BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Phonographische Zeitschrift Fachblatt für die gesamte Musik- u. Sprechmaschinen-Industrie ; Organ d. Reichsverbandes des Deutschen Sprechmaschinen- und Schallplattenhandels
Bd.: 13. 1912

Berlin 1912

Berlin, Staatsbibliothek -- 4 Os3662-13.1912
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00088733-1

00000705

00000703

00000700

PZ 1911. 2203



13. Jahrgang | 4. Januar 1912 | Nummer 1

WALZEN von 2 Minuten Spieldauer.

EDISON

WALZEN von 4 Minuten Spieldauer.

Fabrikate sind und bleiben unerreicht

Sie können **Selbstaufnahmen** machen

Vorzügliche Wiedergabe ∴ Reinheit des Tones
Künstler-Walzen

Verlangen Sie Offerte und Auskunft
von der

EDISON-GESELLSCHAFT m. b. H.
BERLIN SW. 3, Friedrichstrasse 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I. Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Unser reichhaltiger

JANUAR-NACHTRAG

FAVORITE-APPARATE sind unerreicht.

enthält u. a. die besten Schlager der beiden mit starkem Erfolg aufgeführten OPERETTEN

„EVA“ von Franz Lehár

und

„DIE KLEINE FREUNDIN“

von Oskar Straus.

FAVORITE-APPARATE sind unerreicht.

Sämtliche Januar-Neuheiten sind prompt lieferbar.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

BEKA-RECORD



BEKA-RECORD Akt.-Ges., BERLIN SO 36, Bouché-Str. 35-36

4° Ob 3662 - 13
1912

AUTOMATEN ▣ SPRECHAPPARATE

Wollen Sie wirklich vorteilhaft einkaufen, so verlangen Sie sofort die neuesten Kataloge der

AUTOMATEN- UND SPRECHMASCHINEN-FABRIK PHÖNIX

J. Wolzonn & A. Winter • DRESDEN-A., Schandauerstr. 13

PHONO-TRITON-APPARATE

„TRIUMPHON"-Schallplatten

(25½ cm doppelseitig)

Reichhaltiges Repertoire ◈ ◈ ◈ **Herrliche Neuaufnahmen**

Verlangen Sie sofort Auswahlsendung zu bekannten Bedingungen

„TRIUMPHON" - Sprechapparate

Konkurrenzlose Ausführung :: :: **Reklame-Material und Prachtkatalog No. 29 gratis**

Unsere Triumphon-Apparate werden jetzt mit unserem neuen **konischen Bügeltonarm**, welcher lt. schriftlicher Anerkennung seitens der D. G. A. G. das frgl. Grammophon-patent nicht verletzt, ausgestattet. Da Triumphon-Apparate mit vorgenannten Tonarmen und den bekannten **„HYDRA-WERKEN"** mit abnehmbarer Federtrommel kolossal verlangt werden, bitten wir um sofortige Uebermittelung der Aufträge.

Triumphon-Company m. b. H. Berlin SW., Kreuzbergstr. 7a.

POLYPHON-RECORD

Januar-Nachtrag soeben erschienen

12697 (Heidelberger Studentenmarsch . . . . . G. Hülsberg
Heidelberg du Jugendbronnen, Marsch . . A. Stör

12698 (Radium-Marsch, a. d. Optte. „Die Dame in Rot" Winterberg
Walzer a. d. Operette „Die Dame in Rot" „

12700 (Prinz Admiral-Marsch . . . . . A. Jummel
Leichtes Blut. Marsch . . . . . C. Frank

12701 (Unterm Kyffhäuser. **Fanfaren**-Marsch . . L. Schröder
Oberst Stapp. **Fanfaren**-Marsch . . . . . G. Pöll

12702 (Wir sind ein Paar Hamburger Jungens. Marsch
Jungfernstieg-Walzer

12703 (Liebestanz a. d. Operette „Madame Sherry" K. Hoschna
„Sehnsucht". Neapol. Schifferlied. (Barcarole-Walzer) . . . . . Gambardella

12704 (Marietta. (Mariechen du kleines . .) . Sterny Lourquin
Liebestanz a. d. Operette „Madame Sherry" K. Hoschna

Polyphon-Streich-Orchester

12705 (Fantasie aus der Oper „Aida", I Teil . . Verdi
„ „ „ „ „ II. „ „

12706 (Fantasie aus der Oper „La Bohème", I. Teil Puccini
„ „ „ „ „ „ II. „ „

12707 (La Barcarole. Walzer . . . . . } Tanz- O. Fetras
Veilchen am Wege. Walzer . . . } platte „

Vorzügliche Aufnahmen.
Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung!

Letzte Neuheit! *Letzte Neuheit!*

Die moderne Eva von J. Gilbert.

12695 (Castell Vajour Marsch. (Jeder Mann, wenn er kann)
Eva-Walzer

12696 (Liebchen lass uns tanzen. Walzer
Wär ich doch dein Schwesterlein Gavotte

Lucie Bernardo und **M. Kuttner, Berlin**

2610 (Liebchen lass uns tanzen
Wär ich doch dein Schwesterlein

2611 (Das ist die moderne Frau
Jeder Mann, wenn er kann (gesung. v. M. Kuttner, Berlin)

Max Kuttner, Berlin

12352 („Sehnsucht". Neapol, Schifferlied . . . Gambardella
Was ich einst liebend besessen . . . . Tassi Sendorf

12353 (Beim Wein . . . . . Buongiovanni
Todessehnen . . . . . Paolo Tosti

Lucie Bernardo und **M. Kuttner, Berlin**

2612 (Liebestanz a. d. Operette „Madame Sherry" K. Hoschna
Sag mir: „Ich hab dich lieb", a. d. Operette „Teufel, das hat eingeschlagen"

Violin-Soli. **Hervorragend!**

Alexander Schmuller, Berlin

12158 (Nocturne . . . . . Sibelius
Liebeslied . . . . . Kreissler

12159 (Tarantelle . . . . . Pablo de Sarasate
Scherzo . . . . . Reger

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren-Leipzig 1



„Konzert-Modell 1912"

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.

EUFON

Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

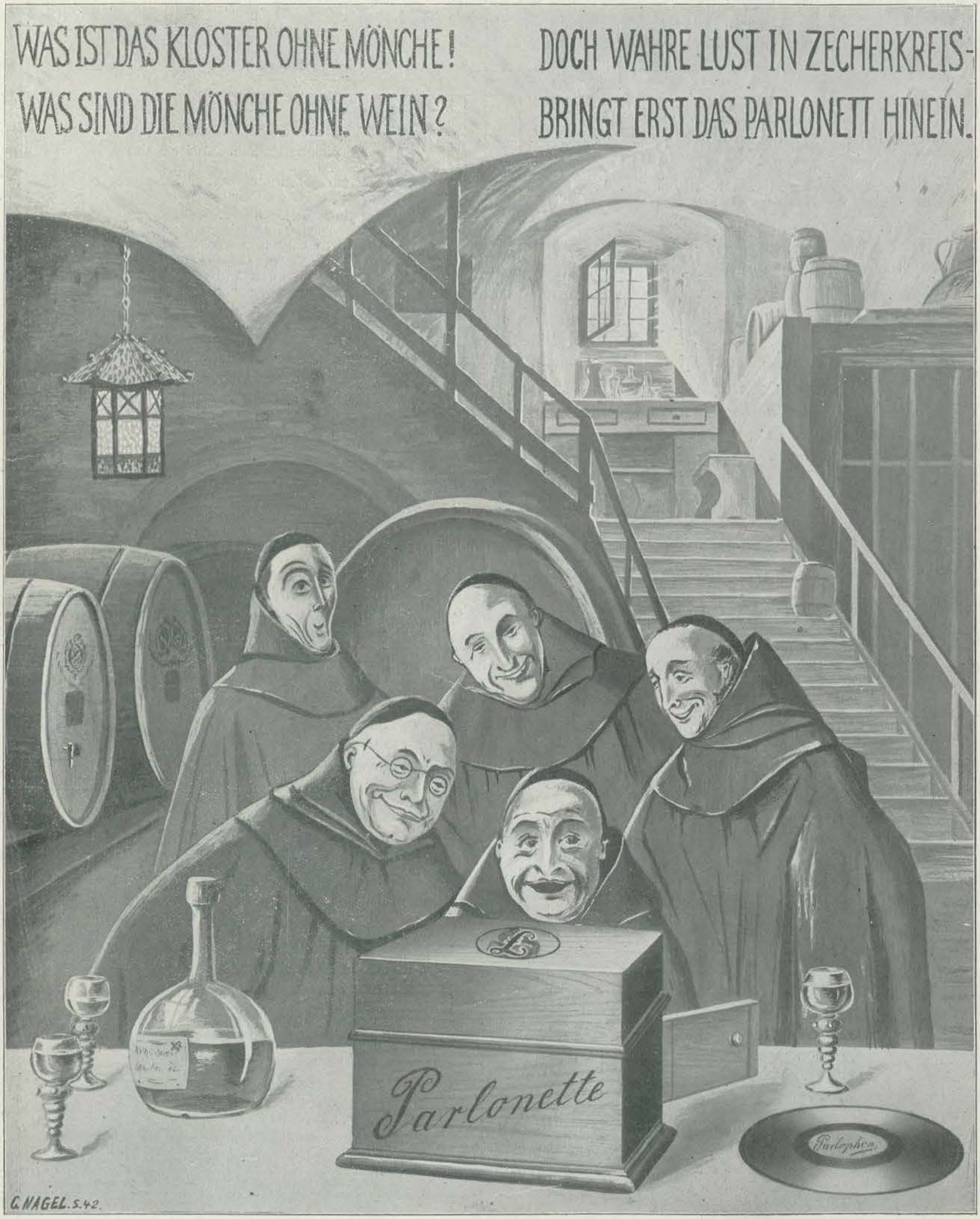
Metallwarenfabriks-A. G.

Erzsébetfalva b. Budapest.

Generalrepräsentanz für Oesterreich:
Etablissement de Spécialités Musicales
G. H. KRÜGER, Wien I, Graben 21.

Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht.





CARL LINDSTRÖM AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN O. 17

13. Jahrg.

No. 1

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

4. Januar

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W.30, Martin Lutherstr. 91, Fernsprecher Amt 6, 7879



Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Wahrzeichen für die deutsche Ausfuhr in Sprechmaschinen.

— Arthur Knoch. —

Immer notwendiger wird es, bei einer Würdigung der gegenwärtigen Exportresultate im Vergleich zu denen der Vergangenheit nicht ausser Acht zu lassen, welch stetig wachsenden Produktionsanteil die Filialbetriebe deutscher Gesellschaften im Auslande absorbieren, sei es in eigenen Betriebsstätten oder im Wege der teilweisen Fabrikations-Uebertragung (Lohnsystem) an Unternehmungen im Auslande, die meist zu diesem speziellen Zweck errichtet sind. Ganz besonders trifft dieser Umstand auf Schallplatten bzw. Pressungen derselben zu.

Wollte man über diese wichtige Tatsache achtlos hinweggehen, dann erhielte man nur einen mangelhaften, unkompletten Eindruck, der leicht zu falschen Folgerungen und Anschauungen an den verschiedensten Stellen Veranlassung geben könnte. Um eine lückenlose Uebersicht zu gewinnen, die das wahre Bild der deutschen Sprechmaschinenindustrie in ihrem ganzen Umfange widerspiegele, erscheint eine Ergänzung der von der Reichsstatistik gebotenen Ermittelungen sowohl als eine geeignete Rücksichtnahme auf die erwähnten Abzweigungen und endlich auch eine Einbeziehung des inländischen Absatzes dringend geboten. Und dies ganz besonders im Hinblick auf die nunmehr auch in Deutschland ernsthaft in Angriff genommenen Vorarbeiten zu den kommenden neuen Handelsverträgen.

Die Forderung erscheint daher immer unabweisbarer, einmal zuverlässige Erhebungen anzustellen (möglichst von Staats wegen) über Zahl, Umfang und Kapazität aller einschlägigen Betriebe, der darin investierten Kapitalien, beschäftigten Arbeitskräfte, produzierten Mengen und Werte u. a. m.

Hierbei wäre alsdann unter allen Umständen auch der im Auslande in der oben angedeuteten Weise hergestellten Quanten zu gedenken und ebensowohl der, ganz beträchtliche Werte absorbierenden, heimischen Produktion von Zubehörteilen aller Art, insonderheit — ausser wie selbstverständlich „Schallplatten“ — Sprechmaschinen-Nadeln, Schalltrichter, Plattenmasse, Laufwerke, Holzkästen, Sammelmappen und dergl. Artikel, die ihrerseits wieder in nicht unbedeutenden Spezialfabriken erzeugt werden, in der Tat doch aber von der „Sprechmaschinenfabrikation“ ressortieren und zum Teil übrigens auch in grösserem Massstabe direkt ins Ausland versandt werden, ohne dass sie natürlich, soweit es Sprechmaschinen anbelangt, in den statistischen Nachweisen hierfür figurieren. Aber nur, wenn dies einmal in umfassendster Weise geschähe, könnte der wahren Bedeutung unserer Industrie volle Gerechtigkeit widerfahren, könnte ihre Leistungsfähigkeit, ihr Verhältnis und Einfluss auf das Nationalvermögen und Volkswohlfahrt ins rechte Licht gerückt und der Grad ihrer Wirksamkeit auf die Erwerbstätigkeit weiter Volkskreise zu entsprechender Anerkennung gelangen.

Ausgerüstet mit den sich daraus ergebenden Feststellungen wird es am besten möglich sein, allen übelwollenden Beeinträchtigungen zu begegnen, alle gedankenlosen und unzutreffenden Behauptungen zu widerlegen und wo immer möglich, günstigen Einfluss auf die Behandlung

der „Sprechmaschine“ in Schrift und Wort, in der Presse und bei amtlichen Stellen zu gewinnen. Es braucht nur darauf hingewiesen zu werden, wie vielen fleissigen Händen die mitunter arg gelästerte Industrie Lohn und Brot gewährt (auch indirekt durch die in den Grossbetrieben benötigten gewaltigen Maschinenparks), wie wenig die bisher angenommene „Geringfügigkeit“ gegenüber der authentisch festgestellten Bedeutsamkeit standhalten könne, und welche unversiegbare Einnahmequelle sie einer Anzahl von Ständen ausserhalb ihrer Fabrikmauern vollkommen neu erschlossen hat. Diesem letzteren Umstande ganz besonders wird ein eigenes Kapitel zu widmen sein. Wie mancher, dem bisher ein Einblick in internere Angelegenheiten der Branche versagt war, wird nicht wenig überrascht sein, zu hören, welch enorme Summen jahraus, jahrein allein für Honorare an Sängerinnen und Sänger, an Künstler und Kapellen verausgabt werden, welche Riesenbeträge an sonstigen Arbeitslöhnen gezahlt und welche bedeutsamen Opfer schliesslich die Industrie neuerdings für Urheberrechte an Komponisten (und Librettisten) bezw. Verleger aufzubringen gezwungen ist.

Diese so geschmiedeten Waffen sollen aber keineswegs nur zur Abwendung von momentanen Angriffen und Willkürlichkeiten auf Grund des gegenwärtigen Zustandes sein, sondern sie sollen vielmehr Hilfsmittel zur Schaffung besserer und klarerer Verhältnisse für die Zukunft bilden, sie würden daher, wie kein anderes Mittel, berufen sein, vorzügliche Dienste zu leisten zur Unterstützung aller vorhandenen Wünsche beim Abschluss neuer Handelsverträge, damit eine eminent wichtige und wertvolle Aufgabe erfüllend. Es ist unbedingt notwendig im Gesamtinteresse der Sprechmaschinenfabrikation und alles dessen was damit zusammenhängt, die Vorarbeiten hierfür baldigst und gründlichst in die Hand zu nehmen, um nicht wieder „post festum“ zu kommen. Nicht in allen Punkten werden die Situationen und die daraus resultierenden Wünsche äquivalent sein. Um so mehr ist es notwendig zu sondieren, welche Interessen überwiegen und welche Forderungen allen gleichmässig entsprechen und daher mit um so grösserem Nachdruck aufgestellt und gefordert werden könnten und müssten.

Die Entscheidung über die Ausgestaltung und das Schicksal aller zu erneuernden Handels- und Schiffahrts-Verträge mit den für uns wichtigsten Export-Gebieten wird aller Voraussicht nach dem kommenden Reichstag zu fällen vorbehalten sein, dessen Gesicht sich am 12. Januar n. J. enthüllen muss. Wie dasselbe auch aussehen mag, eines ist sicher: viel Altes wird verschwinden und viel neues Blut wird in den Adern des neugeborenen deutschen Parlaments fliessen. Viele werden darin ihren Platz finden, die bisher nicht Veranlassung hatten, sich mit den Fragen der Ausfuhr, mit den Sorgen und Hoffnungen, die Industrie und Handel erfüllen, mit dem ständigen Schwanken des Absatzes und seinen Ursachen etc. näher und eingehender im Zusammenhang mit den einzelnen Erzeugnissen unseres und der mit uns befreundeten und Güter austauschenden fremden Nationen zu befassen. Am übelsten sind dabei wieder solche Fabrikationszweige daran, die, wie die Sprechmaschinen-Industrie, bisher bei Handelsverträgen fast keinerlei Berücksichtigung noch Beachtung gefunden haben. Es ist also diesmal an der Zeit, zu zeigen, wie es in der Tat um unseren Produktionszweig bestellt ist, an Hand verlässlichen Materials und, gestützt auf dieses, ein gewichtig Wörtlein mitzureden, um sich nicht immer wieder die Butter vom Brot nehmen zu lassen. —

Wie soeben in Tageszeitungen verbreitet wird, hat auch eine Mehrzahl von Industriellen schon erkannt, dass es Zeit ist, sich zu rühren und nicht dem Auslande allein die sorgfältigere Vorbereitung und bessere Wahrnehmung ihres Standpunktes beim Abschluss von Handelsverträgen zu überlassen, oder die agrarischen Vorteile übermässig in den Vordergrund treten zu lassen.

Der „Zentralverband deutscher Industrieller“, die „Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ und der „Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie“ haben sich zu gemeinsamer Arbeit zusammengetan. Ob zwar diese „Mischung“ die richtige und der wünschenswerten „Homogenität“ nicht ermangelnde sei, mag dahingestellt sein; jedenfalls genügt sie für die Sonderstellung der Sprechmaschinen-Fabrikation nicht! Es hilft nichts, es muss schon selbst zugegriffen werden, und je schneller, je aussichtsreicher. Noch sind die Staatsstellen (Reichsamt des Innern etc.), die dabei vielleicht in Anspruch genommen werden müssten, nicht mit Anliegen in dieser Richtung allzusehr überbürdet und werden daher leichter zugänglich sein als später, wenn dem Andrängen von den verschiedensten Seiten entsprochen werden soll.

Nun ist es gewiss nicht richtig, wie schon angeführt, das Fortschreiten der deutschen Ausfuhr, wie im allgemeinen so auch in der speziellen Sprechmaschinen Position, allein an Hand der Reichsstatistik nachweisen zu wollen. Das wäre eben keine ganze Arbeit! Nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen wird ja das laufende Jahr nicht ungünstig abschneiden, denn es wurden ausgeführt:

	Oktober 1911		Jan./Okt. 1911		Jan./Okt. 1910	
	dz	Wert	dz	Wert	dz	Wert
Sprechmasch.	3 399	946 000	24 053	6 598 000	20 864	6 090 000
Platten . .	1 898	908 000	15 453	7 178 000	12 355	6 201 000
Insgesamt*) .	5 297	1 854 000	39 506	13 776 000	33 219	12 291 000

Aber wie würde das Bild sich erst gestalten, wenn all das oben Erwähnte noch hinzugefügt würde? Sicherlich würde der dann gewonnene Eindruck sehr viel mehr zur Unterstützung der zu stellenden Anliegen beitragen. Es wäre für diesen Zweck gut, eine sorgsame Zusammenstellung auszuarbeiten unter Hinzufügung aller sonst für die verschiedenen Exportländer wesentlichen Umstände, namentlich 1. hinsichtlich der Bevölkerungsziffer, 2. des Gesamt-Handelsverkehrs mit Deutschland, Ein- und Ausfuhr, 3. des Spezial-Handels in Sprechmaschinen, 4. geltende Einfuhrzölle, 5. Art der bestehenden Beziehungen ev. Verträge, 6. Gegenüberstellung der letzten 3—4 Jahre unter Anfügung des Zustandes vor einem Dezennium.

Damit dürften alle Momente berührt sein, welche imstande wären, eine klare und eindringliche Sprache zu reden, einen zuverlässigen Massstab für die bisherige Entwicklung des allgemeinen Güteraustausches mit den betreffenden Ländern und des Anteils der Sprechmaschinen-Exportation daran zu geben, deren Bewegung im Laufe der Zeiten, der voraussichtlichen weiteren Entwicklung, der Aufnahmefähigkeit darzustellen und der vermeintlichen Gründe für

*) Detaillierte Angaben der Gesamt-Ausfuhr 1911 sowie nach den einzelnen Ländern und die sich daraus zum vorhergehenden Jahre ergebenden Beziehungen werden wir in nächster Zeit bringen.

Hemmung oder Förderung der Umsatzziffern. Ich will versuchen, ein paar Beispiele für einige Länder zu geben, für die mir die betreffenden Unterlagen gerade zur Verfügung stehen, wobei aber zur Beurteilung des Gegensatzes die geltenden deutschen Einfuhrzölle stets vor Augen gehalten werden müssen. Dieselben betragen für:

Sprechmaschinen von allen Ursprungsländern mit Ausnahme der Schweiz, p. dz = 100 kg M. 40,—
Für die Schweizer Provenienz besteht seit mehreren Jahren der erhöhte Zollsatz von . . . . . M. 60,—

Schallplatten werden allgemein nach Pos. 264 des Tarifs verzollt, d. i. p. dz = 100 kg M. 36,—
und zerbrochene, abgespielte Platten, die nach Deutschland zurückkommen, nach Pos. 263 . . . . . M. 10,—

Die Begründung für letzteren Satz besteht darin, dass angenommen wird, jener retournierte Bruch wird und könne zu nichts anderem, als zur erneuten Herstellung von Schallplatten verwendet und müsse daher wie betreffendes Rohmaterial behandelt werden.

Gegen diese verhältnismässig geringen Tarifsätze (entsprechen diese doch nur einer Einfuhrbelastung von ca. 10 Pf. pro Platte) ist indes schon verschiedentlich remonstriert worden, und, wie anerkannt werden muss, nicht ganz ohne Grund infolge der unklaren Fassung der in Betracht kommenden Tarif-Positionen.

Beispiele:

Einwohner nach neuesten Feststellungen	Jahr	Gesamt-Einfuhr von (i. Mill.)	Gesamt-Ausfuhr nach (i. Mill.)	davon Ausfuhr in Apparaten dz	Apparaten in ‰ M.	Platten dz	Platten in ‰ M.	zusammen dz	zusammen in ‰ M.	Verhältnis zu anderen Ländern (in der Gesamt-Ausfuhr)	Handelsvertrag	Zollsatz
1. Belgien.												
	1910	325,6	390,7	263—	68	356—	159	619—	227		Ja! Meistbegünstigungsklausel und teilweise Konventionalzölle, kündbar per 31. Dezember 1917 1 Jahr vorher	13 % vom Wert, d. h. für Platten bei einem Preise von M. 1,25 p. St. $16^1/_4$ Pf. p. St. Apparate zu einem Preise von M. 20 = M. 2,60 p. St.
	1909	289,6	348,7	298—	97	263—	95	561—	192			
	1908	262,1	322,8	180—	90	308—	123	488—	213			
7 451 903	1901	182,6	236							?		
2. Italien.												
	1910	274,5	323,5	387—	188	363—	279	750—	467	In d. Ausfuhr nach Ital. nahm Deutschl. bis 1907 die zweite Stelle ein, seitdem steht es an erster. 1909 kamen 16,18% aller eingeführten Waren a. Deutschl.	Ja!	30 Lire per 100 kg, d. h. für Platten ca. 10 Pf. p. St. Apparate billigen Genres etwa zum Preise von 20 M. = 7 kg Nettogew. ca. M. 1,70 p. St.
	1909	287,9	289	279—	91	512—	184	791—	275			
	1908	235,9	311,3	193—	97	594—	238	787—	335			
34 565 698	1901	177,9	123,3								Wie oben	
3. Oesterreich-Ungarn.												
	1910	759,2	821,6	4497—	1315	1244—	456	5741—	1771	Seit 1909 nimmt Deutschland die erste Stelle ein, danach Vereinigte Staaten, England, Russland usw.	Ja! Wie oben. Zur Kündigung berechtigt aber schon p. 31. Dezember 1915 ein Jahr vorher, sonst p. 31. Dezember 1917	Platten Gld. 1,50 per 1 kg, d. h. 32 Pf. p. St. Apparate 0,24 Kr. per 1 kg, d. i. für 1 Apparat à 7 kg ca. M. 1,45.
	1909	754,7	767,3	4116—	1346	2257—	813	6373—	2159			
	1908	751,7	736,8	3602—	1801	2239—	932	5841—	2733			
51 306 620	1901	683,6	464,3									
4. Japan.												
	1910	36,8	89,3	22—	13	66—	26	88—	39	Im Jahre 1910 betrug die Ausfuhr v. Deutschland nach Japan 9,5 % des gesamten Imports	Ja!	50% vom Wert, d. h. für Platten z. Preise v. M. 1,25 $62^1/_2$ Pf. Apparate à M. 20 M. 10 p. St.
	1909	29,2	77,6	14—	5	11—	4	25—	9			
64 128 953	1908	19	94,6	28—	14	3—	1	31—	15			
inkl. Korea	1901	14,7	70,4								Wie oben	
5. China.												
427 947 241 (Da die Gesamtbevölkerung unserer Erde ca. zwei Milliarden beträgt, ist jeder fünfte lebende Mensch ein Chinese.)	1910	94,7	66,5	99—	37	166—	97	265—	134	In der Ausfuhr nach China steht Deutschland erst an achter Stelle, überragt wird es von Hongkong, Japan, Russland, Frankreich, Ver. Staaten, England und Italien	Nein! Verzollung nach den Sätzen des Allgemeinen Tarifs (die allerdings recht mässig sind)	5% vom Wert, d. h. für Platten à M. 1,25 $6^1/_4$ Pf. Apparate à M. 20 M. 1 p. St. usw.
	1909	65,2	56,8	44—	14	60—	22	104—	26			
	1908	70,7	50,7	44—	22	21—	8	65—	30			
	1901	22,7	37,8									

Der Zollsatz für Grammophonplatten, Ziffer 1, wurde gesagt, hergestellt aus Harzzement, d. h. also nach tarifarischer Auslegung aus einer Mischung von Harz (!), Pech, Asphalt (!) oder dergl. mit anderen Stoffen, betrage laut Position 697 nur M. 3,00 per 100 kg und dies träfe für die Art der jetzt eingeführten Masseplatten, welche in der Hauptsache aus Harz (nämlich Schellack), Asphalt und anderen Stoffen (nämlich Baumwollflock etc.) beständen, durchaus zu, während die Zollbehörde auf der Annahme der Ziffer 3: Herstellung „aus Stearin, Paraffin oder ähnlichen Formerstoffen, auch aus mineralischen Stoffen, die mit Stearin, Palmitin, Paraffin, Wachs oder Harz versetzt sind", besteht und daher nach Pos. 264 M. 36 Zoll per 100 kg erhebt. Hiergegen wird eingewandt, dass zur Zeit der Abfassung des jetzt geltenden deutschen Zolltarifs (im Jahre 1902) in grossen Mengen noch Wachswalzen aus Amerika und Frankreich eingeführt wurden, und da diese nicht reinen Wachs, sondern hauptsächlich mineralische Bestandteile, d. h. Erdwachs oder Ceresin enthielten, sollten diese mit dem Zollsatz von M. 36 getroffen werden und gerade zum Unterschiede hiervon für „Masseplatten" die Ziffer 1 errichtet sein, andernfalls dieselbe überhaupt keinen Sinn habe. Die königl. sächs. Regierung, die zuerst angerufen war, und nächst ihr das Reichsschatzamt haben die erhobenen Einwendungen nicht anerkannt. Da aber die Bemühungen in dieser Richtung weiter fortgesetzt werden und gerade jetzt in der „stillen Zeit", die durch bestehende Handelsverträge gesichert ist, die beste Gelegenheit ist, eine eingehende Revision und Ergänzung des deutschen Zolltarifs vorzunehmen und dies in der Tat auch geschieht unter Berücksichtigung aller irgend berechtigten Wünsche, so ist es nicht ausgeschlossen, dass auch hierüber die Bundesregierungen schliesslich noch einer anderen Auffassung zuneigen werden, und darauf muss besonders hingewiesen werden, da dieser Umstand beim Vergleich mit den von anderen Ländern (z. T. rigoros) erhobenen Einfuhrzöllen und für die Handelsvertragsverhandlungen ganz ausserordentlich schwer ins Gewicht fällt und von grösster Bedeutung sein würde.

Auf Grund solcher tabellarischen Uebersichten für alle Länder, für die neue Handelsverträge in Betracht kommen, lässt sich dann schon selbst am zuverlässigsten beurteilen, wo den Hebel anzusetzen am nötigsten tut. Die weitere dringendste Aufgabe wäre alsdann, die Anführungen in der gedachten Richtung zu ergänzen, um damit erst ein eindrucksvolleres und schlüssigeres Gesamtresultat an geeigneter Stelle vorführen zu können. Ist es möglich, mit Einigkeit und entschlossener Energie vorzugehen, widerstreitende Meinungen und Sonderinteressen auszuschalten, dann muss es auch unausbleiblich sein, mit den berechtigten Forderungen durchzudringen, die Gründe für die Rückständigkeit gewisser Ausfuhrgebiete zu beseitigen, neue zu erschliessen, die bestehenden guten wechselseitigen Beziehungen noch zu heben und damit dem Export in Sprechmaschinen einen weiteren gewaltigen Aufschwung zum Segen aller Beteiligten und nicht zuletzt des deutschen Staates selber zu geben. Möge der Boden dafür bereitet werden im Neuen Jahre des Heils

1912!

das wir alle freudig zu begrüssen deswegen um so begründeteren Anlass haben.

Das Wort „Grammophon" als Schutzmarke.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

An die
Redaktion der Phonographischen Zeitschrift,
Berlin W. 30.

In No. 52 Ihrer Zeitschrift vom 28. ds. finden wir auf Seite 1210 eine Notiz, betreffend beschlagnahmte Grammophon-Platten. In dieser Notiz führen Sie die Titel der bisher beschlagnahmten und verbotenen Platten an.

Wir bitten Sie, davon Kenntnis zu nehmen und gegebenenfalls auch eine entsprechende Berichtigung in Ihrer Zeitschrift erscheinen zu lassen, dass jene Platten keine „Grammophon"-Platten sind; die Platten sind nicht unser Fabrikat. Wie Sie wissen, ist uns die Bezeichnung „Grammophon" auch für Schallplatten geschützt, so dass die oben erwähnte Notiz in Ihrer Zeitschrift die Gefahr einer Verwechselung mit unserem Fabrikat in sich schliesst.

Wir zeichnen

hochachtungsvoll
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft
Leo B. Cohn.

Die Notiz „beschlagnahmte Grammophon-Platten" in unserer Nummer vom 28. Dezember war einer Tageszeitung entnommen. Sie sprach von Grammophon-Platten im allgemeinen und nicht von den Grammophon-Platten der Deutschen Grammophon A.-G. Obgleich nun seit etwa 6 Jahren die Deutsche Grammophon A.-G. bemüht ist, allgemein zu verbreiten, dass das Wort „Grammophon" ihre Schutzmarke ist, welches nicht von Konkurrenten der Deutschen Grammophon A.-G. benutzt werden darf, so zeigen sowohl die Notizen der Tageszeitungen, als auch die Aufsätze in den Fachzeitschriften, dass sich der an sich rechtlich begründete Standpunkt der Deutschen Grammophon A.-G. nicht in den Sprachgebrauch eingebürgert hat und demgemäss sich auch nicht mehr einbürgern wird. Ueberall wird unter Grammophone im Sprachgebrauch eine Plattensprechmaschine ganz allgemein verstanden, und wenn man ausdrücken will, dass eine Maschine der Deutschen Grammophon A.-G. gemeint ist, so muss das stets besonders betont werden. Unter diesen Umständen dürfte es wohl auch im Interesse der Deutschen Grammophon A.-G. liegen, in Zukunft auf die Wortschutzmarke „Grammophon" zu verzichten. Irgendein Grund, eine Berichtigung zu bringen, liegt tatsächlich nicht vor. Kein Mensch wird aus unserer Notiz der irrigen Meinung sein, dass damit die Platten der Deutschen Grammophon A.-G. gemeint sind.

Notizen.

Auf der Arbeitssuche. Nach den gesetzlichen Bestimmungen muss dem Angestellten und dem Arbeiter in der Zeit von erfolgter Kündigung bis zum Austritte aus dem Arbeitsverhältnisse entsprechende Gelegenheit gegeben werden, sich um ein anderes Unterkommen zu bemühen. Nach gewerbegerichtlicher Entscheidung ist der Arbeitgeber indessen berechtigt, den Lohn für die Arbeitszeit, die der Arbeitnehmer auf Suche nach einer anderen Arbeitsstelle verwandt hat, in Abzug zu bringen. Dieser Umstand scheint den meisten Arbeitnehmern nicht genügend bekannt zu sein, wie wiederholte derartige Verhandlungen beweisen. mk.



— Max Chop. —

Dacapo.

Sämtliche Neuheiten zeichnen sich durch ein hübsches, klargezeichnetes, kräftiges Klangbild aus. Das Dacapo-Orchester, die Hauskapelle, macht uns mit einem artigen Salonstückchen bekannt, einer Mazurka: „Im schönen Elbflorenz“ von L. Schröder (18776). Dem an sich nett erfundenen Stückchen hat man eine Nachtigall hinzugesellt, die allerdings etwas reichlich singt und nur an wenigen Stellen aussetzt. Wer die schöne, parkartige Umgebung Dresdens in der Lössnitz kennt, wird es den Tierchen nicht verdenken können, dass sie ihrer Zufriedenheit kräftig Ausdruck leihen. Das Hauptthema der Mazurka (mit Glockenspiel) läuft auf bekannten Wegen, ist aber flott gefasst, nicht ohne Grazie. Die Seitenweise wählt noch breitere Pfade, der Mittelsatz auf der Dominanttonart bringt auch nicht eben Neues. Allein es ist eine anständige Musik in gefälliger Aufmachung, die ohne Prätension auftritt, dabei aufs Angenehmste unterhält. — Der glückliche Komponist der „Polnischen Wirtschaft“, J. Gilbert, tritt mit seinem neuen Werke: „Die moderne Eva“ vor das Publikum. Aus der Burleske spielt das Orchester hier das Walzerlied: „Liebchen, lass' uns tanzen“ (18779), ein Stückchen, das nach Erfindung wie instrumentaler Fassung nicht über den üblichen Zug der Schlagermusik hinausgeht, aber doch rhythmisch und melodiös reizvolle Pointen enthält und eine gesteigerte Routine (gegen die „Polnische Wirtschaft“) erkennen lässt. Weniger der leidlich schmachtselige Vordersatz, als vielmehr der energisch angefasste Refrain ist es, der „in die Beine fährt“ und zum Mitmachen herausfordert. Das hüpft und walzt und tändelt in natürlicher Lebenslust fesch dahin. Das Orchester folgt den Absichten des Komponisten bis in Einzelheiten hinein sehr gut. — Bleiben wir bei dieser leichten Ware! Da ist ein Walzerlied: „Hans im Glück“ aus: „Es gibt nur ein Berlin“ von Steinke (18782), das sich vom Berliner Populär-Jargon mehr entfernt, um dafür den Spuren Lehárs recht deutlich zu folgen. Hier kann man von einer gewissen prickelnden Eigenart reden, die in der Wahl der Intervalle (staccato-Linien) zum Ausdruck gelangt. Der Refrain bezieht die beliebten Imitationen ein, wie man sie aus: „Man steigt nach!“ kennt. In die Dur-Fassung sind als Nuancen einige kurze Mollwendungen eingestreut, alles in flüssigem Satze, wenn auch ohne Bedeutung. Der musikalische Hörer hat den Eindruck einer angenehmen Unterhaltung über alltägliche Dinge, die je nach Bedarf noch fünf Minuten bis zwei Stunden fortgesetzt werden kann, ohne Emotionen zu bringen. — Der „Leneken“-Rheinländer aus Viktor Hollaenders: „Die Nacht von Berlin“ (18773) geht gleich in der Einleitung „auf's Ganze“, — ein Ding, das zum Tanzen sich brillant eignet — von zwei überschiessenden Takten vor dem Einsprung in den Kehrreim abgesehen. Eine ganz ulkige Idee

Neuigkeiten.

— Knut Turra. —

I.

Die Verwendung der Sprechmaschine

im Telephon-Betriebe wird, wie kürzlich im Berliner Tageblatt berichtet wurde, jetzt ernstlich erwogen, ja stehe deren Einführung unmittelbar bevor. Um die Lungenkraft und Zeit der bedienenden Telephon-Damen zu sparen, sollen stereotype Redewendungen, wie „Besetzt, bitte später rufen“, „Teilnehmer meldet sich nicht“, „hat keinen Anschluss mehr“ etc. durch die Sprechmaschine wiedergegeben werden, die durch einen einfachen Druck auf den betreffenden Knopf in Aktion treten soll. Der Verfasser bemerkte hierzu launig: „einen Vorteil hätte diese Methode auf alle Fälle, denn Sprechmaschinen hätten wenigstens keine Nerven.“

Ob sich indes die Species der „Teilnehmer“ immer mit diesen nervenlosen Bescheiden zufrieden geben wird, ist fraglich, denn gewöhnlich haben sie dann erst recht noch etwas auf dem Herzen, wie: „Verbindung mit einer anderen Nummer“, die Frage „kann ich nicht etwas warten“ und dergleichen mehr, die die Sprechmaschine trotz ihrer hohen Leistungsfähigkeit doch noch nicht ohne weiteres von selbst beantworten kann, es sei denn durch einen erneuten Knopfdruck, der wiederum die betr. Antwortplatte auslöst. Am Ende lässt sich aber auch denken, dass sich die Telephonfexe mit der Zeit das Verlangen nach solchen „Extrawürsten“ abgewöhnen und das Amt von neuem anrufen werden. Man gewöhnt sich ja schliesslich an alles, so ist z. B. zu hoffen, auch an die schönen langen Namen für die in Berlin neuerdings eingeführten Amtbezeichnungen in Form von kategorischen Imperativen, wie: Moritz-platz, Lüt-zoff etc. an Stelle der ausdruckslosen, nichtssagenden Zahlen, wenn dies auch erst späteren Generationen vorbehalten sein mag, die nicht mehr den pietätlosen Drang fühlen werden, sich über so ernste Dinge lustig zu machen.

Im übrigen ist noch nicht bekannt geworden, dass einschlägige Plattenaufnahmen schon gemacht bezw. von der Kaiserl. Oberpost-Direktion nebst der alsdann zum Betriebe benötigten, nicht unbeträchtlichen Anzahl von Sprechmaschinen in Auftrag gegeben seien. Eine hübsche Ordre dürfte das im Falle wohl geben, na — und auf prompte Kasse-Zahlung dieses neuen Kunden, über den es nicht erst nötig sein wird, Auskunft bei Schimmelpfeng einzuholen, kann auch gerechnet werden. Also ranhalten!

Könnte denn aber dieser schöne Gedanke nicht ebensogut auf die Teilnehmer ausgedehnt werden, die sicherlich auch gern ihre Lungenkraft, Zeit und Nerven schonen möchten? Die Telephon-Behörde brauchte lediglich bei Neuanlagen jedem Apparate eine Sprechmaschine mit Platte mitzuliefern, auf der nur der Text: „Falsche Verbindung, bitte abläuten“ doppelt bis dreifach vertreten sein müsste, um genügend Reserve wegen zu schneller Abnutzung infolge des häufigeren Gebrauchs zu haben. Es könnte auch eine Platte mit gedämpftem Zornesausbruch dabei sein, recht zart durch die Blume, aber stark genug, seinen Unmut wegen zu langen Wartens, Missverständnissen und Meinungsverschiedenheiten mit den Telephonfräuleins recht kräftig zum Ausdruck zu bringen, ohne befürchten

ist es auch, im Refrain die quasselnde Pikkoloflöte anzubringen und ihre Melodie bei der Reprise durch einen Pfeiferchor verstärken zu lassen, um mit einem allgemein gehaltenen Vorworte zu schliessen. Freilich merkt man bei Hollaender doch mit jeder neuen Produktion immer deutlicher, dass er sich ziemlich verausgabt hat und auf allerlei Einflüsse reagiert. Selbst die Instrumentalfassung ist nicht mehr so flott, wie in früheren Kompositionen.

Abwechslungsvoll und amusant ist das von Lucie Bernardo und Max Kuttner wiedergegebene Duett: „Sage mir: „Ich hab' dich lieb!" aus R. Thieles Revue: „Teufel, das hat eingeschlagen!" (2596): Der Sopran hat zwar einen keifenden Beilaut, wie ihn abgesungene, das parlando betonende Operettenstimmen häufig aufweisen; dafür hält sich der Tenor um so besser, und auch die ganze musikalische Faktur der Komposition tritt doch nach Qualität aus dem Rahmen des Konventionellen und der üblichen Mache recht bemerkbar heraus. Eine für das Ganze, dem sie dient, durchaus achtunggebietende Arbeit, in welcher der Musiker sowohl mit seiner Erfindung, wie im frischen Wurfe zum Wort kommt. Besonders sympathisch hält sich das Frage- und Antwortspiel: „Ich hab' dich lieb!" — „Du hast mich lieb?" auf Grund jener Zuneigung, die nicht nach Gut und Geld, sondern nach des Hauses Sonnenschein fragt. Ein liebenswürdiger Walzer! — Dann kommt Max Kuttner allein zum Wort, zunächst mit dem vielgesungenen Gastaldon'schen Liede: „Verbotene Musik" (1838). Die „Musica prohibita" gehört nach ihrer musikliterarischen Bedeutung allerdings zu jener Gattung bösartiger Lyrik, die mit aller Gewalt den Druck auf die Tränendrüsen erzwingt: Ein verliebter Jüngling, der an einem hypersentimentalen Liede hängt, das ihm die Mutter in durchaus berechtigter Fürsorge verboten hat. Alle Requisiten zäher Schmachtseligkeit finden sich da aufgespeichert; er will ihr Haar, ihre Augen küssen, will „sterben, um den Himmel zu erwerben", — natürlich nur im Bilde, denn in Wirklichkeit will er leben und geniessen. Davon abgesehen: der Sänger hält sich ausgezeichnet, seine Stimme ist ungemein kräftig und tragend, bleibt auch überall bestrebt, durch Frische der Auffassung die Klippe allzu starker Rührseligkeit zu umsegeln. Das ist lobenswert! — Nicht weniger zuckersüss ist Max Rentzschs „Liebessehnsucht": „Lieber Schatz, kehr' zurück!" (1872), in gleich guter Art vorgetragen von dem nämlichen Künstler: Einer denkt beim Wandeln durch den kühlen Wald an die Frau, die er nicht mehr sein eigen nennt; er sieht das nie vergess'ne, süsse Bild vor sich, ihm ist's, als drückte sie ihm die Hände; er kann's nicht fassen, dass alles zu Ende. Und auf diese böse Sache ist — ausgerechnet als Walzer — der Refrain aufgepfropft: „Lieber Schatz, kehr' zurück, lass' uns wieder glücklich sein, denn du warst ja mein Stern, komm und sei doch wieder mein!" Ich meine, in dieser Art von Literatur und ihrer Pflege liegt keine Bereicherung; ein ernster Künstler sollte sie entschieden meiden.

Da werden wir von Gustav Schönwald mit seinem Ensemble in „Familie Kulickes Umzug" von W. Kliem (1867) mitten in das reale Leben und seinen Humor geführt. Mutter Kulicke hat am Umzugstage die Zeit verschlafen; es ist 5 Uhr früh, der Fuhrmann muss gleich kommen. Der treue Gatte wird aus seinem süssen, mit lautem Schnarchen untermischten Schlummer geweckt, die übrige Familie auf die Beine gebracht; und nun geht man daran,

---

zu müssen, mit dem Strafgesetzbuch wegen Beamtenbeleidigung in Konflikt zu geraten. Die Erfahrung lehrt doch, dass in der Aufregung die sonst „eine Seele von Mensch" sind, öfter ausser Acht lassen, nur „das Zuchthaus mit dem Aermel zu streifen". Der behördlich redigierte Plattentext, nebenbei ein klassisches Beweis-Dokument, schlösse jede Gefahr und jeden Zweifel aus. Man drücke in der höchsten Erregung einfach auf den Knopf und kann sich dann noch höchst eigenhändig an den schönen dem Telephonfräulein zugeflüsterten Phrasen ergötzen, ohne sich selbst weiter bemühen zu brauchen, und allen Teilen ist bestens geholfen.

Ich empfehle dringend jedem Wähler, am 12. Januar 1912 nur solchen Reichstagskandidaten seine Stimme zu geben, die sich auf die Einbringung eines dementsprechenden Antrages beim „Postetat" festzulegen geneigt sind, handelt es sich doch hierbei auch um ein äusserst wirksames Mittel zur „Selbsterziehung", zur Mässigung in der Kritik behördlicher Massnahmen und ist daher von eminenter Bedeutung für das gesamte Staatsinteresse.

II.

„Die Kunst geht nach Brot"

ist ein Wort, das — wenigstens auf unsere modernen Opern- und Operetten-Komponisten angewandt — absolut nicht mehr zutreffen will. Nicht mehr Brot ist es, wohl aber wahre Sturzbäche puren goldigen Regens, der sich ohne Unterlass fort und fort in ihren gesegneten Schoss ergiesst! Wird doch z. B. das Vermögen, das sich Lehár in den letzten ca. 10 Jahren seiner Komponisten-Tätigkeit aus Tantièmen, Aufführungs- und Verlagsrechten erworben hat, in Kreisen, die es wissen müssen, auf über Zehn Millionen Mark geschätzt. Die milchreichste Kuh dabei dürfte wohl die nicht tot zu kriegende „Lustige Witwe" gewesen sein.

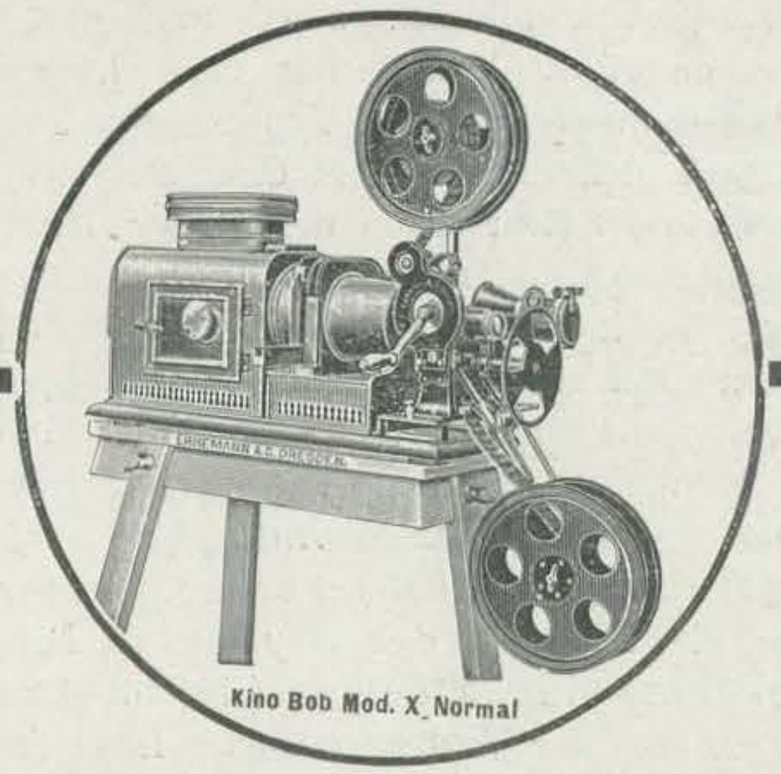
Und des Blühens ist kein Ende, denn gedenkt man nun noch der erst seit Beginn des Jahres richtig erschlossenen neuen Quellen der Lizenz-Gebühren von mechanischen Musikwerken (Notenscheiben, Schallplatten etc.), deren Born schier unerschöpflich plätschert und als willkommene „kleine Neben-Einnahme" mit vielen Tausenden im Jahr die Taschen erfolgreicher Tonsetzer füllt, dann möchte man wahrlich verleitet sein, in den Ruf einzustimmen: „Es ist eine Lust zu leben — und dabei Komponist zu sein!"

Ob der so heiss umstrittene Strausssche „Rosen-Kavalier" einen ähnlichen Rekord, wie weiland die „Lustige Witwe" zeitigen wird, ist noch nicht zuverlässig zu beurteilen; jedenfalls macht die Oper überall volle Häuser bis auf den letzten Platz. Die Berliner Königl. Oper erzielte bisher für die betr. Spielabende des Rosen-Kavalier einen Durchschnittsertrag von 9500 M., eine nicht alltägliche Summe, die nur durch besondere Ereignisse (Caruso-Gastspiel etc.) übertroffen werden kann. Geht das so weiter, dann ist die Intendantur der Königl. Schauspiele zu Berlin allerdings auf „Rosen" gebettet. Nicht ganz so rosig angehaucht sind dagegen, wie gesagt wird, die Verkäufer der Schallplatten-Aufnahmen daraus — wenn's nicht noch kommt, was wir hoffen wollen.

die „paar Klamotten“ so schnell als möglich hinabzubringen, um sie vor den neugierigen Augen und der bissigen Kritik lieber Nachbarn zu schützen. Die Szene ist reizend dargestellt, sie enthüllt das kleinbürgerliche Leben in der Millionenstadt und schliesst mit einem, zu Harmonika gesungen, amusanten Abzugsmarsch der „Emigranten“.

Janus.

Die „Janus“-Novitäten, die mir zur Beurteilung vorliegen, wenden sich ausschliesslich süddeutscher, volkstümlicher Kunst zu, vornehmlich dem gebirglerischen Musikantentyp; und es macht auch einmal herzliche Freude, sich mit dieser Abart von Tanz und klingender Lebensfreude in ihren einzelnen Abschattierungen zu beschäftigen. Zuerst aber mag die tüchtige Kapelle des Nürnberger 14. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres bewährten Obermusikmeisters Burow mit dem Oberst Blaul-Marsche (1813) zur Geltung kommen. Dieser Marsch ist ja nun freilich nichts Allzuberühmtes: Dutzendware! Frohe Fanfaren in der Einleitung, ein $^2/_4$-Takt-Thema, aggressiv mit dem Zuge der nachfriedericianischen Zeit leicht behaftet, das Seitenthema weit ausholend, dann in eine bagatellenhafte Sache ausmündend. Im Mittelteil eine Weise in der Posaune, von festen Rhythmen des Begleitparts einigermassen rückensteif gemacht, daraufhin in etwas äusserlicher Verbrämung sich verlierend. Wie gesagt: viel ist nicht zu der Komposition; aber sie wird, von einigen Klang-Zerzettelungen und -Schwankungen abgesehen, frisch und schneidig gegeben. — Und nun mögen „die Leit' droben in den Bergen“ das Wort er- und behalten für ihre frischpulsende Freude am Dasein! Der oberflächliche Betrachter wird innerhalb der verschiedenen Ländler kaum einen Unterschied zu machen wissen, zumal Einlauf, Zwischenspiel, Abschluss meist gleicher Faktur sind und auch die Soloteile mit ihrem Wechsel zwischen Klarinetten und Trompeten scheinbar eine gewisse Gleichförmigkeit zur Schau tragen. Und dennoch ist im Charakter der Tänze ein ebenso bedeutsamer Unterschied, wie unter den Temperamenten mit ihren zahlreichen Abstufungen, und es wäre eine falsche Handhabung, wollte man die Miesbacher, Warngauer, Rosenheimer, Lechtaler in einen Topf werfen. Wie z. B. auch bei uns in der Mark Brandenburg, in Pommern, Ostpreussen, Thüringen jeder Bauernschlag seine generelle Eigenart aufweist und wie sie sich wiederum gliedert in


Kino Bob Mod. X Normal

Ernemann

Familien-Normal-Kinematographen

Erstklassige Präzisions-Malteserkreuz-Apparate mit und ohne Einrichtung für Projektion fester Diapositive. Auch für Vereine, Schulen u. wissenschaftliche Institute sehr zu empfehlen! — Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler u. Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211

„HERMES“ **Sprechmaschinen** muss zum Weihnachtsgeschäft jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- u. Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter u. Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog u. ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwed. Stahl.


Prämiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

Symphonion-Sprechapparate

mit **Symphonion-Schallplatten**

(Saphir-Schallplatten — 25 cm, 30½ cm — Nadel-Schallplatten)

bieten jedem Händler nach wie vor die grössten Vorteile in Bezug auf **Qualität, Reichhaltigkeit,** in der **Auswahl** und **Preis**

Man verlange neue Kataloge, Verzeichnisse und sonstiges Reklamematerial von der

Symphonionfabrik Akt.-Ges., Leipzig-Gohlis.

Hunderte von Dorfspezialitäten, so ist's auch dort unten im Süden, wo ein zäher Kampf mit einer harten, rauhen Natur besonders ausgesprochene Typen geschaffen hat. Da kann man denn deutlich aus dem Charakter des Ländlers erkennen, wo die Kultur schon tüchtig abgeleckt hat von der Stammeseigenart, oder wo der alte, knorrige Mensch durchschaut, der in harter Arbeit sein tägliches Brot sich erzwingt, um dann auf dem Tanzboden in doppelt temperamentvoller Ausgelassenheit jenen Ernst des Daseins auszugleichen bzw. ihm das holde „desipere in loco" gegenüberzustellen. Ganz rustikale Atmosphäre strömen die Ländler der lustigen Miesbacher (1826) in der Wiedergabe durch die Kapelle des bayrischen Infanterie-Leib-Regiments in München (Musikdirektor Högg) aus. Möglich, dass der Vortrag mancher Linie noch etwas von ihrer gebogenen oder zackigen Führung nimmt. Die zwei Trompeter legen mit einer unnachahmlichen Grandezza los, bald stapfend, bald in schmalzigem legato, dann wieder über eine weite Skala von oben herabsteigend, immer von Zwischenspielen unterbrochen, in denen alles durcheinander quasselt und wirbelt — so eine Art Solotanz eines Paares, dem es dann die übrigen Teilnehmer in grotesker Uebertreibung nachtun. — Und nun zur Original-Dachauer Bauernkapelle (Dir. Strassmeier). Sie steht doch obenan! Dieses fette Behagen, diese zwerchfellerschütternde Bierehrlichkeit des Ausdrucks, dieser Eifer in der Arbeit ist bei keiner anderen musizierenden Gemeinschaft zu finden. In den Rosenheimer Klarinetten-Ländlern (1829) schreien die Solisten wie die Kälber auf, ergehen sich dann in allerhand Variationen und Verbrämungen, man kann da Schnörkel als Analoga zu den Malereien auf alten Bauernladen und Tiroler Familienbettgestellen wahrnehmen. Im Zwischenspiel macht sich dann die Trompete energisch geltend. Die Lechtaler Ländler (1830) stehen wiederum eine Kleinigkeit höher. Hier hupfen, juchzen die beiden Klarinetten, stürzen sich, einem Wasserfalle gleich, aus der Höhe herab und verfangen sich schliesslich in komplizierterer Architektonik. Die Trompete macht es ihnen in den Zwischenspielen nach, sie steigert ihr Können von der einfachen Melodie zur wahren Koloraturfertigkeit, so dass man am Abschlusse der Piece die Ueberzeugung hat, dass die Leute sich mordsmässig anstrengten und „eine neue Mass" ehrlich verdient haben. — Die Kapelle Griesbeck aus Runding macht uns mit einer bayrischen Tanzeigenart „Blau Hendl" (1834) bekannt, so einer Art Cake-walke, Matchiche, Apachentanz aus den Bergen, die durch rhythmische Widerhaarigkeit besonders auffällt. Die tiefe Stimmung der Blechinstrumente lässt das Klangbild besonders scharf hervortreten, die Kirmessseligkeit ist in Permanenz erklärt. Indessen da das thematische Material etwas sehr mager ist, sich auf zwei kurzatmige Themen beschränkt, die umschichtig einander ablösen, so ermüdet schliesslich die lange Kette steter Wiederholung. Sonst ist auch diese Sache amüsant.

Notizen.

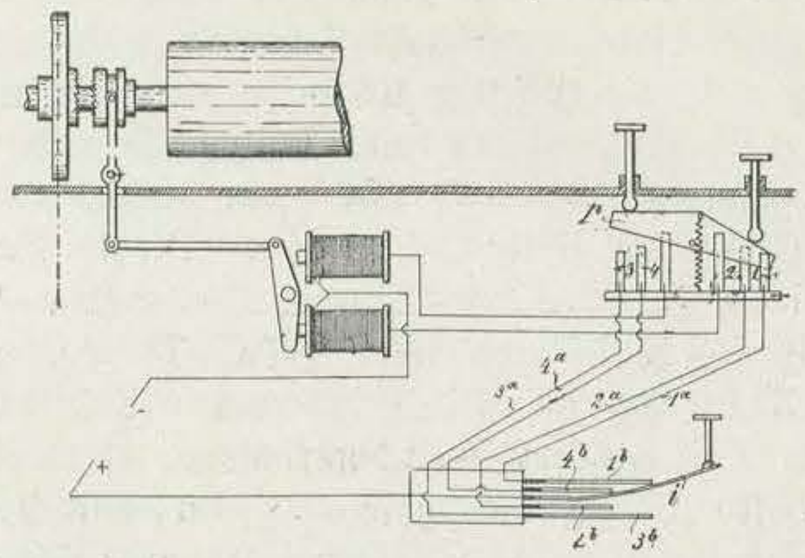
— Der Verlag der Phonographischen Zeitschrift ist vom 1. Januar 1912 ab auf die Firma Verlag Nec Sinit G. m. b. H. übergegangen. Geschäftslokal und Redaktion befinden sich unverändert in Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91.

PATENT-TEIL

Redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho.
Berlin W. 8.

Neueste Patentschriften.

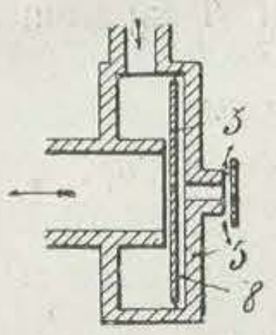
No. 238 779. — 2. 4. 1911.
Diktiermaschinenfabrik „Stenophon", Rysick & Co. in Dresden-N.
Sprechmaschine mit Ein- und Ausschaltung des Antriebs von Hand oder Fuss.



Patent-Anspruch.

Sprechmaschine mit Ein- und Ausschaltung des Antriebs von Hand oder Fuss durch zwei beim Stromschluss das Ein- bezw. Ausrücken der Kupplung bewirkende Elektromagnete, gekennzeichnet durch eine solche Hintereinanderhaltung der Kontakte (p, i), dass jeder einzelne in jeder Lage je eine Leitung für jeden von beiden Elektromagneten einschaltet, aber so, dass beide zusammen von den vier auf diese Art möglichen Stromkombinationen doch immer nur einen ganzen Stromweg wirklich geschlossen halten.

No. 239 109. — 9. 6. 1910.
Société des Etablissements Gaumont, Paris.
Einrichtung zur Verstärkung von Tönen.



Patent-Ansprüche.

1. Einrichtung zur Verstärkung von Tönen, bei der eine unter dem Einfluss der Töne schwingende Klappe vor der Oeffnung einer Druckkammer spielt, die auf der andern Seite durch eine bewegliche, je nach ihrer Stellung die Durchlassöffnung eines sekundären Gas- oder Flüssigkeitsstromes mehr oder weniger freigebende Ventilmembran geschlossen wird, dadurch gekennzeichnet, dass als Ventilmembran eine kolbenartig frei bewegliche Scheibe (3 bezw. 17) dient.

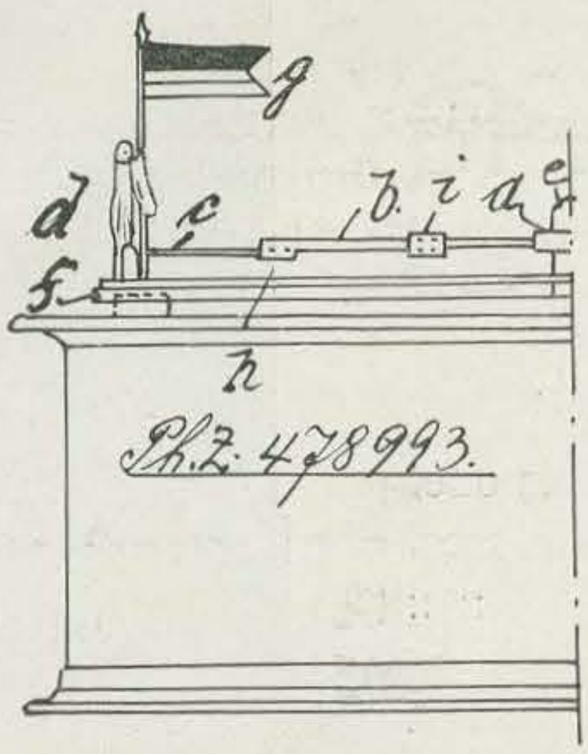
2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Boden der Druckkammer durch einen eingeschraubten Pfropfen (18) gebildet wird, der einen schalenförmig ausgehölten Bodenteil (19) mit Rillen oder Einschnitten besitzt, um das Haftenbleiben der beweglichen Scheibe (3) zu verhindern.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 478 993. 22. 8. 11.

Hemken & Roethe Nachf., Elberfeld.

Gesellschaftsspiel in Verbindung mit einem Grammophon.



Beschreibung.

Um das Spiel für jedes Grammophon verwenden zu können, d. h. um es für jeden Schleifplattendurchmesser passend machen zu können, sind die einzelnen Arme c mit den Figuren d in radialer Richtung an den Armen b verstellbar angeordnet. Zu diesem Zwecke sind die Arme b am äusseren und die Arme c am inneren Ende zu Führungen ausgebildet, derart, dass ein Arm den anderen mittels der Lappen h i umfasst.

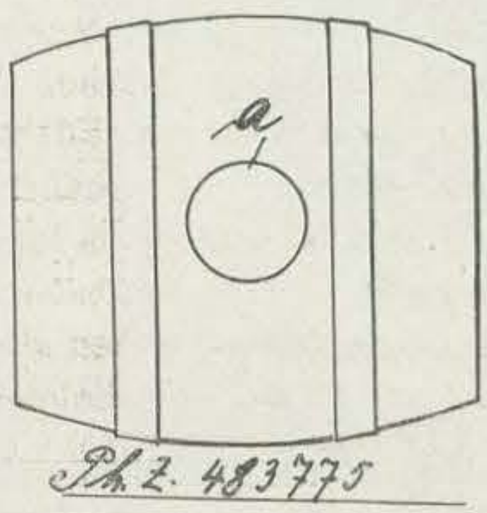
Schutzanspruch.

Gesellschaftsspiel, dadurch gekennzeichnet, dass es mit einem Grammophon in Verbindung gebracht und durch das Triebwerk desselben in Bewegung gesetzt wird und dass die Figuren desselben in radialer Richtung verstellbar angeordnet sind, um es für jedes Grammophon verwenden zu können.

No. 483775. — 6. 10. 11.

Heinr. Weber, Hamburg, Stubbenhuk 22.

Gehäuse für Sprechapparate in Form eines Fasses.



Schutzanspruch.

Sprechapparat dadurch gekennzeichnet, dass das Gehäuse die Form eines Fasses besitzt, in welchem die Schallleitung a so angeordnet ist, dass dieselbe in der Mitte des Fasses mündet.

Schutzmarke. **JANUS** Schutzmarke.

JANUAR 1912 ▪ NEU-AUFNAHMEN

Orchester

Bestell-No. **Proto-Orchester, Berlin**

1727 Mutzi Butzi, Marsch . Natzler 3806
1727 Parade der Zinnsoldaten Jessel 3053
1738 Castell Vajour, Marsch aus „Die moderne Eva“ . . . Gilbert 4125
1738 Castaldo, Marsch . . Nowatzek 3640
1739 In der Heimat, Marsch m. Gesang Lindemann 4128
1739 Drei Lilien, drei Lilien, Gesang Volksweise 3151

Charakteristische Orchester-Spezialitäten

Janus-Orchester, Hannover

1740 Harmonische Retraite d. Cavallerie 3805
1740 18. Husaren-Marsch . . Möller 1316

Humoristische Vorträge

Max Horst und Ensemble, Berlin

1741 Ein ruhiges Pensionat 4129
1741 Der stumme Musikant vor Gericht (Josef Bauer, Wien) 1611

TENOR Männerstimmen

Bestell-No. **Erich Schröter, Berlin**

1728 Traut Liebchen hold und süss Mielke 4098
1728 Liebessehnsucht . . Reutzsch 4099
1735 Sankt Pauli, wie bist du schön, Walzerlied . Hermann Stein 4115
1735 Weiberl, mein herzliebes Weiberl Gustav Tieck 4116
1742 Rollschuhmädel . . Paul Lincke 4101
1742 Schönau, mein liebes Schönau Kutschera 4102

Couplets

Max Horst, Humorist, Berlin

1729 Liebe und Wein . . Steinbeck 4095
1729 Suse, du hast so 'ne reizende Bluse Preil 4096
1736 Leopold, zieh doch die Hose aus Paul Schultz 4117
1736 Gib acht auf dein Propellerchen Marx 3083

Quartette

Bestell-No. **Rost'sches Solo-Quartett, Cöln a. Rh.**

1743 Zu ihren Füssen A.v. Othegraven 3788
1743 Unterm Lindenbaum Wilh. Sturm 3789

Walzer, Proto-Orchester, Berlin

1744 Liebchen, lass uns tanzen, aus „Die moderne Eva“, mit Refraingesang . . . . . Gilbert 4126
Das kommt von der Liebe, mit Refraingesang 3144

Verschiedene Tänze

Janus-Orchester, Hannover

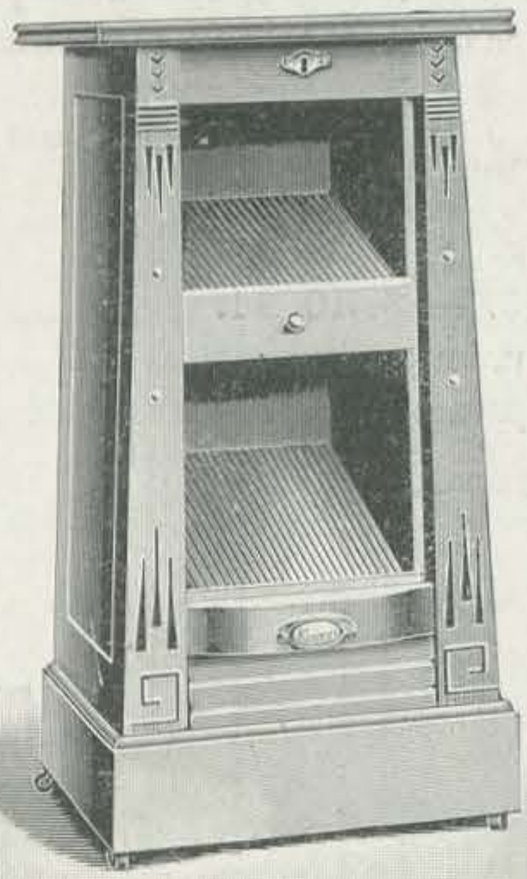
1737 Mariechen, du süsses Viehchen, Marietta-Polka mit Gesang Sterny-Gourquin 4127
1737 Lenchen auf der Rutschbahn, Rheinländer m. Ges. P. Ullrich 3199
1745 La Chaconne (Alter französischer Tanz) 3797
1745 Pas de Quatre 3798
1746 Marietta-Polka Sterny-Gourquin 4120
1746 Der leichte Max, Rheinländer . 3737

Angabe der Bestellnummer genügt! **Sämtliche Platten mit Ausschaltrille!**

Vereinigte Schallplatten-Werke JANUS-MINERVA, G. m. b. H.

Berlin ⊙ Wien ⊙ Hannover ⊙ Morchenstern in Böhmen

Kosmos



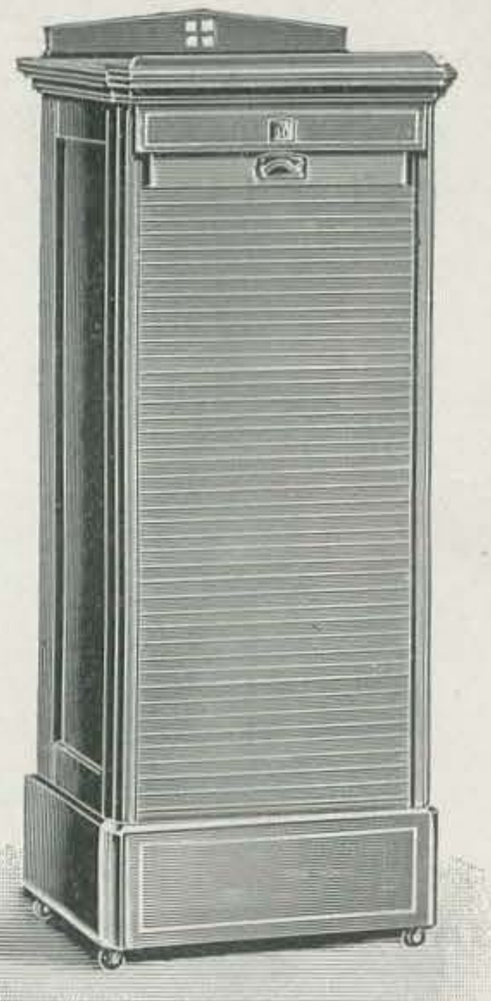
E. DIENST
LEIPZIG-GO. 10

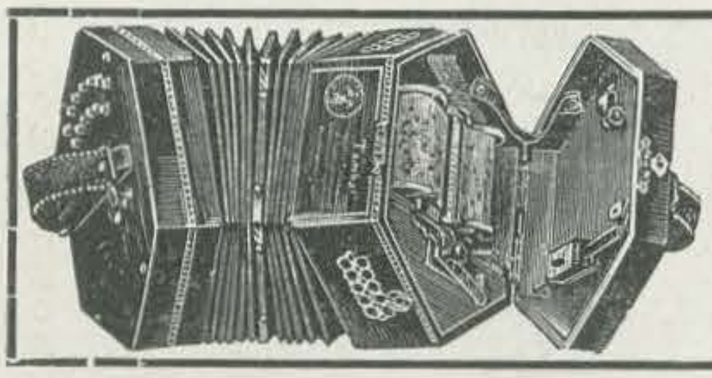
Fabrik gegründet 1871.

Jalousie-Schränke aller Art:

für Klavier-Noten, Pianola oder Phonola oder deren Rollen, für Schallplatten aller Grössen, :: :: Akten etc. :: ::

Man achte genau auf das gesetzlich geschützte Warenzeichen „KOSMOS".





Tanzbär

mechan. spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten' Sofort ohne Notenkenntnis spielbar. Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise! **Mit 32, 80 und 112 Tönen!** Prospekte gratis u. franko.

A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Berolina-Platten

NACHTRAG JANUAR 1912

Arbeiterlieder und Arbeiter-Quartette

in selten schönen, wirkungsvollen Neuaufnahmen!

Hermann Wehling mit Berolina-Orchester

(Man verlange gedruckte Texte.)

1569	Auf zur Wahl	Max Kegel
1570	Ihr Männer in der Bluse	Frodschus
1571	Der Achtstundentag (Lasset Brüder uns entfalten)	Dieck
1572	Die neue Zeit (Freiheit u. Menschlichkeit)	Jaèl
1570	Ihr Männer in der Bluse	Frodschuss
1571	Der Achtstundentag (Lasset Brüder uns entfalten)	Dieck

Browier-Hamann-Quartett m. Berolina-Orch.

(Man verlange gedruckte Texte.)

1573	An die Freiheit	Hofer
1574	Saat und Ernte	Himmel
1575	Arbeiter-Sängergruss (Lasset uns mit vollem Chor)	Bombelke
1576	Zukunftsblüte	Gitor
1574	Saat und Ernte	Himmel
1576	Zukunftsblüte	Gitor
1573	An die Freiheit	Hofer
1575	Arbeiter-Sängergruss (Lasset uns mit vollem Chor)	Bombelke

Hofopernsänger Max Kuttner und Fräulein Lucie Bernardo mit Berolina-Orchester.

1583	Liebesduett a. „Madame Sherry"	Hoschna
1584	Stelldichein-Duett aus „Die lustige Doppelehe	Böhme

Berolina-Orchester.

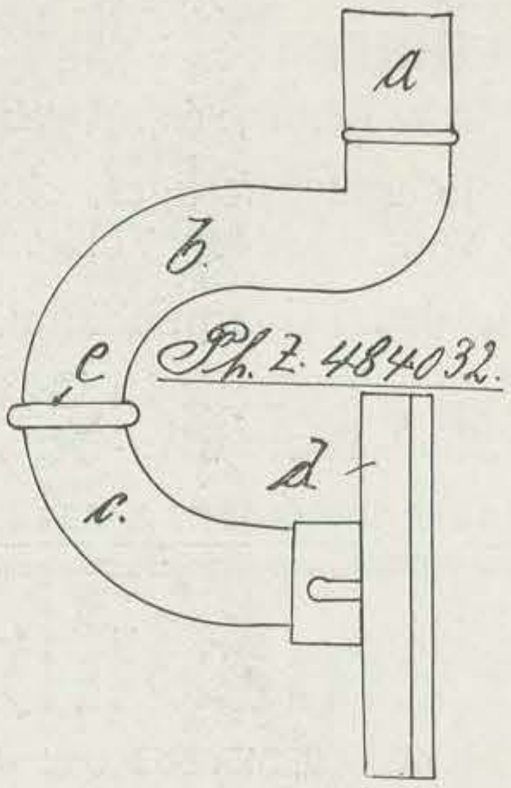
627	Blusenmänner-Marsch	
1570	Ihr Männer in der Bluse (gesungen von H. Wehling)	
628	Träume auf dem Ocean, Walzer	
630	Gold und Silber, Walzer,	
629	Mondnacht auf der Alster, Walzer	
632	Rosen aus dem Süden, Strauss-Walzer	
631	Immer oder nimmer, Walzer	
630	Gold und Silber, Walzer	
635	Margueriten-Walzer	Thiele
636	La Tirana, Walzer	Czibulka
637	Unter afrikanischem Himmel	Jessel
638	Japanischer Zapfenstreich	Zehle
640	König Friedrich der Grosse, Ouverture	
551	Kaiser Friedrich-Marsch	C. Friedemann

Berolina-Schallplatten G. m. b. H., **Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.**
Tel.: Amt Norden, 11380.

No. 484 032. — 10. 10. 11.

Clemens Humann, Leipzig-Möckern, Königin Carolastr. 9.

Tonarm für Sprechmaschinen mit geteiltem Anschluss-Rohrstück.



Beschreibung.

Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel besteht das Anschluss Rohrstück, das an dem Tonarm a sich ansetzt, aus den beiden Bogenstücken b und c. Von diesen ist das Bogenstück b mit dem Tonarm a fest verbunden. Das Bogenstück c aber, welches die Schalldose d trägt, ist an dem Rohrstück b gelenkig angebracht.

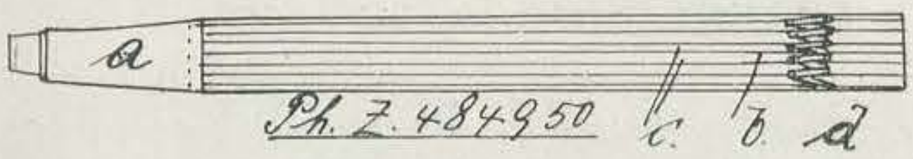
Schutzanspruch.

Tonarm für Sprechmaschinen mit gebogenem Anschluss-Rohrstück, dadurch gekennzeichnet, dass das gebogene Anschluss-Rohrstück zweiteilig ausgeführt ist, von dessen Teilen der eine, b, mit dem Tonarm a fest verbunden, der andere, c, aber, der die Schalldose d trägt, gelenkig an dem ersteren angebracht ist.

No. 484 950. — 12. 10. 11,

Rudolph A. Meier. Hamburg, Wagnerstr. 21.

Zusammenlegbares Horn für Sprechapparate.



Beschreibung.

Das vorliegende Horn für Sprechapparate besteht aus zwei Teilen, dem festen Teil a und dem zusammenlegbaren Teil b. Der Teil a besteht aus geeignetem Metall und kann für die verschiedenen Apparate entsprechend ausgebildet sein. An dem Mundstück a ist der aus weichem, lederartigem, trichterförmig zusammengefügtem Stoff bestehende Teil b befestigt. In diesem Stoff b sind Längsstangen c aus federndem Material eingebettet und mit dem Mundstück a fest vernietet. Die Längsstangen c sind durch fortlaufende Scharnierbänder d miteinander verbunden.

Schutzanspruch.

Zusammenlegbares Horn für Sprechapparate, gekennzeichnet durch ein festes Metallmundstück, an dem ein trichterförmig zusammengefügter, weicher, lederartiger Stoff und eine beliebige Anzahl in den Stoff eingebetteter Längsstangen aus federndem Material befestigt sind, welch letztere

Adler-Apparate

SCHUTZ- MARKE

Unsere Leistungsfähigkeit erhellt aus der Anerkennung unserer Kundschaft:

„am besten und trotzdem am billigsten".

Die zahlreich uns täglich zugehenden

ANERKENNUNGEN

beweisen unsere unerreichte

prompteste Bedienung

Auch im schärfsten Geschäftsgange waren wir in der Lage, jeden Auftrag

am Tage des Eingangs zu erledigen.

Adler-Platten

führt jeder Händler, der Gutes bieten und Geld verdienen will.

Es gibt keine Konkurrenz in dieser Marke.

Spezialität:

Grammophon Zonophon.

Neu! Mysteriöse Walzer-Platte Preise von 2500 Mark. **Neu!**

Alle übrigen Platten-Marken: **Anker, Beka, Dacapo, Favorite, Homokord, Janus, Jumbo, Jumbola, Kalliope, Odeon, Parlophon, Polyphon, Star** zu billigst. Preisen.

Unser ständiges Lager von 30 000 Platten ermöglicht sofortige Lieferung.

Adler Phonograph Co.

BERLIN SW. 68, Oranienstrasse 101.

AUFNAHME-WACHS

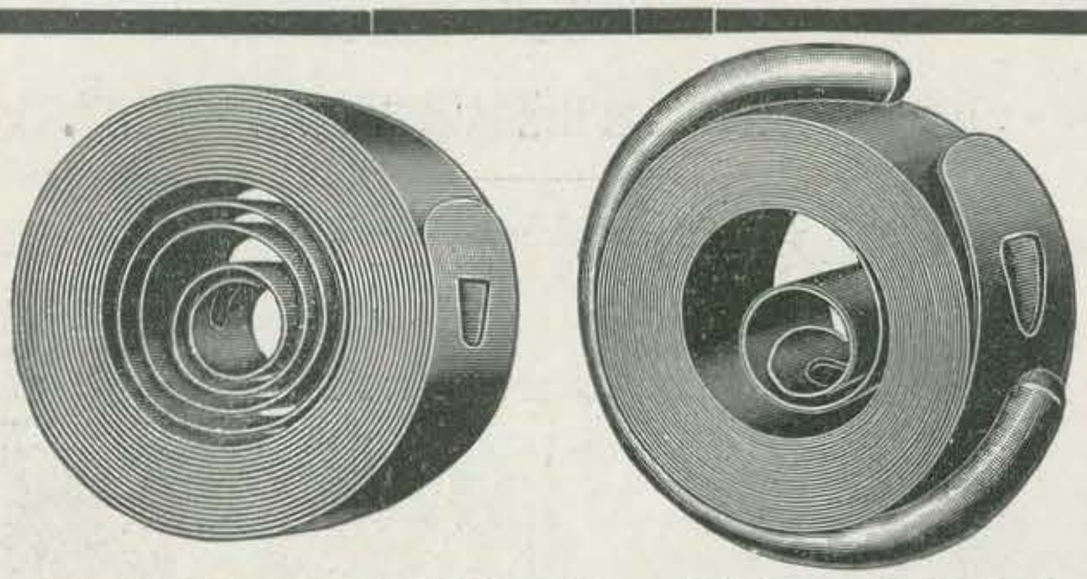
mit vollendetster Aufnahme-Empfindlichkeit

Geräuschlos im Schnitt · Ohne Zusätze aufnahmebereit · Von unbegrenzter Lebensdauer · Fertige aufnahmebereite Platten

SPEZIALITÄT: Umarbeitung alten Bruchwachses in gebrauchsfertiges, ohne Zusatz verwendbaren Aufnahme-Materials von höchster Vollkommenheit.

„Liliput"-Wachsplatten zur Selbstaufnahme für das Privatpublikum.

Ernst Wilke & Co. ◈ Görlitz ◈ Fabrik in Berlin N. 20 Kolonie-Strasse 3—4



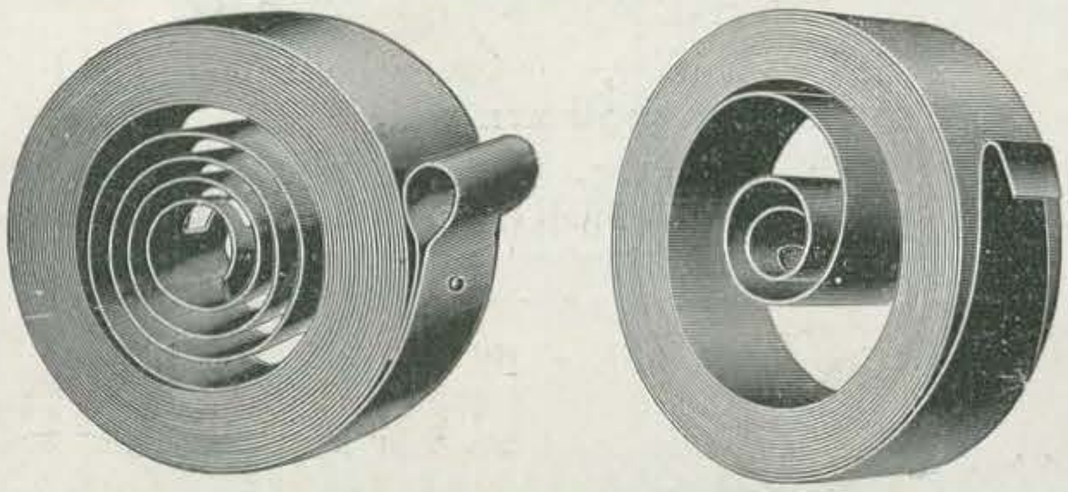
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



„Bremaphon"

D. R. G. M. 422007, 450563 und 451522



„Loreley"-Schatulle
spielt bei geschlossenem Deckel.

Das Bremaphon ist hervorragend in der Wiedergabe von Gesang- und Musikstücken.

Das Bremaphon nimmt wenig Raum ein und ist leicht transportabel.

Das Bremaphon kann zu jeder Salon-Einrichtung passend geliefert werden.

Das Bremaphon ist in allen Teilen fest ineinander verbunden und bedarf keiner Montage.

Das Bremaphon ist ohne Konkurrenz in der Ausführung.

BREMAPHONWERKE, OLDENBURG i. Grossh.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

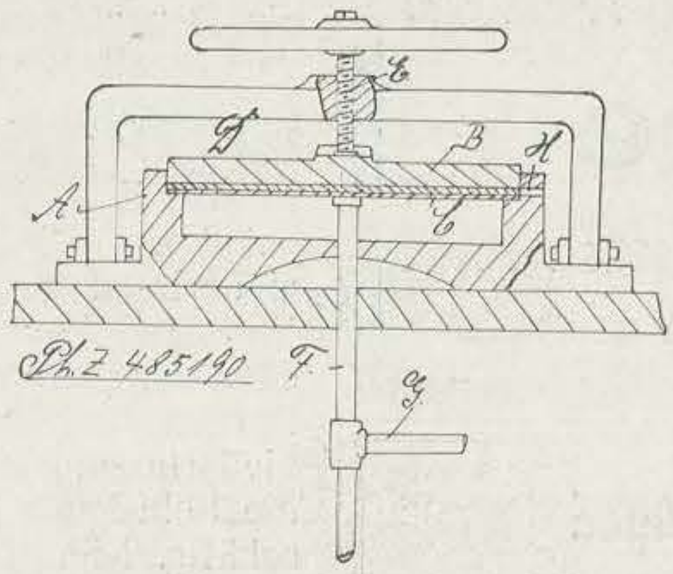
Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

mittels fortlaufenden Scharnierbändern miteinander verbunden sind, dass durch Strecken der Bänder das Horn geöffnet und durch Umlegen derselben das Horn unter Rückfederung der Stangen zur Hornachse zusammengelegt werden kann.

No. 485 190. — 21. 10. 11.

Florence Maud Seymur, London.

Presse zur Herstellung von Schallplatten mit einer Zuleitung für heisse Flüssigkeit und Ableitung für die Luft.



Beschreibung.

Nach der Neuerung wird eine kräftige Metallkammer von zweckmässig zylindrischem Querschnitt verwendet, deren eines Ende verschlossen oder auf irgend einer Grundfläche dicht und starr befestigt ist. Das andere Ende besitzt eine ringförmige Nut oder Einkerbung zur Aufnahme der Matrize B. Die letztere kann durch irgend eine kräftige metallische Rückwand für die Ausübung des Pressdrucks verstärkt sein. Die Scheibe oder Schallplatte C aus Zelluloid wird gegen diese Matrize gelegt und in Berührung mit dieser durch den Rand der Matrize gehalten.

Schutzansprüche.

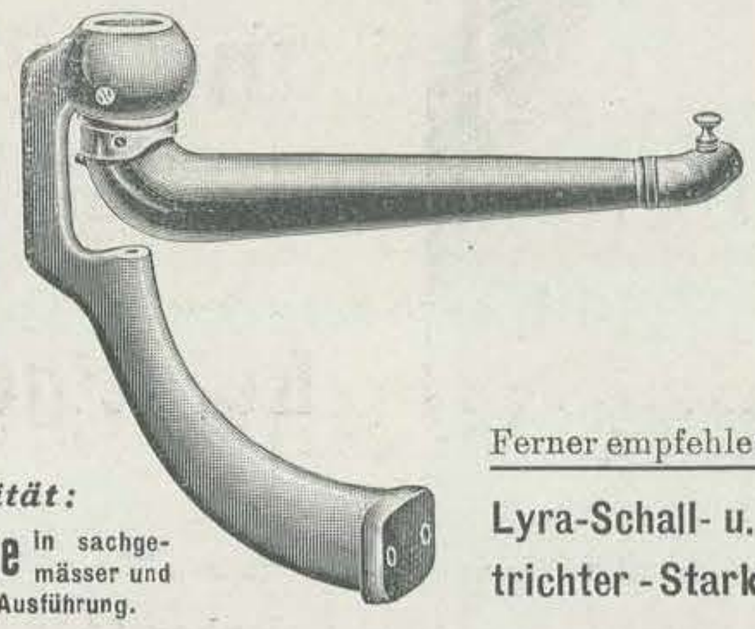
1. Kammer zum Abdruck einer Matrize auf biegsame Schallplatten, dadurch gekennzeichnet, dass die Kammer A einen Einlass F für heisse Flüssigkeiten und für kalte Druckluft, sowie Austrittsöffnungen für das Entweichen der Luftschicht zwischen Matrize und Schallplatte besitzt.

2. Kammer nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen Aussenmantel D der Kammer, in welchem sich eine zum Heben und Senken der Matrize dienende Schraube E verschraubt.

Clemens Humann, LEIPZIG-MÖCKERN

Erste und älteste Spezialfabrik f. Tonarme u. Trichter.

Sofort lieferbar! Sofort lieferbar!

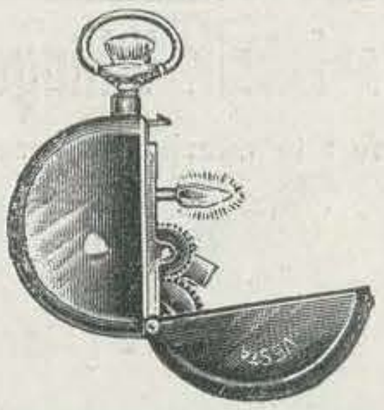


Spezialität: **Tonarme** in sachgemässer und exakter Ausführung.

Ferner empfehle ich meine

Lyra-Schall- u. Blumentrichter - Starktontypen

Stets Neuheiten







Feuerzeuge, Taschenlampen, Rasier - Apparate, Isolierflaschen, Zerstäuberspritzen u. s. w.

Verlangen Sie Katalog. **Paul Ely, Berlin S.,** Ritterstr. 21.

Messstand Leipzig, Zeissighaus, III. Etage, Stände 232—233.

Für Russland

wird ein solider, tüchtiger, mit guten Referenzen versehener, geübter

Aufnahme-Techniker

und ein tüchtiger, fähiger

Galvaniseur

gesucht. Gefl. Offerten unter **S. P. 3251** an die Expedition ds. Blattes.



Zu **Auswahlsendungen** unserer

Globophon-Records

sind wir jederzeit bereit.

Musik und Ausstattung erstklassig.

Stets die neuesten Schlager.

Detailpreis M. 2.00

Sie verdienen beim Vertrieb unserer Platte 100 %

Schallplattenfabrik Globophon

G. m. b. H. **Hannover.**

Tüchtiger Expert

mit 10jähriger Praxis, welcher eventuell auch gleichzeitig die Leitung der Fabrik übernimmt, sucht Stellung.

Gefl. Offerten erbeten unter **M. Z. 3260** an die Exp. ds. Blattes.

Expert, erste Kraft,

welcher das Ausland mit den besten Erfolgen bereist hat, sucht Stellung.

Gefl. Offerten erbeten unter **A. K. 3259** an die Exp. ds. Blattes.

Junger Kaufmann

zur selbständigen Leitung des Verkaufs in ein feines

Grammophon-Spezialgeschäft

Süddeutschlands gesucht.

Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften unter **B. R. 3152** an die Exped. ds. Blattes erbeten.



Lösche-Orchestrions
und elektrische Pianos

anerkannt **bestbewährtes, erstklassiges Fabrikat,** mit höchsten Preisen ausgezeichnet.

1911: Silberne Staatsmedaille.

Leipziger Orchestrionwerke
Paul Lösche

Telephon 4199 **LEIPZIG-GOHLIS** Blumenstr. 10-14

Kataloge gern zu Diensten.

Nur dieser gesetzlich geschützte, in 4 Grössen vorhandene
-- Triton-Trichter --
gibt den kernigen und natürlichen Ton. Für alle Apparate passend, sofort lieferbar. Apparate-Fabrikanten, welche unsere Triton-Trichter gleich mitliefern, werden Interessenten mitgeteilt.



Neu! Triton-Trichter mit Schleife!
„Sphinx" G. m. b. H., **Berlin 26.**
Wir liefern nur Sprechmaschinenbestandteile

Uhrenfabrik Villingen Act.-Ges. Villingen (Baden)

liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität als Spezialität

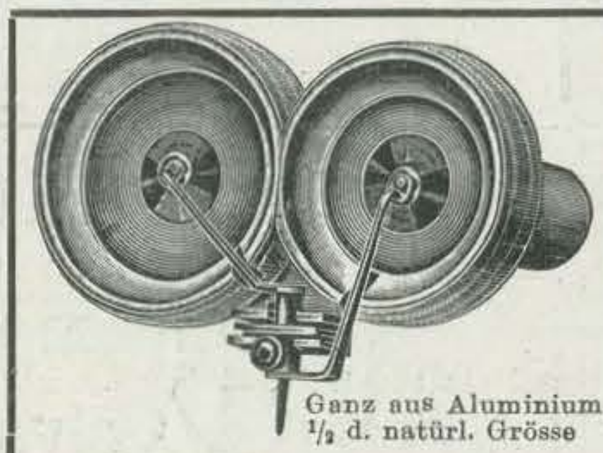
LAUFWERKE

für Sprechmaschinen.

Musterlager u. Vertreter in Berlin b. Ehrhardt & Co. G. m. b. H., Luckauerstrasse 4.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift



Ganz aus Aluminium ½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

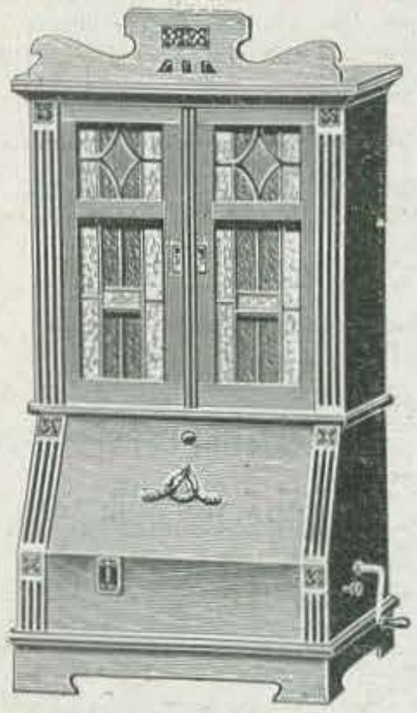
zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**
C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.
Prospekt und Preisliste gratis und franko.



Schrank-Automat 475.

FORTEPHON

Sprechmaschinen-Werke

Inhaber: OTTO FRIEBEL

DRESDEN A. 10

Ziegel-Strasse 13
Tel.-Ad. Fortephon
Telephon: No. 4964

SPEZIALITÄT:

Erstklassige Sprech-Apparate *und*
Konzert-Automaten *mit und ohne Trichter.*

Engros-Vertrieb von Grammophon-grün, Zonophon-, Homokord-, Dacapo-, Odeon-, Jumbo-, Beka-, Favorite-, Kalliope- und Polyphon-Platten, Original-Edison-Phonographen und -Walzen.

Fortephon-Apparate werden mit **aufklappbarem Tonarm** D. R. P. 150176 geliefert und sind meine werten Kunden **gegen Patent-Prozesse geschützt,** da ich mit der O. G. A. G. Lizenzvertrag abgeschlossen habe.

Verlangen Sie gratis und franko Spezial-Kataloge!

Rechtsbelehrung.

Die Zweigniederlassung.

Eine Zweigniederlassung im Sinne des Handelsgesetzbuchs ist vorhanden, wenn an einem vom Sitze des Hauptgeschäfts verschiedenen Orte gleichartige Geschäfte des Prinzipals abgeschlossen werden, dieser abgezweigte Betrieb nach seiner Organisation auf die Dauer berechnet ist und der damit Beauftragte eine selbständige Tätigkeit entwickelt. Die Eintragungen in das Handelsregister sind bei dem Gericht der Zweigniederlassung in gleicher Weise zu bewirken wie bei dem der Hauptniederlassung, überhaupt teilt die Zweigniederlassung im allgemeinen die Schicksale des Haugtgeschäfts. Nimmt jemand einen Sozius für sein Handelsgeschäft, so bezieht sich die Sozietät auch auf das Zweiggeschäft; die von diesem kontrahierten Schulden sind Sozietätsschulden; die Veräusserung des Geschäfts umfasst an sich auch das Zweiggeschäft. Freilich ist, wie eine Entscheidung des Reichsgerichts vom 20. Sept. 1911 (Jurist. Wochenschr. No. 20) ergibt, die getrennte Veräusserung von Haupt- und Zweigniederlassung nicht direkt als gesetzlich unzulässig zu erachten, es kommt dieserhalb vielmehr auf die im einzelnen Falle getroffenen Abmachungen an.

Die Gebrüder W. meldeten als Inhaber der offenen Handelsgesellschaft A. H. in Z. bei dem Amtsgericht in K. zum Handelsregister die Errichtung einer Zweigniederlassung unter gleicher Firma in K. an, deren Eintragung auch erfolgte. Kurze Zeit darauf meldeten sie dann weiter in Gemeinschaft mit den Kaufleuten W. und J. zum Handelsregister an, es seien die beiden Letztgenannten in die Gesellschaft eingetreten und gleichzeitig die Gebrüder W. aus ihr ausgeschieden; die Zweigniederlassung in K. sei aber auf die neuen Gesellschafter nicht übergegangen. Das Amtsgericht K. lehnte die Eintragung im Handelsregister mit der Begründung ab, die Uebertragung des Hauptgeschäfts in Z. von den bis-

herigen Inhabern, den Gebrüdern W., an die Kaufleute W. und J. enthalte eine Veräusserung des Handelsgeschäfts, wie sie in § 22 LGB. vorgesehen sei; diese Uebertragung müsse notwendig auch die Zweigniederlassung in K. ergreifen, da die Zweigniederlassung das Schicksal der Hauptniederlassung in tatsächlicher und rechtlicher Beziehung teile; sei dies nicht beabsichtigt, dann handle es sich bei dem Geschäft in K. nicht um eine Zweigniederlassung, sondern um ein selbständiges Geschäft; für dieses könne aber nach dem Prinzip der Firmenwahrheit die bisherige Firma nicht beibehalten werden, weil sonst zwei gleichlautende Firmen mit verschiedenen Firmeninhabern bestehen würden. Das Reichsgericht, an welches die Sache im Beschwerdewege gelangte, entschied im entgegengesetzten Sinne. Es führt aus: Erfolgt, wie hier offenbar beabsichtigt, eine Veräusserung lediglich des Hauptgeschäfts ohne die Zweigniederlassung, so werden damit die bisher in der Hand desselben Geschäftsinhabers vereinigten Teile seines Handelsunternehmens, von denen ja die Zweigniederlassung auch schon vorher eine gewisse Selbständigkeit besass, selbständige Geschäfte. Unter den übrigen gesetzlichen Voraussetzungen können sie unter der bisherigen Firma weitergeführt werden. Nur muss freilich der in der Firma etwa vorhandene Zusatz „Zweigniederlassung", weil mit dem Prinzip der Firmenwahrheit nicht vereinbar, in Wegfall kommen. Das Prinzip der Ausschliesslichkeit der Firma, welchem das Bestehen zweier gleichlautender Firmen nebeneinander zuwiderläuft, steht nicht entgegen, da nach § 30 HGB. nur innerhalb desselben Ortes bezw. derselben Gemeinde gilt. Dr. jur. Abel.

Ia Massemischer!

auf Isoliermaterial für elektr. und Schallplatten-Industrie, auch firm im Pressen, und ein **Schallplattenpresser** suchen per sofort Stellung, auch nach auswärts; letzterer auch Stellung anderer Art.

Gefl. Offerten erbeten unter **S. T. 3261** an die Exp. ds. Ztg.

VIOLIN-NADELN



übertreffen alle anderen Nadeln! — Leichter Verkauf, da bei erster Qualität mässige Preise.
Verlangen Sie sofort Prospekte.
Wunderlich & Baukloh G. m. b. H.
Iserlohn.



Paul G. Wenzel
Inh.: Willy Albert
Dresden = A., Pfarrgasse 8

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten
Sprech-Apparate und Walzen
Kalliope-, Polyphon-, Symphonion-Fabrikaten.

Schallplatten aller Marken
zu billigsten Händlerpreisen.
Verzeichnisse auf Wunsch.

Otto Stelzmann
Maschinen u. Metallwarenfabrik
Dresden-N. 17
Leipzigerstr. 31. Tel. 6227



Präzisionsarbeit — Nur Qualität
Preisliste zu Diensten.
Specialfabrik für
Laufwerke, Tonarme, Schalldosen etc. zu Sprech-Automaten u. Schatullen.

Aufnahme-Maschinen „SIMPLEX 1911" sowie Prima Aufnahme-Schalldosen
KARL TEMPEL, Mechanische Werkstatt, BERLIN N. 58, Danzigerstrasse No. 13

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Imhof & Mukle, Piano-Orchestrionfabrik **Vöhrenbach** im Schwarzw.
liefern ein vorzügliches, weltberühmtes Fabrikat.
VIOLINEN-PIANOS mit vollständiger, natürlicher und vollendeter Imitation der Violine.
Xylophon-Mandolinen und elektrische Pianos auch für Handspiel geeignet
PIANO-ORCHESTRIONS für Konzert und Tanzsäle
Total konkurrenzlos: **Piano-Orchestrion** in Verbindung mit einem Fern-Echo und Fern-Violinsolo-Instrument (D. R. P. No. 222606)
Künstlerische Noten! Grosse Auswahl brillanter Modelle in allen Preislagen! Anerkannt solides, allerbestes Notensystem!
Kataloge gern zu Diensten!

Vorzügliche Qualität

Billige Schallplattenmasse

weich und leicht, fabrizieren als Spezialität

Ein Versuch bringt grossen Nutzen! **Schreyer & Co., Hannover.**



Letzte Neuheit!

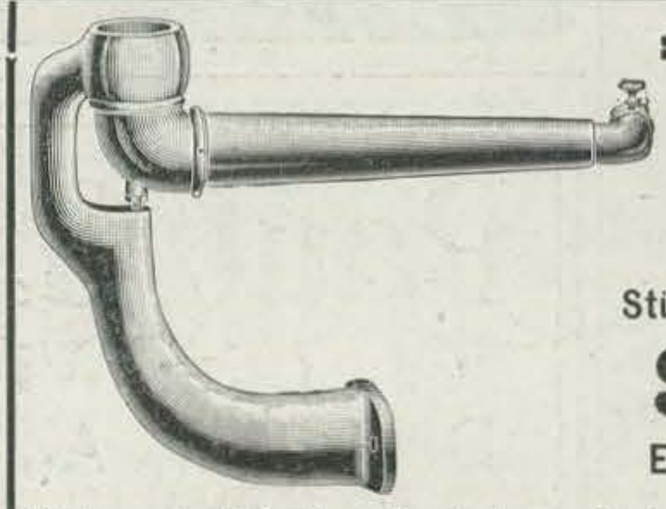
Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

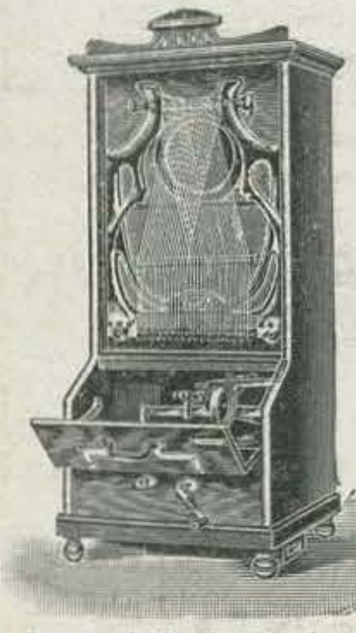


:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme
Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen

Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29



„KLINGSOR"

Die einzige **musikalische**
Sprechmaschine der Jetztzeit

Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.

= Verlangen Sie Preisliste! =

Krebs & Klenk, Klingsorwerke
Hanau - Kesselstadt.
Alleinige Fabrikanten
der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.

In- und Auslandpatente

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK
DIEGO FUCHS
PRAG

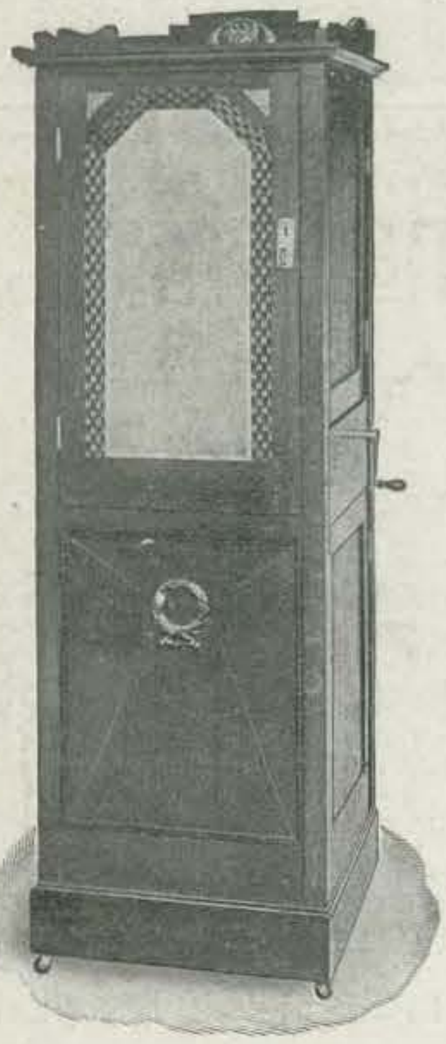




PROSPEKTE GRATIS

GEWICHTSAUFZUG

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE



Mit meinem

Original-Mammut-Tonarm

versehene Apparate

schlagen die Konkurrenz in jeder Beziehung, sowohl in **Tonfülle** als auch in **Weichheit** und **geräuschloser Wiedergabe.** Keiner meiner Apparate verletzt Patente, weder des **In-** noch **Auslandes.** Ebenso empfehle ich Apparate mit Klappbügel-Tonarm, hergestellt mit Lizenz der „Deutschen :: Grammophon Aktien-Gesellschaft", in verschiedenen Preislagen. ::

CARL BELOW, Mammut-Werke, LEIPZIG, Inselstr. 12.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Etiketts

in allen Sprachen, Lötpappen, Löschblätter, Matrizen- und Galvano-Taschen, Plattendüten, russische Kataloge, Licenzmarken liefert billigst die

Buchdruckerei Heinrich Schiftan, Berlin S. 14, Stallschreiber-Strasse 27-28 Telephon: Amt 4, 11103

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Original Englische Holz-Trichter

Fabrikat: Craies & Stavridi, London

sind anerkannt die Besten und haben sich tausendfach bewährt!

Englische Holztrichter bieten in der Tonwiedergabe gegenüber den Blechtrichtern, bei nur geringem Mehrpreis, ganz besondere Vorzüge. Englische Holztrichter veredeln den Ton, denn die Wiedergabe ist weicher und naturgetreuer.

General-Vertreter für den Continent:

Ehrhardt & Co. G. m. b. H., Berlin S. 42

Luckauer Strasse 4.

Lieferung sämtlicher Bestandteile für den Bau von Sprechmaschinen ab der jeweiligen Spezialfabrik.

Membranen MICA — beste Ausführung Berl. Glimmerwarenfabrik Ignatz B-RL N S, Plan-Ufer 92d, p. **Aschheim**

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

---

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

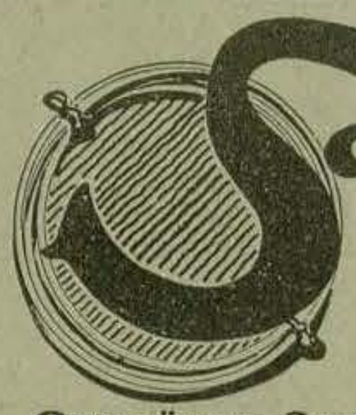
Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.



Saiten

für alle Instrumente und in allen Preislagen. Violinen und andere Streichinstrumente in vorzüglicher Ausführung.

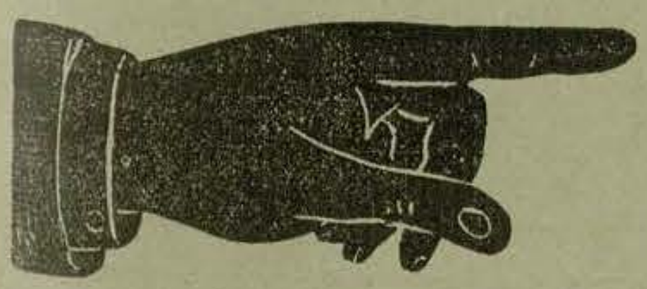
Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.

GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt IV, 3960 u. 13711. Telegramm-Adresse: Plattencentrale.



Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile.

Erstes Engros-Geschäft für

Sprechmaschinen und Musikschallplatten.

: Billigste Bezugsquelle für Händler. :

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken.



Kataloge gratis und franko.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21

Wien XIV, Pfeiffergasse 3

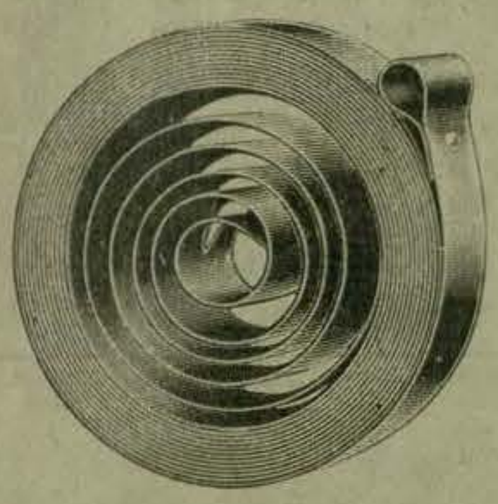
Warschau Lucka 38

Paris-Clichy 33, Rue Klock

- A. MOKER -

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

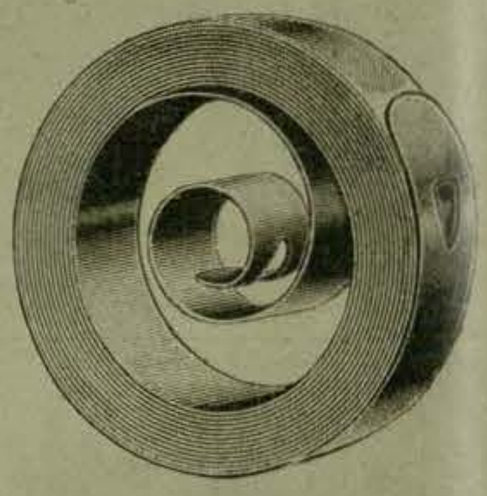
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Tonarme

in moderner geschmackvoller Ausführung in reichhaltiger Auswahl

Trichterkniee	Erstklassige Präzisionsarbeit!	Billigste Preise!	Grösste Leistungsfähigkeit!	Tellerbremsen

Interessenten erhalten auf Wunsch den neusten Katalog Kostenlos.

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. Hainsberg-Dresden

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 11. Januar 1912 | Nummer 2

Naturgetreue Aufnahmen

in **2** und **4** Min.-Walzen

„Die Nacht von Berlin"

Verlangen Sie sofort das **Januar-Programm** von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Unser reichhaltiger

JANUAR-NACHTRAG

enthält u. a. die besten Schlager der beiden mit starkem Erfolg aufgeführten OPERETTEN

„EVA“ von Franz Lehár

und

„DIE KLEINE FREUNDIN“

von Oskar Straus.

FAVORITE-APPARATE sind unerreicht.

FAVORITE-APPARATE sind unerreicht.

Sämtliche Januar-Neuheiten sind prompt lieferbar.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

Dacapo-Record

Januar-Februar-Neuaufnahmen.

Dacapo-Orchester.

18801 Margueriten-Walzer aus „Teufel! das hat eingeschlagen“ . . . . . R. Thiele.
18802 Da hab'n wir den Salat aus „Teufel! das hat eingeschlagen“, Rheinländer . . . . . R. Thiele.
18804 Eva-Walzer aus der Operette „Eva“ . . . Lehár.
18803 Walzerscene aus der Operette „Eva“ . . . Lehár.

Streichorchester.

18736 Kriegserinnerungen 1870/1, 3. Teil . . . W. Osmanski.
18737 Kriegserinnerungen 1870/1, 4. Teil . . . W. Osmanski.
18800 Mariette, Marschlied mit Chor . . . Sterny Courquin.
18801 Margueriten-Walzer aus „Teufel! das hat eingeschlagen“ . . . . . R. Thiele.

Schrammel-Quartett Gebr. Witt, Wien

18795 Blondinen-Walzer.
18796 Nachtgeflüster.

Karneval-Schlager

gesungen von **Franz Browler** mit Orchesterbegleitung.

1906 Et deit garnith wih . . . . . Linke.
1907 Et Strandbad an de Rudekircher Wigge . . Linke.
1908 Der Fastelovendspräsident . . . . . Linke.
1909 Der Aapewalzer . . . . . Gilbert.

„EVA“

von Lehár.

Duette und Terzette mit Orchesterbegleitung.

Originalbesetzung des Neuen Operettentheaters: **Steffi Walidt, Ilse Lorenz, Max Schwarz, Edmund Binder und Ensemble.**

2629 Pipsi, holde Pipsi, Duett gesungen von Steffi Walidt und Max Schwarz.
2630 Die Geister von Montmartre, Duett gesungen von Steffi Walidt und Max Schwarz
2631 Geschieden muss sein, Terzett, gesungen von Steffi Walidt, Edmund Binder und Max Schwarz.
2632 Wär' es auch nur ein Traum vom Glück, Duett: gesungen von Ilse Lorenz und Max Schwarz.
2633 Zieh' hin zu deinem Vater, Duett ges. von Steffi Walidt und Max Schwarz.
2634 Pariser Mädel, wer dich nur kennt, ges. v. Max Schwarz und Ensemble.

Violin-Soli

mit Klavierbegleitung

gespielt vom Zigeuner **Földes Béla**, Budapest.

9044 Romance . . . . . Anton Dvorak.
9045 Humoreske . . . . . Anton Dvorak.
9046 Volkslieder-Potpourri . . . . . Zerkovitz Béla.
9047 Schwalbe wohin fliegst du? . . . . . Zerkovitz Béla.

Streich-Orchester.

Zigeuner-Kapelle, Budapest.

8173 Schwalbe wohin fliegst du? . . . . . Zerkovitz Béla.
8174 Sect-Lied . . . . . Sterny Courquin.

Browier-Hamann-Quartett

mit Orchesterbegleitung.

2619 Melodien-Karneval, 1. Teil . . . . . C. Hunger.
2620 Melodien-Karneval, 2. Teil . . . . . C. Hunger.
2621 Rosenzeit . . . . . Max Fielke.
2622 Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n . . . . Werner.

Kriegslieder aus der Zeit Friedrichs des Grossen

anlässlich der 200 jährigen Geburtstagsfeier.

2623 Abmarsch ins Feld, 1. Teil . . . . . Otto Kurth.
2624 Die Schlacht bei Prag, 2. Teil . . . . . Otto Kurth.
2625 Kriegslieder der Preussen, 3. Teil . . . . Otto Kurth.
2626 Die Schlacht bei Zorndorf, 4. Teil . . . . Otto Kurth.
2627 Die Post im Walde mit Pistonbegleitung . . Schäffer.
2628 Nachtigall, hüte dich, mit Flötenbegleitung . Fried.

Harmonika-Soli.

19921 Am stillen See, Walzer . . . . . Becker
19929 Pas d'Espagne, Span. Schritt-Tanz . . . A. Parmann

Instrumental-Quartett.

Victor Opiermann, London, Violine, Viola, Flöte und Harfe.

11671 Frühlingslied . . . . . Mendelssohn
11473 Serenade . . . . . Braga.

DACAPO RECORD COMP. M.B.H., Berlin S. 42 Ritterstrasse 86 — Wien XVI Lerchenfelder Gürtel 53 — Moskau Bankofski pereulok No. 2, Z 35

POLYPHON-RECORD

Januar-Nachtrag soeben erschienen

12697 (Heidelberger Studentenmarsch . . . . . G. Hülsberg
Heidelberg du Jugendbronnen, Marsch . . A. Stör

12698 (Radium-Marsch, a. d. Optte. „Die Dame in Rot" Winterberg
Walzer a. d. Operette „Die Dame in Rot" „

12700 (Prinz Admiral-Marsch . . . . . A. Jummel
Leichtes Blut. Marsch . . . . . C. Frank

12701 (Unterm Kyffhäuser. **Fanfaren**-Marsch . . L. Schröder
Oberst Stapp. **Fanfaren**-Marsch . . . . . G. Pöll

12702 (Wir sind ein Paar Hamburger Jungens. Marsch
Jungfernstieg-Walzer

12703 (Liebestanz a. d. Operette „Madame Sherry" K. Hoschna
„Sehnsucht". Neapol. Schifferlied. (Barcarole-Walzer) . . . . . Gambardella

12704 (Marietta. (Mariechen du kleines . .) . Sterny Lourquin
Liebestanz a. d. Operette „Madame Sherry" K. Hoschna

Polyphon-Streich-Orchester

12705 (Fantasie aus der Oper „Aida", I. Teil . . Verdi
„ „ „ „ „ II. „ „

12706 (Fantasie aus der Oper „La Bohème", I. Teil Puccini
„ „ „ „ „ „ II. „ „

12707 (La Barcarole. Walzer . . . . . Tanz- O. Fetras
Veilchen am Wege. Walzer . . . platte „

Vorzügliche Aufnahmen.
Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung!

Letzte Neuheit! *Letzte Neuheit!*

Die moderne Eva von J. Gilbert

12695 (Castell Vajour Marsch. (Jeder Mann, wenn er kann)
Eva-Walzer

12696 (Liebchen lass uns tanzen. Walzer
Wär ich doch dein Schwesterlein Gavotte

Lucie Bernardo und **M. Kuttner, Berlin**

2610 (Liebchen lass uns tanzen
Wär ich doch dein Schwesterlein

2611 (Das ist die moderne Frau
Jeder Mann, wenn er kann (gesung. v. M. Kuttner, Berlin)

Max Kuttner, Berlin

12352 („Sehnsucht". Neapol, Schifferlied . . . Gambardella
Was ich einst liebend besessen . . . . Tassi Sendorf

12353 (Beim Wein . . . . . Buongiovanni
Todessehnen . . . . . Paolo Tosti

Lucie Bernardo und **M. Kuttner, Berlin**

2612 (Liebestanz a. d. Operette „Madame Sherry" K. Hoschna
Sag mir: „Ich hab dich lieb", a. d. Operette „Teufel, das hat eingeschlagen"

Violin-Soli. **Hervorragend!**

Alexander Schmuller, Berlin

12158 (Nocturne . . . . . Sibelius
Liebeslied . . . . . Kreissler

12159 (Tarantelle . . . . . Pablo de Sarasate
Scherzo . . . . . Reger

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren-Leipzig 1



„Konzert-Modell 1912"

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.

EUFON

Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks-A. G.
Erzsébetfalva b. Budapest.

Generalrepräsentanz für Oesterreich:
Etablissement de Spécialités Musicales
G. H. KRÜGER, Wien I, Graben 21.

Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht.



13. Jahrg

No. 2

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

11. Januar

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W.30, Martin Lutherstr. 91, Fernsprecher Amt 6, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Katalog-Schau.

Bei Beginn des neuen Jahres sind uns eine Anzahl von Katalogen und Prospekten zugegangen, deren Gesamtheit ein recht anschauliches Bild ergibt von dem heutigen hohen Stande der weitverzweigten Fabrikation unserer Branche sowie damit zusammenhängender Betriebe und einer Anzahl im Sprechmaschinenhandel eingebürgerter Nebenartikel. Wir ergreifen daher gern die Gelegenheit, derselben im einzelnen Erwähnung zu tun und unseren werten Lesern gerade zum Beginn der neuen Jahres-Kampagne einen umfassenden Ueberblick zu geben über alle Neuheiten und Eigenheiten, die auf dem sie interessierenden Gebiete vorliegen und sie zu ernsthafter Beachtung und gegenseitiger Nutzanwendung veranlassen könnten. Wir sind gern bereit, in objektiver Weise alle uns noch ferner zukommenden Einsendungen — auch jeweilig bei Neuerscheinen — zu besprechen und etwaige Besonderheiten hervorzuheben, bemerken nur ausdrücklich dabei, dass wir mit der Reihenfolge der aufgeführten Erscheinungen keinerlei irgendwie geartete Klassifizierung, Rubrizierung oder Werteinschätzung beabsichtigen, sondern dass dieselbe rein willkürlich erfolgt, wie der Zufall uns die Unterlagen in die Hände spielt.

Sächsische Sprechmaschinen-Werke G. m. b. H., Dresden, sendet zwei in Quartformat gehaltene Kataloge mit glatten, hochroten, starken Kartondeckeln, von denen der eine nur deutschen, der andere deutschen, englischen, französischen und spanischen Text enthält, also speziell für den Export gedacht ist. Ausführung und Druck sind äusserst sauber auf Kunstdruckpapier. Der Inhalt besteht aus einer Reihe von Sprechmaschinen der Waren-Marke „Languephon" in den verschiedensten Ausführungen und geschmackvollen Mustern mit Trichter und trichterlos. Besonders erwähnenswert sind einige recht hübsche Modelle von Schrank-Schatullen und Schrank-Automaten, wie überhaupt eine reiche Auswahl von Automaten, auch Starkton-Standmaschinen in allen Preislagen; darunter fällt speziell ein Stand-Automat Gigant I mit Riesentrichter als äusserst eindrucksvoll und imposant auf. Fernere Spezialitäten der Firma sind: Selbsttätige Plattenreiniger und graziös gebaute Apparat-Tische.

Dacapo-Record-Co., Berlin ist mit zwei Katalogen, Gross-Oktav, vertreten, der eine mit farbigem Deckelbild in Chromodruck geschmückt, eine eindrucksvolle Szene in türkischem Milieu behandelnd, der andere in vornehm gehaltenen Dreifarbendruck. Der letztere stellt den Hauptkatalog für 1912 dar und bietet reichhaltigste Auswahl in allen bekannten Schlagern. Hervorzuheben sei eine Reihe von Platten des jetzt allabendlich mit grossem Beifall in Berlin (im Café Equitable) konzertierenden Flügelhorn-Virtuosen Silbers aus Wien, sowie eine Reihe Gesangsplatten bekannt-populärer erster Solisten, wie Max Kuttner, Oscar Braun, Sondermann, Grete Ly, Ballot, Juan Luria-Mailand, Richard Waldemar und viele andere. Kleine handliche Separatlisten enthalten eine respektable Sammlung englischer Aufnahmen; sie können als Beweis für den grossen Erfolg, den Dacapo seit einiger Zeit in England mit ihren wohlgelungenen Aufnahmen erzielt, angesehen werden.

Carl Below, Mammut-Werke, Leipzig. Ein hübsch ausgeführter Katalog in Querformat, mit einem stimmungsvollen Familienbild auf dem Umschlag, wählt als Motto das geflügelte Wort: „Die Bühne im eigenen Heim" und enthält nur feinst ausgeführte Modelle von trichterlosen Apparaten in gediegener Reproduktion. Ist die Anzahl nicht gross, so scheint darin Absicht zu liegen, um nur die bewährtesten Grammophon- und Mammut-Typen in diesem Spezial-Verzeichnis aufzunehmen. Es sind sowohl Tisch-Apparate als auch Salon-Apparate in Schrankform vertreten.

Excelsior-Werk Cöln-Nippes gibt Kunde von ihren jüngsten Erfolgen auf dem Gebiete der Diktier-Phonographen. Die Abbildungen zeugen von entschiedenen Fortschritten, und die Ausstattung der Apparate weist jetzt alle modernen Vervollkommnungen und wünschenswerten Bequemlichkeiten auf. Die Beschreibungen (in vier verschiedenen Sprachen) sind klar und prägnant und gewähren auch dem Neuling einen leichtfasslichen Einblick in die praktische Betätigung dieser immer mehr sich einbürgernden Bureau-Hilfsmaschinen, denen seitens der Händler leider noch viel zu wenig Beachtung geschenkt wird, obwohl das Diktier-System sicher eine grosse Zukunft hat und erst im Anfangsstadium seiner Verbreitung steht. Das Werk fabriziert vorläufig nur Apparate mit Uhrwerk-Aufzug; die Erweiterung auf das System mit elektrischem Antrieb wird aber kaum auf die Dauer vermieden werden können. Nächstdem befindet sich in dem Propagandabuch noch eine handliche Abschleifmaschine in bekannt präziser Ausführung. Ein besonderer Vorzug für den Käufer scheint die Wohlfeilheit der Apparate zu sein. Von der praktischen Verwendbarkeit der Excelsior-Maschinen zeugt der beigelegte Abdruck eines ausführlichen Anerkennungsschreibens.

Deutsche Grammophon-Aktien-Ges. Berlin. Ein grosses Bündel ausserordentlich wirksamen Reklame-Materials erweist die ungemeine Rührigkeit und den trefflichen Scharfblick für packende Propaganda seitens der Leitung dieser Gesellschaft. Plakate, Aushänger, Prospekte, eigenartig gehaltene Zirkulare, Spezial-Verzeichnisse für bestimmte Genres und Gelegenheiten (z. B. Tanzalbums etc.) wechseln in bunter Reihenfolge und immer neuen reizvollen Ideen. Es ist in der ganzen Handhabung der vorliegenden Propagierung soviel Originelles und Urwüchsiges enthalten, dass es unbedingt auch zur Aufpeitschung der Gleichgültigsten beitragen und zur Hebung der Interessen für die Sprechmaschine als solche gewaltige Anregungen bieten muss. Ueber die erstklassigen Kunstkräfte der „Grammophon" braucht im Rahmen dieser Berichterstattung kein Wort verloren zu werden; dagegen verdient das Vorgehen, dem Plattengeschäft absonderlichen Impuls durch den erfinderischen Gedanken einer Rätselplatte, genannt „Mysteriöse Walzer-Revue", zu geben, rühmende Erwähnung und Empfehlung zur „Nacheiferung" — falls dieser Rat überhaupt erst noch nötig sein sollte.

Hierbei muss auch der „Literatur" der D.G.A. in Form der allmonatlich erscheinenden „Offiziellen Grammophon-Nachrichten" gedacht werden, die den Spezial-Interessenten der Fabrikate dieser Gesellschaft gewidmet ist und sie ständig über alles Wissenswerte in geschäftlicher Hinsicht informiert und auch mit Abbildungen und sonstigem teils unterhaltlichem, teils launigem Inhalt reichlich versehen ist.

Adler-Phonograph-Compagnie Berlin bietet einen Quer-Katalog in grossem Format, mattgrauer Tönung, in der Mitte weiss ausgespartes Quadrat mit einem mächtigen Adler, der im Herzen eine Sprechmaschine trägt. Die Art der Reklame dieser zu den ältesten Häusern zählenden Grossisten-Firmen ist, das muss man sagen, unbedingt klug auf das Gros der Händler-Kundschaft zugeschnitten. Packend das rechte Wort an richtiger Stelle, so dürfte sie kaum irgendwo ihre Wirkung verfehlen. Der erwähnte, sowie ein in Quartform ausgeführter Spezial-Propaganda-Katalog enthält eine erschöpfende Auswahl aller Artikel, die dem Sprechmaschinen-Händler nötig sind. Apparate von den billigsten (sogenannten Kampf-Modellen) bis zu den teuersten Luxus-Typen, natürlich auch eine Kollektion von trichterlosen Modellen, Schalldosen, Plattenschränken, Alben, Laufwerken und sämtlichen Zubehörteilen. Auch unterhält die Firma ein eigenes Repertoir ihrer „Adler-Platte" von gut ausgewählten Piècen, die den kundigen Thebaner auf diesem Felde erkennen lassen. Das System der beigefügten vorgedruckten Antwortkarten ist praktisch und bewährt.

Odeon-Werke, Berlin liessen uns das Verzeichnis ihrer Neuaufnahmen pro Januar 1912 (auch Fonotypia, Jumbo und Jumbola) zugehen, von deren reichhaltigem, interessantem Inhalt wir an dieser Stelle nichts verraten möchten. Das Rubrum der musikalischen Kritik in unserer Zeitschrift wird davon noch Rühmliches genug zu melden haben.

E. Dienst, Leipzig-Gohlis. Das fein ausgeführte Leporello-Album, in praktischen Abmessungen für die Seitentasche bestimmt, gewährt nur einen Einblick in eine Sonderabteilung dieser schon im Jahre 1871 gegründeten und seitdem ständig gewachsenen Fabrik. Es sind darin die neuesten Formen und Ausstattungen von Piano-Orchestrions und automatischen Klavieren mit Federwerk und elektrischem Antrieb enthalten. Die Reproduktionen lassen die geschmackvolle Art der Ausführungen und die Solidität der Arbeit erkennen. Unter den Orchestrions dürften die Modelle „Imperator" mit Xylophon und Harfe, sowie das Streich-Orchestrion „Mozart", unter den Automaten-Klavieren die Kunstspiel-Instrumente „Meron" das grösste Aufsehen erregen.

Berolina Schallplatten-Ges. m. b. H. Berlin. Einer der jüngeren Sprösslinge der Schallplattenindustrie scheint sich schon zu einem „strammen Jungen" ausgewachsen zu haben, wovon ein überraschend reichhaltiger und geschickt zusammengestellter Katalog Kunde gibt. Die Leitung dieser Gesellschaft versteht es auch durch in die Augen springende Schaufenster-Aushänger mit originellen Klischierungen Stimmung für ihre Produkte und die herausgebrachten originellen eigenen Schöpfungen zu machen.

Edison-Gesellschaft m. b. H. Berlin. Die durchaus vornehm stilisierte Art der Edison-Propaganda ist auch jetzt wieder das Kennzeichen der neuesten Januar-Drucksachen. Die typisch gewordenen „Hänger" der genannten Gesellschaft, die wohl auch für die Platten-Fabrikanten vorbildlich gewesen, sind beibehalten, und darin tut die Leitung der Gesellschaft unbedingt recht. Es gibt kaum etwas Zweckmässigeres, die Passanten auf die jeweiligen Neuerscheinungen aufmerksam zu machen, als der Aushang dieser

schmalen. mit grossem, bequem leserlichem Druck versehenen Plakatierungen, die sich das Publikum gewöhnt, immer wieder an derselben Stelle vorzufinden. Zur Unterstützung des Ladenverkaufs und Verteilung bezw. Versand an die Kundschaft dienen wiederum die bekannten kleinen Verzeichnisse in Notizbuchform mit flott skizzierten, farbigen Vordertiteln. Noch enthalten die Verzeichnisse allein die rühmlichst bekannten Goldgusswalzen (2 und 4 Minuten) „Standard"- und „Amberol" Rekords, sowie Künstler-Walzen. Die Ueberraschung mit „Edison-Platten" steht demnach noch bevor. Sollte sie uns die Frühjahrsmesse bringen?

Erwähnenswert ist die vorsorgliche Disposition, die jetzt schon die Händler-Bestellscheine für das Februar-Novitäten-Repertoir erscheinen lässt und daher rechtzeitigste Aufgabe gewährleistet.

Die monatlich erscheinende Edison-Phonographen-Revue ist, wie bekannt, sachgemäss und formvollendet geleitet.

Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Leipzig, verfügt über ausserordentlich umfangreiche Kollektionen, von denen Spezialorchestrions etc. und ein allgemeiner Katalog Kunde geben. Ersterer in grau-braunem Umschlag mit dunkelbraunem Druck repräsentiert sich vornehm und apart. Die Anordnung des Inhalts in sauberstem Clichédruck auf starkem Kunstdruckpapier hat praktischerweise das System der „losen Blätter", die durch Metallklammern gehalten, beliebig ergänzt und entfernt werden können, befolgt. Die Auswahl in Orchestrions und automatischen Klavieren ist überreichlich und umfasst trotzdem nur anerkannt beste Marken. Die Abbildungen treten verhältnismässig gross und recht plastisch in die Erscheinung, so dass sie eine treffliche Vorstellung von dem natürlichen Eindruck zu geben imstande sind.

Der allgemeine Katalog mit starkem roten Kartondeckel und schwarzem Aufdruck ist zwar innenseitig auf gross 4° gedruckt, aber zur Hälfte nach innen umgeschlagen, so dass ein schmales, leicht transportierbares Taschenformat entsteht, das den Vorzug der Bequemlichkeit hat. Aus dem Füllhorn des Inhalts seien ausser Orchestrions, automatischen Klavieren, Sprechmaschinen, Standapparate und Automaten in populärer Zusammenstellung erwähnt, die jedem Geschmack und Preisbedürfnis Rechnung tragen. Spezialität bilden ferner: Spiel- und Gebrauchs-Automaten aller Art: Stereoskop-, Würfel-, Orakel-, Kraftmesser-, Elektrisier-, Parfum-Spritz- und Waren-Automaten in bunter Reihenfolge.

Felix Schellhorn, Petershagen a. d. Ostbahn. Laut der eingesandten Prospekte befasst sich diese Firma nach wie vor mit der Herstellung ihrer ungemein wohlfeilen Platina-Hartguss- (Starkton)-Walzen, sowie insonderheit mit der Fabrikation der geschützten Fakir-Starkton-Schalldosen, die sich durch voluminösen Ton und leichte Demontage (Auswechslung der Membranplatten etc.) auszeichnen, sowie der Ton-Cyklop-Druckluft-Schalldosen und Zusammenstellung entsprechender Apparate. Als hervorragende Neuheit wird die Aufnahmevorrichtung für Plattenapparate „Columbus" empfohlen, die mit wenig Handgriffen von jedem Laien an alle existierenden Apparat-Systeme anzubringen ist.

A. C.

(Fortsetzung folgt.)



— Max Chop. —

Favorite.

Mit mehr oder minder volkstümlicher Literatur beschäftigen sich die Neuheiten der bekannten, aufs beste akkredidierten Firma, die damit einen schuldigen Tribut abzahlt und dem Bedürfnis breiterer Schichten in lobenswerter Weise bei gewohnter Sorgfalt der Aufmachung entgegenkommt. Das Favorite-Orchester in Hannover bietet zunächst ein artiges Salonstücklein von Moritz: Marionetten-Intermezzo (13254). das noch hübscher wirken würde, wenn es als Kind der Jessel'schen „Zinnsoldaten" nicht eine so ausgesprochene Familienähnlichkeit aufwiese, auch einmal sehr deutlich zu verstehen gäbe, dass sich die Musik mit Vorliebe „immer an der Wand lang" bewegt. Die bekannte Tatsache, dass der Ruhm anderer die Nachwelt nie in Frieden lässt, sondern zum Nachtun herausfordert! Und Moritz könnte im leichten Genre eigenes geben; er beherrscht instrumental wie im Ausdruck die feine Komik wie das Groteske recht gut. — Da ist Franz von Blon in seinem „Lieb Veilchen" (13240) selbständiger, d. h. er bleibt sich selbst treu, so wie wir ihn aus seinem „Blumengeflüster" als unterhaltenden Causeur kennen, der eben nicht mehr sein will, als er ist. Das Prätensionslose seines Sichgebens nimmt entschieden für ihn ein, weil es manche angenehme Enttäuschung bringt. Das Salonstück bewegt sich zwischen Polka- und Rheinländer-Faktur im graziösen Staccato-Schritt der Holzbläser, das Glockenspiel setzt hübsche Lichter auf, die Tupfmanier des Ganzen macht apparten Eindruck. Das Seitenthema wendet sich mehr temperamentvoller Aeusserung zu (das launige, im Höhepunkte jäh abbrechende crescendo). Der Mittelsatz trägt Gavottencharakter, die Melodie schreitet in Bariton, Holz und Glockenspiel oktavisch dahin und bietet in diesen klanglichen Mischungen ohne Frage Reizvolles. — Christines twoo steep: „Lachende Liebe" (12790) verkörpert eine Kombination von Yankee- und Nigger-Slang, in solchem Patois noch überzeugender durch die Untermischung des Klopfinstruments, das sich auf alles Rhythmische versteift. Nur vor dem Eingange zum Refrain steht einmal ein sentimentales ritardando, das auf deutsche Provenienz hinweist. Der zweite Teil bringt in der Unterdominant-Tonart ein echtes Northern Thema mit einem kollektiv gehaltenen, angegliederten Kollegen. „Lachende Liebe" zählt zu den Lieblingsstücken unserer Unterhaltungskonzert-Programme, weil es konzise Fassung mit melodischer und rhythmischer Schlagkraft verbindet. Es wird, wie all die aufgezählten Stücke, vom Favorite-Orchester sauber und pikant wiedergegeben. — Um gleich die Instrumentalsolisten mit einzubeziehen: Mr. Stewe-Bartle aus London, ein Concertina-Virtuos, spielt den Nowowiecki'schen Marsch: „Unter dem Freiheitsbanner" (64 065). Man weiss, wie Harmonika-Ton auf die Membran reagiert. Ich konnte feststellen, dass bei crescendi die Stimmung in die

Höhe getrieben wird, was natürlich zu kleinen Differenzen mit dem Begleitorchester führt. Die Komposition selbst ist unsäglich banal und wandelt in den ausgetretensten Wegen. Auch der Spieler zeigt sich als kein sonderlicher Held; die Sechzehntelphrasierungen kommen beispielsweise mitunter gar holperig und unausgeglichen heraus. — Ein Mandoline- und Zither-Duett (E. Jahoda und Damberger) verschafft mit dem Vortrage von Oskar Crémieux': „Quand l'amour meurt" (14309) angenehme Abwechslung. Man muss sich nur an das tremolo-pizzicato des Kantilenentons auf der Mandoline gewöhnen, der ja immer etwas Nervöses, Wimmeriges an sich hat. Sonst klingt die Sache gut, im Plattenbilde tritt jede selbst zarte Linie mit erstaunlicher Deutlichkeit hervor. Der Mann der Zither hätte als Akkompagnateur ruhig noch einige Modulationen mehr vorrätig haben können. Die Skala seines Instruments umfasst sie. Die Komposition selbst gehört zu jenen bösartigen Schmarrn, die Süssliches mit Unendlich-Abgenutztem vereinigen. „Die Liebe stirbt" im Walzertakt? Ich meine: Die Liebe muss angesichts solcher Vertonungen rettunglos sterben!

Die Reihe der Sänger mag der treffliche Tenor Max Kuttner eröffnen, der zwischen den Polen des Ernsten und Heiteren in der Kunst hin- und hergeworfen wird: Heute die „moderne Eva", morgen — „Der Asra" von Rubinstein (15900). Nun, er singt dieses nicht leicht zu interpretierende Lied wirklich gut, in vornehmer Auslegung und Stimmgebung, von einigen kehligen, forcierten Stellen und dem etwas reichlich langsamen Anfangstempo abgesehen. Besonders gelungen scheint mir der zweite Teil mit Rede und Gegenrede zu sein, — die heissblütig-rasche Frage der erzürnten Fürstin, die resignierte Antwort des Mahomet aus Yemen. — Voll schelmischen Humors ist das Genée'sche Lied vom „Fräulein an der Himmelstür" (15900), für das Juan Luria seinen klangvollen Bariton und eine feinpointierende Kunst einsetzt. Petrus will das alte Jüngferlein nicht in den Himmel einlassen, weil es im Leben so dumm war, nie einen Mann zu küssen. Allein die Abgewiesene versteht es, sich zu helfen; schnell kriegt sie den gestrengen Herrn Himmelspförtner zu packen und drückt ihm einen festen Schmatz auf, um sich damit den Eingang zur Seligkeit zu erzwingen. Die diskrete Art, dem Stoffe in liebenswürdigster Weise beizukommen, verdient besondere Anerkennung. — Und nun ins Gebiet breiter Lustigkeit hinein: Hermann Wehling mit Jessels: „Parade der Zinnsoldaten" (17824) und dem geschickt untergelegten Text Robert Steidls. Das ist nette Populärkunst; denn die Musik zu den „Zinnsoldaten" gehört nicht zum trash, und Steidls Verse verraten viel Phantasie: Um Mitternachtsstunde bekommen im Spielwarengeschäfte die Zinnsoldaten Leben, machen unter dem Kommando ihres Obersten Evolutionen, attackieren die Wurstabteilung, erbeuten einen Mauseschwanz und kehren auf ihren Platz zurück, um beim Glockenschlage 1 Uhr — ritsch! — umzufallen. Wehling trägt reizend vor. — Ein Tenor par excellence ist Carl Meister. Das Gondellied aus Joh. Strauss': „Eine Nacht in Venedig" (15022) liegt dabei dem Sänger insofern noch nicht einmal zu glücklich, weil er mehr für freie Entfaltung stimmlicher Kraft als für märchenhaft-nächtliche Malerei zu haben ist. Trügt der Schein nicht, so haben wir hier einmal wieder eine echte Begabung vor uns, die nur auf eins Obacht zu geben hat: dass sie mit ihrem Material haushälterisch umgeht und sich nicht verausgabt. Uebrigens malt auch das Orchester im Vor- wie Nachspiele das Murmeln und Glitzern der Wellen, welche die Gondel durchschneidet, prächtig nach. — Zwei Bruchstücke aus der Thiele'schen Revue: „Teufel, das hat eingeschlagen!" machen uns bekannt mit dem Groteskhumor des Norddeutschen, speziell des Berlinertums. Lucie Bernardo gibt ihre Auffassung von einem „Rosenkavalier" (16215) zum besten; sie weicht zwar in einigen Punkten von der eines Richard Strauss und Hugo v. Hoffmannsthal ab, eröffnet aber doch auch wieder verheissungsvolle Perspektiven, z. B. in dem sinnig-innigen Refrain: „Mein Rosenkavalier, komm' und tanze mit mir! Tanz und tanze immerzu, keiner kann's so schön wie du!" Davon müssen ja die verhärtetsten Herzen weich werden! Uebrigens beruht Lucie Bernardos „Force" nicht auf Liedermässigem, Musikalischem; wo sie parlando singen und den derben Burschen darstellen kann, fühlt sie sich im rechten Element. So ist z. B. das Duett zwischen ihr und Hermann Wehling aus derselben Burleske: „Immer mit'n Wuppdich" (17818) m. E. darstellerisch viel mehr wert. Die beiden Künstler wetteifern miteinander in der Nuancierungskunst dieses Kehrreims, den Lucie Bernardo schliesslich ebenso rabiat herauskriegt, wie Hermann Wehling. Ihr Organ nimmt dabei männliche Resonanz und Tragkraft an. Auch musikalisch und rhythmisch (siehe: „Immer an der Wand lang!") lässt sich mit der Phrase: „Immer mit'n Wuppdich!" etwas Schönes machen! —

Eine interessante Darbietung bildet das Duett: „Du bist ein arbeitsamer Mann" aus Lortzings „Waffenschmied" (19715) in der Wiedergabe durch Carl Meister (Tenor) und Arthur Pacyna (Bass). Für gewöhnlich ist es so, dass der Tenor vor dem Bassbuffo Stadingers zurücktritt, zumal diesem die Komik der Situation ungemein zustatten kommt. Hier stehen beide Stimmen gleichwertig nebeneinander, man hört sie mit wahrer Freude an. Alles sieht sich auf eine Steigerung angelegt, die ihren Höhepunkt erreicht, als der Waffenschmied in die Kantilene seines Partners seine polternde parlando-Bemerkung drollig mischt. — Das vorzügliche Nebe-Quartett wählt eine einigermassen poesievolle Komposition von Pache: „Abendstimmung" (19682), um den altbewährten Ruf aufs neue zu bekräftigen. Das Lied wird zu Klavierbegleitung mit obligatem Violincello gesungen und bietet manche interessante Mischungen, auch romantische Einzelführungen. Die gesunde Art, dem Stoffe beizukommen, hilft über einige sentimentale Klippen hinweg. Und wie diskret wissen die Sänger dem pianissimo beizukommen! Der barkaroleartige Charakter gelangt wohl zur Geltung. Die paar übermässigen Akkorde und Vorhalte, ein kleines Zugeständnis an den „modernen Geist", stören nicht weiter. — Endlich eine ganz reizende, doppelplattige Gabe von Weinzierl: „Die dumme Liesl" (17815-6), an der das Browier-Harmonie-Quartett, zwei Klarinetten, ein Fagott und das Klavier beteiligt sind. Das Amusante an der Sache ist die Pointe, indem sie darlegt, dass diese von der ganzen Ortschaft als neidenswert beschränkt verschrieene Liesl doch die Schlauste von allen ist, wenn's auf die Liebe ankommt, — dass sie sich ihren Hans wohl zu kapern versteht, während die andern leer ausgehen. Es ist ganz erstaunlich, wie hier alle darstellerischen Mittel ineinandergreifen zu reizvoller Wirkung und wie auch in der Plattenwiedergabe die Membran auf kleinste vokale oder instrumentale Feinheiten reagiert.

Notizen.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierte am 4. ds. Mts. Herr Fritz Puppel mit seiner Gattin Clara, geb. Hoppe. Wenngleich die Feier sich nur in engem Familien- und Freundeskreise abspielte, so hatten doch Freunde und Bekannte, die Kenntnis von dem Ehejubiläum erhalten hatten, unzählige Glückwünsche und Gaben in jeder Form gesandt. Wir schliessen unsere Glückwünsche von Herzen an, ist doch Herr Puppel einer der ältesten Phonographen-Industriellen Deutschlands und eine der besten Säulen der Industrie. Besonders seit dem Zusammenschluss der Firmen Puppel und Beka findet der Jubilar das weiteste Feld für seine eminente erfinderische und organisatorische Begabung.



Herr Fritz Puppel.



Frau Clara Puppel.

Es trifft sich eigen, dass noch eine andere, in der Sprechmaschinenbranche nicht minder bekannte Persönlichkeit in der letzten Woche, am 7. ds. Mts., das silberne Ehejubiläum feiern konnte, nämlich der Chefredakteur unserer Zeitschrift, Herr Georg Rothgiesser, mit seiner Gattin Anna, geb. Stern. Die Feier vollzog sich im engsten Familenkreise.

Pathé. Das Verzeichnis der Januar-Neuaufnahmen ist ein Heft von 10 Seiten. Das beweist am besten, wie sehr der Firma daran gelegen ist, sowohl die neuesten Sachen zu bringen, als auch die Vorteile der neuesten Aufnahmetechnik schnell für ein grosses Repertoir auszunutzen.

Janus. Das Januar-Repertoir enthält unter den Tanzplatten einige Neuheiten, die sicher einen ganz gewaltigen Absatz finden werden. Wollen doch alle Tänzer, die auf der Höhe der Zeit stehen, ihre Füsse nach dem modernsten Takt in Bewegung setzen. Was wäre in dieser Saison ein Tanz ohne den Two-step „Mariechen, du süsses Viehchen", oder ohne „Liebchen, lass uns tanzen"!

Mannheim. Einige Tage vor Weihnachten starb die Frau des Herrn F. Schwab, Musikhaus Mannheim, unerwartet rasch am Herzschlage. Wer die leutselige Frau gekannt hat, wird den Verlust des Herrn Schwab, welcher ihm durch den unersättlichen Tod zugefügt wurde, zu bewerten wissen.

Schallplatten leihweise. In der Essener Volks-Zeitung finden wir ein Inserat, in welchem von der „Deutschen Musikplatten-Abonnements-Gesellschaft", Zweigvertrieb Essen-Ruhr, Saarbrückerstr. 28, eine Schallplatten-Leihanstalt empfohlen wird. Das Inserat gibt über die Bedingungen folgende Auskunft:

„Musikplatten-Abonnement.

Mit vorliegendem gestatten wir uns, Ihre Aufmerksamkeit auf eine Neueinrichtung zu lenken, die überall, wo sie bisher zur Einführung gelangte, lebhaftesten Beifall und starke ständig steigende Beteiligung gefunden.

Jeder Besitzer einer Sprechmaschine wird nach dem immerwährenden Durchspielen seiner eigenen beschränkten Anzahl Platten das natürliche Bedürfnis nach Abwechselung empfunden haben, was bisher aber durch den Neukauf von Platten zu nicht unbedeutenden und, da die hinzugekauften Platten ebenfalls schnell den Reiz des Neuen verloren, zu eigentlich sehr unwirtschaftlichen Ausgaben zwang.

Diesem allgemein bekannten Uebelstande, der vielen Sprechmaschinenbesitzern sehr bald die Freude an dem oft recht kostspieligen Apparat nahm, abzuhelfen, das Interesse für gute Hausmusik neu zu beleben und allen Besitzern einer Sprechmaschine ohne kostspieligen Plattenkauf für einen ganz geringen Abonnementsbeitrag dauernde Freude durch Lieferung immer neuer Platten zu verschaffen, hat die unterzeichnete Gesellschaft sich entschlossen, wie in anderen Grossstädten bereits äusserst beliebt und unentbehrlich geworden, auch für Essen und seine nähere Umgebung ein

Abonnement auf erstklassige Schallplatten

zu eröffnen.

Durch Grossbetrieb und Verbindung mit ersten Schallplattenfabriken sind wir in der Lage, Ihnen für einen Wochenbeitrag von M. 0,30 (pro Platte 5 Pfennig) ein geradezu unerschöpfliches Repertoire zur Verfügung stellen und folgende besonderen Vorteile bieten zu können:

Vierzehntäglicher Wechsel des aus 12 Nummern bestehenden stets nur erstklassigen, modernen Repertoires

Keine bereits einmal gehabte Platte erhalten Sie nochmals; jedoch ist Ankauf besonders gefallender Stücke gestattet und wird billigst berechnet. Kein Kaufzwang!

Lieferung und Abholen der Platten erfolgt in eleganter Mappe durch eigene Angestellte kostenlos.

Allerbestes Plattenmaterial!

Den Abonnenten steht für besondere Gelegenheiten eine reiche Auswahl von Platten gegen geringen Aufschlag zu spezieller Verfügung."

Es wäre interessant zu erfahren, welche praktischen Erfahrungen das Geschäft machen wird, und ob bei den sehr mässigen Preisen eine Rentabilität möglich ist.

Kaiser Wilhelm und die Sprechmaschine. Gelegentlich eines Besuches Seiner Majestät des Kaisers und Königs bei dem General-Intendanten der Königlichen Schauspiele, Herrn Grafen von Hülsen-Haeseler, am Freitag, den 5. Januar, hörte Se. Majestät der Kaiser auch einige Stücke auf einem Gramola-Apparat der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin. Der Kaiser hat von den Leistungen des Apparates mit Interesse Kenntnis genommen.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Basel-Stadt. Die Firma „Musikwerke-Industrie L. Spiegel & Sohn" in Ludwigshafen a. Rh. hat ihre Zweigniederlassung in Basel aufgegeben. Die Firma Schweizer Musikwerke-Zentrale L. Spiegel & Sohn ist daher in Basel erloschen.

Delmenhorst. Hans P. Werner eröffnete Bahnhofstrasse 41 ein Musik-Warenhaus.

Berliner Schall-
Trichter- und Metallwarenfabrik
vormals
R. Freybrodt & Co.
G. m. b. H.
Berlin O. 17, Warschauerstr. 43-44
empfiehlt
in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
bei prompter Lieferung
Schalltrichter für
Sprechmaschinen

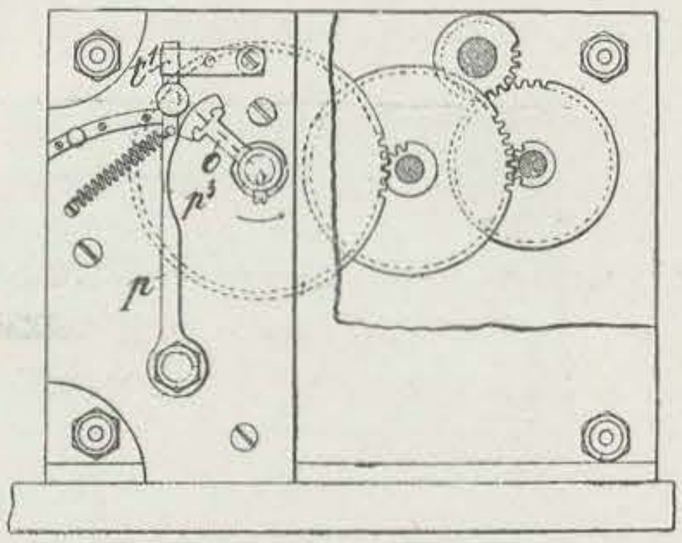
PATENT-TEIL

Redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho.
Berlin W. 8.

Neueste Patentschriften.

No. 239 110. — 31. 3. 1911.
Towy J. Bunimovitsch in Wilna.

Sprechmaschine mit einem zum Aufziehen des Federmotors dienenden und bei Erreichung einer bestimmten Federspannung sich selbsttätig ausschaltenden Elektromotor.

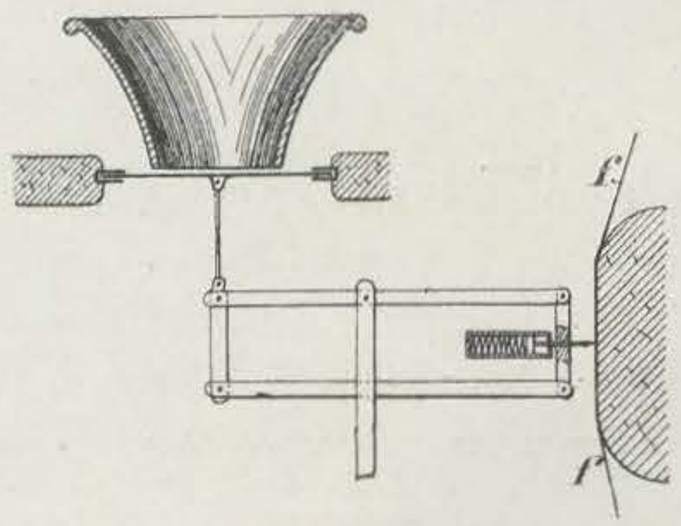


Patentanspruch.

Sprechmaschine mit einem zum Aufziehen des Federmotors dienenden und bei Erreichung einer bestimmten Federspannung sich selbsttätig ausschaltenden Elektromotor, gekennzeichnet durch einen den Stromkreis des Elektromotors bei Einrückung von Hand schliessenden Kontakthebel (p) und einen von dem Federmotor gedrehten Anschlag (o), der bei Erreichung der vorgesehenen Federspannung den Kontakthebel (p) aus seinem Kontaktlager (t^1) herausdrückt und dann an dem Kontakthebel (p) z. B. vermöge einer an diesem angebrachten Aussparung (p^2) vorbei sich weiterdrehen kann, ohne vor einer neuen Einrückung des Kontakthebels (p) aut diesen zu wirken.

No. 239 588. — 25. 4. 1911.
Georg Grau in Stuttgart.

Einrichtung zur Aufzeichnung von Tönen auf einer bewegten bandförmigen Zeichenfläche mit Hilfe eines von einer tonaufnehmenden Membran hin- und hergeschwungenen Zeichenstiftes.



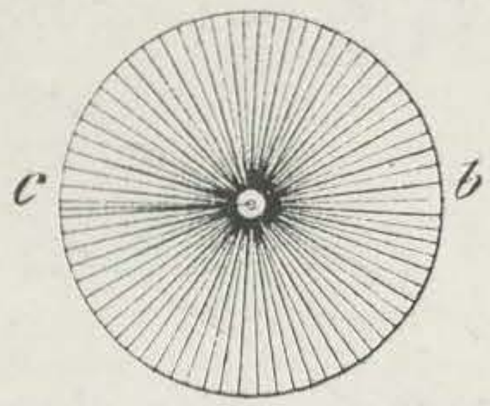
Patentanspruch.

Einrichtung zur Aufzeichnung von Tönen auf einer bewegten bandförmigen Zeichenfläche mit Hilfe eines von einer tonaufnehmenden Membran hin- und hergeschwungenen Zeichenstiftes, gekennzeichnet durch die Anordnung der in der Richtung der Zeichenstiftschwingungen weitergeschalteten bandförmigen Zeichenfläche auf einem Lagerbock der eine hin- und hergehende Bewegung senkrecht zur Richtung der Zeichenstiftschwingung besitzt.

No. 240 010. — 5. 9. 1908.

Louis Lumière in Lyon, Frankreich.

Verfahren zur Herstellung von Schallmembranen für akustische Instrumente.



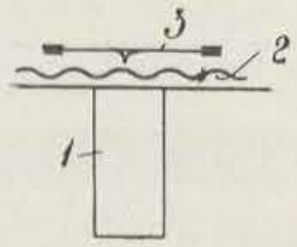
Patent-Anspruch.

Verfahren zur Herstellung von Schallmembranen für akustische Instrumente, dadurch gekennzeichnet, dass ein elastisches Blatt, etwa in Form eines rechteckigen Streifens, harmonikaartig gefaltet wird und seine freien Kanten derartig festgehalten werden, dass die Falten der so gebildeten Scheibe strahlenförmig verlaufen.

No. 240 047. — 18. 5. 1910.

Sven Oscar Frederik A: Son Berglund in Stockholm.

Verfahren zur Wiedergabe von Edisonschrift auf magnetischem Wege.



Patentanspruch.

Verfahren zur Wiedergabe von Edisonschrift auf magnetischem Wege, dadurch gekennzeichnet, dass ein mit paramagnetischem Material überzogenes Phonogramm (2) in Edisonschrift zwischen einem permanenten Magneten (1) und einer magnetisch beeinflussbaren Wiedergabevorrichtung (3) hindurchgeführt wird. —

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 485715. — 18. 10. 11.

Paul Toepke, Magdeburg, Moltkestr. 9.

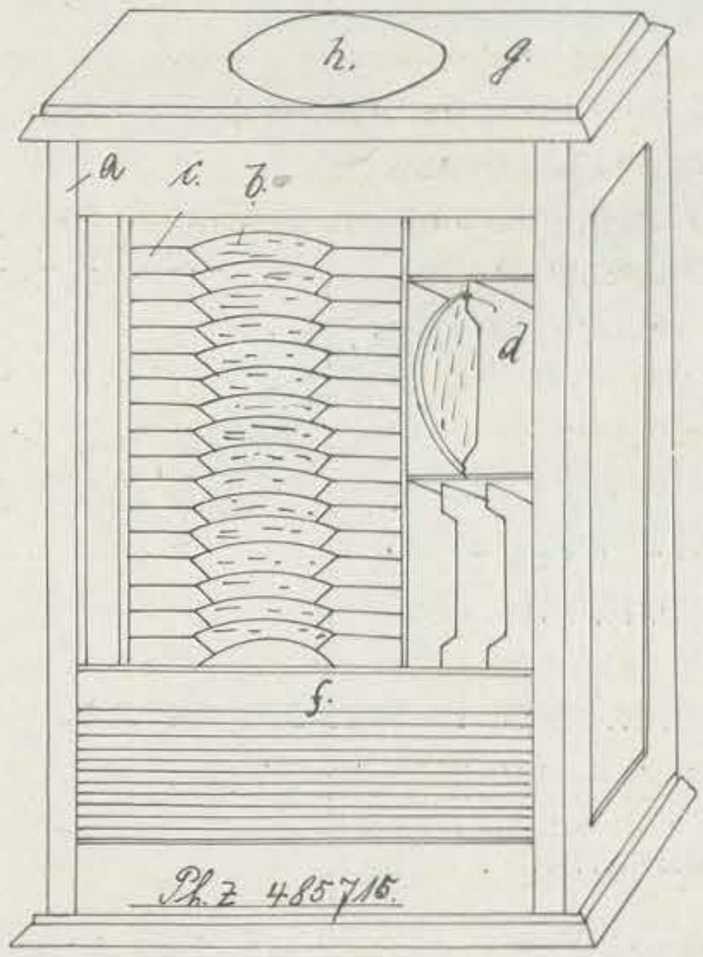
Grammophon mit Plattenschrank.

Beschreibung.

Der Schrank a ist in seinem Innern in beliebiger Weise ausgebaut und trägt verschiedene Fächer zur Aufnahme der einzelnen Platten b, die durch die schräg abfallenden Brettchen c gebildet werden, wobei auch seitlich kleine senkrecht stehende Fächer d angeordnet sein können. Die Vorderfläche eines derartigen Schrankes wird gemäss der Erfindung durch eine Rolljalousie f verschlossen, die entweder aufwärts geschoben werden kann oder beim Oeffnen des Schrankes selbsttätig herabfällt.

Schutzanspruch.

Grammophon mit Plattenschrank dadurch gekennzeichnet, dass das Uhrwerk in den oberen Teil eines

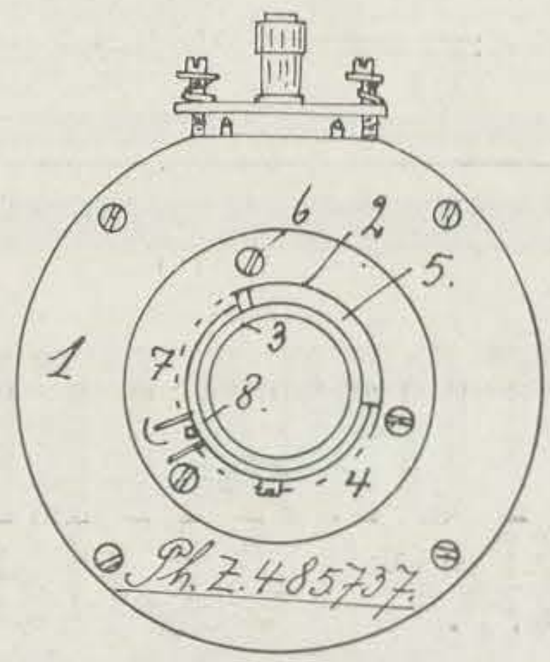


Rolljalousieschrankes eingebaut ist, dessen Inneres in beliebiger Weise kleine Fächer zur Aufnahme der Platten trägt.

No. 485737. — 25. 10. 11.

G. Benzing & Co., Schwenningen a. N.

Anordnung der Schalldose am Tonarm von Sprechmaschinen



Beschreibung.

Die Rückseite 1 der Schalldose ist mit einer zentralen Ausdrehung versehen, in welche der Ansatz 2 des Rohrstutzens 3 hineinpasst, so dass er bequem gedreht werden kann. Die Sicherung an der Schalldose erfolgt durch eine Deckringscheibe 4 mit Ausschnitt 5, dessen Enden einem im Stutzenansatz 2 aus dem Material eigens hochgebogenen Anschlagnocken 6 als Begrenzung der Drehmöglichkeit für die Schalldose dienen.

In der Deckringscheibe 4 ist ein federnder Lappen 7 mit Ausbeulung 8 vorhanden, welche in der Spielstellung die Lage der Schalldose gegenüber dem Tonarm sichert, indem die Ausbeulung mit einem Einschnitt am Rohrstutzen zum Eingriff kommt.

Schutzanspruch.

Anordnung der Schalldose an Sprechmaschinen, gekennzeichnet durch einen ringförmigen Ansatz am Rohrstutzen und dessen in einer zentralen Ausdehnung des Schalldosenbodens erfolgende, bequem drehbare Lagerung, wobei die Spielstellung durch einen Anschlag gegenüber dem Ausschnitt eines Deckrings begrenzt wird.

TRIUMPHON

SPRECHAPPARATE

stehen auf dem Gipfel der Vollkommenheit.

Gediegenste Ausstattung.
: Unerreichte Qualität. :

TRIUMPHON BERLIN SW. — Kreuzbergstr. 7a — COMPANY m. b. H.

HYDRA-WERKE
(D. R. P.)

mit abnehmbarer **Federtrommel** sind sind auf dem Weltmarkt **ohne jede Konkurrenz.**

Triumphon-Apparate

mit **konischen Bügelarmen** verletzen lt. schriftl. Anerkennung seitens der **D.G.A.G.** **keine Patente. — Kein Unterschied im Aussehen. — Keine Licenzzahlung.**

Triumphon-Platten

Rein in Ton und Wort : Vorzügliche Qualität : Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht.

Platten- und Apparatkataloge gratis und franko.

AUTOMATEN ▣ SPRECHAPPARATE

Wollen Sie wirklich vorteilhaft einkaufen, so verlangen Sie sofort die neuesten Kataloge der

AUTOMATEN- UND SPRECHMASCHINEN-FABRIK

PHÖNIX

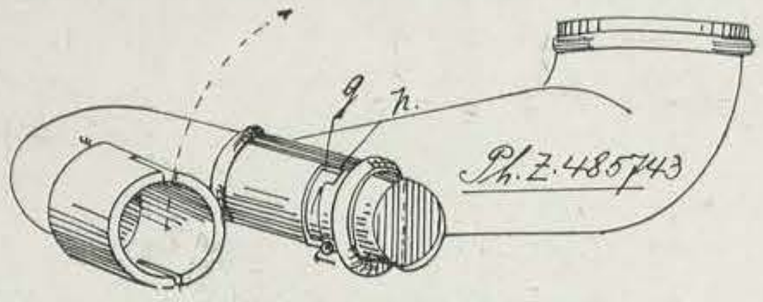
J. Wolzonn & A. Winter • DRESDEN-A., Schandauerstr. 13

PHONO-TRITON-APPARATE

No. 485743. — 13. 2. 11.

Carl Lindström, A.-G., Berlin, Frankfurter Str. 137.

Starrer Schallarm für Sprechmaschinen.



Schutzansprüche.

1. Starrer Schallarm für Sprechmaschinen, der aus zwei durch Federdruck miteinander starr verbundenen Teilen besteht, durch dessen Ueberwindung eine in die zugängliche Stellung führende Bewegung der Schalldose herbeigeführt werden kann.

2. Ausführungsform der Anordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass im Betriebsfalle die starre Verbindung der beiden Teile durch Eingreifen einer an einem Teil befindlichen Warze in eine Bajonettaussparung erreicht wird.

3. Ausführungsform nach Ansprüchen 1 und 2, bei welcher im Schlitz g noch eine Abstufung h vorgesehen ist, die den Zweck hat, ein unbeabsichtigtes Niederfallen der Schalldose auf die Schallplatte zu verhindern.

No. 485870. — 18. 10. 11.

Paul Toepke, Magdeburg, Moltkestr. 9.

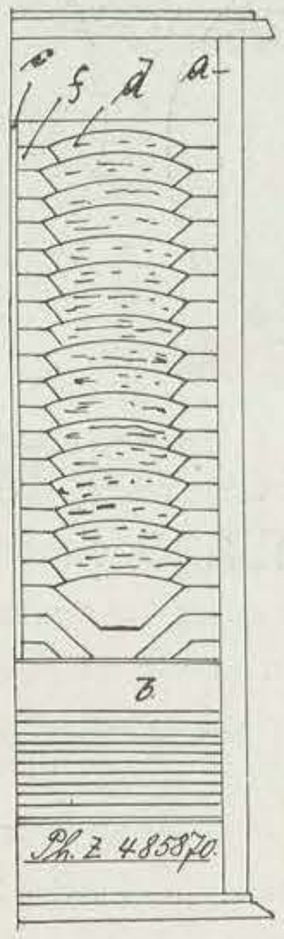
Schrank zur Aufnahme von Grammophonplatten.

Beschreibung.

Der Schrank a ist den jeweiligen Verhältnissen entsprechend ausgebaut. Seine Vorderfläche trägt einen Rollladen oder Jalousieverschluss b, der entweder nach oben heraufgezogen werden kann oder beim Oeffnen selbsttätig nach unten herabfällt. Je nach der Breite des Schrankes kann derselbe durch eine entsprechende Scheidewand c in zwei Teile geteilt werden, während die einzelnen Fächer zur Aufnahme der Platten d durch kleine Brettchen f ausgebildet werden, die gemäss der Erfindung schräg nach der Rückfläche des Schrankes zu abfallen und durch einen Boden verschlossen werden.

Schutzanspruch.

Schrank zur Aufnahme von Grammophonplatten, dadurch gekennzeichnet, dass für jede Platte ein besonderes Fach vorgesehen ist, wobei die die Fächer bildenden Brettchen

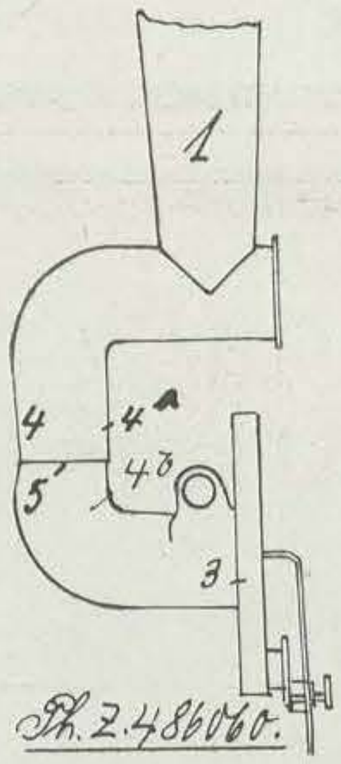


schräg nach der Rückseite des Schrankes abfallend angeordnet sind.

No. 486060. — 30. 10. 11.

Hermann Thorens, Ste. Croix (Schweiz).

Tonarm für Sprechmaschinen mit geteiltem Bügel.



Schutzansprüche.

1. Tonarm für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der die Schalldose 3 tragende Bügel 4 in sich ein Gelenk bildet und verdreht werden kann.

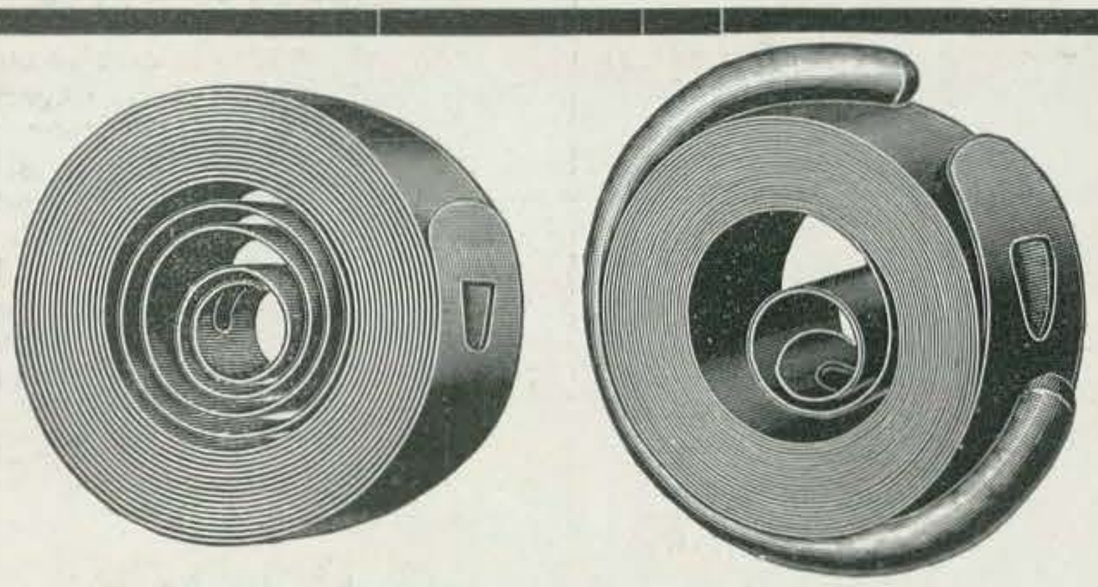
Carl Schroeter, Berlin, Prinzessinnen-Strasse 21.

Fabrikation und Vertrieb der neuesten **Sprechapparate** mit

Klappbügel-Tonarm unter Lizenz der D. Grammophon-Aktien-Gesellschaft

Spezialfabrikation und Vertrieb von

lizenzierten Tonarmen mit Klappbügel



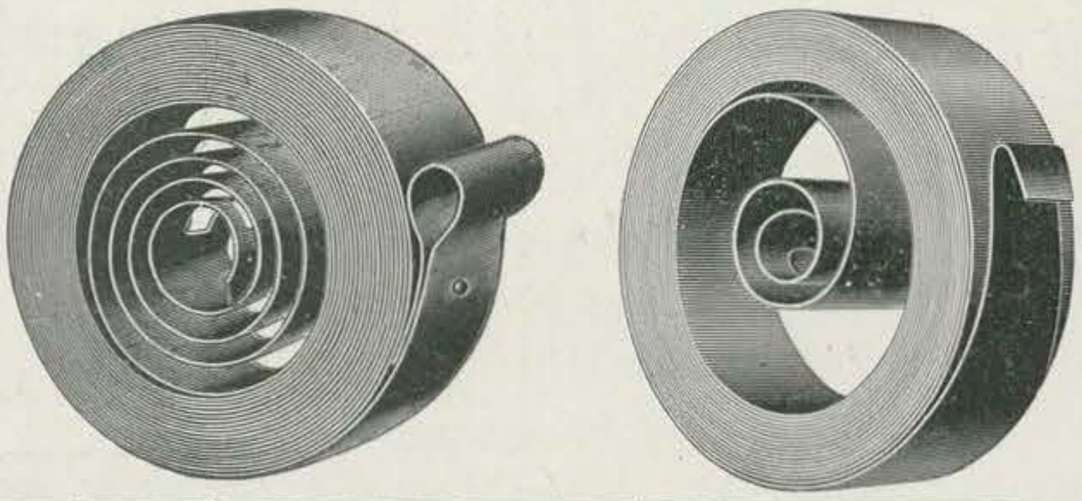
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



„Bremaphon“

D. R. G. M. 422007, 450563 und 451522



„Loreley“-Schatulle
spielt bei geschlossenem Deckel.

Das Bremaphon ist hervorragend in der Wiedergabe von Gesang- und Musikstücken.

Das Bremaphon nimmt wenig Raum ein und ist leicht transportabel.

Das Bremaphon kann zu jeder Salon-Einrichtung passend geliefert werden.

Das Bremaphon ist in allen Teilen fest ineinander verbunden und bedarf keiner Montage.

Das Bremaphon ist ohne Konkurrenz in der Ausführung.

BREMAPHONWERKE, OLDENBURG i. Grossh.

Adler-Apparate

SCHUTZ- A·P·C MARKE

Unsere Leistungsfähigkeit erhellt aus der Anerkennung unserer Kundschaft:

„am besten und trotzdem am billigsten“.

Nach beendeter INVENTUR bringen wir jetzt eine

Ausverkaufs-Offerte

wie noch nicht dagewesen.

Adler-Platten

führt jeder Händler, der Gutes bieten und Geld verdienen will.

Es gibt keine Konkurrenz in dieser Marke.

Spezialität:

TRADE MARK GRAMMOPHON

Grammophon Zonophon.

ZONOPHONE

Neu! Mysteriöse Walzer-Platte Preise von 2500 Mark. **Neu!**

Alle übrigen Platten-Marken: **Anker, Beka, Dacapo, Favorite, Homokord, Janus, Jumbo, Jumbola, Kalliope, Odeon, Parlophon, Polyphon, Star** zu billigst. Preisen.

Unser ständiges Lager von 30000 Platten ermöglicht sofortige Lieferung.

Adler Phonograph Co.

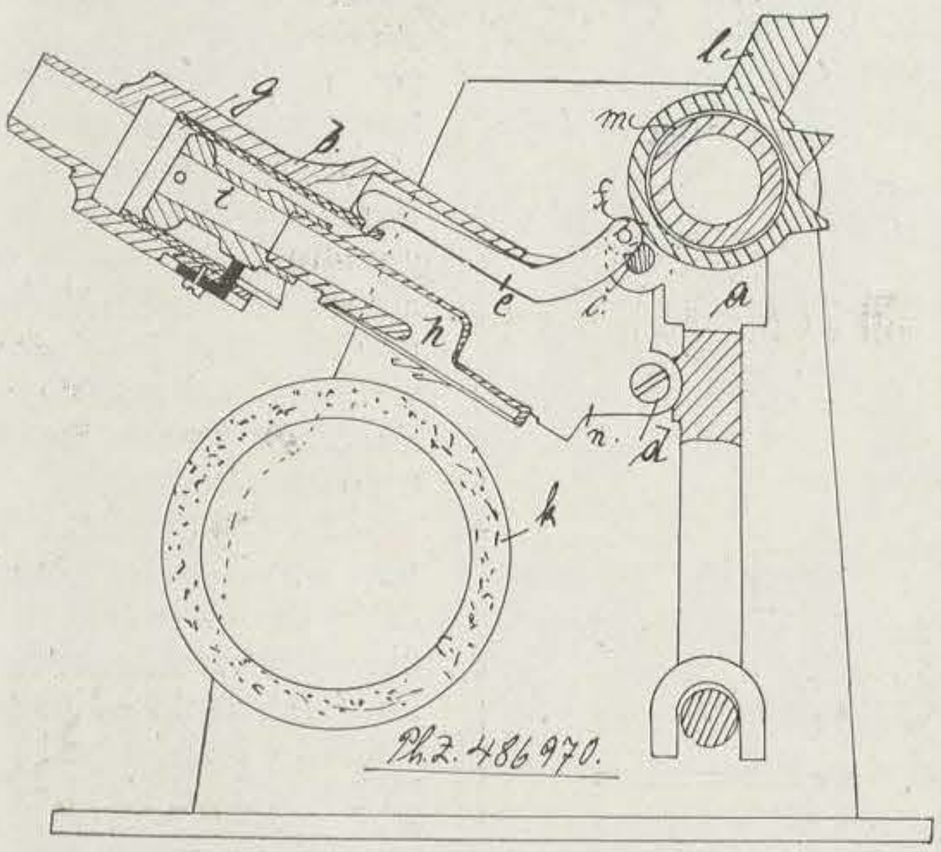
BERLIN SW. 68, Oranienstrasse 100.

2. Tonarm nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Bügel 4 aus zwei Teilen 4a, 4b besteht, die zum Stegteil durch ein Gelenk 5 miteinander verbunden sind

3. Tonarm nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass der bewegliche Teil 4b des Bügels an dem feststehenden 4a derart angeordnet ist, dass die Schalldose 3 aus ihrer Gebrauchslage von rechts nach links in die Ruhestellung geklappt wird.

No. 486 970. — 2. 11. 11.
International Talking Machine Co. m. b. H.,
Weissensee b. Berlin, Lehderstr. 12—15.

Sprechmaschine.



Beschreibung.

Der Schalldosenschlitten m ist in der Längsrichtung verschiebbar angeordnet. An ihm ist am Gelenk c das die Schalldose tragende Gehäuse b angelenkt. In diesem befindet sich die Haltevorrichtung i für die Schalldose h, die mittels des Armes e und der Fassung g gesteuert wird. Letzterer ist im Punkte f drehbar gelagert und wird von dem Hebel l betätigt, der um die Transportwelle schwingbar angeordnet ist. Die Schalldose h befindet sich in der Arbeitsstellung gegenüber der Walze k. In die Wand des Schalldosengehäuses ist eine Schraube d eingesetzt, die in einen vorspringenden Lappen des Schalldosenschlittens a eingreifen kann.

Schutzansprüche.

1. Sprechmaschine, insbesondere Diktiermaschine mit aufklappbarem Gehäuse für die Schalldose.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, bei der die Steuerungsstange c für die Schalldose mit dem Stellhebel l gelenkig f verbunden ist.

Teilhaber oder Käufer gesucht

für eines der ältesten **Engrosgeschäfte** der
Musik- und Sprechmaschinen-Branche in Berlin.
Ca. 30—50 Mille Kapital erforderlich. Offerten unter **J. D. 4521** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für Russland

wird ein solider, tüchtiger, mit guten Referenzen versehener, geübter

Aufnahme-Techniker

und ein tüchtiger, fähiger

Galvaniseur

gesucht. Gefl. Offerten unter **S. P. 3251** an die Expedition ds. Blattes

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Tüchtiger, erfahrener
Mechaniker
mehrere Jahre in der Sprechmaschinen- und Schallplatten-Branche tätig, in allen vorkommenden Arbeiten, speziell im Matrizenbau, gut eingearbeitet, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung im Ausland.
Offerten unter **K. B. 3262** an die Expedition ds. Bl.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Kaufmann
21 Jahre alt, aus der Metallwarenbranche, 2 Jahre als I. Lagerist, 1 Jahr als Einkäufer, 1 Jahr als II. Betriebsleiter tätig, mit allen in der Fabrikation vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, sowie im Akkord- und Lohnwesen bewandert, selbständig korrespondierend, sowie in Buchführung sicher, sucht, gestützt auf 1a Zeugnisse, bald Stellung.
Gefl. Offerten unter **F. W. 3146** an die Expedition ds. Ztg.

Aufnahme-Techniker
mit eigener Maschine und Recordern, sieben Jahre die Aufnahmen der Edison-Gesellschaft selbständig arrangiert und geleitet; mit Edison- sowie Berliner Schrift völlig vertraut, sucht Engagement. Sprachkenntnisse vorhanden. Akustische sowie phonetische Kenntnisse durch langjährige Erfahrungen gesammelt. Gefällige Offerten unter **„K H. 3237“** befördert die Expedition dieses Blattes.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30



Schalldosen
Erstklassiges Fabrikat
in verschiedenen Ausführungen u. jeder Preislage erhalten Sie bei
Emil Willfarth
Schalldosen-Spezial-Fabrik
Leipzig-Möckern
Aeussere Hallische Str. 160

Metall-Beschläge, Metall-Säulen
Schall-Gitter
Gitter Säulen



Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik
Schwäbisch-Gmünd.

LAUF

Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle f. Laufwerke

15 Modelle

Erstklassiges Fabrikat
Verlangen Sie Katalog!

Gebr. Reichel G. m. b. H.
DIETENHOFEN (Mfr.)

WERKE

Clemens Humann
Leipzig-Möckern



Neu! *Neu!*

Christbaumständer

auf jede Sprechmaschine aufsetzbar D.R.G.M.
Lyra- u. Imposant-Starktontrichter
Tonarme und Schalldosen



Grösste Spezialfabrik für erstklassige Schalldosen
Marke **TAMAGNO**

Neue ges. gesch.

Schalldose BEETHOVEN
für Pathé- und Grammophon-Platten spielbar.

Ganz neu! ••• *Sehr praktisch!*

Automatisch umdrehbare Schalldosen

D. R. G. M. und D. R. P. angemeldet.

:: Keine Patentverletzung ::

passt ohne irgend eine Aenderung in **jeden** Tonarm.

AELOPHON-

Stand-Automaten und -Schatullen mit elektr. Antrieb :: und Feder-Aufzug, mit und ohne Trichter. ::

Nur Präzisions-Arbeit. ▫▫ Gediegene Ausführung. ▫▫ Garantie für tadellose Funktion.

Preisliste gratis und franko.

Aufnahme- „SIMPLEX 1911" sowie Prima Aufnahme-Schalldosen **Maschinen**
KARL TEMPEL, Mechanische Werkstatt, BERLIN N. 58, Danzigerstrasse No. 13.

Otto Stelzmann
Maschinen u. Metallwarenfabrik
Dresden-N. 17
Leipzigerstr. 31. Tel. 6227



Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprech-
Tonarme Automaten
Schalldosen etc. u. Schatullen.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Rechtsbelehrung.

Die Rügepflicht.

Für alle Käufer spielt die Rügepflicht eine weit wichtigere Rolle, als es meist angenommen zu werden pflegt. Häufig ist nun die Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Rügepflicht mehr als nur mangelhaft, was die stets wiederkehrenden Fälle und gerichtlichen Entscheidungen zur Evidenz bestätigen. Die Nachteile, die eine nicht erfüllte Rügepflicht nach sich zieht, sind meist für alle die, welche überhaupt kaufen und dem Handelsgesetz als Kaufleute unterliegen, von recht unangenehmer Wirkung, weil sie zumeist in einem Vermögensnachteile enden, den man sich bei rechter Kenntnis der Sachlage recht wohl hätte ersparen können.

Die Rügepflicht besteht nur zwischen Kaufleuten, nicht beispielsweise zwischen einem Privatbeamten eines kaufmännischen Kontors und einem Kaufmann! Beide Teile müssen Kaufleute sein. Der Rügepflicht ist zu genügen, wenn die Leistung aus einem Kaufvertrag, Lieferungsvertrag seitens des Verkäufers oder Lieferanten an den Käufer oder Besteller erfolgt. Zu prüfen hat nur der Käufer. Er allein ist zur Rügepflicht gehalten. Die Rügepflicht darf sich nicht in unbestimmten, andeutenden Worten kündgeben, sondern hat zur Sache selbst klare und bestimmte Stellung zu nehmen. Der Mangel an der gerügten Ware muss vorhanden und so beschaffen sein, dass er dem ursprünglichen Zweck der Ware im Wege steht, dass er deren Brauchbarkeit und ursprüngliche Verwendbarkeit mindert. Ein vollständiges Aufheben der Brauchbarkeit braucht nicht vorzuliegen, es genügt für die Rüge der kleinste Mangel, der eigentlich an der Ware selbst nicht vorhanden sein dürfte. Wer seiner Rügepflicht dadurch genügt, dass er lediglich dem Lieferanten die Ware zur Verfügung stellt, weil sie „unbrauchbar" sei, ist im Irrtum, wenn er glaubt, sich geschützt zu haben. Derartige Rüge ist im Sinne des Gesetzes so gut wie keine Rüge: der der Ware anhaftende Mangel muss gerügt

werden, sind mehre Mängel vorhanden, so sind sie einzeln zu rügen. Wird bei mehreren Mängeln nur ein Mangel gerügt, so gilt hinsichtlich der anderen, nicht gerügten Mängel die Ware oder Leistung als akzeptiert. Nachträgliche Rüge hat keinen Wert! Es ergibt sich demnach aus dem Vorstehenden, dass seitens des Käufers jede Lieferung zu prüfen und hinsichtlich der Mängel zu rügen ist. Die Lieferung muss nicht nur teilweise, sondern ganz und gar, also hinsichtlich ihrer Stückzahl vollständig geprüft werden! Prüft man nur einen Teil einer Lieferung und findet keinen Tadel — stellt sich aber bei zeitlich späterer Lieferung beim anderen Teile ein Mangel heraus, so ist zumeist das Recht zur Rüge erloschen, weil eine angenommene Ware stets als ganz und niemals als teilweise angenommen wird, es sei denn, man behielte sich die Rügepflicht für einen gewissen Teil der Ware vor.

Es ist nun nicht in jedem einzelnen Falle möglich, jedes Stück einer Lieferung zu prüfen — wie stellt sich dann das Gesetz, wenn bei späterem Gebrauch sich noch Mängel herausstellen? Die Hauptsache ist und bleibt: dass der Empfänger (Käufer) sich durch seine Prüfung ein Urteil über die ganze Warensendung, deren Güte und unverminderte Brauchbarkeit, zu verschaffen sucht. Es wird in solchem Fall stets auf die Ware selbst ankommen und inwieweit es möglich war, einen vorhandenen Mangel bei der Prüfung zu erkennen. Handelt es sich z. B. um Mängel einer Ware, die in Originalpackungen zum Verkauf kommt, so ist Prüfung der Ware selbst in ihrer ganzen Stückzahl ausgeschlossen, denn das Publikum verlangt die unverletzte Originalpackung. Dieser Punkt kann also nur von Fall zu Fall entschieden werden. Kann ein Mangel nach Lage der Sache erst später entdeckt werden, so ist er sofort nach Entdeckung zu rügen. „Zeigt sich später ein Mangel, so muss die Anzeige unverzüglich nach der Entdeckung gemacht werden, andernfalls gilt die Ware in Ansehung dieses Mangels als genehmigt (§ 3 N. H. A. A., Absatz 3)."

(Schluss folgt.)

Aufnahme-Vorrichtung „Columbus"

auf jedem Platten-Apparat ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

Naturgetreue, laute und klare Wiedergabe. Detailpreis M. 16.—

Fabrikation der berühmten **Fakir - Starkton - Schalldosen.** Anerkannt beste Konstruktion

Neuheit! ***Fakir-Triumph-Schalldose***

Ton - Cyklop - Pressluft - Schalldosen und komplette Maschinen.

Verlangen Sie sofort Offerte und Prospekte von **Felix Schellhorn,** Feinmechanische Werkstätten **Petershagen a. d. Ostbahn.**

ZUGFEDERN

FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation

Leistungsfähige, gute Bedienung

Grösster Spezialbetrieb

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren - Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Nur dieser gesetzlich geschützte, in 4 Grössen vorhandene

- - Triton-Trichter - -

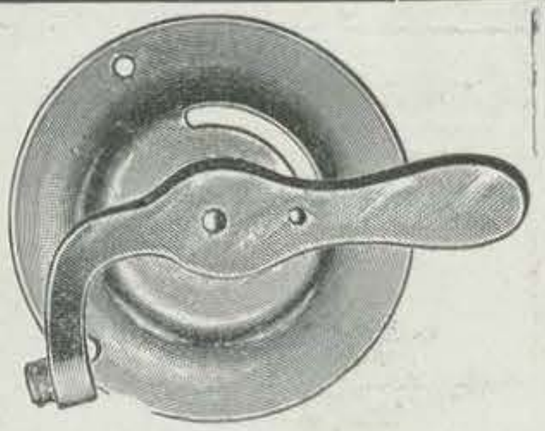
gibt den kernigen und natürlichen Ton. Für alle Apparate passend, sofort lieferbar. Apparate-Fabrikanten, welche unsere Triton-Trichter gleich mitliefern, werden Interessenten mitgeteilt.



Neu! Triton-Trichter mit Schleife!

„Sphinx" G. m. b. H., **Berlin 26.**

Wir liefern nur Sprechmaschinenbestandteile



Epochemachende

NEUHEIT

in **BREMSEN** für Sprechmaschinen - Plattenteller.

Praktisch, schön und billig.

Wurzener Metallwarenfabrik Wurzen in Sachsen.

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als **SPEZIALITÄT:**

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Metall-Schilder

chem. geätzt, geprägt etc.

für Maschinen-Apparate etc.

liefert billigst

Wilhelm Jakubowski

Schönau-Chemnitz i/S.

Imhof & Mukle, Piano-Orchestrionfabrik **Vöhrenbach** im Schwarzw.

liefern ein vorzügliches, weltberühmtes Fabrikat.

VIOLINEN-PIANOS mit vollständiger, natürlicher und vollendeter Imitation der Violine.

Xylophon-Mandolinen und elektrische Pianos auch für Handspiel geeignet

PIANO-ORCHESTRIONS für Konzert und Tanzsäle

Total konkurrenzlos: **Piano-Orchestrion** in Verbindung mit einem **Fern-Echo und Fern-Violinsolo-Instrument** (D. R. P. No. 222606)

Künstlerische Noten! Grosse Auswahl brillanter Modelle in allen Preislagen! Anerkannt solides, allerbestes Notensystem!

Kataloge gern zu Diensten!

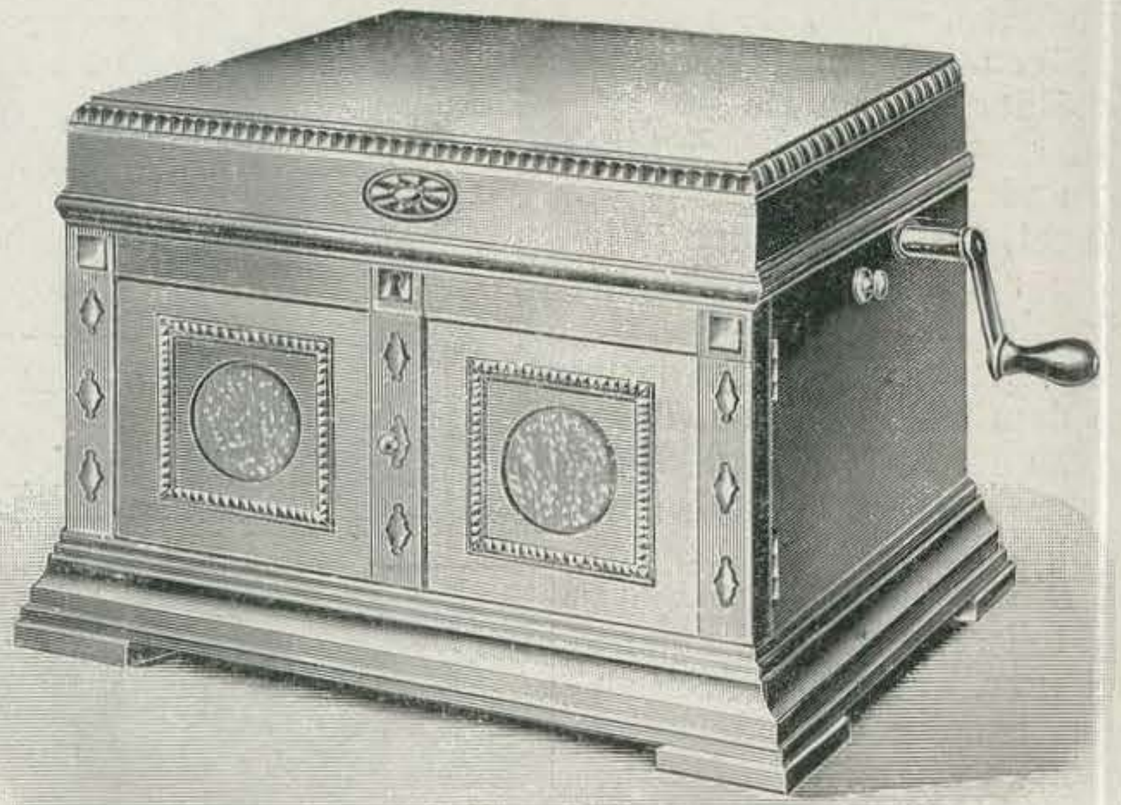
DIENST

Sprechmaschinen
Ziehharmonikas
Bandonions
Violinen
Lauten

Fabrik- Marke

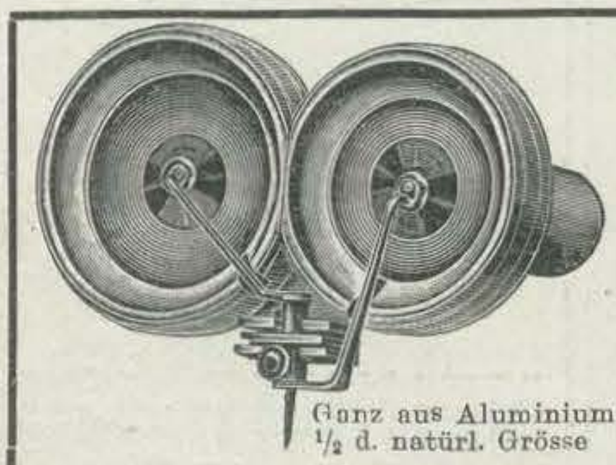
E. DIENST, LEIPZIG-GO. 10

Erste Leipziger Accordion- und Musikwerke-Fabrik.
Gegründet 1871.



Neue gesetzl. gesch. Muster.

Ständige Muster-Ausstellung: Leipzig, Reichs-Str. 37, I.



Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl 12735.

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe.
Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

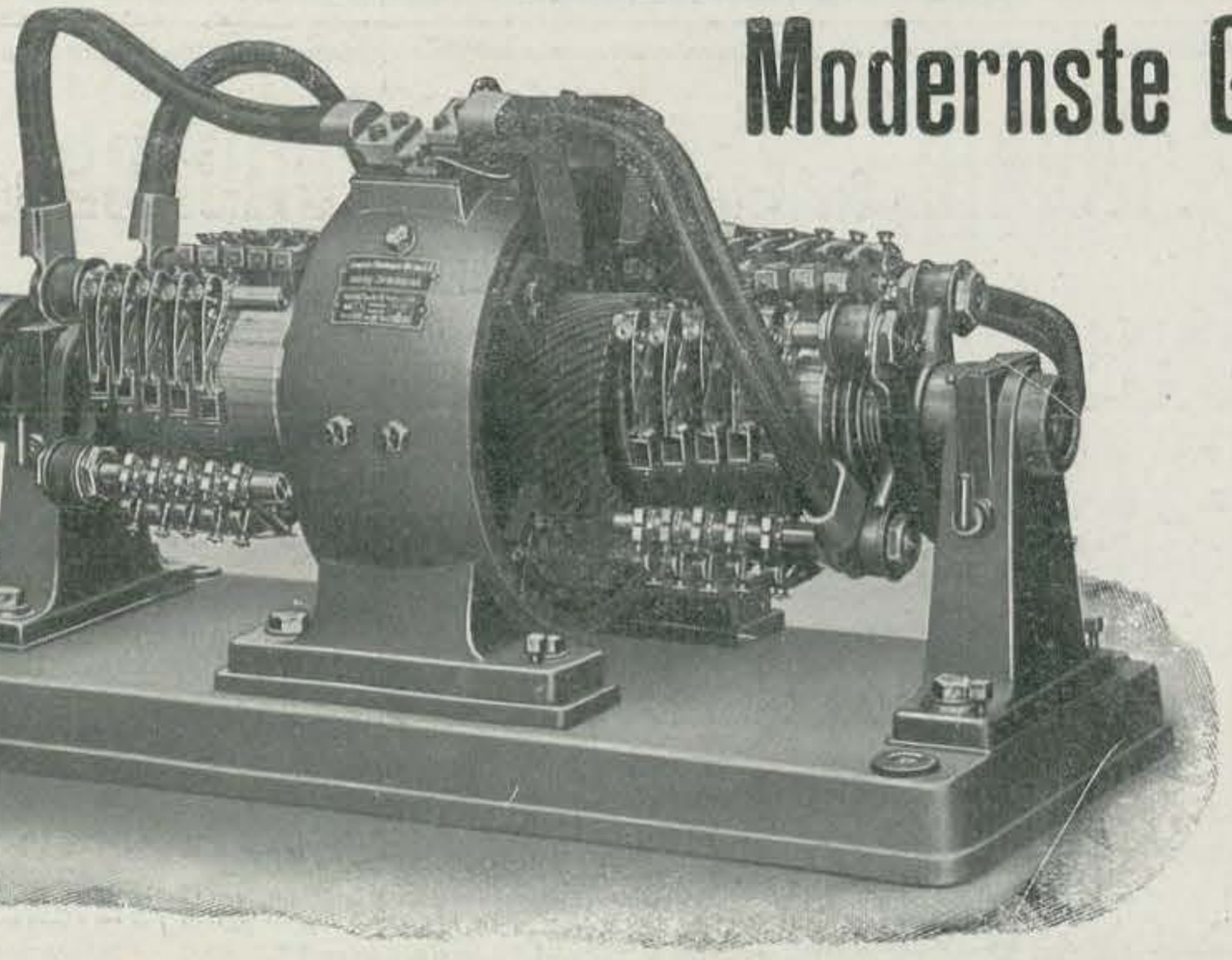
Nachahmungen weise man zurück.





Nürnberg - Schwabacher Nadelfabrik
Heroldwerk — Nürnberg 8F.

HEROLD.



Modernste Galvanoplastik-Anlagen

für Schallplatten - Fabrikation.

Beste **Schallplatten-Masse** { tiefschwarz / leicht / höchste Festigkeit / feinste Pressung

NEUHEIT: Nickel-Stahl-Matrizen
für Pressereien Mehrere D. R. P.

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G.
LEIPZIG-S.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Brüssel, Frankfurt a. M., Mailand, Nürnberg, Solingen, Utrecht Zürich.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Verlangen Sie sofort unsere neuerschienene Preisliste über

Schallplatten-Albums

LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G. vorm. G. FRITZSCHE, **LEIPZIG-R.**

Filiale Berlin S., Ritterstr. 90

Etiketts

in allen Sprachen, Lötpappen, Löschblätter, Matrizen- und Galvano-Taschen, Plattendüten, russische Kataloge, Licenzmarken liefert billigst die

Buchdruckerei Heinrich Schiftan, Berlin S. 14, Stallschreiber-Strasse 27-28
Telephon: Amt 4, 11103

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Stets Neuheiten







Feuerzeuge, Taschenlampen, Rasier-Apparate, Isolierflaschen, Zerstäuberspritzen u. s. w.

Verlangen Sie Katalog. **Paul Ely, Berlin S.,** Ritterstr. 21.

Messstand Leipzig, Zeissighaus, III. Etage, Stände 232—233.

Schallplatten-Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21
Wien XIV, Pfeiffergasse 3
Warschau Lucka 38
Paris-Clichy 33, Rue Klock

C. Giese, Idar a. d. N.
Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK
DIEGO FUCHS
PRAG





PROSPEKTE GRATIS

GEWICHTSAUFZUG

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

Vorzügliche Qualität

Billige Schallplattenmasse

weich und leicht, fabrizieren als Spezialität

Ein Versuch bringt grossen Nutzen! **Schreyer & Co., Hannover.**

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 18. Januar 1912 | Nummer 3

Naturgetreue Aufnahmen

in **2** und **4** Min.-Walzen

„Die Nacht von Berlin"

Verlangen Sie sofort das **Januar-Programm** von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Soeben erschien unser Spezial-Verzeichnis über

Karnevals-Neuheiten 1912

FAVORITE-APPARATE sind unerreicht.

Dasselbe enthält sämtliche neuen Schlager, gesungen von

Willy Münchrath
und
Franz Browier
in
durchweg hervorragend gelungenen Aufnahmen.

FAVORITE-APPARATE sind unerreicht.

Verlangen Sie sofort unseren Karnevals-Nachtrag.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

KARNEVAL 1912

Neuaufnahmen 1912

Willi Ostermann, Köln a. Rh.

Mit Orchesterbegleitung

2358
Die Wienanz han 'nen Has' em Pott, miau, miau, miau.
Ostermann

2359
Ich blieve, wat ich ben! (Mel: Stolzenfels am Rhein).

Franz Browier, Köln a. Rh.

Mit Orchesterbegleitung

2352
Aennche, dun der doch dat enge Röckche uhs (Melodie: Rollschuhmädel-Walzer).

2353
Maach et Geld parat (Melodien: Am Bosporus; Der fidele Kupferschmied).

2354
Marieche (Parodie auf Marietta).

2355
Et Strandbad (Melodie: Rollschuhmädel-Walzer.

2356
Ren en de Freud, et deit gar nit wih (Melod.: Rollschuhmädel-Walzer).

2357
Der Fastelovendspräsident (Melodie: Jahrmarktsrummel).

JUMBOLA
MUSIKPLATTEN

Durchmesser 25 cm

Detailpreis pro Stück **2.- M.**



Karnevalslieder
in kölnischer Mundart

Neuaufnahmen 1912

Franz Browier, Köln a. Rh.

2360
Salut här, er hat 'ne Blötsch em Hot.

2361
Aapenwalzer (Melodie: Dass mich die Männer so gerne woll'n, aus Die polnische Wirtschaft), Gilbert.

Bisher erschienene Aufnahmen:

Willy Ostermann Köln a. Rh.

Mit Orchesterbegleitung.

832
Et Stina muss 'ne Mann hann.

833
Wat litt dann ann 10 000 Dhaler.

1580
Die Mäd, die muss am Huhs eruhs, E. Neumann.

1582
Schirrrummald widder an Fleeg kapott Flym.

1581
Wer hätt dat vun der Tant gedach. Emil Palm.

1583
Die Frau Bellmann muss mer Rollschohn laufe siun.

Man verlange Spezial-Verzeichnisse.

Verlangen Sie ferner Spezial-Verzeichnis über

Tanzaufnahmen nach Serien zusammengestellt auf **ODEON**-Musikplatten blaues Etikett Detailpreis **3** M. p. Stck.

Diese Tanzaufnahmen erwecken durch einwandsfreie, laute und musikalische Wiedergabe sicherlich das Interesse des musik- und tanzliebenden Publikums, sind im richtigen Tanz-Rythmus gespielt und ersetzen ein Tanz-Orchester vollkommen.

Nur für Deutschland

ODEONWERKE

International Talking Machine Co. m. b. H.

Weißensee bei Berlin **Lehderstr. 12-15**

TRIUMPHON

SPRECHAPPARATE

stehen auf dem Gipfel der Vollkommenheit.

Gediegenste Ausstattung.
: Unerreichte Qualität. :

TRIUMPHON Kreuzbergstr. 7a

HYDRA-WERKE
(D. R. P.)

mit abnehmbarer **Federtrommel** sind auf dem Weltmarkt **ohne jede Konkurrenz.**

Triumphon-Apparate

mit **konischen Bügelarmen** verletzen lt. schriftl. Anerkennung seitens der **D.G.A.G.** **keine Patente.** — **Kein Unterschied im Aussehen.** — **Keine Licenzzahlung.**

BERLIN SW. COMPANY m. b. H.

Triumphon-Platten

Rein in Ton und Wort : Vorzügliche Qualität : Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht.

Platten- und Apparatkataloge gratis und franko.

AUTOMATEN - SPRECHAPPARATE

Wollen Sie wirklich vorteilhaft einkaufen, so verlangen Sie sofort die neuesten Kataloge der

AUTOMATEN- UND SPRECHMASCHINEN-FABRIK

PHÖNIX

J. Wolzonn & A. Winter • DRESDEN-A., Schandauerstr. 13

PHONO-TRITON-APPARATE

13. Jahrg

No. 3

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

18. Januar

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W.30, Martin Lutherstr. 91, Fernsprecher Amt 6, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Das Schaufenster nach Weihnachten.

— Ludwig W. Schmidt-London. —

Für die meisten Phonographenhändler hat die Zeit nach Weihnachten immer einen gewissen üblen Beigeschmack. Die Inventur ist gemacht worden, und es handelt sich nun darum, das Geschäft im neuen Jahre wieder flott zu machen. Dieses ist nicht besonders leicht und bedarf immer einer besonderen Anstrengung, zu der sich die meisten so kurz nach den Feiertagen nicht recht aufraffen können. Im allgemeinen gilt daher die Zeit nach Weihnachten als eine schlechte Geschäftszeit, und die meisten Händler finden sich mit dieser Tatsache ab. In Wirklichkeit ist dies jedoch nicht so schlimm, und die Erfahrungen, welche einzelne Händler, die einmal versucht haben, sich dieser schlechten Saison entgegen zu stellen, gemacht haben, sind durchaus nicht so ungünstig. Ja es scheint, als wäre es möglich, bei einigem richtigen Management die ersten Wochen nach Weihnachten zu ganz guten Geschäftsmonaten zu gestalten. Das Geschäft ist während des Dezember gewöhnlich gut gewesen und hat viel neue Kunden gebracht, die sich neue Maschinen gekauft haben. Wie bei allen neuen Sachen sind sie daher im Anfang mehr für dieselben interessiert als später, und man muss versuchen, aus dieser Erscheinung einigen Nutzen für das Geschäft zu schlagen. Die amerikanischen Fabrikanten wissen dies genau, und sie haben daher versucht, der Ruhe im Geschäft durch einige Gewaltmittel entgegen zu arbeiten. Es hat sich herausgestellt, dass bei einer richtigen Reklame und allgemeinen Propaganda die Zeit nach Weihnachten prozentual einen besseren Abstaz für Rekords zu bringen imstande ist als jede andere Zeit. Die Folge dieser Erfahrung ist daher eine Konzentrierung der ganzen Aktivität der betreffenden Firmen auf den Verkauf von Schallplatten.

Dieses geschieht durch eine Besendung aller neuen Käufer von Apparaten mit Prospekten für neue Musik, und man hat neuerdings diese Praxis auch auf die alten Kunden ausgedehnt. Gerade die langen Abende nach Weihnachten sind die besten, um etwas Musik im Hause zu hören, und es ist deswegen ganz klar, dass man während dieser Zeit die besten Geschäfte machen kann. Hierzu kommt, dass sich der Winter erst recht in dieser Zeit des Jahres fühlbar macht. Die ersten Annehmlichkeiten und das Neue am Winter, die vor Weihnachten die dunkeln Abende erträglich machen, sind inzwischen alltäglich geworden, und man beginnt, sich nach Abwechselung zu sehnen. Das Ausgehen ist gewöhnlich im Januar nicht besonders angenehm, denn die Strassen sind schmutzig und es ist kalt, so dass viele Leute es vorziehen, zu Hause zu bleiben. Ein Phonograph kommt dann sehr handlich, und der Wunsch nach neuer Musik ist zu verstehen. Die amerikanischen Provinzgeschäfte machen in dieser Zeit das beste Geschäft auf den Farmen. Die Reisenden gehen von Platz zu Platz und die beste Zeit zum Verkauf sind die späten Nachmittage, wo die Familie schon zu Hause ist. Da, wo die Farmen sehr vereinzelt liegen, muss der Reisende dann sehr oft als Gast des Farmers über Nacht bleiben. Der Absatz ist sehr gut und das ganze Geschäft ausserordentlich lohnend.

In den Städten müssen die Schaufenster herhalten, um das Nachweihnachtsgeschäft flott zu halten, und dieses ist der Teil der Januar-Reklame, der sich auch mit Erfolg in Deutschland anwenden lassen sollte. Man muss sich darüber klar werden, dass der Hauptzweck eines Ladens ist, Ware abzusetzen, und dass jeder Tag, an dem nichts verkauft wird, einfach hinausgeworfenes Geld heisst. Infolgedessen ist es sehr wichtig, den Umsatz des Geschäfts nach Kräften aufrecht zu erhalten. Maschinen lassen sich natürlich in dieser Zeit nicht viel verkaufen. Bei richtiger Behandlung des Geschäfts muss man allerdings auch nach dieser Seite desselben Erfolge erzielen, der Hauptschwerpunkt des Schaufensters sollte aber auf die Schallplatten gelegt werden. Eine gute Idee für ein Plattenfenster ist die, überhaupt keine Maschine im Fenster zu zeigen und das ganze Fenster ausschliesslich auf den Verkauf von Platten abzustimmen. Man lenkt dadurch den Käufer nicht von der Besichtigung der Platten ab. Natürlich hängen Schaufensterdekorationen immer von der Grösse des Schaufensters ab. Ein amerikanischer Laden hatte sich eine grosse Zahl von abgespielten Platten besorgt, die an einer Seite des Schaufensters aufgestellt wurden, während auf der anderen eine grössere Anzahl der allerneuesten Platten lag. Unter der ersten Säule standen die Worte „Musikalische Produktion 1909“, unter der zweiten „Neuheiten 1910“. Dieses Geschäft bot an, dass jedermann in den Laden kommen könne, um all die neueste Musik zu hören. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass alte Platten keinen Wert mehr haben, wenn man all die neuesten Sachen zu einer wesentlichen Preisreduktion kaufen könnte.

Preisreduktionen spielen in dem Nachweihnachtsgeschäft eine grosse Rolle, und man wird gut tun, von diesem Vorteil Gebrauch zu machen, indem man in dem Fenster darauf hinweist, dass man eine solche Reduktion vielleicht für die letztjährigen Veröffentlichungen vorgenommen hat. Ein sehr schönes Schaufenster wurde vor einigen Jahren in New York gezeigt. Dasselbe bestand aus zwei Tafeln, auf welchen alle neuesten Erscheinungen und die Preise derselben angeschrieben waren. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, dass diese Liste täglich geändert und alle Neuerscheinungen sofort hinzugefügt werden würden. Der Hintergrund des Fensters war von einer grossen Reproduktion einer Schallplatte, die mehrere Meter im Durchmesser mass, ausgefüllt. An dieser Platte waren eine Anzahl Schaufensterplakate mit passenden Aufschriften befestigt.

Inschriften und Schaufensterplakate sollten überhaupt eine grosse Rolle bei der Dekoration eines Schaufensters für das Nachweihnachtsgeschäft spielen. Man kann vermittelst derselben zu dem Passanten in der Strasse sprechen, und wenn es einem einmal gelungen ist, ihn an das Schaufenster heranzulocken, so kann man ihn gleichzeitig noch weiter überreden. Die Hauptsache bleibt natürlich, dass der Kunde in den Laden tritt und kauft. Bis dahin muss aber alles das Schaufenster tun.

Manche Leute wollen nicht gleich in den Laden gehen, haben vielleicht auch keine Zeit. Es ist deswegen sehr oft ganz gut, wenn man in dem Schaufenster sagt, dass man bereit ist, Auswahlsendungen von guten Rekords zu machen und Listen aller Neuheiten zu senden. Da, wo es möglich ist, sollte man an der Tür einen kleinen Kasten haben, wo sich der Passant die Adresse des betreffenden Geschäfts mitnehmen kann. Am besten druckt man für diesen Zweck gleich eine Postkarte.

Eine Londoner Firma betreibt den Vertrieb ihrer Schallplatten durch die Aussendung von kleinen Preislisten mit den Bildern aller berühmten Sänger, welche für sie gesungen haben. Die Liste ist ein schönes Album für Musikfreunde. Die Bilder der betreffenden Künstler erscheinen dann in vergrösserter Form und gut gerahmt in dem Schaufenster der Firma.

Man sieht also, es gibt eine ganze Menge Gelegenheiten, das Schaufenster für diesen Zweck dienlich zu machen, solange wie man sich nur entschliesst, dasselbe entsprechend auszunutzen. Die Tatsache, dass andere nach Weihnachten kein gutes Geschäft machen, sollte den unternehmenden Geschäftsmann nicht davon abhalten, selber zu versuchen, ob er es nicht besser machen kann wie die andern, ehe er die Flinte in das Korn wirft.

Die Zollbehandlung von Schallplatten, Sprechmaschinen usw. bei der Einfuhr in Deutschland.

In dem Artikel „Wahrzeichen für die deutsche Ausfuhr in Sprechmaschinen“ in No. 1 der Phonographischen Zeitschrift sind Angaben über die Zollbehandlung obiger Artikel bei ihrer Einfuhr in Deutschland enthalten, die einer Ergänzung oder einer Berichtigung bedürfen.

Nach Seite 542 des Warenverzeichnisses zum Zolltarife, das nach § 12 des Vereinszollgesetzes zur richtigen Anwendung des Zolltarifs zu dienen hat, fallen Phonographenwalzen, auch in Verbindung mit anderen Stoffen, soweit sie dadurch nicht unter höhere Zollsätze fallen, unter die Nummer 253 (Zollsatz 30 M. für 1 dz), 264 (Zollsatz 36 M. für 1 dz) und 586 (Zollsatz 45 M., vertragsmässig 40 M. für 1 dz) des Zolltarifs.

Der Zolltarif führt unter der Nummer 253 Wachswaren auf und bezeichnet die mit 30 M. zollpflichtigen Waren als andere im Gegensatze zu den fein geformten (Wachsblumen, Wachsfiguren, Wachsköpfe, Wachsmasken und dergleichen), die mit 200 M. für 1 dz zollpflichtig sind. Das Statistische Warenverzeichnis weist diese feinen Wachswaren unter der No. 253a und die anderen unter der No. 253b als Sprechmaschinen- (Phonographen-, Grammophon- usw.) Platten und -Walzen aus Wachs und Zeresin nach. Dass auch jetzt noch Platten und Walzen aus Wachs eingeführt werden, zeigen die von dem Kaiserlichen Statistischen Amte in Berlin herausgegebenen Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands. Nach dem Novemberheft dieser Nachweise sind in den ersten 11 Monaten 1911 25 dz der No. 253b in Deutschland eingeführt und mit Ausnahme eines Doppelzentner zollfreier Rückware zu 30 M. für 1 dz verzollt worden. Aus Frankreich kamen 8 dz und aus Grossbritannien 1 dz.

Nach der No. 264 des Zolltarifs wird Formarbeit aus Stearin, Paraffin oder ähnlichen Formerstoffen, auch in Verbindung mit anderen Stoffen, soweit sie nicht dadurch unter höhere Zollsätze fällt, mit 36 M. für 1 dz verzollt. Das Statistische Warenverzeichnis fügt diesem Wortlaut noch hinzu: Sprechmaschinen- (Phonographen-, Grammophon- usw.) Platten und -Walzen. Aus dieser Fassung geht klar hervor, dass nach dieser Nummer nicht allein Sprechmaschinen-Platten und -Walzen behandelt werden. Wenn auch anzunehmen ist, dass diese die über-

wiegende Mehrheit bilden, so dürften doch auch andere Waren, wie Dichtungsmasse, Flaschenstöpsel und dergl., unter dieser Nummer nachgewiesen werden.

Unter der No. 586 des Zolltarifs werden Sprechmaschinenwalzen aus Hartkautschuk (neben anderen Hartkautschukwaren) mit einem Zolle von 45 M. (vertragsmässig 40 M.) für 1 dz belegt. Da wohl solche Platten und Walzen aus Hartkautschuk nicht mehr hergestellt werden, ist der Hinweis im Warenverzeichnis auf diese Tarifstelle hinfällig geworden.

In der Ausfuhr werden Sprechmaschinen-Platten und -Walzen aller Art unter der No. 253b nachgewiesen. Das neue vom 1. Januar 1912 gültige statistische Warenverzeichnis hat an dieser Bestimmung sowie an dem Wortlaute zu den besprochenen Nummern nichts geändert.

Entsprechend der verschiedenartigen Behandlung der Sprechmaschinenplatten pp. werden auch zerbrochene Sprechmaschinen-Platten und -Walzen beim Eingang in das deutsche Zollgebiet verschieden behandelt. Solche aus Wachs (253b) werden gemäss Ziffer 25b zum Stichwort „Abfälle“ des Warenverzeichnisses zum Zolltarife nach Tarifnummer 247 mit 15 M. für 1 dz verzollt, wenn sie aus Bienenwachs oder anderem Insektenwachs sowie aus Pflanzenwachs bestehen; bestehen sie aber aus gereinigtem Erdwachs (Ozokerit) oder aus Zeresin, so werden sie nach Tarifnummer 249 mit 15 M., vertragsmässig 10 M., für 1 dz zur Verzollung gezogen. Solche aus Hartkautschuk (586) würden nach Ziffer 11 zum Stichworte „Abfälle“ a. a. O. nach Tarifnummer 98 zollfrei gelassen werden, weil die Bestandteile Kautschuk usw. nach dieser Nummer zollfrei sind. Solche aus Formerstoffen (264) werden, da sie unter dem Stichwort „Abfälle“ in dem Warenverzeichnisse zum Zolltarif nicht namentlich aufgeführt sind, gemäss der Allgemeinen Anmerkung Abs. 1 zu diesem Stichwort und dem Stichworte „Formerstoffe“ Ziffer 1 mit 10 M. für 1 dz verzollt. Die Begründung hierzu ist in der ersten Nummer dieser Zeitschrift richtig angegeben. Die Tarifauskunft der sächsischen Generalzolldirektion über denselben Gegenstand vom 20. 10. 1910 musste sich auf diese Bestimmungen des Warenverzeichnisses stützen und konnte daher nicht anders ausfallen.

Nach No. 891 des Zolltarifs unterliegen Sprechmaschinen (Phonographen, Grammophone usw.) einschliesslich der mit ihnen in fester Verbindung stehenden elektrischen Maschinen, soweit sie nicht durch ihre Verbindungen unter andere Nummern fallen, einem Zollsatze von 60 M., vertragsmässig 40 M., für 1 dz, für die Statistik werden sie unter der No. 891b nachgewiesen. Die Behauptung in No. 1 dieser Zeitschrift, dass Sprechmaschinen aus der Schweiz seit mehreren Jahren mit dem erhöhten Zollsatze belegt würden, trifft nicht zu, da wir durch den Zusatzvertrag zum Handels- und Zoltvertrage zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz vom 10. Dezember 1891, abgeschlossen am 12. November 1904, mit der Schweiz einen Tarifvertrag haben. Die Anlage A hierzu, deren Bestimmungen am 1. 3. 1906 in Kraft getreten sind, enthält die Zölle, die bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet erhoben werden sollen. Hierunter werden auch aufgeführt, aus Nummer 891 des deutschen allgemeinen Tarifs:

Sprechmaschinen (Phonographen), einschliesslich der mit ihnen in fester Verbindung stehenden elektrischen Maschinen; Instrumente zur mechanischen Integration (Planimeter, Integratoren); hydrometrische Instrumente, Instrumente zur Messung der Wassergeschwindigkeit, Registrierpegel; Geschwindigkeitsmesser für Fahrzeuge; alle diese aus unedlen Metallen oder Legierungen unedler Metalle, ohne Uhrwerke usw., soweit sie nicht durch die Verbindung mit anderen Stoffen unter höhere Zollsätze fallen, 40 M. für 1 dz. (Siehe das von dem Reichsamte des Innern herausgegebene Deutsche Handels-Archiv, Jahrgang 1905, 1. Teil, Seite 615.)

Infolge dieses Zugeständnisses der Schweiz gegenüber ist diese Ermässigung auch allen anderen Staaten, mit denen wir einen Tarif- oder Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen haben ohne weiteres zuteil geworden. Da wir aber mit sämtlichen in Betracht kommenden Ländern in einem solchen Vertrags-Verhältnis stehen, so werden nur Sprechmaschinen zu einem Zollsatze von 40 M. für 1 dz in Deutschland eingeführt. Nach dem Novemberheft der Monatlichen Nachweise sind in den 11 Monaten 1911 1445 dz Sprechmaschinen eingeführt worden, von denen ausser 78 dz zollfreier Rückwaren 1366 dz mit 40 M. verzollt wurden; 1 dz gehörte dem zollfreien Veredelungsverkehr an.

Sonst werden noch eiserne Sprechmaschinennadeln im Warenverzeichnis namentlich aufgeführt und nach der No. 841 des Zolltarifs mit einem Zollsatze vom 50 M. für 1 dz belegt. Für die Statistik werden sie unter der No. 841c zusammen mit Steck-, Hechel-, Jacquard-, Kopier-, Kratzen-, Strick-, Häkel-, Haar-, Pack- und anderen Nadeln, Nadelspitzen sowie Angelhaken nachgewiesen. J. F.

Anfang Februar erscheint in unserem Verlage:

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster

der Sprechmaschinen-Industrie

Preis gebunden **Mk. 10,—**

Das Buch enthält den Wortlaut der Schutzansprüche und Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten u. Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Vorbestellungen schon jetzt erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H.

Berlin W. 30



— Max Chop. —

Odeon.

Aus der Ueberfülle wirklich herrlicher Neuheiten will ich eine Gruppe absondern und zuerst besprechen, weil sie sich mit einem aktuellen Stoffe, mit der Musik zum „Rosenkavalier“ von Richard Strauss beschäftigt. Die Reproduktionen sind von höchster Subtilität und nötigen unbedingte Hochachtung ab. Gleichwohl möchte ich einige Bemerkungen über die Aufnahmefähigkeit gewisser Musik, über die Grenzen der Möglichkeit, voranschicken. Es gibt nämlich eine Kunst, die sich der Membran zum Teil widersetzt — und das aus natürlichen Gründen: Die hypermoderne Musik mit ihren gehäuften Dissonanzen, welche die Membran als ausschliessliche Mittlerin des musikalischen Wohllauts einfach nicht akzeptiert oder in ihrer kakophonen Wirkung derartig an den Pranger stellt, dass der Hörer sich einer leisen Missempfindung nicht zu erwehren weiss. Das haben wir bei den wenigen Reproduktionen aus der „Salome“- und „Elektra“-Musik, die wohl kaum sonderlich „gegangen“ sind, erfahren. Nun hat ja Strauss im „Rosenkavalier“ der periodischen Form sowohl wie dem Wohlklange eine ganze Anzahl für seine künstlerische Exzentrizität nicht unwichtige Zugeständnisse gemacht, — allein „so ganz frei“ von Dissonanzen ist auch diese Partitur nicht, selbst nicht in den paar der Allgemeinheit sympathischeren Bruchstücken. Die Zusammenstellung von Walzerthemen aus dem „Rosenkavalier“ (80 068-9), die das grosse Odeon-Streichorchester mit redlichem, künstlerischem Bemühen wiedergibt, enthält durchaus nicht Walzermusik im landläufigen Sinne. Von dem reizenden Menuettwalzer im ersten Aufzuge (Frühstück von Octavian und der Feldmarschallin) abgesehen, bringt das Hauptthema (mit dem ländlerartigen Aufschlage) gleich in der zweiten Periodenhälfte ein paar harmonische Wendungen, die gesucht-unnatürlich sind und — von der Membran als unerbittlichem Merker „angekreidet“ werden. Weiter dann tritt (III. Akt) zu dem Orchester auf der Bühne, das die Walzer für das tête-à-tête im chambre separé spielt, das Hauptorchester als wichtiger, illustrierender Faktor hinzu, wobei es zu „recht artigen“ Kakophonien kommt, die bei der Aufführung im Theater an unserem „verhärteten“ Gehörsinn und an unserer, aufs Moderne dressierten Aesthetik eindruckslos vorübergehen, — nicht so auf der Platte. Ich will damit nur hindeuten auf Reproduktionsmöglichkeiten und -Unmöglichkeiten. Auch das Duett zwischen Octavian und Sophie (II. Aufzug) bei Ueberreichung der Silberrose durch den Rosenkavalier (80 066) stellt manche gefährliche Klippe in den Weg. Hier haben Eva v. d. Osten-Plaschke (Octavian) und Minnie Nast (Sophie) ihr prächtiges Material zur Verfügung gestellt. Beide Sängerinnen kreierten bekanntlich den „Rosenkavalier“ in Dresden. Manches von der klingenden Untermalung, von den aufgesetzten Lichtern wirkt da doch nicht so, wie's eigentlich soll, obwohl die Darbietung an sich ganz gewiss untadelig ist. Es gibt eben Dinge, die der Plattenübertragung widerstreben. Sie sind ästhetisch und physikalisch beweisbar. Ich behalte mir vor, über dieses Thema mich an leitender Stelle etwas eingehender zu verbreiten, da es immer aktueller wird, je weiter die Hypermoderne mit Tradition, Schönheit und Form aufräumt, um ihren selbstherrlichen Individualismus durchzusetzen. — Etwas gerade Vollendetes bietet das Duett Octavian-Sophie (Schluss des III. Aktes): „Ist ein Traum“ (80 065) in der nämlichen Besetzung. Warum? Hier kehrt Strauss zum einfachen Volksliedton (die Anlehnung an Franz Schuberts „Heidenröslein“ ist ja höchst sinnfällig) zurück und opfert dem Götzen „Dissonanz“ beinahe gar nicht. Wo aber das Silberrosenmotiv seine Klänge einmischt, ist der Gesang der schlichten Melodie derartig in den Vordergrund gerückt, dass er durch sein Volumen die kühnen Dreiklangs-Kombinationen einfach überwuchert. Die Sängerinnen leisten hier so Köstliches, dass man nicht müde wird, sie anzustaunen und wirklich diese Musik durch sie von Herzen lieb gewinnen kann.

Noch einer hervorragenden Leistung des grossen Odeon-Streichorchesters hätte ich zu gedenken: Der Wiedergabe des leidlich vollständigen Vorspiels zu Rich. Wagners: „Meistersinger von Nürnberg“ (76 176-7). Das ist wahrlich etwas Ausserordentliches! Ueber die Zurichtung zum Hausgebrauch liesse sich rechten. Ich hätte die infolge komplizierter Chromatik auf der Platte nicht so wirksame Durcharbeitung des Liebesdrangmotivs lieber eliminiert, dafür den dreifachen Kontrapunkt nach dem Einsatze des breiten Meistersingermotivs in den Bässen (eben als Gewinn des Ganzen: Walthers Werbeweise in Gemeinschaft mit Meistersinger- und Marschweise) beibehalten und den zweiten Teil mit den karikierenden Holzbläsern begonnen. Dabei wären dann auch einige für die Plattenwiedergabe immer diffizile Stellen gefallen. Die erste Platte mit den grossen Themen der Meistersinger, ihres Marsches der Kunstvereinigungs-Melodie, auch die Episode des in die Zunft Einlass begehrenden Junkers von Stolzing eingeschlossen, verdienen das Prädikat „simply perfect“. Kein knallendes forte, alles Wohllaut und gesättigter Klang von vorbildlicher Reinheit! Bei der zweiten Aufnahme steht im Beginn wie in der Mitte („scheint mir nicht der Rechte!“) einiges nicht ganz fest; dafür kommt die Karikatur der Zunft und das sieghafte Verklingen herrlich zur Geltung, — eine meisterhafte Leistung!

Von den Sängern, die im ganzen renommierteste Namen vertreten, war mir einer, der Stuttgarter Hofopernsänger Karl Erb, neu. Ein vorzüglicher Tenor mit prächtigen Mitteln, die ebenso für das Lyrische wie Heldische qualifiziert zu sein scheinen. Die Arie des Tamino: „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“ aus Mozarts „Zauberflöte“ (76 166) gehört fraglos zu den Prüfsteinen für sängerische wie musikalisch-künstlerische Qualitäten. Schon wie Erb einsetzt, bedeutet einen Genuss. Die freie Entfaltung alles Klingenden, die ungezwungene Höhe, die Ausgeglichenheit aller Register in allen Schattierungen prädestiniert ihn für den Tamino. Der helle Timbre des Organs sieht sich durch den leichten Einschuss von Sentimentalität des seufzenden Verliebten gut gedämpft. Nur an wenigen Stellen treibt der Sänger in die Höhe. Seine crescendi sind mit grosser Oekonomie angelegt, der Text wird subtil be-

handelt, überall ist neben der Intelligenz im Vortrage die Wärme inniger Empfindung zu spüren.

Die Reihe der Frauenstars mag Lilli Lehmann mit der Arie: „Casta Diva“ aus Bellinis „Norma“ (99 737) eröffnen. Man hat der grossen Künstlerin in der letzten Zeit mancherlei Unerquickliches und Hässliches in der Oeffentlichkeit nachgesagt, ihr das Alter vorgeworfen — und was dergleichen Abgeschmacktheiten mehr sind. Und doch singt sie, die stark auf die Siebzig lossteuert, so manchen jungen Star von 20--30 Lenzen in Grund und Boden! Es ist eben bei ihr rein alles Musik und Feinkunst. Wie sie Kantilene und Koloratur subtil bis in letzte Einzelheiten hinein ausarbeitet, — die geniale Erhabenheit und Grösse der ganzen Darstellung, diese perlenden Triller und Koloraturketten, die glockenreine, scheinbar mühelose Intonation der höchsten Lagen, — wer macht's ihr nach? Mag sein, dass dem jungen Nachwuchs dieser aus der Vergangenheit in die Gegenwart hineinragende, unerschütterliche Fels unangenehm ist. Aber mit mäkelnden Nörgeleien beseitigt man so etwas nicht. Lernen können viele von ihr, die heute bereits an ihre Gottähnlichkeit glauben und mit unsinnigen Honoraren bis zur Lächerlichkeit verwöhnt werden. — Emmy Destinn bringt Isoldes Liebestod aus Wagners: „Tristan und Isolde“ (76 919) korrekt, sorgfältig ausgearbeitet; allein der Konzeption fehlt doch die volle Grösse, das Tragisch-Erschütternde des ekstatischen Sichselbstauflösens. Manches klingt warm und empfindungsvoll an, anderes wieder einigermassen teilnahmlos. Und an den scharfen Beilaut der fraglos überschätzten Stimme wird sich der Musiker nun einmal nicht gewöhnen können. Er passt vor allem so ganz und gar nicht hierher. Uebrigens löst das Orchester seine sehr heikle Aufgabe hervorragend. Hin und wieder überwuchert es den Gesang, — weil diesem eben die nötige Resonanzkraft abgeht. —

In kurzer Zeit hat sich Hedi Iracema-Brügelmann die volle Beachtung der musikalischen Welt erworben; sie gehört, vor wenigen Jahren aus den Scharen der Sängerinnen als bemerkenswerte Einzelerscheinung hervortretend, heute bereits zu den besten. Ein dramatischer Mezzosopran erster Klasse! Die Ballade der Senta aus Rich. Wagners „fliegendem Holländer“ (76 170) ist wohl kaum jemals so ergreifend und schön erklungen. Der einleitende Bootsmannsruf mit seinem Echo, das grelle Aufleuchten des Phantoms auf sturmdurchwühlter Salzflut, das rastlose Dahinjagen des bleichen Seemanns, endlich die von fern gleich einem Rettungsstern freundlich winkende Erlösung, — nicht ein einziger kleiner Zug findet sich in dieser packenden Darstellung der Gegensätze, alles ist grosszügig gegeben, mit herben Konturen hingeworfen, auch das Orchester von hinreissender, zwingender Kraft. — Frieda Hempel, unser Berliner Koloraturstar, liebt es, sich technischer Kunstfertigkeit zu überantworten, koloraturistische Aufgaben ersten Ranges zulösen. Die Arie: „Einst klagte man in süssen Romanzen“ aus N. Isouards „Lotterielos“ (99 909) bietet jene selbstgenügsame Musik, die restlos erschöpft wird, wenn man ihre technischen Probleme löst. Und davon sind erstaunlich viele angehäuft. Die Diva singt wie immer gut, namentlich gegen den Schluss hin mit Meisterschaft, obwohl sie in der Leichtigkeit der Intonation, in der ans Instrumentale grenzenden Sicherheit noch nicht an die Leuchten des südlichen Koloraturhimmels heranreicht. Diese Dinge beurteilt man kühl und nüchtern,

Auslands-Nummer

der

„Phonographischen Zeitschrift“

Anläßlich der bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse (3. bis 9. März 1912) :: erscheint am ::

1. Februar 1912

wiederum eine Auslands-Ausgabe der „Phonographischen Zeitschrift“

in einer erhöhten Auflage :: von garantiert ::

5000 Exemplaren

Versand ausschließlich in das Ausland (Europa und Uebersee) und an die :: regelmäßigen Empfänger ::

Uebersetzungen der Inseratentexte in das Englische und Französische :: kostenlos ::

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht!

:: Inserat-Entwürfe kostenlos ::

Sofortige Einsendung der Inserattexte verbürgt sorgfältigste Ausführung und :: beste Placierung ::

Schluss der Inseraten-Annahme: :: 29. Januar 1912 ::

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN W. 30

wie der Lehrer die Tonleiterübungen und Etuden des Schülers. — Endlich noch Susanne Dessoir, die bekannte Interpretin des Genres, die wohl vor ihrem (schon seit einem Jahre und länger „unmittelbar bevorstehenden") Abschiede vom Podium noch einmal mit einem der schönsten Lieder aller Zeiten und ihrer Meister, mit dem „Veilchen" von Mozart (25 733) aufwartet. Was ich von der Künstlerin immer gesagt habe, kann ich nur wiederholen: Bewunderungswürdig in der minutiösen Ausfeile, in Textbehandlung und Nuancierung, fehlt dem Klange ihres flachen Organs mit nasaler Beimischung ebenso die Wärme, wie dem Vortrage das Ueberzeugende des Miterlebens. Ist es zu viel, dies zu verlangen? Das Heraustreten aus der statuenhaften Ruhe, der kühlen Berechnung, in die Sphäre persönlichster Anteilnahme? Fast scheint es, als wolle neuerdings jene „objektive Darstellung künstlerischer Eingebungen" unter unserem Vituosentume überhandnehmen. Mir ersetzt ein kräftiger Einschuss von Mitdurchleben gar manche Mängel der Stimmkultur! Der seelische Funke steht über aller Technik mit ihrem Erlernten und all' der Schaufenster-Auslage.

Am Schlusse mögen noch zwei unterhaltende Scherzvorträge in bester Vermittlung erwähnt werden: Guido Thielscher, der Unannachahmlich-Selbstverständliche, erteilt humoristische „Anstandslehren" (51 372—3) Er geht von der richtigen Voraussetzung aus, dass selbst unter unserer moderner Lebewelt nur wenige zu finden sind, die elegante Verkehrsform mit dem Geiste des neuen Jahrhunderts verbinden. Was er da von der Kleidung, dem Empfang mit Handkuss, dem Zutischführen, dem Gespräche, dem Essen, der Trinkgeldfrage sagt, ist von erschütternder Lebensweisheit. Bei ihm handelt es sich auch weniger um das, was er sagt, vielmehr wie er's sagt, um seine joviale, urfidele Art, Bekanntes unter neue Beleuchtung zu rücken, Gegensätzliches zu verbinden, Gleichnisse aus entlegensten Regionen zu holen und sie — paff! — hinzustellen. Obendrein eine prächtige Aufnahme von höchster Klarheit der Wiedergabe. — Harry Walden hat sich das Revolutionscouplet aus Nestroy-Beermans: „Revolution in Krähwinkel (51370—1) ausgesucht und reproduziert es mit grosser Virtuosität in temperamentvoller Art. Die Revolution in den einzelnen Staaten unter besonderer Betonung der nationalen antirevolutionären Eigenschaften, z. B. in Deutschland zum Preussenliede, in Oesterreich zum Donauwalzer. Ein Scherzlied, das wohl bald nach 1848 besonders aktuell war, indessen auch heute noch mutatis mutandis seine Anziehungskraft bewährt.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Berliner Schalltrichter- und Metallwarenfabrik vorm. R. Freybrodt & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Dem Fräulein Hedwig Mielke in Charlottenburg ist derart Prokura erteilt, dass sie zusammen mit dem Geschäftsführer Freybrodt die Gesellschaft vertreten kann.

Obergrund (b. Bodenbach, Tetschen, Böhmen). Oesterreichische Kalliope Schallplatten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Herr Max Thomas in Obergrund ist als weiterer Geschäftsführer eingetragen.

Automaten-Versteuerung.

Bezüglich der anfangs jedes Jahres zu bewirkenden Versteuerung von Automaten ist folgendes zu beachten:

Steuerpflichtig sind die auf Bahnhöfen oder an anderen öffentlichen Orten und Plätzen oder in Gast- und Schankwirtschaften aufgestellten Automaten aller Art, z. B. Warenautomaten, Stereoskop-, Schau- oder Scherzautomaten, Musikautomaten oder mechanische Musikwerke, einschliesslich der Grammophone, Phonographen und ähnlichen Apparate. Jeder Eigentümer eines öffentlich oder in Wirtschaften aufgestellten Automaten oder Musikwerks oder derjenige, dem ein Automat oder Musikwerk zur Benutzung überlassen worden ist, hat im Monat Januar jedes Jahres bei dem Zollamt, in dessen Bezirk der Apparat aufgestellt ist, die zu versteuernden Automaten und Musikwerke anzumelden. Zu den Anmeldungen sind Vordrucke zu benutzen, die von allen Zollämtern und Stempelverteilern unentgeltlich bezogen werden können. Die Anmeldungen müssen mit der Versicherung der Richtigkeit versehen sein. Befreit sind von der Anmeldung und Versteuerung nur die Automaten, die zu Betriebszwecken öffentlicher Behörden aufgestellt werden, ferner Automaten, die zur Verabreichung von Speisen und Getränken in Restaurationen oder zur Abgabe von Gas und Elektrizität zu hauswirtschaftlichen und kleingewerblichen Zwecken dienen, sowie Automaten oder Musikwerke, die verschlossen und unbenutzt an einem der oben bezeichneten Orte und Plätze stehen. Nicht zu den „Speisen" im Sinne der Befreiungsvorschrift sind Genussmittel zu rechnen, die nur Naschwaren sind, wie Schokoladentafeln, Konfitüren und dergleichen.

Ist das Ablehnen von Ueberstunden eines Angestellten eine Arbeitsverweigerung,

die einen Grund zur fristlosen Entlassung darstellt? Diese Frage wurde in einer Kaufmannsgerichtverhandlung gestreift, und ihre Beantwortung dürfte gerade jetzt, zur Zeit der Inventuren von ganz besonderem Interesse sein. Das dem Angestellten gezahlte Gehalt ist die Gegenleistung des Chefs für die von den Angestellten geleistete Arbeit, und zwar stellte diese Arbeit eine Gesamtleistung dar, über dessen Umfang und Wesen sich die beiden Vertragschliessenden im allgemeinen klar sind. Es werden nun in jedem Geschäft Umstände hin und wieder eintreten, die eine intensivere Anspannung der verfügbaren Arbeitskräfte erfordern und auch Ueberstunden nötig machen. In solchen Fällen wird der Angestellte es nicht ablehnen dürfen, über den sonst üblichen Geschäftsschluss zu arbeiten. Beim Abschlusse des Engagements musste ihm bekannt sein, dass derartige Anforderungen an ihn herantreten würden, und man kann von dem Chef nicht verlangen, dass er stets und meistens nur für einen oder ein paar Tage Hilfskräfte einstellt. Werden doch sogar die Bestimmungen über die Sonntagsruhe durch § 105c, Absatz 1, 2, 4 der Reichsgewerbeordnung aufgehoben bezüglich der Arbeiten, die in Notfällen zur Durchführung einer gesetzlich vorgeschriebenen Inventur usw. nötig sind. Dagegen kann der Angestellte, ohne einen Grund zur kündigungslosen Entlassung zu geben, die Leistung von Ueberstunden ablehnen, wenn eine solche Leistung öfters und in ausgedehntem Masse von ihm gefordert wird, also die Ueberstunden nicht mehr eine Ausnahme in dringlichen Fällen bildet. mk.

Notizen

Die Dividende der Deutschen Grammophon-A.-G. beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 10 % gegen 7½ % im Vorjahr. Der Geschäftsbericht zeigt auch im allgemeinen eine erfreuliche Besserung des Geschäfts. Wir entnehmen dem „Hannov. Courier“ über die Generalversammlung folgendes: Das Generalwarenkonto ist von 958 665 M. in 1909/10 auf 1 066 833 M. in 1910/11 gestiegen. Dazu tritt der Vortrag mit 107 579 M. (i. V. 109 966 M). Die Generalunkosten sind von 797 760 M. auf 860 540 M. gestiegen. Die Abschreibungen betragen 64 031 M. (20 945 M.). Der Reingewinn inkl. Vortrag beträgt 249 840 M. Das sind 62 632 M. mehr als im Vorjahr. Die Generalversammlung erklärte sich mit folgender Gewinnverteilung einverstanden: Zuweisung an den gesetzlichen Reservefonds 5000 M. (4628), 10 % Dividende mit 100 000 M. (7½ mit 75 000), 144 840 M. Vortrag (107 579). (Ausserdem wurde in der Versammlung das turnusmässig ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Herr Rentier Jacob Berliner-Hannover, wiedergewählt.) Dem Geschäftsbericht entnehmen wir die nachfolgenden Angaben: „Wir waren bemüht, den Verkauf in erstklassigen Apparaten besonders zu forcieren. Eine grössere Anzahl neuer und stilgerechter Modelle wurde von uns an den Markt gebracht, welche durchweg beifällige Aufnahme fanden. — Die im vorjährigen Geschäftsbericht erwähnten Patent-Verletzungs-Klagen gegen eine Anzahl konkurrierender Firmen haben auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Fortgang genommen und sind auch bei Erstattung dieses Berichtes noch nicht vollständig erledigt. Wir können indes mit Genugtuung konstatieren, dass in den bei weitem meisten Fälle die Gerichte unsere begründeten Ansprüche anerkannt haben, so dass wir mit der Zeit hoffen dürfen, unsere Patent- und Musterschutz-Rechte endgültig festgestellt zu sehen.“ — Die in unserem vorigen Geschäftsbericht erwähnte Verlegung unserer gesamten Lager, Werkstätten und Expeditionen von Berlin nach Hannover hat sich durchaus bewährt. Dadurch hat das Warenkonto in der Bilanz eine Ermässigung von 898 146 M. auf 804 023 M. erfahren. Vom Maschinen- und Laboratoriumskonto sind wiederum eine Anzahl maschineller Einrichtungen an die ausländischen Schwestergesellschaften überliefert worden, wodurch sich die betreffenden Konten von 358 177 M. auf 309 536 M. bzw. von 7000 M. auf 3154 M. ermässigt haben. Aus diesem Umstand erklären sich auch zum grössten Teil die geringeren Abschreibungen. Die Warendebitoren sind von 571 081 M. auf 603 250 M. und das Bankguthaben von 130 913 M. auf 184 529 M. gestiegen. Das Wechselkonto figuriert mit 156 183 M. (299 884). Anderseits werden 912 583 M. (1 205 966) Kreditoren in laufender Rechnung ausgewiesen.

Die Metaxylon G. m. b. H., Berlin SO. 16, Schmidstr. 42, versendet soeben ihren neuen Prachtkatalog über gegossene Metallbeschläge und Metallsäulen. Die äussere und innere Ausstattung des Kataloges verrät die Mitarbeit allererster Zeichner und Architekten. Nach einzelnen Motiven geordnet, enthält der Katalog eine Auswahl äusserst geschmackvoller Verzierungen, musizierende Amoretten, vielerlei Gruppierungen tanzender Elfen, Genrebilder mit Musikmotiven, Komponistenköpfe etc. etc. Auch klassische Motive sind vielfach verwertet, so z. B. finden wir Apollos Siegeswagen, griechische Opferschalen, die Musen nach Prof. Ferd. Keller, Römerköpfe sowie ägyptische Motive in



ANKER
Schallplatten

Der grösste Schlager des Januar-Repertoirs

„Die grosse Kanone“

Potpourri moderner Melodien von Paul Lincke.

Vorgetragen vom **Quartett der Stettiner Sänger** mit Orchester-
:-: begleitung (mit Textzettel). :-:

Anker Phonogramm-Ges. m. b. H.
Berlin SW. 68

reizenden Anwendungen. Auch die Auswahl in Metallsäulen ist denkbar reichhaltig. Die gesamte Aufmachung des Kataloges stempelt denselben zu einem Werk von kunsthistorischem Wert, welches, da mit deutschen, russischen, englischen und spanischen Erläuterungen versehen, internationales Interesse beanspruchen kann. Wir werden den Mustern der Metaxylon zweifelsohne vielfach wieder auf der Exportmesse begegnen. Der Geschäftsführer der Firma, der seit vielen Jahren und mit grösstem Erfolge tätige Herr S. Herrmann, hat auch für die neue Campagne wieder ca. 400 Gehäusemodelle, nur Originale, herausgebracht.

Browier-Hamann-Quartett. Wir haben einen Druckfehler zu berichtigen, der in der „Phonokritik" unserer letzten Nummer unterlaufen ist. Dort ist unter den Favorite-Platten die Nummer „Die dumme Liesl" rezensiert, in welcher das obige Quartett mitgewirkt hat, welches dabei irrtümlich als Browier-Harmonie-Quartett bezeichnet ist.

Katalogschau. Die Fortsetzung dieses Aufsatzes, der in unserer letzten Nummer begonnen hatte, erfolgt erst in nächster Woche.

Frachterhöhung. In der letzten Nummer der „Sprechmaschine" bringt Herr P. K. eine „Erwiderung" auf unseren Artikel über die Frachterhöhungen. Der Einsender stellt sich im Anfang so, als ob an unserem Artikel etwas zu berichtigen wäre, und stellt dahingehende Behauptungen auf, die er mit dem Brustton der Ueberzeugung wiederholt, weil er keine Beweise dafür bringen kann. Im übrigen wiederholt er in langen Ausführungen nur dasselbe, was auch wir gesagt haben. — Die Angelegenheit ist damit für uns erledigt.

— Der vielen unserer Leser bekannte frühere Direktor der D. G. A., Herr Rodkinson, ist das Opfer eines Attentats geworden und liegt gegenwärtig schwer krank darnieder. Eine junge Russin, mit welcher R., wie die Tageszeitungen berichteten, ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, hat ihm eine Kugel in die Brust geschossen und sich selbst darauf ebenfalls durch einen Schuss lebensgefährlich verletzt. Herr Rodkinson hat, seitdem er vor einigen Jahren aus der Leitung der D. G. A. ausgeschieden war, mit dem Zeitungsverleger August Scherl in Verbindung gestanden und die Leitung verschiedener technischer Unternehmungen desselben innegehabt, welche aber bisher mit Erfolgen nicht an die Oeffentlichkeit getreten sind.

Robert Flockenhaus

einer der ältesten Sprechmaschinen-Techniker Deutschlands, ist am 22. Dezember gestorben. Wenn der Dahingeschiedene auch nicht allzusehr an die Oeffentlichkeit getreten war, so darf doch der Chronist nicht vergessen, dass Herrn Flockenhaus zur Zeit, als die Phonographenwalzen noch das Feld beherrschten, einer der besten Autoritäten auf dem Gebiete des Wachsmaterials und der Walzengiesserei gewesen ist. Ehre seinem Andenken.

PATENT-TEIL

Redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho.
Berlin W. 8.

Neueste Patentanmeldungen.

T. 16 661. — 22. 9. 11.

Clas Gabriel Timm, Engelsberg, Schweden.

Membran- und Spiegelanordnung bei Vorrichtungen zum Lautphotographieren. Zus. z. Pat. 239 589.

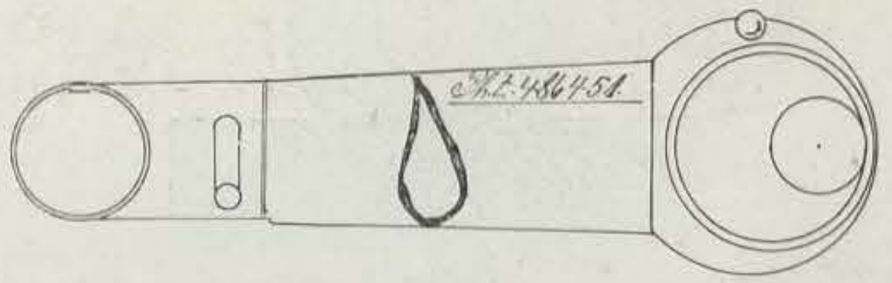
Vorliegende Erfindung betrifft eine weitere Ausbildung der Membran- und Spiegelanordnung bei Vorrichtungen zum Lautphotographieren nach Patent 239 589. Während nun beim Hauptpatent der Spiegel ausser mit der Membran noch mit einem belasteten Ring verbunden ist, der zwar genügende Trägheit besitzt, um den Lautschwingungen der Membran nicht zu folgen, wohl aber vermöge seiner Belastung der langsamen Spannungsänderungen der Membran folgen kann und die Membran stets gespannt hält, soll gemäss vorliegender Erfindung der Ring durch ein unmittelbar mit dem Spiegel verbundenes Gewicht ersetzt sein, das zweckmässig seitlich am Spiegel vorgesehen ist und infolge seiner Trägheit es ermöglicht, dass der Spiegel den Schwingungen der Membran nicht kongruent folgt, sondern sie in Kippbewegungen umsetzt.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 486 451. — 1. 11. 11.

Conrad Bernhard, Schönebeck a. Elbe, Stadtfeld 5.

Tonarm mit Kugelgelenk und seitlich drehbarem Schalldosenhalter.



Schutzanspruch.

Tonarm mit Kugelgelenk und seitlich drehbarem Schalldosenhalter, bei welchem als neu und eigentümlich die Bewegung des Tonarmes in einem Kugelgelenk in Stahlkugeln erfolgt und der Schalldosenhalter seitlich drehbar ist.

No. 486 752. — 29. 3. 11.

Paul Pfeiffer, Berlin, Koppenstr. 53.

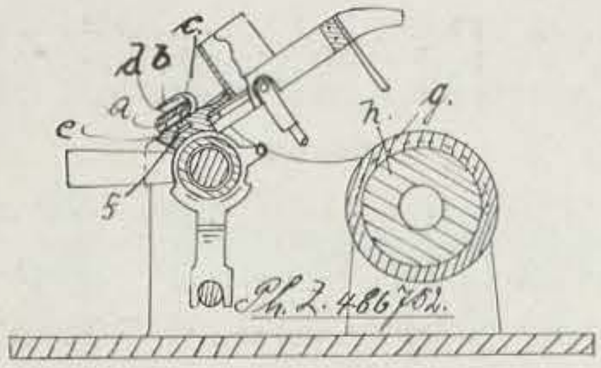
Einstellvorrichtung für das Schreibwerkzeug bei Diktiermaschinen.

Beschreibung.

Auf der Schiene a ist die Skala b verschiebbar in der Weise angeordnet, dass die Skala mit um die Schiene greifenden Klammern c versehen ist, die eine Verschiebung und Feststellung der Skala an einer beliebigen Stelle der Schiene ermöglichen. Der Zeiger d an der Schalldose ist so eingerichtet, dass er in einem Knopf e endigt, so dass der Zeiger in dem Schlitz hin- und hergeführt werden kann.

Schutzanspruch.

Einstellvorrichtung für das Schreibwerkzeug bei Diktiermaschinen, darin bestehend, dass durch die Verschiebbarkeit der auf der Schiene befindlichen Skala oder des an



der Schalldose befindlichen Zeigers oder beider die Mög lichkeit der genauen Feststellung der Schalldose an einen beliebigen Punkt, der Walze gegeben ist.

No. 487 511. — 15. 10. 10.

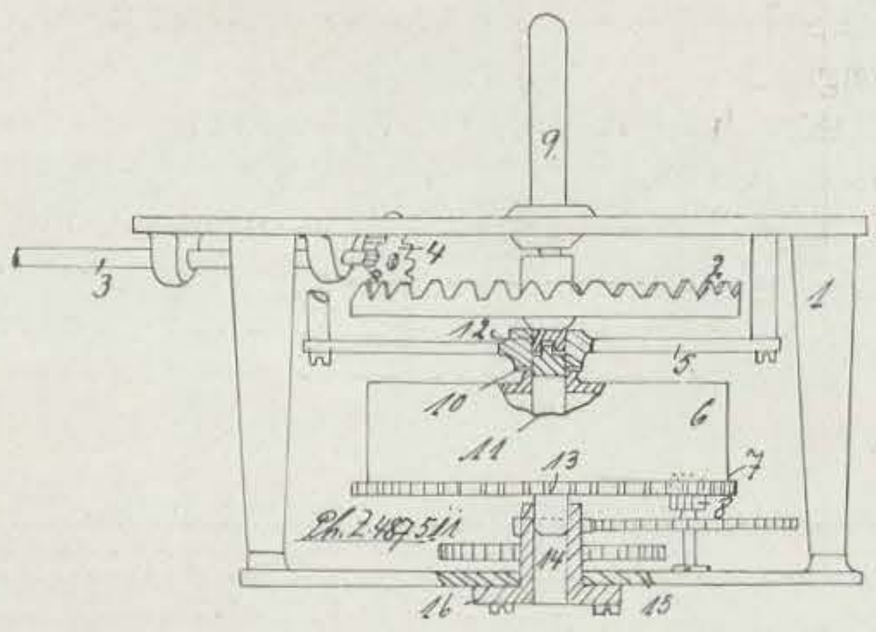
Biedermann & Czarnikow, Berlin, Kreuzbergstr. 7.

Federmotor, insbesondere für Sprechmaschinen.

Schutzansprüche.

1. Sprechmaschinen - Federmotor, dadurch gekennzeichnet, dass zum Zwecke, das Federgehäuse 6 innerhalb der Laufwerksplatinen selbst lagern zu können, dieses mit dem Hauptantrieb für das Laufwerk, welches in einen seitlich angeordneten Triebling des Laufwerkes eingreift, verbunden ist, wobei die abnehmbare Befestigung von Federgehäuse samt Antriebsrad durch eine in der Platine zentrisch und mit dieser durch Verschraubung verbundene Büchse 14 oder durch eine ähnliche Vorrichtung erfolgt, in deren Bohrung das vorspringende Ende der Federachse eingreift-

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass mittels einer an der Laufwerksplatine angeordneten Traverse 5 das Aufzugsrad für sich gesondert



gelagert ist, wobei das vorspringende entsprechend ausgestaltete Ende der Federachse 11 in das entsprechende Ende der Aufzugsradachse eingreift.

No. 487 750. — 13. 11. 11.

Carl Fritsch, Hohensalza,

Aufklapparer Tonarm für Sprechmaschinen.

Beschreibung.

Der Tonarm besteht aus dem längeren hinteren, an dem Stützarm des Schalltrichters in horizontaler Ebene drehbar gelagerten Rohrteil a und dem vorderen kürzeren, die Schalldose c an einem seitlichen Auge f tragenden Rohrteil b. Die Verbindung beider Teile ist kugelgelenkartig hergestellt, indem das vordere Ende des längeren Rohrteiles in einem kugelförmigen Teil a^1 endigt, an welchem sich

Schutzmarke. **JANUS** Schutzmarke.

Cölner Karnevalslieder

Neueste Schlager!

Bestell-No.		Bestell-No.	
1747	*Kölsch Katze Leed* *Et Strandbad an de Rudekircher Wigge*	1749	*Der Fastelovendspräsident* *Maach et Geld parat*
1748	*Mer feere Fastelovend, Büttenmarsch* *Der Aapewalzer*	1750	*Mer drinke nor noch Buttermilch* *Marieche*

Mustersendungen franko! **Prospekte gratis!**

Vereinigte Schallplatten - Werke JANUS - MINERVA, G. m. b. H.

Hannover ⬭ Berlin ⬭ Wien ⬭ Morchenstern in Böhmen

Fabrik und Hauptbureau: Hannover, Engelbostelerdamm 121.

„HERMES“ Sprechmaschinen



Prämiiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

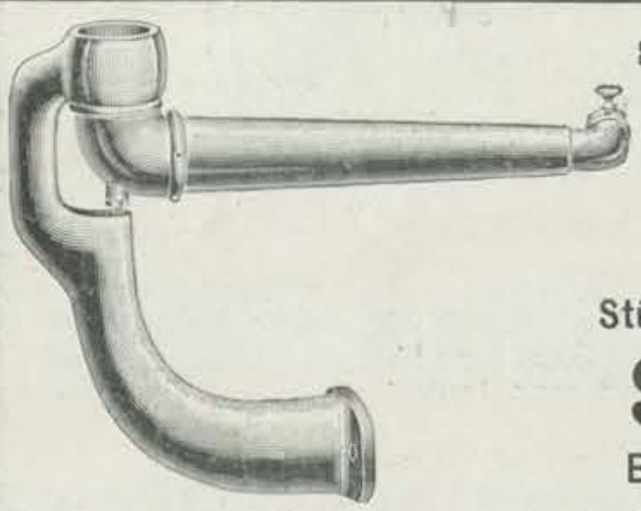
Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Membranen MICA — beste Ausführung Berl. Glimmerwarenfabrik Ignatz BERLIN S., Plan-Ufer 92d, p. **Aschheim**



Grösste Spezial-Fabrik
für

Tonarme
Bremsen

Stützen, Befestigungsschrauben

Schalldosen

Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen

Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29

Stets Neuheiten







Feuerzeuge, Taschenlampen, Rasier - Apparate, Isolierflaschen, Zerstäuberspritzen u. s. w.

Verlangen Sie Katalog. **Paul Ely, Berlin S.,** Ritterstr. 21.

Messstand Leipzig, Zeissighaus, III. Etage, Stände 232–233.

Berliner Schall-

Trichter- und Metallwarenfabrik

vormals

R. Freybrodt & Co.

G. m. b. H.

Berlin O. 17, Warschauerstr. 43-44

empfiehlt

in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
bei prompter Lieferung

Schalltrichter für Sprechmaschinen

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

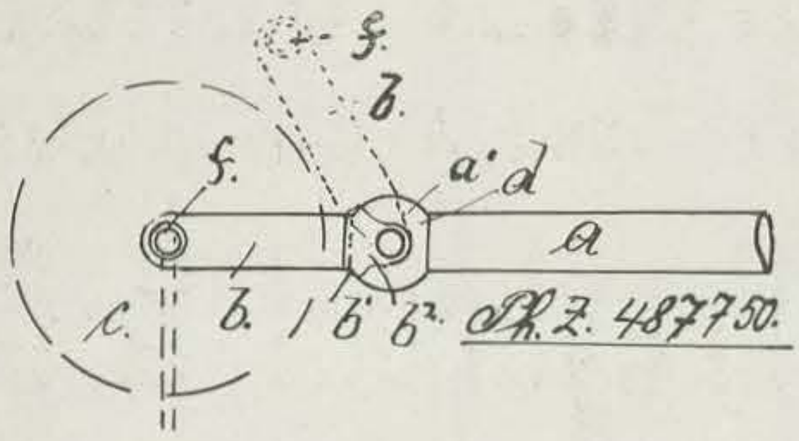
1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift“ Bezug zu nehmen.

das hintere, kugelkolottenartig ausgebildete Ende b^1 des vorderen Rohrteiles b mittels zweier Lappen b^2 unter Herstellung der Verbindung durch einen Stift oder Zapfen d verschwenkbar anschliesst.



Schutzanspruch.

Tonarm für Sprechmaschinen, dessen vorderer, die Schalldose tragender Teil aufklappbar ist, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindung des hinteren Teiles (a) mit dem vorderen Teil (b) des Tonarmes durch ein Kugelgelenk (a^1, b^1) hergestellt ist.

Für Oesterreich per sofort

branchekundiger Reisender

für renommiertes Sprechmaschinen-Engroshaus gesucht.

Muss der deutschen und böhmischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig und bei der Händlerkundschaft in Böhmen, Mähren und Schlesien gut eingeführt sein. Auch Kenntnis der polnischen Sprache möglichst erwünscht Offerten nur mit Angabe von Referenzen unter **„Chiffre 3266"** an die Expedition dieser Zeitung.

Sprechmaschinen, Schallplatten, Wachsplatten nnd Musikwaren.

Gesucht werden eine oder mehrere gute Firmen, welche für obige Waren einen Vertreter für Grossbritannien (oder einen Teil dieses Landes) brauchen. Einsender ist ein englischer Reisender mit Erfahrung und guten Referenzen. Offerten an Phono Tradar, 1-3 Wellfield Street, London E. C

Aufnahme-Maschinen „SIMPLEX 1911" sowie Prima Aufnahme-Schalldosen

KARL TEMPEL, Mechanische Werkstatt, BERLIN N. 58, Danzigerstrasse No. 13.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

METAXYLON G. m. b. H., Berlin SO 16, Schmidstr. 42

Unerreichte Auswahl in

Metall-Verzierungen und Säulen.

Enorme Auswahl!



Billigste Preise!

Halbe Grösse. No. 366. Half size.

Einzige Spezial-Fabrik für Grammophon-Verzierungen.

Infolge Aenderung der Organisation

wünscht eine grosse Fabrik der Sprechmaschinenbranche mit

Gross-Abnehmern

in **Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, Frankreich** und **England**

in Verbindung zu treten; evtl. wird auch der Alleinverkauf für das ganze Land vergeben.

Angebote mit ausführlicher Angabe der bisher erzielten Umsätze und geführten Fabrikaten, sowie von Referenzen werden unter **D. A. 3065** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

KLINGSOR.

Feinste **Qualitäts-Nadel.**

D.R.G.M. — Viele Patente.

Klingsor-Nadel ist entschieden **allen vorzuziehen.**

Riesige Tonfülle und doch minimalste Plattenabnutzung.

Bei keiner Nadel ist starke Tonerzeugung und Plattenschonung so glücklich vereint wie bei der **Klingsor**. - Die **Klingsor-Nadel** paßt in alle Schalldosen - Aus garantiert echt englischem Hartgußstahl fabriziert. - Für größte Platten verwendbar. - Zu beziehen durch:

Krebs & Klenk, Klingsor-Werke, Hanau-Kesselstadt.
Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber, Schwabach b. Nürnberg.
Sundwiger Nadelfabrik Gebr. Graumann, Sundwig i W.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt IV, 3960 u. 13711. Telegramm-Adresse: Plattencentrale.



Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile.

Erstes Engros-Geschäft für

Sprechmaschinen und Musikschallplatten.

: Billigste Bezugsquelle für Händler. :

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken.



Kataloge gratis und franko.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Sprechmaschinennadeln.

Leiter einer grösseren Fabrik dieser Branche, routinierter Kaufmann mit vielseitigen Kenntnissen und Erfahrungen, sucht sich zum 1. April entsprechend zu verändern. Gefl. Angebote sub **F. F. 3265** an die Exp. d. Bl.

Aufnahme-Techniker

erstklassiger, tüchtiger Fachmann mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Stellung als solcher ev. Betriebsleiter zum 1. April 1912 ev. früher.

Gefällige Offerten erbitte unter **A. Z. 3270** an die Expedition dieses Blattes.

Deutsch-Russe

in der Sprechmaschinen-Branche tätig, sucht Stellung als deutsch-russischer Korrespondent. Ia Referenzen. Gefl. Angebote unter **G. 3273** an die Exped. d. Bl. erb

Junger Mann, z. Zt. in erstem Grammophon-Engros-Haus als

Expedient

tätig, wünscht sich per 1. April event. früher zu verändern.

Gefl. Offerten erbeten unter **M. J. 3271** an die Exped. d. Bl.

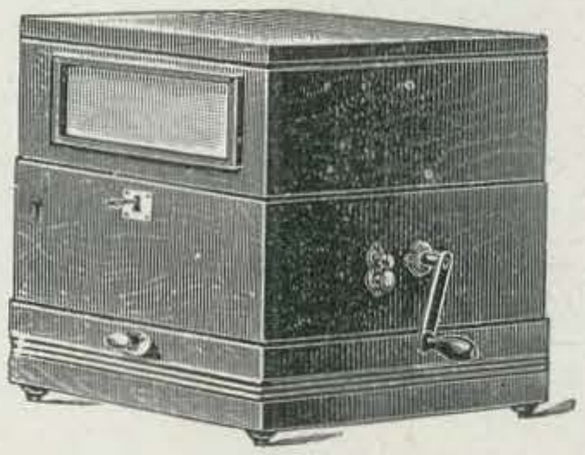
Expedient

seit 5 Jahren in der Branche tätig, sucht, gestützt auf gute Kenntnisse, Stellung als solcher oder ähnliche in der Branche. Antritt sofort oder 1. März.

Gefl. Offerten unter Chiffre **B. K. 3272** an die Exped. d. Blattes.

„Bremaphon“

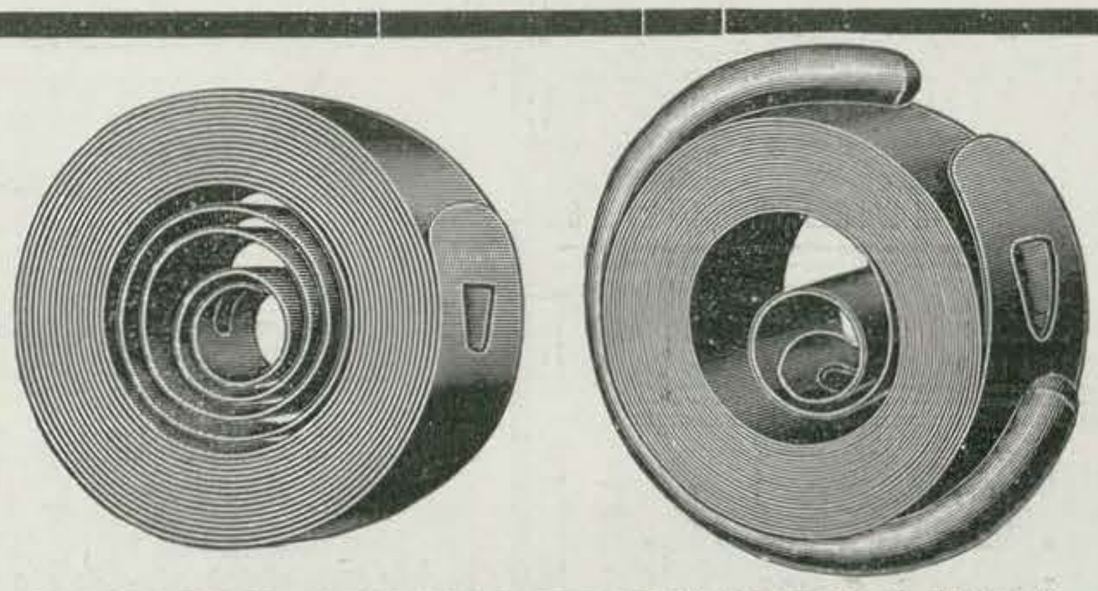
D. R. G. M. 422007, 450563 und 451522



„Loreley“-Schatulle
spielt bei geschlossenem Deckel.

Das Bremaphon ist hervorragend in der Wiedergabe von Gesang- und Musikstücken.
Das Bremaphon nimmt wenig Raum ein und ist leicht transportabel.
Das Bremaphon kann zu jeder Salon-Einrichtung passend geliefert werden.
Das Bremaphon ist in allen Teilen fest ineinander verbunden und bedarf keiner Montage.
Das Bremaphon ist ohne Konkurrenz in der Ausführung.

BREMAPHONWERKE, OLDENBURG i. Grossh.



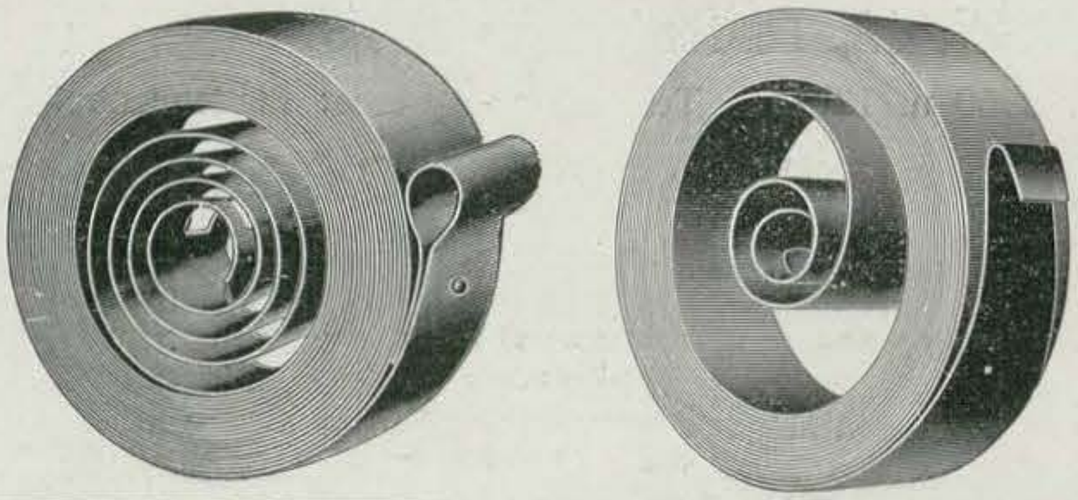
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.





Rechtsbelehrung.

Die Rügepflicht.

(Schluss.)

Eine bestimmte Frist setzt also das Gesetz nicht fest — es ist demnach von vollständiger Nebensächlichkeit und hat rechtlich nicht die geringste Wirkung, wenn auf so zahlreichen Rechnungsformularen der Vermerk gefunden wird: „Reklamationen werden nur innerhalb 14 Tagen berücksichtigt.“ Es kann sich füglich jeder Geschäftsmann dieser Klausel enthalten, im angewandten Falle versagt sie stets, weil ein später entdeckter Mangel (der allerdings sofort nach Lieferung nicht erkennbar sein musste!) unter allen Umständen zur Rüge berechtigt und dem Verkäufer die Verpflichtung der Preisminderung oder Wandlung (das ist Aufhebung des Kaufes), oder schliesslich zur Lieferung einer neuen, tadellosen Ware auferlegt. Seine Klausel schützt ihn nicht und hindert den Käufer nicht, sein gutes Recht zu verfolgen.

Bezahlt man einen gerügten Warenposten, verarbeitet diesen, oder aber verfügt in irgendwelcher Weise über ihn, so ist in allen diesen Handlungen der nachträgliche Ausdruck der Annahme der Ware und Aufgabe des Rechts der Rüge zu erblicken.

Hatte ein Käufer den Mangel einer Ware beim Abschluss gekannt, so steht ihm das Recht der Rügepflicht nicht zu; die Beweispflicht, dass der Käufer den Mangel kannte oder nur deshalb nicht kennt, weil er zu fahrlässig handelt, liegt dem Verkäufer ob.

Hat ein Verkäufer den Mangel oder die Mängel einer Ware arglistig verschwiegen, so steht dem Käufer jederzeit, auch noch wesentliche Zeit nach der Entdeckung des Mangels, Rügepflicht zu

und kann er die Ware glatt zur Disposition stellen. Die Beweislast trifft den Käufer insoweit, als der Verkäufer arglistig verschwiegen hat.

Zur Erhaltung der Rechte des Käufers genügt die rechtzeitige Absendung oder Anzeige.

Wegen den Mängeln einer Ware kann nach längerer Wahl der Käufer entweder Herabsetzung des Kaufpreises, Rücktritt vom Kaufvertrag oder Lieferung einer Ware ohne Mangel verlangen.

Ist eine Ware vom Käufer wegen Mangels beanstandet, so kann er sie — wenn er sie auch zur Verfügung des Verkäufers stellte — nicht ihrem Schicksale überlassen, sondern hat sie unbedingterweise aufzubewahren und nach Möglichkeit vor Untergang oder Verderben zu schützen. „Ist der Kauf für beide Teile ein Handelsgeschäft, so ist der Käufer, wenn er die ihm von einem andern Orte übersandte Ware beanstandet, verpflichtet, für ihre einstweilige Aufbewahrung zu sorgen (§ 379 HGB., Absatz 1). Aus den Worten: „von einem andern Orte“ geht hervor, dass sich die Aufbewahrungspflicht des rügenden Käufers nur auf Distanzgeschäfte bezieht. Wird an Ort geliefert, so besteht also die Aufbewahrungspflicht nicht. Doch auch in solchem Falle kann der Käufer eine beanstandete und zur Verfügung gestellte Ware nicht ohne weiteres auf die Strasse werfen, sondern muss dem Verkäufer Gelegenheit geben, sich wieder in den Besitz der beanstandeten Ware zu setzen, soweit dies eben recht und billig erscheint.

R. M.



Lösche-Orchestrions
und elektrische Pianos

anerkannt **bestbewährtes, erstklassiges Fabrikat,** mit höchsten Preisen ausgezeichnet.

1911: Silberne Staatsmedaille.

Leipziger Orchestrionwerke
Paul Lösche

Telephon 4199 **LEIPZIG-GOHLIS** Blumenstr. 10-14

Kataloge gern zu Diensten.



PAUL G. WENZEL

Inh.: WILLY ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.

Rex No. 140

billigster Sprechapparat mit konischem Tonarm.

Trichterlose Apparate

in billiger, aber solider Ausführung.

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten.

Im eigenen Interesse verlange jede Händler meine Preisliste

Nur dieser gesetzlich geschützte, in 4 Grössen vorhandene

-- Triton-Trichter --

gibt den kernigen und natürlichen Ton. Für alle Apparate passend, sofort lieferbar. Apparate-Fabrikanten, welche unsere Triton-Trichter gleich mitliefern, werden Interessenten mitgeteilt.



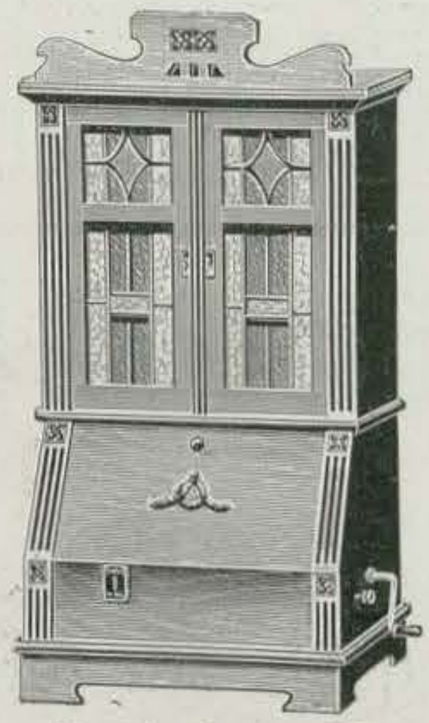
Neu! Triton-Trichter mit Schleife!

„Sphinx“ G. m. b. H., **Berlin 26.**

Wir liefern nur Sprechmaschinenbestandteile

Man abonniere auf die
„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30



Schrank-Automat 475.

FORTEPHON

Sprechmaschinen-Werke

Inhaber: OTTO FRIEBEL

DRESDEN A. 10

Ziegel-Strasse 13
Tel.-Ad. Fortephon
Telephon: No. 4964

SPEZIALITÄT:

***Erstklassige Sprech-Apparate** und **Konzert-Automaten** mit und ohne Trichter.*

Engros-Vertrieb von Grammophon-grün, Zonophon-, Homokord-, Dacapo-, Odeon-, Jumbo-, Beka-, Favorite-, Kalliope- und Polyphon-Platten, Original Edison-Phonographen und -Walzen.

Fortephon-Apparate werden mit **aufklappbarem Tonarm** D. R. P. 150176 geliefert und sind meine werten Kunden **gegen Patent-Prozesse geschützt,** da ich mit der D. G. A. G. Lizenzvertrag abgeschlossen habe.

Verlangen Sie gratis und franko Spezial-Kataloge!

Das beste und billigste

Schallplatten-Album

mit dem unübertroffenen **Vera-Rücken** fabriziert nur die

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., BERLIN SW. 48 Wilhelm-Strasse 9

Letzte Neuheit: **Das neue 30 cm Platten-Album.**



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK DIEGO FUCHS PRAG





PROSPEKTE GRATIS

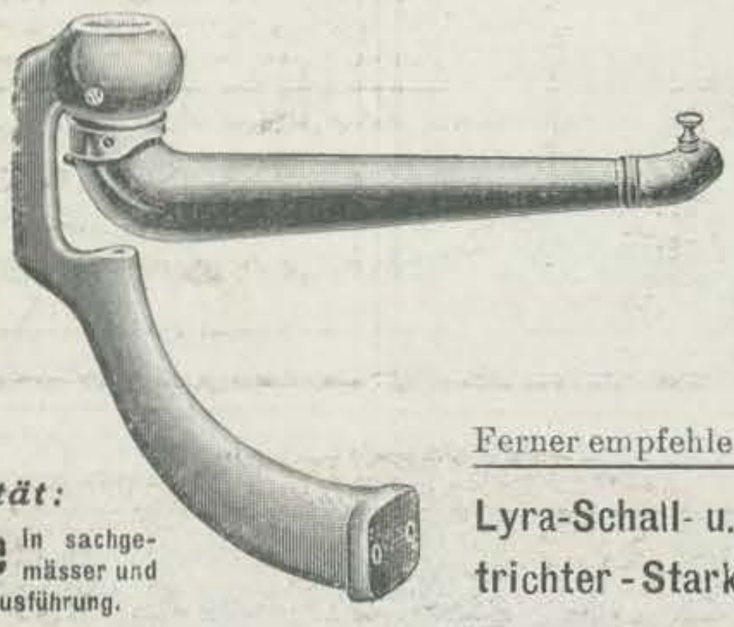
GEWICHTSAUFZUG

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

Clemens Humann, LEIPZIG-MÖCKERN

Erste und älteste Spezialfabrik f. Tonarme u. Trichter.

Sofort lieferbar!



Sofort lieferbar!

Spezialität:

Tonarme in sachgemässer und exakter Ausführung.

Ferner empfehle ich meine

Lyra-Schall- u. Blumentrichter-Starktontypen

VIOLIN-NADELN

Alleinige Fabrikanten

WUNDERLICH & BAUKLOH

G. m. b. H. ISERLOHN

STANDARD-ARTIKEL FÜR JEDEN HÄNDLER

Verlangen Sie Muster und Prospekte gratis und franko.

VIOLIN-NADELN



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Prauss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Etiketts

in allen Sprachen, Lötpappen, Löschblätter, Matrizen- und Galvano-Taschen, Plattendüten, russische Kataloge, Licenzmarken liefert billigst die

Buchdruckerei Heinrich Schiftan, Berlin S. 14, Stallschreiber-Strasse 27-28 Telephon: Amt 4, 11103.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.

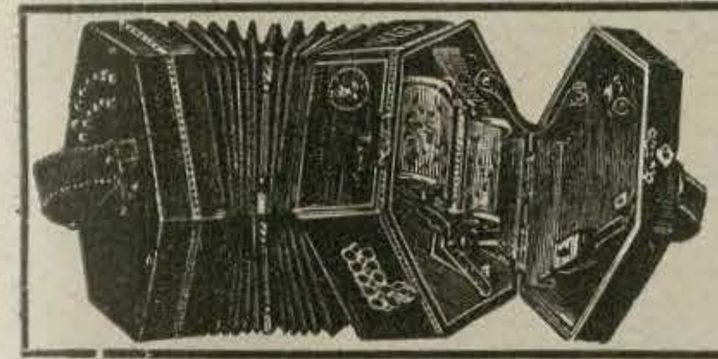
Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

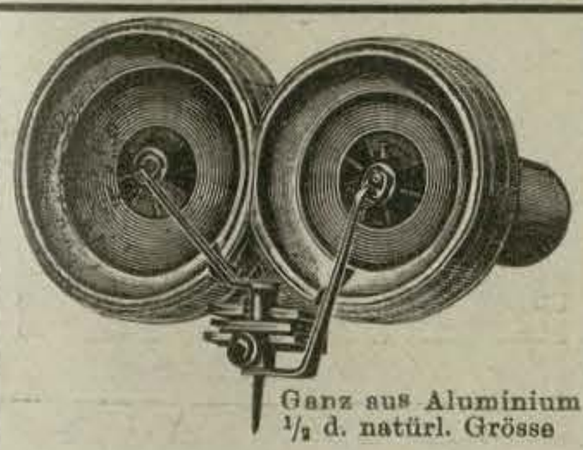
Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.



Tanzbär

mechan. spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten'
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis u. franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.



Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

EHRHARDT & CO. G. m. b. H. BERLIN S. 42

Musterlager: Luckauerstr. 4.

General- und Export-Vertreter erstklassiger Spezialfabriken von sämtlichen Bestandteilen für den Bau von Sprechmaschinen.

Gehäuse	Laufwerke
Metallbeschläge	Plattenteller
Tellerbremsen	Tonarme
Schalldosen	Trichterkniee
Trichter	Holztrichter
Intarsien	Charniere
Schnäpper	Stelleisen

Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit.

Beweis: Die größten Sprechmaschinenfabrik. d. In- u. Ausland. zählen zu uns. ständig. Kunden.

Günstigste und **praktischste** Bezugsquelle, da alle Teile durch eine Hand.

Einkaufshaus für ausl. Importfirmen d. Branche

Wir arbeiten nach den speziell. Wünschen unserer Auftraggeber sind weder Grossisten noch Händler, sondern ziehen es zu Gunsten unserer Leistungsfähigkeit vor, die allein bestellten Vertreter von erstklassigen Fabriken für im Sprechmaschinenbau verwendbarer Spezialprodukte zu sein. Wir bedienen unsere Abnehmer direkt vom Fabrikanten und haben in allen Fällen dieselben Interessen wie unsere werte Kundschaft.

„Cid"



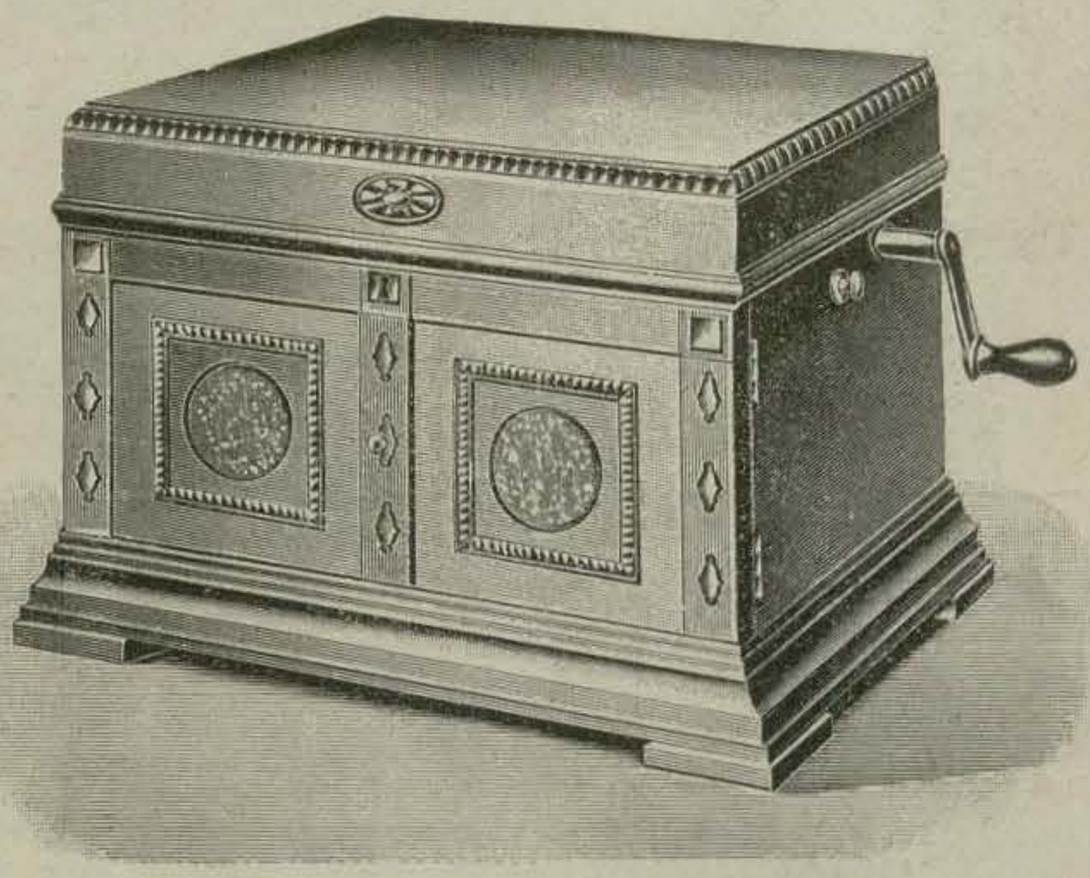
Violinen, Violas, Violoncellos und Bässe in vorzüglicher Ausführung.
Kolophon- und Saitendose „Cid".
Neuheiten in Saiten und Bestandteilen.
Quintenreine „Cid"-Saiten,
den höchsten Anforderungen genügend.
Großes Lager in gut getrockneten Rohhölzern für alle Instrumente.
Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.

GEBRÜDER SCHUSTER
Markneukirchen i. Sa. 57.

DIENST

Sprechmaschinen
Ziehharmonikas
Bandonions
Violinen
Lauten

Fabrik- Marke



Neue gesetzl. gesch. Muster.

E. DIENST, LEIPZIG-GO. 10
Erste Leipziger Accordion- und Musikwerke-Fabrik.
Gegründet 1871.

Ständige Muster-Ausstellung: Leipzig, Reichs Str. 37, I.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

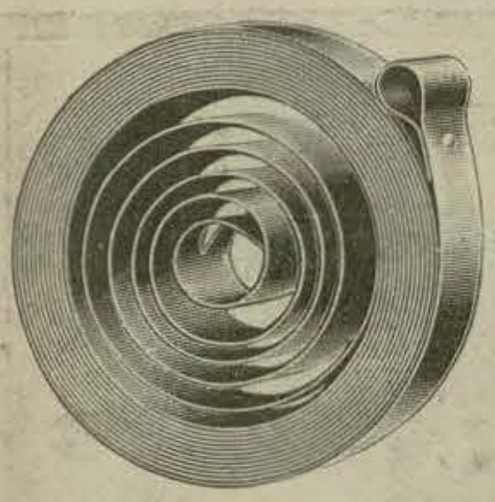
Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21
Wien XIV, Pfeiffergasse 3
Warschau Lucka 38
Paris-Clichy 33, Rue Klock

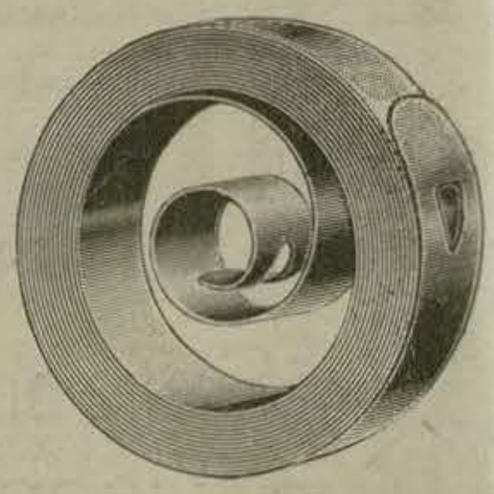
A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.
in unübertroffener Qualität



Tonarme
in moderner geschmackvoller Ausführung in reichhaltiger Auswahl

Trichterkniee	Erstklassige Präzisionsarbeit! Billigste Preise! Grösste Leistungsfähigkeit!	Tellerbremsen

Interessenten erhalten auf Wunsch den neusten Katalog Kostenlos.

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. Hainsberg-Dresden

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 25. Januar 1912 | Nummer 4

Naturgetreue Aufnahmen

in **2** und **4** Min.-Walzen

„Die Nacht von Berlin"

Verlangen Sie sofort das **Januar-Programm** von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Neesinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Soeben erschien unser Spezial-Verzeichnis über

Karnevals-Neuheiten 1912

FAVORITE-APPARATE sind unerreicht.

Dasselbe enthält sämtliche neuen Schlager, gesungen von

Willy Münchrath
und
Franz Browier
in
durchweg hervorragend gelungenen Aufnahmen.

FAVORITE-APPARATE sind unerreicht.

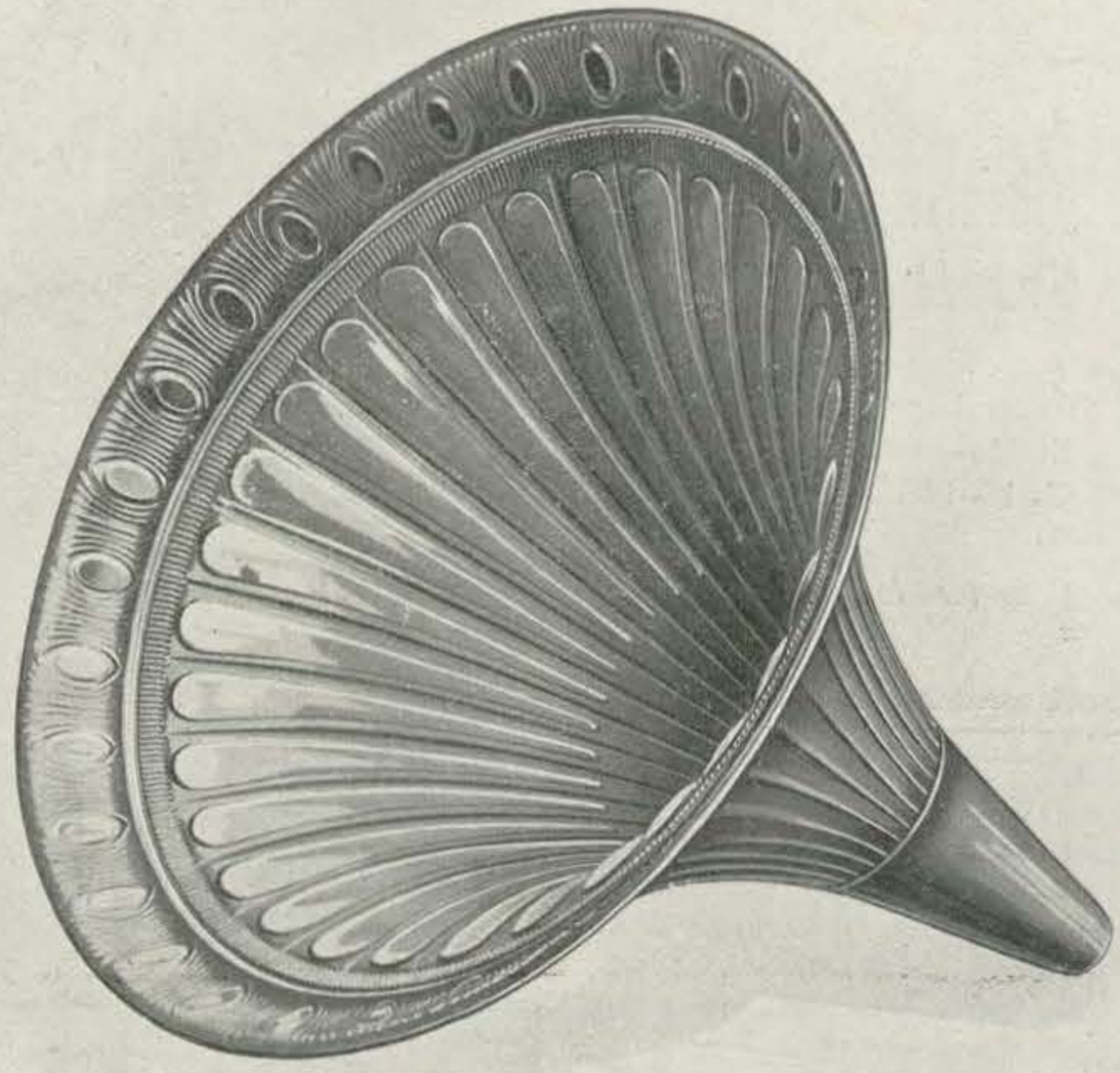
Verlangen Sie sofort unseren Karnevals-Nachtrag.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichspatent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.

Geschützt in allen Kulturstaaten.



Garantiert nicht klirrend
Glockenreiner Eigenton

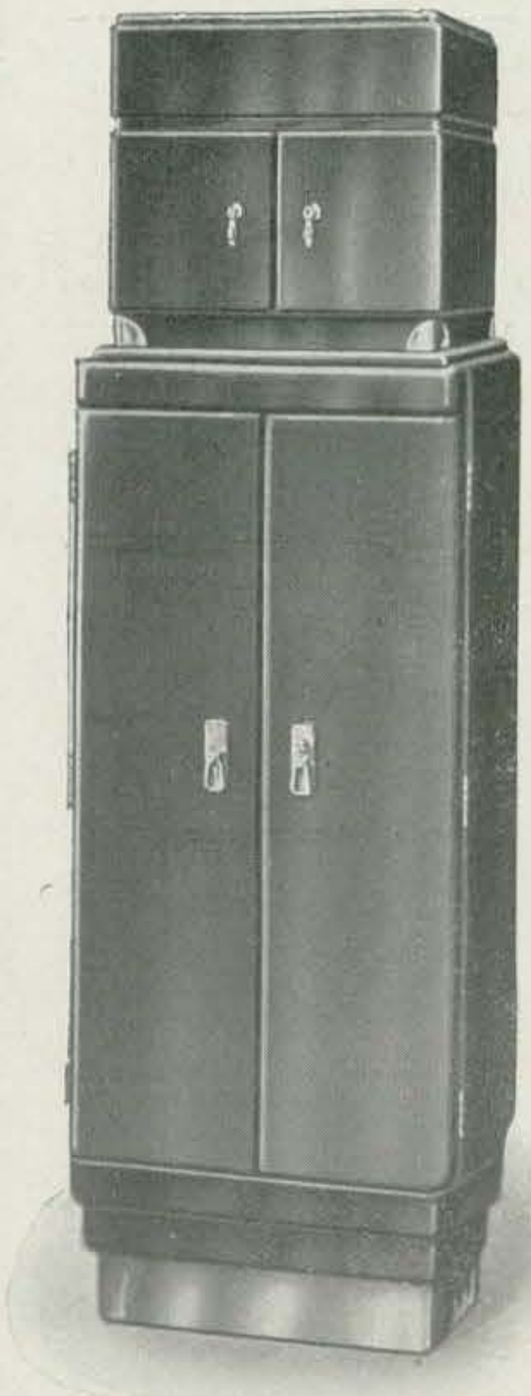
Alle Vorzüge des Messingtrichters,
ohne dessen Nachteile.

Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt
künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

NEU! *Hochglanz lackiert.* *NEU!*

NIER & EHMER, BEIERFELD i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn, Berlin-Schöneberg, Kufsteinerstrasse 1.



„Konzert-Modell 1912"

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.

EUFON



Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks-A. G.
Erzsébetfalva b. Budapest.

Generalrepräsentanz für Oesterreich:
Etablissement de Spécialités Musicales
G. H. KRÜGER, Wien I, Graben 21.

Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht.

TRIUMPHON

SPRECHAPPARATE

stehen auf dem Gipfel der Vollkommenheit.

Gediegenste Ausstattung.
: Unerreichte Qualität. :

TRIUMPHON BERLIN SW. — Kreuzbergstr. 7a — COMPANY m. b. H.

HYDRA-WERKE
(D. R. P.)

mit abnehmbarer **Federtrommel** sind auf dem Weltmarkt **ohne jede Konkurrenz.**

Triumphon-Apparate

mit **konischen Bügelarmen** verletzen lt. schriftl. Anerkennung seitens der **D.G.A.G.** **keine Patente. — Kein Unterschied im Aussehen. — Keine Licenzzahlung.**

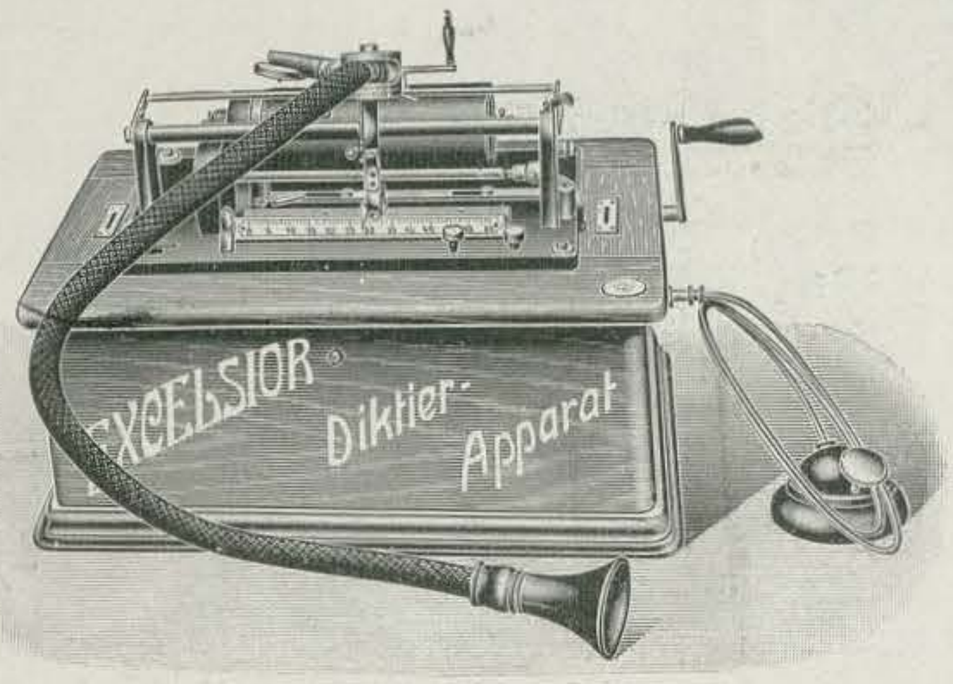
Triumphon-Platten

Rein in Ton und Wort : Vorzügliche Qualität : Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht.

Platten- und Apparatkataloge gratis und franko.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes, Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

BEROLINA-Schallplatten, Qualitätsmarke



Nachtrag Februar 1912 enthält u. a.:

Eine Serie **schöner Märsche und Walzer**
Eine Reihe von **Quartetten mit Dorfmusik**
Diverse **Cello-Solis.**

Die Quartette und Cello-Solis sind das Schönste, was man bisher in diesem :: Genre überhaupt gehört hat. ::

Man verlange Verzeichnisse und Auswahlsendungen!

Berolina-Schallplatten G. m. b. H.

:: Berlin N. 24, Friedrichstrasse 105a. ::

GLORIA

Carnevals-Aufnahmen

D 4949
15202 Büttenmarsch 1912 (mit Gesang) v. Meinerzhagen
15203 Dalles-Marsch, v. Buchwald

Franz Browier, Köln a. Rhein

mit Orchesterbegleitung

D 4950
15196 De Wienanz han 'nen Has' em Pott, v. Ostermann
15197 Marieche! (Mariette) v. Sterny-Courquin

D 4951
15198 Mach et Geld parat
15199 Aapewalzer (Wer kann dafür) v. Gilbert

D 4952
15200 De Fastelovendspräsident, v. Lincke
15201 Ren en de Freud, et deit gar nit wih. (Rollschuhmädel)

Streichmusik Männecke

4943
14953 Märchen aus schöner Zeit
14956 Veilchen am Wege

4944
15176 Der Rose Hochzeitszug
15182 Marietta

4945
15177 Liebchen, laß uns tanzen
15184 C'astell Vajour

aus der Operette „Die moderne Eva" (Jean Gilbert)

4946
15178 Liebestanz aus „Madame Sherry"
15181 Wenn die Füsschen sich heben, aus „Die keusche Susanne"

Berliner Vokal-Quartett

(Herren- und Damenstimmen)

15185 Santa Lucia
15186 Die Loreley

15187 Haideröslein
15188 In einem kühlen Grunde

15189 Aus der Jugendzeit
15190 Ach, wie ist's möglich dann

LYROPHONWERKE

ADOLF LIEBAN & CO. **Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 91.**

13. Jahrg

No. 4



25. Januar

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W.30, Martin Lutherstr. 91, Fernsprecher Amt 6, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Plattenmögliche Musik.

— Max Chop. —

Vor kurzer Zeit habe ich in einer meiner Besprechungen unter „Phonokritik“ die Frage der Plattenmöglichkeit der Musik angeschnitten, als es sich um Reproduktionen modernster Kunst handelte und dabei die Membran in ziemlich ostentativer Weise ihre Mittlerwilligkeit versagte. In ähnlicher Weise ist auch bezüglich einer Anzahl von Vokal-Vorträgen bereits darauf hingewiesen worden, dass es zahlreiche Stimmen gibt, denen der Aufnehmer machtlos gegenübersteht, weil sie trotz sorglichster technischer Herrichtung auf der Platte nicht ansprechen. Während die letzterwähnte Erscheinung schon älteren Datums ist, hat sich der Generalstreik aller grammophonen Faktoren bei einem bestimmten Genre unserer musikalischen Produktion erst besonders evident gezeigt, als man sich dem Neuesten zuwandte und den Versuch unternahm, die letzte Kunstepoche eines Rich. Strauss, Max Reger u. a. auch für die Plattenliteratur zu erschliessen. Nichts war natürlicher als dies! Das Publikum kam mit Werken wie „Salome“, „Elektra“, „Rosenkavalier“ in Berührung und sprach den Wunsch aus, Bruchstücke dieser Musik durch Grammophon daheim geniessen zu dürfen. Eine dienstbereite Industrie war selbstverständlich gern erbötig, dem Begehren zu entsprechen, ebenso wie sie das moderne Lied (Strauss, Reger, Schönberg u. a.), das beim Vortrage bedeutender Sänger im Konzertsaale gefiel, in ihr Reportoire aufnahm. Und nun trat die wunderbare Erscheinung zutage, dass diese Sachen trotz erdenklichster Mühe bei der Aufnahme und Plattenzurüstung durchaus nicht klingen wollten. -- War diese Erscheinung wirklich so neu? Hatte sie sich nicht bereits angemeldet, auf ihren Eintritt vorbereitet? Für den, der Ohren zum Hören besass, brachte die Tatsache weder etwas Neues noch Verwunderliches, sie bildete vielmehr eine konsequente Betonung jener Grundforderungen, welche die Membranen an die durch sie erklingenden künstlerischen Sujets stellt. Je komplizierter die Struktur der Musik, je diffiziler ihre Architektonik, um so schwieriger war es schon seit Jahren, dem Gegenstande selbst in einer tauglichen Aufnahme erschöpfend beizukommen. Erinnert sei, um dies an einigen Beispielen zu beweisen, daran, dass wir bei Richard Wagner von seiner „Meistersinger“- und „Tristan“-Musik an nur von relativem Gelingen vieler Aufnahmen reden können, und dass die am wenigsten gut ausgefallenen Partien die waren, in denen polyphone Arbeit zur Chromatik greift. Eklatant tritt das heraus im „Meistersinger“-Vorspiel, wo alle anderen Teile, selbst der dreifache Kontrapunkt in der Durchführung, klar und plastisch erklingen, soweit sie sich auf eine feste Harmonie stützen, während der kleine Abschnitt nach dem ersten Erklingen des Meistersingermarsches und seines Trios (Kunstvereinigungsweise), in dem Walther von Stolzing mit seinem Liebesdrangmotiv zur Geltung gelangt, stark abfällt, zerzettelt, mitunter in den markiert klingenden Dissonanzen wie ein einstimmendes Orchester anmutet. Der Grund liegt in der Eigenart des thematischen Materials, in einer beständigen Verschiebung der Harmonisation durch die Chromatik (durch den Halbton-Auf- bezw. Abschritt), die

selten nur eine reine Harmonie zulässt, dafür aber — wenn auch nur flüchtig — die (eben im Sinne reiner Modulation) Dissonanzen anhäuft. Unser Ohr empfindet beim direkten Anhören das alles kaum, weil wir uns an diese Beweglichkeit der Einzelstimmführung, an das Ineinander-Fliessen und Strömen, bereits gewöhnt haben. Anders die Membran als „Merker am Ort", gegen den der gallige Beckmesser ein „wahrer Waisenknabe" ist. Sie duldet prinzipiell keine Unklarheiten, keine Trübungen der reinen Harmonie und widersetzt sich daher dem steten chromatischen Wechsel in einer Weise, die selbst einen ungeübten Zuhörer shockieren kann. „Tristan und Isolde" ist in den hauptsächlichen Motiven auf die Chromatik angewiesen; so kommt es, dass wir kaum eine gute Aufnahme aus diesem herrlichsten aller Wagner'schen Werke besitzen. Das Vorspiel, die Nachtszene, der Liebestod, — allesamt sind mehr oder minder untauglich für Aufnahmezwecke, sofern eine untadelige Ausführung angestrebt wird. Noch viel diffiziler wird der Fall bei einer ganzen Reihe von Bruchstücken aus dem „Ring des Nibelungen"; selbst „Parsifal" (z. B. Karfreitagszauber, Taufspruch etc.) widerstrebt. Hier mag eingeschaltet werden, dass nicht nur die Chromatik der Einzellinie die Schuld an der Renitenz der Membran trägt, dass es auch bei normaler Thematik und Harmonisation zu Komplikationen kommen kann, wenn die Nebeneinanderstellung mehrerer Themen im kontrapunktischen Verfahren vorübergehende Dissonanzen zur Folge haben, die sich für uns ganz logisch und wohlklingend aufzulösen scheinen, während die Membran nicht über die Stellen hinweggeht, ohne gegen sie energisch zu protestieren. — Das ist schon bei Wagner der Fall. Und der Bayreuther Meister gilt unseren Uebermodernen ja als längst überwundener „Klassiker", den man ehren, aber nicht nachmachen soll, will man als „Epochemacher" glänzen. Da nach poetischem Inhalt und nach Eingebung alles restlos erschöpft schien — d. h. da unseren Modernen nichts Rechtes einfallen wollte, so warfen sie sich auf die Form und Zurüstung und steigerten diese durch allerlei Raffinements bis zur heute bestehenden einseitigen Ueberlastung. Das Tonalitätsprinzip ward ebenso hingegeben, wie die Schönheit der überlieferten Harmonik. Man legt heute Dreiklänge heterogenster Art aufeinander, schwelgt in Chromatik, in Quartsextakkorden, in verminderten und übermässigen Harmonien, in Vorhalten; es gibt „Harmonien", die sämtliche Halbtöne der Oktave umschliessen (Strauss hat sie in „Salome" und „Elektra" angewandt). Hinzu kommt eine bis zur höchsten Komplikation gesteigerte Motiv-Polyphonie, die gar keine Rücksicht auf das Wohlklingende nimmt, sondern in brutaler Betonung realistischer Nachmalungsmanier das Passende oder Nichtpassende aufeinanderhäuft. Dieser Art von Musik, die wirklich an das Geräusch grenzt, d. h. an den Zusammenklang einer heterogenen Tonreihe, und zu deren Uebertrumpfung nur noch die Einführung der Dritteltöne fehlt, wie sie die alten Inder kannten, verweigert die Membran jeden Dienst. Die paar Aufnahmen aus „Salome" und „Elektra", die seinerzeit gemacht wurden, bilden — obwohl durch die betreffenden Kapellmeister der Hausorchester vereinfacht und auf das absolut notwendige Tongerippe reduziert — einen unwiderleglichen Beweis. Nun kam der „Rosenkavalier". Viele sagen, das sei eigentlich gar kein Strauss! Sie denken an die paar Wiener Walzer, an den Menuettwalzer beim Frühstück im Boudoir der Feldmarschallin, an das volkstümliche Duett zwischen Octavian und Sophie zum Schlusse. Allein schon hierbei zeigen die vielen harmonischen Umbeugungen der natürlichen Linien, dass der „Rosenkavalier" von einer Umkehr, von einer Hingabe an die Grazie des Rokoko-Zeitalters weit — weit! — entfernt ist. Und dazwischen stehen lange Partien allerechtester Straussscher Provenienz. Darum wird auch die „Rosenkavalier"-Musik nur cum grano salis plattenfähig sein — dort, wo der reine Wohllaut vorherrscht, wo ein geschickter Arrangeur der aufzunehmenden Stücke für die betreffende Grammophon-Hauskapelle nach Möglichkeit alles eliminiert, was störend eingreifen könnte. Und wo die Dissonanz nicht zu vermeiden ist, beispielsweise im letzten Duett: „Ist ein Traum", als das Silberrosen-Motiv mit seinen kühnen Akkordfolgen eingreift, da mag man die feste, melodische Führung des Gesangs mit dem Akkompagnement stark unterstreichen, die dissonierenden Akkorde des Rosenmotivs pianissimo geben, dass sie wie der Hauch aus einer anderen Welt vorüberziehen, ohne gleichberechtigt oder gar im Uebergewichte auftreten. Auch hier gilt: Je ausgesprochener die Reinheit der Harmonie, um so bedingungsloser die Gewähr für tadellose Aufnahme! — Bei Reger, von dem ich allerdings nur wenige Lieder in grammophoner Wiedergabe gehört habe, liegen die Dinge nicht wesentlich anders. Hier wirkt nicht so die Sucht nach Dissonanzen, als die Modulations-Unruhe, die nicht ein Taktviertel aussetzt und stets fast nach den entlegensten Tonarten greift, um durch sie den Zirkel der Veränderungen zu erweitern. Auch sie bilden keine dankbaren Objekte für die Wiedergabe durch die Platte, — von Schönberg und den allermodernstem Kakophonikern ganz zu schweigen.

Vor einiger Zeit sprach ich über diese (auch rein physikalisch zu erklärenden) Bedenken, die der guten Reproduktion aus der zeitgemässen musikalischen Kombinations- und Harmonisations-„Kühnheit" erstehen, mit einem unserer vortrefflichsten Fachleute, der an der Spitze eines grossen Grammophon-Orchesters steht. Er bestätigte meine kritischen Wahrnehmungen durch eine ganze Anzahl von praktischen Erfahrungen und erklärte, dass er sich in seinen Orchester-Arrangements nach Möglichkeit auf die einfachste Faktur beschränke, um Störungen der Membrantätigkeit und dadurch entstehende unkünstlerische Eindrücke zu vermeiden. Natürlich wird die Folge jener Eliminationen die Beanstandung der Leistung durch jene Pedanten des Urteils sein, die eine Arbeit schlecht rezensieren, wenn ein i-Punkt fehlt oder der Bogen nicht genau über dem u steht. Das darf indessen keinesfalls irritieren. Ehe wir etwas Misslungenes in der Originalfassung bieten, greifen wir lieber zur Zustutzung in usum proprium mit der Gewähr des Gelingens. Kein vernünftiger Mensch wird sich gegen diese Usance auflehnen können. Man erkennt aus alledem welche Mühe es mit sich bringt, eine einwandfreie Aufnahme moderner Musik herzustellen, — ausserdem auch, wie notwendig es ist, dass jede Grammophonfirma einen ganz tüchtigen und bewährten Musiker als Berater und Vorbereiter immer zur Seite hat, — also einen Mann, der nicht nur praktischer Routinier, sondern auch soviel Theoretiker ist, dass er aus vorliegenden negativen Ergebnissen die Möglichkeit positiven Gewinns, die Wege der Abänderung, die Prämissen und Gründe für dieses oder jenes Hindernis, das sich in den Weg stellt, erkennt.

Die Plattenmöglichkeit der vox humana habe ich schon des Oefteren behandelt. In der Hauptsache ruht der Grund, aus dem die Membran bei Stimmen ihren Mittlerdienst verweigert, auf verwandten Voraussetzungen, nur noch feiner differenziert, — in erster Reihe auf dem Mitklingen von Tönen, die in keinem harmonischen Verhältnis zum vorgeschriebenen stehen, auch auf gewissen Resonanzen der Stimmwerkzeuge. Das Volumen selbst spielt dabei eine untergeordnetere Rolle; Hauptsache bleibt eine klare, feste Intonation, die weder nach unten noch nach oben ihre durch Schwingungszahl vorgeschriebenen Grenzen überschreitet. Schulbeispiele hierfür lieferten der bekannte Bayreuther Bariton Kammersänger Theodor Bertram und die Münchener Kammersängerin Laura Hilgermann, deren Vorträge kaum einmal völlig befriedigende Resultate lieferten (auch die Atemführung spricht ein bedeutsames Wort mit). Dass höchste Klangkraft gar keinen Einfluss im üblen Sinne auf die Membran ausübt, sofern die Intonation rein und fest ist, das beweisen Stimmgewaltige (namentlich aus den Reihen italienischer Stars) wie Caruso, Scotti, Coletti u. a. Eine Ueberlastung der Membran durch das Volumen wird durch vernunftgemässe Aufstellung vor dem Trichter verhindert.

Katalog-Schau.

(Fortsetzung.)

C. Beltrame, Leipzig, bringt einen handlichen Quer-Katalog in rötlich violettem Umschlag mit Goldaufdruck über seine Aelophon-Automaten und Schatullen, sowie rühmlichst bekannten Schalldosen. Die Auswahl der letzteren umfasst allein 15 verschiedene Sorten, alle besonderer eigenartiger Konstruktion und gesetzlich geschützt. Bemerkenswert sind darunter die in der gesamten Branche wohl beachteten „Tamagno"-Typen, unter denen ein neues Luxusmodell nicht nur vernickelt, auch versilbert und vergoldet geliefert wird, eine automatisch umklappbare Schalldose und eine dergl. für beide Platten-Schriftarten benutzbar. Durchaus anerkennenswert ist auch die grosse Auswahl in Automaten aller Preislagen, originell und von gewisser äusserst praktischer Zweckdienlichkeit der Getränke spendende Automat „Bacchus", der sich deshalb auch noch einer Extrabeilage in prächtigem Farbendruck erfreut.

Clemens Humann, Leipzig, hat eine einfache, aber gediegene Ausstattung, gleichfalls in Querformat, mit grauem Umschlag und Schwarzdruck gewählt. Die Spezialität dieser Firma bilden Tonarme der verschiedensten Konstruktionen und Ausstattungen, sowie Schalltrichter. Besonderer Wert ist auf „Starkton-Blumentrichter" gelegt, die zum Teil die kühnsten und imposantesten Formen zeigen, dabei die Gesetze der Akustik streng im Auge behaltend. Der Doppel-Lyra-Trichter scheint das non plus ultra dieser Art zu sein. Unter den Tonarmen zeichnen sich diejenigen für „trichterlose" Apparate und ein neues aufklappbares Modell, das Grammophon-Patent nicht verletzend, aus. Tellerbremsen, Nadelbecher, Tonarmstützen und Einwurfschilder sind willkommene Nebenfabrikations-Artikel.

Frankfurter Musikwerke J. D. Phillipps & Söhne stehten in bezug auf feinkünstlerische Ausstattung mit ihrer Katalog-Ausgabe „Ducanola" obenan. Dieses in Kabinett-Querformat gehaltene Kunstwerk atmet in jeder Beziehung einen so vollkommen vornehmen Geschmack und seine Vorzüge sind so mannigfaltig, dass der verfügbare Raum zu knapp ist, um sie alle gebührend zu würdigen. Von dem dunkelgrauen Deckel leuchtet die schwungvolle Aufschrift: „Ducanola" in ocker-gelbem Tone hervor, darunter ein hellgraues Emblem mit den Initialen der Firma. Deckel sowie Innenblätter sind von wertvollem imitierten Bütten-Papier. Letztere, da nur vermöge einer durch den Umschlag gehenden dunkel-violetten Seidenschnur zusammengehalten, einzeln herausnehmbar. Die Abbildungen befinden sich nicht direkt auf den Innenseiten, sondern in feinstem Photographie-Druck auf losen, leicht aufgehefteten Abzügen. Teils sind es Abbildungen der Fabrik, teils der fabrizierten Instrumente — Tret-Piano, Flügel und Vorsetzapparate —, der erhaltenen Medaillen und Porträts von Künstlern und Künstlerinnen, deren sämtlich höchst anerkennende Urteile sich in Facsimile auf dem Nebenblatt reproduziert befinden. Ueber die Fabrikate selbst könnte nichts besseres gesagt werden, als dass sie in hochkünstlerischer Ausführung und Gediegenheit dem sie empfehlenden Musterbuche entsprechen.

Anfang Februar erscheint in unserem Verlage:

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster

der Sprechmaschinen-Industrie

Preis gebunden **Mk. 10,—**

Das Buch enthält den Wortlaut der Schutzansprüche und Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten u. Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Vorbestellungen schon jetzt erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H.
Berlin W. 30

Bestellschein

(Abtrennen und als Drucksache einsenden.)

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung nach Erscheinen:

Stück ..... **Gültige Patente und Gebrauchsmuster**

Den Betrag von M. 10.— sende gleichzeitig, bitte durch Nachnahme bei Lieferung zu erheben.

Ort und Datum: Unterschrift:

Deutlich schreiben.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik schreibt uns bei Uebersendung des Kataloges (4°-Form, Deckel gerippt, matt-grau mit Gold- und Schwarzdruck), dass die Nachfrage nach ihren verschiedenen Nadelsorten in der letzten Zeit sich so gewaltig gesteigert habe, dass sie gezwungen sei, auch noch in den kommenden nächsten Monaten mit Ueberstunden zu arbeiten. Das wäre in der Tat ein Zeichen der höchsten Leistungsfähigkeit und Beliebtheit der Fabrikate, von deren ganz ausserordentlicher Reichhaltigkeit der Inhalt des Katalogs eindringliches Zeugnis ablegt. Sind auch verschiedene Unterbezeichnungen für die einzelnen Sorten eingeführt, so deckt sie alle gemeinsam doch der Name „Herold", der für sich allein schon Gewähr für Qualität und exakteste Arbeit bietet. Die Beschreibungen sind in fünf Sprachen gehalten.

Der Sorten sind so viele und sie sind von so mannigfachen Vorzügen, dass es schwer fällt, einzelne als „hervorragende" Leistungen herauszugreifen. Die ungemein praktischen Verkaufskästen „Sensation", die mit einem Griff dem Beschauer drei schräg übereinander aufklappende Verkaufskästen vorführen, müssen aber doch erwähnt werden. Den Schluss des Katalogs bilden eine Reihe freiwilliger Zeugnisse und Anerkennungsschreiben, sowie Abbildungen einer Menge reizvoller, von feinem Geschmack zeugender Blechdosen und Verpackungskästen.

Frankfurter Glimmerwarenfabrik Landsberg & Ollendorf, Frankfurt a. M. (Bockenheim), keine grosse Aufmachung, aber ein praktischer Hinweis auf die für die gute Funktion von Schalldosen so überaus wichtige Qualität der „Membranscheiben". Die Glimmer-Membranen, welche genannte Firma für die ersten Werke unserer Branche herstellt, zeichnen sich durch beste Qualität, ausgesuchteste Ware und tadellos saubere Ausstanzung aus. Die Preise sind im Verhältnis zu der hohen Qualität auffallend niedrig.

Leipziger Musikwerke Phönix Schmidt & Co, Leipzig-Gohlis, fabrizieren mechanische Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten, sowie Drehorgeln von einfachsten Kinderinstrumenten bis zu den grössten tragbaren Strassenorgeln. Die allerkleinsten und wohlfeilsten Schatullen sind noch mit 12—14 Stahlstimmen versehen. Diese steigern sich entsprechend bis zu den ernsthaftesten Orchester-Spielinstrumenten von 84 Stahlstimmen mit 10 Kontrabässen. Das Etablissement ist wohl nunmehr das bedeutendste, das sich in Deutschland jetzt mit der Herstellung dieser Instrumente als einzige Spezialität befasst.

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-G. Der ungemein wuchtige, in Breit-Folio gehaltene Katalog zeigt schon durch sein Aeusseres den ernsten Schritt der schwereren Maschinenfabrikation an. Auf dem starken, dunkelblauen Deckel ist der Text in weissen Lettern eingepresst.

Die innere Einrichtung ist in Art der Schnellhefter stärkster Konstruktion gehalten zur Herausnahme der mit eingeschnittenem Register versehenen einzelnen Abteilungen. Die Abbildungen kommen auf dem griffigen Chromo-Glanzpapier vorzüglich los, sie stellen Niederspannungs-Dynamo-Maschinen, Gleichstrom-Dreh- und Wechselstrom-Motoren in schier unerschöpflicher Auswahl in allen irgendwie in Betracht kommenden Grössen und Stärke - Verhältnissen dar. Die Bauart der L. Pf.'schen Dynamo-Maschinen und -Motore, die kaum in einer der hervorragendsten Anstalten unserer Branche fehlen, geniessen den vorzüglichsten Ruf wegen ihrer exakten Ausführung und praktischen Spezialeinrichtungen. Elektrische Präzisions-Messinstrumente bilden eine Gruppe für sich; die handlichen Taschen-Apparate dieser Art zur Messung von Spannung und Stärke seien besonders erwähnt.

Ein zweiter, gleich gut ausgestatteter, nur fest gebundener Katalog enthält alle erdenklichen Maschinen, Instrumente und Utensilien für die Galvanotechnik und Metallindustrie. Von den 23 Kategorien ist der grösste Teil ganz besonders für die Schallplattenfabrikation von bedeutendem Interesse, so z. B. Akkumulatoren, Massengalvanisier-Apparate, Schleif- und Poliermaschinen, Einrichtungen zum Vernickeln, Verkupfern etc., Chemikalien usw. Für streng fachgemässe, gewissenhafte und erstklassige Lieferung bürgt das Renommée der Firma, die in den hervorragendsten Städten des In- und Auslandes eigene Filialen unterhält.

Erhard & Söhne, Schwäbisch-Gmünd, hat für ihren Spezial-Katalog für „Beschläge" ebenfalls das „Lose Blatt"-System gewählt, um fernere Neuerscheinungen mit einreihen, jeweilig überflüssige entfernen zu können. Der sattbraune Umschlag ist mit Goldtiefprägung versehen. Der Inhalt besteht aus „Neuheiten für 1912" und zeigt eine ungemein reiche Auswahl in Auflagen, Verzierungen, Säulen etc. aus den verschiedensten Metallen und in geschmackvollsten, fein ausgearbeiteten Mustern. Iu der Ausführung sind alle Stilarten und Methoden vertreten. Messing, blank und poliert, mattgebrannt, oxydiert, Mattkupfer, Zinnoxyd, Altsilber und Kupfer vergoldet und Altgold mit schwarzem Grund herrschen vor. Da ein ganzer Teil unserer Apparate, dem Zuge der Zeit folgend, solcher Verzierungen und Auflagen nicht mehr entraten kann, so verdienen dieselben, einer eingehenden Beachtung gewürdigt zu werden. Sämtliche Muster sind übrigens geschützt.

J. Kellermann, Berlin, Fabrik von Taschen-Feuerzeugen und elektrischen Taschenlampen. Eine der ältesten Firmen auf diesem Gebiete, feierte, nebenbei gesagt, kürzlich ihr 10jähriges Geschäftsjubiläum und beschäftigt jetzt, aus kleinen Anfängen hervorgegangen, nahezu 300 Arbeiter. Die Prospektblätter, teils in bunter Ausführung mit Gold- und Silberdruck, zeigen die Reichhaltigkeit der K.'schen Kollektion. Die automatischen Taschenfeuerzeuge sind nachgerade ein täglicher Gebrauchsartikel geworden nnd bilden, ebenso wie Taschenlampen, einen guten und lohnenden Nebenartikel für die Sprechmaschinenhändler, von denen sie ausserordentlich vielfach schon geführt werden. Das, wenn auch kleinliche, aber recht bequeme und reichlichen Nutzen abwerfende Geschäft mit „Ersatzsteinen" ist dabei durchaus nicht zu unterschätzen. Es sind mehrere Systeme (mit Druckknopf und zum Streichen) in den üblichen rechteckigen, sowie in Phantasieformen, als Revolver, Taschenuhr usw., auch einige Modelle von Tisch- und Wandfeuerzeugen vertreten, sowie elektrische Taschenlampen in den hübschesten, gangbarsten Ausführungen.

(Weitere Einsendungen sind uns stets erwünscht, und werden wir gern von allem, was uns zukommt, entsprechend Notiz nehmen.) A. C.



— Max Chop. —

Fonotipia.

Es bereitet immer einen besonderen Genuss, mit diesen erlesenen Fabrikaten und ihren feinmusikalischen Qualitäten in Berührung zu kommen. Auf der Konsequenz, mit der die hestellende Firma am Ausbau eines kleinen, aber erwählten Kreises festhält, beruht zum grossen Teile die ganz aussergewöhnliche Höhe des Standpunktes. Man ist bestrebt, ein ganz bestimmtes Genre immer weiter auszubauen und zu vervollkommnen. Diese Konzentration verhütet ein mögliches Verzetteln oder Vergeuden der Kräfte auf hundert Einzelheiten. Diesmal sind es wieder die exquisiten Aufnahmen des unter Seba Matacenas Leitung stehenden Orchesters der italienischen Marine, einer stattlichen Musikerschar von neunzig Köpfen, die ihre starke Anziehungskraft ausübt. Es ist in der Tat erstaunlich, was man hier an Klanglichem und Plattentechnischem vorgesetzt erhält. Da wäre zunächst eine tanzartige Zusammenstellung von Motiven aus „Capitana Fracassa“ (62 515—6), die ungemein imponiert. An sich steckt in dieser Musik nicht zuviel des Originellen. Manches erinnert an Musette aus Puccinis „Bohème“, manches an Delibes und seine Ballettsuiten, auch auf frühere romanische Faktur greift der Tondichter zurück. Aber er betont überall das melodische Prinzip, und man kann nicht abstreiten, dass er selbst alltäglicheren Ideen durch die Eleganz ihrer Aufmachung zu noblem Eindrucke verhilft. Das Charakteristische an dem Hauptthema ist, dass es als Valse lente aus dem $^2/_4$- bezw. $^4/_4$-Takte ersteht und dass durch rhythmische Raffinements die Grenzlinien der beiden, doch miteinander stark kontrastierenden Taktarten mitunter fast verwischt werden. Ein vorzügliches Ensemble voll wohligen, abgerundeten Schönklangs, an Temperament, rhythmischer Schärfe, Grazie des Wurfs kaum zu übertreffen. — Dann bietet das Orchester weiter eine Selektion aus Wagners „Parsifal“, den Einzug der Gralsritter zum Abendmahl im ersten Akte (74 094—5). Das ist wieder etwas Ausserordentliches, an dem man nicht vorübergehen kann, ohne auf die Vorzüge besonders hinzuweisen. Die Feierlichkeit des ganzen Grundzuges wird nirgends übertrieben. Dass man für das Glockenmotiv abgestimmte Metallstäbe verwendet hat, finde ich sehr gut; denn so tritt die wichtige Phrase markant heraus, ohne dabei aufdringlich zu wirken oder dem Rahmen des Ganzen sich nicht anzupassen. Auch in dieser Doppelaufnahme fällt das prächtige Ineinanderfliessen der Gruppen bei völliger Plastik der Haltung auf. — Franz v. Vecsey, der frühere Wunderknabe und berühmte Geiger, legt sich neuerdings (ebenso wie sein Kollege Mischa Elman, nur noch etwas prononcierter) auf technisch-dankbare Stücke. Das Fragment aus einer konzertanten Bearbeitung des Walzers aus Gounods „Margarethe“ (62508) umschliesst so ziemlich alles, was eine gesteigerte Paganini-Manier an Kniffiigkeiten ausfindig zu machen weiss. Es ist geradezu frappierend, was man hier der Geige für Aufgaben zur Lösung stellt. Namentlich in Flageolets, aber auch in Läufen, Trillern, pizzicati, Intervallsprüngen usw. Solche Sachen bedeuten fast immer ein Risiko für den Spieler, weil er bei dieser salto mortale-Art wirklich jeden Augenblick Gefahr läuft, das Genick zu brechen. Aber Vecsey ist totsicher; der mit der Violintechnik nicht Bekannte wird die fabelhaften Schwierigkeiten kaum erkennen. Der Zuverlässigkeit des Spiels entspricht die der Platten-Aufmachung. Da ist alles erstklassig. — Endlich noch ein guter, schon öfter an dieser Stelle genannter Sänger M. Gilion mit einer Arie aus Rossinis „Tell“ (92 638). Gewiss, ein wenig verblasste Musik! Indessen diese belcanto-Sänger machen ja aus allem etwas, jede Kantilene und Phrase verwandelt sich in ihrem Munde zu reinem Wohllaut. So auch hier! Steigerungen glänzender Art sind zu finden, das Bravouröse überwuchert nirgends Geist und Temperament. Im Orchester klingen Hörner und Streicher vornehmlich weich und schmiegsam.

Jumbo.

Ihrem alten Grundsatze, für billiges Geld bei guter Anfmachung jedem etwas zu bieten, bleibt auch die neue, überaus reiche Kollektion von Jumbo treu. Ernstes wechselt da mit Heiterem, Volkstümliches mit Auserwähltem ab. Jede Literatur findet Berücksichtigung, und es hat seinen eigenartigen Reiz, wie in jedem Genre Umgrenzungslinien wie Tendenz eine leichte Unterstreichung erfahren haben, damit sie den breiten Schichten der kaufkräftigen Reflektanten sich sinnfälliger bemerkbar machen. Dabei wird alles vermieden, was den musikalischen oder allgemeinkünstlerischen Wert etwa infolge zu starker Konzessionen an den Geschmack der Menge beeinträchtigen könnte. — Aus den Ensemble-Vorträgen greife ich das schöne Lied Solvejgs aus Edvard Griegs zweiter „Peer Gynt“-Suite (41 757) in der Wiedergabe durch das Londoner Salon-Orchester heraus. Eine sehr eigenartige, dabei höchst wirkungsvolle Besetzung! Die Einleitungs- und Schlussphrase ist der Klarinette in tiefer Lage (sie kligt fast wie Bassklarinette) überantwortet, man hat von diesem weit sich ausspinnenden Sologesang den Eindruck, wie von der traurigen Hirtenweise des Englischhorns auf Burg Kareol

Leipziger
Frühjahrs-Messe
▫▫▫
3.–9. März 1912

im „Tristan". Die weitere Führung der Melodie mit den schwermütigen beiden Themen in Moll und Dur übernimmt die Trompete. Das ist nun freilich ein ganz besonderer Künstler, dieser Trompeter; er singt wahrhaft auf seinem Instrumente, er vermag zu Tränen zu rühren, jeder an die Tecknik oder äussere Eigenart erinnernde Beiklang ist vermieden, die Aehnlichkeit mit vox humana eine ganz frappante. Auch die stimmungsreiche, chromatisch wechselnde Harmonik wird so klar und stabil in allen Reinheitswerten gegeben, dass ich dieses kleine Stückchen wirklich zu den hervorragenden Erscheinungen unter der überreichen Grammophonliteratur zähle. — Etwas gewiss Ausgefallenes und Seltenes bietet sich in dem Vortrage eines Trommler- und Pfeiferkorps, das „Teddys Liebling", two step von Mc. Coy (41 750) wählte. Die Idee an sich ist fraglos originell, ihre Wirkung wird auch durch die Kürze des Vortrags gewährleistet. Denn bei zu langer Ausdehnung fällt einem die Geschichte schliesslich auf die Nerven. Die Leute spielen auf ihren Querflöten und Trommeln („Lichter" setzen hin und wieder die Becken auf) gut, auch das Rhytmische der Tanzform kommt einigermassen volubel zur Geltung. Wie sehr diese Trommel- und Pfeifer-Aufnahme mit ihren absonderlichen Tonfurchen die Nadel strapaziert, stellte ich dadurch fest, dass eine für mehrmaligen Gebrauch bestimmte Nadel, wenn sie einmal über die Platte gelaufen war, für jede weitere Benutzung untauglich wurde. — Das vortreffliche Nebe-Quartett darf bei der Auswahl wenigstens mit einer seiner Darbietungen nicht vergessen werden. Nun noch dazu Koschats: „Verlassen bin i" (47 348)! So oft das schlichte Lied auch schon erklungen sein mag, nie wird ihm die Wirkung abgehen. Dass hier ein Uebertreiben der Sentimentalität von vornherein ausgeschlossen war, verstand sich von selbst. Dieses Männerquartett greift mit frischer, deutscher Beherztheit auch da zu, wo es sich um traurige Stoffe handelt; das Rührselige liegt ihm durchaus fern. Und wie rein steht wieder alles da! Wie massvoll tritt das Solo des zweiten Tenors hervor, wird das Verlassensein in rührender Schlichtheit geschildert. Von neuem darf man der Künstlerschar ihre hervorragende Position unter den volkstümlichen, deutschen Männerquartetten bestätigen. — Auch die Rezitation mag in einem Herren-Vortrage zu ihrem Rechte kommen. Rudolf Presbers: „Es waren drei junge Leute" und G. Falkes: „Ich hatt' einmal" (48 218), zwei lustig, sich anlegende Dichtungen, die dann in ein grosses Lebensfragezeichen auslaufen. An dem Vortrage imponiert die minutiös klare Behandlung jeden Worts, die natürliche Art der ganzen Auslegung, die Einzelausschmückung durch crescendi-decrescendi, accelerandi-rallentandi, auch der fein satirische Beobachterzug, der sich in der Behandlung der Pointen offenbart.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Deutsche Sprechmaschinen-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Firma ist gelöscht.

Wiesbaden. G. Seib, Kleine Burgstr. 5, hält Ausverkaut in Uhren, Musikwerken, Sprechapparaten wegen Aufgabe des Geschäfts.

Orlau (Oesterr.-Schles.). Eingetragen wurde die Firma Heinrich Huttrer, Grosshandlung in Fahrrädern, Grammophonen und Eisenwaren mit Zweigniederlassung in Marienberg i. Mähren.

Einsendungen.

„Embarras de richesse."

Die monatlichen Neuaufnahmen der verschiedenen Platten-Marken bieten eine Fülle von Material, das einerseits herzerfrischend wirkt und Zeugnis ablegt von der grossen Trieb- und Schaffenskraft unserer Schallplattenfabriken, von deren Leistungsfähigkeit und intelligenter Arbeit, anderseits das Gute für sich hat, das Geschäft immer wieder neu zu beleben und den Gesamtkonsum zu vergrössern.

Ob aber in manchen Fällen des Guten nicht zu viel getan, ob die aufgewendete kolossale Kraft und Arbeit, abgesehen von dem übernommenen Risiko des investierten Kapitals, nicht immer ganz im Verhältnis zu dem vergrösserten Absatz stehe, kurz, ob weniger nicht manchmal in gewissem Sinne mehr wäre, sind Bedenken, die immer wieder auftauchen und die von einschneidender Bedeutung für alle an dem Plattengeschäft interessierten Faktoren sind.

Die Verlegenheiten wegen zu grosser Auswahl könnten wohl — wenn auch jetzt noch nicht —, aber bei weitergehenden progressiven Anstrengungen in Zukunft einmal zu mancherlei Schwierigkeiten und reduzierten Gewinnen führen.

Neuheiten müssen immer gebracht werden, davon hängt der Erfolg des gesamten Plattenhandels ab. Im Wettbewerb um die Gunst des kaufenden Publikums darf ein Stillstand nicht eintreten, nirgend mehr denn hier hiesse rasten auch rosten.

Käme es also demnach nur auf die geschickte Auswahl an? Nichts ist unberechenbarer als die Gunst und der Geschmack der grossen Massen für neue Schöpfungen auf dem Gebiete der schönen Künste. Und so dürfte es selbst dem erfahrensten, fähigsten und weitblickendsten Fachmann nicht möglich sein, unbedingt und sicher immer den Nagel auf den Kopf zu treffen und ausschliesslich „nur Schlager" herauszubringen. Schlager sind wie die Rosinen im Kuchen, sie bedürfen der Masse eines grossen Breies, um aus ihrer Umgebung hervorzustechen und zu glänzen. Aber zuzeiten schmecken auch die Rosinen nicht, die Laune des geniessenden Feinschmeckers kann sich ändern, die fortgeschrittenere Zeit, die Mode, die Ansichten wandeln. Wo sind mehr Enttäuschungen gang und gäbe, als in den Kreisen der Dichter und Komponisten? Sie freilich schwören immer auf den noch nie dagewesenen Erfolg ihrer Werke und befinden sich ständig in einer Dunstwolke von erträumtem Beifallssturm und Lorbeerkränzen riesenhaft dimensionaler Grössen. Wie oft kommt es aber „ganz anders". Die Lorbeerkränze werden ganz klein und blass, weiss wie Kalk, die runde Form dehnt sich ins Ovale hinüber und birgt einen Inhalt unzweifelhaften Odeurs (CH_2 nennen es die Chemiker), der Beifallssturm beginnt musikalischen Ovationen zu gleichen, bei der ausschliesslich Flöte und Pikkolo dominieren, und die forcierten Rufe der Zuhörer besagen das Gegenteil von einer freundlichen Einladung zum Dableiben.

Nun ja, jeder Vater ist voll blinden Lobes für seine Kinder, aber bei den Schallplatten-Erzeugern handelt es sich doch nicht um ihre eigenen Ableger, sie können unter den fremden Musenkindern frei nach Belieben schalten und

die schönsten und bestgeratensten erwählen! Dennoch ist es schwer, die rechte Wahl zu treffen und zu finden, was allen gefällt, und daher wohl zu verstehen, dass für die Neuheiten im Plattenmarkte das Goethesche Wort:

„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen"

für die meisten die massgeblichste Richtschnur bildet.

Wenn es mit der Prophezeiung des positiven Erfolges, wie die Erfahrung lehrt, ein so misslich Ding ist, so deucht mir, könnte die Kunst des Orakelns in negativer Hinsicht schon eher mit einiger Aussicht auf Erfolg geübt werden. Bei der Betrachtung der Monatslisten der einzelnen Neuerscheinungen stösst einem denn doch so manches nicht gerade Notwendige, leicht Entbehrliche, ja völlig Ueberflüssige auf. Könnte es nicht versucht werden, hier ein wenig zu feilen und einzudämmen? Pieçen, die gänzlich in bezug auf Text, Komposition und Verfasser unbekannt sind, deren Art der orchestralen Konzeption keine hervorragend packenden Qualitäten aufweist, deren Genre sich seither keiner sonderlichen Beliebtheit zu erfreuen hatte, könnte doch schwerlich ein günstiges Prognostikon für Erlangung von Volkstümlichkeit und für die Gewinnung reichlichen Absatzes gestellt werden. Hier das Wort gelten zu lassen: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister", wäre äusserst wünschenswert. Wohin soll es auch führen, wenn der Umfang der Neuheits-Repertoire immer noch wüchse und Fabrikanten, Grossisten und Händler zu immer unverhältnismässig grösserer Lagerhaltung in Quantität und Ausdehnung zwänge?

Je weniger schnell die modernen Schlager aus Operetten, Opern, Couplets etc. veralten, desto schwieriger in dieser Hinsicht, denn desto mehr verbietet es sich, sie auszumerzen, während im allgemeinen wenigstens von den geführten Standard-Marken nahezu die kompletten Neuheits-Repertoire auf Lager gehalten bzw. genommen werden müssen. Dazu kommt noch das Wachstum der Platten hinsichtlich ihrer Grösse. Die 30 cm-Platten bürgern sich immer mehr ein; jeder Händler, der leistungsfähig sein will, muss sie führen. Und nun die verschiedenen Preislagen, zweipreisige Plattenmarken hat nachgerade das Gros der Plattenfabrikanten. Führt jemand (Grossist oder Händler) auch nur drei solcher Fabrikate in bevorzugter Weise, dann müsste er sein Lager monatlich um die Neuheiten von 30 cm-Platten und der zwei 25 cm-Sorten ergänzen. Kämen auf jede Edition auch nur 20 Nummern, so wären dies für ein Fabrikat $3 \times 20 = 60$ und für drei Marken **180** Platten und im Jahre $12 \times 180 = \mathbf{2160}$ Pieçen. Wenn auch ein Teil alter bzw. veralteter Nummern dafür ausgeschaltet werden kann, so doch nicht in gleichem Verhältnis. Neuer Platz, neue Stellagen, neues Geld und neues Risiko wird immer wieder vonnöten sein: Es kann dagegen eingewandt werden, Grossisten und Händler brauchten ja gar nicht das grosse Risiko zu übernehmen, denn die Gepflogenheit der „Ansichtssendungen" habe sich schon allenthalben eingebürgert, es brauche niemand die Katze im Sacke zu kaufen, könne sich vorher anhören und auswählen, was für ihn geeignet, er brauche nicht alles aufzunehmen und könne das Nichtkonvenierende wieder retournieren. Es ist richtig, dass das Hauptrisiko der Fabrikant dabei trägt und dass er infolge dieses Brauches am bittersten für etwaige Fehlschläge leiden muss. Seine Absicht und sein Zweck ist es aber doch wohl nicht, sich selbst vergebliche Unkosten aufzubürden; er möchte schon alle Neuschöpfungen

Auslands-Nummer

der

„Phonographischen Zeitschrift"

:::

Anläßlich der bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse (3. bis 9. März 1912) :: erscheint am ::

1. Februar 1912

wiederum eine Auslands-Ausgabe der „Phonographischen Zeitschrift"

in einer erhöhten Auflage :: von garantiert ::

5000 Exemplaren

Versand ausschließlich in das Ausland (Europa und Uebersee) und an die :: regelmäßigen Empfänger ::

□□□

Uebersetzungen der Inseratentexte in das Englische und Französische :: kostenlos ::

□□□

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht!
:: Inserat-Entwürfe kostenlos ::

□□□

Sofortige Einsendung der Inserattexte ist notwendig, damit noch Aufnahme :: erfolgen kann ::

□□□

Schluss der Inseraten-Annahme:
:: 29. Januar 1912 ::

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift"

BERLIN W. 30

seines Repertoires gleich gut gestalten und gleich stark verkaufen. Nur den Abnehmern ist es selbst beim besten Willen nicht möglich, schon durch den häufig zu beschränkten Raum diesem löblichen Vorsatz in genügender Weise zu entsprechen. Viel könnte hierbei durch häufigere Durchsicht der Platten-Katologe wie bisher seitens der Produzenten und Ausschaltung alles überflüssig Gewordenen aus älteren Jahrgängen geschehen, wodurch auch Handel und Zwischenhandel von der Führung solcher Platten entlastet würden. Voraussetzung ist dabei, dass auch gleichzeitig, wie zum Teil schon geschehen, ein raisonabler Weg zur Rückgabe dieses ausgeschalteten Materials gefunden wird, durch den nicht wieder der eine Teil — der Fabrikant — der alleinige Leidtragende ist.

Aber noch ein anderer Punkt ist es, der der richtigen Versorgung des Lagers entgegensteht, und das ist der Umstand, dass die Wiederverkäufer die Original-Musikstücke, sei es Orchester oder Gesang, vorher, ehe sie ihre Auswahl treffen müssen, gar selten gehört und in offener Szene gesehen haben. Allein nach der Plattenwiedergabe, die in den verschiedenen Marken nicht immer gleichwertig sein kann, ist das Urteil darüber, was die meiste Zugkraft ausüben, den Markt beherrschen wird, jedenfalls schwieriger zu fällen, als wenn die lebendige Wirkung auf den Hörer, wenn die unmittelbare Darstellung einer Oper, Operette etc. ihren nachhaltigen Eindruck ausgeübt hat. Sofort danach wird der versierte Plattenhändler sich klar darüber sein, was er von seiner Kundschaft erwarten kann und darf, was und wieviel er auf Lager legen muss. Das „wieviel“ spielt ja eine grosse Rolle dabei, denn wie oft geht ein Geschäft gänzlich verloren, weil der momentan aufgetauchte Wunsch nicht sofort befriedigt, weil die zurzeit aktuellen Stücke den Kunden nicht angeboten werden können, weil sie eben vergriffen, nicht rechtzeitig nachbestellt und nicht schnell genug wieder herangeschafft werden konnten. Es ist doch dabei zu bedenken, dass das Hauptkontingent der Novitäten-Käufer sich aus den Theater- und Konzertbesuchern zusammensetzt, die das, was sie gehört und gesehen haben und was ihnen gefallen hat, nun auch gern ihrem Sprechmaschinenschatze einverleiben möchten. Wo das nicht zutrifft, wird aber dem Verkäufer durch die Möglichkeit, den Zusammenhang der betr. Szenen aus eigener Anschauung in lebhaften Farben zu schildern, stets eine willkommene Unterstützung beim Verkauf von Platten geboten sein. Das ist ja nun alles leichter gesagt, wie geschehen, denn Theaterbesuchen kostet Geld, ja viel Geld. Um diese finanzielle Frage zu mildern, wäre es vielleicht angebracht, seitens der grossen Plattenfabrikanten und „in Anbetracht des wahrhaft guten Zwecks“ ihren Abnehmern ein wenig unter die Arme zu greifen, ohne selbst allzuviel dabei opfern zu müssen. Es wird ihnen sicherlich leicht möglich sein, sich für die neu auftauchenden Opern, Operetten, für Konzerte etc. schon infolge ihrer vielfach engen Verbindung mit Darstellern und Künstlern Eintrittskarten zu besonders ermässigten Preisen (vielleicht noch niedriger wie Vereinsbillets etc.) für diejenigen Vorstellungen zu verschaffen, aus denen sie Aufnahmen bringen. Tragen sie von dem zu erlegenden Preise selbst noch eine Kleinigkeit bei, dann kommt eine so wohlfeile, für jeden leicht erschwingliche Gebühr zustande, dass sie auch von jedem, schon im „Geschäfts-Interesse“, mit Freuden und in dankbarer Anerkennung gegen denjenigen, der ihm zu dieser Verbindung des „Nützlichen mit dem Angenehmen“ verholfen hat, getragen werden kann. Die Fabrikanten wiederum könnten die Gewähr solcher Eintrittskarten von der Verpflichtung einer gewissen Plattenorder — ohne Bindung an bestimmte Nummern — abhängig machen, nur um die Sicherheit zu haben, dass sie als Spender dieses Glücks auch ihrerseits den beabsichtigten Anteil daran haben und bei der Vergebung fälliger Plattenorders berücksichtigt und nicht etwa leer ausgehen zu brauchen.

Auch die Theaterdirektoren würden und könnten mit sotanem Vorgehen zufrieden sein, und ihre Sympathien für die „Sprechmaschine“ würden einen weiteren mächtigen Impuls erfahren! K. C.

Geschäftsjubiläum der Firma H. Peters & Co. in Leipzig.

Am morgigen Tage sind 25 Jahre verflossen, seitdem die in der Branche bestbekannte Firma H. Peters & Co. in Leipzig, Theaterplatz 1, gegründet wurde. Der Begründer Hans Clemens Peters leitete dieselbe bis zu seinem im Jahre 1904 erfolgten Tode, nach welchem sie auf seine Witwe überging, die mit ihrem Verwandten Hermann Leutke bis zum 1. Februar 1910 Inhaber derselben waren. An diesem Tage schieden beide Inhaber aus und die Firma wurde von den Herren Herbert Leutke, dem Sohne des Vorbesitzers, und Paul Knöbel, einem langjährigen Mitarbeiter der Firma, übernommen.

Die Entwicklung des Geschäfts zu seiner jetzigen Grösse ist, begünstigt durch die sich in Leipzig seinerzeit ansiedelnde Industrie mechanischer Musikinstrumente, ziemlich schnell vor sich gegangen. Ganz besonders hat hierzu die Gründung des Polyphon-Syndikats beigetragen, dem die Firma angehörte und von welcher Zeit an ihr Weltruf begann. Wurde doch damals eine Filiale in London errichtet die später verkauft wurde.

Mechanische Musikinstrumente waren immer und sind auch heute noch der Hauptartikel der Firma. Von den ersten kleinen mechanischen Drehinstrumenten, wie Ehrlichs Aristons, bis zu den heutigen Kunstwerken der mechanischen Klaviere und Orchestrions sind alle Erzeugnisse der mechanischen Musikinstrumenten-Fabrikation von der Firma in den Handel gebracht. Als die Sprechmaschinen auftauchten und ihren ungeahnten Siegeszug durch die ganze Welt begannen, war die Firma Peters & Co. eine der ersten mit, die sich auch dem Engrosvertrieb dieses Instruments in seinen verschiedenen Arten widmete.

Seit dem Jahre 1890 pflegt die Firma auch den Vertrieb von Pianos, der sich im Laufe der Zeit so stark entwickelt hat, dass sie heute Pianos sowohl wie mechanische Klaviere selbst herstellen lässt.

Mögen die folgenden 25 Jahre der Firma gleiche Erfolge bringen, dies ist unser Wunsch für den morgigen Tag.

A. R.

Briefkasten.

— Wer ist Fabrikant des Blasinstruments „Trombino“?

J. A., Schweiz.

Notizen.

Unsere Abonnenten benachrichtigen wir hierdurch, dass in den nächsten Tagen die fälligen Abonnementsbeträge durch Nachnahme-Karten eingezogen werden. Diese Einziehungsart ist die bequemste für alle inländischen Abonnenten und diejenigen Teile des Auslandes, welche Nachnahme-Verkehr eingeführt haben.

Automaten- und Sprechmaschinenfabrik Phönix in Dresden. Diese Firma, die in sehr engen Beziehungen zu der falliten Vereinsbank Dippoldiswalde stand, hat infolgedessen den Konkurs anmelden müssen. Es wird ein Vergleich angestrebt. Hoffentlich gelingt es, zu verhüten, dass diese Zahlungseinstellung, deren Defizit mehrere hunderttausend Mark beträgt, nicht noch andere Firmen unserer Branche mitreisst. Der flüchtige Direktor Willkomm der Vereinsbank, dessen Unterschlagungen mehr als 1 Million betragen sollen, ist am 21. d. M. in Freiburg i. S. verhaftet worden.

W. Paternoster, Görlitz. Dem Inhaber dieser Firma, Herrn Fritz Paternoster, ist vom Grossherzog von Sachsen der Titel Hoflieferant verliehen worden, nachdem er auch kürzlich zum gerichtlichen Sachverständigen für Musikwaren ernannt worden war.

Troubadour Musikwerke B. Gross & Co., Inhaber T. & W. Opel. Das Geschäft ist kürzlich nach Leipzig, Gustav Adolfstr. 45, verlegt worden. Gegenwärtig werden neue Aufnahmen für Stimmkammwerke, neueste Schlager aus Operetten etc. hergestellt.

Marietta-Polka heisst ein neuer Schlager für Orchester mit Gesang. Er ist unter anderen auf Janus-Platten aufgenommen.

Ernemann-Kamera. Die Firma bereitet ein neues Preisausschreiben vor, das mit Preisen von zusammen 10 000 M. dotiert ist.

Homophon. Die Januar-Nachträge betreffen das deutsche, österreichische und czechische Repertoire.

Favorite. Viele neue Operettenschlager aus „Eva" von Lehár, „Kleine Freundin" von Oskar Straus und „Guter Kamerad" von Kalman machen das Januar-Repertoire ganz besonders anziehend.

„Der Bund", eine Monatsschrift für den Bungert-Bund und seine Freunde, liegt in dem ersten Doppelheft vor. Redakteur ist unser Mitarbeiter Max Chop. Möge die Zeitschrift den Werken Bungerts mehr als bisher den verdienten Erfolg bringen. Hofbuchhändler H Staadt in Wiesbaden sendet Interessenten kostenlos Probehefte.

Carl Lindström A.-G. Der Umsatz im Jahre 1911 betrug zwischen 16 und 17 Millionen Mark, das ist eine Ziffer, welche man noch vor wenigen Jahren für die Produktion aller deutschen Fabriken zusammen nicht für möglich gehalten haben würde.

Ein billiger Mann. Aug. Kraft in Halle a. S. und Erfurt verbreitet durch Inserate die Nachricht, dass er „an schlechtem Geschäftsgang leide und die Preistreibereien der Konkurrenten in vollem Umfange mitmache". Er offeriert 25 cm Anker zu 1,68, Dacapo 1,68, 30 cm Parlophon zu 2,75.

Carl Ammon in Olbersdorf wurde kürzlich wegen Kreditschwindeleien zu 350 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte die Firma Grossklaus in Braunschweig, während er ausgepfändet war, durch prahlerische falsche Angaben über seine Betriebsmittel zur Kreditierung von Waren im Betrage von 333 M. veranlasst.

Kanadisches Berliner-Patent. Das kanadische Patent No. 55 079, von welchem wir kürzlich sprachen, betrifft dieselbe Erfindung Emil Berliners, wie das amerikanische U S.-Patent No. 534 534, welches im Februar d. J. abläuft und dem deutschen Import eine Anzahl bisher verschlossener Artikel freigibt. Das kanadische Patent läuft noch bis zum Jahre 1915.

Der **Export von Phonographen** aller Art aus den Vereinigten Staaten von Amerika im Monat Oktober belief sich auf 203 211 Dollar gegen 276 261 Dollar im selben Monat des vorhergehenden Jahres. Im Jahre 1911 wurden insgesamt, den Monat Oktober eingeschlossen, für 2 362 755 Dollar Phonographen ausgeführt. —gs—

Ein Grammophontrust in Sicht? Unter dieser Spitzmarke schreibt der Berliner Börsen-Courier: „Wie wir erfahren, sind Pläne hervorgetreten, die auf eine internationale allgemeine Vertrustung aller amerikanischen, englischen und deutschen Grammophon-Gesellschaften hinzielen." Es ist möglich, dass diese Notiz sich auf die Firmen Victor und Gramophone und die D. G. A. beziehen soll; auf den grössten deutschen Sprechmaschinenkonzern trifft die Nachricht, wie uns berichtet wird, nicht zu.

Th. A. Edison, der sich nicht nur damit beschäftigt, ein ganzes Betonhaus für 1000 Dollar zu konstruieren, sondern auch die dazugehörigen Möbel ebenfalls aus Beton hergestellt hat, hat aus demselben festen Material auch ein Phonographengehäuse gebaut. Dasselbe hat, verschiedenen Mitteilungen zufolge, eine bessere Akustik als hölzerne, und kann, wenn gewünscht, durch entsprechenden Anstrich jede Holzmaserung erhalten. —gs—

Noch nie

war Ihnen Gelegenheit geboten

gute Sprechapparate so billig

wie jetzt zu kaufen, wenn Sie unsere

Ausverkaufs-Offerte

benutzen. — Schreiben Sie sofort an

Adler Phonograph Co.

BERLIN SW. 68

Anerkannt leistungsfähigste Firma der Branche.

PATENT-TEIL

Redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho.
Berlin W. 8.

Neueste Patentanmeldungen.

T. 16 152. — 1. 4. 11.

Clas Gabriel Timm, Engelsberg, Schweden.

Verfahren zur Herstellung von Phonogrammen, deren Tonbild sich aus räumlich getrennten Hälften für jede Einzelschwingung zusammensetzt.

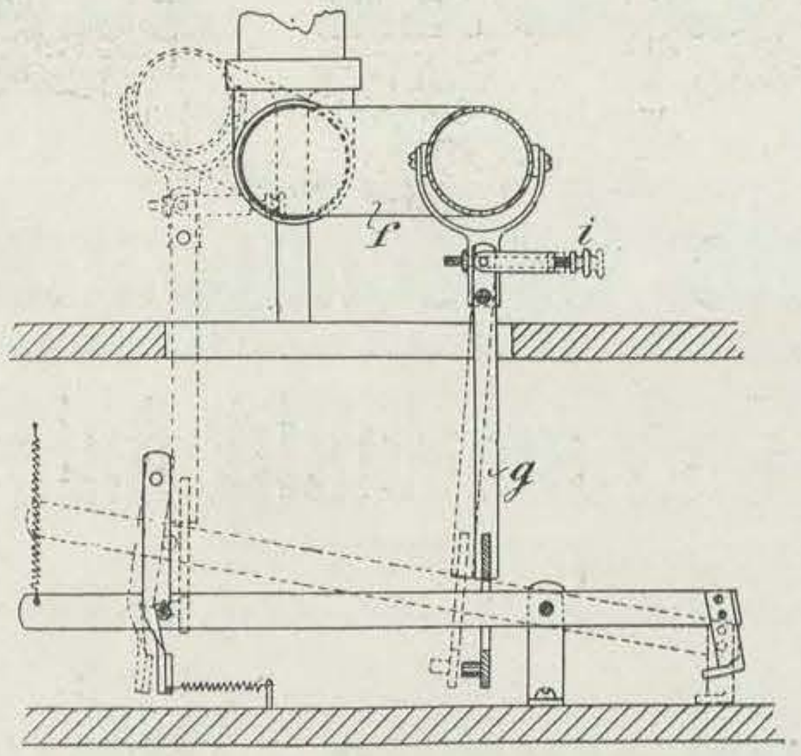
Zur Herstellung von Phonogrammen, deren Tonbild sich aus räumlich getrennten Hälften für jede Einzelschwingung zusammensetzt, durch photographische Aufnahme eines von den Schallwellen gesteuerten und durch eine feste Blende mehr oder weniger abgeblendeten Lichtbündels und besteht in einer solchen gegenseitigen Justierung von Lichtbündel und Blende, dass die Begrenzungskanten der Blendenöffnung in der Ruhelage im Sinne der Bewegungsrichtung des Lichtbündels gerade von aussen berühren, so dass in dieser Lage die ganze Blendenöffnung kein Licht erhält, dagegen bei der geringsten Störung nach der einen oder anderen Richtung über eine Begrenzungskante der Blendenöffnung hinaus in die Blendenöffnung selbst fallen, sn dass dieser Teil der Blendenöffnung dann Licht erhält.

Neueste Patentschriften.

No. 239 708. — 7. 3. 1911.

Firma Wilhelm Dietrich in Leipzig.

Sprechmaschine mit selbsttätiger Stillsetzung des Werkes.



Patentansprüche.

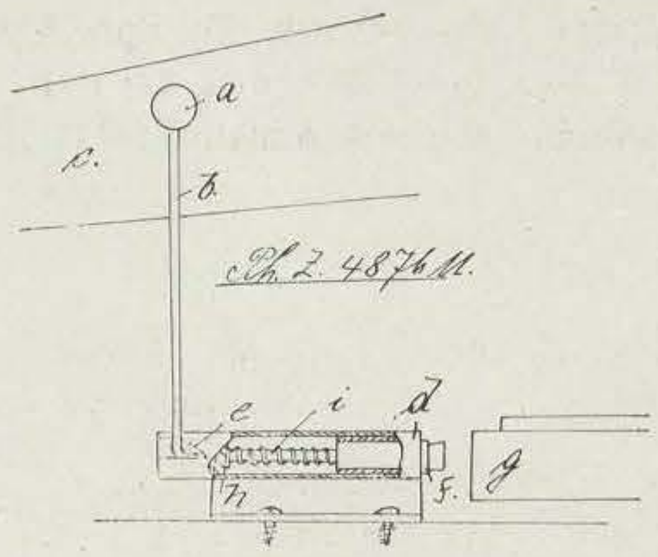
Sprechmaschine mit selbsttätiger Stillsetzung des Werkes durch einen mit dem Tragarm verbundenen, durch einen Schlitz des Gehäusedeckels hindurchragenden und auf die im Innern des Gehäuses angebrachte Auslösevorrichtung einwirkenden Anschlagarm, dadurch gekennzeichnet, dass der Anschlagarm (g) zur Einstellung auf verschieden lange Phonogramme gegen den Tonarm (f) mit Hilfe einer oberhalb des Gehäusedeckels angebrachten Stellschraube (i) verstellbar ist.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 487 611. — 3. 11. 11.

Georg Stölzel, Hamburg-Eimsbüttel, Marthastr. 19.

Selbsttätige Bremsvorrichtung für Grammophone.



Beschreibung.

Die Neuheit der Erfindung besteht darin, dass der mit einer Kugel a versehene Hebel b durch Anstoss des Tonarmes c umgelegt und durch einen in die Rohre d eingeschnittenen schrägen Gang e nach vorn geleitet wird und diese Bewegung dem Bremsklotz f mitteilt, welcher dann den Teller g festhält. Zwischen Bremsklotz f und einer die Röhre d abschliessenden Platte h liegt eine Spiralfeder i, welche den Druck auf den Bremsklotz f verstärkt. Der rechtwinklig gebogene Hebel b geht durch die Platte h und Spiralfeder i hindurch und ist mittels Gewinde k im Bremsklotz f befestigt.

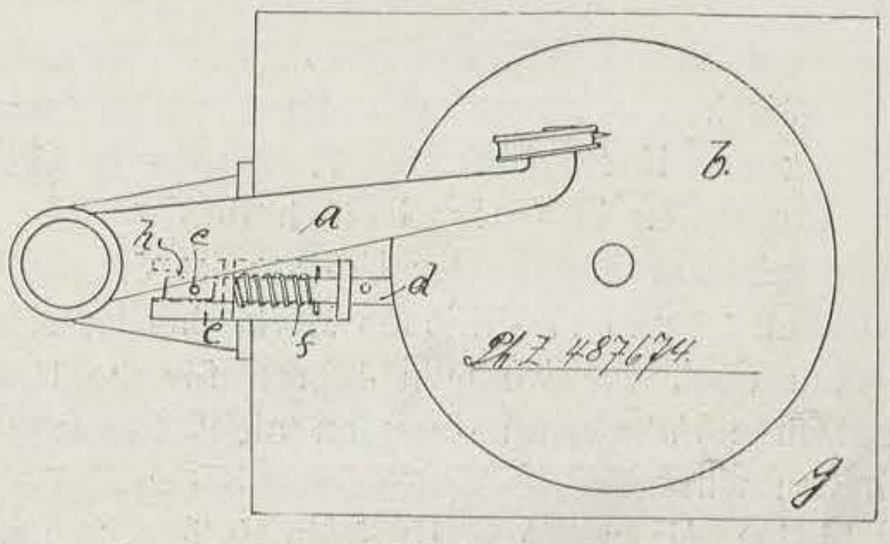
Schutzanspruch.

Selbsttätige Bremsvorrichtung für Grammophone, dadurch gekennzeichnet, dass der mit Kugel a versehene Hebel b durch Anstoss des Tonarmes c umgelegt wird, durch die Röhre d in einem schrägen Gang e nach vorn gleitet und dadurch den Bremsklotz f gegen den Teller g drückt. In der Röhre d geht der Hebel b durch abschliessende Platte h und Spiralfeder i in den Bremsklotz f.

No. 487 674. — 4. 11. 11.

Eduard Sieg, Berlin, Warschauerstr. 76.

Schallhebel für automatische Tellerbremsen für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Tellerbremse, die sich von den bekannten Vorrichtungen dadurch auszeichnet, dass der Ausschalthebel c, der von dem Tonarm a bewegt wird, mit dem Bremsbolzen d ein Ganzes bildet, das an der Fläche h des Lagerbockes e aufgehängt werden kann.

Setzt man nun die Sprechmaschine g mit ihrem Teller b in Bewegung, das wird der Teller dem Tonarm a nach der Plattenmitte transportieren. Der Tonarm a kommt

dann mit dem Ausschalthebel c in Berührung, schiebt denselben von der Fläche h herunter und der Bremsbolzen d wird dann durch die Feder f an den Plattenteller b angepresst, wodurch der Apparat zum Stillstand kommt.

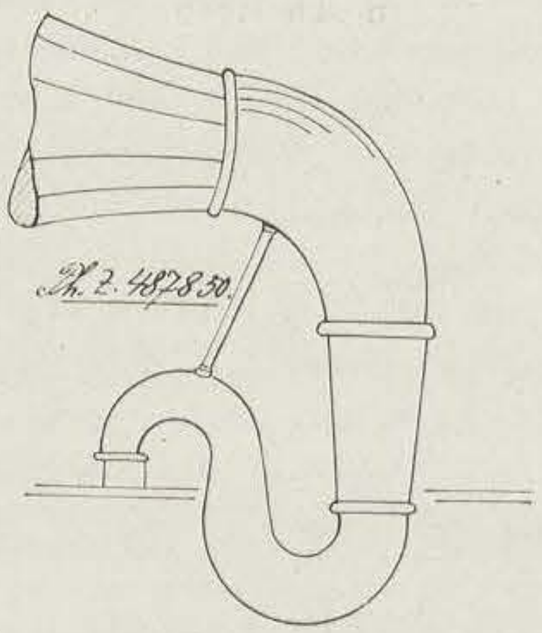
Schutzanspruch.

Automatische Tellerbremse für Sprechmaschinen und dergl., dadurch gekennzeichnet, dass der durch den Tonarm bewegte Schalthebel zugleich Ausklinkhebel für die Bremse darstellt.

No. 487 850. — 30. 10. 11.

Feucht & Fabi, Leipzig-Stötteritz.

In senkrechter Richtung mehrfach gebogenes, sich konisch erweiterndes Schallrohr mit Trichter.



Beschreibung.

Es gilt als bekannt, dass zu einer lauten, guten Wiedergabe ein längeres Schallrohr von Vorteil ist. Bei den bisher gebräuchlichen Schallrohren wird meistens ein sehr grosser Raum entweder hinter oder über der Sprechmaschine benötigt. Beim ersteren muss die Maschine sehr frei stehen, und bei letzteren kommt die Schalltrichteröffnung so zu liegen, dass die Schallaussteuerung zu hoch erfolgt.

Beide Uebelstände werden durch vorstehende Neuerung endgültig beseitigt, ohne die Wiedergabe zu beeinträchtigen.

Berliner Schall-

Trichter- und Metallwarenfabrik

vormals

R. Freybrodt & Co.

G. m. b. H.

Berlin O. 17, Warschauerstr. 43-44

empfiehlt

in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
bei prompter Lieferung

Schalltrichter für Sprechmaschinen

METAXYLON G. m. b. H., Berlin SO 16, Schmidstr. 42

Unerreichte Auswahl in

Metall-Verzierungen und Säulen.

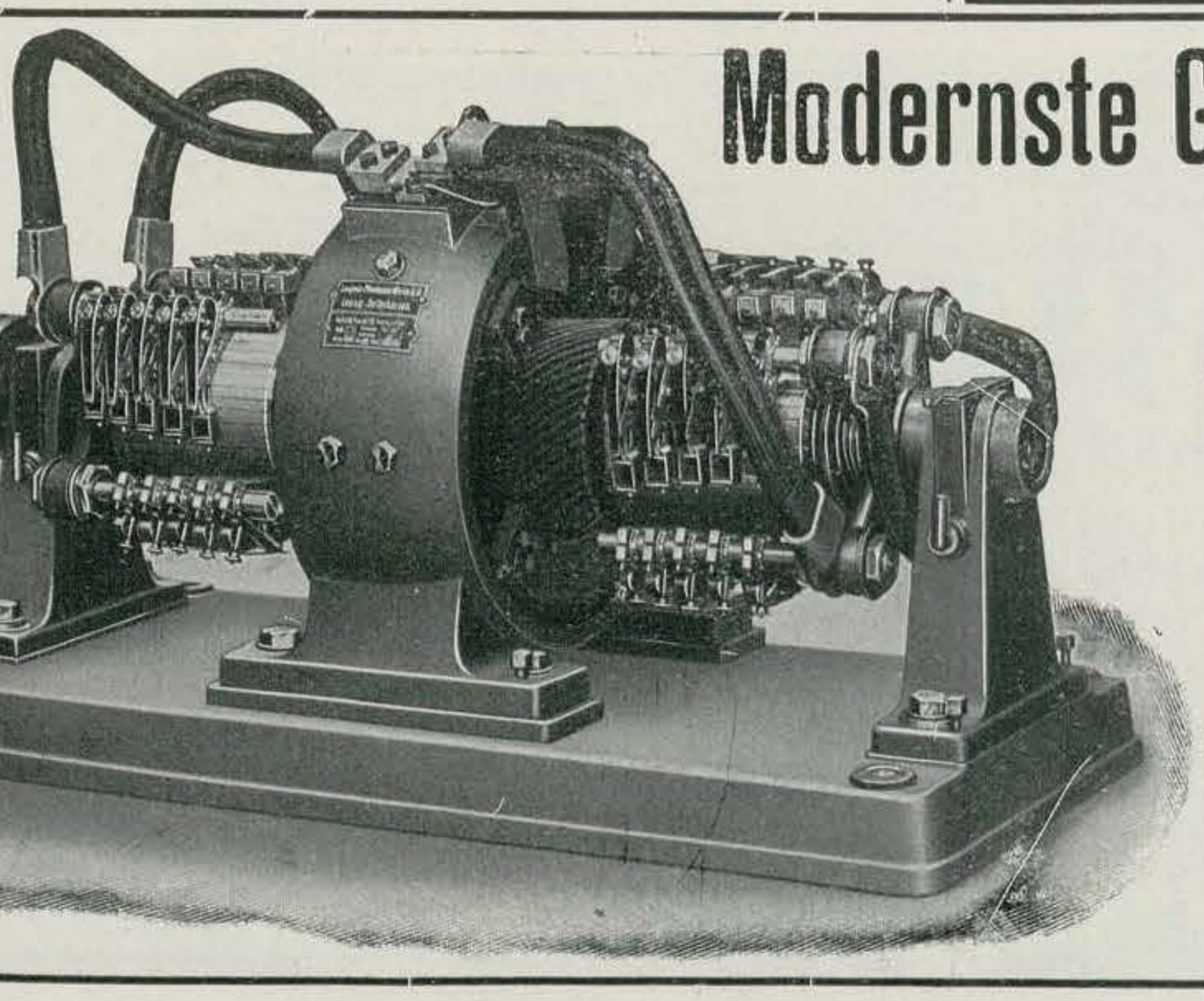
Enorme Auswahl!



Billigste Preise!

Halbe Grösse. No. 366. Half size.

Einzige Spezial-Fabrik für Grammophon-Verzierungen.



Modernste Galvanoplastik-Anlagen

für Schallplatten - Fabrikation.

Beste **Schallplatten-Masse** { tiefschwarz / leicht / höchste Festigkeit / feinste Pressung

NEUHEIT: Nickel-Stahl-Matrizen

für Pressereien — Mehrere D. R. P.

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G.

LEIPZIG-S.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Brüssel, Frankfurt a. M., Mailand, Nürnberg, Solingen, Utrecht Zürich.

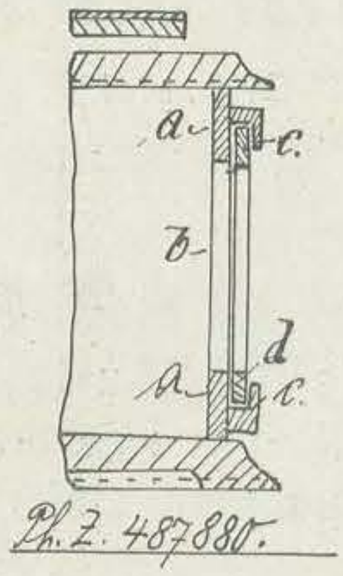
Schutzanspruch.

Schallrohr mit Trichter für Maschinen zum Wiedergeben von Lauten und Tönen, dadurch gekennzeichnet, dass ein sich konisch erweiterndes Rohr in senkrechter Richtung mehrfach gebogen ist, zu dem Zweck, für eine grössere Länge des Schallrohres nur eine kleine Raumfläche zu benötigen.

No. 487 880. — 13. 11. 11.

Carl Lindström, Akt.-Ges., Berlin, Gr. Frankfurterstr. 137.

Verschluss für trichterlose Sprechmaschinen.



Beschreibung.

In der Vorderwand a des Schallgehäuses befinden sich mehrere Oeffnungen b. An der Vorderwand sind ferner Führungen c angebracht, in denen ein Schieber d gleitet Dieser besitzt Oeffnungen e, die den Oeffnungen b der Gehäusewand entsprechen. Der Schieber kann mittels eines Knopfes oder sonstigen Griffes in der Führung c verschoben werden. In der einen Endlage des Schiebers d überdecken seine Oeffnungen e genau die Oeffnungen b in der Gehäusewand, so dass die Schallwellen frei und ungebrochen austreten können. Durch Seitwärtsbewegen des Schiebers wird er dann die Oeffnungen b in der Gehäusewand mehr oder weniger abdecken und schliesslich völlig zudecken. Entsprechend werden die Schallwellen geschwächt bezw. abgelenkt und schliesslich ganz abgeschnitten.

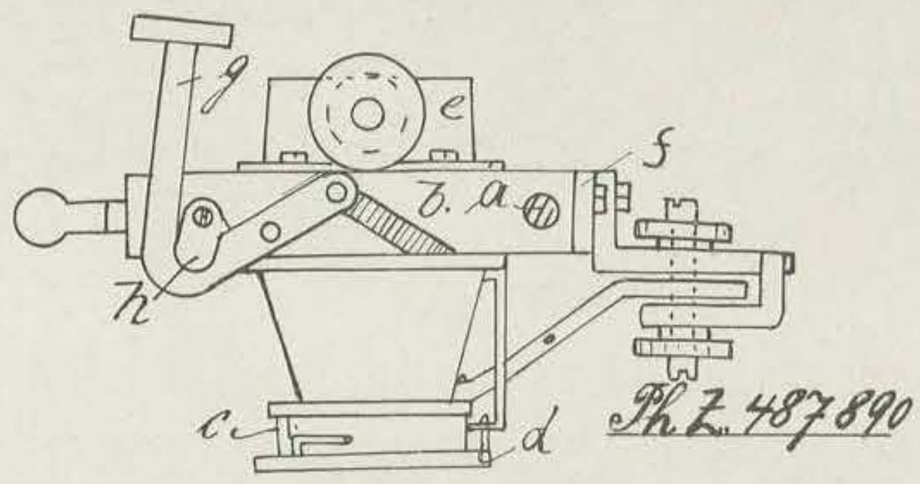
Schutz-Anspruch.

Verschluss an trichterlosen Sprechmaschinen, bestehend aus einem Schieber (d), dessen Oeffnungen (e) die Oeffnungen (b) der Gehäusewand (a) je nach seiner Stellung mehr oder weniger abdecken bezw. freigeben.

No. 487 890. — 5. 5. 11.

Hans Mikorey, Berlin, Yorkstrasse 44.

Vorrichtung zum Abschalten von Membranen bei Sprechmaschinen mit zwangsläufiger Membranführung von dem Phonogrammträger und der Führung.



Schutzanspruch.

Vorrichtung zum Abschalten von Membranen bei Sprechmaschinen mit zwangsläufiger Membranführung von dem Phonogrammträger und der Führung, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe in einem unter Federwirkung stehenden Winkelhebel g besteht, welcher an einer die Membran tragenden Brücke b derart befestigt ist, dass beim Anheben der Brücke, wodurch die Membran von dem Phonogrammtreger und ihrer Führung abgehoben wird, eine Aussparung h an den Hebel g in eine einen Brückenträger darstellende Schiene a einschnappt und somit die Brücke und mit dieser die Membran und deren Führung in der angehobenen Stellung festhält.

No. 489 049. — 21. 11. 11.

Dr. Hans List, Leipzig, Schwägrichenstr. 9.

Anordnung eines Riemenspanners an gewöhnliche Phonographen, wodurch dieselben in Diktiermaschinen verwandelt werden.

Beschreibung.

Der Riemen a treibt durch das Stellen des Riemenspanners b in die Stellung 1 vom Motor c aus die Walze d an, lässt sie aber bei weiterlaufendem Motor stillstehen, wenn der Riemenspanner in die Stellung II gerückt wird, der Riemen gleitet dann schlaff.

Schutzansprüche.

1. Sprechmaschine, insbesondere für Diktierzwecke, bei welcher der Motor des Walzenkonus direkt antreibt, gekennzeichnet dadurch, dass die Riemenscheibe und der Konus ein einheitliches Ganzes bilden.

Grammophon (grün) Zonophon (gelb)

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Unsere eigene Marke: **SPORT-RECORD**

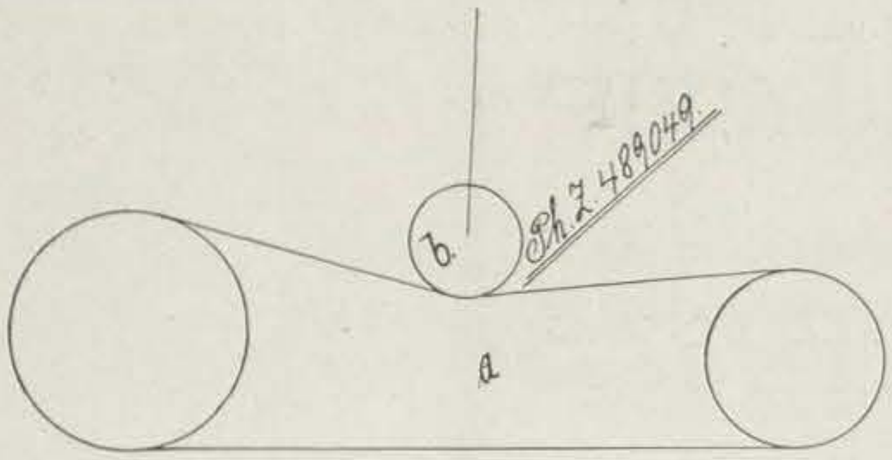
Grösstes deutsches Repertoir — **Beste 2 Mark-Platte** — Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst — Grösstes Lager — Prompteste Lieferung

Verlangen Sie sofort die **neuen Januar-Nachträge!**

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

2. Dass ein Riemenspanner vorgesehen ist, der den Antriebsriemen zwecks Drehung der Walze durch den Motor straff anzieht und durch Ausschaltung den Riemen



im Konus schlaff gleiten lässt, so dass zwar der Motor weitergeht, der Konus aber stillsteht.

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der **Adler-Phonograph-Co., Berlin SW. 68,** bei, auf den wir unsere werten Leser besonders hinweisen.

Repräsentabler Kaufmann

Anfang 30, Süddeutscher, seit Jahren in der Sprechapparate-Branche als Geschäftsführer etc. tätig, firm in allen Buchführungen, Korrespondenz etc., bilanzsicher, sucht, gestützt auf Ia Referenzen, per 1. April

Vertrauensposten.

Gefl. Zuschriften erbeten unter **L. J. 3277** an die Exp. d. Ztg.

Werkmeister

für Schallplattenfabrik nachweislich mit allen Phasen d. Schallplattenerzeugung (Massefabrikation, Wachsgiesserei, Matrizenbau, Pressen) vollkommen vertraut, wird für dauernd gesucht.

Offert. unter **P. S. 3283** an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger Werkmeister

der Tischlerei für Grammophonkästen, Plattenschränken, mit Fachschulbildung, sicherer Kalkulator, flotter Zeichner, perfekt in der weitgehendsten Teilarbeit, 6 Jahre in der Branche tätig, sucht wegen Auflösung der Fabrik anderweitig Stellung. Antritt 1. März 1912.

Off. unter **D. K. 3275** an die Exped. d. Bl.

Ich kaufe per Kasse

Partie Posten doppelseitiger, englischer, italienischer, deutscher, französischer und hebräischer Platten, sowie auch Sprechmaschinen und Zubehör. Welche Fabrik kann englische Platten mit meiner Marke liefern? Gebe deutsche Referenzen.

Leon Leibowich, 131 Wardour Str., London W.

Reisender

aus der Branche, mit langjähriger Praxis, in Oesterreich gut eingeführt, der böhmischen Sprache mächtig, sucht seine Stellung baldigst zu verändern.

Gefl Zuschriften unter Chiffre **H. H. 3274** an die Exped. d. Bl.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30



Grösste Spezialfabrik für erstklassige Schalldosen

Marke **TAMAGNO**

Neue ges. gesch.

Schalldose BEETHOVEN

für Pathé- und Grammophon-Platten spielbar.

Ganz neu! ••• *Sehr praktisch!*

Automatisch umdrehbare Schalldosen

D. R. G. M. und D. R. P. angemeldet.

:: Keine Patentverletzung ::

passt ohne irgend eine Aenderung in **jeden** Tonarm.

AELOPHON-

Stand-Automaten und -Schatullen mit elektr. Antrieb :: und Feder-Aufzug, mit und ohne Trichter. ::

Nur Präzisions-Arbeit. ▫▫ Gediegene Ausführung. ▫▫ Garantie für tadellose Funktion.

Preisliste gratis und franko.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

Sensationelle Neuheit!

Jedermann kann mit seinen Sprechmaschinen Aufnahmen machen vermittels meiner

Aufnahme-Vorrichtung „Columbus“

auf jedem Platten-Apparat ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

Naturgetreue, laute und klare Wiedergabe. Detailpreis M. 16.—

Fabrikation der berühmten **Fakir - Starkton - Schalldosen.** Anerkannt beste Konstruktion

***Neuheit!* Fakir-Triumph-Schalldose**

Ton - Cyklop - Pressluft - Schalldosen und komplette Maschinen.

Verlangen Sie sofort Offerte und Prospekte von **Felix Schellhorn,** Feinmechanische Werkstätten **Petershagen a. d. Ostbahn.**

LAUF WERKE

Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle f. Laufwerke

15 Modelle

Erstklassiges Fabrikat
Verlangen Sie Katalog

Gebr. Reichel G. m. b. H.
DIETENHOFEN (Mfr.)



Schalldosen

Erstklassiges Fabrikat

in verschiedenen Ausführungen u. jeder Preislage erhalten Sie bei

Emil Willfarth
Schalldosen-Spezial-Fabrik
Leipzig-Möckern
Aeussere Hallische Str. 160



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Nur dieser gesetzlich geschützte, in 4 Grössen vorhandene
-- Triton-Trichter --
gibt den kernigen und natürlichen Ton. Für alle Apparate passend, sofort lieferbar. Apparate-Fabrikanten, welche unsere Triton-Trichter gleich mitliefern, werden Interessenten mitgeteilt.



Neu! Triton-Trichter mit Schleife!
„Sphinx“ G. m. b. H., **Berlin 26.**
Wir liefern nur Sprechmaschinenbestandteile

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Aufnahme- „SIMPLEX 1911“ Maschinen
sowie Prima Aufnahme-Schalldosen
KARL TEMPEL, Mechanische Werkstatt, BERLIN N. 58, Danzigerstrasse No. 13.

Otto Stelzmann
Maschinen u. Metallwarenfabrik
Dresden-N. 17
Leipzigerstr. 31. Tel 6227



Präzisionsarbeit — Nur Qualität
Preisliste zu Diensten.
Specialfabrik
Für
Laufwerke Tonarme Schalldosen etc
zu Sprech-Automaten u. Schatullen.

Stets Neuheiten







Feuerzeuge, Taschenlampen, Rasier - Apparate, Isolierflaschen, Zerstäuberspritzen u. s. w.

Verlangen Sie Katalog. **Paul Ely, Berlin S.,** Ritterstr. 21.

Messstand Leipzig, Zeissighaus, III. Etage, Stände 232—233.

Rechtsbelehrung.

Firma als Hypothekengläubigerin.

Die Firma eines Kaufmanns ist der Name, unter dem er im Handel seine Geschäfte betreibt und die Unterschrift abgibt; so besagt § 17 HGB. Bei einem Einzelkaufmann, also einem Kaufmann, der sein Geschäft ohne Gesellschafter betreibt, stimmt in der Regel die Firma mit dem Namen des Inhabers überein, denn das Gesetz bestimmt weiter, dass ein Einzelkaufmann seinen Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen als Firma zu führen hat. Nach § 22 HGB. darf aber, wer ein bestehendes Handelsgeschäft erwirbt, für das Geschäft die bisherige Firma fortführen, und so kommt es, dass in vielen Fällen die Firma und der Name des Inhabers völlig voneinander verschieden sind. Da die Firma lediglich der Name des Kaufmanns für den Handel ist, nichts anderes, keinerlei Rechtssubjekt neben und ausser ihm begründet und repräsentiert, so kann auch bei dem Einzelkaufmann nicht zwischen seinem Privatvermögen und seinem Geschäftsvermögen, als dem Vermögen der Firma, unterschieden werden. Wenn also das Gesetz ausdrücklich bestimmt, dass ein Kaufmann unter seiner Firma klagen und verklagt werden kann, so ist doch auch in einem seitens der Firma geführten Rechtsstreit im Grunde schliesslich immer der Inhaber der Firma Partei. Es kann sogar zweifelhaft sein, ob die gedachte Bestimmung praktisch ist, da sie zu Unklarheiten führen kann und tatsächlich führt insofern, als unter Umständen noch eine besondere Feststellung erforderlich wird, wer zur Zeit des Rechtsstreits Inhaber war, bezw. wie beim Wechsel des Inhabers die Rechtsverhältnisse sich gestalten. Diese Bedenken erhalten überall da erhöhte Bedeutung, wo es sich um Akte handelt, die aus öffentlich-rechtlichen Gründen die Offenlegung des bürgerlichen Namens zum Zwecke der möglichst sicheren Feststellung der Identität

erheischen, vornehmlich also, wenn es sich um Eintragungen in öffentliche Bücher und Register, besonders in das Grundbuch, handelt, da hier in möglichst zweifelsfreier und sicherer Weise und mit dem höchsterreichbaren Grade von Erkennbarkeit die Identität der in Frage kommenden Person ersichtlich sein soll. Gesellschaften, Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. usw. werden freilich auch in das Grundbuch als Eigentümer und als Hypothekengläubiger unter ihrer Firma eingetragen, das kommt aber daher, dass sie im Rechtsverkehr in anderer Weise überhaupt nicht auftreten können. Erwirbt der Einzelkaufmann dagegen für seine Firma ein Grundstück oder eine Hypothek, so ist doch er persönlich der Inhaber, und es würde der Sicherheit und der Klarheit zuwiderlaufen, wollte man die Eintragung der Firma im Grundbuch zulassen. Aber das Gesetz bestimmt dieserhalb nichts ausdrücklich, und da nach § 1 Grundbuchordnung die Einrichtung der Grundbücher, soweit sie nicht durch die Grundbuchordnung selbst geregelt ist, sich nach den Anordnungen der Landesjustizverwaltung bestimmt, so nimmt man an, dass auch bezüglich der Eintragungsfähigkeit der Firma eines Einzelkaufmanns im Grundbuch als Eigentümerin oder als Hypothekengläubigerin landesrechtliche Vorschriften mit bindender Wirkung ergehen können. Tatsächlich sind solche für einzelne Bundesstaaten vorhanden; in anderen muss die Frage in Auslegung der vorhandenen Bestimmungen entschieden werden. Daraus ergibt sich alsdann, dass in Würdigung der obigen Ausführungen die Eintragung der Firma des Einzelkaufmanns wohl allenthalben als unzulässig zu betrachten ist; nur eine Verordnung für das Königreich Sachsen vom 26. Juli 1899 lässt Eintragungen auf die Firma eines Einzelkaufmannes zu. —

Dr. jur. Abel.

Schallplatten

mit orchestraler Wiedergabe in vorzüglicher Lautstärke

— Doppelseitig bespielt — 25½ cm Durchmesser —

Gut gewähltes Repertoire ◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈ Glänzende Neuaufnahmen

◈ Januar-Verzeichnis gratis und franko ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager:

JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 51

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

Nachahmungen weise man zurück.



CNX.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik

Heroldwerk — Nürnberg 8F.



ZUGFEDERN

FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation

Leistungsfähige, gute Bedienung

Grösster Spezialbetrieb

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

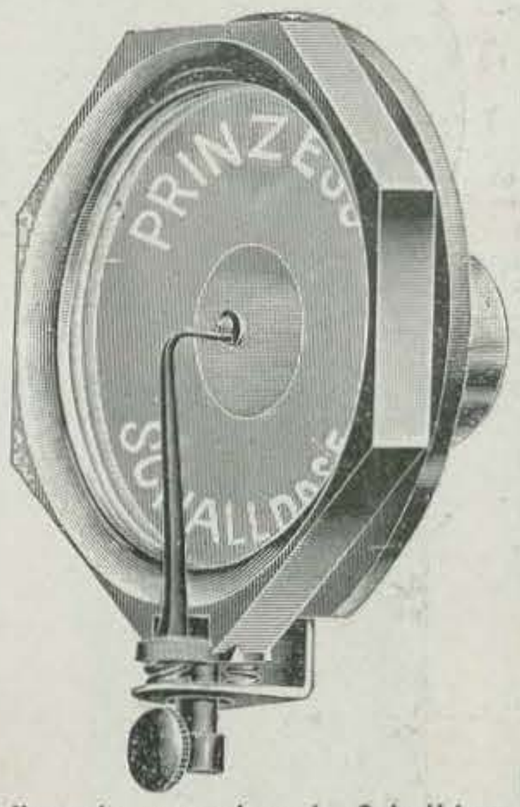
Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger-Strasse 30



Neueste u. modernste Schalldose.

Grösste Spezialfabrik für Tonarme und Schalldosen.

Wurzener Metallwarenfabrik G m. b. H.

Wurzen i. Sa.





Blechdosen

für

Sprechmaschinen-**Nadeln** liefert sauber und billig

Wilhelm Jakubowski,

Chemnitz-Schönau S

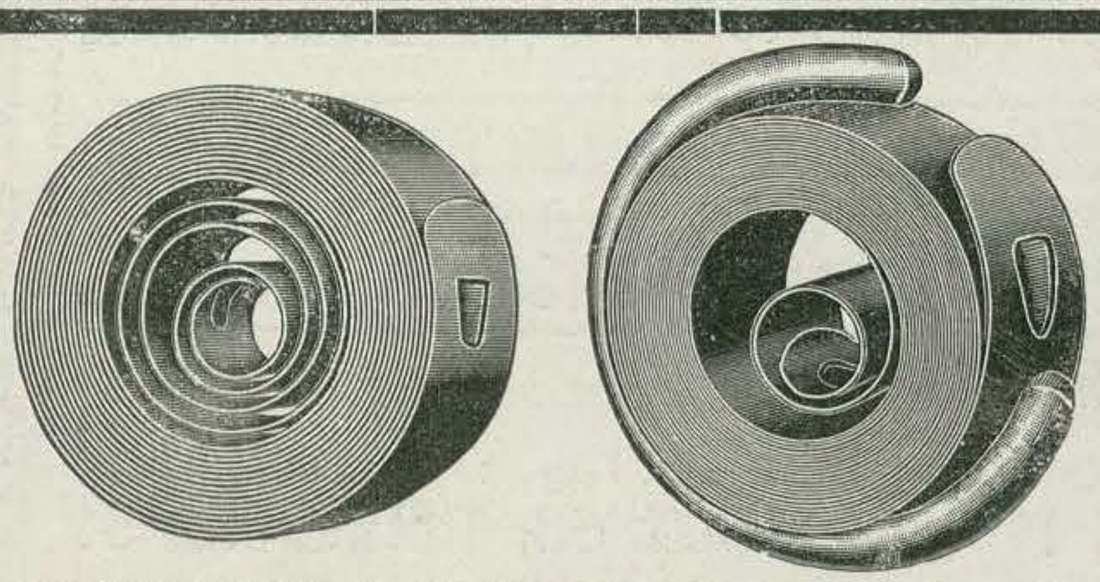
Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Verlangen Sie sofort unsere neuerschienene Preisliste über

Schallplatten-Albums

LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G. vorm. G. FRITZSCHE, **LEIPZIG-R.**

Filiale Berlin S., Ritterstr. 90



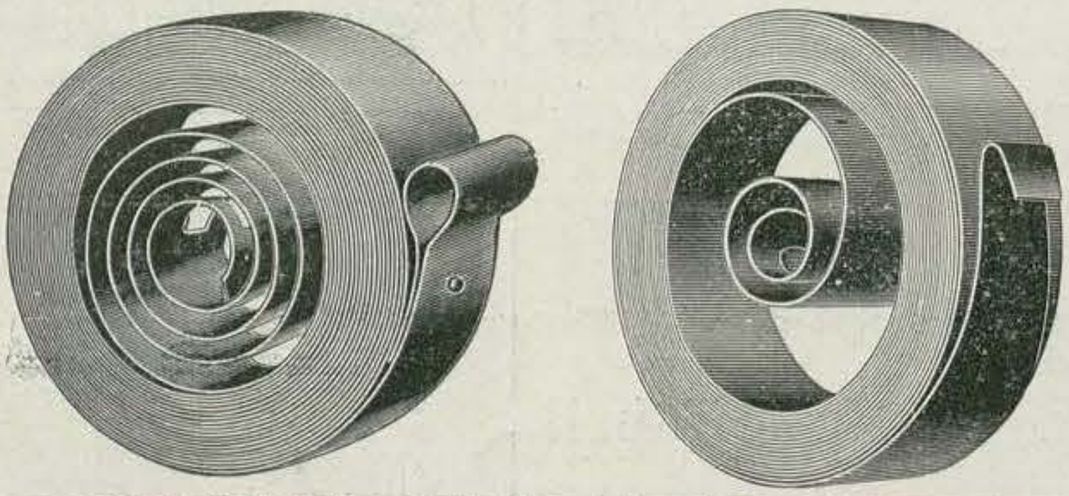
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

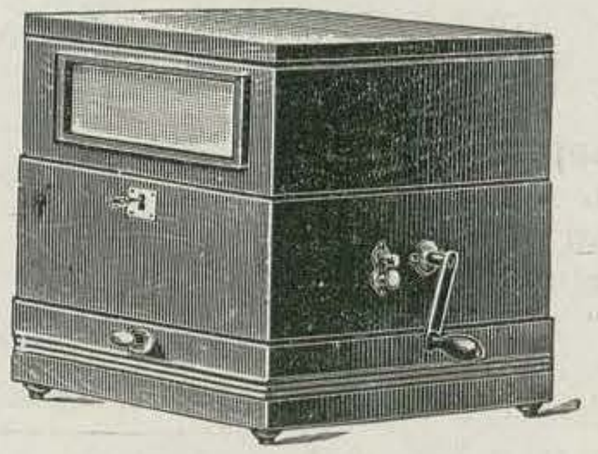
ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



„Bremaphon"

D. R. G. M. 422007, 450563 und 451522



„Loreley"-Schatulle
spielt bei geschlossenem Deckel.

Das Bremaphon ist hervorragend in der Wiedergabe von Gesang- und Musikstücken.

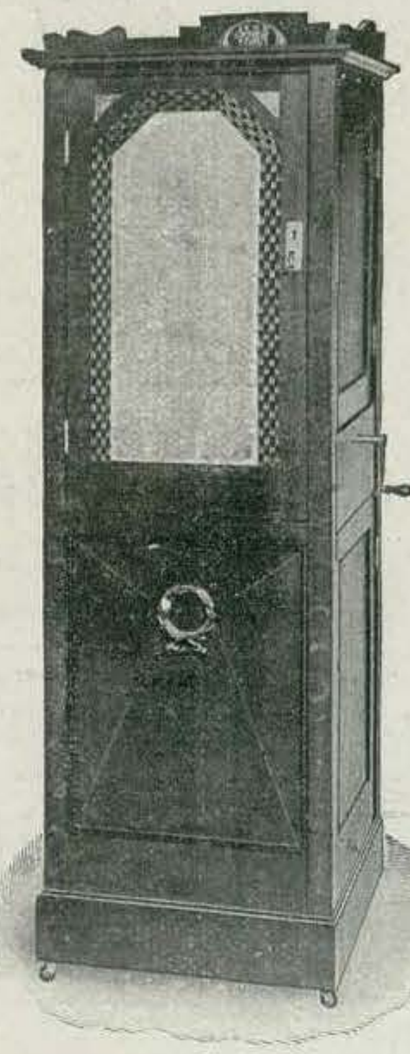
Das Bremaphon nimmt wenig Raum ein und ist leicht transportabel.

Das Bremaphon kann zu jeder Salon-Einrichtung passend geliefert werden.

Das Bremaphon ist in allen Teilen fest ineinander verbunden und bedarf keiner Montage.

Das Bremaphon ist ohne Konkurrenz in der Ausführung.

BREMAPHONWERKE, OLDENBURG i. Grossh.



Mein neuer Spezial-Katalog 1911-12

über

Sprechmaschinen mit **Holz-Resonanz-Trichter**

ist erschienen.

Ebenso empfehle meine bekannten, durch **solide** und **einfache** Konstruktion bewährten

MAMMUT-AUTOMATEN

Ferner **MAMMUT-APPARATE** mit **„LICHT-REFLEX-TRICHTER"**

Grösstes Lager von

Grammophon grün ..... Zonophon gelb ..... Mammut-Platten.

CARL BELOW, Mammut-Werke, LEIPZIG, Inselstr. 12.

Mess-Lokal: Petersstr. 44, Reiter-Passage, 1. Laden.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Prauss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher Amt Mpl 12735.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganze kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE
UND
ORCHESTRIONFABRIK
DIEGO FUCHS
PRAG





PROSPEKTE GRATIS

GEWICHTSAUFZUG

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

Sie beschmutzen
weder Hände noch Durchschläge mit unserem neuen **Kohlenpapier**



Marke:
FLAG OF JAPAN

und erzielen Durchschläge, die Originalen gleich sind.
JAMES GOLDSMITH & CO.
Tel.-A. Wlm. 3866. BERLIN W., Prager Platz 3.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Diktier-Walzen Aufnahme-Masse
Aufnahme-Platten Aufnahme-Maschinen
„Patina“-Starkton-Hartguss-Walzen
Hartguss-Masse liefert bestens und billigst
Felix Schellhorn, Chemisches Laboratorium Petershagen an der Ostbahn.

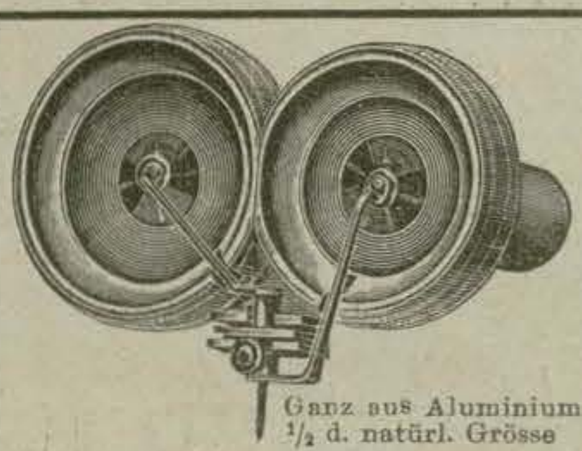
C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.



Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose
zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant“

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant“** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21
Wien XIV, Pfeiffergasse 3
Warschau Lucka 38
Paris-Clichy 33, Rue Klock

Etiketts

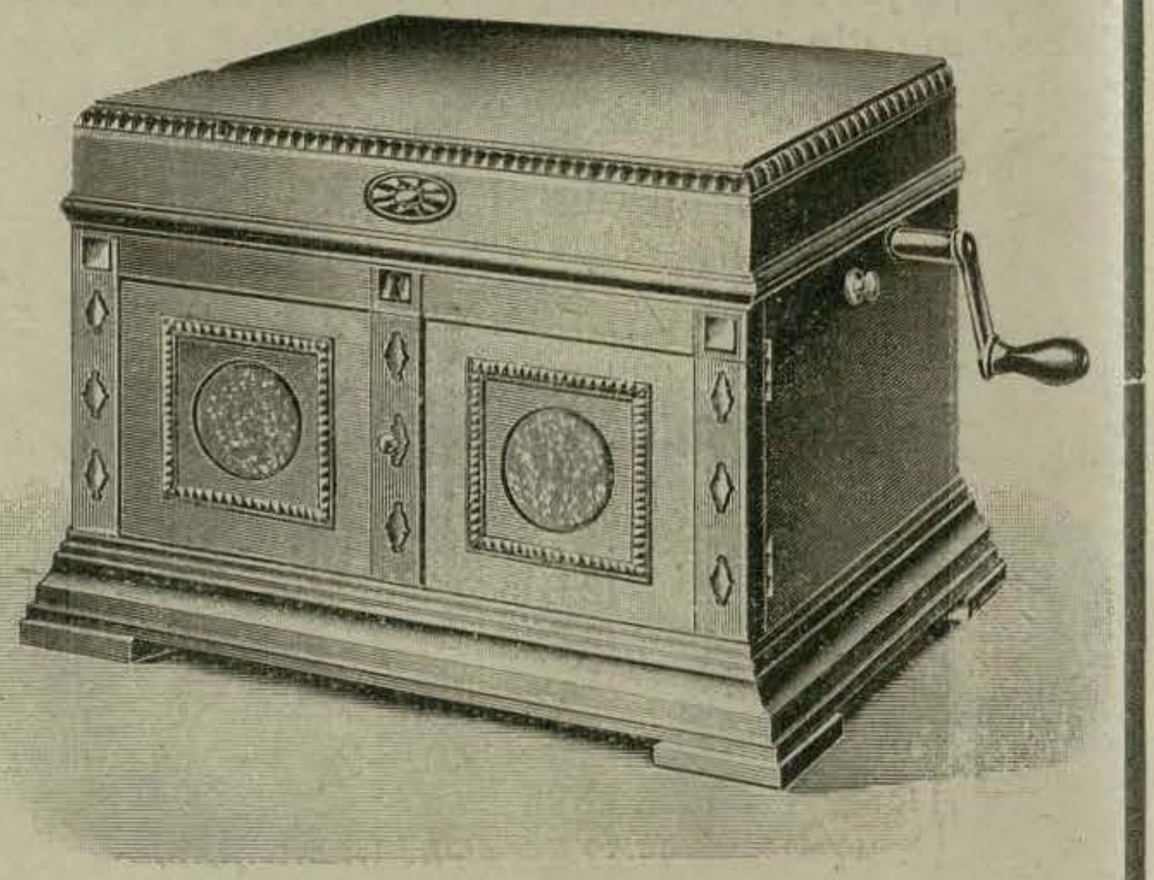
in allen Sprachen, Lötpappen, Löschblätter, Matrizen- und Galvano-Taschen, Plattendüten, russische Kataloge, Licenzmarken liefert billigst die

Buchdruckerei Heinrich Schiftan, Berlin S. 14, Stallschreiber-Strasse 27-28 Telephon: Amt 4, 11103

DIENST

Sprechmaschinen
Ziehharmonikas
Bandonions
Violinen
Lauten

Fabrik- Marke



E. DIENST, LEIPZIG-GO. 10

Erste Leipziger Accordion- und Musikwerke-Fabrik.
Gegründet 1871.

Neue gesetzl. gesch. Muster.

Ständige Muster-Ausstellung: Leipzig, Reichs Str. 37, I.

Auslands-Nummer



13. Jahrgang | 1. Februar 1912 | Nummer 5

Naturgetreue Aufnahmen

in **2** und **4** Min.-Walzen

„Die Nacht von Berlin"

Verlangen Sie sofort das **Januar-Programm** von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

LYROPHON-WERKE
A. Lieban & Co., Berlin SW. 61
Gitschiner Strasse 91

offer the celebrated

Gloria and Lyrophon Discs

Greated variety of the best titles in all languages

Please demand at once lists and also the new catalogue for

Lyrophon Talking Machines

the standard-type for every dealer and grocer.

Quick delivery. **First quality.**



G. 13904. **Die Liebeslaube.**

Der neuste Beka-Schlager!

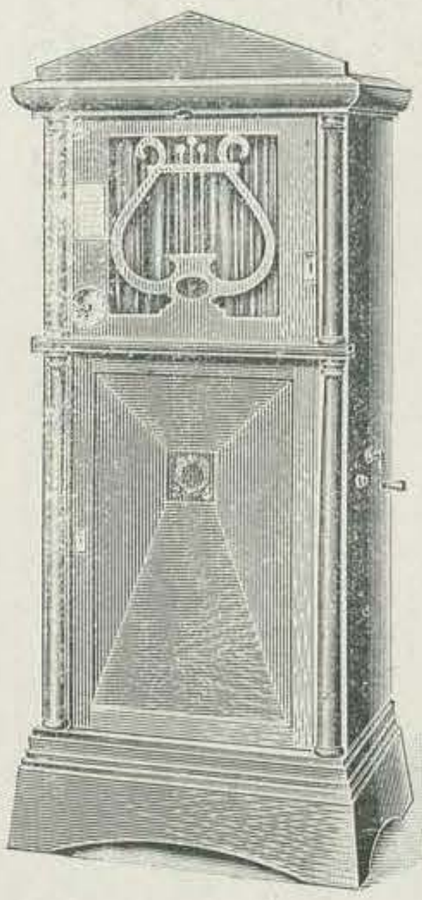
Unser FEBRUAR-Nachtrag sowie unsere NEUSTEN CARNEVALSLIEDER sind unerreicht!

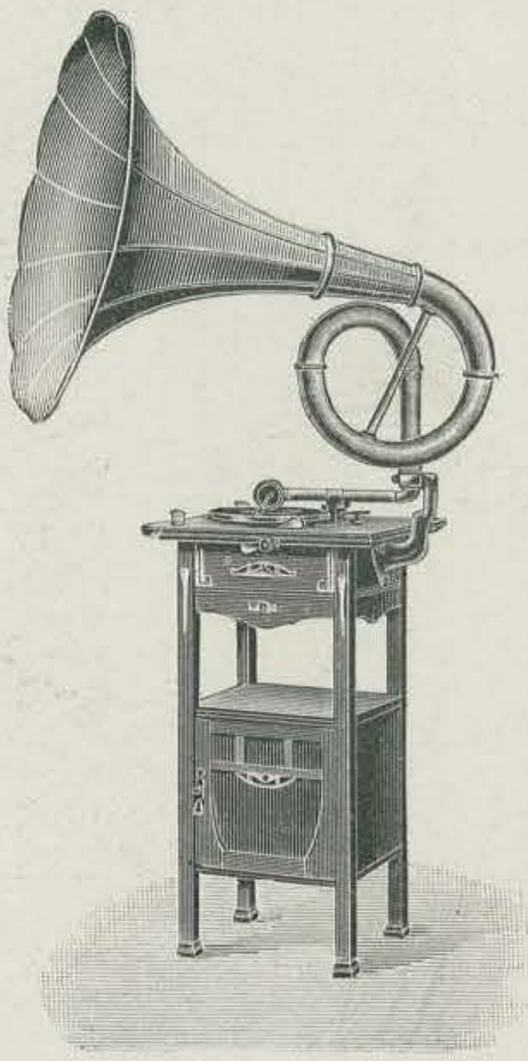
Verlangen Sie Auswahlsendung!

BEKA-RECORD Akt.-Ges., BERLIN SO 36, Bouché-Str. 35-36

SYMPHONION

Sprechapparate





mit Schalltrichter, trichterlos und in Schrankform

Mehr als 100 verschiedene Ausführungen!

Spezial-Modelle für Grosso-Abnehmer.

Neue geschmackvolle Gehäuse. — Neue Schalltrichter-Formen. — Anerkannt gute, gleichmässig und ruhig laufende Werke.

Beste Qualität! ***Niedrigste Preise!***

Schallplatten

doppelseitig bespielt — 25 und 30 cm gross

Nur hervorragend gelungene Aufnahmen

Bedeutend erweitertes Repertoire.

Saphir-Schallplatten ◈ Stahlnadel-Schallplatten

Einzige Fabrik Deutschlands, welche beide Plattenarten herstellt!

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Grossisten und Exporteure!

Mess-Ausstellung (3.—10. März) Petersstr. 44

(Grosser Reiter). — Letzter Laden rechts in der Passage

Man verlange Kataloge, Prospekte und Verzeichnisse (auch viersprachig) von der

Symphonionfabrik - Aktiengesellschaft

LEIPZIG-GOHLIS



Anker

Die Marke für Musikkenner.

Nicht übermässige Lautstärke, sondern Harmonie ist das Ziel.

Dieser Grundsatz beherrscht das Anker-Repertoir.

Ein Beweis dafür sind die

Februar-Neuheiten.

Hören Sie

die schönsten Chorplatten der Schallplatten-Literatur:

die neuen Lieder vom Männerchor der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche;

die neuen symphonischen Beethoven-Aufnahmen vom Blüthner-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Weyersberg

und vor allem

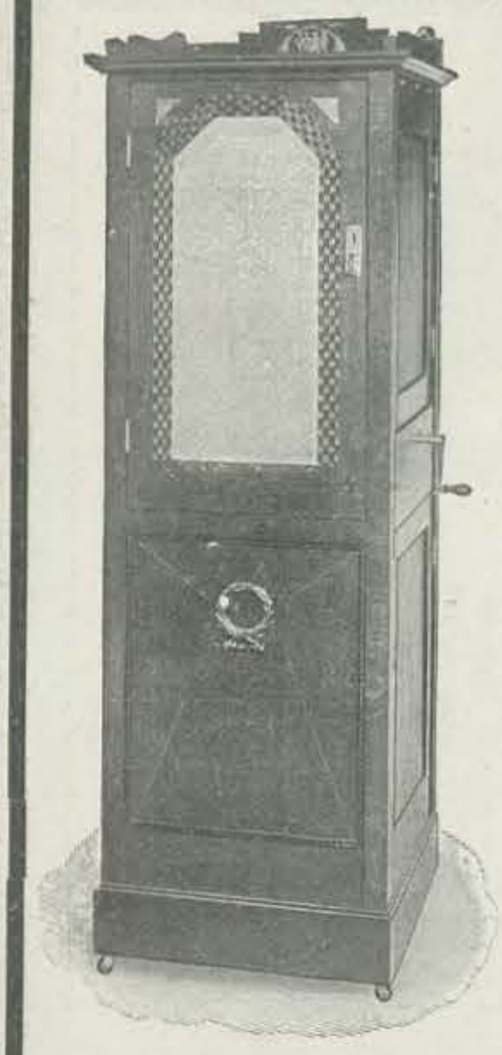
die schönsten Geigenaufnahmen der Gegenwart von **Professor Alexander Petschnikoff**

mit symphonischer Orchesterbegleitung. Die abgeklärte Kunst dieses weltbekannten Violin-Virtuosen, den die berufene Kritik den „Poeten der Violine“ nennt, ist nach eigenem Urteil des Künsters **vollendet** wiedergegeben.

Führen Sie die Ankerplatte für Ihre musikverständigen Kunden. — Glänzende Anerkennungen aus allen Kreisen, namentlich aus den der ernsten Musikfreunde.

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 68.



CARL BELOW, Mammut-Werke, LEIPZIG

:: (at the fair: Petersstr. 44, Grosse Reiter-Passage) ::

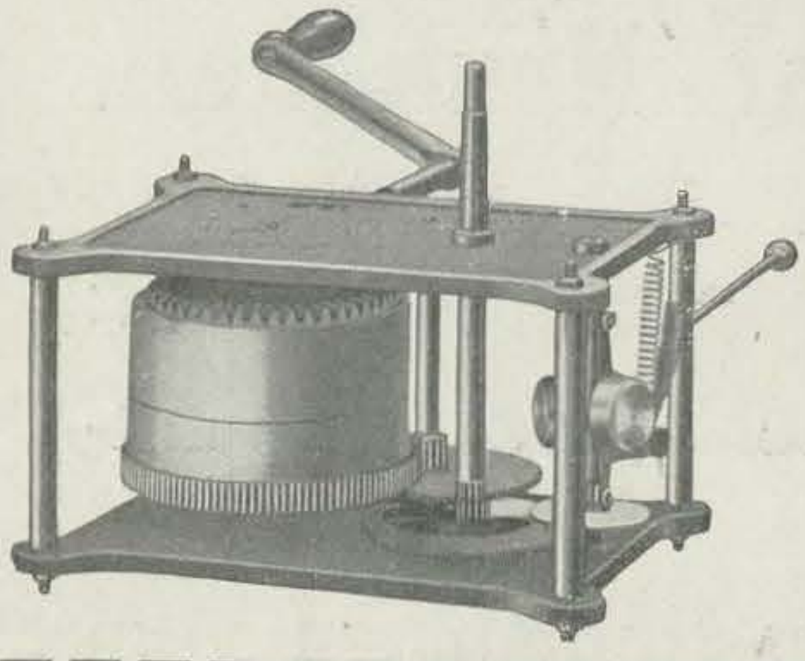
Manufacturer of modern Talking-Machines with Horn of resounding wood.

:: *Automatons etc.* ::

Please demand my new list 1912

Records in all languages

Gebrüder Reichel G. m. b. H., Dietenhofen (Mfr.)



Laufwerke

D. R. P. D. R. G. M.



Christbaumständer mit Musik

in eleganter Ausführung

Solide Konstruktion Billige Preise
Lange Lebensdauer

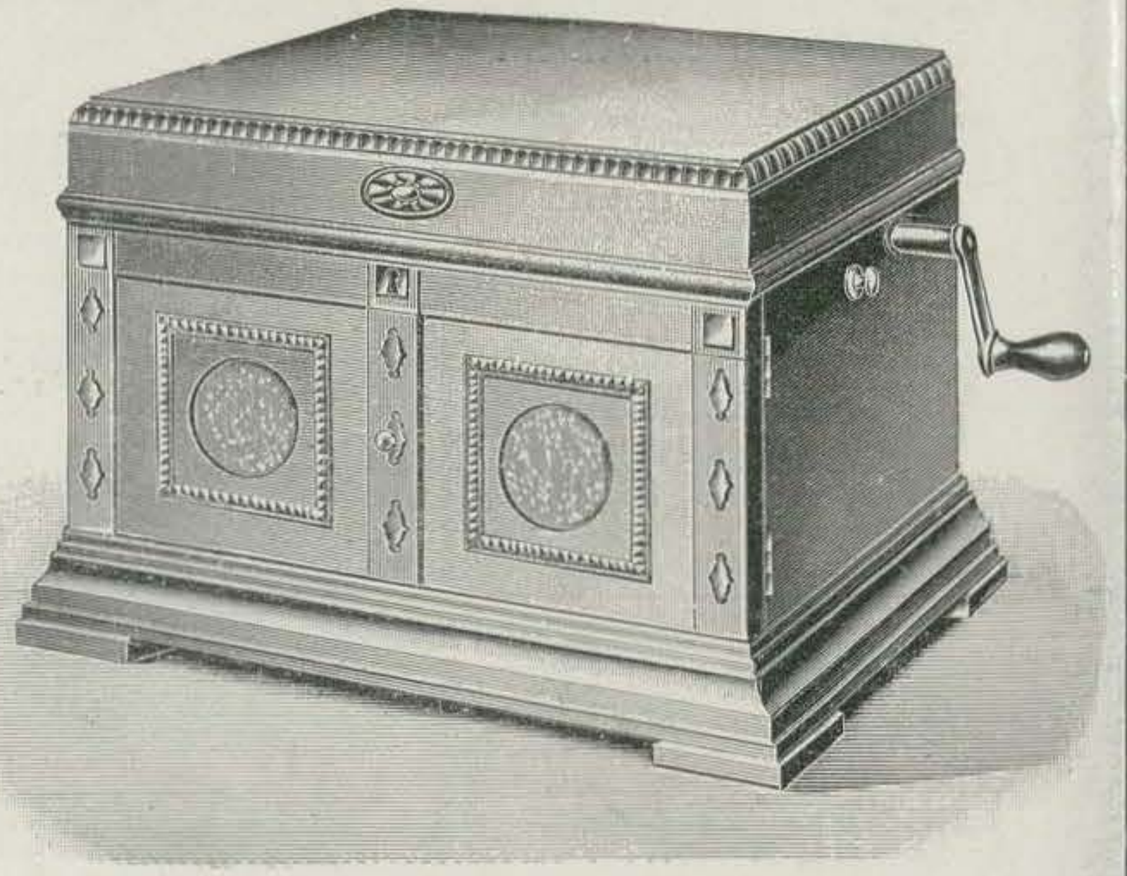
Besichtigen Sie unsere Ausstellung.

Zur Messe: Leipzig, Petersstrasse 17 (Laden Gramss)

DIENST

Sprechmaschinen
Ziehharmonikas
Bandonions
Violinen
Lauten

Fabrik- Marke



E. DIENST, LEIPZIG-GO. 10

Erste Leipziger Accordion- und Musikwerke-Fabrik.
Gegründet 1871.

Neue gesetzl. gesch. Muster.

Ständige Muster-Ausstellung: Leipzig, Reichs Str. 37, I.



Advise to foreign Importers:

FAVORITE=Records

are known to be the World's best sellers.

FAVORITE=Talking Machines and Accessories

are unequalled in quality.

FAVORITE=Needles

spare the disc and improve the reproduction.

FAVORITE — International Repertoires are most comprehensive and always up-to-date.

Ask us for catalogues in all languages.

During the Leipzig fair, please meet us at our office 29 Peters Street.

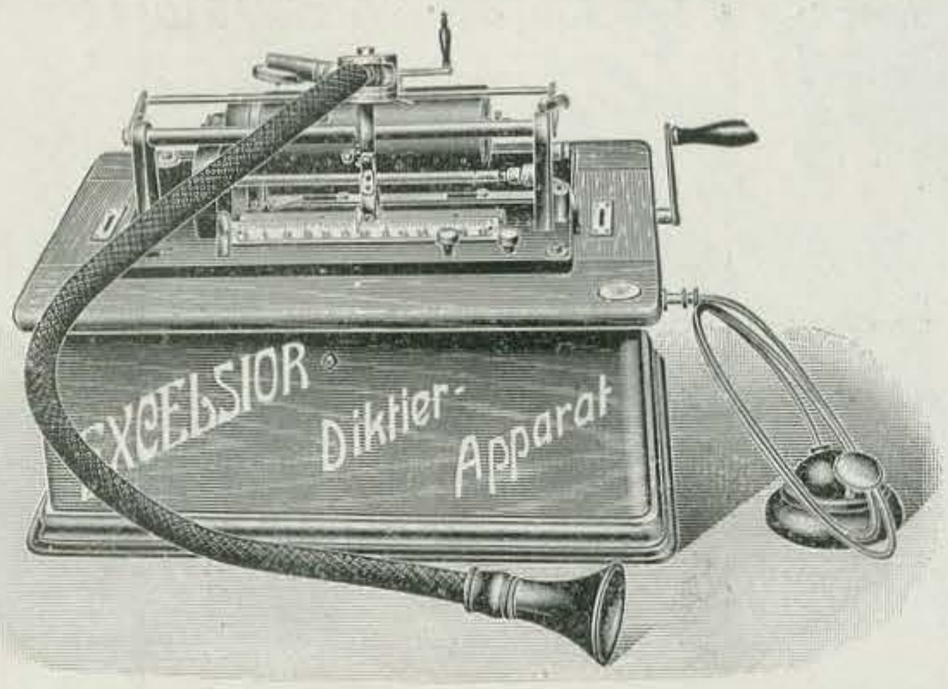
Schallplatten-Fabrik „Favorite" G. m. b. H.

Hannover-Linden 91.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

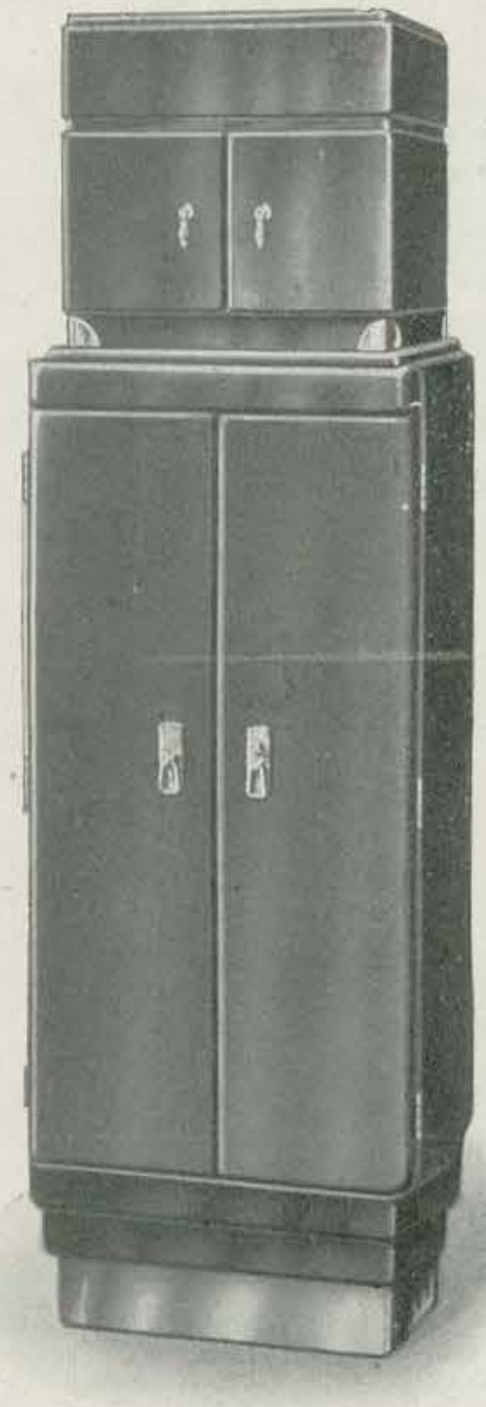
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.



„Konzert-Modell 1912"

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.

EUFON

Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks-A. G.

Erzsébetfalva b. Budapest.

Generalrepräsentanz für Oesterreich:
Etablissement de Spécialités Musicales
G. H. KRÜGER, Wien I, Graben 21.

Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht.



Unsere

Sprechmaschinen-Modelle 1912/13

sowie auch

Neu-Konstruktionen

in

Werken, auch System **Hydra,**

Schalldosen etc.

sind

ohne Konkurrenz.

Our

Talking Machine Novelties 1912/13

as well as

Latest Constructions

of

Motors, also System **Hydra,**

Soundboxes, etc.

are

without Competition.

Triumphon Company m. b. H.

BERLIN SW., Kreuzbergstrasse 7a.

Älteste Fabrik von Sprechmaschinen, Zubehör, Hydra-Werken D.R.P.

Leipziger Messe:

Petersstrasse 41

vorn im Seidenladen.

Nos

Modèles en machines parlantes 1912/13

et encore nos

Nouvelles Constructions

de

Mouvements, aussi système **Hydra,**

Diaphragmes etc.

sont

sans Concurrence.

Nuestros

Modelos de máquinas parlantes 1912/13

así como también

nuestras últimas construcciones

en

motores, también sistema Hydra,

diafragmas, etc.

no

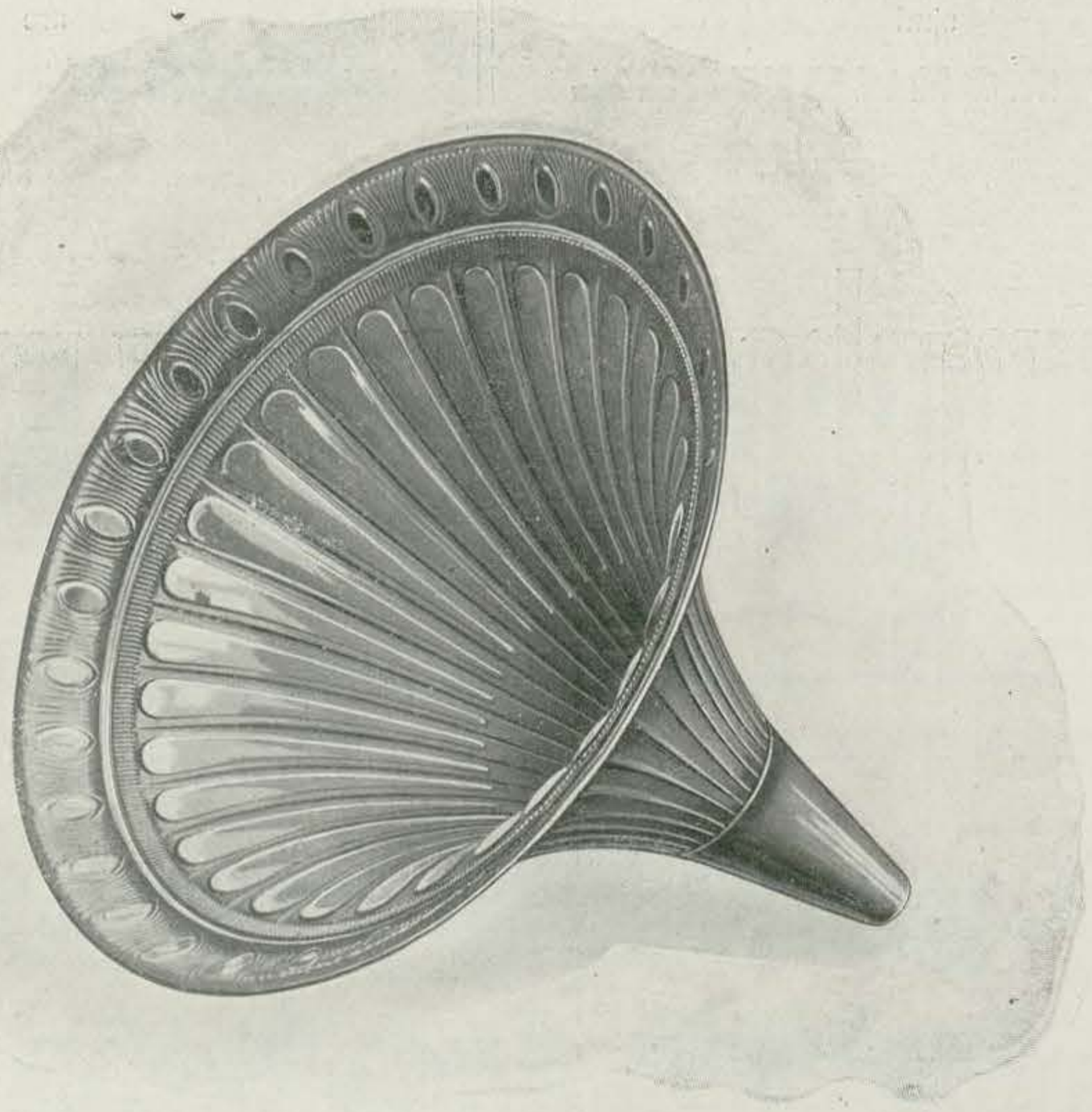
tienen competencia.

Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichspatent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.

Geschützt in allen Kulturstaaten.

Pavillons Nirona B. S. D. G. faits d'une seule pièce.
Sans aucun bruit ni cliquetis.



Nirona Patent Horns are guaranteed not to rattle.

Garantiert nicht klirrend
Glockenreiner Eigenton

Alle Vorzüge des Messingtrichters,
ohne dessen Nachteile.

Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

NEU! *Hochglanz lackiert.* *NEU!*

NIER & EHMER, BEIERFELD i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn, Berlin-Schöneberg, Kufsteinerstrasse 1.

13. Jahrg. | No. 5 | 1. Februar | 1912

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W.30, Martin Lutherstr. 91, Fernsprecher Amt 6, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Sprechmaschinen-Export — Handelsbeziehungen Deutschlands im Jahre 1911.

— Arthur Knoch. —

Bei den vier Hauptproduktionsländern des Artikels „Sprechmaschinen“ liegt der Schwerpunkt des Absatzes im Auslande; das trifft gleicher Weise für das obenanstehende Deutsche Reich, als auch für Amerika, Frankreich und die Schweiz zu. Wo sonst noch eigene Industrie dieser Art existiert, ist sie nicht von verhältnismässiger Bedeutung und im Gegensatz zu den genannten Gebieten fast ausschliesslich für das eigene Land, auf den inländischen Bedarf zugeschnitten oder zum Zwecke der vermeintlich vorteilhafteren Versorgung desselben, sei es von auswärtigen oder einheimischen Unternehmern daselbst gegründet, wie etwa in Russland, Oesterreich etc. — Der bedeutendste Handelsstaat England nur macht anscheinend insofern eine Ausnahme, als er infolge seiner Sonderstellung als ausgesprochener Freihandelsstaat, des Vorteils der zollfreien Einfuhr, seiner engen Beziehungen zu seinen eigenen und anderen ungeheuer ausgedehnten kolonialen Besitzungen, seiner bevorzugten Stellung, die er für den Warenabsatz bei etlichen befreundeten Staaten einnimmt, und endlich seiner gewaltigen prädominierenden Macht als erster Seehandelsstaat, ebenso wie in vielen anderen Artikeln auch in Sprechmaschinen eine ganz bedeutende Ausfuhr zu verzeichnen hat, ohne selbst entsprechende Mengen davon zu erzeugen.

Der auswärtige Handel Englands, ebenso wie Amerikas hat im verflossenen Jahre bedeutsame Steigerungen im Geschäftsverkehr mit Deutschland erfahren, während Frankreich und die Schweiz (letztere meist als Lieferantin von Laufwerken) weniger auffallend hervortreten. Beim Nachweis der Provenienzländer wäre jedoch zu berücksichtigen, dass England zum grösseren Teil weniger als Produktions-, denn als Uebergangs- (Durchfuhr-) Land, als europäische Auslieferungszentrale für diverse amerikanische Fabrikate der Sprechmaschinen-Branche zu betrachten sein wird. Die Gründe des Anschwellens deutscher Einfuhr amerikanischer Fabrikate und die Art derselben (im verflossenen Jahre vorwiegend Diktiermaschinen) sind früher schon dargelegt worden, so dass jetzt nur die nackten Zahlen hier angegeben und im Vergleich zum vorhergehenden Jahre 1910 gestellt sein mögen.

Die Gesamt-Einfuhr in Sprechmaschinen von auswärts nach dem deutschen Zollgebiet betrug

im Jahre 1910		im Jahre 1911	
Gewicht dz	Wert	Gewicht dz	Wert
904	362 000	1549	620 000
hiervon waren Retourware (zollfrei):			
76	—	101	—
verzollt wurden:			
827	—	1431	—
1	—	17	—
zus. 904	—	1549	—
Von diesen Quanten kamen aus:			
Grossbritannien 539		1115	
Amerika . . . 221		263	
zus. 760 dz		1378 dz	

Aus diesen Zahlen geht zur Evidenz hervor, dass als auswärtige Bezugsländer von Sprechmaschinen für Deutschland vorherrschend nur England und Amerika z. Zt. in Betracht kommen, welche etwa $^4/_5$ des gesamten Imports bestreiten.

In Schallplatten ist die Einfuhr nach Deutschland in den Jahren 1910 und 1911, wie überhaupt in den letzten Jahren, von geringfügigster Höhe gewesen, und zwar betrug sie im Jahre 1910 im ganzen 27 dz im Werte von 12 000 M. und 1911: 29 dz im Werte von 13 000 M.

Von ganz erheblich grösserer Bedeutung für die gesamte Sprechmaschinen-Industrie als die Einfuhr in Deutschland ist naturgemäss die deutsche Ausfuhr, denn sie ist es, welche gewissermassen die Zunge an der Wage bildet, die am treffendsten die Fluktuationen des Gesamthandels in diesem Artikel zu kennzeichnen vermag, ist doch Deutschland unstreitig das produktivste Land aller einschlägigen Fabrikate und vielleicht auch das konsumreichste, schliesslich aber auch dasjenige, das die überwiegend höchsten und ständig wachsenden Exportziffern aufzuweisen hat, während dessen Hauptkonkurrent im Markte, Amerika, eine rückläufige Konjunktur in den Ausfuhrziffern zu verzeichnen hat. Mit diesem Lande verglichen, seien die Zahlen für die bis jetzt nachgewiesene Epoche Januar/Oktober des vorigen Jahres 1911 angeführt.

Ausfuhr von Sprechmaschinen, Platten etc.

aus Amerika	aus Deutschland
2 362 755 $ = 10 041 708 M.	13 776 000 M.

das sind für letzteres ca. $37^1/_2$ % mehr. Die Ausfuhr im Monat Oktober des Jahres 1911 allein gegen den gleichen Monat des Jahres 1910 betrug aus

Amerika

1910	1911
276 261 $ = 1 174 109 M.	203 211 $ = 863 646 M.

d. h. eine Verminderung um $26^1/_4$ %

Deutschland

1910	1911
1 446 000 M.	1 854 000 M.

d. h. eine Vermehrung von $28^1/_4$ %

Nichtsdestoweniger bleibt Amerika nach wie vor ein ebenbürtiger und achtenswerter Gegner auf unserm Spezialgebiet.

Die Gesamt-Ausfuhr des Deutschen Reiches in Sprechmaschinen etc. des Jahres 1911 im Vergleich zu dem vorangegangenen stellt sich wie folgt:

1. Sprechmaschinen

	Dez. 1911	Jan./Dez. 1911	Jan./Dez. 1910
Insgesamt dz	**4743**	**32 941**	**28 134**
Wert M.	**1 278 000**	**9 042 000**	**7 950 000**
davon entfallen auf			
	dz	dz	dz
Frankreich	58	337	386
Grossbritannien	2089	7988	6267
Italien	45	387	387
Niederlande	64	593	731
Norwegen	52	368	245
Oesterr.-Ungarn	382	3880	4497
Rumänien	66	622	479
Russland	803	7482	7893
Schweden	109	729	479
Argentinien	336	3053	1664
Brasilien	194	2893	1441

2. Schallplatten

Insgesamt dz	**2481**	**20 188**	**15 900**
Wert M.	**1 168 000**	**9 431 000**	**8 063 000**
	dz	dz	dz
Belgien	53	412	356
Frankreich	56	536	394
Grossbritannien	1025	5608	3647
Italien	35	397	363
Niederlande	90	804	818
Oesterr.-Ungarn	100	1024	1244
Russland	162	2221	2643
Schweden	92	549	491
Schweiz	111	795	571
Brit. Indien	37	256	261
Niederl. Indien	35	226	232
Argentinien	115	2035	1327
Brasilien	313	2713	1107

Sprechmaschinen und Platten zusammen ergeben

für 1911: Gewicht 53 129 dz 1910: Gewicht 44 034 dz
Wert 18 473 000 M. Wert 16 013 000 M.

Es leuchtet aus diesen Jahrestabellen immer klarer hervor, dass das hier und da entstandene Manko bei einigen Absatzgebieten und der danach noch erzielte Ueberschuss fast ausschliesslich auf die Länder Grossbritannien, Argentinien und Brasilien fällt, welche allein den Ausschlag für das Gesamtresultat geben. Es wird deshalb auch immer notwendiger, nach neuen Territorien Umschau zu halten, welche in Zukunft gleiche oder ähnliche Aufnahmefähigkeit, wie speziell Argentinien und Brasilien, erlangen könnten, um ausreichend Vorsorge für ein etwaiges Abflauen dieser getroffen zu haben.

Im allgemeinen ist dagegen wiederum eine ganz bemerkenswerte Zunahme sowohl in Apparaten als in Platten und bei beiden auch im Werte zu konstatieren. Die Gewichtssteigerung in Sprechmaschinen von 28 134 dz auf 32 941 dz um 4807 dz beläuft sich demnach auf ca. 17 %, die Wertsteigerung von 7 950 000 M. auf 9 042 000 M. um 1 097 000 M. auf $13^3/_4$ %. Hieraus ergibt sich die höchst erfreuliche, mancherseits wohl kaum erwartete Tatsache, dass trotz der um über $^1/_3$ gesteigerten Ausfuhrquanten der Wert derselben in annähernd gleicher Weise gestiegen, d. h. die Marktpreise ziemlich unverändert und demzufolge der Gewinn an den exportierten Quanten von Sprechmaschinen prozentual von gleicher Höhe wie im vorangegangenen Jahre 1910, d. h. de facto also ein weit grösserer gewesen sein muss. Die geringe prozentuale Spannung zwischen Gewicht und Wert beträgt nur $3^1/_4$ %. Es ist sicherlich anzunehmen, dass es den Grossfabrikanten bei dem gesteigerten Konsum, vorteilhafteren Einkauf von Rohmaterialien und erweiterter Vervollkommnung der Spezialfabrikations-Einrichtungen möglich gewesen sein wird, um ungefähr den gleichen Prozentsatz auch billiger zu produzieren und dadurch einen fast vollkommenen Ausgleich zu schaffen.

In Schallplatten stellt sich die Erhöhung des Gewichts von 15 900 dz auf 20 188 dz um 4288 dz auf ca. 27 % und des Wertes von 8 063 000 M. auf 9 431 000 M. um 1 368 000 M. auf ca. 17 %. Hier ist die Sachlage in bezug auf die Stabilität der Preise etwas weniger günstig, indem die prozentuale Spannung zwischen Wert und Gewicht nahezu etwa 10 % ausmacht. Die erzielten Exportpreise

für Platten müssen demnach einige Prozent nachgegeben haben, eine Folge höchstwahrscheinlich der gesteigerten Produktion im Auslande durch Filialisierung etc. und der dadurch hervorgerufenen momentanen Ueberfüllung des Marktes, deren Konsequenz naturgemäss leider ein Preisdruck, wie er s. Zt. von uns vorausgesagt, sein musste. Immerhin hat sich derselbe in den bescheidensten Grenzen gehalten, so dass keinerlei Anlass zu irgendwelchen pessimistischen Auffassungen als vorliegend erachtet werden kann.

Die Fabrikanten in Sprechmaschinen (Apparaten) sind ja nun auch insofern besser daran und eher in der Lage, unbedingt auf die Stetigkeit ihrer Preise zu halten, als sie z. Zt. nicht mit so vielen kompetenten Konkurrenten, wie die Schallplatten-Fabrikanten, unter sich zu kämpfen haben und Errichtungen von Grossfabrikationsstätten von Apparaten im Auslande, welche wirklich leistungs-, lieferungs- und kreditgewährungsfähig sein wollen, denn doch mit erheblich grösseren Umständen und Schwierigkeiten verknüpft sind und bedeutendere Kapitalien sowie umfangreicheres Risiko erfordern, als dies bei der Plattenfabrikation der Fall ist, deren Anlage je nach Belieben ausgedehnt oder eingeschränkt werden kann.

Nebenbei ist es vielleicht interessant, darauf hinzuweisen, dass unsere im Juli vorigen Jahres in No. 30 der Zeitschrift (also vor 7 Monaten) gegebene provisorische Voraussage des Gesamt-Jahresresultats nur unwesentlich von den effektiv ermittelten Zahlen abweicht. Es waren angegeben an Ausfuhr

in Apparaten:		in Platten:		beides zusammen:	
Gewicht dz	Wert M.	Gewicht dz	Wert M.	Gewicht dz	Wert M.
approximativ					
34 117	8 552 000	19 354	9 115 185	53 472	17 665 635
Es sind definitiv festgestellt:					
32 941	9 042 000	20 108	9 431 000	53 129	18 473 000

Die Abweichungen bewegen sich nur von kaum $^3/_4$ % bis maximal 5 %. Es wird daher niemand behaupten können, dass wir schlechte Propheten waren, und wenn wir für das laufende Jahr einen weiteren ähnlichen Fortschritt voraussagen, so können wir erwarten, dass dem Glauben und Vertrauen entgegengebracht wird.

Phonograph-Export — Commercial-Connexions of Germany in 1911.

At the four countries being of account for the production of the article „Phonographs“ the centre of gravity of the sale lies in the foreign country, that does also hold in the same way for the German Empire which stands in the first place, as well as for America, France and Switzerland. If elsewhere homeindustry of this sort is existing, it is not of a proportional importance, and exclusively for the own country in the contrary to the mentioned territories, but only suitable for the inlanddemand or for the purpose of the so-called most advantageous providing of the same, founded by foreign or native persons, as in Russia, Austria etc. — The most important commercial state, England, is only making an exception, because on account of its separate position as a state of free trade, the advantage of an import exempt from duty, the brisk relations to its own and other widespread colonial possessions, the first position having for the sale of goods at some friendly states, and at last on account of the mighty predominate impire as a first state of ocean-trade has as well as in many other articles also in phonographs a considerable export without to produce appropriate quantities of the same.

The foreign trade of England as well as of America has been considerably increased in the commercial intercourse with Germany, whilst France and Switzerland (the latter mostly as a contractor of movements) do not come to scene. Counting op the countries of origin, it must be regarded that England is not to considere as a productions-, but a transit-country, that is to say as a European delivery-centre for different American manufactures of the phonograph-branch. The reasons of the increase of the German import of the American manufactures, and the manner of the same (in the last year in most cases machines for dictating) has been demonstrated formerly that only the figures may be given now, and compared with those of the last year 1910.

The total import in phonographs from abroad to the German customs-district was

in 1911		in 1911	
Weight D. (100 kg)	Value	Weight D.	Value
904	362 000	1549	620 000
From this were returned goods (exempt from duty):			
76	—	101	—
It was paid duty on:			
827	—	1431	—
1	—	17	—
total 904	—	1549	—
Of these quantities arrived from:			
Great-Britain: . 539		1115	
America; . . . 221		263	
total: 760 D.		1387 D.	

From these figures it is evident that as foreign countries of delivery of phonographs for Germany principally England and America are to be taken into consideration, which countries do about $^4/_5$ of the total import.

Re phonographic discs the import to Germany during the years 1910 and 1911 as generally in the last years, has been very small, and was in 1910 taken altogether 27 D. to the amount of 12 000 marks and 1911: 29 D. to the amount of 13 000 marks.

For the whole phonograph-industry is naturally the German export of much more importance as the import to Germany, for it is to a certain degree the tongue of a pair of scales which shows the fluctuation of the total trade in this article, as Germany is without doubt the most productive country of all such manufactures and perhaps also has the largest consumption; at last it has the highest export-figures which are always increasing, whilst its greatest

competitor on the market: America has a bad opportunity in the delivery-figures. Compared with this country, the figures for the period January/October of the last year 1911 may be mentioned.

Export of Phonographs, Phonographic Discs

from America:	from Germany:
$ 2 362 755 = marks 10 041 708	marks 13 776 000

that is to say: about 37½% more. The export in October of 1911 compared with that of the same month in 1910 was

America:

1910	1911
$ 276 261 = marks 1 174 109	$ 203 211 = marks 863 646

that is to say a reduction of about 26 ¼ %

Germany:

1910	1911
marks 1 446 000	marks 1 854 000

that is to say an increase of 28 ¼%

Nevertheless America is an estimable competitor of our speciality.

The total-export of Germany for phonographs etc. of 1911 compared with that of 1910 is as follows:

1. Phonographs:

	Dec. 1911	Jan./Dec.1911	Jan./Dec.1910
Total D.	**4743**	**32 941**	**28 134**
Value M.	**1 278 000**	**9 042 000**	**7 950 000**

exported to:

	D.	D.	D.
France	58	337	386
Great-Britain	2089	7988	6267
Italy	45	387	387
The Netherlands	64	593	731
Norway	52	368	245
Austria-Hungary	382	3880	4497
Rumania	66	622	479
Russia	803	7482	7893
Sweden	109	729	479
Argentina	336	3053	1664
Brazil	194	2893	1441

2. Phonographic Discs:

Total D.	**2481**	**20 188**	**15 900**
Value M.	**1 168 000**	**9 431 000**	**8 063 000**
	D.	D.	D.
Belgium	53	412	356
France	56	536	394
Great-Britain	1025	5608	3637
Italy	35	397	363
The Netherlands	90	804	818
Austria-Hungary	100	1024	1244
Russia	162	2221	2643
Sweden	92	549	491
Switzerland	111	795	571
Brit. India	37	256	261
Dutch India	35	226	232
Argentina	115	2035	1327
Brazil	313	2713	1107

Phonograph and phonographic discs together:

Weight for 1911:	53 129 D.	1910: 44 034 D.
Value	18 473 000 M.	16 013 000 M.

One can learn from these tables of the year without any difficulty, that the deficiency re some of the outlets for export-goods, and afterwards the balance are attributable to the countries Great-Britain, Argentina and Brazil which decide the total result. Therefore it becomes still more necessary to look about new territories which can reach the same or similar admissibility as specially Argentina and Brazil in order to provide in case it should be drooping. In general however a remarkable increase re phonographs as well as phonographic discs and re the value of the same is to observe. The increase of weight re phonographs, from 28 134 D to 32 941 D, that are 4807 D, amounts to about 17 % of the increase of the value from 7 950 000 Mk. to 9 042 000 Mk., that are 1 097 000 Mk., to 13¾ %. Hence the most pleasant fact follows, that the value of the same has increased in about the same manner in spite of the export-quantities rose more than ⅓, that is to say that the market-prices did not fluctuate scarcely, and therefore the profit of the export-quantities of phonographs was, expressed as percentage, the same as in last year that is to say that it has been much more greater. The difference of the percentage of weight and value is only 3¼ %. It stands to reason that it was possible for the manufacturers to produce the same rate percent cheaper, at the increased consumption and more advantageous purchase of raw materials.

Re phonographic discs the weight increases from 15 900 D to 20 188 D, that are 4288 D to about 27 %, the value from 8 063 000 Mk. to 9 431 000 Mk., that are 1 368 000 Mk. to about 17 %. Here the prices are not so fixed, as the difference of the percentage of value and weight is nearly 10 %. The export prices of the phonographic discs were therefore going down a little, which follows from the increased production of abroad, and of the abundance of the market and therefore follows a depression of the market, but the same has not been considerable and therefore is no reason for pessimist presumptions.

The manufacturers in phonographs (apparatus) have it much better and are rather able to see that their prices will always remain steady, as they have not had with so many competent competitors to contend as the manufacturers of phonographic discs. The establishements of large factories of apparatus abroad, which will be productive and trustworthy, are also very costly and attended with considerable difficulties, and necessitate a larger risk, as this is the case at the manufacturing of phonographic discs, which can be ad libitum extended or reduced.

Perhaps it is of some interest to mention that the figures we have given in July last year (before 7 months) in No. 30 of the paper are only a little different from the figures found out effectively.

Specified in export:

in apparatus:		in discs:		total:	
weight	value	weight	value	weight	value
D	Mk.	D	Mk.	D	Mk.
		approximatively			
34 117	8 552 000	19 354	9 115 195	53 472	17 665 635
		fixed are definitely			
32 941	9 042 000	20 108	9 431 000	53 129	18 473 000

The divergences are only of ¾% to the maximum of 5 % and therefore no one will be able to say that we are bad prophets and if we foretell that for this year will be a similar improvement, we may expect that every-one will believe this.

Les machines parlantes et leur commerce d'exportation en Allemagne en 19.1.

Pour les quatre principaux pays producteurs des machines parlantes, l'étranger forme la base essentielle, le point capital des débouchés de vente. Cette vérité s'applique avec une égale justesse aussi bien à l'Empire allemand qu'à l'Amérique, qu'à la France et à la Suisse. Là où ce genre spécial d'industrie existe encore, elle n'a qu'une importance relativement faible et contrairement à ce qui se passe pour les quatre nations ci-dessus, elle envisage presque exclusivement le pays de production lui-même, les besoins nationaux ou les buts susceptibles de contribuer à leur alimentation, que les fondateurs de ces entreprises soient des étrangers ou des indigènes, comme par exemple en Russie, en Autriche, etc. Seule l'Angleterre, cet Etat d'une si grande importance commerciale, semble faire une exception, en raison de sa situation particulière comme nation libre-échangiste bien caractérisée. Les avantages de l'importation en franchise, ses relations étroites avee ses propres colonies et d'autres possessions coloniales étendues, la position privilégiée qu'elle occupe pour la vente de ses produits dans les divers Etats amis, enfin sa force prédominante, son pouvoir colossal, en qualité de première puissance commerciale maritime, permettent à L'Angleterre de faire pour les machines parlantes de même que pour un nombre considérable d'autres articles une importante exportation, sans en produire elle-même une quantité proportionnelle.

L'année dernière, le commerce extérieur de l'Angleterre comme celui de l'Amérique, a accusé d'importantes augmentations des relations d'affaires avec l'Allemagne, alors que la France et la Suisse (cette dernière généralement productrice de mécanismes) occupent une situation moins en vue. Toutefois dans la détermination des pays de provenance, il importe de remarquer que l'Angleterre doit être considérée en grande partie moins comme pays producteur, mais plutôt comme pays de transit et centre européen de livraison de divers produits américains de l'industrie des machines parlantes. Les causes de l'augmentation des produits américains importés en Allemagne, (surtout machines à dicter, au cours de l'année dernière) ont été déjà exposés précédemment, de sorte qu'il ne reste plus à donner ici qu'une sèche énumération de chiffres établissant une comparaison avec l'année 1910.

L'importation totale des machines parlantes de l'étranger dans les territoires soumis au régime douanier allemand se répartit comme il suit:

En 1910		En 1911	
Poids (doub.-quint.)	Valeur	Poids (doub.-quint.)	Valeur
904	362 000	1549	620 000

Le nombre des articles retournés (en franchise douanière) a été de:

76	—	101	—

ont été soumis aux droits de douane:

827	—	1431	—
1	—	17	—
Total 904	—	1549	—

De ces quantités provenaient:

De la Grande-Bretagne	539	1115
de l'Amérique	221	263
Total:	760 dbl.-quint.	1378 dbl.-quint.

Les chiffres précedents témoignent jusqu'à l'évidence que les pays étrangers producteurs de machines parlantes importées en Allemagne sont presque exclusivement l'Angleterre et l'Amérique, qui fournissent à peu près les $^4/_5$ de toute l'exportation.

En 1910 et en 1911, de même que dans les dernières années d'ailleurs, l'importation des disques en Allemagne a été tout-à-fait insignifiante. En 1910, elle comportait en tout 27 double-quintaux pour une valeur de Mk. 12 000, et en 1911: 29 double-quintaux pour une valeur de Mk. 13 000.

Mais en ce qui concerne l'industrie totale des machines parlantes, l'importance de l'importation en Allemagne est dépassée de beaucoup par celle de l'exportation allemande, car c'est elle qui forme en quelque sorte l'aiguille de la balance, qui peut donner le plus exactement la juste mesure des fluctuations du commerce d'ensemble de cet article. L'Allemagne est en effet incontestablement le pays de production par excellence de tous les produits ayant rapport à cette industrie, peut-être celui dont la consommation est la plus grande, finalement aussi celui où les chiffres d'exportation augmentent constamment. Par contre, le concurrent principal, l'Amérique enregistre un abaissement dans le chiffre de son exportation. Voici une comparaison entre les chiffres pour chacun des deux pays pendant la période actuellement établie de Janvier à Octobre de 1911.

Exportation de machines parlantes, disques, etc.

d'Amérique:	d'Allemagne:
$ 2 362 755 = Mk. 10 041 708	Mk. 13 776 000

soit pour l'Allemagne, environ $37^1/_2$ % de plus.

L'exportation au mois d'Octobre de 1911 seul, comparée avec celle du même mois en 1910, était la suivante:

Amérique:

1910	1911
$ 276 261 = Mk. 1 174 109	$ 203 211 = Mk. 863 646

Soit une diminution de $26\ ^1/_4$ %.

Allemagne:

1910	1911
Mk. 1 446 000	Mk. 1 854 000

Soit une augmentation de $28\ ^1/_4$ %.

L'Amérique n'en demeure pas moins après comme avant un adversaire sérieux et redoutable sur le terrain spécial qui nous occupe ici.

L'exportation totale des machines parlantes hors de l'empire allemand se chiffre comme il suit pour 1911 comparativement à l'année précédente 1910.

1. Machines parlantes.

	Déc. 1911	Jan./Déc. 1911	Jan./Déc. 1910
En tout, dbl.-quint.	**4743**	**32 941**	**28 134**
Valeur: Mk.	**1 278 000**	**9 042 000**	**7 950 00**

Ces chiffres se répartissent ainsi quant aux différents pays de livraison:

	dbl.-quint.	dbl.-quint.	dbl.-quint.
France	58	337	386
Grande Bretagne	2089	7988	6267
Italie	45	387	387
Pays-Bas	64	593	731
Norvège	52	368	245
Autriche-Hongrie	382	3880	4497
Roumanie	66	622	479
Russie	803	7482	7893
Suède	109	729	479
Argentine	336	3053	1664
Brésil	194	2893	1441

2. Disques.

En tout, dbl.-quint.	**2481**	**20 188**	**15 900**
Valeur Mk.	**1 168 000**	**9 431 000**	**8 063 000**
	dbl.-quint.	dbl.-quint.	dbl.-quint.
Belgique	53	412	356
France	56	536	394
Grande Bretagne	1025	5608	3647
Italie	35	397	363
Pays-Bas	90	804	818
Autriche-Hongrie	100	1024	1244
Russie	162	2221	2643
Suède	92	549	491
Suisse	111	795	571
Indes Anglaises	37	256	261
Indes Néerlandaises	35	226	232
Argantine	115	2035	1327
Brésil	313	2713	1107

Les machines parlantes et les disques ensemble donnent

Pour 1911: Poids: 52 129 double-quintaux.
Valeur: Mk. 18 473 000.

1910: Poids: 44 034 double-quintaux,
Valeur: Mk. 16 013 000.

Il ressort clairement des tables ci-dessus que les pertes subies ça et là pour quelques régions de vente, sont compensées par un excédent réalisé presque exclusivement par la Grande-Bretagne, l'Argentine et le Brésil, qui seuls donnent la note marquante pour le résultat total. La nécessité s'impose donc de plus en plus de jeter son dévolusur de nouveaux territoires capables d'offrir dans l'avenir des débouchés d'exportation égaux ou analogues à l'Argentine et au Brésil en particulier, afin d'assurer un écoulement suffisant des produits de l'industrie en question.

Toutefois, il y a lieu de constater général un accroissement très remarquable tant des appareils que des disques, ainsi que de leur valeur. L'augmentation de poids pour les machines parlantes est passée de 28 134 double-quintaux à 32 941 double-quintaux, soit une différence de 4 807 double-quintaux, ce qui représente un chiffre d'environ 17 %. La valeur a augmenté de Mk. 7950000 à 9042000 soit de Mk. 1 097 000 ce qui fait $13^3/_4$ %. Un fait trés réjouissant à maints égards en même temps que tout-à-fait inattendu, c'est que malgré l'augmentation au-delà d'un tiers des quantités exportées, leur valeur a également suivi une marche ascendante presque pareille, c'est-à-dire que les prix du marché sont demeurés à peu près invariables. Par suite, les bénéfices provenant des quantités de machines parlantes exportées, ont atteint un pourcentage aussi élevé que celui de l'année précédente 1910, ce qui implique de fait, des bénéfices beaucoup plus considérab'es. La faible tension de pourcentage entre le poids et la valeur n'est que de $3^1/_4$ %.

On peut admettre en toute confiance que les grands fabricants en achetant dans des conditions plus avantageuses les matières premières et en perfectionnant la manière de leur fabrication spéciale ont pu produire leurs articles meilleur marché, et établir ainsi un équilibre presque complet.

Pour les disques, l'augmentation de poids s'élève de 15 900 double-quintaux à 20 188 double-quintaux, soit 4288 double-quintauxc,est-à-dire environ 27 %. La valeur passe de 8 063 000 Mk. à 9 431 000 Mk.; augmentant ainsi de 1 368 000 Mk. soit environ 17 %. Ici la situation relative à la stabilité des prix est un peu moins favorable, car la tension de pourcentage entre la valeur et le poids donne un chiffre approximatif de 10 %. Les prix d'exportation obtenus pour les disques doivent donc avoir diminué quelque peu quant au pourcentage, conséquence vraisemblable d'un surcroît de production à l'étranger par suite de la créa'ion de succursales etc., et d'un encombrement momentané du marché, encombrement qui devait avoir pour conséquence fatale une pression déjà prévue sur le taux des prix. Toutefois cette pression s'est maintenue dans des limites très modestes, de sorte que rien n'autorise des conjonctures pessimistes quelconques.

Les fabricants de machines parlantes (appareils) sont donc en meilleure position et dans une situation incomparablement plus avantageuse pour maintenir le taux invariable de leurs prix, que les fabricants de disques, ayant à faire avec de nombreux concurrents très aptes. Aussi les fabricants de machines peuvent-ils pour le moment encore se passer de la fondation à l'étranger de grandes fabriques. Ces fondations se trouvent en effet dans des conditions beaucoup plus difficiles et en face de grands obstacles exigeant des capitaux plus considérables, et entraînent de même un risque bien plus fort que pour les fabricants de disques, dont l'installation peut être étendue ou limitée à loisir selon le cas.

On apprendra peut-être ici avec intérêt que nos prévisions provisoires, indiquées dans notre numéro 30 du mois de Juillet de l'année dernière, c'est-à-dire il y a 7 mois, pour le résultat total de l'année, ne demotent qu'un écart absolument insignifiant des chiffre effectifs aujourd'hui connus. Nous avions donné pour l'exportation:

Appareils:		Disques:		Appareils et disques ensemble:	
Poids dbl.-quint.	Valeur Mk.	Poids dbl.-quint	Valeur Mk.	Poids dbl.-quint.	Valeur Mk.
approximatifs:					
34 117	8 552 000	19 354	9 115 185	53 472	17 665 635
Les chiffres définitivement établis sont:					
32 941	9 042 000	20 188	9 431 000	53 129	18 473 000

Les écarts ne varient donc que de $^3/_4$ % à peine, jusqu'à un maximum de 5 %. Personne ne pourra prétendre que nous ayons été mauvais prophètes, et si nous prédisons pour l'année courante un progrès analogue, nous sommes en droit de compter sur la foi et sur la confiance de nos lecteurs.

Exportación de Máquinas parlantes – Relaciones comerciales de Alemania en 1911.

En los cuatro principales países productores del articulo „Máquinas parlantes“ se encuentra el centro de gravedad de la venta en el Extranjero; lo dicho anteriormente puede aplicarse tanto al Imperio Alemán como á los Estados Unidos de América, á Francia y á Suiza. En los otros países donde existe una industria propia de esta clase, es ésta de poca importancia relativa y está destinada casi exclusivamente, lo contrario precisamente de lo que ocurre en los países antes citados, á cubrir las necesidades del propio mercado, ó ha sido establecida, ya sea por nacionales ó extranjeros, con objeto de responder mejor á las necesidades del país, tal sucede, por ejemplo, en Rusia, en Austria etc. Unicamente la nación comercial más importante del mundo, Inglaterra, es una excepción en cuanto que sin producir las cantidades necesarias de máquinas parlantes, exporta partidas enormes de dicho artículo á todos los países del mundo gracias á su posición especial de Estado librecambista por excelencia, á las relaciones que mantiene con sus propias colonias y otras, al puesto que ocupa con relación á otros países y merced, por último, al importantísimo papel que desempeña en el comercio marítimo.

El comercio exterior de Inglaterra y el de América experimentaron el último año económico un aumento considerable en el tráfico comercial con Alemania, mientras que Francia y Suiza (esta última como proveedora generalmente de maquinarias) adelantaron relativamente poco en este sentido. Al tratar de los países de procedencia deberá tenerse en cuenta que Inglaterra debe ser considerada menos como país productor que como país de paso, como central de venta europea, para diversos artículos americanos del ramo de las máquinas parlantes. Las razones del crecimiento de productos de origen americano y la especie de éstos (que el año pasado fueron principalmente máquinas de dictar) se han explicado ya en artículos anteriores, de suerte que ahora no resta más que consignar aquilas cifras correspondientes y compararlas con las de 1910.

La importación total de Máquinas parlantes extranjeras en Alemania fué

en 1910		en 1911	
Peso quintal métrico	Valor Mcs.	Peso quintal métrico	Valor Mcs.
904	362 000	1549	620 000

fueron de éstas artículos reimportados (libres de derechos):

76	—	101	—

Declarados:

827	—	1431	—
1	—	17	—
total 904	—	1549	—

De estas candidades se recibieron de:

	1910	1911
Gran Bretaña . . .	539	1115
América	221	263
en conjunto	760	1378 quintales métricos

De las cifras anteriores se desprende claramente que los principales países que exportan máquinas parlantes á Alemania son Inglaterra y los Estados Unidos de América, que importan las cuatro quintas partes de lo que llega anualmente á los mercados germánicos.

En cuanto á discos parlantes, la importación en Alemania en 1910 y 1911, como en los últimos años en general, ha sido de poca importancia, únicamente de 27 quintales métricos, ó sean Mcs. 12 000 en 1910, y de 29 en 1911, lo que equivale á Mcs. 13 000.

Mayor es la importancia que adquiere esta industria si se estudian las cifras referentes á su exportación, la cual constituye, hasta cierto punto, el fiel de la balanza, como que la industria alemana es en este sentido la que traza el camino que deben tomar sus congéneres del Extranjero. Hay que confesar que Alemania es en este ramo de fabricación el país que más produce y al propio tiempo el que más consume, sin dejar por ello de exportar cantidades enormes de máquinas parlantes, arrojando su exportación cifras cada día mayores, mientras que las del competidor principal, ó sea América, acusan desde hace algún tiempo un descenso paulatino, pero seguro. Consignaremos á continuación las cifras correspondientes á los tres primeros cuartales (Enero á Octubre) de 1911.

Exportación de máquinas parlantes, discos etc.

de América:	de Alemania:
2 362 755 $ = 10 041 708 Mcs.	13 776 000 Mcs.

ó sean $37^1/_2$ por 100 más para Alemania. La exportación en Octubre de 1911 contra el mismo mes de 1910 fué como sigue

de América:

1910	1911
276 261 $ = 1174 109 Mcs.	203 211 $ = 863 646 Mcs.

ó sea una disminución de 26 $^1/_4$ %

de Alemania:

1910	1911
1 446 000 Mcs.	1 854 000 Mcs.

ó sea un aumento de 28 $^1/_4$ %

No hay que negar, sin embargo, que América es y seguirá siendo por espacio de mucho tiempo uno de los competidores más temibles que tiene Alemania en esta industria.

La exportación total del Imperio Alemán en máquinas parlantes etc. en 1911 fué, comparada con la de 1910, como sigue:

1. Máquinas parlantes

	Diciembre de 1911	Enero/Dic. de 1911	Enero/Dic. de 1910
Total quint mét.	**4743**	**32 941**	**28 134**
Valor Mcs.	**1 278 000**	**9 042 000**	**7 950 000**
de los que corresponden á			
	quint. mét.	quint. mét.	quint. mét.
Francia	58	337	386
Gran Bretaña . .	2089	7988	6267
Italia	45	387	387
Países Bajos . .	64	593	731
Noruega	52	368	245
Austria-Hungría .	382	3880	4497
Rumania	66	622	479
Rusia	803	7482	7893
Suecia	109	729	479
Argentina . . .	336	3053	1664
Brasil	194	2893	1441

2. Discos

Total quint. mét.	**2481**	**20 188**	**15 900**
Valor Mcs.	**1 168 000**	**9 431 000**	**8 063 000**
	quint. mét.	quint. mét.	quint. mét.
Bélgica	53	412	356
Francia	56	536	394
Gran Bretaña . .	1025	5608	3647
Italia	35	397	363
Países Bajos . .	90	804	818
Austria-Hungría .	100	1024	1244
Rusia	162	2221	2643
Suecia	92	549	491
Suiza	111	795	571
India Inglesa . .	37	256	261
India Holandesa .	35	226	232
Argentina . . .	115	2035	1327
Brasil	313	2713	1107

Máquinas parlantes y discos juntos

para 1911: Peso 53 129 1910: Peso 44 034 quint. mét.
Valor 18 473 000 Valor 16 013 000 Mcs.

De aquí se desprende hasta la evidencia que el descenso en la exportación á algunos países es compensado con el aumento exclusivo á la Gran Bretaña, Argentina y el Brasil, que son las naciones que influyen más directamente en el resultado total. Se ve, por tanto, la necesidad cada día mayor de buscar nuevos territorios que adquieran en lo futuro la misma capacidad de colocación que distingue á la República Argentina y al Brasil, por ejemplo, para estar preparados para cualquiera eventualidad.

En general se ha constatado un aumento bastante considerable en aparatos y en discos y también en el valor de ambos artículos. El aumento de peso en máquinas parlantes de 28,134 á 32,941 quint. mét. viene á ser, por tanto, de cerca de 17 por 100, á la par que el aumento de valor de 7 950,000 marcos á 9 042,000 marcos, ó se 1 097,000 marcos es de 13¾ por 100. De aquí se desprende el hecho, apenas esperado y, por consiguiente, tanto más agradable, que á pesar de las cantidades exportadas, que aumentaron en ⅓ aproximadamente, el valor ha subido en la misma proporción, relativamente, es decir, que los precios del mercado han permanecido casi invariables, de suerte que la ganancia en las cantidades exportadas de máquinas parlantes ha sido, procentualmente, igual á la habida en 1910, ó sea, en realidad, mayor que la de años anteriores. La tensión procentual entre peso y valor es apenas de 3¼ por 100. Es de suponer, dados los datos anteriores, que el fabricante al por mayor, en vista del aumento en el consumo, de la compra ventajosa, relativamente, de primeras materias y el constante perfeccionamiento de los artículos del ramo, logrará producir en mejores condiciones de baratura y, por tanto, con mayores ventajas para él y para el público consumidor.

En discos gramofónicos resulta un aumento de peso de 15,900 quint. mét. á 20,188 quint. mét. igual á 4,288 quint. mét., ó sea cerca de 27%, y el del valor de 8063,000 marcos à 9 431,000 marcos = 1 368,000 marcos, ó sea cerca de 17 por 100. Las cosas son aquí, por lo que á la estabilidad de los precios se refiere, un poco menos favorables, en cuanto que la tensión procentual entre peso y valor no es más que de 10 por 100. Los precios de exportación obtenidos por discos parece que han bajado un tanto, lo cual debe ser una consecuencia de que la producción ha aumentado en el Extranjero por haber establecido aquí sucursales y dado origen, por consiguiente, á un exceso momentáneo del mercado, lo cual, como es natural, contribuye á la reducción de los precios. De todos modos puede decirse que éstos han sabido mantenerse en límites bastante modestos y no dan lugar á consideraciones saturadas de un pesimismo innecesario.

Los fabricantes de máquinas parlantes (aparatos) se encuentran mejores condiciones y en estado de poder conservar sus precios á la misma altura, puesto que no tienen, como los fabricantes de discos, que luchar con tantos competidores, y la instalación de fábricas en el Extranjero capaces de competir tanto cualitativa como cuantitativamente, requiere tantos y tales capitales, que su realización es punto menos que imposible, cosa que no puede decirse de los discos cuya instalación puede ser ensanchada ó reducida á voluntad.

No carecerá de interés hacer constar aquí que lo que decíamos en Julio del año pasado (hace apenas 7 meses) en el número 30 de esta Revista acerca del resultado total del año económico no difiere gran cosa de las cifras efectivas, como lo veremos luego. En dicho número predecíamos las cifras siguientes:

Aparatos		Discos		Total	
Peso qu. mét.	Valor Mcs.	Peso qu. mét.	Valor Mcs.	Peso qu. mét.	Total Mcs.
		aproximadamente			
34117	8552000	19354	9115185	53 472	17 665 635
		Cifras definitivas:			
32941	9042000	20108	9431000	53 129	18 437 000

La diferencia varía apenas entre ¾ por 100 á 5 por 100. Nadie podrá asegurar, por consiguiente, que hemos sido malos profetas, y si predecimos para el año presente otro progreso análogo, lo hacemos con la seguridad de que se tendrá fé en lo que decimos.

Einsendungen.

Seit Weihnachten 1911 verkaufen die C.-Werke in H. ihre Fabrikate in einem offenen Laden im Detail mit bis 50% Rabatt an das Publikum.

Da wir Händler uns durch dies Vorgehen geschädigt sehen, bitte ich zugleich im Namen mehrerer Detailgeschäfte von Sprechapparaten aller Art um Ihren Rat, was dagegen zu tun ist und um evtl. Schutz und Bekanntgabe in Ihrer Zeitung. G. U.

Antwort der Redaktion: Da die C-Werke, soviel wir wissen nur noch Detail verkaufen, können Sie nichts anderes tun als durch Inserate darauf aufmerksam machen, dass im allgemeinen billig angebotene Waren auch minderwertig sind. Falls die Firma auch engros verkauft, würden wir die Händler vor derselben warnen. Sie müssten uns dann allerdings Beweise dafür bringen, dass sie mit 50% offerieren.

Frühjahrs-Messe

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

Verlag Nec Sinit G. m. b. H.

BERLIN W. 30.

BERLIN, Februar 1912.

P. P.

Anlässlich der vom 3.—9. März 1912 stattfindenden LEIPZIGER FRÜHJAHRS-MESSE erscheinen wiederum vier

MESS-AUSGABEN der „PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT"

15. Februar 1912, **Nr. 7** **Nr. 8,** 22. Februar 1912

29. Februar 1912, **Nr. 9** **Nr. 10,** 7. März 1912

Nr. 7 und 8 werden an die gesamte deutsche und österreichisch-ungarische Kundschaft versandt und eignen sich vorzüglich zur Bekanntmachung der Ausstellungs-Lokale und -Neuheiten.

Nr. 9 und 10 sind die Haupt-Mess-Ausgaben (mit Aussteller-Verzeichnis und Plan). Nr. 9 ist die letzte Nummer vor Messbeginn, Nr. 10 erscheint während der Messe und gelangt vom Mittwoch, den 6. März ab in Leipzig zur Verteilung. Inseratenschluss drei Tage vor Erscheinen. — Preise sind nicht erhöht. — Inseratentexte erbitten umgehend.

Hochachtungsvoll

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

Leipzig ▪ 3.–9. März 1912

ADLER

Sprechmaschinen sind konkurrenzlos in Qualität und Preis

Talking Machines are without rivals in quality and price

Schutzmarke

Seriöse, solvente Grossabnehmer können Allein-Vertrieb für ihren Distrikt erhalten

Export nach allen Ländern.

4sprachiger Katalog auf Verlangen.

Whole-sale dealers may receive the monopoly for their district.

Export to all parts of the world.

Catalogue in 4 languages on demand.

ADLER

Machines parlantes sont sans rivales en qualité et prix

Négociants en gros reçoivent le monopole pour leur district.

Exportation pour tout le monde.

Catalogue en 4 langues sur demande.

Máquinas parlantes sin competencia por su calidad y precio

Mayoristas serios y solventes pueden obtener la exclusiva para su distrito.

Exportación á todos los paises del mundo.

Catálogo en 4 idiomas á quien lo pida.

ADLER Phonograph Co.

BERLIN SW. 68 **Oranienstr. 100**

Misstöne in der Wiedergabe.

Wenn ein Händler seinen Kunden gewünschte Apparatetypen vorführt, passiert es in vielen Fällen, dass der Ton ungleichmässig oder auch klirrend zu Gehör kommt. Das erstere Uebel ist nun nicht immer auf das Laufwerk zurückzuführen, sondern häufig auf die Platte selbst. Das Loch in der Platte ist in den meisten Fällen zu gross oder etwas aus der Mitte, so dass die Schallfurchen exzentrisch zur Mittelachse laufen und die Schalldose gezwungen wird, diese schleudernde Bewegung mitzumachen. Hieraus ergibt sich, dass der Ton ebenfalls schwankend zu Gehör kommt, und wirkt dieser Umstand, namentlich bei gedehnten Tönen, auf ein geschultes Gehör empfindlich störend.

Diese unwillkürliche, jodelnde Erscheinung zeigt dieselbe Wirkung, wie wenn das Laufwerk die Platte ungleich, d. h. abwechselnd schneller und langsamer bewegt. Da der Durchmesser der Schalllinie bei der halben Umdrehung wieder ein grösserer als der der Original-Schalllinie wird, muss somit bei normaler gleichmässiger Drehung der Platte ein und derselbe Ton zur Hälfte tiefer, bei der zunehmend grösser werdenden Hälfte jedoch höher erklingen.

Der kauflustige Kunde darf aber absolut keinen Anlass zum Tadeln finden, da sonst das in Aussicht stehende Geschäft in die Brüche gehen würde. Deshalb ist es jedes Händlers Pflicht, diesem Uebelstand abzuhelfen. Man erreicht dies, indem man nach Ingangsetzen der Maschine den äusseren Rand der Platte einen Augenblick unauffällig gegen den Nagel des Zeigefingers schleifen lässt, wobei sich die Hand am Gehäuse stützt. Die Schallfurchen laufen hierdurch in zentrischer Lage. Immerhin erfordert dieses Experiment einige Uebung, jedoch sollte man sich diese kleine Mühe nicht verdriessen lassen.

Ein weiteres Uebel ist das Klirren, welches in vielen Fällen durch das Mitschwingen der Schalltrichterwände in den Nähten erzeugt wird. Man kann nun, falls ein leichtes Zusammendrücken des äusseren Trichterrandes nicht Abhilfe schafft, die Nähte des Trichters mit dickem Oel einreiben resp. tränken. Auch empfiehlt es sich, die Gelenke des Tonarmes mit möglichst dickem Oel oder Fett zu versehen, wodurch zwischen den Metallwänden eine Isolierschicht gebildet wird, welche die störenden Nebenerschütterungen in den Gelenken verhindert. Gleichzeitig bewirkt diese Oelung ein fast luftdichtes Abschliessen der Schallführung, dadurch gelangt der Ton in vollerer und intensiverer Klangwirkung geschlossener zu Gehör.

Das Hauptaugenmerk sei jedoch auf die Schalldose gerichtet, und es ist unter Umständen ratsam, diese zu demontieren. Die Ursache des Klirrens ist hier fast immer in der Glimmerscheibe und deren Gummieinfassung zu suchen. Zuweilen sind die Gummiringe hart und unelastisch geworden und müssen dann durch neue ersetzt werden, wobei man zu weichen Gummi vermeiden soll. Die Glimmerscheibe soll möglichst plan- und blasenfrei sein; auch spielt die Stärke derselben eine wesentliche Rolle. Die besten Resultate erzielt man mit einer Stärke von 0,18 mm bei allen gebräuchlichen Grössen; man kann in Ermangelung einer Mikrometerschraube bei einiger Uebung die Stärke annähernd durch leichtes Biegen der Glimmerplatte feststellen. Durch vorsichtiges Spalten ist man imstande, dem Glimmer jede gewünschte Stärke zu verleihen. Ist der Ton zu hart und hoch, so ist die Glimmerplatte zu dick; eine zu dünne Glimmerplatte erzeugt einen tiefen und schnarrenden Ton. Beim Montieren der Glimmerscheibe ist darauf zu achten, dass die Gummiringe sich derselben am äusseren Rand von beiden Seiten gleichmässig fest anschmiegen, wodurch ein Klirren gänzlich vermieden wird.

Es kommt zuweilen auch vor, dass Gegenstände, welche sich in der Peripherie der Schallwellen befinden, durch die letzteren in Erschütterung geraten und hierdurch ebenfalls den Ton störend beeinflussen, was nach Möglichkeit berücksichtigt werden muss.

Eine besondere Aufmerksamkeit sei ausserdem noch der Nadel gewidmet; in dieser Beziehung wird leider vielfach gesündigt. Bei den Nadeln ist stets das Beste das Billigste. Eine gute, möglichst frei von kratzendem Rauschen begleitete Wiedergabe erfordert eine exakt hochglanz polierte, harte Nadelspitze; denn wenn man sich vorstellt, dass diese feine Spitze mit einem gewissen Druck 3 Minuten lang auf einer harten Scheibe schleift, so muss man zu der Erkenntnis kommen, dass nur das beste und allerhärteste Material einer solchen Prozedur standzuhalten vermag, weshalb auch die Spitze einer billigen, gehärteten Eisennadel

Mitte Februar erscheint in unserem Verlage:

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster

der Sprechmaschinen-Industrie

Redigiert und zusammengestellt von
Patentanwalt **Dr. L. Gottscho**

Preis gebunden **Mk. 10,—**

Das Buch enthält den Wortlaut der Schutzansprüche und Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten u. Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Vorbestellungen schon jetzt erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H.
Berlin W. 30

Bestellschein

(Abtrennen und als Drucksache einsenden.)

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung nach Erscheinen:

Stück

..... **GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster**

Den Betrag von M. 10.— sende gleichzeitig, bitte durch Nachnahme bei Lieferung zu erheben.

Ort und Datum: Unterschrift:

Deutlich schreiben.

Epochale Neuheit | *Latest novelty* | *Nouveauté excellente*
Massenartikel | *Wholesale article* | *Fabriqué en grandes quantités*

„Autograffon"

Aufnahme- und Wiedergabevorrichtung.

Patente in allen Staaten.

Von jedem Laien ohne Vorkenntnisse handhabbar.

Auf jede Sprechmaschine passend.

Aufnahmen zu Hause.

Absolut sichere Handhabung.

Wiedergabe laut und deutlich.

☛ Billig ☚

Zur Messe in Leipzig.

Näheres im Messanzeiger.

Prospekte gratis und franko.

Recording and reproducing contrivance.

Patents in all countries.

Can be used by any person without special knowledge.

Fits any talking machine.

Records made at home.

No failures.

Reproduction clear and loud.

Low price.

Will be shown at the Leipzig fair.

Catalogue on demand.

Appareil pour enregistrer et reproduire.

Brevets dans tous les pays.

Tout le mond peut enregistrer chez soi avec une machine parlante ordinaire.

Simple et sure.

Reproduction claire et haute.

Prix moderé.

Exposé à la foire de Leipzig.

Catalogue sur demande.

Premier-Record und Spezial-Record

25 cm doppelseitige Schallplatten

Neueſte Aufnahmen in ungariſcher, deutſcher (öſterreichiſcher), ſerbiſcher, rumäniſcher, ſloveniſcher, ſlovakiſcher, böhmiſcher, kroatiſcher, türkiſcher, armeniſcher, ruſſiſcher, polniſcher, tatariſcher Sprache. Jüdiſche Jargon- u. hebräiſche Aufnahmen

Erste ungarische Schallplattenfabrik A.G.

Budapest

schon nach dem Passieren der ersten Linien stumpf wird und nun die Schwingungen unrein und geräuschvoll auf die Membrane überträgt, ganz abgesehen davon, dass hierdurch das Phonogramm sehr erheblich leidet, indem die kleinen Kanten der Schalllinie vorzeitig abbröckeln.

Aus diesem Grunde ist es auch absolut erforderlich, nach jedem Vortrag die Nadel auszuwechseln. —

F. S.

Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika an Sprechmaschinen usw.

An Phonographen, Graphophonen, Grammophonen und Teilen hierzu haben die Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt im Rechnungsjahr 1910 (1. Juli 1909 bis 30. Juni 1910)

	im Werte von Doll.		im Werte von Doll.
nach Oesterr.-Ung.	2320	nach Bolivien	1 165
„ den Azoren und Madeira	73	„ Brasilien	97 146
„ Belgien	4 755	„ Chile	17 629
„ Dänemark	2 190	„ Columbien	31 143
„ Frankreich	10 223	„ Ecuador	4 694
„ Deutschland	110 987	„ Brit. Guinea	3 263
„ Griechenland	120	„ Niederl. Guinea	436
„ Italien	4 729	„ Peru	13 554
„ d. Niederlanden	297	„ Uruguay	32 796
„ Norwegen	50	„ Venezuela	2 243
„ Portugal	52	„ China	29 161
„ Russland in Europa	5 006	„ d. japan. Pachtgebiet in China	744
„ Spanien	220	„ Brit. Ostindien	3 320
„ Schweden	582	„ Sterils-Settlements	813
„ der Schweiz	110	„ übrigem Brit. Indien	205
„ der Türkei in Europa	68	„ Niederl. Indien	512
„ England	753 265	„ Hongkong	16 168
„ Schottland	823	„ Japan	33 253
„ Irland	1 003	„ Korea	718
„ Bermudas	950	„ Russisch-Asien	821
„ Brit. Honduras	2 625	„ Siam	175
„ Canada	331 577	„ Türkisch-Asien	983
„ Neufundland u. Labrador	1 549	„ Brit. Australien, Festland und Tasmania	249 421
„ Costa-Rika	3 259	„ Neu-Seeland	7 400
„ Guatemala	4 874	„ übrigem Brit.-Australien	159
„ Honduras	1 434	„ Frz. Australien	793
„ Nikaragua	1 633	„ Dtsch. „	965
„ Jamaica	12 264	„ Philippinen	47 554
„ Salvador	263 717	„ Brit. Westafrika	30
„ Brit. Westindien	14 035	„ „ Südafrika	27 275
„ Cuba	40 968	„ „ Ostafrika	1 480
„ Dän. Westindien	605	„ d. Kanarischen Inseln	216
„ Niederl. Westindien	784	„ Liberia	326
„ Französ. Westindien	28	„ Portug. Afrika	160
„ Haiti	753	„ Türkei i. Afrika, Aegypten	150
„ San Domingo	2 740		
„ Argentinien	169 966		

Erste ordentliche Generalversammlung des Verbandes der österreichischen Sprechmaschinenhändler.

Am 19. Januar fand in Wien die konstituierende Generalversammlung des Verbandes der österr. Sprechmaschinenhändler statt.

Um $^3/_4$9 Uhr eröffnete Herr Hornyak die Versammlung. Nach einigen einleitenden Worten berichtete er über die Genehmigung der Statuten durch die k. k. Statthalterei und forderte sodann die Versammlung auf, die Wahl des Präsidenten vorzunehmen.

Hierauf meldete sich Herr Josef Leopold Pick zum Wort. Er trat für eine Wahl des Herrn Theodor Pichler ein, der — abgesehen von der Tatsache, dass er sich in Händlerkreisen der grössten Beliebtheit erfreue — alle Vorzüge besitze, die eine derartige repräsentative Stellung erfordert. (Bravorufe!) Er setze voraus, dass mit der Wahl des Herrn Pichler die Präsidentschaft in die besten Hände gelegt sei, und er sei sicher, dass sein Vorschlag von keiner Seite einen Widerstand finden werde.

Es sprachen noch Herr Johann Arlett, der die Kandidatur Pichlers auf das wärmste unterstützte. Kein anderer sei hierzu mehr berufen, als Herr Pichler, und er kann die Weigerung (Herr Pichler macht widerstrebende Gesten) absolut nicht zur Kenntnis nehmen.

Inzwischen wurden die Wahlzettel von Herrn Berg eingesammelt und es erfolgte die Verkündigung der Wahlresultate. Gewählt wurde Herr Pichler zum Präsidenten. Die Wahl wurde lebhaft akklamiert und die Erklärungen des Herrn Pichler, die Wahl nicht annehmen zu können, halfen nichts. Schliesslich gab er seinen Entschluss doch bekannt, die Wahl annehmen zu wollen.

Es folgte nun die Wahl der beiden Vizepräsidenten. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Herr Joseph Leopold Pick gewählt. An der Entwicklung der Verbandsidee hat Herr Pick seit jeher einen hervorragenden Anteil genommen. Auch diesmal war Herr Pick einer der rührigsten Agitatoren für die Verbandsgründung, und es war daher selbstverständlich, dass die erste Vizepräsidentenstelle ihm übertragen wurde. Auf Wunsch des Präsidenten übernimmt nun Herr Pick den Vorsitz.

Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Herr Johann Arlett gewählt. Herr Arlett gehört gleichfalls zu den Pionieren des Verbandes. Herr Arlett nahm die Wahl an.

Die Versammlung schritt sodann zur Wahl der übrigen Funktionäre. Zum Verbandskassier wurde durch Akklamation Herr Franz Czadil gewählt. Zum Schriftführer wurde gewählt Herr Karl Wieder und zum Verbandssekretär Herr Artur Hornyak, ferner zu Kassarevisoren die Herren Gustav Stiassny und Alois Kipper, zu Vorstandsmitgliedern die Herren Anton Prettner, Hugo Löwin, Leo Johann Guttmann und Otto Kohn.

Punkt 3 der Tagesordnung. Nach einer längeren Debatte, an der sich die Herren Arlett, Klemm, der wiederholt auf die Interessen der kleinen und kleinsten Händler hinweist und für sie warm eintritt, ferner die Herren Czadil, Friedrich Weiss und Rudolf Patsch beteiligten, wird der Jahresbeitrag für das Jahr 1912 für ordentliche Mitglieder mit K 12.— und die Einschreibgebühr (ein für allemal) mit K 2.— festgesetzt. Der Beitrag für unterstützende Mitglieder wird auf K 50.— festgesetzt.

Folgende Neuheiten

erscheinen zur

Leipziger Messe

Odeon
Parlophon
Anker
Dacapo
Jumbo
Beka
Homokord
Favorite
Jumbola
Janus
Star
Rubin
Schallplatten-Album „PERFECT“
Lindström-Apparate

1. 2 in ihrer Art einzig dastehende Schalldosen!
2. Eine vollkommen neue Serie Sprechmaschinen!
3. Eine sehr geschmackvolle **neue** Album-
4. Eine neue Platte! [Kollektion!
5. Eine Umwälzung auf dem Trichter-Markt!

Mein Meßstand befindet sich wie immer
Petersstrasse 41 I. rechts

Bekaphone
Spezial-Nadeln
Herold-Nadeln
Fürsten-Nadeln
Raum's Salon-Nadeln
Exception-Dosen
Exhibition-Dosen
Messing-Trichter
Linien-Trichter
Blumen-Trichter
Holz-Trichter
Werke
Zubehörteile

HANS FALK, BERLIN S.W. 68
RITTER-STRASSE 52.

Polyphon-Schallplatten
Polyphon-Sprechapparate

Reiche Auswahl!

Polyphon-Musikwerke A.-G.
LEIPZIG-WAHREN 1.

Zur Messe: Petersstrasse 28 I

Beltrame gegen Beltrame.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Sehr geehrte Redaktion!

In unserer Eigenschaft als Rechtsbeistände der Firma Celeste Beltrame in Leipzig, Spezialfabrik für Schalldosen und elektrische Sprechapparate, erlauben wir uns, ganz ergebenst nachfolgendes Ersuchen an Sie zu richten:

Wie Sie aus den Zeitungen entnommen haben dürften, ist die offene Handelsgesellschaft unter der Firma Sächsische Schalldosenwerke „Beltrame", Wolzonn & Winter in Dresden in Konkurs geraten. Der Name und die Firma unserer Auftraggeberin ist in die fragliche Firma hineingekommen durch ein Verhalten der Gesellschafter Wolzonn und Winter, gegen das wir, weil es eine Verletzung des § 16 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb darstellt, vorgegangen sind.

Das Königliche Oberlandesgericht Dresden hat durch Urteil vom 20. Oktober 1911 dahin entschieden, dass den vorgenannten Gesellschaftern Wolzonn und Winter unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 1500 M. oder Haftstrafe bis zu 6 Monaten für jeden Fall der Zuwiderhandlung der Gebrauch der Firma Sächsische Schalldosenwerke „Beltrame", Wolzonn & Winter untersagt wird.

Ausserdem schwebt wegen dieser missbräuchlichen Benutzung des Namens „Beltrame" beim Königlichen Landgericht Dresden noch ein Rechtsstreit.

Wie keiner weiteren Ausführung bedarf, ist durch den Umstand, dass unter der missbräuchlich angemassten Firma ein Konkursverfahren eröffnet worden ist, unsere Auftraggeberin aufs schwerste geschädigt. Da sie in der Sprechmaschinenbranche aufs beste renommiert ist, muss ihr natürlich daran liegen, dass alle Interessenten davon unterrichtet werden, dass sie mit dem Konkurse der Herren Wolzonn und Winter nichts zu tun hat.

Sie würden unsere Auftraggeberin daher zu besonderem Danke verpflichten, wenn Sie in Ihrer sehr geschätzten Fachzeitschrift durch eine entsprechende Erklärung weitere Kreise von dem wahren Sachverhalte unterrichten würden.

Wir sprechen Ihnen für Ihre freundliche Mühewaltung unsern gehorsamsten Dank aus.

Wir verharren
hochachtungsvoll
Rechtsanwälte Dr. Grosse & Dr. Kluth
durch: Dr. Kluth.

Leipzig, 27. Januar 1912.

Briefkasten.

E. U., Budapest. Wer fabriziert, bezw. liefert Federgehäuse für Laufwerke von Sprechmaschinen?

E. A., Frankfurt. Ob der Schuldner die Mahnkosten zu zahlen hat, ist von verschiedenen Gerichten verschieden beurteilt worden.

J. A., Schweiz. Der Fabrikant der „Trombino"-Blas-Instrumente ist C. A. Lux, Ruhla i. Th.

Schutzmarke. **JANUS-RECORD** Schutzmarke.

Preiswerteste u. volkstümlichste Schallplatte!

Reichhaltiges Repertoir!

Kataloge gratis! Kataloge gratis!

Vereinigte Schallplatten-Werke JANUS-MINERVA, G. m. b. H.

Hannover ⊙ Berlin ⊙ Wien ⊙ Morchenstern in Böhmen

Fabrik und Hauptbureau: Hannover, Engelbostelerdamm 121.

DACAPO RECORD

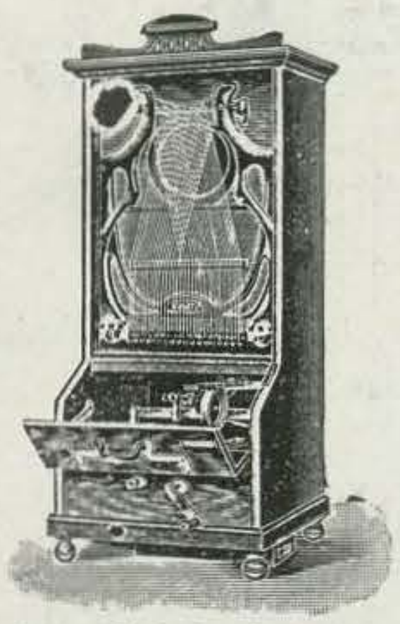
BEST DOUBLE-SIDED RECORD IN THE WORLD

INTERNATIONAL REPERTOIR

SPECIAL EXCELLENT BAND RECORDS

Spanish, Jtalian, French, English, Russian, Dutch, Hebrew, Romain, Polish, jewish, etc. etc. etc.

DACAPO RECORD Co. m. b. H. BERLIN S. 42. Ritterstr. 86.



In- und Auslandpatente

„KLINGSOR“

Die einzige **musikalische** Sprechmaschine der Jetztzeit

Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.

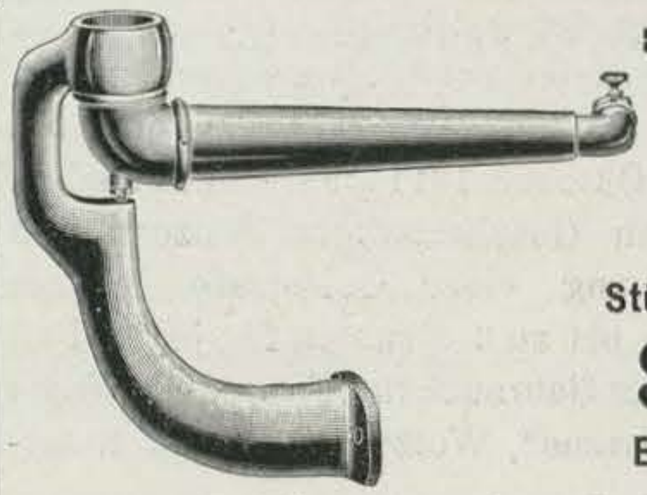
= Verlangen Sie Preisliste! =

Krebs & Klenk, Klingsorwerke

Hanau - Kesselstadt.

Alleinige Fabrikanten der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.

Übersehen Sie nicht, unsere Neuheiten auf der diesjährigen Frühjahrsmesse zu besichtigen! Messlokal: Petersstr. 40.



Grösste Spezial-Fabrik für

Tonarme

Bremsen

Stützen, Befestigungsschrauben

Schalldosen

Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen

Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29

Diktier-Walzen **Aufnahme-Masse**

Aufnahme-Platten **Aufnahme-Maschinen**

„Platina“-Starkton-Hartguss-Walzen

Hartguss-Masse liefert bestens und billigst

Felix Schellhorn, Chemisches Laboratorium Petershagen an der Ostbahn.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

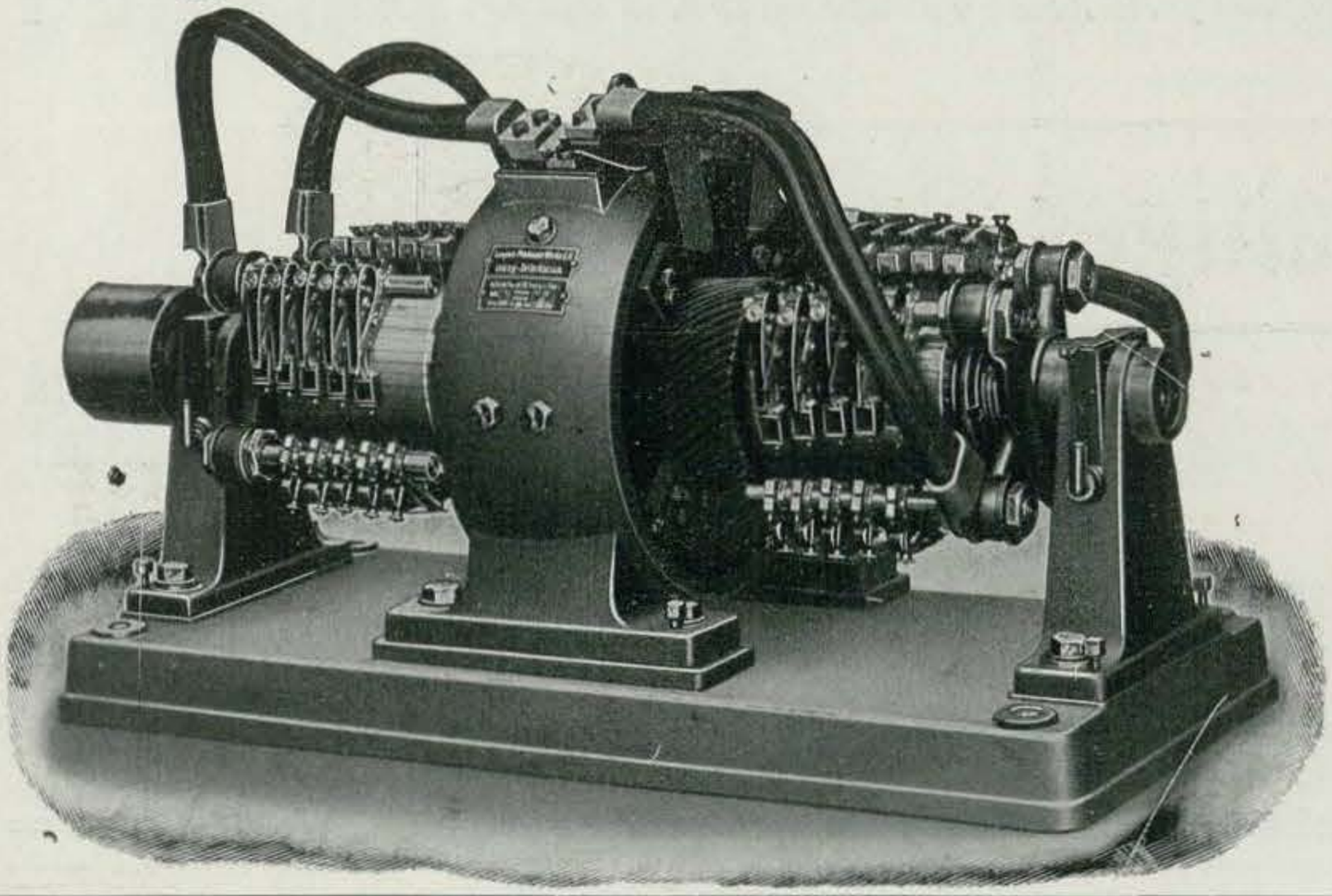
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift“ Bezug zu nehmen.

Langbein - Pfanhauser Werke Akt. - Ges., Leipzig



Modernste Galvanoplastische Anlagen

für

Kupfer-Galvanoplastik
Nickel - Galvanoplastik
Stahl - Galvanoplastik

zur Reproduktion von Aufnahmen.

Komplette Einrichtungen für Schallplatten-Fabriken

Der neue Nirona-Patenttrichter.

Für die Fabrikation von Schalltrichtern für Sprechmaschinen sind sowohl theoretische Kenntnisse der akustischen Wissenschaft als auch reiche praktische Erfahrungen durchaus notwendig. Im Prinzip handelt es sich darum, dass der Schalltrichter eine kräftige Resonanz hat, d. h. die Schallschwingungen, welche er durch die Luft erhält, durch Eigenschwingungen vergrössert und vermehrt, andererseits muss er aber möglichst frei sein von Eigentönen oder gar einem einzigen Eigenton, d. h. er darf nicht auf Schwingungen von bestimmter Tonhöhe durch besonders krättige Resonanz besonders laut reagieren. Die Erfahrung hat gelehrt, dass diesen Bedingungen am besten ein weiches Material entspricht, und man hat infolgedessen für Schalltrichter mit bestem Erfolg sowohl Messing als auch weiches Eisenblech verwendet, und das letztere hat zudem noch den Vorzug, dass das sogen. Schwarzblech sich besonders gut für Lackierung, die nicht leicht abspringen soll, eignet. Schwarzblech wird seit Jahren deswegen für den sogen. Blumentrichter verwendet, welcher aus einer Anzahl Teilen durch Falzen zusammengesetzt wird. Diese Trichter sind in sehr vollkommenem Masse frei von Eigentönen, allein sie haben den Nachteil, das auch bei sehr vorsichtiger Herstellung zuweilen ein Klirren in den Nähten nicht zu vermeiden ist, das natürlich sehr störend wirken muss. Die neueste Errungenschaft auf diesem Gebiete ist der Nirona-Patenttrichter, welcher von der Firma Nier & Ehmer, Beierfeld (Berlin: J. W. Arnsohn, Kufsteinerstr. 1) fabriziert wird. Dieser Trichter ist aus Schwarzblech hergestellt, aber ganz nahtlos, indem die einzige Naht, welche beim Biegen aus der Blechplatte erforderlich ist, nach dem modernen Schweissverfahren hergestellt ist. Der Niron a-trichter ist daher vollständig frei vom Klirren. Die Pressung eines kräftigen Relief-Musters bewirkt gleichzeitig eine grosse Resonanzfähigkeit für Schwingungen verschiedenster Tonhöhe, gibt dem Trichter die praktisch erforderliche Steifigkeit, ohne das Material allzu hart zu machen, und verschönt das Aussehen erheblich. Eine geschmackvolle Lackierung tut das übrige, um dem Trichter vollkommen zu machen. Es kann nicht zweifelhaft sein, dass der Nirona-Trichter gegenwärtig als einer der vollkommensten Metalltrichter für Sprechmaschinen angesehen werden muss, besonders da er zu einem Preise geliefert werden kann, der für einen Massenabsatz heute unentbehrlich ist.

Notizen.

Unsere geschätzten Abonnenten machen wir nochmals darauf aufmerksam, dass in diesen Tagen der fällige Abonnemensbetrag durch Postnachnahme erhoben wird und bitten, prompte Einlösung veranlassen zu wollen.

Triumphon Company, Berlin, wird zur Leipziger Messe besondere Neuheiten, die sich auf die Konstruktion der Werke beziehen, herausbringen.

Gloria-Rekord. Die Lyrophon-Werke, Berlin, bringen zur gegenwärtigen Saison ganz besondere Neuheiten in ihrer Gloria Karnevals-Platte nämlich eine Orchester-Doppelplatte mit Kölner Karnevals-Kompositionen und drei Gesangsplatten von Franz Browier besungen. Die Platten sind nicht nur für Karnevalsbegeisterte interessant, sondern bieten auch dem nüchternen Durchschnittsdeutschen besseren Einblick in die besondere Art des Kölnischen Karnevalhumors als irgendwelche andere Mittel.

Fürstennadeln

muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard“
„Spezial A“
„Tatjana“
„Lieblingslied“
„Original Concert“
„Lili“
„Pascha“
„Perplex“



Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach in Bayern

Wickwitz in Böhmen.

Zur Messe in Leipzig, Petersstrasse 41[I] r.



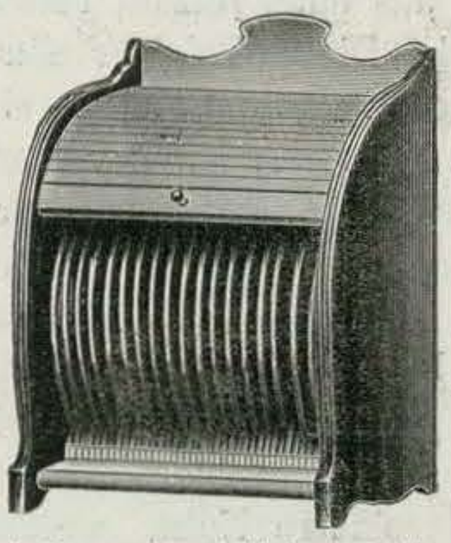
Beschläge u. Verzierungen, Säulchen, Auflagen, Plaketten für Sprechmaschinen-Gehäuse empfiehlt als eigenes Fabrikat

Metal Work for cabinets, fancy decoration, pillars etc. for talking machines. Own make

Garnitures et Décorations colonnes, plaques etc. pour boîtes de machines parlantes. Propre fabrication.

Paul Bouveron, Berlin S. 59
Tel. Amt Moritzpl. No. 118. **Fichtestrasse 3.**

Neuheit! Praktisch! Preiswert!

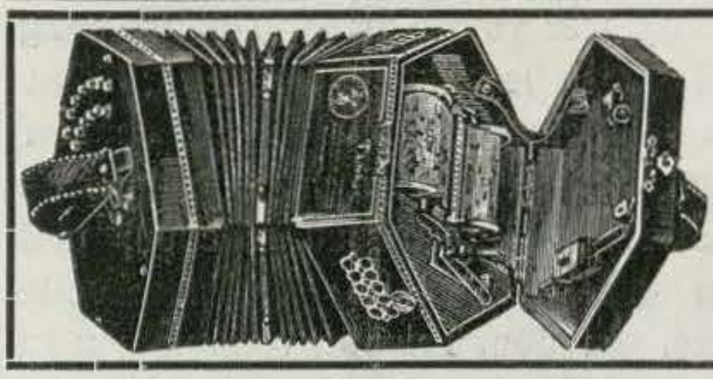


Plattenbehälter
mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27 1/2 und 30 cm.

Preisblatt mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten.

F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgebirge.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. 300 Arbeiter.



Tanzbär
mechan. spielbare Harmoniks, mit einlegbaren langen Noten
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis u. franko.
A. Zuleger Leipzig
gegr. 1872.

Beste Schallplatten-Masse

sehr leicht, billig, längste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität und höchste Bruchfestigkeit.

Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges., **Leipzig**

Filialen in:
Wien, Berlin, Birmingham, Zürich, Utrecht, Brüssel, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Nürnberg.

Esperanto macht Fortschritte! Herr Dr. W. Stelzner schreibt uns: Die Freunde der interessanten Weltsprache Esperanto werden Jubelhymnen anstimmen, denn die Schuldeputation von Berlin-Schöneberg hat den Esperanto-Unterricht in allen Schulen gestattet. Auch aus Spanien kommt die Kunde, dass durch kgl. Dekret Esperanto in allen Schulen gestattet ist, so dass Esperanto nun bereits in deutschen, englischen, französischen, spanischen und nordamerikanischen Schulen gelehrt wird. In Deutschland bestehen nun ca. 300 Esperanto-Vereine und ca. 200 Esperanto-Auskunftsstellen, von denen die des V. D. E. in Leipzig, Dresdenerstr. 45, angewiesen ist, an Interessenten gegen Einsendung der Selbstkosten (15 Pf. in Briefmarken) ein Esperanto-Lehrbuch mit aufklärenden Schriften portofrei zu versenden. Von Interesse ist schliesslich noch, dass bereits in neun deutschen Städten Polizeibeamte in Esperanto ausgebildet sind.

Das Grammophon als Obstruktionsmittel. Aus Graz wird berichtet: Die Obstruktion der Sozialdemokraten im Grazer Gemeinderat, der am 19. Januar, nachmittag 4 Uhr, zu einer Sitzung zusammentrat, hat die ganze Nacht gedauert und wurde von den Sozialdemokraten mit allen möglichen Instrumenten und durch Lärmen fortgesetzt. Sogar ein Grammophon wurde in die Sitzung gebracht und man liess es dort los. In den Morgenstunden wurden die Mitglieder der Mehrheit, welche die ganze Nacht durchwacht hatten, abgelöst. Um 10 Uhr schloss der Bürgermeister die Sitzung wegen des ungebührlichen Benehmens der Sozialdemokraten.

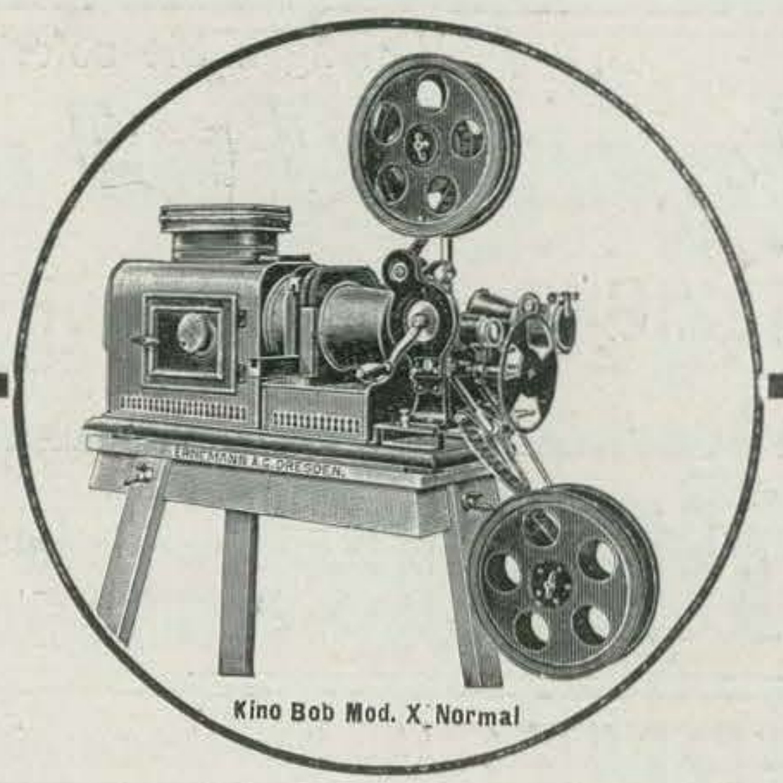
Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Cottbus. In unser Handelsregister A ist bei der unter No. 739 eingetragenen Firma „Deutsche Grammophon und Schallplatten Zentrale Merkur in Cottbus, Paul Rischer", vermerkt, dass die Firma jetzt „Schallplatten Zentrale Merkur Rekord" lautet.

Dresden. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma „Automaten- & Sprechmaschinenfabrik ‚Phönix' J. Wolzonn u. A. Winter" in Dresden, Schandauer Strasse 13 und 22b, wurde am 17. Januar 1912, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Knoll in Dresden, Marschallstr. 20 I. Anmeldefrist bis zum 29. Februar 1912. Wahltermin: 17. Februar 1912, vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin: 13. März 1912, vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. Februar 1912.

Dresden. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma „Sächsische Schalldosenwerke ‚A. H. Beltrame' Wolzonn & Winter" in Dresden, Schandauer Strasse 13, wurde am 22. Januar, vormittags 1/4 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Knoll in Dresden, Marschallstr. 20 I. Anmeldefrist bis zum 29. Februar 1912. Wahltermin am 17. Februar 1912, vormittags 3/4 11 Uhr. Prüfungstermin am 13. März 1912, vormittags 3/4 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 17. Februar 1912.

Ulm a. Donau Christian Beisser, Musik-Instrumentenfabrik. Dem Kaufmann Herrn Christian Reisser jr. ist Prokura erteilt.

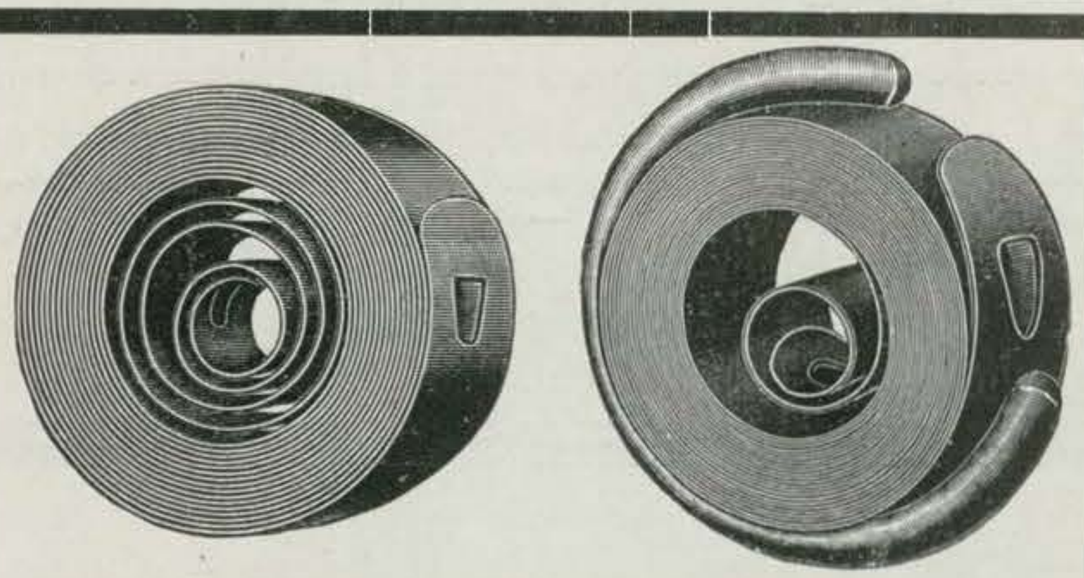


Ernemann

Familien-Normal-Kinematographen

Erstklassige Präzisions-Malteserkreuz-Apparate mit und ohne Einrichtung für Projektion fester Diapositive. Auch für Vereine, Schulen u. wissenschaftliche Institute sehr zu empfehlen! — Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler u. Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211



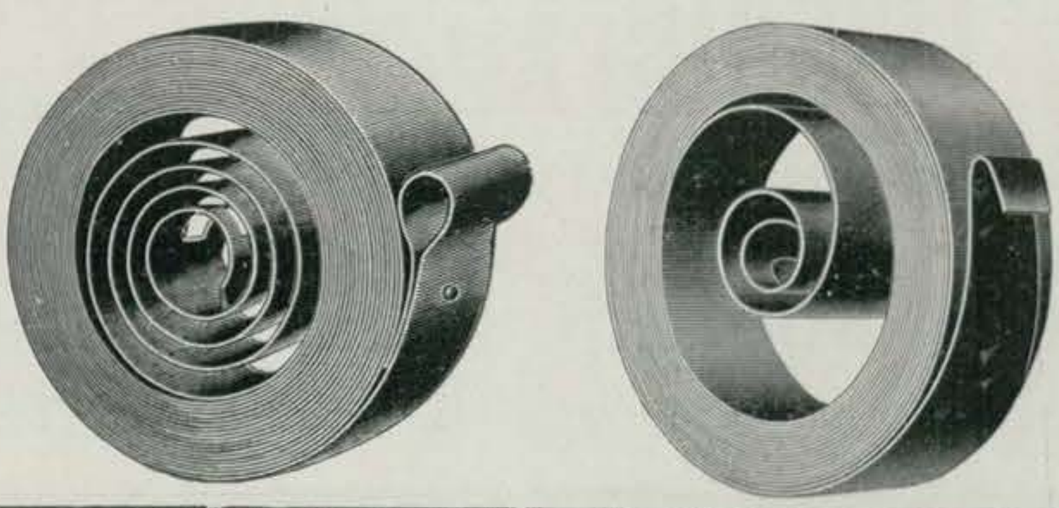
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



Verlangen Sie sofort unsere neuerschienene Preisliste über

Schallplatten-Albums

LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G. vorm. G. FRITZSCHE, **LEIPZIG-R.**

Filiale Berlin S., Ritterstr. 90

Etiketts in allen Sprachen, Lötpappen, Löschblätter, Matrizen- und Galvano-Taschen, Plattendüten, russische Kataloge, Licenzmarken liefert billigst die

Buchdruckerei Heinrich Schiftan, Berlin S. 14, Stallschreiber-Strasse 27-28 Telephon: Amt 4, 11103

„HERMES“ Sprechmaschinen muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl. **Schallplatten** zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis. **Elektrische Instrumente** zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle Solideste Ausführung. Katalog gratis.



Prämiiert Chemnitz 1911. Goldene Medaille.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold“ auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

Nachahmungen weise man zurück.





CNX

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik

Heroldwerk — Nürnberg 8F.





Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Tonarme *in moderner geschmackvoller Ausführung in reichhaltiger Auswahl*

Trichterkniee Erstklassige Präzisionsarbeit! Billigste Preise! Grösste Leistungsfähigkeit! **Tellerbremsen**

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. Hainsberg-Dresden

Interessenten erhalten auf Wunsch den neuesten Katalog kostenlos.

Neueste Patentanmeldungen.

S. 35 060. — 21. 11. 11.

Arthur Edward Spencer, San Francisco, und Frank Chester Thomas, Mill Valley, Calif.

Sprechmaschine mit selbsttätiger elektromagnetischer Einrückung einer Hemmung am Schluss des Spiels.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine selbsttätige Vorrichtung zum Aufhalten der Umdrehung einer Sprechmaschine nach Unterbrechung der Tongebung.

Die Erfindung lässt diesen Zweck erreichen, ohne dass eine Aenderung in der Form oder im Aufbau der Platte selbst oder in der Art des Gebrauchs der Sprechmaschine erforderlich wäre. Zu diesem Zweck ist ausser dem gewöhnlichen Kontakt auch der zweite Kontakt am Schalldosenträger angelenkt und mit einem Fühler versehen, der während des Spiels den Schallstift um eine oder mehrere Windungen voraus in der Schallkurve gleitet, am Schluss des Spiels aber vom Schallstift eingeholt und hierdurch den Stromschluss herbeiführt.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 488 263. — 22. 9. 10.

Carl Lindström A.-G., Berlin, Grosse Frankfurterstr. 37.

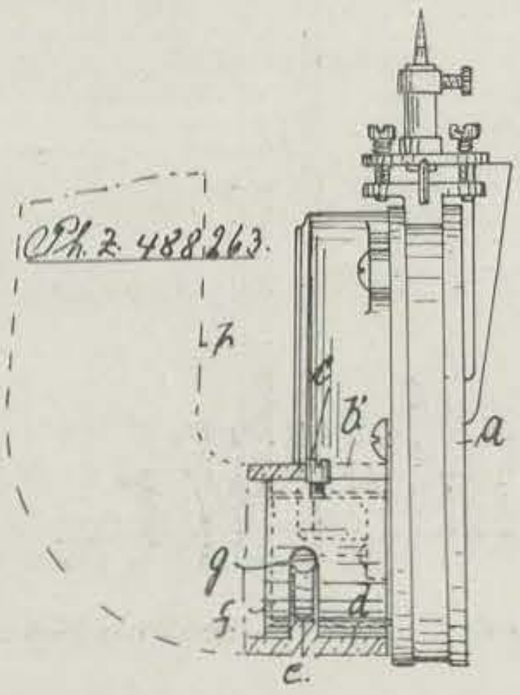
Plattensprechmaschine.

Beschreibung.

Die Neuerung besteht darin, dass zwecks leichterer Beweglichkeit der Schalldose a und zur Erhöhung der Schalldichtigkeit über den Stutzen derselben eine drehbare Hülse d deren Verstellung durch einen in einem Schlitz b der Hülse geführten Stift erfolgt. Diese Hülse besitzt einen Stift, der in einen Schlitz des Tonarmes eingeschoben wird.

Schutzansprüche.

1. Plattensprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass an dem exzentrischen Stuzen e der Schalldose a eine Hülse d so angeordnet ist, dass die Dose mit dem Stutzen sich in der Hülse drehen kann, welche in das Ende des Tonarms b eingeschoben und gegen Drehbewegung gesichert ist.



2. Ausführungsform nach Anspruch 1, bei welcher die Sicherung der Hülse d gegen Drehung um den Tonarm b durch einen in einen Schlitz b desselben eingeführten Stift c erfolgt.

Berliner Schall-

Trichter- und Metallwarenfabrik

vormals

R. Freybrodt & Co.

G. m. b. H.

Berlin O. 17, Warschauerstr. 43-44

empfiehlt

in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
bei prompter Lieferung

Schalltrichter für Sprechmaschinen

„Bremaphon“

D. R. G. M. 422007, 450563 und 451522



„Loreley“-Schatulle
spielt bei geschlossenem Deckel.

Das Bremaphon ist hervorragend in der Wiedergabe von Gesang- und Musikstücken.

Das Bremaphon nimmt wenig Raum ein und ist leicht transportabel.

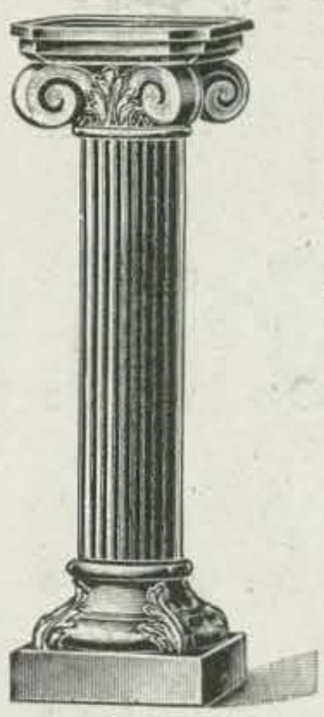
Das Bremaphon kann zu jeder Salon-Einrichtung passend geliefert werden.

Das Bremaphon ist in allen Teilen fest ineinander verbunden und bedarf keiner Montage.

Das Bremaphon ist ohne Konkurrenz in der Ausführung.

BREMAPHONWERKE, OLDENBURG i. Grossh.

Guarniciones de metal de fundación



Metall-Säulen
Columns





METAXYLON Berlin SO. 16
Schmid-Strasse Nr. 42
Katalog gratis

Metall-Beschläge für Grammophone

Cast metal mountings



Metall-Säulen
Colonnes

Ogéphon-Schalldose
Catalog u. Correspondenz
Unerreicht!
Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch
Ogéphonwerke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.
Neueste Federung
Messlokal:
Petersstrasse 19
part. im Laden.

MARCOS 5.—
cuesta á commerciantes y revendedores de màquinas parlantes la suscripción, por seis meses
á la Revista Fonográfica
Phonographische Zeitschrift
Suscribirse immediatamente en la Redación
BERLIN W. 30.

„Atlas" G. m. b. H., Metallw.
BERLIN SO.
Schlesische-Str. 10.



Tonarme- u. Schrauben-Fabrik.
Façonteile sofort nach Muster.

Ich kaufe per Kasse
Partie Posten doppelseitiger, englischer, italienischer, deutscher, französischer und hebräischer Platten, sowie auch Sprechmaschinen und Zubehör. Welche Fabrik kann englische Platten mit meiner Marke liefern? Gebe deutsche Referenzen.
Leon Leibowich, 131 Wardour Str., London W.

FACTORY of talking machine
offers goods at half price to clear stock until July.
Kindly ask „Lagerkarte 65" Postamt 94, Berlin.

Man abonniere auf die „PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT"

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30

Inventur - Ausverkauf
div. Teile für Phonographen und Platten-Apparate.
Sphinx G. m. b. H.
Berlin SO., Elisabethufer 53.

NEEDLES FOR EXPORT
Speciality: our celebrated „VIOLIN"-NEEDLES
Ask for prospectus!
Great assortment in all forms at moderate prices.
Wunderlich & Baukloh G. m. b. H.
ISERLOHN (Germany).

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.

Sensationelle Neuheit!
Jedermann kann mit seinen Sprechmaschinen Aufnahmen machen vermittels meiner
Aufnahme-Vorrichtung „Columbus"
auf jedem Platten-Apparat ohne jede Veränderung sofort anzubringen.
Naturgetreue, laute und klare Wiedergabe. Detailpreis M. 16.—
Fabrikation der berühmten Fakir - Starkton - Schalldosen. Anerkannt beste Konstruktion
Neuheit! **Fakir-Triumph-Schalldose**
Ton - Cyklop - Pressluft - Schalldosen und komplette Maschinen.
Verlangen Sie sofort Offerte und Prospekte von Felix Schellhorn, Feinmechanische Werkstätten Petershagen a. d. Ostbahn.

Otto Stelzmann
Maschinen u. Metallwarenfabrik
Dresden-N. 17
Leipzigerstr. 31. Tel. 6227

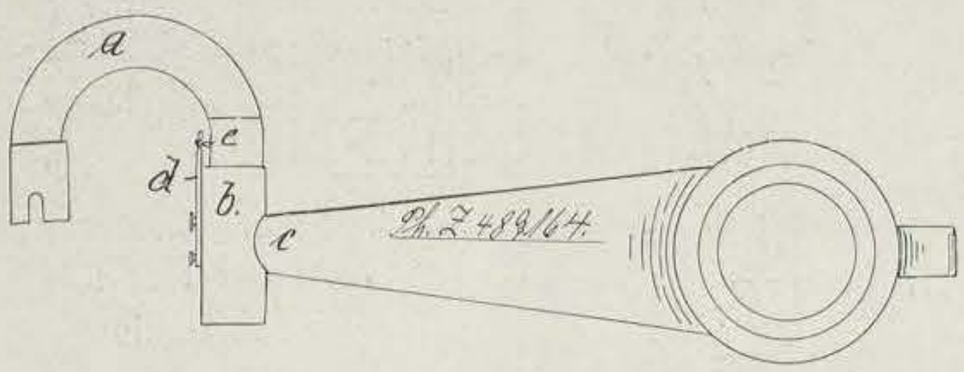


Präzisionsarbeit
Nur Qualität
Preisliste zu Diensten.
Specialfabrik für Laufwerke Tonarme Schalldosen etc. zu Sprech-Automaten u. Schatullen.

No. 489 164. — 31. 10. 11.

Biedermann & Czarnikow, Berlin, Kreuzbergstr. 7.

Schalldosen- und Tonrohrlagerung für Plattensprechmaschinen.



Schutzansprüche.

1. Schalldosen- und Tonrohrlagerung für Plattensprechmaschinen, bei welcher das Tonrohr nicht nur in horizontaler Ebene drehbar, sondern auch in vertikaler Ebene schwenkbar ist, dadurch gekennzeichnet, dass der Anschlussstutzen oder Bügel (a) für die Schalldose in zwei Endstellungen am Tonrohr einstellbar befestigt ist; 1. in der Spielstellung, in welcher er mit dem Tonarm ein starres Rohr bildet, 2. in der Nadelauswechselstellung, in welcher die Schalldose von der Schallplatte abgehoben ist.

2. Schalldosen- und Tonrohrlagerung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Schalldosenbügel (a) in ein horizontales Rohrstück (b) am Tonrohrende (c) drehbar eingefügt ist und in der niedergeklappten Stellung der Schalldose durch eine aus einer federnden Raste (d), in welche sich eine Nase e des Bügels einlegt, bestehende Sperrung mit dem Tonrohr starr verbunden wird.

Einem Teil der Auflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der **Metaxylon G. m. b. H., vorm. S. Hermann, Berlin SO. 16, Schmidtstr. 42,** über gestanzte Sprechmaschinen-Beschläge bei, auf den wir unsere geschätzten Leser besonders hinweisen.

Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik

Wilhelm Dietrich,

Leipzig, Markt 11

Specialophon

Sprechmaschinen u. Automaten

Illustrierte Preisliste gratis.

Specialophon-Schallplatten

Beste Marke

Christbaum-Untersätze

mit Sprechmaschine mit Musikwerk

Drehorgeln Helikon, Apollo, früher Ariston genannt, mit auswechselbaren Notenscheiben. — **Anerkannt beste Leierkästen.** Grosses Noten-Repertoire.

Elektrisier-Automaten etc.



Grösste Spezialfabrik für erstklassige Schalldosen

Marke **TAMAGNO**

Neue ges. gesch.

Schalldose BEETHOVEN

für Pathé- und Grammophon-Platten spielbar.

Ganz neu! ••• *Sehr praktisch!*

Automatisch umdrehbare Schalldosen

D. R. G. M. und D. R. P. angemeldet.

:: Keine Patentverletzung ::

passt ohne irgend eine Aenderung in **jeden** Tonarm.

AELOPHON-

Stand-Automaten und -Schatullen mit elektr. Antrieb :: und Feder-Aufzug, mit und ohne Trichter. ::

Nur Präzisions-Arbeit. ▫▫ Gediegene Ausführung. ▫▫ Garantie für tadellose Funktion.

Preisliste gratis und franko.

Repräsentabler Kaufmann

Anfang 30, Süddeutscher, seit Jahren in der Sprechapparate-Branche als Geschäftsführer etc. tätig, firm in allen Buchführungen, Korrespondenz etc., bilanzsicher, sucht, gestützt auf Ia Referenzen, per 1. April

Vertrauensposten.

Gefl. Zuschriften erbeten unter **L. J. 3277** an die Exp. d. Ztg.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Schallplatten-Fabrikanten.

Unentgeltlicher Nachweis aller zur Schallplatten-Erzeugung dienender Maschinen, Instrumente etc. **nur vorteilhaftester erstklassiger und bewährter** Bezugsquellen zu garantiert niedrigsten Preisen. Winke und Ratschläge aus langjähriger Praxis und Erfahrung nach dem modernsten Stande der Technik. Projekts-Ausarbeitungen, Rentabilitäts-Berechnungen **gratis.** Offerten unter **L. N. 3226** an die Exped. ds. Bl.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, sowie

Schallplatten-Masse, bester Qualität

liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt IV, 3960 u. 13711. Telegramm-Adresse: Plattencentrale.



Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile.

Erstes Engros-Geschäft für

Sprechmaschinen und Musikschallplatten.

: Billigste Bezugsquelle für Händler. :

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken.



Kataloge gratis und franko.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▭ Rubin ▭ Granat ▭ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

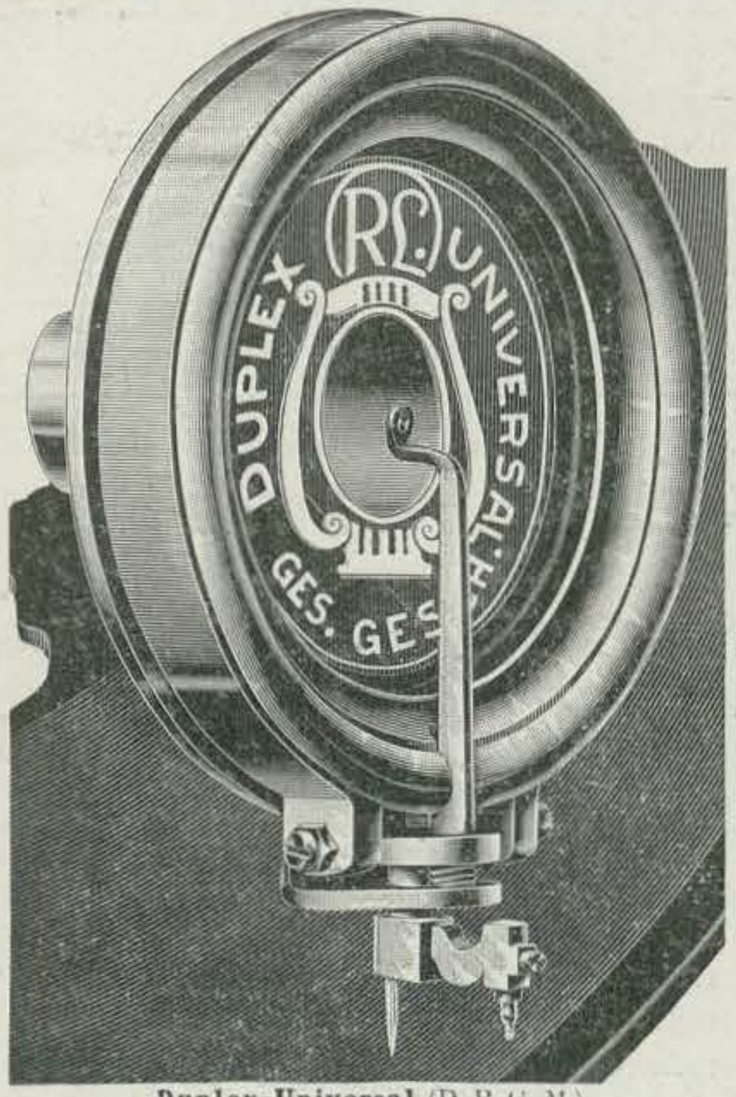
Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.



Duplex-Universal (D. R. G. M.)
Deutsches Reichs- und Auslandspatente angemeldet

Ein Schlager für Schalldosen-Interessenten

Beide Plattenarten mit einer einzigen Schalldose spielbar!

Ferner die bewährten übrigen Qualitäten:

Mozart I–IV
Exhibition

sowie verschiedene Neuheiten

Illustrierter Prospekt
in 4 Sprachen
gratis und franko.

Un diaphragme tout nouveau

S'adaptant aux deux sortes de disque (Pathé et Gramophone)

Diaphragme
Mozart I–IV
de qualité
supérieure et renommée.
Nouveautés degenres différents

Catalogue
en 4 langues sur demande.

The New Soundbox fits for both systems of discs (saphir and needle)

Mozart I–IV
Soundboxes
are models of well known quality.
Novelties of great value

Illustrated catalogue
free on demand.

RICHARD LEHMANN, Leipzig-Gohlis

Spezial-Fabrik für Schalldosen

Zur Messe: Reichsstrasse Nr. 12 (Pyrophon)

Das beste und billigste

Schallplatten-Album

mit dem unübertroffenen **Vera-Rücken** fabriziert nur die

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., BERLIN SW. 48 Wilhelm-Strasse 9

Letzte Neuheit: **Das neue 30 cm Platten-Album.**

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK **DIEGO FUCHS** PRAG





PROSPEKTE GRATIS

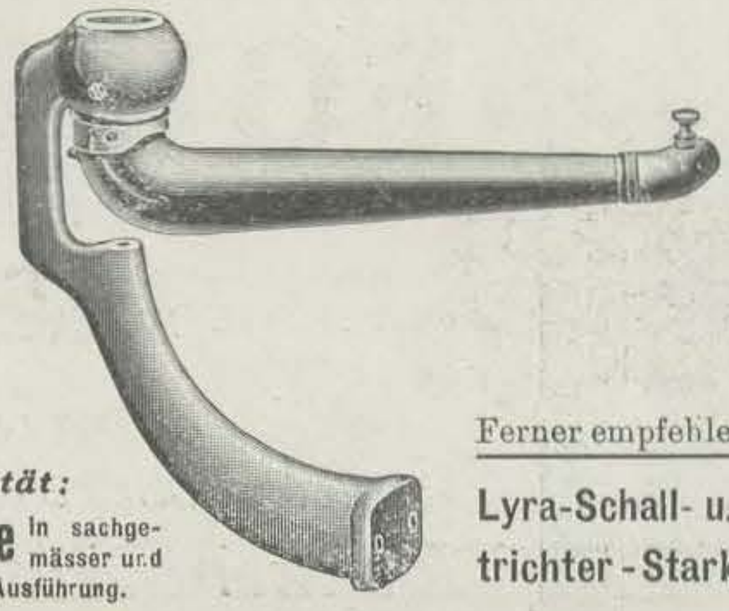
GEWICHTSAUFZUG

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

Clemens Humann, LEIPZIG-MÖCKERN

Erste und älteste Spezialfabrik f. Tonarme u. Trichter.

Sofort lieferbar!



Sofort lieferbar!

Spezialität: **Tonarme** in sachgemässer und exakter Ausführung.

Ferner empfehle ich meine Lyra-Schall- u. Blumentrichter-Starktontypen

Uhrenfabrik Villingen Act.-Ges. **Villingen** (Baden)

liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität als Spezialität

LAUFWERKE

für Sprechmaschinen.

Musterlager u. Vertreter in Berlin b. Ehrhardt & Co. G. m. b. H., Luckauerstrasse 4.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren-Fabrik Niederlahnstein a. Rh.



Hermann Thorens, Ste. Croix (Schweiz)

Sprechmaschinen-Fabrik

Präzisions-Apparate ersten Ranges

speziell für den überseeischen Export

Spezial-Fabrikation von **Laufwerken** u. **Schalldosen**

Ventilatoren mit Federkraft ◆ Laufwerke für Schaufenstergestelle

Nur prima Qualität! — Ständig Neuheiten!

Sprechapparate mit freien und eingebauten Trichtern in allen Preislagen.

ZUR OSTER-VORMESSE: LEIPZIG **Petersstr. 25** CENTRAL-HOTEL Zimmer 15 u. 16, 1. Etage.



Lösche-Orchestrions
und elektrische Pianos

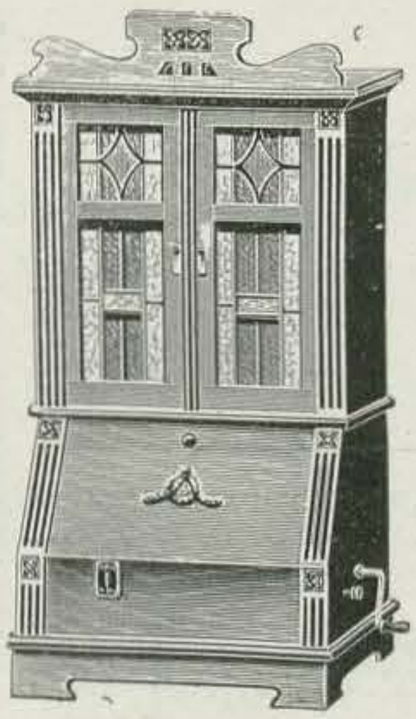
anerkannt **bestbewährtes, erstklassiges Fabrikat,** mit höchsten Preisen ausgezeichnet.

1911: Silberne Staatsmedaille.

Leipziger Orchestrionwerke
Paul Lösche

Telephon 4199 LEIPZIG-GOHLIS Blumenstr. 10-14

Kataloge gern zu Diensten.



Schrank-Automat 475.

FORTEPHON
Sprechmaschinen-Werke

Inhaber: OTTO FRIEBEL **DRESDEN A. 10** Ziegel-Strasse 13 Tel.-Ad. Fortephon Telephon: No. 4964

SPEZIALITÄT:

Erstklassige Sprech-Apparate *und* ***Konzert-Automaten*** *mit und ohne Trichter.*

Engros-Vertrieb von Grammophon-grün, Zonophon-, Homokord-, Dacapo-, Odeon-, Jumbo-, Beka-, Favorite-, Kalliope- und Polyphon-Platten, Original-Edison-Phonographen und -Walzen.

Fortephon-Apparate werden mit **auftklappbarem Tonarm** D. R. P. 150176 geliefert und sind meine werten Kunden **gegen Patent-Prozesse geschützt,** da ich mit der D. G. A. G. Lizenzvertrag abgeschlossen habe.

Verlangen Sie gratis und franko Spezial-Kataloge!

Schallplatten
mit orchestraler Wiedergabe in vorzüglicher Lautstärke

— Doppelseitig bespielt — 25½ cm Durchmesser —

Gut gewähltes Repertoire ◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆ Glänzende Neuaufnahmen

◆ **Januar-Verzeichnis gratis und franko** ◆

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager:

JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 51

Rechtsbelehrung.

Pfändung fremder Sachen.

Wenn der Gläubiger im Wege der Zwangsvollstrekkung gegen seinen Schuldner Sachen pfänden lässt, deren Eigentum ein Dritter für sich in Anspruch nimmt, so kann letzterer die Freigabe der Sachen, wenn der Gläubiger sich zu derselben nicht freiwillig versteht, nur im Wege der Klage erzwingen. Nun bestimmt § 93 ZPO., dass, wenn der Beklagte nicht durch sein Verhalten zur Erhebung der Klage Veranlassung gegeben hat, dem Kläger die Prozesskosten zur Last fallen, wenn der Beklagte den Anspruch sofort anerkennt. Der Gläubiger kann nicht wissen, ob die im Besitz des Schuldners befindlichen Sachen vielleicht im Eigentum eines Dritten stehen, bezw. ob einem Dritten an diesen Sachen irgendein anderes Recht zusteht, welches die Pfändung unzulässig macht. Der Gläubiger kann sich, wie in einer Entscheidung des Königl. Landgerichts II Berlin vom 27. September 1909 (KG. Bl. No. 11/09) ausgeführt wird, auf § 1006 BGB. berufen, nach welchem zugunsten des Besitzers einer beweglichen Sache vermutet wird, dass er Eigentümer der Sache sei. Der Gläubiger wird also erst dann Veranlassung zur Klage gegeben haben, wenn der Dritte seine Eigentumsansprüche oder seine sonstigen, die Pfändung hindernden Rechte ihm gegenüber vergebens geltend gemacht hat. Aber es fragt sich, in welcher Weise diese Geltendmachung erfolgen muss. Es ist ohne weiteres klar, dass mit Rücksicht auf die gesetzliche Vermutung des § 1006 BGB. die blosse Behauptung des Dritten, dass ihm das fragliche Recht zustehe, nicht genügen kann, man nimmt vielmehr mit Recht allgemein an, dass eine hinreichende Glaubhaftmachung des beanspruchten Rechtes erfolgen muss, und dass erst, wenn daraufhin die Freigabe verweigert wird, Veranlassung zur Klage vorliegt. Was ist nun aber wieder unter „Glaubhaftmachung“ zu verstehen? In welcher Weise hat dieselbe zu erfolgen? Ein Urteil des

Reichsgerichts vom 30. Sept. 1911 (Jurist. Wochenschrift No. 21) besagt darüber folgendes: „Es lässt sich überhaupt keine allgemeine Regel dafür aufstellen, in welcher Weise der intervenierende Dritte dem Gläubiger die Ueberzeugung von der Richtigkeit seiner Ansprüche zu verschaffen hat, und wenn die Weigerung des Gläubigers, den Widerspruch des Dritten gegen die Zwangsvollstrekkung als berechtigt anzuerkennen, in ein Verschulden übergeht. Vielmehr lässt sich immer nur nach der konkreten Sachlage beurteilen, wenn der Gläubiger bei ernstlicher Erwägung der Verhältnisse dem Intervenienten gegenüber zurücktreten muss, und ob der Gläubiger fahrlässig oder gar vorsätzlich handelt, wenn er den Kampf mit dem Intervenienten aufnimmt oder fortführt.“ Es hatte nämlich hier der Intervenient, nachdem er mit seinem Anspruch durchgedrungen war, nachträglich noch auf Schadensersatz Klage erhoben, weil der Gläubiger, statt seinen Anspruch anzuerkennen, es zur Klage habe kommen lassen; er wurde abgewiesen, weil die Rechtslage bezüglich der von ihm geltend gemachten Ansprüche so unklar und zweifelhaft gewesen sei, dass dem Gläubiger deren Anerkennung nicht habe zugemutet werden können. Im allgemeinen werden zur Glaubhaftmachung des Interventionsanspruchs neben Verträgen, Rechnungen bezw. Quittungen über den Kauf usw. eidesstattliche Versicherungen benutzt und für ausreichend erachtet, doch müssen dieselben, wie mehrfache gerichtliche Entscheidungen ergeben, möglichst von unbeteiligten Personen, nicht von dem Intervenienten oder dem Schuldner, ausgestellt sein und die Sach- und Rechtslage klar ergeben.

Dr. jur. Abel.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift



Messlokal: Petersstrasse 34

Wer Qualitätsware

in

Sprechmaschinen u. Automaten

führen will,

muss unsere Produkte kaufen,

denn nur sie bieten Gewähr dafür, dass dem Händler nach erfolgtem Verkauf bei Benutzung Unannehmlichkeiten erspart bleiben.

Wir sind Lizenzinhaber des aufklappbaren Tonarmbügels

und Grossisten für Grammophon grün, Zonophon gelb, Homokord, Kalliope-Platten etc.

Sprechmaschinen- und Automaten-Werke

P. H. Hahn & Co., Dresden-A. 1



EMIL WILLFARTH

Schalldosen- :: Spezial-Fabrik :: | :: Manufactory of :: **sound boxes** | : Établissement spécial de : **diaphragmes**

LEIPZIG-MÖCKERN, Aeussere Hallischestr. 160

Erstklassige **Fabrikate** in verschied. Modellen und jeder Preislage

Neu!

Aufklappbare Schalldose
Schalldose f. 2 Schriften

Sonderpreise für Grosskonsumenten.

Leipziger Messe:

First-class **Manufactures** different forms at every prices

Sound boxes for Edison and Berliner system

Special low prices for big sellers.

Leipzig fair:

Produits de première classe divers modèles dans tous prix

Diaphragmes au système Edison et Berliner

Prix spéciales pour marchands en gros.

Foire de Leipzig:

Petersstrasse 17 im Laden GRAMSS.

Ein Versuch bringt grossen Nutzen!

Vorzügliche billige
Schallplattenmasse
weich und leicht,
fabrizieren u. offerieren als Spezialität

Cheap black material for discs of first order
Light weight and
- soft quality -
Try it, it will suit you.

Matériel noir pour disques, bon marché et de bon qualité
Leger et doux
Un essai vous satisfera.

Schreyer & Co., Hannover.

Hochlohnender Nebenartikel!



Gefahrloser
Zimmerschiessstand
ROLAND
Ein Zugstück für jeden Gastwirt.
Man verlange Prospekte.
Alleiniges Fabrikationsrecht:
Rheinisches
Automobil-Depot,
Köln a. Rh. 2.

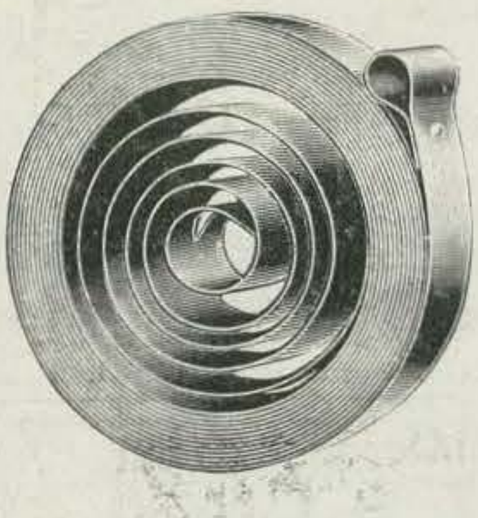
Paul G. Wenzel
Inh.: Willy Albert
Dresden = A., Pfarrgasse 8

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten
Sprech-Apparate und Walzen
Kalliope-, Polyphon-,
Symphonion-Fabrikaten.

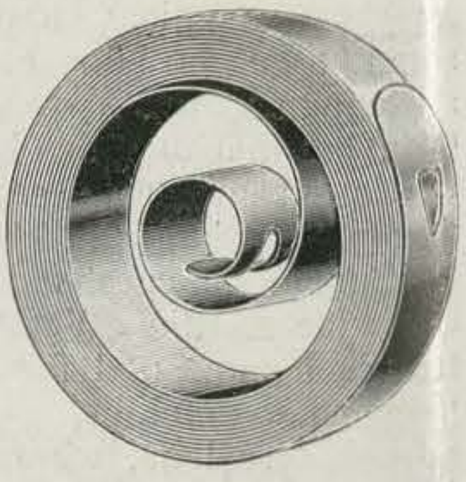
Schallplatten aller Marken
zu billigsten Händlerpreisen.
Verzeichnisse auf Wunsch.

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889



ZUGFEDERN
für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.
in unübertroffener Qualität



AUFNAHME-WACHS

mit vollendetster Aufnahme-Empfindlichkeit
Geräuschlos im Schnitt · Ohne Zusätze aufnahmebereit · Von unbegrenzter Lebensdauer · Fertige aufnahmebereite Platten

SPEZIALITÄT: Umarbeitung alten Bruchwachses in gebrauchsfertiges, ohne Zusatz verwendbaren Aufnahme - Materials von höchster Vollkommenheit.

„Liliput"-Wachsplatten zur Selbstaufnahme für das Privatpublikum.

Ernst Wilke & Co. · Görlitz · Fabrik in Berlin N. 20 Kolonie-Strasse 3—4

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Original Englische Holz-Trichter

Fabrikat: Craies & Stavridi, London

sind anerkannt die Besten und haben sich tausendfach bewährt!

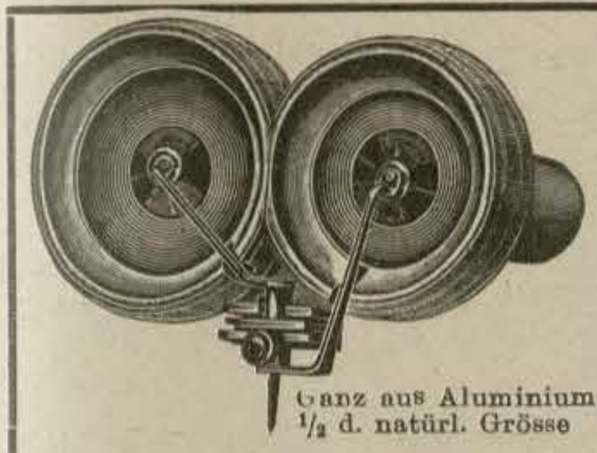
Englische Holztrichter bieten in der Tonwiedergabe gegenüber den Blechtrichtern, bei nur geringem Mehrpreis, ganz besondere Vorzüge. Englische Holztrichter veredeln den Ton, denn die Wiedergabe ist weicher und naturgetreuer.

General-Vertreter für den Continent:

Ehrhardt & Co. G. m. b. H., Berlin S. 42

Luckauer Strasse 4.

Lieferung sämtlicher Bestandteile für den Bau von Sprechmaschinen ab der jeweiligen Spezialfabrik.



Ganz aus Aluminium
1/2 d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.



Instrumente und Saiten

aller Art. **Alte Violinen, Violoncellos und Gitarren** in allen Preislagen. **Pedalharfen stets am Lager.**

Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.

GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57

Membranen MICA — beste Ausführung Berl. Glimmerwarenfabrik Ignatz BERLIN S., Plan-Ufer 92d, p. **Aschheim**

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten



Zu **Auswahlsendungen** unserer

Globophon-Records

sind wir jederzeit bereit.

Musik und Ausstattung erstklassig.

Stets die neuesten Schlager.

Detailpreis M. 2.00

Sie verdienen beim Vertrieb unserer Platte 100 %

Schallplattenfabrik Globophon

G. m. b. H. **Hannover.**

Aufnahme-Maschinen „SIMPLEX 1911" sowie Prima Aufnahme-Schalldosen

KARL TEMPEL, Mechanische Werkstatt, BERLIN N. 58, Danzigerstrasse No. 13.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin
S. 59, Schinkestr. 20-21

Wien
XIV, Pfeiffergasse 3

Warschau
Lucka 38

Paris-Clichy
33, Rue Klock

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 8. Februar 1912 | Nummer 6

Neue Original-Edison-Walzen

2 Min. FEBRUAR-AUFNAHMEN **4** Min.

aus

„Die moderne Eva"

„Das Mädel von Montmartre"

Naturgetreue Wiedergabe. **Herrliche Klangfülle.**

Verlangen Sie sofort das **Februar-Programm.**

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50% Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Auf der diesjährigen

Leipziger Messe

sind wir mit einer extra reichhaltigen Ausstellung von Neuheiten erstklassiger

Favorite-Apparate und -Platten

vertreten, und bitten, schon jetzt unser

Messlokal Petersstr. 29

vorzumerken.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91



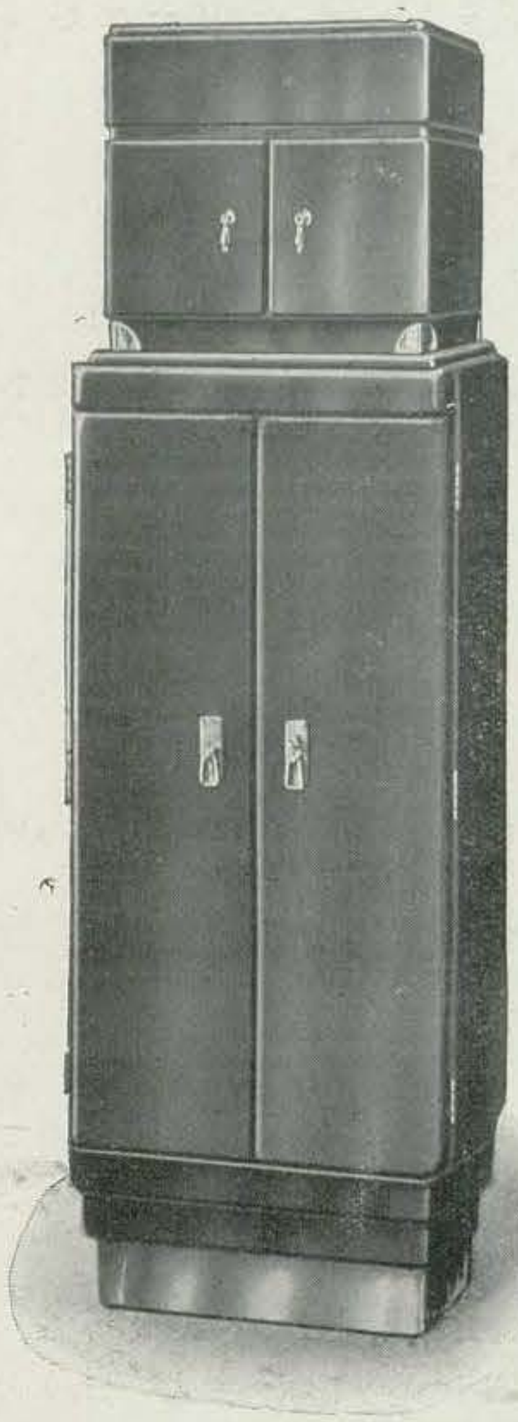
G. 13904. **Die Liebeslaube.**

Der neuste Beka-Schlager!

Unser FEBRUAR-Nachtrag sowie unsere NEUSTEN CARNEVALSLIEDER sind unerreicht!

Verlangen Sie Auswahlsendung!

BEKA-RECORD Akt.-Ges., BERLIN SO 36, Bouché-Str. 35-36



„Konzert-Modell 1912"

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.

EUFON

Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks-A. G.
Erzsébetfalva b. Budapest.

Generalrepräsentanz für Oesterreich:
Etablissement de Spécialités Musicales
G. H. KRÜGER, Wien I, Graben 21.

Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht.



POLYPHON-RECORD

Februar - Neuaufnahmen.

Bestell-No.

12935 (Morgen gibts Selleriesalat, Bendix-Parodie auf „Die Parade der Zinnsoldaten". (Mit Gesang) . Leon Jessel
Bier-Walzer. (Mit Gesang).

12708 (Siegende Truppen. Marsch . . . . . Paul Voigt
Myrella. Marschlied

12709 (Aida-Marsch . . . . . Verdi
Anemone-Idyll . . . . . Paul Voigt

12710 (Im Kursaal. Rheinländer . . . . . Thormann
Märzveilchen. Polka-Mazurka . . . . . C. Faust

12711 (Aufzug der Stadtwache. (Charakterstück aus der Biedermeierzeit). Mit Kommando und Gesang L. Jessel
Marietta. (Mit Gesang) . . . . . Sterny Lourquin

12712 (Ein Tag im Bergmannsleben I. Teil
" " " " II. "

12713 (Fantasie aus der Oper „Carmen" I. Teil . . . Bizet
" " " " " II. Teil . . . "

12714 (Zweite ungarische Rapsodie I. Teil . . . . . Liszt
" " " II. Teil . . . . "

Erzgebirgische Bauernkapelle.

12715 (Vindabona-Marsch . . . . . Komzák
Am Wörther See. Marsch . . . . . Sykora

12716 (O Deutschland hoch in Ehren. Turner-Marsch Mahle
Dar Vuglbärbaam. Walzer . . . . . Vogel

12717 (Feuchtwanger Früchtl.
Backe an Backe. Schieberpolka.

Mandolinen-Soli.

Prof. Raffaele Moreno.

12160 (La Charmeuse. Walzer . . . . . Roa Falvo
Wenn die Sonne untergeht. Neapol. Lied . . . S. Gambardella

12161 (Ninita . . . . . S. Gambardella
Sehnsucht. Neapol. Barcarole. Walzer . . . . "

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung.

Bandoneon-Soli.

Cesidio Recchia.

Bestell-No.

12162 (Violetta-Marsch.
Italienischer Königs-Marsch

12164 (Spanischer Walzer.
Dolores-Walzer.

12165 (Tesoro mio. Walzer . . . . . Becucci
Garibaldi-Marsch . . . . . L. Truzzi

Banjo-Soli.

John Pidoux.

12163 (Des Negers Freude.
Normandie-Marsch.

Max Kuttner, Hofopernsänger, Weimar, mit Orchesterbegleitung

12334 (Siciliana aus „Cavalleria rusticana" . . . . . Mascagni
Trinklied " " " . . . . . "

12344 (Das Hindumädchen. Lied . . . . . G. H. Waldmann
Gedenken an mein Mütterlein. Lied . . . . . W. Sieber

Robert vom Scheidt, Opernsänger, Hamburg.

2300 (Wohl wusst ich sie hier im Gebet, a. d. Oper: „Tannhäuser" . . . . . Wagner
Als du im kühnen Sange, a. d. Op.: „Tannhäuser" Wagner

Arthur Pacyna, Hofopernsänger, Mannheim.

12315 (Ständchen des Mephisto a. d. Oper: „Faust" . Gounod
Mein Herr und Gott a. d. Oper: „Lohengrin" . Wagner

Gertrud Runge, Grossherzogl. Sächs. Hofopernsängerin, Weimar.

2353 (Dich teure Halle. a. d. Oper: „Tannhäuser" . . Wagner
Titania-Arie, a. d. Oper: „Mignon" . . . . . Thomas

Gustav Schönwald, Berlin.

12936 (Mit dem Zippel, mit dem Zappel, mit dem Zeppelin.
Grosse Ringkampf-Konkurrenz.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren-Leipzig 1

Grammophon (grün) **Zonophon (gelb)**

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Unsere eigene Marke: **SPORT-RECORD**

Grösstes deutsches Repertoir — **Beste 2 Mark-Platte** — Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst — Grösstes Lager — Prompteste Lieferung

Verlangen Sie sofort die **neuen Januar-Nachträge!**

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

Etiketts

in allen Sprachen, Lötpappen, Löschblätter, Matrizen- und Galvano-Taschen, Plattendüten, russische Kataloge, Licenzmarken liefert billigst die

Buchdruckerei Heinrich Schiftan, Berlin S. 14, Stallschreiber-Strasse 27-28 Telephon: Amt 4, 11103

Schallplatten-Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

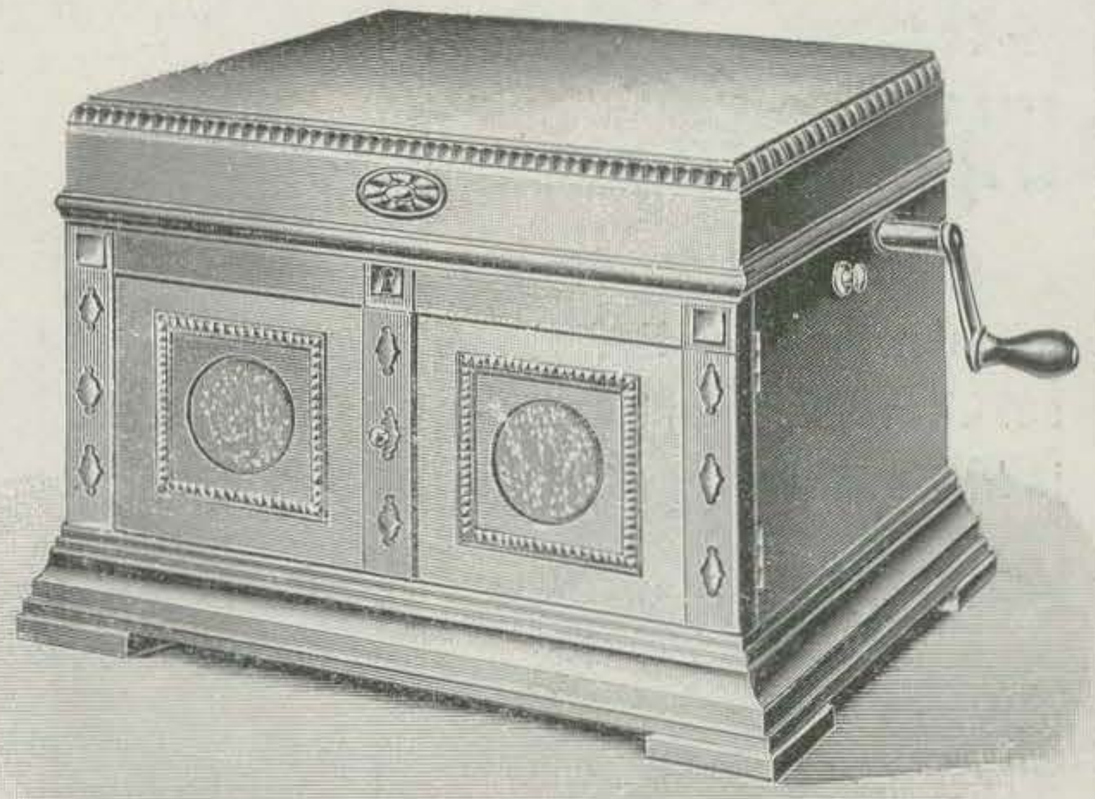
DIENST

Sprechmaschinen
Ziehharmonikas
Bandonions
Violinen
Lauten

Fabrik- Marke

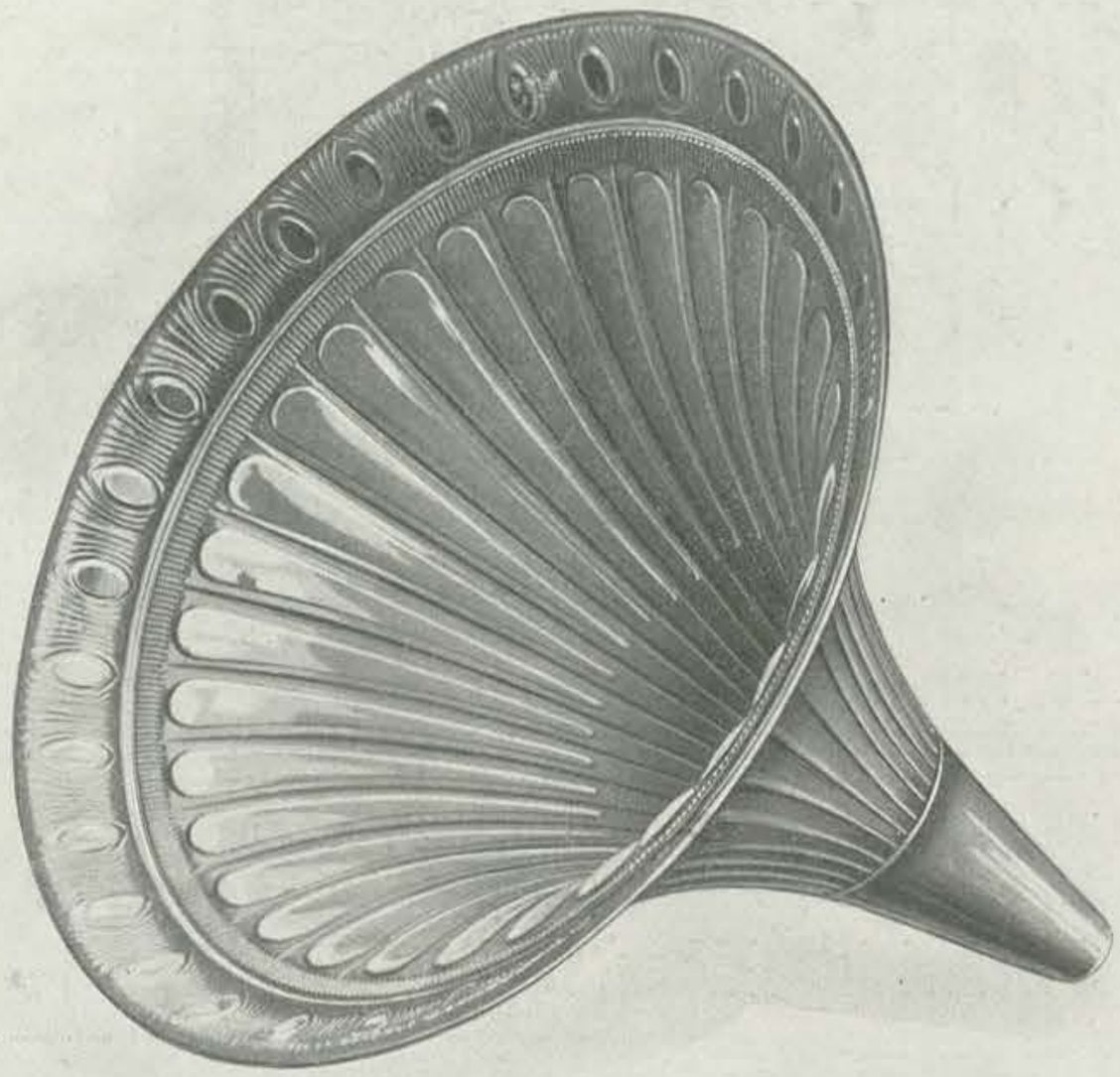
E. DIENST, LEIPZIG-GO. 10

Erste Leipziger Accordion- und Musikwerke-Fabrik.
Gegründet 1871.



Neue gesetzl. gesch. Muster.

Ständige Muster-Ausstellung: Leipzig, Reichs-Str. 37, I.



Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.

Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.

Glockenreiner Eigenton.

Alle Vorzüge des Messing-Trichters ohne dessen Nachteile.

Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

NEU! ***Hochglanz lackiert.*** ***NEU!***

NIER & EHMER, Beierfeld i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn, Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

TRIUMPHON

SPRECHAPPARATE

stehen auf dem Gipfel der Vollkommenheit.

Gediegenste Ausstattung.
: Unerreichte Qualität. :

TRIUMPHON

Kreuzbergstr. 7a

HYDRA-WERKE

(D. R. P.)

mit abnehmbarer **Federtrommel** sind auf dem Weltmarkt **ohne jede Konkurrenz.**

Triumphon-Platten

Rein in Ton und Wort : Vorzügliche Qualität
Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht.

Platten- und Apparatkataloge gratis und franko.

BERLIN SW.

COMPANY m. b. H.

Zur Messe in Leipzig:

Petersstr. 41

vorn im Seidenladen

Dortselbst Ausstellung unserer hervorragenden Neukonstruktionen.

13. Jahrg

No. 6



8. Februar

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W.30, Martin Lutherstr. 91, Fernsprecher Amt 6, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Absatzmittel und -Wege für Sprechmaschinen.

— Arthur Knoch. —

Der Kanäle, durch welche der Absatz von Sprechmaschinen seither geleitet wurde, sind äusserst mannigfaltige. Kaum dürfte es möglich sein, neue Methoden zu finden, die nicht schon versucht und erprobt worden wären; selbst eigenartige, nicht aus anderen Branchen hergeleitete Ideen fanden eine Stätte gerade im Vertrieb dieses Artikels, der seit Entstehung seines Marktes von Jahr zu Jahr immer mehr Kräfte, immer neue Geister in den Bann seiner Kreise zu ziehen vermochte.

Manche dieser Mittel können als abgetan gelten, so in erster Reihe das „Schenk-System“, das wohl einigen Fabrikanten zeitweise eine ersehnte und daher willkommene Verstärkung ihrer Produktion brachte, vielleicht auch einigen Nutzen in der Popularisierung und Weiterverbreitung des Artikels stiftete, den Reparateuren etwas reichlichere Arbeit verschaffte, sonst aber von argen Schädigungen für die Durchschnittsqualität und Wertschätzung unserer Sache, für die Lieferanten durch Zahlungsverzögerungen und Verluste, für den Umsatz der regulären Detailgeschäfte und schliesslich für fast alle Unternehmer solcher Etablissements selbst durchweg begleitet war. Wir haben den „Primophon-, Chronophon“-Gesellschaften und wie sie sonst noch alle benamset gewesen sein mögen, wahrlich keine Träne nachzuweinen.

Ebenso völlig verschwunden sind Sprechmaschinen als Prämie für grössere Einkaufsmengen, wie sie namentlich in England (für Seife u. dgl.) eine kurze Zeit der Blüte hatten. Hier handelte es sich ausschliesslich um die billigen Puckphonographen, welche mit entsprechenden Reklametext tragenden Walzen versehen waren.

Da sich nunmehr nur noch bessere und daher teurere Phonographen im allgemeinen im Handel befinden und selbst die billigsten Plattenapparate den s. Zt. stipulierten Puckpreisen nicht im entferntesten in ihrem Tiefstande erreichen können, so darf es vor der Hand als ausgeschlossen gelten, dieses Absatzfeld wegen des erforderlichen, zu hohen Anlagekapitals mit Aussicht auf Erfolg bearbeiten zu wollen.

Eine weitere Vertriebsart ist das Abzahlungsgeschäft, das sich in anderen Artikeln schon längst vorher eingebürgert hatte. Gegen dessen Berechtigung und gewisse Nützlichkeit lässt sich nichts Ernsthaftes einwenden, soweit sich die Handhabung nur im Rahmen eines loyalen und reellen Betriebes bewegt und nicht durch marktschreierische, übertriebene und mitunter wahrheitswidrige Reklame auf den Gimpelfang ausgegangen wird. Diese letztere Abart scheint, wie der Verlauf des Herbstgeschäftes erweist, gleichfalls so ziemlich von der Bildfläche verschwunden zu sein. Unbedingt muss das alles dem regulären Verkauf der Détailgeschäfte zugute gekommen sein, und die bis jetzt über das letztjährige Weihnachtsgeschäft gehörten Stimmen sind einig über einen glänzenden Verlauf.

Speziell dem Abzahlungsmodus wird weiter in Zukunft auch von seiten der Sprechmaschinen-Spezialgeschäfte aufmerksame Beachtung geschenkt werden müssen, auch wenn sich das grosse Projekt eines Warenhauses in Berlin, in dem alle Artikel (und dann natürlich auch Sprechmaschinen)

auf Ratenzahlungen verkauft werden sollen nach dem Pariser Muster mit seinem 100-Millionen-Umsatz, nicht verwirklichen sollte. In den Grenzen zur eigenen finanziellen Kraft gehalten und mit der nötigen Vorsicht geübt, kann es nur von vorteilhaftestem Einfluss auf Umfang und Ausbreitung der meisten Geschäfte unserer Branche sein, wenn das Lockmittel der „bequemen Teilzahlungen" nichts „Besonderes" einzelner Versandfirmen mehr bildet, indem die gleichen „Vorteile", auf reellster Basis beruhend, alsdann auch von ihnen allen solventen Abnehmern gewährt werden können.

Eine weitere Quelle des Absatzes bildet die Aufstellung von „Automaten" in Gastwirtschaften und sonstigen öffentlichen Orten unter Beteiligung an dem Erlöse des gesammelten Einwurfbetrages und Verrechnung des eigenen Anteils auf die event. Kaufsumme, falls es zu einer Erwerbung des Apparates, die immer anzustreben, kommen sollte. Sicherlich sind auf diesem weiten Felde mancherseits gute Resultate erzielt worden, trotz der damit verknüpften Risiken und nicht unbeträchtlichen Spesen für Akquisition, Kontrolle, Instandhaltung, Abnutzung etc. Seitdem aber die Reduktion des 10-Pf.-Einwurfs auf 5 Pf. immer mehr überhand genommen, lässt sich freilich auf diese Weise nur ein dürftiger Nutzen herausrechnen, wenn die Auswechselung der Platten auf Kosten des Lieferanten geschehen soll. Es ist reine Sache der Kalkulation, hier einen Weg zu finden, bei welchem keiner von beiden Teilen zu kurz kommt. Das Erstrebenswerteste für den Sprechmaschinenhändler scheint doch wohl aber unter den augenblicklichen Verhältnissen, ferner des häufigen freien Spiels der mechanischen Musikwerke durch die Umgehungsmöglichkeiten fast aller Sperrvorrichtungen (ohne Einwurf), durch die Automatensteuer etc. der glatte Verkauf zu bilden, und dieser ist nach wie vor äusserst aussichtsreich und lohnend, gehört doch die Sprechmaschine schon so gut wie zum unerlässlichen Inventar kleiner Gastwirtschaften, Destillationen u. dgl., in denen sie alle anderen mechanischen Musikwerke so ziemlich verdrängt hat und deren fast täglich neue errichtet werden. Hierbei kommt dann noch der weit regere Plattenkonsum als bei einem Privatersteher infolge des häufigeren und täglichen Spielens hinzu. Es ist daher nur zu empfehlen, dieses grosse Absatzgebiet nicht aus den Augen zu lassen. Der Einwand, dass das Ansehen der Sprechmaschine in der Wertschätzung des besseren Kaufpublikums durch diese allgemeine Verbreitung an solchen Stätten litte, dass ferner die grosse Masse, wenn es hier die Vorführungen ohne jedes Entgelt geniessen könne, sich desto weniger veranlasst fühle, zu eigenem Erwerbe eines Apparates zu schreiten, mag teilweise nicht ganz unbegründet sein, namentlich wenn die aufgestellten Apparate nicht überwiegend erstklassiger Qualität sind. Der erstere Einwand indes kommt zu spät; es gibt kein Mittel mehr, den Zug der Zeit zu hemmen, während von seiten der Grossfabrikanten der grössere Massenkonsum allein den Ausschlag geben kann. Das zweite Argument ist auch nur insoweit stichhaltig, als nicht gerade im Herzen der Zuhörer durch den Genuss des Gehörten das Interesse erst geweckt und der Wunsch aufgestachelt wird, selbst ein solches Unterhaltungsinstrument im Kreise seiner Familie zu besitzen, Frau und Kinder an dem Vergnügen teilnehmen und bei kleinen Festlichkeiten in der Häuslichkeit mit seiner Hilfe für Amusement und Abwechslung Sorge tragen zu können.

Als Auswuchs muss dagegen unbedingt betrachtet werden, die Gastwirte mit billigeren als den regulären, oder gar mit Engrospreisen zu versehen, um sie in die Lage zu versetzen, selbst einen Verkauf von Platten an ihre Gäste vornehmen zu können. Das kann und darf nicht der Zweck und Beruf der dort aufgestellten Apparate sein, und ist zum Schutz des legalen, ständigen Gewerbes durchaus mit allem Ernst zu bekämpfen. Alle einsichtigen Fabrikanten werden diesem Bestreben ihre Unterstützung nicht versagen.

Weiterhin kann der Veranstaltung von öffentlichen Sprechmaschinen-Konzerten, sei es in den eigenen Verkaufsräumen umfangreicherer Etablissements, oder in Form von vergnüglichen Veranstaltungen in grösseren Sälen in Verbindung mit Tanzarrangements und anderen Belustigungen, eine kumulierende, überaus vorzügliche Wirkung nicht abgesprochen werden. Weit mehr, wie bisher, namentlich in mittleren und kleineren Städten, aber auch in den Vororten von Grossstädten sollte von diesen trefflichen propagandistischen Veranstaltungen Gebrauch gemacht werden. Die Kosten und Auslagen hierfür sind nirgends übermässige und daher leicht erschwinglich, werden ja andererseits auch durch die erzielten Einnahmen vollkommen wieder gedeckt, meist erheblich überschritten, so dass schon an sich ein einträgliches Geschäft daraus resultiert, ohne der Stärkung des Renommées, des zukünftigen Absatzes, der Anknüpfung persönlicher Bekanntschaften mit Interessenten u. dgl. m. zu gedenken.

Es möchte sogar bei dieser Gelegenheit einem grosszügigeren Ausbau solchen Vorhabens das Wort geredet werden. Würde ein solcher Plan systematisch aufgestellt und rationell betrieben werden, nach Art grösserer Schausteller-Tournées von Ort zu Ort wandernd, die Vorführungen allein als solche oder in Gemeinschaft mit einer eigenen kleinen Begleitkapelle für die Gesangspiecen vorgenommen werden, so dürfte darin eine dankbare und lohnende Aufgabe liegen. Namentlich für die Sommermonate, in denen das ständige Geschäft ohnehin still liegt und gut einer Hauptkraft entbehren kann, würden Badeorte, Seebäder sowohl als Gebirgskurorte ein geeignetes Feld der Bearbeitung bieten und ein solches Ereignis, event. unter Mitwirkung der resp. Kurkapelle wird immer beim Badepublikum als angenehme Zerstreuung in dem eintönigen Dahinfliessen ihrer Kurtage angesehen und aufgenommen werden.

Auf die sonst üblichen und zweckmässigen Methoden zur Unterstützung des Absatzes von Sprechmaschinen seitens der Détailhändler, als da sind systematische briefliche und event. persönliche Bearbeitung der Kunden, Inanspruchnahme von Vereinen, repräsentable Ausschmückung der Schaufenster, Insertionen in geeigneten Zeitungen usw., braucht in diesem Zusammenhange nicht im einzelnen eingegangen werden. Nur der Wichtigkeit der ausserdem zum gedeihlichen Emporblühen unabwendbar nötigen, möglichst eigenartigen Propaganda aller Art muss Erwähnung getan werden. Dabei soll keineswegs empfohlen werden, in die etwas kostspieligen und gewaltsamen Gepflogenheiten englischer Warenhäuser zu verfallen, wie etwa derjenigen von Selfridge London, welcher eine kolossale Summe an den Telephonteilnehmer der Nummer Amt I No. 1 für Abtretung derselben zahlte, um dadurch einen im Gedächtnis seiner Kunden sicher unvergesslichen Platz zu behaupten, oder der unentgeltlichen Ausstellung der Flugapparate

Blériots (des ersten Kanal-Ueberfliegers), die mit einem eigenen Kostenaufwande von 15000 M. pro Tag verknüpft war, oder der Aussetzung einer Prämie von 1000 Guineen = 21000 M. seitens der Harsods Stores London für den Nachweis der Existenz eines englischen Warenhauses, mit einem grösseren Umsatz, einer grösser bebauten Fläche, eines umfangreicheren Personals (beiläufig aus 7000 Personen) oder eines höheren Reingewinns. Ob letzteres Argument die Kundschaft betreffenden Hauses besonders sympathisch berühren wird, dürfte dahingestellt sein; es ist doch wohl ein zweischneidiges Schwert! — Indes dieser hohe Gedankenflug wird nicht nachgeahmt und doch eine Fülle neuer, eigentümlicher und weniger kostspieliger Ideen gefunden werden können, die geeignet sind, die Aufmerksamkeit, das Interesse und die Sympathie des grossen Publikums zu erringen. Im Zusammenhang hiermit sei der modernen äusseren elektrischen Lichtreklamen, der Scheinwerfer-Reklame auf Theatervorhängen, der Hinweise in Theaterzetteln in Verquickung mit launigen, bezüglichen Artikeln u. dgl. m. gedacht.

Hinsichtlich der Bewertung der agitatorischen Kraft der Insertionen von seiten englischer Inserenten möge der Kuriosität halber darauf hingewiesen sein, dass die grossen Warenhäuser allwöchentlich mehrere Male ganzseitige Inserate in Zeitungen wie „Daily Mail“ und „Daily Telegraph“ bringen, die (allerdings bei Auflagen von einer Million und mehr Exemplaren) nicht weniger wie 7000 M. pro Seite kosten (die Phonographische Zeitschrift macht es etwas billiger.)

Eine grosse Erleichterung für den Verkauf bildet unstreitig ein handlicher, leicht übersichtlicher und praktisch geordneter Katalog. Gegen dieses Erfordernis wird noch häufig genug verstossen. Die meisten Kataloge sind zu umfangreich und bieten zu wenig Augenfälliges durch Hervorhebung besonderer aktueller Schlager. Komplette alphabetisch oder sonstwie geordnete Verzeichnisse mögen für die Hand des Händlers, um seine Bestellungen danach einzurichten, willkommen sein, im Verkauf an das Publikum sind sie störend, zeitraubend und hinderlich. Wer die Wahl hat, hat die Qual! Der Verkäufer wird unnötigerweise vielfältig um seinen Rat angegangen, das Vorspielen von Platten verlangt, aus deren Titeln der Charakter der Aufnahmen nicht hervorgeht und die für den Geschmack des jeweiligen Käufers vielleicht ganz ungeeignet sind. Des Ueberlegens, Aussuchens, Fragens und Zweifelns ist häufig kein Ende! Ungemein viel würde durch eigens für den Tagesverkauf hergerichtete, kurz gefasste und, wo nötig, den Inhalt in gedrängter Uebersicht wiedergebende Katalog-Auszüge genutzt werden, die populär behandelt das z. Zt. besonders gekaufte Genre, die aktuellen Schlager, die Saisonstücke usw. hervorheben und eine leicht fassliche und dem Laien klar verständliche Anleitung zur eigenen Auswahl geben. Diese Auszüge würden die sicherste Grundlage bei dem Kauf von Neulingen, d. i. von neuen Apparaten bieten und vollauf genügen, während für die „Feinschmecker“ und Nachbestellungen, die dann nicht mehr in die Hauptverkehrszeit fallen, die kompletten Kataloge herhalten können.

Für Fabrikanten und Grossisten ist das „Reisen“ eine unerlässliche Quelle ständiger Ausgaben, häufigen Missvergnügens, mitunter aber auch die sichere und einzige Voraussetzung des Erfolges. Der persönliche, geschickte Verkehr mit der Kundschaft zeitigt oft Wunder, und der Gegenwärtige hat immer Recht. Es würde wie die Wiederholung längst antiquierter Gemeinplätze anmuten, wollte die Notwendigkeit und Erspriesslichkeit der Reisetätigkeit hier noch weiter ausgeführt werden. Mag auch Matthias Claudius, als er vor einem Jahrhundert sang

Wenn jemand eine Reise tut,
So kann er was erzählen

nicht gerade an den Handelsreisenden gedacht haben, so bleibt es doch immer wahr, dass auch die verständigsten Chefs von den „Erzählungen“ ihrer Herren Reisenden mitunter noch manches lernen können!

Aber auch hier lässt sich eine allgemeine Bemerkung einflechten, der nicht allenthalben volle Würdigung geschenkt wird. Vielfach werden die mittleren und kleinen Städte nicht des Besuchs für wert gehalten, während sie doch augenscheinlich insonderheit den Grossisten reiche Beute und neue Absatzmöglichkeiten zu erschliessen äusserst geeignet sind. Es liegt in der Natur der Sache, dass Grossfabrikanten sich gar nicht eingehend genug mit diesen für sie und ihren Ansprüchen auf den Umfang von Aufträgen keineswegs in Einklang zu bringenden Konsumtionsdistrikten befassen können, ihren Vertretern auch gar nicht die ausreichende Zeit hierfür übrig bleibt; sie liegen daher oft, sehr oft brach da, sofern nicht intelligente Kaufleute sich aus eigener Initiative dieses Artikels bemächtigen und Bemusterungen fordern. Diese „Nester“ gründlich auszuheben dürfte sich aber wohl verlohnen, es ist ein weites Tätigkeitsfeld, das bei weitem nicht so überlaufen ist, wie die Grossstadtkundschaft. Der Empfang ist demzufolge auch schon ein willigerer, und die ruhigen Bahnen, in denen sich das Geschäftsleben in Kleinstädten abwickelt, bringt es mit sich, dass den Angeboten auch grössere Beachtung und Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Im allgemeinen sind dann auch die einmal erworbenen Kunden in kleinstädtischen oder ländlichen Bezirken treuer der ersten Bezugsquelle, und ihr Vertrauen, wenn sie gut bedient werden, schwerer zu erschüttern, als dies bei den „gerisseneren“ Grossstadtelementen zutrifft, die häufiger glauben Seitensprünge machen zu müssen und schliesslich dabei doch den kürzeren ziehen. Neue solide Interessenten in jenen Bezirken zu finden, z. B.

Frühjahrs-Messe

Mess-Aussteller!

In den Mess-Nummern 8, 9 und 10 der „Phonographischen Zeitschrift“ veröffentlichen wir wie stets ein vollständiges

Mess-Aussteller-Verzeichnis

Wir bitten alle Aussteller um gefl umgehende Aufgabe ihrer Leipziger Mess-Adresse zur Aufnahme in dieses Verzeichnis

Redaktion der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Leipzig ◈ 3.–9. März 1912

unter den Musikinstrumentenhändlern, Uhrmachern, Optikern, Fahrradhändlern, Mechanikern etc., ist meist leichter, und es dauert geraumere Zeit, ehe sie von der Konkurrenz aufgespürt werden, als in den Gefilden des rastlos flutenden Grossstadtlebens. Die Kleinstadt bietet auch eine nicht minder gute Chance für den Verkauf an das Privatpublikum, das nicht so viel Gelegenheit zu anderweiter Abhaltung und Ablenkung findet und über mehr Musse und freie Zeit verfügt. Da die Geschäftsspesen in kleineren Ortschaften auch weit geringer sind, so bleibt für die Verkäufer anch ein reichlicher Nutzen übrig. Es sind also hier alle Umstände für eine wirklich gute Umsatzvermehrung vorhanden, wenn sie nur intensiv und beharrlich ausgenutzt werden.

Der grösste Rivale der Reisebetätigung ist die Institution der Messen und Märkte, die, aus den urältesten Zeiten stammend, sich trotz vielfacher Anfeindungen bis auf den heutigen Tag erhalten und nach dem Stand der modernen Entwicklung auch keine Aussicht haben, sobald das Zeitliche zu segnen. Mit dem Besuch der Leipziger Messe — wenigstens einer im Jahre — wird daher nach wie vor gerechnet werden müssen.

Inwieweit Vertretungen im Auslande, Errichtung von Filialen daselbst, Beschickung von Ausstellungen erspriesslich für unsere Industrie erscheinen mögen, sind individuelle Fragen, für die sich ein allgemein gültiges Rezept nicht geben lässt; den Schwerpunkt hierbei und den Ausschlag wird immer die besondere Situation, die Marktlage für die Spezialprodukte des einzelnen, die Auffassung der internationalen Handelsbedingungen und deren voraussichtliche Entwicklung und die Art der sonstigen Vertriebsorganisation bilden.

Was den Export und überseeischen Handel anbelangt, so sind in dieser Zeitschrift die Bedingungen und Chancen schon des öfteren beleuchtet worden, und das wird auch gewissenhaftesterweise in Zukunft geschehen, so dass jetzt nicht näher darauf exemplifiziert zu werden braucht. Nur eines Absatzgebietes, das augenblicklich erhöhtes Interesse erfordert und einer eingehenderen Beachtung wert erscheint, sei Erwähnung geschehen. Das ist das Territorium von Kanada, nachdem der von den Vereinigten Staaten geplante engere Handelszusammenschluss als definitiv gescheitert gelten kann, besondere Privilegien nur einseitig gewährt und somit dem internationalen Einfuhr-Wettbewerb annähernd gleicher und freier Spielraum gelassen ist, soweit nicht etwa „Patentfragen" hinderlich sind.

Kanada, ein Land von grossem Naturreichtum, beherbergt eine durchschnittlich begüterte Bevölkerung, deren Zuwachs seit einem Jahrzehnt geradezu rapid ist. Für den Vertrieb von Sprechmaschinen fällt ganz besonders schwer ins Gewicht, dass die Zunahme der Einwohnerzahl nicht sowohl sich aus der einheimischen und amerikanischen Einwohnerschaft rekrutiert, als aus der ganz erheblichen Einwanderung, die in den letzten Jahren sich auf $^1/_2$ Million arbeitskräftiger und gesunder sowie nicht unbemittelter Personen aus aller Herren Länder **jedes** Jahr belief.

Es ist leicht zu begreifen, dass diese Leute, an ihrem Vaterlande mehr oder weniger doch noch mit Leib und Seele hängend, ein vorzügliches Material bilden für den Ankauf von Sprechmaschinen, die ihnen die fernen Heimatklänge und Weisen in Musik und Sprache vorzuzaubern und die Feierstunden in einer Weise zu kürzen imstande sind, wie kein trefflicheres Mittel ihnen je geboten werden kann.



— Max Chop. —

Berolina.

Mit den Erzeugnissen „Berolinas" komme ich zum ersten Male zusammen. Sie sind gut und sauber in der ganzen Ausführung, nach Klangwert ausserordentlich tragfähig, ohne der künstlerischen Ensemblewirkung irgendwie zu schaden oder das sogenannte Starkton-Verfahren zu akzeptieren, obwohl sie es nach der Zweckbestimmung vertragen könnten. Wir haben hier die ganz eigenartige, durchaus nicht unebene Erscheinung vor uns, dass die Platte in den Dienst des politischen Parteilebens gestellt wird. Warum nicht? Im Prinzip ist dagegen sicherlich ebensowenig einzuwenden, wie gegen die belehrende oder Propaganda-Tätigkeit des Grammophons überhaupt. In den Ländern, deren Pulsschlag etwas schneller geht, — wo man leichter die Initiative zu Neuerungen fasst, ist solche Mission der Platte längst in Anwendung. Wo die persönliche Fühlung nicht hinreicht, dringt die „Photographie des Worts oder Lauts" hin und ersetzt deren Träger. Wie praktisch für einen politischen Wahlkanditaten, wenn er, anstatt seine Programmrede in 40 Städten, Flecken und Dörfern zu halten, das Glaubensbekenntnis einmal in den Aufnahme-Apparat hineinspricht und dann das Konterfei dieses oratorischen Ergusses als Werbemittel nach allen Richtungen der Windrose hin verschickt, damit es dort überall erklinge und für seine Ideen tätig sei! Die Sache hat nach mehr als einer Seite hin ihr Angenehmes: Dem Agitator erspart sie Reisen, Unkosten, Mühen, Unannehmlichkeiten; weiter tritt die Sache vor die Person, — und das ist in manchen Fällen sehr zweckdienlich, wenn z. B. ein ganz vortrefflicher Politiker, Parlamentarier, Wahlredner mit seiner Erscheinung und als Mensch in einem auffälligen Gegensatze zu seiner Lehre steht, — was ja vorkommen soll. Endlich vergegenwärtige man sich die allen friedfertig gestimmten Menschenkindern sicherlich hochwillkommene Perspektive, die den tobenden Streit der Meinungen gleichsam auf ein abgeklärtes, objektiv-ruhiges Niveau rückt, wenn der Träger all' jener Versprechungen, Reformen, Invektiven sich nicht selbst mit seiner Person dem Zorne der Gegner preisgibt, vielmehr nur durch ein Abbild seiner selbst, hörbar, doch nicht sichtbar, auf der Bildfläche erscheint und sein Pensum abhaspelt. Die stürmischen Unterbrechungen und Zwischenrufe fallen aus, weil ja die Platte doch nicht auf sie reagiert, und die ganze Diskussion bescheidet sich zur Kürze, zur sachlichen Erörterung des Vorgetragenen. Behagt aber der Kandidat ganz und gar nicht, so kann die Missstimmung der Wähler, wenn sie wirklich zu Tätlichkeiten greift, nur die „Platte des Aermsten" zertrümmern; er selbst kommt mit heilen Knochen davon. — Die vorliegenden Aufnahmen mögen dazu bestimmt sein, bei Festen der Partei mitzuwirken, wohl auch im kleineren Kreise zu werben und zu festigen. Da gibt zunächst das Bowier-

Frühjahrs-Messe

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

Verlag Nec Sinit G. m. b. H.

BERLIN W. 30.

BERLIN, Februar 1912.

P. P.

Anlässlich der vom 3.—9. März 1912 stattfindenden LEIPZIGER FRÜHJAHRS-MESSE erscheinen wiederum vier

MESS-AUSGABEN der „PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT"

15. Februar 1912, **Nr. 7** **Nr. 8,** 22. Februar 1912

29. Februar 1912, **Nr. 9** **Nr. 10,** 7. März 1912

Nr. 7 und 8 werden an die gesamte deutsche und österreichisch-ungarische Kundschaft versandt und eignen sich vorzüglich zur Bekanntmachung der Ausstellungs-Lokale und -Neuheiten.

Nr. 9 und 10 sind die Haupt-Mess-Ausgaben (mit Aussteller-Verzeichnis und Plan). Nr. 9 ist die letzte Nummer vor Messbeginn, Nr. 10 erscheint während der Messe und gelangt vom Mittwoch, den 6. März ab in Leipzig zur Verteilung. Inseratenschluss drei Tage vor Erscheinen. — Preise sind nicht erhöht. — Inseratentexte erbitten umgehend.

Hochachtungsvoll

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

Leipzig ▪ 3.–9. März 1912

Hamann-Quartett den Arbeiter-Sängergruss: „Lasset laut mit vollem Chor“ (1575) wieder, und zwar ganz ausgezeichnet vom künstlerischen Standpunkte, der hier ausschliesslich in Frage kommt. Die Sänger intonieren rein und klar; das Lied, das musikalisch wertvoll ist, sieht sich von heller, zündender Begeisterung getragen. Dem Orchester fällt neben dem Begleitpart und seiner dezenten Führung ein (zugleich als Einleitung benutztes) Zwischenspiel zu, das mit seinen Fanfaren starken Eindruck hinterlässt. Man hat mithin hier eine Darbietung vor sich, die durch ihre inneren Qualitäten weit über die Grenzen ihrer politisch-agitatorischen Zweckbestimmung hinausreicht. Anders ist es um die propagandistischen Vorträge: Der Achtstundentag: „Lasst Brüder uns entfalten“ von Dieck (1571) und „Auf zur Wahl!“ von Max Kegel (1569) bestellt. Herrengesang mit Orchester. Hier steht die Aufnahme, auch die Art des ganzen Vortrags, ausschliesslich im Dienste des Parteiprogramms. Die an solchen Zweck gerichteten Grundbedingungen absoluter Plastik, Verständlichkeit des Vortrags, Hervorhebung der Schlagworte und Leitsätze sind ausnahmslos erfüllt. Man muss es der herstellenden Firma lassen, dass sie beste Mittel aufgeboten hat; auch die Plattentechnik steht auf der Höhe moderner Errungenschaften.

Symphonion.

Einige Orchester-Reproduktionen der bestens bekannten für Saphirstift und -Nadel bestimmten Platten mögen den Eingang bilden. „Unter Palmen“ von Messner (5585) heisst ein kleines Stückchen für Sreichorchester, das, auf polkaartige Faktur abgestimmt, eigentlich mit dem Süden und seinen Palmen nicht das Geringste zu tun hat, vielmehr auf typisch deutsche Provenienz und Bestimmung hinweist. Ein Salonstückchen voll recht alltäglicher Gedanken! Klang und Ensemble sind gut, man hat den Eindruck weniger eines Streicherkörpers, als eines geschickt gespielten, die Streicher imitierenden Harmoniums. Hübsche und willkommene Gaben bilden zwei doppelplattige Orchestervorträge: „Die diebische Elster“ von Rossini (30 009-10) und eine Phantasie aus Verdis „Traviata“ (30 011-12), welch letzte eine ganze Anzahl schöner, klangvoller Themen aus der Oper gefällig aneinanderreiht.

Besonderes Gewicht scheint man einer neuen Akquisition beizumessen, einem Sänger Albert Schott, der sich „Heldentenor aus Washington (U.-S.)“ nennt. Wir besitzen eine grosse Anzahl ausgezeichneter Vokalkünstler aus dem „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten“; das Personen-Verzeichnis unserer ersten Bühnen gibt darüber Aufschluss. Dieser Albert Schott gehört freilich nicht zu den Stars; er ist auch kein Heldentenor, seine Qualitäten, sofern überhaupt von diesen im bescheidenen Masse die Rede sein kann, verweisen ihn durchaus in das lyrische Fach. Er bildet eine der seltsamsten Begegnungen, die ich jemals gemacht habe. Material ist vorhanden, aber ihm fehlt so ziemlich alle Kultur nach Stimmbildung, Tonansatz, Bindung der Kantilenen, Textbehandlung und Vokalisation; obendrein ist's mit dem musikalischen Gehör auch arg bestellt. Um ein möglichst vollständiges, gerechtes Urteil über Schott zu gewinnen, habe ich seine Kunst in sechs umfangreichen Vorträgen geprüft. Er greift zu leidlich anspruchsvoller Literatur, die ein bedeutsames technisches wie geistiges Können voraussetzt. Da wäre zunächst das intime, feine Wiegenlied Franz Schuberts: „Schlafe, holder, süsser Knabe“ (15 070), weiter Gounods „Frühlingslied“ (15 073) mit seinem süssen Drängen und Bitten, das in seiner Wirkung ganz grosszügige Gebet des Rienzi aus Rich. Wagners erster, bedeutsamer Oper (15 062), die von erschütternden Affekten gleichsam durchsättigte Arie des Canio: „Hüll' dich in Tand“ aus Leoncavallos „Bajazzo“ (15 071), die zwischen Koloraturstil und Heldischem stehende Arie des Hüon: „Von Jugend auf“ aus Webers „Oberon“ (15 063), endlich das typisch-italienische Genre in dem Liede des Manrico: „Dass nur für dich mein Herz erbebt“ aus „Troubadour“ von Verdi (15 072). Schon die bunte Auswahl lässt darauf schliessen, dass es sich eben nicht um einen Heldentenor handelt. Nun fehlt dem Organ obendrein die Kraft. Es setzt in der Höhe und Mittellage so vorsichtig an, zerstückelt jede Tonreihe etwa in der Manier, wie ein Sänger bei den Proben seine Partie markiert. Der Timbre ist ganz blass und ohne inneres Leben. Warum Schott immer vor der Angabe des Tons des Orchesters einsetzt, bleibt unerklärlich, zumal er in der Intonation mehrmals derartig unsicher sich zeigt, dass er dann um einen Achtel- bis Viertelton hinaufgehen muss, um mit dem Akkompagnement übereinzustimmen. Die parlando-Manier der Textaussprache irritiert auch, ganz abgesehen von der breiten Behandlung der Vokale. Und gleichwohl sind einige Stellen zu finden, an denen man froher wird. Ein paar Koloraturen und Doppelschläge (der Doppelschlag bei der Gebetmelodie aus „Rienzi“ ist umgekehrt zu nehmen), auch kurze Partien der Kantilene berühren angenehm und lassen auf eine gewisse Schulung, auf eine bedingte Veranlagung schliessen. Die Atemtechnik scheint mir in der Hauptsache das peinbereitende Pentagramma zu sein. Ausgesprochene legato-Ketten z. B. auf einem Vokale spiccato zu singen, gehört doch zu den fundamentalsten Unmöglichkeiten. — An sich sind die Aufnahmen mit grösster Sorgfalt hergestellt, auch das Orchester hält sich, von verschiedenen Kleinigkeiten abgesehen, lobenswert.

Frühjahrs-Messe

Mess-Nummern

der

„Phonographischen Zeitschrift“

No. 7 15. Februar 1912

No. 8 22. Februar 1912

No. 9 29. Februar 1912

No. 10 7. März 1912

Leipzig ◈ 3.–9. März 1912

Das Vorbehaltsrecht des Eigentums an Waren.

Wir brachten kürzlich eine Korrespondenz über diesen wichtigen Gegenstand, die in einigen Punkten der Ergänzung bezw. Richtigstellung bedarf.

Der § 932 sagt nicht, dass durch jede Veräusserung unter allen Umständen die verkaufte Sache in das Eigentum des Verkäufers übergehe, selbst wenn die Sache dem Verkäufer nicht gehört. — Der § 932 legt vielmehr -- vorausgesetzt, dass der Käufer im guten Glauben und die Sache selbst dem Eigentümer nicht gestohlen, verloren gegangen oder sonst abhanden gekommen ist — nur einer nach § 929 erfolgten Veräusserung diese Wirkung bei. Der § 929 (nicht 928 wie S. 1038 angegeben wird) verlangt neben der — wenn der Erwerber schon im Besitz der Sache ist, auch durch Einigung über den Uebergang des Eigentums zu ersetzenden — Uebergabe, eine Einigung der Parteien dahin, dass das Eigentum übergehen soll. Fehlt diese Einigung, was immer dann der Fall ist, wenn die Parteien ausdrücklich das Gegenteil vereinbart haben, nämlich, dass das Eigentum nicht eher übergehen soll, als bis die Ware bis auf den letzten Pfennig bezahlt ist, so wird auch durch die Uebergabe gemäss § 929 und § 932 kein Eigentumsrecht des Erwerbers begründet, vielmehr bleibt das Eigentum des Veräusserers erhalten.

In dem Augenblicke jedoch, in dem der Kaufpreis ganz bezahlt ist, tritt der Wechsel im Eigentum ein, denn die Parteien waren sich ja einig, dass das Eigentum im Augenblicke vollständiger Zahlung des Kaufpreises übergehen solle. Die im § 029 geforderte Einigung ist jetzt vorhanden und da die gleichfalls von § 929 geforderte Uebergabe bereits erfolgt ist, so sind die Voraussetzungen des Eigentumsüberganges jetzt erfüllt.

Die §§ 932, 929 stehen der Abrede eines Eigentumsvorbehalts in keiner Weise entgegen. Ein solcher ist bei der im Bürgerlichen Gesetzbuch herrschenden Vertragsfreiheit durchaus zulässig, wie denn auch der § 455 von dieser Voraussetzung ausgeht.

Während der Zeit des Eigentumsvorbehalts ist der Käufer berechtigt, die Sache wie seine eigene zu benutzen. Nur eine Veräusserung, die im übrigen bei gutem Glauben des neuen Käufers und erfolgter Uebergabe einen Eigentumswechsel zur Folge hätte, kann er nicht vornehmen, ohne sich schadenersatzpflichtig und strafbar zu machen.

Kommt der Käufer seinen Verpflichtungen nicht nach, so kann der Verkäufer, abgesehen davon, dnss er die etwa fällig gewordene Raten einklagen und zwangsweise eintreiben kann, vom Vertrage zurücktreten (§ 455 B.G.B.). Wählt der Verkäufer den letzteren Weg, so sind beide Teile verpflichtet, die empfangenen Leistungen einander zurückzugewähren (§ 346 B.G.B.). Der Verkäufer ist nicht berechtigt, wie dies S. 1039 ausgeführt wird, die Anzahlung oder die bis zum Tage des Rücktritts eingegangenen Ratenzahlungen einfach zurückzubehalten, dies würde schon gegen den eben angeführten § 346 verstossen. Für die Abzahlungsgeschäfte bestimmt dies der § 1 des Gesetzes betr. die Abzahlungsgeschäfte vom 16. Mai 1894 noch einmal ausdrücklich mit der weiteren Bestimmung, dass auch eine derartige Vereinbarung nichtig sei.

Trotzdem ist die Stellung des Verkäufers dem Käufer gegenüber nicht eine so ungünstige wie auf Seite 1038 aus-

Mitte Februar erscheint in unserem Verlage:

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster

der Sprechmaschinen-Industrie

Redigiert und zusammengestellt von
Patentanwalt **Dr. L. Gottscho**

Preis gebunden **Mk. 10,—**

Das Buch enthält den Wortlaut der Schutzansprüche und Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten u. Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Vorbestellungen schon jetzt erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H.
Berlin W. 30

Bestellschein

(Abtrennen und als Drucksache einsenden.)

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung nach Erscheinen:

Stück ..... **GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster**

Den Betrag von M. 10.— sende gleichzeitig, bitte durch Nachnahme bei Lieferung zu erheben.

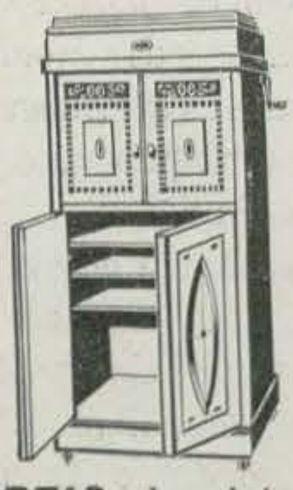
Ort und Datum: Unterschrift:

.....

Deutlich schreiben.

Mein neuer Spezial-Katalog 1911-12
über
Sprechmaschinen mit Holz - Resonanz - Trichter
ist erschienen. Ebenso empfehle meine bekannten, durch **solide** und **einfache** Konstruktion bewährten

MAMMUT-AUTOMATEN.



Ferner
Mammut-Apparate mit „Licht-Reflex-Trichter".
Grösstes Lager von
Grammophon grün ◆ Zonophon gelb Mammut-Platten.

CARL BELOW, Mammutwerke, LEIPZIG, Inselstr. 12.
Mess-Lokal: Petersstr. 44, Reiter-Passage, 1. Laden.

geführt wird, denn es ist unrichtig, dass der Verkäufer dafür, dass der Käufer womöglich monatelang die verkaufte Sache benutzt hat, nichts beanspruchen kann. Der Käufer hat einmal den Wert zu ersetzen, den die Ueberlassung der Benutzung hat, zum anderen ist er dem Eigentümer vom Empfang der Kaufsache an für den Schaden verantwortlich, der dadurch entsteht, dass infolge seines Verschuldens die Sache verschlechtert wird, untergeht oder aus irgend einem anderen Grunde nicht herausgegeben werden kann. (§§ 347, 989 B G.B. sowie für Abzahlungsgeschäfte durch § 2 des Gesetzes vom 16. Mai 1894.)

Da die aus dem Rücktritt sich ergebenden Verpflichtungen der Parteien Zug um Zug zu erfüllen sind, § 348 B.G.B. so ist der Verkäufer faulen Kunden gegenüber insofern gesichert, als er die erhaltenen Abzahlungen erst dann herauszugeben braucht, wenn er seinerseits voll befriedigt wird, auch kann er, soweit gleichartige Leistungen insbesondere Geldforderungen von beiden Seiten geschuldet werden, sich durch Aufrechnung befriedigen. (§ 387.)

Zum Schluss ist die S. 1062 aufgeworfene Frage zu behandeln, ob eine unter Eigentumsvorbehalt verkaufte Sache gepfändet werden kann. — Diese Frage ist an sich zu bejahen, es kommt auch alle Tage vor, dass bei einem Schuldner diesem nicht gehörige Sachen gepfändet werden. Eine Befriedigung aus der Sache und damit einen Untergang seines Eigentums wird der wahre Eigentümer aber wohl immer verhindern können, wenn er rechtzeitig, d. h. vor der Versteigerung, von der erfolgten Pfändung Kenntnis erlangt. — Da das Eigentum an dem gepfändeten Gegenstande ein die Veräusserung hinderndes Recht ist, kann und wird der Eigentümer, wenn der Pfändende sich weigert, die Pfandsache freiwillig herauszugeben, mit der Exekutions-Interventionsklage seinen Widerspruch gegen die Zwangsvollstreckung geltend machen. Zuständig für diese Klage ist ausschliesslich das Gericht, in dessen Bezirk die Zwangsvollstreckung erfolgt ist. (§§ 771, 802 der Zivil-Prozess-Ord.)

Mit der Klage selbst ist zweckmässig ein Antrag zu verbinden, dass bis zur Erlangung des Urteils die Zwangsvollstreckung einzustellen oder nur gegen Sicherheitsleistung fortzusetzen sei. — Das Gericht wird, wenn die tatsächlichen Behauptungen, welche den Antrag begründen, glaubhaft gemacht werden — z. B. durch eidesstattliche Versicherung, Vorlegung des schriftlichen Kaufvertrages —, dem Antrage stattgeben. Ebenso wird es dem auf das Zeugnis des Käufers sich berufenden intervenierenden Eigentümer nicht schwer fallen, mit seiner Klage auf Aufhebung der Zwangsvollstreckung durchzudringen.

Die Blatt 1062 vertretene Ansicht, dass eine gepfändete, dem Schuldner nicht gehörige Ware, bedingungslos dem Pfändenden gehöre, ist daher ebenso falsch wie die weitere Bemerkung, dass der den Tatbestand verschweigende Käufer und Gepfändete sich strafbar macht. Eine derartige Strafbestimmung existiert nicht. Der Schreiber verwechselt Pfändung mit Versteigerung. — Durch letztere geht, vorausgesetzt, dass die Vorschriften befolgt sind, allerdings mit dem Zuschlage das Eigentum auf den Meistbietenden über, und das Eigentum des alten Eigentümers erlischt. Dieser kann daher die unter Vorbehalt verkaufte Sache nun nicht von dem neuen Gläubiger herausverlangen. Dafür kann er sich aber wieder in anderer Weise entschädigen.

Es liegt notariell nicht der geringste Rechtsgrund vor, weshalb der pfändende Gläubiger auf Kosten eines unbeteiligten Dritten seine Befriedigung finden soll, wenn auch der in der Versteigerung erfolgte Eigentumserwerb aus Gründen der Verkehrssicherheit bestehen bleiben muss. Die dem pfändenden Gläubiger durch den Versteigerungserlös gewordene Bereicherung ist in keiner Weise gerechtfertigt und der alte Eigentümer, auf dessen Kosten sie geschah, hat daher gegen den pfändenden Gläubiger einen Anspruch aus ungerechtfertigter Bereicherung gemäss § 812 BGB. oder mit anderen Worten: er kann den Versteigerungserlös für sich beanspruchen.

Hat der pfändende Gläubiger den Eigentumsvorbehalt des alten Eigentümers sogar gekannt und trotzdem versteigert, so hat er vorsätzlich das Eigentum eines anderen widerrechtlich verletzt. Der alte Eigentümer hat dann nicht nur einen Anspruch aus ungerechtfertigter Bereicherung, sondern einen weitergehenden Anspruch auf Ersatz des ganzen, durch das Vorgehen des widerrechtlich pfändenden Gläubigers entstandenen Schadens. § 823 BGB.

Weiter haftet dem alten Eigentümer aber auch der Käufer, der die unter Vorbehalt des Eigentums erworbene Sache pfänden und versteigern liess, ohne den Eigentümer zu benachrichtigen, auf Schadensersatz, und zwar auf Grund des zwischen den Parteien abgeschlossenen Vertrages.

Man wird annehmen müssen, dass der unter Vorbehalt des Eigentums erwerbende Käufer mit der Uebergabe der Kaufsache auch die Verpflichtung übernommen hat, den Eigentümer von allen wichtigen, das Eigentum des Verkäufers gefährdenden Vorkommnissen, insbesondere einer Pfändung, zu unterrichten, so dass in dem Unterlassen der Anzeige ein zum Ersatz des Schadens verpflichtendes Verschulden des Käufers zu erblicken ist. Dr. jur. H.

Noch nie

konnten Sie **gute Sprechapparate** so billig kaufen als jetzt, wenn Sie unsere

Ausverkaufs-Offerte

benutzen.

Adler Phonograph Co.

BERLIN SW. 68

:: **Oranien-Strasse 100** ::

Verlangen Sie sofort Ausverkaufs-Prospekt sowie Kataloge!

Anerkannt leistungsfähigste Firma der Branche.

Notizen.

Die Firma **Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik** teilt uns über das verflossene Jahr mit, dass der Beschäftigungsgrad beider Werke ein derartig starker war, dass, trotz der bedeutenden Vergrösserungen, in den Betrieben vom August ab mit vielen Ueberstunden gearbeitet werden musste. Die Nachfrage nach Nadeln mit dem Namen „Herold" auf der Nadel selbst hat ihren Höhepunkt noch nicht erreicht, denn die Aufträge auf Herold-, Zukunft- und Norica-Nadeln liessen schon in den ersten Wochen des neuen Geschäftsjahres wiederum eine nicht unbedeutende Steigerung gegen das Vorjahr erkennen. Auch tritt im allgemeinen die Neigung zu grossen Abschlüssen deutlich hervor und auch der Abruf auf bestehende Kontrakte ist so flott, dass die Lieferfristen nicht immer eingehalten werden konnten. Doch ist diesem dadurch abgeholfen, dass den bisherigen Betrieben erst vor kurzem ein neues Werk angegliedert wurde.

Adler-Phonograph-Co., Berlin. Die Ausverkaufs-Offerte dieser Firma hat, wie uns mitgeteilt wird, grossen Anklang gefunden, was wohl nicht zum geringsten der Reklame, die unter dem Stichwort „Noch nie" in Szene gesetzt wurde, zuzuschreiben ist.

Hans Falk, Berlin SW., Ritterstr. 52. Dieser Firma ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein arges Missgeschick passiert. Einbrecher suchten die Geschäftsräume des Herrn Falk heim und erbeuteten ausser Bargeld noch eine grössere Anzahl Platten, Muster von Schalldosen etc Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, die Diebe festzustellen. Da in der Hauptsache Dacapo- und Parlophonplatten gestohlen worden sind, so machen wir die Händler darauf aufmerksam, bei besonders billigen Angeboten in diesen Platten Vorsicht bei Ankauf zu üben.

Der Phonograph im Wahlkampf. Die Partei, welche den ehemaligen Präsidenten Roosevelt wieder wählen will, beabsichtigt, an 50 verschiedenen Orten zu gleicher Zeit ein Wahldiner zu veranstalten, bei welchen der Expräsident eine Rede durch den Fernsprecher halten soll. An den Orten, wo dies sich nicht durchführen lässt, soll der Phonograph in Anwendung kommen, für den eine besondere Walze für diesen Zweck von Roosevelt besprochen wird. —gs—

Australischer Bund. Zolltarifänderungen. Die Novelle zum Australischen Zolltarif ist im Kongress des Australischen Bundes mit einigen Aenderungen endgültig angenommen worden. Für baumwollene Flanelle, Strohpappe und Autochassis sind die früheren Zollsätze wiederhergestellt, der Zoll für Sprechmaschinen ist unter Beibehaltung der bisherigen Zollfreiheit für britische Erzeugnisse für den Allgemeinen Tarif auf 5 v. H. des Wertes festgesetzt worden.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Wien XIV, Stättermayergasse 32. Dacapo Record Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung der in Berlin (Amtsgericht Berlin Mitte) unter der Firma „Dacapo Record Co. mit beschränkter Haftung" bestehenden Hauptniederlassung. Höhe des Stammkapitals: 600000 M. Prokura der Ida Paffy ist gelöscht.

Briefkasten.

A. M., **Berlin**: Wer liefert kleine Papptrichter für Sprechmaschinen?

Fürstennadeln

muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard"
„Spezial A"
„Tatjana"
„Lieblingslied"
„Original Concert"
„Lili"
„Pascha"
„Perplex"



Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach in Bayern

Wickwitz in Böhmen.

Zur Messe in Leipzig, Petersstrasse 41[I] r.

PATENT-TEIL

Redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho.
Berlin W. 8.

Neueste Patentanmeldungen.

B. 63 952. — 26. 7. 1911.
Celeste Beltrame, Leipzig, Bayerschestr. 78.

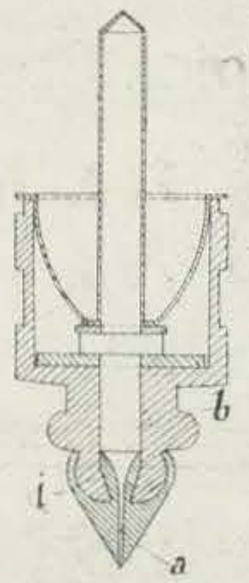
Sprechmaschine, deren Schalldose mit ihrem Anschlussstutzen im Anschlussstutzen des Schallarms drehbar und mit diesem durch eine im Sinne der Drehung erwirkende Feder verbunden ist.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf Sprechmaschinen, deren Schalldose mit ihrem Anschlussstutzen im Anschlussstutzen des Schallarms drehbar und mit diesem durch eine im Sinne der Drehung wirkende Feder verbunden ist, und kennzeichnet sich dadurch, dass die Feder nicht wie sonst die Schalldose gegen den Phonogrammträger, sondern umgekehrt vom Phonogrammträger ab in die Ruhelage zu drehen strebt. In gebrauchsbereiter, richtiger Stellung wird die Schalldose durch ein einfaches, mittels Taste auslösbares Gesperre gehalten und auf diese Weise eine sichere Gewähr dafür geboten, dass trotz der drehbaren Ausbildung der Dose der Nadelhalter unter allen Umständen die richtige Lage zum Schallwellenträger einnimmt.

Neueste Patentschriften.

No. 241 069. — 7. 5. 1911.
Julius Csajáchy in Budapest.

Schallstift für Sprechmaschinen.



Patent-Ansprüche.

1. Schallstift für Sprechmaschinen, bestehend aus einem zentralen Arbeitsteil (b) mit feiner Nadelspitze (a), einer die Spitze nicht ganz einschliessenden Fassung (i) und einem Zwischenguss aus einer plastischen Masse von Wachs, Paraffin o. dgl.

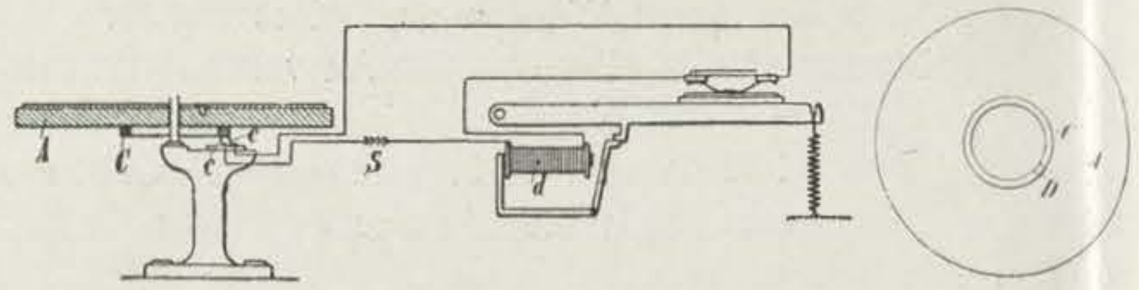
2. Schallstift nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der zum Einführen in den Stiftträger bestimmte Teil (e) des zentralen Stiftes mit einem Ring (f) gegen ein mit der plastischen Masse getränktes Lederkissen (l) der Fassung anliegt und mit der oberen Hohlwand (k) der Fassung ebenfalls durch einen Guss aus der plastischen Masse verbunden ist.

3. Schallstift nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass der zum Einführen in den Schallstiftträger bestimmte Teil (e) des zentralen Stiftes von dem Teil mit der arbeitenden Spitze (a) getrennt ist, und ebenso die entsprechenden Teile (k und i) der Fassung voneinander getrennt, aber miteinander verschraubbar sind.

4. Schallstift nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass alle Auflageflächen (o, f) der Teile (b, c) des zentralen Stiftes gegen die Fassung durch mit der plastischen Masse getränkte Lederkissen (l) abgedichtet sind.

No. 241 071. — 1. 3. 1911.
Société des Etablissements Gaumont in Paris.

Einrichtung zur elektromagnetischen Einrückung eines Bildapparates oder eines zweiten Sprechapparates von einer Plattensprechmaschine aus.



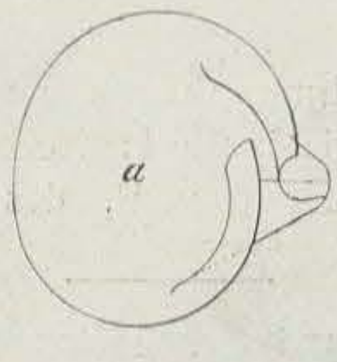
Patent-Ansprüche.

1. Einrichtung zur elektromagnetischen Einrückung eines Bildapparates oder eines zweiten Sprechapparates von einer Plattensprechmaschine aus, gekennzeichnet durch einen auf dem Plattenteller (A) angebrachten und an einer Stelle durch ein leitendes Stück (D) unterbrochenen Ring aus Isoliermaterial (C), auf dem die beiden Kontakte (c c) des die Einrückung bewirkenden Stromkreises (S, c, d) schleifen.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der die Einrückung bewirkende Stromkreis (S, c, d) zwei Kontakte besitzt, die nur durch ein Leitungsstück an dem die Einrückung bewirkenden Arm (F) miteinander in Verbindung stehen, so dass der Strom bei der Einrückung selbsttätig unterbrochen wird.

No. 241 097. — 2. 9. 1910.
Joseph Margulies Landon in London.

Schallausbreiter, insbesondere für Sprechmaschinen.



Patent-Ansprüche.

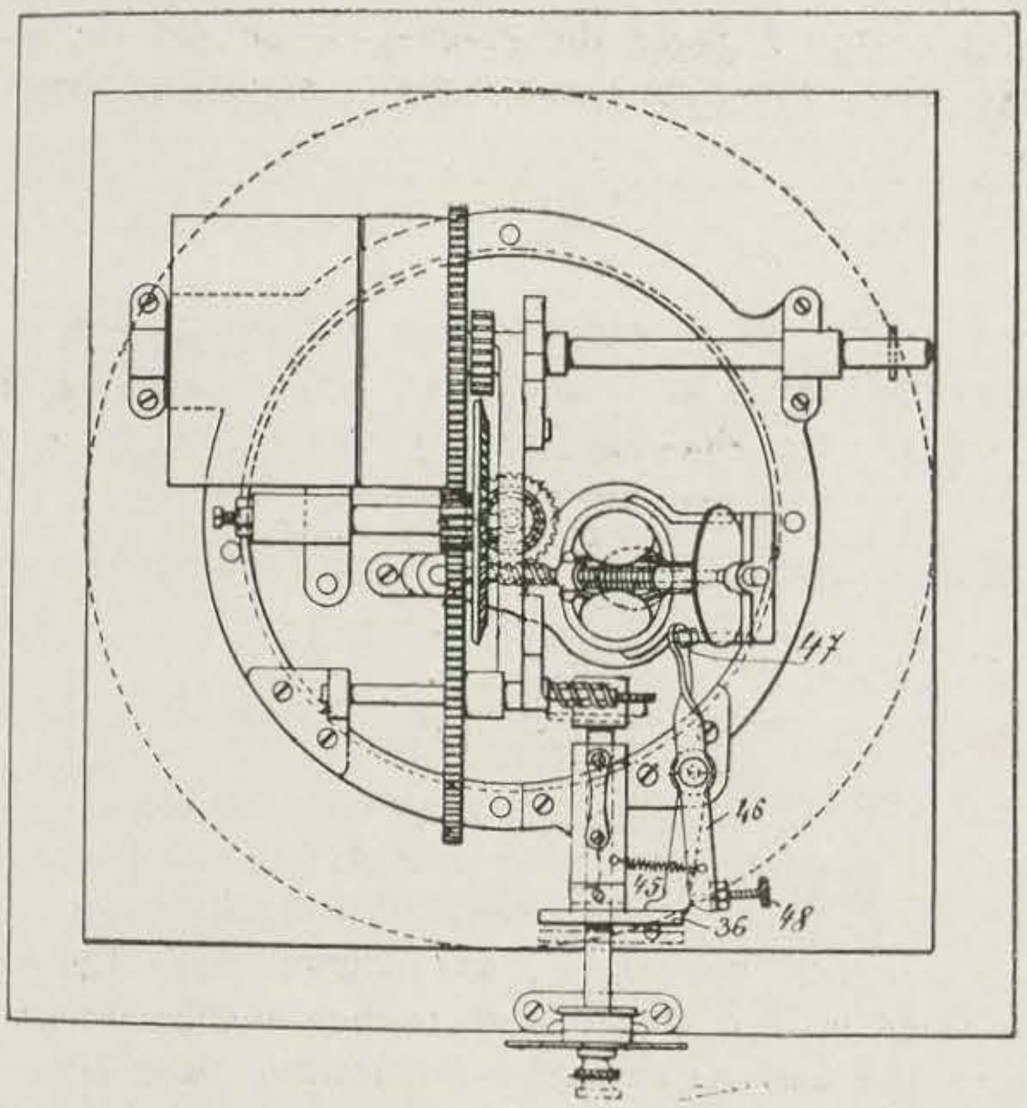
1. Schallausbreiter, insbesondere für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass derselbe aus einem Metallblech o. dgl. in der Form eines Konus mit schraubentörmig verlaufenden Flächen und auf ihrer ganzen Länge freien Kanten gebogen oder gerollt ist.

2. Ausführungsform nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass doppelte Windungen mit einander zugekehrten oder abgewendeten Wirkungen angeordnet sind.

No. 241 269. — 22. 1. 1911.

Belford Grant Royal in Camden, V. St. A.

Plattensprechmaschine mit Einrichtung zur Erzielung einer konstanten Tangentialgeschwindigkeit.



Patent-Anspruch.

Plattensprechmaschine mit Einrichtung zur Erzielung einer konstanten Tangentialgeschwindigkeit durch ein Bremskissen, das von einer durch das Triebwerk beweglichen Hubseite mit wechselndem Druck gegen eine Bremsfläche gedrückt wird, dadurch gekennzeichnet, dass der Druck der Hubscheibe (36) auf den das Bremskissen (47) tragenden Hebel (46) durch einen Zwischenhebel (45) übertragen wird, der durch eine Stellschraube (48) im Winkel gegen den Bremshebel (46) eingestellt werden kann.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Berliner Schall-

Trichter- und Metallwarenfabrik

vormals

R. Freybrodt & Co.

G. m. b. H.

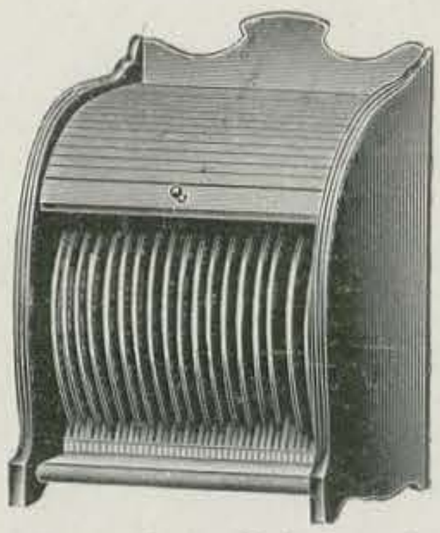
Berlin O. 17, Warschauerstr. 43-44

empfiehlt

in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
bei prompter Lieferung

Schalltrichter für Sprechmaschinen

Neuheit! Praktisch! Preiswert!



Plattenbehälter

mit Rolljalousieverschluss

für Platten von 27½ und 30 cm.

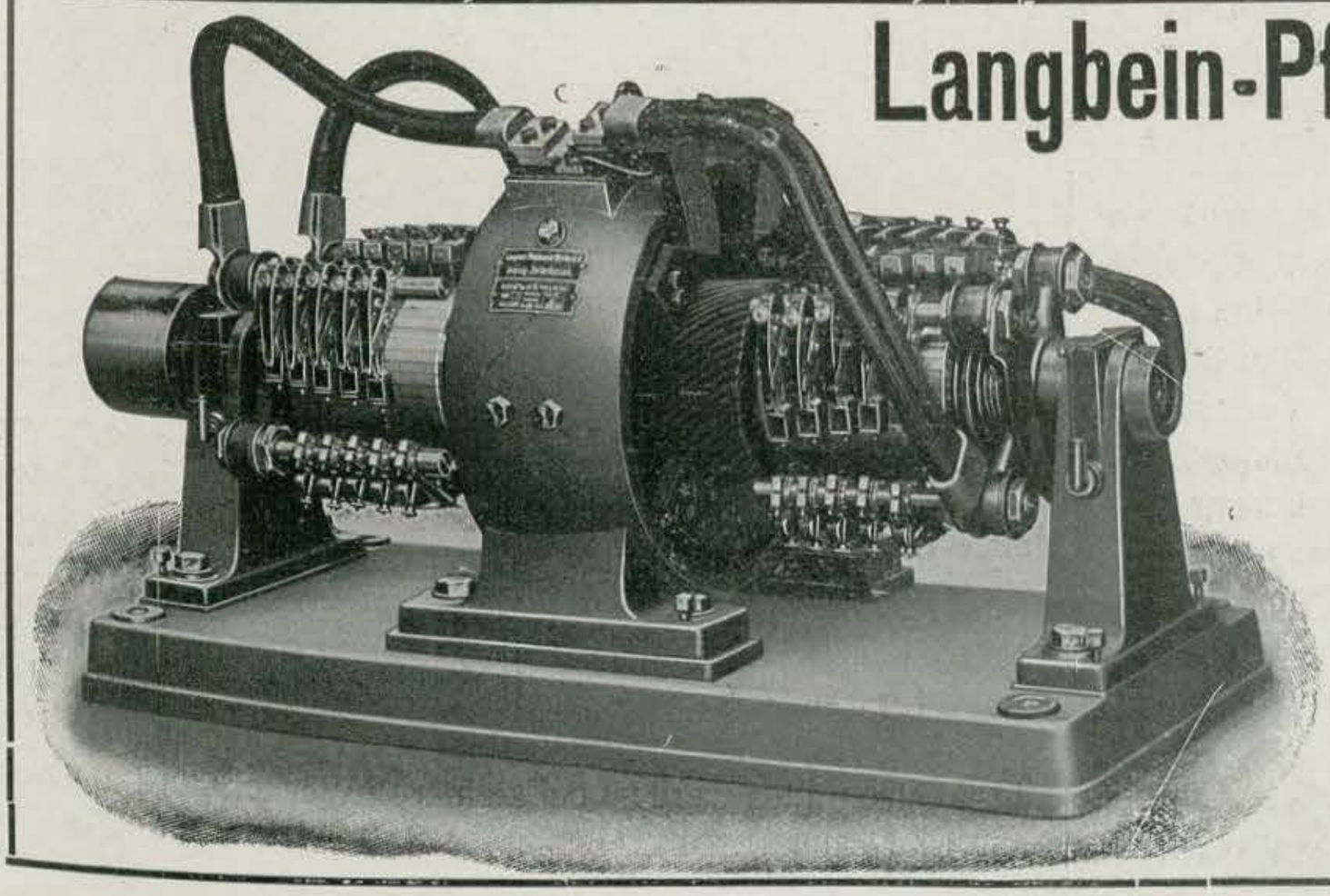
Preisblatt mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten.

F. A. ANGER & SOHN

Kunsttischlerei

JÖHSTADT i. Erzgebirge.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln. Gegr. 1850. 300 Arbeiter.



Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges.

LEIPZIG

Modernste Galvanoplastische Anlagen

für

Kupfer-Galvanoplastik
Nickel-Galvanoplastik
Stahl-Galvanoplastik

zur Reproduktion von Aufnahmen.

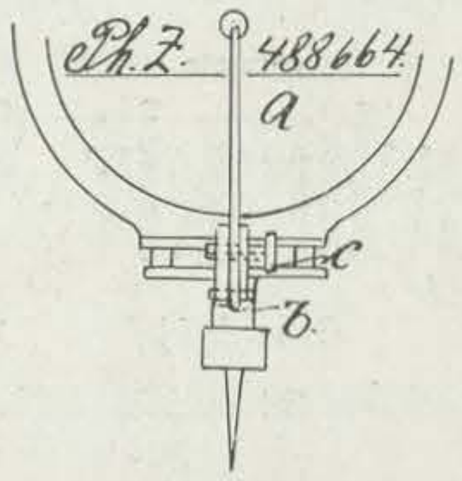
Komplette Einrichtungen für Schallplatten-Fabriken

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 488 664 — 18. 8. 10.

Wilhelm Krass, München, Augustenstr. 5.

Schalldose mit gelenkig beweglichem Membran-Hebel.



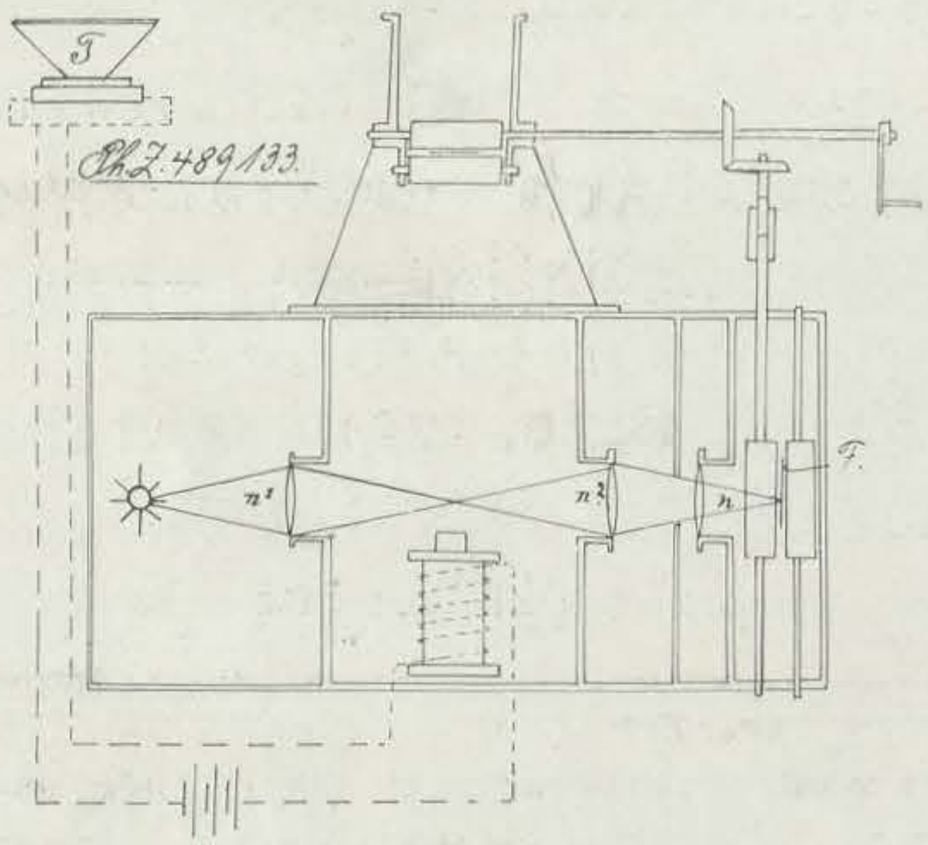
Schutzanspruch.

Schalldose für Musikwerke, dadurch gekennzeichnet, dass der auf dem Stiftträger sitzende und mit der Membrane verbundene Hebel a gelenkig beweglich gemacht ist in der Weise, dass er nach Lösen eines Steckstiftes oder dergl. c zurückgeklappt werden kann.

No. 489 133 — 23. 11. 11.

Eugen Reincke, Elbing, Aeusserer Mühlendamm 37a.

Einrichtung für gleichzeitige Bild- und Tonaufnahme auf photographischem Wege.



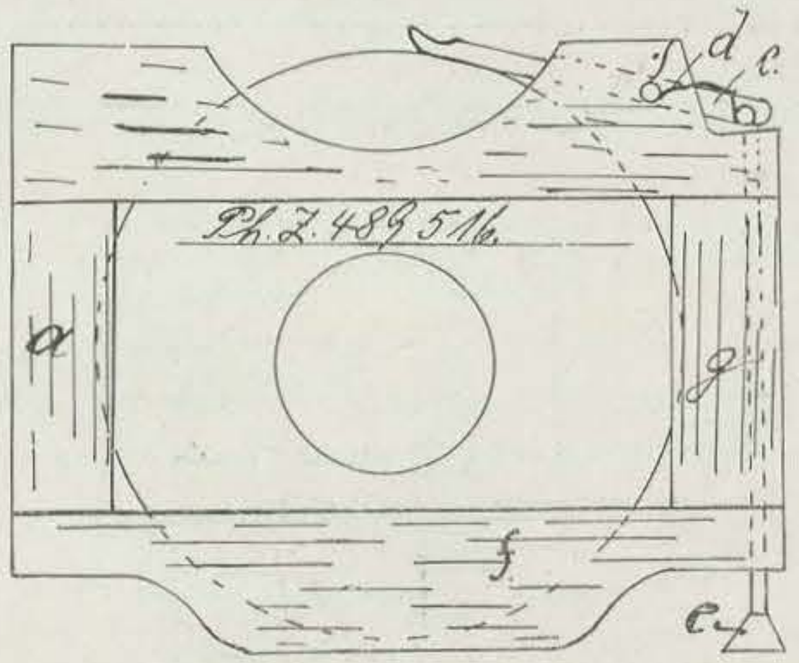
Schutzanspruch.

Einrichtung für gleichzeitige Bild- und Tonaufnahmen auf photographischem Wege, derart, dass die Aufnahmen auf zwei von derselben Antriebsvorrichtung bewegten Films F erfolgen, und zwar die Bilder auf bisher übliche Weise, die Töne in der Weise, dass sie unter Vermittlung einer festen Lichtquelle und eines Seitengalvanometer in Verbindung mit Zylinderlinsen n erfolgen, und zwar derart, dass das Saitengalvanometer in den Stromkreis eines Mikrophons T geschaltet und zwischen den Zylinderlinsen derart angeordnet ist, dass durch die durch das Galvanometer hervorgerufenen Lichtschwankungen auf dem Tonfilm Licht und Schatten in Form aneinander gelagerter feiner Linsen hervorgebracht werden.

No. 489 516. — 4. 11. 11.

Carl Tomiak, Feldkirchen b. Hammerau, Ob.-Bayern.

Schallplattenbehälter mit Vorrichtung zum Herausstossen der Schallplatten.



Beschreibung.

Die Vorrichtung besteht aus einem Rahmen a. Dieser hat einen Hohlraum, welcher zur Aufnahme der Schallplatte bestimmt ist. Im hinteren Teil des Rahmens ist ein Hebel c derart angeordnet, dass durch einen Druck auf den Knopf e, der an der Hebelstange angebracht ist, die Schallplatte f soviel herausgestossen wird, dass diese mit der Hand bequem erfasst werden kann. Durch die Feder d wird die Hebelstange g wieder nach vorn gedrückt.

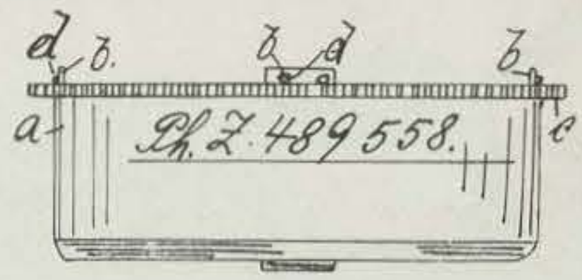
Schutzanspruch.

Vorrichtung zum Aufbewahren von Schallplatten, gekennzeichnet durch einen im Hinterteil des Rahmens angeordneten Hebel, der von vorn durch Druck auf eine damit verbundene Stange in Tätigkeit gesetzt wird und die Schallplatte hervorstosst.

No. 489 558. — 28. 11. 11.

Gebr. Steidinger, St. Georgen i. Schwarzwald.

Verbindung des Walzenrades mit dem Federgehäuse von Sprechmaschinen-Laufwerken.



Beschreibung.

Die Neuerung wird im wesentlichen darin gesehen, dass die das Walzenrad durchdringenden Befestigungslappen mit einem oder mehreren Körnern, oder auch mit nach aussen gerichteten länglichen Ausbeulungen versehen werden, welche eine ungewollte Trennung der Scheibe und des Gehäuses verhindern. Das Federgehäuse a besitzt eine Anzahl, z. B. 4 Lappen b, die zur sicheren Lagerung des Walzenrades c Verwendung finden. Vor dem Einstecken des Walzenrades werden bei kleineren Werken die Lappen b mit Einkörnungen d versehen, bei grösseren Werken da-

gegen wird vorteilhafterweise eine längliche Ausbeulung, die etwa der Form mehrerer unmittelbar nebeneinander liegender Körner gleichkommt, eingebracht.

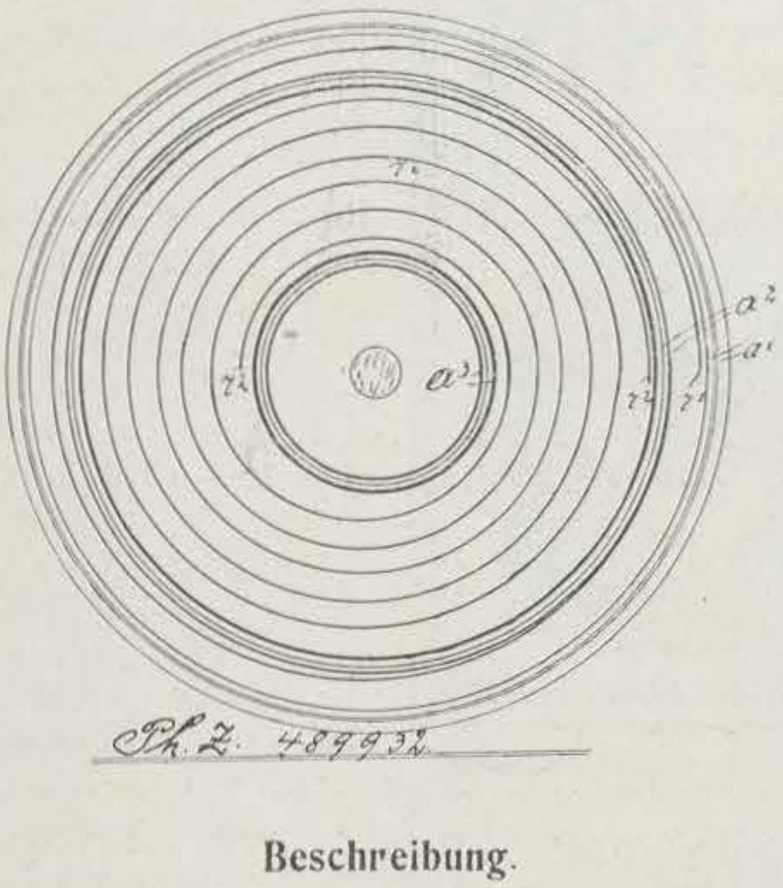
Schutzanspruch.

Vorrichtung zur Verbindung des Walzenrades mit dem Federgehäuse von Sprechmaschinen-Laufwerken, gekennzeichnet durch die Anordnung von beliebigen Materialausbeulungen in die das Walzenrad durchdringenden Befestigungslappen.

No. 489 932. — 29. 11. 11.

Wilhelm Heinrich, Fürth i. B., Königstr. 130.

Stimmungsrille für Schallplatten oder Schallzylinder zur Einstellung von Tonhöhe und Tempo.



Beschreibung.

Die Neuerung besteht darin, dass bei Schallplatten oder Schallzylindern separat oder im Anschlusse an die Aufnahme eine Rille, in sich selbst zurücklaufend oder spiralförmig angeordnet, befindet, welche eine Aufnahme eines beliebigen, als bekannt vorausgesetzten Tones, beispielsweise des zur Stimmung der Instrumente verwendeten Normal-A bildet. a^1, 2, 3 bezeichnet die erhöhten Begrenzungsringe auf der Platte, r^1 Stimmungsrille, Aufnahme des beispielsweise angenommenen Normal-A, r^2 Aufnahme des zur Wiedergabe bestimmten Stückes.

Schutzanspruch.

Zur Einstellung von Tonhöhe und Tempo an Platten oder Schallzylindern angeordnete Stimmungsrille, welche die Aufnahme eines beliebigen, als bekannt vorausgesetzten Tones — beispielsweise des zur Stimmung gebräuchlichen Normal-A — bildet.

Bedeutendes englisches Warenhaus Mittel-Englands wünscht Offerten über Tonarme, Schalldosen, Knie, Motorteile, sowie alle Zubehörteile der Sprechmaschinen-Branche in großen Qantitäten.

Nur wirkliche Fabrikanten berücksichtigt. Adresse „G.", c/o Willmores, 1 Chiswell Street, London E C. (England).



Grösste Spezialfabrik für erstklassige Schalldosen

Marke **TAMAGNO**

Neue ges. gesch.

Schalldose BEETHOVEN

für Pathé- und Grammophon-Platten spielbar.

Ganz neu! ... *Sehr praktisch!*

Automatisch umdrehbare Schalldosen

D. R. G. M. und D. R. P. angemeldet.

:: Keine Patentverletzung ::

passt ohne irgend eine Aenderung in **jeden** Tonarm.

AELOPHON-

Stand-Automaten und -Schatullen mit elektr. Antrieb :: und Feder-Aufzug, mit und ohne Trichter. ::

Nur Präzisions-Arbeit. ▫▫ Gediegene Ausführung. ▫▫ Garantie für tadellose Funktion.

Preisliste gratis und franko.

? Wer kauft Walzenbruch ?

Offerten unter **Z. D. 3104** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ich kaufe per Kasse

Partie Posten doppelseitiger, englischer, italienischer, deutscher, französischer und hebräischer Platten, sowie auch Sprechmaschinen und Zubehör. Welche Fabrik kann englische Platten mit meiner Marke liefern? Gebe deutsche Referenzen.

Leon Leibowich, 131 Wardour Str., London W.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"

BERLIN W. 30

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30

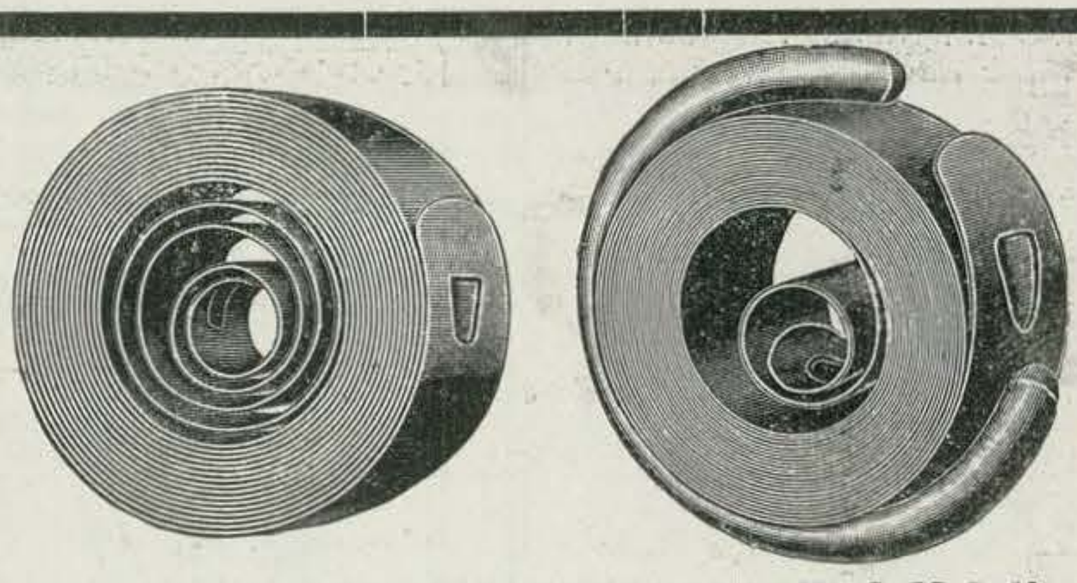
Junger Mann,
z. Zt. in grösserem Export-Geschäft tätig, sucht zum 1. April bei bescheidenen Gehaltsansprüchen Stellung als Kontorist oder Expedient. Gute Kenntnisse in der Stenographie und Branche sind vorhanden. Gefl. Offerten sind zu richten unter Chiffre **C. N. 3295** an die Exped. dieser Zeitschr.

Verkäufer!
25 Jahre alt, mit Korrespondenz, Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine vertraut, mehrere Jahre in der Grammophon- und Plattenbranche (engros und detail) tätig gewesen, sucht p. sofort oder später dauernde Stellung als Verkäufer, Kontorist, Lagerist oder Expedient. Ia. Referenzen. Evtl. auch nach dem Auslande. Off. unter **P. R. 3250** an die Exped. dieser Zeitung.

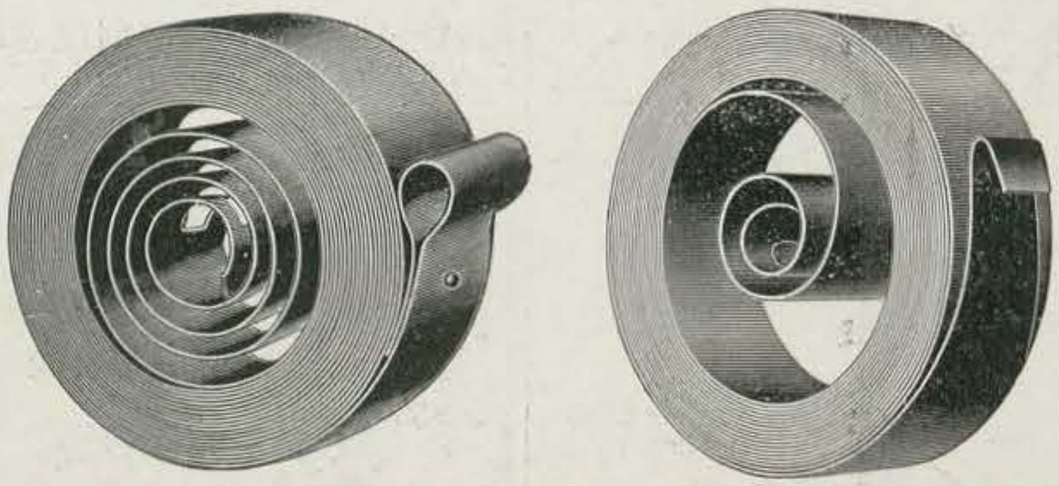
Kaufmann
30 Jahre, aus der Sprechmaschinen- und Musikinstrumenten - Branche, firm in Buchhaltung, Korrespondenz und Versand, mit englischen, französischen u. russischen Sprachkenntnissen, vollkommen selbstständiger Arbeiter, sucht per 1. 4. passende Position. Gefl. Angebot unter **K. K. 3296** an die Exp. d. Ztschr. erbeten.

Repräsentabler Kaufmann
Anfang 30, Süddeutscher, seit Jahren in der Sprechapparate-Branche als Geschäftsführer etc. tätig, firm in allen Buchführungen, Korrespondenz etc., bilanzsicher, sucht, gestützt auf Ia Referenzen, per 1. April
Vertrauensposten.
Gefl. Zuschriften erbeten unter **L. J. 3277** an die Exp. d. Ztg.

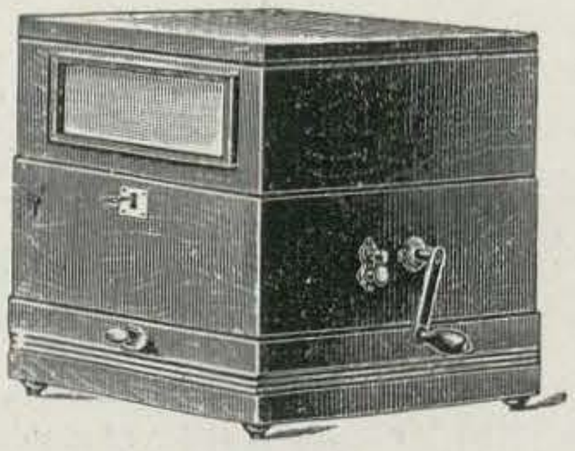
LAUF-WERKE
Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle f. Laufwerke
15 Modelle
Erstklassiges Fabrikat
Verlangen Sie Katalog!
Gebr. Reichel G. m. b. H.
DIETENHOFEN (Mfr.)



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.



„Bremaphon“
D. R. G. M. 422007, 450563 und 451522



„Loreley“-Schatulle
spielt bei geschlossenem Deckel.

Das Bremaphon ist hervorragend in der Wiedergabe von Gesang- und Musikstücken.
Das Bremaphon nimmt wenig Raum ein und ist leicht transportabel.
Das Bremaphon kann zu jeder Salon-Einrichtung passend geliefert werden.
Das Bremaphon ist in allen Teilen fest ineinander verbunden und bedarf keiner Montage.
Das Bremaphon ist ohne Konkurrenz in der Ausführung.

BREMAPHONWERKE, OLDENBURG i. Grossh.

Rechtsbelehrung.

Vor- und Nacherbe.

Wenn der Erblasser in seiner letztwilligen Verfügung einen Erben in der Weise einsetzt, dass dieser erst Erbe wird, nachdem zunächst ein anderer Erbe geworden ist, so ist letzterer der Vorerbe, ersterer Nacherbe. Dem Vorerben steht nach den dieserhalb in §§ 2100—2146 BGB. getroffenen Bestimmungen während der Dauer seines Rechtes die Verwaltung und Benutzung der Erbschaft zu. Er ist zum Besitze, zum Gebrauch und zur Nutzniessung bezüglich der erbschaftlichen Sachen sowie zur Ausübung aller zur Erbschaft gehörenden Rechte befugt. Er ist aber dem Nacherben wegen der Verfügungen, die er bezüglich der Erbschaft trifft, verantwortlich. Der Nacherbe ist bis zu dem Zeitpunkte, wo die Erbschaft von dem Vorerben auf ihn übergeht, zwar noch nicht als Erbe zu betrachten, es steht ihm aber doch eine feste und in der Regel vererbliche Anwartschaft auf dieselbe zu. In seinem Interesse sind dem Vorerben vom Gesetz eine Reihe von Beschränkungen auferlegt. Unwirksam sind insbesondere alle unentgeltlichen Verfügungen desselben sowie Verfügungen über Grundstücke und dingliche Rechte an solchen, welche das Recht des Nacherben vereiteln oder beeinträchtigen. Die Veräusserung eines zum Nachlass gehörigen Grundstücks und die Belastung desselben, die Abtretung, Verpfändung oder Einziehung einer Nachlasshypothek bedürfen also, um wirksam zu sein, der Zustimmung des Nacherben. Als besondere Sicherungsmassregel trifft die Grundbuchordnung in § 52 die Anordnung, dass bei der Eintragung des Vorerben im Grundbuch auch zugleich das Recht des Nacherben eingetragen werden muss. Andere einschränkende Bestimmungen betreffen zur Erbschaft gehörige Wertpapiere, die Anlegung des baren Geldes usw.

Nun bestimmt aber das Gesetz ausdrücklich, dass der Erblasser den Vorerben von einer Reihe dieser Be-

schränkungen befreien kann. Das Verbot unentgeltlicher Verfügungen bleibt aber unter allen Umständen bestehen, und dies hat insbesondere für das Grundbuchrecht zu zahlreichen gerichtlichen Entscheidungen Veranlassung gegeben, da der Grundbuchrichter genötigt ist, in jedem einzelnen Falle sorgfältig zu prüfen, ob es sich um eine entgeltliche oder um eine unentgeltliche Verfügung handelt. Es wird sich dies häufig aus den dem Grundbuchrichter vorgelegten Urkunden nicht ohne weiteres ergeben, es liegt aber auch die Befürchtung nahe, dass der Vorerbe ein unentgeltliches Geschäft in die äussere Form eines entgeltlichen Geschäfts kleiden wird, um so der gesetzlichen Beschränkung zu entgehen. Der neueren Rechtsprechung ist der Grundsatz zu entnehmen, dass es für die Entgeltlichkeit einer Verfügung dann keines Beweises bedarf, wenn die Unentgeltlichkeit durch die Natur der Sache oder die Sachlage ausgeschlossen erscheint. Letzteres hat das Kammergericht laut Entscheidung vom 26. September 1911 (K.O.L.G. Seite 340) beispielsweise in einem Falle angenommen, in dem von dem Vorerben in notariell beglaubigter Urkunde eine Nachlasshypothek von 7300 Mark an einen Dritten abgetreten und die Umschreibung beantragt wurde. Am Schluss der Urkunde hatte überdies der Notar bescheinigt, dass die 7300 M. an den Vorerben gezahlt seien. Eine derartige notarielle Bescheinigung erklärt das Gericht in jedem Falle für ausreichend, wenn auch trotz derselben noch die Möglichkeit bestehen bleibe, dass eine Scheinzahlung vorliege.

Dr. jur. Abel.

Werkmeister

für Schallplattenfabrik nachweislich mit allen Phasen d. Schallplattenerzeugung (Massefabrikation, Wachsgiesserei. Matrizenbau, Pressen) vollkommen vertraut, wird für dauernd gesucht.

Offert. unter **P. S. 3283** an die Exp. d. Bl.

Schallplatten

mit orchestraler Wiedergabe in vorzüglicher Lautstärke

— Doppelseitig bespielt — 25½ cm Durchmesser —

Gut gewähltes Repertoire ◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇ Glänzende Neuaufnahmen

◇ **Januar-Verzeichnis gratis und franko** ◇

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager:

JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 51

Erste und älteste Spezialfabrik



für

Tonarme u. Trichter.

◇

Praktische, solide, fachmännische Ausführung.

◇

Spezialität:

Lyra-Schall- und Blumentrichter.

D. R. G. M.

! Neu konstruierter umklappbarer Bügeltonarm!

Keine Patente verletzend!

Katalog gratis und franko!

Clemens Humann, Leipzig-Möckern.

Zur Messe: **Leipzig, Petersstr. 41 I.**



Blechdosen für **Sprechmaschinen-Nadeln** liefert sauber und billig

Wilhelm Jakubowski

Chemnitz-Schönau S

„Atlas" G. m. b. H., Metallw.



BERLIN SO.
Schlesische-Str. 10.

Tonarme- u. Schrauben-Fabrik.

Façonteile sofort nach Muster.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Inventur - Ausverkauf

div. Teile für Phonographen und Platten-Apparate.

Sphinx G. m. b. H.

Berlin SO., Elisabethufer 53.

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter



Gitter-Säulen

Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik

Schwäbisch-Gmünd.

Otto Stelzmann

Maschinen u. Metallwarenfabrik

Dresden-N. 17

Leipzigerstr. 31. Tel. 6227

Präzisionsarbeit



Nur Qualität

Preisliste zu Diensten.

Specialfabrik für

Laufwerke zu Sprech-Automaten

Tonarme u. Schatullen,

Schalldosen etc

SYMPHONION

Nadel-Schallplatten
Saphir-Schallplatten

doppelseitig 25 und 30 cm gross.

Nur bestgelungene Aufnahmen • Erstklassige gute Qualität • Reichhaltige Auswahl

Konkurrenzlos niedrige Preise.

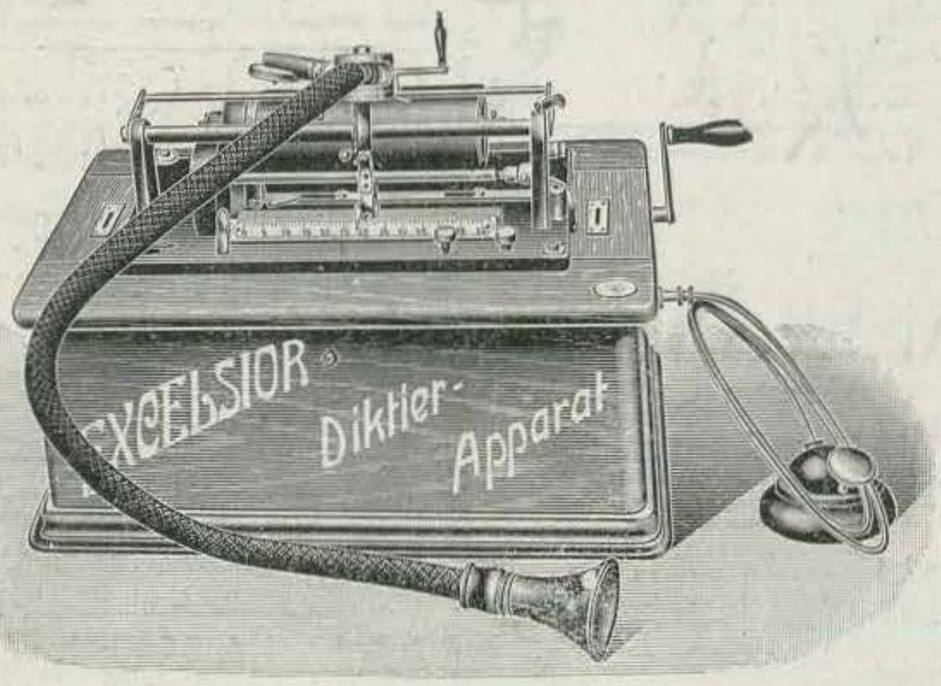
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Händler und Grossisten.

Auswahlsendungen werden auf Wunsch an wirkliche Interessenten gern gemacht. — Man verlange Verzeichnisse, Preise und Bedingungen von der

Symphonionfabrik-Aktiengesellschaft, LEIPZIG GOHLIS

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB



ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK

DIEGO FUCHS

PRAG



GEWICHTSAUFZUG

PROSPEKTE GRATIS

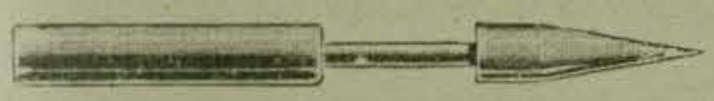
SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Aufnahme-Maschinen „SIMPLEX 1911" sowie Prima Aufnahme-Schalldosen

KARL TEMPEL, Mechanische Werkstatt, BERLIN N. 58, Danzigerstrasse No. 13.

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation





Leistungsfähige, gute Bedienung

Grösster Spezialbetrieb

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

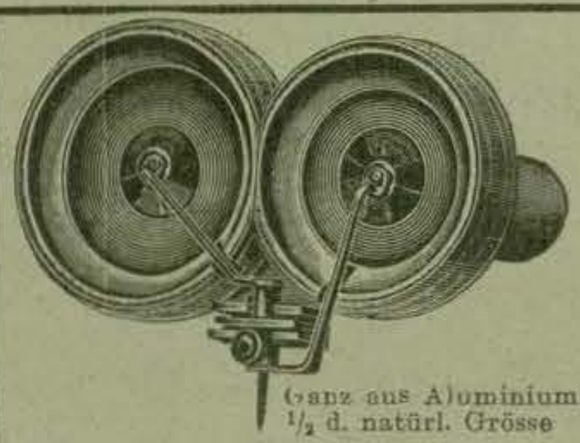
Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher Amt Mpl 12735.



Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21 | **Wien** XIV, Pfeiffergasse 3 | **Warschau** Lucka 38 | **Paris-Clichy** 33, Rue Klock

---

2 Mk. **GLORIA** *2 Mk.*

Karnevals-Schlager

Verlangen Sie unseren Februar-Nachtrag!

Besondere Schlager:

D 4934	**Die Liebeslaube**, Duett **Stelldichein**, Duett	ges. von Frl. Bernardo und Herrn Kuttner mit Orchesterbegleitung
D 4933	**Liebchen, lass uns tanzen**, Duett **Wär ich doch dein Schwesterlein**, Duett	
D 4939	**Meditation** von Bach (Ave Maria), Streichquartett **Träumerei** von Schumann, „	
D 4943	**Märchen aus schöner Zeit**, Salon-Streichorchester **Veilchen am Wege**, „ „	
D 4954	**Haideröslein** **In einem kühlen Grunde**	gesungen vom Vokal-Quartett (gemischtes Quartett, Herren und Damen)

Violinsoli
von
Frl. Betty Tennenbaum
Berlin

Sprechmaschinen in allen Preislagen in bekannt. solid. Ausführung

LYROPHON-WERKE

ADOLF LIEBAN & CO. **Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 91.**



13. Jahrgang | 15. Februar 1912 | Nummer 7

Neue Original-Edison-Walzen

2 Min. FEBRUAR-AUFNAHMEN **4** Min.

aus

„Die moderne Eva"

„Das Mädel von Montmartre"

Naturgetreue Wiedergabe. **Herrliche Klangfülle.**

Verlangen Sie sofort das **Februar-Programm.**

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Auf der diesjährigen

Leipziger Messe

sind wir mit einer extra reichhaltigen Ausstellung von Neuheiten erstklassiger

Favorite-Apparate und -Platten

vertreten, und bitten, schon jetzt unser

Messlokal Petersstr. 29

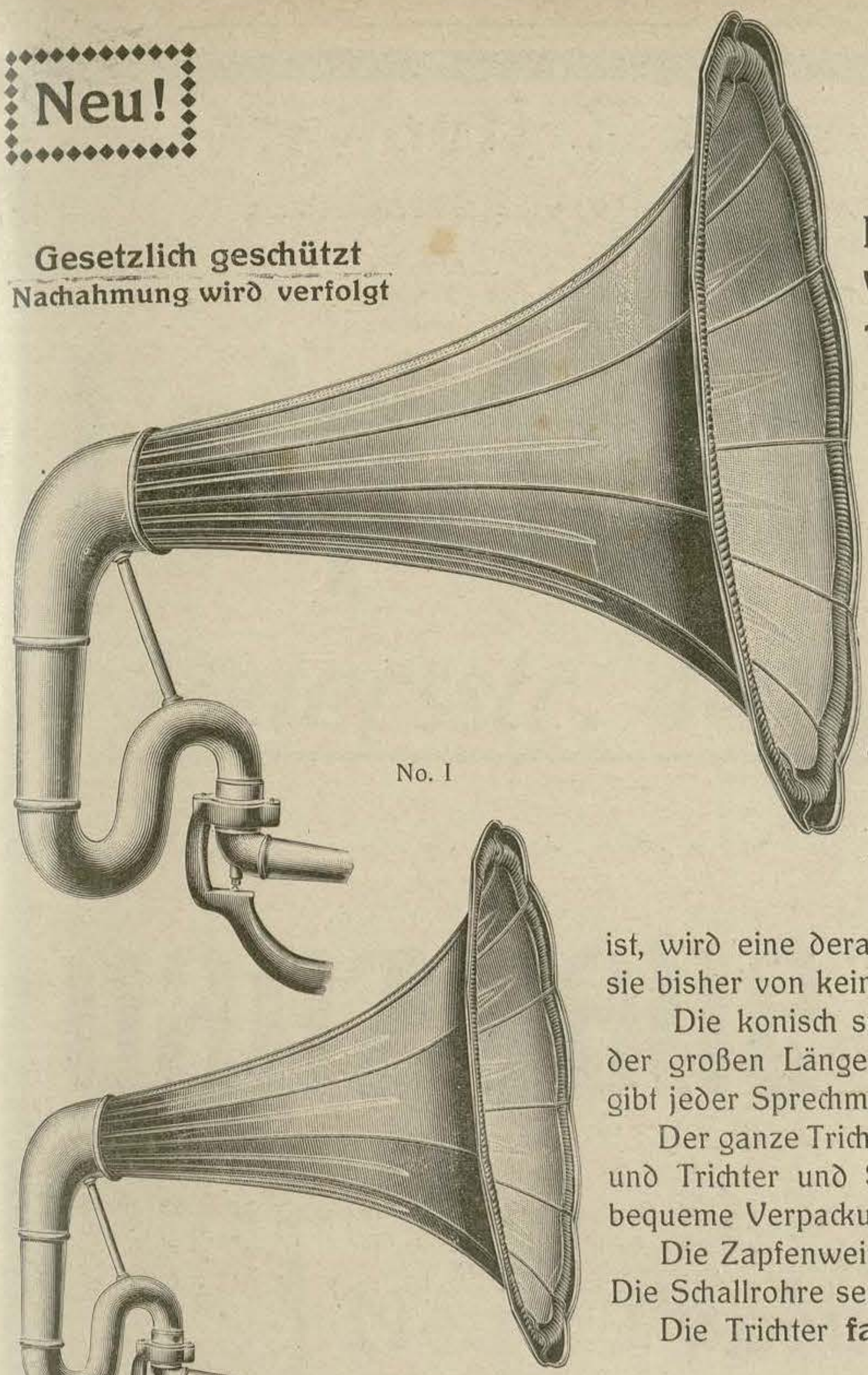
vorzumerken.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

Neu!

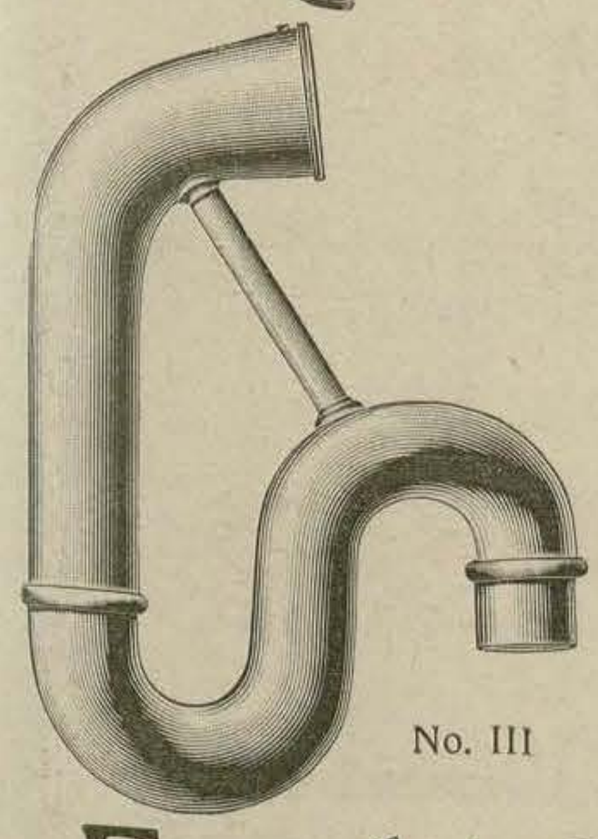
Neu!

Gesetzlich geschützt
Nachahmung wird verfolgt



No. I

No. II



No. III

Die **lauteste** und **klarste** Wiedergabe, die vollkommendste **Tonveredelung** erreicht man mit

Triumph-Record

Mit unserem allerneuesten **Starktontrichter**

Triumph-Record

dessen lange Schallrohrleitung auf Grund aller bisherigen Erfahrungen konstruiert worden ist, wird eine derart **laute** und **reine** Wiedergabe erzielt, wie sie bisher von keinem Wiedergabekörper erreicht wurde.

Die konisch sich erweiternde Form des Ganzen, die trotz der großen Länge des Schaltrohres wenig Raum beansprucht, gibt jeder Sprechmaschine ein eingenartig gutes Aussehen.

Der ganze Trichter ist nach **allen Seiten hin schwenkbar,** und Trichter und Schallrohr sind zusammenschraubbar, daher bequeme Verpackung.

Die Zapfenweite wird zu jedem Tonarm passend geliefert. Die Schallrohre selbst sind vernickelt.

Die Trichter **farbig getönt, Messing,** oder **vernickelt.**

	No. I	II	III
Ganze Länge des Schallrohres	90 cm	75 cm	60 cm
Durchmesser am Trichteransatz	11 „	8,5 „	
Länge des Trichters selbst	63 „	52 „	
Durchmesser des Trichters selbst	70 „	62 „	

Bei No. III ist der Ausgang am Schallrohr für jeden Conus-trichter passend, doch wird er auch mit Gewinde geliefert.

Preise:

No. I. Komplett mit farbig. Trichter *M.* ..... Schallrohr allein *M.* .....
„ II. „ „ „ „ „ ..... „ „ „ .....
„ III. Nur das Schallrohr . . . „ .....

Feucht & Fabi ⁘ Schalltrichter-Fabrik

Fernsprecher 4905 **Leipzig-Stötteritz** Schönbachstraße 58

00000788

Wir bringen zur

Leipziger Messe

Petersstr. 44 (grosser Reiter)

ganz neue Artikel

Ferner

Neue Typen
Neue Werke
Neue Tonarme D.R.P.a.
Neue Repertoire

in 25- und 30 cm-Platten

Beka Record Akt.-Ges., Berlin SO. 36, Bouchéstr. 35/36



Schutzmarke.

JANUS



Schutzmarke.

FEBRUAR-MÄRZ 1912 NEU-AUFNAHMEN

Orchester

Janus-Orchester, Hannover

Bestell-No.			
1751	Siegesruf, Marsch	O. Radtke	4118
	Gruss in die Ferne, Marsch	Döring	4119
1752	Myrella, Marsch	A. Benech	4121
	Prinz Admiral, Marsch	A. Jummel	4122

Bariton. Männerstimmen

Franz Browier, Bariton, Berlin

1753	Willi und Cilli, aus „Die Nacht von Berlin"	J. Freund	4200
	Wie schön bist du Berlin, aus „Die polnische Wirtschaft"	Gilbert	3794

(Erich Korn, Tenor, Berlin)

Couplets

Franz Browier, Berlin

1754	Knoll der Grenadier	K. Baumeister	4201
	Ich hatt' einen Kameraden, Parodie	Ferd. Meysel	3186

(Max Horst, Humorist, Berlin.)

Quartette

Rostsches Solo-Quartett, Cöln a. Rh.

Bestell-No.			
1755	Jägers Morgenbesuch	Jüngst	3790
	Gut Nacht ihr Blumen	J. Witt	3792
1756	Einkehr (Im Krug zum grünen Kranze)	Zöllner	3793
	Jägers Morgenbesuch	Jüngst	3790

Walzer

Janus-Orchester, Hannover

1757	Janus-Walzer		3550
	Mein Liebchen		3571
1758	Wanderlieder-Walzer	Gungl	3807
	Boston-Walzer		3803

Herrmann-Orchester, Prag

1759	Hyazinten-Walzer	Stola	4136
	Wenn ich schlafe	Dvorak	4137
1760	Finken Walzer		4138
	Holdes Mädel	Pawel	4139

Bestell-No.			
1761	Die Ballkönigin	Stola	4169
	Rosenhochzeit aus der Operette, Frühlingsluft"	E. Reiterer	4173

Verschiedene Tänze

Proto-Orchester, Berlin

1762	Liebestanz aus „Madame Cherry"	K. Horchna	4123
	Lachende Liebe, Interm.	Christiné	3352
1763	Liebchen lass uns tanzen, aus „Die moderne Eva" mit Refraingesang	Gilbert	4126
	Mariechen, du süsses Viehchen, Marietta-Polka mit Gesang	Sterny-Gourquin	4127

Herrmann-Orchester, Prag

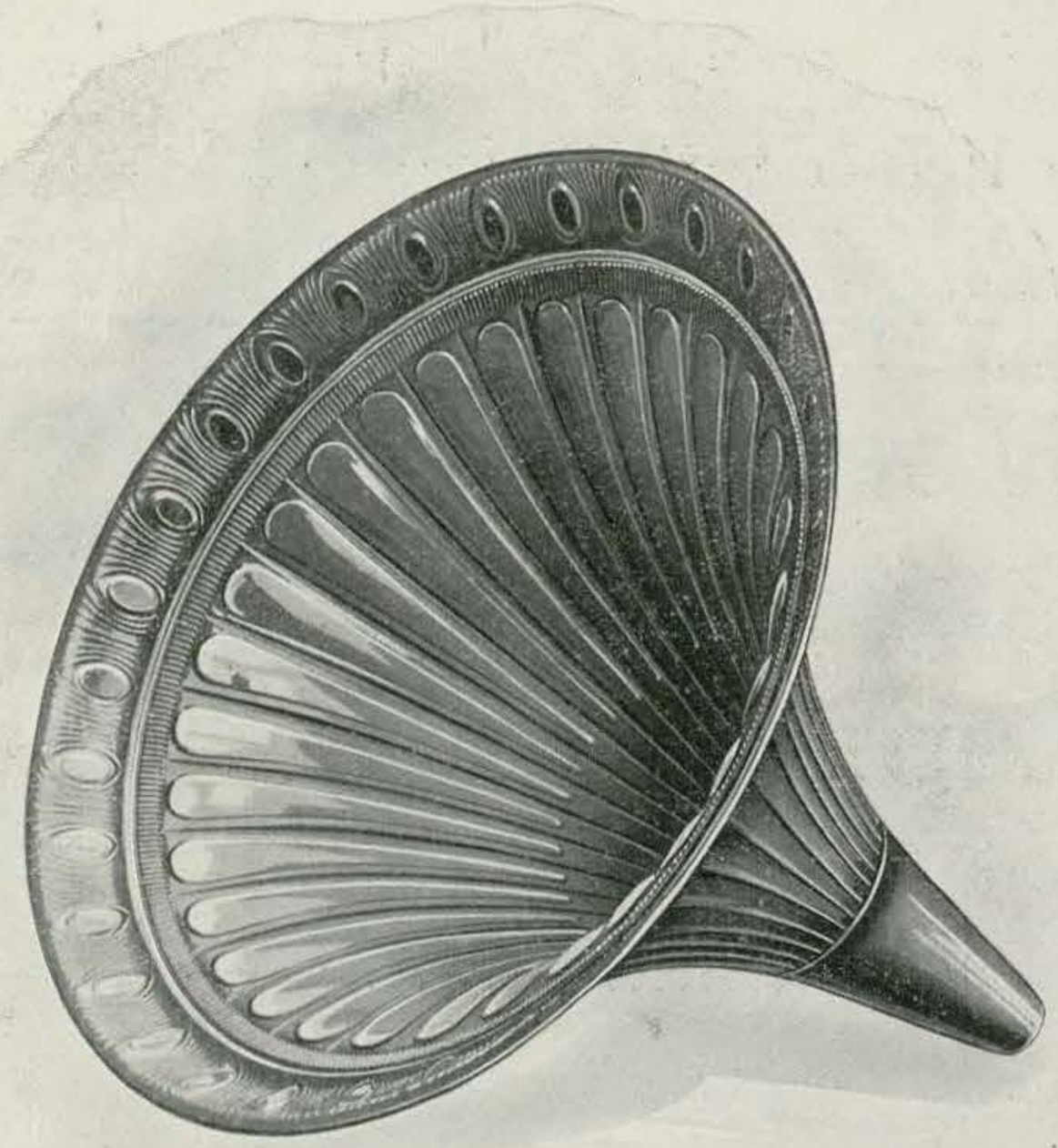
1764	Zamilovana-Polka		4165
	Puppen-Polka		4166

Angabe der Bestellnummer genügt! **Sämtliche Platten mit Ausschaltrille!**

Vereinigte Schallplatten-Werke JANUS-MINERVA, G. m. b. H.

Hannover ◉ Berlin ◉ Wien ◉ Morchenstern in Böhmen

Fabrik und Hauptbureau: Hannover, Engelbostelerdamm 121.



Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.

Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.

Glockenreiner Eigenton.

Alle Vorzüge des Messing-Trichters ohne dessen Nachteile.

Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

NEU! *Hochglanz lackiert.* ***NEU!***

Zur MESSE: Petersstrasse 27, Laden.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn, Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

NIER & EHMER, Beierfeld i. Sa.

Das beste und billigste

Schallplatten-Album

mit dem unübertroffenen **Vera-Rücken** fabriziert nur die

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., BERLIN SW. 48 Wilhelm-Strasse 9

Letzte Neuheit: **Das neue 30 cm Platten-Album.**

CONTINENTAL

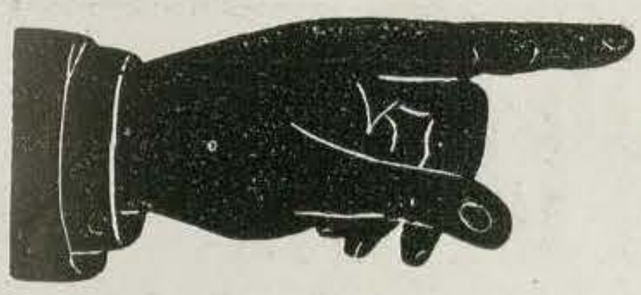
für DEUTSCHLAND frei

während der Messe vom 3.—8. März MARKT 17, Passage rechts. Hofmann & Czerny A. G., Wien XIII, Linzerstrasse 174—180.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt IV, 3960 u. 13711. Telegramm-Adresse: Plattencentrale.



Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile.

Erstes Engros-Geschäft für

Sprechmaschinen und Musikschallplatten.

: Billigste Bezugsquelle für Händler. :

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken.

Zur Leipziger Messe: Peters-Strasse 19.



Kataloge gratis und franko.

Beste Schallplatten-Masse

sehr leicht, billig, längste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität und höchste Bruchfestigkeit.

Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges., **Leipzig**

Filialen in:

Wien, Berlin, Birmingham, Zürich, Utrecht, Brüssel, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Nürnberg.

Favorite-Record

Zur Leipziger Messe

sind wir in unserem Messlokal

Peters-Strasse 29

mit einer extra reichhaltigen Ausstellung von Neuheiten erstklassiger

APPARATE - Favorite - PLATTEN

vertreten und bitten die Herren Interessenten, sich unsere neuesten Schlager dort vorführen zu lassen.

ILLUSTRIERTE KATALOGE

und Spezial-Messverzeichnisse in fast allen Sprachen werden dort verteilt.

Schallplattenfabrik FAVORITE G.m.b.H.

Hannover-Linden 91.

13. Jahrg. | No. 7 | 15. Februar | 1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W.30, Martin Lutherstr. 91, Fernsprecher Amt 6, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Beschlagnahmungen auf der Leipziger Messe.

— Von P. M. Grempe. —

Zu den Branchen, die mit geschützten Neuheiten möglichst zur Leipziger Messe herauskommen, gehört auch die mechanische Musikbranche.

Nun wird in weiten Kreisen nicht mit Unrecht darüber geklagt, dass in praxi die Schutzrechte doch nicht immer die Bedeutung haben, die ihnen legalerweise eigentlich zukommt. Nicht nur in der phonographischen Branche, sondern auch in anderen Gewerben zeigt sich nicht selten, dass die „Konkurrenz" die Schutzrechte teils gar nicht respektiert, teils zu „umgehen" sucht. Es liegt auf der Hand, dass mangelhafter Schutz von Erfindungen die Erfinder-Tätigkeit überhaupt hemmt. Wenn der Urheber nicht die sichere Gewähr hat, dass ihm unter allen Umständen der Lohn für seine Mühen und Kosten durch ausreichenden Schutz seiner Erfindungen zuteil wird, so wird von dem Risiko: Zeit und Geld für derartige Zwecke in erheblichem Umfange aufzuwenden, vielfach überhaupt Abstand genommen. Das hat den Nachteil, dass in der betreffenden Industrie ein mehr oder minder deutlich fühlbarer Stillstand in der technischen Entwicklung eintritt.

Bei den Artikeln, die mit geschützten Verbesserungen gerade zur Messe herausgebracht werden, wird nun dem eigentlichen Urheber dann ein ausserordentlich empfindlicher Schaden zugefügt, wenn irgendeine Konkurrenz mit einem Apparat gleicher Vervollkommnung zur gleichen Zeit erscheint. Da der Nachahmer gewöhnlich niemals die grossen Aufwendungen an Kosten, Zeit etc. gehabt hat, wie der Urheber, so tritt der typische Fall ein, dass die Neuheit an zwei Stellen mit erheblichen Preisunterschieden angeboten wird. Die Kundschaft kauft natürlich da, wo sie am billigsten bedient wird. So kann es passieren, dass der eigentliche Urheber trotz seines Schutzes auf der Leipziger Messe oder auf einer Ausstellung leer ausgeht, während der Nachahmer glänzende Geschäfte macht.

Gewiss wird man einwenden, dass doch der Inhaber der Schutzrechte gegen den Nachahmer wegen der begangenen Verletzungen seiner Erfinderrechte zivil- und strafrechtlich vorgehen kann. Gewiss ist es auch richtig, dass der Verletzer für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden kann. Wer aber auch nur eine oberflächliche Kenntnis von den Schwierigkeiten dieser sich meist viele Jahre hinziehenden Prozesse hat, der muss zugeben, dass auch hier: „Recht haben" und — „Recht bekommen" zweierlei ist. Zum mindesten gehört dazu unter den heutigen Verhältnissen ein ausserordentlich grosser Geldbeutel. Aus dieser beklagenswerten Sachlage resultiert nun die Tatsache, dass nicht kapitalkräftige Erfinder und Fabrikanten in allen Branchen von der eigentlich wünschenswerten Tätigkeit auf dem Gebiete technischer Verbesserungen direkt zurückgescheucht werden. Umgekehrt kann auch der Fall eintreten, dass der gewissenlose Nachahmer zunächst ein Bombengeschäft macht und dann, wenn nach Jahren der Patentstreit endlich zu Ende geht und nun die unangenehmen Folgen drohen, entweder überhaupt verschwindet, oder die Firma vom Pleitegeier geholt wird. Der schwer geschädigte Patentinhaber hat also in praxi das

Nachsehen. Das ist um so bitterer, als ja der Inhaber der Schutzrechte erfahrungsgemäss für die Betreibung solcher Prozesse ganz erhebliche Kosten aufzuwenden hat.

Der Schwerpunkt des mangelnden Urheber-Schutzes in der Praxis lag bisher darin, dass es juristisch nicht als zulässig galt, vom Gericht des Ortes, an dem auf Messen, Ausstellungen usw. die Erfinderrechts-Verletzung auftauchte, die geeigneten Unterdrückungsmassregeln zu erlangen. Allerdings bestimmt der § 32 der Zivilprozessordnung: „Für Klage aus unerlaubten Handlungen ist das Gericht zuständig, in dessen Bezirk die Handlung begangen wurde." Bisher war nun in juristischen Kreisen die Auffassung massgebend: Eine Klage wegen Urheber-Verletzung (also in bezug auf Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen etc.) gründet sich auf das absolute Recht des Schutzes. Sie muss daher dort geführt werden, wo der Konkurrent seinen Gerichtsstand hat.

Nehmen wir an, auf der Messe stellt A. aus Krotoschin ein Objekt aus, das die Erfinderrechte von B. aus Berlin verletzt. Bis bei dem zuständigen Gericht in Krotoschin eine einstweilige Verfügung herausgebracht ist, hat (trotz aller Beschleunigung im Gerichtsverfahren) natürlich die doch nur sieben Tage dauernde Messe ihr Ende erreicht.

Auf der letzten Automobil-Ausstellung in Berlin erregte es nun ungeheures Aufsehen, dass die Daimler-Gesellschaft die Autos einer französischen Firma von Gerichtsbeamten beschlagnahmen liess. Es war der genannten Firma gelungen, von dem Berliner Gericht eine einstweilige Verfügung zu erwirken, obwohl der Wohnsitz der beklagten Firma in Lyon liegt. Damit ist ein beachtenswerter Fingerzeig gegeben, um in Zukunft auf allen Ausstellungen, also auch auf den Leipziger Messen, solche Ausstellungsobjekte durch einstweilige Verfügung sofort zur gerichtlichen Beschlagnahmung zu bringen, die Urheberrechte verletzen.

Der Weg, der einzuschlagen ist, um den wünschenswerten exakten Schutz gerade gegenüber Verletzungen auf Ausstellungen etc. zu erzielen, hat Landgerichts-Direktor Dr. Degen gezeigt. Dieser erfahrene Jurist auf dem Gebiete des Patentrechts verdient mit seinen Ausführungen über diese Frage gerade für alle Interessenten der Leipziger Messen darum um so grössere Beachtung, weil Dr. Degen in der Mess-Stadt Leipzig selbst seinen Wohnsitz hat und die dortige Zeitschrift für Handels-, Konkurs- und Versicherungsrecht diese informatorische Publikation brachte. Nach Degen wird die Zuständigkeit des Gerichts, in dessen Bezirk durch Vorführung auf einer Messe oder Ausstellung die Urheberrechts-Verletzung begangen wird, für den Erlass einer einstweiligen Verfügung auf Beschlagnahme dadurch zuständig, dass man Schadenersatzklage wegen der Rechtsverletzung erhebt. Für den Schadenersatzanspruch ist der Gerichtsstand der begangenen Handlung gegeben. Dementsprechend kann auch hier der Unterlassungs-Anspruch gestellt werden. Der § 935 der Zivilprozessordnung besagt in dieser Hinsicht: „Einstweilige Verfügungen in bezug auf den Streitgegenstand sind zulässig, wenn zu besorgen ist, dass durch eine Veränderung des bestehenden Zustandes die Verwirklichung des Rechtes einer Partei vereitelt oder wesentlich erschwert werden könnte." Man sieht, dass diese Deduktion ausserordentlich viel für sich hat, wenn es sich darum handelt, gerade die am meisten beklagten und am schlimmsten empfundenen Erfinderrechts-Verletzungen auf Messen und Ausstellungen sofort mit Erfolg zu unterdrücken.

Sofern aber ein Gericht die Verbindung einer abwehrenden Klage mit dem Entschädigungs-Anspruch für unzulässig findet, so weist Dr. Degen nach, dass der Gerichtsstand des Ortes der Patentverletzung auch noch auf einem anderen Wege gegeben ist. Bildet nämlich nur der Entschädigungs-Anspruch das Streitobjekt, so ist es auch im Bereich dieser Klage möglich, einstweilige Verfügungen zu bekommen. In diesem Falle muss sich der Interessent auf den § 938 der Zivilprozessordnung berufen. Danach „bestimmt das Gericht nach freiem Ermessen, welche Anordnungen zur Erreichung des Zweckes erforderlich sind. Die einstweilige Verfügung kann auch darin bestehen, dass dem Gegner eine Handlung geboten oder verboten wird." Nimmt man zu dieser Gesetzes-Norm noch das Recht auf Grund des § 940 der Zivilprozessordnung in Anspruch, so heisst es: „Einstweilige Verfügungen sind auch zum Schutze der Regelung eines einstweiligen Zustandes in bezug auf ein streitiges Rechtsverhältnis zulässig, sofern eine Regelung, insbesondere bei dauernden Rechtsverhältnissen, zur Abwendung wesentlicher Nachteile oder zur Verhinderung drohender Gewalt oder anderer Gründe nötig erscheint."

Um aus diesen abstrakt gehaltenen Paragraphen die Konsequenzen zu ziehen, nehmen wir wieder auf den vorhin gedachten Fall Bezug. Der Patentinhaber B. aus Berlin weist bei der angenommenen Patentverletzung auf der Messe dem Leipziger Gericht gegenüber darauf hin, dass ihm durch die Ausstellung der Patentverletzung seitens A. wesentliche Nachteile entstehen, dass daher diese Ausstellung zu verbieten und zur praktischen Durchführung des Verbots die ausgestellten Objekte vorläufig zu beschlagnahmen sind. Ist B. auf dem Posten gewesen, so wird er vermutlich schon am ersten Ausstellungs-Sonntag diejenigen Objekte bei A. (und evtl. auch anderen Konkurrenten) ausfindig gemacht haben, die er, als seine Erfindungsrechte verletzend, erkennt. Ein Rundgang mit einem zuverlässigen Sachverständigen, der auch für die evtl. erforderliche eidesstattliche Versicherung zweckmässig ist, liefert das nötige Material. Es dürfte dann noch im Laufe des nächsten Tages, also am Montag, möglich sein, die einstweilige Verfügung von dem — wie nachgewiesen — zuständigen Gericht in Leipzig zu erhalten und durch den Gerichtsvollzieher sofort die fraglichen Ausstellungsobjekte beschlagnahmen zu lassen. Man sieht also, dass auf diesem Wege derjenige, der energisch den neuen Weg unter richtiger Ausnutzung der gesetzlichen Bestimmungen verfolgt, ausserordentlich schnell und wirksam Erfinderrechts-Verletzungen unterdrücken kann. Unter diesem Gesichtswinkel kann u. U. die Leipziger Messe in verschiedenen Branchen die interessante Erscheinung von Beschlagnahmungen bringen! Das aber würde zur Wertsteigerung aller wirklichen Neuheiten wesentlich beitragen, Handel und Industrie hätten ganz allgemein den Nutzen davon und der Pionier des neuen Rechtsweges würde die Anerkennung aller Redlichen finden!

Katalog-Schau.

Metaxylon G. m. b. H. vormals G. Herrmann, Berlin, ein jung aufblühendes und aufstrebendes Unternehmen, bringt einen Quer-Katalog mit weissem Karton-Deckel, stilisierter grüner Umrandung und gelbbraunem Aufdruck. Ist das Unternehmen auch neu, so ist der Inhaber ein auf diesem Gebiete längst tätiger und erfahrener Fachmann. Das geht auch schon aus der geschickten und reizvollen Zusammenstellung der von ihm herausgebrachten „Kunstbeschläge" hervor. Zarte, graziöse und sinngemässe Muster wechseln mit kompakteren, für schwerere Modelle gedachten, in bunter Reihenfolge ab. Letzterer Absicht dienen vorzüglich die volleren Muster, die halb-, eck- und freistehenden Säulen und die galvanischen Metall-Reliefs. Auch diese Muster sind sämtlich geschützt.

W. G. Schäffels Albumfabrik, Leipzig. Deren Katalog enthält Albums in allen denkbaren Formaten und Ausführungen und für alle Zwecke, worunter natürlich die „Schallplatten-Albums" nicht fehlen dürfen. Seite 2 zeigt die von der Fabrik gewählte praktische und nette Aufmachung in Abbildung, die in fünf verschiedenen Ausführungen, teils in haltbarem Kaliko-Einband, teils in festem Cambricpapier geliefert werden. Interessenten stehen auch Spezialprospekte für diesen Zweig der Fabrikation seitens der Firma zur Verfügung. Der Vorzug der Sch.'schen Mappen besteht darin, dass die einzelnen Taschen derart miteinander verbunden sind, dass ein „Werfen" unbedingt vermieden und dadurch eine bessere Schonung der Platten erreicht wird. Interessant ist, dass am Schlusse des Katalogs eine Reihe Inserate anderer Firmen aufgenommen sind, das sicherste Zeichen für die Popularität der Firma und die hohe Auflage des Katalogs.

Betzin & Werner, Berlin, Alexandrinenstrasse 105-106, eine äusserst renommierte Fabrik der Feuerzeug-Branche, beschäftigt sich mit der Spezialfabrikation von Cereisen-Feuerzeugen und Gasanzündern. Auch hier finden wir alles Wünschenswerte vertreten. Ein ganz billiges Streichfeuerzeug „Fidibus" scheint besonders auf den Massenkonsum zugeschnitten zu sein. Das „Minister-Feuerzeug", das gleich mit Zigarrenabschneider versehen, ist prächtig ausgeführt und dürfte die Zierde jedes Rauch- und Schreibtisches werden. Eine hervorragende Neuerung kündigt die Firma mit ihrer „Fackel" an, die demnächst erscheinen und den Markt beherrschen bezw. „erleuchten" soll, einer Kombination von Streich- und automatischem Feuerzeug. —

Lyrophon-Werke G. m. b. H. Die Repertoire-Listen der Lyrophon-Gesellschaft, die uns vorliegen, zeigen eine Fülle von Abwechslung und einen Umfang, der geradezu staunenswert ist. Eine ganz beträchtliche Stärke weisen allein die ausländischen (fremdsprachlichen) Repertoire-Verzeichnisse auf, wie z. B. das russische, das nicht weniger wie 88 Seiten stark ist, das italienische mit einem Inhalt von 52 Seiten u. s. f. Hieran reihen sich Speziallisten von ebenfalls respektablem Umfange für französische, englische, spanische, rumänische, ungarische, schwedische, dänische, ebenso wie hebräische etc. Repertoire an. Weitere besondere Verzeichnisse enthalten spezifisch schweizerische, bayerische und österreichische Aufnahmen. Bei aller Reichhaltigkeit erleidet der Wert des Inhalts sichtlich keine Einbusse, wie die aufgeführten Kunstkräfte erweisen. Dass auch das deutsche Repertoire dabei nicht zu kurz kommt, ist aus dem „Vollständigen Verzeichnis der Gloria-Platten 1911/12" zu ersehen, welches jetzt schon wieder durch etliche „Nachträge" eine Ergänzung erfahren hat. Unter den letzteren verdienen die aktuellen Original Kölner Karneval-Aufnahmen besonderer Erwähnung. Das Februar-Verzeichnis enthält eine hübsche Anzahl von Piessen aus der Operette „Eva" von Léhar, sowie die „Moderne Eva" von Gilbert und natürlich auch die unvermeidliche „Liebeslaube" aus Madame Sherry. Selbstverständlich ist bei dieser Fülle des Materials, dass in den vorhergehenden Nachträgen die Schlager aus der „Nacht von Berlin", „Die keusche Susanne" etc. nicht fehlen. Aber auch dem Ausbau und der Zusammenstellung des Multiplex-Records (4 Stücke auf einer Platte) ist merklich neue Aufmerksamkeit geschenkt, und befinden sich jetzt manch ansprechende Kompositionen und moderne Schlager darunter.

Ogéphon-Werke Oswald Günzel, Leipzig, befasst sich als alleinige Spezialität mit der Herstellung von Schalldosen. Die Fabrikation derselben geschieht hier nicht allein nach den Grundsätzen der Billigkeit, sondern strebt vielmehr nach vollkommenster Lautentwicklung, gegründet auf gediegenster fachmännischer Konstruktion nach dem letzten Stande der Technik, den empirischen sowie wissenschaftlich festgestellten Prinzipien vorteilhaftester Schallwirkung. Es muss anerkannt werden, dass dieses Streben aus allen Modellen durch sauberste und sorgfältigste Arbeit, durch eigenartige Anordnung von Nadelhalter-Lagerung, Federung etc. hervorleuchtet und damit ein weitgestecktes Ziel erreicht ist.

Von der als eine der führenden Firmen rühmlichst bekannten **Homophon Co.** liegt uns zurzeit aus dem kompendiösen internationalen Repertoire derselben nur der „englische" Katalog vor, sowie der Nachtrag für Februar 1912. Schon der Umschlag des ersteren versetzt in sympathisierende Stimmung und heitere Laune durch die trefflichen Konterfeis der in England so populären Typen von Mr. Chas. Austin, Whit Cunliffe, Jock Pleasants, Billy Williams, Harry Champion, Miss Victoria Monks, sowie Künstler von anerkanntem Ruf, wie Mackenzie Murdoch, Mr. John Bardsley etc. Der vielversprechenden äusseren Schale gleicht der innere, von Saft und Kraft strotzende Kern. Die Auswahl der bis dato von Homophon kreierten „real" englischen Piessen ist mit grosser Sachkenntnis nach dem Volksgeschmack, d. i. dem Hauptkontingent des konsumierenden Publikums, zugeschnitten, ohne aber die höheren Ansprüche musikverständiger Kreise und Schallplatten-Gourmands ausser Acht zu lassen. An die in die Tausend gehende Sammlung des Hauptkatalogs schliesst sich der Februar-Nachtrag mit allein 40 neuen (10 und 12 inches) Aufnahmen an, auf dessen letzter Seite in sehr zweckmässiger Weise eine Anzahl früherer Schöpfungen von ungeschmälerter Zugkraft (Pantohits!) in systematischer Zusammenstellung gebracht wird. Der deutsche Februar-Nachtrag enthält ausser neu aufgenommenen Orchester-Stücken Gesangsnummern von dem weimarischen Hofopernsänger Max Kuttner, worunter „Lachende Liebe", Rokkoko-Ständchen etc., ferner Quartett-Gesänge von dem als hervorragend bekannten „Browier-Hamann Deutschen Männer-Quartett" und weiter eine ansehnliche Auswahl von Platten aus der Léharschen Operette „Eva" in der Originalbesetzung (Annie Dirkens, Gretl

Rössner, Bachmann, Marischka). Wiederum reiht sich, recht praktisch, an diese Neuaufnahmen eine Auswahl besonders beliebter Tanzplatten, geordnet nach den einzelnen Tanzarten, an. Die Konzession an den mondainen Geschmack ermangelt nicht, durch Two steps, Argentino Tango und — Liebestanz aus Mme. Sherry vertreten zu sein. — Die

Edison-Gesellschaft, Berlin ist diesmal mit einem ansehnlichen und gediegenen Februar-Programm rechtzeitig auf dem Plane erschienen. Das ist um so beachtenswerter, wenn die zeitraubende und umständliche Fabrikation ausschliesslich in Amerika, die allerdings der einheitlichen und gleichmässig qualitativen Produktion zugute kommt, gebührend in Berücksichtigung gezogen wird. Aber auch der Inhalt des von der Edison-Ges. in 2 und 4 Minuten (Amberol-) gebotenen Walzen-Repertoires befriedigt alle Ansprüche und Wünsche, die an Aktualität gestellt werden können, durchaus, indem nicht nur neue Märsche und Walzer, sondern sowohl Orchester- als auch Gesang-Stücke aus der „Modernen Eva“ von Guilbert („Wär' ich ein Schwesterlein“, „Liebchen, lass uns tanzen“, „Jedermann, wenn er kann“, „Mädchen, lass dein' Eigensinn“ etc.) und aus „Das Mädel von Montmartre“ (Hoppla, Vater merkt's ja nicht, Timbuktu-Rheinländer, Denkst du noch, Duett etc.) bringt. Die Edison-„Phonographen-Revue“ enthält etliche recht beherzigenswerte Winke bezügl. notwendiger Propaganda und einen interessanten Aufsatz über „Der Phonograph im Orient“. Der Hinweis auf Edisons „Ideal-Heim der Zukunft“ dagegen dürfte immer noch einigem Skeptizismus in den Reihen der Sprechmaschinenhändler begegnen. Wenigstens hat sich bis jetzt noch keiner gefunden, der sich diesen „neuen Artikel“ zulegen wollte. Aber das ist ja das Schicksal aller grossen umwälzenden Ideen. Dem Phonographen ist es zuerst auch nicht besser gegangen. Also, warten wir ab!

Odeon - Fonotipia, Berlin glänzen in ihrem Februar-Nachtrag mit einigen Perlen ven auserlesenem Wert; finden wir doch unter den Spezial Künstler-Aufnahmen zwei Arien aus „Aïda“, gesungen von der Königl. Preuss. Kammersängerin Emmy Destinn, sowie die „Cavatine“ und „O, welche Lust“ aus „Die weisse Dame“, gesungen von Kammersänger Jadlowker. Unter den Fonotipia-Künstler-Platten befinden sich ferner Gesangsaufnahmen von Fernando de Lucia, Ester Mazzolani, Duette von Pasquale Amato und Giovanni Zenatello, sowie Violinvorträge des berühmten Virtuosen Franz von Vecsey. Selbst auch das Repertoire der braun etikettierten Odeon-Platten entbehrt nicht einer Reihe von Namen illustren Klanges, ebenso wie dem Humor gebührender Spielraum gelassen ist. Letzterer ganz besonders durch die Ensemble-Szenen von Guido Thielscher, L. Haskel und Franz und Victor Arnold die den Vogel abschiessen mit dem humorvollen Gelegenheits-Scherze (der Vereinig. Berliner Künstler) „Die Klatschbasen“, wo dem staunenden Hörer die intimsten „Toilettengeheimnisse“ und ähnliches enthüllt werden. Ein Spezial-Verzeichnis führt dann noch die bisher erschienenen Künstlerplatten von Emmy Destinn, Frieda Hempel und Herm. Jadlowker, zusammenhängend auf, ein weiteres die von Jan Kubelik und Franz von Vecsey bisher aufgenommenen Violinsoli. Eine dritte Sonderbroschüre befasst sich ausschliesslich mit dem „Rosenkavalier“, dessen Reproduktion in der Originalbesetzung der Uraufführung der Kgl. Hofoper zu Dresden executiert ist. Geschmackvolle, wohlgelungene Abbildungen ergänzen den erläuternden Text und die Wiedergabe diverser Presskritiken. Das Odeon-Februarprogramm berücksichtigt vorwiegend mehr das volkstümliche Genre, worunter ein musikalisches Potpourri, aus drei doppelseitigen Platten bestehend, das originell und von eigentümlichem Reiz ist, indem neben der (meist klassischen) Hauptmelodie anerkannt musikalischer Koryphäen, ganz ähnliche, nicht minder bekannte und jedem geläufige Tonsätze bringt, die in der direkten Nebeneinanderstellung äusserst frappant wirken und zu einem lustigen qui pro quo Veranlassung geben.

Hermann Thorens, Ste. Croix, gibt einen ansprechenden Katalog mit reicher Auswahl von Sprechmaschinen heraus, unter denen alle Arten und Genres, auch solche ohne sichtbaren Trichter, vertreten sind. Die Qualität der Schweizer Laufwerke ist von anerkannter Güte. Die Ausstattung der Modelle ist geschmackvoll und mit gutem Blick für die Gängigkeit auch im Ausland gewählt, streifen immer mehr und mehr den eigentümlichen „Schweizer“ Charakter ab und nähern sich so dem allgemein gültigen internationalen Geschmack und Ansprüchen. Da auch die Preise scheinbar recht mässige sind, dürften die „Thorens-Typen“ auch als eine zu beachtende Konkurrenz im deutschen Markte zu gelten haben.

Polyphon A.-G., Wahren b. Leipzig. Von den hervorragenden und vielseitigen Erzeugnissen dieses bedeutenden Fabriketablissements liegt uns nur der Februar-Nachtrag von Schallplatten vor, der mit einem allerliebsten allegorischen Titelbildchen geschmückt ist. Auch hier finden wir in einem überaus reichhaltigen Repertoire namhafte Künstler vertreten. Darstellende Tongemälde, wie „Ein Tag im Bergmannsleben“, können immer auf gute Zugkraft und weite Verbreitung rechnen, wohingegen Stücke wie „Dar Vuglbärbaum“, „Backe an Backe, Schieberpolka“, auch die weniger bekannten Kompositionen, wie Nyrella-Marsch, Tesorio mio etc. ohne Eintrag für den Gesamterfolg des an trefflichen Zugstücken ohnehin äusserst reichlichen Repertoires auch ebenso gut gemisst werden könnten. Wie grosser Wert auf der andern Seite auf die Ausgestaltung der dem Füllhorn der Polyphon-Werke entstammenden Schöpfungen auf dem Plattengebiete gelegt wird, geht aus dem in dieser wohlfeilen Marke trotzdem eingeräumten Platze klassischer Musik und Gesanges, wie Tannhäuser, Lohengrin, Faust, Cavalleria rusticana, Mignon etc. hervor. Wenn solcher Reichtum schon in einem einzigen Nachtrag enthalten, legt er beredtes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit und Gediegenheit der gesamten übrigen Darbietungen ab. Unter den Gesangskräften sind Robert vom Scheidt, Hofopernsänger Arthur Pacyna, Max Kuttner, Gertrud Runge u. a. m. vertreten. A. C.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.



— Max Chop. —

Pathé.

Mit diesen sorgfältig gearbeiteten, künstlerisch wie technisch exquisiten, auch dem Volumen wie Wohlklang des Tones nach ausgezeichneten Erzeugnissen sich zu befassen, bereitet dem Prüfer immer eine besondere Genugtuung. In der Tat wird hier jedes Genre der reichen Literatur mit gleicher Gründlichkeit gepflegt; der Vorzug ist der sich gleichbleibender Güte, die mehr oder minder Gelungenes ausschliesst und nur die relative Perfektion zulässt. Eine Reihe instrumentaler Darbietungen mag den Anfang machen. Das Berliner Johann Strauss-Orchester, eine für Unterhaltungsmusik feineren Typs gut akkreditierte Künstlergemeinschaft, bringt einen ungarischen Marsch nach nationalen Motiven (54 302), der ungemein wirkungsvoll klingt, weil er mit dem Wechsel der Kontraste fortwährend beschäftigt. Man begegnet da einer Anzahl von bekannten Themen: zunächst einem lassanartigen in Moll, das halb träumerisch, halb schmerzverloren berührt und in dem die Violinen mit der melodischen Führung, namentlich mit der geschmeidigen Bindung der Intervalle, besonders hervortreten. Die folgende Weise wird vom Pathos jenes idealen Königtums getragen, das sich die Söhne der Puszta zuschreiben, wenn sie Freude und Leid ihres Stammes in bewegten Tönen schildern. Typisch ist hier der im Viervierteltakt besonders auffällige Rhythmus ♩♪♪♩, den wir von Liszt's XIV. Rhapsodie, bezw. von der Ungarnphantasie des Meisters und ihrem ersten, später variierten Hauptthema her kennen. In einem wild überschäumenden Czardas verklingt das Ganze. Der Marschcharakter ist allerdings bei solch' buntem Wechsel der Tempi kaum zu erkennen; man sollte dieses reizende Stück eher als „ungarisches Intermezzo" bezeichnen. Gespielt wird es mit rassigem Temperament und grösster Verve, im Plattenbilde klingt die symphonische Besetzung des Orchesters hervorragend schön. — Die „Mariette-Polka" von Sterny-Courquin (7895) benutzt wohl eben als Bagatell-Komposition ein paar „cri de Paris". Sie ist nicht ohne Geschmack und Sinn für den ans Niggerische streifenden Groteskhumor hingeworfen. In der Hauptsache redet die Trompete im Stapfton das erste Wort; sie wirkt im zweiten Teile ganz virtuos. Für Lichter und Schatten sorgt die Beigesellung von allerhand Schlagzeug, auch das Glockenspiel unterstützt bisweilen die melodischen Linien artig. An einem hübschen Kontrapunkt fehlt es gleichfalls nicht in der zweiten Hälfte des Mittelsatzes. — Auserlesenes auf dem Gebiete feinen Vortrags und zarter Instrumentierung bringt die erste „Peer Gynt"-Suite Edward Griegs mit ihren vier Sätzen, die ja von jeher zu den begehrten Stücken eines wirklich guten Platten-Orchesters gehört hat. Ich greife die beiden, für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten besonders in Betracht kommenden Sätze „Morgenstimmung" (7147-1) und „Anitras Tanz" (7147-3) heraus. Im ersten ist es das Ineinanderfliessen der glücklichen Stimmungsbilder, wie sie der taufrische, erwachende Tag in der Menschenbrust erzeugt mit den geruhigen Hebungen und Senkungen eines regelmässigen Atemschöpfens. Das thematische Material bewegt sich im kleinen, fast motivischen Zirkel. Hier ist alles klingendes Farbenspiel mit dem gesteigerten Wechsel der Beleuchtung, bis am Schlusse die dichterische Ekstase wieder zum piano herabsinkt, während liebliches Vogelgezwitscher den Epilog spricht. „Anitras Tanz" geht auf das Phantastisch-Exotische aus. Das Streichorchester coll'arco und pizzicato mit Dämpfern hat hier das Hauptwort zu sagen. Eigenart des Klangs und scharfe, rhythmische Skandierung wollen ausschliesslich zu ihrem Rechte kommen. Und dieses widerfährt ihnen in dieser mustergültigen Wiedergabe in vollem Masse. Da huscht alles beinahe in geisterhafter Beweglichkeit dahin. Auch in diesem Abschnitt baut sich alles auf thematischem Material auf, das die Viertaktgrenze nirgends überschreitet, meist aber motivisch in ungemein reizvollen Imitationen sich bewegt, dabei Legierungen von ganz eigenartig faszinierendem Zauber zustande bringt und schönste Durchsichtigkeit wahrt. — Das vom Pathéphon-Orchester vorgetragene Intermezzo: „Unter afrikanischem Himmel" (54 197) bedeutet natürlich eine abendländische Nachempfindung des tropischen Vorwurfs, aus der bisweilen recht deutlich der Jargon unserer beliebten Revuen in Spree-Athen spricht. Für die niggerische Groteskpose hat vornehmlich das Yankee-Patois der amerikanischen Kompositionsart befruchtend gewirkt. Aggressive, rhythmisch-verzwackte Melodik findet sich da neben kollektivistischen Gedanken; bei vielen hat man die Ueberzeugung, dass eine leidlich banale Erfindung erst durch rhythmische Zerstückelung zu Apartem herausgehoben worden ist. Das Thema vom „Automobil von Hamburg nach Kiel" macht allerdings einen recht penetranten Eindruck. Dafür entschädigt das instrumentale Geschick reichlich, auch die Chromatik greift bisweilen effektvoll ein. — Das Charakterstück „Marionetten" (54178) ist sehr niedlich angelegt; es würde noch weit mehr wirken, wenn es nicht die Anlehnung an Jessels

Frühjahrs-Messe

Mess-Aussteller!

In den Mess-Nummern 8, 9 und 10 der „Phonographischen Zeitschrift" veröffentlichen wir wie stets ein vollständiges

Mess-Aussteller-Verzeichnis

Wir bitten alle Aussteller um gefl umgehende Aufgabe ihrer Leipziger Mess-Adresse zur Aufnahme in dieses Verzeichnis

Redaktion der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Leipzig ◈ 3.–9. März 1912

populäre „Parade der Zinnsoldaten“ gar zu auffällig hervortreten liesse. Aber so ist das nun! Busch hat recht, wenn er sagt: „Kaum hat einmal einer ein Bisschen was, da gibt es welche, die ärgert das!“ Wollen wir die Reminiszenzenjagd für diesen Fall mit Rücksicht auf die rein unterhaltende Bestimmung der Komposition beiseite lassen! Was hier besonders imponiert, ist der prickelnde Reiz thematischer Eingebung wie instrumentaler Fassung. Selbst das Groteske findet in diesem Idiom sinngemässen Ausdruck, und wo das breitere Patois sich eindrängt, geschieht es nicht ohne humorvolle Aperçus, so dass die Meinung erweckt wird, der Tondichter belustige sich selbst über die ihn befallende Alltagsstimmung. — Am Schlusse der Orchester-Gaben steht die beliebte Ouverture Flotows zu seiner Oper „Marta“ (54 201-2) in doppelplattiger Aufnahme. Auch sie ist vortrefflich ausgefallen in all' ihren Einzelheiten, gut abschattiert, im kaleidoskopartigen Wechsel amusant, mit der lieblichen Melodik bald in Dur, bald in Moll fortwährend den Hörer aufs angenehmste beschäftigend. Dem Einleitungssatze wird das Tastende, nach der breit dahinströmenden Kantilene Suchende prächtig gewahrt. Trotz der vorherrschenden Tupfmanier kommt jeder Akkord im piano und pianissimo abgerundet heraus, die Wahl des Zeitmasses ist eine glückliche, das ritardando vor dem Uebergang zu der etwas süsslichen Melodie: „Mag der Himmel euch vergeben“ hält sich in natürlichen Grenzen. Bei dem Liede selbst treten die beiden Nuancen des piano und des forte in der vollinstrumentierten Reprise mit den emporrollenden Bassfiguren plastisch hervor, während doch die gesangliche Linie selbst in keiner Weise irritiert wird. Es folgt das lebhafte Moll-Allegro mit seinem dahinhuschenden Hauptthema, das (genau wie bei der „Stradella“-Ouvertüre desselben Meisters) in der Oper nicht wieder auftaucht. Sonnige Klarheit bleibt auch hier dem Ausdruck gewahrt. Der liebenswürdige, auf bukolischen Grundton abgestimmte Mägdechor glückt in seiner Steigerung und mit dem Uebergange zur Wiederholung des hymnisch erweiterten Liedes: „Mag der Himmel“ besonders. In dem verbreiterten Ausholen zur Erreichung des Höhepunktes findet sich keine Stelle, die als Spekulation den Rahmen künstlerischer Intention verlässt. Ueber die banalen Schlusstakte, die wahrhaftig stilwidrig im Ganzen wirken und Flotows Geschmack kein sonderliches Zeugnis ausstellen, gäbe es kaum etwas zu sagen. Die Darbietung hilft sich durch beherztes Zufassen über diese Klippe glücklich hinweg.

Unter den Instrumentalsolisten begegnen wir an erster Stelle dem Meister des Violoncello, Anton Hekking. Schade, dass sich der Künstler so selten nur in der Oeffentlichkeit hören lässt. Er bleibt trotz allen Nachwuchses in seiner Eigenart doch immer noch der grösste in der breitausladenden, klangdurchsättigten Kantilene, die fraglos der vox humana ganz nahe kommt und in ihrem Eindrucke durch natürliche Gebung noch bedeutend sich gesteigert sieht. Als Hekking noch eine starke Säule der Philharmoniker war, gehörte bereits Robert Schumanns „Träumerei“ aus den „Kinderszenen“ (54 161) zu den vielbejubelten, stürmisch da capo verlangten Stücken des Repertoires unseres Maëstro. Er spielt die Piesse aber auch unübertrefflich; so oft sie schon erklungen sein mag, von Hekking lässt man sie sich immer wieder gern vorspielen, weil nirgends ein süsslicher Zug überwiegt, vielmehr alles aus der glücklichen Träumerei eines naiven Gefühls heraus geboren zu sein scheint. Das Violoncello klingt ganz herrlich in allen Lagen, auch das Orchester-Akkompagnement schmiegt sich derartig dezent an, dass das Lauschen eine wahre Lust wird. — Mit der Pfeifkunst ist's insofern etwas diffizil bestellt, als nur die Fertigkeit es zuwege bringt, die Monotonie des Eindrucks zu bannen und vom Anfang bis zum Ende zu beschäftigen. Dem bewährten Guido Gialdini gelingt das vollkommen. Er hat auch diesmal ein Stückchen gewählt, das die Uebertragung in seine Spezialkunst getrost verträgt, ohne die Empfindung eines musikalischen Sakrilegs wachzurufen, der Dorfmusik-Episode aus Gilberts „Polnischer Wirtschaft“ (54 157). So oft das Quodlibet auch schon erklungen sein mag, kaum jemals hat es einen so vorteilhaften Eindruck gemacht. Warum? Das Orchester hält sich ganz dezent und der Solist gestaltet in recht pikanter Eigenart, manchmal skizzenhaft, dann wieder die volle melodische Linie übernehmend, oder frei phrasierend mit Trillern als obern Orgelpunkt. Auch die wesentlich andere Auffassung des zweiten gegen den ersten Vers trägt das Ihrige zu dem Eindrucke bei. Die Aufnahme spricht auf der Platte grandios an; fraglos steckt hierin ein gut Teil vornehmer Kunst.

Für vokale Genüsse sorgt diesmal unser beliebtes Stettiner Sänger-Quartett mit einer gar abwechslungsreichen Gabe, einer „Rheinfahrt“ von Heidelberg bezw. Mannheim bis zum alten, heiligen Köln (54 794-5). Wer kennt ihn nicht, den schönsten Strom nicht nur auf deutscher Erde, sondern wohl aller Länder!? Quartettgesang und Rezitation wechseln miteinander ab. Der Bass ist der Sprecher (in gebundener, von Begeisterung getragener Rede), der, ähnlich wie der Erläuterer bei den Massen-Automobilfahrten durch Berlin, Dresden, München für fremde Gäste, die einzelnen Etappen in ihrer Bedeutung expliziert. Die Sänger intonieren: „Es zogen drei Burschen“, dem schwungvollen Hymnus auf die Perle des Neckars folgt: „Altheidelberg, du feine“. Man begrüsst den Rheinstrom („Am Rhein, da wachsen uns're Reben“) und lässt sich auf dem breiten Rücken, die Behaglichkeit der grossen Personendampfer geniessend, stromabwärts tragen. Das Germaniadenkmal auf dem Niederwald löst die „Wacht am Rhein“ aus, die Loreley das Silcher-Heinesche Lied, Oberlahnstein das „Wirtshaus an der Lahn“, das Denkmal unseres Heldenkaisers an der Mündung der Mosel in Coblenz: „Deutschland über alles“, Köln: „Nur am Rhein, da will ich leben“ usw. Der Eindruck natürlicher Entwicklung des Ganzen verlässt den Hörer nicht einen Augenblick. Die Klarheit sowohl des musikalischen wie des oratorischen Vortrags bleibt bis ans Ende bewunderungswürdig, die Quartette werden durchweg frisch und rein intoniert.

Höchst Amüsantes bringt, um am Schlusse den kräftigeren Humor zum Worte kommen zu lassen, Harry Arndt mit seinem Ensemble. Da wären zunächst einmal die „humoristischen Zeitungsannoncen“ (54 769), die er vorliest und deren Mitteilung vom wiehernden Gelächter einer belustigten Zuhörerschaft aufgenommen werden. Die zwerchfellerschütternde Wirkung besteht hier in der Kombination heterogenster Dinge aus verschiedensten Anzeigen, wie z. B.: „Ein tüchtiges Mädchen mit Wasserbetrieb, zweispännig, ganz oder geteilt, wird gesucht“. Dass der Witz auch mehr als einmal zu recht derben Pointen greift, soll ihm keineswegs zum Vorwurf angerechnet werden. Honny

soit, qui mal y pense! — „Der Verein der Wasserfreunde“ (54 770) bildet eine gelungene Karikatur auf die Auswüchse der modernen Temperenzbewegung. Die Reflexe im Munde von drei Wasserfreunden, eines gemütlichen Sachsen, eines feudal-schneidigen Assessors und eines an die „Tante Eulalia“ der Münchener Fliegenden erinnernden „späteren Mädchentyps“, nehmen sich ungemein zwingend aus und reizen unaufhörlich die Lachlust namentlich eines trinkfesten Auditoriums.

Sind Antriebsvorrichtungen für Sprechmaschinen Maschinen im Sinne des Zolltarifs?

Die Grundlage für die Zolltarifierung von Waren bildet in Deutschland der Zolltarif. Ihm zur Seite steht als ungemein wichtiges Hilfswerk das Warenverzeichnis zum Zolltarif. Dieses Warenverzeichnis dient nach § 12 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 zur richtigen Anwendung des Tarifs und wird von dem Bundesrate beschlossen. Praktisch genommen haben hiernach eigentlich die Bestimmungen des Warenverzeichnisses die gleiche Wirkung wie die Bestimmungen des Tarifes selbst.

Der Begriff „Maschine“ ist von jeher in der Gesetzgebung, nicht allein in der Zollgesetzgebung, aller Länder ein vielumstrittener Begriff gewesen. Die Königlich Preussische technische Deputation für Gewerbe hat seinerzeit angegeben, dass bei der Begriffsbestimmung einer Maschine die Ein- und Ausleitung von Kräften mittels bewegter (zwang- oder paarläufig bewegter) Mechanismen das charakteristische Merkmal sei.

Das Warenverzeichnis zum Zolltarif stellt eine andere Deutung des Begriffs Maschine auf. Es heisst nämlich dort auf Seite 446 in der allgemeinen Anmerkung 1 zu dem Stichworte „Maschinen“: Maschinen sind aus festen und beweglichen Teilen bestehende Vorrichtungen, bei denen die beweglichen Teile durch eingeleitete Kraft (Menschenkraft, tierische Kraft, Winddruck, Wasserdruck, Spannung von Dämpfen oder Gasen, Elektrizität oder dergleichen) in vorgeschriebenen Bahnen und in regelmässiger Wiederkehr bewegt werden. Die eingeleitete Kraft wird entweder in eine drehende oder hin- und hergehende, technisch nutzbare Bewegung, oder mittelbar in nutzbringende Kraftwirkungen oder in Wärmemengen umgesetzt und dadurch wieder ausgeleitet. Bei dieser Sachlage hätte man vielleicht damit rechnen müssen, dass Antriebsvorrichtungen für Sprechmaschinen nicht als Maschinen im Sinne des Tarifs verzollt, sondern nach ihrer jeweiligen Beschaffenheit — z. B. als Eisenwaren oder Messingwaren – behandelt werden würden. Diese Frage ist gleichwohl Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen und schliesslich im Dezember 1911 von dem Königlich Preussischen Herrn Finanzminister endgültig entschieden worden. Die Entscheidung hat folgenden Wortlaut:

Die den Gegenstand der Beschwerde bildende Ware besteht in uhrwerkähnlichen Vorrichtungen, die durch Federkraft betrieben werden und als Teile von Sprechmaschinen dazu bestimmt sind, den als Unterlage der Schallplatte dienenden Teller in drehende Bewegung zu setzen. Als Maschinen im Sinne des Zolltarifabschnitts 18 A können derartige Vorrichtungen nicht angesehen werden, weil sie der in der Allgemeinen Anmerkung 1 zu dem Stichwort „Maschinen“ des Warenverzeichnisses zum Zolltarif ange-

Mitte Februar erscheint in unserem Verlage:

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster

der Sprechmaschinen-Industrie

Redigiert und zusammengestellt von
Patentanwalt **Dr. L. Gottscho**

Preis gebunden **Mk. 10,—**

Das Buch enthält den Wortlaut der Schutzansprüche und Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten u. Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Vorbestellungen schon jetzt erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H.
Berlin W. 30

Bestellschein

(Abtrennen und als Drucksache einsenden.)

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung nach Erscheinen:

Stück ..... GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster

Den Betrag von M. 10.— sende gleichzeitig, bitte durch Nachnahme bei Lieferung zu erheben.

Ort und Datum: Unterschrift:

Deutlich schreiben.

PAUL G. WENZEL
Inh.: WILLY ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.



Rex No. 140

billigster Sprechapparat mit konischem Tonarm.

Trichterlose Apparate

in billiger, aber solider Ausführung.

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten
Im eigenen Interesse verlange jede Händler meine Preisliste

ANKER
SCHALLPLATTEN

Die besten Violinplatten:

Vorträge von **Professor Alexander Petschnikoff**

Zur Messe:

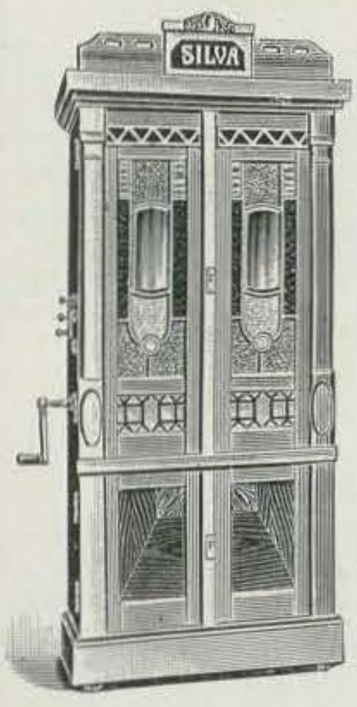
Petersstrasse 34, I. Etage

Anker Phonogramm Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 68.

Specialophon-Sprechmaschinen und -Automaten

mit und ohne Nadelwechsel. Anerkannt beste Fabrikate! Grossartige Tonfülle! Unübertroffene Wiedergabe! Automaten mit sicherster Funktion!



Neue Schalldosen

mit hervorragender Klangfülle, rein, ohne Nebengeräusch.

Specialophon-Schallplatten

Beste 2 M.-Platten.

Orchestrions

mit Walzen und Notenblättern. Vorzügliche :-: Qualitäten in grosser Auswahl. :-: **Elektrisier-Automaten, Schiess-Automaten usw.**

Musikwerke

insbesondere: **Apollo** (früher Ariston genannt).



Drehorgeln

mit auswechselbaren Pressspannoten.
Anerkannt beste Leierkästen.
Grösstes Noten-Repertoire.

Kunstspiel-Klavier-Vorsetzer

„Orphobella“

Elektr. Klaviere

Illustrierte Preislisten umsonst.

Wilhelm Dietrich, Leipzig, Markt 11

Die Firma Ehrlichs Musikwerke ging in meinen Besitz über.

Messmusterlager: Petersstr. 44, Grosser Reiter Passage, 2. Laden links.

gebenen Begriffsbestimmung für Maschinen nicht entsprechen. Sie stellen sich vielmehr als anderweit nicht genannte Teile von Sprechmaschinen (Zolltarifabschnitt 17 H, Tarifnummer 891) dar und sind nach der Vorbemerkung 6 zum Warenverzeichnis je nach ihrer Beschaffenheit als Eisen- oder Messingwaren zu behandeln.

Costa-Ricas Einfuhr von Phonographen und Zubehör im Jahre 1910.

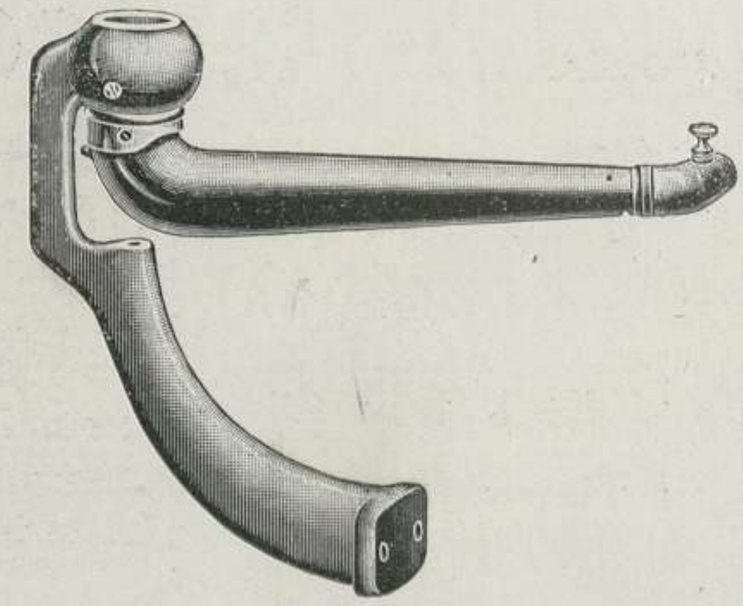
Nach dem eben erschienenen Annario Estudistico der Republik Costa-Rica hat dieses Land an Phonographen und Zubehör im Jahre 1910 eingeführt

	kg	i. Werte von Colons*)
aus Deutschland	475 200	92 565
„ den Vereinigt. Staaten v. Amerika	7 182 500	1 317 825
„ Italien	33 800	24 544
zusammen	7 691 500	1 434 934

Der Menge nach lieferten die Vereinigten Staaten von Amerika 93 v. H., während aus Deutschland nur 6 v. H., kaum $^1/_{15}$ der amerikanischen Lieferung, kam.

Der Tonarm 1912.

Es hat zwar lange gedauert, und es bedurfte auch erst des rigorosen Vorgehens der Patentinhaber des „Bügeltonarms“ gegen eine grosse Anzahl Händler der Sprechmaschinenbranche, ehe sich die von ernsten Fachleuten häufiger — aber leider vergeblich — ausgesprochene Ansicht, der Bügeltonarm sei tonlich keine Verbesserung, in den Kreisen der Händler Bahn brach. Nur der Verkäufer war schuld daran, dass der Bügeltonarm überhaupt zu seiner unberechtigten Popularität kam; das kaufende Publikum hat nie danach verlangt. Nun, es war noch nicht zu spät, und der Rückschlag ist desto kräftiger gewesen. In diesem Jahre kommt der Tonarm wieder zu Ehren, der tonlich unübertroffen ist, der konische Tonarm, wie ihn z. B. die Firma Clemens Humann, Metallwarenfabrik in Leipzig-Möckern, in vorzüglichster Ausführung fabriziert.



Einen ganz besonderen Vorzug besitzt dieser Tonarm noch dadurch, dass in dem Mundstück zur Aufnahme der Schalldose eine Vorrichtung angebracht ist, die jede beliebige Schalldose zu einer automatisch umdrehbaren macht, eine Erfindung, die den Bügeltonarm in jeder Beziehung überflüssig erscheinen lässt.

Der Messstand der Firma Clemens Humann ist wieder wie seit Jahren Peterstr. 41 I. A. R.

*) 1 Colon = 1,95 M.

FRÜHJAHRS MESSE

LEIPZIG, 3.-9. MÄRZ 1912

Die drei letzten

Mess-Ausgaben

der Phonographischen Zeitschrift

No. 8: 22. Februar
No. 9: 29. Februar
No. 10: ... 7. März

Versand an die gesamte europäische Kundschaft. Enthalten vollst. Aussteller-Verzeichnis nebst Plan.
No. 9: Letzte Nummer vor Messe-Beginn.
No. 10: Gelangt vom Mittwoch, den 6. März ab in grosser Auflage in Leipzig zur Verteilung. Enthält schon Bericht über die ersten Messtage. Inseratenschluss 3 Tage vor Erscheinen. Inseratenpreis nicht erhöht.

Texte **umgehend** erbeten an

Phonographische Zeitschrift

Berlin W. 30

Epochale Neuheit!

Massen-Artikel

„Autograffon"

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Patente in allen Staaten. Von jedem Laien ohne Vorkenntnisse handhabbar. Auf jede Sprechmaschine passend. Aufnahmen zu Hause. Absolut sichere Handhabung. Wiedergabe laut und deutlich. Billig.

Zur **Messe: Leipzig, Petersstr. 28 I**

Prospekte gratis und franko.

Premier-Record und Spezial-Record

25 cm doppelseitige Schallplatten

Neueste Aufnahmen in ungarischer, deutscher (österreichischer), serbischer, rumänischer, slovenischer, slovakischer, böhmischer, kroatischer, türkischer, armenischer, russischer, polnischer, tatarischer Sprache. Jüdische Jargon- u. hebräische Aufnahmen

Erste ungarische Schallplattenfabrik A.G.

Budapest

Notizen

Beka-Record Akt.-Ges. Der vom Vorstand vorgelegte Abschluss weist nach Vornahme der üblichen Abschreibungen in Höhe von 167 492 M. (i. V. 173 889 M.) einen Reingewinn von 580 400 M. (i. V. 531 509 M.) aus. Der Generalversammlung werden 12 Prozent Dividende (gegen 8 Prozent i. V.) vorgeschlagen. Sämtliche Aktien der Beka-Record Akt. Ges. sind bekanntlich im Besitz der Carl Lindström Akt.-Ges. und standen in der letzten Bilanz der Lindström-Gesellschaft mit 40 Prozent zu Buch.

Anker-Schallplatten. In dem Februar-Nachtrag der Anker-Gesellschaft gibt es etwas ganz besonderes: eine Platte des berühmten Violin-Virtuosen Professor Alexander Petschnikoff. Die 30 cm-Doppelplatte ist glänzend gelungen. Der Ladenpreis ist 5 M.

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig. Der bedeutend vergrösserte Fabrikbetrieb sowie Kontore und Muster-Ausstellung dieser Firma sind nach Dessauer Str. 26 (in der Nähe des Berliner Bahnhofs) verlegt.

Herr Hans Falk wartet zur Leipziger Frühjahrsmesse wieder mit mehreren bemerkenswerten Neuheiten auf. So verdient besonders eine neue 30 cm-Platte, die unter dem Namen „Lloyd" zum Detailpreise von 2,50 M. in den Handel gelangt, Erwähnung. Die Qualität der neuen Platte ist gut. In Alben bringt die Firma neue Muster in billigen Ausführungen, von denen hauptsächlich imitierte Lederdeckel hervorzuheben sind. Ein neuer Holztrichter in besonders billiger Preislage wird ebenfalls Interesse erregen.

Der Busstag in der kommenden Ostermesswoche. Im Jahre 1912 fällt der erste Sächsische Busstag auf Mittwoch, den 6. März, also in die erste Woche und auf den dritten Tag der Oster-Vormesse. Seitens des Rates der Stadt und des Mess-Ausschusses der Handelskammer Leipzig sind rechtzeitig die nötigen Schritte unternommen worden, um Störungen für den Messverkehr aus Anlass des Busstages möglichst hintan zu halten.

Was zunächst den Messverkehr innerhalb der Messlokale selbst anbetrifft, so kann sich dieser in der Zeit von früh 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr vollkommen uneingeschränkt, d. h. in derselben Weise wie an den übrigen Wochentagen abwickeln. Damit dürften die hier und da aufgetauchten Befürchtungen in den Kreisen der Mess-Interessenten wohl fast gegenstandslos geworden sein.

Weiter wird seitens der Ober-Postdirektion Leipzig in entgegenkommender Weise dem Ersuchen des Mess-Ausschusses zufolge dafür Sorge getragen werden, dass auch im Postbetrieb der Verkehr an diesem Tage zwar eingeschränkt, aber den Messbesuchern noch hinreichend Gelegenheit geboten wird, ihre dringenden Geschäfte mit der Post erledigen zu können. Bei den Kaiserlichen Postämtern 1 und 13 im Hauptpostgebäude am Augustusplatz werden die Annahme- und Ausgabeschalter von 8—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet sein. Während dieser Zeit werden auch die Schalter beim Kaiserlichen Postscheckamt, das im übrigen Werktagsdienst abhält, offen gehalten werden. Ausserdem werden die Postannahmestellen im Handelshof und im Städtischen Kaufhaus von 8—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags Schalterdienst

So spricht man

über Herold-Sprechmaschinen-Nadeln

Schon seit vielen Jahren verwende ich bei meinen Vorführungen Ihre „Herold-Zukunft"-Nadel mit ausserordentlichem Erfolg und halte es daher für meine Pflicht, besonders alle Fachkreise aus die Vollkommenheit Ihres Fabrikats hinzuweisen. — Ich betone ganz speziell, dass ich mit den Leistungen dieser Nadel ausserordentlich zufrieden bin, denn ich probierte wiederholt alle anderen Marken aus und kam zu dem untrüglichen Urteil, dass nur die „Herold-Zukunft"-Nadel es ermöglicht, bei musikalischer, gesanglicher und deklamatorischer Reproduktion eine vollendete, klare und bis ins kleinste ausdrucksvolle Interpretation zu erreichen, welche der Wirklichkeit täuschend nahe kommt.

HEROLD



Qualitäts-Marke

HEROLD

Bevorzugte Spezialitäten:



Herold-Zukunft

die einzige

Sprechmaschinen-Nadel, welche die grossen 30 cm-Platten klar und deutlich bis zu Ende durchspielt.

Herold-Ideal
Herold-Doppelton
Herold-Starkton
Herold-Piano
Ritter-Monachia
Wengleins-Salon

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik

G. m. b. H.

NÜRNBERG 8

Zur Messe in Leipzig:

Petersstr. 44 part., Grosser Reiter Passage

TRIUMPHON

SPRECHAPPARATE

stehen auf dem Gipfel der Vollkommenheit.

Gediegenste Ausstattung.
: Unerreichte Qualität. :

TRIUMPHON

Kreuzbergstr. 7a

HYDRA-WERKE
(D. R. P.)

mit abnehmbarer **Federtrommel** sind auf dem Weltmarkt **ohne jede Konkurrenz.**

Triumphon-Platten

Rein in Ton und Wort : Vorzügliche Qualität
Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht.

Platten- und Apparatkataloge gratis und franko.

BERLIN SW.

COMPANY m. b. H.

Zur Messe in Leipzig:

Petersstr. 41

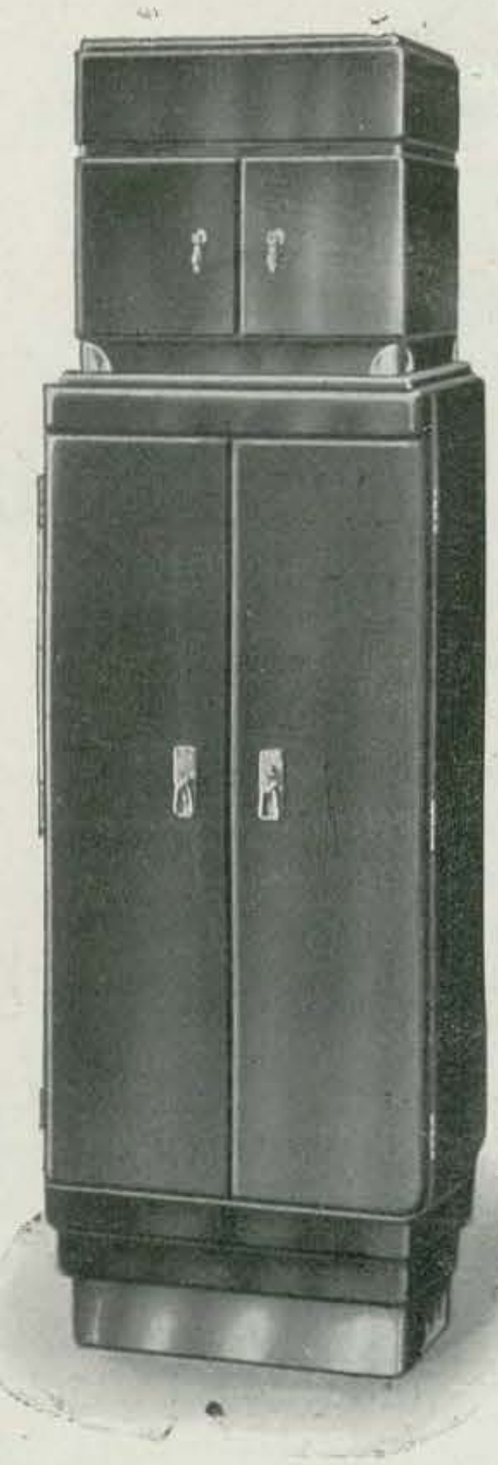
vorn im Seidenladen

Dortselbst Ausstellung unserer hervorragenden Neukonstruktionen.

„Konzert-Modell 1912"

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.



EUFON

Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks-A. G.
Erzsébetfalva b. Budapest.

Generalrepräsentanz für Oesterreich:
Etablissement de Spécialités Musicales
G. H. KRÜGER, Wien I, Graben 21.

Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht.



abhalten. In der inneren Stadt wird vormittags eine zweimalige Briefbestellung und eine einmalige Packet- und Geldbestellung stattfinden, wobei auch Nachnahmesendungen abgetragen werden sollen.

Die Sprechmaschine im Opernhaus. In Josef Lauffs Dichtung „Der grosse König", die als Festvorstellung zum zweihundertsten Geburtstage Friedrichs des Grossen am 24. Januar im Königlichen Opernhause aufgeführt wurde, hörte man im letzten Bilde, welches im Park von Sanssouci spielt, das Glockengeläut der Potsdamer Garnisonkirche. Die naturgetreue Wiedergabe des Geläutes wurde durch eine Grammophonplatte der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft bewirkt, deren Herstellung im Auftrage der Generalintendantur der Königl. Schauspiele erfolgt ist. Die wirklich glänzende Aufnahme wurde im Opernhause durch das Auxetophon so trefflich wiedergegeben, dass man unbedingt unter dem Eindruck stand, das Glockengeläut der Garnisonkirche selbst zu hören. — Wie wir erfahren, wird die Aufnahme mit Erlaubnis der Generalintendantur der Königl. Schauspiele in den Handel gebracht.

Der erste Automat. Es wäre ein Irrtum, anzunehmen dass die jetzt in so unzähligen Variationen auftauchenden Automaten eine Erfindnng der letzten Jahrzehnte seien. Schon vor mehr als 70 Jahren kam der Besitzer eines englischen Kaffeehauses auf die Idee, einen ähnlichen Apparat zu konstruieren.

In den ursprünglich ganz einfachen, dem Volke dienenden englischen Kaffeehäusern war es üblich, Tabak und Pfeifen auf den Tischen vorzufinden, um sich die letzteren beliebig stopfen zu können, wie ja noch heute in den englischen Public-houses — den eigenartigen Bierhäusern, wo so gut wie keine Sitzgelegenheit sich befindet -- tönerne Pfeifen umsonst zur Verfügung stehen. Für den Tabak zahlte man ursprünglich ein Penny, und da das oft vergessen wurde und auch schlecht zu kontrollieren war, so kam der obengenannte Kaffetier darauf, eine geschlossene Büchse herzustellen, die sich öffnete, indem der Penny auf einen Hebel fiel. $^1/_2$ Penny öffnete die Büchse nicht, ebenso wenig wie heute 5 Pfennige. So funktionierte jener „Automat" ganz gut, nur — wieder schliessen tat er sich nicht von selber, weshalb Zettel angebracht wurden: „Man bittet nach der Entnahme wieder zu schliessen." RM.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Markneukirchen i. Sa. Neu eingetragen wurde die Firma Gustav Herrnsdorf und als deren Inhaber der Musikinstrumentenhändler Herr Moritz Reinhold Hammig. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Musikinstrumenten, deren Bestandteilen und Saiten.

Briefkasten.

A. M., Berlin. Papptrichter liefert Franz Schwabe & Co., Langewiesen (Thüringen).

Fürstennadeln

muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard"
„Spezial A"
„Tatjana"
„Lieblingslied"
„Original Concert"
„Lili"
„Pascha"
„Perplex"



Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach in Bayern

Wickwitz in Böhmen.

Zur Messe in Leipzig, Petersstrasse 41^{I} r.

Excelsiorwerk

Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123 ▫ ▫ ▫ **Niehler Kirchweg 121/123**

Messlokal: Petersstr. 33 (Köhler & Kracht)

:: Fernsprecher 13304 ::

empfiehlt:

Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, in jeder Preislage, mit nur **Präzisions-Laufwerken** und **prima Schalldosen**, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe sichern dem Händler grössten Verdienst;

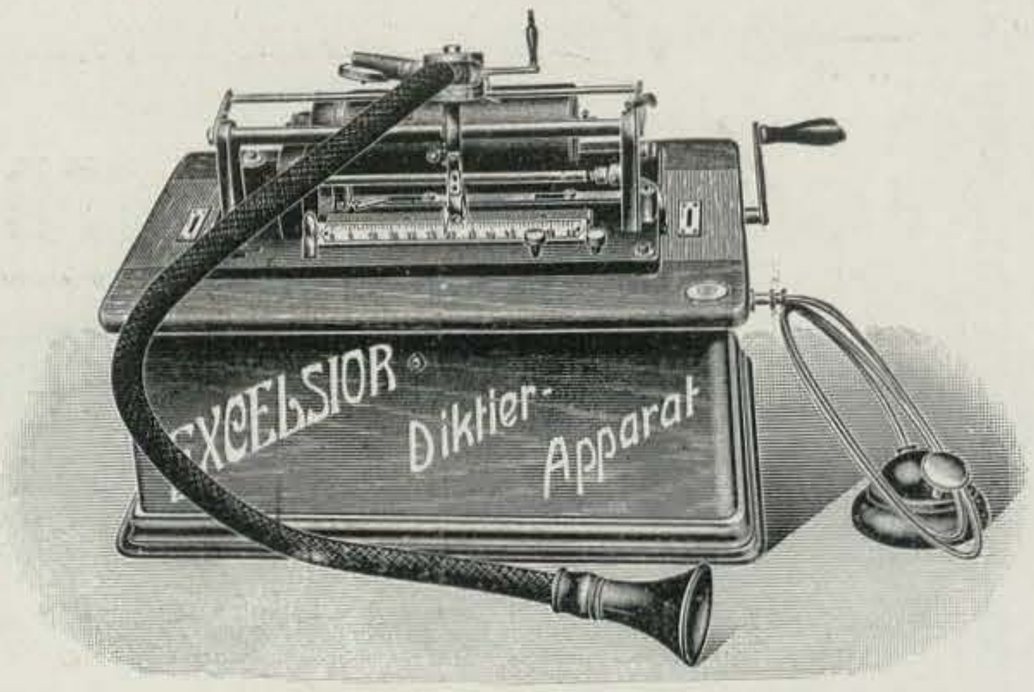


Excelsior-Tonarme

verstossen gegen kein Patent, ermöglichen ein leichtes und bequemes Auswechseln der Nadeln und schonen die Platten;

Excelsior-Phonographen

zur Aufnahme und Wiedergabe eingerichtet, in altbekannter Güte;



Exc.-Sprachlehr-Apparate

zum Selbstunterricht in fremd. Sprachen;

Excelsior-Hartgusswalzen

reichhaltiges Repertoir;
grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit;

Excels.-Diktier-Apparate

unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, Laufzeit mit Federantrieb 45 Minuten.

Kataloge und Preislisten gratis und franko.

PATENT-TEIL

Redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho.
Berlin W. 8.

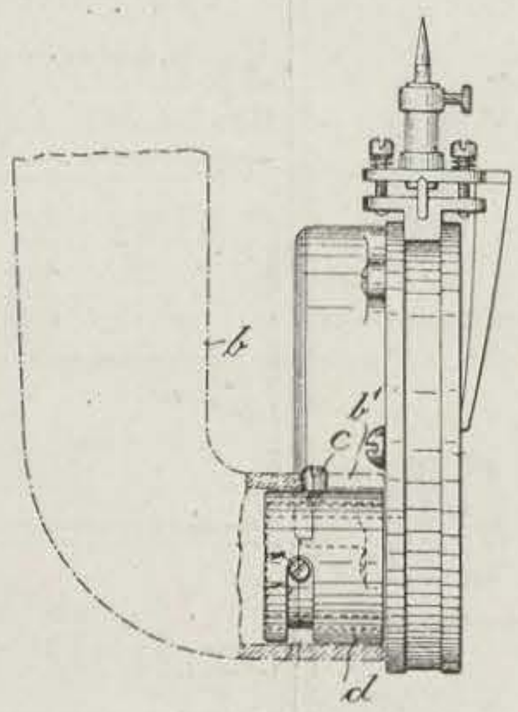
Neueste Patentschriften.

No. 241 256. — 23. 9. 1910.

Carl Lindström A. G. in Berlin.

Sprechmaschine für Berlinerschrift, deren Schalldose in dem Anschlussstutzen des Schallarms drehbar ist.

Zusatz zum Patent 234 554 vom 1. 3. 1910.



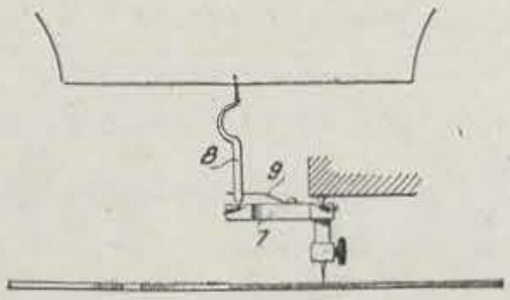
Patent-Anspruch.

Sprechmaschine für Berlinerschrift, deren Schalldose in dem Anschlussstutzen des Schallarms drehbar ist, nach Patent 234 554, und zwar mit Hilfe einer drehbaren und durch Anschläge die Drehung der Schalldosen begrenzenden Hülse, dadurch gekennzeichnet, dass die Hülse (d) im Anschlussstutzen des Schallarms (b) so, z. B. durch Schlitz- und Stiftführung (c, b^1), angebracht ist, dass sie gegen Drehung gesichert ist, aber in achsialer Richtung zusammen mit der Schalldose herangezogen werden kann.

No. 241 266. — 20. 11. 1909.

Louis Lumière in Lyon, Frankreich.

Sprechmaschinen-Schalldose mit einem von dem Nadelhalter abzweigenden Arm und einer angelenkten, zur Membran führenden Strebe.



Patentanspruch.

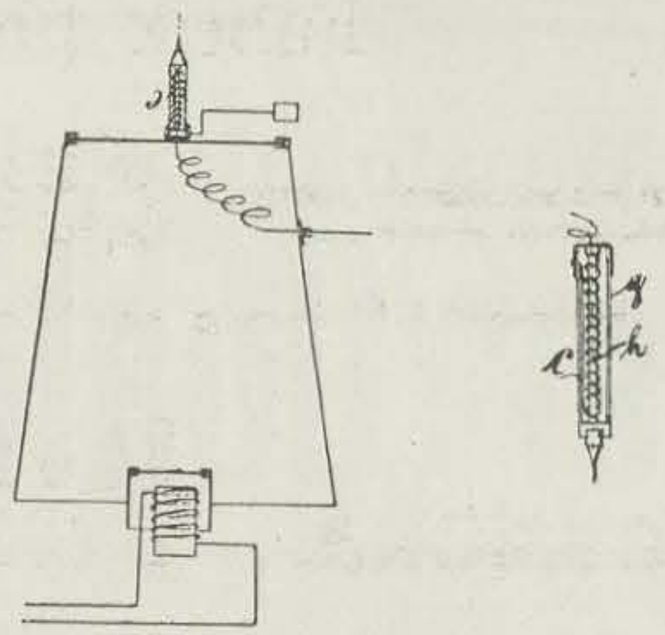
1. Sprechmaschinen-Schalldose mit einem von dem Nadelhalter abzweigenden Arm und einer angelenkten, zur Membran führenden Strebe, dadurch gekennzeichnet, dass der starre Arm (7) und die gleichfalls starre Strebe (8) durch ein biegsames Glied zusammengehalten werden, das ein zwischen den beiden starren Teilen befindliches Schneidengelenk kraftschlüssig sichert.

2. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das biegsame Glied, das die Halbzapfenbildung des Schneidengelenks schliesst, in einer Drahtfeder (9) besteht, die auf dem Abzweigarm (7) befestigt ist und durch die Strebe (8) hindurchgesteckt ist.

No. 241 267. — 12. 7. 1910.

Christian Hülsmeyer in Düsseldorf.

Verfahren und Vorrichtung zum Aufzeichnen von Schallschwingungen mit Hilfe eines glühenden Stiftes.



Patentanspruch.

1. Verfahren zum Aufzeichnen von Schallschwingungen mit Hilfe eines glühenden Stiftes, der von der schallaufnehmenden Membran in Schwingungen versetzt wird, dadurch gekennzeichnet, dass als Phonogrammträger eine versengbare Unterlage dient, so dass die Schallkurve in ihre Oberfläche eingesengt wird.

2. Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der glühende Stift (c) aus einer Röhre (g) von schwer schmelzbarem Stoff, wie Quarzglas, und einem in ihr angebrachten Hitzdraht (h) besteht.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die schreibende Spitze des glühenden Stiftes (c) aus einem besonders eingesetzten Stift aus hartem Material, wie Achat oder Diamant, besteht.

Frühjahrs-Messe

Mess-Nummern

der

„Phonographischen Zeitschrift“

No. 8
22. Februar 1912

No. 9
29. Februar 1912

No. 10
7. März 1912

Leipzig ◆ 3.–9. März 1912



Messlokal: Petersstrasse 34

Wer Qualitätsware

in

Sprechmaschinen u. Automaten

führen will,

muss unsere Produkte kaufen,

denn nur sie bieten Gewähr dafür, dass dem Händler nach erfolgtem Verkauf bei Benutzung Unannehmlichkeiten erspart bleiben.

Wir sind Lizenzinhaber des aufklappbaren Tonarmbügels

und Grossisten für Grammophon grün, Zonophon gelb, Homokord, Kalliope-Platten etc.

Sprechmaschinen- und Automaten-Werke
P. H. Hahn & Co., Dresden-A. 1

Gegründet 1872

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30

Inventur - Ausverkauf
div. Teile für Phonographen und Platten-Apparate.
Sphinx G. m. b. H.
Berlin SO., Elisabethufer 53.

„Atlas" G. m. b. H., Metallw.


BERLIN SO.
Schlesische-Str. 10.
Tonarme- u. Schrauben-Fabrik.
Façonteile sofort nach Muster.

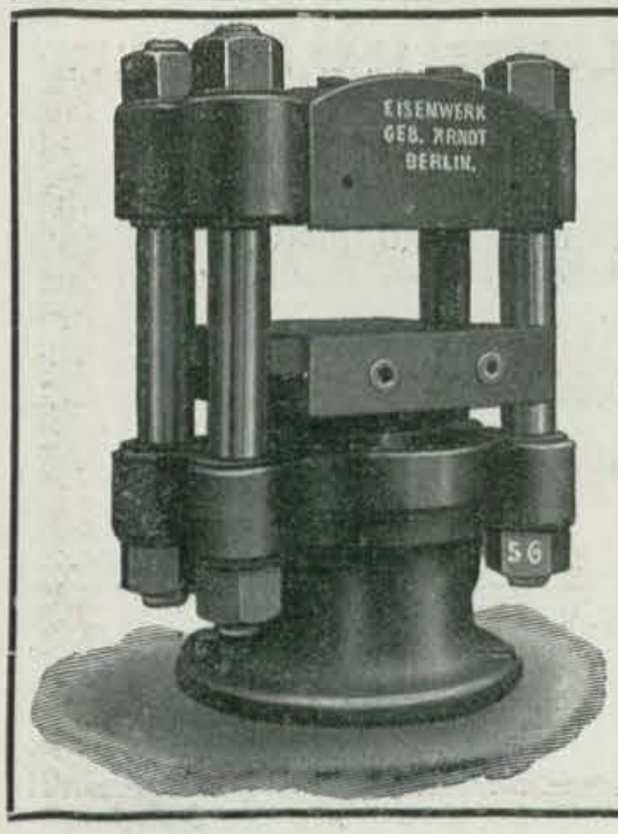
Man abonniere auf die
„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT"

Otto Stelzmann
Maschinen u. Metallwarenfabrik
Dresden-N. 17
Leipzigerstr. 31. Tel. 6227


Specialfabrik für
Laufwerke Tonarme Schalldosen etc.
zu Sprech-Automaten u. Schatullen.

Membranen MICA — beste Ausführung Berl. Glimmerwarenfabrik Ignatz BERLIN S., Plan-Ufer 92 d, p. **Aschheim**

Aufnahme- „SIMPLEX 1911" sowie Prima Aufnahme-Schalldosen **Maschinen**
KARL TEMPEL, Mechanische Werkstatt, BERLIN N. 58, Danzigerstrasse No. 13.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

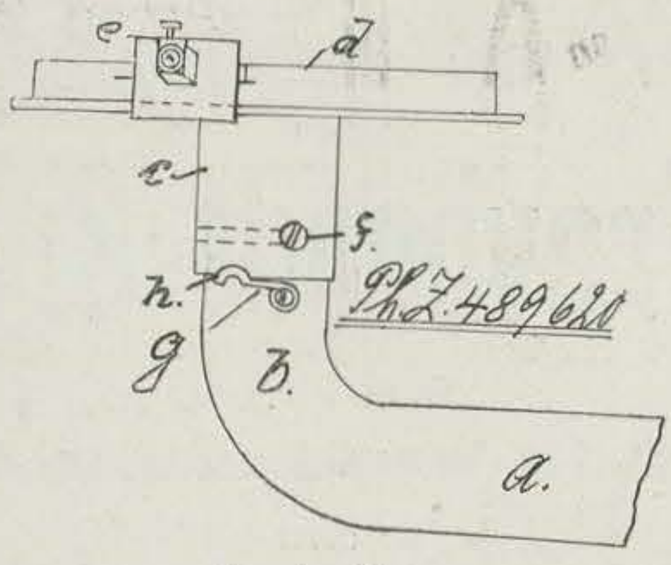
Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 489 620. — 28. 11. 11.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren b. Leipzig.

Tonarm für Sprechmaschinen mit aufstellbarer Schalldose.



Beschreibung.

Auf dem gebogenen Ende b des Tonarmes a ist die Muffe c der Schalldose drehbar aufgesteckt. Durch Drehung der Muffe auf dem Rohrende kann sonach der Halter e für den Spielstift gegen die Tonplatte hin gerichtet oder in eine solche Lage gebracht werden, dass der Stiftwechsel ermöglicht wird. Mittels einer Stiftschraube f, die in Schlitzführungen geht, können die Endlagen begrenzt werden. Nach vorliegender Erfindung soll nun in der Endlage, die den Stiftwechsel erfordert, die Schalldose festgestellt wird, ein gefederter Sperrhaken g angeordnet sein, der in eine entsprechende Ausklinkung h am Rand der Muffe c einspringt, sobald die gewünschte Stellung der Schalldose erreicht ist.

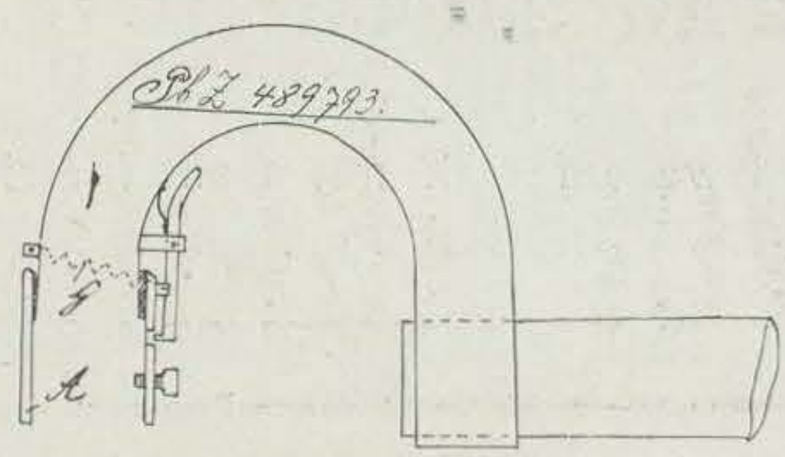
Schutzanspruch.

Tonarm für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass die Endstellung der mittels Muffe c auf das Ende b des Tonarmes a aufgesteckten Schalldose durch einen gefederten Sperrhaken g begrenzt wird.

No. 489 793. — 23. 10. 11.

Eduard Beltrame, Leipzig, Lössnigerstr. 15.

Tonarm für Sprechmaschinen mit einer angeordneten automatischen Abstellvorrichtung.



Schutzanspruch.

Tonarm für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass derselbe durch eine an ihm angeordnete Abstellstange I für die automatisch drehbare Hülse A beim Abspielen eines Stückes mittelst der Abstellstange an den am Kasten befestigten Anschlag G antrifft und dadurch die selbsttätige Ausschaltung der drehbaren Hülse A ermöglicht.

Die bekannteste und leistungsfähigste Fabrik für

Tonarme und Schalldosen

ist die

Wurzener Metallwarenfabrik, Wurzen i. S.

Meßstand: Petersstraße 41'

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

Schallplatten - Fabrik

mit sämtlichen modernen Einrichtungen zur Herstellung der Masse und Platten versehen,
krankheitshalber sofort unter günstigsten Bedingungen

zu verkaufen od. zu verpachten

Offerten unter **P. H. 3299** an die Exp. d. Bl.

E. EMIL HUNGER

Holzwarenfabrik mit Dampfbetrieb
Marienberg i. Sa.

Spezialität: **Sprechmaschinen-Gehäuse**
in Erle und Eiche in billigen Preislagen.

Alleinverkauf: S. Herrmann, Berlin SO. 16

Berliner Schall-

Trichter- und Metallwarenfabrik
vormals
R. Freybrodt & Co.
G. m. b. H.
Berlin O. 17, Warschauerstr. 43-44
empfiehlt

in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
bei prompter Lieferung

Schalltrichter für Sprechmaschinen

2 Mess-Lokale,

sehr günstig für Sprechmaschinen und Sprechmaschinenteile sind in bester Lage

Petersstr. 28

noch zu vergeben. Anfragen erbeten unter W. A. 3206 an die Redaktion dies. Zeitung.

Mechaniker.

Tüchtiger Reparateur sucht Beschäftigung für halben oder ganzen Tag, event. mit Werkzeug (Drehbank) in oder ausser dem Hause. 5 Jahre selbständig. Offerten unter **Mechaniker 30,** Postamt 26.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Repräsentabler Kaufmann

Anfang 30, Süddeutscher, seit Jahren in der Sprechapparate-Branche als Geschäftsführer etc. tätig, firm in allen Buchführungen, Korrespondenz etc., bilanzsicher, sucht, gestützt auf Ia Referenzen, per 1. April

Vertrauensposten.

Gefl. Zuschriften erbeten unter **L. J. 3277** an die Exp. d. Ztg.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Pat. ang. **Neuheit!** Pat. ang.

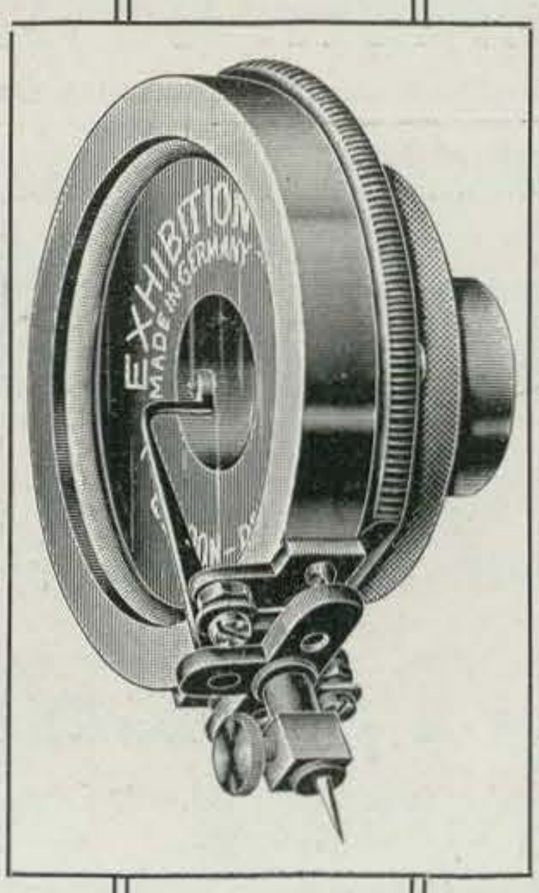
Plattenbehälter

in allen Formen.
Billig! Praktisch!
Zur Messe in Leipzig:
Petersstrasse.
Verlangen Sie Offerte von
A. Schwabe, kunstgewerb. Werkstätten
Rabenau (Bez. Dresden).

Verkäufer!

25 Jahre alt, mit Korrespondenz, Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine vertraut, mehrere Jahre in der Grammophon- und Plattenbranche (engros und detail) tätig gewesen, sucht p. sofort oder später dauernde Stellung als Verkäufer, Kontorist, Lagerist oder Expedient. Ia. Referenzen. Evtl. auch nach dem Auslande. Off. unter **P. R. 3250** an die Exped. dieser Zeitung.

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.



G. Benzing & Co.

Schalldosen-Spezialfabrik **Schwenningen (Schwarzwald).**

Ausser unseren alten beliebten Typen fertigen wir
vier neue Muster in Schalldosen
darunter die beliebte Marke
EXHIBITION
an.

Auf Grund unserer vollendeten maschinellen Einrichtungen sind wir in der Lage, sowohl im Preis als auch in der Ausführung jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können.

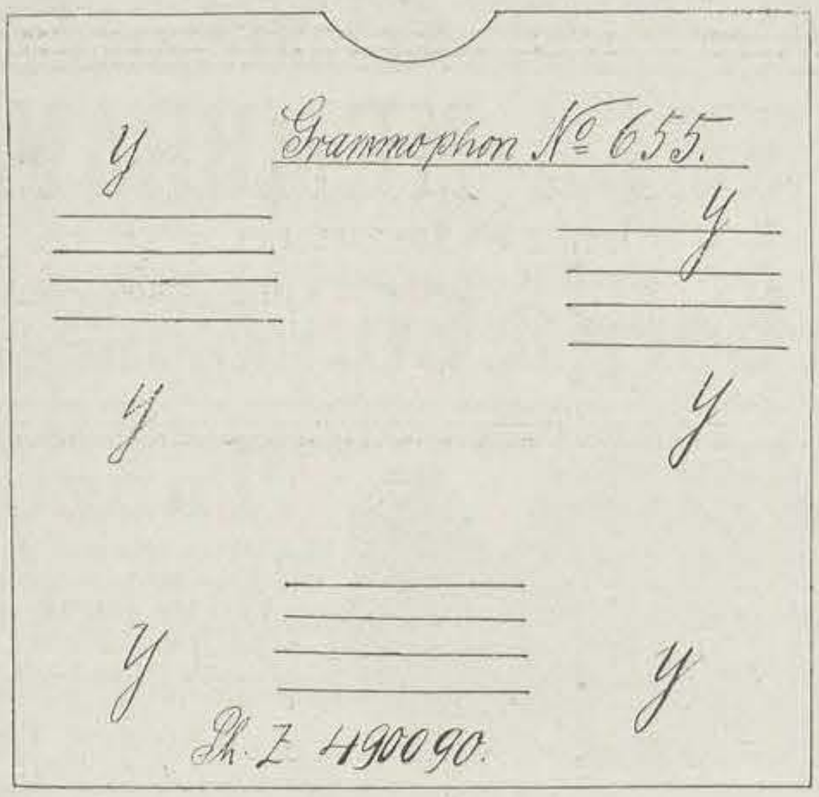
Jeder Interessent tut also im eigenen Interesse gut, vor Abschluss auf der Messe bei uns Offerte einzuholen. Prospekte und Preisliste gratis und franko. Zur Messe stellen wir nicht aus, dagegen befindet sich unser Musterlager in

Berlin, Mathieustrasse 10[1], bei Max Schultze.

No. 490 090. — 1. 12. 11.

Wilhelm Baumgart, Oswitz b. Breslau.

Umschlag für Grammophonplatten, der bei Gesang- und Sprechstücken den Text des Wiedergegebenen als Aufdruck erhält.



Beschreibung.

Gemäss der Neuerung wird der Umschlag der Grammophonplatte mit dem Text des Wiedergegebenen bedruckt. Selbstverständlich kann der Text auch auf besonderem Papier gedruckt sein und dieses auf dem Umschlage befestigt werden. Um Verwechselungen vorzubeugen, wird jeder dieser Umschläge auch die Nummer der Grammophonplatte tragen, zu welcher er gehört. Dieselbe zeigt eine der gebräuchlichen Grammophonplattenumschlagstaschen. H ist der durchbrochene Mittelraum, den diese Umschläge gewöhnlich aufweisen, der sich aber auch erübrigt. Die ganze umliegende Papierfläche (Y) wird nun auf der Vorderseite und erforderlichenfalls auch auf der Rückseite mit dem von der anliegenden Platte wiedergegebenen Text bedruckt.

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Feucht-Fabi, Leipzig-Stötteritz,** über Trichter bei, auf den wir unsere w. Leser besonders hinweisen.

Bedeutendes englisches Warenhaus Mittel-Englands wünscht Offerten über Tonarme, Schalldosen, Knie, Motorteile, sowie alle Zubehörteile der Sprechmaschinen-Branche in großen Qantitäten.

Nur wirkliche Fabrikanten berücksichtigt. Adresse „G.", c/o Willmores, 1 Chiswell Street, London E.C. (England).

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6

Fabrik moderner Sprechapparate und Automaten

Seit Jahren bewährte

Automaten-Konstruktion

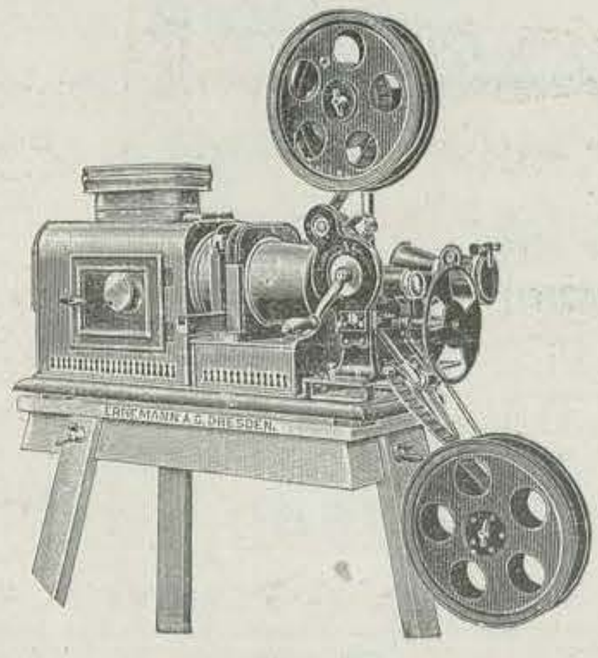
sowohl für **Nadel**, als auch **Pathé-Platten**

Starkton-Automaten, Schiess-Automaten,

Elektrisier-Automaten

Zur Messe: **Petersstrasse 27,** Treppe C. I

Ernemann



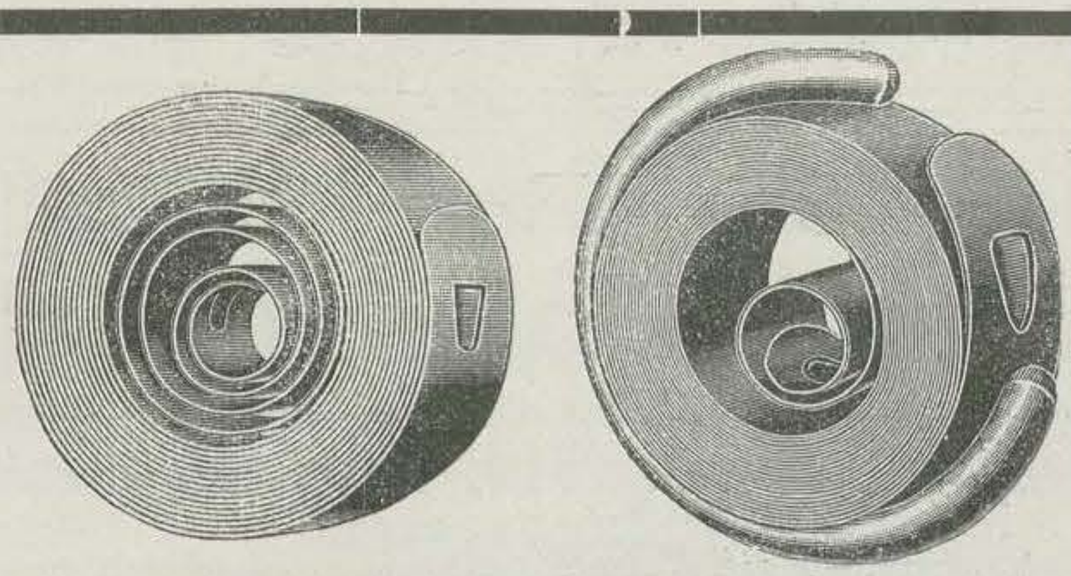
Zur Messe

- - - stellen wir in unserem Messlokal in Leipzig - - -

Königshaus, Markt 17, Zimmer 306

neben Theater-Kinematographen unsere beliebten Präzisions-**Familien-Normal-Kinematographen** aus. Erstklassige Malteserkreuz-Apparate mit Lichtquelle schon von Mark 150,— an. Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler und Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! — Täglich interessante Vorführungen! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211



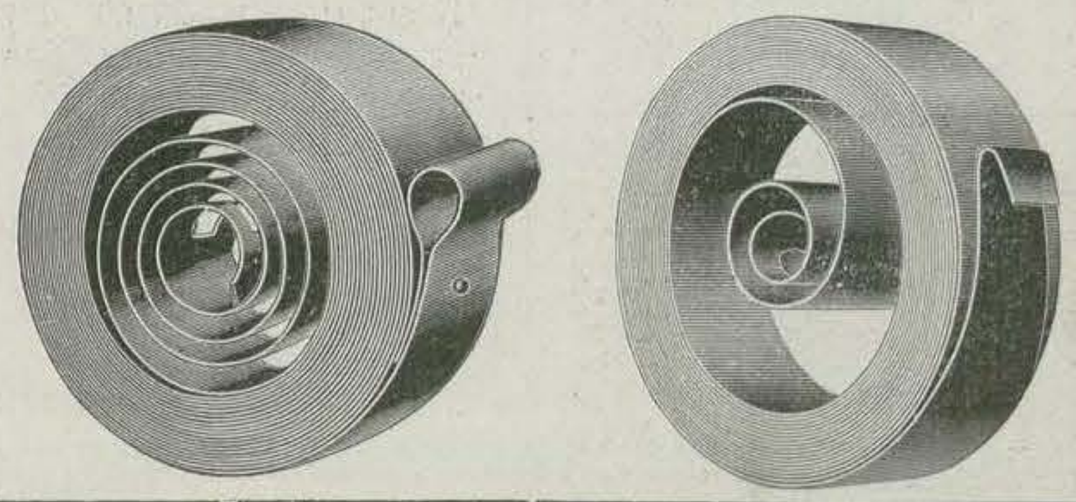
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



Erste und älteste Spezialfabrik

für

Tonarme u. Trichter.

◇

Praktische, solide, fachmännische Ausführung.

◇

Spezialität:

Lyra-Schall- und Blumentrichter.



D. R. G. M.

! Neu konstruierter umklappbarer Bügeltonarm!

Keine Patente verletzend!

Katalog gratis und franko!

Clemens Humann, Leipzig-Möckern.

Zur Messe: **Leipzig, Petersstr. 41 I.**



Rice-Record doppelseitig laut Katalog M. 0.95

Sprechmaschinen und Schallplatten

wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl Sie franko Zusendg.

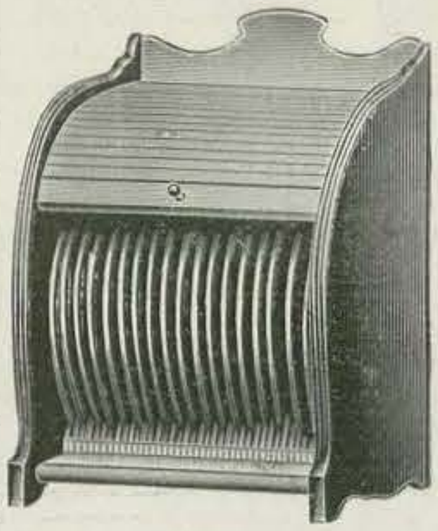
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Neuheit! Praktisch! Preiswert!



Plattenbehälter

mit Rolljalousieverschluss

für Platten von 27½ und 30 cm.

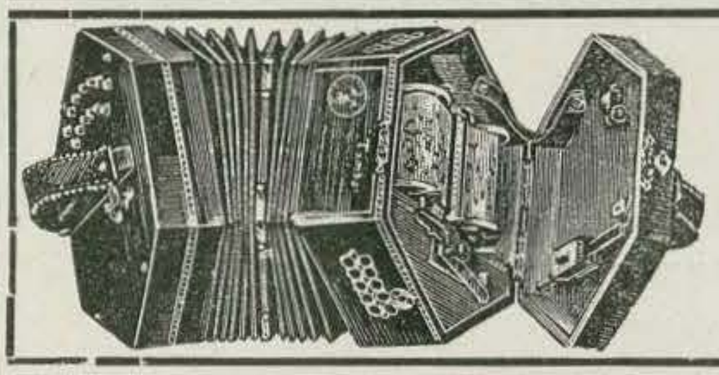
Preisblatt mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten.

F. A. ANGER & SOHN

Kunsttischlerei

JÖHSTADT i. Erzgebirge.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln. Gegr. 1850. 300 Arbeiter.



Tanzbär

mechan. spielbare Harmonika, mit einlegbaren langen Noten

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.

Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!

Mit 32, 80 und 112 Tönen!

Prospekte gratis u. franko.

A. Zuleger Leipzig

gegr. 1872.

Hartgussmasse, Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik, Flurstedt** bei Apolda i. Th.

Sehen Sie sich auf der

LEIPZIGER MESSE, Könighaus Markt 17, Stand 283

das neue

Rös - Schallplattenregal

an.

Herm. Börges, Burgdorf i. Han.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Gitarren



Lauten und Mandolinen Marke „Cid", aus eigenen Werkstätten.

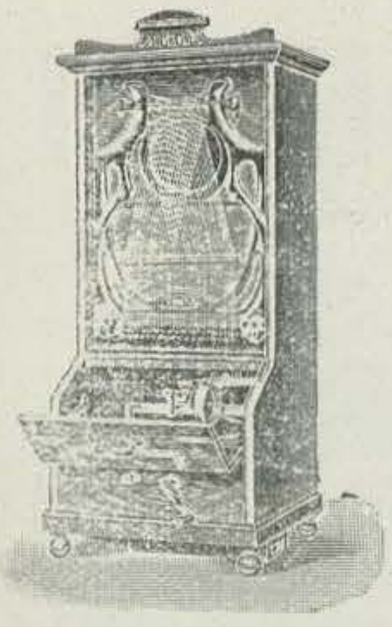
Gitarre-Mechaniken Marke „Stier".

Gitarre-Stegstöckchen gesetzlich geschützt.

„Cid"-Mandolin-Saitenhalter, anerkannt bestes Muster.

Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.

GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57



„KLINGSOR"

Die einzige **musikalische** Sprechmaschine der Jetztzeit

Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.

= Verlangen Sie Preisliste! =

Krebs & Klenk, Klingsorwerke

Hanau - Kesselstadt.

Alleinige Fabrikanten der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.

In- und Auslandpatente

Übersehen Sie nicht, unsere Neuheiten auf der diesjährigen Frühjahrsmesse zu besichtigen! Messlokal: Petersstr. 40.

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK DIEGO FUCHS PRAG





PROSPEKTE GRATIS

GEWICHTSAUFZUG

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

Grammophon (grün) Zonophon (gelb)

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Unsere eigene Marke: **SPORT-RECORD**

Grösstes deutsches Repertoir — **Beste 2 Mark-Platte** — Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst — Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die **neuen Januar-Nachträge!**

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

Zur Messe: Peters-Strasse 20, Hotel de Russie, Z. 6—8.

Verlangen Sie sofort unsere neuerschienene Preisliste über

Schallplatten-Albums

LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G. vorm. G. FRITZSCHE, LEIPZIG-R.

Filiale Berlin S., Ritterstr. 90

Tonarme in moderner geschmackvoller Ausführung in reichhaltiger Auswahl

Trichterkniee	Erstklassige Präzisionsarbeit!	Billigste Preise!	Grösste Leistungsfähigkeit!	Tellerbremsen

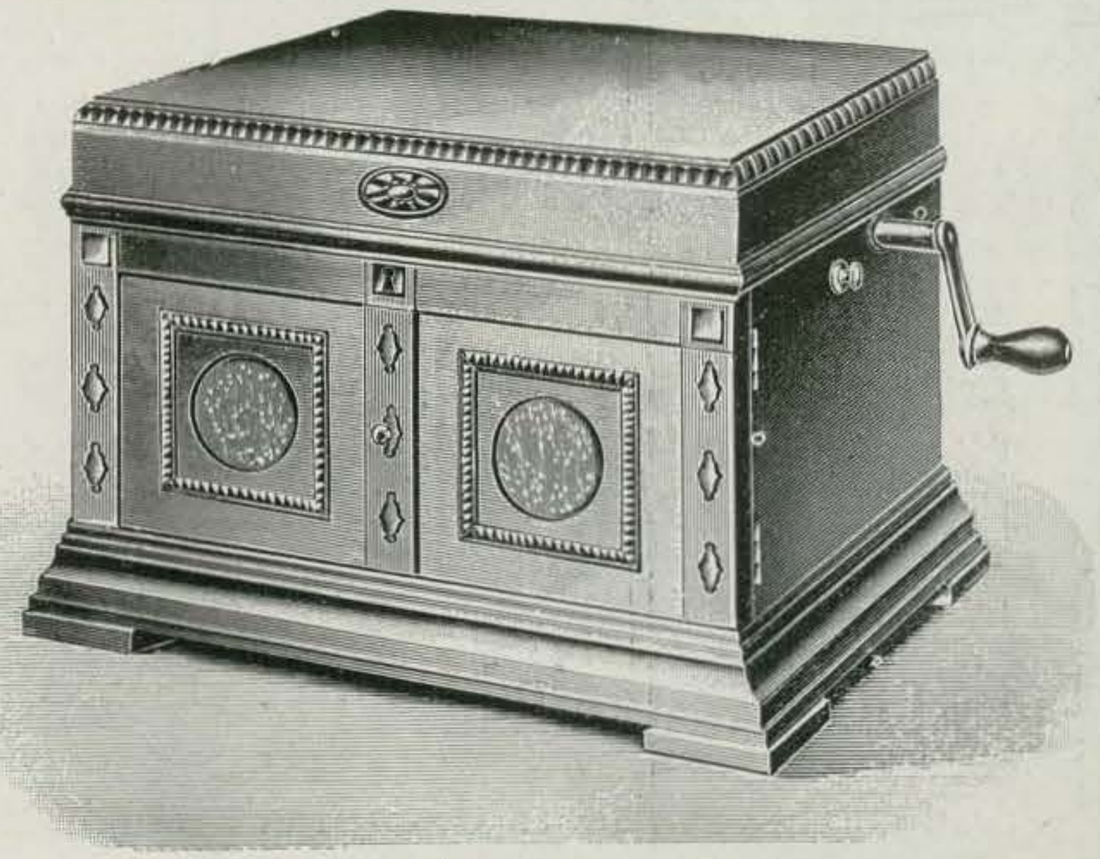
Interessenten erhalten auf Wunsch den neusten Katalog Kostenlos.

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. Hainsberg-Dresden

DIENST

Sprechmaschinen
Ziehharmonikas
Bandonions
Violinen
Lauten

Fabrik- Marke



E. DIENST, LEIPZIG-GO. 10

Erste Leipziger Accordion- und Musikwerke-Fabrik.
Gegründet 1871.

Neue gesetzl. gesch. Muster.

Ständige Muster-Ausstellung: **Leipzig, Reichs Str. 37, I.**

Zur Messe: Stadtfiliale, Reichsstr. 37, I.

Laufwerke, 15 Modelle, D. R. P. D. R. G. M.
3 Schlager der Messe Dietenia 20. 21. 22

:: **Christbaumständer** ::
mit Musik und Drehwerk
—— **enorm billig** ——

Neu!
Dietenia-Werk Einfeder-Spindelwerk **21**

Neu!
Dietenia-Werk Zweifeder-Spindelwerk **22**

Hervorragende Neuheit!
Solide Konstruktion!
Enorm billige Preise!

Neu!
Dietenia-Werk Billiges Zweifederwerk **20**

Gebrüder Reichel G. m. b. H.
Dietenhofen (Mfr.)
Zur Messe: **Petersstr. 17,** im Laden Gramss

Sensationelle Neuheit!
Jedermann kann mit seinen Sprechmaschinen Aufnahmen machen vermittels meiner
Aufnahme-Vorrichtung „Columbus“
auf jedem Platten-Apparat ohne jede Veränderung sofort anzubringen.
Naturgetreue, laute und klare Wiedergabe. Detailpreis M. 16.—
Fabrikation der berühmten **Fakir - Starkton - Schalldosen.** Anerkannt beste Konstruktion.
Neuheit! ***Fakir-Triumph-Schalldose***
Ton - Cyklop - Pressluft - Schalldosen und komplette Maschinen.
Verlangen Sie sofort Offerte und Prospekte von **Felix Schellhorn,** Feinmechanische Werkstätten **Petershagen a. d. Ostbahn.**

VIOLIN - NADEL **KOLBEN - NADEL**
Mess - Stand der Sprechmaschinen - Nadel - Fabrik
Wunderlich & Baukloh G.m.b.H., Jserlohn
Eckhaus Petersstrasse 41 I links
Verbesserte Ausführungen! Kein Händler darf fehlen!

Schallplatten
mit orchestraler Wiedergabe in vorzüglicher Lautstärke
—— Doppelseitig bespielt — 25½ cm Durchmesser ——
Gut gewähltes Repertoire ◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈ Glänzende Neuaufnahmen
◈ **Januar-Verzeichnis gratis und franko** ◈
Schallplattenindustrie - Gesellschaft m. b. H.
Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715
Berliner Vertretung und Lager:
JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 51

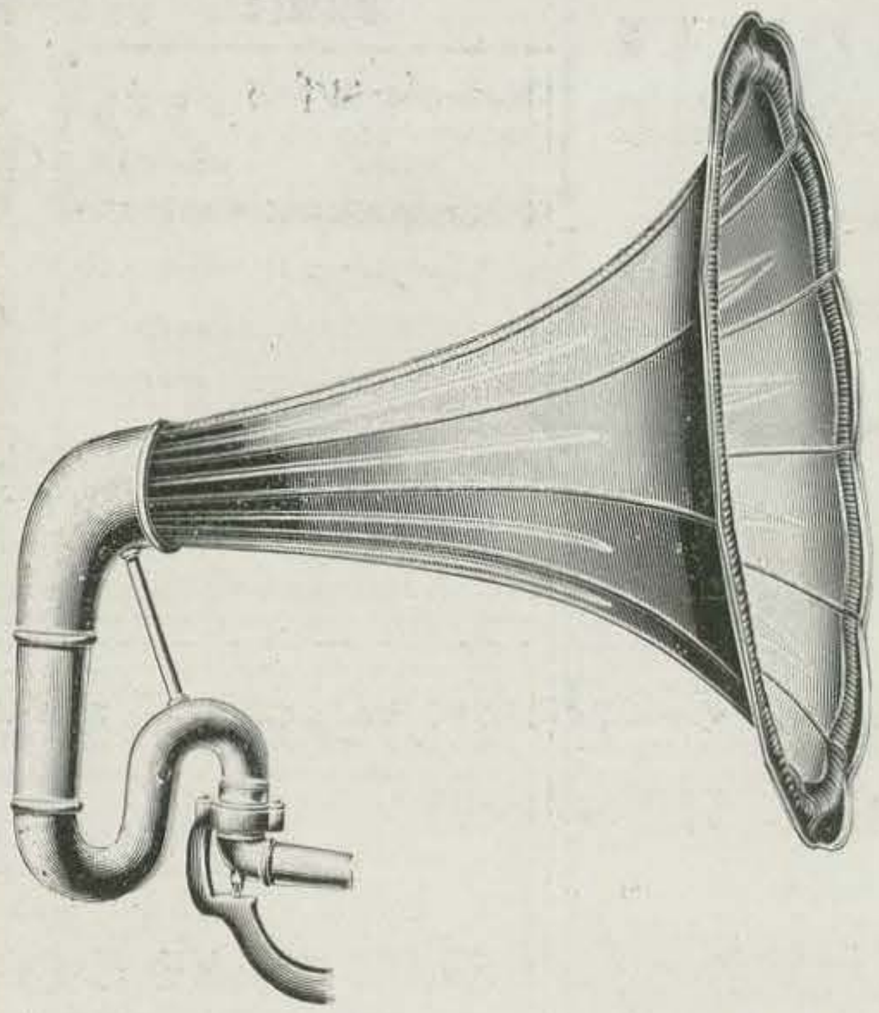
Rechtsbelehrung.

Kreditkauf.

Der Käufer, welcher für die Barzahlung des Kaufpreises Kredit in Anspruch nimmt, ist keineswegs verpflichtet, über seine Verhältnisse insbesondere seine Kreditwürdigkeit dem Verkäufer aus freien Stücken Aufklärung zu geben, wie ja andererseits auch der Verkäufer, der Lieferant, der Fabrikant, wenn die gekaufte Ware nicht sofort übergeben wird, sondern erst später zu liefern ist, oder gar noch erst hergestellt werden muss, nicht nachzuweisen braucht, dass er imstande ist, seine Verpflichtung zu erfüllen. Es steht in dem freien Willen der Parteien, ob sie sich auf die Fähigkeit des anderen Teiles, den Vertrag zu erfüllen, verlassen wollen, es steht insbesondere völlig im Belieben des Verkäufers, ob bezw. in welchem Umfange er dem Käufer Kredit gewähren will, und es ist seine Sache, auf welchem Wege er mag, sich über die Kreditwürdigkeit des Käufers zu orientieren. Stellt sich erst später heraus, dass er bei Gewährung des Kredits von falschen Voraussetzungen ausgegangen ist, so ist er nicht ohne weiteres berechtigt, vom Vertrage zurückzutreten, der Käufer ist vielmehr an sich berechtigt, auf Lieferung der Ware unter den vereinbarten Bedingungen zu bestehen. Aber § 119 BGB. gibt demjenigen, der bei der Abgabe einer Willenserklärung über deren Inhalt im Irrtum war, das Recht, die Erklärung anzufechten; als Irrtum über den Inhalt der Erklärung soll auch der Irrtum über solche Eigenschäften der Person gelten, die im Verkehr als wesentlich angesehen werden; als eine solche Eigenschaft kann nach der Annahme des Reichsgerichts auch die Zahlungsfähigkeit, die Kreditwürdigkeit des Käufers, angesehen werden: damit ist dann für den Verkäufer ein Weg gewiesen, wegen nachträglich festgestellter Kreditunwürdigkeit des Käufers vom Vertrage zurückzutreten. In einem Urteil des Reichsgerichts vom 20. Okt. 1911 (Jurist. Wochenschrift No. 1), wird dieserhalb Folgendes

ausgeführt: Die Kreditgewährung beruht im Handelsverkehr, und insbesondere auch bei dem Kreditkauf regelmässig auf der gesamten Geschäftslage, den gesamten Vermögensverhältnissen des Kreditempfängers; diese gesamten Verhältnisse, die etwas Dauerndes darstellen und bei denen ausser dem eigenen Vermögen auch der Kredit in Betracht kommen kann, der dem Käufer von seinem Bankier oder Dritten zur Verfügung gestellt ist, bilden im kaufmännischen Verkehr ein wesentlicher Moment in der Schätzung der Person des Käufers. Es ist bei Kreditkäufen regelmässig Geschäftsinhalt, dass der Käufer, dem kreditiert wird, beim Vertragsabschluss sich in einer Lage befindet, dass er überhaupt als befähigt zu erachten ist, den Kaufpreis zu bezahlen. Ein Kaufmann gewährt dem anderen in der Regel nicht nur dann nicht Kredit, wenn dieser schon zahlungsunfähig ist, sondern auch dann nicht, wenn bei den Vermögensverhältnissen des anderen, wie sie in Wirklichkeit bestehen, die Hoffnung so gut wie ausgeschlossen erscheint, dass er Zahlung leisten wird, und die Annahme begründet ist, dass der Käufer die gegen ihn bestehenden Forderungen dauernd nicht zu erfüllen vermag. Freilich kommt es dabei aber nicht auf eine subjektive Auffassung an, es müssen vielmehr reale, objektiv feststellbare Tatsachen und Verhältnisse festgestellt werden. Das gilt z. B. von den Fragen, ob bei Jemand die Passiva seine Aktivmasse übersteigen; ob ihm bei mangelnden eigenen Mitteln ein Bankkredit zur Verfügung steht; ob er, um notwendige Zahlungen bewirken zu können, in der handelsüblichen Weise vorgeht oder unter auffallend ungünstigen Bedingungen Waren verkauft u. dergl. Eine derart festgestellte Kreditunwürdigkeit kann für einen Rücktritt vom Vertrage geltend gemacht werden.

Dr. jur. Abel.



Metallwarenfabrik

FEUCHT & FABI

Leipzig - Stötteritz

Schönbach-Strasse 56/58.

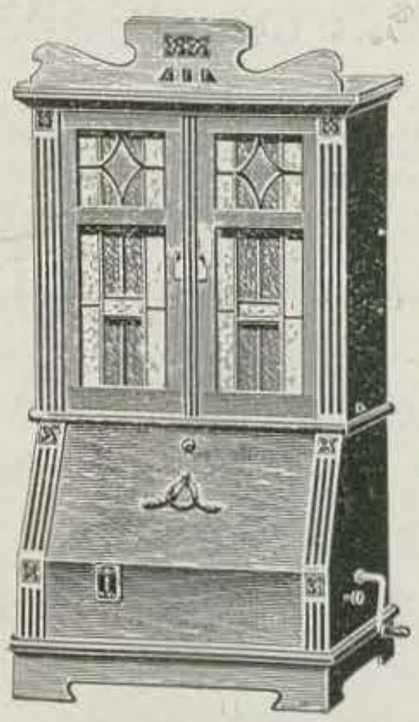
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Schalltrichter aller Art und :: Ausführungen. ::

Zur Messe ausgestellt

nur in den Fabrikräumen.

:: Verkauf nur Engros. ::

Kataloge gratis und franko.



Schrank-Automat 475.

FORTEPHON

Sprechmaschinen-Werke

Inhaber: OTTO FRIEBEL **DRESDEN A. 10** Ziegel-Strasse 13 Tel.-Ad. Fortephon Telephon: No. 4961

SPEZIALITÄT:

Erstklassige Sprech-Apparate *und* ***Konzert-Automaten*** *mit und ohne Trichter.*

Engros-Vertrieb von Grammophon-grün, Zonophon-, Homokord-, Dacapo-, Oleon-, Jumbo-, Beka-, Favorite-, Kalliope- und Polyphon-Platten, Original Edison-Phonographen und -Walzen.

Fortephon-Apparate werden mit **aufklappbarem Tonarm** D. R. P. 150176 geliefert und sind meine werten Kunden **gegen Patent-Prozesse geschützt,** da ich mit der O. G. A. G. Lizenzvertrag abgeschlossen habe.

Verlangen Sie gratis und franko Spezial-Kataloge!



Lösche-Orchestrions

und elektrische Pianos

anerkannt **bestbewährtes, erstklassiges Fabrikat,** mit höchsten Preisen ausgezeichnet.

1911: Silberne Staatsmedaille.

Leipziger Orchestrionwerke

Paul Lösche

Telephon 4199 **LEIPZIG,** Dessauerstr. 26.

Kataloge gern zu Diensten.

„Bremaphon“

D. R. G. M. 422007, 450563 und 451522



„Loreley“-Schatulle
spielt bei geschlossenem Deckel.

Das Bremaphon ist hervorragend in der Wiedergabe von Gesang- und Musikstücken.
Das Bremaphon nimmt wenig Raum ein und ist leicht transportabel.
Das Bremaphon kann zu jeder Salon-Einrichtung passend geliefert werden.
Das Bremaphon ist in allen Teilen fest ineinander verbunden und bedarf keiner Montage.
Das Bremaphon ist ohne Konkurrenz in der Ausführung.

BREMAPHONWERKE, OLDENBURG i. Grossh.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

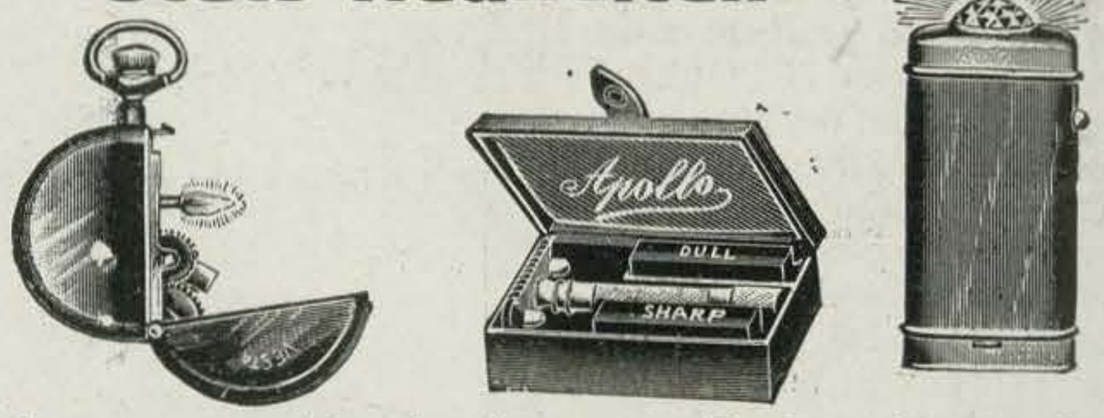
EHRHARDT & CO. G. m. b. H. BERLIN S. 42

Musterlager: Luckauerstr. 4.
General- und Export-Vertreter erstklassiger Spezialfabriken von sämtlichen Bestandteilen für den Bau von Sprechmaschinen.

Gehäuse	Laufwerke
Metallbeschläge	Plattenteller
Tellerbremsen	Tonarme
Schalldosen	Trichterkniee
Trichter	Holztrichter
Intarsien	Charniere
Schnäpper	Stelleisen

Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit.
Beweis: Die größten Sprechmaschinenfabrik. d. In- u. Ausland. zählen zu uns. ständig. Kunden.
Günstigste und **praktischste** Bezugsquelle, da alle Teile durch eine Hand.
Einkaufshaus für ausl. Importfirmen d. Branche
Wir arbeiten nach den speziell. Wünschen unserer Auftraggeber sind weder Grossisten noch Händler, sondern ziehen es zu Gunsten unserer Leistungsfähigkeit vor, die allein bestellten Vertreter von erstklassigen Fabriken für im Sprechmaschinenbau verwendbarer Spezialprodukte zu sein. Wir bedienen unsere Abnehmer direkt vom Fabrikanten und haben in allen Fällen dieselben Interessen wie unsere werte Kundschaft.

Stets Neuheiten



Feuerzeuge, Taschenlampen, Rasier-Apparate, Isolierflaschen, Zerstäuberspritzen u. s. w.
Verlangen Sie Katalog. **Paul Ely, Berlin S.,** Ritterstr. 21.
Messstand Leipzig, Zeissighaus, III. Etage, Stände 232–233.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

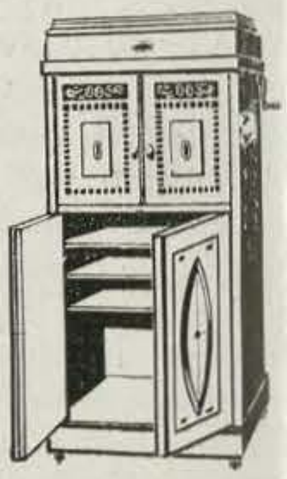
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität
ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3–4.

Mein neuer Spezial-Katalog 1911-12

über
Sprechmaschinen mit **Holz-Resonanz-Trichter**
ist erschienen. Ferner empfehle meine bekannten, durch **solide** und **einfache** Konstruktion bewährten

MAMMUT-AUTOMATEN

sowie
Mammut-Apparate mit „Licht-Reflex-Trichter“.



Grösstes Lager von
Grammophon grün ◆ Zonophon gelb Mammut-Platten.

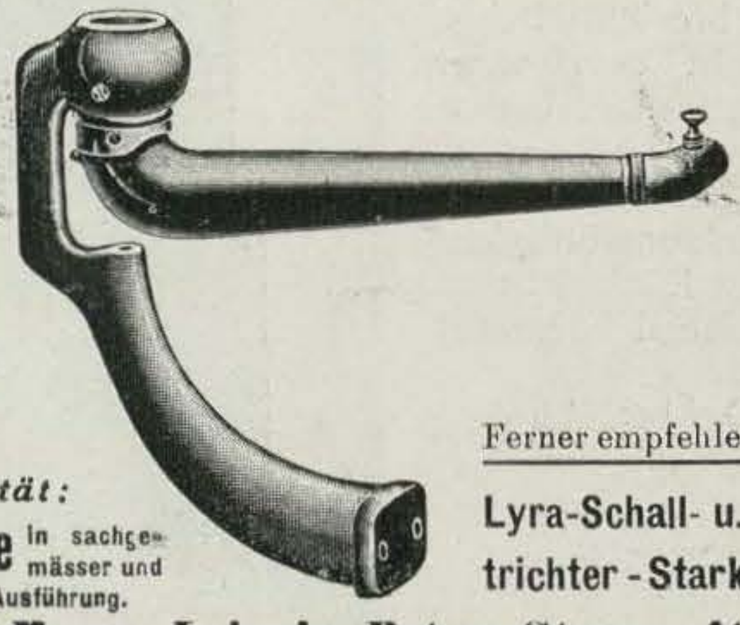
CARL BELOW, Mammutwerke, LEIPZIG, Inselstr. 12.
Mess-Lokal: Petersstr. 44, Reiter-Passage, 1. Laden.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift“ Bezug zu nehmen.

Clemens Humann, LEIPZIG-MÖCKERN

Erste und älteste Spezialfabrik f. Tonarme u. Trichter.

Sofort lieferbar! Sofort lieferbar!



Spezialität:
Tonarme in sachgemässer und exakter Ausführung.

Ferner empfehle ich meine
Lyra-Schall- u. Blumentrichter-Starktontypen

Zur Messe: Leipzig, Peters-Strasse 41, II.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Etiketts

in allen Sprachen, Lötpappen, Löschblätter, Matrizen- und Galvano-Taschen, Plattendüten, russische Kataloge, Licenzmarken liefert billigst die

Buchdruckerei Heinrich Schiftan, Berlin S. 14, Stallschreiber-Strasse 27-28, Telephon: Amt 4, 11103

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

„HERMES“ Sprechmaschinen

muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.

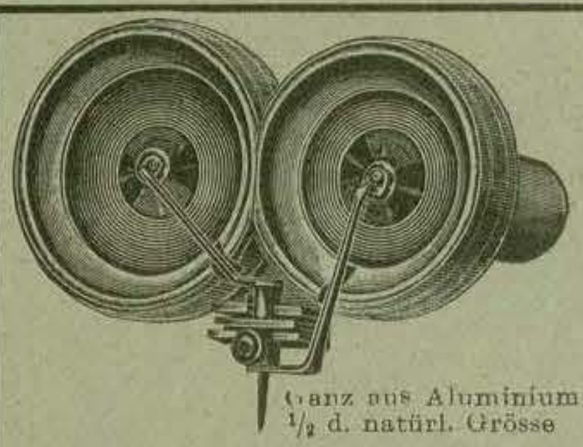


Prämiiert Chemnitz 1911. Goldene Medaille.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.



Ganz aus Aluminium ½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant“

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant“** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

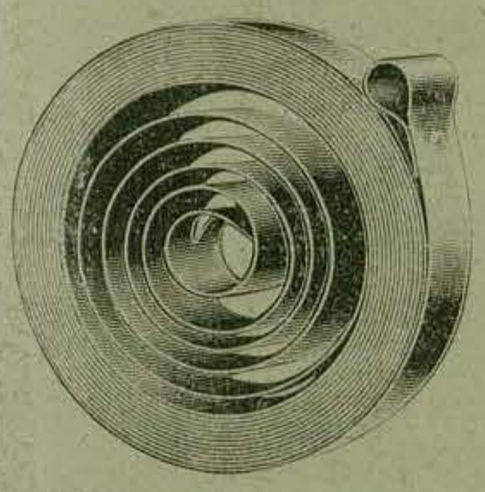
Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

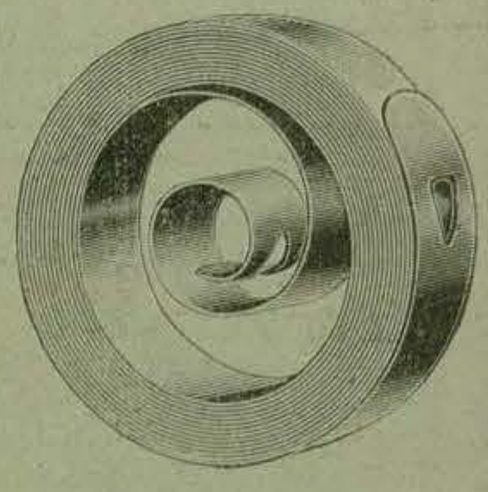
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21

Wien XIV, Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 38

Paris-Clichy 33, Rue Klock

---

2 Mk. **GLORIA** 2 Mk.

Karnevals-Schlager

Verlangen Sie unseren Februar-Nachtrag!

Besondere Schlager:

D 4934	**Die Liebeslaube**, Duett **Stelldichein**, Duett	ges. von Frl. Bernardo und Herrn Kuttner mit Orchesterbegleitung
D 4933	**Liebchen, lass uns tanzen**, Duett **Wär ich doch dein Schwesterlein**, Duett	
D 4939	**Meditation** von Bach (Ave Maria), Streichquartett **Träumerei** von Schumann, „	
D 4943	**Märchen aus schöner Zeit**, Salon-Streichorchester **Veilchen am Wege**, „ „	
D 4954	**Haideröslein** **In einem kühlen Grunde**	gesungen vom Vokal-Quartett (gemischtes Quartett, Herren und Damen)

Violinsoli
von
Frl. Betty Tennenbaum
Berlin

Sprechmaschinen in allen Preislagen in bekannt. solid. Ausführung

LYROPHON-WERKE

ADOLF LIEBAN & CO. **Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 91.**

Mess-Nummer



13. Jahrgang | 22. Februar 1912 | Nummer 8

Neue Original-Edison-Walzen

2 Min. FEBRUAR-AUFNAHMEN **4** Min.

aus

„Die moderne Eva"

„Das Mädel von Montmartre"

Naturgetreue Wiedergabe. **Herrliche Klangfülle.**

Verlangen Sie sofort das **Februar-Programm.**

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprech- & maschinen-Industrie und verwandter Industrien & Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

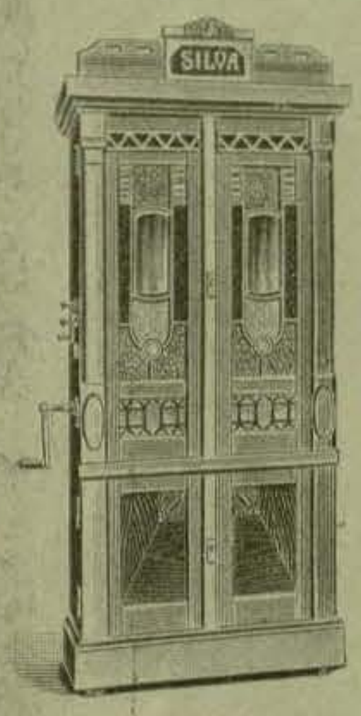
Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Specialophon-Sprechmaschinen und -Automaten

mit und ohne Nadelwechsel. Anerkannt beste Fabrikate! Grossartige Tonfülle! Unübertroffene Wiedergabe! Automaten mit sicherster Funktion!

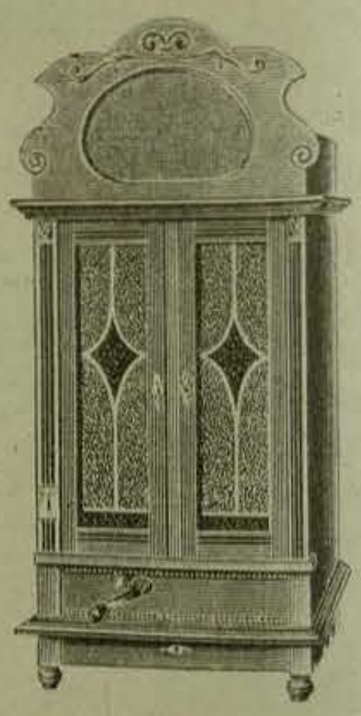


Neue Schalldosen
mit hervorragender Klangfülle, rein, ohne Nebengeräusch.

Specialophon-Schallplatten
Beste 2 M.-Platten.

Orchestrions
mit Walzen und Notenblättern. Vorzügliche Qualitäten in grosser Auswahl. Elektrisier-Automaten, Schiess-Automaten usw.

Musikwerke
insbesondere: **Apollo** (früher Ariston genannt).



Drehorgeln
mit auswechselbaren Press-spannoten



Anerkannt beste Leierkästen. Grösstes Noten-Repertoire.

Kunstspiel-Klavier-Vorsetzer „Orphobella"

Elektr. Klaviere

Illustrierte Preislisten umsonst.

Wilhelm Dietrich, Leipzig, Markt 11

Die Firma Ehrlichs Musikwerke ging in meinen B sitz über.

Messmusterlager: Petersstr. 44, Grosser Reiter Passage, 2. Laden links.

Wir bringen zur

Leipziger Messe

Petersstr. 44 (grosser Reiter)

ganz neue Artikel

Ferner

Neue Typen
Neue Werke
Neue Tonarme D.R.P.a.
Neue Repertoire

in 25- und 30 cm-Platten.

Beka Record Akt.-Ges., Berlin SO. 36, Bouchéstr. 35/36

Zur **Leipziger Messe**

Petersstrasse 41

im Seiden-laden

Ausstellung unserer neukonstruierten

Hydra-Werke

mit Schneckenregulator

Deutsches Reichspatent No. 244858.

Apparate mit diesen konkurrenzlosen Werken bilden

eine Klasse für sich

Triumphon-Company m. b. H.

BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a.

Favorite-Record

Zur Leipziger Messe

sind wir in unserem Messlokal

Peters-Strasse 29

mit einer extra reichhaltigen Ausstellung von Neuheiten erstklassiger

APPARATE - Favorite - PLATTEN

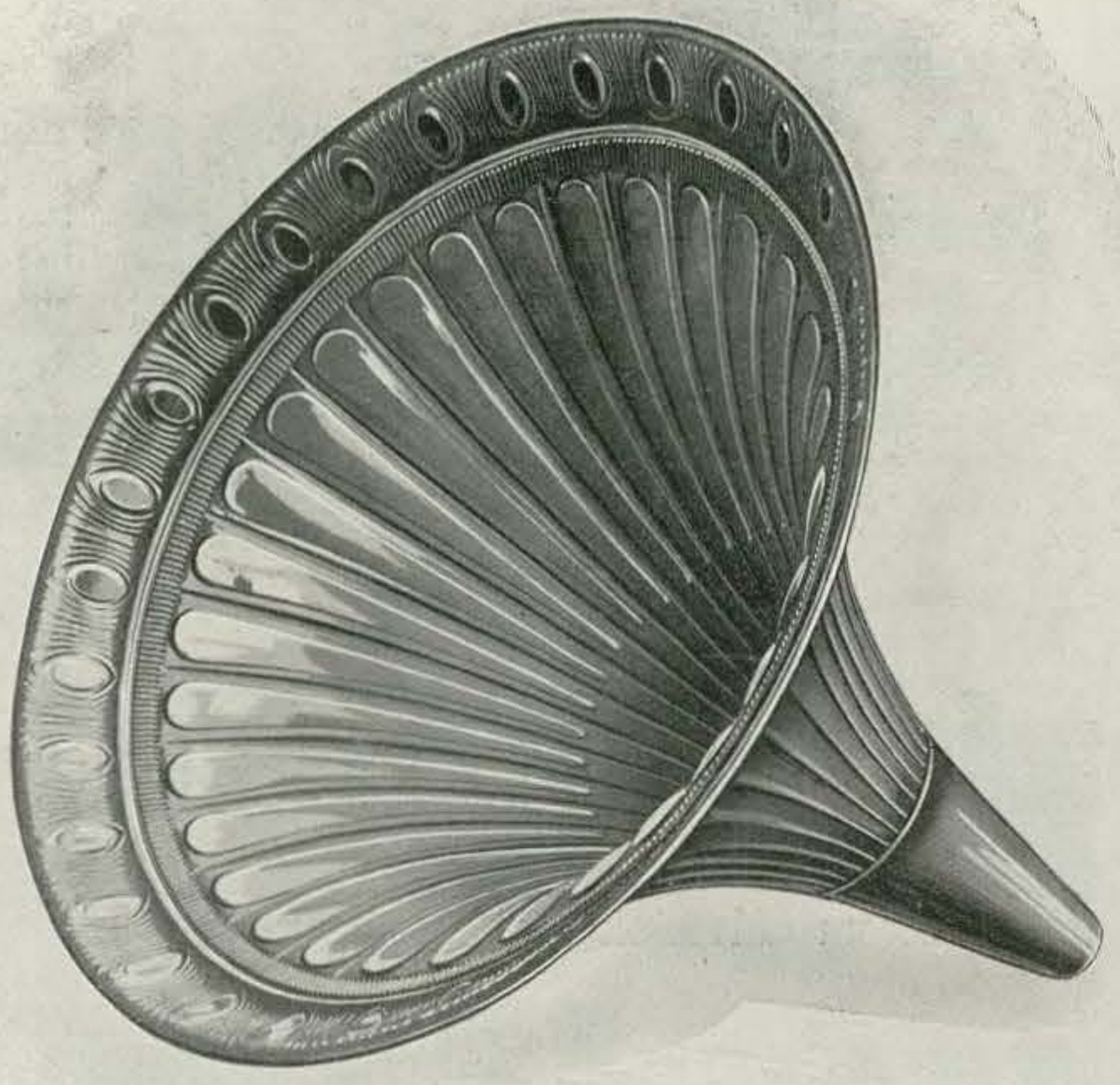
vertreten und bitten die Herren Interessenten, sich unsere neuesten Schlager dort vorführen zu lassen.

ILLUSTRIERTE KATALOGE

und Spezial-Messverzeichnisse in fast allen Sprachen werden dort verteilt.

Schallplattenfabrik FAVORITE G.m.b.H.

Hannover-Linden 91.



Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.

Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.

Glockenreiner Eigenton.

Alle Vorzüge des Messing-Trichters ohne dessen Nachteile.

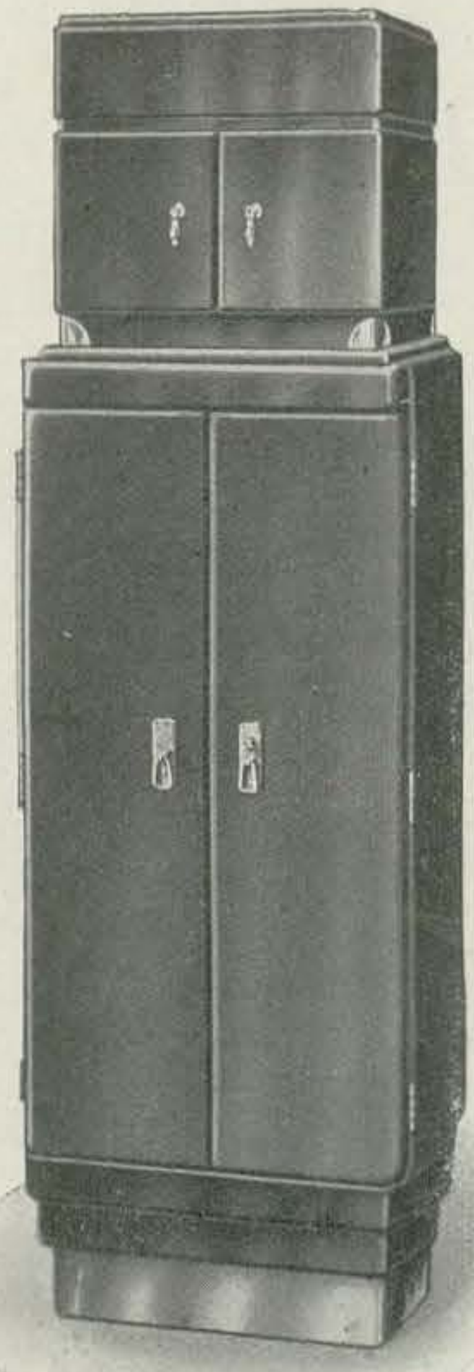
Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

NEU! ***Hochglanz lackiert.*** ***NEU!***

Zur MESSE: Petersstrasse 27, Laden.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn, Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

NIER & EHMER, Beierfeld i. Sa.



„Konzert-Modell 1912"

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.

EUFON

Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks-A. G.

Erzsébetfalva b. Budapest.

Generalrepräsentanz für Oesterreich: Etablissement de Spécialités Musicales **G. H. KRÜGER,** Wien I, Graben 21.

Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht.

Zur Frühjahrsmesse:

Leipzig, Petersstr. 17.



Odeon-Werke

International Talking Machine Co. m. b. H.

Weissensee bei Berlin, Lehderstr. 12-15

Mess-Lokal

in LEIPZIG

Petersstr. 41 I

Sie sind in Rom gewesen und haben den Papst nicht gesehen,

wenn Sie es versäumen, unseren

Klavierspielapparat „Sonora“

sowie unsere

Klavierspielvorrichtung „Perplex“

zu sehen und zu hören.

„Sonora“ ist der billigste und beste mechanische Apparat, der je auf den Markt gebracht wurde.

„Perplex“ ist die einzige existierende Vorrichtung, welche über die Tasten des Klaviers gelegt wird und mit unterlegbaren Noten von jedermann sofort gespielt werden kann.

Detailpreis: *„SONORA“ mit 3 Notenrollen 390,— Mk.*
„PERPLEX“ mit 6 Notenblättern 60,— Mk.

MENZENHAUER & SCHMIDT

Berlin, Rungestr. 18. Zur Messe **Petersstr. 35,** im Laden.

Dacapo-Record

Mess-Schlager März 1912

Dacapo-Orchester

18806 Walzer aus der Operette „Der kleine
—— Graf . . . . . M. Rényi
18807 Soldaten-Mädchen-Marsch aus der Operette „Der kleine Graf“ M. Rényi
18810 La Spagnola, Span. Tanz . D. Chiara
18811 Der Nussknacker, Ballet-Zauber J. Tschaikowsky

Phönix-Kapelle, Wien

Kapellmeister Wobarsky

18787 Cäcilien-Polka . . . . . Sebek
18788 Im stillen Hain . . . . . Stolz
18789 Herbstmanöver-Walzer . . Lehár
18791 Landsberger-Ländler . . . Strahal
18792 Wienerwald-Ländler . . . Cermak
18794 Alsbacher-Ländler . . . . Schmidt

Instrumental-Quartett

Victor Opfermann, London, Violine, Viola, Flöte und Harfe

11670 Samson und Dalilah . Saint Saens
11672 Höre die sanfte Lerche Bishop
11674 Das Rosenbeet . . . E. Narvin
11675 Allerseelen

Streich-Orchester

Zigeunerkapelle Farkas Pali, Budapest.

8175 Walzer aus der Operette „Der kleine
—— Graf“ . . . . . Rényi Aladár
8185 Marsch aus Zigeunerliebe . . . . . Franz Lehár
8186 Ah! Das ist gut! Walzer I. Weiner
8187 Zigeunermarsch . . . Farkas Pali
8188 Moskovsky-Walzer . . Moskovsky
8189 Kuss-Duett aus der Operette „Der kleine Graf“ . . . . . Renyi Aladár

Humoristische Piècen

vorgetragen von Gustav Schönwald, Frl. Helene Winter und Ensemble mit Drehorgel

1910 Geburtstagsfeier bei Ku-
—— lickes, 1. Teil . . . . W. Kliem
1911 dto., 2. Teil . . . . W. Kliem

Drehorgel

4145 Die Dorfmusik a. „Pol-
—— nische Wirtschaft“ . . Jean Gilbert
4146 Schönau, mein liebes Schönau . . . . . Kutschera
4147 Mein Mutterherz
4148 Durch Kampf zum Sieg

Herren-Gesänge

gesungen von Hans Winkler, Bariton

1922 A Busserl vom Dirndl Thomas Koschat
1923 Der Halterbua . . Josef Pircher

Humoristische Vorträge und Couplets

vorgetragen von Hans Blädel, München, mit Orchesterbegleitung

1912 Vetters Namenstag . . H. Blädel
1913 Kleine Witze (Mit Klarinette) . . . . . H. Blädel
1914 Ein Ehekrüppel . . . H. Blädel
1915 Weiber-Geschichten . H. Blädel

Browier-Hamann-Quartett

2613 Lenzesfreuden, 1. Teil . Enner
2614 dto., 2. Teil . . . . . Enner
2615 Im Wald und auf der
—— Heide, 1. Teil . . . . Alb. Wicher
2616 dto., 2. Teil . . . . . Alb. Wicher
2617 Am fidelen Stammtisch,
—— 1. Teil . . . . . M. Peuschel
2618 dto., 2. Teil . . . . M. Peuschel

DACAPO RECORD COMP. M. B. H., **Berlin S. 42** Ritterstrasse 86 **Wien XVI** Lerchenfelder Gürtel 53 **Moskau** Bankofski pereulok No. 2, Z 35

Epochale Neuheit!

Massen-Artikel

„Autograffon"

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Patente in allen Staaten. Von jedem Laien ohne Vorkenntnisse handhabbar. Auf jede Sprechmaschine passend. Aufnahmen zu Hause. Absolut sichere Handhabung. Wiedergabe laut und deutlich. ═══ Billig. ═══

Zur **Messe: Leipzig, Petersstr. 28 I**

Prospekte gratis und franko.

Premier-Record und Spezial-Record

25 cm doppelseitige Schallplatten

Neueste Aufnahmen in ungarischer, deutscher (österreichischer), serbischer, rumänischer, slovenischer, slovakischer, böhmischer, kroatischer, türkischer, armenischer, russischer, polnischer, tatarischer Sprache. Jüdische Jargon- u. hebräische Aufnahmen

Erste ungarische Schallplattenfabrik A.G.

Budapest

Excelsiorwerk

Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123 ▫ ▫ ▫ **Niehler Kirchweg 121/123**

Messlokal: Petersstr. 33 (Köhler & Kracht)

:: Fernsprecher 13304 ::

empfiehlt:

Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, in jeder Preislage, mit nur **Präzisions-Laufwerken** und **prima Schalldosen**, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe sichern dem Händler grössten Verdienst;

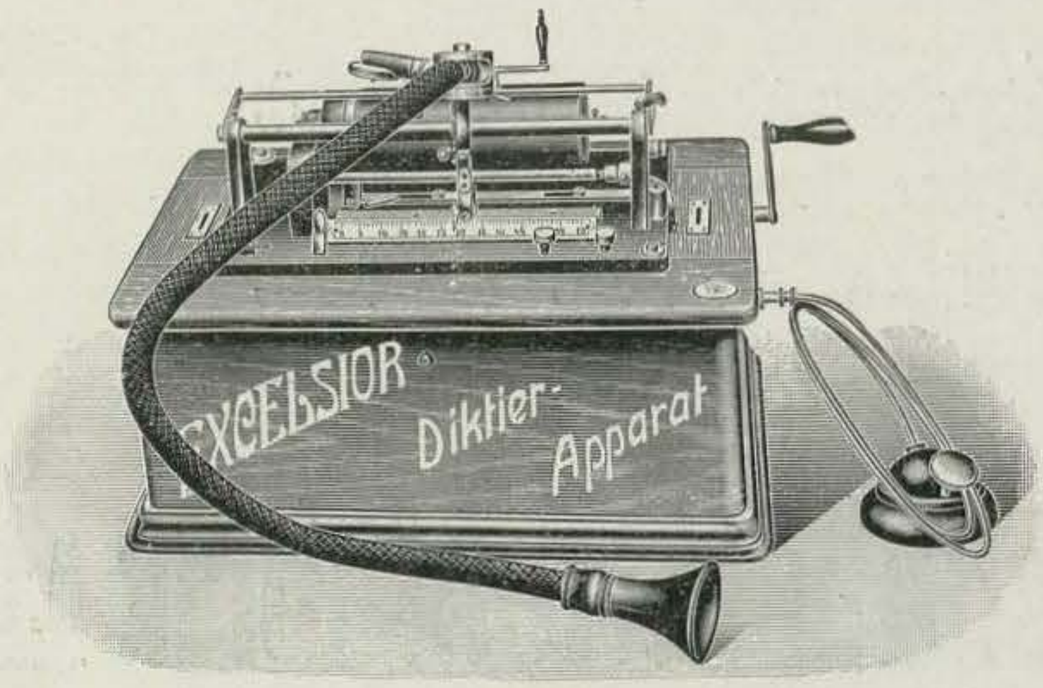


Excelsior-Tonarme

verstossen gegen kein Patent, ermöglichen ein leichtes und bequemes Auswechseln der Nadeln und schonen die Platten;

Excelsior-Phonographen

zur Aufnahme und Wiedergabe eingerichtet, in altbekannter Güte;



Exc.-Sprachlehr-Apparate

zum Selbstunterricht in fremd. Sprachen;

Excelsior-Hartgusswalzen

reichhaltiges Repertoir;
grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit;

Excels.-Diktier-Apparate

unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, Laufzeit mit Federantrieb 45 Minuten.

Kataloge und Preislisten gratis und franko.

13. Jahrg.

No. 8



22. Februar

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W.30, Martin Lutherstr. 91, Fernsprecher Amt 6, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Platten-Verleih und -Umtausch.

— Arthur Knoch. —

Vor einigen Jahren hatte ein grösseres Warenhaus die Idee aufgenommen, ein „Leih-Institut“ für Schallplatten ihrem Betriebe einzureihen, nachdem schon eine Anzahl Vorläufer diesen Weg des Platten-Absatzes — denn nichts anderes ist ja im Grunde genommen auch dieses System — mit mehr oder minderem Erfolg gewiesen hatten. Jedenfalls aber war diesder erste grössere ernste Versuch mit umfangreicherer Kapitals-Investierung. Er hat bald als wenig ertragreich aufgegeben werden müssen, während andere kleinere gleichartige Unternehmungen entstanden und vergingen oder heute noch existieren. — Auf den ersten Blick liegt dem Gedanken etwas Bestechendes zugrunde, weist er doch offensichtlich auf die schon längst existierende, segensreich wirkende und meist Gewinn abwerfende Institution von Leihbibliotheken hin. Indes besteht zwischen diesen beiden Kategorien doch ein handgreiflicher Unterschied; während das geliehene Buch durch das mehrfache Verleihen mit sinngemässer Benutzung (der Lektüre) höchstens an äusserlichem Werte und nur sehr allmählich verliert, der innere Gehalt aber immer für jeden neuen Empfänger der **gleiche** bleibt, so büsst die Platte bei jeder einzelnen Anwendung an Klangschönheit und damit an effektivem Werte verhältnismässig schnell und zuletzt rapide ein.

Der ideelle Genuss, den die Empfänger der Leihplatten für ihr Geld empfangen, wird also progressiv geringer im Gegensatz zu dem ständig gleichbleibenden der Buch- und Musikalien-Leihmethode. An dieser und durch diese innere Ungerechtigkeit scheiterten bisher die meisten gleichartigen Unternehmungen. Zwar gäbe es ja einen Ausweg der ausgleichenden Gerechtigkeit und damit auch der Schaffung einer absoluten Reellität dem leihenden Publikum gegenüber. Das wäre das Vorbild der kinematographischen Film-Verleih-Institute, bei denen der Umstand der fortschreitenden Entwertung, wobei auch natürlich die Priorität der Neuheit eine Rolle spielt, von Anbeginn sehr einschneidend in Berücksichtigung gezogen wurde, obwohl hierbei nicht einmal der direkte Empfänger (der betr. „Kientopp“) unmittelbar geschädigt wurde, sondern erst durch seine Vermittlung die schaulustige „kunstbeflissene“ Menge, die aber auch wieder indirekt durch billigere Eintrittspreise entschädigt werden konnte.

Die Leihgebühr für Films richtet sich nach der seitherigen Benützung, eingeteilt nach den in der Branche üblichen Wochenrepertoiren. Die erste Woche ist natürlich die teuerste, sinkend bis zur 10. Woche, nach der ein Film allgemein als „verbraucht“ angesehen zu werden pflegt. Wäre ein Gleiches bei Platten möglich, so könnte wenigstens nicht der Einwand der Willkürlichkeit und vollkommenen Unkontrollierbarkeit des empfangenen wahren Wertes erhoben werden. Bei dem relativ geringen Werte der Platten dagegen, bei den enormen Quantitäten, die im Gegensatz zu den weit kostbareren Films bei einem grösseren Unternehmen in Frage kämen, bei der Schwierigkeit der Kontrolle, der dabei aufzuwendenden Sorgfalt und Arbeit muss ein gleiches Verfahren für diesen Zweck bei Platten als ausgeschlossen gelten, wenigstens würden die dafür

entstehenden Unkosten in keinem irgendwie erträglichen Verhältnis zum Objekte stehen. Auch liesse sich selbst beim besten Willen ja gar nicht eine feste Richtschnur innehalten, da das Mass des Spielens (d. h. der Abnutzung) bei den verschiedenen Entleihern ein gewaltig verschiedenes sein kann, während der Anzahl der Vorführung von Films doch immerhin gewisse Grenzen gezogen sind. Uebrigens ist ja auch der Grad der Abnutzungsschnelligkeit bei den verschiedenen Platten-Marken nicht allein, sondern auch innerhalb derselben abhängig von der Art der reproduzierten Melodieen, der angewandten Aufnahme-Vorrichtung, der Lautstärke und so vielen anderen Zufälligkeiten. Demnach bleibt es immer in das subjektive Ermessen, in die mehr oder minder grosse Gewissenhaftigkeit der betr. Platten-Verleih-Institute gestellt, eine gerechte Abwägung bei der jeweilig verlangten Anzahl gewählter Leihplatten zu treffen. Dies ist freilich unendlich schwierig und eine unbedingte Ausgleichung unmöglich! Für die Zweckmässigkeit solcher Unternehmungen käme aber weiterhin noch in Frage, welchen Nutzen sie für die dafür gewonnenen Reflektanten und für die allgemeinen Interessen der Branche in sich bergen oder stiften könnten? Wir sind sehr geneigt, in beider Hinsicht äusserst skeptisch und abfällig zu urteilen und müssen dies um so mehr betonen, als soeben wieder ein Projekt zu grosszügiger Ausgestaltung, auf dieser Leihbasis beruhend, aufgetaucht ist.

Soll ein solches System rentieren, so muss mit Rücksicht auf die vielen Umstände, Spesen, Schwierigkeiten und Risiken etc., die es mit sich bringt, auch anständig, d. h. stärker verdient werden, als bei regulärem Verkauf. Hieraus geht schon unbedingt hervor, dass das Publikum dabei schlechter fahren, resp. zu kurz kommen muss. Kann nun der Interessent vielleicht darin einen gewissen Vorteil und Nutzen für sich erblicken, dass ihm durch die geringere Leihgebühr der Erwerb bzw. Nutzniessung einer Sache erleichtert oder überhaupt erst ermöglicht wird, ähnlich wie bei den Abzahlungs-Geschäften? Auch das dürfte zu bestreiten sein: Wir kennen zwar nicht die projektierten Einzelheiten des vorliegenden Planes; im Effekt aber wird er nicht viel abweichen können von den bisherigen Mitteln, wollte er nicht von vornherein eine rechnerische Unmöglichkeit bedeuten.

Nach den Gepflogenheiten des erwähnten grossen Warenhauses war es z. Z. Bedingung, den ersten Erwerb des auf Leihgebühr auszutauschenden Quantums gegen bar zu bewirken. Das volle Anlagekapital für den ersten Plattenkauf war also nötig, ebensogut wie zum dauernden Erwerb, erst dann konnten gegen Rückgabe dieser Platten die gleiche Anzahl anderer auf Leihgebühr entnommen werden. So waren die Kunden für den ersten Kauf gewonnen und für fernere durch die scheinbare Vorteilhaftigkeit der Entleihungs-Möglichkeit gefesselt. Der Nutzen ist deshalb nur scheinbar, weil bei der Berechnung der Wert für neue Platten zugrunde gelegt wird, die aber nur in geringstem Umfange und in wenig Fällen zur Ausgabe gelangen können, denn sonst würde das „System“ ein Loch haben, das ja gerade darauf aufgebaut ist, dass zurückgelieferte, also teilweis abgespielte Platten immer wieder zur Verwendung gelangen. Zöge man den Minderwert für abgespielte Platten in Betracht, dann wäre die Rechnung schon eine ganz andere und von „Vorteil“ für die Entleiher keine Rede mehr. Abgesehen von dem materiellen Schaden, den die Beteiligten mit der Zeit erleiden, treten auch in ideeller Beziehung durch den geringeren Genuss der herabgeminderten Qualität Beeinträchtigungen ein, wird der Geschmack verdorben und werden manche unbeteiligte Zuhörer in ihrer Meinung über Sprechmaschinen-Reproduktionen auf das Ungünstigste beeinflusst und zur Vermehrung der gegnerischen Reihen gedrängt. Es kann Niemand gezwungen werden, sein Geschäft nicht so zu betreiben, wie er es für richtig und zu seinem Nutzen erspriesslich erachtet; wenn aber so gewichtige allgemeine Interessen vorliegen, und die Erfahrung einer unzulänglichen Prosperität sollte doch das Solidaritätsgefühl der Branche-Angehörigen stark genug sein, der Ansicht der sicheren Mehrheit die Konzession zu machen, ihren Erwägungen stattzugeben und vor allen Dingen die Finger von der Neuschaffung und Stärkung derartiger allenthalben schädlicher Institutionen wegzulassen.

Bei den obigen Betrachtungen ist noch nicht einmal die Umständlichkeit, welche Neuentleihungen immer wieder mit sich bringen, und dass in einer Woche oder $^1/_2$ Monat etc. die entliehenen Platten oft nicht ausgenutzt, ja manchmal aus Mangel an Zeit oder Gelegenheit gar nicht gespielt werden können, ihre Gebühr also dann umsonst gezahlt ist, in Erwägung gezogen; ferner der Zwang, weit öfter und mehr erneut Platten zu entleihen, als sonst regulär angeschafft sein würden, um den Verfalltermin nicht zu versäumen. Endlich ist auch zu bedenken, dass abgespielte Platten jeden Fabrikats immer noch einen festgesetzten Rückgabewert besitzen, der den Besitzern bei etwaigen Neuerwerb zugute kommt. Allerdings ein Brauch, der auch eine entfernte Aehnlichkeit mit der Leihmethode hat, wenn auch in den seltensten Fällen diese Platten zum Wiederverkauf benutzt werden, so ist auch die Verwendung als Bruchmaterial bei der Herstellung neuer Platten gerade kein Vorteil in Rücksicht auf die Erzielung vollkommenster Produkte. Die Uebung in der Bewertung der Umtauschplatten ist ausserdem noch immer nicht einheitlich geregelt, so dass es für jede Marke erst eines eigenen Studiums bedarf, um beim Verkauf keinen Fehler zum eigenen Schaden zu begehen, ein Umstand, der namentlich bei Detailgeschäften, die gezwungen sind, sehr viele verschiedene Marken zu führen, einigermassen hinderlich ist. Wie die Erfahrungen der einzelnen Geschäfte lehren, die hierüber eine Statistik führen, ist der Prozentsatz der zum Umtausch gelangenden (abgespielten) Platten der regulären Marktware kein allzugrosser, bei einigen kaum 10%, und somit könnte wohl oder übel auch mit dieser immer zu vielen Unzuträglichkeiten führenden Gepflogenheit, die die Fabrikanten sicher nur benachteiligt, ohne sonderliche Schädigung für den Gesamtkonsum gebrochen werden; denn es ist doch nicht gut anzunehmen, dass diese 10% ausschliesslich nur um der Rückvergütung der abgespielten Platten willen die Neuanschaffung bewirkt haben, der allergrösste Teil davon wäre gewiss auch ohnehin, wenn eine solche Vergünstigung nicht bestände und das Publikum nichts davon wüsste, zum Verkaufe gelangt. Würde der Brauch nur für Künstlerplatten mit extra hohen Seltenheitswerten beibehalten werden, so würde hiergegen weniger einzuwenden sein, nur sollte hierfür auch ein für allemal eine bestimmte Norm, etwa ein bestimmter gleicher Umtausch-Prozentsatz für alle derartige Platten und Marken, fixiert werden, um eine wesentliche Erleichterung in der Handhabung des Verkaufs zu haben.

Scheidet aber das Motiv des erheblichen Anreizes zu vermehrtem Ankauf durch die Rückvergütung für abgespielte Platten so gut wie aus, und davon sind wir überzeugt, dann haben auch Grossisten und Detaillisten keinerlei Nachteil durch Wegfall dieses Missbrauches, denn nur bei wenigen Fabrikaten resultiert bei der Verrechnung derselben überhaupt ein Nutzen, und wo dieser etwa existiert, wird er durch die grössere Umständlichkeit, Mehrarbeit und Differenzen reichlich aufgewogen.

Wir können demnach auch hierauf treffend das Goethesche Wort anwenden:

„Denn alles, was besteht,
Ist wert, dass es zugrunde geht."

D. R. G. M.

Deutsches Reichs-Gebrauchs-Muster.

— Albert Költzow, Gross-Lichterfelde.*) —

Es ist geradezu erstaunlich, mit welcher Unkenntnis oftmals Gebrauchsmuster angemeldet, die Schutzansprüche abgefasst und natürlich auch eingetragen werden. Die nachstehenden Ausführungen sollen dazu dienen, das Wesen eines Gebrauchsmusters zu erläutern und darauf hinzuweisen, wie die Anmeldung eines solchen vorteilhaft geschieht, damit spätere Enttäuschungen und Unannehmlichkeiten vermieden werden.

Jeder Anmelder eines Gebrauchsmusters sollte sich zuerst darüber im klaren sein, was überhaupt durch ein Gebrauchsmuster geschützt werden kann, bezw. geschützt wird. Hierüber gibt schon der § 1, Absatz I des Gesetzes vom 1. Juni 1891 erschöpfende Auskunft, derselbe lautet:

> Modelle von Arbeitsgerätschaften oder Gebrauchsgegenständen, oder Teilen derselben werden, insoweit sie dem Arbeits- oder Gebrauchszweck durch eine neue Gestaltung, Anordnung oder Vorrichtung dienen sollen, als Gebrauchsmuster nach Massgabe dieses Gesetzes geschützt.

Hieraus geht mit absoluter Klarheit hervor, dass die Gestaltung, Anordnung oder die Vorrichtung unter allen Umständen neu sein müssen, andernfalls ist ein Schutz schon von vornherein ausgeschlossen. Sieht man sich speziell aus der Sprechmaschinenbranche die eingetragenen Gebrauchsmuster, welche wöchentlich im Handelsregister, noch besser aber in der Phonographischen Zeitschrift veröffentlicht werden, etwas genauer an, so müsste man bei vielen ausrufen, Herr, vergib Ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun". Der Inhaber eines solchen zweifelhaften Gebrauchsmusters bildet sich ein, er hat einen, womöglich Kaiserlichen Schutz und setzt stolz dabei: „Patentamtlich geschützt".**) Der Fachmann aber, der Beschreibung, Abbildung und Schutzansprüche studiert, lacht oftmals über die Unkenntnis des Anmelders. Es ist schon an und für sich als eine Lücke im Gesetz zu bezeichnen, dass Gebrauchsmuster ohne die geringste Vorprüfung eingetragen werden, daher kommt es auch, dass z. B. für ein und denselben Gegenstand mehrere Gebrauchsmuster vom Patentamt eingetragen werden. Natürlich hat nur der erste Anmelder die Priorität und das Recht der Ausführung, während die übrigen Anmelder je lediglich 15 Mark Gebühren gezahlt haben und den Artikel nicht einmal anfertigen und in Verkehr bringen dürfen.

So wurde z. B. im Jahre 1896 das Patent, betreffend das sog. Mutoscop angemeldet und erteilt. Der Kern dieses Patents war ein kleiner Blechstreifen, unter welchen sich die rotierenden Bilder abblättern, ähnlich wie man mit dem Daumen der Hand ein Buch abblättert. Die Mutoscope erregten seinerzeit ein grosses Interesse, und so kam es denn, dass vom Jahre 1897—1899 für denselben Gegenstand sage und schreibe 15 Gebrauchsmuster angemeldet und auch eingetragen wurden. Alle diese 15 Gebrauchsmuster waren aber wertlos, denn das Patent hatte die Priorität, weil es zuerst angemeldet war, vorweggenommen. Bemerkt sei hier ausdrücklich, dass stets die erste Anmeldung Gültigkeit hat. Wäre im vorliegenden Falle diese ein Gebrauchsmuster gewesen, so wäre das Patent wertlos.

Jeder Anmelder sollte sich also zuerst davon überzeugen, ob seine „Erfindung" auch neu und nicht schon längst bekannt ist, denn bekanntlich werden nur neue Erfindungen nach Massgabe des Gesetzes geschützt. Hier in Berlin und Umgebung steht uns allen das Kaiserliche Patentamt mit seinem in der ganzen Welt einzig dastehenden Material zur Verfügung, wenn es auch gerade keine leichte Arbeit ist, die gesamten einschlägigen Klassen mit ihren Tausenden von Eintragungen ohne die dazu gehörige Literatur durchzusehen. Wer nicht genau weiss, ob seine Erfindung wirklich gebrauchsmuster-schutzfähig ist, sollte dieselbe erst vorprüfen lassen, und hierzu bietet unser Patentamt gern indirekt die Hand, und zwar auf folgende Weise:

Angenommen, man hat einen neuen Regulator für Sprechmaschinen-Laufwerke geschaffen, so meldet man denselben zum Patent und gleichzeitig als Gebrauchsmuster an. Die Patentanmeldung kostet 20 Mark; bei der Gebrauchsmuster-Anmeldung aber beantragt man, ohne die

---

*) Den vorstehenden Aufsatz des geehrten Herrn Verfassers veröffentlichen wir gern, ohne uns in jedem Punkte mit der Auffassung einverstanden zu erklären. Die Redaktion.

**) Diese Bezeichnung ist strafbar. Siehe Entscheidung des Kgl. Oberlandesgerichts Hamm vom 24. 10. 1911. — 10 S. 268/11.

Frühjahrs-Messe

Mess-Aussteller!

In der ***Haupt-Messnummer der „Phonographischen Zeitschrift" vom 29. Februar*** *veröffentlichen wir wie stets einen ausführlichen*

Mess-Vorbericht

als Führer durch alle Ausstellungen der Sprechmaschinen-Branche in Leipzig.
Die Unterlagen für diesen Bericht erbitten wir bis spätestens 24. Februar, andernfalls kann keine Aufnahme erfolgen.

Redaktion der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Leipzig ◆ 3.—9. März 1912

Gebühr von 15 Mark zu zahlen, die Eintragung so lange auszusetzen, bis über die gleichzeitig erfolgte Patentanmeldung entschieden ist. Hat sich das Patentamt zur Patentierung des Regulators endgültig entschlossen, so fordert es den Anmelder auf, die erste Jahrestaxe von 30 Mark zu zahlen. Diese 30 Mark zahlt man aber nicht, sondern zieht sofort die Patentanmeldung zurück und beantragt ebenfalls sofort die Eintragung des seinerzeit angemeldeten Gebrauchsmusters, unter Zahlung der gesetzlichen Gebühr von 15 Mark. Die Patentierung unterbleibt natürlich wegen Zurücknahme der Anmeldung oder wegen Nichtzahlung der ersten Jahrestaxe, und man hat nun ein „vorgeprüftes" Gebrauchsmuster, welches durch die seinerzeit erfolgte Patentanmeldung vom Kaiserlichen Patentamt „vorgeprüft" worden ist. Dass natürlich die Patentanmeldung und das Gebrauchsmuster genau übereinstimmen mussten, bedarf keiner weiteren Erwähnung und ist selbstverständlich. Dass ein derartig vom Patentamt vorgeprüftes Gebrauchsmuster einen weit höheren Wert hat, als ein ohne irgendwelche Prüfung angemeldetes, ist einleuchtend. Bei einem evtl. Verletzungs- oder Löschungsprozess kann man stets auf die Erteilungsakten, deren Aktenzeichen man ja kennt, zurückgreifen. Dieses Verfahren beobachtet der Schreiber dieses schon seit Jahren.

Wie schon oben ausgeführt, muss beim Gebrauchsmuster eine neue Gestaltung, Anordnung oder Vorrichtung vorliegen. Etwas zu einem bestimmten Zweck Bekanntes zu einem andern Zweck nehmen begründet noch keinen Gebrauchsmusterschutz. Es seien hier als Schulbeispiel zwei Gebrauchsmuster angeführt, bei welchen ein wirksamer Schutz überhaupt ausgeschlossen ist, weil die einfachsten Voraussetzungen für einen Gebrauchsmusterschutz fehlen. Es sind dies die beiden Gebrauchsmuster No. 218304 und 482342. Zuerst das Gebrauchsmuster 218304; der Schutzanspruch lautet:

„Zu dem gewundenen Rohrwerk eines Blechblasinstruments ausgebildeter Schalltrichter für Graphophone und ähnliche Instrumente."

Es handelt sich hier um den bekannten Trombophon-Trichter, wie er von Below in Leipzig und anderen seinerzeit in den Handel gebracht wurde. Legt man sich die Frage vor, hat der Anmelder — unter Berücksichtigung des § 1 Abs. 1 des Gesetzes — etwas Neues geschaffen? so muss man diese Frage ohne weiteres mit Nein beantworten. Der Inhaber dieses Gebrauchsmusters hat die bekannte Form eines Helikon oder Tubas einfach auf die Sprechmaschine gesetzt und beansprucht darauf einen Gebrauchsmusterschutz. So etwas gibt es aber nicht. Der diesbezügliche Anmelder hat absolut nichts Neues geschaffen, sondern nur Vorhandenes zu einem neuen Zweck genommen. Zu einem solchen Arrangement äussert sich das Reichsgericht betreffend das Gebrauchsmuster 8833 in seiner Entscheidung vom 11. Oktober 1899 wie folgt:

„Das Gesetz vom 1. Juni 1890 schützt eine für Gebrauchs- und Arbeitszwecke gewerblich verwertbare Idee grundsätzlich nur soweit, als sie eine bestimmte Gestaltung gewonnen hat und grundsätzlich nicht über den Umfang dieser bestimmten Gestaltung hinaus."

Ein Gebrauchsmusterschutz ist also eng begrenzt. Weiter sagt das Reichsgericht:

„Das Neue muss in der Gestaltung, Anordnung oder Vorrichtung liegen, welche in die äussere Erscheinung tritt. Ist die äussere Form bekannt, so wird sie nicht dadurch schutzfähig, dass sie zu einem neuen Zweck verwendet wird. Anders, wenn sie dazu erst passend gemacht werden musste, in letzterem Falle müssen die Mittel dazu in der Anmeldung angegeben sein."

Hieraus geht hervor, dass der sogenannte Trombophon-Trichter an sich nicht schutzfähig ist, höchstens seine Art der Befestigung auf der Sprechmaschine, und über diese ist absolut nichts gesagt. Ein wegen Löschung dieses Gebrauchsmusters angestrengter Prozoss schwebt seit über vier Jahren und hat bereits gegen 2000 Mark Kosten verursacht. Ist der Prozess aber erst endgültig entschieden, so dürfte der betreffende Schalltrichter sehr kostbar geworden sein, wobei zu berücksichtigen ist, dass derartige Schalltrichter heute fast gar nicht mehr gefragt werden. Aber auch in der allerneuesten Zeit findet man noch derartige Anmeldungen, so das Gebrauchsmuster 482 342 vom 26. 9. 1911, veröffentlicht in der Phonographischen Zeitschrift vom 21. Dezember 1911. Wofür hier Schutz beansprucht wird, ist eine seit über 25 Jahren bekannte Vorrichtung, wie man sie an den feinen Uhrmacher-Drehbänken unter dem Namen „Amerikanische Zange" findet. Alle Ausführungen betreffend das Gebrauchsmuster 218 304 treffen auch hier zu.

Der geneigte Leser wird nach aufmerksamer Durchsicht obiger Zeilen zu der Ueberzeugung gekommen sein, dass man nicht jede Idee einfach als Gebrauchsmuster anmelden kann, denn bei einem wirklichen Gebrauchsmuster liegt der Fortschritt in der Raumformkombination (siehe Osterrieth, gewerblicher Rechtsschutz) an sich, indem das die Industrie Fördernde schon in der äusseren Anordnung liegen soll. Letzteres ist aber dann nicht der Fall, wenn es nur gilt, Schwierigkeiten, welche durch die Grösse oder Kleinheit des Raumes hervorgerufen sind, zu überwinden. Daraus ergibt sich wieder von selbst, dass Dimensionierungen ebenfalls nicht schutzfähig sind. Schutztähig sein können aber einzelne Elemente, wenn man dieselben kombiniert, und wenn auch die einzelnen Elemente einzeln als solche längst bekannt waren, z. B.: Eine Verbindung eines Gummistempels mit einem Stück Radiergummi oder ein Schraubenzieher mit einem Bohrer usw., bei diesen Zusammenfügungen wird eine neue Anordnung getroffen, vorausgesetzt, dass dieselbe neu ist, und nicht schon vorher bekannt war.

Das Reichsgericht hat sogar in seiner Entscheidung Band 39, Seite 115 einen für Gebrauchsmuster ganz eigenartigen, ja man könnte sagen ungünstigen Standpunkt eingenommen, indem es sich wie folgt äussert:

„Nicht jede, noch so geringfügige und gleichgültige Formenänderung gegenüber dem bereits Bekannten ist zum Gebrauchsmusterschutz berechtigt. Vielmehr soll der Modellschutz nur demjenigen gewährt werden, dem ein gewisser — wenn auch im Vergleich zur patentfähigen Erfindung — geringer technischer Fortschritt gelungen ist. Eine Aenderung, in der eine selbständige Neuerung nicht zutage tritt und bei der nicht erkennbar ist, inwiefern sie bestimmt und geeignet ist, den Arbeits- oder Gebrauchszweck besser und wirksamer als das bisher Bekannte zu fördern, ist nicht schutzfähig."

Soweit eine neue Gestaltung nicht dem Gebrauchszweck dient, ist sie auch nicht schutzfähig. Eine andere

Form also, welche nur ein anderes Bild als das bisherige gibt, ohne einen besonderen technischen Effekt, eignet sich nicht als Gebrauchsmuster, wohl aber als Geschmacksmuster.

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass es äusserst vorteilhaft ist, jede Neuerung, wenn wirklich eine solche vorliegt, nicht nur durch ein Gebrauchsmuster zu schützen, sondern wie ein Spinnennetz, mit Patenten, Gebrauchs- und womöglich auch noch mit Geschmacksmustern zu überziehen. Versagt das eine, kommt vielleicht das andere in Frage und kann von Nutzen sein. Wer weiss, wäre vielleicht seinerzeit der konische Tonarm beim Grammophon noch durch Gebrauchs- und Geschmacksmuster geschützt gewesen, so hätte möglicherweise die Deutsche Grammophon-Aktien-Gesellschaft heute noch allein das Privilegium, solche zu vertreiben. Wir haben ja alle in neuester Zeit bei der umklappbaren Schalldose gesehen, was ein zweites Patent noch ausmacht. Ein guter Gebrauchsmusterschutz ist mitunter wirksamer als ein Patentschutz. Ein Patent kann 1. durch die Nichtigkeitsklage vernichtet, 2. durch die Zurücknahmeklage zurückgenommen werden. Beide Klagen sind beim Patentamt anzustrengen und sind verhältnismässig billig. Berufungen gegen die Entscheidungen des Patentamts gehen an das Reichsgericht. Die Kostenfestsetzung erfolgt durch das Patentamt. Anders beim Gebrauchsmuster. Hier kann man nur auf Löschung desselben klagen, und zuständig sind die ordentlichen Gerichte. 1. Instanz Landgericht, 2. Instanz Oberlandesgericht bezw. Kammergericht, 3. Instanz (Revision) Reichsgericht. Die diesbezüglichen Kosten gehen manchmal weit in die Tausende und schrecken manchen ab, eine Löschungsklage anzustrengen. Nur grosse Firmen können sich solchen Luxus leisten, und wie billig ist ein Gebrauchsmusterschutz. Für die ersten drei Jahre 15 Mark, für weitere drei Jahre 60 Mark, in Summa 75 Mark für einen sechsjährigen Schutz. Ein gewiss billiges Vergnügen, wenn der Schutz gut ist. Allerdings lässt sich ein Gebrauchsmuster unter keiner Bedingung länger als 6 Jahre halten, während die längste Dauer eines Patents dagegen 15 Jahre ist.

Ganz besonderen Wert lege man auf Abfassung des Schutzanspruchs und auch der Beschreibung bei einem Gebrauchsmuster. Insbesondere soll der Schutzanspruch in gedrängter Kürze klipp und klar angeben, was neu ist und wofür Schutz beansprucht wird. Hier darf man sich nicht in Allgemeinheiten bewegen, welche einem späteren Gegner willkommene Angriffspunkte geben. Niemand vertraue darauf, dass, wenn er einen Patent- oder Gebrauchsmusterschutz besitzt, er einen wirklichen Schutz hat, Patente und Gebrauchsmuster haben erst dann einen Wert, wenn sie bei Reichsgericht ausgeklagt und aufrecht erhalten wurden.

Es braucht nicht weiter bemerkt zu werden, dass zufällige Entdeckungen und Verfahren niemals als Gebrauchsmuster geschützt werden können. Entdeckungen sind überhaupt nicht schutzfähig (Röntgenstrahlen), Verfahren dagegen wohl durch ein Patent.

Sieht man z. B. von einigen geradezu blödsinnigen Gebrauchsmustern (Leichenwagen mit Grammophon) ab, so ist, wie ich oben ausgeführt habe, ein gut vorgeprüftes und richtig abgefasstes Gebrauchsmuster direkt wertvoll. Für oberflächlich abgefasste und gegen die Vorschriften verstossende Anmeldungen kann ich nur ausrufen:

Ich warne Leichtfertige!



— Max Chop. —

Edison.

Sie sind immer herzlich willkommen -- die Neuheiten der „Edisons“ beider Fassung, sowohl des alten Zweiminuten-, wie des neuen Vierminuten-(Amberol-)Systems; denn stets ist ihrer Aufmachung grösste Sorgfalt entgegengebracht, der Inhalt von grosser Vielseitigkeit, auch künstlerich anregend oder doch ein Unterhaltungsbedürfnis voll befriedigend. Mir persönlich sagen die Instrumentalvorträge — gleichviel ob vom Orchester oder einer kleineren Musikergemeinde wiedergegeben -- am meisten zu, weil ich hier die Einzelwirkungen wie auch das Gesamtbild am genausten kontrollieren und mich über beide herzlich freuen kann. — Ob Sousas Orchester noch so gut ist, wie früher (namentlich was die exakte und geschlossene Darstellung anlangt), bleibe unerörtert; jedenfalls spielen die Leute noch so flott und frisch, so rhythmisch und virtuos, dass sie mit jeder anderen Bläserkapelle in Wettstreit treten können. Ch. Köllings Konzertgalopp „Die Löwenjagd“ 10511,2 Min.) ist ein kleines Programmusik-Stücklein gelungener Aufmachung. Man hört deutlich den König der Tiere in grollendem Tone brüllen; aufgescheucht aus seinem Lager, eilt er flüchtigen Sprungs vor seinen Verfolgern her, in rasender Hast gleiten die einzelnen Bilder des klingenden Gemäldes vorüber. Hut ab vor den Klarinettern, die da mit ganz konzertanten chromatischen und anderen Läufen aufwarten! Schon dringen die Siegesfanfaren, das „Halali!“ der Weidmänner, an unser Ohr. Das ausserordentlich straff angezogene Tempo macht ein vorherrschendes mezzoforte bis piano notwendig; aber bei diesem eiligen Dahingleiten des Figurenwerks bleibt nichts unklar, jede kleinste Wendung tritt mit voller Plastik heraus. — Ebenfalls gut akkreditiert ist das Marine-Orchester der Vereinigten Staaten. Es bringt einen Marsch deutscher Provenienz: „Unser Kaiserhaus“ von J. F. Wagner (10516, 2 Min.). Das Gegenteil des vorbesprochenen Stücks! Hier ruht alles auf breiter Basis, kraftstrotzende Melodien feierlichen Gepräges überwiegen. Das erste Thema ist auf dem Fanfarenmotiv der Einleitung aufgebaut, das Seitenthema übernimmt zum Teil melodisch, aber auch sonst nach der Selbstverständlichkeit der Führung manches vom „Yankee doodle“. Vielleicht hat der Komponist als patriotischer Politiker ein Bündnis zwischen Deutschland und Amerika im Auge, was übrigens gar nicht so übel wäre und den angelsächsischen „Vettern“ jenseits des Kanals jedenfalls einen heilsamen Schrecken einjagen dürfte. Den Mittelteil füllt eine Weise, die im Beginn dem Liede: „Ich hab' mich ergeben“ einigermassen nachgebildet ist. Der ganze Marsch ist geschickt, unleugbar vornehm angelegt, das Klangvolumen überrascht an manchen Stellen mit seiner Fülle. — Der vom National-Promenaden-Orchester wiedergegebene „Boston-Walzer“ von Drigo-Lumbye (797, 4 Min.) bildet den

Typ einer Valse lente. Die Melodik fliesst breit dahin, harmonisch apart gefasst, mit leichter Schwärmerei untermischt, allerdings nicht auf Boston, sondern eher auf Sevilla passend (die Anwendung der Kastagnetten, das heissblütige Temperament). Das zweite Hauptthema bewegt sich in sonorer Mittellage, während die hohen Holzbläser am Ende jeder Halbperiode eine kleine Verzierung anbringen. Die Reprise im vollen Orchester klingt sehr voll. Gewiss, diese Art von Walzer bereitet auch mal eine interessante Unterhaltung; auf die Dauer aber fällt die Sentimentalität der weitgesponnenen Kantilene doch auf die Nerven. — Kryls Orchester hat Verdi's: „Preis dir, Attila!" (790, 4 Min.) gewählt. Ein echter Verdi älterer Periode mit all' den Schönheiten und Schwächen welscher Romantik. In der Hauptsache wird der Trompete die Führung der Melodie überwiesen; und sie findet sich mit der Lösung ihrer Aufgabe ganz prächtig ab. Der arienartige Zwischensatz mit den lyrischen Melismen bildet einen effektvollen Gegensatz zum heroischen Hauptzuge. Auch wirken im weiteren Verlaufe die periodische Gegenüberstellung hoher und tiefer, kräftiger und zarter Bläsergruppen ungemein lebensvoll. Der Schluss verläuft, wie fast alle italienische Arien, in einer leichtkadenzierten Form und wendet sich damit an den Beifall der breiteren Schichten.

Zu den beliebtesten Berliner Kapellen gehört das Johann Strauss-Orchester. Für die Wiedergabe unterhaltsamer Musik bestens eingespielt und aus tüchtigen Kräften bestehend, bringt es stets willkommene Gaben in guter Fassung. Der „Geburtstagsmarsch" von Ferd Kühne (15217, 4 Min.) gehört zu den gelungenen Marschkompositionen, obwohl er im Hauptthema für die ersten Takte einen alten Armeemarsch kräftig benutzt, auch im Seitenthema des Mittelteils recht banal wird. Es geht, wie bei einer Geburtstagsfeier nicht anders zu erwarten, aussergewöhnlich lustig zu, die Hauptweise ist voll blühenden Lebens, rhythmisch wie tonisch aggressiv und temperamentvoll g halten, dabei immer auf die Züge des vorgeschriebenen Charakters abgestimmt. Das erste Seitenthema legt sich zunächst in den Posaunen grotesk an, um dann die Weiterspinnung der Melodie dem Glockenspiele zu überlassen und damit einen hübschen Kontrast zu schaffen. In der Mitte steht, auf massigen Vierteln des Begleitparts aufgebaut, eine ans Hymnische grenzende Weise. Warum das Trio zweimal erscheint, ist nicht recht erfindlich. — Unter den Novitäten muss natürlich die Hollaender-Freund'sche „Nacht von Berlin" kräftig herhalten. Wie es dieser Burleske- und Operetten-Schnellfabrikation möglich wird, immer wieder Neues zu finden, bleibt mir ein Rätsel. Wenn man freilich den Gehalt sorgfältiger prüft (was ja derlei Dinge nie vertragen), so kommt man zu der Ueberzeugung, dass hier das Kombinations-, Variations- und Permutations-Verfahren eine grosse Rolle spielt, d. h. durch fortwährende Umstellung eines und desselben Grundmaterials wird wohl das erfunden, was zum Begriffe „variatio delectat" im engsten und weitesten Sinne gehört. Das vorliegende Orchester-Potpourri (15212, 4 Min.) reiht die „Schlager" aneinander und führt sie mit einer Eleganz durch, die aus wenig viel, aus nichts etwas zu machen versteht. Ein selbstherrlicher Marsch, der nach Yankeeland hinüberblickt, bildet die Einleitung; es folgt ein gefühlvolles Walzerlied von Alltagsfaktur, ein niedliches, instrumental pikant gefasstes Kuplet, ein Walzer voll strahlender Seligkeit und quasselnden Pikkoloflöten, ein ulkiger Bund zwischen Fagott und Glockenspiel, ein Oboesolo in graziösem, an französische Vorbilder gemahnendem Walzer, ein Stapf- und Hüpferwalzer deutscher Empfindung mit dröhnenden Bässen, endlich als Rausschmeisser eine Galoppade. — Und nun zuletzt noch Leon Jessels beliebte „Parade der Zinnsoldaten" (16211, 2 Min). Wenn sie nicht so schrecklich viel gespielt und dacapo verlangt würde, müsste man sich bewusst bleiben, dass das Stückchen zur besseren Salonliteratur gehört. Da ist alles so niedlich, puppenhaft zierlich, spielzeugartig, dabei natürlich angelegt, dass selbst der pedantische Musiker seine Freude daran haben kann. Die Themen stehen in gutem Gegensatze, sind fein instrumentiert, es fehlt nicht an einem „niedlichen" Kontrapunkte, der Scherz mit dem Umfallen der Soldaten (der chromatisch abgleitende Lauf) wirkt immer apart. Im zweiten Thema fiel mir eine rhythmische Verschiebung auf, die ich bei den zahlreichen Wiedergaben durch andere Orchester nicht entdeckte. In der Trompete liegt sie. Wer Recht hat, weiss ich nicht, da ich die Partitur nicht kenne.

Erlesenes in der klaren, klangschönen Wiedergabe durch Edison bringen immer Kammermusik-Vorträge oder Ensembles kleineren Umfangs, die auf eine der Kammermusik nachgebildete Zusammensetzung hinweisen. Das Wiener Instrumentalquartett besteht aus 2 Violinen, Violoncello und Klavier, also aus einer freien Kombination des Klavierquartetts, dem man an Stelle der Viola (die übrigens von der Membran sehr gut akzeptiert wird) eine zweite Geige untergeschoben hat. Natürlich ganz diskrete, fein ansprechende Musik für künstlerische Gourmands. Grünfelds Serenade: „In Wien" (10520, 2 Min.) ist Salonstückfaktur vornehmer Qualität. Moll und Dur wechseln miteinander ab, ein Zug leichter Sentimentalität, innigen Sehnens haftet nicht zu intensiv an den Gedanken des Hauptsatzes. Im Mittelteil kommt das Violoncello zur Geltung mit einer von den Geigern pizzicato akkompagnierten Kantilene, die, an sich etwas bagatellenhaft, durch die noble instrumentale Aufmachung besticht. Allerlei verträumte ritardandi stärken ihr Rückgrat. Der Reprise des Hauptsatzes wird eine artige Coda angereiht, die auf einem wirksamen Orgelpunkte verklingt. — Grazie von entzückender Eleganz entwickelt das geschickt für die aparte Besetzung übertragene Stückchen Eduard Griegs: „Tanz-Laune" (793, 4 Min.). Die ganze duftige Art fesselt, dazu auch die Beimischung nordischen Kolorits, wie sie in der gewählten Harmonisation und in der Anwendung der Septime als Dominant-Akkord sich betätigt. Das Violoncello berührt mit seinem tragenden Klang fast wie Orgel- oder Harmoniumton, das Klavier spricht überaus diskret mit hinein. Im Mittelsatze stehen sich die Elemente der Energie und Weichheit gegenüber, rhythmisch und in den sforzati wird ein effektvoller Kontrast zu den legati geschaffen; auch die Ablösungen der Tonart (Dur, Moll) sprechen ein bedeutsames Wort mit. Endlich kehrt das launige, leicht kosende und wiegende Hauptthema zurück, nunmehr nach dem eingeschobenen zweiten Teile um so markanter hervortretend und mit seiner aussergewöhnlichen Anmut faszinierend. Das ist gewählte Kunst! — Das venetianische Trio besteht aus Flöte, Violine und Harfe. Die drei Herren haben sich exquisit eingespielt, das muss man ihnen lassen: Die Violine tritt klangkräftig hervor, die Flöte wird auf Mittelfarben gestellt, die Harfe bildet mit ihren aufgelösten Akkorden und Kadenzierungen das blühende Gerank um das

feste Gerippe der Melodie. Nun sind ja die Qualitäten sowohl der Einzelinstrumente, wie ihres Zusammenwirkens etwas weich bis sentimental. Aus diesem Grunde würde es sich empfehlen, nicht zu banale, auf Empfindsamkeit rechnende Literatur zu wählen. Das zweistrophige Stückchen von R. M. Stults: „Die Sprache der Liebe“ (786, 4 Min.) trägt nach dieser Seite hin einigermassen stark auf, ist auch als Komposition kaum des aufgewandten Fleisses wert. Hiervon abgesehen vermag man in der Wiedergabe die ausgezeichneten musikalischen Qualitäten aller Mitwirkenden klar zu erkennen. Im ersten Verse übernimmt die Geige die Führung, im zweiten die Flöte. Alle Werte sind sorgsam abgewogen. Wer nichts zu sagen hat, tritt zurück. Der Refrain sieht sich als „gefühlsreiche“ Melodie der Violine überwiesen. Zwischen den beiden Strophen als Verbindung steht in der Zäsur eine Harfenkadenz, die nach Klarheit und Klangschönheit unübertrefflich ist.

Russische Kredit-Verhältnisse

haben in der letzten Zeit ohne jeden ersichtlichen äusseren Anlass heftige Erschütterungen zu bestehen. Ohne Uebertreibung muss leider gesagt werden, dass z Z. dort eine gewisse Zahlungs-Kalamität besteht. Nicht nur unverhältnismässig viel Konkurse, darunter solche in die Millionen gehende in der Textilindustrie u. a. auch Zahlungsaufschübe, Moratorien kommen fortwährend vor und berühren auch mehrfach die Sprechmaschinen-Industrie. Zielüberschreitungen sind an der Tagesordnung.

Wegen der Gründe, die zu dieser zugespitzten Situation beigetragen, steht man bis zu einem gewissen Grade vor einem Rätsel. Die Folgen der kriegerischen Verwickelungen mit Japan hat Russland doch längst und leicht überwunden. Die vorjährige Ernte war, wenn auch nicht erstklassig, nicht sonderlich schlecht, und viele Produkte des Ackerbaus und der Viehzucht konnten mit gutem Nutzen nach anderen weniger begünstigten Ländern abgestossen werden. Die Industrie selbst begann im russischen Reiche emporzublühen, der Unternehmungsgeist wuchs. Und jetzt dieser Rückschlag! Für die Sprechmaschinen-Industrie mag wohl ein wenig die Ueberfüllung des russischen Marktes mit einheimischen und fremden Produkten etwas ungünstig gewirkt haben, aber das kann zu der in Rede stehenden Kalamität nichts beigetragen haben, da es nicht so sehr die Produzenten sind, die die Einleitung zu dieser Rekampagne gegeben, wenn sie auch schliesslich am meisten darunter zu leiden haben —, sondern in weit grösserem Umfange der Handel und Zwischenhandel. Da sich die Erscheinung auch nicht auf eine Branche allein, vielmehr auf alle gleichmässig erstreckt und somit keine tiefere Ursache zu dem augenblicklichen Wellental ersichtlich und vorhanden, so ist auch mit Zuversicht anzunehmen, dass es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt. Immerhin wird anzuraten sein, die bisher geübte Vorsicht beim Export nach Russland für die nächste Zukunft noch etwas mehr zu verschärfen.

Inserate.

Gegen die grundlegendsten Bedingungen wirkungsvoller Annoncen wird nur zu oft arg verstossen. Das Inserat soll kein Katalog sein und etwa alles enthalten, was zum Vorteil der zu empfehlenden Artikel zu sagen wäre. Es dient lediglich dazu, die Aufmerksamkeit der Interessantes im Moment zu erregen. Kurze, prägnante, packende Ausdrucksweise, hervorstechende Stichworte, aber beileibe kein allzulanger Text, zweckmässige Anordnung, entsprechend weisser Raum und abgrenzende Umrandung, das sind die Hauptvorzüge, die in erster Reihe in Betracht zu ziehen sind. Wichtig ist alsdann auch eine möglichst häufige Aenderung des Textes unter Beibehaltung gewisser Eigenarten bestimmter Ausdrücke in derselben Art und Schriftform, so dass der Leser immer sofort den Eindruck erhält, dass es sich um die gleiche Propaganda für den gleichen Artikel handelt, der wechselnde Inhalt doch aber immer wieder von neuem interessant und anziehend wirkt. Die ewig gleiche Litanei wird mit der Zeit nur langweilig und ist daher zweckwidrig. Gut ausgearbeitete, effektvolle Klischees sind meist angebracht und erfüllen ihre Mission, wo immer sie dem Charakter der Annonce entsprechen und genügend Platz zu ihrer Verfügung ist. Das zu Offerierende muss natürlich auch immer aktuell und der Zeit entsprechend angepasst sein. Wenn in der Nummer vom 30. Januar cr. einer österreichischen Fachzeitschrift etwa $^1/_3$ des Raumes eines $^1/_2$seitigen Inserats unter der Ueberschrift: „Columbia bringt wirklich Neues“ als besonders neu „Ein Weihnachtsmärchen“ empfohlen wird, so ist dies vielleicht gerade eines der treffendsten Beispiele, wie wenig Wert auf die Anpassung des Inserat-Inhalts an die Jahreszeit gelegt wird, ja wie wenig über-

---

Frühjahrs-Messe

Leipzig, 3.–9. März 1912

Die

Haupt-Mess-Nummer

der

„Phonographischen Zeitschrift“

erscheint am

29. Februar 1912

INSERAT-TEXTE

umgehend erbeten

Phonographische Zeitschrift

Berlin W. 30

Leipziger Frühjahrs-Messe.

3. bis 9. März 1912.

Verzeichnis der Mess-Ausstellungen der Sprechmaschinen-Industrie.

Anker Phonogramm G. m. b. H., Petersstr. 34 I.
Louis Bauer, Petersstr. 27, Treppe C, I.
Beka Record A.-G., Petersstr. 44, Grosser Reiter.
Carl Below, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, l. Laden.
C. Beltrame, Petersstr. 41 I r.
Ernst Berger, Reichsstr. 12.
Berliner Buchbinderei Wübben & Co., Petersstr. 44 II.
Biedermann & Czarnikow, Petersstr. 41, Seidenladen.
Hermann Börges, Markt 17, Stand 283.
Chordephon-Musikwerke Claus & Co., Waldstr. 20.
Continental-Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17. Passage rechts.
Derby-Record Company, Petersstr. 27 l.
Wilhelm Dietrich, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 2. Laden l.
E. Dienst, Reichstr. 37 I.
Paul Ely, Zeissig-Haus, III. Stand 292/223 und Specks Hof I, Stand 174/175.
Erhard & Söhne, Neumarkt 3 I rechts.
Heinrich Ernemann A.-G., Markt 17, Zimmer 306.
Erste ungarische Schallplatten-Fabrik A.-G., Petersstr. 28 I.
Excelsiorwerk G. m. b. H., Petersstr. 33 (Köhler & Kracht).
Hans Falk, Petersstr. 41 I r.
Favorite G. m. b. H., Petersstr. 29.
Feucht & Fabi, Stötteritz, Schönbachstr. 58.
Gruoner & Bullinger, Petersstr. 41 I r.
Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.
P. H. Hahn & Co., Petersstr. 34.
Heroldwerk, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage.
Hesk G. m. b. H., Petersstr. 41 I, geradezu.
Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Ernst Holzweissig Nachf., Reichsstr. 23 und Petersstr. 44, Gr. Reiter.
Homophon Co. m. b. H., Petersstr. 37, Laden.
Clemens Humann, Petersstr. 41 I links.
Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstr 44, Passage Gr. Reiter.
Wilhelm Jakubowski, Markt 17 I, Stand 228.
Intern. Talking Machine Co., Petersstr. 41 I.
Kalliope-Musikwerke A.-G., Petersstr. 20.
Klingsorwerke Krebs & Klenk, Petersstr. 40.
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Petersstrasse 44 II, Koje 10, und Kaufhaus Grosser Saal, Stand 169.
Leipziger Musikwerke Phönix G. m. b. H., Markt 17, Stand 322.
Richard Lehmann, Reichsstr. 12 II bei Pyrophon.
Carl Lindström A.-G., Petersstr. 41 I.
Paul Lösche, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, letzter Laden l.
Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co., Petersstr. 41 II.
Mammutwerke Carl Below, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 1. Laden.
Mermod Frères, S.-A., Petersstr. 20 II, Zimmer 23.
Metallwarenfabriks A.-G., Petersstr. 17.
Menzenhauer & Schmidt, Petersstr. 35, Laden.
Nier & Ehmer, Petersstr. 27, Laden.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m b. H, Petersstr. 44, Passage Gr. Reiter.
Odeon-Werke, Petersstr. 41 I.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.
Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Querstr. 17 II.
E. Paillard & Co., Petersstr. 41 II, Zimmer 6.
H. Peters & Co., Petersstr. 41 I, l. und Theaterplatz 1.
Polyphon-Musikwerke A.-G., Petersstr. 28 I.
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichsstr. 12.
Gebr. Reichel, G. m. b. H., Petersstr. 17, Laden Gramss.
Fr. Reingruber, Petersstr. 41 I rechts.
Scala Record G. m. b. H., Petersstr. 41.
Schallplatten-Fabrik Favorite G. m. b. H., Petersstr. 29.
Schallplattenfabrik Globophon G. m. b. H, Petersstr. 17 II.
Schallplatten-Industrie G. m. b. H., Petersstr. 33 I.
Schallplatten-Vertrieb-Ges. m. b. H., Petersstr. 20, Z. 8.
W. G. Schäffel's Albumfabrik, Petersstr. 44 III.
Albert Schön, Petersstr. 26, Laden.
Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Petersstrasse 41 I r.
Paul Steckelmann, Petersstr. 19.
Anton Schwabe, Petersstr. 37 IV Z. 385.
Symphonionfabrik A.-G., Petersstr. 44 (Gr. Reiter-Passage), letzter Laden rechts.
Hermann Thorens, Petersstr. 25 I, Z. 15 und 16.
Triumphon Co. m. b. H., Petersstr. 41, Seidenladen.
Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstrasse 44, Passage Gr. Reiter.
Weitz & Fraenzel G. m. b. H., Petersstr. 41 I r.
E. Willfarth, Petersstr. 17, Laden Gramss.
Wunderlich & Baukloh G. m. b. H., Petersstr. 41 II links.
Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Wübben & Co. G. m. b. H., Petersstr. 44 II.
A. Zuleger, Königsplatz 6.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

haupt auf die Ausstattung und Wesenheit der Propaganda gegeben wird, und das ist ganz gewiss eine arge Unterlassungssünde, hängt doch davon fast einzig der Effekt des beabsichtigten Zugmittels ab. Es ist ein Unding, im Winter bei 20° Kälte dem Publikum „Badehosen" empfehlen und verkaufen zu wollen, oder in der siedenden Glut der Sommerhitze extra stark gefütterte Pelzmäntel. Auch die nachdrücklichst betonte Eigenschaft der „Neuheit" des Gedankens wird da nicht helfen. Das Geld für die Anpreisungen ist dann nur vergeblich aufgewendet! Dass ferner Inserate nicht das erste- und zweitemal gleich eine eklatante Wirkung erzielen, sondern erst die systematische ständige Wiederholung suggestiv die Leser, auch die wiederstrebendsten, zwingt, wenn sie des öfteren auf einen und denselben Gegenstand und eine Firma hingewiesen werden, endlich darauf zu reagieren, ist schon eingehender früher in Fach-Organen behandelt worden. Trotzdem ist es nicht wertlos, es immer wieder im Interesse der Inserenten, die einen wirklichen Erfolg haben wollen, zu wiederholen. Wenn man will, dass der Name eines Fabrikats, einer Firma etc. im Gedächtnis haften bleiben, dass bei eintretendem Bedarf, bei beabsichtigtem Bezugswechsel, bei Komplettierung geführter Kollektion darauf zurückgegriffen werden soll, muss Name und Bezugsquelle schon des öftern genannt und gehört worden sein, müssen sie den Reflektanten schon geläufig geworden, sozusagen in Fleisch und Blut übergegaugen sein. Ein zaghaftes Probieren oder Versuchen ist wenig wertvoll und trägt nur zur falschen Beurteilung des Werts einer geeigneten Propaganda bei. Nur der Gegenwärtige hat immer recht, und wer nicht in den Inseraten massgeblicher Zeitschriften für den betreffenden Artikel erscheint und genannt wird, ist bald für den grössten Teil der Abnehmer, Händler und Publikum, nicht mehr da, er wird mit der Zeit vergessen und seine Produkte werden, häufig wider Verdienst, nicht mehr gewürdigt.

Notizen

„Schutzverband der Plattenhändler" nennt sich eine kürzlich (28. 11. 11) in Hamburg gegründete G. m. b. H. Der Sitz der Gesellschaft ist Hamburg, Gegenstand des Unternehmens: eine gesunde Konkurrenz unter den Mitgliedern, insbesondere durch Festsetzung von Mindestpreisen ihrer Fabrikate, zu erhalten und die unlautere Konkurrenz der der Gesellschaft nicht angehörenden Händler zu bekämpfen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 000 M. Wir sind begierig zu sehen, wie die G. m. b. H. diesen an sich sehr löblichen Zweck erreichen wird und ob sich ihr alle Hamburger Händler (oder auch sonstige?) anschliessen werden, um dem Odium der „unlauteren Konkurrenz" zu entgehen. Es ist auch unklar, wieso die G. m. b. H. dieses Ziel gerade mit 25 000 M. Stammkapital erstreben will, wobei angenommen, dass diese Summe in bar eingelegt sei, und wie sie mit dieser Summe operieren wird. Die Erreichung der „Festsetzung von Mindestpreisen ihrer Fabrikate" ist etwas unklar ausgedrückt. Sind damit alle im Markte bsfindlichen Plattenmarken gemeint, so sind wir veranlasst zu sagen: Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube! Meint die G m. b. H. aber nur etwa von ihr selbst vertriebene Waren, falls sie sich mit Vertrieb beschäftigt, obwohl dies in der Anmeldung nicht zum Ausdruck gebracht, dann ist die Bezeichnung „Schutzverband" irreführend und unberechtigt. Wäre dagegen der alleinige Zweck in der Tat die Abstellung von Missbräuchen im Handel mit Sprechmaschinen und Platten, dann wäre die Opferwilligkeit der Gesellschaft, die das Kapital von 25 000 M. gezeichnet bezw. gespendet hat, ehrenvollst anzuerkennen. Rationeller aber wäre es alsdann wohl auch gewesen, wenn diese Summe zu gleichem Zwecke in die Verbandskasse einer der bestehenden grossen Organisationen, die den ganzen Händler- und Fabrikantenkreis des Deutschen Reiches umfassen, geflossen wäre. Wir möchten die bescheidene Anregung, dass dies noch nachtäglich geschieht, hiermit gegeben haben. A. C.

„Umsonst" werden immer noch in Provinzzeitungen Sprechmaschinen angeboten. Uns liegen einige solcher Inserate vor, welche die Unterschrift tragen; Monopol-Sprechmaschinen-Gesellschaft Berlin C. 54. Ob das eine Aktiengesellschaft ist, wissen wir nicht. Der Eindruck soll aber wohl erweckt werden. Das neueste Telephon-Verzeichnis enthält die Firma nicht!

Im Februar erscheint in unserem Verlage:

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Redigiert und zusammengestellt von
Patentanwalt **Dr. L. Gottscho**

Preis gebunden **Mk. 10,—**

Das Buch enthält den Wortlaut der Schutzansprüche und Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten u. Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Vorbestellungen schon jetzt erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H.
Berlin W. 30

Bestellschein
(Abtrennen und als Drucksache einsenden.)

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung nach Erscheinen:

Stück

..... GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster

Den Betrag von M. 10.— sende gleichzeitig, bitte durch Nachnahme bei Lieferung zu erheben.

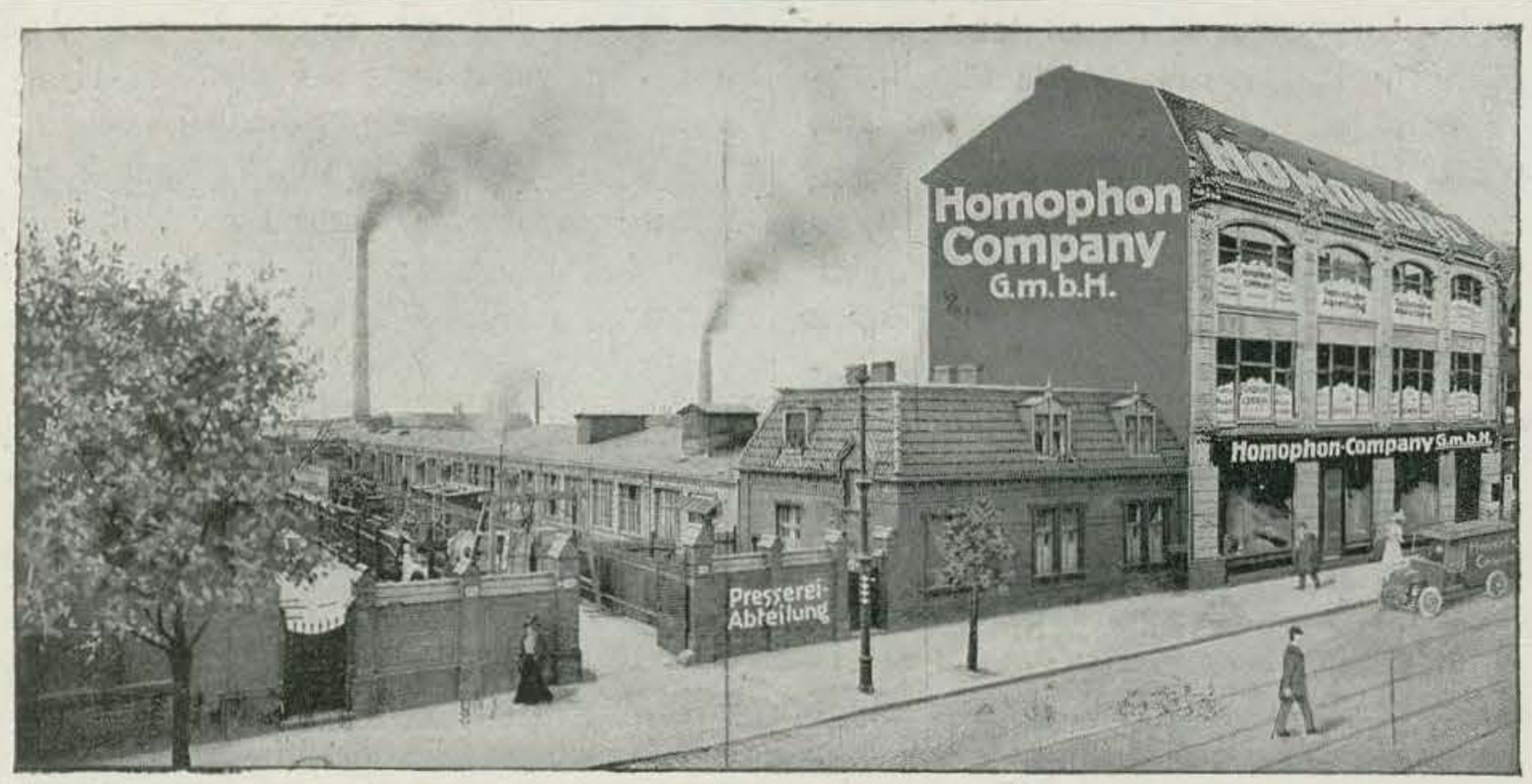
Ort und Datum: Unterschrift:

.....

Deutlich schreiben.



Berlin
Hamburg
Paris
London
Madrid
Lissabon



Bukarest
St. Petersburg
Moskau
Warschau

„HOMOKORD“

Erstklassiges bewährtes Fabrikat
Anerkannt dauerhaftes Material
Vollendetste technische Ausführung

Doppelseitig 25½ und 30 cm Durchmesser

Größtes deutsches und internationales Repertoir :: :: Export nach allen Weltteilen

Zur Messe: Leipzig
Peters-Strasse 37, im Laden
(Kaufhaus Mönch)

Unsere hervorragenden Mess-Neuheiten

:: sind ferner zu hören bei allen bedeutenden Grossisten der Branche ::

Erteilen Sie keine Aufträge bevor Sie nicht unsere neuesten Aufnahmen gehört haben.

25½ cm **Rubin-Rekord** Billigste 2 M.-Platte

Homophon-Company G. m. b. H., Berlin C.

Klosterstrasse 5/6 Tel.-Adr.: Homokord.

Duplex-Apparat nennt die Firma Pathé-Frères eine neue Kombination zweier Schallplatten-Apparate, welche die Vorführung ganzer Opern etc. ohne Unterbrechung gestatten soll. Dies geschieht durch einen Hebel, welcher im Moment der Spielbeendigung der ersten Platte die Inbetriebsetzung der zweiten inzwischen vorbereiteten bewirkt. Natürlich kann es sich dabei nur um eigens für diesen Zweck hergestellte Platten-Aufnahmen handeln. Glauben wir zwar nicht, dass mit dieser Neuerung ein Massen-Konsum-Artikel geschaffen sein wird, so ist er doch interessant genug, um demnächst noch eingehender darauf zurückzukommen.

E. Benzing & Co., Mannheim. Diese Firma, welche als Spezialität Schalldosen fabriziert, hat kürzlich ihren Betrieb vergrössert. Die einlaufenden Aufträge sind aber so zahlreich, dass eine weitere Vergrösserung in der nächsten Zeit erfolgen muss.

Schallplatten-Industrie-Gesellschaft, Halle a. S. Das kürzlich erschienene Platten-Verzeichnis ist sehr reichhaltig. Es enthält übersichtlich geordnet etwa 1000 Nummern.

Kalliope-Musikwerke A.-G. Dis „Leipziger N. Nachrichten" berichten nach Information von zuverlässiger Seite, dass die Dividende für 1911 voraussichtlich 7—9 pCt. gegen 14 pCt. im Vorjahre betragen wird. Die Verringerung des Gewinnes sei auf einen Verlust von etwa 65 000 M. in Berlin (bei dem übrigens auch Berliner Firmen gehörig bluten mussten) und darauf, dass die Errichtung von Filialfabriken in Russland und Oesterreich grössere Ausgaben verursachten, zurückzuführen. — Die Frage wird nun die sein, ob sich diese Filialfabriken in Zukunft gut entwickeln und Nutzen abwerfen oder weitere Zuschüsse erfordern werden? Hoffentlich ist das erstere der Fall. Die Fabrikation in Dippoldiswalde anstelle von Leipzig dürfte wohl auch ein wenig mehr Schwierigkeiten bereitet haben, als vorauszusehen — ein Stadium, von dem anzunehmen ist, dass es nunmehr bald überwunden sein dürfte. Der Kurs — an der Dresdener Börse — notierte in den letzten Tagen 158/60 pCt.

Das Grammophon als Verräter. Aus Erfurt wird gemeldet: Mit der Festnahme einer Diebesbande ist der Polizei ein äusserst glücklicher Fang gelungen, denn die Zahl der Diebstähle und Einbrüche, die man den Verhafteten zur Last legt, ist nicht klein. Sie sind z. B. in ein Konfektionsgeschäft, ein Warenhaus, einen Zigarrenladen, eine Fleischerei eingebrochen, haben mehrére Schaukästen zerschlagen und sie teilweise ihres Inhalts beraubt, sind in Privatwohnungen eingedrungen und haben dort alles durchwühlt, wobei sie u. a. ein Grammophon mitnahmen. Ebenso verschmähten sie zum Trocknen aufgehängte Wäsche nicht. Vermuthlich geht auch ein Teil der vielen Gartenhausdiebstähle, die in den vergangenen Wochen zu verzeichnen waren, auf ihr Konto.

Die Ermittelung der Bande geschah auf eine nicht ganz alltägliche Art. Als gestern abend ein „Kriminaler" durch eine kleine Gasse ging, ertönte aus den Fenstern eines nicht gerade hochherrschaftlichen Hauses die schmelzende Stimme einer Primadonna, die eine berühmte Arie mit tiefer Innerlichkeit sang. Ganz gerührt blieb der Kriminalbeamte stehen, um den Tönen zu lauschen. Ihm ging es, wie es vielleicht jedem anderen auch ergangen wäre: er konnte das ärmlich aussehende Haus und die

FRÜHJAHRS MESSE

LEIPZIG, 3.-9. MÄRZ 1912

Die beiden letzten

Mess-Ausgaben

der Phonographischen Zeitschrift

No. 9: 29. Februar

No. 10: ... 7. März

Enthalten vollst. Aussteller-Verzeichnis nebst Plan.
No. 9: Letzte Nummer vor Messe-Beginn.
No. 10: Gelangt vom Mittwoch, den 6. März ab in grosser Auflage in Leipzig zur Verteilung. Enthält schon Bericht über die ersten Messtage. Inseratenschluss 3 Tage vor Erscheinen.
Inseratenpreis nicht erhöht.
Texte **umgehend** erbeten an

Phonographische Zeitschrift

Berlin W. 30

Carl Lindström

Aktien-Gesellschaft

BERLIN O. 17

Mess-Ausstellung

in LEIPZIG:

Petersstr. 41 I

glänzenden Stimmittel, die es zu bergen schien, nicht recht in Einklang miteinander bringen. Deshalb „trat er näher". Seine Ueberraschung war nicht gering, als er in der Bude ein urfideles Weinkollegium um einen Tisch sitzen sah, — die Stimme der Primadonna aber quoll aus dem Schalltrichter eines Grammophons hervor, das „sie nicht auf der Leipziger Messe geholt" hatten. Auch der aufgetragene Wein war natürlich nicht auf ihren eigenen Bergen gewachsen. Und es hub alsobald ein grosses Beschlagnahmen an, dem heute morgen die Verhaftung der Einbrecher folgte.

mk. **Tourenverzeichnisse sind Geschäftsgeheimnisse.** Ein Reisender lag mit seiner Firma in Klage, da er die während seines Engagements für sie aufgestellten Tourenverzeichnisse, das heisst Zusammenstellungen der Plätze, die der Reisende zu besuchen hat, und insbesondere die Reihenfolge, in der dies geschehen soll, im Interesse seines neuen Geschäftes verwertet hatte. Die frühere Firma erachtete diese Preisgabe des Verzeichnisses als Verletzung des Geschäftsgeheimnisses. Das zuständige Landgericht war unschlüssig und wandte sich an die Handelskammer. Diese hielt Umfrage. Nach den überwiegend eingegangenen Meinungen wurde festgestellt, dass Tourenverzeichnisse tatsächlich als Geschäftsgeheimnisse zu erachten sind.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Die „Colonia Automaten-Gesellschaft m. b. H." hat ihren Sitz von Cöln nach Berlin verlegt. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Automaten, aller Art Musikwerken nebst Zubehör, sowie aller in diese Branche einschlagenden Artikel. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Geschäftsführer ist: Arno Peschlow, Kaufmann in Charlottenburg.

Berlin. Wilhelm Brée Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Zubehörteilen zu Musikinstrumenten, sowie die Vertretung von Häusern, die derartige Artikel herstellen oder vertreiben, insbesondere der Fortbetrieb des von Kaufmann Wilhelm Brée in Berlin bisher allein betriebenen Handelsgeschäfts dieser Art. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige Unternehmungen zu erwerben und deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer: Wilhelm Brée, Kaufmann, Berlin. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Als Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht von den Gesellschaftern Kaufmann Wilhelm Brée und dessen Ehefrau Leopoldine Brée in Berlin das bisher vom Kaufmann Wilhelm Brée, Berlin, betriebene Handelsgeschäft mit Aktivan nnch dem Stande vom 31. Dezember 1911 zum vereinbarten Werte von 20 000 Mark unter Anrechnung von 19 500 Mark auf die Stammeinlage der Leopoldine Brée und von 500 Mark auf die des Wilhelm Brée.

Ulm a. D. Jakob Eckardt eröffnete Schwilmengasse 10 einen Handel mit Sprechapparaten und Schallplatten.

Briefkasten.

— Wie ist die Adresse der Musikinstrumentenfabrik Esbach?

E. H. in Sch.

SCHON LANGE

ist es bekannt, dass

die grössten

Mess-Schlager

diesmal bei

HANS FALK

Petersstr. 41 I., rechts

ausgestellt werden.

Neu! **Holztrichter** **Neu!**

58 cm Durchmesser

Detail 20 Mark

Die wunderbarste Album-Kollektion, die je gezeigt wurde.

! Die neue populäre 30 cm-Platte !

Neue Schalldosen

Prima Nadeln in neuen Packungen

Hans Falk

Berlin SW. 68, Ritterstrasse 52 E.

W. Bahre

BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 12.

.....

Grossist in

Platten aller Marken.

Grossist für

Edison-Apparate und -Walzen.

Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

.....

Der neue Katalog über

Sprechapparate

ist erschienen. — Fordern Sie Zusendung!

.....

Zur Leipziger Messe stelle nicht aus!

Der Schalttag 1912

der 29. Februar ist der Schlusstermin der Aufsehen erregenden

Ausverkaufs-Offerte

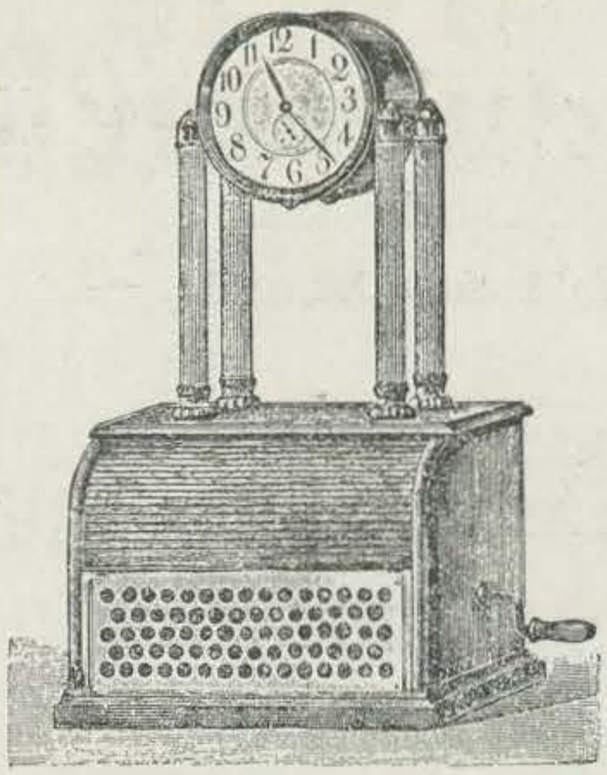
der

Adler Phonograph Co.

Wer dieselbe noch nicht benutzt hat, schreibe sofort an

Adler Phonograph Co.

BERLIN SW. 68 Oranienstr. 100



Die Sensation der Leipziger Messe

ist unbedingt das

Uhrophon!

SCALA-RECORD G. m. b. H.

WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Zur Messe Leipzig: **Petersstr. 41.**

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

B. 65 054. — 4. 11. 11.

Joseph Friedrich Baumann, München, Viktoriastr. 1/10.

Sprechband mit in die Kante eingeschnittener Schallkurve.

Der Gegenstand der vorliegenden Erfindung betrifft ein Sprechband mit in die Kante eingeschnittener Schallkurve und der Zusammensetzung des Sprechbandes aus einem zur Versteifung dienenden Hauptband und einem oder zwei Landstreifen aus plastischer Masse zur Aufnahme der Schallkurven. Den aus dem direkt vom Schreibstift beeinflussenden plastischen Teil und dessen Träger bestehenden zusammengesetzten Aufnahmekörper bildet das Band. Der plastische Teil umschliesst die beiden Bandränder, so dass ein Band zwei Aufnahmestreifen für die Aufzeichnungen der von dem Schreibstift ausgeführten Bewegungen darbietet.

R. 34 038. — 3. 10. 11.

Philipp Reingruber, Schwabach bei Nürnberg.

Schallstift in Form einer spitzen Stahlnadel.

Gemäss vorliegender Erfindung wird um die harte Stahlnadel ein Mantel aus möglichst unelastischem Material, z. B. eine Zinnlegierung oder dergl. gegossen oder fest aufgestreift und zwar soweit, dass er den oberen Teil der Spitze, die naturgemäss den Eigenschwingungen am meisten ausgesetzt ist, mit übergreift. Dieser unelastische, mit der Nadel fest verbundene Mantel verhindert das Auftreten von störenden Nebenschwingungen vollständig, sodass eine reinere Tonwiedergabe erzielt wird.

Die Form der Stahlnadel, wie auch des Mantels kann beliebig und dem jeweiligen Bestimmungszweck angepasst sein.

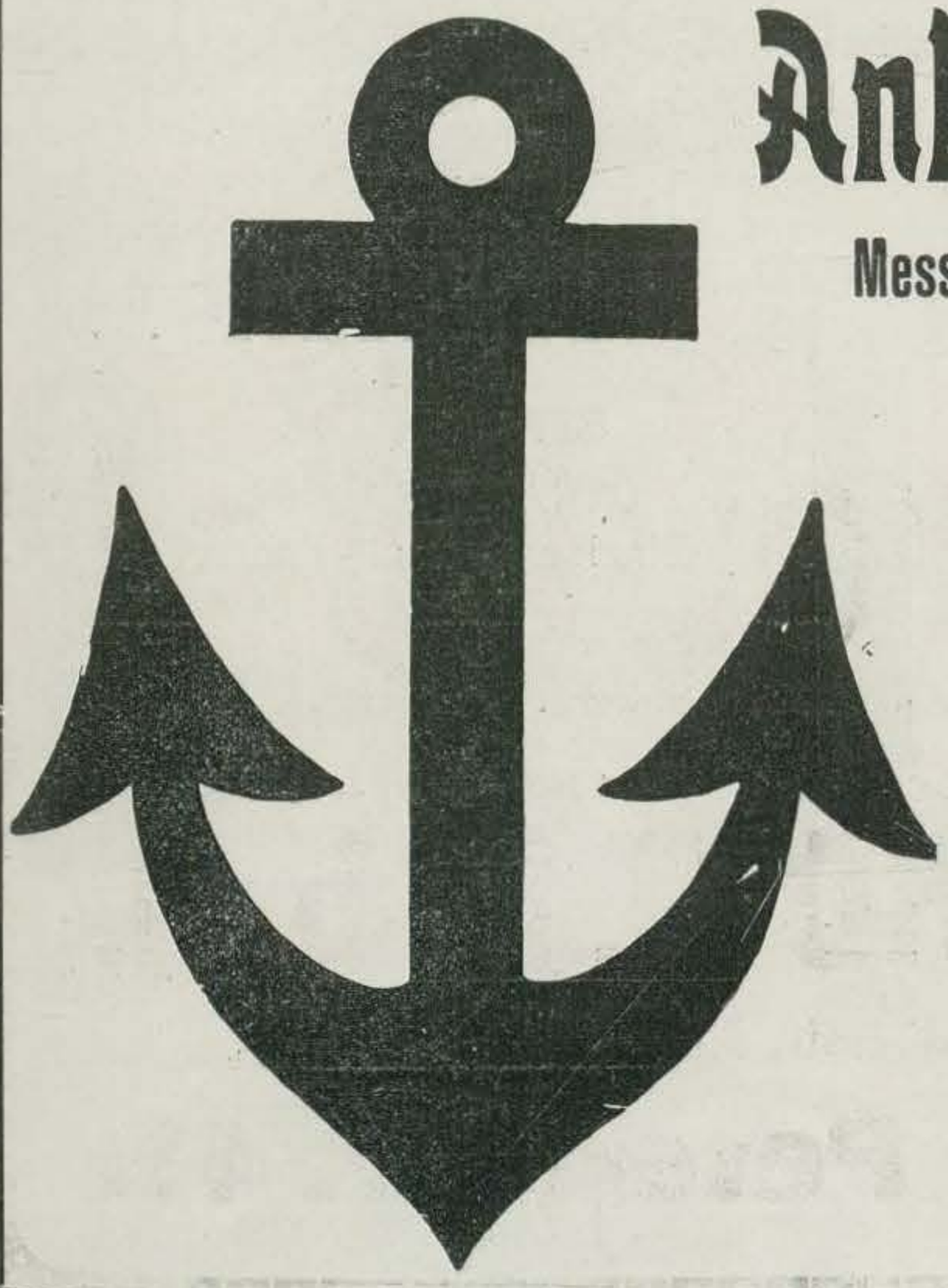
K. 49 256. — 12. 10. 11.

Julius Kräcker, Berlin, Alexandrinenstr. 137.

Sprechmaschine mit Zwangsführung der Schalldose.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf Sprechmaschinen mit Zwangsführung der Schalldose durch eine von der Plattentellerachse durch Kegelradeingriff angetriebene Spindel und betrifft eine besondere Einrichtung zum Ausschalten dieses Antriebs.

Zu diesem Zweck steht die von der Plattentellerachse angetriebene Achse unter Einwirkung einer verhältnismässig starken Feder, die sie in den Kegelradeingriff hineindrückt, aber wirkungslos wird, sobald sie abgebogen wird. Es kommt dann eine zweite schwächere Feder zur Wirkung, die die Achse aus dem Eingriff herausdrückt und so den Antrieb unterbricht.



Anker-Schallplatten

Messausstellung: Petersstraße 34

Die neuen Modelle unserer

trichterlosen Resonanz-Apparate

mit Tonführung durch Holz D. R. P.

Idealste Hausmusik und die

neuen Platten-Erscheinungen

Die interessanteste Ausstellung
für alle Freunde guter Musik.

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 68.

Celeste Beltrame

LEIPZIG, Bayersche = Strasse 78



Schutzmarke

Messlokal:
Petersstr. 41 I r.

Grösste Spezial-Fabrik für

Schalldosen (Tamagno)

und

Elektrische Sprechapparate (Aelophon)

Neuheit! *Neuheit!*

Automatisch umdrehbare Schalldose D. R. P.

Beethoven-Schalldose für Grammophon und Pathé-Platte

Tamagno-Schalldose LUXUS

Tamagno-Starkton und andere verschiedene Typen

Aelophon-Apparate u. Stand-Automaten mit elektrischem Antrieb, mit und ohne Trichter.

Neu! **Elektrische Werke.** *Neu!*

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK DIEGO FUCHS PRAG





PROSPEKTE GRATIS

GEWICHTSAUFZUG

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

Berliner Schall-

Trichter- und Metallwarenfabrik

vormals

R. Freybrodt & Co.

G. m. b. H.

Berlin O. 17, Warschauerstr. 43-44

empfiehlt

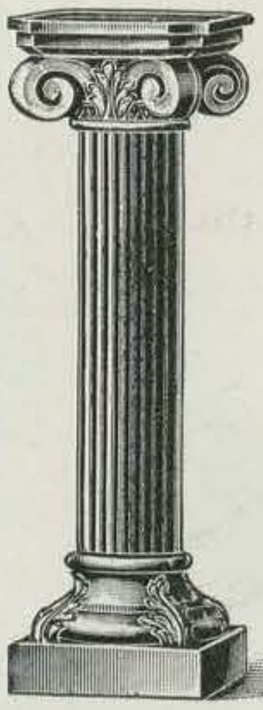
in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
bei prompter Lieferung

Schalltrichter für Sprechmaschinen

Moderne Beschläge



Metall-Säulen



METAXYLON

G. m. b. H.

BERLIN SO. 16
Schmid-Strasse 42

Einzige Spezial-Fabrik

für

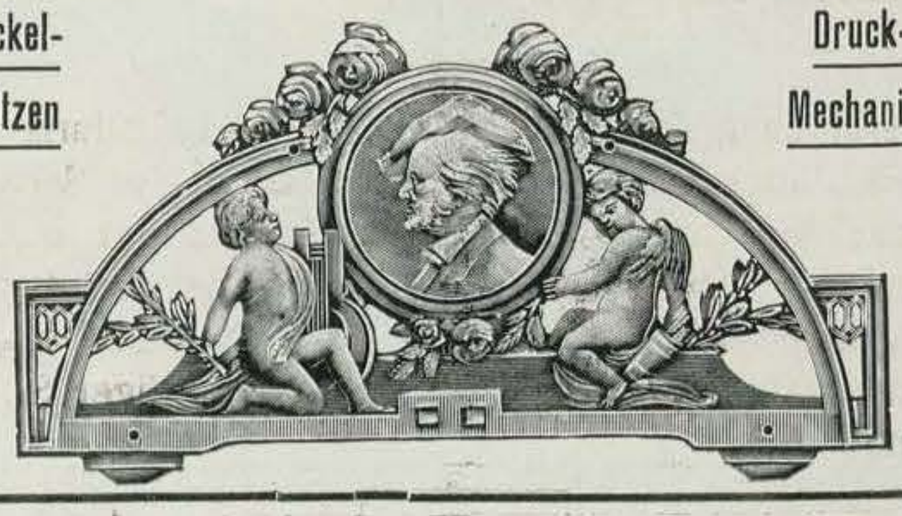
Grammophon-Verzierungen

Wir stellen in Leipzig nicht aus.



Deckel-stützen

Druck-Mechaniks

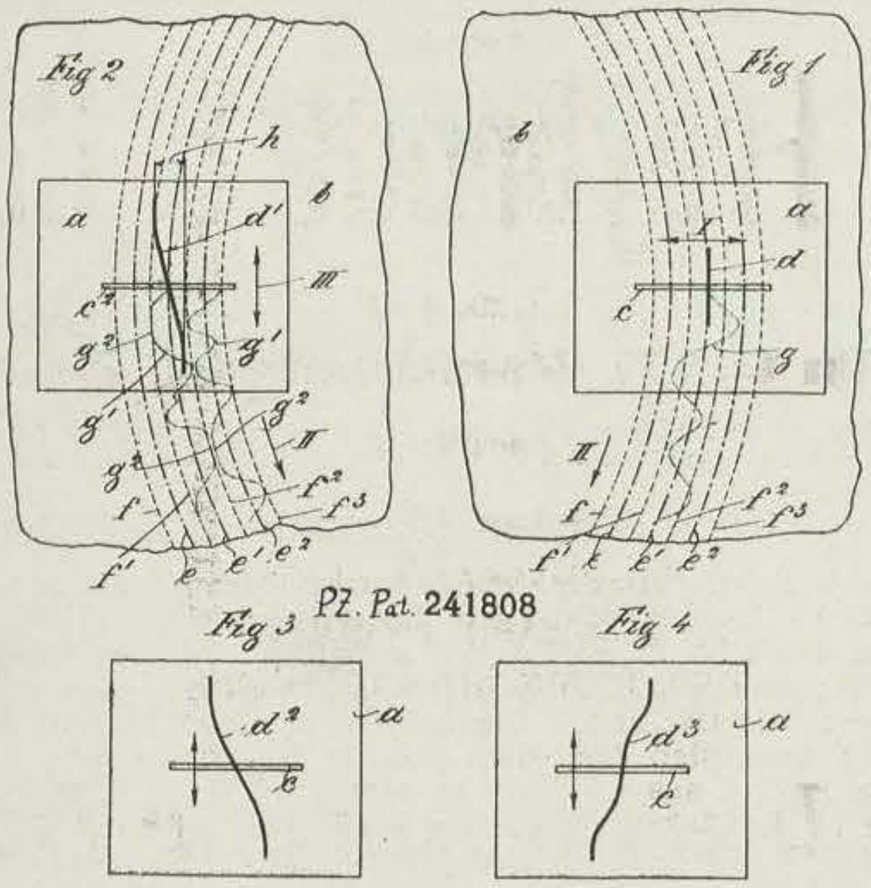


Neueste Patentschriften.

No. 241 808. — 3. 6. 11,

Sven Oscar Fredrik A : son Berglund in Stockholm.

Einrichtung zur Herstellung von Phonogrammen mit Hilfe eines von den Schallwellen gesteuerten Lichtbüschels.



Patentansprüche.

1. Einrichtung zur Herstellung von Phonogrammen mit Hilfe eines von Schallwellen gesteuerten Lichtbüschels, dadurch gekennzeichnet, dass das Lichtbüschel von strichförmigen bezw. rechteckigem Querschnitt ist und eine Blende mit schlitzförmiger Oeffnung schneidet, über die es sich quer zu seiner Längsrichtung bewegt.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Lichtbüschel spitzwinklig zur Blendenöffnung angeordnet ist und sich zwecks Begrenzung seines Ausschlages quer zu dieser bewegt.

3. Einrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Enden des Lichtbüschels senkrecht oder annähernd senkrecht zur Blendenöffnung verlaufen.

No. 242 256. — 7. 6. 11.

Josef Höfferle in Laibach.

Verbindung der Schalldose mit dem Schallarm.

P.Z. Pat. 242256.

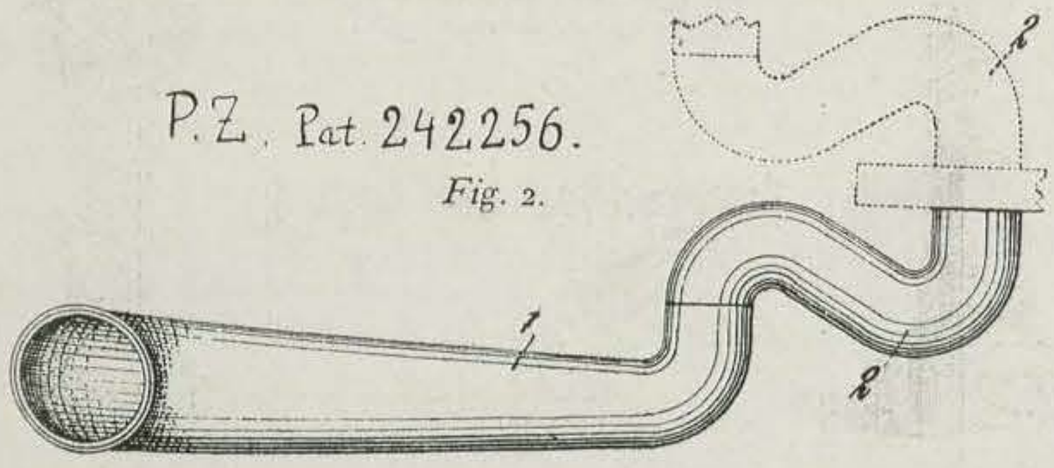


Fig. 2.

Patentanspruch,

Verbindung der Schalldose mit dem Schallarm durch ein Verbindungsstück, das ein Hochklappen der Schalldose um einen zur Längsrichtung des Schallarmes quer gebogenen Anschlussstutzen des Schallarmes gestattet, dadurch gekennzeichnet, dass das die Schalldose tragende Verbindungsstück parallel zum Phonogrammträger S-förmig gekrümmt ist.

Fürstennadeln

muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard“
„Spezial A“
„Tatjana“
„Lieblingslied“
„Original Concert“
„Lili“
„Pascha“
„Perplex“



Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach in Bayern

Wickwitz in Böhmen.

Zur Messe in Leipzig, Petersstrasse 41[I] r.

ERNST HOLZWEISSIG Nachf.

Leipzig

= Musikwaren-Fabrik =

Trichterlose Salonapparate

auf Grund der bekannten Patente No. 154180 u. 156419.



Die neue Kollektion für 1912 in

„Lipsia“
„Simplex“
„Universal“

SPRECH-MASCHINEN

Neuheiten in

Gewichtsorchestrions und Kunstspielpianos

mit Geige oder mit Mandoline und Xylophon.

.....

In Musikwaren aller Art grösste und reichhaltigste Mess-Ausstellungen:

Petersstr. 44 (Grosser Reiter) 2. Laden rechts

Reichsstr. 23

Fabrik: Arndtstrasse 63.

So spricht man

über Herold-Sprech-maschinen - Nadeln

Januar 1912.

Schon seit vielen Jahren verwende ich bei meinen Vorführungen Ihre **„Herold-Zukunft“**-Nadel mit ausserordentlichem Erfolg und halte es daher für meine Pflicht, besonders alle Fachkreise auf die Vollkommenheit Ihres Fabrikats hinzuweisen. — Ich betone ganz speziell, dass ich mit den Leistungen dieser Nadel ausserordentlich zufrieden bin, denn ich probierte wiederholt alle anderen Marken aus und kam zu dem untrüglichen Urteil, dass **nur** die **„Herold Zukunft“**-Nadel es ermöglicht, bei musikalischer, gesanglicher und deklamatorischer Reproduktion eine vollendete, klare und bis ins kleinste ausdrucksvolle Interpretation zu erreichen, welche der Wirklichkeit täuschend nahe kommt.

HEROLD



HEROLD

Qualitäts-Marke

Bevorzugte Spezialitäten:



Herold-Zukunft

die einzige

Sprechmaschinen-Nadel, welche die grossen 30 cm-Platten klar und deutlich bis zu Ende **durchspielt.**

Herold-Ideal
Herold-Doppelton
Herold-Starkton
Herold-Piano
Ritter-Monachia
Wengleins-Salon

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik

G. m. b. H.

NÜRNBERG 8

Zur Messe in Leipzig:

Petersstr. 44 part., Grosser Reiter Passage

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 489 794. — 23. 10. 11.

Eduard Beltrame, Leipzig, Lössnigerstr. 15.

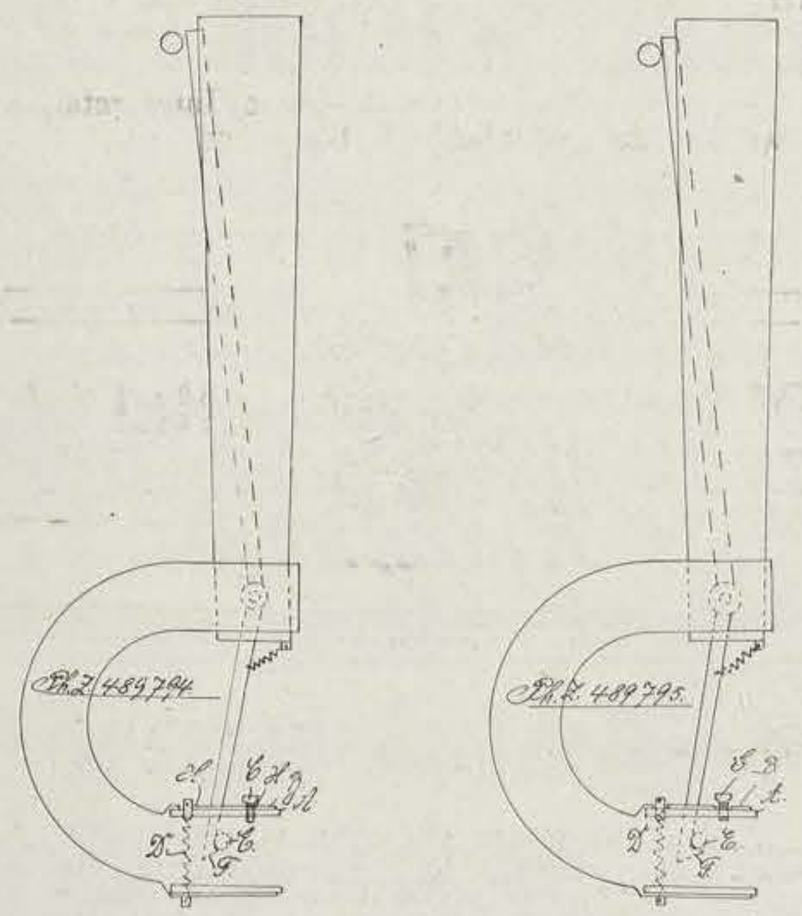
Tonarm für Sprechmaschinen mit einer am Kniestück angeordneten drehbaren Hülse.

Beschreibung.

Nach der neuen Anordnung dient die Schraube C zum Festhalten der Schalldose, durch die Oeffnungen H H am Kniestück B und Spannfeder D beim Lösen des Sperrhakens F von den unten an der Hülse A angebrachten Anschlag E ermöglicht die Hülse A automatisch eine Drehung nach aufwärts, so dass die Schalldose sich gleichzeitig mitdreht und dadurch der Nadelhalter bei Nichtbenutzung in entgegengesetzte Richtung kommt.

Schutzanspruch.

Tonarm für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass am Kniestück B nach innen eine für die Schalldose bestimmte drehbare Hülse A angeordnet ist.



No. 489 795. — 23. 10. 11.

Eduard Beltrame, Leipzig, Lössnigerstr. 15.

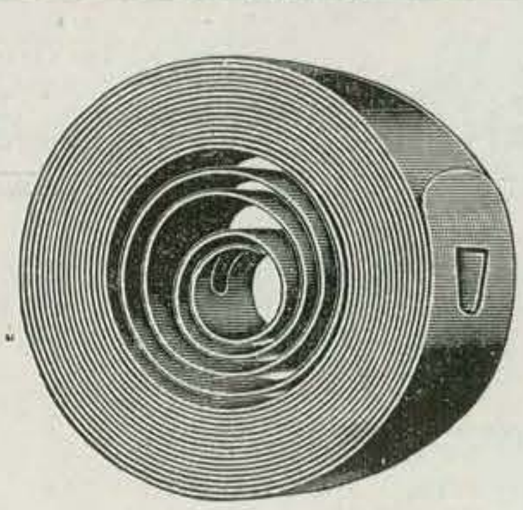
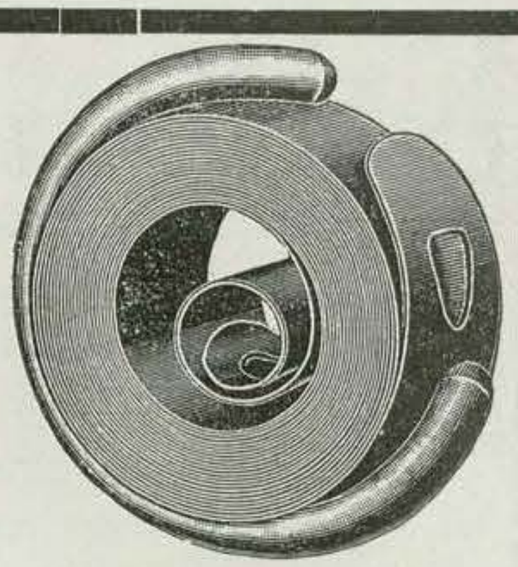
Tonarm für Sprechmaschinen mit einem für die Schalldose bestimmten drehbaren Stück.

Beschreibung.

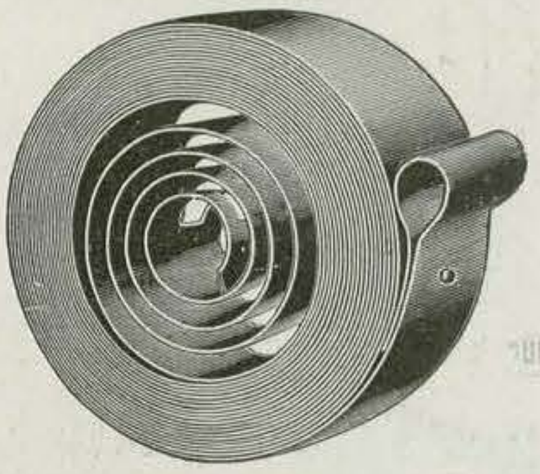
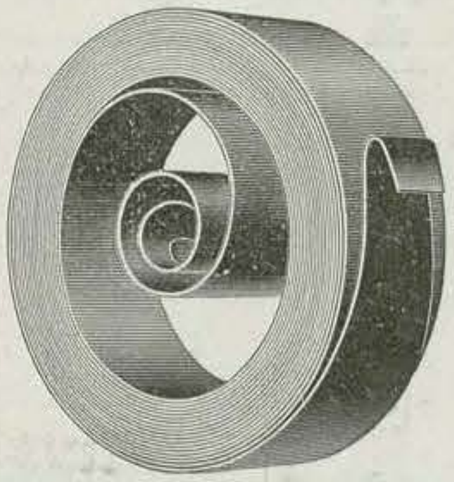
Gemäss der Neuerung dient die Schraube D zum Festhalten der Schalldose. Bei Lösen des Sperrhebels F von Oeffnung E wird durch die Spannfeder C an dem drehbaren Stücke A automatisch eine Drehung nach aufwärts ermöglicht, so dass die Schalldose sich gleichzeitig mitdreht und dadurch der Nadelhalter bei Nichtbenutzung in entgegengesetzte Richtung kommt.

Schutzanspruch.

Tonarm für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass oberhalb des Kniestücks B ein für die Schalldose bestimmtes drehbares Stück A angeordnet ist.

SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre aus zähestem, nervigstem englischen Stahl hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.

„Bremaphon“
D. R. G. M. 422007, 450563 und 451522



„Loreley“-Schatulle
spielt bei geschlossenem Deckel.

Das Bremaphon ist hervorragend in der Wiedergabe von Gesang- und Musikstücken.
Das Bremaphon nimmt wenig Raum ein und ist leicht transportabel.
Das Bremaphon kann zu jeder Salon-Einrichtung passend geliefert werden.
Das Bremaphon ist in allen Teilen fest ineinander verbunden und bedarf keiner Montage.
Das Bremaphon ist ohne Konkurrenz in der Ausführung.

BREMAPHONWERKE, OLDENBURG i. Grossh.

Etiketts in allen Sprachen, Lötpappen, Löschblätter, Matrizen- und Galvano-Taschen, Plattendüten, russische Kataloge, Licenzmarken liefert billigst die
Buchdruckerei Heinrich Schiftan, Berlin S. 14, Stallschreiber-Strasse 27-28 Telephon: Amt 4, 11103

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30

Pat. ang. **Neuheit!** Pat. ang.
Plattenbehälter
in allen Formen.
Billig! Praktisch!
Zur Messe in Leipzig:
Petersstr. 37, IV, Z. 385.
Verlangen Sie Offerte von
A. Schwabe, Kunstgewerb. Werkstätten
Rabenau (Bez. Dresden).

„Atlas" G. m. b. H., Metallw.
BERLIN SO.
Schlesische-Str. 10.


Tonarme- u. Schrauben-Fabrik.
Façonteile sofort nach Muster.

Wir kaufen Partie-Posten
doppelseitiger englischer u. hebräischer Platten, auch Sprechmaschinen und einzelne Zubehörteile. Uebernehmen auch Allein-Verkauf von solider Fabrik und geben eventl. Unterstützung mit Kapital. Deutsche und englische Referenzen stehen zu Diensten. Offerten an
Disc Machine, Record & Cycle Co., 25, Commercial Buildings, Commercial Road Lambeth, London S. E.

Stellengesuche
nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen
Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

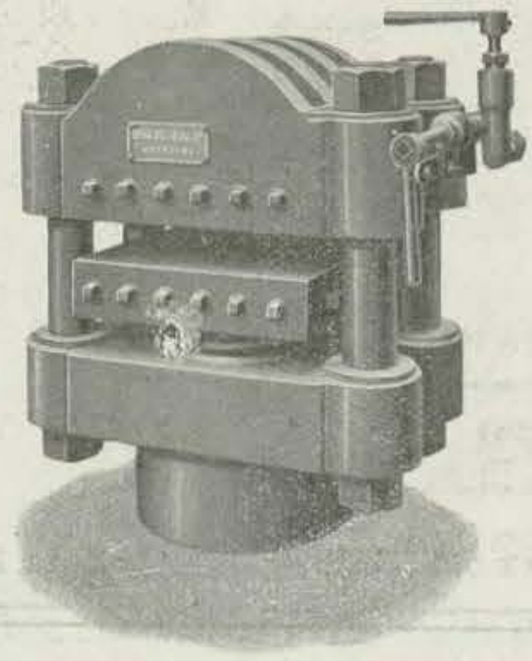
Inventur - Ausverkauf
div. Teile für Phonographen und Platten-Apparate.
Sphinx G. m. b. H.
Berlin SO., Elisabethufer 53.

Erste und älteste Spezialfabrik

für
Tonarme u. Trichter.
Praktische, solide, fachmännische Ausführung.
Spezialität:
Lyra-Schall- und Blumentrichter.
D. R. G. M.
! Neu konstruierter umklappbarer Bügeltonarm!
Keine Patente verletzend!
Katalog gratis und franko!
Clemens Humann, Leipzig-Möckern.
Zur Messe: **Leipzig, Petersstr. 41 I.**

CARL SCHROETER
Prinzessinnenstr. 21 **BERLIN** Prinzessinnenstr. 21
Fabrikation und Vertrieb der neuesten **Sprechapparate** mit
Klappbügel-Tonarm
unter ***Lizenz*** *der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft*
Spezialfabrikation und Vertrieb von
lizenzierten Tonarmen mit Klappbügel.

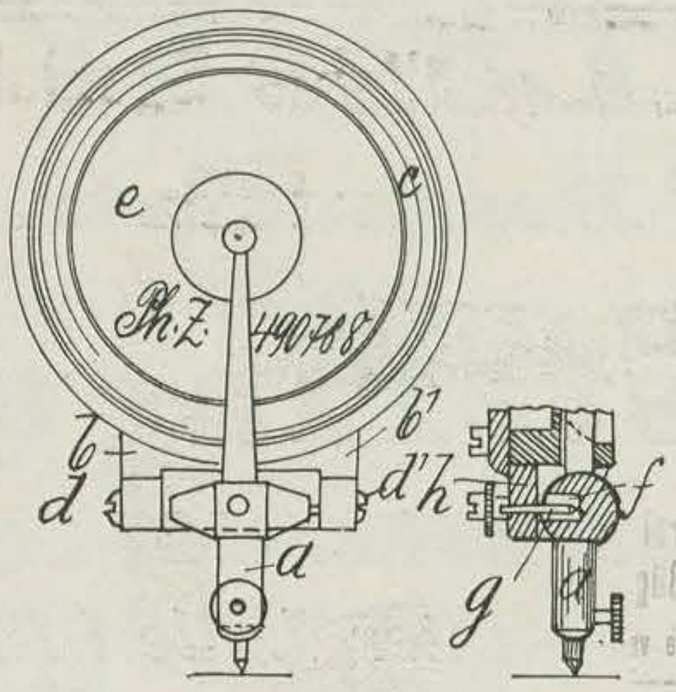
Aufnahme-Maschinen
Recording Machines für Schallplatten-Fabrikation.
Anerkannt von ersten Firmen und Experten als **„non plus ultra"** in Konstruktion und Präzisionsarbeit
!! Prima Aufnahme-Schalldosen (Recorder) !!
Complette Maschinen für Interessenten jederzeit zwecks Probe-Aufnahmen am Lager.
Mechan. Werkstatt für Phonotechnik **Karl Tempel** **Berlin N. 58,** Danzigerstrasse 13.
Fachgemässe Reparaturen, Einzelteile etc., Spindeln (Spezialität).


Für Schallplattenfabriken in Russland
Schallplattenpressen
Heiztische • Mischwalzwerke
Presspumpen und Akkumulatoren
baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik
Rohn Zielinski & Co., Warschau.

No. 490 788. — 27. 2. 11.

Georges Carette & Co. in Nürnberg.

Schalldose für Sprechmaschinen.



Schutzansprüche.

1. Schalldose für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der Nadelhalter a zu beiden Seiten seiner Schwingungsachse in den Ansätzen bb¹ des Lagerbockes h vermittels verstellbarer Körner dd¹ drehbar gelagert ist.

2. Ausführungsform der Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Nadelhalter a in seiner Schwingungsachse einen Ausschnitt f besitzt, gegen dessen Boden sich ein Druckstift g anlegt, der am andern Ende unter Wirkung einer federnden Traverse gestellt ist.

3. Ausführungsform der Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass deren Schallstiftträger in den Endzapfen eines Kreuzbalkens drehbar gelagert ist, der in seiner Drehungsachse durch ein Widerlager g gestützt wird, welches transversale Schwingungen des Kreuzbalkens verhindert.

Vertretungen ev. auch Commissionslager
von erstklassigen Firmen, für Berlin und Umgebung, sucht kautionsfähiger Reisender mit langjähriger Branche-Praxis, welcher bei den Grossisten und Händlern gut eingeführt ist. Prima Referenzen. Gefl. Zuschriften unter A. T. 3319 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger Fachmann
erstklassiger Galvanoplastiker und Galvaniseur, lange Jahre in grossen Werken der Schallplattenbranche in leitender Stellung gewesen, mit einfachem praktischen Verfahren zum Vervielfältigen von Galvanos für Matrizen, sucht sich zu verändern.
Offerten unter **M. S. 3321** an der Expedition dieser Zeitung.

Lizenz
zu vergeben oder Schutzansprüche zu verkaufen
Automatischer Sprechmaschinen-Absteller D. R. G. M.
Einfache zuverlässige Konstruktion. Infolge des billigen Herstellungspreises geeignet, an jede auch billige Maschine ohne Preiserhöhung anzubringen.
Eugen Götz,
Blumenthal-Rönnebeck.

Junger Kaufmann
18 Jahre alt, mit allen Kontorarbeiten vertraut, im kaufmännisch. Rechnen und Stenographieren bestens eingeübt, gute Vorkenntnisse in der einfachen, doppelten und amerikanischen Buchführung, ebenso in der Wechsel- u. Scheckkunde besitzend, z Zt. in einer Spielwaren-Fabrik tätig, wünscht seine Stellung zu ändern zwecks weiterer Ausbildung. Offerten erb. unter **S. G. 3308** an die Exp. d. Ztg.

Deutsch-Russe
mit guten russischen, polnischen u. deutschen Sprachkenntnissen, mit sämtlichen Kontorarbeiten hinlänglich vertraut, z. Zt. bei einem grossen Aktienunternehmen der Sprechmaschinen-Branche als russischer Korrespondent tätig, sucht sich per 1. 4. eventl. früher zu verändern. Ia Referenzen. Gefl. Zuschriften unter **W. 3273** an die Exp. ds. Bl.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Otto Stelzmann
Maschinen u. Metallwarenfabrik
Dresden-N. 17
Leipzigerstr. 31. Tel. 6227
Präzisionsarbeit

Nur Qualität
Preisliste zu Diensten.
Specialfabrik
für
Laufwerke Tonarme Schalldosen etc
zu Sprech-Automaten u. Schatullen.

Laufwerke, 15 Modelle, D. R. P. D. R. G. M.
3 Schlager der Messe Dietenia 20.21.22

:: **Christbaumständer** ::
mit Musik und Drehwerk
enorm billig

Neu!
Dietenia-Werk Billiges Zweifederwerk **20**

Neu!
Dietenia-Werk Einfeder-Spindelwerk **21**

Neu!
Dietenia-Werk Zweifeder-Spindelwerk **22**

Hervorragende Neuheit!
Solide Konstruktion!
Enorm billige Preise!

Gebrüder Reichel G. m. b. H.
Dietenhofen (Mfr.)
Zur Messe: **Petersstr. 17,** im Laden Gramss

Berolina-Schallplatten G.m.b.H.
Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.
Zur Leipziger Messe stellen wir nicht aus, jedoch werden unsere Neuaufnahmen auf allen Messständen zu hören sein.
Fordern Sie sofort die letzten Nachträge sowie Auswahlsendungen unserer neuen Schlager



Leipziger Orchestrionwerke

Paul Lösche

Fabrik: **Leipzig, Dessauerstr. 26**

Messmusterlager:

Leipzig, **Petersstr. 44,**

grosse Reiterpassage, letzter Laden links.

Höchst wirkungsvolle Neuheiten in Orchestrions, Violinen-Pianos,
:: Xylophon-Mandolinen-Pianos, Kunstspiel-Pianos ::

Verlangen Sie sofort unsere neuerschienene Preisliste über

Schallplatten-Albums

LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G. vorm. G. FRITZSCHE, LEIPZIG-R.

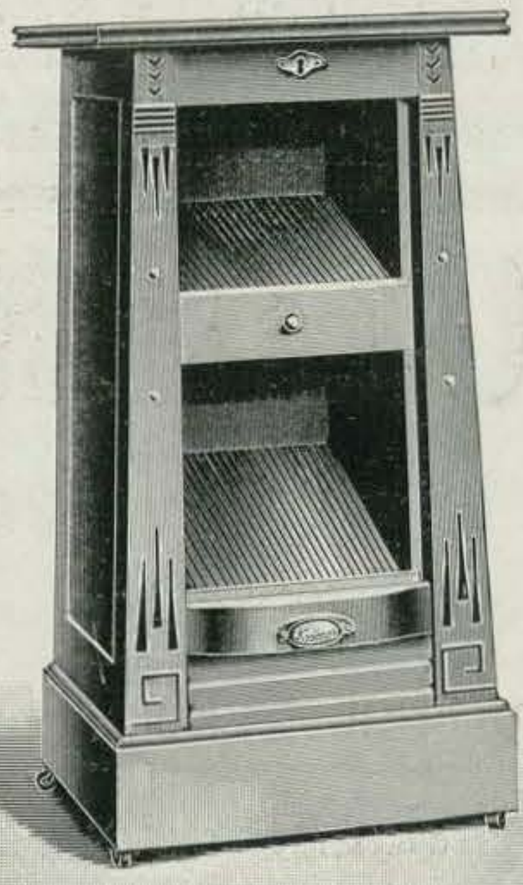
Filiale Berlin S., Ritterstr. 90

CONTINENTAL

für DEUTSCHLAND frei

während der Messe vom 3.—8. März MARKT 17, Passage rechts. Hofmann & Czerny A. G., Wien XIII, Linzerstrasse 174—180.

Kosmos



E. DIENST

LEIPZIG-GO. 10

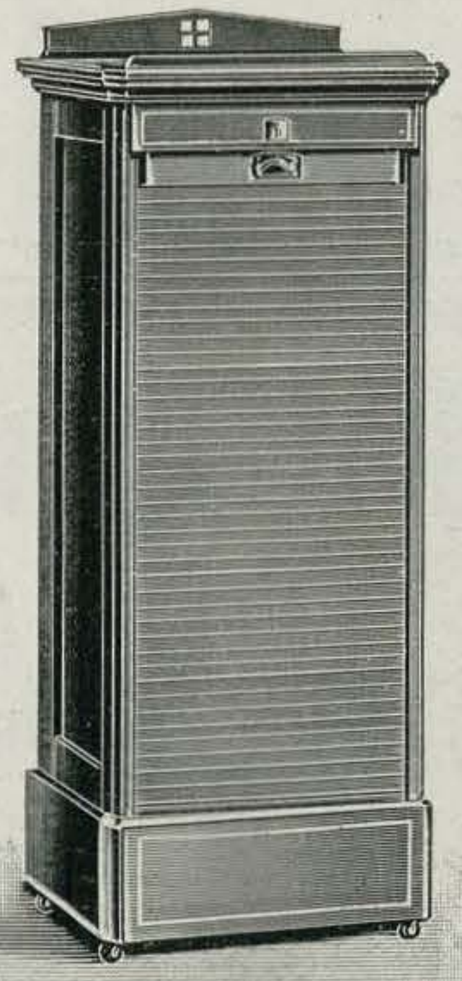
Fabrik gegründet 1871.

Jalousie-Schränke aller Art:

für Klavier-Noten, Pianola oder Phonola oder deren Rollen, für Schallplatten aller Grössen, Akten etc.

Man achte genau auf das gesetzlich geschützte Warenzeichen „KOSMOS".

Zur Messe: Stadtfiliale, Reichsstr. 37, I.



Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

„Hesk" Universal-Sprechmaschine

Einzig wirklich brauchbare **Platten-Sprechmaschine,** die sich für **SELBSTAUFNAHME** von **Gesang, Gespräch, Musik etc.** eignet

Wiedergabe von Nadel- und Saphirplatten

NEU! **Billiger Anschlussapparat,** der sich in das Laufwerk einer jeden Plattenmaschine einbauen lässt, wodurch sich dann jeder Apparat für Selbstaufnahmen eignet! — **Glänzender Händlerartikel!** **NEU!**

„Hesk" G. m. b. H., Würzburg. Zur Messe: **Petersstr. 41** I., geradezu.

AUFNAHME-WACHS

mit vollendetster Aufnahme-Empfindlichkeit

Geräuschlos im Schnitt · Ohne Zusätze aufnahmebereit · Von unbegrenzter Lebensdauer · Fertige aufnahmebereite Platten

SPEZIALITÄT: Umarbeitung alten Bruchwachses in gebrauchsfertiges, ohne Zusatz verwendbaren Aufnahme - Materials von höchster Vollkommenheit.

„Liliput"-Wachsplatten zur Selbstaufnahme für das Privatpublikum.

Ernst Wilke & Co. · Görlitz · Fabrik in Berlin N. 20 Kolonie-Strasse 3—4



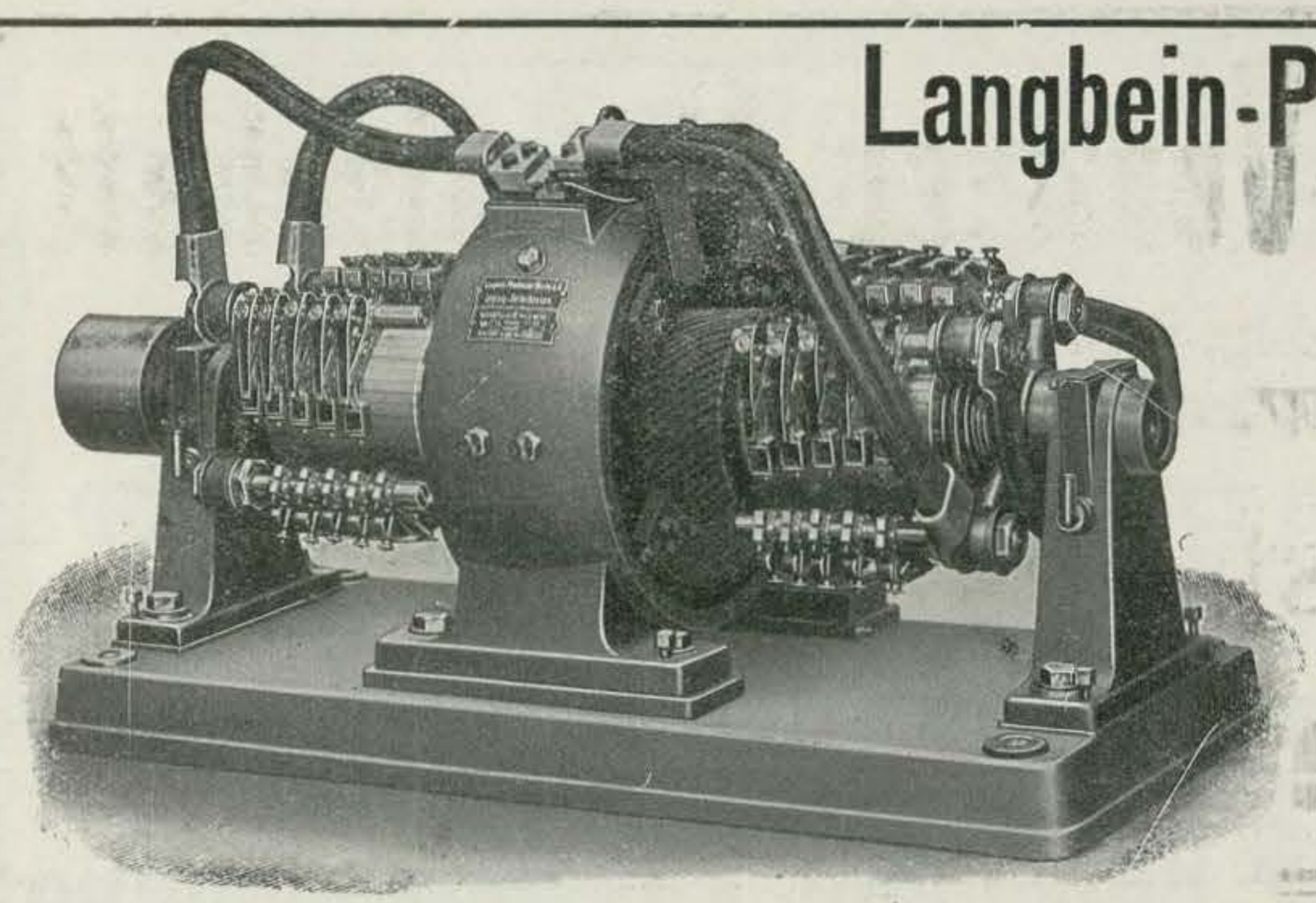
SYMPHONION-SCHALLPLATTEN

Nadelplatten 25 cm und 30 cm gross. **Saphirplatten**

Beste Qualität :: Unübertroffene Aufnahmen :: Niedrigste Preise

Auswahlsendungen werden an Interessenten gern geschickt.

Symphonionfabrik Aktiengesellschaft
LEIPZIG-GOHLIS.



Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges.

LEIPZIG

Modernste Galvanoplastische Anlagen

für

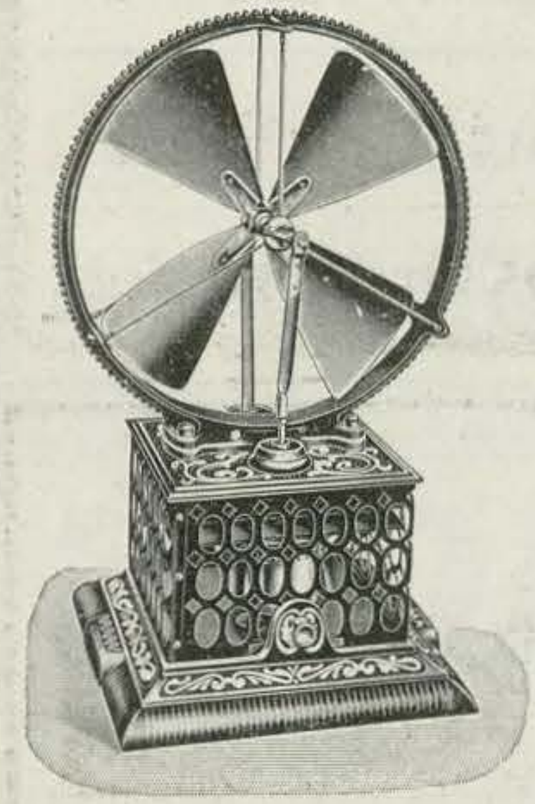
Kupfer-Galvanoplastik
Nickel-Galvanoplastik
Stahl-Galvanoplastik

zur Reproduktion von Aufnahmen.

Komplette Einrichtungen für Schallplatten-Fabriken

E. PAILLARD & Co.

Ste-Croix (Schweiz)



Fabrik von Sprechapparaten Musikwerken, Metronomen, : und Zimmer-Ventilatoren : Sprechmaschinen und Ventilatoren

∴ *mit Heissluftmotor* ∴



Zur Messe in Leipzig:

Petersstr. 41II, Z. No. 6



Hermann Thorens, Ste. Croix (Schweiz)

Sprechmaschinen-Fabrik

Präzisions-Apparate ersten Ranges

speziell für den überseeischen Export

Spezial-Fabrikation von **Laufwerken** u. **Schalldosen**

Ventilatoren mit Federkraft ◈ Laufwerke für Schaufenstergestelle

Nur prima Qualität! — Ständig Neuheiten!

Sprechapparate **mit freien und eingebauten Trichtern in allen Preislagen.**

ZUR OSTER-VORMESSE: LEIPZIG **Petersstr. 25** **CENTRAL-HOTEL** Zimmer 15 u. 16, 1. Etage.

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft

m. b. H.

BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 43

Messausstellung: Leipzig

Hotel de Russie **Petersstr. 20** Zimmer 8

Tonarme

in moderner geschmackvoller Ausführung in reichhaltiger Auswahl

Trichterkniee	Erstklassige Präzisionsarbeit!	Billigste Preise!	Grösste Leistungsfähigkeit!	Tellerbremsen

Interessenten erhalten auf Wunsch den neusten Katalog Kostenlos.

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. Hainsberg-Dresden

Die bekannteste und leistungsfähigste Fabrik für

Tonarme und Schalldosen

ist die

Wurzener Metallwarenfabrik, Wurzen i. S.

Meßstand: Petersstraße 41'



Die reichhaltigste Auswahl in

Sprechapparaten

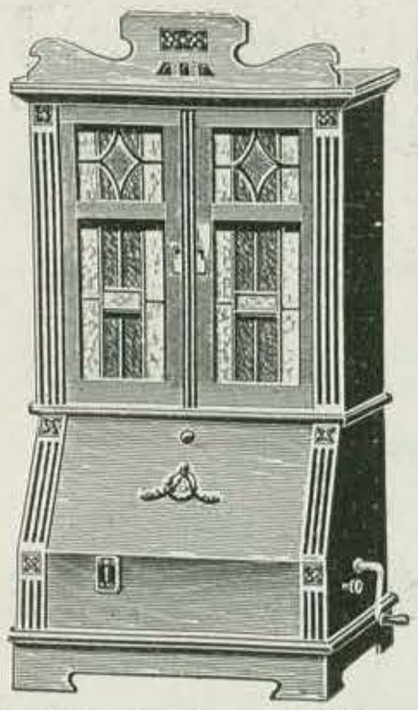
Erstklassige Qualität :: Geschmackvolle Ausstattung :: Niedrigste Preise

finden Sie im Messlokal der

Symphonionfabrik Aktiengesellschaft

Leipzig, Petersstr. 44 (Grosser Reiter)

Letzter Laden rechts in der Passage.



Schrank-Automat 475.

FORTEPHON

Sprechmaschinen-Werke

Inhaber: OTTO FRIEBEL **DRESDEN A. 10** Ziegel-Strasse 13 Tel.-Ad. Fortephon Telephon: No. 4964

SPEZIALITÄT:

***Erstklassige Sprech-Apparate* und *Konzert-Automaten* mit und ohne Trichter.**

Engros-Vertrieb von Grammophon-grün, Zonophon-, Homokord-, Dacapo-, Odeon-, Jumbo-, Beka-, Favorite-, Kalliope- und Polyphon-Platten, Original-Edison-Phonographen und -Walzen.

Fortephon-Apparate warden mit **aufklappbarem Tonarm** D. R. P. 150176 geliefert und sind meine werten Kunden **gegen Patent-Prozesse geschützt,** da ich mit der D. G. A. G. Lizenzvertrag abgeschlossen habe.

Verlangen Sie gratis und franko Spezial-Kataloge!

VIOLIN-NADEL **KOLBEN-NADEL**

Mess-Stand der Sprechmaschinen-Nadel-Fabrik

Wunderlich & Baukloh G.m.b.H., Jserlohn

Eckhaus Petersstrasse 41[I] links

Verbesserte Ausführungen! **Kein Händler darf fehlen!**





Blechdosen für **Sprechmaschinen-Nadeln** liefert sauber und billig **Wilhelm Jakubowski,** Chemnitz-Schönau S.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ◻ Rubin ◻ Granat ◻ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Schallplatten

mit orchestraler Wiedergabe in vorzüglicher Lautstärke

— Doppelseitig bespielt — 25½ cm Durchmesser —

Gut gewähltes Repertoire ◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆ **Glänzende Neuaufnahmen**

◆ **Januar-Verzeichnis gratis und franko** ◆

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager:

JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 51

Rechtsbelehrung.

Nachbesserungsrecht.

Der Verkäufer einer Sache haftet nach § 459 BGB. dem Käufer dafür, dass sie nicht mit Fehlern behaftet ist, die den Wert oder die Tauglichkeit zu dem gewöhnlichen oder dem nach dem Vertrage vorausgesetzten Gebrauch aufheben oder mindern. Haften der Sache Mängel an, welche der Verkäufer hiernach zu vertreten hat, so kann der Käufer den Kauf rückgängig machen oder Herabsetzung des Kaufpreises verlangen § 462 BGB. Damit diese Bestimmung nicht schliesslich zur Chikane werde, indem der Käufer sich auf sie wegen nur geringfügiger Mängel beruft, bestimmt das Gesetz weiter, dass eine unerhebliche Minderung des Wertes oder der Tauglichkeit nicht in Betracht kommt. Die gleichen Vorschriften gelten auch für andere Verträge, die auf Veräusserung einer Sache gegen Entgelt gerichtet sind. Nun lässt sich aber in sehr vielen Fällen ein Mangel der verkauften Sache ohne viele Mühe durch eine Nachbesserung des Verkäufers beseitigen, ohne dass der Käufer dadurch irgendwelchen Nachteil erleidet, und es muss an sich unbillig erscheinen, wenn eine solche Nachbesserung gänzlich ausgeschlossen sein soll. Aber dem Gesetz kann, wie schon in einem Urteil des Reichsgerichts vom 6. Juni 1905 (Entsch. Bd. 61, S. 92 ff.) ausgeführt, weder ein Recht des Käufers, die Nachbesserung zu verlangen, noch eine Verpflichtung des Verkäufers, eine solche vorzunehmen, noch auch ein Recht des Verkäufers, durch die Nachbesserung die Rückgängigmachung des Vertrages bezw. die Minderung des Kaufpreises abzuwenden, entnommen werden. Um die darin liegende Unbilligkeit zu beseitigen, greift man auf allgemeine gesetzliche Bestimmungen zurück, aus denen unter Umständen ein Nachbesserungsrecht hergeleitet werden kann, wie insbesondere ein Urteil des Reichsgerichts vom 1. Nov. 1911 (Warneyer Rechtspr. S. 19) ergibt. Es handelte sich hier um eine grössere

Maschinenanlage, deren Rücknahme wegen verschiedener Mängel verlangt wurde. Der Lieferant machte, um dieser aus dem Wege zu gehen, geltend, dass die gerügten Mängel sich leicht und ohne Verzögerung für den Käufer noch während der Montierung der Anlage hätte beseitigen lassen, und dass die Höhe der Reparaturkosten im Verhältnis zum Kaufpreis der ganzen Anlage gering gewesen wäre. Das Reichsgericht führt dazu aus: Das Erbieten des Verkäufers zur Nachbesserung kann sehr wohl nach den Grundsätzen von Treu und Glauben berechtigt sein. Er kann sich sehr wohl je nach Lage der Dinge. wenn der Käufer dies Erbieten ablehnt, auf § 226 BGB. berufen, nach welchem die Ausübung eines Rechtes unzulässig ist, wenn sie nur den Zweck haben kann, einem Anderen Schaden zuzufügen, wenn also die Ablehnung sich als Chikane darstellt. Es kann aber auch die Nachbesserung ausdrücklich oder stillschweigend schon im Vertrage sowohl dem Verkäufer zugunsten des Einkäufers zur Pflicht gemacht, als auch andererseits diesem zugunsten des Verkäufers die Nachbesserung als Recht eingeräumt sein, um damit dem Verlangen des Käufers, den Vertrag rückgängig zu machen, begegnen zu können. Dabei ist für die Frage, ob die Nachbesserung diese Bedeutung habe und ob sie als Recht oder Pflicht des Verkäufers gewollt sei, nicht gerade wesentlich, dass es sich nur um einen unerheblichen Mangel handelt, und ob die Beseitigung desselben grosse oder geringe Kosten erfordert. Auch die Ablehnung der Nachbesserung eines erheblichen Mangels kann möglicherweise nach § 226 BGB. unzulässig sein, und die Kosten kann möglicherweise nach § 226 BGB. unzulässig sein, und die Kosten spielen, wenn sie der Verkäufer tragen will, überhaupt keine Rolle.

Dr. jur. Abel.



Messlokal: Petersstrasse 34

Wer Qualitätsware

in

Sprechmaschinen u. Automaten

führen will,

muss unsere Produkte kaufen,

denn nur sie bieten Gewähr dafür, dass dem Händler nach erfolgtem Verkauf bei Benutzung Unannehmlichkeiten erspart bleiben.

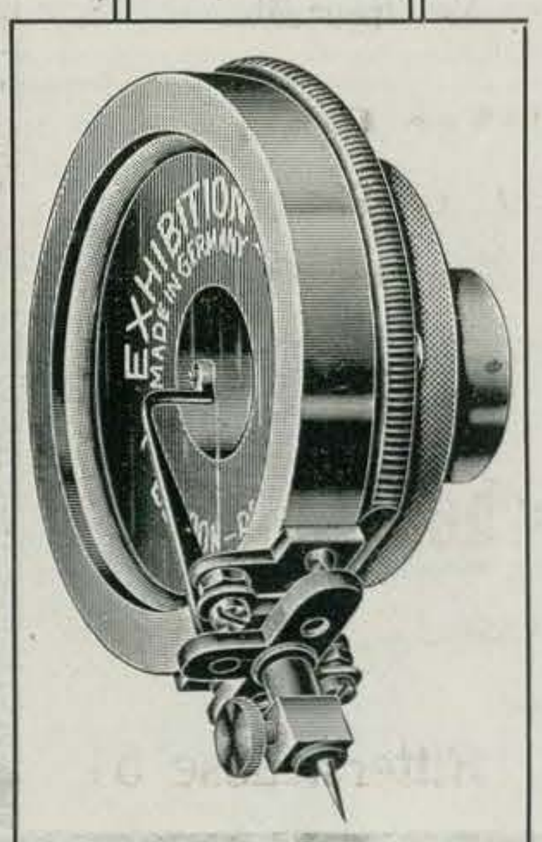
Wir sind Lizenzinhaber des aufklappbaren Tonarmbügels

und Grossisten für Grammophon grün, Zonophon gelb, Homokord, Kalliope-Platten etc.

Sprechmaschinen- und Automaten-Werke

P. H. Hahn & Co., Dresden-A. 1

Gegründet 1872



G. Benzing & Co.

Schalldosen-Spezialfabrik **Schwenningen** (Schwarzwald).

Ausser unseren alten beliebten Typen fertigen wir

vier neue Muster in Schalldosen

darunter die beliebte Marke

EXHIBITION

an.

Auf Grund unserer vollendeten maschinellen Einrichtungen sind wir in der Lage, sowohl im Preis als auch in der Ausführung jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können.

Jeder Interessent tut also im eigenen Interesse gut, vor Abschluss auf der Messe bei uns Offerte einzuholen. Prospekte und Preisliste gratis und franko. Zur Messe stellen wir nicht aus, dagegen befindet sich unser Musterlager in

Berlin, Mathieustrasse 10[I], bei unserem Vertreter Max Schultze.

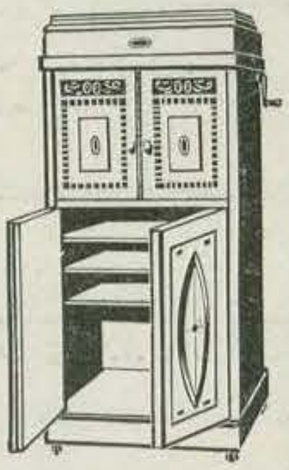
Mein neuer Spezial-Katalog 1911-12

über

Sprechmaschinen mit **Holz - Resonanz - Trichter**

ist erschienen. Ferner empfehle meine bekannten, durch **solide** und **einfache** Konstruktion bewährten

MAMMUT - AUTOMATEN



sowie

Mammut-Apparate mit „Licht-Reflex-Trichter".

Grösstes Lager von

Grammophon grün ◆ Zonophon gelb Mammut-Platten.

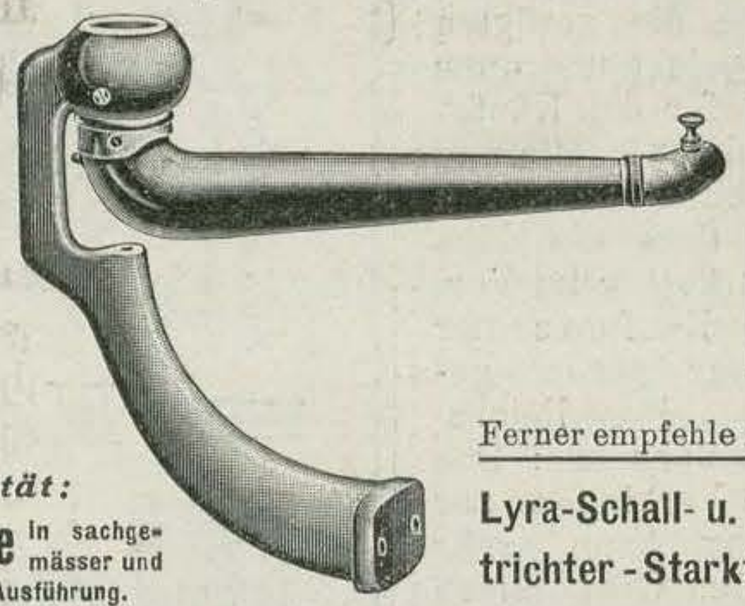
CARL BELOW, Mammutwerke, LEIPZIG, Inselstr. 12.

Mess-Lokal: Petersstr. 44, Reiter - Passage, 1. Laden.

Clemens Humann, LEIPZIG-MÖCKERN

Erste und älteste Spezialfabrik f. Tonarme u. Trichter.

Sofort lieferbar!



Sofort lieferbar!

Spezialität: **Tonarme** in sachgemässer und exakter Ausführung.

Ferner empfehle ich meine

Lyra-Schall- u. Blumentrichter - Starktontypen

Zur Messe: Leipzig, Peters-Strasse 41, II.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24

Fernsprecher: Amt Mpl 12735.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6

Fabrik moderner Sprechapparate und Automaten

Seit Jahren bewährte

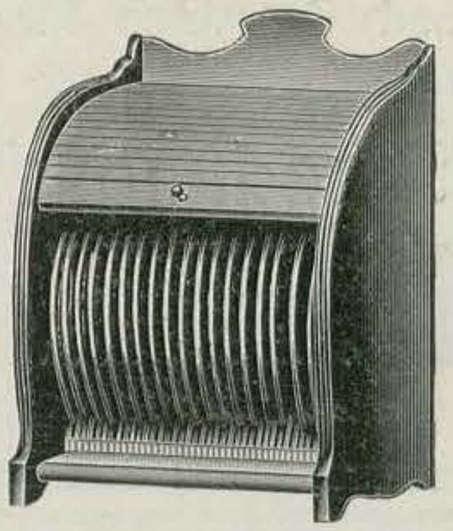
Automaten - Konstruktion

sowohl für **Nadel**, als auch **Pathé-Platten**

Starkton-Automaten, Schiess-Automaten, ... Elektrisier - Automaten .....

Zur Messe: Petersstrasse 27, Treppe C. I

Neuheit! **Praktisch! Preiswert!**



Plattenbehälter

mit Rolljalousieverschluss

für Platten von 27 1/2 und 30 cm.

Preisblatt mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten.

F. A. ANGER & SOHN

Kunsttischlerei

JÖHSTADT i. Erzgebirge.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln. Gegr. 1850. 300 Arbeiter.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als **SPEZIALITÄT:**

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

„HERMES" **Sprechmaschinen** muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl. **Schallplatten** zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra - Rabatt. Verzeichnisse gratis.



Prämiiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Messausstellung nicht in Leipzig, sondern in meinem Lager in Chemnitz. **Kommen Sie unbedingt nach Chemnitz, die Kosten lohnen sich.**

Viele neue Schlager.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.



Schalldosen

technisch vollendete Fabrikate in verschiedenen Modellen und jeder Preislage erhalten Sie bei

Emil Willfarth

Schalldosen-Spezial-Fabrik

Leipzig-Möckern

Aeussere Hallische Str. 160

NEU! Aufklappbare Schalldose Schalldose für 2 Schriften

Zur Messe: Petersstr. 17 im Laden Gramss

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

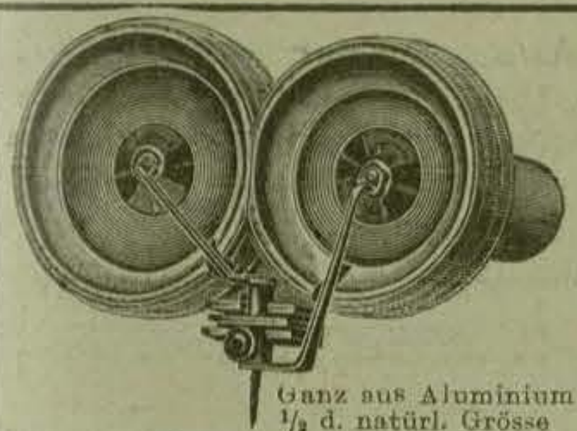
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

Diktier-Walzen **Aufnahme-Masse**
Aufnahme-Platten **Aufnahme-Maschinen**
„Platina"-Starkton-Hartguss-Walzen
Hartguss-Masse liefert bestens und billigst
Felix Schellhorn, Chemisches Laboratorium Petershagen an der Ostbahn.

Membranen MICA — beste Ausführung Berl. Glimmerwarenfabrik Ignatz BERL N 5, Plan-Ufer 92 d. p. **Aschheim**



Ganz aus Aluminium ½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Sie beschmutzen

weder Hände noch Durchschläge mit unserem neuen **Kohlenpapier**



Marke:
FLAG OF JAPAN

und erzielen Durchschläge, die Originalen gleich sind.

JAMES GOLDSMITH & CO.
Tel.-A. Wlm. 3866. BERLIN W., Prager Platz 3.

Stets Neuheiten







Feuerzeuge, Taschenlampen, Rasier-Apparate, Isolierflaschen, Zerstäuberspritzen u. s. w.

Verlangen Sie Katalog. **Paul Ely, Berlin S.,** Ritterstr. 21.

Messstand Leipzig, Zeissighaus, III. Etage, Stände 232—233.

Weitz & Fraenzel G. m. b. H. Markneukirchen

stellen in ihrem Mess-Lokal

LEIPZIG, Peters-Strasse 41, I rechts

hervorragende Modelle in Sprechmaschinen u. Automaten, Lauten, Guitarren, Violinen etc.
zur gefälligen Ansicht aus. Ausführung u. Preise konkurrenzlos.

Aparte Neuheiten. **Grossisten in fast sämtlichen Schallplatten.**

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin
S. 59. Schinkestr. 20-21

Wien
XIV, Pfeiffergasse 3

Warschau
Lucka 38

Paris-Clichy
33, Rue Klock

Lyrophon-Werke

Adolf Lieban & Co.

Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 91.

ZUR MESSE

Leipzig, Petersstrasse 41 II.



13. Jahrgang | 29. Februar 1912 | Nummer 9

Neue Original-Edison-Walzen

2 Min. FEBRUAR-AUFNAHMEN **4** Min.

aus

„Die moderne Eva"
„Das Mädel von Montmartre"

Naturgetreue Wiedergabe. **Herrliche Klangfülle.**

Verlangen Sie sofort das **Februar-Programm.**

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Das Mess-Aussteller-Verzeichnis befindet sich auf Seite 206—207.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50% Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Sie sind in Rom gewesen und haben den Papst nicht gesehen,

wenn Sie es versäumen, unseren

Klavierspielapparat „Sonora“

sowie unsere

Klavierspielvorrichtung „Perplex“

zu sehen und zu hören.

„Sonora“ ist der billigste und beste mechanische Apparat, der je auf den Markt gebracht wurde.

„Perplex“ ist die einzige existierende Vorrichtung, welche über die Tasten des Klaviers gelegt wird und mit unterlegbaren Noten von jedermann sofort gespielt werden kann.

Detailpreis: { *„SONORA“ mit 3 Notenrollen 390,— Mk.*
„PERPLEX“ mit 6 Notenblättern 60,— Mk.

MENZENHAUER & SCHMIDT

Berlin, Rungestr. 18. Zur Messe **Petersstr. 35,** im Laden.

Wir bringen zur

Leipziger Messe

Petersstr. 44 (grosser Reiter)

ganz neue Artikel

Ferner

Neue Typen
Neue Werke
Neue Tonarme D.R.P.a.
Neue Repertoire

in 25- und 30 cm-Platten.

Beka Record Akt.-Ges., Berlin SO. 36, Bouchéstr. 35/36

Favorite-Record

Zur Leipziger Messe

Peters-Strasse 29

bringen wir eine komplette Serie

Neue Schlager:

FAVORITE-APPARATE

Neue Typen mit dem
:: neuen Tonarm ::

D. R. P. a.

FAVORITE-PLATTEN

Neuaufnahmen in
allen Repertoiren

25 u. 30 cm

Lassen Sie sich unsere Neuheiten
in unserm Messlokal vorführen.

Schallplattenfabrik FAVORITE G.m.b.H.

Hannover-Linden 91.

Odeon-Werke

International Talking Machine Co. m. b. H.

Weissensee bei Berlin, Lehderstr. 12-15

Mess-Lokal

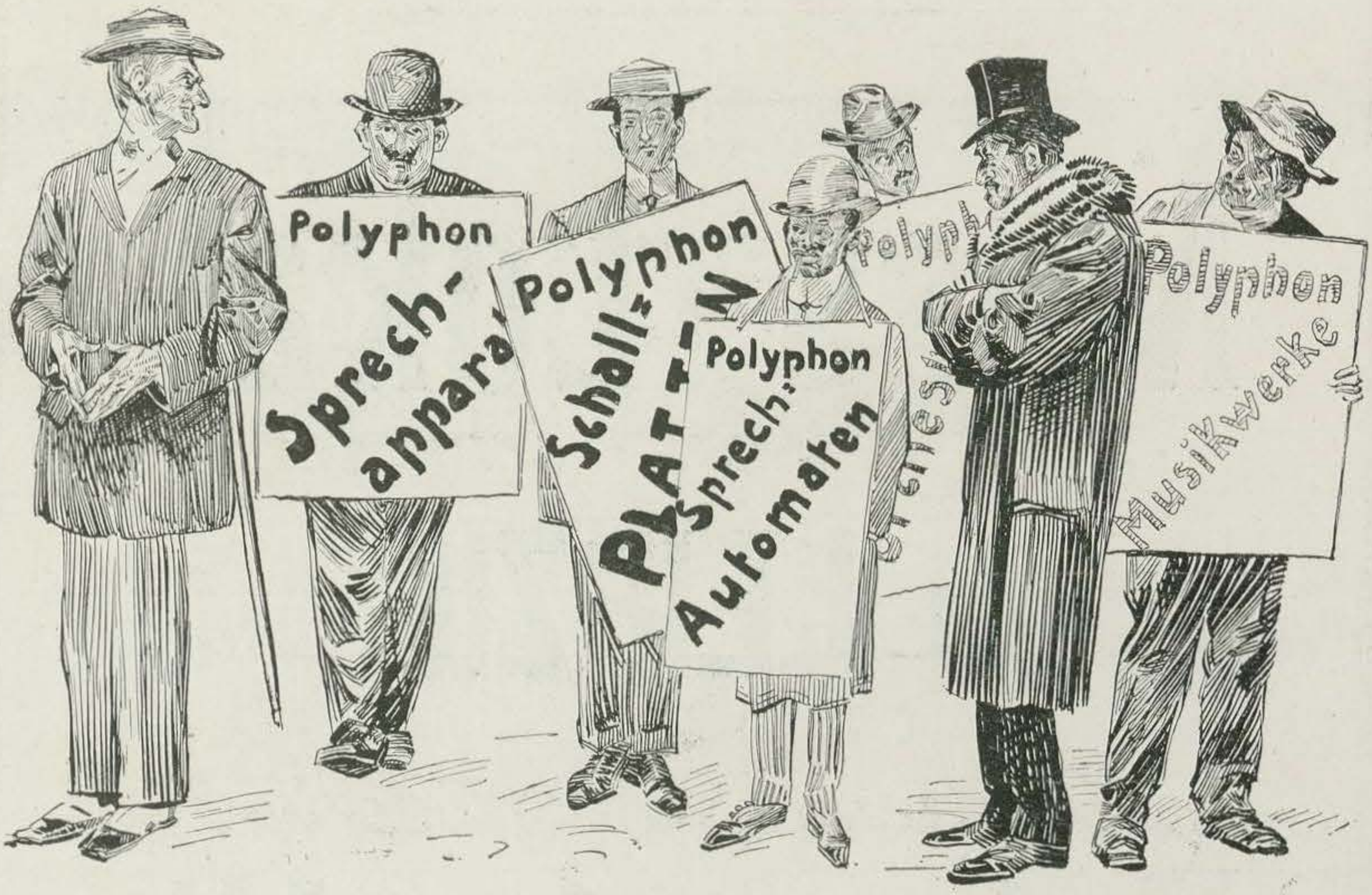
in LEIPZIG

Petersstr. 41 I

Polyphon-Musikwerke

A.-G.

Leipzig-Wahren I.



Zur Messe: Petersstrasse 28 I

Applaudando-Record

Neue Qualitätsschallplatten mit orchestraler Wiedergabe in vorzüglicher Lautstärke

Doppelseitig bespielte Platten mit einem Durchmesser von 25½ u. 30 Centimetern

Modernes Repertoire.

▫▫▫

Die neuesten Schlager der Saison.

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Halle a. d. S., Halberstädterstr. 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritterstrasse 51

Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, Hamburg I, Hühnerposten 14.

Zu Messe: Leipzig, Petersstrasse 33 I.

KALLIOPE-A.G.

Fabriken in **Dippoldiswalde, Bodenbach und Warschau**
Auslieferungslager in **Berlin S. 42, Ritterstrasse 24**

Unsere Messe-Schlager:

Billige Luxusapparate

Vollständig neues erstklassiges Repertoir

Abschleif-maschinen

Phänomen

die kleinste Sprechmaschine

Ohne Trichter!
Ohne Tellerbremse!
Ohne Tonarmstütze!
Ohne Plattenteller!

Diktiermaschine Simplizissimus

Werke mit Rotationsgetriebe

Holztrichter
Echt Mahagoni, 56×52

tritt in die Reihe der **führenden** Firmen

Zur Messe in Leipzig: Petersstrasse 20, Hotel de Russie

Platten-Neuheiten von prächtigem Wohlklang für jeden Geschmack:

Neue Gesänge von ***Berger***

✣

Neue Thüringer Tänze

✣

„Abschied vom Regiment." Neue Originalszene von ***Rudi Rode***

✣

Phantasie aus Coppelia etc.

Größte Klarheit und Natürlichkeit

✣

Angemessene Lautstärke

ANKER

Phonogramm-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN SW. 68



Reichhaltiges künstlerisches Repertoir:

Neue Lieder von ***Julia Culp*** und Kammersänger ***Franz Steiner***

✣

Marie Keldorfer Königl. Sächsische Hofopernsängerin Dresden

✣

Ungekürzte symphonische Wiedergabe der ***„Tell-Ouverture"***

✣

Soli von ***Armida Senatra*** und Prof. ***Josef Weiss*** auf einem Janko Perzina Pianospiel

✣

Madame ***Felicie Kaschowska***

✣

Jede Aufnahme ein Kunstwerk

Anker-Resonnanz-Sprechapparate

in Schrank- und Schatullenform mit

Tonführung durch Holz und eingebauten Trichter

Vorzügliche weiche Wiedergabe (D.R.P.) **Vornehme Ausstattung**

Idealste Hausmusik *Bestes Salon-Instrument*

Messausstellung: Petersstr. 34

I. ETAGE

Nadellos  Tadellos

Unserer verehrlichen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß wir auf der

Leipziger Messe vom 3. bis 9. März 1912

NICHT

ausstellen. Unsere letzten Neuheiten führen wir in unserem

Engroslager, Berlin S., Ritterstrasse 72

Interessenten jederzeit bereitwilligst vor.

Besonders machen wir auf unseren neuesten

Duplex-Apparat

aufmerksam, der es ermöglicht, **vollständige Opern ohne Unterbrechung** zu spielen.

Oper „**Carmen**“ komplett vorhanden

28 Platten — 35 cm Durchmesser
Weitere in Vorbereitung
Wir bitten um Ihren Besuch

Pathé Frères & Co., G.m.b.H.

FERNSPRECHER:
Amt Moritzplatz, 9825

Berlin SW. 68, Ritterstr. 72

Telegramm-Adresse:
PATHÉPHON

MESS-NEUHEITEN



= März 1912 =

HOMOKORD

Grösstes deutsches und internationales Repertoir. **Export nach allen Weltteilen.**

25½ cm Durchmesser

Orchester

D 14410/14411 Ouverture zur Oper „Tankred" I. und II. Teil von Rossini
D 14423/14426 Gruss an Karlsruhe, Marsch — Militär-Festklänge, Marsch
D 14317/14318 Fesche Geister, I. Teil, Walzer — dto., II. Teil
D 14386/14381 Brautschau-Polka aus der Operette „Der Zigeunerbaron", von Strauss — Banffy-Walzer (Pas banale)
D 14320/14424 Lockenköpfchen, Interm. Powell — Die Liliputaner-Garde, mit Kindertrompeten, von Carl Zimmer

Bayrische Oberlandler-Kapelle
R. Winkler, Nürnberg

D 14365/14367 Bombardier-Marsch, von Pridsystal — Klar zum Gefecht, Marsch
D 14371/14372 Aldorfer Schuhplattler — Zirndorfer Landler
D 14378/14379 Weissenburger Trompeten-Landler — Kleinreuther Trompeten-Landler

Cornet-Solis m. Orchesterbegleitung

D 60352/60372 Der Kuss (Jl Bacio) von Arditti — Königswalzer (Valse royal)

Glockenspiel- und Xylophonsoli
mit Orchesterbegleitung

D 6273/6276 Mondschein-Gavotte, Glockensolo — Sonnenblumen, Walzer, Xylophonsoli

Gesänge mit Orchesterbegleitung

Duette

Frl. Lucie Bernardo und Max Kuttner, Tenor

D 14413/14414 Pauline geht tanzen — Mädel jung gefreit

„Grosse Rosinen"
Repertoirstück des Berliner Theaters

D 14412/14416 Die Liebeslaube, Duett — **Max Kuttner, Tenor** — So beim Mondenschein zu küssen

D'Defregger Original Tyroler Truppe

D 14433/14439 Tyroler Spielbuben-Marsch, von Ringler — Des Morgens in der Frühe, v. Reiner
D 14434/14435 Dachstein-Marsch von Kleiber — Der Kleeplatz, von Lutz

Quartette

D 14331/14332 Seifenblasen, I. Teil, Humoristisches Potpourri von Grosse, Text von Winter, Tymian — dto., II. Teil
D 14336/14359 Der Negersklave, von M. Peuschel — Fiedel und Brummbass
D 14358/14357 Juchhe (Im Erlenhof am Mühlenbach), Musik von Fr. Hoffmann, Text von J. Michael — Rosestock Holderblüt, von Silcher

Chorgesänge der Königl. Hofoper

D 14428/14427 Chor der Brautjungfern „Wir winden dir den Jungfernkranz, aus der Oper „Freischütz", von Karl Maria v. Weber — Spinnchor a. „Fliegender Holländer" von Richard Wagner

30 cm Durchmesser

Orchester

D 50285/50286 Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici", I. und II. Teil, v. Auber
D 50287/50288 Kyffhäuser-Marsch — Blaue Augen, blauer Himmel, Walzer von Fetras

Gesänge mit Orchester

D 50273/50059 Das Ringlein sprang entzwei, von E Walther, Browier-Hamann-Quartett — „Parquettsitz No. 10". Schlager! Schieberduett. Text und Musik von Walter W. Götze, gesungen von Helene Ballot und A. Rieck

Gesänge mit Orchester

D 50047/50078 Szene aus der Oper „Lohengrin", mit Schwanenlied und Rezitativ, gesungen vom Kgl. Hofopernsänger Jos. Schöffel — Opernszene aus der Oper „Cavalleria Rusticana" mit Trinklied, gesungen von Jos Schöffel und Mitgliedern der Kgl. Hofoper, Berlin

D 50165/50278 Das Zauberlied — Traumbild. Fantasie. Melodrama mit unterleg. Text von Lumbye v. E. Meyer-Hellmund n. d. Dänisch. von Nielsen, arrangiert von der Homophon-Company G. m. b. H. Berlin

25½ cm — Rubin-Rekord — Billigste Exportplatte

Soeben erschienen:

Neuer Hauptkatalog 1912. Nachträge Oesterreichischer, Englischer, Spanischer, Portugiesischer Neu-Aufnahmen.

Verlangen Sie Kataloge und Reklamematerial.

Homophon-Company G. m. b. H., Berlin C.,

Klosterstrasse 5/6
Tel.-Adr.: Homokord.

Zur Messe: Leipzig, Peters-Strasse 37 im Laden

Zur **Leipziger Messe**

Petersstrasse 41

im Seiden-laden

Ausstellung unserer neukonstruierten

Hydra-Werke

mit Schneckenregulator

Deutsches Reichspatent No. 244858.

Apparate mit diesen konkurrenzlosen Werken bilden

eine Klasse für sich

Triumphon-Company m. b. H.

BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a.

13. Jahrg. No. 9



29. Februar 1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W.30, Martin Lutherstr. 91, Fernsprecher Amt 6, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Leipziger Frühjahrsmesse — 3. bis 9. März.

Vorbericht.

Die Beschickung der diesjährigen Frühjahrsmesse durch die Firmen der Sprechmaschinenindustrie zeigt, dass das Interesse für die Messe nicht gesunken ist. Im Gegenteil wird man nach der Anzahl der vorliegenden Anmeldungen annehmen müssen, dass, wenigstens für die Frühjahrsmesse, kein Nachlassen, sondern im Gegenteil eine Steigerung ihrer Bedeutung gegenüber dem Vorjahr zu erwarten ist. — Zur Erleichterung des Besuchs geben wir nachfolgend eine Zusammenstellung der ausgestellten Erzeugnisse unserer Industrie, welche dem Einkäufer ein praktischer Wegweiser sein wird, da er in gedrängter Kürze diejenigen tatsächlichen Angaben enthält, welche uns von den Ausstellern mitgeteilt wurden.

Petersstrasse, Ostseite.

Petersstr. 17, Metallwarenfabriks Akt.-Ges., Budapest.

Eufon-Sprechapparate ohne Trichter in verschiedenen Formen. Schrankapparate.

Petersstr. 17, Laden, Emil Willfarth, Leipzig-Möckern.

Schalldosen jeder Art in allen Preislagen. Aufklappbare Schalldose. Schalldose für zwei Schriften.

Petersstr. 17, Laden, Gebrüder Reichel, G. m. b. H., Dietenhofen (Mfr.).

Neuheiten in Laufwerken. Eine Kollektion Christbaum-Untersätze in verbesserten Modellen. Als besondere Neuheit ein Bierglas-Untersatz.

Petersstr. 17 II, Schallplattenfabrik Globophon, G. m. b. H., Hannover.

Die neuesten Schlager und Verzeichnisse der Globophon-Platten, besonders ein neu aufgenommenes englisches Repertoir.

Petersstr. 19, Laden, Paul Steckelmann, Plattencentrale, Berlin S. 42.

Neuheiten in Sprechmaschinen, Sprechautomaten, Schallplatten. Grosses internationales Repertoir aller Hauptplattenmarken.

Petersstr. 19, Laden, Ogéphon-Werke, Oswald Günzel, Leipzig-Gohlis.

Eine Kollektion ihrer Ogéphon-Schalldosen in verschiedener Ausführung. Die Preise sind wesentlich reduziert. Neue Gummi-Isolierung. Der neue Auslöser „Bravo", der auch für 30 cm-Platten zu gebrauchen ist. Der mit Zeitmesser versehene Elektrisierautomat „Elektror". Ein elektrisch-automatischer Schaltapparat für Fernsprecher.

Petersstr. 25 I, Zimmer 15-16, Hermann Thorens, Ste-Croix.

Eine grosse Auswahl der bekannten Präzisions-Laufwerke, darunter mehrere neue Modelle, u. a. ein 4-Feder-Laufwerk, ca. 13—15 Platten spielend, ein- reichhaltiges Sortiment fertiger Sprechapparate mit freien und eingebauten Trichtern, sämtlich für den Uebersee-Export geeignet. Mehrere Muster in Tonarmen in den verschiedensten Ausführungen für Nadel und Saphir. Ein seitlich umklapp-

barer Tonarm, welche Ausführung jetzt auch mit halbstarrem Bügel in der Form des Grammophon-Bügels fabriziert wird. Schalldosen, von denen mehrere Modelle für Nadel- und Saphirschritt.

Petersstr. 27, Treppe C. I, Louis Bauer, Leipzig-Lindenau.

Sprechmaschinen und Automaten, Starkton-Automaten, Schiess-Automaten, Elektrisier-Automaten.

Petersstr. 27, Turmalin-Fabrik Derby-Record-Company, Berlin SO.,

hat zur Messe grosse Vorbereitungen getroffen und wartet ihren Besuchern mit vielen Neuheiten in 30 cm- und 25 cm-Platten auf.

Petersstr. 27, Laden, Nier & Ehmer Beierfeld i. Sa.

Muster von Schalltrichtern, besonders der neue nahtlose Nirona-Trichter in den verschiedensten Ausstattungen.

Petersstr. 29, Schallplatten-Fabrik Favorite, G. m. b. H., Hannover.

Eine aussergewöhnlich reichhaltige Auswahl neuer Schlager in Favorite-Apparaten. Der zum ersten Male vorgeführte neue Favorite-Tonarm soll die vielumstrittene Tonarmfrage in überraschender Weise lösen Er soll nicht nicht nur den Klappbügel vollständig unnötig machen, sondern den Tonarm selbst, trotz einfachster Handhabung, in genialer Weise verbessern und die Wiedergabe auf eine bisher unerreichte Höhe der Vollkommenheit bringen. In Favorite-Platten wird eine reichhaltige Auswahl in Schlagern nicht nur des deutschen, sondern auch der meisten internationalen Repertoire ausgestellt werden.

Petersstr. 33, Köhler & Kracht, Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik mit beschränkter Haftung, Cöln-Nippes,

hat seit Beginn dieses Jahres einen neuen Diktierapparat mit Federantrieb auf den Markt gebracht, von welchem Muster gezeigt werden. Das Laufwerk ist ein Präzisionswerk ersten Ranges, dessen Laufzeit 45 Minuten beträgt. Auch in Sprechmaschinen aller Arten, sowie besonders in Laufwerken, ist eine reichhaltige Ausstellung vorhanden.

Petersstr. 33 I, Schallplatten-Industrie Ges., Halle a. S.

Muster der „Applaudando"-Schallplatten.

Petersstr. 35, Laden, Menzenhauer & Schmidt Berlin, SO. 16.

Ausser den bekannten Spezialitäten in Zithern und den ebenso bekannten Menzenhauer-Akkord-Harmonium werden zwei neue Schlager „Sonora" und „Perplex" ausgestellt sein. „Sonora" ist ein neuer, mechanischer Klavierspiel-Vorstellapparat. „Sonora" ist ein Klavierspielapparat zu dem billigen Preis von 390 Mark, auf welchen ein hoher Händlerrabatt gegeben wird; der billige Preis für die Noten von 5 Mark ist eine sichere Gewähr dafür, dass man an der Anschaffung eine dauernde Freude haben kann. „Perplex" ist eine Vorrichtung, welche auf die Klaviatur jedes beliebigen Instrumentes aufgelegt wird und es jedermann ermöglicht, vermittels unterlegbarer Noten (25 Pfg. per Stück) alle Lieder, Tänze, Märsche ohne Notenkenntnisse auf Klavier zu spielen und kostet inkl. 6 Notenblättern 60 Mark.

Petersstr. 37, Laden, Homophon-Company G. m. b. H, Berlin C.

Eine Auswahl der neuesten Homokord- und Rubin-Rekordaufnahmen.

Petersstr. 37, IV, Z. 385 Anton Schwabe, Rabenau (Bez. Dresden).

Behälter für Schallplatten. Ausgestellt werden 8 Neuheiten: 1 Kassette für 16 Platten, 7 cm stark, 1 Kassette für 30 Platten, 12 cm stark, 1 Schränkchen für 30 Platten, 12 cm stark, 1 Schränkchen für 40 Platten, 16 cm stark, 1 Piedestal für 80—100 Platten, 28 cm Plattenraum mit 2 umlegbaren Plattentischen, 2 Schränkchen für je 45 Platten mit dem Vorteil, dass in jeden Schrank 3 verschiedene Plattengrössen hineingehen. 1 Schrank für 90—100 Platten. Bei allen liegt jede Platte zwischen 2 Tuchwänden.

Petersstr. 41, Laden, Fortephon-Sprechmaschinenwerk, Dresden 10.

Neuheiten in Fortephon-Sprechmaschinen und Automaten. Musikinstrumente, besonders erstklassige Mandolinen, Lauten und Gitarren.

Petersstr. 41, I, International Talking Machine Co. m b. H. Odeon-Werke, Weissensee b. Berlin.

Ausser den neuesten Aufnahmen der diversen Odeonmarken Neuheiten in Odeonapparaten mit eingebauten Trichtern (Schatullen- und Schrankform).

Petersstr. 41, I links, Wunderlich & Baukloh G. m. b. H., Iserlohn.

Diese alte Spezialfabrik stellt wiederum eine grosse Kollektion Sprechmaschinennadeln in den denkbar verschiedensten Ausstattungen aus. Darunter die bekannten Violinnadeln. Eine Neuheit wird die von der Firma an gewissen Nadelsorten gezeigte Vergoldung, welch letztere den Wert der einzelnen Nadel in hervorragender Weise zur Geltung bringt, bedeuten.

Petersstr. 41, J, „Hesk" G. m. b. H., Würzburg.

Die Gesellschaft bringt zur diesjährigen Messe ihre bekannten Apparate mit Selbstaufnahmevorrichtung, nunmehr schon geeignet zur Aufnahme auf grosse Platten. Als vielversprechenden Händlerartikel bringt die Gesellschaft einen geschützten Anschlussapparat, der sich in das Laufwerk aller bestehenden Plattensprechmaschinen einmontieren lässt.

Petersstr. 41, Laden, Triumphon-Company m. b. H., Berlin SW.,

bringt eine grosse Anzahl neuaufgenommener Typen von Sprechmaschinen. Das Hydra-Federwerk mit auswechselbarem Federgehäuse herrscht bei allen Modellen vor. Die Gehäuse sind neu entworfen, zum Teil mit künstlerischen Kacheln ausgestattet. Ferner gibt es neue Schalldosen und die neuesten Aufnahmen der Triumphon-Schallplatten, unter diesen die neuaufgenommenen 30 cm Platten, deren Händlerpreis auf 1,60 Mk. festgesetzt ist.

Petersstr. 41, I, Celeste Beltrame, Leipzig.

Schalldosen verschiedener Art, u. a. „Tamagno", elektrische Sprechapparate, elektrische Werke, eine automatische umdrehbare Schalldose.

Petersstr. 41, I links, H. Peters & Co., Leipzig.

Diese Firma bringt als besondere Neuheit ein Orchestrion, welches zu einem verhältnismässig billigen Preis geliefert werden kann. Muster der eigenen Erzeugnisse in Walzen-Orchestrions und in Sprechapparaten, sowie Parlophon, Symphonion, Polyphon und Klingsor. Von elektrischen Pianos ist hauptsächlich Peters Luxus-Violinenpiano bemerkenswert. Ausser diesen sind die übrigen elektrischen Pianos „Hapeco", deren Noten künstlerisches Arrangement zeigen und deren verhältnismässig billigen Preise die Messbesucher überraschen, in grosser Anzahl verschiedener Modelle vertreten. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, dass die Firma natürlich wie stets eine ganz hervorragende Kollektion ihrer Handspielpianos zur Ausstellung bringt. Für die Exporteure sei noch auf die kleinen Musikinstrumente, wie Schatullen und Leierkästen, hingewiesen.

Petersstr. 41, I, Clemens Humann, Leipzig-Möckern.

Ein Tonarm mit neuem, umklappbaren Bügel zum Ersatz des alten Bügeltonarms. Ausserdem konische Tonarme ohne Bügel, Spezialstarktontypen. Sämtliche Blumentrichtertypen in Weissblech vernickelt und in Weissblech verkupfert und vermessingt.

Petersstr. 41, Scala Record G. m. b. H., Wien VII.

Muster einer neuen Zusammenstellung von Standuhr und Sprechmaschine, unter dem Namen „Uhrophon". Von früheren Versuchen ähnlicher Art unterscheidet sich diese Neuerung dadurch, dass nicht die geringsten Aeusserlichkeiten eine Sprechmaschine vermuten lassen.

Petersstr. 41, I, Dacapo-Record-Co. m. b. H., Berlin S.

Verzeichnisse und neueste Aufnahmen der Dacapo-Schallplatten. An Neuaufnahmen wird ganz bosonders viel geboten, u. a. humoristische Aufnahmen von Schönwald, Blädel und den Loistalern, Kuplets aus „Grosse Rosinen", Walzer aus der neuen Fallschen Operette „Der liebe Augustin". Das neu erscheinende Plakat enthält ein ganz besonders gelungenes Motiv in künstlerischer Darstellung.

Petersstr. 41 I, Diego Fuchs, Prag.

Gewichts-Aufzugswerke. Das Federaufzugs-Klavier „Patria Originella", welches auch handspielbar ist, und eine Neuheit, ein elektrisches Klavier „Coelestica XXV".

Petersstr. 41 I, Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Schwabach.

Muster der bekannten Nadelmarke „Fürstennadel". Neue Packungen. Aufzugfedern für Sprechmaschinen.

Petersstr. 41 I r., Weitz & Fraenzel, G. m. b. H., Markneukirchen.

Muster von Sprechmaschinen, sämtlich mit neuen Tonarmen, mit Bügeln, die gegen das Grammophon-Patent nicht verstossen. In Schränken eine grosse Anzahl neuer Modelle. Lauten, Gitarren und andere vogtländische Artikel, eigene Modelle. Es würde sich sehr empfehlen, wenn auch Spezialgeschäfte für Sprechmaschinen diesen Artikel aufnehmen, da jetzt überall grosse Nachfrage nach Lauten vorhanden ist.

Petersstr. 41 I r., Hans Falk, Berlin SW. 68, Ritterstrasse 52.

Eine Musterkollektion von Sprechapparaten, zum Teil selbst fabriziert, zum Teil von ersten Firmen hergestellt. Von Schalldosen die bekannten Falkschen Modelle, sowie einige neue Konstruktionen. Eine Anzahl neuer Nadelpackungen. Muster von 30 cm-Schallplatten, Marke „Lloyd Record". Ausserdem ein neuer Artikel, der erst auf der Messe bekannt gemacht werden soll.

Petersstr. 41 I, Wurzener Metallwarenfabrik, Wurzen i. Sa.

Muster von Tonarmen und Schalldosen. Viele neue Modelle in allen Preislagen.

Petersstr 41 I rechts, Gruoner & Bullinger, Winterbach b. Stuttgart.

Eine grosse Auswahl von Laufwerken und Christbaumständern. Als besondere Neuheit der Automat-Mechanismus „Ideal". Dieser Automat ist an jedes beliebige Laufwerk anbringbar, mit selbsttätiger, zwangsweiser und geräuschloser Zurückführung des Tonarms. Eine Neuerung an den Laufwerken, die Zentralschmierung, ist noch besonders zu erwähnen.

Petersstr. 41 I, Hainsberger Metallwerke, G. m. b. H.

Tonarme, Trichterknie, Tellerbremsen und andere Einzelteile für Sprechmaschinenfabrikation.

Petersstr. 41 I, Carl Lindström, A.-G., Berlin.

Modelle der sämtlichen Lindström-Sprechapparate, Automaten, trichterlose Apparate, Schrankapparate. Neue Schalldosen. Ein ganz neuer Tonarm ohne Grammophon-Lizenz und keine Patente verletzend. — Neue Schweizer Schneckenwerke aus der neuen Lindströmschen Fabrik in Ste-Croix.

Peterstr. 41 II, Lyrophonwerke, Adolf Lieban & Co., Berlin.

Neueste Aufnahmen der Lyrophon- und Gloria-Platten. Neue Modelle von Apparaten.

Petersstr. 41 II, E. Paillard & Co., Ste Croix.

Sprechapparate, Musikwerke, Metronomen, Zimmer-Ventilatoren. — Sprechmaschinen und Ventilatoren mit Heissluftmaschine.

Während der Messe

erscheint die **letzte Mess-Nummer** der „**Phonographischen Zeitschrift**". Diese gelangt vom

Mittwoch, den 6. März ab

in Leipzig in grosser Auflage zur Verteilung. Enthält Bericht :: über den Mess-Montag ::

INSERATENSCHLUSS:

Montag mittag 12 Uhr

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
Berlin W. 30.

Leipziger Frühjahrs-Messe

3. bis 9. März 1912.

Verzeichnis der Mess-Ausstellungen der Sprechmaschinen-Industrie.

Anker Phonogramm G. m. b. H., Petersstr. 34 I.
Louis Bauer, Petersstr. 27, Treppe C, I.
Beka Record A.-G., Petersstr. 44, Grosser Reiter.
Carl Below, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, l. Laden.
C. Beltrame, Petersstr. 41 I r.
Ernst Berger, Reichsstr. 12.
Berliner Buchbinderei Wübben & Co., Petersstr. 44 II.
Biedermann & Czarnikow, Petersstr. 41, Seidenladen.
Hermann Börges, Markt 17, Stand 283.
Chordephon-Musikwerke Claus & Co., Waldstr. 20.
Continental-Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17. Passage rechts.
Dacapo-Record Co. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Derby-Record Company, Petersstr. 27, Laden.
E. Dienst, Reichstr. 37 I.
Wilhelm Dietrich, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 3. Laden l. und Markt 11.
Paul Ely, Zeissig-Haus, III. Stand 292/223 und Specks Hof I, Stand 174/175.
Erhard & Söhne, Neumarkt 3 I rechts.
Heinrich Ernemann A.-G., Markt 17, Zimmer 306.
Erste ungarische Schallplatten-Fabrik A.-G., Petersstr. 28 I.
Excelsiorwerk, Fabrik f. Feinmechanik m. b. H., Petersstr. 33 (Köhler & Kracht).
Hans Falk, Petersstr. 41 I r.
Favorite G. m. b. H., Petersstr. 29.
Feucht & Fabi, Stötteritz, Schönbachstr. 58.
Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel, Petersstr. 41 parterre Laden rechts.
Diego Fuchs, Petersstr. 41 I r.
Gruoner & Bullinger, Petersstr. 41 I r.
Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.
P. H. Hahn & Co., Petersstr. 34.
Hainsberger Metallwerke G. m. b. H., Petersstr. 41, I.
Heroldwerk, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage.
Hesk G. m. b. H., Petersstr. 41 I, geradezu.
Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Ernst Holzweissig Nachf., Reichsstr. 23 und Petersstr. 44, Gr. Reiter.
Homophon Co. m. b. H., Petersstr. 37, Laden.
Clemens Humann, Petersstr. 41 I links.
Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstr 44, Passage Gr. Reiter.
Wilhelm Jakubowski, Markt 17 I, Stand 228.
Intern. Talking Machine Co., Petersstr. 41 I.
Kalliope-Musikwerke A.-G., Petersstr. 20.
Klingsorwerke Krebs & Klenk, Petersstr. 40.
Aloys Krieg, Petersstr. 8 II.
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Petersstrasse 44 II, Koje 10, und Kaufhaus Grosser Saal, Stand 169.
Leipziger Musikwerke Phönix G. m. b. H., Markt 17, Stand 322.
Richard Lehmann, Reichsstr. 12 II bei Pyrophon.
Carl Lindström A.-G., Petersstr. 41 I.
Paul Lösche, Petersstr. 44, Grosse Reiter-Passage, letzter Laden links.
Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co., Petersstr. 41 II.
Mammutwerke Carl Below, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 1. Laden.
Menzenhauer & Schmidt, Petersstr. 35, Laden.
Mermod Frères, S.-A., Petersstr. 20 II, Zimmer 23.
Metallwarenfabriks A.-G., Petersstr. 17.
Nier & Ehmer, Petersstr. 27, Laden.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m b. H., Petersstr. 44, Passage Gr. Reiter.
Odeon-Werke, Petersstr. 41 I.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.
Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Querstr. 17 II.
E. Paillard & Co., Petersstr. 41 II, Zimmer 6.
H. Peters & Co., Petersstr. 41 I, l. und Theaterplatz 1.
Polyphon-Musikwerke A.-G., Petersstr. 28 I.
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichsstr. 12.
Gebr. Reichel, G. m. b. H., Petersstr. 17, Laden Gramss.
Fr. Reingruber, Petersstr. 41 I rechts.
Scala Record G. m. b. H., Petersstr. 41.
W. G. Schäffel's Albumfabrik, Petersstr. 44 III.
Schallplatten-Fabrik Favorite G. m. b. H., Petersstr. 29.
Schallplattenfabrik Globophon G. m. b. H., Petersstr. 17 II.
Schallplatten-Industrie G. m. b. H., Petersstr. 33 I.
Schallplatten-Vertrieb-Ges. m. b. H., Petersstr. 20, Z. 8.
Albert Schön, Petersstr. 26, Laden.
Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Petersstrasse 41 I r.
Paul Steckelmann, Petersstr. 19.
Gebr. Steidinger, Petersstr. 20, Zimmer 35.
Anton Schwabe, Petersstr. 37 IV Z. 385.
Symphonionfabrik A.-G., Petersstr. 44 (Gr. Reiter-Passage), letzter Laden rechts.
Hermann Thorens, Petersstr. 25 I, Z. 15 und 16.
Triumphon Co. m. b. H., Petersstr. 41, Seidenladen.
Turmalin-Fabrik, Petersstr. 27, Laden.
Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstrasse 44, Passage Gr. Reiter.
Weitz & Fraenzel G. m. b. H., Petersstr. 41 I r.
E. Willfarth, Petersstr. 17, Laden Gramss.
Wunderlich & Baukloh G. m. b. H., Petersstr. 41 II links.
Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Wübben & Co. G. m. b. H., Petersstr. 44 II.
Zonophon G. m. b. H., Petersstr. 34, im Blumenladen.
A. Zuleger, Königsplatz 6.

Plan der Mess=Ausstellungen in Leipzig

Wilhelm Dietrich, Markt 11.
Hermann Börges, Markt 17, Stand 283.
Continental-Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Heinrich Ernemann, A.-G., Markt 17, Zimmer 306.
Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Wilhelm Jakubowski, Markt 17 I, Stand 228.
Leipziger Musikwerke Phönix G. m. b. H., Markt 17, Stand 322.

E. Dienst, Reichsstrasse 37 I
Ernst Holzweissig Nachf., Reichsstr. 23.
Pyrophon-Musikwe ke Ernst Berger, Reichsstr. 12.
Richard Lehmann, Reichsstrasse 12 bei Pyrophon.
Paul Ely, Zeissig-Haus, III. Stand 222/223 und Specks Hof I, Stand 174/175.
Erhard & Söhne, Neumarkt 3 I rechts.

Aloys Krieg	8
Kalliope-Musikwerke A.-G. Mermod Frères, S.-A. Schallplatten-Vertrieb-Ges. m. b. H. Gebr. Steidinger	20
Albert Schön	26
Erste ungarische Schallplatten-Fabrik A.-G. Polyphon-Musikwerke A.-G.	28
Anker Phonogramm G. m. b. H. P. H. Hahn & Co. Zonophon G. m. b. H.	34
Klingsorwerke Krebs & Klenk	40
Beka Record A.-G. Berliner Buchbinderei Wübben & Co. Wilhelm Dietrich Ernst Holzweissig Nachf. Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche Paul Lösche Mammutwerke Carl Below Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H. Heroldwerk W. G. Schäffel's Albumfabrik Symphonionfabrik A.-G. Vereinigte Schallplatten-Werke Janus- Minerva G. m. b. H.	44

Chordephon-Musikwerke Claus & Co., Waldstrasse 20.
Feucht & Fabi, Stötteritz, Schönbachstrasse 58.

Peters-Strasse

	Gebr. Reichel, G. m. b. H. Metallwarenfabriks A.-G.
17	Schallplattenfabrik Globophon G. m. b. H. E. Willfarth
19	Ogéphon-Werke Oswald Günzel Paul Steckelmann
25	Hermann Thorens
27	Louis Bauer Nier & Ehmer Turmalin-Fabrik Derby-Record Company
29	Schallplatten-Fabrik Favorite G. m. b. H.
33	Excelsiorwerk, Fabrik f. Feinmechanik m. b. H. Schallplatten-Industrie G. m. b. H.
35	Menzenhauer & Schmidt
37	Homophon Co. m. b. H. Anton Schwabe
41	C. Beltrame Biedermann & Czarnikow Dacapo-Record Co. m. b. H. Hans Falk Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel Diego Fuchs Gruoner & Bullinger Hainsberger Metallwerke G. m. b. H. Hesk G. m. b. H. Clemens Humann Intern. Talking Machine Co. Odeon-Werke Carl Lindström A.-G. Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co. E. Paillard & Co. H. Peters & Co. Scala-Record G. m. b. H. Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber Triumphon Co. m. b. H. Weitz & Fraenzel G. m. b. H. Wunderlich & Baukloh G. m. b. H. Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H.

Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Kaufhaus Grosser Saal, Stand 169.
Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Querstr. 17 II.
A. Zuleger, Königsplatz 6.

Petersstrasse, West-Seite.

Petersstr. 20 II, Mermod fréres, Ste Croix.

Eine reichhaltige Kollektion von Sprechmaschinen und Laufwerken, von der einfachsten bis zu luxuriöser Gehäuse-Ausstattung. Die chronometrischen Präzisions-Laufwerke sind mit Schrauben ohne Ende-Regulator versehen. Seifenspender „Lisodis", welcher durch Druck auf den Hebel das notwendige Quantum flüssiger Seife für eine Waschung abgibt.

Petersstr. 20 II, Kalliope Musikwerke A.-G., Dippoldiswalde.

Muster der neuesten Kalliope-Schallplatten. Eine grosse Anzahl Sprechapparate-Typen darunter billige Luxus-Modelle. Der Apparat „Phaenomen" hat keinen Trichter, keine Tonarmstütze und keinen Plattenteller, auch keine Tellerbremse. — Eine Diktiermaschine „Simplizissimus", welche nur 60 Mark kostet. — Ein sehr billiger Holztrichter. — Damit noch nicht genug des Neuen, bringt die Kollektion noch zwei Ueberraschungen, die erst auf der Messe veröffentlicht werden sollen.

Petersstr. 20, Z. 8, Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H., Berlin.

Muster der neuesten Aufnahmen von verschiedenen Marken der besten Schallplattenfabriken.

Petersstr. 26, Laden, Alb. Schön, Berlin.

Sprechmaschinen aller Art. Schrankapparate, Schallplatten der besten Marken.

Petersstr. 28 I, Polyphon-Musikwerke, Aktien-Gesellschaft, Wahren bei Leipzig.

Eine reiche Auswahl in Sprechapparaten sowohl mit Trichtern als trichterlos, Sprechautomaten mit freien und mit eingebauten Trichtern, Einfeder- und Zweifeder-Laufwerke, Schallplatten. Das deutsche, sowie die fremdsprachlichen (englisch, spanisch, holländisch, ungarisch, böhmisch, rumänisch, jüdisch) Repertoire sind durch ständige Aufnahmen ganz wesentlich erweitert worden. Musikdosen, Orchestrions mit Gewichtsaufzug und elektrischem Aufzug, Walzeninstrumente, sowie elektrische Klaviere und Klavier-Harmonium.

Petersstr. 28 I, Erste ungarische Schallplattenfabrik A.-G., Budapest.

Neue Aufnahmen der „Premier" und Spezial-Schallplatten-Werke, in deutscher, ungarischer und allen Sprachen und Dialekten der österreichischen und ost-europäischen Länder. Die neue Aufnahme-Vorrichtung „Antograffon".

Petersstr. 34 pt., P. H. Hahn & Co., Dresden-A. 1.

Auch für die bevorstehende Frühjahrsmesse hat diese Firma Vorkehrungen getroffen, die Ihren alten Ruf in bezug auf Leistungsfähigkeit aufs neue bewahrheiten sollen. Sie bringt auch diesmal Neuheiten in trichterlosen Sprechmaschinen und Sprechautomaten aber auch die gleichen Fabrikate mit Trichter, Sprechautomaten, sowohl als Schrank-Modelle, als auch trichterlose Apparate, und mit Trichtern. Zwei trichterlose Automaten, benannt Admiral und Carmen, sind besondere Neuheiten.

Petersstr. 34 I, Anker-Phonogramm G. m. b. H., Berlin.

Neue Modelle in trichterlosen und Schrankapparaten mit Resonanzeinrichtungen. Neueste Aufnahmen der Anker-Schallplatten.

Petersstr. 34, Zonophon G. m. b. H., Berlin.

Als Neuheit eine Starkton-Schalldose, die eine eminent laute Wiedergabe besitzt. Sie ist für direkte Wiedergabe bestimmt, d. h., der Tonarm sowie Trichter kommt vollkommen in Fortfall. Eine derartige Konstruktion ist bisher noch nicht gezeigt worden, die Zonophon G. m. b. H. ist die erste Firma, die mit dieser Schalldose auf den Markt kommt. Die Neuerung kann für den Sprechmaschinenmarkt von durchgreifender Bedeutung werden, denn die Tonarme und Trichter stellen recht ansehnliche Zahlen für die Preisnotierung dar.

Petersstr. 40, Laden, Krebs & Klenk, Klingsor-Werke, Hanau-Kesselstadt.

Um einem seitens der Kundschaft wiederholt ausgesprochenen Wunsche zu begegnen, bringt die Firma dieses Jahr verschiedene billigere Instrumente heraus, die nach dem Muster der Klingsor-Instrumente mit Saiten-Resonanz gebaut sind. An den Reklameapparaten sind verschiedene Verbesserungen vorgenommen, Automaten sind jetzt mit einem neuen Werk ausgestattet. Neuheiten in grossen Klingsor-Instrumenten.

Petersstr. 44, Passage, Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik, G. m. b. H., Heroldwerk, Nürnberg

Eine Kollektion Nadeln mit den letzten Neuheiten.

Petersstr. 44, Passage, Beka-Record, Akt.-Ges. Berlin.

Beka Schallplatten, Beka-Apparate.

Petersstr. 44, Passage, Carl Below, Mammut-Werke, Leipzig.

Trichterlose Apparate mit eingebautem „Holz-Resonanz-Trichter", zwei billige trichterlose Typen sind neu geschaffen worden. Als Neuheit bringt die Firma einen Sprechmaschinentisch mit dazugehörigem trichterlosen Apparat heraus. Der Tisch unterscheidet sich in nichts von einem gewöhnlichen. Durch Aufklappen der geteilten Tischplatte steigt der im Innern des Tisches verborgene Sprechapparat, der eine Grösse bis zu 49 × 40 × 36 cm haben kann, nach oben. Der Apparat nimmt also die Mitte des Tisches ein, und die Gesamtfläche des Tisches misst bei aufgeklappter Tischplatte 105 × 44 cm, es ist also noch genügend Platz zum Ablegen von Platten etc. etc. vorhanden. Im unteren Raume des Tisches befindet sich noch ein Fach zur Aufnahme einer grösseren Anzahl Plattenalben. Der schon zur vorigen Messe avisierte Klein-Motor wird diesmal in Verbindung mit einer Beleuchtungsanlage ausgestellt. Der Motor ist einstweilen nur in der Stärke von 0,4 HP. lieferbar. Das Gewicht des Motors beträgt 17 kg, mit Dynamo 28 kg. Er eignet sich für Vernickelungsanlagen, kleine Beleuchtungsanlagen, zum Antrieb kleiner Werkzeugmaschinen, für Automobilbeleuchtung, zum Laden von Akkumulatoren usw.

Petersstr. 44, Passage, Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva, Hannover.

Eine neue Serie russischer Aufnahmen, sowie eine grosse Anzahl süddeutscher Aufnahmen, eine neue Nadeldose mit dem Aufdruck Janus-Record.

Petersstr. 44, Passage (und Markt 11), Wilhelm Dietrich, Leipzig.

Die grossen, schönen Räume Markt 11 gestatten eine bessere Uebersicht und zeigen die Leistungsfähigkeit der

Firma in ganz besonderem Masse. Neu bringt die Firma div. trichterlose Sprechmaschinen sowie neue Automaten, bei denen jeder Betrugsversuch ausgeschlossen ist. Neue Schalldosen, ausserdem Neuheiten in elektrischen Pianos, Orchestrions und auch preiswerte Handspiel-Klaviere.

Petersstr. 44, Passage, Leipziger Orchestrion-Werke Paul Lösche, Leipzig.

Neuheiten in Orchestrions, Xylophon-Mandolinen Pianos, Violinen-Pianos und Kunstspiel-Pianos.

Petersstr. 44, Passage, Symphonionfabrik - Aktiengesellschaft, Leipzig-Gohlis.

In Sprechapparaten eine ganze Reihe neuartiger Gehäuse, Trichter in neuen Arten und Ausstattungen. Sämtliche Symphonion-Sprechapparate sind mit der hochdrehbaren Viktoria-Schalldose mit Universalknie zum Spielen beider Plattenarten versehen worden. In Saiten-Orchestern mit Gewichtsaufzug oder für elektrischen Antrieb, ebenso in elektrischen Klavieren und Orchestrions werden wieder neue geschmackvolle Gehäuse mit verschiedenartigen Lichtwechselaufsätzen zu sehen sein; ausserdem Neuheit in elektrischen Klavieren, Symphonion-Musikwerke mit auswechselbaren Stahlnotenscheiben und einige neue billige Modelle in Symphoniola-Tretklavieren (für Fussbetrieb) mit eingebautem Spielapparat, der Sprechautomat „Non-plus-ultra" mit selbsttätigem Plattenwechsel in neuer, verbesserter Aufmachung mit sichtbar arbeitendem Mechanismus, Symphonion-Schallplatten, sowohl Saphir- als auch Nadel-Schallplatten, und zwar in 25 cm und 30 cm Grösse.

Petersstr. 44, Passage (und Reichsstr. 23), Ernst Holzweissig Nachfl., Leipzig.

Sprechmaschinen jeder Art, trichterlose Salon Apparate mit unter dem Werk liegender Schallöffnung. Neuheiten in Gewichts-Orchestrions und Selbstspiel-Pianos. Musikwaren jeder Art.

Petersstr. 44 II., Koje 10, Leipziger Buchbinderei-Akt.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Leipzig-Reudnitz.

Muster von Schallplatten-Albums.

Petersstr. 44 II, Berliner Buchbinderei, Wübben & Co., Ges. m. b. H., Berlin SW. 48.

Platten-Alben der bekannten Wübben-Marken ferner als Neuheit ein Kasten, in dem die Platten in einzelnen numerierten Abteilungen stehend untergebracht sind. Der Kasten bleibt an seinem Platze stehen, man öffnet den Rücken desselben und kann die gewünschte Platte bequem herausnehmen. Da diese Plattenkästen „Gloria" als Massenartikel fabriziert werden, ist der Preis sehr niedrig.

Petersstr. 44 III, W. G. Schäffels Albumfabrik.

Ausser Schallplattenmappen Neuheiten in Postkarten-, Amateur- und Poesie-Albums.

Markt 17, Stand 322, Leipziger Musikwerke Phoenix, G. m. b. H., Leipzig.

Leierkästen verschiedenster Art, besonders für Export. Leierkästen mit auswechselbaren Metallnotenscheiben.

Markt 17, Passage rechts, Hofmann & Czerny A.-G., Continental-Musikwerke, Wien XIII/4.

Es ist dies das erstemal seit vielen Jahren, dass die Firma Hofmann & Czerny A.G. sich das Recht vorbehalten hat, direkt an Händler zu liefern. Ganz neuartige Erfindungen kommen zur Ausstellung. Das selbstspielende Pianino soll dem elektrischen Klavier in Klangschönheit und Nuancierung nicht viel nachgeben. Das Werk besitzt neben einer wohltönenden Klaviermusik eine schöne Mandoline, ein kräftiges Xylophon und ein gutes Schlagzeug. Die Walze spielt 8 Stücke und besitzt 64 Walzertakte. Die bisherigen Modelle XXV, XXVI, das Streich Orchestrion und der kleine Diplomat kommen in etwas veränderter Musik in schönen Gehäusen zur Ausstellung.

Königshaus, Markt 17, Zimmer 306, Heinrich Ernemann, Aktiengesellschaft für Kamerafabrikation, Dresden-A.

Ausser den bekannten Kameramodellen Kinematographen, und zwar sowohl für Spezial-Einlochfilm, wie Theater-Normalfilm. Das besondere Interesse verdienen die Familien-Normal-Kinos, der Ernemann Kino Bob Mod. X Normal und der Ernemann-Prinz-Projektor, die für den Phonohändler einen sehr beachtenswerten und gewinnbringenden Nebenartikel darstellen. Ebenso wie der Phonograph in der Sprechmaschinenbranche, ist auch hier der Apparat gewissermassen nur der Löffel zur Suppe, d. h. an den Ankauf eines Apparates schliessen sich nach und nach weitere Geschäfte in Films.

Markt 17 I, 228, Wilhelm Jakubowski, Schönau-Chemnitz.

Blechdosen für Nadeln, Schilder und Schutzmarken aus Metall und Zelluloid.

Markt 17, Stand 283, Hermann Börges, Burgdorf.

Eine ganz neue Idee zum Aufbewahren von Schallplatten. Die Schallplatten werden übereinander in ein Regal mit stoffüberzogenen Fächern gestellt. An den einzelnen Fächern sind Kärtchen zum Auswechseln angebracht.

Neumarkt 3 I, rechts, Erhard & Söhne, Schwäb. Gmünd.

Beschläge für Sprechmaschinengehäuse.

Querstr. 17 II, Original-Musikwerke Paul Lochmann, G. m. b. H., Leipzig.

Mehrere neue und sehr interessante Orchestrions, sowie verschiedene und sehr preiswerte Modelle von Salon-Pianinos.

Reichsstr. 12, Rich. Lehmann, Leipzig-Gohlis.

Schalldosen verschiedener Art. Eine Schalldose für beide Plattenarten spielbar.

Reichsstr. 12, Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Leipzig.

Pyrophon-Orchestrions 2 L, 2 E und 3 und eine neue Type, Modell 4, mit einem eigenartigen Lichteffekt. Letzteres wird wohl das billigste Notenwerk sein, welches sich auf dem Markte befindet. Auch in Sprechmaschinen kommen verschiedene Neuheiten. Handspiel-Klaviere aus verschiedenen tonangebenden Fabriken.

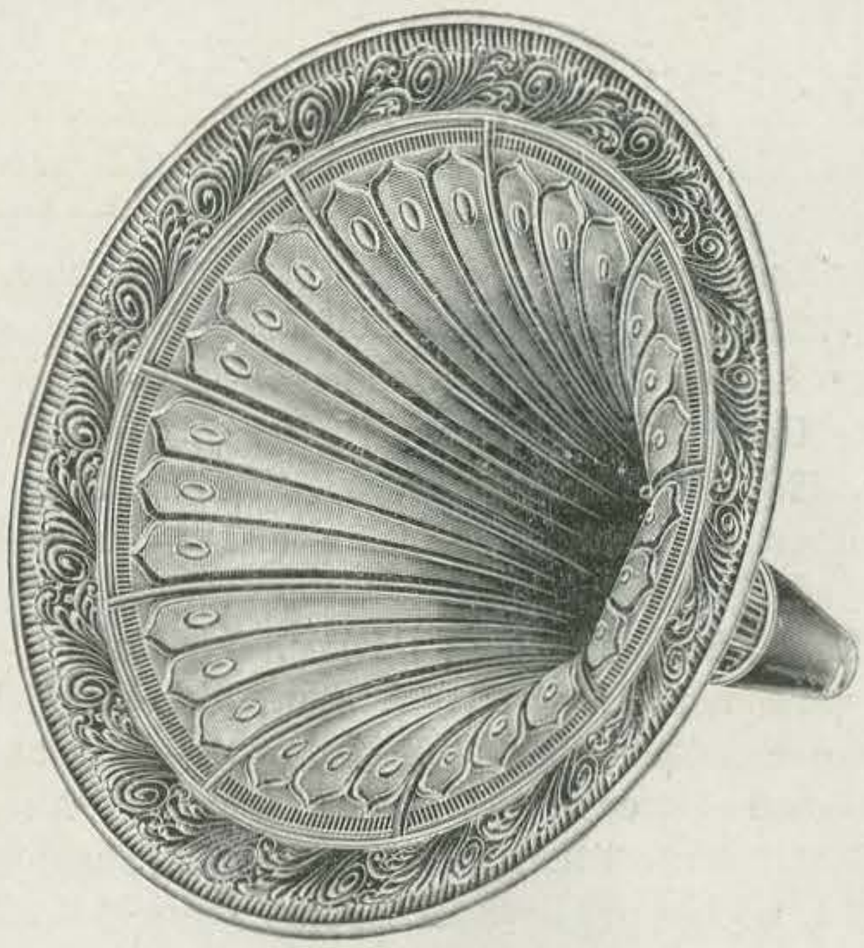
Reichsstr. 37 I, E. Dienst, Leipzig-Gohlis 10.

Von Orchestrions werden einige Neuheiten gebracht in ganz billiger Preislage. Ferner wird das Orchestrion „Violetta", selbstspielende Geige mit Gewichtsaufzug, ausgestellt. In kleinen Musikinstrumenten ist eine reichhaltige Kollektion von preiswerten Sprechmaschinen, unter anderem auch ein sehr vorteilhafter Standautomat mit und ohne Geldeinwurf, ferner Lauten, Mandolinen, Violinen vertreten, sowie auch die bewährten Akkordions und Bandonions, dessen Fabrikation die Firma seit Jahresfrist aufgenommen hat. In Notenschränken, Marke Kosmos, bringt die Firma eine Neuheit heraus. Bei einem Schranke findet die obere Schliessleiste als Kopfstück eines herausziehbaren Kastens Verwendung.

Zeissighaus III 229/232 und Specks Hof I 174/175. Paul Ely, Berliner Metallwaren-Industrie, Berlin S. Ritterstr. 21.

Elektrotechnische Neuheiten, Taschen-Feuerzeuge, elektrische Taschenlampen, Rasierapparate etc.

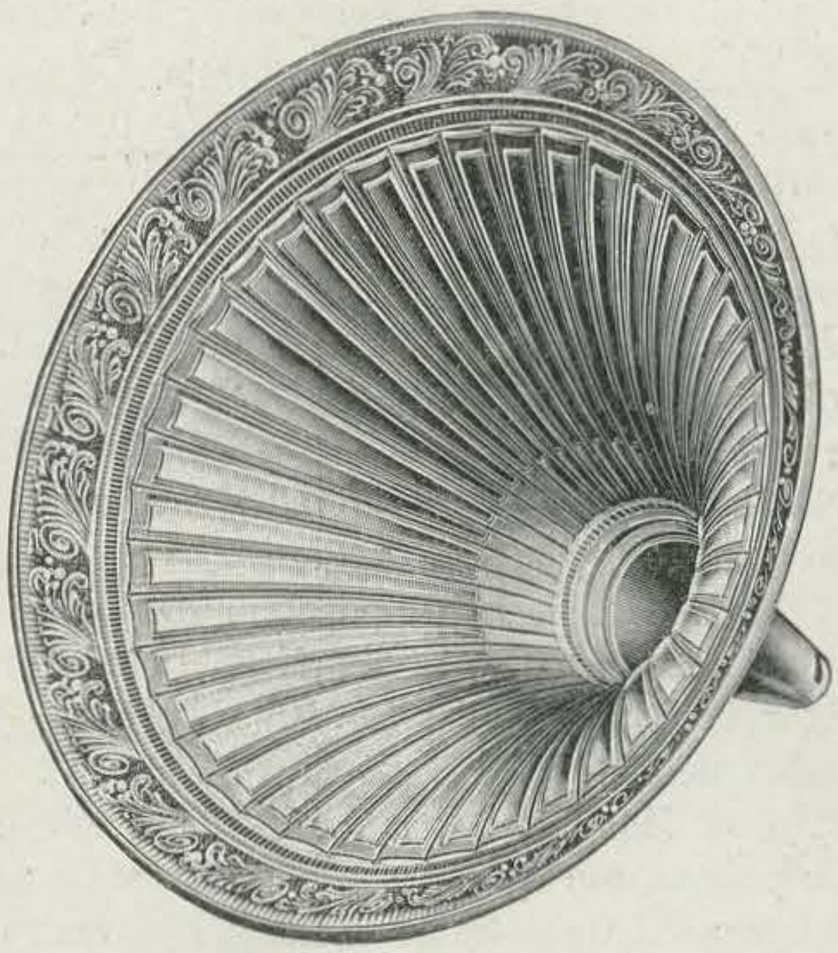
Industria-Trichter



Marke: Radius

Garantiert nicht klirrend

Bedeutend ermässigte Preise



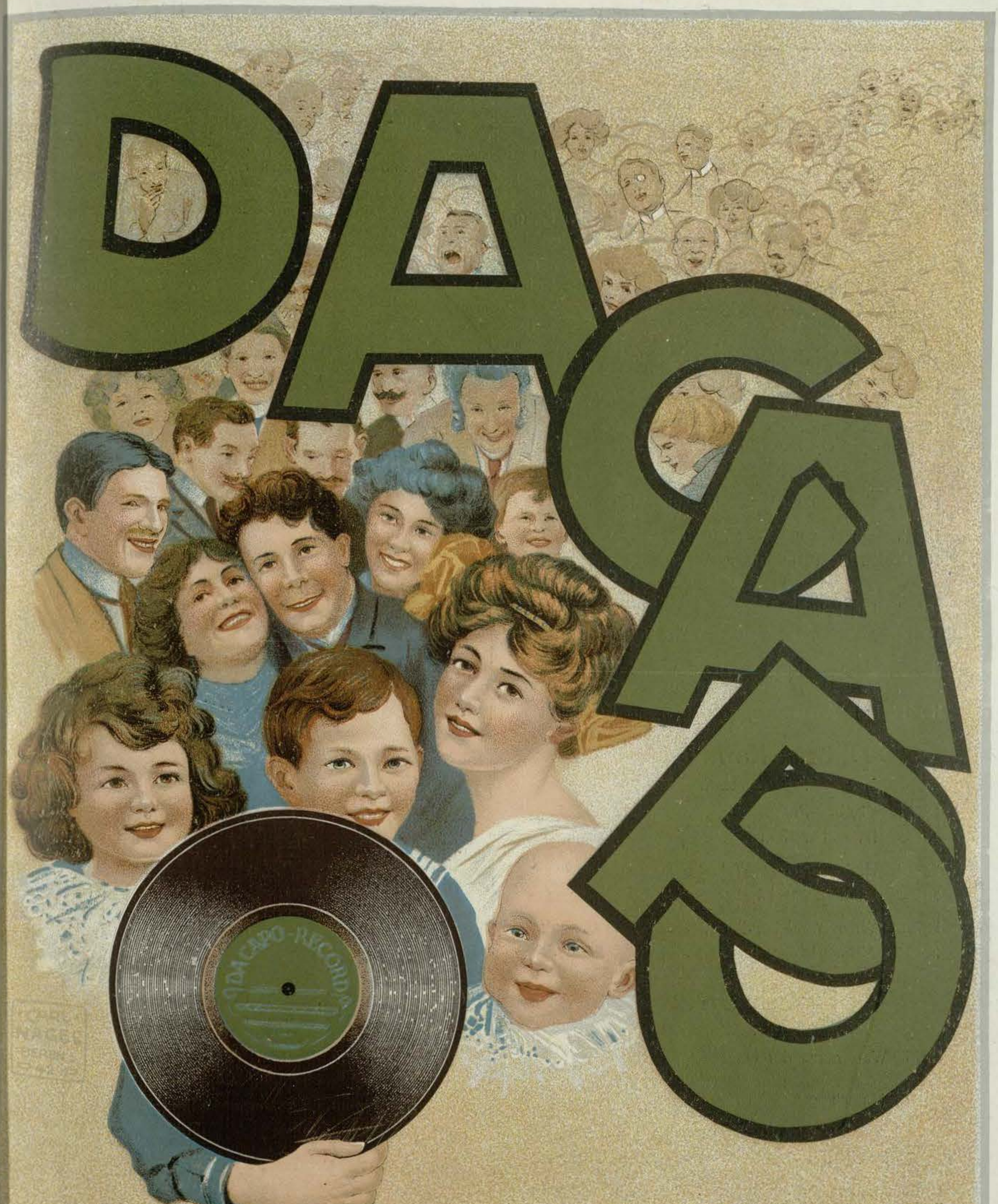
NEUHEIT!

Marke: Bonbell

Aus **einem Stück** hergestellt
Garantiert nicht klirrend

Muster-Ausstellung nur in Berlin

„Industria“ Blechwarenfabrik G. m. b. H.
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 29.


DACAPO
DACAPO RECORD

» März=Neuheiten 1912 «

„Große Rosinen“

Duette: gesungen von Hermann Wehling und Lucie Bernardo, mit Orchesterbegleitung.

2635	Pauline geht tanzen	Walter Kollo
2638	Horch, horch der Storch	Leon Jessel
2636	Wenn Dir 's Glück entgegenfliegt	W. Bredschneider
2637	Mädel jung gefreit, Lied	Walter Kollo

„Menschenrechte“

Repertoirstück des Walhalla=Theaters
Text von Max Reichardt.

2639	Neukölln, oder Rixdorf, wie haste dir verändert,	
——	Duett, ges. v. Hermann Wehling u. Lucie Bernardo	
3310	Drum schenk freudig ein, Walzerlied, gesungen von Lucie Bernardo	

Dacapo=Orchester

18806	Walzer aus der Operette „Der kleine Graf“	M. Rényi
18807	Soldaten-Mädchen-Marsch aus der Operette „Der kleine Graf“	M. Rényi
18810	La Spagnola, span. Tanz	D. Chiara
18811	Der Nußknacker, Balletzauber	J. Tschaikowsky
18812	Veilchen am Wege, Walzer . .	Oskar Fetrás
18815	Kleine Freundinnen, Walzer aus „Die kleine Freundin“ . .	Oskar Strauß
18813	Die Schöne, Marsch	L. Diodet
18814	Amerikanischer Marsch (Two step)	O. Crenneux
18816	Gesunde Rasse, Marsch aus „Die kleine Freundin“ .	Oskar Strauß
18741	Echtes Wiener Blut, Marsch .	Komczak

Phönix=Kapelle, Wien

Kapellmeister Woborsky

18787	Cäcilien-Polka	Sebek
18788	Im stillen Hain	Stolz
18789	Herbstmanöver, Walzer	Lehár
18791	Landsberger Ländler	Strahal
18792	Wienerwald-Ländler	Cermak
18794	Alsbacher Ländler	Schmidt

Streich=Orchester

Zigeunerkapelle FARKAS PALI, Budapest

8175	Walzer aus der Operette „Der kleine Graf“	Rényi Aladár
8185	Marsch aus „Zigeunerliebe“ . .	Franz Lehár
8186	Ah! Das ist gut! Walzer . . .	I. Weiner
8187	Zigeunermarsch	Farkas Pali
8188	Moskovsky-Walzer	Moskovsky
8189	Kuß-Duett aus der Operette „Der kleine Graf“	Rényi Aladár

Instrumental-Quartett

Victor Opfermann, London

Violine, Viola, Flöte und Harfe

11670	Samson und Dalila	Saint Saens
11672	Höre die sanfte Lerche	Bishop
11674	Das Rosenbeet	E. Narvin
11675	Allerseelen	E. Narvin

Drehorgel

4145	Die Dorfmusik aus „Poln. Wirtschaft“	Jean Gilbert
4146	Schönau, mein liebes Schönau . .	Kutschera

Humoristische Vorträge u. Couplets

Gustav Schönwald, Frl. Helene Winter und Ensemble mit Drehorgel

1910	Geburtstagsfeier bei Kulickes, 1. Teil	W. Kliem
1911	Geburtstagsfeier bei Kulickes, 2. Teil	W. Kliem

Hans Blädel, München, mit Orchesterbegleitung

1912	Vetters Namenstag	H. Blädel
1913	Kleine Witze, mit Klarinette . .	H. Blädel
1914	Ein Ehekrüppel	H. Blädel
1915	Weiber-Geschichten	H. Blädel

Browier=Hamann=Quartett

2613	Lenzesfreuden, 1. Teil	Enner
2614	Lenzesfreuden, 2. Teil	Enner
2615	Im Wald und auf der Heide, 1. Teil	Alb. Wicher
2616	Im Wald und auf der Heide, 2. Teil	Alb Wicher
2617	Am fidelen Stammtisch, 1. Teil .	M. Peuschel
2618	Am fidelen Stammtisch, 2. Teil .	M. Peuschel

Hans Winkler, Bariton

1922	A Busserl vom Dirndl . . .	Thomas Koschat
1923	Der Halterbua	Josef Pircher

Dacapo-Record G. m. b. H., Berlin S 42, Ritter-Strasse 86

Zur Leipziger Messe: **Petersstraße 41 I r.**

Die Aussichten für das Exportgeschäft.

Die bevorstehende Leipziger Messe ist in erster Linie auf Export-Aufträge berechnet. Um die Aussichten in dieser Beziehung abschätzen zu können, wird ein kleiner Rundblick über die internationalen Verhältnisse sehr nützlich sein.

Dass Deutschland, wie andere Länder auch, unter einer ausgesprochenen Teuerung leidet, kann nunmehr doch wohl nicht länger geleugnet werden. In einer Zeit, wo Gemüse das Dreifache und mehr als in anderen Jahren um diese Zeit kostet, wo sogar die Kartoffeln stark aufgeschlagen sind, wo das Fleisch wieder, also noch, teurer werden soll, — in solchen Zeitläuften ist unbedingt Teuerung vorhanden. Die Not ist vielfach da; vor einer Hungersnot freilich sind wir geschützt, solange die Ernten in andern Weltteilen gut gewesen sind. Denn bei unsern heutigen internationalen Verkehrsverhältnissen findet ja sehr rasch ein Ausgleich statt. Trotz aller Einschränkungen kostet also das Leben viel mehr als in andern Jahren. Was aber mehr für Nahrungsmittel aufgewendet werden muss, das wird andern Artikeln entzogen, Artikeln, die sicher auch zum Leben gehören, aber dennoch zurückgestellt werden können. Verlautete doch kürzlich aus der Schuhwarenbranche, dass die Geschäfte nicht so gut gingen, wie erwartet werden könnte, das Publikum halte mit der Anschaffung neuen Schuhwerks solange wie möglich zurück, eben weil mehr Geld für die Nahrung als sonst aufgewendet werden muss. Dabei haben wir immerhin keinen schlechten Geschäftsgang! Das Exportgeschäft des Deutschen Reiches ist im vergangenen Monat Januar wieder um rund 16 Mill. Mark gestiegen; noch mehr freilich das Importgeschäft, denn dieses weist ein Plus von 64 Mill. M. aus! Die Ausfuhr hat also wieder zugenommen, noch bedeutend mehr aber die Einfuhr, und man kann das meiste dieser Importzunahme wohl unbedenklich auf das Konto der Nahrungsmittel schreiben! Es wird angenommen werden können, dass von dem Importplus allein 50 Mill. M. auf Nahrungsmittel entfallen, und das ist als Zunahme für einen einzigen Monat reichlich viel! Je stärker unser Import ist, je mehr Geld geht hinaus, und es ist durchaus nicht zu verwundern, dass trotz der guten Beschäftigung der grossen oder der schweren Industrie Geld fehlt. — Als wichtiges Moment kommen die gegenwärtigen englischen Verhältnisse in Betracht. England hat seit langer Zeit nicht so kritische Zeiten durchgemacht wie in dem laufenden neuen Jahre. Die Streiks drohen alles öffentliche Leben lahmzulegen, die Kohlennot erreichte schon am 20. Februar die Grenzen eines Notstandes, wenigstens in einigen Distrikten. Wenn nicht inzwischen, bis diese Ausführungen gedruckt sind, eine Aenderung des Kampfzustandes herbeigeführt ist, dann weiss niemand, was daraus werden soll. Die Regierung steht der Streikbewegung machtlos gegenüber, und es hat den Anschein, als liessen sich diesmal die Streikführer auch nicht durch die Drohung mit einer eventuellen deutschen „Invasion", an die ja hier niemand denkt, einschüchtern. Dadurch aber wird der Weltmarkt selbstverständlich sehr stark beeinflusst, die englischen Einkäufer dürften diesmal ganz besonders zurückhaltend sein, und wenn Englands Verhältnisse selbstverständlich auch nicht für alle Welt massgebend sind, einen gewissen hemmenden Einfluss üben sie doch auf alles aus.

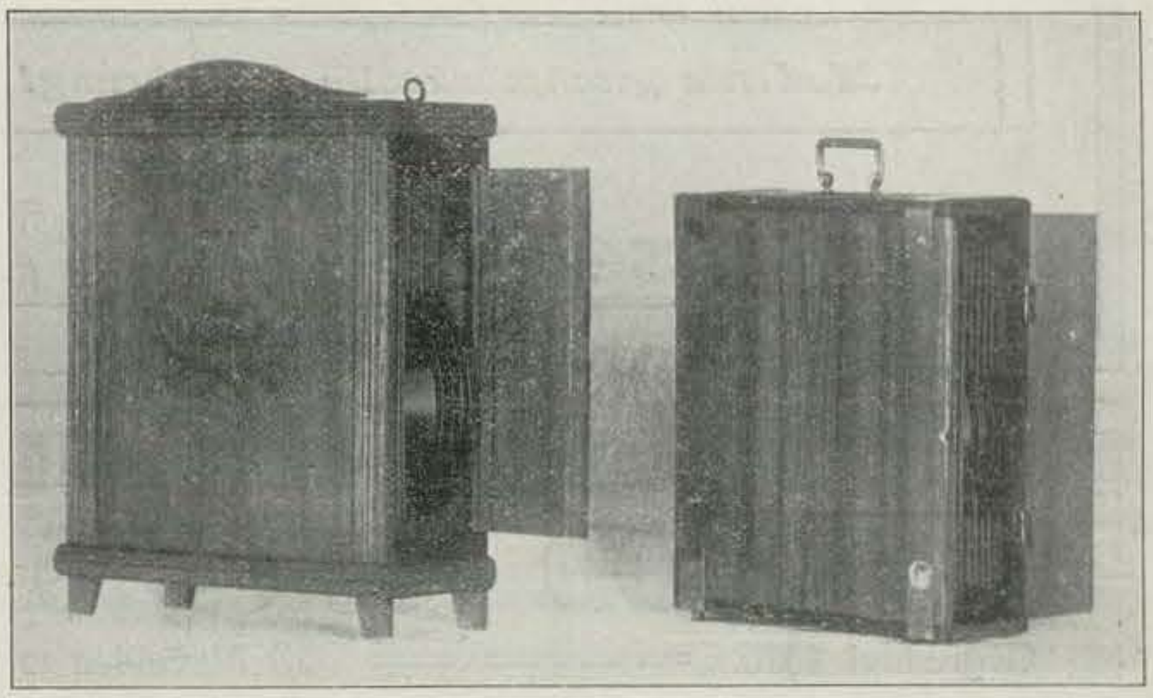
In Nordamerika hat der lange und strenge Winter retardierend auf das Geschäft eingewirkt. Aber es wird erwartet, dass sofort mit dem Eintritt gelinden Wetters die lange zurückgehaltenen Orders herauskommen. Für das Frühjahr wird tatsächlich ein lebhaftes Geschäft erwartet. Dies ist als günstiges Moment in Anschlag zu bringen. Weitere günstige Anzeichen sind die guten Verhältnisse in Kanada, Argentinien und Brasilien, in Südafrika, in Australien und vor allem auch die wiederhergestellte Ruhe in Ostasien, in China.

Es ist zu erwarten, dass die günstigen Momente die ungünstigen ausgleichen werden. Vielleicht kaufen Deutschland, England und Italien weniger als sonst, dafür aber die andern Länder mehr.

Albin Bergmann.

Neuer Plattenbehälter von Klippel.

Richard Klippel in Rabenau hat einen Plattenbehälter konstruiert, der in vieler Beziehung interessant ist. Er trennt jede Platte von der anderen durch einen Tuchstreifen, bietet möglichst günstige Raumausnutzung und gestattet, da die Konstruktion einfach ist, niedrigen Preis. Unsere Abbildungen zeigen zwei Ausführungsarten des Prinzips, das aber offenbar in der vielseitigsten Art angewendet werden kann.



Die Konstruktion ist recht sinnreich. Nur das äussere Gehäuse besteht aus Holz. Vorn und hinten sind an dem Gehäuse senkrecht stehende Stahldrähte etwa 3 mm stark, je etwa 5—8 mm voneinander entfernt, angebracht, und alsdann ist ein langer Streifen Tuch von etwa 30 cm Breite um diese Drähte herumgezogen, indem die Tuchstreifen abwechselnd von vorn nach hinten und von hinten nach vorn geführt sind. So bilden sich senkrecht stehende Tuchscheidewände, die ihrem Zweck besser entsprechen dürften als Holzwände. Den Vertrieb dieser Behälter hat die kunstgewerbliche Werkstätte Anton Schwabe in Rabenau (Bez. Dresden) übernommen.

Einsendungen.

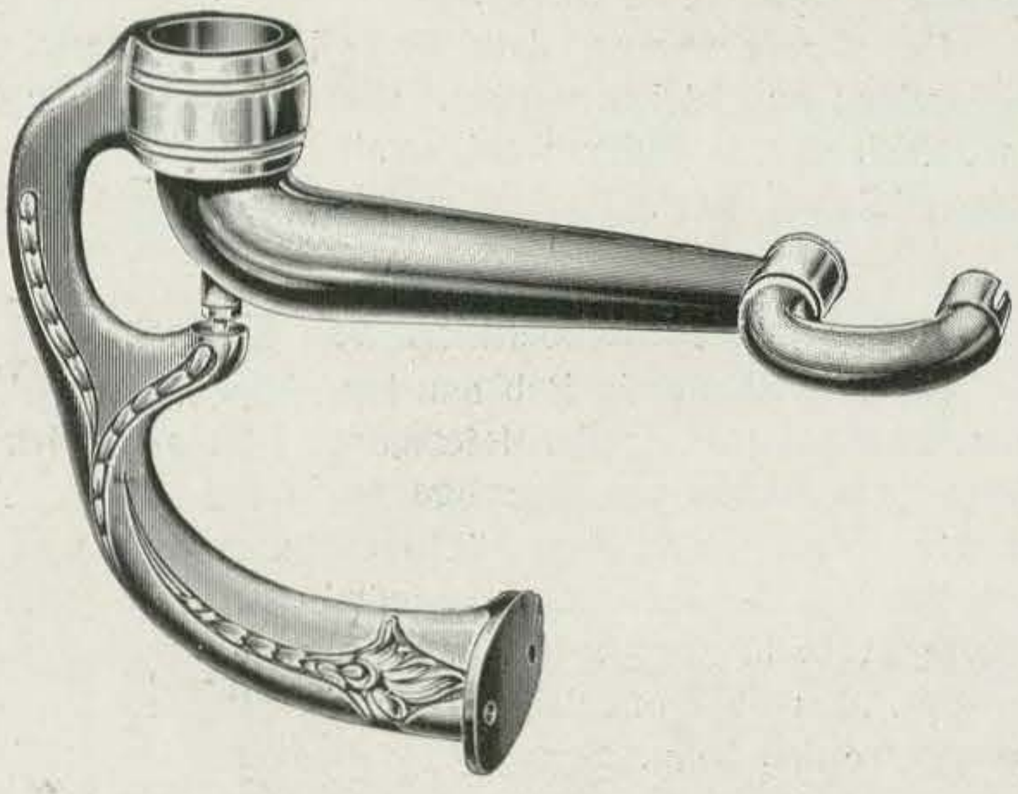
In Ihrer No. 8 behandeln Sie unter Hamburg die Neuetablierung der Firma „Schutzverband der Plattenhändler, G. m. b. H." Es wird Sie interessieren, zu erfahren, dass sich diese Firma nicht mit Schallplatten befasst, sondern mit Wand- und Mosaikplatten, und dass die Etablierung von der bekannten Firma Villeroy & Boch ins Leben gerufen wurde.

Hochachtungsvoll

H. Weiss & Co.

HAINSBERGER METALLWERKE G. m. b. H.

Hainsberg-Dresden



sind berechtigt

konische Tonarme mit Klappbügel

an die Lizenznehmer der D. G. A. G. zu liefern

TrichterKnie

Erstklassige Präzisionsarbeit

Tellerbremsen

Grösste Leistungsfähigkeit

Moderne geschmackvolle Ausführung! ⁘ *Reichhaltigste Auswahl!*

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 41 I

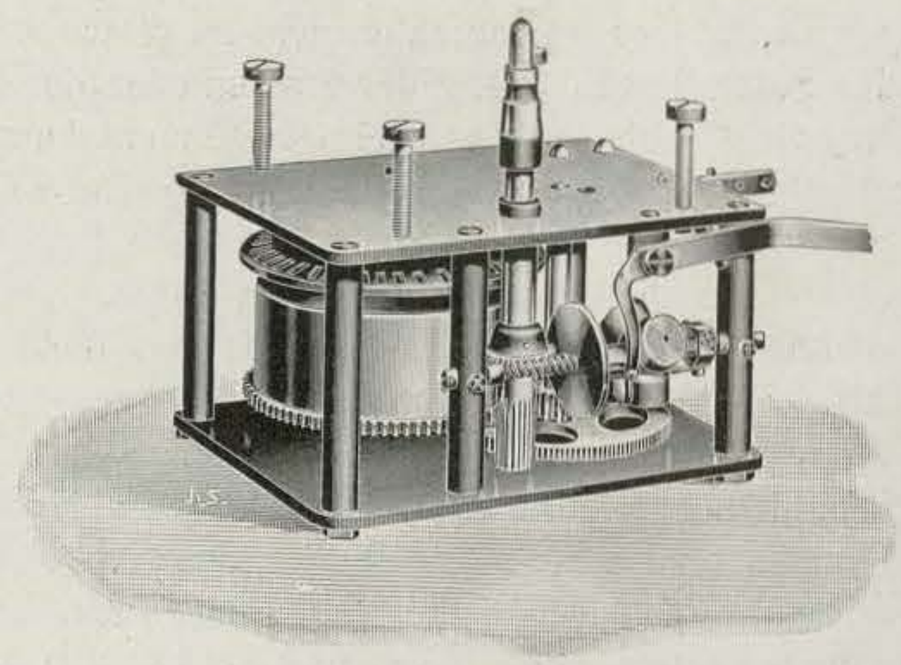
MERMOD Frères, S.-A. Ste Croix, Schweiz

Gegründet 1816. 23 Medaillen und Diplome. Mailand 1906 Grand Prix.

Fabrikation von Sprechapparaten Marke

„MIRAPHONE“

anerkannt vorzügliches Fabrikat.



Spezial-Präzisions-Fabrikation in Laufwerken für Sprechapparate in solidester Ausführung.

Grosse Auswahl neuer Modelle.



Als Spezialität:

LISODIS Hygienischer Apparat zur Abgabe von flüssiger Seife • D. R. P.

Zur Messe: **Leipzig, Petersstr. 20**

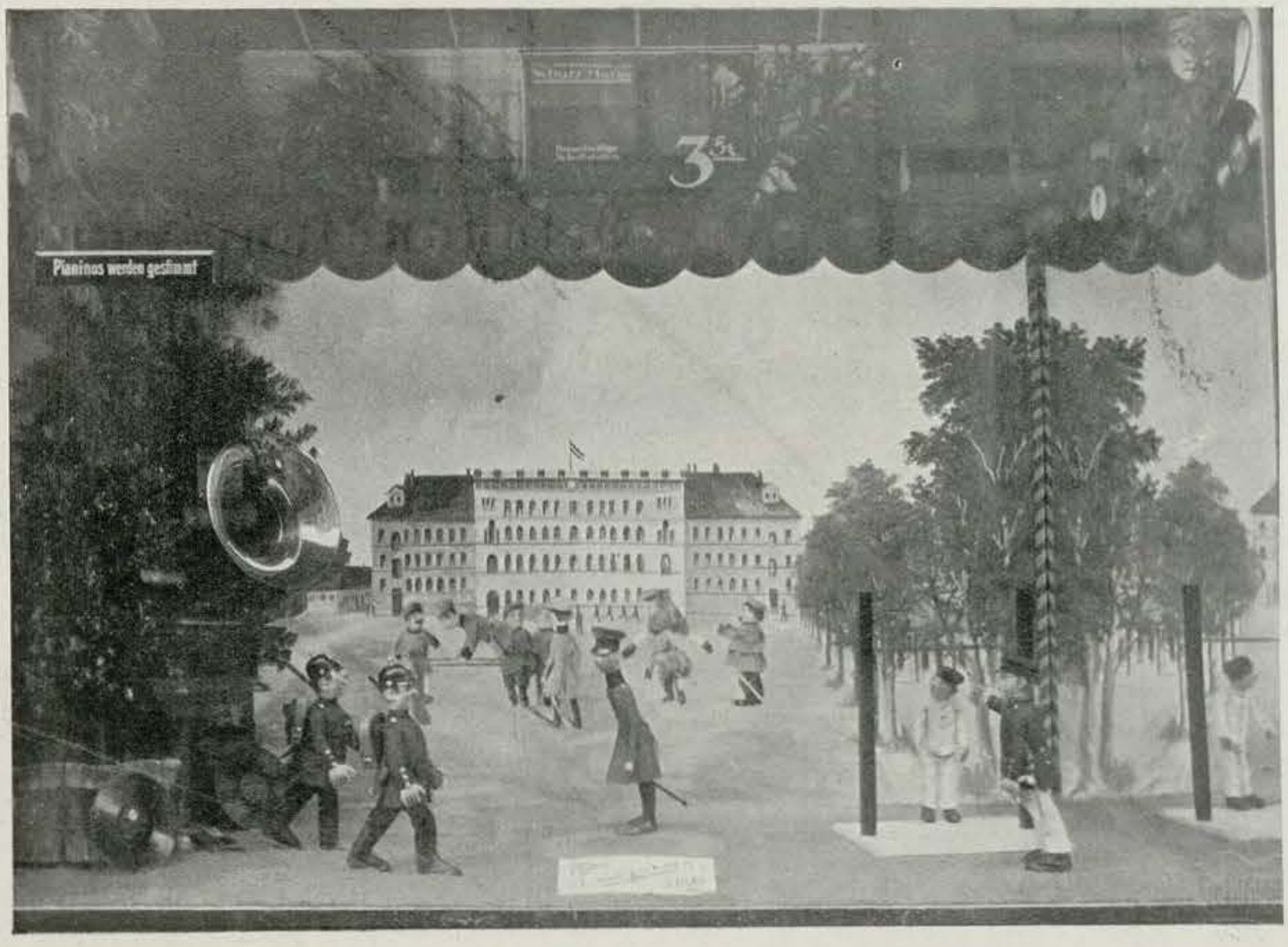
Hôtel de Russie, II. Etage, Zimmer 23.

Eine originelle Schaufensterdekoration

hatte die Firma O. C. F. Miether in Brauschweig, Neuestrasse 20a und Schützenstr. 32a zum letzten Weihnachtsfest gebracht.

Wie aus nachstehender Abbildung ersichtlich, handelt es sich um etwas Originelles, Militärisches: Ausser der Platten- und sonstigen Dekoration stand an der linken Seite ein Grammophon, vorne auf dem Boden des Schaufensters war ein Schild angebracht mit der Aufschrift: „Grammophonklänge beim Dienst.“ Zu dem Ganzen waren nur die 5 vorderen Karikaturpuppen verwandt. Die Rückwand war gemalt, an der rechten Seite befand sich ein grosser Spiegel, in diesem sah man das Ganze zirka dreimal wiedergegeben, der Boden war mit Kies bestreut. Das Schaufenster war, wie man zu sagen pflegt, von früh bis spät belagert und fand grossen Beifall.

Die für die Dekoration verwendeten Figuren sind von der Firma Miether in Braunschweig käuflich zu haben.



Billige Leute.

Magdeburger Zeitungen bringen folgendes Inserat:

„Für Grammophon-Besitzer bietet mein diesjähriger Schallplatten-Räumungsverkauf besonders günstige Einkaufsgelegenheit. Ich offeriere soweit Vorrat reicht: Anker, 25 cm, 1,85 M., Anker, 30 cm, 2,20 M., Beka 1,85 M., Dacapo 1,50 M., Favorite 1,65 M., Homokord 1,95 M., Kalliope 1,50 M., Spezial 1,— M. Robert Bensch, Breiteweg 258.

Auf Grund dieses Inserats wird die Firma Bensch wohl von allen Fabrikanten und Geschäften gesperrt werden, welche die Aufrechterhaltung der Preise garantiert haben.

Auch die Firma Alfred Reinhold, Magdeburg, Breiteweg 71 annonciert dauernd Platten unter Preis. Im Augenblick liegt wieder ein Inserat vor mit Favorite-Platten, die er zum Preise von 1,75 M. anbietet und dabei ausdrücklich bemerkt, Lizenzmarken werden nicht berechnet.

Endlich ist das gleiche der Fall mit der Firma R. M. Malschützky, Borna, Weststrasse 28, die laut Annonce sämtliche Platten 20 % billiger anbietet wie bisher, da sie angeblich grossen Abschluss hat.

„Applaudando“-Rekord

Schallplatten-Industrie Ges. m. b. H., Halle a. S.

Wenn man glauben wollte, dass dieser etwas anspruchsvolle Name einer neuen Schallplatte nur das Aushängeschild für die „eigene Marke“ irgend einer Firma, die sich mit mehr oder weniger Berechtigung „Grossisten“ nennt, wäre, so irrt man, es scheint, als ob der anspruchsvolle Name die Absicht der Fabrik kennzeichnen soll, wirklich Erstklassiges zu liefern, und dass alle Vorbedingungen dafür vorhanden sind, dass diese Absicht auch verwirklicht wird. — Längst ist es überall bekannt, dass gute Schallplatten nur in einem ausserordentlich komplizierten, präzis arbeitenden Fabrikbetrieb hergestellt werden können, und das Muster eines solchen mit den modernsten Einrichtungen versehenen Betriebes ist die neue Fabrik der Schallplatten-Industrie Gesellschaft in Halle a. S. — Ein Rundgang durch diese Anlage ist besonders belehrend für denjenigen, der sich an den Darbietungen einer guten Schallplatte erfreut, aber sich keinen Begriff davon machen kann, wie ein solches Wunderwerk der modernen Technik entsteht. Die Aufmachung der ganzen Fabrikanlage spricht für die Grosszügigkeit ihrer Leiter, die auf alles bedacht gewesen sind, um der höchsten Leistungsfähigkeit Rechnung tragen zu können. In dem 25 m langen Maschinenraum befinden sich vorläufig 12 hydraulische Pressen und die dazu gehörigen Dampfheiztische. Letztere dienen zum Anwärmen der zu verpressenden Masse. Die Pressen erhalten ihr Druckwasser von einem Akkumulator, der die Aufstellung von vielen weiteren Pressen ohne weiteres zulässt. Auch bei der Einrichtung der vorhandenen Dampfkesselanlage, welche zur Speisung der Dampfheiztische dient, ist auf eine wesentliche Vergrösserung des Betriebes Rücksicht genommen. Ganz besondere Beachtung verdient die galvanoplastische Abteilung. Diese besteht aus einer grossen Anzahl Kupfer- und Nickelbädern, die in einem gut beleuchteten Raume übersichtlich angeordnet sind. Die galvanoplastischen Bäder werden durch eine Niederspannungs-Dynamomaschine gespeist, welche mit

Excelsiorwerk

Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123 ▫ ▫ ▫ **Niehler Kirchweg 121/123**

Messlokal: Petersstr. 33 (Köhler & Kracht)

:: Fernsprecher 13304 ::

empfiehlt:

Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, in jeder Preislage, mit nur **Präzisions-Laufwerken** und **prima Schalldosen**, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe sichern dem Händler grössten Verdienst;

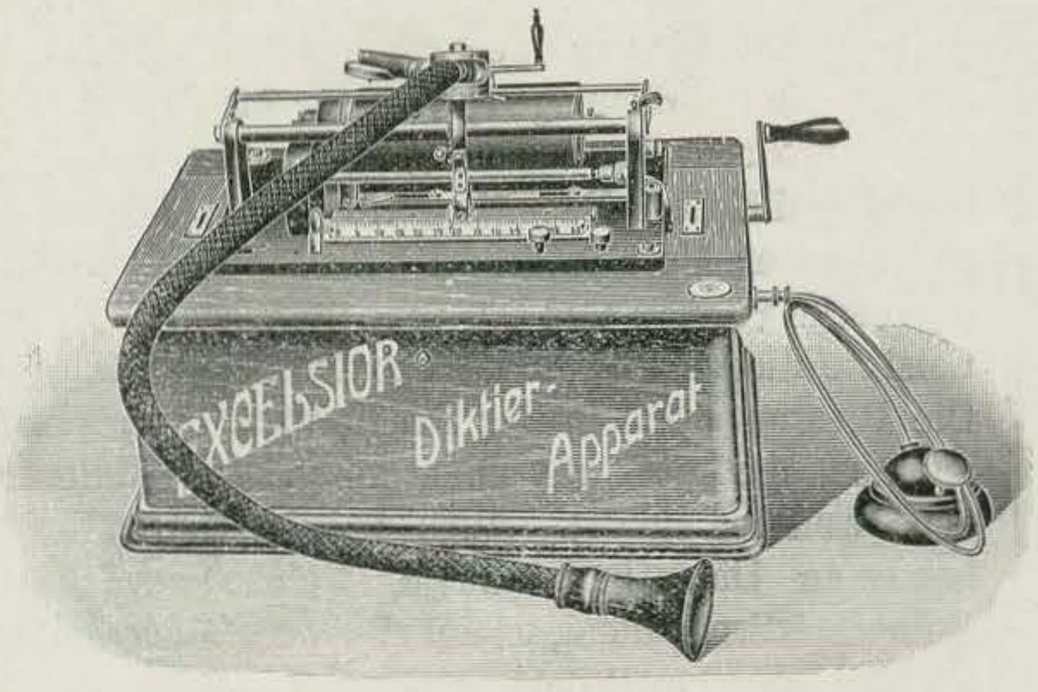


Excelsior-Tonarme

verstossen gegen kein Patent, ermöglichen ein leichtes und bequemes Auswechseln der Nadeln und schonen die Platten;

Excelsior-Phonographen

zur Aufnahme und Wiedergabe eingerichtet, in altbekannter Güte;



Exc.-Sprachlehr-Apparate

zum Selbstunterricht in fremd. Sprachen;

Excelsior-Hartgusswalzen

reichhaltiges Repertoir;
grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit;

Excels.-Diktier-Apparate

unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, Laufzeit mit Federantrieb 45 Minuten.

Kataloge und Preislisten gratis und franko

einem Motor direkt gekuppelt ist. Auf der gut disponierten Schalttafel sind die notwendigen Präzisionsmessinstrumente und ein Zellenschalter angebracht. Die Dynamomaschine mit Motor, das sogenannte Aggregat, wurde von den Langbein-Pfanhauser-Werken Akt.-Ges., Leipzig-Sellerhausen als Spezialtype geliefert und zeichnet sich durch hohen Nutzeffekt und überaus ruhigen Gang aus. Bevor die bespielten Wachsplatten, die eigentlichen Originale, in die Kupferbäder gebracht werden, sind die Wachsplatten bekanntlich, um die für den Strom erforderliche Leitfähigkeit zu erhalten, zu graphitieren. In der Schallplatten-Industrie Gesellschaft m. b. H. wird diese Manipulation besonders zweckmässig mit Hilfe einer Graphitiermaschine ausgeführt. Die in den Kupferbädern erzeugten Galvanos werden auf sogenannte Verstärkungsplatten aufgelötet. Diese Arbeiten werden in der Löterei mit Hilfe einer hydraulischen Presse und besonderen Lötwerkzeugen ausgeführt. Bevor die aufgelöteten Galvanos als fertige Matrizen gelten können, werden sie noch einem wiederholten Polierverfahren unterworfen und in den Nickelbädern mit schwachen Nickelüberzügen versehen. Die Wachsschmelzerei, der Raum in welchem die Randabschleifmaschinen und die Poliermaschinen Aufstellung gefunden haben, der Etiketten- und Lagerraum, der Ausgaberaum für die zu pressenden Matrizen, alle diese Abteilungen sind auf ausgedehnten Betrieb zugeschnitten. In dem Lagerraum sind die erforderlichen Plattenregale in übersichtlicher Anordnung aufgestellt und Einrichtungen getroffen, die eine schnelle und bequeme Expedition ermöglichen. Die Künstler finden einen Probesaal und haben einen prachtvollen Bechstein-Flügel zur Verfügung. In einem besonderen Raum werden die eigentlichen Aufnahmen bewirkt. Für die Arbeiter und Beamten der Fabrik ist in sanitärer Hinsicht vorbildliche Einrichtungen getroffen.

Die Fabrik ist auf eine Jahresproduktion von 1 Million Platten vorbereitet. Sie fabriziert Platten von 25½ und 30 cm Durchmesser. Die Platten werden nur gegen Reverse abgegeben, welche eine Veränderung der Detailpreise, 2 M. bezw. 3 M., vermeiden sollen.

Unter der Leitung der Direktoren Buschmann und Thiel ist seit längerer Zeit die Fabrik im Betrieb und die Fabrikate scheinen ihrem Namen „Applaudando“ alle Ehre machen zu wollen. M. O.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Marktredwitz (Oberfranken). Herr Karl Rössler, Deggendorf i. Bayern, errichtete hier, Hauptstrasse 28, eine Filiale für Sprechapparate, Orchestrions, Klaviere, sämtliche Musikinstrumente und Bestandteile.

Bautzen i. Sa. Neu eingetragen wurde die Firma Budissa-Fahrradwerke Paul Preibisch und als deren Inhaber der Fabrikant Herr Paul Traugott Preibisch. Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation und Vertrieb von Fahr- und Motorrädern, Motorwagen, Näh-, Wasch- und Wringmaschinen, Grammophonen und Schallplatten.

Bayreuth. Fritz Fischer, Uhrenhandlung, Luitpoldplatz 17, hat Sprechapparate und einschlägige Artikel neu aufgenommen.

Frankreichs Aussenhandel mit Sprechmaschinen, Platten und Walzen.

Nach dem Dezemberhefte 1911 der Documents statistiques sur le commerce de la France hat Frankreich an Phonographen, Grammophonen und dergleichen eingeführt in den Jahren

1911	1910
4283 dz	2609 dz, von denen
2193 dz = 1 974 000 Francs,	1388 dz = 1 249 000 Francs

zum Gebrauch in Frankreich bestimmt waren.

Ausgeführt wurden

8526 dz	6209 dz, unter denen sich
6424 dz = 5 203 000 Francs,	4186 dz = 4 038 000 Francs

französische Instrumente pp. befanden. Es findet also in Frankreich ein nicht unbedeutender Zwischenhandel mit ausländischen Sprechmaschinen usw. statt, der im Jahre 1911 ungefähr 2100 dz in Einfuhr und Ausfuhr erreichte. Das genannte Dezemberheft gibt uns nur diese nackten Zahlen, ohne Angabe der Herkunfts- und Bestimmungsländer. Näheren Aufschluss hierüber finden wir in dem kürzlich erschienenen Tableau Général du commerce et de la navigation, der die Ergebnisse des Jahres 1910 behandelt. Da in diesem Jahre, wie schon in der No. 18 des 12. Jahrgangs dieser Zeitschrift erwähnt, Frankreich seine Sprechmaschinen zum ersten Male allein für sich (allerdings mit Platten und Walzen zusammen) nachgewiesen hat, so dürfte den Lesern dieses Fachblattes die Mitteilung der betreffenden Import- und Exportländer um so willkommener sein.

Im Jahre 1910 hat Frankreich von den genannten Waren eingeführt

aus	Grossbritannien . . .	264 dz
„	Deutschland	520 „
„	der Schweiz	510 „
„	den Ver. St. v. Amer.	60 „
„	den übrigen Ländern .	34 „
	Zusammen	1388 dz = 1 249 200 Fr.

Deutschland lieferte also 38 v. H., die Schweiz 37 v. H. und Grossbritannien 19 v. H. des französischen Bedarfs.

Ausgeführt wurden

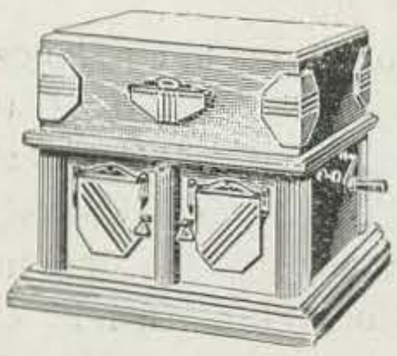
nach	Grossbritannien . .	1348 dz
„	Deutschland	148 „
„	der Schweiz . . .	355 „
„	der Türkei	45 „
„	Brit. Indien	392 „
„	China	115 „
„	Japan	80 „
„	Brasilien	28 „
„	Argentinien	417 „
„	übrig. fremd. Staaten	248 „
	Zusammen	3176 dz = 2 858 400 Fr.
„	Algier	244 „
„	Tunis	28 „
„	Cochin-China . . .	913 „
„	den übrig. franz. Kolon. u. Schutzgebieten . .	126 „
	Zusammen	1311 dz = 1 179 900 Fr.
	Gesamt	4487 dz = 4 038 300 Fr.

Fortephon-Sprechmaschinen-Werke

Inhaber: OTTO FRIEBEL

Dresden-A. 10, Ziegelstrasse 13

Fernsprecher: Nr. 4964. :: :: Telegr.-Adr.: Fortephon Dresden.



Fabrik erstklassiger Sprech-Apparate sowie Automaten

:: :: **mit und ohne Trichter** :: ::

zu konkurrenzlos billigen Preisen.



Mess-Ausstellung: Leipzig, Petersstr. 41, part. rechts, Laden.

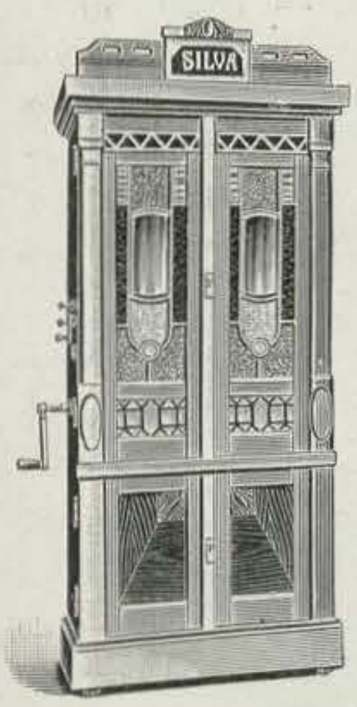
Neu aufgenommen: Accordeons, Mundharmonikas, Zithern, Musik-Instrumente, Saiten etc.

Abteilung **B.**

Fabrikation erstklassiger Mandolinen, Lauten, Guitarren.

:: :: Spezialität: Miniatur-Instrumente. :: ::

Specialophon-Sprechmaschinen und -Automaten



mit und ohne Nadelwechsel. Anerkannt beste Fabrikate! Grossartige Tonfülle! Unübertroffene Wiedergabe! Automaten mit sicherster Funktion!

Neue Schalldosen

mit hervorragender Klangfülle, rein, ohne Nebengeräusch.



Specialophon-Schallplatten

Beste 2 M.-Platte.

Orchestrions

mit Walzen und Notenblättern. Vorzügliche :-: Qualitäten in grosser Auswahl. :-: **Elektrisier-Automaten, Schiess-Automaten usw.**

Musikwerke

insbesondere: **Apollo** (früher Ariston genannt).

Kunstspiel-Klavier-Vorsetzer „Orphobella"

Drehorgeln



mit auswechselbaren Press-spannoten. Anerkannt beste Leierkästen. Grösstes Noten-Repertoire.

Elektr. Klaviere

Illustrierte Preislisten umsonst.

Wilhelm Dietrich, Leipzig, Markt 11

Die Firma Ehrlichs Musikwerke ging in meinen Besitz über.

Messmusterlager: Petersstr. 44, Grosser Reiter Passage, 3. Laden links.



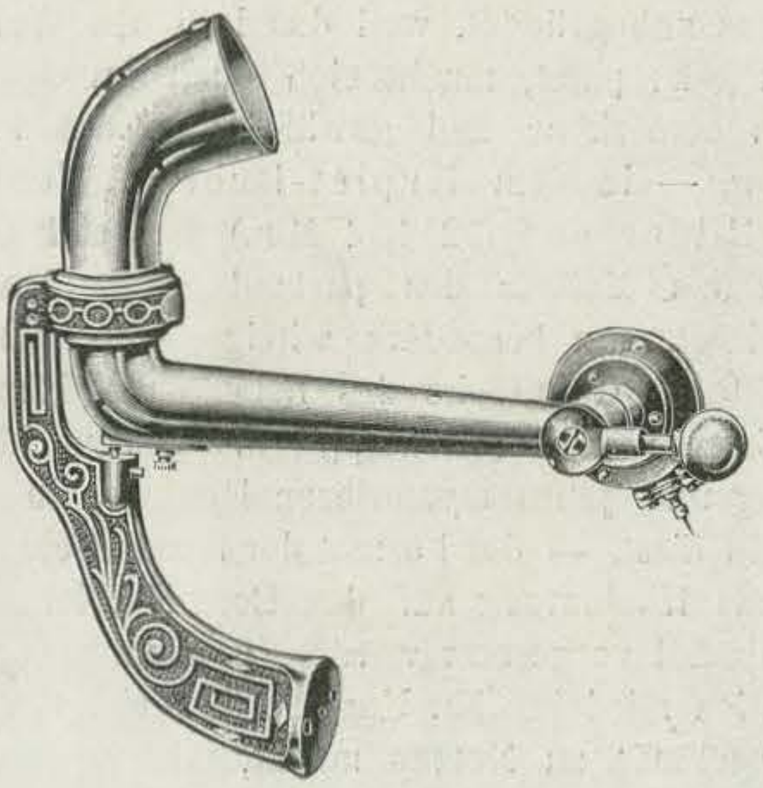
— Max Chop. —

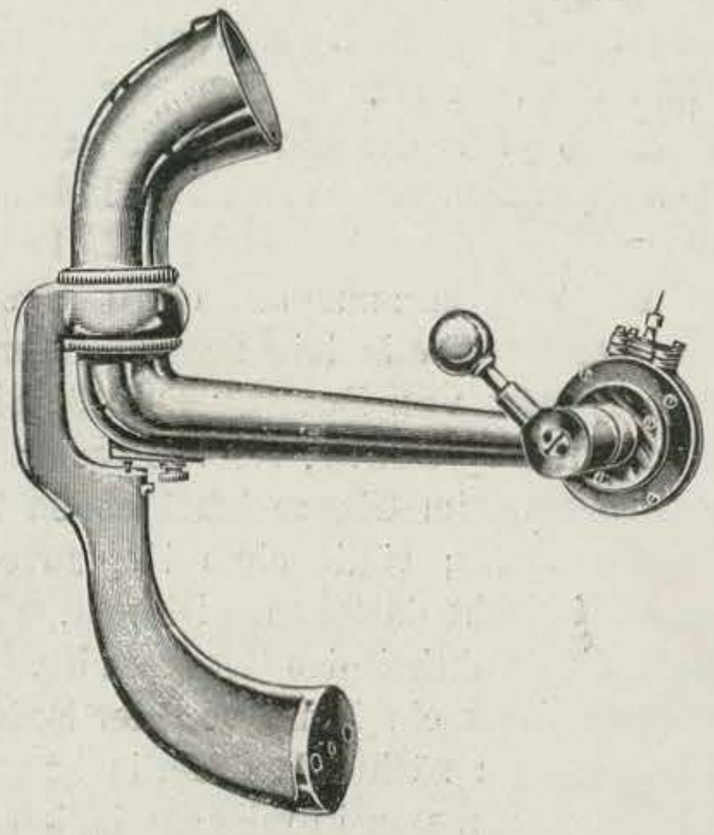
Edison. (Schluss.)

Und nun zu den vokalen Darbietungen, die ausnahmslos dem leichten Genre, dem Humor, gewidmet sind und ihrer Mehrzahl nach aus Bruchstücken der Hollaender-Freundschen „Nacht von Berlin" bestehen. Schon Horaz hält das „desipere in loco" für eine ganz angenehme Beschäftigung. Aus der gesunden Mischung von Ernst und Heiterkeit setzt sich die Würze des Lebens, vor allem die dem Wesen des Kontrasts emanierende Empfänglichkeit und Frische für beide zusammen. Olga Orsella, eine gute Sängerin und Interpretin leicht geschürzter Kunst, schildert uns „Die Nacht von Berlin" (16213, 2 Min.) in gar verlockenden Farben. Gewiss, sie hat recht: Berlin ist schon bei Sonnenschein, im Glanze leuchtenden Tags, eine unerreicht schöne Stadt; völlig ohne Konkurrenz aber soll die Metropole bei Nacht dastehen. Dieses „soll" mag keinerlei Zweifel in die Wahrheit des Gesagten hineintragen, sondern nur andeuten, dass ein Mann von der Feder, wie Schreiber dieser Zeilen, vom nächtlichen Berlin kaum etwas mehr als die allgemeine Strassen-Physiognomie kennt, weil er bei Tage arbeitet, bei Nacht ausruht, mithin aufs Hörensagen angewiesen ist. Olga Orsella trägt flott, dabei dezent vor. Die Fortsetzung des Refrains durch die Pikkoloflöte wirkt ulkig. Die Reminiszenz an die „Fledermaus" („der Eisenstein wird eingesperrt") ist einigermassen auffällig; da aber die Anleihe bei einer wohlakkreditierten Firma erfolgte, soll sie nicht zu schwer ins Gewicht fallen. — Das Scherzlied: „Der Willi und die Cilli" (15215, 4 Min.), von F. Browier pointiert vorgetragen, zeigt uns das verliebte Paar, dem leichte Eifersuchtanwandlungen als Reizmittel dienen und das den Luftschlössern nach heiter durchs Leben tändelt. Ein echter Walzersang mit vielen klingenden wie textlichen Gemeinplätzen, aber doch in der ganzen Anlage die sicher gestaltende Hand und die Absicht auf die Beifallslust breiter Schichten verratend. Die Hauptsache bleibt der Vortrag; und er verdient volles Lob. — Max Kuttner, der ausgezeichnete Vertreter feschen Humors, schlägt in seinem „besseren, älteren Herrn" (15213, 4 Min.) eine Stimmung des Konflikts zwischen Wollen und Können, zwischen Lebenssehnsucht und heranschleichender Resignation ein. An das bene beateque vivere von Jugend auf gewöhnt, kann er natürlich auch bei fortschreitenden Semestern sich der alten Lebensgrundsätze nicht entschlagen, man nennt ihn in der Welt. die sich nachts in der Grossstadt zu amüsieren pflegt, eben den „besseren, älteren Herrn". Und dieser Ehrentitel, mag er auch etwas Schmerzliches für seinen Träger an sich haben, wird nun hier in dem Scherzliede ungemein humorvoll glossiert. Das „mysteriöse Gefühl" lässt ihn von Pol zu Pol pendeln. Er hat seine Freude, dass man ihn in jedem Balllokal kennt, dass er überall seinen reservierten Tisch, seinen frappierten Champagner vorfindet, dass die jüngsten Mädel auf ihn stürzen; allein dies Gerngesehenwerden gewinnt doch einen leichtmelancholischen Beigeschmack, weil ein dunkles Ahnen seine Seele durchzieht, dass er mehr und mehr zur Passivität bestimmt erscheint, trotzdem es an Wärme der Empfindung wahrlich nicht fehlt. Das „ultra vires . . ." hat einen bitteren Beigeschmack. — Reinste Lebenslust mit perlendem Moussée prickelt in dem Duett zwischen Olga Orsella und Max Kuttner: „Wenn der Walzer klingt" (16214, 2 Min.). Der Tanz mit dem Gliederrhythmus, der zum Ausdruck all jener treibenden Kräfte wird, die sich in Worten nicht schildern lassen. Der Vordersatz des Liedes ruht auf hüpfender Polka-, der Refrain auf wiegender Walzermelodie. Das weite Ausholen für den Höhepunkt ist mit raffinierter Berechnung angelegt. Nur im Walzer lässt sich alles Gefühl wiedergeben, wenn seine Weise erklingt und das Röckchen sich schwingt. . . Darin steckt viel rassiges Temperament, auch die Klippe der Süsslichkeit und deutlicher Hinzielung der Absicht hat man in Text wie Melodik zu meiden verstanden. Diesem Grundsatze bleibt der Vortrag selbst treu, indem er mehr das Impulsiv-Natürliche, Naive betont. Der rhythmische Wechsel, an sich darum etwas unbegründet, weil das Lob des Walzers zur Polka nicht ganz passt, macht sich doch im Gesamtzuge angenehm bemerkbar und gewährleistet das Flotte der Abwechslung. — In dem Kuplet-Duett: „Mensch, sieh dir die Bilder an" (5214, 4 Min.) hat sich Olga Orsella mit einem Meister des parlando, mit Martin Kettner, vereinigt, um besonders witzige, durch Ironie wohl zu beleuchtende Gebräuche des Lebens und Einrichtungen zu erörtern: den „Kientopp" als Stätte künstlerischer Bildung und jenes mysteriösen Dunkels, in dem sich gut munkeln lässt, — das Format der teuren Schinkenbrötchen, die als Hindeutung auf den Begriff „Nahrungsmittel" heute überall vorgesetzt werden, u. a. m. Dass die fesche Komposition mit leidlicher Ungeniertheit sich Gilberts „Polnische Wirtschaft" zu Nutzen macht, will in unseren Zeitläuften nicht viel sagen. So gut wie Russland und das andere Ausland bei Anleihen die besten Mittel aus Deutschland bezieht, kann man unter Kollegen auch mal einen dankbaren, zinslosen Pump versuchen. Der Gläubiger braucht nicht genannt zu werden, der in ähnlichen Notlagen sicherlich auf dasselbe Verfahren zurückgreifen dürfte. Den Gipfel der Darstellung erreicht jeder der vier Verse vor dem Refrain in dem Pauken- und Beckenschlage, — Zum Schlusse soll uns Martin Kettner noch einige Gstanzeln aus der „Nacht von Berlin" (16215, 2 Min.) vortragen. Solche, aus Süddeutschland importierten Gstanzeln, die unseren norddeutschen Klapphornversen nicht unähnlich sind, dienen im wesentlichen dazu, bunte Reihe der Kritik zu machen, d. h. den Stoff aus allen nur möglichen Ressorts des Lebens zu beziehen. So vertritt auch hier die hohe Politik die Marokkoaffäre, die städtische (Berliner) der Schiesserlass des Polizeipräsidenten, die Ungeniertheit moderner, sozialer Anschauung das vor dem einsegnenden Pfarrer stehende, junge Ehepaar, das bürgerliche Milieu die „Kleene" mit ihrem „Fritze". Wie das alles Kettner wieder mit seiner Selbstverständlichkeit des Witzes bei famoser Betonung der Pointen zuwege bringt, verdient unbedingte Anerkennung. Die grosse Klarheit der Walzer-Aufnahme verhilft ihm zu dem altgewohnten, sieghaften Erfolge.

Die grösste Sensation auf der Leipziger Messe ist:

Lindström's neuer Tonarm





Patente in 15 Kulturstaaten angemeldet!

Neu! Schweizer Schnecken-Werke

aus unserer Fabrik in Ste Croix (Schweiz)

Alle Interessenten sind zur Besichtigung unserer Ausstellung:

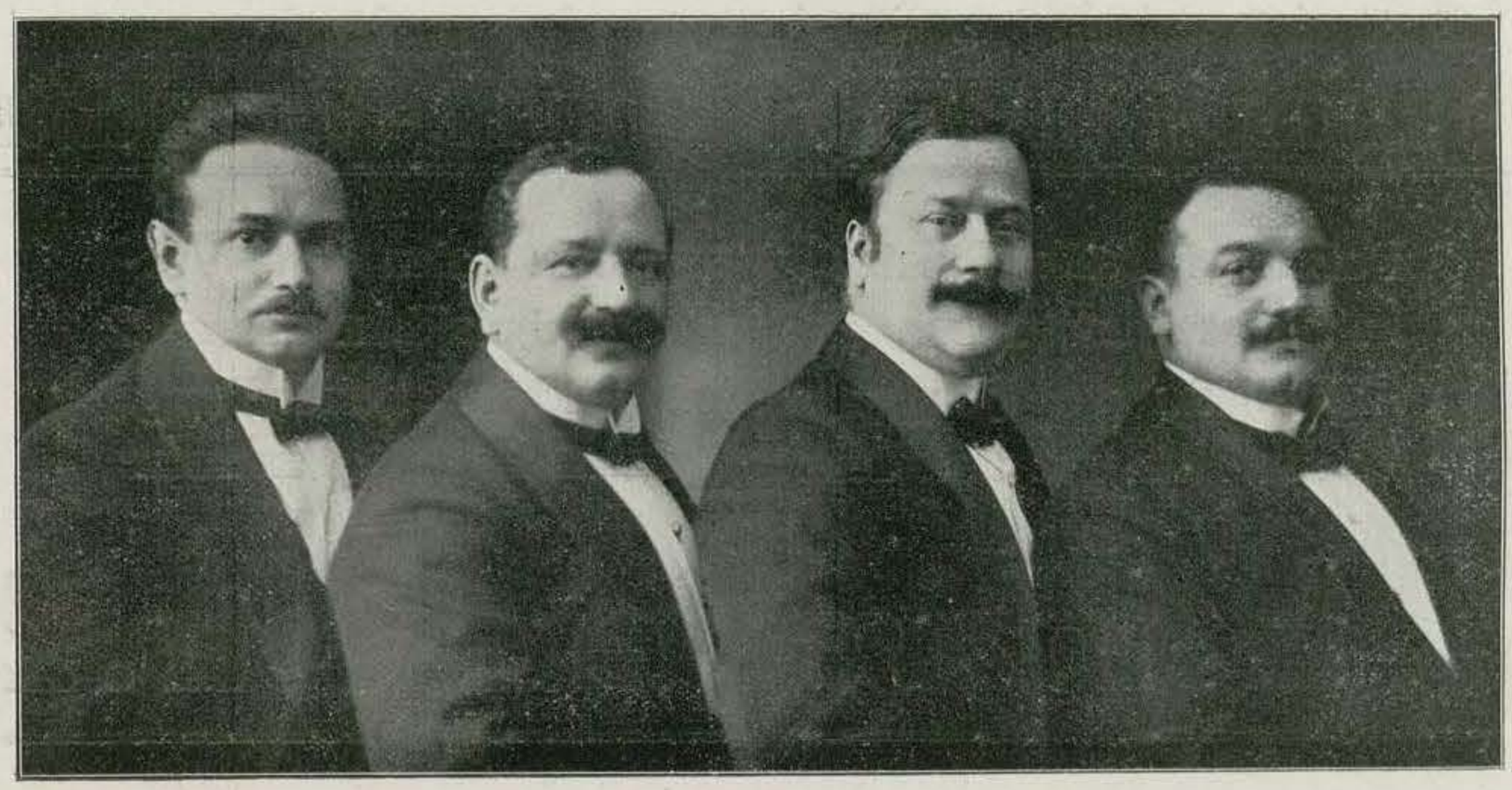
Petersstr. 41, 1. Etage,

höflichst eingeladen

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

Das Browier-Hamann-Quartett.

Die immer weiter in der Richtung auf künstlerische Höhen zu sich entwickelnde Grammophon-Industrie hat eine sehr erfreuliche Begleiterscheinung neuerdings aufzuweisen: Bis zu einer starken Selbständigkeit gelangt, beginnt sie nunmehr das Erziehungswerk der ausübenden Künstler für ihre Reproduktionszwecke. Nicht etwa so, dass sie autokratisch einer Freiheit der Auslegung und des Sichgebens Fesseln anlegt! Nein! Indessen nach vielen Jahren der Zugeständnisse, des Sichanpassens an die Eigenart der Instrumental- und Vokalmusik, ist sie auf Höhen angelangt, die sie selbst zu einer Kunst prägen; nunmehr kann und muss sie auch ihrerseits Konzessionen erwarten, die ihrer zäh beibehaltenen Eigenart entgegenkommen. Vergleicht man die Erzeugnisse vor fünf und sieben Jahren mit denen, die heute zu Hunderttausenden in die Welt wandern und begeisterte Freunde einer „Idealmusik im eigenen Heim“ erworben haben, so kann man die Verwunderung über den geradezu ungeheuerlichen Abstand nicht unterdrücken, begreift auch kaum, wie es möglich war, mit den Produkten einer nicht weit zurückliegenden Vergangenheit sich zufrieden zu geben und in ihnen eine Nachbildung zu finden, die ästhetische Ansprüche zufriedenstellt. Hier darf das Wort des Famulus: „und wie wir's dann so herrlich weit gebracht“ ohne jede satirische Beimischung angewendet werden. Wir haben es in der Tat weit gebracht, — so weit, dass selbst die grundsätzlich oppositionellen, kritischen Lästerzungen allmählich verstummen, um sich nicht zu kompromittieren. Und das will ganz gewiss etwas heissen! — Die widerhaarigsten Gegner Grammophons, wie sie namentlich im Heerlager der Instrumente zu finden sind, haben vor dem Raffinement der Aufnahmetechnik kapitulieren müssen: Die Saiteninstrumente, das Klavier, die Orgel. Die Singstimme tritt — dank der Abschaffung aller überanstrengten Trichterschreierei und des Prinzips: „Möglichst laut!“ — jetzt in all ihrer künstlerisch-individuellen Eigenart hervor, man vermag die einzelnen Stars vom Hören durch den Schalltrichter genau so gut zu erkennen und voneinander zu unterscheiden, wie bei der Begegnung im Konzertsaale und auf der Bühne, — man weiss: das ist Caruso, das Sammarco, McCormack, die Destinn, Hempel, Schumann-Heink, Lehmann. Solch verfeinerte Differenzierung durch den eigenwilligen Mittler, die Membran, war der bedeutsamste, schwierigste Teil der Entwicklungsphase; und er ist glänzend gelöst. — Schon die Aufgabe des Trichterschreiens, der Membran-Instrumente, des Uebergehens der piano- und pianissimo Nuancen, des Unterstreichens und Steigerns alles Gespielten und Gesungenen bildet ein Entgegenkommen seitens der Ausübenden Grammophon gegenüber. Allein das sind mehr äusserliche Dinge; von ihnen schritt man zum Vergleiche zwischen künstlerischer Absicht und Reproduktionsmöglichkeit; man spürte letzten Feinheiten der Mittlung nach, sobald sich eine gewisse Passivität oder gar Renitenz zeigte, und eliminierte Nichttaugliches, sonderte Plattenfähiges von Nichtplattenfähigem, sagte den Künstlern: Diese Tonbildung tritt in der Uebertragung klar heraus, jene nicht, hier verwischen sich die Abrisse, dort nicht. Aus solchen Wahrnehmungen hat sich nun ein vollkommenes System gebildet, das für die Leute, die auf wohlgelungene Aufnahmen reflektieren, zum Vademecum geworden ist. Damit hat auch die andere Part den schuldigen Tribut entrichtet.



Am längsten und zähsten widersetzte sich die Kombination von Männerstimmen, wie sie im a cappella-Quartett ihren musikalischen Höhepunkt findet, der Vermittlung durch die Sprechmaschine. Die Gründe hierfür lagen in verschiedenen Dingen: Jeder einzelne der mitwirkenden Sänger musste zunächst ein plattenfähiges Organ aufweisen; weiter war der Reinintonation eine ganz besondere Sorgfalt zuzuwenden, also absolutes musikalisches Gehör und Tonbewusstsein bildete eine Grundbedingung; endlich aber forderte der Quartettgesang vor dem Aufnahmetrichter eine wesentliche Verfeinerung der Nuancen, des Ausgleichs innerhalb der Gruppen. Das, was für die Wirkung des Streichquartetts in einer idealen Darbietung als Norm galt, übertrug sich hier auf die musikalische Bundesgenossenschaft der vier Sänger. Es waren mithin keine eben leichten Vorbedingungen, die grosse Sach- und Fachkenntnis voraussetzten. Allein auch auf diesem Gebiete hat das rastlose, eifrige Vorwärtsdringen schönste Ergebnisse gezeitigt. Zu ihnen gehört die Künstlergemeinschaft, deren Name an der Spitze der vorliegenden Betrachtung steht, — das Browier-Hamann-Quartett. Eine auserlesene Schar, die sich zusammensetzt aus Felix Hamann (erster Tenor), Ludwig Schubert (zweiter Tenor), Ernst Browier (erster Bass), Carl Müller (zweiter Bass),

Epochale Neuheit!

Massen-Artikel

„Autograffon"

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Patente in allen Staaten. Von jedem Laien ohne Vorkenntnisse handhabbar. Auf jede Sprechmaschine passend. Aufnahmen zu Hause. Absolut sichere Handhabung. Wiedergabe laut und deutlich. ═══ Billig. ═══

Zur **Messe: Leipzig, Petersstr. 28 I**

Prospekte gratis und franko.

Premier-Record und Spezial-Record

25 cm doppelseitige Schallplatten

Neueste Aufnahmen in ungarischer, deutscher (österreichischer), serbischer, rumänischer, slovenischer, slovakischer, böhmischer, kroatischer, türkischer, armenischer, russischer, polnischer, tatarischer Sprache. Jüdische Jargon- u. hebräische Aufnahmen

Erste ungarische Schallplattenfabrik A.G.

Budapest

mithin aus Künstlern, deren Vortrefflichkeit wir bereits von anderer Stätte her, wo sie mitwirken, kennen. Unter der Rubrik „Phonokritik“ der „Phonogr. Zeitschrift“ wurde das Konsortium in letzter Zeit wiederholt genannt — immer in Ehren, unter Hinweis auf die ganz prächtigen Leistungen, dabei ohne jede Schönfärberei oder etwa unter dem Aufgebote kritischer Konnivenz, die einer vorwärtsstrebenden Industrie der grimmigste Feind ist. Was an dem Browier-Hamann-Quartett besonders imponiert, das ist die ungemeine Durchsichtigkeit und Klarheit der Innengliederung bei allem Darzustellenden, die Sauberkeit der Intonation, der frische, beherzte Zug, abhold jeder Süsslichkeit und Verschwommenheit, das bedeutsame Ansprechen der Einzelstimme im Ensemble wie bei kurzen Soli, die klangliche Rundung, endlich auch die innere Abschattierung, die mit einer bewunderungswerten Subtilität und Sorgfalt erfolgt. Man sieht: Eine ganze Reihe wichtiger Vorzüge im Sinne jener oben aufgestellten Grundbedingungen für eine Wirkung im feinmusikalischen Sinne! Noch eins wäre hinzuzufügen, was die Meisten bei der Aufzählung zu übersehen geneigt sind: Die Wahl der darzubietenden Literatur. Hier wollen wir zunächst einmal anknüpfen, weil selbstverständlich der Stoff selbst und seine Qualifikation für den Plattenvertrag ausschlaggebend ist. Das Bowier-Hamann-Quartett pflegt das deutsche Volks- und das volkstümliche Kunstlied, sieht mithin von der modernen Umbeugung des Quartetts im Dienste einer instrumentalen Technik, der Nachahmung des Orchesterklangs, der Bewältigung diffizilster Aufgaben, ganz ab. Bravo! Es ist hier nicht der Platz, über die ureigentliche Mission des Männerquartetts (auch des chorischen Männergesangs) zu reden. Jedenfalls beweist die Willfährigkeit und Gefügigkeit der grammophonen Reproduktion, dass eine einfache, schlicht sich gebende, aus der Natur ihrer Mittel heraus dargebotene Spezialkunst weit wirksamer ist, als die Ausdehnung auf ein ihr leidlich fremdes Gebiet. Was die vier Herren in der Interpretation des echten, rechten Volksliedes leisten, fordert unbedingte Anerkennung heraus; denn es ist nichts Typisches, Hergebrachtes oder Konventionelles, es ist eben — künstlerische Eigenart. Ich sprach vorhin von dem beherzten Zufassen. Man missverstehe mich nicht und meine etwa, dass es sich hier um rubato-Sänger handle, die im fröhlich-kräftigen Kommerstone ihre Aufgabe anfassen. Der Sinn für absolute klangliche Klarheit und Festigkeit der Harmonie wie der melodischen Linie war damit gemeint. Kein vorsichtiges Tasten, kein leichtes Nachgeben nach oben oder unten, wie wir das im öffentlichen Kunstleben bei Sängern so häufig finden. Der Ton steht fest, sobald er angestimmt wird, in seinen physikalisch vorgeschriebenen Stimmungsgrenzen. Das ist garnicht so leicht, wie man sich's denkt; es setzt ungeheuere Schulung und Sorgfalt voraus, — eine neben der steten Rücksicht auf die Mitsingenden herlaufende Emanzipation von ihnen und Selbständigkeit. Indessen wenn ein jeder das Richtige so trifft, dass selbst der Beckmesser Membran keinerlei Einwendungen dagegen erhebt, so gibt's eben einen guten Klang. Er ist hier vorhanden. Jede Stimme spricht gleich gut an, selbst bei weiteren Intervallen verlässt keinen der Mitwirkenden die vollkommene Sicherheit des Schritts. Solcher erfüllter Grundbedingung schliesst sich in gleich vollkommener Art die Abschattierung an. Leiter für sie bleibt überall ein natürliches Empfinden, das sich nirgends ins Spekulative oder Raffinierte versteigt. Was sollte auch eine derartige Untermischung beim Volksliede? Sie würde seinen Eindruck nur stören und gefährden. — Und nun sehe man sich einmal eine solche Gabe des Browier-Hamann-Quartetts auf die meisterliche Art hin an, mit der das gleiche Hervortreten der führenden Stimme vor den übrigen bewerkstelligt wird! Wie diskret kleine Soli ausgeführt werden, ohne jene so üblichen Unproportionalitäten und Abstände, die wir mit einem Schlage eine ganz andere Skala des Ausdrucks und der Wirkung wählen. Der grosse Grundzug bleibt erhalten; in einer derartigen Konsequenz spiegelt sich eben die Geschlossenheit und Festigkeit der künstlerischen Intuition wieder. — Als einen wichtigen Vorzug gilt es noch zu erwähnen, dass die Sänger der süsslichen Sentimentalität abhold sind, dass sie selbst dort, wo die Komposition kleine Zugeständnisse nach jener Richtung hin verlangt, sie solche mit grösster Vorsicht machen, jedenfalls aber niemals über die gesunde Grenze hinausgehen. Das will auch das wahre Volkslied! Wenn wir uns vergegenwärtigen, wie oft

Im Februar erscheint in unserem Verlage:

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster

der Sprechmaschinen-Industrie

Redigiert und zusammengestellt von
Patentanwalt **Dr. L. Gottscho**

Preis gebunden **Mk. 10,—**

Das Buch enthält den Wortlaut der Schutzansprüche und Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten u. Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Vorbestellungen schon jetzt erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H.
Berlin W. 30

Bestellschein
(Abtrennen und als Drucksache einsenden.)

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung nach Erscheinen:

Stück

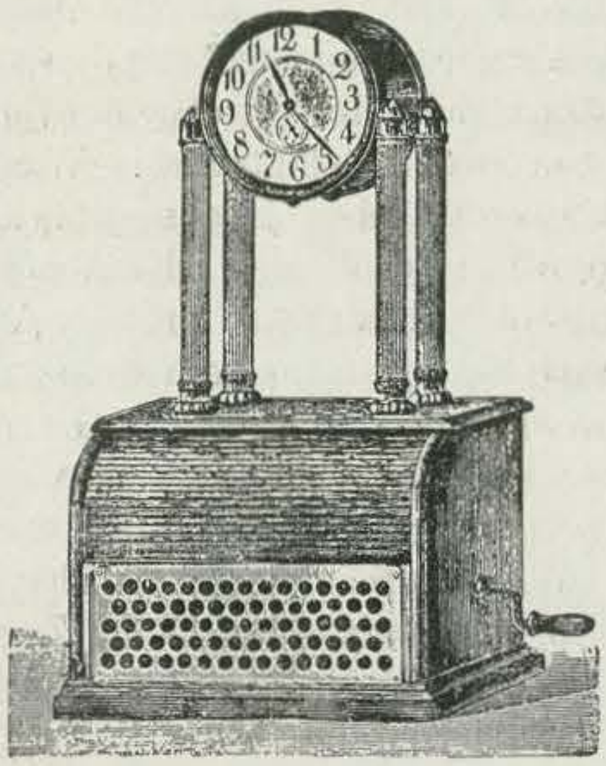
..... **GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster**

Den Betrag von M. 10.— sende gleichzeitig, bitte durch Nachnahme bei Lieferung zu erheben.

Ort und Datum: Unterschrift:

....

Deutlich schreiben.



Die Sensation der Leipziger Messe

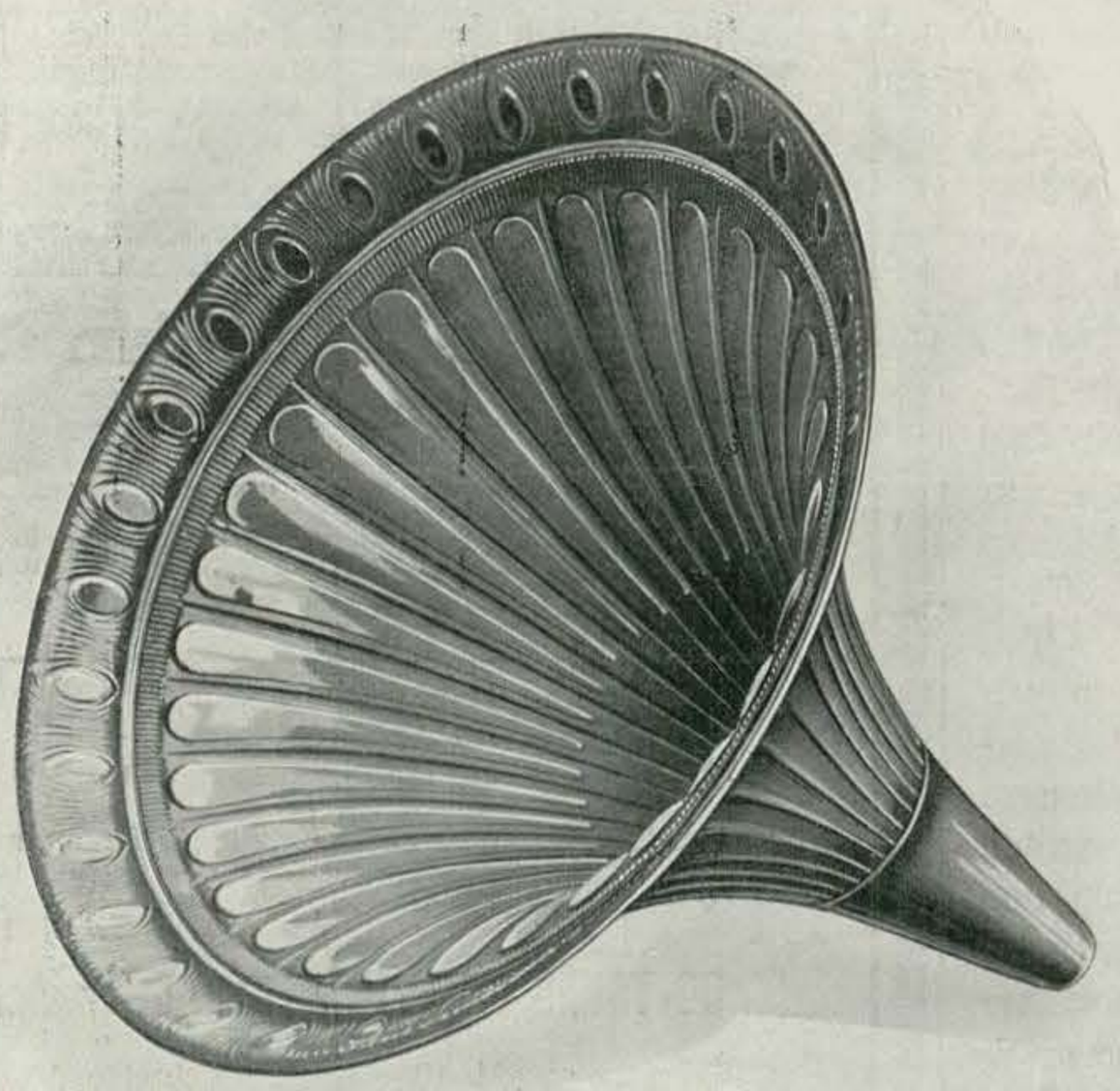
ist unbedingt das

Uhrophon!

SCALA-RECORD G. m. b. H.

WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Zur Messe Leipzig: **Petersstr. 41.**



Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.
Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.
Glockenreiner Eigenton.
Alle Vorzüge des Messing-Trichters ohne dessen Nachteile.
Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

NEU! *Hochglanz lackiert.* *NEU!*

NIER & EHMER

Beierfeld i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn,
Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

Zur Messe: Petersstrasse 27, Laden.

Koschats „Verlassen", Krugs: „In einem kühlen Grunde" u. a auf eine gewisse Sentimentalität abgestimmte Lieder durch süssliche Auslegung bis zur Unausstehlichkeit getrieben werden, so können wir den männlich-gesunden Sinn nicht genug loben, der gerade aus den Darbietungen des Browier-Hamann-Quartetts zu uns spricht. Ein an das Epos der Antike gemahnender Zug. Denn dort geben sich die Helden auch bei höchstem Schmerzaffekte nicht weichlich, begegnen vielmehr der sie überraschenden, tragischen Komplikation mit der Energie ihres Grundwesens. Der Ausdruck der Trauer im Gewande männlichen Gefasstseins ist weit überzeugender als eine Sentimentalität, die auf verweichlichte, dekadente oder halb hysterische Naturen zugeschnitten wird.

Mit dem Browier-Hamann-Quartett hat ein wichtiger Spezialzweig unserer Grammophonliteratur eine richtige Unterstützung und die Möglichkeit fleissiger Pflege gefunden. Wir hoffen den Vorträgen der wirklich erlesenen Künstlerschar recht oft auf der Platte zu begegnen! Ch.

Etwas vom Trichter.

Es ist ein Irrtum, wenn man glaubt, dass in der Herstellung der Sprechmaschinen-Trichter keine Neuerungen und Verbesserungen mehr kommen können. Im Gegenteil wird die Frage der Trichterverbesserung erst jetzt, nachdem alle übrigen Teile der Sprechmaschine in weistestem Masse verbessert sind, akut. Die Ansprüche, die man bei Beginn der Entwicklung der Sprechmaschinen-Industrie an den Trichter stellte, bestanden darin, die Lautstärke möglichst zu vergrössern; dies geschah am besten durch einen möglichst grossen Trichter. Die Ansprüche sind mit der Zeit grösser geworden, nicht nur, dass man das Mitklirren des Trichters unangenehm empfand, so verbesserte man auch durch neue Formen und neues Material den Ton an sich. Die Zahl dieser Versuche ist Legion, und nur wenige können den Anspruch machen, gelungen zu sein. Im Laufe der Entwicklung baute man dann trichterlose Apparate, mit dem Erfolg, dass jetzt die unangenehmen Eigenschaften des Trichters effektiv fortfielen. Jedoch musste man eine sehr ins Gewicht fallende Unvollkommenheit in Kauf nehmen, das war die geringe Lautstärke, die niemals die des Trichter-Apparates erreichen konnte.

Einen tüchtigen Schritt vorwärts auf dem Gebiete der Trichterentwicklung scheint nun die Firma Nier & Ehmer, Beierfeld i. Sa., mit ihrem seit einigen Wochen auf dem Markte erschienenen „Nirona"-Trichter getan zu haben. Die Firma hat auf die Konstruktion des Trichters nach vielen Schwierigkeiten ein deutsches Reichspatent erhalten. Die Erteilung eines Patentes auf einen gewöhnlichen Trichter beweist schon, dass in der Tat etwas Neues geschaffen worden ist. Der Ton des Trichters lässt nichts zu wünschen übrig und die von den Fabrikanten gerühmten Vorzüge, das Nichtklirren und der glockenähnliche Eigenton sind tatsächlich vorhanden. Das Erscheinen des neuen Trichters auf dem Markte wird wieder sein Teil dazu beitragen, die Industrie zu fördern und die Absatzgebiete zu erweitern.

Wir bemerken noch, dass die General-Repräsentanz der Firma in Händen des Herrn I. W. Arnsohn, Schöneberg-Berlin, Kufsteinerstrasse 1, liegt. Die Ausstellung in Leipzig befindet sich Petersstrasse 27, Laden.

Mess-Sonderzüge nach Leipzig.

Die Bemühungen des Rates der Stadt und des Mess-Ausschusses der Handelskammer Leipzig, für die Herren Messbesucher Verkehrserleichterungen auf der Eisenbahn zu schaffen und der Messe neue Einkäuferkreise zuzuführen, haben dank dem bereitwilligen Entgegenkommen der Preussischen und Sächsischen Eisenbahnverwaltungen den erfreulichen Erfolg gezeitigt, dass zur kommenden Ostervormesse (Beginn Montag, den 4. März) zum ersten Mal eine Anzahl Mess-Sonderzüge nach Leipzig mit ermässigtem Fahrpreis eingelegt werden, und zwar zunächst folgende:

Köln—Elberfeld—Soest—Leipzig, Anschlusszug von Düsseldorf—Soest—Leipzig, Frankfurt a. M.—Bebra—Leipzig, Berlin—Leipzig, Breslau—Leipzig, Görlitz—Dresden—Leipzig, Chemnitz—Leipzig, Plauen i. V.—Leipzig.

I. Sonderzüge der Preussischen Staatseisenbahn.

1. Der Sonderzug Köln—Leipzig mit Anschluss ab Düsseldorf fährt Mittwoch, den 6. März. Er verlässt Köln Hbf. 11 Uhr vorm. und fährt über Ohligs (ab 11.35), Elberfeld Hbf. (ab 11.59), Barmen Hbf. (ab 12.07), Hagen (ab 12.34), Soest (ab 1.42), Nordhausen (ab 5.35), Halle (ab 7.40 abends) und trifft 8.16 abends in Leipzig, Berliner Bahnhof, ein.

Der Anschlusszug verlässt Düsseldorf 11.16 vormittags, fährt über Duisburg (ab 11.47), Essen Hbf. (ab 12.12), Bochum-Süd (ab 12.26), Dortmund-Süd (ab 12.46) und trifft 1.26 nachmittags in Soest ein, wo er sich mit dem Kölner Zug vereinigt.

2. Der Sonderzug Frankfurt a. M.—Leipzig fährt Mittwoch, den 6. März. Er verlässt Frankfurt Hbf. 1.20 nachmittags, Frankfurt-Süd 1.29 nachmittags und fährt über Offenbach (ab 1.39), Hanau Ostbf. (ab 1.55), Bebra (ab 4.48) und trifft abends 8.32 in Leipzig provisorischer Thüringer Bahnhof ein.

3. Der Sonderzug Berlin—Leipzig und zurück fährt Donnerstag, den 7. März.

Hinfahrt: Berlin ab 7.25 vormittags, Leipzig, Berliner Bahnhof, an 9.32 vormittags.

Rückfahrt: Leipzig, Berliner Bahnhof, ab 8.45 abends, Berlin, Anhalter Bahnhof an 10.54 abends.

4. Der Sonderzug Breslau—Leipzig fährt Mittwoch, den 6. März. Er verlässt Breslau Hbf. 3.08 nachmittags und nimmt seinen Weg über Liegnitz (ab 4.15), Sagan (ab 5.25), Cottbus [Gelegenheit zum Abendessen] (ab 6.50 abends), Falkenberg (ab 8.20 abends) und trifft in Leipzig, Eilenburger Bahnhof abends 9.35 ein.

Fahrpreisermässigung: Für den Sonderzug Berlin—Leipzig werden Sonderzugfahrkarten 2. und 3. Klasse für die Hinfahrt und für die Hin- und Rückfahrt, für die übrigen Sonderzüge Fahrkarten 2. und 3. Klasse nur für die Hinfahrt zum Preise für Gesellschafts-Sonderzüge ausgegeben. Fahrtunterbrechung und die Benutzung der Sonderzüge auf gewöhnliche Fahrkarten ist ausgeschlossen.

Fahrkartenausgabestellen: Fahrkarten geben aus:

1. Für den Sonderzug Köln—Düsseldorf—Leipzig: die Fahrkartenausgaben Köln, Ohligs, Elberfeld Hbf., Barmen Hbf., Hagen, Düsseldorf, Duisburg, Essen Hbf., Bochum-Süd, Dortmund-Süd.

So spricht man

über Herold-Sprech-maschinen-Nadeln

Januar 1912.

Schon seit vielen Jahren verwende ich bei meinen Vorführungen Ihre „Herold-Zukunft"-Nadel mit ausserordentlichem Erfolg und halte es daher für meine Pflicht, besonders alle Fachkreise auf die Vollkommenheit Ihres Fabrikats hinzuweisen. — Ich betone ganz speziell, dass ich mit den Leistungen dieser Nadel ausserordentlich zufrieden bin, denn ich probierte wiederholt alle anderen Marken aus und kam zu dem untrüglichen Urteil, dass **nur** die „Herold-Zukunft"-Nadel es ermöglicht, bei musikalischer, gesanglicher und deklamatorischer Reproduktion eine vollendete, klare und bis ins kleinste ausdrucksvolle Interpretation zu erreichen, welche der Wirklichkeit täuschend nahe kommt.

HEROLD



HEROLD

Qualitäts-Marke

Bevorzugte Spezialitäten:



Herold-Zukunft

die einzige

Sprechmaschinen-Nadel, welche die grossen 30 cm-Platten klar und deutlich bis zu Ende durchspielt.

Herold-Ideal
Herold-Doppelton
Herold-Starkton
Herold-Piano
Ritter-Monachia
Wengleins-Salon

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik

G. m. b. H.

NÜRNBERG 8

Zur Messe in Leipzig:

Petersstr. 44 part., Grosser Reiter Passage

SCHON LANGE

ist es bekannt, dass

..die grössten.. Mess-Schlager

diesmal bei

HANS FALK

Petersstr. 41 I., rechts

ausgestellt werden.

Neu! Holztrichter Neu!

58 cm Durchmesser

Detail 20 Mark

Die wunderbarste Album-Kollektion, die je gezeigt wurde.

! Die neue populäre 30 cm-Platte !

Neue Schalldosen

Prima Nadeln in neuen Packungen

Hans Falk

Berlin SW. 68, Ritterstrasse 52 E.

2. Für den Sonderzug Frankfurt a. M. – Leipzig: Frankfurt Hbf., Frankfurt Süd, Offenbach Hbf. und Hanau Ostbf.

3. Für den Sonderzug Berlin – Leipzig hin und zurück: Berlin Anhalter Bahnhof und das amtliche Reisebureau Berlin Potsdamer Bahnhof.

4. Für den Sonderzug Breslau – Leipzig: Breslau Hbf. und Liegnitz, sowie das amtliche Reisebureau in Breslau Hbf. Bestellungen auf Fahrkarten ab Breslau werden auch in Kattowitz, Beuthen, Gleiwitz, Oppeln und Brieg entgegengenommen.

Die Fahrkartenausgaben haben die Reisenden zu befragen, ob sie Gepäck aufgeben, und haben die Zahl der Gepäckstücke zu vermerken.

Beginn und Schluss des Fahrkartenverkaufs: Beginn: 8 Tage vorher. Schluss: am 4. März abends 7 Uhr.

Fahrgelderstattung: Fällt ein Zug mangels genügender Beteiligung aus, so wird gegen Rückgabe der Sonderzugfahrkarte der Fahrpreis vergütet.

II. Sonderzüge der Sächsischen Staatseisenbahn.

1. Der Sonderzug Görlitz—Leipzig:

Hinfahrt: Görlitz ab 5.45 vormittags, Dresden-N. ab 7.49 vormittags, Leipzig, Dresdener Bahnhof, an 9.39 vormittags.

Rückfahrt: Leipzig, Dresdener Bahnhof, ab 9.15 abends, Dresden-N. ab 11.06 abends, Görlitz an 1.09 vormittags.

2. Der Sonderzug Chemnitz—Leipzig:

Hinfahrt: Chemnitz ab 6.45 vormittags, Leipzig, Bayerischer Bahnhof, an 8.25 vormittags.

Rückfahrt: Leipzig, Bayerischer Bahnhof ab 10.40 abends, Chemnitz an 12.36 vormittags.

3. Der Sonderzug Plauen—Leipzig:

Hinfahrt: Plauen i. V. ab 7.13 vormittags, Leipzig, Bayerischer Bahnhof, an 9.28 vormittags.

Rückfahrt: Leipzig, Bayerischer Bahnhof ab 11.10 abends, Plauen oberer Bahnhof an 1,44 vormittags.

Die sächsischen Mess-Sonderzüge fahren alle am Donnerstag, den 7. März.

Notizen.

Paul Bouveron, Metallwarenfabrik, Berlin S. 59, hat kein Messlokal in Leipzig, jedoch wird der Generalvertreter Herr Brée während der Messe mit Mustern in Leipzig anwesend sein.

Gebr. Steidinger, St. Georgen. Die Firma stellt zur Messe nicht aus. Dagegen wird Herr Chr. Steidinger im Hotel de Russie, Zimmer No. 35, Peterstr. 20, Wohnung nehmen und einige Muster dort aufstellen.

720 000 Kronen. Das Prager Tageblatt vom 21. Februar 1912 bringt die Mär von einem österreichischen Erfinder (der Name wird nicht genannt), dem es gelungen sei, ein Aufnahme- und Wiedergabe-Grammophon von 16×16 Zentimeter Grösse zu konstruieren. Der Bericht fügt hinzu, dass dem Erfinder „für das Erzeugungsrecht für England schon 720 000 Kronen angeboten“ sei. Wir fügen hinzu: Er nehme sie, die 720 000 Kronen, und halte sie fest!

Die Metaxylon G. m. b. H., Berlin, Schmidstr. 42, stellt in Leipzig nicht aus. Es werden jedoch der Geschäftsleiter der Firma, Herr H. S. Hermann, sowie der Architekt Erich A. Gerlitzki während der Messwoche in Leipzig anwesend sein; Adresse: Packhofstr. im Börsengebäude bei Claus.

G. Benzing & Co., Schwenningen a/N.*) Diese Firma, welche als Spezialität Schalldosen fabriziert, hat kürzlich ihren Betrieb vergrössert. Die einlaufenden Aufträge sind aber so zahlreich, dass eine weitere Vergrösserung in der nächsten Zeit erfolgen muss.

Herr Aloys Krieg, Berlin, wird in Leipzig, wie gewöhnlich Petersstr. 8, II die Firma Nürnberg—Schwabacher Nadelfabrik, vertreten. Herr Krieg ist bekanntlich auch Vertreter der Schwäbischen Metallwarenfabrik G. m. b. H. (Molt & Bozler).

Hermes-Musikwerke Arno Bauer, Chemnitz. Diese Firma hat dieses Jahr von einer Messausstellung in Leipzig Abstand genommen, bringt aber in ihren Musterräumen in Chemnitz eine Kollektion neuer Apparatetypen zur Ausstellung, die insbesondere ihrer billigen Preise und geschmackvollen Ausstattung wegen Interesse erregen dürfte.

mk. **Kosten der Trattenziehung.** Im kaufmännischen Verkehr werden vielfach, und zwar auch bei laufenden Geschäftsverbindungen, auf Schuldner, die nicht gutwillig gezahlt und Postaufträge nicht eingelöst haben, Tratten in Höhe der fälligen Schuld gezogen und die Schuldner für die Kosten der Trattenziehung entsprechend belastet. Ein Handelsgebrauch, nach welchem ein Schuldner diesem Wechselzuge nicht widersprechen kann, lässt sich jedoch nicht feststellen. Gewöhnlich pflegen die Gläubiger deshalb die Trattenziehung zu avisieren, um den Schuldner zu zwingen, einen etwaigen Widerspruch geltend zu machen. Eine Nichtbeantwortung der Ankündigung würde im Verkehr zwischen Kaufleuten nach Handelsgebrauch als Einverständnis zu gelten haben.

(Gutachten der Berliner Handelskammer.)

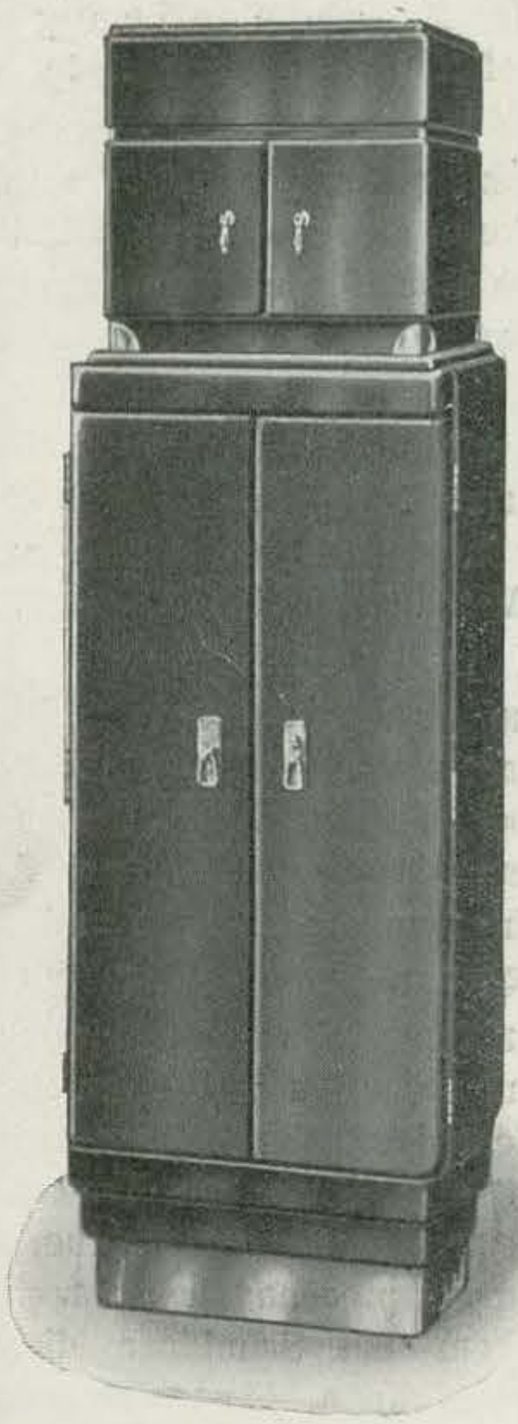
Briefkasten.

W. J., Kristiania. Erlaube mir ergebenst eine Erklärung darüber zu erbitten, wie der Artikel betr. Sprechmaschinen-Export in No. 5 — 1912, Seite 82, verstanden werden soll. Gesamt-Ausfuhr. 1. Sprechmaschinen Dezbr. 1911, Dzd. 4743, Wert M. 1 278 000.—. Wird 4743 Dutzend = 56 896 Stück Apparate zum Wert von insgesamt M. 1 278 000.— gemeint? 2. Schallplatten Dzd. 2481, Wert M. 1 109 000.—. Nach diesem wird der Durchschnittspreis per ausgeführte Platte viel mehr als der Durchschnittspreis per ausgeführten Apparat. 3. Warum ist Norwegen in der Apparaten-Ausfuhr mitgenommen und nicht in Plattenausfuhr? 4. Ist nur die Ausfuhr der Berliner Fabriken mitgenommen und nicht z. B. die Grammophon-Fabrik in Hannover? W. J., Kristiania.

Antwort: Ihre Anfrage betr. die statistische Uebersicht in No. 5 d. Ztschr. beantworten wir dahin, dass 1. **„dz“** die landläufige Abkürzung für Doppelzentner = 100 Kilogr. Gewicht ist und nicht etwa für Dutzend, wie Sie anzunehmen scheinen.

2. In der „Gesamt-Ausfuhr“ sind alle Sprechmaschinen bezw. Schallplatten inbegriffen, welche aus deutschem

*) Infolge eines Druckfehlers war diese Notiz in der letzten Nummer mit falscher Ueberschrift aufgenommen.



„Konzert-Modell 1912"

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.

EUFON



Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks-A. G.

Erzsébetfalva b. Budapest.

Generalrepräsentanz für Oesterreich:
Etablissement de Spécialités Musicales
G. H. KRÜGER, Wien I, Graben 21.

Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht.



Eufon I, neues Modell

Zur Frühjahrsmesse:

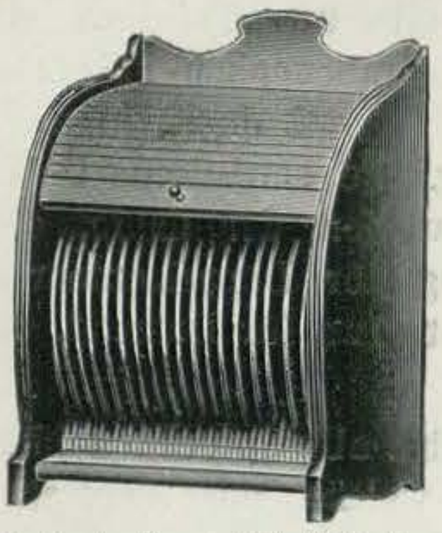
LEIPZIG

Peters-Strasse 17.



Eufon IV, neues Modell

Neuheit! Praktisch! Preiswert!



Plattenbehälter

mit Rolljalousieverschluss

für Platten von 27 1/2 und 30 cm.

Preisblatt mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten.

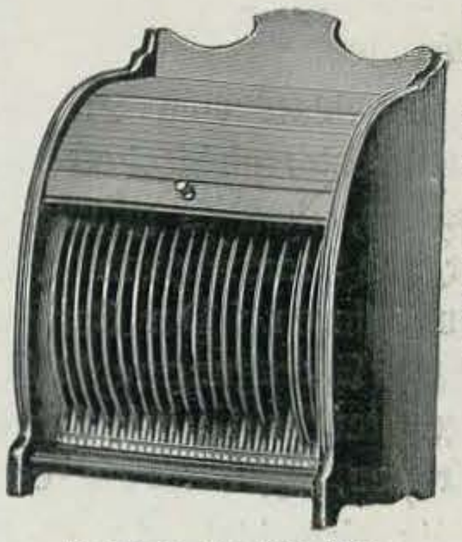
F. A. ANGER & SOHN

Kunsttischlerei

JÖHSTADT i. Erzgebirge.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln. Gegr. 1850. 300 Arbeiter.

Richard Anger



D. R. G. M. 375 693.

Jöhstadt im Erzgebirge

gegr. 1850 **Kunsttischlerei** gegr. 1850

SPEZIALITÄT:
Sprechmaschinengehäuse von der billigsten bis zur besten Ausführung

NEUHEIT:
Plattenbehälter
D. R. G. M. No. 375693.
Nachahmungen werden verfolgt.
Preisblatt gerne zu Diensten.

Reichsgebiete in der betr. Periode ausgeführt wurden (also auch inkl. Hannover). Die in dem Monat Dezember 1911 insgesamt von Deutschland exportierten 4743 dz = 9486 Ztr. oder 474 300 Kilogr. hatten danach einen Wert (laut Angabe der Versender, die hierzu verpflichtet sind) von M. 1278000. Die Stückzahl der ausgeführten Apparate wird von Amts wegen nicht festgestellt; sie kann daher nur ganz oberflächlich durch Annahme eines ungefähren Durchschnittsgewichts durch Division angenommen werden.

3. Bei Schallplatten lautet demnach die Notiz, dass für 2481 Doppelzentner = 4962 Ztr. oder 248 100 Kilogr. ein Ausfuhrwert von M. 1 168 000.— ermittelt worden ist. Hier lässt sich ein Durchschnittswert pro Platte schon mit weit grösserer Sicherheit feststellen, weil das Gewicht der Platten unter sich lange nicht so variiert, wie dasjenige der verschiedenen Apparate. Wenn man annimmt, dass im Durchschnitt 4 Platten immer auf 1 Kilo gehen, ist der Export-Marktpreis, der in jeder Epoche erzielt worden ist, leicht auszurechnen.

4. Für die in den monatlichen Ausfuhr-Berichten einzeln aufgeführten Länder gilt die Richtschnur, dass in jedem Jahre nur diejenigen weiterhin spezifiziert werden, die in Ein- oder Ausfuhr im Vorjahre einen Mindest-Umsatz von 120 000 M. in der betr. Tarif-Position mit Deutschland gehabt haben. Diese Summe war mit Norwegen im Jahre 1910 in Sprechmaschinen erreicht, in Platten dagegen nicht, daraus erklärt es sich, weshalb dieses Land für die eine Kategorie weiterhin nachgewiesen ist und für die andere nicht. Bei besonderem Interesse dafür lassen sich aber auf Wunsch und Antrag auch die geringeren Exportziffern für die sonst nicht offiziell notierten Länder beim Kaiserl. Deutschen Statistischen Amt eruieren. A. C.

E. H. in Sch. Die Adresse der Musikinstrumentenfabrik Essbach ist: Carl Essbach, Brunndöbra i./Sa.

A. M., Wien. Bitte um Auskunft, ob ein Beamter, der, um sich selbst zu etablieren, seine Stellung zum 1. Oktober kündigt, bei seiner Firma gesetzlich Anspruch hat auf den bis dahin entfallenden Teil der ihm seit vier Jahren bewilligten jährlichen Neujahrsgratifikation von 300 M. — also in diesem Falle auf den Betrag von 225 M.

Antwort der Redaktion: Mit dieser Forderung dürfte der Beamte wohl kein Glück haben, da in den meisten Fällen die Gratifikation deshalb gezahlt wird, damit die Beamten nicht vor der Hochsaison zu Weihnachten ihre Stellung verlassen.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

M. 43 394. — 14. 1. 11.

Letrophon, Limited, London.

Schalldosenhalter mit mehreren auswechselbaren Schalldosen.

Vorliegende Erfindung betrifft einen Schalldosenhalter mit mehreren auswechselbaren Schalldosen mit fest in ihrem Gehäuse gelagerter Membranplatte.

Bei derartigen Haltern muss die Verbindung mit der Schalldose derart sein, dass sie etwas nachgiebig ist, so dass die Schalldose relativ zu dem geführten Halter langsame Schwingungen auf und ab ausführen und so den Ungleichmässigkeiten des Phonogrammträgers folgen kann.

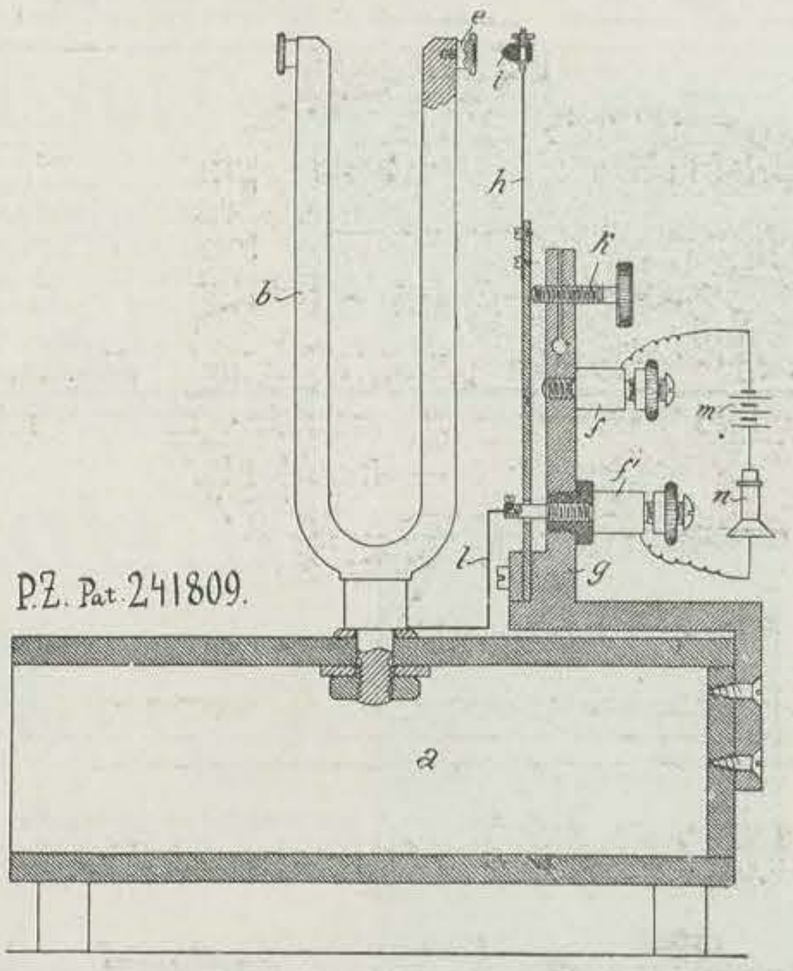
Die Verbindung muss auch derart sein, dass die Schallwellen nicht seitlich abweichen können und in voller Stärke der Membranplatte zugeführt werden. Es wird dadurch erreicht, dass die Verbindung durch eine auf dem Halter verschiebbare Hülse hergestellt wird.

Neueste Patentschriften.

No. 241 809. — 11. 4. 11.

Susanne Weber geb. Bell in Planegg b. München.

Resonator zur Untersuchung der menschlichen Stimme.



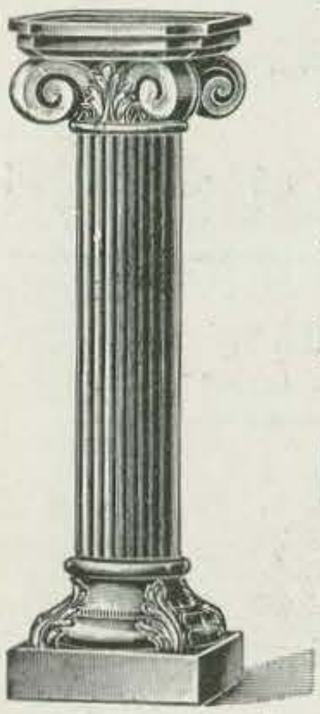
Patentanspruch.

Resonator zur Untersuchung der menschlichen Stimme, gekennzeichnet durch die Verbindung einer auf einem Resonanzkasten (a) angeordneten Stimmgabel (b) mit einem in einen Stromkreis (m) eingeschalteten Hörtelephon (n) in solcher Weise, dass die Stimmgabel (b) bei ihren Schwingungen durch einen Kontakt (e, i), den Stromkreis (m) des Hörtelephons (n) periodisch ein- und ausschaltet.

Moderne Beschläge



Metall-Säulen



METAXYLON

G. m. b. H.

BERLIN SO. 16
Schmid-Strasse 42

Einzige Spezial-Fabrik
für
Grammophon-Verzierungen

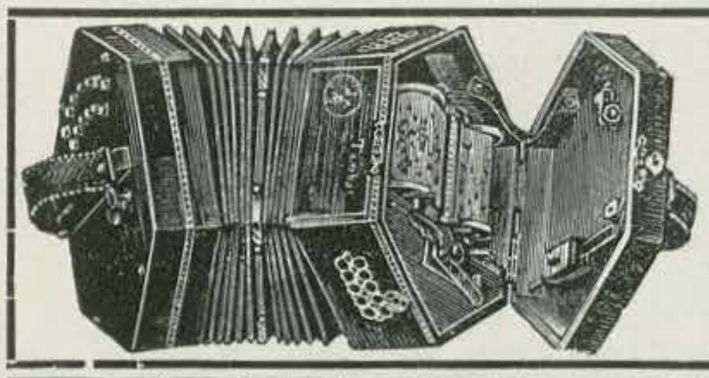
Wir stellen in Leipzig nicht aus.



Deckel-stützen

Druck-Mechaniks





Tanzbär

mechan. spielbare Harmonika, mit einlegbaren langen Noten
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis u. franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Berliner Schall-

Trichter- und Metallwarenfabrik

vormals

R. Freybrodt & Co.

G. m. b. H.

Berlin O. 17, Warschauerstr. 43-44

empfiehlt

in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
bei prompter Lieferung

Schalltrichter für Sprechmaschinen

CARL SCHROETER

Prinzessinnenstr. 21 **BERLIN** Prinzessinnenstr. 21

Fabrikation und Vertrieb der neuesten **Sprechapparate** mit

Klappbügel-Tonarm

un'er *Lizenz* *der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft*

Spezialfabrikation und Vertrieb von

lizenzierten Tonarmen mit Klappbügel.



Leipziger Orchestrionwerke

Paul Lösche

Fabrik: **Leipzig, Dessauerstr. 26**

Messmusterlager:

Leipzig, **Petersstr. 44,**

grosse Reiterpassage, letzter Laden links.

Höchst wirkungsvolle Neuheiten in Orchestrions, Violinen-Pianos,
:: Xylophon-Mandolinen-Pianos, Kunstspiel-Pianos ::

No. 242 327. — 12. 5. 11.

Wilhelm Winckler, Berlin.

Verfahren zur Herstellung gekrümmter Schalleitungsteile aus Holz oder ähnlichem Fasermaterial.

Fig. 1

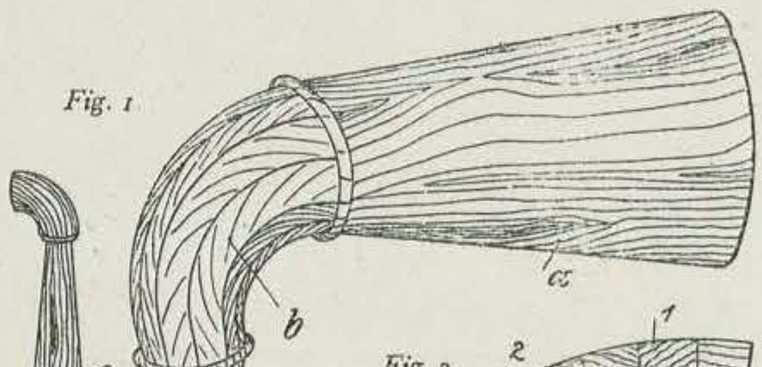
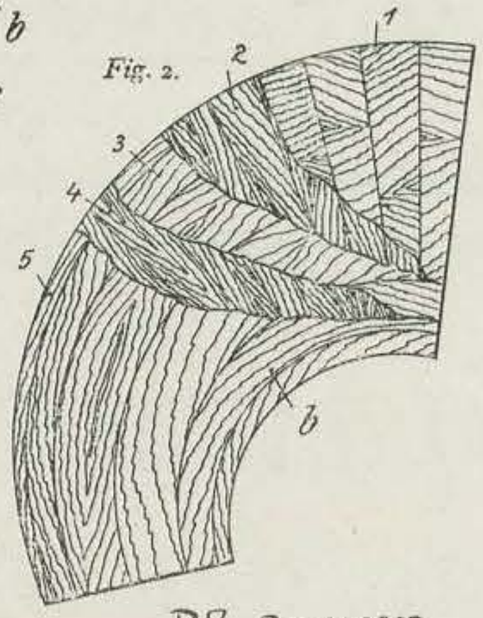
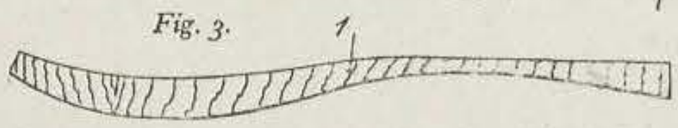


Fig. 2.



P.Z. Pat. 242327.

Fig. 3.



Patent-Anspruch.

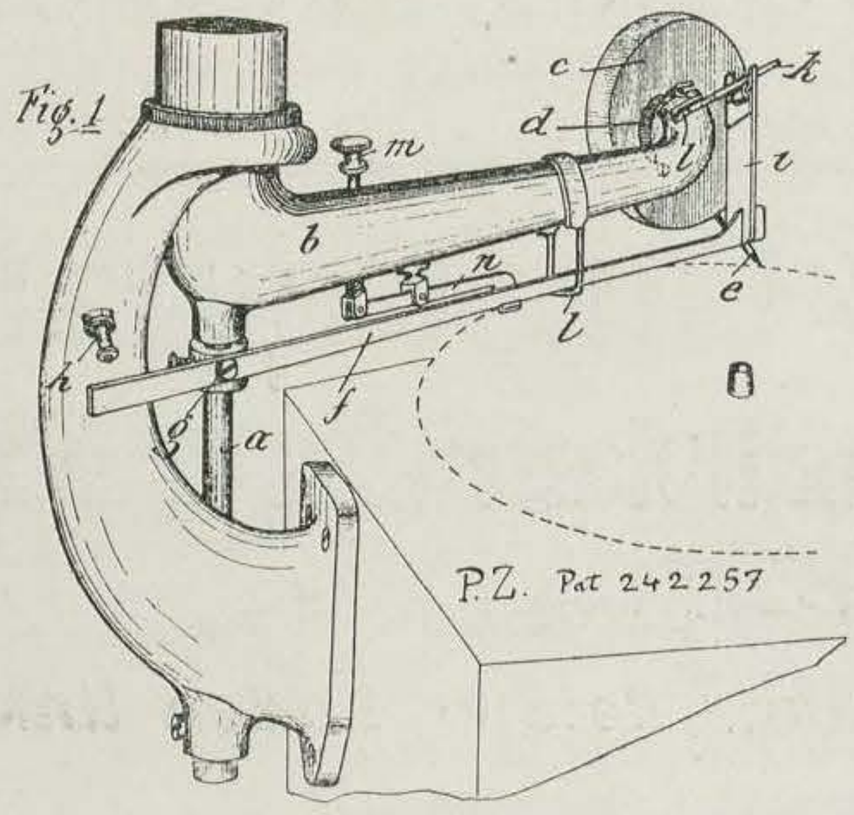
Verfahren zur Herstellung gekrümmter Schalleitungsteile aus Holz oder ähnlichem Fasermaterial durch Zusammenleimen zweier oder mehrerer Furnierlagen mit gekreuzten Fasern, dadurch gekennzeichnet, dass ein Teil der Lagen aus radial gebogenen (1, 2, 4), der andere aus tangential gebogenen (3, 5) Streifen zusammengesetzt wird.

No. 242 257. — 9. 7. 11.

Erste Prager Musikwerke- und Orchestrion-Fabrik Diego Fuchs in Prag.

Sprechapparat mit selbsttätig heb- und senkbarem Schallarm.

Fig. 1



P.Z. Pat 242257

Patentansprüche.

1. Sprechapparat mit selbsttätig heb- und senkbarem Schallarm, in dessen Ende die Schalldose lose drehbar ein-

Fürstennadeln

muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard“
„Spezial A“
„Tatjana“
„Lieblingslied“
„Original Concert“
„Lili“
„Pascha“
„Perplex“



Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach in Bayern

Wickwitz in Böhmen.

Zur Messe in Leipzig, Petersstrasse 41[I] r.



Die reichhaltigste Auswahl in

Sprechapparaten

Erstklassige Qualität :: Geschmackvolle Ausstattung :: Niedrigste Preise

finden Sie im Messlokal der

Symphonionfabrik Aktiengesellschaft

Leipzig, Petersstr. 44 (Grosser Reiter)

Letzter Laden rechts in der Passage.

Berolina-Schallplatten, Qualitätsmarke.



Unser Kundenkreis vergrössert sich von Tag zu Tag, da unsere Platte ungeteilten Beifall findet.

Man verlange Kataloge und Mustersendungen.

Berolina Schallplatten G. m. b. H.

Berlin N. 24, Friedrichstr. 105 a.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt IV, 3960 u. 13711. Telegramm-Adresse: Plattencentrale.

Mess-Lokal: LEIPZIG Petersstr. 19, Laden

Erstes Engros-Geschäft für

Sprechmaschinen und Musikschallplatten.

: Billigste Bezugsquelle für Händler. :

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken.

Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile.



Kataloge gratis und franko.

H. PETERS & Co., Leipzig



Walzen-Orchestrions
Billige Pianos
Elektrische Pianos
Sprechapparate

Schallplatten

Parlophon
Polyphon
Symphonion
Favorite, Kalliope
Homokord, Jumbo



Ausstellung in den Geschäftsräumen **Theaterplatz 1** und im Messlokal **Petersstr. 41** I links

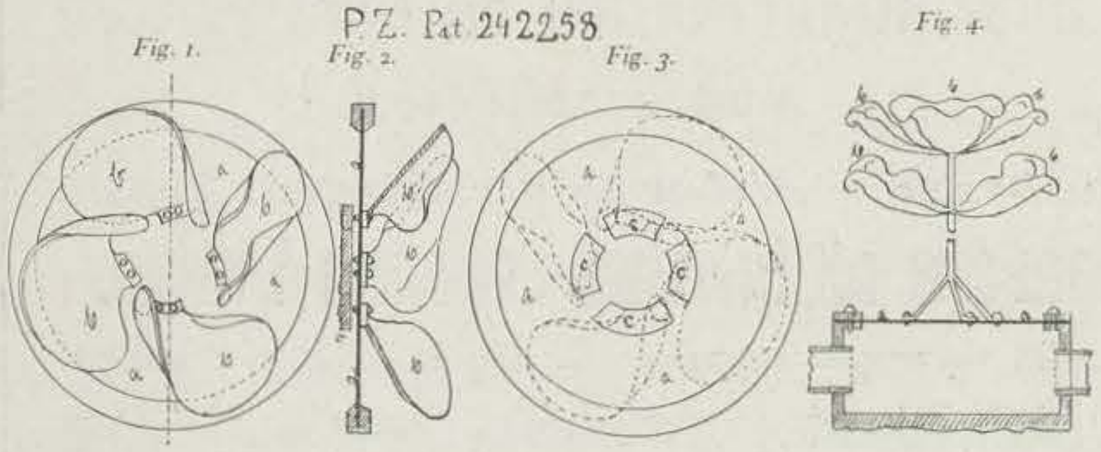
gesteckt ist, gekennzeichnet durch ein am Schallarm angebrachtes Gestänge, das am Schluss des Spiels, wenn der Schallarm selbsttätig gehoben wird, durch Zusammenwirken mit einem festen Anschlag die Schalldose vom Phonogrammträger abdreht.

2. Sprechapparat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Gestänge zum Abheben der Schalldose aus einem an der heb- und senkbaren Drehachse (a) des Schallarmes (b) angelenkten Hebel (f) besteht, der beim Heben der Schallarmachse (a) gegen einen Anschlag (h) an der Trichterstütze schlägt, sich infolgedessen um sein Gelenk (g) an der Schallarmachse (a) dreht und dabei durch einen Ansatz (i) den Drehungshebel (k) der Schalldose (c) verdreht.

No. 242 258. — 2. 3. 11.

Oswald Reinhardt in Dessau.

Einrichtung zur Aufnahme und Wiedergabe von Schallschwingungen.



Patent-Ansprüche.

1. Einrichtung zur Aufnahme und Wiedergabe von Schallschwingungen, bestehend aus einer Membran mit flächenartigen Aufsatzkörpern, dadurch gekennzeichnet, dass die Aufsatzkörper unregelmässig aus der Ebene oder der Rotationsform herausgebogen sind.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Basis der Aufsatzkörper, mit der sie auf der Membran sitzen, verstärkt ist.

3. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Aufsatzkörper mit einem zentralen Fuss auf der Membran befestigt sind.

4. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Aufsatzkörper symmetrisch auf der Membran befestigt sind.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 491 000. — 6. 12. 11.

P. Boehme, Berlin.

Versand- und Aufbewahrungskarton für Schallplatten sowie für photographische Platten.

Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: dass Platten in beliebiger Anzahl, je nach Einrichtung, aufbewahrt werden können, ohne dass sich dieselben gegenseitig berühren. Ferner, dass sich eine, evtl. auch mehrere Uebersichten der Platten

ERNST HOLZWEISSIG Nachf.
Leipzig
Musikwaren-Fabrik

Trichterlose Salonapparate
auf Grund der bekannten Patente No. 154180 u. 164419.



Die neue Kollektion für 1912 in
„Lipsia"
„Simplex"
„Universal"

SPRECH-MASCHINEN

Neuheiten in
Gewichtsorchestrions
und Kunstspielpianos
mit Geige oder mit Mandoline und Xylophon.
.....
In Musikwaren aller Art grösste und reichhaltigste Mess-Ausstellungen:
Petersstr. 44 (Grosser Reiter) 2. Laden rechts
Reichsstr. 23
Fabrik: Arndtstrasse 63.



SYMPHONION-SCHALLPLATTEN

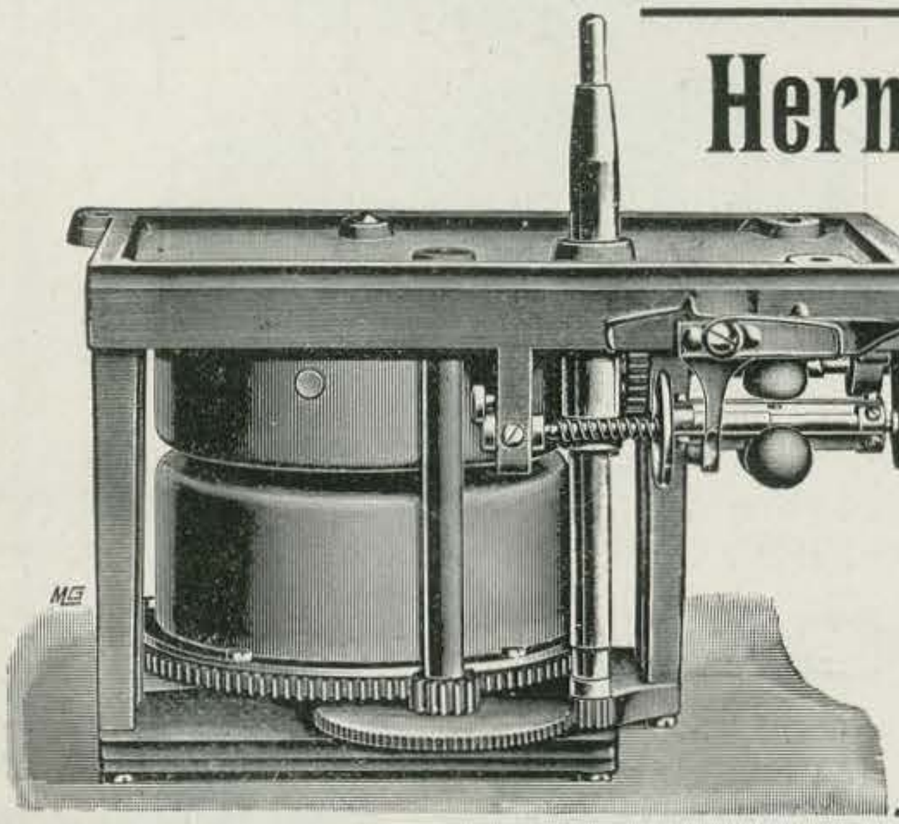
Nadelplatten 25 cm und 30 cm gross. **Saphirplatten**

Beste Qualität :: Unübertroffene Aufnahmen :: Niedrigste Preise

Auswahlsendungen werden an Interessenten gern geschickt.

Symphonionfabrik Aktiengesellschaft

LEIPZIG-GOHLIS.



Hermann Thorens, Ste. Croix (Schweiz)

Sprechmaschinen-Fabrik

Spezialfabrikation von Laufwerken

und Schalldosen.

Anerkannt die besten. — Ueber 30 verschiedene Typen.

Sprechapparate mit freien und eingebauten Trichtern.

Nur prima Qualität. ═══ **Ständig Neuheiten.**

Zur Ostervormesse: Leipzig, Petersstr. 25, Central-Hotel, Zimmer 15 u. 16, I. Etage

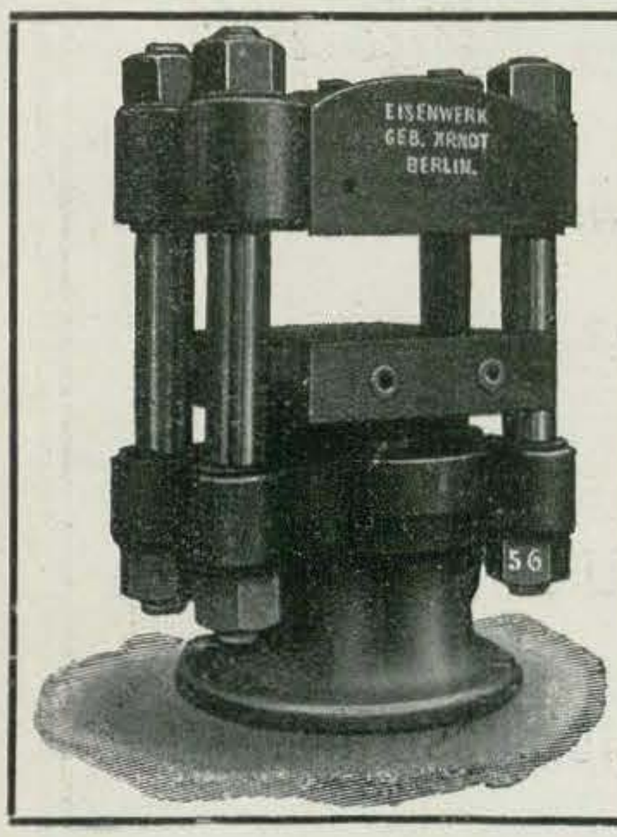
Die bekannteste und leistungsfähigste Fabrik für

Tonarme und Schalldosen

ist die

Wurzener Metallwarenfabrik, Wurzen i. S.

Meßstand: Petersstraße 41'



Sämtliche Maschinen

und

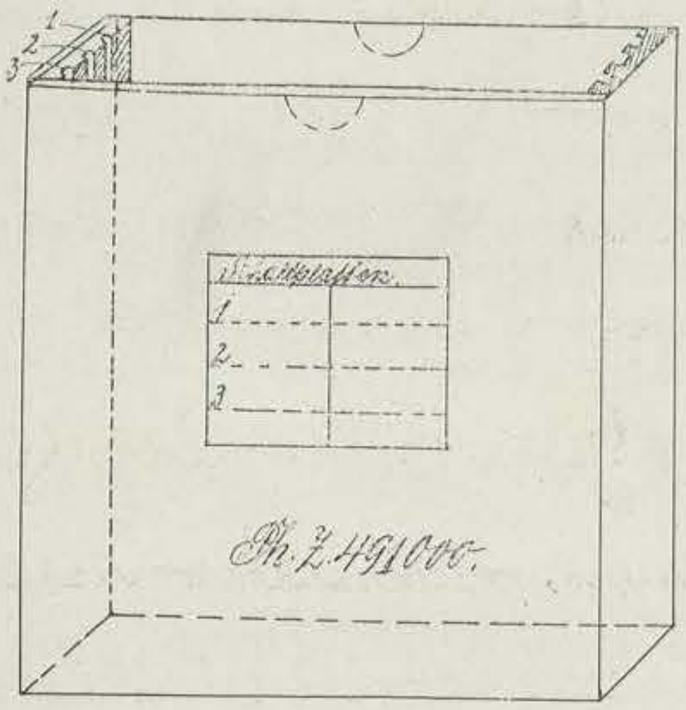
Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

am äusseren Karton befinden, welche mit der Nummerierung der Platten übereinstimmen, um hierdurch ein leichtes Herausfinden der Stücke zu haben.



Die Einsätze können aus Holz, Pappmachee, gebogener Pappe oder einem sonstigen Material hergestellt werden. Der Karton ist gedacht mit losem oder festem Deckel sowie als Mappe mit anhängender Klappe.

No. 491 085. — 8. 12. 11.

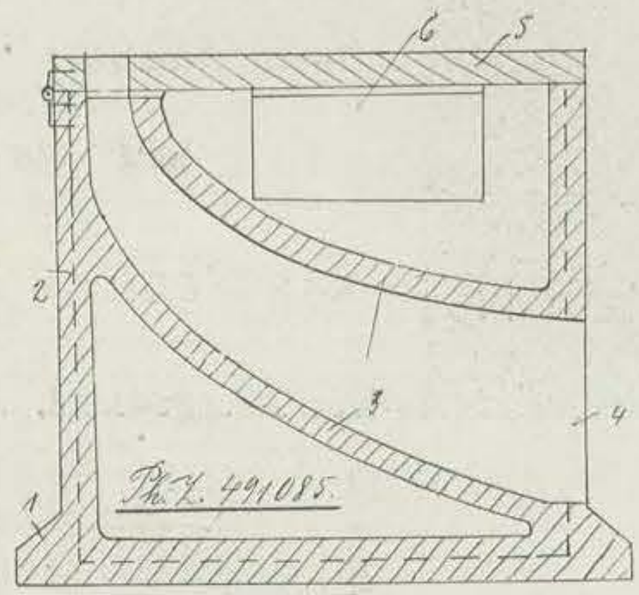
Franz Lenhardt, Frankfurt a. M., Schaumaiquai 5a.

Sprechmaschinenkasten.

Beschreibung.

Gemäss der Neuerung ist 1 das aus einer Kunstholzmasse in einer Form gestampfte, zweckmässig mit einer Armierungseinlage 2 versehene Gehäuse, in welchem gleichzeitig der gleichfalls aus Kunstholzmasse mit ihm aus einem Stück hergestellte Trichter 3 gelagert ist, dessen Mündung 4 in der einen Gehäusewand liegt.

Dieses Gehäuse ist durch einen gleichfalls aus Kunstholzmasse hergestellten, an ihn angelenkten Deckel 5, an welchem der Sprechmaschinenmotor befestigt ist, abgeschlossen.



Schutzansprüche.

1. Sprechmaschinengehäuse, dadurch gekennzeichnet, dass dasselbe aus einem einzigen Stück ohne Trennungsfugen durch Herstellung mittels einer in eine Form einstampfbaren Kunstholzmasse, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme von Armierungseinlagen, besteht.

2. Sprechmaschinengehäuse nach 1, dadurch gekennzeichnet, dass auch der Sprechmaschinentrichter in das Gehäuse verlegt und mit diesem aus einem einzigen, zusammenhängenden Stücke geformt ist.

Schutzmarke.

Janus-Record

Schutzmarke.

Messlokal in Leipzig

Petersstr. 44

Passage „Grosser Reiter“

Vereinigte Schallplatten-Werke JANUS-MINERVA, G. m. b. H.

Hannover ⊙ Berlin ⊙ Wien ⊙ Morchenstern in Böhmen

Fabrik und Hauptbureau: Hannover, Engelbostelerdamm 121.

Leipziger Musikwerke „Phönix“ G. m. b. H.

Leipzig-Gohlis, Georgstr. 22.

Lucia, Diana, Intona, Ariosa, Phönix und Amorette
Leierkästen mit auswechselbaren Metallnotenscheiben.
„Schatullen“, „Leierkästen mit Tragband“.

Zur Ostermesse:

Letzte Neuheit!! **„ORGANO“** Letzte Neuheit!!

Leierkästen mit Tragband, kräftige volltönende Musik, geschmackvolle Ausstattung.

Besonders geeignet für ***Vereine, Ausflüge, Tanzmusik, Invaliden*** *etc.*

Messmusterlager: Leipzig, Königshaus Markt 17, Stand 322.

Grosses Notenrepertoir für alle Länder!

Erstklassiges Fabrikat! **Grosser Exportartikel!**

CONTINENTAL

für DEUTSCHLAND frei

während der Messe vom 3.—8. März MARKT 17, Passage rechts. Hofmann & Czerny A. G., Wien XIII, Linzerstrasse 174—180.

ORCHESTRIONS ELEKTRISCHE KLAVIERE

PYROPHON-MUSIKWERKE
ERNST BERGER

LEIPZIG - - - - - - - - - - - - - - - - - - REICHS-STR. 12

SPRECHAPPARATE (KATALOG GRATIS) PIANOS



Schutzmarke

Celeste Beltrame

LEIPZIG, Bayersche-Strasse 78

Messlokal: ***Petersstrasse 41 I r.***

Grösste Spezial-Fabrik für

Schalldosen (Tamagno) u. elektrische Sprechapparate (Aelophon)

Neuheit! Automatisch umdrehbare Schalldose D. R. P. *Neuheit!*

Beethoven-Schalldose für Grammophon und Pathé-Platte II Tamagno-Schalldose LUXUS

Tamagno-Starkton und andere verschiedene Typen

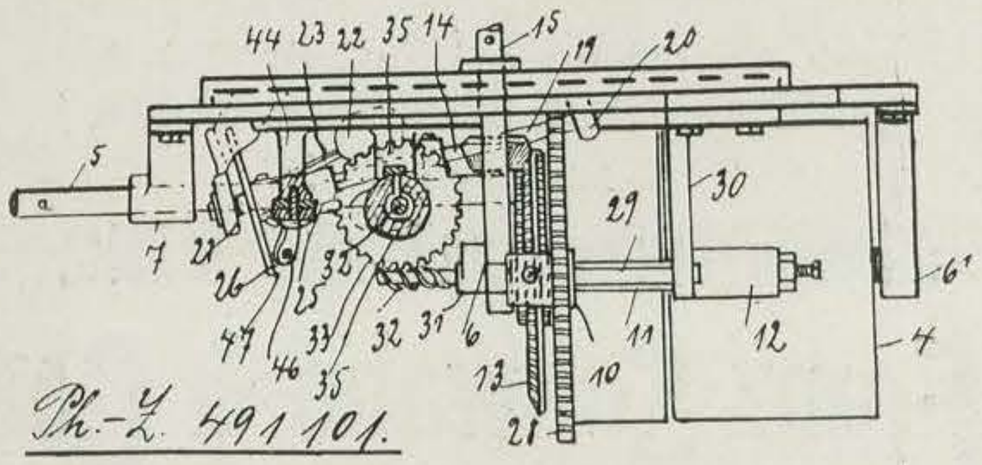
Aelophon-Apparate und Stand-Automaten mit elektrischem Antrieb, mit und ohne Trichter.

Neu! Elektrische Werke. **Neu!**

No. 491101. — 21. 1. 11.

Belford Grant Royal, Camden, New Jersey U.S.A.

Plattensprechmaschine mit Einrichtung zur Erzielung einer gleichbleibenden Tangentialgeschwindigkeit.



Beschreibung.

In dem Gestell 44 ist ein Hebel 45 drehbar, dessen freies Ende gegen die Oberfläche der Hubscheibe 36 anliegt, und dasselbe Gestell nimmt neben dem Hebel einen Bremshebel 46 auf, der sich einwärts zur Innenseite der Steuerscheibe 26 erstreckt, und mit einem Knopf 47 auf die Platte 26 einwirkt. Das andere Ende des Hebels 46 besitzt eine Schraube 48, die in dem Hebel 46 ihr Muttergewinde findet, und sich gegen die obere Seite des Hebels 45 legt, wobei eine Feder 49 die beiden Teile gegeneinander anliegen lässt.

Schutzanspruch.

Plattensprechmaschine mit Einrichtung zur Erzielung einer gleichbleibenden Tangentialgeschwindigkeit durch ein Bremskissen, das von einer durch das Triebwerk bewegten Hubscheibe mit wechselndem Druck gegen eine Bremsfläche gedrückt wird, dadurch gekennzeichnet, dass der Druck der Hubscheibe auf den das Bremskissen tragenden Hebel durch einen Zwischenhebel übertragen wird, der durch eine Stellschraube im Winkel gegen den Bremshebel eingestellt werden kann.

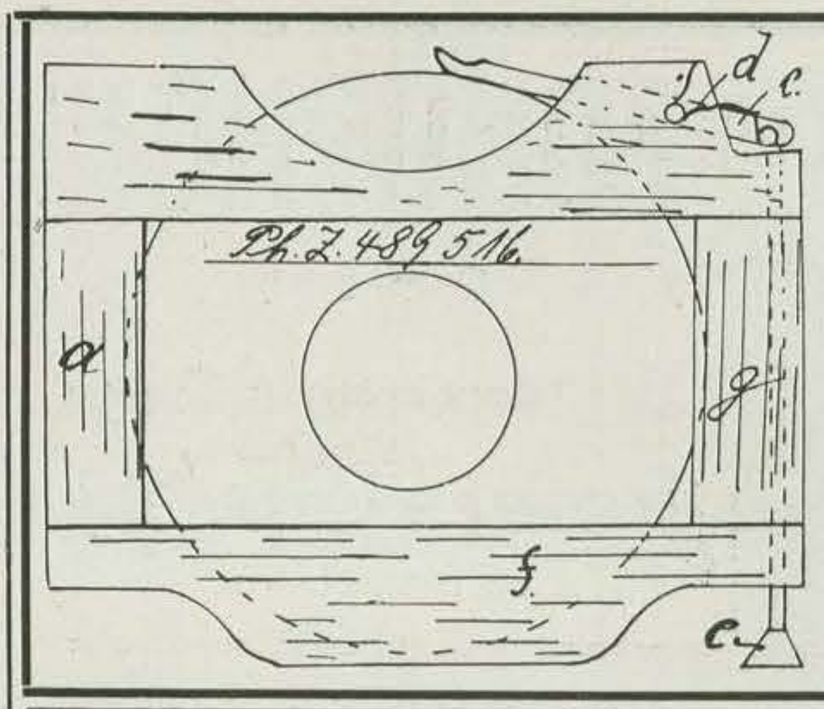
No. 491 385. — 6. 12. 11.

Hermann Albin Fischer, Markneukirchen.

Hölzerner Trichter für Sprechapparate mit Lackanstrich.

Beschreibung.

Der Trichter, aus besonderem Tonholz gefertigt und mit Cremonesenlack lackiert, wird in einen trichterlosen



Schallplatten-behälter

D. R. G. M. 489516

mit Vorstoßvorrichtung

In Form von Tischen, Wandkästen u. Schatul en

liefert billigst

C. Tomiak

Hamerau (Ob.-Bay.)

Vertreter gesucht.

Eingeführte Moskauer Firma

hauptsächlich in der Musikinstrumenten- und Sprechmaschinenbranche tätig, mit eigenen Niederlassungen resp. Vertretern in allen Hauptplätzen Russlands, wünscht noch einige weitere gleichartige Artikel zum Alleinverkauf zu übernehmen.

Inhaber ist zur Messe in Leipzig und nimmt Offerten **Leipzig**, hauptpostlagernd unter **MOK 333** entgegen.

Erste und älteste Spezialfabrik



für

Tonarme u. Trichter.

Praktische, solide, fachmännische Ausführung.

Spezialität:

Lyra-Schall- und Blumentrichter.

D. R. G. M.

! Neu konstruierter umklappbarer Bügeltonarm!

Keine Patente verletzend!

Katalog gratis und franko!

Clemens Humann, Leipzig-Möckern.

Zur Messe: **Leipzig, Petersstr. 41 I.**

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Da ich auf der diesjährigen **Oster-Messe nicht** ausstelle, so bitte ich meine verehrten Geschäftsfreunde und alle sonstigen Interessenten, mich in meinen Geschäftsräumen

Chemnitz-Gablenz, Ost-Strasse 137

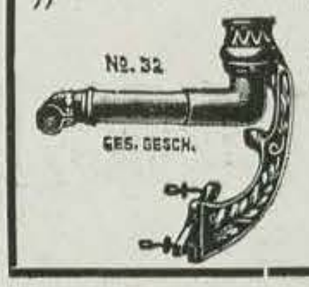
zu beehren.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL, **Chemnitz-Gablenz**

Ost-Strasse 137

„Atlas" G. m. b. H., Metallw.



BERLIN SO.
Schlesische-Str. 10.

Tonarme- u. Schrauben-Fabrik.

Façonteile sofort nach Muster.

Metall-Schilder

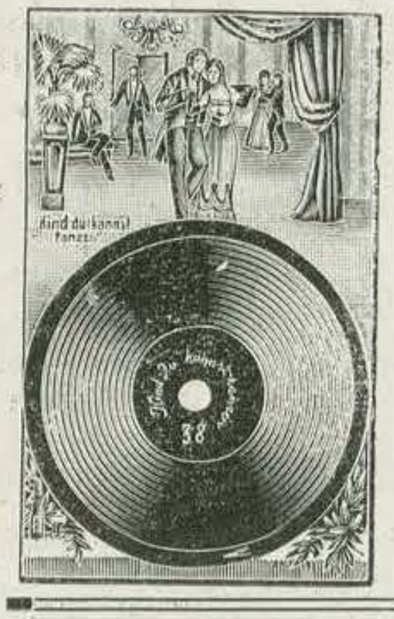
chem. geätzt, geprägt etc.

für Maschinen-Apparate etc.

liefert billigst

Wilhelm Jakubowski

Schönau-Chemnitz i/S.



ZONOPHON

G. m. b. H.

Zur Messe in Leipzig:

Peters-Str. 34

im Blumenladen.

Erstklassige ZONOPHON G. m. b. H.-Sprechmaschinen

mit den besten Präzisionswerken der Gegenwart und konisch aufklappbarem Tonarm ausgestattet, von der **Deutschen Grammophon Aktien-Gesellschaft** lizensiert.

Alle Apparate sind mit unserem **neuesten Zonophon G. m. b. H.-Werk** mit **Spindeltrieb (Schneckengang)** ausgestattet, welche durch ihren **geräuschlosen** und **gleichmässigen** Gang jeder Konkurrenz die Spitze bieten.

Grösste Auswahl von den **billigsten** bis zu den besten **Luxustypen.**

Aus **letzte Neuheiten** bringen wir eine **Schalldose** (Deutsches Reichspatent). Dieselbe kann als **ein Rätsel** bezeichnet werden, da Tonarm und Trichter vollständig in Wegfall kommen, und trotzdem in Wiedergabe und Lautstärke unerreicht dasteht. Ferner **eine Wunder-Sprechmaschine,** welche alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Kein Händler versäume daher, sich dieses Prachtstück vorführen zu lassen. — Sodann empfehlen wir die weltberühmte und leichtverkäuflichste **Zonophon-Platte** sowie die mit der berühmten Schutzmarke „Die Stimme seines Herrn" versehene **Grammaphon-Platte grün,** die das grösste und auserlesenste Repertoir aufweist. Die Märzaufnahmen sind glänzend gelungen und werden zur Messe bereitwilligst ohne Kaufzwang vorgeführt. Das Repertoir unserer **musikal. Zonophon-Postkarten** ist durch neue Aufnahmen von allen populären Gesängen und Couplets ergänzt, und werden dieselben ohne Kaufzwang vorgespielt.

ZONOPHON G. m. b. H., Berlin SW., Ritter-Strasse 41.

Holztrichter

nach unerreichtem, amerikanischen Prinzip

glänzendste Tonfülle

fabrizieren in

konkurrenzlos vorzüglicher Arbeit

Franz Schwabe & Co.

Langewiesen, Thüringen.

Vertreter: S. Herrmann, Berlin, Schmidtstrasse 42.

Wir stellen in Leipzig nicht aus!!

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Membranen

MICA — beste Ausführung
Berl. Glimmerwarenfabrik Ignatz
BERL N S., Plan-Ufer 92 d, p.

Aschheim



Rice-Record

doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten

wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Sprechmaschinenfabrikverkauf wegen Konkurs.

Die im Betriebe befindliche, zum Konkurs der **Automaten- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" J. Wolzonn & A. Winter** und der **Sächs. Schalldosenwerke Wolzonn & Winter in Dresden**, Schandauer Strasse 13 und 22b, gehörige Fabrikanlage, eingerichtet zur **Herstellung von Uhrwerken, Schalldosen, Kästen und Trichtern,** mit galvanischer Anstalt und mit **grossem Lager an Platten, fertigen und halbfertigen Waren** soll sofort im ganzen verkauft werden. Gesamttaxe rund 225 000 M (einschl. Maschinen). Es liegen für za. 100 000 M Aufträge vor. Besichtigung jederzeit nach vorheriger Anmeldung. Schriftliche Offerten bis 10. März 1912 an den Konkursverwalter **Rechtsanwalt Dr. Meding, Dresden, Ringstrasse 25.** Auskunft erteilt auch der Sächs.-Thür. Gläubigerschutzverband, **Leipzig, Nürnberger Strasse 48.**

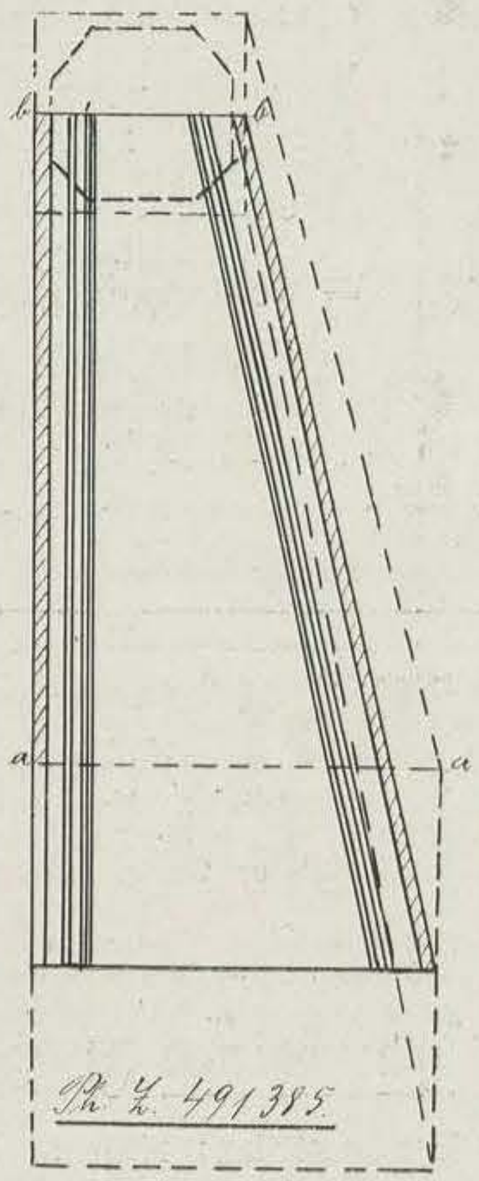
Turmaphon-Record

30 cm Neueste Schlager! **30 cm**

Messstand: Petersstrasse 27 (Laden)

Turmalin-Fabrik, Berlin SO. 36, Wienerstr. 50

Sprechapparat eingebaut, wodurch der Ton bei diesen trichterlosen Apparaten viel weicher, besser und lauter zur Geltung kommt.



Schutzanspruch.

Der Trichter, der aus eigens dazu harmonisch abgestimmten Platten besteht, äussert nur dadurch den bessern und lauteren Ton, der durch den Lack noch besondere Weichheit erhält.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Aufnahme-Techniker
mit eigener Maschine und Recordern, sieben Jahre die Aufnahmen der Edison Gesellschaft selbständig arrangiert und geleitet; mit Edison- sowie Berliner Schrift völlig vertraut, sucht Engagement. Sprachkenntnisse vorhanden. Akustische sowie phonetische Kenntnisse durch langjährige Erfahrungen gesammelt. Gefällige Offerten unter **„K. H. 3237"** befördert die Expedition dieses Blattes.

Suche Vertretung
für Gross-Berlin, evtl. Provinz, einer eingeführten Firma, auch Zubehörteilfabriken, eventuell nur gegen Provision zu übernehmen. Bin Kaufmann, Ende 20er, seit 8 Jahren in der Sprechmaschinen- und Pianobranche mit bestem Erfolg tätig, musikalisch, vorzüglicher Pianolaspieler. Beste Referenzen, sowie Bürgschaft vorhanden. Gefl. Offerten unter **Phonokaufmann**, Berlin, Hauptpostamt, Königstr., lagernd höfl. erbeten.

Gesucht per 1. April
junger, tüchtiger, selbständiger
Expedient
Grammophonhaus
L. Spiegel & Sohn
Kgl. Hoflieferanten
Ludwigshafen a. Rh.

Werkführer
oder Grossmeister, gelernter Maschinenschlosser, 10 jährige Erfahrung in der Schallplattenbranche, weiss mit hydraulichen Pumpen u. Pressen Bescheid, sucht infolge Einstellung der Fabrikation (24 Pressen) geeignete Stellung. Offerten unter **B. W. 3326** an die Expedition dieses Blattes.

Betriebsleiter!
I. Kraft, langjährige Erfahrungen als Werkmeister im Bau von Sprechmaschinen mit Ia Zeugnissen und Referenzen erster Firmen, im Verkehr mit der Kundschaft gut bewandert, sucht sich zum 1. April zu verändern. Offerten sub **S. H. 3270** an die Expedition dies. Ztg.

Junger Kontorist
mit allen Buchhaltungs- und Expeditions-Arbeiten der Branche genau vertraut, sucht Stellung als Kontorist oder Expedient per 1. April cr. Gefl. Angebote mit Angabe des Anfangsgehalts erb. u. **„Tüchtig"** Berlin Postamt 12 lagernd.

Junger Mann, z. Zt. als
Expedient
in Grammophon- und Musikwerke-Geschäft, wünscht sich p. 1. April zu verändern. Offert. erbet. unter **P. K. 3337** an die Exped dies. Bl.

Kaufmann
zuletzt fast 4 Jahre in einem gröss. Musikhaus in der Sprechmaschinen-Abteilung für Laden und Reise tätig, wünscht sich zu verändern. Offerten unter **G. 3329** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kaufmann
aus der Harm.-, Piano- u. Sprechmaschinen-Branche, welcher In- u. Ausland seit Jahren mit nur besten Erfolgen bereist hat, perfekter Harm.-, Klavier-, Violin-, Cellospieler, mit allen kaufm. Fächern gut versiert, sucht Veränderung als Verkäufer oder Reise und Kontor. Offert. unter **L. K. 3332** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann
21 Jahre alt, militärfrei, welcher augenblicklich in der Exportabteilung einer grösseren Sprechmaschinen- und Automatenfabrik in Dresden tätig ist, sucht per 1. April cr. Stellung in Deutschland oder Ausland. Betreffender ist perfekt in dem Export nach allen Ländern, Expedition, Fakturawesen, Kalkulation, Buchhaltung und beherrscht die deutsche und englische Sprache mit Anfang zu Französisch und Spanisch, ist sowohl in der Filiale einer technischen Hamburger-Gummifabrik und Exporthaus, wie in einer dänischen Grossbank tätig gewesen. Ia Referenzen. Offerten unter **D. R. 3331** an die Exped. d. Zeitung.

Werkmeister
6 Jahre in der Branche tätig, sicher in Akkord und Kalkulation und der weitgehendsten Teilarbeit der Kästen, Notenschränken und Rolljalousieschränken vollständig vertraut, flotter Zeichner, sucht sich zum 1. 4. 1912 zu verändern. Offerten unter **S. G. 3330** an d. Exped ds. Bl.

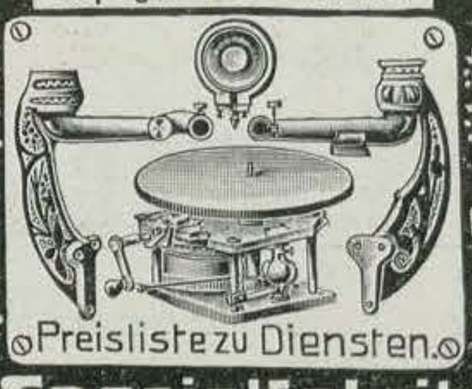
Fabrik Sphinx
G. m. b. H. (vorm. Max Stempfle)
Berlin, Elisabeth-Ufer 53
liefert alle Bestandteile für Walzen- u. Platten-Sprechmaschinen. Weltberühmte Membranen u. Schalldosen.
Unsere Messausstellung findet in Berlin statt.

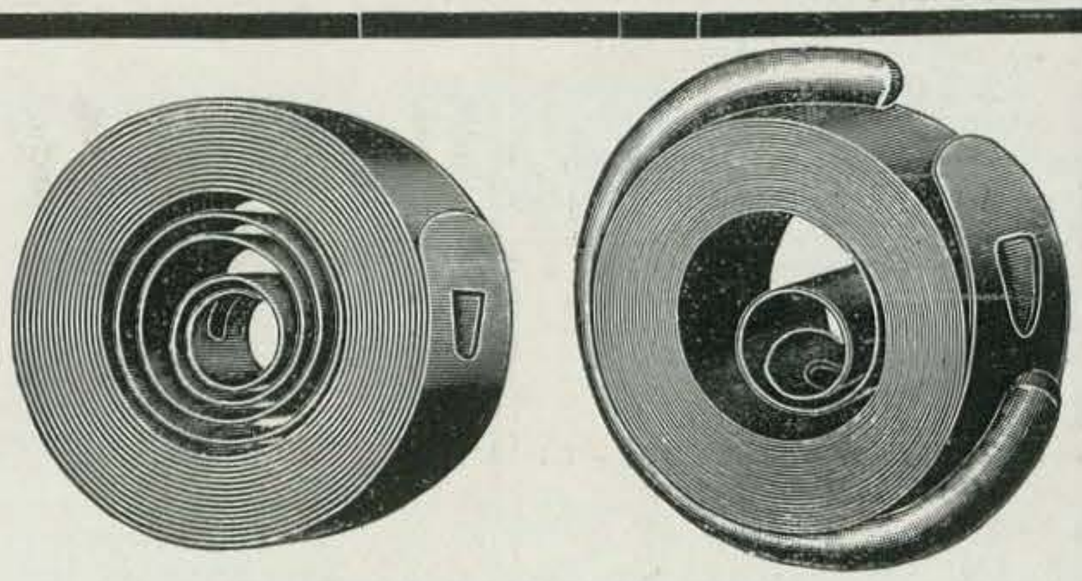
Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30

Stellengesuche
nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen
Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Ogéphon-Schalldose
Catalog u. Correspondenz
Unerreicht!
Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch
Ogéphonwerke Oswald Gunzel, Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.
Neueste Federung
Messlokal:
Petersstrasse 19
part. im Laden.

Pat. ang. **Neuheit!** Pat. ang.
Plattenbehälter
in allen Formen.
Billig! Praktisch!
Zur Messe in Leipzig:
Petersstr. 37, IV, Z. 385.
Verlangen Sie Offerte von
A. Schwabe, kunstgewerb. Werkstätten
Rabenau (Bez. Dresden).

Otto Stelzmann
Maschinen u. Metallwarenfabrik
Dresden-N. 17
Leipzigerstr. 31. Tel 6227

Präzisionsarbeit
Nur Qualität
Preisliste zu Diensten.
Specialfabrik
für
Laufwerke, Tonarme, Schalldosen etc. zu Sprech-Automaten u. Schatullen.



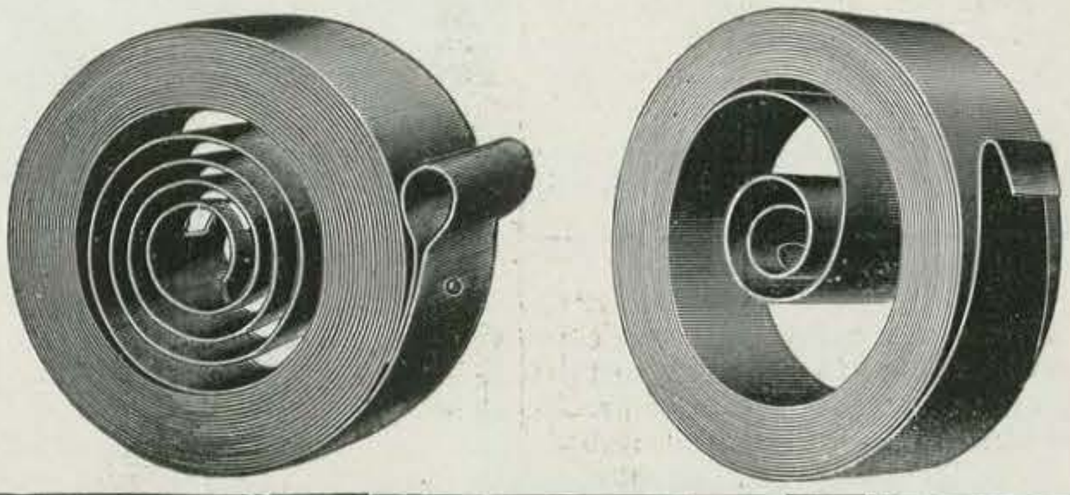
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.





In- und Auslandpatente

„KLINGSOR“

Die einzige **musikalische** Sprechmaschine der Jetztzeit

Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.

= Verlangen Sie Preisliste! =

Krebs & Klenk, Klingsorwerke

Hanau - Kesselstadt.

Alleinige Fabrikanten der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.

Übersehen Sie nicht, unsere Neuheiten auf der diesjährigen Frühjahrsmesse zu besichtigen! **Messlokal: Petersstr. 40.**

„HERMES“

Sprechmaschinen muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl. **Schallplatten** zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.



Prämiiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Messausstellung nicht in Leipzig, sondern in meinem Lager in Chemnitz. **Kommen Sie unbedingt nach Chemnitz, die Kosten lohnen sich.**

Viele neue Schlager.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

W. Bahre

BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 12.

.....

Grossist in

Platten aller Marken.

Grossist für

Edison-Apparate und -Walzen.

Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

.....

Der neue Katalog über

Sprechapparate

ist erschienen. — Fordern Sie Zusendung!

.....

Zur Leipziger Messe stelle nicht aus!

Der Schalttag 1912

der 29. Februar ist der Schlusstermin der Aufsehen erregenden

Ausverkaufs-Offerte

der

Adler Phonograph Co.

Wer dieselbe noch nicht benutzt hat, schreibe sofort an

Adler Phonograph Co.

BERLIN SW. 68 **Oranienstr. 100**

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft

m. b. H.

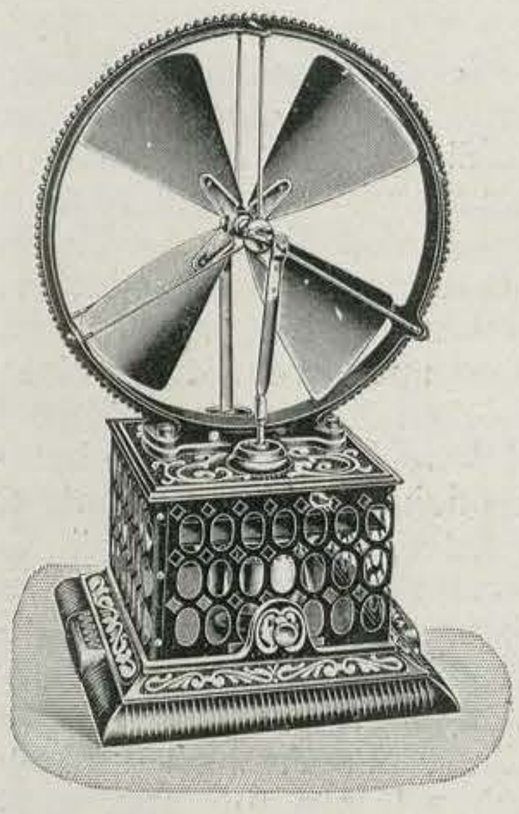
BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 43

Messausstellung: Leipzig

Hotel de Russie **Petersstr. 20** Zimmer 8

E. PAILLARD & Co.

Ste-Croix (Schweiz)



Fabrik von Sprechapparaten
Musikwerken, Metronomen,
: und Zimmer-Ventilatoren :
Sprechmaschinen
und Ventilatoren
∴ mit Heissluftmotor ∴



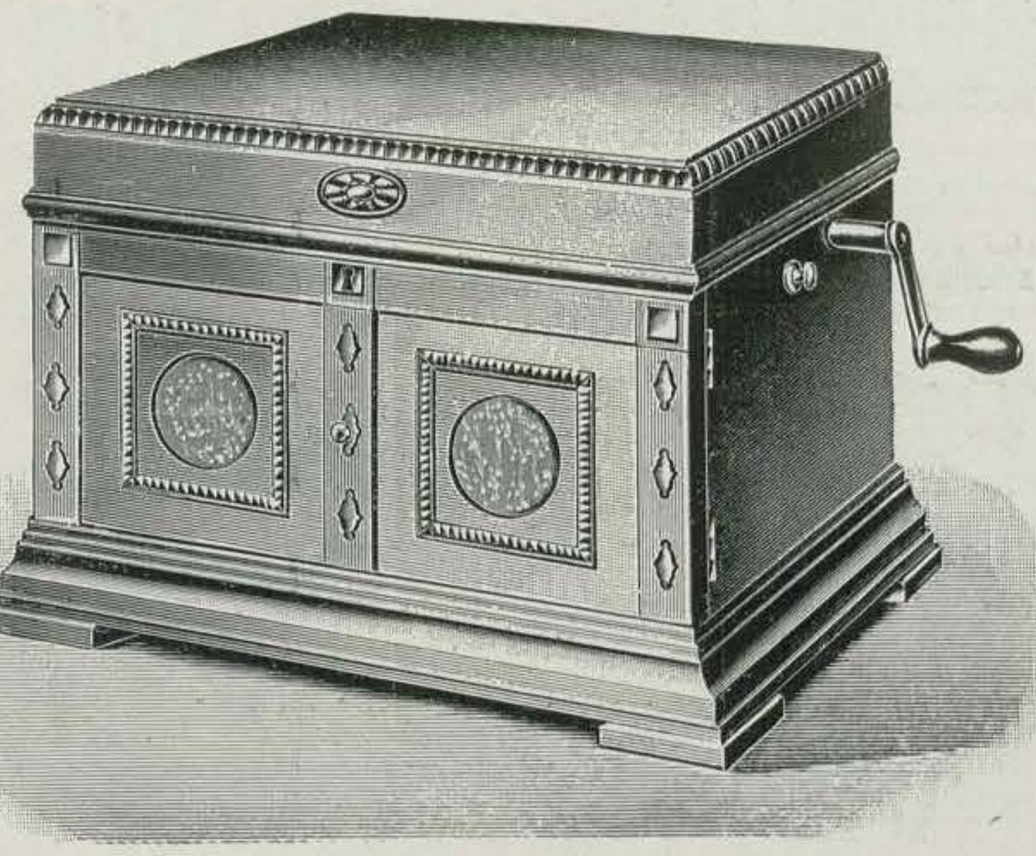
Zur Messe in Leipzig:

Petersstr. 41II, Z. No. 6

DIENST

Sprechmaschinen
Ziehharmonikas
Bandonions
Violinen
Lauten

Fabrik- Marke



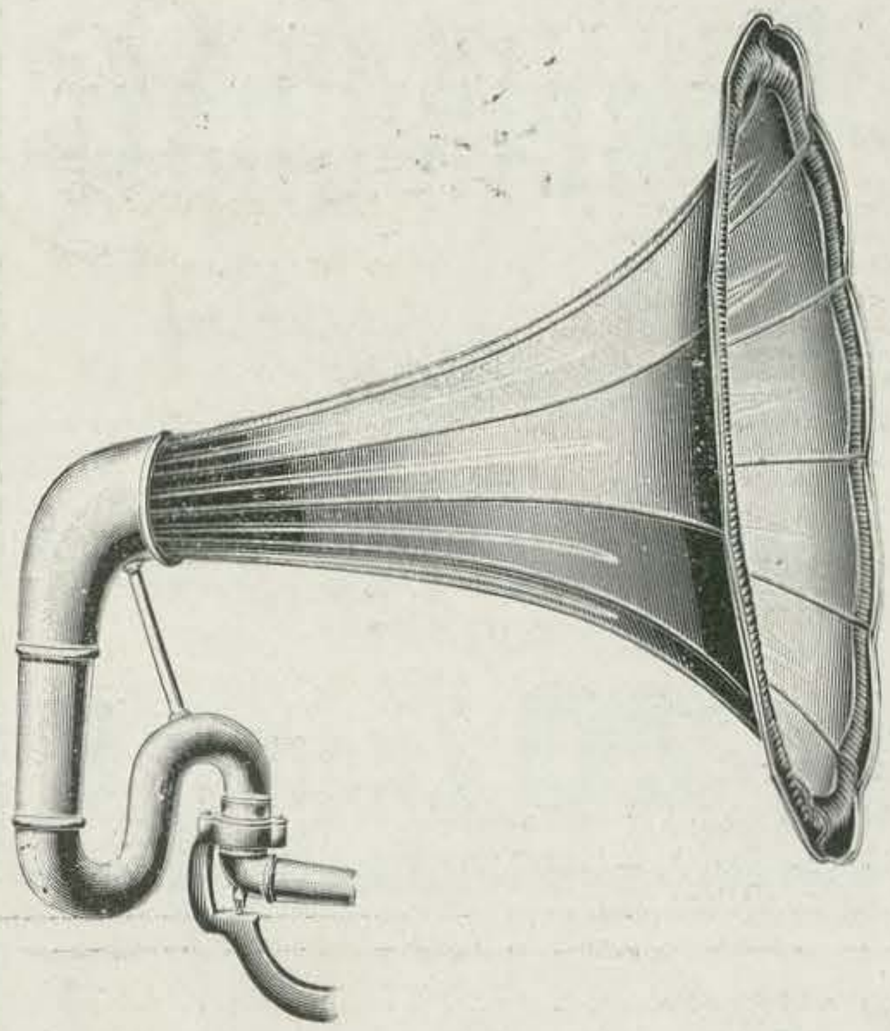
E. DIENST, LEIPZIG-GO. 10

Erste Leipziger Accordion- und Musikwerke-Fabrik.
Gegründet 1871.

Neue gesetzl. gesch. Muster.

Ständige Muster-Ausstellung: Leipzig, Reichs Str. 37, I.

Zur Messe: Stadtfiliale, Reichsstr. 37, I.



Metallwarenfabrik

FEUCHT & FABI

Leipzig - Stötteritz

Schönbach-Strasse 56/58.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Schalltrichter aller Art und :: Ausführungen. ::

Zur Messe ausgestellt

nur in den Fabrikräumen.

:: Verkauf nur Engros. ::

Kataloge gratis und franko.

VIOLIN - NADEL **KOLBEN - NADEL**

Mess - Stand der Sprechmaschinen - Nadel - Fabrik

Wunderlich & Baukloh G.m.b.H., Jserlohn

Eckhaus Petersstrasse 41 I links

Verbesserte Ausführungen! **Kein Händler darf fehlen!**

Sensationelle Neuheit!

Jedermann kann mit seinen Sprechmaschinen Aufnahmen machen vermittels meiner

Aufnahme-Vorrichtung „Columbus“

auf jedem Platten-Apparat ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

Naturgetreue, laute und klare Wiedergabe. Detailpreis M. 16.—

Fabrikation der berühmten **Fakir - Starkton - Schalldosen.** Anerkannt beste Konstruktion.

Neuheit! Fakir - Triumph - Schalldose

Ton - Cyklop - Pressluft - Schalldosen und komplette Maschinen.

Verlangen Sie sofort Offerte und Prospekte von **Felix Schellhorn,** Feinmechanische Werkstätten **Petershagen a. d. Ostbahn.**

Laufwerke, 15 Modelle, D. R. P. D. R. G. M.

3 Schlager der Messe Dietenia 20. 21. 22

Neu!

Dietenia-Werk Zweifeder-Spindelwerk **22**

Neu!

:: **Christbaumständer** ::
mit Musik und Drehwerk
enorm billig

Dietenia-Werk Einfeder - Spindelwerk **21**

Hervorragende Neuheit!
Solide Konstruktion!
Enorm billige Preise!

Neu!

Dietenia-Werk Billiges Zweifederwerk **20**

Gebrüder Reichel G. m. b. H.

Dietenhofen (Mfr.)

Zur Messe: **Petersstr. 17,** im Laden Gramss

Rechtsbelehrung.

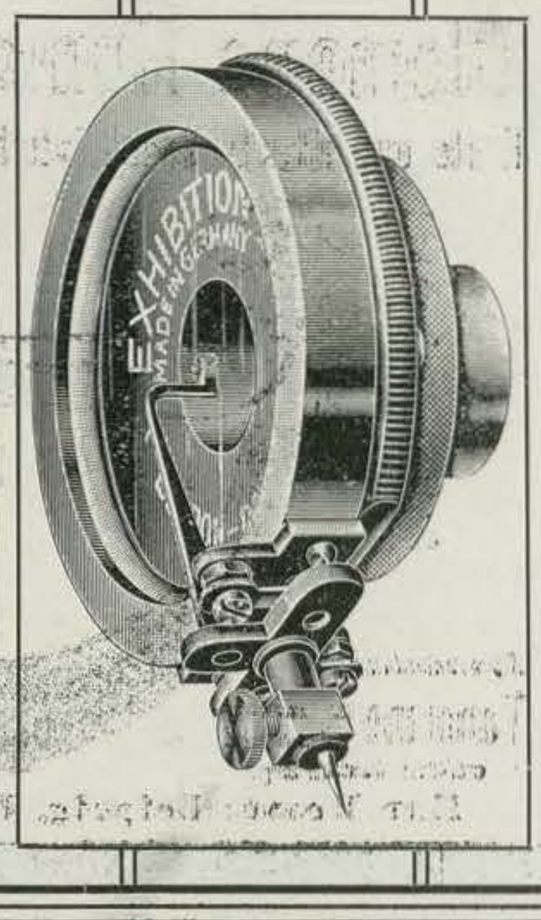
Abmahnung des Vermieters.

Durch den Mietvertrag wird der Vermieter verpflichtet, dem Mieter den Gebrauch der vermieteten Sache während der Mietzeit zu gewähren; er hat zu diesem Zweck die vermietete Sache dem Mieter in einem zu dem vertragsmässigen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten (§§ 535, 536 B. G. B.). Dem entspricht auf der anderen Seite die Verpflichtung des Mieters, bei dem Gebrauche der ihm vermieteten Sache die vertragsmässigen Grenzen innezuhalten. Ueberschreitet er diese Grenze, so erwachsen daraus wiederum für den Vermieter besondere Rechte, durch welche er in den Stand gesetzt wird, einer weiteren Schädigung der Mietsache vorzubeugen. Er kann alsdann gegen den Mieter auf Unterlassung des vertragswidrigen Gebrauchs klagen, er kann aber auch, wenn durch einen solchen vertragswidrigen Gebrauch seine Rechte in erheblichem Masse verletzt werden, das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. In beiden Fällen muss aber der Vermieter zunächst dem Mieter eine Abmahnung zugehen lassen, und erst, wenn der Mieter trotz dieser Abmahnung den vertragswidrigen Gebrauch fortsetzt, kann er die ihm vom Gesetz gewährten Rechte ausüben. In welcher Weise die Abmahnung zu erfolgen hat, darüber gibt das Gesetz Vorschriften nicht, ein Urteil des Reichsgerichts vom 13. Oktober 1911 (Entsch. Bd. 77. S. 117) ergibt aber, dass Vorsicht dabei geboten ist.

Der Kläger hatte dort dem Beklagten sein Gasthaus mit Zubehör zum Betriebe der Gastwirtschaft vermietet. Im Laufe des Vertrages ersuchte der Beklagte durch seinen Anwalt den Kläger, gewisse bauliche Uebelstände des Gasthauses zu beseitigen, den ihm entstandenen Schaden zu ersetzen und ihm einen Mietnachlass von mindestens 1000 M. zu gewähren. Diese Ansprüche wies der Anwalt des Klägers als völlig

unbegründet zurück, indem er hinzufügte, er sei von Kläger beauftragt, darauf hinzuweisen, dass Beklagter die Wirtschaft, die Lokalitäten und das Inventar in tadellosem Zustande angetreten, aber sowohl die Lokalitäten und das Inventar, als auch den Betrieb derartig vernachlässigt habe, dass Kläger zur sofortigen Auflösung des Vertrages berechtigt sei; er forderte weiter den Beklagten auf, unverzüglich sowohl die Räumlichkeiten in einen ordnungsmässigen Zustand zu versetzen, desgleichen mit dem Inventar zu verfahren und die Mieträume und das Inventar nur zu den Zwecken zu gebrauchen, zu denen sie bestimmt seien, sowie auch den Wirtschaftsbetrieb auf das Niveau zu bringen, auf welchem derselbe bei Uebergabe der Wirtschaft gestanden habe, mit der Androhung, dass, falls dieser Aufforderung nicht unverzüglich nachgekommen werde, die Aufkündigung des Mietvertrages per sofort erfolgen werde. Das Reichsgericht nahm an, dass dieses Schreiben eine „Abmahnung“ im Sinne des Gesetzes nicht darstellte. Die Abmahnung soll dem Mieter kundgeben, worin der Vermieter einen seine Rechte verletzenden Missbrauch der Mietsache erblickt, damit der Mieter von einem solchen Missbrauch ablasse und so die Klage des Vermieters auf Unterlassung und die fristlose Kündigung abwende. Diesem Zwecke entspricht eine Aufforderung nicht, die nur der allgemeinen Unzufriedenheit des Vermieters mit dem Verhalten des Mieters Ausdruck gibt und ihn im allgemeinen an die Erfüllung seiner Vertragspflichten erinnert. Die Abmahnung muss vielmehr die Beschwerden des Vermieters bestimmt bezeichnen, und nur die Fortsetzung eines diesen Beschwerden zuwiderlaufenden Verhaltens kann das Recht des Vermieters zur fristlosen Kündigung begründen. Diesen Anforderungen entsprach das streitige Schreiben nicht.

Dr. jur. Abel.



G. Benzing & Co.

Schalldosen-Spezialfabrik **Schwenningen** (Schwarzwald).

Ausser unseren alten beliebten Typen fertigen wir

vier neue Muster in Schalldosen

darunter die beliebte Marke

EXHIBITION

an.

Auf Grund unserer vollendeten maschinellen Einrichtungen sind wir in der Lage, sowohl im Preis als auch in der Ausführung jeder Konkurrenz die Spitze bi ten zu können.

Jeder Interessent tut also im eigenen Interesse gut, vor Abschluss auf der Messe bei uns Offerte einzuholen. Prospekte und Preisliste gratis und franko. Zur Messe stellen wir nicht aus, dagegen befindet sich unser Musterlager in

Berlin, Mathieustrasse 10 I, bei unserem Vertreter **Max Schultze.**



Messlokal: Petersstrasse 34

Wer Qualitätsware

in

Sprechmaschinen u. Automaten

führen will,

muss unsere Produkte kaufen,

denn nur sie bieten Gewähr dafür, dass dem Händler nach erfolgtem Verkauf bei Benutzung Unannehmlichkeiten erspart bleiben.

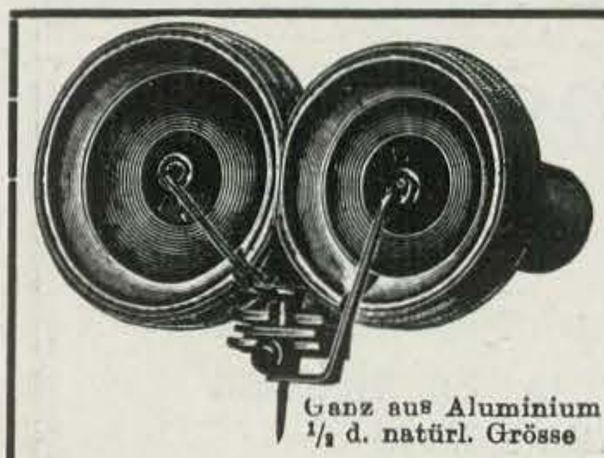
Wir sind Lizenzinhaber des aufklappbaren Tonarmbügels

und Grossisten für Grammophon grün, Zonophon gelb, Homokord, Kalliope-Platten etc.

Sprechmaschinen- und Automaten-Werke

P. H. Hahn & Co., Dresden-A. 1

Gegründet 1872



Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.



Saiten für alle Instrumente und in allen Preislagen. Violinen und andere Streichinstrumente in vorzüglicher Ausführung.

Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.

GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Paul G. Wenzel

Inh.: Willy Albert

Dresden - A., Pfarrgasse 8

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten
Sprech-Apparate und Walzen
Kalliope-, Polyphon-, Symphonion-Fabrikaten.

Schallplatten aller Marken

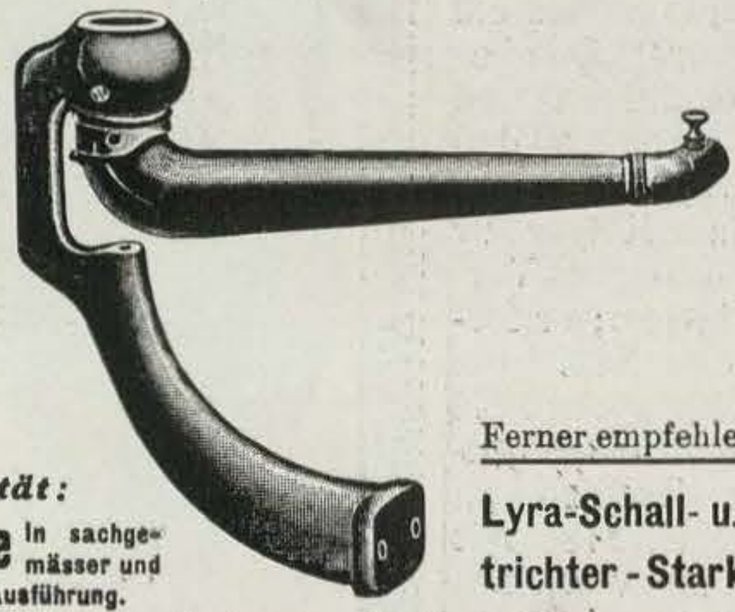
zu billigsten Händlerpreisen.

Verzeichnisse auf Wunsch.

Clemens Humann, LEIPZIG-MÖCKERN

Erste und älteste Spezialfabrik f. Tonarme u. Trichter.

Sofort lieferbar!



Sofort lieferbar!

Spezialität: **Tonarme** in sachgemässer und exakter Ausführung.

Ferner empfehle ich meine

Lyra-Schall- u. Blumentrichter - Starktontypen

Zur Messe: Leipzig, Peters-Strasse 41, II.

Stets Neuheiten







Feuerzeuge, Taschenlampen, Rasier - Apparate, Isolierflaschen, Zerstäuberspritzen u. s. w.

Verlangen Sie Katalog. **Paul Ely, Berlin S.,** Ritterstr. 21.

Messstand Leipzig, Zeissighaus, III. Etage, Stände 232—233.

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6

Fabrik moderner Sprechapparate und Automaten

Seit Jahren bewährte

Automaten - Konstruktion

sowohl für **Nadel**, als auch **Pathé-Platten**

Starkton-Automaten, Schiess-Automaten, ... Elektrisier - Automaten .....

Zur Messe: Petersstrasse 27, Treppe C. I

Mein neuer Spezial-Katalog 1911-12

über

Sprechmaschinen mit Holz - Resonanz - Trichter

ist erschienen. Ferner empfehle meine bekannten, durch **solide** und **einfache** Konstruktion bewährten

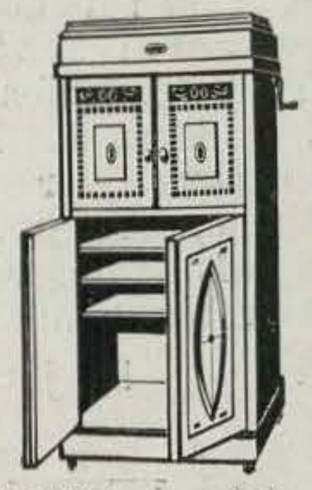
MAMMUT - AUTOMATEN

sowie

Mammut-Apparate mit „Licht-Reflex-Trichter".

Grösstes Lager von

Grammophon grün ◆ Zonophon gelb Mammut - Platten.



CARL BELOW, Mammutwerke, LEIPZIG, Inselstr. 12.

Mess-Lokal: Petersstr. 44, Reiter - Passage, 1. Laden.

Was ist Gloria??

„Gloria" ist Wübben's neuester Schallplatten-Kasten für 25 und 30 cm-Platten

„Gloria" ist der praktischte und billigste Schallplattenkasten

„Gloria" ist der Clou der diesjährigen Messe.

Berliner Buchbinderei WÜBBEN & Co. G. m. b. H.,
BERLIN SW. 48, Wilhelmstrasse 9.

Zur Messe in Leipzig: Petersstrasse 44, 2. Etage.

Verlangen Sie sofort unsere neuerschienene Preisliste über

Schallplatten-Albums

LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G. vorm. G. FRITZSCHE, **LEIPZIG-R.**

Filiale Berlin S., Ritterstr. 90

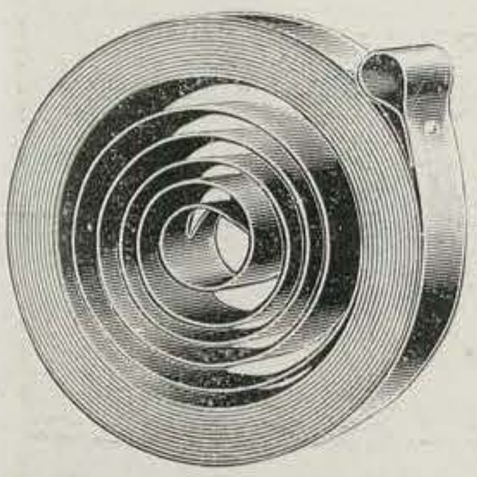
Etiketts

in allen Sprachen, Lötpappen, Löschblätter, Matrizen- und Galvano-Taschen, Plattendüten, russische Kataloge, Licenzmarken liefert billigst die

Buchdruckerei Heinrich Schiftan, Berlin S. 14, Stallschreiber-Strasse 27-28 Telephon: Amt 4, 11103

A. MOKER

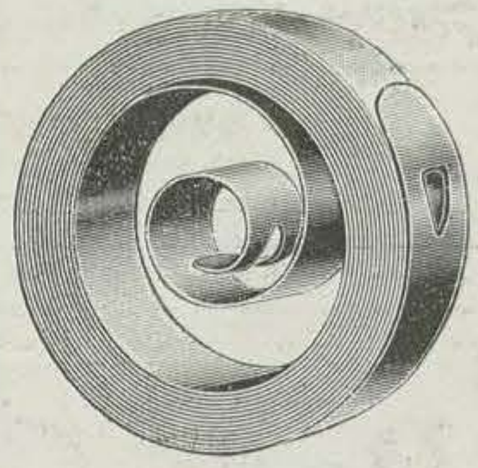
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



„Hesk" Universal-Sprechmaschine

Einzig wirklich brauchbare **Platten-Sprechmaschine,** die sich für **SELBSTAUFNAHME** von **Gesang, Gespräch, Musik etc.** eignet

Wiedergabe von Nadel- und Saphirplatten

NEU! **Billiger Anschlussapparat,** der sich in das Laufwerk einer jeden Plattenmaschine einbauen lässt, wodurch sich dann jeder Apparat für Selbstaufnahmen eignet! — **Glänzender Händlerartikel!** **NEU!**

„Hesk" G. m. b. H., Würzburg. Zur Messe: **Petersstr. 41** I., geradezu.

Vorzügliche Qualität

Billige Schallplattenmasse

weich und leicht, fabrizieren als Spezialität

Ein Versuch bringt grossen Nutzen! **Schreyer & Co., Hannover.**

Beschläge u. Verzierungen, Säulchen, Auflagen, Plaketten für Sprechmaschinen-Gehäuse empfiehlt als eigenes Fabrikat

Metal Work for cabinets, fancy decoration, pillars etc. for talking machines. Own make

Garnitures et Décorations colonnes, plaques etc. pour boîtes de machines parlantes. Propre fabrication.

Paul Bouveron, Berlin S. 59
Tel. Amt Moritzpl. No. 118. **Fichtestrasse 3.**

Globophon - Record

Auf der diesjährigen
Leipziger Messe
befindet sich unser
: Messlokal wieder :
Petersstr. 17 II

Ehe Sie anderweit abschliessen, hören Sie sich unsere **glänzenden Neuaufnahmen** an.

Allerbilligste Preise! = Beste Qualität!

Schallplattenfabrik Globophon G. m. b. H.
Hannover
General-Vertreter für Bayern: **Hugo Rössler, München,** Schwanthalerstrasse 61.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Sehen Sie sich auf der
LEIPZIGER MESSE, Könighaus Markt 17, Stand 283
das neue
Rös - Schallplattenregal
an.
Herm. Börges, Burgdorf i. Han.

Beste Schallplatten-Masse

sehr leicht, billig, längste Spieldauer, tiefschwarz,
höchste Elastizität und höchste Bruchfestigkeit.

Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges., **Leipzig**

Filialen in:
Wien, Berlin, Birmingham, Zürich, Utrecht, Brüssel, Mailand, Solingen,
Frankfurt a. M., Nürnberg.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Original Englische Holz-Trichter

Fabrikat: Craies & Stavridi, London

sind anerkannt die Besten und haben sich tausendfach bewährt!

Englische Holztrichter bieten in der Tonwiedergabe gegenüber den Blechtrichtern, bei nur geringem Mehrpreis, ganz besondere Vorzüge. Englische Holztrichter veredeln den Ton, denn die Wiedergabe ist weicher und naturgetreuer.

General-Vertreter für den Continent:

Ehrhardt & Co. G. m. b. H., Berlin S. 42

Luckauer Strasse 4.

Lieferung sämtlicher Bestandteile für den Bau von Sprechmaschinen ab der jeweiligen Spezialfabrik.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK **DIEGO FUCHS** PRAG





PROSPEKTE GRATIS

GEWICHTSAUFZUG

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

Weitz & Fraenzel G. m. b. H. Markneukirchen

stellen in ihrem Mess-Lokal

LEIPZIG, Peters-Strasse 41, I rechts

hervorragende Modelle in Sprechmaschinen u. Automaten, Lauten, Guitarren, Violinen etc.

zur gefälligen Ansicht aus. Ausführung u. Preise konkurrenzlos.

Aparte Neuheiten. **Grossisten in fast sämtlichen Schallplatten.**

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21

Wien XIV, Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 38

Paris-Clichy 33, Rue Klock

Lyrophon-Werke

Adolf Lieban & Co.

Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 91.

ZUR MESSE

Leipzig, Petersstrasse 41 II.



13. Jahrgang | 7. März 1912 | Nummer 10

Neue Original-Edison-Walzen

2 Min. FEBRUAR-AUFNAHMEN **4** Min.

aus

„Die moderne Eva"

„Das Mädel von Montmartre"

Naturgetreue Wiedergabe. **Herrliche Klangfülle.**

Verlangen Sie sofort das **Februar-Programm.**

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Das Mess-Aussteller-Verzeichnis befindet sich auf Seite 256—257.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Neesinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Zur Leipziger Messe

Peters-Strasse 29

bringen wir eine komplette Serie

FAVORITE-APPARATE
Neue Typen mit dem :: neuen Tonarm ::
D. R. P. a.

Neue Schlager

FAVORITE-PLATTEN
Neuaufnahmen in allen Repertoiren
25 u. 30 cm

Lassen Sie sich unsere Neuheiten in unserm Messlokal vorführen.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G. m. b. H., HANNOVER-LINDEN 91

Wir bringen zur

Leipziger Messe

Petersstr. 44 (grosser Reiter)

ganz neue Artikel

Ferner

Neue Typen
Neue Werke
Neue Tonarme D.R.P.a.
Neue Repertoire

in 25- und 30 cm-Platten.

Beka Record Akt.-Ges., Berlin SO. 36, Bouchéstr. 35/36

Epochale Neuheit!

Massen-Artikel

„Autograffon"

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Patente in allen Staaten. Von jedem Laien ohne Vorkenntnisse handhabbar. Auf jede Sprechmaschine passend. Aufnahmen zu Hause. Absolut sichere Handhabung. Wiedergabe laut und deutlich. ═══ Billig. ═══

Zur **Messe: Leipzig, Petersstr. 28 I**

Prospekte gratis und franko.

Premier-Record und Spezial-Record

25 cm doppelseitige Schallplatten

Neueste Aufnahmen in ungarischer, deutscher (österreichischer), serbischer, rumänischer, slovenischer, slovakischer, böhmischer, kroatischer, türkischer, armenischer, russischer, polnischer, tatarischer Sprache. Jüdische Jargon- u. hebräische Aufnahmen

Erste ungarische Schallplattenfabrik A.G.

Budapest

Excelsiorwerk

Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123 ▫ ▫ ▫ **Niehler Kirchweg 121/123**

Messlokal: Petersstr. 33 (Köhler & Kracht)

:: Fernsprecher 13304 ::

empfiehlt:

Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, in jeder Preislage, mit nur **Präzisions-Laufwerken** und **prima Schalldosen**, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe sichern dem Händler grössten Verdienst;

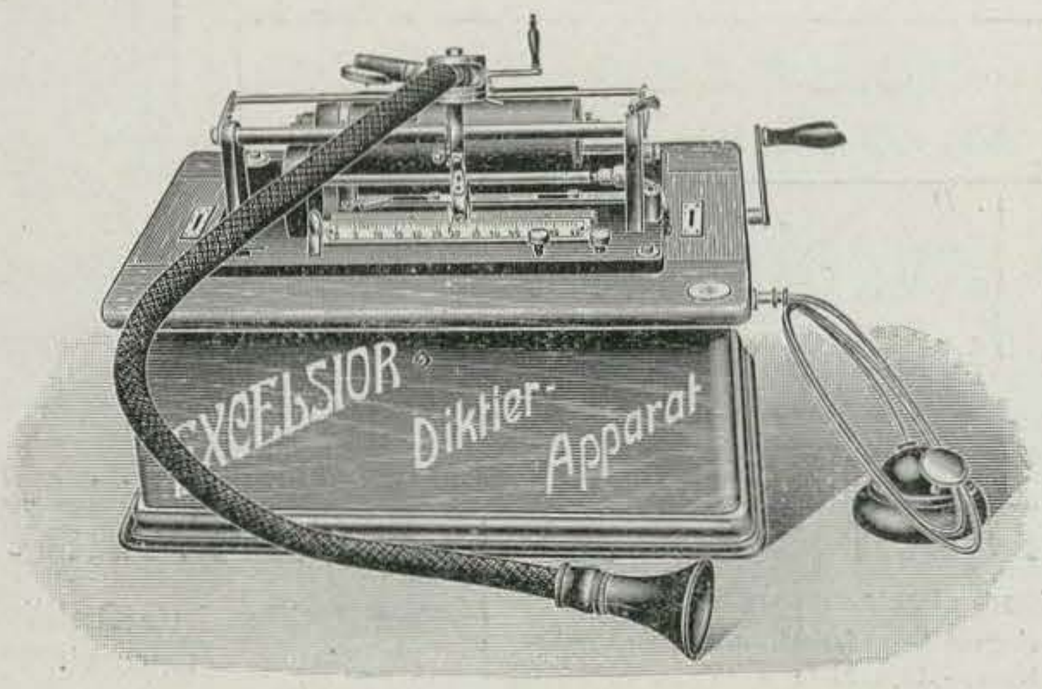


Excelsior-Tonarme

verstossen gegen kein Patent, ermöglichen ein leichtes und bequemes Auswechseln der Nadeln und schonen die Platten;

Excelsior-Phonographen

zur Aufnahme und Wiedergabe eingerichtet, in altbekannter Güte;



Exc.-Sprachlehr-Apparate

zum Selbstunterricht in fremd. Sprachen;

Excelsior-Hartgusswalzen

reichhaltiges Repertoir;
grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit;

Excels.-Diktier-Apparate

unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, Laufzeit mit Federantrieb 45 Minuten.

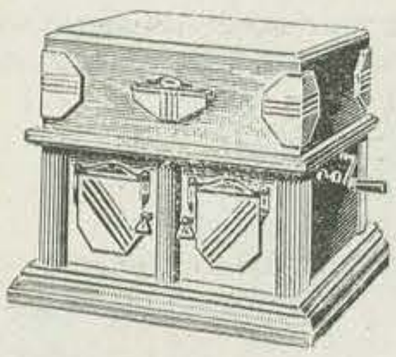
Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Fortephon-Sprechmaschinen-Werke

Inhaber: OTTO FRIEBEL

Dresden-A. 10, Ziegelstrasse 13

Fernsprecher: Nr. 4964. :: :: Telegr.-Adr.: Fortephon Dresden.



Fabrik erstklassiger Sprech-Apparate sowie Automaten

:: :: **mit und ohne Trichter** :: ::

zu konkurrenzlos billigen Preisen.



Mess-Ausstellung: Leipzig, Petersstr. 41, part. rechts, Laden.

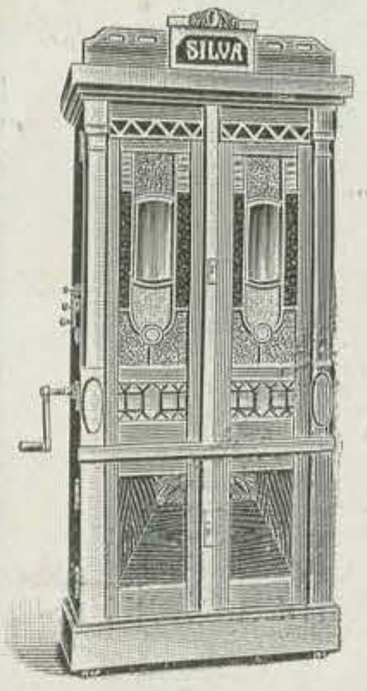
Neu aufgenommen: Accordeons, Mundharmonikas, Zithern, Musik-Instrumente, Saiten etc.

Abteilung **B.**

Fabrikation erstklassiger Mandolinen, Lauten, Guitarren.

:: :: Spezialität: Miniatur-Instrumente. :: ::

Specialophon-Sprechmaschinen und -Automaten



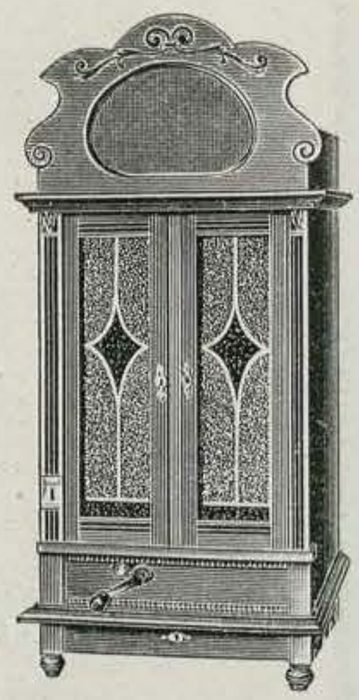
mit und ohne Nadelwechsel. Anerkannt beste Fabrikate! Grossartige Tonfülle! Unübertroffene Wiedergabe! Automaten mit sicherster Funktion!

Neue Schalldosen

mit hervorragender Klangfülle, rein, ohne Nebengeräusch.

Specialophon-Schallplatten

Beste 2 M.-Platte.



Orchestrions

mit Walzen und Notenblättern. Vorzügliche :-: Qualitäten in grosser Auswahl. :-: Elektrisier-Automaten, Schiess-Automaten usw.

Kunstspiel-Klavier-Vorsetzer „Orphobella"

Musikwerke

insbesondere: **Apollo** (früher Ariston genannt).

Drehorgeln



mit auswechselbaren Press-spannoten. Anerkannt beste Leierkästen. Grösstes Noten-Repertoire.

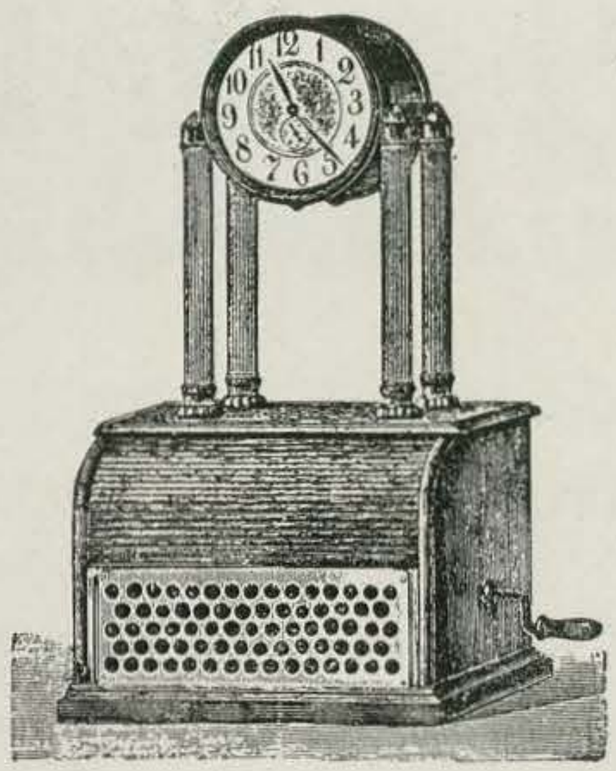
Elektr. Klaviere

Illustrierte Preislisten umsonst.

Wilhelm Dietrich, Leipzig, Markt 11

Die Firma Ehrlichs Musikwerke ging in meinen Besitz über.

Messmusterlager: Petersstr. 44, Grosser Reiter Passage, 3. Laden links.



Die Sensation der Leipziger Messe

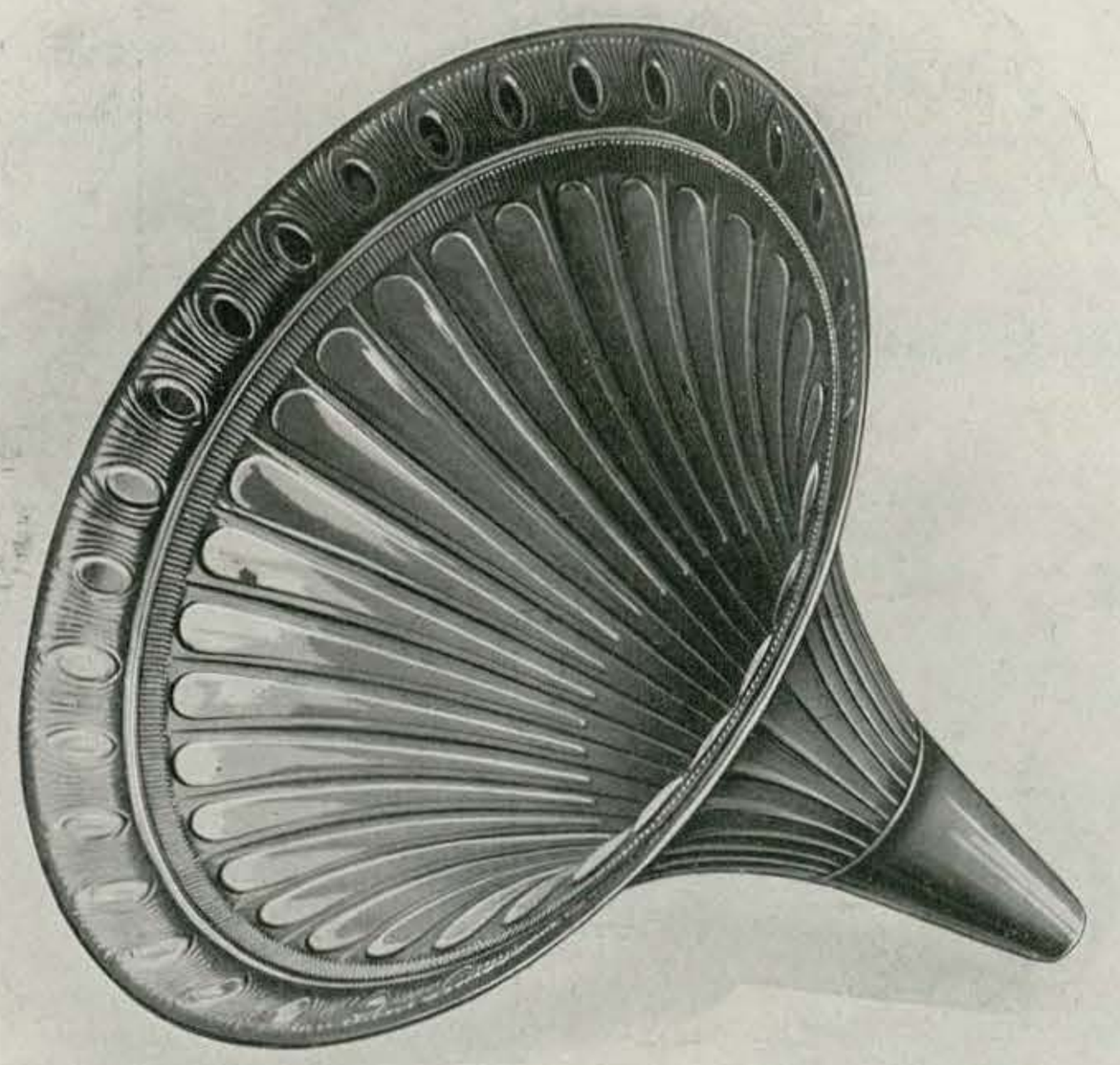
ist unbedingt das

Uhrophon!

SCALA-RECORD G. m. b. H.

WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Zur Messe Leipzig: **Petersstr. 41.**



Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.
Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.
Glockenreiner Eigenton.
Alle Vorzüge des Messing-Trichters ohne dessen Nachteile.
Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

NEU! *Hochglanz lackiert.* *NEU!*

NIER & EHMER
Beierfeld i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn,
Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

Zur Messe: Petersstrasse 27, Laden.

KALLIOPE-A.G.

Fabriken in **Dippoldiswalde, Bodenbach und Warschau**
Auslieferungslager in **BERLIN S. 42, Ritterstrasse 24**

Unsere Messeschlager:

Diktiermaschine Simplizissimus

Abschleifmaschinen

Holztrichter, echt Mahagoni, 56×52

Phänomen, die kleinste Sprechmaschine! Ohne Trichter!
Ohne Tellerbremse! Ohne Tonarmstütze! Ohne Plattenteller!

Billige Luxusapparate

Vollständig neues, erstklass. Repertoir

Werke mit Rotationsgetriebe

tritt in die Reihe der **führenden** Firmen

Zur Messe in Leipzig: Petersstrasse 20, Hotel de Russie

Was ist Gloria??

„Gloria“ ist Wübben's neuester Schallplatten-Kasten für 25 und 30 cm - Platten

„Gloria“ ist der praktischste und billigste Schallplattenkasten

„Gloria“ ist der Clou der diesjährigen Messe.

Berliner Buchbinderei WÜBBEN & Co. G. m. b. H.,
BERLIN SW. 48, Wilhelmstrasse 9.

Zur Messe in Leipzig: Petersstrasse 44, 2. Etage.

Verlangen Sie sofort unsere neuerschienene Preisliste über

Schallplatten-Albums

LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G. vorm. G. FRITZSCHE, LEIPZIG-R.

Filiale Berlin S., Ritterstr. 90

Etiketts

in allen Sprachen, Lötpappen, Löschblätter, Matrizen- und Galvano - Taschen, Plattendüten, russische Kataloge, Licenzmarken liefert billigst die

Buchdruckerei Heinrich Schiftan, Berlin S. 14, Stallschreiber-Strasse 27-28 Telephon: Amt 4, 11103

Dacapo-Record

Mess-Schlager März 1912

Dacapo-Orchester

18806 Walzer aus der Operette „Der kleine Graf . . . . . M. Rényi
18807 Soldaten - Mädchen - Marsch aus der Operette „Der kleine Graf“ M. Rényi
18810 La Spagnola, Span. Tanz . D. Chiara
18811 Der Nussknacker, Ballet-Zauber J. Tschaikowsky

Phönix-Kapelle, Wien

Kapellmeister Wobarsky

18787 Cäcilien-Polka . . . . . Sebek
18788 Im stillen Hain . . . . . Stolz
18789 Herbstmanöver-Walzer . . Lehár
18791 Landsberger-Ländler . . . Strahal
18792 Wienerwald-Ländler . . . Cermak
18794 Alsbacher-Ländler . . . . Schmidt

Instrumental-Quartett

Victor Opfermann, London, Violine, Viola, Flöte und Harfe

11670 Samson und Dalilah . Saint Saens
11672 Höre die sanfte Lerche Bishop
11674 Das Rosenbeet . . . E. Narvin
11675 Allerseelen

Streich-Orchester

Zigeunerkapelle Farkas Pali, Budapest.

8175 Walzer aus der Operette „Der kleine Graf“ . . . . . Rényi Aladár
8185 Marsch aus Zigeunerliebe . . . . . Franz Lehár
8186 Ah! Das ist gut! Walzer I. Weiner
8187 Zigeunermarsch . . . Farkas Pali
8188 Moskovsky-Walzer . . Moskovsky
8189 Kuss - Duett aus der Operette „Der kleine Graf“ . . . . . Renyi Aladár

Humoristische Piècen

vorgetragen von Gustav Schönwald, Frl. Helene Winter und Ensemble mit Drehorgel

1910 Geburtstagsfeier bei Kulickes, 1. Teil . . . . W. Kliem
1911 dto., 2. Teil . . . . W. Kliem

Drehorgel

4145 Die Dorfmusik a. „Polnische Wirtschaft“ . . Jean Gilbert
4146 Schönau, mein liebes Schönau . . . . . Kutschera
4147 Mein Mutterherz
4148 Durch Kampf zum Sieg

Herren-Gesänge

gesungen von Hans Winkler, Bariton

1922 A Busserl vom Dirndl Thomas Koschat
1923 Der Halterbua . . Josef Pircher

Humoristische Vorträge und Couplets

vorgetragen von Hans Blädel, München, mit Orchesterbegleitung

1912 Vetters Namenstag . . H. Blädel
1913 Kleine Witze (Mit Klarinette) . . . . . H. Blädel
1914 Ein Ehekrüppel . . . H. Blädel
1915 Weiber-Geschichten . H. Blädel

Browier-Hamann-Quartett

2613 Lenzesfreuden, 1. Teil . Enner
2614 dto., 2. Teil . . . . . Enner
2615 Im Wald und auf der Heide, 1. Teil . . . . Alb. Wicher
2616 dto., 2. Teil . . . . . Alb. Wicher
2617 Am fidelen Stammtisch, 1. Teil . . . . . M. Peuschel
2618 dto., 2. Teil . . . . M. Peuschel

DACAPO RECORD COMP. M. B. H., Berlin S. 42 Ritterstrasse 86 — Wien XVI Lerchenfelder Gürtel 53 — Moskau Bankofski pereulok No. 2, Z 35

Triumphon-Company m. b. H.

BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a.

Unsere

Triumphon-Apparate

mit

Schnecken-Hydra-Werken

D. R. P. No. 244858

und

D. R. P. No. 244858

neuem zum Patent angemeldeten Klapparm

beherrschen die Messe.

Ausstellung in Leipzig:

Petersstrasse 41

im Seiden-laden

13. Jahrg.

No. 10



7. März

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W.30, Martin Lutherstr. 91, Fernsprecher Amt 6, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Der Montag der Messe.

Leipzig, Montag abend.

Das alte Bild in neuer Auflage! Gutes Wetter. Die Petersstrasse voll von Flaggen und Reklameschildern, der Zug der Reklamemänner mit alten und neuen „Sensationen". — Vergessen scheint die Katzenjammerstimmung, mit welcher fast alle „Messonkels" im letzten Herbst ihre getäuschten Hoffnungen begraben hatten, und an deren Stelle steht im allgemeinen eine Stimmung, die man als ein Mittelding zwischen „Wurstigkeit" und Zuversicht bezeichnen kann. Die Einen meinen, die Spesen werden ja wohl verdient werden, die Andern blicken halb verwundert, halb hoffnungsvoll auf die verhältnismässig grosse Anzahl von Ausländern, die auf der Messe erschienen. Es sind, wie mit Bestimmtheit gesagt werden kann, mehr als im Vorjahr. Alle Sprachen hört man sprechen, auch viel Englisch, und auffallenderweise sind viele Amerikaner dabei. Russen dagegen sind seltener als man erwartet hatte. Wie aber das Fazit der Messe am Schlusse der Woche sein wird, darüber traut sich keiner nur das geringste Urteil zu. Nur dass es nicht ganz schlecht werden wird, darauf hofft man.

Eine kleine Sensation rüttelte gleich am Vormittag eine Weile die Gemüter auf: die Feuerwehr erschien in der Petersstrasse. In No. 41 war im Parterre ein Brand entstanden, der jedoch Messaussteller nicht betraf und schnell gelöscht wurde. Sonst wäre die Sache gerade für unsere Industrie, die das ganze Haus besetzt hat, recht unangenehm geworden.

Und das wäre sehr zu bedauern gewesen, denn man hat sich überall stark angestrengt, und eine Reise nach Leipzig lohnt sich für jeden Grossisten und Detaillisten. Wenn auch wenig „grundlegende" Neuheiten vorhanden sind, so gibt es doch in den Einzelheiten recht viel Interessantes, und wer auf der Höhe bleiben will, muss in Leipzig gewesen sein. Bei der Vielseitigkeit der Waren kann man in zwei Tagen kaum eine einigermassen genügende Uebersicht erhalten, denn auch viele Nebenartikel, die sich für den Sprechmaschinenhändler gut eignen, sind ja gerade auf der Messe, wie stets, zu sehen. Die Extrazüge, die diesmal aus allen Richtungen gen Leipzig eilen, werden gewiss auch manchen mitnehmen, der sonst zu Hause geblieben wäre.

Die heurige Frühjahrs-Messe ist vor allem durch eins besonders ausgezeichnet, und das ist die grosse Anzahl der Firmen, die diesmal nach Leipzig gekommen sind. Trotz der schlechten Ergebnisse der letzten Herbstmesse sind nicht nur alle alten Aussteller wieder da und selbstverständlich auch alle neuen Firmen vertreten, sondern man findet Firmen, die in den letzten Jahren fehlten und sich jetzt nach längerer Pause wieder zur Beschickung der Messe entschlossen haben. Wir greifen nur einige heraus: Favorite, Homophon, Dacapo, Eufon, Erste ungarische Schallplattenfabrik, Nier & Ehmer, Excelsiorwerk und noch andere sind wieder auf der Messe zu finden. Das Anwachsen der Aussteller-Zahl ist ein erfreuliches Zeichen des Wachstums unserer Industrie und ein neuer Beweis, dass die schwere Krisis nunmehr völlig überwunden ist.

Kaum ein einziger der Stände unserer Branche ist da, auf welchem „Neuheiten“ fehlten, es ist wiederum auf allen Seiten mit gutem Erfolg verbessert und vervollkommnet worden. In Apparaten finden wir überall eine Unzahl neuer Modelle. Alle Fabriken überbieten sich in Ausstattung und Qualität, unsere alten Fabriken, wie Triumphon, Lindström, Beka, Polyphon, Symphonion, Kalliope, Anker, Lyrophon etc. etc. bringen durchweg Gutes und Vollendetes. Als neu begrüssen wir auf dem Apparate-Markt Favorite und Eufon, das Excelsiorwerk als alter Bekannter tritt mit neuen Modellen und als Spezialität Diktiermaschinen auf den Plan. Auch die Kalliope bringt verschiedene Modelle von Diktierapparaten, ferner eine wirklich gute und besonders laute trichterlose Maschine.

In Trichtern konstatieren wir ganz erhebliche Fortschritte, da ist in erster Linie die Verbesserung der Metalltrichter der Firma Nier & Ehmer zu nennen, dann die Holztrichter, von denen u. a. die Kalliope-Werke ein sehr schönes und billiges Muster zeigen.

In Schalldosen finden wir nicht viel Neues, desto mehr dagegen in Tonarmen bezw. Schalldosen, die das Bügeltonarmpatent umgehen. Hier bringen unsere grössten Fabriken, wie Lindström und Favorite, ganz neue Muster, auf die wir noch später zurückkommen werden. Alle Tonarm-, alle Schalldosen-, jede Apparat-Fabrik bringt neue Muster in Tonarmen. Wir stellen fest, dass der glatte Tonarm sich allmählich wieder seinen früheren Platz erobert. In Laufwerken, automatischen Einrichtungen sind ebenso wie an allen übrigen Teilen der Sprechmaschinen Verbesserungen und Neukonstruktionen zu nennen. Mit Selbstaufnahmevorrichtungen kommt ausser der Hesk-Gesellschaft noch die erste ungarische Schallplattenfabrik mit dem „Autograffon“ genannten Apparate auf den Markt. Auch neue Platten beschert uns die Messe wieder, wir nennen die „Applaudando“-Platte der Schallplatten-Industrie-Gesellschaft, den „Lloyd“-Rekord von Hans Falk. Unsere grossen und grössten Schallplatten-Fabriken sind — überflüssig zu sagen — mit den neuesten Neu-Aufnahmen am Platze, deren Anzahl unzählig genannt werden kann. Dickleibige Kataloge machen die Wahl zur Qual.

Alle, die zum Einkauf gekommen sind, werden es nicht bereuen; allen denen, die nicht da sind, legen wir ans Herz, das nächste Mal nicht zu fehlen. Wir prophezeien den Leipziger Messen, wie den Leuten, die oft totgesagt werden, noch ein recht langes Leben.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Der erste Export-Monat des Jahres 1912.

— Arthur Knoch. —

Das Jahr 1911 hatte den statistischen Nachweis einer bedeutsamen Vermehrung der Ausfuhr in Sprechmaschinen und Platten erbracht, eine Erhöhung der Export-Ziffern, die mit den vorhandenen Produktions-Mitteln als beinahe erschöpft angesehen werden mochte. Mit um so grösserer Spannung musste den Berichten über den Beginn der Entwickelung des neuen Jahres entgegengesehen werden. Sollte in der Tat ein gewisser Stillstand, auch schon veranlasst durch die Erstarkung der ausländischen Industrie, eintreten, oder, wie mancherseits befürchtet, ein Nachlassen des ausländischen direkten Absatzes von Deutschland aus zu verspüren sein? Die Frage kann nunmehr als gelöst betrachtet und in einem Sinne beantwortet werden, der den Schwarzsehern in evidentester Weise Unrecht gibt. Wir befinden uns weiter auf der aufsteigenden Bahn, ja wenn das kommende Jahr hält, was der Januar verspricht, in einer **Epoche des rapiden Aufschwunges**. Die eben begonnene Messwoche wird weiterhin einen Prüfstein abgeben, inwieweit die begründeten Hoffnungen, die die folgenden statistischen Nachweise erwecken, auch sonst noch durch Nachfrage und Interesse im Messverkehr für die Sprechmaschinen-Industrie erhärtet und gestärkt werden könnten.

Ueber die Einfuhr ist nicht viel zu sagen, da sich dieselbe auf allen Gebieten der Branche in den bisher gewohnten engen Grenzen gehalten hat, die zu eingreifenderen Schlussfolgerungen keinen Anlass bieten. Mit Ausnahme höchstens der Apparate, deren Einfuhr im Monat Januar 1912 auf 98 dz im Werte von 39 000 M. zurückgegangen ist gegen 246 dz im Werte von 233 000 M. im gleichen Monat des Jahres 1911. Sie nähert sich damit bedenklich der Bedeutungslosigkeit der früheren Jahre. Im Januar 1910 betrug der Import von Sprechmaschinen nur 43 dz im Werte von 17 000 M. Von diesen Quanten sind noch die Gewichte der Retourwaren: 1912,1.4 dz — 1911,11 dz und 1910,15 dz, abzurechnen.

Es wäre nun zu bedenken, und die kommenden ermittelten Monats-Importe werden zeigen, ob hier nur eine vorübergehende Erscheinung oder ein symptomatisches Kennzeichen vorliegt, das dann zum grössten Teil auf ein starkes Nachlassen der amerikanischen Diktiermaschinen-Einfuhr zurückzuführen sein dürfte. Dies wäre einigermassen erklärlich durch die enormen Anstrengungen, die die deutsche Industrie auf diesem Boden inzwischen gemacht, die vielen Verbesserungen und Vervollkommnungen die sie gezeitigt, die entstandenen neuen deutschen Fabrikate und Modelle und die relativ grössere Wohlfeilheit der einheimischen Erzeugnisse, nicht zuletzt aber durch die nachdrückliche geschickte und weitumfassende Spezial-Organisation und Propaganda, die deutscherseits für diesen Artikel entfaltet worden ist.

Die Ausfuhr-Ziffern für Januar 1912 sollen diesmal der besseren Vergleichungsmöglichkeit den beiden vorhergehenden Jahren 1911 und 1910 gegenübergestellt werden, woraus sich folgende anschauliche Zusammenstellung ergibt:

	1910		1911		1912	
Schallplatten	1220 dz	Wert 547 000 M.	1		1	
Sprechmaschinen	1700 „	„ 440 000 „	1		1	
in Summa	**2920** dz,	Wert **987 000** M.				

	1911		
Schallplatten	1081 dz,	Wert 515 000	M.
Sprechmaschinen	2308 „	„ 663 000	„
in Summa	**3389** dz,	Wert **1178000**	M.

	1912		
Schallplatten	1417 dz,	Wert 596 000	M.
Sprechmaschinen	2791 „	„ 736 000	„
in Summa	**4208** dz,	Wert **1332000**	M.

Aus dieser Zahlenkurve ist klar und offensichtlich die intensive Tendenz des weiteren Aufstiegs erkennbar. Die Quantitäts Zunahme beträgt im Januar 1912

gegen 1911 **24** % gegen 1910 **44** %

die Wertzunahme

gegen 1911 **13** % gegen 1910 **35** %

d. h. also mit anderen Worten im Januar 1912 sind **44** % mehr Quanten an Sprechmaschinen und Platten für den Export in Deutschland fabriziert und zur Ausfuhr gebracht worden als 2 Jahre früher und an Wert um **35** % mehr in der Tat zur effektiven Fakturierung gelangt. Das sind doch ganz immense Steigerungen in einem so kurzen Zeitraume, die eine sehr deutliche Sprache reden! Den Löwenanteil hieran hat, wie nicht zu verkennen, die Apparatefabrikation, und aus inneren Gründen dürfte dieser auch die Führung in Zukunft vorbehalten bleiben. Die Zunahme an Apparaten allein beträgt im Januar 1912

gegenüber 1911 im Gewicht 21 %, im Wert 11 %
„ 1910 „ „ **65** % „ „ **67** %

Wenn dies nur annähernd in gleichem Tempo weiter geht, wird eine stetige Vermehrung bezw. Vergrösserung der Produktions-Mittel ganz unausbleiblich notwendig sein.

Auf die einzelnen Länder verteilen sich die angeführten Mengen wie folgt:

Sprechmaschinen.

	Jan. 1910	Jan. 1911	Jan. 1912
	dz	dz	dz
Grossbritannien	605	732	1186
Italien	16	13	37
Niederlande	67	60	61
Oesterreich	222	222	315
Rumänien	36	67	60
Russland	292	525	309
Schweden	35	38	25
Schweiz	23	35	30 ?
Argentinien	52	190	153
Brasilien	59	160	247
Summa	**1407**	**2042**	**2423**

mithin entfallen auf alle übrigen Exportländer zusammen genommen:

dz	dz	dz
293	266	368

Schallplatten.

	1910	1911	1912
	dz	dz	dz
Belgien	38	56	27
Frankreich	32	38	44
Grossbritannien	236	247	565
Italien	49	27	31
Niederlande	45	45	94
Oesterreich	209	72	62
Russland	176	234	163
Schweden	61	23	10
Schweiz	54	61	82
Brit. Indien	15?	17	13
Niederl. Indien	11	13	13
Argentinien	59	43	101
Brasilien	46	17	25
Summa	**1031**	**893**	**1230**

Mithin entfallen auf alle übrigen Länder insgesamt:

dz	dz	dz
189	188	187

Aus der Uebersicht der einzelnen Länder ist bei näherer Prüfung sofort zu konstatieren, dass ausschlaggebend für die bedeutsame Ausfuhrerhöhung des Januar 1912 überwiegend Grossbritannien in Frage kommt, ist dieses Land doch allein

gegen 1911 mit 454 dz App und 318 dz Platten zus. **772** dz.
„ 1910 „ 581 „ „ „ 329 „ „ „ **910** „

an dem allgemeinen Plus von 813 bezw. 1282 dz beteiligt. Nur 41 bezw. 372 dz repartieren sich auf die Gesamtheit der anderen Exportgebiete.

Wir haben also speziell alle Veranlassung mit England weiter in Ruhe, Frieden und Freundschaft zu leben zur gedeihlichen Weiterentwicklung unserer gegenseitigen Handelsbeziehungen.

Die Schallplatte als Presse-Erzeugnis in Russland.

Aus St Petersburg wird berichtet:

Am 18. Januar verhandelte das 1. Departement des Senats über den Rapport des Gehilfen des Ministers des Innern, J. M. Solotarew, betreffend die Schallplatten für Grammophone und deren Verkaufsstellen. In diesem Rapport wird verlangt, die Geltung der Gesetze über Erzeugnisse der Presse auf die Schallplatten auszudehnen und die Geltung der Gesetze über die Buchhandlungen — auf die Magazine, in denen Schallplatten feilgehalten werden. Als Argumente für seine Anträge führt der Ministergehilfe an, dass mit Hilfe einer einzigen Schallplatte unter einem zahlreichen Publikum politische und die Bevölkerung aufreizende Reden verbreitet werden können.

Diese Beweisführung hatte keinen Erfolg — die Senatoren fanden keine Analogie zwischen Schallplatten und Erzeugnissen der Presse; um aber die Verbreitung von politischen Reden vermittelst der Schallplatten zu bekämpfen stünden der Administration Mittel genug zur Verfügung, die durch die betreffenden Gesetze über die Wahrung der Ruhe und Ordnung bestimmt werden. Wenn auch zugegeben werden könne, dass die Schallplattenfrage gesetzlich nicht hinreichend geregelt sei, so könne diese Lücke nur auf dem Gesetzgebungswege ausgefüllt werden, weshalb der Senat den Beschluss fasste: Der Rapport des Gehilfen des Ministers des Innern ist ohne Folge zu belassen.

Leipziger Frühjahrs-Messe

3. bis 9. März 1912.

Verzeichnis der Mess-Ausstellungen der Sprechmaschinen-Industrie.

Anker Phonogramm G. m. b. H., Petersstr. 34 I.
Louis Bauer, Petersstr. 27, Treppe C, I.
Beka Record A.-G., Petersstr. 44, Grosser Reiter.
Carl Below, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, I. Laden.
C. Beltrame, Petersstr. 41 I r.
Ernst Berger, Reichsstr. 12.
Berliner Buchbinderei Wübben & Co., Petersstr. 44 II.
Biedermann & Czarnikow, Petersstr. 41, Seidenladen.
Hermann Börges, Markt 17, Stand 283.
Wilhelm Brée G. m. b. H., Petersstr. 31, Laden.
Chordephon-Musikwerke Claus & Co., Waldstr. 20.
Continental-Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17. Passage rechts.
Dacapo-Record Co. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Derby-Record Company, Petersstr. 27, Laden.
E. Dienst, Reichstr. 37 I.
Wilhelm Dietrich, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 3. Laden l. und Markt 11.
Paul Ely, Zeissig-Haus, III. Stand 292/223 und Specks Hof I, Stand 174/175.
Erhard & Söhne, Neumarkt 3 I rechts.
Heinrich Ernemann A.-G., Markt 17, Zimmer 306.
Erste ungarische Schallplatten-Fabrik A.-G., Petersstr. 28 I.
Excelsiorwerk, Fabrik f. Feinmechanik m. b. H., Petersstr. 33 (Köhler & Kracht).
Hans Falk, Petersstr. 41 I r.
Favorite G. m. b. H., Petersstr. 29.
Feucht & Fabi, Stötteritz, Schönbachstr. 58.
Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel, Petersstr. 41 parterre Laden rechts.
Diego Fuchs, Petersstr. 41 I r.
Gruoner & Bullinger, Petersstr. 41 I r.
Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.
P. H. Hahn & Co., Petersstr. 34.
Hainsberger Metallwerke G. m. b. H., Petersstr. 41, I.
Heroldwerk, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage.
Hesk G. m. b. H., Petersstr. 41 I, geradezu.
Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Ernst Holzweissig Nachf., Reichsstr. 23 und Petersstr. 44, Gr. Reiter.
Homophon Co. m. b. H., Petersstr. 37, Laden.
Clemens Humann, Petersstr. 41 I links.
Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstr 44, Passage Gr. Reiter.
Wilhelm Jakubowski, Markt 17 I, Stand 228.
Intern. Talking Machine Co., Petersstr. 41 I.
Kalliope-Musikwerke A.-G., Petersstr. 20.
Klingsorwerke Krebs & Klenk, Petersstr. 40.
Aloys Krieg, Petersstr. 8 II.
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Petersstr. 44 II, Koje 10, u. Kaufhaus Grosser Saal, Stand 169.
Leipziger Musikwerke Phönix G. m. b. H., Markt 17, Stand 322.
Richard Lehmann, Reichsstr. 12 II bei Pyrophon.
Carl Lindström A.-G., Petersstr. 41 I.
Paul Lösche, Petersstr. 44, Grosse Reiter-Passage, letzter Laden links.
Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co., Petersstr. 41 II.
Mammutwerke Carl Below, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 1. Laden.
Menzenhauer & Schmidt, Petersstr. 35, Laden.
Mermod Frères, S.-A., Petersstr. 20 II, Zimmer 23.
Metallwarenfabriks A.-G., Petersstr. 17.
Nier & Ehmer, Petersstr. 27, Laden.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m b. H., Petersstr. 44, Passage Gr. Reiter.
Odeon-Werke, Petersstr. 41 I.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.
Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Querstr. 17 II.
E. Paillard & Co., Petersstr. 41 II, Zimmer 6.
H. Peters & Co., Petersstr. 41 I, l. und Theaterplatz 1.
Polyphon-Musikwerke A.-G., Petersstr. 28 I.
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichsstr. 12.
Gebr. Reichel, G. m. b. H., Petersstr. 17, Laden Gramss.
Fr. Reingruber, Petersstr. 41 I rechts.
Scala Record G. m. b. H., Petersstr. 41.
W. G. Schäffel's Albumfabrik, Petersstr. 44 III.
Schallplatten-Fabrik Favorite G. m. b. H., Petersstr. 29.
Schallplattenfabrik Globophon G. m. b. H., Petersstr. 17 II.
Schallplatten-Industrie G. m. b. H., Petersstr. 33 I.
Schallplatten-Vertrieb-Ges. m. b. H., Petersstr. 20, Z. 8.
Albert Schön, Petersstr. 26, Laden.
Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Petersstrasse 41 I r.
Paul Steckelmann, Petersstr. 19.
Gebr. Steidinger, Petersstr. 20, Zimmer 35.
Anton Schwabe, Petersstr. 37 IV Z. 385.
Symphonionfabrik A.-G., Petersstr. 44 (Gr. Reiter-Passage), letzter Laden rechts.
Hermann Thorens, Petersstr. 25 I, Z. 15 und 16.
Triumphon Co. m. b. H., Petersstr. 41, Seidenladen.
Turmalin-Fabrik, Petersstr. 27, Laden.
Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstrasse 44, Passage Gr. Reiter.
Weitz & Fraenzel G. m. b. H., Petersstr. 41 I r.
E. Willfarth, Petersstr. 17, Laden Gramss.
Wunderlich & Baukloh G. m. b. H., Petersstr. 41 II links.
Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Wübben & Co. G. m. b. H., Petersstr. 44 II.
Zonophon G. m. b. H., Petersstr. 34, im Blumenladen.
A. Zuleger, Königsplatz 6.

Plan der Mess=Ausstellungen in Leipzig

Wilhelm Dietrich, Markt 11.
Hermann Börges, Markt 17, Stand 283.
Continental - Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Heinrich Ernemann, A.-G., Markt 17, Zimmer 306.
Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Wilhelm Jakubowski, Markt 17 I, Stand 228.
Leipziger Musikwerke Phönix G. m. b. H., Markt 17, Stand 322.
E. Dienst, Reichsstrasse 37 I.
Ernst Holzweissig Nachf., Reichsstr. 23.
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichsstr. 12.
Richard Lehmann, Reichsstrasse 12 bei Pyrophon.
Paul Ely, Zeissig-Haus, III. Stand 222/223 und Specks Hof I, Stand 174/175.
Erhard & Söhne, Neumarkt 3 I rechts.

Aloys Krieg	8
Kalliope-Musikwerke A.-G. Mermod Frères, S.-A. Schallplatten-Vertrieb-Ges. m. b. H. Gebr. Steidinger	20
Albert Schön	26
Erste ungarische Schallplatten-Fabrik A.-G. Polyphon-Musikwerke A.-G.	28
Anker Phonogramm G. m. b. H. P. H. Hahn & Co. Zonophon G. m. b. H.	34
Klingsorwerke Krebs & Klenk	40
Beka Record A.-G. Berliner Buchbinderei Wübben & Co. Wilhelm Dietrich Ernst Holzweissig Nachf. Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche Paul Lösche Mammutwerke Carl Below Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H. Heroldwerk W. G. Schäffel's Albumfabrik Symphonionfabrik A.-G. Vereinigte Schallplatten-Werke Janus- Minerva G. m. b. H.	44

Chordephon - Musikwerke Claus & Co., Waldstrasse 20.
Feucht & Fabi, Stötteritz, Schönbachstrasse 58.

Peters-Strasse

	Gebr. Reichel, G. m. b. H. Metallwarenfabriks A.-G.
17	Schallplattenfabrik Globophon G. m. b. H. E. Willfarth
19	Ogéphon-Werke Oswald Günzel Paul Steckelmann
25	Hermann Thorens
27	Louis Bauer Nier & Ehmer Turmalin-Fabrik Derby-Record Company
29	Schallplatten-Fabrik Favorite G. m. b. H.
31	Wilhelm Brée G. m. b. H.
33	Excelsiorwerk, Fabrik f. Feinmechanik m. b. H. Schallplatten-Industrie G. m. b. H.
35	Menzenhauer & Schmidt
37	Homophon Co. m. b. H. Anton Schwabe
41	C. Beltrame Biedermann & Czarnikow Dacapo-Record Co. m. b. H. Hans Falk Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel Diego Fuchs Gruoner & Bullinger Hainsberger Metallwerke G. m. b. H. Hesk G. m. b. H. Clemens Humann Intern. Talking Machine Co. Odeon-Werke Carl Lindström A.-G. Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co. E. Paillard & Co. H. Peters & Co. Scala-Record G. m. b. H. Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber Triumphon Co. m. b. H. Weitz & Fraenzel G. m. b. H. Wunderlich & Baukloh G. m. b. H. Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H.

Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Kaufhaus Grosser Saal, Stand 169.
Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Querstr. 17 II.
A. Zuleger, Königsplatz 6.



— Max Chop. —

Beka.

Die Pflege mehr volkstümlicher, weite Schichten interessierender Kunst ist das Motto für „Beka“, jede neue Kollektion bestätigt das. Mit reicher Auswahl verbindet sich solide Aufmachung und saubere Platten-Arbeit. Die Kapelle des 1. Garde-Dragonerregiments unter Musikmeister H. Baarz mag mit den Orchester-Darbietungen den Anfang machen. Die helle Stimmung der Bläser wie auch die Besetzung durch Blechinstrumente bewirken es, dass die Reproduktionen der Kavalleriekapellen immer besonders gut ansprechen. Vorbedingung bleibt, dass die Leute nur solche Literatur wählen, die sich ihrer Ausdrucksmöglichkeit fügt; und der Kreis solcher Kompositionen ist nicht gross: Märsche, Tänze, leichtere Salonstücke, wohl auch Spieloper-Ouvertüren älteren Typs. Hier werden wir zunächst bekannt gemacht mit dem Zapfenstreich der Kavallerie (15 915), einem jener Musikstücke, das die Zeit Friedrichs des Grossen und der Freiheitskriege widerspiegelt. Der eigenartige Reiz liegt in der Verbindung von soldatischem Mut und schlichter Frömmigkeit. Die Signale und hellen Fanfaren der Trompete verklingen in breitangelegten Harmonien, die anfänglich sich auf den Tonikadreiklang beschränken, dann aber in choralisch-weihevoller Erweiterung die Dominant-Harmonie mit einbeziehen. Alles ist hier auf die grösste Einfachheit angewiesen, der Wechsel bleibt kontinuierlich bestehen; aber gerade darum ist die Wirkung eine ausserordentlich feierliche. — Der Regimentsmarsch der hannoverschen Garde du Corps (13 909) trägt gleichfalls den Zug der friedericianischen Zeit an sich. Das Hauptthema, das sich, auf seine Bestandteile zerlegt, aus Fanfaren zusammensetzt, weist vollen, strahlenden Klang auf und wird durch leichte, punktierte Rhythmisierung angenehm belebt. Im Mittelteile steht eine volksliedartige Weise, die fast den behaglichen Schlenderton anschlägt und mit dem Gegensatze zum Hauptthema sehr wirksam anmutet. Ihr Bestand ist nur von kurzer Dauer, gar bald geht die Komposition zur Reprise über. Die Kapelle bläst sicher, klar und rein in melodischen Linien wie Harmonien; die Aufnahmen sind ganz vorzüglich ausgefallen.

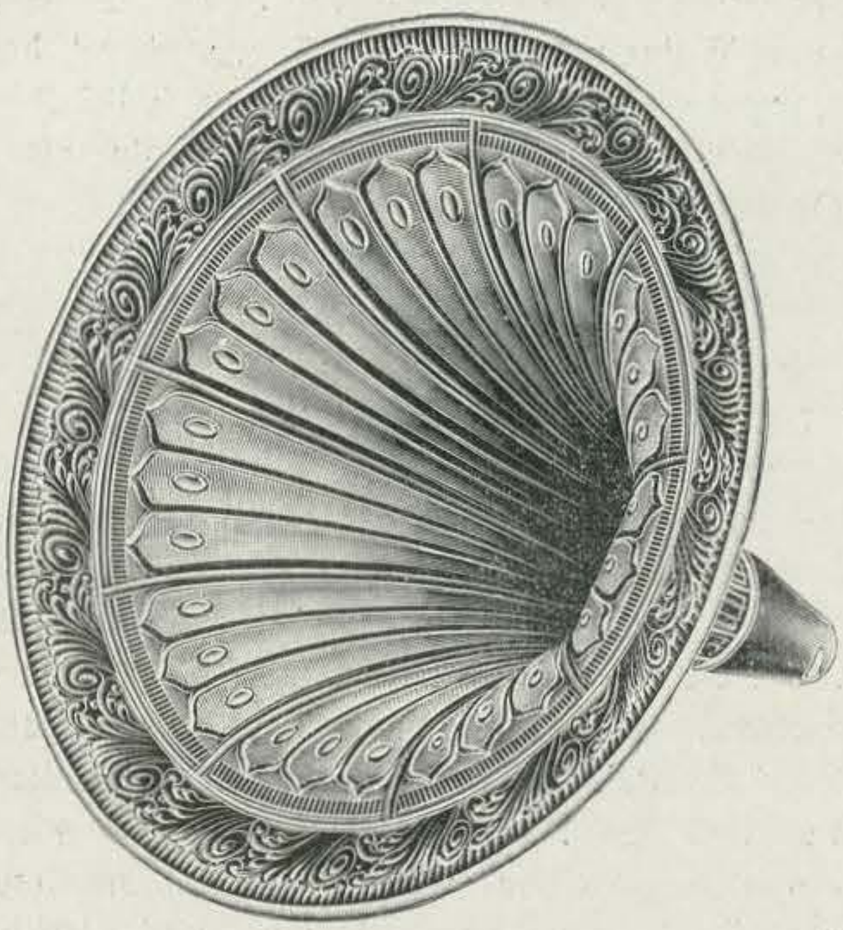
Natürlich haben die Kavalleristen mit ihrer verhältnismässig dünnen Besetzung einen leidlich schweren Stand gegen ein volles Bläser-Orchester, dem das ganze Holz, die kräftigen Bassblechbläser und das Schlagzeug zur Verfügung steht. Und wenn es sich noch obendrein um eine zu Aufnahmezwecken völlig eingespielte Gemeinschaft handelt, wie das Beka-Orchester, so steigt die Wagschale der militärischen Gäste bedeutsam in die Höhe. Eine reizende Gabe bilden die doppelplattigen „Waldteufeleien“ (13 922-3), d. h. eine Zusammenstellung von Melodien des beliebten Walzerkomponisten Waldteufel, zum Kranze gewunden von A. Reckling. Aus der breit angelegten Introduktion schält sich zu Castagnettenklang der temperamentvolle spanische Walzer „Estudiantina“ heraus, eine der schönsten Eingebungen unseres Pariser Meisters, von Verve vorgetragen und mit einer Bravour gespielt, die unwillkürlich mit sich fortreisst. Die Zusammenstellung fügt hieran (sehr weise und den Effekt im Auge behaltend) einen gemütvollen Ländler mit leicht sentimentalem Anhauche. Auf die Senkung folgt eine neue Erhebung mit einem Moll-Walzer magyarischen oder slavischen Grundzugs (etwa wie Ivanovicis „Donauwellen“), der seiner ersten klagenden Mollweise bald eine zweite freundliche in Dur anreiht. Nun leitet die Trompete mit einer brillanten Kadenz in eine pikant dahinstapfende Solo-Polka mit Orchesterbegleitung über, die schliesslich in einen wirbelnden Galopp ausmündet. — Den zweiten Teil der Darbietung eröffnet wieder eine Polka, deren von der Posaune geblasenes zweites Thema seiner humorvollen Fassung wegen und durch den Ton trockner Selbstverständlichkeit besonders imponiert. Dann aber kommt der Höhepunkt, die „Schlittschuhläufer“, zwischen dessen wiegende Themen sich die eines anderen Walzers ranken. Alles atmet französische Charme und liebenswürdige Grazie. Ein nicht eben übler Einfall ist es, die Zusammenstellung mit „Estudiantina“ zu beschliessen; man erhält dadurch den Eindruck innerer Abrundung. Das Orchester leistet hier wirklich sehr Anerkennenswertes, auch die Reproduktion selbst verdient volles Lob. — Der Voigtländer Marsch aus Mückenbergers „Mühlen-Christel“ (13 667) gilt einer bierulkigen Stimmung, in die sich ein wenig kleinstädtisches Philistertum einmischt. Von diesem Gesichtspunkte aus erscheint das mitunter an der Grenze der Banalität sich hinbewegende Material gut ausgesucht. Das ausgelassene erste Thema wird durch das mitgehende Glockenspiel besonders plastisch herausgehoben, die Seitenweise charakterisiert den Allerweltsbummler mit dem wohlgetroffenen Schlendertone. Nach instrumentaler Fassung beweist die Komposition die geschickte Hand eines Routiniers, der mit den Orchester-Wirkungen sehr genau Bescheid weiss. Den Mittelsatz füllt eine entschieden als Chorlied gedachte Melodie, die geradezu nach vox humana und Text verlangt; das Seitenthema lehnt sich an einen Gassenhauer älterer Provenienz an, der die Tendenz des Ganzen zu steigern bestimmt ist und diese Mission auch recht wohl erfüllt. Es würde krasses Pharisäertum sein, wollte man über derlei leichte Musik die Nase rümpfen. Auch zur Darstellung einer breiten Heiterkeit gehört Geschick, noch mehr dann, wenn in dem Dargestellten eine leise Ironie mit untergemischt worden ist. — „Madame Sherry“ von Hoschna kannte ich noch nicht einmal dem Namen nach; der „Liebestanz“ (13 693) aus der Operette lässt aber angenehme Rückschlüsse auf die Fähigkeiten ihres Autors zu. Ein im leichten Stile hingeworfenes Intermezzo, das entschieden graziös wirkt! Im Hauptthema sind die Rhythmen fein pointiert, die Harmonik klingt gewählt und gut, alles tänzelt mit fast südlicher Leichtigkeit dahin. Der Refrain, erst piano auftauchend, dann in vollerer Instrumentierung wiederholt, macht mit seinen ritardandi einen netten Eindruck. Anstatt den Vorderteil zu wiederholen, schiebt der Tondichter nun eine Art von Trio ein, das sich gleichfalls durch die tändelnde Beweglichkeit seines Charakters und durch niedliche Einfälle auszeichnet, um in den bekannten

Refrain wieder überzuleiten. Fraglos: das Sätzchen ist ein Kind unserer modernen Operette, mit der prickelnden Eingebung deutet es auf romanische Einflüsse hin; aber es versandet nirgends in Banalitäten, hält vielmehr das Interesse des Hörers bis zur letzten Note wach. Das sind Vorzüge, die angesichts unserer Ellenproduktion besondere Hervorhebung verdienen.

Willkommene Freunde sind stets die Original Wiener Prater-Schrammeln, vorausgesetzt, dass sie sich nicht zu breit machen. „Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern." Eine Art süssen Zwischengerichts im reichen Menu der Instrumental- und Vokalvorträge, massvoll zu geniessen, damit man sich den Magen nicht verderbe und Appetit für die nächstfolgenden Gänge übrig behalte. Das Walzerlied: „Liebchen, lass uns tanzen" aus Gilberts „Moderne Eva" (13 902) bietet reiche Gelegenheit, die klanglichen und spielerischen Vorzüge der Schrammeln in helle Beleuchtung zu rücken. Ein famoser Walzer, etwas rührselig-verliebt, wie man das von unsern Operetten- und Burlesken-Helden gewohnt ist, aber in dieser Wirkung paralysiert durch widerhaarige, eigenwillige Rhythmen, die wohl einen Trotzkopf nachzeichnen sollen. Im zweiten Thema paart sich ein kollektivistisch gehaltener, energischer Zug mit sangbarer, weicher Melodik; wenn der erste Teil dieses Themas mit dem sforzato auf der ersten Note etwas sparsamer angewendet wurde, wäre es kein Schade. Gilbert hat anscheinend den Gedanken sehr gern und wiederholt ihn, bis man seiner überdrüssig wird. Ach, und wie wenige Einfälle vertragen es heutzutage, sich häufigerer Begegnung, damit einer eingehenderen Betrachtung auszusetzen. Wieder fällt bei dem Spiel des Wiener Quartetts die brillante Art auf, mit der man die sehr weiche Klangfarbe der Instrumente durch energische Rhythmik vergessen macht, auch an sich der Sentimentalität zuneigende Kantilenen mit einer gewissen herben Kraft anpackt. — Nicht minder anregend fällt die Wiedergabe des russischen Tanzes „Trojka" (13 939) aus, den wir vom Balaleika-Orchester her in meisterhaftem Vortrage kennen. In diese „Trojka" mischen sich auch einige germanische Melismen, obwohl das slavische Element entschieden den Vorrang behält. Namentlich das zweite (in Moll) und das dritte Thema deuten auf typisch-nationalen Ursprung hin, das dritte erinnert in einigen Wendungen an die Weise von der „schönen Minka". Unsere Wiener spielen auch hier rassig, sie heben das Fremdländisch-Eigenartige markant heraus, das Ensemblespiel klappt. — Den Beschluss der Instrumentalisten mag ein von G. Brayer vorgetragenes Violoncellsolo zu Orchesterbegleitung abgeben. Schumanns bekannte „Träumerei" aus den „Kinderszenen" (13 880), eines der beliebtesten Stücke, dem man auch im Konzertsaale (vor allem als Zugabe) häufig begegnet. Der Ton, den der Künstler seinem Instrumente entlockt, ist tragend, von grosser Intensität, auch an sich warmtimbriert, aber es fehlt ihm an Nuancen, das Festhalten an dem einen einzigen Stärkegrade fällt mit der Zeit auf die Nerven. Hinzu gesellen sich noch einige kleine Unsicherheiten der Intonation (auch dem Orchesterpart sind Schwankungen untergemischt), das Violoncello scheint mir etwas zu hoch eingestimmt, eine Marotte, die viele Streicher an sich haben, um mit ihrer Stimme auffälliger zu wirken, die aber doch schliesslich mit Musik wenig gemein hat und der Membran gegenüber nun schon ganz und gar kein Glück hat. In der Hauptsache aber beweist die Aufnahme von neuem, wie vorzüglich sich der Ton der Kniegeige für eine Wiedergabe durch Grammophon eignet; die Klarheit und Deutlichkeit des Klangbildes lässt nicht zu wünschen übrig.

Nun zu den Sängern und Kupletisten. Unser heutiger humoristischer Gesang und das Kuplet schmelzen immer mehr zusammen, von jenem patriarchalen Lächeln, das Lortzing zu eigen, vom Esprit eines Offenbach und Johann Strauss, ist nichts weiter übrig geblieben, als die wehmutvolle Erinnerung an eine grosse Zeit. Der Tenor Max Kuttner aus Weimar, als Plattensänger längst bestens akkreditiert, wendet sein schönes, ausgiebiges, helltimbriertes Organ noch gern dem Liede zu, er schwankt zwischen Oper und Operette unschlüssig hin und her; ich freue mich immer, wenn ich ihn als Interpreten einer Musik begrüssen kann — selbst dort, wo er sich mit einer Literatur abgibt, wie dem süsslichen: „Du fragst mich täglich" von Erik Meyer-Helmund (13906). Die Komposition schwelgt geradezu in jener empfindsamen Beliebtheit, für welche die musikalische Lyrik eigentlich nicht bestimmt ist. Diese Art von Melodik findet man an der breiten Heerstrasse; und es gibt leider noch viele Trotter, die für sie schwärmen. Eine Art von Polka-Mazurka-Faktur mit ekstatischen crescendi-decrescendi, gefühlsseligem Schwelgen auf tenuto-Tönen. „Mein Schatz', geh, frag' den Mond, die Sternelein, wie innig ich dich liebe!" Der Refrain ist namentlich in seiner Vertonung bitterbös wegen der schmachtseligen Plattheiten; allein Kuttners frische Stimme und frische Auslegung helfen über die bedenklichsten Klippen hinweg. — Aehnlich ergeht es mit Böhms: Biedermeier-Gavotte „Stelldichein" (13905), einem Duett, zu dem sich Lucie Bernardo und Max Kuttner vereinen. Von dem „Biedermeiertone" entschieden auszunehmen ist die Einleitung; und sie bedeutet trotz der „Lohengrin"-Reminiszenzen das Beste an der Sache, steht aber allerdings auch im grellen Widerspruch zum übrigen Inhalte. Die Stimmung der stillen Sternennacht wird hübsch ausgemalt; als die Glocke zehn geschlagen hat, besinnt sich der Komponist auf sein zweites, dem ersten ziemlich ungleiches Ich und legt mit einem Liebesduettchen los, das in der Trivialität des Ausdrucks wahrhaftig seinesgleichen sucht. Es geht nicht operettenmässig, nein burlesk und „revuehaft" zu, die süssen ritardandi" werden reichlich verwendet, das Vilja-Lied feiert eine fröhliche Auferstehung in der relativ-besten Eingebung. Wenn die Sache von den beiden Solisten nicht so rassig und beherzt angefasst würde, wäre es um die Wirkung bedenklich bestellt. -- Und nunmehr macht Hermann Wehling seine Verbeugung, indem er uns aus der famosen Thieleschen Revue „Teufel, das hat eingeschlagen" mitteilt, was ein „Witwenball" (13894) sei. Jede Begegnung mit dem vorzüglichen Kupletinterpreten bereitet neue Freuden. Er hat den Humor der Selbstverständlichkeit für sich, ohne trocken zu werden; ein tüchtiges Stück Anteilnahme und Miterlebens leiht seinen Vorträgen das Fesselnde und Pikante. Die Sprachtechnik ist ebenso minutiös ausgebildet, wie die Pointierungskunst sich bei aller Sinnfälligkeit nie von den Grenzen des Natürlichen entfernt. In unserem Falle ist Wehling der bedingungslose Enthusiast für sein Spezialvergnügen. Oper, Operette, Kunstgenüsse erwählter und populärer Art gelten ihm nichts, wenn der Ball der lustigen Wittwen winkt. Und nunmehr beleuchtet er diese Veranstaltungen vom Stand-

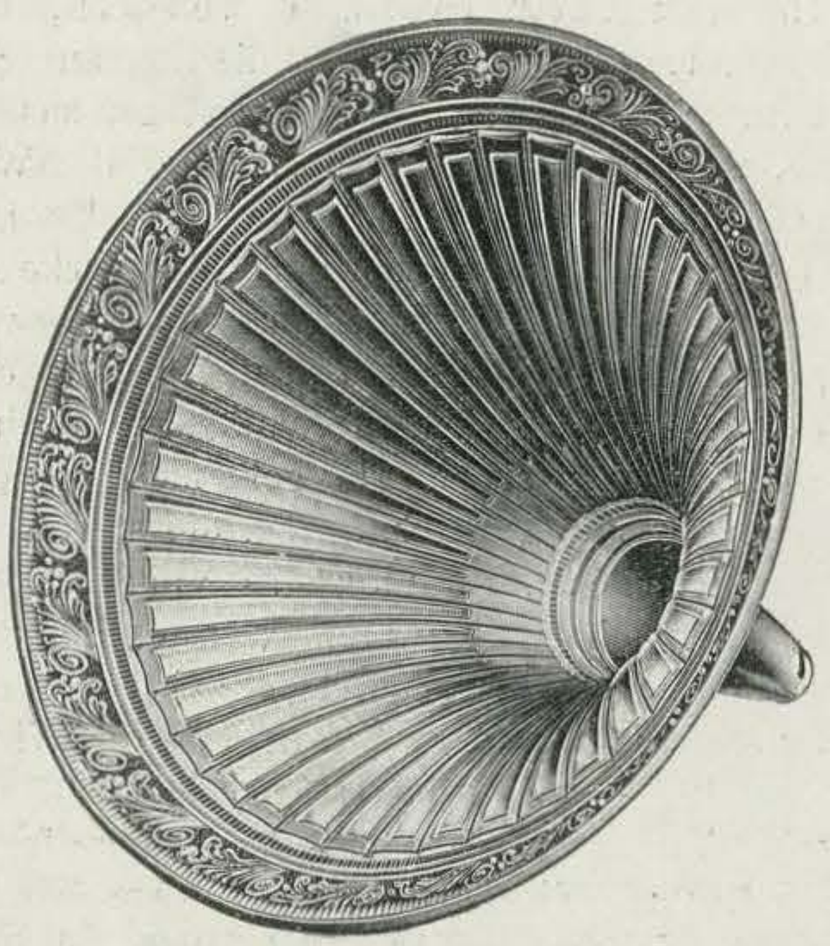
Industria-Trichter



Marke: Radius

Garantiert nicht klirrend

Bedeutend ermässigte Preise



NEUHEIT!

Marke: Bonbell

Aus **einem Stück** hergestellt
Garantiert nicht klirrend

Muster-Ausstellung nur in Berlin

„Industria“ Blechwarenfabrik G. m. b. H.

Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 29.

punkte des Gefühlsmenschen, wie auch eines weisen Rechners, dem die Sache erst dann vollen Spass macht, wenn er nicht zu tief in seinen Geldbeutel hineingreifen muss. Das „Schlängeln zu den Engeln", die allesamt ohne Ausnahme so „furchtbar nett" sind, füllt drei Verse, und am Ende eines jeden steht ein schneidiger Refrain. — Im zweiten Scherzliede tun sich Hermann Wehling und Gustav Schönwald zusammen, um mit dem Kuplet: „Tripolis und Italia" (13894) aktuellste Auslandspolitik su treiben. Und welch' reichen Stoff für die Satire liefert dieser vom Zaune heruntergebrochener Feldzug, der seit Monaten sich müde und matt hinschleppt, ohne ein einziges, nennenswertes Ergebnis aufzuweisen! Der Streit des Makkaronilandes um Wüstensand und ein paar Kamele. Der Türke hat sich auf die köstliche Defensive kapriziert: „Lust'ger Italienermann, komm mir nicht an meine Kiste 'ran!" Der reine Operettenkrieg mit all den amüsanten Heldentaten, die unter dem Vergrösserungsglase aus ihrer Winzigkeit sich zu Dimensionen auswachsen. Wir kennen diese Lügennachrichten und Uebertreibungen noch sehr wohl aus den französischen Blättern des Jahres 1870. Hier das Bombardement des ganzen Panzergeschwaders auf einige harmlose, türkische Schiffe, auf eine verlassene Stätte der Küste. Man muss lange warten, bis mal eine der geworfenen Bomben oder Granaten ihr Ziel erreicht und explodiert. Indessen: „Wir haben doch gesiegt!" Die launige Sache wird ja noch lange den Vorzug der Aktualität behalten; denn der Kriegszustand dürfte für absehbare Zeit bestehen bleiben und weiter nichts zur Folge haben, als das Reisen im Mittelmeer erschweren — bis sich endlich die Mächte erbarmen und ihr von den Kriegführenden innig ersehntes „Veto" einlegen. — Die Gebrüder Wolf aus Hamburg sind souveräne Beherrscher des Plattdeutschen. Ihr Kuplet „Mariechen" aus Barons „Rund um die Alster" (3885) beweist, wie prächtig sich das Patois der Musik anschmiegt, wenn es intim behandelt wird. Dieses Mariechen ist ein blitzsauberes, appetitliches Mädel, in das Zwei bis über die Ohren verliebt sind. Der Refrain in: „Mariechen, ich möchte kriechen ins kleine Herz hinein!" besagt genug. Die Annäherung wird mit behäbiger Ausführlichkeit und in allen jenen Nüancen geschildert, wie sie der biedere Sinn der „Waterkanntminschen" gebiert. Die Melodie erinnert recht stark an das berühmte „Kanapeelied": „Die Seele schwinget sich etc. Never mind! sowas kommt öfter vor.

Das Browier-Hermann-Männerqartett, Berlin, habe ich erst unlängst mit einer guten Note versehen können und darf es heute mit bestem Gewissen wiedertun. Die straffe Disziplin der Stimmen nach Intonations- und rhythmischen Werten macht die Vorträge zu einer Quelle erquicklichen Geniessens. Möglich, dass man hin und wieder den eigentlich lyrischen Ausdruck, die zart abgetönten Farben vermisst, da die Tongebung unter ein mezzoforte kaum hinabgeht; bei früheren Gelegenheiten ist gesagt worden, dass die Festigkeit der Abrisslinien leicht beim piano und pianissimo leidet, dass der Musiker deshalb die kräftige Farbengebung bevorzugt, wenn er dafür Klarheit der Gliederung und Reinheit eintauscht. R. Gompfs „Heimat" (13925) steht unter dem schlichten Motto: „Ich lass' von meiner Heimat nicht" und feiert die Scholle mit ihrem Glück für ihre Bewohner im Tone schöner Volkstümlichkeit ohne jede Spur von Sentimentalität, auch unter Vermeidung von Banalitäten des sogenannten „Liedertafelstils". Das Ensemble klingt ebenso vorzüglich, wie die paar leicht heraustretenden Solopartien. — In W. Sauers „Verlassen" (13924) findet man den Zug einer an Resignation grenzenden Sentimentalität, ohne dass dieser lästig fällt; er wird ausgeglichen durch den gesunden, kräftigen Volkston und durch das beherzte Zugreifen der Sänger. Es ist weniger Rührseligkeit in der Komposition, als in Koschats „Verlassen". Uebrigens merkt man den vortrefflich ausgefallenen Reproduktionen an, dass die Sängergemeinschaft sich auf die Plattenkunst sorglich vorbereitet hat und ihren vielfach von normalen Darbietungen abweichenden Anforderungen nach jeder Richtung hin entgegenkommt.

Literatur.

Max Chop: „Führer durch die Opernmusik". Ein musikalischer Führer durch die Repertoire-Opern der deutschen Bühnen. Mit ca. 450 Notenbeispielen. — Berlin W. 66, Globus-Verlag G. m. b. H. Preis in Leinen gebunden 1 Mark.

Mit diesem Buche hat der deutsche Buchhandel wieder einmal einen Rekord aufgestellt, der nicht so leicht geschlagen werden dürfte. Er bietet für den beispiellos billigen Preis auf 320 Druckseiten eingehende musikalische Analyse von etwa 80 unserer Repertoir-Opern mit rund 450 Beispielgruppen im besten Notenstich. Die gesamte Literatur von Gluck, Cherubini, Mozart, Beethoven bis zu Wagner, Rich. Strauss, d'Albert, Humperdinck, Puccini hat Berücksichtigung gefunden. Der Name des Verfassers bürgt für die Güte des Inhalts. Die Darstellung ist flüssig, anregend und erschöpfend, ästhetische Abwägung, Kritik und Historie kommen zu ihrem vollen Rechte, die Notenbeispiele bringen die markantesten Melodien und Motive in voller Harmonisation, so dass man in der Tat hier ein Werk vor sich hat, das dazu bestimmt ist, alle Kreise der für unsere musikalische Bühnenkunst sich Interessierenden zu erobern und ein zuverlässiges, genau orientierendes Vademecum zu werden, dessen Lektüre das Verständnis vertieft, den Einblick in die Schönheiten einer reichen Literatur erweitert und besonders den Sprechmaschinenfreunden empfohlen werden kann.

Notizen.

Kalliope-Musikwerke, A. G. in Dippoldiswalde. Wie die Verwaltung an die Leipziger Neueste Nachrichten schreibt, ist Herr Direktor Emil Wacker aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat sein langjähriges Mitglied Dr. Hans List in den Vorstand der Gesellschaft delegiert. Ein in der Branche sehr erfahrener Fachmann ist als technische Kraft gewonnen worden. Gleichzeitig wird uns mitgeteilt, dass die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr voraussichtlich ungefähr 9 % (i. V. 14 %) betragen dürfte. — Das Ausscheiden des Herrn Emil Wacker, der dem Vorstande der Kalliope-Werke seit vierzehn Jahren angehört, ist anscheinend auf Differenzen innerhalb der Verwaltung zurückzuführen.

Carl Lindström Akt.-Ges. Der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluss weist, wie die Verwaltung mitteilt, nach Vornahme der „üblichen" Abschreibungen in Höhe von 179 761 M. gegen 209 950 M. im Vorjahre einen

Applaudando-Record

Neue Qualitätsschallplatten mit orchestraler Wiedergabe in vorzüglicher Lautstärke

Doppelseitig bespielte Platten mit einem Durchmesser von 25½ u. 30 Centimetern

Modernes Repertoire.

□□□

Die neuesten Schlager der Saison.

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Halle a. d. S., Halberstädterstr. 12 Telephon 27/5

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritterstrasse 51

Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, Hamburg I, Hühnerposten 14.

Zu Messe: Leipzig, Petersstrasse 33 I.

Ueberschuss von 877 487 M. gegen 655 754 M. im Vorjahre auf. Zu diesem Resultat haben beigetragen: die Carl Lindström A.-G. selbst mit 492 529 M. (i. V. 575 754 M.), die Beka-Record A.-G. in Form einer 12 %igen Dividende mit 120 000 M. (i. V. 80 000 M.) und die Fonotipia Limited in Form einer 20 %igen Dividende auf 60 646 shares = 233 729 M. nach Abzug der englischen Einkommensteuer. Der Generalversammlung soll folgende Verteilung vorgeschlagen werden: Dividenden 20 % auf 2 000 000 M. alte Aktien, Dividenden 10 % auf 1 500 000 M. junge Aktien, zusammen 550 000 M. (i. V. 20 % auf 1 250 000 M. alte Aktien und 10 % auf 750 000 M. neue Aktien, zusammen 325 000 M.) Tantieme für Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte 154 826 (139 296) M., Arbeiter - Unterstützungsfonds 20 000 M. (wie i. V.), Reservefonds I zur Abrundung 36 368 (20 000) M., Reservefonds II 50 000 (—) M., Delkrederefond 30 000 (20 000 und Dispositionsfonds gleichfall 20000) M., Vortrag auf neue Rechnung 36 292 (31 208) M. Die zum Konzern der Fonotipia Limited gehörende International Talking Machine Co. m. b. H. Odeon-Werke in Weissensee führte nach „reichlichen Rückstellungen und Abschreibungen" und einem „erheblichen Vortrage" an die Fonotipia Limited eine Dividende von 100 % = 400 000 M. ab.

Zonophon G. m. b. H., Berlin. Die im Messvorbericht der letzten Nummer erwähnte neue Schalldose war nicht rechtzeitig fertig geworden. Interessenten können die Neuheit in dem Verkaufsraum der Firma, Berlin SW. 68, Ritterstrasse 41, besichtigen. Nach der Messe wird die Schalldose fertig sein.

Einen neuen Klapptonarm, der keine Patente verletzt, bringt die Firma Triumphon Company m. b. H., Berlin SW. Muster dieser und anderer Neuheiten sind in dem Leipziger Messlokal der Firma, Petersstrasse 41 (im Seidenladen), zu sehen.

Belgien. Zolltarifierung von Waren. Diktiermaschinen, hergestellt nach der Art der Phonographen mit Registrierapparat, unterliegen der Verzollung als „Maschinen, mechanische Vorrichtungen und andere Werkzeuge", nach dem Stoffe, welcher in der Zusammensetzung dem Gewichte nach vorherrscht. (Rundschreiben des Finanzministers.)

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Mit 100 000 M. Stammkapital bildete sich hier die Firma Holztrichter-Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: die Herstellung und der Vertrieb von Sprechmaschinen-Holztrichtern. Geschäftsführer sind die Kaufleute Carl Diesing und Julius Urgiss.

Berlin. Offene Handelsgesellschaft Vieweg & Co., Sprechmaschinenfabrik, SW. 47, Möckernstr. 77. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter, Herr Kurt Vierweg, ist alleiniger Inhaber der Firma.

Chemnitz. Die Firma Otto Pohland Nachf. (Inhaber Paul Rosenkranz und Paul Schöneck), Uhren-, Goldwaren- und Musikwerkehandlung, Kronenstrasse 26, konnte am 21. Februar auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Briefkasten.

E. M. in B. Wer ist der Fabrikant der Sprechmaschine „Rex"?

Soeben erschien in unserem Verlage:

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. Gottscho**

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken: **Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramm und ähnliches — Phono-Schreibmaschine — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.**

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden **10 Mk.**

Bestellungen **sofort** erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H. Berlin W. 30

Hier abtrennen.

Bestellschein

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung

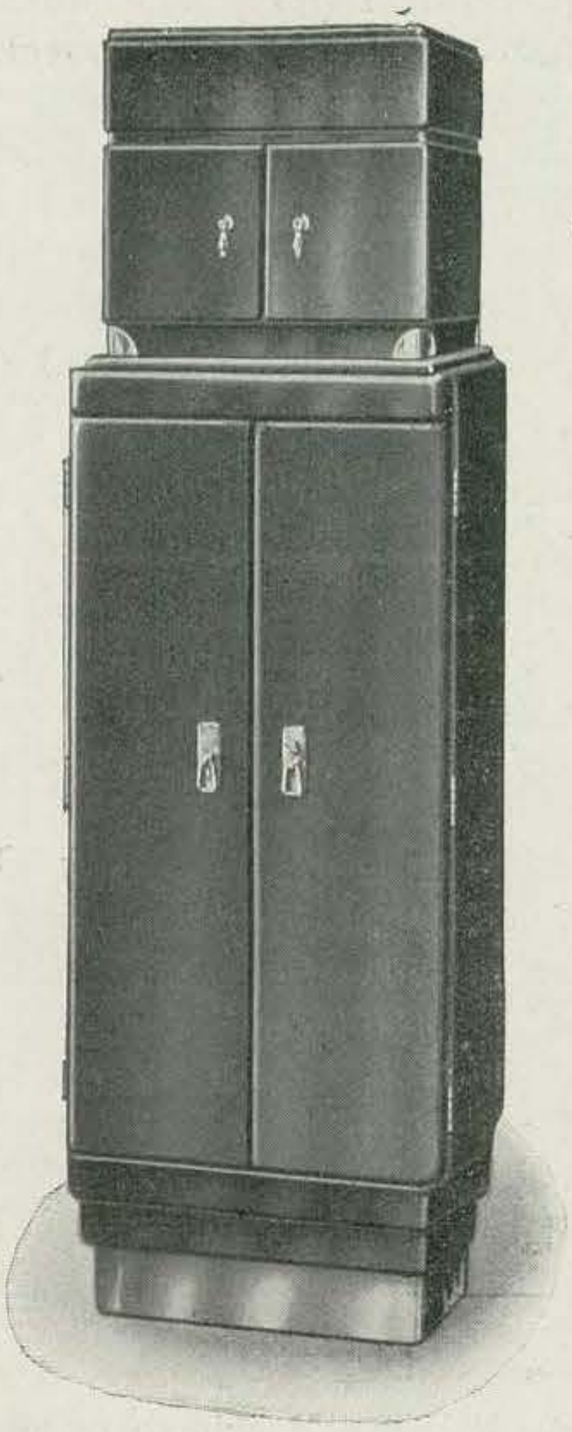
1 GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster.

Den Betrag von Mk. 10,— sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

(Genaue Adresse)

.....

.....



„Konzert-Modell 1912"

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.

EUFON



Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks-A. G.
Erzsébetfalva b. Budapest.

Generalrepräsentanz für Oesterreich:
Etablissement de Spécialités Musicales
G. H. KRÜGER, Wien I, Graben 21.

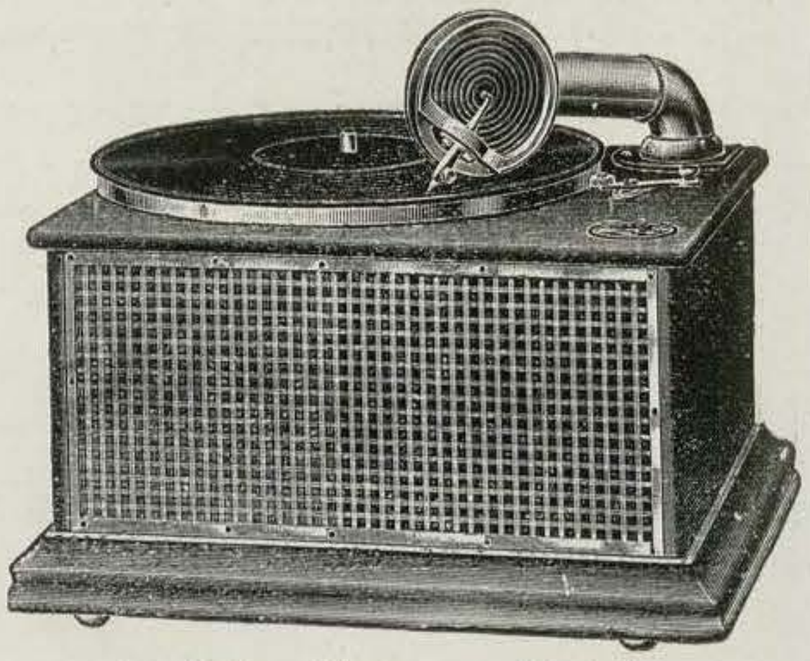
Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht.



Eufon I, neues Modell

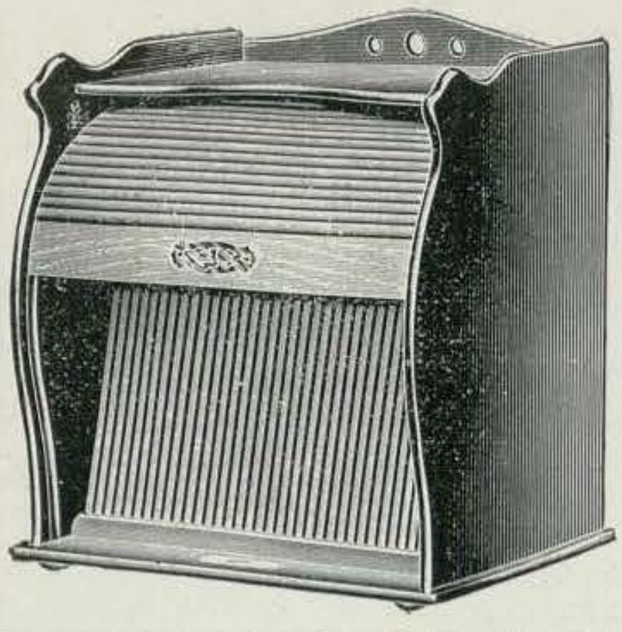
Zur Frühjahrsmesse:

LEIPZIG
Peters-Strasse 17.



Eufon IV, neues Modell

Neuheit! Praktisch! Preiswert!



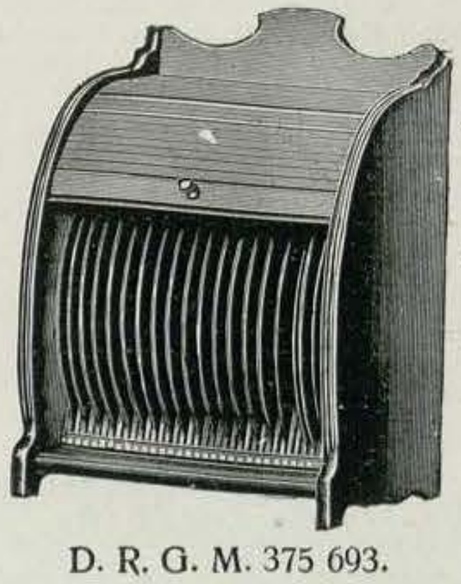
Plattenbehälter

mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

Richard Anger



D. R. G. M. 375 693.

Jöhstadt im Erzgebirge

gegr. 1850 **Kunsttischlerei** gegr. 1850

SPEZIALITÄT:
Sprechmaschinengehäuse von der billigsten bis zur besten Ausführung

NEUHEIT:
Plattenbehälter
D. R. G. M. No. 375693.
Nachahmungen werden verfolgt.
Preisblatt gerne zu Diensten.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen

B. 64 617. — 27. 9. 11.

Ban es Tarsa, Miskolcz, Ungarn.

Verbindung einer Sprechmaschine mit einer Figur.

Gemäss der Neuheit ist eine Sprechmaschine mit selbsttätigem Vor- und Rücktransport des Schalldosenträgers vorgesehen, die auf einem beweglichen Arme sitzende Figur unter Zwischenschaltung entsprechender Uebertragungsglieder dermassen antreibt, dass die Figur sich selbsttätig zu dem in der Kapelle vorgesehenen Altar hin bewegt, dort bis zum Abspielen des Gebettextes verharrt, alsdann sich umdreht und in die Anfangsstellung zurückkehrt. Die besondere Art und Weise, wie ein Anschlag an dem geführten Aufsteckstutzen der Schalldose mit zwei die Bewegungen der Figur steuernden Hebeln zu diesem Zweck zusammenwirkt, bildet den Gegenstand der Erfindung.

Neueste Patentschriften.

No. 242 259. — 30. 9. 1909.

Paul Orywall und Carl Bauer, Düsseldorf.

Einrichtung zur telephonischen Wiedergabe von Phonogrammen mit Hilfe einer Mikrophonmembran, deren Widerstand durch den in der Schallkurve schleifenden Schallstift geändert wird.

Patent-Anspruch.

Einrichtung zur telephonischen Wiedergabe von Phonogrammen mit Hilfe einer Mikrophonmembran, deren Widerstand durch den in der Schallkurve schleifenden Schallstift geändert wird, dadurch gekennzeichnet, dass nur die Stromzuführung direkt in das Mikrophon, die Stromabführung dagegen durch den leitenden Schallstift und den ebenfalls leitenden Phonogrammträger erfolgt, so dass für die Tonwiedergabe die Summe der Widerstandsänderungen des Mikrophons und der Widerstandsänderungen an der Berührungsstelle von Schallstift und Phonogrammträger massgebend sind.

No. 242 651. — 14. 6. 11.

Dr. Wilhelm Pfanhauser, Leipzig.

Verfahren zur Herstellung von Schallplatten.

Patent-Anspruch.

Verfahren zur Herstellung von Schallplatten aus metallenen, die Schrift enthaltenden Oberschichten und Unterschichten bezw. Zwischenschichten aus plastischer Masse, dadurch gekennzeichnet, dass die metallenen Oberschichten durch elektrolytische Abformung von Originalen für sich hergestellt und nach der Fertigstellung mit der plastischen Masse durch Druck vereinigt werden.

No. 242 702. — 9. 2. 11.

Hans Alburg, Neu-Babelsberg.

Verbindung einer Sprechmaschine mit einer Schreibmaschine.

Fig. 1.

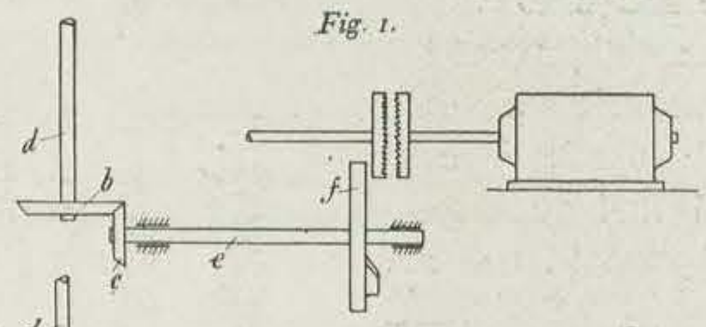


Fig. 2.

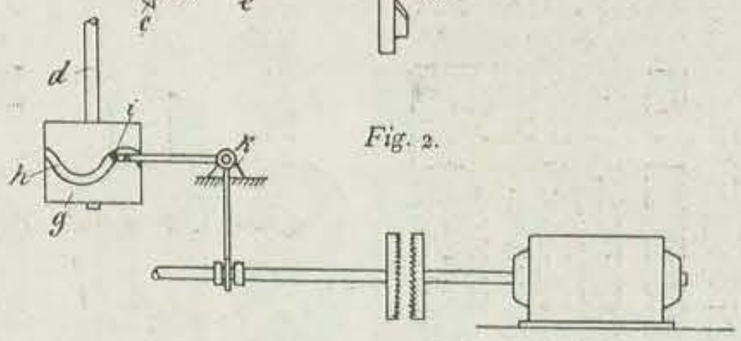
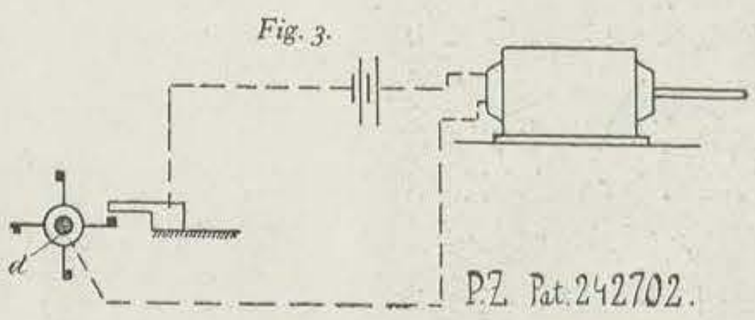


Fig. 3.



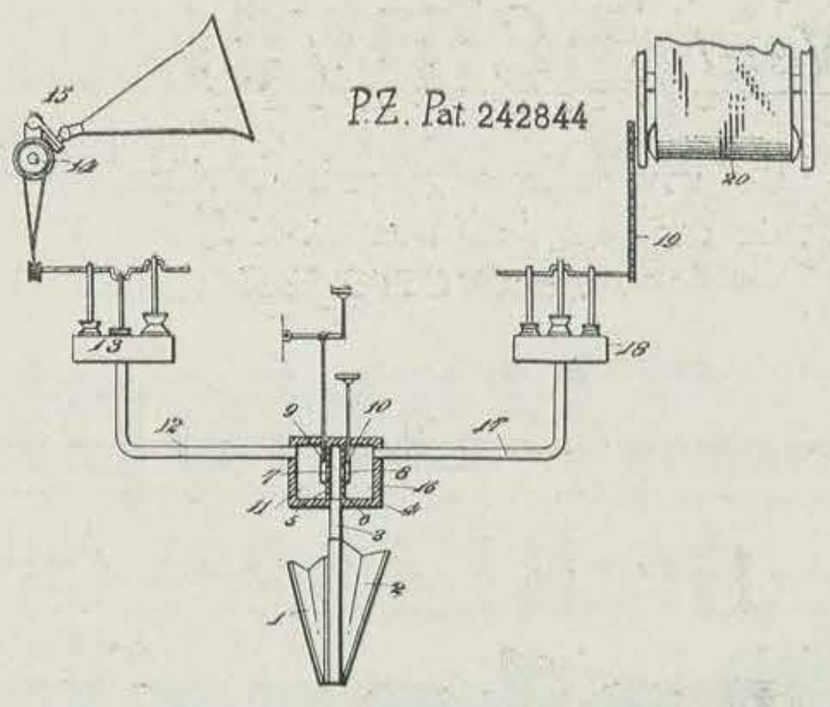
Patent-Anspruch.

Verbindung einer Sprechmaschine mit einer Schreibmaschine nach Patent 240 209, dadurch gekennzeichnet, dass von der Schreibmaschine aus eine mechanische oder elektrische Vorrichtung angetrieben wird, welche den Motor bezw. die Walze der Sprechmaschine in gewissen Zeitabschnitten in Bewegung setzt und dann wieder ausrückt, so dass die Sprechmaschine dem Diktieren entsprechend in Absätzen spricht.

No. 242 844. — 27. 6. 1911.

The Aeolian Company in New York.

Pneumatisches Musikspielwerk in Verbindung mit einer ebenfalls durch den pneumatischen Antrieb angetriebenen Sprechmaschine.



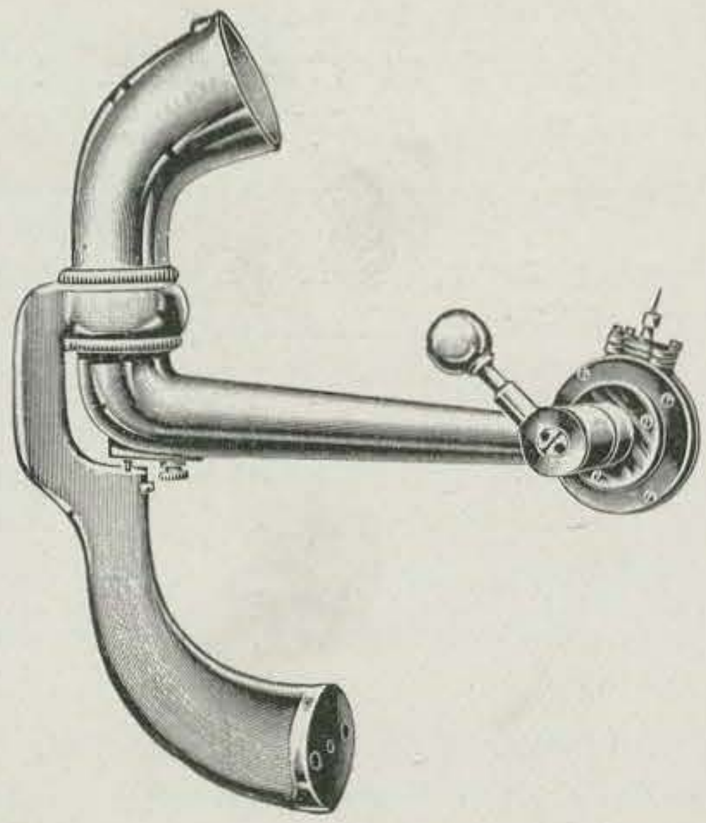
Patent-Anspruch.

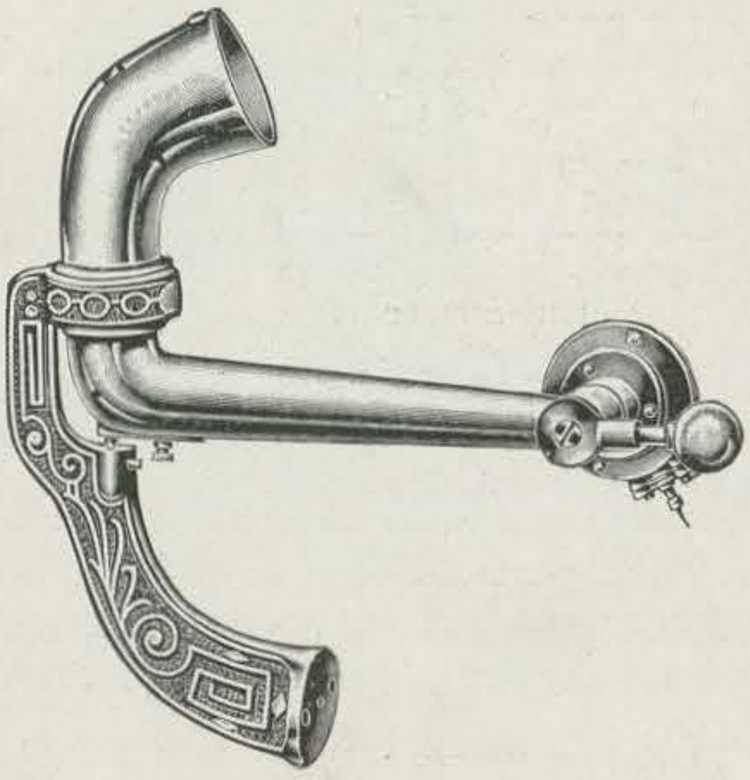
Pneumatisches Musikspielwerk in Verbindung mit einer ebenfalls durch den pneumatischen Antrieb angetriebenen Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass in dem Ventilkasten (4) zwischen der gemeinsamen Energiequelle (Vorratsbalg 2) und den Motoren (18, 13) für das Spielwerk (20) und die Sprechmaschine (15) zwei Absperrorgane (10, 9) für die beiden Motoren (18 und 13) angeordnet sind, welche unabhängig voneinander willkürlich vom Spieler eingestellt werden können.

Die **grösste Sensation** auf der

Leipziger Messe ist:

Lindström's neuer Tonarm





Patente in 15 Kulturstaaten angemeldet!

Neu! **Schweizer Schnecken-Werke**

aus unserer Fabrik in Ste Croix (Schweiz)

Hervorragend gelungene März-Aufnahmen in

Parlophon-Platten.

Alle Interessenten sind zur Besichtigung unserer Ausstellung:

Petersstr. 41, 1. Etage,

höflichst eingeladen

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

Neueste Gebrauchsmuster.

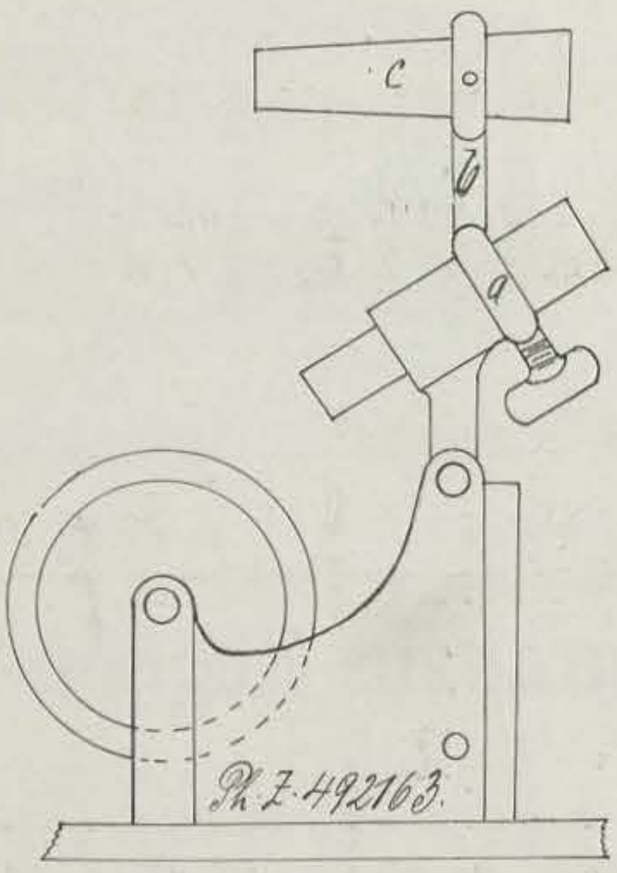
No. 491 292. — 28. 11. 11.
C. L. Rotheudt, Post Walheim b. Aachen.
Grammophonplatte mit Rücklaufrille für den Stift der Schalldose.



Schutzanspruch.

Rücklaufrillenvorrichtung, dadurch gekennzeichnet, dass die Grammophonplatte a je nach Konstruktion der zu spielenden Rillen b an ihrem Ausgangspunkte oder Endpunkte mit einer Rücklaufrillenvorrichtung c ausgestattet ist, wobei die Nadel leicht durch diese hindurchgleitet und die Rücklaufrille in die zu spielenden Rillen eine Abschwächung erfährt zu dem Zwecke, die Nadel leichter in den Rillengang hineinzubringen, wobei durch die eigenartige Gestaltung der Rücklaufrillenvorrichtung, welche die Form einer Parabel hat, die Nadel sich selbsttätig ausschaltet und dann zu ihrem Ausgangspunkte zurückkehrt zu dem Zwecke, die zu spielenden Stücke, wie Märsche, Tänze usw., wobei eine Unterbrechung nicht erwünscht, sofort weiterzuspielen, ohne dass durch das Aufdrehen des Gehwerkes usw. die Tonreinheit beeinflusst wird.

No. 492 163. — 23. 11. 11.
Dr. Hans List in Leipzip, Schwägrichenstr. 9.
Vorrichtung zur Verwendung stehender Schalldosen auf Walzenphonographen.



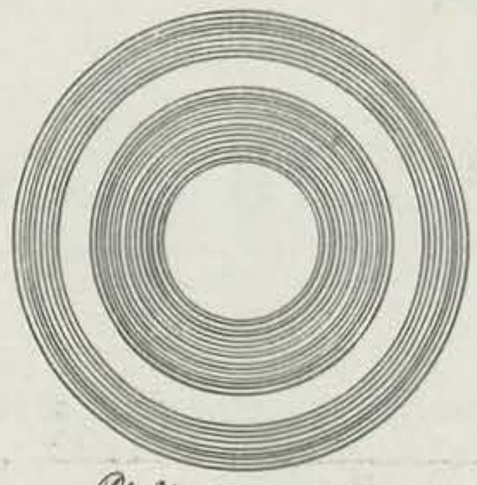
Schutzanspruch.

Als neu wird beanspricht: Vorrichtung zur Verwendung stehender Membranen an Walzenphonographen, dadurch gekennzeichnet, dass die stehende Schalldose auf dem gleichen Träger (Schlitten), wie die liegende Schalldose, befestigt wird.

No. 492 538. — 21. 12. 11.
Gustav Kreuter, Berlin, Gitschinerstr. 94.
Sprechmaschinenlehrplatte.

Beschreibung.

Die Platte a ist mit mehreren nebeneinander angeordneten Spiralrillen versehen, welche sowohl zur Wiedergabe der einzelnen Stimmen als auch mehrerer derselben miteinander vereint dienen sollen. Ausserdem sind auch Spirale vorgesehen, welche Aufnahmen von einzelnen Stimmen mit Musikbegleitung darstellen. Die Rückseite dient zweckmässig zur Wiedergabe des gesamten Liedes mit Musikbegleitung, bezw. letzterer allein.



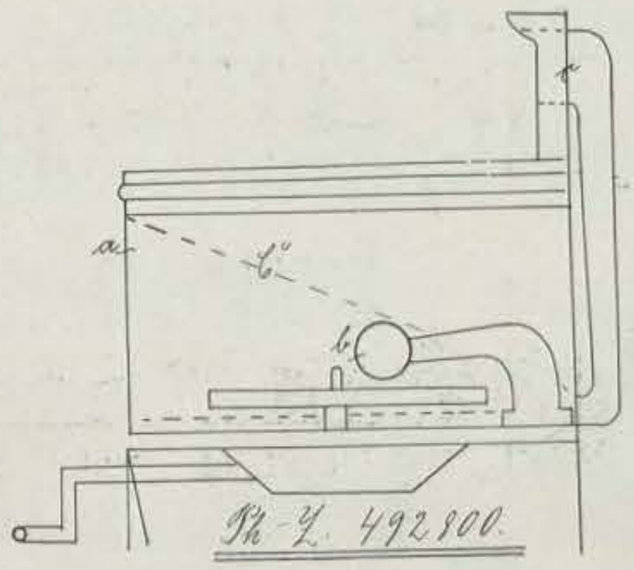
Schutzanspruch.

Sprechmaschinenlehrplatte, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe auf der Vorderseite wie Rückseite mit einer und mehrfachen Spiralrillen ausgestattet sind, um die im Vortrag des Liedes vorkommenden Stimmen sowohl einzeln hintereinander, wie auch mehr gemeinsam, und zwar mit und ohne Musikbegleitung bezw. letzterer allein zur Wiedergabe bringen zu können.

No. 492 800. — 1. 12. 11.
Georg Faaber und B. Josef Faaber, Mainz, Kaiserstr. 22.
In den Aufbau eines Pianos eingebaute Plattensprechmaschine.

Beschreibung.

Gemäss der Neuerung ist A der Aufbau des Pianos, b zeigt die eingebaute Platten-Sprechmaschine, c die Schalltrichter rechts und links.



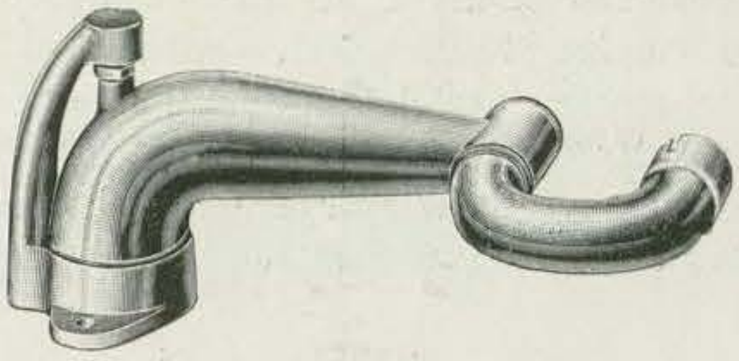
Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht:

Platten-Sprechmaschine, welche, in ein Piano eingebaut zum Aufbewahren der Platten dient und deren Ton zur rechten und zur linken Seite sowie durch den Aufsatz des Pianos austritt.

HAINSBERGER METALLWERKE G. m. b. H.

Hainsberg-Dresden



sind berechtigt

konische Tonarme mit Klappbügel

an die Lizenznehmer der D. G. A. G. zu liefern

Tellerbremsen
Grösste Leistungsfähigkeit

TrichterKnie
Erstklassige Präzisionsarbeit

Moderne geschmackvolle Ausführung! ⁘ *Reichhaltigste Auswahl!*

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 41 I

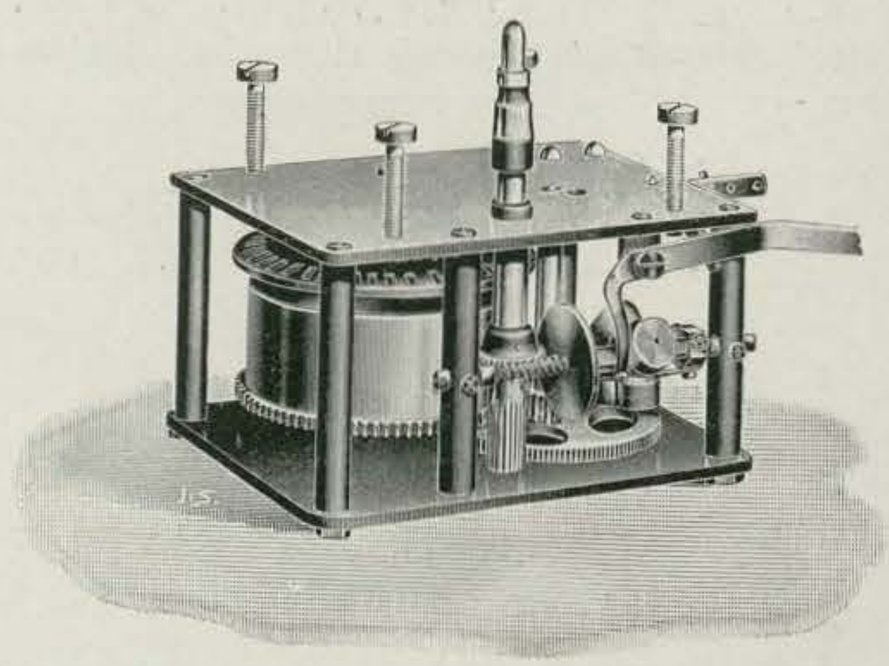
MERMOD Frères, S.-A. Ste Croix, Schweiz

Gegründet 1816. 23 Medaillen und Diplome. Mailand 1906 Grand Prix.

Fabrikation von Sprechapparaten Marke

„MIRAPHONE“

anerkannt vorzügliches Fabrikat.



Spezial-Präzisions-Fabrikation in Laufwerken für Sprechapparate in solidester Ausführung.

Grosse Auswahl neuer Modelle.



Als Spezialität:

LISODIS Hygienischer Apparat zur Abgabe von flüssiger Seife · D. R. P.

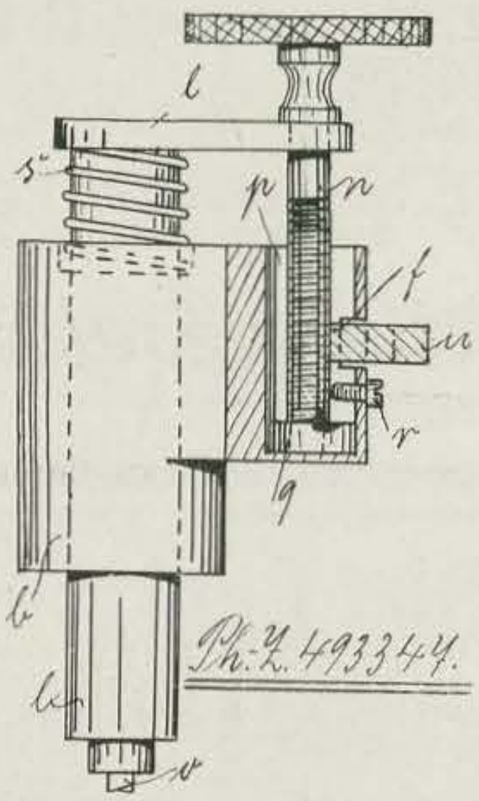
Zur Messe: **Leipzig, Petersstr. 20**

Hôtel de Russie, II. Etage, Zimmer 23.

No. 493 347. — 19. 9. 11.

American Graphophone Company Bridgeport. Staat Connecticut, V. St. A.

Schleifmesser-Einstellvorrichtung für Maschinen zum Abschleifen von Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Gemäss der neuen Anordnung bewegt sich die Schraube n in einem glatten Bohrloch p im Support und ist mit einem Bund q versehen. Der gegen einen Anschlag r trifft, um zu verhindern, dass die Spiralfeder s den Messerhalter l zu weit nach aussen drücken kann. Für den Eingriff der Schraube n ist statt eines im Support b unmittelbar vorgesehenen Gewindes eine Halbmutter t vorhanden.

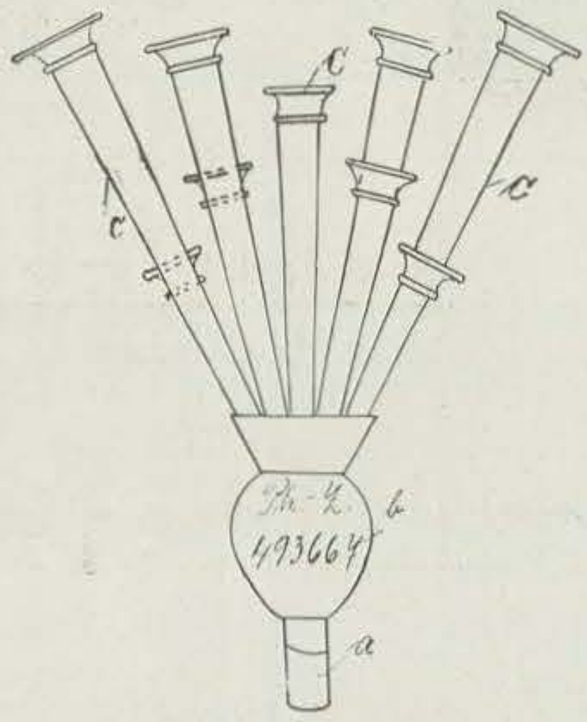
Schutzanspruch.

Schleifmesser-Einstellvorrichtung für Maschinen zum Abschleifen von Sprechmaschinenwalzen, dadurch gekennzeichnet, dass die Schraube zum Einstellen des Messerhalters an dem Support in einer gewindelosen Oeffnung des Supports gegen Federwirkung verschiebbar angeordnet ist und mit einer Halbmutter zusammenwirkt, die durch einen Hebel beliebig in und ausser Eingriff mit der Schraube gebracht werden kann.

No. 493 667. — 18. 12. 11.

Max Friedrich u. Kurt Bräutigam, Bernsbach b. Aue i. Sa. No. 43.

Grammophontrichter, bestehend aus einem Tonsammler und mehreren Röhren.



Beschreibung.

Die auf bekannte Art und Weise erzeugten Töne gelangen zunächst durch das Mundstück a nach einem er-

Sie sind in Rom gewesen und haben den Papst nicht gesehen,

wenn Sie es versäumen, unseren

Klavierspielapparat „Sonora“

sowie unsere

Klavierspielvorrichtung „Perplex“

zu sehen und zu hören.

„Sonora“ ist der billigste und beste mechanische Apparat, der je auf den Markt gebracht wurde.

„Perplex“ ist die einzige existierende Vorrichtung, welche über die Tasten des Klaviers gelegt wird und mit unterlegbaren Noten von jedermann sofort gespielt werden kann.

Detailpreis: „SONORA“ mit 3 Notenrollen 390,— Mk.
„PERPLEX“ mit 6 Notenblättern 60,— Mk.

MENZENHAUER & SCHMIDT

Berlin, Rungestr. 18. Zur Messe **Petersstr. 35,** im Laden.



SYMPHONION-SCHALLPLATTEN

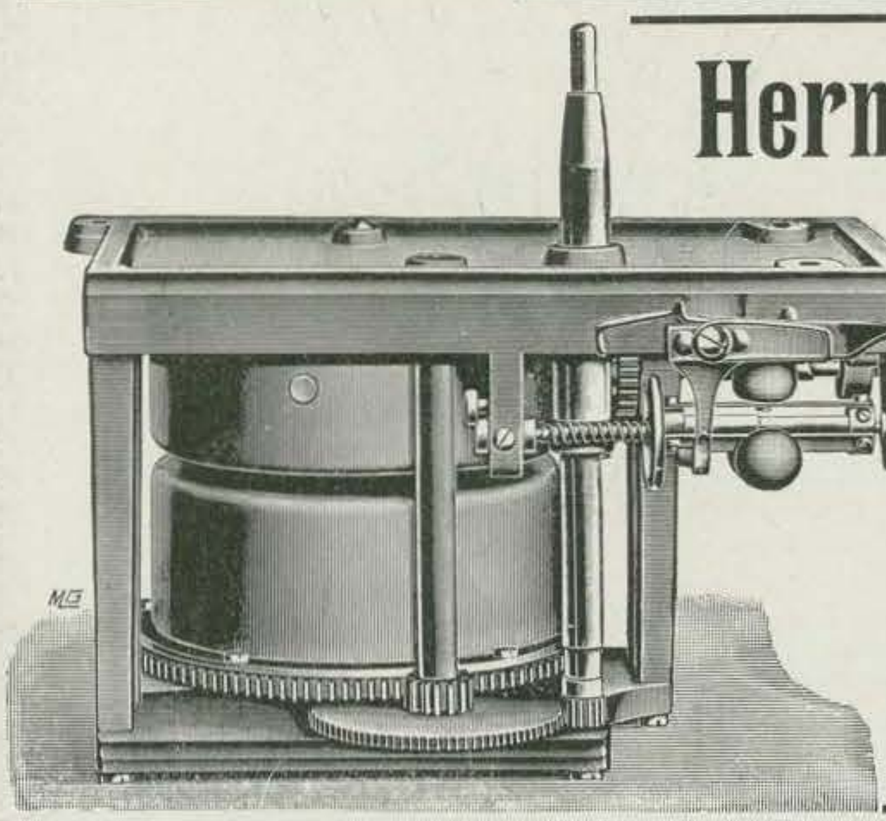
Nadelplatten 25 cm und 30 cm gross. **Saphirplatten**

Beste Qualität :: Unübertroffene Aufnahmen :: Niedrigste Preise

Auswahlsendungen werden an Interessenten gern geschickt.

Symphonionfabrik Aktiengesellschaft

LEIPZIG-GOHLIS.



Hermann Thorens, Ste. Croix (Schweiz)

Sprechmaschinen-Fabrik

Spezialfabrikation von Laufwerken

und Schalldosen.

Anerkannt die besten. — Ueber 30 verschiedene Typen.

Sprechapparate mit freien und eingebauten Trichtern.

Nur prima Qualität. **Ständig Neuheiten.**

Zur Ostervormesse: Leipzig, Petersstr. 25, Central-Hotel, Zimmer 15 u.16, I. Etage

Die bekannteste und leistungsfähigste Fabrik für

Tonarme und Schalldosen

ist die

Wurzener Metallwarenfabrik, Wurzen i. S.

Meßstand: Petersstraße 41'

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** • Telefon Amt II, 1526, 1566.

weiterten Raum b. Das durch die Nadeln usw. erzeugte Geräusch gelangt ebenfalls nach diesem Raum, bricht sich gleich den anderen Tönen an den erweiterten Wänden und kommt zum mindesten wesentlich geschwächt durch die an b angesetzten Röhren c zu Gehör. Röhren c sind zweckmässig wie Orgelpfeifen angeordnet, können jedoch auch jede andere mögliche Form erhalten.

Schutzanspruch.

Trichter für Sprechapparate u. dgl., dadurch gekennzeichnet, dass derselbe eine oder mehrere Erweiterungen (b) besitzt, an welche sich mehrere Röhren (c) anschliessen.

Eingesandt.

In Ihrer Nummer 8 veröffentlichen Sie eine Abhandlung über „Gebrauchsmuster“ von Herrn Albert Költzow, Gr.-Lichterfelde. Es drängt mich, Ihnen mitzuteilen, dass der eingangs erwähnte Stossseufzer über die immense Zahl zweifellos wertloser und die Industrie infolgedessen ebenso wie die Interessen der einzelnen nur schädigender Eintragungen in den weitesten Kreisen unserer Branche sowohl als anderer Industrien unbedingt geteilt wird. Die Kalamität — von einer solchen kann in der Tat gesprochen werden — ist gerade durch das Fehlen jeglicher Vorprüfung wenigstens auf die fundamentalsten Eigenschaften hin eine um so grössere, als es gar nicht selten ist, dass bei vielen „geschützten“ Vorrichtungen, die aber seit Olims Zeiten bekannt und angewandt, ganz selbstverständlich oder gebräuchlich waren, irgendwelche Anwender gar nicht auf den Gedanken kommen konnten, dass solch naive Schutzansprüche überhaupt gestellt sein könnten! Und so kommt es, dass alle Nase lang ernste und gewissenhafte Fabrikanten trotzdem es mit dem Staatsanwalt zu tun bekommen; denn Staatsanwaltssache ist es ja von vornherein, und wenn es sich auch nur um das berühmte „Henkeltöpchen“ handelte, bei dem es einem geriebenen „Erfinder“ eingefallen wäre, sich den „Henkel“ an dem Töpfchen als neuen Erfindungsgedanken schützen zu lassen.

Ich möchte einen anderen Weg zur Abhilfe, als der verehrte Herr Költzow in dem angegebenen Aufsatz empfiehlt, oder wenigstens neben demselben einzuschlagen empfehlen, und das ist der zwar schwierigere und chancenärmere aber radikalste und erstrebenswerteste, nämlich der, der Gesetzes-Aenderung. Diese könnte am allerbesten gleichzeitig mit einer Revision des „Deutschen Patentgesetzes“ Hand in Hand gehen, bei der der in Fachkreisen schon längst und intensiv gehegte Wunsch der Einführung der **„Zwangslizenz“**, wie er ja auch bei den neuen Urheberrechtsgesetzen zum Ausdruck gekommen ist, endlich in die Erscheinung träte. Es scheint doch, dass dieser Rechtsgrundsatz sich immer mehr international einbürgert und daher auch bei Fachjuristen jetzt auf fruchtbareren Boden fallen würde, wie bisher.

Bei den Gebrauchsmustern brauchte und dürfte wegen der grösseren Billigkeit der Gebühren im Gegensatz zu Patenten gar keine eingehende Prüfung auf den effektiven Wert mit einer gewissen moralischen Verantwortlichkeit des Patentamtes, wie es bei Patentanmeldungen geschieht,

Fürstennadeln

muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard“
„Spezial A“
„Tatjana“
„Lieblingslied“
„Original Concert“
„Lili“
„Pascha“
„Perplex“



Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach in Bayern

Wickwitz in Böhmen.

Zur Messe in Leipzig, Petersstrasse 41[I] r.



Die reichhaltigste Auswahl in

Sprechapparaten

Erstklassige Qualität :: Geschmackvolle Ausstattung :: Niedrigste Preise

finden Sie im Messlokal der

Symphonionfabrik Aktiengesellschaft

Leipzig, Petersstr. 44 (Grosser Reiter)

Letzter Laden rechts in der Passage.

Berolina-Schallplatten, Qualitätsmarke.



Mess - Lokal:

Leipzig, Petersstrasse 17

Laden Gramms.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt IV, 3960 u. 13711. Telegramm-Adresse: Plattencentrale.

Mess-Lokal: LEIPZIG Petersstr. 19, Laden

Erstes Engros-Geschäft für

Sprechmaschinen und Musikschallplatten.

: Billigste Bezugsquelle für Händler. :

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken.

Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile.



Kataloge gratis und franko.



H. PETERS & Co., Leipzig

Walzen-Orchestrions
Billige Pianos
Elektrische Pianos
Sprechapparate

Schallplatten

Parlophon
Polyphon
Symphonion
Favorite, Kalliope
Homokord, Jumbo



Ausstellung in den Geschäftsräumen Theaterplatz 1 und im Messlokal Petersstr. 41 I links.

verlangt und vorgenommen werden. Um den ärgsten Uebelständen zu begegnen, würde es genügen, drei grundlegende Punkte zu berücksichtigen, die so einfach und schnell zu prüfen und die auf der anderen Seite so selbstverständlich sind, dass es absolut unbegreiflich ist, wie Institutionen mit entgegengesetzten offensichtlichen Gebrechen sich so lange Zeit unbeanstandet halten konnten.

1. Punkt. Die Eintragung in die Schutzrolle wäre zu versagen, wenn der gleiche Gegenstand schon vorher von anderer Seite geschützt ist.

2. Punkt. Dasselbe hat zu geschehen, wenn offenbar gesetzliche Bestimmungen, physische oder technische Umstände die Ausführbarkeit bezw. Anwendung unmöglich machen.

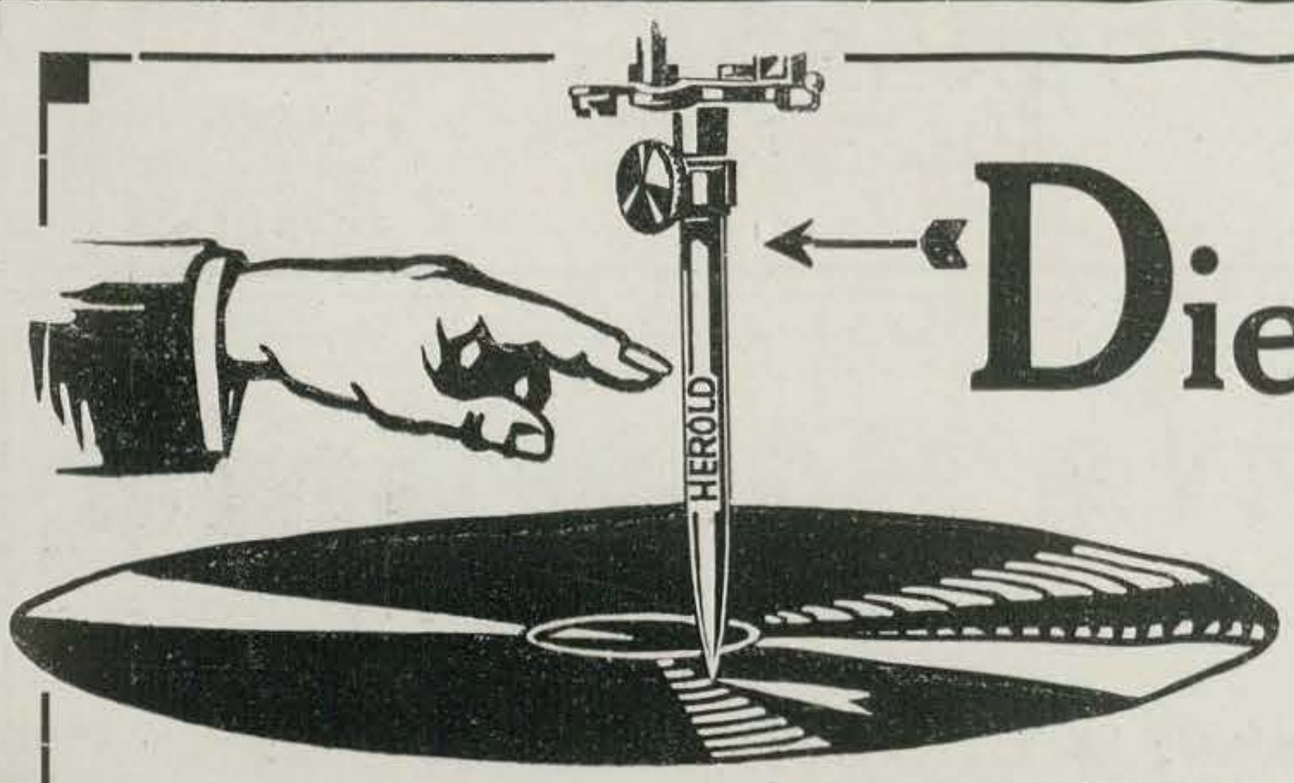
3. Punkt desgleichen, wenn es sich um Ansprüche handelt, die notorisch bekannt, längst in Anwendung oder im öffentlichen Verkehr sind.

Es mag der Geschäftsstelle des Kaiserl. Patentamts konzediert werden, dass sie, ohne irgendwie dazu verpflichtet zu sein, hier und da gar zu arge Unzuträglichkeiten durch Hinweise auf die Nutz- und Wertlosigkeit gewisser allzu krasser Unsinnigkeiten zu mildern bestrebt ist; es bleibt aber immer noch genug übrig, um zu den angezogenen Klagen volle Berechtigung zu geben.

Mit den obigen drei Punkten ist keine tiefere Prüfung der sonstigen Stichhaltigkeit des Schutzes gegeben, es sind reine Aeusserlichkeiten, die aber durch ihre Nichtbeachtung einen ungeheuren Wust von zweckloser Arbeit- und Geldverschwendung namentlich durch die ungezählten daraus entstehenden Löschungsprozesse usw. zeitigen. Die angegebenen Merkmale sind sicherlich in jedem Falle leicht festzustellen eventl. durch Zuhilfenahme der gerichtlich vereidigten Sachverständigen und ohne nennenswerte Unkosten. Vielleicht würde es sich gerade empfehlen, um der Flut unsinniger Anmeldungen vorzubeugen und einen Ersatz für die immerhin aufgewendete, wenn auch kleine Mehrarbeit zu haben, dem angemeldeten aber nicht aufnahmefähigen G. M. eine Extra-Prüfungsgebühr (etwa beiläufig 5 M.) aufzuerlegen. Ich möchte der verehrten Redaktion der Phonographischen Zeitschrift dringend ans Herz legen, diese sehr einschneidenden und wichtigen Industriefragen auch einmal von kompetenter juristischer Seite beleuchten zu lassen. Es wäre ja doch nicht ausgeschlossen, dass durch eingehende Auseinandersetzungen und, falls ein allgemeines Interesse dabei konstatiert würde, auch ein Weg zu finden sei, der in die gesetzgeberischen Kammern führt und vor dem Forum der Oeffentlichkeit die unbedingte Notwendigkeit zu gedachten Massnahmen erbringen könnte.

Ich möchte zur Illustration des Gesagten nur ein kleines Beispiel aus neuester Zeit anführen, ohne damit sagen zu wollen, dass nicht noch weit treffendere aus der grossen Masse gleichartigen Kalibers herausgegriffen werden könnten:

In No. 7 dieser Zeitschrift wird ein neues Gebrauchsmuster No. 490 090 vom 1. 12. 11 veröffentlicht. Glücklicher Inhaber desselben ist Herr Wilhelm Baumgart, Oswitz; wobei zu bemerken ist, dass Oswitz in der Nähe von Breslau, Provinz Schlesien, und nicht etwa in der Umgegend des Mondes zu suchen ist. Gegenstand der „Erfindung“ ist: „Umschlag für Grammophonplatten, der bei Gesang- und Sprechstücken den Text des Wiedergegebenen



Die Führung

nicht nur über diese Platte sondern

in der ganzen Branche

haben:

HEROLD-Nadeln

Erstklassig in jeder Beziehung

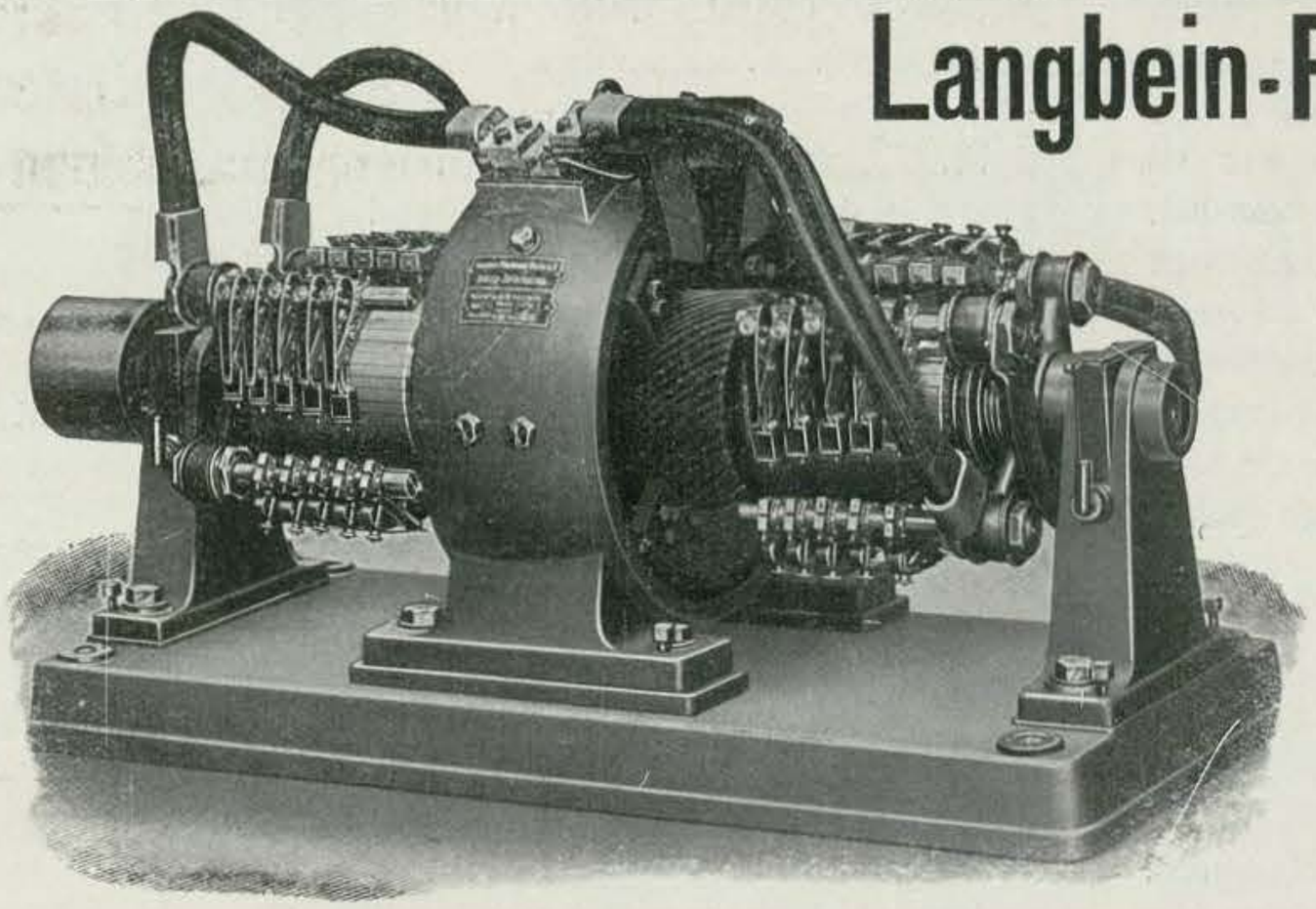


Heroldmarke

Berühmte Spezialitäten:

Herold-Ideal
Herold-Doppelton
Herold-Starkton
Herold-Piano
Ritter-Monachia
Wenglein's-Salon

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik
Heroldwerk Nürnberg 8|F.
Zur Messe: Petersstr. 44, part. Gr. Reiter-Passage.



Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges.

LEIPZIG

Modernste Galvanoplastische Anlagen

für

Kupfer-Galvanoplastik
Nickel-Galvanoplastik
Stahl-Galvanoplastik

zur Reproduktion von Aufnahmen.

Komplette Einrichtungen für Schallplatten-Fabriken

CONTINENTAL

für DEUTSCHLAND frei

während der Messe vom 3.–8. März MARKT 17, Passage rechts. Hofmann & Czerny A. G., Wien XIII, Linzerstrasse 174–180.

ORCHESTRIONS ELEKTRISCHE KLAVIERE

PYROPHON-MUSIKWERKE

ERNST BERGER

LEIPZIG - - - - - - - - - - - - - - - - - - REICHS-STR. 12

SPRECHAPPARATE (KATALOG GRATIS) PIANOS



Schutzmarke

Celeste Beltrame

LEIPZIG, Bayersche Strasse 78

Messlokal: Petersstrasse 41 I r.

Grösste Spezial-Fabrik für

Schalldosen (Tamagno) u. elektrische Sprechapparate (Aelophon)

Neuheit! Automatisch umdrehbare Schalldose D. R. P. *Neuheit!*

Beethoven-Schalldose für Grammophon und Pathé-Platte II Tamagno-Schalldose LUXUS

Tamagno-Starkton und andere verschiedene Typen

Aelophon-Apparate und Stand-Automaten mit elektrischem Antrieb, mit und ohne Trichter.

Neu! Elektrische Werke. **Neu!**

als Aufdruck erhält". Jedem Registerführer beim Patentamt, jedem Patentanwalt und jedem gerichtlichen Sachverständigen, jedem Angehörigen der Branche, der länger wie einige Monate in derselben tätig ist, wird ohne weiteres bekannt sein, das die gleichen „Schutzansprüche" desselben Themas schon etwa ein dutzend mal gestellt und „eingetragen" wurden und dass schon vor Jahren in Fachkreisen kein Zweifel über die völlige Wertlosigkeit hinsichtlich eines Schutzes eines solches Anspruches herrschte, weil auch vordem schon dieser „glänzende" Gedanke in praxi zur Ausführung gebracht, aus andern zwingenden Gründen aber gar nicht zu weiterer Verbreitung kommen konnte, weil dem entgegen die Urheberrechte der Textdichter bezw. Verleger standen, ohne deren Zustimmung, d. h. Geldabfindung ein Nachdruck gesetzlich nicht statthaft ist.

Dabei soll noch ganz ausser Betracht bleiben, ob dem Aufdruck eines Liedtextes auf ein Kuvert pro primo auch nur der mindeste neue Erfindungs-Gedanke innewohnt.

Die „Beschreibung" dieses Gebrauchsmusters geht aber noch einen Schritt weiter, indem sie sagt: „Selbstverständlich kann der Text auch auf besonderem Papier gedruckt sein und dieses auf dem Umschlage befestigt werden." Nun, das ist allerdings selbstverständlich, dass dies geschehen kann; seit Gutenbergs Erfindung der Buchdruckpresse im Jahre 1450, wenn nicht schon vor Christi Geburt durch den in China geübten Holztafeldruck dürfte daraus im Prinzip kein Zweifel darüber gewesen sein. Das Aufkleben der Textzettel soll doch nicht etwa einen Schutz involvieren?

In rein praktischer Beziehung wäre — ganz nebenbei gesagt — eine Anwendung der vorgeschlagenen Methode auch durchaus irrationell, selbst wenn ihr keine anderen Hindernisse im Wege ständen. Das Aufdrucken des Textes auf die einigermassen kostspieligen Plattentaschen würde die Unkosten unnötigerweise und unverhältnismässig erhöhen. Ist es schon misslich genug bei den Etiketten, jedes Jahr ganze Stapel, ja Berge übrig behalten und vernichten zu müssen, oder entgegengesetzt in häufige Verlegenheit durch Fehlen des benötigten Quantums zu kommen, so würde man sich einer gleichen Sorge mehr und verdoppelter Unkosten bei den Kuverts aussetzen, da sich der wirkliche Konsum nie voraussehen lässt. Da aber ein aufgeklebter mit Text bedruckter Zettel wohl auch von dem „Erfinder" nicht als „neu" wird angesprochen werden, so wäre es alsdann ökonomischer, den Text einfach in dem Kuvert der Platte beizulegen. Natürlich ist dies nichts Neues und sofern die Berechtigung zum Nachdruck vorlag — und auch ausserdem auf gut Glück — schon männiglich geübt worden. Verwechselungen werden auch durch das Aufdrucken der Nummer (und wenn die Lochung wegfallen sollte, müsste auch der Titel des Gesangstücks, des Exekutierenden usw. verzeichnet sein) nicht ganz verhindert werden können und zu den unangenehmsten Konsequenzen führen. Bei der Uebung der gelochten Kuverts, durch die nur die Originaletikette zu sehen, ist derartiges völlig ausgeschlossen und daher unter allen Umständen vorzuziehen. — Solcher Art sind die gekennzeichneten Ansprüche, die auf den ersten Blick als nutzlos angesehen werden und demgemäss zurückgewiesen werden müssten.

C. A. in B.

Junger Kaufmann

seit Jahren in der Branche tätig, in allen Arbeiten, was Buchhaltung, Korrespondenz, Versand und Fakturenwesen anbelangt, gut bewandert; mit Kenntnissen der spanischen und französischen Sprache sucht Stellung als Kontorist oder Expedient. Antritt könnte eventl. sofort erfolgen. Gefl. Offerten erbeten unter **D. G. 3339,** an die Expedition dieser Zeitung.

Expedient

5 Jahre bei erster Aktien-Gesellschaft der Branche tätig gewesen, sucht Stellung per 1. April. Gefl. Offerten unter Ziffer **F. H. 3314** an die Expedition dieses Blattes.

Für ein sehr leistungsfähiges Engros-Haus der Musikinstrumentenbranche wird ein

tüchtiger Reisender

speziell für Deutschland gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **L. E 1572** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein grösserer Posten solid gearbeiteter Sprechmaschinen-Gehäuse

ist preiswert gegen Kasse **sofort zu verkaufen.**

Offerten unter **A. B. 3338** befördert die Expedition dieses Blattes.

500 Pathé-Wachs-Aufnahmeplatten

bespielte und neugegossene zu **verkaufen.**

Offerten unter **K. B. 3340** an die Expedition dieses Blattes.

Sprechmaschinenfabrik-Verkauf wegen Konkurs.

Die im Betriebe befindliche, zum Konkurs der **Automaten- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" J. Wolzonn & A. Winter** und der **Sächs. Schalldosenwerke Wolzonn & Winter in Dresden**, Schandauer Strasse 13 und 22b, gehörige Fabrikanlage, eingerichtet zur **Herstellung von Uhrwerken, Schalldosen, Kästen und Trichtern,** mit galvanischer Anstalt und mit **grossem Lager an Platten, fertigen und halbfertigen Waren** soll sofort im ganzen verkauft werden. Gesamttaxe rund 225 000 M (einschl. Maschinen). Es liegen für za. 100 000 M Aufträge vor. Besichtigung jederzeit nach vorheriger Anmeldung. Schriftliche Offerten bis 10. März 1912 an den Konkursverwalter **Rechtsanwalt Dr. Meding, Dresden, Ringstrasse 25.** Auskunft erteilt auch der Sächs.-Thür. Gläubigerschutzverband, **Leipzig, Nürnberger Strasse 48.**

Eingeführte Moskauer Firma

hauptsächlich in der Musikinstrumenten- und Sprechmaschinenbranche tätig, mit eigenen Niederlassungen resp. Vertretern in allen Hauptplätzen Russlands, wünscht noch einige weitere gleichartige Artikel zum Alleinverkauf zu übernehmen.

Inhaber ist zur Messe in Leipzig und nimmt Offerten **Leipzig**, hauptpostlagernd unter **MOK 333** entgegen.

Uhrenfabrik Villingen Act.-Ges. Villingen (Baden)

liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität als Spezialität

LAUFWERKE

für Sprechmaschinen.

Musterlager u. Vertreter in Berlin b. Ehrhardt & Co. G. m. b. H., Luckauerstrasse 4.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Vorzügliche Qualität

Billige Schallplattenmasse

weich und leicht, fabrizieren als Spezialität

Ein Versuch bringt grossen Nutzen! **Schreyer & Co., Hannover.**

Erste und älteste Spezialfabrik



für

Tonarme u. Trichter.

◇

Praktische, solide, fachmännische Ausführung.

◇

Spezialität:

Lyra-Schall- und Blumentrichter.

D. R. G. M.

! Neu konstruierter umklappbarer Bügeltonarm!

Keine Patente verletzend!

Katalog gratis und franko!

Clemens Humann, Leipzig-Möckern.

Zur Messe: **Leipzig, Petersstr. 41 I.**

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Mein neuer Spezial-Katalog 1911-12

über

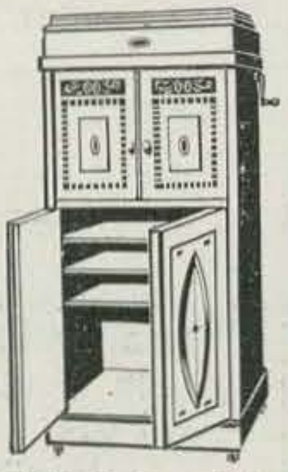
Sprechmaschinen mit **Holz - Resonanz - Trichter**

ist erschienen. Ferner empfehle meine bekannten, durch **solide** und **einfache** Konstruktion bewährten

MAMMUT - AUTOMATEN

sowie

Mammut-Apparate mit „Licht-Reflex-Trichter“.



Grösstes Lager von

Grammophon grün ◆ Zonophon gelb

Mammut - Platten.

CARL BELOW, Mammutwerke, LEIPZIG 3, Inselstr. 12.

Mess-Lokal: Petersstr. 44, Reiter - Passage, 1. Laden.

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen

Verkauf nur an Fabrikanten.



Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik

Schwäbisch-Gmünd.

Clou



CARL SCHROETER

BERLIN, Prinzessinnenstraße 21

Sprechmaschinenfabrik

Dieser trichterlose Apparat „CLOU“ wird **nur von mir** mit Genehmigung der Deutschen Grammophon Akt.-Ges. fabriziert.

Spezialfabrik von Sprechapparaten mit **Klapp-Bügel-Tonarm** unter **Lizenz** der Deutschen Grammophon Akt.-Ges.

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft

m. b. H.

BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 43

Messausstellung: Leipzig

Hotel de Russie **Petersstr. 20** Zimmer 8

Beschläge u. Verzierungen, Säulchen, Auflagen, Plaketten für Sprechmaschinen-Gehäuse empfiehlt als eigenes Fabrikat

Metal Work for cabinets, fancy decoration, pillars etc. for talking machines. Own make

Garnitures et Décorations colonnes, plaques etc. pour boîtes de machines parlantes. Propre fabrication.

Paul Bouveron, Berlin S. 59

Tel. Amt Moritzpl. No. 118. **Fichtestrasse 3.**

„HERMES“ Sprechmaschinen muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl. **Schallplatten** zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.



Prämiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Messausstellung nicht in Leipzig, sondern in meinem Lager in Chemnitz. **Kommen Sie unbedingt nach Chemnitz, die Kosten lohnen sich.**

Viele neue Schlager.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

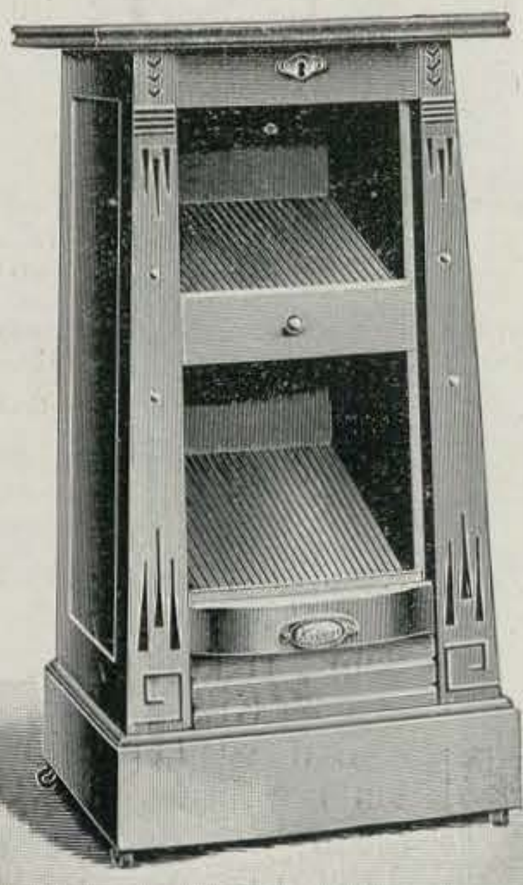
Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Kosmos



E. DIENST

LEIPZIG-GO. 10

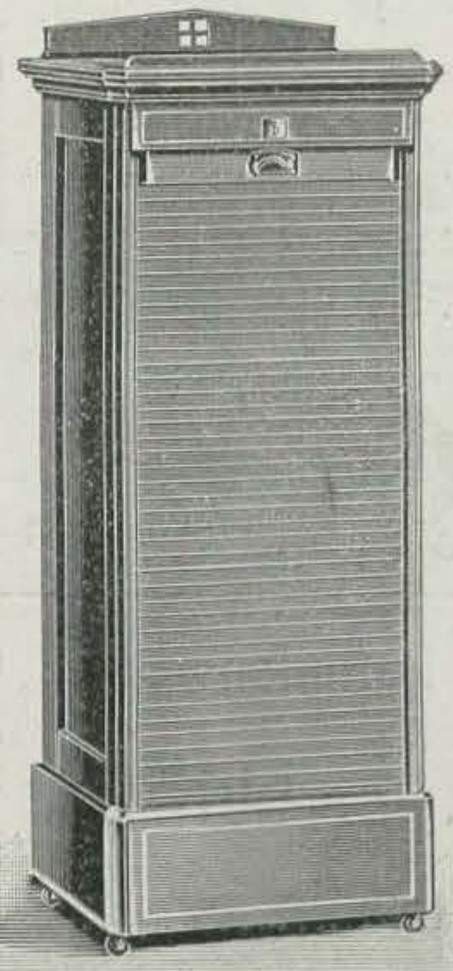
Fabrik gegründet 1871.

Jalousie-Schränke aller Art:

für Klavier-Noten, Pianola oder Phonola oder deren Rollen, für Schallplatten aller Grössen, Akten etc.

Man achte genau auf das gesetzlich geschützte Warenzeichen „KOSMOS“.

Zur Messe: Stadtfiliale, Reichsstr. 37, I.



Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30



Blechdosen für **Sprechmaschinen-Nadeln** liefert sauber und billig
Wilhelm Jakubowski,
Chemnitz-Schönau S.

„Atlas" G. m. b. H., Metallw.
BERLIN SO.
Schlesische-Str. 10.



Tonarme- u. Schrauben-Fabrik.
Façonteile sofort nach Muster.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Pat. ang. **Neuheit!** Pat. ang.
Plattenbehälter
in allen Formen.
Billig! Praktisch!
Zur Messe in Leipzig:
Petersstr. 37, IV, Z. 385.
Verlangen Sie Offerte von
A. Schwabe, kunstgewerb. Werkstätten
Rabenau (Bez. Dresden).

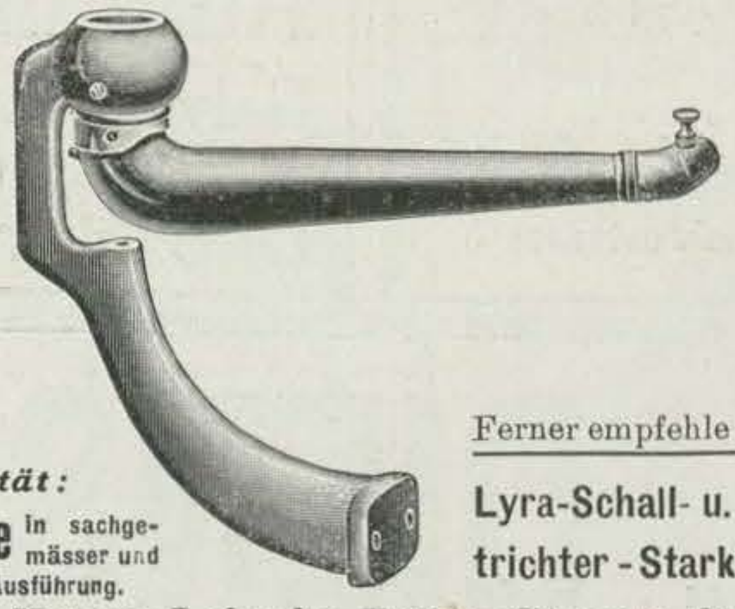
FabrikSphinx
G. m. b. H. (vorm. Max Stempfle)
Berlin, Elisabeth-Ufer 53
liefert alle Bestandteile für Walzen- u. Platten-Sprechmaschinen. Weltberühmte Membranen u. Schalldosen.
Unsere Messausstellung findet in Berlin statt.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30

Berliner Schall-
Trichter- und Metallwarenfabrik
vormals
R. Freybrodt & Co.
G. m. b. H.
Berlin O. 17, Warschauerstr. 43-44
empfiehlt
in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
bei prompter Lieferung
Schalltrichter für Sprechmaschinen

Membranen MICA — beste Ausführung Berl. Glimmerwarenfabrik Ignatz BERL N S., Plan-Ufer 92 d, p. **Aschheim**

Clemens Humann, LEIPZIG-MÖCKERN
Erste und älteste Spezialfabrik f. Tonarme u. Trichter.
Sofort lieferbar!



Sofort lieferbar!
Spezialität:
Tonarme in sachgemässer und exakter Ausführung.
Ferner empfehle ich meine
Lyra-Schall- u. Blumentrichter - Starktontypen
Zur Messe: Leipzig, Peters-Strasse 41, II.

Stets Neuheiten







Feuerzeuge, Taschenlampen, Rasier - Apparate, Isolierflaschen, Zerstäuberspritzen u. s. w.
Verlangen Sie Katalog. **Paul Ely, Berlin S.,** Ritterstr. 21.
Messstand Leipzig, Zeissighaus, III. Etage, Stände 232–233.

Rechtsbelehrung

Kreditbetrug.

Verschiedene in neuerer Zeit verhandelte und in der Oeffentlichkeit lebhaft besprochene Prozesse, in erster Reihe der Metternich-Prozess, haben zur Folge gehabt, dass man sich, insbesondere in der juristischen Literatur, eingehend mit der Frage beschäftigt hat, unter welcher Voraussetzung jemand wegen Kreditbetrugs bestraft werden könne und ob die gesetzlichen Bestimmungen ausreichen, um die Unreellität bei der Inanspruchnahme von Kredit zu treffen, beziebungsweise welcher Aenderungen es dieserhalb bedürfen würde. Diese Erörterungen verdienen umsomehr Beachtung, als ja die Reform des Reichsstrafgesetzbuches im Gange ist und der bereits ausgearbeitete Vorentwurf für das neue Strafgesetz den Betrug etwas anders definiert als das heutige Gesetz. Nach letzterem (§ 263) wird wegen Betruges bestraft, „wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines Anderen dadurch beschädigt, dass er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen einen Irrtum erregt oder unterhält". Es muss also, um einen Betrug im Sinne des Strafgesetzes als festgestellt ansehen zu können, nachgewiesen sein: 1. Die Absicht der Bereicherung, Verschaffung eines Vermögensvorteiles oder Gewinnes, 2. die Rechtswidrigkeit der beabsichtigten Bereicherung, 3. die Vermögensbeschädigung des Gläubigers und endlich 4. die arglistige Täuschung desselben als Ursache derjenigen Verfügung über sein Vermögen, durch die dessen Beschädigung schliesslich herbeigeführt ist, für den Kreditbetrug insbesondere als Ursache der Einräumung des Kredits. In sehr vielen Fällen wird es hiernach keine Schwierigkeiten machen, einen Kreditbetrug festzustellen, so bei dem Gesuch um Gewährung eines Darlehns wenn der Gläubiger dazu durch die ausdrückliche Behauptung unwahrer Um-

stände veranlasst wird, oder wenn jemand um die Stundung einer bereits bestehenden Schuld bittet unter wissentlich unwahren Angaben, wie etwa, dass er in wenigen Tagen eine Erbschaft ausgezahlt erhalte, oder dergl., häufig aber wird es, wie im Metternich-Prozess, zweifelhaft sein, ob eine bewusste, eine arglistige Täuschung vorliegt. Man macht geltend, dass leichtfertig Schulden machende „Kavaliere“ sich dabei nichts denken, vielmehr gewöhnlich hoffen, ihre Gläubiger noch befriedigen zu können. Wo liegt da die Grenze zwischen Leichtfertigkeit und Arglist? Im Metternich-Prozess stellte das Gericht fest, dass der Angeklagte das Bewusstsein gehabt habe, es könne eine Schädigung der Gläubiger in ihrem Vermögen eintreten, und dass er es auf diesen Erfolg habe „ankommen“ lassen. Danach würde es auf die geringere oder grössere Wahrscheinlichkeit dafür ankommen, dass eine Tilgung der kontrahierten Schuld späterhin möglich sein werde. Es ist klar, dass es anders zu beurteilen ist, wenn jemand sich lediglich auf die Hoffnung verlässt, dass er einen Lotteriegewinn machen werde, als wenn er damit rechnet, dass er seine Stellung behalten und von seinem Gehalt die Schuld werde tilgen können. Das Reichsgericht hat aber wiederum in verschiedenen Entscheidungen ausgesprochen, es reiche nicht aus, dass der Schuldner mit der Möglichkeit einer Täuschung bezw. einer Vermögensschädigung rechnete, es sei vielmehr in jedem Falle die Absicht der Täuschung und der Schädigung erforderlich. Nach dem Stande der Rechtsprechung entscheidet daher in jedem Falle der Richter nach freiem Ermessen nach der Lage der Dinge, ob eine solche Absicht, die ja etwas rein Innerliches ist, vorhanden war.

Dr. jur. Abel.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift“ Bezug zu nehmen.



Lösche-Orchestrions
und elektrische Pianos
anerkannt **bestbewährtes, erstklassiges Fabrikat,** mit höchsten Preisen ausgezeichnet.
1911: Silberne Staatsmedaille.
Leipziger Orchestrionwerke
Paul Lösche
Telephon 4199 **LEIPZIG,** Dessauerstr. 26.
Kataloge gern zu Diensten.

Da ich auf der diesjährigen **Oster-Messe nicht** ausstelle, so bitte ich meine verehrten Geschäftsfreunde und alle sonstigen Interessenten, mich in meinen Geschäftsräumen
Chemnitz-Gablenz, Ost-Strasse 137
zu beehren.
Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik
EMIL RIEDEL, Chemnitz-Gablenz
Ost-Strasse 137.

VIOLIN-NADEL **KOLBEN-NADEL**
Mess-Stand der Sprechmaschinen-Nadel-Fabrik
Wunderlich & Baukloh G.m.b.H., Jserlohn
Eckhaus **Petersstrasse 41 I links**
Verbesserte Ausführungen! **Kein Händler darf fehlen!**

Laufwerke, 15 Modelle, D. R. P. D. R. G. M.
3 Schlager der Messe Dietenia 20. 21. 22

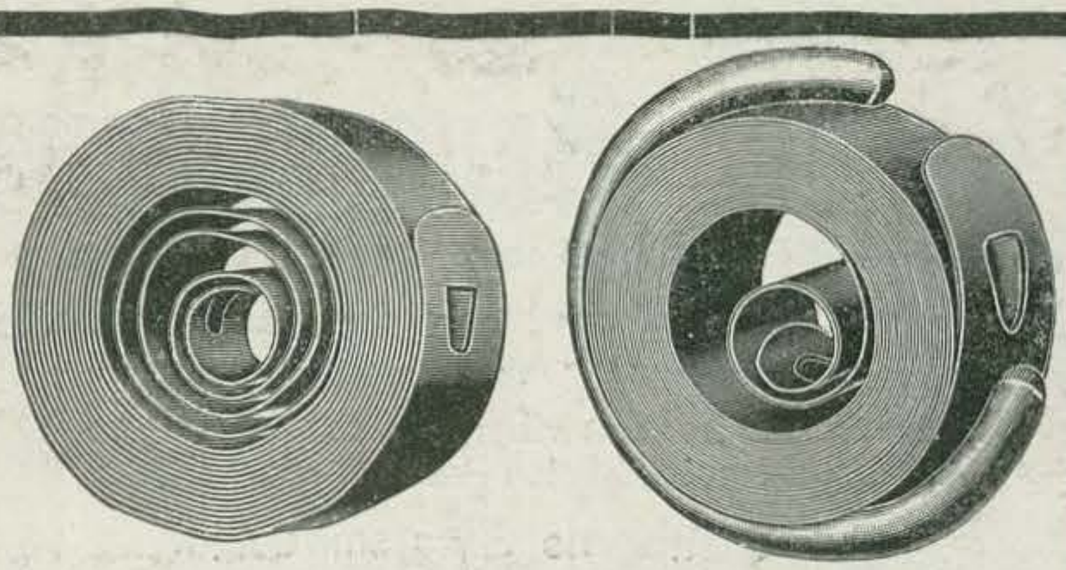
Neu!
Dietenia-Werk Zweifeder-Spindelwerk **22**
Hervorragende Neuheit!
Solide Konstruktion!
Enorm billige Preise!

:: **Christbaumständer** ::
mit Musik und Drehwerk
enorm billig

Neu!
Dietenia-Werk Einfeder-Spindelwerk **21**

Neu!
Dietenia-Werk Billiges Zweifederwerk **20**

Gebrüder Reichel G. m. b. H.
Dietenhofen (Mfr.)
Zur Messe: **Petersstr. 17,** im Laden Gramss



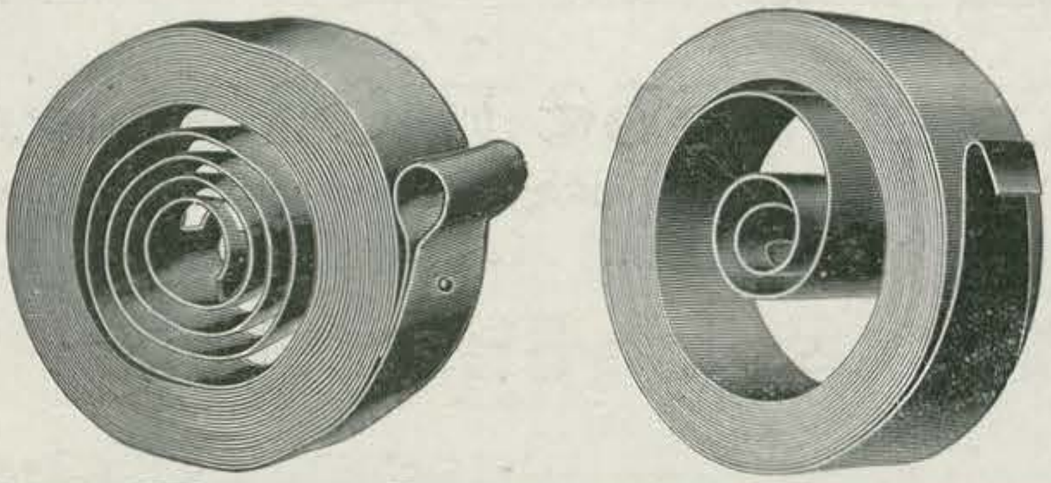
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

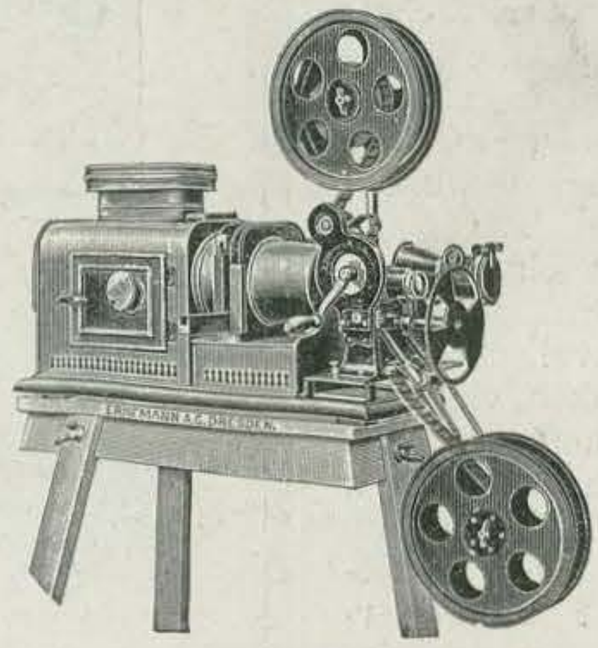
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



Ernemann



Zur Messe

- - - stellen wir in unserem Messlokal in Leipzig - - -

Königshaus, Markt 17, Zimmer 306

neben Theater-Kinematographen unsere beliebten Präzisions-**Familien-Normal-Kinematographen** aus. Erstklassige Malteserkreuz-Apparate mit Lichtquelle schon von Mark 150,— an. Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler und Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! — Täglich interessante Vorführungen! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211

W. Bahre

BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 12.

.....

Grossist in

Platten aller Marken.

Grossist für

Edison-Apparate und -Walzen.

Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

.....

Der neue Katalog über

Sprechapparate

ist erschienen. — Fordern Sie Zusendung!

.....

Zur Leipziger Messe stelle nicht aus!

ADLER-Apparate

sind konkurrenzlos in Qualität u. Preis; mit dem Original-Klappbügel-Tonarm ausgestattet

Die Vorzüge des Klappbügel-Tonarms sind unbestritten. Wenn im Laufe der Zeit auch vielleicht seine besonderen Eigenschaften durch andere Konstruktionen ersetzt werden könnten, die Form des Originalbügels, wie er patentiert ist, darf nicht imitiert werden; er befindet sich nur an den **Original-Grammophon- und den von der Patentinhaberin lizensierten Apparaten.**

20 Millionen beste Nadeln

in den kurantesten Fassons sind bei grösseren Posten sehr preiswert durch uns zu beziehen.

Solvente Großabnehmer setzen sich im eigensten Interesse mit uns in Verbindung.

Adler Phonograph Co.

BERLIN SW. 68, Oranienstr. 101

Anerkannt leistungsfähigste Firma der Branche.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. — Kein Nebengeräusch. — 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als **SPEZIALITÄT:**

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK DIEGO FUCHS PRAG

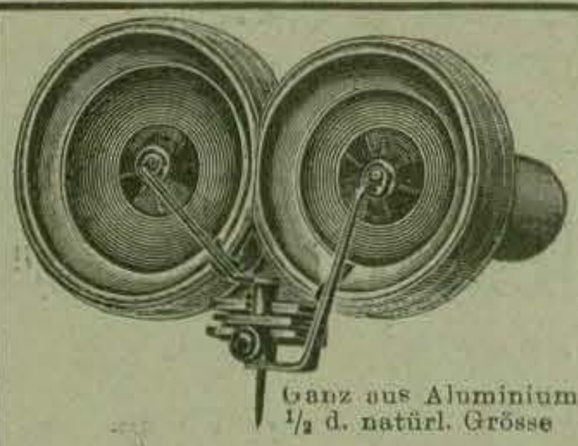




PROSPEKTE GRATIS

GEWICHTSAUFZUG

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE



Ganz aus Aluminium ½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant“

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant“** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Weitz & Fraenzel G. m. b. H. Markneukirchen

stellen in ihrem Mess-Lokal

LEIPZIG, Peters-Strasse 41, I rechts

hervorragende Modelle in Sprechmaschinen u. Automaten, Lauten, Guitarren, Violinen etc.

zur gefälligen Ansicht aus. Ausführung u. Preise konkurrenzlos.

Aparte Neuheiten. **Grossisten in fast sämtlichen Schallplatten.**

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21

Wien XIV, Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 38

Paris-Clichy 33, Rue Klock

Lyrophon-Werke

Adolf Lieban & Co.

Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 91.

ZUR MESSE

Leipzig, Petersstrasse 41 II.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 14. März 1912 | Nummer 11

Hören Sie unsere

2 Minuten Künstler-Walzen

MÄRZ-AUFNAHMEN

EVA

4 Minuten Künstler-Walzen

Verlangen
Sie unseren neuen Walzen-Katalog

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50% Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Unsere

Apparate-Neuheiten

erregten auf der Leipziger Messe

: grosse Sensation :

Illustrierte Apparate-Kataloge, sowie Verzeichnisse über unsere weltbekannten

FAVORITE-PLATTEN

versendet gratis die

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

Unsere **Triumphon-Apparate** mit

Schnecken-Hydra-Werken

D. R. P. No. 244 858 und D. R. P. No. 244 858

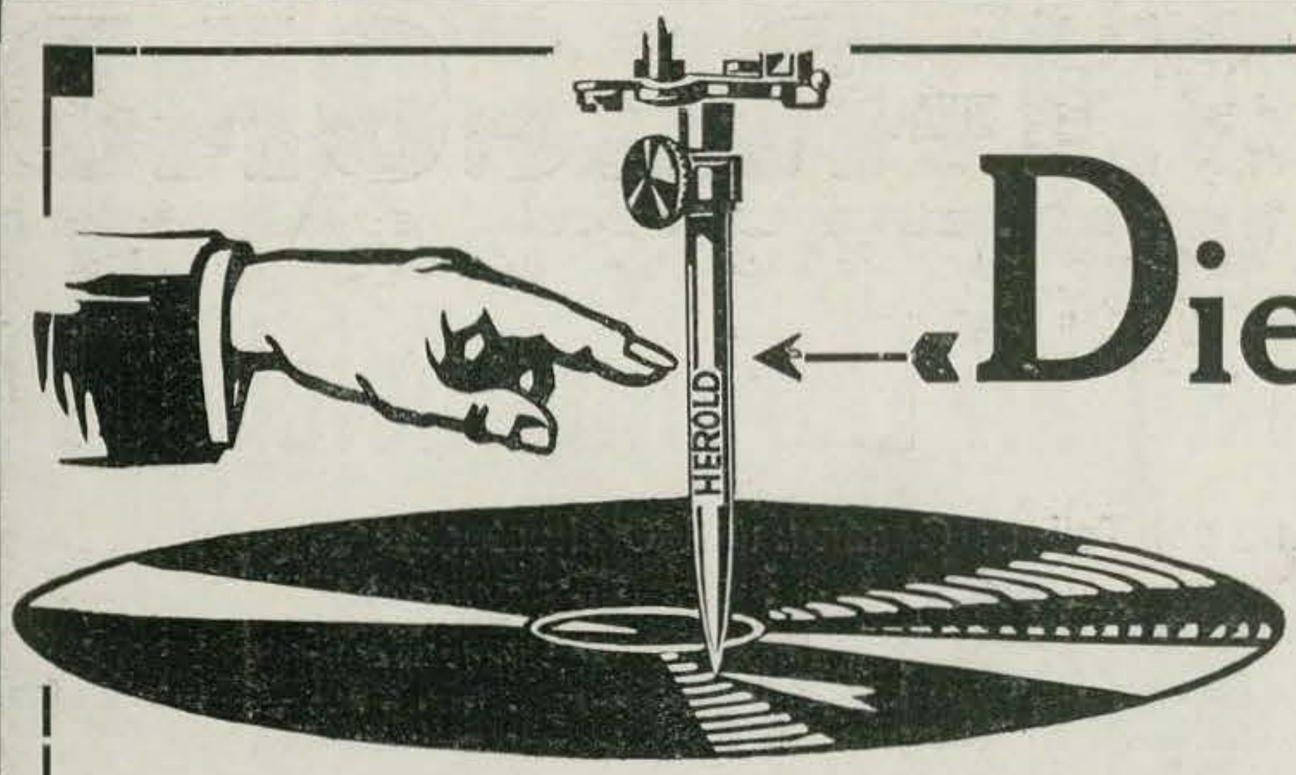
neuem zum Patent angemeldeten **Klapparm**

sowie **Triumphon-Grand-Platten 30 cm** bilden

eine Klasse für sich!

Triumphon-Company m. b. H. **Berlin SW.,** Kreuzbergstrasse 7a

Verlangen Sie sofort Kataloge und Platten-Verzeichnisse.



„Die Führung

nicht nur über diese Platte sondern

in der ganzen Branche

haben:

HEROLD-Nadeln

Erstklassig in jeder Beziehung



Heroldmarke

Berühmte Spezialitäten:

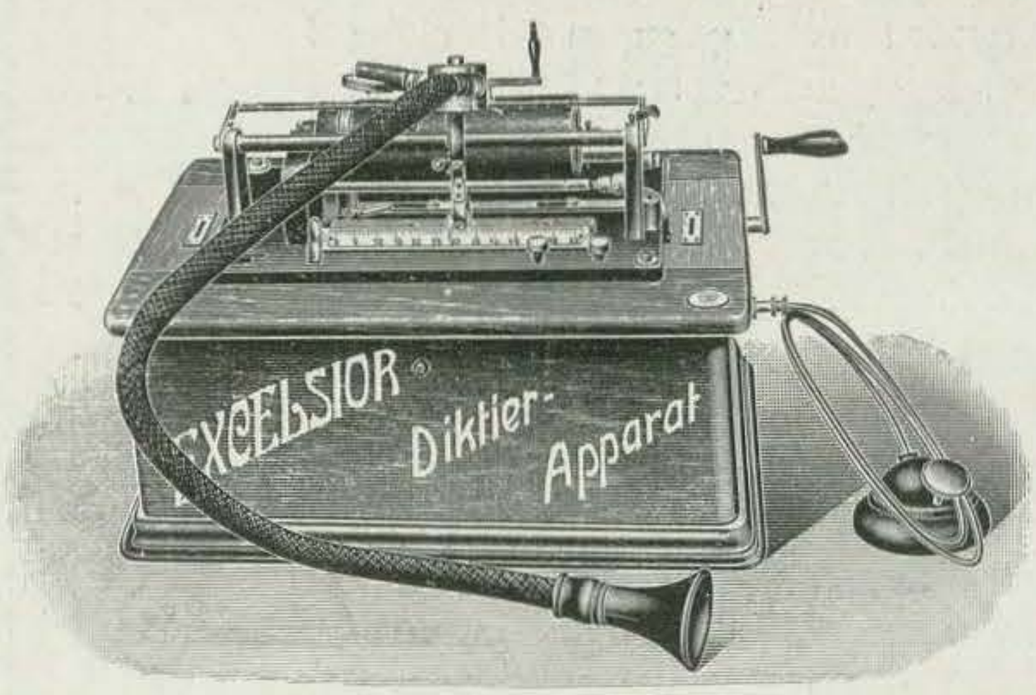
- Herold-Ideal
- Herold-Doppelton
- Herold-Starkton
- Herold-Piano
- Ritter-Monachia
- Wenglein's-Salon

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik

Heroldwerk Nürnberg 8|F.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.
Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

POLYPHON-RECORD

Sie müssen den neusten Schlager haben: **„Ein Tag im Bergmannsleben!“**

Grosses Tongemälde in zwei Teilen: Gesang und Orchester.

Grosse Nachfrage!

Reichhaltiger **März-Nachtrag** *erschienen!*

Aufnahmen aus „EVA“ von Lehár.
Sächsische Spezial-Aufnahmen.

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung!

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren-Leipzig 1

13. Jahrg

No. 11

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

14. März

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W.30, Martin Lutherstr. 94, Fernsprecher Amt 6, 7879



Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Leipziger Messe.

Trotzdem die politischen und wirtschaftlichen Weltverhältnisse absolut nicht hoffnungsvoll aussehen, obgleich am mittelländischen Meere der Kriegszustand zwischen Italien und der Türkei noch anhält, trotzdem der Bürgerkrieg in China noch lange nicht beendigt zu sein scheint, und in England und nun auch in Deutschland Hunderttausende von Bergleuten die Arbeit niedergelegt haben, — trotz aller dieser und noch vieler anderer wenig ermutigender Umstände, welche den wirtschaftlichen Horizont der Welt verdunkeln, ist die abgelaufene Leipziger Frühjahrsmesse, dieser Zusammenlauf internationaler Käufer von deutschen Industrie-Erzeugnissen, dieses Mal im allgemeinen recht befriedigend verlaufen. Nicht allein unsere Branche, sondern ohne Ausnahme auch die übrigen auf der Messe hauptsächlich vertretenen sind mit der Anzahl der ausländischen Besucher und mit den erzielten Abschlüssen recht zufrieden gewesen. Wenn einzelne Firmen geklagt haben, so lag das wohl hauptsächlich an einem schlecht gelegenen Stand und am Mangel der allernotwendigsten Reklame. Wer sich nicht meldet, kann nicht erwarten, dass er gefunden wird.

Das Charakteristische der abgelaufenen Messe war die Beobachtung, dass über Käufer und Verkäufer eine gewisse Ruhe und Stetigkeit gekommen ist. Der weitaus grösste Teil der Personen unserer Branche sind keine Neulinge mehr, sie machen keine Sprünge ins Ungewisse, wissen ungefähr was verkäuflich bezw. kaufwürdig ist, und demzufolge geht das Geschäft unter erheblich geringerer Aufregung vor sich, als noch vor 2 oder 3 Jahren. Ganz teuere Sachen gehen nicht, ebensowenig ganz billige, und es ist ein ganz gutes Zeichen für die Solidität des internationalen Geschäftes, dass einige Muster von ganz billigen Plattenapparaten auch nicht annähernd die Beachtung gefunden haben, wie es noch vor einigen Jahren der Fall war, wenn ein Fabrikant einen Artikel herausbrachte, der nur unter dem Gesichtspunkt der allergrössten Billigkeit hergestellt war.

Die Einzelberichte unserer Berichterstatter geben wir in Folgendem in zwangloser Reihenfolge.

Paul Lösche, Leipzig. Die Orchestrions und Kunstspielklaviere der Firma geniessen einen festbegründeten Ruf als Qualitätsware bei durchaus konkurrenzfähigen Preisen. Das fortwährende Kommen und Gehen in dem Musterraum Petersstr. 44 lieferte den sprechenden Beweis für den grossen Kreis guter Kunden, über welche die Firma in der Grammophonbranche verfügt. Geschmackvoll wie immer waren die neuen Modelle, besonders ins Auge fallend ein grosses Orchestrion mit kräftiger, voller Musik, für Tanzsäle etc. bestimmt, und einige kleinere Instrumente in hübschen, modernen Gehäusen. Kunstspielklaviere in Verbindung mit ausschaltbaren Begleitinstrumenten, wie Xylophon, Mandoline etc, die auch als Handspiel-Pianos benutzbar sind. Ueber den Erfolg der Messe sprach sich die Firma äusserst befriedigt aus.

C. Beltrame, Leipzig. Für jeden Interessenten, der Schalldosen kaufen will, ist ein Besuch bei Celeste Beltrame selbstverständlich. „Beltrame-Schalldosen" sind an-

erkannte Qualitätsware, die in der äusseren Form von vielen Schalldosenfabrikanten kopiert, und unter irrtumerregender Benutzung der Bezeichnung „Beltrame-Schalldosen" von einigen Firmen in den Handel zu bringen versucht werden, wovon auf der diesjährigen Ostermesse, wie im Herbst, wieder ein böses Beispiel zu konstatieren war. Diese verwerflichen Manöver sprechen ja am deutlichsten für die Güte der Fabrikate, denn nur wer anerkennt, dass ein Fabrikat hochwertig ist, lässt unter dieser Flagge segeln. Beim Einkauf von „Beltrame-Schalldosen" also Vorsicht; einziger Hersteller dieser ist die Firma Celeste Beltrame, Leipzig, Bayerschestrasse 78. Besonders stark gekauft wurde die automatisch umdrehbare Schalldose „Tamagno", welche an jedem Tonarm angebracht werden kann und den Bügeltonarm vollkommen entbehrlich macht. Elektrische Laufwerke für Sprechmaschinen, unter Garantie sicher funktionierend, sind eine weitere Spezialität der Firma, und ein unverwüstlicher Zugartikel war auch diesmal wieder der „Bacchus-Automat", was nicht zum wenigsten dem echten Vermouth di Torino zuzuschreiben ist, den der Fabrikant aus erster Hand aus seiner sonnigen Heimat bezieht und in splendidester Weise seinen Besuchern kredenzt.

Diego Fuchs, Prag. Neben bewährtem Alten bringt diese Firma zu jeder Messe auch etwas Neues. Die Neuheit war diesmal ein Federaufzug-Klavier, Originella X benamset, von ausserordentlicher Leistungsfähigkeit und, worauf jetzt besonderes Gewicht gelegt wird, auch handspielbar. Italia X ist ein billiges Klavier mit Violinen-Imitation und Gewichtsaufzug, Patria ein elektrisches mit Xylophon, Glockenspiel und Schlagzeug. Kleine Orchestrions und Kunstspiel-Klaviere sind die Spezialität der Firma.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H., Heroldwerk, Nürnberg Die Nachfrage nach „Heroldnadeln" war auch zur Ostermesse wieder eine ganz gewaltige. In- und Ausland bevorzugt diese Marke gleichmässig, so dass die Fabrik mit Aufträgen überhäuft und zu fortwährenden Erweiterungen des Betriebes genötigt ist, um die gewohnte prompte Erledigung ihrer Ordres zu sichern. Und die Gründe dieses aussergewöhnlichen Erfolges? Vorzügliches Rohmaterial, peinlichste Bearbeitung und gewissenhafteste Kontrolle des Fabrikats. Der Name „Herold", jeder Nadel aufgestempelt, kennzeichnet sie als „beste Qualität".

Berliner Buchbinderei Wübben & Co., G. m. b. H., Berlin. Wohl das idealste Mittel der Aufbewahrung von Schallplatten sind die Schallplatten-Alben der Firma Wübben. Durch die Grossfabrikation im Preise sowohl wie in Qualität unerreicht, haben sie sich den ganzen Markt erobert. Die Ordres, welche die Firma während der Messe aufgenommen hat, übertreffen selbst die vorjährigen um ein Bedeutendes. Wesentlich dazu beigetragen hat der neue Aufbewahrungsbehälter „Gloria", in welchem die Platten in einzelnen nummerierten Schutzhüllen untergebracht sind, die ohne Mühe nach Wunsch herausgenommen werden können.

Gebrüder Reichel, G. m. b. H., Dietenhofen (Mfr.). Eines der schwierigsten Objekte der Sprechmaschinen-Teilfabrikation sind unbestritten Laufwerke. Viele Mühe und grosse Sachkenntnis sind erforderlich, um auf diesem Gebiete sich durchzusetzen und Erfolge zu erzielen. Um so erfreulicher ist es, wenn diese Mühe sichtlich Früchte trägt, wie es bei Gebr. Reichel der Fall. Die Laufwerke der Firma erfreuen sich des besten Rufes. Bevorzugt zur Ostermesse wurden die Spindelwerke No. 21 und 22. Eine fernere Spezialität sind Christbaumuntersätze mit Musik, zwei und vier Stücke spielend, die hauptsächlich bei den vielen ausländischen Käufern viel Beachtung fanden.

Emil Willfarth, Schalldosenfabrik, Leipzig-Möckern. Die Kollektion der Firma ist durch eine umdrehbare Schalldose und durch eine für beide Plattenschriften verwendbare vermehrt, welch letztere viel gekauft wurde. Ueberhaupt war der Umsatz zufriedenstellend, da die Firma einen Stamm treuer Grosskonsumenten besitzt.

Ogephonwerke, Oswald Güntzel, Leipzig-Gohlis. Spezialität der Firma sind die bekannten „Ogephon-Schalldosen", die sich infolge äusserst präziser Ausführung immer grösserer Beliebtheit erfreuen. Ausserdem fertigt die Firma den Selbstauslöser „Bravo", für jede Sprechmaschine und Plattengrösse verwendbar, und den bekannten Elektrisier-Automaten „Electror". Die Ogephonwerke arbeiten stark mit dem Auslande, so dass ihnen der Besuch der vielen Ausländer besonders von Nutzen war.

Clemens Humann, Leipzig-Möckern. Tonarme und Schalltrichter sind das Gebiet, auf dem die Firma es an Leistungsfähigkeit und Initiative mit jeder Konkurrenz aufnimmt. Wer kennt nicht die Lyratrichter von Clemens Humann, sie haben den Weltmarkt erobert. In Blumentrichtern als Neuheit geschmackvolle Typen in Weissblech vernickelt, verkupfert und vermessingt ausgestellt, die bei gleichem Aussehen wie solche aus dem betreffenden Metall, sehr preiswert waren und viel gekauft wurden. Ein neuer Tonarm mit umklappbarem Bügel eigener geschützter Konstruktion, der kein Patent verletzt, und ganz besonders der „Tonarm 1912", ein konischer Tonarm mit einer Vorrichtung, die es ermöglicht, jede gewöhnliche Schalldose automatisch umdrehbar zu machen, um so den vollkommensten Ersatz des Bügelarmes zu bilden, waren die besonderen Zugartikel dieser Firma, die ihr ein glänzendes Resultat der Ostermesse brachten.

Polyphon-Musikwerke, A.-G., Leipzig-Wahren. Diese grosse und alte Firma der Musikbranche befasst sich mit der Herstellung einer grossen Anzahl der verschiedensten Musikinstrumente, wie Orchestrions mit elektrischem und Gewichtsaufzug, Walzeninstrumenten, sowie elektrischen Klavieren und Klavier-Harmoniums; besonders auch mit Sprechapparaten und deren Einzelteilen. Dementsprechend reichhaltig ist auch die Messmusterausstellung der Firma, die wohl zu den interessantesten und vielseitigsten der Branche zählt. Hierzu kommt noch, dass die „Polyphon-Schallplatten", auch ein Fabrikat der Firma, zu den begehrtesten und besten Fabrikaten dieser Art gehören und ein Repertoir in allen Kultursprachen aufweisen, welches allein schon ein ganz bedeutendes Anziehungsobjekt der vielen, namentlich ausländischen Einkäufer war. Infolgedessen war der Verkehr in dem ständigen Ausstellungslokal der Firma ein äusserst lebhafter.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Wurzener Metallwarenfabrik, G. m. b. H., Wurzen i. Sa. Mit einem jedem Geschmack nachkommenden, überreichen Sortiment von Tonarmen für alle Arten von Sprechmaschinen und ihren bekannten Schalldosen-Marken war diese rührige Firma wie immer an ihrem alten Platze. Auch hier konnte man mit Genugtuung feststellen, dass der Bügelarm nicht mehr dominiert, sondern der glatte konische Tonarm wieder zu Ehren kommt. Eine neue automatische Tellerbremse für alle Sprechmaschinen und für alle Platten mit Ausschaltrille verwendbar, ist infolge ihrer Einfachheit und dadurch auch Billigkeit bestimmt, an jeder Sprechmaschine angebracht zu werden; wir machen alle Fabrikanten an dieser Stelle darauf aufmerksam. Da sie aber auch von jedem Besitzer eines Sprechapparates selbst an letzteren angebracht werden kann, ist die Bremse auch ein leicht verkäuflicher Artikel für jeden Händler.

P. H. Hahn & Co., Dresden. Durch Beschränkung auf die Fabrikation von Sprechmaschinen hat die Leistungsfähigkeit dieser Firma, die eine der ältesten der Branche ist, ganz bedeutend gewonnen. Dies zeigte sich dem Besucher schon in der grossen Zahl geschmackvoller, moderner Typen, besonders in trichterlosen Sprechmaschinen und Automaten, aber auch in Trichterapperaten, bei denen es auch hier auffiel, dass der Holztrichter stark in Aufnahme kommt. Die Firma P. H. Hahn & Co. ist Lizenznehmerin des aufklappbaren Bügelarmes der Grammophon-Gesellschaft und Grossist für Grammophon- und Zonophon-Platten, wodurch sie neben ihrem alten Kundenstamm eine ganze Anzahl neuer Kunden auf der Messe zu ihren Besuchern und Käufern zählen konnte.

Krebs & Klenk, Klingsor-Werke, Hanau-Kesselstadt. Klingsor-Apparate sind eine Marke für sich und tonlich von einer Vollendung, an der vorderhand nichts mehr zu verbessern ist. Wenn man bei dieser Firma von Neuheiten sprechen soll, so kann es sich nur um eine Vermehrung der Typen, in diesem Jahr einige billigere Instrumente, und um einzelne Verbesserungen an den vorhandenen handeln, die sich auf Laufwerke etc. beziehen, sonst kann man mit Genugtuung feststellen: Klingsor ist immer noch unerreicht in Tonfülle und naturgetreuer Wiedergabe, und der beste Beweis dafür war auch auf der Frühjahrsmesse wieder das glänzende Resultat, niedergelegt in den Auftragsbüchern der Firma.

Symphonionfabrik, A.-G., Leipzig-Gohlis. Die Symphonionfabrikate zählen in der Musikbranche seit Jahren zu den bestverkäuflichen, seien es nun Orchestrions mit Gewichtsaufzug oder für elektrischen Antrieb, oder elektrische Klaviere. Geschmackvolle Gehäuse, herrliche Lichteffekte zeichnen diese Fabrikate aus. Die Symphonion-Musikwerke mit auswechselbaren Stahlscheiben sind immer noch ein guter Artikel für Gastwirte. Grosse Sorgfalt verwendet die Firma auf die Fabrikation von Sprechmaschinen, die in vielen Mustern jedem Geschmack Rechnung tragen. Alle Apparate sind mit der hochdrehbaren Schalldose „Victoria" versehen, wie denn überhaupt die Sprechapparate durchaus eigenes Fabrikat sind, Gehäuse, Laufwerke, Schalltrichter, Tonarme, alles stellt die Firma selbst in bester Beschaffenheit in eigener Fabrik her, so dass Symphonion-Sprechmaschinen Qualitätswaren in des Wortes vollster Bedeutung sind. Endlich seien noch Symphonion-Schallplatten erwähnt, die in beiden Schriftarten hergestellt werden, und zwar in 25 und 30 cm Grösse. Ein vielseitiges, allen Ansprüchen genügendes Repertoire ist in beiden Arten vorhanden, und die im Verhältnis zur Qualität niedrigen Preise gewährleisten dem Händler, der Symphonion-Platten führt, einen guten Nutzen. Ganz besondere Beachtung fand der Sprechautomat „Non plus ultra" mit selbsttätigem Plattenwechsel, der, Saphirstiftplatten benutzend, ein wirklicher Automat ist, bei dem keinerlei vorbereitende Handgriffe nötig sind, um ihn gebrauchsfertig zu machen. In einem imposanten Gehäuse, in Form eines Orchestrions eingebaut und mit wunderbaren Lichteffekten versehen, ersetzt er er ein solches vollauf und übertrifft es an Vielseitigkeit wesentlich.

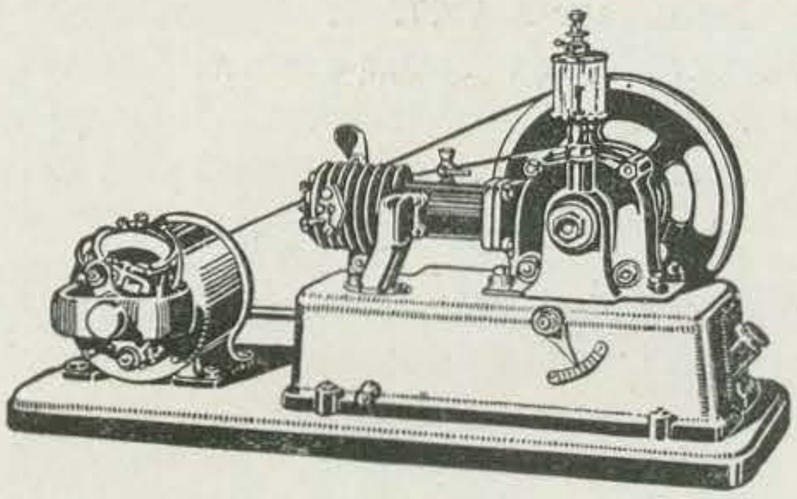
Hainsberger Metallwerke, G. m. b. H., Hainsberg-Dresden. Durch Uebereinkunft mit der D. G. A. G. ist diese Firma berechtigt, konische Tonarme mit Klappbügel an die Lizenznehmer der Grammophongesellschaft zu liefern. Sie hatte auf der Messe eine hübsche Kollektion, dem englischen Geschmack angepasst, ausgestellt. Auch in anderen Tonarmen ist die Firma durch ihr besonderes Herstellungsverfahren in jeder Beziehung leistungsfähig, was seitens der Einkäufer durch zahlreiche Ordres dokumentiert wurde.

Fortephonwerke, Otto Friebel, Dresden. Eine bedeutende Erweiterung haben die Fortephonwerke durch Aufnahme einiger neuer Zweige der Musikwarenfabrikation erhalten. Ausser Sprechapparaten, dem Hauptfabrikationsartikel, der in allen gangbaren Arten in dem Messlokal der Firma ausgestellt war, stellt dieselbe jetzt auch Mandolinen in allen Grössen, bis zur Miniaturgrösse herab, her, und durch Erwerb des gesamten Musikwaren-Lagers (ausser der Sprechmaschinen-Fabrikation) der Dresdener Firma P. H. Hahn & Co. ist die Firma in die vorderste Reihe der Grosso-Handlungen der Branche getreten. Ein umfangreiches Lager in allen Musikinstrumenten, besonders Streichinstrumenten, setzt sie in den Stand, alle bei ihr eingehenden Ordres sofort vom Lager zu expedieren, ein nicht zu unterschätzender Vorteil für den Händler, deren die Firma denn auch eine grosse Anzahl bereits zu ihren treuen Kunden zählt, was schon durch den auffallend regen Besuch des Messlokals in die Erscheinung trat.

Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig. Zwei reichhaltige Ausstellungen, die eine im „Grossen Reiter", Petersstr. 44, die andere im eigenen Geschäftshause, Reichsstr. 23, gaben ein erfreuliches Bild von der Leistungsfähigkeit dieser Firma. Im „Grossen Reiter" waren ganz speziell die heute in der ganzen Branche bekannten trichterlosen Sprechmaschinen-Modelle, wie sie die Firma seit mehreren Jahren fabriziert, ausgestellt. Der trichterlose Typ „Hipp" in seinen verschiedenen Ausführungen, in einfacher und Luxus-Ausstattung, ebenso wie die trichterlosen Modelle „Simplex", „Universal I" und „Lipsiola" waren in wunderbar ausgestatteten neuen Mustern vertreten. Speziell die ausländischen Käufer, Engländer, Russen und Uebersee-Leute gaben sich bei Ernst Holzweissig Nachf. ein Stelldichein, und es wurden auf diese Salon-Apparate schöne Ordres erteilt. Im Geschäftshaus der Firma Ernst Holzweissig Nachf., Reichsstrasse 23, sahen wir neue Modelle in elektrischen Pianos und Orchestrions, darunter ein wunderbares Instrument mit

Geigen-Imitation (durch Flöten hervorgerufen). In Leierkästen mit auswechselbaren Noten, ebenso in Musikwerken, in Kinderspielsachen und Akkordions, sowie Mundharmonikas waren viele neue Modelle ausgestellt. Eine neue Spezialität der Firma Ernst Holzweissig Nachf. ist eine besonders reichhaltige Kollektion in deutschen und nordischen Lauten, sowie in Gitarren, französische und italienische Modelle.

Carl Below, Mammut-Werke, Leipzig. Ausser den bekannten Sprechmaschinen und Automaten, teilweise in sehr hübscher neuer Ausstattung, war eine besondere Neuheit ausgestellt, die sich als Nebenartikel für Sprechmaschinenhändler vorzüglich eignet. Es ist ein Klein-Benzin-Motor, der, ganz besonders für den Export, in kurzer Zeit eine wichtige Rolle spielen dürfte. Es handelt sich um einen Zweitakt-Benzin-Motor für Dauerbetrieb in geringen Abmessungen. Derselbe leistet bei einem Gewicht von nur 17 Kilo ca. 0,4 HP. Der Motor arbeitet vollständig ohne Aufsicht und läuft mit 1 Kilo Benzin 4—5 Betriebsstunden.



Dieser kleine Motor eignet sich zum Betrieb von Werkzeugmaschinen für Uhrmacher, Zahnärzte etc., zur Erzeugung von Elektrizität, Betrieb von Ventilatoren, und in Verbindung mit einer kleinen Dynamo- und Akkumulatoren-Batterie kann man eine Einfamilien-Wohnung vollkommen damit erleuchten. Die Handhabung ist sehr einfach. Er war täglich während der ganzen Messe im Betrieb zu sehen und diente zur Speisung einer Beleuchtungsanlage. Erwähnenswert ist ein neuer patentierter Grammophon-Tisch, sowie einige neue Apparate mit eingebautem „Holz-Resonanz-Trichter".

Continental-Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G., Wien. Der Clou der Ausstellung war das Kunstspiel-Piano mit Walze, welches durch die sinnreiche Konstruktion ganz den Charakter eines guten elektrischen Klaviers besitzt. Die Nuancierung ist dadurch, dass Bass und Diskant geteilt nuancieren, eine vorzügliche. Das Instrument „Bonaparte" ist eine besondere Neuheit, welches einen geradezu prächtigen Klavierton, eine reizende Mandoline, Xylophon und komplettes Schlagzeug besitzt. Das Arrangement der Musik bei diesen, sowie bei allen Continentals ist einzig in seiner Art, zeichnet sich durch effektvolle Abwechslung und schneidigen Rythmus aus. Das Blechtrompeten-Orchestrion erregte allgemeinen Beifall und ist als Tanzorchestrion unübertroffen. Die übrigen Walzenwerke, darunter ein kleines Mandolinen-Orchester XVIIa, sowie der originelle Stehpult-Automat fanden viel Anerkennung. Als lautestes Orchestrion der Welt hatte die Firma ein Militär-Musik-Orchestrion ausgestellt, dessen exakte Musik mit den mächtigen Trompetenbässen, ganz nach dem Charakter einer österreichischen Militärkapelle, grosse Bewunderung erregte. Dieses Orchesterwerk eignet sich für Rollschuhbahnen, Hippodroms, grosse Tanzsäle, Schaustellungen im Freien und steht bis heute unübertroffen da. Der Besuch von Käufern und der geschäftliche Erfolg befriedigten die Firma vollkommen.

Hans Falk, Berlin SW, Ritterstrasse 52, kam mit einer Musterkollektion zur Messe, die tatsächlich ein überraschendes Bild von der Leistungsfähigkeit dieser jungen Firma gibt. Eine grosse Anzahl ausgesucht schöner und geschmackvoller Sprechapparate, welche die Firma zum Teil selbst fabriziert, zum Teil bei allerersten Fabriken herstellen lässt, zeugen durchweg von einem soliden und vornehmen Geschmack. Ferner ist hervorzuheben eine Album-Kollektion, welche in so mannigfacher Ausführung und wirklich ansprechenden Mustern bisher kaum gesehen wurde. Einige neue Schalldosen-Modelle. welche wie immer die bekannt gute Qualität der Falkschen Schalldosen darstellen, sowie eine Anzahl hübscher neuer Nadelpackungen und last not least die 30 cm-Platten Lloyd Record, welche von überraschender Tonfülle sind, vervollständigen das Neuheiten-Bild.

Paul Ely, Berliner Metallwaren-Industrie, Berlin S. 42, Ritterstr. 21. (Specks Hof I, 174/5). Diese rührige Firma, deren Entwickelung sich getreu der Devise: Immer vorwärts! in stetig aufsteigender Richtung bewegt, wartet wieder mit einer Fülle von Neuheiten auf. Die sehenswerte und ob ihrer Reichhaltigkeit nicht bald zu übertreffende Kollektion der Firma in Feuerzeugen, welche jedem Geschmack Rechnung trägt, ist durch die mannigfachsten Neuheiten wieder vorteilhaft ergänzt. Wir finden da vor allem das neue Imperator Feuerzeug-Modell 1912, ferner ein Streichfeuerzeug in Form einer Bombe und noch viele andere Artikel, die alle aufzuzählen Spalten füllen würde. Durch den Ankauf der gesamten Erzeugnisse einer bedeutenden deutschen Feuerzeugfabrik ist es der Firma möglich, sehr gut funktionierende Feuerzeuge schon zum 50 Pf.-Ladenverkauf auf den Markt zu bringen. Ein Leuchtspazierstock löst auf einfachste Weise durch Abziehen des Griffes die Frage, jederzeit, ohne die Taschen extra zu beschweren, bequem Licht zu haben. Nicht minder reichhaltig ist die Kollektion der Firma in Taschenlampen, Rasierapparaten, Isolier-Flaschen, Zerstäuberspritzen usw.

Scala Record Wien VII., Mariahilferstrasse 32. Die in Oesterreich-Ungarn sehr bekannte und rührige Firma Scala Record kommt zum ersten Male auf die Messe, und zwar mit einer Neuheit „Das Uhrophon", ein geschmackvolles Salonstück, das gleichzeitig praktischen Wert hat, da der Apparat als Wecker und auch als Uhr unabhängig zu benützen ist; der Mechanismus ist der denkbar einfachste, so dass er von jedermann leicht zu handhaben ist. Ein besonderer Vorzug des Apparates ist der, dass er eine vollständig selbsttätige Abstellung besitzt, wodurch das lästige Abwarten, wie es bei den übrigen Apparaten der Fall ist, vermieden wird. Der Erfolg, den die Firma mit diesem Apparat in Oesterreich-Ungarn gehabt hat, war ein sehr bedeutender. (Fortsetzung folgt.)

Der auswärtige Handel Oesterreich-Ungarns mit Sprechmaschinen usw.

Nach den statistischen Uebersichten betreffend den auswärtigen Handel (Dezemberheft 1911) hat Oesterreich-Ungarn im Jahre 1911 an Sprech- und ähnlichen Maschinen, wie Phonographen, Grammophonen u. dergl., 5106 dz im Werte von 8 169 600 Kronen eingeführt gegen 5680 dz im Werte von 9 088 000 Kronen, die im Jahre 1910 eingingen. Die Einfuhr hat also um 574 dz und um einen Wert von 918 000 Kronen abgenommen. Ausgeführt wurden 616 dz im Werte von 739 200 Kronen gegen 638 dz im Werte von 765 600 Kronen. Die Ausfuhr hat also auch eine Einbusse erfahren, und zwar um 22 dz und um einen Wert von 26 000 Kronen. Es kamen u. a.

aus	Deutschland	3480 dz
„	Frankreich	272 „
„	Grossbritannien	151 „
„	der Schweiz	227 „

Ausgeführt wurden u. a.

nach	Bulgarien	82 dz
„	Deutschland	228 „
„	Rumänien	70 „
„	Europ. Russland	74 „
„	der Schweiz	18 „
„	Serbien	77 „

Deutschland lieferte also 76 v. H. der ganzen Einfuhr und nahm 36 v. H. der ganzen Ausfuhr auf.

Genauere Angaben über die Herkunfts- und Bestimmungsländer gibt uns die Statistik des Auswärtigen Handels des Vertragszollgebietes der beiden Staaten der österreich.-ungarischen Monarchie, von welcher der die Handelsergebnisse des Jahres 1910 behandelnde Band kürzlich erschienen ist. Hiernach wurden im Jahre 1910 an Sprechmaschinen eingeführt

aus	Deutschland	4999 dz	=	7 998 400 Kr.
„	Frankreich	231 „	=	369 600 „
„	Grossbritannien	139 „	=	222 400 „
„	Italien	2 „	=	3 200 „
„	den Niederlanden	1 „	=	1 600 „
„	dem Europ. Russland	1 „	=	1 600 „
„	der Schweiz	258 „	=	412 800 „
„	den Ver. Staaten v. Amer.	29 „	=	46 400 „
	Rückwaren	20 „	=	32 000 „
	1910 zusammen	5680 dz	=	9 088 000 Kr.
	1909 „	5240 „	=	8 384 000 „
	1908 „	4343 „	=	6 948 800 „
	1907 „	4947 „	=	7 915 000 „

Die Einfuhr des Jahres 1911 beträgt also nur 160 dz mehr als die des Jahres 1907.

Ausgeführt wurden im Jahre 1910

nach	Belgien	1 dz
„	Bremen (Freihafen)	2 „
„	brit. Besitzungen im Mittelmeere	1 „
„	Bulgarien	132 „
„	Deutschland	212 „
„	Frankreich	10 „
„	Grossbritannien	4 „
„	Hamburg (Freihafen)	8 „
„	Italien	10 „

Soeben erschien in unserem Verlage:

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. Gottscho**

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken: **Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramm und ähnliches — Phono-Schreibmaschine — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.**

Hier abtrennen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden **10 Mk.**

Bestellungen **sofort** erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H. Berlin W. 30

Bestellschein

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung

1 GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster.

Den Betrag von Mk. 10,— sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

(Genaue Adresse)

nach	Argentinien	5 dz
„	den Niederlanden	4 „
„	Rumänien	56 „
„	dem europ. Russland	70 „
„	der Schweiz	28 „
„	Serbien	23 „
„	Spanien	1 „
„	Türkei, europäische	52 „
„	„ asiatische	8 „
„	Egypten	6 „
„	den Verein. Staaten v. Amerika	5 „

1910	zusammen	638 dz	=	765 600 Kr.
1909	„	588 „	=	705 600 „
1908	„	445 „	=	534 000 „
1907	„	271 „	=	325 200 „

Die Ausfuhr ist also ständig gestiegen, nur im vergangenen Jahre ist ein kleiner Rückschlag erfolgt.

Platten und Walzen für Sprechmaschinen werden in der österreich.-ungar. Statistik nicht für sich allein nachgewiesen, sondern mit einigen anderen, „nicht besonders benannten Instrumenten". Doch dürften Platten und Walzen die Hauptmasse der unter dieser Bezeichnung aufgeführten Waren bilden. Nach dem oben erwähnten Dezemberheft wurden hiervon im Jahre 1911 5080 dz im Werte von 10 160 000 Kr. eingeführt gegen 4535 dz im Werte von 9 070 000 Kr. Die Einfuhr ist also um 545 dz und um einen Wert von 1090000 Kr. gestiegen. Ausgeführt wurden 879 dz im Werte von 1 318 500 Kr. gegen 539 dz im Werte von 808 500 Kr., also mehr 340 dz im Werte von 510 000 Kr.

Es kamen im Jahre 1911 u. a.

aus	Deutschland	**2102** dz
„	Frankreich	105 „
„	Grossbritannien	190 „
„	den Ver. Staaten v. Am.	**2604** „

Ausgeführt wurden u. a.

nach	Deutschland	239 dz
„	Rumänien	67 „
„	dem europ. Russland	462 „

Ein besseres Bild erhalten wir aus der Statistik des auswärtigen Handels für das Jahr 1910. Nach dieser hat Oesterreich-Ungarn an den erwähnten Waren eingeführt

aus	Belgien	1 dz
„	Deutschland	**2470** „
„	Frankreich	126 „
„	Grossbritannien	169 „
„	Italien	10 „
„	den Niederlanden	1 „
„	Rumänien	2 „
„	dem europäischen Russland	13 „
„	Schweden	4 „
„	der Schweiz	19 „
„	Brasilien	1 „
„	den Verein. Staaten von Amer.	**1691** „
„	Amerika ohne nähere Bezeichn.	3 „
	Rückwaren	25 „

1910	zusammen	4535 dz	=	9 070 000 Kr.
1909	„	5375 „	=	10 750 000 „
1908	„	4410 „	=	8 820 000 „
1907	„	1330 „	=	2 660 000 „

Die Einfuhr erreichte also im Jahre 1909 den Höhepunkt, gegen den die Einfuhr des Jahres 1911 noch um 295 dz zurückbleibt. Bemerkenswert ist, dass, während Deutschland im Jahre 1910 noch 779 dz von diesen Waren mehr lieferte als die Vereinigten S'aaten von Amerika, es im Jahre 1911 von diesen um 502 dz überholt wurde.*)

Ausgeführt wurden

nach	Bulgarien	10 dz
„	Deutschland	213 „
„	Frankreich	10 „
„	Hamburg (Freihafen)	6 „
„	Italien	19 „
„	den Niederlanden	3 „
„	Rumänien	59 „
„	dem europäischen Russland	154 „
„	der Schweiz	10 „
„	Serbien	4 „
„	der europäischen Türkei	5 „
„	Egypten	1 „
„	den Verein. Staaten v. Amerika	45 „

1910	zusammen	539 dz	=	808 500 Kr.
1909	„	351 „	=	526 500 „
1908	„	432 „	=	648 000 „
1907	„	505 „	=	757 000 „

Der Durchschnittswert berechnet sich im Jahre 1911 für 1 dz Sprechmaschinen in der Einfuhr auf 1600 Kronen und in der Ausfuhr auf 1200 Kronen und für 1 dz Platten pp. in der Einfuhr auf 2000 Kronen und in der Ausfuhr auf 1500 Kronen.

Export-Preis-Schwankungen.

Die im Ausfuhr-Handel in den letzten drei Jahren erzielten Preise für Sprechmaschinen und Platten haben irgendwie empfindliche Verschiebungen nicht zu verzeichnen. Um dies bestätigt zu finden, ist es nur nötig, den Durchschnittspreis für ein Einheitsgewicht in gleichen Perioden der betreffenden 3 Jahre festzustellen. So betragen für den Monat Januar die Preise per Kilogramm für

Schallplatten:

		ausgeführt dz	im Wert Mk.		per kg Mk.
Im Jahre	1910	1220	547.000	=	4.48
„ „	1911	1081	515.000	=	4.76
„ „	1912	1417	596.000	=	4.20

Sprechmaschinen:

		ausgeführt dz	im Wert Mk.		per kg Mk.
Im Jahre	1910	1700	440.000	=	2.59
„ „	1911	2308	663.000	=	2.87
„ „	1912	2791	736.000	=	2.63

Gegenüber 1910 hat das Jahr 1911 eine kleine Aufbesserung sowohl in den Platten als Apparatpreisen erfahren, während 1912 beide Kategorien nicht gleichmässig geblieben und ein Nachgeben der Plattenpreise, aber eine geringfügige Steigerung der Apparatpreise zu verzeichnen haben. Gegenüber von 1911 allerdings ist in Platten und Apparaten ein Rückgang der Preise um 12 bezw. 9 % zu konstatieren. Wegen des gesteigerten Konsums will dies freilich nicht viel besagen. A. C.

*) Es wäre interessant, festzustellen, welcher Art diese amerikanischen Waren sind. Schallplatten scheinen es nicht zu sein.

Der Handelsvertragsverein,

der im Jahre 1900 gegründet wurde und zuerst in seiner Wirksamkeit keine rechte Entfaltung zeitigen konnte, zeigt in den letzten Jahren und gerade in neuester Zeit eine Rührigkeit und Ausdehnung seiner Aufgaben auf das allgemeine Gebiet des deutschen Industrie-Schutzes mit einer Umsicht und Gründlichkeit, die auf das entschiedenste anerkannt werden müssen.

Dass die Bestrebungen zur sorgsamsten Vorbereitung der kommenden Handelsverträge der genannten Körperschaft gerade jetzt ein besonderes aktuelles Feld der emsigen Betätigung geben und mit aller Energie wahrgenommen werden, erhellt aus den verschiedensten Massnahmen, Eingaben, Begünstigung von Zusammenschliessungen verschiedener Interessenvertretungen zu gemeinsamem Vorgehen, Sammlung alles einschlägigen wichtigen Materials usw., worüber Näheres dieser mühevollen und umfangreichen Arbeiten, die jetzt schon zum Teil mit erfreulichem Erfolge gekrönt, aus dem kürzlich veröffentlichten Geschäftsbericht für das Jahr 1. 10. 1910 bis 30. 9. 1911 zu ersehen sind und für jede Gross-Industrie ausserordentlich beachtenswertes Material bieten.

Aus den gestellten neuen Aufgaben seien als erweitertes hochwillkommenes Arbeitsfeld nur erwähnt:

> Beihilfe bei Zollstreitigkeiten und ähnlichen Beschwerden, Bildung eines Verkehrsausschusses, der sich mit den Fragen der Schiffahrtsabgaben, Zollrevision des Reisegepäcks, postalischen Verbesserungen (Weltpennyporto, Strafporto, Schadenersatzleistungen, Postscheckverkehr nach dem Auslande etc.) befasst und, was von ganz beträchtlichem Werte: die Errichtung einer Spezial-Abteilung für internationale Rechtsverfolgung.

Die Organisation, welche diesem letzteren, weitverzweigten Gebiete gegeben, und die Art, in der die verschiedenen Etappen zu einer immer vollkommeneren Ausgestaltung geführt haben, lassen einen ganz ersichtlichen Nutzen für die deutsche Industrie und Handel erhoffen. Die Schwierigkeiten, die sich bei Rechtsstreitigkeiten oder auch nur einfachen Schuldforderungen im Auslande ergeben, die Festsetzung und Begründung der Honorare, die Beurteilung der Zweckmässigkeit und Chance einer Klage oder sonstigen Vorgehens, das einfache Mahnverfahren, Stellungnahme bei Vergleichen, Konkursen und dgl. im Auslande, Auswahl zuverlässiger Vertreter, das alles sind Dinge, die zu einem grossen Teile zu einem gewissen Fatalismus bei nicht glatt eintreibbaren Forderungen im Auslande und zur Aufgabe derselben geführt haben, ohne erst ernstliche und sachlich angebrachte eventl. wirksame Schritte bei normalen Aequivalenten auch nur versucht zu haben. Dadurch geht jährlich ein beträchtlicher Teil deutschen Nationalvermögens verloren. Dagegen will die Abteilung des Handelsvertragsvereins für Rechtsverfolgung im Auslande bezw. der Fachausschuss für internationale Rechtsverfolgung mit allen erdenklichen Mitteln ankämpfen. Was bisher in dieser Beziehung geleistet, die spezielleren Umstände und Verhältnisse hierüber sind in einer der „Handelspolitischen Flugschriften“ des Handelsvertragsvereins (Heft 4), betitelt: „Rechtsverfolgung im Auslande“

Fürstennadeln

muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard“
„Spezial A“
„Tatjana“
„Lieblingslied“
„Original Concert“
„Lili“
„Pascha“
„Perplex“



Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach in Bayern

Wickwitz in Böhmen.

von Dr. W. Borgius, in klarer Uebersichtlichkeit veröffentlicht. —

Es kann den Fachvereinen der „Sprechmaschinen-Industrie“ nur dringendst geraten werden, engeren Anschluss an die genannte Institution zu suchen, auch ihre Spezialinteressen in derselben und dadurch nach aussen hin zur Geltung zu bringen und von dem reichen Material (auch der period. Druckschrift) und den getroffenen Einrichtungen nach aller Möglichkeit zu profitieren, insonderheit auch in Hinsicht auf die kommenden Vertragsverhandlungen, auf deren enorme Wichtigkeit hinzuweisen wir schon wiederholt Anlass genommen haben. A. C

Notizen.

Reisende jüdischer Konfession in Russland, namentlich Geschäftsreisende, haben wie bekannt mit den erdenklichsten Schwierigkeiten zu kämpfen hinsichtlich der Erlangung eines Passes, der Aufenthaltsbeschränkung und der weit höheren Gebührenzahlung. Die amerikanische Regierung hat sich kürzlich mit aller Energie gegen diese Differenzierung ohne jede zwingende Begründung gewandt, ohne bis jetzt ersichtlichen Erfolg erzielt zu haben.

Auch die Zollkommission des „Deutschen Handelstages“ regte an, die Reichsverwaltung zu ersuchen, in Gemeinschaft mit den Regierungen anderer vorzüglich interessierter Staaten auf die Aufhebung der in Russland für ausländische Reisende jüdischen Glaubens bestehenden erschwerenden Ausnahmebestimmungen zu dringen.

Und der Erfolg? Still ruht der See! Oder vielmehr im Gegenteil ist man in jenem Lande eifriger noch wie zuvor bei der Arbeit, den Bogen noch straffer zu spannen. Wie dem „Berl. Tgbl.“ aus Petersburg gemeldet wird, habe „der dort tagende erste allrussische Kongress der Nationalisten oder Stolypinisten, die auch von der gegenwärtigen Regierung unterstützt werden und die nach Wunsch eine führende Rolle in der künftigen Reichsduma spielen sollen, eine Resolution gefasst, nach der die Rechte der Juden unter keinen Umständen erweitert und mit allen Mitteln gegen die Juden angekämpft werden soll. Die bisher geltenden Bestimmungen für die Juden sollen verschärft, die Wehrmacht Russlands verstärkt werden.“

Danach droht also eventl. auch eine Verschärfung der Bestimmungen gegen deutsche Reisende jüdischer Konfession. Die deutsche Regierung kann sich das nicht dauernd gefallen lassen. Es scheint sehr deutlicher und nachdrücklicher Hinweise zu bedürfen, um eine Abschaffung dieser veralteten und ungerechten Bestimmungen herbeizuführen. Die Verhandlungen für die neuen „Handelsverträge“ dürften, wenn nicht eher, die beste Gelegenheit bieten, eine kräftigere Sprache zu reden und die Schädigungen, die vielfach der deutschen Ausfuhr dadurch entstehen, nicht nur in dieser, sondern auch in andern allgemeinen Fragen, der Zollbehandlung, der Zensur und dergl. mehr, die die Sprechmaschinen-Industrie besonders interessieren, nach Möglichkeit einer modernen Ausgestaltung unterwerfen. A. C.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Neu eingetragen wurde die Firma Krystall-Fahrrad-Werke Georg Heyse. Inhaber ist der Kaufmann Herr Georg Heyse. Branche: Fabrikation, Vertrieb und Reparaturen von Fahrrädern, Automobilen, Sprechmaschinen und deren Zubehörteilen. Königsbergerstr. 7.

Berlin. Musik-Instrumenten-Company mit beschränkter Haftung. Durch Beschluss ist die Firma geändert in Atlantic Export-Company mit beschränkter Haftung und ist Gegenstand des Unternehmens nunmehr: Der Erwerb und der Export von patentierten und gesetzlich geschützten Neuheiten.

Breslau. Felix Kayser eröffnete Junkerstrasse 4 ein Musikwerke-, Orchestrions- und elektrische Pianos-Geschäft. Musterlager der Firma Popper & Co., Leipzig.

Briefkasten.

Anfrage. **J. K. in D.** Ich bitte, als alter Abonnent Ihres werten Blattes um freundliche Bekanntgabe Ihrer Meinung über folgenden Fall, den ich im Begriff bin zur gerichtlichen Austragung zu bringen. Ich bezog Anfang Dezember v. J. in zwei Sendungen von . . . . in . . . . 27 verschiedene Sprechmaschinen zum Weihnachtsverkauf. Von denselben wurden bei Empfang etliche ausprobiert und in Ordnung befunden. Leider aber konnte ich Weihnachten nur 6 Stück davon verkaufen, die restlichen 21 wanderten, da mein Laden überfüllt war, auf Lager in eine gut geschützte und trockene Remise. Als ich vor kurzem einige Apparate davon brauchte, musste ich nach und nach alle herbeiholen und konstatieren, dass bei 17 Stück (also sämtlichen ausser 4) die Federn gerissen und dieselben daher unbrauchbar waren. Mein Lieferant, dem ich die Ware zur Verfügung stellte, verweigert jede Genugtuung. Die grosse Masse des Federbruchs ist aber nach meiner Meinung doch ein klarer Beweis für die fehlerhafte Lieferung, andererseits ein Mangel, der nicht sofort entdeckt werden konnte. Glauben Sie, dass ich unbedingt Aussicht habe, mit meinem Anspruch durchzudringen?

Antwort. Wir möchten Ihnen vorläufig in Ihrem eigenen Interesse von jedem gerichtlichen Schritte abraten. Es besteht durchaus die Gepflogenheit in der Branche, dass für Federbruch keine Garantie übernommen wird. Kleine Risse und Sprünge, die mit blossem Auge nicht wahrnehmbar, können sich leicht — namentlich durch unsachgemässe Behandlung — vergrössern und so zu der kleinen „Katastrophe“ des Federbruchs führen. In Ihrem Fall wäre es vielleicht möglich, dass zwischen den Temperaturen der „Remise“ und Ihres Ladens ein grosser Unterschied existierte, der mittelbar zur Herbeiführung des Schadens beigetragen, namentlich, wenn die Apparate sofort nach der Dislozierung, ohne vorherige Anpassung an den krassen Temperaturwechsel in Funktion gesetzt wurden. Es wird sich auch fragen, ob Sie die Federn des Laufwerkes vor der Einlagerung vollständig zum Ablauf gebracht haben, wie es Vorschrift ist, oder sie etwa in aufgezogenem Zustande weggestellt u. dergl. m. Schliesslich sind dadurch auch die Apparate an sich nicht wertlos geworden, wie Sie schreiben, sondern bedürfen ja nur der Einsetzung neuer Federn, über deren Lieferung zu einem vielleicht ein wenig ermässigten Preise Sie sich zweifellos mit Ihrem Lieferanten einigen werden, namentlich wenn Sie ihm irgend welches Aequivalent durch erneute Aufträge etc. bieten könnten. — Die genannte Firma ist uns sonst als durchaus solid bekannt. A. C.

G. B., Markneukirchen. Wer ist der Fabrikant der Sprechmaschinen-Nadel Marke „O. S.“

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

D. 25 503. — 15. 7. 11.

Deutsche Grammophon-A.-G., Berlin.

Schalldose für Berlinerschrift.

Die Erfindung bezieht sich auf Schalldosen für Berlinerschrift mit einem um eine Gelenkfeder schwingenden Schallstiftträger und besteht in einer besonderen Aufhängungsart der Gelenkfeder, die der Aufhängung des Schallstiftträgers am Beschwerungsgewicht von Schalldosen für Edisonschrift nachgebildet ist. Das Gewicht hat ausser seiner Schwerewirkung noch die Wirkung, plötzliche Stösse aufzufangen, so dass sie nicht vom Schallstiftträger auf die Membran oder umgekehrt übertragen werden können, die Uebertragung der Schallschwingungen aber nicht zu hindern. Zu dem gleichen Zweck wird das Federgelenk des Schallstiftträgers für Berlinerschrift im vorliegenden Falle an einem verhältnismässig schweren Rahmen angebracht, der seinerseits mit einem Federgelenk an dem die Membran tragenden Rahmen befestigt ist.

M. 45 557. — 31. 8. 11.

Lettrophones Limited, London, Queen Victoria Street 11.

Sprechplatte aus plastischer Masse und einem metallischen Massenträger.

Durch den Träger gemäss vorliegender Erfindung wird erreicht, dass Verkrümmungen der Platte nicht auftreten können. Die Materialeigenschaften des Trägers sind derartige, dass eine ausserordentlich gute Haftung der Masse bn diesem erzielt wird. Des weiteren findet durch die Platte selbst eine hinreichend schnelle Abkühlung der plastischen Masse statt, so dass selbst mit sonst langsam erstarrenden Massen ausserordentlich gleichmässige Platten zu erzielen sind. Endlich ergibt sich noch der Vorteil, dass man zufolge der Steifigkeit des Plattenträgers den sonst bei Sprechmaschinen üblichen, zum Auflegen der Platten dienenden Teller entbehren kann und die Platte direkt auf die Spindel des Spielwerks stecken kann. Diese Vorteile werden dadurch erreicht, dass die Platte aus Gusseisen hergestellt wird.

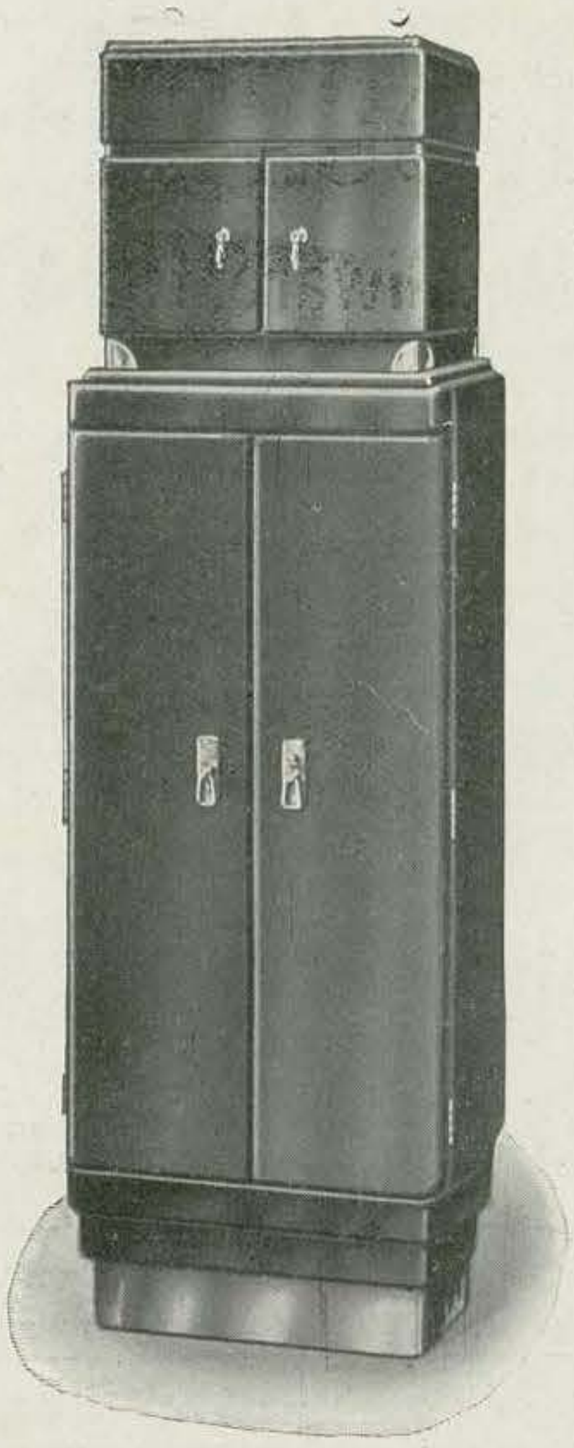
Berliner Schall-
Trichter- und Metallwarenfabrik
vormals
R. Freybrodt & Co.
G. m. b. H.
Berlin O. 17, Warschauerstr. 43-44
empfiehlt
in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
bei prompter Lieferung
Schalltrichter für Sprechmaschinen

Membranen MICA — beste Ausführung Berl. Glimmerwarenfabrik Ignatz Aschheim BERLIN S., Plan-Ufer 92 d, p.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN
Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb
Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik
EMIL RIEDEL
Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Verlangen Sie sofort unsere neuerschienene Preisliste über
Schallplatten-Albums
LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G. vorm. G. FRITZSCHE, LEIPZIG-R.
Filiale Berlin S., Ritterstr. 90



„Konzert-Modell 1912"

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.

EUFON

Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks-A. G.

Erzsébetfalva b. Budapest.

Generalrepräsentanz für Oesterreich:
Etablissement de Spécialités Musicales
G. H. KRÜGER, Wien I, Graben 21.





Eufon I, neues Modell

Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht



Eufon IV, neues Modell



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

D. 25 699. — 15. 7. 11.

Deutsche Grammophon-A.-G., Berlin.

Schalldose für Berlinerschrift.

Die Schalldose für Berlinerschrift ist dadurch gekennzeichnet, dass der Schallstiftträger mit der Fassung der Membran starr verbunden und die Membran in der Mitte durch eine federnd gelagerte Stange oder dgl. festgehalten ist, so dass sie bei den gewöhnlichen Schallschwingungen in der Mitte festgehalten und zu elastischen Durchbiegungen ihrer Randteile gezwungen wird, unregelmässige Stösse aber als Ganzes auf die federnde Lagerung der Stange oder dgl. überträgt.

Expedient

Eine bedeutende Sprechmaschinen-Grosshandlung sucht per 1. April einen nach jeder Richtung hin perfekten und branchekundigen Expedienten. Ausführl. Offert. mit Gehaltsanspr. unt. **O. S. 3217** an die Exped. ds. Ztg.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Routinierter Reisender

hervorragender Verkäufer, welcher seit langen Jahren Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland und die Schweiz mit bestem Erfolg bereist und bei der Kundschaft sehr gut eingeführt ist, will sich bald verändern. Selbiger ist sehr musikalisch und in der Sprechmaschinenbranche sehr versiert. Gefl. Angebote bitte höfl. durch den Verlag der „Phonographischen Zeitschrift" unter **K. B. 3345.**

Erfahrener Reisender

seit Jahren bei der Kundschaft in ganz Deutschland eingeführt und beliebt, sucht per bald oder später in erstem Hause Reiseposten. Auch Uebernahme einer Filiale (Detailgeschäft) oder Vertreter leistungsfähiger Fabriken für Berlin und, oder Provinz erwünscht. Gefl. Angebote unt. **A. P. 3347** an die Exped. d. Zeitschrift erbeten.

Als Aufnahme-Techniker

sucht zugrunde gegangener kleiner Fabrikant (Oesterreicher) sogleich Stellung. Derselbe besitzt eine Methode zur Erzeugung unzerbrechlicher Schallplatten (eigene Erfindung) tritt auch wegen Ankauf mit Reflektanten in Verbindung. Gefl. Zuschriften erbeten direkt an **Alois Weitzinger, Breitenwaida, Nied.-Oesterr.**

Junger Mann, der Ostern seine Lehrzeit beendet, sucht Stellung als

Kontorist oder Expedient.

Derselbe ist mit der Grammophon- und Musikwerke-Branche vertraut, in Korrespondenz, sowie in doppelt. Buchführung praktisch ausgebildet. Ferner perfekter Stenograph und hat 3 Jahre eine städt. Handelsschule besucht.

Gefl. Off. unter **L. C. 3351** an die Exped. d. Bl.

Jüngere Dame

mit der Grammophon-Branche vertraut, sucht Stellung für Lager u. Expedition, eventuell auch für den Verkauf. Offerten unt. **Z. S. 3346** an die Exp. d. Bl.

Dame

welche 10 Jahre in der Grammophon-Branche ist, selbständige Stellung inne hat, sucht Stellung, auch als Filialleiterin. Offerten unt. **A. B. 3346** an die Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann

aus der Harm.-, Piano- u. Sprechmaschinen-Branche, welcher In- u. Ausland seit Jahren mit nur besten Erfolgen bereist hat, perfekter Harm.-, Klavier-, Violin-, Cellospieler, mit allen kaufm. Fächern gut versiert, sucht Veränderung als Verkäufer oder Reise und Kontor. Offert. unter **L. K. 3332** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Reisender

seit Jahren bei Musikintrumenten-Geschäften, Uhrmachern und Fahrradhändlern in Deutschland und Oesterreich vorzüglich eingeführt, sucht aussichtsreichen Reiseposten bei erstklassigem Hause. Auch Uebernahme von Filiale oder Vertretungen leistungsfähiger Firmen für Berlin und Provinz erwünscht. Prima Referenzen. Gefl. Zuschriften unter **L. H. 3356** an die Exp. d. Ztg.

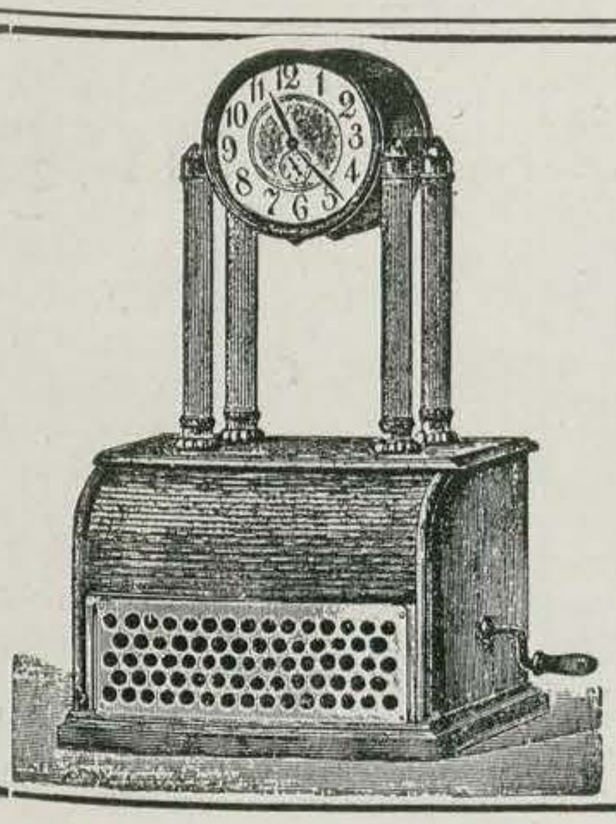
Junger Kaufmann

21 Jahre alt, Einj.-Freiw. zurückgestellt bis 1. Okt. 1914, der in einer ersten Dresdner Automaten- und Sprechmaschinen-Fabrik ausgelernt hat, sucht wegen Konkurses dieser Firma Stellung als Expedient, Lagerist oder Fakturist. Sicherer Rechner, gewandt in engl. u. franz. Korrespondenz, Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine, vertraut mit Lohn-, Krankenkassenwesen und Kalkulationsarbeiten. Prima Zeugnis. Offerten unter Angabe der Antritts- und Gehaltsbedingungen erbeten unter **D. K. 3353** an die Exp. d. Bl.

Erste Verkäuferin

seit vielen Jahren in der Musikbranche tätig, bekleidet zur Zeit Vertrauensstellung, wünscht sich baldigst zu verändern. Gefl. Angebote erbitte u. **E. S. 3355** durch die Exped. d. Phonogr. Zeitschr.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift



Der grosse Erfolg auf der Leipziger Messe

hat bewiesen, dass das

„UHROPHON"

tatsächlich **der Schlager der Messe** war.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Sprechmaschinen-Gehäuse

aller Art liefert in solider Ausführung zu billigsten Preisen

Gehäusefabrik
Wilhelm Ludwig
Hainichen i. Sa.

Erfahrener Techniker

der Sprechmaschinenbranche, unverh., sucht im In- oder Auslande leitende Stellung, wo eine eventuelle **spätere Beteiligung** erfolgen kann.

Offerten erbeten unter **C. T. 7781** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Werkmeister

mit allen Phasen der Schallplatten-Fabrikation: Wachsgiesserei, Galvanoplastik, Matrizenbau, Presserei, Masse u. s. w., sowie auch mit Aufnahmen durchaus vertraut, mehrere Jahre in ebensolcher Position tätig gewesen, sucht Stellung zum 1. April. Gefl. Off. unter **O. R. 3357** an die Exp. d. Bl.

Erstklassiger Reisender

der Sprechmaschinenbranche, in Kgr. u. Prov. Sachsen, Thüringen, Hannover, Hansa-Städten, Oldenburg i. Grossh., Schleswig-Holstein bestens eingeführt, sucht **per 1. April a. c.** anderweit Stellung. Gefl. Off. unter **S. A. 3350** an die Exped. d. Bl. erbeten.

FabrikSphinx
G. m. b. H. (vorm. Max Stempfle)
Berlin, Elisabeth-Ufer 53
liefert alle Bestandteile für Walzen- u. Platten-Sprechmaschinen. Weltberühmte Membranen u. Schalldosen.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30

PAUL G. WENZEL

Inh.: WILLY ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.



Rex No. 140

billigster Sprechapparat mit konischem Tonarm.

Trichterlose Apparate

in billiger, aber solider Ausführung.

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten
Im eigenen Interesse verlange jeder Händler meine Preisliste

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK
DIEGO FUCHS PRAG





GEWICHTSAUFZUG

PROSPEKTE GRATIS

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Mein neuer Spezial-Katalog 1911-12

über
Sprechmaschinen mit **Holz - Resonanz - Trichter**
ist erschienen. Ferner empfehle meine bekannten, durch **solide** und **einfache** Konstruktion bewährten

MAMMUT-AUTOMATEN

sowie
Mammut-Apparate mit „Licht-Reflex-Trichter“.
Grösstes Lager von
Grammophon grün ◆ Zonophon gelb
Mammut-Platten.



CARL BELOW, Mammutwerke, LEIPZIG 3, Inselstr. 12.

Rechtsbelehrung.

Vertragsstrafe und Schadensersatz.

Das Bürgerliche Gesetzbuch behandelt in einem besonderen Titel (§§ 336 - 345) die Nebenverabredungen, welche den Zweck haben, die Erfüllung eines Vertrages zu sichern: die Draufgabe und die Vertragsstrafe. Die Draufgabe gilt, wie das Gesetz sich ausdrückt, „als Zeichen des Abschlusses des Vertrages“; sie ist im Zweifel auf die von dem Geber geschuldete Leistung anzurechnen oder, wenn dies nicht geschehen kann, bei der Erfüllung des Vertrages zurückzugeben. Kommt es durch Schuld des Gebers nicht zur Erfüllung des Vertrages, so behält der Empfänger die Draufgabe; es steht letzterem in diesem Falle aber auch frei, Schadensersatz zu verlangen, und es ist dann die Draufgabe entweder darauf anzurechnen, oder bei der Leistung des Schadensersatzes zurückzugeben. Sie erfüllt demnach eine ähnliche Funktion wie die Vertragsstrafe, unterscheidet sich von dieser aber doch schon dadurch dass sie sofort bei Abschluss des Vertrages gegeben wird, während die Vertragsstrafe lediglich, wie die eigentliche Leistung des Vertrages, versprochen wird und erst späterhin unter bestimmten Voraussetzungen zu leisten ist. Die Bestimmungen über die Vertragsstrafe sind aber auch im übrigen wesentlich andere. Sie kann vor allen Dingen nicht nur für den Fall der Nichterfüllung, sondern auch für den der nicht gehörigen Erfüllung versprochen werden. Sie hat den Zweck, das Interesse des Gläubigers an der Erfüllung bzw. der gehörigen Erfüllung des Vertrages im voraus zu schützen und damit den Gläubiger von dem Nachweise der Höhe seines Schadens zu befreien. Sie ist im ersteren Falle verwirkt, sobald der Schuldner mit der ihm obliegenden Leistung in Verzug kommt oder die von ihm rechtzeitig angebotene Leistung ungenügend ist und deshalb von dem Gläubiger nicht angenommen wird. Selbstverständlich kann der Gläubiger in diesem Falle nur die Erfüllung des Vertrages oder

die Strafe verlangen, nicht beides nebeneinander, denn die Strafe soll ihn ja gerade dafür entschädigen, dass es zur Erfüllung nicht gekommen ist. Neben der Erfüllung steht sie ihm nur zu, wenn sie für die nicht gehörige Erfüllung versprochen ist. Unter allen Umständen bleibt es ihm unbenommen, Schadensersatz über die Höhe der Vertragsstrafe hinaus zu verlangen, sofern nur nach den allgemeinen Regeln die Voraussetzungen für einen Schadensersatzanspruch überhaupt vorliegen; die verwirkte Strafe soll dann als Mindestbetrag des Schadens gelten. Die Frage, ob Schadensersatz auch dann noch verlangt werden kann, wenn der Gläubiger die Vertragsstrafe verlangt und dieser Anspruch sich als unbegründet erweist, hat neuerdings das Reichsgericht beschäftigt; sie ist in dem Urteil vom 10. November 1911 (Entsch. Bd. 77 S. 290) bejaht. Es handelte sich um eine Dampfturbine, deren Aufstellung für den Preis von 117000 M. erfolgen sollte. Für jede Woche verspäteter Ablieferung hatte der Lieferant eine Vertragsstrafe von $^1/_2$% des Preises zu zahlen, weitere, über die Vertragsstrafe hinausgehende Schadensersatzansprüche sollten aber ausgeschlossen sein. Der wegen des Restkaufgeldes verklagte Käufer setzte der Klageforderung zunächst einen Anspruch auf Vertragsstrafe in Höhe von 18 720 M. entgegen, machte aber dann für den Fall, dass dieser Anspruch nicht als begründet anerkannt werden sollte, Schadensersatzansprüche zum Betrage von 38 160 M. aufrechnungsweise geltend. Die Vertragsstrafe wurde ihm aus besonderen, hier nicht interessierenden Gründen abgesprochen, er wurde aber trotzdem für berechtigt erklärt, Schadensersatz zu verlangen. Nur für den Fall, dass die Strafe in einer anderen Leistung als einer Geldsumme besteht, ist der Anspruch auf Schadensersatz gemäss § 342 B.G.B ausgeschlossen, wenn die Strafe verlangt wird.

Dr. jur. Abel.

Sensationelle Neuheit!

Jedermann kann mit seinen Sprechmaschinen Aufnahmen machen vermittels meiner

Aufnahme-Vorrichtung „Columbus“

auf jedem Platten-Apparat ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

Naturgetreue, laute und klare Wiedergabe. Detailpreis M. 16.—

Fabrikation der berühmten **Fakir - Starkton - Schalldosen.** Anerkannt beste Konstruktion.

Neuheit! ***Fakir-Triumph-Schalldose***

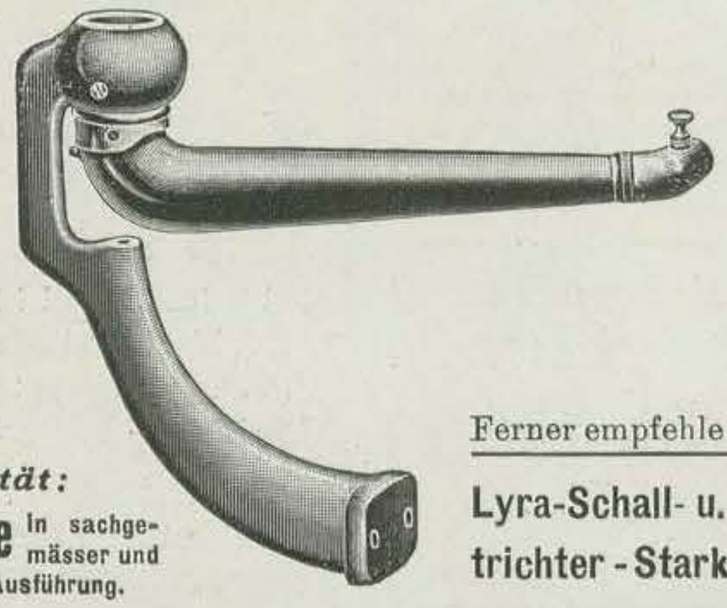
Ton - Cyklop - Pressluft - Schalldosen und komplette Maschinen.

Verlangen Sie sofort Offerte und Prospekte von **Felix Schellhorn,** Feinmechanische Werkstätten **Petershagen a. d. Ostbahn.**

Clemens Humann, LEIPZIG-MÖCKERN

Erste und älteste Spezialfabrik f. Tonarme u. Trichter.

Sofort lieferbar!



Sofort lieferbar!

Spezialität:
Tonarme in sachgemässer und exakter Ausführung.

Ferner empfehle ich meine
Lyra-Schall- u. Blumentrichter - Starktontypen

„Atlas“ G. m. b. H., Metallw.
BERLIN SO.
Schlesische-Str. 10.



Tonarme- u. Schrauben-Fabrik.
Façonteile sofort nach Muster.

LAUF

Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle f. Laufwerke

15 Modelle

Erstklassiges Fabrikat
Verlangen Sie Katalog.

Gebr. Reichel G. m. b. H.
DIETENHOFEN (Mfr.)

WERKE



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Schallplatten

mit orchestraler Wiedergabe in vorzüglicher Lautstärke

— Doppelseitig bespielt — 25½ cm Durchmesser —

Gut gewähltes Repertoire ◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈ Glänzende Neuaufnahmen

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager:
JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 51

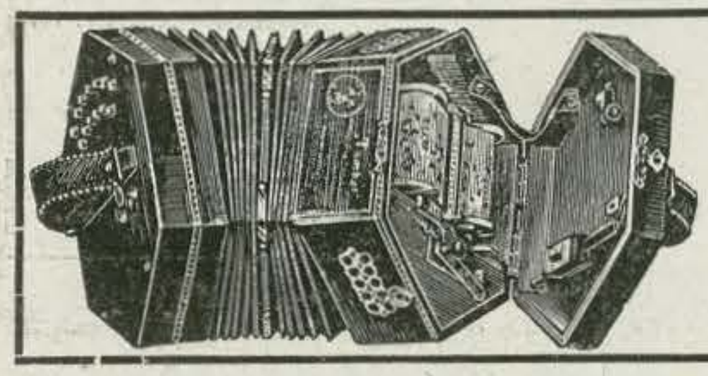
Was ist Gloria??

„Gloria“ ist Wübben's neuester Schallplatten-Kasten für 25 und 30 cm - Platten

„Gloria“ ist der praktischste und billigste Schallplattenkasten

„Gloria“ war der Clou der diesjährigen Messe.

Berliner Buchbinderei WÜBBEN & Co. G. m. b. H.,
BERLIN SW. 48, Wilhelmstrasse 9.



Tanzbär

mechan. spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis u. franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

KLINGSOR.

Feinste **Qualitäts-Nadel.**

D.R.G.M. — Viele Patente.

Klingsor - Nadel

ist entschieden **allen vorzuziehen.**

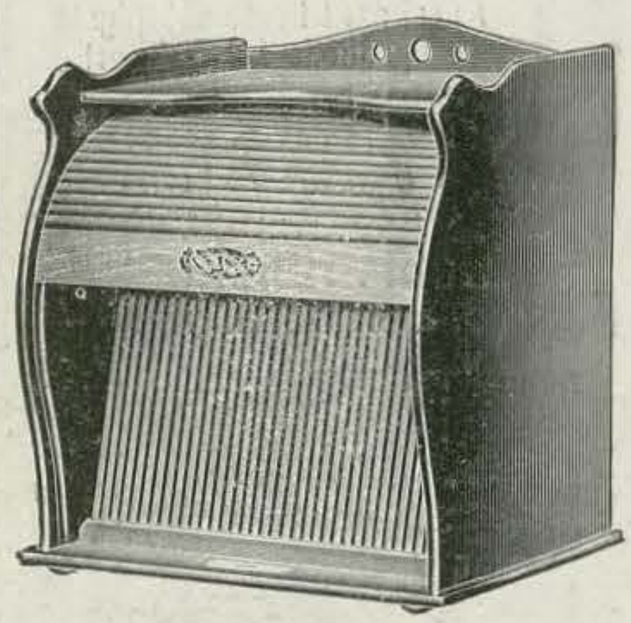
Riesige Tonfülle und doch minimalste Plattenabnutzung.

Bei keiner Nadel iſt ſtarke Tonerzeugung und Plattenſchonung ſo glücklich vereint wie bei der **Klingsor.** - Die **Klingsor-Nadel** paßt in alle Schalldoſen. - Aus garantiert echt engliſchem Hartgußſtahl fabriziert. - Für größte Platten verwendbar. - Zu beziehen durch:

Krebs & Klenk, Klingsor-Werke, Hanau-Kesselstadt.
Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber, Schwabach b. Nürnberg.
Sundwiger Nadelfabrik Gebr. Graumann, Sundwig i W.

Neuheit! Praktisch! Preiswert!

Plattenbehälter



mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen - Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Beste Schallplatten-Masse

sehr leicht, billig, längste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität und höchste Bruchfestigkeit.

Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges., **Leipzig**

Filialen in:

Wien, Berlin, Birmingham, Zürich, Utrecht, Brüssel, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Nürnberg.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

EHRHARDT & CO. G. m. b. H. BERLIN S. 42

Musterlager: Luckauerstr. 4.

General- und Export-Vertreter erstklassiger Spezialfabriken von sämtlichen Bestandteilen für den Bau von Sprechmaschinen.

Gehäuse
Metallbeschläge
Tellerbremsen
Schalldosen
Trichter
Intarsien
Schnäpper

Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit.

Beweis: Die größten Sprechmaschinenfabrik. d. In- u. Ausland. zählen zu uns. ständig. Kunden.

Günstigste und **praktischste** Bezugsquelle, da alle Teile durch eine Hand.

Einkaufshaus für ausl. Importfirmen d. Branche

Wir arbeiten nach den speziell. Wünschen unserer Auftraggeber sind weder Grossisten noch Händler, sondern ziehen es zu Gunsten unserer Leistungsfähigkeit vor, die allein bestellten Vertreter von erstklassigen Fabriken für im Sprechmaschinenbau verwendbarer Spezialprodukte zu sein. Wir bedienen unsere Abnehmer direkt vom Fabrikanten und haben in allen Fällen dieselben Interessen wie unsere werte Kundschaft.

Laufwerke
Plattenteller
Tonarme
Trichterkniee
Holztrichter
Charniere
Stelleisen

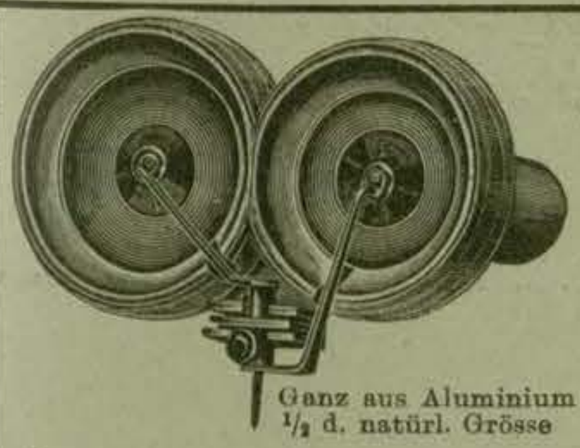
PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

---



Ganz aus Aluminium ½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant“

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant“** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

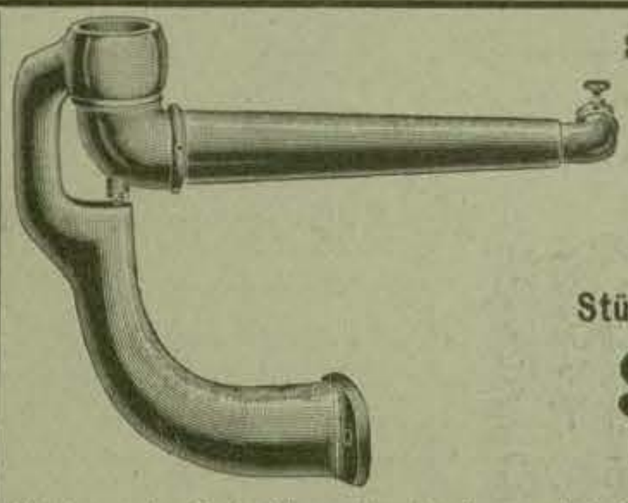
Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für

Tonarme Bremsen

Stützen, Befestigungsschrauben

Schalldosen

Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Wurzen in Sachsen

Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

„HERMES“ Sprechmaschinen

muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.



Prämiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

„Cid“



Violinen, Violas, Violoncellos und Bässe in vorzüglicher Ausführung.

Kolophon- und Saitendose „Cid“.

Neuheiten in Saiten und Bestandteilen.

Quintenreine „Cid“-Saiten, den höchsten Anforderungen genügend.

Großes Lager in gut getrockneten Rohhölzern für alle Instrumente.

Kataloge an Händler auf Verlangen **postfrei.**

GEBRÜDER SCHUSTER
Markneukirchen i. Sa. 57.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21
Wien XIV, Pfeiffergasse 3
Warschau Lucka 38
Paris-Clichy 33, Rue Klock

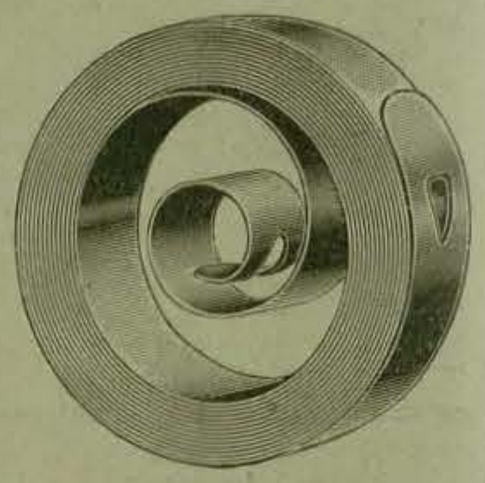
A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.
in unübertroffener Qualität



Tonarme
in moderner geschmackvoller Ausführung in reichhaltiger Auswahl

Trichterkniee	Erstklassige Präzisionsarbeit!	Billigste Preise!	Grösste Leistungsfähigkeit!	Tellerbremsen

Interessenten erhalten auf Wunsch den neusten Katalog Kostenlos.

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. Hainsberg-Dresden

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 21. März 1912 | Nummer 12

Hören Sie unsere

2 Minuten Künstler-Walzen

MÄRZ-AUFNAHMEN

EVA

4 Minuten Künstler-Walzen

Verlangen
Sie unseren neuen Walzen-Katalog

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Ein Hauptmerkmal unserer

Favorite-Sprechapparate

ist ihre

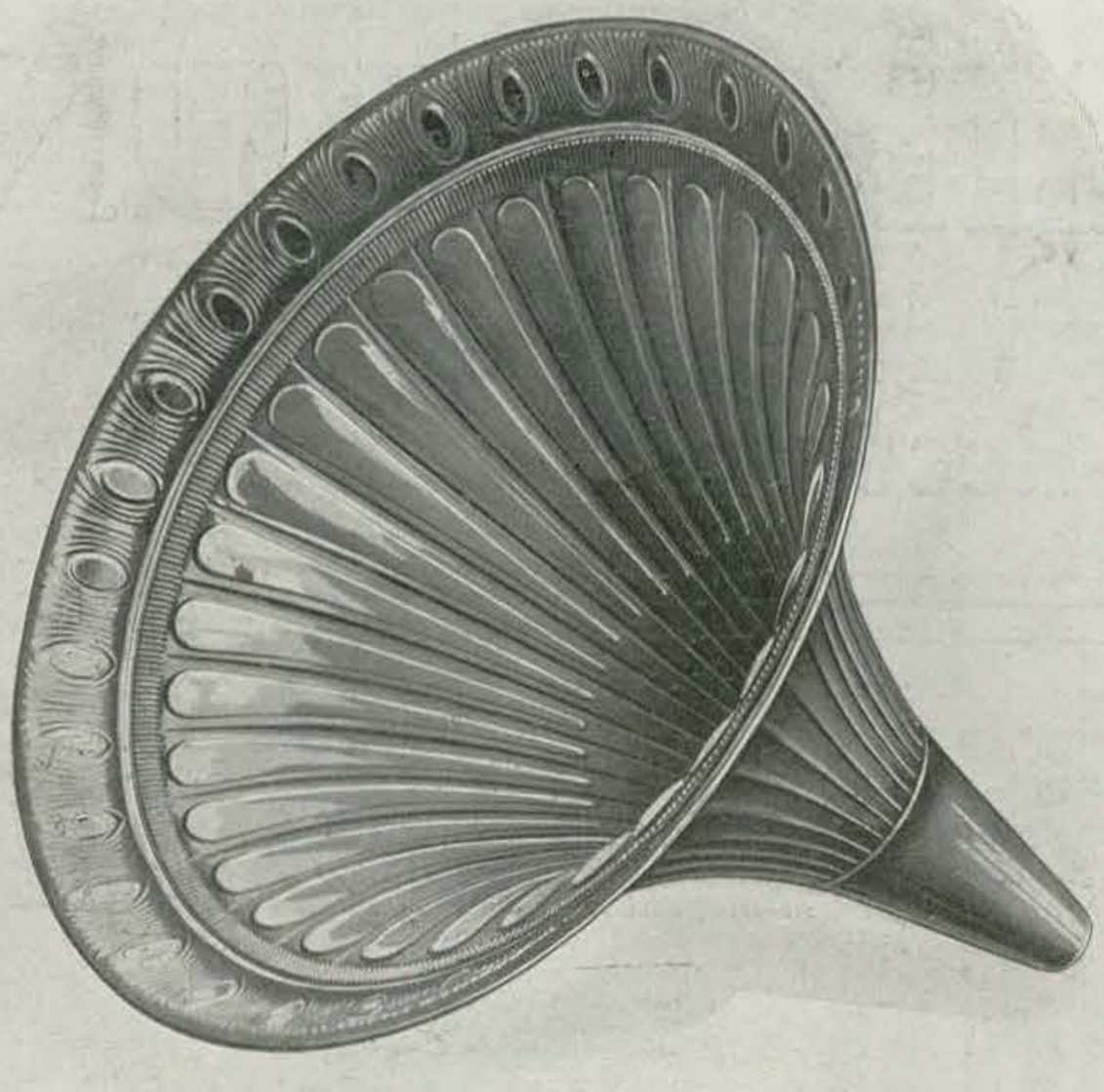
solide Konstruktion

welche dem Händler dauernde Kundschaft wirbt und ihn vor lästigen Reklamationen schützt.

FAVORITE PLATTEN sind unerreicht im Klang

FAVORITE PLATTEN sind weltbekannt

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91



Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.
Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.
Glockenreiner Eigenton.

Alle Vorzüge des Messing-Trichters ohne dessen Nachteile.

Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

NEU! ***Hochglanz lackiert.*** ***NEU!***

NIER & EHMER, Beierfeld i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn, Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

Unsere **Triumphon-Apparate** mit

Schnecken-Hydra-Werken

D. R. P. No. 244 858 und D. R. P. No. 244 858

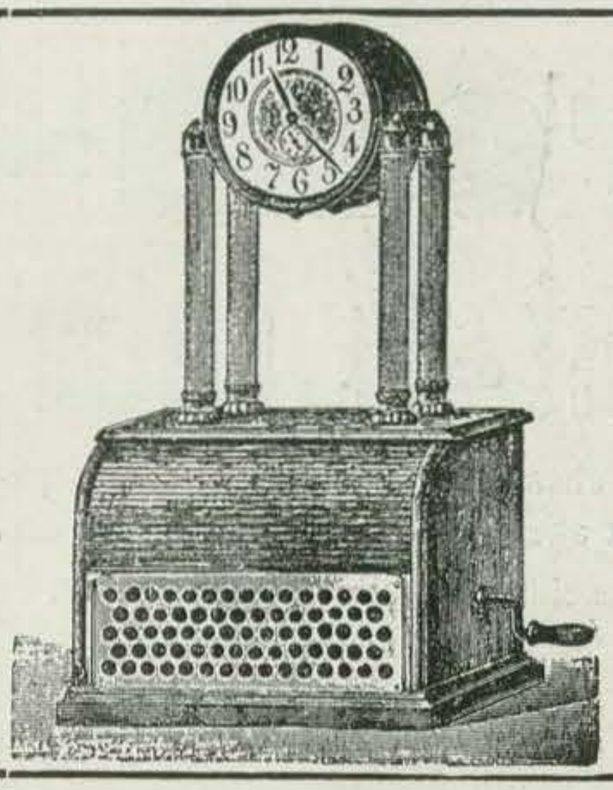
neuem zum Patent angemeldeten **Klapparm**

sowie **Triumphon-Grand-Platten 30 cm** bilden

eine Klasse für sich!

Triumphon-Company m. b. H. Berlin SW., Kreuzberg-strasse 7a

Verlangen Sie sofort Kataloge und Platten-Verzeichnisse.



Der grosse Erfolg auf der Leipziger Messe

hat bewiesen, dass das

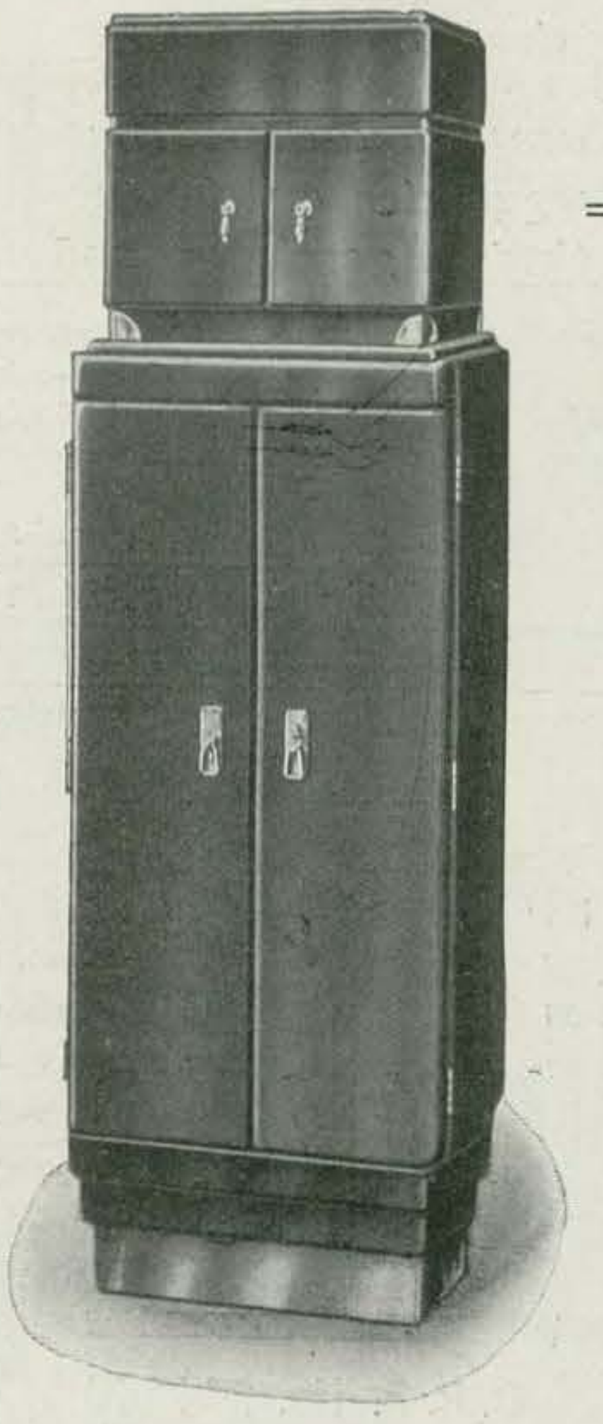
„UHROPHON“

tatsächlich **der Schlager der Messe** war.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.



„Konzert-Modell 1912“

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.

EUFON

Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks-A. G.

Erzsébetfalva b. Budapest.



Generalrepräsentanz für Oesterreich:
Etablissement de Spécialités Musicales
G. H. KRÜGER, Wien I, Graben 21.



Eufon I, neues Modell

Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht



Eufon IV, neues Modell

13. Jahrg.

No. 12



21. März

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Sprechmaschinen und Schallplatten für den Unterricht: ein neues Absatzgebiet.

Fachmännische Ratschläge für Fabrikanten.

— Dr. Konrad Wolter —

Allmählich bricht sich in den Kreisen der Fabrikanten von Sprechmaschinen und Schallplatten die Erkenntnis Bahn, dass mit der Verwendung der Sprechmaschine zu wissenschaftlichen Zwecken ein Absatzgebiet erschlossen worden ist, das weitgehende Beachtung verdient. Das hat recht lange gedauert. Das noch vor gar nicht langer Zeit bestehende ablehnende Verhalten von Männern der Sprechmaschinenpraxis mit Männern der Sprachwissenschaften beruhte auf Gegenseitigkeit. Diese versprachen sich keine Förderung, keinen Nutzen von mechanischen Unterrichts-Apparaten, weil jene, die Fabrikanten, wenig Neigung dazu verspürten, speziell für derartige Zwecke Geld in Versuchen anzulegen, die sich wenig zu rentieren versprachen. Das ist mit einem Schlage anders geworden, als einige wenige bedeutende Firmen den Bedürfnissen des Unterrichtes, vorsichtig freilich, entgegenzukommen wagten. Solche Kreise, die sich im Vollgefühl ihrer wissenschaftlichen Bildung und Bedeutung hoch erhaben dünkten über der Zumutung, aus der vielfach stark in Misskredit stehenden Sprechmaschine wissenschaftlichen Nutzen ziehen zu wollen, begannen voll Erstaunen einzusehen, dass diese unter Umständen doch ein recht angenehmes und durchaus beachtenswertes Hilfsmittel werden könne. Professoren, die sich früher entsetzt die Ohren zuhielten, wenn sie irgendwo die Töne einer Sprechmaschine hörten, glaubten den nämlichen empfindsamen Ohren nicht trauen zu dürfen, wenn ihnen etwa eine wohlgelungene fremdsprachliche Aufnahme von wissenschaftlichem Werte vorgeführt wurde; sie fassten schnell Interesse, hörten sich bald in die ungewohnten Klänge ein und begannen, verwundert zu loben. Hierauf durfte man es wagen, ihnen eine jener verabscheuten Musikplatten zu Gehör zu bringen; und siehe da: auch diese fand plötzlich Gnade. Sie sahen die Maschine plötzlich mit ganz anderen Augen, von einem anderen Gesichtspunkte aus an, nachdem man sie ihnen auf dem rechten Wege nahegebracht hatte. Immer gelingt das freilich nicht so leicht; aber es kann festgestellt werden, dass auf diese Weise die Sprechmaschine in solchen Kreisen immer mehr Anhänger findet, die für ihre Anerkennung nnd Verbreitung nunmehr voll wissenschaftlichen Eifers Sorge tragen, sobald sie einmal bekehrt worden sind. Als Abnehmer kommen hier zwei Kategorien in Frage: einmal diejenigen, die eine Sprechmaschine für ihren eigenen wissenschaftlichen Bedarf, also für persönliche Zwecke kaufen. Ist die Sprechmaschine aber einmal in ein solches Haus eingezogen, so werden die Sprachaufnahmen allein bald nicht mehr genügen: Musikplatten folgen bald. — Ferner: die Schulen, die höheren Lehranstalten. Und dies ist ein Absatzgebiet, das ganz besonderer Aufmerksamkeit wert ist. Einmal stehen hier in vielen Fällen erhebliche Geldmittel zur Verfügung. Ein Dutzend Platten mehr oder weniger spielt hier oft gar keine Rolle. Und wenn die Schüler im Unterricht die Sprechmaschine als höchst nutzbringendes Instrument schätzen gelernt haben, dann dauert es gar nicht lange, bis sie sich von den Eltern

ebenfalls für ihren Privatbedarf eine gleiche Maschine haben schenken lassen: „für die Schule"; das klingt so bedeutsam und lässt Bedenken schwinden. Ist aber die Sprechmaschine einmal in ein solches Haus eingezogen, so werden die Sprachaufnahmen allein . . . usw. Siehe oben! Kurzum, nicht nur ein weites Gebiet für Absatz erschliesst sich hier, sondern mit ihm zugleich bietet sich auch ein ganz selbsttätig funktionierendes Werbemittel, das sicheren Erfolg verspricht. Das weite Feld ist noch recht wenig bearbeitet worden; nur wenige Firmen beschäftigen sich zurzeit mit dieser Aufgabe. Nur wenige Schulen sind gegenwärtig im Besitz einer Sprechmaschine, und doch gibt es allein in Preussen nicht weniger als 738 höhere Lehranstalten für Knaben, 8 Kadettenanstalten, 18 Landwirtschaftsschulen, 234 öffentliche höhere Mädchenschulen: insgesamt also 998 höhere Schulen, ohne die vielen privaten Anstalten, sowie Anstalten verwandter Art, wie Universitätsseminarien, Mittelschulen, kaufmännische Fortbildungsschulen, Lehrerseminarien, mitzuzählen.

Dieses grosse Gebiet kann natürlich nicht ohne erhebliche Mühe erobert werden. Wie dies geschehen kann, soll in folgendem darzustellen versucht werden.

Wie verfuhr man bisher? Der Vermittler zwischen dem Manne der Theorie, dem Wissenschafter, und zwischen der Praxis, der Umsetzung wissenschaftlicher in greifbare Worte, der Verlagsbuchhändler, machte den Anfang. Er erkannte die Bedeutung des neuen Unterrichtsmittels und wollte Schallplatten wie Bücher für den Unterricht absetzen. Die Fabriken versagten. Der Buchhändler musste sie auf eigene Kosten herstellen lassen. Bei der Auswahl der zu schaffenden Aufnahmen war für ihn natürlich das Bedürfnis seiner eigenen Verlagsrichtung ausschlaggebend. Zudem blieb die Sache ein Wagnis, solange nicht auch Apparate gebaut wurden, die besonders für Unterrichtszwecke berechnet waren. Trotzdem sind hier bereits gute Grundlagen geschaffen und erfreuliche Erfolge erzielt worden. Bald kam auch „der Unterrichtsapparat", den eine unserer bedeutendsten Firmen als erste und lange Zeit als einzige herstellte. Ob in ihm das Ideal erreicht wurde oder nicht, soll hier nicht beurteilt werden. Genug, ein leistungsfähiges Haus stellte sich in den Dienst der Sache und, was der Kernpunkt der Neuerung war, die betreffende Gesellschaft sicherte sich die tätige Mitarbeit eines erfahrenen Wissenschafters, eines praktischen Schulmannes. Dieser war zwar durchaus nicht der erste, der sich der Sprechmaschinenfrage zuwandte. In Wien arbeitete ein anderer mit noch bedeutend grösserem Geschick und vor allem mit unvergleichlich höherem technischen Können in gleicher Richtung; dieser aber auf eigene Faust oder Hand in Hand mit einem Verleger. Und Dr. Guilio Panconcelli-Calzia in Marburg, dann in Hamburg, tronte als wissenschaftlicher Richter in schöner Parteilosigkeit, frei von jedem persönlichen Interesse, über den praktisch Arbeitenden und ermutigte sie durch gediegene Kritiken und wertvolle Hinweise zu immer neuen Versuchen. — Dass aber eine grosse Fabrik mit einem Schulmann zusammen arbeitete, das war etwas Neues und Wertvolles. Der Erfolg liess nicht auf sich warten. Dass er kommen musste, war eigentlich selbstverständlich, weil das ganze grosse Gebiet hier zum ersten Male mit richtigen Mitteln bearbeitet wurde. Missgriffe konnten auch hier natürlich nicht ausbleiben. Aber nun wurden auch andere Firmen aufmerksam. Sie entsannen sich. irgendwo im Lager alte Matrizen von französischen oder englischen Aufnahmen liegen zu haben. Schön waren diese alten Aufnahmen gerade nicht; aber für die Schule genügten sie wohl: es war doch Französisch oder Englisch. Und so presste man denn plötzlich fröhlich darauf los, und allenthalben wurden „Unterrichtsplatten" ausgegraben. Das schadete der guten Sache sehr. Die Reflektanten wurden sehr misstrauisch und ihr Interesse flaute so stark ab, dass man sogar zum alten Walzenphonographen zurückgriff. Hiermit konnte man sich seine Aufnahmen selbst herstellen, und so gut, wie die überall angepriesenen Platten waren sie fast auch. Auch für den Phonographen wurden jetzt „Sprachlehrwalzen" hergestellt, die ihre Käufer fanden. Sogar bedeutende Philologen widmeten ihm ihre kostbaren Kräfte, leider aber einem untauglichen Objekt. Eine ganze „Lehrmethode" wurde sogar mit Hilfe des Phonographen ausgearbeitet. Hier also zum zweiten Male Praktiker und Theoretiker Hand in Hand: leider aber versagte die Praxis, weil sie den Phonographen benutzte, und noch um ein bedeutendes mehr versagte der sogenannte wissenschaftliche „Fachman", ein Professor, der diesen Titel aller anderen, nur nicht seiner sprachwissenschaftlichen Kenntnisse wegen erhalten hat. Seine „Methode" ist ein ungeheuerliches Machwerk von Stümperei und Kenntnislosigkeit. Und doch wurden sogar diese Fabrikate, Phonographen, Walzen, Unterrichtswerk, gekauft. Gibt es einen schlagenderen Beweis für das herrschende Bedürfnis an Unterrichtsphonogrammen?

So also liegen die Dinge: eine mit einem wissenschaftlichen Fachmann Hand in Hand arbeitende grosse Fabrik sowie ein süddeutscher Verlag, der eigene Schallplatten neben fremden sowie Apparate verkauft, bedeuten gegenwärtig die einzigen ernsthaften Lieferanten an Sprachaufnahmen. Die Deutsche Grammophon-Gesellschaft und die Firma Pathé Frères werden in Kürze neben einem kleineren Betriebe ebenfalls in gleicher Richtung zu arbeiten beginnen. Die französische Fabrik mit einem ausschliesslich für Unterrichtszwecke bestimmten, diesen in ganz besonders geschickter Weise angepassten Apparat. Dieser scheint gegenwärtig die vollkommenste Maschine für Lehrzwecke darzustellen.

Ueberall beginnt es sich zu regen. In Bälde wird es wieder Massen neuer Lehrplatten geben. Wie aber wird der Erfolg sein? Wir fürchten grosse Enttäuschungen. Ihnen vorzubeugen, ist Zweck dieser Zeilen.

Denn allen diesen geplanten Unternehmungen, zwei davon ausgenommen, fehlt es an dem Wichtigsten: am theoretischen Berater, am schultechnisch und wissenschaftlich gebildeten Fachmann. Und ohne diesen ist ein Erfolg nicht möglich. Sprachaufnahmen, die ins Blaue hinein gemacht werden, sind nutzlos. Ein Kaufmann, der lediglich die französische und englische Sprache beherrscht, kann ganz unmöglich wissen, was im Unterricht verlangt wird, und sei er als Kaufmann auch noch so tüchtig.

Ein Unternehmen, das in möglichst grosszügiger und dabei doch rationeller Weise den Kampf um die lohnende Kundschaft unserer höheren und mittleren Lehranstalten wagen will, das Schallplatten für den neusprachlichen Unterricht — denn dieser allein kommt ernsthaft in Frage —, wie geeignete Lehrapparate herzustellen beabsichtigt, muss vor allem in folgenden Dingen auf das genaueste unterrichtet sein:

Welche Arten der Sprachaufnahme braucht die höhere Lehranstalt? Was für Texte? Was für eine Auswahl an poetischen Stücken? Es kommen in Betracht: Gedichte, Prosatexte bedeutender Autoren, dramatische Szenen, Bruchstücke längerer Dichtungen. Was wird davon in unseren Schulen gelesen? Wie muss die Art des Vortrages solcher poetischer Werke sein? Sie ist verschieden je nach dem Bildungsgrad des Schülers, für den diese oder jene Dichtung in Frage kommt. — Zweitens: was für Texte rein lehrhaften Charakters müssen geboten werden? Vortragsart? Lehrhaft oder deklamatorisch? Besonders der erstere Fall ist nur dem Fachmann zur Beurteilung zu überlassen. Welche Aussprache ist als mustergültig anzusehen? Viele, selbst gebildete Ausländer, zeigen Unarten in der Aussprache, die nur der Sprachwissenschaftler bemerkt. Die Sprecher müssen phonetisch gedrillt werden, ehe sie brauchbare Aufnahmen liefern können. Das kann nur der Philologe, der praktische Phonetiker. So zeigt eine aufs Geratewohl herausgegriffene Anzahl von Fragen klar und deutlich, dass hier mit dem blossen Herstellen technisch vollkommener Rezitationen beliebiger Texte gar nichts getan ist.

Der wissenschaftliche Fachmann ist hier unentbehrlich. Was muss er leisten? — Seine Aufgaben sind schwierig und mannigfach. Zunächst muss es ein Neusprachler sein, der die Fremdsprache wissenschaftlich von Grund aus kennt. Zugleich aber ist es unentbehrlich, dass er gleichzeitig die Praxis des Sprechmaschinenwesens völlg beherrscht; er braucht freilich nicht fähig zu sein, die Aufnahmen selbst herzustellen. Dazu ist der Aufnahmemechaniker da. Aber er muss Fehlerquellen finden, Verbesserungsvorschläge und praktische Versuche zur Erzielung immer feinerer Resultate machen können, er muss im Apparatebau genau Bescheid wissen und geeignete neue Modelle zu konstruieren verstehen, die den Bedürfnissen der Klasse entsprechen. Und hier ergibt sich eine grosse Schwierigkeit: das alles sind Dinge, mit denen sich wohl der Physiker, kaum aber der Neusprachler beschäftigt. Und doch müssen gerade unter diesen geeignete Persönlichkeiten gefunden werden; denn Physiker sind wieder in sprachwissenschaftlicher Hinsicht ungeeignet. Der wissenschaftliche Berater und Leiter soll ferner wenigstens elementare kaufmännische Kenntnisse und solche vom Patentwesen mitbringen. Dabei aber soll er ein gediegener, in seinen Kreisen geachteter Schulmann sein, der sein Lehrgeschick und seinen wissenschaftlichen Ruf in den Dienst der Sprechmaschinenfrage stellt. — Er muss die Texte und die Sprecher für die Aufnahmen auswählen und vorbereiten. Er muss in der Lage sein, selbst Texte zu schaffen, die lediglich dem Erlernen der Fremdsprache dienen; Texte, die neben den eingeführten Lehrbüchern an möglichst vielen Anstalten im Unterricht verwendet werden können, damit die Platten Absatz finden. Er muss also in der Lage sein, selbst einen Hilfs-Lehrgang zu verfassen, der allen wissenschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Ferner muss er unter den am meisten eingeführten Lehrbüchern die zukunftsreichsten mit Kennerblick herausfinden und mit den betreffenden Verlegern in Verhandlung treten wegen eines Vertrages, der ihm die phonautographische Wiedergabe der in den Büchern enthaltenen Uebungsstücke gestattet. Mit allen Fragen des höheren Unterrichts in Deutschland, vor allem in Preussen, muss er auf das innigste vertraut sein. Ausländer kommen natürlich gar nicht in Frage. — Er muss sich in Prospekten an seine Amtsgenossen wenden, denen er seine Platten empfiehlt. Er muss Zugang zu den wissenschaftlichen Vereinigungen haben, um dort in wissenschaftlichen Vorträgen Apparate und Platten vorzuführen. Er muss zu den Behörden in Beziehungen stehen und sich in den Kreisen seiner Kollegen eines guten Rufes erfreuen, um in Wort und Schrift erfolgreich für sein Unternehmen einstehen und so der mit ihm zusammenarbeitenden Fabrik einen gediegenen Erfolg schaffen zu können.

Das ist in kurzen Zügen das Bild eines solchen wissenschaftlichen Fachmannes, wie ihn unsere Sprechmaschinen- und Plattenfabriken brauchen, wenn sie mit ihren Erzeugnissen in die Welt des Unterrichtes einziehen wollen. Ohne einen solchen ist ihr Unternehmen von vornherein aussichtslos. Drucker und Verleger können keine Zeitung erscheinen lassen, wenn sie keinen Schriftleiter haben, der verantwortlich zeichnet. Wir brauchen hier gediegene Theoretiker, die mit beiden Beinen fest auf dem Boden der Praxis stehen; ein völlig neuzeitlicher Typus des wissenschaftlich gebildeten Schulmannes, der mit der stetig fortschreitenden Entwicklung des Sprechmaschinenwesens entstehen wird, weil er entstehen muss. Ohne ihn geht's nicht! Ohne ihn sollte man es beileibe nicht versuchen. Ich warne die Ungläubigen!

Leipziger Messe.

(Fortsetzung.)

Kalliope Musikwerke A.-G., Dippoldiswalde. Kalliope will offenbar mit einem Schlage in die Reihen der führenden Firmen eintreten. Das Repertoire, das bisher auf das Volkstümliche zugeschnitten war, zeigt neuestens hochkünstlerischen Einschlag, wohl von der Erkenntnis geleitet, dass auch in einer billigeren Marke Qualität geboten werden kann. Unter den Apparaten erregten die billigen Luxustypen besonderes Aufsehen unter der Händlerschaft. Ein Schlager ist der billige Apparat Phänomen, der besonders für den Export bestimmt ist. Viel Interesse findet ebenfalls ein anderer neuer trichterloser Apparat. Neu aufgenommen wurde die Diktiermaschine Simplizissimus, die sehr leicht, sehr klein und höchst einfach konstruiert ist und dabei an Tonkraft jede grosse Maschine erreicht. Sogar Flüsterstimme lässt sich mit diesem Apparate tadellos aufnehmen, eine Leistung, die weit über das hinausgeht, was man von einer Diktiermaschine erwarten darf. Dazu tritt der konkurrenzlos billige Preis von M. 60,— detail. Diese Maschine, zu der auch ein vorzüglicher Abschleifapparat gehört, wird bald zu den verbreitetsten Typen gehören und dürfte insbesondere unsere Auslandexporteure interessieren! Da die diesjährige Messe im Zeichen des Holztrichters steht, hat die Kalliope A.-G. nicht gesäumt, auch einen Holztrichter zu bringen, und zwar zu dem unglaublich niedrigen Preis von M. 5 für den Händler und ohne Zwang, grössere Posten abschliessen zu müssen. Dabei handelt es sich um einen echten Mahagonitrichter in den Dimensionen 56×52, der für sich allein eine Sehenswürdigkeit bildet. Eine Ueberraschung ist die Platte mit Etikett ohne Loch, von der jeder Kunde ein Gratisexemplar bekommt, während das grosse Publikum die Garantie hat, nur vollkommen neue, bisher nie gespielte Platten zu erhalten.

Triumphon Company m. b. H., Berlin SW. 47, Kreuzbergstr. 7, hatte dieses Mal ganz gewaltige Anstrengungen gemacht, um erfolgreich aus dem Wettstreit hervorzugehen. Die neu aufgenommenen Typen zeugen von einem erlesenen Geschmack. Für die Ausstattung der Apparate war u. a. auch die keramische Kunst dienstbar gemacht worden. Die mit stilvollen Motiven versehenen Kacheln als Kastenverzierungen rufen einen vorzüglichen Effekt hervor. Auf das Technische der Neuerungen eingehend, sind besonders die konkurrenzlosen Hydrawerke D.R.P. rühmend zu erwähmen. Die Nachfrage nach dem „Hydra-Motor" aus aller Herren Länder ist der schlagendste Beweis für die Notwendigkeit nach Werken mit einem Federgehäuse, welches innerhalb weniger Sekunden ausgewechselt werden kann, ohne eine Demontage vorzunehmen. Wir sahen auch die Hydra-Neukonstruktionen und waren von der Präzision derselben überrascht. Die Werke haben Schneckenantrieb, geräuschlosen Gang und sind mit einer und zwei Federn versehen. Eine vollständige Vernickelung gibt den Werken ein sehr ansprechendes Aussehen, und die Behauptung der Firma, dass diese Hydra-Motoren D.R.P. eine Klasse für sich bilden, hat viel für sich. Die Triumphon Company bringt auch eine Reihe neuer Schalldosen heraus, welche eine besonders grosse Tonfülle ergeben. — Die Gesellschaft hat auch das Repertoire ihrer Triumphon-Platten bedeutend erweitert, und die Neuaufnahmen, welche wir gehört haben, sind geradezu erstklassig. Interessant sind auch die doppelseitigen Triumphon-Grand-Platten, 30 cm, für welche der Händlerpreis auf M. 1,60 festgesetzt ist, und von welchen in der nächsten Zeit ein grösseres Repertoire herauskommen soll.

Die **Metallwarenfabriks Akt.-Ges. in Erzsébetfalva bei Budapest**, die bekannterweise die Fabrik der Eufon Aktiengesellsschaft angekauft hat, nahm dieses Jahr zum ersten Male mit einer reichen Auswahl von trichterlosen Eufonapparaten an der Leipziger Messe teil, welche Apparate, wie bekannt, die ersten trichterlosen Sprechmaschinen auf dem Weltmarkt waren. Wir haben mit Vergnügen bemerkt, dass an der Ausführung und Konstruktion der Apparate verschiedene Neuerungen durchgeführt wurden, die es ermöglichen, dass die klangvolle und edle Tonwiedergabe der Eufonapparate nicht nur richtig zur Geltung kommt, sondern dass dieser Apparat durch seine vollkommene mechanische Ausbildung als Repräsentant einer soliden und gediegenen Sprechmaschine gelten kann. Besonders wollen wir die neue Konzerttype Modell 1912 hervorheben, welche in verschiedenen Ausführungen gezeigt wurde, aus echtem Mahagoni hergestellt, und zwar sowohl in Naturfarbe als auch dunkelrot gebeizt. Es ist das eine Maschine, von der man wohl sagen kann, dass sie als Salon- und Konzerttype an Ausstattung und Klang den höchsten Ansprüchen Genüge leistet. Wir sehen an diesen Apparaten eine Tischlerarbeit, die der bekannten ungarischen Möbeltischlerei vollkommen würdig ist. Derselbe Apparat ist auch in ganz lichtem Vogelahorn ausgestellt, ferner ein besonders schönes Exemplar aus Ebenholz mit Perlmutter-Intarsien. Ausser dieser Konzerttype waren auch einfachere Typen ausgestellt, die an edler Tonwiedergabe und gediegener Tischlerarbeit hinter dieser Type nicht zurückstehen.

Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Leipzig, hatten eine prächtige Ausstellung in Orchestrions, elektrischen Klavieren, sowie auch in gewöhnlichen Klavieren und Sprechmaschinen. Modell 4 war wohl das billigste Notenorchestrion auf der diesjährigen Messe. Die Kunstspielklaviere sowie Xylophonklaviere bedürfen besonderer Erwähnung. In den beiden Mustersälen war eine sehr grosse Anzahl verschiedener Musikwerke aufgestellt, neben einer grossen Anzahl Sprechmaschinen.

Weitz & Fraenzel G. m. b. H., Markneukirchen. Die Messmuster-Ausstellung dieser Firma macht immer den Eindruck des Fertigen. Keine fragwürdigen Neuheiten, erprobte, verkäufliche Instrumente in geschmackvollen Gehäusen, zu konkurrenzfähigen Preisen, sind die Spezialität derselben. Aber nicht allein Sprechmaschinen stellt die Firma her, auch eine ganze Anzahl der unter dem Namen „Markneukirchener Artikel" bekannten Instrumente, besonders Saiteninstrumente, und unter diesen die jetzt wieder modern gewordenen „Lauten". Ein kuranter Artikel auch für Sprechmaschinenhändler.

Wilhelm Dietrich, Leipzig, gehört zu den Pionieren der Sprechmaschinenbranche. Die Musterausstellungen in dem ständigen Mustersaal, Markt 11, und dem Messraume, Petersstrasse 44, zeigten eine grosse Anzahl trichterloser Apparate und neue Konstruktionen in Automaten. Aber auch in Orchestrions, elektrischen und Handspiel-Pianinos waren viele Neuheiten zu sehen, die sich durch solide Arbeit und guten Geschmack bemerkbar machten.

H. Peters & Co., Leipzig. In ihrem ständigen Mustersaal Theaterplatz sowohl, wie in dem Messausstellungsraum Petersstr. 41 hatte die Firma eine Anzahl ihrer bekannten Walzen-Orchestrions in neuen Modellen, eine Kollektion elektrischer und Kunstspiel-Planinos ausgestellt, unter diesen auch ein Violinen-Piano, ohne welches es nun mal in diesem Jahr in keiner Ausstellung ging. Nichts verbreitet sich schneller wie ansteckende Krankheiten und Neuheiten in der Musikbranche. Die ausgestellten Sprechmaschinen fielen durch solide Konstruktion und elegante Aufmachung auf. Die Spezialität der Firma bilden „Handspielpianinos" in unerreichter Auswahl und Preis. Die erfreuliche Ausdehnung, welche diese alte Firma unter ihren jetzigen tatkräftigen Besitzern genommen, hat dazu geführt, ein neues, ständiges, 300 qm grosses Ausstellungslokal in dem neuerbauten Handelshause, Pfaffendorferstr. 2, gegenüber dem alten Theater, einzurichten, in welchem in Zukunft auch die Messausstellungen konzentriert sein werden.

E. Dienst, Leipzig - Gohlis 10. Hier waren dieses Mal besonders interessante Neuheiten ausgestellt. Das Violinenorchestrion Violetta mit eingebauter echter Violine ist jetzt mit sichtbarer Violine eingebaut. Wir hörten darauf Berceuse de Joselyn, welche wirklich tonvollendet zum Gehör gebracht wurde. Dienst's Federklavier Wally hat jetzt ein geradezu prächtiges Eichengehäuse, so dass es jedem Restaurant zur Zierde gereichen wird. Ausserdem waren elektrische Pianos in reicher Auswahl vertreten, deren Billigkeit uns besonders interessierte. In Sprechapparaten zeigte die Firma eine ganz riesige Auswahl, selbst die billigsten Apparate waren, was Holzarbeit und Federwerk anbelangt, unerreicht schön. Der Einbauapparat Flutina fand, wie wir hörten, viel Beifall. Ein ganz besonderer Schlager dürfte Dienst's Versenktrichtersprechapparat werden, schon der erste Versuchsapparat bewies, dass man hier auf dem rechten Wege ist, den vollständig von Nebengeräuschen befreiten Apparat zu entdecken. In den International Accordions bewies die Firma, dass sie fortgesetzt bestrebt ist, nur das Beste zu bieten, wir

waren erstaunt, als wir die Tonfülle des Herkulesbassakkordions hörten. Auch eine ganz frappierende Neuheit D. R. P. stellte Dienst zur Schau, ein Wiener Akkordion, auf dem man, obwohl nur zwei Reihen Tasten vorhanden sind, in fünf Tonarten spielen kann. Auch in Bandonions baut, wie wir hören, Dienst diese Patentinstrumente, und dürfte das eine Umwälzung auf diesem Gebiete werden. Dienst hat seit mehreren Jahren auch eine eigene Werkstatt in Streich- und Zupfinstrumenten seiner Fabrikation angegliedert, da er durch den Export dazu gezwungen wurde. Was wir in Geigen und Lauten sahen, war alles erstklassige Ware. Zuletzt wollen wir noch erwähnen, dass auch in den Notenschränken Kosmos verschiedene neue Modelle zur Schau standen.

J. Mollenhauer & Söhne, Fulda. Als Vertreter der Holzblasinstrumenten-Industrie sahen wir heuer zum ersten Male diese Firma in Leipzig. Drei Erzeugnisse dieses sich des besten Rufes auf dem Weltmarkte erfreuenden Hauses erregten das lebhafte Interesse unserer massgebenden Einkäufer und Exporteure. Als Resultat des fortgesetzten Strebens, die Flöte akustisch vollkommener zu bauen, findet die Firma guten Absatz mit der Böhmflöte Günther-Mollenhauer mit akustisch vollkommenen E, Fis, Gis; dies Instrument ist speziell für professionelle Spieler oder ernste Dilettanten bestimmt. Neben sehr preiswerten Klarinetten, Oboen und Fagotten verschiedener Systeme fällt die Klarinette System Union durch ihre für die moderne Technik äusserst vorteilhafte Klappen- und Trilleranlage auf. Besondere Erfolge vom kaufmännischen Standpunkt brachte der Firma eine besonders billige Böhmflöte. (Schluss folgt.)

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Vereinigten Deutschen Sprechmaschinen-Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, Adalbertstrasse 9, war zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin auf den 15. März 1912, vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht, Berlin C. 2, Friedrichstrasse 13/14, III. Stockwerk, Zimmer 106/108, bestimmt.

Kattowitz O.-S. In die Firma Allegro-Werke Inhaber P. F. Janotta, Kattowitz O.-S., ist Herr Franz Hruby als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Das Geschäft wird unter der Firma Allegro-Werke Janotta & Hruby fortgeführt. Alle Aktiven und Passiven werden von der neuen Firma übernommen. Jeder Gesellschafter ist zur alleinigen Zeichnung berechtigt.

Königsberg i. Pr. Neu eingetragen wurde die Firma Karl Brunnenberger und als deren Inhaber der Kaufmann Karl Brunnenberger. Geschäftszweig: Musikinstrumente und Sprechmaschinen.

Nürnberg. Unter der Firma Musikhaus Noris Georg Kratzer betreibt der Kaufmann Herr Georg Kratzer den Vertrieb von Musikalien, Musikinstrumenten, Sprechapparaten, Schallplatten, Karneval- und Sommerfestartikeln. Dem Kaufmann Herrn Karl Derrer ist Prokura erteilt.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. Gottscho**

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:
Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramm und ähnliches — Phono-Schreibmaschine — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Hier abtrennen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden **10 Mk.**

Bestellungen **sofort** erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H. Berlin W. 30

Bestellschein

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung

1 GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster.

Den Betrag von Mk. 10,— sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

(Genaue Adresse)

.....

.....

Frieda Hempel.

Frieda Hempel ist ein „Star“ geworden. Sie bildet für unsere Königliche Bühne eine Zugkraft, sie wird von allen Hofbühnen und Stadttheatern als Gast gesucht, und die Konzertunternehmer bieten ihr Honorare, wie man sie nur einem „Star“ gewährt. — Auf einem Gesangsgebiete, auf dem des „bel canto“, in dem sonst nur italienische und dann französische Künstlerinnen zu herrschen pflegen, hat sich die deutsche Sängerin Frieda Hempel einen Weltruf erobert.

Frieda Hempel hat nicht kämpfen müssen. Sie brauchte nicht den am Theater so dornenreichen Weg von unten nach oben zu erklimmen, sie hatte nur den Schritt vom Sternschen Konservatorium in Berlin zum Königlichen Opernhause zurückzulegen. In einer Schülervorstellung im Theater des Westens hörten sie der Generalintendant Graf v. Hülsen-Haeseler und unser Opernhaus-Regisseur Droescher als Frau Fluth und luden sie ein, in dieser Rolle im Königlichen Opernhause auf Engagement zu gastieren. Sie hatte Erfolg, man bot ihr einen Vertrag, aber das Schweriner Hoftheater hatte sich die junge Konservatoristin bereits vorher auf fünf Jahre von 1905 an gesichert. Aber nach Ablauf von zwei Jahren gelang es, den Schweriner Vertrag zu lösen, und die Künstlerin konnte mit Beginn der Spielzeit 1907 in den Verband des Königlichen Opernhauses treten.



Wie sie sich an dieser Kunststätte zu einer Meisterin des Ziergesanges entwickelt hat, wie sie auch schauspielerisch wuchs, das ist von Publikum und Kritik nach Gebühr anerkannt worden. Und gerade mit ihrer jüngsten Leistung, der Feldmarschallin im „Rosenkavalier“, offenbarte sie, mit wie vollendeter Künstlerschaft sie auch das ihr gesanglich ferner Liegende zu behandeln versteht.

Frieda Hempel ist heute schon ein so berühmter Star, dass die Fama ihr sogar ein Abenteuer mit König Leopold von Belgien andichtete. Solche Verzerrungen der Wahrheit mussten kürzlich von der Künstlerin selbst richtig gestellt werden.

Gleich der Destinn, die erst im Königlichen Opernhause etwas geworden ist, folgt auch Frieda Hempel mit Ablauf dieser Spielzeit den sirenenhaften Dollarklängen. Sie hat sich dem New Yorker Metropolitain Opera House auf drei Jahre verpflichtet; sie erhält für eine sechsmonatige Saison, in der sie sechzigmal auftritt, ein Honorar von 60 000 Dollar, d. h. ungefähr 260 000 Mark. Sie wird drüben nur italienisch und nur ausgesprochene Koloraturpartien singen.

Die Odeon-Werke, Weissensee bei Berlin, besitzen in ihren Repertoiren auf Odeon-Platten ganz hervorragend gelungene Aufnahmen von Frieda Hempel. Für jeden Musikkenner sind diese Platten Leckerbissen, geeignet, ungetrübte Kunstfreude zu erregen.



— Max Chop. —

Odeon — Fonotipia.

Das gute Musizieren ist noch ebenso im Schwange, wie es nicht an erlesenem Material fehlt! Zu dieser Ueberzeugung kommt man immer wieder nach der Begegnung mit den Neuheiten dieser beiden Plattenfirmen, die nach Qualität der Leistung und Quantität des Dargebotenen siegreich ihren Platz unter den Ersten behaupten. Die Reichhaltigkeit der Auswahl ist staunenswert. Und man kommt da mit Dingen zusammen, die wirklich interessieren, die auch noch nicht abgebraucht sind infolge der Gunst der Menge und ihrer Vorliebe für ein gewisses Genre der musikalischen Literatur. Das grosse Odeon-Streich-Orchester bringt den Trauermarsch beim Tode Siegfrieds aus Rich. Wagners „Götterdämmerung“ (99 740-1). Es ist ein Wagnis bei dieser Musik, deren Effekt so ausserordentlich stark auf der instrumentalen Kombination basiert, deren Mischung von Motiven ein unaufhörliches Zusammenströmen bedeutet, die obendrein noch mit höchster Tragik wirken soll, also mit einer Stimmung, die selbst kleine Mängel in der Perfektion der Darbietung empfindlich heraustreten lässt. Was man hier bietet, ist sehr anzuerkennen, wenngleich vorweg gesagt werden soll, dass das Ideal noch nicht völlig erreicht ist. Die Hauptwirkungen ruhen bei den Bläsern; und der Uebertrager des Stücks für den Plattengebrauch hat sich als höchst routinierter Künstler erwiesen. Dort, wo das Heroen- und Leidmotiv der Wälsungen ganz oder in Hindeutungen die Entwicklung durchzieht, sind kleine, wenn auch unbedeutende Schwankungen bemerkbar. Wie aber dann allmählich die düsteren Nebel zerrinnen, wie sich die glänzende Schwertfanfare und die Weise Siegfrieds als Wälsungenspross durchringt, da wird der Effekt ein vollkommener. Auch die ins Heroische gebeugte Hornweise klingt prachtvoll. Unter den einander ablösenden stimmführenden Instrumenten ragen Trompete und Klarinette besonders hervor, gegen den Schluss hin auch einmal die Oboe. Die crescendi-decrescendi sind massvoll angelegt, das Verklingen im Ring- und Heldenthema (in Moll) nimmt sich ergreifend aus. Auch die im Original der Pauke überwiesenen Rhythmen als Ausdruck starren Entsetzens treten scharf hervor. Alles in allem hat man hier eine hochachtbare Leistung vor sich, die uneingeschränktes Lob verdient.

Von den Sängern mag der neue Tenor des Berliner Opernhauses, Hermann Jadlowker, mit der Schlummerweise: „O, senke, süsser Schlaf, dich nieder!“ aus Aubers: „Stumme von Portici“ (99 919) den Anfang machen. Dass dieser Sänger einmal in Berlin sein Glück finden würde, daran zweifelte ich nicht. Er vereinigt in seinem schönen Organ das weiche piano mit dem kraftvollen forte, Intelligenz der Auslegung mit warmpulsender Empfindung. Selten nur hört man heute noch das Lied

aus der „Stummen". Wer es so meisterhaft wiedergibt, wie Jadlowker, der ist wirklich ein ganzer Künstler. Die Präzision in allem Tonlichen bleibt mustergültig, der Timbre süss-innig und verträumt; mitunter glaubt man einen italienischen belcanto-Star vor sich zu haben. Auch die freie Art des Phrasierens imponiert. Wenn Jadlowker mit seinem Material rationell weiter wirtschaftet, sich namentlich vor jedem Utrieren sorglich hütet, dann werden wir ihm noch manch' köstliche Gabe verdanken. — Ein ausgezeichneter Bühnenroutinier mit frischem Material und leichter Grazie der Tongebung ist auch der Dresdener Hofopernsänger Fritz Soot, der mit dem neckischen Ständchen „Dorina, jene Kleine" aus „Fra Diavolo" (99 739) ein wirkliches Kabinettstück bietet. Das Ganze ist intim gehalten und mit jenem Charme hingeworfen, den man bei deutschen Künstlern wenig findet. Soot singt nicht, um mit seinem Material zu brillieren, sondern um der Koserie der Komposition zu ihrem Rechte zu verhelfen, er geht mithin ganz in einer scheinbar objektiven Darstellung auf, die aber doch ihr Bestes der persönlichen Eingebung mit ihrer Poesie verdankt. Wie schmiegsam und vollendet tritt da das Ornamentale des lieblichen Ziergesanges heraus! Die Register der Kopfstimme sind glänzend ausgebildet; aber auch die Brusttstimme nötigt unbedingte Hochachtung mit der Dezenz ihrer Anordnung ab. Hinzu tritt eine in allen Teilen bestens gelungene Aufnahme, die künstlerische Details ganz exquisit zur Geltung bringt. — Den Mime in Wagners „Siegfried" hört man selten einmal aus dem Trichter erklingen, weil die ganze Partie in ihrer ans Karikaturistische grenzenden Mission viel mit scharfen Intervallen und stechender, musikalischer Diktion zu tun hat. Hans Bechstein von der Londoner Conventgarden-Oper hat's gewagt, und mit Glück! Er setzt mit der Klage des Nibelungenzwerges (I. Akt) ein: „Nun tobst du wieder wie toll" (51 485), als ihm Siegfried die zerschlagenen Stücke des Schwertes vor die Füsse wirft und auf den ungeschickten Schmied schilt. Das Motiv jugendlicher Erregung trägt im wesentlichen die Szene neben der monotonen Begleitweise zu dem Liede des eklen Schwätzers: „Als zullendes Kind zog ich dich auf". Die bewegliche Klage wirkt ganz als Zerrbild, eine jener Selbstbeweihräucherungen, die Mime immer dann in Reserve hat, wenn bei seinem heranwachsenden Zögling dessen Aversion zutage tritt und die ränkevollen Pläne des Niblung zu zerstören droht. Die Karikatur ist ausgezeichnet dargestellt; sie hält sich in den Grenzen einer von Mime beabsichtigten Ernsthaftigkeit der Wirkung und wird gleichsam durch das Grundwesen dieses verlogenen und verschmitzten Tölpels in ihr Gegenteil verkehrt. Wir haben wenig gute Mimedarsteller neben Lieban und Breuer. Bechstein berechtigt zu guter Hoffnung. — Der Bariton Carl Armster, der mit dem schönen Liede: „Aus deinen Augen fliessen meine Lieder" (56 250) von Franz Ries aufwartet, verfügt über gesundes, natürlich anmutendes Material; auch die Art, wie er dem Sange beikommt, berührt sympathisch: Er unterstreicht nicht die Lyrismen oder lässt sie ins breite Fahrwasser billiger Sentimentalität treiben, er bewahrt sie vielmehr vor solchem Schicksale. Partien, wie: „Ich will es dir nur eingesteh'n: Ich hab' zu tief hineingeschaut", auch die Wendungen im zweiten Verse, in denen die Augen als Spiegel des blauen Himmels gefeiert und als Quelle der Liebespoesie genannt werden, sind mit grossem Geschick

In Vorbereitung:

„Autoliebchen"

Gesangstexte von Alfred Schönfeld — Musik von Jean Gilbert, dem Komponisten der „Polnischen Wirtschaft", „Keusche Susanne" etc. etc. Erstaufführung am Thalia-Theater mit kolossalem Erfolge am 16. März.

Fräulein, könn'n Sie links 'rum tanzen? Walzerlied
Das haben die Mädchen so gerne. Marsch-Couplet
Das Lied vom Autoliebchen. Walzerlied
Two-Step tanzt man heut. Two-Step
Die Polizei find't was dabei. Couplet
Versuch's doch mal. Couplet

mit Original-Besetzung des Thalia-Theaters

18818 Fräulein, könn'n Sie links 'rum tanzen?
18819 Two-Step tanzt man heut

Orchesterstücke, bereits lieferbar

Dacapo-Record Co.m.b.H.

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 86.

behandelt. Die Komposition ist reich an hübschen, frischen Einfällen, an harmonischem Wechsel, an natürlich anmutenden Kantilenen, hundertmal den süsslichen Schmachtliedern vorzuziehen, mit denen so mancher ernste Sänger zu paradieren liebt. Armsters Bariton erfreut sich gesunder Kraft, ansprecheuder Tongebung, wirklicher Wärme des Mitempfindens und belehrt obendrein über ein respektables Mass sorgsamer, gediegener Schulung. — Im famosen Trinkliede Sir John Fallstaffs: „Als Büblein klein an der Mutter Brust" aus Otto Nicolais: „Lustige Weiber von Windsor" (99 743) stellt sich Richard Erdös aus Frankfurt a. Main als ganz vortrefflicher Bass vor, zugleich als hervorragender Künstler, der es versteht, das epikuräishe Behagen des auf zwei Beinen herumwandelnden Basses in äusserst natürlicher Weise nachzuahmen. Er ist der Ritter, der gern mit seinen Heldentaten als Zecher prablt, der sich seiner angeborenen Komik bewusst bleibt und in solche Naturanlage etwas Berechnung zu mischen versteht. Die Stimme erweist sich in allen Lagen als ungemein resonanzkräftig. Wenn er das: „Bachus trank auch" als mildernden Umstand vorschützt und dabei in die tiefsten Tiefen der Basslage hinabsteigt, so steht der Hörer unter dem vollen Eindrucke der Situation. Auch das Trinkexerzitium gelingt bestens; das Orchester malt hier den hinabglucksenden Gerstensaft realistisch nach. Man wird sich diese gelungene Aufnahme wohl zu merken haben. (Schluss folgt.)

Notizen.

— Die ausserordentlich umfangreichen **Zahlungseinstellungen im Innern Russlands** werden von dem deutschen Generalkonsul in Warschau gelegentlich eines Referats über die ungünstige Lage der Lodzer Industrie auf die Aussicht eines schärferen Bankerottgesetzes zurückgeführt, das unsichere Kantonisten veranlasse, die alten günstigeren gesetzlichen Bestimmungen noch schleunigst zu ihrem Vorteile auszunützen. — Demnach wäre es ja beinahe besser gewesen, alles beim alten zu lassen?!

Das „Leipziger Tageblatt" konstatiert den ausserordentlich regen Besuch ausländischer Einkäufer auf der diesjährigen **Ostermesse** durch die Inanspruchnahme fremdsprachlicher Auskünfte seitens der zu diesem Zwecke angestellten sprachkundigen Schutzleute. „Im ganzen seien 1402 fremdsprachliche Auskünfte erteilt worden, wovon 542 an Engländer, 437 an Franzosen und 423 an Russen und Polen."

Es wäre interessant, aus diesem statistischen Nachweise, der Vollkommenheit halber, noch zu erfahren, worauf sich jene 1402 Anfragen im einzelnen bezogen haben, um eventuell den betr. Schutzleuten die ihnen etwa noch fehlenden „Fachausdrücke" bekannt geben zu können.

Einen Fortschritt, den die Sprechmaschine gezeitigt, hebt der „Simplicissimus" in einer seiner letzten Nummern in folgendem Dialoge hervor. Gast in einem fashionablen Zirkel: Kommen heute keine Herren von der Oper? Gastgeber: Nee, wir haben ja ein Grammophon, da braucht man die ekelhaften Kerle nicht mehr persönlich zu haben. — Vielleicht verlohnte es sich, einmal all die guten und schlechten Scherze, zu denen die Plaudermaschine die Zielscheibe bietet, zu sammeln und in Broschürenform zu Nutz und Frommen aller Freunde und Gegner der Sprechmaschine zu veröffentlichen. Das dürfte einen ganz guten Verkaufs- event. Prämienartikel abgeben!

Made in the British Empire. Die Frage des „Made in Germany"-Gesetzes wird in allerkürzester Zeit wieder das englische Parlament beschäftigen, und es soll ein Antrag eingebracht werden, nach welchem diesmal nicht die im Auslande fabrizierten Artikel gestempelt werden sollen, sondern solche, die in England hergestellt sind. Der Stempel soll die Worte „Made in the British Empire" tragen. lws.

Figaro als Techniker. Ein Barbier in Negannee, U.S.A., hat sich selbst einen Sprechapparat erbaut, dessen Bestandteile ebensoweit zusammengeholt wie merkwürdig sind! Zutaten: ein Rasiermesserschleifstein, eine Nähmaschinennadel, eine viereckige Seifenschachtel, ein Papiertrichter und ein Stückchen Holz. Der Papiertrichter ist mit der Schachtel verbunden, letztere stellt die Schalldose vor; das Stück Holz mit der Nadel an der Schachtel Membrane und Nadel. Die Platten liegen auf dem horizontal (durch eine Kurbel) gedrehten Schleifstein. Die „Schalldose" ist mit der Nadel auf dem Record ruhend darüber befestigt; — das Merkwürdigste ist, dass der findige Barbier mit dieser Musik seine wartende Kundschaft zu unterhalten imstande ist. -gs-

Der neue Edison-Walzen-Katalog 1912 ist erschienen. Bei Durchsicht desselben wird man zur Ueberzeugung gelangen, dass die Aufnahmen sowohl quantitativ wie qualitativ eine bedeutende Erweiterung erfahren haben. Ein Blick auf die Einteilung des Katalogs zeigt schon, mit welch reicher Vielseitigkeit und zielbewusster Konsequenz allen Richtungen in der Musik Rechnung getragen wird. In erster Linie natürlich wird dem Gesange und dem Orchester der breiteste Spielraum gelassen; doch fast alle Instrumente, deren Klang sich zu phonographischen Aufnahmen eignet, sind vertreten, und zwar mit ganz vorzüglichen Records, weil nur die bedeutendsten Meister zu den Instrumental-Vorträgen herangezogen werden.

Brasilien. Zolltarifänderungen. Das brasilianische Budgetgesetz für das Jahr 1912 enthält eine Reihe von Aenderungen der Zollsätze des geltenden Tarifs, die am 1. Januar 1912 in Kraft getreten sind:

Walzen und Platten für Grammophone u. dergl.	1 kg	Rohgewicht	2000 Reis
Grammophone, Zonophone u. dgl.	1 „	„	1000 „
Films:			
unbedruckt	1 „	„	10000 „
bedruckt	1 „	„	25000 „

Tätliches Vorgehen gegen ein Familienglied des Prinzipals ein Grund zur sofortigen Entlassung des Angestellten.

Der Werkmeister St. klagte vor dem Gewerbegericht zu Leipzig gegen den Fabrikanten K. auf 153,98 M. Entschädigung wegen fristloser Entlassung. Der Vater des Beklagten machte sich durch allerlei Handreichungen nützlich, und als er am 22. Februar eine Rolle Bindfaden aus einem offenen Schubfache in dem Arbeitsraume des St. holen wollte, trat St. ihm entgegen und schrie ihn an, dass er hier gar nichts zu suchen habe, er, St., habe keine Lust, in den Verdacht zu kommen, dass er allerlei Sachen auf die Seite bringe, und drückte ihn dabei hart gegen die Tür. Der Fabrikant hat dem St. auf der Stelle die Entlassung gegeben und das Gewerbegericht Leipzig erkannte dahin, dass der Grund zur sofortigen Entlassung gesetzlich zu Recht bestehe; der Kläger wurde mit seiner Restlohnforderung glatt abgewiesen. mk.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

N. 12 947. — 9. 12. 11.

Leon Nicaise, Berlin, Hohenstaufenstrasse 22.

Einrichtung zum Umlegen der Schalldose am Schallarm.

Die Erfindung bezieht sich auf eine Einrichtung zum Umlegen der Schalldose am Schallarm, die sich dadurch kennzeichnet, dass die Schalldose von einem Bügel in Form eines senkrecht gestellten Kreisringsektors getragen wird, der sich in einer entsprechend gestellten Muffe verschiebt. Durch eine zwischen T-Rohrstück und Bügel an irgendeiner Stelle angebrachten Feder wird der Bügel daran gehindert, infolge der Reibung der Schalldose auf der Platte in das T-Rohrstück zurückzutreten. Als Beispiel dient eine Feder, die einen Druck ausübt, der zwar genügt, der Reibungskraft auf der Platte Widerstand zu leisten, jedoch beim Eindrücken mit der Hand nachgibt und das Gleiten des Bügels in das T-Rohrstück zulässt.

W. 37 670. — 11. 7. 11.

Bernhard Wadler, München, Müllerstr. 15, und Moritz Schmelz, Charlottenburg, Wielandstr. 44.

Verbindung einer Sprehmaschine mit einer durch ein besonderes Triebwerk angetriebenen beweglichen Figur.

Die Erfindung betrifft die Verbindung einer Sprechmaschine mit einer durch ein besonderes Triebwerk angetriebenen beweglichen Figur und besteht in der Anordnung einer Sperrung für das Triebwerk der Figur durch den Schalldosenträger in dessen Endstellung, in dem z. B. der Schallarm in seiner innersten Stellung einen Anschlag unter den Windflügel des Triebwerks rückt und dieses dadurch abstellt. Die Figur ruht auf einem Kasten, in dessen Innern sich die Sprechmaschine befindet. Von dieser Sprechmaschine führt ein Schallrohr bis in die Nähe des Kopfes der Figur, so dass die von der Maschine erzeugten Töne und Worte unmittelbar aus dem Munde der Figur zu kommen scheinen.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 493 719. — 3. 1. 12.

Jacob Walter, Bamberg, Egglseerstr. 87.

Aufnahme-Apparat zur Fixierung von Worten.

Beschreibung.

Der neuartige Sprachaufnahme-Apparat besteht aus einem Kasten 1, welcher oberhalb aufklappbar ist. An dem Deckel 2 ist ein Henkel 3 zum besseren Transport angeordnet. In den Kasten 1 selbst setzt man ein Grammophon 4 ein, den schon bestehenden ähnlich, indem man eine Aufnahme-Membrane 5 anbringt, welche in einem kreisrunden Ausschnitte 6 festgemacht ist.

Fürstennadeln

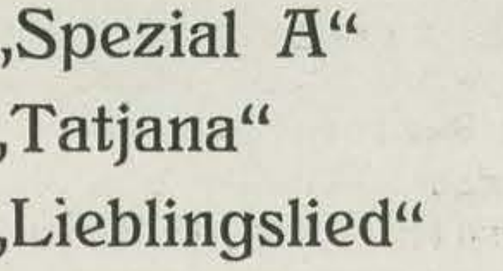
muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard“
„Spezial A“
„Tatjana“
„Lieblingslied“
„Original Concert“
„Lili“
„Pascha“
„Perplex“

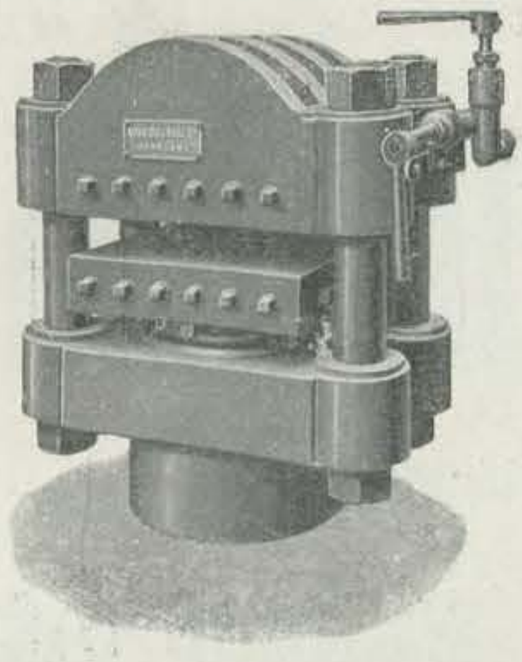


Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach in Bayern

Wickwitz in Böhmen.



Für Schallplattenfabriken in Russland

Schallplattenpressen

Heiztische - Mischwalzwerke

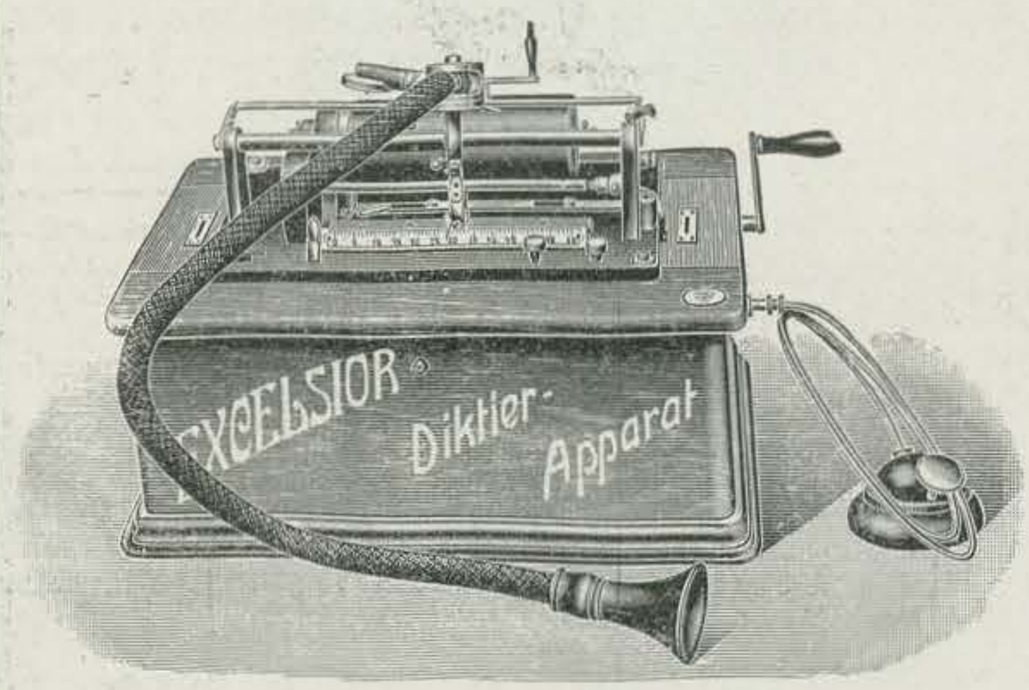
Presspumpen und Akkumulatoren

baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik

Rohn, Zielinski & Co., Warschau.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Schallplatten-Masse

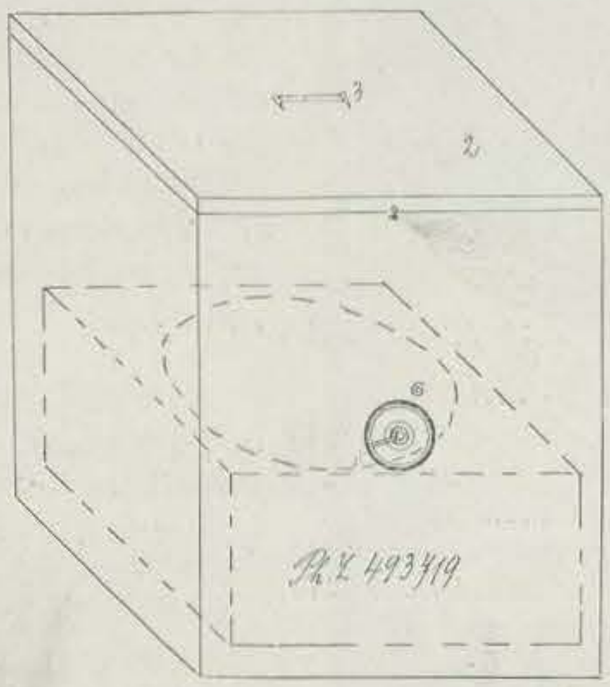
Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** • Telefon Amt II, 1526, 1566.

Schutzanspruch.

Neuartiger Aufnahme-Apparat zur Fixierung von Worten, dadurch gekennzeichnet, dass in einem, der äusseren Form beliebigen Kasten ein Grammophon eingesetzt und die Membrane in einem in der einen Seite des Kastens befindlichen kreisrunden Oeffnung festgemacht wird, um den Apparat leicht transportieren und ebenso leicht in unauffälliger Weise zur Aufnahme von wichtigen Gesprächen benutzen zu können.

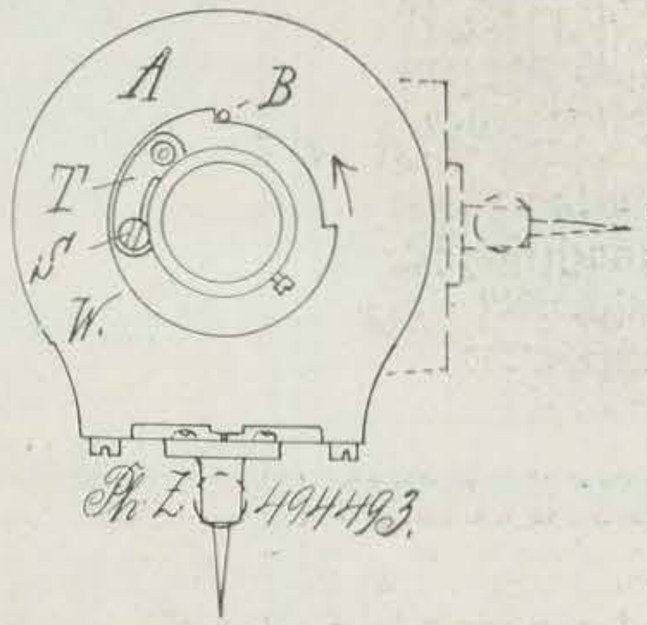


No. 494 493. — 8. 1. 12.
Excelsiorwerk Fabrik für Feinmechanik m. b. H., Cöln-Nippes.

Drehbare Schalldose.

Beschreibung.

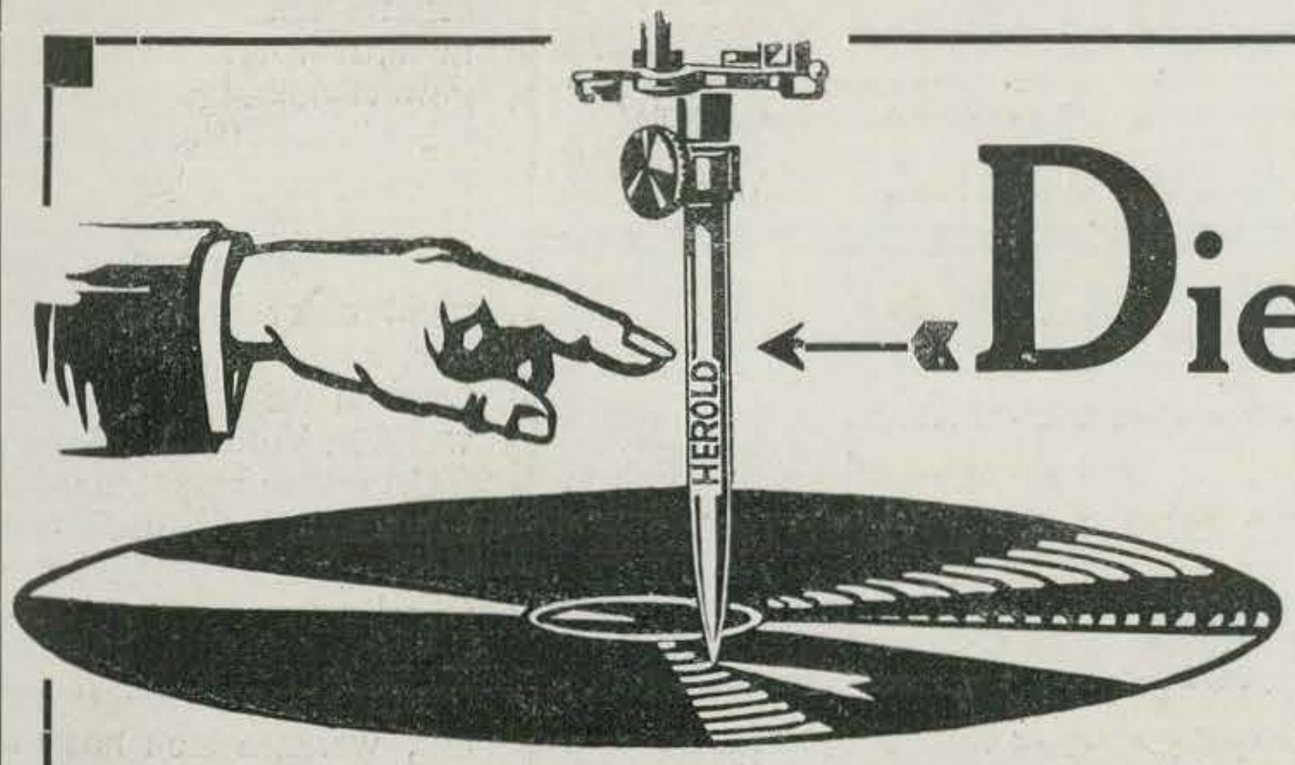
Der Flansch F des Einsteckstutzens E trägt einen Ausschnitt, gegen den beiderseitig der Stift B, der auf der Schalldosenrückwand W sitzt, bei der Bewegung der Schalldose anstösst. Auf dem Flansch sitzt, gehalten durch die Schraube S, ein federndes Stück T, das nach innen zu eine kleine Erhöhung A trägt, die in eine Auskerbung der Rückwand der Schalldose einschnappt, sobald die Schalldose in die Spielstellung nach dem Drehen gelangt ist.



Schutzanspruch.

Schalldose für Sprechmaschinen, die auf dem Einsteckstutzen drehbar ist, dadurch gekennzeichnet, dass sie während des Spielens durch einen Druckstift gehalten wird.

Suche für mein Instrumenten-, Sprechmaschinen und Musikwerke-Geschäft **tüchtigen Verkäufer** für Haus und Reise per 1. April.
Herren, die mit schriftlichen Arbeiten vertraut sind, bevorzugt. Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten.
Karl Brunnenberger, Königsberg i. Preussen.



„Die Führung
nicht nur über diese Platte sondern
in der ganzen Branche
haben:
HEROLD-Nadeln
Erstklassig in jeder Beziehung


Heroldmarke

Berühmte Spezialitäten:
Herold-Ideal
Herold-Doppelton
Herold-Starkton
Herold-Piano
Ritter-Monachia
Wenglein's-Salon

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik
Heroldwerk Nürnberg 8|F.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Junger Mann

seit mehreren Jahren in der Branche, sucht Stellung zum 1. April oder später als Lagerist und Expedient.

Gefl. Offerten erbeten unter **D. E. F., Berlin 26** postlagernd.

Erfahrener Reisender

seit Jahren bei der Kundschaft in ganz Deutschland eingeführt und beliebt, sucht per bald oder später in erstem Hause Reiseposten. Auch Uebernahme einer Filiale (Detailgeschäft) oder Vertretung leistungsfähiger Fabriken für Berlin und, oder Provinz erwünscht. Gefl. Angebote unt. **A. P. 3347** an die Exped. d. Zeitschrift erbeten.

Riesen-Posten

doppelseitiger 25½ cm Schallplatten

u. a. die neuesten Schlager nach Katalog sofort unter Preis verkäuflich. Offerten unter **S. O. 3361** an die Expedition dieser Zeitschrift.

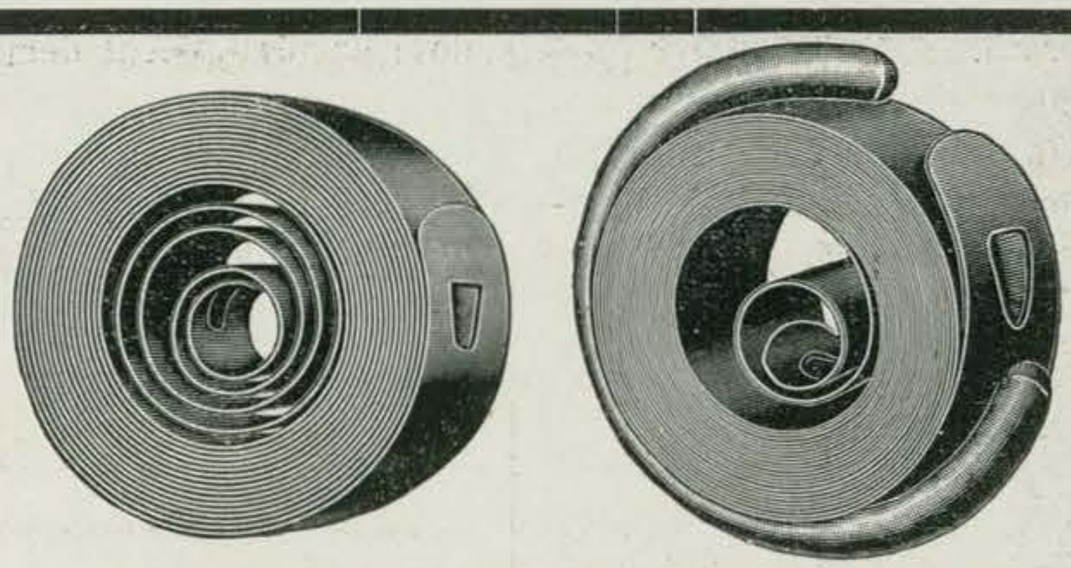
Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

„Atlas“ G. m. b. H., Metallw.
BERLIN SO.
Schlesische-Str. 10.

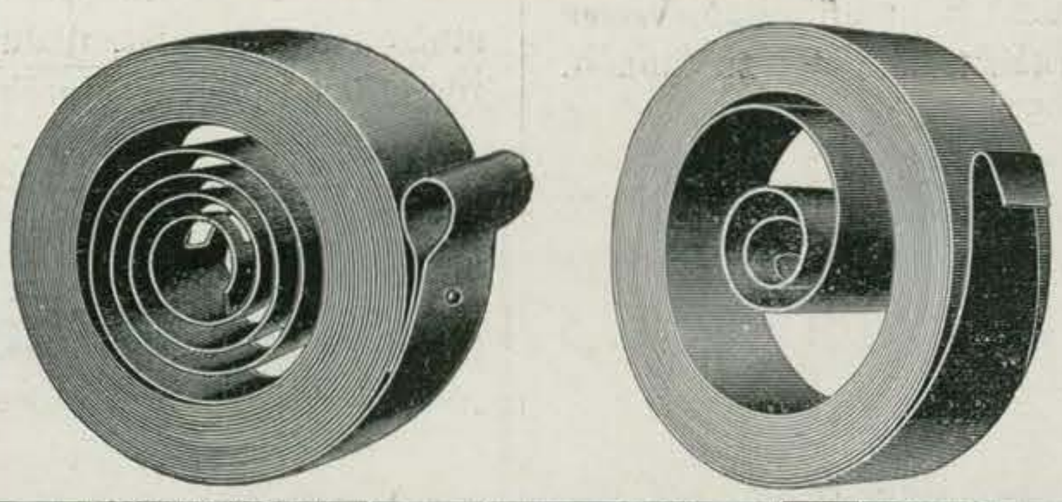


Tonarme- u. Schrauben-Fabrik.
Façonteile sofort nach Muster.

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.



Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität
ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als **SPEZIALITÄT:**
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Erste und älteste Spezialfabrik



für
Tonarme u. Trichter.
◇
Praktische, solide, fachmännische Ausführung.
◇
Spezialität:
Lyra-Schall- und Blumentrichter.

D. R. G. M.
! Neu konstruierter umklappbarer Bügeltonarm!
Keine Patente verletzend!
Katalog gratis und franko!

Clemens Humann, Leipzig-Möckern.

Rechtsbelehrung.

Grundstücksspekulant als Kaufmann.

Wer im Sinne des Gesetzes als Kaufmann anzusehen ist, wird in dem neuen, seit dem 1. Januar 1900 geltenden Handelsgesetzbuch wesentlich anders definiert, als in dem alten Handelsgesetzbuch. Letzteres legte den Begriff des Handelsgeschäfts zugrunde, zählte eine Reihe von Geschäften auf, welche als Handelsgeschätte gelten sollten, und bestimmte, dass als Kaufmann anzusehen sei, wer gewerbemässig Handelsgeschäfte betreibe; das neue Handelsgesetzbuch erklärt als Kaufmann jeden, der ein Handelsgewerbe betreibt. Als Handelsgewerbe aber gilt nicht nur jeder Gewerbebetrieb, der eines der in § 1 H.G.B. aufgezählten Geschäfte zum Gegenstande hat, sondern auch jedes andere kaufmännisch betriebene Gewerbe, sofern der Unternehmer in das Firmenregister eingetragen ist! Von wesentlicher Bedeutung war in dem alten Handelsgesetzbuch die Bestimmung, dass Verträge über unbewegliche Sachen keine Handelsgeschäfte darstellten, da hiernach, wer derartige Verträge gewerbsmässig bezw. kaufmännisch betrieb, niemals als Kaufmann gelten konnte. Das neue Handelsgesetzbuch enthält diese Bestimmung nicht mehr und es kann daher nunmehr beispielsweise fraglich sein, ob bezw. unter welchen Voraussetzungen ein Grundstücksspekulant als Kaufmann anzusehen ist. Die „Rechtsprechung der Oberlandesgerichte“ (Nr. 7 S. 110) teilt ein Urteil des Oberlandesgerichts Hamburg mit, welches sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt.

Der Kläger hatte sich im Jahre 1905 in Hamburg niedergelassen und im Jahre 1906 die Firma in das Handelsregister eintragen lassen, gleichzeitig auch einen Gewerbeschein als Kaufmann gelöst. Die Frage, ob er im Sinne des Gesetzes als Kaufmann anzusehen war, kam aus Veranlassung seiner Einschätzung zur Einkommensteuer zur Erörterung. War er Kaufmann, so hatte er die Steuer gemäss seinem durchschnittlichen Einkommen in

den drei letzten Geschäftsjahren zu entrichten, im anderen Falle war lediglich sein Einkommen des letzten Jahres massgebend. Ausser Frage stand, dass er sich ausschliesslich mit dem An- und Verkauf von Grundstücken befasste und darin sein ganzes Vermögen angelegt hatte, wenn auch der Betrieb gerade kein umfangreicher war. Er hatte 1905 und 1906 zwei aneinandergrenzende Grundstücke für im ganzen 132 000 M. gekauft und in Parzellen einzeln wieder verkauft; er hatte 1907 und 1908 zwei Grundstücke für 135 000 M. gekauft und zusammen weiterverkauft, ein Grundstück in der Zwangsversteigerung erstanden und ein grösseres Terrain gekauft, das er bis auf eine weiterveräusserte Parzelle noch besass. Hiernach stand, wie das Gericht ausführt, ausser Zweifel, dass er den Handel mit Grundstücken in der Absicht, durch solche Geschäfte fortgesetzte Gewinne zu erzielen, also gewerbsmässig betrieb. Dass die Zahl der Käufe und der Realisationsgeschäfte keine grosse war, änderte daran nichts; dies ist in der Natur des Grundstückhandels begründet und kommt häufig auch bei Grundstücksspekulanten grössten Massstabes vor. Der ganze Betrieb aber brachte für den Kläger Geschäfte und Bemühungen mannigfachster Art mit sich: einstweiliges Verpachten und Vermieten der Grundstücke, Hypothekengeschäfte, die Parzellierungen usw. Mit Rücksicht auf die erheblichen Kapitalien, um die es sich dabei handelte, konnte dieser Betrieb zweckmässig nur in kaufmännischer Weise geführt werden, und Kläger führte ihn denn auch tatsächlich so, da er in kaufmännischer Weise Buch führte, ein Bankkonto benutzte, seine Briefe kopierte usw. Sein gewerbliches Unternehmen war daher ein solches, das nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erforderte, es musste daher, da er gleichzeitig Inhaber einer in das Handelsregister eingetragenen Firma war, als Handelsgewerbe und er selbst als Kaufmann gelten. —

Dr jur. Abel.

Schallplatten

mit orchestraler Wiedergabe in vorzüglicher Lautstärke

— Doppelseitig bespielt — 25½ cm Durchmesser —

Gut gewähltes Repertoire ◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈◈ Glänzende Neuaufnahmen

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager:

JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 51



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. — Kein Nebengeräusch. — 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Berliner Schall-

Trichter- und Metallwarenfabrik

vormals

R. Freybrodt & Co.

G. m. b. H.

Berlin O. 17, Warschauerstr. 43-44

empfiehlt

in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
bei prompter Lieferung

Schalltrichter für Sprechmaschinen

Tonarme, Schalldosen Stützen, Bremsen

enorme Auswahl



konkurrenzlos
billige Preise
feinste Ausführung

Grösste Spezial-Fabrik

Wurzener Metallwarenfabrik

Wurzen i. Sachsen.

Sprechmaschinen-Gehäuse

aller Art liefert in solider Ausführung zu billigsten Preisen

Gehäusefabrik

Wilhelm Ludwig

Hainichen i. Sa.

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger-Strasse 30

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK

DIEGO FUCHS PRAG





PROSPEKTE GRATIS

GEWICHTSAUFZUG

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

Neuheit! Praktisch! Preiswert!

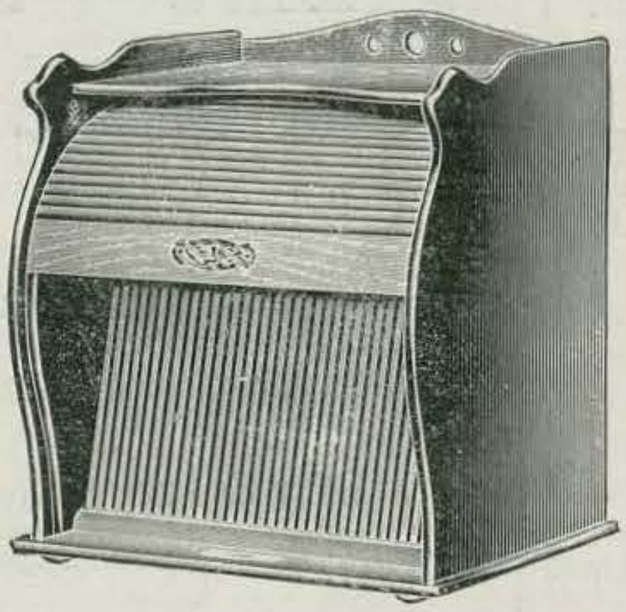
Plattenbehälter

mit Rolljalousieverschluss

für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt

mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten



F. A. ANGER & SOHN

Kunsttischlerei

JÖHSTADT i. Erzgeb.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen - Gehäusen, Kontormöbeln.

Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.



Schutzmarke

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Grösste Spezial - Fabrik

für

Schalldosen (Tamagno) u. elektrische Sprechapparate (Aelophon)

Neuheit! Automatisch umdrehbare Schalldose D. R. P. *Neuheit!*

Beethoven - Schalldose für Grammophon und Pathé-Platte ‖ Tamagno - Schalldose LUXUS

Tamagno - Starkton und andere verschiedene Typen

Aelophon-Apparate und Stand-Automaten mit elektrischem Antrieb, mit und ohne Trichter.

Neu! Elektrische Werke. **Neu!**

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Grammophon (grün) **Zonophon (gelb)**

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Unsere eigene Marke: **SPORT-RECORD**

Grösstes deutsches Repertoir — **Beste 2 Mark-Platte** — Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst
Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuen März-Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

Diktier-Walzen **Aufnahme-Masse**
Aufnahme-Platten **Aufnahme-Maschinen**
„Platina"-Starkton-Hartguss-Walzen
Hartguss-Masse liefert bestens und billigst
Felix Schellhorn, Chemisches Laboratorium Petershagen an der Ostbahn.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke
Galvanos u. Matrizen für Schallplatten
fertigt in bester Ausführung
Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Sie beschmutzen
weder Hände noch Durchschläge mit unserem neuen **Kohlenpapier**



Marke:
FLAG
OF JAPAN

und erzielen Durchschläge, die Originalen gleich sind.
JAMES GOLDSMITH & CO.
Tel.-A. Wlm. 3866. BERLIN W., Prager Platz 3.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

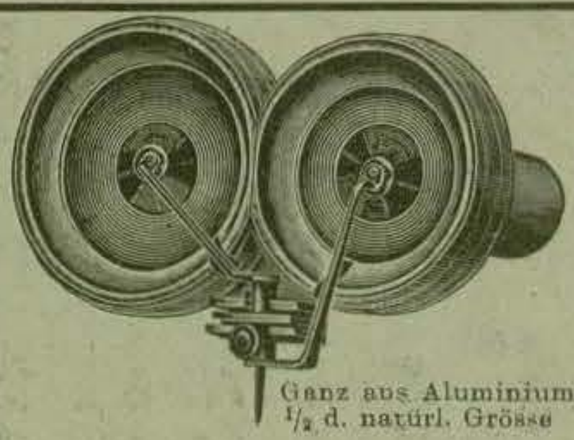
Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30



Ganz aus Aluminium
1/2 d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose
zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der
Doppelschalldose „Frappant"
Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**
C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.
Prospekt und Preisliste gratis und franko.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21

Wien XIV, Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 38

Paris-Clichy 33, Rue Klock

POLYPHON-RECORD

Sie müssen den neusten Schlager haben: **„Ein Tag im Bergmannsleben!“**

Grosses Tongemälde in zwei Teilen: Gesang und Orchester.

Grosse Nachfrage!

Reichhaltiger **März-Nachtrag** *erschienen!*

Aufnahmen aus „EVA“ von Lehár.
Sächsische Spezial-Aufnahmen.

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung!

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren-Leipzig 1

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 28. März 1912 | Nummer 13

Hören Sie unsere

2 Minuten Künstler-Walzen

MÄRZ-AUFNAHMEN

EVA

4 Minuten Künstler-Walzen

Verlangen
Sie unseren neuen Walzen - Katalog

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Ein Hauptmerkmal unserer

Favorite-Sprechapparate

ist ihre

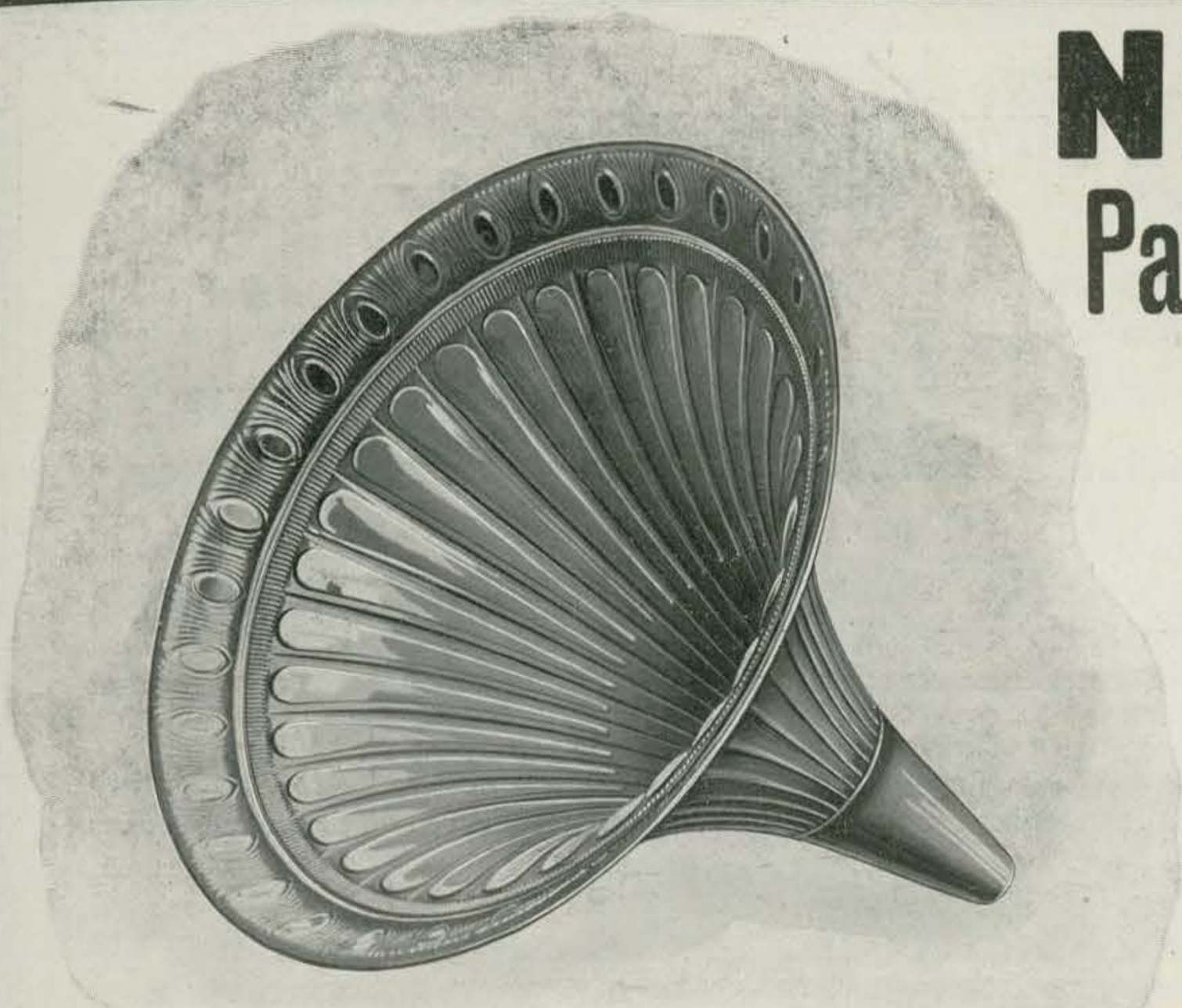
FAVORITE PLATTEN
sind unerreicht im Klang

solide Konstruktion

welche dem Händler dauernde Kundschaft wirbt und ihn vor lästigen Reklamationen schützt.

FAVORITE PLATTEN
sind weltbekannt

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91



Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.
Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.
Glockenreiner Eigenton.

Alle Vorzüge des Messing-Trichters ohne dessen Nachteile.

Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

NEU! ***Hochglanz lackiert.*** ***NEU!***

NIER & EHMER, Beierfeld i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn,
Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

JANUS

Schutzmarke. Schutzmarke.

April-Mai 1912 :: Neu-Aufnahmen

Orchester

Janus-Orchester, Hannover

Bestell-Nr.			
1765	Sei mein Kamerad, aus „Der liebe Augustin“	Leo Fall	4222
	Und der Himmel hängt voller Geigen a. „Der liebe Augustin“ (Walzerlied)	Leo Fall	4223
1766	Musikus und Musika, a. „Der liebe Augustin“ (Es war einmal ein Musikus)	Leo Fall	4224
	Potp. a. „Der liebe Augustin“	do.	4225
1767	Operetten-Revue (Potpourri), I. Teil	O. Petras	4230
	Operetten-Revue (Potpourri) II. Teil	O. Petras	4231
1768	La Guapa, Marsch	L. Diodet	4214
	Blue bell, do.	F. Morse	4235

Charakt. Orchester-Spezialitäten

Proto-Orchester, Berlin

1769	Der Rose Hochzeitszug, Charakterstück	L. Jessel	4236
	Die Stadtwache (Gustav Schönwald)	L. Jessel	4243

Humoristische Vorträge

Gustav Schönwald u. Ensemble, Berlin

1770	Geburtstagsgruss	4238
	Zur Verlobung	4239
1771	Zur Hochzeit	4240
	Geburtstagsgruss	4238
1772	Der liebe Onkel. I. Teil (Die Ankunft in Berlin)	4241
	Der liebe Onkel, II. Teil (Das Abenteuer)	4242

Willi Dahlmann, Berlin

1773	Die Zukunftsarbeitsordnung,	I. Teil	4211
	do.	II. „	4212

Duette

Frau Hanna Mara, Sopran und Erich Schröter, Tenor, Berlin

1774	In der Liebeslaube, aus „Madam Sherry“	Horchma	4244
	Liebchen, lass uns tanzen, a. „Die moderne Eva“	Gilbert	4245
1775	Sei mein Kamerad, aus „Der liebe Augustin“	Leo Fall	4246
	Und der Himmel hängt voller Geigen, a. „Der liebe Augustin“	Leo Fall	4247

Duette

Frau Hanna Mara, Sopran und Erich Schröter, Tenor, Berlin

1776	Pauline geht tanzen, aus „Grosse Rosinen“	Walter Kollo	4248
	Mädel jung gefreit, aus „Grosse Rosinen“	Walter Kollo	4249

Walzer

Proto-Orchester, Berlin

1777	Wenn dir das Glück entgegenfliegt, aus „Grosse Rosinen“	Bredschneider	4229
	Pauline geht tanzen, aus „Grosse Rosinen“	Walter Kollo	4227
1778	Eva-Walzer, aus der Operette „Eva“	Lehár	4226
	Grigri-Walzer, a. „Grigri“	P. Linke	4232

Verschiedene Tänze

Proto-Orchester, Berlin

1779	Indiana, Two Step	Octave Crèmieux	4213
	Mädel jung gefreit, Rheinländer a. „Grosse Rosinen“	Walter Kollo	4223

Angabe der Bestellnummer genügt!
Sämtliche Platten mit Ausschaltrinne!

JANUS-NADELN
in hocheleganten Blechdosen, prima Qualität.

Vereinigte Schallplatten-Werke JANUS-MINERVA, G. m. b. H.

Hannover ⊙ Berlin ⊙ Wien ⊙ Morchenstern in Böhmen ⊙ Warschau ⊙ Lodz

Unsere **Triumphon-Apparate** mit

Schnecken-Hydra-Werken

D. R. P. No. 244 858 und D. R. P. No. 244 858

neuem zum Patent angemeldeten **Klapparm**

sowie **Triumphon-Grand-Platten 30 cm** bilden

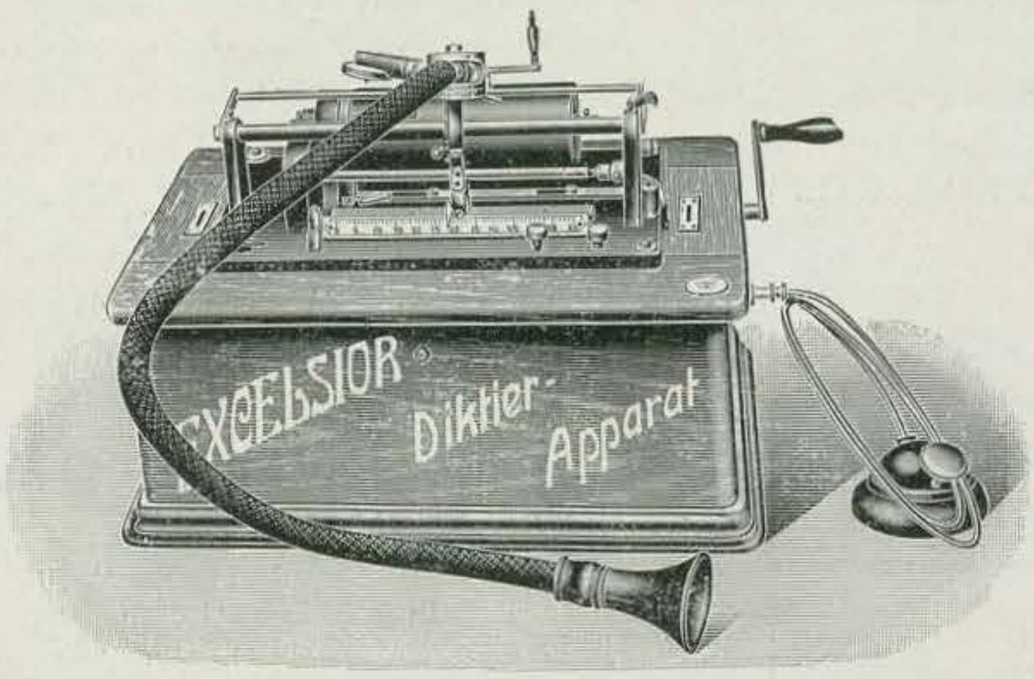
eine Klasse für sich!

Triumphon-Company m. b. H. **Berlin SW.,** Kreuzbergstrasse 7a

Verlangen Sie sofort Kataloge und Platten-Verzeichnisse.

Excelsiorwerk,

Fabrik für Feinmechanik m. b. H.
Cöln-Nippes,
Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

13. Jahrg.

No. 13

28. März

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Das Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911.

Während die Reichsversicherungsordnung die Arbeiter-Versicherung regelt, dehnt das Gesetz vom 20. 12. 11 die soziale Versicherung auf Gruppen der werktätigen Bevölkerung aus, die sich im Vergleich zu den Arbeitern wirtschaftlich in einer gehobenen Stellung befinden. Die Kreise, die von dem Gesetz betroffen werden, umfassen etwa 2 Millionen Menschen.

Entscheidend für die Versicherungspflicht ist einmal die Beschäftigung und zweitens der Jahresverdienst, der 5000 Mark nicht übersteigen darf. Voraussetzung ist weiter, dass der zu Versichernde das 16. Lebensjahr vollendet und noch nicht ein Alter von 60 Jahren erreicht hat. — Versicherungspflichtig sind u. a.:

1. Angestellte in leitender Stellung, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung, ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung, Bureauangestellte, soweit sie nicht mit niederen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden, — sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

3. Handlungsgehilfen.

Die unter 2 und 3 aufgeführten Personen, die nach § 1226 der Reichsversicherungsordnung gleichfalls versicherungspflichtig sind, unterliegen demnach einer doppelten Versicherungspflicht, vorausgesetzt, dass ihr Jahreseinkommen 2000 Mark nicht übersteigt. Derjenige, der aus der Versicherungspflicht ausscheidet, aber mindestens 6 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt hat, kann die Versicherung freiwillig fortsetzen. — Hat er 120 Beitragsmonate zurückgelegt, so kann er sich gegen Zahlung einer Anerkennungsgebühr von jährlich 3 Mark die bis dahin erworbene Anwartschaft erhalten. Das Gleiche gilt unter denselben Voraussetzungen bei Aufenthalt im Auslande. — Die Leistungen der Versicherung bestehen in Ruhegeld, Hinterbliebenen-Rente und Heilverfahren.

1. Ruhegeld erhält derjenige Versicherte, der ein Alter von 65 Jahren vollendet hat oder durch körperliche Gebrechen oder wegen Schwäche seiner körperlichen und geistigen Kräfte zur Ausübung seines Berufes dauernd unfähig ist. Wer 26 Wochen hindurch ununterbrochen berufsunfähig gewesen ist, erhält für die weitere Dauer der Berufsunfähigkeit Kranken-Ruhegeld. Das Ruhegeld beträgt nach Ablauf von 120 Beitragsmonaten $^1/_4$ der in dieser Zeit entrichteten Beiträge und $^1/_8$ der übrigen Beiträge, bei weiblichen Versicherten nach Ablauf von 60 und vor Vollendung von 120 Beitragsmonaten $^1/_4$ der in der in den ersten Beitragsmonaten entrichteten Beiträge.

2. Die Hinterbliebenenrente zerfällt in Witwen- und Waisen-Rente. Witwenrente erhält die Witwe, auch wenn sie nicht Invalide ist. Waisenrente erhalten die schulpflichtigen Kinder unter 18 Jahren. — Die Höhe der Witwenrente beträgt $^2/_5$ des Ruhegeldes, das der verstorbene Versicherte zur Zeit seines Todes bezogen bezw. bezogen haben würde. Die Höhe des Waisengeldes beträgt je $^1/_5$, bei Doppelwaisen je $^1/_3$ des Betrages der Witwenrente, doch darf der Gesamtbetrag der Hinterbliebenenrente nicht höher sein als das Ruhegeld.

Die Auszahlung von Ruhegeld und Hinterbliebenenrente erfolgt durch die Post. — Empfänger von Ruhegeld oder Rente können auf ihren Antrag in einem Invaliden- oder Waisenhaus oder in einer ähnlichen Anstalt untergebracht werden.

3. Das Heilverfahren. — Dieses kann eingeleitet werden, um die infolge einer Erkrankung drohende Berufsunfähigkeit eines Versicherten abzuwenden. —

Träger der Versicherung ist die Reichs-Versicherungs-Anstalt in Berlin. Ihre Organe sind;

1. das Direktorium,
2. der Verwaltungsrat,
3. die Rentenausschüsse,
4. die Vertrauensmänner.

Rechtsprechende Behörden in höheren Instanzen sind die Schiedsgerichte und das Oberschiedsgericht. Letzteres hat seinen Sitz in Berlin. Die Beisitzer beider Schiedsgerichte werden zu gleichen Teilen aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern genommen.

Die Aufbringung der Mittel erfolgt zu gleichen Teilen durch die Arbeitgeber und die Versicherten. — Der monatliche Beitrag ist für alle Versicherten derselben Gehaltsklasse gleich hoch. Er beträgt in Gehaltsklasse

A.	bis	550	Mark . . .	Mark	1,60
B.	„	850	„ . . .	„	3,20
C.	„	1150	„ . . .	„	4,80
D.	„	1500	„ . . .	„	6,80
E.	„	2000	„ . . .	„	9,60
F.	„	2500	„ . . .	„	13,20
G.	„	3000	„ . . .	„	16,60
H.	„	4000	„ . . .	„	20,—
I.	„	5000	„ . . .	„	26,60

Die Zahlung der Beiträge hat auch für den Versicherten durch den Arbeitgeber zu erfolgen. Sie geschieht durch Einkleben von Marken in die Versicherungskarte des Angestellten. Dieser ist verpflichtet, die Hälfte der so gezahlten Beiträge sich vom Gehalt abziehen zu lassen.

Unter gewissen Voraussetzungen können gewisse Kassen als Ersatzkassen zugelassen werden. Die Zugehörigkeit zu einer anerkannten Ersatzkasse entbindet von der Beitragspflicht auf Grund des Gesetzes.

Ferner finden im Gesetz sich noch Bestimmungen über Zuschusskassen und über Versicherungsverträge mit Lebensversicherungsunternehmungen. Danach können Angestellte, für die vor dem 5. 12. 11 bei Lebensversicherungsunternehmungen ein Versicherungsvertrag geschlossen ist, auf ihren Antrag von der Beitragsleistung befreit werden, wenn der Jahresbeitrag der Beträge für diese Versicherung beim Inkrafttreten dieses Gesetzes mindestens den ihren Gehaltsverhältnissen zur Zeit des Antrages entsprechenden Beträgen gleichkommt, die sie nach diesem Gesetz zu kleben hätten. — Der Arbeitgeber hat den nach dem Gesetze auf ihn entfallenden Beitragsanteil an die Reichsversicherungs-Anstalt abzuführen. — Dafür werden dem Versicherten die halben Leistungen des Gesetzes gewährt.

Die weiteren Bestimmungen des Gesetzes, welche das Verfahren, sonstige Vorschriften und Uebergangsbestimmungen betreffen, interessieren hier nicht. —

Der Zeitpunkt, mit dem das Gesetz für den Umfang des Reichs in Kraft tritt, wird durch Kaiserliche Verordnung bestimmt. Voraussichtlich wird der 1. Januar 1913 gewählt werden. Dr. H.

Englischer Handel im Jahre 1911.

Auf die Bedeutung des englischen Aus- und Einfuhrhandels weist neuerdings der „Handelsvertragsverein“ ganz besonders hin. Da England, wie kürzlich erst konstatiert, für die Sprechmaschinen-Industrie als Absatzgebiet von ganz besonderem Wert ist, so dürften einige Hinweise von aktuellstem Interesse sein. Zunächst die Wiedergabe einer Tabelle, welche die Entwicklung des Gesamthandels Grossbritanniens vom Jahre 1900—1911 zeigt. Zur Bewertung der in dieser Aufstellung gegebenen Ziffern muss noch besonders hervorgehoben werden, dass die Einwohnerzahl Englands im Jahre 1911 noch nicht halb so viel wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika und nicht ganz $^3/_4$ derjenigen von Deutschland betrug.

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Wiederausfuhr	Summe
	(in Millionen Pfund Sterling)			
1900	523	291	63	877
1901	522	280	68	870
1902	529	283	66	878
1903	543	291	69	903
1904	551	301	70	922
1905	565	330	78	973
1906	608	376	85	1069
1907	646	426	92	1164
1908	593	377	80	1050
1909	625	378	91	1094
1910	678	431	104	1212
1911	681	454	103	1238
Zunahme in 11 Jahren	158	163	40	361

Demnach betrug in Markwährung die Einfuhr nach Grossbritannien

im Jahre 1911:

	£	Mark		Milliarden
	681000000 =	14164800000	also nahezu	$14^1/_5$
Die Ausfuhr eigener Produkte	454000000 =	9261600000	„ über	$9^1/_4$
Die Ausfuhr eingeführter Waren . . .	103000000 =	210635,000	„ über	$2^1/_5$

Der Gesamtumsatz in Ein- und Ausfuhr belief sich also auf 1238000000 £ = 25255200000, d. i. über $25^1/_4$ Milliarden.

Nun darf aber nicht vergessen werden, dass England in der Hauptsache immer noch ein reiner Freihandelsstaat ist und ganz zweifellos daraus zum Teil die grossen (zollfreien) Importziffern ausländischer Industrie-Produkte (zu denen natürlich auch Sprechmaschinen und Platten rechnen) herzuleiten sind. Da heisst es denn, ein besonderes Augenmerk auf die Bestrebungen zu richten, die schon seit langem am Werke sind, mit diesem System zu brechen. Neuerdings erst hat sich eine eigene „Organisation englischer Schutzzöllner“ gebildet, wie die „Handelspolitische Korrespondenz“ berichtet, die mit grösserem Eifer, mit stärkerem Nachdruck und geschickteren Mitteln wie bisher, zähe die Festhaltung des Zieles eines englischen Hochzollschutz-Systems betreiben will. Dieser ausserordentlich einflussreichen Gruppe, welche sich „Imperial-Mission“

nennt, gehören u. a. Joseph Chamberlain, sowie die Herzöge von Argyll und Marlborough an, während sich im Ausschuss viele hervorragende Parlamentsmitglieder befinden. Die „Handelspol. Korresp." bemerkt hierzu:

> „Obwohl in dem ganzen Programm der neuen Organisation das Wort Schutzzoll aufs vorsichtigste vermieden wurde, zeigt sich doch der protektionistische Pferdefuss aufs allerdeutlichste, und auch die Persönlichkeiten einiger leitender Mitglieder des Verbandes weisen in nicht misszuverstehender Weise auf die starken Geschäftsinteressen hin, welche sich hinter dem Verbande verbergen."

Es ist klar, dass die englischen Fabrikanten von Sprechmaschinen und Platten und solche Firmen, welche im genannten Lande eigene Fabrikation betreiben, kein sonderliches Interesse daran haben, den gekennzeichneten Bestrebungen hindernd in den Weg zu treten. A. C.

Leipziger Messe.

(Fortsetzung statt Schluss.)

Carl Lindström, Akt.-Ges., Berlin O. Das Konferenzzimmer bei Lindström in der Petersstr. 41 war in gewisser Beziehung der Zentralpunkt der Messe, soweit Sprechmaschinen in Betracht kommen. Und hier sah man am besten, welchen internationalen Anstrich die Frühjahrsmesse hat. Die Unterhaltungen geschahen meist in englischer oder französischer Sprache. Aber unter sich sprachen die Einkäufer, die zum Teil zu mehreren gekommen waren, auch spanisch, portugiesisch oder eines jener östlichen Idiome, russisch, polnisch, böhmisch, ungarisch usw., die wir Westlichen in unserm Hochmut glauben, nicht verstehen zu brauchen. Tief im Innern verbirgt man den Schrei nach dem Esperanto, das leider noch weit ab von dem Begriffsvermögen jenes Dutzend Nationen liegt, die unter Oesterreichs Szepter nicht nur berechtigten Stolz auf ihre schönen Länder und Sitten, sondern leider auch ganz unberechtigte Eifersucht auf ihre verkehrshindernden Einzelsprachen haben. Bei Lindström kamen sie alle zusammen, die Sprechmaschine nimmt liebevolle Rücksicht auf alle Sprachen, auch wenn nur eine einzige oder eine halbe Million Menschen sie verstehen, sie plaudert die unwahrscheinlichsten Laute nach, und stolz fühlt sich der Slovene und der Slovake, dass jeder seine eigene Sprache aus der Allerweltsplappermaschine hören kann, und dass das alles in der grossen Stadt Berlin gemacht wird, in der mehr Menschen wohnen, als alle Slovenen und Slovaken zusammengerechnet. Bei Lindström wurden „Abschlüsse" getätigt, deren zwanzigster Teil eine grosse Anzahl der übrigen Aussteller sehr befriedigt haben würde, wenn am Schlusse der Messwoche diese Ziffer unter dem letzten Additionsstrich gestanden hätte.

Gruoner & Bullinger, Winterbach b. Stuttgart. Die Firma hat sich vorzüglich eingeführt. Ihr kleiner Stand zog die Aufmerksamkeit in- und ausländischer Interessenten auf sich, denn eine überaus grosse Auswahl aller möglichen Sorten von Laufwerken und anderen Fabrikationsteilen zu Sprechmaschinen war hier zn sehen. Ein Meisterwerk der Technik ist der Automaten-Mechanismus „Ideal", welcher gestattet, jedes gewöhnliche Werk zur Herstellung eines zuverlässig arbeitenden Automaten zu verwenden. Durch Massenherstellung werden die Erzeugnisse trotz der niedrigen Preise in ausgezeichneter Qualität hergestellt, und die dauerde Vergrösserung des Betriebes ist der beste Beweis für die Anerkennung, welche die Kundschaft den Erzeugnissen dieser Firma zollt.

Hesk, G. m. b. H., Würzburg. Diese Firma betreibt als Spezialität die weitere Ausbildung ihres Apparats zur Selbstaufnahme von Wachsplatten, und es ist nicht zu leugnen, dass die Fortschritte gross sind, und dass den intelligenteren Händlern nicht genug empfohlen werden kann, ihren Kunden diese Neuheit anzubieten. Sie vergrössern dadurch zweifellos ihren Absatz und fördern das Interesse ihrer Kunden an der Sprechmaschine. Die Wiedergabe der vor den Besuchern aufgenommenen Wachsplatten ist überraschend gut und die Abschleifvorrichtung, so einfach sie ist, ausserordentlich praktisch. Sehr zu loben ist es, dass die Firma jetzt einen kompletten Satz der Einzelteile des Mechanismus verkauft, durch dessen Anbringung jeder Monteur eine vorhandene Sprechmaschine zur Aufnahme geeignet machen kann. Diese Neuerung hat besonderes Interesse für Grossisten, die selbst montieren.

Leipziger Buchbinderei, Akt.-Ges. (Fritzsche). Die von dieser Firma ausgestellten Schallplatten-Albums sind eine Klasse für sich. Sie haben einen Faltenrücken anstatt des sonst üblichen festen Rückens. Daraus ergibt sich, dass die Albums in gefülltem oder ungefülltem Zustande stets nur so dick sind, als eben erforderlich und dass eine viel grössere Lebensdauer erreicht wird. Zehn verschiedene Ausstattungen gewähren eine Auswahl, die jedem Geschmack Genüge leistet.

Schallplattenfabrik Favorite, G. m. b. H., Hannover. Die neuen Favorite-Sprech-Apparate, die zum ersten Male auf der Leipziger Messe erschienen sind, präsentieren sich in einer sehr grossen Anzahl verschiedener Modelle und in Ausstattungen, die zwischen den Endpunkten „ansprechend" und „raffiniert elegant" eine lange Reihe bilden. Wie nicht anders erwartet werden konnte, erweisen sich die Werke und die übrige technische Ausstattung als erstklassig und den besten gleichwertig. Unter den verwendeten Tonarmen fällt eine ganz neue Konstruktion auf: Ein Klappbügel, dessen wagerechte Drehachse parallel zum Tonarm bezw. in diesem selbst liegt. Aus dieser Konstruktion ergibt sich eine in mancher Beziehung neue Funktionsart, die aber dem Zweck, das Nadeleinsetzen zu erleichtern, sehr gut entspricht und auch ein tadelloses Spielen der Schalldose auf der Platte gewährleisten muss. Wie nicht anders zu erwarten, haben sich die Favorite-Apparate sehr schnell eingeführt und auch die Ergebnisse der Messe waren, wie uns mitgeteilt wird, ausserordentlich befriedigend. Die neuesten Aufnahmen der Favorite-Platten, Orchester, Gesang und Spezialitäten, zeigen ein unvermindertes Fortschreiten der Aufnahmetechnik und der technischen Herstellung, was sich durch vorzüglich klare Wiedergabe und Freiheit von Nebengeräusch angenehm bemerkbar macht.

Nier & Ehmer, Beierfeld i. Sa. Der Patent-Nirona-Trichter war auf der Messe in aller Munde, zumal er nicht allein auf dem Ausstellungsstande der Fabrik, sondern auf sehr vielen der ausgestellten Apparate der verschiedensten Firmen zu sehen war. Hier vereinigt sich ansprechendes Aeussere mit vorzüglichen Klangeigenschaften und einer

Freiheit von Nebengeräusch, welche von keinem anderen Fabrikationsverfahren erwartet werden kann. Ist doch der Nirona-Trichter frei von jeder gefalzten oder gelöteten Naht.

Die **Anker-Phonogramm-Gesellschaft** brachte wiederum ihre, was Qualität betrifft, als erstklassig zu bezeichnenden Apparate mit Holzresonanz, die sich bei guten Preisen sehr gut eingeführt haben. Ueber die Qualität der Ankerplatten ist nichts Neues zu berichten. Die Leitung der Gesellschaft legt auch bei der Plattenfabrikation den Hauptwert auf Qualität und auf erstklassige Künstler.

Hermann Börges, Burgdorf i. Hann., zeigte das neue Schallplattenregal „Rös". Das Regal eignet sich ganz besonders für Gastwirte und Schallplatten-Händler, wo jederzeit die gesuchten Platten zur Hand sein sollen. Bei dem niedrigen Preis des Artikels ist zu erwarten, dass die in der Branche neue Firma gute Geschäfte machen wird.

Ebenfalls einen Schallplattenbehälter brachte **Anton Schwabe, Dresden.** Die Behälter haben eine ganz neuartige patentierte Konstruktion. Jede Platte liegt zwischen zwei Tuchwänden bei geringster Rauminanspruchnahme. Eine reiche Auswahl von Modellen sowohl in Kästen, als auch in Schallplattenständern und Schränken erleichterte den Verkauf bedeutend, so dass die Firma mit dem Ergebnis der Messe zufrieden gewesen ist.

Die **Schallplatten-Industrie-Ges. m. b. H., Halle a. S.**, brachte ausser der schon von der vorigen Messe her bekannten, namenlosen 2 Markplatte eine neue Platte auf den Markt, den „Applaudando-Record". Die Firma konnte gleich mit einem stattlichen Repertoir auf den Plan treten und wird dieses in kürzester Zeit noch erheblich weiter ausbauen. Die Qualität der Platten ist mit Recht als gut zu bezeichnen. Da die Applandaundo-Platten nur gegen Revers verkauft werden, so wird die Platte sich bald bei den Händlern beliebt machen, Ausser Platten zeigte die Firma noch einen kleinen zusammenlegbaren Plattenapparat, der hauptsächlich für den Export bestimmt ist und zu einem sehr niedrigen Preise in den Handel gelangt. Trichter, Tonarm, Schalldose, Plattenteller etc., alles findet in dem Gehäuse selbt Unterkunft, so dass der versandtfertige Apparat die Form eines glatten, polierten Kastens hat.

Schwabacher Nadel- und Federn-Fabrik, Fr. Reingruber, Schwabach. Neues in Nadeln zu bringen, fällt heutzutage sehr schwer, so müssen sich die Nadelfabrikanten darauf beschränken, die Qualität der Nadeln immer weiter zu verbessern, um den Verkauf durch neue Packungen und neue Ausstattung zu erleichtern. Die Qualität der von der Firma Reingruber hergestellten Nadeln war von jeher eine erstklassige. Nicht nur in diesem Artikel, sondern auch in dem seit einiger Zeit neuaufgenommenen Artikel „Federn" machte die Firma grosse Umsätze. Eine neukonstruierte Zange zum Lochen von Regulatorfedern fand viele Käufer. Diese Zange ist ein vorzügliches Hilfsmittel für jeden Sprechmaschinenhändler, da er nun bei sich zu Hause zerrissene Regulatorfedern selbst reparieren kann.

Mermod Frères Ste. Croix. Die altbekannte Schweizer Firma brachte wiederum eine ganze Anzahl neuer Modelle auf den Markt. Auch hier macht sich das Bestreben geltend, die Qualität möglichst zu verbessern und die Preise auf einer gewinnbringenden Höhe zu halten. Besonders erwähnenswert sind die neuen Laufwerke der Firma mit Schneckentrieben. Ferner die Exporttypen von billigen Apparaten, zu denen gar kein Holz verwendet wird, sondern deren ganzes Gehäuse aus Blech gestanzt ist. Diese Apparate haben ihrer Vorzüge wegen viele Abnehmer im Auslande gefunden. (Schluss folgt.)

Chinas Einfuhr von Sprechmaschinen.

Nach den von dem General-Inspektor der Seezölle herausgegebenen Returns of trade and trade reports, welche soeben für das Jahr 1910 erschienen sind, hat China Sprechmaschinen, Graphophone und Zubehör eingeführt

in den Jahren	1907	1908	1909	1910
im Werte von	Hk. Tls.*)	Hk. Tls.	Hk. Tts.	Hk. Tls.
aus Hongkong . . .	8 341	7 215	27 606	38 216
„ Macao.	38	—	24	70
„ franz. Indo-China	461	216	269	2 663
„ Siam	—	51	345	34
„ Singapore, Straits Settlements . . .	4 136	916	14	1 628
„ Grossbritannien .	2 851	2 086	8 023	5 249
„ Dänemark . . .	—	—	531	66
„ Deutschland . .	23 133	15 550	22 601	19 218
„ Belgien	13 361	15 439	22 821	22 901
„ Frankreich . . .	2 252	29 362	34 996	30 447
„ der Schweiz . .	1 667	298	—	—
„ Italien	197	1 670	168	—
„ Oesterreich-Ungarn	—	269	71	310
„ Russland u. Sibirien über d. Landgrenze	—	5 782	7 149	16 113
„ desgl. üb. d. Amur-Häfen	—	—	45	50
„ über die Häfen des Stillen Ozeans .	510	3 610	2 617	4 008
„ Japan u. Formosa	1 883	803	1 850	6 113
„ Canada	49 279	36 624	33 909	16 295
„ Ver. Staaten von Amerika m. Hawaii	40 608	32 017	62 367	14 698
„ den übrig. Ländern	352	—	58	—
zusammen	149 069	151 908	225 464	178 079
Wieder ausgef. nach fremden Ländern .	30 007	29 946	33 355	14 693
bleibt für China . .	119 062	121 962	192 109	163 386

Aus dieser Zusammenstellung ersehen wir, dass der Bedarf Chinas an Sprechmaschinen vorläufig nur noch sehr gering ist. Dass aber die Aufnahmefähigkeit dieses Landes mit einer Einwohnerzahl von über 400 Millionen noch sehr gesteigert werden kann, unterliegt keinem Zweifel. Hoffentlich wird es der deutschen Industrie gelingen, den ihr gebührenden Platz auf dem chinesischen Markte zu erwerben. Deutschland nahm, wenn wir von Hongkong absehen, diesem englischen Freihafen vor Chinas Toren, nach dem Fabrikate aus aller Herren Länder gelangen und von dort nach China gebracht werden, im Jahre 1910 den vierten Platz bei der Lieferung von Sprechmaschinen nach China ein. Es lieferte im Jahre 1910 11 v. H., Frankreich 17 v. H., Belgien 13 v. H., Russland reichlich 11 v. H., Canada 9 v. H. (im Jahre 1909 noch 11 v. H.) und die Vereinigten Staaten von Amerika 8 v. H. (im Jahre 1909 noch beinahe 30 v. H.) der ganzen Einfuhr. Bemerkenswert ist der Rückgang des Imports aus den beiden letzteren Ländern.

*) 1 Haikwan Taël = 2,76 Mark nach dem Kurse von 1910.



— Max Chop. —

Odeon — Fonotipia.

(Schluss.)

Kammersängerin Emmy Destinn umspannt mit ihrer weitskaligen Stimme den hohen Sopran, wie auch die Altregister. Ich höre sie am liebsten in der Mittellage, weil in der Höhe der dem Organ nun einmal anhaftende scharfe Beilaut sich stärker bemerkbar macht, als dem künstlerischen Eindrucke gut ist. In der Arie der Dalila: „Sieh, mein Herz erschliesset sich" aus Saint-Saëns „Samson et Dalila" (99 912) leistet sie wirklich Grosses. Gewiss: Wer Musiker ist, erkennt all' die kleinen und grossen, auf Wirkung beim breiten Publikum berechneten Raffinements; indessen sie stehen doch mit Kunst in engster Fühlung, niemals ausserhalb derselben. Besonders grosszügig ist die Steigerung in der Mitte bewirkt, die dann an Stelle der erwarteteten kräftigen Farben im Kehrreime zu verträumt-ekstatischer Schwärmerei greift und damit weit mehr erreicht. Ueber die Ausgeglichenheit und absolute musikalische Sicherheit der entschieden grossen Sängerin gäbe es Neues kaum mehr zu sagen. Und wo das wahre Gefühl hinter der kühlen Berechnung zurücktritt, bleibt doch immer noch viel des Bewunderungswürdigen. — Eine Ensemble-Darbietung, die erstklassig genannt zu werden verdient, umschliesst das Duett zwischen Alfred und Violetta: „So hold, so reizend" aus Verdis „Traviata" (99 904) in der Auslegung durch Hermann Jadlowker und Frieda Hempel. Da geht einem beim Anhören wahrhaftig das Herz auf, — so natürlich, stilecht, klangschön und vollendet ist alles angefasst und dargeboten. Die beiden Künstler sind ja auch souveräne Beherrscher des von Verdi verlangten belcanto. Allein mit der Erfüllung solcher Vorbedingung ist's nicht allein getan. Was man da hört, ward dem Leben abgelauscht; es ist nicht mehr Kunst, sondern wirkliches Geschehen in Tönen — und damit hat die Künstlerschaft selbst ihre höchstmögliche Vollendung erreicht. Ohne Maniriertheit, ohne bravourösen Selbstzweck spielt sich hier eine ergreifende Liebesepisode zwischen einem in Hingabe vergehenden Manne und einem dem Tode entgegensiechenden, ach, noch so lebenslustigen Mädchen ab. Der Gesang des Tenor atmet abgeklärte Schönheit in der rührenden Entrücktheit; und um ihn rankt sich der leicht koloraturistisch gehaltene Gesang des Soprans, so dass die breite Kantilene eine blühende Ausschmückung erhält. Selbst die Kadenz am Schlusse spekuliert nach ihrer ganzen Anlage nicht in einer einzigen Wendung auf den Beifall der Menge. Ganz herrlich!

Die Fonotipias kennt man bereits als Fundgrube engbegrenzter, aber erlesener vokaler wie instrumentaler Künstlerschaft in ganz hervorragender plattentechnischer Aufmachung. Die Sänger mögen diesmal den Anfang machen, unter ihnen G. Zenatello, der herrliche welschländische Tenor. Er hat's hier einmal nicht mit nationalem Stoffe versucht, sondern mit der Musik zu Rich. Wagners unsterblichen „Meistersingern von Nürnberg" als Ritter Walther von Stolzing. „Am stillen Herd" (92 778), der Sang des Junkers vor der Meistergilde, der als als künstlerische Legitimation für den Freiungbegehrenden gelten soll, bildet eine der schönsten Erhebungen des ersten Aufzugs, eine Verbindung von heller Ekstase und süsser Schwärmerei. Um diese poetische Auffassung ganz zu verstehen, sich in diese Rolle zu vertiefen, muss man wohl ein Deutscher sein. Zenatello hat den grössten Fleiss auf die Lösung der Aufgabe gewandt, sein Organ klingt prächtig, aber dieser sentimentale, das Tempo gefühlsselig verschleppende, jede weichere Phrase besonders ausbeutende Interpret ist nicht der fränkische Junker, den Lenzes Not und der Liebe Gebot treiben, sondern ein schmachtender Salonheld. — Ganz etwas Ausgefallenes bietet der Bariton D. V. Borghese in einer Arie aus Franchettis „Germania" (92 782). Die Musik bewegt sich in der veristischen Richtung etwa zwischen Leoncavallo und Puccini; sie ist zwar wenig selbständig, dafür aber temperamentvoll und sehr entzündlich, vor allem im Drängen und Steigern des Affekts. Die stimmlichen Qualitäten Borgheses weisen ihn dem heldischen Fach zu, doch weiss er auch lyrische Partien ungewöhnlich reizvoll auszugestalten. Er lässt sich vollständig vom poetischen Vorwurf dahintragen, geht in der Tragik der Komplikation ebenso restlos auf, wie im stürmischen Affekt; nur gegen den Schluss hin macht er kleine, immer absolut künstlerische Konzessionen an die bravouröse Wirkung und klingt mit einer pathetischen Geste aus, die ihm das Entzücken der Zuhörer völlig sichert. Ein stimmgewaltiger Könner, der obendrein auch ein bedeutender Musiker ist.

Von dem Orchester der italienischen Marine unter Seba Matacenas Leitung, das bekanntlich aus

Anfang April erscheint in unserem Verlage:

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Vorbestellungen schon jetzt erbeten.

Preis M. 2,— broschiert.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Bestellschein.

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung nach Erscheinen:

1 Einfuhrzölle des Auslandes. M. 2,—

Betrag sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

.....

90 Köpfen besteht, besitzen wir eine ganze Anzahl grösserer Vortragsstücke der modernen Orchesterliteratur. Ich erinnere mich an den Walkürenritt, an Stücke aus der Musik zu „Faust's Verdammung" von Berlioz u. a. m., die dem Hörer grossen Respekt einflössen. Neuerdings hat die ausgezeichnete Kapelle sich des „Rheingold" von Rich. Wagner angenommen und spielt den Gewitterzauber mit dem nachfolgenden Einzug der Götter in Walhall (62 519-20). Das ist ein Plattenproblem! Denn diese Art von Musik gerade zeigt sich der Mitteilung durch die Membran nicht allzu gefügig, weil sie stark instrumentiert ist, sich lange Abschnitte hindurch auf gleichbleibende Gruppen verteilt, im Malerischen sehr subtile Ausarbeitung voraussetzt, auch jenen absoluten Reinklang innerhalb der verschiedenen Bläservereinigungen bedingt, der nur selten bei Orchestern vorhanden ist. Dass die Darbietung auf ganz aussergewöhnlich hohem Niveau steht, sei unbedingt zugegeben. Der Gewitterzauber mit Donners Rufe und der Blitzentladung glückt bestens, das crescendo im Wallen und Wogen des grauen Gedünsts ist von durchaus pittoresker Wirkung. Dann aber im weit sich ausspinnenden Regenbogenmotiv zu der sanften Flimmerbewegung der Oberstimme klingt nicht alles gut zusammen; auch der Einsatz des Walhallthemas mit seinen breiten Akkorden lässt die Grösse und überraschende Pracht der Situation in etwas vermissen.

Und nun noch ein junger Meistergeiger Franz v. Vecsey in zwei Vorträgen! Der erste greift auf die vorklassische Literatur, auf Tartini und seine Teufelstriller-Sonate (74 091) zurück. Der pathetischen Einleitung, die sich als Coda wiederholt und in welcher der Künstler die G-Saite in ergreifender Kantilene erklingen lässt, steht der bewegliche Allegrosatz gegenüber, der in Tat etwas Teuflisches an sich hat. In ihm findet sich auch die pièce de resistance vor, jener lang anhaltende Triller auf der oberen Note, während in der zweiten (Unter-) Stimme das Hauptthema des Abschnitts motivisch erklingt. Ein Problem ist die Sache für unsere Geiger, die Paganini spielend bewältigen, längst nicht mehr; aber wie delikat und feinsinnig Vecsey hier die Aufgabe löst, bleibt doch bemerkenswert. Dieser wunderbare runde Triller in den allerverschiedensten Nuancen des Tons, der ganz losgelöst von der doch mit dem nämlichen Bogen intonierten zweiten Melodie dazustehen scheint, bildet ein Virtuosenstücklein ersten Ranges. — Die „Aria Russia" (74 072) enthält die sehr schwierige, mit Doppelgriffen und Kadenzenwerk gespickte Einleitung zu den (irre ich nicht) Leonhardtschen Variationen über den „roten Sarafan", das bekannte russische Volkslied. Hier gibt sich Vecsey so, wie's die Komposition verlangt, ganz bravourös und auf den Effekt abzielend, bis nach den angehäuften Schwierigkeiten sich endlich das liebliche Thema in schlichter Fassung herausschält. Das singt er auf seinem Instrument so schön, wie's ihm wohl nur wenige nachmachen: Der eine goutiert mehr die technischen Kunststücke, der andere die Melodik. Jedenfalls ist hier für beide Geschmacksrichtungen gesorgt. Am grössten bewährt sich der Künstler beim Einfachsten. Obendrein steht in den Doppelgriffen der Introduktion manches, was einen etwas flüchtigen und verhasteten Eindruck macht. Jedenfalls gehört diese Doppelplatte zu den Beiträgen, die in einsame Höhen künstlerischer Perfektion hineinragen.

Einsendungen.

Beltrame-Schalldosen.

Als vor einer Reihe von Jahren die Sprechmaschinen-Fabrikation sich noch in wenigen Händen befand, meist grossen kapitalkräftigen, ausländischen Gesellschaften, die alle Einzelteile der Apparate selbst herstellten und diese zu unverhältnismässigen Preisen verkauften, liess sich in Leipzig ein tüchtiger Feinmechaniker, namens Beltrame, nieder, der sich mit der Spezialfabrikation von Schalldosen befasste. Dieses Fabrikat, mit grosser Sachkenntnis und Sorgfalt hergestellt, machte sich infolge seiner ausserordentlichen Leistung schnell bekannt und wurde viel und gern gekauft. Mit Anlehnung an seine italienische Heimat und deren grössten Gesangskünstler gab Beltrame seinem Fabrikat den Namen „Tamagno-Schalldosen". Die Form wich von der bisher üblichen einfach glatten, runden ab.

Kaum hatte sich das Beltramesche Fabrikat ob seiner guten Qualität allgemein bekannt gemacht, tauchten eine Anzahl anderer Fabrikate auf, die die äussere Form der Beltrame-Schalldosen nachahmten, und da diese Form nichts mit der Leistungsfähigkeit zu tun hatte, doch nur einzig zu dem Zweck einer Täuschung für den Käufer, zumal diese Nachahmungen zu einem sehr billigen Preise den Wiederverkäufern angeboten wurden.

Besonders hervor tat sich hierin ein Bruder des Fabrikanten, der im vorigen Jahre infolge seiner Schleuderpreise zur Zahlungseinstellung genötigt war.

Auf den guten Ruf der Beltrame-Schalldosen spekulierend, machte sich eine inzwischen in Konkurs geratene Dresdener Firma diesen Umstand zunutze, engagierte den falliten Beltrame als Arbeiter und liess eine Firma „Schalldosenfabrik Beltrame" eintragen. Durch eine durch alle Instanzen getriebene Klage wegen unlauteren Wettbewerbs wurde diesem Unfug gesteuert, die Firma wurde verurteilt, das Wort „Beltrame" aus derselben zu entfernen, und da dies in der ganzen Branche schnell bekannt wurde, musste man annehmen, dass dieses von allen vornehm denkenden Menschen verurteilte Manöver keinen weiteren Nachahmer finden würde, besonders da der Bruder des B. inzwischen als Angestellter im Betriebe des letzteren wieder aufgenommen war.

Aber weit gefehlt, in der Sprechmaschinenbranche ist alles möglich. Während der letzten Ostermesse fand man bei einer grossen und in der ganzen Branche angesehenen Leipziger Firma an deren Messausstellungslokal grosse Schilder angebracht „Beltrame-Schalldosen".

Erst als ein Besucher des Beltrameschen Messlokals diesem erzählte, er hätte seine Schalldosen schon bei der betreffenden Firma gekauft, wurde Beltrame auf diesen neuen Missbrauch seines Namens aufmerksam. Eine sofort eingeleitete private Untersuchung ergab nun folgenden Tatbestand:

Ein dritter Bruder des Leipziger Fabrikanten Beltrame war einige Tage vor der Messe von der in Frage kommenden Gesellschaft als Arbeiter eingestellt, und auf Grund dieser Tatsache glaubte sich diese berechtigt, ihrem schon seit langer Zeit hergestellten Fabrikat den Namen „Beltrame-Schalldosen" geben zu können! —

Das ist doch wohl etwas zu viel Entgegenkommen gegen die Wünsche von skrupellosen Kunden. D. N.

Der Katalog als rechtliche Grundlage des Warenkaufs.

Es gibt heute kaum einen Gewerbetreibenden mehr, der nicht gezwungen wäre, die meisten seiner Bestellungen auf Grund von Katalogen zu machen. Nicht nur das Rohmaterial und die fertigen Waren, sondern auch die Einrichtungsgegenstände, ja sogar Fournituren usw. muss er auf Kataloge hin bestellen.

In welchem Masse sich die Wertschätzung des Katalogs sowohl beim Lieferanten als auch beim Konsumenten in den letzten Jahren gesteigert hat, erkennt man aufs deutlichste an der wachsenden Kostbarkeit des Substrates, des Druckwerks, das man Katalog nennt. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, dass zahlreiche Firmen sich die Herstellung ihres Katalogs ein kleines Vermögen kosten lassen. Andererseits ist es klar, dass man schon aus diesem Grunde sich die erdenklichste Mühe gibt, in seinem Katalog das Vollendetste zu schaffen. Um den Reiz der Lektüre zu erhöhen und die trockenen Zahlen- und Quantitätsangaben zu beleben, hat sich geradezu eine eigene Technik entwickelt, um dem Leser, ohne dass er sich dessen bewusst wird, Aufmerksamkeit abzuringen.

Man kann aus alledem unschwer erkennen: Der Katalog unseres Zeitalters weist die Tendenz der Geschlossenheit auf; er will alles Wissenswerte über die Firma und ihre Artikel bringen, die ihn uns ins Haus geschickt hat. Dazu gehört ausser den bereits erwähnten Punkten noch mancherlei. Zunächst hat jeder Reflektant ein Interesse daran, die „Konditionen", die Lieferungsbedingungen zu erfahren. Dieses Interesse ist nächst dem, ob die Ware und ihre Preislage überhaupt zusagt, das stärkste. Von selbst musste sich also der Gedanke aufdrängen, die Lieferungsbedingungen dem Katalog einzuverleiben. Die überwiegende Mehrzahl der Kataloge versendenden Firmen hat dies denn auch getan. Weiter: der wachsende Betrieb, das überall gesteigerte Bestreben, auch im kleinsten Zeit, Kraft und Geld zu sparen, last but not least die Tendenz der Geschlossenheit des Katalogs hat es mit sich gebracht, dass man dem Katalog gleich den Empfehlungsbrief mit einverleibt, indem man diesen auf die erste Seite druckt. Von einem solchen Katalog lässt sich dann in der Tat behaupten, dass er alles Wissenswerte enthält. Es fehlt nichts mehr. Sieht man sich die Kataloge unserer Tage an, und zwar die aller Branchen, so wird man finden, dass bei den meisten nach dem vorstehenden Prinzip verfahren ist.

Es wäre nun sehr befremdlich, wenn ein Katalogempfänger, der nach dem Katalog bestellt und geliefert erhält, nachträglich 3 Monate Ziel und 4% Skonto begehren würde, während die Lieferungsbedingungen des Katalogs ausdrücklich besagen, dass 4% Skonto nur bei Zahlung innerhalb 30 Tagen nach Lieferung bewilligt werden, dass sich aber bei 3 Monaten Ziel die Preise rein netto verstehen. Jeder Gewerbetreibende ist sich bei vernünftiger Ueberlegung wohl darüber klar, dass man sich auf solche nachträglichen Versuche zu einer Aenderung der Konditionen seitens der Käufer nicht einzulassen braucht. Indessen ist die Sache rechtlich jedoch keineswegs ganz so zweifelsfrei. Ziemlich bekannt ist ja heutzutage schon, dass Vermerke auf Kommissionskopien, die der Reisende zurückgelassen hat, und auf Fakturen angegebene Bedingungen vom Empfänger nicht beachtet zu werden brauchen. Der rechtliche Grund hierfür liegt darin, dass der Kauf ein Vertrag ist, und für den Abschluss eines solchen gilt der Grundsatz, dass sich die Parteien über alle wesentlichen Punkte geeinigt haben müssen, ehe der Vertrag geschlossen wird. Die „Schliessung" des Vertrages ist eben das Endergebnis der Einigung. Die Kommissionskopie aber wird regelmässig erst nach Vertragsschluss dem einen Kontrahenten (Käufer) überreicht, und das gilt erst recht hinsichtlich der Faktura, die gar erst bei Lieferung der Ware in die Hände des Käufers gelangt. Findet nun hier der Käufer eine Bedingung, die nicht im Einklang mit dem steht, was verkehrsüblich ist, so hat er das Gesetz auf seiner Seite, wenn er auf diese Bedingungen nicht eingeht: „Haben sich die Parteien bei einem Vertrage, den sie als geschlossen ansehen, über einen Punkt, über den eine Vereinbarung getroffen werden sollte, nicht geeinigt, so gilt das Vereinbarte, sofern anzunehmen ist, dass der Vertrag auch ohne eine Bestimmung über diesen Punkt geschlossen sein würde (§ 155 BGB.)." Das letztere ist natürlich immer dann nicht anzunehmen und demzufolge der Vertrag nicht zustande gekommen, wenn der Käufer behauptet und nachweist, dass er die von ihm beanstandete Kondition nicht gewöhnt ist und er „sich auf nichts eingelassen haben würde", wenn er sie vorher gekannt hätte.

Allein diese Rechtslage hinsichtlich der Faktura und Kommissionskopie ist keineswegs ohne weiteres auf den Katalog übertragbar. Dies liegt an dem grundsätzlichen Unterschied, der darin besteht, dass der Katalog fast regelmässig vor Abschluss des Kaufvertrags in den Besitz des Käufers gelangt, denn dieser macht ja seine Bestellung eben auf Grund des Katalogs. Fraglich kann aber erscheinen, ob der Käufer sich allem unterwerfen will oder muss, was der Katalog an Bestimmungen und tatsächlichen Angaben enthält. Die Rechtswissenschaft steht dieser Frage verneinend gegenüber. Staub, der klassische Kommentator unseres Handelsgesetzbuches, bemerkt in seinem Kommentar (Exkurs zu § 361 HGB. Anm. 13) hierzu: „Wenn solche allgemeine Anerbietungen an das Publikum (Preislisten, Annoncen, Kataloge) auch nicht Offerten im Rechtssinne sind, so sind sie doch nicht rechtlich belanglos. In der Regel muss hierbei angenommen werden, dass alles, was in jenen Anerbietungen versprochen ist, in den hierauf geführten Verhandlungen als fortgesetzt zugesichert betrachtet wird und geleistet werden muss; andererseits aber muss auch der andere Teil alles gelten lassen, was in jenen allgemeinen Anerbietungen (Preislisten, Katalogen usw.) enthalten ist. Doch hat letzteres auch seine Grenzen. Enthalten solche Kataloge ungewöhnliche Bestimmungen, die man in ihnen nicht gut vermuten kann, z. B. Abweichung vom gesetzlichen Erfüllungsorte, Unterwerfung unter einen besonderen Gerichtsstand oder gar Ausschluss des Rechtsweges, so kann nicht ohne weiteres angenommen werden dass derjenige, der sich auf sie wegen des Preises und der Beschaffenheit der Ware bezieht, sich auch solch ungewöhnlichen Bestimmungen unterwerfen wollte."

Von Interesse an diesen Ausführungen des berühmten Rechtsgelehrten ist namentlich, dass er die „Abweichung vom gesetzlichen Erfüllungsorte" oder „Unterwerfung unter einen besonderen Gerichtsstand" im Rahmen von Katalogen für „ungewöhnliche Bestimmungen" hält, „die man in ihnen nicht gut vermuten kann". Wie die Sachen heute liegen dürfte sich wohl schwerlich noch ein grösserer Katalog finden, der solche Angaben, „die man in ihm nicht ver-

muten kann", nicht enthielte! Und der Katalogempfänger weiss heutzutage auch recht gut, dass er die Konditionen sehr wohl im Katalog zu suchen hat! Auch das Reichsgericht ist der Auffassung Staubs beigetreten. Der höchste Gerichtshof spricht sich in einem Urteil dahin aus (Juristische Wochenschrift 1901, S. 621): „Es ist zwar, wie die Revision geltend macht, in der Rechtsprechung anerkannt, dass Vermerke über den Erfüllungsort auf Fakturen, Kommissionskopien, Katalogen und Preislisten von dem Besteller nicht beachtet zu werden brauchen. Dies beruht aber darauf, dass Fakturen und Kommissionskopien erst nach dem Abschlusse des Geschäfts erteilt werden und deshalb nicht massgebend dafür sind, was von den Parteien vorher wirklich vereinbart ist, und dass Kataloge und Preislisten den Zweck haben, über Qualität und Preis der Waren Auskunft zu geben, dagegen in Ermangelung besonderer Bezugnahme nicht als Ort für andere Vertragsbedingungen gelten."

Dieses Urteil ist zwar schon vor längerer Zeit gefällt, aber bis heute noch nicht aufgehoben. So erklärt es sich, dass noch bis in die neueste Zeit die Gerichte in diesem Punkte dem obersten Gerichtshof konsequent folgen, obgleich, wie dargelegt, die Verkehrsauffassung längst eine ganz andere geworden ist.

Vor der Aufnahme der „Konditionen" oder der „Lieferungsbedingungen" in den Katalog kann daher nur dringend gewarnt werden. Statt dessen empfiehlt es sich, in einem den Katalog begleitenden Offertbrief aufzunehmen, was man in dieser Beziehung zu sagen hat. Denn es ist immer noch besser, dass der Empfänger den Katalog mitsamt dem Begleitbrief nicht liest, als dass er auf Grund von Konditionen bestellt, denen er nach Rechtsprechung unserer Gerichte keine Beachtung zu schenken braucht. Man unterschätze die Bedeutung dieser Frage nicht. Das die Kataloge versendende Haus riskiert sonst, dass seine Lieferungsbedingungen im Streitfalle, für den sie doch in erster Linie geschaffen sind, sich als null und nichtig erweisen. R. M.

Notizen.

Zolltarifierung von Waren in Bulgarien. Die Sachverständigenkommission beim bulgarischen Finanzministerium hat folgende Zolltarifentscheidungen getroffen:

Orchestrions sind auf Grund der Anmerkung zu No. 520 des Zolltarifs als Musikwerke, die mechanisch mittels eines Uhrwerks in Bewegung gesetzt werden, nach T.-No. 423 zu verzollen, und zwar: Orchestrions, die aus gewöhnlichen Materialien bestehen, mit einem Zollsatz von 75 Frank für 100 kg, und solche, die mit Gold, Silber, Elfenhein, Achat, Schildpatt und anderen geschnitzten oder gemalten Verzierungen geschmückt sind, mit 250 Frank für 100 kg. (Entscheidung vom 29. September 1911.)

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Bremen. M. Werner eröffnet am 1. April hier, Lloydstrasse 55, unter der Firma Musikhaus M. Werner ein Sprechmaschinen- und Instrumenten-Geschäft. Offerten werden an die bisherige Adresse, St. Magnusstrasse 93, erbeten.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

M. 44 350. — 21. 4. 11.

Lettrophones Limited, London.

Haltevorrichtung für die Aufnahme-Membran an Sprechmaschinen.

Vorliegende Erfindung besteht darin, dass an einem die Haltevorrichtung umgebenden Bügel eine Anschlagnase vorgesehen ist, gegen welche sich ein an der Aufnahme-Membranplatte befindlicher Zapfen zwangläufig bei der Führung der Membrane über den Phonogrammträger legt.

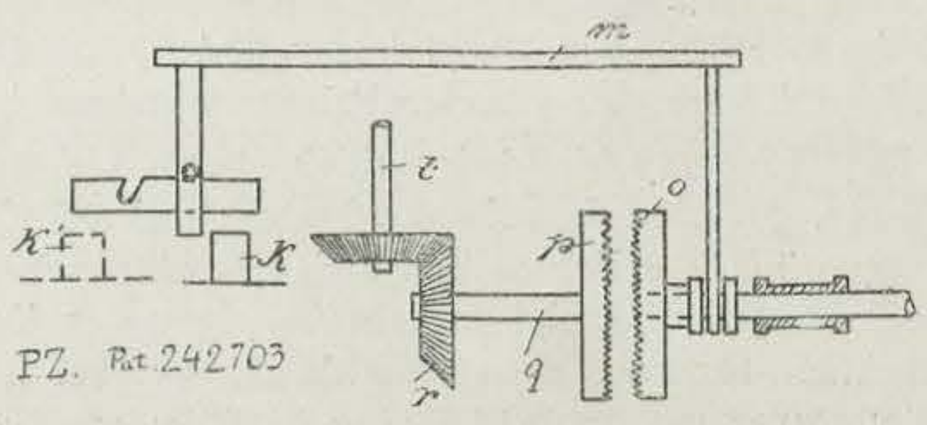
Bei dieser zweifachen Bewegungsfreiheit der Haltevorrichtung ist jedoch zu beachten, dass auch die Verbindung von Schalltrichter und Membran derart gelenkig sein muss, dass dieser Teil sowohl die seitlichen, wie auch die vertikalen Schwankungen gestattet und vor allem ein Ausweichen und Schwächen der Schallwellen, wie etwa bei Kugelgelenken, verhindert. Man kennt zwar bereits gelenkige Verbindungen, welche letzteres verhindern, doch bestehen diese aus einem zylindrischen Gummirohre. Eine solche gestattet jedoch nur seitliche Biegungen, vorausgesetzt, dass die Verbindungsachse senkrecht liegt. Um auch Stauchungen zu ermöglichen, besteht die Verbindung zwischen Schalltrichter und Membran bei vorliegender Erfindung aus einem trichterförmigen Lederbalgen.

Neueste Patentschriften.

No. 242 703. — 16. 12. 10.

Hans Alburg, Neu-Babelsberg.

Verbindung einer Sprechmaschine mit einer Schreibmaschine.



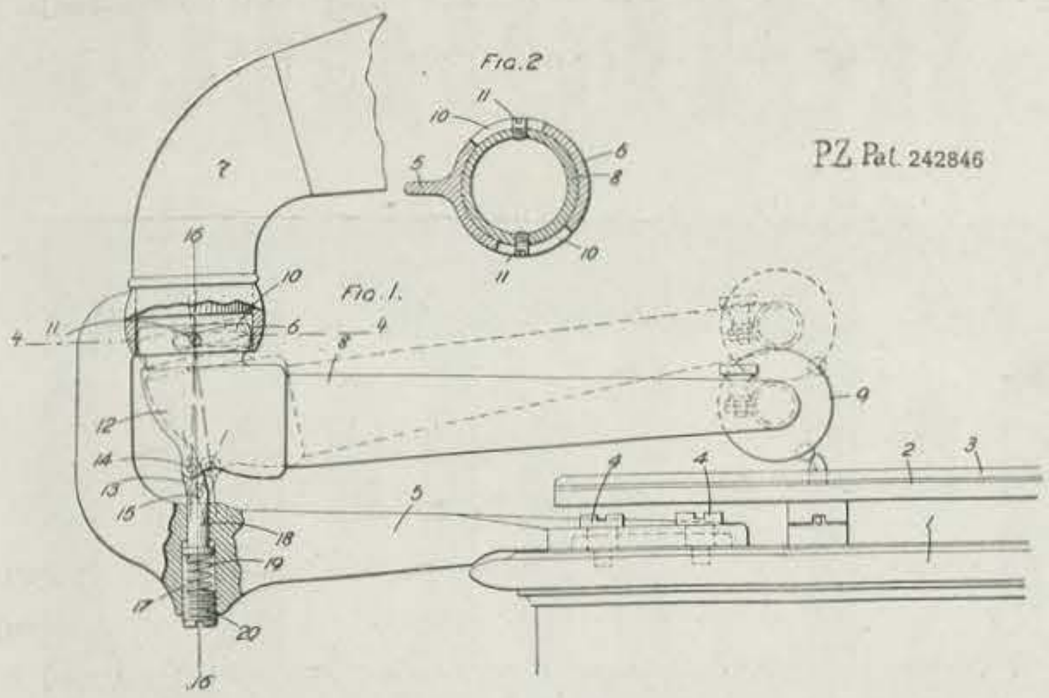
Patent-Anspruch.

Verbindung einer Sprechmaschine mit einer Schreibmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass der Schreibmaschinenschlitten bei seinem Ausschlag am Ende oder nahezu am Ende der Zeile den Motor der Sprechmaschine oder die Walze der Sprechmaschine mit Mechanismen zum Zurückbewegen des Papierschlittens derart verbindet, dass letzterer mit Hilfe der Bewegung der Sprechmaschine zurückbewegt wird. —

No. 242 846. — 19. 7. 1911.

Deutsche Grammophon-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Lagerung für den Schallarm von Sprechmaschinen.



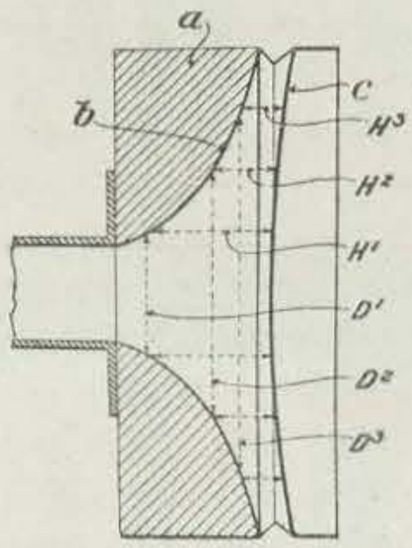
Patentanspruch.

Lagerung für den Schallarm von Sprechmaschinen mit besonderen Gleichgewichtslagen für Ruhe- und Gebrauchsstellung, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen dem unteren, federnd gelagerten Drehbolzen (18) des Schallarmes (8) und dem Schallarm (8) ein mit beiden gelenkig verbundenes Zwischenstück (13) eingeschaltet ist, das auf beiden Seiten der Totpunktlage den Federdruck (19) des Drehbolzens (18) auf den Schallarm (8) nach Art eines Kniehebels überträgt.

No. 243 814. — 23. 11. 1910.

Louis Lumière in Lyon, Frankreich.

Schalldose für akustische Instrumente.



PZ. Pat.
243814

Patent-Anspruch.

Schalldose für akustische Instrumente mit fester Rückwand, kolbenartig schwingender Vorderwand und seitlicher Schalldichtnng, gekennzeichnet durch eine solche Form der festen Rückwand, dass (abgesehen von dem inneren Ringraum des Schalldosenstutzens) in der Ruhelage der Oberfläche sämtlicher konzentrischen Elementarluftzylinder im Innern der Dose, also das Produkt aus der Entfernung (H) der Rückwand (b) von der schwingenden Vorderwand (c) im Sinne der Schwingrichtung und dem zugehörigen Zylinderdurchmesser (D) konstant ist.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. Gottscho**

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:
Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramm und ähnliches — Phono-Schreibmaschine — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden **10 Mk.**

Bestellungen **sofort** erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H. Berlin W. 30

Hier abtrennen.

Bestellschein

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung

1 GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster.

Den Betrag von Mk. 10,— sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

(Genaue Adresse)

Die neue Schallplatte

Applaudando

RECORD

Der grösste Erfolg der Leipziger Messe!

Ein erstklassiges Fabrikat, das jeder Händler führen muss.

Detailpreis 25½ cm 2,— Mk., 30 cm 3,— Mk. mit höchstem Händlerrabatt.

Einige unserer neuesten Schlager:

25½ cm

Orchester

*12019	Castell-Vajour, Marsch a. „Moderne Eva“	Gilbert
	Gesunde Rasse. Marsch nach Motiven a. „Die kleine Freundin“	O. Straus
*13004	Liebchen, lass uns tanzen. Walzer-Duett aus „Moderne Eva“	Gilbert
	Ach wär ich doch dein Schwesterlein. Gavotte aus „Moderne Eva“	Gilbert
*13008	Tango Argentino	Herpin
	Mariette. Polka m. Retrain	Sterny-Courquin

Hermann Wehling u. Lucie Bernardo, Berlin

*18000	Pauline geht tanzen, aus „Grosse Rosinen“	Kollo
	Wenn Dir das Glück entgegenfliegt, aus „Grosse Rosinen“	Bredschneider

Gustav Schönwald, Berlin

*19002	Lenchen auf der Rutschbahn, Humor. Rheinländer	Ludw. Majo
	Ich bin ein Idiot, Couplet v. Gustav Schönwald	

30 cm

Orchester

*30004	Aufzug der Stadtwache, mit Kommandos	Jessel
	Im feindlichen Lager	Tessmer
*30504	Liebestanz, Intermezzo aus der Oper „Madame Sherry“	Hoschna
	Lachende Liebe, Intermezzo und Two Step	Christiné
30516	Spinnlied aus der Oper „Der fliegende Holländer“	Wagner
	Miserere aus der Oper „Der Troubadour“	Verdi
31013	Rosensteiner Ländler. Fischbacher Ländler.	

Erich Born, Berlin

*32000	Kusslehre, Walzerlied aus „Es gibt nur ein Berlin	Steinke
	Hans im Glück, Walzerlied aus „Es gibt nur ein Berlin“	Steinke

Verlangen Sie Auswahlsendungen, sowie jeden Monat die neuesten Nachträge.

Bei sämtlichen Grossisten erhältlich.

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m.b.H. Halle a.S.

Berliner Vertretung u. Lager: JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritterstr. 51

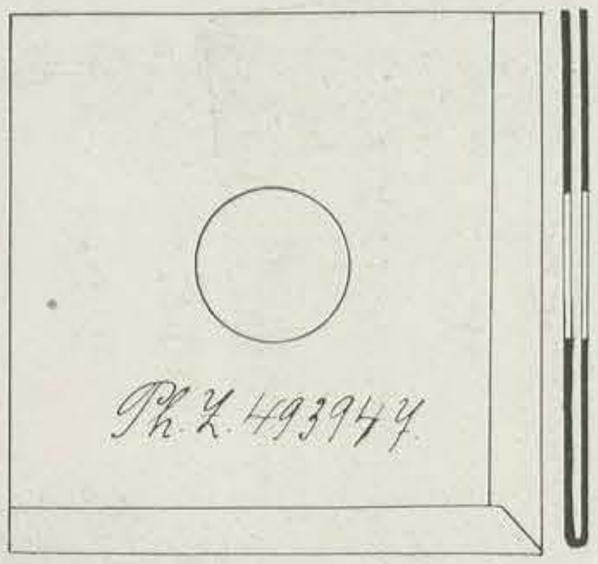
Hamburger Vertretung und Lager: Heinr. Ad. Jensen, Hamburg 1, Hühnerposten 14.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 493 947. — 3. 1. 12.

B. A. Blankenburg, Merseburg, Gotthardstr. 11.

Tasche für Grammophonplatten.



Beschreibung.

Die Tasche, die aus Papier, Pappe, Leder, Lederimitation oder einem anderen geeigneten Stoff bestehen kann, ist entsprechend dem bedruckten Raum der aufzunehmenden Platten ein- oder beiderseitig mit einem durchsichtigen Fenster versehen, so dass die auf Platte befindlichen Angaben zu lesen sind, ohne dass die Platte aus der Tasche herausgenommen zu werden braucht. Die Herstellung der Fenster kann entweder, falls die Tasche aus Papier besteht, durch Bestreichen des durchsichtig zu machenden Teiles mit einem geeigneten Lack oder Oel, oder in der Weise erfolgen, dass entsprechende Teile der Tasche ausgeschnitten und die Ausschnitte mit durchsichtigem Papier, Gelatine- oder Zelluloidfolien oder einem anderen durchsichtigen Material überklebt werden.

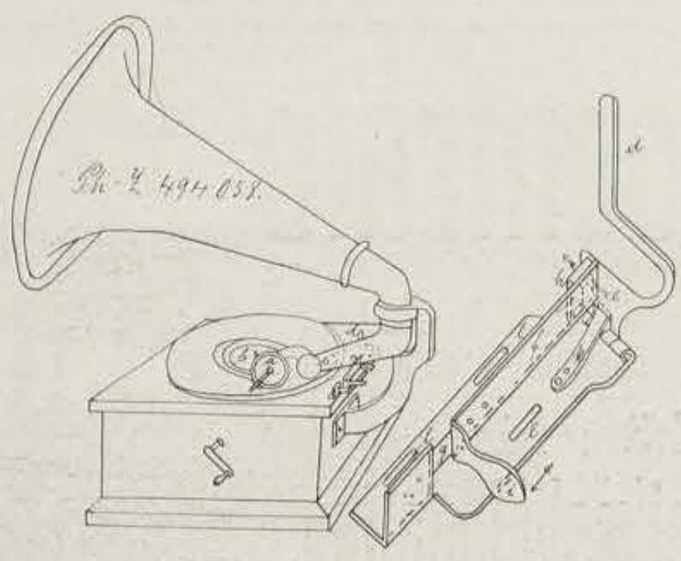
Schutzanspruch.

Tasche für Grammophonplatten, dadurch gekennzeichnet, dass sie ein- oder beiderseitig derart mit durchsichtigen Fenstern versehen ist, dass die Aufschriften der Platte durch die Wandungen der Tasche hindurch erkennbar sind.

No. 494 058. — 27. 11. 11.

Eugen Götz Blumenthal, Rönnebeck.

Automatischer Sprechmaschinenabsteller.



Beschreibung.

Sobald bei der in Gang befindlichen Sprechmaschine sich die Nadel der Schalldose a dem inneren Kreise b der Schallplatte nähert, drückt das mit der Schalldose in Verbindung stehende, sich mitbewegende Schallrohr c den Hebel d mit der daran befindlichen Nase zurück, wodurch der bisher durch diese gehaltene Hebel f freigegeben wird und nun infolge des Druckes der Feder g in Pfeilrichtung mit dem Lederklötzchen h an die Drehscheibe gedrückt wird, wodurch die Maschine augenblicklich zum Stillstand gebracht wird. Nachdem man dann die Nadel der Schalldose wieder am äusseren Rande der Schallplatte aufgesetzt hat, setzt man die Maschine durch Druck in Pfeilrichtung auf Hebel i wieder in Gang. Durch Druck der Feder k tritt Hebel d dann wieder selbsttätig in seine frühere Stellung.

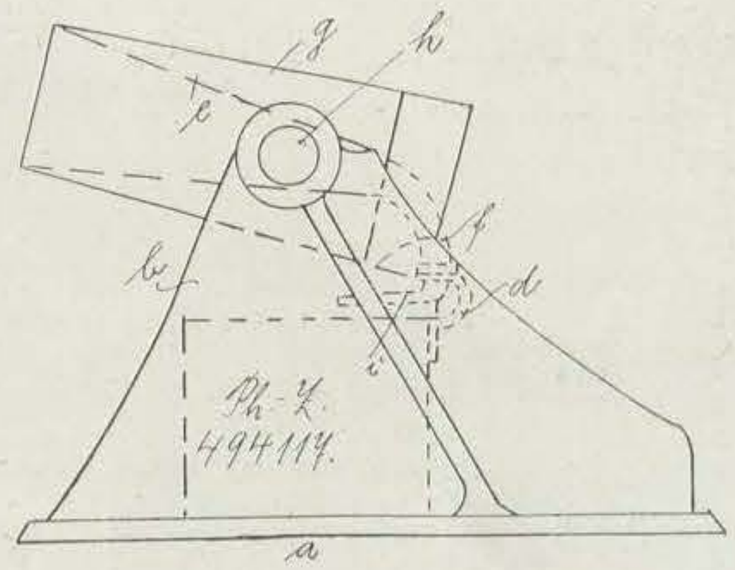
Schutzanspruch.

Automatisch wirkender Sprechmaschinenabsteller, dadurch gekennzeichnet, dass der die Sperrung für das Bremskissen auslösende Hebel gekröpft ist, wodurch es möglich ist, Platten von grösserem Durchmesser als den der Drehscheibe zu gebrauchen.

No. 494 117. — 10. 1. 12.

Adler-Phonograph-Compagnie Claus & Co., Berlin, Oranienstrasse 101.

Sprechmaschine.



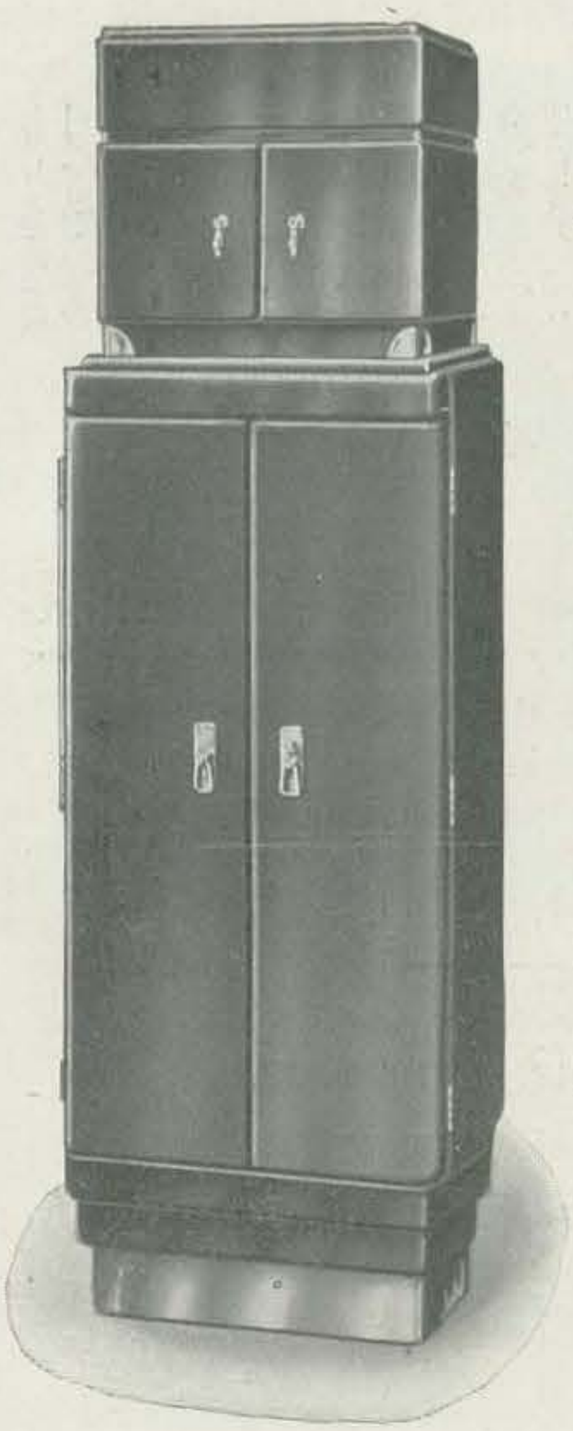
Beschreibung.

Gemäss der Zeichnung ist a das Sprechmaschinengehäuse, dessen Seitenwangen b ähnlich wie die Wangen der Lafetten eines Mörsergeschützes ausgestaltet sind; es ist c das im Tonrohrträger d schwenkbar ruhende Tonrohr, an welchem sich der Schalltrichter e mittels Stutzen f an, schliesst. Dieser Schalltrichter ist nun umkleidet von einer Umhüllung g, deren äussere Form derjenigen eines Mörserrohres gleicht, wobei der Schalltrichter samt Umhüllung noch auf einem Zapfen h, der in Lageraugen der Wangen b ruht und in einen Schlitz der Umhüllung g eingreift, abgestützt werden können.

Schutzansprüche.

1. Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass das Gehäuse lafettenartig, der Schalltrichter geschützrohrartig ausgestaltet ist, wobei die geschützrohrartige Umhüllung des Schalltrichters eine schallsichere Abdeckung desselben zur Unterdrückung von Nebentönen ermöglicht.

2. Die besondere aus der Zeichnung ersichtliche Ausführungsform.



„Konzert-Modell 1912"

soeben erschienen.

Ausführungen: Eiche, Mahagoni hell und dunkel, Ahorn hell.

EUFON

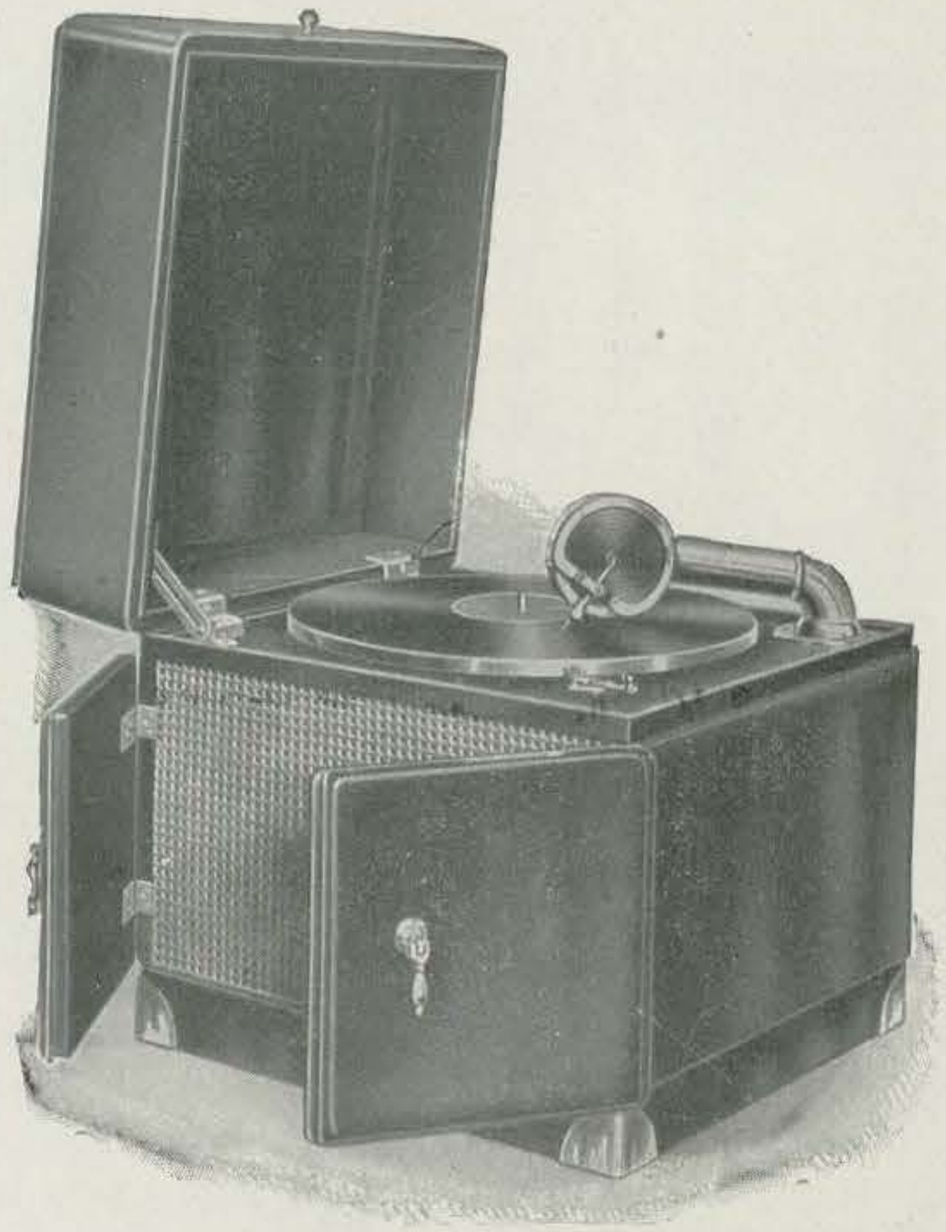
Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks-A. G.

Erzsébetfalva b. Budapest.

Generalrepräsentanz für Oesterreich:
Etablissement de Spécialités Musicales
G. H. KRÜGER, Wien I, Graben 21.





Eufon I, neues Modell

Vertreter in verschiedenen anderen Ländern gesucht

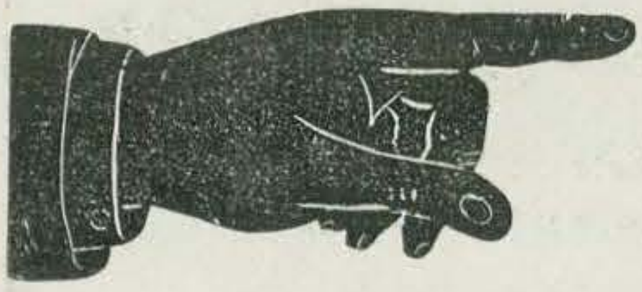


Eufon IV, neues Modell

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt IV, 3960 u. 13711. Telegramm-Adresse: Plattencentrale.



Erstes Engros-Geschäft für

Sprechmaschinen und Musikschallplatten.

: Billigste Bezugsquelle für Händler. :

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken.

Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile.

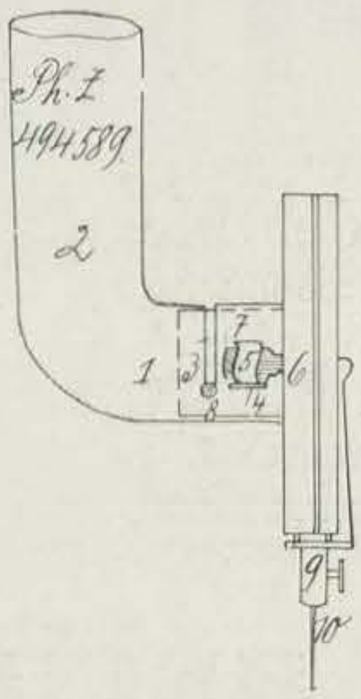


Kataloge gratis und franko.

No. 494 589. — 10. 1. 12.

Friedrich Höpel, Mühlhausen i. Thür., Spielbergstr. 98/103.

Drehbare Verbindung von Schallarm mit Schalldose an Sprechmaschinen.



Beschreibung.

In dem winklig abgebogenen Anschlussstutzen 1 des Schallarmes 2 befindet sich ein Führungsschlitz 3 und auf einer Platte oder Stütze 4 eine Klemmfeder 5. An dem Schalldosengehäuse 6 ist ein Klemmbolzen 7 so angeordnet, dass derselbe in der Spiellage der Schalldose von der Klemmfeder festgehalten wird, um zu vermeiden, dass sich die Schalldose während des Spielens verstellt. Zur Verbindung der Schalldose mit dem Schallarm dient eine Schraube 8 od. dgl., welche in dem Führungsschlitz läuft, der gleichzeitig zur Begrenzung der Schalldosen-Drehung bestimmt ist.

Schutzansprüche.

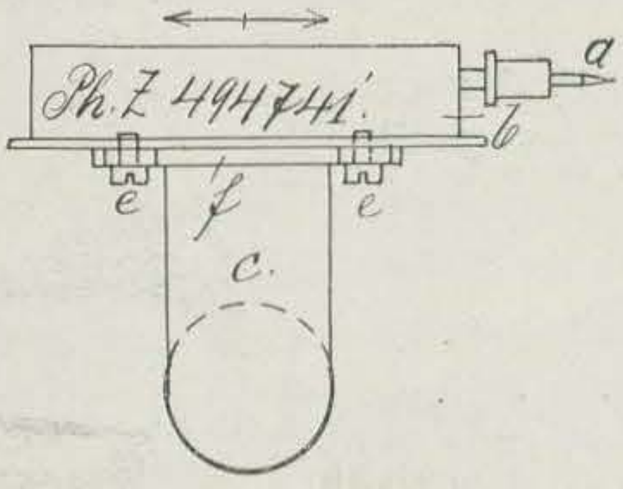
1. Drehbare Verbindung von Schallarm mit Schalldose an Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalldose mit dem Schallarm durch eine Schraube od. dgl. zusammengehalten wird, welche in einem Führungsschlitz des Schallarms läuft, der zur gleichzeitigen Begrenzung der Schalldosen-Drehung dient.

2. Drehbare Verbindung von Schallarm mit Schalldose an Sprechmaschinen, gemäss Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalldose in der Spiellage mittels eines Klemmbolzens, welcher in eine Klemmfeder eingreift, festgehalten wird.

No. 494 741. — 11. 1. 12.

P. H. Hahn & Co., Dresden, Grünestr. 20.

Tonarm mit verschiebbarer Schalldose.



Beschreibung.

Die Schalldose b wird durch zwei Schraubstifte e an dem zu einer Scheibe f ausgebildeten Ende des Tonarmes c derart befestigt, dass sie sich in der Richtung des Stiftes a

Fürstennadeln

muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard“
„Spezial A“
„Tatjana“
„Lieblingslied“
„Original Concert“
„Lili“
„Pascha“
„Perplex“

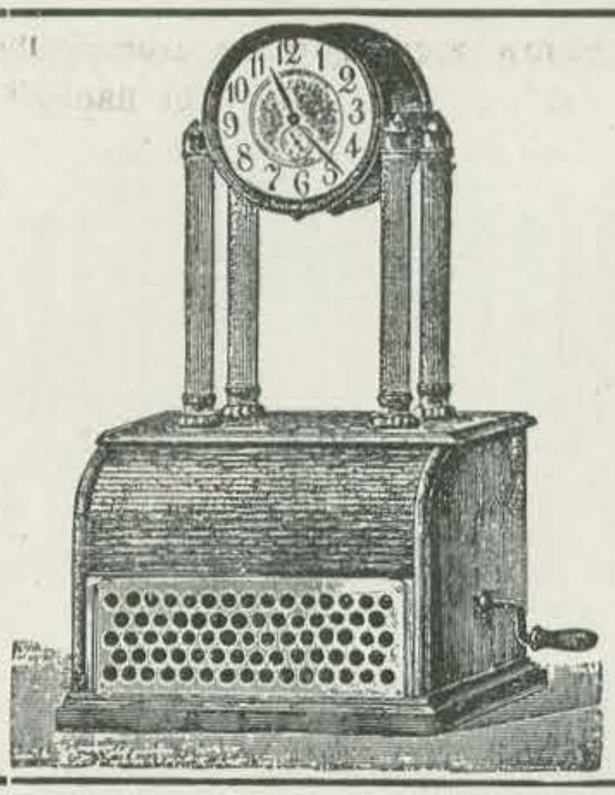


Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach in Bayern

Wickwitz in Böhmen.



Der grosse Erfolg auf der Leipziger Messe

hat bewiesen, dass das

„UHROPHON“

tatsächlich **der Schlager der Messe** war.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten

wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Beste Schallplatten-Masse

**sehr leicht, billig, längste Spieldauer, tiefschwarz,
höchste Elastizität und höchste Bruchfestigkeit.**

Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges., **Leipzig**

Filialen in:

**Wien, Berlin, Birmingham, Zürich, Utrecht, Brüssel, Mailand, Solingen,
Frankfurt a. M., Nürnberg.**

leicht verschieben kann. Der Stift a kann also den geringsten Unebenheiten in der Plattenrinne leicht folgen, wodurch die Platten nicht nur in höchster Weise geschont, sondern auch die Musikwerke in vollkommenster Feinheit zum Ausdruck gebracht werden.

Schutzanspruch.

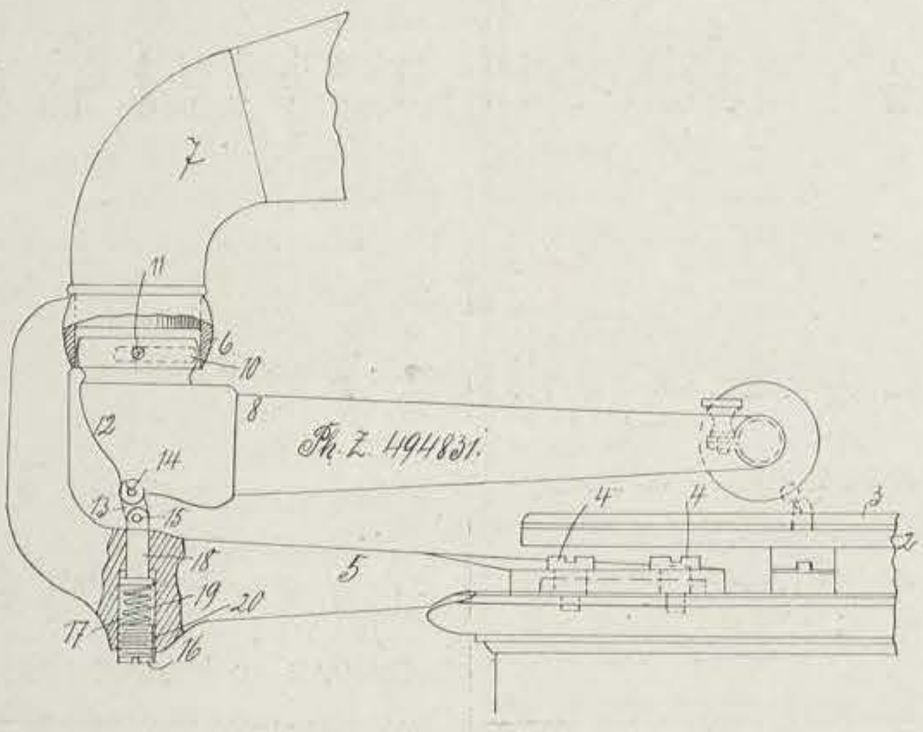
Als neu wird beansprucht:

Tonarm für Spiel- und Sprechapparate, an welchem die Schalldose so befestigt ist, dass sie sich frei in der Richtung des Uebertragungsstiftes auf- und niederbewegen kann.

No. 494 831. — 18. 7. 11.

Deutsche Grammophon Akt.-Ges., Berlin, Ritterstr. 36.

Lagerung für den Schallarm von Sprechmaschinen.



Beschreibung.

1 bezeichnet das Gehäuse der Maschine, 2 den umlaufenden Tisch, der als Träger für die Schallplatte 3 dient. Am Gehäuse ist mittels Schraube 4 der Tragarm 5 befestigt, der am freien Ende mit einem hülsenartigen Vorprung 6 versehen ist, in dem das schwache Ende des Schalltrichters 7 und das entsprechend ausgebildete Ende des verjüngt zulaufenden Schallarmes 8 in der üblichen Weise eingepasst sind. Am äusseren Ende des Schallarms 8 ist die Schalldose 9 befestigt.

Schutzanspruch.

Lagerung für den Schallarm von Sprechmaschinen, mit besonderen Gleichgewichtslagen für Ruhe- und Gebrauchsstellung, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen dem unteren, federnd gelagerten Drehbolzen des Schallarms und dem Schallarm ein mit beiden gelenkig verbundenes Zwischenstück eingeschaltet ist, das auf beiden Seiten der Totpunktlage den Federdruck des Drehbolzens auf den Schallarm nach Art eines Kniehebels überträgt.

No. 495 286. — 7. 10. 11.

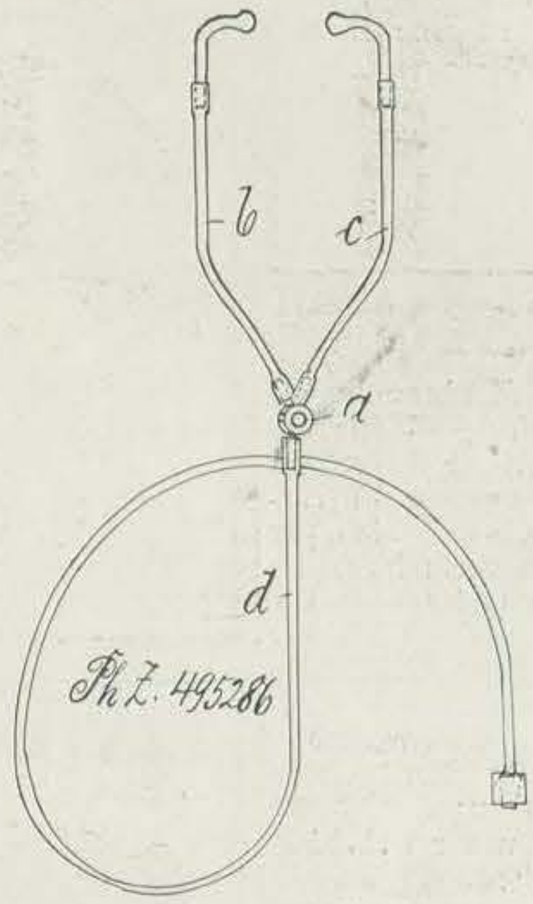
American Graphophone, Bridgeport, V.St.A.

Hörrohr mit Schallregelungsventil.

Beschreibung.

Gemäss der Neuerung ist das Schallregelungsventil a an der Stelle angebracht, wo die beiden an die Ohren zu legenden Abzweigungen b und c des Hörrohrs d sich an dieses anschliessen.

Hier ist das Ventil nicht nur für die Hand des Benutzenden am bequemsten erreichbar, sondern erhält auch durch die Gabelung des Rohrs eine gewisse Abstützung, die beim Handhaben des Ventils nicht so leicht nachgibt,

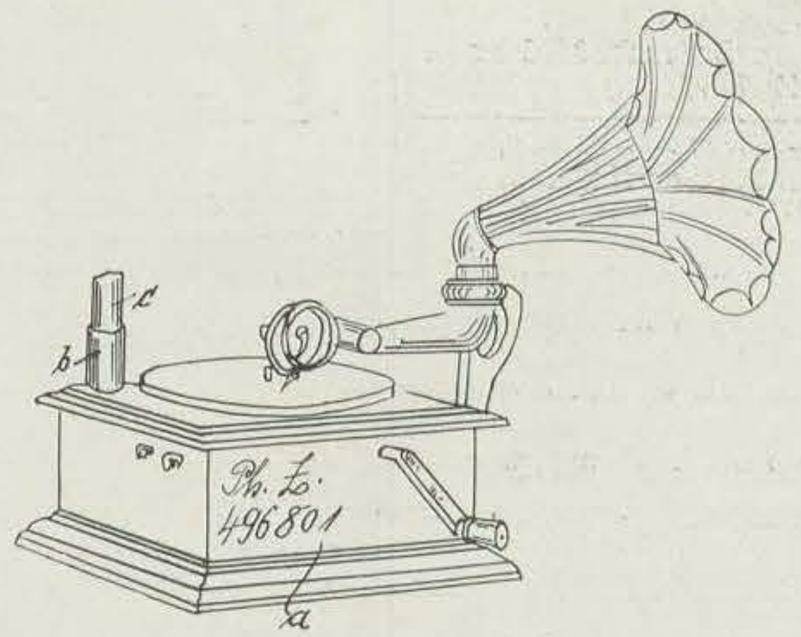


wie dies bei anderen Teilen des Rohres oder Schlauches der Fall sein würde.

No. 496 801. — 22. 1. 12.

Paul Knoblauch, Wenig-Rackwitz, Kr. Löwenberg i. Schl.

Sprechmaschine mit drehbarem Christbaumständer.

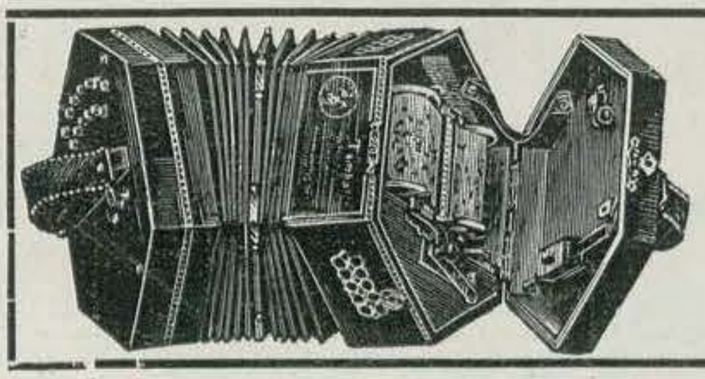


Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht:

Sprechmaschine mit drehbarem Christbaumständer, dadurch gekennzeichnet, dass an einer Sprechmaschine (a) eine vertikale Hülse (b) angeordnet ist, welche durch den Spielmechanismus in langsame Umdrehung versetzt wird und in welche ein Christbaum (c) eingesteckt werden kann, damit dieser sich beim Spielen langsam dreht.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.



Tanzbär
mechan. spielbare Harmonika
mit einlegbaren langen Noten
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis u. franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

„Atlas“ G. m. b. H., Metallw.
BERLIN SO.
Schlesische-Str. 10.



Tonarme- u. Schrauben-Fabrik.
Façonteile sofort nach Muster.

I. Kraft!

In der Grammophonbranche als Disponent, Verkäufer und für die Reise geeignet, z. Zt. **I. Geschäftsführer eines bedeutenden Engros- und Detailgeschäftes,** sucht sich per bald oder später zu verändern.

Suchender kann bedeutende Erfolge nachweisen und reflektiert nur auf einen Posten als Geschäftsführer oder Filialleiter eines leistungsfähigen Unternehmens oder grossen Fabrik. **Berlin oder Süddeutschland** bevorzugt.

Offerten erbeten unter **W. L. 3362** an die Exped. ds. Ztg.

Vertretungen

von leistungsfähigen Firmen in **Sprechmaschinen, deren Bestandteilen, wie auch Platten mit ungarischem Repertoir** sucht für Ungarn bei Musik-Instrumenten-Händlern gut eingeführte Firma.

Offert. unt. **Budapest 3363** an die Exped. d. Ztschr.

Kontorist

19 Jahre alt, mit der Branche aufs beste vertraut, mit prima Zeugnissen ausgerüstet, sucht zum 1. Mai oder auch früher Stellung als Korrespondent, Buchhalter (fertig in amerik. u. ital. doppelter Buchhaltung) oder Expedient. Vorkenntnisse in der franz. u. engl. Sprache.

Angebote unter **K. L. 3364** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für **Organisation, Verkauf, Propaganda** und **Buchhaltung.**

Z. Zt. in leitender Position im **Grossbetrieb der Grammophonbranche** befindlich; **zielbewusste Kraft** mit nachweisbaren grossen Erfolgen sucht anderweitig Engagement. **Platz, wo Einführung nötig, bevorzugt.**

Offerten erbeten unter **K. O. 3362** an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger, erfahrener
junger Kaufmann
längere Jahre bei allererster Firma tätig, genaue Branchekenntnisse sowie gutes Organisationstalent, wünscht passendes Engagement als Reisender, Expedient, Verkäufer oder Filialleiter.

Offerten unter **B. H. 3371** an die Exp. ds. Bl.

Wer liefert

billig
Tonarme, Plattenteller und Trichter für Sprechmaschinen?
Off. u. **E. B. 3370** an die Exp. d. Bl.

„HERMES“ Sprechmaschinen

muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.



Prämiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

Neuheit! Praktisch! Preiswert!

Plattenbehälter

mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten



F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB

ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK DIEGO FUCHS PRAG





GEWICHTSAUFZUG

PROSPEKTE GRATIS

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb





Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Rechtsbelehrung.

Kreditbetrug.

Vor einiger Zeit mietete eine Exportfirma in London Geschäftsräume und erhielt auch für eine beträchtliche Summe Waren von einem Fabrikanten geliefert. Zwei Tage nach Empfang der Waren schloss die Firma ihr Geschäft, schaffte die Waren weg — und „Ross und Reiter sah man niemals wieder“. Auf eine gerichtliche Beschwerde der Gläubiger und das Ersuchen, gegen diesen offenbaren Betrug einzuschreiten, wurde ihnen der Bescheid, dass gerichtlich gegen die Firma nichts unternommen werden könne, da keine „betrügerische Absicht“ nachzuweisen ist.

Dieser Fall ist in England alltäglich und spielt sich mit kleinen Varianten hundertmal im geschäftlichen Leben so ab — aber auch bei uns sind ähnliche Vorkommnisse keineswegs selten. Es liegt doch sicherlich in derartigen Fällen eine betrügerische Absicht vor, oder aber der Besteller der Waren war nicht im Besitze seines gesunden Menschenverstandes, wenn er glaubte, Waren bezahlen zu können, die er sofort nach Empfang sich beeilte, beiseite zu schaffen, um den Erlös für sich zu verwenden. In England ist das diesbezügliche Gesetz sehr unklar und jedenfalls für Kreditschwindler sehr günstig.

In Deutschland ist der Kreditbetrug ebenfalls eine arge Plage für die Geschäftswelt. Wenn moralisch ganz zweifellos die Absicht, zu betrügen, vorhanden ist, so kann sie gesetzlich nur schwer nachgewiesen werden. In der gerichtlichen Verfolgung des Kreditbetruges ist man stets sehr milde.

Ein Beispiel möge die bestehenden Zustände beleuchten. Eine grosse Firma hatte einen Schuldner verklagt, der nachgewiesenermassen falsche Belege für seine Zahlungsfähigkeit erbracht hatte, als er Kredit nachsuchte. Der Mann wurde freigesprochen, da auch hier der Vorsatz, zu betrügen, nicht bestanden haben soll und es nach Ansichts des Gerichtes Sache der geschädigten Firma gewesen sei, die Angaben über seine Bonität genau nachzuprüfen.

Die Staatsanwaltschaften zeigen oft in der Verfolgung geschäftlicher Betrügereien eine ganz ausserordentliche Milde, die nicht immer angebracht ist. Das machen sich die Kreditschwindler natürlich zunutze. Sie hüten sich nach Möglichkeit, positiv falsche Angaben zu machen, da sie wissen, dass man ihnen dann an den Kragen kann, — aber sie verstehen es, sich auf solche Art und Weise Kredit zu verschaffen, dass sie nachher immer noch behaupten können, sie hätten die Absicht gehabt, zu bezahlen. Selbstverständlich hat in Wirklichkeit eine solche Absicht nie bestanden, — aber wie soll man jemandem mit unumstösslicher Gewissheit nachweisen, dass er nicht die Absicht gehabt hat, seine Schulden zu bezahlen? Behaupten werden solche Leute schon, dass sie die Absicht hatten, zu bezahlen, wenn dies auch nie der Fall war. Aber sie wissen ja, dass das Gesetz ihnen eine vollkommene Deckung gibt, hinter der sie sich verschanzen können. Man sollte bei den Gerichten in derartigen Fällen etwas weniger nachsichtig sein. Ergibt sich aus den Tatumständen, dass an Bezahlung gar nicht zu denken war und dass alle Manipulationen deutlich auf Kreditbetrug hinweisen, so sollte das Gericht auch einschreiten, selbst wenn der betreffende Geschäftsmann kühn die Behauptung aufstellt, er hätte die „Absicht" gehabt, zu bezahlen. Nichtige Ausreden dürften nicht ein Schutzmantel für ganz klar liegende Schwindeleien sein.

Wie die Verhältnisse jetzt liegen, haben geschädigte Firmen meistens gar nicht den Mut, irgend einen solchen Betrugsfall den Gerichten zu unterbreiten, da sie wissen, dass es doch keinen Zweck hat und sie sich nur Aerger und Unannehmlichkeiten machen, ohne einen Erfolg zu erzielen Infolgedessen bleiben offenbare Betrüger straflos und können immer weiter ungestraft ihre Netze auswerfen.

Hier wäre ein anderes, schärferes Vorgehen gewiss am Platze. Der Kreditbetrug muss strafbar sein. Es bedarf dazu gar keiner neuen gesetzlichen Bestimmungen. Die bisherigen Gesetze reichen völlig aus, wenn sie nur sinngemäss angewendet werden.

Im übrigen sind natürlich die geschädigten Gläubiger auch nicht immer von aller Schuld freizusprechen, da ja — ein altes Thema, das immer neu bleibt! — zuweilen mit einer geradezu unglaublichen Unvorsichtigkeit und Leichtgläubigkeit Kredit gegeben wird. Manchesmal kann man sich wirklich nicht wundern, wenn man von Verlusten bei Schwindelfirmen hört — der Kreditleichtsinn der Lieferanten war eben zu ungeheuer! Dr. K. Böhm.

Paul G. Wenzel
Inh.: Willy Albert
Dresden-A., Pfarrgasse 8

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten
Sprech-Apparate und Walzen
Kalliope-, Polyphon-,
Symphonion-Fabrikaten.

Schallplatten aller Marken
zu billigsten Händlerpreisen.
Verzeichnisse auf Wunsch.


Letzte Neuheit!
Raum's Salon-Nadel
die vollkommenste Nadel
Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.
Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Membranen MICA — beste Ausführung Berl. Glimmerwarenfabrik Ignatz BERLIN S., Plan-Ufer 92 d, p. **Aschheim**


Instrumente und Saiten
aller Art. **Alte Violinen, Violoncellos und Gitarren** in allen Preislagen. **Pedalharfen stets am Lager.**
Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.
GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57.

Stellengesuche
nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen
Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Erfahrener Reisender
seit Jahren bei der Kundschaft in ganz Deutschland eingeführt und beliebt, sucht per bald oder später in erstem Hause Reiseposten. Auch Uebernahme einer Filiale (Detailgeschäft) oder Vertretung leistungsfähiger Fabriken für Berlin und, oder Provinz erwünscht. Gefl. Angebote unt. **A. P. 3347** an die Exped. d. Zeitschrift erbeten.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30

Sensationelle Neuheit!
Jedermann kann mit seinen Sprechmaschinen Aufnahmen machen vermittels meiner
Aufnahme-Vorrichtung „Columbus"
auf jedem Platten-Apparat ohne jede Veränderung sofort anzubringen.
Naturgetreue, laute und klare Wiedergabe. Detailpreis M. 16.—
Fabrikation der berühmten **Fakir-Starkton-Schalldosen.** Anerkannt beste Konstruktion.
Neuheit! ***Fakir-Triumph-Schalldose***
Ton-Cyklop-Pressluft-Schalldosen und komplette Maschinen.
Verlangen Sie sofort Offerte und Prospekte von **Felix Schellhorn,** Feinmechanische Werkstätten **Petershagen a. d. Ostbahn.**

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

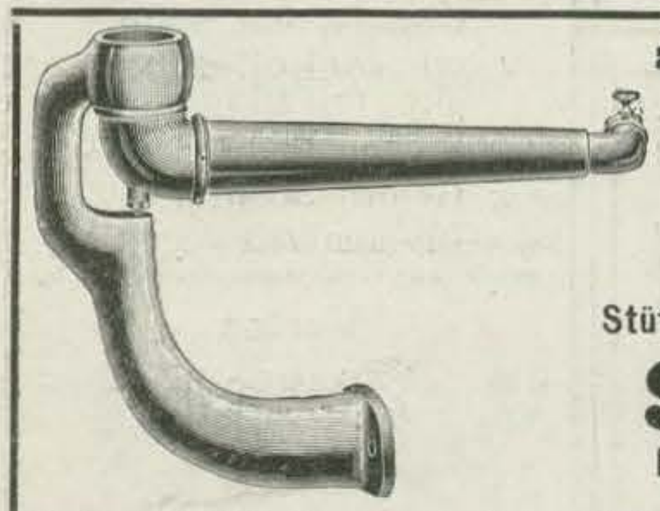
Lohnpresserei in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.
:: **Hannover.** ::

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.
Spezialisten für Schalltechnik
Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33
Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten



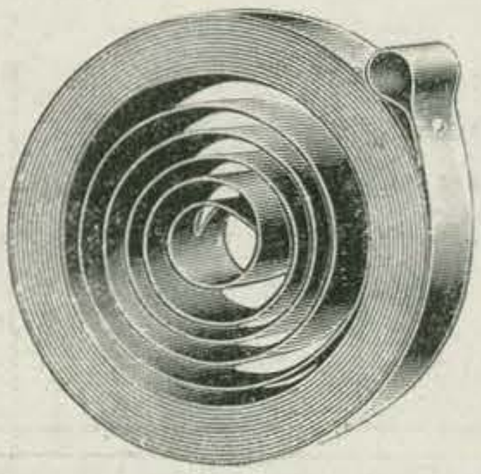
„KLINGSOR"
Die einzige **musikalische** Sprechmaschine der Jetztzeit
Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.
= Verlangen Sie Preisliste! =
Krebs & Klenk, Klingsorwerke
Hanau - Kesselstadt.
Alleinige Fabrikanten der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.
In- und Auslandpatente



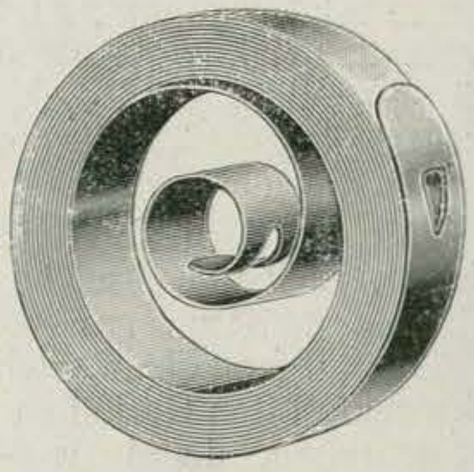
:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme
Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten
Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.
Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als **SPEZIALITÄT:**
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

A. MOKER
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889



ZUGFEDERN
für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.
in unübertroffener Qualität



Tonarme in moderner geschmackvoller Ausführung in reichhaltiger Auswahl

Trichterkniee	Erstklassige Präzisionsarbeit!	Billigste Preise!	Grösste Leistungsfähigkeit!	Tellerbremsen

Interessenten erhalten auf Wunsch den neusten Katalog Kostenlos.
Hainsberger Metallwerke G. m. b. H. Hainsberg-Dresden

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Verlangen Sie sofort unsere neuerschienene Preisliste über

Schallplatten-Albums

LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G. vorm. G. FRITZSCHE, LEIPZIG-R.

Filiale Berlin S., Ritterstr. 90

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

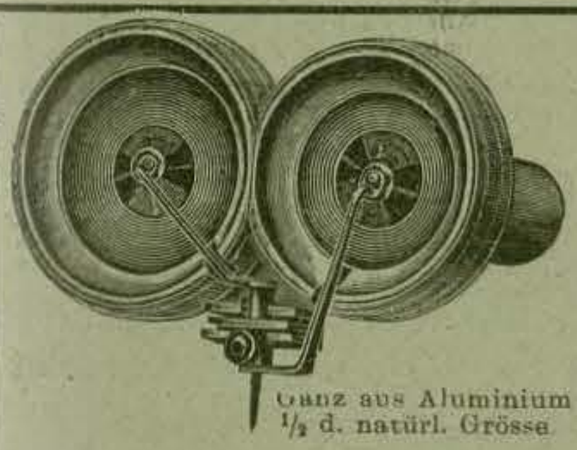
Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.



Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30



Zu **Auswahlsendungen** unserer

Globophon-Records

sind wir jederzeit bereit.

Musik und Ausstattung erstklassig.

Stets die neuesten Schlager.

Detailpreis M. 2.00

Sie verdienen beim Vertrieb unserer Platte 100 %

Schallplattenfabrik Globophon

G. m. b. H **Hannover.**

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Original Englische Holz-Trichter

Fabrikat: Craies & Stavridi, London

sind anerkannt die Besten und haben sich tausendfach bewährt!

Englische Holztrichter bieten in der Tonwiedergabe gegenüber den Blechtrichtern, bei nur geringem Mehrpreis, ganz besondere Vorzüge. Englische Holztrichter veredeln den Ton, denn die Wiedergabe ist weicher und naturgetreuer.

General-Vertreter für den Continent:

Ehrhardt & Co. G. m. b. H., Berlin S. 42

Luckauer Strasse 4.

Lieferung sämtlicher Bestandteile für den Bau von Sprechmaschinen ab der jeweiligen Spezialfabrik.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21

Wien XIV, Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 38

Paris-Clichy 33, Rue Klock

Lyrophon-Werke

Gloria 2 M.

Neueste Schlager

Gesang- und Orchester-Aufnahmen

aus den Operetten

„Autoliebchen“

„Der liebe Augustin“

„Grosse Rosinen“

Gloria 2 M.

Lyrophon-Werke, Adolf Lieban & Co., Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 91.



Hören Sie unsere

2 Minuten Künstler-Walzen

APRIL-AUFNAHMEN

EVA

4 Minuten Künstler-Walzen

Verlangen
Sie unseren neuen Walzen - Katalog

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Neesinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Ein Hauptmerkmal unserer

Favorite-Sprechapparate

ist ihre

solide Konstruktion

welche dem Händler dauernde Kundschaft wirbt und ihn vor lästigen Reklamationen schützt.

FAVORITE PLATTEN
sind unerreicht im Klang

FAVORITE PLATTEN
sind weltbekannt

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

DACAPO-RECORD

Neuaufnahmen April 1912

Dacapo-Orchester.

18820* Anna was ist denn mit dir? Walzer aus „Der liebe Augustin“ . . . . . Leo Fall
18821* Potpourri aus „Der liebe Augustin“ . . Leo Fall
18822* Pauline geht tanzen. Walzer aus der Posse „Große Rosinen“ . . . . . Walter-Kollo
18823* Mädel jung gefreit. Rheinländer aus dto. Walter-Kollo
18824 Ouverture zu „Mignon“. I. Teil . . . A. Thomas
18825 dto. II. Teil . . . A. Thomas
18835 Du und Du. Walzer aus „Die Fledermaus“ Joh Strauss
18639 Goldregen-Walzer . . . . . Waldteufel

Couplets mit Orchesterbegleitung

gesungen von Frl. Lucie Bernardo.

3311* Morgens wills'e nicht, abends kannste nicht
3312* Wenn der Puls von Frau Schulz

Humoristische Vorträge und Couplets

vorgetragen von Hans Blädel mit Orchesterbegleitung.

1916* Immer fidel . . . . . Hans Blädel
1917* Moderner Unsinn . . . . . Hans Blädel
1918* Daradel, dedel, didel, dumm . . . . . Hans Blädel
1919* Der Hunde-Friedhof . . . . . Hans Blädel

Gustav Schönwald, Frl. Helene Winter und Ensemble.

1866* Erntefest in der Laubenkolonie (m. Orch.) W. Kliem
1867* Familie Kulickes Umzug . . . . . W. Kliem
1910* Geburtstagsfeier bei Kulicke's. I. Teil . . W. Kliem
1911* dto. II. Teil (mit Drehorgel) . . . . . W. Kliem

30 cm-Platten *Detailverkaufspreis M. 3,—*

Orchester-Pièces

gespielt von der kgl. Irischen Garde, London.

22030 Ouverture zu „Wilhelm Tell“. I. Teil . . Rossini
22031 dto. II. Teil . . Rossini
22028 Potpourri aus „Faust“. I. Teil . . . . Gounod
22029 dto. II. Teil . . . . Gounod
22035 Potpourri aus „Maritana“. I. Teil . . . Kappey
22036 dto. II. Teil . . . Kappey
22037 Bohemian Girl. I. Teil . . . . . Balfe
22038 dto. II. Teil . . . . . Balfe

30 cm-Platten *Detailverkaufspreis M. 3,—*

Symphonie-Trio.

22005* Lied der Liebe . . . . . Hollmann
22006* Schwindende Liebe . . . . . Macbeth
22008 Ave Maria . . . . . Gounod
22009 Cavatina . . . . . Raff

30 cm-Platten *Detailverkaufspreis M. 3,—*

Violin-Soli

gespielt vom Konzertmeister Fritz Arányi, Berlin.

4153 Walther's Preislied. Paraphrase . Wilhelmy-Wagner
4154 Le Déluge (Die Sintflut), Prélude Saint-Saëns
4155 Largo . . . . . Händel
4156 Preghiera . . . . . Padre Martini
4157 Chant sans paroles (Lied ohne Worte) Tschaikowsky
4158 Menuett . . . . . Händel

Drehorgel-Soli.

4149* Huldeken-Rheinl. a. „Hurrah! Wir leben noch! Holländer
4150 Chingana-Mazurka . . . . . Faust

„Autoliebchen“

Gesangstexte von Alfred Schönfeld, Musik von Jean Gilbert, dem Komponisten der „Polnischen Wirtschaft“, „Keuschen Susanne“ etc. etc :: Erstaufführung am Thalia-Theater mit kolossalem Erfolge am 16. März

REPERTOIRE-STÜCK FÜR 1912-1913

Zehn Schlager

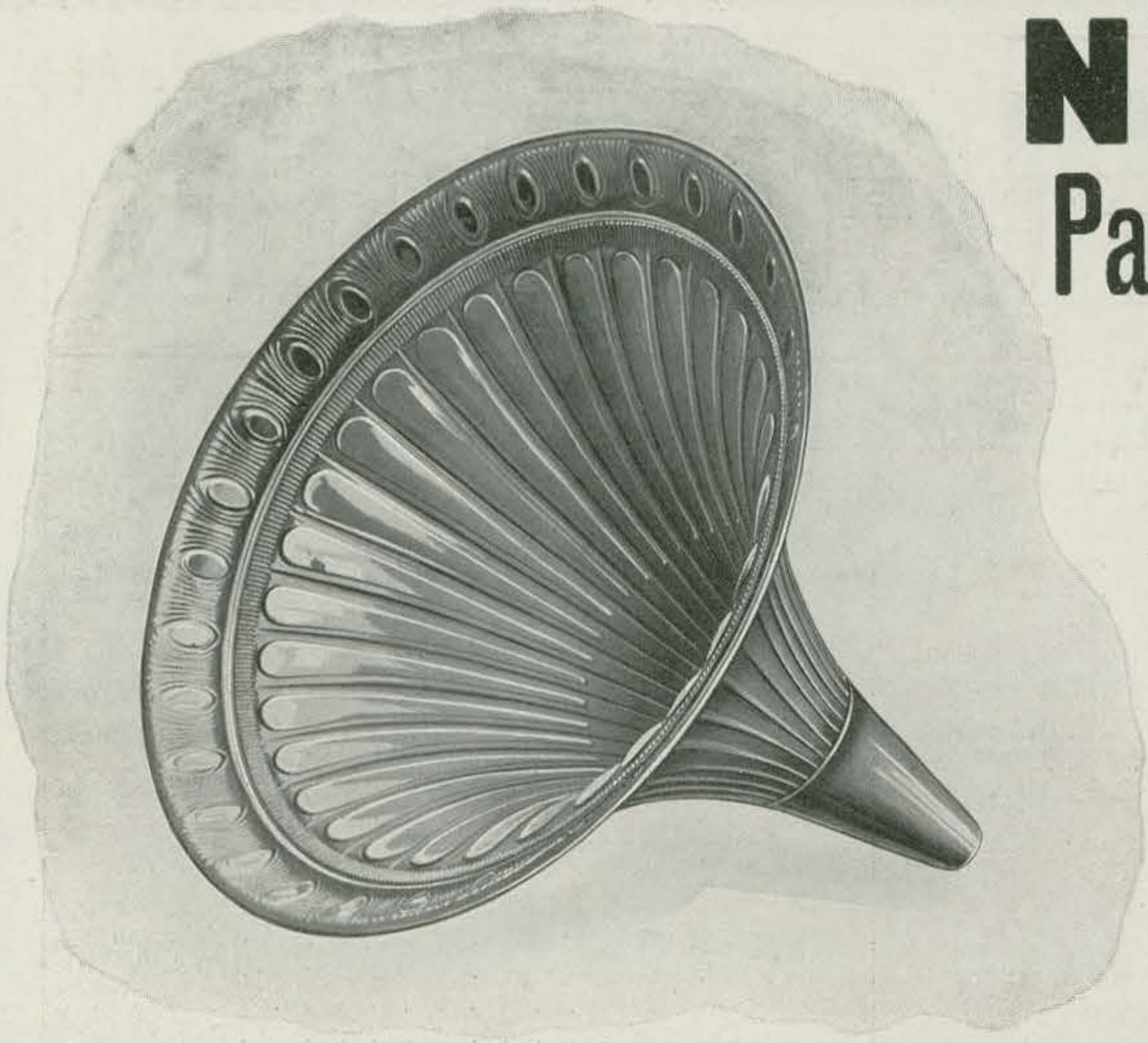
Gesang und Orchester, Originalbesetzung des Thalia-Theaters.

mit Orchesterbegleitung

2640* **Fräulein, könn'n Sie links'rum tanzen?** Walzerlied . . . . . Duett Arnold Rieck, Rosl Loibner
2641* **Two-Step tanzt man heut,** Marschlied . . . . . Duett Arnold Rieck, Eugenie Della-Donna
2642* **Wenn zwei Leute böse sind,** Walzerlied . . . . . Duett Paul Bechert, Rosl Loibner
2643* **Das Lied vom Autoli-bchen,** Walzerlied . . . . . Duett Paul Bechert, Rosl Loibner
2644* **Versuch's doch mal,** Walzerlied . . . . . Duett Paul Bechert, Eugenie Della-Donna
2645* **Die Polizei find't was dabei,** Couplet . . . . . Duett Arnold Rieck, Paul Bechert
2646* **Das haben die Mädchen so gerne,** Marsch-Couplet . . . . . Duett Arnold Rieck, Eugenie Della-Donna
18836* **Versuch's doch mal,** Walzer . . . . . gespielt vom Dacapo-Orchester
18818* **Fräulein könn'n Sie links'rum tanzen?** Walzer . . . . . gespielt vom Dacapo-Orchester
18819* **Two-Step tanzt man heut,** Marsch . . . . . gespielt vom Dacapo-Orchester

*Die mit * versehenen Pièces sind lizenzpflichtig.*

Dacapo Record Co. m.b.H., Berlin S.42, Ritterstr. 86



Nirona-
Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.
Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.
Glockenreiner Eigenton.

Alle Vorzüge
des Messing-Trichters ohne
dessen Nachteile.

Im Aussehen unerreicht schön
wegen der anerkannt
künstlerisch geschmackvollen
Farbentönung.

NEU! ***Hochglanz lackiert.*** ***NEU!***

NIER & EHMER, Beierfeld i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn,
Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

An alle Firmen, welche

Sprechmaschinen

bauen, liefern wir discret und zu Vorzugspreisen

Erst- klassige
Tonarme **Trichter-Kniee** **Werke**
Schall-dosen **Teller-bremsen**
Feder-Gehäuse usw.

Bei Abschlüssen werden Sonderpreise gestellt.

BIEDERMANN & CZARNIKOW

Metallwarenfabrik **Berlin SW.** Kreuzbergstrasse 7

Gegründet 1884

Grammophon (grün) **Zonophon (gelb)**

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Unsere eigene Marke: **SPORT-RECORD**

Grösstes deutsches Repertoir — **Beste 2 Mark-Platte** — Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst
Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuen März-Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.
BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS



Schutzmarke

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Grösste Spezial - Fabrik
für
Schalldosen (Tamagno) u. elektrische Sprechapparate (Aelophon)

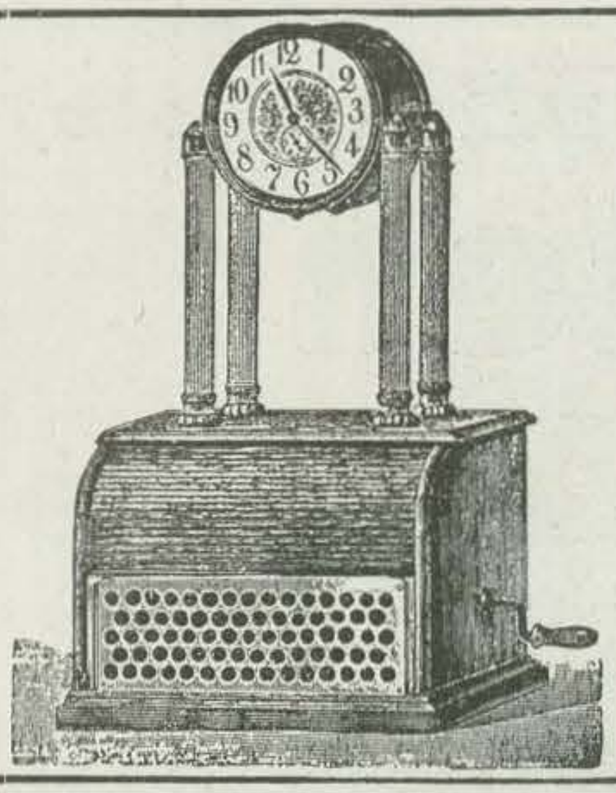
Neuheit! Automatisch umdrehbare Schalldose D. R. P. *Neuheit!*

Beethoven-Schalldose für Grammophon und Pathé-Platte ‖ Tamagno-Schalldose LUXUS

Tamagno-Starkton und andere verschiedene Typen

Aelophon-Apparate und Stand-Automaten mit elektrischem Antrieb, mit und ohne Trichter.

Neu! Elektrische Werke. **Neu!**



Der grosse Erfolg auf der Leipziger Messe

hat bewiesen, dass das

„UHROPHON“

tatsächlich **der Schlager der Messe** war.

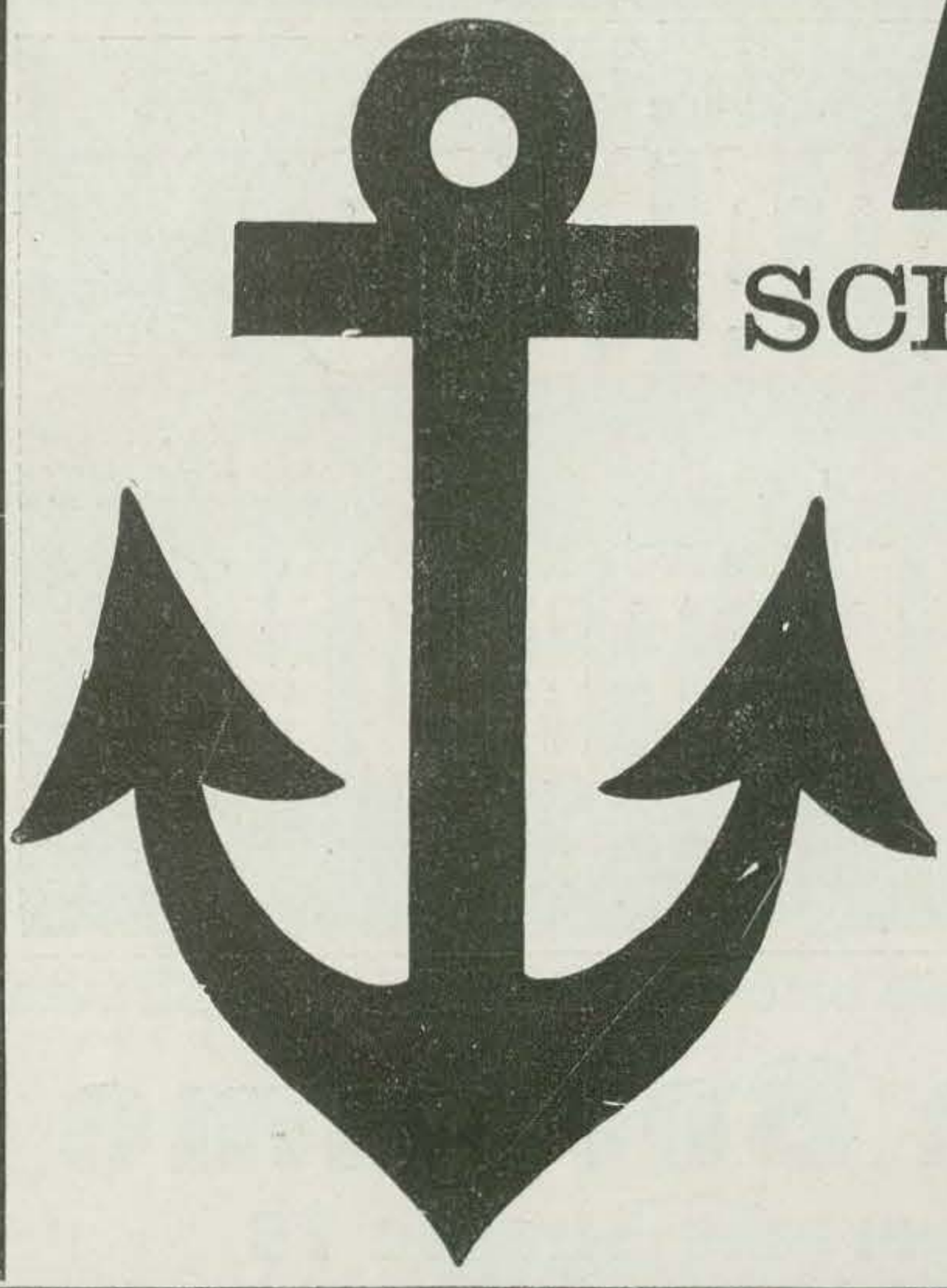
Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.

ANKER

SCHALLPLATTEN



Neue Violin-Aufnahmen von

Professor Alexander Petschnikoff

Melodie und Canzonetta von Tschaikowski

Neue Aufnahmen von

Kammersänger Felix Senius

Neue Blüthner-Aufnahmen

u. a. **Karfreitagszauber** a. **Parsifal** v. Rich. Wagner

Neue Thüringer Tänze

Basslieder von **Otto Schrader** etc. etc.

Verlangen Sie die April-Drucksachen.

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H. BERLIN SW. 68.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

13. Jahrg.

No. 14

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

4. April

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Wirksame Selbsthilfe!

— Arthur Knoch. —

In letzter Zeit häufen sich die Beschwerden über empfindliche Preisunterbietungen von Warenhäusern gerade in den von Händlern meist geführten Sprechmaschinen-Typen bestimmter Provenienz. Von mehreren Seiten ist der zahlenmässige Beweis angetreten worden, „dass bekannte grosse Kaufhäuser nahezu diejenigen Verkaufspreise für etliche Modelle stipulieren, welche die Händler auf Grund der Preistabellen selbst zu zahlen gezwungen seien, jene müssten daher wenigstens 25—33$^1/_3$ % billiger einzukaufen in der Lage sein, wie sie. Geschähe dies bei strikter Innehaltung der offiziell festgelegten Verkaufspreise, wäre es von geringerem Belang, so aber bedeute es eine arge Beeinträchtigung und event. Diskreditierung ihrer Geschäfte, bei denen sie im grossen Ganzen ohnehin nicht auf Rosen gebettet seien."

Auch uns sind derartige Klagen übermittelt worden, deren Angaben bisher unwidersprochen blieben. Die Tatsache wäre allerdings von einschneidendster Bedeutung für die Situation der Gesamt-Industrie, und wir dürfen sie daher nicht mit Stillschweigen übergehen, um so weniger, als noch nicht völlige Klarheit in der Sachlage zu bestehen scheint und die Lösung der Aufgabe, es in dieser Richtung allen Beteiligten zur Zufriedenheit zu machen, ohne irgendwie die wohlberechtigten Interessen Einzelner darunter leiden zu lassen oder sich selbst allzusehr ins eigene Fleisch zu schneiden, offenbar ungemein komplizierter und diffiziler Natur sind. Um an den Urgrund dieser ernsten Frage heranzukommen, ist völlige Offenheit vonnöten.

Da muss nun von vornherein berücksichtigt werden, dass die an sich objektiv und durchaus richtigen und für Einzelfälle zutreffenden Angaben doch in bezug auf die Allgemeinheit einiger Einschränkung bedürfen. Einmal scheiden a priori diejenigen Detail-Handelshäuser aus, die infolge ihrer Bedeutung, d. h. ihres grösseren Bedarfs und getätigter Abschlüsse, oder andererseits ihrer Spezialisierung effektive Grossisten- resp. Export-Preise seitens bestimmter Fabriken ohnehin schon längst geniessen. Auch Warenhäuser sind früher schon hiervon nicht ausgeschlossen worden, selbst nicht in jenen Marken-Artikeln, die durch Einführung der Reverse vorbildlichen Schutz genossen und gaben. Merkliche Schwierigkeiten blieben trotzdem aus, da die Verkaufspreise an das Publikum satzungsgemäss und gewissenhaft innegehalten wurden. Diese ebensowenig wie die sonst in den Grossistenstand erhobenen oder, besser gesagt, als solche nominierten Detail-Handelshäuser sind indes deshalb keineswegs sofort auch innerlich zu Grosso-Geschäften umgewandelt worden. Die Mehrzahl vielmehr beliess den Schwerpunkt ihrer Unternehmungen im Detailhandel. Und sie tat für sich gut daran, denn die Spannung der Einkaufspreise zu ihrem Vorteil gab ihnen gegenüber der Konkurrenz ein erkleckliches Uebergewicht. Die umfangreicheren Läger, zu denen sie, gezwungen durch die bedungenen Abschlüsse, kamen, erforderten zwar neu zu investirendes Kapital, verstärkten aber ihre Leistungsfähigkeit durch verbesserte prompte Lieferungsfähigkeit durch gediegenere Auswahl und Imposanz der Ausstellung.

Der demzufolge gesteigerte Zulauf bedingte zusammen mit dem erhöhten prozentualen Verdienst einen progressiven Nutzen, der schliesslich in erhöhter Lukrativität des Unternehmens zum Ausdruck kommen musste, um so mehr, als auch die Propaganda-Trommel (direkt und indirekt) energischer und erfolgreicher auf Grund der reichlicheren Ueberschüsse geschlagen werden konnte wie bisher.

Eigentlich wäre dies ja der Ideal-Zustand, der, wenn er allen Händlern gleichmässig zukäme, auch allen eine weit gesichertere Existenz, den Lieferanten bequemere Lieferungen und nicht belanglosen Schutz vor Verlusten bringen, mit einem Wort allseitige Zufriedenheit schaffen würde. Die Verwirklichung dieses „Traumbildes" scheitert aber an der Unzulänglichkeit alles Menschenwertes und insonderheit in der Sprechmaschinen-Industrie an der mangelnden Geschlossenheit der Interessengruppen, an der unzureichenden Organisation, Zersplitterung der Kräfte, Solidaritätslosigkeit, nicht nur bei den Händlern, sondern ebensowohl bei den Fabrikanten infolge der gewaltigen Gegensätze (in Patentstreitigkeiten etc.) und vielen anderen Divergenzen, endlich auch — für die mittleren und kleineren Händler ausschlaggebend — an dem mangelnden benötigten Kapital event. Kredit, um es den überlegenen Kräften gleich tun zu können. Wären wenigstens, wie es bei einigen Fabrikaten bekanntermassen in der Tat geschieht, die **Verkaufspreise** an das Publikum unbedingt fixiert, nicht nur allein durch Reverse auf dem Papier geschützt, sondern auch der Schutz in Realität mit allem Nachdruck durchgesetzt, ohngeachtet momentaner eigener Nachteile, ohne Ansehen von Stand, Macht und Person bis zum letzten Ende konsequent durchgeführt, dann fiele manche Schärfe in den vorliegenden berechtigten Klagen weg; es bliebe aber auch dann immer noch der unzureichende prozentuale Verdienst für das Gros der Sprechmaschinenhändler bei ihren Einkaufspreisen.

In dieser Beziehung darf aber, um ein vollkommenes Bild der Sachlage zu geben, nicht verschwiegen werden, dass auch ein beträchtlicher Teil der anderweiten Händler, die nur irgendwie einen nennenswerten Bedarf in dem einen oder anderen Artikel haben, gar nicht daran denken, den obligatorischen, auf den Drucklisten verzeichneten „Händlerpreis" zu bezahlen. Es ist ein offenes Geheimnis, dass dies bei fast allen, auch den mit Reversen und Konventionalstrafen am schärfsten versehenen Marken-Artikeln, gang und gäbe ist. — Es soll hier nicht der Mittel und Wege gedacht werden, auf denen dies geschieht und möglich ist, dazu liegt kein zwingender Grund zur Publikation vor, genug, dass es, wie kein Eingeweihter bestreiten wird, so ist und bei den Aenderungs-Erwägungen daher nicht ausser Acht gelassen werden darf. Für diesen Schritt vom Wege sollte aber gerechterweise nicht eine Interessen-Gruppe allein verantwortlich gehalten werden, die Schuld daran liegt bei allen gemeinsam und mehr noch an natürlichen zwingenden Motiven!

Ist es dem Detailleur etwa zu verdenken, wenn er seine kaufmännische Ader spielen lässt und mit allem Scharfsinn darauf bedacht ist, so vorteilhaft wie möglich einzukaufen? Es kann unmöglich ernsthaft von ihm verlangt werden, auf diese Chance zu verzichten und ein derartiges Ansinnen mit Rücksicht auf die bei seinen Lieferanten etwa bestehenden Verpflichtungen nicht zu stellen. Vom rein ethischen Standpunkte aus wäre eine solche Forderung wohl zu verstehen, praktisch indes müsste sie an der Frage der Nützlichkeit für den Einzelnen, der ja nicht weiss, ob alle andern dem gleich sittlich-hohen Gedankenfluge huldigen, und an der geringen Wahrscheinlichkeit einer effektiven Durchführung scheitern. Hier ist auch ein allgemein anerkannter und noch immer gültiger kaufmännischer Grundsatz zu erwähnen, der für grössere Bezüge einer Warengattung auch stets grössere Rechte in bezug auf Preis und Konditionen gewohnheitsmässig einräumt. Von Alters her waren die Dutzend- und Grosspreise stets niedriger wie die Einzelpreise. Der einsichtige Lieferant sieht sich hier einer Notlage gegenüber. Wie soll er diesem Dilemma des Gewissenskonfliktes entrinnen? Auf der einen Seite kann er die Forderung als unberechtigt nicht bestreiten, auf der andern steht die eingegangene Verpflichtung! Am häufigsten entscheidet in solchen Fällen der mehr oder minder schlüssige Nachweis, dass es der oder jener Konkurrent auch nicht anders mache. Die Rücksicht auf die Erhaltung der Kundschaft, die Beibehaltung und Vergrösserung des Umsatzes, die Pflichten gegenüber der eigenen Existenz weisen ihm den vermeintlichen Zwangsweg der Preisreduktion in irgend einer Form, den er — oft schweren Herzens — zu gehen sich entschliesst.

Dabei befinden sich die reinen Grossisten, auch das muss einmal gesagt werden, in einer besonders prekären Lage, denn ihnen ist nach und nach ein ungemein weites und wichtiges Absatzfeld und demzufolge die Möglichkeit, sich auszudehnen und etwaiges Ersatzterrain für entgangene Kundschaft zu suchen, völlig verschlossen worden. „Wer zählt die Völker, nennt die Namen", an die zu liefern ihm in manchen Reversen „verboten" ist. In der Geographie nicht so beschlagene Gemüter können noch manches daraus lernen, sie pflegen erstaunt zu sein, wie gross die Welt eigentlich ist, wenn auch obenan die bekanntesten und natürlich konsumfähigsten, für den Export hauptsächlich in Frage kommenden Länder nicht fehlen. Doch auch in anderen Fabrikaten mit keinen oder weniger umfangreichen Reversen ist für sie der Auslandshandel meist ausgeschaltet, da ihnen Platten mit fremdsprachigen Texten, wegen bestehender Monopolisierung, eigener Filialen im Ausland etc., gar nicht geliefert werden. Wie sieht es aber nun im Inlande aus? Auch hier ist ihnen ein grosser Komplex, und gerade der aufnahmefähigsten und in puncto Solvabilität zuverlässigsten Abnehmerkreise von Detailgeschäften nicht zugänglich, sei es infolge der ihnen schon anhaftenden „Grossisteneigenschaft", der Entpuppung als „Spezialgeschäft" gewisser Fabrikate etc. Dazu kommt der notgedrungene Kampf nach zwei Fronten, den jeder Grossist zu führen hat, einmal nach rechts, gegen die Fabrikanten, und dann nach links, gegen den Wettbewerb aus den Reihen ihrer Konkurrenten. Die Parole: „Front gegen Rechts" reicht hier also nicht aus. Das schlimme Resultat ist nur dabei die Zuspitzung des Konkurrenzkampfes zuerst in der sinkenden Preisbestimmung und dann in der folgenden Gewissenserweiterung bei Kreditgewährungen. Der Nutzen des reinen Zwischenhandels ist daher im allgemeinen ebensowenig ausreichend — zum Teil durch eigene Schuld einiger Elemente desselben, wie nicht zu verkennen — wie derjenige der Händler. Da soll die Grösse des Umsatzes retten, und um diesen im richtigen Verhältnis zu den Generalgeschäftsspesen zu halten, werden eben gewagtere Geschäfte abgeschlossen. Auf der anderen Seite

dringen grosse Versand- und Abzahlungshäuser mit Anerbietungen, die mit zu machen für kleinere Existenzen Wahnsinn wäre, in Stadt und Land (die Geschenksgeschäfte sind ja Gott sei Dank jetzt ziemlich ausgerottet) und verwüsten vorwiegend die Kundschaft der kleinen Händler, die wiederum die prominenten eigentlichen Abnehmer der Grossisten sind, die ihnen noch gelassen werden!

Ist es da ein Wunder, wenn sich vorwärtsstrebende Grossisten gezwungen sehen, nach aller Möglichkeit selbst teilweise zur Fabrikation zu schreiten bezw. zu „konfektionieren“ und sich Plattenmarken mit eigenem Namen zu schaffen, und ist es recht und billig, dies Unterfangen, wie es mancherseits geschah und noch geschieht, deshalb zu perhorreszieren?

In diesem Zusammenhange kann auch noch der offiziellen Detailverkaufsstätten der Fabrikanten selbst gedacht werden, die in etlichen Grossstädten etabliert sind. Es mag berechtigte Gründe geben, welche zu solch öffentlicher Prononcierung drängten, es soll auch ein gewisser allgemeiner propagandistischer Effekt nicht bestritten werden, dennoch: weder den Grossisten noch den legalen Händlern bringen sie nichts weniger als einen für sie ersichtlichen Vorteil! Was nützte auch dem Händler ein Gewinn von $33^1/_3$ oder selbst 40 %, wenn ihm gleichzeitig manche Grundlagen zur Erzielung eines angemessenen Umsatzes, bei dem die 40 % (oder besser noch 50 %) auch eine auskömmliche Summe repräsentieren, beschnitten und erschwert werden?

Demnach dürfte es unerlässlich sein, sich sehr ernstlich und reiflich die Frage vorzulegen, ob denn an mancherlei geschäftlichen Misserfolgen und daraus resultierenden Verlusten nicht jener Modus der Beschränkung der Bewegungsfreiheit von Grossist und Detailleur ein gerüttelt Mass von Schuld in sich trägt und wie dem in gemeinsamer Arbeit am besten zu begegnen sei. (Schluss folgt.)

Anfang April erscheint in unserem Verlage:

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Vorbestellungen schon jetzt erbeten.

Preis M. 2,— broschiert.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Bestellschein.

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung nach Erscheinen:

1 Einfuhrzölle des Auslandes. M. 2,—

Betrag sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

.....

Leipziger Messe.

(Schluss.)

Das **Excelsiorwerk Cöln-Nippes** hat im letzten Jahre ganz besondere Anstrengungen gemacht, um das Sprechmaschinengeschäft zu forcieren. Die Excelsiorfabrikate sind durchweg erstklassig. Es wurden eine Unmenge neuer Modelle in allen Preislagen gezeigt. Besondere Erwähnung verdient die Excelsior-Diktiermaschine, die sich immer mehr einbürgert. Die Excelsior-Diktiermaschine ist in letzter Zeit konstruktiv noch ganz bedeutend verbessert worden und dürfte mit an der Spitze sämtlicher Fabrikate marschieren. Wie uns die Firma mitteilt, ist demgemäss das Geschäft in Diktiermaschinen als glänzend zu bezeichnen.

Beka - Record - Aktiengesellschaft. Die Firma hatte wiederum in ihrem alten Lokal, Petersstr. 44, ausgestellt und zeigte in allen Artikeln hübsche Neuheiten. Erwähnenswert sind die neuen Laufwerke mit Schneckentrieben, sowie die neuen Tonarme mit umklappbarer Schalldose; die Musterkollektion in Apparaten war wiederum äusserst reichhaltig. Das Repertoire in Bekaplatten ist ebenfalls ganz erheblich erweitert worden.

Die **Dacapo Rekord Co. m. b. H.** stellte nach einer längeren Pause wieder in Leipzig aus. Ueber die Güte der Dacapo-Platten haben wir schon oft an anderer Stelle berichtet. Der Erfolg auf der Messe war demgemäss ein sehr guter.

Turmalin-Fabrik, Berlin. Die Firma führte wiederum ihre bekannten Derby- und Turmalin-Schallplatten vor, die bei guter Qualität und billigem Preise viel Liebhaber fanden.

Erhard & Söhne, Schw. Gmünd, pflegen seit einiger Zeit ganz besonders die Herstellung von Beschlägen für Sprechmaschinen und zeigten eine reiche Auswahl von neuen Mustern. Die Firma dürfte mit dem Geschäft in diesen Artikeln, die nur einen kleinen Teil der grossen Anzahl verschiedener Artikel darstellt, die die Firma fabriziert, zufrieden sein.

Die Erste ungarische Schallplatten-Fabrik, Budapest, zeigte als besondere Neuheit einen Selbst-Aufnahme- und Wiedergabe-Apparat, genannt „Autograffon“. Der Apparat dürfte bei dem niedrigen Preis und der praktischen Konstruktion ein weites Absatzgebiet finden, besonders, wenn die Tonstärke der Wiedergabe noch weiter vergrössert wird. Die bekannte Premier-Schallplatte ist mit dem reichhaltigen Repertoir in allen Sprachen der Balkan-Länder ein gerngekaufter Artikel für die österreichisch-ungarischen Grossisten. Die Qualität ist bekanntlich erstklassig.

Homophon-Company m. b. H., Berlin C., war diesmal ebenfalls auf der Messe vertreten. Die Firma steht mit ihrem grossen internationalen Repertoir mit an der Spitze aller Schallplattenmarken, so dass bei den erschienenen zahlreichen Einkäufern die Firma mit dem erzielten Umsatz und den angebahnten neuen Geschäfts-Beziehungen sehr zufrieden ist.

Lyrophon - Werke Adolf Lieban & Co., Berlin, hat sich nach einer längeren Pause wieder zu dem Besuch der Messe entschlossen. Die Firma macht seit kurzer Zeit ganz besondere Anstrengungen, um ihre vorzüglichen Sprech-

Apparate sowie ihre vorzüglichen Platten „Lyrophon“ und „Gloria“ immer mehr einzuführen. Die Firma zeigte hervorragende Neuheiten in Sprechapparaten, von der einfachsten Export-Type bis zum elegantesten Luxus-Modell. Sie dürften zusammen mit den vorzüglichen Plattenaufnahmen dazu beigetragen haben, grosse Abschlüsse in Leipzig zu erzielen.

Paillard & Co., Ste. Croix, brachten ihre bekannten Sprechapparate, sowohl mit Federn als auch mit Heissluft-Motoren ausgerüstet, ferner Musikwerke, Ventilatoren etc. zur Ausstellung. Die Konstruktion der Heissluftmotoren ist erheblich verbessert worden, so dass zu erwarten steht, dass diese Antriebsart immer weitere Verbreitung finden wird.

Die **Globophon-Schallplattenfabrik, Hannover,** brachte die neuesten Aufnahmen der Globophonplatten zu Gehör, deren Qualität trotz der niedrigen Preise weiter verbessert ist. Die Firma bemüht sich in letzter Zeit, die künstlerische Seite des Repertoirs mehr zu pflegen; wir erwähnen besonders die gut gelungenen Violin-Aufnahmen.

Paul Steckelmann, Berlin, das bekannte Engros-Geschäft in allen Apparate- und Platten-Marken, brachte ausserdem eine reiche Kollektion von eigenen Modellen in allen Preislagen. Die Firma dürfte mit den Erfolgen in ihrem neuen Messlokal sehr zufrieden sein.

Vereinigte Schallplatten - Werke Janus - Minerva G. m. b. H. Hier waren die bekannten Janusplatten zu hören, über deren Entwicklung wir uns nur lobend aussprechen können Die Firma pflegt das volkstümliche Repertoir, jedoch unter strenger Wahrung der künstlerischen Ansprüche, so dass die Janusplatte als eine gute Volksplatte bezeichnet werden kann.

Hermann Thorens Ste. Croix, hatte, wie zu jeder Ostermesse, eine grosse Ausste lung von Sprechmaschinen und Musikwerken im Central-Hotel arrangiert. Auf dieser fand jeder Exporteur, was er haben wollte. Aus der Anzahl der verschiedenen Modelle ist eine Unzahl geworden, ein Beweis für die Bedeutung der Firma auf dem Weltmarkte der Sprechmaschinenindustrie. Die Firma stellt alles in eigenen Fabriken her und bringt in Tonarmen und Schalldosen bemerkenswerte Neuheiten. Zu erwähnen ist ein grosses 4-Federwerk, das ca. 15 Platten durchzieht.

Wunderlich & Baukloh, Iserlohn, zeigten ihre bekannten Violin - Sprechmaschinennadeln in vielen neuen Formen und Packungen. Die Firma stellt seit einem Jahre in Leipzig aus und ist mit den Erfolgen jedesmal besser zufrieden. Sie konnte in diesem Jahre einen grossen Umsatz erzielen.

Zonophon G. m. b. H., Berlin, zeigte eine grosse Kollektion der Zonophon-Sprechapparate. Die Firma hat in letzter Zeit angefangen, einen Hauptwert auf die Ausstattung der Apparate zu legen, so dass einzelne Modelle als hervorragend elegant zu bezeichnen sind. Die leicht verkäuflichen Apparate fanden bei guten Preisen einen grossen Absatz.



— Max Chop. —

Dacapo.

„Volkstümliche Kunst in guter Aufmachung!“ das scheint die Devise der Firma zu sein. Ihre konsequente Durchführung bedeutet die Lösung eines nicht unwichtigen Problems, dessen Bedeutung längst allgemeine Anerkennung gefunden hat. Dabei finden aber auch plattentechnische und akustische Aufgaben eine durchaus würdige Erfüllung, wie man gleich aus dem Vortrage des Budapester Geigers Földes Bela erfährt, der ein Volkslied von B. Zerkowitz: „Wohin fliegst du Schwalbe?“ (9047) zu Klavierbegleitung spielt. Es handelt sich hier nicht um eine hervorragende, künstlerische Leistung des Violinspielers; denn so wie er beherrschen zahlreiche Geiger ihr Instrument. Aber er gibt sich schlicht, singt die Kantilenen nach und will wohl auch nicht mehr erreichen, als eine zum Miterleben der hübschen Stimmung anregende Wirkung. Nun höre man sich aber einmal den Violin- wie auch den Klavierton von der Platte an! Wie klar und scharf (ohne irgend etwas Verletzendes oder Hartes) tritt das Klangbild der beiden Instrumente heraus! Wie ausgiebig klingt die Geige in allen Lagen, auch in den Doppelgriffen. Während sonst die G-Saite dominiert, die Töne der D- und A-Saite zurücktreten, die E-Saite dagegen gern schrillen Beilaut annimmt, kann man hier wie bei einem Sänger von der Ausgeglichenheit sämtlicher Register reden. — Eine zweite akustisch besonders anregende Darbietung bringt das Londoner Instrumentalquartett von Victor Opfermann, bestehend aus Violine, Bratsche, Flöte, Harfe, mit dem „Frühlingslied“ aus Mendelssohns „Liedern ohne Worte“ (11671). Die im Reproduktionsbilde besonders hervortretende Aehnlichkeit zwischen Harfe und Klavier fällt auch hier auf; selbst ein musikalisch routiniertes Ohr wird kaum mit positiver Gewissheit entscheiden können, um welches von den beiden Instrumenten es sich handelt, zumal der dem Harfenklang eigentümliche Nachhall hier fehlt. Im übrigen bringt die Uebertragung vom Klavier in den Quartettsatz eine ganze Anzahl hübscher Mischungen zuwege. Das Ablösen zwischen Violine und Flöte nimmt sich besonders charakteristisch aus, während die Viola aus ihrer Begleiterrolle kaum einmal zur melodischen Führung berufen ist. Allein der warme Timbre ihrer Mittel- und Tieflage leiht dem Ganzen eine wohlige Grundfarbe. Hinzu kommt, dass das Liedchen selbst bei aller Einfachheit so reizvoll wirkt, dass es mit dem arpeggierten Akkompagnement ein kapriziöses Element von grossem Effekt einbezieht und bei sorgsam abgetöntem Vortrage darum auch auf die Hörer einen ganz ausgezeichneten Eindruck macht. — Endlich wäre noch eines Harmonikas-Solos zu gedenken, das in der virtuosen Wiedergabe von A. Parmans spanischem Tanz: „Pas d'Espagna“ (19929) die Vorzüge der Pfeifeninstrumente im Platten-

bilde, ihre Klarheit und Eindringlichkeit bei der Wiedergabe durch die Membran, von neuem bestätigt. Nun hat ja auch die Technik der Harmonika, die in vielen Abarten und unter zahlreichen wohlklingenden Namen im Konzertsaale auftritt, ausserordentlich gewonnen, so dass man heute nicht mehr auf den Tonika-Dominant-Zirkel bei den Harmonien angewiesen ist, sondern gewählt zu modulieren vermag. Unser Spieler ist sehr versiert, sein Stück eine jener Salonpiessen, die mit Allerweltsthematik arbeiten, aber trotzdem ihres Publikums sicher sind. Natürlich wird sich die Membram eins nicht abgewöhnen: Die Verzeichnung des schwächer oder stärker werdenden Luftstroms, der vom Drucke der beiden spielenden Hände abhängt und bei dem eine Gleichmässigkeit der Zuführung kaum je zu erreichen sein wird. Die sforzati sind bei jedem Spieler zu finden, also auch hier. Bei der Orgel ist die Windzuführung unabhängig vom Virtuosen, sie wird dort auf mechanischem Wege durch Elektromotor geregelt (in gewisser Art kann man auch vom Harmonium so reden, dessen Bälge vom Spieler getreten werden, während die Hände ausschliesslich mit der Tastatur zu tun haben) und gewährleistet die Regelmässigkeit der Tonstärke. Und da nun die Membran, wie schon oft erwähnt, gerade die Ungleichheiten und Mängel scharf kritisierend unterstreicht, so lässt sie auch bei den Reproduktionen der Harmonika- bezw. Konzertina-Vorträge die sforzati des Bälgedrucks, den Wechsel zwischen Lufteinziehen und -Ausströmen stark hervortreten.

Unter den Vokalvorträgen mag zunächst ein temperamentvoll komponiertes und wiedergegebenes Terzett aus Lehárs „Eva“: „Geschieden muss sein!“ (2631) lobende Erwähnung finden. Steffi Wallidt, Edmund Binder und Max Schwarz sind die rassigen Interpreten dieser lustigen Parodie auf die moderne Anschauung von der Ehe, die im häufigen Wechsel das Pikante findet und darum als Leitmotiv jenen über dem Terzett stehenden kategorischen Imperativ akzeptiert. Ueber den Geschmack soll man bekanntlich nicht rechten! Darum unterbleibe jede Polemik. In der Hauptsache steht der Sopran im Vordergrunde, während die beiden Männerstimmen als Beiwerk dienen und nur an wenigen Stellen bestimmend und mittätig eingreifen. Man sieht, dass es sich hier um eine logische conclusio aus dem Inhalt auf die musikalische Form handelt. Was ich schon wiederholt bemerkte und monierte, tritt auch hier sinnfällig in die Erscheinung: Vor dem Trichter müssen sich unsere Operetten-Diven im parlando und declamando mehr einschränken, als auf der Bühne. Was dort sichere, wird hier zweifelhafte Wirkung. Die Stimme erhält zu leicht einen keifenden Beilaut, und die Abgenutztheit mancher Register infolge des steten Forcierens macht sich intensiv bemerkbar. Aber in dem Ganzen stecken Schmiss und Verve. Die Kontraste von scheidungslüsterner Stimmung bei Ihr, von wehmütiger Klage bei den männlichen Partnern („Ach, ich war ihr erster Mann!“) berührten ungemein belustigend. Die Hofdame im „Faust II“ hat recht, wenn sie von Helena sagt: „Dies Kleinod ging durch manche Hand!“ —

Und nun noch zu einer Reihe von Vorträgen des ausgezeichneten Browier-Hamann-Quartetts, dessen Vorzüge an dieser wie anderer Stelle der „Phonographischen Zeitschrift“ wiederholt in gebührende Beleuchtung gerückt worden sind, darum neuerdings nicht noch einmal erörtert zu werden brauchen. Das Kriegslied der Preussen aus

Soeben erschien in unserem Verlage:

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. Gottscho**

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken: **Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramm und ähnliches — Phono-Schreibmaschine — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.**

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden **10 Mk.**

Bestellungen **sofort** erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H. Berlin W. 30

Hier abtrennen.

Bestellschein

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung

1 GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster.

Den Betrag von Mk. 10,— sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

(Genaue Adresse)

.....

.....

der Sammlung preussischer Kriegslieder zur friedericianischen Zeit von Otto Kurth (2625) gehört zu den entzückendsten Gaben der Spezialliteratur. Ein kleines Orchester, in dem Trommel und Pikkoloflöte obligat behandelt werden, begleitet. Die Singstimmen greifen den echt kriegerischen Sang, der von Kraft und Siegeszuversicht strotzt, beherzt auf, die Zwischenspiele vertiefen die Wirkung in der Richtung auf das Malerische. Ein drängender Zug führt zu effektvollen Steigerungen, überall ist blühendes, ans Dramatische streifendes Leben zu finden. Und die vier Sänger intonieren so rein, so fest, dass es eine wahre Freude ist, ihnen zu lauschen. — Schäffers bekannte „Post im Walde" (2627) mit Pistonsolo, obwohl häufig gebracht, kommt selten einmal so klar und stimmungsvoll zur Geltung, wie hier. Nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten bieten vornehmlich die Stellen, an denen das Quartett in Brummstimmen die Harmonie angibt, während das Piston seine lustigen oder mehr elegischen Weisen schmettert. Da heisst es: Sehr rein intonieren, soll nicht die beabsichtigte Wirkung in ihr Gegenteil umgekehrt werden. Das Browier-Hamann-Quartett erfüllt alle Ansprüche restlos; und trotz der das mezzoforte bevorzugenden Klangfarbe fehlt es keineswegs an warmen Impulsen und wohlig abgetönten Konturen. — Den Schluss bildet ein zweiplattiges Potpourri von C. Hunger: „Melodien-Karneval" (2619-20), das seiner Säfte und Hilfskräfte aus möglichen Bodenarten bezieht und die kaleidoskopische Mischung durch famose Bindungen interessant zu machen weiss. „Nur am Rhein" eröffnet den Reigen und bildet die Signatur der frischen Stimmung. Denn wenn vom grünen, deutschen Rheine gesungen wird, dann lachen die Herzen, die Pulse schlagen schneller, die „Wacht am Rhein", die „alten Deutschen, die immer noch eins tranken", ziehen vorüber. „Frühmorgens, wenn die Hähne kräh'n", findet sich dann der Poet „in einem kühlen Grunde" mit seinem Kater wieder, während ein lustiges Walzerzeitmass den Spott der lieben Mitwelt anzudeuten scheint. Wer den Schaden hat... Und so geht's weiter in buntem Wechsel: „Am grünen Strand der Spree", „Ach, Karline", „Das ist im Leben hässlich eingerichtet", „Reizende Frauen", „Du kennst mein Herz noch lange nicht", „O, du himmelblauer See". Die Kombinationskühnheit feiert wahre Orgien, mit ihr zugleich Esprit, Witz und holder Leichtsinn. Dem durchs Leben tändelnden Zuge des Ganzen kommt das Quartett brillant bei, ebenso wie es die rasch einander ablösenden Einzelstimmungen mit künstlerischer Perfektion immer zu treffen weiss.

Die „Fiber"-Nadel.

Schon seit mehreren Jahren werden in Amerika Sprechmaschinen-Nadeln aus dem unter dem Namen „Fiber" bekannten Pflanzenfaser-Material angepriesen. Neuerdings sind solche Fiber-Nadeln auch von der Deutschen Grammophon-Gesellschaft aufgenommen. Die Vorzüge der Fiber-Nadel bestehen nicht in verbesserter Wiedergabe, denn der Ton ist sogar leiser, als bei der gewöhnlichen Stahlnadel, aber es ist trotzdem ein grosser Vorteil vorhanden, die Nadeln nutzen nämlich die Platten gar nicht ab. Eine Platte, die nur mit Fibernadeln gespielt wird, bleibt stets vollständig neu. Das ist natürlich für sehr viele Zwecke ein grosser Vorzug. Allein er muss doch durch manche Umständlichkeiten erkauft werden. Diese gehen am besten aus der „Gebrauchsanweisung" hervor, die in den letzten „Offiziellen Nachrichten" der D. G. A. G. mitgeteilt wurden. Wir geben nachstehend einen Auszug derselben:

Die Schalldose muss geändert werden, indem der bisherige Nadelhalter gegen einen neuen mit dreieckigem Nadelloch ausgewechselt wird.

Die Fibernadel ist in dem dreieckigen Loch so zu befestigen, dass die äusserste Spitze nach der Vorderseite der Schalldose gerichtet ist. Die Nadel läuft beim Spielen mit der langen Spitze.

Man vermeide, die Spitze der Nadel durch unvorsichtiges Einsetzen in die Schallinie der sich drehenden Platte zu beschädigen.

Bei einzelnen Platten wird es vielleicht notwendig sein, dieselbe mehrere Male mit der Fibernadel zu spielen, bevor die Wiedergabe vollendet und zufriedenstellend ist. Jedesmal muss jedoch eine neue Fibernadel benutzt werden, d. h. wenn eine Nadel irgend eine Platte nicht gut bis zu Ende spielt, benutze man eine neue Nadel und spiele mit dieser mehrmals (jedesmal mit einer neuen Nadel) denjenigen Teil der Platte, welchen die Nadel nicht einwandsfrei reproduziert hat. Ein bisschen Geduld in solchen Fällen wird reich durch eine wirklich vollkommene Reproduktion belohnt, die für alle Zeiten gesichert ist.

Die Fibernadeln können 8—10 mal mit dem Grammophon-Fibernadel-Spitzer neu zugespitzt werden. Je kürzer die Nadel wird, desto lauter wird die Reproduktion. Es sollen jedoch gespitzte Nadeln nur für solche Platten benutzt werden, welche wiederholt mit Fibernadeln vorher gespielt worden sind.

Fibernadeln, kürzer als 15 mm, sind wertlos, da solche nicht mehr gut reproduzieren.

Nur neue Nadeln in Originalgrösse sollen für Platten benutzt werden, die bisher nur mit Stahlnadeln gespielt worden sind.

Der Apparat und das Piedestal müssen gerade stehen und dürfen beim Spielen nicht schwanken.

Der Tonarm des Apparates muss leicht arbeiten.

Notizen

Kalliope Musikwerke A.-G. Berichtigung. In unserm Messbericht war mitgeteilt, dass der Detailpreis der neuen Diktiermaschine 60 M. betrage. Das ist irrtümlich, es muss 120 M. heissen. Ebenso ist der Preis des Holztrichters nicht 5 M., sondern 15 Mark.

Englischer Händler-Bund. In England ist eine Vereinigung von Sprechmaschinenhändlern gegründet worden, deren Zweck hauptsächlich die Verhinderung von Preisschleuderei ist. Geschäftsführer ist Mr. H. Seymour in Richmond Crescent, Barnsbury London N.

Automaten- und Sprechmaschinen-Fabrik „Phönix", Dresden A. Herr L. Uckermark hat diese Firma aus der Konkursmasse vom 1. April d. J. ab käuflich erworben und wird dieses grosse modern eingerichtete Etablissement im vollen Umfange unter der Leitung des früheren Mitinhabers der alten Firma, Herrn I. Wolzonn, unter der neuen Firma Schalldosen- u. Sprechmaschinenfabrik „Phönix", Dresden-A., fortführen.

Budapest. Bestohlene Konkursmasse. Wir entnehmen dem Neuen Pester Journal folgende interessante Mitteilung: Vor kurzem ist die Elisabethring 14 befindliche Firma Bernát & Kulinyi, welche sich hauptsächlich mit dem Vertrieb von Grammophonen beschäftigte, in Konkurs geraten. Gestern sollte die Konkursmasse lizitando veräussert werden. Als der Masseverwalter, Dr. Géza Zilahi, der Gerichtsexekutor Stephan Mahr und die Lizitationshyänen das Geschäftslokal betraten, machten sie die Wahrnehmung, dass dort Einbrecher gehaust haben. Die Wertheimkasse war aufgesprengt; es fehlten Geschäftsbücher und eine grosse Anzahl ausgefüllter Bestellzettel. Der Masseverwalter erstattete bei der Polizei die Strafanzeige. Ueber die bisherigen Recherchen verlautet, dass diese Einbruchsangelegenheit eine sensationelle Wendung nehmen dürfte. Kulinyi ist aus der Firma noch vor dem Konkurs ausgetreten, Bernát ist verreist und wird erst morgen in der Hauptstadt eintreffen.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Kalliope Musikwerke Akt.-Ges. in Dippoldiswalde. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10% fest, entlastete den Aufsichtsrat und die beiden Direktoren Zetzsche und Böhme, versagte dagegen dem früheren ersten Direktor Wacker die Entlastung. Dieser ist, wie in der Versammlung mitgeteilt wurde, aus schwerwiegenden Gründen, unter anderem wegen Verschweigung eines eingegangenen wichtigen Vertrages, entlassen worden. Der Aufsichtsrat erhebt gegen ihn Regressansprüche. Nach Angabe der Verwaltung sind die Aussichten günstig. Der Eingang in Orders besonders in Schallplatten ist befriedigend.

Dresden. Unter der Firma B. Otto Hempel, Musikwerke, errichtete Herr Otto Hempel am 1. März in Dresden-A., Sporerstrasse 2, ein Engros-Geschäft in Sprechmaschinen, Platten, Orchestrions etc. Herr Hempel ist seit über 8 Jahren in der Sprechmaschinenbranche tätig, und zwar 7 Jahre als Betriebsleiter der früheren Firma A. C. Rysick, Dresden, und während der letzten $1^1/_2$ Jahre als Leiter und Gesellschafter der Firma: Sächsische Sprechmaschinen-Werke G. m. b. H. Aus dieser Firma ist Herr Hempel am 1. März ausgetreten.

Kattowitz (O.-Schl.). Gelöscht wurde die Firma „Hermann Deutsch, Fahrrad- und Sprechmaschinenindustrie Aurora".

Leipzig. Die Firma Paul de Beaux, Uhren, Uhrketten, Musikwerke, Phonographen etc., Markgrafenstr. 8, ist nach Wehlen (Stadt) verlegt worden, weshalb die Firma hier in Wegfall kommt.

Teschen, Oester.-Schles. Eingetragen wurde die Firma Faust & Wulkan. Handel mit Nähmaschinen, Fahrrädern, Grammophonen und Platten. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Februar 1910. Gesellschafter: Salomon Faust und Heinrich Wulkan, Kaufleute in Teschen.

Fürstennadeln

muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard"
„Spezial A"
„Tatjana"
„Lieblingslied"
„Original Concert"
„Lili"
„Pascha"
„Perplex"



Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach in Bayern

Wickwitz in Böhmen.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

A. 21 160. — 19. 9. 11.

American Graphophone Company, Bridgeport Conn, V.St.A.

Schleifmesser-Einstellvorrichtung für Maschinen zum Abschleifen von Sprechmaschinenwalzen.

Die Erfindung betrifft eine Schleifmesser-Einstellvorrichtung für Maschinen zum Abschleifen von Sprechmaschinenwalzen, welche dadurch gekennzeichnet ist, dass die Schraube zum Einstellen des Messerhalters an dem Support in einer gewindelosen Oeffnung des Supports gegen Federwirkung verschiebbar angeordnet ist und mit einer Halbmutter zusammenwirkt, die durch einen Hebel beliebig in und ausser Eingriff mit der Schraube gebracht werden kann. Man kann also das Messer schneller als bisher zunächst gegen die abzuschleifende Walze zur Anlage bringen, indem man durch einen Druck auf den Hebel die Halbmutter von der Schraube löst und nun den Messerhalter gegen die abzuschleifende Walze vorschiebt.

C. 20 820. — 22. 6. 11.

James William Crooks, New York, 250 South Tenth Avenue Mount Vernon.

Vorrichtung zur Regelung des Ganges eines pneumatisch betriebenen Musikwerks od. dgl. durch eine Sprechmaschine.

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Regelung des Ganges eines pneumatisch betriebenen Musikwerks od. dgl. durch eine Sprechmaschine und besteht darin, dass die Sprechmaschine in regelmässigen Intervallen Luft in eine Steuerkammer eintreten lässt, die den systematisch nachhinkenden bzw. voreilenden Motor des Musikwerks beschleunigt bzw. verlangsamt. Der atmosphärische Druck zum Antrieb des Motors kommt dadurch zur Wirkung, dass aus einer mit dem Kanal versehenen Kammer Luft abgesaugt wird.

M. 43 396. — 14. 1. 11.

Lettrophones Limited, London.

Verfahren zur Herstellung von Phonogrammträgern.

Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung von Phonogrammträgern, bei denen eine plastische Masse auf einer Metallunterlage ruht und von dieser mit übergreifenden Rändern umfasst wird. Das Verfahren besteht darin, dass die Masse in geschmolzenem Zustande auf die aus Metall hergestellte Unterlage gebracht wird, so dass sie sich beim Erstarren zwar in der Mitte zusammenzieht, am Rande aber innerhalb des durch den übergreifenden Rand der Unterlage gebildeten Hohlraums in Gestalt eines verstärkten kapillaren Wulstes erstarrt, der die Masse gegen das seitliche Verziehen beim Erstarren schützt. Auf diese Weise entsteht an den Rändern eine besonders feste Verbindung zwischen Schicht und Unterlage, sowie eine Versteifung der ganzen Schicht.

Neueste Patentschriften.

No. 243 815. — 31. 5. 1911.

Wilhelm Meiszner in Pankow.

Einrichtung zum Regeln der Geschwindigkeit von Sprechmaschinen.

Fig. 1.

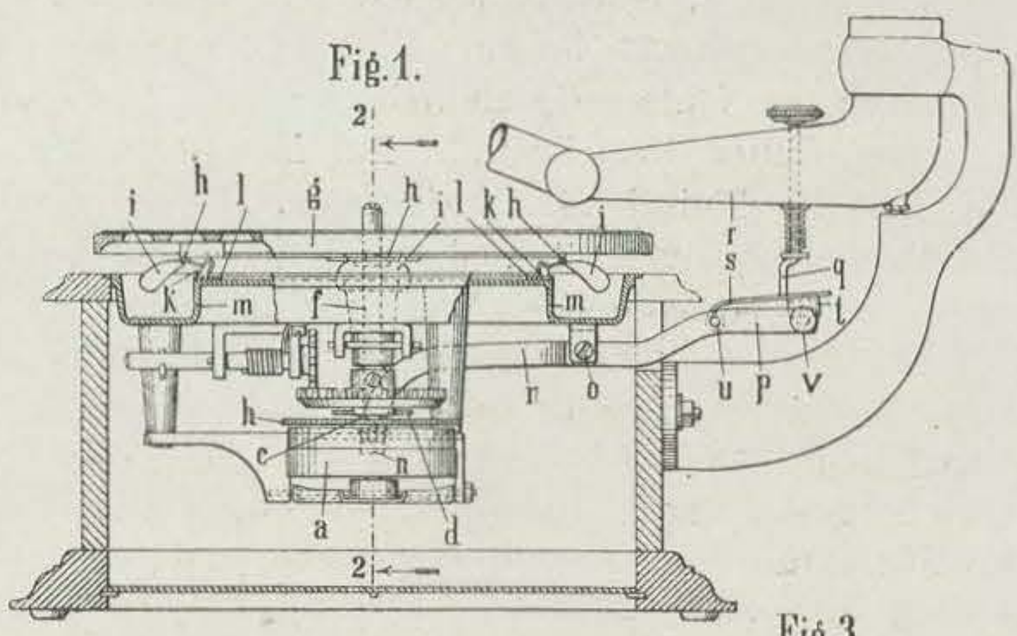


Fig. 2. (2–2)

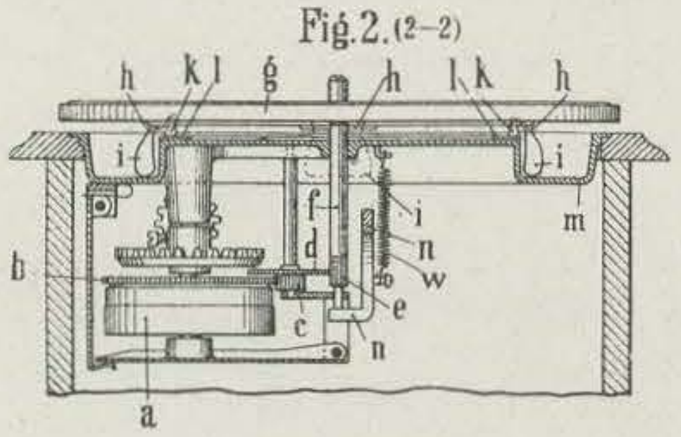
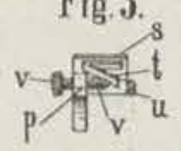


Fig. 3.



PZ. Pat. 243815

Patentansprüche.

1. Einrichtung zum Regeln der Geschwindigkeit von Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass die bewegte Unterlage (g) für den Phonogrammträger (Plattenteller, Walzenträger u. dgl.) mit Bremskissen (k) ausgerüstet ist, die von Fliehkraftmassen (i) gegen eine Bremsfläche (l) gedrückt werden.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Unterlage (g) für den Phonogrammträger zur Einstellung auf verschiedene Normalgeschwindigkeiten achsial verstellbar gelagert ist.

3. Einrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass ein die Unterlage (g) für den Phonogrammträger in der Stellung der Normalgeschwindigkeit haltender Hebel (n) auf der anderen Seite (p) vom Tonarm (r) belastet ist, so dass er während des Spiels durch den Tonarm in der Stellung der Normalgeschwindigkeit gehalten wird, aber sofort kippt und die Unterlage (g) für den Phonogrammträger in die völlige Bremslage gleiten lässt, wenn der Tonarm (r) am Ende des Spiels aus der Belastungslage herausgeschwungen ist.

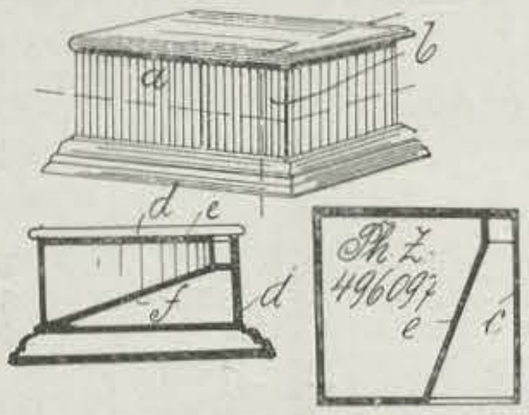
4. Einrichtung nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung (v, t) zum Einstellen auf verschiedene Normalgeschwindigkeiten zwischen dem Träger (q) des Tonarms (r) und dem von ihm belasteten Arm (p) des die Unterlage (g) für den Phonogrammträger in der Stellung der Normalgeschwindigkeit haltenden Hebels (n) angebracht ist.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 496 097. — 15. 1. 12.

Alexander Weiss, Berlin, Ritterstr. 44.

Im Innern des Grammophongehäuses angeordneter eckiger Schalltrichter.



Beschreibung.

Das Grammophongehäuse ist durch die Wand e in die Abteilungen a und b geteilt, von denen a das Triebwerk enthält und b als Schalltrichter ausgebildet ist. Derselbe wird von den vier Seitenwandungen c, d, e, f begrenzt, von denen e und f von der Schallöffnung aus nach innen zu schräg verlaufen, während die beiden anderen Wandungen a und c als gerade Gehäusewandungen ausgebildet sind.

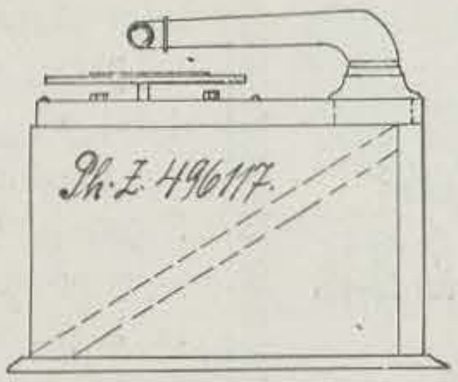
Schutzansprüche.

Im Innern des Grammophongehäuses angeordneter, eckiger Schalltrichter, dadurch gekennzeichnet, dass ein Teil der Seitenwandungen von der Schallöffnung aus nach dem Innern zu konisch verläuft, während die übrigen Seitenwandungen des Schalltrichters gleichzeitig als Gehäusewandung dienen.

No. 496 117. — 20. 1. 12.

Ernst Lion, Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstr. 7.

Plattensprechmaschine mit innerem Schalltrichter und an der Oberseite des Gehäuses aufzuziehendem Triebwerk.



Beschreibung.

Die Neuerung ist ein Plattensprechapparat mit im Gehäuse befindlichem Schalltrichter und von der Oberseite des Gehäuses aus aufzuziehendem Triebwerk.

Diese Anordnung ergibt eine auf engstem Raum zusammengedrängte Sprechmaschine, die sich auch in einem besonders engen Raum verpacken lässt, ohne dass darunter die Wirksamkeit der Maschine leidet. Vielmehr können auf der Sprechmaschine Platten üblicher Grösse gespielt werden. Der Verpackungsraum ist von hoher Wichtigkeit für die Ausfuhr von solchen Maschinen.

Schutzanspruch.

Plattenmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass der Schalltrichter im Gehäuse und der Aufzug auf der Oberseite des Gehäuses angeordnet sind.

Vollständige Fabrikationseinrichtung für Phonographen - Walzen gesucht

(Hartguss- und Diktierwalzen).

Offerten mit genau detaillierter Preisaufgabe sub E. A. 3376 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mechaniker

Ein jüngerer unverheirateter tüchtiger Mechaniker aus der Sprechmaschinen-Branche wird für Stockholm (Schweden) gesucht.

Ein solcher mit musikalischem Gehör erhält den Vorzug. Lohn pro Woche ca. M. 30.

Angebote mit Aufgabe, bei welchen Firmen jetzt und früher tätig gewesen, sind unter **S. G. A. 3372** an die Expedition der Phonographischen Zeit zu richten.

Eine Fabrik in Russland

sucht einen mit den

Holzarbeiten und Lackiererei gut vertrauten Mann

der der Fabrikation von **Grammophon-Kästen** mit guten Erfolgen vorstehen könnte. Schriftliche Offerten mit Zeugnissen erbeten an **Carl Smudo,** für M. Berlin W. 62, Schillstr. 4, II Tr.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.



Nachahmungen weise man zurück.

C.N.X.

Nürnberg - Schwabacher Nadelfabrik

Heroldwerk — Nürnberg 8F.



Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“ BERLIN W. 30

Fabrikanten für Sprechmaschinen, Walzen, Schallplatten und Zubehörteile, welche ihren Vertrieb nach **England** auszudehnen geneigt sind, finden reelle und gewissenhafte

Vertretung

durch erfahrene, bestempfohlene Firma in London (City).

Offerten bef. die Exp. d. Bl. unt. **L. B. 3373.**

Erfahrener Reisender

seit Jahren bei der Kundschaft in ganz Deutschland eingeführt und beliebt, sucht per bald oder später in erstem Hause Reiseposten. Auch Uebernahme einer Filiale (Detailgeschäft) oder Vertretung leistungsfähiger Fabriken für Berlin und, oder Provinz erwünscht. Gefl. Angebote unt. **A. P. 3347** an die Exped. d. Zeitschrift erbeten.

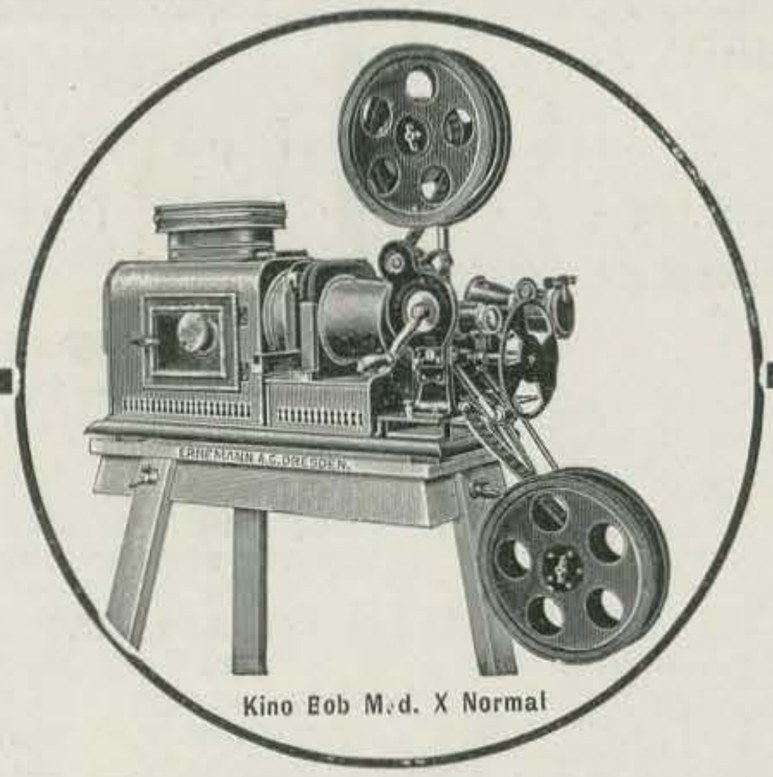




Blechdosen für Sprechmaschinen-**Nadeln** liefert sauber und billig **Wilhelm Jakubowski,** Chemnitz-Schönau S.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30



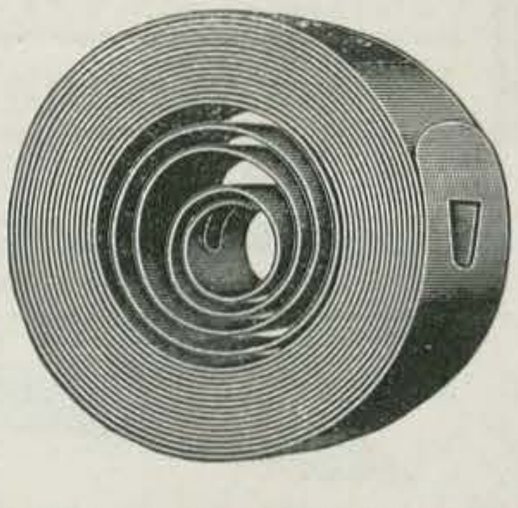
Kino Bob M.d. X Normal

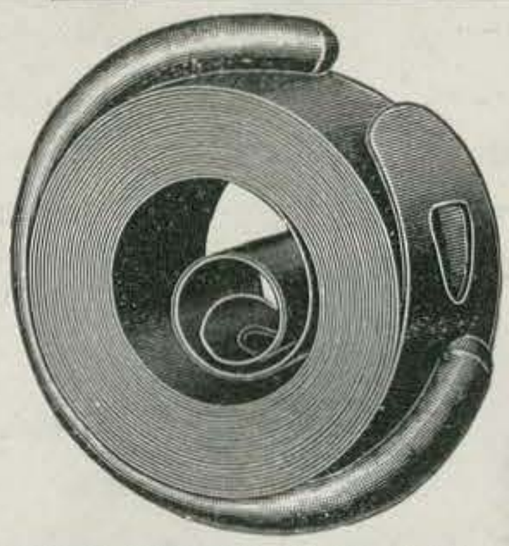
Ernemann

Familien-Normal-Kinematographen

Erstklassige Präzisions-Malteserkreuz-Apparate mit und ohne Einrichtung für Projektion fester Diapositive. Auch für Vereine, Schulen u. wissenschaftliche Institute sehr zu empfehlen! — Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler u. Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211





SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

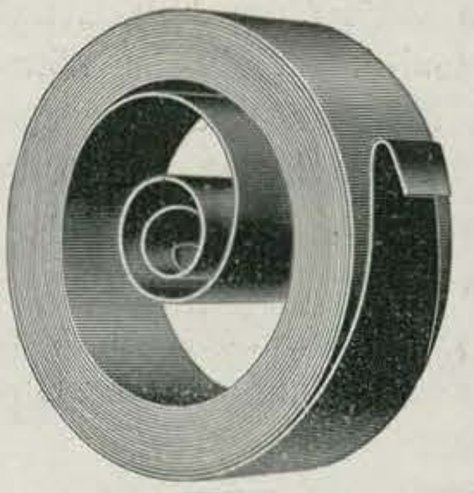
SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.





Rechtsbelehrung.

Kann dem Arbeitnehmer Sonntags rechtswirksam gekündigt werden?

Vielfach besteht die Anschauung, dass des Sonntags keine Kündigung angenommen zu werden brauchte. Diese Ansicht erfuhr eine sehr sorgfältige Erörterung und wurde als rechtlich vollkommen unbegründet dargetan in einem interessanten Urteil des Kaufmannsgerichts Schöneberg - Berlin vom 12. Februar 1912.

Es hatte der frühere Personalchef eines Warenhauses gegen dessen Inhaber Klage erhoben, weil er eine ihm am 31. Dezember 1911, einem Sonntag, erklärte Kündigung auf den 31. Januar 1912 deshalb nicht als rechtswirksam anerkennen wolle, weil sie an einem Sonntag ausgesprochen war. Die Parteien hatten unstreitig einmonatige Kündigungsfrist. Er verlangte darum noch für den Monat Februar 1912 Gehalt. Seine Klage wurde kostenpflichtig abgewiesen. Das Gericht erwog in den Entscheidungsgründen etwa folgendes:

§ 193 des BGB. bestimmt, dass eine Rechtshandlung, die innerhalb einer an einem Sonntage endenden Frist vorgenommen werden muss, noch am nächsten Werktage vorgenommen werden kann. Aus diesem Rechtssatz folgt aber nichts zugunsten des Klägers — wie dieser vermeinte. Denn die Kündigung liegt nicht innerhalb, sondern vor, also vollständig ausserhalb der Kündigungsfrist. Die Kündigungsfrist umfasst in vorliegendem Falle den Kalendermonat Januar 1912. Wenn man neben der Kündigungsfrist von einer Erklärungsfrist für die Kündigung reden kann, so würde diese am 31. Dezember 1911 enden und gemäss § 193 BGB., da

der 31. 12. 11 ein Sonntag und am 1. 1. 12 ein Feiertag war, bis zum 2 Januar 1912 einschliesslich verlängert werden. Die Kündigung am 31. Dezember 1911 war also jedenfalls rechtzeitig. Davon, dass eine an einem Sonntage ausgesprochene Willenserklärung der Wirksamkeit entbehre, könne gar keine Rede sein.

Dass dies zu ganz unmöglichen Konsequenzen führen führen würde, ergebe sich daraus, dass die Post des Sonntags Briefe austrägt. Willenserklärungen gelten nach § 130 BGB., wenn sie schriftlich erfolgen, als mit dem Zugehen der Erklärung bewirkt, also des Sonntags, wenn der Brief Sonntags ankommt. Wenn eine des Sonntags mündlich erklärte Kündigung unwirksam sein soll, dann müssten alle rechtsgeschäftlichen schriftlichen Erklärungen die Sonntags ankommen, ungültig sein. Dass das undurchführbar und unmöglich ist, bedarf keiner weiteren Darlegung. Dass, wie im Staubschen Kommentar zum Handelsgesetzbuch (Anmerkung 11 zu § 66) behauptet, eine Verkehrssitte bestände, durch die eine Sonntags-Kündigung ausgeschlossen würde, verneint das Gericht ausdrücklich.

Rechtsanwalt Dr. jur.
Max Arend - Dresden.

Expedient

Speziell mit Platten vertraut, evtl. auch Apparate, sucht sich zu verändern. Ia Referenzen.

Gefl. Offerten unter **G. D. 3375** an die Expedition dieses Blattes.

Für **Organisation,**
Verkauf, Propaganda
und **Buchhaltung.**

Z. Zt. in leitender Position im **Grossbetrieb der Grammophonbranche** befindlich; **zielbewusste Kraft** mit nachweisbaren grossen Erfolgen sucht anderweitig Engagement. **Platz, wo Einführung nötig, bevorzugt.**

Offerten erbeten unter **K. O. 3362** an die Exped. ds. Bl.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

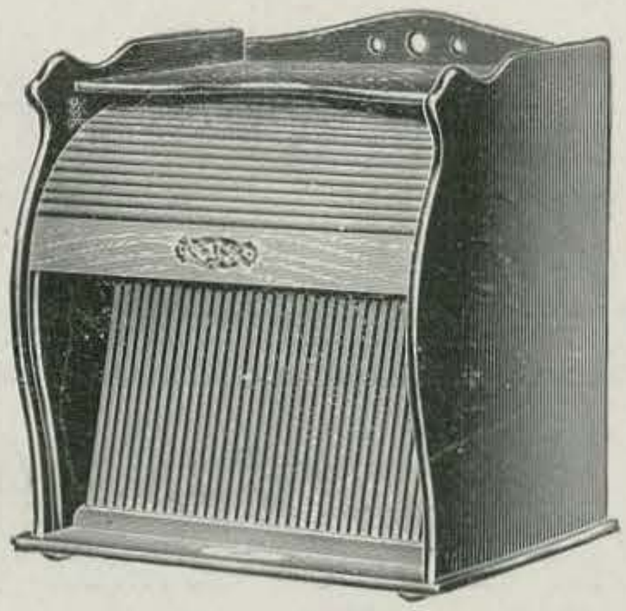
Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

Neuheit! Praktisch! Preiswert!

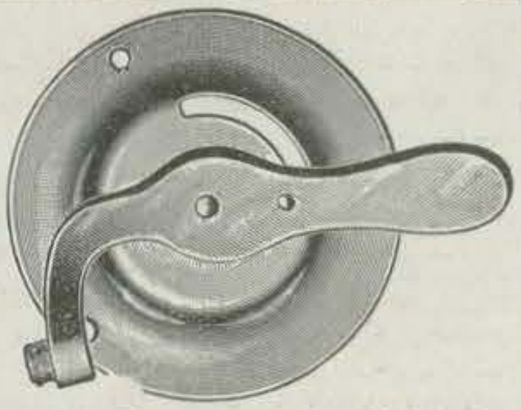
Plattenbehälter

mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten



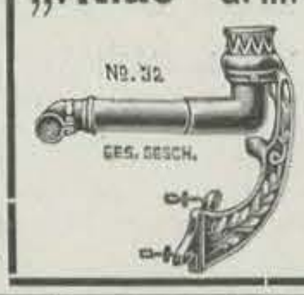
F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.



Epochemachende
NEUHEIT
in **BREMSEN** für Sprechmaschinen-Plattenteller.
Praktisch, schön und billig.
Wurzener Metallwarenfabrik Wurzen in Sachsen.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke
Galvanos u. Matrizen für Schallplatten
fertigt in bester Ausführung
Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

„Atlas" G. m. b. H., Metallw.
BERLIN SO.
Schlesische-Str. 10.



Tonarme- u. Schrauben-Fabrik.
Façonteile sofort nach Muster.

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

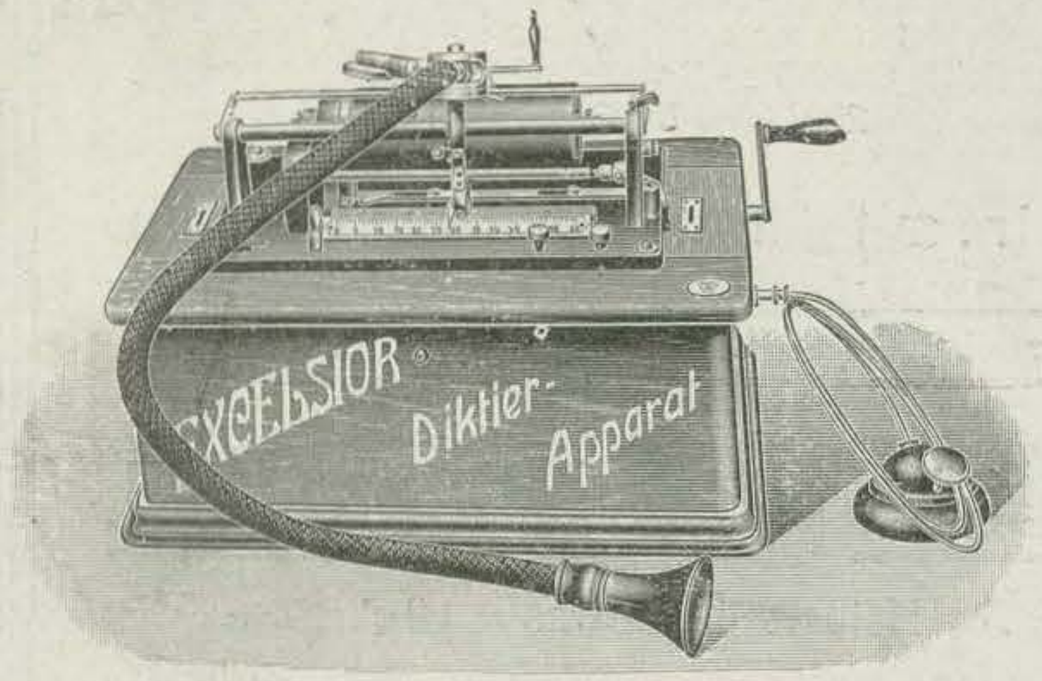
Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Grab n 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

POLYPHON-RECORD

April-Nachtrag — Soeben erschienen:

12727 Das haben die Mädchen so gerne. Marschlied a. d. Optte.: „Autoliebchen" . . . Gilbert
Two Step tanzt man heut', a. d. Optte.: „Autoliebchen" (mit Gesang) . . . . . Gilbert

12728 Fräulein, könn'n Sie links 'rum tanzen? a. d. Optte.: „Autoliebchen" (mit Gesang) . . Gilbert
Das haben die Mädchen so gerne. Marschlied a. d. Optte.: „Autoliebchen" (m. Gesang) Gilbert

12729 Pauline will tanzen, a. d. Optte.: „Grosse Rosinen" . . . . . Kollo
Mädel jung gefreit, a. d. Optte.: „Grosse Rosinen" . . . . . Kollo

12730 Aus dem Reich der Töne. Walzer . . . . C. Faust
Sprudelfee-Walzer, aus: „Die Sprudelfee" H. Rheinhardt

12731 Gardenia-Walzer . . . . . Ardi Joyce
Offenbarung. Walzer . . . . R. Falvo u. O. Cattedra

12732 Die Wacht am Rhein. Lied . . . . . C. Wilhelm
Düppler Schanzenmarsch . . . . . Piefke

12733 Trudel-Polka . . . . . C. Faust
Die Schmiede im Walde . . . . . Michaelis

12734 Fantasie aus der Oper: „Tosca", I. Teil . . Puccini
„ „ „ „ „ II. Teil . . Puccini

12735 Gruss in die Ferne. Marsch . . . . . A. Döring
Myrella-Marsch.

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

12171 Faschings-Szenen. Andalusische Serenade. (Cello-Solo v. Joseph Press, Berlin) . . R. Kämpf
Chanson Louis XIII. (Violin-Solo Alexander Schmuller, Berlin) . . . . Louis Couperin-Kreisler

Max Kuttner, Grossherzogl. Opernsänger, Weimar.

12355 Mein Glück . . . . . O. Katterfeld
Liebliche Dame in Rot, a. d. Optte: „Die Dame in Rot" . . . . . Winterberg

12356 Jetzt trink ma noch a Flascherl Wein. Halloderohmarsch . . . . . Lorenz
Geh' weg. Couplet (Lucie Bernardo, Berlin).

R. Fischer (der lachende Bass).

12958 In der Scheuk' zum alten Drachen . . . R. Fischer
Zecherstreit . . . . . R Fischer

Gertrud Runge, Grossherzogl. Sächs. Hofopernsängerin, Weimar.

2355 Karten-Arie a d. Oper „Carmen" . . . . Bizet
Lodernde Flammen, a. d. Op. „Der Troubadour" Verdi

Gertrud Runge und Benno Haberl, Weimar.

12331 Ich setz' den Fall, aus „Der Bettelstudent" Millöcker
Brüderlein und Schwesterlein, aus „Die Fledermaus" . . . . . Strauss

Männer-Quartett mit Orchester-Begleitung.

2619 Das Ringlein sprang entzwei . . . . . E. Walther
Tanz . . . . . Zöllner

12959 Fiedel und Brummbass . . . . . H. Weseler
Dorfmusikanten . . . . . J. Pache

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren-Leipzig 1

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

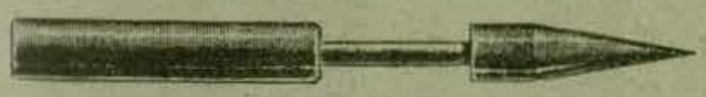
Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

SPEZIALITÄT: FEDERAUFZUG

ELEKTRISCHER ANTRIEB



ERSTE PRAGER MUSIKWERKE UND ORCHESTRIONFABRIK **DIEGO FUCHS** PRAG



PROSPEKTE GRATIS

GEWICHTSAUFZUG

SPEZIALITÄT: DAUERBATTERIE

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter Säulen



Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

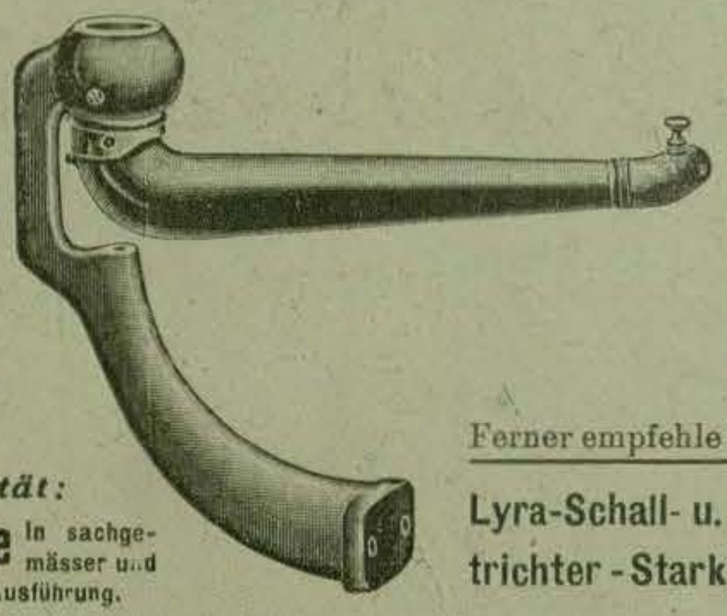
Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik

Schwäbisch-Gmünd.

Clemens Humann, LEIPZIG-MÖCKERN

Erste und älteste Spezialfabrik f. Tonarme u. Trichter.

Sofort lieferbar!



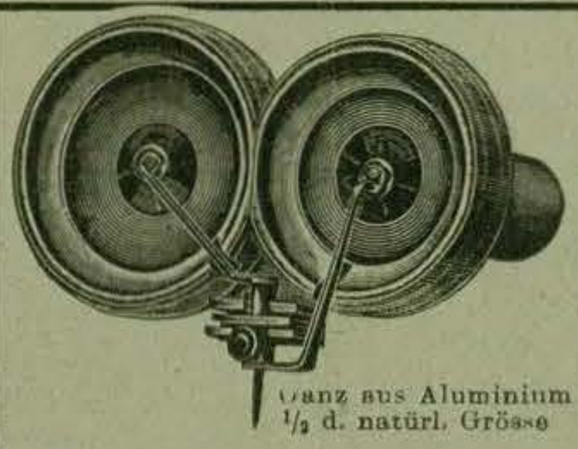
Sofort lieferbar!

Spezialität:

Tonarme in sachgemässer und exakter Ausführung.

Ferner empfehle ich meine

Lyra-Schall- u. Blumentrichter - Starktontypen



Ganz aus Aluminium ½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21

Wien XIV, Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 38

Paris-Clichy 33, Rue Klock

Lyrophon-Werke

Gloria 2 M.

Neueste Schlager

Gesang- und Orchester-Aufnahmen
aus den Operetten

„Autoliebchen“
„Der liebe Augustin“
„Grosse Rosinen“

Gloria 2 M.

Lyrophon-Werke, Adolf Lieban & Co., Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 91.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 11. April 1912 | Nummer 15

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Ein Hauptmerkmal unserer

Favorite-Sprechapparate

ist ihre

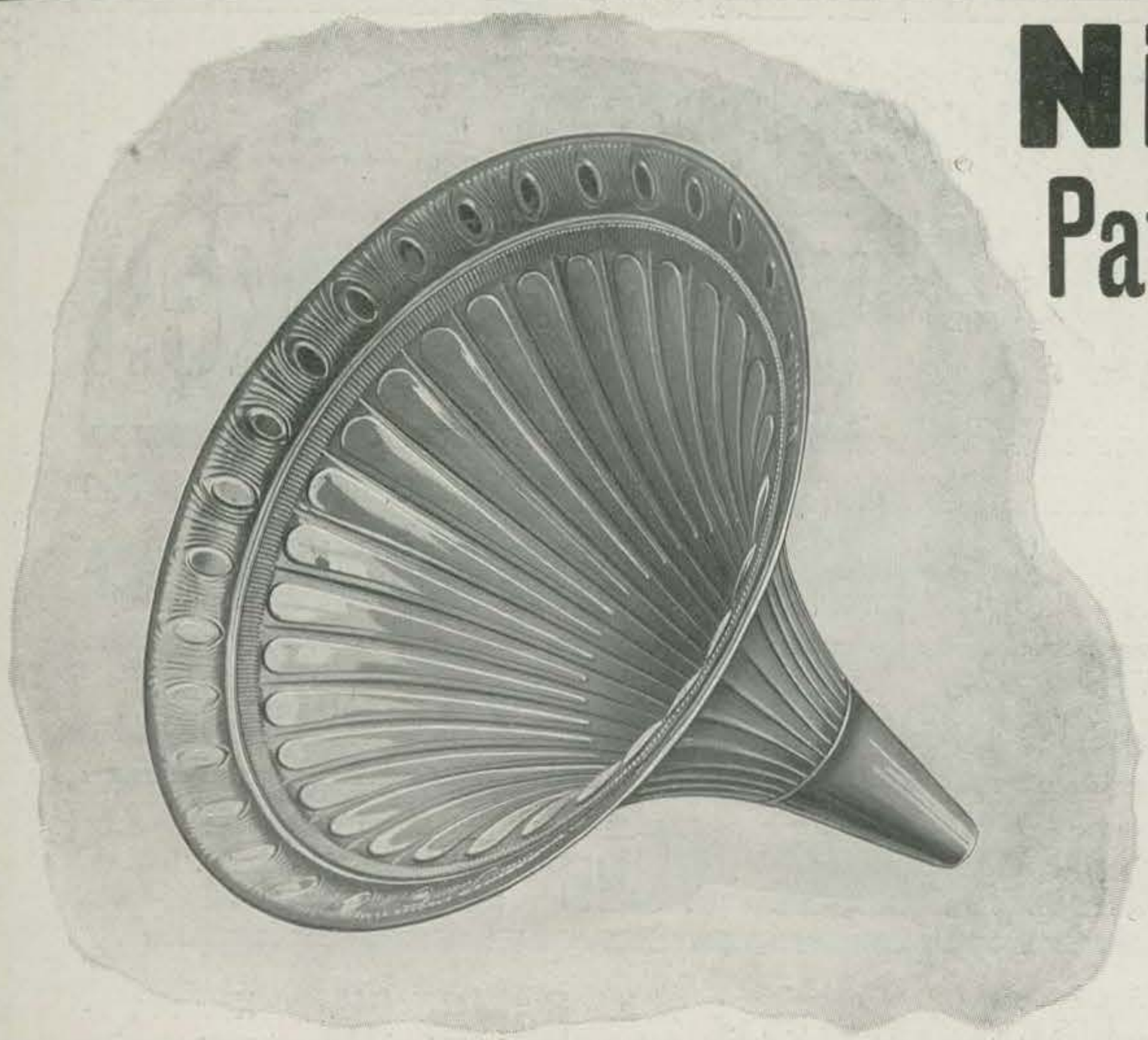
FAVORITE PLATTEN sind unerreicht im Klang

solide Konstruktion

welche dem Händler dauernde Kundschaft wirbt und ihn vor lästigen Reklamationen schützt.

FAVORITE PLATTEN sind weltbekannt

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91



Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.
Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.
Glockenreiner Eigenton.

Alle Vorzüge des Messing-Trichters ohne dessen Nachteile.

Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

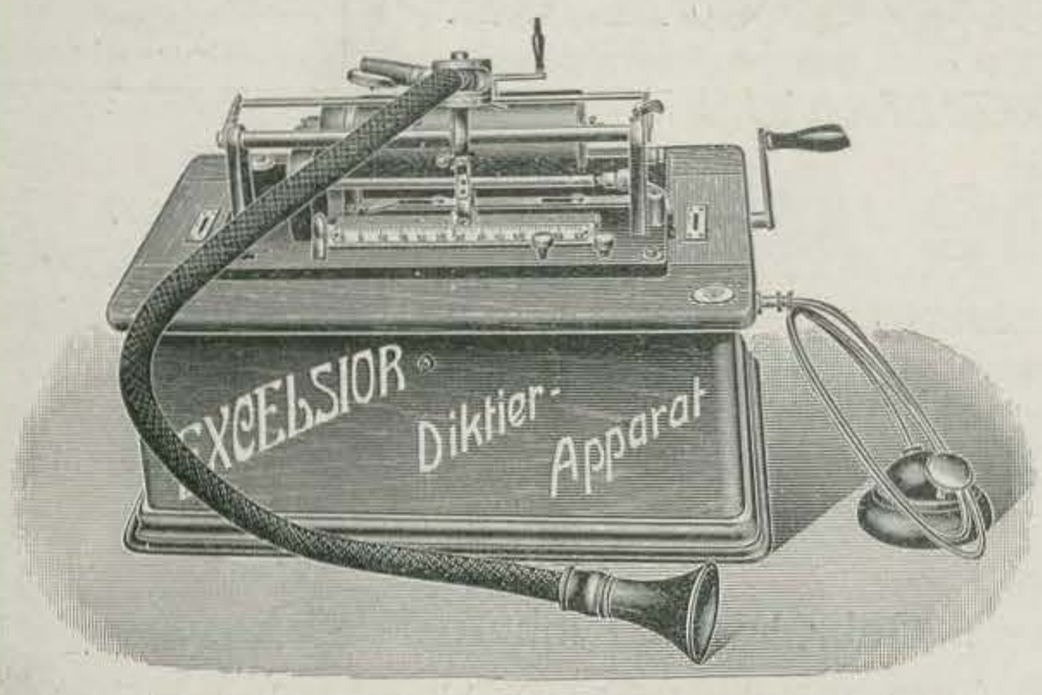
NEU! ***Hochglanz lackiert.*** ***NEU!***

NIER & EHMER, Beierfeld i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn, Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Unsere **Triumphon-Apparate** mit

Schnecken-Hydra-Werken

D. R. P. No. 244 858 und D. R. P. No. 244 858

neuem zum Patent angemeldeten **Klapparm**

sowie **Triumphon-Grand-Platten 30 cm** bilden

eine Klasse für sich!

Triumphon-Company m. b. H. **Berlin SW.,** Kreuzbergstrasse 7a

Verlangen Sie sofort Kataloge und Platten-Verzeichnisse.

Janus-Record

Schutzmarke. Schutzmarke.

NEUAUFNAHMEN AUS

Rund um die Alster

Soeben erschienen! *Soeben erschienen!*

in Originalbesetzung

Gebr. Wolf, Hamburg

Bestell-Nr.			
1782	4293	Die drei Kusinchen	*Verlag Bendiner, Hamburg*
	4300	De Leuw'n von Hopp'nmark	*do.*
1783	4294	Holsteener Buurn	*do.*
	4296	Die Gentlemänner v. d. Nedderstroot	*do.*
1784	4292	Jette Rösch	*do.*
	4288	Snuten und Poten	
1785	4295	Das Täschchen	*do.*
	4287	Rieke, Du hast ja einen Fettfleck	*do.*
1786	4297	Ja, so ein Gardeleutnant	*do.*
	4302	Mein Sonnenstrahl	*do.(Demczock)*

(Leopold Wolf, Hamburg)

John Röver, Humorist, Hamburg

Bestell-Nr.			
1787	4301	Auf der Reeperbahn	*Verlag Bendiner, Hamburg*
	4298	Die Hochzeit auf dem Meeresgrund	

(Gebr. Wolf, Hamburg)

Gebr. Wolf, Hamburg

1788	4290	Mariechen, Du süsses Viehchen	*Verl. Bendiner, Hamb.*
	4299	Eine Reise nach Kalau	

Couplet: Frl. Emmy Horst, Sopran, Hamburg

1789	4289	Der Onkel Schmidt a. Bremen	*Verl. Bendiner, Hamb.*
	4291	Die Irma tut alles für die Firma	*do.*

Doppelseitige Schallplatten, 25 cm Durchmesser

Vereinigte Schallplatten-Werke JANUS-MINERVA, G. m. b. H.

Hannover ⊙ Berlin ⊙ Wien ⊙ Morchenstern in Böhmen ⊙ Warschau ⊙ Lodz

Fabrik und Hauptbüro: Hannover, Engelbosteler Damm 121

13. Jahrg.

No. 15

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

11. April

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Der Gläubigerschutzverband für Handel und Industrie

bringt in seinem Jahresbericht pro 1911 einige statistische Angaben aus seiner Tätigkeit, die äusserst interessant und auch für die Anhänger der Sprechmaschinen-Industrie von lehrreicher Bedeutung sein müssen. Den aus dem vorliegenden Material gezogenen Schlussfolgerungen wird auch aus anderweiten Erfahrungen heraus nur vorbehaltlos zugestimmt werden können.

Vertreten wurden in dem angezogenen Geschäftsjahr M. 340000000 Passiven. Das Eingreifen und die eingehendere Tätigkeit des Verbandes ist in den meisten Fällen von befriedigendem Erfolg für die Betroffenen gewesen, sei es durch Erhöhung der Akkordquoten oder Verbesserung der Konkurs-Resultate. Nur bei Moratorien sind die Bestrebungen nicht von gleich guter, endgültiger Befriedigung begleitet gewesen. Von allen im Laufe des Wirkens des Verbandes vertretenen Moratorien führten nur drei zu vollkommenem Ausgleich, während bei allen übrigen früher oder später doch der Konkurs eintrat. Daraus wird für die Zukunft der Schluss gezogen, sich bei Nachsuchung von Moratorien unbedingt zuverlässiger Bürgschaftsgarantien zu versichern, andernfalls vorzuschlagen, solche abzulehnen und anderweiten Ausgleich zu suchen.

Das grundsätzliche Bestreben des Verbandes geht einerseits dahin, den Gläubigern die nach Lage der Sache grösstmöglichen Summen zu retten, andererseits aber auch ehrenhaften Kaufleuten, die unverschuldet in Schwierigkeiten geraten, die weitere Existenz — bei begründeter besserer Aussicht — nicht zu erschweren, dagegen auf das energischste Stellung zu nehmen gegen alle unlauteren Machenschaften und zweifelhaften Transaktionen.

Es werden fernerhin die Bestrebungen bekämpft, die fast stets bei Akkorden und Konkursen zu beobachten sind und die seitens einiger Firmen darauf hinauslaufen, sich auf Kosten der übrigen Gläubiger Sondervorteile versprechen zu lassen oder solche herauszuschlagen, sich dadurch zum Schaden der anderen Leidtragenden ungerechterweise bereichernd. In dieser Hinsicht schwebt ein vom Verbande im Jahre 1911 angestrengter Prozess, der den Entscheid darüber bringen soll, ob jene Firmen mit der Vorliebe für extra gebratene Hühner nicht von den übrigen Gläubigern auch materiell regresspflichtig gemacht werden können.

Auch der neuerdings immer mehr zum Schaden der meisten Kreditgeber in die Erscheinung tretenden Gepflogenheit der „Sicherheitsübereignung“ wird die ernsteste Aufmerksamkeit geschenkt. In dieser Frage, die für die gesamte Industrie und Kaufmannschaft von lebhaftestem Interesse sein muss, sind schon wichtige und eingreifende Gerichtsentscheidungen herbeigeführt worden. So hat das Landgericht Breslau ein Urteil dahin gefällt, dass der Inhaber des Sicherungsvertrages für alle vom Gemeinschuldner während der Dauer des Vertrages kontrahierten Schulden **ebenso** haftet, wie der Gemeinschuldner selbst, vorausgesetzt dass den Lieferanten die Existenz eines solchen Vertrages unbekannt war. Eine Entscheidung des Oberlandesgerichts in Celle geht dahin, dass der Inhaber des Sicherungsvertrages alle Waren **bezahlen** muss,

welche er auf Grund des Vertrages in seinen Besitz genommen hat. Der Kampf in dieser Richtung soll nachdrücklichst weitergeführt werden. —

Wir möchten übrigens nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass wir schon vor Jahresfrist ein geschlosseneres Vorgehen der Sprechmaschinen-Industriellen zur Verbesserung ihrer Quoten bei Zahlungsschwierigkeiten etc., ja auch schon vorher, ehe das Kind in den Brunnen gefallen, befürworteten. Dies sollte geschehen durch Führung schwarzer Listen, durch gemeinsame Klagen gegen hartgesottenere Cridare, durch Ermittlung der Adressen Verschollener oder „unbekannt wohin" Verzogener, durch eine Sammelstelle älterer Forderungen, deren Eintreibung dem einzelnen nicht geglückt und für die er erneute Kosten allein nicht riskieren möchte, durch gemeinsames Vorgehen etc. etc. Der Effekt würde vor allem ein **kosten**ersparender und vermutlich auch erfolgreicherer sein durch den grösseren Nachdruck, den das gesammelte Material sowohl auf den Schuldner als auf den Richter ausüben müsste. Auf alle Fälle würde ein solches Vorgehen vorteilhafter sein als bisher, wo ein Gläubiger vom andern und dessen etwa schon ausgeklagten Forderungen nichts weiss und zweifelhaften Elementen immer wieder neue Kreditquellen eröffnet werden.

A. C.

Wirksame Selbsthilfe!

— Arthur Knoch. —

(Schluss.)

Wenn in Vorstehendem dem Standpunkt der Händler und Grossisten in jeder Beziehung Rechnung getragen ist, so müssen wir aber ebensosehr den Produzenten, die die Basis des ganzen Baues bilden, die die Werte erst schaffen, aus denen sie und andere Kapital schlagen wollen, die sicherlich nichts absichtlich tun, was ihre Abnehmer und den Gesamtkonsum der Produkte schädigen oder diskreditieren könnte, volle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Auch die Fabrikation, wie jegliche Industrie, steht häufig unter einem nicht gewollten, aber unwiderstehlichen Zwange. Von der Erörterung finanztechnischer Fragen, die für grosse Institute sehr häufig einschneidendere und ausschlaggebendere Rücksichtnahmen erfordern, als bei kleineren Unternehmungen, soll hier im wesentlichen Abstand genommen werden. Aber schon die Notwendigkeit und dennoch zunächst völlige Unsicherheit des Absatzes bestimmter vorher angenommener Quanten neuer Schöpfungen spielt hier eine gewaltige Rolle. Unsummen müssen schon vorher darin festgelegt werden, für Schaffung der Ideen, der Muster, Modelle, Formen und Werkzeuge, für Schutzanmeldungen, technische Versuche und praktische Fabrikationsgestaltung, für Anfertigung von Proben und Versorgung von Material. Tritt nun ein Zurückbleiben des angenommenen Konsums ein, dann ist dies doppelt gefährlich und verlustbringend, einmal hinsichtlich des geringeren quantitativen Verdienstes und dann des Schadens an den überflüssig angeschafften und nach der Saison oft nicht mehr zu verwendenden Rohmaterialien. Bei stagnierendem Absatz ist jeder Grossfabrikant trotzdem gezwungen, einen Teil eingearbeiteter, momentan überflüssiger Arbeitskräfte zu behalten, um sie bei einer eventuellen Hebung der Konjunktur sofort zur Hand zu haben. Die Folge davon ist ein „auf Lager arbeiten", ein zweischneidiges und riskantes, aber auch sonst unumgängliches Mittel, um plötzlich auftretendem, steigendem Bedarfe gerecht werden zu können.

Bei dem Fabrikanten laufen die letzten Fäden des Konsums endgültig zusammen, er fühlt den Pulsschlag des sich ändernden Volksgeschmackes viel eher, als alle sonstigen in der Branche Betätigten, und er muss beizeiten darauf Bedacht nehmen, anscheinend nicht so zugfähige Modelle, die er in grösseren Massen auf Lager hat, schneller abzustossen resp. durch Preisermässigungen leichter verkäuflich zu machen. Auch ist für ihn die rechtzeitige Erteilung geschlossener grösserer Ordres von höchst bedeutsamem Belang, setzen ihn doch diese erst in den Stand, auch seinerseits beizeiten zu disponieren und zu fabrizieren und den günstigsten Zeitpunkt der vorteilhaftesten Beschaffung von Rohmaterialien wahrzunehmen, worauf allein, zusammen mit der rationellen Ausnutzung des vorhandenen Maschinenparks, die Möglichkeit der gleichzeitigen Verbilligung und Verbesserung der Fabrikate und populärer wohlfeiler Preislagen zurückzuführen ist, ein Effekt, der zweifellos der Allgemeinheit zugute kommt. Nicht zuletzt ist der Wettbewerb in Fabrikantenkreisen selbst zu berücksichtigen. Er ist mitunter von um so zäherer Hartnäckigkeit, als bei ihnen kein ganz bestimmter Erstehungspreis vorliegt. Die Anfertigung grösserer Quanten kann immer verbilligtere Herstellung bedingen. Da entbrennt nun der Kampf um so heisser. Keiner will und kann weichen, schon der Ehre und des Renommées wegen, und das Feld kampflos dem Gegner räumen. Handelt es sich für ihn darum, einen langjährigen Kunden und starken Verbraucher, für den nicht so leicht Remplaçanten gefunden sind, in Zukunft missen zu sollen, so fällt der bittere Entschluss um so schwerer, namentlich wenn es sich noch erfahrungsgemäss um einen sicheren, prompten Zahler handelt. Es ist zum mindesten zu verstehen, dass da in der Hitze des Gefechts der Gedanke überwiegt, vor allen Dingen dem Gegner ein Paroli zu bieten, ihm die Lust zu versalzen, fernerhin in seinen angestammten Gefilden „auf Raub auszugehen". Ist es menschlich und kaufmännisch begreiflich, dass in solchen Fällen die Versuchung siegt und alle anderen Rücksichten schweigen lässt, so ist die Zweckmässigkeit und Weitsichtigkeit solchen Handelns schon eher in Zweifel zu stellen. Verständlich bleibt immer, dass kleineren Abnehmern, deren geringfügige Ordres oft genau so viel Mühe, Arbeit und Spesen verursachen, nicht die gleichen Vorteile geboten werden können, wie Grosskonsumenten, bei deren umfangreicheren Aufträgen sich die aufgewendeten Spesen schon rein rechnerisch besser repartieren, wobei noch der wunde Punkt der Kreditfähigkeit, will sagen des gesteigerten Risikos, das bei vielen kleineren, nicht bedenkenlos gut fundierten Häusern, der erschwerteren Kontrolle und vermehrten Arbeit in der Einziehung der fälligen Beträge etc., vorliegt.

Nach alledem erscheinen die billigeren Notierungen an bedeutendere Abnehmer von Seiten der Fabrikanten bis zu einem gewissen Grade durchaus natürlich und berechtigt. Für ihn kommen, um die Quintessenz des Ganzen herauszuschälen, vier wichtige Punkte in Betracht:

1. Stetiger, belangreicher event. garantierter Jahresbedarf;
2. Abnahme grösserer Posten auf einmal bei möglichst frühzeitiger Beorderung und geringer Anzahl von Konten;

3. Erdenklichste Sicherheit für das eingegangene Obligo;
4. Prompteste Regulierung der fälligen Posten.

Wo immer die Garantien für diese vier Erfordernisse vorhanden, liegt auch die Berechtigung, die äussersten anderweitig irgendwie gewährten Vorteile zu erhalten, vor, und wie es den Anschein hat, auch die Neigung, diesem loyalen Verlangen, wenigstens seitens der Fabrikanten, zu entsprechen. Frägt man nun, welche Folgerung aus diesen Erörterungen zu ziehen ist und welchen Zweck sie haben sollen, so ist zu erwidern, dass damit recht eindringlich gezeigt werden sollte, dass die Situation in der Tat einer Klärung bedarf und dass etwas in dieser Richtung geschehen müsse im allseitigsten Interesse.

Viele Wege führen nach Rom, und wenn auch nur einer davon ernstlich beschritten wird — sehr beachtenswerte, auf fachmännischer Erfahrung beruhende Vorschläge sind ja schon gemacht —, so dürfte damit nicht nur der gute Wille gezeigt, sondern hoffentlich, auch wenigstens teilweise Ausgleichung der Gegensätze erzielt werden, wenn auch eine radikale das Uebel bei der Wurzel fassende Methode noch nicht gefunden ist.

Einen Weg, der schon früher einmal propagiert wurde und der so manches — wenn er nicht an der geringen Weitsichtigkeit und an der mangelnden Energie in der Beteiligung zu scheitern drohte — für sich haben dürfte, wollen wir aber hier noch der Vollständigkeit halber erwähnen. Das ist der Gedanke der Bildung einer

„Einkaufs-Genossenschaft“

für die Sprechmaschinenbranche (zuzüglich Nebenartikel).

Es würde freilich nicht erwartet werden können und gar nicht möglich sein, dass sich gleich alle Sprechmaschinenhändler dieser „Genossenschaft“ anschliessen aus den verschiedensten Gründen, sei es, dass ihr Bedarf zu gering, dass sie Sprechmaschinen nur ganz nebenbei führen, dass sie die alsdann notwendige prompte Zahlung nicht eingehen wollen oder können, dass sie nur ganz bestimmte Marken führen, in denen sie ohnehin besondere Privilegien geniessen, dass sie verbindliche Verpflichtungen und irgendwelche Abmachungen getroffen, die ihnen auf andere Weise bequemer sind, dass sie einen grösseren Teil von Waren in Kommission erhalten und was der Dinge alle mehr sind, zu denen die Einkaufs-Genossenschaft, die auch ihrerseits keinerlei grösseres Risiko auf sich laden kann, weder in der Lage wäre einzugehen, noch die Hand dazu bieten dürfte. Zweifellos aber gibt es eine genügende Anzahl rühriger und zahlungfähiger Detailleure, die ohnehin gewöhnt sind, vorsorglich, wenn auch nicht in bedeutenden Mengen zu disponieren und das Bezogene pünktlichst zu bezahlen. Ein Zusammenschluss dieser würde unbedingt leicht zu erreichen sein und müsste ihnen ganz bedeutende Vorteile bringen, die sich ohne weiteres durch ein arithmetisches Rechen-Exempel schwarz auf weiss beweisen liessen, auch wenn zunächst ein Teil der Fabrikanten sich nicht würde bereit finden lassen, den notwendigen Pakt mit der „Einkaufs-Genossenschaft“ zu schliessen, die natürlich jede Garantie der Gewährung äusserster irgend jemand sonst gestellter Preise und Bedingungen erhalten müsste. Wäre diesem System auch nur einiger nachweislicher Erfolg in kurzer Zeit beschieden, dann würden sich schon von selbst die seitherigen „Outsiders“ nach und nach auf beiden Seiten einfinden, die Organisation zu stärken, den Umsatz zu heben und sich selbst mit zu nützen, anstatt den ganzen Vorteil der Konkurrenz zu überlassen. Die gemeinschaftlichen Interessen der übrigen Fabrikanten und der in der Genossenschaft organisierten Händler bildeten eine so gewaltige Macht, dass sie eine oder die andere Variante von Sprechmaschinen-Apparaten oder Platten mit weit grösserer Leichtigkeit entbehren und aus evtl. triftigen Gründen vom Verkauf ausschalten könnte, wie seither; ihre praktisch angewandte und so unmittelbar am Geldbeutel fühlbare Kraft würde eine eindringlichere und unwiderstehlichere Sprache reden können und zu einer allgemein mehr befriedigenden Taktik führen, als es vereinzelte Resolutionen, Vereinigungen und Versammlungen vermögen. Die gerechten Wünsche und Vorschläge würden auch beiderseits zu einer ernsteren Beachtlichkeit und eventuellen Berücksichtigung zum Nutzen der Gesamtheit führen. Zwar nur Geschlossenheit und Entschlossenheit kann zum Ziele führen. Dagegen würden aber auch alle jene vorstehend aufgeführten und von seiten der Fabrikanten durchaus vertretbaren und wohlbegründeten Forderungen als Aequivalent von der Genossenschaft vollkommen innegehalten und garantiert werden können. Wäre dies nicht auch ein eminenter Vorteil für die Produzenten und würde dadurch nicht vieles zur Gesundung der Gesamtverhältnisse in unserer Branche beigetragen werden?

Die Form der Genossenschaft, deren ordentliches Mitglied jeder Händler und deren ausserordentliches Mitglied jeder Fabrikant, der die Bedingungen derselben anerkennt, werden könnte, wäre leicht gefunden und die Konstitution auf solidester Basis ohne Schwierigkeit festgestellt. Das Grundprinzip wäre in grossen Zügen: die Beschaffung der benötigten Waren zu bisher nie genossenen billigeren Preisen (durch den Grosseinkauf), und zwar unter Berechnung des eigenen Einkaufspreises eventuell Uebermittlung der Original-Fakturen zuzüglich eines geringfügigen, vielleicht 8—10%igen Aufschlages für die Unkosten der Genossenschaft, die auch die Pflicht hätte, auf alle „Neuerscheinungen“ der Branche und verwandter, auf Nebenartikel und dergleichen ihre Mitglieder aufmerksam zu machen, äusserste Angebote einzuholen und weiterzugeben und ihnen jede gewünschte Auskunft zu erteilen, ihnen mit Rat und Tat, wo immer tunlich, beizustehen. Was von dem Aufschlag am Ende des Jahres für Unkosten nicht verbraucht, könnte bis auf eine kleine Reservestellung als Dividende verteilt bezw. den Genossenschaftern zurückvergütet werden.

Auch Job-Posten und Partiewaren event. Auktionen etc. wird die Genossenschaftsleitung ihre Aufmerksamkeit schenken und soweit ihre Befugnisse reichen, Warenposten aus dem Markt nehmen, d. h. zu vorteilhaftem Erwerb schreiten, dieselben dann gleichmässig allen Mitgliedern zur Verfügung stellend. Hierdurch könnte mancher üblen Wirkung, infolge Erwerbs dieser Waren-Posten durch Schleuderfirmen, vorgebeugt werden. Die Fachzeitschriften würden sich wohl leicht bereit finden lassen, einen kurzen Hinweis auf die Existenz dieser Einkaufs-Genossenschaft unentgeltlich oder gegen nur geringfügige Abgabe ständig zu bringen u. a. m.

Alles in allem wäre der Effekt für die sich Anschliessenden, um es ganz klar zu machen etwa folgender: Es wird möglich sein, die meisten Artikel 25—33⅓% niedriger einzukaufen, das ergäbe unter Berücksichtigung der angenommenen 10% Geschäftsspesen eine Avance von **20%**, d. h. im Durchschnitt würden die Genossenschafter ihren gesamten Bedarf an Waren um **20%** niedriger be-

schafft erhalten, wie vordem. Dadurch fast nur kann, wie schon wiederholt nachgewiesen, das Gros der Sprechmaschinenhändler zu Nutz und Frommen aller Beteiligten ihre auskömmliche und gesicherte Existenz finden. Ein kleineres Geschäft mit bisherigem Einkauf von ca 10 000 Mark im Jahr würde für die gleiche Quantität Waren hinfort nur 8000 M. auszugeben haben, d. h. **2000 M. mehr verdienen,** wie bisher, einfach schon hierdurch lukrieren und ausserdem die Chancen haben, durch Verteilung von Dividende noch eine kleine Extrabonifikation zu erhalten. Bei grösserem Bedarf stiege dann der Mehrnutzen in gleichem Verhältnis. Die täglich einlaufenden Orders werden zusammengestellt und unverzüglich den Lieferanten übermittelt, in eiligen Fällen durch Zuhilfenahme von Eilboten, Telephon, Rohrpost, Telegramm etc. So ist beiden Kontrahenten bestens gedient, denn auch die Fabrikanten erhalten alles, was sie wünschen und billigerweise verlangen können:

1. einen laufenden grösseren Jahreskonsum unter Verrechnung mit nur einem Abnehmer der Genossenschaft;
2. belangreichere Kaufordres auf einmal;
3. pünktlichste Zahlung der fälligen Posten und
4. grösstmöglichste Sicherung ihrer Forderungen durch die Genossenschaft.

Dass durch eine solche Organisation Preisunterbietungen im Detailverkauf weit nachhaltiger entgegengetreten werden könnte, liegt ebenfalls auf der Hand. —

Ob diese Anregung oder eine andere diesmal auf fruchtbareren Boden fällt, muss abgewartet werden. Eine erlösende Tat, nicht nur Worte und Vertröstungen, scheint aber dringend am Platze zu sein.

Wie „Lizenzmarken" gespart werden könnten.

— Knut Turra. —

Das B. T. veröffentlicht ein vor kurzem ergangenes Gerichtsurteil, das, bei weiter gesponnenem Faden, auch auf die Verwendung von Lizenzmarken bei Schallplatten von einigem Einfluss sein dürfte, zum wenigsten verdiente die dem genannten Wahrspruch zugrunde liegende Auffassung und die daraus zu ziehenden Konsequenzen nachdenkliche Beachtung, wenn auch daraus sich ergebende tragische Konflikte kaum weiter zu befürchten sein werden.

Der Sachverhalt ist kurz folgender: Ein mit satirischem Oel gesalbter Couplet-„Dichter und -Sänger" stimmte seine Leier zu einem etwas gewürzten Gesange, betitelt „Die Klavierenthusiastin", und reichte ihn der wohllöblichen Polizei- (alias Zensur-) Behörde zu H. zur frdl. Begutachtung ein. Sei es, dass an dem Tage der ersten „Lesung" das Monokle des gestrengen Herrn Zensors nicht gut geputzt, oder er aus einem anderen, eigenen Erlebnissen entspringenden Grunde sich veranlasst fühlte, ein Auge zuzudrücken, kurz, er liess nichts streichen, vielmehr „Die Klavierenthusiastin" wohlwollend passieren. So kam es, dass allabendlich ein „Heer" von Schwärmern für „Die Klavierenthusiastin" sich in einer Konzerthalle zu H. versammelte und andächtig lauschend den höchst eigenhändig vorgetragenen Versen des erwähnten Poeten applaudierten. Vielleicht nicht aus literarischem Feingefühl, vielmehr gar — horribile dictu — der „Spitzen" wegen! Immerhin, auch die älteren Register des H.schen Herrenpublikums wohnten der „Klavierenthusiastin" bei, ohne merklichen Schaden für ihre Gesundheit und ihr Seelenheil.

Soweit wäre alles gut gegangen — bis auf die unausstehliche Konkurrenz! Der Ruhm der Konzerthalle und der Erfolg des beinahe populär zu werden drohenden Couplets liess den Neid einer anderen der Kunst geweihten Stätte nicht zur Ruhe kommen, und eines schönen Tages erschallten auch dort die ominösen Weisen, ohne dass die Erlaubnis des Autors vorher hierzu eingeholt worden wäre; dazu noch aus dem lieblichen Munde einer Vertreterin des „schwächeren" Geschlechts von beiläufig 200 Pfund Leibesgewicht, etwas üppig entwickelt, aber sonst zur „Klavierenthusiastin" pp. wie geschaffen. Im Vollgefühle ihrer siegenden Schönheit hatte sie es nicht erst für nötig gehalten, die paar lästigen Gesetzesparagraphen des „Urheberrechts" in den Kreis ihrer Betrachtung zu ziehen und sich leicht wie eine Gazelle darüber hinweggesetzt. Damit hatte sie aber die Rechnung ohne den gleicherweise in seinem Dichterruhm wie Geldbeutel schwer gekränkten Verfasser gemacht. Er lief schnurstracks zum Kadi (des Landgerichts zu H.). Der fällte nach mehrfachem Schütteln des Kopfes das Urteil: Zwar liege eine unberechtigte öffentliche Aufführung vor; es wäre aber eine „schlechte Aufführung", denn der Inhalt derselben sei unsittlich und verstosse somit gegen das Rechtsprinzip, welches die Verbreitung unsittlicher Schriften etc. für unzulässig halte. Aus der Nachahmung eines gesetzlich nicht zu sanktionierenden Werkes aber könne auch kein rechtlicher Anspruch des Urhebers hergeleitet werden, aus welchem Grunde der



— Max Chop. —

Pathé.

Wieder erfreut die rühmlichst bekannte Firma durch eine feinsinnige Auswahl künstlerisch und technisch ganz hervorragend ausgefallener Neuheiten auf allen möglichen Gebieten musikalischer Vorträge. Um, wie immer, mit den instrumentalen, bezw. Orchestergaben zu beginnen: Das Pariser Orchester spielt den „Prinz Leopold-Marsch" (15 363) mit einer Verve, die den deutschen Empfindungen in nichts nachsteht. Es ist eine klangfreudig gesetzte, nach Eingebungswerten flotte Komposition, deren Hauptthema in einer Fanfarenkette kühn emporsteigt, während die Seitenweise in höchst energischen Rhythmen und melodischen Wendungen diesen Besitz bestätigt. Das zweite Thema zeigt auf wiegendem $^6/_8$-Takt pikante Faktur, lässt sich dann etwas grotesk an, um in einer dahinschlendernden Wendung auszulaufen. Die Reprise vom ersten Teile beschliesst das Ganze. Man bewundert überall die distinkte und vornehme Art, wie das Orchester spielt, die Phrasierung erledigt, auch Reinheitswerten bis ins Kleinste erschöpfend beikommt. — Ein alter Freund der Platten-Literatur, gar oft sich präsentierend und immer wieder herzlich

willkommen, ist Flotows „Martha"-Ouverture (54201-2), hier wiedergegeben vom Grossen Pathéphonorchester unter F. Baeckers Leitung. Bei diesem Tonstück kann eine Kapelle immer beweisen, dass sie „up to date" ist, wenn sie sich von den konventionellen Wegen etwas entfernt und mehr den konzertanten als den Unterhaltungswert betont. Auch die straffe Disziplin nach Rhythmus wie Intonation findet reiche Gelegenheit der Betätigung, — so gleich in den zögernden, halb gebundenen, halb hingetupften Harmonien der Einleitung, im schnell dahinpulsenden Allegro-Hauptsatze und an verschiedenen anderen Stellen, während die im $^9/_8$-Takte anhebende Kantilene: „Mag der Himmel euch vergeben" die Rundung und Wärme des Klangs zu vorzüglicher Geltung gelangen lassen kann. Und gerade in diesen angeführten Partien bietet die Künstler-Vereinigung höchst Beachtenswertes. In dem hymnischen Liede wirkt namentlich die Reprise gross und eindringlich, die Ornamentik der emporrollenden Bassfiguren tritt mit höchster Plastik hervor. Auch sonst findet selbst ein spähender Beckmesser der Kritik keine Gelegenheit zum Merkerstrich. — Das nämliche Orchester hat sich weiterhin des Pilgerchors aus Wagners „Tannhäuser" (51 206) angenommen und fügt damit eine neue respektable Leistung hinzu. Voll und wohlig im Klang hebt die schöne Melodie der Gnade in der Tiefe an und steigt (unter Auslassung der Bussmelodie) über das Motiv der Gnadenverheissung empor, die Reprise einleitend, bei der bekanntlich das Thema den Posaunen überantwortet wird, während das übrige Orchester auf triolischen und abgleitenden Achtelrhythmen akkompagniert, damit um den starken Stamm der Melodie buntes, blühendes Gerank schlingend. Hier wird für gewöhnlich durch übertriebenes sforzato des Blechs ge-

---

Kläger mit seinem Verlangen kostenpflichtig abzuweisen sei. —

Und nun wirken nach wie vor „die Spitzen" der „Klavierenthusiastin" auch in dem Konkurrenz-Etablissement, und Inhaber und Interpretin rufen ein über das andere Mal: „O weiser, o gerechter Richter", denn billiger können sie bei den schweren Zeiten des „Urheberrechts-Schutzes" ja gar nicht zu zugkräftigen Vorträgen kommen!

Nach Anhören dieses Sachverhalts liegt nunmehr klar zutage, wie Lizenzmarken gespart werden können, denn auch die Reproduzenten auf Schallplatten werden bei gleichem Vorkommnis und aus gleichem Grunde jeder Abgabepflicht an Komponisten und Librettisten los und ledig sein; sie müssten nur eifrig darauf bedacht sein, allein solche Sachen zu bringen, die, wenn sie schon einen gewissen Knacks haben, doch dem wachsamen Auge des Zensurkritikers entschlüpft sind. Also ja keine grossen, sittlich reinen und vollkommen einwandfreien Schöpfungen von künstlerischem Wert; denn die kosten Geld und laufende Abgaben dazu, eher das Gegenteil, denn das ist vogelfrei und findet sein Publikum!

Nun, das Rezept wäre nicht übel, die Kost aber miserabel schlecht, und so schlagen wir vor, lieber doch nicht auf diese Weise zu sparen und trotz der Verlockungen weiter die Bahn des Guten und Schönen, des den Volksgeschmack Erhebenden und Veredelnden zu wandeln, den Weg des Lichts, der gen aufwärts führt und schliesslich doch auch vom Erfolge gekrönt sein muss.

Exportieren Sie?

Dann bestellen Sie sofort das soeben in unserem Verlage erschienene Heft:

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Preis M. 2,— broschiert.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition

Verlag NEC SINIT G.m.b.H.

Berlin W. 30.

Bestellschein

An den **Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin W. 30**

Ich bestelle hierdurch

Einfuhrzölle des Auslandes M. 2,— broschiert

Betrag sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

.....

.....

sündigt. In unserer Reproduktion besteht wiederum die untadelige Glätte alles Dargebotenen. Wie sorgsam sind da alle Werte abgewogen! Wie hat man es verstanden, die Steigerung bis zum gewaltig verklingenden, choralischen Schlusse proportional anzulegen, so dass das letzte: „Gelobt sei Gott!" einer ekstatischen Verkündung gleich über alle Lande und Meere zu klingen scheint. Auch dieses Stück ist oft gespielt worden, ohne damit der Auslegung weitere Chancen zu nehmen. — Damit nun auch das leichte Genre zu seinem ihm gebührenden Rechte komme, lassen wir uns vom Pathéphon-Orchester noch den Marsch: „Lasst uns das Leben geniessen!" (54 176) vorspielen. Der Titel mit seiner kategorischen Aufforderung besagt ja genug. Wer hinter der Komposition mehr sucht, als sie zu geben gewillt ist, der wird natürlich enttäuscht sein: Feste Abrisslinien, kernige Rhythmen, aggressive Gedanken, der Typ eines markigen Marsches, der sich im breiten Klangbilde gefällt. Im Mittelsatze steht eine zum Mitsingen geradezu herausfordernde Allerweltsmelodie, deren Seitenthema allerdings zum abgenutzten Effekte der stimmführenden Posaunen mit darüberliegender, triolischer Begleitung greift. Indessen es klingt das alles frisch und flott, macht aus sich, was es darstellen will, nicht ein Deut mehr. Noch einmal: das Orchester spielt wirklich ganz vorzüglich; auf gleicher Höhe mit ihm steht eine nach Subtilität unübertreffliche, alles erschöpfende Aufnahmetechnik.

Ausser den Hauskapellen Pathés lassen sich noch zwei andere Orchester vernehmen. Das von Johann Strauss gibt Gelegenheit zur Erneuerung einer alten, lieben Bekanntschaft. Es ist besonders stark in der Wiedergabe des leichten Genres; dafür stehen ihm Eleganz, Pikanterie und Temperament stets zur Verfügung. Eine Art akustischen Problems, das sich mit gewählten Vortrags-Nuancen verbindet, löst es in dem reizenden Salonstückchen: „Blumengeflüster" von Blon (54 306). Hier ruht das Hauptgewicht in der guten und klangvollen Behandlung des Streicherkörpers, in der Anwendung zarter bis gedämpfter Tonfarben. Alles ist geglückt. Namentlich tritt das zweite, graziös dahintändelnde spiccato-Thema der Primviolinen prächtig hervor, ohne die Geltendmachung der in den Mittelstimmen liegenden zweiten Weise irgendwie zu beeinträchtigen. Die Aufnahme bietet wieder einmal einen glänzenden Beweis für das Ansprechen des Geigentons; das Glockenspiel in äusserst dezenter Behandlung setzt helle Reflexe auf, auch die märchenhaft raunenden Partien (im Original Streicher con sordini) gelangen zur vollen Geltung. Die Auslegung lässt die Routine ebenso zu ihrem Rechte kommen, wie die künstlerische Auffassung. — The Imperial Symphony Orchestra bringt Händels berühmtes Largo (79 078) und schlägt damit manchen Rekord. Das volle Orchester ist eigentlich nur im Beginn tätig, um nach einmaliger Reproduktion des Themas dessen Wiederholung und weiteren Ausbau der Violine solo zu überlassen. Gerade hierin beruht aber die Eigenart der Darbietung. Denn diese Violine klingt ganz überraschend, so voll und satt im Tone, dass der Hörer kaum aus dem Staunen herauskommt. Das Akkompagnement tritt zurück, ohne den Klangabstand zu scharf bemerkbar zu machen, auf dem in breiten Harmonisationen sich ausspinnenden Untergrunde fällt die Plastik der melodischen Linie in der Geige um so sinnfälliger auf. Wenn die Aufnahme auch weiterhin bis zum Schlusse bei dieser Haltung bleibt, ohne nochmals auf die tutti-Wirkung zurückzugreifen, so langweilt sie damit keineswegs; denn in jeder neuen Periode tritt der Klang des Soloinstruments blühender und lebenswärmer heraus, so dass man sich kaum satt zu hören vermag. — Man darf hier gleich noch ein wohlgelungenes Instrumentalsolo anreihen: Ernst Krüger, Piston-Virtuos, bläst die Hochsche Phantasie: „Nachklänge aus dem Zillertal" (54 246). Mit der Piston- und Trompeten-Literatur ist's nicht besonders bestellt. Es läuft schliesslich alles auf einen Effekt hinaus: Kadenzierte Einleitung, Thema, Variationen usque ad infinitum. Nicht anders in unserem Falle: Die Introduktion bringt zwei Kadenzen (Fanfarenketten und Jodlergemisch), eine auf der Grund-, die andere auf der Dominant-Tonart. Das Thema selbst weist, wie der Titel ja andeutet, gebirglerischen Typ auf, halb Ländler, halb Jodler. Die eine Variation, die der Plattenumfang nur gestattet, rückt natürlicherweise die Kunstfertigkeit des Spielers mit Sechzehntel-Passagen im legato und staccato, Zungenschlag- und Triller-Virtuositäten in helle Beleuchtung. Allein es steckt doch in der ganzen Auffassung viel echtes Musikantenblut, die Kantilene mit ihrem innigen Zuge belehrt obendrein darüber, dass bei Krüger das Gefühlsleben gleichberechtigt neben der bravourösen Absicht steht.

Nun zu den Sängern. Mannheims wohlakkreditierter Tenor Fritz Vogelstrom soll den Anfang machen als Wather von Stolzing mit dem Liede: „Am stillen Herd" aus Wagners: „Meistersinger von Nürnberg" (54 608). Jugendliche Ekstase und stille Schwärmerei vereinen sich zu glücklichem Bunde. Das Organ spricht in allen Lagen und Stärkegraden gleich sympathisch an, seine Resonanz ist frei von allen Nebenlauten, die Steigerungsfähigkeit eine weite. Der Sprung in den sogenannten „Abgesang" wird ja natürlich dem Musiker immer etwas auffallen, ist aber doch schliesslich nicht zu vermeiden, solange wir mit Minuten, sogar Sekunden, in der Reproduktionsdauer zu rechnen haben. Wenn Vogelstrom in den letzten Wendungen des Liedes von den lyrischen Registern abgeht und nach den heldischen greift, so berührt das nicht übel, da es mit der dichterischen Intention sich deckt: Die aus der Hingabe an die Natur gewonnene Tatkraft und Energie! — Zu den erhebenden, ernsten Gaben unter der Novitäten-Kollektion gehört ein Vortrag des ausgezeichneten Dresdener Baritons Peter Lordmann, der eine sehr schöne Vertonung des „Vaterunser" (54 776) wählte, um wohl zu beweisen, dass er auch derartigem Stoffe mit der Intelligenz und Feinfühligkeit des echten Künstlers beizukommen vermöge. In der Tat: Was hier klingt, ist weit davon entfernt, dogmatisch oder frömmlerisch anzumuten, wohl aber die ganze Lebens- und Glaubenstiefe des Gebets aller Gebete zu erschliessen. Vieles von der Komposition ist der rezitativischen Behandlung zugewiesen, so die Anrufung. Weihevoll geht dann bei: „Geheiligt werde" die Diktion in choralische Führung über. Inniges Sehnen spricht aus: „Zu uns komme dein Reich!", gläubige Zuversicht aus: „Dein Wille geschehe!"", Menschlich warm und herzlich berührt die Bitte um das tägliche Brot, Selbsterkenntnis führt zum Vergeben der Schuld. Dann scheint sich der Himmel mit bedrohlichem Gewölk zu umdüstern: „Führe uns nicht in Versuchung!" mit dem Ringen nach Erlösung vom Uebel, bis dann der Strahl der Sonne wieder durchbricht: „Denn dein ist das Reich!" Mit Absicht habe ich bei dieser Dar-

bietung etwas länger geweilt. Bei Dingen, die uns täglich begegnen, die gleichsam in unser Fleisch und Blut übergegangen sind, kommt es häufig vor, dass Schönheiten und innerer Reichtum kaum mehr zum Bewusstsein gelangen. Und wieviel Herrliches umschliessen die schlichten Worte! Wie werden sie noch gehoben durch die verständnisvolle Musik und eine von allen Aeusserlichkeiten abgekehrte Interpretation! — Auch der Hamburger Bass Theodor Lattermann gehört zu den Künstlern, von denen wir nur Gutes zu empfangen gewöhnt sind. Seine Stimme ist voll Wohllaut, voluminös, eine gesunde Auffassung gewährleistet vollen Genuss, reiche Farben stehen für jedes Genre zu Gebote. Die Arie des Bösewichts Caspar: „Schweig, damit dich niemand warnt" aus Webers „Freischütz" (54 885) ist überreich an starken Reflexen und Effekten. Das Teuflische im Wesen dieses dem Teufel Verfallenen klingt aus allen Wendungen heraus, die Freude über den guten Fang, den er am harmlosen Jägerburschen Max gemacht zu haben wähnt: „Der Hölle Netz hat dich umgarnt ... Triumph, die Rache gelingt!" Der Caspar-Rolle geht es ähnlich, wie der des Mephisto: sie kann leicht ins Kleinteuflische hinabgezogen werden. Lattermann wahrt ihr den grossen Zug, der selbst am schlechten Kerl noch imponiert, weil er ihn eben, wie Aristoteles es von der Tauglichkeit des tragischen Charakters verlangt, in seiner Art zu einem Helden macht. — Weit, weit ab von diesen Dingen liegt ein Lied in Kölner Platt: „Variationen über ‚Stolzenfels am Rhein'" (54 858), die Wilhelm Ostermann aus Köln mit Gewandtheit und bei souveräner Beherrschung des heimischen Patois vorträgt. Man bewundere nur die Konsequenz des rheinischen Charakters: „Er lässt sich auf nichts anderes ein. Und was ein echter Kölner ist, der bleibet, was er ist!" Flotter Vortrag und guter Humor durchweht das Liedlein. Was mir beim Anhören besonders markant zum Bewusstsein kam, war die Feinfühligkeit, mit der die Membran auf jeden Laut reagiert und bei klarer Behandlung des Textes diesen derartig deutlich hervortreten lässt, dass man ihn so ziemlich als eine Art Diktat nachschreiben könnte. — Zum Schlusse noch eins der herrlichsten Terzette aus der Zeit unserer Opernromantik: „O trenne nicht das Band der Liebe!" (54 635) aus Konradin Kreutzers „Nachtlager in Granada", gesungen von Marga Burchardt, Hermann Weil und Peter Müller. Die Arbeit in diesem Ensemble bleibt ebenso meisterhaft, wie die Klangwirkung intim. Geschmeidig schlingt sich das am sanften Doppelschlage erkennbare Hauptthema durch die drei Stimmen in kanonartiger Führung, wird abgegeben, aufgenommen, weitergeführt. Der Sopran steht hier weitaus am bemerkenswertesten im Vordergrunde. Marga Burchardts Gabriele scheint nach der mitgeteilten Probe eine Meisterleistung zu sein. Aber auch ihre Partner kommen zur Geltung. Was an der Aufmachung besonders imponiert, ist die grosse Klarheit, in der sich die Architektonik des Baues vor den erstaunten Blicken auftut. Wir besitzen nicht viel Terzette, die so aussergewöhnlich gut gelungen sind.

Briefkasten.

A. K. in Budapest. Wer fabriziert Gummi-Schläuche und Ringe für Schalldosen?

Soeben erschien in unserem Verlage:

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. Gottscho**

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken: **Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramm und ähnliches — Phono-Schreibmaschine — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.**

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden **10 Mk.**

Bestellungen **sofort** erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H. Berlin W. 30

Hier abtrennen.

Bestellschein

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung

1 GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster.

Den Betrag von Mk. 10,— sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

(Genaue Adresse)

.....

.....

Schleuderer.

Die Schallplatten-Fabrik „Favorite“ schreibt uns:

„Die Firma Jacob Weiland in Würzburg schleudert andauernd speziell in unseren Platten, worauf wir diese mit Brief vom 4. März dringend ersuchen, diese Schleuder-Angebote einzustellen und lediglich zu den vorgeschriebenen Preisen zu verkaufen, wiedrigenfalls wir dem Händlerbund usw. Mitteilung davon machen würden. Als Antwort auf diesen Brief wird uns heute von anderer Seite aus Würzburg mitgeteilt, dass Weiland nicht nur die Schleuder-Angebote nicht unterlässt, sondern sogar unseren an ihn gerichteten Brief im Schaufenster öffentlich aushängt. Das ist doch wirklich die Höhe und wir glauben, dass Sie dieses Treiben mindestens ebenso verurteilen wie wir. Sie würden uns deshalb zu Danke verpflichten, wenn Sie in einer Notiz Ihrer nächsten Nummer auf das unreelle Gebaren dieser Firma hinweisen und vielleicht speziell hinzufügen, dass die Favorite ihre sämtlichen Grossisten dringend ersucht, an diesen Mann keine einzige Favorite-Platte mehr zu liefern. Sie würden sich damit jedenfalls den Dank aller reellen Händler erwerben.“

Notizen

Wien. Im Vorjahre erregten die grossen Diebstähle von Grammophonplatten bei der Firma Dr. Albert Grünbaum Aufsehen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Kürzlich hatten sich der Arbeiter Hermann Dromer, dessen Geliebte Malvine Waimart wegen Diebstahls bezw. Diebstahlsteilnahme, und Marie Wedomez, sowie Karl Rohrer wegen Hehlerei vor dem Strafrichter Dr. Borg (Fünfhaus) zu verantworten. Dromer war geständig und gab an nicht mehr als 40 Platten genommen zu haben. — Richter: Warum nahmen Sie die Platten? — Angekl.: Ich wollte zu Hause spielen, da ich ein leidenschaftlicher Musikfreund bin. Meine einzige Freude ist, die Stimme eines grossen Sängers hören zu können. — Richter: Besitzen Sie ein Grammophon? — Angekl.: Nocht nicht . . . — Die Zweitangeklagte erklärte, nicht gewusst zu haben, dass die Platten gestohlen waren und habe sie nur aus Not verkauft. Die der Hehlerei Angeklagten erklärten sich nicht schuldig, da man Grammophonplatten zu dem von ihnen gezahlten Preise überall erhält. Der Richter verurteilte Dromer zu 10 Tagen strengem Arrest, die Waimart zu drei Tagen strengem Arrest mit einem Fasttage. Die übrigen Angeklagen wurden freigesprochen.

Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva. April/Mai-Nachtrag. Besonders erwähnenswert ist das Duett: „In der Liebeslaube“ aus „Madame Sherry“. Ferner auch die Piecen aus der Operette „Grosse Rosinen“ und aus „Der liebe Augustin“, bei welchen es sich ebenfalls um sehr gediegene und gängige Nummern handeln dürfte.

In Japan hat kürzlich die Verschmelzung der beiden Firmen Japan American Phonograph Co. und Nipponophone Compg. unter dem Namen der letzteren stattgefunden. Beide residieren in Yokohama. Die J.-A. P. Mfg. Co., Ltd., ist die Fabrikations- und die Nipponophone, die Verkaufsgesellschaft. Der Gründer der Gesellschaften ist F. W. Horne, ein Händler in amerikanischer Maschinerie und früherer Agent der Victor-Company. Die Experten sind zwei Deutsche, Thomas Kraemer aus Philadelphia, der Superintendent der Maschinenabteilung und Otto Wätzig, der Superintendent der Plattenfabrikation. Der Letztere befindet sich schon über drei Jahre bei der Firma. Die Nipponophone-Gesellschaft beherrscht den japanischen Markt noch ganz ohne Konkurrenz, da der Einfuhrzoll von 50 % jede Konkurrenz von ausserhalb ausschliesst. Japan ist noch ein lohnendes Feld für deutsche Fabrikanten der Branche bei Errichtung einer Fabrikationsfiliale, besonders da der ungeheure Markt Chinas vor der Tür liegt.

„Metaxylon“ G. m. b. H., Berlin SO. 16. Die bekannte Fabrik von Beschlägen für Sprechmaschinenkästen hat soeben ein ganz neue Kollektion gestanzter Beschläge herausgebracht. Die neuen Muster liefern den besten Beweis für den hervorragenden Geschmack der Künstler, die die Firma beschäftigt. Die gestanzten Beschläge eignen sich wegen ihres leichten Gewichtes besonders für den Export. Die Firma „Metaxylon“ steht zweifellos mit dem Artikel „gestanzte Beschläge und gestanzte Säulen für Sprechmaschinengehäuse“ mit an erster Stelle.

Neues vom Pariser Museum der Stimme. Das von der Pariser Universität in der Sorbonne geschaffene Museum der Stimme hat bereits ein reiches Arbeitspensum hinter sich, und die erfolgreiche Tätigkeit der letzten Monate führt nun zu einem Ausbau der Mittel, durch die man zugunsten späterer Geschlechter Zeugnisse der Sprache unserer Zeit sammelt. Der neue Plan gipfelt darin, sofort mit der phonographischen Aufnahme aller französischen Dialekte zu beginnen. Die bretonische Sprache, die baskische und das Provenzalische können kaum als dialektische Abarten des Französischen gelten, sie sind im Grunde eigene Sprachen, deren Verbreitung immer mehr zurückgeht und deren unaufhaltsames Schicksal es ist, über kurz oder lang völlig aus dem Gebrauch zu verschwinden. Trotz aller Propheten der Dezentralisation gewinnen die zentralisierenden Tendenzen der französischen Regierung immer mehr die Oberhand. Die Sorbonne will jetzt ein Automobil ausrüsten, das mit Phonographen unter der Führung von Sprachforschern Dorf um Dorf, ganz Frankreich bereisen soll. In jeder Gemeinde sollen phonographische Aufnahmen von der Sprachweise der Bevölkerung gemacht werden; die Platten werden dann für die wissenschaftliche Forschung kommender Zeiten verwahrt. Man hat berechnet, dass diese gründliche Arbeit insgesamt 10 Jahre erfordern würde; die jährlichen Kosten dieser phonographischen Expedition sind auf rund 100000 Francs veranschlagt.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. J. Lange & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sprechmaschinenfirma, in Berlin S. 42, Ritterstrasse 22. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Bücherrevisor Herr Leo Preuss, Berlin.

Berlin. Vieweg & Co., Sprechmaschinen-Fabrik, SW. 47, Möckernstr. 77. Die in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen gehen auf den Techniker Herrn Hillig nicht über. Inhaber ist jetzt der Techniker Herr Theobald Hillig, Steglitz.

Bromberg. Alex Beil eröffnete Brückenstr. 3 ein Spezial-Geschäft für Grammophone, Sprechmaschinen und Platten, elektrische Bedarfsartikel.

Leutz b. Leipzig. H. Schulte & Co., Musikinstrumentenhandlung. Die Prokura des Herrn Wilhelm Renfranz ist erloschen.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

K. 49 255. — 12. 10. 11.

Julius Kräcker, Berlin, Alexandrinenstr. 137.

Sprechmaschine, deren Schalldose zwangläufig über die Sprechplatte geführt wird und an dem geführten Träger in verschiedener Höhe eingestellt werden kann.

Gegenstand der Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Einstellen der Schalldose an Plattensprechmaschinen, wenn mit letzteren Aufnahmen gemacht werden sollen. Das Neue besteht in der Wahl eines Feinmechanismus, der es gestattet, die Schalldose auch während des Spieles zu verstellen.

Der Aufnahmeapparat kann durch Abschalten der Schalldose von der Leitspindel auch als Wiedergabeapparat verwendet werden, und zwar entweder mit Schalltrichter oder mit direkter Schlauchleitung.

P. 26 760. — 3. 4. 11.

Atilla Pedery und Arpad Görgey de Görgo et Topporcz, Budapest.

Einrichtung zur Einschaltung von Typen auf elektromagnetischem Wege durch einen Schalter, der von aufzunehmenden und durch Schrift wiederzugebenden Schallwellen eingerückt wird.

Die Erfindung besteht darin, dass für jeden Laut bezw. für jede Type ein Elektromagnet mit zwei Windungen vorgesehen ist, welche von Strömen verschiedener Stärke und in entgegengesetzter Richtung durchflossen werden, wobei in dem Stromkreis der einen Windung ein sämtlichen gemeinschaftliches Aufnahme-Mikrophon od. dgl. eingeschaltet ist. Hierbei ist die Einrichtung derart getroffen, dass die Stromdifferenz bei jedem Magneten einen anderen Wert besitzt, was durch Einschaltung entsprechender Widerstände in einem der Stromkreise erzielt werden kann

Sch. 39 324. — 25. 9. 11.

Georg Schutkowski, Gr. Gorschen bei Strassburg i. Westpr.

Einrichtung zum Einschalten von Typen auf elektromagnetischem Wege.

Die Erfindung bezieht sich auf Einrichtungen zum Einschalten von Typen auf elektromagnetischem Wege durch schallanalysierende Resonatoren, die von aufzunehmenden und durch Schrift wiederzugeben Schallwellen angeengt werden und besteht darin, dass die Uebertragung und Analyse des Schalles durch elektrische Antennen bewirkt wird, so dass die Schallwellen vorher in elektrische Schwingungen umgewandelt werden.

Bei der Lösung der gestellten Aufgabe liegt die Hauptschwierigkeit in der richtigen Sortierung der durch die gesprochenen Laute hervorgerufenen Bewegungserscheinungen, derart, dass für jeden Einzellaut oder Buchstaben Bewegungen entsprechender bewegbarer Teile ausgelöst werden. Man muss deshalb Geber und Empfänger durch entsprechende Unterteilungen der einzelnen Antennen möglichst auf bestimmte Tonbilder abzustimmen suchen.

Fürstennadeln

muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die

beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard“
„Spezial A“
„Tatjana“
„Lieblingslied“
„Original Concert“
„Lili“
„Pascha“
„Perplex“



Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach in Bayern

Wickwitz in Böhmen.

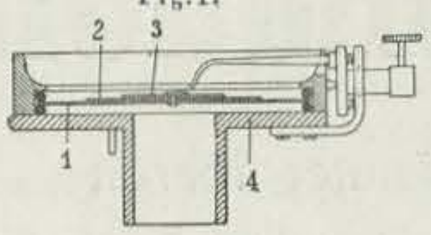
Neueste Patentschriften.

No. 243 915. — 5. 3. 1911.

Friedr. Joseph Müller in Moskau-Petrowska.

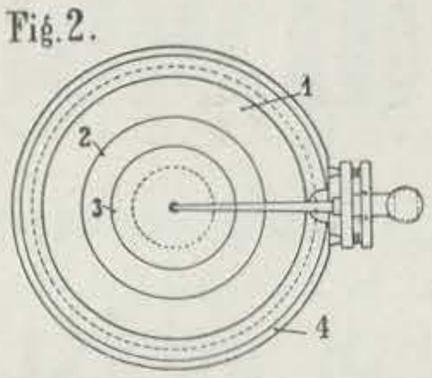
Membran für Schalldosen von Sprechmaschinen.

Fig. 1.



PZ. Pat 243915

Fig. 2.



Patent-Anspruch.

Membran für Schalldosen von Sprechmaschinen aus einer Platte, deren Stärke stufenförmig von der Mitte nach dem Rande zu abnimmt.

No. 244 097. — 19. 11. 1910.

Zonophon G. m. b. H. in Berlin.

Verfahren zur Herstellung von Schallplattenpostkarten.

Patent-Anspruch.

Verfahren zur Herstellung von Schallplattenpostkarten, deren Schellackschicht sich auf einer dünnen, mit der Unterlage verklebten Papierschicht befindet, dadurch gekennzeichnet, dass als Papierschicht ein Blatt Seidenpapier verwendet wird, das mit der Schellackmasse getränkt und auf der Vorderseite mit ihr bestrichen, auf der Rückseite aber mit einer klebenden Schellackschicht überzogen wird.

Dieser Nummer ist ein Prospekt der Firma **Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Berlin N. 24, Friedrichstr. 105 a** beigefügt, worauf wir unsere werten Leser hiermit besonders hinweisen.

Mechaniker

Ein jüngerer unverheirateter tüchtiger Mechaniker aus der Sprechmaschinen-Branche wird für Stockholm (Schweden) gesucht.

Ein solcher mit musikalischem Gehör erhält den Vorzug. Lohn pro Woche ca. M. 30.

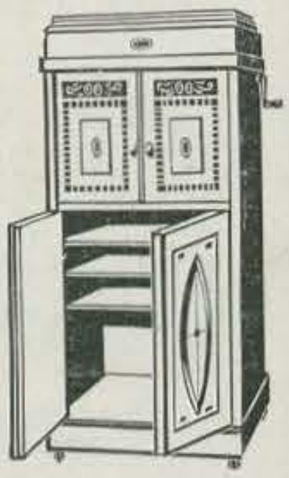
Angebote mit Aufgabe, bei welchen Firmen jetzt und früher tätig gewesen, sind unter **S. G. A. 3372** an die Expedition der Phonographischen Zeit zu richten.

Der einsichtige Händler sichert sich den Alleinverkauf von

MAMMUT - SPRECHAPPARATEN

für seinen Platz.

1. Weil sie in **Tonfülle** unerreicht sind.
2. Weil sie mit **Holz-Resonanz-Trichter** eigenen Systems ausgestattet sind.
3. Weil sie weder an **Warenhäuser** noch **Abzahlungsgeschäfte** geliefert werden.
4. Weil sie mit **konisch umklappbarem Tonarm** ausgestattet werden.
5. Weil sie mit Werken ausgestattet sind, deren **Mittelachse als Schnecke ausgebildet ist.**



NEU! **„Canzonette-Automat“** NEU!

Brutto-Preis **M. 100.—.**

CARL BELOW, Mammutwerke, LEIPZIG 3, Inselstr. 12.





Letzte Neuheit!

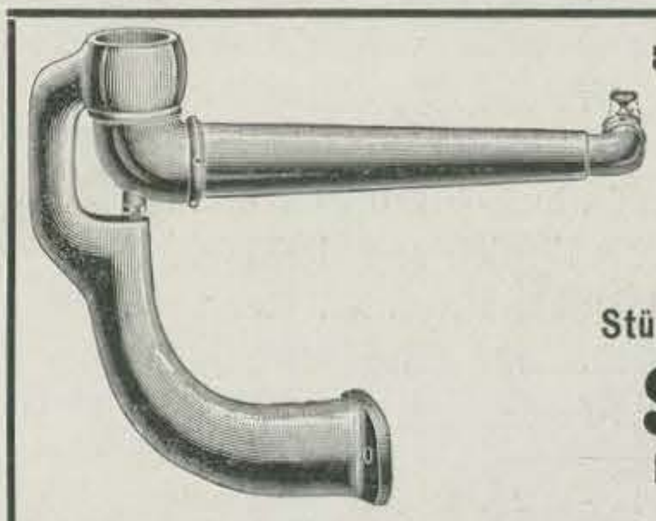
Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)



Grösste Spezial-Fabrik

Tonarme

Bremsen

Stützen, Befestigungsschrauben

Schalldosen

Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen

Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

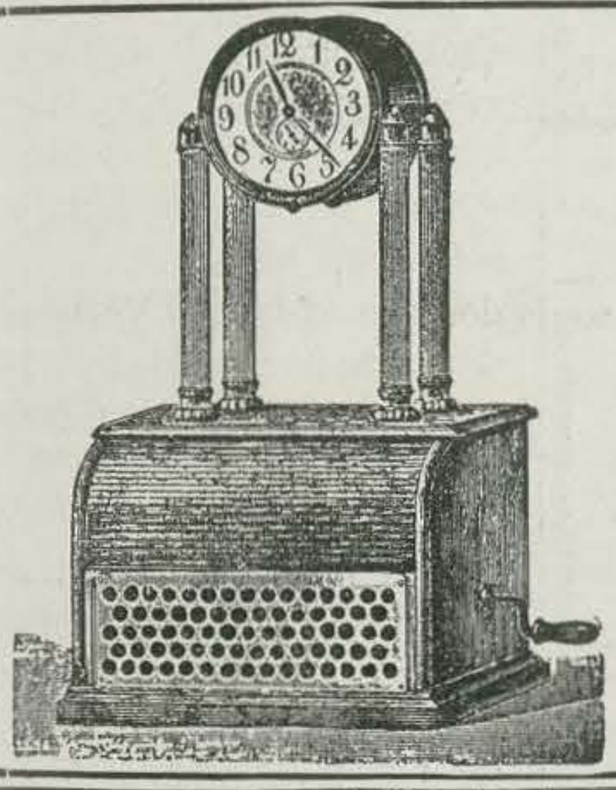
Das beste und billigste

Schallplatten-Album

mit dem unübertroffenen **Vera-Rücken** fabriziert nur die

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., BERLIN SW. 48 Wilhelm - Strasse 9

Letzte Neuheit: **Das neue 30 cm Platten-Album.**



Der grosse Erfolg auf der Leipziger Messe

hat bewiesen, dass das

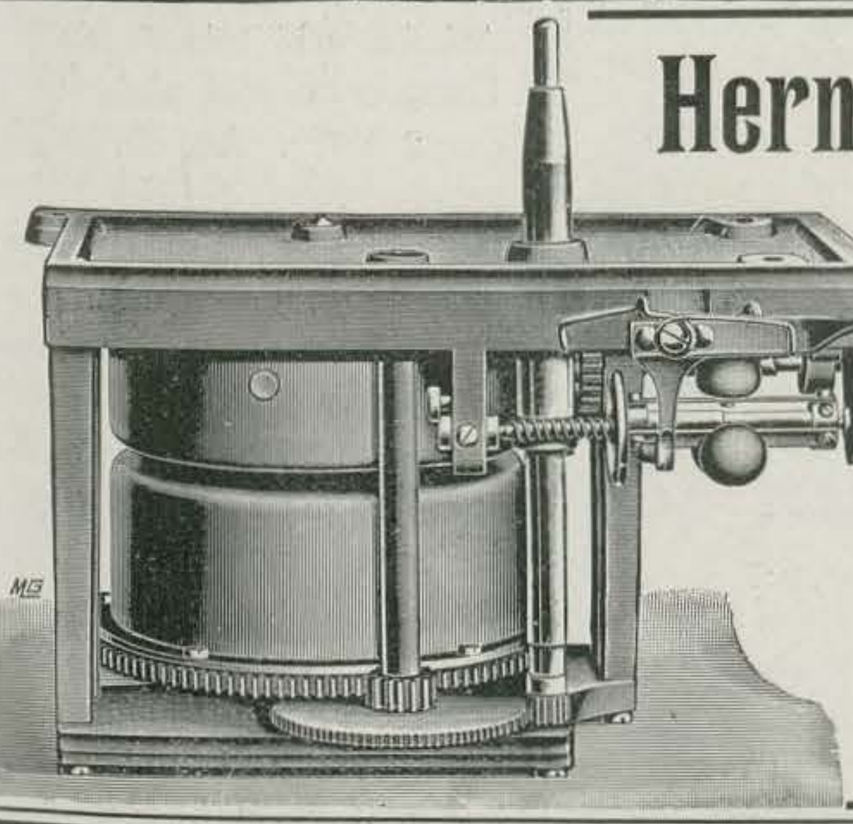
„UHROPHON“

tatsächlich **der Schlager der Messe** war.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.



Hermann Thorens, Ste. Croix (Schweiz)

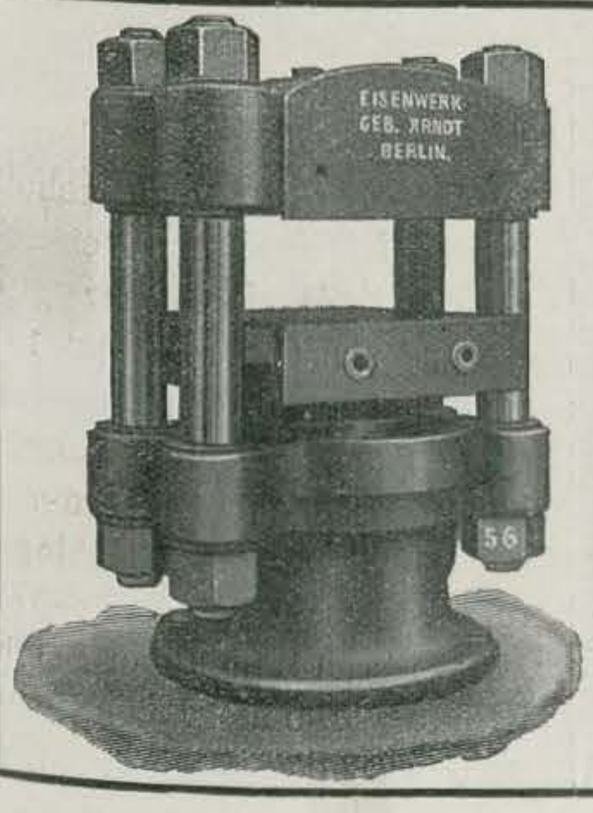
Sprechmaschinen-Fabrik

Spezialfabrikation von Laufwerken und Schalldosen.

Anerkannt die besten. — Ueber 30 verschiedene Typen.

Sprechapparate mit freien und eingebauten Trichtern.

Nur prima Qualität. **Ständig Neuheiten.**



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

Junger Kaufmann,
zur Zeit in erster Grammophonfabrik tätig, sucht per sofort oder 1. Mai Stellung als Kontorist oder selbständiger Expedient.
Offerten unter **H. W. 3278** an die Exped. ds. Bl.

Nach Uebersee
oder Ausland sucht musikalischer junger Kaufmann, 19 Jahre alt, gestützt auf Ia Branchekenntnisse in der Blasinstrumenten-Industrie, Stellung. Gegenwärtig in einer der grössten u. ältesten Firmen Deutschlands tätig, mit allen Kontorarbeiten sowie Korrespondenzen bestens vertraut. In der Technik ebenfalls gut ausgebildet. Offerten unt. **C. M. 3379** an die Expedition dieses Blattes.

I. Verkäuferin
aus der Plattenbranche mit besten Empfehlungen per sofort event. später gesucht.
L. Spiegel & Sohn
Königl. bayr. Hoflieferant.
Ludwigshafen a. Rh.

Erfahrener Reisender
seit Jahren bei der Kundschaft in ganz Deutschland eingeführt und beliebt, sucht per bald oder später in erstem Hause Reiseposten. Auch Uebernahme einer Filiale (Detailgeschäft) oder Vertretung leistungsfähiger Fabriken für Berlin und, oder Provinz erwünscht. Gefl. Angebote unt. **A. P. 3347** an die Exped. d. Zeitschrift erbeten.

Tüchtiger, erfahrener
junger Kaufmann
längere Jahre bei allererster Firma tätig, genaue Branchekenntnisse sowie gutes Organisationstalent, wünscht passendes Engagement als Reisender, Expedient, Verkäufer oder Filialleiter.
Offerten unter **B. H. 3371** an die Exp. ds. Bl.

Jüngere Dame
mit der Grammophon-Branche vertraut, sucht Stellung für Lager u. Expedition, eventuell auch für den Verkauf. Offerten unt. **Z. S. 3346** an die Exp. d. Bl.

Junger Mann
seit mehreren Jahren in der Branche, sucht Stellung zum 1. April oder später als Lagerist und Expedient.
Gefl. Offerten erbeten unter **D. E. F., Berlin 26** postlagernd.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30

PAUL G. WENZEL
Inh.: WILLY ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.

Rex No. 140
billigster Sprechapparat mit konischem Tonarm.
Trichterlose Apparate
in billiger, aber solider Ausführung.
Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten.
Im eigenen Interesse verlange jeder Händler meine Preisliste

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

C. Giese, Idar a. d. N.
Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN
Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb
Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik
EMIL RIEDEL
Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Rechtsbelehrung.

Zur Auslegung des § 123 Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung.

Nach den Bestimmungen dieses Paragraphen können Gesellen und Gehilfen vor Ablauf der vertragsmässigen Zeit und ohne Aufkündigung entlassen werden, wenn sie die Arbeit unbefugt verlassen haben oder sonst den nach dem Arbeitsvertrage ihnen obliegenden Verpflichtungen nachzukommen beharrlich verweigern. An einem konkreten Falle hat das Gewerbegericht zu Leipzig jetzt entschieden, dass der Begriff des unbefugten Verlassens der Arbeit nach den Grundsätzen von Treu und Glauben zu definieren ist. Der Buchdrucker S. war bei der Parfümeriefabrik J. & Co. hier seit dem 14. Dezember vorigen Jahres mit einer 4wöchentlichen Kündigungsfrist in Stellung. Er kündigte das Arbeitsverhältnis am 3. Februar dieses Jahres für den 2. März. Am 20. Februar wurde S. von der Firma fristlos entlassen, und nun klagte er gegen sie auf Zahlung von 70 M Restlohn. Die Firma verweigerte die Zahlung, indem sie sich auf die Bestimmungen des oben angezogenen Paragraphen der Gewerbeordnung stützte und behauptete, der Kläger habe am 19. Februar nachmittags seine Arbeit $^1/_2$3 Uhr verlassen und sei fortgegangen, um sich nach einer neuen Stellung umzusehen, ohne dass er sich Genehmigung zu einem Urlaube eingeholt habe. Dieses Fortlaufen sei um so rücksichtsloser gewesen, als S. erst den 17. Februar den Nachmittag zur Stellensuche freibekommen habe. Demgegenüber stellte der Kläger die Sachlage folgendermassen dar: Am 17. Februar habe er sich Urlaub genommen und sei nach Cöthen gefahren, um

sich seinem neuen Chef auf dessen Verlangen persönlich vorzustellen. Bis dahin habe er sich brieflich um eine andere Stellung beworben und keine Stunde Urlaub erbeten. Der neue Chef habe gewünscht, dass er am 19. Februar nachmittags zu einer bestimmten Stunde mit ihm in Leipzig zusammenkommen und ihm zwecks endgültigen Abschlusses des Engagements eigenhändige Skizzen, Zeichnungen und Proben vorlegen solle. An diesem Nachmittage sei er, der Kläger, in das Kontor gegangen und habe nach dem Prinzipal gefragt, um sich Urlaub zu erbitten. Das Fräulein habe ihm gesagt, der Chef sei nicht da, was er denn wissen wolle, worauf S. geantwortet habe, er müsse mal notwendig auf kurze Zeit fortgehen und wolle zugleich auch noch geschäftlich etwas besorgen. Damit ist er nochmals zum Buchhalter gegangen, hat auch von ihm gehört, dass der Prinzipal nicht da sei und hat sich dann auf den Weg zu der vereinbarten Zusammenkunft gemacht, die bis gegen 6 Uhr gedauert hat. Als S. am anderen Morgen sich auf seinem Arbeitsplatze einstellte, wurde ihm gesagt, dass er entlassen sei und seiner Wege gehen könne. Das Gewerbegericht entschied, dass kein Grund zu einer solchen fristlosen Entlassung vorgelegen habe, die Bestimmungen des § 123 Absatz 3 der Gewerbeordnung seien nach den Grundsätzen von Billigkeit, Treue und Glauben anzuwenden. Die verklagte Firma wurde zur Zahlung des Restlohns und zur Ausstellung des Zeugnisses auf die Zeit bis zum Ablaufe der Kündigungsfrist verurteilt. mk.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

„HERMES“ **Sprechmaschinen** muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.



Prämiiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“ BERLIN W. 30



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

Verlangen Sie sofort unsere neuerschienene Preisliste über

Schallplatten-Albums

LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G. vorm. G. FRITZSCHE, LEIPZIG-R.

Filiale Berlin S., Ritterstr. 90

Tonarme in moderner geschmackvoller Ausführung in reichhaltiger Auswahl

Trichterkniee	Erstklassige Präzisionsarbeit! Billigste Preise! Grösste Leistungsfähigkeit!	Tellerbremsen

Interessenten erhalten auf Wunsch den neusten Katalog Kostenlos.

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. Hainsberg-Dresden

Membranen MICA — beste Ausführung Berl. Glimmerwarenfabrik Ignatz BERL N S., Plan-Ufer 92 d, p. **Aschheim**



Lauten und Mandolinen
Marke „Cid", aus eigenen Werkstätten.
Gitarre-Mechaniken
Marke „Stier".
Gitarre-Stegstöckchen
gesetzlich geschützt.
„Cid"-Mandolin-Saitenhalter, anerkannt bestes Muster.
Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.
GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

KLINGSOR.
Feinste Qualitäts-Nadel.
D.R.G.M. — Viele Patente.

Klingsor - Nadel ist entschieden allen vorzuziehen.

Riesige Tonfülle und doch minimalste Plattenabnutzung.

Bei keiner Nadel ist starke Tonerzeugung und Plattenschonung so glücklich vereint wie bei der **Klingsor**. - Die **Klingsor-Nadel** paßt in alle Schalldosen. - Aus garantiert echt englischem Hartgußstahl fabriziert. - Für größte Platten verwendbar. - Zu beziehen durch:

Krebs & Klenk, Klingsor-Werke, Hanau-Kesselstadt.
Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber, Schwabach b. Nürnberg.
Sundwiger Nadelfabrik Gebr. Graumann, Sundwig i W.

Beste Schallplatten-Masse

sehr leicht, billig, längste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität und höchste Bruchfestigkeit.

Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges., **Leipzig**

Filialen in:
Wien, Berlin, Birmingham, Zürich, Utrecht, Brüssel, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Nürnberg.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei

in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.

:: **Hannover.** ::

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

---

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

EHRHARDT & CO. G. m. b. H. BERLIN S. 42

Musterlager: Luckauerstr. 4.

General- und Export-Vertreter erstklassiger Spezialfabriken von sämtlichen Bestandteilen für den Bau von Sprechmaschinen.

Gehäuse	Laufwerke
Metallbeschläge	Plattenteller
Tellerbremsen	Tonarme
Schalldosen	Trichterkniee
Trichter	Holztrichter
Intarsien	Charniere
Schnäpper	Stelleisen

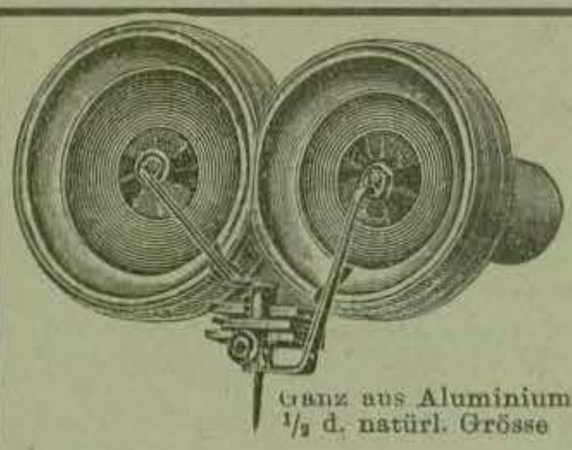
Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit.

Beweis: Die größten Sprechmaschinenfabrik. d. In- u. Ausland. zählen zu uns. ständig. Kunden.

Günstigste und **praktischste** Bezugsquelle, da alle Teile durch eine Hand.

Einkaufshaus für ausl. Importfirmen d. Branche

Wir arbeiten nach den speziell. Wünschen unserer Auftraggeber sind weder Grossisten noch Händler, sondern ziehen es zu Gunsten unserer Leistungsfähigkeit vor, die allein bestellten Vertreter von erstklassigen Fabriken für im Sprechmaschinenbau verwendbarer Spezialprodukte zu sein. Wir bedienen unsere Abnehmer direkt vom Fabrikanten und haben in allen Fällen dieselben Interessen wie unsere werte Kundschaft.



ganz aus Aluminium
1/2 d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

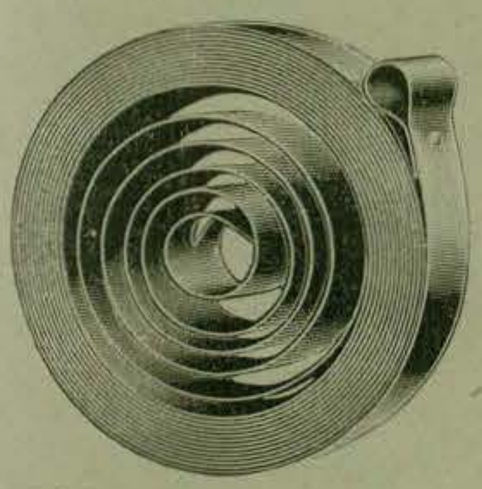
C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

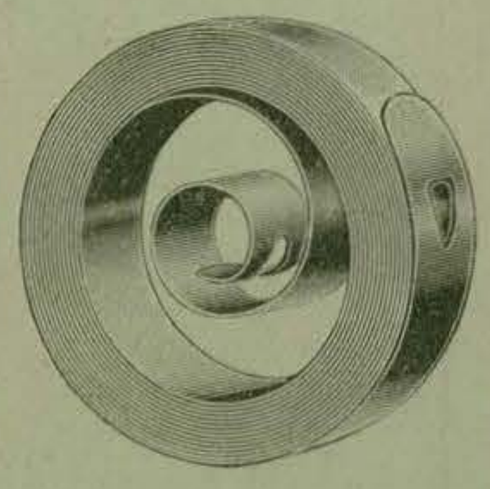
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV, Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 38 — **Paris-Clichy** 33, Rue Klock

---

Gloria *beste 2 Mk.-Platte!*

LYROPHONWERKE

Gloria *beste 2 Mk.-Platte!*

Neuaufnahmen:

Gloria-Orchester.

Der Himmel hängt voller Geigen
Anna, was ist denn mit Dir?
} aus: **„Der liebe Augustin“.**

Pauline geht tanzen
Mädel jung gefreit
} aus: **„Grosse Rosinen“.**

Fräulein, können Sie links rum tanzen?
Two Step tanzt man heut
} aus: **„Autoliebchen“.**

Ferner: Aufzug der Stadtwache, Liliputanergarde, Unter alten Fahnen, Erzherzog Carl Franz Josef-Marsch, Mainzer Madchen, Turner-Marsch, Hochalmer Dirndln, La Guata, Indiana.

Gesänge

Walter Jankuhn und **Mizzi Geissler** vom Theater des Westens.

Pauline geht tanzen
Mädel jung gefreit
Mit die Finger, mit die Beene, mit den Kopp
} aus: **„Grosse Rosinen“.**

Es war einmal ein Musikus
Und der Himmel hängt voller Geigen
Lass Dir Zeit!
Heut geht's los!
} aus **„Der liebe Augustin“.**

Two Step tanzt man heute
Das haben die Mädchen so gerne
Fräulein, können Sie links rum tanzen?
} aus: **„Autoliebchen“.**

Lyrophon-Werke, Adolf Lieban & Co., Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 91.



13. Jahrgang | 18. April 1912 | Nummer 16

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Ihr Umsatz steigt

FAVORITE APPARATE
sind mit den neuesten Verbesserungen ausgestattet.

wenn Sie Ihren Bedarf nur in einer gediegenen, absolut leistungsfähigen Marke decken.

Verlangen Sie deshalb sofort

FAVORITE PLATTEN
Grosse Serien von Neuheiten sind lieferbar.

Favorite-Kataloge.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

An alle Firmen, welche

Sprechmaschinen

bauen, liefern wir discret und zu Vorzugspreisen

Erst- klassige

Tonarme **Trichter-Kniee** **Werke**

Schall-dosen **Teller-bremsen**

Feder-Gehäuse usw.

Bei Abschlüssen werden Sonderpreise gestellt.

BIEDERMANN & CZARNIKOW

Metallwarenfabrik **Berlin SW.** Kreuzbergstrasse 7

Gegründet 1884

Berolina-Schallplatte Qualitätsmarke

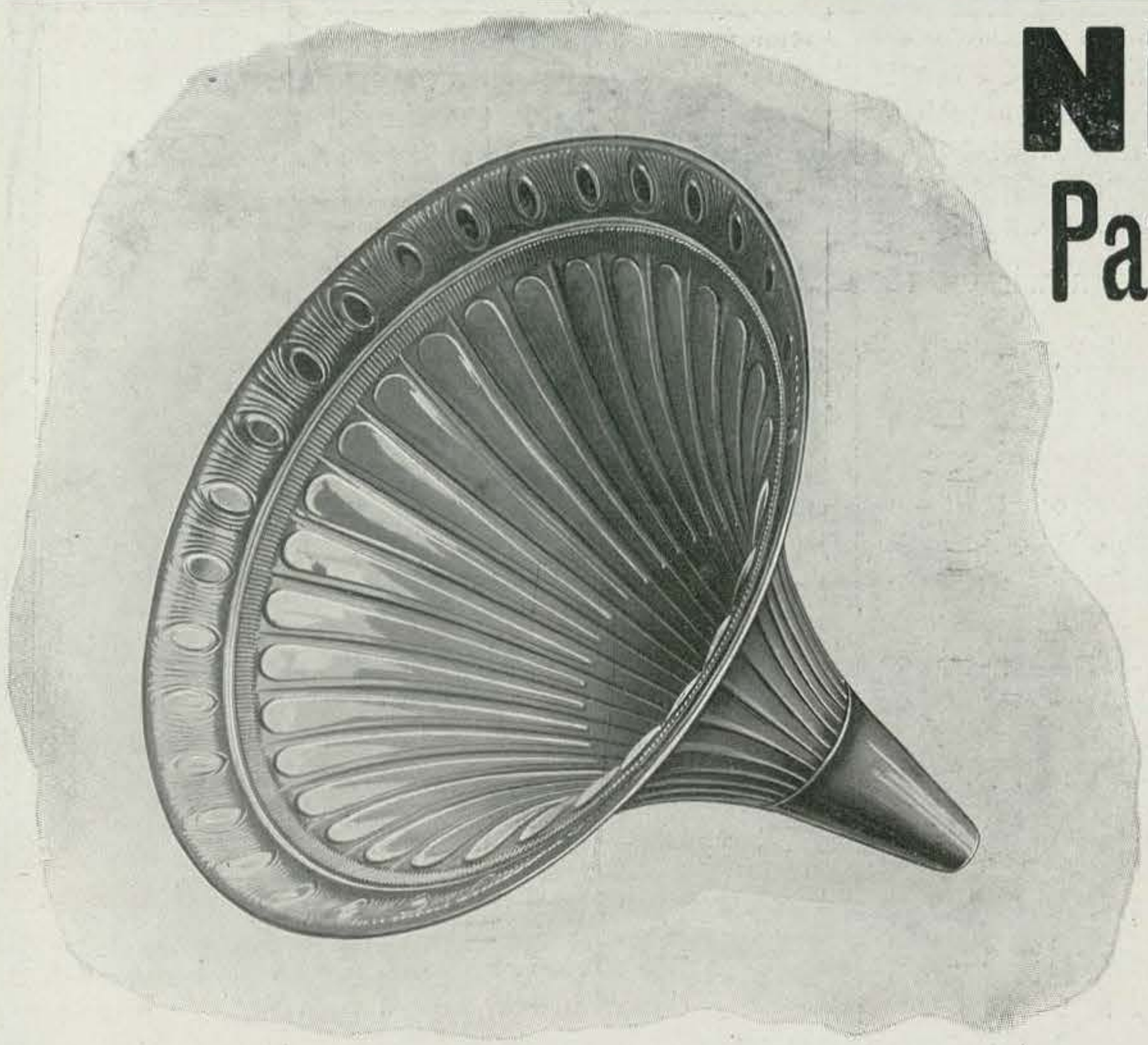
Neu - Aufnahmen aus: **„Grosse Rosinen“** und **„Autoliebchen“**
∴ Originalbesetzung. ∴

Neu! Berolina-Stimm-Porträt *Neu!*

bringt dem Händler neue Anregungen und guten Nebenverdienst.

▪▪▪▪▪▪▪ Verlangen Sie Kataloge, Plakate, Broschüren! ▪▪▪▪▪▪▪

Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Berlin N. 24.



Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.
Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.
Glockenreiner Eigenton.

Alle Vorzüge des Messing-Trichters ohne dessen Nachteile.

Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

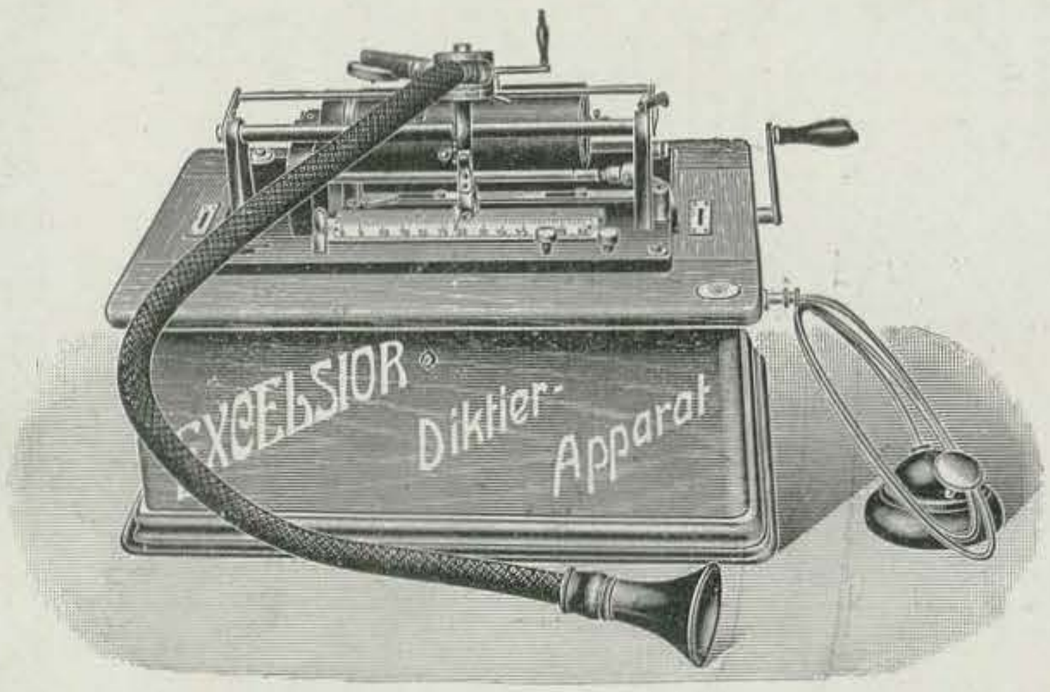
NEU! ***Hochglanz lackiert.*** ***NEU!***

NIER & EHMER, Beierfeld i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn, Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

13. Jahrg.

No. 16

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

18. April

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Eine gute Idee.

Aufnahmen von Privat-Phonogrammen durch reisende Experten.

Stimmenarchive anzulegen und dieselben der Nachwelt zu Nutz und Frommen zu übermitteln ist ein löbliches Bestreben von ausserordentlichem, wissenschaftlichem und künstlerischem Wert, der schon längst erkannt, vielfach — auch von uns — propagiert und allenthalben in die Tat umgesetzt ist. Für die Gebildeten aller Stände von höchstem Interesse, für das Studium auf den verschiedensten Gebieten von grösstem Wert! Immer aber erfüllen diese Sammlungen doch nur eine segenspendende Mission für streng abgeschlossene davon profitierende Kreise. Die Seite des Gemüts kommt dabei weniger in Frage, nur der strenge Masstab der Nützlichkeit und des Forschungsdranges gibt allein dabei den Ausschlag.

Dass aber auch ein Schatz von unvergleichlichem Charme in selbstangefertigten Aufnahmen für die Familie, für Freundes- und Bekanntenkreise liegen kann, ist längst durch die phonographischen Apparate, welche auch eigene Aufnahmen ermöglichen, erwiesen. Der unterhaltliche Reiz dieser Methode und die kolossale Nachfrage auch für Platten-Apparate, die nun einmal jetzt den Markt in der Hauptsache beherrschen, hat mannigfache Kräfte angestachelt, das Verfahren der Walzenapparate auch auf Plattensprechmaschinen auszudehnen. Dies um so mehr, als die Erkenntnis des sittlichen Wertes, welcher in der Ueberlieferung eigener Stimmaufnahmen von Familienmitgliedern nach ihrem Hinscheiden für die Hinterbliebenen haben müsste, sich immer eindringlicher Bahn zu brechen begann. Ein Ausweg ist hier auch schon gefunden durch die an Plattenmaschinen auzubringenden Aufnahme-Vorrichtungen. Keine von diesen, wenn sie auch normalen Zwecken der Unterhaltung völlig genügen, ist vollkommen genug, die schwarze Masse-Platte in ihrer Natürlichkeit der Wiedergabe und Haltbarkeit zu ersetzen; keine verwendet andere Hilfsmittel als wiederum Wachsplatten, aus dem einfachen Grunde, weil die Anfertigung harter Masseplatten eines umfangreichen Fabrikationsapparates in allen Stadien der Aufnahme und Reproduktion bis zur fertigen Platte bedarf.

Zur Aufbewahrung für Familienarchive eignen sich zweifellos die Masseplatten am besten, namentlich auch insofern, als mit ihrer Vernichtung, Unbrauchbarwerden oder Bruch die Quelle eines immer wieder Neuerstehens in absolut gleicher Vollkommenheit nicht versiegt ist, wie bei den eigen angefertigten Wachsplatten, sofern nur die metallenen Pressmatrizen (resp. Original-Galvanos) aufbewahrt werden.

Die weitsichtige Erkenntnis dieser Umstände hat nun bei der „Berolina“ Schallplattengesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 105a, die Idee gereift, die Vollkommenheit der fabrikmässigen Herstellung der Masseplatten mit allen zurzeit zur Verfügung stehenden technischen Neuerungen in den Dienst dieser hohen Aufgabe zu stellen. Wohl bewusst, dass es ein verkehrter Weg wäre, hier mit halber Kraft und lascher Nebensächlichkeit einzugreifen, hat sie es anerkennenswerterweise nicht daran fehlen lassen, dem Gedanken eine praktische Ausarbeitung und bis ins Einzelne gehende Organisation zu geben.

Ueberall in grösseren Städten befinden sich bei einer Reihe von Händlern „Annahmestellen“ für „Stimmporträts“; in den Hauptzentren werden eigene Aufnahmeateliers eingerichtet, nach weniger bedeutenden Orten von Zeit zu Zeit ein Aufnahmetechniker mit allen zur Fixierung der Sprachurkunden notwendigen Maschinen und Utensilien gesandt, sobald eine ausreichende Anzahl von Anmeldungen vorliegt. Es ist sicherlich kein Zweifel, dass dies jeweilig immer sehr schnell der Fall sein wird, da es an der nötigen Propaganda für das Publikum nicht fehlen soll und die betreffenden Händler, welche Annahmestellen unterhalten, mit auffallenden, darauf bezüglichen — evtl. in das Schaufenster zu hängenden — Plakaten ausgerüstet werden. Alsdann liegt es ja auch im Interesse der Händler, für diese gute Sache einzutreten und zu werben, haben sie doch keinerlei andere Arbeit, Unkosten und Risiko, als sich einen Bon unterschreiben zu lassen und einen Abschnitt als Quittung auszufüllen. Ersterer soll der Fabrik eingesandt werden, letzteren empfängt der Auftraggeber als Legitimation. Auch diese nummerierten Blockhefte werden zur Bequemlichkeit der Händler von der Fabrik geliefert.

Der enorme Vorteil besteht nun nicht nur in einer wahrhaft naturgetreuen Wiedergabe der menschlichen Stimme, wie sie nur immer der heutige Stand der Sprechmaschinentechnik zu leisten imstande ist, sondern ebensowohl in der Sicherheit, die gleiche Platte später immer wieder nach erhalten zu können, bis auf Jahre hinaus, genau so wie bei den Photographen die Konterfeis Verstorbener, deren Originalplatten aufbewahrt bleiben. Zu diesen Vorzügen und der Ersparnis eigener Umstände und Schwierigkeiten in der Handhabung sonstiger Aufnahmevorrichtungen kommt noch als Hauptzugmittel der überaus wohlfeile, populäre Preis, der für die Einzelaufnahme nur 15 M. für den Privatinteressenten und für jede Platte 3 M. betragen soll, inkl. des Händlerverdienstes. Natürlich kann auch jedermann die Originalmatrizen, wenn er will, miterwerben und selbst aufbewahren, so dass er spätere Anfertigungen danach ganz nach seinem Belieben, bei wem und wo, veranlassen kann. Dies käme — ausser bei ausgeprägten Sicherheitskommissaren — für solche Fälle in Betracht, in denen die Interessenten sich ausserhalb Deutschlands begeben, d. h. ihren Wohnsitz nach dem Ausland, vielleicht über See, verlegen u. dgl. m., wo alsdann Fracht, Transport und Zollschwierigkeiten mitbestimmend wären.

Den Händlern stehen ausserdem kleine Reklame-Broschüren und sonstiges Propaganda-Material in ausreichender Menge zur Verfügung, so dass wir uns der Meinung nicht verschliessen können, damit eine chancenreiche, neue und eigenartige Sache empfehlen zu müssen, die namentlich für die stilleren Sommermonate eine hübsche Einnahmequelle und ein geeignetes Feld der Neuerwerbung von Kunden auch für den laufenden Bedarf von Musikschallplatten etc. ergeben könnten. Wegen Vergebung von Annahmestellen und Bekanntgabe der Bedingungen beliebe man sich an die oben erwähnte Editionsfirma zu wenden. A. C.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Niederdeutsche Biographie und Phonogramm-Archiv.

Einem Bericht des Hamburger Budget-Ausschusses für 1912 entnehmen wir folgende uns besonders interessierende Stellen:

Die Kenntnis der niederdeutschen Sprache wird durch drei grosse Gruppen von Quellen überliefert:

1. durch die niederdeutschen literarischen und archivalischen Handschriften der älteren Zeit,
2. durch die niederdeutschen gedruckten Bücher und
3. durch die lebenden niederdeutschen Mundarten.

Für die erste dieser drei Gruppen hat die von Professor Borchling im Auftrage der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften unternommene und in den Jahren 1897 bis 1904 durchgeführte Inventarisation der niederdeutschen Handschriften den sicheren Grund gelegt. . . . So bleiben die beiden anderen grossen Quellengruppen der niederdeutschen Sprache übrig, für deren Erforschung und systematische Erschliessung bisher noch nicht das Geringste getan ist. Hier hat die Arbeit der hamburgischen niederdeutschen Forschung einzusetzen. . . .

. . . Durch die Erfindung der Sprechmaschinen ist für die Mundartenforschung ein ganz neues und ausserordentlich praktisches Mittel verwendbar geworden, um die lebendige Sprache direkt aus dem Munde des Sprechenden aufzunehmen. Die Wiener Akademie war die erste, die schon im Jahre 1903 den grossen Wert der phonographischen Aufnahmen für die Erforschung der Mundarten erkannte und nutzbar machte. Ihr Phonogramm-Archiv hat sich ein sehr weites Ziel gesteckt: von allen möglichen Sprachen der Welt, besonders von denen der Naturvölker, Proben aufzunehmen und zu einem Riesenarchiv zu vereinigen. In seiner Beschränkung ungleich praktischer ist jedenfalls der etwas später von dem Wiener Germanisten J. Seemüller aufgenommene Plan, zunächst erst einmal die deutschen Mundarten Oesterreichs für das Archiv zu sammeln. Was für die ober- und mitteldeutschen Mundarten Oesterreichs sehr erwünscht ist, erscheint für unsere niederdeutschen Mundarten, aus den oben angedeuteten Gründen, als eine absolute Notwendigkeit. Wenn erst einmal die niederdeutschen Laute aus den jetzt heiss umstrittenen Gebieten völlig verschwunden sind, dann ist es unwiderruflich zu spät, sie phonographisch zu fixieren und dadurch der Nachwelt zu erhalten. Eine nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgewählte Sammlung von phonographischen Reproduktionen der wichtigsten Typen des niederdeutschen Sprachstammes würde ein Archiv bilden, um das Hamburg wohl zu beneiden wäre, und das mit einem Schlage Hamburg zum gegebenen Mittelpunkte der niederdeutschen Dialektstudien machen würde. So würde zum Beispiel gerade jetzt, wo die Aufschliessung der Elbinsel Finkenwärder für die geplanten grossen Hafenbauten Hamburgs nahe bevorsteht, und der urkräftige, ganz eigenartige niederdeutsche Dialekt Finkenwärders dadurch eine sehr zu bedauernde ausserordentliche Einbusse erleidet, eine phonographische Aufnahme dieser Mundart von unschätzbarem Gewinn für den niederdeutschen Sprachforscher sein. Es kommt hinzu dass eben jetzt durch die Einrichtung des an das Seminar für Kolonialsprachen angegliederten Phonetischen Laboratoriums hier in Hamburg eine Stelle geschaffen worden ist, wo sich für die technische Seite des Unternehmens jede nur wünschenswerte, aus reifster Kenntnis erwachsende Förderung und Belehrung finden lässt.

Es soll versucht werden, diese doppelte und doch einheitliche Aufgabe der hamburgischen niederdeutschen Forschung in den nächsten drei Jahren durchzuführen. Dazu würden folgende Mittel erforderlich sein: 1. für erste Organisation der geplanten Bibliographie 1000 M., 2. für Honorierung der Hilfskraft während ihrer Tätigkeit in Hamburg (jährlich 1000 M.) 3000 M., 3. für sachliche Unkosten (jährlich 1000 M.) 3000 M., 4. für den Druck der Bibliographie 2000 M.; dazu „sachliche Ausgaben" für das niederdeutsche Phonogrammarchiv (jährlich 2000 M.) 6000 M., ergibt die Gesamtsumme von 15 000 M, auf drei Jahre zu je 5000 M. verteilt.

Der Ausschuss empfiehlt die Bewilligung dieses Postens.

Die Einfuhr der Philippinen an Sprechmaschinen.

Nach dem kürzlich erschienenen Quarterly Summary of commerce of the Philippine Islands, April-June, 1911, betrug der Handel der Philippinen

	in Millionen Dollars		
	1909	1910	1911
Einfuhr aus den Ver. Staaten v. Amerika	4,7	10,8	19,5
„ „ Französ. Indien	4,3	5,5	7,4
„ „ Grossbritannien	5,4	5,7	6,3
„ „ Australasien	2,5	2,3	2,7
„ „ Japan	1,4	2,2	2,5
„ „ Deutschland	1,7	2,0	2,4

Deutschland steht also 1911 in der Einfuhr erst an sechster Stelle; es lieferte besonders baumwollene Sachen, Eisen-, Kupfer-, Glas- und Tonwaren, Maschinen, Instrumente, Bücher, Drucksachen und Papier. Es bezog 1911 von den Philippinen für 647 000 Dollars, hauptsächlich Kopra, Marulahanf, Rohtabak, Zigarren und Hüte.

Phonographen, Graphophone, Grammophone, Rekorde und Zubehör sind 1911 zum ersten Male in der Handelsstatistik der Philippinen für sich allein nachgewiesen worden. Es wurden hiervon eingeführt

aus den Verein. Staaten v. Amerika für	75 354	Dollars
„ Grossbritannien . . . . . „	308	„
„ Deutschland . . . . . „	4 428	„
„ Frankreich . . . . . „	1 396	„
„ Spanien . . . . . „	84	„
„ Belgien . . . . . „	16	„
„ der Schweiz . . . . . „	13	„
„ Hongkong . . . . . „	30	„
„ Japan . . . . . „	307	„
zusammen für	81 936	Dollars.

Aus Deutschland kamen also 5 % der ganzen Einfuhr, während aus den Vereinigten Staaten von Amerika 93 % kamen. Es dürfte der deutschen Sprechmaschinen-Industrie schwer fallen, mit der amerikanischen auf den Philippinen zu konkurrieren und dort festeren Fuss zu fassen, da die amerikanischen Erzeugnisse zollfrei eingelassen werden, während die deutschen mit einem Zoll von 35 % vom Werte belegt sind.

Unter Jahr ist das Rechnungsjahr zu verstehen, vom 1. Juli des einen bis zum 30. Juni des nächsten Jahres. Dollar = amerikan. Dollar = 4,20 M.



— Max Chop. —

Edison.

Die neuen Edisons erbringen wiederum den Beweis von der Vortrefflichkeit des verfügbaren Orchestermaterials und einer hochentwickelten Künstlerschaft in der Reproduktion. Da wäre zunächst das New Yorker Militär-Orchester als eine vorbildliche Kapelle in Bläserbesetzung. Alle Anforderungen, die wir an schneidiges Ensemblespiel und effektvolle Darbietung stellen, erfüllen sich hier restlos. Der spanische Tanz „La Guapa" von J. Buisson (10 521) gehört zu jenen pikanten Gelegenheitskompositionen, die aus der Familie der „Matchiche" u. a. stammen, stark mit Groteskwirkungen arbeiten, dabei aber doch soviel eigene Individualität besitzen, wie sie ihr Zweck eben erheischt. Melodisch, rhythmisch und instrumental in gleicher Weise raffiniert hergerichtet, heben sie sich durch den prickelnden Reiz ihrer Fassung aus dem Gros der Produktion heraus und werden erklärte Lieblinge des Publikums. Währen auch die Sympathien nicht zu lange und sehen sich gar bald abgelöst von Nachfolgern, so genügt doch die Zeitdauer unter Umständen dazu, einen Komponisten zu machen. Hier ist im Hauptteile alles auf Farbenwirkung angelegt, der Seitensatz tritt (Kastagnetten) rhythmisch markant heraus; der Mittelteil lässt sich etwas banaler an, macht aber dann mit der glänzenden Reprise des Themas und der kontrapunktierenden Melodie in der Posaune aparten Eindruck. — Der „Timbuktu"-Rheinländer aus H. Berénys: „Das Mädel von Montmartre" (16224) gehört zu jenen süssen Dingern, die mit der übermässigen Harmonisation einen stark erotischen Zug einmischen. Das Johann Strauss-Orchester spielt ganz ausgezeichnet; es rückt die ruhige Grazie des Wurfs vor die Sentimentalität. Der von der Trompete brillant wiedergegebene Refrain klingt fast wie hingesungen. Gewiss: Entblättert man die ganze Sache und geht der rankenden Linie nach, so ist der Gedanke selbst hundertmal und mehr schon dagewesen. Wer die Kombinationslehre kennt, wird dabei Uebereinstimmungen rechnerisch begründen können. Hier ist nun aber durch eine reizvolle Harmonik mit allerlei aussergewöhnlichen Ausweichungen soviel geschehen, auch rhythmisch so viele allerliebste Drolorie aufgewandt, dass man den Gattungs- und Familienzug nur schwer erkennt, obendrein von der reizenden „Verpackung" sympathisch berührt und angezogen wird. — Ein selten gehörtes Meisterwerk unserer klassischen Literatur bringt die Edison-Konzert-Kapelle in Mozarts: „Don Juan-Ouverture (815, 4 Min.), exquisit geboten auch nach künstlerischem Inhalt. Besonders dankbar wird man dafür sein, dass die herrliche Einleitung mit ihrer klingenden Schilderung der des Bösewichts harrenden Strafen ungekürzt aufgenommen wurde. Dafür hat der Platz beim Allegroteile nur halb gereicht. Man bekommt aber die beiden Hauptthemen bis zur Durch-

führung in all ihrer Schönheit vorgesetzt. Das ist Don Juan, der Unersättliche, von einem Abenteuer zum andern eilende, der Repräsentant einer schier bewunderungswürdigen Kraft und Jugendfrische, die sich mit persönlichem Mute und chevalereskem Wesen paaren. Wie ungemein energisch klingt der Oktavabstieg des zweiten Themas! Gleich einem: „Sic volo!", dem sich dann sofort wieder die tändelnde Grazie, die Willenskraft im Eindrucke paralysierend, hinzugesellt! Und wie hier alles vom Tondichter mit einer schier staunenswerten, psychologischen Feinheit hingezeichnet worden ist, so hat auch die orchestrale Darstellung diese Tiefen restlos erschöpft. Sie ist glänzend! — Das National-Militär-Orchester wartet mit einer ungemein amüsanten und kurzweiligen Sache auf — mit dem Koeningschen Posthorn-Galopp (14 092). Das Posthorn mit seiner Reiseromantik und seinem Vertreter, dem „Schwager" auf dem Bocke, gehört ja nun freilich beinahe schon zu den vergessenen Dingen. Man kann einem grossen Tonsetzer, wie Gustav Mahler, dankbar sein, dass er in seiner D-moll-Symphonie dieser Phase deutschen Wander- und Reiselebens ein schönes Denkmal setzte. Die Naturskala des Posthorns ist in der unteren Lage nur klein; so sieht sich die Melodik auf ein paar Töne angewiesen, die gleichsam motivisch durchgearbeitet und verwertet werden, während lustiges Leben und Treiben ringsum pulst, die Bilder einer lachenden Landschaft nach der anderen vorüberfliegen und das Schellengeläut der dahintrabenden Braunen gar fröhlich dazwischenklingt. Zu dem einen Posthornsolisten tritt späterhin ein zweiter, so dass das fanfarenartige Motiv von einem zum andern übergeht und blitzende Lichter auf die frische Galoppade mit ihren hübschen Einzelwendungen und Abschnitten fallen lässt. — Mit herzlicher Freude begrüssen wir wieder das „Venetianische Instrumentaltrio" (Violine, Flöte, Harfe), das in seiner reizvollen Kombination so prächtig anspricht, zugleich in der Reproduktion den Beweis dafür erbringt, mit welch' plastischer Schärfe auch zarteste Farbtöne wirken. Die „Erinnerungen an die Heimat" von Fr. Gutmann (811, 4 Min.) haben nun freilich etwas von jener unangenehmen süssslichen Lyrik und Sentimentalität an sich, die auf die Dauer nervös machen; sie sind in ihrem Hauptthema entschieden von „Des Sommers letzter Rose" abgeleitet, führen dann zu einem langsamen Ländlerthema über. Der Wechsel innerhalb der Instrumente hält sich in bescheidenen Grenzen; fast durchweg ist der Violine die melodische Führung überwiesen, während die Flöte in zweiter Stimme danebenläuft, wohl auch ein wenig kontrapunktiert, die Harfe mit breiten oder in Sechzehntel aufgelösten Akkorden begleitet. Hauptsache bleibt es, die reizenden, intimen Klangwirkungen immer wieder zu studieren und sie bis in ihre leisesten Andeutungen hinein zu verfolgen. Der Flötenspieler hat einen wundervoll weichen Ton; der Geiger bedient sich wohl eines Membran-Instruments, die Harfe spricht ganz hervorragend schön an.

Die Sänger, die sich uns mit Novitäten präsentieren, sind fast durchweg Vertreter des leichten Genres, damit aber nicht minder willkommen, als ihre Kollegen von der anderen Fakultät. Der Ernst der Zeit schreit geradezu nach dem heiteren, frohen Lachen; und wenn uns dies überzeugend zwingend geboten wird, warum sollten wir für diese Sonnenstrahlen nicht herzlich dankbar sein. J. Gilberts „Moderne Eva" hat die „Polnische Wirtschaft" eben abgelöst. Das neue Werkchen tritt nach musikalischer Faktur etwas anspruchsvoller auf, ist sorgfältiger gearbeitet, in der Melodik ebenso liebenswürdig und anspruchslos wie sein Vorgänger. Opernsängerin Hedwig Zimmer bietet aus ihm das Liedchen: „Mägdelein, lass dein' Eigensinn!" (15 220, 4 Min.). Ein auf dem Walzertakt sich wohlig wiegender Chanson; beim Uebergang zum Refrain treten die Blechinstrumente mit ihrem breit ablaufenden Oktavengang etwas prätentiös-grotesk auf, um in ein gefühlvolles Sentiment überzuleiten. Der dritte Teil sieht sich kapriziös gehalten, doch fehlt es nicht an empfindungsvollen ritardandi, die von der Vortragenden mit Mass behandelt werden. — Legte Hedwig Zimmer das Hauptgewicht auf Erschöpfung des musikalischen Gehalts, so kommt es Mila Endtresser darauf an, dem rassigen Operetten-Temperament unbedingte Geltung zu gewährleisten. Dazu bietet die schon oben erwähnte, pikante Berénysche Musik aus dem „Mädel von Montmartre" reiche Gelegenheit". Das Kuplet: „Hopla, Vater merkt's ja nicht (16223) behandelt ein nicht übles Sujet: Cousin und Cousine in den Kinderjahren und als erwachsene Leute! Was sie in früher Jugend an tollen Streichen miteinander vollführten, von naivem Empfinden getrieben, das erhält nunmehr bei der Wiederholung im reifen Alter eine wesentlich andere Bedeutung. Der holde Leichtsinn, der einstmals die Entschuldigung fand: „Vater merkt's ja nicht!", begleitet auch das neue Stadium und dient als Entschuldigung für die tollen Streiche der wissenden Seelen mit ihrem vertieften, lebenserfahrenen Empfindungsleben. Nach dem Vortrage scheint indessen die veränderte Situation die Handelnden mindestens ebenso skrupellos darzustellen. Honny soit, qui mal y pense! Man muss auch hier die Naivität als Leitmotiv annehmen! — Zu den künstlerisch interessierenden Vorträgen gehört das Willy Mewssche Walzerlied „Flammende Liebe" (15223, 4 Min.) in der Ausgestaltung durch Opernsänger Erich Schroeter (Tenor), nicht weil es eine wertvolle Komposition ist, sondern weil man hier gewahren kann, wie eine elegante, musikalisch etwas tiefer gehende Auslegung selbst den sentimentalsten Schmarrn in gewissem Sinne zu adeln vermag. Der Typ gefühlsseligster Empfindsamkeit, einer ans Banale grenzenden Lyrik, durch den Sänger auf eine höhere Stufe der Wirkung gerückt. Schroeter hat ein ungemein sympathisches Organ, das beherzt zufasst, rein intoniert, einer gesunden, ungesuchten Auslegung nachgeht, auch in der Behandlung alles Textlichen sehr Erfreuliches leistet. Die Steigerungen werden sorgfältig angelegt, in den Höhepunkten hat die Kraft des Ausdrucks etwas Schwelgerisches, ohne von ihrem Wohllaute das Geringste hinzugeben; ebenso virtuos und mit guten Wirkungen ist das Ausklingen des Ganzen angefasst. — Unter den Duetten ragt: „Sage mir: Ich hab' dich lieb!" aus Rud. Thiele's: „Teufel — das hat eingeschlagen!" (15224, 4 Min.) in der Auslegung durch Lucie Bernardo (Sopr.) und Max Kuttner (Tenor) besonders hervor. Das ist frische, espritvolle, liebenswürdige Musik, die auch nach melodischen Werten sich über die Alltagssphäre hinweghebt, noch erhöht im Effekt durch die opernmässige Interpretation mit ihren feineren Klangwirkungen und einem noblen Humor. Der Tenor macht sich hierbei verdienter, als der Sopran, der mit seiner starken parlando-Neigung etwas auf die kupletmässige Manier abzielt. Ich habe schon oft Kuttners vortreffliche Qualitäten in ge-

bührende Beleuchtung gerückt. Auch hier bewährt er sich wieder als vornehme Natur. Es ist das alte Frage- und Antwortspiel Verliebter, das in alle Zeit nicht von seinem Reize verlieren wird: die immer wieder erfolgende Bestätigung der beglückenden Liebesgewissheit, das unausgesetzte Wiederholen des Bekenntnisses: „Ich hab' dich lieb!" Es soll ja ein ganzes, langes Leben hindurch vorenthalten! Und von diesem warmen, idealen Hauche spürt man hier ein ganzes Teil. Dazu gesellt sich, entsprechend dem lustigen Milieu, etwas rhythmische, melodische Pikanterie, die aber nirgends den Boden inniger Empfindung verlässt. — Das Duett: „Liebchen, lass uns tanzen" aus Gilberts „Moderne Eva" (15219, 4 Min.), wiedergegeben von denselben Sängern, schreitet als Komposition schon ausgetretenere Pfade, wie ja Gilbert durchaus kein Entdecker, vielmehr nur ein geschickter Eklektiker ist. Das bekannte: „Kind, du kannst tanzen" schwebt hier als Vorbild vor. Aber es ist doch alles glatt und annehmbar gemacht. Was den Vortrag anlangt, so treten die brillanten Qualitäten des Tenor noch weit sinnfälliger in die Erscheinung. Wie da das crescendo bis zum straffen, rhythmisch markanten Refrain angelegt wird, das bedeutet doch ein kleines Meisterstück. Im Humor die rechten Pointen herauszufinden, sie der musikalischen Intention dienstbar zu machen, dabei nicht eben die breite Heerstrasse zu ziehen, das bedingt m. E. ebensoviel wirkliche Künstlerschaft, wie der Vortrag serieuser Bruchstücke. Wir sind in der Beurteilung derartiger Leistungen wirklich zu einseitig und philiströs, um ihnen im Durchschnitt gerecht zu werden. Erfüllte sich nun der Eindruck der Grazie, den Er von Ihr beim Tanzen empfängt, auch beim weiblichen Part restlos, so wäre der Eindruck ein noch gerundeterer und abgeschlossenerer. Aber, wie gesagt, Lucie Bernardo hat das operettenmässig burleske Vorbild, während Kuttner die Komik der Situation aus der Oper ableitet. — Nach dieser Richtung hin eine untadelige Gemeinschaft repräsentiert der Bund zwischen Hedwig Zimmer und Max Kuttner in dem Duett: „Wär' ich ein Schwesterlein" aus Gilberts gleichem Werke (16219). Die Musik steht auch auf einer wesentlich höheren Stufe, kleine instrumentale Raffinements (Glockenspiel) erhöhen den Eindruck nicht unwesentlich. Und dass man dem Sujet selbst das Naive ohne jede Beimischung von raffinierter Absicht belassen hat, bildet einen besonderen Vorzug. Der Wunsch: „Wär' ich ein Schwesterlein, ach, ich würd' mich glücklich preisen, könnte lieb und zärtlich sein" usw. ist ja natürlich nur ein durch Naivität schlecht kachiertes Verlangen; denn um die geschwisterlichen Gefühle würde es übel bestellt sein; und wenn sie wirklich vorhanden wären, hätte die eigentliche Herzenslust mit ihrem Drängen und Wünschen auch bald ein Ende. Das Stückchen als flüchtig hingeworfenes Etwas zu behandeln, seinen melodischen Reiz zu erschöpfen, sich im übrigen mit geschickten Hindeutungen auf den wahren Grund der süssen Unruhe zu beschränken, ist das Verdienst der musikalisch eleganten, versierten Interpreten. — Auch an einem vierstimmigen a cappella-Vortrage fehlt es nicht im Silcherschen Liede: „O bleib' bei mir und geh' nicht fort (16220), gesungen vom Elite-Quartett. Der einfache, schlichte Volkston sieht sich gar wohl getroffen, nirgends wird das sentimentale Element aufdringlich, die Reinheit der Intonation lässt ebensowenig einen Wunsch unbefriedigt, wie die Abrundung des Ensembles.

Exportieren Sie?

Dann bestellen Sie sofort das soeben in unserem Verlage erschienene Heft:

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Preis M. 2,— broschiert.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition

Verlag NEC SINIT G.m.b.H.

Berlin W. 30.

Bestellschein

An den Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin W. 30

Ich bestelle hierdurch

Einfuhrzölle des Auslandes M. 2,— broschiert

Betrag sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

.....

.....

Beim Tenorsolo (Refrain) lässt sich der harmonische Untergrund in den Brummstimmen ganz instrumental an. Der zweite Vers wird noch frischer und beweglicher angestimmt, als der erste, und in diesem Zuge auch konsequent durchgeführt. Wieder einmal ist damit der Beweis erbracht, dass ein Volkslied a cappella in tadelloser Aufmachung zur wirksamsten Walzen- und Platten-Literatur gehört.

Verleger und Komponist.

Für die Beziehungen der Schallplattenfabrikanten zu den Musikverlegern ist das folgende Urteil des Reichsgerichts vom 27. März 1912 von besonderer Wichtigkeit:

Der Kapellmeister Jarno in Wien, der Komponist mehrerer zugkräftiger moderner Operetten, wie z. B. des Musikantenmädels, der Försterchristel u. a., hatte am 8. Januar 1901 mit dem Musikalienverleger F. in Stuttgart einen Verlagsvertrag geschlossen, der von ihm 1910 wegen zu weit gehender Bindung und Beschränkung seiner gesamten Kompositionstätigkeit als wider die guten Sitten verstossen i angefochten worden war. Die unzulässige unsittliche Bindung empfand der Komponist in einem vertraglichen Verkaufsrechte, das sich der Verleger bez. aller Werke des Komponisten hatte einräumen lassen. Der Verleger hatte das Recht, stets in die dem Komponisten gestellten Meistgebote einzutreten, bei Verstoss des Komponisten gegen diese Vertragsbestimmung war eine Konventionalstrafe von 5000 Mk. fällig. Das Landgericht Stuttgart hatte erklärt, dass solche Verträge, wie sie im Musikalienverlage und auch sonst beim Verlagsgeschäfte gang und gebe seien, nicht unsittlich seien, und hatte die Klage des Komponisten abgewiesen. Das Oberlandesgericht Stuttgart dagegen hatte den § 9 des zwischen den Parteien geschlossenen Vertrages, der das umstrittene Verkaufsrecht enthielt, gem. § 138 B.G.B. für ungültig erklärt. Der Inhalt des Vertrages, so hatte das Berufungsgericht ausgeführt, gehe dahin, dass dem Verleger bez. aller Kompositionen des Klägers erst Gelegenheit geboten werden müsse, in die dem Kläger gewordenen Meistgebote einzutreten. In diesem Sinne gäbe der Vertrag zwar auch dem Kläger an sich die Möglichkeit, die Angebote und schliesslich den Preis, den ihm der Verleger zahlen müsse, in die Höhe zu treiben. Wenn somit der Kläger von dem Vertrage in gewissem Sinne auch einen finanziellen Vorteil habe, so sei doch die Besorgnis nicht von der Hand zu weisen, dass andere Verleger beim Bekanntwerden dieses Verkaufsrechts abgehalten werden könnten, sich an der Konkurrenz bei der Erwerbung der Kompositionen des Klägers überhaupt erst zu beteiligen, weil sie sich sagen würden, es sei bei dem Vorkaufsrechte des Beklagten ganz zwecklos. Dadurch erhalte der Verleger F. eine monopolartige Stellung, die die sonstigen Vorteile, die der Vertrag für den Komponisten haben könnte, illusorisch mache. Der Vertrag sei so geeignet, die gesamte Kompositionstätigkeit des Klägers auf dessen ganze Lebenszeit hin zu beschränken, wobei hinzukomme, dass das vertragliche Vorkaufsrecht des Beklagten auch auf dessen Rechtsnachfolger übergehen sollte. Die Behauptung des Klägers gehe zwar zu weit, mit der gesagt sei, dass für den Kläger überhaupt keine Möglichkeit bestehe, von dem Vertrage loszukommen, der ihn ganz in die Hand des Verlegers ausliefere. Denn bei positiven Vertragsverletzungen durch den Verleger hätte der Kläger stets die Möglichkeit, sich dagegen zu wehren. Die Bestimmung in § 9 des Vertrags erwecke aber insofern die ernsteten Bedenken, als der Kläger finanziell, sachlich und zeitlich in einer Weise gebunden sei, die seine freie Entschliessung nach jeder Hinsicht beschränke, sowie auch, weil der Vertrag, von einem geschäftsgewandten Verleger angewendet, diesem Vorteile verschaffen könnte, die zu den Vorteilen des Komponisten aus dem Vertrage in keinerlei Verhältnis ständen. Der Vertrag verstosse somit gegen die Grundsätze der Sittlichkeit im weiteren Sinne und sei deshalb nichtig. Die Revision machte geltend, dass der Vertrag zwischen den Parteien fast zehn Jahre lang zu beider Vorteile bestanden habe. Derartige Verträge seien im Musikalienverlage wie überhaupt im Verlagsgeschäft gebräuchlich, da das Verlagsgeschäft im gewissen Sinne ein Spekulationsgeschäft sei, bei dem es dem Verleger gestattet sein müsste, sich finanziell in weitgehendster Weise zu sichern. Das Reichsgericht gab diesem Vorbringen statt, es hob das Berufungsurteil auf und erkannte in der Sache selbst auf Abweisung der Klage. Der Vertrag ist somit im vollen Umfange gültig. (Aktenzeichen: I. 150/11.)

Literatur.

„Handbuch für den deutschen Aussenhandel." Im Reichsamt des Innern ist eine neue Publikation unter diesem Titel zusammengestellt worden und im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin erschienen. Der Preis beträgt 1 M.

Das „Handbuch" soll den mit dem Aussenhandel befassten Kreisen des deutschen Erwerbslebens die Kenntnis der Tatsachen vermitteln, die erfahrungsgemäss Gegenstand vielfacher Anfragen bei amtlichen Stellen sind; es will ihnen die Möglichkeit bieten, sich über die für den Handelsverkehr mit dem Auslande wichtigen Fragen Rat zu holen, teils unmittelbar aus dem im Handbuch wiedergegebenen Material, teils durch Benutzung der dort aufgeführten Quellen.

Das „Handbuch" bringt an erster Stelle unter dem Titel „Verkehr mit den Kaiserlich Deutschen Konsulaten und Winke für den Handel in deren Bezirken" in einem allgemeinen Teile die Grundsätze für die Auskunftserteilung der Konsulate, Angaben über den Inhalt der Anfragen, die Vorschriften über den Ersatz von Auslagen der Konsulate nebst Angaben über die Höhe der Konsulatsgebühren, Bemerkungen über die Zusendung von Katalogen, Preisverzeichnissen u. dgl, eine Aufführung der im Reichsamt des Innern ausliegenden Adressenverzeichnisse; in einem speziellen Teile sind die seither in den „Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft" erschienenen „Winke für den deutschen Aussenhandel und den Verkehr mit den Kaiserlichen Konsulaten" für die einzelnen Länder und Konsularbezirke zusammengestellt.

In den Abschnitten „Erteilung von Zolltarifauskünften in den einzelnen Ländern" und „Zoll-, Beschwerde- und Streitverfahren in europäischen Ländern" sind die Vorschriften aus der Gesetzgebung und Verwaltung nebst erläuternden Bemerkungen abgedruckt.

Der Abschnitt „Quellennachweis für die Handelsbeziehungen des Deutschen Reiches mit dem Auslande" enthält eine Aufzählung der sämtlichen geltenden Handelsverträge Deutschlands und der ihnen gleichstehenden Gesetze, sowie der Zolltarife, Zollgesetze, Zollordnungen u. dgl. des In- und Auslandes.

Notizen

Die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer (Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht) veröffentlicht soeben ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1911. Es wurde eine Gesamteinnahme von 397900 M. (im Vorjahre 330900 M.) erzielt; an Aufführungsgebühren allein gingen 371000 M. (im Vorjahre 306700 M.) ein, wovon 315500 M. = 85,03 Prozent (im Vorjahre 253800 M. = 81,74 Prozent an die bezugsberechtigten Tonsetzer, Verleger, Textdichter, sowie an die Unterstützungskasse der Genossenschaft zur Verteilung gelangten. Von ihrem ersten Geschäftsjahr (1904) an hat die Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht 1603000 M. Gesamteinnahme erzielt, darunter 1488000 M. an Aufführungsgebühren, von denen 1173000 M. verteilt worden sind. Die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer vertritt die Aufführungsrechte von 483 Tonsetzern und 91 Verlagsfirmen. Der Geschäftsbericht enthält kein Wort über Sprechmaschinen. In der Hauptversammlung wurde der Vorstand der Genossenschaft in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt: Dr. Richard Strauss, Friedrich Rösch, Dr. Engelbert Humperdinck, Philipp Rüfer, Georg Schumann.

Aus Württemberg. Der württembergische Gastwirtstag findet in diesem Jahre in Schorndorf statt, in Verbindung mit einer Fachausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen. Ehrenpräsident ist Herr Stadtschultheiss Raible, unter dessen Vorsitz vor einigen Jahren tief einschneidende Bestimmungen zur Einschränkung des Spielens von Musikwerken erlassen wurden. Diese Einschränkungen wurden erst im Prozesswege und dann auf administrativem Wege von der Regierung als ungesetzlich aufgehoben. Mit Rücksicht darauf, dass der Automatenverkauf in Württemberg durch die neue Sportel ohnehin vollständig darniederliegt, und in Anbetracht der nichts weniger als orchestrionfreundlichen Stadtvertretung haben sämtliche Automatenhändler Württembergs beschlossen, die Ausstellung nicht zu beschicken. Was für ein Wind dort weht, geht schon aus den Ausstellungsbestimmungen hervor, in welchen der Passus enthalten ist: „Die Vorführung von Musikwerken muss auf bestimmte Tageszeiten beschränkt werden. Die nähere Bestimmung hierüber behält sich der Platzausschuss vor.“ Die Händler Württembergs erwarten also, dass die auswärtigen Kollegen, welche unnütze Kosten scheuen, an sie herangetretene Einladungen zur Beteiligung der Ausstellung im eigenen Interesse ablehnen und damit beweisen werden, dass es unter den Automatenhändlern doch noch eine Solidarität gibt.

Liste von Newyorker Firmen. Der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Sprechmaschinen-Industrie, Herr Alfred Czarnikow, hat vom Herrn Staatssekretär des Innern in 2 Exemplaren eine Liste von Newyorker Käufern erhalten mit dem Anheimstellen, solche in hiesigen Interessentenkreisen zu verwerten. Der Staatssekretär stellt zur Bedingung, dass eine Veröffentlichung der Liste im ganzen oder in Auszügen unzulässig ist. Den Interessenten ist zu empfehlen, sich die Liste für einige Tage leihweise zustellen zu lassen. Herr Czarnikow ist auch bereit, jedem Interessenten in dem Bureau der Triumphon Company Einsicht in diese Käuferliste zu gestatten.

Das **Spezialgeschäft Musikhaus Schlingloff, Essen-Ruhr** (Musikinstrumente und Musikalien), kann am 23. April d. J. auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der Inhaber, August Schlingloff, welcher auch am selben Tage sein

Soeben erschien in unserem Verlage:

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. Gottscho**

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:
Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramm und ähnliches — Phono-Schreibmaschine — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Hier abtrennen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden **10 Mk.**

Bestellungen **sofort** erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H. Berlin W. 30

Bestellschein

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung

1 GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster.

Den Betrag von Mk. 10,— sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

(Genaue Adresse)

.....

.....

silbernes Ehejubiläum begeht, hat es verstanden, unterstützt durch hervorragende Fachkenntnisse, dieses Geschäft im Laufe der Jahre zu einem der bedeutendsten Spezialgeschäfte des Industriebezirks zu machen. Wir gratulieren herzlich.

In Frankfurt a. M. ist eine neue Polizeiverordnung über öffentliche Lustbarkeiten eingeführt. Alle kinematographischen und phonographischen Vorstellungen, sowie Instrumentalmusikaufführungen in Wirtschaften und anderen Vergnügungsorten müssen um elf Uhr abends beendet sein. Die Ortspolizeibehörde ist berechtigt, eine andere Schlusszeit festzusetzen. Nach neun Uhr abends dürfen Kinder unter 14 Jahren in Kinematographentheatern, auch wenn sie in Begleitung Erwachsener sind, nicht geduldet werden.

Musik-pädagogische Ausstellung in Leipzig. In Leipzig ist für die Zeit vom 20. Mai bis 20. August eine musikpädagogische Ausstellung, eine Ausstellung für Haus- und Unterrichtsmusik, geplant, die sich dadurch von bisherigen Ausstellungen unterscheidet, dass eine möglichst grosse Anzahl der ausgestellten Kompositionen auch zu Gehör gebracht werden soll, indem die Vereine der Musiklehrer und Musiklehrerinnen sich hierfür zur Verfügung gestellt haben. Es werden infolge dessen in dem dafür gewählten Feurich-Konzertsaale, der zur Hälfte Auditorium bleibt, zur anderen Hälfte als Ausstellungsraum dient, regelmässig kostenlose Vorführungen stattfinden. Der Vorstand des Vereins der Deutschen Musikhändler hat das Protektorat dieser Ausstellung übernommen und eine Aufforderung zur Beteiligung an die Musikverleger versandt. Auskunft irgendwelcher Art erteilt die Geschäftsstelle des Vereins.

Carl Lindström A.-G., Berlin. Die ordentliche Generalversammlung findet am Dienstag, den 30. April 1912, nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaal der Gesellschaft, Grosse Frankfurterstr. 137, statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Vorlegung der Jahresbilanz; 2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und Gewinnverteilung und über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats für das Jahr 1911; 3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Pathé Frères & Co., Berlin. Die von dem französischen Stammhaus dieser Firma herausgegebene Zeitschrift „Paris Disques" erscheint monatlich. Die neueste Nummer enthält ausser dem mehr literarischen Teil auch Beiträge bedeutender Musiker und Phonetiker, so des Herrn Professor Panconcelli-Calzia „Le Pathégraphe et l'Enseignement" und „Les Voix de l'Orchestre" von M. Emile Mendels.

Dacapo. Der neue April-Nachtrag enthält u. a. Aufnahmen aus der neuen Posse „Autoliebchen", die sehr gut gelungen sind.

Gloria-Platten. Der April-Nachtrag ist besonders reichhaltig. Er enthält u. a. Mandoline- und Zither-Duette auf 6 Doppelplatten und Browier-Quartette.

Favorite. Der April-Nachtrag bringt Neuheiten für jeden Geschmack, u. a. auch eine Doppelplatte „Der lange Siebel" und „Das Vergissmeinnicht", die als „Pikant" bezeichnet werden. — Man sollte übrigens die Etiketten solcher Platten allgemein mit einem besonderen Zeichen versehen, damit beim Vorspielen unangenehme Situationen vermieden werden können.

Polyphon. Vier Aufnahmen aus „Autoliebchen" enthält der April-Nachtrag der Polyphon-Platten, ausserdem eine ganze Anzahl anderer zugkräftiger Neuheiten.

Edison. Die April-Aufnahmen beweisen wiederum, wie sehr es der Firma daran liegt, die neuesten Stücke so schnell als irgend möglich ihren Kunden anzubieten.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Vereinigten Deutschen Sprechmaschinen - Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, Adalbertstrasse 9, ist infolge Schlussverteilung nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Dresden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma „Automaten und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" J. Wolzonn & A. Winter" in Dresden, Schandauer Strasse 13 und 22b, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 23. April 1912, vormittags 9 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte Dresden, Lothringer Strasse 1, I., Zimmer 69, anberaumt worden.

Mannheim. Neu eingetragen wurde die Firma „Wilhelm Feldmann", S. 2, 8. Inhaber ist Wilhelm Feldmann, Musikinstrumentenmacher, Mannheim. Geschäftszweig: Instrumentenhandlung.

Mannheim. Neu eingetragen wurde die Firma „August Kessler", C. 211. Inhaber ist: Geigenbauer Herr August Kessler. Geschäftszweig: Instrumenten- und Musikalienhandlung.

Mannheim. Neu eingetragen wurde die Firma „Heinrich Kessler", P. 6, 2. Inhaber ist: Hofinstrumenten- und Musikalienhändler Herr Heinrich Kessler. Geschäftszweig: Instrumenten- und Musikalienhandlung.

Markneukirchen i. Sa. Neu eingetragen wurde die Firma Bernhard Ueberwasser, Meister-Musikinstrumenten-Manufaktur und als deren Inhaber der Schriftsteller und Komponist Herr August Bernhard Ueberwasser. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit sämtlichen Musikinstrumenten.

Münster (Westf.). Fritz Ommer eröffnete Hammerstrasse 38 einen Verkauf von Roland-Rädern, Nähmaschinen und Sprechmaschinen.

Sebnitz i. S. Neu eröffnet wurde Böhmische Str. 3 ein Musikhaus Ad. Kliemandt.

Weferlingen. Das Musikgeschäft des Herrn B. Müller ging in andere Hände über. Herr Hugo Weber, bis jetzt Kapellmeister beim Train-Bataillon No. 10 in Hannover, hat lt. Helmstedter Krsbl. das Müllersche Haus im Winkel mit Instrumenten, Noten usw. für 40000 M. gekauft.

Briefkasten.

A. K. in Budapest. Gummiringe für Schalldosen liefern Gebrüder Scharf, Berlin SW. 68, Lindenstr. 29.

S. L. Stanislau: Wer ist der Fabrikant der „Ilco-Platte"?

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

F. 32 761. — 22. 7. 11.
Alex Fischer, Kensington (Engl.).
Kniestück für Schalleitungen, insbesondere von Sprechmaschinen.
Zus. z. Pat. 236 092.

Die Erfindung bezieht sich auf Schalleitungen mit Reflexionsflächen nach Art derjenigen der Patentschrift 236 092, welche darin besteht, dass die Maximalbreite der ebenen Reflexionsfläche am Knie einen Wert hat, der etwa gleich dem Mittelwert der Weiten der beiden zusammenstossenden Rohre ist; ferner darin, dass der an das weitere Rohr stossende Teil der Reflexionsfläche nach diesem hin umgeknickt oder umgebogen ist.

L. 33 594. — 22. 12. 11.
Carl Lindström Akt.-Ges., Berlin.
Verbindung der Schalldose mit dem Anschlussstutzen.

Die Erfindung betrifft eine Verbindung der Schalldose mit dem Anschlussstutzen und besteht darin, dass an einem Flansch des Anschlussstutzens senkrecht zu dessen Achse ein Gelenk angebracht ist, um das die Schalldose aufgeklappt werden kann. Die Sicherung der Schalldose in der Arbeitsstellung kann durch eine Klinkensperrung erfolgen. Die Anordnung kann so getroffen werden, dass ein Anschlag auf der Platte oder an dem Spielapparat die Klinkensperrung durch denselben Anschlag auszulösen, durch den das Sprechmaschinenwerk gebremst wird.

G. 34 833. — 31. 7. 11.
Harry Alfred Gaydon, Croydon, Surrey Engl.
Schalldose mit Steuerung eines Ventils durch den Schallstift.

Gemäss vorliegender Erfindung wird das den Schreib- oder Fühlstift haltende Stück mit einem Vorsprung versehen, an welchem die Feder befestigt ist und unter den Block greift, in welchem der Ventilsitz angeordnet ist. Zwischen dem Block und dem Vorsprung sind eine oder mehrere Vorsprünge oder Kugeln vorgesehen, welche als Stützpunkte dienen. Die Anordnung gestattet, die Enden der Drehfeder in verstellbaren Stücken an der unteren Fläche des Ventilsitzblockes anzubringen.

Sch. 39 534. — 27. 10. 11.
Schallplatten-Fabrik Favorite G. m. b. H., Hannover-Linden.
Verbindung der Schalldose mit dem horizontal schwingenden Schallarm.

Die Neuerung ist gekennzeichnet durch ein Gelenk, das sowohl eine Drehung des Schalldosenträgers um die horizontale Längsachse des Tonarmes wie auch ein Pendeln des Schalldosenträgers in der Vertikalebene gestattet.

Das Schallarmgelenk wird durch zwei federnd am Tonarm angebrachte Zapfen und eine Ringnut im Schalldosenträger gebildet, die eine achsiale Drehung des Schalldosenträger gestatten, ohne dass die Zapfen die Ringnut verlassen.

Fürstennadeln

muss jeder Händler führen

denn es ist weitaus die beliebteste Marke.



Weltbekannte Marken:

„Burchard“
„Spezial A“
„Tatjana“
„Lieblingslied“
„Original Concert“
„Lili“
„Pascha“
„Perplex“



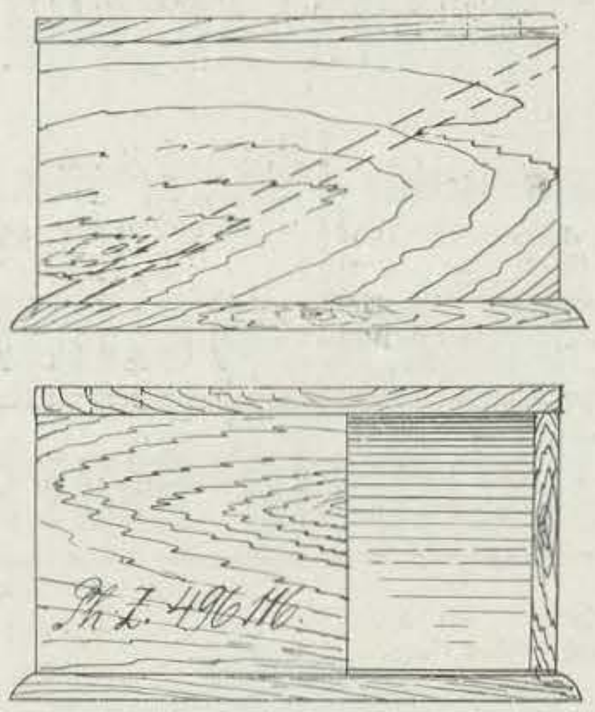
Schwabacher Nadel- und Federfabrik
Fr. Reingruber
Schwabach in Bayern
Wickwitz in Böhmen.

Neueste Gebrauchsmuster.

Nr. 496 116. — 20. 1. 12.

Ernst Lion, Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstr. 7.

Gehäuse für Sprechmaschinen mit innerem Schalltrichter.



Beschreibung.

Das Neue des Gegenstandes kennzeichnet sich dadurch, dass die beiden den Schalltrichter begrenzenden senkrechten Wände einander parallel und senkrecht zu den Gehäusewänden angebracht sind.

Diese Einrichtung vereinfacht und verbilligt das Gehäuse erheblich, da die Formen der den Schalltrichter begrenzenden Bretter und ihre Befestigung an dem Gehäuse dadurch vollkommen rechtwinklig und infolgedessen die Befestigung erleichtert wird.

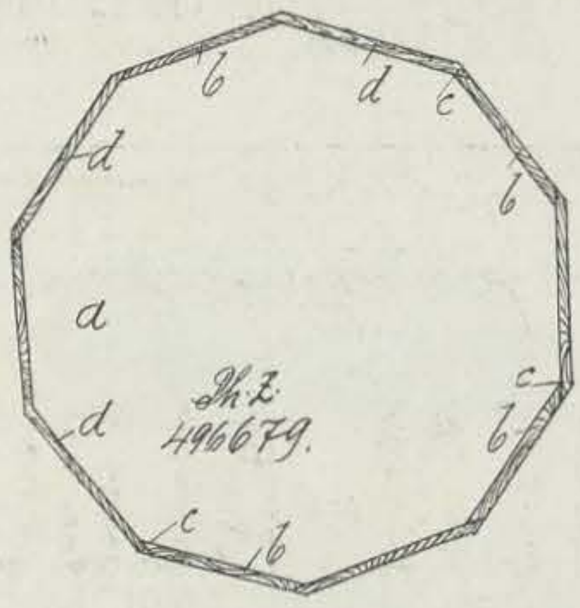
Schutzanspruch.

Gehäuse für Sprechmaschinen mit innerem Schalltrichter, dadurch gekennzeichnet, dass die senkrechten Begrenzungswände des Schalltrichters einander parallel und senkrecht zu den Seitenwänden des Gehäuses stehen.

No. 496 679. — 27. 1. 12.

Henry John Charles Maddison i. London.

Schalltrichter für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Das Wesen der Neuerung besteht darin, dass um eine Form mit gradzahligen Flächen die einzelnen Blätter des Trichters aushülfsweise mittelst Stiften derart befestigt werden, dass zwischen je zwei aufgebrachten Blättern vorläufig eine Fläche der Form freibleibt, worauf die überstehenden Kanten dieser Blätter mit den dazwischen liegenden freien Flächen der Form eben gearbeitet werden. Die sich dann ergebenden schrägen Kanten, sogenannte Leimflächen, der aufgehefteten Blätter werden nun mit Leim bestrichen, auf die fehlenden Blätter sogenannte Verbindungsblätter aufgepasst und ebenfalls mittelst Stiften vorläufig befestigt.

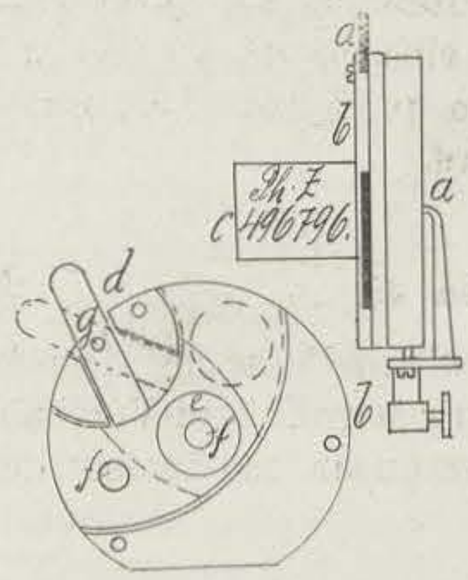
Schutzanspruch.

Schalltrichter für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass er aus einer geraden Anzahl Blätter b, die mit Leimflächen c versehen werden, und einer entsprechenden Anzahl Verbindungsblätter d, welche auf die Leimflächen c der ersteren befestigt werden, zusammengesetzt ist.

No. 496 796. — 8. 1. 12.

Alfred Keller, Leipzig-Gohlis, Benediktstr 10.

Tondämpfer-Schieber für Schalldosen für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

In der Rückwand b befindet sich eine Ausfräsung. In dieser Ausfräsung ist der Tondämpfer-Schieber d um den Stift g drehbar gelagert In den Dämpfer-Schieber befinden sich zwei Löcher e und f. Das Loch e hat den gleichen Durchmesser wie das Loch im Rohrstutzen, das Loch f ist dagegen viel kleiner. Durch seitliche Drehung des Dämpfer-Schiebers d nach rechts kommt das Loch genau über das Loch im Rohrstutzen c zu liegen und der Ton kann voll und durch den Rohrstutzen entweichen.
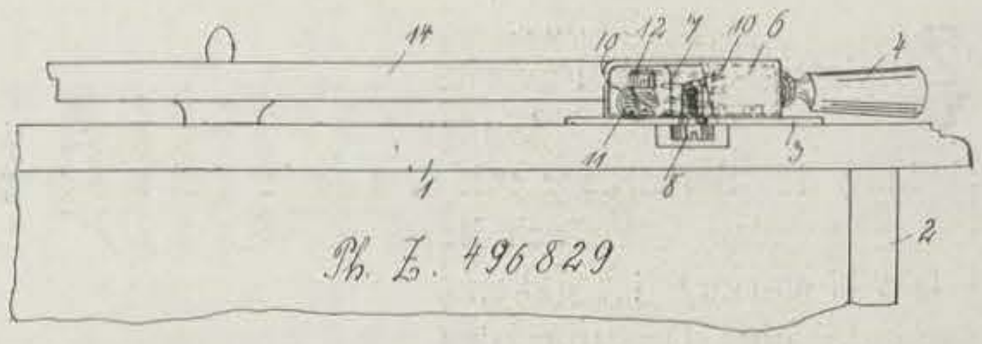
Schutzanspruch.

Schalldose für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass an der Rückwand der Schalldose ein flacher Tondämpfer-Schieber sich befindet.

No. 496 829. — 27. 1. 12.

Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.

Bremse für Platten-Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Auf einer auf die Deckplatte (1) des Sprechmaschinengehäuses (2) aufgeschraubten Platte (3) ist eine mit Handgriff (4) und Bremsbacke (5) versehene Kapsel angebracht, in deren Mitte sich eine Nabe (7) befindet, in welche eine die Kapsel (6) mit der Platte (3) verbindende Schraube (8) so eingedreht ist, dass die Kapsel (6) auf der Platte (3)

gedreht werden kann. Auf der Platte (3) ist innerhalb der von der Kapsel (6) bedeckten Fläche eine mit einem nach aufwärts gerichteten Buckel (10) versehene Feder (11) angebracht, über welche beim Abstellen der Bremse ein an der Decke der Kapsel (6) vorgesehener Vorsprung (12) hinweggleitet, der entgegen der Torsionskraft einer mit dem einen Ende an ihm und mit dem anderen Ende auf der Platte (3) befestigten, auf der Nabe (7) der Kapsel (6) lose sitzenden Schraubenfeder (13) in gewisser Winkelstellung der Kapsel (6) an dem Buckel (10) der Feder (11) Widerstand findet und dadurch die Kapsel (6) in der eingestellten Lage festhält.

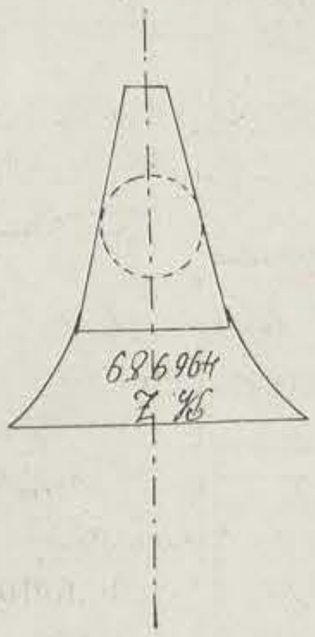
Schutzanspruch.

Bremse für Platten-Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass die auf den Spielplatten-Tragteller (14) wirkende Bremsbacke (5) an einer mittels Handgriff (4) um ihre senkrechte Mittelachse drehbaren Kapsel (6) angebracht ist, welche durch eine Sperrfeder (11) in Ruhelage erhalten und nach Auslösen durch eine Torsionsfeder (13) zur Wirkung gebracht wird.

No. 496 989. — 29. 1. 12.

Wilhelm Roggenbau, Berlin, Gitschinerstr. 93.

Hölzerner Schalltrichter mit runder Querschnittsöffnung für Grammophone, Sprechmaschinen u. dgl.



Beschreibung.

Ein Schalltrichter ist auf der Zeichnung in einer als Beispiel gewählten Ausführungsform dargestellt. Derselbe kann, wie dargestellt, aus zwei Teilen zusammengesetzt sein, in welchem Falle nämlich der die Schalläffnung bildende Teil (a) an den eigentlichen Trichterkörper (b) besonders angesetzt ist.

Der Trichterkörper (a) kann aber auch so ausgebildet sein, dass der den die Schallöffnung bildenden Teil gleich selbst mitbildet.

Schutzanspruch.

Hölzerner Schalltrichter für Grammophone, Sprechmaschinen u. dergl., dadurch gekennzeichnet, dass derselbe auf seiner ganzen Länge runde Querschnittsform besitzt.

Als Aufnahme-Techniker

sucht zugrunde gegangener kleiner Fabrikant sogleich Stellung. Derselbe besitzt eine Methode zur Erzeugung von unzerbrechlichen Schallplatten (eigene Erfindung), tritt event. mit Reflektanten wegen Ankauf in Verbindung oder übernimmt auch eine leitende Stellung als Fachmann, eventuelle Vertretung, wo spätere Beteiligung mit 10—20000 Kronen erfolgen kann. Anfragen erbitte direkt an **Aloys Weitzinger, Beitenwaida, Nied.-Oesterreich.**

Wer fertigt und liefert
Walzen für Diktiermaschinen
Angebote unter E. S. 3392 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Man abonniere auf die „PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT"

Schallplatten-Fabrik
mit sämtlichen modernen Einrichtungen zur Herstellung der Masse und Platten versehen, mit eigener Dampf-, Wasser- und Licht-Anlage **krankheitshalber sofort unter günstigsten Bedingungen**
zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten unter **P. H. 3299** an die Exp. d. Bl.

Suche für neu organisierten Detail-Vertrieb **billigste Sprechmaschinen** mit und ohne Trichter
Voraussichtlich bedeutender Bedarf. Offerten mit Bezugsbedingungen erb. sofort
A. Weiss, Essen, R., Saarbrückerstrasse.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE
SCHALLPLATTEN-ALBUMS
der
Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft vormals Gustav Fritzsche
Filiale: Berlin S. 42, Ritterstr. 90. Leipzig-R.
sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Militärfreier, junger
Kaufmann
jahrelang in der Branche beschäftigt, mit Kenntnissen der englischen, französischen u. spanischen Sprache sucht Stellung. Ev. Antritt kann sofort erfolgen.
Gefl. Offerten unter **K. R. 3393** an die Exp. d. Bl. erbeten.

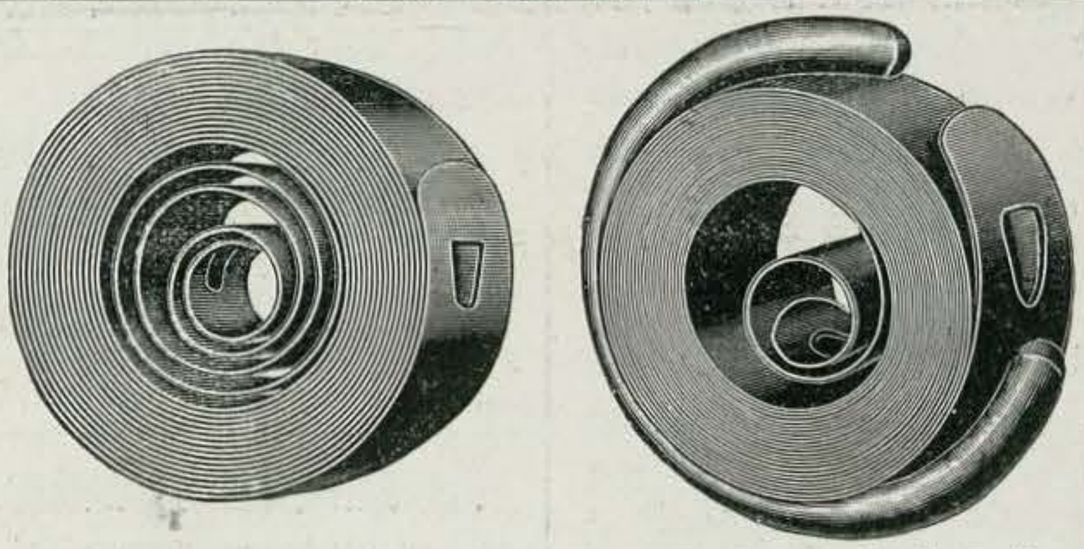
Tüchtiger Verkäufer
und Filialleiter sucht Stellung bei mässigen Ansprüchen. Derselbe war längere Zeit im grössten Haus der Branche tätig. Kaution kann gestellt werden. Off. unter **K. D. 3382** an die Exped. d. Bl.

Dame
in selbständiger Stellung, 10 Jahre in der Branche, vertraut mit dem Verkauf, Expedition und Lager, sucht möglichst in grösserem Hause Tätigkeit. Offerten unter **F. H. 3391** an die Exped. d. Bl.

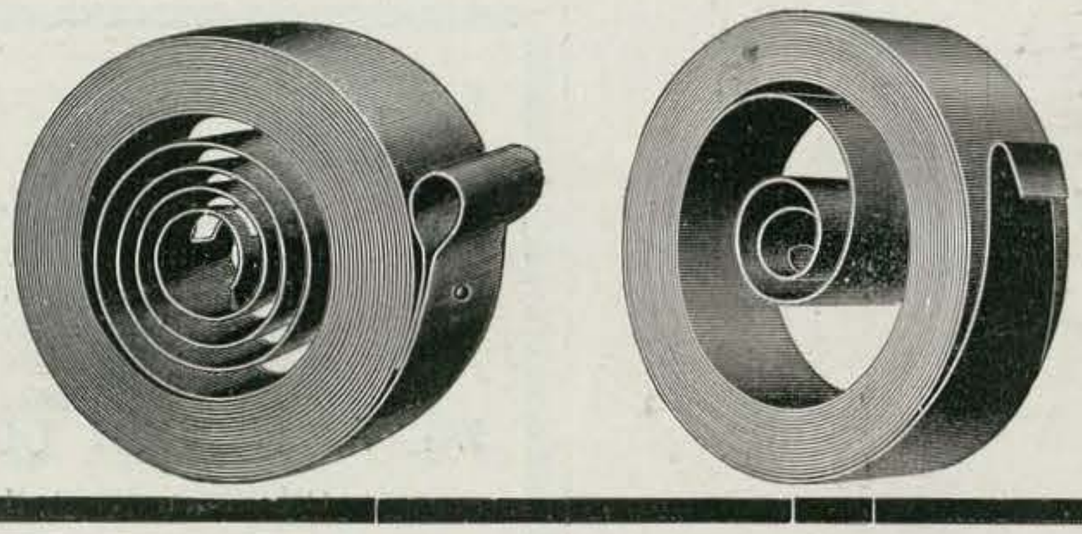
Patentverkauf oder Lizenzerteilung!
Die Inhaber des
D. R. P. No. 210 032,
betreffend: **„Sprechmaschine mit endlosem, über Rollen (Zylinder) laufenden Sprechbande, bei der mindestens eine Rolle nachgiebig gelagert ist,"** wünschen ihre Patentrechte an Interessenten abzutreten und bitten gefl. Anerbieten an das **Patentanwaltsbureau Robert Schmidt in Berlin SW. 11, Grossbeerenstr. 9** gelangen zu lassen.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger-Strasse 30

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.



Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Ihr Vorteil ist es!
wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.
Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe.
Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.



Nachahmungen weise man zurück.



CNX.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik
HEROLD.
Heroldwerk Nürnberg 8F.

Rechtsbelehrung.

Anfechtung im Konkurs.

Grundsätzlich steht jedem Schuldner ungeachtet seiner Verbindlichkeiten das Recht zu, über sein Vermögen frei zu verfügen; er kann, solange nicht der Gläubiger zwangsweise gegen ihn vorgeht, auch mit den wertvollsten Stücken seines Vermögens ganz nach seinem Belieben schalten und walten. Der Gläubiger hat aber andererseits ein Recht darauf, dass der Schuldner nicht durch willkürliche Handlungen den Bestand seines Vermögens verschlechtere und also die künftige Befriedigung des Schuldners gefährde. Aus diesem Grunde erklärt das Gesetz für den Fall, dass der Vermögensbestand des Schuldners sich als unzulänglich erweist, dass also die Zwangsvollstreckung für einen Schuldner nicht zu dessen Befriedigung führt, oder dass es gar zum Konkurse kommt, diejenigen Rechtshandlungen des Schuldners für anfechtbar, welche eine Schmälerung des Vermögens zur Folge hatten und also eine Benachteiligung eines einzelnen Gläubigers oder der Gesamtheit der Gläubiger herbeiführten. Die Anfechtung hat den Zweck, den Zustand wiederherzustellen, wie er vor der benachteiligenden Handlung bestanden hat, sie wird also gegen denjenigen gerichtet, der aus dem Vermögensbestande des Schuldners zum Nachteil des anfechtenden Gläubigers etwas erhielt, damit er es wieder herausgebe. Die Gründe bzw. Voraussetzungen der Anfechtung sind zum Teil für den Konkurs und ausserhalb desselben dieselben, nur im Konkurse anfechtbar sind dagegen eine Reihe von Rechtshandlungen, welche der spätere Gemeinschuldner im Zustande der bereits bestehenden Zahlungsunfähigkeit, also zu einer Zeit vorgenommen hat, in der er die gesteigerte Pflicht hatte, sein Vermögen zur Befriedigung der Gläubiger zusammenzuhalten, sowie Rechtshandlungen, durch die der Schuldner einen seiner Gläubiger vor anderen begünstigt. Sehr wichtig ist, dass die Rechts-

handlung genau bezeichnet wird, gegen welche die Anfechtung gerichtet sein soll, und dass auch in der Tat diejenige Rechtshandlung getroffen wird, auf welche es ankommt, um den gewollten Zweck zu erreichen. Dies ergibt ein Urteil des Reichsgerichts vom 15. Dezember 1911 (Juristische Wochenschrift No. 5). Der Kaufmann M. war im Oktober 1908 verurteilt worden, an den Beklagten 9000 M. Wechselschuld zu zahlen. Zur Tilgung dieser Forderung erhielt der Beklagte am 21. November 1908 auf Weisung des M. von einer Bank 8000 M. gezahlt. Am 3. Dezember 1908 wurde dann über das Vermögen des M. das Konkursverfahren eröffnet und nun focht der Konkursverwalter jene Zahlung an. Der Beklagte machte geltend, dass er schon vor der streitigen Zahlung auf Grund des zu seinen Gunsten ergangenen Urteils den Anspruch des M. gegen die Bank auf die gezahlten 8000 M. hatte pfänden und sich überweisen lassen und das Reichsgericht führt in seinem Urteil aus, dass mit diesem Einwande in der Tat der Anfechtungsklage der Boden entzogen werden konnte. Durch den Pfändungsbeschluss, auf welchen der Beklagte sich berief, hatte derselbe bereits ein Pfandrecht in den Ansprüchen des M. gegen die Bank erlangt; die demnächst erfolgte Zahlung hatte daher an sich gar keine selbständige Bedeutung, fand vielmehr ihre Grundlage in dem gerichtlichen Pfändungs- und Ueberweisungsbeschluss und die von M. erteilte Zahlungsanweisung war nicht der eigentliche Grund für die erfolgte Zahlung. Wollte der Konkursverwalter letztere wirksam anfechten, so musste er zugleich den Pfändungs- und Ueberweisungsbeschluss anfechten; dies hatte er aber unterlassen. —

Dr. jur. Abel.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

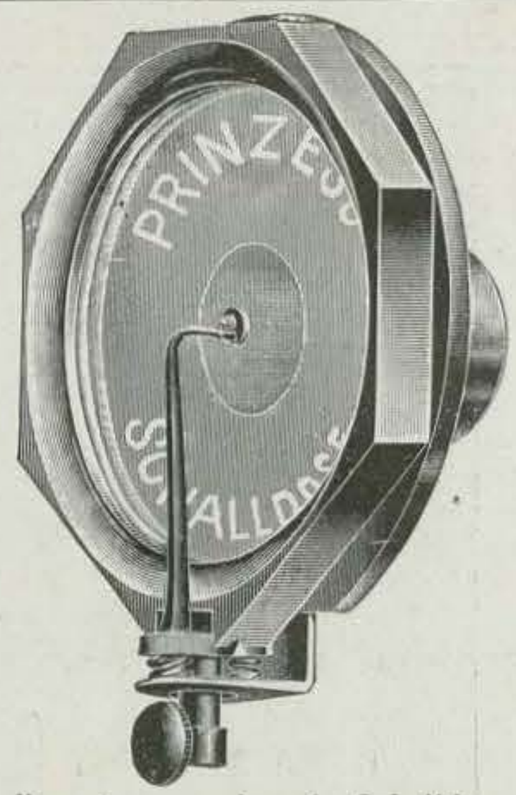
VIOLIN NADELN

Alleinige Fabrikanten dieser anerkannt vorzüglichen Marke

Wunderlich & Baukloh

G. m. b. H. Iserlohn.

Verlangen Sie Muster und Prospekte.



Neueste u. modernste Schalldose.

Grösste Spezialfabrik für Tonarme und Schalldosen.

Wurzener Metallwarenfabrik G m. b. H.
Wurzen i. Sa.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.



Schutzmarke

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Grösste Spezial - Fabrik

für

Schalldosen (Tamagno) u. elektrische Sprechapparate (Aelophon)

Neuheit! Automatisch umdrehbare Schalldose D. R. P. *Neuheit!*

Beethoven-Schalldose für Grammophon und Pathé-Platte ‖ Tamagno-Schalldose LUXUS

Tamagno-Starkton und andere verschiedene Typen

Aelophon-Apparate und Stand-Automaten mit elektrischem Antrieb, mit und ohne Trichter.

Neu! Elektrische Werke. **Neu!**

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher Amt Mpl 12735.

Sie beschmutzen

weder Hände noch Durchschläge mit unserem neuen **Kohlenpapier**



Marke:
FLAG OF JAPAN

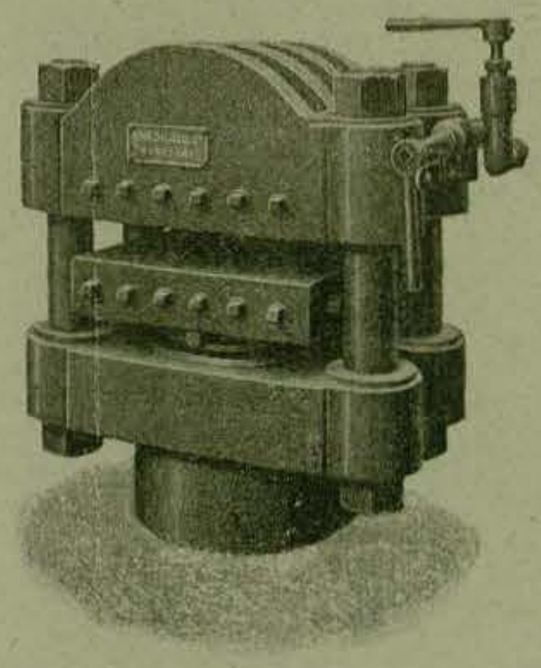
und erzielen Durchschläge, die Originalen gleich sind.

JAMES GOLDSMITH & CO.
Tel.-A. Wlm. 3866. BERLIN W., Prager Platz 3.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



Für Schallplattenfabriken in Russland

Schallplattenpressen

Heiztische • Mischwalzwerke

Presspumpen und Akkumulatoren

baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik

Rohn, Zielinski & Co., Warschau.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

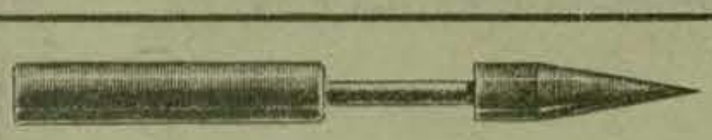
Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21

Wien XIV, Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 38

Paris-Clichy 33, Rue Klock



Letzte Neuheit!

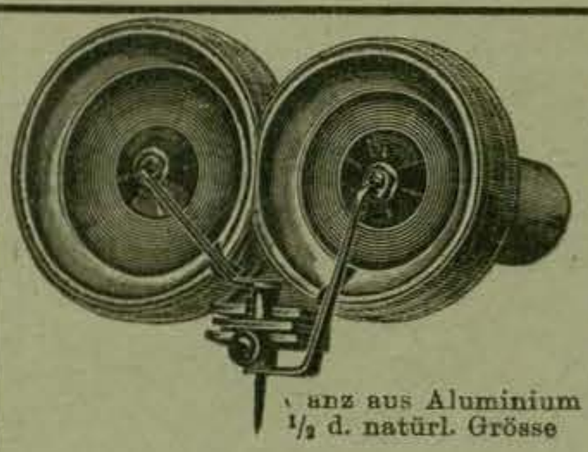
Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. — Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)



Ganz aus Aluminium ½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

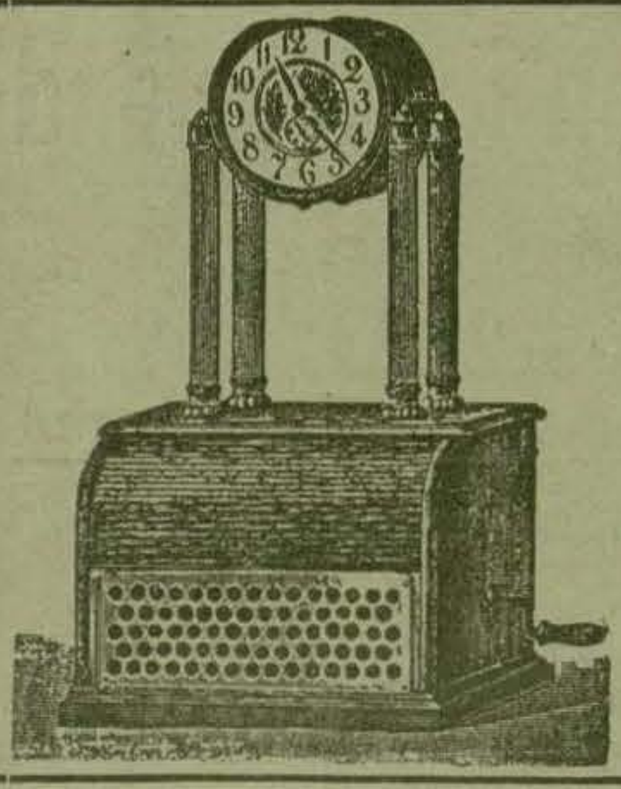
Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.



Der grosse Erfolg auf der Leipziger Messe

hat bewiesen, dass das

„UHROPHON"

tatsächlich **der Schlager der Messe** war.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 25. April 1912 | Nummer 17

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Ihr Umsatz steigt

FAVORITE APPARATE
sind mit den neuesten Verbesserungen ausgestattet.

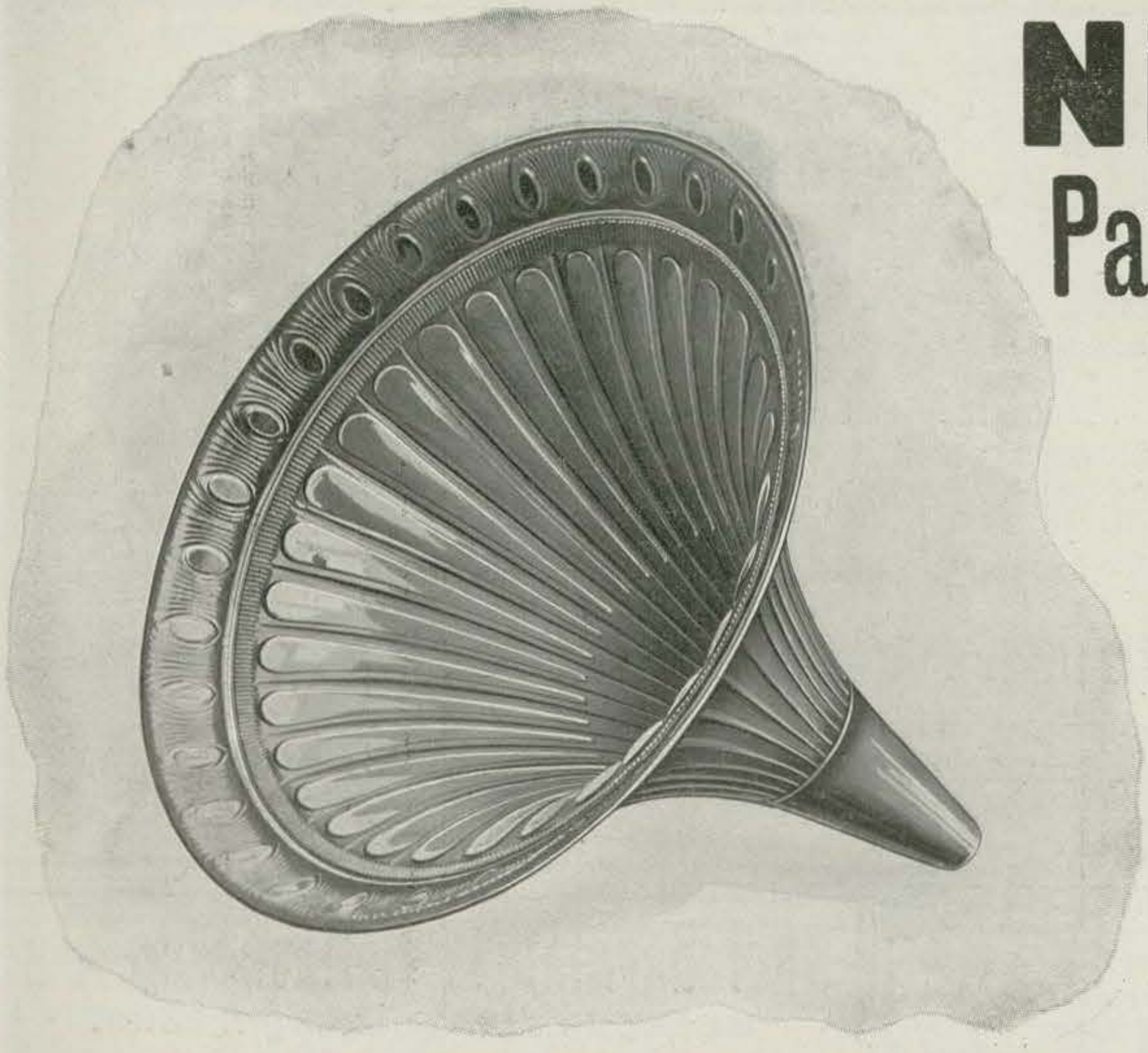
wenn Sie Ihren Bedarf nur in einer gediegenen, absolut leistungsfähigen Marke decken.

Verlangen Sie deshalb sofort

FAVORITE PLATTEN
Grosse Serien von Neuheiten sind lieferbar.

Favorite-Kataloge.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91



Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.
Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.
Glockenreiner Eigenton.

Alle Vorzüge des Messing-Trichters ohne dessen Nachteile.

Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

NEU! *Hochglanz lackiert.* *NEU!*

NIER & EHMER, Beierfeld i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn,
Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

Unsere **Triumphon-Apparate** mit

Schnecken-Hydra-Werken

D. R. P. No. 244 858 und D. R. P. No. 244 858

neuem zum Patent angemeldeten **Klapparm**

sowie **Triumphon-Grand-Platten 30 cm** bilden

eine Klasse für sich!

Triumphon-Company m. b. H. **Berlin SW.,** Kreuzbergstrasse 7a

Verlangen Sie sofort Kataloge und Platten-Verzeichnisse.

Beste Schallplatten-Masse

sehr leicht, billig, längste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität und höchste Bruchfestigkeit.

Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges., **Leipzig**

Filialen in:

Wien, Berlin, Birmingham, Zürich, Utrecht, Brüssel, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Nürnberg.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

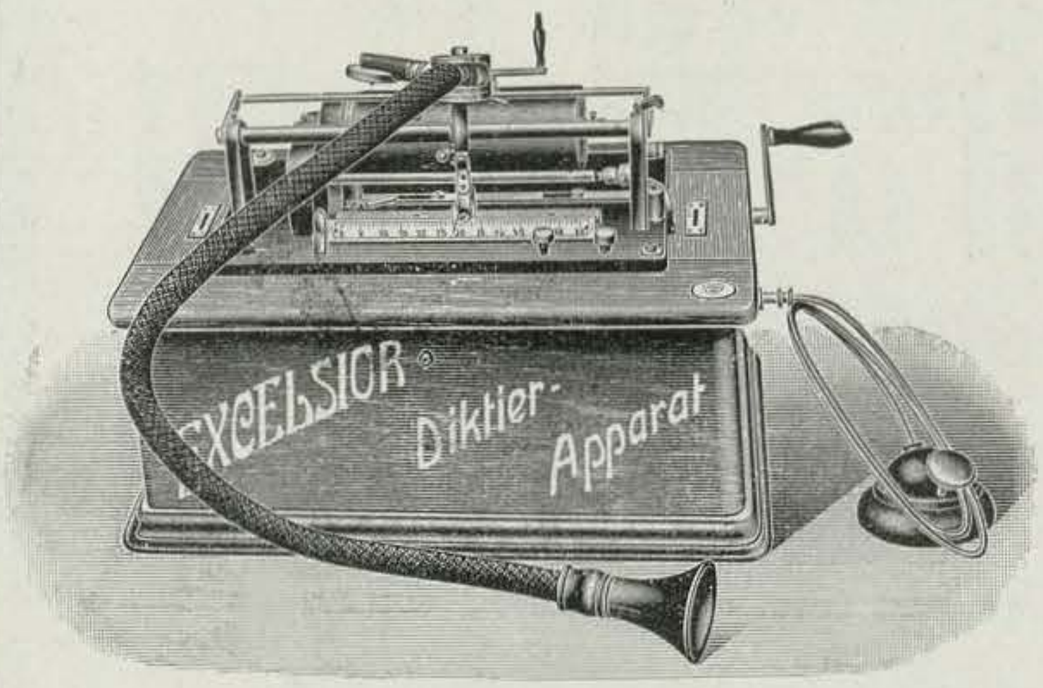
Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

13. Jahrg.

No. 17

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

25. April

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Der Vertrieb technischer Neuerungen durch die Händler.

Von einer grösseren Sprechmaschinenfirma erhielt die Redaktion dieser Zeitschrift vor einigen Tagen ein Schreiben, worin mitgeteilt wird, dass der Schreiber mit der Firma N., von welcher er Apparate bezogen hat, im Prozess liegt, dass die Apparate „absolut nichts taugen", „absolut unverkäuflich sind", dass die Firma „in rigoroser Weise versucht, die Geschäfte zu verklagen, um Geld zu erpressen". Der Brief fährt dann fort: „Es wird diese Firma, welche auf solche Weise den Händler in Schaden bringt, hoffentlich bald an den Pranger gestellt werden können. . . . . Es ist uns nur darum zu tun, diejenigen Leidensgenossen, bzw. Firmen zu erfahren, welche ebenfalls mit diesen Apparaten hineingefallen sind und nun vergewaltigt werden sollen. Sind Sie uns bitte zur Ermittlung dieser Firmen behilflich, vielleicht mit dem Briefkasten!"

Wir wissen nicht, ob in diesem Falle die Beschwerde begründet ist, allein es scheint uns, als ob hier einer derjenigen Fälle vorliegt, wo die Händler die Schuld daran tragen, dass der technische Fortschritt behindert wird.

Wenn ein Erfinder irgendeine Neuerung herstellt, so tut er das in 99 von 100 Fällen nicht zu dem Zweck, um andere zu betrügen, sondern um Fehler an den vorhandenen technischen Einrichtungen zu verbessern und bei dieser Gelegenheit anderen und sich selbst einen Gewinn zu ermöglichen. In den meisten Fällen muss der Erfinder eigenes und fremdes Geld, viel Mühe und Zeit opfern, um zu einem halbwegs günstigen Resultat zu kommen. Immer wird im Anfange die technische Ausführung nicht so vollkommen sein als später; aber trotzdem wird in einem gewissen Stadium der technischen Vollendung der Erfinder den Gegenstand auf den Markt bringen, weil es sonst sich überhaupt nicht herausstellen kann, welche weiteren Verbesserungen noch erforderlich sind. Allein die Praxis kann das ermitteln. Bei Gegenständen, wie es diejenigen unserer Branche sind, welche ausschliesslich durch Detailgeschäfte verkauft werden, ist es daher absolut notwendig, dass sich auch die Händler in gewisser Beziehung an der Ausbildung der technischen Neuerungen beteiligen. Sie müssen sich jeder technischen Neuerung liebevoll annehmen, sie eingehend studieren, kleine Schwierigkeiten, welche sich unbedingt einstellen werden, sachverständig behandeln, die Kundschaft darauf aufmerksam machen, dass man an einen neuen Industrieartikel nicht diejenigen Ansprüche an Zuverlässigkeit stellen kann, wie an andere jahrelang erprobte, und sie dürfen nicht gleich die Flinte ins Korn werfen, wenn irgendetwas nicht gleich klappt. Ein Händler, welcher von einem neuen technischen Erzeugnis, das eben auf den Markt gebracht wird, die grösste technische Vollkommenheit erwartet, ist ein Dummkopf, der, anstatt den technischen Fortschritt zu fördern, sich und anderen Ungelegenheiten bereitet und die Entwicklung stört. Der Fabrikant, welcher eine Neuerung herausbringt, wird jedenfalls gern auf das Geschäft mit einem solchen Händler verzichten, wenn er im voraus weiss, dass der Händler zu der Kategorie derjenigen gehört, die ganz ungeeignet sind, eine technische Neuerung vor das Publikum zu bringen.

Glücklicherweise ist die grosse Mehrzahl der Händler unserer Branche sachverständig genug, solche Sachen von dem richtigen Standpunkt aus zu betrachten und richtig zu behandeln. Ein vernünftiger Händler weiss nicht allein, dass er von einer Neuerung nichts Vollkommenes erwarten darf, sondern er weiss auch, dass der Erfinder sich sehr oft über die Bedeutung seiner Erfindung einer grossen Selbsttäuschung hingibt. Er ist deshalb so vorsichtig, wenn es sich um einen billigen Artikel handelt, nur erst ein Exemplar zur Probe zu bestellen, und wenn es sich um einen teureren handelt, sich erst Gelegenheit zu verschaffen, den Artikel genau zu prüfen, ehe er grössere Bestellungen macht. Auf diese Weise ist es ganz ausgeschlossen, dass er ernstliche Differenzen mit dem Fabrikanten bekommt. Geschieht es doch, so kann man in den meisten Fällen daraus schliessen, dass der Händler selbst Schuld ist. Selbst wenn sich herausstellt, dass der in grösseren Quantitäten gelieferte Gegenstand mangelhaft oder gar unbrauchbar ist, so trifft den Händler die Schuld nicht allein für seinen eigenen Schaden, sondern auch oft für den Schaden des Fabrikanten. Denn oft genug kommt es vor, dass der Fabrikant nur durch den Händler feststellen kann, ob ein Artikel für das Publikum geeignet ist. Sendet aber der Händler grosse Bestellungen ein, so muss der Fabrikant hieraus den Schluss ziehen, dass sich der Artikel für das Publikum als geeignet erwiesen hat, und er trifft daraufhin vielleicht grosse kostspielige Fabrikationseinrichtungen. Wenn sich später dann herausstellt, dass der Händler schlecht geprüft hat, dass das Publikum den Artikel nicht gebrauchen kann, so ist der Händler noch entrüstet, obgleich der Fehler nur an mangelhafter Prüfung und leichtfertiger Bestellung des Händlers gelegen hat. Der Fabrikant hätte vielleicht grossen Schaden erspart, wenn die leichtfertigen Bestellungen des Händlers nicht eingegangen wären.

Patent-Gesetz- und Gebrauchsmusterschutz-Aenderungen.

Wir brachten kürzlich im Anschluss an einige spezielle Ausführungen über das Ineinandergreifen von Gebrauchsmusterschutz- und Patent Anmeldungen auch in einem späteren „Eingesandt“ die Anregung zur grundsätzlichen Aenderung der bestehenden Bestimmungen im Gebrauchsmusterschutz- und Patent-Gesetze in einigen wichtigen Punkten. Die jetzt geltenden, dem modernen Zeitgeist und der fortgeschrittenen industriellen Entwickelung nicht mehr entsprechenden Anschauungen stehen zum Teil auch im Widerstreit mit den Ansprüchen, die billigerweise von der einen oder anderen Seite der Interessenten an ordnende Gesetze gestellt und beansprucht werden könnten. Auf jeden Fall bedürften die allgemeinen, natürlichen Interessen gegenüber den erworbenen Schutzrechten Einzelner einer gleichmässiger abwägenden Beachtlichkeit. Dieser Standpunkt wird in verschiedenen Kreisen auf verschiedene Weise vertreten und interpretiert, weit verbreitet ist aber nicht nur in Zirkeln der Industrie, auch in denjenigen der Juristen bezw. Patent-Anwälte unter allen Umständen die dringende Reformbedürftigkeit. Da kann es denn mit grosser Freude begrüsst werden, dass diese prinzipielle Auffassung auch in denjenigen Körperschaften geteilt wird, auf die es bei einer beabsichtigten Gesetzesänderung in erster Reihe ankommt und dass auch von Seiten des Reiches der Materie schon die eingehendste Beachtung und wohlwollendste Stellungnahme geschenkt wird.

Dies kam ostentativ in der 32. Plenarsitzung des Deutschen Reichstages vom 21. März cr. zum Ausdruck bei Gelegenheit der Beratung über den Etat des Reichsamts des Innern. Ein nationalliberaler Antrag, vertreten durch die Abgeordneten Dr. Böttger und Dr. Junck, betonte an erster Stelle:

„die Notwendigkeit einer baldigen und durchgreifenden Reform des Patentrechtes“.

Die weiteren Ausführungen, die sich mit der Sicherstellung des Erfinderrechts von Angestellten mit der Schwerfälligkeit des Patentamt-Apparates und Organisations-Hemmungen, mit der Ueberlastung einiger Beamtenkategorien durch das Vorprüfungssystem und, last not least, mit der Kostenfrage beschäftigte, bot des zu behandelnden Materials schon eine ganze Menge.

In der Tat ist die Bezeichnung der heute zu entrichtenden Patentgebühren als plutokratisch und antisozial keineswegs übertrieben, und beim Vergleich mit anderen Staaten schneidet das Deutsche Reich gerade nicht glänzend ab. So ist angeführt worden, dass für ein deutsches Patent in seiner 15jährigen Dauer M. 5300 an Patentgebühren zu entrichten sind, ein amerikanisches kostet in 17 Jahren nur M. 147, in Kanada M. 250 und in Mexiko nur M. 85. Firmen, die gezwungen seien, 100 Patente das Jahr über zu nehmen — keine allzu grosse Seltenheit — hätten demnach hierfür M. 530 000 während der gesamten Schutzdauer zu entrichten. Dabei fällt noch besonders erschwerend ins Gewicht, dass in Deutschland, im Gegensatz zu anderen Staaten, die Patente etc. mit dem Tage der Anmeldung und nicht demjenigen des definitiv erteilten Schutzes zu laufen beginnen. Die Vorprüfung, eventuelle Einsprüche etc. absorbieren aber oft einen wesentlichen Teil dieser kostbaren Zeit, in der doch ein vorsichtiger Industrieller nicht mit der ganzen Kraft an die Ausnützung eines immerhin noch zweifelhaften Rechtsanspruches herangehen kann.

Von Seiten der Regierung (Ministerialdirektor Dr. von Joncquières) wurde ausdrücklich anerkannt, dass ein dringendes Reformbedürfnis vorliege, die Materie aber ausserordentlich schwierig sei, die Vorarbeiten zu einer Revision aber schon getroffen seien und jetzt zur weiteren Verfolgung vorlägen.

Der von uns in Sonderheit stets vertretenen Auffassung der Einführung einer Zwangslizenz auch in die grundlegenden Bestimmungen des Patent-Gesetzes, sowie des ebenso reformbedürftigen Gebrauchsmusterschutz-Gesetzes, namentlich hinsichtlich der Flut überflüssiger und offensichtlich ganz zweckloser Anmeldungen ist dagegen nicht Erwähnung getan worden. Diese uud andere Wünsche der Sprechmaschinen-Industrie zu klären und den Hebel an der richtigen Stelle zur Durchführung geeigneter, gerechter und zweckmässiger Ausgestaltung anzusetzen, ist jetzt die allerhöchste und beste Zeit. Hoffentlich wird hierbei diesmal der richtige Weg eingeschlagen und die gute Gelegenheit nicht wieder verpasst!

Sehr angebracht dürfte es sein, sich mit dem „Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums“ zu eventueller gemeinsamer Arbeit ins Einvernehmen zu setzen.

A. C.

Exportaufträge aus den englischen Kolonien.

— Von unserem Londoner Spezialkorrespondenten. —

Soweit sich von London aus beurteilen lässt, hat die deutsche phonographische Industrie während der Messe ein ganz gutes Geschäft mit den englischen Kolonien gemacht, und es sollen ziemlich viele überseeische Käufer, besonders aus Südamerika und Australien, anwesend gewesen sein. Auch die Londoner Shipper haben wieder mehr Aufträge für deutsche Sprechmaschinen erhalten als wie früher. Es ist schwer zu sagen, was der Grund für diese Erscheinung ist; es ist aber wohl anzunehmen, dass die deutschen phonographischen Firmen sich mancherlei, was während der letzten Jahre in diesen Zeilen gesagt worden ist, zu Herzen genommen und dem englischen Markte wieder etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt haben, als wie dies sonst der Fall zu sein pflegt. Die Hauptsache ist nun aber, dass die deutsche Industrie nicht nur die Aufträge erhalten hat, sondern dass sie sich auch die Kundschaft erhält, und hier lässt es gerade die phonographische Industrie fehlen.

Der Schreiber spricht hier nicht aus eigener Erfahrung, wohl aber mit der Erfahrung derer, welche als überseeische Einkäufer mit Deutschland Geschäfte gemacht haben. Die deutschen Phonographenwerke leiten ihre Geschäfte meistenteils ganz gut ein, sie tun aber selten etwas, um sie dann auch auszubauen, und verlassen sich für diesen Teil der Arbeit gänzlich auf den Käufer. Dieses ist jedoch ein grosser Fehler. Es wird nämlich allgemein zugegeben, dass die deutsche phonographische Industrie nicht nur in der Lage ist, ein billiges, sondern auch recht gutes Fabrikat in die Welt zu setzen, dass also die überseeischen Einkäufer ein ziemlich grosses Interesse an dem Kauf des Artikels haben. Dieses Interesse verschwindet aber, wenn sie später nicht die Unterstützung von seiten der deutschen Firmen erhalten, die sie brauchen, um den Artikel dann im grossen Stil zu vertreiben. Es ist, als betrachte es die deutsche phonographische Industrie als ihre einzige Aufgabe, den Artikel so schnell als möglich zu verkaufen, als wie wenn sie aber, sobald dies geschehen ist, jedes Interesse an demselben, einschliesslich des Kunden, verlöre.

Gerade die überseeischen Einkäufer sind aber in dieser Beziehung sehr verwöhnt. Sie werden, wo immer sich ihre Geschäfte auch nur befinden, von den amerikanischen Firmen derselben Branche bearbeitet, und diese geben sich grosse Mühe. Sie verkaufen nicht nur ihren Artikel, sondern sie versuchen dann ihren Kunden auch bei dem Verkaufe zu unterstützen. Dieses tun sie auf die mannigfachste Weise. Nachdem der Verkauf abgeschlossen ist, wird der Kunde vor allen Dingen zu einem persönlichen Freund des Managers gemacht. Er erhält eine Anzahl Briefe, in denen sich dieser nach seinem eigenen Wohlbefinden, vor allen Dingen aber nach dem Stand des Geschäfts, erkundigt. Stellt es sich heraus, dass die Sprechmaschinen sich nicht so verkaufen wollen, wie es die Fabrik gern sieht, so dauert es nicht lange und sie kommt mit guten Ratschlägen. Sie sendet dem Kunden eine Anzahl besonders geeigneter Plakate, oder sie fragt an, ob er irgend einen Grund anzugeben weiss, warum der Verkauf nicht vonstatten geht. Handelt es sich um einen Fehler an den Maschinen, so wird versprochen, demselben abzuhelfen und die nötigen Aenderungen vorzunehmen. Sind Aenderungen unmöglich, so werden Vorschläge gemacht, wie sich vielleicht der Fehler an Ort und Stelle durch Aenderungen der Verkaufsmethoden beheben lässt. Alles dies geschieht in einem interessanten Briefwechsel, den der Kunde gern empfängt und gern beantwortet. Er sieht, dass sein Fabrikant es nicht allein darauf abgesehen hat, ihm soviel Apparate wie möglich zu verkaufen, sondern dass er auch ein persönliches Interesse an dem Absatz derselben nimmt.

Die Fabrik in Amerika tut dies natürlich nicht zu ihrem eigenen Vergnügen, sondern aus dem sehr einfachen Grunde, um recht viel an ihren Kunden abzusetzen. Verkauft derselbe nur wenig, so kommen die Aufträge nicht in der wünschenswerten Menge herein und der Kunde wird in kurzer Zeit sehr leicht die Schuld an dem mangelnden Verkauf auf den Apparat selber schieben. Dieses letztere ist nur allzu häufig der Fall, obgleich es in den meisten Fällen klar ist, dass ein Misserfolg mehr an dem Verkäufer liegt, welcher den Apparat nicht entsprechend zu handhaben weiss. Dies kann man aber dem Kunden nicht gut sagen, und alles, was ihm beigebracht werden muss, muss daher auf anderem Wege geschehen.

Die deutschen Fabriken schaden sich durch ihren Mangel an Interesse, welches sie in dieser Beziehung zeigen, übrigens in mehr als in einer Art. Es handelt sich hier nicht allein um den Verlust eines unbefriedigten Kunden, sondern um den ganzen Markt. Gerade im Phonographengeschäft spielt die Menge des Umsatzes eine grosse Rolle. Die Phonographenbesitzer in den Kolonien sind gewöhnlich auf ihren Apparat stolz und sie verfechten seine Vorteile gegenüber jedem Fremden. Die Folge davon ist, dass jeder verkaufte Apparat Reklame für den Verkauf eines oder mehrerer anderer macht, und jeder Händler weiss ja selber, dass es viel leichter ist, einen bestimmten Apparat in einem Orte abzusetzen, wenn von diesem schon eine Anzahl anderer an demselben Platze verkauft worden sind. Es liegt daher im eigensten Interesse des Fabrikanten, wenn er einmal ein Konto mit einem Geschäft in den Kolonien eröffnet hat, soviel zu tun, als er nur immer kann, um den Verkauf der betreffenden Apparate zu fördern. Viele amerikanische Firmen machen mit ihren Ueberseekunden besondere Verkaufsverträge, in dem sie ihm auf eine bestimmte Nummer von Phonographen, welche er sich abzunehmen entschliesst, noch eine Anzahl frei gewähren, wenn er unternimmt, die betreffende Marke in der lokalen Presse zu inserieren. Die verhältnismässig kleinen Unkosten lohnen sich sehr.

Die deutschen Phonographenwerke sind bei alledem in ihrem Auslandgeschäfte sehr begünstigt, denn die Leipziger Messe bringt immer eine grosse Anzahl von ausländischen Käufern nach Leipzig, so dass der Fabrikant dieselben nicht aufzusuchen braucht. Ganz abgesehen davon, sind die Abnehmer von Phonographen gewöhnlich auch die Einkäufer von Spielwarengeschäften in den englischen Kolonien. Diese besuchen aber die deutschen Fabriken sehr regelmässig, und es ist daher leicht, diese Firmen zu einem direkten Besuch in der Fabrik zu bewegen. Die Hauptsache ist natürlich, dass man die Einkäufer zur rechten Zeit erreicht. Die meisten Einkäufer der Spielwarengeschäfte in den englischen Kolonien besuchen, soweit sie selber nach Deutschland kommen, um einzukaufen, Berlin, thüringische Plätze und Nürnberg. Es wird darauf ankommen, festzustellen, wann die Betreffenden gerade irgendwo in der Nähe sind, um sie dann zu einem Besuch in der

Fabrik einzuladen. Da alle ausländischen Einkäufer jetzt sehr auf der Suche nach guten Neuheiten sind, so werden sie meistenteils nicht verfehlen, einer solchen Einladung nachzukommen, vorausgesetzt man hat ihnen etwas wirklich Wertvolles zu zeigen. Die deutschen Fabrikanten haben daher das Geschäft ziemlich leicht, und sie könnten wesentlich mehr mit den englischen Kolonien in dem Artikel machen, als sie heute tun, wenn sie in mancher Beziehung einen grösseren Unternehmungsgeist zeigen würden. Man vergesse ja nicht, dass der beste Artikel für den aussereuropäischen Einkäufer nicht der ist, den er am billigsten erstehen kann, sondern der, welcher ihm den besten Umsatz verspricht. Natürlich werden gerade von den englischen Kolonien viel billige Sachen bestellt, und billige Waren gehen in einzelnen derselben besser, wie teure. Die Zeit der ganz billigen Sachen oder derjenigen, die — sei es um welchen Preis auch immer — billig herausgebracht werden müssen, ist aber vorüber. Die meisten der englischen Kolonien haben sich während der letzten zehn Jahre zu einem ziemlichen Wohlstand entwickelt und das Durchschnittsgeschäft wird daher nicht mehr in den billigsten Waren, sondern mehr und mehr in der guten Mittelware gemacht. Dieses zeigt sich auch in dem Umsatz von Phonographen. Die Amerikaner haben diese Tendenz übrigens ziemlich frühzeitig erkannt, und sie verkaufen daher heute wesentlich mehr bessere Apparate nach den englischen Kolonien wie früher. Allerdings lassen sie es nicht an einer grossen Arbeit für den Verkauf derselben fehlen. Die deutschen Fabrikanten sollten sich diese Erfahrung zunutze machen. Sie sollten den englischen Einkäufern grössere Vorteile für den Vertrieb ihrer Sprechmaschinen anbieten; sollten aber im übrigen dieselben zu veranlassen suchen, teurere Apparate zu kaufen wie bisher. Der Hauptfehler ist nur, dass die meisten amerikanischen Firmen in den englischen Kolonien, vor allen Dingen Kanada, seit langer Zeit ein gutes Geschäft machen und ihre Apparate durch eine weitgehende Reklame bekannt gemacht haben, dass sie infolgedessen es auch leichter finden, bessere Preise für ihre Artikel zu erhalten. Die deutsche Industrie hat es aber gerade fehlen lassen, und die Einkäufer wollen daher heute noch nicht die besseren Apparate kaufen, weil sie Bedenken haben, dass sie dieselben nicht absetzen können.

Dieses ist eine Tatsache, die sich nicht aus dem Wege schaffen lässt, und die deutsche Industrie wird besser tun, ihr in das Gesicht zu sehen und zu versuchen, wie sie die Verhältnisse ändern kann. Wie gesagt, ein wenig mehr Interesse an dem Schicksal der verkauften Apparate würde sich jedenfalls sehr wohl lohnen, und es ist ganz ohne Zweifel, dass die ausländischen Einkäufer dies sehr gern anerkennen würden. Heute stehen die Dinge so, dass der koloniale Einkäufer, kaufe er in Deutschland oder von einer deutschen Firma in London, auf dem Standpunkt steht, dass er deutsche Phonographen nur dann verkaufen kann, wenn sie billig sind. Seine Kunden in den Kolonien wollen, wenn sie einen teuren Apparat kaufen, nur einen solchen haben, dessen Name ihnen geläufig ist, und sie greifen daher immer wieder zu dem amerikanischen Fabrikat. Dieses kann sich nur dann ändern, wenn die Detailkundschaft erst einmal darüber aufgeklärt wird, dass auch die deutsche Industrie eine gute, vielleicht bessere Mittelware als die amerikanische auf den Markt bringen kann.

Ludwig W. Schmidt.



— Max Chop. —

Applaudando.

Zum ersten Male begegne ich den Erzeugnissen an dieser Stelle. Sie nötigen Respekt ab, sind sauber ausgeführt, nach klanglichen Qualitäten gut, auch in den Originaldarbietungen wohlgelungen, im Umfange grösser als die Normalplatten, darum z. B. imstande, Stücke, wie den Hochzeitsmarsch aus Mendelssohns „Sommernachtstraum"-Musik (30 000) ohne Kürzung aufzunehmen. Das Orchester hält sich hier sehr wacker. Die Fanfaren sind nicht knallend angelegt, der Hauptteil hebt sich mit seiner kraftstrotzenden Tongebung gut von dem weicheren, auf Achteln rhythmisierten Mittelsatze ab. In der Uebertragung von C-dur als Originaltonart nach Es gewinnt in den Bläsern noch manches an Klangfrische und heller Ausgiebigkeit Bei der Reprise des ersten Themas sieht sich wieder alles auf breite Basis gestellt. Besonderes Lob verdient der Kodateil, der gleichsam einen generellen Ueberblick gibt und mit seinen Fanfaren- wie Trillerketten ungemein frisch in die grosse Schlussfermate ausläuft. — Ein weiterer flotter Beitrag, der den künstlerischen Eigenschaften des Orchesters und der Plattentechnik ein schönes Zeugnis ausstellt, ist Paul Linckes „Grigri-Walzer" (31002). Hier lernt man doch einmal Lincke als feinsinnigen Musiker in einer heiteren Musik kennen, die abseits aller Gemeinplätze wandelt! Eine Einleitung, ähnlich der Gounodschen im „Faust"-Walzer, leitet das nobel gefasste, Waldteufel nachgebildete erste Thema ein, das sonor klingt und dem die leichte sentimentale Beimischung nicht schadet. Im Gegensatze zu ihm ist die zweite Weise lebhaft pulsierend, flott dahinhüpfend, die musikalische Ornamentik der Holzbläser weist grossen Reichtum auf. Das dritte Thema klingt in seiner oktavischen Fassung wie ein unisono hingesungener Refrain, in dessen Melodik Flöten und Klarinetten ihre reizenden Aperçus streuen. No. 4 der Teile zeigt das Bestreben nach harmonisch abweichender Faktur. Ueber 3 kehrt der Tondichter dann zu 1 zurück, mit dem er in wirksamer Art abzuschliessen weiss. — Leon Jessel, der Verfasser der bekannten „Zinnsoldaten", kann seine Eigenart auch hier im Aufzuge der Stadtwache (30004) nicht ableugnen. Die Tupfmanier nach Pointilistenart ist bei ihm typisch; im Vereine mit gewählter, ungemein abwechslungsvoller Instrumentation gewährleistet sie stets einen vorzüglichen Eindruck. Wirkliche Eigenart im Salonton! Es handelt sich um eine leichte Satire auf die Bürgergarde der guten, alten Zeit, die, vom „Offizier des Tages" kommandiert und „bevatert" wird, um mit dem Motto: „Immer langsam voran, dass die Krähwinkler Landwehr nachkommen kann!" durchs Städtle zieht. Was für allerliebste Lichter und Farben werden da in Trompeten, Glockenspiel, Tambourin aufgesetzt. Kaleidoskopisch

wechselnde, hübsche Gedanken, die doch alle vom gemeinsamen Zuge des Patriarchalismus und spiessbürgerlicher Behäbigkeit getragen sind. Auch die Darbietung hält sich pikant. — Der Trompetenvirtuos Ernst Krüger ist uns in der Plattenliteratur durch seine gediegenen Darbietungen bekannt. Das Bravouröse seiner Instrumentalkunst tritt nirgends zu aufdringlich hervor, weil bei ihm das Musikertum überwiegt. Die Schmidtsche Polka: „Teufelszunge“ (15004) mit Orchesterbegleitung verrät in ihrem Namen bereits den Daseinszweck, durch Zungenschlag-Technik zu imponieren. Und sie bietet in der Tat auch reiche Gelegenheit zur Betätigung dieser Spezialfertigkeit nicht nur in kurzen, fanfarenartigen Ansätzen, sondern auch in langen, chromatischen Aufstiegen, die „flatternd“ geblasen werden und mit grösster Klarheit zutage treten. Daneben findet der Spieler aber auch Gelegenheit, in kantilenenartigen Wendungen den warmtimbrierten Ton erklingen zu lassen, vornehmlich die weite Skala mit müheloser Höhe und Tiefe zu entwickeln. Die Kette der miteinander verflochtenen Themen ist abwechlungsvoll, ohne geradezu durch besondere Eingebung zu imponieren. Die Trompeten-Literatur ist und bleibt eben stiefmütterlich behandelt. — Ebenso angenehm und distinkt wie die Instrumental-Vorträge spricht die Vokalkunst an. Erich Born, ein lyrischer Tenor von sehr angenehmen Qualitäten, ausgeglichen in allen Lagen, mit unforcierter, resonanzkräftiger Höhe und sympathischer Mittellage, trägt Franz Abts: „Gute Nacht, du mein herziges Kind!“ (32002) famos war. Der Eingang freilich erweckt beim Anhören immer den Eindruck, als wolle der Sänger Mendelssohns: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ intonieren. Als besonderer Vorzug der in mancher lyrischen Wendung etwas nervenfälligen Darbietung mag erwähnt werden, dass Born nach besten Kräften bemüht bleibt, von Partien wie: „Dann denk' ich an deine blauen Aeugelein“ die allzu grosse Sentimentalität fern zu halten. Der frische Ton überwiegt, auch bedient sich die Mollwendung eines natürlichen Pathos, der Schluss mit dem hohen Bravour-Tone glückt exquisit. — Als frohen Abschluss mögen uns Hermann Wehling und Lucie Bernardo das lustige Duett: „Pauline geht tanzen“ aus „Grosse Rosinen“ von Walter Kollo (18000) vorsingen. Das tun sie wirklich schneidig und temperamentvoll, die schlagkräftige Musik kommt vortrefflich pointiert zur Geltung. Der weibliche Vogel wird flügge, er will nicht mehr bei Muttern hocken, sondern den ersten Ausflug in die schöne Welt riskieren. Dass es dazu nicht an Gelegenheiten fehlt, die glänzende Amüsements in Aussicht stellen, braucht kaum gesagt zu werden. Der Partner repräsentiert eine Art von Mephisto. Er warnt und lockt zugleich. Und wenn sie ihre Entschliessungen durch die Frage krönt: „Haste was dajejen?“ so antwortet er dann auch prompt, seine Reserve dahingebend: „I wo! Meinen Segen!“ Dass dieses „Häkchen“ seine „Oese“ findet, bleibt nicht zu bezweifeln. Der Refrain sieht sich übrigens in einen nach Melodik gefälligen und wirkungsreichen Schnellwalzer gefasst, den man mit Verve anpackt.

Man abonniere auf die
Phonographische Zeitschrift.

Einsendungen.

„Sind Sie zufrieden?“

Bei amerikanischen Geschäftsleuten ist es vielfach Sitte, mit der Ware oder mit der Rechnung einen meist hübsch gedruckten Zettel zu versenden, mit der Aufschrift: „Sind Sie zufrieden? Wenn Sie es nicht sind, bitten wir um Mitteilung.“ — Oder: „Sind Sie nicht zufrieden, sagen Sie es uns; sind Sie zufrieden, sagen Sie es andern.“

Diese Anrede mag manchem überflüssig erscheinen, und auch ich habe mich lange nicht so recht damit befreunden können. Jetzt muss ich aber zugestehen, dass auch dies seinen Zweck erfüllt. Ich habe nämlich zu beobachten Gelegenheit gehabt, dass jemand mit einem von ihm bezogenen Artikel nicht zurecht kam, und zwar bloss deshalb nicht, weil er denselben nicht ganz richtig behandelte. Es handelte sich nun um eine Kleinigkeit, um einen Handgriff, aber gerade auf diesen kam es an. Im übrigen war die betreffende Sache für ihn sehr wohl zu gebrauchen, nur „zufrieden“ war er nicht. Reklamieren wollte er aber auch nicht.

Er sah bei einem Fachgenossen dieselbe Sache, von einer andern Firma geliefert und etwas andern Systems. Dort wurde es richtig angefasst und es ging infolgedessen besser als bei ihm. Wäre ich nicht dazwischen gekommen und hätte ihm bewiesen, dass es nur an ihm liegt, wenn's bei ihm nicht ganz so glatt geht, so hätte er wahrscheinlich die andere Sache bestellt.

Hätte die liefernde Firma aber erkennen lassen, dass es ihr nicht auf Reklamationen ankommt, so wäre es vielleicht viel eher ins Reine gekommen. Deshalb meine ich auch, ist die erwähnte Gewohnheit gar nicht so sehr unrecht. Bedenklich ist es freilich, dass man dadurch die Reklamationen geradezu herausfordert, aber das muss mit in den Kauf genommen werden. Man denke nur daran, dass es in vielen Branchen ganz unmöglich ist, alles bis auf den Grund nachzusehen; man muss sich vielfach auf die Leute verlassen, weiss aber nicht, ob sie es durchweg ordentlich machen, auch dann, wenn der Chef oder Meister nicht hineinsehen kann.

Nun scheint es mir mit den Reklamationen wie folgt zu sein. Die Leute, die reklamieren, tun es auch ohne die besondere freundliche Einladung; man kennt die Herrschaften schon. Aber ebenso gibt es auch viele, die einfach, ohne ein Wort zu sagen, wegbleiben!

Man braucht nun nicht gerade Zettel der erwähnten Art drucken zu lassen. Aber es macht auf alle Fälle guten Eindruck, wenn man ab und zu bei der Kundschaft merken lässt, dass es einem daran liegt, zufriedenstellend zu liefern. Vielleicht passiert es dem einen oder andern der Kunden, dass er die bezogene Ware nicht richtig behandelt oder nicht richtig versteht. Durch die Frage: „Sind Sie zufrieden?“ bringt der Lieferant die Sache aber zur Sprache, und das wird ihm dann schon Gelegenheit geben, etwaige falsche Behandlungs- oder Verwendungsweise richtig zu stellen und sich so vor dem Verlust der Kundschaft zu schützen.

L. K. in A.

Aegyptens Einfuhr von Phonographen, Grammophonen, Präzisionsinstrumenten, astronomischen, optischen und chirurgischen Instrumenten.

An oben genannten Artikeln hat Aegypten eingeführt in den Jahren

		1911	1910	1909
aus		äg. Pf.	äg. Pf.	äg. Pf.
Grossbritannien	für	18886	19496	18532
brit. Besitzungen am Mittelm.	„	—	76	—
brit. Besitzungen im Orient	„	—	17	13
Deutschland	„	20010	16534	16870
Oesterreich-Ungarn	„	1808	1803	1337
Belgien	„	115	411	138
Spanien	„	24	—	—
Ver. Staaten von Amerika .	„	2489	1061	1612
Frankreich	„	14297	14173	8696
Griechenland	„	31	—	—
den Niederlanden	„	26	—	—
Italien	„	1662	1114	1061
Norwegen	„	67	—	—
Russland	„	—	16	—
Schweden	„	77	—	—
der Schweiz	„	1263	794	1504
der Türkei	„	10	43	19
zusammen	für	60765	55538	49782.

Die Einfuhr hat also um reichlich 5000 ägyptische Pfund zugenommen und die aus Deutschland um etwa 3500. Letzteres Land lieferte 1911 33 v. H. (1910 nur 30 v. H.), Grossbritannien 31 v. H. (1910 35 v. H.) und Frankreich beinahe 24 (1910 beinahe 26 v. H.) v. H. der ganzen Einfuhr (ägyptisches Pfund = 25,9235 Franken.

Notizen.

Ammre. Die Anstalt für mechanisch-musikalische Rechte G. m. b. H. sendet uns folgenden Geschäftsbericht:

„Die Anstalt, die am Ende des Jahres 1909 gegründet worden ist, um die gemeinschaftlichen Interessen der Komponisten, Textdichter und Musikverleger bezüglich Vervielfältigung ihrer Werke auf mechanischen Musikinstrumenten zu vertreten, hielt am 2. März dieses Jahres ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Anstalt bewährt sich mehr und mehr als eine für die Komponisten, Textdichter und Verleger überaus nützliche Einrichtung. Die aus dem Verkauf der Lizenzmarken erzielten Einnahmen und damit die an die Bezugsberechtigten auszuzahlenden Summen haben eine sehr erfreuliche und bemerkenswerte Steigerung erfahren. Während im Jahre 1910 71 169.— M. ausgezahlt wurden, hat diese Summe im Jahre 1911 eine Steigerung von 240 % erfahren und ist bis auf 173 498,90 Mark angewachsen. Die Zahl derjenigen Fabriken von mechanisch-musikalischen Instrumenten, welche mit der Anstalt für mechanisch-musikalische Rechte ein festes Vertragsverhältnis eingegangen sind, ist ebenfalls angewachsen und beläuft sich zurzeit auf 93 Fabriken, die von der Anstalt die Lizenzmarken beziehen. Auch die Zahl der deutschen und österreichischen Mitglieder weist einen sehr erfreulichen Zuwachs auf. Während bei der Gründung der Anstalt nur 43 Mitglieder vorhanden waren, erreichte deren Zahl am 1. März 1912 nicht weniger als 406, davon 261 Verleger und 145 Urheber. Am 31. Dezember 1910 hatte die Zahl der Mitglieder erst 278 Personen erreicht. Aus allen diesen Zahlen spricht deutlich der erfreuliche Fortschritt des Unternehmens.“

Symphonionfabrik A.-G., Leipzig. Die ordentliche Generalversammlung ist für Dienstag, den 7. Mai 1912, vormittags 11 Uhr, nach dem Sitzungsaale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Vorlegung und Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Bilanz 1911. 2. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat. 3. Beschlussfassung über die ev. Veräusserung des Fabrikgeschäftes, des Inventars, der Vorräte und Schutzrechte durch den Vorstand. 4. Beschlussfassung über die Abänderung des Zweckes der Gesellschaft in § 1 Absatz 2 des Gesellschaftsvertrages wie folgt: Zweck der Gesellschaft ist die Ausnutzung ihres jetzigen Grundbesitzes in Leipzig-Gohlis. 5. Erteilung der Ermächtigung an den Aufsichtsrat der Gesellschaft, alle die Fassung des Gesellschaftsvertrages betreffenden Abänderungen und Ergänzungen den Beschlüssen der Generalversammlung entsprechend vorzunehmen. 6. Ersatzwahl für ein statutengemäss ausscheidendes Mitglied des Aufsichtsrates. — Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ bemerken zu der vorstehenden Tagesordnung: „Das bedeutet mit anderen Worten die Liquidation des Unternehmens, das nach voraufgegangener hoher Rentabilität — es konnten Dividenden bis zu 28 % ausgeschüttet werden —, seit dem Jahre 1900 seinen Aktionären nur noch wenig Freude bereitet hat.

Ludwig Kneller, Köln, hat sein Geschäft in die bedeutend grösseren Räume Hunnenrücken 46, nächst der Hauptpost und Bahnhof gelegen, verlegt.

Homokord. Der neue Hauptkatalog der Homophon Co. ist soeben erschienen. Er ist mehr als 200 Seiten stark.

Anker. Unter den neuen Aufnahmen sind solche des Kammersängers Felix Senius und des Violinvirtuosen Professor Petschnikoff besonders gut ausgefallen.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Dresden. Auf Blatt 13 018 des Handelsregisters ist die Gesellschaft Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik Phönix, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. April 1912 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die gewerbsmässige Herstellung und der Vertrieb von Schalldosen und Sprechmaschinen, Automaten und hiermit verwandten Apparaten. Das Stammkapital beträgt 75000 M. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Friedrich Uckermark in Niederlössnitz bei Dresden. Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die Gesellschafterin Kaufmannsehefrau Lina Hermine Uckermark geb. Barsch in Niederlössnitz legt auf das Stammkapital in die Gesellschaft ein Materialien, ganz- und halbfertige Fabrikate, eine Kontoreinrichtung, sowie Aussenstände im Nennbetrage von 29 000 M., die sie vom Verwalter in den Konkursen über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaften Automaten- und Sprechmaschinen-Fabrik „Phönix“ J. Wolzonn & A. Winter und Sächsische Schalldosenwerke „A. H. Beltrame“ Wolzonn & Winter in Dresden erworben hat. Diese Einlage wird von der Gesellschaft zum Geldwerte von 74 000 Mk. angenommen.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

F. 33 578. — 13. 12. 11.

Boris v. Fricken, St. Petersburg.

Einrichtungen zum Einschalten von Typen auf elektromagnetischem Wege durch einen Schalter, der von aufzunehmenden und durch Schrift wiederzugebenden Schallwellen eingerückt wird.

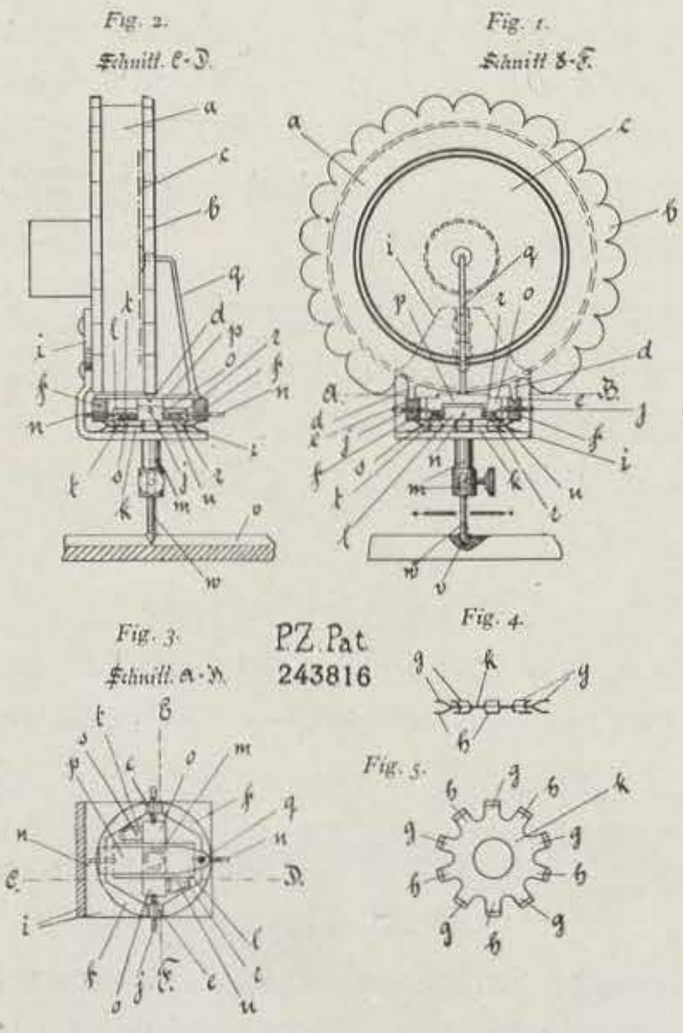
Die Einrichtung zum Einschalten von Typen auf elektromagnetischem Wege durch einen Schalter ist dadurch gekennzeichnet, dass der Schalter unter der Wirkung zweier Stromkreise steht, deren ersterer entsprechend einem Normalphonogramm des zugehörigen Lautes periodisch wechselt und deren zweiter das aufnehmende Mikrophon enthält und nur dann der Schalter einrückt, wenn beide Stromkreise gleiche Periodenzahl haben, also demselben Laut entsprechen. Die Normalphonogramme sitzen auf der Peripherie einer Walze, welche auf eine über ihnen angebrachte Kontaktreihe der ersten Stromkreise einwirken.

Neueste Patentschriften.

No. 243 816. — 9. 8. 1910.

Hermann Albrecht in Schkeuditz b. Leipzig.

Schalldose mit gelenkiger Verbindung von Schallstiftträger und Membranhebel.



Patentansprüche.

1. Schalldose mit gelenkiger Verbindung von Schallstiftträger und Membranhebel, dadurch gekennzeichnet, dass der Schallstiftträger (m) kardanisch (n, e) gelagert ist und mit dem um eine Achse (j) senkrecht zur Membran (c) schwingbaren Membranhebel (p, q) durch einen diagonal gelagerten Gabeleingriff (s, u und t, r) in Verbindung steht, so dass ein Kippen des Schallstiftträgers (m) in der Rich-

Exportieren Sie?

Dann bestellen Sie sofort das soeben in unserem Verlage erschienene Heft:

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Preis M. 2,— broschiert.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die : Kalkulation und Expedition :

Verlag NEC SINIT G. m. b. H.

Berlin W. 30.

Bestellschein

An den **Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin W. 30**

Ich bestelle hierdurch

..... **Einfuhrzölle des Auslandes** **M. 2,— broschiert**

Betrag sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

.....

.....

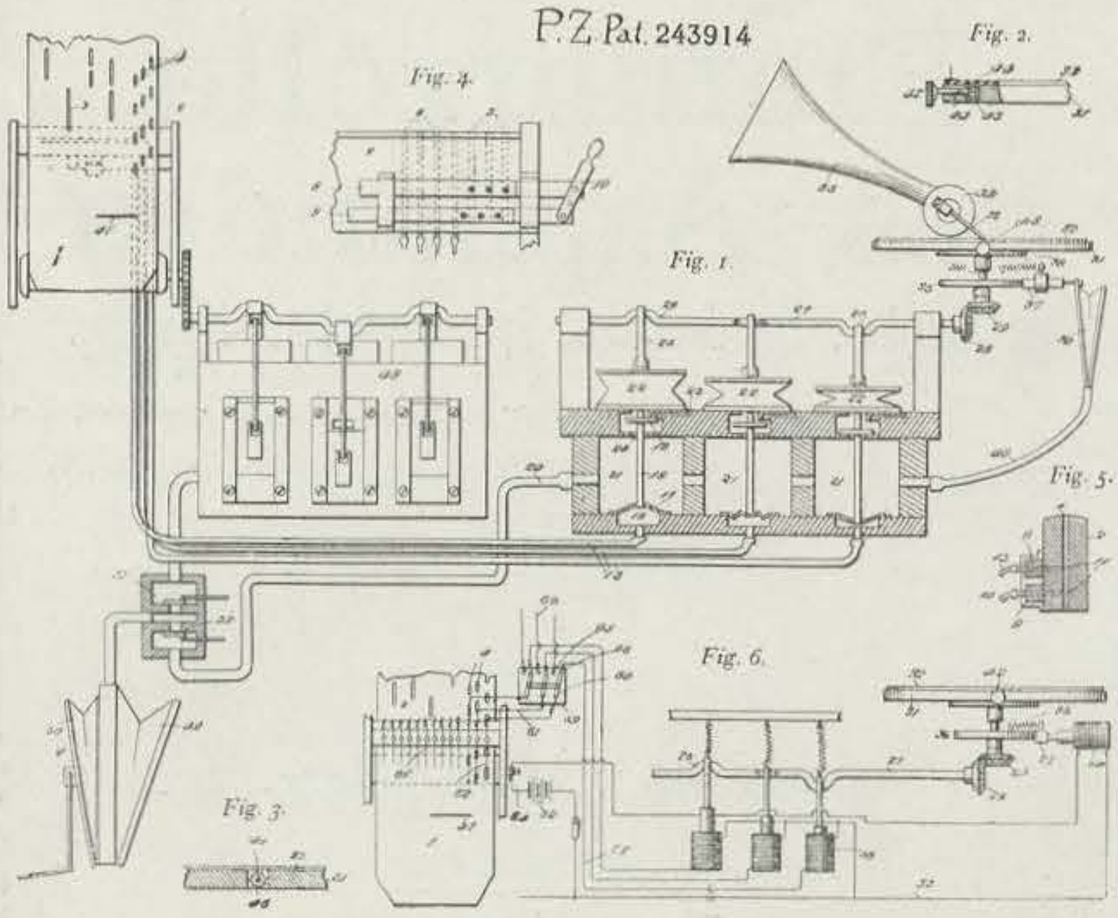
tung parallel zur Membran (c) durch den diagonalen Gabeleingriff (s, u und t, r) in ein Kippen des Membranhebels (p, q) senkrecht zur Membran (c) umgesetzt wird.

2. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die kardanische Aufhängung des Ringes (f) an der Schalldose (a) durch einen auf einen Winkel (i) der letzteren aufliegenden, mit gespreizten federnden Lappen (g, h) versehene Scheibe (k) elastisch gegen die Schalldose (a) angedrückt wird.

No. 243 914. — 27. 6. 1911.

The Aeolian Company in New York.

Mit einer Sprechmaschine kombiniertes Musikspielwerk.



Patent-Ansprüche.

1. Mit einer Sprechmaschine kombiniertes Musikspielwerk, insbesondere mechanisches Klavier oder mechanische Orgel, dadurch gekennzeichnet, dass die vornehmlich pneumatische oder elektrische Energiequelle für den Antrieb der Sprechmaschine von dem Notenblatt des Musikspielwerks gesteuert wird.

2. Mit einer Sprechmaschine kombiniertes Musikspielwerk nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch ein Notenblatt mit einer oder mehreren besonderen Lochreihen für die Steuerung des Sprechmaschinenantriebsmotors.

3. Mit einer Sprechmaschine kombiniertes Musikspielwerk nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch ein Schaltwerk (8, 9, 10), das es erlaubt, je nach seiner Einstellung dieselben Notenblattlochreihen (4) für die Steuerung des Sprechmaschinenantriebes oder für bestimmte Töne des Spielwerks zu benutzen.

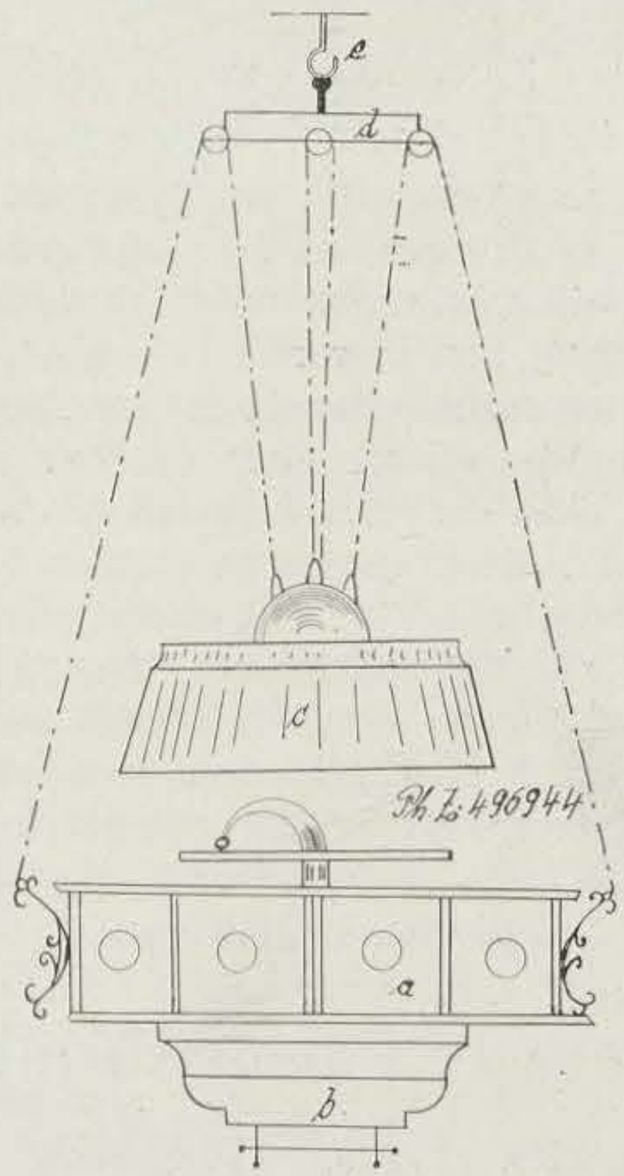
4. Mit einer Sprechmaschine kombiniertes Musikspielwerk nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine den Sprechmaschinenantrieb hemmende, aber von dem pneumatischen Antrieb während des Spiels pneumatisch abgehobene Bremse (37).

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 496 944. — 8. 1. 12.

Max Brückner, Waltersdorf b. Buchholz i. Sa.

Hängendes Grammophon mit mehreren Schalllöchern, durch Zugvorrichtung verstellbar.



Beschreibung.

In der Neuerung ist (a) das Grammophon, (b) Abschlussklappe mit Griff, (c) Staubhaube mit Contregewicht, welches zusammen bei Auf- und Niederlassen das Gleichgewicht herstellt, das Lagerbäckchen (d), worin die Rollen laufen und über welchem die Ketten gehen beim Auf- und Niederlassen, hängt an dem Haken (b), welcher an der Decke befestigt ist.

Schutzanspruch.

Hängendes Grammophon mit mehreren Schalllöchern, durch Zugvorrichtung verstellbar, und das beim Vortragen alle Töne nach allen Seiten zum Vortrag kommen lässt.

No. 496 995. — 30. 1. 12.

Oskar Horn, Gleisberg b. Rosswein.

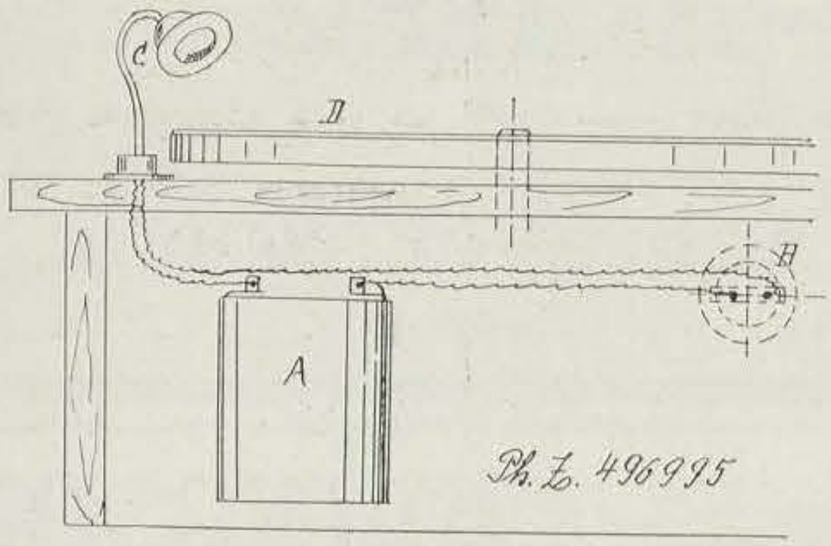
Beleuchtungseinrichtung für die Membranen, Platten und Walzen an Musik-Spielwerken.

Beschreibung.

A stellt eine Stromquelle dar, B einen Kontakt zum Oeffnen und Schliessen des Stromkreises, C die Lichtquelle und D die durch den als bekannt angenommenen Mechanismus in Bewegung versetzte Membran, Platte oder Walze.

Dem Gebrauchszwecke dient die Lichtquelle dadurch, dass das lästige längere Gleiten des Stiftes über die Membrane, Platte oder Walze, ohne Abgabe der geforderten Töne, vermieden wird, weil durch das Beleuchten der sich drehenden Teile und des Stiftes der letztere sofort auf die

richtige Einsatzstelle in Berührung mit der Membrane, Platte oder Walze gebracht werden kann.



Schutzanspruch.

Beleuchtungseinrichtung für die Membranen, Platten oder Walzen an Musik-Spielwerken, gekennzeichnet durch zeitweise Beleuchtung der tongebenden Teile und des Stiftes während der Einstellung des Stiftes.

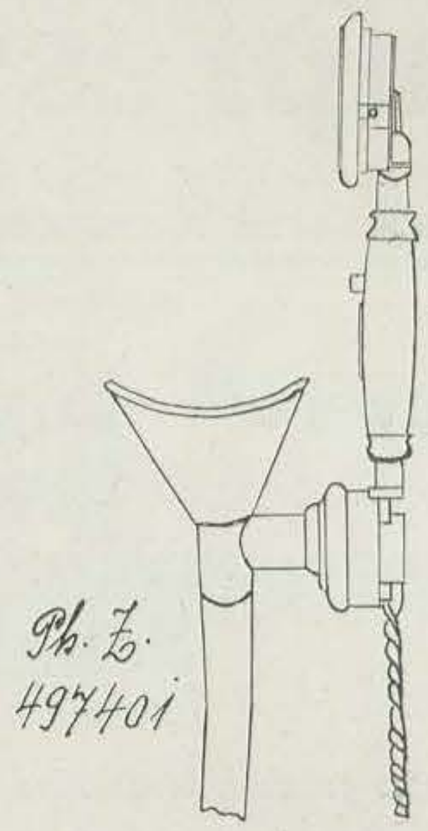
No. 497 401. — 2. 12. 11.

Thomas Graf, Berlin, und Albert Költzow, Berlin, Friedrichstrasse 10.

Sprachrohr für Phonographen mit Verbindungsstück für Mikrophone.

Beschreibung.

Der Schalltrichter, welcher zur Aufnahme der Gespräche dient, hat zwei Stutzen. Der eine Stutzen steht mit dem Mikrophon in Verbindung, der andere Stutzen mit der Aufnahme-Schalldose des Phonographen. Durch diese Anordnung werden die in den Schalltrichter gesprochenen Worte telephonisch in die Ferne geleitet und gleichzeitig von dem angeschlossenen Phonographen aufgeschrieben, so dass jederzeit eine Nachkontrolle des telephonisch geführten Gesprächs möglich ist.



Schutzanspruch.

Schalltrichter für Phonographen und Mikrophone, dadurch gekennzeichnet, dass derselbe mit zwei Stutzen versehen ist, von denen einer ein Mikrophon trägt, während der andere mit einem Phonographen in Verbindung steht, wodurch ermöglicht wird, die abgegebenen Gespräche gleichzeitig telephonisch und phonographisch aufzunehmen.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. Gottscho**

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken: **Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramm und ähnliches — Phono-Schreibmaschine — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.**

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden **10 Mk.**

Bestellungen **sofort** erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H. Berlin W. 30

Hier abtrennen.

Bestellschein

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung

1 GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster.

Den Betrag von Mk. 10,— sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

(Genaue Adresse)

.....

.....

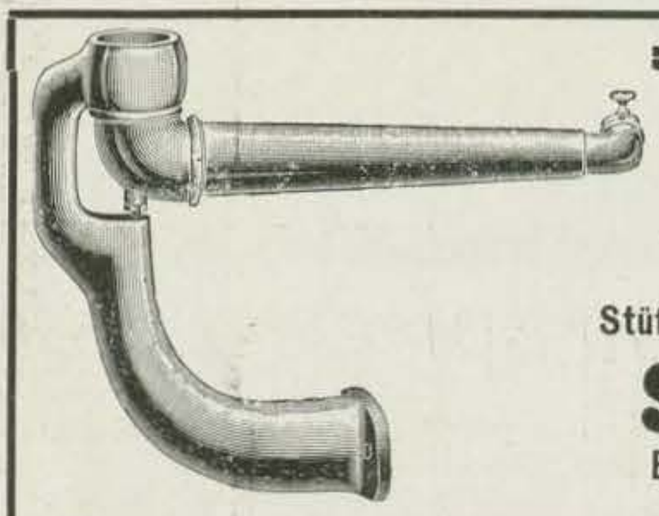
Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei

in vorzüglicher Ausführung.

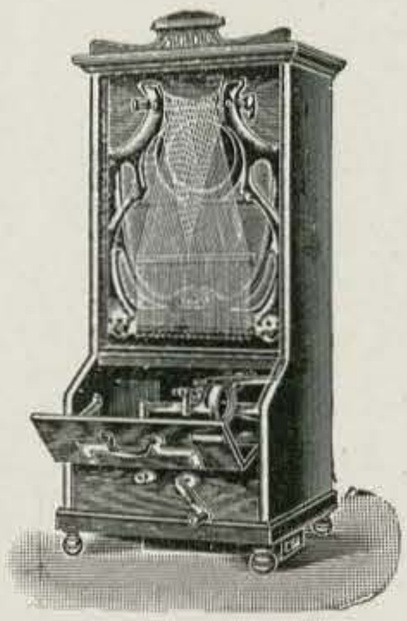
Schreyer & Co.
:: **Hannover.** ::



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme
Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.



„KLINGSOR"

Die einzige **musikalische** Sprechmaschine der Jetztzeit

Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.

= Verlangen Sie Preisliste! =

Krebs & Klenk, Klingsorwerke
Hanau - Kesselstadt.
Alleinige Fabrikanten
der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.

In- und Auslandpatente

Militärfreier, junger
Kaufmann
jahrelang in der Branche beschäftigt, mit Kenntnissen der englischen, französischen u. spanischen Sprache sucht Stellung. Ev. Antritt kann sofort erfolgen.
Gefl. Offerten unter **K. R. 3393** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Dame
in selbständiger Stellung, 10 Jahre in der Branche, vertraut mit dem Verkauf, Expedition und Lager, sucht möglichst in grösserem Hause Tätigkeit. Offerten unter **F. H. 3391** an die Exped. d. Bl.

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d, p.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel
die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Kaufe
Phonographen-Walzen
postenweise.

Offerten mit Angabe des Quantums und der Marken unter F. O. 3193 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tonarme
in moderner geschmackvoller Ausführung in reichhaltiger Auswahl

Trichterkniee	Erstklassige Präzisionsarbeit!	Billigste Preise!	Grösste Leistungsfähigkeit!	Tellerbremsen

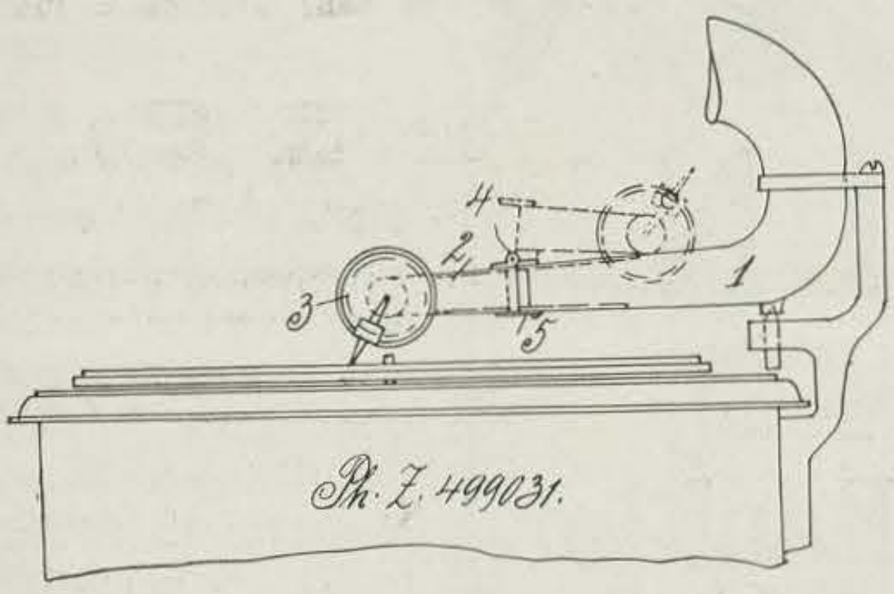
Interessenten erhalten auf Wunsch den neusten Katalog Kostenlos.

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. Hainsberg-Dresden

No. 499 031. — 9. 11. 11.

Leo Geczynski, Berlin, Bischofstr. 19/20.

Tonarm für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Nach der Neuerung ist der Träger mittels Scharnieres 4 an den Tonarm 1 angelenkt und kann auf den Tonarm hinaufgeklappt werden. Eine Schnappvorrichtung od. dgl. 5 kann die bessere Verbindung zwischen Tonarm 1 und Träger 2 herstellen.

Schutzanspruch.

Tonarm für Sprechmaschinen, gekennzeichnet durch einen auf den Tonarm hinaufklappbaren Träger für die Schalldose mit gleicher senkrechter Mittelebene wie der Tonarm.

Erstklassiger Aufnahme-Techniker

unter günstigen Bedingungen

per bald zu engagieren gesucht.

Angebote unt. B. N. 3193 a. d. Exp. d. Bl. erb.

„HERMES“ Sprechmaschinen muss



jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl. **Schallplatten** zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis. **Elektrische Instrumente** zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.

Prämiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

Dacapo-Record

Mai-Nachtrag 1912

Dacapo-Orchester

18826 Du, Du gleichst den Rosen, Walzer a. „Der süsse Doktor“ Walter Kollo
18827 Wir winden Dir den Jungfernkranz, Freut Euch des Lebens.
18828 Die Welle, Walzer . . . . . O. Metra
18829 Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer . . . . . Joh. Strauss
18830 Träume, Walzer . . . . . Archibald Joyse
18831 Ewigkeit, Walzer . . . . . Leo Fall
18832 Der lustige Seemann, Marsch.
18833 Bayern-Marsch.
18817 Pas de quatre, Salontanz . . Meyer Lutz
18834 Krakowiak, Poln. Tanz . . . Meyer Lutz
18810 La Spagnola, Spanischer Tanz (Dacapo-Streichorchester) . . N. Chiara
18837 Tanz aus Paraguay aus der span. Operette „El Polla Tejada“

Kapelle der Kgl. Irischen Garde, London

11734 Gendarmen-Marsch . . . . . J. Brande
11745 Präsentier-Marsch . . . . . George Rosey
11738 Traum-Walzer . . . . . Archibald Joyse
11739 Ueber den Wellen . . . . . Rosa
22033 Max und Moritz, Walzer.
539 Rosen aus dem Süden, Walzer (Dacapo-Orchester) . . . . Strauss
11742 Chant sans paroles (Lied ohne Worte . . . . . Tschaikowsky
11744 Nelson-Marsch . . . . . Lehle

Instrumental-Trio, Violine, Cello, Klavier

4159 Humoreske . . . . . Dvorak
4160 Träumerei . . . . . Robert Schumann
4161 Zigeuner-Romanze . . . . . Annie Trockij
4162 Serenade . . . . . Pierné
4163 Barcarole . . . . . Tschaikowsky
4164 Führe mich nicht in Versuchung Glinka
4165 Improvisation, Melodie op. 5 . Houdjakoff
4166 Improvisation, Nocturne op. 11 Houdjakoff
4167 Verlass mich nicht . . . . Ernesto de Curtis
4168 Zweifel . . . . . Glinka

Cornet-Soli

Gespielt von Daniel Flynn, London

22039 Thera . . . . . Stephan
22040 Sing' mir das Lied . . . . . Thomsen

Drehorgel-Soli

4151 Treue Freunde, Marsch . . . Holzmann
4152 Jetzt trinken wir noch a Flascherl Wein . . . . . Carl Lorenz

Herren-Gesänge

Von Hans Winkler

1924 Die alte Uhr . . . . . Martin Schenk
1925 Das Mutterherz . . . . . Hans Winkler

Humoristische Vorträge

Hans Blädel, München

1920 Lustige Bauern . . . . . Hans Blädel
1921 Neue Nationalhymne . . . . Hans Blädel

30 cm Platten. Detailverkaufspreis **M. 3,—**
excl. Lizenz-Marken

Orchester der Kgl. Irischen Garde, London

22030 Ouverture zu „Wilhelm Tell“, 1. Teil Rossini
22031 „ „ „ „ „ 2. „ „
22028 Potpourri aus „Faust“, 1. Teil Gounod
22029 „ „ „ „ 2 „ „
22035 Potpourri aus „Maritana“, 1. Teil Kappey
22036 „ „ „ „ 2. „ „
22037 Bohemian Girl, 1. Teil . . . . Balfe
22038 „ „ 2. „ . . . . . „

Symphonie-Trio

22005 Lied der Liebe . . . . . Hollmann
22006 Schwindende Liebe . . . . . Macbeth
22008 Ave Maria . . . . . Gounod
22009 Cavatina . . . . . Raff

Violin-Soli

Gespielt von Konzertmeister Fritz Arányi, Berlin

4153 Walther's Preislied, Paraphrase Wilhelmy-Wagner
4154 Die Sintflut, Le Déluge, Prélude Saint-Saëns
4155 Largo . . . . . Händel
4156 Preghiera . . . . . Padre Martini
4157 Chant sans paroles (Lied ohne Worte) . . . . . Tschaikowsky
4158 Menuett . . . . . Händel

Für die lizenzpflichtigen Platten tritt der übliche Aufschlag ein.

DACAPO RECORD COMP. M. B. H., Berlin S. 42, Ritterstrasse 86 — Wien XVI, Lerchenfelder Gürtel 53 — Moskau, Bankofski pereulok No. 2, Z 35

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“ BERLIN W. 30

Erste kaufmännische Kraft

absolut selbständiger und flotter Arbeiter, erfahrener Korrespondent und Buchhalter, 30 Jahre alt und verheiratet, z Zt. Versandleiter in grösster Fabrik der Branche, will sich verändern. Erstkl. Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter **H. P. 3404** an die Expedition ds. Bl.

Junger Kaufmann

Mitte der Zwanziger, längere Zeit bei allererster Firma der Sprechmaschinen- u. Schallplattenbranche tätig, sucht Stellung als Korrespondent, Abteilungs- oder Filialleiter. Eventl. auch Uebernahme eines Reisepostens erwünscht. Kaution von einigen tausend Mark vorhanden.

Gefl. Angebote sub **G. M. 3396** an die Expedition dieser Zeitschrift erbeten.

Expedient

25 Jahre alt, mit Ia Zeugnissen, wünscht per sofort Stellung.

Gefl. Offerten bitte unter **G. A. 3399** an die Expedition ds. Blattes zu senden.

Im verkehrsreichsten Norden Berlins ist ein

modern umgebauter Laden

sofort oder später preiswert vermietbar.

Näheres Spandauerstr. 16-17, II. Hof, parterre, im Kontor.

H. Gentilhomme

128, Rue du Bois
Levallois-Perret bei Paris (Frankr.)
Aufnahme-Laboratorium
und Schallplatten-Presserei für Nadel- und Saphir-Platten. Auch Einzellieferung der Matrizen. Erstklassige Ausführung garantiert. Muster auf Verlangen.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

VIOLIN NADELN

Alleinige Fabrikanten dieser anerkannt vorzüglichen Marke

Wunderlich & Baukloh

G. m. b. H. Iserlohn.

Verlangen Sie Muster und Prospekte.

Paul G. Wenzel

Inh.: Willy Albert
Dresden-A., Pfarrgasse 8

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten Sprech-Apparaten und Walzen Kalliope-, Polyphon-, Symphonion-Fabrikaten.

Schallplatten aller Marken

zu billigsten Händlerpreisen.

Verzeichnisse auf Wunsch.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als **SPEZIALITÄT:**

Vorberg & Co.

Glimmerwaren - Fabrik
Niederlahnstein a. Rh.

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb



Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Rechtsbelehrung.

Beleidigung des Chefs als Entlassungsgrund.

Nur gegenüber groben Beleidigungen, die sich gegen den Chef, seine Vertreter oder Familienangehörige richten, steht dem Chef das Recht zu, den Angestellten ohne Kündigungsfrist zu entlassen. Dem Reisenden R. hatte der Kaufmann H. fristlos durch seinen Geschäftsführer B. kündigen lassen; R. klagte nun auf 178 M. Gehaltsforderung bis Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist. Die Tatsachen waren folgende: Der Geschäftsführer B. hatte den Reisenden R. wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass, da er verpflichtet sei, ausserhalb seiner Tätigkeit als Stadtreisender sich im Kontor zu beschäftigen, er nicht vor Geschäftsschluss fortgehen dürfe. Eines Abends handelte R. dieser Forderung wieder entgegen. B. machte ihm energisch Vorhaltungen, und da sagte R. in Gegenwart des Personals zu ihm: „Ach, machen Sie sich doch nicht lächerlich! Sie haben mir gar nichts zu sagen! Was Sie mir sagen, ist mir ganz egal!“ Der Kaufmann H. begründete seine Weigerung zur Zahlung mit dem Hinweis auf die Bestimmungen des 5. Absatzes des § 123 der Reichsgewerbeordnung, der als einen berechtigten Grund zur Entlassung anerkennt, wenn ein Angestellter sich grobe Beleidigungen gegen eingangs erwähnte Personen zuschulden kommen lässt. Im Interesse der Disziplin, so meinte der Beklagte, habe er eine derartige gröbliche Beleidigung seines Geschäftsführers nicht durchgehen lassen können, um so weniger, als er selbst viel auf Reisen sei und die Leitung des Geschäfts dann in B.s Händen liege.

Das Kaufmannsgericht konnte in besagtem Ausdruck keine grobe Beleidigung im Sinne der Bestimmungen der Gewerbeordnung finden und verurteilte daraufhin den Beklagten H. zur Zahlung der eingeklagten Restgehaltsforderung von 178 M. nebst Ausstellung des Zeugnisses bis zum Ablauf der Kündigungsfrist.

Haftpflicht des Reisenden.

In einer Klagesache hat sich das Kaufmannsgericht Chemnitz dahin ausgesprochen, dass der Reisende verpflichtet sei, über neue Kunden Erkundigungen einzuziehen. Der Fall lag so: der Reisende K. überschrieb seinem Hause eine grössere Bestellung von einem neuen Kunden, mit dem Bemerken, Auskunft sei nicht nötig, die Firma sei gut. Der Reisende hatte keine Erkundigungen eingezogen; seine Bemerkung stützte sich auf den guten Eindruck, den er persönlich von dem neuen Kunden gewonnen hatte. Dieser erteilte mehrere Bestellungen, blieb aber die bezogenen Waren schuldig. Die geschädigte Firma machte nunmehr ihren Reisenden verantwortlich und forderte von ihm Schadenersatz. Im Termin vor dem Kaufmannsgericht gab der Reisende den Sachverhalt zu. Er wurde daraufhin von dem Gericht belehrt, dass er durch seine Bemerkung die Firma veranlasst habe, Erkundigung über die Zahlungsfähigkeit des neuen Kunden nicht einzuholen, und er deswegen haftpflichtig sei. Es kam schliesslich ein Vergleich zustande. mk.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

Aufnahme-Ingenieur

nur erste erprobte Kraft

wird von grösserem Werk für dauernd gesucht.

Offerten unter **K. D. 3304** an die Exped. ds. Zeitschrift.

„EUFON“

Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität



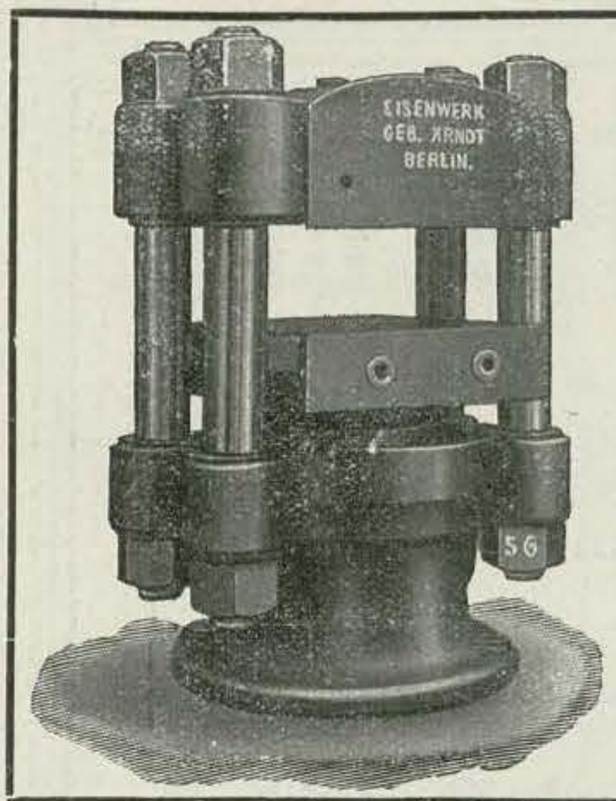
Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

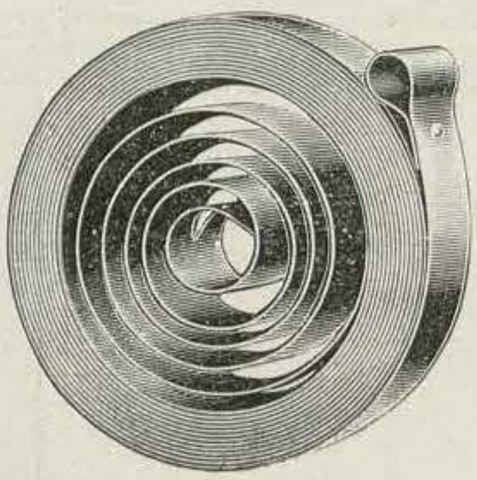
Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

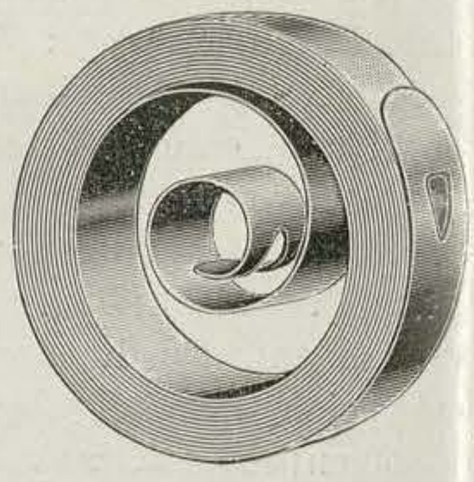
Gegründet 1889

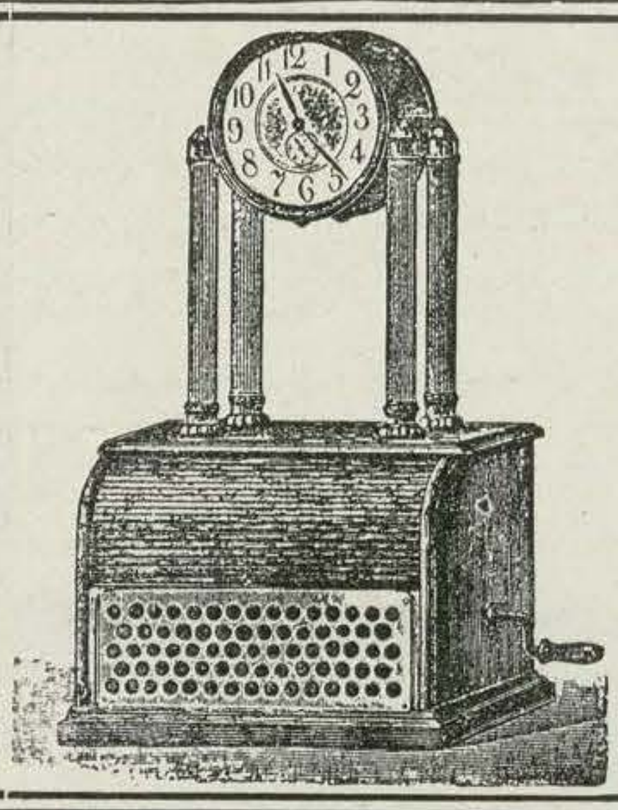


ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität





Der grosse Erfolg auf der Leipziger Messe

hat bewiesen, dass das

„UHROPHON“

tatsächlich **der Schlager der Messe** war.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

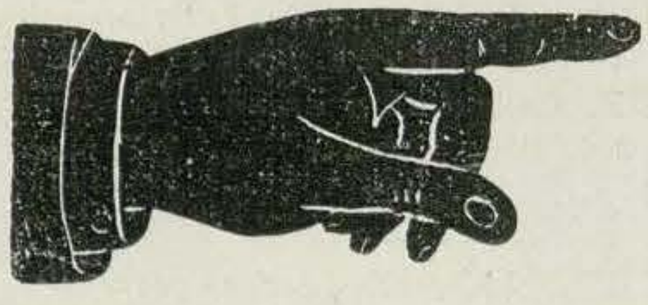
Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt IV, 3960 u. 13711. Telegramm-Adresse: Plattencentrale.



Erstes Engros-Geschäft für

Sprechmaschinen und Musikschallplatten.

: Billigste Bezugsquelle für Händler. :

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken.

Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile.



Kataloge gratis und franko.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Original Englische Holz-Trichter

Fabrikat: Craies & Stavridi, London

sind anerkannt die Besten und haben sich tausendfach bewährt!

Englische Holztrichter bieten in der Tonwiedergabe gegenüber den Blechtrichtern, bei nur geringem Mehrpreis, ganz besondere Vorzüge. Englische Holztrichter veredeln den Ton, denn die Wiedergabe ist weicher und naturgetreuer.

General-Vertreter für den Continent:

Ehrhardt & Co. G. m. b. H., Berlin S. 42

Luckauer Strasse 4.

Lieferung sämtlicher Bestandteile für den Bau von Sprechmaschinen ab der jeweiligen Spezialfabrik.



Saiten

für alle Instrumente und in allen Preislagen. Violinen und andere Streichinstrumente in vorzüglicher Ausführung.

Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen i. Sa. 57

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.



Zu **Auswahlsendungen** unserer

Globophon-Records

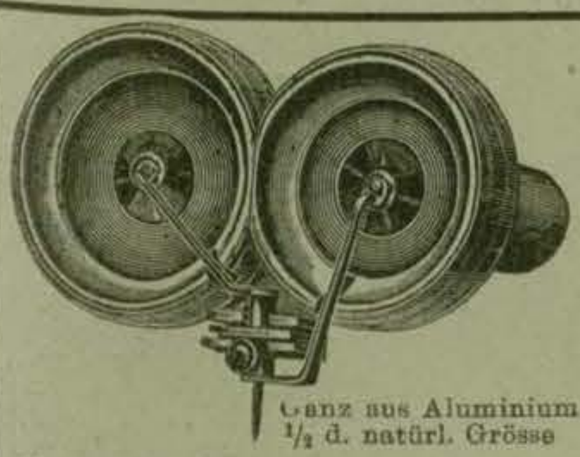
sind wir jederzeit bereit.

Musik und Ausstattung erstklassig.

Stets die neuesten Schlager.

Detailpreis M. 2.00

Sie verdienen beim Vertrieb unserer Platte 100 %



Ganz aus Aluminium
1/2 d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Schallplattenfabrik Globophon

G. m. b. H. **Hannover.**

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV, Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 38 — **Paris-Clichy** 33, Rue Klock

Gloria beste 2 Mk.-Platte!

LYROPHONWERKE

Gloria beste 2 Mk.-Platte!

Neuaufnahmen:

Gloria-Orchester.

Der Himmel hängt voller Geigen / Anna, was ist denn mit Dir? } aus: **„Der liebe Augustin".**

Pauline geht tanzen / Mädel jung gefreit } aus: **„Grosse Rosinen".**

Fräulein, können Sie links rum tanzen? / Two Step tanzt man heut } aus: **„Autoliebchen".**

Ferner: Aufzug der Stadtwache, Liliputanergarde, Unter alten Fahnen, Erzherzog Carl Franz Josef-Marsch, Mainzer Mädchen, Turner-Marsch, Hochalmer Dirndln, La Guata, Indiana.

Gesänge

Walter Jankuhn und **Mizzi Geissler** vom Theater des Westens.

Pauline geht tanzen / Mädel jung gefreit / Mit die Finger, mit die Beene, mit den Kopp } aus: **„Grosse Rosinen".**

Es war einmal ein Musikus / Und der Himmel hängt voller Geigen / Lass Dir Zeit! / Heut geht's los! } aus **„Der liebe Augustin".**

Two Step tanzt man heute / Das haben die Mädchen so gerne / Fräulein, können Sie links rum tanzen? } aus: **„Autoliebchen".**

Lyrophon-Werke, Adolf Lieban & Co., Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 91.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 2. Mai 1912 | Nummer 18

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1,30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Der komplette über 200 Seiten starke

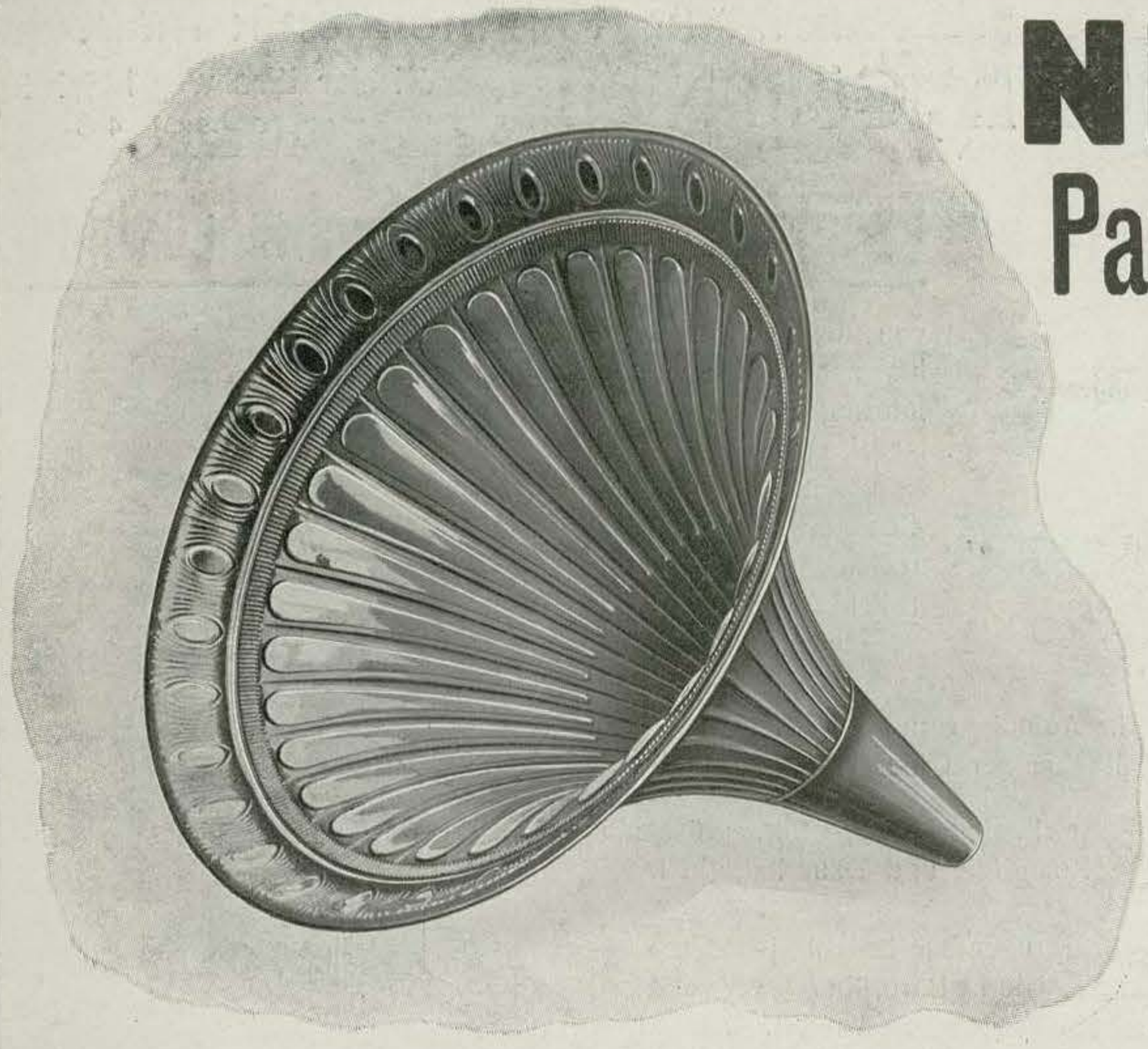
neue deutsche Hauptkatalog

enthaltend das gesamte deutsche Platten-Repertoir,
sowie eine Anzahl von Abbildungen unserer neuesten
: **APPARATE - TYPEN** :

gelangt jetzt zur Ausgabe

Sofern Sie denselben noch nicht bestellt haben, bitten wir sogleich um Nachricht.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91



Nirona-Patent-Trichter

Deutsches Reichs-Patent erteilt, ungeachtet aller Einsprüche der Konkurrenz.
Geschützt in allen Kulturstaaten.

Garantiert nicht klirrend.
Glockenreiner Eigenton.

Alle Vorzüge des Messing-Trichters ohne dessen Nachteile.

Im Aussehen unerreicht schön wegen der anerkannt künstlerisch geschmackvollen Farbentönung.

NEU! ***Hochglanz lackiert.*** ***NEU!***

NIER & EHMER, Beierfeld i. Sa.

General-Repräsentanz: J. W. Arnsohn, Berlin-Schöneberg, Kufsteiner-Str. 1.

POLYPHON-RECORD

Mai-Neuaufnahmen:

„Der liebe Augustin“, Operette von Leo Fall.

Proto-Orchester.

Bestell-No.
12741 Und der Himmel hängt voller Geigen. / Sei mein Kamerad.
12742 Anna, was ist denn mit Dir. Walzer. / Musikus und Musika.

Lucie Bernardo und **M. Kuttner**, Berlin.

12967 Wo steht denn das geschrieben. / Sei mein Kamerad.
12968 Und der Himmel hängt voller Geigen. / Anna, was ist denn mit Dir.

„Autoliebchen“, Posse von Jean Gilbert.

Proto-Orchester.

12727 Das haben die Mädchen so gerne. / Two Step tanzt man heut'.
12728 Fräulein, könn'n Sie links 'rum tanzen. / Das haben die Mädchen so gerne.

Lucie Bernardo und **M. Kuttner**, Berlin.

12969 Das haben die Mädchen so gerne. / Fräulein könn'n Sie links 'rum tanzen.

Künstler-Salon-Terzett (Violine, Cello, Klavier).

12186 Grossmütterchen . . . . . G. Langer / Waldandacht . . . . . R. Raimann
12187 Narcissus . . . . . E. Nevin / Femmes parisiennes . . . . . K. Franke

Uebel und Hofmann. Zither-Virtuosen.

12183 Bergsteiger. Schuhplattler . . . . . Uebel / Alpenzauber. Konzert-Ländler . . . . . „

Vollständiger Januar-Mai-Nachtrag erschienen.

Proto-Orchester.

Bestell-No.
12739 Regimentsmarsch der ehemaligen Hannoverschen Cambridge-Dragoner / Regimentsmarsch der ehemaligen Hannoverschen Königs-Husaren.
12740 Regimentsmarsch der ehemaligen Hannoverschen Garde-Husaren. / Regimentsmarsch der ehemaligen Hannoverschen Kronprinz-Garde-Dragoner.
12743 Die schöne Minka, Rheinländer . . . . . Aletter / Sie und ich. Ländler . . . . . „
12744 Heil dir im Siegerkranz. Lied . . . . . Carey / Strömt herbei ihr Völkerscharen . . . . . Peters
12745 Soldatenleben, I. Teil / „ II. „ } Tongemälde mit verbindendem Text.
12770 Unter schwarz-weiss-roter Flagge Marsch . . . P. Bollmacher / Vimaria-Walzer . . . . . Edm. Günther

Männer-Quartett.

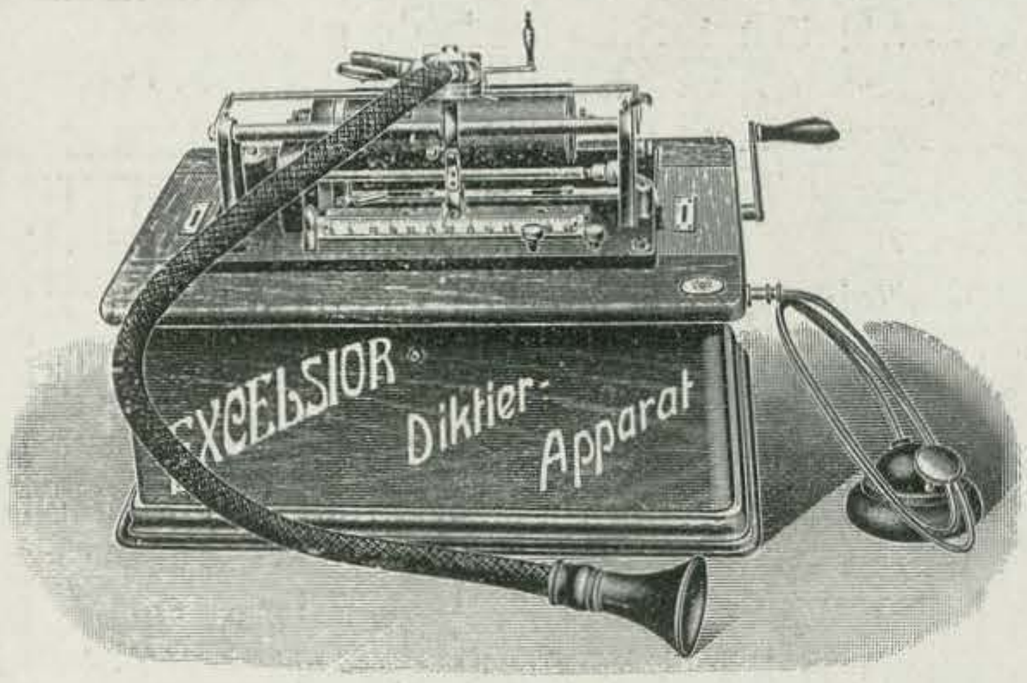
2620 Rosenstock. Holderblüt . . . . . Silcher / Unterländlersheimweh . . . . . „

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes, Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

An alle Firmen, welche

Sprechmaschinen

bauen, liefern wir discret und zu Vorzugspreisen

Erst- klassige

Tonarme

Trichter-kniee

Werke

Schall-dosen

Teller-bremsen

Feder-Gehäuse usw.

Bei Abschlüssen werden Sonderpreise gestellt.

BIEDERMANN & CZARNIKOW

Metallwarenfabrik **Berlin SW.** Kreuzbergstrasse 7

Gegründet 1884

13. Jahrg.

No. 18

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

2. Mai

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Deutsche Phonographen für Südamerika.

— Ludwig W. Schmidt. —

Sehr wahrscheinlich wird die Eröffnung des Panamakanals während des nächsten Jahres eine Umwälzung des ganzen Verkehrs Südamerikas zur Folge haben. Eine solche kann aber nicht stattfinden, ohne dass auch in den Handelsbeziehungen der einzelnen Länder, welche heute Handel mit den südamerikanischen Häfen treiben, und diesen selbst Aenderungen eintreten. Die bedeutende Verkürzung der Fahrzeit zwischen Hamburg und Valparaiso zum Beispiel muss sich unbedingt irgendwie fühlbar machen; sei es, dass die Häfen der südamerikanischen Westküste in die Lage gesetzt werden, bestimmte Güter, die bisher infolge des langen Seeweges von der Lieferung ausgeschlossen waren, nach den in Frage kommenden europäischen Ländern zu senden, sei es dass diese letzteren nunmehr in eine bessere Konkurrenz mit den amerikanischen Lieferanten zu treten vermögen. Die Vereinigten Staaten von Amerika, welche den Kanal gebaut haben, werden natürlich auch zuerst den Einfluss desselben fühlen, es ist aber doch sehr die Frage, ob sie nicht im Anfang einen Rückgang in dem Export vieler ihrer Waren an der südamerikanischen Westküste sehen werden, weil der Kanal die europäische Konkurrenz erleichtert.

Bei der Feinheit, mit welcher heute der Mechanismus der internationalen Handelsbeziehungen arbeitet, kann sich kein Teil der Fabrikation dieser zu erwartenden Umwälzung entziehen, und auch die deutsche phonographische Industrie wird sich daher mit der Frage beschäftigen müssen, wie wird der Panamakanal ihr Geschäft in Südamerika beeinflussen. Soweit sich die Lage heute überblicken lässt, kann der Einfluss nur ein günstiger sein.

Heute beherrscht die amerikanische Phonographenindustrie einen grossen Teil des südamerikanischen Marktes. Dieses ist nicht zu verwundern, denn erstens hat die amerikanische phonographische Industrie immer eine grosse Rolle im Exportmarkte gespielt und zweitens hat sie besonders im südamerikanischen Geschäft alle Vorteile auf ihrer Seite. Der wichtigste ist natürlich ihre Nähe zu dem Markt. Man muss sich jedoch hüten, diesem Punkte eine allzu grosse Bedeutung beizumessen, denn die Entfernungen zwischen den meisten Häfen der südamerikanischen Ostküste und New York sind nicht viel geringer als die der europäischen Häfen. Allerdings verkehren auf den südamerikanischen Routen nicht so schnelle Dampfer, wie z. B. zwischen Europa und Nordamerika; wenn aber erst einmal ebenso schnelle Dampfer eingestellt worden sind, und dieses wird nach der Eröffnung des Kanals nicht mehr so lange dauern, dann wird der Zeitunterschied keine allzu grosse Rolle mehr spielen. Die amerikanischen Fabrikanten befinden sich jedoch in ihrem amerikanischen Geschäft mehr auf eigenem Grund und Boden. Sie senden ganz regelmässig ihre Reisenden nach Südamerika und bearbeiten vor allen Dingen die Nordküste mit grossem Erfolg, so dass sie z. B. heute schon in Venezuela die deutschen und englischen Exporteure mit Erfolg auszustechen beginnen.

Alle Staaten, welche Phonographen fabrizieren, nehmen an dem Geschäft teil. Der Markt ist so ausgedehnt, dass

es für ein Land unmöglich ist, den Bedarf vollkommen zn befriedigen. Die beiden Hauptkonkurrenten sind Deutschland und die Vereinigten Staaten, und zwischen diesen beiden wird sich auch der eigentliche Konkurrenkampf bei den durch die Eröffnung des Kanals gegebenen neuen Verhältnissen entspinnen. Ohne Zweifel ist die deutsche Industrie für einen solchen Konkurrenzkampf gut ausgerüstet. Die deutschen Fabrikanten haben zunächst mit einem gut organisierten Exporthandel nach Südamerika zu rechnen. Die meisten der nach den dortigen Häfen versandten Phonographen gehen heute über Hamburg und werden mit Hilfe der Hamburger Exporteure verkauft. Diese haben ganz Südamerika mit einem Netz von Agenturen umzogen und bearbeiten das Gebiet bis jetzt sehr zur Zufriedenheit ihrer Auftraggeber in Deutschland und zum Missvergnügen aller anderen Konkurrenten auf dem Markt. Phonographen sind aber ein eigentümlicher Artikel, und die deutschen Exporteure sollten daher hier und da besser unterstützt werden, als wie dies geschieht. Die Käufer in den in Frage kommenden Plätzen Südamerikas klagen sehr oft darüber, dass sie keine genügende Auswahl von deutschen Katalogen erhalten können. Wenn dieselben zur Stelle sind, sind sie allerdings meistenteils sehr gut und auch in der Landessprache abgefasst, aber dieses letztere ist kein Vorteil, wenn die Firmen ihre Exporteure mit Reklamematerial knapp halten. Die Exporteure haben bisher immer mit gutem Erfolg gearbeitet und der starken amerikanischen Konkurrenz gut standgehalten. Allerdings hat das System auch einige Nachteile, die noch zu überwinden sein werden.

Der Exporteur ist im Verkauf von Phonographen nur der Zwischenhändler. Der Vertreter in Südamerika kennt den Artikel so gut wie nicht, und wenn er ihn auch gut verkaufen kann und grosse Umsätze in demselben zu machen in der Lage ist, so fehlen ihm dennoch gewisse fachmännische Kenntnisse, die vor allen Dingen notwendig sind, wenn es sich um den Verkehr mit dem Wiederverkäufer handelt. Dieses ist nicht sehr vorteilhaft für den deutschen Fabrikanten, und er wird sich einmal überlegen müssen, wie es möglich sein wird, die Vorteile des heutigen Exportsystemes beizubehalten und dennoch gleichzeitig seine Nachteile zu umgehen. Wie dies gemacht werden kann, ist schwer zu sagen, denn so lange, wie das heutige System beibehalten wird, ist eine Spezialisierung des Importes natürlich so gut wie ausgeschlossen.

Hier aber setzen gerade die Amerikaner ein, um das deutsche Geschäft zu unterbinden. Sie haben entweder eigene Filialen errichtet, in welchen sie den Vertrieb ihrer Apparate an das Publikum übernehmen, oder aber sie haben wenigstens En-gros-Vertretungen an den wichtigen Plätzen. Sehr oft sieht man auch eine Art Vereinigung der beiden. Da, wo die En-gros-Vertretung allein arbeitet, ist gewöhnlich ein grösseres Lager vorhanden, so dass die Firma immer sofort alles liefern kann, was von dem Händler oder dem Kunden gewünscht werden könnte. Da, wo direkt mit dem Publikum verkehrt wird, wickelt sich das Geschäft meistenteils in derselben Weise ab, wie dies heute in den anderen Ländern der Fall ist, in denen die Amerikaner arbeiten. Im letzteren Falle kommt es sehr oft vor, dass die Hauptfirma sich das Detailgeschäft in den grossen Plätzen vorbehält, während sie in anderen Plätzen Agenten anstellt. Da gewöhnlich eine grosse Reklame gemacht wird, so ist es leicht, Agenten zu bekommen.

Es ist eine Eigentümlichkeit der deutschen phonographischen Firmen, dass sie sich so schwer entschliessen können, ihr Geschäft in eigene Hand zu nehmen. Dieses ist um so merkwürdiger, als sie an den Erfolgen der Amerikaner ein gutes Beispiel haben. Auch in Südamerika würde eine unternehmende deutsche Firma sicher ein grosses Geschäft machen können, wenn sie direkt an das Publikum gehen würde. Dieses ist natürlich keine leichte Aufgabe und ein Versuch müsste Schritt für Schritt unternommen werden.

In Brasilien beherrschen Deutschland und Amerika das Phonographengeschäft. Die Amerikaner haben einige Spezialvertretungen in Rio de Janeiro, Bahia und Porto Allegre, während die deutschen Fabriken ihr Geschäft meistenteils durch Importeure machen. Es befinden sich in allen diesen Plätzen eine Anzahl von Musikalien- und Musikinstrumentenhandlungen, welche Phonographen führen, und einige derselben reparieren auch. In einem oder dem anderen Falle sind Phonographen mit Aufdruck dieser Firmen verlangt worden, die dann als deren Spezialmarken verkauft werden. Dieses Geschäft liegt zum grossen Teil in deutschen Händen. Ein reger Import von Teilen für Reparaturzwecke findet statt. Die letzteren werden von den Reparaturwerkstätten bezogen. Auch hier macht Deutschland ein gutes Geschäft. Die Ausdehnung desselben hängt natürlich vorwiegend von der Zahl der feinen Apparate, welche verkauft worden sind, ab, da nur diese repariert werden, während niemand daran denkt, dieselbe Vorsicht bei billigen Maschinen anzuwenden. Die meisten teueren Sprechmaschinen werden von Amerika verkauft, da die Fabriken daselbst wesentlich mehr für Reklame ausgeben als die deutschen. Diese Reklame macht sich im südamerikanischen Markte sehr bemerkbar, denn viele Kaufleute lesen amerikanische Zeitungen, in denen sie die Inserate der grösseren amerikanischen Fabriken finden. Es kann bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, dass auch viele deutsche illustrierte Zeitungen in Südamerika gelesen werden. Vor allen Dingen von den daselbst lebenden einsässigen Deutschen, deren Zahl ziemlich bedeutend ist.

In Sao Paulo, der Provinz Brasiliens, wo der deutsche Einfluss am stärksten ist, werden fast doppelt soviele deutsche Phonographen importiert wie amerikanische, was sehr wohl zeigt, dass der deutsche Phonograph vollkommen die amerikanische Konkurrenz aushalten kann.

Auch in Argentinien ist das Verhältnis ein sehr günstiges. Man darf dabei nicht vergessen, dass der Phonograph in ganz Südamerika eine wesentlich andere Rolle spielt, wie in Europa oder in Deutschland. In Deutschland, wo die Kunst des Klavierspielens ziemlich allgemein verstanden wird und wo man Klaviere für einen billigen Preis kaufen kann, ist der Phonograph immer ein Stück, was erst an zweiter Stelle angeschafft wird. In Südamerika liegen die Verhältnisse aber anders. Die hohen Frachtkosten verteuern die Anschaffung eines Klavieres bedeutend, während man eine Sprechmaschine schon für einen geringen Preis haben kann. Die Folge davon ist, dass Phonographen fast allgemein eingeführt sind. Es gibt manche Distrikte in Südamerika, wo die Importeure mit grösserem Erfolge gearbeitet haben als in anderen. Dieses sind vor allen Dingen diejenigen, in denen mit einer etwas verstreut wohnenden wohlhabenden Kundschaft zu rechnen ist. Solche

Gegenden sind unter anderen in dem südlichen Brasilien zu finden. Hier haben es die Reisenden verhältnismässig leicht, und die Sprechmaschine muss daselbst das Musikbedürfnis stillen. Diese Gegenden eignen sich auch besonders für den Vertrieb von Schallplatten und ähnlichem Zubehör.

Die letzten Jahre haben übrigens eine bedeutende Zunahme in der Einfuhr von Sprechmaschinen gebracht. In einzelnen Häfen hat sich die Importziffer beinahe verdoppelt, und zwar nehmen an dieser Steigerung sowohl Deutschland als auch die Vereinigten Staaten in gleicher Weise teil. Da nicht immer genau festzustellen ist, wieviel Apparate tatsächlich eingeführt worden sind, so ist es schwer, Schlüsse auf den Durchschnittspreis der Einfuhr zu ziehen. Dennoch wird von allen Händlern behauptet, dass sie nicht nur mehr Sprechmaschinen verkaufen, sondern dass auch die Qualität der Einfuhr sehr gestiegen ist. Diese Qualitässzunahme kommt sowohl der deutschen als auch der amerikanischen Industrie zugute. Die letztere hat aber besondere Anstrengungen gemacht, um ihren Import zu erhöhen, und hat daher wahrscheinlich auch den grösseren Anteil an dem Verkauf von besseren Maschinen erhalten. Immerhin ist diese Zunahme ein sehr erfreuliches Zeichen für den Import überhaupt, denn er muss nicht nur eine Besserung in den Einnahmen der Händler zur Folge haben, sondern wird auch den Wert des Umsatzes von Platten und ähnlichen Artikeln steigern. Schliesslich ist ein guter Apparat natürlich auch eine bessere Empfehlung für den Umsatz als ein minderwertiger.

Die deutsche Phonographenindustrie nimmt heute in Südamerika eine gute Stellung ein, und die Eröffnung des Panamakanals kann diese eigentlich nur verbessern, da sie hierdurch einen neuen und kürzeren Handelsweg nach den Häfen der Westküste erhält. Dennoch sollte die deutsche Industrie die nächsten Jahre nicht vorübergehen lassen, ohne besondere Anstrengungen im Markte zu machen. Die Nordamerikaner machen rapide Fortschritte in Südamerika, und die erwartete englisch-lateinische Ausstellung, die in diesem Jahre in London stattfinden soll, wird jedenfalls auch dem englischen Import wieder sehr zugute kommen.

Der Jahresbericht der Berliner Handelskammer

bildet, soweit Sprechmaschinen in Betracht kommen, stets ein ziemlich genaues Abbild des ganzen deutschen Geschäfts, weil ja etwa die Hälfte der deutschen Sprechmaschinen-Industrie in Berlin ansässig ist. Unter diesem Gesichtspunkt wird es unsere Leser interessieren, denjenigen Teil des soeben veröffentlichten Jahresberichts der Berliner Handelskammer, welcher sich auf Sprechmaschinen bezieht, kennen zu lernen. Wir geben ihn nachstehend im Wortlaut:

„Bei Beginn des Jahres war die Sprechmaschinenindustrie mässig beschäftigt. Aber schon in den ersten Monaten erfuhr der Absatz eine leidliche Zunahme und das Geschäft verlief im ganzen recht günstig.

Die Bezugsbedingungen waren normal, die benötigten Roh- und Halbfabrikate waren jederzeit in reichlicher Menge vorhanden. Selbst in der Zeit der höchsten Anspannung kamen die erforderlichen Materialien so rechtzeitig heran, dass der überwiegende Teil der eingegangenen Aufträge erledigt werden konnte.

Die Absatzbedingungen konnten ebenfalls im ganzen als günstig bezeichnet werden. Zeitweilig trat freilich eine gewisse Flauheit ein und im Laufe des Sommers herrschte eine bedenkliche Stille. Die politische Beunruhigung beeinträchtigte um diese Zeit zunächst die Kauflust im Auslande, aber auch im Inlande war wenig Nachfrage. Erst im letzten Drittel des Jahres begann das Geschäft sich gleichzeitig im Inlande und Auslande zu beleben. Selbst der Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges zeigte sich der Entwicklung nicht hinderlich. Es war eine fortgesetzte grosse Steigerung des Absatzes zu verzeichnen, die bis zum Schlusse des Jahres anhielt.

Der Export der Sprechmaschinenfabrikation ist sehr bedeutend. Der grösste Teil der deutschen Erzeugnisse geht ins Ausland. Die Beteillgung der einzelnen Fabriken an der Ausfuhr ist eine sehr verschiedene. Während die allergrössten Betriebe 75% ihres Absatzes im Ausfuhrgeschäft finden, beträgt die Ausfuhr der anderen Fabriken 25—50% ihres Gesamtumsatzes. Im ganzen hatte der Export deutscher Sprechmaschinenwaren eine Zunahme von etwa 40% gegen 1910 zu verzeichnen.

Zu den grössten Abnehmern der deutschen Sprechmaschinenindustrie gehört zunächst England, es folgt dann Südamerika, während der Absatz nach Russland, das früher mit zu den grössten Abnehmern zählte, ganz erheblich nachgelassen hat. Die Ursachen hierfür sind darin zu suchen, dass in Russland selbst ziemlich grosse Betriebe für die Fabrikation von Sprechmaschinen und Zubehörteilen entstanden sind. Der Absatz von Sprechmaschinenbestandteilen nach Russland (von Schalldosen, Trichtern und vielen kleinen Teilen der Sprechmaschine) hat allerdings etwas zugenommen, weil diese Zubehörstücke in Russland noch nicht billig genug hergestellt werden können. Das übrige Ausland hat sich für den Bezug deutscher Sprechmaschinen etwa in gleicher Weise wie im Jahre 1910 interessiert, mit Ausnahme von Oesterreich, wo sich ähnliche Bestrebungen wie in Russland stark geltend machen. Jedoch scheint Oesterreich als Absatzmarkt einstweilen noch nicht erheblich gefährdet.

Die Preise für Rohstoffe und Fertigfabrikate haben keine wesentliche Veränderung erfahren.

Die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern konnten als normal angesehen werden. Der drohende Metallarbeiterstreik hat die Industrie nicht berührt. Die meistens gut organisierten Betriebe waren durch günstige Arbeitsteilung in der Lage, ihren Arbeitern angemessene, teilweise ziemlich hohe Löhne zu bezahlen.

Die Ausfuhrbedingungen haben wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Der Einfluss der letzten Zollerhöhung in Schweden war noch nicht zu übersehen.

Die Schallplattenindustrie war im ganzen gut beschäftigt. Der Bezug der Rohmaterialien und sonstiger Hilfsmittel der Produktion bot keine Schwierigkeiten.

Am Schluss des Jahres 1910 waren die meisten Plattenfabriken erheblich im Rückstande mit der Ausführung der erhaltenen Aufträge. Das Berichtsjahr setzte daher mit äusserst reger Tätigkeit ein. Hierzu traten neue Aufträge, so dass die Betriebe bis zum Juli gut zu tun hatten. Eine auffallende Flauheit zeigte sich im Monat Juli und im ersten Teil des August; das letzte Drittel des Jahres brachte jedoch eine ganz erhebliche Steigerung des Umsatzes. Auch im Berichtsjahr musste ein nicht geringer Teil der

eingegangenen Aufträge unerledigt bleiben, weil durch das Zusammendrängen der Nachfrage auf den letzten Teil des Jahres es nicht möglich wurde, den vorliegenden Bedarf zu decken. In vielen Betrieben der Schallplattenindustrie sind bedeutsame Vergrösserungen vorgenommen worden oder noch in Vorbereitung.

Auch die Erzeugnisse der Schallplattenindustrie finden ihren wesentlichen Absatz nach dem Auslande. Der Anteil der verschiedenen Fabriken am Export schwankt zwischen 20 und 70% ihres Gesamtumsatzes. Als Hauptabnehmer deutscher Fabrikate sind England und Süd-Amerika zu bezeichnen. Das Geschäft nach Russland ist zurückgegangen, weil dort gerade für die Schallplattenproduktion ganz bedeutende einheimische Fabriken entstanden sind. Auch das Geschäft nach Oesterreich schien für Deutschland so gut wie verloren zu sein. Die deutschen Betriebe, die am österreichischen Markte interessiert sind, haben dort Zweigfabriken errichtet.

Im allgemeinen haben sich die Ausfuhrbedingungen für Schallplatten gegen 1910 nicht geändert. Der Absatz nach Amerika wird weniger durch die dortigen Zölle gehemmt, als durch noch bestehende Patente, besonders auf die Herstellung doppelseitiger Platten. Die Einfuhr einseitiger Platten wäre trotz des Zolles wohl möglich, sie sind aber in Amerika unverkäuflich.

Die Preisverhältnisse der Rohstoff- und Fertigfabrikate sind mehr oder weniger stabil geblieben. Beim Verkauf der Schallplatten waren angemessene Preise zu erzielen, wenn auch diese Ware vielfach zu wenig nutzbringenden Preisen angeboten wird.

Das inländische Geschäft in Schallplatten zeigte sich während des ganzen Jahres verhältnismässig lebhafter als das Geschäft mit Sprechmaschinen."

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Mit 20 000 M. Stammkapital bildete sich hier die Firma Automatisches Musikhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist die Aufstellung, der Betrieb und der Vertrieb automatischer Musikinstrumente, kinematographischer und ähnlicher Apparate. Geschäftsführer ist Kaufmann Herr Adolf Blitz.

Dresden. Neu eingetragen wurde die Firma Georg Heyne. Der Kaufmann Herr Georg Moritz Heyne ist Inhaber. Geschäftszweig: Handel mit Musikwerken, Automaten, elektrischen Pianinos und Orchestrions.

Dresden. Sächsische Sprechmaschinen-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Kaufmann Emil Lange ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Arthur Christian Friedrich Louis Kallenbach in Wilmersdorf bei Berlin.

Hainichen, Sa. Hier wurde von Bruno Lange, Bahnhofstr. 2, ein Spezial-Geschäft in Singer-Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Sprechapparaten und Spieldosen eröffnet.

Leipzig. Mit 20 000 M. Stammkapital bildete sich hier die Firma Musikhaus Beethoven Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Musikwaren, Musikinstrumenten und sonstigen in das Fach der Musik einschlagenden Gegenständen sowie anderer zum Versand geeigneter Waren. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Herr Otto Hebronn in Leipzig.



— Max Chop. —

Dacapo.

Das oft schon gerühmte Verdienst dieser Fabrikate, volkstümliche Kunst im besten Sinne des Worts zu pflegen, erhält einen neuen Beitrag in den Novitäten, die mir vorliegen. Der Walzer aus Tschaikowskis entzückender und graziöser „Nussknacker-Suite" (18011), wiedergegeben vom dacapo-Streichorchester, mag die würdige Introduktion abgeben. Alles, was der geniale Russe anfasst, zeigt die Meisterhand. Die Themen quellen ihm in reichster Fülle zu, ihre orchestrale Fassung blitzt im Feinschliffe, die Verschmelzung der Einzelheiten zu einem geschlossenen Ganzen erfolgt so meisterhaft, dass von Gussnähten nichts zu entdecken ist. Obendrein bringt die Kapelle dem Stücke insofern gutes Verständnis entgegen, als sie die Glätte der Form betont, und gerade hierin die Violinen in Gemeinschaft mit den hohen Holzbläsern, namentlich Flöten, Erquickliches leisten. Bezüglich des Tempos und der Schattierung hätte man die Wiedergabe vielleicht hier und da vor einer gewissen Einförmigkeit bewahren können. — Die Wiener „Phönix-Kapelle" unter ihrem Dirigenten Woborsky fasst als Bläsergemeinschaft sowohl, wie auch dem heimischen Empfindungsleben folgend, beherzter zu bei dem Walzer „Herbstmanöver" (18789). Da sieht sich alles auf breite Behaglichkeit abgestimmt in dem wiegenden ersten, dem dahinstapfenden zweiten Thema, die Tuba legt ihre Basskontur so recht fett und nachdrücklich an, dass unwillkürlich das frohe Lächeln über diese schlichte Glückseligkeit dem Hörer um die Lippen spielt. Die zweite Hauptweise ist dem Blech in schattiger Mittellage überwiesen, während kleine Ornamente des Holzes in dieses klingende Bild hineinpassen, wie die leichten Federwölkchen am blauen Himmel einer prangenden Frühlingslandschaft. Das Seitenthema weicht hier nach dem Vorbilde Ivanovicis auf Moll aus, ohne uns in der Stimmung zu stören oder die Ueberzeugung ernster Wendung hervorzurufen. Der Schluss nur ist mit seinen hineinpolternden Akkorden einigermassen an den Haaren herbeigezogen. — Nun kommt etwas, das jedem für akustische Finessen eingenommenen Prüfer grossen Spass macht: Die Dorfmusik aus Gilberts „Polnische Wirtschaft" (4145) in der Wiedergabe durch eine Drehorgel, vulgo Leierkasten. Hier tritt im Plattenbilde jede kleinste Eigentümlichkeit mit der Schärfe des Originals heraus, so dass ich überzeugt bin, selbst Routiniers vermögen auf eine Entfernung hin, die das Laufgeräusch absorbiert, nicht festzustellen, ob man es mit einer direkten Darbietung oder mit einer Vermittlung zu tun hat. Die schreienden Mittel-, die celestaartigen Oberstimmen, die schwindsüchtigen Bässe, alles mutet so an, dass man das Fenster öffnen und „einen Sechser" in Papier dem Italieno in den Hof hinabwerfen möchte. Wie

dann („Dreh dich herum") die rhythmische Präzision fehlt, wie der Trompeter etwas kläglich sein „Trara!" auf den Pfeifen bläst, das wirkt gar ergötzlich. — Der ausgezeichnete Münchener Humorist Hans Bläsel präsentiert sich als „Ehekrüppel" (1914). Nicht als einer von der schlimmsten Sorte, aber doch schon so weit angerissen, dass er sich des Lebens Schatten wegzuphilosophieren bestrebt bleibt. Einleitung und Schluss bilden in Coupletform die lapidare Feststellung, dass auf dieser schönen Welt gar manches „zu dumm" sei. Im besprochenen Exposé tritt er dann ein für vorsichtige Auswahl der Eltern, für militärische Klassifikation und Organisation mit zweijähriger Ehe-Pflichtdienstzeit, die man schliesslich auch als Einjähriger absolvieren könne, und erzählt etwas indiskret von seiner langen Alten, die im Januar ihre Füsse erfriert, um erst im August den Schnupfen zu kriegen, von den Zeugnissen ihrer fleissigen „Handarbeit" etc. Das alles kommt so humorvoll und natürlich heraus, dass man sich von ganzem Herzen bei dem Vortrage amüsiert. — Voll lebensfrischen, typisch-berlinerischen Witzes ist das Couplet-Duett „Neukölln" oder: „Rixdorf, wie haste dir verändert?" von Max Richard (2639) in der drastischen Darstellung durch Hermann Wehling und Lucie Bernardo. Schon die Einleitungs- bezw. Ueberleitungsmusik von Vers zu Vers ist eine Humoreske für sich mit den breiten Eingangsakkorden, als wollte sich Einer zu Tode wundern, als stände die ganze Welt still, und dem folgenden Einlenken in eine so recht alltäglich dahinstapfende Polka. Freilich: Was soll aus der Rixdorfer Kultur, was soll aus seinem weltberühmten Tanze, aus seinen Ballonmützen und der „schnuppen Lebensauffassung" werden, wenn „die Kultur, die alle Welt beleckt, auch auf den Teufel sich erstreckt"? In dem Scherzliede steckt viel Wahrheit, so etwa wie im lutherischen Katechismussatze: „Wasser tuts freilich nicht" . . . Denn ein Mohr kann sich noch so oft waschen, ohne weiss zu werden. Dalldorf ward Wittenau und Rixdorf Neukölln; so steht's auf den amtlichen Reskripten, in die Herzen der alten, biederen Grossberliner aber sind die neuen Namen nicht eingezogen; niemand ist so konservativ wie sie, obwohl sie sich so fortschrittlich gebärden. — Die Posse „Autoliebchen" mit der Gilbertschen Musik sendet einige artige Proben ihrer volkstümlichen Kunst. Da wäre zunächst das Walzerlied vom Autoliebchen (2643), dem Rosl Loibner vom Thalia-Theater zur brillanten Geltung verhilft. Namentlich wie die Dame singt, das ist der Vorzug dieser Kostprobe: Nicht wie eine Brettldiva, sondern wie eine richtige Bühnensängerin der komischen und Spieloper, die musikalische und Deklamationswerte scharf von einander zu sondern weiss. Die Auslegung bleibt gesund, obwohl die melodische Eingebung stark zur Süsslichkeit hinneigt, die ritardandi passen sich der künstlerischen Tendenz der Auffassung an, der Refrain, an sich nicht übel, wird gut ausgearbeitet, flott pointiert, so dass man seine helle Freude an dieser Gabe haben kann. Wie oft ist das schon gesagt worden: Der Vortrag sei des Redners und seiner Rede Glück! Eine einzige so vorzügliche Interpretin, wie Rosl Loibner, kann unter Umständen ein ganzes Werk machen, und mit ihm natürlich zugleich den Komponisten. — Das Marschcouplet: „Das haben die Mädchen so gern" aus der nämlichen Posse (2640) bietet Arnold Rieck und Eugenie Della Donna vom Thalia-Theater Gelegenheit, in sehr temperamentvoller Art eben das zu besingen, was die jungen Mädchen so gern haben, von dem sie alle träumen, seufzen, um es innig herbeizusehnen: Liebe, Alleinsein, Hochzeit, Ganzangehören. Hier hätten wir das echte Burlesken-Scherzlied vor uns, das mit seinem Gelegenheitszwecke steht und fällt. Fesche Polkafaktur mit jener possenhaften Selbstverständlichkeit des Zuges, die Pikanterie stark in den Vordergrund gerückt, in den parlando-Effekten weit stärker als nach musikalischen Qualitäten. Hier kann getrost in den Farben etwas kräftiger aufgetragen werden, damit deren Leuchtkraft wenigstens beschäftigt. Das tun denn die beiden Vortragenden auch mit jener Verständnisinnigkeit, die nicht im ersten paradiesischem Urglücke, sondern jenseits der Grenze liegt, wie sie der Genuss des Erkenntnisapfels zog.

Wiederum ganz Ausgefallenes nach Vortrags- wie Plattenkunst bietet eine Gabe des bestrenommierten Browier-Hamann-Quartetts: „Im Wald und auf der Heide" von A. Wichert (2615-6), eine jener geschickten Lieder-Zusammenstellungen, bei denen die Sänger alles Mögliche Revue passieren lassen, aus dem Hundertsten ins Tausendste kommen, die unglaublichsten Kontraste einander entgegenstellen, um doch in jeder Wendung dem Kollektivtitel treu zu bleiben. Alles, was mit Wald und Heide, mit Grünrock und Pirsch zusammenhängt, ist aneinandergereiht worden. Das Volkslied: „Im Wald und auf der Heide" eröffnet den Reigen, dann singt der Tenor solo: „Durch die Wälder, durch die Auen", der Chor: „O hätt' ich dich nimmer gesehen", „Im Wald" aus Webers „Preziosa", „Ueber allen Wipfeln ist Ruh", „Auf einem Baum ein Kuckuck sass", „Wer hat dich, du schöner Wald" in strophenweisem Wechsel mit: „Das ist der Waldemar!" und: „Emil, lass das Poussieren sein!", „Fuchs, du hast die Gans gestohlen", „Morgenrot", dem Jägerchor: „Was gleicht wohl auf Erden" („Freischütz"), Jäger aus Kurpfalz usw. Manches ist da geradezu genial verbunden, von zwerchfellerschütternder Komik, anderes wieder wirkt mit der ruhigen Schönheit des deutschen Volksliedes. Die Sänger sind ganz prächtig disponiert, Reinheit der Intonation und Fülle des Klangs bleiben ebenso unübertrefflich wie die Ausgeglichenheit des Ensembles. Ein Klavier begleitet, d. h. es bringt einige Bindungen, unterstützt hier und dort den Gesang; die Höhepunkte aber bilden die a cappella-Partien, in denen es heisst: Piano tacet. Ganz gewiss, auch solche unterhaltende Selektionen setzen eine ungewöhnlich entwickelte Künstlerschaft voraus! Das Browier-Hamann-Quartett löst seine heikle Aufgabe glänzend und eine exquisite Plattentechnik bringt es mit seiner Leistung zu bester Geltung.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Argentiniens Einfuhr von Phonographen, Grammophonen, Graphophonen und dergl., sowie von Platten und Walzen hierzu.

Nach dem Dezemberhefte 1911 hat Argentinien im Jahre 1911 an Phonographen pp. 38 119 Stück im Werte von 84 108 Pesos in Gold eingeführt. Da im Jahre 1910 die Einfuhr

19 771 Stück im Werte von 45 507 Pesos

und im Jahre 1909 16 843 „ „ „ „ 43 398 „

betrug, so nimmt der Bedarf Argentiniens konstant in erfreulicher Weise zu, von 1910 auf 1911 um die bedeutende Summe von 18 348 Stück im Werte von 38 601 Pesos, d. i. um beinahe 93 v. H.

Leider können wir nicht so gute Nachrichten über die Einfuhr von Platten und Walzen bringen: sie ist um 6211 Dutzend im Werte von 19 317 Pesos gegen das Vorjahr zurückgegangen. Die Einfuhr belief sich im

Jahre 1911 auf 139 856 Dutzend im Werte von 410102 Pesos,
„ 1910 „ 146 067 „ „ „ „ 429419 „
„ 1909 „ 73 431 „ „ „ „ 218239 „

Nach dem gewaltigen Aufschwunge von 1910 ist jetzt ein kleiner Rückschritt eingetreten.

Ueber die einzelnen Herkunftsländer haben wir in No. 34 des 12. Jahrg. dieser Zeitschrift auf Grund der Angaben des Jahrbuchs 1909 berichtet; sobald die Ausgabe für das Jahr 1910 vorliegt, werden wir hierauf noch zurückkommen.

Sowohl von Sprechmaschinen als auch von Platten und Walzen werden 25 v. H. des Wertes als Zoll erhoben, wozu noch ein Zuschlag von 2 v. H. tritt, so dass in Wirklichkeit ein Zoll von 27 v. H. erhoben wird. Nach dem Wertschätzungstarif für 1911 war der Wert einer Sprechmaschine 2,206 Pesos, 27 % Zoll = 0,595 Pesos Zoll für eine Sprechmaschine, der Wert von einem Dutzend Platten war 2,932 Pesos, 27 % Zoll = 0,791 Pesos für ein Dutzend Platten.

Notizen.

Russische Juden dürfen keine Schallplatten mit christlich-religiösem Inhalt verkaufen. Die „Neue Lodzer Zeitung" vom 21. April 1912 schreibt:

„Der Herr Petrikauer Gouverneur erhielt vom Ministerium des Innern folgendes Zirkular: Um eine Profanation der geistlichen Stücke und die Beleidigung des religiösen Gefühls der Christen zu vermeiden, war vom Ministerium des Innern am 6. September 1902 unter No. 20 eine Verfügung erlassen worden, nach welcher die öffentliche Demonstrierung (in Läden, Konzerten etc.) von geistlichen Stücken verboten wurde. In Ergänzung obiger Verordnung teilt das Ministerium des Innern jetzt mit, der Synod habe es für richtig befunden, Personen nichtchristlicher Konfessionen den Verkauf solcher Grammophonplatten zu verbieten, die griechisch orthodoxe Gebete enthalten. Das Ministerium des Innern ordnet an, dass sowohl die jetzige Verfügung als auch das Zirkular vom 6. September 1902 (No. 20) streng von den Polizeibeamten befolgt werden sollen."

Dacapo. Neues auffallendes Reklamematerial über Aufnahmen aus Autoliebchen versendet die Dacapo-Gesellschaft an ihre Kunden.

Lindström-Grammophon. Die B. Z. am Mittag berichtet über neue Verhandlungen, welche zwischen den Firmen Lindström A.-G. und Deutsche Grammophon A.-G. schweben zum Zweck, eine Interessengemeinschaft und Erledigung der schwebenden Patentstreitigkeiten herbeizuführen.

Weitz & Fraenzel G. m. b. H., Markneukirchen. Herr Weitz ist am 13. April aus der Firma ausgetreten. Herr Fraenzel wird die Firma in der bisherigen bewährten Weise fortführen.

Polyphon. Ein vollständiger Nachtrag sämtlicher Neuaufnahmen der Monate Januar bis Mai 1912 ist soeben erschienen.

Ernemann A.-G. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1911 zeigt wiederum eine wachsende Rentabilität der Gesellschaft. Es wird 10 % Dividende auf das Aktienkapital von 1 Mill. M. vorgeschlagen, dabei aber auf neue Rechnung noch 30 000 M. mehr vorgetragen als im Vorjahr.

Polyphon-A.-G., Wahren. Der Geschäftsbericht für 1911 und die Vorschläge für die Gewinnverteilung zeigen das Bestreben der Leitung, das Unternehmen zu einem der solidesten, bestfundierten zu machen. Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von $1^1/_4$ Million Aktien und 600 000 M. Obligationen. Der Nettogewinn für 1911 beträgt 409,560 M., von welchem die üblichen Abschreibungen 101 552 M. absorbieren würden. Aus dem Rest hätte eine hohe Dividende verteilt werden können. Der Geschäftsbericht schlägt jedoch vor, von der Verteilung einer Dividende abzusehen und den ganzen Gewinn zu Sonderabschreibungen auf die Fabriken, auf Matrizen und auf Verlagsrechte, sowie zur Bildung eines Reservefonds von 50 000 M. zu verwenden. Es stehen dann die Konten für Patente, Verlagsrechte und einige andere mit je 1 M. zu Buche, das Matrizenkonto nur mit wenig mehr als dem Zugang im Jahre 1911.

Die Favorite-Werke kündigen in unserer heutigen Nummer ihren soeben in verstärkter und verbesserter Auflage erschienenen neuen deutschen Hauptkatalog an. Der Katalog, der uns zur Ansicht vorliegt, ist diesmal über 200 Seiten stark und stellt wiederum, wie alle seine Vorgänger, ein mit grossem Geschmack und viel Fleiss zusammengestelltes Musterwerk dar. Trotz seiner Reichhaltigkeit ist der Inhalt übersichtlich eingeteilt und sowohl in seinem alphabetischen Sachregister als auch in einem Künstlerverzeichnis nach Repertoiren sorgfältig geordnet, so dass der Händler spielend leicht darin zurechtfinden und für den Geschmack eines jeden seiner Kunden schnell das Passende bestimmen kann. Neu hinzugekommen ist zu diesem Katalog, und zwar über den ganzen Inhalt verteilt, eine Anzahl Illustrationen von Typen der geschmackvollsten und beliebtesten Favorite-Sprechmaschinen nebst ausführlicher Beschreibung. Alles in allem ein Werk, welches den guten Ruf der Favorite-Fabrikate weiter befestigen und der Marke zahlreiche neue Freunde zuführen wird.

Columbia. Die Plattenfabrik der Columbia Company in Earlsfield bei London ist vor einigen Tagen durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

Briefkasten.

I. & N. S., Amsterdam. Gibt es eine Schallplattenfabrik, die „International Union Record Company" oder ähnlich heisst?

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen

M. 45 374. — 12. 8. 11.

Boris Dimitriowitsch Mass, Charkow.

Schalldose, insbesondere für Sprechmaschinen.

Das Wesen der Erfindung besteht in der eigenartigen Lagerung des als Kugelkörper ausgebildeten Drosselkörpers, und zwar mittels einer an dem die Kugelfläche berührenden Rande ausgeschnittenen Gummischeibe.

Hierdurch wird erreicht, dass in jeder Lage des Drosselkörpers dieser erschütterungsfrei gehalten wird, so dass Nebengeräusche nicht auftreten können, ferner dass in jeder Lage eine schalldichte Verbindung zwischen der Membran und der Tonleitung erzielt wird.

N. 12 915. — 2. 12. 11.

León Nicaise, Berlin, Hohenstaufenstr. 22.

Sprechmaschinen mit einer Schallweiche.

Die Erfindung bezieht sich auf Sprechmaschinen mit einer Schallweiche, die je nach ihrer Stellung den Ton vom Schallarm in den Bodenraum des Gehäuses oder in einen im Deckel angebrachten Trichter leitet, und besteht darin, dass die Schallweiche durch den Trichter selbsttätig umgelegt wird, so dass sie beim Aufklappen des Trichters diesen mit dem Schallarm verbindet, beim Nie erklappen aber selbsttätig die Verbindung mit dem Bodenraum herstellt.

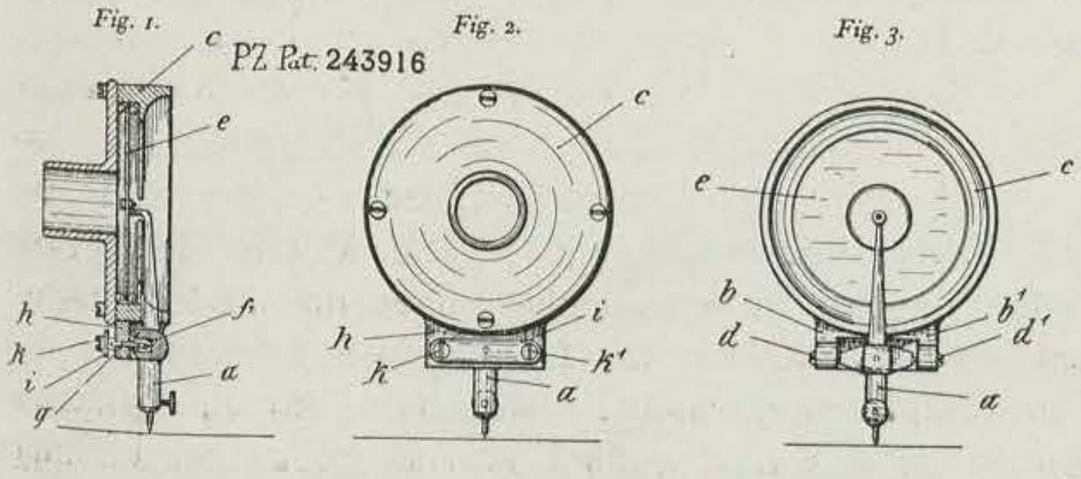
Neueste Patentschriften.

No. 243 916. — 28. 2. 1911.

Georges Carette & Co. in Nürnberg.

Schalldose, deren Schallstiftträger in den Endzapfen des Kreuzbalkens drehbar gelagert ist.

Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3.



Patent-Ansprüche.

1. Schalldose, deren Schallstiftträger in den Endzapfen des Kreuzbalkens drehbar gelagert ist, gekennzeichnet durch ein den Kreuzbalken des Schallstiftträgers (a) in seiner Drehungsachse stützendes und hierdurch Transversalschwingungen des Kreuzbalkens verhinderndes Widerlagers (g).

Exportieren Sie?

Dann bestellen Sie sofort das soeben in unserem Verlage erschienene Heft:

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Preis M. 2,— broschiert.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die : Kalkulation und Expedition :

Verlag NEC SINIT G.m.b.H.

Berlin W. 30.

Bestellschein

An den **Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin W. 30**

Ich bestelle hierdurch

Einfuhrzölle des Auslandes M. 2,— broschiert

Betrag sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

.....

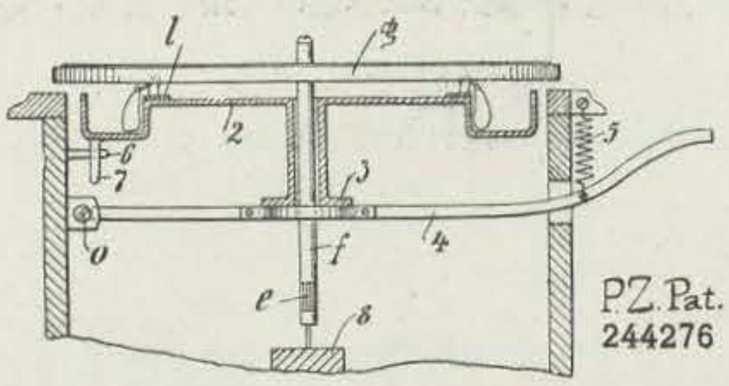
.....

2. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das die Drehungsachse des Kreuzbalkens des Schallstiftträgers (a) stützende Widerlager als ein unter Federdruck stehender Druckstift (g) ausgebildet ist, der gegen eine in der Mittelebene des Kreuzbalkens angebrachte Aussparung (f) drückt.

No. 244 276. — 26. 7. 1911.

Wilhelm Meiszner in Pankow bei Berlin.

Einrichtung zum Regeln der Geschwindigkeit von Sprechmaschinen.



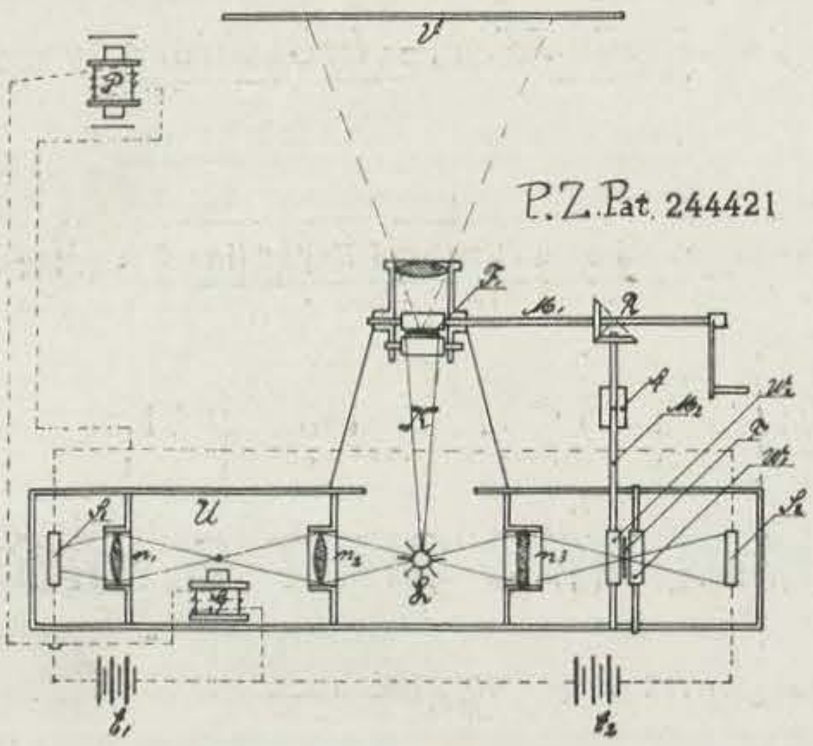
Patent-Anspruch.

Einrichtung zum Regeln der Geschwindigkeit von Sprechmaschinen gemäss Patent 243 815, dadurch gekennzeichnet, dass die den Bremsring (l) tragende Platte (2) zur Einstellung der verschiedenen Geschwindigkeiten achsial verstellbar gelagert ist.

No. 244 421. — 3. 11. 1910.

Eugen Reincke in Elbing.

Einrichtung zur gleichzeitigen Wiedergabe von photographischen Bild- und Tonaufnahmen.



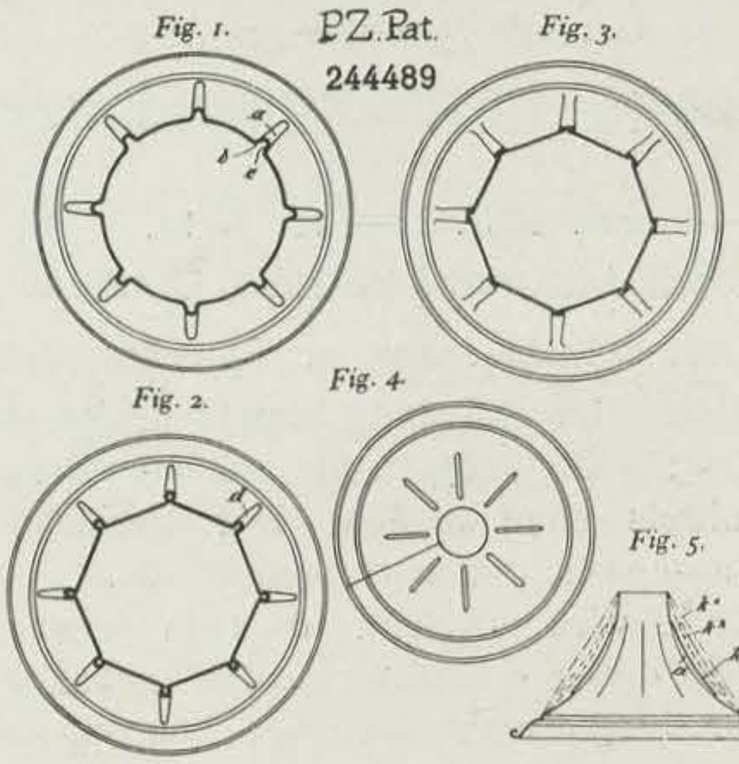
Patentanspruch.

Einrichtung zur gleichzeitigen Wiedergabe von photographischen Bild- und Tonaufnahmen mit Hilfe eines Projektionssystems für die Bildaufnahmen und eines die Lichtunterschiede der Tonaufnahmen in telephonische Stromschwankungen umsetzenden Selenzellensystems, dadurch gekennzeichnet, dass zu beiden Seiten von der Lichtquelle (L) des Projektionssystems (K) je eine Selenzelle (S^2, S^1) angeordnet ist, die in denselben, von zwei Stromquellen (E^2, E^1) gespeisten Stromkreis hintereinander geschaltet sind und von denen die eine (S^2) hinter der Tonaufnahme (F), die andere (S^1) hinter der Blende eines Saitengalvanometers (G) angeordnet ist, das mit dem Wiedergabetelephon (P) zusammen in einem zwischen den beiden Stromquellen (E^2, E^1) und den beiden Selenzellen (S^2, S^1) mündenden Nebenschluss liegt.

No. 244 489. — 4. 1. 1911.

Nier & Ehmer in Beierfeld i. Sachsen.

Verfahren zur Herstellung geschweifter, aus einem Stück bestehender Schalltrichter für Sprech- und ähnliche Maschinen.



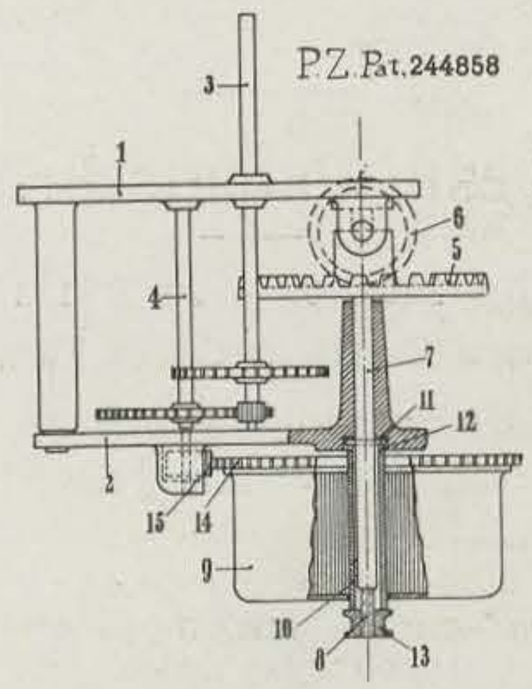
Patent-Anspruch.

Verfahren zur Herstellung geschweifter, aus einem Stück bestehender Schalltrichter für Sprech- oder ähnliche Maschinen, dadurch gekennzeichnet, dass ein Materialstück zu einem Kegelstumpfmantel zusammengebogen wird, in die Wand des Trichters von innen her nach aussen oder von aussen her nach innen vorspringende Hohlrippen eingedrückt, die Wände dieser Rippen am Grund nach der Mitte hin zusammengebogen und dann die Rippen flach an die Wand des Trichters angedrückt werden.

No. 244 858. — 18. 3. 1911.

Biedermann & Czarnikow in Berlin.

Sprechmaschine mit Antrieb durch einen Federmotor.



Patentansprüche.

1. Sprechmaschine mit Antrieb durch einen Federmotor, dadurch gekennzeichnet, dass die Federachse (10) des mit einem Zahnkranz (14) in einen Triebling (15) des Laufwerks eingreifenden Federgehäuses (9) in die aus der Platine (2) des Laufwerks hervorragende Aufzugsradachse (7, 8) so eingreift, dass der Eingriff wohl Längs-, aber nicht Drehverschiebungen gestattet.

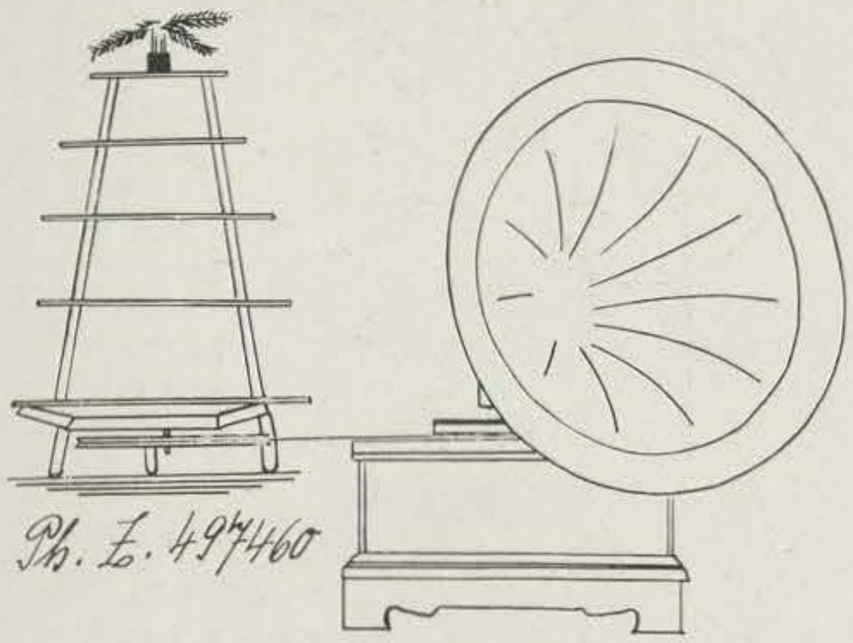
2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Federachse (10) als Hohlachse (9) ausgebildet ist und nach Art einer Führungsbüchse das hervorragende Ende der Aufzugsradachse (7) zentrisch umschliesst.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 497 460. — 31. 1. 12.

Karl Bieber, Pforzheim i Baden, St. Georgenstr. 48.

Grammophon in Verbindung mit einer drehbar angeordneten Aufmachung beliebiger Art.



Beschreibung.

Vorliegender Gegenstand bezieht sich auf ein Grammophon, mit der Neuerung, dass dasselbe mit einer drehbar angeordneten Aufmachung beliebiger Art in Verbindung gebracht ist, dass während der Spieldauer des Grammophons die Aufmachung in rotierende Bewegung versetzt wird. Im vorliegenden Fall ist ein Christbaum gewählt, dessen Untergestell auf 4 übereinander gelagerten Scheiben die vier Jahreszeiten versinnbildlicht. Eine angeordnete Seilrolle bewirkt den Antrieb, der mittels Seilschnur von der Grammophonwelle aus erfolgt.

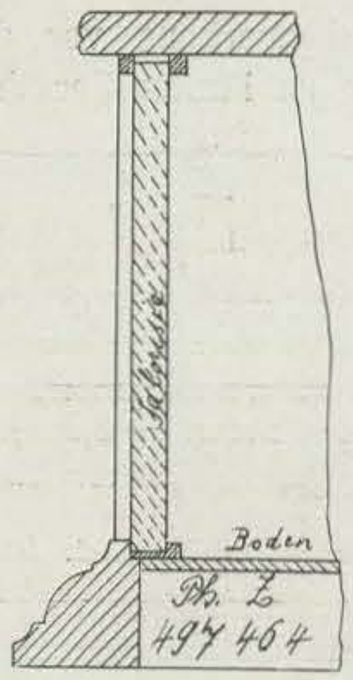
Schutzanspruch.

Grammophon in Verbindung mit einer drehbar angeordneten Aufmachung beliebiger Art, welche vermöge einer von der Grammophonwelle auf eine Seilrolle der Aufmachung erfolgten Seilübertragung während der Spieldauer des Grammophons in rotierende Bewegung versetzt wird.

No. 497 464. — 1. 2. 12.

Finsterwalder Holzindustrie G. m. b. H., Finsterwalde,

Jalousieverschluss für Grammophone, Sprechmaschinen, Spieluhren und alle Arten Musikwerke sowie Automaten.



Beschreibung.

Die dargestellte Neuerung soll dem Zweck dienen, obengenannte Gegenstände an Stelle der bisher dafür gebräuchlichen 1- oder 2-flügligen Türen mittels ein- oder mehrteiligen Jalousien zu öffnen bezw. zu schliessen.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. Gottscho**

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken: **Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramm und ähnliches — Phono-Schreibmaschine — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.**

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden **10 Mk.**

Bestellungen **sofort** erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H. Berlin W. 30

Hier abtrennen.

Bestellschein

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung

1 GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster.

Den Betrag von Mk. 10,— sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

(Genaue Adresse)

.....

.....

Schutzanspruch

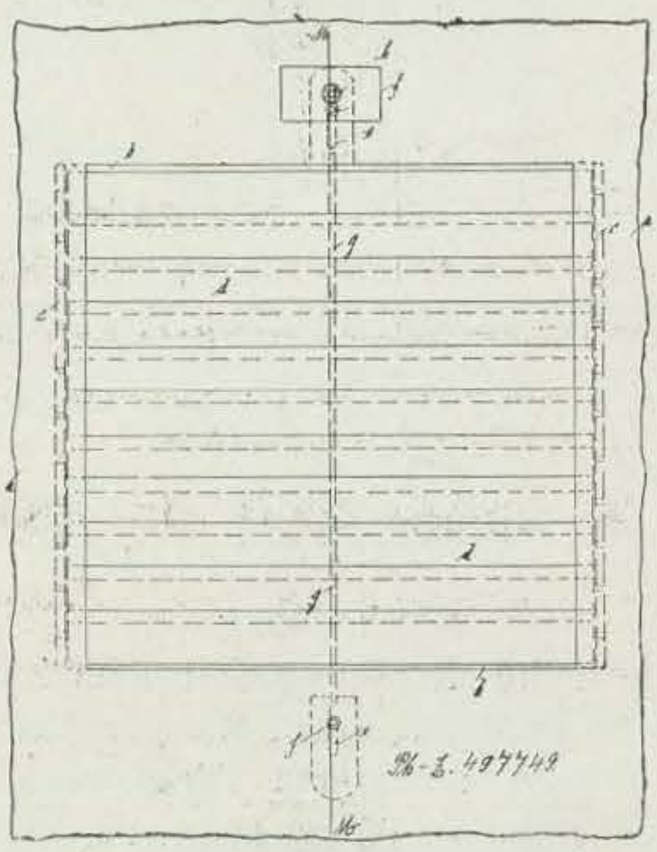
soll sich daher erstrecken auf:

Die Verwendung derartiger Jalousien für obige Gegenstände aus Holz, Metall, Textilstoff, oder aus diesen Teilen zusammengesetzt, sowohl in horizontaler als senkrechter Bewegung, in Führung oder auf Rollen laufend, mit glatter oder gestäbter Ansicht, gleichgültig, ob die Stäbe sichtbar oder mittels Stoffbezug, Holzfourniere oder Metallauflage verdeckt.

No. 497 749. — 24. 1. 12.

Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.

Jalousieartiger Brettchenvorhang vor der Mundöffnung des Schalleiters an Platten-Sprechmaschinen.



Beschreibung.

In der vor die Mundöffnung des in das Sprechmaschinengehäuse eingebauten Schalleiters zu stehen kommenden Umfassungswand a befindet sich eine dem Querschnitt der Schalleiteröffnung entsprechende Aussparung b. In diese Aussparung b ist ein Blechrahmen c eingesetzt, in dessen Seitenwänden in gleichmässigen Abständen voneinander dünne Platten d im Sinne von zweiarmigen Hebeln drehbar gelagert sind. Diese Platten stehen gemeinsam mit einem beweglichen, mittels Schlitzen e auf in der Wand b befestigten Schrauben f geführten Schieber q in solcher Verbindung, dass bei entsprechender Bewegung des letzteren die Platten mehr oder weniger schräg eingestellt oder gänzlich geschlossen werden.

Schutzanspruch.

An mit eingebauten Schalleitern versehenen Platten-Sprechmaschinen die Anordnung eines jalousieartigen Brettchenvorhanges vor der Mundöffnung des Schalleiters derart, dass die Schallwellen leicht zwischen den Jalousieplatten hindurchstreichen können und infolgedessen die Töne klar und rein zum Ausdruck kommen.

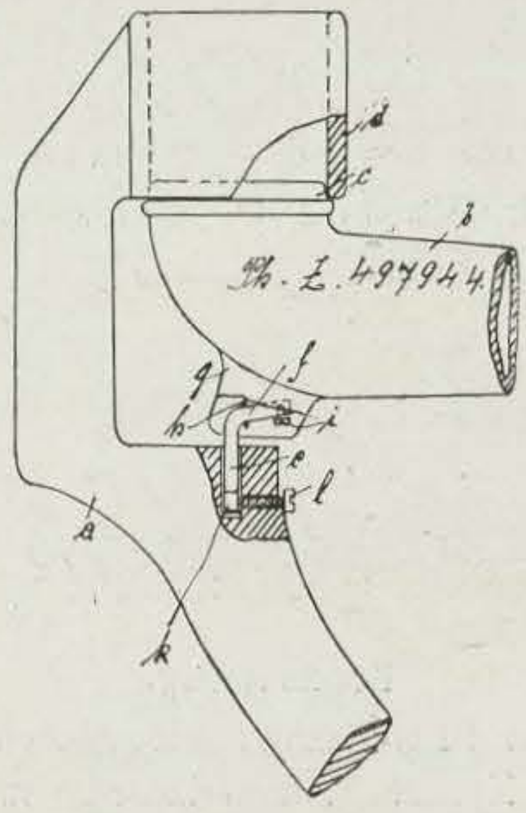
No. 497 944. — 6. 2. 12.

Polyphon-Musikwerke A.-G. Wahren b. Leipzig.

Lagerung des Tonarmes an Sprechmaschinen mit winkelförmigem Drehzapfen.

Beschreibung.

Der Drehzapfen c ist nach vorliegender Erfindung als ein winkelförmiger Zapfen ausgeführt, der mit seinem abgebogenen Schenkelende f zwischen Lappen g, die an dem Tonarm b sitzen, eingreift. Um einen derartigen Zapfen wird sich der Tonarm ohne weiteres wagerecht drehen können, indem er den freien Schenkel des Zapfens mitnimmt. Er wird aber auch einen beschränkten senkrechten Aufschlag machen können, wenn man dafür sorgt, dass der Schenkel f des Zapfens hinreichende Beweglichkeit zwischen den Lappen g hat.



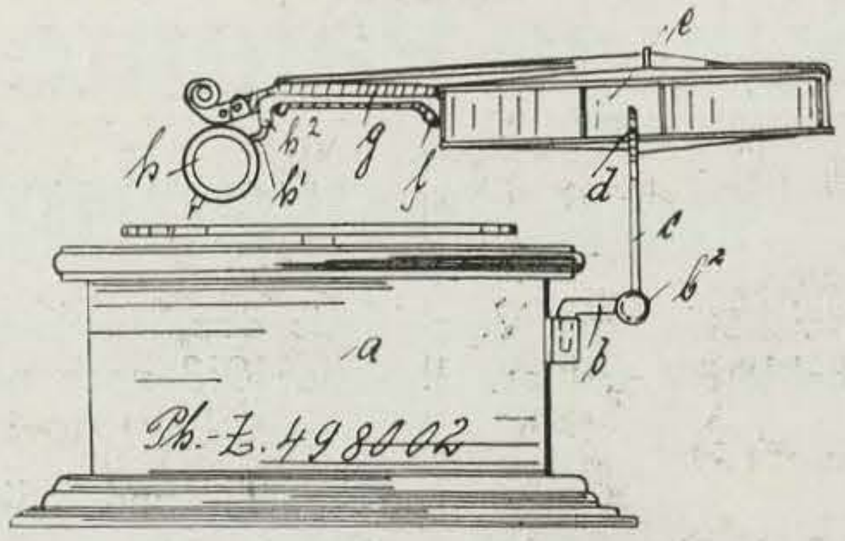
Schutzanspruch.

Lagerung des Tonarmes an Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass als Stützpunkt für die Drehbewegung des Tonarmes b ein winkelförmiger Drehzapfen e dient.

No. 498 002. — 3. 2. 12.

Anna Schwab, geb. Zapf, Tempelhof, Kunigundenstr. 1.

Mit einer als Schallorgan dienenden Geige verbundene Sprechmaschine.



Beschreibung.

An dem Kasten a der Plattensprechmaschine ist der Arm b abnehmbar, z. B. mittels Vierkants angeordnet, in welchem der Arm c mit Gabel d dreh- und anhebbar, etwa mittels Universalgelenk gelagert ist. Die Gabel dient zur Aufnahme einer Geige e, deren Hals f ausgehöhlt und in der Schnecke mit einer Bohrung g versehen ist. In diese Bohrung g wird der durch einen gekrümmten Fortsatz h" verlängerte Ansatz h' der Schalldose h eingesteckt und die Geige in der Gabel d gehalten. Bei Ingangsetzen der Sprechmaschine wird der Schall von der Geige aufgenommen und von dieser durch die f-Löcher in schönster Resonanz abgegeben.

Schutzansprüche.

1. Sprechmaschine, verbunden mit einer als Schallorgan dienenden Geige.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Geige im Hals ausgehöhlt und in der Schnecke mit einer zum Einsetzen des Ansatzes der Schalldose dienenden Aussparung versehen ist.

3. Sprechmaschine nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine in einem am Gehäuse der Sprechmaschine vorgesehenen Arm drehbare Gabel zur Auflagerung der Geige.

No. 498 088. — 7. 2. 12.

August Friedr. Burchard, St. Petersburg, Newsky 6.

Grammophon-Nadel.



Beschreibung.

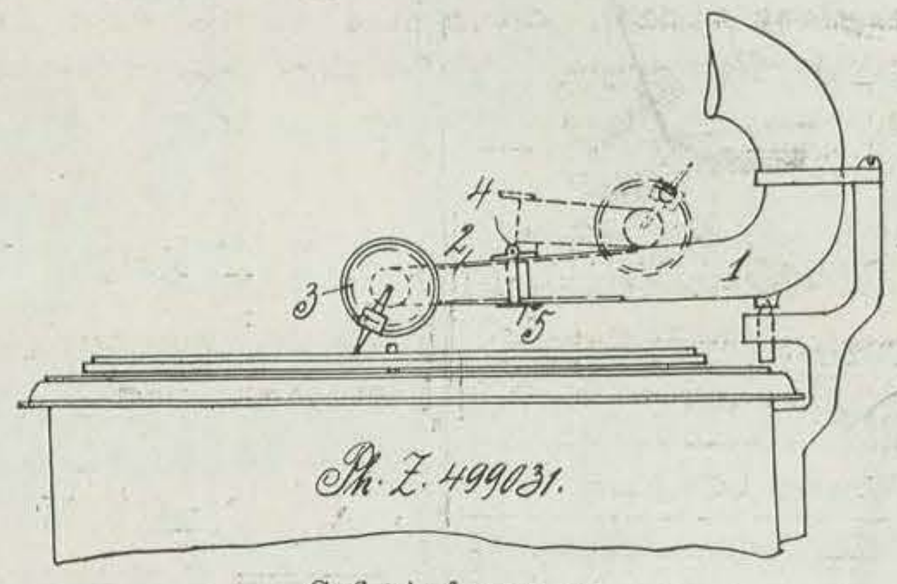
Nach vorliegender Neuerung besitzt der hintere, zum Einspannen dienende Schaft a einen stärkeren Durchmesser wie der vordere. An bezw. auf der Uebergangsstelle vom stärkeren zum schwächeren Nadelschafte ist eine Verdickung b von kugelförmiger Gestalt angeordnet.

Schutzanspruch.

Grammophon-Nadel, dadurch gekennzeichnet, dass der Nadelschaft abgesetzt ist und am hinteren Teile a einen stärkeren Durchmesser besitzt wie am vorderen c, wobei an der Uebergangsstelle vom stärkeren zum schwächeren Schafte eine Verdickung b von kugelförmiger Gestalt angeordnet ist.

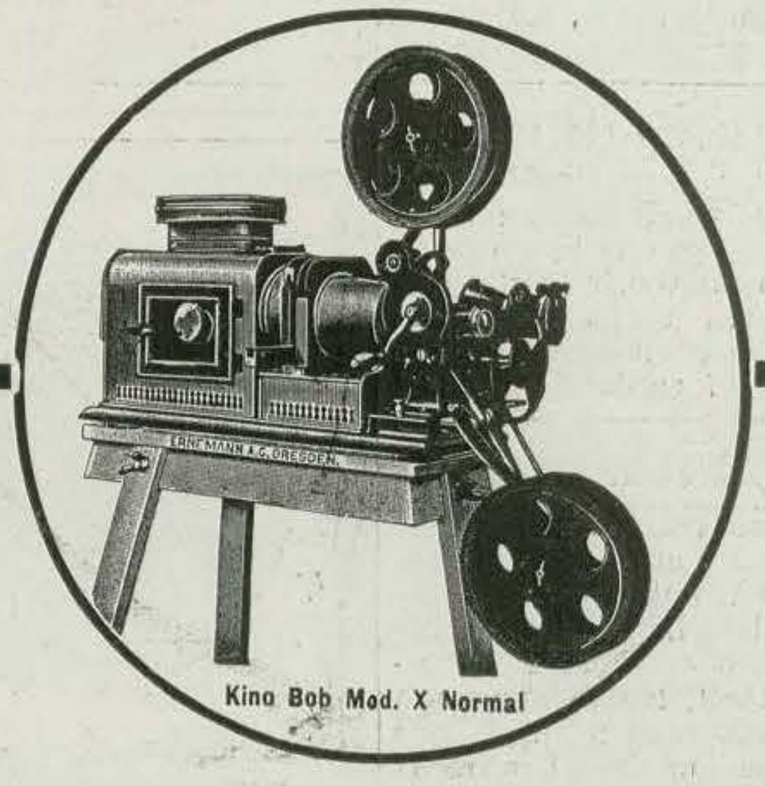
D. R. G. M. 499031.

Aufklappbarer Tonarm für Sprechmaschinen
zu verkaufen.



Gefl. Anfragen an
H. BLASZKOWSKI, Warschau (Russland).

Meine 3 Deutschen Reichspatente beabsichtige ich sehr billig zu verkaufen. Gegenstand:
Schalldose für Berliner Schrift ohne Stiftwechsel.
Gustav Herrmann jr., Aachen.



Kino Bob Mod. X Normal

Ernemann

Familien-Normal-Kinematographen

Erstklassige Präzisions-Malteserkreuz-Apparate mit und ohne Einrichtung für Projektion fester Diapositive. Auch für Vereine, Schulen u. wissenschaftliche Institute sehr zu empfehlen! — Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler u. Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen



Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik

Schwäbisch-Gmünd.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Tonarme, Schalldosen Stützen, Bremsen



enorme Auswahl

Bester erlaubter Bügelersatztonarm, verstösst gegen keinerlei Patente.

konkurrenzlos billige Preise, feinste Ausführung

Grösste Spezial-FabriK

Wurzener Metallwarenfabrik

Wurzen i. Sachsen.

Russland.

Von einem seit über 20 Jahren in Russland bestens eingeführten Kaufmann (Reichsdeutscher, in Deutschland ansässig) werden

Vertretungen in Sprechapparaten etc.

gesucht. Es wird nur auf kapitalkräftige, erstklassige und leistungsfähige Firmen reflektiert.

Offert. unt. L. E. 2732 befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Geschäftsführer

einer Berliner Grammophon-Abzahlungsgesellschaft sucht, gestützt auf Ia Referenzen und Kenntnissen in dieser Branche, Generalvertretung einer grösseren Firma für Berlin oder ähnliche Stellung. Offerten unter **F. R. 3407** an die Exp. d. Bl.

Erste kaufmännische Kraft
EXPORT.

Gewandter Kaufm., der franz., engl., holländ., ital., span. u. skandinav. Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, erfolgreicher Reisevertreter, repräsent. Erscheinung, mit langjähr. Erfahrungen in Europa und Amerika, durchaus bewandert in der Branche, sucht **leitende Stellung** in grossem Betrieb. Allererste Referenzen über Fähigkeit, Charakter etc. Angebote erbeten unter **E. L. 3408** Exped. dies. Blattes.

Betriebsleiter

Plattenfabrikation, Galvanoplastik, Aufnahmen vollständig vertraut, langjährige Tätigkeit bei erster Firma, sucht per sofort Stellung. Gefl. Zuschriften unter **C. H. 3411** befördert die „Phonogr. Zeitschrift".

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

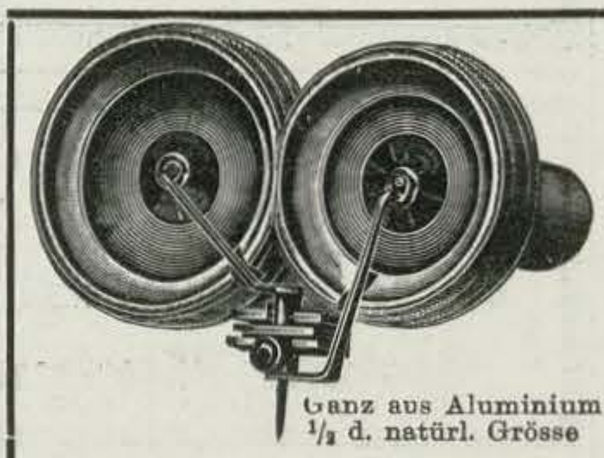
VIOLIN NADELN

Alleinige Fabrikanten dieser anerkannt vorzüglichen Marke

Wunderlich & Baukloh

G. m. b. H. Iserlohn.

Verlangen Sie Muster und Prospekte.



Ganz aus Aluminium ½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

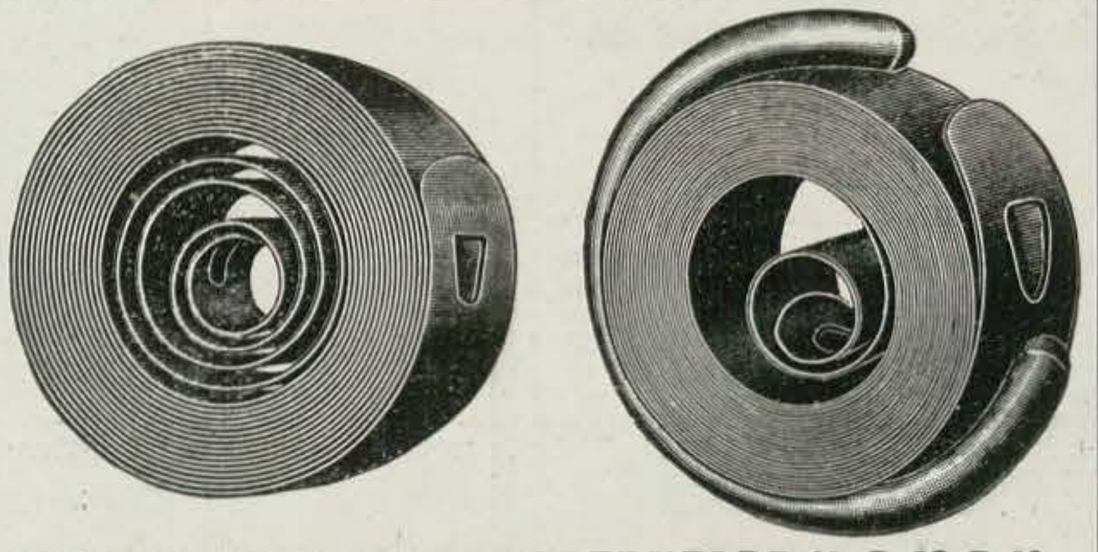
Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.



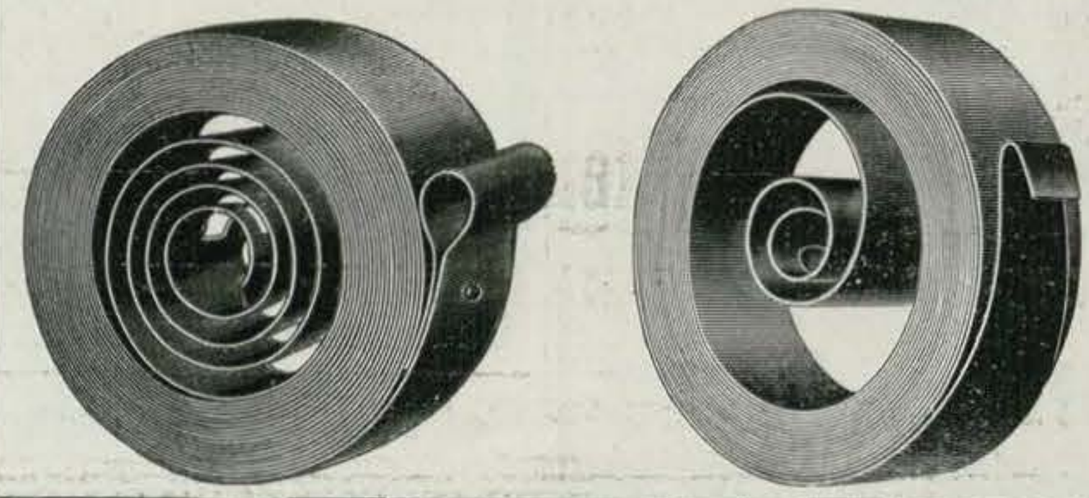
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



Rechtsbelehrung.

Urlaub kaufmännischer Angestellter.

Auf Gewährung von Urlaub besteht kein rechtlicher Anspruch. Der sogenannte Ferienurlaub ist also lediglich in das Ermessen des Prinzipals gestellt. In besonderen Fällen, z. B. bei Todesfall oder schwerer Erkrankung von Angehörigen, wird ein human denkender Prinzipal selbstverständlich kurzen Urlaub ohne Gehaltskürzung gewähren. Wenn auch die Gewährung eines Sommerurlaubs für den Angestellten nicht vom Gesetz vorgeschrieben ist, so liegt es doch im eigenen Interesse des Prinzipals, jedem seiner Angestellten einen kürzeren oder längeren Erholungsurlaub freiwillig zu gewähren. Die Gepflogenheit bürgert sich mehr und mehr ein, ohne dass sich Nachteile für den Prinzipal ergeben hätten. Im Gegenteil ist es allgemein beobachtet worden, dass die Urlaubsgewährung auf die Angestellten ermunternd einwirkt und das Interesse an dem Geschäft fördert, abgesehen davon, dass die Urlaubsgewährung auf den Gesundheitszustand der Angestellten günstig einwirkt und damit auch deren Arbeitsleistung erhöht. Selbstredend muss bei der Urlaubsgewährung auf die Interessen des Geschäftes in erster Linie Rücksicht genommen werden, weshalb man dafür meist die geschäftsstille Zeit wählen wird. Diejenigen Gehilfen, denen bisher ein Sommerurlaub nicht gewährt worden ist, werden immer mit einer gewissen Unzufriedenheit auf ihre in den Urlaub gehenden Kollegen blicken, namentlich dann, wenn ihr Prinzipal selbst des öfteren Erholungsreisen unternimmt. Vom sozialen wie humanen Standpunkte aus betrachtet, kann nur gewünscht werden, dass die Einrichtung des Sommer-

urlaubs im kaufmännischen Leben sich verallgemeinert. — Oft kündigen Angestellte kurz nach einem gewährten Urlaub und entstehen dadurch oft Differenzen, da sich der Geschäftsherr berechtigt glaubt, die Urlaubszeit vom Gehalt abziehen zu dürfen. Dies ist jedoch unzutreffend. Bewilligter Urlaub darf vom Gehalt nicht abgezogen werden, nicht einmal dann, wenn im Anstellungsvertrag ein diesbezüglicher Passus vorgesehen ist. Derartige Vereinbarungen sind rechtlich ungültig.

mk.

Das Abschreiben von Kundenlisten verstösst gegen Treu und Glauben.

Wenn ein Angestellter seine Stellung aufgibt und in der neuen Position Adressen von Kunden der früheren Firma verwendet, deren Kenntnis er sich durch Abschreiben erworben hat, so macht er sich des unlauteren Wettbewerbes schuldig. Es ist zwar richtig, dass diese Adressen aus einem jedermann zugänglichen und käuflichen Adressen-Kalender erhältlich sind, dieselben sind aber ohne irgendwelche Rücksicht auf die eventl. Bonität der Adressaten systemlos in jenen Kalendern aufgenommen. Jede Firma, die ein Kundenverzeichnis aufstellt, bezw. führt, stellt diese Adressen jedoch nach ganz bestimmten Initiativen zusammen. Besonders leistungsfähige Kunden wird sie gesondert aufführen von unsicheren bezw. böswilligen Zahlern. Derartige, nach besonderem Charakter zusammengestellte Verzeichnisse sind demnach als Geschäftsgeheimnis der Firma anzusehen und ihre Preisgabe als Verletzung des Geschäftsgeheimnisses bezw. als unlauterer Wettbewerb zu betrachten. (Urteil d. Reichsgerichtes v. 6. II. 12. Aktenz. II. — 399/11.)

mk.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



Blechdosen für Sprechmaschinen-**Nadeln** liefert sauber und billig

Wilhelm Jakubowski,
Chemnitz-Schönau S.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von $25^1/_2$ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft vormals Gustav Fritzsche

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstr. 90. Leipzig-R.

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden. Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.



Schutzmarke

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Grösste Spezial - Fabrik

für

Schalldosen (Tamagno) u. elektrische Sprechapparate (Aelophon)

Neuheit! Automatisch umdrehbare Schalldose D. R. P. *Neuheit!*

Beethoven-Schalldose für Grammophon und Pathé-Platte ‖ Tamagno - Schalldose LUXUS

Tamagno - Starkton und andere verschiedene Typen

Aelophon-Apparate und Stand-Automaten mit elektrischem Antrieb, mit und ohne Trichter.

Neu! Elektrische Werke. **Neu!**

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

Nachahmungen weise man zurück.





CNX.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik

HEROLD. **Heroldwerk Nürnberg 8F.**

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**



Der grosse Erfolg auf der Leipziger Messe

hat bewiesen, dass das

„UHROPHON"

tatsächlich **der Schlager der Messe** war.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21

Wien XIV, Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 38

Paris-Clichy 33, Rue Klock

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher Amt Mpl 12735.

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS



13. Jahrgang | 9. Mai 1912 | Nummer 19

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Unser **MAI-NACHTRAG** enthält sämtliche neuen Schlager, u. a.:

Der liebe Augustin, von Leo Fall
Das Autoliebchen, von Jean Gilbert
Grosse Rosinen, von Walter Kollo

Ferner ist neu erschienen das Spezialverzeichnis über die zum größten Teil nur auf Favorite-Platten lieferbaren

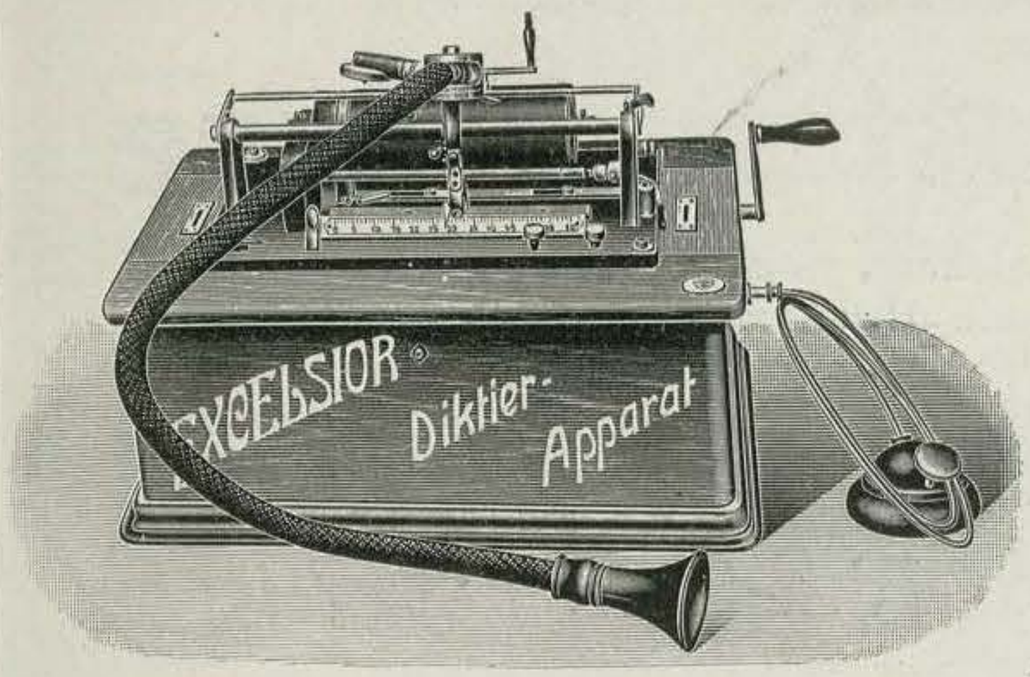
Charly Wittong-Aufnahmen.

Sämtlich Schlager ersten Ranges!

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE" G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes, Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Machen Sie keine Ab-schlüsse!

bevor Sie unseren

Neuen Katalog No. 30

mit seinen bevorzugten Sonderpreisen gesehen haben. — Derselbe bietet Ihnen eine **reiche Auswahl** gediegener, preiswerter Typen und das unübertroffene patentierte

Schnecken-Hydra-Werk.

Auch unsere überall eingeführten

Triumphon-Platten

25 cm **30 cm**

bilden eine Klasse für sich!

Vorzügliches Repertoire :: Ständig Neuaufnahmen.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Triumphon-Company m. b. H., BERLIN SW. Kreuzbergstrasse 7a.

Beste Schallplatten-Masse

**sehr leicht, billig, längste Spieldauer, tiefschwarz,
höchste Elastizität und höchste Bruchfestigkeit.**

Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges., **Leipzig**

Filialen in:

**Wien, Berlin, Birmingham, Zürich, Utrecht, Brüssel, Mailand, Solingen,
Frankfurt a. M., Nürnberg.**

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

„Cid"



Violinen, Violas, Violoncellos und Bässe in vorzüglicher Ausführung.
Kolophon- und Saitendose „Cid".
Neuheiten in Saiten und Bestandteilen.
Quintenreine „Cid"-Saiten,
den höchsten Anforderungen genügend.
Großes Lager in gut getrockneten Rohhölzern für alle Instrumente.
Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.

GEBRÜDER SCHUSTER
Markneukirchen i. Sa. 57.

Berolina-Schallplatte Qualitätsmarke

Nachtrag Mai 1912

Eine Serie neuer Ländler, Tänze und Couplets
∴ in glänzend gelungenen Neuaufnahmen ∴

Verlangen Sie Kataloge und unsere wirkungsvollen Plakate!

Berolina-Schallplatten G.m.b.H., Berlin N.24. Friedrichstr. 105a.

13. Jahrg. | No. 19 | 9. Mai | 1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Deutscher Aussenhandel.

— Arthur Knoch. —

Erstes Quartal 1912.

Die Weltmarktlage des Jahres 1912 zeigt bis jetzt kein freundliches Gesicht. Die Verwicklungen des Italienisch-türkischen Krieges, die noch nicht völlig geklärten Zustände in Marokko, die schwebenden zu immer neuen Schwierigkeiten neigenden französisch-spanischen Verhandlungen, die Wirren in Persien, die unsicheren, wechselnden Situationen in Portugal, die chinesischen revolutionären Umwälzungen, die Unruhen in Mexiko und Südamerikanischen Staaten zusammen mit einer partiellen Finanz-Krise in Russland, wie sollten all diese Ereignisse nicht von Einfluss sein auf den internationalen Austausch von Gütern und Landeserzeugnissen? Die Reibungsflächen zwischen Deutschland und England bestehen weiter, die Rivalitäten auf dem Gebiete kolonialer Bestrebungen, des Handels und Verkehrs beider Staaten treiben immer neue Blüten und des Wettrüstens ist kein Ende. Die kriegerischen Verwickelungen bringen empfindliche Hemmungen der Seeschiffahrt mit sich, die rückwirkend von üblen Eindruck auf die Erträgnisse der Handelsflotten sein und die zur Verladung kommenden Güter schmälern, dagegen die Seeversicherungs-Prämien desto mehr in die Höhe treiben müssen. Die letzten Vorkommnisse von elementarer Gewalt, die riesenhaften Streikbewegungen in der Kohlenförderung, der Untergang des modernsten Riesendampfers „Titanic", endlich auch die periodische Sperrung der Dardanellen kommen zwar für die Ergebnisse des verflossenen Quartals noch nicht allenthalben in Betracht, werden aber zwingenderweise auf die laufende Periode und die nächste Zukunft des Aussenhandels nicht ohne Einfluss sein können.

Wenn trotz dieser zahlreichen heftigen Erschütterungen der auswärtige Handel Deutschlands bis jetzt kaum etwas von seiner Stabilität eingebüsst, eher eine steigende Tendenz beibehalten hat, so erhellt daraus nur wieder, auf wie festen Grundlagen die industrielle und gewerbliche Kraft des Deutschen Reiches nunmehr beruht, wie alle Anfeindungen und Erschwernisse nicht mehr imstande sind, seine Weltmachtstellung ins Wanken zu bringen, die stetige Weiterentwickelung seines Handels und Verkehrs zu schmälern.

Um dies zu erweisen und gleichzeitig einen lehrreichen Vergleich des Anteils, den unsere Industrie (der Sprechmaschinen und Schallplatten) daran hat, zu ziehen, ist es gut, sich das Gesamtresultat des Deutschen Ausfuhrhandels von Zeit zu Zeit vor Augen zu halten, gegenüber den speziellen Ergebnissen des Sprechmaschinen- etc. Exports. Erst dann kann dieser ins rechte Licht gestellt werden und kann es dahin führen, zu erkennen, wie wenig berechtigt es von gewisser Seite ist, diesen Industriezweig immer noch über die Achsel anzusehen und als „Aschenbrödel" zu behandeln.

Die Gesamt-Ein- und Ausfuhr des Deutschen Reiches, wie sie sich nach den zuverlässigsten statistischen Ermittelungen ergibt, die zwar in puncto Sprechmaschinen, wie schon früher nachgewiesen, nicht ganz lückenlos sind, zeigt folgendes Tableau:

a) Einfuhr.

	März 1911	März 1912	Prozentuale Steigerung
Mengen in dz	54 278 949	57 178 242	ca. 5½%
Werte in 1000 M. . .	838 390	942 289	ca 12½%

	Januar/März 1911	Januar/März 1912	Prozentuale Steigerung
Mengen in dz	140 709 420	157 253 188	ca. 12%
Werte in 1000 M. . .	2 348 705	2 638 950	ca. 12⅓%

b) Ausfuhr.

	März 1911	März 1912	Prozentuale Steigerung
Mengen in dz	46 768 114	53 077 549	ca. 14½%
Werte in 1000 M. . .	710 014	771 386	ca. 8¾%

	Januar/März 1911	Januar/März 1912	Prozentuale Steigerung
Mengen in dz	139 797 704	153 211 219	ca. 10%
Werte in 1000 M. . .	1 980 472	2 112 455	ca. 6¾%

Demnach ist die Einfuhr im ersten Quartal 1912 um 290 245 000 M., die Ausfuhr dagegen nur um 131 983 000 Mark gestiegen. Während bei der Einfuhr die prozentuale Steigerung der Mengen gleichen Schritt gehalten mit derjenigen der Werte, vielmehr noch etwas nach oben zeigt, ist bei der Ausfuhr ein nicht unerhebliches prozentuales Zurückbleiben der Werte im Verhältnis zu der Steigerung der Quanten (um ca. 3¼%) zu verzeichnen. Das heisst mit anderen Worten die Preise der eingeführten Quanten sind gegenüber dem Vorjahr etwa die gleichen geblieben, Diejenigen der ausgeführten Waren dagegen im Durchschnitt um ca. 3⅓% im Vergleich zu 1911 gesunken. Wohl ist dabei zu berücksichtigen, dass ein grösserer Teil der Werte einzuführender Waren nicht der Zwangsanmeldung unterliegt und dann einfach nach dem schon im Vorjahre angenommenen festgesetzten Einfuhrwerten berechnet werden. Für solche Warenmengen ist alsdann auch natürlich jede prozentuale Wertschwankung in den statistischen Aufstellungen ausgeschlossen. Kleinere Verschiebungen ergeben sich auch aus den retournierten und zollfrei eingeführten Quanten. Immerhin steht fest, dass bei der Ausfuhr eine prozentuale Durchschnittsminderung des Wertes der versandten Gewichte um ca. 3⅓% zu konstatieren ist, und das gibt einigermassen zu denken!

Für Sprechmaschinen und Platten, nach demselben Modus zusammengestellt, ergibt sich folgende Tabelle:

a) Einfuhr
von Sprechmaschinen und Platten (Walzen etc.).

	März 1911	März 1912	
Mengen in dz	—	50	
Werte in 1000 M. . .	—	20	

	Januar/März 1911	Januar/März 1912	Prozentuale Minderung
Mengen in dz	560	212	62 %
Werte in 1000 M. . .	225	85	62 %

b) Ausfuhr
von Sprechmaschinen und Platten (Walzen etc.).

	März 1911	März 1912	Prozentuale Minderung
Mengen in dz	3 665	3 338	9%
Werte in 1000 M. . .	1 267	1 162	8⅕%

	Januar/März 1911	Januar/März 1912	Prozentuale
Mengen in dz	11 143	11 325	Steigerung 1⅘%
Werte in 1000 M. . .	3 809	3 777	Minderung ⅘%

Die kolossale Erniedrigung der Einfuhrziffer von 62% darf nicht sonderlich wundernehmen, steht derselben doch im vergangenen Jahre eine etwa gleich grosse plötzliche Steigerung im Verhältnis zu der vorhergehenden Epoche gegenüber. Die Verringerung findet auch zum Teil darin ihre einfache Aufklärung als in letzter Zeit die Diktiermaschinen (amerikanischen Ursprungs) ohne Elektromotor bezogen werden. Während man früher keinen vollwertigen Ersatz für den Motor deutscher Erzeugung zu finden glaubte, kam man schliesslich mancherseits doch zu der Ansicht, dass auch hier zu Lande gleichwertige Motore, die denselben Ansprüchen gewachsen, gefertigt werden könnten und wollte daher das Geld für Transport- und Zollkosten sparen. Die Motore absorbieren aber einen nennenswerten Teil des Gesamtgewichts der Diktierapparate, so dass naturgemäss auch die Einfuhrziffer entsprechend sinken musste, ohne damit dokumentiert zu haben, dass auch die Anzahl der eingeführten amerikanischen (meist über England kommenden) derartigen Apparate in gleichem Masse nachgelassen hätte.

Die Ausfuhr zeigt keine nennenswerte Verschiebung, die Quanten sind um noch nicht ganz 2% gestiegen, die Werte um noch nicht 1% gesunken. Es wird von mancherlei Umständen abhängen, ob dieses Verhältnis auch im Laufe der nächsten Zeit dieses wenig aufregende Resultat beibehalten wird.

Die einzelnen Länder sind an der Ausfuhr wie folgt beteilgt:

I. Sprechmaschinen.

	März 1912	Jan./März 1912	Jan./März 1911
Gesamtausfuhr .	1601 dz	6323 dz	7135 dz
	472 000 M.	1 775 000 M.	1 863 000 M.
	dz	dz	dz
Frankreich	23	101	66
Grossbritannien . . .	222	1614	1356
Italien	29	80	54
Niederlande	79	205	204
Norwegen	25	73	90
Oesterreich-Ungarn . .	205	850	803
Rumänien	84	238	164
Russland	275	1001	1714
Schweden	42	119	120
Argentinien	190	453	962
Brasilien	157	578	717

II. Schallplatten.

	März 1912	Jan./März 1912	Jan./März 1911
Gesamtausfuhr .	1737 dz	5002 dz	4008 dz
	690 000 M.	2 002 000 M.	1 946 000 M.
	dz	dz	dz
Belgien	65	138	86
Frankreich	19	107	66
Grossbritannien . . .	708	1911	843
Italien	29	89	70
Niederlande	72	272	215
Oesterreich-Ungarn . .	44	191	319
Russland	80	402	733
Schweden	52	227	146
Schweiz	53	197	152
Brit. Indien	9	47	42
Niederl. Indien . . .	18	61	40
Argentinien	196	343	361
Brasilien	164	353	342

Beim Vergleich der Ausfuhr in Sprechmaschinen etc. mit der Gesamtausfuhr aus dem Deutschen Reiche dürften die Gewichte kaum in Betracht gezogen werden, denn sie ergeben keinen richtigen Massstab infolge der ausserordentlich verschiedenen Beziehungen zu ihren Werten insonderheit bei Konsumartikeln wie Stein- und Brennkohlen, Metalle, z. B. Eisen, Kupfer etc. und daraus hergestellte Erzeugnisse (Träger, Schienen) und dergl. mehr, auf der anderen Seite etwa Gaze, Krepp oder seidene Handschuhe etc., mit ihren geringen Gewichten aber entsprechend hohen Werten. Der gewaltigen Mengen, die gerade auf die schwergewichtigen deutschen Handelsartikel, zu denen ausser vorstehend genannten noch die bedeutenden zur Ausfuhr gelangenden Mengen der Chemikalien und pharmazeutischen Erzeugnisse herausgegriffen seien, muss ebenfalls gedacht werden.

Wir müssen uns demnach an die Wertbemessungen allein halten, und da gereicht es doch zu einiger Genugtuung, zu sehen, dass überhaupt mit einer Verhältniszahl schon aufgewartet werden kann. Der Gesamtausfuhrsumme von 2 112 455 000 Mark (das sind 2,1 Milliarden) im ersten Quartal 1912 stehen 3 777 000 also ca. $3^3/_4$ Millionen, gegenüber, das sind ca. $1^4/_5$ **per Mille.** Im Jahre 1911 war das Verhältnis noch günstiger, da zu einer Gesamtausfuhr von 1 980 472 000 M. im ersten Quartal 3 809 000 M. in Sprechmaschinen etc. in Vergleich stehen. Das entspricht einer Proportion von nahezu 2 per Mille = $^1/_5$ **Prozent**! Unter je **1000 M.** ausgeführter Werte deutscher Erzeugnisse und deutschen Handels (also sämtlichen Exports auch der Land- und Forstwirtschaft etc.) befinden sich immer etwa **2 M.** Sprechmaschinen. Mit Rücksicht darauf, dass es sich um einen mehr oder weniger als „Luxus" anzusprechenden Artikel, um eine verhältnismässig noch neue Industrie, handelt, gewiss ein Achtung gebietendes Faktum!

Wie es nun weiter werden wird, das lässt sich schwer voraus sagen. Die eingangs erwähnten, nichts weniger wie günstigen Einflüsse, die erschwerenden und verteuernden Bestimmungen des Urheberrechtsschutzes resp. dessen Uebertragung auch auf die mechanischen Musikwerke, die Lustbarkeitssteuern, die Missgunst, mit der immer noch vielfach den unschuldigen Instrumenten behördlicherseits begegnet wird und die neuerdings wieder in den plötzlichen Plattenkonsfiskationen ihren Ausdruck fanden, lassen sich nicht übersehen; sie achtlos beiseite schieben, wäre ein grosser Fehler, und gerade unsere Pflicht erheischt es, auch die weitere Oeffentlichkeit darauf hinzuweisen und zu betonen, dass es aller Anstrengungen und aller Kraft bedürfen wird, um auch fernerhin in dieser günstigen Weise abzuschneiden. Nur eifriges, intensives und gemeinsames Zusammenwirken und Arbeiten kann diesem erstrebenswerten Ziele förderlich sein, der um so wichtiger ist, als die nunmehr gross aufgebaute deutsche Sprechmaschinen-Industrie vom Inlandgeschäft allein nicht existieren kann und vorzugsweise auf den Auslands-Handel immer mehr und mehr **angewiesen** ist.

Verband der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Auflösung des Verbandes.

Die Vereinsverhältnisse in der Sprechmaschinenindustrie haben seit einigen Jahren eine gewisse Klärung erfahren. Der Verband der Automatenhändler, unter dem Vorsitz des Herrn Kräcker, versuchte im vorigen Jahre eine Rekonstruierung, die ihm aber nicht gelungen ist. Der Bund der Sprechmaschinenhändler Deutschlands hat unter einem sehr rührigen Vorstande auch noch immer keine glänzenden Resultate erzielt, er ist aber doch der anerkannte Mittelpunkt aller Bestrebungen, welche sich auf die Wahrung der Spezialinteressen der Händler beziehen. Eine sehr segensreiche Tätigkeit hat der Schutzverband der Schallplatten- und Walzenfabrikanten ausgeübt, welcher ein eigenes Bureau unterhält und sehr grosse Mittel, und zwar Zehntausende, im letzten Jahre aufgewendet hat. Der Verband hat in der letzten Zeit auch die Interessen der Fabrikanten von Apparaten in den Kreis seiner Wirksamkeit gezogen und wird auch demnächst seinen Namen dementsprechend ändern. Die älteste Vereinigung: der Verband der deutschen Sprechmaschinenindustrie, dessen Zweck die Wahrung der Interessen der Händler und der Fabrikanten war, konnte schon seit Jahren keine rege Betätigung mehr ausüben, weil die beiden Einzelverbände der Händler und der Fabrikanten ihm seine Arbeit vorwegnahmen, und es ist nur ein Ausdruck der Tatsachen, dass am 7. d. Mts. der Verband in einer dazu einberufenen Mitgliederversammlung formell aufgelöst wurde. Das Vermögen des Verbandes, ungefähr 600 Mark, wurde zu gleichen Teilen den beiden Spezialverbänden, dem Händlerbund und dem Schutzverband, überwiesen.

Der Entschluss der Auflösung ist dem Vorstande sicher nicht leicht geworden, da viele ruhmvolle Blätter in der Geschichte des Verbandes den Anreiz zu weiterer ruhmvoller Wirksamkeit in sich schliessen. Allein die Vielgliedrigkeit der bestehenden Vereinigungen drängte mit Macht auf eine Klärung, die nunmehr dadurch eingetreten ist, dass das Sprechmaschinenwesen durch zwei anerkannte Verbände, deren einer die Fabrikation und der andere den Detailhandel umschliesst, nach aussen repräsentieren wird.

Hoffen wir, dass der formell noch bestehende Verband der Automatenhändler dem Beispiel des aufgelösten Verbandes nachkommt und sich dann alle Kräfte, welche nach Vereinsbetätigung streben, sich zum Wohl des Ganzen in den beiden übrigbleibenden Vereinigungen zusammenfinden.

G. R.

Aus unserer Zeugnis-Mappe

Sehr geehrter Herr Rothgießer !

Die Phonographische Zeitschrift betrachte ich als das bedeutendste Organ der Gegenwart in unserer Branche.

Der Erfolg der Insertion war für mich stets ein lebhafter, besonders haben sich ständig laufende Inserate als lohnend erwiesen und war ich mit dem Erfolg jederzeit sehr zufrieden.

Leipzig, den 19. März 12.

Celeste Beltrame





— Max Chop. —

Beka.

Jede neue Begegnung mit den Beka-Platten nötigt neue Hochachtung ab. Es ist da ungemein viel geschehen, um die Fabrikate auf respektable Höhen zu bringen. Die Literatur, die sie erschliessen, blieb die alte; und solcher Kreis guter Populärmusik lässt sich ja so leicht füllen, da er fast täglich irgendeine Bereicherung und Erweiterung erfährt. Das vortreffliche, routinierte Beka-Orchester spielt unter seinem bewährten Kapellmeister Kark den hübschen „Tscherkessischen Zapfenstreich" von Machts (13968), eine Komposition, die in den Unterhaltungskonzerten beim Publikum zu den beliebten da capo-Nummern gehört. Trommelwirbel, lustige Trompetenfanfaren, Pikkologezwitscher leiten die Sache ein, das Fanfarenmotiv wird gleich für das erste Thema verwertet, das in vollem Orchester mit grotesker Pose sich präsentiert. Die Sekund-Vorschläge geben etwas Exotisches, das Seitenthema klingt ein wenig platt, dafür macht die russische Nationalhymne einen prächtigen Eindruck in ihrer Verbrämung, für die wohl Tschaikowskis „1812" ein nützliches Vorbild abgegeben hat. Sehr liebenswürdige Musik in prächtiger Plattenaufmachung! — Der „Aeroplanwalzer" aus der Römisch'schen Operette „Der Luftschlosser" (14 071) gehört zu den besten Walzern, die mir seit langer Zeit begegnet sind. Reich an melodischer Erfindung und Abwechslung, hält er sich als eine Art von Programm-Musik an das darzustellende Sujet, ungefähr wie Saint-Saëns in seinem „Phaëton", nur hier mehr auf breitere Wirkung abgestimmt. Das ritardando beim Einlauf in das erste Thema erweckt unwillkürlich den Eindruck des Flugbeginns, während in der Einleitung (die aufdrängende Klarinettenfigur mit den „Motorbässen") das Starten der Maschine sehr sinnfällig gemacht wird. Und nunmehr reiht sich ein blühendes, reizvolles Thema an das andere. Es ist ganz erstaunlich, wie viel Römisch von Waldteufel, namentlich von Joh. Strauss, gelernt hat. Wir finden da Wendungen, die uns musikalisch berechtigen könnten, den Walzer für ein nachgelassenes Werk des Wiener Meisters zu halten. — Die ganze Nigger-Groteske im Verein mit dem behäbigen Selbstbewusstsein des Yankee spricht aus: „Two-step tanzt man heut'", einem Bruchstück des Gilbertschen „Autoliebchen" (14 079). Nicht nur die Gegensätze von Moll und Dur, nicht nur die rhythmisch-verzwickte Energie, auch die Erfindung der Weisen selbst lässt erkennen, wie sich der Komponist hier dem Milieu anzupassen verstand. Der Mittelteil stellt im Eingang das natürliche Behagen dem ausgeprägten Stolze mit der vollen Reprise entgegen und nimmt sich in der Umrahmung durch das malerische Hauptthema gut aus. Im Vortrag durch das Orchester imponiert die aussergewöhnliche Anpassungsfähigkeit, vor allem auch die grosse Klarheit, mit der jede Einzelwendung bedacht worden ist. — Die Partitur zu Leo Falls: „Der liebe Augustin" hat bei der ersten Bekanntschaft der Kritik mit ihr Aufsehen erregt Die Orchesterübertragung des reizenden Liedes: „Sei mein Kamerad" (14 077) scheint mir so recht geeignet zu sein, diesen Eindruck zu erhöhen. Hier wandelt wirklich einmal ein Operettenkomponist nicht die alten, ausgetretenen Pfade seiner Vorgänger, sondern wendet sich mehr dem feinkomischen Operngenre zu. Der traulich-liebenswürdige, bukolische Unterton ist's vornehmlich, der, aufs konsequenteste festgehalten, so erquicklich berührt, die Bauernquinte als Orgelpunkt. Und was da als Melodie drübergelegt ist, erweist sich als vornehm erfunden. Gegen den Schluss hin kommt es sogar zu einigen Harmonisationen bei der Steigerung, die geradezu frappieren, weil man ihnen im Operetten-Alltagskram sonst nicht zu begegnen gewohnt ist. Uebrigens bläst der Solotrompeter ganz vorzüglich, er deklamiert fast beim Blasen, und das Orchester folgt ihm mit ganz hervorragendem Anpassungsgeschick. — Am Schlusse der Instrumental-Darbietungen mag des Violinvirtuosen O. Laue lobend gedacht werden, der Godards „Berceuse" in inniger (nicht süsslicher) Weise wiedergibt, über einen grossen Ton verfügt, der nicht nur klangsatt, sondern auch warm timbriert anmutet, das Rezitativ der eigentlichen Melodie charakteristisch gegenüberstellt und — rein spielt. Besonders zu gedenken hätte man auch der Zusammensetzung des Begleitparts (Streicher, Klavier, hohe Holzbläser), der sich fein ausnimmt und der ganzen Eigenart der Wirkung erschöpfend beikommt. Das Klavier mit seinem cymbalartigen Hall mischt sich aufs glücklichste mit den Streichinstrumenten, der Ton der Solovioline schwebt plastisch über dem Ganzen, an Zeitmass und Interpretation gäbe es nicht das Geringste auszusetzen.

Zwei seriöse Gaben der Vokalliteratur mögen den Kindern der leichtgeschürzten Muse voraneilen. Das weiche und sympathische, lyrische Organ Erich Schroeters vermittelt Erik Meyer-Helmunds „Zauberlied" (13 995) mit Orchesterbegleitung. Die Komposition ist sehr volkstümlich geworden, obwohl (oder vielleicht: gerade weil) sie ungewöhnlich rührselig ist und mit ihrer Sentimentalität auf die Nerven fällt. Es gibt viele Leute, die ohne mehrmaligen Tränendrüsendruck pro Tag nicht auskommen. Die gradatio mit ihrer beweglichen Darstellung bis zum Ausbruch des: „Du hast mit deinem Zauberlied dich in mein Herz gesungen!" ist fraglos etwas Bösartiges. Und doch: Wenn nur bei allen unseren Salonkomponisten die Absicht nach Edlerem und Gutem so rein und klar in die Erscheinung treten wollte, wie hier! Schroeter singt natürlich und ohne Pathos, wohl aber in jener entzündlichen Jugend-Ekstase, die alles begreiflich macht. Das Orchester leitet die Stimmung brillant ein und ab. — Juan Lurias schöner, resonanzfähiger und nuancenreicher Bariton zeigt in den letzten Plattenwiedergaben eine leichte Neigung zu gaumiger Beimischung. Was er aber aus der Rigoletto-Arie: „Ja, ich weine" von Verdi (13 994) wieder einmal zu machen weiss, wie er aus naivem Empfinden heraus ohne Theatralik gestaltet, das ist wirklich bewundernswert. Der arme Narr sucht sein Kind und und findet es nicht! Man hat ihm die schöne Tochter geraubt, um sie der Lust zu opfern. An die Henkersknechte wendet sich der Trostlose; er muss sie noch „edle Herren" nennen, ohne mehr zu erreichen, als den Spott. „Gebt mein Kind, gebt mein alles mir wieder! . . . Der Himmel segne euch dafür!" wirkt ergreifend. Die

schwere Erregung zittert in der Stimme nach wie eine natürlich empfundene Angst. Merkwürdig, wie sich die hohe Lage entwickelt hat, ohne von der Mittel- und Tieflage nur das Geringste zu nehmen! Gegen den Schluss hin erinnert die Komposition doch stark an die Siegesarie der Fides aus dem „Prophet".

Und nun hinein in das Getriebe feiner und gröberer Lustigkeit, wie sie Bühne und Brettl in ihren neusten Erscheinungen bieten! Da ist zunächst: „Lass dir Zeit!" aus Leo Falls „liebem Augustin (14043) im Vortrage Hermann Feiners vom Neuen Theater in Berlin. Eine sehr heilsame und nützliche Lehre, die sich gegen das „desipere in loco", gegen jedes Ueberstürzen richtet und der Erwägung das erste Wort eingeräumt zu sehen wünscht. Dazu gehört eine gewisse Lebensweisheit, vielleicht auch Phlegma. Unser Held tritt pfeifend auf und ab, sein Wahlspruch lautet! „Lass dir Zeit! Alles in Gemütlichkeit! Die Ungeduld hat keinen Sinn, mein lieber Augustin! Geduld, mein Sohn, es läuft dir nichts davon!" Man könnte beinahe glauben, dass der Warner selbst ein Besitzer all der angepriesenen Tugenden sei, wenn nicht der Mittelsatz mit dem temperamentvollen Walzer solche Meinung stark erschütterte. Auch: „Es gibt so schöne Sachen, mach' die Augen auf!" klingt schon verdächtig. — Sehr schneidig legen Steffi Wallidt und Max Schwarz vom Neuen Operettentheater das Duett: „Zieh hin zu deinem Vater!" aus Lehárs „Eva" (13973) aus. Grotesk, der Sopran mit etwas keifender, erregter Stimme, beginnt die Sache. Eh bien, sie hat auch alle Veranlassung, auf das Muttersöhnchen zu zetern, das von ihr fortziehen will, um nicht in die „Netze der Versuchung" zu fallen. Gegen eine derartige Vernunft ist das weibliche Geschlecht von jeher recht voreingenommen gewesen. Die zwei Teile jeden Verses bestehen aus einem hübsch angelegten, flott ineinandergreifenden, fesch durchgeführten Wechselgesang und einem lebhaften $^2/_4$-Takt Refrain im Duett, dessen heftig pochende Achtel wohl auf die klopfenden Herzen hindeuten. Der zweite Vers verarbeitet im Hauptteile die melodische Linie in kanonartiger Verschlingung und Folge. Es kommt dann auf das Rezept der Ophelia und ihrer Klosterbestimmung hinaus, sodass wirklich „die Träne quillt". — Jessels Musik zur Posse „Grosse Rosinen" bringt nette Einfälle in wohl abgewogener Fassung; hier ist alles beinahe mit französischer Grazie pointiert. Das Duett: „Horch, horch, der Storch!" (14002), gesungen von Hermann Wehling und Marie Forescu, behandelt in echter Kupletmanier die Mission des „Meister Adebar", dessen Schnabelgeklapper sogar durch das Xylophon eine recht überzeugende Nachahmung erfährt. Im zweiten Vers passieren die schönen Zeiten Revue, in denen es zu den stolzen Verdiensten zählte, jährlich einmal den Storch zu bestellen (wenn er besonders gnädig gestimmt war, gab er auch wohl Zwillinge ab), während heute die Leutchen sich mit einer einzigen Probe begnügen und diese Genügsamkeit wieder stolz empfinden. Ja, ja tempora mutantur! Auch hier hat der neue Geist seinen Einzug gehalten und einen braven Piepvogel um sein ehrliches Geschäft gebracht! Die beiden Vortragenden wissen sich dem Grotesken wohl anzupassen, — hier ebenso wie in dem gefühlvollen Walzerduett: „Wie dirs Glück entgegenfliegt" aus derselben Posse (14000). Ohne Frage hat dabei Jessel an unserer modernen Wiener Operette sein Gefallen gefunden; vieles erinnert an Lehár und Fall. Das getupfte Hauptthema, vom Sopran intoniert (der überhaupt das erste Wort zu reden hat und vom Partner in der Selbstherrlichkeit wenig gestört wird), durch das Glockenspiel fein unterstrichen in der melodischen Führung, nimmt sich artig aus. Die Philosophie über den Begriff des Glücks mag denn auch als amüsant, wenngleich praktisch schwer verwertbar, durchgehen. Das weitausholende Ritardando lenkt dann über ein scharfrhythmitiertes sforzato ins a tempo ein, auch ein typisches Merkzeichen für die Technik des zeitgemässen Schlagers, das er der Groteskkomik des Yankeetums in der Musik abgelauscht hat. Im Refrain vereinigen sich dann die beiden Stimmen zum bravourösen Ensemble. — Harry Arndt ist ein Schelm. Sein Kuplet: „Die Schönheitsmittel" (13950) bildet eine recht herbe Satire auf all' jene zahllosen Hilfstruppen, deren ein modernes weibliches Wesen bedarf, um Anziehungskraft auszuüben. Schlimm genug, dass die Männer solche Eindrücke verlangen, um ein menschliches Rühren zu verspüren. Die Demonstration erfolgt an einem besonders tauglichen Objekte, einem Seitenstücke zu Tante Eulalia der Münchener ‚Fliegenden", die sich gern die Runzeln wegbringen möchte, und bei dieser Formenkur den bösesten Dingen ausgesetzt ist. Der Arsenmethode folgt wegen Ueberfettung die Massage, das Müllern, die Einreibungen, die Sonnenbäder, bis schliesslich nichts mehr übrig bleibt, als ein paar Hautfalten, aus denen sich ein Professor ein Portemonnaie herstellen lässt. Ulkig ist die Vorstellung, dass die Haut durch Schnapseinreibungen sich ganz verzieht, weil sie vom Alkohol bezecht wird. — Ganz ins Pathologische gerät unser Vortragsmeister bei der Nummer: „Der ist nicht ganz normal!" (13953). Du mein Gott, wieviel elegante und derbe Redefloskeln bietet uns der reiche deutsche Sprachschatz, wenn wir jemand andeuten wollen, dass es bei ihm im Oberstübchen nicht ganz richtig sei! Es ist eine so beliebte Wendung, das Aussergewöhnliche für verrückt zu halten. Allerdings bringt Arndt hier schlagende Beweise wenn er judiziert. Nicht ganz normal ist, wer — Bier aus dem Kochtopf trinkt, behauptet, ein Töfftöff stinke nicht, der Omnibus sei eine Luxuseinrichtung; auch wer den Rollmops für ein Schaukelpferd, den Bandwurm für einen Aal hält und seine Glatze dazu benutzt, um sich sein Monogramm einbrennen zu lassen, scheint gelitten zu haben. Die Steigerungen werden alsdann immer drastischer: Die Amme für ein Säugetier anzusehen, einen Cactus mit Lysol zu begiessen, die Fliege bellen zu hören, den Blitztrahl an der Leine mit sich führen zu wollen, zählt sicherlich zu den anormalsten Dingen, auf die jeder abgebrühte, gerichtliche Sachverständige das Verdikt: „Dauernd untauglich!" loslassen würde. -- Ernst Schmidt gibt mit Unterstützung von Violine und Klavier in der „Bajadere" (54357) ein Erlebnis zum Besten, das an die Erzählung des Grafen Trast in Sudermanns „Heimat" erinnert: Er ist Gastfreund im Hause eines indischen Rajah, und dieser bietet ihm seine schönste, jüngste Frau als Bajadere an. Die liebende Versenkung in Details bei Beschreibung der lachenden Pracht, die seiner harrt, ist wohl der Clou der Sache; denn sie endigt mit einer höchst frappierenden Enthüllung: der deus ex machina ist das Erwachen aus dem Traum zur nüchternen und prosaischen Wirklichkeit. Fritz Reuter sagt: „Ja, Kinnings, dat's sehr argerlich, indessen doch denn helpt dat nich!" Nicht die kälteste Douche, die jemand im Leben treffen kann! Aber Schadenfreude empfindet doch

jeder mit etwas Boshaftigkeit Begabte, wenn er sich den Schilderungsapparat mit seinen glühenden, poetischen Vergleichen vergegenwärtigt und all die Aussichtslosigkeit der Nutzanwendung erfährt.

Zum Schlusse wollen wir uns noch ein gutes, deutsches Volkslied vom Browier-Hamann-Quartett vorsingen lassen: „Die Heimat" von R. Gompf (13925). Es ist doch etwas Schönes um die Pflege des vierstimmigen Männergesangs in dieser Vollendung! Denn die bewährten Vier geben wieder einmal bestes. „Ich lass von meiner Heimat nicht!" Bei aller Festigkeit der Intonation und Straffheit der Rhythmik ist die Wärme nirgends überwuchert oder verdeckt. Man bewundert die musterhafte Disziplin neben der Geschmeidigkeit der Linienführung und dem Nuancenreichtume. Ein schöner Lobgesang auf das deutsche Vaterland! —

Zolltarifentscheidungen.

Oesterreich-Ungarn. Schleifapparat für Phonographenwalzen — der etwa 16 kg schwere, für Handbetrieb eingerichtete Walzenabschleifapparat besteht aus Eisen mit einzelnen vernickelten Teilen und einem Treibriemen aus Leder — T.-No. 485 b — 100 kg 120 K + 50 % Zuschlag, vertragsmässig = 100 K + 50 % Zuschlag.

Polizeiliche Beschlagnahme von Schallplatten.

Seit einiger Zeit hat die Polizei ihr Augenmerk auf Schallplatten gerichtet, deren Inhalt unzüchtig sein sollte. Das war nur das Vorspiel zu einem grossen Schlag. Am 7. d. Mts. ist er erfolgt. Das „Berl. Tageblatt" berichtet darüber:

„Beschlagnahmte Grammophonplatten.*) In Berlin und vielen Städten Deutschlands wurden gestern unzüchtige Grammophonschallplatten in grosser Menge beschlagnahmt. Es handelt sich um einen einheitlichen Schlag, der von Berlin aus gegen die Unzucht auf diesem Gebiete geführt wurde. Die hiesige „Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung unzüchtiger Bilder und Schriften" hatte ermittelt, dass zwölf Schallplatten unzüchtigen Inhalts im Umlauf waren und auch Kindern und minderjährigen jungen Leuten zugänglich gemacht wurden. Sie erwirkte einen Gerichtsbeschluss zur Beschlagnahme der Platten und sorgte dann dafür, dass an einem einzigen Tage in dem ganzen Reiche die Beschlagnahme durchgeführt wurde. Hierzu war der gestrige Tag ausersehen. Wie wir erfahren, wurden im Laufe des gestrigen Nachmittags die geplanten Massregeln auch in Berlin durchgeführt. In allen einschlägigen Geschäften und Fabriken legten die Beamten ihre Hand auf die Platten und lieferten sie dem Gericht zur Vernichtung aus."

Die Angelegenheit wird noch ein Nachspiel haben, denn die Industrie wird sehr genau prüfen, ob die beschlagnahmten Platten das Schicksal, das sie getroffen hat, auch wirklich verdienen.

In unserer nächsten Nummer werden wir einen ausführlichen Aufsatz über diese Angelegenheit bringen.

*) Die Deutsche Grammophon-Gesellschaft wird nicht entzückt darüber sein, dass gerade in dieser Sache die Oeffentlichkeit so gar nicht den ihr geschützten Namen „Grammophon" respektiert. Sollte sie nicht besser tun, die Konsequenz aus der Tatsache zu ziehen, dass für die Allgemeinheit „Grammophon" eine Artbezeichnung ist?

Soeben erschien in unserem Verlage:

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. Gottscho**

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:
Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramm und ähnliches — Phono-Schreibmaschine — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden **10 Mk.**

Bestellungen **sofort** erbeten.

Verlag Nec Sinit G.m.b.H. Berlin W. 30

Hier abtrennen.

Bestellschein

Ich bestelle hierdurch zur sofortigen Lieferung

1 GOTTSCHO, Gültige Patente und Gebrauchsmuster.

Den Betrag von Mk. 10,— sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

(Genaue Adresse)

.....

.....

Notizen

Carl Lindström A.-G. In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung wurde Bilanz und Geschäftsbericht genehmigt. Die Dividende pro 1911 beträgt 20 % auf 2 Millionen Mark alte und 15 % auf 1,5 Millionen Mark neue Aktien.

Der ausgewiesene Gewinn von 877 487 M. (655 754) setzt sich dem Geschäftsbericht zufolge, wie folgt zusammen:

	1911 M.	1910 M.
Vortrag aus 1910	31 208	22 534
Gewinn Carl Lindström A.-G. . . .	492 549	552 220
Beka-Record A.-G. Dividende	120 000	80 000
Fonotipia Limited (einschliesslich Odeon) Dividende	233 729	—

Dem Bericht entnehmen wir folgende Ausführungen der Verwaltung: „Das Geschäftsjahr 1911 hat unseren Erwartungen entsprochen. Die Abteilungen „Parlograph“ und die „Parlophon-Platte“ haben sich unserer Annahme gemäss entwickelt, und wir hoffen, im laufenden Jahre für die erheblichen Aufwendungen, die wir für diese Abteilungen in dem Berichtsjahre gemacht haben, ein entsprechendes Rendiment zu finden. Die Aufwendungen für die Abteilung Parlograph finden ihren Ausdruck insbesondere in den sehr gestiegenen Ausgaben für Reklame und Insertion. Wir haben auf das in unserem Besitz befindliche Aktienkapital der Beka-Record A.-G. 120 000 M. als Dividende erhalten; vom Restgewinn hat die Beka-Record A.-G. 277 380 M. zu Extra-Abschreibungen und Reservestellungen verwendet. Wir hielten es für zweckmässig, unseren Konzern nach der Seite der Plattenfabrikation weiter auszubauen, und da sich eine günstige Gelegenheit bot, unter für uns vorteilhaften Bedingungen den Betrieb der Fonotipia Limited in London, die eine erstklassige Plattenmarke fabriziert, zu erwerben, so haben wir mit Zustimmung unserer Aktionäre von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht. Von dem Kapital der Fonotipia Ltd., das nominell 70 000 £ in Shares à 1 £ beträgt, haben wir die bis zum 31. Dezember 1911 ausgegegebenen 60 800 £ bis auf noch ausstehende 154 Shares für den Gesamtpreis von 3 911 557 M. erworben.

In der Bilanz erscheinen:

	1911 M.	1910 M.
Kassa	49 330	24 619
Waren	1 125 093	860 140
Wechsel	159 712	447 127
Bankguthaben	—	438 593
Debitoren	1 284 442	1 055 019
Maschinen	75 000	75 000
Neubaukonto St. Croix . .	43 488	—
Effekten	4 311 557	400 000
Bekavorschusskonto . . .	300 000	wie i. V.
Bankschuld	35 303	—
Kreditoren	700 439	410 948

Infolge des Erwerbs der Fonotopia wurden deren Boardmitglieder Mr. Higgins-London und Ricordi-Mailand, die nach Aussage der Verwaltung wertvolle Beziehungen zu Künstlern haben, einstimmig neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Bemühungen, zwischen Lindström und der Grammophon A.-G. freundliche oder engere Beziehungen anzuknüpfen, sind bis jetzt ergebnislos geblieben.

Neue Caruso-Platten. Die D.G.A. bringt drei neue Aufnahmen der Stimme Carusos: sein Lied „Eternamente“ und Aufnahmen aus Leoncavollos „Bohème“ und aus Verdis „Maskenball“.

Der liebe Augustin. Die Aufnahmen aus dieser neuen Leo Fall'schen Operette werden in Berlin, wo jedermann von den packenden Melodien schwärmt, reissend gekauft. Auch „in der Provinz“ sollten sich die Händler mehr für diese Operette, die ja von allen ersten Marken aufgenommen ist, interessieren. Sie werden guten Erfolg haben.

Verband der Oesterreichischen Sprechmaschinenhändler. Der junge Verband muss schon jetzt Krisen durchmachen. Wegen der Punkte „Grammophon-Revers“ und „Grossisten-Verträge“ kam es in der Sitzung vom 19. April zu erregten Auseinandersetzungen und zu Amtsniederlegungen der beiden Vorsitzenden Pichler und Arlett. Eine Neuwahl soll am 10. Mai stattfinden. — Mit Bezug auf den Bericht einer österr. Fachzeitschrift über die Sitzung vom 19. April veröffentlicht jetzt die Deutsche Grammophon-Gesellschaft folgendes: „Händler, welche bisher von der Oe. G.-G., Wien, Waren direkt bezogen haben und als legitime Händler gelten, werden, sofern sie den Revers ordnungsgemäss unterschreiben, in unveränderter Weise unsere Waren direkt von uns beziehen können. Wir haben den Firmen C. Janauschek & Cie., Johann Arlett und Theodor Pichler keinerlei Monopolrechte eingeräumt. Wir haben uns im Interesse aller Interessenten entschlossen, Hausierer und sogenannte Gelegenheitshändler nicht mehr zu bedienen und in Wien keine neuen Händler zu etablieren, im Interesse und zum Schutz der existierenden Wiener legitimen Händler.“

Propaganda für die Leipziger Messe. Um die Agitation im Ausland intensiver zu gestalten, ist beabsichtigt, das Messadressbuch auch in fremden Sprachen herauszugeben. In Angriff genommen ist zunächst die Herausgabe des Messadressbuches in englischer Sprache. Die Vorarbeiten sind, wie der Messausschussvorsitzende, Kommerzienrat Becker, in der jüngsten Plenarsitzung mitteilte, soweit gediehen, dass man noch in diesem Sommer die Herausgabe zu bewerkstelligen hofft.

Odeon. Die Mai-Aufnahmen zeigen eine bedeutende Bereicherung des Repertoirs, besonders der (billigeren) 25 und 30 cm-Platten mit blauem Etikett. Darunter ist das Orchester des Palais de danse in Berlin mit 4 prächtigen Doppelplatten vertreten.

Die Kalliope-Musikwerke, Dippoldiswalde, senden uns soeben ihren neuen Hauptkatalog, der 153 Seiten stark ist. Der Unterschied zwischen den früheren Verzeichnissen der Kalliope-Platten mit diesem neuen starken Kataloge fällt besonders in die Augen. Das Repertoire ist in den letzten Monaten bedeutend bereichert worden, und die Anordnung der einzelnen Platten ist bedeutend übersichtlicher als früher. Besonders bemerkenswert ist die alphabetische Einteilung, die das Auffinden der gesuchten Piecen, das stets viel Mühe machte, ganz bedeutend erleichtert. Der Anhang des Kataloges gibt einen Auszug aus dem reichen fremdsprachlichen Repertoire der Kalliope-Platten. In dieser Beziehung pflegt die Firma hauptsächlich die schweizerischen und italienischen Aufnahmen, ferner das russische und das Repertoire für die Balkanländer.

Edison Gesellschaft m. b. H. bringt pünktlich wie immer zum ersten Mai ihre Neuaufnahmen heraus. Die Aufnahmen aus „Eva“ sind besonders zu bemerken. In „Konzert-Amberol-Records“ bringt die Gesellschaft zwei Neuaufnahmen des bekannten Violinvirtuosen Albert Spalding. Die Mainummer der Edison Phonographen-Revue bringt einen interessanten Artikel über das Inserieren der Händler in den Zeitungen.

Fortschritt allerwegen. Unter dieser Spitzmarke schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“:

In der letzten Woche ging eine engliche Jacht in Brest vor Anker. Man bemerkte auf dem Verdeck einen grossen, prächtigen Phonographen. Der Sonntag kam heran. Man sah da die Leute der Bemannung von 9 Uhr morgens an mit der Mütze in der Hand um den strahlenden Apparat stehen; aus dem Schalltrichter ertönten die Worte einer Predigt, der bald einige fromme Lieder folgten. Am Abend aber ersetzte der Prediger-Phonograph die Kirchenlieder und die Predigt durch Tanzmelodien und kecke Strassenweisen.

Die Sprechmaschinenindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika hat in den letzten 10 Jahren ihre Produktion etwa verfünffacht, sie ist von von 2246374 $ auf 11725000 $ im Jahre 1909 gestiegen. Die Herstellung von Schallplatten nimmt von dieser Summe etwa 42,7 % für sich in Anspruch. Der Zensus von 1909 stellte als Gesamtproduktion der amerikanischen Industrien eine Gesamtsumme von 20672052000 $ fest, eine Zunahme von etwa 39,7 % gegen das Jahr 1904.

-gs-

Der Export von Sprechmaschinen und dazu gehörigem Material aus den Vereinigten Staaten von Amerika im Februar 1912 betrug 228 342 $ gegen 244 000 $ im Februar 1911.

-gs-

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Brünn (Mähren), Stiftgasse 16. Erste mähr. Musik-Automaten-Unternehmung und -Leihanstalt, Gesellschaft m. b. H., hat sich aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Liquidationsfirma: Erste mäh. Musik-Automaten-Unternehmung und -Leihanstalt, Gesellschaft m. b. H. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Herr Erwin Sedlaczek.

Graudenz. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Musik- und Automaten-Zentrale, Inhaber Bertha Anders, geb. Birkner, und Georg Anders in Graudenz ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Greiz. Julius Gregorius hat sein in der Marktstrasse 5 betriebenes Uhren-, Goldwaren- und Musikwerkgeschäft an Herrn Uhrmacher Ernst Hiller käuflich abgetreten.

Hof i. B. Ernst Groschütz eröffnete Königstr. 40 ein Spezialgeschäft in Uhren, Gold- und Schmucksachen, Musikwerken und Sprechapparaten.

Regensburg. Der Kaufmann Herr Siegfried Lichtenstein betreibt unter der Firma „L. Jacob“ einen Musikinstrumenten und Musikalienhandel.

Wien, I. Alexander Rose in Wien, I., Heglgasse 15, Kunst- und Musikalienhandlung und Musikalienleihanstalt. Der Inhaber Herr Siegfried Kozor ist infolge Geschäftsveräusserung gelöscht. Eingetreten sind die Kaufleute Herren Alexander Farkas und Ludwig Kern. Infolgedessen: Offene Handelsgesellschaft seit 1. April 1912. Vertretungsbefugt: Beide Gesellschafter kollektiv.

Exportieren Sie?

Dann bestellen Sie sofort das soeben in unserem Verlage erschienene Heft:

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Preis M. 2,— broschiert.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition

Verlag NEC SINIT G.m.b.H.

Berlin W. 30.

Bestellschein

An den **Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin W. 30**

Ich bestelle hierdurch

Einfuhrzölle des Auslandes M. 2,— broschiert

Betrag sende gleichzeitig — bitte durch Nachnahme zu erheben.

.....

.....

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

G. 35 700. — 15. 12. 11.

Emil Goepper, Berlin, Wildenbruchstr. 36.

Vorrichtung zum selbsttätigen Zurückführen des Schallstiftes in die Anfangslage am Ende des Spiels.

Die Vorrichtung zum Zurückführen des Schallstiftes in die Anfangslage am Ende des Spiels ist dadurch gekennzeichnet, dass vermittels einer durch den vorrückenden Schallstift radial verschiebbaren Schiene eine Transportplatte mit der Tellerachse gekuppelt wird, so dass die Platte mitgenommen wird und hierbei durch eine Führungskante den Schallstift nach aussen in seine Anfangslage zurückführt.

J. 14 105. — 2. 11. 11.

International Talking Machine Co. m. b. H., Odeonwerke, Berlin-Weissensee.

Sprechmaschine mit Sperrvorrichtung zum Verhüten des Abhebens der Walze in den Arbeitslagen der beiden Schallstifte für die Aufnahme und Wiedergabe.

Die Erfindung betrifft Sprechmaschinen, insbesondere Diktiermaschinen, bei denen eine Sperrvorrichtung das Aufschieben oder Entfernen der Walze in den beiden Arbeitsstellungen der Schalldose verhütet. Die Erfindung besteht in einer Anordnung, die es bewirkt, dass die Sperrvorrichtung das Verschieben der Walze bei Ruhelage der Schalldose nur in deren Anfangsstellung gestattet. Zu diesem Zweck ist die Sperrvorrichtung so ausgebildet, dass sie vom Schalldosenträger auch während der Führung der Schallstifte über den Phonogrammträger eingerückt erhalten bleibt, und zwar vorzugsweise in der Art, dass ein Bund des Schalldosenschlittens gegen eine Kröpfung einer die Sperrvorrichtung einrückenden Stange wirkt.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 498 015. — 6. 2. 12.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren b. Leipzig.

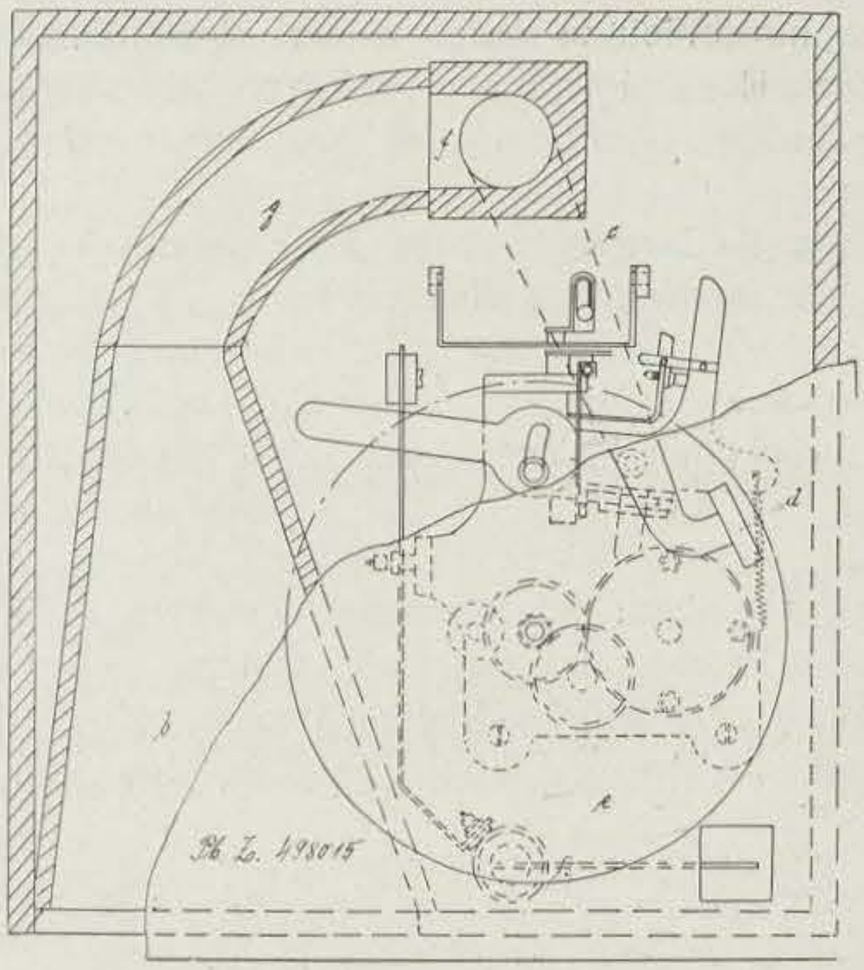
Sprechmaschinen-Automat mit seitlichem Schallraum und Verbindungskanal.

Beschreibung.

In dem Gehäuse a ist einerseits das Triebwerk mit der automatischen Ausrückvorrichtung eingebaut, andererseits ein Schallraum b. Hinter dem Triebwerk lagert, um die senkrechte Achse drehbar, der Tonarm c, so dass er mit seinem vorderen, die Schalldose d tragenden Ende über die Spielplatte e hinweg bewegt werden kann. Nach vorliegender Erfindung ist nun zwischen der Ausmündung f des Tonarmes c und dem Schallraum b ein Verbindungskanal g angeordnet, der um das Werk herumgeführt ist.

Schutzanspruch.

Sprechmaschinen-Automat mit seitlichem Schallraum innerhalb des Gehäuses, dadurch gekennzeichnet, dass ein

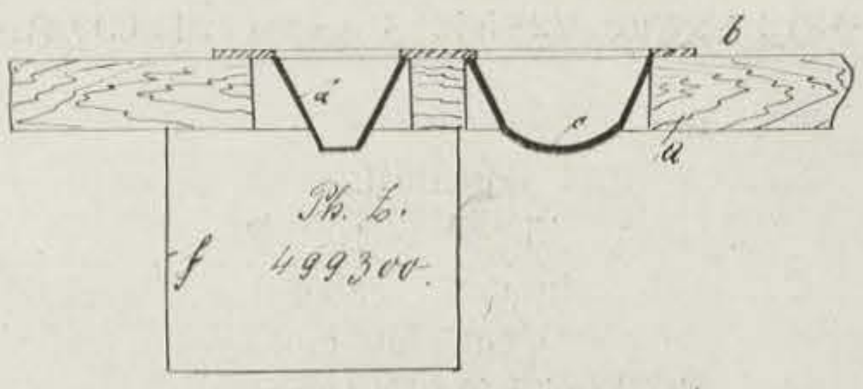


das Spielwerk seitlich umgehender Verbindungskanal g zwischen dem Tonarm c und dem Schallraum b angeordnet ist.

No. 499 300. — 7. 2. 12.

Paul Toepke, Magdeburg, Bahnhofstr. 21

Nadelbehälter für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Auf der Deckplatte a ist ein Blech od. dgl. b befestigt, welches den Behälter c für die neuen Nadeln aufnimmt, der in eine Aussparung der Platte a eingelegt ist. In einer zweiten Aussparung sitzt der Trichter d, unter dem sich ein Kasten f befindet, in welchen die alten Nadeln hineinfallen.

Schutzanspruch.

Nadelbehälter für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass in die Deckplatte (a) einerseits der Behälter c zur Aufnahme der neuen Nadeln, andererseits ein Trichter d eingelassen ist, durch welchen die Nadeln in ein herausnehmbares Gefäss f fallen.

No. 499 310. — 12. 2. 10.

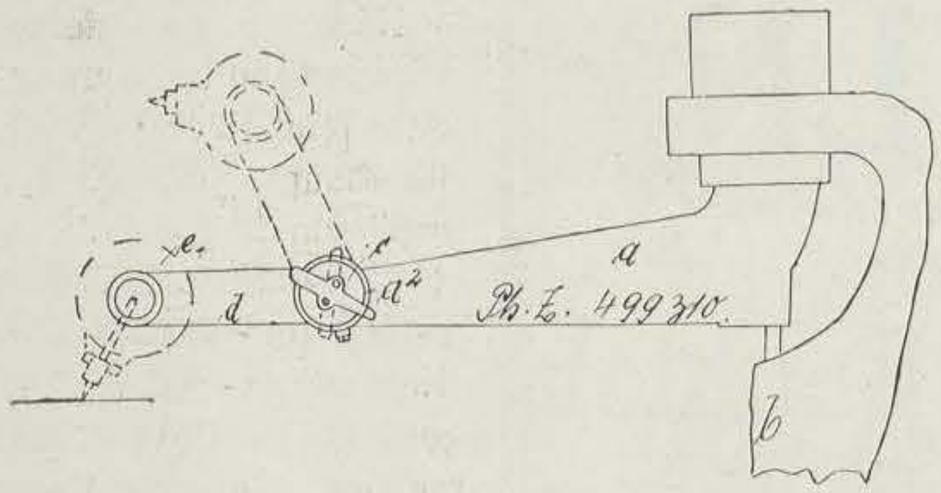
E. Paillard & Cie., Ste Croix (Schweiz).

Aus zwei Teilen bestehender, um eine senkrechte Achse drehbarer Schallarm für Sprechmaschinen.

Schutzansprüche.

1. Aus zwei Teilen bestehender, um eine senkrechte Achse drehbarer Schallarm für Sprechmaschinen, dessen

Wesen darin besteht, dass sein vorderer, in einer senkrechten Ebene schwingbarer Teil, auf welchem die Schalldose angebracht wird, abnehmbar an einer Trommel c befestigt ist, welche in einem auf dem Hauptteil des Schallarms (a) angebrachten Gehäuse um ihre Achse drehbar angeordnet ist.



2. Schallarm nach Anspruch 1, bei welchem die Trommel auf einer Seite mit einem federnden Stellorgan versehen ist, welches beim Emporheben des vorderen Teiles des Schallarmes mit einem auf dem die Trommel (c) einschliessenden Gehäuse angebrachten Anschlage in Eingriff tritt, um diesen Teil in der Stellung, in welcher die daran befindliche Schalldose (e) von dem Schallkörper weggehoben ist, festzuhalten.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Das D. R. P. 211 758, behandelnd eine
„Sprechmaschine mit feststehend angeordnetem Schallrohr"
ist zu verkaufen; auch werden eventl. Lizenzen vergeben. Nähere Auskunft erteilen
Brydges & Co, Patent-Anwalts-Bureau.
BERLIN SW. 61, Gitschinerstr. 107.

Meine 3 Deutschen Reichspatente beabsichtige ich sehr billig zu verkaufen. Gegenstand:
Schalldose für Berliner-Schrift ohne Stiftwechsel.
Gustav Herrmann jr., Aachen.

KLINGSOR. **Feinste Qualitäts-Nadel.**
D.R.G.M. — Viele Patente.
Klingsor - Nadel ist entschieden **allen vorzuziehen.**
Riesige Tonfülle und doch minimalste Plattenabnutzung.
Bei keiner Nadel ist starke Tonerzeugung und Plattenschonung so glücklich vereint wie bei der **Klingsor**. - Die **Klingsor-Nadel** paßt in alle Schalldosen. - Aus garantiert echt englischem Hartgußstahl fabriziert. - Für größte Platten verwendbar. - Zu beziehen durch:
Krebs & Klenk, Klingsor-Werke, Hanau-Kesselstadt.
Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber, Schwabach b. Nürnberg.
Sundwiger Nadelfabrik Gebr. Graumann, Sundwig i. W.

ANKER
SCHALLPLATTEN
Mai-Aufnahmen
Erstklassige Künstlerplatten.
Vorspiel „Parsival". — Menuett und Finale aus der ersten Symphonie von Beethoven. — Arien von Marie Keldorfer, Kgl. Sächs. Hofopernsängerin **aus „Fra Diavolo" und „Entführung aus dem Serail".**
Neue Gesänge von Kammersänger
Franz Steiner
Lieder von Brahms und Hugo Wolf.
Verlangen Sie Verzeichnis.
Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H. BERLIN SW. 68.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“ BERLIN W. 30

Junger Kaufmann

19 Jahre alt, vorauss. militärfrei, mit guten Branchen-Kenntnissen, sucht per 1. Juli od. später Stellung als Kontorist etc. Uebernahme eines Reisepostens erwünscht, da schon Thüringen, Sachsen u. Anhalt bereist. Suchender ist auch mit dem Reklame- und Propagandawesen vertraut. Gefl. Offerte unt. **P. W. 3247** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Verkäufer

und Filialleiter sucht Stellung bei mässigen Ansprüchen. Derselbe war längere Zeit im grössten Haus der Branche tätig und kann Fenster zugkräftig dekorieren. Kaution kann auch gestellt werden. Gefl. Offerten unter **A. K. 3382** an die Exp. d. Bl.

Seltener Gelegenheitskauf!

EDISON Triumph-Phonograph für 2 und 4 Minuten Spieldauer, hervorragende Wiedergabe, gebraucht, jedoch in durchweg gutem Zustand, Neu-Preis Mk. 350.—, zu Mk. 200.— verkäuflich. Ausrüstung: Wiedergabe Schalldose Modell „O“, Aufnahme-Schalldose, Abschleifvorrichtung, Idelia-Trichter in Mahagoni-Imitation, 85 cm lang, 60 cm Schallöffnung. Edison-Walzen mit 50% Preisnachlass. Offerten unt. **H. K. 3413** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kalkulator

absolut selbständiger und flotter Arbeiter, tüchtiger Disponent und Verkäufer, 30 Jahre alt und verheiratet, z. Zt. Kalkulator in grösster Fabrik der Branche, will sich verändern. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter **C. H. 3414** an die Exped. ds. Bl.

Buchhalter

26 Jahre alt, bilanzsicher, gewandter und flotter Korrespondent, mit der Grammophonbranche und Abzahlungssystem bestens bewandert, tüchtiger Verkäufer, sucht sofort Engagement.

Offerten unter **M. B. 3416** an die Exped. d. Bl.

Junge Dame

in selbständiger Stellung, mehrere Jahre in der Branche tätig, vertraut mit Buchführung, Verkauf, Expedition und Lager, sucht per 1. Juli cr. möglichst in grösserem Hause Tätigkeit.

Gefällige Offerten unter **O. M. 3417** an die Exp. d. Bl. erbeten.

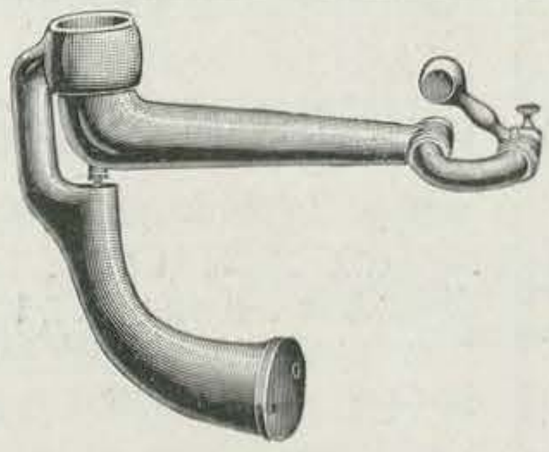
VIOLIN NADELN

Alleinige Fabrikanten dieser anerkannt vorzüglichen Marke

Wunderlich & Baukloh

G. m. b. H. Iserlohn.

Verlangen Sie Muster und Prospekte.



Grösste Spezial-Fabrik für

Tonarme Bremsen

Stützen, Befestigungsschrauben

Schalldosen

Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Wurzen in Sachsen

Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

EHRHARDT & CO. G. m. b. H. BERLIN S. 42

Musterlager: Luckauerstr. 4.

General- und Export-Vertreter erstklassiger Spezialfabriken von sämtlichen Bestandteilen für den Bau von Sprechmaschinen.

Gehäuse	**Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit.**	Laufwerke
Metallbeschläge	Beweis: Die größten Sprechmaschinenfabrik. d. In- u. Ausland. zählen zu uns. ständig. Kunden.	Plattenteller
Tellerbremsen	**Günstigste** und **praktischste** Bezugsquelle, da alle Teile durch eine Hand.	Tonarme
Schalldosen	Einkaufshaus für ausl. Importfirmen d. Branche	Trichterkniee
Trichter	Wir arbeiten nach den speziell. Wünschen unserer Auftraggeber sind weder Grossisten noch Händler, sondern ziehen es zu Gunsten unserer Leistungsfähigkeit vor,	Holztrichter
Intarsien		Charniere
Schnäpper		Stelleisen

die allein bestellten Vertreter von erstklassigen Fabriken für im Sprechmaschinenbau verwendbarer Spezialprodukte zu sein. Wir bedienen unsere Abnehmer direkt vom Fabrikanten und haben in allen Fällen dieselben Interessen wie unsere werte Kundschaft.

Rechtsbelehrung.

Die Zulässigkeit des Rechtsanwaltes als Generalbevollmächtigter.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist es unzulässig, dass ein Rechtsanwalt und überhaupt jemand, der geschäftsmässig die Vertretung von Prozessparteien übernimmt und ausübt, vor dem Kaufmanns- oder Gewerbegericht als Bevollmächtigter auftritt. Ist eine Partei am Erscheinen zum Termine verhindert, dann soll der Vertreter eben der Gegenpartei nicht an juristischer Schulung und praktischer Erfahrung überlegen sein. Das Kaufmannsgericht zu Leipzig hatte sich über die Frage auszulassen, ob die Unzulässigkeit auch dann für den Rechtsanwalt gilt, wenn er als Generalbevollmächtigter einer Partei auftritt. Folgender Fall lag zugrunde. Im vergangenen Jahre hatte ein Reisender von einem Kaufmanne 1600 Mark Schadenersatz gefordert und diese Forderung durch ein Versäumnisurteil des Kaufmannsgerichtes zu Leipzig auch zuerkannt erhalten. Der Beklagte geriet in pekuniäre Schwierigkeiten, sein Rechtsanwalt legte als Generalbevollmächtigter Beschwerde gegen das Versäumnisurteil ein, die der Kläger unter dem Hinweise auf die oben angezogenen gesetzlichen Bestimmungen über die Unzulässigkeit der Vertretung durch einen Rechtsanwalt nicht gelten lassen wollte. Dazu hatte das Kaufmannsgericht jetzt einen Beschluss zu fassen, der dahin ging, dass ein Rechtsanwalt als Generalbevollmächtigter die Interessen seines Klienten auch vor dem Kaufmannsgerichte zu vertreten berechtigt sei. Die Beschwerde gegen das Versäumnisurteil sei also als zu Recht bestehend

anzuerkennen. Dem Kläger steht gegen diese Entscheidung Berufung an das Landgericht zu. mk.

Verpfändung eines Warenlagers.

Das Reichsgericht hat in einer schwebenden Klagesache eine derartige Verpfändung für ungültig erachtet. Aus der Urteilsbegründung interessiert insbesondere: Das Geschäftsgebahren von Kaufleuten, mit deren geschäftlichem Unternehmen es abwärts geht, auf das Andringen eines einzelnen Hauptgläubigers diesem das gesamte Warenlager mit Einschluss der als Ersatz für abgehende Waren neu einlaufende Waren zu verpfänden oder zur Sicherheit zu übereignen, bildet für den gesunden Kreditverkehr eine schwere Gefahr, wenn nicht das neugeschaffene dingliche Rechtsverhältnis mit für alle Beteiligten, die sehen wollen, deutlich wahrnehmbaren Kennzeichen nach aussen kundgemacht wird. Pfandbestellungen dieser Art, die so wenig äusserlich hervortreten, dass sie selbst den Angestellten des Geschäftes des Pfandschuldners vollständig verborgen bleiben, können als rechtsgültig nicht anerkannt werden und einen Rechtsschutz gegen dritte nicht verlangen. Sofern dabei der Pfandgläubiger, der sich in solcher Weise ein Pfandrecht bestellen lässt, und der Pfandschuldner, der es bestellt, in dem Bewusstsein handeln, dass andere gegenwärtige oder zukünftige Gläubiger durch die Verheimlichung des Pfandverhältnisses geschädigt werden, wird der Annahme einer vorsätzlichen Schädigung der letzteren in einer gegen die guten Sitten verstossenden Weise (§ 826 BGB.) nichts entgegenstehen. mk.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ Neueste Verzeichnisse gratis und franko ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

PAUL G. WENZEL

Inh.: **WILLY ALBERT**
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.



Rex No. 140

billigster Sprechapparat mit konischem Tonarm.

Trichterlose Apparate

in billiger, aber solider Ausführung.

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten.

Im eigenen Interesse verlange jeder Händler meine Preisliste

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.
:: **Hannover.** ::



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., **Berlin N. 39**

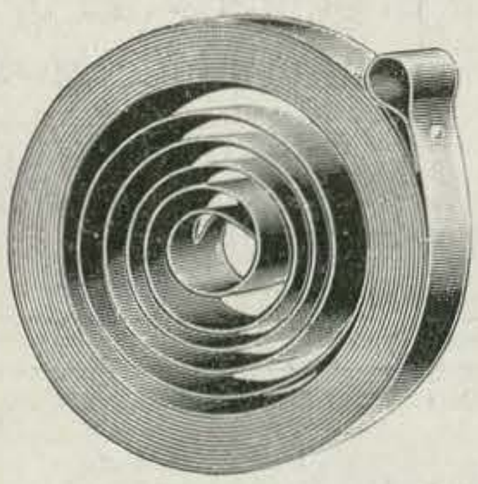
Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 15261/566.**

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift" bitten wir uns zur Prüfung einzusenden. Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z."

A.MOKER

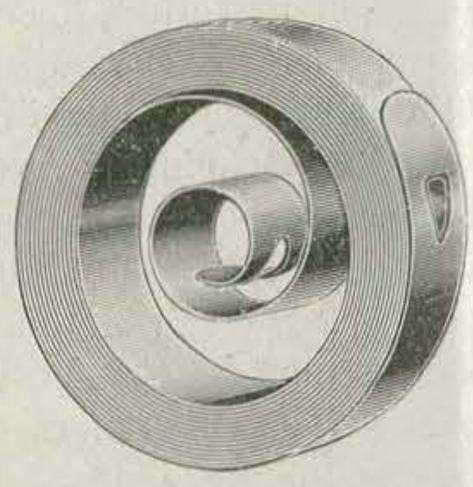
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Hermann Thorens, Ste. Croix (Schweiz)

Sprechmaschinen-Fabrik

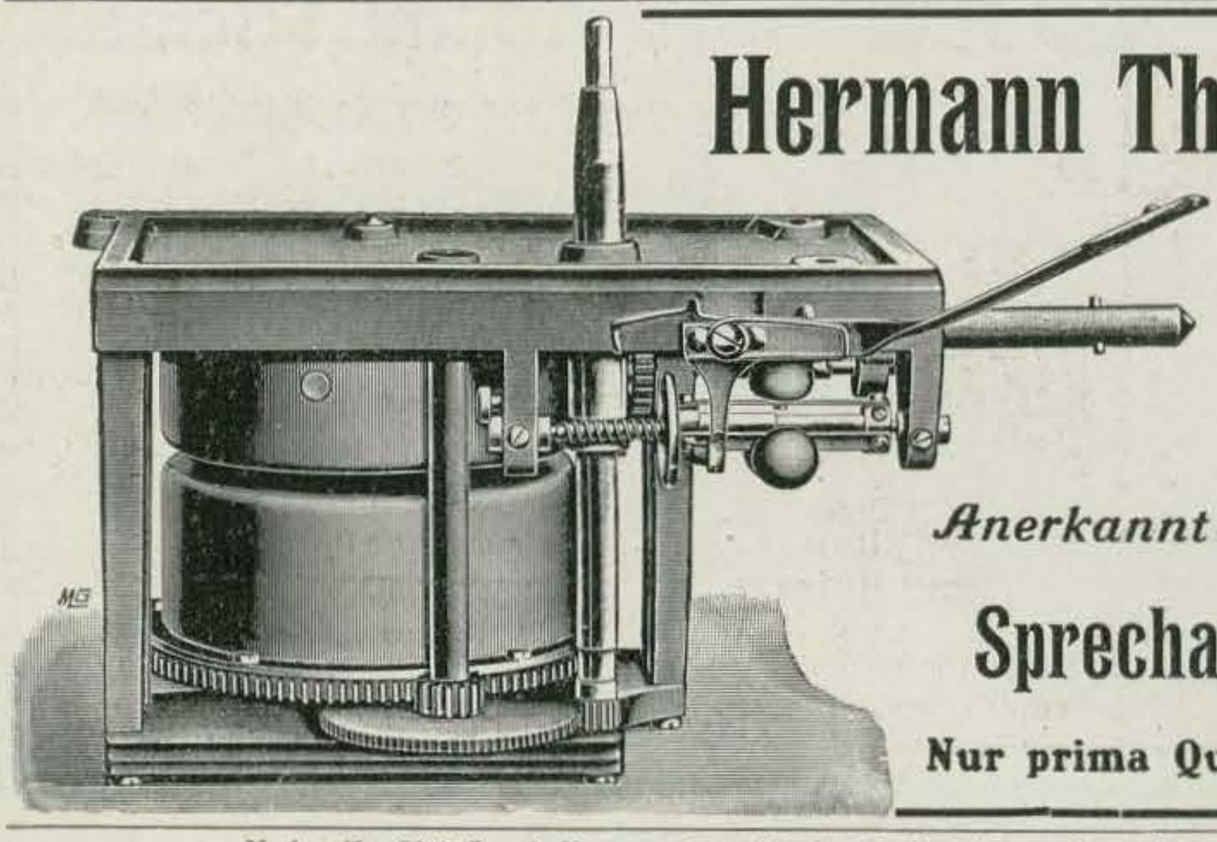
Spezialfabrikation von Laufwerken

und Schalldosen.

Anerkannt die besten. — Ueber 30 verschiedene Typen.

Sprechapparate mit freien und eingebauten Trichtern.

Nur prima Qualität. **Ständig Neuheiten.**



Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

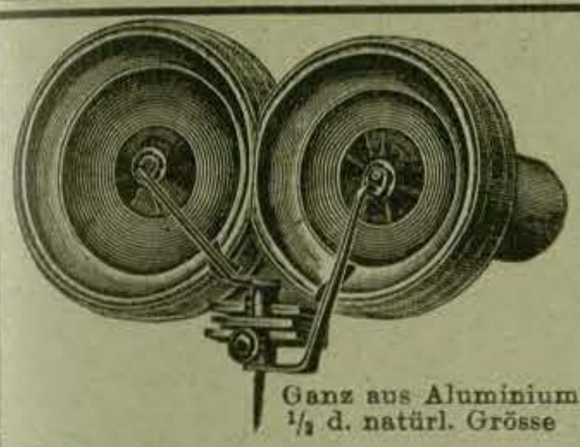
Preis elegant gebunden M. 2.50.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

Verlag Nec Sinit, Berlin W. 30.



Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

---

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,

Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh Georg Leuchs

Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.

MICA-Membranen

Beste Ausführung

Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**

BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

„HERMES"

Sprechmaschinen muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.



Prämiiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV, Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 38 — **Paris-Clichy** 33, Rue Klock

Lyrophonwerke, BERLIN SW. 61.

Die beste 2 Mark-Platte ist die

MAI „GLORIAPLATTE“ MAI

NEU-AUFNAHMEN:

ORCHESTER:

D 5018 Aus der Operette: **„Mädchenmarkt“.**

D 4984 **„Waldteufeleien“,** I. und II. Teil.

GESANG:

Max Kuttner, mit Orchesterbegleitung:

D 4987 Bis ans Ende der Welt.
I hab' amal a Räuscherl g'habt.

D 4988 Heimatlos.
Wein' nicht Mutterl.

D 4989 Die Bestimmung, I. Teil.
„ „ II. „

D 4990 Der Schwalbe Gruß.
Hinaus!

Hervorragende Violinaufnahmen in höchster Vollendung von Jssay Mitnitzky.

30 cm-Platte.

Ave Maria, von Schubert.
Zigeunerweisen, von Sarasate.

Aria Alberto, von Bachmann.
Liebesleid (Alt-Wiener Tanz) von Kreisler.

25 cm-Platte.

D 4991 Andantino, von Tartini Kreisler.
Scherzo, von Dittersdorf.

D 4992 Gavotte, von Gosseck-Burmester.
Madrigale, v. Simonetti.

D 4993 Serenade, v. Drigo-Auer.
Gavotte, von Bach.

D 4994 Moses-Fantasie auf einer Saite, v. Paganini, I. Teil.
do. II. Teil.

Humoreske, v. Dvorack.

D 4986 Variationen über ein Thema von Corelli.

In kurzer Zeit erscheinen unsere neuen

Bayrischen und Wiesbadener Aufnahmen

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 16. Mai 1912 | Nummer 20

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Die hochaktuelle Aufnahme

„Nearer My God To Thee"

(Näher mein Gott zu Dir) die sogenannte **Titanic-Todes-Hymne**

ist

im Favorite - Repertoir

erschienen und in nachstehender Kombination, hervorragend gelungen, sofort lieferbar:

Gesungen von Miss Ella Caspers (Alt), mit Orchester-Begleitung:

1-66110 Nearer my God to Thee
1-66111 The lost Chord (Der verklungene Ton) von Sullivan.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE" G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

Machen Sie keine Ab-schlüsse!

bevor Sie unseren

Neuen Katalog No. 30

mit seinen bevorzugten Sonderpreisen gesehen haben. — Derselbe bietet Ihnen eine **reiche Auswahl** gediegener, preiswerter Typen und das unübertroffene patentierte

Schnecken-Hydra-Werk.

Auch unsere überall eingeführten

Triumphon-Platten

25 cm **30 cm**

bilden eine Klasse für sich!

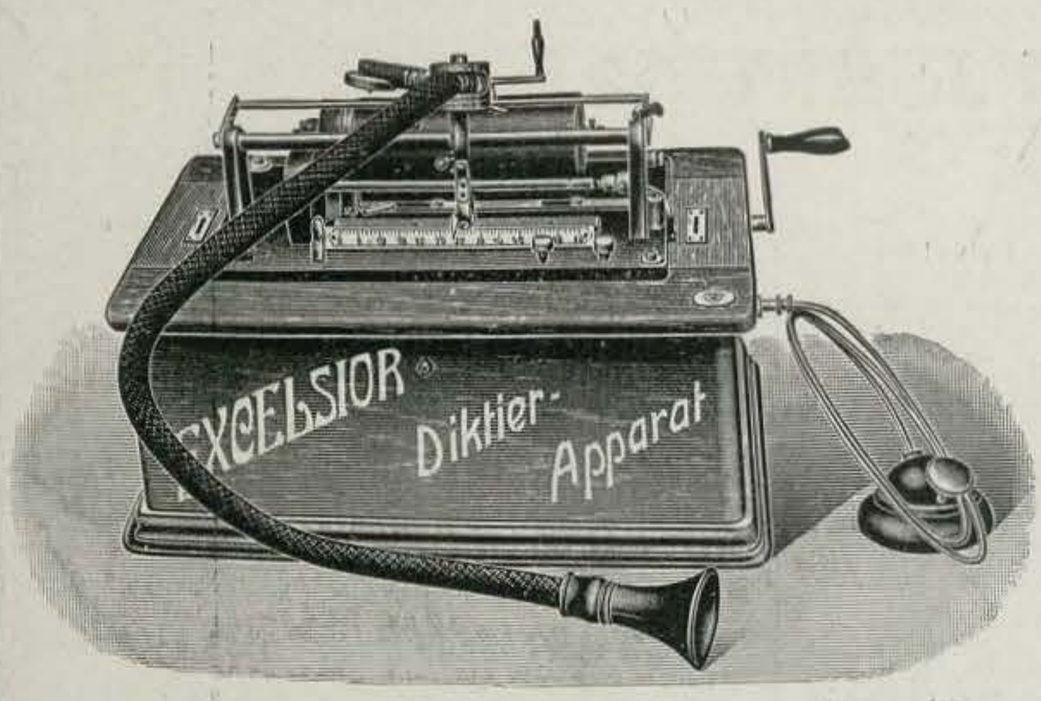
Vorzügliches Repertoire :: Ständig Neuaufnahmen.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Triumphon-Company m. b. H., BERLIN SW. Kreuzbergstrasse 7a.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42,** Ritterstr. 90. **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

Schutzmarke.

JANUS

Schutzmarke.

NEU-AUFNAHMEN JUNI 1912

Orchester

Bestell-Nr. **Proto-Orchester, Berlin**

1792 Tiroler Holzhackerbuab'n, Marsch Wagner 3099
Heil und Segen, Marsch G. Schröder 3518

1793 Heidelberg du Jugendbronnen, Marsch mit Gesang Stör 4207
Heidelberger Studenten, Marsch m. Ges. (Alt Heidelberg du feine) Hülsberg 4206

1794 Es, Es, Es und Es ist ein harter Schluss Marsch mit Gesang C. Curt 4258
Post-Marsch O. Böhmelt 4280

Charakteristische Orchester-Spezialitäten

Proto-Orchester, Berlin

1795 Eine Kinderwachtparade, Charakterstück J. Himmler 4259
Liliputanergarde C. Zimmer 4260

Männerstimmen

Erich Schröter, Tenor, Berlin

1796 Die kleine Barmaid a. der Operette „Grigi" Paul Lincke 4264
Vive l'amour aus der Operette „Grigi" Paul Lincke 4265
(Wenn im Lenz die Knospen spriessen)

Arbeiterlieder

Bestell-Nr.

1797 Wenn wir im Jahr Zweitausend sind! (Arbeiter Marsch) O. Giesecke 4263
Der Achtstundentag, Arbeiter-Lied 3534

Verschiedene Tänze

Proto-Orchester, Berlin

1798 Pauline geht tanzen, Walzer aus „Grosse Rosinen" mit Gesang W. Kollo 4271
Anna, was ist denn mit dir? aus „Der liebe Augustin" mit Gesang Leo Fall 4272

1790 Fräulein können Sie linksrum tanzen, Walzer, a. „Das Autoliebchen" m. Ges. J Gilbert 4273
Two step tanzt man heut aus „Das Autoliebchen" mit Gesang J. Gilbert 4274

1791 Freu dich Fritzchen, morgen gibt's Selleriesalat, Parodie a. „Parade d Zinnsoldaten" 4257
Two step tanzt man heut aus „Das Autoliebchen" mit Gesang J. Gilbert 4274

Sämtliche Platten mit Ausschaltrille!
Angabe der Bestellnummer genügt!

Hamburger Aufnahmen
aus „Rund um die Alster"
Gebr. Wolf, Hamburg

Bestell-Nr.

1784 Snuten und Poten Verlag Bendiner, Hambg. 4288
Jette Rösch do. 4292

1785 Riecke, du hast ja einen Fettfleck do. 4287
Das Täschchen do. 4295

1799 Mariechen, du süsses Viehchen Verlag Bendiner, Hamburg 4290
Die drei Kusinchen do. 4293

1879 Eine Reise nach Kalau do. 4299
Eine Hochzeit auf dem Meeresgrund Verlag Bendiner, Hamburg 4298

John Röver, Tenor, Hamburg

1880 Auf der Reeperbahn, Walzerlied a. „Rund um die Alster" Verlag Bendiner, Hambg. 4301
Sankt Pauli, wie bist du schön, Walzerlied H. Stein 4115

(Erich Schröter, Tenor, Berlin)

Frl. Emmy Horst, Sopran, Hamburg

1789 Der Onkel Schmidt aus Bremen, Couplet aus „Rund um die Alster" 4289
Die Irma tut alles für die Firma, Couplet aus „Rund um die Alster" 4291

Vereinigte Schallplatten-Werke JANUS-MINERVA, G. m. b. H.

Hannover ⊙ Berlin ⊙ Wien ⊙ Morchenstern in Böhmen ⊙ Warschau ⊙ Lodz

Fabrik und Hauptbüro: Hannover, Engelbosteler Damm 121

13. Jahrg.

No. 20

16. Mai

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Die polizeilichen Beschlagnahmen von Platten.

Eine Rundfrage bei der Industrie.

Von einer Reihe von Firmen unserer Industrie haben wir auf unsere Bitte hin Aeusserungen erhalten, welche wichtiges Material für die Prüfung der Frage der Beschlagnahmungen und Zensur der Schallplatten enthalten. Wir geben diese Antworten hier wieder:

Die **International Talking Machine Co. m. b. H. Odeon-Werke, Berlin-Weissensee,** schreiben: „Es ist fraglos bedauerlich im Interesse der Branche, dass es zu dieser Massnahme gekommen ist. Ob und wie weit die vorgenommenen Konfiskationen mit Bezug auf den Titel oder Inhalt der Platten berechtigt waren, lässt sich wohl im Augenblick noch garnicht übersehen. Im allgemeinen stehen wir unter dem Eindruck, dass bei einem grossen Teil der beanstandeten Nummern die Polizeiorgane zu weit gegangen sind. Dies lässt sich dadurch beweisen, dass verschiedene zuerst beschlagnahmte Nummern inzwischen wieder frei gegeben worden sind. In letzter Instanz wird ja das Gericht über die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit der in Frage kommenden Aufnahmen zu entscheiden haben. Die Schallplatten-Industrie befindet sich insofern in einer unangenehmen Lage, als sie wohl fraglos durchweg in allen Fällen Kuplets vervielfältigte, von denen man annahm, dass die betreffenden Künstler dieselben in gleicher Fassung und unter Aufsicht der Zensur-Behörde in Varietés zum Vortrag gebracht hatten. Die verantwortlichen Personen mussten also von dem Glauben ausgehen, dass einer Vervielfältigung solcher Kuplets, die zum Vortrag in öffentlichen Lokalen genehmigt worden sind, auf Platten nicht das Geringste im Wege stände. In den allermeisten Fällen handelt es sich wohl um Zweideutigkeiten, die in Cabarets etc. ungehindert passieren. In sehr vielen Fällen ist es wohl überhaupt nur der Titel, der eine Zweideutigkeit zulässt. Wir stehen auf dem Standpunkte, dass wirklich anstössige Sachen unter keinen Umständen geduldet werden dürfen, und dem Renommée der Schallplatten-Industrie, sowie der Absatzfähigkeit unserer Artikel nur schaden könnten. Leider werden die Meinungen darüber, ob und was anstössig ist, immer sehr verschieden ausfallen, und die Polizeibehörde gibt an einem Ort vielleicht ein Sujet frei, das eine andere Polizeibehörde beanstandet. Ebenso dürften voraussichtlich die Gerichtsentscheidungen verschieden ausfallen. Gegenüber dieser Ungewissheit werfen wir die Frage auf, ob es sich nicht empfehlen dürfte, dass eine Zentralstelle geschaffen wird, die den Inhalt derartiger Kuplets etc. prüfen könnte. Bei den Riesen-Repertoiren — zumal der grösseren Fabriken — ist es ja heute ganz unmöglich, dass jede Neuerscheinung den verantwortlichen Personen bekannt ist. Da man aber andererseits auf das Repertoir von Cabaret-Liedern etc. kaum wird verzichten können, und das Publikum diese Art Aufnahmen ständig verlangen wird, so werden wohl die einzelnen Fabrikanten eine entsprechende Vorsorge treffen müssen, um sich vor unliebsamen Ueberraschungen, wie sie ietzt stattgefunden haben, in Zukunft zu schützen. Wir betonen dabei wiederholt, dass wirklich obszöne Sachen natürlich unbedingt von der Aufnahme, Vervielfältigung und Vertrieb ausgeschlossen sein müssen."

Von der **Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin,** ging folgende Antwort ein: „Antwortlich Ihres gefl. Schreibens vom 8. d. M. teilen wir Ihnen mit, dass unserer Meinung nach die Polizei berechtigt ist, die Konfiskation der Platten vorzunehmen, deren öffentliche Verbreitung ihr unzulässig erscheint. — Wir bezweifeln aber, dass in dem vorliegenden Falle die Polizei ihre Massregeln wird aufrecht erhalten können, denn bei den bisher konfiszierten Platten handelt es sich um solche Piècen, die zum Teil sogar seit Jahren öffentlich vorgetragen werden, das heisst, gegen die von Seiten der Zensur Einwände nicht erhoben worden sind. Wir werden selbstverständlich die juristische Seite der Angelegenheit genau prüfen lassen und voraussichtlich alsdann Protest gegen die Beschlagnahmung erheben."

Die **Beka-Record Act.-Ges., Berlin,** schreibt: „Wir stehen auf dem Standpunkt, dass die Konfiskation eines Teils der in letzter Zeit herausgekommenen Schallplatten sicherlich berechtigt ist, da sich darunter Stücke befinden, die tatsächlich das Zulässige stark überschreiten. Diese Platten scheiden wir also vor allen Dingen aus, denn es ist wirklich kein Schade, wenn solche Nummern aus dem Repertoir verschwinden. Etwas anderes ist es bei Sachen, die alles weniger als anstössig sind. Gegen die Konfiskation solcher Platten muss man natürlich Beschwerde einlegen. Vor allen Dingen ist die Polizei nicht berechtigt, solche Piècen, die für den Vortrag im Cabaret oder Varieté die Zensur passiert haben, zu beschlagnahmen, da sie durch die Genehmigung zum Vortrag zu erkennen gegeben hat, dass die Kuplets nicht anstössig sind. Solche Konfiskationen sind aber erfolgt, da die beiden Platten: „Wenn der Bräutigam mit der Braut" und „Knoll der stramme Grenadier", zwei bekannte Schlager der Soubrette Claire Waldorf beschlagnahmt worden sind. — Jedenfalls wird sich aus dem Vorangegangenen wohl die Notwendigkeit erweisen, eine Zentralstelle im Polizeipräsidium zu schaffen, bei der alle diejenigen Piècen, die etwas zweifelhaften Genres sind, zur Genehmigung vorgelegt werden. Dies dürfte sich auch für die sogenannten Arbeiterlieder-Platten, sowie polnischen Aufnahmen empfehlen, da auch in diesem Genre wiederholt Konfiskationen seitens der Behörde stattgefunden haben. Soweit uns bekannt ist, ist bereits vom Schutzverband eine Beschwerde bezüglich der stattgefundenen Konfiskationen eingeleitet worden und wir sind erwartend, welche Stellung die Behörde zu dieser Beschwerde einnehmen wird."

Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva in **Hannover** machen darauf aufmerksam, „dass sich unter den konfiszierten Platten auch solche befinden, die schon seit 4 Jahren kinematographisch dargestellt werden (Hauswirt Klauke). Wenn diese Sachen bisher keinen Anstoss erregt hatten, so ist es doch sehr zu verwundern, dass heute die phonographischen Aufnahmen beschlagnahmt werden."

Kalliope-Musikwerke Akt.-Ges. in **Dippoldiswalde** schreibt: „Die ganze Konfiszierungspraxis mutet etwas sonderbar an. Die beschlagnahmten Platten sind durch Jahre hindurch anstandslos verkauft worden und sind tatsächlich viel harmloser als die Kuplets, die in öffentlichen und jedermann zugänglichen Lokalen allabendlich vorgetragen werden, ohne dass jemand daran Anstoss nimmt. Direkt obszöne Sachen wird keine Schallplattenfabrik, die etwas auf sich hält, bringen, und wenn hier und da einige pikante oder etwas zweideutige Sachen gebracht werden, um dem Geschmacke des Publikums Rechnung zu tragen, so ist es dumm und absolut unrichtig, zu glauben, dass solche Platten als „anstössig" erachtet werden und ethische oder sonstige Gefühle verletzen. Im Gegenteil, der derbgesunde Geschmack der grossen Masse findet an derlei Vorträgen aufrichtigen Gefallen. — Entschieden protestiert werden muss gegen die Praxis, die Schallplattenfabriken gleichsam in eine Linie mit den Verlegern von Schmutzliteratur oder gewissen Ansichtskarten zu stellen. Die Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung unzüchtiger Bilder und Schriften, von der die Konfiszierungen ausgehen, ist nicht unfehlbar und über das, was anstössig ist oder nicht, ändert sich die Ansicht von Jahr zu Jahr. Unter diesen Umständen ist die Pose flammender Entrüstung unserer Ansicht nach ganz zwecklos. Man wird der Sache keine übertriebene Bedeutung zulegen, künftig aber besonders vorsichtig sein müssen."

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H. zu Halle a. d. Saale äussert sich folgendermassen: „Unseres Erachtens sind die Platten durchaus nicht sittenverderbend. Die betreffenden Platten sind schon seit Jahren im Handel und wir können daher nicht verstehen, warum die Polizei dieselben erst jetzt beschlagnahmt. Wenn man den Verkauf solcher harmloser Schallplatten verbietet, müsste man auch das Repertoire der meisten Humoristen und Soubretten einer schärferen Zensur unterziehen. Da gerade in den beschlagnahmten Platten gute Geschäfte erzielt worden sein sollen, so bedeutet die Konfiskation derselben entschieden eine Störung des Plattenhandels, die gerade in einer Zeit, wo grosse Anforderungen an die Steuerkraft des Volkes gestellt werden, vermieden werden müsste. Wir hoffen daher, dass die betreffenden Platten wieder freigegeben werden."

Berolina Schallplatten - Gesellschaft m. b. H., Berlin, schreibt: „Auf Ihre Anfrage betr. konfiszierte Platten teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass wir die Beschlagnahme von einigen angeblich anstössigen Schallplatten für allzu rigoros halten. Andererseits stehen wir auf dem Standpunkt, dass es im Interesse der Schallplattenindustrie liegt, in Zukunft anstössige Texte von den Aufnahmen ganz auszuschliessen. Die Sprechmaschine ist in erster Linie ein Musikinstrument für Heim und Familie, also für Erwachsene und Kinder. Nach unserer Meinung und nach den uns vereinzelt von unseren Kunden übermittelten Ansichten kommt es wirklich vor, dass etwas allzu freie Aufnahmen das Missfallen des Publikums erregen. Gerade weil die Industrie alle Veranlassung hat, der Sprechmaschine als Kulturfaktor immer weiteren Kreise zuzuführen, sollte man alles vermeiden, was den Ruf des Grammophons irgendwie zu beeinträchtigen geeignet ist."

Eine andere **grosse Schallplattenfabrik** schreibt: „In Beantwortung Ihrer gefälligen Zuschrift vom 8. ds. teilen wir Ihnen mit, dass wir das Vorgehen der Berliner Polizei in gewisser Hinsicht berechtigt finden, denn es sind doch manche Aufnahmen gemacht worden, die das Zulässige überschreiten. Wir denken keineswegs engherzig, sind aber der Ansicht, dass trotz der freieren Anschauung und der verschwundenen falschen Prüderie doch manche herausgegebenen Platten bei einem grossen Teil der Käufer anstossen. Ganz besonders eignen sich solche Platten nicht für das Ohr jüngerer Mädchen und Kinder und wir glauben, dass es keineswegs zum Schaden der Industrie sein wird,

wenn von seiten der Fabrikanten die Auswahl etwas sorgfältiger gehalten und die „eindeutigen" Aufnahmen unterbleiben. Dem guten Witz und dem gesunden Humor, sowie dem Gassenhauser bleibt dabei noch ein weites Feld. Es ist nicht gesagt, dass das, was sich noch für das Cabaret oder für das Variété eignet, auch für die Schallplatte passt, weil die Schallplatte eben auch an das Ohr solcher Hörer dringt, denen Variété und Cabaret verschlossen bleiben. Es ist selbstverständlich, dass wir die Platten, über welche die Konfiskation ausgesprochen, nicht mehr erzeugen und solche, sofern dieselben uns von unserer Kundschaft zurückgegeben werden, gutschreiben oder umtauschen."

Herr Hans Falk, Berlin, äussert sich folgendermassen: „In höfl. Beantwortung Ihrer werten Zuschrift vom 8. cr. teile ich Ihnen bezüglich der konfiszierten Platten mit, dass ich der Ansicht bin, dass die Beschlagnahme zum Teil geradezu lächerlich ist, zum andern Teil Schuld der Fabrikanten. Dass die Beschlagnahme einer Platte „Die Brautnacht" und „Der Radetzki-Marsch" erfolgt, wird anständige Leute weiter nicht wundernehmen. Dass jedoch harmlose Platten beschlagnahmt werden, zeugt eben davon, dass die resp. Sittenschnüffler schon so an gemeinen Schmutz gewöhnt sind, dass sie sogar in harmlosen Schönwaldschen Erzeugnissen die Vergiftung der Kinderseele erblicken. Mein persönliches Verhalten gegenüber der Massregel wünschen Sie zu wissen??: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht."

Brief aus Rumänien.

In den gewerblichen und industriellen, sowie den Handelskreisen Rumäniens ist zurzeit viel die Rede von besonderen Repressalien, die von deutscher Seite aut zur Einfuhr in Deutschland bestimmte rumänische Waren angewendet werden sollen.

Die Sache verhält sich folgendermassen:

Die rumänische Industrie hat sich hauptsächlich durch die Wirkung des sogenannten Industriegesetzes in den letzten Jahren zu einer immer grösseren Leistungsfähigkeit emporgearbeitet und hat ihre Unternehmungen und Fabriken derart ausgebaut, dass sie in der Lage ist, eine zahlreiche Menge von Artikeln selbst herzustellen, welche sie früher vom Auslande, namentlich auch aus Deutschland, bezog. Für diese Artikel bestehen seit einer längeren Reihe von Jahren besondere Verbandstarife, welche zwischen den rumänischen und den deutschen, sowie den rumänischen und österreichisch-ungarischen Eisenbahnen Gültigkeit und den Zweck haben, solche Waren in den beteiligten Staaten zu billigen Frachtsätzen zu fahren und zwar waren es für Deutschland hauptsächlich Eisen und Metallgegenstände und noch vieles andere, welche nach Rumänien eingeführt werden und für Rumänien vornehmlich Petroleum, Nüsse und andere Landesprodukte, die nach Deutschland zur Einfuhr gelangen und hier die mit den Verbandstarifen verbundenen Frachtvergünstigungen, die sich in jedem der beteiligten Länder fast bis auf 50% belaufen, geniessen.

Seit einiger Zeit fühlten sich die rumänischen Industriellen durch diese Verbandstarife benachteiligt, insofern nämlich, dass die unter dieser Vergünstigung eingeführten deutschen Waren billiger gefahren werden, als die im Lande fabrizierten Erzeugnisse gleicher Art, und sie begannen eine kräftige Agitation zum Zwecke der Aufhebung dieser Verbandstarife. Die Generaldirektion der rumänischen Eisenbahnen, bei der die Industriellen deswegen vorstellig geworden waren, veranstaltete daraufhin eine Untersuchung über die Frachtausfälle, welche ergab, dass in der Tat diejenigen ausländischen Waren, welche in Rumänien zu den Verbandstarifen befördert werden, insgesamt einen Frachtanteil von ungefähr einer halben Million Franks pro Jahr geniessen. Nunmehr wurden zunächst die Verbandstarife für Eisen und Metallwaren gekündigt. Dem Handelsrate in Bukarest erschien dies aber noch nicht genügend und er verlangte, dass die Verbandstarife für alle durch die Frachtermässigungen begünstigten Waren gekündigt werden sollten. Dem wiederholten Andrängen hat die Generaldirektion schliesslich nachgegeben und die sämtlichen Verbandstarife gekündigt, ohne aber bisher eine andere Regelung vorzuschlagen, wodurch eine sehr unsichere Lage für den deutschen Export entstanden ist.

Mehrmals haben die deutschen Eisenbahnverwaltungen der rumänischen vorgestellt, dass eine Frachtverteuerung der deutschen Güter auf den rumänischen Bahnen auch eine solche der rumänischen Güter auf den deutschen Bahnen nach sich ziehen würde, und es wurde in Verhandlungen darüber eingetreten, um zu einer Verständigung über diese Tarife zu gelangen, damit die Industrien beider Länder nicht geschädigt würden. Diese Verhandlungen sind aber resultatlos verlaufen und die rumänische Generaldirektion bleibt bei der Kündigung bestehen. Neuerdings sind aber in den Kreisen der rumänischen Industriellen Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht. Die Einen wollen jetzt am liebsten die Kündigung rückgängig machen, und das sind diejenigen, welche nach Deutschland Güter zu den ermässigten Frachtsätzen ausführen, die Andern bleiben bei der Kündigung, und das sind solche, welche unter der Konkurrenz der eingeführten ausländischen bzw. deutschen Waren zu leiden haben, da diese auf den rumänischen Eisenbahnen billiger als die einheimischen Waren gefahren werden.

Bei den deutschen Exporteuren und Industriellen hat die Kündigung der Verbandstarife allerdings nicht geringe Besorgnis hervorgerufen. Sie befürchten Schädigungen nicht bloss durch die Verteuerung der Fracht, sondern auch einen bedeutenden Rückgang der Ausfuhr selbst, welche bekanntlich nach Rumänien sehr beträchtlich ist. Hierzu kommt noch die unsichere Lage, in welche das Exportgeschäft dadurch gerät, dass keine Gewissheit darüber herrscht, was an Stelle der Verbandstarife treten soll. Rumänien hat bisher noch keine positiven Vorschläge gemacht.

Die deutschen Exporteure und Industriellen haben sich deshalb an ihre Handelsvertretungen gewandt und um deren Intervention gebeten. Dieselbe ist auch dahin erfolgt, dass diese Vertretungen im Einvernehmen mit den deutschen Eisenbahnverwaltungen der Angelegenheit dem Auswärtigen Amte in Berlin unterbreitet haben, weil die bisherigen Verhandlungen mit Rumänien unter den beteiligten Eisenbahnverwaltungen ergebnislos verlaufen seien. Das Auswärtige Amt hat nun in energischer und unzweideutiger Weise erklärt, dass Frachtverteuerungen deutscher Waren in Rumänien, die bisher durch die Verbandstarife begünstigt sind, auf jeden Fall die Folge haben würden, dass diese Begünstigung der rumänischen Waren in Deutsch-

land dann zum mindesten ebenfalls aufhören müsse. Die Verhandlungen mit der rumänischen Regierung sind zurzeit noch im Gange und es lässt sich allerdings noch nicht voraussagen, wie das Resultat derselben ausfallen wird. Auch der deutsche Reichskanzler soll in einer besonderen Note die rumänische Regierung noch auf die Folgen der Kündigung der Verbandstarife aufmerksam gemacht haben.

Vor der Hand ist die ganze Angelegenheit also auf einem toten Punkt angekommen. Die Verbandstarife bleiben einstweilen noch in Wirksamkeit, bis auf diplomatischem Wege eine Entscheidung herbeigeführt ist, was allerdings noch geraume Zeit dauern kann.

Dass Rumänien in den letzten Jahren einen erstaunlichen Aufschwung seiner Industrie zu verzeichnen hat, ist eine unleugbare Tatsache, und das Bestreben, sich möglichst vom Auslande unabhängig zu machen, ist in diesem Lande erklärlich, das sich mit Zollschranken umgeben hat, wie kaum ein zweiter Schutzzollstaat. Dieses Bestreben tritt auch darin hervor, dass hier ein Gesetz zur Begünstigung der Nationalindustrie besteht, welches industrielle Unternehmungen in jeder Weise fördert und unterstützt. Allerdings kommt dieses Gesetz mehr den Grossbetrieben zugute, welche sich fast durchweg den Bestimmungen dieses Gesetzes unterworfen haben und dadurch eine Garantie für gedeihliches Bestehen sich erworben haben.

Unter den Grossbetrieben befinden sich einige, die sich auch auf die Fabrikation von Musikwerken (automatischen) gelegt haben und infolge der billigen Arbeitskräfte, der vorteilhaftesten Bestimmungen des Industriegesetzes und des stetig im Lande steigenden Bedarfs sehr gut prosperieren. Allerdings besteht die Fabrikation weniger in der direkten Erzeugung solcher Musikautomaten, als vielmehr in dem Zusammenstellen der vom Auslande bezogenen Teile und werden nur die einfacheren Ausrüstungsstücke aus Eisen oder Holz in Rumänien selbst angefertigt. Da an und für sich die Rumänen viel Geschmack und Formensinn entwickeln, so sind einzelne Instrumente in ihrem Aussehen wahre Prachtstücke. Hübsche Holzschnitzerei und gefällige Anordnung von Farben geben meist recht nette Harmonien in der äusserlichen Ausstattung der Musikwerke. Am beliebtesten sind die Phonographen, für welche sich in den grösseren Städten schon überall zahlreiche Handlungen befinden. Der Absatz derselben steigt von Jahr zu Jahr und trifft man dieselben vielfach auch schon in den Privathäusern in kleinen Städten und Ortschaften an. Auf grösseren Gütern fehlen sie überhaupt nicht; es ist viel französisches Fabrikat dabei. Die Preise variieren von 150 Franks an aufwärts.

Neuerdings sind für den neuen rumänischen Zolltarif, der übrigens zurzeit schon in Beratung steht, eine Anzahl von Vorschlägen gemacht worden, die darauf hinzielen, speziell die Grammophonindustrie des Landes, wenn man von einer solchen überhaupt sprechen kann, ganz besonders zu unterstützen. Es sind deshalb fast alle Zollsätze, die sich auf Teile automatischer Musikwerke, namentlich von **Phonographen,** beziehen, ganz bedeutend heruntergesetzt werden, was eigentlich dem Schutzzollprinzip nicht entspricht. Man hofft aber hierdurch der heimischen Industrie soviel Förderung und Gelegenheit zur Fortbildung geben zu können, dass sie sich von dem ausländischen Bezuge schliesslich ganz und gar abwenden kann und der Bedarf an Phonographen u. dgl. durch Fabrikation im eigenen Lande gedeckt werden würde. Man ist bald dahinter gekommen, wie beliebt sich diese Musikwerke gemacht haben, gibt es doch heutzutage fast kaum eine Gegend, in welcher der Wunsch nach dem Besitz eines Grammophons nicht laut wird, und vornehmlich sind es auch die Gutsherrschaften und grösseren Besitzer auf dem Lande, welche Phonographen als belohnende Geschenke mit Vorliebe ihren Untergebenen bei passenden Gelegenheiten bieten, da für diese die hier geforderten Preise für derartige automatische Musikwerke doch immerhin als sehr hohe und fast unerschwinglich zu bezeichnen sind.

Das vielseitige Verlangen in Rumänien nach der Aufhebung der Verbandstarife beruht nicht zum wenigsten auf der Rückenstärkung, welche die dortigen industriellen Unternehmungen durch das Industriegesetz haben. Denn die begründeten und noch zu begründenden industriellen Unternehmungen erfreuen sich, wenn sie sich dem Industriegesetz unterwerfen, folgenden Vergünstigungen.

Sie können, je nachdem der Eigentümer der Fabrik Rumäne oder Fremder ist, auf jedem Staats-, Gemeinde- oder Kronengrundbesitz ein bis fünf Hektar grosses Grundstück als volles Eigentum erhalten. Wasserfälle können aber niemals Gegenstand einer derartigen Zession sein.

Sie werden für die Herstellung von Verkehrsverbindungen (Chausseen, Eisenbahn, Tramway usw.), welche die Fabrik mit einer Hauptchaussee, einer Eisenbahnstation, einem Fluss oder schiffbaren Kanal verbinden sollen, von jeder Entschädigung an den Staat, an Gemeinden oder an die Krondomäne befreit.

Den Unternehmern wird für importierte, im Lande nicht vorhandene Produkte, wenn dieselben wieder ausgeführt werden und wenn sie im Lande irgend eine industrielle Bearbeitung empfangen haben, der Zoll zurückerstattet.

Die Industriellen sind auf die Dauer von 15 Jahren befreit

a) von jeder direkten Steuer an den Staat, Distrikt und an die Gemeinde,
b) von der Zahlung des Zolles für alle zum Fabrikgebrauch importierten Maschinen, Maschinenteile und Zubehör,
c) von der Zahlung des Zolles für die zur Bearbeitung importierten Rohmaterialien, soweit dieselben gar nicht oder nicht in genügender Menge im Lande zu haben sind.

Ferner werden auf die Dauer von 15 Jahren folgende Ermässigungen zugestanden:

a) Transportermässigungen auf den rumänischen Eisenbahnen für die fabrizierten Produkte. Der Transporttarif für diese Materialien darf niemals höher sein als der Preis der Transporte in Regie plus 20 %. Die Generaldirektion der Eisenbahnen setzt gemeinsam mit dem Ministerium für Industrie den Transporttarif für derartige Produkte fest.
b) Ermässigung der Postgebühren für die Beförderung dieser Fabrikate im Innern des Landes. Diese Gebühren dürfen niemals höher als die vom Weltpostverein festgesetzten Gebühren sein.

Die Erzeugnisse dieser Fabriken werden unter gleichen Bedingungen bei Lieferungen für den Staat, für Distrikte und Gemeinden den ausländischen Erzeugnissen vorgezogen. Dieses Vorzugs erfreuen sich alle Industriellen des Landes. Zu diesem Zweck haben sich dieselben mittels schriftlichen

Gesuchs, in welchem sie die Art der Industrie und ihren Wohnsitz angeben müssen, an das Ministerium zu wenden.

Die zur Gewährung dieser Vergünstigung gestellten Bedingungen sind folgende:

Ein Kapital von wenigstens 50 000 Lei oder Verwendung von wenigstens 25 Arbeitern täglich in einem Zeitraum von mindestens 5 Monaten im Jahre.

Verwendung der besten Maschinen und Mittel bei der Fabrikation.

Leitung der Fabrik von Leuten, welche Spezialkenntnisse besitzen.

In einem Zeitraum von wenigstens 5 Jahren müssen die Arbeiter der Fabrik mindestens zu zwei Dritteln der Gesamtzahl Rumänen sein. Der Zeitraum von 5 Jahren wird von der Begründung der Fabrik für die bereits bestehenden Fabriken von dem Datum der Gewährung der Vergünstigung an gerechnet.

Das Recht, aller oder eines Teiles der aufgeführten Vergünstigungen teilhaftig zu werden, wird von dem Ministerium erteilt.

Das industrielle Unternehmen, welches sich der aufgeführten Vergünstigungen erfreuen will, hat an das Ministerium ein schriftliches Gesuch zu richten, in welchem ausführlich sowohl die erwünschten Vergünstigungen als auch die Bedingungen dargelegt werden müssen, die es erfüllt. Dem Gesuch müssen die Pläne und alle Akten beiliegen, durch welche bewiesen werden kann, dass die von dem Gesetze und dem Reglement gestellten Bedingungen erfüllt sind.

Wenn das Gesuch die Abtretung eines Grundstücks betrifft, so muss ihm der Plan des gewünschten Grundstücks mit Angabe der Lage, der Grösse, der Umgebung und des Gutes, auf welchen es gelegen ist, beiliegen.

Wenn das Gesuch irgendeine von den aufgeführten Befreiungen oder Ermässigungen zum Gegenstande hat, müssen sowohl die gewünschte Befreiung oder Ermässigung als auch die Gegenstände genau genannt werden, für welche die Befreiung oder Ermässigung nachgesucht wird.

Für die noch nicht errichteten Fabriken müssen dem Gesuch die Pläne und Kostenvoranschläge der Fabrik und ihrer Nebenanlage beiligen. Alle diese Pläne und Kostenvoranschläge werden, nach dem sich der Ministerrat für die Gewährung der Vergünstigungen geäussert hat, vidiert und im Ministerium aufbewahrt, um bei der Errichtung der Fabrik als Kontrollmittel zu dienen. Die Duplikate dieser Akten werden gleichfalls vom Ministerium vidiert.

Nach dem Empfang des Gesuches delegiert das Ministerium, wenn die Fabrik errichtet ist, ein Mitglied der Industriekommission oder eine andere kompetente Person, um an Ort und Stelle alles das zu untersuchen, was mit ihrer Lage und Zukunft in direkter Verbindung steht.

Der Ministerrat entscheidet auf Grund des Referates des Ministeriums für Industrie über jede Fabrik besonders.

Was die Abtretungen von Grundstücken anbetrifft, welche sich auf Gütern der Krondomänen oder Gemeinden befinden, so unterbreitet das Ministerium für Industrie das Gesuch des Industriellen nur mit dem vorher eingeholten Gutachten der betreffenden Behörden dem Ministerrate zur Beschlussfassung.

Das Ministerium für Industrie nimmt in allen Fabriken, denen die in diesem Reglement aufgeführten Vergünstigungen



Prag, den 13. März 1912.

Zeitschrift,

B e r l i n .

suche ich Sie, mich einen Monat vor
tionsauftrages darauf aufmerksam
ngerne eine Störung der Insertion in
ehen würde.
ges Jahr erzielte ich bei den Einzel-
tschrift hübsche Erfolge.
, nachdem ich Ihnen laufend das Inserat
n ich über den grossen Erfolg überrascht
ben, im Kreise meiner Kollegen Ihre
ndigen Insertion aufs wärmste zu

Ihnen für die Einführung meiner Fab-
e, zeichne ich

hochachtungsvoll

Erste Prager
Musikwerke- und Orchestrion-Fabrik.



— Max Chop. —

Pathé.

Das Pathéphon-Orchester unter Kapellmeister Ranzato hat sich zu einer künstlerischen Gemeinschaft von ausgezeichneten und ganz hervorragenden Qualitäten entwickelt. Dem Prüfer bereitet die Begegnung mit ihm aufrichtige Freude, weil er die Merkertafel beiseite legen und sich ganz dem Genuss der Darbietungseindrücke hingeben darf. Mit dem Intermezzo aus Mascagnis „Cavalleria rusticana“ (88 068) führt man sich auf das Vorteilhafteste ein. Das Stück bietet in seinen unmittelbar nebeneinander gelegten Gegensätzen die Wirkungen des Zart- wie des Vollklangs, so dass beide an unsere ästhetische Abwägung herantreten. Die Plastik des Violintons, seine Geschmeidigkeit und seine Intensität gehört beiden Teilen an. Dass die Geige im diskreten, fast durchweg vierstimmig gehaltenen Vordersatze souveräne Herrscherin bleibt, ist nicht zu verwundern; das: „Regina coeli laetare“ klingt ganz verklärt-schön. Dann aber beim eigentlichen Hauptthema des intermezzo sinfonico, das zugleich von Orchester und Orgel intoniert wird, bleibt die Violine auch dominierend, von den Holzbläsern unterstützt. Breit rollen die Akkorde dahin, und der ganze Pomp jener grossen Oper, wie sie Spontini schuf, Meyerbeer dann weiter entwickelte, taucht noch einmal als Geistererscheinung einer überwundenen Musikkultur aus der Versenkung empor. Auch das Zurücktreten der Leidenschaftlichkeit im Ausdruck mit dem allmählichen Verklingen auf abgeklärter Stimmung ist vorzüglich getroffen. — Der „Stundentanz“ aus Ponchiellis „La Gioconda“ (88 071) bietet dem Orchester Gelegenheit, sich als Meister der hingetupften Farben zu legitimieren. Schon in der Einleitung, mit ihren eigenartigen zarten Harmonisationen in hoher Tonlage, den tremoli und Trillern, dem Auf- und Untertauchen des melodischen Hauptgedankens, dem Herübernehmen und Hinübergeben aus einem Instrument in das andere, oder von Gruppe zu Gruppe, imponiert die Sicherheit der Intonation ebenso wie die feinsinnige Wahl der Stärkegrade, die jedes Zuwenig oder Zuviel meiden. Der gavottenartige Tanz im $^4/_4$-Takt kann als Inbegriff einer liebenswürdigen und graziösen Musik angesehen werden, die ihrem aus leichten, abgebrochenen Interjektionen bestehenden Hauptthema dann weiterhin die lange, blühende, melodische Ranke umschlingt. Die Erfindung hält sich durchweg kapriziös. Gewiss: Vieles ist Phrase, vieles Salonmanier. Aber es kommt auch im Salon darauf an, wie jemand den konventionellen Forderungen der Etikette genügt. Das Orchester hält sich brillant. — The Imperial Symphony Orchestra hat sich in einer grossen (35 cm-) Aufnahme der ungemein wirkungsvollen Interpretation des Luiginischen Stücks: „The voice of the bells“ (79 511) gewidmet. Eine eigenartige Mischung romanischen und deutschen Elements steckt in dieser Komposition, die, wie ja ihr Titel andeutet, die Glocken als malerisches Moment einbezieht, im ganzen einen starkbukolischen Unterton bevorzugt, aber doch auch im Mittelsatze bei der klagenden Mollkantilene der Oboe, die exquisit geblasen wird, den Gesichtskreis zu erweitern. Als leuchtendes Vorbild haben Luigini fraglos die Suiten eines Bizet und Massenet vorgeschwebt; nur bescheidet er sich kürzer, ohne geradezu dem Typ des Salonstücks zu verfallen. Die allmähliche Rückkehr zur Reprise des Hauptteils ist harmonisch wie instrumental ein durchaus gelungenes Experiment und lässt den guten Musiker erkennen. Auch diese Kapelle gehört zu den auserwählten; man findet bei der Wiedergabe auch reiche Gelegenheit zu akustischen Studien, da es an ganz apparten Instrumentalkombinationen nicht fehlt, auch die Gruppenbehandlung dieses Orchesters vielfach von dem abweicht, was man als „landesüblich“ für Sprechmaschinen- und Aufnahme-Zwecke bezeichnen kann. — Der Violinvirtuos Leo Cherniavsky gibt mit Klavierbegleitung eine Mazurka eigener Provenienz (7914). Wieniawsky u. a. haben wohl als Vorbild in gewissem Sinne gedient; doch ist hier alles mehr auf den konzertanten Zuschnitt berechnet, auch tritt die speziell der slavischen Rasse anhaftende Eigentümlichkeit zutage, ein kurzes, motivartiges Thema nach dem Muster der alten Chaconne durchzuvariieren und bis zur letzten Umbeugungsmöglichkeit zu erschöpfen. Das technische Vermögen des Geigers ist ebenso hervorragend ausgebildet, wie der Ausdruck und die Charakteristik. Wir hören da ungemein respektable Leistungen im Doppelgriff-, Flageolet-, pizzicato-Spiel, in schwierigen Kadenzen und wild aufschäumenden Sätzen. Alles bleibt impulsives Temperament, durch eine gesunde Aesthetik fortwährend im Zaum gehalten. Die Violine klingt voll, auch das Akkompagnement auf dem Klavier spricht aussergewöhnlich gut an. — Der bekannte Pistonkünstler Ernst Krüger bietet in der Phantasie: „Une perle d'Océan“ (54 248) mit Orchesterbegleitung, eines jener Stücke, die sich allmählich als virtuose Notwendigkeiten in unserer Bläserliteratur heimisch gemacht haben. Musikalisch ziemlich wertlos, bieten sie dem Spieler Gelegenheit, sich in allen möglichen Spezialitäten zu zeigen und bald ein kraftstrotzendes forte, bald ein inniges piano, hier legato-, dort staccato-Ketten, Triller, Sprünge etc. zu präsentieren. Das sind natürlich alles Phrasen ohne tieferen Inhalt, aber sie wirken doch auf die breite Masse, nötigen obendrein in der aussergewöhnlich sauberen und glatten Ausführung durch unseren Solisten Hochachtung vor dessen bedeutendem Können ab. Der zweimal sich meldende Hauptsatz im stolzen Siegescharakter lässt das Instrument ebenso brillant zur Geltung kommen, wie das Seitenteil mit seiner triolischen und Sechzehntel-Passagentechnik, auch der rein getroffene, hohe Ton am Schlusse imponiert jeden Kenner.

Ueberaus abwechslungsreich ist unter den Neuheiten Pathés der Teil der Sängerinnen nnd Sänger. Man erhält da Auserlesenes vorgesetzt, macht auch interessante Bekanntschaft mit Erscheinungen, die bislang in der Plattenliteratur noch nicht vertreten waren. Claire Dux, der vortreffliche Sopran des Berliner Opernhauses, hat sich der herrlichen Arie Sebastian Bachs: „Mein gläubiges Herze“ (54 941) mit künstlerischem Feinsinn angenommen und gibt sie vollendet wieder. Die glatte, ruhig fortschreitende, feste Art der Intonation ist für dieses Stück grundsätzliche Notwendigkeit, ebenso wie die von jeder

bravourösen Absicht freie, feinste Koloraturkunst. Der Ton gläubiger Freude hält als Leitmotiv von der ersten bis zur letzten Note an. Da ist alles so frisch und lebensvoll gegeben, auch im reich phrasierten, polyphon gehaltenen Orchesterpart greifen die Instrumente bei aller Diskretion so schön durch, dass überall durchsichtigste Plastik neben unbeschreiblichem Wohlklange steht. — Als einen neuen italienischen Star lernen wir den Tenor Giorgini kennen. Seinen Darbietungen hat die Plattenfirma besondere Aufmerksamkeit gewidmet, sowohl nach Anzahl wie Umfang der Aufnahmen. Mit Recht! Er ist zu den hervorragenden Sängern mit weiter Skala, schöner Tonbildung, durchdringendem forte, bestrickendem piano zu zählen. Vielleicht fehlt es ihm hier und da an Mittelregistern; das findet sich, da Giorgini noch ein junger Künstler ist und über alle Mittel verfügt, die ein bedeutender Künstler braucht, um sich heute in gebührende Beleuchtung zu setzen. Mit der Arie des Lyonel: „Ach, so fromm" aus Flotows „Martha" (86 269) führt sich unser Maëstro prächtig ein. Das Lyrische liegt ihm ebenso wie das Heldische; die Kantilene kommt zu blühender Geltung, beim più animato: „Martha, du entschwandest" gewinnt der Ausdruck in seiner Intensität etwas geradezu Heroisches. Dass gegen den Schluss hin in der Interpretation die Berechnung auf die Beifallslust des Publikums das Uebergewicht über die feinmusikalische Intention erhält, darf bei einem Vertreter romanischer Gesangskunst, der mit der Eigenart seiner Landsleute zu rechnen hat, nicht verwundern. — Ganz ausgezeichnet liegt Giorgini die kleine vielgesungene Kavatine: „La donna è mobile" aus Verdis „Rigoletto" (86 256). Wir haben da in Bonci, Caruso und anderen sehr bedeutende Vorbilder, die höchste Anforderungen einer künstlerischen Gestaltung restlos befriedigen. Diese Auslegung hier kann sich neben ihnen hören lassen. Die ganze Art des leichten Wurfs, lieblicher Koserie, eleganter Phrasierung, die Behandlung des ableitenden Vorschlags, des tenuto auf dem hohen Tone mit dem kadenzierten Schlusse kommt verwöhnten Ansprüchen entgegen. Die Verdische Musik selbst ist ja ein Meisterbeispiel dafür, wie man durch Grazie den allereinfachsten Gedanken zu einer gewissen Bedeutung erheben kann. Stücke solcher Faktur, obwohl ästhetisch nicht zu hoch bewertbar, entschieden in Welschland oft über Wohl und Wehe einer Novität, mochte diese auch weit musikalischere Sätze aufzuweisen haben. — Endlich noch die Arie: „In povertà mia lieta" aus Puccinis „Bohème" (86 259). Hier steht Giorgini am höchsten in der schwärmerischen, entzündlichen Art der melodischen Liniengebung und einer kaum das theatralische Pathos andeutenden Ekstase. Hier fühlt man auch innere Wärme und leidenschaftliches Mitempfinden über jede bravouröse Absicht hinauswachsen. In allen Stärkegraden bleibt der Ton weich und innigtimbriert (vielleicht bis auf eine forciert anmutende Wendung am Schlusse). Immer wieder geben solche Erscheinungen zum Nachdenken Veranlassung, reizen zum Vergleiche zwischen dramatischem Gesang und belcanto und lassen den Wunsch auftauchen, wir möchten in Deutschland, wo die Stimmarmut immer chronischer wird, ähnlichen frischen Sukkurs aufweisen. — Und doch, es gibt auch bei uns noch Künstler, die der italienischen Kantilene erschöpfend beizukommen vermögen. Da ist Kammersänger Hermann Weil-Stuttgart, der die Bariton-Arie: „Hat dein heimatliches Land" aus „Traviata" (54 637) ganz herrlich wiedergibt. Auf der wiegenden Orchesterbegleitung erhebt sich die bewegte Vorstellung des Vaters an den Sohn mit schönheitsvoller Plastik heraus, die Mollwendung lässt einen leichten Schatten fallen, das Verklingen im smorzando und mit der dezent behandelten Kadenz kann als Muster stilgerechter Behandlung gelten. Weil verfügt über eine wahre Ueberfülle der Mittel; fast hat es den Anschein, als müsste er mitunter dem quellenden Borne Einhalt tun, um nicht zu intensiv zu wirken. Und das ist immer erfreulich, wenn ein Künstler weit mehr in Reserve hat, als er eigentlich zu geben braucht. — Der Dresdener Bariton Peter Lordmann hat ein nicht so ausgiebiges, dafür aber bis in feinste Nuancen hinein kultiviertes Organ, das ihn vor allem zum Liedinterpreten prädestiniert, wo es darauf ankommt, mit psychologischer Gründlichkeit zu entwickeln und zu gliedern. Gar manche erquickliche, tief befriedigende Gabe verdanken wir schon diesem hervorragenden Sänger. Auch das hier gespendete Lied: „Entsagung" (54 778) bietet einen neuen Beitrag für den Beweis anerkannter Vorzüge. Die beiden Ecksätze tragen den Stempel der Resignation an der Stirn, der Mittelteil ist etwas belebter angefasst, die Deklamation erlesen, die Einheitlichkeit der poetischen Intention bewunderungswürdig, dabei nirgends eine Spur von falscher Sentimentalität zu entdecken. Ergreifend mutet die Hebung und Senkung am Schlusse an. — Der stimmgewaltige, resonanzkräftige Bass, der Hamburger Th. Lattermann, meistert die Arie des Daland: „Mögst du, mein Kind" aus Wagners „Fliegendem Holländer" (54 876). Man kennt das Stück, weiss um seine Stellung im Rahmen des Dramas, wo es ja noch viel nachhaltiger wirkt, als aus dem Zusammenhange losgelöst, weil dort die Gegensätze von namloser Ueberraschung bei Eintritt des bleichen Seemanns, sein Erlösungssehnen, Sentas von allen irdischen Nebengedanken abstrahierende Opfer- und Erlösungsbereitschaft im grellsten Kontraste zu der gewinnsüchtigen, fast kupplerischen Alltagsgesinnung Dalands stehen. Der Komponist hat hier auch in der melodischen Erfindung solche Differenzierungen klar angedeutet. Lattermann singt ausgezeichnet, er gestaltet auch zugleich im dramatischen Sinne, indem er den Ton der philisterlichen Selbstzufriedenheit und oberflächlichen Lebensauffassung überall deutlich durchschimmern lässt. —

Unter den mehrstimmigen Aufnahmen ragt nach besonders feinen Qualitäten das Quartett aus dem IV. Akte von Puccinis „Bohème" (84 151) in der Wiedergabe durch B. Lenzi (Sopran), A. Billi (Alt), Ballestro (Tenor) und Montesanto (Bariton) hervor. Dieser Musik kommt man erschöpfend nur durch Temperament bei; denn in ihr decken sich Empfindung und Gefühl, die Leidenschaftlichkeit mit ihren Gegensätzen von „himmelhoch jauchzend — zum Tode betrübt" dominiert, so dass eigentlich von der Bühne aus nicht die seelische Affektation selbst, sondern nur ihre Anregung beim Zuhörer ausgeht. Das Ensemble macht seine Sache brillant. Obwohl jeder das Möglichste leistet, mit seiner Individualität zur Geltung zu kommen. wird der geschlossene, künstlerische Gesamteindruck nirgends gestört. Das Stimmaterial ist durchweg vorzüglich. — Das Heiter-Liebenswürdige vertritt ein Terzett: „Hast du mich lieber?" aus Falls „lieber Augustin" (54 965) mit Susi Bachrich, Luise Ober-

maier und Gustav Körner. Darin liegt Schmiss und rassige Art! Das Ganze, ein ländlerartiger Walzer, der sogar am Schlusse in einen regelrechten Dachauer Ländler mit den beiden Soloklarinetten als Führer ausläuft, besticht durch die hübsche Aufmachung, den wohligen, bukolisch gefärbten Grundton, der die ganze Fallsche Musik zu dieser Operette durchweht. Das ist ein grosser Vorzug, diese Abkehr von einer unruhigen Pikanterie zum Ausdrucke friedlichen Behagens. Gesungen wird obendrein sehr gut, alle drei Stimmen sind einander ebenbürtig, ihre Auslegung hält sich frisch und natürlich. Vielleicht bedeutet die „Augustin"-Partitur das Morgenrot einer Gesundung für unsere, ach, so verirrte, kranke Operette! — Unlängst ging die Notiz durch die Blätter, dass der Kaiser eine Anzahl guter Volksgesänge für Marschlieder der Soldaten bestimmt habe. Pathé hat sogleich die Anregung benutzt, um vom deutschen Männerquartett, umrahmt von einer lustigen Marschweise, das „Andreas Hofer"-Lied (54 265) zu bieten. Es nimmt sich famos aus: der erste Teil unisono markig dahinbrausend, der Refrain dann vierstimmig erweitert.

Urheberrecht.

Das Monopol der Verleger an älteren Gesangs- und Sprachaufnahmen.

Im Prozesse Schutzverband gegen Bote & Bock, in welchem bekanntlich auf Erteilung der Erlaubnis zur Aufnahme einiger Monopoltexte geklagt wird, hat das Kgl. Landgericht Berlin I am 4. d. M., dem Antrag des Klägers entsprechend, die Beklagte verurteilt, die Erlaubnis zu erteilen, und dadurch zum Ausdruck gebracht, dass das von den Verlegern behauptete Monopol an den sogenannten alten Texten nicht besteht. — Hoffentlich schliessen sich Kammergericht und Reichsgericht dieser Ansicht an.

Notizen.

Symphonionfabrik, Aktiengesellschaft, Leipzig-Gohlis. Die am 7. Mai stattgefundene Generalversammlung, in der 497 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht. Der Abschluss für 1911 ergab einen Bruttogewinn von 214 218 M. (i. V. 224 200 M.), dem an Generalunkosten, Zinsen usw. 247 718 M. (228 179 M.) und an Abschreibungen 58 275 M. (49 173 M.) gegenüberstehen. Der Betriebsverlust stellt sich sonach auf 91 775 M. (53 153 Mark), wodurch sich der Gesamtverlust auf 144 928 M. erhöht. Bei der Besprechung des Geschäftsberichts bemerkte der Vorsitzende: Durch den scharfen Konkurrenzwettbewerb, besonders aber durch den Rückgang, den die Branche erfahren hat, haben sich die Verhältnisse bei der Gesellschaft noch weiter ungünstig gestaltet. Man habe alles getan, um über die schwierigen Verhältnisse hinwegzukommen, doch sei der Verlust unabwendbar gewesen. Nach Erteilung der Entlastung an die Gesellschaftsorgane vollzog die Versammlung die Wiederwahl des turnusgemäss ausscheidenden Mitgliedes des Aufsichtsrates Dr. Kuno Schlömilch. Hierauf wurde in die Erörterung des Antrages betr. Veräusserung einer Abteilung des Unternehmens eingetreten. Die Verwaltung begründete diese Absicht damit, dass diese bestehende Sonderabteilung bisher nur Verluste gebracht habe. Die Beschlussfassung über diesen Antrag wurde indessen ausgesetzt, nachdem der Vorsitzende bemerkt hatte, dass in Anbetracht der gegebenen Verhältnisse es zweckmässig sei, in Liquidation zu treten. Eine kurze Erörterung über eventl. Sanierung des Unternehmens, und zwar in Form einer Zusammenlegung des Grundkapitals der Gesellschaft von 800 000 auf 600 000 M. zwecks Beseitigung der Unterbilanz, sowie Beschaffung neuer Mittel durch die Ausgabe von Vorzugsaktien fand statt. Der Vorsitzende bemerkte, dass eine Beschlussfassung über diesen Antrag vorläufig noch nicht erfolgen könne, weil die Ergänzung der Tagesordnung, worin der Antrag enthalten ist, zu spät publiziert worden sei. Zur Sache selbst bemerkte die Verwaltung, dass einzelne Aktionäre eine grössere Zuzahlung in Aussicht gestellt hätten. Sollten auch die übrigen Aktionäre sich bereit finden, weitere Mittel in das Unternehmen zu stecken, so würde man versuchen, es wieder lebensfähig zu machen. Nach den Aeusserungen in der Versammlung zu urteilen, scheint wenig Neigung bei den Aktionären zu bestehen, Vorzugsaktien zu übernehmen, und wurde schliesslich die Verwaltung ermächtigt, eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen.

Die Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien hielt vor kurzem ihre 15. Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu ersehen, dass im verflossenen Jahre eine rapide Entwicklung zu verzeichnen ist. Die Einnahmen betrugen 238 182 Kronen und der Reingewinn 143 791 Kronen, wovon 110 800 Kr. an die Mitglieder zur Verteilung gelangten. Kennzeichnend hierbei ist allerdings, dass die Verwaltungsspesen und Unkosten fast die Hälfte der gesamten Einnahmen verschlungen haben. Erwähnenswert ist die seit 1. Januar d. J. erfolgte Trennung von der „Genossenschaft Deutscher Tonsetzer" und das seitdem erfolgte selbständige Vorgehen in Deutschland. Seit dieser Zeit sind von der österreichischen Gesellschaft über 500 Verträge abgeschlossen worden, die einem Werte von annähernd 60 000 M. entsprechen. — An Rührigkeit lässt es ja die Leitung der österreichischen Gesellschaft nicht fehlen, die ihr Augenmerk besonders auch darauf richtet, alle Reproduktionen und Aufführungen im Auslande zum Tribute heranzuziehen. So sind Erfolge durch Gegenseitigkeitsvertrag oder aussichtsreiche Verhandlungen schon mit Italien, Frankreich, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rumänien, Russland und Amerika zu verzeichnen. Einen grossen Teil zu den neueren Erfolgen steuert sicherlich die Industrie der mechanischen Musikwerke, insbesondere der Schallplatten bei.

Der 15. allgemeine Neuphilologentag findet vom 27. bis 30. Mai in Frankfurt a. M. statt, und zwar in den Räumen der Akademie für Sozial- und Handelswissenaften. Zur Vorführung kommt u. a. eine Lehrmittelausstellung (in der Viktoriaschule) sowie eine Vorführung von Sprechmaschinen für den Sprachunterricht.

Eine wesentliche Verbesserung an der Konstruktion der Grammophone hat, wie ein russisches Blatt meldet, ein Autodidakt, Viktor Gassiew, in Rostow a. D. erfunden. Er ersetzte die auf der Grammophonscheibe laufende, an der Membrane angebrachte Stahlnadel durch ein Gummikügelchen. Der Effekt dieser Neuerung soll verblüffend sein. Jegliches störende Nebengeräusch verschwindet, — wenn man dem russischen Blatt glauben darf.

Herr **Max Richter, Berlin-Steglitz,** Heinrich Seydelstr. 2, eröffnet am 1. Juli in der Ritterstrasse ein Engros-Geschäft in Sprechmaschinen, Platten etc.

15 Million Frank für Familien-Kinematographen. Pathé Frères, Paris, sollen ihr Aktienkapital von 15 000 000 auf 30 Millionen zu erhöhen beabsichtigen. Die Pathé Gesellschaft ist zwar in ihren Kapitalserhöhungen ständig fast von Jahr zu Jahr gewachsen, sie hat aber auch immer so erhebliche Dividenden ausgeschüttet, dass für die intendierte Aufnahme eines neuen „Familien-Kinematographen“ frische Mittel erforderlich erscheinen. Gleich das Aktienkapital (und zwar um 15 Millionen) zu verdoppeln, erscheint dem Fernstehenden verblüffend viel, aber die Verwaltung ist von dem Einschlagen des neuen Artikels, seiner Eigenart und Vorzüge wegen, so überzeugt, dass sie kein Wagnis darin erblickt. Es verlohnt sich, bei dieser Gelegenheit wieder auf die Führung von Familien-Kinematographen als Nebenartikel für Sprechmaschinenhändler hinzuweisen.

Janus-Minerva. Das Verzeichnis der Juni-Aufnahmen ist schon erschienen. Es enthält als besondere Anziehung eine Anzahl Hamburger Spezial-Aufnahmen, die sich sicher als gute Schlager herausstellen werden.

Zonophon G. m. b. H. Der neue Apparat-Katalog ist überaus reichhaltig. Als besondere Neuheit enthält er verschiedene trichterlose Apparate unter dem Namen „Zonola“, denen man einen hervorragenden Absatz prophezeien kann. Der aufklappbare Tonarm wird unter Lizenz verwendet.

Lyrophon. Die neuesten Aufnahmen der Gloria-Platten bringen besondere Leckerbissen: Violin-Aufnahmen von Jesay Mitnitzky, einen hervorragenden Violinkünstler, ferner bayerische Aufnahmen von Militär- und Bauernkapellen, auch prächtige Wiesbadener Streichmusik.

Favorite-Platten. Der neue deutsche Hauptkatalog 1912/13 ist erschienen. Er enthält mehr als 200 eng bedruckte Seiten.

Pathé Frères & Co. Die neue Nummer der von der Firma Pathé herausgegebenen Zeitschrift „Paris Disques“ bringt viele interessante Aufsätze und Abbildungen. Besonders wichtig sind die Berichte der Pariser Zeitungen über die vollständige Aufführung des „Troubadour“ auf Pathé-Platten, die man seit einiger Zeit in Paris hören kann Auch über die Ausnutzung des Phonographen für Lehrzwecke in Frankreich enthält die Nummer interessante neuere Nachrichten.

Clemens Humann, Leipzig. Ein Brand zerstörte am 9. d. Mts. die galvanische Anstalt der Humannschen Fabrik. Der Betrieb soll durch Zuhilfenahme anderer Räume ohne Unterbrechung aufrecht erhalten werden.

Oeffentliche Ruhestörung in Lankwitz. Folgende Bekanntmachung erlässt der Amtsvorsteher von Lankwitz bei Berlin: „Nach Eintritt der wärmeren Jahreszeit mache ich darauf aufmerksam, dass es nicht statthaft ist, weithin vernehmbare und Unbeteiligten lästig fallende Musikautomaten (Phonographen, Grammophone usw.) im Freien oder bei geöffneten Türen und Fenstern in Betrieb zu setzen, da hierdurch die öffentliche Ruhe gestört wird. Dabei ist es unerheblich, ob diese Musikautomaten von Gastwirten oder Privatpersonen gehalten werden. Wer musikalische Genüsse dieser Art nicht entbehren kann, muss sie sich in seiner Wohnung bei geschlossenen Fenstern und Türen bereiten. Zuwiderhandlungen werden von den Polizeibeamten zur Anzeige gebracht werden.“

PATENT-TEIL

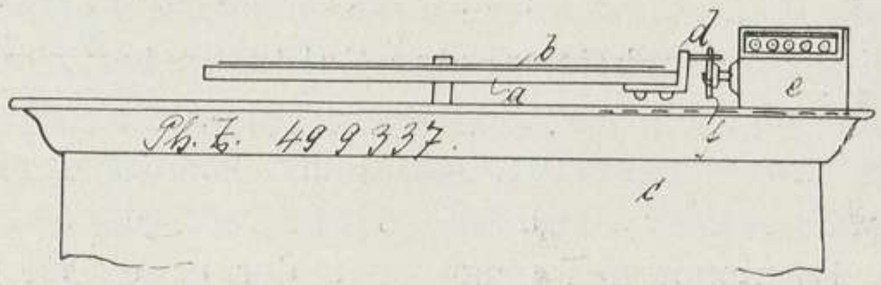
redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 499 337. — 17. 2. 12.

Reinhold Büchöl, Schandau a. E.

Kontrollvorrichtung für verliehene Grammophonplatten.



Beschreibung.

An der Tragscheibe a für die Grammophonplatte b über dem Gehäuse c des Grammophons ist ein Gummistift oder sonstiger Mitnehmer d befestigt und auf der Decke des Grammophons ein Zählapparat e mittels verdeckter, also dem Entleiher einer Plattenserie nicht zugänglicher Schrauben befestigt. Auf der Achse des Zählapparates sitzt ein Zackenrad f, zwischen dessen Zacken der Mitnehmerstift d eingreift, wenn die Tragscheibe a mit der auf ihr liegenden abzuspielenden Grammophonplatte b jedesmal eine Umdrehung vollendet.

Schutzanspruch.

Kontrollvorrichtung für verliehene Grammophonplatten, dadurch gekennzeichnet, dass an der Grammophonplatten-Tragscheibe ein Mitnehmer und auf dem Grammophon ein Zählapparat angeordnet ist, der bei jedesmaliger Umdrehung der Grammophonplatte während des Abspielens derselben durch den Mitnehmer weitergeschaltet wird.

Hans Falk
Berlin SW. 68 A
sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über
Veraphone
und
Lloyd-Records
Spezialität: Ia Nadeln.

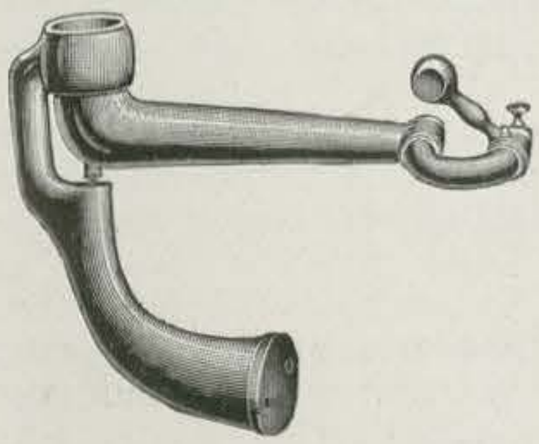
Das beste und billigste

Schallplatten-Album

mit dem unübertroffenen **Vera-Rücken** fabriziert nur die

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., BERLIN SW. 48 Wilhelm-Strasse 9

Letzte Neuheit: **Das neue 30 cm Platten-Album.**



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme
Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Meine 3 Deutschen Reichspatente beabsichtige ich sehr billig zu verkaufen. Gegenstand:
Schalldose für Berliner-Schrift ohne Stiftwechsel.
Gustav Herrmann jr., Aachen.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.
Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

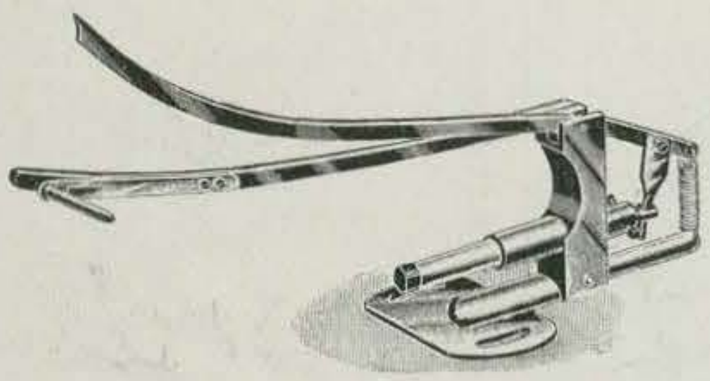
SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".



Letzte Neuheit!
Raum's Salon-Nadel
die vollkommenste Nadel
Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*
Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Schalldosen- u. Sprechmaschinenfabrik „Phönix"

G. m. b. H. **Dresden-A.** Schandauerstr. 13



Letzte Neuheit! **Selbsttätige Tellerbremse** Tadellose Funktion!

Wir geben einen grösseren Posten
Sprechapparate und Automaten
in den bekanntesten Typen sehr preiswert ab.

Grossabnehmer und Händler wollen daher im eigensten Interesse sofort **Vorzugs-Offerte** verlangen.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Junger Mechaniker

längere Jahre im Sprechmaschinenbau tätig, in der Montage sowie in allen vorkommenden Reparaturen erfahren, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht anderweitig Stellung. **Alfred Schubert, Hanau,** Langestr. 82.

Expedient,

durchaus tüchtig, per 1. Juli für neues Engros-Geschäft

gesucht.

Offerten unter **H. R. 3425** an die Expedition dieses Blattes.

Erfahrener

Werkmeister,

viele Jahre bisheriger Leiter einer grösseren Sprechmaschinenfabrik, sucht per 1. Juli evtl. früher Stellung. Prima Zeugnisse und Referenzen Selbiger ist in der Herstellung von Matrizen und Wachsplatten aufs beste vertraut. Gefällige Offerten unter **E. R. 3427** an die Exp. d. Bl.

Kaufmann,

jüngerer, vertraut im Innen- und Aussendienst, 2 Jahre selbständig in der Branche gewesen, sucht Stellung als Korrespondent oder Reisender bei bescheidenem Salär Gefl. Offerten unter **E. G. 3428** an die Exped. dieses Bl.

Suche den **Alleinvertrieb** einer Ia.

Schallplatte

ferner erbitte **Offerte** in Nadeln, Dosen, Tonarmen (neu), Apparaten u. s. w.

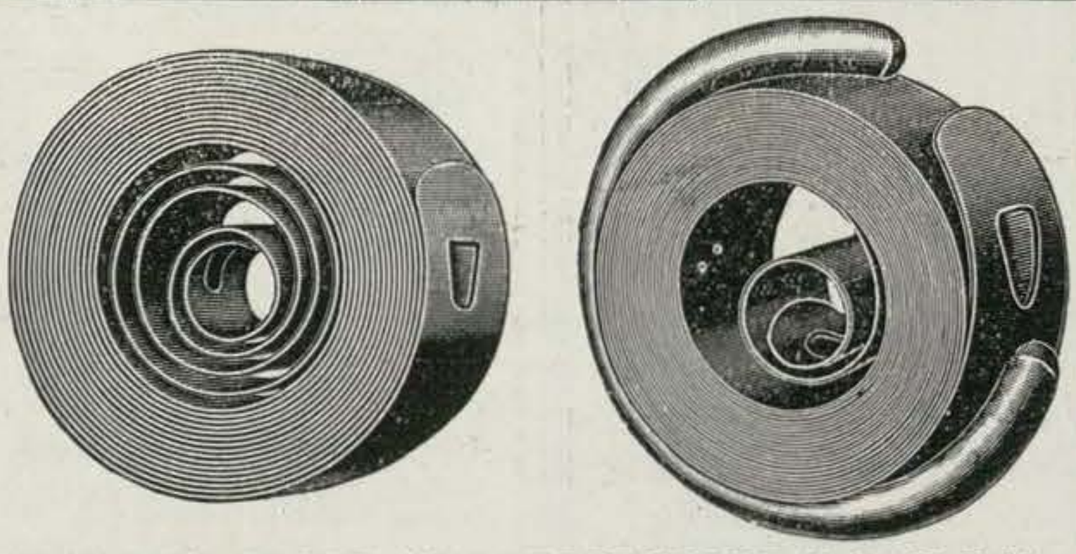
Johann Andrä,
München NW. 2.

Man abonniere auf die
„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT"

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.



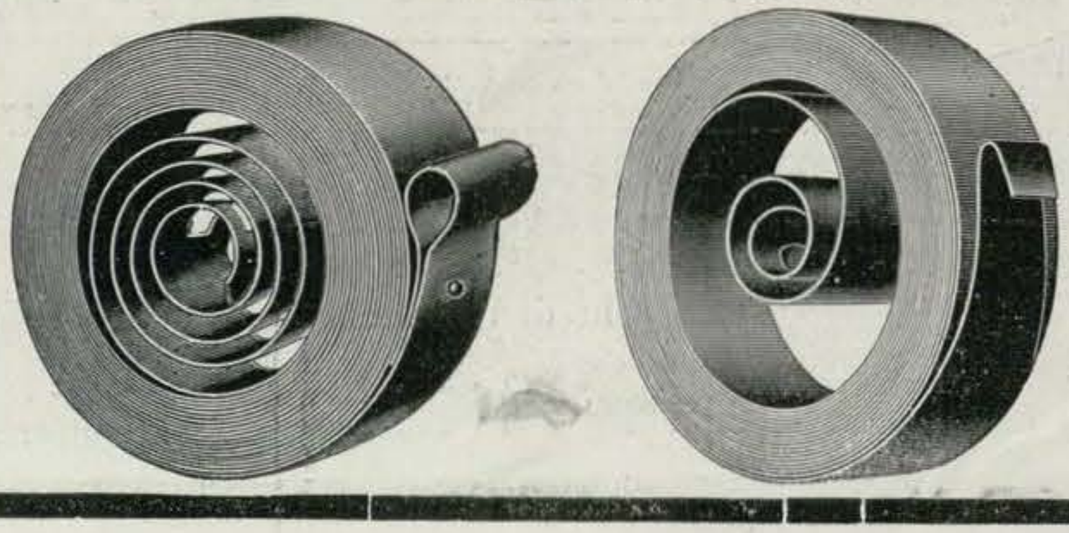
Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



Rechtsbelehrung.

Verpfändung eines Warenlagers.

Die Rohstoff-Genossenschaft vereinigter Schneidermeister, e. G. m. b. H. in H. verpfändete durch Vertrag vom 15. April 1903 ihr gesamtes Warenlager der Genossenschaftsbank in O. gegen einen grösseren Lombardkredit auf Grund eines dem Vertrage beigefügten Inventur-Verzeichnisses unter der Bestimmung, dass an Stelle der jeweilig veräusserten die neuangeschafften und eingelagerten Waren in die Pfandhaftung eintreten sollten. Als im August 1907 die Rohstoffgenossenschaft in eine bedenkliche Lage geriet, verlangte die Genossenschaftsbank die Ausantwortung des gesamten Warenbestandes und verbrachte denselben im Einverständnis mit dem Vorstande der Rohstoffgenossenschaft in von ihr gemietete besondere Räume. Sie liess dann eine Aufnahme des Warenbestandes vornehmen, die 70851,55 M. an Wert ergab und verkaufte die Waren vom 19. August bis zum 22. Oktober 1907, der Reinerlös ergab 30052,74 M. Am 29. August 1907 wurde inzwischen über das Vermögen der Rohstoffgenossenschaft der Konkurs eröffnet. Der Konkursverwalter behauptete, dass die Verpfändung des Warenlagers nicht in rechtsgültiger Weise erfolgt sei, und verlangte, gegen die Genossenschaftsbank klagend, Herauszahlung des Erlöses zur Konkursmasse. Das Reichsgericht fällte in der Sache am 24. Juni 1911 ein Urteil (Entsch. Bd. 77 S. 202), durch welches aus hier nicht interessierenden Gründen erneute Verhandlung in der Berufungsinstanz angeordnet wurde; demselben entnehmen wir Folgendes: Wesentliches Erfordernis der Bestellung des Pfandrechts an beweglichen Sachen ist nach §§ 1205, 1206 B.G.B. die Besitzübertragung auf den Pfandgläubiger. Es hatte nun hier der Angestellte J. der Rohstoffgenossenschaft, also der Schuldnerin, als Vertreter der Beklagten, der Pfandgläubigerin, also als Pfandhalter, die Schlüssel zum Vorraum,

nicht zum Lagerraum selbst, gehabt, und dieser hatte zu Beginn und nach Schluss der Geschäftsstunden den Vorraum auf- und abgeschlossen, während der Geschäftsstunden aber der Pfandschuldnerin die völlig freie Verfügung überlassen, sodass selbst deren Geschäftspersonal von der Besitzherrschaft der Beklagten nichts wahrnahm. Der Besitz des Pfandgläubigers muss aber ohne weiteres jedermann, der darauf achtet, erkennbar sein. Die Erkennbarkeit ist das allgemeine kennzeichnende Merkmal dinglicher Rechte und dinglicher Herrschaftsverhältnisse. Sie wird bei Grundstücken durch die Eintragung in das Grundbuch, bei beweglichen Sachen durch das sich äusserlich kundmachende tatsächliche Herrschaftsverhältnis hergestellt. Das Geschäftsgebaren von Kaufleuten, mit deren geschäftlichem Unternehmen es abwärts geht, auf das Andringen eines einzelnen Hauptgläubigers diesem das gesamte Warenlager mit Einschluss der als Ersatz für abgehende Waren neu einlaufenden Waren zu verpfänden oder zur Sicherheit zu übereignen, bildet für den gesunden Kreditverkehr eine schwere Gefahr, wenn nicht das neugeschaffene dingliche Rechtsverhältnis mit für alle Beteiligten, die sehen wollen, deutlich wahrnehmbaren Kennzeichen nach aussen kundgemacht wird. Pfandbestellungen dieser Art, die äusserlich nicht genügend hervortreten, können als rechtsgültig nicht anerkannt werden. Dr. jur. Abel.

Wer schweigt, stimmt zu.

Ein Reisender klagte gegen eine Firma auf Schadenersatz für die Ausfälle, die ihm in seinem Einkommen dadurch entstanden seien, dass der Chef ihn weniger auf die Reise geschickt habe, wie ausgemacht worden sei. An sich ist eine solche Forderung nicht unberechtigt, aber der Angestellte muss seine Ansprüche in angemessener Zeit geltend machen, da sonst anzunehmen ist, dass er mit seinen Reisepositionen einverstanden ist.

mk.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ Neueste Verzeichnisse gratis und franko ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

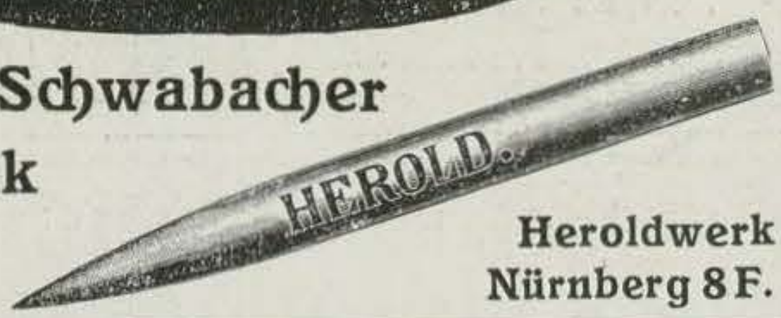


Nachahmungen weise man zurück.



C.N.X.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik



Heroldwerk Nürnberg 8 F.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

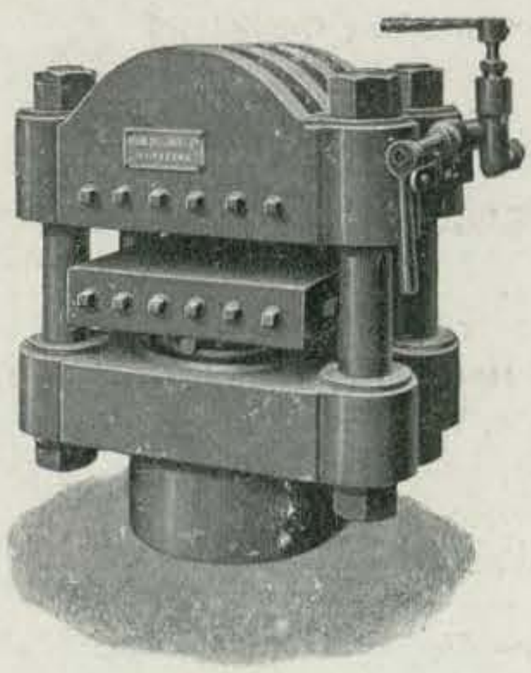
ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24 Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.



Für Schallplattenfabriken in Russland

Schallplattenpressen

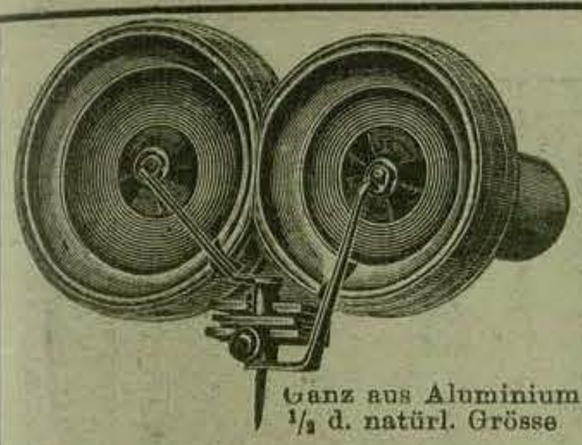
Heiztische • Mischwalzwerke

Presspumpen und Akkumulatoren

baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik

Rohn, Zielinski & Co., Warschau.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

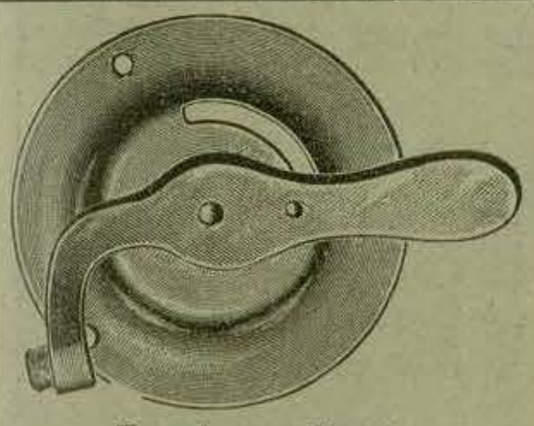
C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als **SPEZIALITÄT:**

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**



Epochemachende

NEUHEIT in **BREMSEN** für Sprechmaschinen - Plattenteller.

Praktisch, schön und billig.

Wurzener Metallwarenfabrik Wurzen in Sachsen.

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,

Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh Georg Leuchs

Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung
in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S. 59. Schinkestr. 20-21
Wien XIV, Pfeiffergasse 3
Warschau Lucka 38
Paris-Clichy 33, Rue Klock

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift" bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z."



Schutzmarke

Celeste Beltrame
Leipzig, Bayersche Strasse 78

Grösste Spezial - Fabrik
für
Schalldosen (Tamagno) u. elektrische Sprechapparate (Aelophon)

Neuheit! Automatisch umdrehbare Schalldose D. R. P. *Neuheit!*

Beethoven - Schalldose für Grammophon und Pathé-Platte ▮ Tamagno - Schalldose LUXUS

Tamagno - Starkton und andere verschiedene Typen

Aelophon-Apparate und Stand-Automaten mit elektrischem Antrieb, mit und ohne Trichter.

Neu! Elektrische Werke. **Neu!**

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 23. Mai 1912 | Nummer 21

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Am 1. Juni d. Js.

erscheint ein starker

Nachtrag über FAVORITE-Sprechapparate

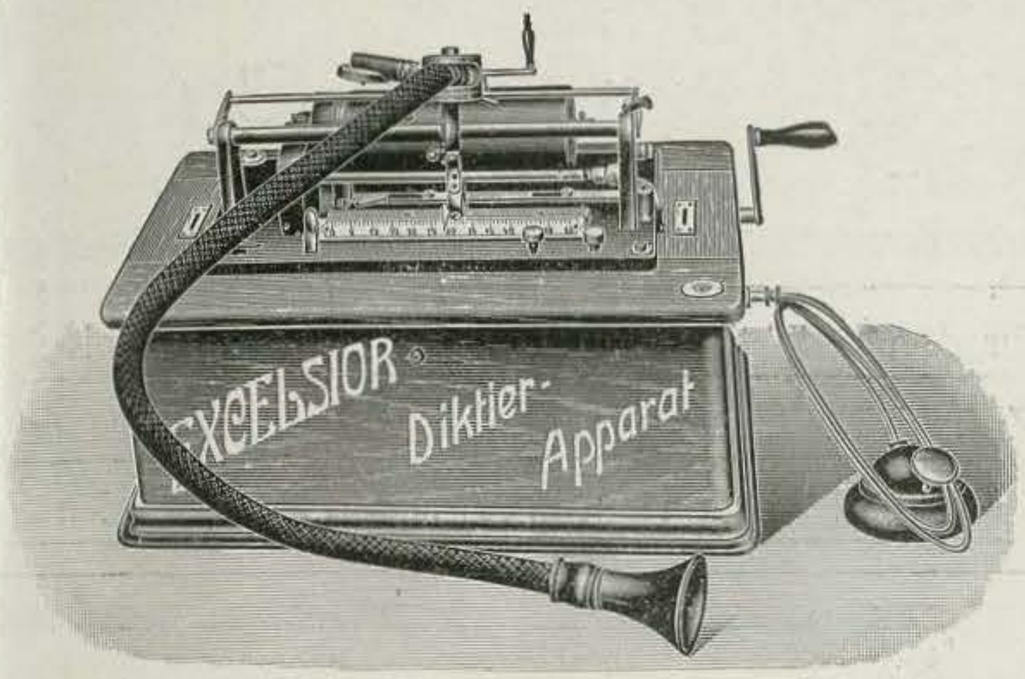
enthaltend neben zahlreichen neuen geschmackvollen Typen
eine grössere Serie

trichterloser Neuheiten.

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE“ G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Dacapo-Record

Juni-Nachtrag 1912

Dacapo-Orchester

18840 Der Rose Hochzeitszug, Charakterstück . . . . . Leon Jessel
18841 Die Wacht am St. Gotthard, Marsch . . . . . M. Ringeisen

18842 Rosa, wo warst Du heut Nacht? Marsch aus der Operette „Die romantische Frau“ . . . Karl Weinberger
18846 Der fidele Nigger, Cakewalk

18845 Ki-Ka-po, indian. Ständchen . Neil Moret
870 Hiawatha, Salonstück

18844 Freiheitsmarsch (zur Erinnerung an 1812) . . . . . H. U Schmelew
18843 Russischer Volkslieder-Marsch co.

18847 Anona, Intermezzo
18848 Mazurka aus Coppelia . . . Leo Delibes

18849 Das Leben an Bord, Teil I
18850 „ „ „ „ Teil II

11635 Des Negers Heimat, Teil I . . Th. Bidgood
11636 „ „ „ Teil II . . do.

11625 Posthorn-Galopp
18851 Einweihungsmarsch . . . . . H. Crawford

18852 Japanische Mädchen aus der engl. Operette „The Mousme“ L. Moucton und
18853 Heil Europa, Marsch. Talbot

18787 Cäcilien-Polka . . . . . Sebek
18790 Vergnügungsblätter, Walzer

Dacapo-Streich-Orchester

18854 Intermezzo aus Naila (Pas des fleurs . . . . . Leo Delibes
18855 Puppenwalzer a. „Die Puppenfee“ Bayer
18856 Rêve de Volupte, Walzer . . E. Rubinstein
18857 Toreador Andalouse (Spanisch. Charakterstück
18838 Grand pas Espagnol (Spanisch. Charakterstück) . . . . . Raymonda
18839 Ouverture zu „Mignon“, Andante A. Thomas

Xylophon-Soli — Billy Whitlock, London

4169 Johns Jubiläum
4170 Söhne des Kaiserreichs
4171 Waldeszauber, Polka
4172 Dandy-Mazurka

Cornet-Soli — Mr. Daniel Flynn

22046 Mona . . . . . Stephan Adams
4173 Nelsons Tod

Trombon-Solo gespielt von J. M. Stamp

Glocken-Soli — Billy Whitlock, London

11621 Lilly-Gavotte
11622 Silber-Glocken

Banjo-Soli — Mr. John Pidoux, London

11689 Die schottische Garde
11693 Rückkehr des Regimentes
4174 Parade der Füsiliere
4175 Ballkönigin

Harmonika-Soli — C. Reschia, London

11668 Violetta, Marsch
11669 La Spagnola

Herren-Gesänge

Opernsänger E. Schröter mit Orchesterbegleitg.

1926 Liebe ist wie eine Rose . . . P. Voigt
1929 Das Märchen vom Glück . . R. Schrader
1927 Heimatlos, Herziges Lied . . G. Mielke
1928 Vogel fliegst in die Welt hinaus A. Hornig

Liedersänger Prohaska, Wien, m. Schrammelbegl.

1893 Unter dem Lindenbaum
1896 Im Serail
1897 Die Strandlegende
1898 Erinnerung an Sorent
1891 Das Lied der Mutter
2508 Das schönste Land am Donaustrand

Duett ges. v. Perthold u. Gegenbauer mit Schrammelbegleitung.

Humoristische Pièçen

im Wiener Dialekt von Josef Bauer m. Ensemble

1882 Der Wenzel vom Pane Oberleutnant
1883 In der Schusterwerkstätte
1889 Beim Vormittagskonzert
1890 Im Volksgarten

DACAPO RECORD COMP. M. B. H., Berlin S. 42 Ritterstrasse 86 — Wien XVI Lerchenfelder Gürtel 53 — Moskau Bankofski pereulok No. 2, Z 35

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei

in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.

:: **Hannover.** ::

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“



Zu **Auswahlsendungen** unserer

Globophon-Records

sind wir jederzeit bereit.

Musik und Ausstattung erstklassig.

Stets die neuesten Schlager.

Detailpreis M. 2.00

Sie verdienen beim Vertrieb unserer Platte 100 %

Schallplattenfabrik Globophon

G. m. b. H. **Hannover.**

Generalvertreter für Bayern: **Hugo Rössler, München,** Schwanthalerstr. 61.

Hans Falk

Berlin SW. 68 A

sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über

Veraphone

und

Lloyd-Records

Spezialität: Ia Nadeln.

Beste Schallplatten-Masse

sehr leicht, billig, längste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität und höchste Bruchfestigkeit.

Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges., **Leipzig**

Filialen in:

Wien, Berlin, Birmingham, Zürich, Utrecht, Brüssel, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Nürnberg.

13. Jahrg.

No. 21

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

23. Mai

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Das Ende der Symphonionfabrik?

Aus unserm Bericht über die letzte Generalversammlung der Symphonion A.-G. in Leipzig-Gohlis haben unsere Leser ersehen, dass aus dem Kreise der Aktionäre Zeichnungen von neuen Mitteln nicht zu erwarten sind und die Leitung eine neue ausserordentliche Generalversammlung auf den 4. Juni einberufen hat. Auf der Tagesordnung steht die Liquidation der Gesellschaft. Noch vor der Abhaltung dieser Versammlung sieht sich die Direktion gezwungen, an ihre Gläubiger ein Rundschreiben zu senden mit der Bitte, der Gesellschaft eine Stundung auf ein Jahr zu gewähren, und sich im voraus mit dem Liquidationsergebnis einverstanden zu erklären; auch sollen die im Umlauf befindlichen Akzepte der Gesellschaft von den Gläubigern zurückgezogen werden. Wir veröffentlichen auf Seite 448 die dem Jahresbericht beigegebene Bilanz vom 31. Dezember 1911.

Eine Liquidation einer so grossen und alten Gesellschaft, wie die Symphonion es ist, bringt, abgesehen von den Verlusten, welche die Gläubiger evtl. erleiden, dieselben Schäden für die Branche mit sich wie ein Konkurs. Eine grosse Anzahl von Angestellten wird entlassen, die in grossem Masse hergestellten halbfertigen und ganzfertigen Waren werden in kurzer Zeit auf den Markt geworfen und schädigen die Konkurrenten dadurch erheblich.

Vom allgemeinen Standpunkte der Industrie aus ist deshalb der Zusammenbruch höchst bedauerlich, und alle Mittel, um die Fortführung des Betriebes zu ermöglichen, müssten versucht werden. Ausserdem haben aber auch die Gläubiger, welche Waren geliefert haben und keine Deckung durch Hypotheken oder andere Sicherheiten haben, in ihrem eigenen Interesse die Pflicht zu prüfen, ob der Weg, welchen die Direktion durch den Anspruch eines Moratoriums vorschlägt, der günstigste für sie ist. Die Beantwortung dieser Frage hängt zusammen mit der Frage, wie hoch die Summe der bevorrechtigten Gläubiger ist, denn es ist natürlich, dass ein eventueller Ausfall in erster Linie von den nicht bevorrechtigten Gläubigern getragen werden muss. Die Interessen der Warengläubiger sind durchaus anderer Art als die der bevorrechtigten Gläubiger, und die Möglichkeit ist vorhanden, dass die einen nichts erhalten, während die Forderungen der anderen voll gedeckt werden.

Aus der Bilanz ist ohne weiteres zu ersehen, dass die Mittel der Gesellschaft in ausserordentlicher Weise festliegen. Bilanzmässig ist für das Aktienkapital von M. 800 000 noch ein Gegenwert von mehr als 600 000 M. vorhanden. Allein die Tatsache, dass Kasse und Wechsel nur M. 16 000 betragen und die Aussenstände 239 000 M., zeigt, wie es möglich ist, dass trotzdem die fälligen Warenrechnungen im Gesamtbetrage von ca. 250 000 M.*) nicht prompt bezahlt werden können. Die Tatsache, dass aus dem Kreise der Aktionäre kein neues Geld für die Rekonstruierung der Gesellschaft zu erlangen ist, lässt darauf schliessen, dass man in diesem Kreise nicht erwartet, dass aus der Liquidation noch etwas für die Aktionäre herauskommen wird. Man wird im Gegenteil nach Lage der Sache annehmen müssen,

*) Nach dem Status vom 1. Januar d. J.

Bilanz der Symphonion-Aktien-Gesellschaft per 31. Dezember 1911.

Aktiva					Passiva			
Areal-Konto.					**Aktien-Kapital-Konto.**			
Grundflächen-Bestand am 31. Dezember 1911			188 886	10	Stand am 31. Dezember 1911			800 000 —
Gebäude-Konto.					**Obligations-Anleihe-Konto.**			
Bestand am 31. Dezember 1910	336 400	—			Stand am 31. Dezember 1910	165 000	—	
Zugang per 1911	192	90			Abgang durch Auslosung 1911	33 500	—	131 500 —
	336 592	90						
Abschreibung	6 592	90	330 000	—	**Reservefonds-Konto.**			
Brunnen-Anlage-Konto.					Stand am 31. Dezember 1910			17 869 23
Bestand am 31. Dezember 1910	1	—	1	—				
Patente- und Versuchs-Konto.					**Interims-Konto.**			
Bestand am 31. Dezember 1910	1	—			Für aus 1911 noch zu verrechnende Posten			12 688 07
Zugang per 1911	6 415	95						
	6 416	95						
Abschreibung	6 415	95	1	—	**Kreditoren-Konto.**			
Maschinen-Konto.					Lieferanten-Guthaben	211 862	07	
Bestand am 31. Dezember 1910	132 500	—			Bank- und sonstige Darlehen	415 415	—	627 277 07
Zugang per 1911	5 079	67						
	137 579	67			**Akzepte-Konto.**			
Abschreibung	13 779	67	123 800	—	Laufende Akzepte			36 911 15
Werkzeuge-Konto.								
Bestand am 31. Dezember 1910	47 700	—						
Zugang per 1911	15 096	71						
	62 796	71						
Abschreibung	9 596	71	53 200	—				
Originalnoten- und Matrizen-Konto.								
Bestand am 31. Dezember 1910	66 000	—						
Zugang per 1911	55 226	08						
	121 226	08						
Abschreibung	18 226	08	103 000	—				
Inventar- und Mobiliar-Konto.								
Bestand am 31. Dezember 1910	17 000	—						
Zugang per 1911	3 394	49						
	20 394	49						
Abschreibung	2 094	49	18 300	—				
Geschirr-Konto.								
Bestand am 31. Dezember 1911			1	—				
Trocken- und Dampfheizungs-Anlage-Konto.								
Bestand am 31. Dezember 1910	6 000	—						
Zugang per 1911	162	75						
	6 162	75						
Abschreibung	662	75	5 500	—				
Elektrische Betriebs- und Beleuchtungs-Anlage-Konto.								
Bestand am 31. Dezember 1910	6 900	—						
Zugang per 1911	1 806	20						
	8 706	20						
Abschreibung	906	20	7 800	—				
Waren-Konto.								
Bestand an fertigen Instrumenten, Notenblättern, Platten-, Packmaterialien usw. am 31. Dezember 1911			84 609	46				
Auswärtige Läger			54 446	85				
Fabrikations-Konto.								
Vorräte von in der Fabrikation befindlichen Bestandteilen, Materialien, Instrumenten-Ausstattung usw. am 31. Dezember 1911			256 043	52				
Kassa-Konto.								
Bestand am 31. Dezember 1911			10 167	02				
Wechsel-Konto.								
Bestand am 31. Dezember 1911			6 545	04				
Debitoren-Konto.								
Aussenstände am 31. Dezember 1911			239 016	14				
Gewinn- und Verlust-Konto.								
Verlust per 1911			144 928	39				
			1 626 245	52				1 626 245 52

dass bei einer Liquidation nur die bevorzugten Gläubiger voll befriedigt werden und nach ein oder zwei Jahren auf die offenen Forderungen 80 oder 90% bezahlt werden, — vielleicht weniger, vielleicht mehr.

Die Dinge liegen also so, dass die Aktionäre durch den Wert ihrer Aktien einen Strich gemacht haben, kein neues Kapital mehr hergeben wollen, d. h. mit der Liquidation einverstanden sind, wenn diese die entfernte Möglichkeit bietet, dass noch etwas für sie übrig bleibt. Die bevorrechtigten Gläubiger sind auch mit der Liquidation einverstanden, weil sie mit Gewalt nichts bekommen können, nach Lage der Sache aber in der Liquidation ihr Geld sicher bekommen werden. Das ganze Risiko lastet auf den Gläubigern mit offenen Forderungen, aus ihrer Haut werden jetzt die Riemen geschnitten, sie werden in der Generalversammlung nicht gefragt, ob die Liquidation die beste Art ist, ihre Interessen zu wahren. Sie haben wohl die Möglichkeit, den Antrag auf Konkurseröffnung zu stellen, aber das bringt sie natürlich auch nicht weiter als die Liquidation.

Es verlohnt sich aber wohl, dass die offenen Gläubiger sich zusammentun und überlegen, ob der Weg der Liquidation der richtige ist, oder ob ihre Interessen auf eine andere Weise besser gewahrt werden können. Es scheint uns, dass die Verhältnisse so liegen, dass auch die offenen Gläubiger nichts zu verlieren brauchen, wenn sie gemeinschaftlich ihre Interessen verteidigen. Fast alle Warengläubiger haben das Interesse daran, dass die Firma als ihre Kundin weiter bestehen bleibt. Es scheint uns, dass das möglich sein wird, wenn das für die Rekonstruierung der Gesellschaft notwendige Kapital, das die Aktionäre verweigern, von den offenen Gläubigern gezeichnet wird, wenn sie sich einverstanden erklären, an Stelle Bezahlung ihrer Forderungen, für die sie ja doch innerhalb 12 Monaten keine Barmittel erwarten können, neue Aktien der Gesellschaft zu nehmen. Um eine derartige Rekonstruierung der Gesellschaft zu ermöglichen, müssten dann einerseits die Aktionäre, andererseits die bevorrechtigten Gläubiger einverstanden sein, das wird aber deswegen nicht sehr schwierig sein, weil erstens die offenen Gläubiger jederzeit die Eröffnung des Konkurses erzwingen könnten, und zweitens weil man beiden Interessentengruppen Vorteile bieten könnte, wenn das nachfolgende Schema angenommen werden würde:

Die alten Aktionäre (800000 M.) werden aufgefordert, ihre Aktien durch Zusammenlegung von 10 zu 1 in Vorzugsaktien (80000 M.) umzuwandeln. Die Vorzugsaktien werden ausgegeben unter der Bedingung, dass sie 15% Dividende vorab erhalten und nur an dem Ueberschuss über 15% auch die alten Aktionäre teilnehmen. (Eine solche rigorose Bestimmung würde mit Sicherheit zur Folge haben, dass eine Minorität von Aktionären, welche mit der Umwandlung nicht einverstanden sein würden, keine Bedeutung hätte.) Die offenen Kreditoren, nämlich die Lieferanten, im Betrage von 212000 M. und die laufenden Akzepte von 37000 M., zusammen 250000 M., bilden die neuen Vorzugsaktien, das Gesamtkapital der Vorzugsaktien, 80000 + 25000 ist also 330000 M. Die übrigen Gläubiger, nämlich 130500 M. Obligationen und 415500 M. Darlehen, zusammen 546000 M., sind offenbar durch Hypotheken gedeckt. Ihnen gegenüber stehen in der Bilanz Grundstück und Gebäude im Werte von 519000 M. Da anzunehmen ist, dass das Grundstück einen höheren Wert als den bilanzmässigen hat,*) so werden die bevorrechtigten Gläubiger wohl bereit sein, Grundstück und Gebäude zu dem Betrag ihrer Forderung von 546000 Mark zu erwerben. (Ob sie zu dem Zweck sich in eine Gesellschaft vereinigen, bleibt gleichgültig.) Sie werden aber den nicht zu unterschätzenden Vorteil haben, dass die neue Gesellschaft mit ihnen einen 10jährigen Pachtvertrag abschliessen kann, wobei die Pachthöhe im ersten Jahre auf 3 oder 4% und steigend bis etwa 7% des Wertes festgesetzt werden könnte. Ein solches Angebot würden die bevorrechtigten Gläubiger voraussichtlich nicht ausschlagen, da die offenen Gläubiger die Eventualität der Konkursanmeldung geltend machen könnten und es im Konkurs natürlich durchaus nicht sicher ist, dass auch die bevorrechtigten Gläubiger ihr Geld voll erhalten würden.

Die rekonstruierte Gesellschaft würde mit dem neuhinzutretenden Kapital von 250000 M. durchaus günstig dastehen.

Wie die nachstehende Eröffnungsbilanz der neuen Gesellschaft zeigt, würden trotz ausserordentlich hoher Abschreibungen auf die Betriebs- und Warenkonten noch ein

Aktiva.

	1. Januar 1912:	ermässigt auf:
Maschinen-Konto	123 800	60 000
Werkzeug-Konto	53 200	1 000
Matrizen-Konto	103 000	50 000
Inventar- und Mobiliar-Konto	18 300	9 000
Heizungs- und Elektrizitäts-Betriebskonto	13 300	5 000
Waren-Konto:		
Bestand an festen Waren	84 600	60 000
Auswärtige Läger	54 400	30 000
Fabrikations-Konto:		
Halbfertige Waren	256 000	100 000
Kasse und Wechsel	16 700	16 000
Debitoren	239 000	239 000
		570 000

Passiva.

Aktien-Kapital-Konto:	
Umgewandelt 800 000 10 : 1	80 000
Neue Aktien von den Kreditoren zu zeichnen	250 000
	330 000
Reservefonds-Konto:	
(Ausgleich)	240 000
	570 000

Reservefondskonto von 250000 M. neben dem Kapitalkonto von 330000 M. stehen, d. h. die Aktien würden einen Kurswert von zirka 180% repräsentieren, sobald es gelingt, den Betrieb in gesunde Bahnen zu leiten, nämlich so zu fabrizieren und zu verkaufen wie andere Fabriken von Sprechmaschinen und Musikwaren, welche angemessene Gewinne erzielen. Dass das möglich sein kann, ist ohne weiteres klar. Die ausserordentlich hohen Abschreibungen, welche wir angenommen haben, dürften unter allen Umständen genügen, alle falschen Einrichtungen der Fabrik zu beseitigen. Nur bedarf es natürlich einer Leitung, welche

*) Eine Taxe vom November 1911 bewertet Grundstück und Gebäude auf 650000 M.

wirklich etwas von der Sache versteht; derartige Kräfte zu erhalten, dürfte aber keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten.

Wir bitten diejenigen Gläubiger, welche geneigt sind, den vorstehenden Plan in Erwägung zu ziehen, uns umgehend eine Angabe der Höhe ihrer Forderung zu machen. Wir werden alsdann eine Versammlung der Gläubiger mit offenen Forderungen einberufen.

(Wie uns die Leitung der Gesellschaft mitteilt, haben die Umsätze betragen 1910: 875000 M, 1911: 1025000 M.)

G. R.

Nach Schluss der Redaktion geht die Nachricht ein, dass am 21. d. Mts. der Konkurs der Symphoniongesellschaft angemeldet worden ist. Diese sehr bedauerliche Tatsache verändert die Lage natürlich in ungünstigem Sinne. Allein der vorstehende Plan dürfte trotzdem nicht als ohne Aussicht auf Verwirklichung bezeichnet werden können. Ein Zusammenschluss der Gläubiger muss nur um so schneller geschehen.

Konfiskationen.

— Arthur Knoch. —

Das Gespenst der „Besitzergreifung" gewerblichen Eigentums von dritter Seite auf Grund richterlicher Erlasse vulgo „Konfiskationen" geht wieder einmal in der Sprechmaschinenbranche um! Diesmal aber haben die Beschlagnahmungen nichts mit Patent-Prozessen, dem Zwist im eigenen Bruderhause zu tun; es ist die Staatsgewalt selbst, die auf Grund eines herbeigeführten Beschlusses jene Verfügungen bewirkt und auch schon durchgeführt hat. —

Da dies bislang in der deutschen Plattenindustrie ein unbekannter Vorgang war, kann die dadurch hervorgerufene Erregung der Gemüter in Händler- und Produzentenkreisen wohl verstanden werden. Handelt es sich doch hierbei nicht nur um die Gegenwart und die eventuelle Schadens-Ersatzleistung, sondern ebensosehr um eine Prinzipienfrage für die Zukunft.

Das Gewitter kam nicht ohne warnende Zeichen zum Ausbruch. Schon tagelang vorher erschienen — wenigstens in Berliner Geschäften — Personen, welche auf die in der Luft schwebenden Unheil kündenden Wolken hinwiesen und sich nach dem Vorhandensein bestimmter Plattenaufnahmen erkundigten. Ein Vorgehen, das immerhin anzuerkennen und von einer gewissen Rücksicht auf die handeltreibenden Kreise zu zeugen scheint. Mancher vorsichtige Händler wird auch seine Konsequenzen daraus gezogen haben.

Bei diesem Ereignis interessiert nun zweierlei. Welches war der Anlass zu dem plötzlichen Eingreifen der Behörde in Publikationen, die bisher (z. T. jahrzehntelang) unbeanstandet gelassen und nach denen bis dato kein Hahn gekräht hatte? Und ferner, welche Schuld tragen event. daran die Schallplattenfabrikanten? Das Recht, ja auch die Pflicht der staatlichen Behörden, ein wachsames Auge auf alle Vorgänge zu richten, welche eine Gefahr für Zucht und Sitte in der heranwachsenden Jugend bilden könnten, wird füglicher Weise Niemand bestreiten. Gegen die Prüfung des Inhalts der Aufnahmen auf Platten und sei sie auch mit scharfer Lupe vorgenommen, wird an sich nichts einzuwenden sein. Die deutsche Schallplattenbranche braucht eine solche Prüfung nicht zu scheuen, hat sie doch von jeher in ihrer Gesamtheit fast ohne jede Ausnahme immer auf dem Standpunkt gestanden, durch ihren Einfluss im günstigsten Sinne auf die Hebung des Geschmacks der breiten Volksmassen zu wirken, das Interesse für alles Gute und Schöne in Musik und Dichtung zu wecken und zu fördern. Aus allen Katalogen geht klar hervor, welch überwiegender Anteil an der Auswahl der Stücke die klassische Musik und Gesangskunst, das Volkslied, die unterhaltende und belehrende Dichtung hat. Dass daneben auch die heitere Muse nicht fehlt und die Schlager aus alten und neuen komischen Opern und Operetten, hie und da einmal ein unvermeidlicher kleiner „Gassenhauer" auftaucht, ist natürlich. Die Sprechmaschine soll kein Kloss von Traurigkeit sein, abhold der gesunden Lebenslust. Lässt sie es auch nicht mangeln an gefühlvollen Gesängen, Quartetten, Kirchenchören und ernsten getragenen Liedern, so würde sie ihre Mission schlecht erfüllen, schaltete sie Witz und Humor aus dem von ihr Gebotenen ganz aus. Nächst der Erhebung und Erbauung hat von je die Freude und Erheiterung, welche in Feierstunden den von angestrengter Arbeit Ausruhenden, geboten werden konnte, den vordienstvollsten Anteil an der Stärkung der Lebens- und Schaffenskraft an der Gesundung und Zufriedenheit der Volksmassen. Es wäre ein arger Missgriff, die wenigen sorgenfreien Stunden, die das Leben der Durchschnittsmenschheit nur zu bieten vermag, durch zu grosse Pedanterie beschränken, jegliche Aeusserung von Lebenslust und Freude, die über die Grabesstille hinausgeht, unterbinden zu wollen.

Gegen wirkliche Anstössigkeiten oder gar obszönen Inhalt wird es auch in den Reihen der Plattenerzeuger keinen Verteidiger geben. In ihrer Allgemeinheit dürften sie auf den Standpunkt stehen, sie zu verdammen. Freilich mögen hie und da einmal die Ansichten über die Grenze des Zulässigen oder vielmehr des dem Ansehen der Plattenindustrie nicht Abbruch tuenden verschieden gewesen sein, aber allermeist trat durch den herrschenden guten Geist der Brancheinteressenten von selbst, auch ohne Bevormundung, erwünschte Regulierung ein. Gegen einige Geschmacklosigkeiten im Text oder auch nur im Titel wandte sich wiederholt auch die Händlerschaft mit unmittelbarem Erfolg.

Der Beweis für die strikte Festhaltung dieser Richtlinien seitens der Fabrikanten geht ja nun aus der Tatsache hervor, dass es den Argusaugen der Rechercheure nur möglich war, unter Tausenden und Abertausenden von existierenden deutschen Gesangsaufnahmen glücklicherweise zwölf zu finden, welche das Sittlichkeitsgefühl „normal" Empfindender verletzen sollen. Unter vielen Tausenden ein Dutzend! Welch hoher Triumph für das von höheren Idealen erfüllte Bestreben der Schallplatten-Fabrikanten! —

Dass bei solcher Menge auch einmal wirkliche Entgleisungen vorkommen können, soll und muss zugegeben werden; sie sind auf alle Fälle zu verdammen und soweit auf sie seitens der Behörden die Hand gelegt ist, sollen sie nicht in Schutz genommen werden. Ist aber die Auswahl eine glückliche gewesen? Es befinden sich unter den beanstandeten 12 Plattenaufnahmen nach allgemeiner Ansicht etliche, deren Beschlagnahme bei genauerer Prüfung und richterlichen Entscheidung voraussichtlich nicht wird aufrechterhalten werden können. Darunter eine oder die andere von so ehrwürdigem Alter (wie z. B. Hauswirt

Klauke), dass sie durch ihre längst nicht mehr modernen „Pointen“ (der Verfasser möge gütigst verzeihen) abgestanden schmeckt und selbst in den Kreisen der unreifen Jugend kaum andere Gefühle als die der Langeweile hervorzurufen im Stande sein dürfte. Es müssen schon ganz naive Gemüter sein, auf die solche „Scherze“ noch wirken können; sie sind ohnehin tot und brauchten nicht noch einmal extra totgeschlagen zu werden. Hier sollte auch der Grundsatz: „dem Reinen ist alles rein“ nicht ganz ausser Acht gelassen werden. Kupletvorträge, wie sie im Wallhalla-Theater — doch vorwiegend ein Etablissement für die breite Volksmasse, die dahin mit Kind und Kegel zieht — von der Zensurbehörde sanktioniert wurden, sollten das gleiche Recht für die Schallplattenaufnahmen beanspruchen können. Blieben noch die Cabaret-Kuplets, die gewiss nicht ohne Salz und manchmal Pfeffer sind und ihr dankbares Publikum finden (die meistgekauften sind es übrigens nicht). Es soll zugegeben werden, dass sie gerade nicht für die heranwachsende Jugend bestimmt sind, und es wird auch nicht nötig sein, sie dieser in die Hand zu geben, wo man eine „Gefahr“ oder auch nur ein „Verständnis“ von ihrer Wiedergabe befürchtet. Aber ist dies nicht genau dasselbe der Fall, wie mit einer Unzahl von unbeanstandeten Romanen, Poesien, ja auch der Tagesliteratur, die man noch viel schwieriger vor profanen Augen verschliessen kann? Die Verantwortung dafür läge alsdann lediglich bei den zur Erziehung Berufenen.

Hiergegen wird nun eingewandt — und das soll auch den unmittelbaren Anlass zu dem behördlichen Einschreiten gebildet haben — dass den Platten der Inhalt nicht angesehen werden kann und dass auch mitunter der Verkäufer darüber nicht orientiert sei. Infolgedessen könnte — und wäre — es vorgekommen, dass anstössige Kuplets unbeabsichtigt in Kreise gedrungen seien, wo sie nicht — — erwünscht waren. Wir können kaum glauben, dass es auch nur einen Händler gibt, der nicht genau über die Auswahl, die Art und Inhalt seiner auf Lager habenden Platten orientiert wäre und der nicht imsande wäre, das den Wünschen des Käufers Entsprechende herauszusuchen und zu empfehlen. Sollte dennoch eine Verwechslung vorgekommen sein, so wollen wir nicht bestreiten, dass dies unter Umständen peinlich sei und Anregung zur Ergreifung von Massregeln, dies für die Zukunft möglichst zu vermeiden, geben könnte. Schon früher sind solche Platten mit Hinweisen in Katalog und auf Etiquetten, wie: „Nur für Herren“ und dergl. versehen worden. Das wird, wenn der Kreis der Aufnahmen weiter gezogen werden soll, nicht gut passen, leicht aber könnten solche Platten mit irgend einem anderen Merkmal in Form eines Mottos, einer anderen Etikettefarbe und dgl. versehen werden, die auf ihren etwas „pikanten“ Inhalt hinweisen.

Selbstverständlich wird das behördliche Vorgehen inbetreff einiger Vorträge von seiten der betroffenen Fabrikanten nicht ohne Widerspruch hingenommen und falls der Beschwerdeweg nicht fruchtet, die richterliche Entscheidung angerufen werden. Das wird geschehen müssen, um Klarheit und Sicherheit für die Zukunft zu gewinnen.

Wäre es denn aber in solchen Fällen nicht möglich, ehe es so weit kommt, eine Verständigung mit den interessierten Kreisen zu suchen und Fachsachverständige zu hören, die ja schliesslich doch vom Gericht beim Prozessverfahren hinzugezogen werden müssen und meist ausschlaggebend sind? Auch die behördlichen Instanzen würden sich durch eine vorher anzuberaumende Konferenz mit den Fabrikanten, ehe der „grosse Schlag“ geführt wird, nichts vergeben. Der Staatssäckel, der unter Umständen arg in Mitleidenschaft gezogen wird, käme dabei nur gut weg. Dem verantwortungsvollen Dezernenten aber sollte doch wohl mehr daran liegen, vorzubeugen und künftige Schäden zu vermeiden, anstatt zu strafen und zu rächen. Möchte sich doch **diese** Richtschnur auf allen Gebieten der Strafrechtspflege immer mehr und mehr durchsetzen! Dadurch würde viel Missmut aus der Welt geschafft, kostspielige Recherchen und Untersuchungen, enorme Unkosten auf beiden Seiten und letzten Endes langwierige, Zeit und Kraft in Anspruch nehmende Prozesse vermieden werden. Dem Staat kann doch schliesslich auch nur daran liegen, sein eigenes und das Vermögen seiner Bürger zu schonen.

Ist aber in unserer Sache auf diesem Wege nichts zu erhoffen, so würde nur eines als rationellstes Mittel übrig bleiben, das ist der Antrag zur Einführung einer obligatorsichen Zensur aller zur Herausgabe beabsichtigten Schallplattentexte, ähnlich wie sie für sonstige Presserzeugnisse, kinematographische Films etc. existiert. Damit würde jeder Unsicherheit begegnet, allen Verlusten vorgebeugt und kostspielige Weiterungen vermieden werden. Die Schallplatten-Industrie in ihrer Allgemeinheit hat keinerlei Interesse daran, laszive Sachen auf den Markt zu bringen und verurteilt sicherlich etwaige Verstösse gegen zu stellende wirklich sittliche Anforderungen, dagegen aber muss sie sich ernsthaft verwahren, dass mit allzugrosser Engherzigkeit vorgegangen, dass übertriebene Prüderie den Schalk zum Tempel hinausjage. Wenn der Moral der Menschheit keine grösseren Gefahren drohen, als die in den 12 konfiszierten Platten liegen — einige davon mögen ruhig auf der Strecke bleiben — dann kann die Polizeiverwaltung ruhig schlafen. —

Wir wollen uns nicht das sonnige Lebenstal verschandeln und eitel Lust und Freude in Leichenbittermienen verkehren lassen. Frohe Laune steckt an und wenn das Volk lacht, kann auch die Regierung lachen. Es gibt nichts Staatserhaltenderes als die fröhliche Laune!

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Dresden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma „Automaten- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix“ J. Wolzonn & A. Winter“ in Dresden, Schandauer Strasse und 22b, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 21. Mai 1912, vormittags 9 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht Dresden, Lothringer Str. 1 I, Zimmer 69, anberaumt worden.

Nürnberg. Musikhaus Noris Georg Kratzer. Die Prokura des Herrn Carl Derrer ist erloschen.

Nürnberg. Carl Derrer, Pilotystr. 45. Unter der Firma betreibt der Kaufmann Herr Carl Derrer den Gross- und Kleinhandel mit Sprechmaschinen und Schallplatten.

Wien I, Krugerstr. 8. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Generalrepräsentanz für Oesterreich i. L., ist infolge Beendigung der Liquidation erloschen.

BANK-KONTO:
Dresdner Bank, Filiale Hannover

POSTSCHECK-KONTO:
Hannover Nr. 735

TELEGRAMM-ADRESSE
„Favoricord"

FAVORITE RECORD
TRADE MARK

HANNOVER-LINDEN
Leinaustrasse 27

Fernsprech-Anschlüsse:
Direktion u. Büro Nr 8192
Fabrik u. Expedition Nr. 2447

SCHALLPLATTEN-FABRIK „FAVORITE"
G. m b. H.

BERLIN
PARIS
LONDON
WIEN
HAMBURG
WARSCHAU
CONSTANTINOPEL
STOCKHOLM
ROTTERDAM
LISSABON
VERONA
BRÜSSEL

Hannover-Linden, den 13. März *1912.*

Gr./Ms.

Titl.

„ Phonographische Zeitschrift"

Berlin

Wir bescheinigen Ihnen gern, dass wir mit den Erfolgen unserer fortlaufenden Insertion in der „Phonographischen Zeitschrift" in jeder Weise zufrieden sind.

Wir kontrollieren die Wirkung unserer Annoncen in den verschiedenen Fachzeitschriften durch bestimmte Kontrollnummern und freuten es uns feststellen zu können, dass unser laufendes Inserat bei Ihnen sich in geschäftlicher Beziehung als eins der erfolgreichsten Reklamemittel erwiesen hat.

Hochachtungsvoll!

Schallplatten-Fabrik Favorite
G. m. b. H.
Hannover-Linden.

Birkhahn



— Max Chop. —

Edison.

Bunten Bildern gleich ziehen die neuen Aufnahmen, in altbewährter Güte hergestellt, vorüber, — bald das heitere, bald das ernste Genre erschöpfend, immer aber verwöhnte Ansprüche an die Kunst der Reproduktion wie auch der Darbietung befriedigend. Das ausgezeichnete National-Militärorchester bietet Sullivans „Mikado"-Walzer (14 104). Man hört ihn nicht mehr allzu häufig; denn wir haben ja jetzt die Operettenfabrikation nach Wien in Erbpacht gegeben und dort wird wahrhaftig nach Elle und Metermass komponiert. Und doch: Wie liebenswürdig, fein, dabei lebenswarm gibt sich Sullivan hier! Die Oboe intoniert das Hauptthema, in der Reprise durch andere Bläser vom Holz und Blech verstärkt; das Seitenthema reiht sich lustig an. Die zweite Weise bringt reizende Imitationen der Mittelstimme und ausgelassene Aperçus der Pikkoloflöte. Nach einer Wiederholung des Hauptteils führt ein accelerando die Coda herbei. Geschlossenheit und Wohllaut des Klangs befriedigen durchweg. — Nun ein alter Bekannter, der in der Zeit nach dem letzten grossen Kriege geboren wurde. Sein Vater ist Bilse, unser Berliner Bilse, sein Taufname: „Mit Kugel und Granate", Marsch (10 531), gespielt von der Vereinigten Staaten-Marinekapelle. Einleitung und Hauptsatz betonen mit ihrem rubato-Zug und den kräftigen sforzati das Malerische; der Tondichter will uns hier die platzenden Granaten und pfeifenden Geschosse zum Bewusstsein kommen lassen. Die Bravour und der Schmiss des Ganzen erinnern an jene Kraftfiguren aus „Preziosa", des Bombardon aus dem „goldenen Kreuz", des alten Graubart Marcel aus den „Hugenotten". Mark und Soldateska! Das Seitenthema weicht vom Tonika-Dominant-Zirkel ab, um in einer frischen Rückkehr zur Hauptweise den kecken Wagemut zu glorifizieren. Der Mittelsatz stellt ein heroisch-patriotisches Lied dem kurz resumierenden Seitenthema entgegen; die Wiederholung erfolgt natürlich unter Einbeziehung des ganzen Orchester-Apparates. — Die Grazie des Spielerischen in bester Art betätigt das Johann Strauss-Orchester in dem Salonstückchen: „Kuckuck und Nachtigall" von Vic. Mailly (16 229). Eine fesche Polka, deren Auftakt von Halbperiode zu Halbperiode die Kuckuckspfeife übernimmt. Dann mischt die Nachtigall ihre Roller und Schluchzer hinein, die beiden Vögel konzertieren für kurze Strecken solo. Alles ist rhythmisch ungemein prägnant abgewogen, so dass man den Zusammenhang mit der tanzartigen Melodie des Orchesters auch dann nicht verliert, wenn sich die Solisten vom Begleitpart emanzipieren. Im eingeschobenen Mittelteile legt sich die Sache erst etwas breit und sentimental an; nicht lange währt es, bis die alte Verve, das frisch pulsende Temperament, wieder die Oberhand gewinnen. Gespielt wird durchweg delikat; und da

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur
der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

auch die Komposition als kleine Koserie ihre Reize aufweist, so scheidet man ungern von der allerliebsten, neckischen Darbietung. — Etwas Neues bot mir ein Saxophon-Vortrag von Harry S. Barbours: „Tyrolienne-Serenade“ (843, 4 Min.). Ich erinnere mich nicht, das Instrument, das ja in der modernen Orchesterbesetzung mit der Eigenart seines Klangs eine nicht unwichtige, malerische Mission hat, je in einer sprechmaschinellen Reproduktion gehört zu haben. Der Umfang ist erstaunlich, nach der Tiefe zu vom Klang des Fagotts etwas annehmend, in der Höhe etwa auf dem Niveau der C-Klarinette stehend, während die Mittellage fraglos neben dem Holzton auch etwas vom Eindrucke der weichen Blechblasinstrumente in sich schliesst. Das mag vom Metallschalltrichter herrühren, den Alt-, Tenor-, Bariton- und Bass-Saxophone ebenso aufweisen, wie das Kontrafagott. Das Vortragsstück, ein älplerisches Lied, umrahmt von einem Jodlerrefrain, bietet nun auch dem übrigens vortrefflichen Virtuosen Gelegenheit, sein Instrument nach Umfang, Bindungen, Kantilene, beweglicherer Führung, Kadenzgewandtheit usw. in helle Beleuchtung zu rücken. An einigen Stellen mutet es fast wie vox humana an. Eine auch für den Akustiker höchst interessante Aufnahme. — Das venetianische Trio (Violine, Flöte, Harfe) bringt in Fr. Gutmanns: „Erinnerungen an die Heimat“ (811, 4 Min.) einen neuen, willkommenen Beitrag zu seiner schon recht respektablen Literatur. Die Farben sind weich, aber sie wirken entzückend, und den Abrisslinien fehlt es gleichwohl nicht an Plastik und Schärfe. Noch schöner würde der Klang sein, wenn sich der Geiger keiner Membran-Violine bediente. Die diskrete Art, wie die Flöte mit der Oberstimmen-Melodie leicht kontrupunktiert, bereitet Freude. Besonders markant tritt der trefflich gespielte Harfenpart in Arpeggien oder aufgelösten Akkord-Sechzehnteln heraus. Auch in diese Komposition mischen sich ländlerische Reminiszenzen. Im ganzen huldigt die Trio-Gemeinschaft etwas einseitig der breiten Lyrik, die durch die Eigenart des Klangcharakters verstärkt, mit der Zeit ziemlich auf die Nerven fällt.

Unter den Sängern mag zunächst Hedwig Zimmer mit J. Gilberts: „Mägdelein, lass dein' Eigensinn“ (15 220, 4 Min.) zum Worte kommen. Was dem Organ an Kraft abgeht, ersetzt sie durch Natürlichkeit; in der Hochlage bereitet die Vereinigung von Textdeklamation und Gesang einige Pein, der hohe Ton am Schlusse schwächt auch die Wirkung ab, weil er nicht fest steht und wenig bravourös anmutet. Das Lied selbst ist eine unendlich süsse Nummer, in der „der Liebe Pein und Glück“ wieder einmal durch alle Variationsmöglichkeiten hindurchgejagt wird. Natürlich Walzerzeitmass! Ich habe nie verstehen können, warum Sänger und Sängerinnen mit holder Geflissentlichkeit immer solche Sachen auswählen, die das heiligste Gefühl auf Erden profanieren anstatt zu glorifizieren. Muss durchaus von Lenz und Liebe die Rede sein, dann haben wir doch eine so herrliche, edle Literatur! Warum immer den Empfindsamkeiten einer degenerierten oder kleinen Menschenkaste nachsteigen? Noch viel nervöser macht ein Walzerlied: „Flammende Liebe“ von Willy Meers (15 223, 4 Min.), das der tüchtige Erich Schroeter interpretiert. Hier ist der Syrup allerdings zu dick aufgetragen, um nicht auf den normalen Magen schädigend zu wirken. Merkutio würde seine tiefe Freude an dieser Poeterei und dieser Vertonung gehabt, — er, der den Liebesdichtern wegen ihrer sentimentalen Reime „Liebe — Triebe —, Sonne — Wonne —, Herz — Schmerz — mit seiner beissenden Kaustik so energisch zu Leibe rückt. Es wird hier viel geboten in solchem Artikel: Lippen so süss — Paradies, Traum der Seligkeit etc. Das Böseste aber ist doch der Refrain: „O zarte Gefühle der Liebe, ihr habt mit Zaubermacht mich durch die seligsten Triebe glücklich für immer gemacht!“ Man füge dazu noch eine recht banale, sentimental-unerträgliche Melodie und vergegenwärtige sich, dass das Ding dreimal auftaucht, d. h. als Abschluss am Ende von drei Versen steht. Das ist viel! Für mich entschieden viel zu viel! — Weit sympathischer berührt Schroeter, der übrigens warmblütig sich gibt und mit sympathischer Stimme singt, in dem Gilbertschen Kuplet: „Jeder Mann, wenn er kann“ (16 222). Hier wird uns im Interruptionsstile Mister Jingels aus Dickens „Pickwickiern“ der verliebte Schwerenöter in reiferen Lebenslenzen vorgeführt, von dem die Frauen im ersten Augenblicke meinen, er sei wohl zu alt, um gefährlich zu werden, der aber dann sich als Don Juan bösester Sorte enthüllt. Es ist unglaublich, wieviel Triebkraft und Temperament noch in solchen höheren Semestern steckt, die mit der Erfahrung des Gourmands zu Werke gehen und Nimrode der erlesensten Art sind. Schroeter hat hier alles brillant pointiert, — auch im Stimmtimbre ahmt er den erfahrenen Mann nach, der, gleich einem Strategen, das Schlachtfeld überschaut, seine Kräfte an denen des Feindes misst, mit List irreführt, um dann auf der ganzen Linie sieghaft zu schlagen. — Max Dawison, dem Hamburger Basse, bin ich lange nicht begegnet. Sein Organ hat fraglos etwas Sprödes und Scharfes angenommen. Allein er ist ein so ausgezeichneter Vortragsmeister, weiss auch sich selbst derartig zu beherrschen, die Mängel so geschickt zu verdecken, dass der Zehnte kaum etwas von der brüchigen Stimme merkt. In dem Liede J. Gumberts: „An des Rheines grünen Ufern“ (15 243, 4 Min.) beweist er zugleich auch, welch immense Schallkraft sein Bass besitzt. Das Orchester tritt völlig hinter dem Sänger zurück, das Volumen ist erstaunlich, ohne an irgendeiner Stelle die zu starke Belastung der Membran herbeizuführen. Das Lied repräsentiert den Typ volkstümlicher Lyrik, dem der Vortragende etwas reichlich dramatische Akzente untermischt. Aber die souveräne Beherrschung von Gesang und Auslegung imponiert doch ganz gewaltig, so dass man diese auch in ihrer technischen Aufmachung prächtig gelungene Aufnahme warm anempfehlen darf. — Von Harry Arndt kennen wir eine ganze Anzahl von Kuplets, witziger und auch zweideutiger Art, aber immer durch den Vortrag vor unangenehmen Nebenwirkungen behütet. Das ist die Kunst des Komikers, dort, wo die Sache einigermassen „brenzlich“ wird, mit leichter Manier über die Klippe hinwegzuspringen. Das Bolislaw Richtersche Scherzlied: „Wir werd'n det Kind schon schaukeln“ (15 233, 4 Min.) ist nun allerdings höchst eindeutig, ohne jede Pikanterie, auf den platten Jargon des Tingeltangels abgestimmt, und Arndt macht auch nicht den leisesten Versuch, das Dings von seinem tiefen Niveau etwas emporzuheben, wahrscheinlich weil er sich sagt, dass das platterdings nicht möglich ist. Zu bewundern wäre an der Aufnahme rein technisch die Plastik und Klarheit des Vortrags, von dem nicht ein einziges Wort verloren geht. Hoffen wir, dass sich die halbe Eskadron Dragoner in das Wiegengeschäft redlich geteilt hat! —

Gustav Schönwald, der stimmgewaltige Komiker, der in dem Repertoire keiner Platten- oder Walzenfirma fehlen darf, stellt sich hier als galanter Kavalier mit einem Damentoast (16 230) in gebundener Rede vor. Eine Fanfare leitet die Ansprache ein. Dann knüpft Redner an das Dichterwort an: „Ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben!“, schwingt seinen Dithyrambus in sehr respektabler, gewählter Art, dabei sich als vorzüglicher Praktiker möglichster Kürze befleissigend. Natürlich folgt ein dreimaliges „Hoch!“ mit dem bekannten Nachgesang: „Hoch soll'n sie leben!“ Nun intoniert das Orchester eine reizende graziöse Mazurka, die in ihrem ganzen Zuge, mit der eleganten Melodik und den zarten Aperçus von Glockenspiel und Pikkoloflöte dazu bestimmt zu sein scheint, ein Bild der lieblichen Frau in ihrem holdseligen Charme nachzuzeichnen. Ich meine, man kann diese Aufnahme sowohl direkt zu festlichen Gelegenheiten wie auch als Vorbild benutzen.

Unter den mehrstimmigen Gaben ist das Duett: „Denkst du noch?“ von H. Berény (15 225, 4 Min.) deshalb besonders willkommen, weil es vornehmen Typ darstellt. In vielen Wendungen drängt es der lieblichen Spieloper oder der komischen Oper zu, selbst im Refrain, wo ein wiegender Walzer die Darstellung übernimmt und in sanften Hebungen wie Senkungen dem Ende zuführt. Dabei ist der Inhalt des Gesungenen selbst voll Schelmerei: die Erinnerung an die selige Zeit, wo die Liebe in kleinster Hütte Raum fand, wo sie beide in jugendlicher Schwärmerei ineinander aufgingen. Dahin! Es hat sie in die Ferne getrieben. Obendrein: „Die Treue, das ist eine Nummer, die ihr nicht liegt!“ Lisa Weise und Hans Bondy sind ganz ausgezeichnete Interpreten, sie sind vor allem auch gute Sänger und Musiker. Man mag sagen, was man will: Ein schöner Ton ist mehr wert, als das ganze keifende Parlando, das sich unsere Operettendivas jetzt angewöhnten, weil ihre Stimme durch Ueberanstrengung und Forcieren früh zerbrochen ist. Diese beiden hier können aber wirklich singen und man freut sich des Wohllauts herzlich. — Etwas ungleich verteilt sind die Rollen und Gaben in dem nächsten Duett: „Wär ich ein Schwesterlein“ (16 219), das Hedwig Zimmer und Max Kuttner interpretieren. Gegen Kuttners vollen, opernmässig klingenden, sorgsam gepflegten Tenor kommt natürlich dieses schmale Sopranstimmchen nicht auf; aber man empfängt auch von dort musikalische Eindrücke, namentlich vom Schlussgesange, den die beiden nach langem, einander ablösenden Hin und Her endlich unisono anstimmen. Die Komposition ist ungewöhnlich traulich und flott, — Gavottenzuschnitt mit der Hinneigung zur verträumten Pikanterie und Empfindungsseligkeit. Die Verliebten schelten auf das Schicksal, das ihn zum Manne, sie zum Weibe gemacht hat; sie meinen's indessen nicht ernst, denn wenn's eben nicht so wäre, wo bliebe dann das Glück des Augenblicks? — Den Beschluss der Prüfungen und Kritiken mögen zwei vorzüglich gelungene Männerquartett-Aufnahmen bilden. In diesem künstlerisch wie erziehlich so wichtigen musikalischen Genre hat es die Aufnahmetechnik ebenso bedeutsam weit gebracht, wie die Kunst der Darbietung. Auch sie tritt mit hohen Voraussetzungen an die Fertigkeit heran. Das „Elite-Quartett“ hat sich eines gar schönen Liedes von Wilh. Sturm: „Es zog der Maienwind zu Tal“ (15 232, 4 Min.) angenommen. Das ist kerniger, volkstümlicher Zug, der überall die poetisch-starke Eingebung erkennen lässt, ohne auch nur an einer einzigen Stelle Zugeständnisse an Gemeinplätze zu machen. Die beiden Verse sind ziemlich gleichmässig gestaltet mit dem Tenorsolo: „Ein Blühen war's so wunderbar“, der chorischen Imitation, mit dem Basssolo: „Es zog der Maienwind zu Tal“ und der gesteigerten, überquellenden Frische des Aufschwungs gegen den Schluss hin. In der Wiedergabe ist schier alles gut: Die Reinheit der Intonation wie die Festigkeit der Kontur tadellos, das Ensemble rund und voll, das Heraustreten der Mittelstimme zu kurzer melodischer Führung brillant, die Plastik des ganzen Aufbaus geradezu vorbildlich. — Das Udel-Quartett, ein prominenter Vertreter des feinpointierten, musikalischen Humors, spendet die C. Verneysche „Rhinozeros-Ballade“ (16 231), eine Nummer, deren Titel weit derber klingt, als sie angelegt ist. Nichts zielt hier auf breite, billige Wirkung ab, die Tupf- und Hindeutungsmanier sieht sich bevorzugt. An Gewandtheit und Beweglichkeit sind diese Sänger kaum zu übertreffen. Die kaleidoskopartigen Mischungen von Gegensätzen mit piano- und forte-Stärkegraden, mit ritardandi und accelerandi zeigen eine staunenswerte Einheit der künstlerischen Intention. Die Sänger stehen auf der Höhe eines meisterhaft disziplinierten, aus besten Künstlern sich zusammensetzenden Orchesters.

Notizen.

Die Sprechmaschine als Landplage. Anlässlich der Besprechung des Lankwitzer Erlasses gegen das Musizieren bei offenem Fenster leistet sich die „Deutsche Tageszeitung“ folgenden Erguss:

> „Die Lektüre dieses Erlasses dürfte für manchen Bewohner der Berliner Peripherie die Veranlassung sein, den Lankwitzer Erlass auch für Berlin zu wünschen. Denn seit dem Eintritte der wärmeren Jahreszeit können sich — und zwar ausschliesslich in den Abendstunden — allerorten in den vielen engen Höfen die Bewohner nicht mehr retten vor der Melodienfülle. Ob sie wollen oder nicht, sie müssen sich zur Kunst erziehen lassen und ihren Geist mit den neuesten Militärmärschen und den beliebtesten Gassenhauern bereichern.
>
> Besonders schlimm ist es in den budikengesegneten Strassen des Ostens. Sobald die Dämmerung hereingebrochen ist, öffnen sich mit anerkennenswerter Pünktlichkeit die Türen und Fenster aller Schanklokale, um ein kunstsinniges Publikum daran zu erinnern, ja den Abendschoppen nicht zu vergessen.
>
> Wieviele Hinterhäusler, auch wenn sie in noch so beschränkten Verhältnissen leben, leisten sich heutzutage nicht ein Grammophon!*) Die Abzahlungsgeschäfte werfen es ihnen ja förmlich an den Hals. Wenn diese Kunstfreunde allerdings allabendlich die Fenster aufreissen und die gesamte Nachbarschaft durch ein „Hofkonzert“ teils beglücken, teils in Verzweiflung bringen, so hat das seinen guten Grund. Das Grammophon ist eben wegen seines infolge des blechernen Schalltrichters unliebsam kräftigen Tones nicht geeignet, als Instrument für ‚Kammermusik“ zu dienen. Wenn also die Inhaber solcher Apparate sich veranlasst sehen, durch Oeffnen der Fenster immer die ganze Nachbarschaft an ihren musikalischen Genüssen teilnehmen zu lassen, so ist das keinesfalls der Ausdruck überschwenglicher Nächstenliebe, sondern krasser Egoismus.
>
> Im Viktoriapark singt jetzt allabendlich direkt an der Strasse eine halb zahm gewordene Nachtigall. Sie kann aber nicht aufkommen gegen die minder poetischen, aber stimmgewaltigeren zahlreichen Budikergrammophone vis-à-vis. Was zuviel ist, ist zuviel!“

*) Auch die „Deutsche Tageszeitung“ respektiert das geschützte Wortzeichen der D. G. A. nicht!

Brand einer Pariser Schallplattenfabrik. Am 13. d. M. sind auf dem Dumesnil-Platz in Paris drei der Schallplattenfabrik Gayraud gehörige grosse Fabrikgebäude niedergebrannt. Obwohl sämtliche Wehren von Paris herbeigeeilt waren, mussten im Laufe der Abendstunden noch Artillerie, Infanterie und Genietruppen hinzugezogen werden. Trotzdem war nichts mehr zu retten, da das Feuer in den Schellack-Vorräten und Schallplatten eine zu geeignete Nahrung fand. Alle drei Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder und sind nur noch rauchende Trümmerstätten. Der Schaden wird auf 2 Millionen Mark beziffert.

Odeon. Die Novität des Neuen Operetten-Theaters ist „Mädchenmarkt" von Victor Jacobi, die des Metropoltheaters die Nelsonsche Posse „Schwindelmeyer & Co.". Aus beiden sind die Schlager schon jetzt auf Odeon-Platten erschienen.

Pathé. Gleichzeitig mit dem Verzeichnis der Mai-Neuaufnahmen ist eine Neuauflage des 1912er Repertoirs der Pathé-Platten sowie ein Nachtrag der Neuaufnahmen Januar—April erschienen.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

D. 23 445. — 2. 6. 10.

Wilburn Norris Dennison, Merchantille, Camden.

Plattensprechmaschine, deren von den Schallkurven geführter Schallarm bei seiner Bewegung die Drehgeschwindigkeit des Plattentellers selbsttätig ändert.

Das Wesen der Erfindung besteht darin, dass die regelnde Vorrichtung in einem Wechselgetriebe zwischen Motor und Plattenteller besteht, welches der Schallarm mit der erstrebten Wirkung verstellt, die Drehgeschwindigkeit des Tellers mit der Verringerung des Abstandes der Nadel vom Mittelpunkt der Platte zu steigern. Hierdurch wird vor allem der Kraftbetrieb verkleinert, die Abnutzung der Platte geringer und gleichmässiger gemacht. Der Anmeldungsgegenstand besitzt den Vorteil, dass die Sprechmaschine für verschiedene Steighöhen der Tonrillen ohne weiteres brauchbar ist.

A. 21 263. — 17. 10. 11.

The Aeolian Company New York 362 Fifth Avenue.

Verbindung einer Plattensprechmaschine mit einem mechanischen Klavier.
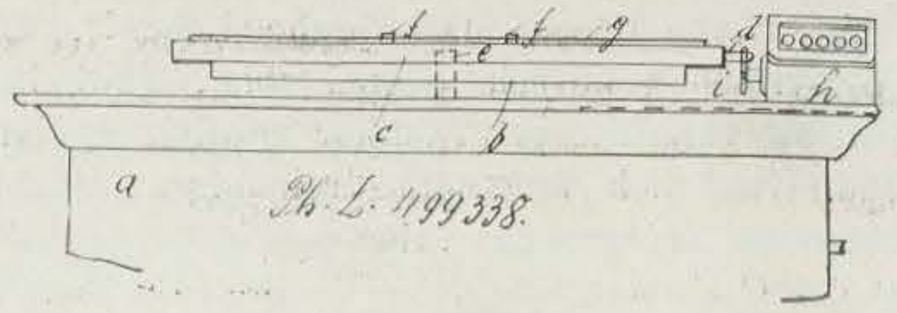
Die Erfindung bezieht sich auf die Verbindung einer Plattensprechmaschine mit einem mechanischen Musikwerk in der Weise, dass der Phonogrammträger sowohl mit dem Eigenmotor der Sprechmaschine wie auch mit dem Motor des Klaviers gekuppelt werden kann und besteht in einer solchen Anordnung der beiden Kupplungen, dass die Ausrückung der einen Kupplung die Einrückung der anderen zur Folge hat. Zweckmässig ist die Anordnung so getroffen, dass bei der Entkupplung des Sprechmaschinenmotors zugleich die Anhaltevorrichtung für diesen Motor eingerückt wird.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 499 338. — 17. 2. 12.

Reinhold Büchöl, Schandau a. Elbe.

Kontrollvorrichtung für zu verleihende Grammophonplatten.



Beschreibung.

Auf der zum Grammophon a gehörigen Tragscheibe b ist eine dem Verleihinstitut eigentümliche zweite Tragscheibe c aufgesetzt und an dieser zweiten Tragscheibe ist aussen ein Gummistift oder sonstiger Mitnehmer d befestigt. Die zweite Tragscheibe c ist von solcher Stärke, dass sie bei ihrem Auflegen auf die Scheibe b das obere Ende der Scheibenspindel e überdeckt; auf der Oberfläche der Tragscheibe c stehen zwei Stifte f f vor, welche beim Auflegen der Grammophonplatte g in Löcher derselben eintreten und dadurch die Grammophonplatte während des Abspielens festhalten.

Schutzanspruch.

Kontrollvorrichtung für zu verleihende Grammophonplatten, dadurch gekennzeichnet, dass auf der Grammophonplatten-Tragscheibe eine aussen mit einem Mitnehmerstift und auf der Oberfläche mit Stiften zum Festhalten der letzteren besetzte abnehmbare Tragscheibe sowie auf dem Grammophon ein Zählapparat angeordnet ist, der bei jedesmaliger Umdrehung der Grammophonplatte während des Abspielens derselben durch den Mitnehmer weitergeschaltet wird. —

No. 499 340. — 17. 2. 12.

Dr. Hans List, Leipzig, Schwägrichenstr. 9.

Etikette für Plattenphonogramme, die kein Loch enthält.



Beschreibung.

Die neue Etikette b ohne Loch garantiert durch sich selbst, dass das Phonogramm noch nicht abgespielt worden ist, da sie beim Abspielen sofort durch die Plattentellerachse der Sprechmaschine durchstossen wird, also nicht mehr lochlos ist.

Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: Etikette für Plattenphonogramme, die, entgegen dem bisherigen Gebrauch, kein Loch (c) in der Mitte enthält und auf die fertige, das Loch des Zentrierstiftes tragende Schallplatte (a) angebracht wird zu dem Zweck, die Platte als noch nicht gespielt zu kennzeichnen.

No. 499 979. — 20. 2. 12.

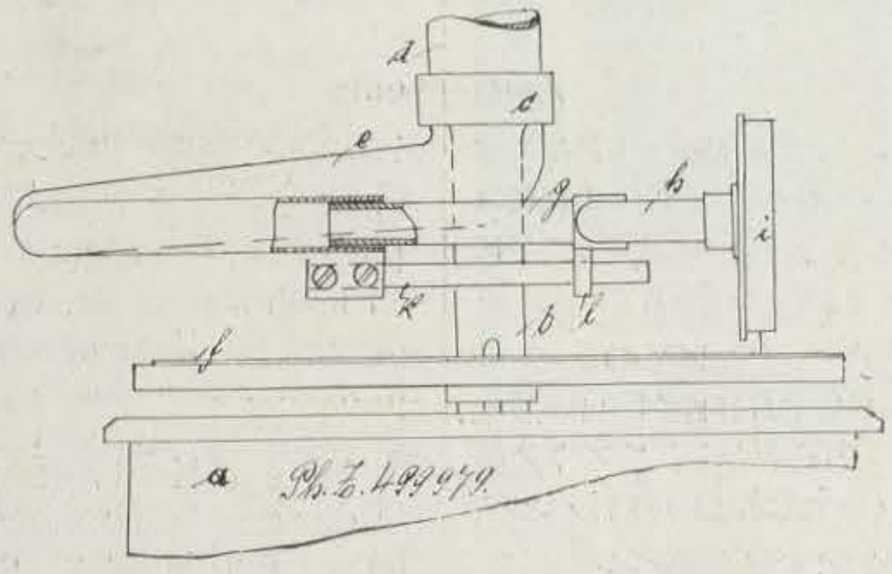
Polyphon-Musikwerke, Akt.-Ges., Wahren b. Leipzig.

Geradführung des Tonarmes an Sprechmaschinen.

Beschreibung.

Der Tonarm ist an den Ring e stark angesetzt und reicht in einem Bogen bis über die Spielplatte f hinweg.

Er soll also weder in wagerechter noch in senkrechter Richtung eine Bewegung ausführen. Als Träger der Schalldose dient ein Tonarmstück g, an welchem durch Bogenstück h die Schalldose i angesetzt ist. Das Rohrstück g führt sich in dem freien Ende des Tonarmes e, so dass es in dieses hineingeführt oder aus ihm herausgezogen werden kann. Zur Unterstützung der Geradführung ist an dem Ende des starren Tonarmes e eine Führungsschine k befestigt. An dem verschiebbaren Tonarm g aber ein Führungsstück l, das die Schiene übergreift.



Schutzanspruch.

Tonarmführung an Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der Tonarm aus zwei Teilen besteht, von denen der eine (e) von seiner Befestigungsstelle (c) aus starr bis über die Spielplatte reicht, der die Schalldose (i) tragende zweite Teil (g) des Tonarmes aber soll in dem freien Ende des ersteren ein- und ausziehbar so gelagert sein, dass er in einer Geraden quer über die Spiellinien hinweggeführt werden kann.

Teilhaber nach Rumänien gesucht.

Deutscher, Christ, 43 Jahre, mit Vermögen von ca. 200 000 Fr., sucht für sein grosses Nähmaschinen-, Fahrräder- und Grammophon-Geschäft Teilhaber mit etwa 50 000 Fr. Seit 4 Jahren eigene Gehäuse-Fabrik, wodurch, da nur die Werke etc. bezogen werden, grösster Verdienst gesichert ist. Neues Fabrikgebäude soeben fertiggestellt. Als Teilhaber kommt nur Deutscher, gelernter Fachmann, der auch den kaufmännischen Teil beherrscht, mit Ia Referenzen in Betracht. Interessenten wollen sich möglichst telegraphisch, an **P. Stotzki, Buzeu (Rumänien)** wenden.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Tüchtiger Reisender

der Sprechmaschinen- und Musikinstrumenten-Branche für Deutschland

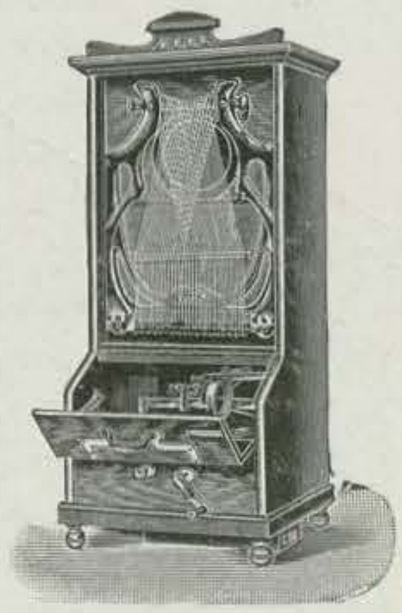
per sofort gesucht.

Gefl. Offerten mit Angabe der Konditionen unter **M. W. 3305** an die Expedition dieses Blattes.

Gut eingeführte ältere Firma in LONDON ist frei für die Vertretung von

Sprechapparaten, Schallplatten und Zubehörteilen.

Leistungsfähige Firmen wollen ihre Adresse unter **F. W. 3373** an die Expedition dieses Blattes senden.



„KLINGSOR“

Die einzige **musikalische** Sprechmaschine der Jetztzeit

Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.

= Verlangen Sie Preisliste! =

Krebs & Klenk, Klingsorwerke

Hanau - Kesselstadt.

Alleinige Fabrikanten der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.

In- und Auslandpatente



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Meine 3 Deutschen Reichspatente beabsichtige ich sehr billig zu verkaufen. Gegenstand:

Schalldose für Berliner-Schrift ohne Stiftwechsel.

Gustav Herrmann jr., Aachen.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.

Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

SPEZIALITÄTEN:

Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber“.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift“ Bezug zu nehmen.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Expedient

mit der Sprechmaschinen-Branche gut vertraut, speziell in Platten gut eingearbeitet, sucht sich per 1. Juli zu verändern. Gefl. Off. unter **O. B. 3375** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Reisender

mit der Branche genau vertraut, für erstes Berliner Engros-Haus

per bald gesucht.

Reflektiert wird nur auf einen Herrn, der die Absicht hat, sich durch unermüdlichen Fleiss eine Lebensstellung zu sichern.

Offerten unter **T. R. 3311** an die Exped. d. Bl.

Für das D. R. P. 221 678 betreffend
„Verfahren zur Wiedergewinnung der Träger- u. Bildschichtstoffe von Kinematographenfilms und deren Abfällen“
werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Anträge an
Brandt & Fude,
Patentanwalts-Bureau,
Berlin SW. 68.

MICA-Membranen

Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d, p.

Man abonniere auf die
„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“

Verlangen Sie

Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.



C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb
Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik
EMIL RIEDEL
Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Rechtsbelehrung.

Zusicherung der Mietverträge bei Verkauf eines Grundstücks.

Beim Abschluss des Kaufvertrags über ein Miethaus pflegt seitens des Käufers eine Aufstellung über die Mieterträgnisse verlangt zu werden, weil diese für die Bemessung des Kaufpreises natürlich von wesentlicher Bedeutung sind. Es pflegt häufig darüber hinaus sogar eine ausdrückliche Zusicherung bezüglich der Höhe der Mieten durch den Verkäufer verlangt zu werden. Die Frage nun, welche Folgen es nach sich zieht, wenn eine derartige Zusicherung sich hinterher als falsch erweist, ist besonders dann wichtig, wenn der Kaufvertrag zwar in der gesetzlich vorgeschriebenen gerichtlichen oder notariellen Form geschlossen ist, die fragliche Zusicherung aber nicht in denselben aufgenommen, sondern nur daneben mündlich gegeben wurde. Die Frage ist deshalb für diesen Fall von besonderer Bedeutung, weil das Bürgerliche Gesetzbuch besondere Bestimmungen über die Wirkung mündlicher Abreden neben einem schriftlichen Vertrage, wie sie im Preuss. Allgem. Landrecht gegeben waren, nicht enthält, so dass dieserhalb mehrfach gerichtliche Entscheidungen ergangen sind. Auch einem Urteil des Reichsgerichts vom 14. Dezember 1911 (Jurist. Wochenschr. No. 5) lag ein derartiger Fall zugrunde. — Der Kläger hatte dem Beklagten sein Haus nebst Garten durch notariellen Vertrag verkauft. Der Kaufpreis betrug 67 000 M. Auflassung und Umschreibung im Grundbuche waren bei Erhebung der Klage noch nicht erfolgt, der Käufer war aber gleich nach Abschluss des Vertrages in den Besitz und Genuss des ihm verkauften Grundstücks getreten. Mit der Klage verlangte er Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 4200 M., indem er geltend machte, es sei ihm bei den Kaufverhandlungen der tatsächliche Mietertrag der Wohnung des zweiten Stockwerks in arglistiger Weise fälschlich mit 1200 M. angegeben und beim Kaufabschluss dieser Mietertrag, wenn auch nur mündlich, zugesichert worden. Das

Reichsgericht führt nun, in teilweiser Uebereinstimmung mit dem Berufungsgericht, folgendes aus: Nach dem Willen der Parteien sollte die fragliche Zusicherung, gleichviel ob sie noch vor oder erst nach Unterzeichnung der notariellen Urkunde gegeben war, einen untrennbaren Bestandteil der Gesamtabmachungen bilden; sie sollte ganz gleiche wesentliche Bedeutung haben, wie etwa die Bestimmung der Höhe des Kaufpreises. Daraus war zu folgern, dass der Kaufvertrag so, wie ihn die Parteien gewollt hatten, in der gesetzlich vorgeschriebenen Form nicht geschlossen war; der notarielle Vertrag war unvollständig; was er enthielt, war etwas anderes, als was die Parteien beabsichtigt hatten. Der ganze Kaufvertrag war demnach mangels der gesetzlichen Form nichtig. Diese Nichtigkeit konnte der Kläger geltend machen und er konnte dann Ersatz des Schadens verlangen, den er durch die arglistige Täuschung des Beklagten erlitten hatte. Das tat er aber nicht. Er verlangte im Gegenteil auf Grund des wegen Formmangels nichtigen Vertrages Ersatz eines Schadens, der dem Schadensersatz wegen Nichterfüllung des Vertrages gleichkam und in der Bezahlung eines zu hohen Kaufpreises bestehen sollte. Dazu war er nicht berechtigt. Der Schaden, den der Kläger auf diese Weise geltend machte, hatte der Beklagte nicht verursacht, er war vielmehr erst dadurch entstanden, bezw. er konnte erst dadurch konstruiert werden, dass der Kläger erklärte, an dem nichtigen Vertrage festhalten zu wollen. Dr. jur. Abel.

Flirten ist keine Sünd!

Eine in einer Kunsthandlung angestellte Kontoristin war von dem Chef ohne Kündigung entlassen worden, weil sie mit dem Prokuristen geflirtet hatte. Die betreffende Dame verklagte darauf ihren Chef zur Zahlung des Gehalts bis zum Ablaufe der gesetzlichen Kündigungsfrist. Das Kaufmannsgericht entschied zugunsten der Klägerin, indem es sich auf den Standpunkt stellte, dass solch ein kleiner, harmloser Flirt „keine Sünd“ ist und auch kein Grund, eine Angestellte desbalb vom Flecke weg zu entlassen. mk.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Paul G. Wenzel

Inh.: Willy Albert

Dresden = A., Pfarrgasse 8

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten Sprech-Apparaten und Walzen Kalliope-, Polyphon-, Symphonion-Fabrikaten.

Schallplatten aller Marken

zu billigsten Händlerpreisen.

Verzeichnisse auf Wunsch.

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von $25^1/_2$ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

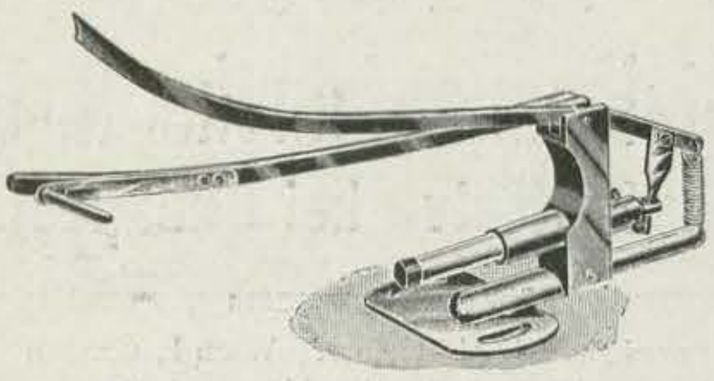
Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

Schalldosen- u. Sprechmaschinenfabrik „Phönix“

G. m. b. H. **Dresden-A.** Schandauerstr. 13



Wir geben einen grösseren Posten

Sprechapparate und Automaten

in den bekanntesten Typen sehr preiswert ab.

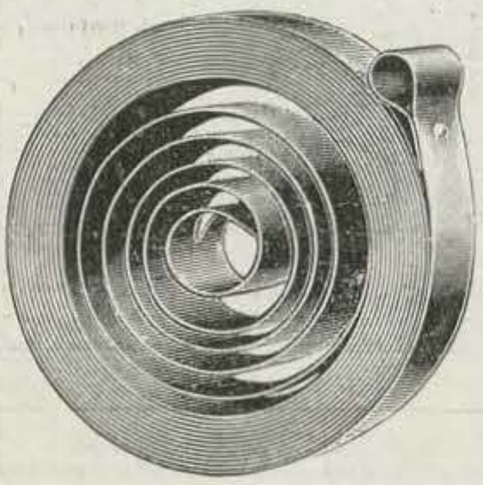
Letzte Neuheit! **Selbsttätige Tellerbremse** Tadellose Funktion!

Grossabnehmer und Händler wollen daher im eigensten Interesse sofort **Vorzugs-Offerte** verlangen.

- A.MOKER -

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

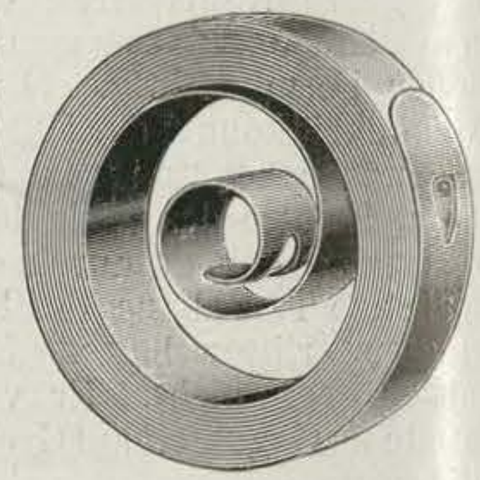
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität





Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

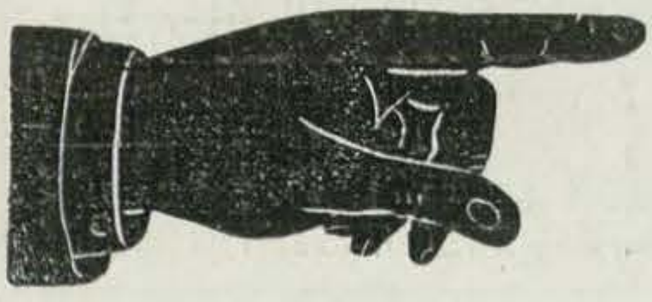
Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., **Berlin N. 39**

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 15261/566.**

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt IV, 3960 u. 13711. Telegramm-Adresse: Plattencentrale.



Erstes Engros-Geschäft für

Sprechmaschinen und Musikschallplatten.

: Billigste Bezugsquelle für Händler. :

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken.

Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile.



Kataloge gratis und franko.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

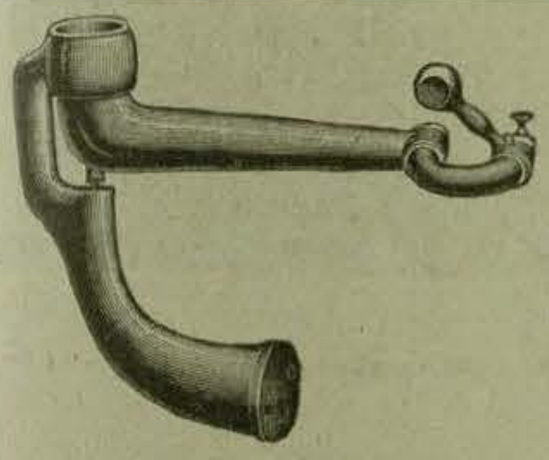
Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3. Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4. „	1903	„ 10.—
5. „	1904	„ 10.—
6. „	1905	„ 10.—
7. „	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8. „	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9. „	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10. „	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11. „	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12. „	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für

Tonarme Bremsen

Stützen, Befestigungsschrauben

Schalldosen

Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b H., Wurzen in Sachsen

Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

„HERMES“ Sprechmaschinen muss



Prämiiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

Original Englische Holz-Trichter

Fabrikat: Craies & Stavridi, London

sind anerkannt die Besten und haben sich tausendfach bewährt!

Englische Holztrichter bieten in der Tonwiedergabe gegenüber den Blechtrichtern, bei nur geringem Mehrpreis, ganz besondere Vorzüge. Englische Holztrichter veredeln den Ton, denn die Wiedergabe ist weicher und naturgetreuer.

General-Vertreter für den Continent:

Ehrhardt & Co. G. m. b. H., Berlin S. 42
Luckauer Strasse 4.

Lieferung sämtlicher Bestandteile für den Bau von Sprechmaschinen ab der jeweiligen Spezialfabrik.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.



Instrumente und Saiten

aller Art. Alte Violinen, Violoncellos und Gitarren in allen Preislagen. Pedalharfen stets am Lager.
Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.
GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57

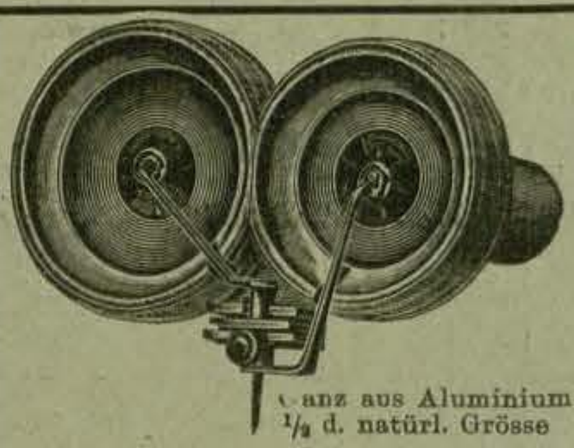
PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

---



Ganz aus Aluminium
1/2 d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant“

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant“** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** M. Thomas Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke, BERLIN SW. 61.

Die beste 2 Mark-Platte ist die

MAI „GLORIAPLATTE“ MAI

NEU-AUFNAHMEN:

ORCHESTER:

D 5018 Aus der Operette: **„Mädchenmarkt“.**

D 4984 **„Waldteufeleien“,** I. und II. Teil.

GESANG:

Max Kuttner, mit Orchesterbegleitung:

D 4987 Bis ans Ende der Welt.
I hab' amal a Räuscherl g'habt.

D 4988 Heimatlos.
Wein' nicht Mutterl.

D 4989 Die Bestimmung, I. Teil.
„ „ II. „

D 4990 Der Schwalbe Gruß.
Hinaus!

Hervorragende Violinaufnahmen in höchster Vollendung von Jssay Mitnitzky.

30 cm-Platte.

Ave Maria, von Schubert.
Zigeunerweisen, von Sarasate.

Aria Alberto, von Bachmann.
Liebesleid (Alt-Wiener Tanz) von Kreisler.

25 cm-Platte.

D 4991 Andantino, von Tartini Kreisler.
Scherzo, von Dittersdorf.

D 4992 Gavotte, von Gosseck-Burmester.
Madrigale, v. Simonetti.

D 4993 Serenade, v. Drigo-Auer.
Gavotte, von Bach.

D 4994 Moses-Fantasie auf einer Saite, v. Paganini, I. Teil.
do. II. Teil.

Humoreske, v. Dvorack.

D 4986 Variationen über ein Thema von Corelli.

In kurzer Zeit erscheinen unsere neuen

Bayrischen und Wiesbadener Aufnahmen

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 30. Mai 1912 | Nummer 22

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Juni - Nachtrag 1912

Favorite-Orchester — Berlin

L (1-11692 Das Leben fürs Vaterland, Marsch v. Becker
L (1-11695 Heil Zollernland, Marsch v. Karl Butscher

L (1-11684 Setzt zusammen die Gewehre, Marsch von G. Gnauck
L (1-11685 Herrlich ist's Soldatenleben, Marsch von G. Gnauck
} Mit Refrain-Gesang

Favorite Streich-Orchester — Berlin

L (1-12870 Schattenspiele, Two step von Herm. Finck
L (1-12871 „Liebchen, lass' uns tanzen", Walzer-Duett aus der Operette „Die moderne Eva" von Jean Gilbert

(1-12886 Ballgeflüster, Walzer von Erik Meyer-Hellmund
(1-12887 Moosröschen, Walzer von Aug. Bose

L (1-12890 Tango Argentino von J. Valverde
(1-12891 Danse du Paraguay, Two step v. J. Valverde

Niedersächsische Bauern-Kapelle. — Hannover

(1-12876 Der Trompeter Fritz, Rheinländer
(1-12877 Bier und Wein, Walzer

(1-12878 Schatz, mein Schatz, reise nicht so weit von hier, Walzer
(1-12879 Wer lieben will, muss leiden, Walzer

D' Geiger-Buam, Wiener Streich-Orchester — Wien

(1-21346 D Der Jongleur, Two step von G. Rosey
(1-21347 D Neger-Marsch von L. Zeitelberger

Schrammel-Quartett „D' feschen Geister" Mit ihren Posthorn-Bläsern — Wien

(1-24169 D Frühlingskinder, von Kronegger
(1-24172 D Waldbleamerln, von Lorenz

Felix Hamann, Tenor. Mit Orchesterbegl. — Berlin

L (1-15051 X Himmelreich auf Erden, Walzerlied von Schneider-Bobby
L (1-15052 X Sei doch lieb! Walzerlied von Schneider-Bobby

Franz Browier, Bariton. Mit Orchesterbegl. — Berlin

(1-15049 X Soll ich dir mein Liebchen nennen, von Hefner
(1-15050 X Zu Zwei'n allein im Mondenschein. Text von Werner Wilm, Musik von Paul Wagner

Felix Hamann und Franz Browier Mit Orchester-Begleitung — Berlin

(1-19755 Barcarole, von Fr. Kücken
(1-19756 Der Jäger, von Fr. Kücken

Charly Wittong. Mit Orchester-Begleitung — Hamburg

L (1-15057 X Ich hab' sie geküsst auf der Kegelbahn, von Georg Mielke
L (1-15058 X Wenn die Kirschen blühn, Text von Hermann Abendroth, Musik von Hugo Seelhorst

Charly Wittong. Mit Orchester-Begleitung. — Hamburg.

L (1-15059 X Mädchen mit dem Kirschenmund, von Gerhard Sauber
L (1-17895 Auf der Roeperbahn nachts um halb eins, Text von Gebr. Wolf, Musik von Ralph Arthur Roberts

L (1-17896 De Pingstour, von H. Köllisch
L (1-17897 De Reis no Helgoland, von H. Köllisch

Hermann Wehling. Mit Orchesterbegleitung — Berlin

L (1-17882 Der Cavallerist, von Marx
L (1-17883 Ein lustiger Postillon, von W. Helbig

Lucie Bernardo. Mit Orchester-Begleitung — Berlin

L (1-17884 Morgens willste nicht, von Hartmann
L (1-17885 Wenn der Puls von Frau Schulz nicht mehr richtig geht, von Senger

Gustav Schönwald und Helene Winter Mit Orchester-Begleitung — Berlin

L (1-17890 Nauke bei Kempinsky, von Schönwald
L (1-17891 Nauke im Kientopp, von Schönwald

30 Centimeter.

Bruno Schulz. Violin-Solo mit Orchesterbegl. — Berlin

L (2-14008 Grossmütterchen, Ländler von Langer
L (2-14009 Grossväterchen, Ländler von Langer

Hermann Wehling. Mit Orchester-Begleitung — Berlin

L (2-17009 Ja treu ist die Soldatenliebe, v. S. Wehling
L (2-17010 Mieze's Familie, von S. Wehling

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE" G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

Machen Sie keine Ab-schlüsse



bevor Sie unseren

Neuen Katalog No. 30

mit seinen bevorzugten Sonderpreisen gesehen haben. — Derselbe bietet Ihnen eine **reiche Auswahl** gediegener, preiswerter Typen und das unübertroffene patentierte

Schnecken-Hydra-Werk.

Auch unsere überall eingeführten

Triumphon-Platten

25 cm **30 cm**

bilden eine Klasse für sich!

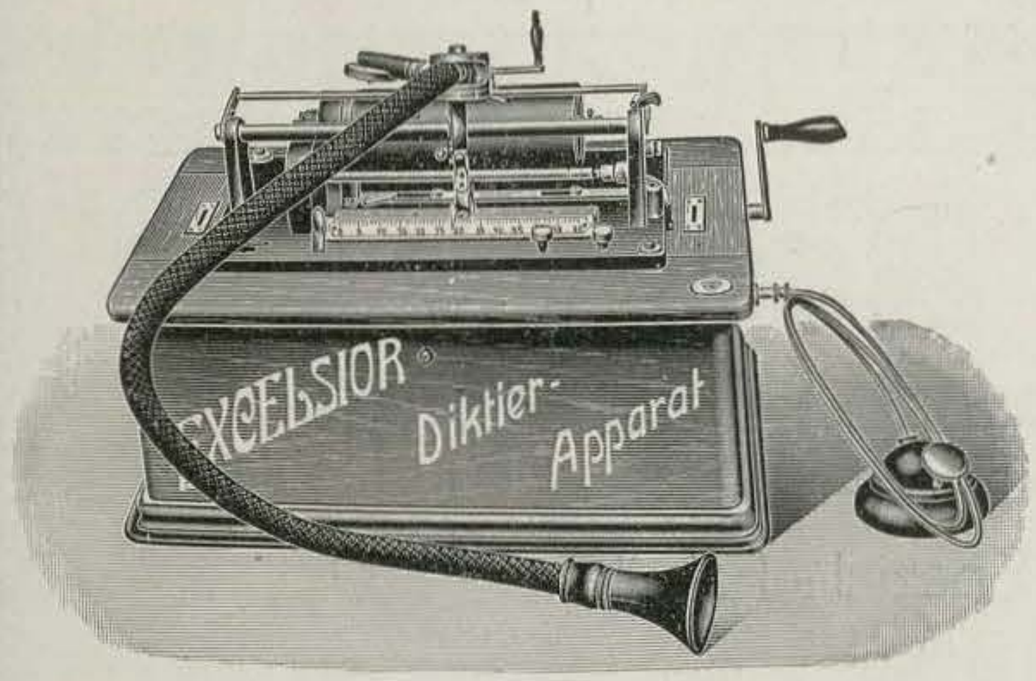
Vorzügliches Repertoire :: Ständig Neuaufnahmen.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Triumphon-Company m. b. H., BERLIN SW. Kreuzbergstrasse 7a.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.



Schutzmarke

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Grösste Spezial - Fabrik

für

Schalldosen (Tamagno) u. elektrische Sprechapparate (Aelophon)

Neuheit! Automatisch umdrehbare Schalldose D. R. P. *Neuheit!*

Beethoven - Schalldose für Grammophon und Pathé-Platte ‖ Tamagno - Schalldose LUXUS

Tamagno - Starkton und andere verschiedene Typen

Aelophon-Apparate und Stand-Automaten mit elektrischem Antrieb, mit und ohne Trichter.

Neu! Elektrische Werke. **Neu!**

13. Jahrg.

No. 22

30. Mai

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Das englische Urheberrecht.

Das Gesetz zur Abänderung und Kodifizierung der englischen Urheberrechts-Gesetzgebung vom 16. Dezember 1911 führt mit dem 1. Juli 1912 den Schutz des Autors gegen die mechanische Vervielfältigung seiner Werke ein, und zwar für bereits veröffentlichte Werke, wenn die Veröffentlichung in England oder in den Kolonien erfolgte, für noch nicht veröffentlichte, wenn der Urheber am Tage des Erscheinens des Werkes britischer Untertan oder in einer der britischen Besitzungen wohnhaft ist. — Der Schutz erstreckt sich also nicht auf Werke ausländischer, z. B. deutscher Autoren, es bedarf vielmehr einer besonderen Kabinettsorder, um den Schutz auf fremde Autoren auszudehnen.

Die Dauer des Urheberschutzes erstreckt sich auf die ganze Lebenszeit des Autors sowie 50 Jahre nach seinem Tode, ist also erheblich länger als der Schutz, den das deutsche Urheberrecht (30 Jahre) dem Autor gewährt. Für nach dem Tode des Urhebers veröffentlichte Werke beginnt die Schutzfrist von 50 Jahren mit der Veröffentlichung.

Ferner besteht Kopierschutz für Platten, Walzen, überhaupt für alle Vorrichtungen, welche zur mechanischen Wiedergabe von Tönen dienen, und zwar auch für 50 Jahre nach Herstellung der Originalvorrichtung, deren Eigentümer zur Zeit der Herstellung als Urheber gilt. Ist eine juristische Person Eigentümerin der Originalvorrichtung, so gilt diese in den Besitzungen des Königreichs England und den Kolonien als ansässig, wenn sie dort eine Geschäftsniederlassung gegründet hat, geniesst also den vollen Schutz der englischen Staatsangehörigen. Demnach dürften also nur die deutschen Firmen, die in England eine Niederlassung haben, des Kopierschutzes teilhaftig werden. Hierbei ist zu bemerken, dass der Kopierschutz sich auch auf diejenigen Vorrichtungen erstreckt, welche vor dem Inkrafttreten des Gesetzes hergestellt sind. (Artikel 19, Ziffer 8.)

Um Monopolbestrebungen auszuschliessen, führt das englische Urheberrecht die Zwangslizenz ein. Voraussetzung ist, dass

1. irgendwelche Vorrichtungen, welche der mechanischen Wiedergabe von Tönen dienen, schon vorher durch den Inhaber des Urheberrechts oder mit seiner Erlaubnis von anderen hergestellt sind, und
2. dass die Absicht, das geschützte Werk gleichfalls vervielfältigen zu wollen, dem Inhaber des Urheberrechts in der vorgeschriebenen Weise mitgeteilt wird und dass die Gebühren, welche der Urheber nach dem Gesetze beanspruchen kann, bezahlt werden. —

Antwortet der Inhaber des Urheberrechts innerhalb der festgesetzten Frist auf ein solches Ansuchen nicht, so wird vermutet, dass er die Erlaubnis erteile. — Diese Erlaubnis schliesst aber nicht die Ermächtigung ein, an dem Werke Abänderungen oder Kürzungen vorzunehmen, es sei denn, der Inhaber des Urheberrechts habe früher die Herstellung von Vorrichtungen, die solche Abänderungen und Kürzungen enthielten, vorgenommen oder gestattet, oder dass diese Abänderungen und Kürzungen zur Uebertragung des Werkes auf solche Vorrichtung normalerweise notwendig sind.

Die Gebühren, welche für die Erteilung der Zwangslizenz zu zahlen sind, sind folgende:

a) $2^1/_2$ % von den innerhalb 2 Jahren vom Inkrafttreten des Gesetzes durch den Hersteller verkauften Vorrichtungen,

b) 5 % von den in der genannten Weise nach Ablauf dieser Periode verkauften Vorrichtungen, welche der mechanischen Wiedergabe von Werken der Tonkunst dienen. —

Dieser Prozentsatz wird von dem Einzelverkaufspreis der Platte etc. berechnet, indessen soll die von jeder Platte etc. zu zahlende Gebühr keineswegs weniger als $^1/_2$ Penny für jedes auf derselben wiedergegebene geschützte musikalische Einzelwerk ausmachen. Enthält die so berechnete Gebühr den Bruchteil eines Viertelpennys (farthing), so wird der Bruchteil als Ganzes berechnet. —

Die Bestimmung über die Höhe der Lizenz gilt vorläufig nur für die nächsten 7 Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit kann das Handelsministerium, wenn es diese Berechnung nicht nicht mehr für angemessen erachtet, nach vorgenommener öffentlicher Umfrage die Höhe der Lizenz hinauf- oder hinuntersetzen. Die Verordnung des Handelsministeriums bedarf jedoch, um wirksam zu sein, der Bestätigung durch das Parlament. — Ergeht eine solche Verordnung nach 7 Jahren, so soll für weitere 14 Jahre eine erneute Revision ausgeschlossen sein. —

Um den plötzlichen Uebergang zum Urheberschutz zu mildern, sind Uebergangsbestimmungen getroffen worden, die um so mehr nötig waren, als die Vorschriften dieses Gesetzes auch auf die vor dem Inkrafttreten desselben veröffentlichten musikalischen Werke Anwendung finden. — Danach ist für letztere Werke nicht erforderlich,

1. dass das aufzunehmende Werk irgendwie schon mechanisch vervielfältigt worden ist,
2. dass der Urheber seine Erlaubnis erteilt und
3. dass die Abänderungen und Kürzungen sich in den weiter oben angegebenen Grenzen halten.

Die Gebühr, welche für die Aufnahme bereits veröffentlichter Werke zu zahlen ist, beträgt ein für allemal $2^1/_2$ %, es tritt also nicht eine Erhöhung auf 5 % nach 2 Jahren ein. — Ferner können diejenigen Vorrichtungen, welche Stücke enthalten, welche vor dem 1. Juli 1910 im Geltungsbereiche des englischen Urheberrechts erlaubterweise auf Platten etc. aufgenommen worden sind, bezw. verkauft wurden, bis zum 1. Juli 1913 frei weiterverkauft werden. — Praktisch kommt diese Bestimmung also darauf hinaus, dass für die meisten Stücke erst ein Jahr nach dem Inkrafttreten des Gesetzes Lizenzen gezahlt zu werden brauchen. —

Schliesslich ist noch eine Bestimmung zu erwähnen, nach welcher, auch wenn das Urheberrecht an einem Werke vor Annahme dieses Gesetzes bereits abgetreten worden ist, dennoch dem alten Urheber das Recht geblieben sein soll, über die Uebertragung des Werkes auf Vorrichtungen für Instrumente, die der mechanischen Wiedergabe für das Gehör dienen, zu verfügen. Dr. H.

Einfuhrzölle des Auslandes.

Die internationale Zollgesetzgebung kommt nie zum Stillstande, sondern befindet sich im steten Fluss. Finanzzölle, Schutzzölle und Kampfzölle werden eingeführt oder hören auf zu gelten. Handelsverträge werden abgeschlossen, laufen ab oder werden verlängert. Die Materie ist in ewiger Unruhe. Das Ergebnis ist natürlich, dass der deutsche Exportinteressent sich nur zu oft in Unklarheit befindet über die Zollverhältnisse, denen seine Fabrikate im Auslande begegnen werden. In der Regel werden ja Aenderungen der Zolltarife schon einige Zeit vor ihrem Inkrafttreten bekannt. Das ist aber keineswegs überall der Fall: es gibt Länder genug, in denen Aenderungen der Zollsätze sozusagen von heute auf morgen ins Leben treten. — Bei diesem ewigen Auf und Ab, meistens leider Auf, wird eine Zusammenstellung der Zollsätze für die Artikel der Sprechmaschinenindustrie, wie sie in den Tarifen der wichtigsten Länder des Auslandes beim Jahreswechsel Geltung hatten, für die Angehörigen der Sprechmaschinen-Industrie von Bedeutung sein. Benutzt zu dieser Zusammenstellung sind die reichsamtlichen Veröffentlichungen, die indessen durch Aufnahme der neuerdings und bis zum Jahreswechsel bekannt gewordenen Aenderungen auf den neuesten Stand ergänzt sind. Darüber hinaus ist die ganze Fülle des erreichbaren Materials für die Zwecke der Zusammenstellung durchgearbeitet worden, so im besonderen Nachschlagewerke, die von den betreffenden Ländern herausgegeben worden sind, Entscheidungen und Zollauskünfte für den Zeitraum vieler Jahre und die hierzu erlassenen Aenderungen und Ergänzungen. Dabei hat sich ein ganz besonders erschwerender Umstand gezeigt: die Sprechmaschinenindustrie ist eine vergleichsweise junge Industrie, und so kommt es, dass ihre Erzeugnisse in den älteren Tarifen nicht aufgeführt sind. Es gibt ja einige Nachschlagewerke, amtlicher und privater Natur, die für einen grösseren oder kleineren Kreis von Waren eine Zusammenstellung der geltenden Zollsätze des Auslandes enthalten. Aber diese Arbeiten beschränken sich darauf, den Text der Zolltarife zu bringen. Wo eine Ware in den Tarifen nicht ausdrücklich genannt ist, erscheint sie auch in diesen Arbeiten nicht. In der hier vorliegenden Arbeit hingegen ist auch in solchen Fällen den Zusammenhängen weiter nachgegangen, und es ist auch dort, wo die oben erwähnten Nebenquellen versagten, versucht worden, der Sprechmaschinenindustrie darüber Anhalte zu bieten, wie die Verzollung ihrer Erzeugnisse in den betreffenden Ländern stattfindet. Dabei ist der Weg der fachmännischen Durcharbeitung und Auslegung der Tarife beschritten worden. Es sei zugegeben, dass eine Darstellung der ausländischen Zollsätze in Tabellenform das einfachste und bequemste Orientierungsmittel für die exportierende Industrie darstellen würde. Aber die Systematik und die Nomenklatur der internationalen Zollgesetzgebung ist eine so ungleichartige, dass dieser Weg nicht beschritten werden konnte und durfte. Es würden bei solcher Form der Darstellung — das weiss jeder Fachmann — eine Reihe folgenschwerer Missverständnisse unvermeidlich gewesen sein. Auch würde dabei ein Eingehen auf höchst wichtige und den Export nahe angehende Punkte, wie Nebengebühren, Berechnung der Werte für die Wertverzollung und anderes mehr, nicht ermöglicht worden sein. Zum Schlusse sei noch hervor-

gehoben, dass in einer ganzen Reihe von Ländern verschiedene Zollsätze nebeneinander bestehen, die je nach der Herkunft der Waren angewendet werden. Im Interesse der grösseren Uebersichtlichkeit und Vereinfachung sind indessen in der vorliegenden Zusammenstellung lediglich diejenigen Zollsätze berücksichtigt worden, welche auf deutsche Erzeugnisse in Anwendung gebracht werden. Bei den einzelnen Ländern sind Münzen und Münzwerte angegeben. Es wird aber ausdrücklich auf das mehr oder minder starke Schwanken der Kurse aufmerksam gemacht.*)

Argentinien.**)

Münzen: 1 Goldpeso = 4,05 Mark.

Sprechmaschinen wie Phonographen und Grammophone . . . . . vom Werte 25 v. H.
Platten und Walzen hierzu . . . „ „ 25 „ „

Die Berechnung der Einfuhrzölle erfolgt nach dem Wertschätzungstarif oder nach dem Zolltarif unter Zugrundelegung des Wertes der Waren im Lager.

Australischer Bund.

Münzen: wie Grossbritannien.

Sprechmaschinen, Graphophone, Grammophone, Phonographen, einschliesslich allen Zubehörs, ausser Schalltrichtern, nach 342 des Tarifs zollfrei.***)

Waren, anderweit nicht zollpflichtig, die aus Teilen bestehen, von denen einige, wenn sie getrennt eingeführt werden, zollfrei sind, sollen folgendermassen behandelt werden:

a) Wenn der Wert des zollpflichtigen Teiles den des zollfreien übersteigt, so soll die ganze Ware nach dem Satze zollpflichtig sein, der auf den Teil der zollpflichtigen Bestandteile entfällt, welcher bei getrennter Einfuhr dem höchsten Zollsatz unterliegen würde;
b) wenn der Wert des zollfreien Teiles den des zollpflichtigen Teiles einer solchen Ware übersteigt, so soll die ganze Ware zollfrei zugelassen werden.

Als Wert ist anzunehmen der reelle Marktpreis der Waren an den Haupthandelsplätzen des Ausfuhrlandes und frei an Bord im Ausfuhrhafen jenes Landes; zu diesem Marktwerte sind dann noch 10 v. H. zuzuschlagen.

*) Wir sind gern bereit, aus unserem Leserkreise uns zugehende Mitteilungen über Erfahrungen bei der Verzollung von Erzeugnissen der Sprechmaschinenindustrie im Auslande zu Nutz und Frommen der gesamten Industrie in der „Phonographischen Zeitschrift“ zu veröffentlichen. Anmerkung des Verlages.

**) Neben dem Zolle von 25 v. H. des Wertes für Sprechmaschinen, Platten und Walzen wurde 1911 ein Zuschlag von 2 v. H. erhoben, sodass tatsächlich ein Zollsatz von 27 % auf diesen Waren ruhte. Dieser Zuschlag ist jedoch nicht ohne weiteres für jedes Jahr gültig, er wird vielmehr in dem jährlichen Staatshaushalts-Voranschlag für das betreffende Jahr ausdrücklich festgesetzt. Für 1912 lag bei Niederschrift der Voranschlag noch nicht vor. Wahrscheinlich wird aber inzwischen der Zuschlag von 2 % wieder beschlossen worden sein.

***) Im Kongress des Australischen Bundes war am 30. November 1911 der Antrag eingebracht worden, Sprechmaschinen im Werte von mehr als 5 Pfund Sterling — Nummer 342 des Zolltarifs — nach dem Allgemeinen Tarif mit einem Zollsatze von 35 v. H. und nach dem britischen Vorzugstarif mit einem Zollsatze von 30 v H. zu belegen, während sie bisher ohne Unterschied des Wertes zollfrei waren. Dieser hohe Satz hat sich nicht lange gehalten. Die Tarifnummer 342 lautet jetzt folgendermassen:

> Grammophone, Phonographen und andere Sprechmaschinen, einschliesslich der Kästen (aber nicht Schalltrichter), die mit Maschinen eingeführt werden; auch Rekorde 5 v. H. Für britische Erzeugnisse frei.

Bahama-Inseln.

Münzen: englische Währung.

Durch ein Gesetz vom Jahre 1911 — Tariff-Amendment Act 1911 — werden die bisher zollfreien Grammophone, Phonographen oder Sprechmaschinen und Rekorde dazu mit 25 v. H. des Wertes belegt.

Belgien.

Münzen: 1 Frank = 0,81 Mark.

Sprechmaschinen wie Musikinstrumente nach Tarifnummer 30, ebenso Teile und Walzen und Platten, vom Werte 10 v. H.

Diktiermaschinen, hergestellt nach der Art der Phonographen mit Registrierapparat, unterliegen der Verzollung als „Maschinen, mechanische Vorrichtungen und Werkzeuge, andere“ nach dem Stoffe, welcher in der Zusammensetzung dem Gewichte nach vorherrscht. Herrscht Schmiedeeisen oder Stahl vor: 4 Franks für 100 kg.

Die im Zolitarif festgesetzten Wertzölle werden nach dem Werte am Orte des Ursprungs oder der Herstellung des eingeführten Gegenstandes mit Hinzurechnung der bis zum Orte der Eingangsabfertigung erforderlichen Beförderungs-, Versicherungs- und Kommissionskosten berechnet.

Bolivien.

Münzen: 1 Boliviano = 100 Centavos = 4,05 Mark.

Als im Zolltarife nicht genannte Waren unterliegen Sprechmaschinen sowie Platten und Walzen einem Wertzoll von 30 v. H.

Die der Schätzung unterworfenen oder nicht besonders im Tarif aufgeführten Waren werden nach dem für sie am Platze herrschenden Grosshandelspreis abgeschätzt. Als Grundlage für die Berechnung dient die betreffende Konsulatsfaktura mit einem Aufschlag von 20 v. H. für Fracht und Unkosten vom Ursprungsort ab, sofern die genannten Kosten nicht schon in der Faktura inbegriffen sind.

Brasilien.*)

Münzen: 1 Milréis in Gold = 1000 Réis = 2,30 Mk.

Sprechmaschinen . . . . . 1000 Réis für 1 kg brutto.
Platten und Scheiben und ähnliche Vorrichtungen für Sprechmaschinen . . . 2000 „ „ 1 kg „

Die Zollsätze werden alljährlich durch das Budgetgesetz der Vereinigten Staaten von Brasilien neu beschlossen. Die obenstehenden Zollsätze sind im Budgetgesetze für das Jahr 1912 enthalten.

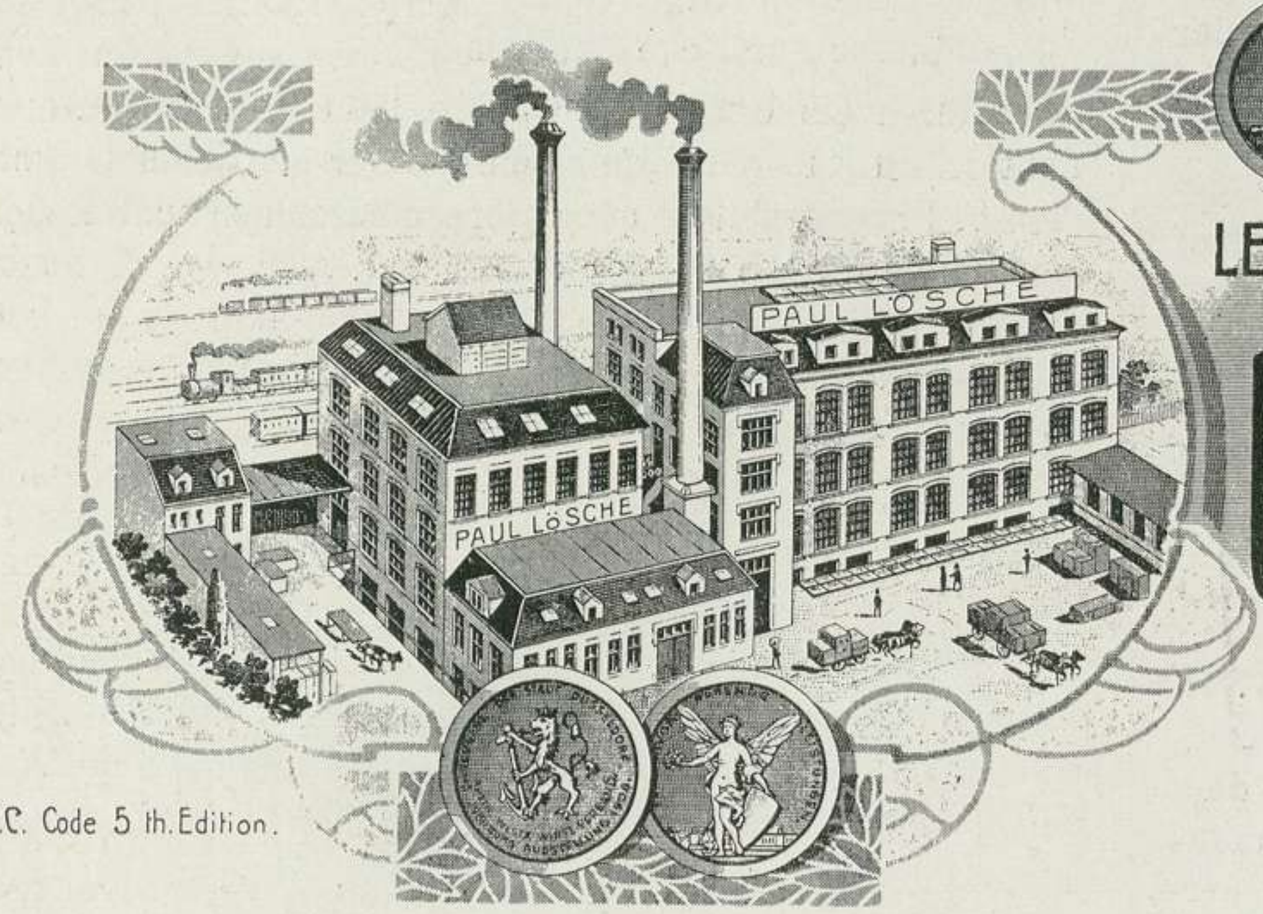
Britisch-Ostindien.

Münzen: 1 Pfund Sterling = 15 Rupien. 1 Rupie = 16 Annas = 1,36 Mk.

Phonographische Apparate und deren Zubehör, sowie Bestandteile derselben nach No. 41 des Tarifs vom Werte 5 v. H.

*) In ähnlicher Weise wie in Argentinien werden auch in Brasilien Zuschläge festgesetzt, die für Hafenfonds bestimmt sind.

(Fortsetzung folgt.)



A.B.C. Code 5 th. Edition.



LEIPZIGER ORCHESTRION-WERKE

PAUL LÖSCHE

LEIPZIG-GOHLIS

TELEPHON 4199

Leipzig, Dessauer Str. 26 ~~BLUMEN-STR. 10-14~~

den 14. März 1912

Phonographische Zeitschrift

Berlin W. 30

Martin Luther-Str. 91.

Geehrtes Fräulein, Sie wünschen, dass ich Ihre Annoncen in Ihrer geschätzten Zeitschrift nicht mehr aufnehmen, da auf wiederholte Aufforderungen hin keine Antworten eingelaufen haben. Als Grund dessen habe ich die Nichtbenutzung angenommen, da sonstige Anfragen in der Hauptsache. Zeit, welche guten Erfolg hat und können ich mich auch in Zukunft Ihren geehrten Zeitschriften bedienen.

Hochachtungsvoll!

Leipziger Orchestrionwerke

Paul Lösche.



— Max Chop. —

Anker.

Wir kennen die hervorragenden, künstlerischen Qualitäten dieser Fabrikate bereits. Hier wird in der Tat das Erlesenste in erstklassiger Aufmachung geboten. Dabei ist die Firma auf eine Erweiterung ihres Repertoirs bedacht; sie bringt in den Novitäten einige neue, solistische Stars zur Geltung. Was mir als Musiker vornehmlich imponiert, ist einmal das System dieser Schritt für Schritt mit gediegenster Gründlichkeit vordringenden Strategie weiter aber die Sorgfalt, die man nicht nur Gesangs- und, Instrumentalkünstlern, sondern auch besonders dem symphonisch besetzten Orchester und seinen Vorträgen widmet. Unter der neuen Serie befindet sich eine vierplattige Wiedergabe der Rossinischen „Tell"-Ouverture durch das Berliner Blüthner-Orchester unter Bruno Weyersberg, die schlechthin unübertrefflich ausgefallen ist und den Beweis dafür erbringt, dass man an den Original-Bearbeitungen der Partituren nur wenig zu retouchieren braucht, um einen absolut klingenden Apparat im Sinne der guten Plattentechnik zu besitzen. Eine der heikelsten Partien ist natürlich das Einleitungs-Andante (E. 9560-05 105) in den vier Violoncellen, weil die Tiefe nach Unterstützung durch Holzbläser schreit, weil namentlich die vierstimmigen Violoncell-Akkorde in der Grammophon-Reproduktion sich ungünstig ausnehmen würden, wollte man ihnen nicht durch Beigesellung wohlansprechender Gefährten die sichere Kontur gewährleisten. Das ist aber in dieser Aufnahme mit künstlerischer Unaufdringlichkeit geschehen, man hat die besonders hervortretenden Solopartien, vor allem der höheren Lage, dem Violoncello allein überlassen. Der Ton ist eindringlich, dabei zart, von indivuellem Charme, der drohende Donner (Pauke), der sich in den Quartettgesang der tiefen Streicher einmischt, von grosser malerischer Wirkung, die Imitationen in allem Figürlichen kommen gut heraus, das Verklingen der Kantilene über der synkopierten Begleitform wirkt ganz eigenartig schön. — Im „Gewitter" (E. 9560-05 106) tritt ja nun das ganze Orchester, gruppenweise allmählich einbezogen, in Aktion. Hier ist alles meisterhaft gehalten. Im Anfange wird die hingetupfte Art der Stimmungsschilderung bevorzugt: zitternde Schwüle, zuckende Blitze, in der Ferne grollende Donner, bis dann das Unwetter mit voller Kraft losbricht. Die nach unten drängenden chromatischen Gänge der hohen Holzbläser, die in den Posaunen aufsteigenden Bassfiguren kommen mit voller Schärfe heraus. Mit einem geringen Aufgebot an Mitteln wird hier wirklich viel erreicht. Im grossen decrescendo, welches das Abziehen des Unwetters bis in Kleinigkeiten hinein illustriert, vermag man zu erkennen, wieviel der gute Rossini von Beethoven und seiner Pastoral-Symphonie akzeptierte. Man kann da die Parallelen beinahe Takt für Takt verfolgen. — Zu den lieblichsten akustischen Studien gibt der Pastoralsatz der „Tell"-Ouverture (E. 9561-05107) Veranlassung. Englischhorn und Flöte teilen sich als Soloinstrumente in die liebliche Melodie, zunächst im Wechsel des Herübernehmens, dann, indem Englischhorn die Weise weiter ausspinnt, während die Flöte in lustigen staccati lebensvolles Figurenwerk um sie schlingt. Im Anfange tritt die Eigenart des Englischhorn nicht recht hervor, der Schalmeiklang fehlt, man hat fast den Eindruck, als spiele dort ein Klarinetter mit etwas spröde ansprechendem Blatt. Dann aber bringt sich die bukolische Stimmung voll zur Geltung und wir feiern die rührend-naiven Feste dieser Bergkinder mit. Das Intim-Künstlerische bleibt spiritus rector von Anfang bis zum Schlusse, an keiner Stelle findet sich ein Zugeständnis an den Effekt vor; als Kabinettstück von feinsten Farbtönen hat demnach dieser kleine Abschnitt zu gelten. — So bliebe noch das Allegro-Finale (E. 9561-05 108), der Teil der Ouverture, bei dem erfahrungsgemäss am meisten gesündigt wird durch Verhetzung des Zeitmasses, knallende Behandlung der Trompeten und ein in Tarantellentempo ausmündendes accelerando, bei dem es dann geradewegs unmöglich ist, für Klarheit innerhalb der Gruppen oder in den Achtelläufen zu sorgen. Meist erhält man bei den Platten die Uebertragung der Ouverture auf den Bläserkörper vorgesetzt, in dem dann die Läufe von den Klarinetten übernommen werden, naturgemäss sehr klar heraustreten, aber doch in ihrer Nuancenlosigkeit ermüden. Hier in dieser Aufnahme freut man sich über die wirklich feine, künstlerische Dezenz. Von kleinen Schwankungen des Violintons abgesehen, steht alles plastisch da; und auch den kleinen Mangel wird man m. E. sehr leicht abhelfen können, wenn man die Anzahl der mitwirkenden Geiger noch etwas verstärkt. Je mehr Instrumente, desto runder der Ton! Gegen den Schluss hin imponiert die Betonung der gesteigerten Kraft mehr im Rhythmischen, als in einer eigentlichen Tempobeschleunigung.

Damit es auch an einer guten Militärkapelle in Bläserbesetzung nicht fehle, tritt das Orchester des Kaiserin Augusta-Garde-Grenadier-Regts. unter Przywarski auf den Plan nnd spielt den Einzug der Götter in Walhall aus Wagners „Rheingold" (E. 9574-05033) gut, wie gleich vorweg gesagt sein soll, trotz der spröden Orchesterfassung im Regenbogenzauber, wo auch schliesslich die weitausgesponnene, dem Blech überwiesene Melodie in Intonationsdifferenz zur Flimmerbewegung der Holzbläser steht. Das Gewitter mit Donners Ruf „Heda, Hedo!" und dem dröhnenden Hammerschlage Frohs eröffnet das Stück; auch der Rheintöchter Klage, die aus dem tiefen Tale zur Höhe Wallhalls heraufklingt, ist in dem Fragmente nicht eliminiert. Was aber in der normalen Orchesterbesetzung am schönsten klingt, das Regenbogenmotiv am Schlusse im breiten trionfale, reicht hier nicht in Schönheit des Klangs an die Weihe des Walhallthemas heran. Das Zeitmass ist feinfühlig gewählt und durchgeführt.

Zum ersten Male begegnete ich auf der Platte dem Geigenspiele Prof. Alexander Petschnikoffs. Die Bekanntschaft war mir darum besonders interessant, weil die Reproduktion in ihrer geraden, überraschenden Schönheit, Klarheit, Intensivität und warmtimbriertem Ton das bestätigt, was man bei der Originaldarbietung rein instinktiv empfindet. Ich gehe hier von dem Standpunkte aus, der Membran die rein mechanische Prüferrolle künstlerischer

Werte zu überweisen. Aus Vieuxtemps süsser „Fantasia appassionata“ (E. 9553-05015) spielt der Meistergeiger zur Begleitung des Blüthner-Orchesters einen Abschnitt; auch die Auswahl dieses Bruchstücks, des synkopierten H-dur-Largos unter Auschluss des Gismollsatzes, bei dem die Violine singen kann mit der Schönheit der vox humana, bestätigt den feinfühligen Musiker, der nur bis zur technisch so äusserlich dankbaren „Saltarella“ geht, der nur im Tone schwelgen und mit seinem Nuancenreichtum entzücken will. Das glückt ihm denn auch in ganz hervorragender Weise, man wird nicht müde in der Bewunderung all der Qualitäten, die nach Strich, Reinheit der Intonation, Volumen, Abschattierung usw. hier geboten werden. — Ebenso gut, wie Vieuxtemps, liegt Petschnikoff Tschaikowskis entzückende Canzonetta (E. 9554-05037), die mit ihren herben Ecksätzen und deren düster (moll) empor sich reckender Klage in wunderbarem Gegensatze zu dem verträumten Dur-Mittelteile steht. Wie alles bei Tschaikowski, so ist selbst das Miniaturgebilde organisch aufs Sorgsamste gegliedert und aus der natürlichen Eingebung heraus entwickelt. Der Solist, der ja mit der Feinheit des Rassegefühls als Russe hinter alle verborgenen Schönheiten Tschaikowskis dringt, erschöpft den Gehalt restlos. Auch ist es wieder der mitunter geradezu märchenhaft anmutende Ton, der unwillkürlich bestrickt und gewaltig hinreisst. Die Flageolets sprechen tadellos an. Uebrigens verdient auch das Akkompagnement (Blüthner-Orchester) warme Anerkennung.

Damit wären wir bei den Gesangsstars angelangt, als deren erster Julia Culp mit Chopin: „Meine Freuden“ (E. 9566-04849) sich präsentieren mag. Obwohl ihr Organ nicht mehr so frisch und voll klingt wie früher, obwohl die leidige Neigung zu gutturalem Beilaut sich geltend macht, gehört sie doch zu den ganz Grossen — schon wegen der Leichtigkeit der poetischen Gestaltung und wegen der absolut vornehmen Intention, die an keiner einzigen Stelle ein irgendwie bemerkbares Zugeständnis an den Effekt macht. In der walzerartigen Komposition mischen liebliche Koserie, Verträumtheit, Neckisches, sanft drängende Sehnsucht sich miteinander oder lösen sich ab. Wie dies bewerkstelligt wird, muss unbedingte Bewunderung herausfordern, weil es den natürlichsten und überzeugendsten Ausdruck annimmt. Die feinfühlige Psychologie der Entwicklung lässt nichts, selbst nicht das kleinste Moment aus dem Auge. Und wie dieser Mezzosopran selbst im hingehauchten pianissimo anspricht, das ist geradezu erstaunlich. — Marie Kehldorfer aus Dresden, die Zerlines Arie: „Ach, welch ein Glück, ich atme freier“ aus Aubers „Fra Diavolo“ (E. 9584-05022) ganz charmant und mit jener für die französische Spieloper durchaus notwendigen Routine singt, wirkt im forte einiger Hochlagen forciert; sie würde da mit weniger Kraftanwendung noch Besseres erreicht haben, Bühne und Trichter sind zweierlei. Aber wie sie nach dem frischen Rezitativ im Hauptsatze der Arie selbst die Schwärmerei in den Vordergrund rückt, mit welcher Grazie sie Ornamentales angliedert, die feinsten Abschattierungskünste gleichsam spielend betätigt, das reiht sie den bedeutendsten Vertreterinnen ihres Fachs ein. Dass sie schliesslich mit Trillern und Kadenzenwerk auf den Beifall zielt, wer wollte es ihr verargen? In den Aufnahmen tritt auch die Feinkunst der Plattentechnik so recht sinnfällig hervor; sie umspannt in gleich vollendeter Weise den vokalen wie den instrumentalen Teil des Vortrags und erschöpft beide restlos.

Die lyrischen Eigentümlichkeiten, wie sie dem Tenor des Kammersängers Felix Senius zu eigen sind, treten in den Reproduktionen „Ankers“ ganz besonders sinnfällig hervor; dieses Organ eignet sich wie kaum ein zweites für den Plattenvortrag, setzt allerdings auch volles technisches Aufgehen in seiner Kunst voraus. Zu den Perlen aller Plattenliteratur gehört der Vortrag: „Sei getreu bis in den Tod“ aus Mendelssohns „Paulus“ (E. 9575-04981). Zwischen der Komposition, ihrer dichterischen Mission und der Wesensart des Senius'schen Organs besteht in der Tat eine so eigentümliche Verwandtschaft, dass die drei gestaltenden Faktoren zu einem einzigen zusammenzuschmelzen scheinen. Das Hauptthema erklingt wie eine Verheissung aus himmlischen Regionen, so weich und doch so intensiv. Und wie subtil wird der Text behandelt, jedes Wort ist verständlich, ohne dass darüber die Tonbildung selbst vernachlässigt würde! Die obligate, mit dem Solisten bisweilen geradezu duettierende Fagottstimme schmiegt sich wunderbar in den Rahmen des Ganzen ein. Welch' wunderbarer Trostreichtum strahlt aus der Wendung: „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!“ und wie feinfühlig erfolgt die Rückleitung zu: „Sei getreu“. Solchen geradezu vollendeten Darbietungen zu begegnen, macht tiefe Freude. Wie gern überlässt sich auch der Tageskritiker einmal hingebungsvoller Bewunderung und legt Merkerkreide wie Tafel beiseite! — Auf ähnlicher Höhe einer perfekten Künstlerschaft steht Kammersänger Franz Steiner. Hat Senius in seinem Stimmtimbre etwas entschieden Feminines, so ist Steiner ganz männliche Individualität. Mit ihr erschliesst er die Reize von Hugo Wolfs Lied „Verborgenheit“ (E. 9595-04706) bis in letzte Einzelheiten hinein, obgleich auch er dem schmeichlerischen Wohlklang des belcanto fast durchweg huldigt. Nur an einer Stelle wird aus dem Lyriker der Dramatiker, bei dem crescendo vor: „Wonniglich in meiner Brust“. Und diese Steigerung bis zum himmelanstürmenden Affekt ist auch der „Clou“ der Auslegungskunst. Weiter finde ich ein grosses Verdienst darin, dass er stets darauf bedacht ist, die Harmonik dort, wo sie auf verschlungeneren Pfaden führt, durch leichtes Anhalten im Zeitmass völlig klar hervortreten zu lassen. Man mag sich nur dabei vergegenwärtigen, dass auch der Komponist nicht als tonsetzerischer Spieler, sondern eben als Poet die kompliziertere Form wählte, um die Kräfte im Sänger wie Hörer besonders anzuspannen. Steiner verfügt über reiches Material, über glücklichste Anpassungsfähigkeit, über tiefe poetische Intelligenz; und so ist denn kein Wunder, wenn ihm Wolfs stimmungsvolle Gesänge besonders liegen.

Damit es auch an einer exquisiten chorischen Leistung nicht fehle, hat die Konzertvereinigung des Männerchors der Berliner Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche, die unter der Leitung Alexander Kiesslichs steht, einen Beitrag mit dem Liede: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh“ (9550-I) beigesteuert. Das was die ganzen, bisher besprochenen „Anker“-Aufnahmen auszeichnet, tritt auch hier markant in den Vordergrund: Die absolute Freiheit des künstlerischen Gestaltens, die sich an keine Rücksicht auf den Zweck der Darbietung kehrt. Darin ruht m. E. überhaupt die Bedeutung der „Anker“-Kunst, dass sie ihre Technik der Reproduktion vom Solisten selbst ganz und gar losgelöst hat, dass sie ihm dieselbe Freiheit gewähr-

leistet, wie sie ihm das Konzertpodium zuteil werden lässt. Die Sänger leisten in feinen Nuancen, in poetischer Vertiefung Vorbildliches. Dass sie in diskreter Weise dem a cappella-Lied ein Klavier als Intonationskontrolle beigesellt haben, ist ganz vernünftig. Stellen, wie: „Die Vöglein schweigen im Walde", auch die folgende Strophe, sind herrlich gelungene, das Nachwort verklingt so stimmungsvoll wie nur möglich.

Der Leipziger Thomaschor auf der Schallplatte.

(Unlauterer Wettbewerb durch das Ueberreden von Schülern.)

Der Wettlauf unter Konkurrenten führt oft zu Ueberschreitungen des sittlich Erlaubten. Von Interesse ist hierzu ein Rechtsstreit, der jetzt dem Reichsgericht vorgelegen hat und der sich besonders mit der Frage befasst, ob auch die Reklame für solche Resultate verboten werden kann, die auf unsittlichem Wege erworben worden sind. Das ist vom Reichsgericht mit der Bestätigung eines Urteils des Uberlandesgerichts Celle bejaht worden. Der Rechtsstreit hat folgende Geschehnisse zur Grundlage:

Die Schallplattenfabrik Favorite in Hannover hatte sich lange Zeit grosse Mühe gegeben, auch den Chor der Leipziger Thomasschüler auf die Platte zn bekommen. Der Direktor Dr. Schreck lehnte das stets ab. Im Januar 1910 suchte der Leipziger Vertreter der Hannoverschen Firma mit Dr. S. in Verbindung zu treten, jedoch immer ohne Erfolg. Er wandte sich deshalb an den Präfekten des Chors, den Oberprimaner Franz, den er durchs Telephon bestürmte, sich doch die Güte der Vorträge durch seine Platten anzuhören, um dann bei Dr. S. für eine Aufnahme eintreten zu können. Franz fuhr nach Eutritzsch und hörte sich eine Anzahl von Platten an, versprach dem Vertreter K. auch, für eine Aufnahme einzutreten. Dr. S. lehnte aber ab. Dies teilte Franz dem K. mit. Der war aber nicht zu beruhigen; er rief nun täglich durchs Telephon an und suchte Franz hinter dem Rücken der Lehrer für seine Zwecke zu gewinnen. Mit der Zeit erfuhren auch die anderen Schüler von der Sache. Die Alumnen drängten jetzt Franz, diese günstige Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen. K. machte immer glänzendere Angebote, erwähnte, dass der Thomaschor dadurch in der ganzen Welt bekannt würde und dass man als Deckmantel vielleicht „Franz-Quartett" oder „Müller-Schulze-Quartett" sagen könnte. Acht Schüler — vier Sekundaner und vier Quartaner — fanden sich schliesslich bereit, unter der Leitung des Präfekten Franz 10 Lieder zu singen. Franz erhielt dafür 70 Mark und jeder der Schüler 40 Mark. In den Namen „Franz-Quartett" willigten die anderen Schüler nicht ein, sie bestanden mit K. darauf, dass die Platte die Bezeichnung „Doppelquartett des Leipziger Thomaschors unter Leitung des Ersten Präfekten Curt Franz" trage. Franz gab endlich nach, da die Sache nicht eher bekannt werden sollte, als bis er die Schule verlassen hatte. Als die Hannoversche Fabrik mit Reklamekundgebungen auf den Schallplattenmarkt kam, erhob die Firma Musikwerke Kalliope in Dippoldiswalde (früher in Leipzig) Klage gegen die Schallplattenfabrik Favorite auf Unterlassung der öffentlichen Mitteilungen, sie bringe Schallplatten des Leipziger Thomaschors in den Handel. Die Klage war auf die §§ 1 und 3 des Wettbewerbgesetzes gegründet und hob hervor, dass es sich eigentlich nicht um ein Doppelquartett des Chors, sondern nur um Gesänge von acht Schülern handele, sowie dass überhaupt ein Verstoss gegen die guten Sitten vorliege, weil die Aufnahme trotz eines Verbots erfolgt ist und die sofortige Entfernung der Schüler aus dem Gymnasium zur Folge haben konnte.

Landgericht Hannover und Oberlandesgericht Celle sind der Klägerin beigetreten und haben die Beklagte zur Unterlassung der betreffenden Reklame verurteilt. Das Oberlandesgericht legt in der Begründung dar, dass die Verurteilung auf Unterlassung der Aufnahme nicht auszusprechen war, weil Wiederholungen in Zukunft nicht zu befürchten sind. Dagegen erklärt es, dass die Ankündigung gegen die guten Sitten verstösst, wenn man berücksichtigt, wie die Beklagte in den Besitz der Ware gelangt ist. Die Schulleitung hatte in nicht missverständlicher Weise bekannt gegeben, dass sie die Aufnahme der Gesänge des Thomaschors nicht wünscht. Von diesem Verbot hatte Franz auch dem Vertreter der Beklagten Mitteilung gemacht. Trotzdem hat dieser den Plan nicht aufgegeben, sondern unter Umgehung der Verbote die Schüler zum Singen überredet. Weiter erklärt das Oberlandesgericht, dass auch ein besonders günstiges Angebot vorliegt und somit gegen § 3 des Wettbewerbgesetzes verstossen ist; denn durch die Anpreisung dieser Platten als gewerbliche Leistungen müsse jeder redliche Gewerbetreibende geschädigt werden, da er nicht in der Lage sei, sich die gleichen Platten auf einwandfreie Art zu verschaffen. — Das Reichsgericht hat dieses Urteil seinem ganzen Inhalt nach bestätigt. (A. Z.: II. 25./12. — Urt. v. 7. Mai 1912.) K. M.

Kanadas Einfuhr von Musikinstrumenten.

Die Vereinigten Staaten sind die Hauptlieferanten Kanadas für Musikinstrumente. Blechinstrumente führt neben diesen England, Frankreich und Deutschland ein, Guitarren, Banjos und ähnliche Instrumente kommen fast ausschliesslich aus den Vereinigten Staaten, ebenfalls Pianos, die aber auch viel und in recht guter Qualität im Lande hergestellt werden. Europäische Pianos vertragen das hiesige Klima nicht. Selbst Holz, das viele Jahre in Europa getrocknet hat, wird hier alsbald rissig. Eine Ausnahme macht die kanadische Westküstenprovinz, wo das Klima dem europäischen ähnlicher ist.

Kanadas Gesamteinfuhr von Musikinstrumenten belief sich im Jahre 1910/11 auf 1 300 000 $. Im einzelnen seien folgende Anteilziffern (in 1000 $) der wichtigeren Herkunftsländer an dieser Einfuhr im Jahre 1910/11 gegeben:

Blechinstrumente: England 21,9, Ver. Staaten 16,3, Frankreich 14,7, Oesterr.-Ungarn 6,1, Deutschland 3,6. — Orgeln und Teile von solchen: Ver. Staaten 47, England 2,4. — Pianos und Teile von solchen: Ver. Staaten 575, England 26, Deutschland 10. — Phonographen, Graphophone und Teile von solchen: Ver. Staaten 492, England 8,4, Deutschland 2,7, Frankreich 1,4. — Sonstige Musikinstrumente: Deutschland 95, Ver. Staaten 63, England 16, Frankreich 2, Belgien 1. — Darmsaiten: Japan 1,2, England 0,7, Ver. Staaten 0,7, Deutschland 0,3. — Klaviermechaniken wie Tastenstifte, Drähte, Stifte usw.: Ver. Staaten 56, Deutschland 30,6, England 20,5. (Bericht des Kaiserl. Konsulats in Montreal.) -m.

August Eduard Dienst

Eine sehr traurige Nachricht erhalten wir kurz vor Redaktionsschluss. August Eduard Dienst, der Chef der Firma E. Dienst in Leipzig-Gohlis, ist am ersten Pfingstfeiertage aus dem Leben geschieden. Ein Schlaganfall hat den fast Neunundsechzigjährigen schnell dahingerafft. An seiner Bahre trauern Witwe und Kinder. Dem Wirken eines rastlos arbeitenden Mannes, der seit vielen Jahren in bestem Sinne schöpferisch tätig gewesen ist, wurde plötzlich ein Ziel gesetzt. Für die Angehörigen der Musikindustrie und der Sprechmaschinen-Industrie im Besonderen ist der Name Dienst immer einer der hervorragendsten gewesen, in vieler Beziehung waren seine Schöpfungen vorbildlich. Man wird August Eduard Dienst nicht vergessen.

Notizen.

Sächsische Orchestrion-Fabrik F. O. Glass, Klingenthal in Sachsen. Diese bekannte Orchestrionfabrik hat sich in letzter Zeit für ihre Fabrikate den Namen Valsonova gesetzlich schützen lassen. Die Fabrikation der Firma erstreckt sich sowohl auf Walzen-Orchestrions wie auch auf pneumatische Klaviere etc. In nächster Zeit werden neue Kataloge mit verschiedenen geschmackvollen Neuheiten herauskommen. Wir empfehlen den Interessenten, Offerte von der Firma einzuholen.

Die musikpädagogische Ausstellung in Leipzig. Dass die Bewegungen zur Errichtung von musikalischen Volksbibliotheken und die zur Bekämpfung der musikalischen Schundliteratur jetzt endlich auch hier in Fluss gekommen sind, wird man als einen Erfolg der Ausstellung ansehen müssen, die in erzieherischer Absicht in Leipzig soeben von den Musiklehrern und -Lehrerinnen in Gemeinschaft mit einer zunächst noch kleinen Zahl von Musikverlegern veranstaltet wird. Der erste, der zur Einführung guter Musik auf eigene Kosten Vorführungen veranstaltete, war Leuckart; doch er beschränkte sich auf Leipzig. Erst Daniel Rahter hat dann in ganz Deutschland Verlegerkonzerte veranstaltet, von deren Reichhaltigkeit die Programme zeugen, die auf der grossen Musikinstrumenten-Ausstellung in Leipzig vor drei Jahren ausgelegt waren. Die neue Ausstellung erhebt nun diese geschäftliche Veranstaltung zu einem Erziehungsmittel und dürfte damit vorbildlich wirken. Schon dass 12 gemeinhin als Konkurrenten sich betrachtende Verleger sich zu gemeinsamem Vorgehen einigten, ist als ein wesentlicher Gewinn zu betrachten. Die Ausstellung findet im Feurich-Saale statt und dauert bis zum 30. August. — Ergänzend zu der Ausstellung der Noten tritt eine allwöchentliche Vorführung ausgewählter Werke. Die erste dieser Vorführungen fand am Eröffnungstage statt und brachte 32 Stücke von 21 Komponisten.

Auf der Ausstellung zu Luxemburg erhielt **Heinrich Ernemann A.-G., Dresden**, für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Kinematographie die höchsten Auszeichnungen, den Ehrenpreis und die Goldene Medaille.

Bernhard Pabst, Magdeburg. Am 24. Mai hat ein Schadenfeuer die Werkstatt dieses Sprechmaschinen-Spezialgeschäftes zerstört. Der Schaden von ca. 3000 M. ist durch Versicherung gedeckt.

Polyphon. Der Juni-Nachtrag enthält eine grosse Anzahl Berliner Spezialitäten. Wehling, Bernardo sind vertreten sowie Orchester-Aufnahmen des Proto-Orchesters, dirigiert von Carl Woitschach.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Georgswalde (Schuckenau, Böhmen). Neu eingetragen wurde die Firma Protze Orchestrions, Handel mit Pianos, Flügeln, Harmoniums, elektrischen Klavieren, Orchestrions und mechanischen Musikwerken. Inhaberin ist Handelsfrau Adele Protze.

Olmütz (Mähren). Neu eingetragen wurde die Firma Fischer & Theiner, Musikinstrumentenhandel und Erzeugung. Offene Handelsgesellschaft seit 5. IV. 1912. Gesellschafter sind die Kaufleute Herren: Alois Fischer und Johann Theiner. Vertretungsbefugt: Jeder Gesellschafter selbständig.

Zittau i. Sa. A. Eduard Haupt, Musikinstrumentenfirma. Der Orgelbauer Herr Anton Eduard Haupt ist ausgeschieden. Inhaber ist der Orgelbauer Herr Johann Leonhard Heppel. Der neue Inhaber haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts bis zum 10. IV. 1912 begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers Haupt, es gehen auch nicht die bis dahin in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über.

Briefkasten.

Krumme Platten. Dieser Tage wurde mir eine Sprechmaschinenplatte, 27 cm. engl. Fabrikat, gebracht, welche sich in der Mitte um 17 mm geworfen hat, mit dem Ersuchen, ich möchte dieselbe wieder gerade machen, dann erhalte ich noch weitere 29 Stück, welche ebenso reparaturbedürftig seien. Die Platten sollen auf der Reise von Indien bis hierher so geworden seien. Was diese Veränderung der Platten veranlasst hat, ist mir unbekannt, aber solche Platten habe ich noch nie gesehen. Ich möchte nun wissen, auf welche Art und Weise diese Platten wieder gerade gemacht werden können, weil in diesem Zustand jede Benutzung ausgeschlossen ist.

G. in Tübingen.

Antwort. Das einzige bisher bekannte Mittel, um uneben gewordene Schallplatten wieder gerade zu machen, ist folgendes:

„Man legt eine schwere Glasplatte auf die Schallplatte, nachdem man diese auf eine ebene Unterlage gelegt hat, und setzt sie den wärmenden Sonnenstrahlen aus. Die Platte zieht sich dann allmählich wieder in die ebene Lage zurück."

Ob dieses Verfahren bei Ihren so stark krummgewordenen Platten helfen wird, müssen Sie erproben.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

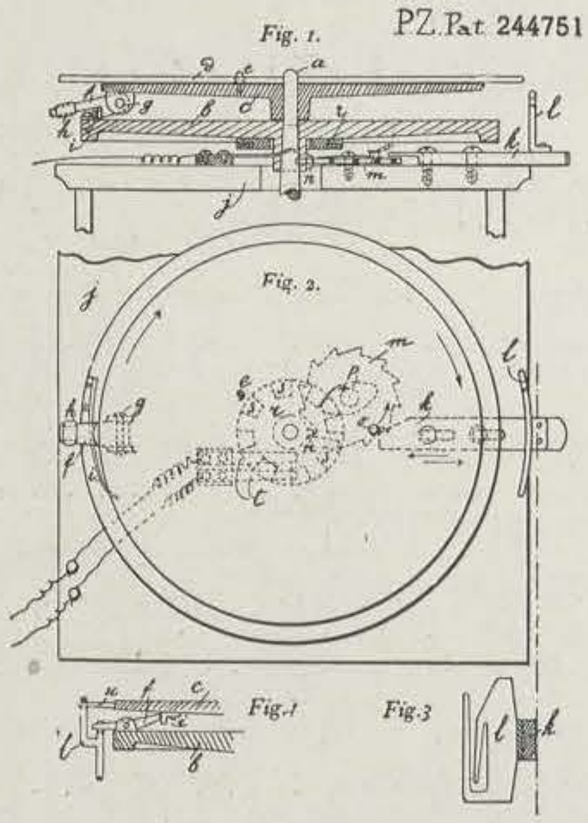
Neueste Patentanmeldungen.

K. 50 106. — 9. 1. 1912.
Julius Kräcker, Berlin, Alexandrinenstr. 137.
Einrichtung zum Antrieb der Schalldosenleitspindel durch die Tellerachse von Plattensprechmaschinen.

Der Gegenstand der vorliegenden Erfindung betrifft einen neuen Antrieb für die Leitspindel der Schalldose an Plattensprechmaschinen, bei welchen die Leitspindel von der Plattentellerachse aus in Bewegung gesetzt wird, insbesondere für Aufnahmezwecke. Gemäss der Neuerung ist die mit der auf die Plattentellerachse aufzuschiebenden Hülse fest verbundene vertikale Spindel in dem Aufnahmeapparat vertikal verschiebbar und besitzt radial freien Spielraum. Eine Belastung der Plattentellerachse durch den Aufnahmeapparat findet hierbei nicht statt, so dass jeder unnötige Reibungswiderstand verhindert wird. Auch kann der ganze Aufnahmeapparat nach Abheben der vertikalen Spindel mit Hülse von der Plattentellerachse in seinem Lager seitlich ausgeschwenkt werden.

Neueste Patentschriften.

No. 244 751. — 18. 7. 1911.
Casimir von Proszynski in Paris.
Sprechmaschine, deren Plattenteller mit dem Triebwerk kuppelbar ist.

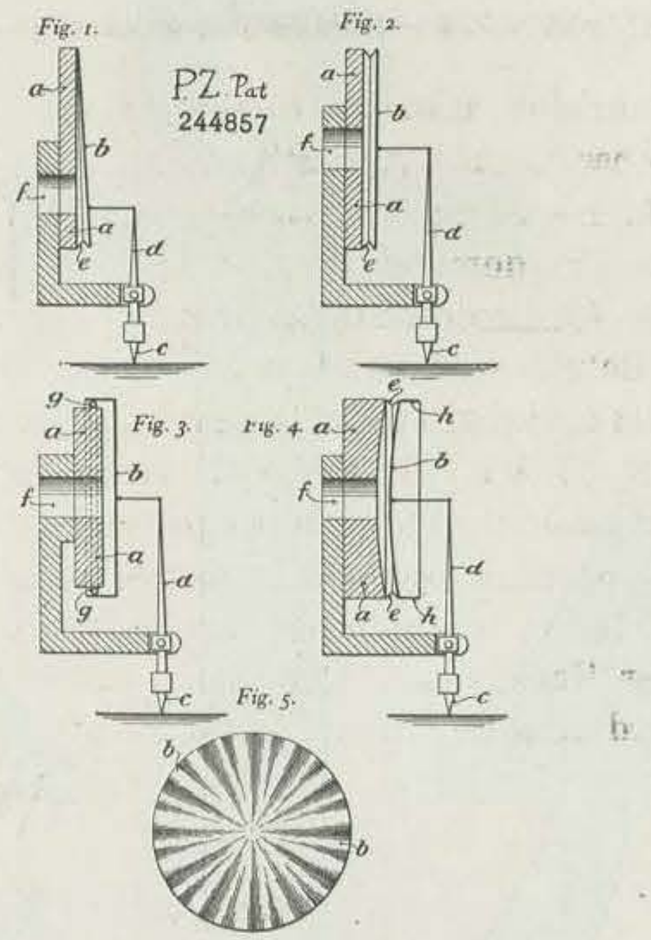


Patentansprüche.

1. Sprechmaschine, deren Plattenteller mit dem Triebwerk kuppelbar ist, gekennzeichnet durch ein vom Triebwerk angetriebenes Schaltwerk, das die ausgerückte Kuppelung nach einer bestimmten Zeit selbsttätig wieder einschaltet.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Kuppelung aus einem Klinkenhebel (f) und die Schaltvorrichtung aus einem Schaltrad (m) besteht, das durch einen Ansatz (o) eine Sperrvorrichtung (k, l) für den Klinkenhebel (f) ausrückt.

No. 244 857. — 11. 5. 1910.
Louis Lumière in Lyon.
Schalldose für akustische Instrumente.



Patent-Ansprüche.

1. Schalldose für akustische Instrumente, deren Membran als Ganzes hin und her schwingt, gekennzeichnet durch eine biegsame Querverbindung zwischen der beweglichen Membran und der ihr gegenüber befindlichen festliegenden Wandung der Dose.

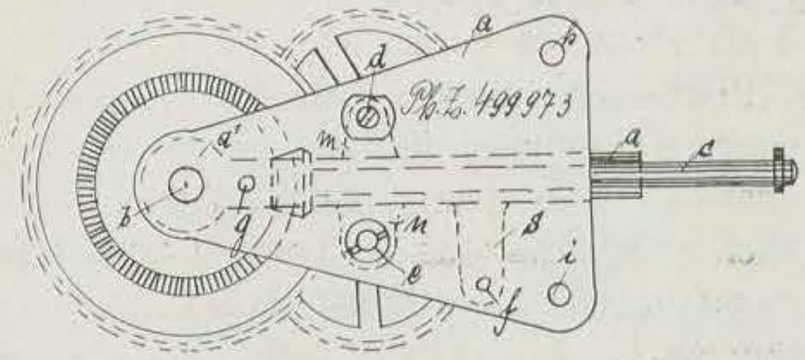
2. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die biegsame Querverbindung Balgform besitzt.

3. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die biegsame Querverbindung aus einer Gummiringdichtung besteht.

4. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Membran aus schüsselartig geformtem oder radial gewelltem Material besteht.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 499 973. — 20. 2. 12.
Beka Record Akt.-Ges., Berlin, Bouchéstr. 35/36
Neuerung an Triebwerken für Sprechmaschinen.



Schutzanspruch.

Triebwerkanordnung für Platten-Sprechmaschinen od. dgl., dadurch gekennzeichnet, dass der die Triebwerkteile durch die auf Achsen zu Gruppen vereinten Teile in gegebener Lage unveränderlich haltende Körper a, a', m, n, s in sich selbst starr ist und aus einem einzigen Materialstück besteht, derart, dass derselbe zwecks Montage nicht erst zusammengesetzt und ausgerichtet werden braucht, sondern vorher vollständig fertig bearbeitet und mit allen zur Achslagerung dienenden Bohrungen so ausgerüstet werden kann, dass alle Lager dauernd genau überein-

ANKER
SCHALLPLATTEN

die von ersten Musikfachleuten geschätzte Marke!

„Die Platten der Anker-Phonogramm-Ges. haben mich durch die Weichheit und Süßigkeit ihres Tones geradezu in Erstaunen gesetzt."

Dr. Ernst Kunwald
Dirigent des
Berliner Philharmonischen Orchesters.

Der **Juni-Nachtrag** enthält wieder hochkünstlerische Aufnahmen von **Kammersänger Felix Senius,** dem **Blüthner-Orchester etc.**

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H. BERLIN SW. 68.

POLYPHON-RECORD
Juni-Nachtrag soeben erschienen:

Proto-Orchester. Dirig. Carl Woitschach, Berlin.

12752 Mit Siegespalmen. Marsch . . . . . H. L. Blankenburg
Picador-Marsch . . . . . Oscheit

12753 Regimentsmarsch d. Hannoverschen Königs-Grenadiere.
Hessischer Parademarsch aus „Preciosa" . . . . C. M. v. Weber

12754 Soldatenleben. Marsch . . . . . M. Schmeling
Germanentreue, Marsch . . . . . H. L. Blankenburg

12755 Honneur-Marsch . . . . . Kockert
Amors Siegeszug. Marsch . . . . . Fr. v. Blon

12756 Versuch es doch 'mal. Walzer aus der Posse: **„Autoliebchen"** . . . . . Gilbert
Rosinen-Walzer a. d. Optte.: **„Grosse Rosinen"** Kollo

12757 Röschen-Rheinländer . . . . . Tellier
Wenn du glaubst ich lieb dich nicht. Rheinländer Aletter

12718 Der Freiheit Morgenrot. I. Teil (mit Gesang)
„ „ „ II. „ „ „

Der grosse Schlager
„Ein Tag im Bergmanns-Leben"
Grosses Tongemälde in zwei Teilen Gesang u. Orchester.

Violin-Soli. Heinrich Tröh.

12190 Träumerei . . . . . Schumann
Im Chambre separée, a. d. Optte: „Der Opernball." R. Heuberger

Zither. Uebel und Hofmann, Zither-Virtuosen.

12183 Bergsteiger. Schuhplattler . . . . . Uebel
Alpenzauber. Konzert-Ländler . . . . . „

Tenor. M. Kuttner, Berlin.

12359 Vogerl fliagst in die Welt hinaus . . . . . A. Hornig
Bis ans Ende der Welt mit Dir . . . . . E. R. Ball

Männer-Quartett.

2673 Sehnsucht nach der Heimat . . . . . Carl Isemann
Es zieht nach der Heimat mich . . . . . Fritz Neuert

2674 Müllerliebchen . . . . . R. Arnold
Ich habe die Nacht geträumt . . . . . L. Schubert

Humoristische Vorträge. Hermann Wehling, Berlin.

12970 Der Cavallerist . . . . . Marx
Eine fidele Instruktionsstunde . . . . . Jeschok

Lucie Bernardo, Berlin.

12971 Wenn der Puls von Frau Schulz . . . . . B. Roeser
Soldaten-Marschlied . . . . . Rollers

12972 Morgens willste nich . . . . . E. Hartmann
Nach meine Beene ist ja ganz Berlin verrückt . Kollo

Ferner hervorragende künstlerische Aufnahmen:

Violine, Cello und Klavier.

12188 Frühlingsahnen . . . . . Kurt Franke
Leise flehen meine Lieder . . . . . Schubert

12189 Harre meine Seele . . . . . I. D. Sankey
Nearer, My God to Thee (Näher mein Gott zu Dir) Dr. Lowell Mason
(Dieser ergreifende Choral wurde bekanntlich kurz vor dem Untergang der „Titanic" gespielt)

12186 Grossmütterchen . . . . . G. Langer
Waldandacht . . . . . R. Raimann

12187 Narcissus . . . . . E. Nevin
Femmes parisiennes . . . . . K. Franke

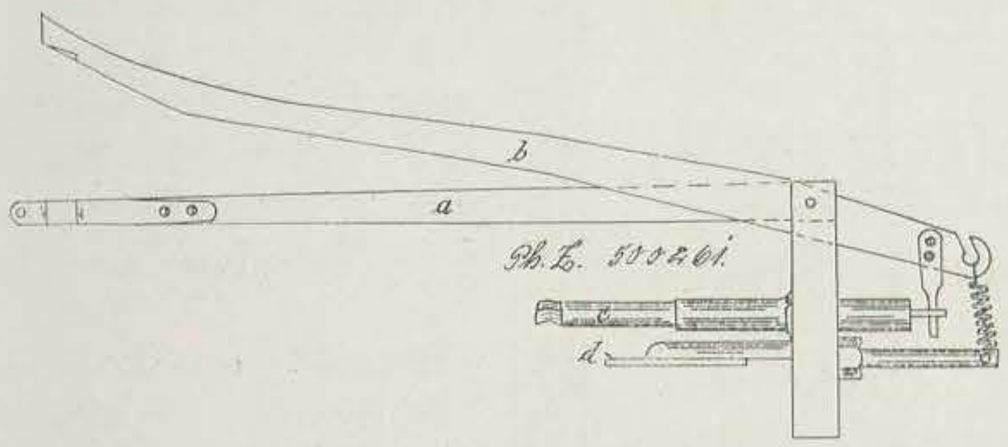
Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren-Leipzig 1

stimmen und die Achsen genau parallel bezw. mit ihren Mitten zentrisch laufen, ferner ein Zusammensetzen oder Herausnehmen einzelner Achsen oder Triebwerkteile leicht möglich ist, ohne einen anderen Triebwerkteil oder eine andere Achse in der gegebenen Lage ändern oder darin stören zu müssen.

No. 500 261. — 19. 2. 12.

Reinhard Naumann, Deuben b. Dresden.

Automatischer Membranenausheber mit selbsttätiger Abstellvorrichtung am Grammophon.



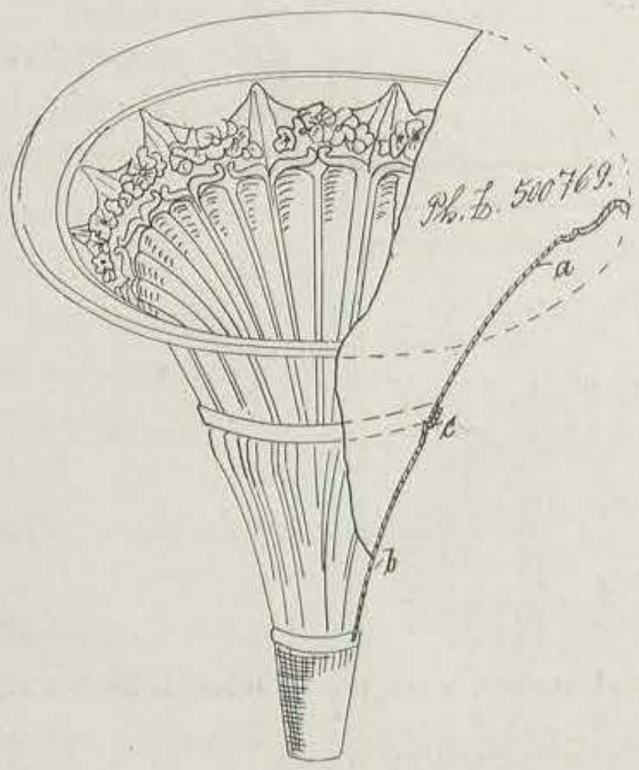
Beschreibung.

In Hebel a mit angebrachter Feder legt sich Hebel b. Nach Beendigung des Spielens stösst die Membrane an die Feder des Hebels a, somit springt Hebel b nach oben, hebt die Membran aus und stellt zugleich durch den verbundenen Absteller c das Laufwerk ab. Der Flanschen d ist gleichzeitig nach der Höhe des Plattentellers verstellbar. Diese Vorrichtung wird oben auf den Kasten auf der Tonarmseite angeschraubt und durch die Schlitzlöcher wird ein leichtes Einstellen ermöglicht.

No. 500 769. — 28. 2. 12.

Feucht & Fabi, Leipzig-Stötteritz, Schönbachstr. 56/58.

Autogen geschweisster Schalltrichter für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der kelchartig geschweifte Teil aus zwei Teilen besteht.



Schutzanspruch.

Bei dem aus mehreren Längsteilen zusammengesetzt gebräuchlichen Schalltrichter klirren oft die Längsnähte und beeinträchtigen das Spiel. Bei dem geschweissten Trichter fällt der Uebelstand weg. Der Teil a und der Teil b ist an der Stelle c verbunden.

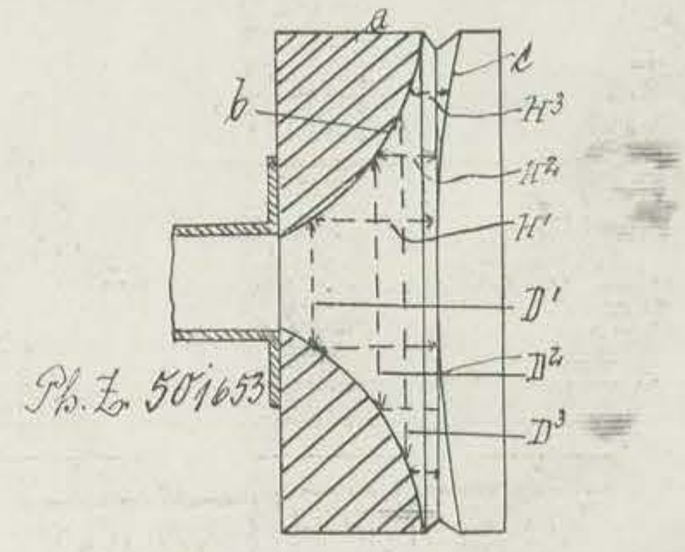
No. 501 653. — 22. 11. 10.

Louis Lumière, Lyon, Frankreich, Cours Gambetta 262.

Schalldose für akustische Instrumente.

Beschreibung.

Gemäss der Erfindung wird die Höhe der Luftringe von aussen nach innen systematisch erhöht und zwar um ebensoviel wie die Zylinderoberfläche von aussen nach innen abnimmt. Da die Oberfläche eines Ringelements proportional dem Durchmesser D und das Volumen des dahinterliegenden Luftringes proportional dieser Oberfläche und der Höhe H, also proportional D H ist, so herrscht Gleichheit der Volumina der Luftringe, wenn $D H = D^1 H^1 = D^2 H^2$ konstant ist.



Schutzanspruch.

Schalldose für akustische Instrumente mit fester Rückwand, kolbenartig schwingender Vorderwand und seitlicher Schalldichtung, gekennzeichnet durch eine solche Form der festen Rückwand, dass in der Ruhelage die Oberfläche sämtlicher konzentrischen Elementarluftzylinder im Innern der Dose, also das Produkt aus der Entfernung H der Rückwand b von der schwingenden Vorderwand c im Sinne der Schwingrichtung mit dem zugehörigen Zylinderdurchmesser D konstant ist.

Sie küssen alle gern!

Humoristisches Duett, sehr **melodiös** und **effektvoll** von Welcker. Preis M. 1,— netto. Käufer des Liedes erhalten das Recht, dasselbe gegen Lizenzgebühren auf Platten aufzunehmen. Gibt eine sehr **zugkräftige Platte,** da der Titel schon vielversprechend.

Otto Hefner. Musik-Verlag in Buchen (Baden).

Leipzig, Petersstr. 41 I

im bekannten Mess-Eckhause der Sprechmaschinenbranche sind ab Herbst 1912 und folgende Messen die von der

Carl Lindström A.-G., Berlin

bisher innegehabten Mess-Räume im ganzen oder geteilt

anderweit zu vermieten.

Beste Messlage, vorzügl. Reklame, gute Akustik.

Gefällige Anfragen an

Hermann Müller, Leipzig, Petersstr. 41, I.

Meine 3 Deutschen Reichspatente beabsichtige ich sehr billig zu verkaufen. Gegenstand:

Schalldose für Berliner-Schrift ohne Stiftwechsel.

Gustav Herrmann jr., Aachen.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“ BERLIN W. 30

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold“ auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

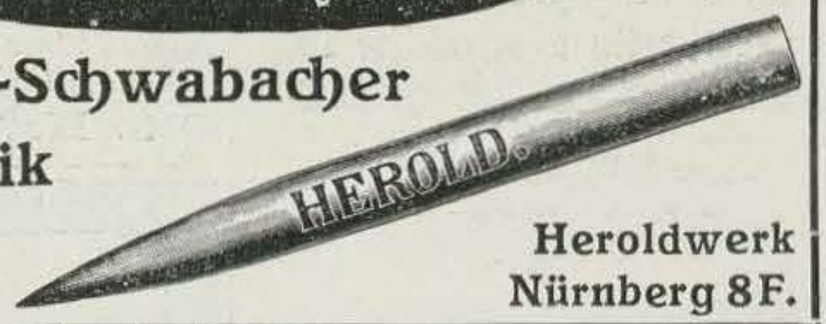


Nachahmungen weise man zurück.



CNX.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik



Heroldwerk Nürnberg 8F.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.



Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Rechtsbelehrung.

Unrichtige Datierung eines Wechsels.

Nach Art. 4 unter 6 der W.-O. soll ein Wechsel die Angabe des Orts, Monatstags und Jahres der Ausstellung tragen. In einer Prozesssache stritten Parteien darüber, ob der Ausstellungstag der wirkliche sein müsse. Der Wechsel, der am 28. Januar 1911 fällig sein sollte, gab als Tag der Ausstellung den 2. November 1911 an. Der beklagte Akzeptant bestritt die Gültigkeit des Wechsels. Das Landgericht Magdeburg wies die Klage ab; die Berufung beim Oberlandgericht Naumburg hatte keinen Erfolg. Aus den Gründen interessiert u. a.: Der Art. 4 unter 6 W.-O. ist zwar nur formeller Natur, der angegebene Ausstellungstag braucht nicht der wirkliche zu sein. Die Angabe eines unmöglichen Datums steht aber dem Fehlen der Datierung gleich und macht den Wechsel nach Art. 7 nichtig. Der gezogene Wechsel enthält einen Zahlungsauftrag, dessen Ausführung, d. h. die Zahlung nicht früher erfolgen kann, als die Erteilung, d. h. die Erteilung des Wechsels. Dass die unrichtige Angabe auf einem Versehen beruht, ist belanglos, der objektive Inhalt des Wechsels ist der Auslegung zugrunde zu legen. Uebrigens lässt sich das richtige Datum nicht ohne weiteres feststellen; der Wechsel ist nicht etwa am 2. November 1910, sondern an einem Tag im Dezember 1910 ausgestellt, anstelle eines früheren, am 2. November 1910 ausgestellten Wechsels. Der nichtige Wechsel kann auch nicht auf Grund des § 140 B.G.B. nach § 363 H.G.B. oder § 783 B.G.B. als Anweisung gültig sein. Die Parteien wollten lediglich einen Wechsel, nicht etwa

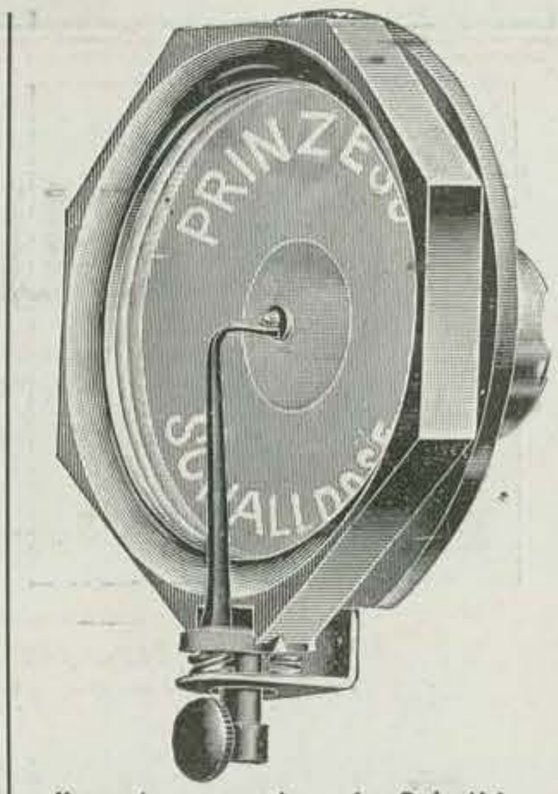
für den Fall seiner Nichtigkeit eine Anweisung schaffen. (Urteil des Oberlandesgericht Naumburg VI. Z. S.) Verwechslungen beim Jahreswechsel sind begreiflich; beim Ausstellen eines Wechsels wirken sie, wie der Fall zeigt, verderblich. mk.

Kaufmannsgericht und gute Sitten.

Das Chemnitzer Kaufmannsgericht hatte in Streitigkeiten zwischen einer bestimmten Firma und deren Angestellten zuweilen Urteile gefällt, die ungünstig für die Firma lauteten. Daraufhin schloss die letztere mit ihren Angestellten einen Vertrag, bei zukünftigen Streitigkeiten nicht mehr das Chemnitzer Kaufmannsgericht, sondern nur noch dasjenige in Hohenstein-Ernstthal heranzuziehen. Ein solcher Vertrag lag dem Chemnitzer Kaufmannsgericht vor, als ein Reisender der Firma, den von dieser ausgestellten Vertrag nicht anerkennen wollte. Nach mehrstündigen Verhandlungen und Einsichtnahme sämtlicher Prozessakten der Firma lautete das Urteil dahin, dass die Einrede der Unzuständigkeit des Chemnitzer Kaufmannsgerichtes zu verwerfen sei, da sie gegen die guten Sitten verstosse. Es gehe gegen das Empfinden jedes Recht- und Billigdenkenden, einen anderen seinem ordentlichen Richter zu entziehen. Die Einreden der Firma seien widerlegt, nicht zuletzt durch die Berufungsinstanz, das Landgericht, das sämtliche von der Firma durch Berufung angefochtenen Urteile des Kaufmannsgerichtes bestätigt habe. mk.



Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.



Neueste u. modernste Schalldose.

Grösste Spezialfabrik für Tonarme und Schalldosen.

Wurzener Metallwarenfabrik G m. b. H.
Wurzen i. Sa.

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

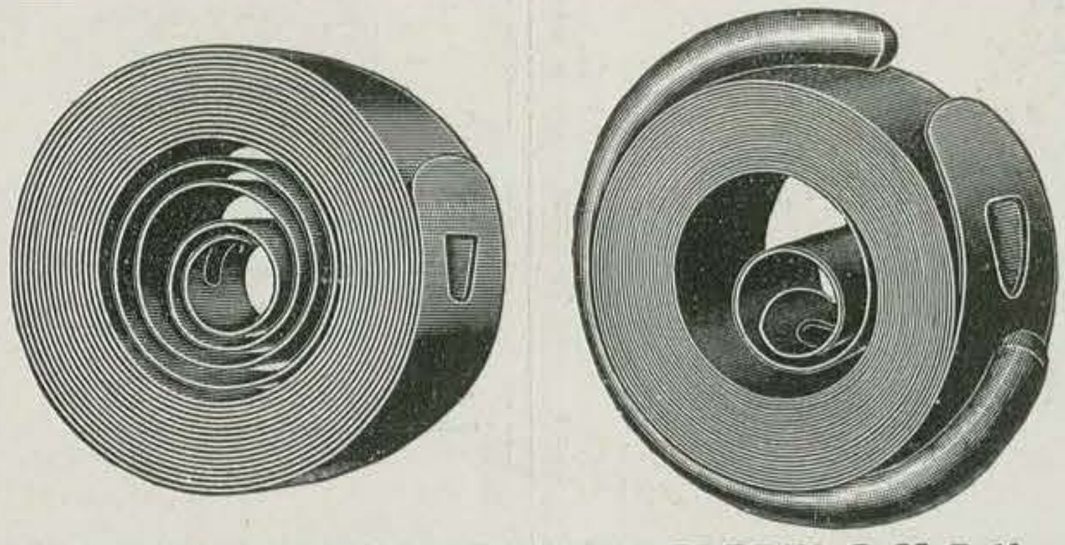
Diego Fuchs, Prag P/Z.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30





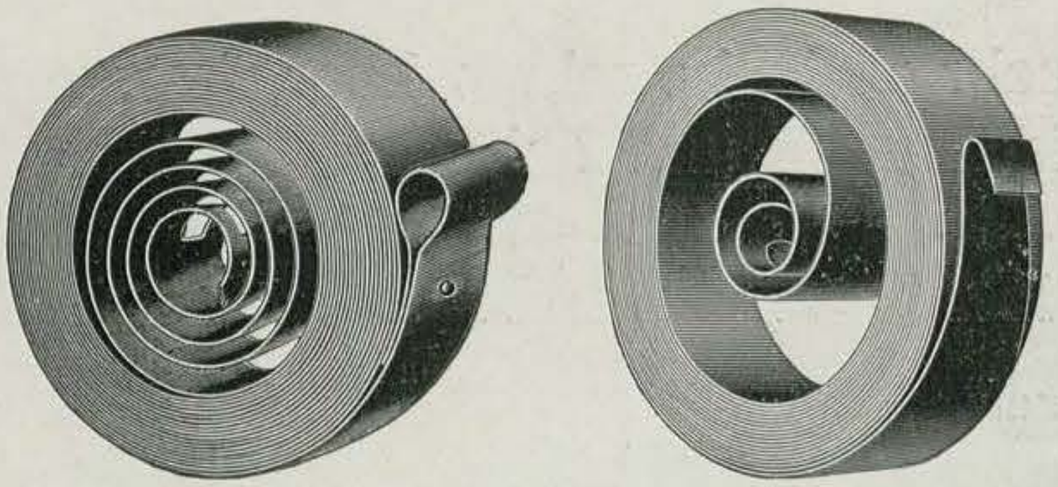
Blechdosen
für
Sprechmaschinen-
Nadeln liefert
sauber und billig
Wilhelm Jakubowski
Chemnitz-Schönau S.



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

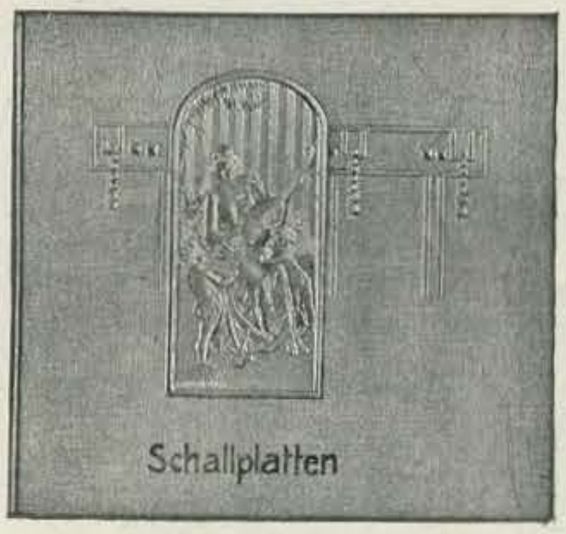
ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42,** Ritterstr. 90. **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“

Hans Falk

Berlin SW. 68 A

sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über

Veraphone

und

Lloyd-Records

Spezialität: Ia Nadeln.

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen



Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik

Schwäbisch-Gmünd.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Schallplatten-Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

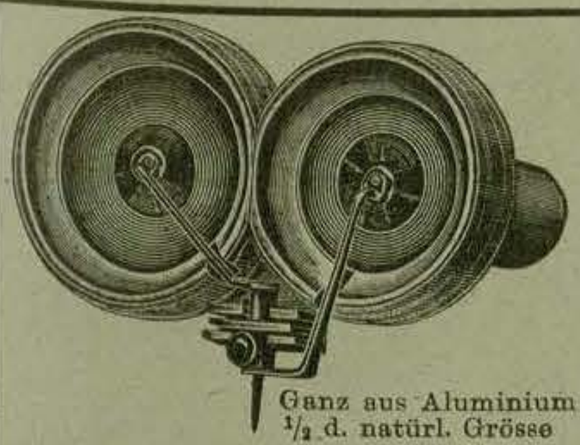
Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.



Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Pichy** 33 Rue Klock

---

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY**, N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.
Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

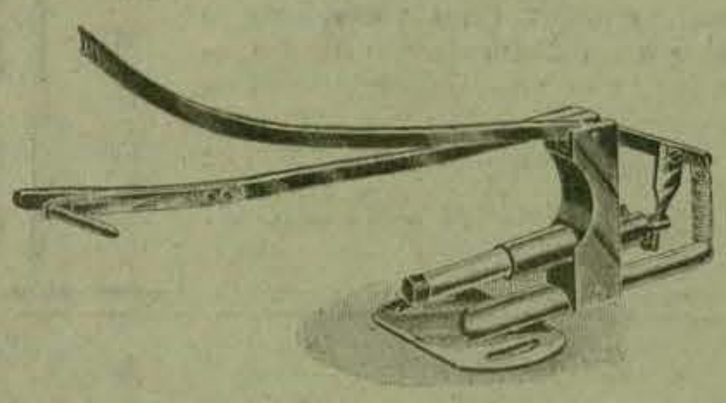
die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Schalldosen- u. Sprechmaschinenfabrik „Phönix"

G. m. b. H. **Dresden-A.** Schandauerstr. 13



Wir geben einen grösseren Posten

Sprechapparate und Automaten

in den bekanntesten Typen sehr preiswert ab.

Letzte Neuheit! **Selbsttätige Tellerbremse** Tadellose Funktion!

Grossabnehmer und Händler wollen daher im eigensten Interesse sofort **Vorzugs-Offerte** verlangen.



13. Jahrgang | 6. Juni 1912 | Nummer 23

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Juni - Nachtrag 1912

Favorite-Orchester — Berlin

L (1-11692 Das Leben fürs Vaterland, Marsch v. Becker
L (1-11695 Heil Zollernland, Marsch v. Karl Butscher

L (1-11684 Setzt zusammen die Gewehre, Marsch von G. Gnauck
L (1-11685 Herrlich ist's Soldatenleben, Marsch von G. Gnauck
} Mit Refrain-Gesang

Favorite Streich-Orchester — Berlin

L (1-12870 Schattenspiele. Two step von Herm. Finck
L (1-12871 „Liebchen, lass' uns tanzen", Walzer-Duett aus der Operette „Die moderne Eva" von Jean Gilbert

(1-12886 Ballgeflüster, Walzer von Erik Meyer-Hellmund
(1-12887 Moosröschen, Walzer von Aug. Bose

L (1-12890 Tango Argentino von J. Valverde
(1-12891 Danse du Paraguay, Two step v J. Valverde

Niedersächsische Bauern-Kapelle — Hannover

(1-12876 Der Trompeter Fritz, Rheinländer
(1-12877 Bier und Wein, Walzer

(1-12878 Schatz, mein Schatz, reise nicht so weit von hier, Walzer
(1-12879 Wer lieben will, muss leiden, Walzer

D' Geiger-Buam, Wiener Streich-Orchester — Wien

(1-21346 D Der Jongleur, Two step von G. Rosey
(1-21347 D Neger-Marsch von L. Zeitelberger

Schrammel-Quartett „D' feschen Geister" Mit ihren Posthorn-Bläsern — Wien

(1-24169 D Frühlingskinder, von Kronegger
(1-24172 D Waldbleamerln, von Lorenz

Felix Hamann, Tenor. Mit Orchesterbegl. — Berlin

L (1-15051 X Himmelreich auf Erden, Walzerlied von Schneider-Bobby
L (1-15052 X Sei doch lieb! Walzerlied von Schneider-Bobby

Franz Browier, Bariton. Mit Orchesterbegl. — Berlin

(1-15049 X Soll ich dir mein Liebchen nennen, von Hefner
(1-15050 X Zu Zwei'n allein im Mondenschein, Text von Werner Wilm, Musik von Paul Wagner

Felix Hamann und Franz Browier Mit Orchester-Begleitung — Berlin

(1-19755 Barcarole, von Fr. Kücken
(1-19756 Der Jäger, von Fr. Kücken

Charly Wittong. Mit Orchester-Begleitung — Hamburg

L (1-15057 X Ich hab' sie geküsst auf der Kegelbahn, von Georg Mielke
L (1-15058 X Wenn die Kirschen blühn, Text von Hermann Abendroth, Musik von Hugo Seelhorst

Charly Wittong. Mit Orchester-Begleitung. — Hamburg.

L (1-15059 X Mädchen mit dem Kirschenmund, von Gerhard Sauber
L (1-17895 Auf der Reeperbahn nachts um halb eins, Text von Gebr. Wolf, Musik von Ralph Arthur Roberts

L (1-17896 De Pingstour, von H. Köllisch
L (1-17897 De Reis no Helgoland, von H. Köllisch

Hermann Wehling. Mit Orchesterbegleitung — Berlin

L (1-17882 Der Cavallerist, von Marx
L (1-17883 Ein lustiger Postillon, von W. Helbig

Lucie Bernardo. Mit Orchester-Begleitung — Berlin

L (1-17884 Morgens willste nicht, von Hartmann
L (1-17885 Wenn der Puls von Frau Schulz nicht mehr richtig geht, von Senger

Gustav Schönwald und Helene Winter Mit Orchester-Begleitung — Berlin

L (1-17890 Nauke bei Kempinsky, von Schönwald
L (1-17891 Nauke im Kientopp, von Schönwald

30 Centimeter.

Bruno Schulz. Violin-Solo mit Orchesterbegl. — Berlin

L (2-14008 Grossmütterchen, Ländler von Langer
L (2-14009 Grossväterchen, Ländler von Langer

Hermann Wehling. Mit Orchester-Begleitung — Berlin

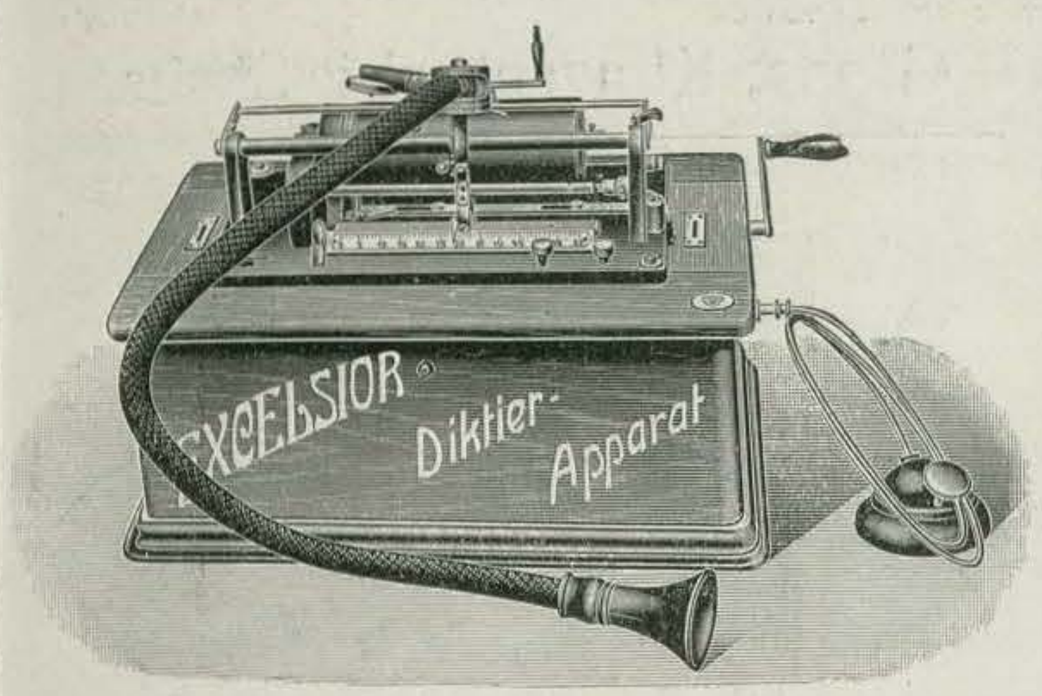
L (2-17009 Ja treu ist die Soldatenliebe, v. S. Wehling
L (2-17010 Mieze's Familie, von S. Wehling

Schallplatten-Fabrik „FAVORITE" G.m.b.H., HANNOVER-LINDEN 91

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Berolina-Schallplatten Qualitätsmarke

Juni-Nachtrag 1912.

Berolina-Orchester.

698 **La Baya Two step,** aus „Schwindelmeier & Comp."
700 **Am Colorado,** Charakterstück v. (Christine) Jessel
697 **Frühlings-Idyll,** Charakterstück v. Joh. Lentz
699 **Fröhliche Stunden,** Mazurka v. Aletter
701 **Fräulein Schwindelmeier,** aus „Schwindelmeier & Comp."
702 **Das haben die Mädchen so gerne,** aus „Autoliebchen" mit Quartett und Piccolo-Refrain.

Konzertsänger Schröter mit Berolina-Orchester.

1631 **Weiberl, du herziges Weiberl,** v. Treck
1641 **Vog'rl fliagst in d' Welt hinaus,** v. Hornig.
1630 **Fräulein Schwindelmeier,** Duett, Konzertsänger Schröter und Fräulein Lucie Bernardo
1623 **Das haben die Mädchen so gerne,** aus „Autoliebchen" v. Arnold Rieck und Eugene Bella-Donna

Aertsens-Arndt-Ensemble mit Berolina-Orchester.

1646 **Der Rummelplatz,** 1. Teil
1647 **Der Rummelplatz,** 2. Teil

Aertsens-Arndt-Ensemble mit Berolina-Orchester.

1648 **Der lustige Ehemann,** v. Strauss u. Brodek, ges. v. Franz Ziese
1649 **Aber wann?** (v. Franke)
1650 **Allerhand Blödsinn,** Duett Aertsens Arndt
1651 **Stumpfsinn,** Quartett und Blödsinn, Duett Aertsens Arndt

Browier-Hamann-Quartett mit Ensemble und Berolina-Orchester.

1652 **Stiftungsfest des Gesang-Vereins „Fortschritt",** 1. Teil
1653 **Stiftungsfest des Gesang-Vereins „Fortschritt",** 2. Teil
1654 **Eines Touristen schönster Tag,** Wander-Potpourri, 1. Teil (W. Kliem)
1655 **Eines Touristen schönster Tag,** Wander-Potpourri, 2. Teil (W. Kliem)

Mirzl Hofer, Jodlerin mit Berolina-Orchester.

1632 **Alpenliedermarsch,** v. Gruber
1634 **Musik is' halbes Leben,** v. Gronneger
1636 **Kärntnermadelmarsch,** v. Gronneger
1632 **Alpenliedermarsch,** v. Gruber

Berolina Schallplatten G. m. b. H., Berlin N. 24. Friedrichstr. 105a.

VALSONOVA

Piano-Walzen-Orchestrions
mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.
Elektrisch-pneumatische Klaviere u. Orchestrions
mit feinster Nuancierung :: mit oder ohne Begleitinstrumente :: mit oder ohne Lichtwechsel-Apparate.
Vertreter überall gesucht.

Man verlange Kataloge, Musikstückverzeichnisse von der

Sächsischen Orchestrionfabrik F. O. Glass, Klingenthal i. Sachsen.

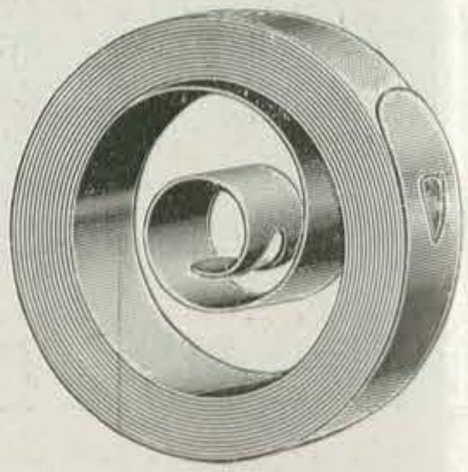
- A. MOKER -



ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889

ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.
in unübertroffener Qualität





Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

Beste Schallplatten-Masse

sehr leicht, billig, längste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität und höchste Bruchfestigkeit.

Langbein-Pfanhauser Werke Akt.-Ges., **Leipzig**

Filialen in:

Wien, Berlin, Birmingham, Zürich, Utrecht, Brüssel, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Nürnberg.

13. Jahrg.

No. 23

6. Juni

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Aus der Praxis — für die Praxis.

Jetzt, nach Pfingsten, haben wir glücklich die flaueste Zeit der Sprechmaschinenbranche hinter uns. Wenigstens ist die Zeit von Ostern bis Pfingsten bei mir immer die schlechteste gewesen, wie mir auch von einigen Herren der Branche dasselbe erklärt wurde.

Wenn ich heute die Feder ergreife, um für die älteste und weitest verbreitete Zeitschrift unserer Branche einen Artikel zu schreiben, so geschieht dieses in der doppelten Absicht, erstens die Aufmerksamkeit der Händler auf einen anerkannten Krebsschaden zu lenken, zweitens die Fabrikanten von Schallplatten (ganz gleich, ob die grössten Aktien-Konzerne oder kleinere, im Privatbesitz befindliche Fabriken), die doch alle das gleiche Interesse haben, die Branche hoch zu halten, zu einem gemeinsamen Vorgehen zu bestimmen, soweit davon die Rede sein kann, resp. soweit der leidige Konkurrenzkampf ein gemeinschaftliches Vorgehen der Fabriken zulässt. Ich meine das

Eintauschen alter Platten und Plattenbruch.

Niemals ist mir etwas Verworreneres vorgekommen, wie die Unstimmigkeiten in dieser Beziehung. Fast jede Fabrik und jeder Händler handelt da nach einem andern Prinzip. Vorteil haben von der ganzen Tauscherei nur die Fabriken, da sie für billiges Geld gute Masse erhalten, und das plattentauschende Publikum, welches halb umsonst neue Platten erhält, da raffinierte Käufer es verstehen, einen Händler gegen den andern auszuspielen, um auf möglichst billige Art und Weise zu neuen Platten zu kommen. — Dass ich mit diesem letzten Satz einen Rattenkönig von Artikeln und Berichtigungen auslöse, weiss ich, aber das schadet nichts, im Gegenteil, es wird nur zur Klarstellung der ganzen Sache beitragen, und das ist ja nur der Zweck meines Artikels.

Also, kommt da ein Kunde in den Laden und es entspinnt sich zwischen Verkäufer und Käufer folgender Dialog: Der Kunde: „Ich möchte gern ein paar neue Platten haben, aber recht hübsche Sachen. Uebrigens, Sie nehmen doch alte Platten in Zahlung? Ich habe da ein paar mitgebracht, wieviel würden Sie mir dafür anrechnen?“

Der Verkäufer packt das Paket aus und findet darin:

1 zerbrochene Parlophon,
4 „ Beka,
1 fast neue Beka (wenig gespielte Weihnachtsplatte),
3 total abgespielte Favorite,
2 „ „ Aga,
1 Grammophon, schwarz, einseitig,
diverse namenlose, sogenannte neutrale, Platten und diversen Bruch.

Der Verkäufer sagt nun dem Kunden, dass er ihm pro Platte, ob heil oder Bruch, 20 Pfg. vergüten will. Da kommt er aber bei dem Kunden schön an. „Nein, da gehe ich zu X., da bekomme ich für drei alte Platten eine neue, und überhaupt, wenn Sie nicht dasselbe können wie X., dann sind Sie nicht auf der Höhe, dann kaufen Sie wohl zu teuer ein, oder sind nicht gerissen genug, denn warum kann der dann für drei alte Platten eine neue geben, das ist gleich M. 2,—, während Sie mir 60 Pfg. bieten. Nein, dann packen Sie mir den ganzen Kram mal wieder ein.“ Nach längerem Hin und Her einigt man sich dann auf vier

alte für eine neue Platte, mit Ach und Krach kauft der betreffende Kunde auch noch eine oder zwei Platten bar hinzu und der Verkäufer hat mit Vorspielen, Reden usw. in zirka $1^1/_2$ Stunden zwei Platten verkauft, ist ausserdem um 12—16 alte Platten und Bruch reicher, für die er von seinem Grossisten nach vielem Gejammer für vier alte eine neue bekommt. Wohnt der Grossist aber nicht am Ort, oder, falls der Händler direkt mit einer Fabrik arbeitet, so darf er die nicht unerheblichen Transportkosten, An- und Abfuhr etc. noch zubezahlen, hat also bei der ganzen Tauscherei direkten Barverlust. Lässt er aber alle Kunden laufen, die tauschen wollen resp. alte Platten in Zahlung geben, dann hat er bald überhaupt keine Kunden mehr. Da nun der Konsum von Platten von Jahr zu Jahr steigt, ebenso viele billige Marken in den Verkehr kommen, so geht ein vermehrtes Eintauschen bzw. Inzahlunggeben von altem Plattenmaterial damit Hand in Hand.

Wie können sich nun die Händler dagegen wehren, dass sie beim Eintausch von altem Material nicht noch pekuniären Schaden erleiden? Das ist ein Punkt, wohl wert, dass die Allgemeinheit der Händler in ganz Deutschland sich einmal ernstlich damit befasst. Ebenso wie die Fabriken den Händlern gegenüber einen einheitlichen Preis für alte Platten festsetzen sollten. Man komme mir nicht mit dem Einwand, dass das nicht angängig sei, vielleicht wegen der verschiedenartigen Zusammensetzung der Masse, in den verschiedenen Fabriken. Gewiss muss man ehrlicherweise zugeben, dass die Masse der einen Fabrik besser, d. h. teurer ist, als diejenige der anderen, wie ja auch die D.G.G. für alte Platten M. 1.— vergütet, die Favorite dagegen für 1 Kilo alte Masse nur eine neue Platte, Beka für vier alte eine neue, Parlophon für vier alte eine neue usw. Aber bei den vielen Marken, die existieren und von deren Herkunft viele Händler keine Ahnung haben, deren Ein- und Verkaufspreise ihnen nicht bekannt sind, die sie aber trotzdem von ihrer Kundschaft in Zahlung nehmen müssen, müsste doch ein Durchschnittspreis festzulegen sein, um eben den Händler davor zu schützen, zuviel dafür in Anrechnung zu bringen. Denn, wie leicht sammeln sich in einem Geschäft, das einigermassen Absatz hat, 2—300 alte Platten an, die dann im günstigsten Falle für 4 : 1 von den Fabriken oder Grossisten in Zahlung genommen werden. Wo bleibt dann aber der Verdienst für den Händler? Er bekommt von der Fabrik dasselbe wieder, was er seinem Kunden gegeben hat, er sorgt also quasi nur dafür, dass die Fabrik einen grossen Umsatz hat, ohne selbst einen Pfennig dabei zu verdienen, im Gegenteil, er muss seine kostbare Zeit hingeben, um dem Tauschkunden Platten vorzuspielen, er darf Fracht- und andere Spesen tragen, um das alte Material nach der Fabrik zu expedieren, alles aus purer Nächstenliebe! Hätten die Fabriken nicht den Passus in den Katalogen, dass vier alte Platten gegen eine neue umgetauscht werden können, diese Misère wäre nie eingetreten. Nun werden die Fabriken aber sagen, eine neue für vier alte Platten, wenn gleichzeitig ebensoviel neue Platten zubestellt oder gekauft werden, wie alte in Zahlung gegeben werden. Allein jeder Plattenhändler und auch andere Leute wissen sehr gut, dass die meisten Sprechmaschinenbesitzer kleine Leute und Arbeiter sind, die nicht immer die Mittel haben, auf einmal 3 bis 4 oder mehr Platten zu kaufen. Dass da nicht nur hier oder da ein Händler ein Auge zudrückt und schon bei Einkauf von einer oder zwei Platten vier alte für eine neue umtauscht, wer wollte ihm das verargen? Denn, Hand aufs Herz, das hat jeder schon gemacht und muss es machen, wenn er seine Kundschaft behalten will, schon um der lieben Konkurrenz wegen.

Das Einfachste wäre, dass sämtliche Fabriken diese Anregung benutzen würden, um der gesamten Händlerschaft vielleicht durch Inserate oder Zirkulare bekannt zu geben: vom 1. Juli 1912 ab vergüten wir unseren Kunden alte Platten und Brüche mit M. soundsoviel per Kilo, gleichviel, ob heile Platten oder Bruch. Die Händler hingegen müssten dann eben ihren Kunden die Hälfte oder $^2/_3$ dieses Betrages in Anrechnung bringen, und zwar würde es sich empfehlen, eine Wage hinzustellen und den Kunden den Bruch vorzuwiegen. Das wäre nach allen Seiten reell und richtig gehandelt, würde viele Differenzen ausgleichen und auch den meisten Händlern aus der Seele gesprochen sein. Zur richtigen Durchführung brauchten die Fabriken ja nur ihre Abnehmer durch Unterschrift zu verpflichten, wie sie dies ja auch tun, um die Verkaufspreise ihrer Platten auf der Höhe zu halten. Ganz abgesehen davon, dass die Händler schon aus Anstandsgefühl gegen ihre Konkurrenten am Platze damit einverstanden sein müssten, in dieser Beziehung an einem einheitlichen Preis festzuhalten, liegt es doch auch im eigensten Interesse eines jeden einzelnen, denn wir alle wollen doch verdienen und nicht zusetzen, wenn der Schornstein rauchen soll. —

Mir als Händler wäre es persönlich am liebsten, wenn alte Platten überhaupt nicht mehr in Zahlung gegeben würden, bezw. wenn keine Fabrik solche mehr annehmen möchte, dann wäre die Sache mit einem Schlage aus der Welt. Weil aber nun einmal in den vielen Hunderttausenden von Zentnern Schallplatten, die sich im Verkehr befinden, eine Unsumme noch brauchbaren Materials steckt (man denke allein an den teuren Schellack), so wird dies ein frommer Wunsch bleiben.

Ich hoffe, durch meine vorstehenden Ausführungen Vielen aus der Seele gesprochen zu haben, und wünsche, dass führende Leute aus der Branche sich hierüber äussern möchten durch Zuschriften an die „Ph. Z.“, die ihre Spalten einer derartigen Polemik, die die ganze Branche interessiert, wohl gerne zur Verfügung stellt.

* * *

Ein anderer wunder Punkt ist die leidige Schmutzkonkurrenz. Es gibt Leute, die absolut mit Blindheit (lies Dummheit) geschlagen sind. Ist da in allernächster Nähe meines Geschäftslokales ein Konkurrent, der da schon diverse Jahre sein Geschäft hat, schon länger als mein Geschäft existiert, aber der gute Mann hat in all diesen Jahren nichts gelernt und nichts vergessen. Seit Jahresfrist prangen in dessen Fenster Plakate des Inhalts: „Ein Posten Apparate zu und unter Fabrikpreis“, „Grosser Posten neuester Schallplatten, statt 2,— M. nur 1,— M.“, „Dieser Apparat statt 130,— M. nur 90,— M. usw. usw. Was denkt der Mann sich eigentlich dabei? Jedenfalls gar nichts, denn wenn er soviel Verstand hätte, um darüber nachzudenken, würde er einen solchen hahnebüchenen Unsinn nicht in seinem Fenster zur Schau hinhängen. Man könnte den guten Mann ja einfach wegen unlauteren Wettbewerb zur Anzeige bringen. Da ich mich zum Denunzianten nicht eigne, die übrige Konkurrenz auch noch nichts

dagegen getan hat, treibt der Herr dies immer so weiter. Aber — die Kunden, die haben nur noch ein mitleidiges Lächeln für diesen Herrn, meiden sein Geschäft, weil sie sich sagen, zu und unter Fabrikpreis kann kein Mensch verkaufen, wenn er leben will, die Sache ist unreell, wir kaufen da nichts mehr, und die Folge dieser scheinbaren Preisschleuderei ist ein immerwährendes Zurückgehen dieses Geschäfts, bis eines schönen Tages der Pleitegeier sich auf diesem „Hause“ niederlässt. Derartige Schleuderer und Preistreiber gibt es ja überall, man denke nur an die Firma M. in Berlin und ähnliche an anderen Orten. Hier wäre es am Platze, dass sowohl die Fabriken wie die Grossisten gegen solche Leute energisch Front machten und ihnen kategorisch erklärten, entweder ihr haltet euch an die üblichen Preise, oder wir liefern kein Stück mehr. Das wäre noch schöner, wenn das so weiter gehen sollte, dass der anständige Händler sich von solchen Existenzen an die Wand drücken lassen sollte. Ich meine, wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, und der einfachste Weg ist eben der, solche Elemente aus der Branche auszuscheiden, da für sie kein Platz vorhanden ist. Dies geschieht am besten durch Abbrechen der Lieferungen seitens der Grossisten, und wenn dieselben nicht dazu zu bewegen sind, dann sollten die anständigen Händler eben bei den Lieferanten dieser Schleuderer nichts mehr kaufen. In dieser Hinsicht liegt noch vieles im Argen in unserer Branche. Hier Remedur zu schaffen, ist die Pflicht eines jeden Händlers sowohl als auch jedes Grossisten, zum Wohle der Allgemeinheit. F.

Einfuhrzölle des Auslandes.

(Fortsetzung.)

Britisch-Südafrika.

Münzen: wie bei Grossbritannien.

In dem Tarife für Britisch-Südafrika sind Sprechmaschinen und Platten nicht besonders aufgeführt. Sie unterliegen daher als nicht besonders genannte Waren einem Wertzolle von 15 v. H.

Als Wert soll der wahre Marktwert auf dem offenen Markte an dem Platze, wo der Einkauf durch den Einführer und seinen Agenten stattfand, angesehen werden, einschl. der Kosten für die Verpackung, jedoch ausschliesslich der Kommissionsgebühren des Agenten, falls diese nicht 5 v. H. überschreiten; in keinem Falle darf indessen der vorstehend näher erläuterte wahre Marktwert geringer sein, als der Preis der Ware, wie er sich für den Einführer am Platze des Einkaufs gestellt hat.

Bulgarien.

Münzen: 1 Leu (Frank) = 0,81 Mk.

Ausser den Zöllen wird für Rechnung der Gemeinden eine Abgabe (Oktroi) erhoben, welche 20 v. H. des für sie gezahlten Zolles beträgt.

	für 100 kg
Platten (Scheiben) für Grammophone und für andere mechanische Instrumente nach Tarifnummer 520, Anmerk.	10 Frank
Kästen mit Werken für Grammophone, Phonographen und Graphophone nach 423 des Zolltarifs, wie Spieldosen mit Uhrwerken:	
a) in Gehäusen aus gewöhnlichen Materialien	75 „
b) in Gehäusen, mit Gold, Silber, Elfenbein, Achat, Schildpatt und anderen geschnitzten oder gemalten Verzierungen geschmückt .	250 „

Ceylon.

Münzen: wie bei Grossbritannien.

Als im Tarife nicht besonders genannte Waren unterliegen Sprechmaschinen einem Wertzolle von $5^1/_2$ v. H.

Einzelne Teile von Gegenständen dürfen, wenn letztere nach dem Werte zollpflichtig sind, nicht eingeführt werden. Laut Bekanntmachung des Zollkollektors von Colombo vom 17. Juni 1911 werden von dem genannten Tage ab Wachsplatten zur Aufnahme von Grammophonstücken zollfrei zugelassen.

Chile.

Münzen: 1 Silber-Peso = 1,53 Mk.

	(Einschliessl. der inneren Verpackg.
Kautschukzylinder für Phonographen mit eingeprägten Musikstücken . .	5,— Pesos für 1 kg
Zylinder, glatte, zum Einprägen . .	2,50 „ „ 1 „

Phonographen fallen nicht unter die nach Artikel 7 No. 64 des Zolltarifgesetzes zollfreien wissenschaftl. Instrumente. Erlass des Finanzministers vom 8. 6. 1905.

Sie unterliegen daher als nicht besonders genannte Waren einem Wertzoll von 25 v. H.

Der Wert der Waren wird in einem Wertschätzungstarif festgesetzt.

China.

Münzen: Der Haikuan Tael = 6,41 Mk.

Als im Tarif nicht besonders genannte Waren unterliegen Sprechmaschinen nebst Zubehör einem Wertzolle von 5 v. H.

Der für die Zollberechnung zugrunde zu legende Wert der Waren ist ihr Marktwert in Ortswährung. Dieser Marktwert wird in Haikuan Tael umgerechnet, sodann um 12 v. H. gekürzt, und der so gefundene Betrag ist der für die Zollberechnung zugrunde zu legende Wert.

Sind die Waren bereits verkauft, ehe die Zollabfertigung beantragt wird, so gilt der Rohbetrag des bona fide-Kontrakts als Nachweis des Marktwerts. Sind die Waren zu cif-Bedingungen verkauft, d. h. ohne dass im Preise der Zollbetrag und andere Spesen einbegriffen sind, so gilt jener cif-Preis als Wert für die Zwecke der Zollzahlung, ohne die im vorigen Absatz erwähnte Kürzung.

Columbien.

Münzen: 1 Peso = 4,05 Mk.

	Zollsatz für 1 kg Rohgew.	Zollsatz für 1 kg Rohgew. einschl. des 70prozentigen Aufschlags
Sprechmaschinen nach der 4. Klasse des Tarifs . .	0,03 Peso	0,051 Peso

Verfügung des Finanzministers vom 14. März 1910.

Bei der Einfuhr wird ein Aufschlag von 70 v. H. erhoben. Für die über das Zollamt von Buenaventura eingeführten Waren ist nur ein Aufschlag von 35 v. H. statt 70 v. H. zu entrichten.

Costa-Rica.

Münzen: 1 Colon = 100 Cent = 1,95 Mk.

Nach dem neuen Zolltarif, welcher am 15. März 1912 in Kraft getreten ist, werden „Sprechmaschinen, Grammophone und dergleichen“ nach Tarifnummer 59 mit 0,20 Colon für 1 kg Rohgewicht verzollt.

Neben den Zöllen wird noch eine allgemeine Hafengebühr von 0,015 Colon für 1 kg erhoben.

Soweit sich übersehen lässt, sind Walzen und Platten für Sprechmaschinen nicht aufgeführt.

Dänemark.*)

Münzen: 1 Krone = 1,125 Mk.

Sprechmaschinen nach 74 des Tarifs 0,70 Krone für 1 kg.

Teile von Instrumenten werden nach der Beschaffenheit des Materials verzollt. Waren aus Wachs unterliegen als Galanteriewaren der Verzollung mit 0,70 Kr. für 1 kg.

Deutsch-Neuguinea.

Münzen: die heimische Markwährung.

Als nicht besonders genannte Waren unterliegen Sprechmaschinen sowie Platten und Walzen einem Wertzolle von 10 v. H.

Deutsch-Ostafrika.

Münzen: 1 Rupie = 100 Heller = 1,10—1,50 Mk.

In dem Tarife für Deutsch-Afrika sind Sprechmaschinen und Platten nicht besonders aufgeführt. Sie unterliegen daher als nicht besonders genannte Waren einem Wertzoll von 10 v. H.

Der Wertbestimmung ist der Marktpreis am Eingangsort, abzüglich des darauf ruhenden Zollbetrags zugrunde zu legen. Ist der Marktpreis nicht festzustellen, so bildet der Ursprungspreis einschliesslich sämtlicher Fracht-, Landungs-, Versicherungs- oder sonstiger Spesen zuzüglich 10 v. H. die Grundlage für die Erhebung des Zolles.

Unter Marktpreis ist derjenige Preis zu verstehen, welcher für einen bestimmten Gegenstand in einer und derselben Beschaffenheit, Aufmachung und Menge zur Zeit der Anmeldung zur Einfuhr allgemein an einem Orte im Durchschnitt gewährt wird.

Unter Ursprungspreis ist der Preis zu verstehen, zu welchem ein Gegenstand seitens des Empfängers vom Erzeuger, Hersteller, Lieferer oder Händler tatsächlich und nachweislich erworben ist.

Deutsch-Südwestafrika.

Münzen: die heimische Markwährung.

Sprechmaschinen, sowie Platten und Walzen sind zollfrei.

Ecuador.

Münzen: 1 Sucre = 2,04 Mk.

Phonographen aller Art und deren Teile rein 0,30 Sucre für 1 kg. Hierzu tritt noch ein Zuschlag von 100 v. H.

Aegypten.

Münzen: 1 Tarif-Piaster = 40 Para = 20,75 Mk.

Sprechmaschinen sowie Platten und Walzen vom Werte 8 v. H.

---

*) Grammophonwerke aus einem schweren gegossenen Eisengestell, worin eine Stahlfeder angebracht ist, die durch eine nur wenig umständliche Zahnradverbindung den Eisenzapfen, auf welchem die Grammophonplatte angebracht wird, in schnelle Umdrehung versetzt — nach Massgabe des Stoffes Tarifnummer 190 1 kg = 0,10 Kr.

(Fortsetzung folgt.)



— Max Chop. —

Janus.

Die Erzeugnisse legen besonderen Wert auf Klarheit, Klangvolumen und volkstümliche Literatur. Nach allen drei Richtungen hin bieten sie Zufriedenstellendes. Der Störsche Marsch mit Gesang: „Heidelberg, du Jungbrunnen“ (1793 - 4207), flott und fesch vorgetragen vom Proto-Orchester, stellt jenen neuerdings von höchster Stelle wieder stark protegierten Typ des Wandermarsches dar, den man von Ausflügen der Schulen, Turner, Vereine, von der Militärzeit her genau kennt. In unserem Falle macht das Orchester in seiner etwas dünnen aber kräftigen Besetzung den Eindruck einer echten Schützen- oder Vereinskapelle, die mit ihren quietschvergnügten Klarinetten und knallenden Trompeten Tote aus den Gräbern zu rufen vermag. Der unisono-Chor wirkt sehr nett als Trio und wird mit heller Begeisterung intoniert. Was ich nicht verstand, war das Tonalitätsverhältnis, in dem Marsch und Trio, die je zweimal auftauchen, zueinander stehen: Ges-dur-As-dur, also im grossen Sekundintervall. Das berührt eigentümlich, Einsprung wie Rückkehr machen einen direkt erzwungenen Eindruck, so dass man auf den Gedanken kommt, dass vielleicht hier die bestehende Terz-, Quart- oder Quintverwandtschaft mit Rücksicht auf die Sänger und ihre Stimmgrenzen verschoben worden ist. — Das Janus-Orchester, Hannover, trägt: „Two step tanzt man heute“ aus Gilberts „Autoliebchen“ (1790-4274) sehr grotesk und malerisch, mit Klopfen, rhythmischer Willkürlichkeit, so ein wenig niggerisch, vor. Diese Pose erheischt die Komposition auch in der Tat nach dem Hauptthema, das ganz nett nachempfunden ward, auch in der Instrumentation manches Launige bringt. Der Chor freilich mit seinem Refrain ist aus jenem deutschen Boden gewachsen, dem Ludolf Waldmann, Paul Lincke u. a. Spreeathener ihre besten Pflänzlinge verdanken, — von den Rehbergen bis zu den Rieselfeldern, je nach den Daseinsvorbedingungen. Gilbert hat als spekulativer Kopf von allen gelernt; er verwendet die Terrainkenntnis je nach Bedarf. Früher nannte man ein derartiges Verfahren bereits Eklektizismus; allein die Eklektiker der alten Schule konnten doch ein ganzes Teil mehr, als ihre heutigen Epigönchen! — Aus der Gegend um Trebbin, Ludwigsfelde, Grossbeeren, wo der vom Grossstadtbabel getränkte Boden das Gemüse am üppigsten in die Höhe schiessen lässt, stammt auch die Eingebung Paul Linckes zu „Vive l'amour!“ aus der Operette „Grigri“ (1796-4265). Der sympathische Tenor Erich Schröters gibt den Mittler zu Orchesterbegleitung ab. „Wenn im Lenz die Knospen spriessen!“ Man sieht, der Textdichter sorgt dafür, dass ich mich mit meinem Vergleiche nicht „in die Nesseln lege“, wie Fritz Reuter sagt. Auf „Knospen spriessen“, reimt er dann im Weiteren „Spargel schiessen“, auf: „Niemand gern einsam“ die trost-

reiche Lösung: „Man geht gemeinsam". Oho, Spass beiseite, das ist eine ganz famose, lebenswahre, natürlich anmutende Sache! Die sentimentale Chromatik der Musik wirkt ebenso wie der Text mit einem leisen Einschuss von Ironie; dazu die typisch-linckesche Selbstverständlichkeit der melodischen Faktur in rhythmisch straff skandierten Polkapas. Schröter singt wie immer, hübsch, behandelt auch den Text gut und lässt das Musikalische mehr in den Vordergrund treten. Die Plattenaufmachung hält sich durchweg lobenswert.

Persiens Einfuhr von Phonographen usw.

Persiens Einfuhr stieg im Fiskaljahr 1910/11 (21. März 1910 bis 20. März 1911) von 442 428 516 Krans (1 Kran = 0,37 M.) auf 484 507 631 Krans und seine Ausfuhr von 371 526 189 Krans auf 375 426 903 Krans. An der Einfuhr waren beteiligt:

		1909/10		1910/11	
Russland . .	mit	226 580 980	Krans	219 559 206	Krans
Grossbritannien	„	92 622 564	„	134 014 364	„
Brit.-Indien . .	„	60 703 903	„	55 650 795	„
Türkei . . .	„	16 989 462	„	15 268 388	„
Deutschland .	„	9 963 164	„	13 977 445	„
Frankreich mit Kolonien . .	„	13 272 789	„	13 673 802	„
Oesterr.-Ung. .	„	7 540 464	„	10 847 818	„

Deutschland steht also an fünfter Stelle und in der Ausfuhr mit 2 088 500 Krans erst an zehnter Stelle.

An Phonographen und dgl. nebst Zubehör, photographischen Apparaten, optischen Instrumenten und Kurzwaren hat es eingeführt:

Aus		1910/11		1909/10	
Afghanistan . . .	für	15 322	Krans	15 499	Krans
Deutschland . . .	„	665 996	„	430 138	„
Oesterreich-Ungarn .	„	1 062 485	„	879 415	„
Belgien	„	7 927	„	5 688	„
China	„	490	„	410	„
Aegypten	„	200	„	10	„
Grossbritannien . .	„	429 684	„	311 837	„
Brit.-Indien	„	743 727	„	632 805	„
Ver. Staaten v. Am.	„	24 853	„	14 530	„
Frankreich	„	363 675	„	211 749	„
Italien	„	77 269	„	37 983	„
Japan	„	200	„	—	„
Norwegen	„	—	„	200	„
den Niederlanden .	„	6 133	„	3 781	„
Russland	„	1 470 529	„	1 196 118	„
Schweden	„	780	„	982	„
der Schweiz . . .	„	7 060	„	10 017	„
der Türkei	„	545 527	„	525 828	„
Oman	„	330	„	200	„
Zansibar	„	9	„	—	„
den übrigen Ländern	„	3 000	„	—	„
Zusammen:		5 425 196	Krans	4 277 190	Krans

Deutschland steht also im Jahre 1910/11 bei der Ausfuhr dieser Artikel nach Persien an vierter Stelle (nach Russland, Oesterreich-Ungarn und Brit.-Indien) und lieferte reichlich 12 v. H. der ganzen Einfuhr, während es im Jahre vorher nur 10 v. H. lieferte.

Made in Germany.

Wir hatten vor einiger Zeit die Nachricht eines angesehenen amerikanischen Blattes gebracht, das von einer allgemeinen Bewegung, ja fast Boykottierung, ausländischer, speziell amerikanischer Waren in Deutschland sprach. Diese systematische Propaganda sollte in ellenlangen Inseraten, Aufdrucken auf Briefbögen etc., ihren Ausdruck finden. Hieran schloss sich die Drohung von Repressalien. Der Vorwurf war ungerechtfertigt und entbehrte jeder stichhaltigen Unterlage, wie alle Welt hier zu Lande weiss.

Ein ähnliches Vorgehen war seinerzeit in England zum Schutze nationaler Erzeugnisse und zwar mit der ausgesprochenen Spitze gegen Deutschland eingeführt worden durch den Zwang der aufzustempelnden Provenienz-Marke: „Made in Germany". Das Stygma, das dadurch den deutschen Fabrikanten verliehen war, sollte sie ungeniessbar für den englischen Kaufmann und Konsumenten machen. Aehnlich, wie weise Staatsmänner die Denaturierung des Spiritus für gewerbliche Zwecke dekretiert haben, um ihn als Genussmittel untauglich zu machen, so sollte das Kains-Zeichen „Made in Germany" allen Reflektanten die Lust zum Erwerbe vergällen. Aber, um mit dem verflossenen Abgeordneten Sabor zu reden: es kommt immer anders! Auch das englische Publikum und der englische Kaufmann folgten nicht blindlings dem Spruch der heiligen Fehme. Das selbständige Urteil der Konsumenten erkannte bald, dass gerade die Waren mit dem ominösen Aufdruck besonders wohlfeil, solide gearbeitet und praktisch zusammengestellt waren und vielfach von hohem, gediegenem Geschmack und künstlerischem Wert zeugten. So wurde das Brandmal bald zum Ehrenzeichen. Die Produkte, die geächtet werden sollten, erfreuten sich immer regerer Nachfrage; die Gunst der englischen Käufer entwaffnete den Angriff auf die deutsche Industrie, so dass die Urheber in der Tat dem „Geist, der stets das Böse will und doch das Gute schafft", zu vergleichen waren.

Als endlich auch in England den Drahtziehern jener gesetzlichen Vorschrift ihr Fehlschlag klar wurde, war guter Rat teuer. Da ist man nun neuerdings auf den Gedanken gekommen, dass das „Prinzip" wohl gut, aber die „Art der Ausführung" nicht recht geeignet war.

Jetzt soll es also anders versucht werden, den „Nationalstolz der englischen Bevölkerung" besser aufzustacheln und als Hilfstruppe für handelspolitische Vorteile zu verwenden. Und so ist man denn dabei, anstatt der Worte „Made in Germany" die Bezeichnung „not british" zu substituieren und gesetzlich festzulegen für sämtliche ausländischen industriellen Erzeugnisse. Ob nicht gewissen Herkunfts-Ländern aus besonderer Freundschaft diese Uebung erlassen werden wird, ist zurzeit noch fraglich.

Wir sind nicht der Meinung, dass diese so geschmiedete Waffe von durchdringenderer Kraft gegen den eigenen Vorteil und Verstand der Konsumenten sein wird, wie die bisherige; auf alle Fälle aber dürfte sich dieses Kapitel auf das Dringendste zu eingehender Erörterung bei den bevorstehenden Handelsvertrags-Debatten eignen.

A. C.

Excelsiorwerk m. b. H.

Fabrik für Feinmechanik, Sprechmaschinen, Automaten, Diktier-Phonographen, Automobile.

TELEGR ADR. EXCELSIORWERK
Code 5th Edition A. B C
BANK-KONTO:
A SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN
CÖLN
Bahnsendungen
Station Cöln-Nippes
POSTSCHECKKONTO CÖLN No 9869

TRADE-MARK

EXPORTVERTRETUNGEN IN
LONDON · HAMBURG · BERLIN
AMSTERDAM

Fernsprech-Anschluss
A No 418.

ABTEILUNG
Direktion

Cöln-Nippes 14. März 191

Titl.

Phonographische Zeitschrift,

Berlin W. 30.

Wir bestätigen Jhnen gerne, dass wir durch die Jnserate in Jhrem sehr geschätzten Organ unsern Kundenkreis im vergangenen Jahr ständig erweitert und dadurch unsern Absatz erhöht haben.

Ganz besonders möchten wir bemerken, dass sich viele Jnteressenten für Diktier-Apparate auf Jhr Organ beriefen, wodurch es gelang, dieses neue Fabrikat mehr und mehr einzuführen.

Hochachtungsvoll



Dieser Brief wurde auf EXCELSIOR-DIKTIER-APPARAT diktiert und davon abgeschrieben.

Excelsiorwerk
Fabrik für Feinmechanik mit beschränkter Haftung.

Schwarz

Notizen.

Anker. Den Juni-Drucksachen der Anker-Phonogramm-Gesellschaft liegen wieder Ansichtskarten in Dreifarbendruck, eine märkische Landschaft darstellend, bei; eine vornehme Reklame, die sicher gute Wirkung haben wird. Dass auch das Petschnikoff-Portrait nochmals beigefügt wird, ist nur gutzuheissen. Für die Violin-Aufnahmen dieses Künstlers kann nicht genug Reklame gemacht werden. Es sind wahre Perlen der Schallplattenkunst.

Odeon. Die Juni-Nachträge für Odeon blau Etikett und Jumbola-Platten sind soeben erschienen. Unter den ersteren sind besonders die Platte Kommerslieder-Potpourri (zwei Doppelplatten) und acht Aufnahmen aus der Jacobischen Operette „Mädchenmarkt" erwähnenswert.

Edison. Die Edison-Gesellschaft veröffentlicht ausser ihren Juni-Drucksachen schon die am 1. Juli herauskommenden Neuheiten von 2 Minuten- und 4 Minuten-Walzen, die sämtlich moderne Operetten betreffen. Eine Vorbestellung wird prompte Lieferung ermöglichen.

Heinrich Ernemann A.-G., Dresden. Der neue soeben herausgekommene Katalog über Kinematographen verdient die grösste Beachtung der Interessenten. Ganz besonders möchten wir immer wieder darauf hinweisen, dass ein vorzüglicher Verkaufsartikel für Sprechmaschinenhändler die Familien-Kinematographen sind. Derjenige, der sich zuerst mit diesem zukunftsreichen Artikel beschäftigt, wird die besten Aussichten auf ein lohnendes Geschäft haben.

Sächsische Orchestrionfabrik Glass in Klingenthal. In unserer No. 22 war ein Druckfehler unterlaufen. Der neue geschützte Name heisst richtig Valsonova (nicht Valsonora).

Pathé frères. Die Compagnie Générale des Phonographes, Cinématographes et Appareils de Précision Pathé frères, die eine im Juli zu realisierende Kapitalserhöhung um 15 auf 30 Mill. Frs. beabsichtigt, weist seit ihrer Gründung am 28. Dezember 1897 bis zur Gegenwart eine steigende Entwickelung nach. Deutlich erkennbar ist indessen aus dem Geschäftsbericht an den Nettoerträgnissen, dass seit drei Jahren ungeachtet wachsender Umsätze infolge der vergrösserten und schärfer gewordenen Konkurrenz mit einem wesentlich geringer gewordenen Nutzen gearbeitet wird:

Geschäftsjahr	Umsatz in Phonographen Frs.	Umsatz in Kinematographen Frs.	Reingewinn Frs.	Dividende per Aktie Frs.
1909/10	11 745 000	26 304 000	7 640 000	90
1910/11	12 076 000	25 646 000	7 075 000	90
1911/12	13 047 000	27 446 000	5 927 000	70

Ueber den Geschäftsgang berichtet die Verwaltung, dass sie mit grossem Erfolge besonders auf den ausländischen Märkten ihren neuen „Cinema-Hausapparat Kok" lanciert habe. Der gegenwärtige Geschäftsgang in den bisherigen Artikeln sei derart stark geworden, dass die Nachfrage etwa das Doppelte der bisherigen Leistungsfähigkeit betrage. Deshalb plane die Firma, ihrem Unternehmen eine wesentlich grössere Ausdehnung zu geben, wozu die neuen Mittel verwendet werden sollen. Die Gesellschaft besitzt zurzeit in Frankreich drei Werke, und zwar in Chatou, Vincennes und Joinville bei Paris. Das Gesellschaftskapital betrug bei Begründung des Unternehmens 1898 1 Mill. Frs.

Aus der Geschichte der Symphonion-Fabrik, deren Konkurs kürzlich angemeldet werden musste. Gegründet wurde die Gesellschaft im Jahre 1889, nachdem sie seit 1886 als Kommanditgesellschaft bestanden hatte. Bis zum Jahre 1901 lautete die Firma „Fabrik Lochmannscher Musikwerke Akt.-Ges.", dann bis 1907 „Symphonionfabrik Lochmannscher Musikwerke". Sie beschäftigte sich mit der Herstellung mechanischer Musikwerke, sog. Symphonions, von Sprechapparaten und Schallplatten dazu, sowie mit der Fabrikation von Orchestrions usw. Das Aktienkapital war ursprünglich 300 000 M., es wurde erhöht bis zum Jahre 1900 einschliesslich auf 1 600 000 M. Es war dies etwa die Periode, in der die Gesellschaft in Blüte stand. Die Dividende hielt sich damals 6 Jahre lang zwischen 20 und 30 pCt. mit dem Höchstbestand von 28 pCt. Dann wurde eine schwere Sanierung erforderlich. Konkurrenz und wohl auch zu freigebige Dividendenverteilung mögen dazu beigetragen haben. Ein Verlust von 975 000 M. zu Ende 1901, also etwa $^2/_3$ des Kapitals, zeigte, dass eine Korrektur der Werte der Gesellschaft erforderlich gewesen war. Die Aktien mussten im Jahre 1902 von 4 zu 1 zusammengelegt werden, zugleich wurde den Aktionären Zuzahlung freigestellt. Das Kapital betrug dann nur noch 418 000 M., es wurde 1906 auf 500 000 M. gebracht, in 1907 auf den gegenwärtigen Stand von 800 000 M. Daneben waren 500 000 M. Obligationen ausgegeben, von denen 1910 noch 165 000 M. im Umlauf waren. Nach der Sanierung hatte die Gesellschaft drei dividendenlose Jahre durchzumachen, dann wurden 4, 6, 10 und wieder 6 pCt. verteilt; hernach war es mit ihrer Rentabilität wieder zu Ende. Das Jahr 1900 schloss mit 69 907 M., das Jahr 1910 mit 53 153 M. Verlust ab, zur Deckung waren nur ungenügende Reserven verfügbar. Das Jahr 1911 endete mit 144 928 M. Unterbilanz. — Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Hugo List. In der Tagespresse werden bereits Schätzungen für die Konkursdividende mitgeteilt. Solche Schätzungen stehen natürlich vollständig in der Luft und haben nicht den geringsten Wert.

Die Erschliessung der Manifestantenlisten. Der Verband der Vereinigung Kreditreform hat an das Reichsjustizamt eine Eingabe gerichtet, die die Geschäftswelt interessieren dürfte. Zur Sicherheit des geschäftlichen Verkehrs soll die Liste über die Offenbarungseide zum Zwecke der Auskunftserteilung über die Kreditverhältnisse zukünftig auch Privatpersonen geöffnet sein. Mit der Zustimmung dieses Gesuches wird einem allgemein empfundenen Uebelstande abgeholfen werden. mk.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Markneukirchen i. Sa. Dem Seniorchef der Musikinstrumenten-Fabrik Bauer & Dürrschmidt, Herrn Adolf Dürrschmidt, ist der Titel Kommissionsrat verliehen worden.

Berlin. Max Schultze, Berlin, Mathieustr. 10, hat die Vertretung der Firma Wunderlich & Baukloh, Nadelfabrik in Iserlohn, übernommen.

Briefkasten.

Wir hören von einem neuen Unternehmen „Pianissimo-Record" und bitten um Mitteilung, wo der Sitz der Fabrik ist resp. wie die Firma richtig lautet. S. & Co., Petersburg.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

D. 25 668. — 21. 8. 1911.

Albert Christian Diel, Camden, New Jersey, V.St.A.

Elastischer Fassungsring für die Membranen von Schalldosen.

Nach der Erfindung soll das Profil der Klemmflächen wulstartig ausgebildet werden, wie es den klemmenden Einzelringen eigen ist. Die Wahl des gleichen Profils bei den Doppelklemmringen bietet den besonderen Vorteil, dass die Klemmkanten, wenn sie von vornherein richtig zu einander orientiert waren, sich nachträglich nicht mehr verschieben können. Der Querschnitt der Wulst kann, wie bei den Einzelringen, Schneidenform oder Halbkreisform haben.

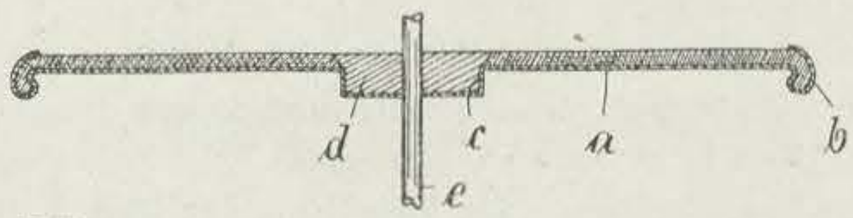
Neueste Patentschriften.

No. 245 240. — 15. 1. 1911.

Lettrophones Limited in London.

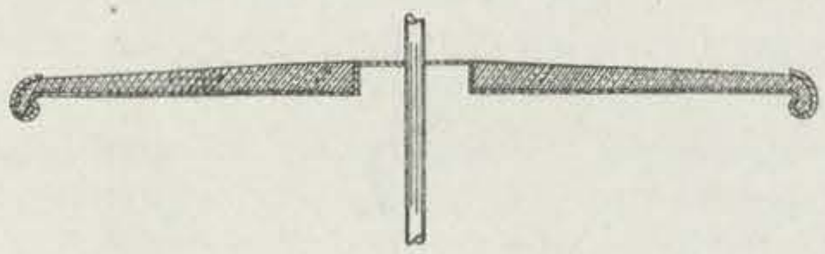
Schallplatte.

Fig. 1



P.Z. Pat. 245240

Fig. 2



Patent-Ansprüche.

1. Schallplatte, bei der eine das Phonogramm aufnehmende plastische Seifenmasse von einer sie am Rande übergreifenden Stützplatte getragen wird, dadurch gekennzeichnet, dass der übergreifende Rand (b) der Stützplatte (a) die Form eines nach unten gekrümmten Hohlringes hat, so dass er auch ein Zusammenziehen der Masse nach dem Mittelpunkt zu verhindert.

2. Schallplatte nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Querschnitt der Masse nach dem Mittelpunkt zu stärker wird, um ein selbsttätiges Abheben von der Stützplatte (a) an dieser Stelle zu verhüten

No. 245 478. — 25. 2. 1911.

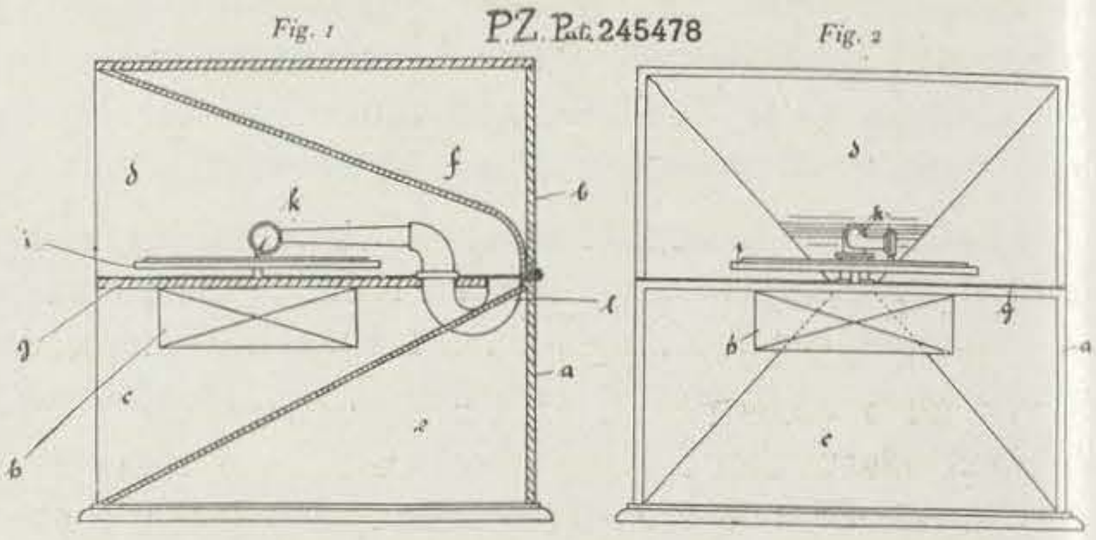
Polyphon-Musikwerke A.-G. in Wahren b. Leipzig.

Im Schallraum angeordnete Sprechmaschine.

Patent-Ansprüche.

1. Im Schallraum angeordnete Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass die Sprechmaschine an einem Zwischenboden (g), der in der Achse eines Schallraumes (c, d) liegt, so angebracht ist, dass unterhalb des Bodens das Triebwerk (h), oberhalb desselben der Plattenträger (i) sich befindet.

Fig. 1 P.Z. Pat. 245478 *Fig. 2*



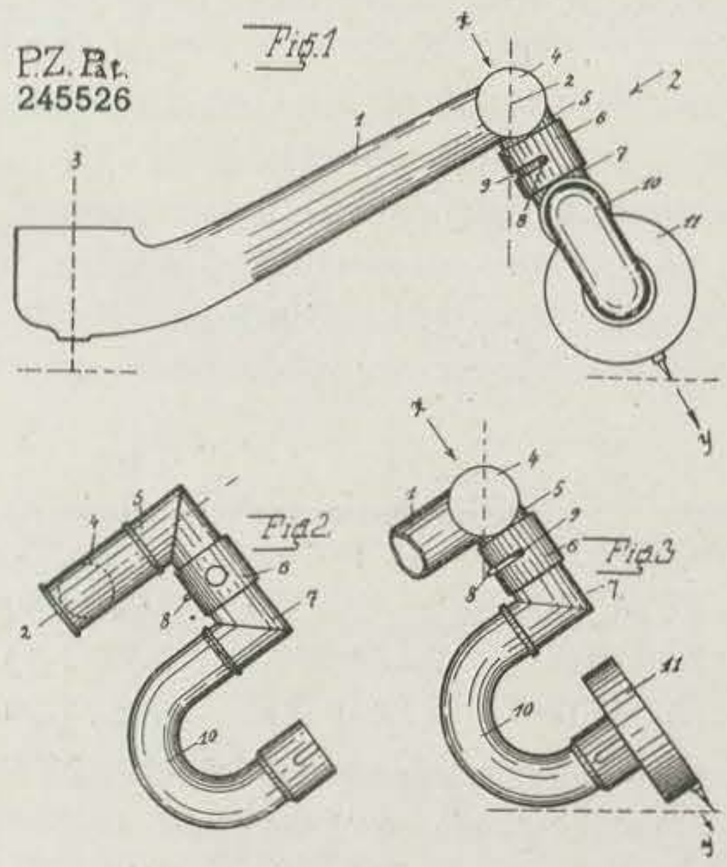
2. Eine Ausführungsform der Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Teile (c und d) des Schallraumes je in einem Gehäuseteil (a und b) eingebaut sind, so dass die abgeschlossenen Teile (e, f) des Gehäuses als Resonanzräume wirken.

No. 245 526. — 2. 4. 1912.

August Schmilowski in Breslau.

Sprechmaschine, deren Schalldose mit einem Ansatzrohr in oder auf einem Ansatzrohr des Schallarms drehbar gelagert ist.

P.Z. Pat. 245526

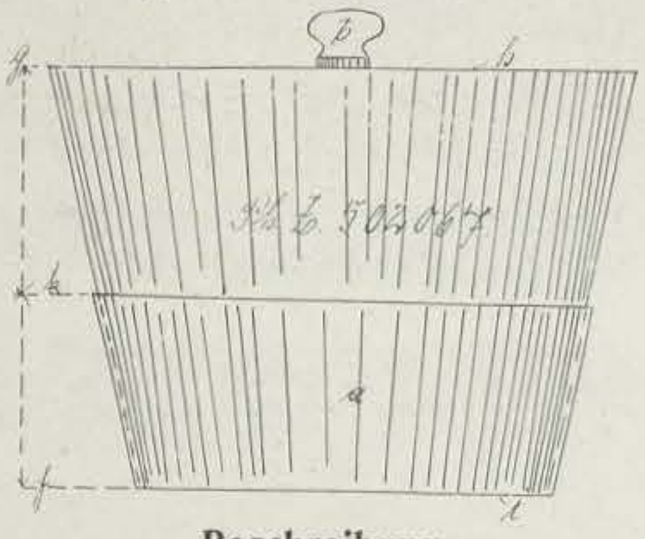


Patent-Anspruch.

Sprechmaschine, deren Schalldose mit einem Ansatzrohr in oder auf einem Ansatzrohr des Schallarms so gelagert ist, dass sie durch Drehung um das Ansatzrohr des Schallarms aus der Lage für Berlinerschrift in die Lage für Edisonschrift gebracht werden kann, gekennzeichnet durch eine solche Orientierung der wirksamen Teile, dass der Schallstift innerhalb der Verlängerung der beiden Ansatzrohre (5, 7) und möglichst in deren Drehachse liegt.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 502 067 — 1. 3. 12.
Paul Toepke, Magdeburg, Heydeckstr. 2.
Tondämpfer für Sprechmaschinen.



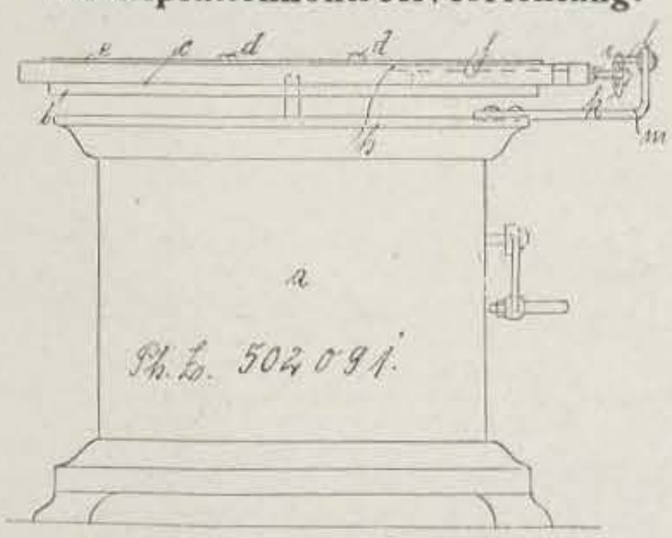
Beschreibung.

Der konische Hohlkörper ist in beliebiger Weise sich den jeweiligen Formen des Schalltrichters anpassend gebaut. i ist die Oeffnung des Dämpfers, letzterer erweitert sich von f bis g konisch gemäss der Erfindung und wird dann durch einen Deckel h verschlossen. Zur besseren Hantierung ist ein b angebracht. Damit der Dämpfer genügend Halt im Schalltrichter findet, ist derselbe mit einer Kork- oder Tuchauflage versehen.

Schutzanspruch.

Tondämpfer für Sprechmaschinen dadurch gekennzeichnet, dass ein konischer Hohlkörper in den Schalltrichter beliebig eingesetzt und herausgenommen werden kann.

No. 502 091 — 5. 3. 12.
Reinhold Büchöl, Schandau a. d. Elbe.
Schallplattenkontrollvorrichtung.



Beschreibung.

Auf der zur Sprechmaschine a gehörigen Tragscheibe b ist eine dem Schallplattenverleihinstitut gehörige zweite Schallplattentragscheibe c aufgesetzt und an dieser zweiten Tragscheibe stehen zwei Stifte d vor, welche beim Auflegen der Schallplatte e in Löcher derselben eintreten und dadurch die Schallplatte während des Abspielens festhalten. Die Stärke der zweiten Tragscheibe c ist so gewählt, dass in das Fleisch derselben von ihrem Rande her ein taschenuhrförmiger Zählapparat f eingeschoben werden kann.

Schutzanspruch.

Schallplattenkontrollvorrichtung für verliehene Schallplatten von Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass auf der Plattentragscheibe der Sprechmaschine eine auf ihrer Oberfläche mit Stiften zum Festhalten der Schallplatte besetzte abnehmbare Tragscheibe für die Schallplatten und in dieser zweiten Tragscheibe ein Zählapparat vorgesehen ist, der bei jedesmaliger Umdrehung der Schallplatte während ihres Abspielens durch einen am Sprechmaschinengehäuse befindlichen Mitnehmer weiter geschaltet wird.

Voranzeige!

Am
4. und 25. Juli 1912
erscheinen

2 Auslands-Nummern

der
„Phonographischen Zeitschrift“
(No. 27 und No. 30)
in einer
garantierten Auflage von zusammen

10000 Exemplaren.

Versand ausschliesslich in das Ausland
(Europa und Übersee) und an die regelmäßigen Empfänger.

Uebersetzungen der Inserattexte in das Englische und Französische kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht!
Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserat-Texte verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung.

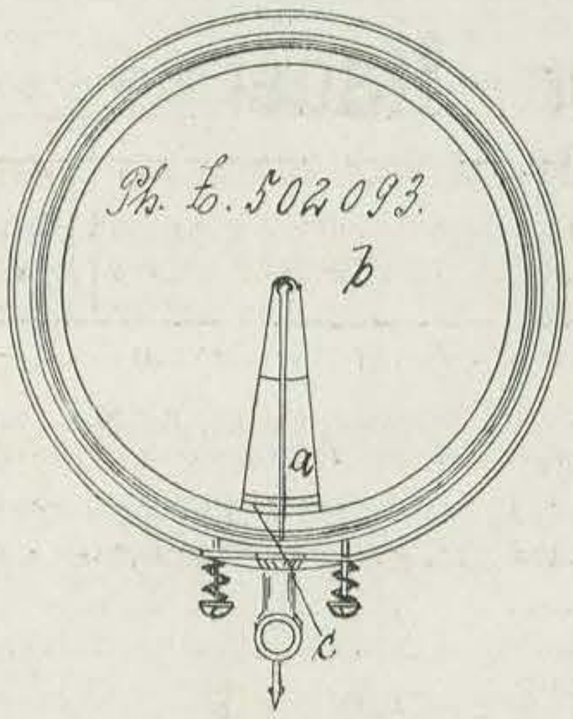
Schluss der Inseraten-Annahme:
für die erste Nummer: **1. Juli 1912**
für die zweite Nummer: **21. Juli 1912.**

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30.

No. 502 093. — 5. 3. 12.

Paul Knoblich, Berlin, Marienburgerstr. 32.

Schalldose mit Schutzplatte an der Unterseite.



Beschreibung.

Die vorliegende Anmeldung betrifft eine Schutzvorrichtung für die Membran an Schalldosen. Bekanntlich ist die Membran sehr empfindlich, so dass bei der geringsten Beschädigung, die sogar dann eintreten kann, wenn dieselbe ungeschickt angefasst wird, eine nachteilige Beeinträchtigung der Tonschönheit stattfindet. Aus diesem Grunde ist die Membran a von einer gleichgrossen Schutzplatte b bedeckt. Zur Vermeidung einer direkten Berührung ist zwischen beiden Teilen ein Gummiring c eingeschoben.

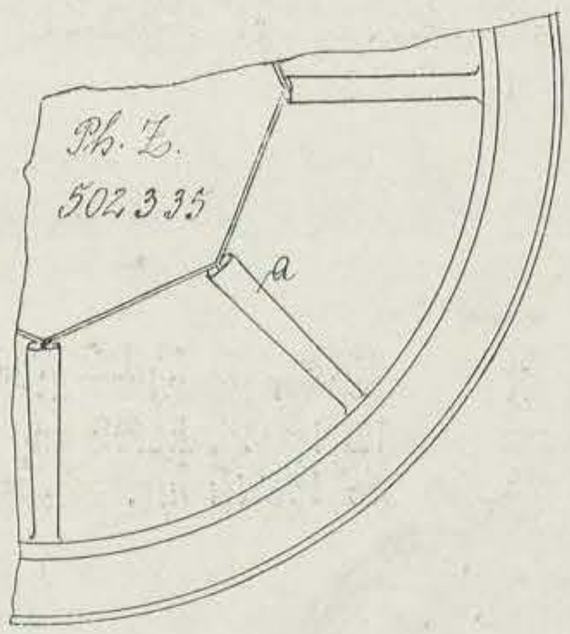
Schutzanspruch.

Eine Schutzvorrichtung für die Membran an Schalldosen, welche aus einem auf der Unterseite der Schalldose über die Membran isoliert geschobenen Deckel besteht.

No. 502 335. — 3. 1. 11.

Nier & Ehmer, Beierfeld i. S.

Aus einem Stück bestehender geschweifter Grammophontrichter.



Beschreibung.

Die Neuerung ist ein Kreisringstück, aus Blech oder dergl. zu einem Kegelstumpf zusammengebogen, und die faltenbildenden Stellen a sind hierbei falzförmig zusammengedrückt, wodurch sich die gewünschte Trichterform ergibt, wie es die Figur veranschaulicht. Diese Trichter erhalten bei grosser Leichtigkeit ein festes, starres Gefüge und können in allen Grössen gebaut werden. Der Trichter kann, abgesehen von den Falten, glatt oder mit Verzierungen versehen sein.

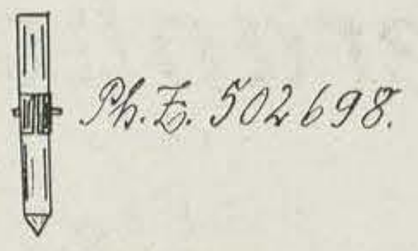
Schutzanspruch.

Schalltrichter für Sprechapparate und dergl., dadurch gekennzeichnet, dass derselbe aus einem Ringstück gebildet ist, welches durch Pressung in Trichterform verwandelt und hierbei mit falzartigen, die Versteifung bildenden, symetrisch liegenden Falten versehen wird.

No. 502 698. — 7. 3. 12.

Aug. Burchard, St. Petersburg, Newsky 6.

Sprechmaschinen-Nadeln.



Beschreibung.

Das vorliegende Modell betrifft eine Sprechmaschinennadel mit besonderer Ausbildung der Spitze. Durch die neue Formgebung der Nadelspitze soll die Elastizität der Nadel sowie ihrer Tonfülle und Klangschönheit erhöht werden.

Zu diesem Zwecke ist die Nadel kurz vor der Spitze auf beiden Seiten abgeplattet und mit vorstehendem Zapfen versehen.

Schutzanspruch.

Sprechmaschinennadel, dadurch gekennzeichnet, dass deren Schaft kurz vor der Spitze auf beiden Seiten abgeflacht und mit senkrecht dazu vorstehendem Zapfen versehen ist.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Geschäftsfreunde von dem am 1. Juni erfolgten Tode unseres langjährigen Inserat-Vertreters, Herrn

Alfred Rathmann

zu benachrichtigen.

Der Verstorbene, welcher nur ein Alter von 56 Jahren erreicht hat, war ein Muster von Pflichterfüllung sowohl in seinem Berufe wie als treusorgender Familienvater. Auch die Zeit seiner Krankheit, die ihn vor einigen Monaten aus kerniger Gesundheit riss, konnte ihn nicht ganz hindern, mit seinen vielen Geschäftsfreunden in Verbindung zu bleiben, die ihm ebenso wie wir ein dauerndes dankbares Andenken bewahren werden.

BERLIN, Juni 1912.

Verlag der Phonograph. Zeitschrift.

Hans Falk

Berlin SW. 68 A

sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über

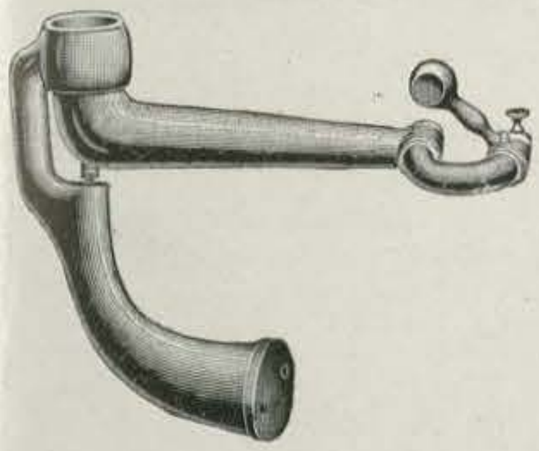
Veraphone

und

Lloyd-Records

Spezialität: **Ia Nadeln.**

Für das Plattenlager eines ersten Berliner Sprechmaschinen-Engroshauses wird ein mit dem Artikel erfahrenes **Fräulein** bei gutem Gehalt gesucht.
Gefl. Offerten unt. **H. K. 3440** an die Exped. ds. Bl erbeten.



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme
Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

KLINGSOR.

Feinste **Qualitäts-Nadel.**

D.R.G.M. — Viele Patente.

Klingsor - Nadel ist entschieden **allen vorzuziehen.**

Riesige Tonfülle und doch minimalste Plattenabnutzung.

Bei keiner Nadel ist starke Tonerzeugung und Plattenschonung so glücklich vereint wie bei der **Klingsor**. - Die **Klingsor-Nadel** paßt in alle Schalldosen. - Aus garantiert echt englischem Hartgußstahl fabriziert. - Für größte Platten verwendbar. - Zu beziehen durch:

Krebs & Klenk, Klingsor-Werke, Hanau-Kesselstadt.
Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber, Schwabach b. Nürnberg.
Sundwiger Nadelfabrik Gebr. Graumann, Sundwig i W.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb





Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei

in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.
:: **Hannover.** ::

Glimmer Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Ich kaufe per Kasse noch mehr Partieposten englische, italienische, deutsche, besonders Orchesterplatten, sowie auch Sprechmaschin. u. Zubehör. Welche Fabrik kann billige Platten m. meiner Marke liefern? Gebe deutsche Referenzen.
Leon Laibowich, 131 Wardour Str., London W

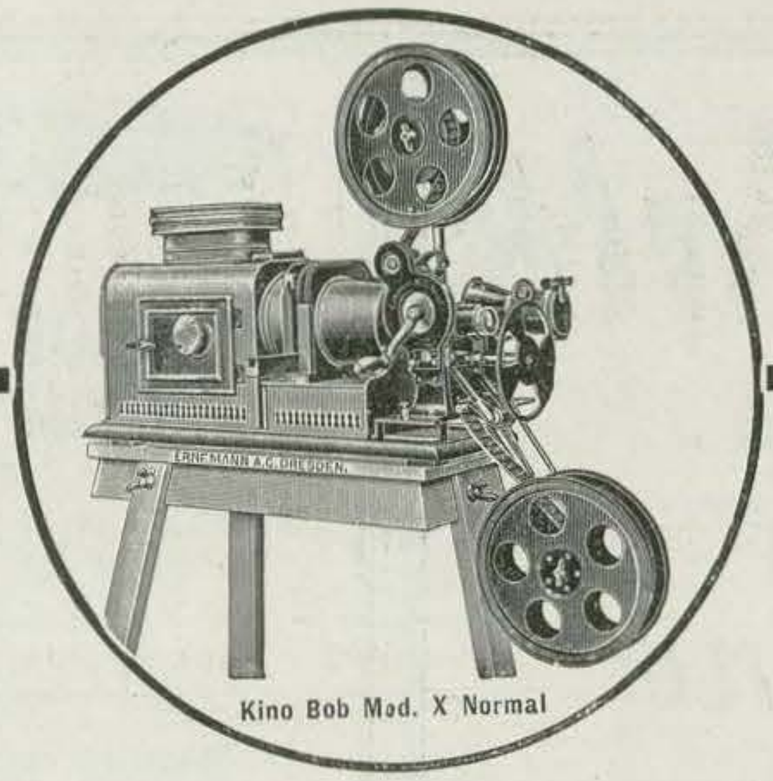
Durchaus erfahrener Fachmann!!
mit allen in der Musikbranche vorkommenden Reparaturen (auch Sprechmaschinen) gründlich vertraut, firm im Neubau aller Blechinstrumente, langjährige selbstständige Tätigkeit, dazu gewandter **Kaufmann**, firm und abschlusssicher, wünscht per bald Engagement ev. Beteiligung.
Angebote unter **A. G. 3439** an die Exped. ds Ztg. erbeten.

Stellengesuche
nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen
Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d, p.

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift



Kino Bob Mod. X Normal

Ernemann

Familien-Normal-Kinematographen
Erstklassige Präzisions-Malteserkreuz-Apparate mit und ohne Einrichtung für Projektion fester Diapositive. Auch für Vereine, Schulen u. wissenschaftliche Institute sehr zu empfehlen! — Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler u. Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.



Rechtsbelehrung.

Unwahre Entschuldigungen ein Grund zu kündigungsloser Entlassung.

Der Beklagte N. klagte vor dem Kaufmannsgericht in Leipzig gegen den Kaufmann R., bei dem er seit September vorigen Jahres in Stellung gewesen war und der ihm am 26. März ohne Kündigung entlassen hatte, auf Zahlung des Gehaltes bis zum Ablaufe der gesetzlichen Kündigungsfrist. Der Kläger begründete seinen Gehaltsanspruch damit, dass die sofortige Entlassung zu Unrecht erfolgt sei. Der Beklagte verweigerte die Zahlung; zu der fristlosen Entlassung sei er berechtigt gewesen, denn N. hatte ihm fortgesetzt Räubergeschichten vorgeflunkert, wenn er nicht zum Dienst gekommen war. Das eine Mal habe N. geschrieben, er sei nicht imstande zu arbeiten, da er eine „Halsmandelanschwellung" bekommen habe. Ein anderes Mal hatte er mitgeteilt, er sei bettlägerig, denn infolge Genusses von verdorbenem Fisch habe er sich eine Vergiftung der Verdauungswerkzeuge zugezogen. Die Nachforschungen, die der Chef anstellte, ergaben, dass die Mutter des N. keine Ahnung davon hatte, dass ihr Sohn bettlägerig krank war, und dass die Tante ihren lieben Neffen seit mindestens einem Jahre nicht von Angesicht zu Angesicht gesehen, viel weniger ihn zu einem Fischessen eingeladen. Auch die Stellung zum Militär hat als Entschuldigung bei N. herhalten müssen, um sein Fehlen zu motivieren; er ist aber noch garnicht gestellungspflichtig. Diese fortgesetzten Unwahrheiten haben den Chef dann endlich veranlasst, seinen Angestellten kurzerhand zu entlassen. Das Kaufmannsgericht gab ihm Recht und wies den Kläger mit seiner Klage ab. mk.

Die Schadenersatzpflicht der Angestellten bei sofortiger Kündigung.

Der Kaufmann M. war mit einem Monatsgehalt von 150 M. und 1 Proz. Umsatz

bei einer Leipziger Möbelverleihanstalt als Filialleiter angestellt. Infolge Unzuträglichkeiten mit der Kundschaft wurde der junge Mann seines Postens jedoch derart überdrüssig, dass er am 31. März telephonisch seine Stellung kündigte und ohne weiteres das Geschäft verliess. Zur Begleichung des hierdurch entstandenen Schadens klagte der Inhaber des Geschäftes beim Kaufmannsgericht zu Leipzig gegen seinen Angestellten auf eine Entschädigungssumme von 450 Mark. M. gab als Grund seiner Handlungsweise die grosse Arbeit an, die auf ihm gelastet habe, sowie die tägliche Verärgerung mit der Kundschaft. Allerdings bemerkte er dazu, dass er weder dem Chef noch dem Prokuristen von diesen Uebelständen etwas mitgeteilt, bezw. um Abhilfe gebeten habe. Da sich die beiden Parteien zu einem Vergleich nicht herbeiliessen, musste das Kaufmannsgericht eine Entscheidung fällen, die zu Ungunsten des Beklagten ausfiel. Das Kaufmannsgericht verurteilte ihn demgemäss zur Zahlung der eingeklagten Summe. mk.

Buchführung auf losen Blättern.

Es besteht immer noch Zweifel darüber, ob die Buchführung auf losen Blättern oder Karten, sogenannte Kartothek, zulässig ist. Es sei deshalb darauf hingewiesen, dass § 43 des HGB. hierüber klipp und klar Auskunft gibt. Es heisst nämlich darin, die Handelsbücher sollen gebunden und Blatt für Blatt oder Seite für Seite mit fortlaufenden Zahlen versehen sein. Hieraus geht zur Evidenz hervor, dass es unzulässig ist, die Hauptbücher einer Handelsfirma auf losen Blättern zu führen. Dagegen steht nichts im Wege zur Führung von Nebenbüchern sich des Kartothek-Systems zu bedienen. Zu den Nebenbüchern können die Kontokurrentbücher gerechnet werden. Das Gesetz versteht unter Haupt- bezw. Grundbücher Journal, Fakturenbuch, Kassabuch. Für diese ist das Lose Blätter-System, wie nochmals betont sei, nicht zulässig. mk.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

PAUL G. WENZEL

Inh.: WILLY ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.



Rex No. 140

billigster Sprechapparat mit konischem Tonarm.

Trichterlose Apparate

in billiger, aber solider Ausführung.

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten.
Im eigenen Interesse verlange jeder Händler meine Preisliste

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.

Tüchtiges Fräulein oder junger Mann

welche mit der Branche gut vertraut sind, für meine Sprechmaschinen-Abteilung per 1. spätestens aber 15. Juli gesucht.

Offerten erbitte unter **J. G. 3441** an die Expedition ds. Blattes.

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.



Lauten und Mandolinen Marke „Cid", aus eigenen Werkstätten.

Gitarre-Mechaniken Marke „Stier".

Gitarre-Stegstöckchen gesetzlich geschützt.

„Cid"-Mandolin-Saitenhalter, anerkannt bestes Muster.

Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.

GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57

EHRHARDT & CO. G. m. b. H. BERLIN S. 42

Musterlager: Luckauerstr. 4.

General- und Export-Vertreter erstklassiger Spezialfabriken von sämtlichen Bestandteilen für den Bau von Sprechmaschinen.

Gehäuse	**Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit.** Beweis: Die größten Sprechmaschinenfabrik. d. In- u. Ausland. zählen zu uns. ständig. Kunden.	Laufwerke
Metallbeschläge	**Günstigste** und **praktischste** Bezugsquelle, da alle Teile durch eine Hand.	Plattenteller
Tellerbremsen	Einkaufshaus für ausl. Importfirmen d. Branche	Tonarme
Schalldosen	Wir arbeiten nach den speziell. Wünschen unserer Auftraggeber sind weder Grossisten noch Händler, sondern ziehen es zu Gunsten unserer Leistungsfähigkeit vor,	Trichterkniee
Trichter		Holztrichter
Intarsien		Charniere
Schnäpper		Stelleisen

die allein bestellten Vertreter von erstklassigen Fabriken für im Sprechmaschinenbau verwendbarer Spezialprodukte zu sein. Wir bedienen unsere Abnehmer direkt vom Fabrikanten und haben in allen Fällen dieselben Interessen wie unsere werte Kundschaft.

ACHTUNG! **Selten günstiges**

Angebot für Sprechmaschinenfabrik

Süddeutsche gut eingeführte Fabrik für **Laufwerke und Bestandteile** ist umständehalber, da die Inhaber bei anderweitiger Beteiligung eintreten müssen, mit Aufträgen unter Inventurwert zu verkaufen. 25—30000 M. Kapital kann von Inhabern gegen günstigen Zins als Darlehen belassen werden, sodass kein grosses Kapital nötig ist, enorme Vorteile im Sprechmaschinenbau zu erzielen, zumal am Platze mit 25 % weniger Betriebs- und Lohnunkosten als in Berlin gerechnet werden kann. Inhaber sind event. bereit, die Leitung noch eine Zeit lang zu übernehmen und in allem die allergünstigsten Bedingungen zu stellen. Gef. ernste Reflektanten wollen sich an die Phonogr. Ztschr. unt. **R. S. 3403** wenden.

Meine 3 Deutschen Reichspatente beabsichtige ich sehr billig zu verkaufen. Gegenstand:

Schalldose für Berliner-Schrift ohne Stiftwechsel.

Gustav Herrmann jr., Aachen.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3. Jahrg.	1900-02	M.	20.—
4. „	1903	„	10.—
5. „	1904	„	10.—
6. „	1905	„	10.—
7. „	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„	9.—
8. „	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„	9.—
9. „	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„	9.—
10. „	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„	9.—
11. „	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„	9.—
12. „	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„	9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift" bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z."

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY**, N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.

Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

SPEZIALITÄTEN:

Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

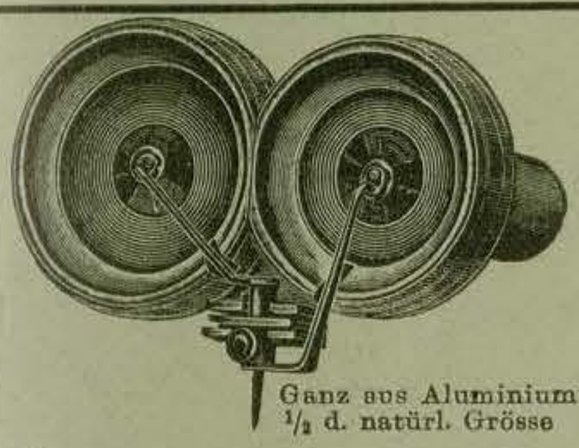
Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.



Ganz aus Aluminium
1/2 d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

„HERMES"

Sprechmaschinen muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.



Prämiiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra - Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen

durch jede **BUCHHANDLUNG** oder direkt durch den

Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21

Wien XIV Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 40

Paris-Pichy 33 Rue Klock

Lyrophonwerke,

Berlin SW. 61,
Gitschiner Str. 91.

„GLORIA"

Beste 2 Mark-Platte.

Unsere neuen, grossartig gelungenen

Bairischen und Wiesbadener

Verlangen Sie Muster! Aufnahmen sind erschienen! *Verlangen Sie Muster!*

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 13. Juni 1912 | Nummer 24

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

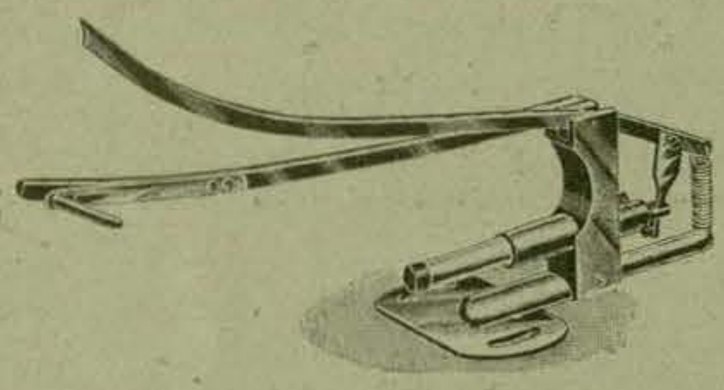
Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Schalldosen- u. Sprechmaschinenfabrik „Phönix“

G. m. b. H. **Dresden-A.** Schandauerstr. 13



Wir geben einen grösseren Posten

Sprechapparate und Automaten

in den bekanntesten Typen sehr preiswert ab.

Letzte Neuheit! **Selbsttätige Tellerbremse** Tadellose Funktion!

Grossabnehmer und Händler wollen daher im eigensten Interesse sofort **Vorzugs-Offerte** verlangen.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

Machen Sie keine Ab-schlüsse!

bevor Sie unseren

Neuen Katalog No. 30

mit seinen bevorzugten Sonderpreisen gesehen haben. — Derselbe bietet Ihnen eine **reiche Auswahl** gediegener, preiswerter Typen und das unübertroffene patentierte

Schnecken-Hydra-Werk.

Auch unsere überall eingeführten

Triumphon-Platten

25 cm **30 cm**

bilden eine Klasse für sich!

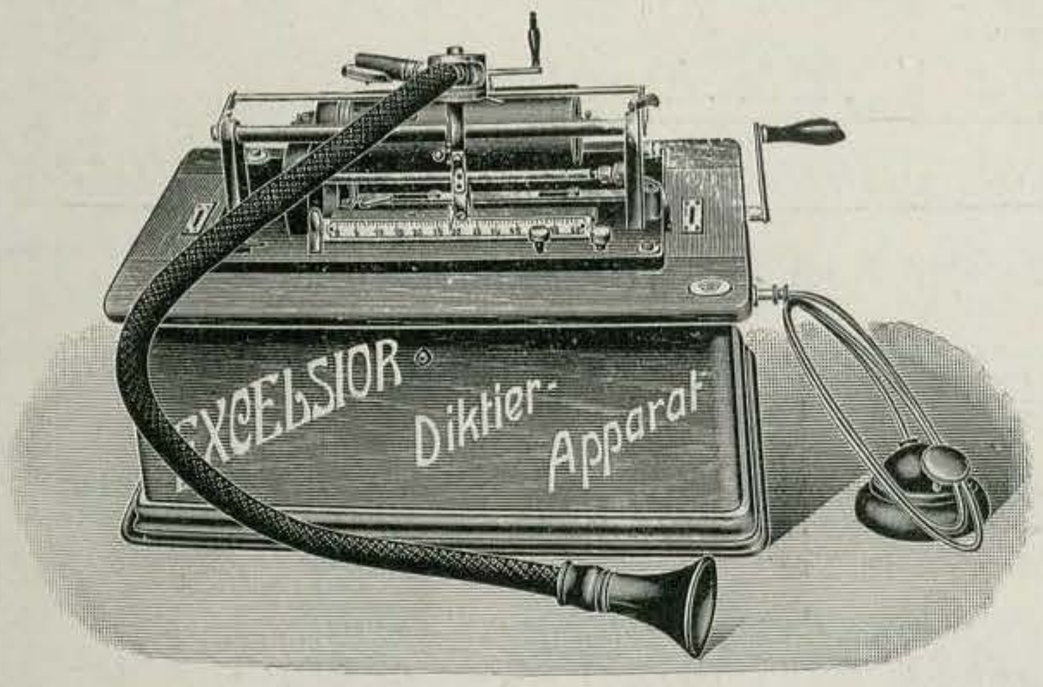
Vorzügliches Repertoire :: Ständig Neuaufnahmen.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Triumphon-Company m. b. H., BERLIN SW. Kreuzbergstrasse 7a.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

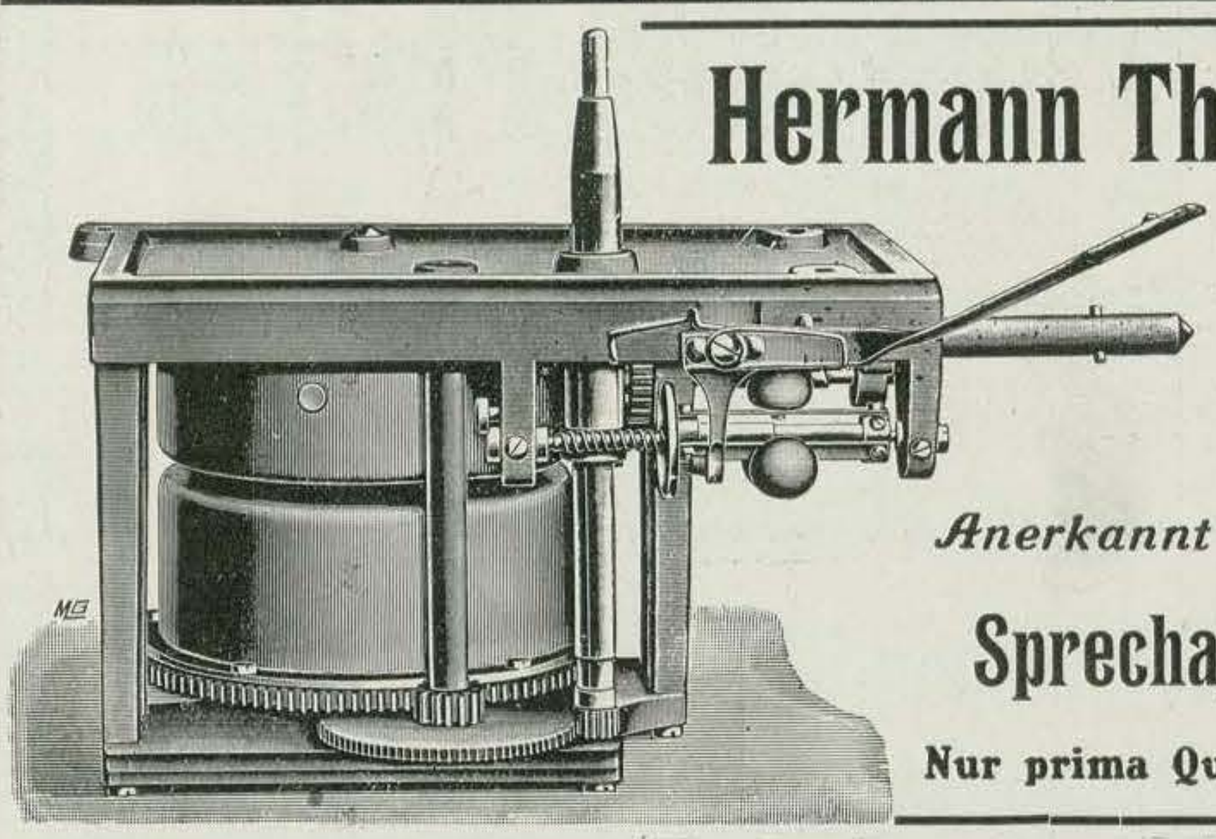
Das beste und billigste

Schallplatten-Album

mit dem unübertroffenen **Vera-Rücken** fabriziert nur die

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., BERLIN SW. 48 Wilhelm-Strasse 9

Letzte Neuheit: **Der praktische Schallplatten-Kasten „Graciella".**



Hermann Thorens, Ste. Croix (Schweiz)

Sprechmaschinen-Fabrik

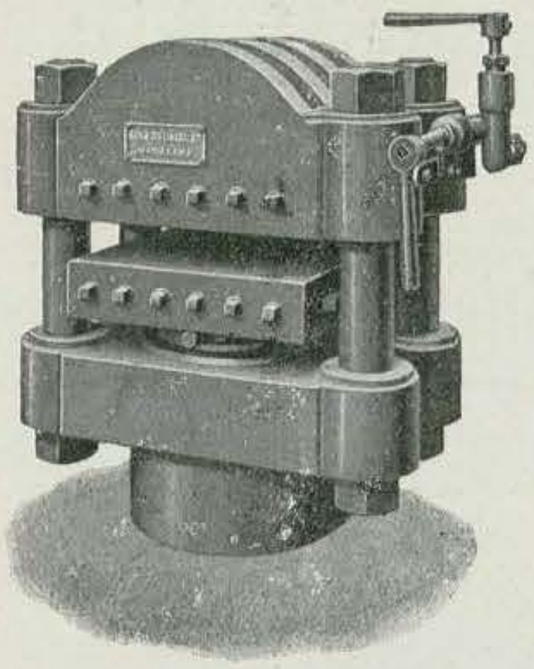
Spezialfabrikation von Laufwerken

und Schalldosen.

Anerkannt die besten. — Ueber 30 verschiedene Typen.

Sprechapparate mit freien und eingebauten Trichtern.

Nur prima Qualität. **Ständig Neuheiten.**



Für Schallplattenfabriken in Russland

Schallplattenpressen

Heiztische - Mischwalzwerke

Presspumpen und Akkumulatoren

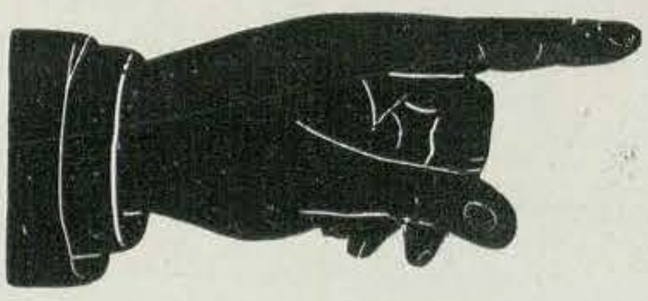
baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik

Rohn, Zielinski & Co., Warschau.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Billigste Bezugsquelle für Händler

Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Reparaturen,
Nadeln, Zubehörteile

13. Jahrg.

No. 24

13 Juni

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Die hamburgischen Vorträge über die Sprechmaschine im Unterricht.

— Dr. Panconcelli-Calzia. —

Leiter des phonetischen Laboratorium des Seminars für Kolonialsprachen, Hamburg.

Am 10. und 11. Mai fanden auf Anregung der Neuphilologischen Gesellschaft in Verbindung mit dem Phonetischen Laboratorium des Seminars für Kolonialsprachen zu Hamburg unter dem Ehrenvorsitz des Präses der Oberschulbehörde, Herrn Senator Dr. von Melle, mehrere Vorträge zur Förderung des Sprachunterrichts statt, die unter dem Namen „Wege zur Spracherlernung" bekannt gemacht wurden; sie waren mit einer Ausstellung von Büchern und anderen Hilfsmitteln verbunden. Vor ca. 500 Zuhörern behandelten die Vortragenden ihren Stoff.

Am 10. eröffnete die Reihe der Vorträge Herr Jones, der bekannte Lektor für Phonetik an dem University College in London, und zwar sprach er über „The pronunciation of English and how to learn it". Wie zu erwarten war, konnte er wegen der ihm zur Verfügung stehenden knappen Zeit nicht den ganzen Gegenstand, sondern nur einige Punkte berücksichtigen. Nach einer kurzen Einleitung über den Wert der Phonetik für den Sprachenunterricht setzte er auseinander, wie manche für Deutsche recht schwierig zu bildende Laute zu erklären und in der Klasse zu lehren sind. Er beschränkte sich aber nicht allein auf die einzelnen Laute, sondern hob hervor, wie es wichtig ist, in dem Wort und in dem Satz jeden Laut an der richtigen Stelle zum Ausdruck zu bringen. Mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit, ein phonetisches Alphabet im Unterricht zu verwenden, schloss er seinen Vortrag.

Interessant wäre es auch gewesen, wenn Herr Jones die englische Sprachmelodie behandelt hätte. Er, als Verfasser der Intonation Curves, hätte mit seinen Ausführungen zweifellos die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf diese bis jetzt sehr vernachlässigte Eigenschaft der Laute stark in Anspruch genommen. Jedenfalls verliehen die ungezwungene Vortragsweise, die Klarheit im Ausdruck und die mustergültige Artikulationsweise dem Vortrag des Herrn Jones ein besonderes Interesse.

Dann sprach Herr Professor Meinhof über „Die Phonetik im Dienste der Erlernung schriftloser Sprachen". Die „schriftlosen Sprachen" sind für den Vortragenden die afrikanischen. In diesen Idiomen findet der Phonetiker ein dankbares und höchst interessantes Arbeitsgebiet: alle möglichen Laute und phonetischen Erscheinungen sind hier vertreten, die in unseren indogermanischen Sprachen kaum zu finden sind, wie z. B. Abhängen der Bedeutung eines Wortes von der Tonhöhe (Hottentottisch, Ewe, Duala usw.); Schnalzlaute (Buschleute, Hottentottisch usw.); stimmhafte und stimmlose Konsonanten mit synchronischem Kehlverschluss (Duala, Haussa usw.); aufeinanderfolgen von 4—5 stimmlosen Konsonanten, wobei ein stimmloser Konsonant den Akzent trägt (Berberisch usw.). Eben wegen dieser Fülle von unserem Ohr ungewohnten phonetischen Erscheinungen ist für die Erlernung (geschweige denn für die wissenschaftliche Untersuchung) dieser Sprachen

eine gründliche phonetische Ausbildung der Studierenden nötig. Mit einigen Winken über die Gestaltung des Unterrichts in afrikanischen Sprachen am hiesigen Kolonialinstitut war der Vortrag und damit der erste Sitzungsabend zu Ende.

Am 11. fing die Sitzung bereits um 7 Uhr an, weil das Programm ziemlich belastet war. Es waren nicht weniger als 2 Vorträge und 3 Vorführungen angemeldet.

Als erster sprach der Verfasser dieser Zeilen über die Benutzung von Sprechmaschinen im phonetischen Laboratorium des Seminars für Kolonialsprachen zu Hamburg. Er begründete die Verwendung von Apparaten überhaupt in der Phonetik, skizzierte den Unterschied zwischen Phonographen und Grammophon und wies auf die Art, Phonogramme zu messen und zu verwerten, hin. Ausserdem hob er hervor, dass im hiesigen phonetischen Laboratorium die Sprechmaschinen nicht allein auf dem linguistischen Gebiet, sondern auch für die Untersuchung sämtlicher phonetischer Erscheinungen benutzt werden. Diese Materialien vermehren sich rasch und müssen möglichst bald systematisch geordnet und gruppiert werden, damit sie wissenschaftlich verwertet werden können. Dadurch würde ein Phonogramm-Archiv entstehen, wo sämtliche Gebiete der Phonetik vertreten wären. Selbstverständlich wird das Sammeln von Phonogrammen der verschiedenen Sprachen (mit Ausnahme der afrikanischen) nicht die Aufgabe des phonetischen Laboratoriums, sondern der einzelnen sprachlichen Seminarien in Hamburg sein.

Herr Dr. Driesen, Oberlehrer in Charlottenburg, der über eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiete der praktischen Verwendung der Sprechmaschine im neusprachlichen Unterricht verfügt, sprach über „Persönliche Erfahrungen mit dem Grammophon".

Zunächst erlebten wir die erste Stunde französischen Unterrichts in einer Sexta. Ohne dass ein deutsches Wort fällt, werden die Kleinen vorsichtig in die Fremde geführt, erst durch die Stimme des Lehrers, der alle Hantierungen an seiner Sprechmaschine „Grammophon" mit französischen kurzen Sätzchen begleitet, dann durch die Sprache des Grammophons selbst. Und zwar sind es nicht unzusammenhängende Worte oder bunt aneinander gereihte Sätze, sondern eine kleine Unterhaltung über die Umgebung des Schülers, deren fremde Benennung ausschliesslich mit Hilfe der Mimik erklärt wird. Dr. Driesen unterscheidet bei den Anfängern fünf Gruppen: die erste antwortet auf die mimische Aufforderung, die Laute der drei- oder viermal vorgespielten Grammophonplatte wiederzugeben, nur in deutscher Sprache, d. h. sie versucht hinter den Sinn des Gehörten zu kommen. Die zweite Gruppe, die Schüler mit scharfem Gehörgedächtnis und leichter Wiedergabe, geben Laut- und Wortverbindungen in übertriebener Charakteristik wieder, also etwa in der Form der Karikatur, die dritte Gruppe lautiert fremdsprachlich, stützt aber das fremde, unheimliche Lautgebilde durch ein deutsches Zeitwort, die vierte Gruppe, die der Gehörfaulen, gibt ganz beliebige, irgendwo ausserhalb aufgeschnappte fremdsprachliche Brocken wieder, die fünfte Gruppe endlich hört tadellos, kann das Gehörte aber nicht gleich oder überhaupt noch nicht wiedergeben. Aus diesen fünf auseinander strebenden Gruppen eine Einheit zu schaffen, ist nun die Aufgabe des grammophonischen Unterrichts. Sie wird erzielt durch den wochenlang gleichbleibenden Inhalt der fremden Sprache, nämlich die Umgebung des Schülers, ferner durch die wochenlang gleichbleibende Form der fremden Sprache, d. h. durch die unveränderlichen Sätze der Grammophonplatte, durch die mechanisch und ziffernmässig festgelegte konstante Tonhöhe und Schnelligkeit. Dr. Driesen bemüht sich, die fremde Sprache in ihrem natürlichen Fluss, ohne künstliche Pausen, dem Ohr vertraut zu machen. Erst wenn das erreicht ist, beginnt die Feinarbeit, die Zerlegung in die phonetischen Einzelheiten, wobei das stumme Sprechen sowie das Spiegelbild mithelfen. Nach etwa sechs Stunden kann in einer Klasse von etwa 45 Schülern jeder einzelne fünf bis sechs zusammenhängende Worte in einwandfreier Aussprache wiedergeben. Nach 15 Stunden können viele Schüler 10 bis 20 Sätzchen aus dem Inhalt der Platte frei vortragen, manche sogar bis zu dreissig und mehr. Natürlich ist auch der Inhalt bis dahin durch den Einfluss der Mimik und der Anschauung ganz klar geworden, was nicht kontrollierbar ist. Auffallend schnell kommen die Anfänger mit Hilfe des Grammophons in die fremde Indifferenzlage hinein, in die Artikulierung der Nasale und der stimmhaften Konsonanten. Der Lehrer wird nicht ermüdet, da die Platte geduldig ist und das Laufwerk der Sprechmaschine keine Nerven besitzt. Dr. Driesen hält die mit Hilfe des Grammophons betriebene praktische Phonetik, wenigstens im Anfangsunterricht, für den bestmöglichen Ersatz der Lautschrift; doch ist auch er dafür, mit der üblichen Rechtschreibung möglichst spät zu beginnen, erst dann, wenn eine sichere Lautbildung erzielt ist. Also Hören, Wiedergeben, im Zusammenhang Wiedergeben, Lesen, Schreiben. Um jedem störenden Einfluss des Schriftbildes auf die Lautbildung der Anfänger möglichst lange hinauszuschieben benutzt Dr. Driesen Platten, deren Inhalt nicht dem Lehrbuch entnommen ist und hat damit die besten Erfahrungen gemacht.

Dr. Driesen benutzt den Sprechapparat „Grammophon", Fabrikat der „Deutschen Grammophongesellschaft", und zwar bevorzugt er, namentlich im Anfangsunterricht, das „Grammophon" mit sichtbaren und drehbarem Holztrichter. Der Trichter übt einen suggestiven Aufmerksamkeitszwang aus, die Drehbarkeit gestattet, ähnlich wie bei einem Scheinwerfer, ein Bestreichen aller Bänke, aller Ecken und Winkel des Klassenraumes und ermöglicht ausserdem bei besonderen Schwierigkeiten der Aussprache, das Einstellen des Holztrichters für das Ohr jedes einzelnen Schülers. Für Vorträge — Dr. Driesen führt Tennysons „The Charge of the Light Brigade" und Goethes Gedichte „An den Mond" und „Prometheus" vor, die beiden letzteren gesprochen von Alexander Moissi, Mitglied des deutschen Theaters in Berlin — hält Dr. Driesen, namentlich in Räumen mittlerer Grösse, das Grammophon mit unsichtbaren, eingebautem Holztrichter, genannt „Gramola", für gut.

Auf die Ausführungen der übrigen Redner und zwar der Herren Oberlehrer Doegen, Reko und Wolter war man gespannt, weil sie „Vorführung von Sprechmaschinen verschiedener Systeme" angemeldet hatten.

Herr Doegen leitete seinen Vortrag ein mit der Vorstellung seines Apparates und nach einer vernichtenden Kritik der bis jetzt existierenden Sprechmaschinen betonte er, dass nur die Sprechmaschine für die Schule in Betracht kommen kann, die imstande ist, stimmlose und stimmhafte Laute naturgetreu wiederzugeben. Damit hat Herr Doegen sein eigenes Todesurteil gesprochen, weil „sein Apparat" der so kategorisch gestellten Bedingung „der naturgetreuen

Wiedergabe der stimmlosen und stimmhaften Laute" ebensowenig wie alle übrigen nach dem Prinzip der glyphischen Fixierung arbeitenden Sprechmaschine entspricht. Es ist wirklich seitens Herrn Doegen eine grosse Kühnheit — euphemistisch ausgedrückt — in Vorträgen, in Aufsätzen, auf Prospekten usw. so hartnäckig zu behaupten, und unter Verwendung von ebenso hochklingenden wie wenigsagenden Redensarten zu betonen, dass „sein Apparat" sämtliche stimmlose und stimmhafte Laute naturgetreu wiedergibt. Wörter wie: wax, box, fox, christmas, (S. 4 der „Texte" der Platten des Herrn Doegen), left, companions, bells, ears, Brutus (S. 10 ebenda), chaise (S. 11 ebenda), phénix (S. 16 ebenda) und noch viele andere Wörter, wo Laute wie f, s th und ä vorkamen, wurden vom Apparat des Herrn Doegen ebenso misshandelt und verstümmelt wie von allen übrigen, d. h. obige Laute zeichneten sich durch ihre Abwesenheit aus. Wo sollte übrigens der Doegensche Apparat eine solche geheimnisvolle Kraft hernehmen?

Erstens — sagte uns Herr Doegen — vom Trichter! Es kommt sehr auf den Stoff des Trichters an! Der eine Stoff resoniert besser als der andere! Nach zahlreichen Versuchen mit Aufnahme-„Ingenieuren" kam endlich Herr Doegen zu der Ueberzeugung, dass ein hölzerner Aufnahmetrichter das non plus ultra der Empfindlichkeit in der Aufnahmetechnik darstellt. Bei der Wiedergabe benutzt Herr Doegen nicht mehr einen, sondern zwei Trichter, und zwar einen aus Blech und einen aus Holz . . . . „Der Holztrichter verstärkt die konsonantischen, der Blechtrichter die vokalischen Laute . . . ." wie es auf dem Prospekt steht. Herr Doegen beeilte sich aber auch uns zu sagen, dass die Schalldose eine grosse Rolle bei der Aufnahme spielt, ja, dass jeder Mensch eine Schalldose ist, sogar die ganze Welt könne man sich als Schalldose vorstellen, und dass eine Zigarrenkiste Töne von sich geben kann . . . . . Bei so metaphysischen Problemen wird mir die Luft zu dünn. Ich ziehe vor, in den niederen Regionen der nüchternen und schmucklosen phonetischen Wissenschaft zu bleiben und beschränke mich darauf, folgendes zu erwidern:

Der Doegensche Apparat und folglich die Doegenschen Platten weisen dieselben Fehler wie die übrigen Sprechmaschinen auf, und zwar aus diesen Gründen:

1. weil die Aufnahme genau nach dem üblichen glyphischen Prinzip stattfand, d. h. die Laute wurden in den Stoff fixiert;

2. die menschliche Stimme in Sprache und Gesang wird von weichen oder wenigstens weichwandigen Werkzeugen gebildet, dagegen durch harte Maschinenbestandteile fixiert und wiedergegeben. Welcher Unterschied zwischen weich- und hartwändigen Resonatoren und wie sich dabei die Gesetze der Resonanz sowie des Mittönens verhalten, haben u. a. Scripture[1]) und Giesswein[2]) gezeigt. Die Stimmfarbe, das eigentlich Menschliche, muss also von dem Apparat unbedingt zerstört oder wenigstens geändert werden, einerlei, ob man bei der Aufnahme Holz-, Blech-, Gold- oder Radiumtrichter benutzt und bei der Wiedergabe zwei, fünfzig, hundert Trichter aus allen möglichen Stoffen gleichzeitig benutzt. Der nasale, stockschnupfenartige Beiklang der „Stimme" der Apparate, die jedes vervielfältigte Phonogramm begleitenden Geräusche sowie die üblichen Unannehmlichkeiten lassen sich also nicht vermeiden;

3. die Empfindlichkeit der Schalldose hängt hauptsächlich von der Membran und dem Schreibhebel oder Stifte ab. In der phonetischen Untersuchungstechnik benutzen wir die verschiedensten Stoffe für die Herstellung der Membrane (Kork, Kautschuk, Glas, diverse Metalle, Seifenlamelle, bis zur ultraempfindlichen Struyckenmembrane, und des Hebels (Strohhalm, Aluminium, schneidender Saphir- oder Metallstift bis zu dem gewicht-, reibungs- und masslosen Lichtstrahl) je nach dem Zweck. Will man allerpräziseste phonetische Aufnahmen machen, so benutzt man entweder eine Seifenlamelle (Weiss, Garten) oder dünnste Aluminiumfolien, deren Dicke $^1/_{20}$ μ beträgt, sowie auch chinesisches Seidenpapier (Struycken) und photographiert die Schwingungen. Diese Membranen sind dermassen empfindlich, dass es Weiss[3])[4]) sowie Garten[5]) gelungen ist, das stimmlose s (mehr als 6000 Schwingungen in der Sekunde) und sch (durchschnittlich 3243 Schwingungen pro Sekunde) und Struycken[6]) bis zirka 17000 Schwingungen in der Sekunde zu photographieren. Die Empfindlichkeit der Seifenlamelle, geschweige denn die der von Struycken verwendeten Membrane kann sogar die beste Aufnahmeschalldose für Edison- oder Berlinerschrift nicht besitzen, erstens, weil ihre Membrane auf so zahlreiche und schnelle Bewegungen nicht reagieren kann, zweitens, weil die Fixierung glyphisch (d. h. in den Stoff) geschieht, daher in den denkbar ungünstigsten Verhältnissen für die Ueberwindung der Reibung. Einen schlagenden Beweis liefert dafür gerade der Apparat von Martens, hergestellt von der Firma Leppin & Masche[7]), der auch für die Photographie der Laute dient. Dabei ist die für die Aufnahmen der Laute bestimmte Schalldose eine richtige Schalldose für Edison- oder Berlinerschrift, allein sie ist anstatt mit einem schneidenden Stift mit zwei Spiegelchen versehen, die durch einen Lichtstrahl die Schwingungen der Membrane in wunderschöner Weise sichtbar machen. Die zwei Spiegelchen und der Lichtstrahl geben der Membrane die Möglichkeit, ihre höchste Empfindlichkeit zu entwickeln. Trotz alledem wird sie schon bei 2000 Schwingungen in der Sekunde taub. Rufen wir nun in unser Gedächtnis den Grundton von einigen Lauten zurück:

u (franz. doux)	228 Schw. i. d. Sek.	}	nach Rousselot
a („ lac)	1026 „ „ „ „		
i („ cire)	3648 „ „ „ „		

[1]) Scripture. — Report on the construction of a vowel organ Smithsonian Misc Coll. 1905, 47, Vol. II, Part III, S. 360—365.

[2]) Giesswein, Max. — Ueber die „Resonanz" der Mundhöhle und der Nasenräume, im besonderen der Nebenhöhlen der Nase. Dr. Diss, Berlin, S. Karger, 1911, 54 S (Bibliogr. phonetica, 1911, 287).

[3]) Weiss, O. — Die photographische Registrierung der geflüsterten Vokale und der Konsonanten **sch** und s. Zentralblatt für Physiologie, 1907, Nr. 19, S. 619.

[4]) Weiss, O. — Die Seifenlamelle als schallregistrierende Membran im Phonoskop. Zeitschrift für biologische Technik und Methodik, 1908, Bd. I, S. 48—57, 3. Fig.

[5]) Garten, S. — Ueber die Verwendung der Seifenmembran zur Schallregistrierung. Zeitschrift für Biologie, 1911, Bd. LVI, S. 45—74, 10 Textfig., 2 Tafeln. (Bibliogr. phonetica, 1911, 286.)

[6]) Struycken. — Die optische Beobachtung und die photographische Aufnahme von akustischen Schwingungen. Verhandl. d. l. int. Laryngo-Rhinol.-Kongr., Wien, F. Deuticke, 1909, S. 533—537 (Bibliogr. phonetica, 1909, 31).

[7]) Objektive Darstellung von Schallkurven. Berichte über App. und Anlagen von Leppin und Masche, 1910, S. 1—4, 6 Fig. (Bibliogr. phonetica, 1910, 69 und 295).

s (deutsch: Ross) mehr als 6000 Schw. i. d. Sek.
sch (deutsch: schielen) 3243 Schw. i. d. Sek. Durchschn. } nach Garten

so begreift auch ein Laie, warum der Phonograph und das Grammophon die Klangfarbe vollständig oder zum grössten Teil vernichten, und manche Laute besser als manche anderen und manche überhaupt nicht aufnehmen. Goldhammer[8]) hat meines Wissens als erster diese ganze Frage theoretisch behandelt und ist zu dem wertvollen Schlusse gekommen:

„Unter diesen Bedingungen müssen im allgemeinen die durch die Phonographen und Grammophone wiedergegebenen Klänge physikalisch durchaus verzerrt sein, und zwar um desto stärker, je höher der Grundton des Klanges liegt und je mehr die höheren Obertöne für die physikalische Klangfarbe massgebend sind. Wenn doch — nach dem Gehör zu schliessen — die Klangwiedergabe oft sehr vollkommen erscheint, so ist dieser Umstand nicht anders zu deuten, als folgendermassen: zwei Klänge mit einer vollkommen verschiedenen physikalischen Klangfarbe können unter gewissen, zurzeit noch nicht genügend bekannten Bedingungen durch das Gehör als Klänge von gleicher physiologischer Klangfarbe wahrgenommen werden. Das müssen allerdings alle diejenigen Physiologen zugeben, welche mit Helmholtz den Einfluss der Phase der Partialtöne auf physiologische Klangfarbe verweisen.“ Dass man bei manchen Lautverbindungen, wo f, s, th usw. im Anlaut vor Vokal oder im Inlaut zwischen Vokalen stehen, diese inkriminierten Laute zu hören glaubt, lässt sich zum Teil auf physikalische und zum Teil auf psychologische Grünge zurückführen.[9]) Jeder nicht besonders empfindliche phonetische Apparat stellt obige Laute entweder durch einen Ausschlag oder (wenn die Membrane starr ist) durch eine gerade Linie in der gleichen Weise graphisch dar. Man sieht, dass etwas da ist; was da ist, kann man aber nicht definieren. Dasselbe tut der Phonograph oder das Grammophon, wie das Mikroskop oder die graphischen Umwandlungen von z. B. Scripture vorzüglich zeigen. Bei der Wiedergabe hört man ein gewisses „Etwas“ zwischen den Vokalen, und da man das Wort schon kennt oder den Text unter den Augen hat, so ergänzt man in seinem Bewusstsein das Wort; also man ratet, weil wir die Sprache kennen. Von Hören ist keine Rede. Würden wir eine Sprachplatte in einer uns vollständig unbekannten Sprache abhören, so wären wir gezwungen, zu hören. In diesem Falle, wenn auch das Ohr geschult ist, kann von einem Unterscheiden zwischen f, s usw. keine Rede sein. Dass auslautendes s, f, th, z überhaupt nicht hörbar sind, hängt davon ab, dass sie meistens schwach artikuliert sind; ist die Artikulation übertrieben stark, so ist das oben angedeutete „gewisse Etwas“, das ebenso gut ein f oder s oder th oder Pusten sein kann, wahrzunehmen.

4. Angenommen, dass es einem Aufnahmetechniker gelingen würde, eine extraempfindliche Schalldose für die glyphische Fixierung der Laute herzustellen, so würde die Geschwindigkeit, mit der gewöhnlich die Aufnahmen stattfinden, für das Fixieren der zahlreichen Schwingungen mancher Zischlaute nicht ausreichen, sondern müsste sie bedeutend erhöht werden. Einige Beweise: Lasse ich einen schwingenden Chronographen von z. B. 100 Schwingungen in der Sekunde die berusste Fläche eines Kymographions bei einer Millimetergeschwindigkeit in der Sekunde wie 1 berühren, so erhalte ich als Resultat ein weisses Band, weil der geringen Geschwindigkeit wegen sich eine Schwingung auf die andere gelegt hat; erhöhe ich die Geschwindindigkeit von 1—20, so sehe ich jetzt kein weisses Band mehr, sondern eine Zickzacklinie, weil jede Schwingung 2 Millimeter lang ist. Will ich die Tonhöhe mittels des Laryngographen fixieren, so muss ich die Geschwindigkeit des Kymographions nach der zu untersuchenden Stimme regulieren. Beträgt die Schwingungszahl des höchsten Stimmtons 150 in der Sekunde, so genügt eine Mantelgeschwindigkeit des Kymographions von 300 Millimeter in der Sekunde; jede Schwingung des höchsten Stimmtons wird — graphisch dargestellt — 1,5 mm lang sein. Erreicht dagegen der höchste Stimmton 900 Schwingungen und behalte ich obige Geschwindigkeit, so ist jede Schwingung nur ein drittel Millimeter lang, daher undeutlich und mit Mühe messbar; ich muss, um sicher messbare Resultate zu erzielen, in diesem Falle die Mantelgeschwindigkeit auf ca. 600 mm erhöhen. Also: Je grösser die Geschwindigkeit, desto deutlicher die Kurven bezw. Glyphen (von hohen Tönen); je deutlicher die Glyphen, desto besto besser die Wiedergabe. In unserem Hamburgischen Laboratorium hat jeder Zuhörer schon nach einer kurzen Tätigkeit im Praktikum Gelegenheit, sich mit seinen Augen und seinem Ohr von dieser altbekannten Wahrheit zu überzeugen. Die vorhandenen Phonogramme sind also nicht imstande, die oben erwähnten Zischlaute wiederzugeben.

Ein Experimentalphonetiker, der eine besondere Sprechmaschine für die Wiedergabe der stimmlosen und stimmhaften Laute herstellen wollte, hätte niemals nach seinem Ziel auf Grund der glyphischen Fixierung der Laute gestrebt, sondern aus obigen Gründen dieses Prinzip schleunigst verlassen und sich der graphischen (also auf den Stoff), und zwar der photographischen Fixierung bedient. Ein Blick in die phonetische Bibliographie und in die Patentliteratur, sowie die Tätigkeit in den Laboratorien beweist, wie man in wissenschaftlichen und sogar praktischen Fachkreisen von dieser Wahrheit überzeugt ist.

So wäre ein Fachmann verfahren.

All dies wollte ich Herrn Doegen am 11. nach seinen Vorführungen sagen. Ich hatte mich schon zur Diskussion angemeldet, der Vorsitzende liess mich aber nicht zu Worte kommen, weil die Zeit vorgerückt war. Ich sehe mich daher gezwungen, ihm meine Bemerkungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit, schriftlich bekannt zu machen. Ich möchte noch einige pädagogische Bemerkungen hinzufügen. Lautierphonogramme sind ein Unding, und zwar aus den vorhin erwähnten und begründeten Fehlern der heutigen Sprechmaschinen. Die Lautschulung besorgt am allerbesten der Lehrer. Die Maschine kommt also nicht für die Klangfarbe, sondern hauptsächlich für die Dauer, Höhe und Stärke bei einzelnen Wörtern und in Sätzen, sowie die Vortragsfarbe in Betracht. Das habe ich wiederholt in zahlreichen Aufsätzen und Vorträgen gesagt.

Herr Dr. Wolter führte den neuesten Apparat der Firma Pathé Frères den „Pathégraphen“ vor, der für das

---

[8]) Goldhammer, D. A. — Ueber die Klanganalyse mittels schwingender Platte. Annalen der Physik, 1910, 4. Folge, S. 192—208, (Bibliogr. phonetica, 1911, 27.)

[9]) Panconcelli-Calzia. — Die Untersuchungen von Ed. Wiersch am Telephon und die Wiedergabe der Zischlaute. Phonographische Zeitschrift, 1907, S. 1190—1191.

Ohr und gleichzeitig für das Auge sorgt. Indem die Platte abgespielt wird, rollt sich ein Papierstreifen mit dem gedruckten Text ab; ein Zeiger stellt den Synchronismus für das Ohr und das Auge her. Die Vorrichtung ist, technisch betrachtet, einfach, sinnreich und fein ausgeführt. Ich kann mir aber nicht helfen und finde sie, pädagogisch betrachtet, furchtbar überflüssig; ein Buch, irgend ein Text, Noten, kurz etwas Gedrucktes oder Geschriebenes, das ich beim Abhören mitlese, leisten mir denselben Dienst. Dieser Meinung war ich 1909 und bin ich noch heute.[10]) Allerhöchstens kämen die Textstreifen, so wie sie heute sind, für Selbstunterrichtsmethoden in Betracht, die aus Sparsamkeitsgründen o. a. den Text oder seine phonetische Transkription nicht mitdrucken und bloss führende Winke geben wollen. Das Prinzip des Streifens käme auch da in Betracht, wo die Sprachmelodie eines längeren Stückes graphisch dargestellt werden sollte. Der „Pathégraph" wird erst dann für die Schule oder überhaupt für ein grosses Auditorium in Betracht kommen, wenn — laut meinem in Paris-Diques veröffentlichten Vorschlag[11]) — der Streifen aus durchsichtigem Stoff ist, sich vor einer Projektionslampe abrollt und so seinen Text am Schirm vergrössert, dass er gleichzeitig von allen Anwesenden gelesen werden kann. Ich glaube aber, dass seitens der Hersteller und anderer eine viel zu grosse Wichtigkeit dem Papierstreifen beigemessen und dadurch die Hauptsache vergessen wird. Was meines Erachtens den Pathégraphen („Pathégraphe" ist nicht allein die Bezeichnung eines Apparates, sondern eines pädagogischen Unternehmens) auszeichnet, ist hauptsächlich die Güte des Pathé'schen Aufnahmeverfahrens und der Platten, die zur Sammlung gehören. Der Verfasser dieser Zeilen ist ein überzeugter Anhänger der Berlinerschrift, musste sich aber schon voriges Jahr den Tatsachen ergeben und die Güte der letzten Pathé'schen Sprachplatten ohne weiteres anerkennen. Abwesenheit der Spiranten, Nebengeräusche und ähnliche Eigentümlichkeiten der Platten von anderen Firmen sind selbstverständlich vorhanden; die Pathé'schen Sprachplatten stehen aber zweifellos mindestens auf derselben Stufe von guten Platten mit Berlinerschrift. In der Sitzung vom 11. d. M. waren z. B. die Pathé'schen Platten nebst den von Moissi der Deutschen Grammophon-Gesellschaft die besten von allen vorgeführten.

Die Zeit war schon vorgerückt, als Herr Direktor Reko, der Pionier auf dem Gebiete der Verwendung der Sprechmaschine im neusprachlichen Unterricht, an die Reihe kam. Er entledigte sich aber in der gewandtesten und kürzesten Weise seiner Aufgabe. Eine Sprechmaschine in der Form eines grösseren Kodak, leicht, handlich, nach Belieben mit sichtbarem und unsichtbarem Trichter, für Aufnahme und Wiedergabe mit Edison- und Berlinerschrift brauchbar, wurde von Direktor Reko vorgeführt. Er begnügte sich nicht mit Wiedergaben, sondern machte eine Aufnahme mit Edisonschrift, die sofort abgehört wurde und trotz der schlechten akustischen Verhältnisse des grossen Saales, wo ca. 500 Zuhörer waren, und der ungünstigen Temperatur des Wachses ziemlich gut ausfiel. Herr Reko erhob mit seiner Gewandtheit und Schnelligkeit, sowie mit der für die Zuhörer ungewohnten Vorführung einer Aufnahme die von einer ca. dreistündigen Sitzung ziemlich deprimierten Gemüter der Zuhörer, und unter diesem heiteren Einfluss löste sich nach einigen Worten des Dankes seitens Herrn Professor Röttiger die Sitzung auf.

In der Ausstellung für Lehrmittel waren u. a. folgende Apparate ausgestellt: ein Favorite-Apparat nebst Favorite-Sprachlehrplatten, drei Grammophon-Modelle, ein grosses und ein kleines Klingsor-Modell, eine vollständige Diktiermaschine vom Excelsiorwerk und ein Symphonion-Apparat mit der Universalschalldose für Berliner- und Edisonschrift.

[10]) de Pezzer. — Sur un pupître traducteur applicable aux phonographes. C. R. hebd. des S. de l'Academie des Sciences, 1909, CXLVIII, S. 94–95. (Bibliogr. phonetica, 1909, 98; 1911, 84 u. 383).

[11]) Panconcelli-Calzia. — Le Pathégraphe. Paris-Disques, 1912, No. 3.

Zollbehandlung von Sprechmaschinenstiften bei der Einfuhr in Deutschland.

Dass Sprechmaschinen auch mit einem höheren Zollsatze als 60 vertrm. 40 M. belegt werden können, geht aus der Fassung des Stichwortes „Sprechmaschinen" in dem Warenverzeichnisse zum Zolltarife hervor, da es dort Seite 676 heisst: Sprechmaschinen (Phonographen und ähnliche Vorrichtungen, z. B. Grammophone, Graphophone) einschliesslich der mit ihnen in fester Verbindung stehenden elektrischen Maschinen aus unedlen Metallen oder Legierungen unedler Metalle, soweit sie nicht durch ihre Verbindungen unter höhere Zollsätze fallen. Dass auch für Teile zu Sprechmaschinen höhere Zollsätze zur Anwendung kommen können, hat kürzlich die Badische Zolldirektion in Karlsruhe entschieden. Es handelt sich

1. um etwa 1,4 cm lange und 1,4 mm dicke Nickelstifte. An dem einen Ende befindet sich ein etwa 1 mm breiter und etwa 1 mm dicker Ring; an diesem Ende sind die Stifte ausgehöhlt. In die Höhlungen sollen Steine eingesetzt werden.

2. um ebensolche Stifte, aber mit eingesetzten Steinen. Diese Steine sind kleine, etwa 3 mm längliche und 1 mm dicke Saphirstifte; das eine Ende ist kugelförmig abgedreht; sie haben ein Gewicht von etwa 0,01 g und sind von weisser, blauer, violetter oder gelblicher Farbe.

3. um Stifte, wie zu 2, aber vergoldet.

Nach dem Gutachten eines Sachverständigen sind die Steine Arten des Korund, deren blaue oder weisse, wasserklare Abarten im Edelsteinverkehre als Saphire und Leukosaphire bezeichnet werden. Nach den Angaben des Einführers sollen in gleicher Weise auch Diamanten, Rubine, Granaten und Achate verwendet werden. Die mit ihnen versehenen Stifte sollen zu Sprechmaschinen, Phonographen und sonstigen Plattenapparaten dienen.

Wenn Edelsteine (Diamanten, Korunde, Rubine, Saphire) in der Fassung von 2 und 3 eingehen, sind die Waren als Teile von Sprechmaschinen usw. in Verbindung mit Edelsteinen nach Tarifnummer 678 mit 600 M. für 1 dz. zu verzollen. Wenn Halbedelsteine (Granaten, Achate) in den Fassungen von 2 und 3 eingehen, sind sie nach Tarifnummer 679 mit 175 M. für 1 dz. zollpflichtig. Wenn Fassungen zu 3 ohne Steine eingehen, sind sie als Waren aus vergoldeten unedlen Medallen nach Tarifnummer 884 mit 175 M. für 1 dz. zu verzollen. Wenn die Nickelstifte zu 1 ohne Steine eingehen, sind sie als Nickelwaren nach Tarifnummer 868 mit 60 M. für 1 dz. zollpflichtig.

Die Waren werden in der Hauptsache aus der Schweiz bezogen.

FABRIKGRÜNDUNG 1850

SCHUTZMARKE

Schwabacher Nadel-u. Federfabrik
Fr. Reingruber

Telegramme:
REINGRUBER SCHWABACH
Fernsprecher No 73

A.B.C. Code 5te Ausgabe

BANK-CONTI:
Postscheckamt Nürnberg No 512
Bayer. Disconto-u. Wechsel-
Bank A.G. Schwabach

Lager u. Verkaufsbüro in BERLIN:
S.W. 68. Lindenstr. 29 (Ecke Ritterstr.)

Zweigfabrik in Wickwitz (Böhmen)
Oesterr. Postsparkassenkonto No 41889
Conto bei der Anglo-Oesterr. Bank in Eger

Zu beiden Messen in LEIPZIG:
Petersstrasse 41 rechts

Abgekürzte Briefadresse:
NADELFABRIK REINGRUBER

In Ihrer Antwort bitte No ..... anzugeben

Schwabach, den 6.3.12.
bei Nürnberg

Titl.

Phonographische Zeitschrift

Berlin

Wir erhielten Ihre gefl. Zuschrift vom 13.cr. und teilen Ihnen daraufhin gerne mit, dass wir mit den Ergebnissen unserer Insertionen in Ihrer Zeitschrift ausserordentlich zufrieden sind. Wir erhalten täglich eine Menge Anfragen aus allen Weltteilen, welchen neben der Beliebtheit unserer Fabrikate in erster Linie auf die erfolgreiche Acquisition Ihres Blattes zurückzuführen sind. Wir sind dadurch seit Jahren und selbst in der bekannten "Stillen" Zeit so ausserordentlich mit Aufträgen überhäuft, dass wir notgedrungen zeitweise grössere Pausen im Inserierenneintreten lassen müssen. Das ist für Sie wohl die beste Anerkennung.

Hochachtungsvoll

SCHWABACHER NADEL- U. FEDERFABRIK

Fr. Reingruber

Einfuhrzölle des Auslandes.

(Fortsetzung.)

Finnland.

Münzen: 1 finnische Mark = 0,81 Mk.

Ausser dem festgesetzten Zolle wird von eingehenden zollpflichtigen Waren noch eine sogenannte Seefahrtsabgabe erhoben, welche 3 v. H. des festgesetzten Zolles ausmacht.

	für 100 kg
Phonographen und Grammophone nach Ziffer 3 Tarifnummer 233	235,30 Mk.

Doch gilt dieser Zollsatz mit einer beachtenswerten Einschränkung: Der Zoll ist hier nämlich nach oben begrenzt und darf 30 Mk. für ein Stück (Zollsatz der Ziffer 2) nicht übersteigen.

	für 100 kg
Bespielte Phonographenwalzen und bespielte Grammophonplatten nach Ziffer 4 der Tarifnummer 233	117,60 Mk.
Nicht bespielte Phonographenwalzen und Grammophonplatten werden nach Massgabe ihrer Beschaffenheit verzollt; solche aus Wachs mit	23,50 „

Frankreich.

Münzen: 1 Frank = 0,81 Mk.

	für 100 kg
Phonographen, Grammophone und ähnliche, im Werte von 10 Franken und weniger, wie Spielzeug (646 des Zolltarifs) ohne elektr. Apparat oder Uhrwerk	60 Franken
mit „ „ „ „	90 „
desgl., im Werte von mehr als 10 Franken, mit Walzen oder Platten, auch versehen mit einer Aufzugsscheibe für den beweglichen Boden, zusammengesetzt oder nicht, Werke, Zubehörstücke oder Einzelbestandteile, Kasten und Schalltrichter (604 des Zolltarifs) .	60 „
Walzen, Platten oder Scheiben aus mineralischem Wachse oder irgend einer anderen plastischen oder nichtplastischen Masse, nicht bespielt oder besprochen	30 „
Walzen, bespielt oder besprochen, Platten oder Scheiben aus mineralischem Wachse oder irgend einer anderen plastischen oder nichtplastischen Masse, auf einer Seite bespielt oder besprochen	45 „
Platten aus mineralischem Wachse oder irgend einer anderen plastischen oder nicht plastischen Masse, auf beiden Seiten bespielt oder besprochen	60 „
Metallische oder galvanische Formen zur Herstellung von Walzen oder Platten	
aus Kupfer	40 „
aus vernickeltem Kupfer	150 „
aus versilbertem oder vergoldetem	300 „

Griechenland.

Münzen: 1 Drachme = 0,81 Mk.

Gewichte: 1 Stater = 44 Oken = 56,320 kg, 1 Oka = 1,280 kg.

	für 1 Oka
Grammophone, Phonographen, Kinematographen, Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und deren Zubehör oder Teile davon nach 287c des Zolltarifs	4 Drachmen

Wir zeigen Ihnen den **Weg zum Erfolg!**

Am

4. und 25. Juli 1912

erscheinen

2 Auslands-Nummern

der

„Phonographischen Zeitschrift“

(No. 27 und No. 30)

in einer

garantierten Auflage von zusammen

10000 Exemplaren

Versand ausschliesslich in das Ausland (Europa und Übersee) und an die regelmäßigen Empfänger.

Uebersetzungen der Inserattexte in das Englische und Französische kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht!

Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserat-Texte verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung.

Schluss der Inseraten-Annahme:
für die erste Nummer: **1. Juli 1912**
für die zweite Nummer: **21. Juli 1912.**

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30.

Grossbritannien.

Münzen: 1 Pfund Sterling (£) = 20,43 Mk.

Alle Industrieartikel sind zollfrei.

Also auch Sprechmaschinen sowie Platten und Walzen hierzu.

Honduras.

Münzen: 1 Peso (Dollar) = 4,05 Mk.

	für ½ kg Rohgew.
Phonographen nach No. 730 des Tarifs . . .	0,20 Peso
Graphophone nach No. 804 des Tarifs	0,25 „

Japan.

Münzen: 1 Goldjen = 100 Sen = 2,092 Mk.

Phonographen und Teile davon nach 446 des Tarifs vom Werte 50 v. H.

Die auf Grund der Vertragstarife zu entrichtenden Wertzölle werden berechnet vom wirklichen Preise der Waren am Einkaufsplatz, am Erzeugungs- oder Fabrikationsort unter Hinzurechnung der Versicherungs- und Beförderungskosten von dem Einkaufs- oder Erzeugungsorte bis zum Bestimmungshafen, sowie der etwaigen Kommissionsgebühren.

Italien.

Münzen: 1 Lira = 0,81 Mk.

	für 100 kg
Phonographen, Grammophone und ähnliche Instrumente nach der Anmerkung zu 243 des Zolltarifs	30 Lire
Zylinder für Phonographen und Grammophone aus pflanzlichem Wachs, auch gemischt mit anderen Materialien, Tarifnummer 441a 2 . .	20 „

Kamerun.

Münzen: die heimische Markwährung.

In dem Tarife für Kamerun sind Sprechmaschinen und Platten nicht besonders aufgeführt. Sie unterliegen daher als nicht besonders genannte Waren einem Wertzoll von 10 v. H.

Als Wert gilt der Fakturenwert der Gegenstände im Herkunftsland, einschliesslich Fracht und Spesen bis zum Eingangshafen. Auf den Fakturenwert des Verladungshafens — Fob-Preis — ist ein Kommissionszuschlag von 5 v. H. vorzunehmen.

Kanada.

Münzen: 1 Dollar Kurant = 4,20 Mk.

Phonographen, Graphophone, Grammophone und fertige Teile davon, einschliesslich der Walzen und Register dazu nach No. 597 des Tarifs vom Werte 30 v. H.

*) Von einem deutschen Fabrikanten wird uns mitgeteilt, dass die Verzollung brutto für netto gehandhabt wird; die Verzollung nach dem Bruttogewicht ist aber im Tarif für Sprechmaschinen nicht vorgeschrieben. Man unterscheidet in Italien „wirkliches Reingewicht“ und „gesetzliches Reingewicht“. Nach dem wirklichen Reingewicht (Gewicht nach Abnahme aller Umschliessungen und Umhüllungen) werden die weitaus meisten Waren verzollt, die einem höheren Zollsatze als 40 Lire für 100 kg unterliegen. Sprechmaschinen sind nur mit 30 Lire Zoll belegt; sie werden bestimmungsgemäss nach dem gesetzlichen Reingewicht verzollt, d. h. sie können Tara erhalten. Die Gewährung der Tara erfolgt aber nach besonderen Vorschriften, die derartig verklausuliert und umfangreich sind, dass von einem Abdruck hier abgesehen werden musste. Tatsächlich ist das ein ganz übler Punkt in der italienischen Zollpraxis. Die Verzollung nach dem Bruttogewicht gilt nur für Waren mit einem Zollsatze bis 20 Lire eingeschlossen, also auch für Platten.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Paul Steckelmann Berlin S. 42. Der Katalog der Zentralophon-Apparate, den diese bekannte Platten-Engrosfirma soeben herausbringt, macht, was Ausstellung und Inhalt anbetrifft, einen vorzüglichen Eindruck. Er ist in Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch abgefasst und besonders grosse, deutliche Abbildungen ergänzen ihn. Man findet ganz billige Apparate und grosse teuere, auch trichterlose und Schrankapparate. Zum Schluss ein Verzeichnis von Bestandteilen und Zubehörteilen.

Hans Falk, Berlin SW. 68. „Veraphon“ ist die Marke, unter welcher diese Firma ihre Sprechapparate in den Handel bringt, und diesem Namen trägt der soeben herausgekommene Katalog auf dem Umschlag. Die Aufmerksamkeit wird aber von diesem Namen abgelenkt durch eine wirklich künstlerisch ausgeführte Silhouette: Ein alter Vater tanzt mit seinem Töchterchen nach den Klängen einer Sprechmaschine. Auch die übrige Ausstattung des Heftes von 48 Seiten beweist den erfahrenen Kaufmann und Fachmann. In fünf Sprachen einschliesslich russisch spricht der Text, und vorzügliche Holzschnitte geben die Apparate und Zubehörteile so gut wieder, dass der Zweck des Katalogs, einen Reisenden zu ersetzen, möglichst vollkommen erreicht wird. Die Auswahl der Apparate, die vorgeführt werden, nimmt Rücksicht sowohl auf billige Preise als auf modernste Typen und erstklassige Ausstattung der besseren Sorten. Ein vornehmer Geschmack zeichnet diese Abbildungen aus.

Ernst Holzweissig Nachf, Leipzig. Ein wirklich originelles Schaufensterplakat versendet diese Firma soeben an ihre Abnehmer: Eine trichterlose Sprechmaschine in Buntdruck ist nach Art eines Pappmodells durch Umklappen der Seiten plastisch gemacht und bildet den vorderen Teil einer Flugmaschine die von einem Piloten gesteuert wird. Das Ganze hängt an zwei Fäden in der Luft und macht einen vorzüglichen, naturwahren Eindruck, der unbedingt die Aufmerksamkeit auf sich ziehen muss.

Eine Schutzkappe für Mandolinen hat Volkmar Scherzer in Markneukirchen hergestellt. Die aus Aluminium hergestellte Kappe bedeckt die Zahnrädchen und Wirbel und schützt die Hände und Futterale vor Beschädigungen durch die spitzen Teile.

Valsonora (nicht Valsonova) ist der richtige Name des Piano-Walzer-Orchestrions der Sächsischen Orchestrionfabrik F. O. Glass in Klingenthal i. S. — Bei diesem Druckfehler hatte der Druckfehlerteufel einmal seine besondere Freude, denn er hat es fertig gebracht, dass in unserer letzten Nummer der Fehler fehlerhaft berichtigt wurde. Möge die Valsonora sich um so sonorer bemerkbar machen!

Vorsicht vor Schaden. Die Firma Alb. Schön teilt uns mit, dass der Sprechmaschinenhändler B. G., Lemberg, Waren unter Nachnahme bestellt, alsdann die Nachnahme nicht einlöst und die Sendung zurückgehen lässt.

Die Schallplattenfabrik Favorite in Hannover ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Leitung bleibt wie bisher in den bewährten Händen der Herren Wynecken und Birckhahn.

Triumphon-Company. Soeben gelangt der neue Katalog No. 30 der Triumphon-Company m. b. H., Berlin SW., Kreuzbergstrasse 7, zum Versandt. Diese weltbekannte Firma hat auch diesmal alles aufgeboten, um ihr altes Renommé weiter zu befestigen, was sich durch eine reiche Auswahl stattlicher Typen bemerkbar macht, die sich durch

einen vornehmen Stil besonders auszeichnen. Zu beachten sind die neuen patentierten Hydra-Werke mit Schneckenregulator, die überall grossen Beifall finden werden. Da die Triumphon-Company mit äussersten Sonderpreisen herauskommt, raten wir, sich den Katalog sogleich kommen zu lassen. Ein reichhaltiges Repertoire und ständige Neuaufnahmen sorgen dafür, dass die Triumphonplatten mit besonderer Vorliebe gekauft werden. Auswahlsendungen stehen zur Verfügung.

Tod eines grossen Musikverlegers. Giulio Ricordi, der Chef des grossen italienischen Musikverlagshauses G. Ricordi & Co. in Mailand, ist vor einigen Tagen im zweiundsiebzigsten Lebensjahre gestorben. Bis gegen Mitternacht hatte er im intimen Freundeskreise geplaudert und musiziert, und am Morgen wurde er tot in seinem Bette gefunden. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. Der Verstorbene war s. Z. die Seele der internationalen Bewegung, welche die Besteuerung der Schallplatten zugunsten der Verleger in allen Ländern erreicht hat.

Die Reichspost und die Barfrankierung. Die Wünsche der Handelswelt wegen Einführung einer vereinfachten Frankierung für die von einem Absender in grösserer Zahl gleichzeitig eingelieferten Briefsendungen werden jetzt in Erfüllung gehen. An grösseren Orten wird die Reichspost Maschinen aufstellen, die gegen einfache Barfrankierung die Briefsendungen mit der Freimarke bekleben, die Marken zugleich entwerten und die Markensendungen automatisch zählen. Es ist dies um so freudiger zu begrüssen, als Jahre anstrengender Arbeit erst zu diesem befriedigenden Ergebnis geführt haben. mk.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Auerbach. A. Schröder eröffnete Kaiserstrasse 55 ein Ladengeschäft in Musikwaren und Automobilen.

Danzig. Mit 20000 M. Stammkapital bildete sich hier die Firma „Spezialhaus für Musikwaren Julius Bogusch, Ges. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Musikwarengeschäfts für Musikinstrumente und Schallplatten aller Art. Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Julius Bogusch.

Strassburg i. Els. Für treu geleistete Dienste wurde den beiden Musikinstrumentenmachern Theodor Paulus und August Paulus das silberne Ehrenzeichen verliehen. Beide Arbeiter, die Brüder sind, sind seit 40 Jahren ununterbrochen in der Musikinstrumentenfabrik Rinkel, früher Burger, am Kleberplatz tätig und haben sich durch ihr arbeitsreiches Leben das Vertrauen und die Achtung ihres Prinzipals und ihrer Kollegen erworben. Ein Geschenk zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag ihres Eintritts wurde den beiden Jubilaren schon im November vorigen Jahres von seiten der Firma, Herrn Rinkel sowie von dessen Vorgänger, Herrn Burger, zuteil.

Dorpat (Russland). Das Sammeln von estnischen Volksweisen, das vom Dorpater estnischen Studentenverein bekanntlich schon seit einer Reihe von Jahren betrieben wird, soll nun, wie aus einem Aufruf in den estnischen Blättern zu ersehen ist, mit Hilfe von Phonographen betrieben werden.

Paris. Es bestätigt sich, dass die Société des Cinématographes Pathé das alleinige Reproduktions- und Verkaufsrecht ihrer Schallplatten für die Vereinigten Staaten für 2 Mill. Doll. einem Konsortium abgetreten hat.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

A. 21261. — 17. 10. 11.

The Aeolian Company, New York 362, Fifth Avenue.

Phonogrammträger mit besonderer Einführungskurve für den Schallstift in die Schallkurve.

Die Erfindung bezieht sich auf die Einführungskurven von Schallkurven, und zwar auf die spezielle Form derselben. Das Neue besteht darin, dass die Einführungskurve im Querschnitt die Form eines rechtwinkligen Dreiecks mit einer zum Phonogrammträger senkrechten Kathete hat und an die Kurve an Breite und Tiefe von aussen nach der Schallkurve hin stetig abnehmen lässt. Durch diese besondere Art der Kurvenausbildung wird die Bequemlichkeit der Einführung wie die Sicherheit der Führung des Schallstiftes gesteigert.

N. 12855. — 11. 11. 11.

Leon Nicaise, Berlin, Hohenstaufenstr. 22.

Plattensprechmaschine mit Einrichtung zur Zurückführung des Schallstiftes für Wiederholungszwecke.

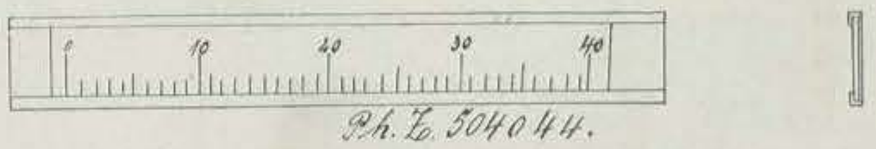
Dieser Apparat ist dazu bestimmt, bei Sprechmaschinen für Musik-, Gesangs-, sprachoratorischen und andern Unterricht oder auch bei Diktiermaschinen verwendet zu werden, um die Möglichkeit herzustellen, von einer gewählten Entfernung vom Apparat aus mittels eines Hebels, ohne sich dem Apparat zu nähern. Gemäss der Erfindung ist unter einem Ansatz der Schalldose ein anhebbarer Bügel und über einer Eingriffsklaue der Schalldose eine ständig angetriebene Transsportschraube vorgesehen, derart, dass Ansatz und Eingriffsklaue in der Arbeitsstellung des Apparates frei zwischen dem Bügel und der Transportschraube spielen, dass aber durch Anheben des Bügels die Eingriffsklaue mit der Transportschraube in Eingriff gebracht werden kann.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 504044. — 1. 3. 12.

Dr. Hans List, Leipzig, Schwägrichenstr. 9.

Verschiebbare Skala für Walzen-Phonographen.



Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht:

Verschiebbare, nicht wie bisher feststehende Skala für Walzen-Phonographen zum Zwecke, beim Abspielen von Walzen mit verschiedener innerer Lichte stets den Nullpunkt der Skala mit dem Beginn der Rillen zusammenfallen zu lassen.

ANKER
SCHALLPLATTEN

die von ersten Musikfachleuten geschätzte Marke!

„Die Platten der Anker-Phonogramm-Ges. haben mich durch die Weichheit und Süßigkeit ihres Tones geradezu in Erstaunen gesetzt."

Dr. Ernst Kunwald
Dirigent des
Berliner Philharmonischen Orchesters.

Der **Juni-Nachtrag** enthält wieder hochkünstlerische Aufnahmen von **Kammersänger Felix Senius,** dem **Blüthner-Orchester etc.**

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H. BERLIN SW. 68.

POLYPHON-RECORD

Ganz hervorragend sind die Aufnahmen

des

Polyphon-Künstler-Terzettes

(Violine, Cello, Klavier)

12188	Frühlingsahnen	*Kurt Franke*
	Leise flehen meine Lieder	*Schubert*
12189	Harre meine Seele	*I. D. Sankey*
	Nearer, My God to Thee (Näher mein Gott zu Dir) (Dieser ergreifende Choral wurde bekanntlich kurz vor dem Untergang der „Titanic" gespielt)	*Dr. Lowell Mason*
12186	Großmütterchen	*G. Langer*
	Waldandacht	*R. Raimann*
12187	Narcissus	*E. Nevin*
	Femmes parisiennes	*K. Franke*
12190	Träumerei (Violin-Soli)	*Schumann*
	Im Chambre separée, a. d. Optte. „Der Opernball" (Violin-Soli)	*R. Heuberger*

Ferner die grossen Schlager:

12712	Ein Tag im Bergmanns-Leben. Großes Tongemälde in zwei Teilen, Gesang und Orchester	
12745	Soldatenleben. " " " " " " " "	
12357	Machen wir noch ein Stößchen (P.)	*Tellier*
	Laß' dich nicht verblüffen. Walzerlied	*Aletter*

Gesungen von E. Schröter, Berlin.

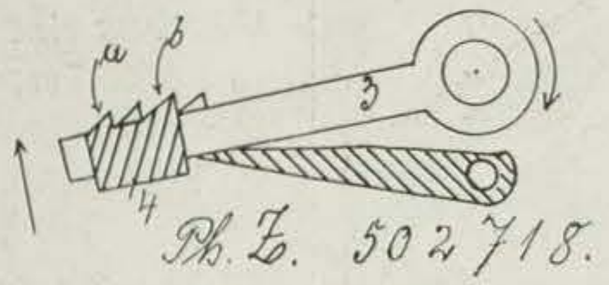
Verlangen Sie unverzüglich Auswahlsendung!

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren-Leipzig 1

No. 502718. — 13. 3. 12.

Wilhelm Utz, Stuttgart, Schickardstr. 45.

Sprechapparat zur Begrüssung für Ein- und Ausgang.



Beschreibung.

Soll der Apparat „guten Tag" sprechen, so muss die Membran auf den Zahn a des Schlittens 4 gesetzt werden, bei „guten Abend" auf Zahn b.

Sobald die Türe aufgeht, wird der Apparat grüssen; geht die Tür zu, so setzt sich die Membran wieder auf seinen vorhergehenden Zahn.

Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: Ganze Idee, zuvorkommende Begrüssung zum Ein- und Ausgang jeder Türe.

Für ein neues, grösseres Werk wird ein tüchtiger, erfahrener

Betriebsleiter und Konstrukteur

zum baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muss den Bau von Aufnahme-Maschinen und Schalldosen gründlich verstehen, selbständiger Konstrukteur sein und ernergisch einer grösseren Anzahl Arbeitern vorstehen können.

Eine glänzende Chance

für den richtigen Mann. Elektrotechnische Kenntnisse sehr erwünscht. Diskretion zugesichert.

Gefl. Antr. an „**Grosse Zukunft" 3456** an die Expedition d. Zeitschrift erbeten.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Suche
erstklass. Aufnahmetechniker
und einen
erstklassigen Matrizenbauer
fürs Ausland.
Matzner, Hufelandstr. 41.
Von 10—12 und 5—8.

Erfahrener Werkmeister
viele Jahre Leiter einer grösseren Sprechmaschinen-Fabrik, in der Herstellung von Matrizen und Wachsplatten aufs beste vertraut, sucht Stellung. Prima Zeugnisse und Referenzen.
Offerten unter **E. R. 3427** an die Exped. ds. Ztschr.

Buchhalter
26 Jahre alt, bilanzsicher, absolut selbständiger und flotter Arbeiter, welcher bereits über 5 Jahre bei grösserer Firma der Branche in leitender Stellung ist, wünscht sich per 1. August oder später zu verändern. Selbiger besitzt auch einige gute Rezepte zur Herstellung von Schallplattenmasse und ist auch sonst mit der Schallplatten-Fabrikation, -Presserei etc. bestens vertraut. Offerten unt. **L. T. 3458** an die Exped. ds. Bl

Kaufmann
mit allen Einzelheiten der Branche vertraut und schätzenswertem **Verkaufstalent** sucht Umstände halber sofort oder baldigst als **En gros-Reisender** bei eventl. Probezeit Engagement Gefl. Offerten unter **G. F. 3457** befördert die Exped. ds. Zeitschrift.

Man abonniere auf die „PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT"

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!

Anerkannt beste Fabrikate!



„Specialophon"-Sprechmaschinen
und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!
Unübertroffene Wiedergabe.
Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.
Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.
Elektrisier-Automaten
„ Schiess-Automaten etc. etc. „
Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::
Anerkannt beste Leierkästen.
Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik
Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11



Letzte Neuheit!
Raum's Salon-Nadel
die vollkommenste Nadel
Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*
Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Spezial-Fabrikation für
Schalldosen
in diversen gesetzl. gesch. Typen für Berliner- und Pathé-Schrift.

Neu **Praktisch**
Selbsttätige Tellerbremse
Tadellose Funktion

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik „PHÖNIX" G.m.b.H.
Dresden-A., Schandauerstr. 13

General-Vertretungen für:
Norddeutschland: Max Engelhardt Lübeck, Hüxstr. 40.
Oesterreich - Ungarn: Karl Weber, Wien VIII/2, Josefstädterstr. 58.

Konkurrenzlos leistungsfähige Gross-Fabrikation für
PHÖNIX - Sprechapparate
mit und ohne Trichter
Niedrige Preise! Solide Ausführung!
PHÖNIX-Conzertautomaten
mit allerneuster Innenausschaltung
Unübertroffene starke Tonfülle
Kataloge gratis

Tonarme, Schalldosen Stützen, Bremsen



enorme Auswahl

Bester erlaubter Bügelersatztonarm, verstösst gegen keinerlei Patente.

konkurrenzlos billige Preise, feinste Ausführung

Grösste Spezial-FabriK

Wurzener Metallwarenfabrik

Wurzen i. Sachsen.

Glimmer Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik

Heinrich Nebelung

BRESLAU XIII.

Ich kaufe per Kasse noch mehr Partieposten englische, italienische, deutsche, besonders Orchesterplatten, sowie auch Sprechmaschin. u. Zubehör. Welche Fabrik kann billige Platten m. meiner Marke liefern? Gebe deutsche Referenzen.
Leon Laibowich, 131 Wardour Str., London W.

Erfahrener Reisender

hervorragender Verkäufer, welcher seit Jahren Deutschland und Oesterreich mit bestem Erfolg bereist und bei der Kundschaft sehr gut eingeführt ist, will sich bald verändern. Gefl. Zuschriften unter **W. K. 3455** an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann

mehrere Jahre in der Branche tätig, mit allen Büro- und Lagerarbeiten vertraut, auch als Expedient tätig gewesen, sucht Stellung per 1. August. Gefl. Offerten erbeten an **Postlagerkarte 17**, Berlin SW. 68.

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,

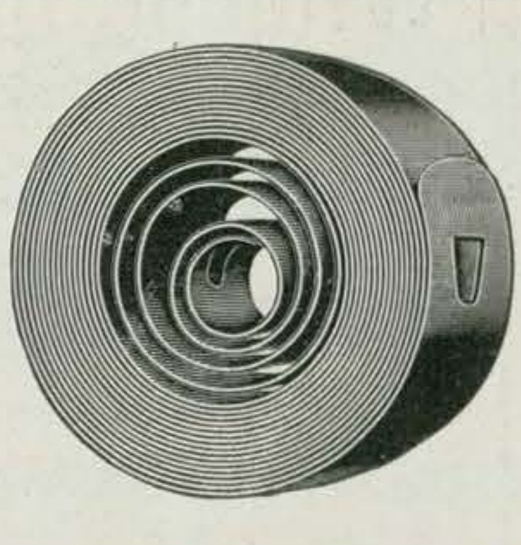
Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh Georg Leuchs

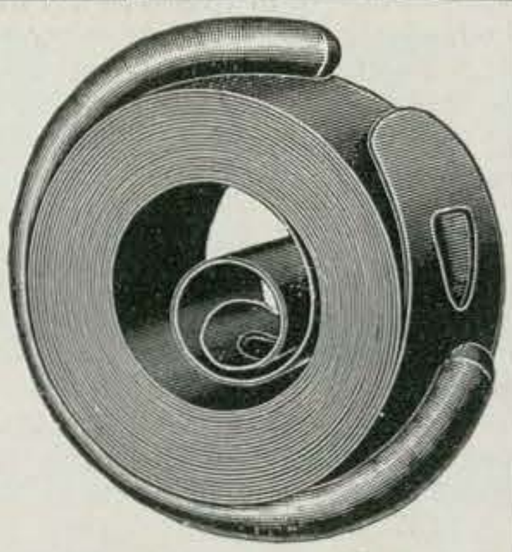
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.



Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.





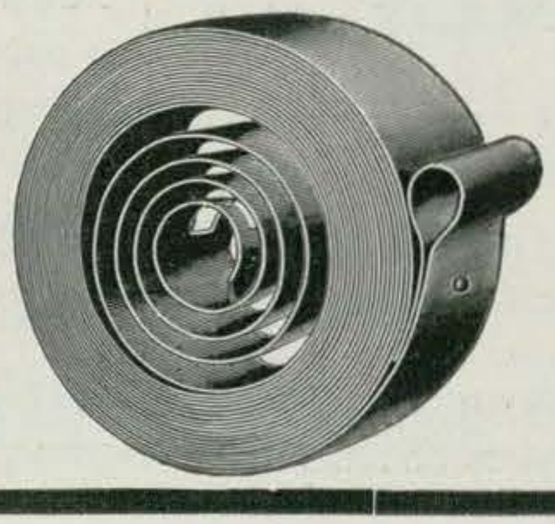
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

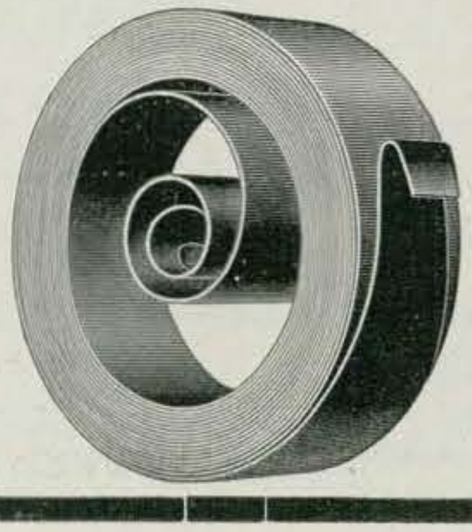
SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.





Rechtsbelehrung.

Arglistige Täuschung beim Abschluss eines Gesellschafts-Vertrages.

Wer zur Abgabe einer Willenserklärung durch arglistige Täuschung bestimmt worden ist, kann die Erklärung gemäss § 123 des Bürgerlichen Gesetzbuchs anfechten. Mittel der Täuschung können sowohl ausdrückliche Angaben sein als auch ein stillschweigendes Verhalten. Nicht in allen Fällen ist jedoch das Verschweigen von Umständen eine Arglist, sondern nur dann, wenn eine Verpflichtung zum Reden, zur Offenbarung der Umstände bestand. Dafür, ob jemand zum Reden verpflichtet ist, sind die Grundsätze von Treu und Glauben im Verkehr massgebend. So hat einmal das Reichsgericht gesagt, im allgemeinen sei der Käufer einer Ware nicht verpflichtet, den Verkäufer über seine Vermögensverhältnisse zu unterrichten, er handle aber arglistig, wenn er verschweige, dass er seine völlige Zahlungsunfähigkeit verschuldet habe und die gekaufte Ware verschieben wolle. In einem anderen Falle wurde Arglist angenommen, weil der Verkäufer eines Geschäfts dessen ungünstige Lage verschwiegen hatte, obwohl er sich sagen musste, dass der Käufer bei Kenntnis der Lage den Vertrag nicht schliessen werde. Dagegen kann ein aussergerichtlicher Akkord nicht schon deshalb wegen Betrugs angefochten werden, weil der Gemeinschuldner bei der Verhandlung mit dem anfechtenden Gläubiger verschwiegen hat, dass einzelne Gläubiger mehr als die angebotene Akkordrate erhalten. Eine arglistige Täuschung wird also dann begangen, wenn jemand einen Umstand verschweigt, dessen Mitteilung der andere Teil unter den gegebenen Verhältnissen erwarten durfte. Es können sogar Fälle vorkommen, wo das Schweigen zu den Mitteilungen eines anderen sich als Arglist darstellt. Einen solchen Fall hat das Reichsgericht am 18. Dezember 1911 (Juristische Wochenschrift 41,

284, 2) zu entscheiden gehabt. Der Sachverhalt war folgender:

Eine offene Handelsgesellschaft betrieb eine Jalousiefabrik. Der Gesellschafter L. wollte austreten und suchte einen Ersatz für sich, wobei er sich der Hilfe eines gewissen F. bediente. Dieser trat in Verbindung mit W. und knüpfte mit ihm Verhandlungen an. Bei sämtlichen Verhandlungen war L. zugegen. Im Vertrauen auf die Richtigkeit der von F. über das Geschäft gemachten Angaben trat W. an Stelle des L. in die Gesellschaft ein. Er merkte aber bald, dass er über wesentliche Punkte getäuscht war, und erhob gegen L. die Anfechtungsanklage. Als unrichtig bezeichnete er die Angaben des F. über die Höhe des bisherigen Geschäftsumsatzes und des Reingewinnes und behauptete ferner, durch Buchoperationen sei der Wert des vorhandenen Inventars um 20 v. H. erhöht worden, auch sei ihm verschwiegen, dass der Vorbesitzer der Fabrik noch zur Hälfte am Gewinn beteiligt sei und dass die Maschinen und Einrichtungen der Fabrik dem L. verpfändet seien. Das Oberlandesgericht hatte diese Behauptungen für unerheblich erklärt, weil L. zu W. in keinem Vertragsverhältnis gestanden und deshalb keine Verpflichtung gehabt habe, ihm Aufklärungen zu geben. Das Reichsgericht bemerkt dazu, es sei allerdings richtig, dass derjenige, für den keine Rechtspflicht zur Offenbarung einer Tatsache bestehe, durch ihr blosses Verschweigen in der Regel keine Rechtswidrigkeit begehe. Nun sei zwar L. nicht Vertragspartei des W., er sei aber bei dessen sämtlichen Verhandlungen mit F. zugegen gewesen, also Verhandlungsbeteiligter. Wenn er unter diesen Umständen zu den Angaben des F., die er als unrichtig erkannte, schwieg, so war in seinem untätigen Verhalten, seinem Schweigen, das auf einem Einverständnis mit F. beruhte, eine arglistige Täuschung zu erblicken.

Dr. jur. Abel.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold“ auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

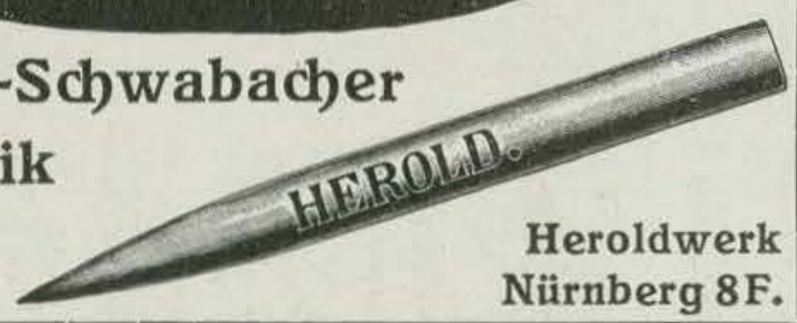
Nachahmungen weise man zurück.





CNX.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik



Heroldwerk Nürnberg 8F.

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ Neueste Verzeichnisse gratis und franko ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstr. 90. Leipzig-R.

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

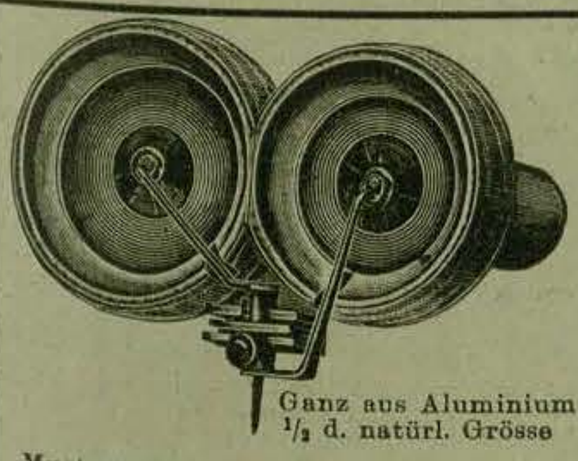
fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Meine 3 Deutschen Reichspatente beabsichtige ich sehr billig zu verkaufen. Gegenstand:

Schalldose für Berliner-Schrift ohne Stiftwechsel.

Gustav Herrmann jr., Aachen.



Ganz aus Aluminium
1/2 d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant“

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant“** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in enropäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede **BUCHHANDLUNG** oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21

Wien XIV Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 40

Paris-Clichy 33 Rue Klock

Hans Falk

Berlin SW. 68 A

sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über

Veraphone

und

Lloyd-Records

Spezialität: **Ia Nadeln.**

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.

Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

SPEZIALITÄTEN:

Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

VALSONORA

Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

Elektrisch-pneumatische Klaviere u. Orchestrions

mit feinster Nuancierung :: mit oder ohne Begleitinstrumente :: mit oder ohne Lichtwechsel-Apparate.

Vertreter überall gesucht.

Man verlange Kataloge, Musikstückverzeichnisse von der

Sächsischen Orchestrionfabrik F. O. Glass, Klingenthal i. Sachsen.



13. Jahrgang | 20. Juni 1912 | Nummer 25

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

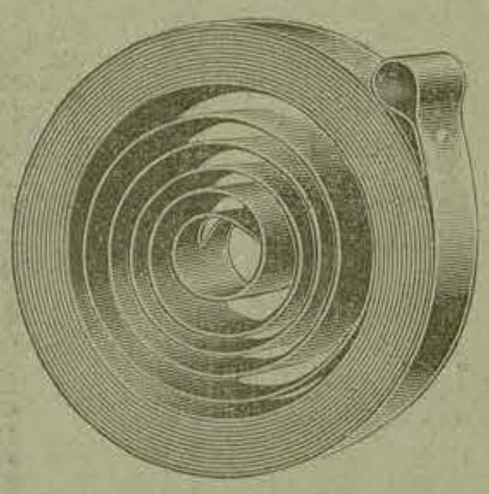
A. MOKER

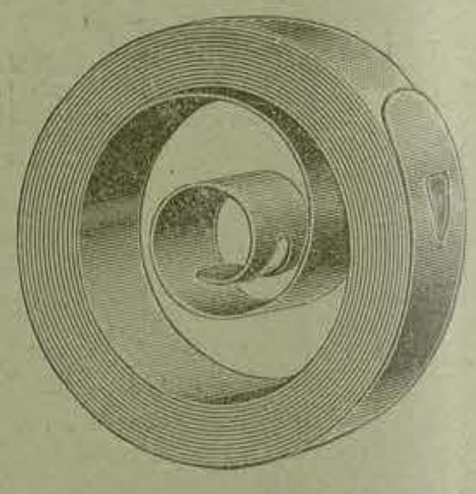
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889

ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität

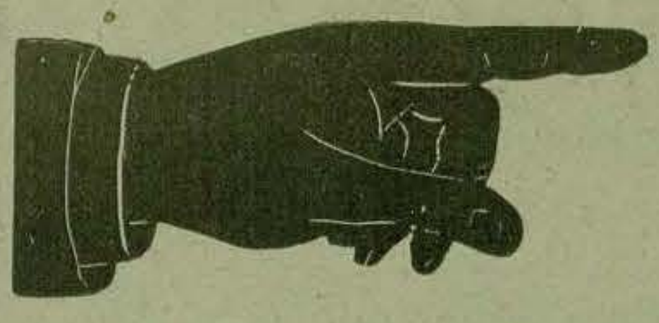




Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Billigste Bezugsquelle für Händler

Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

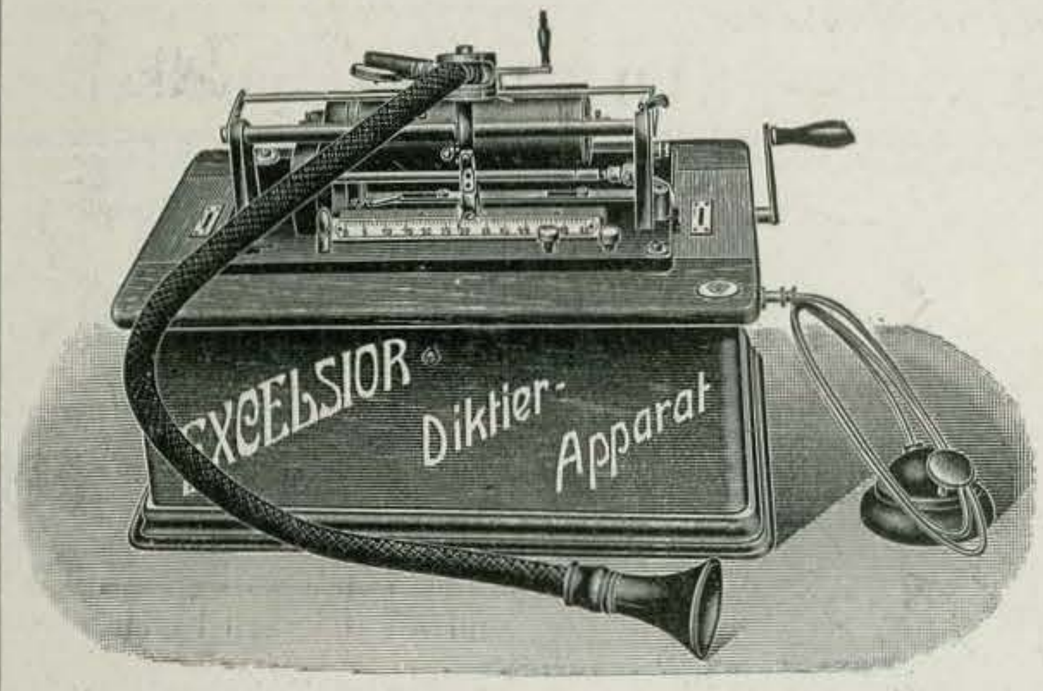
Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Reparaturen,
Nadeln, Zubehörteile

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.
Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

PLATZ
für den
neuen Grossisten!

VALSONORA

Piano-Walzen-Orchestrions
mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.
Elektrisch-pneumatische Klaviere u. Orchestrions
mit feinster Nuancierung :: mit oder ohne Begleitinstrumente :: mit oder ohne Lichtwechsel-Apparate.

Vertreter überall gesucht.

Man verlange Kataloge, Musikstückverzeichnisse von der

Sächsischen Orchestrionfabrik F. O. Glass, Klingenthal i. Sachsen.

Hans Falk

Berlin SW. 68 A

sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über

Veraphone

und

Lloyd-Records

Spezialität: *Ia Nadeln.*

Zu **Auswahlsendungen** unserer



Globophon-Records

sind wir jederzeit bereit.

Musik und Ausstattung erstklassig.

Stets die neuesten Schlager.

Detailpreis M. 2.00

Sie verdienen beim Vertrieb unserer Platte 100 %

Schallplattenfabrik Globophon
G. m. b. H. **Hannover.**

Generalvertreter für Bayern: **Hugo Rössler, München,** Schwanthalerstr. 61.

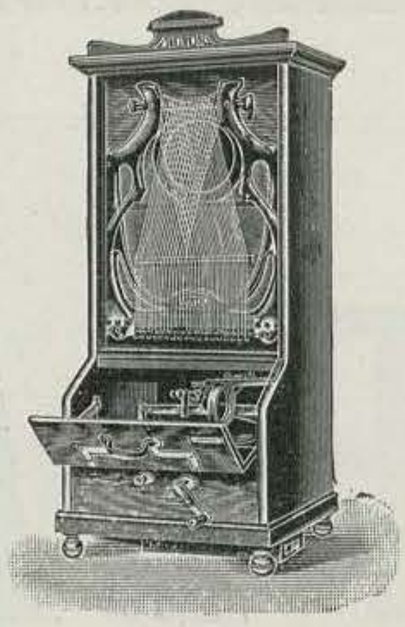
ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: **Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)**



In- und Auslandpatente

„KLINGSOR“

Die einzige **musikalische** Sprechmaschine der Jetztzeit

Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.

= Verlangen Sie Preisliste! =

Krebs & Klenk, Klingsorwerke
Hanau - Kesselstadt.
Alleinige Fabrikanten
der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 15261/566.**

13. Jahrg.

No. 25

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

20 Juni

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Fabrikation von Sprechmaschinen-Nadeln in Amerika.

— Fred H. Colvin.*) —

Die ganze Fabrikation (Schleiferei, Härterei und Poliererei) interessiert weniger wegen der benutzten Maschinen als durch einzelne betriebstechnische Kunstgriffe. Die Zahl der im Gebrauch befindlichen Sprechmaschinen ist ungeheuer gross; dementsprechend ist der Umfang der verbrauchten Membrannadeln. Schätzt man beispielsweise nur die Zahl der in Amerika im Gebrauch befindlichen Tischphonographen und -grammophone, so kommt man auf einen täglichen Nadelverbrauch von 3—5 Millionen.

Die Fabrikation derartiger Nadeln wird in Amerika von drei Fabriken betrieben. Die im folgenden gegebenen Abbildungen beziehen sich auf das Werk John M. Dean, Putnam, Conn., dessen tägliche Produktion etwa 2 Millionen Nadeln beträgt, und das ausserdem noch Nadeln für die verschiedenen Bedürfnisse der Textil-Industrie fabriziert.

Als Material benutzt man einen hochwertigen Stahldraht. Dieser kommt von der Zieherei in Strähnen und wird zunächst durch ein System von Richtrollen geführt, wie dies auch in anderen drahtbearbeitenden Industrien üblich ist. Auf der gleichen Maschine wird der Draht in passende Länge geschnitten. Seine Stärke variiert zwischen 0,6 bis zu 1,5 mm.

Der von der Membran hervorgebrachte Ton hängt sehr von dem Durchmesser der Nadel ab, ferner vom Abstand der Nadelspitze von ihrem Halter und der Art, wie die Spitze geschliffen ist. Eine dicke Nadel mit kurzer, zapfenartiger Spitze überträgt so gut wie alle Schwingungen auf die Membran und verursacht einen starken Ton. Andererseits verschluckt eine dünne Nadel, mit langer Spitze geschliffen, einen grossen Teil der Schwingungen, die infolgedessen nicht die Membran erreichen können, und der hervorgebrachte Ton ist daher bedeutend leiser. Zwischen diesen beiden Extremen kann man noch die verschiedensten Variationen von Nadeln fabrizieren und somit jede gewünschte Tonstärke erhalten. Man muss eben die Tonstärke dem Raum, in dem die Sprechmaschine steht, anpassen. Die Länge der Spitze schwankt meist zwischen 3 und 11 mm; sie ist häufig mit zwei verschiedenen Konizitäten ausgebildet, um einen bestimmten Ton zu erzielen.

Das Schleifen der Spitzen.

Nachdem der Draht in passende Länge geschnitten ist, gelangt er zu der Schleifmaschine, welche aus einem Schleifstein A, einem Vorschubrad B und einem Antriebmechanismus C besteht. Den letzteren bildet ein einfacher Schneckentrieb und die Riemenscheibe D, welche von der Transmission angetrieben wird. Der Schleifstein wird unabhängig davon betrieben und besitzt eine kurvenförmig gedrehte Stirnfläche, die mit dem Umfang des Vorschubrades übereinstimmt.

Der Arbeiter nimmt eine Handvoll langer Drähte, richtet sie an einem Ende aus, indem er sie vertikal hält

*) Diesen wohl alle unsere Leser interessierenden Aufsatz entnehmen wir der „Zeitschrift für praktischen Maschinenbau", Berlin (der deutschen Ausgabe des „American Machinist"), die uns in liebenswürdigster Weise die Abbildungen zur Verfügung stellte. D. Red.

und unten auf eine ebene Platte aufstösst. Hierauf bringt er sie in die Maschine. Durch einen Anschlag wird bewirkt, dass die Drähte von dem Rade B gleich weit entfernt stehen; dieses Rad ist mit Gummi überzogen, so dass die Drähte zwischen der Gummioberfläche und der kurvenförmigen Fläche der Schleifscheibe festgeklemmt werden. Sie rollen somit über den Schleifstein hinweg und werden dabei oft umgedreht, da ihr Durchmesser im Vergleich mit dem des Vorschubrades sehr klein ist.

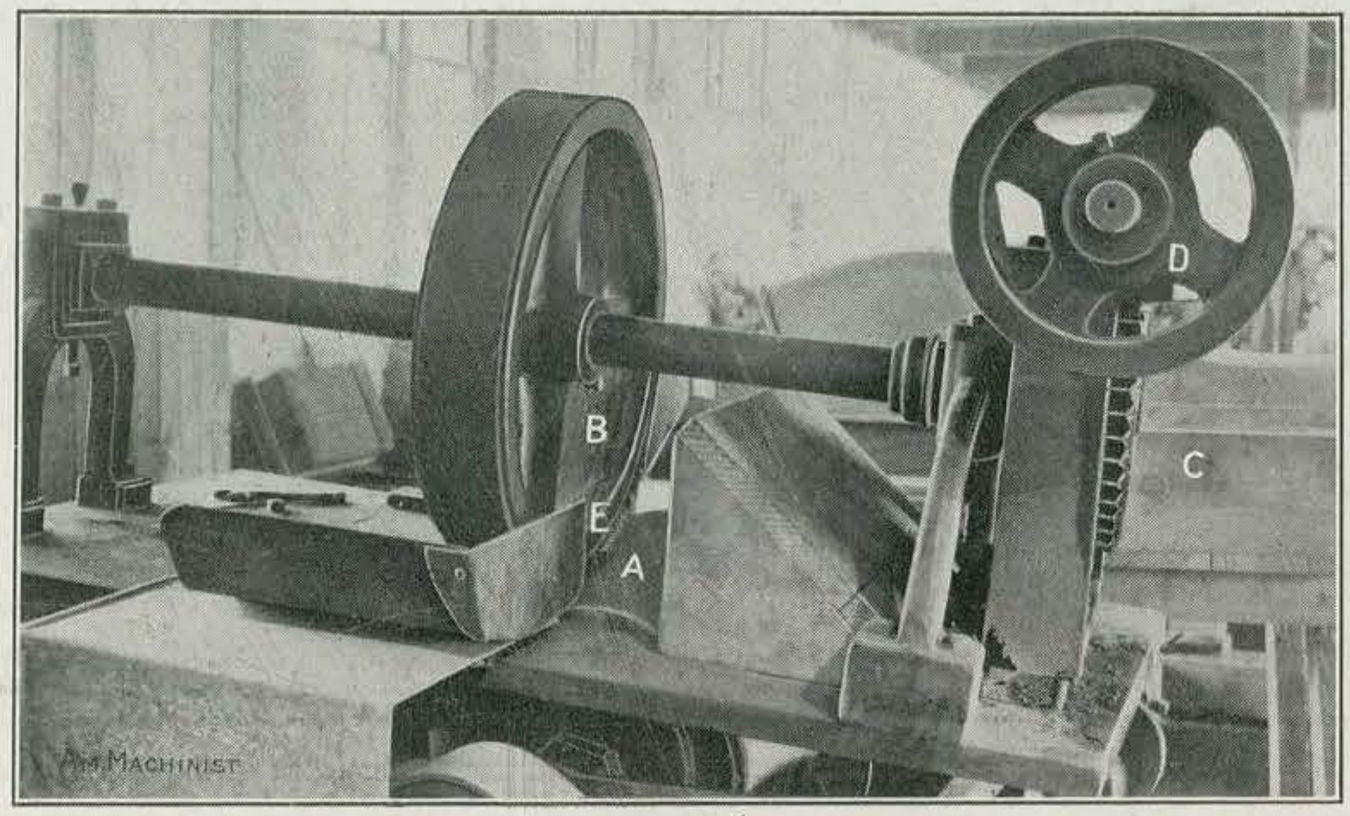


Fig. 1. Schleifen von Spitzen.

Ist der Anschlag richtig eingestellt, so genügt schon ein einmaliges Vorübergehen am Schleifstein, um die Spitzen sehr fein anzuschleifen. Diese Operation stellt jedoch nur ein Vorschleifen dar, während die Nadeln auf anderen ähnlich gebauten Maschinen komplett fertig gemacht werden. Man erkennt, dass der Spitzenwinkel sehr leicht veränderbar ist und dass man nötigenfalls auch zwei Winkel hintereinander anschleifen kann, bei nur zweimaligem Vorübergehen am Schleifstein.

Die bedienenden Arbeiter und Arbeitsburschen erlangen eine solche Geschicklichkeit in der Bedienung der Maschine, dass unausgesetzt Nadeln durch die Maschinen hindurchgehen. Nur so erklärt es sich, dass man mit einer verhältnismässig kleinen Maschinenausrüstung zwei Millionen Nadeln pro Tag herstellen kann.

Das Härten.

Nach erfolgtem Fertigschleifen werden die Nadeln in die Härterei (Fig. 2) gebracht, die in jeder Beziehung vor-

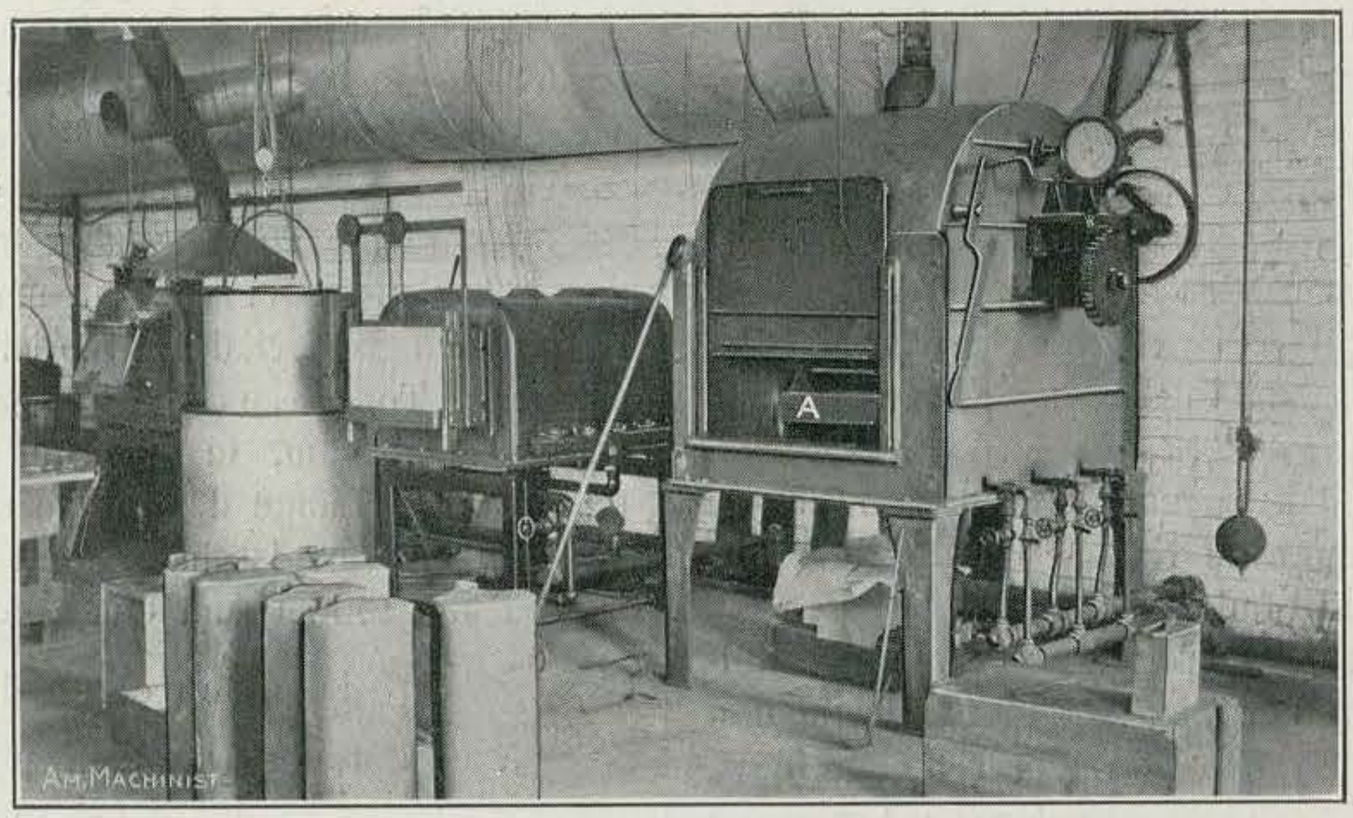


Fig. 2. Härterei mit Generator-Gas-Heizung.

Der ganze Maschinentisch, der das Vorschubrad nebst Antriebsmechanismus trägt, kann in einem bestimmten Winkel verdreht werden, so dass man beliebig geformte Nadeln erzielen kann. Wegen des grossen Durchmessers des Schleifsteins und der Kürze des Konus ist die Form des letzteren praktisch eine geradlinige.

Nachdem das eine Ende geschliffen ist, werden die Drähte umgekehrt und das andere Ende in ähnlicher Weise geschliffen. Nach dem zweiten, dem sogenannten Fertigschleifen, gelangen die Drähte zur Abstechmaschine, woselbst die zugespitzten Enden auf genaue Länge abgeschnitten werden. Der übrig bleibende Draht erhält dadurch ein flaches Ende und wird sogleich wieder in der Schleifmaschine geschliffen und dann abgeschnitten. Dies wiederholt sich, bis der Draht zu kurz geworden ist, um weiter verarbeitet werden zu können.

züglich eingerichtet ist, wie es notwendig, um auch abnorm lange Nadeln gut zu härten, da z. B. bei für Textilzwecke benutzten Nadeln die Länge etwa 200 mm und der Durchmesser ca. 6 mm beträgt und diese Nadeln sehr lange Spitzen haben. Die Härteöfen werden mit Generatorgas gespeist, das von der gleichen Anlage geliefert wird, die auch die Kraftmaschinen versorgt. Die in der Abbildung

vorn sichtbare Maschine dient dazu, die Nadeln anzulassen. Sie besteht aus einer rotierenden Trommel, welche Blechgefässe trägt, die man vorn links aufgestellt sieht. Einige davon befinden sich gerade im Ofen (bei A). Der Antrieb der Trommel erfolgt, wie man erkennt, mittels eines Schneckentriebes, der sich rechts befindet, und durch dessen Drehung die Blechgefässe über die Flamme geführt und in den Heizraum transportiert werden, wobei durch die stän-

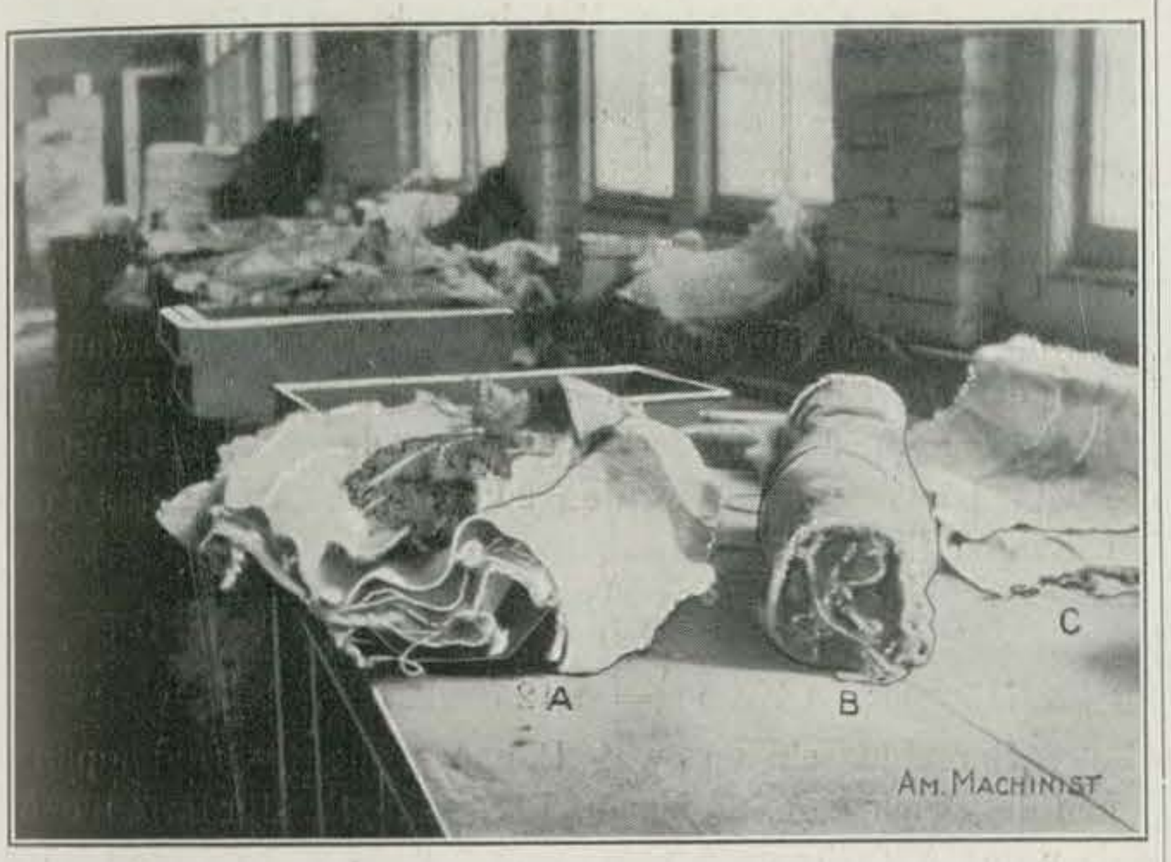


Fig. 3. Leinwandpakete zum Polieren der Nadeln.

dige Bewegung eine gleichförmige Verteilung des Inhalts stattfindet.

Natürlich hinterlässt dieser Prozess eine Zunderoberfläche auf den Nadeln, die wieder abpoliert werden muss.

Eine alte bewährte Poliermethode.

Trotzdem man viele derartige Methoden kennt, hat sich keine als so zweckmässig erwiesen, wie ein bereits seit langen Jahren geübtes bekanntes Polierverfahren, das allerdings primitiv erscheint, aber billig und zweckentsprechend arbeitet. Ein Nachteil ist allerdings, dass die betreffenden Maschinen viel Raum erfordern.

Das Verfahren besteht darin, dass ein mit Zink gefütterter, ein halbes Sechskant bildender Rahmen auf die Werkbank gelegt wird, worauf man ihn mit mehreren Lagen Leinwand auslegt (vgl. Fig. 3 A). In die dadurch entstehende Höhlung legt man eine Anzahl Nadeln, die man dann in die Leinwandlagen einwickelt, wie bei B dargestellt, nachdem man vorher Poliermaterial zwischen die Nadeln gestreut hat.

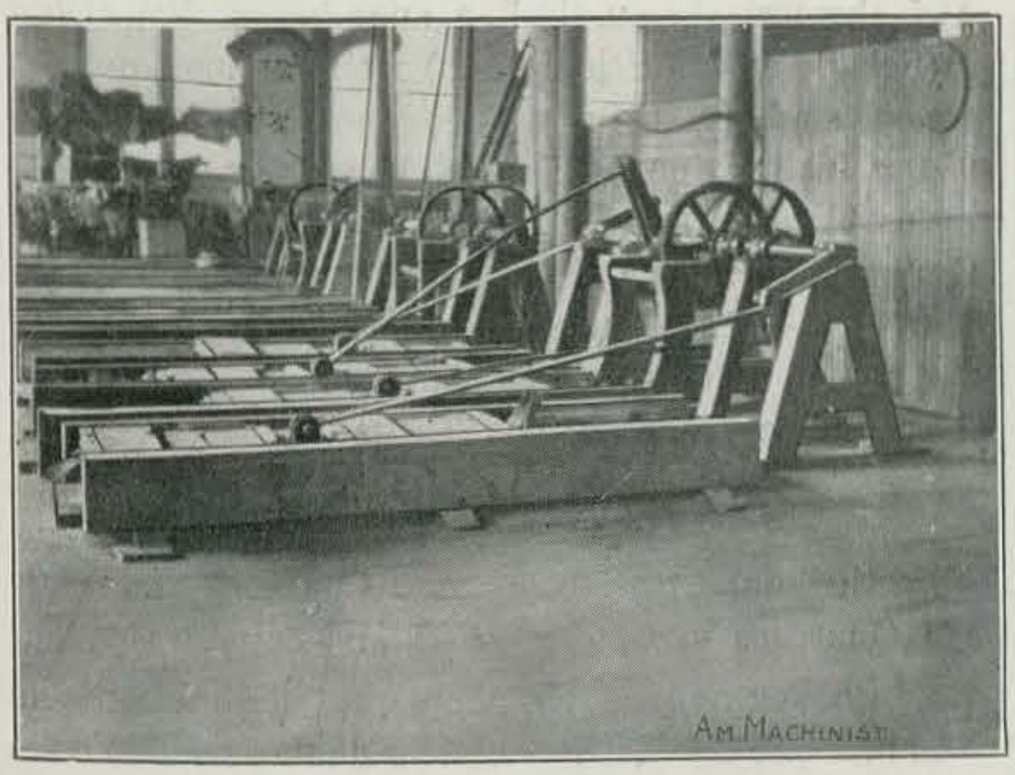
Fig. 4 zeigt, wie diese Pakete in der Poliermaschine hin- und herbewegt werden. Diese Maschine besteht aus einer Reihe von Lagerböcken, auf denen die Antriebswelle mit den Kurbeln für die Hin- und Herbewegung der Pakete läuft. Die Bewegung beträgt etwa 750 mm. Die Betten, die zur Führung der Pakete dienen, verhindern ein seitliches Abweichen. In Fig. 5 erkennt man, wie einfach Antriebsmechanismen ausgeschaltet werden können.

Man legt zwei oder drei Pakete unter die schweren Polierblöcke und rückt die Maschine ein. Die Polierblöcke werden entsprechend der Art der zu polierenden Nadeln belastet.

Das Abkühlen der polierten Nadeln.

Nach dem Polieren muss man die Pakete entfernen und nach einem Spezialverfahren abkühlen. Man stösst zu diesem Zweck einen Stab von etwa 12 mm Durchmesser durch die Leinwand in das Paket hinein und spritzt in die die dadurch entstehenden Löcher ein kleines Quantum Wasser. Da der stumpfe Stab die Leinwand zerfasert hat, so kann man das entstandene Loch leicht notdürftig wieder zustopfen, worauf die Pakete zum Fertigpolieren wieder in die Maschine gebracht werden. Nach dem Polieren sind die Nadeln vollständig blank und sehr glatt, trotzdem das beschriebene Verfahren ganz einfacher Natur ist.

Es verbleibt jetzt nur noch, die Nadeln nach Gewicht zu zählen und zu verpacken. Vielfach werden die Nadeln an Händler verkauft, und die Hüllen müssen Spezialsignaturen ihrer Firmen tragen. Verschiedene Nadelsorten werden übrigens teilweise abgeflacht, nachdem sie geschliffen sind. Dies ist für die Sprechmaschinennadeln insofern vorteilhaft, als die Nadel biegsamer wird, wenn sie sich mit der flachen Seite gegen die Membran legt im Gegensstz zu der umgekehrten Anordnung. Eine derartige Nadel ist somit imstande, eine Aufnahme entweder lauter oder leiser wiederzugeben.



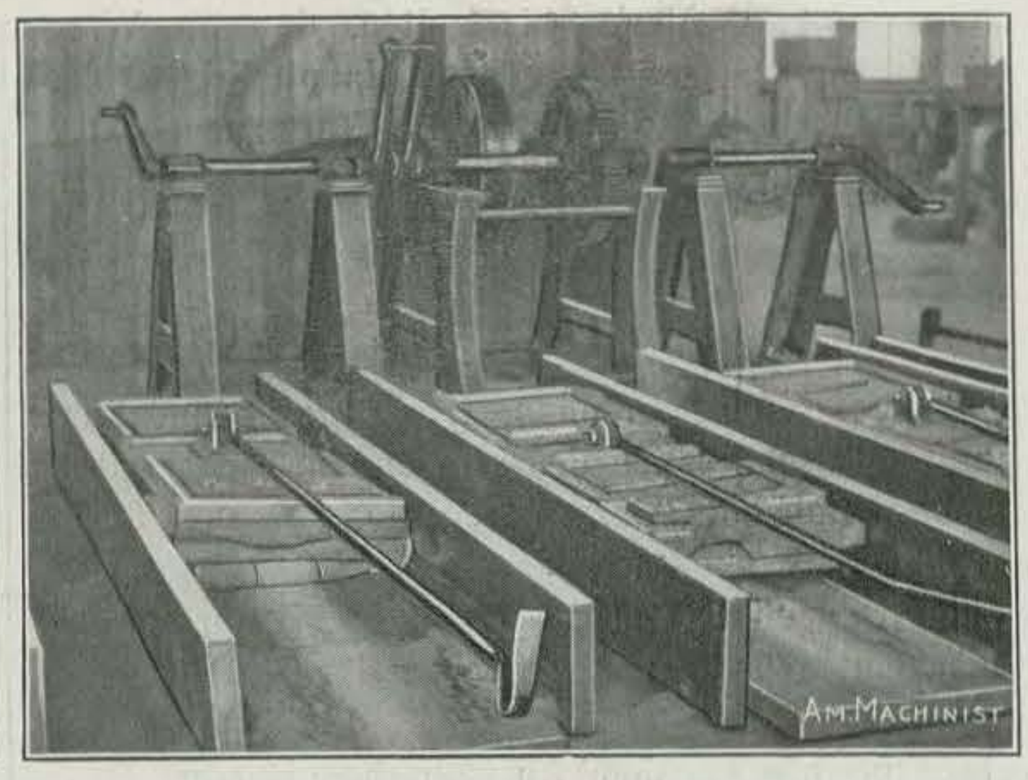


Fig. 4 und 5. Zwei Ansichten der Poliermaschinen.

Einfuhrzölle des Auslandes.

(Fortsetzung.)

Marokko.

Münzen: 10 Realen hassani = ungefähr 1,40 Mk.

Sprechmaschinen und Platten unterliegen einem Wertzolle von nicht mehr als 10 v. H.

Daneben wird eine Sonderabgabe von $2^1/_2$ v. H. des Wertes erhoben. Die Berechnung der Wertzölle geschieht nach dem Grosshandelspreise, den die Waren auf dem Markte des Einfuhrhafens bei Barzahlung haben. Die Zollwerte der hauptsächlichsten Einfuhrwaren werden jedes Jahr durch eine besondere Kommission festgesetzt.

Mexiko.

Münzen: 1 Peso (Piaster) = 100 Centavos = 2,09 Mk.

Im Zolltarife sind Phonographen nicht aufgeführt; das Warenverzeichnis zum Zolltarif verweist sie unter dem Stichworte „Phonographen aller Systeme“ nach Tarifnummer 691, welche lautet: „Musikinstrumente 1 kg gesetzliches Gewicht = 0,55 Pesos“.

„Walzen für Phonographen, auch graviert“, sind gleichfalls nach No. 691 verwiesen. Platten sind nicht aufgetührt; es ist jedoch anzunehmen, dass sie auch unter 691 fallen.

Unter gesetzlichem Gewicht ist das Gewicht der Gegenstände mit Einschluss der inneren Umschliessungen anzusehen.

Neben den Zöllen wird noch ein Zuschlag von 2 v. H. erhoben.

Neufundland.

Münzen: 1 Dollar Kurant = 4,20 Mk.

Phonographen, Grammophone und ähnliche Instrumente nach No. 120 des Tarifs vom Werte 40 v. H., Musikplatten für Phonographen, Pianolas und ähnliche Instrumente nach 134d des Tarifs vom Werte 10 v. H.

Als Wert soll der Marktpreis gelten, den die Ware beim Verkaufe zum Gebrauch an den Hauptmärkten des Herkunftslandes zu der Zeit hatte, als die Ware zur direkten Ausfuhr nach der Kolonie gelangte.

Neuseeland.

Münzen: wie bei Grossbritannien.

Grammophone, Phonographen, Graphophone und ähnliche Apparate, einschliesslich des besonderen, nicht anderweit genannten Zubehörs dazu, nach No. 143 des Tarifs vom Werte 20 v. H.

Hierzu tritt noch ein Zuschlag von 10 v. H. für Waren, die nicht aus einem Teile des britischen Herrschaftsgebiets stammen.

Wertangabe wie bei dem Australischen Bunde.

Nicaragua.

Münzen: 1 Peso (Dollar) = 100 Centavos = 4,05 Mk.

Apparate, phonographische, graphophonische und ähnliche, nach No. 1432 des Tarifs . . 0,38 Pesos für 1 kg.

Nach dem Warenverzeichnisse sind nach dieser Nummer verwiesen: „Phonographen und dergl. nebst Zubehör“. Platten und Walzen sind sonst nicht namentlich aufgeführt. Die Verzollung erfolgt nach dem Rohgewichte.

Niederlande.

Münzen: 1 Gulden = 1,69 Mk.

Phonographen, anch durch Elektromotoren betrieben, als physikalische Instrumente 5 v. H,, Platten und Walzen hierzu jedenfalls auch 5 v. H.

Die zu den Apparaten gehörenden Elektromotoren, welche mit den Phonographen kein Ganzes bilden, sowie die durch einen Elektromotor zur Bearbeitung von Wachsrollen betriebenen Hobelmaschinen können jedoch zollfrei gelassen werden.

(Entscheidung des Niederländischen Finanzministers vom 14. Mai 1906 No. 71.)

Für die Wertberechnung ist der „übliche Preis hierzulande“, d. h. in den Niederlanden, massgebend. Unter „üblicher Preis hierzulande“ wird die Summe verstanden, die der Berechnung nach am Tage der Anmeldung für Lieferung in den Niederlanden von der ersten Hand im Ausland ausbedungen werden kann, unter Abzug des tarifmässigen Einfuhrzolles.

Norwegen.

Münzen: 1 Krone = 1,125 Mk.

Sprechmaschinen wie Phonographen, Grammophone und dergleichen, mit Walzen, Platten und anderem Zubehör, darunter Aufnahmeapparate, sowie Teile davon nach 257b des Zolltarifs . . . . . 0,50 Kronen für 1 kg.

Oesterreich-Ungarn.

Münzen: 1 Krone = 0,85 Mk.

Sprech- und ähnliche Maschinen, wie Phonographen	für 100 kg	
Grammophone und dergl. nach 576a des Tarifs	24	Kronen
Fertige Bestandteile von diesen Maschinen, wie Grammophonmembranen, Bewegungsmechanismen und Schalltrichter zu solchen Instrumenten nach 576a des Tarifs . . .	24	„
Aufnahmescheiben u. -Rollen, auch besprochene (Schallplatten, Schallrollen) zu Grammophonen sind keine integrierenden Bestandteile der Instrumente selbst, daher nach 576b des Tarifs	150	„
Grammophonnadeln (Grammophonstifte) nach 468b des Tarifs wie andere Nadeln . .	75	„
Federn zu Bewegungsmechanismen dieser Instrumente nach 590 des Tarifs	130	„

Paraguay.

Münzen: 1 Peso = 100 Centavos oder 8 Reales à 4 Quartilos in Gold = 4,05 Mk.

Phonographen, Graphophone und dergleichen nach Nummer 630 des Tarifs von dem deklarierten Werte 35 v. H.

	Wertschätzung* Pesos	Zoll*
Zylinder und Scheiben zu dergleichen Instrumenten, mit Druck nach No. 631 des Tarifs, Dutzend	3,—	35 v. H.
Desgleichen ohne Druck, nach No. 632 des Tarifs, Dutzend	1,20	35 „ „

* Es wird also angenommen, dass 1 Dutzend einen Wert von 3 Pesos hat, und davon werden 35 v. H. Zoll erhoben.

Peru.

Münzen: 1 Peruanisches Goldpfund zu 10 Soles = 1 Pfund Sterling = 20,43 Mark.

Phonographen und Grammophone mit 12 Scheiben oder weniger, im Gewichte bis zu 20 kg nach Nummer 2339 des Tarifs für 1 kg gesetzliches Gewicht	1,50 Soles
Desgleichen im Gewichte von mehr als 20 kg nach Nummer 2340 des Tarifs für 1 kg gesetzliches Gewicht	2,— „
Phonographenscheiben nach Nummer 2330 des Tarifs für 1 kg gesetzliches Gewicht . . .	1,— „
Zylinder für Phonographen, mit Druck nach Nummer 2314 des Tarifs, Dutzend	4,80 „
Desgleichen ohne Druck nach Nummer 2315 des Tarifs, Dutzend	2,40 „

Persien.

Münzen: 1 Kran = 20 Chahis = 0,37 M.

Gewicht: taurischer Batman = 6,40 Mitkals = 2,970 kg.

Phonographen und andere ähnliche Instrumente nebst Zubehör, photographische Apparate, Kinematographen, optische Instrumente nach Tarifnummer 21, Ziffer 2, 15 % vom Werte.

Auch Platten und Walzen dürften unter diese Nummer fallen.

Der Einführer muss bei dem Einfuhrzollamt dem Vorsteher eine schriftliche Anmeldung in doppelter Ausfertigung einreichen, in welcher anzugeben ist:

1. das Ursprungsland der Waren;
2. die Anzahl, Art, Zeichen und Nummern der eingeführten Packstücke;
3. die Gattung der in diesen Packstücken enthaltenen Waren, ihr Gewicht oder Mass, ihr Wert und der Ort, nach welchem sie bestimmt sind;
4. alle anderen Einzelheiten, welche erforderlich sein möchten, um vorkommendenfalls die Berechnung der Einfuhrzölle und den Beamten der Verwaltung die Prüfung der Waren zu erleichtern.

Als Wert ist der Preis anzugeben, welchen die Waren am Ursprungs- oder Erzeugungsorte haben, zusätzlich der Kosten für Verpackung, den Einkauf, die Versicherung und den Transport bis zum Orte der Einfuhr.

Wenn das Zollamt den angegebenen Wert für zu niedrig hält, so kann es nach seinem Ermessen von den Anmeldern verlangen, dass sie eine Zusatzerklärung unterschreiben, oder es kann die Waren endgültig einbehalten, indem es den Beteiligten den Betrag des von ihnen angegebenen Wertes zusätzlich 10 % als Entschädigung zahlt.

(Schluss folgt.)

Zolltarifierung von Waren.

Belgien. Laut Entscheidung des belgischen Finanzministers vom 31. Mai 1912 sind Metallgegenstände zur Herstellung von Sprechmembranen und Membranhaltern für Sprechmaschinen als „verschiedene Erzeugnisse der Industrie, andere“ mit 5 % des Wertes zu verzollen. Voraussetzung ist jedoch dabei, dass den Zollbeamten der Verwendungszweck genügend nachgewiesen wird.

Der Beschluss tritt am 15. Juni 1912 in Kraft.

(Moniteur Belge.)

Wir zeigen Ihnen den **Weg zum Erfolg!**

Am

4. und 25. Juli 1912

erscheinen

2 Auslands-Nummern

der

„Phonographischen Zeitschrift“

(No. 27 und No. 30)

in einer

garantierten Auflage von zusammen

10000 Exemplaren

Versand ausschliesslich in das Ausland (Europa und Übersee) und an die regelmäßigen Empfänger.

Uebersetzungen der Inserattexte in das Englische und Französische kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht!

Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserat-Texte verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung.

Schluss der Inseraten-Annahme:

für die erste Nummer: **1. Juli 1912**

für die zweite Nummer: **21. Juli 1912.**

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN W. 30.

EISENWERK GEBRÜDER ARNDT
G. M. B. H.

Eisengiesserei, Metallgiesserei,
Maschinenfabrik.

Bank-Konto: Commerz- und Diskonto-Bank.
Depositen-Kasse Z.

Fernsprecher: Amt Moabit, No. 1526,
" " " " 1566.

Telegramm-Adresse: Arndtwerk.

A. B. C. Code 5te Ausgabe.

Abteilung: .....
(Bitte bei Beantwortung anzugeben.)

BERLIN N. 39, 18. März 12
Fennstrasse 21.

G. A./V.

Phonographische Zeitschrift

Berlin W. 30

Martin Lutherstrasse 91

Wir empfingen Ihr wertes Schreiben vom 13.crt. und teilen Ihnen höflichst mit, dass wir durch die Inserate in der Phonographischen Zeitschrift grosse Erfolge bisher erzielt haben.

Wir haben in unseren Artikeln durch die Annoncen in Ihrem Blatt eine ganz erhebliche Ausdehung erhalten.

Hochachtungsvoll
EISENWERK GEBRUEDER ARNDT
G.m.b.H.
G. Arndt



— Max Chop. —

Pathé.

Jede neue Serie der vorzüglichen, mit höchster technischer wie künstlerischer Sorgfalt hergerichteten Fabrikate bestätigt das ungemein günstige Urteil, das eine objektive Kritik den Novitäten von jeher mit auf den Weg geben konnte. Auch die aussergewöhnliche Fülle der Klangkraft imponiert immer wieder; sie meidet alles Knallende oder Vergröberte und hält an der Schönheitslinie streng fest — selbst in den Darbietungen leichten Genres, wie z. B. in dem Walzer: „Versuch's doch 'mal!" aus Gilberts Posse: „Autoliebchen" (54292), den das Pathéphon-Orchester mit Elan vorträgt. Die Komposition selbst schwankt in ihren musikalischen Werten zwischen Berliner Schlager und einer auf den Charakter der Valse lente abzielenden, nobleren Fassung. Auch in einigen harmonischen Abweichungen bekundet Gilbert das Bestreben, dass er gern aus dem spekulativen Burlesken - Patois heraus möchte. Aber noch beherrscht ihn die unselige „auri fames" zu stark. Vielleicht 'mal später, wenn's die fetten Tantièmen endlich gestatten! — Eine besonders hoch zu bewertende Aufnahme ist die des Mendelssohnschen Violinkonzerts, gespielt von Jan Rudenyi, das hier im Mittel- und letzten Satze mit Orchesterbegleitung vorliegt und unbedingte Hochachtung abnötigt. Mich interessierte als Geiger das Finale: Allegro molto vivace (79496) am meisten, weil es in seiner Flüchtigkeit und feinziselierten, kribbeligen Technik am ehesten darüber Aufschluss zu geben vermochte, ob die Membran auf letzte Feinheiten des Vortrags reagiert. Sie tut es, trotzdem Rudenyi das Zeitmass m. E. viel zu straff anspannt. Er lässt vernünftigerweise in dieser Hetzjagd beim Einsatz des zweiten Themas etwas nach, nimmt sie aber leider im komplizierten Durchführungsteile wieder auf, so dass das meisterhaft akkompagnierende Orchester seine liebe Not hat. Allein dem Ungarn kann man solchen Temperamentsüberschuss verzeihen, zumal er sehr klar und distinkt spielt, auch mit seinem Instrumente fast durchweg über dem Orchesterpart steht. Der Sprung vor dem Codateile ist geschickt eingelegt. Man wird sich diese Reproduktion als bedeutsame, künstlerische Leistung zu merken haben. — Noch ein zweiter gediegener Geige, dem es mehr auf den satten, innig timbrierten Ton der breiten Kantilene ankommt, präsentiert sich in Ronzato. Er hat die schöne Violinromanze des unlängst verstorbenen, nordischen Komponisten Svendsen (80498) gewählt und erreicht mit ihrem Vortrage einen vollen Erfolg. Die schwärmerisch-verträumte Stimmung im Hauptthema der beiden Ecksätze kommt mit blühendem Ton zum Ausdruck, sie steht dem unruhigen Mittelteile in Moll gut kontrastierend entgegen. Der Klang des Soloinstruments ist bei aller feinen und zarten Abschattierung von intensiver Tragkraft, Phrasierung und Spiel halten sich von aller Geziertheit und süsslichen Unnatur frei.

Unter den Vokalkünstlern bringt Andrejewa Szkilondz, die bekannte Berliner Hofopernsängerin, dell 'Aquas Vilanelle (54914) mit einer koloraturistischen Routine zum Vortrage, die unwillkürlich in Erstaunen versetzt. Ich muss bekennen, dass ich, mit den Leistungen der Künstlerin von der Bühne und dem Konzertpodium her wohlvertraut, überrascht wurde durch die in ihrer Art perfekte und untadellige Leistung. Andrejewa Szkilondz tritt im Opernhause etwas zurück vor dem Koloraturstar Frieda Hempel. Technisch fertig ist sie fraglos. Ihre Darbietung macht mitunter in den legato-Läufen, den chromatischen Passagen, staccati und perlenden Trillern den Eindruck des Instrumentalvortrags, so präzise funktioniert da alles. Mit der Beseelung des Tons ist's freilich eine andere Sache. Was man hier hört, klingt kalt und maschinell, mechanisch, wozu wohl das Stück selbst mit seiner fraglos ganz äusserlichen Tendenz direkt herausfordert. Die Aufnahme selbst ist ein Meisterstück feiner Arbeit. — Dr. Max Nicolaus von der Komischen Oper legitimiert sich in „Leb wohl, Mignon" aus Thomas' „Mignon" (54927) als recht begabten Sänger von respektablem Umfang der Stimme und beträchtlichem Material. Vor einem mag er sich hüten: Vor dem Forcieren der hohen Brusttöne, überhaupt vor unnützer Anstrengung und Kraftvergeudung; sie hat schon manche schöne Hoffnung zerstört! Das Impulsive des Ausdrucks herrscht vor; doch fehlt es auch nicht an weichen Stimmungen, die zu dem bukolischen Relief der Orchesterbegleitung gar lieblich passen. Der schattige Mollsatz lässt den Schmerz in starkem Affekt durchbrechen. Die Ueberleitung zur Reprise sieht sich mit musikalischer Klugheit angefasst, da ist jede Kleinigkeit sorgsam abgewogen. Die Erweiterung des Schlusses auf die bravouröse Absicht hin kann man, obwohl psychologisch unmotiviert, bei dieser Musik dem Sänger schon 'mal hingehen lassen. — Fritz Vogelstrom, Mannheim, zählt zu unseren hervorragenden Tenören, auf deren Entwicklung wir hoffnungsvoll blicken. Er hat die Arie: „Und es blitzten die Sterne" aus Puccinis „Tosca" (54892) gewählt und vermag in ihr seine glänzenden Mittel so recht zu zeigen. Die Musik ist echter Puccini; sie könnte auch in „Bohème" oder „Butterfly" stehen. Alles Entzündlichkeit und leidenschaftlicher Affekt! Interessant ist es, zu beobachten, wie der Tondichter auch hier das Orchester mit dem melodischen Leitmotive zunächst gleichsam anlocken lässt; es erklingt zu den halb parlando und rezi-

Unsere verehrlichen Abonnenten

machen wir darauf aufmerksam, dass in nächster Zeit die fälligen Abonnementsbeträge durch Nachnahme eingezogen werden. Wer dies nicht wünscht, wolle den entsprechenden Betrag gefl. direkt :: senden an ::

Phonographische Zeitschrift, Berlin W. 30.

tatorisch gehaltenen Aeusserungen des Sängers immer eindringlicher, bis es dieser selbst aufnimmt und weiterspinnt. Das Ausmünden in der verzweiflungsvollen Stimmung wirkt überzeugend, die Resonanzkraft des Organs ist eine ganz aussergewöhnliche und auch die Wertabwägung der grossen Momente in ihrer Gegenüberstellung eine diffizile. Die mitgehende Instrumentallinie verstärkt naturgemäss den Eindruck der vox humana nicht unwesentlich. — Unter den mehrstimmigen Leistungen mag ein Vortrag des Browier-Hamann-Quartetts, einer bestens akkreditierten musikalischen Gemeinschaft, Erwähnung finden, vor allem auch deshalb, weil in ihm neben den Sängern und dem Klavierakkompagnement die Oboe obligat behandelt wird und von eindringlicher Wirkung ist. „Abendstimmung" (54849) nennt sich die Komposition. Das schalmeiartig erklingende, bukolisch gefärbte Lied der Oboe würde etwas tristanisch anmuten, wenn es nicht auf ganz volkstümliche Melodik und Harmonik angewiesen wäre. Wenn dann später das Quartett einsetzt, wächst infolge der ganz interessanten kontrapunktischen Führung des Instrumentalparts die Sache zu ganz achtunggebietender Höhe an. Gesungen wird ebenfalls gut, rein und unter strenger Beobachtung des Milieus. Nichts ist leichter zu zerstören, als die Illusion bei so intimen Dingen, wie der Darstellung des Abendfriedens in klingenden Farben. Hier erhält die Phantasie aber unausgesetzt Verstärkung ihrer allgemeinen Anregungen. — Am Schlusse soll auch das Kuplet zur Geltung kommen, und zwar in einem äusserst rassigen Vortrage des Humoristen Martin Kempinski: „Serenade an Adelia" (54666). Man kann hier wahrhaftig sagen, dass der Vortrag des Redners Glück mache. Denn an sich ist an dem Dinge nicht das geringste Reizvolle und die italianisierenden Reimschlüsse, wie „Drei Kindrio", sind nicht „meinio", würden so platt als nur irgend möglich berühren, wenn sie nicht vom Solisten in so sprudelnder, temperamentreicher Weise pointiert würden. Auch die Atemlosigkeit der ganzen Führung, das pausenlose Hasten, tut das Seinige, um die Komik der Situation zu schaffen. Kempinski deklamiert obendrein musterhaft klar; er weiss auch eine Steigerung raffiniert anzulegen.

Englisches Mess-Adressbuch.

Der Mess-Ausschuss der Handelskammer Leipzig hat kürzlich beschlossen, neben dem unverändert in deutscher Sprache weiter erscheinenden Offiziellen Leipziger Mess-Adressbuch ein „Leipziger Mess-Adressbuch fürs Ausland", und zwar zunächst die englische Ausgabe, erscheinen zu lassen, in der die Firmen nach Branchen geordnet aufgeführt werden. Das Buch soll im Herbst dieses Jahres in mindestens 15 000 Exemplaren kostenlos versandt werden. Dem Branchen-Verzeichnis gehen Aufklärungen über Zweck und Verfassung der Messen, praktische Ratschläge für den Besuch derselben, internationale Reiseverbindungen und sonstige Winke in englischer Sprache voran.

Das Nähere geht aus dem Rundschreiben mit Anmeldebogen, Probeblatt und sonstigen Beilagen hervor, das der Mess-Ausschuss der Handelskammer Leipzig in diesen Tagen jedem ihm bekannt gewordenen Mess-Aussteller zugeschickt hat und auf das wir die Aufmerksamkeit der Beteiligten hiermit noch besonders hinlenken möchten.

Centralophon-Sprech-Apparate.

Die Firma Paul Steckelmann Plattencentrale, Berlin S. 42, versendet soeben den ersten Katalog ihrer Centralophon-Apparate. Derselbe zeichnet sich durch geschmackvolle Aufmachung und klare Uebersicht aus. Durch ihren steigenden Umsatz und den ständig wachsenden Kundenkreis in Deutschland und im Auslande hat die Firma sich genötigt gesehen, ihre eigenen Typen zu bringen. Man kann sie zu diesem Schritt beglückwünschen, denn die herausgegebenen neuen Modelle sind durchweg ansprechend und preiswert, von den beliebten billigen „Kampf-Modellen" an zu den besseren Trichtertypen und schliesslich zu den vortrefflichen trichterlosen „Salon-Apparaten". Die Automaten-Schlager-Typen fallen sofort als preiswert auf. In geschickter Ordnung und Uebersichtlichkeit finden sich alsdann am Schlusse die notwendigen Zubehörteile, Werke, Tonarme, Schalldosen, Nadeln, Plattentische, Trichter etc. aufgeführt. In den Hauptplattenmarken ist die Firma als leistungsfähig anerkannt und glauben wir, dass derselben auch für ihre neuen Apparat-Typen guter Erfolg beschieden sein wird. Es liegt im Interesse eines jeden Händlers, sich den Katalog kommen zu lassen, da die neuen Centralophon-Sprech-Apparate zweifellos überall Anklang und Nachfrage finden werden. Der Ruf der Firma bürgt für prompte und exakte Lieferung.

Notizen.

Pathé-Sprechapparate. Die Firma Pathé Frères versendet soeben ihren neuen Apparate-Katalog, dessen elegante Ausstattung schon äusserlich die Bedeutung der Firma kennzeichnet. In dem Katalog finden wir alles, was sich der Händler nur wünschen kann, vom einfachsten „Pathéphon" zum Detailpreis von M. 35,— bis zu den elegantesten Schrankapparaten, deren Preise um 500 M. herum liegen. Die Auswahl, die Pathé in seinen Modellen bietet, kann mustergültig genannt werden. Ferner sind in dem Katalog noch Schalldosen, Tonarme, Tourenzähler, Alben, Trichter und Bestandteile aufgeführt. Wir können jedem Händler empfehlen, sich den Katalog kommen zu lassen.

Voxuola. Die Choralion Co. m. b. H., Berlin, hat sich das Wort „Voxuola" kürzlich für Sprechmaschinen und sämtliche Zubehörteile schützen lassen.

Schleuderer. Die durch billige Angebote schon bekannt gewordene Monopol-Versandgesellschaft, Berlin C. 54, erlässt in den Tageszeitungen ein Inserat des Inhalts, dass 10 000 Stück 25 cm-Platten zum Preise von M. 1,— verkauft werden sollen. Bei Abnahme von 5 Platten werden 400, bei 10 Platten 1000 Nadeln umsonst dazu gegeben.

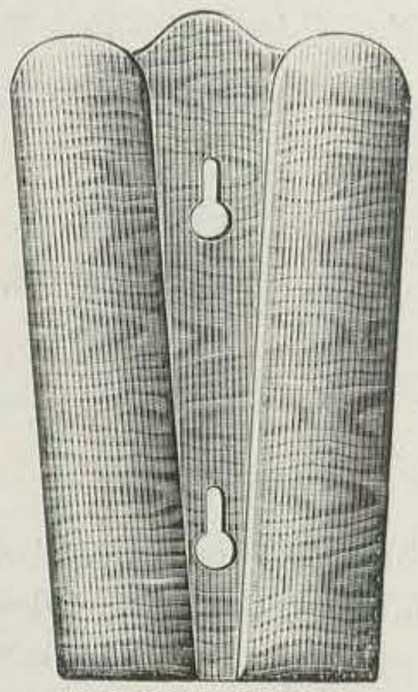
Gloria-Platten. Der Juni—Juli-Nachtrag der Gloriaplatten ist soeben erschienen und weist eine imponierend grosse Anzahl Neuaufnahmen auf. Ausser den Orchesteraufnahmen, unter denen wir die Aufnahmen des Wiesbadener grossen Symphonie-Orchesters hervorheben, sind die Violin-Solis von Issay Mitnitzky besonders zu erwähnen. Die Fabrikantin der Gloriaplatten, die Lyrophonwerke, Berlin SW. 61, bringt gleichzeitig auch wieder eine Anzahl Neuaufnahmen der 30 cm-Lyrophonplatten, unter ihnen sechs italienische Gesangsaufnahmen von Mitgliedern des Mailänder Scala-Theaters. Die seit einigen Jahren von den

Lyrophon-Werken besonders gepflegten italienischen Aufnahmen stehen, was Qualität anbetrifft, den besten und teuersten Aufnahmen der bekannten Marken in nichts nach.

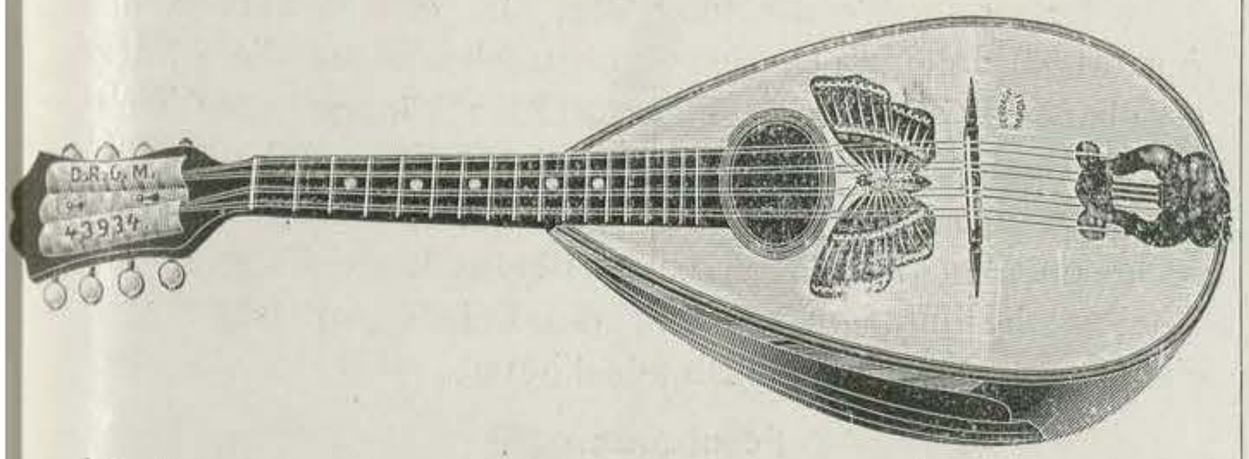
Warnung. Otto Hanke jun., Berlin N. 39, Chausseestrasse 88, teilt uns mit, dass die Firma Gebr. M., Musikwerke, Strassburg, Waren unter Nachnahme bestellt, die Nachnahme nicht einlöst und die Sendung dann zurückgehen lässt.

Hugo Kühnert †. Am 12. Juni verschied in Schreiberhau plötzlich am Herzschlage Herr Hugo Kühnert, der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrats der Original-Musikwerke Paul Lochmann, G. m. b. H., Leipzig und Zeulenroda. Der Verstorbene hat seit Jahren ein grosses Teil zur gedeihlichen Entwicklung seiner Gesellschaft beigetragen.

Schutzverdeck für Mandolinen-Mechaniken. Zu unserer Notiz in voriger Nummer bringen wir heute noch eine Abbildung dieser von Volkmar Scherzer, Markneu-



D.R.G.M. 43934.



kirchen, herausgebrachten Neuheit. — Einem Teil der Auflage dieser Nummer ist ein Prospekt hierüber beigefügt.

Die **Ausfuhr von Sprechmaschinen** und Zubehörteilen von den Vereinigten Staaten betrug im Monat März d. J. 176 369 Dollars, was weniger ist als im selben Monat des vorhergehenden Jahres; sie betrug im März 1911 224 456 Dollars. In den neun Monaten seit 1. Juli 1911 wurden für 2 019 873 Dollars von Amerika ausgeführt. —gs.—

Zollbehandlung von Sprechmaschinenstiften. Zu diesem Artikel, den wir in der vorigen Nummer brachten, wird uns von verschiedenen Seiten entgegnet, dass Sprechmaschinenstifte gefasst und ungefasst in Saphir, Rubin und anderen Edelsteinen, wie auch in den bekannten Halbedelsteinen Granat und Achat auch in grossen Mengen in Deutschland hergestellt werden. Wir nennen nur die allbekannte Firma: C. Giese, Idar in der Rheinprovinz.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Hannover. Unter No. 782 ist die Firma „Favorite-Record, Aktiengesellschaft", mit Sitz in Linden b. Hannover eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. September 1911 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung, der Betrieb und Erwerb von Fabriken, welche Sprechmaschinen, Schallplatten und ähnliche Artikel herstellen, insbesondere der Erwerb und die Fortführung des Handelsgeschäfts der Schallplattenfabrik „Favorite", Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Linden b. Hannover, welcher die Herstellung von Schallplatten unter der Marke „Favorite-Record" gesetzlich geschützt ist. Die Gesellschaft darf sich an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art in jeder zulässigen Form beteiligen und ist berechtigt, alle mit dem Gegenstand des Unternehmens in Zusammenhang stehenden Geschäfte zu betreiben. Das Grundkapital beträgt 1 200 000 Mark, eingeteilt in 1200 Inhaberaktien zu je 1000 M. Die Aktien sind von den Gründern übernommen und zum Nennbetrage ausgegeben. Gründer sind Senator Leopold Fischer in Linden, Direktor Ludwig Wyneken, Direktor Otto Birckhahn, beide in Hannover, Kaufmann Fritz Kindermann in Berlin-Schöneberg und Maurermeister Carl W. Brinkmann in Hannover. Als Einlagen haben in die Gesellschaft eingebracht der Senator Leopold Fischer in Linden, die Direktoren Ludwig Wyneken und Otto Birckhahn, beide in Hannover, sowie der Kaufmann Fritz Kindermann in Berlin-Schöneberg als alleinige Gesellschafter der Firma Schallplattenfabrik „Favorite", Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Linden, die gesamten Aktiven und Passiven dieser Firma. Hierfür sind ihnen 1000 Aktien zugeteilt, während der Rest der Aktien von ihnen und dem Gründer Brinkmann übernommen sind. Eine Umwandlung der Aktien rücksichtlich ihrer Art ist statthaft. Der Vorstand besteht nach den Bestimmungen des Aufsichtsrats aus einer oder mehreren vom Aufsichtsrat zu erwählenden Personen. Dem Aufsichtsrat steht es auch zu, für behinderte Vorstandsmitglieder Mitglieder des Aufsichtsrats zu ernennen. Die Vertretung der Gesellschaft und die Firmenzeichnung geschieht, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese allein oder zwei Prokuristen gemeinschaftlich, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung im Gesellschaftsblatt unter Mitteilung der Tagesordnung mit einer Frist von mindestens 20 Tagen, das Datum des die Einberufung enthaltenden Blattes und des Tages der Generalversammlung nicht eingerechnet. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt die Direktoren Ludwig Wyneken und Otto Birckhahn, beide in Hannover. Der erste Aufsichtsrat besteht aus 3 Mitgliedern, nämlich dem Senator Leopold Fischer in Linden, dem Justizrat Georg Lenzberg in Hannover und dem Kaufmann Fritz Kindermann in Berlin-Schöneberg. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem Königlichen Amtsgericht Hannover, von dem Prütungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer Hannover Einsicht genommen werden.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

G. 35 255. — 13. 10. 11.

The Gramophone Company Limited, Hayes Middlesex, England.

Sprechmaschine, deren Schalldose durch ein Hebelsystem mit mehreren parallel zum Phonogrammträger liegenden Gelenken in gerader Linie über die Windungen der Schallkurve geführt ist.

Die Erfindung bezieht sich auf Sprechmaschinen, insbesondere auf Plattensprechmaschinen, bei denen die Schalldose durch ein Hebelsystem mit mehreren parallel zum Phonogrammträger liegenden Gelenken in gerader Linie über die Windungen der Schallkurve geführt ist. Gemäss der Erfindung ist das Hebelsystem als unregelmässiges Viereck mit Gelenken in den vier Ecken ausgebildet und die Lage der Eckpunkte so gewählt, dass die in ihrer Verlängerung die Schalldose tragende Seite, statt sich parallel auf- und abzubewegen, leichte Kippbewegungen ausführt, und zwar so, dass der in der Verlängerung dieser Seite liegende Punkt, an dem die Schalldose angelenkt ist, seine Höhe über dem Phonogrammträger nicht wesentlich ändert.

A. 21 335. — 4. 11. 11.

The Aeolian Company, New York.

Verbindung eines gewöhnlichen oder eines mechanischen Klaviers mit einer Sprechmaschine.

Das Neue der Erfindung besteht darin, dass die beiden Instrumente in der Weise miteinander kombiniert sind, dass die durch beide Instrumente erzeugten Töne gegenseitig ausgeglichen werden, so dass eine harmonische Wirkung erzielt und auch jeder Misston, der in den durch jedes Einzelinstrument erzeugten Tönen auftreten kann, möglichst ausgeglichen wird. Erreicht wird dies dadurch, dass die durch beide Instrumente erzeugten Tonwellen oder Schwingungen in eine Kammer geleitet werden, in welcher sie sich miteinander vermengen, bevor sie die Kammer wieder verlassen. Diese Kammer ist an der Rückseite des Resonanzbodens des Klaviers angeordnet und zweckmässig mit einem konischen Teil versehen, der nach einem trichterförmigen oder sich erweiternden Schalleiter führt, durch welchen die Tonwellen nach aussen treten.

C. 21 275. — 23. 11. 11.

Edouard Capozzi Alexandria, Aegypten.

Schalldose für Sprechmaschinen mit sternförmig angeordneten, um eine gemeinsame Mittelachse drehbaren Schallstiften.

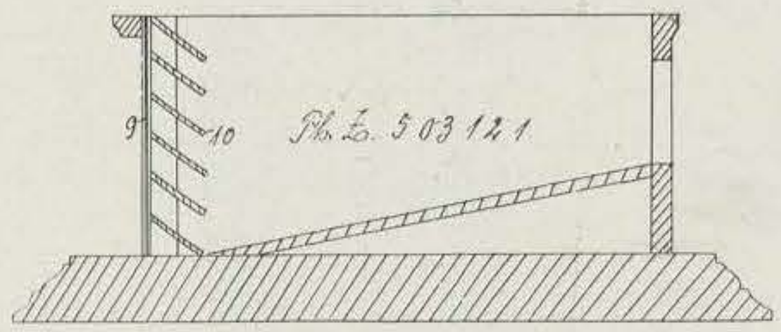
Gegenstand der Erfindung ist eine Schalldose für Sprechmaschinen, die mit mehreren sternförmig angeordneten und um eine gemeinsame Mittelachse drehbaren Schallstiften ausgerüstet ist, und zwar bei der der Stern beim Zurückklappen der Schalldose gegen den Schalldosenträger durch den dabei ausgeübten Schlag oder Stoss sich selbsttätig weiterschaltet. Zu diesem Zweck kann an der Schalldose ein Schaltorgan so angebracht sein, dass es beim Zurückklappen gegen den Tonarm stösst und hierdurch eine Schaltbewegung erfährt, die zum Weiterschalten des Schallstiftsternes benutzt wird. Das Schaltorgan, das die Weiterschaltung bewirkt, besteht aus einem parallel zum Membranhebel gelagerten Stösser, der beim Zurückklappen der Schalldose durch Auftreffen auf den Tonarm eine Längsverschiebung gegen die Wirkung einer Rückschaltfeder erfährt und hierbei eine den Schallstiftträger weiterschaltende Schaltklinke mitnimmt.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 503 121. — 3. 10. 10.

Deutsche Grammophon Akt.-Ges., Berlin, Ritterstr. 35.

Als Schalltrichter ausgebildetes Gehäuse für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Durch die Schräglage der Brettchen 10 wird den aus der Schallaustrittsöffnung 9 austretenden Tönen eine besondere Führung und zwar schräg nach oben gegeben. Dies ist insofern von praktischem Vorteil, als dadurch die Töne besser in der Richtung zum Ort des Benutzers des Apparates gelenkt werden und infolgedessen die wiedergegebenen Töne besser gehört werden können. Die Wahl des besonderen Materials, nämlich Holz o. dgl., für die Sprossen des jalousieartigen Verschlusses hat, wie Versuche ergeben haben, eine vorteilhafte Einwirkung auf die Wiedergabe insofern, als an der Schallaustrittsöffnung 9 eine Resonanzwirkung zustande kommt.

Schutzanspruch.

Als Schalltrichter ausgebildetes Gehäuse für Sprechmaschinen mit einem gitterartigen Brettchen-Einsatz in der Schallaustrittsöffnung, gekennzeichnet durch eine solche Richtung der Brettchen, dass sie in der Richtung des Schallaustritts von unten schräg nach oben verlaufen.

No. 503 568. — 4. 3. 12.

Gustav Beyer, Tempelhof, Ringbahnstr. 3.

Plattensprechapparat.

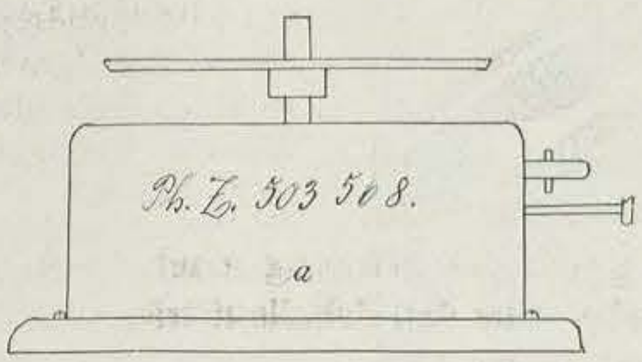
Beschreibung.

Der Plattensprechapparat hat den Zweck, besprochene Schallplatten deutlich wiederzugeben und dass beim Versand nur ein kleiner Raum eingenommen wird.

Ein auf einer Grundplatte montiertes Uhrwerk, welches durch eine Haube a von Metall geschützt ist, damit der Raum ein möglichst kleiner ist und trotzdem ein Aussehen hat.

Schutzanspruch

Eine Haube aus Metall, welche dazu dient, das Uhrwerk für einen Plattensprechapparat, welches auf einer



Grundplatte montiert ist, zu verkleiden, damit ein kleiner Raum nur eingenommen wird und die Bezeichnung Plattensprechapparat Piccolo trägt.

No. 503576. — 7. 3. 12.

Adolf Zinner, Schalkau S.-M.

Abnehmbare tanzende Figur für Grammophone.



Beschreibung.

Die Tänzerin oder eine ähnliche andere Figur ist am Fusse mit einer Blechhülse versehen, wird damit auf den Stift des Grammophons gesteckt und tanzt dann, solange das letztere spielt. Dann kann die Figur wieder abgenommen werden.

Einem Teil der Auflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Volkmar Scherzer, Markneukirchen,** über Schutzverdecke für Mandolinen-Mechaniken bei, auf die wir unsere werten Leser besonders hinweisen.

In leitende Stellung einer grossen Aktiengesellschaft

für Sprechmaschinen- u. Schallplatten-Fabrikation wird eine

erste Kraft

gesucht. Gefl. Anerbieten unter **P. S. 3304** an die Exped. ds. Blattes. Strengste Diskretion zugesichert.

Reisender

aus der Sprechmaschinenbranche sucht passende Position per sofort. Auch als Bureau- oder Korrespondenz-Chef. Prima Zeugnisse und beste Referenzen vorhanden. Französische und englische Sprachkenntnisse. Gefl. Angebote sub **A. S. 3462** an die Exped. d. Bl.

Erfahrener Buchhalter

32 Jahre alt, gedienter Militär, absolut selbständiger Arbeiter, bilanzsicher, firm in Buchführung und Korrespondenz, mit besten Kenntnissen der Musikbranche, im Accordeonsbau (spez. Wiener System) bewandert, bisher in leitenden Stellungen, z. Zt. ungekündigt, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, Stellung als Vertreter des Chefs oder als Filialleiter.

Offerten unter **P. M. 3467** an die Expedition d. Phonogr. Ztschr. erbeten.

Schalldosen-Fabrikanten

senden Sie Ihre Muster an

V. Simonič,

St. Urban-Pettau (Steiermark, Oest.)

Nicht passendes wird sofort retourniert.

Tüchtiger Verkäufer

23 J. alt, sucht Stellung. Derselbe war längere Jahre im grössten Hause der Branche tätig und kann Schaufenster zugkräftig dekorieren. Hat Händlerkundschaft mit grossem Erfolg besucht. Kaution kann gestellt werden. Off. unter **D. F. 3382** an die Exp. d. Bl.

Man abonniere auf die „PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“

Geschäftsnummer: 80. 116/10 20.
Verkündet am 12. Mai 1911. (gez.) Dingel, Gerichtsschreiber.
Eingetr. in das am 15. Mai 1911 ausgehängte Verzeichnis der verkündeten u. unterschriebenen Urteile. (gez.) Dingel, Gerichtsschreiber.

Im Namen des Königs!

In Sachen der Firma Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft in Leipzig, Bitterfelderstr. 1, Klägerin, Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte Justizrat Schwabe und Söhlmann in Hannover, gegen die Firma: Schallplatten-Fabrik „Favorite“ G. m. b. H. in Hannover-Linden 91, Beklagte, Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Pape und Dr. P. Langkopf in Hannover, wegen Unterlassung hat die I. Kammer für Handelssachen des Königlichen Landgerichts in Hannover auf die mündliche Verhandlung vom 5. Mai 1911 unter Mitwirkung des Landgerichtsrats Dr. Beyreiss, Handelsrichter Wolfes, Handelsrichter Mumme für Recht erkannt:

1. Die Beklagte wird verurteilt, in öffentlichen Bekanntmachungen und Mitteilungen, die für einen grösseren Kreis von Personen bestimmt sind, die Angaben zu unterlassen, sie bringe Schallplatten mit Aufnahmen des Leipziger Thomaner-Chors in den Handel oder sie bringe Schallplatten mit Aufnahme des Doppelquartetts des Leipziger Thomanerchors unter persönlicher Leitung seines I. Präfekten Kurt Franz in den Handel.
2. Der Klägerin wird die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils auf Kosten der Beklagten je einmal im Hannoverschen Tageblatt, Leipziger Tageblatt, in der Zeitschrift „Sprechmaschine“, in der Phonographischen Zeitschrift öffentlich bekannt zu machen.
3. Die Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.
4. Das Urteil ist gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 10 000 Mark vorläufig vollstreckbar.

Schallplatten-Fabrik

mit sämtlichen modernen Einrichtungen zur Herstellung der Masse und Platten versehen, mit eigener Dampf-, Wasser- und Licht-Anlage **krankheitshalber sofort unter günstigsten Bedingungen**

zu verkaufen oder zu verpachten.

Offerten unter **P. H. 3299** an die Exp. d. Bl.

Schallplatten-Firma

evtl. auch Fachmann könnte sich beteiligen an

Musiksalon à la Pathé und Odeon

in Großstadt. Elegante Einrichtung vorhanden.
Offerten unter **B. H. 3466** an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Glimmer Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik Ignatz Aschheim
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d, p.

Ich kaufe per Kasse noch mehr Partieposten englische, italienische, deutsche, besonders Orchesterplatten, sowie auch Sprechmaschin. u. Zubehör. Welche Fabrik kann billige Platten m. meiner Marke liefern? Gebe deutsche Referenzen.
Leon Laibowich, 131 Wardour Str., London W.

Wer liefert eine gebrauchte, aber **tadellos funktionierende**
Duplizier-maschine für Walzen
gewöhnlichen Formats.
Offerten mit **Preisangabe** unter **P. L. 3460** an die Exp d. Bl.

Verkäuferin
unbedingt erfahren im Plattenverkauf per sofort oder später gesucht. Selbige muss das
Grammophonplatten-Repertoir
kennen. Dauernde Stellung und hohes Salair zugesichert.
Offerten erbeten unter **Süddeutschland 3327** an die Expedition dieser Zeitschrift.

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.



Alleinige Fabrikanten
Wunderlich & Baukloh
G. m. b. H. Iserlohn
Verlangen Sie Muster & Prospekte

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als **SPEZIALITÄT:**
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität
ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.


Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Rechtsbelehrung.

Fixgeschäfte.

Vor kurzem beschäftigte ein prinzipiell sehr interessanter Prozess die Gerichte, der uns veranlasst, das für alle Geschäfte wichtige Thema „Fixgeschäfte" einer etwas näheren Betrachtung zu unterziehen. Ein Detailgeschäft hatte bei einer Engrosfirma, und zwar bei dem Inhaber der Firma persönlich mit der Bedingung bestellt „Lieferbar am 10., spätestens am 15. Dezember" und behauptet, dem Chef der Firma ausdrücklich gesagt zu haben, er brauche die Waren erst gar nicht in Nota zu nehmen, wenn die Firma nicht pünktlich am 15. liefern könne, was der betreffende Herr bestimmt zugesagt hätte. Die Waren wurden aber trotzdem nicht zu diesem Zeitpunkt geliefert, sondern einige Zeit später, worauf die Annahme von seiten des Detailgeschäftes glatt verweigert wurde. Es kam zum Prozess und das Gericht hat jetzt zu entscheiden, ob hier ein Fixgeschäft vorliegt oder nicht. Das Gericht steht nun hierbei, wie aus der Beweisaufnahme hervorgeht, auf dem Standpunkt, dass in der Vorschrift „spätestens bis 15. Dezember" zu liefern, den Charakter eines Fixgeschäftes nicht zu finden ist, dass aber ein Fixgeschäft in Frage kommen kann, wenn der Besteller nachweislich bei der Bestellung gesagt habe, „der Lieferant brauche die Waren erst gar nicht in Nota nehmen, wenn nicht pünktlich zum 15. geliefert werden könne" und der Lieferant die pünktliche Lieferung zugesagt habe. Darüber wird jetzt Beweis erhoben.

Diese Ansicht deckt sich auch meiner Meinung nach vollkommen mit den gesetzlichen Vorschriften, mit der Anschauung der bekanntesten Kommentatoren des Handelsgesetzbuches und der Judikatur der Gerichte. Ein Fixgeschäft ist bekanntlich ein Geschäft mit fester Zeitbestimmung, wo der Lieferungstermin mit der Hauptfaktor ist und bei dem der Besteller im Falle nicht pünktlicher Lieferung ohne weiteres, also ohne den Lieferanten in Verzug zu setzen oder ihm eine

Nachfrist zu stellen, vom Vertrage zurücktreten und Schadenersatz beanspruchen kann. Der Lieferungstermin muss also unbedingt wesentlicher Hauptfaktor des Auftrages sein. Das muss von vornherein aus der Bestellung klipp und klar hervorgehen. Darum sind auch Ordres mit dem Vermerk: „lieferbar Ende Dezember", „lieferbar spätestens am 15. Dezember", „umgehend", „lieferbar in 3 Tagen", „sofort lieferbar" und dergl. keine Fixgeschäfte. Die gesetzliche Vorschrift (§ 376 HGB.) lautet, das „genau zu einer bestimmten Zeit" oder „innerhalb einer festbestimmten Frist" Lieferung vereinbart werden muss. Das wird von den Gerichten recht eng begrenzt. Der bekannte Kommentator des Handelsgesetzbuches, Staub, sagt hierüber: „Auch mit einer festen Zeitbestimmung ist der Fixcharakter eines Geschäftes noch nicht erschöpft. Nicht jedes Geschäft mit bestimmter oder, wie das Gesetz sagt, mit genau bestimmter Lieferungszeit oder Zahlungszeit ist ein Fixgeschäft. Vielmehr muss hinzukommen, dass nach der ausdrücklich oder stillschweigend getroffenen Abrede die Erfüllungszeit ein derartig wesentlicher Bestandteil des Geschäftes sein soll, dass mit ihrer Innehaltung und Verabsäumung das Geschäft stehen und fallen, eine nachträgliche Erfüllung nicht mehr als Vertragserfüllung angesehen werden soll; aus den gebrauchten Worten (fix, genau, präzise) oder aus den Umständen muss hervorgehen, dass beide Parteien dies als Teil des Vertragsinhalts gewollt, die Zeitbestimmung in diesem prägnanten Sinne aufgefasst haben". Ein Fixgeschäft stellt also immer eine sehr erhebliche Besonderheit dar, die, wie gesagt, deutlich erkennbar gemacht werden muss. Es empfiehlt sich aber dringend, bei Bestellungen, wenn man die Ware zu einem ganz bestimmten Termin haben will, lieber ein paar Worte mehr zu machen, um den Fixcharakter ganz unzweifelhaft zum Ausdruck zu bringen.

(Schluss folgt.)

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ Neueste Verzeichnisse gratis und franko ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.
:: **Hannover.** ::

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“



Saiten für alle Instrumente und in allen Preislagen. Violinen und andere Streichinstrumente in vorzüglicher Ausführung.

Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.

GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

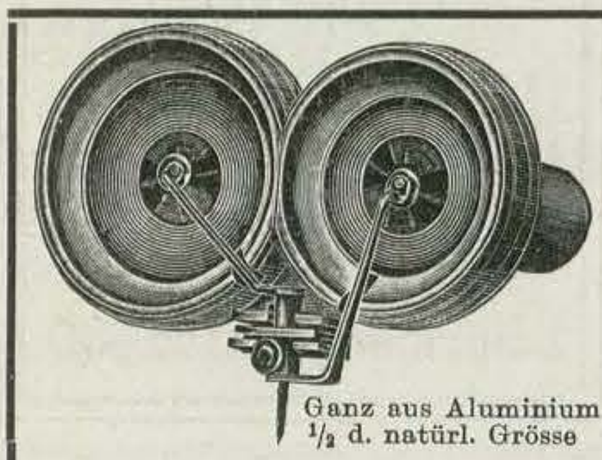
Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.

Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

SPEZIALITÄTEN:

Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber“.



Ganz aus Aluminium ½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant“

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant“** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

„HERMES“ Sprechmaschinen muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.



Prämiiert Chemnitz 1911. Goldene Medaille.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

Paul G. Wenzel

Inh.: Willy Albert

Dresden-A., Pfarrgasse 8

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten Sprech-Apparaten und Walzen Kalliope-, Polyphon-, Symphonion-Fabrikaten.

Schallplatten aller Marken

zu billigsten Händlerpreisen.

Verzeichnisse auf Wunsch.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und :: überseeischen Staaten. ::

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kal- :: kulation und Expedition. ::

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprech- :: maschinenhändler. ::

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Original Englische Holz-Trichter

Fabrikat: Craies & Stavridi, London

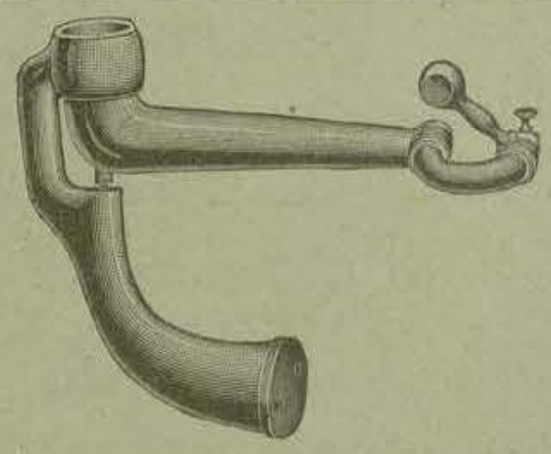
sind anerkannt die Besten und haben sich tausendfach bewährt!

Englische Holztrichter bieten in der Tonwiedergabe gegenüber den Blechtrichtern, bei nur geringem Mehrpreis, ganz besondere Vorzüge. Englische Holztrichter veredeln den Ton, denn die Wiedergabe ist weicher und naturgetreuer.

General-Vertreter für den Continent:

Ehrhardt & Co. G.m.b.H., Berlin S.42
Luckauer Strasse 4.

Lieferung sämtlicher Bestandteile für den Bau von Sprechmaschinen ab der jeweiligen Spezialfabrik.



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke,

Berlin SW. 61,
Gitschiner Str. 91.

„GLORIA"

Beste 2 Mark-Platte.

Unsere neuen, grossartig gelungenen

Bairischen und Wiesbadener

Verlangen Sie Muster! **Aufnahmen sind erschienen!** *Verlangen Sie Muster!*

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 27. Juni 1912 | Nummer 26

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen



Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik

Schwäbisch-Gmünd.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.

Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

ANKER
SCHALLPLATTEN

die von ersten Musikfachleuten geschätzte Marke!

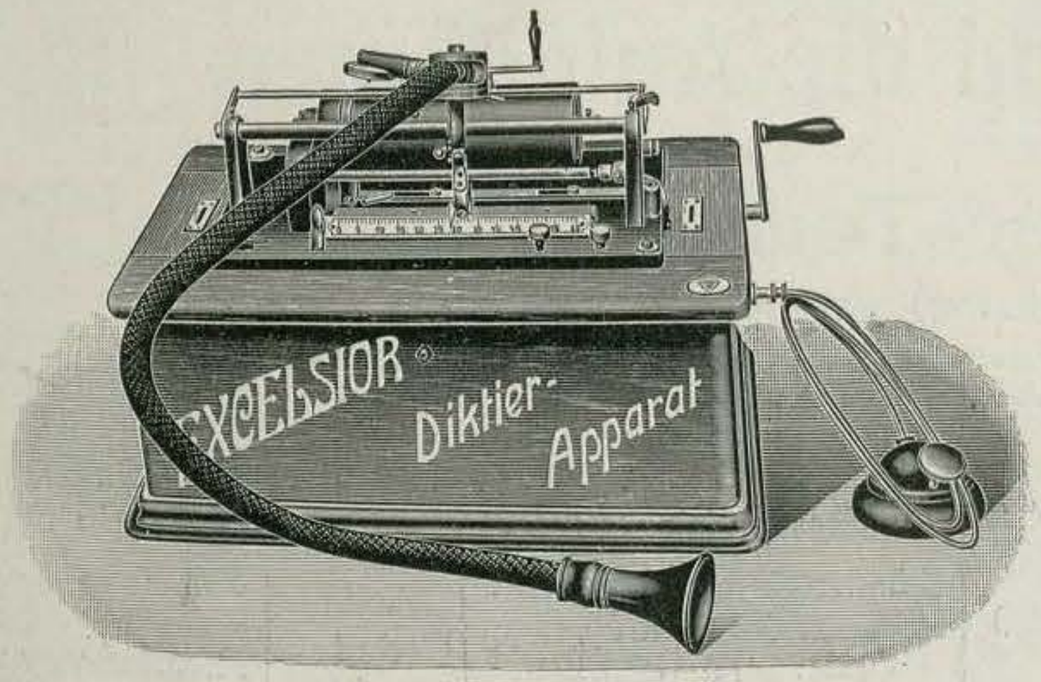
„Die Platten der Anker-Phonogramm-Ges. haben mich durch die Weichheit und Süßigkeit ihres Tones geradezu in Erstaunen gesetzt."

Dr. Ernst Kunwald
Dirigent des
Berliner Philharmonischen Orchesters.

Der **Juni-Nachtrag** enthält wieder hochkünstlerische Aufnahmen von **Kammersänger Felix Senius,** dem **Blüthner-Orchester etc.**

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H. BERLIN SW. 68.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.
Cöln-Nippes,
Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Machen Sie keine Ab-schlüsse!

bevor Sie unseren

Neuen Katalog No. 30

mit seinen bevorzugten Sonderpreisen gesehen haben. — Derselbe bietet Ihnen eine **reiche Auswahl** gediegener, preiswerter Typen und das unübertroffene patentierte

Schnecken-Hydra-Werk.

Auch unsere überall eingeführten

Triumphon-Platten

25 cm **30 cm**

bilden eine Klasse für sich!

Vorzügliches Repertoire :: Ständig Neuaufnahmen.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Triumphon-Company m. b. H., BERLIN SW. Kreuzbergstrasse 7a.

POLYPHON-RECORD

Ganz hervorragend sind die Aufnahmen

des

Polyphon-Künstler-Terzettes

(Violine, Cello, Klavier)

12188	Frühlingsahnen	*Kurt Franke*
	Leise flehen meine Lieder	*Schubert*
12189	Harre meine Seele	*I. D. Sankey*
	Nearer, My God to Thee (Näher mein Gott zu Dir) (Dieser ergreifende Choral wurde bekanntlich kurz vor dem Untergang der „Titanic" gespielt)	*Dr. Lowell Mason*
12186	Großmütterchen	*G. Langer*
	Waldandacht	*R. Raimann*
12187	Narcissus	*E. Nevin*
	Femmes parisiennes	*K. Franke*
12190	Träumerei (Violin-Soli)	*Schumann*
	Im Chambre separée, a. d. Optte. „Der Opernball" (Violin-Soli)	*R. Heuberger*

Ferner die grossen Schlager:

12712 Ein Tag im Bergmanns-Leben. Großes Tongemälde in zwei Teilen, Gesang und Orchester

12745 Soldatenleben. " " " " " " " "

12357 Machen wir noch ein Stößchen (P.) . . . . . *Tellier*
Laß' dich nicht verblüffen. Walzerlied . . . . *Aletter*
Gesungen von E. Schröter, Berlin.

Verlangen Sie unverzüglich Auswahlsendung!

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren-Leipzig 1

13. Jahrg.

No. 26

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

27. Juni

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879



Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Lose-Blätter-Preislisten.

(Wir veröffentlichen gern die folgende uns zugegangene sehr bemerkenswerte Anregung. Die Red. d. „Phon. Ztschr.“.)

In meinem Arbeitszimmer befindet sich neben der Fachliteratur auch eine reichhaltige Sammlung (weit über 100 Exemplare) von mehr oder minder umfangreichen Katalogen und Einzelblättern einer bestimmten Industrie, für die ich ein besonderes Interesse habe. Diese Kataloge sind nach ihrem Inhalt, so gut es geht, geordnet. So gut es geht, denn bei der Vielseitigkeit der betreffenden Branche ist es unmöglich, eine auch nur einigermassen den Anforderungen genügende Ordnung in die Katalogsammlung hineinzubringen. Eine gute Ordnung ist aber nicht nur für den Fachschriftsteller, sondern auch für den Händler ausserordentlich wichtig. Zeit ist Geld!

Wohl kann man Abteilungen machen für Kataloge der verschiedenen Warengattungen der betreffenden Branche, die oft recht mannigfaltig sein kann. Aber wie oft sind in einem Kataloge mehrere dieser Warenarten vertreten. Man müsste also schon hier, um Ordnung in die Sammlung zu bringen, die meisten Kataloge in mindestens zwei Exemplaren haben.

Nun aber gar bei den kleineren, jedoch nicht minder wichtigen Utensilien, deren es in vielen Branchen hunderte gibt und die sich in vielen Katalogen zusammen befinden. Wie soll man hier auch nur einigermassen Ordnung schaffen, um sich im Bedarfsfalle genügend orientieren zu können? Einfach unmöglich. Man kann doch nicht jeden Sammelkatalog sich in zehn, zwanzig und mehr Exemplaren, je nach der Zahl seiner Unterabteilungen, zulegen. Wo soll man dazu den Raum hernehmen, abgesehen davon, dass die Lieferanten nicht so üppig mit ihren Katalogen umgehen können.

Will nun etwa ein Händler in einem bestimmten Artikel, den wir mit Artikel A bezeichnen wollen, sein Lager erneuern und hierbei nicht nur vorteilhaft einkaufen, sondern auch die besten und praktischsten Typen dieser Bedarfsartikel einführen, so wird es ihm auch bei nach Möglichkeit geordneter Sammlung von Katalogen lange Zeit und viel Mühe kosten, ehe er sich einigermassen orientiert hat; in zwanzig und mehr Katalogen muss er das Kapitel „Artikel A“ nachschlagen, und schliesslich ist ihm doch noch manches günstige Angebot, das an unvermuteter Stelle steht oder ihm auf einem einzelnen Blatt, oft auf nicht „unzerreissbarem“ Papier gelegentlich zugeflogen, entgangen ist, zum Schaden des betreffenden Fabrikanten, zum Nachteile des Händlers.

Diese Zustände sind sehr verbesserungsbedürftig; das Katalogwesen müsste gänzlich reformiert und nach grosszügigen Grundsätzen umgestaltet werden. Abgesehen davon, dass die Kataloge in ihrer inneren Ausstattung oft viel zu wünschen übrig lassen — davon ein andermal ausführlich — muss in den Katalogwald Einheitlichkeit gebracht werden. Nur durch wohldurchdachte Einheitlichkeit, die natürlich das Zusammengehen der Fabrikanten erfordert, kann der oben gerügte Misstand beseitigt werden. Es genügt, wenn sich zur Ausführung des unten mitgeteilten Planes vor der Hand ein Teil der Fabrikanten zusammenfindet. Die anderen werden bald in ihrem eigenen Interesse

nachfolgen. Es reicht hierbei schon, wenn eine kleine Minderheit mit gutem Beispiel vorangeht.

Mein Vorschlag ist folgender: Zunächst wird möglichst ein einheitliches Format festgelegt, welches, tut hier nichts zur Sache. Diese Einführung eines Einheitsformats, über dessen Grösse man ja verschiedener Ansicht sein kann, ist zwar sehr erwünscht, aber nicht unbedingt nötig.

Die Fabrikanten und Grosshändler stellen nun neben ihren bisherigen gebundenen oder gehefteten Katalogen auch solche auf losen Blättern her. Diese werden von den Händlern und sonstigen Interessenten in Briefordnern geordnet untergebracht. Diejenigen Blätter, die Artikel A enthalten, in die Mappe „Artikel A", die Blätter, welche Artikel B bringen, in die Mappe „Artikel B" usw. Neben einer Anzahl Hauptmappen werden mehrere Mappen für „Verschiedenes" zugelegt, in die die Katalogblätter nach ihrem Inhalt an Hand eines alphabetischen Registers einsortiert werden. Innerhalb der Hauptmappen kann man wieder eine Reihe von Unterabteilungen einrichten.

Will nun ein Händler irgend einen Artikel bestellen, so nimmt er die betreffende Mappe und findet hier hübsch und fein geordnet alle ihm zugegangenen Angebote über diesen Gegenstand. Will ein Kunde irgend etwas, was nicht vorrätig ist, kaufen, so schlägt der Händler einfach in der betreffenden Mappe, gegebenenfalls bei deren Unterabteilung, nach und kann dem Kunden im Handumdrehen eine reiche Auswahl der betreffenden Waren (allerdings nur beschrieben) vorlegen. Wie mancher Auftrag geht heute dem Händler und damit dem Fabrikanten verloren, weil man nicht oder nicht genügend schnell mit den nötigen Katalogen aufwarten kann. Wie manche günstige Augenblicksstimmung könnte mit einer wirklich gesammelten Katalogsammlung ausgenutzt werden. Es wird für den Ladengebrauch am besten eine zweite, beschränkte Sammlung hergestellt, in der nur die Lieferanten vertreten sind, mit denen man arbeiten will.

Diese losen Blätter müssten nun eine Reihe von Bedingungen erfüllen. Einheitsformat ist wie gesagt nur erwünscht. Dann muss jedes Blatt die Firma tragen. (Für den Ladengebrauch nur in Anfangsbuchstaben) Jedes Blatt muss ferner links einen mindestens 5—7 cm breiten Rand haben, damit es auch eingeheftet ohne Lösung des Sperrhebels leicht gelesen werden kann. Zähes Papier ist erforderlich; dieses darf aber auch nicht zu dick sein, damit die Mappe nicht zu schnell gefüllt wird. Jedes Blatt muss oben rechts ein Stichwort tragen. Je mehr dies beachtet wird, desto systematischer lässt sich die Ordnung durchführen. In der übrigen Anordnung des Textes kann jeder seine eigenen Wege gehen, auch schliesslich farbige Papiere wählen. Sehr empfehlenswert dürfte es auch sein, wenn die Blätter nur einseitig bedruckt werden, so dass auf der Rückseite handschriftliche Angaben gemacht werden können, so besonders auch über den Rabattsatz.

Eine Katalogsammlung, die nach dieser Idee eingerichtet ist, stellt ein Lexikon der Materialienkunde der betreffenden Branche dar, wie es wohl nicht einfacher und besser zu haben ist und bedeutet für jeden eine gewaltige Erleichterung und besonders eine grosse Stütze für den Händler. Dies kommt aber letzten Endes der Fabrikantenwelt zugute.

Jeder Fabrikant und Lieferant wird aber, wenn einmal von einigen Bahnbrechern der Vorschlag in die Tat umgesetzt ist, danach trachten, auch in diese Sammlung hineinzukommen, um nicht etwa unbeachtet zu bleiben.

Die gehefteten und gebundenen Kataloge werden natürlich nicht überflüssig werden, und man wird gut tun, die „Lose-Blätter-Kataloge" nur auf Verlangen abzugeben, nämlich denen, die auch wirklich eine geordnete Katalogsammlung einrichten wollen.

Ob man für die gebundenen Kataloge einen anderen Satz oder den gleichen wie für den „Lose-Blätter-Katalog" nimmt, mag dem Geschmacke des Einzelnen überlassen bleiben. Im letzteren Falle würden die gebundenen Kataloge natürlich umfangreicher und höhere Papierkosten verursachen, aber dafür kann man wieder den gleichen Satz für beide Arten benutzen.

Die gesammelten Lose-Blätter-Kataloge der deutschen Industrie würden aber nicht nur den deutschen Händlern und anderen deutschen Interessenten ungemein vorteilhaft sein, sondern sie dürften auch für den Export von allergrösster Bedeutung werden, nicht nur, indem sich die grossen Exporthäuser solche Sammlungen zulegen könnten, sondern auch für die Katalogsammlungen der deutschen Konsulate im Auslande müssten von einer Zentralstelle, die etwa einem Fabrikantenverein der betreffenden Branche angegliedert werden könnte, fertige Sammlungen der gesamten deutschen Industrie, soweit sie für den Auslandsmarkt in Betracht kommt, eingeliefert werden. Welch grosser Vorteil würde dies für die ausländischen Interessenten sein, die sich auf den Konsulaten mit Leichtigkeit über bestimmte Waren der deutschen Industrie gründlich orientieren könnten. Ob dieser mein Vorschlag schon irgendwo gemacht oder verwirklicht worden ist, vermag ich nicht zu sagen, jedenfalls habe ich noch nie etwas darüber gelesen. Wenn aber die deutsche Industrie zuerst mit solchen systematischen Katalogsammlungen im Wettbewerbe der Völker auf den Plan tritt, so dürfte sie sich den Absatz im Auslande sehr erleichtern.

Max Frank.

Vom Wiener Phonogramm-Archiv.

Dem „Deutschen Tageblatt" entnehmen wir folgenden Bericht:

Das Phonogramm-Archiv der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien ist seit dem vorigen Sommer wieder um viele Aufnahmen bereichert worden. Die seinerzeit von Hofrat Seemüller in Angriff genommene Sammlung deutscher Mundarten wurde eifrig fortgesetzt; dabei war Hofrat Seemüller selbst tätig. Aber auch von dem kartellierten Institut in Zürich, das ähnliche Zwecke verfolgt, hat das Wiener Phonogramm-Archiv eine grosse Anzahl deutscher Dialektphonogramme erhalten. Eine gute Ergänzung hierzu bildeten die Aufnahmen, die Dr. A. Pfalz und Dr. W. Steinhauser mit Professor Lessink in Freiburg in der Schweiz durchgeführt haben. Da an der dortigen Universität Studenten aus den verschiedensten Gegenden zusammenkommen, gelang es den Genannten, auch Sprecher aus anderen Teilen des deutschen Sprachgebiets, z. B. aus der Rheinpfalz, zu phonographieren. Dr. W. Steinhauser hat überdies eine Reihe von Aufnahmen aus Kröllendorf in Niederösterreich und aus dem Egerland geliefert. Eine Sammlung vortrefflicher Platten aus der Umgebung von Seitenstetten verdankt das Archiv dem P. Dr. J. Raimer.

Der grosse Wert all dieser deutschen Dialektaufnahmen liegt nicht nur in der technischen Vollkommenheit der Phonogramme und in der Genauigkeit der zu den Platten gehörigen phonetischen Aufzeichnungen, sondern in erster Linie darin, dass sämtliche Aufnahmen in gleicher Weise die bewährte, von Hofrat Seemüller eingeführte Methode beibehalten haben. Die Versuchspersonen mussten zunächst vierzig feststehende Sätze nach Wenker in ihrer Mundart sprechen, dann folgen freie Erzählungen verschiedenen Inhalts. Die Bauern berichten gern von der alten Zeit, von allerlei Spuk- und Zaubergeschichten; oft wurden auch Anekdoten mitgeteilt. Aber auch Leiden und Sorgen wurden dem Phonographen anvertraut. So erzählen u. a. die Aufnahmen des P. Dr. Raimer vom Steuerzahlen und von der Maul- und Klauenseuche. Dann wieder klingen uns lustige Schnadahüpfl entgegen. Manchmal wird auch der Phonograph selbst humorvoll ironisiert.

Im kommenden Sommer sind deutsche Sprachaufnahmen im Kuhländchen (Mähren) und in der Bukowina geplant. Diese will Prof. Herzog durchführen, mit jenen wurde Dr. A. Pfalz betraut.

In letzter Zeit wurde dem Archiv eine grosse Menge semitischer Phonogramme einverleibt. Prof. N. Schlögl nahm auf seiner jüngst durchgeführten Orientreise die Gelegenheit wahr, in Kairo und Jerusalem Aufnahmen mit dem Archivphonographen zu machen, wobei ihm Dr. R. A. Peter zur Seite stand. Die umfangreiche Sammlung, die eben noch durch Gustav Klameth in Jerusalem vervollständigt wird, umfasst eine grosse Anzahl hebräischer Bibelrezitationen, arabischer Lieder und Vorträge in äthiopischer Sprache. Auch Kantor J. Z. Idelssohn in Jerusalem hat für das Phonogramm-Archiv viele Proben hebräischer Sprache und Rezitationen, arabische Lieder und Musikstücke aufgenommen. Arabische Gesänge wurden auch von O. C. Artbauer in Tripolis gesammelt. Die koptische Sprache wurde ebenfalls, und zwar von Prof. N. Schlögl, berücksichtigt. Eine grössere Anzahl ägyptischer Aufnahmen dürfte in nächster Zeit von Prof. H. Junker eintreffen. Die vielfältigen Sprachen und Dialekte des Kaukasus wurden von Dr. A. Dirr in Tiflis aufgenommen. Grosses Interesse nehmen die Gesangsaufnahmen in Anspruch, die P. van Oost aus Urga in der Mongolei dem Archiv übersandt hat.

Da die Phonogramme auf Walzen gemacht wurden, hat man sie im Archiv mit Hilfe eines vom verstorbenen Assistenten konstruierten Kopierapparates auf Platten übertragen. So wurden denn in letzter Zeit neben den deutschen Dialektaufnahmen, die immer in gleicher Weise fortschreiten, vor allem Proben orientalischer Sprachen und Musikstücke phonographiert. Aber auch die anderen Kultursprachen Europas wurden nicht vernachlässigt, und es gelang, das Archiv um romanische und littauische Phonogramme zu bereichern.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Einfuhr von Phonographen in Süd-Afrika, Süd-Rhodesia und Nord-West-Rhodesia.

Nach dem soeben erschienenen Sixth annual statement of the trade and shipping of the Union of South Africa and of Southern and North-Western Rhodesia hat Süd-Afrika an Phonographen, Bioskopen, Zauberlaternen usw. eingeführt in den Jahren

aus		1911 £	1910 £
Grossbritannien	für	46 732	25 941
Canada	„	4	—
Brit. Indien	„	319	36
Australien	„	55	14
Oesterreich-Ungarn	„	342	8
Belgien	„	1 319	1 346
Frankreich	„	4 338	4 243
Deutschland	„	15 520	9 813
den Niederlanden	„	37	9
Italien	„	6	72
Portugal	„	3	—
Russland	„	6	—
Schweden	„	25	—
der Schweiz	„	188	80
den Ver. Staaten v. Am.	„	6 667	7 287
Zusammen	für	75 561	48 849

Süd-Rhodesia hat an Phonographen eingeführt:

aus		£	£
Grossbritannien	für	2 027	968
Brit. Indien	„	8	—
Belgien	„	313	339
Frankreich	„	129	89
Deutschland	„	613	213
Italien	„	5	—
Russland	„	12	—
der Schweiz	„	55	14
der Türkei	„	—	3
den Ver. Staaten v. Am.	„	203	78
Zusammen	für	3 365	1 704

Nord-West-Rhodesia hat an Phonographen und Zubehör eingeführt:

aus		£	£
Grossbritannien	für	114	127
Belgien	„	330	177
Frankreich	„	3	9
Deutschland	„	41	31
der Schweiz	„	6	—
den Ver. Staaten v. Am.	„	21	30
Zusammen	für	515	374

Deutschland steht also bei der Lieferung von Sprechmaschinen nach Süd-Afrika und Süd-Rhodesia an zweiter Stelle (nach Grossbritannien) und nach Nord-West-Rhodesia an dritter Stelle. Grossbritannien lieferte 1911 nach Süd-Afrika beinahe 62 v. H., Deutschland fast 21 v. H. und die Vereinigten Staaten beinahe 9 v. H. der ganzen Einfuhr. Nach Süd-Rhodesia gingen aus Grossbritannien 1911 60 v. H. und aus Deutschland 18 v. H. der ganzen Einfuhr. Nord-West-Rhodesia bezog 1911 aus Belgien 64 v. H., aus Grossbritannien 22 v. H. und aus Deutschland 8 v. H. der ganzen Einfuhr.

FÉMÁRUGYÁR RÉSZVÉNYTÁRSASÁG

Metallwarenfabriks-Actiengesellschaft

Sürgönyczim: / Telegrammadresse: METAFON BUDAPEST

TELEFON 67—67 és 95—72.

Erzsébetfalva, am 19. März 1912

Tit.

Phonographische Zeitschrift

B e r l i n W 30.

Martin Lutherstrasse 91

Im Besitze Ihres geehrten Schreibens vom 13. crt. bestätigen wir Ihnen gerne, dass es uns infolge unserer Insertionen in Ihrem geschätzten Blatte gelungen ist, in allen Exportgebieten Verbindungen mit leistungsfähigen und solventen Firmen anzuknüpfen. Hiedurch haben in kurzer Zeit unsere trichterlosen Sprechmaschinen " Eufon " sich auf allen Exportgebieten sehr rasch eingebürgert, was die zahlreichen Nachbestellungen beweisen, welche wir aus allen diesen Ländern regelmässig erhalten.

Hochachtungsvoll

Metallwarenfabriks A.G.

Ignácz Gáspár

Einfuhrzölle des Auslandes.

(Schluss.)

Philippinen.

Phonographen, Grammophone, Graphophone und ähnliche Apparate sowie Teile, Zubehör und Beiwerk hierzu vom Werte 35 v. H.

Der Zoll soll auf Grund des tatsächlichen Marktwerts oder Grosshandelspreises der Waren festgesetzt werden, zu dem sie in den üblichen Grosshandelsmengen, zur Zeit der Ausfuhr nach den Philippinen, an den Hauptmärkten des Landes, von wo sie eingeführt sind, und in dem Zustand gekauft und verkauft werden, wie man sie dort zur Ausfuhr nach den Philippinen ersteht oder abgibt oder nach diesen Inseln zum Verkaufe versendet, einschliesslich des Wertes aller Pappschachteln, Kisten, Säcke und Umhüllungen jeder Art und aller sonstigen Kosten, Unkosten und Ausgaben, die erwachsen, um die Ware zur Versendung nach den Philippinen fertig verpackt herzurichten.

Fakturen, in vierfacher Ausfertigung, mit genauer Angabe des Wertes, der Gegenstände nach Gewicht und Tarifausdrücken, mit der Erklärung der Richtigkeit derselben seitens des Fabrikanten, Verkäufers oder Vertreters usw. sind bei oder vor Verfrachtung der Waren dem Konsul, Vizekonsul oder Handelsagenten der Vereinigten Staaten vorzulegen.

Portugal.

Münzen: 1 Milréis = 1000 Réis = 4,536 Mark.

Der portugiesische Zolltarif stammt aus dem Jahre 1892. Sprechmaschinen, Walzen und Platten sind nicht namentlich aufgeführt. Soweit sich jedoch aus dem Zusammenhange schliessen lässt, werden sowohl Sprechmaschinen als auch Walzen und Platten zurzeit nach Tarifnummer 371 mit 50 Réis für 1 kg verzollt. Im Handels- und Schiffahrtsvertrage mit dem Deutschen Reiche vom 30. November 1908 hat sich indessen Portugal ausdrücklich vorbehalten, unter gewissen Voraussetzungen den Zollsatz der Sprechmaschinen, Walzen und Platten auf 200 Réis für 1 kg festzusetzen.

Rumänien.

Münzen: 1 Leu = 0,81 Mark.

Für die über die Häfen eingehenden Waren wird eine Abgabe von $^1/_2$ v. H. des Wertes nach Massgabe des Tarifs vom 12.—18. Februar 1906 erhoben.

Sprechmaschinen wie Spielwerke mit Uhrwerk nach 763 des Tarifs 1,50 Lei für 1 kg.

Die Walzen und Platten werden nach dem Stoffe verzollt, aus dem sie gemacht sind.

Solche aus Wachs nach 57 des Tarifs 200 Lei für 100 kg.

Russland.

Münzen: 1 Rubel = 100 Kopeken = 2,16 Mark.

1 Pud = 40 Pfund = 16,375 kg, 1 Pfund = 0,41 kg.

Phonographen, Grammophone, Graphophone und dergl. Instrumente sowie Platten und Walzen nach Art. 172 Punkt 4 des Tarifs 0,15 Rubel für 1 Pfund.

Salvador.

Münzen: 1 Peso = 4,05 Mark.

Phonographen, Grammophone und Teile dazu nach No. 35 des Tarifs 0,30 Peso für 1 kg.

Bei der Einfuhr wird noch eine Steuer erhoben, die für 100 kg 3,60 Pesos amerikanischen Goldes beträgt. Ausserdem wird noch ein Zuschlag von 2,40 Pesos amerikanischen Goldes für 100 kg erhoben.

Auch werden noch vom Gesamtzoll 30 v. H. in Silber für Wohltätigkeitsanstalten zur Verteilung nach Bestimmung der Regierung erhoben.

Schweden.

Münzen: 1 Krone = 1,125 Mark.

Grammophone, Phonographen und ähnliche zur Wiedergabe von Musik usw. eingerichtete Instrumente sowie Teile dazu, wie Platten und Walzen, Trichter, Schalldosen und Nadeln usw. nach 1278 des Tarifs. 0,50 Kronen für 1 kg.

Anmerkung: Für Schachteln, Papier und ähnliche Hüllen wird kein Gewichtsabzug gewährt.

Schweiz.

Münzen: 1 Frank = 0,81 Mark.

Phonographen, Grammophone, Graphophone, Kinematographen und ähnliche Apparate nach No. 955 des Tarifs 20 Franken für 100 kg.

Phonographenbestandteile, fertige, wie: Federn, Nadeln gravierte oder nicht gravierte Platten, Schalltrichter, Walzen dnu dergl. nach No. 955 des Tarifs 20 Franken für 100 kg.

Serbien.*)

Münzen: 1 Dinar = 0,81 Mark.

Phonographen nebst den zugehörigen elektrischen Maschinen nach No. 646 des Tarifs 150 Dinar für 100 kg.

---

*) Nachtrag. Der serbische autonome Zolltarif ist noch neueren Datums, er stammt aus dem Jahre 1904. Gleichwohl genügen seine Angaben in bezug auf Ausführlichkeit nicht im entfernten berechtigten neuzeitlichen Ansprüchen, insbesondere nicht den Ansprüchen der Sprechmaschinen-Industrie. Genannt im Tarife sind zwar Phonographen, indessen fehlen Angaben über andere Erzeugnisse der Sprechmaschinen-Industrie, sodass man bei der Benutzung des Tarifs mehr oder weniger auf Raten oder Kombination angewiesen ist.

Serbien hat nun allerdings ein Warenverzeichnis zum Zolltarif erscheinen lassen; aber dieses ist in serbischer Sprache abgefasst und mit kyrillischen Lettern gedruckt. Es erscheint also so ziemlich unter Ausschluss der Oeffentlichkeit, wenigstens soweit die Interessen der meisten Industrie- und Exportländer berührt werden. Diesem Uebelstande ist indessen von dem am Handel nach Serbien nächstbeteiligten Lande, der österreichisch-ungarischen Monarchie, abgeholfen worden. Das K. K. Handels-Ministerium hat nämlich als Band II seiner Tarifsammlung „Zollkompass“ einen stattlichen Band erscheinen lassen, der neben einer Tarifübersetzung und der Wiedergabe zahlreichen anderen Materials auch eine Uebertragung des serbischen Warenverzeichnisses ins Deutsche enthält. In diesem Verzeichnisse sind nach der zitierten Quelle folgende Angaben unter den Stichwörtern „Phonographen“ und „Grammophone“ gemacht:

1. Phonographen	646
— Andere und ähnliche Apparate wie Grammophone, Graphophone	660 Ziffer 6
— Bestandteile von Phonographen und ähnlichen Instrumenten, als:	
Walzen und andere Bestandteile	660 Anm. 2
Phonographentrichter und Trichter für ähnliche Instrumente	660 Ziffer 6
2. Grammophone, Musikinstrumente	660 Ziffer 6

Es wird also hiernach offenbar in Serbien, soweit sich das vom Standpunkte des veröffentlichten Materials beurteilen lässt, bei der

Spanien.

Münzen: 1 Peseta = 0,81 Mark.

Phonographen, Grammophone und andere ähnliche Apparate, einschl. der einzelnen Teile sowie der zur Verwendung fertigen Zylinder und Scheiben für dieselben nach No. 524 des Tarifs 7 Peseta für 1 kg.

Togo.

In dem Tarife für Togo sind Sprechmaschinen und Platten nicht besonders ausgeführt. Sie unterliegen daher als nicht besonders genannte Waren einem Wertzolle von 10 v. H.

Türkei.

Münzen: 1 Goldmedschidie = 100 Goldpiaster = 18,44 Mark. 1 Silbermedschidie = 3,597 Mark.

Als im Tarif nicht genannte Waren unterliegen Sprechmaschinen sowie Platten einem Wertzoll von 11 v. H.

Durch ein Kais. Irade von 5 hasiran 1322 — 18. 6. 1906 — ist die Einfuhr von Grammophonplatten, die Verse aus dem Koran wiedergeben, verboten.

Bei Streitigkeiten über den Schätzungswert der Waren müssen auf Erfordern die von dem Handelshaus oder der Verkaufsfabrik unterzeichneten Originalfakturen vorgelegt werden, auch kann zur Prüfung des angemeldeten Warenwerts die Vorlegung von genauen Aufstellungen, Briefen oder anderem gültigen Beweismaterial gefordert werden. Die Originalfakturen sollen nach einer Verfügung der Generalzolldirektion folgende unterschriftlich und mit Datum vollzogene Bescheinigung tragen: „Wir bescheinigen hiermit, dass vorstehende Faktur richtig und die einzige ist, die von unserer Firma über die erwähnten Waren ausgestellt ist.“

Verzollung zwischen Phonographen und Grammophonen zolltarifarisch unterschieden. Die Grammophone werden als mechanische Spielwerke behandelt und haben einen um 10 % niedrigeren Zoll zu tragen als Phonographen, welch' letztere im Tarifabschnitt „Elektrotechnische Erzeugnisse“ unter Nummer 646 besonders genannt sind.

Die für die Verzollung in Betracht kommenden Stellen des serbischen Tarifs, auf welche im Warenverzeichnis hingewiesen ist lauten im Auszug, unter Beifügung der für deutsche Waren in Betracht kommenden Mindestsätze, folgendermassen:

aus 646 Phonographen nebst den zugehörigen elektrischen Maschinen . . . . . 100 kg 150 Dinar

(Die bei dieser Nummer im Wege des Handelsvertrages an Deutschland und an die Schweiz gemachten Zugeständnisse — Herabsetzung des Zolles auf 60 bezw. 75 Dinar — erstrecken sich nicht auf Phonographen.)

660 Ziffer 6. Mechanische Spielwerke . . 100 kg 135 Dinar

660 Anmerkung 2. Teile von Musikinstrumenten, nicht besonders genannt, werden wie die betreffenden Instrumente verzollt.

Neben den eigentlichen Zöllen werden übrigens bei der Einfuhr in Serbien, soweit nicht durch besondere Gesetze anderweite Bestimmungen getroffen sind, noch besondere Gebühren (Stempelgebühren, Ladegebühren, Pflastergeld als Gemeindegebühr und statistische Gebühr, eventuell auch Lagergeld, erhoben. Die Gemeindegebühr ist nach der Höhe der Zölle gestaffelt, aber im Wege der Handelsverträge auf 0,10 Dinar für 100 kg herabgesetzt. Eine Erleichterung ist auch vertraglich für die Ladegebühr vereinbart, wenn die Arbeit der Hantierung der Waren von den Lastträgern des Zollamts ausgeführt wird (0,20 Dinar für 100 kg). Die Stempelgebühr beträgt 0,05 Dinar für jede Zollplombe, jeden Zollstempel und jedes Zollsiegel.

Uruguay.

Münzen: 1 Peso Gold = 100 Centimes = 4,34 Mark.

Als im Zolltarife nicht besonders genannte Waren unterliegen Phonographen und dergl. sowie Walzen und Platten einem Wertzolle von 31 v. H.

Ausserdem wird für die Wareneinfuhr noch ein Zollzuschlag von 5 + 3 + ½ v. H. erhoben.

Venezuela.

Münzen: 1 Bolivar = 100 Cents = 0,81 Mark.

Phonographen, Graphophone und dergleichen nebst Zubehör nach Nummer 362 des Tarifs für 1 kg Rohgewicht	1,25 Bolivares
Scheiben oder Zylinder für Grammophone und Phonographen nach Nummer 356 des Tarifs für 1 kg Rohgewicht . . .	1,25 „

Vereinigte Staaten von Amerika.

Münzen: 1 Dollar = 100 Cent = 4,20 Mark.

Phonographen, Grammophone, Graphophone und ähnliche Waren oder Teile von solchen vom Werte 45 v. H.

Wenn eingeführte Waren einem Wertzoll unterliegen, so soll der Zoll darauf festgesetzt werden nach dem wirklichen Marktwert oder Grosshandelspreise der Waren zur Zeit der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten an den Hauptmärkten des Landes, von dem die Ware kommt. Als wirklicher Marktwert soll der Preis gelten, zu dem die Ware an den erwähnten Märkten allen Käufern in den üblichen Grosshandelsmengen offen zum Verkauf angeboten wird, sowie der Preis, den der Hersteller oder Eigentümer für die Ware erhalten haben würde, wenn die Ware im gewöhnlichen Geschäftsweg in den üblichen Grosshandelsmengen verkauft worden wäre, einschliesslich des Wertes aller Umschliessungen und einschliesslich aller mit dem Herrichten und Verpacken der Waren zur Ausfuhr nach dem Vereinigten Staaten verbundenen Kosten und Abgaben.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Dresden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma „Automaten- & Sprechmaschinenfabrik „Phönix“ J. Wolzonn & A. Winter“ in Dresden, Schandauer Strasse 13 und 22b, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 9. Juli 1912, vormittags 9 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte Dresden, Lothringer Strasse 1, Zimmer 69, anberaumt worden.

Neue Wortzeichen.

No. 160 162. **Limania.** 7. Juni 1912. Versandhaus M. Liemann, Berlin. Waren: u. a. Sprechmaschinen, Sprechmaschinenteile.

No. 159 852. **Favorola.** 1. Juni 1912. Schallplattenfabrik Favorola G. m. b. H., Hannover-Minden. Waren: Sprechmaschinen, sämtliche Zubehör- und Bestandteile.

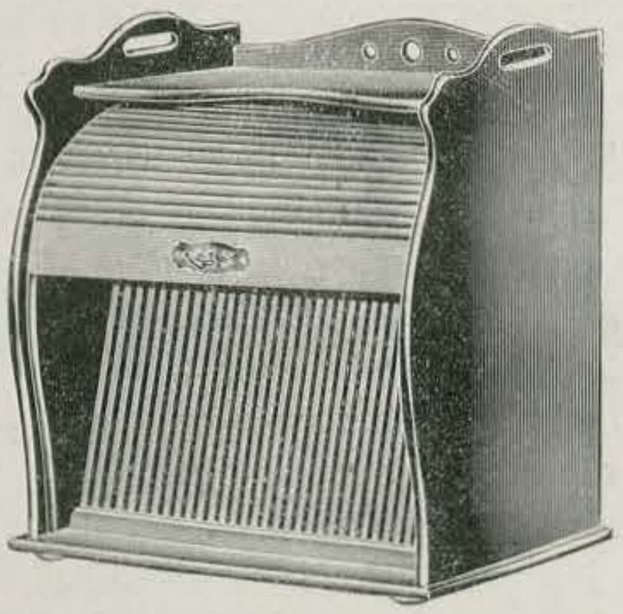
No. 159 870. **Janus.** 1. Juni 1912. Verein. Schallplatten-Werke Janus-Minerva G. m. b. H., Hannover. Waren: Sprechmaschinen, sämtliche Zubehör- und Bestandteile.

Zum Konkurs der Symphonion-Fabrik.

Die „Ztschr. f. Instr.-Bau" berichtet: In dem am 19. d. M. abgehaltenen Prüfungstermine der in Konkurs befindlichen Symphonion-Fabrik A.-G. gab der Konkursverwalter einen Ueberblick über den Stand des Konkurses. Als Gründe für den Zusammenbruch wurden die allgemein schlechte Marktlage in der Musikbranche, die ungünstige Konjunktur der Schallplatten- und Sprechmaschinenindustrie und der Verlust von 1 Million bei dem Schwesterunterunternehmen in Amerika angeführt. Der Gläubigerausschuss lehnte eine Einmischung durch eine gesetzliche Person ab und wird die Weiterführung des Werkes im begrenzten Umfange bis zur vollständigen Veräusserung ermöglichen. Gegenwärtig werden noch 75 Arbeiter und 30 Beamte beschäftigt, welche die laufenden Aufträge erledigen sollen. Einige Pfändungen, die von seiten einiger Gläubiger beantragt wurden, sind zurückgezogen. Man habe mit verschiedenen Firmen Unterhandlungen angeknüpft, um den Verkauf der Fabrik in die Wege zu leiten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das Werk schon am 1. Juli in anderen Händen sich befindet. Wie sich die Situation für die Konkursgläubiger gestalten werde, sei heute noch nicht zu übersehen. Es hänge das in der Hauptsache davon ab, ob die Grundstücke vorteilhaft verkauft werden. Die Passiven betragen nach dem vorläufigen Status 733 453 M. Die Höhe der Aktiven lässt sich noch nicht genau beziffern. Die Warenbestände sind mit 300 000 M. veranschlagt; das Areal steht mit 645 600 M. zu Buche. Günstige Veräusserung der Konkursmasse vorausgesetzt, ist mit einer sehr hohen Quote zu rechnen, wenn nicht gar alle Gläubiger voll befriedigt werden.

Notizen.

F. A. Anger & Sohn, Jöhstadt, bringen einen neuen mit Traggriffen versehenen Plattenbehälter heraus, von dem wir hier eine Abbildung bringen. Die Konstruktion ist in Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt.



Die Liste der Plattenbehälter der Firma Anger & Sohn ist wiederum bedeutend erweitert worden, sie weist jetzt ca. 20 verschiedene Modelle auf und genügt damit allen Ansprüchen, die man an grosse Auswahl in diesem Artikel stellen kann.

Die neuen Kataloge der **Pathéphon-Platten** weisen einen überaus stattlichen Umfang auf. Für vier Platten-Grössen, 24 cm, 28 cm, 35 cm und 50 cm, gibt es einzelne Verzeichnisse, von denen das weitaus stärkte dasjenige der 28 cm-Platten ist. Auf 128 enggedruckten Seiten befindet sich alles, was irgendwie vom Publikum verlangt werden kann. Das Repertoir der 35 cm-Platten ist in diesem Jahre ganz besonders erweitert worden. Der Nachtrag vom November 1911 bis Juni 1912 ist 32 Seiten stark. — Besondere Aufmerksamkeit wendet Pathé letzthin den italienischen Gesangsaufnahmen zu, unter denen die Platten des Skala-Künstlers Aristodemo Giorgini wegen der hervorragenden Qualität hervorzuheben sind.

H. Peters & Co., Musikwerke, Leipzig, haben in London eine Filiale errichtet, und zwar London W.C. 134/7 Birkbeck Chambers, Holborn. — Ausserdem aber hat die Firma in Leipzig wegen Raummangel noch ein 300 qm grosses ständiges Musterlager in dem Neubau Pfaffendorfer Strasse 2, gegenüber dem Alton-Theater, errichtet. Die neuen Musterläger sind in grossen, hellen Räumen der Jetztzeit entsprechend modern eingerichtet.

Die Firma **Clemens Humann, Leipzig-Möckern**, welche, wie schon mitgeteilt, durch eine Feuersbrunst teilweise zerstört worden ist, hat ihre Kontor- und Fabrikräume nach Leipzig-Neustadt, Alleestr. 29, in weit grössere Räume verlegt. Die Firma hat sich bei dieser Gelegenheit der Neuzeit entsprechende Maschinen angeschafft und rationell eingerichtet und ist in der Lage, jedes Quantum Tonarme und Trichter prompt zu liefern. Die allgemeine Beliebtheit, dessen sich die Humannschen Fabrikate seit langen Jahren erfreuen, wird nun noch wachsen, da die Firma jetzt noch mehr als früher in der Lage ist, alle Ansprüche an saubere Ausführung und günstige Preise zu erfüllen.

Die Direktoren der Favorite-Record A.-G., Hannover-Linden, die bekanntlich die Fabrikation der Favorite-Sprechmaschinen und Schallplatten betreibt, wurden dieser Tage durch eine liebenswürdige Aufmerksamkeit Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland überrascht und erfreut. Die Fabrik hat vor einiger Zeit in Verbindung mit dem Hannoverschen Kapellmeister, Herrn Kützing, eine Anzahl Alt-Hannoverscher Märsche gesammelt und auf ihren Schallplatten reproduziert. Diese Platten, die mit einer hübschen Spezial-Etikette in den gelb-weiss Hannoverschen Landesfarben erschienen sind, schickte sie in einem geschmackvollen Lederalbum auch an S. Königliche Hoheit den Herzog von Cumberland, und dieser liess den beiden Direktoren, Herrn Ludwig Wyneken und Herrn Otto Birckhahn, und ebenso auch Herrn Kapellmeister Kützing dafür in diesen letzten Tagen sehr geschmackvolle Krawattennadeln überreichen, die seinen Namenszug mit der Königlichen Krone darüber in Gold und Brillanten darstellen, und liess gleichzeitig durch seinen Hofmarschall schreiben, dass er von der Aufmerksamkeit sehr angenehm berührt sei, und dass die Platten ihm ausserordentlich gefallen hätten.

DIE ERSTE

Auslands-Nummer der „Phonographischen Zeitschrift" erscheint schon am 4. Juli. — Falls Sie Ihr Inserat noch nicht aufgegeben haben, so tun Sie dies noch heute, damit Aufnahme erfolgen kann

Auflage: 5000 Exemplare. — Keine erhöhten Inseratenpreise. — Versand nur in das Ausland. — Übersetzungen kostenlos

Verlag d. „Phonographischen Zeitschrift"
Berlin W. 30.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentschriften.

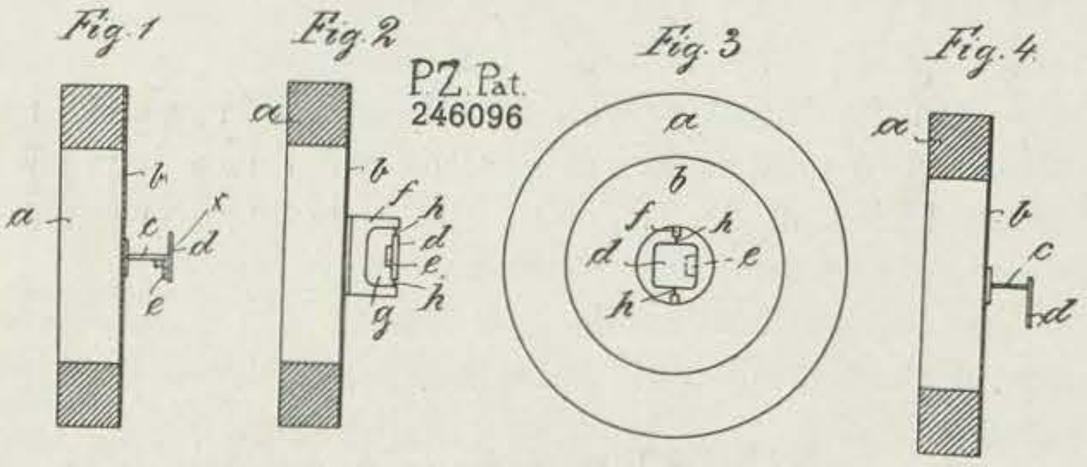
No. 246 096. — 23. 9. 1911.

Clas Gabriel Timm in Engelsberg, Schweden.

Membran- und Spiegelanordnung bei Vorrichtungen zum Lautphotographieren.

Zusatz zum Patent 239 589 vom 23. April 1911.

Längste Dauer: 22. April 1926.



Patent-Ansprüche.

1. Membran- und Spiegelanordnung bei Vorrichtungen zum Lautphotographieren nach Patent 239 589, dadurch gekennzeichnet, dass der durch seine Trägheit den Membranschwingungen nicht folgende Ring durch ein unmittelbar an dem Spiegel bzw. seiner Aufhängung hängendes Gewicht (e, x) ersetzt ist.

2. Membran- und Spiegelanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Gewicht seitlich am Spiegel vorgesehen ist.

3. Membran- und Spiegelanordnung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Membran (b) mit dem Spiegel (d) nur durch einen einzigen elastischen Streifen (c) verbunden ist.

4. Membran- und Spiegelanordnung nach Anspruch 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, dass der elastische Verbindungsstreifen (c) unmittelbar an der Membran (b) befestigt ist.

5. Membran- und Spiegelanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Spiegel (d) drehbar in einer an der Membran (b) befestigten Lagerung (f) aufgehängt ist.

6. Membran- und Spiegelanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Spiegel (d) exzentrisch an dem an der Membran (b) befestigten elastischen Streifen (c) (bzw. der Lagerung) angeordnet ist, so dass sein eigenes Gewicht als Beschwerungsgewicht dient.

Unsere verehrlichen Abonnenten

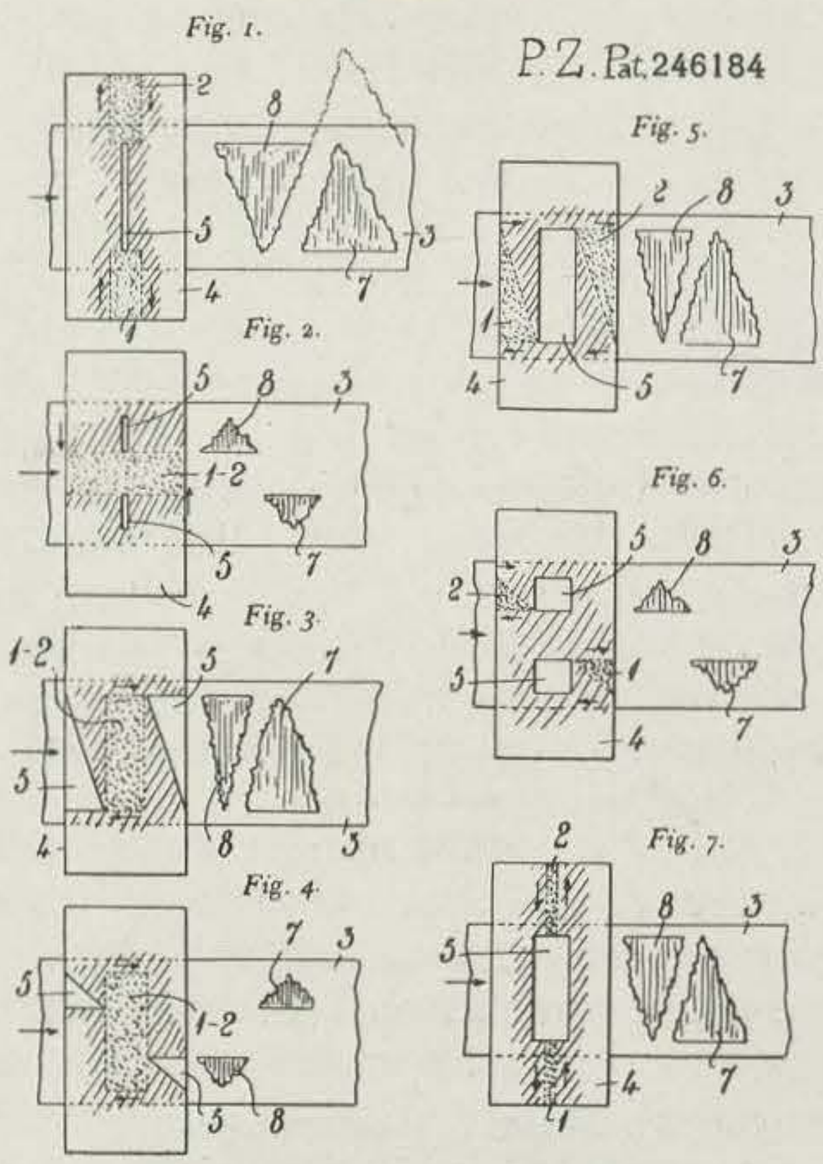
machen wir darauf aufmerksam, dass in nächster Zeit die fälligen Abonnementsbeträge durch Nachnahme eingezogen werden. Wer dies nicht wünscht, wolle den entsprechenden Betrag gefl. direkt :: senden an ::

Phonographische Zeitschrift, Berlin W. 30.

No. 246 184. — 2. 4. 1911.

Clas Gabriel Timm in Engelsberg, Schweden.

Verfahren zur Herstellung von Phonogrammen, deren Tonbild sich aus räumlich getrennten Hälften für jede Einzelschwingung zusammensetzt.



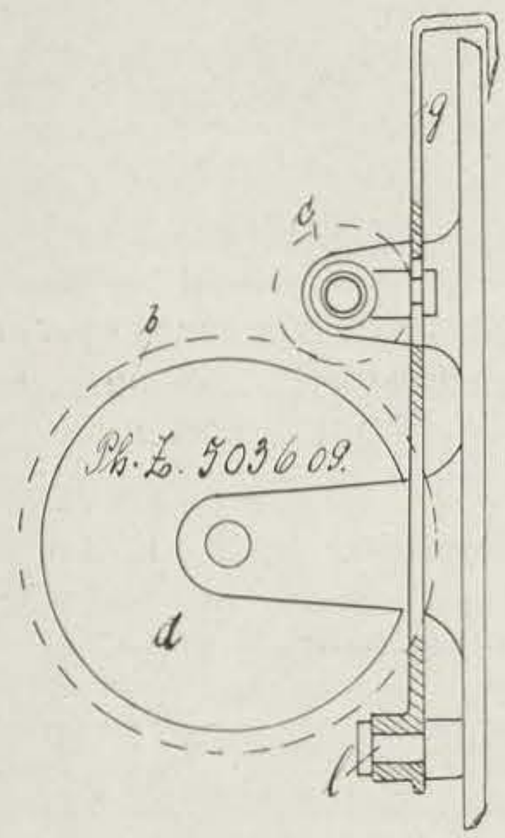
Patent-Ansprüche.

1. Einrichtung zur Herstellung von Phonogrammen, deren Tonbild sich aus räumlich getrennten Hälften für jede Einzelschwingung zusammensetzt, durch photographische Aufnahme eines von den Schallwellen gesteuerten und durch eine feste Blende mehr oder weniger abgeblendeten Lichtbündels, dadurch gekennzeichnet, dass die Tonbildhälften direkt räumlich getrennt auf den Film aufgezeichnet werden, indem die Lichtbündel (1, 2) und Blende (4) so gegeneinander justiert sind, dass die Begrenzungskanten des (gegebenenfalls geteilten) Lichtbündels (1, 2) die Begrenzungskanten der (gegebenenfalls geteilten) Blendenöffnung (5) in der Ruhelage im Sinne der Bewegungsrichtung des Lichtbündels (1, 2) gerade von aussen berühren, so dass in dieser Lage die ganze Blendenöffnung (5) kein Licht erhält, dagegen bei der geringsten Störung nach der einen oder anderen Richtung über eine Begrenzungskante der Blendenöffnung (5) hinaus in die Blendenöffnung (5) selbst fallen, so dass dieser Teil der Blendenöffnung (5) dann Licht erhält.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die steuernden Kanten des bzw. der Lichtbündel und der Blendenöffnung bzw. -öffnungen spitzwinklig zueinander liegen.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 503609. — 18. 3. 12.
Carl Lindström A.-G., Berlin.
Anzeiger bei Aufzugsvorrichtungen.



Beschreibung.

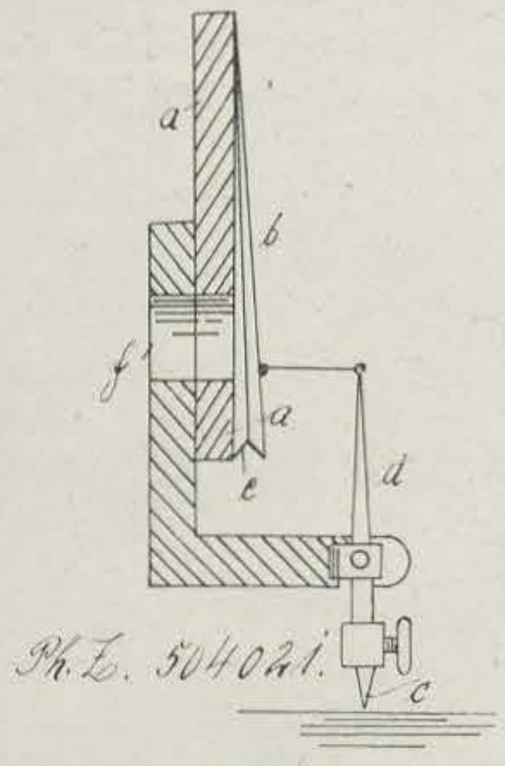
Zieht man vermittels der Kurbel a und des Zahnradgetriebes c b den Federmotor d auf, so bewegt sich gleichzeitig auf der Spindel e die Mutter f. An der Mutter f ist ein um l schwingbarer Zeiger g befestigt, der auf einer Skala h einspielt und anzeigt, ob und wie stark der Federmotor gespannt ist. Ein im Zeiger ausgesparter Schlitz k und ein an der Mutter angebrachter Zapfen i ermöglichen es dem Zeiger, der Mutter bei ihrer Bewegung längs der Spindel zu folgen.

Schutzanspruch.

Als neuartig und als Gegenstand des Schutzes wird beansprucht:

Anzeiger bei Aufzugsvorrichtungen für z. B. Federmotoren, bei der ein Zeiger die Stärke der Spannung oder Entspannung der Feder auf einer Skala unmittelbar anzeigt.

No. 504021. — 11. 5. 10.
Louis Lumière, Lyon, Frankr., Cours Gambetta 262.
Schalldose für akustische Instrumente.



Beschreibung.

Die starre beliebig gestaltete Membran b ist mit der Rückwandung a der Schalldose durch ein Zwischenglied e aus haltbarem Material blasebalgähnlich verbunden. Die

Wir zeigen Ihnen den **Weg zum Erfolg!**

Am
4. und 25. Juli 1912
erscheinen
2 Auslands-Nummern
der
„Phonographischen Zeitschrift“
(No. 27 und No. 30)
in einer
garantierten Auflage von zusammen
10000 Exemplaren

Versand ausschliesslich in das Ausland (Europa und Übersee) und an die regelmäßigen Empfänger.

Uebersetzungen der Inserattexte in das Englische und Französische kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht!
Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserat-Texte verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung.

Schluss der Inseraten-Annahme:
für die erste Nummer: **1. Juli 1912**
für die zweite Nummer: **21. Juli 1912.**

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30.

Wandung a liegt fest; ihre Masse ist gross genug, um der Wandung eine bedeutende Trägheit in bezug auf die beweglichen Teile der Schalldose zu verleihen. Die Membran dagegen ist sehr leicht, sie ist mit dem Taster c durch einen Hebel d verbunden.

Schutzansprüche.

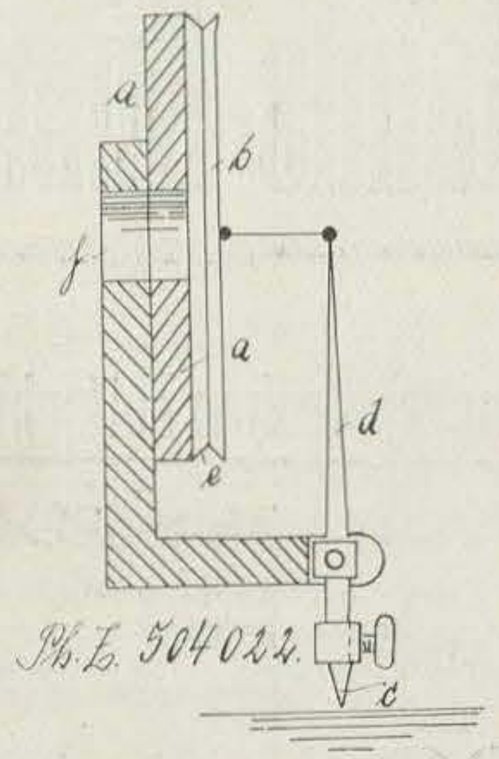
Schalldose für akustische Instrumente, deren Membran als Ganzes hin- und her schwingt, gekennzeichnet durch eine biegsame Querverbindung zwischen der beweglichen Membran und der ihr gegenüber befindlichen festliegenden Wandung der Dose.

Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die biegsame Querverbindung Balgform besitzt.

No. 504022. — 11. 5. 10.

Louis Lumière, Lyon, Frankr., Cours Gambetta 262.

Schalldose für akustische Instrumente.



Beschreibung.

Gemäss vorliegender Neuerung ist die Membran b mit der Rückwandung a der Schalldose durch ein Zwischenglied e aus faltbarem Material blasebalgähnlich verbunden. Die Wandung a liegt fest; ihre Masse ist gross genug, um der Wandung eine bedeutende Trägheit in bezug auf die beweglichen Teile der Schalldose zu verleihen. Die Membran dagegen ist sehr leicht, sie ist mit dem Taster c durch einen Hebel d verbunden, der gegebenenfalls die Bewegungen des Tasters vergrössert überträgt.

Schutzanspruch.

Schalldose für akustische Instrumente, deren Membran als Ganzes hin und her schwingt, gekennzeichnet durch eine biegsame Querverbindung zwischen der beweglichen Membran und der ihr gegenüber befindlichen festliegenden Wandung der Dose.

Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die biegsame Querverbindung Balgform besitzt.

No. 504045. — 1. 3. 12.
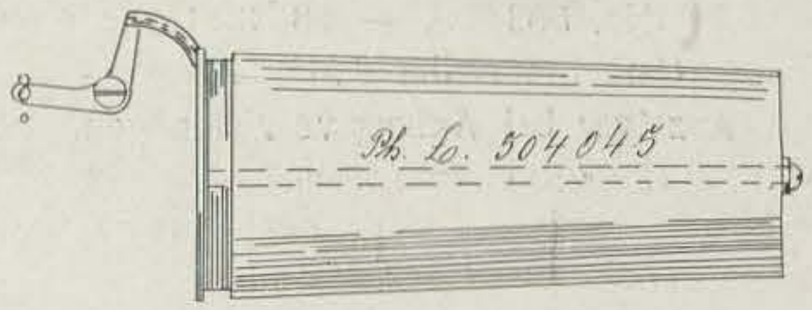
Dr. Hans List, Leipzig, Schwägrichenstr. 9.

Anordnung eines Hebels an dem Konus gewöhnlicher Phonographen, wodurch dieselben in Diktiermaschinen verwandelt werden können.

Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht:

Anordnung eines Hebels am Konus gewöhnlicher Phonographen, der drehbar und gegen den Phonographen-Konus pressbar ist, zum Zwecke, diesen Konus rasch und sicher in seiner Bewegung aufhalten und wieder weiter

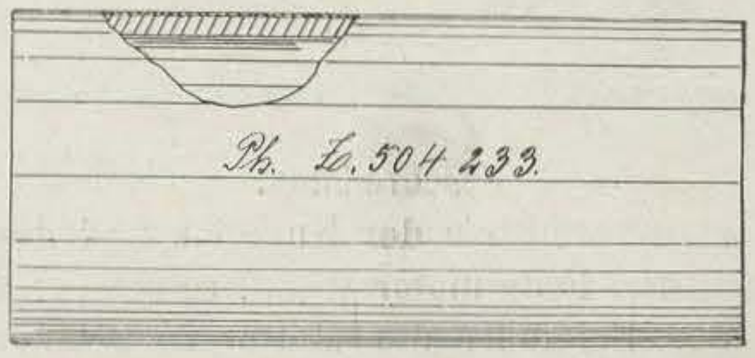


rotieren zu lassen, ohne dass das Laufwerk des Phonographen abgestellt zu werden braucht.

No. 504233. — 18. 3. 12.

Alfons Mauser, Cöln-Ehrenfeld, Venloerstr. 155.

Walze für Sprechapparate, bestehend aus einem durch Aufspritzen geeigneten Materials auf eine Form hergestellten spielfertigen Abdruck.



Schutzansprüche.

1. Spielfertige Walze für Sprechapparate, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe aus einer durch Aufspritzen geeigneten Materials auf eine die Spieleindrücke aufweisenden Formfläche hergestellten Schicht (Folie) besteht.

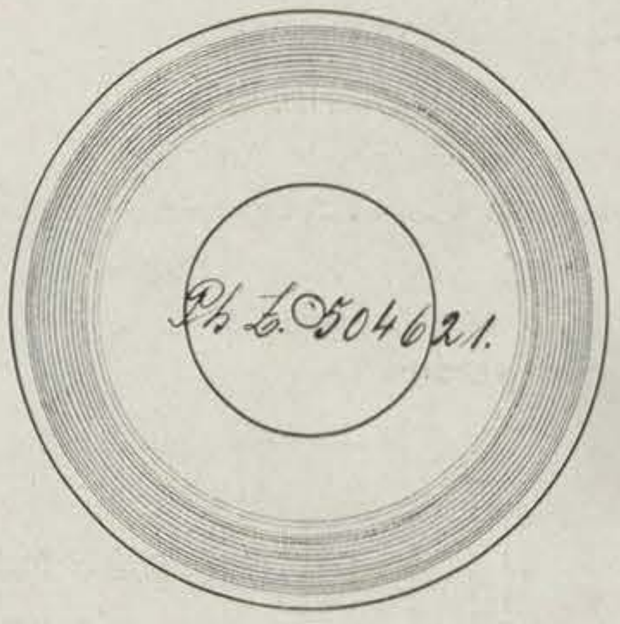
2. Walze nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe aus einer aufgespritzten Metallschicht besteht.

3. Walze nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Schicht auf einer zweckmässig schwer zerbrechlichen Unterlage befestigt ist.

No. 504 621. — 20. 3. 1912.

Alfons Mauser, Cöln-Ehrenfeld, Venloerstr. 155.

Platte für Sprechapparate, bestehend aus einem durch Aufspritzen geeigneten Materials auf eine Form hergestellten spielfertigen Abdruck.



Beschreibung.

Gemäss der Neuerung bespritzt man die in Betracht kommende Fläche des Formabgusses gleichmässig mit einer

dünnen Schicht flüssigen Metalles, an dessen Stelle auch in einen formbaren Zustand übergeführter Hartgummi bzw. flüssige Wachsmasse od. dgl. treten kann. So entsteht in der Form eine Positivplatte, die in Folienform oder durch anhaltendere Fortsetzung des Aufspritzverfahrens auch in einer der bisher üblichen Stärke der Platten entsprechenden Dicke erhalten werden kann.

Schutzansprüche.

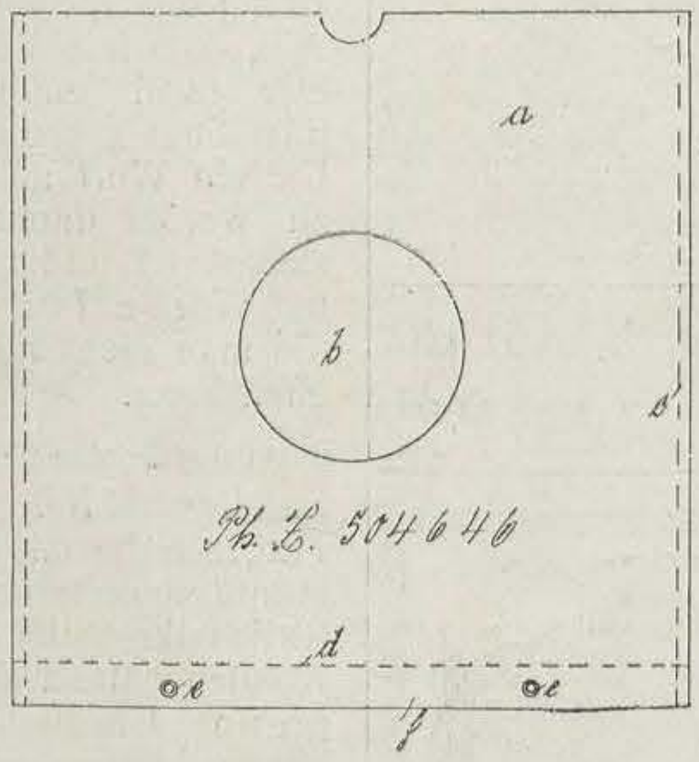
Spielfertige Platte für Sprechapparate, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe aus einer durch Aufspritzen geeigneten Materials auf eine die Spieleindrücke aufweisenden Formfläche hergestellten Schicht (Folie) besteht.

Platte nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe aus einer aufgespritzten Metallschicht besteht.

No. 504 646. — 25. 3. 12.

The National Gramophone Co. Limited, 13a New Street Hill, London.

Aufnahmebehälter für Platten von Sprechapparaten.



Beschreibung.

Der Beutel wird aus zwei Blättern Packpapier, Karton oder ähnlichem Material a, a gebildet, aus welchen in der Mitte ein rundes Loch b herausgestanzt ist. Die Blätter sind an den Seiten, wie bei c dargestellt, zusammengenäht. Der Boden ist bei d zusammengenäht und bildet eine Kante f. Zwei oder mehr Löcher e sind in bestimmten Lagen in der Kante f vorgesehen, durch welche die Klammern einer Mappe od. dgl. durchtreten.

Schutzanspruch.

Beutel oder Behälter zur Aufnahme von Platten für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass am Boden ein Rand gebildet ist, in welchem Löcher vorgesehen sind, mittels welcher die Beutel oder Behälter in Mappen oder Alben eingebracht werden.

Hans Falk

Berlin SW. 68 A

sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über

Veraphone

und

Lloyd-Records

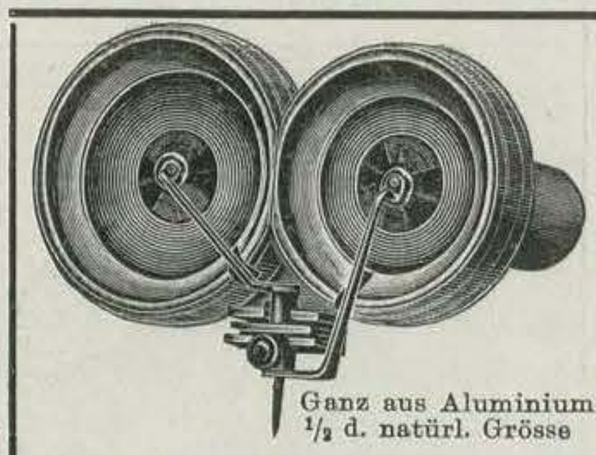
Spezialität: **Ia Nadeln.**

Für ganz England

sucht gut eingeführter deutscher Kaufmann die **alleinige Vertretung** einer **leistungsfähigen, erstklassigen** Firma in

Sprechmaschinen.

Gefl. Offerten mit detaillierten Angaben erbeten unter **J. H. 9300** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**



Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Ganz aus Aluminium
1/2 d. natürl. Grösse

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

Nachahmungen weise man zurück.





C.N.X.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik

Heroldwerk Nürnberg 8F.

Wer kauft

grösseren Posten

alte Platten (ODEON)

Offerten einzureichen unter **B. W. 3468** an die Expedition ds. Zeitschrift.

Erfahrener Klempnermeister

seit sieben Jahren in erster Spezialfabrik der Branche tätig, sucht bald anderweitigen selbständigen Wirkungskreis. Vollständig firm in der Fabrikation von Trichtern, Schallarmen etc. und Kalkulation.

Gefl. Angebote unter **G. B. 3469** an die Expedition dieses Blattes.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Ich kaufe per Kasse noch mehr Partieposten englische, italienische, deutsche, besonders Orchesterplatten, sowie auch Sprechmaschin. u. Zubehör. Welche Fabrik kann billige Platten m. meiner Marke liefern? Gebe deutsche Referenzen.
Leon Laibowich, 131 Wardour Str., London W.

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.

Piano-Orchester



Sensationell! Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

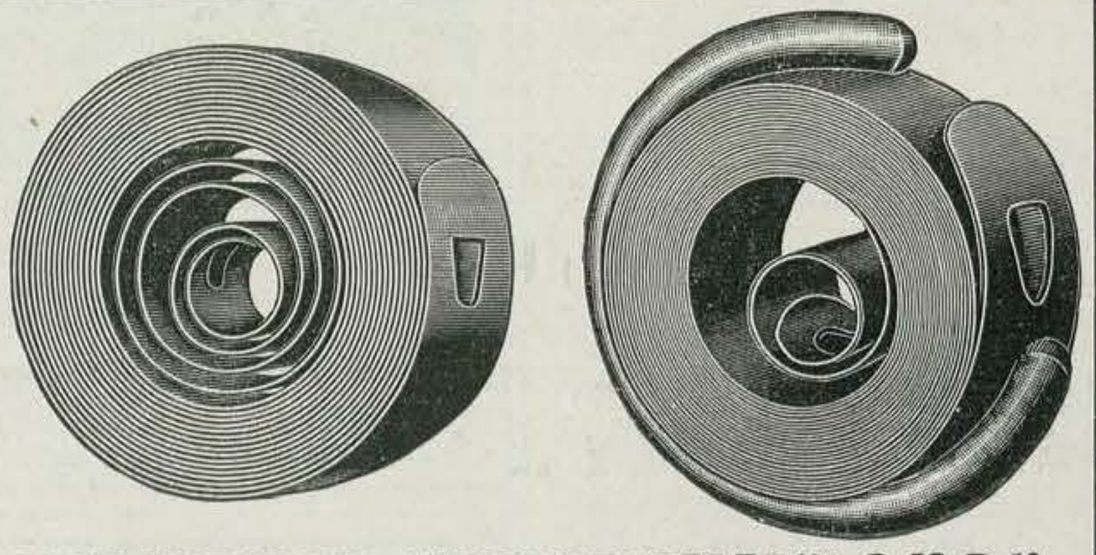
Diego Fuchs, Prag P/Z.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

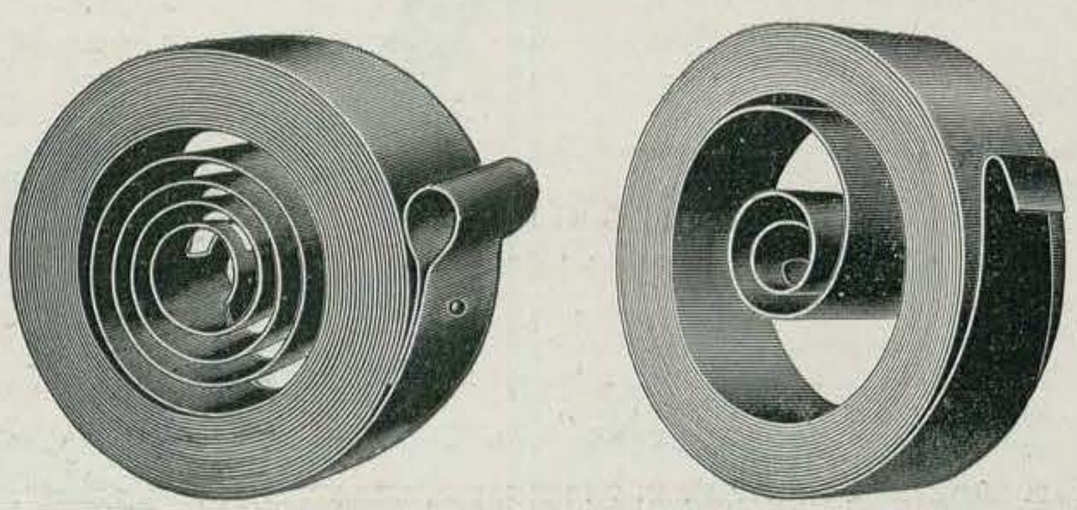
Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.



Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.



Rechtsbelehrung.

Fixgeschäfte.

(Schluss.)

Man bestelle z. B. wie folgt: „Die bestellten Waren müssen aber ganz bestimmt allerspätestens am 15. Februar in unserem Besitz sein, da wir sie an diesem Termin dringend gebrauchen. Jede spätere Lieferung ist völlig zwecklos", oder man gebe auch gleich den Grund an, weswegen die Ware gebraucht wird, etwa: „Ich muss aber das Service unbedingt allerspätestens präzise am 15. Februar hier haben, da es sich um ein Hochzeitsgeschenk handelt" oder „Die bestellten Waren müssen aber ganz bestimmt allerspätestens am 1. Mai hier sein, da wir sie für die dann hier stattfindende Festwoche unbedingt gebrauchen". Lieber ein Wort mehr, als eins zu wenig, damit man gesichert ist und nicht hinterher Ware auf dem Halse hat, die man nicht mehr gebrauchen kann.

Andererseits müssen die Detailgeschäfte, wenn sie Fixgeschäfte mit ihrer Kundschaft abschliessen, sich natürlich ihrerseits auch an die Kunden halten, da sie sonst grosse Unannehmlichkeiten haben können. Hier ist ja der Fixcharakter eines Geschäftes oft sehr leicht und einfach festzustellen. Wenn ein Kunde ein Porzellanservice als Hochzeitsgeschenk, ein paar Vasen als Geburtstagsgeschenk, eine Bowle für eine Festlichkeit oder dergl. bestellt und genau den Tag und vielleicht auch noch die Stunde angibt, wann das gekaufte Geschenk an seine Adresse abgeliefert werden soll, so liegt ganz unzweifelhaft ein Fixgeschäft vor. Der Kunde ist bei nicht erfolgter rechtzeitiger Lieferung dann nicht nur berechtigt, die Annahme der bestellten Ware zu verweigern, sondern kann auch Schadenersatzansprüche erheben, die z. B. darin bestehen können, dass er sich schnell ein teueres Geschenk kaufen muss oder dass er erhöhte Spesen — Telegramme, Telephongespräche, Botenlohn, Porto, Fracht — hat, um noch schnell ein anderes Geschenk zu bekommen.

Man sieht also aus alledem, dass man sich beim Abschluss von Fixgeschäften in jeder Weise sichern muss.
Dr. K. Böhm.

Unzulässigkeit der Verwendung des Wortes „Werk" oder „Werke" in der Firma eines kleineren Unternehmens.

Die Handelskammer zu Solingen veröffentlicht nachfolgenden Auszug eines Urteils des Kammergerichtes: Der Zusatz „Werk" weist nach allgemeiner Anschauung des Publikums auf ein grossindustrielles Unternehmen hin, welches in eigenen Fabrikräumen mit grosser Arbeiterzahl betrieben wird. Wird aber zur Bezeichnung die Pluralform „Werke" gewählt, so soll damit zum Ausdruck gebracht werden, dass der Betrieb in Bezug auf innere Einrichtung und Umfang den Betrieb eines Werkes noch überschreitet. Wird der Ausdruck „Werk" oder „Werke" zur Kennzeichnung eines kleineren Handwerks- oder selbst Fabrikbetriebes verwendet, so liegt darin eine unrichtige Angabe i. S. des § 3 Unl.W.G.; eine diese Worte enthaltende Firma ist zu löschen. Hieran ändert auch nichts, wenn in der betreffenden Branche der Ausdruck „Werk" missbräuchlich für kleinere Unternehmen, denen der Zusatz nach der heute herrschenden Auffassung mit Recht verweigert werden würde, vielfach ins Handelsregister eingetragen worden ist, und dass diese Tatsache in den der Branche angehörenden und nahestehenden Kreisen bekannt ist; denn die Firmenbezeichnung ist nicht für diese Kreise bestimmt, sondern dient allgemein dem Geschäftsverkehr. Wenn sich in einer Branche ein andersartiger Gebrauch der Firmenbezeichnung eingenistet haben sollte, ist er als Missbrauch zu bezeichnen, der keinen gesetzlichen Schutz verdient. Es handelt sich bei dem Schutz solcher Firmen nicht um den Schutz wohlerworbener Rechte, selbst wenn sie unbeanstandet mit dem Zusatz „Werk" oder „Werke" längere Zeit im Firmenregister eingetragen sind. (Entscheid. 18 U 3065/10 v. 6. Mai 1911. Rechtskräftig.) (Aus der Deutschen Juristen-Zeitung.) mk.

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

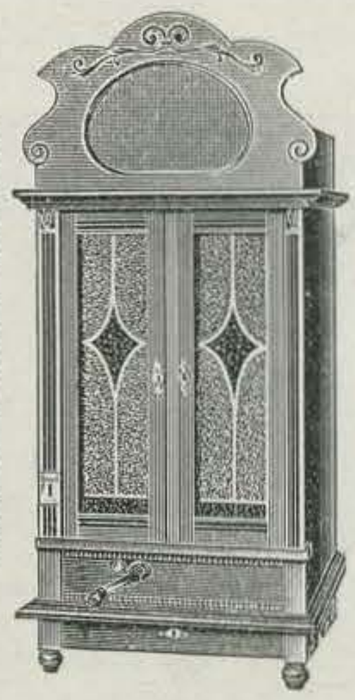
Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!

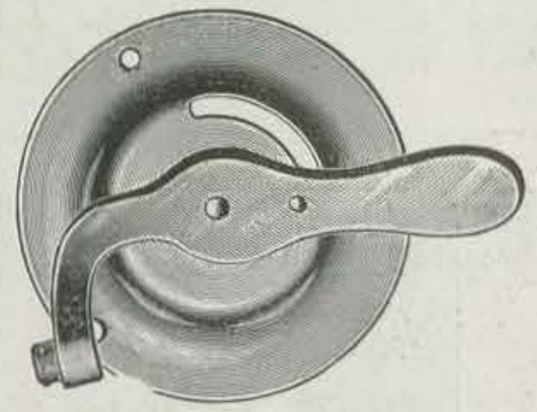
Anerkannt beste Fabrikate!



„Specialophon"-Sprechmaschinen

und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!
Unübertroffene Wiedergabe.
Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.
Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.
Elektrisier-Automaten
:: Schiess-Automaten etc. etc. ::
Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::
Anerkannt beste Leierkästen.

Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik
Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11



Epochemachende
NEUHEIT
in **BREMSEN** für Sprechmaschinen - Plattenteller.
Praktisch, schön und billig.
Wurzener Metallwarenfabrik Wurzen in Sachsen.

Glimmer Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von $25^1/_2$ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42,** Ritterstr. 90. **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als **SPEZIALITÄT:**

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

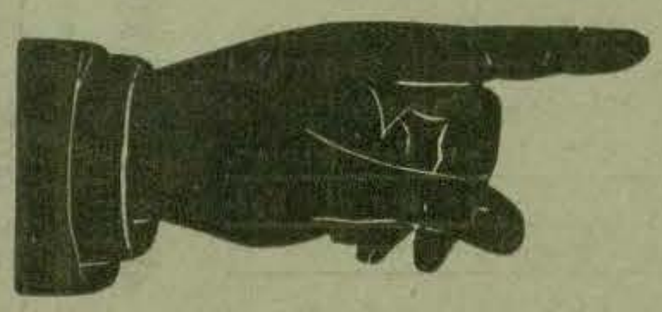
Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

---

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon

Billigste Bezugsquelle für Händler

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Reparaturen,
Nadeln, Zubehörteile

Spezial-Fabrikation
für
Schalldosen
in diversen gesetzl. gesch. Typen für Berliner- und Pathé-Schrift.

Neu **Praktisch**

Selbsttätige Tellerbremse

Tadellose Funktion

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik
„PHÖNIX" G.m.b.H.
Dresden-A., Schandauerstr. 13

General-Vertretungen für:

Norddeutschland: Max Engelhardt
Lübeck, Hüxstr. 40.

Oesterreich - Ungarn: Karl Weber,
Wien VIII/2, Josefstädterstr. 58.

Konkurrenzlos leistungsfähige
Gross-Fabrikation
für
PHÖNIX-Sprechapparate
mit und ohne Trichter
Niedrige Preise! Solide Ausführung!

PHÖNIX-Concertautomaten
mit allerneuster Innenausschaltung
Unübertroffene starke Tonfülle

Kataloge gratis

AUSLANDS - NUMMER



Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.



Vorzüge der Dacapo-Records:

Grösste Haltbarkeit — Hervorragend laute und schöne Wiedergabe — Billigste Preisnotierung.

Repertoir in 14 Sprachen. Verlangen Sie Kataloge u. Offerte.

Superiority of Dacapo-Records:

Absolutely unequalled highest durability — Extraordinary loud and beautiful tone — Cheapest prices.

Constantly recording in 14 languages. Ask for catalogues and prices.

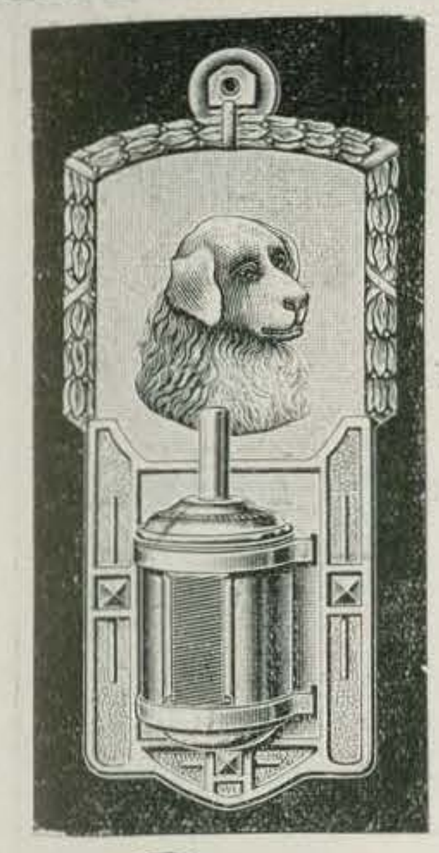
Ventajas de los Records Dacapo:

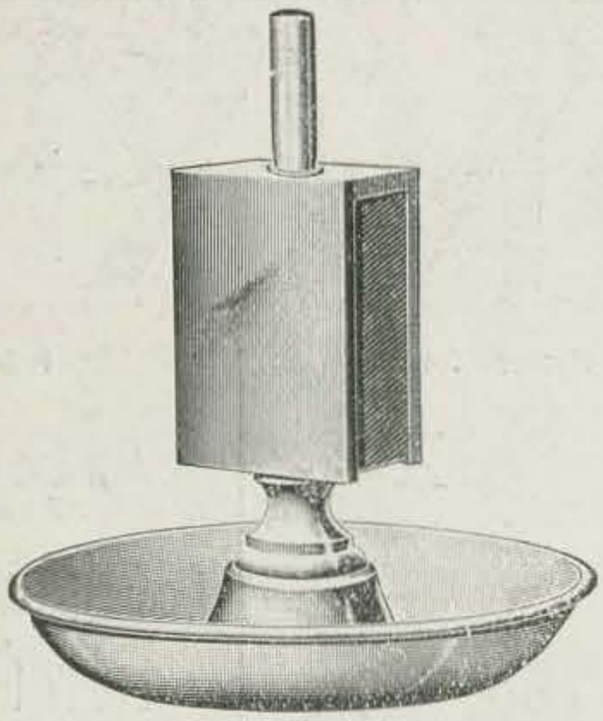
Duración larguísima — Reproducción sobresaliénte en fuerza y hermosura — Precios baratísimos.

Repertorio en 14 idiomas. Pidanse catalogos y ofertas.

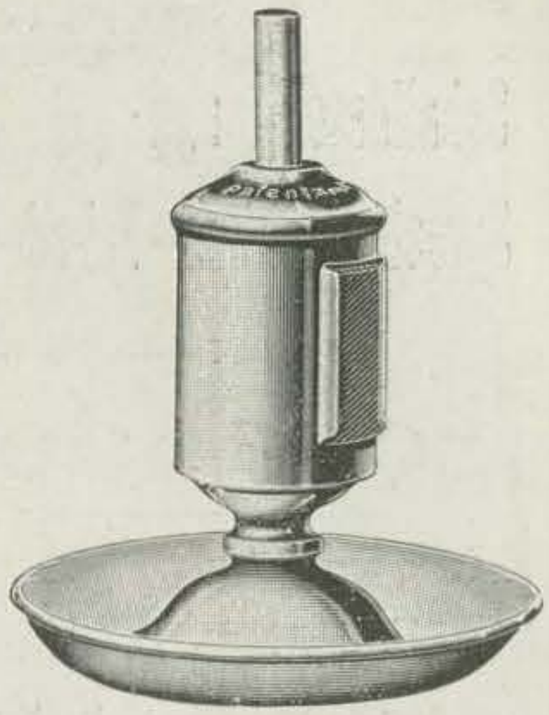
DACAPO-RECORD CO. M. B. H.

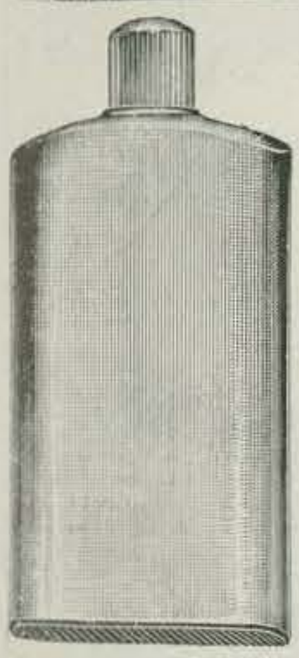
BERLIN S.42, Ritterstr. 86
WIEN XVI, Lerchenfelder Gürtel 53.
LONDON E.C., 1. New-Jnn-Yard, Great Eastern-Street.













Feuerzeuge

Spezialität: Aluminium-Feuerzeuge

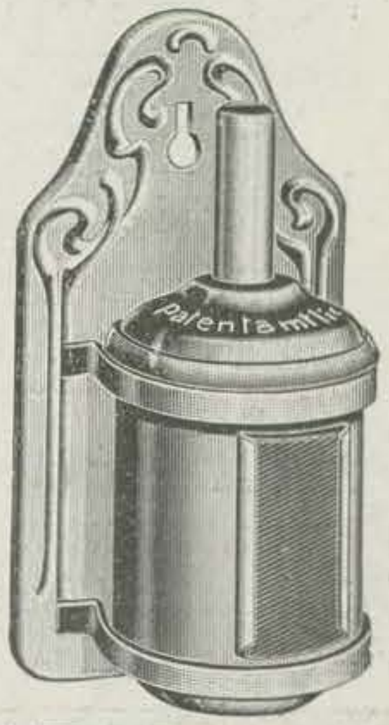
liefert

Carl Friedrich Tittel

Metallwarenfabrik

Dresden-A., Rosenstrasse 38

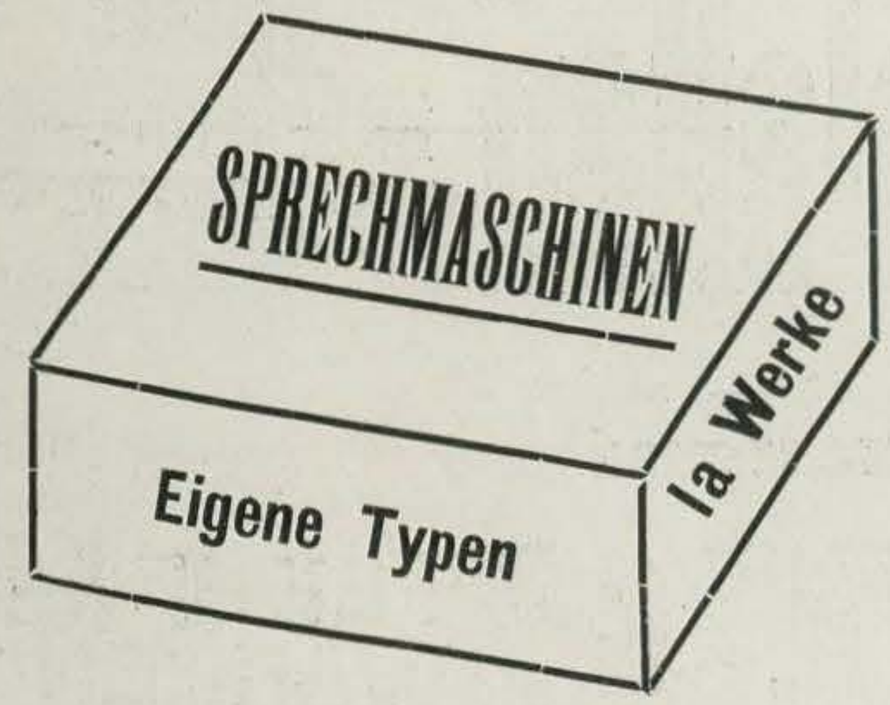
Zur Messe: Königshaus Markt 17, Stand 251.



Der neue Grossist

MAX RUD. RICHTER

Berlin S. 42 | **Fernsprecher: Moritzplatz 10306** | **Ritterstr. 34**



Engros

◆

Fabrikation

◆

Export

SCHALLPLATTEN

Eigene Marke:

„Propaganda-Record“

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik **PHÖNIX** G. m. b. H. **Dresden-A.** Schandauerstr. 13

Spezial-Fabrikation für
Schalldosen
Neu Praktisch
Selbsttätige Tellerbremse
Tadellose Funktion
Konkurrenzlos leistungsfähige Gross-Fabrikation für
PHÖNIX-Sprechapparate
mit und ohne Trichter
Niedrige Preise! Solide Ausführung!
PHÖNIX-Concertautomaten
mit allerneuster Innenausschaltung
Unübertroffene starke Tonfülle
Kataloge gratis

Special Manufacture for
Sound Boxes
Novel! Practical!
Automatic Plate Brake
Faultless Function
Manufacture on a large scale, without competition and very capable, of
PHÖNIX Talking Machines
with and without horn
Low Prices! Solid Construction!
PHÖNIX Concert Automatons
with the very latest internal disengaging means
Unexcelled intensive volume of sound
Catalogues gratis

Fabricación especial de
Diafragmas
Novedad Practico
Frens de platillo automático
Funcionamiento irreprochable
Fabricación en grande escale y sin competencia de
Aparatos parlantes PHÖNIX
con y sin bocina
Precios reducidos Construcción sólida
Autómatos para conciertos PHÖNIX
con interrupción interior de última construcción
Sonido fuerte y claro
Catálogos á quien los pida.

Polyphon-Sprechapparate

Neue Zweifederwerke mit Schneckentrieb
Neue Schalldosen

Polyphon-Schallplatten

Reiches internationales Repertoir

Nur eigene Erzeugnisse

Polyphon-Musikwerke A.-G., LEIPZIG-WAHREN 1

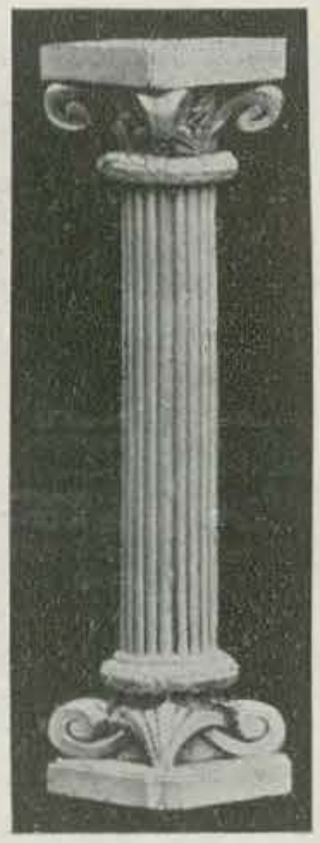


No. 269

Berlin SO. 16, Schmidstr. 42

METAXYLON G.M.B.H. BERLIN

Berlin SO. 16, Schmidstr. 42



No. 216

Einzige Spezialfabrik für Grammophon-Verzierungen

Special manufacturers of Ornaments for talking-machines

Metall-Beschläge -Säulen ::

METAXYLON BERLIN SO. 16



No. 292



No. 284



No. 293

METAXYLON BERLIN SO. 16

Unerreichte Auswahl

Alle Abbildungen in halber Grösse

Всѣ рисунки въ ½ величины

The illustrations are ½ full size

Las reproducciones están hechas en ½ tamaño natural



No. 235



No. 238



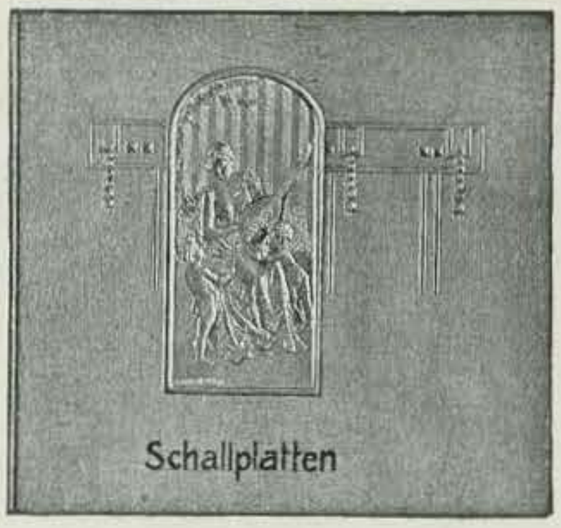
No. 316

Our

Record-Albums

are unexcelled in their neat and solid execution.

Ask for list post-free!



Nuestro

Album para discos

de la casa

es insuperable por su solidez y esmero.

Pedir Nota de precios, que se remite franca de porte.

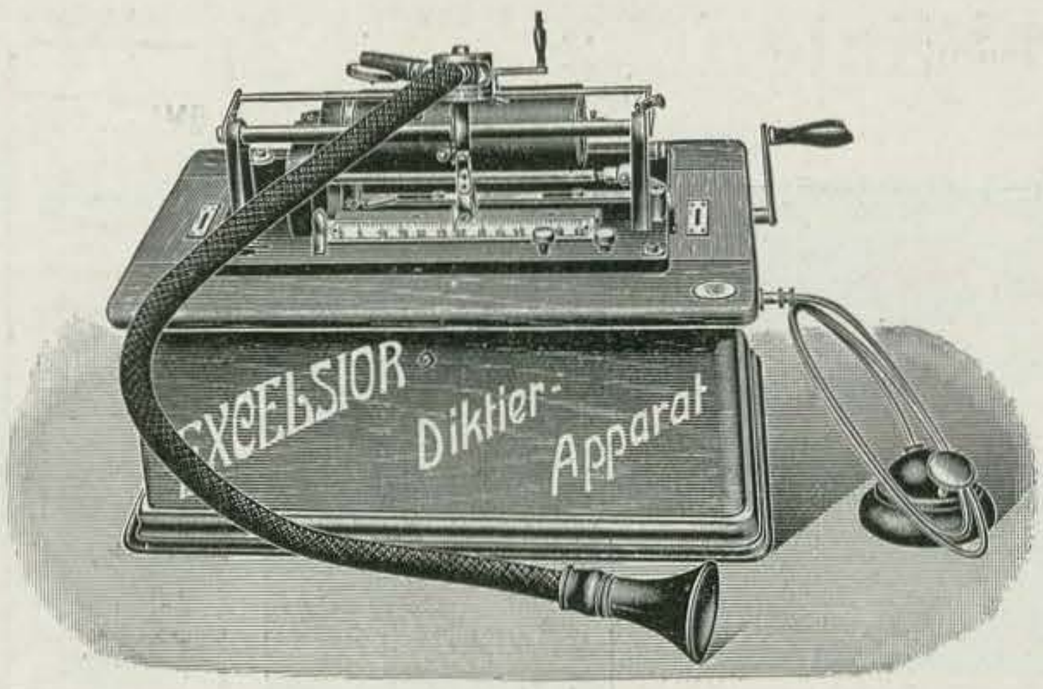
Leipziger Buchbinderei A.G., vorm. Gustav Fritzsche,

Leipzig-R.

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstrasse 90.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Schallplatten-Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei

in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.

:: **Hannover.** ::

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78



Largest Special Factory for

Sound Boxes

(Tamagno) and

Electric Talking Machines (Aelophon)

Novelty:

Automat. Revolving Sound Box. German Patent

Beethoven' Sound Box for grammophone and Pathé record

Tamagno Sound Box HIGH CLASS

Aelophon-Apparatus & Stand-Automatons with Electric Power, with and without horn

Electric motors. *Novel!*

Grösste Spezialfabrik für

Schalldosen (Tamagno) und

elektrische Sprechapparate

(Aelophon)

Neuheit:

Automat. umdrehbare Schalldose D. R. P.

Beethoven-Schalldose für Grammophon und Pathé-Platte

Tamagno-Schalldose „Luxus“

Aelophonapparate u. Standautomaten mit elektr. Antrieb mit und ohne Trichter

Neu! **Elektr. Werke** *Neu!*

Gran Fábrica especial de diafragmas (Tamagno) y aparatos parlantes eléctricos (Aelophon).

Diafragma automátiva reversible.

Pat. alem.

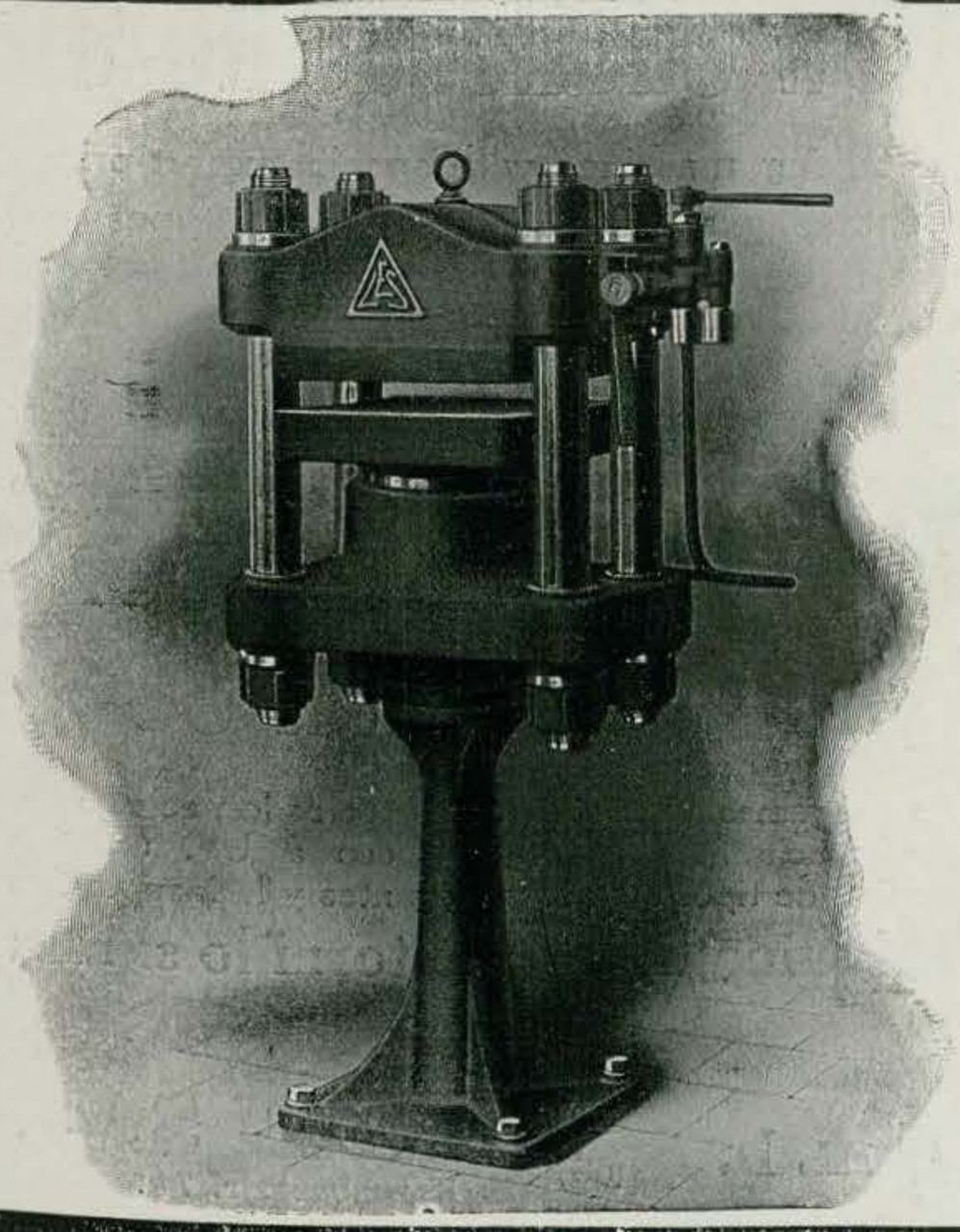
! Novedad !

Diafragma Beethoven

para gramófono, y disco Pathé.

Diafragma Tamagno “LUXUS“.

Aparatos Aelophon y Autómatos eléctricos, con y sin bocina.



Schallplatten-Fabriken

Eigene Eisen- u. Stahlgiessereien

—

Kurze Lieferzeiten

—

Stets Vorrat in normalen Grössen

Schallplattenpressen
Pumpen u. Akkumulatoren
Heiztische
Mischwalzwerke etc.

Lindener Eisen- und Stahlwerke Akt.-Ges.

Hannover-Linden No. 28

Horn Sound Box **Trichterschalldose** **Diaphragme pavillon**

„URTON“

Patents applied for in all countries concerned.

zum Patent angemeldet in allen in Betracht kommenden Staaten.

Breyet déposé dans tous les pays intéressés.

Sound Box

with direct horn connection without tone arm and bow-shaped member.

Horn 10 times smaller than usual size, therefore particularly adapted for export, because **dispensing with the great expense for the packing** of the large horns hitherto used.

Schalldose mit unmittelbarer Trichterverbindung ohne Tonarm und Bügel

Trichter 10 mal kleiner als sonst üblich, daher ganz besonders für den Export geeignet, da die teuren und umfangreichen **Verpackungs-Spesen** für die seitherigen großen Trichter in **Wegfall** kommen.

Diaphragme adapté immédiatement au pavillon sans bras acoustique ou étrier.

Pavillon 10 fois plus petit que jusqu'ici. Se recommandent spécialement à l'exportation, car **les grands frais d'emballage** nécessaires pour les pavillons encombrants d'autrefois **sont supprimés.**

“URTON”

can be easily and instantly provided on any apparatus in use.

„URTON“

ist an jeden im Gebrauch befindlichen Apparat leicht und sofort anzubringen.

«URTON»

peut être adapté facilement et rapidement à n'importe quel appareil en usage.

Ernst Wilke & Co., Görlitz

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 28, I.

Verlangen Sie **sofort** unseren

Neuen Katalog No. 30

über Sprechmaschinen, mit seinen bevorzugten Sonderpreisen. Derselbe bietet Ihnen eine reiche Auswahl gediegener Typen und das unübertroffene patentierte

Schnecken-Hydra-Werk.

Write **immediately** for our

New Catalogue No. 30

of talking machines with special export prices. Containing a large choice of solid types and the celebrated patent

Hydra Motor.

Demandez **de suite** notre

Nouveau Catalogue No. 30

de machines parlantes avec les prix spéciaux. Il contient un grand choix de types solides et le

Mouvement Hydra

breveté et pas encore surmonté.



Pida Ud. sin pérdida de tiempo nuestro último

Catálogo No. 30

de máquinas parlantes con precios especiales de preferencia. El catálogo ofrece á Ud. un rico surtido de tipos sólidos y elegantes y la insuperable

Máquina hydra de tornillo sin fin

patentada.

Triumphon-Company m. b. H., BERLIN S.W.
Kreuzbergstr. 7 a.

13. Jahrg.

No. 27

4. Juli

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Der gegenwärtige Stand der Ausfuhr von Sprechmaschinen.

— Arthur Knoch. —

Schwerwiegende Anzeichen liegen vor, die auf die Notwendigkeit einer gründlichen Prüfung der Allgemeinlage in der Sprechmaschinen-Industrie hinweisen und wohl Veranlassung geben, vorsorgliche und nüchterne Schlüsse für weitere Massnahmen zu treffen, ein Erfordernis, welches — wie uns däucht — im vitalsten Interesse der Branche-Beteiligten aller Länder liegt.

So sehr es unangebracht wäre, an auffallenden oder bedenklichen Erscheinungen der Gegenwart achtlos vorüberzugehen, so sehr müssen wir es uns wieder einmal zur Pflicht machen, vor irreleitendem Ueberschwang zu warnen.

In einer Generalversammlung, welche vor einiger Zeit zur Beschlussfassung über die eventuelle Sanierung oder Liquidation einer grossen Aktiengesellschaft der Sprechmaschinen- und Musikwerk-Industrie in Leipzig stattfand, wurde von seiten der Verwaltung als Motivierung für die Misserfolge des Unternehmens mit auf den allgemeinen „Niedergang“ der Sprechmaschinen-Branche hingewiesen und als krassestes Exempel dafür angeführt, welch gewaltige Differenz zwischen den Wertabschätzungen allein der Exportpreise des Jahres 1907 gegenüber den zurzeit geltenden zu konstatieren sei. Trifft diese Argumentation unbedingt zu?

Es ist durchaus richtig, dass nach Massgabe der statistischen Ausfuhr-Fixierungen des Deutschen Reichs der Durchschnittspreis pro Doppelzentner für Sprechmaschinen im Jahre 1907 mit 800 M. angenommen worden ist, dagegen 1910 nur 282,50 M. betragen habe. Im Jahre 1911 gar nur 274,50 M. Irrig ist nur, dass die Ermittlung dieser Ergebnisse gleichmässig durch „Schätzung“ erfolgt sei. Wie schon früher einmal an dieser Stelle ausgeführt, ist im Deutschen Reich seit dem Jahre 1909 (vom 1. April ab) für eine ganze Reihe von Tarifpositionen Deklarationszwang der ausgeführten Werte bedungen und als Grundlage für alle weiteren statistischen Nachweise genommen worden. Zu diesen Tarifpositionen gehören auch seit dieser Zeit die Gattungs-Nummern 253b, Sprechmaschinen-Platten etc. und 891b, Sprechmaschinen (Apparate). Eine „Schätzung“ ist immer ein misslich Ding. Das hat auch die Tarif-Kommission für die Musikinstrumenten-Branche beim Kaiserl. Deutschen Statistischen Amte sehr bald erkannt; denn schon im darauffolgenden Jahre 1908 wurde die „Schätzung“ um volle 300 M. nämlich auf 500 M. reduziert, und zwar ohne dass in der Zwischenzeit irgendwelche grunderschütternden Ereignisse im Welthandel eingetreten oder etwa spezielle umwälzende Einwirkungen irgend einer Art auf die engere Industrie der Sprechmaschinen-Fabrikation vorgelegen hätten. Offenbar ist an massgebender Stelle die zu hoch gegriffene Ziffer selbst sofort eingesehen und schleunigst einer Revision unterzogen worden. Das Jahr 1909, das noch für das erste Vierteljahr mit der Schätzung von 500 M. rechnen musste, zeigt aber schon im Durchschnitt mit den restlichen 9 Monaten der effektiven Wertangaben nur noch 327 M. und das erste Volljahr dieser neuen und einzig zuverlässigen Ermittlungsart das

Jahr 1910 den Wertmesser von 282,50 M. an. Auf diesen letzteren allein könnte man sich stützen, wollte man eine einschneidende Deroute in der Preiserzielung von Sprechmaschinen im Aussenhandel in neuerer Zeit durch die Statistik nachweisen.

Allerdings führt ja auch das Jahr 1911 einen tatsächlichen, indess nur minimalen Rückgang auf 274,50 M. an, aber schon die verflossenen ersten 5 Monate Januar-Mai des laufenden Jahres 1912 ergeben wieder einen etwas erhöhten Durchschnitt von 286 M. Und dies trotz der inzwischen eingetretenen Einfuhr-Zollerhöhungen einzelner Staaten und der Errichtung grösserer Fabriken im Auslande, wo früher keine solchen bestanden hatten.

Für die Wertbemessung im Jahre 1906 pro 1907 mag möglicherweise der damals noch ziemlich starke Import amerikanischer Fabrikate wie Columbia und Edison, die von den Empfängern zum Teil erst wieder nach dem — meist kontinentalen Ausland — weiterverkauft wurden, nicht ohne Einfluss gewesen sein. Diese damals, im Vergleich zu den heutigen Stipulationen deutscher Erzeugnisse gemessenen, hochpreisigen Qualitäts-Fabrikate mussten somit auch die Quote der Export-Bewertung erhöhen, ohne damit die rein deutsche Industrie zu treffen.

Im übrigen liegt das Verhältnis der Wertbemessung bei Schallplatten gerade umgekehrt. Die Schätzungen betrugen: im Jahre 1907 — 385 M. p. dz, 1908 — 400 M., während die tatsächlich ermittelten Werte auf Grund der Zwangsangaben der Versender im Jahre 1911 507 M. ergaben. Dagegen schliessen aber im Gegensatz zu Apparaten die ersten 5 Monate des Jahres 1912 mit einem recht empfindlichen Rückschlag auf 405,50 M. ab. Zum Teil wird wohl diese bedauerliche Abbröckelung auf den gesteigerten Wettbewerb durch die Errichtung eigener Filialen im Auslande und der dort entstandenen Lohnpressereien wie in Russland, Oesterreich, Frankreich etc. zurückzuführen sein. Die hiesigen Fabrikationsbetriebe sind eben gezwungen, um mit dem Umsatz und der Ausnützung ihres Maschinenparks nicht zurückzubleiben, endlich um auch ihre Läger nicht zu überbürden, den Verkauf zu **forcieren.**

Ein abschliessendes Urteil über den Nutzen, den die ausländischen Filial-Betriebsstätten den „Stammvätern" bringen, lässt sich noch nicht recht fällen. Für manchen mögen sie nur ein notwendiges Uebel bedeuten, für andere eine rationellere Ausnützung vorhandener Sonder-Vorteile.

Nun könnte freilich auch ein einschneidender Rückgang der Popularität und Lukrativität eines Artikels in der erheblich geminderten Konsumtion liegen, oder soweit der Export in Frage kommt in rapidem Rückgange der Quanten und Werte im Austauschhandel. Ist diese Befürchtung als aktuell und in der Sprechmaschinen-Industrie vorliegend zu erachten? Auch hierfür kann die Ausfuhr-Statistik nicht als unbedingt schlüssiger Beweis herangezogen werden. Zwar kann auch nicht das gerade Gegenteil behauptet werden, denn Deutschland exportierte an Sprechmaschinen:

im Januar-Mai 1911
11370 dz (Doppelzentner) im Werte von 2995000 M.
im Januar-Mai 1912
dagegen nur 9854 dz im Werte von 2822000 M.

d. i. im Laufe der ersten 5 Monate ds. Js. 1516 dz im Werte von 173000 M. weniger, wie im Vorjahre. Zu diesem Minus tragen alle bisherigen Hauptabsatzgebiete bei, so fiel die Ausfuhr nach

	i. J. 1911		i. J. 1912
Oesterreich-Ungarn	von 1387 dz	auf	1190 dz
Russland	„ 2850 „	„	1703 „
Argentinien . . .	„ 1401 „	„	926 „
Brasilien	„ 1310 „	„	841 „

usw.

während fast alle kleineren Verbrauchsgebiete einen wenn auch z. T. nur geringen Zuwachs aufzuweisen haben, darunter Rumänien von 228 auf 377 dz etc. Es scheint also gerade in den Ländern untergeordneterer Weltmachts-Bedeutung noch ein brachliegendes Feld für den Absatz an Sprechmaschinen etc. und entsprechende Steigerungsfähigkeit desselben zu liegen, gross genug, um den Ausfall an den Brennpunkten der Verkehrszentren zu decken.

In Schallplatten betrug die deutsche Ausfuhr in den Monaten

Mai-Juni 1911
7426 dz im Werte von 3465000 M.
gegen Mai-Juni 1912
7897 dz im Werte von 3200000 M.

Hier ist also eine Zunahme von 471 dz zu konstatieren, wogegen leider der Wert der ausgeführten Güter trotz der Steigerung der Quanten um 265000 M. gesunken ist. Demnach auch dabei keine reine Freude; denn diese Spannung bedeutet einen durchschnittlichen Preisrückgang von nahezu 14%. Dieses Resultat wäre noch erheblich ungünstiger, wenn nicht Grossbritannien durch seinen bedeutenden Mehrverbrauch (2651 dz anstatt 1966) einen gewissen Ausgleich geschaffen hätte. Dieses Land allein absorbierte in der angegebenen letztverflossenen Periode für sich mehr wie $^1/_3$ des gesamten Exports des Deutschen Reiches, nämlich 2561 dz von 7897, während im übrigen die gleiche Erscheinung wie bei Apparaten zutage tritt, eine durchgängige z. T. nur unbedeutende Senkung der Aufnahmen, z. B. bei

Oesterreich-Ungarn von 459 dz auf 354,
Russland dagegen „ 1172 „ „ 507

usw.

Ist demgegenüber eine stärkere Anziehung der Einfuhr nach Deutschland von anderen produzierenden Staaten zu verzeichnen? Auch das kann nicht behauptet werden. Die Einfuhr sank im Januar-Mai 1912 gegenüber von 1911 in Apparaten von 692 dz im Werte von 242000 M. auf

263 „ „ „ „ 92000
d. h. um 429 dz „ „ „ 150000 M.

oder gleich 62%; sie ist indess in den letzten Jahren nie bedeutend genug gewesen, um hieraus Beunruhigungen herzuleiten. Noch mehr trifft dies für Schallplatten zu, deren von jeher geringfügige Einfuhr nicht erwähnenswert ist.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

The Present Status of the German Exportation of Talking Machines.

Forebodings of a grave character exist, which point to the necessity of a thorough investigation of the general status of the talking machine industry and give rise to precautionary and sober conclusions for making further provision, a necessity, which — in our opinion — lies in the most vital interest of those connected with this particular branch of industry in all countries.

As it is very unfitting to disregard striking or critical events of the present time, we must again regard it as our duty to warn against misleading exuberance.

At a general meeting, which was held a short time ago in Leipsic for deciding on the eventual restoration or liquidation of a large joint stock company of the talking machine and mechanical playing instrument industry, the administrative board made allusion to the general „decline“ in the manufacture of talking machines as a reason for the non-success of the undertaking. As an example, they alluded to the vast difference between the export prices of the year 1907 and those of the present time. Is this argumentation actually correct?

It is true that according to the export statistics of the German Empire, the average price per dz (double cwt.) for talking machines was 800 Mk in the year 1907 and only 282,50 Mk. in the year 1910. In the year 1911, it was even only 274,50 Mk. It is only misleading that these results have been determined by „estimation“. As we have previously stated, there has existed in the German Empire since the year 1909 (from the Ist. of April) a system of compulsory declaration of the exports for a number of tariff-items and this system has formed the basis for all further statistics. These tariff items have also included since the above-mentioned period the numbers 253 b, talking machine records etc. and 891b, talking machines (apparatus). An „estimation“ is always an uncertain thing. This has also been soon recognised by the Tariff-Commission for the musical instrument branch in the Imperial German Statistical Bureau, for already in the following year 1808, the „estimation“ was reduced by 300 Mk., namely to 500 Mk. and without any remarkable events having meanwhile occurred in the world's commerce or any special revolutionizing effects of any kind having taken place in the talking machine industry. The too high figures have apparently been noticed by the authorities and immediately subjected to a revision. The year 1909, which for the first quarter had to be calculated with the estimate of 500 Mk., however shows on an average with the remaining 9 months only 327 Mk. and the first full year of this new and only reliable mode of determination — the year 1910 — shows the standard of 282,50 Mk. Only the latter might form a basis for proving by statistics a decisive deroute in the prices of talking machines in the export trade of recent times.

The year 1911 however also shows an actual but only small decline or reduction to 274,50 Mk.; the past 5 months January-May of the present year 1912 however show a somewhat increased average of 286 Mk. And notwithstanding the raising of import duties in some countries and the establishment of large factories abroad, where no such factories have previously existed.

With regard to the years 1906/1907, the estimation has no doubt been influenced by the then large import of American manufactures such as Columbia and Edison, which were partly sold again by the consignees and mostly to the continents abroad. These then high-priced quality-products as compared with the present stipulations of German products were consequently also obliged to increase the rate of the export-taxation without touching the German industry proper.

Moreover, the conditions with regard to the estimation for records are just the reverse. The estimates were: in the year 1907 — 385 Mk. per dz, 1908 — 400 M., while the actual determined values on the basis of the compulsory declarations of the consignors were 507 Mk. in the year 1911. The first 5 months of the year 1912 however showed a great reduction to 405,50 Mk. as compared with apparatus. This is partly due to the increased competition and to the establishment of branches abroad and the cutting down of wages in Russia, Austria, France etc. The local manufacturing works are compelled to force the sale so as not to fall behind with the turnover and the utilisation of their machine plant and finally also not to overburden their stock.

A definite opinion as to the profit gained by the branches abroad cannot be given. For some, it may only be a necessary evil, and for others, a more rational utilisation of existing separate-advantages.

Now a striking decline in the popularity and lucrativeness of an article might also be due to the sonsiderably diminished consumption or, so far as the export is concerned, to the rapid decrease or falling off of the quantities and values in the barter trade. Is this true and does it apply to the talking machine industry? The export-statistics can also not be depended on as conclusive proof thereof. The reverse can also not be maintained, because Germany exported talking machines:

in the year 1911 January—May

amounting to

11 370 dz (double-cwt.) at the value of 2995000 M.

and in the year 1912, January—May

only 9854 dz at the value of 2 822 000 M.

i. e. in the course of the first 5 months of this year, 1516 dz at the value of 173 000 Mk. less than in the preceding year. All main markets have shared in this minus; the export to

	in the year	1911		1912
Austria - Hungary	decreased from	1387 dz	to	1190 dz
Russia	„ „	2850 „	„	1703 „
Argentine-Republic	„ „	1401 „	„	926 „
Brazil	„ „	1310 „	„	841 „

etc.

while all smaller places of consumption have showed a slight increase, as, for instance, Roumania from 228 to 377 dz etc. Just in the countries of subordinate world-power importance, there appears to be a neglected field for the supply and corresponding increasing capacity thereof which is large enough for meeting the deficiency at the traffic-centres.

With regard to records, the German export amounted in the months

May—June 1911
to 7426 dz at the value of 3 465 000 Mk.

May—June 1912
to 7897 dz at the value of 3 200 000 Mk.

Here is an increase of 471 dz, while unfortunately the value of the exported goods has decreased notwithstanding the increase of the quantities by 265 000 Mk. This is therefore not satisfactory, because this means an average price reduction of nearly 14 %. This result would have been more unsatisfactory, if Great Britain had not created a certain counter-balance by its considerable additional consumption (2651 dz instead of 1966 dz). This country alone absorbed in the given period for itself more than 1/3 of the whole export of the German Empire, namely 2561 dz of 7897 dz, while the same occurred as with apparatus, namely a general but only inconsiderable decrease of the supplies, as, for instance, for

Austria-Hungary from 459 dz to 354 dz
Russia „ 1172 „ „ 507 „
etc.

Is there a greater tendency of importation to Germany from other producing countries? This can also not be maintained. As compared with 1911, the importation decreased in January—May 1912 in apparatus from

692 dz at the value of 242 000 Mk. to
263 „ „ „ „ „ 92 000 „

i. e. by 429 dz at the value of 160 000 Mk.
or equal to 62 %; consequently, the results of the last few years do not give any sufficient ground for uneasiness. This applies especially to records, whose invariable trifling importation is hardly worth mentioning.

Situation actuelle de l'exportation allemande des machines parlantes.

De puissants motifs plaident en faveur d'un examen approfondi, devenu aujourd'hui nécessaire, de la situation générale de l'industrie des machines parlantes; ces motifs donnent également lieu à des considérations de prévoyance réfléchie en vue des mesures ultérieures à prendre, mesures dont l'obligation s'impose — pensons-nous — dans l'intérêt vital de ceux qui touchent de près ou de loin à cette industrie dans tous les pays du monde.

De même qu'il serait absolument hors de propos de passer dédaigneusement sous silence des symptômes frappants ou regrettables du présent, de même nous considérons une fois encore de notre devoir d'élever la voix contre les dangers d'une surabondance trompeuse.

Dans une assemblée générale tenue il y a quelque temps à Leipzig pour discuter le relèvement éventuel ou la liquidation d'une grande Société anonyme de l'industrie des machines parlantes et des mouvements à musique, l'Administration invoqua comme motif de sa déconfiture la „baisse“ dans la fabrication des machines parlantes.

Comme exemple typique à l'appui, on insista sur l'énorme différence constatée entre les estimations de valeur des prix d'exportation de la seule année 1907 en comparaison de celle actuellement en cours. Cette argumentation est-elle absolument péremptoire? Incontestablement, la statistique des tarifs d'exportation de l'Empire allemand accuse un prix moyen de 800 Marks par double quintal pour les machines parlantes en 1907, alors que ce prix descend à 282,50 Mks. seulement en 1910. En 1911, ce chiffre s'abaisse même à 274,50 Mks. Mais c'est une erreur de croire que la constatation de ces résultats provient régulièrement d'une „estimation“. Comme il a été exposé ici autrefois déjà, la déclaration obligatoire des valeurs exportées existe dans l'empire allemand depuis le 1er avril 1909, pour toute une série de positions de tarif, et a été adoptée pour base de toutes les autres preuves statistiques. Depuis cette époque, les numéros d'appellation générique 253b, disques de machines parlantes, etc. et 891 b. machines parlantes (appareils) appartiennent à ces positions de tarif. Une „estimation“ est toujours une chose hasardeuse. La commission des tarifs pour l'industrie des instruments de musique du Bureau impérial allemand de statistique n'a pas tardé à le reconnaître. Dès 1908 déjà, l'„estimation“ fut réduite de 300 Marks à 500, sans qu'aucun événement susceptible d'amener un changement radical se fût produit entre temps dans le commerce mondial, ou que des influences quelconques eussent produit une transformation dans l'industrie assez restreinte de la fabrication des machines parlantes. Selon toute apparence, on s'aperçut immédiatement en haut lieu de la trop grande élévation du chiffre adopté et l'on s'empresse de procéder à une révision. L'année 1909, où l'estimation pour le premier trimestre est encore calculée à 500 Marks, n'accuse plus pour la moyenne des 9 autres mois qu'un chiffre de valeur de 327 Marks, et l'année 1910, première année pleine de ce nouveau mode de constatation, le seul présentant quelque garantie de sureté, donne une mesure d'estimation de 282.50 Mks. On pourrait s'appuyer sur ce dernier chiffre seul pour prouver au moyen de la statistique la profonde débâcle dernièrement survenue dans établissement du prix des machines parlantes dans le commerce extérieur.

Certes l'année 1911 témoigne encore une baisse réelle, bien que minima, à 274,50 Mks. Mais déjà les 5 premiers mois écoulés de l'année courante, janvier à mai 1912, ont accusé un relèvement moyen jusque à 286 Marks. Et cela, malgré les élévations des tarifs douaniers d'exportation établies entre temps par différents Etats, malgré l'installation de grandes fabriques à l'étranger là, où il n'en avait encore existé aucune. Il est possible que dans l'estimation faite en 1906 pour 1907, l'importation alors encore assez forte des articles américains tels que Columbia et Edison, revendus en partie par les destinataires uniquement sur le continent étranger, ait exercé une certaine influence. Ces articles de qualité, estimés alors à haut prix comparativement aux stipulations actuelles des produits allemands, durent en effet hausser la cote de l'exportation estimée, sans affecter l'industrie purement allemande.

D'ailleurs une proportion justement inverse se produit dans l'estimation de la valeur des disques à musique. Les estimations se chiffraient à 385 Mks. par double quintal en 1907, et à 400 Mks. en 1908, pendant que les valeurs effectivement abtenues sur la base de la déclaration obli-

gatoire de l'expéditeur étaient de 507 Mks. en 1911, Par contre et en opposition avec ce qui s'est passé pour les appareils les 5 premiers mois écoulés de l'année 1912 ont permis de constater une baisse très sensible jusqu' à 405,50 Marks. Cette regrettable interruption dans la marche ascendante de la concurrence est due en partie à l'etablissement de succursales propres à l'étranger et aux abaissements de salaires qui s'y sont produits, comme en Russie, en Autriche, en France etc. Afin de ne pas rester en arrière pour le débit et l'exploitation de leur stock de machines, et aussi pour ne pas encombrer leurs dépôts, les fabriques allemandes se sont trouvées dans la nécessité de forcer la vente. Il est encore impossible de porter à l'heure actuelle un jugement définitif sur l'utilité que les succursales établies à l'étranger rapportent à leurs „maison-mères". Pour beaucoup, elles ne sont peut-être pas autre chose qu'un mal nécessaire, pour d'autres, une manière rationelle d'exploiter des avantages particuliers du moment.

Mais il pourrait se faire aussi que la baisse nettement accusée de la popularité et de la lucrativité d'un article résidât dans une diminution considérable de la consommation ou, en tant que l'exportation entre en cause, dans un décroissement rapide des quantités et de la valeur dans le trafic. Cette crainte est-elle justifiée? Existe-t-elle dans l'industrie des machines parlantes? Ici encore la statistique d'exportation ne saurait être considérée comme une preuve absolument concluante, bien que l'on ne puisse pas non plus soutenir le contraire. En effet, l'exportation de l'Allemagne en machines parlantes à été la suivante:

Janvier-Mai 1911

11 370 doubles quintaux, pour une valeur de 2 995 000 Mks.

Janvier-Mai 1912

environ 9854 doubles quintaux seulement pour une valeur de 2 822 000 Mks.

soit pour les 5 premiers mois de l'année courante, 1516 doubles quintaux en moins que l'année précédente, correspondant à une valeur en moins de 173 000 Mks. A cette baisse ont contribué tous les pays où la vente s'effectuait jusqu'à présent; c'est ainsi que l'exportation est tombée:

	En 1911	En 1912
Pour l'Autriche-Hongrie de	1387 d. q.	à 1190 d. q.
Pour la Russie . . . . „	2850 „	à 1703 „
Pour l'Argentine . . . „	1401 „	à 926 „
Pour le Brésil . . . . „	1310 „	à 841 „

etc.

Par contre, dans presque tous les pays de moindre importance, un accroissement de l'exportation, assez faible il est vrai, s'est produit, comme en Roumanie par exemple, où elle est montée de 228 à 377 double quintaux, etc. Il semble donc que chez les petites Puissances, un champ suffisamment vaste s'ouvre encore à la vente, et qu'une possibilité d'augmentation de cette vente encore assez grande permette de couvrir de se côté là les pertes éprouvées dans les centres principaux de transactions.

L'exportation allemande des disques à musique a été la suivante:

Mai-Juin 1911

7426 doubles quintaux pour une valeur de 3 465 000 Mks.

Mai-Juin 1912

7897 doubles quintaux environ pour une valeur de 3 200 000 Mks.

C'est donc une augmentation de 471 doubles quintaux, bien que malheureusement la valeur des articles exportés accuse une diminution de 265 000 M. en dépit des quantités plus fortes de ces articles. Il n'ya vraiment pas lieu de se réjouir, car cette constatation ne signifie rien moins qu'une baisse moyenne de prix de près de 14 %. Ce résultat serait même encore beaucoup plus défavorable, si la Grande-Bretagne n'était venue apporter une certaine compensation par un surcroit considérable de consommation (2651 doubles quintaux au lieu de 1966). Le pays a absorbé à lieu seul, dans la dernière période écoulée, plus d' $^1/_3$ de toute l'exportation de l'Empire allemand, soit 2561 doubles quintaux sur 7897, pendant que pour le reste le même symptôme que pour les appareils s'est manifesté, c'est-à-dire une baisse d'ailleurs assez insignifiante des recettes, par exemple:

Pour l'Autriche-Hongrie de 459 d. q. à 354,
mais pour la Russie . . . „ 1172 „ à 507.

L'importation en Allemagne des autres pays de production témoigne-t-elle en revanche d'une plus grande activité? On ne saurait l'affirmer. L'importation s'est abaissée en janvier-mai 1912 dans les conditions suivantes par rapport à 1911:

	doubles quintaux		Mks.
Pour les appareils de	692	pour une valeur de	242 000
	à 263	„ „ „	„ 92 000
soit en moins	429	„ „ „	„ 150 000

correspondent à une diminution de 62 %. Toutefois elle n'a jamais été assez faible dans ces dernières années pour inspirer de réelles inquiétudes. Cela encore plus vrai pour les disques à musique dont l'importation insignifiante est à peine digne de mention.

Zur Beachtung!

Am 25. Juli erscheint die

2. Auslands-Nummer

(No. 30) der „Phonographischen Zeitschrift". Wir machen alle unsere Leser schon jetzt besonders auf diese Nummer aufmerksam.

Attention!

The second export issue of the „Phonographische Zeitschrift" will appear on July 25th

We recommend this issue to the attention of all readers.

Attention!

Au 25 juillet sera publié le

2. Numéro d'Exportation

(No. 30) de la „Phonographische Zeitschrift". Nous recommandons ce numéro surtout à l'attention de nos lecteurs.

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift", Berlin W. 30.

Estado Actual de la Exportación Alemana de Maquinas Parlantes.

Según indicios inequívocos, tiempo es ya de examinar detenidamente el estado general de la industria de las máquinas parlantes y de adoptar medidas conducentes á remediar en lo posible este estado de cosas, lo cual está, en nuestro entender, en el propio interés de cuantos ejercen esta industria en todos los países del mundo.

Así como sería contraproducente dejar pasar inadvertidos los fenómenos un tanto graves que se observan en la actualidad, así debemos considerar como uno de nuestros principales deberes el prevenir contra exageraciones que puedan dar lugar á errores lamentables.

En la reunión general que tuvo lugar hace poco en la ciudad de Leipzig para tratar detenidamente de los medios indispensables para el saneamiento ó liquidación de uno de los principales establecimientos de la industria de las máquinas parlantes y de las cajas de música se llamó la atención, por parte de la Administración, acerca de que la „paralización“ general de la fabricación de máquinas parlantes ha sido la causa del fracaso de la empresa, poniendo el ejemplo craso de la enorme diferencia entre los valores que hubo de arrojar esta industria en 1907 y los actuales. Esta argumentación; es lógica y auténtica?

Cierto es que, según datos estadísticos referentes á la exportación del Imperio Alemán, el precio medio del quintal métrico de máquinas parlantes fué en 1907 de 800 marcos, mientras que el de 1910 apenas ascendiós á 274,50 marcos. En 1911 bajó esta cifra á 274,50 marcos. El errór en que incurre la Administración del mencionado Establecimiento es el de decir que los valores anteriores fueron „apreciados“ en dicha suma, siendo así que de de 1909 (á partir de 1 de Abril de de dicho año), según hemos dicho ya una vez en estas mismas columnas, se ha exigido la declaración de los valores exportados en una serie de partidas arancelarias y ha servido de base para las subsiguientes comprobaciones estadísticas. A estas partidas arancelarias pertenecen desde entonces los números de orden 253b, discos para máquinas parlantes, etc., y núm. 891b, másquinas parlantes (aparatos). Una apreciación ó valuación es siempre un asunto escabroso, como hubo de reconocerlo bien pronto la Comisión de Tarifas para el Ramo de instrumentos de música en la Oficina Estadística del Imperio Alemán, pues ya un año después en 1908, se redujo la valuación en 300 marcos cabalitos, ó sea en 500, sin que hasta entonces hayan ocurrido acontecimientos memorables en el comercio universal ó influencias especiales que modificasen de cualquier modo la industria de las máquinas parlantes. Probable es que los centros competentes hayan visto su error al tomar cifra tan elevado y la hayan sometido sin pérdida de tiempo á una revisión detenida. Ya el año 1909, que tuvo que contar para el primer cuartal con la apreciación de 500 marcos, arrojó en los nueve meses restantes un promedio de 327 marcos como valor efectivo, y el año siguiente de esta evaluación segura y nueva arroja la cifra de 282,50 marcos. Unicamente sobre este último valor podrían apoyarse los que se sirvan de datos estadísticos para marcar el derrotero de los precios de las máquinas parlantes.

Es cierto que también el año 1911 consigna una baja efectiva, pero insignificante en la cifra de 274,50 marcos, pero ya en los primeros cinco meses del año siguiente de 1912, de Enero á Mayo, se nota un promedio mayor de 286 marcos Y esto no obstante haber aumentado algunos paíes los derechos de entrade de dicho artículo y haberse montado en el Extranjero fábricas de consideración donde hace poco apenas se conocía esta industria.

Para la evaluación en los años de 1906 y 1907 es probable que no haya quedado sin influjo la extraordinaria importación, en aquellos años, de productos americanos, como Colombia y Edison, que en parte los volvían á exportar — generalmente á otros países de Europa — los compradores alemanes. Estos artículos, de precio elevadísimo si se comparan las estipulaciones de entonces con las de hoy, debían forzosamente aumentar la cuota de la evaluación para la exportación sin tocar la industria puramente alemana

Por lo demás, la relación de la valuación en discos para máquinas parlantes es en este caso inversa. Las valuaciones fueron: en 1907, 385 marcos el quintal doble, y en 1908, 400 marcos, mientras que los valores efectivos, tasados en virtud de la declaración obligatoria de los exportadores, ascendieron en 1907 á Mcs. 507.—. En cambio, los primeros cinco meses del año 1912 terminaron, en contraposición á lo que había pasado con los aparatos, con un descenso considerable á 405,50 marcos. Este lamentable desmoronamiento debe atribuirse en parte á la competencia creciente con la instalación de filiales propias en el Extranjero y al alza de jornales en dichos países, sobre todo en Austria, Rusia, Francia, etc. Las fábricas del ramo se ven obligadas á forzar la venta para no quedarse atrás en sus operaciones y la utilización de sus máquinas y, finalmente, para no recargar demasiado sus depósitos.

Por de pronto no es posible emitir un fallo definitivo acerca del provecho que las sucursales extranjeras aportan á las „casas matrices“. Probable es que para muchas no sean más que un mal necesario, á la par que para otras signifiquen una fuente de constantes ingresos.

Bien pudiera suceder, por otra parte, que la disminución en el consumo fuese la causa de la poco popularidad y lucro de un artículo determinado, ó también la baja rápida de las cantidades y valores en el comercio de exportación, toda vez que se trate de ésta? Puede decirse que este temor existe y es actual en la industria de las máquinas parlantes? Tampoco en este sentido puede apelarse y fiarse incondicionalmente de los datos estadisticos. Tampoco puede afirmarse lo contrario, pues Alemania exportó en máquinas parlantes

de Enero á Mayo de 1911:

11370 quintales métricos por valor de . 2 995 000 marcos,

de Enero á Mayo de 1912:

únicamente 9854 quintales métricos por valor de . . . . . 2 822 000 „

lo que equivale á una baja de 1,516 quintales métricos por valor de 173 000 marcos en los primeros cinco meses de este año. A esta disminución han contribuido los principales centros de exportación, según el cuadro siguiente:

	en 1911			en 1912
Austria-Hungria de	1387	quintales	métricos	á 1190
Rusia . . . . „	2850	„	„	á 1703
Argentina . . „	1401	„	„	á 926
Brasil . . . . „	1310	„	„	á 841

etc.

mientras que los pequeños mercados consignan un aumento, si bien muy pequeño, como Rumanía, por ejemplo, cuyas cifras en los años anteriores son de 228 y 377 quintales métricos. Parece, pues, que los países de poca importacia mundial ofrecen un campo vasto y fértil para la colocación de estos productos, por lo menos lo suficientemente grande para compensar las pérdidas en los primeros centros de exportación.

En discos fué la exportación alemana en los meses de

Mayo á Junio de 1911:

7426 quintales métricos por valor de 3 465 000 marcos,

Mayo á Junio de 1912:

7897 quintales métricos por valor de 3 200 000 marcos.

Aquí tenemos, pues, un aumento de 471 quintales métricos, aunque desgraciadamente acusa el valor de los objetos exportados, no obstante el aumento en las cantidades, una disminucion de 265 000 marcos. Un hecho poco agradable, en verdad, pues esta tensión significa un baja media en el precio de cerca de 14 por 100. Este resultado sería mucho más desfavorable si no fuera que la Gran Bretaña, con el enorme aumento de su consumo (2651 quintales métricos por 1966), hubiese compensado en parte la baja á que nos referimos anteriormente. Sola esta nación pudo absorber en el período en referencia cerca de la tercera parte de la exportación total del Imperio Aleman, ó sean 2561 quintales métricos de 7897, mientras que en los demás países de importancia se observa la misma disminución que en los aparatos, por ejemplo:

Austria-Hungría de	459	á 354	quintales métricos,
Rusia . . . . „	1172	á 507	„ „

etc.

En cambio, i puede decirse que la importación, en Alemania, de otras naciones productoras ha aumentado en el mismo período? Tampoco podemos afirmarlo. La importación bajó en Enero á Mayo de 1912 con respecto de 1911:

					marcos á
En aparatos de	692	quint. mét.,	por	valor de	242 000
	263	„	„	„	92 000
ó sea en	429	„	„	„	150 000

igual á 62 por 100; mas hay que advertir que la importación en los últimos años no ha sido de tal importancia que pudiera inquietarnos en lo más mínimo. Mayor es la baja en la importación de discos, de los que tampoco nunca se han introducido en Alemania cantidades que valieran la pena mencionarse.

Weniger bekannte Musikinstrumente.

Die Edison-Phonographen-Revue, die der Propaganda der Edison Fabrikate dient, bringt in ihrer Juli-Nummer eine Aufstellung von Instrumenten, die in ihrer charakteristischen Eigenart wenig bekannt sind und nur selten zur Verwendung gelangen, auf Walzen und Platten aber gern und mit bestem Erfolg aufgenommen werden. Wir entnehmen dem Artikel folgendes:

Banjo:

Das Banjo ist eine Art Gitarre mit langem Hals. Es hat etwa 5 bis 10 Saiten. Die Melodiesaite wird mit dem Daumen gespielt. Der Schallkörper besteht aus einer Art Trommel (eine über einen nach rückwärts offenen Ring gespannte Haut). Das Banjo ist ein Lieblingsinstrument der amerikanischen Neger.

Accordion:

Das Accordion ist eigentlich eine Art Ziehharmonika, die kleinste Art der orgelartigen Instrumente mit Klaviatur und mechanischer Winderzeugung. Grosse Accordions haben für jede Hand eine chromatische Skala, gestatten eine freie Modulation und sind in der Hand geschickter Spieler nicht ohne Kunstwert. — Wesentlich einfacher ist die Mund- oder Blasharmonika, wobei zur Erzeugung des Tones durch die an der einen Seite angebrachten Löcher mit dem Munde Luft eingeblasen wird.

Xylophon:

Xylophon ist ein Holz- und Stroh-Instrument, aus mehreren (etwa 30) Stäben bestehend, die, an beiden Enden zugespitzt, die Form eines Halbzylinders haben, sich nur durch ihre Länge unterscheiden und in mehreren Reihen auf 5 mit Stroh umwundenen längeren Stäben ruhen, die ihnen Raum zu den nötigen Schwingungen gewähren. Die Stäbe sind unter sich mit Bändchen locker befestigt. Als „Holzharmonika“ wird das Instrument zur Erzeugung des Tones mit Klöppeln geschlagen, während das Xylophon förmliche Tasten hat, welche kleine Hämmer in Bewegung setzen, die auf Holzstäbe schlagen.

Saxophon:

Saxophon ist ein Blechblasinstrument, benannt nach dessen französischem Erfinder Sax. Es findet einen Platz bei französischen Militärkapellen. Auch Richard Strauss in seiner „Sinfonia domestica“ verwendet mehrere Saxophons.

Cornet:

Ein Blechblasinstrument; kleine, weit mensurierte Trompete, erst seit Meyerbeer in das Orchester eingeführt. Das Cornet hat drei Ventile, durch welche man die vollständige chromatische Skala hervorbringen kann.

Unsere verehrlichen Abonnenten

machen wir darauf aufmerksam, dass in nächster Zeit die fälligen Abonnementsbeträge durch Nachnahme eingezogen werden. Wer dies nicht wünscht, wolle den entsprechenden Betrag gefl. direkt :: senden an ::

Phonographische Zeitschrift, Berlin W. 30.

Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber.

(Ins.)

Wenn man von dem Emporblühen unserer Branche spricht, so steht mit an erster Stelle die **„Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber“.** Dieses wohl in der ganzen Welt bekannte Haus nahm innerhalb weniger Jahre eine Entwicklung, die berechtigtes Erstaunen auslöst und die wohl dem wenigsten unserer Leser bekannt ist. 1850 in denkbar bescheidensten Anfängen von dem Grossvater der jetzigen Inhaber gegründet, — dazumal, wie überhaupt bis gegen das Jahr 1900 wurden ausschliesslich Nähnadeln fabriziert — ging das Geschäft auf Georg Reingruber über, nach dessen im Vorjahr erfolgtem Tod auf seine drei Söhne Philipp, Fritz und Hermann. Im Jahr 1880 betrugen die Jahresumsätze in Nadeln 70 Millionen, 1900 100 Millionen, 1911 rund 1400 Millionen Stück. Das sind Ziffern, von denen wir Laien auch nicht annähernde Begriffe haben, die aber sofort verständlich werden, wenn man die Fabrik besichtigt. Wurde noch bis vor wenigen Jahren die Nadel von Maschinen hergestellt, deren jede einzelne individuelle Bedienung erheischte, so sehen wir heute völlig automatische Maschinen, die unglaubliche Massen von Nadeln produzieren. Wohl in erster Linie seiner denkbar modernsten, von keiner anderen Firma erreichten technischen Vollkommenheit verdankt das Haus Reingruber seinen Weltruf, seine Leistungsfähigkeit und wenn trotz aller raffinierter technischer Kniffe die kleine, unscheinbare Nadel immer noch durch mehr als 15 „Hände“ bis zu ihrer Fertigstellung geht, so mag das einen Begriff geben, wie die Fabrikation doch nicht so ganz einfach gelagert ist. Wir können unseren Lesern nicht dringend genug einen Besuch des Etablissements anraten, dessen Besichtigung bereitwilligst gewährt wird bis auf Details, die die Fabriksleitung aus naheliegenden Gründen geheim hält.

Weitaus den grössten Teil der Produktion umfasst die Fabrikation der Nadeln. Ausserdem werden noch Zugfedern und kleine Metallbestandteile für Sprechmaschinen fabriziert, worin sich die Firma Reingruber ebenfalls mit steigenden Erfolgen betätigt. Staunenerregend ist die eminente Masse der Lagerbestände an Rohdraht und Bandstahl und wohl noch mehr erstaunlicher die Tatsache, dass trotz der gewaltigen Produktion die Nachfrage grösser als das Angebot ist. Dieser Umstand führte auch zur Errichtung einer Filialfabrik in Wickwitz (Böhmen), von wo aus die Firma Reingruber lediglich den österreich-ungarischen Markt versorgt.

In den Werken der Firma Reingruber werden heute etwa 250 Arbeiter beschäftigt.

Wollen wir offen sein: Nicht den geringsten Teil seiner Erfolge verdankt Reingruber der Art und Weise, wie er seine Produkte anzupreisen versteht. Hervorragende Qualität, absolut erstklassige Ware, unterstützt durch ein System über die ganze Welt verbreiteter rühriger Agenten — wer auch kennt nicht die vornehmen, intensiven Propagandamaterialien Reingrubers — **muss** sich die Welt erobern.

Ein Gedeihen einzelner Betriebe ist gleichbedeutend mit dem Emporblühen unserer gesamten Branche. Wünschen wir daher dem Haus Reingruber den gleichen Fortschritt auch für die kommenden Jahre.

When the development of our branch is alluded to, the **"Schwabach Needle and Pen Factory of Fr. Reingruber"** occupies a leading position. This firm, which is well known in the whole world, has undergone a development within a few years, wich strikes one with amazement and which is known to only a few of our readers. The business, which was established on a very small scale by the grandfather of the present owners, passed into the possession of Georg Reingraber in 1850, at which time until the year 1900, sewing needles were manufactured exclusively, and after the death of Georg Reingruber in the year 1911, the business passed into the possession of his three sons Phillipp, Fritz and Hermann. In the year 1880, the annual turnover of needles amounted to 70 million needles, 1900 100 million needles and 1911 about 1400 million needles. These are figures, from which we laymen cannot form even approximate ideas but which are immediately clear to us when inspecting the factory.

Until a few years ago, the needle was made by machines, each of which required individual attendance, while nowadays there are automatic machines, which produce enormous quantities of needles. Owing to its most modern technical equipment, which is not equalled by any other factory, the factory of Reingruber has acquired a world-wide fame in respect of its capableness. Notwithstanding all imaginable technical contrivances, the small, insignificant looking needle must go through more than 15 "hands" until it is made ready for use; it is therefore obvious therefrom that the mode of manufacture is not so simple as one may have presumed. We strongly advise our readers to visit the establishment, the inspection of which will be readily permitted with the exception of some details, which the managers of the factory must keep secret for obvious reasons.

The manufacture of needles comprises the largest part of the production. Drawsprings and small metal parts for talking machines are also manufactured, wherein the firm Reingruber is likewise acquiring good and increasing results. The large amount of stocked raw wire and band steel is amazing and especially the fact that notwithstanding the enormous production, the demand is greater than the supply. This fact has also led to the erection of a branch factory in Wickwitz (Bohemia), from which the firm Reingruber merely supplies the Austro-Hungarian market.

About 250 persons are at present employed in the Works of the firm Reingruber.

We wish to be candid: Reingruber is largely indebted for his successful results to the manner in which he advertises his products. Excellent quality, absolutely first class product supported by a system of very able agents in all parts of the world — who does not know the fine and intensive propaganda material of Reingruber — **must** conquer the world.

A development of individual factories is equivalent to the development of our entire branch of industry. We therefore wish the firm Reingruber the same advancement for the years to come.

Cuando se habla del florecimiento de nuestro ramo se verá que la fábrica **„Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber“** ocupa indudablemente uno de los primeros puestos. Esta Casa, conocida en todos los países del mundo, ha tomado en pocos años tal incremento, que despierta la admiración de propios y extraños y que no será conocido sino de pocos de nuestros lectores. Fundada la Casa en 1850 en condiciones bastanto modestas por el abuelo del actual propietario — en aquellos tiempos y hasta el año 1900 se fabricaban exclusivamente agujas de coser — pasó, después de la muerte del fundador, á poder de Jorge Reingruber y más tarde à le de los hijos de éste Felipe, Fritz y Hermann. En 1880 se vendieron 70 millones de agujas y en los años 1900 y 1911, 100 y 1400 millones respectivamente. He aquí cifras de las que nosotros los profanos no tenemos la menor idea, pero que llegamos á comprender tan pronto como visitamos la fábrica. Si no hace aun mucho tiempo se fabricaban las agujas con máquinas delas que cada una requería un manejo individual, en la actualidad vemos máquinas automáticas que producen cantidades increibles de agujas. A sus máquinas modernas y perfectas, no superadas por ningún otro establecimiento, debe la Casa su fama universal y su extraordinaria capacidad potencial, y si á pesar de todo el refinamiento técnico tiene que pasar la aguja, este isignificante objeto, al parecer, por unas 15 „manos“ antes de quedar terminada, se comprenderá que la fabricación no es tan fácil como muchos creen. No podemos recomendar nunca bastante á nuestros lectores hacer una visita á este Establecimiento, donde serán acogidos con mucha amabilidad y se les enseñará todo lo que deseen ver, con excepción de algunos cuantos detalles que la Casa, como es natural, tiene que conservar bajo el manto del secreto.

La mayor parte de la producción comprende la fabricación de agujas. En una sección especial se dedican á la fabricación de cuerdas, muelles y pequeñas piezas de metal para máquinas parlantes, en cuyo ramo ha logrado la fábrica ocupar igualmente un puesto de importancia. Sorprende la enorme cantidad de alambre en bruto y acero en cintas que el Establecimiento tiene en sus almacenes, y no extraña menos el hecho de que la demanda, no obstante la producción colosal de la Casa, sigue siendo mayor que la oferta. A esta circunstancia se debe la fundación de una fábrica sucursal en Wickwitz (Bohemia), desde donde la Casa cubre el consumo austrohúngaro. En los talleres de la Casa Reingruber trabajan actualmente cerca de 250 personas.

Si queremos ser francos tenemos que confesar que la Casa no debe ni la memor parte de sus éxitos al modo de ponderar y hacer propaganda por sus productos. Calidad insuperable, artículos de primera clase y una pléyade de agentes distribuidos por todos los países del mundo — quien no conoce el material elegante é intenso con que la Casa acomete — su propaganda — **tienen** forzosamente que conquistar todos los mercados de la tierra.

El desarrollo de algunos de los establecimientos equivale al florecimiento de toda nuestra industria. Que la Casa Reingruber siga el camino de progreso emprendido hasta aquí es lo que le deseamos á este floreciente y activo establecimiento.

Fürstennadeln

dominieren in Deutschland,
sie kauft die ganze Welt!

Unsere Spezialsorten bilden für jeden Grossisten, jeden Händler
wirkliche Schlager

Wir stellen Ihnen Propagandaschriften in jeder Masse zur Verfügung.

Our special lines:

Grammophon needles
in about 30 different patterns.

Wooden boxes
for needles.

Draw springs
made in best Dannemore steel.

All accessories
for grammophon works.

Immense output in all lines.

Ask for our illustrated english list and quotation.



Nuestra especialidad:

Agujas para máquinas parlantes
en unos 30 modelos diferentes.

Cajas de madera
para agujas.

Muelles
para máquinas parlantes de acero de calidad superior.

Toda clase de accessorios
para maquinarias de máquinas parlantes.

Grandes y ricos surtidos en todos los artículos.

Pedir nuestras Notas de precios y listas en español.

Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach (Bayern) Zweigfabrik in **Wickwitz (Böhmen).**

Anker Phonogramm
Gesellschaft m. b. H.
Fabrikation v. Schallplatten
„Anker Rekord"

Höchste Auszeichnung
Große Goldene Medaille
St. Petersburg 1907
Fernspr. Amt Moritzplatz 8976
Telegramm Adresse: Naphoge
Bank-Conto: Deutsche Bank.
Dep.-Casse E. F. Berlin S. W.
Ritterstraße 48.
Postscheckkonto:
Berlin No. 5622.

Berlin S. W. 68, den 16. März 1912.
Ritterstraße 77/78.

Titl.

Phonographische Zeitschrift

Berlin W. 30

Martin Lutherstr. 91

Reg. No. 250.

Wir besitzen Jhr freundliches Schreiben vom 13.cr. und bestätigen, dass wir die "Phonographosche Zeitschrift" für ein sehr geeignetes Insertionsorgan halten, dass auch nach unseren Erfahrungen im Ausland gute Verbreitung hat. Wir benutzen deshalb die "Phonographische Zeitschrift" gern für unsere Propaganda.

Hochachtungsvoll

Anker-Phonogramm-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung.



— Max Chop. —

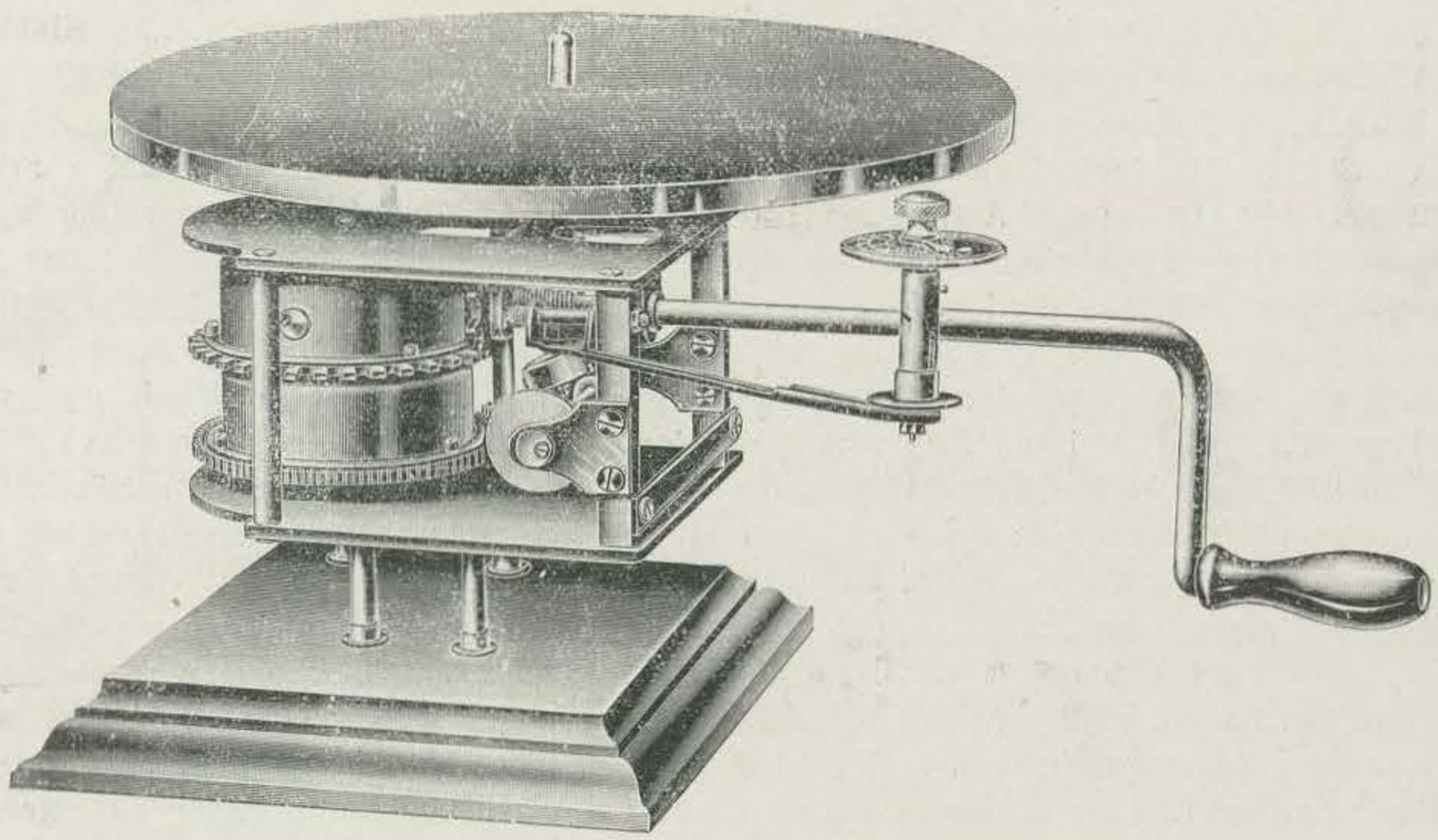
Beka.

Vorzug dieser Novitäten ist die aussergewöhnliche Klangschärfe und Deutlichkeit, die mit jeder neuen Serie sich steigert. Dass die Darbietungen selbst stets gediegen sind, weiss man längst. In solcher Vereinigung ruht gerade für die Pflege des populären Genres eine wichtige Empfehlung. — Das Beka-Orchester unter Kapellmeister Kark bringt zunächst einen reizenden Marsch von Lindemann: „Soldaten-Abschied“ (14056), der eine Anzahl volkstümlicher Lieder einbezieht: „Muss i denn zum Städtla hinaus“, „Lieb Heimatland, Ade!“, die Bässe dröhnen (Posaunen) mit: „So Leb' denn wohl, du altes Haus“ hinein, im Mittelteile kommt die Klage über das „Wandern in's falsche Welschland“ zur Geltung. Man trägt frisch vor, obwohl die instrumentale Fassung wenig Abwechslung gewährt. — Den Clou der Orchestervorträge bildet Tschaikowski, „Ouverture 1812“, in zwei Aufnahmen (14074—5). Dieses Werk, mehr eine symphonische Dichtung, denn eine Ouverture, ist so recht geeignet, die Farbenspiele einer gut besetzten Bläserkapelle in helle Beleuchtung zu rücken, verlangt allerdings auch für ihren Vortrag vorzüglich geschulte Musiker, die nicht nur ihren Part herunterspielen, sondern sich auch von den dichterischen Intentionen leiten lassen und nachzumalen verstehen: Im Eingange erklingt breit (hier vornehmlich im Blech, in der Originalpartitur von den Streichern) die mit nationalem Kolorit durchsetzte Friedensweise. Die zwei Gruppen von Blech und Holz geben feine Klangwirkungen in ihrem Frage- und Antwortspiel wie endlichem Zusammentönen ab. Mitten in diese Seligkeit ruhigen Besitzes fällt der drohende, aufschreckende Kriegsruf der tiefen Bässe. Sekundintervalle schreien auf, eine Weise der Klage und des Seufzens hebt an, immer wilder schäumt die Erregung empor, die rhythmische Widerharigkeit steigert sich. Da fallen die Klänge der Marseillaise in das Tongewoge: Nun wissen wir, dass es der Korse ist, der seine Heerscharen über die Steppen des weiten Russland wälzt, um es seiner Herrschaft botmässig zu machen. Aber noch glaubt dieses Volk der Hirten und Bauern nicht an den Ernst der Situation; ein sarmatisches Lied mit sich anreihender Tanzweise erklingt, zugleich als charakteristisches Motiv der schlummernden Volkskraft. Da taucht der Feind auf. Auf einem riesigen Orgelpunkt entspinnt sich der Kampf: die Marseillaise, erst umtänzelt von dem nationalrussischen Motive in den Klarinetten, dann wie im Sturme gepackt von den chromatischen Läufen der Holzbläser, in die sich der Klang der Sturmglocken mischt. Sieg! Sieg! Die Wirkung ist kolossal; sie würde noch intensiver sein, wenn man den Schlussteil mit der zu jubelnden Fanfaren erklingenden russischen Hymne nicht ausgemerzt hätte. Warum? — ist nicht erfindlich. Besser wäre eine Kürzung an anderer Stelle gewesen. — Das gleiche Orchester spendet weiter noch (mit Chorgesang) das Marschlied: „Ja, das haben die Mädchen so gerne“ aus Gilberts „Autoliebchen“ (14186). Die melodischen Einfälle des reininstrumentalen Teils sind gar nicht übel; wir haben uns daran gewöhnt, dass die sogenannte moderne deutsche Operettenmusik mit Vorliebe die Groteskpose der amerikanisch-englischen nigger-songs für sich akzeptiert — rhythmisch, melodisch, instrumental. An sich ist das nicht schwer. Man kann jede typisch-germanische Weise durch Verstellung der Rhythmen und grelle instrumentale Gegensätze nach Louisiana, Alabama oder Georgia verlegen. Gilbert hat eine geschickte Hand in dieser Hinsicht. Aber dann kommt der bitterböse Chorrefrain, in dem die Trivialität des Berliner Weddings oder der Ostbahnviertel wahre Orgien feiert. —

Von Spezialorchestern in salonartiger (Pariser) Besetzung begegnet mir das Orchester vom Berliner „Palais de danse“ zum ersten Male. Es spielt in Berlin unter französischem Titel und einem anscheinend rumänischen Kapellmeister (Georgi Vintilescu), hat also die nötige internationale Pikanterie für sich, ohne die es nun einmal beim Gros der kosmopolitisch angehauchten Deutschen nicht abgeht. Indessen die Leute spielen gut, ihre Darbietungen klingen sympathisch. Entsprechend der Besetzung vorwiegend durch Streicher, Klavier, einige Holzbläser und wenig Blech sind die Klangfarben mild abgetönt, man erhält einen noblen Eindruck vom Ganzen, zumal der Kapellmeister auf Reinheit der Intonation, natürliche Abschattierung und fesche Interpretation hält. Der two-step (also die vierte nationale Anspielung!) „Quellengeister“ von Hager (14022) ist geschickt nachempfunden, zum Teil auch (im Mittelsatze) originell und von einer gesunden Komik getragen, die ans Groteske streift. Die Klarheit der Aufmachung besticht; sie ermöglicht die Verfolgung nicht nur einzelner Gruppen, sondern der ganzen Zusammensetzung. — Bei S. Dickers Walzer: „Zum Küssen süss“ (14036) ist der Inhalt nicht so schlimm, wie der Titel, der auf einen sentimentalen Schmarrn schliessen lässt. Nein, der Komponist hat sich an Joh. Strauss gehalten und damit kein übles Vorbild gewählt. An einigen Stellen freilich ist die Nachempfindung („Nur für Natur“) eine etwas starke in dem weitlinig geschwungenen Hauptthema; indessen sie wird schon bei der Reprise geschickt kachiert durch allerlei Ornamentik und eingestreute Trillerfiguren der Holzbläser. Kapriziöse Wendungen wechseln mit verträumten ab, in bunter Kette sind sie aneinandergereiht. Auch die orchestrale Fassung lässt die geschickte Hand des Routiniers erkennen, von dem wir wohl noch manche erquickliche Gabe zu erwarten haben. — Das aus „Original-Wiener Prater-Schrammeln“ bestehende Maxim-Quartett kennen wir bereits aus vielen Vorträgen, wissen um seine fraglos bedeutsame Künstlerschaft bei der Interpretation gefälliger Salonmusik, nicht minder um das Geheimnis, das den Reiz dieser Gaben bildet: absolute Reinheit, aussergewöhnliche Rhythmik, blühende Tongebung, Fügen des Einzelnen in die Ensemblewirkung. Diesmal kommen die stets gern gesehenen Musikanten mit einem niedlichen Bruchstück aus Falls „Liebem Augustin“, im: „Und der Himmel hängt voller Geigen“ (14199). Der frei improvisierten Einleitung folgt ein auf natürlichen Modulationen aufgebautes, gavottenartiges Stücklein, bei dem die Flöte als phrasierendes Instrument gar viel zu sagen hat. Nur an wenigen Stellen wird der traulich-intime Eindruck

Carl Lindström

BERLIN



S I 2-Plattenwerk

S II 2–3-Plattenwerk

Sämtliche Werke hochglanz vernickelt.

Fordern Sie Prosp

Aktiengesellschaft

Ste. Croix (Schweiz)

Schweizer Werke

mit Schneckenantrieb

jetzt lieferbar

S III 3–4-Plattenwerk
S IV 5–6-Plattenwerk
Sämtliche Werke hochglanz vernickelt.

spekte und Preise.

durch etwas starke Sentimentalität beeinträchtigt. Die Schrammeln spielen prächtig, die Klarheit der Gliederung nötigt unbedingte Anerkennung ab.

Max Kuttner und Luise Obermeier, zwei vorzügliche Kräfte unserer Operette, haben sich zusammengetan, um das Duett: „Fräulein, könn'n Sie linksrum tanzen?“ aus Gilberts „Autoliebchen“ (14188) in flotter Art wiederzugeben. Es ist eigenartig, auf welche Alltäglichkeiten unsere populären Tonsetzer uud Textdichter verfallen, um eine Titel-Attraktion zu erhaschen. Nächstens werden wohl die Fragen: „Essen Sie gern Käse?“ oder: „Hab'n Se schon 'mal einen hinrichten sehn?“ an die Reihe kommen. Die gebräuchliche Faktur dieser Art von Kompositionen ist bekannt: ein aus dem Wechselgesange sich langsam zusammenfindender Zwiegesang, der im vulgär gehaltenen Refrain gipfelt, erhöht durch sforzati auf den guten Taktteilen. Das „Linksrumtanzen“ hat insofern eine symbolische Bedeutung, als es die Möglichkeit darstellt, etwas zu unternehmen, das gegen die normale Ordnung sich wendet. Das heisspulsende Temperament der beiden Interpreten macht aus dem an sich bedeutungslosen Einfalle ein Etwas. Wenn unsere Burleskenfabrikanten nur immer wüssten, dass ihre Produkte mit der Darstellung stehen oder fallen, dass sie selbst ganz und gar auf die Genialität der Auslegung angewiesen sind! — Das Browier-Hamann-Quartett hat ein altes, gutes Lied aus dem Staube der Vergessenheit gerissen, — ein Lied, das einmal aktuell war, als es sich darum handelte, der Leibeigenschaft und Sklaverei den Garaus zu machen: Peuschels „Negersklave“ (14048). Ganz so ideal, wie der Dichter hier sieht, ist's nicht um die Sache bestellt: Tausende von Negersklaven, die unter guten Herren ein sorgenfreies Dasein hatten, nach Aufhebung der Sklaverei zugleich mit der Freiheit die Not eintauschten, sehnten sich nach dem alten status quo zurück. Lassen wir aber diese poetische Licenz passieren! In dem Tonstücke kommen die orchestral gehaltenen Brummstimmen, auf denen sich das famos gesungene Tenorsolo aufbaut, zu wirksamer Aktion. Der Refrain: „In der Heimat nur allein kann ich froh und glücklich sein“ wird die beiden Strophen vom vollen Quartett aufgenommen. Am Schlusse des Ganzen steht dann wieder der für die Einleitung benutzte Brummstimmensatz. — Schäffers „Post im Walde“ (13937) zeigt doch schon recht vergilbte Partien; eine ehrliche Arbeit aus der guten, alten Zeit für Quartett, Trompetensolo, Orchester (Beka-Ensemble). Die Wiedergabe fällt durch ihre Frische, durch die Lebendigkeit farbenreicher Ausgestaltung auf. Die Sentimentalitäten sind mit dem Mantel der Nächstenliebe verhüllt (bei Abt findet man auf jeder Seite derlei Dinge), dafür der frische Zug herausgedrückt. Noch eins: In dieser Darbietung klappt es auch mit der Stimmung zwischen Quartett, Orchester und obligater Trompete in wohltuender Weise.

Zolltarifentscheidungen.

Dänemark. Es sind zu verzollen nach Tarif-No. 74 (1 kg 0,71 Kr.): Diktophone, bestehend aus einem Fussstück aus grobem Eisengusse (Tarif-No. 182), dem Phonographenapparat selbst mit Wachswalzen und übrigem Zubehör sowie aus einer Holzkiste, auf welcher der Phonograph angebracht wird und worin sich ein kleiner Elektromotor befindet, der die Triebkraft hergibt.

Die Erteilung amtlicher Auskunft in Zolltarifangelegenheiten.

Die Redaktion dieser Zeitschrift ist jederzeit bereit, Anfragen über Zollverhältnisse nach besten Kräften zu beantworten. Es muss aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, dass derartige Auskünfte nie die volle Gewähr bieten können, welche einer amtlichen Auskunft der zuständigen Auskunftsstelle innewohnt. Wer in den Gesetzblättern und in der Zollfachpresse den Entwicklungsgang der deutschen Zollgesetzgebung aufmerksam verfolgt, sieht deutlich, wie sich die Zolltechnik und die Zolltarifauslegung immer mehr und mehr zu einer Art Spezialwissenschaft entwickelt. Er sieht aber auch, wie sich oft Entscheidungen und Auskünfte der zuständigen Zolldirektionen materiell keineswegs decken, sondern sich vielmehr zuweilen durchaus diametral gegenüber stehen. Um so mehr ist es erforderlich für den Importeur, der eine neue oder ihm noch nicht geläufige Warenspezialität einführen will, sich durch eine bindende amtliche Zollauskunft Grundlagen für eine zutreffende Zollkalkulation zu verschaffen und sich vor unliebsamen Ueberraschungen durch Zollnachforderungen seitens der Zollbehörde zu sichern. Die gesetzlichen Handhaben dazu sind — und das ist in der Handelswelt vielleicht nicht genügend und allgemein genug bekannt — in der deutschen Gesetzgebung seit dem Jahre 1906 vorhanden, und zwar in den Bestimmungen, betreffend die Erteilung „amtlicher“ Auskunft in Zolltarifangelegenheiten.

Das Verfahren zur Erlangung einer derartigen verbindlichen Auskunft ist folgendes:

Der Fragesteller (Importeur) hat der zuständigen Zolldirektion — zuständig ist die Direktivbehörde, in deren Bezirke die Schlussabfertigung der Ware stattfinden soll — Beschaffenheit, Herstellungsland und Verwendungszweck der Ware wahrheitsgetreu anzugeben und 4 Warenproben, im Falle der Notwendigkeit einer technischen Untersuchung auch die zu deren Ausführung erforderlichen weiteren Proben, zur Verfügung zu stellen. Von den 4 Proben, die amtlich gekennzeichnet werden, verbleibt die eine bei der Direktivbehörde, die zweite erhält der zuständige Reichsbevollmächtigte für Zölle und Steuern, die dritte wird dem Fragesteller zurückgegeben und die vierte wird derjenigen Zollstelle überwiesen, bei welcher die Schlussabfertigung stattfinden soll. Ist die Vorlegung von Proben durch die Beschaffenheit der Ware ausgeschlossen, so ist der Anfrage in 4 Stücken entweder eine Abbildung der Ware oder eine so genaue Beschreibung beizufügen, dass die verlangte Auskunft erteilt werden kann und auch ohne die Ware verständlich bleibt. Die Abbildungen und Beschreibungen werden ebenfalls amtlich gekennzeichnet und in der oben angegebenen Weise verteilt. Ist weder die Vorlegung von Proben noch eine ausreichend deutliche und anschauliche Beschreibung der Ware möglich, so ist die Erteilung einer Auskunft abzulehnen. Die Direktivbehörde kann von der Vorlegung von Proben absehen, soweit sie diese für entbehrlich erachtet.

Der Fragesteller hat ferner anzugeben:

a) ob er die gleiche Anfrage bereits an eine andere Direktivbehörde gerichtet und welche Auskunft er von dieser erhalten hat;

b) ob und über welche Zollstelle die Ware bereits von ihm oder seines Wissens von anderen eingeführt worden ist, und welcher Zollbehandlung sie dabei unterlegen hat;

c) bei welcher Zollstelle des Direktivbezirks er die Schlussabfertigung der Ware zu beantragen beabsichtigt, oder dass und warum er eine solche nicht zu bezeichnen vermag.

Für alle diese Angaben ist ein besonderes Muster vorgeschrieben.

Dem Fragesteller steht eine Beschwerde gegen die erteilte Auskunft nicht zu. Die Kosten der etwa erforderlichen sachverständigen Untersuchung der Ware sowie die durch die Beförderung der Warenproben entstehenden Aufwendungen hat der Fragesteller zu tragen. Weitere Kosten sind ihm nicht aufzuerlegen. Die Direktivbehörden sind befugt, die Bestellung eines angemessenen Kostenvorschusses zu verlangen.

Von der erteilten Auskunft ist derjenigen Zollstelle des Direktivbezirks, bei welcher die Schlussabfertigung der Ware stattfinden soll, Kenntnis zu geben. Die der erteilten Auskunft zugrunde liegende Entscheidung ist für die der Direktivbehörde unterstellten Zollbehörden massgebend. Soweit die erteilte Auskunft sich auf die Ergebnisse einer chemischen oder mikroskopischen Untersuchung gründet, kann die Abfertigung der Ware nach Massgabe der Auskunft von dem Austall einer erneut vorzunehmenden Untersuchung abhängig gemacht, auch mit Rücksicht hierauf auf bestimmte Zollstellen beschränkt werden. Abgesehen hiervon hat der Fragesteller das Recht, die Anwendung der durch die Auskunft festgesetzten Zollbehandlung bei allen mit den entsprechenden Abfertigungsbefugnissen versehenen Zollstellen des Direktivbezirks zu verlangen.

Wird nach Erteilung der Auskunft die ihr zugrunde liegende Entscheidung von der Direktivbehörde selbst oder von der obersten Landesfinanzbehörde oder vom Bundesrate dahin abgeändert, dass die Ware einem höheren Zollsatz unterliegt, so ist von der Nacherhebung des Zollunterschieds für diejenigen Warensendungen des Fragestellers abzusehen, welche vor der Bekanntgabe der Aenderung an die Abfertigungsstelle in Gemässheit der erteilten Auskunft zur Schlussabfertigung gelangt sind.

Die obersten Landesfinanzbehörden sind ermächtigt, die der Auskunft zugrunde liegende Entscheidung nach ihrer Abänderung auf die vom Fragesteller auf Grund der Auskunft eingeführten Waren noch drei Monate lang weiter anwenden zu lassen, wenn der Fragesteller nachweist, dass die Einfuhr infolge von Verträgen stattfindet, welche er vor der Bekanntgabe der Abänderung an die Abfertigungsstelle in gutem Glauben geschlossen hat. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn die ursprüngliche Entscheidung durch Aenderungen der Gesetzgebung oder des Warenverzeichnisses zum Zolltarif ihre Gültigkeit verloren hat.

Jede Aenderung der Entscheidung, sofern sie nicht auf Aenderungen der Gesetzgebung usw. beruht, ist dem Fragesteller innerhalb eines Jahres von der Erteilung der Auskunft ab sofort von Amtswegen mitzuteilen. Später erfolgt die Mitteilung nur auf Anfrage.

Aenderung der „Jumbo"-Marke.

Die International Talking Machine Co. wird künftighin ihr gesamtes Repertoir in Jumbo-Platten unter der Marke „Odeon blau Etikett" in den Handel bringen. Der soeben erschienene neue Katalog fasst bereits beide bisher existierenden Repertoire von Jumbo-, sowie blauetikettierten Odeon-Platten zusammen; es sind darin die Titel sämtlicher bis einschliesslich 30. April 1912 herausgebrachten Aufnahmen dieser Repertoire enthalten. Die bisher veröffentlichten Jumbo-Aufnahmen sind unter dieser Marke auch in absehbarer Zeit noch lieferbar und gehen erst dann in das Repertoir der blauetikettierten Odeon-Platten über, wenn ein Neudruck der Etiketten erforderlich sein wird; in den laufenden Monatsnachträgen erscheinen Jumbo-Platten nur noch eine Zeitlang mit, späterhin werden sämtliche Neuaufnahmen als blauetikettierte Odeon-Platten auf den Markt kommen.

Der Händlerpreis für Odeon-Platten mit blauen Etiketten, sowohl in 25 als auch in 27 cm Durchmesser (einschliesslich der existierenden und noch erscheinenden Jumbo-Platten), wird vom 1. Juli d. J. ab ermässigt; die zur Verwendung gelangenden Urheberrechts-Lizenzmarken werden von demselben Tage ab als Zuschlag auf die Händlerpreise mit 0,10 Mk. pro Lizenzmarke für die 25 resp. 27 cm-Aufnahmen und 0,15 Mk. für die 30 cm-Aufnahmen in Anrechnung gebracht.

Der Porträtstempel.

(Ein lohnender neuer Verkaufsartikel.)

Unseren Lesern dürfte eine Anregung willkommen sein, die es dem Zwischenhandel ermöglicht, neben den Verkaufsartikeln aus der Grammophonbranche auch solche zu führen, welche sich in den Geschäftsrahmen zwanglos einfügen lassen und dabei einen guten Nutzen abwerfen, ohne den eigentlichen Geschäftsbetrieb merkbar zu komplizieren.

Man hat schon seit Jahren versucht, nach vorhandenen Photographien, seien es nun Porträts, Ansichten oder dergleichen, auf rein technischem Wege Gummistempel herzustellen. Daraus entstand vor einiger Zeit ein Reliefverfahren, das bescheidenen Anforderungen genügte und zur Gründung eines Unternehmens führte, welches sich mit der Herstellung von Gummistempeln nach eingesandten Originalphotographien befasste. Inzwischen wurde eifrig an der Vervollkommnung der neuen Technik gearbeitet, und vor uns liegen jetzt Muster eines neuen Verfahrens, welches eine kaum erhoffte Vollendung aufweist, durch die dem Porträtstempel eine glänzende Zukunft gesichert scheint.

Die Abdrücke dieser Stempel, die nicht aus Gummi, sondern nach einem verbesserten Chrom-Gelatine-Verfahren hergestellt werden, sind ausserordentlich sauber und geben alle Einzelheiten gut wieder. Dabei ist die Einrichtung einschliesslich Stempelkästchen sehr billig. Daher wird die Nachfrage sich sehr lebhaft gestalten, sobald das Publikum durch Schaufenster-Reklame etc. auf den Artikel aufmerksam gemacht wird. Näheres erfahren unsere Leser aus dem Inserat in dieser Nummer.

KALLIOPE-MUSIKWERKE A.-G.

Eigene FABRIKEN in DIPPOLDISWALDE, Dresden, Bodenbach, Warschau.

Eigene Häuser in Berlin, Wien, London. — Exportmusterlager in Hamburg.

PICKNICK - APPARAT

Letzte Neuheit! **Klein, leicht!**

Mit Kunstleder-Ueberzug — Tragbar.

Im Tone den grössten Sprechapparaten ebenbürtig.

Enthalten alle Bestandteile wie Tonarm, Kurbel, Schalldose, Trichter, Plattenteller, Nadeln, Platten etc. im Innern des Apparates.

Export-Type BABY trichterlos.

Idealer **Export-Apparat.** Einzige Maschine ihrer Preislage, auf der man eine 30 cm-Platte wirklich abspielen kann.

Gediegene Arbeit. — Gute Ausstattung.

Der neue KALLIOPE-TONARM

Verlangen Sie Aufklärung!

Diktiermaschine SIMPLIZISSIMUS

Einfach in der Konstruktion, leicht und bequem zu handhaben, lautstarke Wiedergabe. Billig und doch besser als manche grosse Diktiermaschine.

Sprechapparate.

Einfachste bis vornehmste Typen.

Sämtliche Apparate der

Symphonion-Fabrik A.-G.

in bekannt gediegener Ausführung.

Export-Typen besonders empfohlen.

Unsere neuen englischen Juli- und August-Neuaufnahmen

enthalten weit über 100 Aufnahmen folgender Künstler:

MR. VIRGO (Tenor)
with Opferman orchestra.
OPFERMAN Military band.
MISS BROUGHTON (Contrealto)
with Opferman orchestra.
MR. TOM KINNEBURGH (Bass)
with Opferman orchestra.
MR. CHARMAN (Comic)
with Opferman orchestra.
MISS FLORIN with Piano.
MR. ROBERT CARR (Bariton)
with orchestra.
MR. BOCCARDI (Tenor)
with orchestra.
MR. & MISS CHARMAN
with orchestra.
MR. WILLIS (Comic)
with Opferman orchestra.
MR. PEUROSE (Lachcouplet)
with Opferman orchestra.
MILITARY BAND.
MR. HENRY TURNPENNEY (Tenor)
with Opferman Orchestra.

Lassen Sie sich sofort unsere Listen kommen!

Grosses auswärtiges Repertoir
Neues englisches Repertoir

Unerreichte künstlerische Wiedergabe aller Schlager.

Neueste afrikanische Boeren-Aufnahmen.

Feuerzeuge.

Ganz ausserordentlich hat sich die Feuerzeug-Industrie entwickelt. Im Vergleich gegen die ersten einfachen Muster mit teils sehr mangelhafter Konstruktion kann man sagen, dass die jetzt angebotenen Modelle fast vollkomen sind. Ganz Hervorragendes leistet auf diesem Gebiete die Firma Carl Friedrich Tittel in Dresden-A., Rosenstr. 38, Eisen- und Metallfabrik, welche unter anderen als Spezialität die bekannten Aluminium-Feuerzeuge herstellt. An Hand der uns zur Verfügung gestellten Muster konnten wir eine ausserordentlich exakte und geschmackvolle Ausführung feststellen, und können wir die Firma zum Bezuge von Feuerzeugen in allen möglichen Ausführungen aufs Beste empfehlen.

Auf Wunsch stehen Musterblätter in geschmackvoller Ausführung sowie Preislisten gern zur Verfügung.

Notizen.

Neue Absatzgebiete für den Ausfuhrhandel in Sprechmaschinen zu finden, ist bei der Ueberfüllung aller Kulturländer mit Musikinstrumenten nicht so leicht und dennoch notwendig zur Erhaltung der Höhe des jetzigen Konsums. Einige grosse Gebiete, die für den internationalen Verkehr sehr schwierig liegen, wie z. B. Australien, bleiben dem Eingang und gründlichster Verbreitung neuer Erzeugnisse daher immer längere Zeit verschlossen, als andere bequemer liegende Territorien. Nach solchen noch nicht erschöpfend bearbeiteten Landesteilen Ausschau zu halten, dürfte von grossem Nutzen und sicherem Erfolge sein. Ebenso offene Chancen bieten Bevölkerungsgruppen, die infolge ihres prinzipiellen Widerstandes gegen alle modernen Errungenschaften und Abgeschlossenheit dem Eindringen ausländischer Erzeugnisse einen starken Wall entgegenzusetzen gewohnt waren. Als ein solches Land von enormer Grösse und Bevölkerungszahl ist zuerst „China“ zu nennen. In die dort gegen die Einfuhr errichteten Mauern Bresche zu schlagen, ist jetzt durch die grundlegenden Umwälzungen im Staatssystem und die Ordnungsbestrebungen im Finanzwesen anscheinend eine sehr günstige Zeit gekommen. Ein gewaltiger Umschwung hat in dem weiten Reiche mit seinen über 400 Millionen Einwohnern, d. i. etwa genau soviel wie sämtliche europäischen Kulturstaaten (inkl. Russland) zusammengenommen, Platz gegriffen. Es ist unausbleiblich, dass dadurch auch ausländische Einflüsse wachsen und mit vielen alten Vorurteilen gebrochen werden dürfte. Eine Annäherung an die Geschmacksrichtung und die Bedürfnisgewohnheiten anderer Völker wird die natürliche Folge davon sein und demgemäss auch eine verstärkte Aufnahmefähigkeit für Erzeugnisse der Sprechmaschinen-Industrie. Das Feld ist ein weites und fast noch unbeackert. Im Jahre 1910 wurden dort im ganzen erst Sprechmaschinen im Werte von 163 386 Taëls à 5,83 = 952 540,38 Mk. eingeführt, während drei Jahre vorher (1907) der Import sogar nur etwa die Hälfte davon betragen hat. An der geannten Einfuhrziffer partizipiert übrigens Deutschland nur zu 11 % und steht damit erst an dritter Stelle. Frankreich bestritt 17, Belgien 13, Russland 11, Canada 9 und die Vereinigten Staaten 8 % des gesamten Imports.

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur
der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

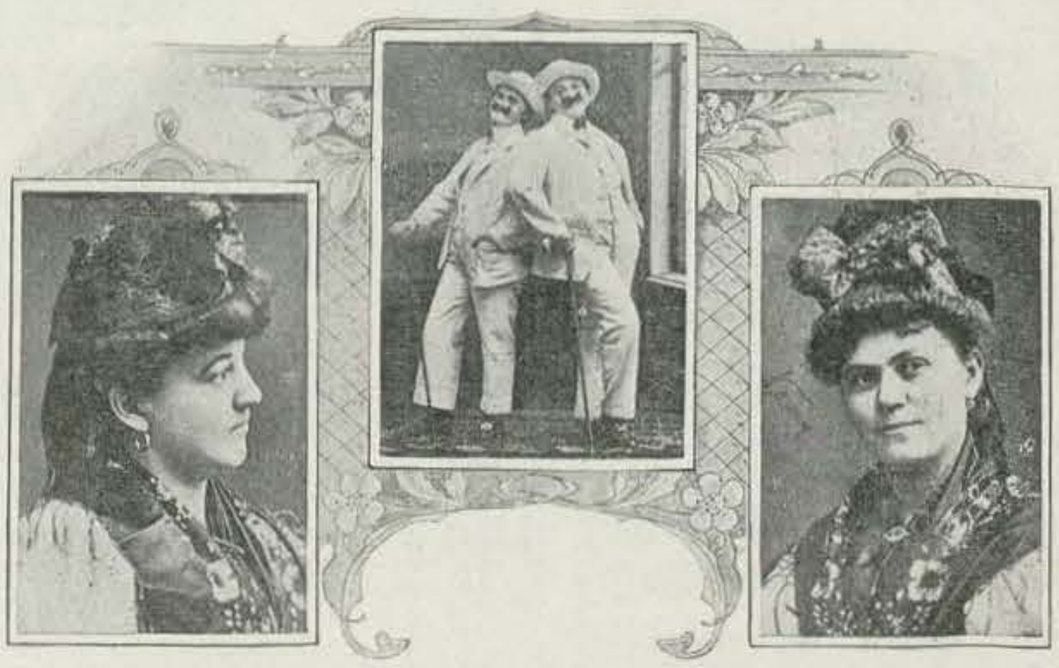
Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Der Porträtstempel

Nach neuem vervollkommneten Verfahren

!

Lohnender Nebenartikel



Herstellbar nach jeder Photographie in einigen Tagen

!

Lohnender Nebenartikel

LADENPREIS: **GRÖSSE I . . . . . M. 3,50**
GRÖSSE II . . . . . M. 5,00

mit hohem Rabatt für Händler

Die Einrichtungen für die Massenfabrikation werden gegenwärtig getroffen.

Inzwischen werden Händler oder Grossisten, die sich für den Absatz des Artikels in größeren Bezirken und im Auslande interessieren wollen, gebeten, sich wegen Übersendung von Mustern zu wenden an

W. O. 3486

Expedition der

Phonographischen Zeitschrift Berlin W. 30

Jede Photographie, einerlei, ob sie teuer oder billig war, eignet sich zur Erlangung eines guten Porträtstempels, sofern sie nur möglichst viele Kontraste, d. h. Abstufungen von Licht und Schatten aufweist. Flache, kraftlose Bilder, welche eine Modulation kaum erkennen lassen, sind wenig geeignet oder müssen durch Kunstretouche erst geeignet gemacht werden. Die Originalbilder werden derart behandelt, daß sie nach vollzogener Benutzung unbeschädigt an den Besitzer zurückgelangen. Die normale Form des neuen Stempels ist oval in zwei verschiedenen Größen (ca. 25 : 30 resp. 30 : 35 mm), doch kann auch die viereckige wie jede beliebige andere Form gewählt werden. Ebensowohl können nach diesem Verfahren Stempel für Namenszüge (Facsimile), Wappen, Vereinsabzeichen, Landschaften, Studentenzirkel hergestellt werden. Überhaupt jede bildliche Darstellung, mithin jeder Gegenstand, jede Figur oder Szenerien, kurz: alles, was sich bildlich oder durch den photographischen Apparat festhalten läßt, ist als Vorwurf für den neuen plastischen Stempel verwendbar. Daher denn auch die ungeheure Vielseitigkeit dieses Artikels. Als ***Personenstempel*** *ist er zu verwenden für Briefbogen, Couverts, Ansichtskarten, Visitenkarten, Bücher, Noten, Manuskripte pp. Ferner als Avis für Reisende, zum Zeichnen von Gepäckstücken, Hüten, Montierungsstücken, Wäsche (mit waschechten Farben etc. Als Ausweis für Dauerkarten, Schecks, Kreditbriefe, Reisepässe. Für Bewerbungsschreiben in allen Berufszweigen; als Erkennungszeichen für Unbekannte etc. Als* ***Reklamestempel*** *eignet er sich besonders zur Wiedergabe der neuesten Muster für Spezialgeschäfte, der neuesten Modelle von Bildhauern und Architekten. Ein besonderes Gebiet eröffnet sich dem* ***Wappenstempel,*** *zumal mit solchen nach diesem Verfahren hergestellten auch* ***Siegellackabdrücke*** *gemacht werden können. Ein Wappenstempel aus Metall, Glas oder Edelstein kostet heute im Durchschnitt Mk. 20 (Herstellungskosten ohne Material), da jede Linie des Wappens geschnitten werden muß. Derartige Stempel haben aber nicht den Vorteil, sowohl als Druck- wie als Siegellackstempel benutzt werden zu können. Die Verwendungsmöglichkeit des neuen Stempels ist hiernach eine fast unbegrenzte und wird durch die angeführten Beispiele auch nicht annähernd erschöpft. Der neue Porträtstempel wird in elegantem Nickeletui mit allem erforderlichen Zubehör geliefert und ist jederzeit gebrauchsbereit und bequem in der Tasche zu tragen. Jeder Besitzer eines solchen Stempels hat seine dauernde Freude an dem reizenden Gegenstande, und daher dürfte sich letzterer, wie kaum ein anderer, auch als willkommener Geschenkartikel bald sehr beliebt machen. Der Verkaufspreis des kompletten kleinen Apparates ist für die Größe* ***25 : 30 mm*** *auf* ***Mk. 3,50*** *und für die Größe* ***30 : 35 mm*** *auf* ***Mk. 5,00*** *festgesetzt.*

Auch Japan, trotz seiner aufstrebenden Industrie und vielfacher Eigenerzeugung, müsste noch ein weit intensiveres Absatzfeld abgeben, wie bisher, falls es gelingt, die Zollschranken (50 % vom Werte) auf ein vernünftigeres Mass herabzudrücken, wenn nicht anders im Wege der Handelsvertragsverhandlungen. A. C.

Symphonion. Die Kalliope-Musikwerke A.-G. in Dippoldiswalde hat die gesamte Sprechmaschinenabteilung der Symphonion A.-G. in Leipzig aus der Konkursmasse erworben. Die vorliegenden Aufträge und weiter eingehende Orders werden von der Kalliope A.-G. ausgeführt werden.

Anker - Phonogramm - Gesellschaft. Meisterwerke der Plakat-Kunst sind die Postkarten, welche den Juli-Drucksachen dieser Firma beiliegen. Zeichner und Drucker haben sich hier zu einem höchst ansprechenden Werke zusammengefunden. Das Verzeichnis der 30 cm-Anker-Platten das gleichzeitig erschienen ist, enthält eine grosse Anzahl von ausgesuchten Kompositionen, wiedergegeben von allerersten Künstlern und Künstlerinnen.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik. Das Schwabacher Werk dieser Firma wurde vor einigen Tagen von etwa 50 Mitgliedern des Fränkisch-oberpfälzischen Bezirksvereins deutscher Ingenieure besichtigt. Der Leiter der Fabrik, Herr Wenglein, konnte das einstimmig schmeichelhafte Urteil dieser Sachverständigen über die gute Organisation des Werkes, das jetzt 180 Arbeiter beschäftigt, mit Dank hinnehmen.

Kalliope-Platten. Die seit kurzem umlaufenden Gerüchte, dass die Kalliope-Gesellschaft nächstens eine Platte zum Detailpreis von M. 1,50 bezw. Kr. 1,50 herausbringen wird, beruhen, wie wir unseren Lesern nach Information bei der Kalliope mitteilen können, auf reinster Erfindung. Im Gegenteil ist die Kalliope letzthin so stark beschäftigt, dass eher das Gegenteil einer Preisreduktion, eine Erhöhung, eintreten könnte.

Nadelfabrik Friedr. Graumann, Iserlohn. In kurzer Zeit hat der Inhaber Friedr. Graumann, der in der ganzen Branche bestens bekannt ist, es verstanden, sein Unternehmen aus den kleinsten Anfängen zu einer sehr bedeutenden Fabrik umzugestalten, die auf dem Nadelmarkt heute ein gewichtiges Wort mitspricht. Das hat Herr Graumann hauptsächlich durch die Herstellung guter Qualitäts-Nadeln zu billigen Preisen erreicht, auch die gebotene Muster-Auswahl lässt nichts zu wünschen übrig.

C. Beltrame, Leipzig. Diese weltbekannte Schalldosen-Fabrik versendet soeben einen neuen illustrierten Katalog der in drei Sprachen abgefasst ist. Wie reichhaltig die Auswahl in Schalldosen ist, ersieht man aus der Tatsache, dass der Katalog 13 verschiedene Abbildungen solcher enthält. — Noch eine zweite Spezialität pflegt die Firma Beltrame, nämlich Sprechmaschinen mit elektrischem Antrieb. Der Motor zeichnet sich durch Präzisionsarbeit und Einfachheit aus. Er ist für Akkumulatorenbetrieb oder für Anschluss an ein Lichtleitungsnetz eingerichtet. Der Einführung dieser elektrischen Werke sollten die Händler mehr Aufmerksamkeit zuwenden als es bisher geschieht.

„Urton". Unter diesem Namen bringt die Firma Ernst Wilke & Co., Görlitz, eine Schalldose, die direkt am Trichter befestigt ist und trotz des Fortfalls des Tonarmes sehr gute Wiedergaben ermöglicht. Die Neuerung eignet sich ganz besonders für den Export, da der Trichter sehr klein ist und Gewicht und Raumbeanspruchung daher sehr gering.

Briefkasten.

Dürfte ich Sie um freundliche Auskunft über die Zollverhältnisse von Sprechmaschinen- und Plattensendungen aus Frankreich bitten? Es liegt mir daran, zu erfahren, welchen Zoll einerseits Sprechmaschinen, andererseits Platten aus Frankreich nach Deutschland zu tragen haben. Bei einer Plattensendung, die ich von dort erhielt, war als Material Kautschuk angegeben, was doch nicht der Wirklichkeit entspricht. Da Kautschuk nun ein Stoff ist, der sehr hoch im Preise steht, so nehme ich an, dass der Zoll auf Platten bedeutend niedriger sein würde, wenn der wirklich verwendete Stoff (Baumwoll-Flock mit Zusatz von Schellack) der Berechnung zugrunde gelegt würde. In meinem Fall waren sowohl Maschinen als auch Platten mit einem Zoll von M. 40,— für je 100 kg belegt worden. W. V.

Antwort: Für die Plattensendung, die Sie aus Frankreich erhalten haben, war als Material Kautschuk angegeben. Wir nehmen an, dass auch in der Zollanmeldung als Material Kautschuk deklariert war. Kutschukplatten unterliegen nach der Nummer 586 des Zolltarifs einem Zollsatze von 45 M. für 100 kg Reingewicht. Dieser Zollsatz ist im Wege des Handelsvertrags seinerzeit herabgesetzt worden auf 40 M. für 100 kg Reingewicht. Frankreich geniesst auf Grund des Frankfurter Friedensvertrags von 1871 für seine Erzeugnisse bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet die Meistbegünstigung, im vorliegenden Falle also den Zollsatz von 40 M. für 100 kg.

Der Zollsatz für Platten aus Baumwollflock mit Schellack lässt sich nicht mit völliger Sicherheit angeben. Aller Wahrscheinlichkeit nach aber sind derartige Platten nach Nummer 264 des Zolltarifs mit 36 M. für 100 kg Reingewicht zu verzollen; ein Vertragssatz ist bei dieser Nummer nicht vorgesehen. Sprechmaschinen aus Frankreich unterliegen nach Nummer 891 des Tarifs dem vertragsmässigen Zollsatze von 40 M. für 100 kg.

B. P., Magdeburg. Ersuche um Mittelung, welche Fabrik oder welcher Grossist „Ilco-Platten" liefert.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva, Hannover. Der bisherige Geschäftsführer, Herr Franz von Czarnowski, ist unterm 21. Juni ausgeschieden und Herr Dr. jur. C. Poock, Hannover-Kleefeld, Kaulbachstr. 9, wurde zum Geschäftsführer bestellt.

P. Zacharias, Leipzig. Der Sohn des Inhabers, Herr Erich Zacharias, ist als Teilhaber eingetreten.

Neue geschützte Wortmarken.

No. 160 083. (N. 6435.) **Pädagophon.** 26. März 1912. Léon Nicaise, Berlin, Hohenstaufenstr. 22. 6. Juni 1912. Geschäftsbetrieb: Mietweise Ueberlassung und Vertrieb von Sprechmaschinen, besonders für Unterrichtszwecke und Druckschriftenverlag. Waren: Sprechmaschinen für Unterrichtszwecke.

No. 159 852. **Favrola.** 1. Juni 1912. Schallplattenfabrik Favorite G. m. b. H., Hannover-Linden. Waren: Sprechmaschinen, sämtliche Zubehör- und Bestandteile*).

*) Diese Notiz wurde in letzter Nummer durch Druckfehler unrichtig wiedergegeben.

Hans Falk

Berlin SW. 68, Ritterstr. 52 p.

will deliver you

prompt and attentif

VERAPHONES

Discs, Sound boxes, Needles, Albums, all parts and accessories.

Ask for new illustrated catalogue.



Nadelfabrik Friedr. Graumann
Iserlohn i. W.

Decken Sie Ihren Bedarf in Sprechmaschinen-Nadeln nur bei der

Nadelfabrik Friedr. Graumann, **Iserlohn i. W.**

da **Spezialfabrik**. **Beste und billigste** Bezugsquelle für **sämtliche** Sorten Nadeln in **hübschesten und elegantesten Packungen. Muster auf Wunsch gratis und franko. Vertreter** an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes gesucht.

Erste und älteste Spezialfabrik



Man achte auf die neue Adresse!

für **Tonarme und Trichter.**

Jetzt bedeutend vergrössert.

◇

Praktische, solide, fachmännische Ausführung.

◇

Spezialität:

Lyra-Schall- und Blumentrichter.

D. R. G. M.

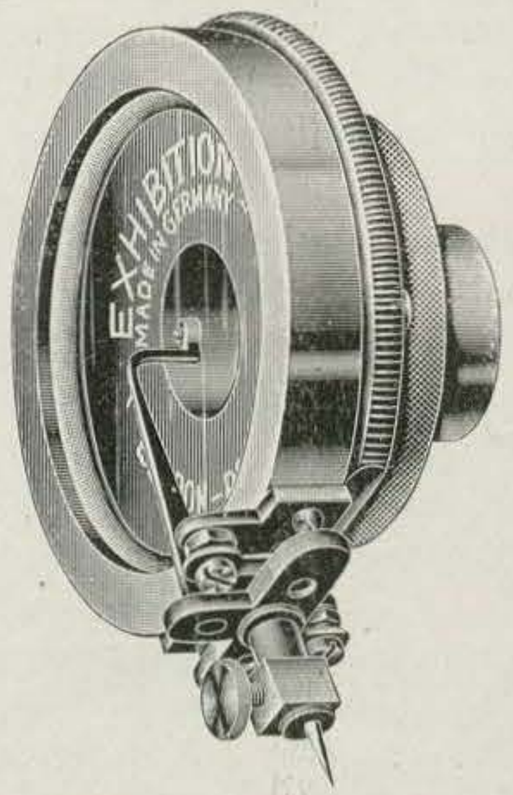
! Neu konstruierter umklappbarer Bügeltonarm!

Keine Patente verletzend!

Katalog gratis und franko!

Clemens Humann, Leipzig - Neustadt Alleestr. 2c.

Zur Messe: **Leipzig, Petersstr. 41, I links.**



Verfehlen Sie nicht vor Deckung Ihres Bedarfes an

Schalldosen

bei uns Offerte unter Angabe Ihres ungef. Jahresumsatzes einzuholen.

Wir fertigen

Schalldosen

in jeder Preislage

nur erstklassige Ware

an.

G. Benzing & Cie.

Spezialfabrik f. Schalldosen
Schwenningen a. N. Schwarzwald.

Präzisions-Arbeit! - Grossart. Tonfülle!



— Anerkannt beste Fabrikate! —

„Specialophon"-Sprechmaschinen und Automaten

mit und ohne Nadelwechsel!

Unübertroffene Wiedergabe.

Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.

Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.

Elektrisier-Automaten
:: Schiess-Automaten etc. etc. ::

Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::

Anerkannt beste Leierkästen.

Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik
Wilhelm Dietrich, Leipzig
Markt 11

EHRHARDT & CO. G. m. b. H. BERLIN S. 42

Musterlager: Luckauerstr. 4.

General- und Export-Vertreter erstklassiger Spezialfabriken von sämtlichen Bestandteilen für den Bau von Sprechmaschinen.

Gehäuse	**Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit.**	**Laufwerke**
Metallbeschläge	Beweis: Die größten Sprechmaschinenfabrik. d. In- u. Ausland. zählen zu uns, ständig. Kunden.	**Plattenteller**
Tellerbremsen	**Günstigste** und **praktischste** Bezugsquelle, da alle Teile durch eine Hand.	**Tonarme**
Schalldosen	Einkaufshaus für ausl. Importfirmen d. Branche	**Trichterkniee**
Trichter	Wir arbeiten nach den speziell. Wünschen unserer Auftraggeber sind weder Grossisten noch Händler, sondern ziehen es zu Gunsten unserer Leistungsfähigkeit vor,	**Holztrichter**
Intarsien		**Charniere**
Schnäpper		**Stelleisen**

die allein bestellten Vertreter von erstklassigen Fabriken für im Sprechmaschinenbau verwendbarer Spezialprodukte zu sein. Wir bedienen unsere Abnehmer direkt vom Fabrikanten und haben in allen Fällen dieselben Interessen wie unsere werte Kundschaft.

PATENT-TEIL

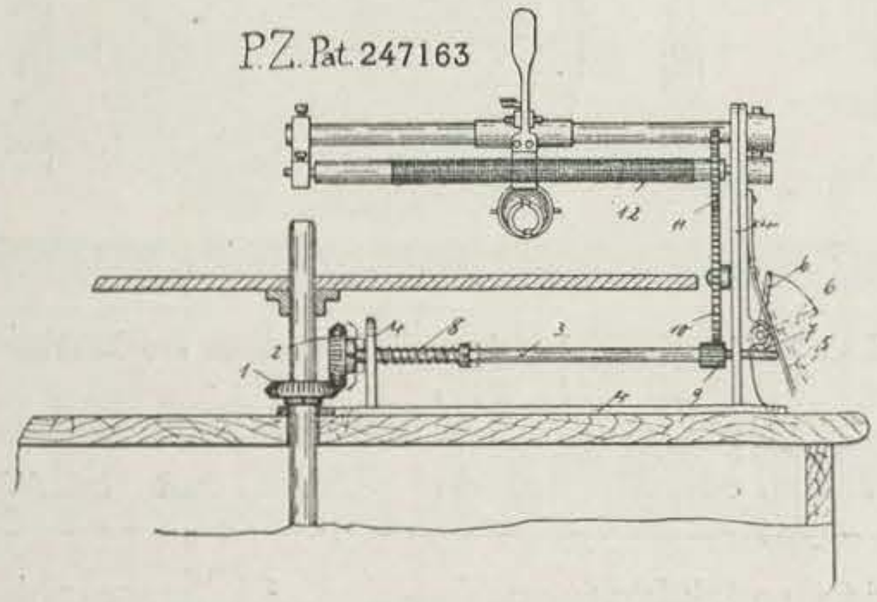
redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentschriften.

No. 247163. — 13. 10. 11.

Julius Kräcker, Berlin.

Sprechmaschine mit Zwangsführung der Schalldose.



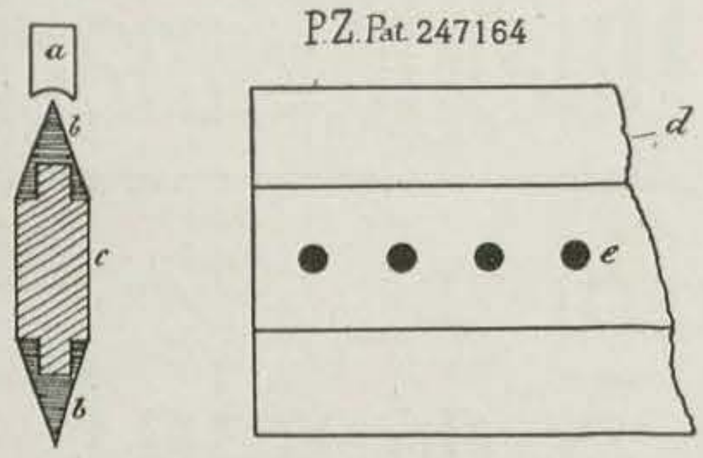
Patent-Anspruch.

Sprechmaschine mit Zwangsführung der Schalldose durch eine von der Plattentellerachse durch Kegelradeingriff angetriebene Spindel, dadurch gekennzeichnet, dass die von der Plattentellerachse durch Kegelradeingriff (1, 2) gedrehte Achse (3) unter Einwirkung einer schwachen Feder (8) steht, die sie aus dem Kegelradeingriff (1, 2) in achsialer Richtung hinausdrängt, sobald eine stärkere Feder (5), die sie für gewöhnlich in die Eingriffsstellung drückt, abgebogen ist.

No. 247164. — 5. 11. 11.

Joseph Friedrich Baumann, München.

Sprechband mit in die Kante eingeschnittener Schallkurve.



Patentansprüche.

1. Sprechband mit in die Kante eingeschnittener Schallkurve, bestehend au seinem zur Versteifung dienenden Hauptband (c) und einem die Schallkurve aufnehmenden Kantenstreifen (b) aus plastischer Masse.

2. Sprechband nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch ein mittleres Hauptband (c) und zwei beiderseits angeordneten Kantenstreifen (b) aus plastischer Masse.



C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

„Cid"



Violinen, Violas, Violoncellos und Bässe in vorzüglicher Ausführung.

Kolophon- und Saitendose „Cid".

Neuheiten in Saiten und Bestandteilen.

Quintenreine „Cid"-Saiten,

den höchsten Anforderungen genügend.

Großes Lager in gut getrockneten Rohhölzern für alle Instrumente.

Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.

GEBRÜDER SCHUSTER

Markneukirchen i. Sa. 57.

ZUGFEDERN

FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation

Leistungsfähige, gute Bedienung

Grösster Spezialbetrieb

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

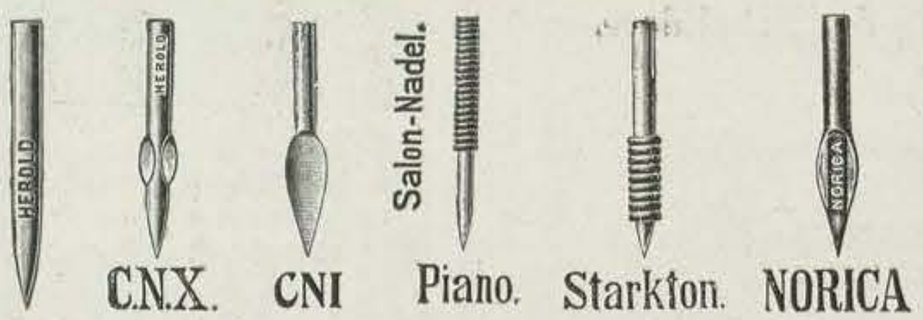
Herold-Nadeln vorzügliches deutsches Fabrikat.

Best existierende Qualitäts-Nadeln für alle Schallplatten passend.

Anerkannte Vorzüge: { Feinstes Material / Präzisions-Spitzen für alle Toneffekte / Tadellose Hochglanzpolitur



Beliebte Spezialitäten:







10,000 Sprechmaschinen u. Laufwerke, I[a] Fabrikat billig zu verkaufen.
Talking Machines and Motors, first class work for sale at low price.

Verlangen Sie Katalog von
Albert Reuge
Ste. Croix (Schweiz)

Beiträge für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“

VALSONORA

Piano-Walzen-Orchestrions
mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.
Elektrisch-pneumatische Klaviere u. Orchestrions
mit feinster Nuancierung :: mit oder ohne Begleitinstrumente :: mit oder ohne Lichtwechsel-Apparate.
Vertreter überall gesucht.
Man verlange Kataloge, Musikstückverzeichnisse von der
Sächsischen Orchestrionfabrik F. O. Glass, Klingenthal i. Sachsen.

Berolina-Schallplatten Qualitätsmarke

Erstklassige Aufnahmen
Hervorragendes Material
Eigene Fabrikation

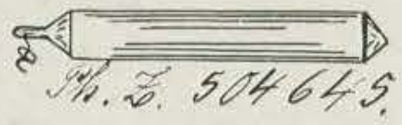
Schnellste und koulanteste Bedienung

Berolina Schallplatten G. m. b. H., Berlin N. 24. Friedrichstr. 105 a.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 504 645. — 25. 3. 12.
The National Gramophone Co. Limited, 13a New Street Hill, London.

Stift für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

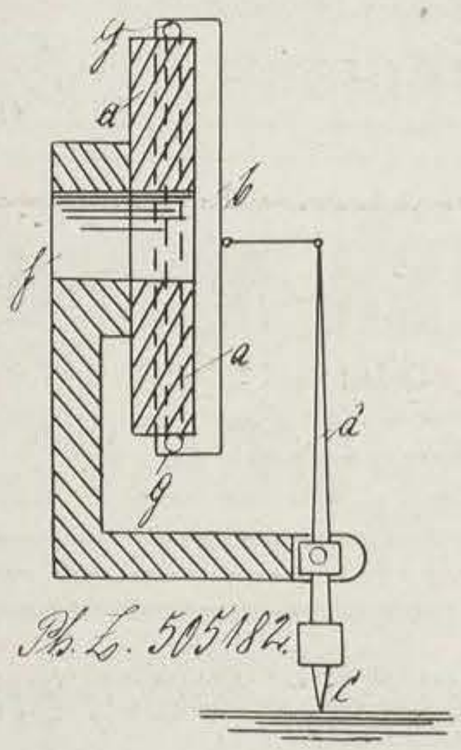
Der Stift besteht aus Stahl. Sein Ende ist verjüngt, um einen feinen Stift (a) von gleichmässigem Durchmesser zu bilden. Der Stift wird vorzugsweise aus einer Stange von gleichmässigem Durchmesser hergestellt und durch Drehen mittels eines Schneid- oder Schleifwerkzeuges verjüngt und dann gehärtet.

Schutzanspruch.

Wiedergabestift für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass das verjüngte Ende einen feinen Stift (a) von gleichmässiger Stärke bildet.

No. 505 182. — 1. 12. 1910.
Louis Lumière, Lyon (Frankr.), Cours Gambetta 262.

Schalldose für akustische Instrumente.



Beschreibung.

Die Membran b ist mit der Rückwandung a durch eine biegsame Querverbindung in der Weise verbunden, dass sich ein hoher Gummidichtungsring g zwischen den zylindrischen Seitenflächen der beiden Wandungen a und b hin- und herbiegt. Dieser Gummischlauch liegt leicht zwischen den beiden Flächen der Wandungen an, so dass er sie gerade berührt und einen dichten Abschluss hervorbringt.

Schutzansprüche.

1. Schalldose für akustische Instrumente, deren Membran als Ganzes hin- und herschwingt, gekennzeichnet durch eine biegsame Querverbindung zwischen der beweglichen Membran und der ihr gegenüber festliegenden Wandung der Dose.

2. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die biegsame Querverbindung aus einer Gummidichtung besteht.

Trade-Mark

ADLER
SPRECHMASCHINEN
sind konkurrenzlos in Qualität und Preis

Seriöse, solvente Grossabnehmer können Allein-Vertrieb für ihren Distrikt erhalten.
Export nach allen Ländern.
4 sprachiger KATALOG auf Verlangen.

ADLER
TALKING MACHINES
are without rivals in quality and price

Wholesale dealers may receive the monopoly for their district.
Export to all parts of the world.
Catalogue in 4 languages on demand.

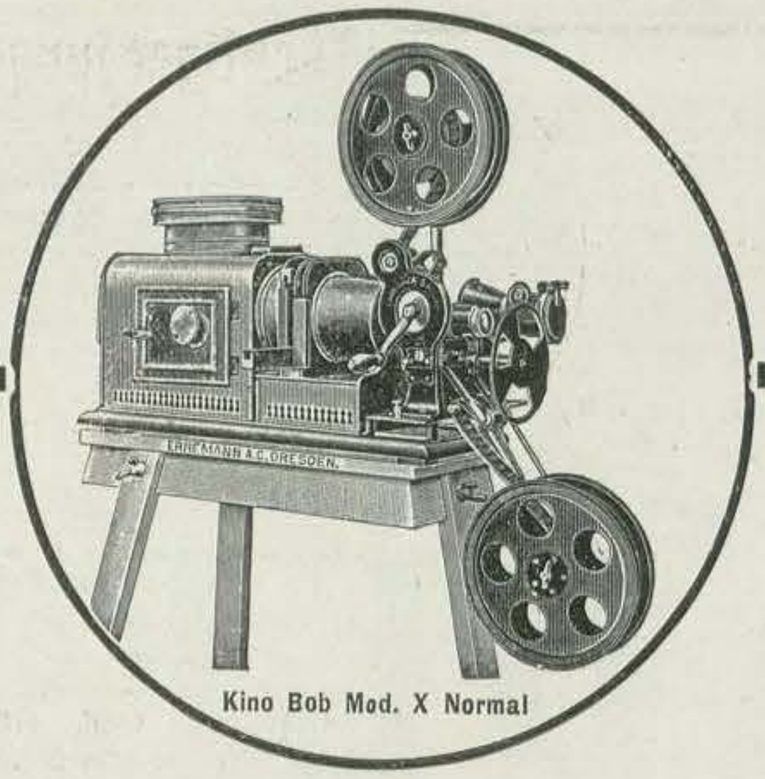
ADLER
MACHINES PARLANTES
sont sans rivales en qualité et prix

Négociants en gros reçoivent le monopole pour leur district.
Exportation pour tout le monde.
Catalogue en 4 langues sur demande.

ADLER
MÁQUINAS PARLANTES
competencia por su calidad y precio

Mayoristas serios y solventes pueden obtener la exclusiva para su distrito.
Exportación á todos los países del mundo.
Catálogo en 4 idiomas á quien lo pida.

Adler Phonograph Co.
Berlin SW. 68, Oranienstrasse 100.



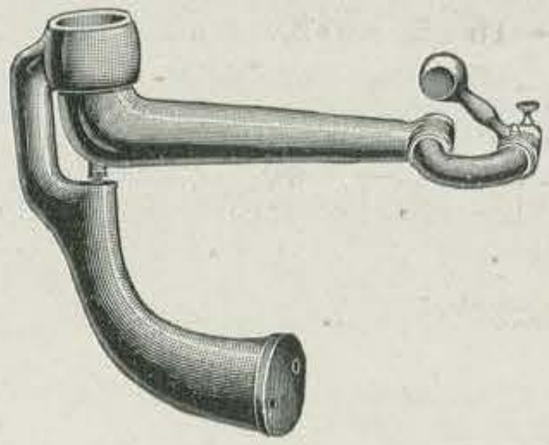
Kino Bob Mod. X Normal

Ernemann

Familien-Normal-Kinematographen

Erstklassige Präzisions-Malteserkreuz-Apparate mit und ohne Einrichtung für Projektion fester Diapositive. Auch für Vereine, Schulen u. wissenschaftliche Institute sehr zu empfehlen! — Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler u. Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme
Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke
Galvanos u. Matrizen für Schallplatten
fertigt in bester Ausführung
Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.



PAUL G. WENZEL
Inh.: WILLY ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.

Rex No. 140
billigster Sprechapparat mit konischem Tonarm.

Trichterlose Apparate
in billiger, aber solider Ausführung.

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten.
Im eigenen Interesse verlange jeder Händler meine Preisliste

KLINGSOR.

Feinste Qualitäts-Nadel.

D.R.G.M. — Viele Patente.

Klingsor - Nadel
ist entschieden **allen vorzuziehen.**

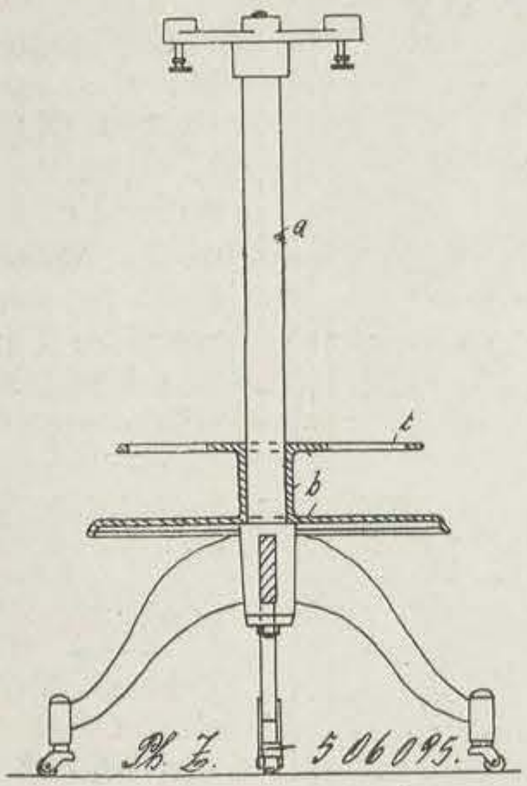
Riesige Tonfülle und doch minimalste Plattenabnutzung.

Bei keiner Nadel iſt ſtarke Tonerzeugung und Plattenſchonung ſo glücklich vereint wie bei der **Klingsor.** - Die **Klingsor-Nadel** paßt in alle Schalldoſen. - Aus garantiert echt engliſchem Hartgußſtahl fabriziert. - Für größte Platten verwendbar. - Zu beziehen durch:

Krebs & Klenk, Klingsor-Werke, Hanau-Kesselstadt.
Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber, Schwabach b. Nürnberg.
Sundwiger Nadelfabrik Gebr. Graumann, Sundwig i. W.

No. 506 095. — 16. 3. 1912.
American Graphophone Company, Bridgeport, Staat Connecticut, V.St.A.

Sprechmaschinentisch mit an dessen Säule befestigtem Träger für die Walzen oder Platten.



Beschreibung.

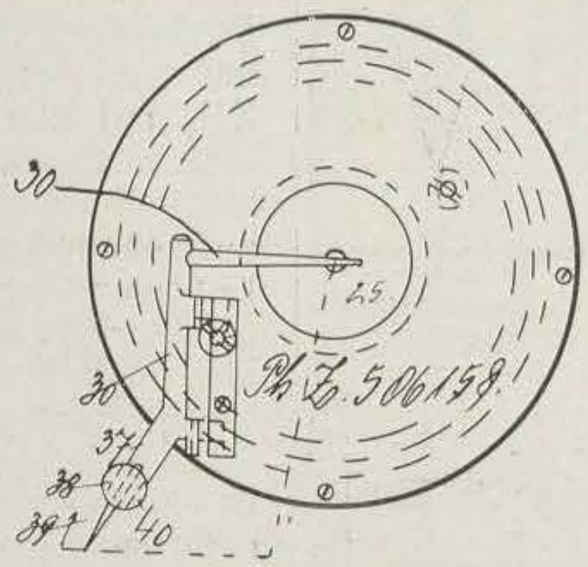
Nach der Neuerung ist an der Säule a des Sprechmaschinentisches der Träger b zur Aufnahme der Walzen oder Platten angebracht, so dass diese für den die Maschine Benutzenden bequem zur Hand sind, und dass durch Herumdrehen des Trägers an der Tischsäule jede beliebige von den Halteöffnungen c nach vorn gebracht werden kann.

Schutzanspruch.

Die dem Gebrauchszweck dienende neue Anordnung oder Gestaltung besteht darin, dass an der Säule des Sprechmaschinentisches ein Träger, wie oben beschrieben, angebracht ist.

No. 506 158. — 27. 5. 1911.
Deutsche Grammophon Akt.-Ges., Berlin, Ritterstr. 35.

Nadelhalter für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Der Nadelhalter besitzt ein wesentlich senkrechtes, starres Zwischenstück 30, das sich an der Unterseite der Fläche des vorderen Deckels 15 in geringem Abstande davon erstreckt. Das obere Ende des Halters trägt den hakenförmigen Arm 31, der mit der Aussenfläche der Membran 25 durch eine Schraube verbunden ist. Das untere Ende 37 des senkrechten Stücks des Nadelhalters verläuft schräg seitlich und besitzt die Tasche 38 für die Aufnahme der Nadel 39, die von einer Klemmschraube 40 in ihrer Lage gesichert wird.

Schutzansprüche.

1. Nadelhalter für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der Nadelhalter in seiner Arbeitsstellung um eine Achse schwinkt, die senkrecht zu der Schallkurvenfläche gerichtet ist.

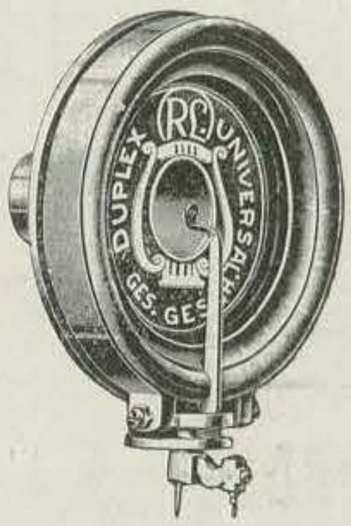
2. Nadelhalter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sich das Lager auf derselben Seite der Membrangriffstelle befindet wie die Nadel.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Tüchtiger gewissenhafter junger
Kaufmann,
längere Jahre bei allererster Gesellschaft tätig, in jeder Beziehung mit der Branche vertraut, wünscht Engagement als erster Expedient, Verkäufer oder Filialleiter. Offerten unter **H. K. 3476** an die Expedition dieses Blattes.



Leistungsfähigste Fabrik für
SCHALLDOSEN
4 sprach. Prospekte gratis u. franko
Zur Messe: **Reichstrasse 1211**

RICHARD LEHMANN
Leipzig-Gohlis

Tüchtiger junger Mann,
welcher mit dem Reklame- und Drucksachenwesen, sowie mit allen vorkommenden Kontorarbeiten vertraut ist, gute Branche-Kenntnisse besitzt, sucht per bald passende Stelle. Suchender hat auch Thüringen und Anhalt bereist. Offerten unter **K. G. 3474** an die Expedition dieser Zeitschrift.

Aufnahme-Expert,
nachweisbar erstklassige Aufnahmen von grosser Lautstärke und Tonreinheit, welcher auch im Auslande tätig war und mit der ges. Fabrikation vertraut ist, wünscht Stellung. Gefl. Offerten unter **F. R. 3357** an die Expedition dieses Blattes.

Kaufmann
mit allen Einzelheiten der Branche vertraut und schätzenswertem **Verkaufstalent** sucht Umstände halber sofort oder baldigst als **En gros-Reisender** bei eventl. Probezeit Engagement. Gefl. Offerten unter **G. F. 3457** befördert die Exped. ds. Zeitschrift.

Sprech-Apparate
Sprech-Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
langjährige Spezial - Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Gegründet: 1900

Man abonniere auf die
„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“

Expedient,
flotter und gewissenhafter Arbeiter aus der Sprechmaschinen-Branche in dauernde Stellung per 15. 7. gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und mögl. m. Bild sowie Gehaltsansprüchen unter **N. S. 3424** an die Exped. dieser Zeitschrift erbeten.

„Hesk“
Universal-Sprechmaschine
einzig wirklich brauchbare Plattensprechmaschine für
: Selbstaufnahmen :
Nadel- und Saphirplatten
Hesk, G. m. b. H., Würzburg

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

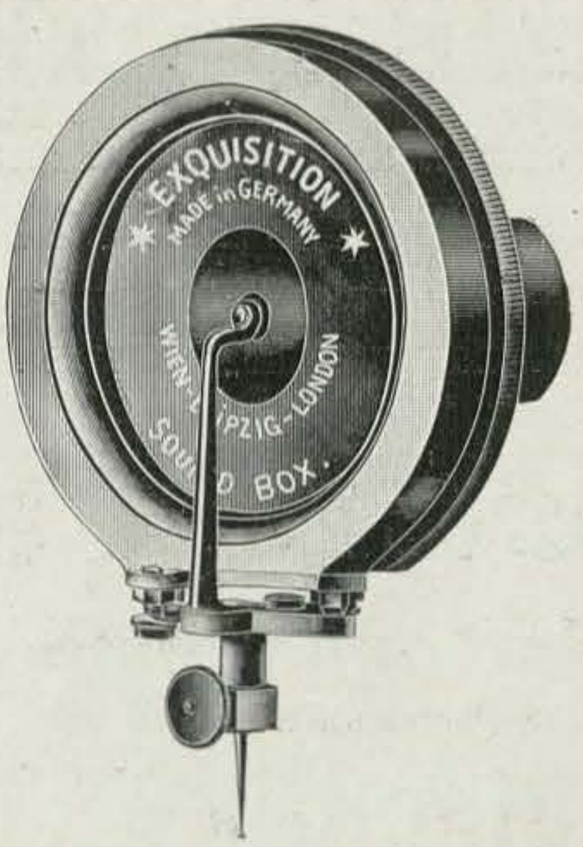
NADELN NEEDLES

für Sprechmaschinen **for talking machines**



Traumüller & Raum

Schwabach (Bayern) Germany



Zur Messe:
Petersstr. 19 pt.

Die neuen
Ogéphon-Schalldosen

sind **unerreicht** in **Klangfülle, Reinheit** und ☐ **edelster Wiedergabe** in allen Preislagen. ☐

Vor Abschluss unbedingt erst Offerte einholen von

Oswald Günzel, Ogéphon-Werke
LEIPZIG-GOHLIS, Strassburgerstrasse 11.

Les nouvelles
Diaphragmes Ogéphon
ne sont pas surpassées en grand son, pureté et réproduction la plus parfaite

Avant donner vos ordres demandez nos prix.

The new
Ogéphon Sound Boxes
are **unexcelled in fulness of sound, purity and finest reproduction.** At all prices.

Ask for offer before purchasing elsewhere.

Rechtsbelehrung.

Der Wert der Rechnungen und Quittungen im Geschäftsverkehr.

Die bekanntesten und dabei durchaus nicht unwichtigsten Dinge im Geschäftsleben sind wohl die Rechnungen und Quittungen. Und doch wird diesen beiden Faktoren nicht immer die notwendige Sorgfalt gewidmet, und besonders die Rechnung wird noch vielfach derart stiefmütterlich behandelt, dass man sich schliesslich nicht zu wundern braucht, wenn allgemein über den schlechten Eingang der Aussenstände geklagt wird. Denn jeder Geschäftsmann sollte es sich zur Pflicht machen, gerade in der Ausschreibung und Versendung von Rechnungen die grösste Pünktlichkeit walten zu lassen, eben weil der reguläre Eingang seiner Aussenstände zur gedeihlichen Fortentwicklung des Geschäfts unumgänglich notwendig ist.

Man übersende die Rechnungen, wenn irgend angängig, zugleich mit der Ware. Dadurch gibt man dem Empfänger erstens die Möglichkeit, die Sendung auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen, und macht somit etwaige Rückfragen überflüssig, und übt damit ferner zur gleichen Zeit auf den Kunden einen kleinen Druck zum Bezahlen aus. Mit der immer wieder auftauchenden Ansicht, die Uebersendung einer Rechnung wirke auf die Kunden aufdringlich und belästigend, breche man endgültig. Erfolgt die Begleichung nicht in der vereinbarten Weise, dann sende man am Schlusse eines jeden Monats Rechnungsauszug. Oft genügt schon ein solcher, um den Betreffenden zur Zahlung zu veranlassen, wenn man sonst nicht vorzieht, eine Mahnung loszulassen, die selbstverständlich in den höflichsten Formen gehalten sein muss. Die einfache Zusendung einer Rechnung gilt auch in rechtlicher Beziehung nicht als Mahnung, sofern darin nicht die ausdrückliche Mahnung zur Bezahlung geknüpft ist. Man kann aber auch weder durch Uebersendung einer Rechnung noch einer Mahnung der drohenden Verjährung einer Forderung vorbeugen.

Hierzu ist die Zustellung der Klage oder der Erlass eines Zahlungsbefehls vor Ablauf der Verjährungsfrist notwendig.

Auch die Ausstellung von Quittungen mache man sich prinzipiell zur Regel. Mancher peinliche und langwierige Prozess könnte vermieden werden, wenn Quittungen ausgestellt und sorgfältig aufgehoben würden.

Quittungen sind Bescheinigungen über geleistete Zahlungen, über empfangene Warenlieferungen, über verrichtete Arbeiten usw., stellen also Beweisurkunden dar. Sie müssen schriftlich erteilt werden, d. h. sie müssen vom Aussteller selbst unterzeichnet sein. Es genügt also nicht, wenn eine Quittung nur unterstempelt ist. Zur Erteilung einer Quittung ist jeder Gläubiger dem Schuldner gegenüber verpflichtet, auch dann, wenn es sich nur um Teilzahlungen handelt. Selbstverständlich können Quittungen auch auf Rechnungen gesetzt werden. Die Kosten einer Beglaubigung, falls solche von einem Schuldner gewünscht wird, muss jedoch der Schuldner tragen.

Gültig quittieren kann der Gläubiger selbst und dessen berechtigter Bevollmächtigter. Für den Geschäftsmann kann dies überall der Prokurist, innerhalb des Geschäfts auch jeder Handlungsgehilfe und auswärts der Reisende. Letzterem kann aber auch die Zahlungsvollmacht vorenthalten werden, doch ist dies den Geschäftsfreunden besonders bekannt zu geben.

Wird dem Käufer durch einen Boten des Verkäufers eine quittierte Rechnung zur Zahlung vorgelegt, so gilt der Ueberbringer der Quittung als ermächtigt, die Zahlung in Empfang zu nehmen, es sei denn, dass dem zur Zahlung Verpflichteten nicht Umstände bekannt sind, die der Annahme einer solchen Ermächtigung entgegenstehen. Immerhin dürfte es sich empfehlen, bei Ueberreichung von Quittungen durch dritte Hand vor Zahlung sich zu erkundigen, ob dem Ueberbringer das Geld gezahlt werden kann oder nicht; denn es kann vorkommen, dass gefälschte Quittungen vorgelegt werden, oder aber, der die echte Quittung vor-

Talking machine Needles in every kind

Agujas para Gramófonos en todos clases

BRAUSE u. Co. G.m.b.H. Aachen

Specialities: Anchor Brause

Especialidades: Ancora Brause

Sprech-Maschinen neuester Konstruktion

Talking Machines of newest construction

Máquinas parlantes de última construcción

Schalldosen Platten in allen Sprachen

Sound Boxes Discs in all languages

Diafragmas Discos en todas las lenguas

Kataloge gratis und franko

Write for catalogue

Catálogos á quien los pida

Fidelio-Musikwerke

Berlin SW. 68¹, Ritterstrasse 62

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität



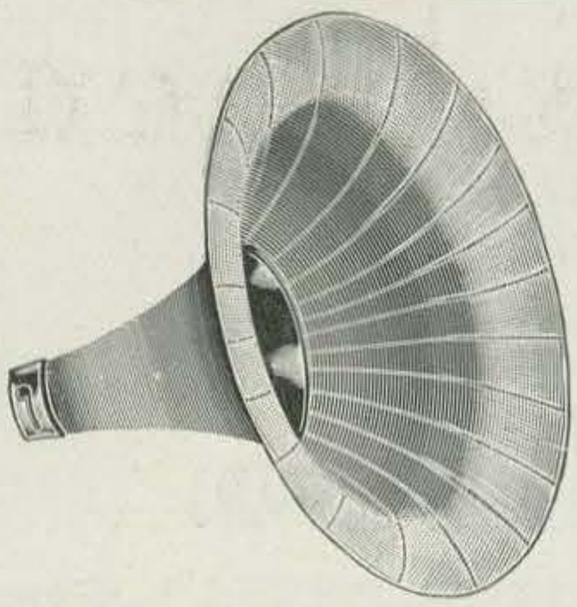
Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.



Franz Schwabe & Co.

LANGEWIESEN Th.

(Germany)

Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für

Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter

garantiert nicht auseinanderfallend, da **dreifach** verleimt.

Sprechmaschinen - Gehäuse

Verlangen Sie sofort : Spezial-Offerte :

Wood Horns

warranted to stand, as made : from three sheets :

Casings for Talking Machines

Write for special offer

Bocinas de madera

de duración garantizada, por : estar triplemente encoladas :

Cajas para máquinas parlantes

Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo

Recording Wax and Plates ready for receiving records

of acknowledged best and most noiseless quality are supplied by:

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

Cire à enregistrer et disques à enregistrer préparées

Qualité excellente et silencieuse. Spécialité de la maison.

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20, Koloniestraße 3-4.

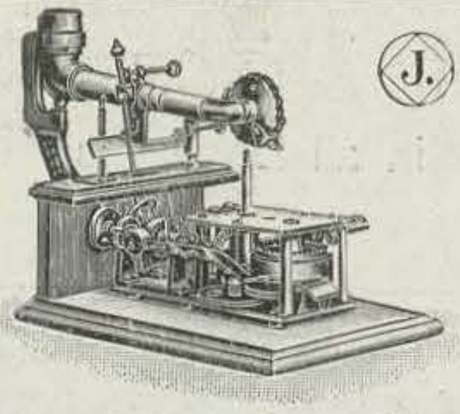
Piano - Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.



Neuer Katalog soeben erschienen.

J.

Uhrenfabrik Villingen, A.-G.

Villingen (Baden)

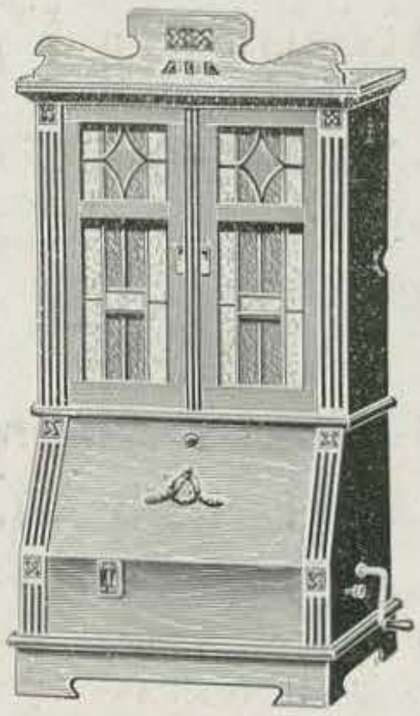
LAUFWERKE

zu Sprechmaschinen

Zur Messe in Leipzig:

Petersstrasse 41 I und

Specks Hof, II Geschoss, Zimmer 272a



Schrank-Automat 475

FORTEPHON

Sprechmaschinen-Werke

Inhaber: OTTO FRIEBEL

DRESDEN A. 10

Ziegel-Strasse 13
Tel.-Ad Fortephon
Telephon: No 4694

SPEZIALITÄT:

Erstklassige Sprech-Apparate *und*

Konzert-Automaten *mit und ohne Trichter.*

Engros-Vertrieb von Grammophon-grün, Zonophon-, Homokord-, Dacapo-, Odeon-, Jumbo-, Beka-, Favorite-, Kalliope- und Polyphon-Platten, Original-Edison-Phonographen und -Walzen.

Fortephon-Apparate werden mit **aufklappbarem Tonarm** D. R. P. 150176 geliefert und sind meine werten Kunden **gegen Patent-Prozesse geschützt,** da ich mit der D. G. A. G. Lizenzvertrag abgeschlossen habe.

Verlangen Sie gratis und franko Spezial-Kataloge!

zeigende Bote war nicht ermächtigt und liefert auch das empfangene Geld nicht ab. Zahlt man gegen Aushändigung einer gefälschten Quittung, ist man dem Gläubiger gegenüber regelmässig zur nochmaligen Zahlung verpflichtet, während im anderen Falle der Gläubiger die Nachzahlung nicht verlangen kann, höchstens dann, wenn er nachweisen kann, dass der Schuldner bei der Zahlung gewusst haben muss, dass er an den Ueberbringer nicht zahlen durfte.

Rechnungen und Quittungen sind vom Kaufmann, wie alle Geschäftspapiere, zehn Jahre aufzubewahren.

R. M.

Unsittliches Verhalten gegenüber einer Angestellten.

Ein bei einem Handwerksmeister angestelltes junges Mädchen verliess schon am Eintrittstage wieder das Geschäft, da, wie sie vor dem Gewerbegericht in Leipzig angab, der Chef sie in unsittlicher Weise behandelt habe. Sie sah daher ihren sofortigen Austritt aus der Stellung als berechtigt an und forderte den Lohn bis zum Ablaufe der Kündigungsfrist. Das Gericht erkannte die Ansprüche des Mädchens als begründet und verurteilte den Prinzipal zu einer Entschädigung an die Angestellte.

mk.

Einwände gegen Kündigung müssen sofort geschehen.

Eine Handlungsgehilfin erhielt von ihrem Chef die Kündigung, mit dem Bemerken: Sie können, wenn Sie wollen, auch sofort das Geschäft verlassen. Die Betreffende tat dies ohne Einspruch, erschien aber nach mehreren Tagen in Begleitung ihres Vaters und erhob Widerspruch gegen die Kündigung. Da sich die beiden Parteien nicht einigten, kam die Sache vor das Kaufmannsgericht in Leipzig, das dahin entschied: Eine Einwendung gegen eine Kündigung habe sofort zu geschehen. Die Klägerin wurde daher mit ihren Ansprüchen abgewiesen.

mk.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 15261/566.**

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.

Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

SPEZIALITÄTEN:

Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

„HERMES"

Sprechmaschinen muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.



Prämiiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

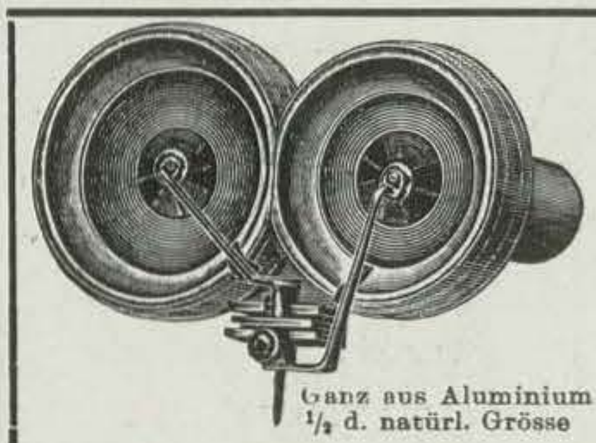
Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 5



Spezialfabrik erstklassiger **feiner Bandonions und Konzertinas** in anerkannt sauberster Ausführung und vorzüglichster Tonansprache.

En gros ***Export***

Illustrierte Kataloge frei.



Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko

C. Schmidt, Mechaniker, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Mk. 2.50

kostet für Sprechmaschinen-Händler ein halbjähriges Abonnement auf die

„Phonographische Zeitschrift"

Für Oesterreich-Ungarn M. 4
Ausland M. 5.

Man abonniere sofort bei der

Expedition der „Phonographischen Zeitschrift"

BERLIN W. 30

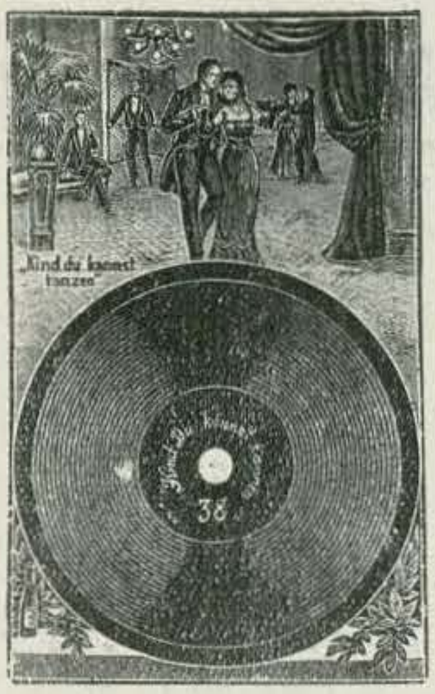


Vieweg & Co.

Berlin SW. 47, Möckernstr. 77 p.
Export-Musterlager: HAMBURG
J. Seligmann, Neuer Wall 69 (Fugger-Haus)

Spezial-Fabrik
für
Sprechmaschinen.
Plattenteller, Tellerbremsen.
Verlangen Sie illustrierten Katalog.

Special works
for
Talking machines.
Iron discs, Brakes.
Write for illustrated catalogues.



ZONOPHON

G. m. b. H.
Exp. - Dept. Ph.

BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 41.

Talking machines at various prices, more than 100 different models, motors of "spindle"-construction.

Discs of all languages. New:

Phonographic Postcards

in different languages, 300 titles.

:: Write for Export catalogue. ::

Recomiendan sus célebres

aparatos parlantes

en todos precios, más de 100 modelos diferentes, **motores con accionamiento por husillo**, asi como sus **discos en todas las lenguas**. Ultima novedad: **Tarjetas postales musicales,** repertorios en todos idiomas con más de 300 piezas.

Pedir en el acto nuestro último catálogo de exportación con lista de discos y tarjeta de prueba.





Stehen Sie auf

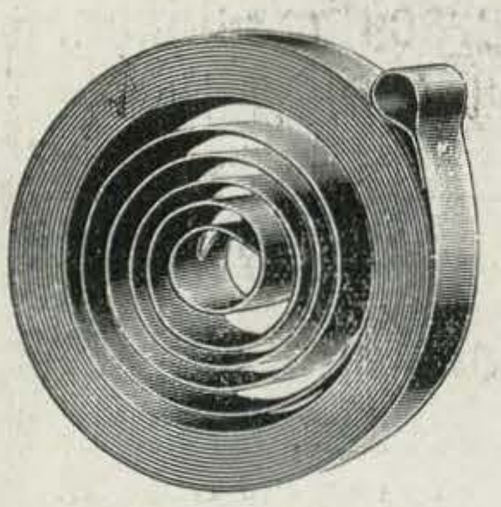
dem Standpunkt Ihren Kunden das Beste zu bieten, machen Sie einen Versuch mit meinen Fabrikaten. — Prompte und kulante Bedienung. Kataloge in 4 Sprachen gratis u. franko.

Albert Schön, Berlin S. 42
RITTERSTRASSE 90.

Fabrikation erstklassiger Sprechapparate.

- A. MOKER -

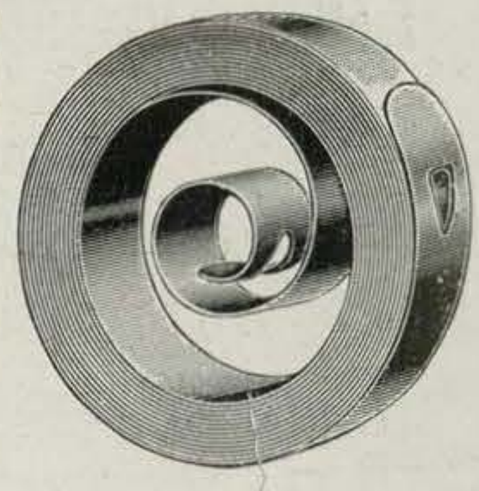
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889



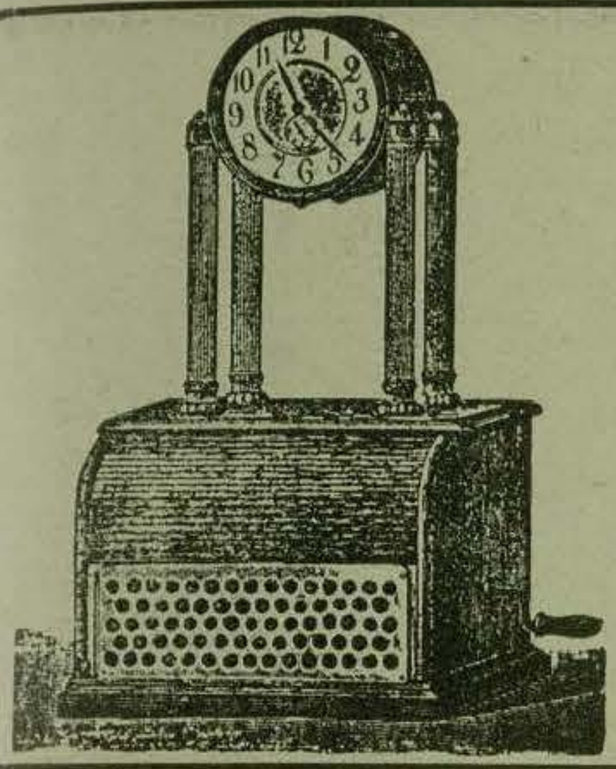
ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

MARCOS 5.—

cuesta á commerciantes y revendedores de máquinas parlantes la suscripción, por seis meses

á la Revista Fonográfica

Phonographische Zeitschrift

Suscribirse immediatamente en la Redación

BERLIN W. 30.

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,

Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh. Georg Leuchs

Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

MICA-Membranen

Beste Ausführung

Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d, p.

Glimmer Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.





Blechdosen

für

Sprechmaschinen-Nadeln liefert sauber und billig

Wilhelm Jakubowski,
Chemnitz-Schönau S.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5

Fabrikation u. Export von Centralophon- Sprechmaschinen, Talking machines, Machines parlantes, Maquinas parlantes

Spezial-Departement: Engrosvertrieb sämtl. Haupt-Platten-Marken „Internationales Repertoir“

All disc record marks. Toutes les marques des disques. Todas los marcas de discos.

Ehe Sie einkaufen, verlangen Sie unsern Katalog u. Spezialofferte. | Demandez notre catalogue et nos offertes spéciales.
Require immediately the new catalogue with special offer. | Pídanse nuestro catalogo con ofertas de exportacion.



Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 | **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 | **Warschau** Lucka 40 | **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke

ADOLF LIEBAN & Co.

Berlin SW. 61, GITSCHINER STRASSE 91

Aufnahmen in allen Kultursprachen

Apparate in allen Preislagen



13. Jahrgang | 11. Juli 1912 | Nummer 28

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

POLYPHON-RECORD

Juli-Neuaufnahmen:

Proto-Orchester. Dirigent Carl Woitschach, Berlin.

12762	Wir präsentieren. **I. Preismarsch d. Woche**	H. Ailbont
	Große Zeit, neue Zeit. **II.** „ „ „	F. Brase
12763	Marsch der Kurbrandenburger. **III. Preismarsch der Woche**	C. Zimmer
	Hie guet Hohenzollern. Marsch	
12738	Zephirsäuseln. Walzer	W. Aletter
	Valse brune. Walzer	G. Krier
12764	Fröhliche Jugend. Walzer	G. Martin
	Goldener Traum. Walzer	Luigi Criscuolo
12765	Verlorner Kuß. Walzer	Oscar Cattedra
	Potpourri aus der Operette.: „Der liebe Augustin“	L. Fall
12751	Die kleine Barmaid, Rheinl. a. „Grigri“	P. Lincke
	Waldvögelein. Rheinländer	Aletter

12766	Eine Hochzeitsfeier.	I. Teil	Großes musikalisches Tongemälde auf 2 Platten (4 Seiten) mit Chor-, Quartett- und Sologesang unter Begleit. d. Groß. Orchesters. Ansprache d. Geistlich. m. Orgelbegl., Glockenläuten. Humorist Tafelrede usw.
	„ „	II. „	
12767	„ „	III. „	
	„ „	IV. „	

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung!

Piston-Soli: Ernst Dommel, Berlin.

12199	Aus der Jugendzeit	R. Radecke
	Gute Nacht, du mein herziges Kind . .	Fr. Abt
12200	Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent .	Waldmann
	Küssen ist keine Sünd'	E. Eysler

Fagot-Soli: H. Villain, Berlin.

12201	Humoreske über: „Karneval v. Venedig“	
	„ „ „Ach du lieber Augustin“	Chr. Frehde
12202	Etwas für die Aelteste. Polka	R. Bullerjahn
	Fantasie über: ‚Im tiefen Keller“ . . .	Fr. Kroepsch

Paul Gerber und Frau, Zürich, Kunstjodler.

12360	Kuckucks Lied. Mit Jodler	
	Jodler-Partien	

Egger und Schlatter, Jodel-Duettisten.

12258	Die lustigen Schwyzerbuab'n	
	Morge früh, wenn d' Sunne lacht	

Männer-Quartett.

2680	Rosenzeit	Max Tilke
	O bleib bei mir	Silcher
12251	Verlassen	Wilh. Sauer
	Das Fischermädchen	L. Schubert
12253	Auf dein Wohl, du rheinische Maid . .	R. Selchow
	Uebers Jahr, mein Schatz	E. Stiller

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1



Dacapo-Record

Neu - Aufnahmen Juli 1912



Dacapo-Orchester

18890	Adolph-Marsch	G. Michaelis
18891	Picador-Marsch	M. Oscheit
18892	Myosotis-Walzer	A. Czibulka
18893	Bachforellen-Walzer	Jos. N. Král
18915	Fröhlichkeit, Walzer	Mathes
18848	Mazurka aus Copelia	Leo Delibes

Dacapo-Orchester mit Browler-Haman-Ensemble

18894	O Deutschland hoch in Ehren, Turnermarsch mit Gesang	A. Reckling
18895	Waidmannsheil, Marsch mit Gesang	A. Reckling
18896	Setzt zusammen die Gewehre, Marsch m. Gesang	Gnauck
18897	Soldatenlieder-Marsch „Drei Lilien“	G. Knirsch
18898	Das haben die Mädchen so gerne, aus „Autoliebchen“, Marsch mit Refraingesang	Jean Gilbert
18899	Wenn du glaubst, ich lieb dich nicht, Rheinländer mit Gesang	W. Aletter

Bauernkapelle Petracsek.

18865	Morgengruss, Polka	
18866	Traurige Mädel, Ländler	

Geigen-Soli Prof. Navarini, Budapest

4186	Träumerei.	Schumann
4187	Humoreske	Dvorak

Streich-Orchester. Wiener Salonkapelle „Die Geigerbub'n“

18868	Eva-Walzer und „Pariser Pflaster“ Marsch aus der Operette „Eva“	Franz Léhar
18869	Wiener Potpourri	
18870	Ach könnt' ich die Welt dir schenken	
18872	Wiener Walzer-Potpourri	
18875	Franz-Walzer	
18876	Mirella	

Gesänge

Opernsänger Max Kuttner, Berlin, mit Orchesterbegleitung

1940	Bis an's Ende der Welt	E. R. Ball
1941	Todessehnen „Vorrei morire“	T. P. Tosti
1942	Die unvergesslichen Augen	A. Kutschera
1943	Ich brauch' keine Krone, um König zu sein	Herm. Krome

Opernsänger Max Kuttner und Lucie Bernardo mit Orchesterbegleitung

2611	Komm in meine Liebeslaube, aus „Madame Sherry“	K. Hoschna
2612	Stelldichein-Duett aus „Lustige Doppelehe“	A. Böhme
2663	Das Lied von der Trommel aus der Operette „Der Congress von Sevilla“	C. L. Terasse

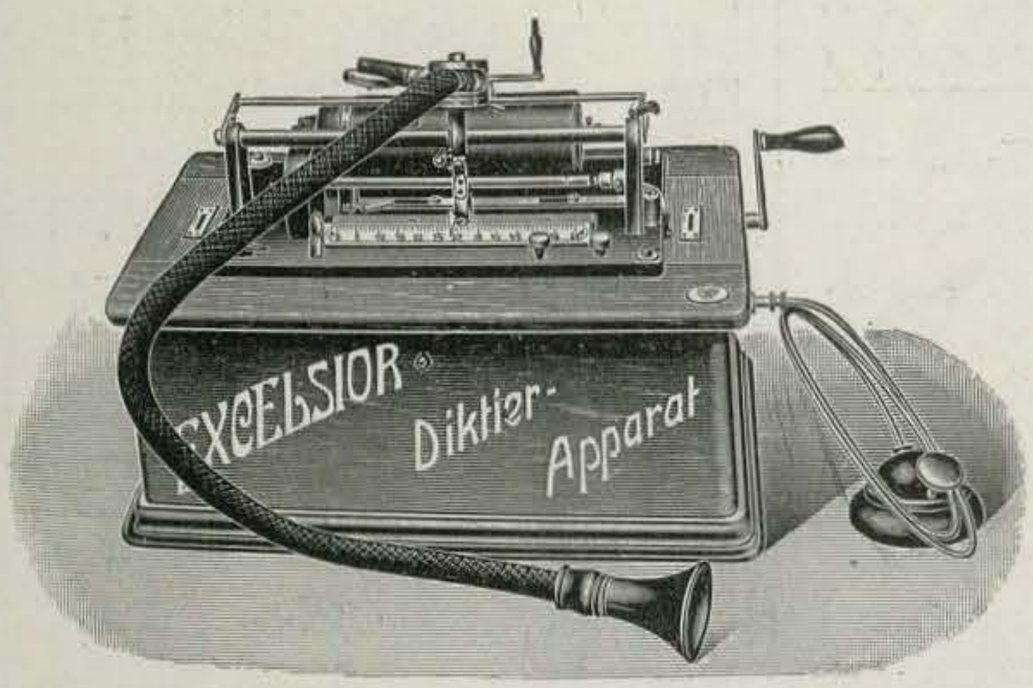
Opernsänger E. Schröter und Lucie Bernardo.

2664	Fräulein Schwindelmeier, aus der Operette „Schwindelmeier & Comp.“ (Metropol-Thnater)	R. Nelson

DACAPO RECORD COMP. M.B.H., Berlin S.42 Ritterstrasse 86 — Wien XVI Lerchenfelder Gürtel 53 — Moskau Bankofski pereulok No.2, Z 35

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.



Das beste und billigste

Schallplatten-Album

den neuen praktischen

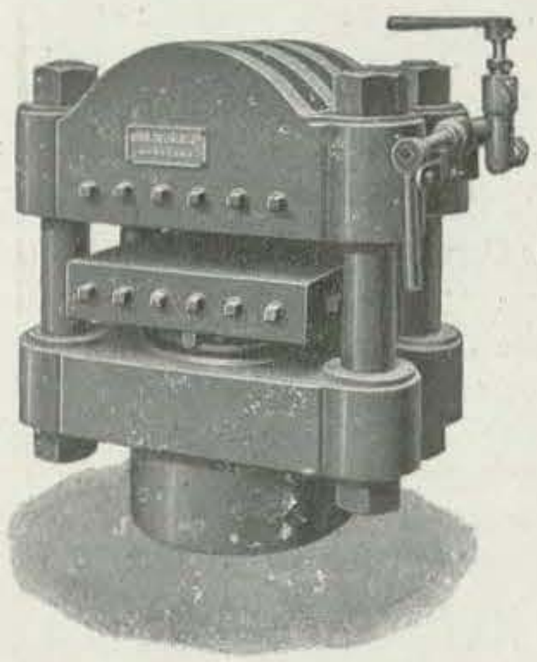
Schallplatten-Kasten „GRACIELLA"



Sämtliche Grössen, Ausführungen, Preislagen erhältlich.

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., BERLIN SW. 48 Wilhelm-Strasse 9

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 44, 2 Et. Aufgang A links, Abt. C.



Für Schallplattenfabriken in Russland

Schallplattenpressen

Heiztische • Mischwalzwerke

Presspumpen und Akkumulatoren

baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik

Rohn, Zielinski & Co., Warschau.

Spezial-Fabrikation
für
Schalldosen
in diversen gesetzl. gesch. Typen für Berliner- und Pathé-Schrift.

Neu **Praktisch**

Selbsttätige Tellerbremse

Tadellose Funktion

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik „PHÖNIX" G.m.b.H.

Dresden-A., Schandauerstr. 13

General-Vertretungen für:

Norddeutschland: Max Engelhardt Lübeck, Hüxstr. 40.

Oesterreich - Ungarn: Karl Weber, Wien VIII/2, Josefstädterstr. 58.

Konkurrenzlos leistungsfähige Gross-Fabrikation
für
PHÖNIX-Sprechapparate
mit und ohne Trichter

Niedrige Preise! Solide Ausführung!

PHÖNIX-Concertautomaten
mit allerneuster Innenausschaltung

Unübertroffene starke Tonfülle

Kataloge gratis



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 15261/566.**

13. Jahrg.

No. 28

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

11. Juli

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Kredit und Leichtsinn.

Wer die Vorkommnisse im Geschäftsverkehr aufmerksam verfolgt, muss immer wieder die Erfahrung machen, dass die vielen Geschäften, speziell den Detailgeschäften, erteilten Kredite viel zu hoch und mit den tatsächlichen Verhältnissen gar nicht in Einklang zu bringen sind. Es wird von manchen Lieferanten viel zu leicht und viel zu lange „gepumpt". Den Detaillisten wird der Warenkredit in unverhältnismässiger Höhe oft geradezu aufgedrängt.

Wenn man nur einen Laden gemietet und sich ein Firmenschild bestellt hat, ist man etabliert und bekommt Ware hingeworfen, soviel als man nur zu haben wünscht. Es gibt Leute, welche über keinen Pfennig eigenes Kapital verfügen und Kredite von 10—15 000 M. bei einzelnen Grossisten geniessen. Ware hat eben keinen Wert, und die Ansicht, dass nur bei „grossen Umsätzen" Nutzen zu erzielen ist, scheint allgemein zu sein.

Mitunter glückt es ja auch solch neugebackenem Geschäftsinhaber, wenn er etwas von seiner Branche versteht, was durchaus nicht immer der Fall ist, bei vorsichtiger Disposition und geschickter Ausnutzung des gebotenen Kredits zu bestehen und vorwärts zu kommen — aber in nur zu vielen Fällen ist das Unternehmen gleich von vornherein verloren. Der Geschäftsinhaber sagt sich: „Ich habe nichts zu riskieren. Geht's nicht, na — dann bezahlen die Lieferanten die Zeche!" Man muss nur einmal gehört haben, mit welchem Gleichmut ein solcher Schuldner über die Sache denkt! „Die Grossisten verdienen doch genug; sie sind zufrieden, wenn sie 40—50 % erhalten!" Oder: „Was soll schon sein? Hängen kann mich keiner." Kürzlich äusserte ein derartiger Kunde auf den Hinweis, dass es bei der Wirtschaft in seinem Geschäft zum Konkurse kommen müsse: „Haben Sie eine Ahnung! Wenn ich meinen Lieferanten sage, ich gehe Konkurs anmelden, dann binden sie mich mit Stricken fest!" Aber so ist es leider. Man ist dem Schuldner noch dankbar, wenn er es nur nicht zum Konkurse kommen lässt, sondern eine möglichst annehmbare Quote zu zahlen einwilligt. Diese Detaillisten sind aber auch meist so vorsichtig, die Gläubiger mit recht hohen Beträgen „antreten" zu lassen, denn ist es erst „soweit", dann weiss man genau: Je höher der zu fordernde Betrag, desto gefügiger ist der Gläubiger. Und dann — welch glänzende Aussicht bietet sich dem letzteren! Er kann mit dem Kunden weiterarbeiten! Oft genug aber beginnt das Spiel dann von vorn, und es gibt, wie allgemein bekannt, verschiedene Leute, die bereits zwei-, dreimal und noch öfter in Zahlungsschwierigkeiten waren und trotzdem immer wieder Kredite erhalten.

Nun gibt es natürlich genug Leute, die wirklich ein böses Missgeschick zur Zahlungseinstellung drängt, die sich ehrlich gemüht und geplagt und trotzdem Geld und Existenz verloren haben. Solchen Leuten wird man sein Mitgefühl und seine Unterstützung nicht versagen, aber jenen andern leichtsinnigen und skrupellosen Elementen gegenüber, die nichts zu riskieren haben, ist grösste Vorsicht am Platze. Leute, die selbst absolut nichts einsetzen können, sind nicht kreditfähig. Sie unterstützen, bedeutet den Leichtsinn geradezu herausfordern.

Hier sollte man kalten Blutes eine noch so „schöne“ Order durchstreichen. Die Hoffnung, dass man schon noch „herauskommen“ wird, ist meistens recht trügerisch. Und was ist wohl besser: 500 000 M. Umsatz und 10 000 M. Verlust, oder 700 000 M. Umsatz und 75 000 M. Verlust?

Hat man erst einmal begonnen, dann ist es meist nur allzu schwer, ja oft unmöglich, sich rechtzeitig herauszuwinden. Man ist dann rettungslos in den Strudel hineingerissen. Wenn dann, wie es öfters vorkommt, einer oder der andere Hauptgläubiger plötzlich den weiteren Kredit verweigert und dann die richtige Ware fehlt, um die zur Erfüllung der laufenden Verpflichtungen nötigen Losungen zu erzielen, so ist die Katastrophe unvermeidlich.

Man ist um eine Erfahrung reicher und um sein Geld ärmer. Diejenigen Leute, die unberechtigterweise an Leute, die sich ohne Mittel etablieren, Kredite erteilen, schädigen nicht nur sich, sie schädigen auch die andern Lieferanten und die reellen Geschäftsinhaber der betreffenden Stadt.

Das sollten sich die Grossisten unserer Branche immer wieder vor Augen führen, und ganz besonders sollten sich diesen Tatsachen die neu entstehenden Engrosgeschäfte nicht verschliessen.

Spielen bei offenem Fenster.

Ueber die Frage, ob das Spielen von Sprechmaschinen oder anderen Musikwerken bei offenem Fenster polizeilich verboten werden kann oder nicht, herrscht in Händlerkreisen immer noch Ungewissheit. Die Sache ist aber durch ein Kammergerichtsurteil bereits genügend klargestellt, und zwar durch das Urteil des I. Strafsenats vom 9. Mai 1910 (1, S. 307, 10). Die Sache lag wie folgt:

Eines Sommerabends gegen 9½ Uhr hatte der Geschäftsführer eines Musikautomatengeschäfts in Berlin einen Musikautomaten, dessen Schalltrichter nach der Strasse gerichtet war, bei geöffnetem Fenster etwa 20 Minuten lang zu Reklamezwecken spielen lassen. Infolge des Spiels blieben ungefähr 20 Personen stehen und hörten zu, auch sahen Personen aus der Nachbarschaft deshalb aus den Fenstern heraus. Die Aufforderung eines in der Nähe auf Posten stehenden Schutzmanns, das Fenster zu schliessen, lehnte der Geschäftsführer ab. Auf Grund dieses Sachverhalts haben Schöffengericht und Landgericht den Geschäftsführer wegen Uebertretung des § 360 No. 11 des Strafgesetzbuchs und des § 132 der Strassenordnung für Berlin vom 31. Dezember 1899 verurteilt. Das Kammergericht, 1. Strafsenat, hat die Verurteilung mit folgender Begründung bestätigt:

Das Berufungsgericht hat für erwiesen erachtet, dass nicht nur der Schutzmann den fraglichen Lärm als ruhestörend empfunden hat, sondern dass der Lärm auch geeignet war, das Publikum in seiner unbestimmten Allgemeinheit längere Zeit in seiner Abendruhe zu stören, und dass auch andere Personen, und zwar sowohl Strassenpassanten wie auch Bewohner benachbarter Häuser, sich wegen Verletzung ihres Ruhebedürfnisses durch das Spiel des Automaten belästigt gefühlt haben. Dies reicht zur objektiven Feststellung des ruhestörenden Lärms rechtlich aus. Ebenso verhält es sich mit der subjektiven Seite, da gesagt ist, es sei gerade die Abendstunde mit ihrer grösseren Ruhe zum Spiel des Automaten gewählt worden, um dessen Schall möglichst weit dringen zu lassen, und der Angeklagte hätte nach seinem Bildungsgrade bei der nötigen Ueberlegung zu der Ueberzeugung kommen müssen, dass unter den obwaltenden Umständen das Spiel des Automaten die festgestellten Wirkungen haben werde und könne. Wenn dann weiter angeführt ist, dass in grob ungebührlicher Weise die Rücksicht auf das Publikum verletzt worden ist, so lassen diese Anführungen in ihrer Gesamtheit es als die Annahme des Berufungsgerichts erkennen, dass der Angeklagte auch gewusst hat, sein Verhalten sei geeignet, die Ruhe des Publikums zu stören.

Die Ansicht des Berufungsgerichts, dass ein ruhestörender Lärm durch Reklame auch während der freigegebenen Geschäftsstunden strafbar verübt werden könne, gibt zu Rechtsbedenken keinen Anlass. Der Irrtum des Angeklagten, dass es hier rechtlich darauf ankomme, ob das Spiel des Automaten während der Geschäftsstunden oder ausserhalb derselben erfolge, ist nicht nach § 59 des Strafgesetzbuchs beachtlich.

Auch darin geht die Revision fehl, wenn sie vermeint, die Bestimmung des § 132 der Strassenordnung für Berlin, nach welcher den zur Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Ruhe auf der öffentlichen Strasse ergehenden Anordnungen der Aufsichtsbeamten unbedingte Folge zu leisten ist, richte sich nur gegen das Strassenpublikum.

Wofern solche Anordnungen die vorgenannten Zwecke verfolgen und wofern es erkennbar ist, dass sie in Verfolg derselben ergehen, können sie rechtsverbindlich auch an solche Personen gerichtet werden, die sich nicht auf der Strasse befinden. Wenn die Handlung des Angeklagten, wie festgestellt, auf das Strassenpublikum einwirkte und die Ruhe auf der öffentlichen Strasse störte, war der Aufsichtsbeamte — und der erwähnte Schutzmann war ein solcher — keineswegs rechtlich darauf beschränkt, an das Strassenpublikum entsprechende Anordnungen zu erlassen. Er konnte sich vielmehr mit seinen Anordnungen ebenso an den Angeklagten wenden, der durch sein Verhalten auf denjenigen Zustand auf der öffentlichen Strasse vorsätzlich mitgewirkt hat, den zu regeln der Aufsichtsbeamte berechtigt und verpflichtet war.

Es macht hierbei der Umstand, dass der Angeklagte sich während dieses Verhaltens und zur Zeit, da die fragliche Anordnung an ihn erging, nicht selbst auf der Strasse befand, nach der ständigen Rechtsprechung des Senats rechtlich keinen Unterschied. Im vorliegenden Fall von dieser Rechtsansicht abzugehen, liegt kein Anlass vor. Dass der Angeklagte angeblich glaubte, auf ein gerichtliches Urteil sich berufen zu können und rechtlich nicht verpflichtet zu sein, der fraglichen Anordnung Folge zu leisten, kann ihn vor Strafe nicht schützen.

Leipziger Herbst-Messe

26.—31. August 1912

MESS-AUSGABEN

der „Phonographischen Zeitschrift“

No. 32	No. 33	No. 34	No. 35
8. August	15. August	22. August	29. August



— Max Chop. —

Favorite.

Die mir vorliegenden Neuheiten der hochgeschätzten Firma bringen nicht nur, wie sie das stets getan haben, eine ungemein reichhaltige Auswahl; sie zeigen auch in ihren klingenden Qualitäten ganz bemerkenswerte Verbesserungen, die das Volumen, ebenso wie — und zwar dies vor allem — die Qualität des Tons angehen. Die Reaktion der Membran ist an sich eine ausserordentlich intensive, so dass eine Ensemblewirkung erzielt wird, die dem Starkton-Verfahren (rein quantitativ!) nahe kommt, ohne dass es sich um Klangvergröberung handelt. Hierzu tritt die vollkommene Wahrung des Klangcharakteristischen, was man namentlich bei Instrumental-Reproduktionen sehr genau verfolgen kann. So spielt das Londoner Favorite-Orchester die Einleitung zum III. Aufzuge von Wagners „Lohengrin“ (63 086) an sich schon wirklich künstlerisch, voll Schwung und überquellender Lebenskraft. Hinzu tritt eine ganz frappante Umsetzung der tönenden Einzelgruppen, die dem Originalklange fast vollständig gleichkommt, von der Mittlung kaum mehr etwas verspüren lässt und selbst ein ganz routiniertes Ohr zu täuschen vermag. Das rauschende Hochzeitsfest mit seinem aufjubelnden ersten Thema, in dem namentlich die Holzbläser prächtig klingen, mit den oberen Triolen in Klarinetten und Flöten, der empordrängenden Posaunenmelodie im zweiten Thema sind Meisterstücke der Reproduktionstechnik. Auch der auf Elsas lieblich-mädchenhaftes Wesen bezügliche Mittelsatz, in dem das Oboesolo reizvoll hervortritt, nimmt sich in seiner piano-Stimmung in dem zarten Hinübergeben und Herübernehmen der Holzblasinstrumente, exquisit aus. Der Uebergang zur Reprise des Hauptteils ist ebenfalls mit musikalischem Feinempfinden vollzogen. — Mr. Chas-Draper, London, ist ein tüchtiger Soloklarinetter, der allem Technischen mit sauberer Virtuosität beikommt. Das zweite Air variée von J. Mohr (64 072) erinnert an die Airs variées von Bériot für Violine. Solche Variationen lassen sich usque ad infinitum fortsetzen, ohne das Gewissen des Komponisten oder seiner Hörer irgendwie zu belasten. Eine Einleitungskadenz vielbeliebter Faktur, dann das nette Themachen von 16 Takten, zwei in der Bravour gesteigerte Variationen, eine im Adagio espressivo voll Rührseligkeit, mit einer recht allgemein gehaltenen Kantilene, dann eine rondoartige Coda mit immer schneller werdender Taktart bei gesteigerten technischen Ansprüchen. Hätte der Verfertiger der Tondichtung daran gedacht, dass es neben den Sechzehnteln auch noch Achtel und triolische Rhythmen gibt, so würde er ein ganz Teil Abwechslung damit geschaffen haben. Der Vortragende spielt glatt und sicher; im Thema steigt sein Instrument beinahe in die Tiefen der Bassklarinette hinab und hält sich klar. Niedlich sind die in das Passagenwerk der Veränderungen eingestreuten Aperçus der Flöte. — Eine der schönsten Aufnahmen gibt das Glockenspielsolo von R. White, London, unter dem Titel „Schneeglöckchen“ (64 076) ab. Eine Gavotte anglo-amerikanischen Zuschnitts, smart gespielt, vom Orchester delikat begleitet, im Mittelteile graziös mit der zweistimmigen Führung der Solostimme und den beweglichen Phrasierungen der Klarinette im Akkompagnement. Indessen so wie White spielen andere, deutsche Künstler auch. Was die Aufnahme besonderer Beachtung wert macht, ist die ganz aussergewöhnlich starke Resonanz und zwar nicht nur des Glockenspiels, dessen tragender Ton bekanntlich von der Membran besonders willig akzeptiert wird, sondern vornehmlich des Begleitparts, der in höchster Klarheit und Klangkraft dasteht, sich mit dem Solo aufs Glücklichste amalgamiert und bis in Einzelheiten hinein eine ganz eigenartig getreue Kopie des Originals repräsentiert.

Eine Reihe von Stars des Teatro filarmonico zu Verona, sowie auch sein Chor und Orchester unter Ed. Ricordi kommt nunmehr zur Geltung und beweist wieder einmal, dass es doch in Welschland fabelhafte Stimmen und hochtalentierte, temperamentvolle Musiker selbst an den kleineren Provinzbühnen gibt. Die Sopranistin Saffo Michelini hat sich eine nicht zu dankbare Arie: „Ohimè . . . sorge il cremendo fantasma“ aus Donizettis „Lucia di Lammermoor“ (36 220) ausgewählt. Da ist doch alles sehr bedeutsam angefasst! Ich gebe unbedingt zu, dass der schielende Seitenblick auf die theatralische Wirkung nie fehlt, dass die Stimme das leidige Vibrato der Italienerinnen auch akzeptiert hat, dass mit dem Affekt wenig sparsam umgegangen wird. Aber: die Mittel! Und die Sicherheit in der Anlage von rezitativen Kadenzen! Dieses sorgfältige Abwägen kleinster Werte! Man wird nicht müde, findet immer wieder Neues aufrichtig zu bewundern. — Der Tenor Giovanni Ganzardi hat sich Walthers Gesang: „Am stillen Herd“ aus Wagners „Meistersingern“ (35 543) gewählt. Dass er den Wagner italienisch singt, d. h. etwas zur oberflächlichen Bravour hinneigend, kann man ihm als Italiano nicht recht zum Vorwurf machen; auch das Tremolieren ist national. In der zweiten Strophe kommt doch aber dann auch so etwas über ihn, wie ein deutsches, poesievolles Versenken und Aufgehen in der Stimmung. Man soll sich nur vergegenwärtigen, was es für welsche Bravourtenöre, die durch ihre nationale Literatur daran gewöhnt sind, selbstherrlich zu herrschen, heisst, wenn sie plötzlich neben sich einen gleichberechtigten Orchesterpart gerückt sehen, der als bedeutsamer Mithelfer und dramatischer Vertiefer unausgesetzt am Werke ist. Da lässt sich eben mit Stimmhelle, äusserem Glanz und auf Effekt abzielenden Mitteln nichts machen. Unser Maëstro findet sich höchst ehrenvoll mit der für ihn mehr wie kritischen Situation ab. — Die Kavatine des Figaro aus Rossinis „Barbier von Sevilla“ (35 553) gehört zu den beliebtesten Nummern der belcanto-Baritons; Isidoro Barettin ist ein Künstler von vortrefflichen Stimmitteln und lebendiger, blühender Gestaltungskraft. Hier in diesem Abschnitte sieht sich ja auch einmal der Orchesterpart zu einer selbständigen, witzelnden, geistsprühenden Rolle berufen, indem er im Tarantellentempo mit seiner instrumentellen Beweglichkeit über die vox humana hinweggreift und das zum Ausdruck bringt, was sie in dieser fabelhaften Schnelligkeit nicht auszudrücken vermag, ohne an Klarheit und Glanz zu verlieren. Das ist hier in der Tat ein

TRIUMPHON COMPANY M. B. H.

(VORM. BIEDERMANN & CZARNIKOW, BEGRÜNDET 1884)

GROSSFABRIKATION VON SPRECHMASCHINEN UND ZUBEHÖR

TELEPHON: AMT VI, 3026 UND 4856
TELEGR.-ADR.: INDICATOR BERLIN
COMMERZ- U. DISCONTO-BANK, DEP.-CASSE O
DEUTSCHE BANK, DEPOSITEN-CASSE H.I.
POSTSCHECK-KONTO: BERLIN No. 200

BERLIN SW. den 16. März 1912.
KREUZBERG STR. 7

Titl. Phonographische Zeitschrift,

Berlin W 30. Martin Lutherstr. 91.

Auf Ihren Wunsch bestätigen Ihnen hierdurch, dass wir als langjährige Inserenten Ihrer Fachzeitung mit den erzielten Erfolgen zufrieden gewesen sind. Die laufende Insertion weitert ständig unsern Kundenkreis. Wir können Ihr Fachblatt nur empfehlen.

Hochachtungsvoll

Triumphon Company
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Lichtenberg

amüsantes Rivalisieren! Vor allem in der Phrase „Figaro hier! Figaro da!“ Der Allerweltskerl, der aber trotz aller Klage über das beschwerliche Dasein dieses moussierende Leben braucht, weil es ihm Existenzbedingung ist! Die Steigerung am Schlusse zum prestissimo ist ein allererstes Kehl- und Deklamationsvirtuosenstücklein. — Das beste von all den Organen hat der Bass Rossato Luigi: Die Arie: „Sperate, o figli“ aus Verdis „Nebukadnezar“ (35 401) bietet ihm volle Gelegenheit, die ganz ausserordentliche Stimmkraft und -Schönheit zu entwickeln. Darin liegt doch trotz aller Leidenschaft, Entzündlichkeit und temperamentvollen Ausgestaltung ein grosser heldischer Zug. Die ganze Darbietung bedeutet ein kontinuierlich Schwelgen im herrlichsten Wohlklange. Und wenn er die melodische Linie mit unerschütterlicher Festigkeit vorzeichnet, während die Instrumentalbegleitung sie mit Ornamentik aller Art umgibt, so wird man sich der Stärke und gesunden Energie ganz bewusst. Auch die durch zwei Oktaven schreitende Schlusskadenz sieht sich stilecht angelegt. Ein Verdi jüngster Periode! Und doch, wieviel absolut Verwandtes findet sich hier schon, das man neben Trovatore, Ernani, Rigoletto, Traviata stellen kann! Dabei welche Fülle berauschender Melodik! — Unter den mehrstimmigen Gesängen der Italienertruppe sind gleichfalls wahre Perlen zu finden. So das Duett: „Si la stanchezza“ aus „Trovatore“ (39 127), in das sich Attilo Maurini (Tenor) und Linda Micucci (Sopran) teilen. Die Frauenstimme hat Mezzosopran- bis Alt-Qualitäten, erreicht aber (wie wir später in Gounod sehen werden) spielend die hohe Lage. Was an dem Organ besonders fesselt, ist sein ausgesprochen dramatischer Charakter, sein Vollklang, die reiche Ausdrucksfähigkeit, das Leidenschaftlich-Dämonische. Das ist kein solches flaches Koloratur-Sopranchen, sondern ein Material, dem die grössten dramatischen Partien liegen würden. Auch der Tenor mit seinem schwärmerischen Timbre nimmt sich gut aus, mischt sich effektvoll mit der Partnerin, wie die blühende Schlussphrase des Zwiegesangs, in erster Linie auch das Verklingen des Ganzen im piano smorzando, beweist. Eine ganz hervorragende Leistung! — Der Tenor Attilo Maurini vereint sich weiterhin mit dem Bariton Isidoro Barettin in dem Duett: „Solenno in quest'ora“ aus Verdis: „La forza del destino“ (39 120) zu einem Vortrage bester Art. Die schweren, paukenähnlichen Bässe der Tuben bilden eine Art von düster drohendem Leitmotiv. Das Ineinandergreifen im Wechselgesange nötigt unbedingte Bewunderung ab. Die Geschlossenheit und Einheitlichkeit der Darstellung, ihre Abstimmung auf den dramatischen Pulsschlag beweist unbedingte künstlerische Vertiefung. Mit dem Einsatz der breit dahinströmenden Tenorkantilene, die der Bariton aufnimmt, lenkt die Komposition in das breitere, echt italienische Fahrwasser über. Der letzte Teil erinnerte mich geradezu aufdringlich an Schuberts „Ave Maria“, nicht nur nach der ganzen Farbengebung, sondern vornehmlich auch durch die tonische Anordnung und die absolute Aehnlichkeit in der Führung der melodischen Linie. — Zu den besonders wertvollen Gaben der italienischen Favorite-Serie gehört eine Doppelaufnahme der grossen Kirchenszene aus Gounods „Margarethe“ (39 118-9) mit Linda Micucci als Gretchen, Pietro Friggi als Mephisto bzw. böser Geist, dem Chor des philharmonischen Theaters in Verona sowie dem Theater-Orchester unter Ricordi. Wie man sieht, ein stattliches

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur
der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.





ALLE

sind in

Klangwirkung
Tonreinheit –

nicht zu übertr

PREISE KONK



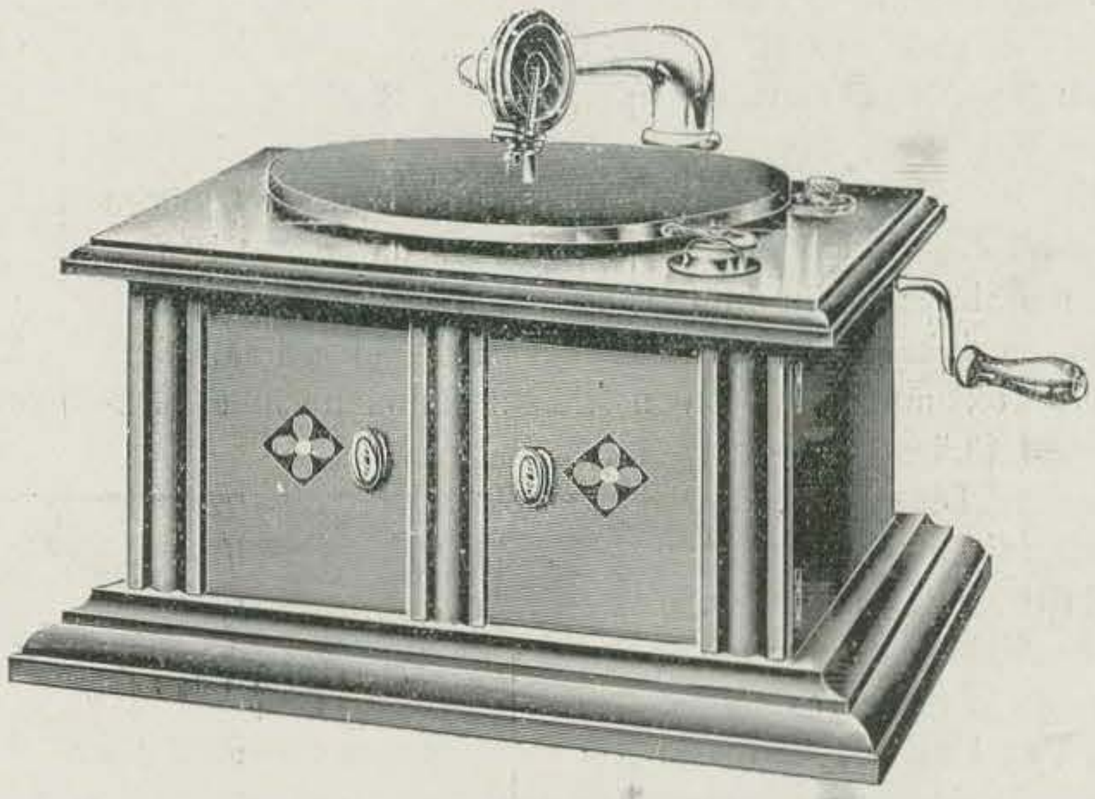


KATALOGE
gratis u. franco



Carl Lindström Aktiengesellschaft
BERLIN O. 17.





NEUNE

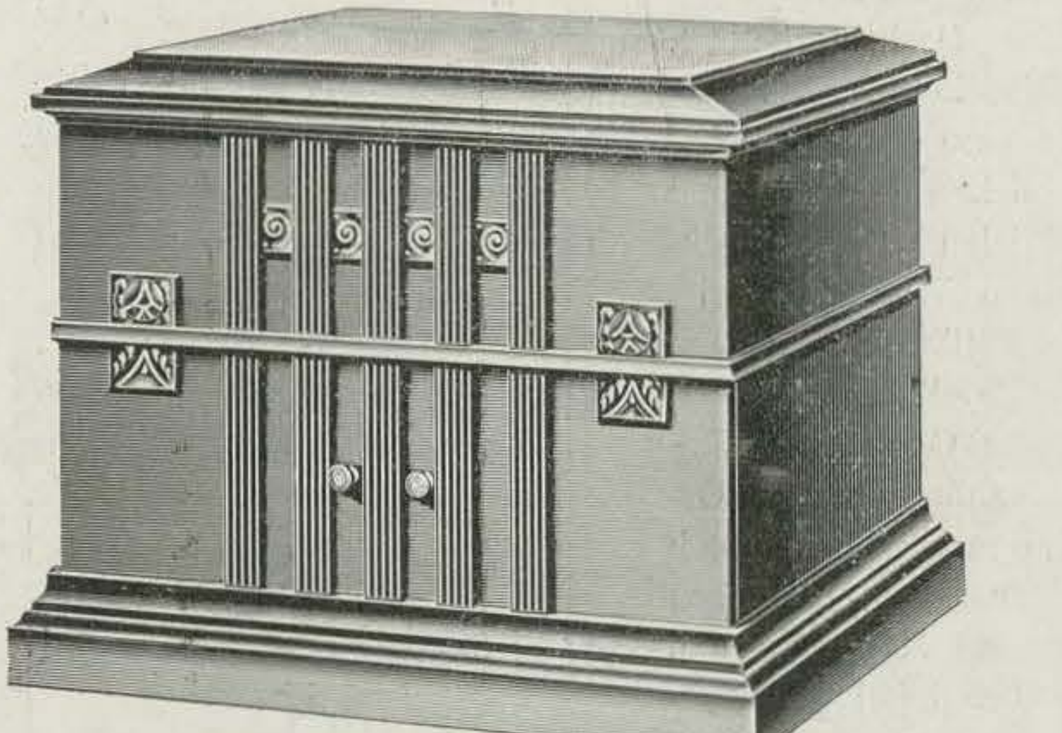
sind in

ng – Lautstärke

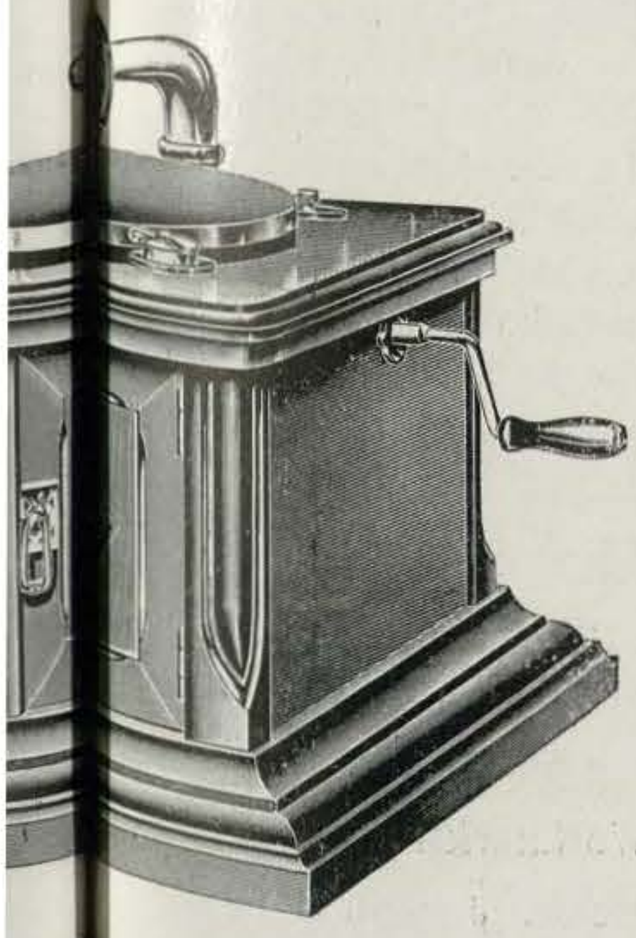
– Gediegenheit

zu übertreffen.

KURRENZLOS!







KATALOGE
gratis u. franco

Carl Lindström Aktiengesellschaft
BERLIN O. 17.

Aufgebot! Ich halte die Musik in der Kirchenszene neben der Liebesepisode im Garten und dem Abschnitte „vor dem Tore“ für die beste in der ganzen Gounod-Partitur. Hier kommt neben dem Lyriker der bedeutsame Dramatiker, neben dem blühenden Melodiker der kenntnisreiche Kirchen- und Orgelkomponist zu gebührender Geltung. Die Gegensätze werden mit erschütternder Schroffheit nebeneinandergestellt: Das von Gewissensqualen und Seelenangst gepeinigte Gretchen, das im Gotteshause Trost sucht, während ihm hier die Unbarmherzigkeit des verdammenden bösen Geistes im Gewande des starren Dogmas entgegentritt und sie immer tiefer in ihr inneres Elend, in ihre grenzenlose Hoffnungslosigkeit hinabdrückt, bis sie schliesslich, dem Fieber-Paroxismus nahe, bewusstlos zusammenbricht. Daneben die Chöre mit dem drohenden „Dies irae“, die inihrem unisono - Auf- und -Abschritt hart anmuten, wie der Fels, an dem die Woge des Weltmeeres sich bricht. Als Untergrund das bewegte, in der Ausmalung von Etappe zu Etappe gesteigerte Orchesterkolorit. Wahrlich, in diesen Tönen steckt eine ganze Welt menschlichen Jammers und menschlicher Unerbittlichkeit! Die Wiedergabe ist geradezu glänzend, alle am Werke Beteiligten, die Solisten, der Chor, das stürmisch anbrandende Orchester mit den triolisch unruhigen Figuren geben ihr Bestes. Man wird sich diese hochkünstlerisch gelungene Doppelaufnahme wohl zu merken haben. — Auch mit einer chorischen Darbietung erfreut der gemischte Chor des philharmonischen Theaters, mit dem Brautliede aus dem III. Aufzuge des „Lohengrin“ (39 159). Da sieht sich alles auf traulich-intime Klangwirkung abgestimmt. Die Soprane zeichnen die melodische Linie vorzüglich, sie heben sich leicht heraus, ohne den Zusammenhang mit den Unterstimmen zu verlieren. In den modulatorisch reichen Partien stehen die Harmonien fest. Der von B nach D einlenkende Mittelsatz hat etwas geradezu Verklärtes an sich; man hat den Eindruck, als wenn plötzlich die lichte Sonne aus leichter Morgendämmerung hervortritt. Das Orchester sekundiert dem rein intonierenden, geschmackvoll phrasierenden, natürlich auslegenden Chore ganz ausgezeichnet. Auch die Aufnahme verdient besonderes Lob.

Aus der Operettenliteratur wäre zu erwähnen das Lied: „Vom alten Stamme“ aus Dellingers „Don Cesar“ (25 058), das der Wiener Tenor Eduard Rosen singt. Es ist ganz gut, wenn man während unserer modernen Operettenfabrikation einmal solche Musik aus der guten alten Zeit hört, die uns darüber belehrt, bis zu welcher Tiefe das Genre in der Gegenwart herabgesunken ist. Die flotte Art des Humors, der zur eingänglichen, aber nicht vulgären Melodik greift, feine Pointen statt grober bietet, in der Rhythmik die Grazie und Pikanterie betont, anstelle der Clownspässe verniggerter Gesuchtheit, muss immer wirksam bleiben. Schade, dass der Tenor eine spröde, flache Stimme mit nasaler Beimischung hat, die besonders in der Höhe forciert und darum wenig angenehm klingt!

Mit zwei tadellosen Männerquartetten will ich schliessen: Das Nebe-Quartett bietet Koschats zweistrophiges Lied: „Der sakrische Bass“ (19 687) in jener Perfektion, die man von dieser künstlerischen Gemeinschaft gewohnt ist. Wie der Titel besagt, hat der Bass hier das erste Wort zu reden. Carl Nebe entledigt sich dieser Aufgabe bestens; er steigt in Sarastro- und Fallstaff-Tiefen hinab, dabei behält sein Organ die metallisch-klare Resonanz. Auch seine Partner wissen den liebenswürdigen Volkston des Liedes wohl zu treffen. — Das Browier-Hamann-Quartett widmet in Wesselers: „Mondnacht am Rhein“ (19 748) der subtilen Textbehandlung besonderes Augenmerk, aber es intoniert nicht so sorgsam wie sonst: Der Schluss differiert gegen den Anfang um einen halben Ton. Das Lied selbst zeigt blühenden Populärstil bester Faktur. Auch der Text ist ungemein poetisch gehalten: die Stimmung der Mondnacht am rauschenden Strome, das selige Fühlen an der Seite der Liebsten in all der Märchenpracht. Im Refrain der drei Verse steht ein crescendo von sehr nachhaltiger Wirkung. Dass die Sänger, die uns schon so manche ausgefallen schöne Gabe boten, auch hier mit ihrer Interpretationskunst glänzen, versteht sich von selbst.

ERFOLGE

haben Inserate in den AUSLANDS - NUMMERN der „Phonographisch. Zeitschrift“. — **No. 30** vom

25. Juli 1912

erscheint als nächste

AUSLANDS - NUMMER

in einer **garantierten Auflage** von

5000 Exemplaren

Versand ausschließlich in das Ausland : (Europa und Übersee) und an die regelmäßigen Empfänger

Übersetzungen der Inseratexte in das Englische und Französische kostenlos

Die Inseraten - Preise sind nicht erhöht! : Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserat-Texte verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung

Schluß der Inseraten-Annahme: 21. Juli 1912

Senden Sie sofort Inseratentexte an

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
Berlin W. 30.

Briefkasten.

O. M., Gotha. Wer liefert „Fixstern“-Geldspiel-Automaten kombiniert mit elektrischem Musikwerk?

Neue geschützte Wortmarken.

No. 159 082. **Mendelssohn Record.** Joseph Mendelssohn, Leipzig-Lindenau, Kaiserstr. 64.

Vorschriften für Handlungsreisende.

Die im Jahre 1908 vom Verkehrsbureau der Handelskammer zu Berlin herausgegebene Zusammenstellung der Vorschriften für deutsche Handlungsreisende im Auslande und über die Behandlung der von ihnen mitgeführten Warenmuster ist in einer Neuauflage soeben erschienen, welche wesentliche Erweiterungen gegenüber der ersten Auflage erfahren hat. In erster Linie sind die in Betracht kommenden handelsvertraglichen, gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften der einzelnen Länder über die Rechtsverhältnisse der Handlungsreisenden möglichst vollständig und wortgetreu zum Abdruck gelangt, um auch in schwierigeren Fällen eine Orientierung zu ermöglichen. Hierbei wurde auch nach Möglichkeit die Gesetzgebung über den Hausierhandel berücksichtigt, weil diese Art des Gewerbebetriebes für viele Handelszweige von Bedeutung ist und weil der Handlungsreisende hierüber unterrichtet sein muss, um nicht gesetzliche Vorschriften (z. B. durch Aufsuchen von Bestellungen bei Privatleuten u. a. m.) zu verletzen. Mit besonderer Ausführlichkeit sind ferner die Vorschriften über die Zollbehandlung der Warenmuster wiedergegeben worden, weil gerade auf diesem Gebiete bei den Beteiligten grosse Unklarheit herrscht. Für die europäischen Länder sind auch die Vorschriften genau dargestellt, die für die Zollbehandlung von Muster- und Auswahlsendungen, die nicht von Handlungsreisenden mitgeführt werden, massgebend sind.

Notizen.

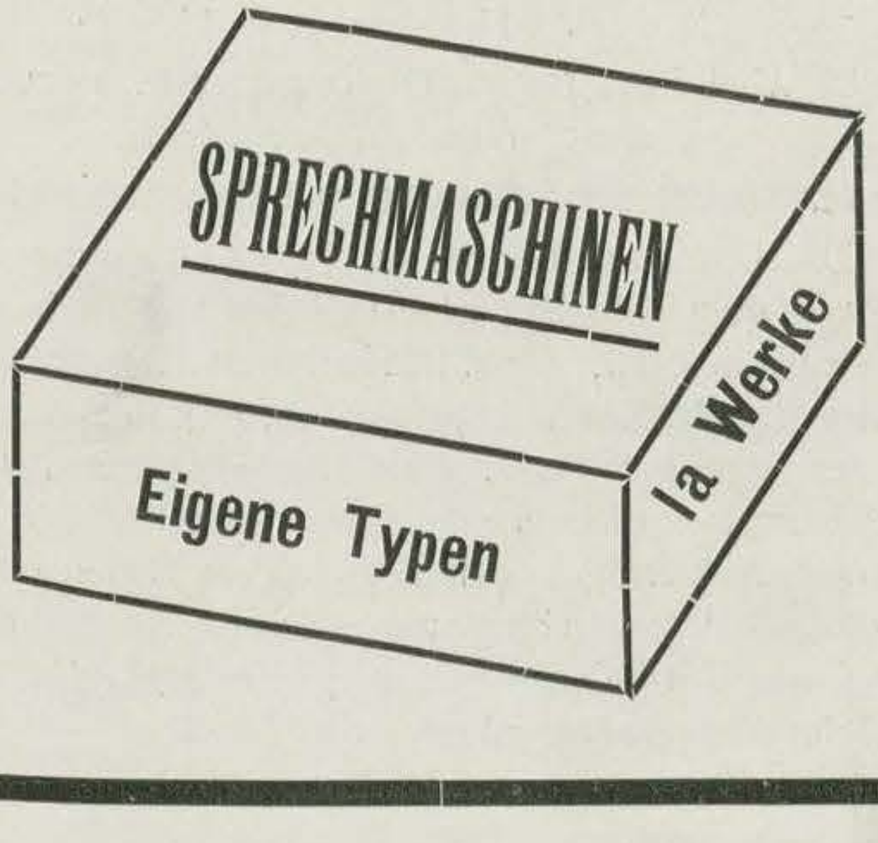
Compagnie générale des Phonographes, Cinématographes et appareils de précision Pathé frères in Paris. (Korr.) Laut der Rechnung für das Ende Februar 1912 geschlossene Geschäftsjahr betrug der Geschäftsumsatz 48 Mill. Fr., somit rund 17,5 Mill. Fr. mehr als im Vorjahr. Nach Abzug aller Lasten ergibt sich ein Reingewinn von 6,05 Mill. Fr. gegen 5,92 Mill. Fr. im Vorjahr. Die Konkurrenz hat eine beständige Herabsetzung der Verkaufspreise zur Folge gehabt. Als Dividende gelangen 17 Fr. 50 auf jede Aktie gegen 70 Fr. im Vorjahr zur Verteilung. Hinsichtlich dieser Beträge ist zu bemerken, dass zu Beginn 1911 das Aktienkapital von 5 auf 15 Mill. Fr. erhöht wurde. Wie wir bereits meldeten, soll das Aktienkapital neuerdings auf 30 Mill. Fr. erhöht werden.

Die **A.-G. Dr. Grünbaum & Thomas in Berlin,** die Schallplattenmasse und Schallplatten herstellt und Fabrikanlagen in Berlin-Charlottenburg, Wien, Paris und Warschau besitzt, erzielte in ihrem ersten Geschäftsjahr 1911/12 einen Rohgewinn von 1 086 275 M. und an Zinsen 19 723 M., sowie nach Abschreibungen von 251 857 M. und 333 872 M. Unkosten einen Reingewinn von 520 269 M. zu folgender Verteilung: Rücklage 100 000 M., 20 % Dividende auf 1 500 000 M. Aktienkapital, Sicherheitsbestand 50 000 M., Gewinnanteile 51 425 M. und Vortrag 18 843 M.

Freiberg i. Sa. Auf der hiesigen Erzgebirgs-Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Bergbau hat die Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" G. m. b. H., Dresden-A., eine grosse Kollektion Sprechmaschinen etc. ausgestellt.

Der neue Grossist
MAX RUD. RICHTER

Berlin S. 42 | **Fernsprecher: Moritzplatz 10306** | **Ritterstr. 34**



Engros
Fabrikation
Export

SCHALLPLATTEN
Eigene Marke:
„Propaganda-Record"

Gebrüder Reichel, Dietenhofen, Mfr. Durch ein Schadenfeuer sind die Lagerräume dieser Laufwerke-Fabrik vollkommen zerstört worden. Der Materialschaden beträgt, wie uns die Firma mitteilt, ungefähr 30 000 M. und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Infolge dieses Unglücks sieht sich die Firma gezwungen, den Betrieb vorläufig einzustellen.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig. Der Juli-Nachtrag der 25 cm-Polyphon-Platten enthält u. a. eine interessante Neuheit: auf zwei Doppelplatten ein „Tongemälde", betitelt „Eine Hochzeitsfeier", enthaltend Orchester, Chor-, Quartett- und Sologesang, Ansprache des Geistlichen, Orgelbegleitung, Glockenläuten, Tafelrede usw.

Billige Leute. Das Warenhaus Herzfeld in Dresden, Altmarkt, veröffentlicht in den „Dresd. Neust. Nachr." ein Inserat, in welchem folgender Passus vorkommt:

Seltene Gelegenheit! Schallplatten, doppelseitig, 25:30 cm Durchmesser, neueste Aufnahmen, beste Fabrikate, wie Pathé, Homokord, Anker, Parlophon, Jumbo, Odeon, jede Platte einschliesslich Lizenzmarken 1,85 M.

Ehemalige Grossisten der Deutschen Grammophon-A.-G. als Preisschleuderer! In der in Düsseldorf erscheinenden Zeitschrift „Der Artist" lesen wir folgende Annonce:

„Mit 25 % Rabatt liefern wir, solange Vorrat, echte Grammophon- und Zonophon-Platten. Das Beste der Welt. Verzeichnisse gratis. Gustav Krüger & Co., Braunschweig 3, Neuestr. 20a, vorher Grossisten der Deutschen Grammophon-A.-G."

Ein Streik der Plattenpresser ist bei den Polyphon-Musikwerken in Leipzig ausgebrochen.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Breisach (Baden). Mit 20 000 M. Stammkapital bildete sich hier die Firma Goliath-Fahrrad-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Fahrrädern, Fahrradbestandteilen, Grammophonen und ähnlichen Waren. Die Geschäftsführer sind die Herren Kaufleute Adolf Weingart und Bernhard Haertner.

Dresden. Sächsische Sprechmaschinen-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Der Kaufmann Arthur Christian Friedrich Louis Kallenbach ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Otto Paul Max Hass in Dresden.

Leipzig. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Maria Emilia verw. Buff-Hedinger in Leipzig-Gohlis, Artilleriestr. 6, Inhaberin der Musikwerkefabrik unter der Firma Neue Leipziger Musikwerke Adolf Buff-Hedinger in Leipzig-Gohlis, Herlosssohnstr. 1—3, ist nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Lodz (Russland). Alfred Lessig hat die Musikinstrumenten-Handlung Nawrot-Strasse 22 von seinem Vater übernommen.

Markneukirchen i. Sa. Neu eingetragen wurde die Offene Handelsgesellschaft W. Sohn & Co. und als deren Gesellschafter die Kaufleute Herren Willy Sohn und Paul Gläsel. Die Gesellschaft ist am 15. Juni 1912 errichtet worden. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Musikinstrumenten und Saiten im Engros und Export.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

F. 33 753. — 16. 1. 12.

August Filss, Erfurt, Johannesstr. 33.

Verbindung des Schalldosenträgers mit dem Tonarm.

Die Erfindung besteht darin, dass die Verbindung mit dem Knie mit einem Kugelgelenk versehen ist, welch letzteres in der Hauptsache aus einem, einfach auf den Tonarm aufgesetzten, aus Gummi hergestellten Ring und einer Hohlkugel, welche an dem Kniestück vorgesehen ist, besteht, wobei zwischen der am Kniestück vorgesehenen Kugel und dem Ring eine federnde Verbindung vorgesehen ist. Hierbei kann der eine selbsttätige Abdichtung vornehmende Ring aus Gummi noch von einem metallischen Ring, z. B. noch von einer Art Schelle umgeben sein, an welch letzterer zwei Haltebügel zweckmässig drehbar angeordnet sind, welche in Langlöchern den oder die für den Angriff der Federn dienenden Bolzen der Hohlkugel des Kniestückes aufnehmen.

W. 38 540. — 25. 11. 11.

Walseck & Starcke, Cöln a. Rh.

Einrichtung zur phonographischen Aufzeichnung telephonisch übermittelter Gespräche, bei welcher der Anrufer durch ein akustisches Signal von der Ein- und Umschaltung der Schreibwalzen verständigt wird.

Die besondere Konstruktion des vorliegenden Apparates besteht darin, dass durch den Anrufstrom ein Mehrfachschalter umgelegt wird, der Stromkreise schliesst, von denen einer ein Linienstromkreis zur Einschaltung des Schreibers und des Mikrophons, welches dem rufenden Teilnehmer die Nummer des gewünschten Teilnehmers durch die elektromagnetische Auslösung einer Signalwalze anzeigt. Der zweite Stromkreis — ein Ortsstromkreis — schaltet eine Hilfsbatterie ein, deren Strom zur Entriegelung des Antriebsmechanismus für die Fortbewegung des Schreibers dient.

B. 63 330. — 1. 6. 11.

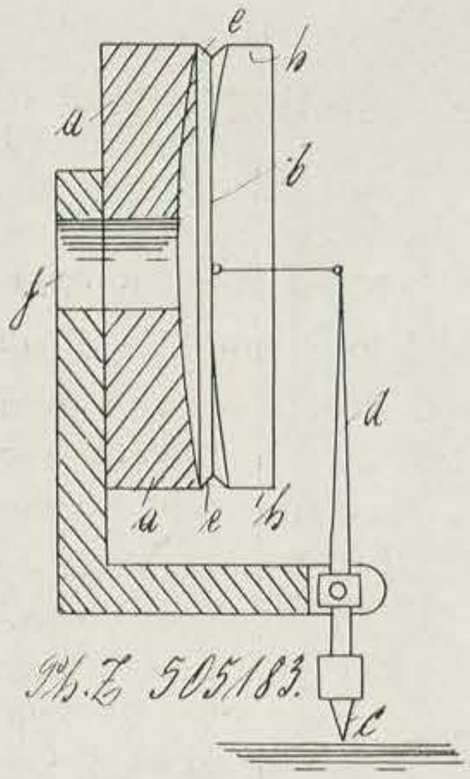
Abel Bug, Berlin, Greifswalderstr. 48, und Ernst Wilke & Co., Görlitz.

Verbindung der Schalldose mit dem Schalltrichter.

Die Erfindung besteht in einer Verbindung der Schalldose mit dem Schalltrichter, und besteht darin, dass der aus weichem Stoff, wie z. B. Kautschuk, hergestellte Schalltrichter die Schalldose, abgesehen von den Durchlassstellen für den Schallstiftträger, die Befestigung am Tragarm und den Tonauslass dicht anschliessend umgibt. Die Schalldose mit dem Nadelträger befindet sich im Boden einer Hülse, die die Schalldose völlig umschliesst. An der Schaftseite springt ein Schraubenbolzen vor, der zur Befestigung der Schalldose am Träger dient.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 505 183. — 1. 12. 1910.
Louis Lumière, Lyon (Frankr.), Cours Cambetta 262.
Schalldose für akustische Instrumente.



Beschreibung.

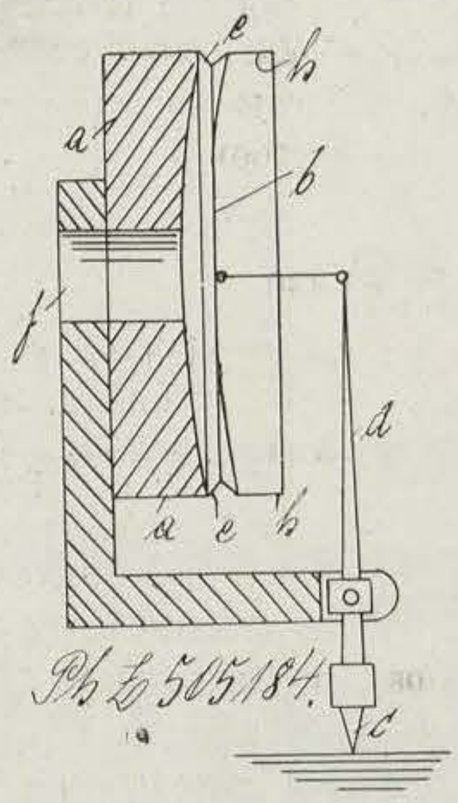
Die Membran b, die mit der Rückwandung a der Schalldose durch ein Zwischenglied e aus haltbarem Material verbunden ist, besitzt die Gestalt einer Kugelkalotte und ist an ihrem Rande durch einen Flansch h versteift. Die festliegende Seitenwand a ist hierbei etwas ausgehöhlt, damit die der Membran b gegenüberliegende Fläche parallel zur Innenseite der beweglichen Wand b verläuft

Schutzansprüche.

1. Schalldose für akustische Instrumente, deren Membran als Ganzes hin- und herschwingt, gekennzeichnet durch eine biegsame Querverbindung zwischen der beweglichen Membran und der ihr gegenüber befindlichen, festliegenden Wandung der Dose.

2. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Membran aus radial gewelltem Material besteht.

No. 505 184. — 1. 12. 1910.
Louis Lumière, Lyon (Frankr.), Cours Cambetta 262.
Schalldose für akustische Instrumente.



Beschreibung.

Die Membran b, die mit der Rückwandung a der Schalldose durch ein Zwischenglied c aus haltbarem Material verbunden ist, besitzt die Gestalt einer Kugelkalotte und ist an ihrem Rande durch einen Flansch h versteift. Die festliegende Seitenwand a ist hierbei etwas ausgehöhlt, damit die der Membran b gegenüberliegende Fläche parallel zur Innenseite der beweglichen Wand b verläuft.

Schutzansprüche.

1. Schalldose für akustische Instrumente, deren Membran als Ganzes hin- und herschwingt, gekennzeichnet durch eine biegsame Querverbindung zwischen der beweglichen Membran und der ihr gegenüber befindlichen, festliegenden Wandung der Dose.

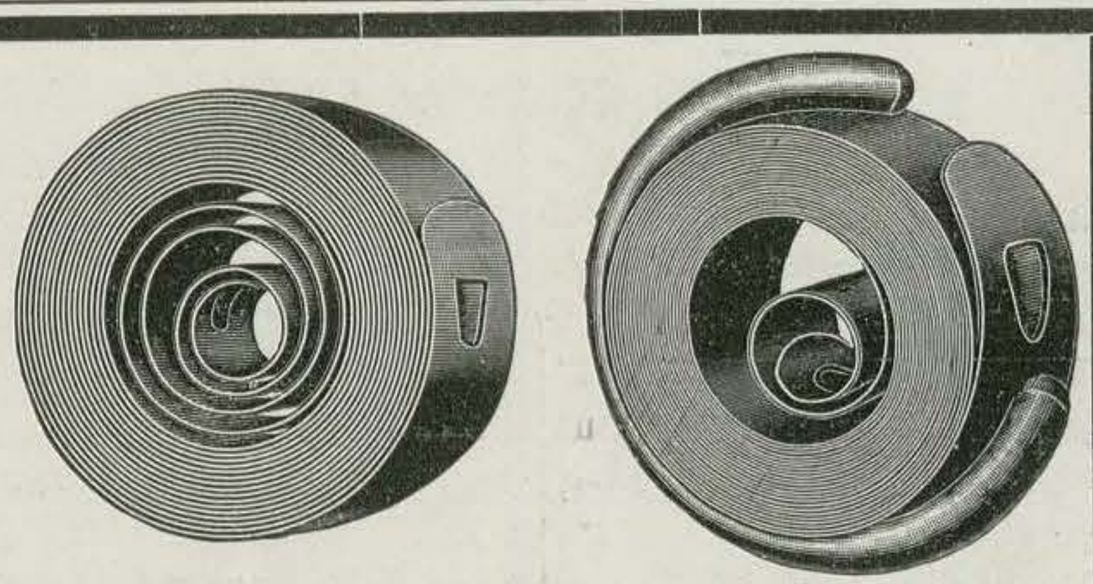
2. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Membran aus schüsselartig geformtem Material besteht.

Tüchtige Geschäftsfrau
mehrere Jahre Filialleiterin in Grammophon-Engroshaus, sucht sich zu verändern.
Offerten unter **N. C. 3491** an die Exp. d. Bl.

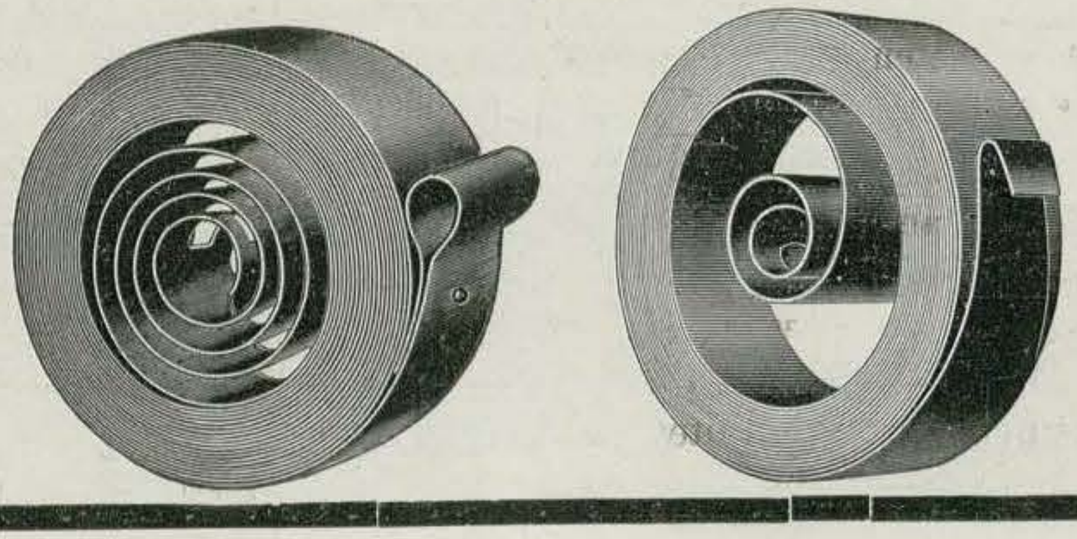
Tüchtiger Kaufmann
30 J. alt, militärfrei, Einj.-Zeugn., gewandter Korrespondent, flotter Maschinenschr., erfahr. Einkäufer, z. Zt. aushilfsweise in bedeutender Schallplattenfabrik tätig, sucht per 1. August oder später
dauernde Stellung.
Suchender hat 13jährige Tätigkeit in nur ersten Häusern der Piano- und Flügelfabrikation, sowie allererster Harmonikafabrik hinter sich und ist über Absatzgelegenheiten u. s. w. aufs Beste informiert.
Gefl. Angebote erbeten unter **M. A. 3493** an die Exp. d. Bl.

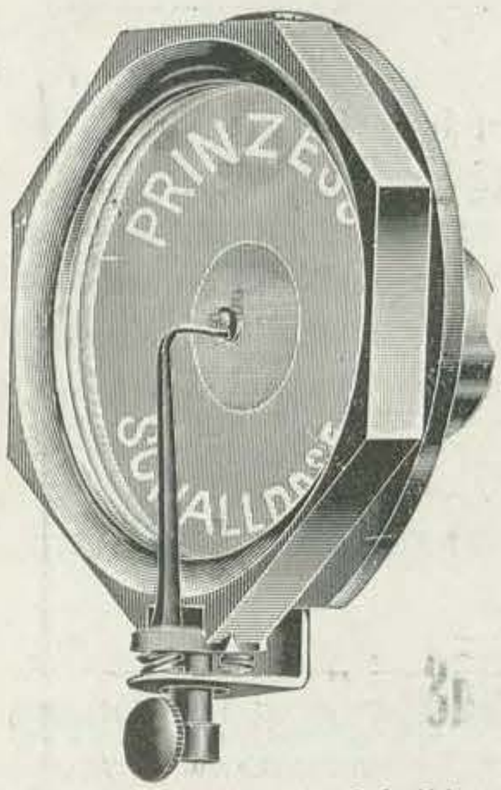
Junger Mann
aus der Sprechmaschinenbranche mit Ia Zeugnissen und besten Referenzen, sowie englischen Sprachkenntnissen und Gewandtheit im Stenographieren und Maschineschreiben sucht Stellung als
Expedient od. Kontorist.
Gefällige Zuschriften erbeten unter **A. G. 3492** an die Expedition der „Phonograph. Zeitschrift".

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.





Neueste u. modernste Schalldose.

Grösste Spezialfabrik für Tonarme und Schalldosen.

Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H.
Wurzen i. Sa.

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30



Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift“ Bezug zu nehmen.

Hans Falk

Berlin SW. 68 A

sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über

Veraphone

und

Lloyd-Records

Spezialität: Ia Nadeln.

BRAUSE-NADELN

BRAUSE
Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!

BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN

Rechtsbelehrung.

Nachahmung eines Warenzeichens.

Für jedes Geschäft, welches durch die Güte seiner Waren einen Ruf sich erworben hat, ist es von grosser Wichtigkeit, dass die Waren überall von jedermann als aus dem Geschäft herrührend erkannt werden. Es ist dies eine Reklame für das Geschäft, deren Wert sich nicht hoch genug anschlagen lässt. Um die Waren erkennbar zu machen, gibt es mehrere Mittel. Das beste und am meisten angewendete ist das Warenzeichen. Ein solches kann entweder aus einem oder mehreren Worten oder aus einer bildlichen Darstellung oder aus einer Verbindung beider bestehen. Durch Eintragung in die beim Kaiserlichen Patentamt geführte Zeichenrolle erlangt das Warenzeichen einen besonderen Schutz gegen Nachahmung. Es sind aber nicht alle Worte und bildlichen Darstellungen eintragungsfähig. Das Gesetz zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 nennt in seinem § 4 eine ganze Anzahl von ihnen, deren Eintragung in die Zeichenrolle zu versagen ist. Nach der Ziffer 1 des § 4 dürfen solche Wörter nicht eingetragen werden, welche z. B Angaben über die Beschaffenheit der Ware enthalten, denn sie bezeichnen eine ganze Warengattung und sind deshalb nicht geeignet, die Herkunft der mit ihnen versehenen Waren aus einem bestimmten Betriebe erkennbar zu machen. Das eingetragene Warenzeichen darf von keinem Unberufenen zur Kennzeichnung seiner Waren benutzt werden, er macht sich sonst gemäss des § 14 des Gesetzes schadensersatzpflichtig und strafbar. Unter der unbefugten Nachahmung von Warenzeichen haben diejenigen Waren am meisten zu leiden, die in den beteiligten Verkehrskreisen wegen ihrer besonderen Güte den besten Ruf haben. Sehr häufig ist die Nachahmung bei Zigarren und Zigaretten. Einen solchen Fall hat das Reichsgericht in seiner Entscheidung vom 30. Januar 1912 (Juristische Wochenschrift 41, 407, 29) behandelt,

der besonders deshalb interessant ist, weil er zeigt, welche Bedeutung der oben erwähnten Beschaffenheitsangabe beizumessen ist. Es war nämlich für eine Zigarettenfabrik das Wort Queen eingetragen. Später bezeichnete eine andere Fabrik ihre Zigaretten mit Queen-Victoria. Dies wurde ihr auf die Klage der ersteren Fabrik vom Gericht untersagt. Das Gericht stellte fest, dass bei diesen beiden Zeichen die Gefahr der Verwechselung besteht. Die beklagte Fabrik hatte nun eingewendet, sie habe nicht eine Zigarette unter der Bezeichnung Queen-Victoria in den Handel gebracht, sondern ein Zigaretten-Sortiment verkauft, das 16 nach Art und Preis verschiedene Unterarten aufweise, und nur innerhalb dieses Sortiments führe eine Zigarette zur Unterscheidung von den übrigen 15 die Formatbezeichnung Queen-Victoria; dies sei zulässig, zumal wenn die Marke selbst sich in der äusseren Aufmachung deutlich von dem geschützten Warenzeichen unterscheide und wenn es sich um eine Beschaffenheits-Bezeichnung handle. Diesen Einwand hat das Reichsgericht für unbegründet erklärt, weil das Zeichenrecht schon dann verletzt ist, wenn auch nur objektiv der Anschein erweckt wird, es handle sich um ein die Herkunftsstelle der Ware angebendes Zeichen. Hätte der Ausdruck Queen-Victoria die Bedeutung einer Sorten- oder Beschaffenheitsangabe, so stände der beklagten Fabrik die Benutzung dieses Worts gemäss § 13 des Gesetzes frei. Diese Bedeutung hätte er aber nur dann, wenn die Käufer (die Verbraucher) von Zigaretten ihn allgemein im Sinne einer Formatsbezeichnung auffassten. Dies ist jedoch, wie das Gericht festgestellt hat, nicht der Fall.

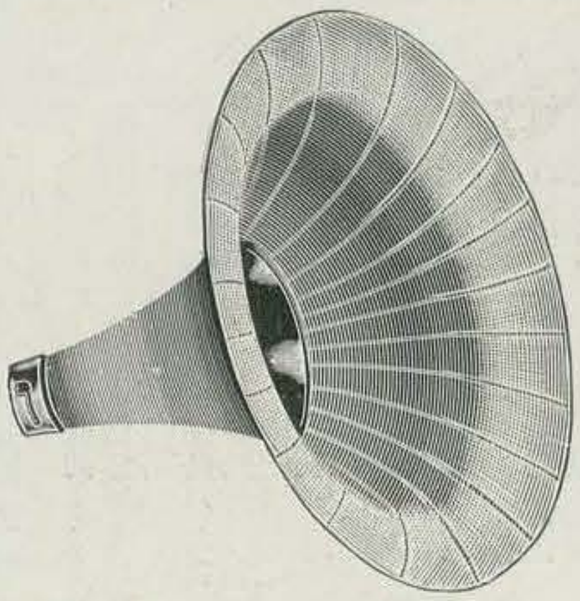
Dr. jur. Abel.

Reisender — Photo-Artikel

Mit sehr gutem Erfolg in den Vereinigten Staaten von Amerika, Sachsen, Böhmen gereist, sucht zum 1. August a. c. Stellung. Prima Referenzen. Adressen erbeten unter **D. H. 3494** an den Verlag der Phonographischen Zeitschrift.

Mechaniker

in der gesamten Matrizen- und Platten-Fabrikation sucht Stellung für das Ausland. Gefl. Off unter **O. H. 3495** a. d. Expedition d. Blattes.



Franz Schwabe & Co.

LANGEWIESEN Th.

(Germany)

Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für

Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter

garantiert nicht auseinanderfallend, da **dreifach** verleimt.

Sprechmaschinen - Gehäuse

Verlangen Sie sofort : Spezial-Offerte :

Wood Horns

warranted to stand, as made : from three sheets :

Casings for Talking Machines

Write for special offer

Bocinas de madera

de duración garantizada, por : estar triplemente encoladas :

Cajas para máquinas parlantes

Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von $25^1/_2$ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ Neueste Verzeichnisse gratis und franko ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42, Ritterstr. 90.** **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als **SPEZIALITÄT:**

Vorberg & Co.

Glimmerwaren - Fabrik
Niederlahnstein a. Rh.

Aufnahmen

erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Tüchtiger und agiler, solventer **Reisender**

wünscht die

Generalvertretung

einer nur **erstklassigen, leistungsfähigen**

Sprechmaschinen- und Schallplattenfabrik

für **Ungarn** zu übernehmen.

Bewerber ist seit Jahren bei der einschlägigen Kundschaft aufs Beste eingeführt und verfügt über fa Referenzen.

Gefl. Offerte erbeten unter Chiffre „Grosse Umsätze 3490“ an die Geschäftsstelle der „Phonographischen Zeitschrift“.

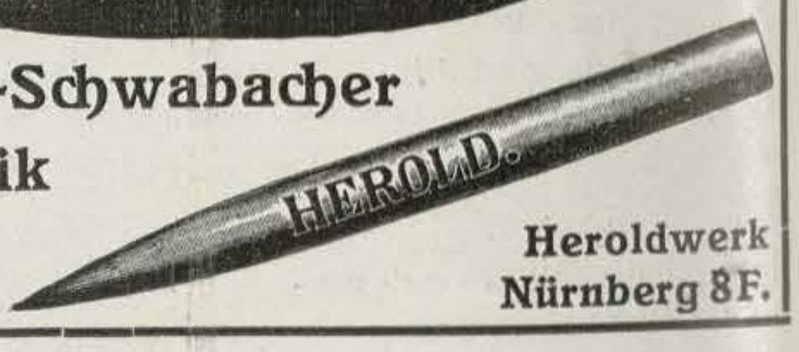
Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold“ auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

Nachahmungen weise man zurück.





Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik

Heroldwerk Nürnberg 8 F.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Beste Schallplatten-Masse

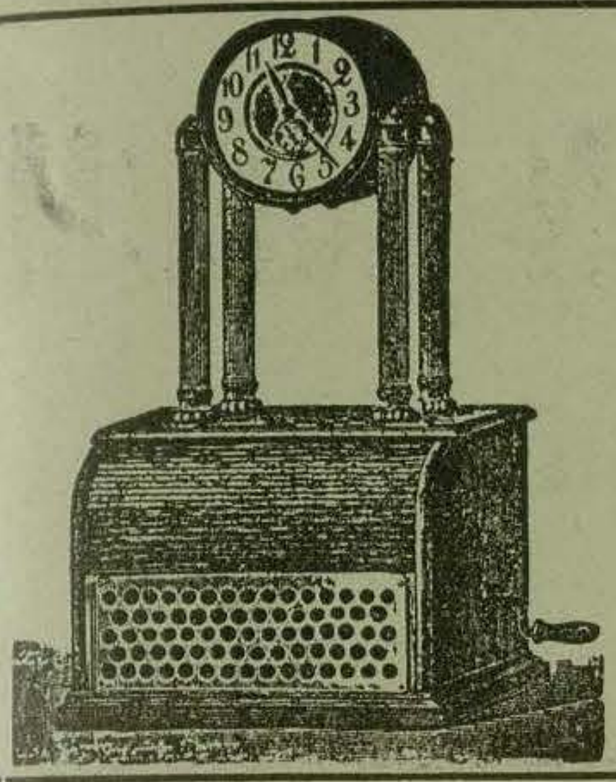
billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

Verlag Nee Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.

Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

SPEZIALITÄTEN:

Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber“.

Mk. 2.50

kostet für Sprechmaschinen-Händler ein halbjähriges Abonnement auf die

„Phonographische Zeitschrift“

Für Oesterreich-Ungarn M. 4
Ausland M. 5.

Man abonniere sofort bei der

Expedition der „Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN W. 30

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,

Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh. Georg Leuchs

Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

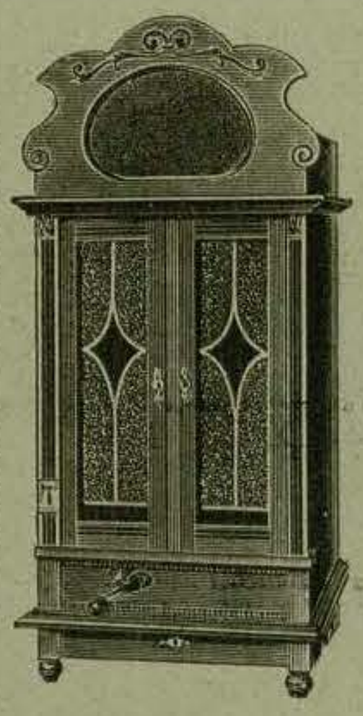
Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!



Anerkannt beste Fabrikate!

„Specialophon“-Sprechmaschinen

und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!

Unübertroffene Wiedergabe.

Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.

Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.

Elektrisier-Automaten
:: Schiess-Automaten etc. etc. ::

Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::

Anerkannt beste Leierkästen.

Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik

Wilhelm Dietrich, Leipzig

Markt 11

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

---



Letzte Neuheit!

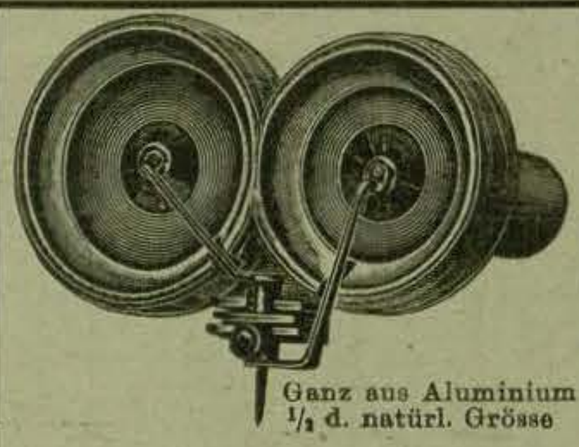
Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)



Ganz aus Aluminium
1/2 d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS



13. Jahrgang | 18. Juli 1912 | Nummer 29

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Machen Sie keine Ab-schlüsse!

bevor Sie unseren

Neuen Katalog No. 30

mit seinen bevorzugten Sonderpreisen gesehen haben. — Derselbe bietet Ihnen eine **reiche Auswahl** gediegener, preiswerter Typen und das unübertroffene patentierte

Schnecken-Hydra-Werk.

Auch unsere überall eingeführten

Triumphon-Platten

25 cm **30 cm**

bilden eine Klasse für sich!

Vorzügliches Repertoire :: Ständig Neuaufnahmen.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Triumphon-Company m. b. H., BERLIN SW. Kreuzbergstrasse 7a.

Lyrophonwerke BERLIN SW. 61
Gitschiner Strasse 91

Neu! Lyrophon-Platten *Neu!*

30 cm —— Detailpreis 3 Mk.

Kapelle des Infanterie-Regiment No. 80 Freiherr von Gersdorff. Wiesbaden.

D 6000	59	Tell-Ouverture I. Teil, von Rossini
	60	„ „ II. „ „ „
D 6 01	61	Faust-Fantasie I. Teil, von Gounod
	62	„ „ II. „ „ „
D 6002	64	Zampa-Ouverture I. Teil, von Herold
	65	„ „ II. „ „ „
D 6003	66	Dichter und Bauer, Ouverture I. Teil, von Suppé
	67	„ „ „ „ II. „ „ „
D 6004	68	Potpourri aus „Rigoletto“ von Verdi
	70	„ „ „Troubadour“ von Verdi
D 6005	63	Prolog aus „Bajazzo“ von Leoncavallo
	69	Potpourri aus „Hugenotten“ von Meyerbeer
D 6011	15450	Quadrille aus „Bettelstudent“ I. Teil von Millöcker
	15451	„ „ „ II. „ „ „
D 6012	15452	Potpourri aus der Oper „Evangelimann“ von Kienzl
	15455	Introduktion und Chor aus der Oper „Carmen“
D 6013	15453	Fackeltanz, von Meyerbeer I. Teil
	15454	„ „ „ II. „
D 6014	15456	Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner I. Teil
	15457	Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner II. Teil
D 6015	15458	Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner I. Teil
	15459	„ „ „ „ „ „ „ „ II. „
D 6016	15460	Chöre der Geister aus der Oper „Orpheus“, von Gluck
	15455	Introduktion und Chor aus der Oper „Carmen“, von Bizet

Lyrophon-Orchester

D 6006	16233	Ouverture aus „Goldenes Kreuz“, I. Teil von Ignaz Brüll
	16234	Ouverture aus „Goldenes Kreuz“, II. Teil von Ignaz Brüll
D 6007	16235	Ouverture „Dichter und Bauer“ I. Teil von Suppé
	16236	„ „ „ „ II. „ „ „
D 6008	16241	Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“, von J. Offenbach
	16244	Girofla, Ouverture von Lecocq
D 6009	16242	Fantasie aus „Die Walküre“, von Richard Wagner
	16243	Finale 5. Akt aus „Faust“, von Gounod
D 6010	16241	Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“, von Offenbach
	16245	Die Pyramiden, Polka für Piston von Liberati, gesp von J. Corbet

Dachauer Bauernkapelle, München

	15466	Isarthalerlandler
	15467	Inzellerlandler
	15468	Reichenhaller Bauernlandler
	15469	Bayrischer Dreher
	15472	Der Halterbua. Trompetenlandler
	15473	Ergolsbacher. „
	15403	Den tanz i gern!
	15404	A Hupfata

Violinsoli

hervorragend gelungene Aufnahmen, gespielt von dem Violinvirtuosen **Issay Mitnitzki** mit Klavierbegleitung

D 6017	15275	Ave Maria, von Schubert
	15276	Aria Alberto, von Bachmann
D 6018	15291	Zigeunerweisen, von Sarasate
	15292*	Liebesleid (Alt-Wiener Tanz), von Kreisler

Italienischer Gesang

unter Mitwirkung von Mitgliedern des **Mailänder „Scala Theaters“.**

D 8522	544 I. Rigoletto (G. Verdi). Un di, se ben rammentomi (Quartetto). Signorina Albertina Cassani, Soprano; Signorina Nelda Garroni, mezzo Soprano: Sig. Oggero Lorenzo, Tenore; Sig. Ercole Omodei, Baritono; accompagnamento a grande orchestra.
	545 I. II. Trovatore (G. Verdi). Miserere, d'un alma che vicina. Signorina Margherita del Metauro, Soprano; Sig. Azzari Renato, Tenore; Coristi del Teatro „alla Scala“; accompagnamento a grande orchestra.
D 8523	546 I. La Traviata (G. Verdi). Alfredo, Alfredo ....; finale atto III°. Signa. Albertina Cassani, Soprano Sig. Matroiani Mario. Tenore; Sig. Ercole Omodei, Baritono. Coristi del Teatro „Alla Scala“; accompagmento a granda orchestra
	549 I. L'Elisir D'amore (Donizetti) una furtiva larrima. Tenore Signr. Oggero Lorenzo; accompagnamento a grande orchestra.
D 8524	544 I. Rigoletto (G. Verdi) Un di, se ben rammentomi (Quartetto). Signa. Albertina Cassani, Soprano; Sig. Nelda Garroni, mezzo Soprano; Sig. Oggero Lorenzo, Tenore; Sig. Ercole Omodei, Baritono.
	548 I. Ernani (G. Verdi). O sommo Carlo. Signorina Margherita del Metauro, Soprano; Sig. Renato Azzari, Tenore; Sig. Ercole Omodei, Baritono. Coristi del Teatro „Alla Scala“ accompagmento a grande orchestra.

„HERMES“ Sprechmaschinen muss



Prämiiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.

Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

SPEZIALITÄTEN:

Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber“.

Sprechmaschinen-Katalog 1912-1913

soeben erschienen

Verlangen Sie denselben sofort.

Weitz & Fraenzel G.m.b.H., Markneukirchen, Sa.

Zu beiden Messen: Leipzig, Petersstrasse 41, I. Etg., rechts

Sämtliche

Maschinen für die Schallplatten-Fabrikation

in sauberster und sachgemässer Ausführung,

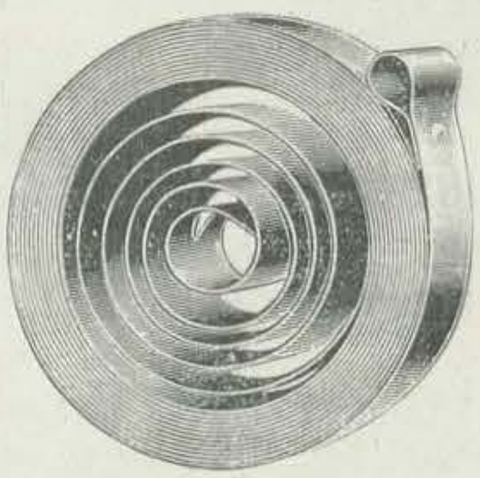
:: bei billigster Preisstellung ::

FR. GEBAUER, Maschinenfabrik, Berlin NW.

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

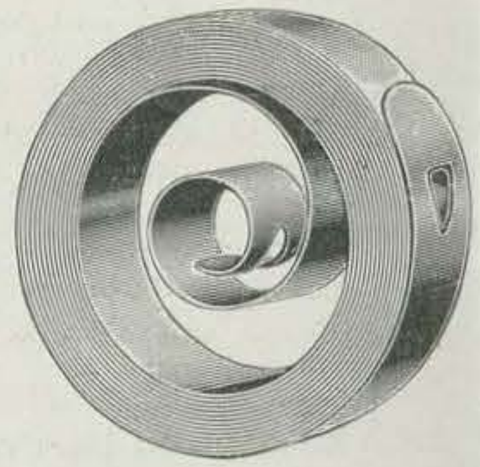
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

13. Jahrg. | No. 29 | 18. Juli | 1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Preisreduktionen.

— Arthur Knoch. —

Die Kalliope Akt.-Ges., die soeben einen überaus glücklichen Griff durch die vorteilhafte Erwerbung der Sprechmaschinen-Abteilung der Symphonion-Akt.-Ges., Leipzig, getan hat, dementierte das umlaufende Gerücht einer beabsichtigten Preisreduktion ihrer Platten in Oesterreich auf 1,50 Kr. im Detailverkauf. Damit ist eine grosse drohende Beunruhigung in den Kreisen der Plattenverkäufer, vornehmlich Grossisten und Händler, Oesterreichs sowohl wie aller anderen konsumierenden Länder aus der Welt geschafft. Auch Fabrikanten und Exporteure haben allen Grund, damit zufrieden zu sein.

Ist nunmehr aber alle Gefahr, die aus jener Richtung droht, beseitigt? Leider keineswegs! Wenn auch der Herd einer rückläufigen Manie zurzeit nicht in Oesterreich zu befürchten ist, so wuchert diese Krebskrankheit um so augenscheinlicher und nicht minder gefährlich in einem anderen Gebiete, und das ist England!

Es wäre Pflichtvergessenheit, wollten wir von den dortigen Vorgängen keine Notiz nehmen, die von so einschneidender Bedeutung für die Allgemeinheit und so weittragendem Einfluss auf die Gesamtlage des Schallplattenmarktes sein müssen.

Für diejenigen, welche auch die ausländischen Fachblätter zu Gesicht bekommen, nicht minder für die direkt an Fabrikation und Export beteiligten Interessenten ist es längst kein Geheimnis mehr, was sich in England vorbereitet oder schon existent ist. Wer aber die Augen davor verschlossen, insonderheit die grosse Masse der Händler und Grossisten, die weiterhin aus Schallplattenverkäufen einen Teil ihrer Geschäftsprosperität zu erzielen gedenkt, der wird gut tun, diesen Vorgängen eingehende Aufmerksamkeit zu schenken und die intensive Propaganda für 1 s 6 (= 1,50 M.) Platten — z. T. aus den grössten Produktionshäusern stammend — gebührend zu beachten. Da ist zuerst die „Coliseum Record Cy.“, London, welche ihr schon vorhandenes Repertoire in ganzen doppelseitigen Inseraten ankündigt, dabei schon bei No. 213 angelangt ist und sich ausserdem rühmt, die „absolut beste und leicht verkäuflichste“ Platte zu sein und „doppelt solange zu halten“, als irgend ein anderes Fabrikat, dabei Stück für Stück nur **1 sh 6 d!** Die „Skala Record Cy.“ kündigt gleichfalls in nicht minder grossen und auffälligen Inseraten die Herabsetzung ihres bisherigen 2 s 6-Detailpreises auf do. **1 sh 6 d** an unter der Hinzufügung, dass ihre neue englische Fabrik voraussichtlich im September d. J. fertig sein und dann diese Marke ein „rein britisches“ Produkt sein wird. Diese Spekulation auf den englischen — na sagen wir „Lokalpatriotismus“, um nicht das Fremdwort „Chauvinismus“ zu gebrauchen — ist gegenüber der dortigen Konkurrenz ja wohl berechtigt und nicht zu beanstanden. Wird diese Hervorkehrung aber nicht andererseits um so mehr dazu beitragen, auch andere Konkurrenten ins Land zu ziehen? Die deutschen Sprechmaschinen-Industriellen sind nachgerade schon so sehr an das Zweigniederlassungssystem im Auslande gewöhnt, dass es ihnen auf eine mehr oder weniger schon gar nicht mehr ankommt. —

Dass diese „billigen" Plattenmarken z. T. unter anderer Flagge segeln, als ihre nächste Verwandtschaft, kann auf die Dauer (und soll vielleicht auch gar nicht) dem Publikum verborgen bleiben. Wie dem auch sein mag, die Hauptsache ist doch, ob die Kalkulation, die solchen Entschluss gezeitigt, eine unbedingt richtige sei. Dazu gehört, dass der erhoffte Nutzen, d. h. die erträumte, gewaltig vergrösserte Umsatzziffer, nicht ausbleiben wird. Das zu bedenken, wäre zwar scheinbar lediglich Sache der betreffenden Gesellschaften, in deren interne Angelegenheiten wir uns nicht hineinzumischen hätten. Indes gerade der Schwerpunkt solcher Entschliessungen gipfelt am Ende darin, dass sie nicht lange vereinzelt bleiben können:

„Das ist der Fluch der bösen Tat,
Dass sie fortzeugend Böses muss gebären!"

Durch die Vermehrung der „billigen" Quellen aber fällt schon an sich der erhoffte unerreichbare Vorsprung vor der auswärtigen und inländischen Konkurrenz sehr bald hinweg. Der Zweck der Uebung ist also zunächst nicht einmal erreicht. Um nicht „outsider" zu bleiben, um sich das Wasser nicht abgraben zu lassen — eine Furcht, die, nebenbei gesagt, meist übertrieben ist —, vermeinen eben die andern mitgehen zu müssen, wenn es keinen andern Ausweg gibt, der Déroute im Preise beizeiten einen Riegel vorzuschieben. Gelingt letzteres aber nicht, was haben alsdann die Bannerträger des Preisdrucks erreicht? Die Herabsetzung der Preise aller Fabrikate! Kann das ein Segen für die Branche und ein Vorteil für die Allgemeinheit sein? Nimmermehr; namentlich dann nicht, wenn es sich nicht mehr um bestehende Phantasiepreise handelt, an denen die Industrie zurzeit ungezählte Summen verdiente. Dass bei den im Detail zu 2 M. hantierten Platten derartige Illusionsverdienste noch einzuheimsen wären, ist, wie jeder Wissende zugeben wird, gänzlich ausgeschlossen, und gegen diese Verkaufsklasse müsste sich ja in erster Reihe die angepriesene 1 s 6- resp. 1,50 M -Platte richten. —

Ist es überhaupt notwendig, eine Reduktion der Plattenpreise eintreten zu lassen, ist es zweckmässig und kann der gesamte Absatz dadurch entsprechend enorm gesteigert und ein höherer Gewinn für die direkt dabei Beteiligten herausgeholt werden, wie bisher? Nur dann hätte doch das Vorgehen eine überzeugende Berechtigung! Alles das ist aber, wenn nicht unbedingt zu bestreiten, so zum mindesten äusserst problematischer Natur. Wir halten es für mehr wie zweifelhaft. Es wird schon niemandem einfallen, zu behaupten, dass bei einem Verkaufspreise von 1 Kr. 50 h nach Oesterreich oder 75 Kop. nach Russland (beides ungefähr gleich 1 sh 6 d oder 1,50 M.) es noch denkbar wäre, die Fracht und Zollspesen von 30 bis 40 Pf. herauszuwirtschaften und dabei Fabrikanten und Händlern, evtl. noch Zwischenhändlern, auskömmlichen Verdienst zu lassen. Ein Import nach diesen Ländern von ausserhalb würde sich also schon von vornherein für eine 1,50 preisige Platte verbieten.

Nun wird man wohl einwenden: Wir machen ja den Preis nur so für England und auch nur für eine bestimmte Plattenmarke, die in andern Ländern gar nicht gehandelt wird, und wir wollen und beabsichtigen auch gar nicht, dasselbe wo anders zu tun, selbst nicht da, wo wir eigene Produktionsstätten unterhalten; was tangiert also die Preisstellung in Grossbritannien irgend ein anderes Land? Ja, wenn sich England hermetisch abschliessen liesse, wenn das einmal gegebene Beispiel nicht auch andere Gemüter revoltieren und mit jenem Trieb nach unten infizieren, wenn eine einmal irgendwo auf dem Erdenrund angebahnte Preisbewegung sich nicht fast automatisch mit rapider Schnelligkeit bei den heutigen Verkehrsverhältnissen erfahrungsgemäss über den ganzen Erdball ausbreiten würde, gleich einer epidemischen Krankheit, dann würde man hoffen können, dass die Preisfallsucht nur auf ein Land beschränkt bleiben könnte.

Das gibt es indes eben bei der fortgeschrittenen Entwicklung und den engen Handelsbeziehungen aller Kulturländer untereinander einfach nicht mehr! Die Konjunkturen können nicht mehr lokalisiert werden, sie wirken immer international.

Zu den Wirkungen des Infektionserregers jener Preis-Krebskrankheit kommt noch die Uebertragung eines unsichtbaren Fluidums hinzu, des Nachahmungstriebs, hervorgerufen durch die Angst, beiseite geschoben werden zu können und das Fett der Suppe von seinen lieben Nächsten — die nicht immer als die angenehmsten Mitbürger angesehen werden — von den Konkurrenten abgeschöpft zu sehen. Du lieber Gott, bei 1,50-Verkaufsplatten neuen regulären Repertoires überhaupt noch von „Fett" zu reden, grenzt schon an Grössenwahn!

In bezug auf die Unmöglichkeit, Preisschwankungen auf ein einziges Vertriebsgebiet zu beschränken — wo nicht durch natürliche Gewalten, durch elementare Einflüsse oder Staatsgesetze, Beschränkungen der Fabrikation, Konzession, Landesabgabe u. dgl. ein absolut unübersteigbarer Wall geschaffen ist —, sei nur auf zwei Analogien aus der Sprechmaschinenbranche hingewiesen. Das eine ist die ursprüngliche Kreation der 2 M.-Verkaufsplatte, die wir jetzt allenthalben haben. Als zurzeit eine Gesellschaft den Anfang machte — damals, als die legalen 3 und 5 M.-Platten den Markt ausschliesslich beherrschten und allerdings noch einigen Spielraum nach unten liessen —, mit einer 2 M.-Type herauszukommen und es den Anschein hatte, als ob Publikum und Händler dafür empfänglich wären, sah sich sehr bald eine nach der anderen Konkurrenzgesellschaften gezwungen, diesem Vorgehen zu folgen. Wenn auch zögernd zum Teil, so doch mit unausbleiblicher Verallgemeinerung, bis dann zuletzt die Grammophon-Zonophon-Gesellschaft, die sich am intensivsten dagegen sträubte, keinen andern Ausweg sah, als ebenfalls eine 2 M.-Platte durch die gelb etikettierte Zonophonmarke zu schaffen und an den Markt zu bringen.

Das zweite Beispiel eines Versuchs differierender Preise in verschiedenen Ländern für das gleiche Fabrikat erlebten wir an den Edison Records. Nur wenige Wochen währte es, bis der in England ermässigte Grossisten- und Händlerpreis auch in andern Ländern eingeführt werden musste. Es blieb gar nichts anderes übrig.

In neuerer Zeit schützen ja auch Entfernungen, Frachttarife und Zölle nicht vor dieser alles nivellierenden Gerechtigkeit durch das schon mehrfach erwähnte Zweigniederlassungssystem.

Wenn nur wenigstens durch die Herabsetzung des Preises immer der Konsum so immens gesteigert werden möchte, der Absatz à tempo so ungeheuer erhöht werden könnte, dass der Ausfall am geminderten Ertrag für die Einheit, durch den mehrfach gewordenen Massenverschleiss überboten und der Einfluss auf dadurch geminderten Ver-

kauf höherpreisiger Platten ausgeglichen werden könnte! Das wird wohl freilich vor einer Preiserniedrigung immer angenommen, und doch, wie selten trifft diese Voraussetzung zu und dann auch nur in ganz konkreten Fällen. Allermeist erweist sie sich als arger Trugschluss, durch den nicht nur der einzelne, vielmehr alle insgesamt geschädigt werden. Besten Falles könnte ein „notwendiges Uebel" daraus konstruiert werden, natürlich nur, wo dies wirklich zutrifft.

Ob der Konsum eines Artikels durch eine Verbilligung in oben geschilderter Weise vervielfältigt werden kann, wird in erster Reihe immer von dem tatsächlichen Bedürfnis und der Zweckmässigkeit abhängen. Da, wo ein dringendes Interesse vorliegt, die weitere Verbreitung aus sozialen Gründen zum Volkswohle oder zur Abstellung von allgemein empfundenen Uebelständen, zur Hebung von Verkehr, zur rationelleren Gütererzeugung, speziell auch mechanischer Vervollkommnungen von Gebrauchsartikeln dient, der Kulturfortschritt gefördert und da, wo die exaktere Technik und andere Wissenschaften durch sinnreichere Vorrichtungen und Erfindungen neue, wohlfeilere Produktionsmöglichkeiten schaffen, wird die günstige Wirkung billigerer Preise nie ausbleiben und zu segensreichem Ziele führen. Anders jedoch bei Luxusartikeln, namentlich solchen, die sich ohnehin schon einer überaus grossen Verbreitung erfreuen, die, wie bei Sprechmaschinen, mitunter recht forciert betrieben wurde (durch das Geschenksprinzip etc.) und deren Erzeugung nicht eine Art Monopolstellung einnimmt. Deren Anschaffung weniger einem dringenden Bedürfnis, einer wirtschaftlichen Notwendigkeit, als vielmehr einer momentanen Laune entspringt. Wenn noch eine — nicht rückläufige, aber immerhin — stagnierende Konjunktur hinzukommt, so ist der Nutzeffekt ein doppelt fragwürdiger und die Erreichung des vorgesteckten Zieles in nebelhafte Ferne gerückt.

Es gab und gibt genug „billige" Platten im Markte, von freiwilligen und Zwangsversteigerungen, Gelegenheitskäufen u. dgl. herrührend, und daran wird es auch in Zukunft nicht fehlen. Wir können uns getrost darauf verlassen, dass, wie seither auch schon, nie ein Mangel an „wohlfeilen" Platten von **50 Pf.** und niedriger an bis 1,50 M. im Detailhandel vorhanden sein wird. Der Nachfrage nach billigeren Platten als 2 M. im Verkauf konnte also vollauf gedient werden, und allzu intensiv ist die Vorliebe für solche beim Publikum auch nicht gewesen; es liegt vielfach in der Hand des Verkäufers, den Kunden zum Erwerbe teurer (und daher wohl auch besserer), dabei aber preiswerter Fabrikate, zu bewegen.

Diese „wilden" Plattenverkäufe konnten daher auch keine irgendwie nennenswerte Rolle im Vertriebe spielen. Verhehlen wollen und können wir uns indes nicht, dass das Bild mit einem Schlage anders werden könnte, wenn es sich um die Herausgabe einer regulären Plattenmarke zu Mk. 1.50 mit ständig erscheinenden Neuheiten eines kompetenten, finanziell gefestigten Instituts und renommierter Marke handeln würde, und alle Versprechungen, die daran geknüpft wurden, auch gehalten werden könnten. Nicht, dass alsdann eine plötzliche ungeahnte Steigerung des Absatzes insgesamt eintreten würde, wohl aber eventuell eine teilweise Verschiebung durch entsprechende Abbröckelung des Konsums von den teureren Plattenmarken. Jene irregulären Plattenmarken konnten auch durch Grossisten lanciert werden, sofern sie nur den Grosseinkauf riskieren wollten und konnten. Wie aber sollte es möglich sein, bei einem normalen Detailpreise von Mk. 1.50 Grossisten und Händler einen gleichen Nutzen wie bisher zu belassen und dabei selbst noch auf die Kosten zu kommen? Das ist völlig ausgeschlossen! Das Günstigste wäre noch unter Beibehaltung der Grossisten-Institution die Gewährung zum mindesten desselben prozentualen Nutzens. Aber auch dann schon müsste **mehr** wie doppelt soviel verkauft werden, wie früher, um zu einem auch nur beinah gleichen Resultat zu kommen; denn bei einem angenommenen Verdienste von z. B. $33^1/_3\%$ hat der Händler bei einer 3 Mk.-Platte einen Gewinn von 1 Mk., bei einer 1.50 Mk.-Platte würde $^1/_3$ Verdienst nur 0.50 Mk. ergeben. Das ist indes noch nicht alles, denn der auf das Doppelte gesteigerte Absatz erforderte auch, abgesehen vom Raum, doppelt soviel Arbeitskraft und Zeit und erhöhte Vertriebsspesen, ohne einen Pfennig Mehrverdienst zu haben, wie bisher beim Absatz der Hälfte. Selbst, wo nicht vermehrtes Personal notwendig, bedeutete für den Ladeninhaber, der noch andere Nebenbeschäftigung hätte oder seine Reparaturen eigenhändig zu besorgen pflegte, die Zeit, die er alsdann mehr dem Verkaufe widmen müsste, erst recht „Geld". Doppelt soviel Platten erfordern auch annähernd doppelt soviel Verpackungsmaterial, erhöhen das Risiko an Bruch und Ladenhütern, verteuern die Transport-(Fracht-)Spesen u. v. m. Alsdann würde das an sich nicht gerade erquickliche Umtauschgeschäft abgespielter Platten, wenn diese Usance überdem noch, und mit gleichem Nutzen, beibehalten würde, die Schwierigkeiten gleicherart vermehren. Geschieht dies aber nicht, so ist wieder der Mehr-Verlust an den eigenen abgespielten (Vorführungs-)Platten zu rechnen; im andern Falle die erhöhten Kosten der Retournierung. Und wie steht es mit der Entwertung des Lagers höherpreisiger Platten bei Einführung und Poussierung einer billigeren Marke? So kann alles in allem wohl mit Recht gesagt werden, dass erst ein etwa

dreifach so grosser Umsatz

ein ausreichendes Aequivalent und einen geringen Vorteil dem seitherigen Zustande gegenüber zu bringen imstande wäre. Ganz ähnlich stellt sich auch die Berechnung für den Grossisten und kaum wesentlich besser für den Fabrikanten, vorausgesetzt, dass gleiche Qualität in Material und Aufnahme, in Ausstattung und Umfang des Repertoirs, der rechtzeitigen Neuerscheinungen und der sonstigen Konditionen und Lieferungsbedingungen beibehalten wird.

Bei dem gegenwärtigen Stand und der Lage des Sprechmaschinenmarktes halten wir die Annahme eines derartigen Wachstums für utopisch.

Es fragt sich auch sehr, ob unter diesen Umständen ein integrierender Teil der Händler und Zwischenhändler nicht vorziehen wird, auf das Risiko der Führung noch billigerer regulärer Plattenmarken als 2.— Mk. lieber zu verzichten, um seinen gedeihlichen Handel in anderen Platten mit ausreichenderem Verdienst nicht zu schmälern. Das gesündere Prinzip wäre es auf alle Fälle, in beschränkterem Rahmen, mit geringerem Risiko und weniger Arbeitsaufwand und Spesen genau das gleiche zu verdienen, wie den Segen einzig und allein im Massenkonsum sans phrase zu erblicken.

Dabei legen wir immer den heutigen niedrigen Stand der Schellackpreise, des Hauptbestandteils der Plattenmasse

BERLINER-BUCHBINDEREI
WÜBBEN & Co
GES · M·B·H·
TEL·ADRESSE REFORMBAND
FERNSPRECHER LÜTZOW·9047·9054·
CODE: A·B·C·
BANK-CONTO: DEUTSCHE-BANK·DEPOSITENKASSE O·
BERLIN SW·48 DEN
WILHELMSTRASSE 9·

18. März 1912

Löbl:

Phonographische Zeitschrift,

Berlin. W. 30.

Martin Lutherstr. 91.

Wir bestätigen Ihnen den Eingang Ihrer gefl. Zuschrift v. 13. cr. und teilen Ihnen mit, dass wir gern bereit sind, Ihnen zu bestätigen, dass die Inserierung in Ihrer Zeitschrift für uns stets einen guten Erfolg mit sich brachte, sodass wir, wenn unser Abschluss abgelaufen ist, Ihnen nach wie vor einen weiteren Annoncen-Auftrag überschreiben.

Hochachtungsvoll !

Berliner Buchbinderei
Wübben & Co.
Gesellschaft mit b schränkter Haftung
Album-Abteilung

B/L.

Wemcy

hinsichtlich des Herstellungspreises zugrunde; wie aber, wenn wieder eine Aufwärtsbewegung darin eintritt, bedingt durch natürliche Einflüsse in der Ernte oder kaufmännische Spekulation oder gar eine Hausse, wie wir sie schon hatten, die den Einstellungswert dieses kostspieligen Produktes um mehr als 50% verteuern würde?

Der gute Wille und die beste Absicht, die Qualität der 1.50 Mk.-Platten nicht zu verschlechtern, dürfte im Falle wohl vorhanden sein, daran zweifeln wir nicht. Ob dies aber auch durchführbar und nicht an materiellen Zwangsgründen scheitern würde, namentlich bei eintretenden Verteuerungen der verwendeten Ingredienzien, das ist eine andere Frage. Besserpreisige Platten werden von den Schwankungen des Marktes für Rohprodukte weit weniger empfindlich getroffen. Selbstverständlich dürfte auch die Annahme sein, dass die aufs äusserste gedrückte Preislage den Trieb zu Verbesserungen, zu Vervollkommnungen und kostspieligen Versuchen in dieser Richtung sehr hintanhalten müsste, nicht zum Vorteil der Branche und des Ansehens, die sie in kaufenden Kreisen geniesst. Ohnehin gewinnt der Nimbus eines Artikels wahrlich nicht, wenn die Anpreisungen sich fortwährend in absteigender Richtung bewegen. Der Käufer urteilt im allgemeinen, dass der innere Wert einer Sache mit dem Preise ginge.

Auf den abweichenden „Namen" der billigen Plattenmarken gegenüber den teureren gleicher Provenienz sollte man auch nicht zu sehr vertrauen; wie leicht sich hier „Rückbildungen" vollziehen, kennt die Sprechmaschinen-Industrie nun schon gerade zur Genüge. Es sei nur auf die Metamorphose hingewiesen, welche sich bei dem Taufakt von Zonophon grün in Grammophon vollzogen, und auf die Sehnsucht, welche neuerdings die Jumboplatte zu den Fleischtöpfen Aegyptens, zur Odeon-Marke hinzieht.

Die Wirkung einer Preisreduktion und deren Anziehungskraft kann überdies aus dem Grunde keine so überraschend günstige mehr sein, weil sie durch den Lizenz-Marken-Zwang gar nicht in ihrem ganzen Umfang recht zum Ausdruck kommt. Die Abgaben für Urheberrechte bleiben konstant und könnten nicht im gleichen Tempo ermässigt werden. Vielleicht würde die Wirkung eine eklatantere sein, handelte es sich nur um eine glatte Reduktion von 2.— Mk. auf 1.50 Mk. Durch Hinzurechnung der Lizenzmarken heisst es aber doch von 2.20 Mk. auf 1.70 Mk. etc. Das ist lange nicht dasselbe und nicht von so nachhaltigem Eindruck.

Schliesslich, sollten diese Einwendungen nicht für ausreichend und stichhaltig genug erklärt werden, wo ist denn da die Grenze für die rückläufige Preisbewegung überhaupt? Es wird auch Käuze geben, die da sagen, auf Grund des Massepreises und des Presslohns liesse sich ebensowohl eine 1— Mk.-Verkaufsplatte herstellen. Der Stock der vorhandenen Original-Matrizen sei ja schon längst amortisiert bezw. abgeschrieben. Nichts wäre verfehlter als das. Die einzelnen Pressmatrizen vertragen nur eine beschränkte Anzahl guter Pressungen (bis zu ca. 1000), dann müssen diese wenigstens (von der Mutter) erneuert werden. Doch das ist das wenigste, die Hauptsache ist, dass jedes Fabrikat von den Neuheiten lebt, dass der ausschlaggebende Konsum nur von Novitäten absorbiert wird, und dass deshalb ständige, ganz beträchtliche Ausgaben für Neuaufnahmen ganz unerlässlich sind. Wie wenige reifen davon zu Schlagern heran und wieviele bringen kaum das Geld, das sie gekostet haben! Eine Plattenmarke, die dies wichtigste aller Momente ausser acht liesse, würde bald „ausgespielt" haben. Jede maschinelle Fabrikation bedarf nebenbei eines gewissen Spielraums für hunderterlei Eventualitäten, die hier aufzuzählen zu weit führen würde. Erwähnt sei nur, dass die staatlichen Lasten sich noch immer weiter in lebhafter Weise vermehren und soll gar nicht an mögliche Streiks und ähnliche Kalamitäten gedacht werden?

Die „schärfste" Kalkulation wird daher immer die „verkehrteste" sein und vor allem den sich selbst und anderen ausgemalten Nutzen selten zu erbringen imstande sein.

Deshalb bleiben wir unbedingt dabei: 1. Es wäre ein grosser Fehler, den Plattendetailpreis von 2.— Mk. noch weiter zu reduzieren, 2. Es liegt hierzu nicht das mindeste Bedürfnis und Anlass vor, und 3. Keiner der drei in Betracht kommenden Faktoren, weder Fabrikanten, Grossisten noch Händler könnten einen irgendwie ausreichenden Nutzen daran haben.

Die Konsequenz davon ist, einen Weg zu finden, den Preis von 2.— Mk. als Mindest-Limit festzulegen, das nicht unterboten werden darf, und wenn das in England durch die schon eingetretenen Ereignisse nicht mehr geht, dort durch gesteigerte Qualität, Repertoire-Umfang, Organisation der anderen Fabrikanten (periodischer Um-

ERFOLGE

haben Inserate in den AUSLANDS-NUMMERN der „Phonographisch. Zeitschrift". — **No. 30** vom

25. Juli 1912

erscheint als nächste

AUSLANDS-NUMMER

in einer **garantierten Auflage** von

5000 Exemplaren

Versand ausschließlich in das Ausland (Europa und Übersee) und an die regelmäßigen Empfänger

Übersetzungen der Inseratentexte in das Englische und Französische kostenlos

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht! Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserat-Texte verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung

Schluß der Inseraten-Annahme: 21. Juli 1912

Senden Sie sofort Inseratentexte an

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
Berlin W. 30.







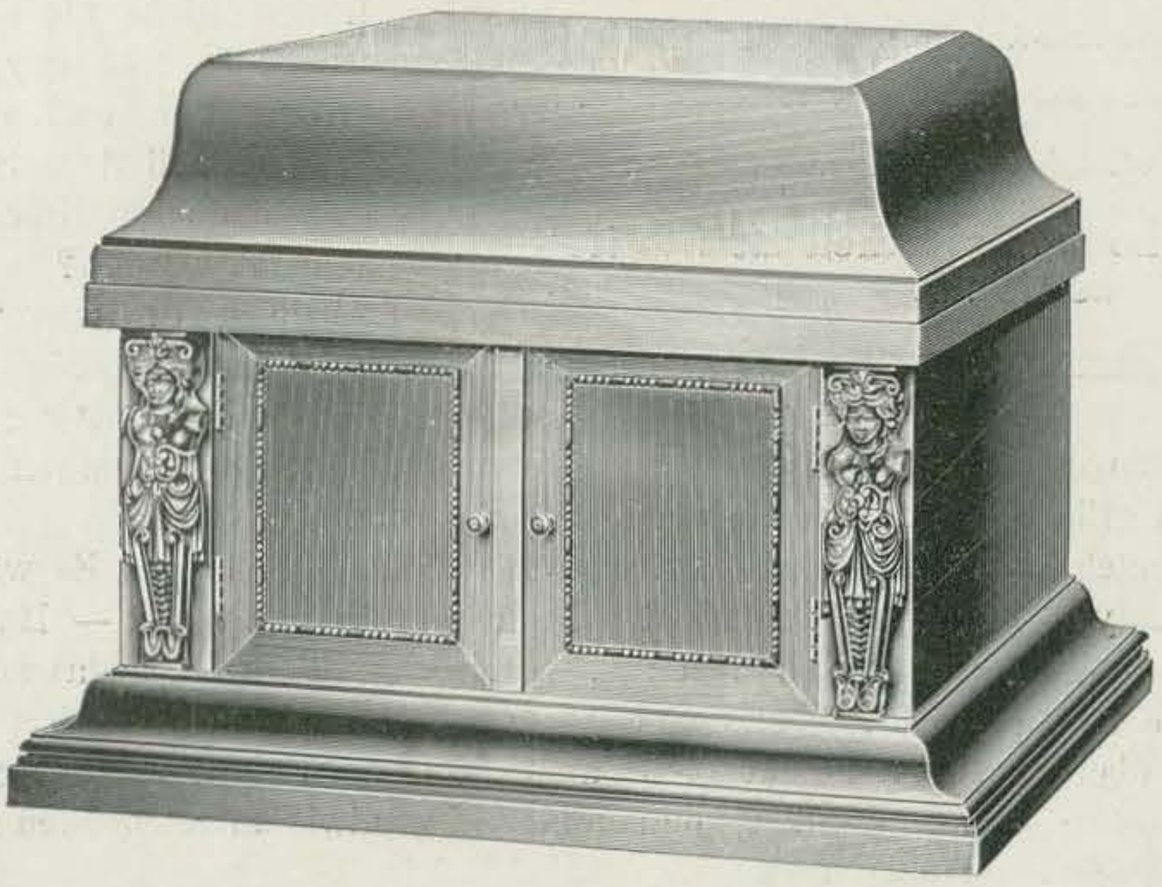
ALLE

sin in

Klangwirkung
Tonreinheit

nicht zu ert

PREISE KON



KATALOGE
gratis u. franco



Carl Lindström Aktiengesellschaft
BERLIN O. 17.





NEUNE

sing in

ng – Lautstärke

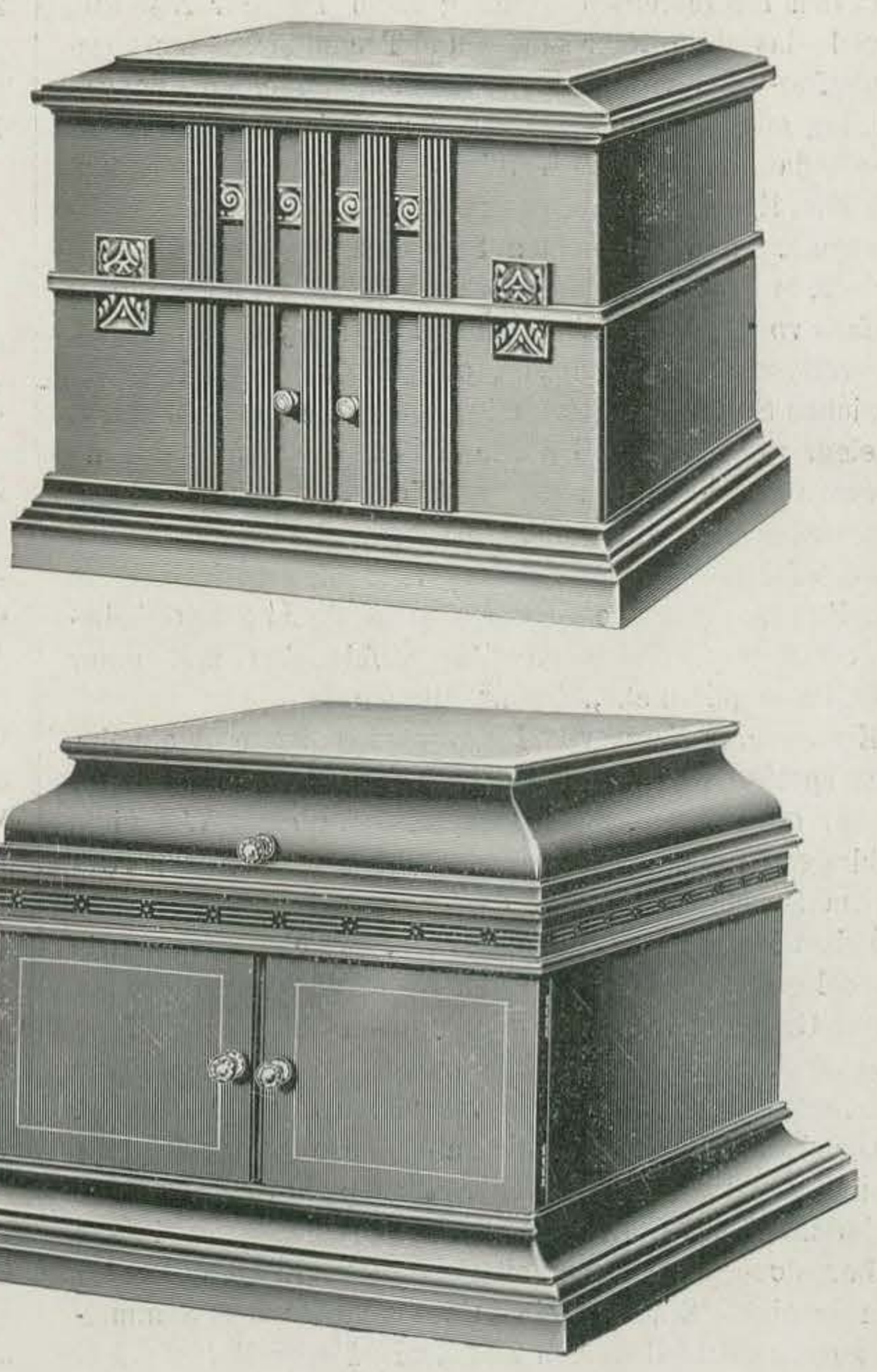
– Gediegenheit

zu übertreffen.

KURRENZLOS!



KATALOGE
gratis u. franco



Carl Lindström Aktiengesellschaft
BERLIN O. 17.

tausch ungängiger Platten von Grossisten und Händlern u. dgl.) ein genügendes Gegengewicht zu bieten, anstatt in dasselbe Horn zu blasen; im übrigen aber eine fest geschlossene allgemeine Allianz zu schaffen, die bei obligatorischen hohen Konventionalstrafen ein Uebergreifen dieses Systems in andere Länder verhindert. Wir geben uns keinen Illusionen hin, wie ungeheuer schwierig es wäre, dieses Ziel zu erreichen, und wir verzweifeln fast an dessen Durchführbarkeit, aber dennoch: **„Not lehrt beten '**, und es ist ganz fraglos, dass ein arger Notstand heraufbeschworen werden kann für uns alle, wenn das so weiter geht und das Befürchtete wirklich eintreten könnte!

Einsendungen.

Ausländische Patente.

Durch die Herausgabe der ausserordentlich übersichtlich zusammengestellten „Gültigen Patente und Gebr chsmuster der Sprechmaschinen-Industrie" haben Sie sich zweifellos ein grosses Verdienst um die Branche erworben. Die handliche Aufmachung und leichte Uebersichtlichkeit erspart den Interessenten einen grossen Teil der Zeit und — Geld, das sie — Fabrikanten und Techniker — sonst gewissenhafter- und vorsichtigerweise aufwenden mussten, um sich genügend und ausreichend zu informieren. Es ist nur zu bedauern, dass die Lektüre dieses Buches noch nicht in alle die Kreise gedrungen zu sein scheint, die es besonders angeht. Ich will nicht auf die Grossisten und Händler hinweisen, welche es ebensosehr tangiert und für die es gleichfalls von grösster Wichtigkeit ist, sich jederzeit sofort und zuverlässig zu informieren, ob gestellte Ansprüche auf gesetzlichen Schutz, Kollision mit anderen Schutzrechten etc. auch einer tatsächlichen Unterlage nicht entbehren und ob angebotene „Neuheiten" auch wirklich den Reiz der Neuheit in sich schliessen. Auch Grossisten und Händler haben ja schon oft durch ihre Sorglosigkeit in dieser Hinsicht die bittere Erfahrung machen müssen, dass sie in Streitigkeitsfällen vor Inanspruchnahmen nicht gefeit sind und unter Umständen empfindlich „bluten" müssen.

Ein anderer Kreis von Interessenten ist es vielmehr, den ich speziell hierbei im Auge habe, und das sind die — Erfinder oder solche, die es zu sein glauben. Wie viele Anmeldungen für Gebrauchsmusterschutz würden bei vorherigem Durchlesen solcher dankenswerten Sammelwerke unterbleiben! All jene Anmeldungen, welche nichts wie Wiederholungen des schon Bestehenden und für die dann Zeit und Geld unnötig aufgewendet, weil sie im Ernstfalle wertlos sind. Die geringe Gebühr der Anschaffung dieser Zusammenstellung schützte sie vor vielen eitlen Illusionen.

Dabei möchte ich mir aber noch eine andere Anregung gestatten, für die ich freilich nicht den Anspruch der schutzfähigen Priorität des Gedankens erheben will, die mir aber doch einer nochmaligen ernsten Erwägung wert zu sein scheint. Das ist, ein „Komplement" des Sammelwerks zu schaffen, das sich auf **ausländische** Patente und Schutzrechte, soweit sie die Sprechmaschinen Industrie berühren, bezieht. Amerikanische Patente namentlich und englische etc. und solche, die in Deutschland gefallen sind, in gewissen Auslandsgebieten aber noch zu Recht bestehen, also vor allem deren Geltungsbereich, sind zum Teil von grösstem und dringendstem Interesse. In erster Reihe für alle **exportierenden** Firmen und Fabrikanten, die nach heutiger Sachlage mehr oder minder genötigt zu sein glauben, den „Löwen in der Höhle aufzusuchen". Für all diese sind die im Ausland existierenden Schutzrechte oft von dringenderer Wichtigkeit, als die in Deutschland offenkundig sanktionierten. Ich kann mir wohl vorstellen, woran die Hineinbeziehung dieser Komplettierung bei Ihrem geschätzten Verlag gescheitert ist — nämlich dem Kostenpunkte, in der nicht einfachen und nicht ganz leichten Beschaffung des einwandfreien Materials! Würde es denn aber nicht möglich sein, sich hierüber vorher eine sichere Grundlage für die Kalkulation zu beschaffen und vor Inangriffnahme der Arbeit durch Subskription zu konstatieren, ob eine genügende Anzahl von Reflektanten vorhanden, ein so allgemein nützliches Werk zu schaffen und zu fördern? Schliesslich dürften doch auch von allgemeinen und ideellen Gesichtspunkten aus selbst die Fachvereine allen Anlass haben, ein solches Vorhaben event. finanziell zu stützen, wenn sich für den Einzelnen die Herstellung und Herausgabe als notorisch unlukrativ in jedem Falle erweisen sollte!

Vielleicht würde durch Veröffentlichung meiner erg. Zuschrift, deren Veröffentlichung ich Ihnen gern anheimgebe, eine Klärung in der Situation herbeigeführt, die nicht nur mich, sondern vermutlich auch noch viele Andere vom Fach interessieren würde.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener
O. C. i. B.

Preisschleuderei.

Von der Homophon-Company G. m. b. H. erhalten wir folgende Mitteilung:

„Wir nehmen höfl. Bezug auf die in Ihrer Zeitschrift No. 28 enthaltene Notiz betreffs der Preisschleuderei des Warenhauses Herzfeld, Dresden. Es geht uns in dieser Angelegenheit von authentischer Quelle die Nachricht zu, dass es sich um einen Posten Ramschware handle, den das Warenhaus von einem Grossisten gekauft hat, und dass die in der Annonce gemachte Bemerkung „Neueste Aufnahmen" nicht zutrifft, da das Warenhaus nicht in der Lage ist, die neuesten Platten nach Nummernaufgabe zu liefern. Wir vermuten, dass der Posten Platten aus dem Konkurs Phönix, Dresden, stammt."

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Hamburg. Vereinigte Hamburger Musikwerke-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Prokura ist erteilt an Herrn August Heinrich Adolf Mestwarb mit der Befugnis, zusammen mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten.

Hannover. Musikhaus Germania, Schwarz & Wallmeyer. Die Prokura des Herrn Otto Schwarz ist erloschen. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma ist erloschen.

Wien VII, Mariahilferstr. 32. Scala Record Sprechapparate und Schallplatten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft hat sich aufgelöst und ist in Liquidation getreten; Liquidationsfirma: Scala Record Sprechapparate und Schallplatten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Herr Anton Prettner.

Notizen.

Polyphon-Akt.-Ges., Leipzig-Wahren. Der Streik der Schallplattenpresser, von welchem wir in unserer letzten Nummer berichteten, hat nur einige Tage gedauert. Eine Störung des Betriebs war nicht eingetreten.

Pathé frères. In Paris, Berlin und Amsterdam unterhält die Firma Pathé bekanntlich automatische Konzertsalons, in welchen mittels Hörschläuchen für einen Nickel die Besucher eine beliebige Pathé-Platte anhören können. — Diese Einrichtungen werden stark besucht und rentieren offenbar gut, denn vor einigen Tagen ist auch in Wien ein solcher Pathé-Konzertsaal eröffnet worden. Der Einweihungsfeier wohnte u. a. auch der erste Botschaftsrat der französischen Botschaft bei.

Max Böhme, früher Direktor der Sächsischen Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., A.-G., die seinerzeit bekanntlich die Apparate-Gehäuse für die D. G. A. und andere grosse Fabriken herstellte, hat seit kurzem wieder eine neue Holzwarenfabrik, und zwar in Bad Lauterberg i. Harz, gegründet. Die dort seit Jahren bestehende Holzwarenfabrik des Herrn J. Weiss ist von Herrn Böhme angekauft und baulich erweitert worden. Herr Böhme wird wiederum als Spezialität Gehäuse und Schränke für Sprechmaschinen, besonders die besseren Modelle, fabrizieren.

Ein musikalischer Dieb. Aus Hamburg wird berichtet: Auf der Horner Landstrasse ertönte mitten in der Nacht ein Grammophon. Ein Schutzmann, der die Töne des Radetzky-Marsches hörte, setzte sich schneller in Bewegung, und traf, auf einer Bank sitzend, einen 23 Jahre alten Fabrikarbeiter, der vor sich ein Grammophon und 129 Platten stehen hatte. Der Jüngling war gerade im Begriff, das Lied „Wir sitzen so fröhlich beisammen" sich vorspielen zu lassen, als der Polizist auf dem Plane erschien und sich wegen des Grammophons erkundigen wollte. Der Fabrikarbeiter verwickelte sich in Widersprüche und schliesslich gab er zu, das Grammophon aus einer Laube gestohlen zu haben. Die Laube konnte er nicht näher bezeichnen, der Eigentümer des Instruments konnte noch nicht ermittelt werden.

Briefkasten.

H. P. in Berlin. Wer fabriziert oval geformte Taschenfeuerzeuge mit Radbetätigung?

K. R., Deggendorf. Wer fabriziert tragbare Strassenorgeln mit Pfeifen oder evtl. Harmoniumzungen?

Leipziger Herbst-Messe

26.—31. August 1912

MESS-AUSGABEN

der „Phonographischen Zeitschrift"

No. 32	No. 33	No. 34	No. 35
8. August	15. August	22. August	29. August

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

K 49 879. 15. 12. 11.

Richard Klippel, Rabenau i. Sa.

Gestell für Schallplatten u. dgl.

Die Erfindung betrifft ein Gestell zur Unterbringung flacher Gegenstände, insbesondere Sprechplatten, aus zwei einander gegenüberstehenden Gitterwänden mit je einer Reihe paralleler Querstreben und einem zwischen diesen Querstreben in Zickzackwindungen ausgespannten Tuch, welche dadurch gekennzeichnet ist, dass die Gitterwände aus Rahmenteilen bestehen, die durch Hin- und Herziehen eines Drahtes zwischen zwei Eckpfosten und darauf folgendes Auseinanderspreizen der Eckpfosten erhalten sind.

F. 32 566. — 19. 6. 11.

Alex Fischer, Kensington, England.

Gelenkige Rohrverbindung zwischen Schallarm und Schalltrichter von Sprechmaschinen.

Zus. z. Pat. 199 918.

Die gelenkige Rohrverbindung nach vorliegender Erfindung umfasst ebenfalls, wie bei der Einrichtung nach Patentschrift 199 918, zwei Teile oder Glieder, nämlich ein feststehendes Rohrstück, welches mit dem Schalltrichter in Anschlussverbindung gebracht ist, und ein bewegliches Flanschstück, an welches der Schallarm angeschlossen wird. Anstatt jedoch die Flanschen der Glieder derartig zu krümmen, dass der Krümmungsmittelpunkt an der Seite des Gelenks liegt, an welcher sich das bewegliche Glied befindet, ist die Gestaltungsweise so getroffen, dass an das eine der Glieder ein Flansch angeformt wird, dessen Krümmungsmittelpunkt sich an jener Seite des Rohrgelenks befindet, an welcher sich das feststehende Glied erstreckt. Das andere Glied wird mit einer Auflagerungsfläche ausgestattet, die der Krümmung des vorgenannten Flansches entspricht.

E. 17 766. — 9. 2. 12.

John Clifford Englisch, Camden, New Jersey, V. St. v. A.

Kastensprechmaschine.

Die Erfindung bezieht sich auf Kastensprechmaschinen und hat eine besondere Bauart des Tonverstärkers sowie seiner Anbringung im Gehäuse der Sprechmaschinen, das hierfür eigens hergerichtet ist, zum Gegenstande. Das Wesen der Erfindung besteht in erster Reihe darin, dass der Tonverstärker innerhalb des Gehäuses einen dreiseitigen kanal- oder trogförmigen Querschnitt besitzt, wobei die offene Seite des Kanals oder Troges einer Wand des Gehäuses so gegenübersteht, dass zwischen ihren seitlichen Begrenzungskanten und der Wand ein gewisser Abstand bleibt. Die Seiten des Tonverstärkerkanals werden an ihren inneren Enden durch eine Kniestütze getragen, die hauptsächlich im Innern des Sprechmaschinengehäuses untergebracht ist.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

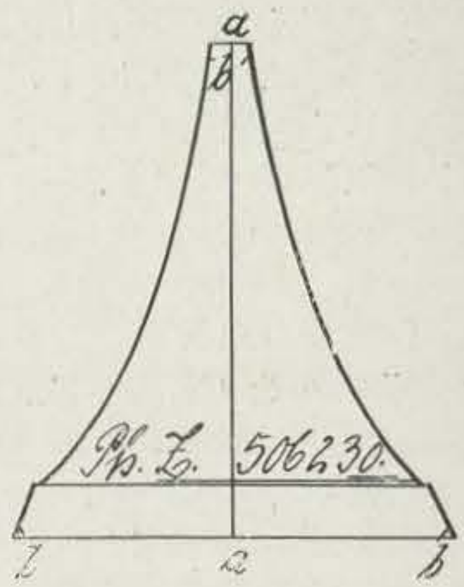
Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 506 230. — 4. 4. 1912.

Industria Blechwaren-Fabrik G. m. b. H., Berlin.

Schalltrichter für Sprechmaschinen mit emaillierter Oberfläche.



Beschreibung.

Der Gegenstand vorliegenden Gebrauchsmusters bezieht sich auf solche Schalltrichter für Sprechmaschinen, bei welchen der Trichter runder, ovaler und geschweifter Form durch eine Längsnaht verschweisst ist. Diese mit verschweisster Längsnaht versehenen Schalltrichter haben durchweg gleiche Blechstärke. Durch den Ueberzug mit Emaille wird es ermöglicht, einmal ein schwaches Blech zu verwenden und gleichwohl eine hohe Widerstandsfähigkeit zu erzielen.

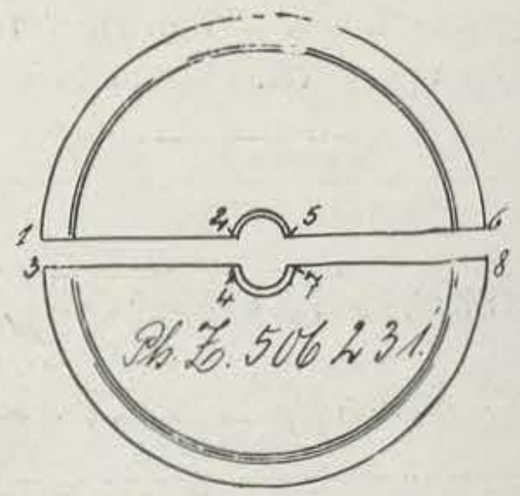
Schutzanspruch.

Schalltrichter für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der Trichter aus einem oder mehreren durch eine Längsschweissnaht a a verbundenen Blechstücken hergestellt ist, welches mit einer Emailleschicht b b überzogen ist zum Zweck, Töne möglichst rein zu übertragen.

No. 506 231. — 4. 4. 1912.

Industria Blechwaren-Fabrik G. m. b. H., Berlin.

Schalltrichter für Sprechmaschinen mit Längsschweissnähten.



Beschreibung.

Nach der neuen Anordnung ist die eine Hälfte des entsprechend zugeschnittenen Schalltrichters, welcher mit einer zweiten, ebenfalls entsprechend zugeschnittenen Hälfte durch Längsschweissnähte homogen verbunden, so dass die Blechstärke sowohl in der Naht als auch im übrigen Teile des Schalltrichters gleich stark ist. Die Vereinigung der beiden Hälften erfolgt derart, dass Kante 1, 2 mit Kante 3, 4 und Kante 5, 6 mit Kante 7, 8 verschweisst wird.

Schutzansprüche.

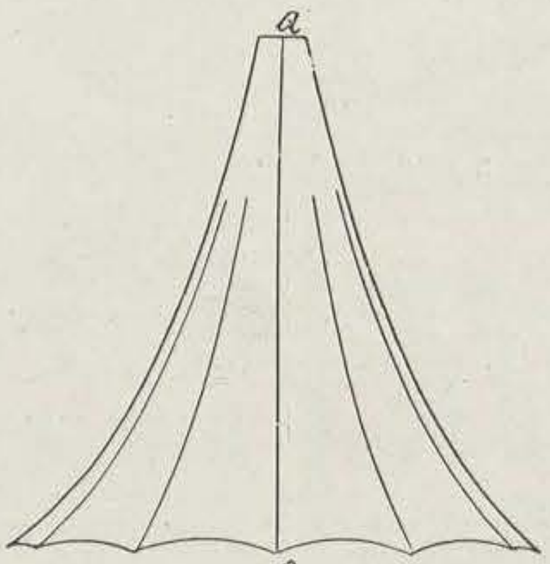
1. Schalltrichter für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass zwei oder mehr entsprechend der herzustellenden Form des Schalltrichters zugeschnittenen Einzelteile durch Längsschweissnähte mit einander verbunden sind, zum Zweck, die Töne durch diesen Schalltrichter möglichst rein wiederzugeben.

2. Schalltrichter nach der durch 1 gekennzeichneten Art, wobei die entsprechend zugeschnittenen Einzelteile entweder vor oder nach ihrer Vereinigung durch Längsnähte mit dekorativen Einprägungen versehen sind.

No. 506 232. — 4. 4. 1912.

Industria Blechwaren-Fabrik G. m. b. H., Berlin.

Schalltrichter für Sprechmaschinen mit ausgeschnittenem Rand.



Beschreibung.

Die Längsnaht ist mit a bezeichnet. Der Rand ist so gestaltet, dass der Trichter beim Aufstellen auf eine ebene Fläche nur mit Punkten die Unterlage berührt, was beim Transport nur eine möglichst geringe Verletzung des Trichters an einzelnen Auflagerpunkten zur Folge hat. Solche Randtrichter sind daher für Exportzwecke solchen Trichtern gegenüber, welche mit einer Linie oder Kante die Unterlage berühren, vorzuziehen.

Schutzanspruch.

Schalltrichter für Sprechmaschinen mit ausgeschnittenem Rand, dadurch gekennzeichnet, dass der Schalltrichter aus einem Stück mit einer Längsschweissnaht hergestellt ist.

Sprechmaschinenmechaniker
35 Jahre alt, verheiratet, sucht sofort Stellung in einer Sprechmaschinen-Fabrik oder auf Laufwerke und Schalldosen. Offerten unter **D. O. 3507** an die Expedition d. Zeitschr.

Für das D. R. P. 222339 betr.
„Vorrichtung zum gleichmässigen und schnellen Ingangsetzen der Plattenträger b. Sprechmaschinen"
werden Käufer oder Licenznehmer gesucht. Anträge an **Brandt & Fude** Patentanwaltsbureau, Berlin SW 68.

Langjähriger
Reisender
Rheinland und Westfalens, sucht sich zu verändern, evtl. Vertretungen erster Häuser der Branche. Offerten unter **C. B. 3496** an die Expedition dieses Blattes.

Inhaberin des D. R. P. Nr. 214600, betreffend
Aufnahmevorrichtung für Grammophone, wobei die Aufnahmeplatte auf einem Schwinghebel angeordnet ist etc.
wünscht mit Interessenten in Verbindung zu treten. Auskunft erteilen die Patentanwälte C. Gronert, W. Zimmermann und R. Heering, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 12.

AUFNAHME-TECHNIKER
langjährige Erfahrungen, In- und Ausland-Reisen, sucht Stellung per sofort oder später.
Offerten unter **N. T. 3504** an die Expedition der Phonogr. Zeitschrift

Symphonionfabrik A.-G.

Hierdurch stelle ich die gesamten Bestände der im Konkurs befindlichen Symphonionfabrik Akt.-Ges. in Leipzig-Gohlis, bestehend aus: Stahlkamminstrumenten mit Stahlnotenscheiben, Saitenorchestern, elektrischen und Tretklavieren, nebst den dazugehörigen Fabrikations-Einrichtungen, sowie die Schallplattenpresserei zum Verkauf. Der Betrieb wird zwecks Erledigung der vorliegenden und eingehenden Aufträge weitergeführt.

Das Geschäft ist im Ganzen oder in geschlossenen Abteilungen zu verkaufen. Die Sprechmaschinen-Abteilung ist auf die Kalliope-Akt.-Ges. in Dippoldiswalde übergegangen, an die ich die diese Abteilung betreffende Korrespondenz in Zukunft zu richten bitte.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Dr. LIST,
Leipzig, Thomasgasse 7-9.

Gesucht wird die **Schallplatte**
„Die Eifersucht ist eine Plage"
aus: Zar und Zimmermann, für Sopran.
Gefl. Offerten erbitte unter **P. D. 3497** an die Expedition des Blattes.

Einmalige Anzeige.
Das dem Handlungsgehilfen und Reisenden Arthur Kr. unterm 22. Juni 1912 von mir erteilte Zeugnis kann ich nicht in allen Punkten aufrecht erhalten Der p. Kr. hat mir gegenüber erklärt, dass das Zeugnis vernichtet sei, sollte er trotzdem von diesem Zeugnis Gebrauch machen, so komme ich für einen etwa entstehenden Schaden nicht auf.
Königsberg i. Pr., den 8. Juli 1912
Eugen Salomon
Engros-Haus für Sprechmaschinen. Generalvertreter der Carl Lindström A.-G. u. der Odeon-Werke f. Ostpreussen

C. Giese, Idar a. d. N.
Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d, p.

Piano-Orchester



Sensationell! Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Man abonniere auf die
„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT"

Hans Falk
Berlin SW. 68 A

sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über

Veraphone
und
Lloyd-Records

Spezialität: **Ia Nadeln.**

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Rechtsbelehrung.

Schweigegebot für einen gewerblichen Angestellten.

Der Schutz von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen ist durch gesetzliche Vorschriften schon vor Gründung des Deutschen Reichs in einigen Staaten geregelt worden. Der Erlass allgemeiner gesetzlicher Bestimmungen ist im Jahre 1884 vom Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie angeregt worden. Daraufhin fanden Erhebungen und Erwägungen statt. Man gelangte zu der Ansicht, dass die bestehenden Reichsgesetze nicht ausreichten, indem sie dem Kaufmann kein Mittel an die Hand gaben, die Liste seiner Bezugsquellen oder Abnehmer, Zusammenstellungen über Selbstkostenpreise, Bilanzen und sonstige Daten, an deren Geheimhaltung sich ein erhebliches Geschäftsinteresse knüpft, gegen missbräuchliche Verwertung zu sichern. Auch für viele Verhältnisse der Industrie versagten die damaligen Vorschriften. Der Verrat der Geheimnisse wurde als unlauterer Wettbewerb angesehen, und nach den §§ 9 und 10 des Gesetzes vom 27. Mai 1896 sollten Strafe und Schadensersatz denjenigen treffen, der als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses unbefugt an andere zu Zwecken des Wettbewerbs oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes Schaden zuzufügen, mitteilt oder verwertet; bestraft sollte auch derjenige werden, der Angestellte, Arbeiter oder Lehrlinge zum Verrat von Geheimnissen bestimmte. Diese Vorschriften sind durch das neue Wettbewerbsgesetz vom 7. Juni 1909 erheblich verschärft worden. Eine noch weitergehende Sicherheit wird häufig durch Bestimmungen in den Anstellungsverträgen begründet, namentlich nach der Richtung hin, dass das Schweigegebot auf die Zeit nach Beendigung des Dienstverhältnisses ausgedehnt wird. Andererseits hat

der Gesetzgeber Vorsorge getroffen, dass die Angestellten nicht durch das Schweigegebot in unbilliger Weise benachteiligt werden. So bestimmt der § 74 des Handelsgesetzbuchs vom 10. Mai 1897, dass eine Vereinbarung zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehilfen (nach § 76 Abs. 1 auch dem Handlungslehrling), durch welche dieser für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird, für den Angestellten nur insoweit verbindlich ist, als die Beschränkung nach Zeit, Ort und Gegenstand nicht die Grenzen überschreitet, durch welche eine unbillige Erschwerung des Fortkommens des Angestellten ausgeschlossen wird. Eine fast wörtlich gleichlautende Bestimmung ist durch Artikel 9 zu II des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897 in die Gewerbeordnung als § 133 f eingeführt worden.

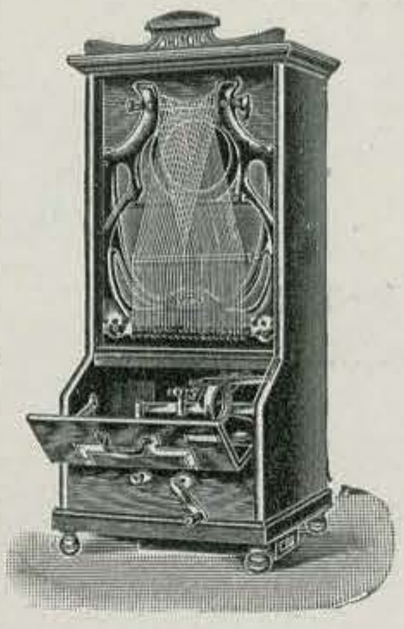
Mit der letzteren Bestimmung beschäftigt sich eine Entscheidung des Reichsgerichts vom 27. Februar 1912 (Juristische Wochenschrift 41, 601, 24). Eine Spezialfabrik für Isolierungen gegen Wärme- und Kälteverlust hatte in dem Anstellungsvertrage mit einem Werkmeister vereinbart, dass dieser während der Vertragsdauer und nach deren Ablauf über die Firma und alle ihre Angelegenheiten, die nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt waren, sowie über ihre Beziehungen nach aussen strengstes Stillschweigen zu bewahren, weder direkt noch indirekt darauf bezügliche Mitteilungen zu verbreiten und andere dazu zu verhelfen. Auf die Zuwiderhandlung gegen dieses Schweigegebot war eine Vertragsstrafe gesetzt. Der Werkmeister war demnächst zu einer Konkurrenz-Firma übergetreten, und die Fabrik verlangte von ihm unter der Behauptung, er habe das Schweigegebot verletzt, Zahlung der Vertragsstrafe. Streitig war hier, worauf sich das Schweigegebot bezog. Die Vertragsbestimmung ist dahin ausgelegt worden, dass der Werkmeister die Schweigepflicht hinsichtlich derjenigen Tatsachen übernommen habe, die, dem Betriebe der Fabrik eigentümlich, Konkurrenzbetrieben gegenüber bedeutsam seien, an deren Geheimhaltung die Fabrik ein wesentliches Interesse habe und die der Werkmeister nur in der Fabrik habe erfahren können. Geheimnisse sind die Tatsachen, die dem Betriebe eigentümlich und nicht allgemein bekannt sind.

Dr. jur. Abel.



Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.


Letzte Neuheit!
Raum's Salon - Nadel
die vollkommenste Nadel
Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*
Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)


In- und Auslandpatente

„KLINGSOR"
Die einzige **musikalische**
Sprechmaschine der Jetztzeit
Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.
= Verlangen Sie Preisliste! =
Krebs & Klenk, Klingsorwerke
Hanau - Kesselstadt.
Alleinige Fabrikanten
der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.

Stellengesuche
nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen
Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.
:: **Hannover.** ::

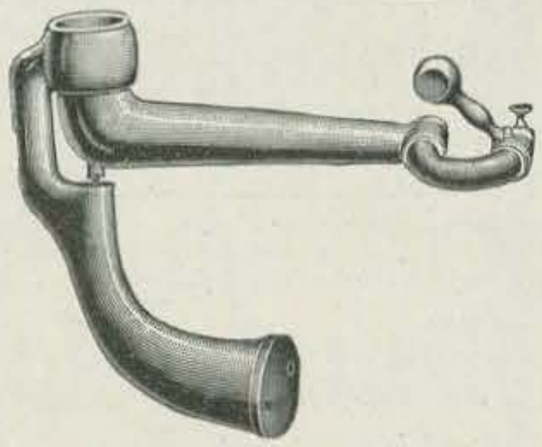
Paul G. Wenzel

Inh.: Willy Albert
Dresden = A., Pfarrgasse 8

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten Sprech-Apparaten und Walzen Kalliope-, Polyphon-, Symphonion-Fabrikaten.

Schallplatten aller Marken
zu billigsten Händlerpreisen.

Verzeichnisse auf Wunsch.



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme
Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

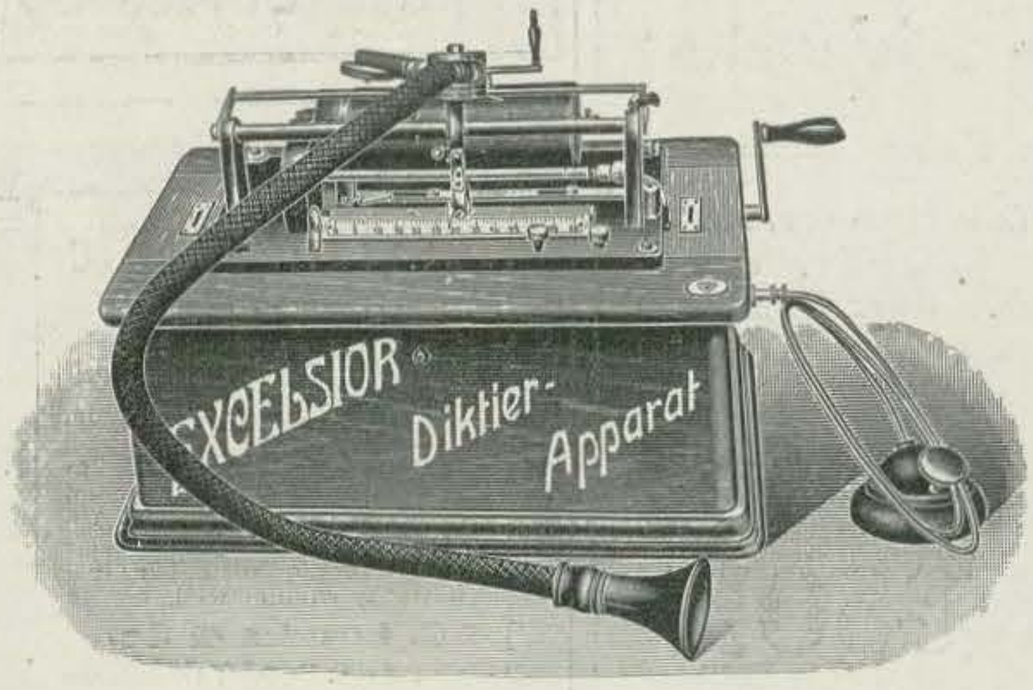
GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

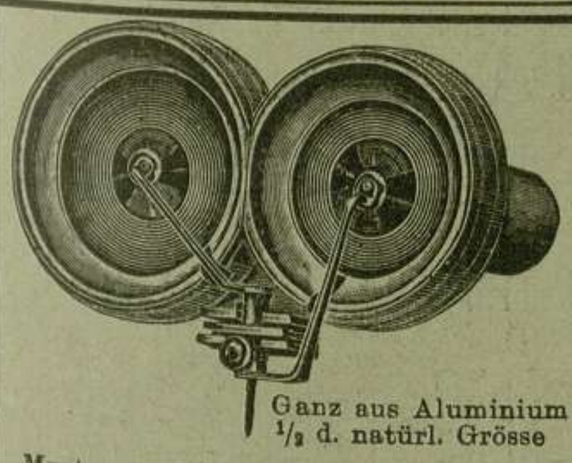
PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

---



Ganz aus Aluminium
1/2 d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Original Englische Holz-Trichter

Fabrikat: Craies & Stavridi, London

sind anerkannt die Besten und haben sich tausendfach bewährt!

Englische Holztrichter bieten in der Tonwiedergabe gegenüber den Blechtrichtern, bei nur geringem Mehrpreis, ganz besondere Vorzüge. Englische Holztrichter veredeln den Ton, denn die Wiedergabe ist weicher und naturgetreuer.

General-Vertreter für den Continent:

Ehrhardt & Co. G. m. b. H., Berlin S. 42

Luckauer Strasse 4.

Lieferung sämtlicher Bestandteile für den Bau von Sprechmaschinen ab der jeweiligen Spezialfabrik.

ZUGFEDERN

FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation

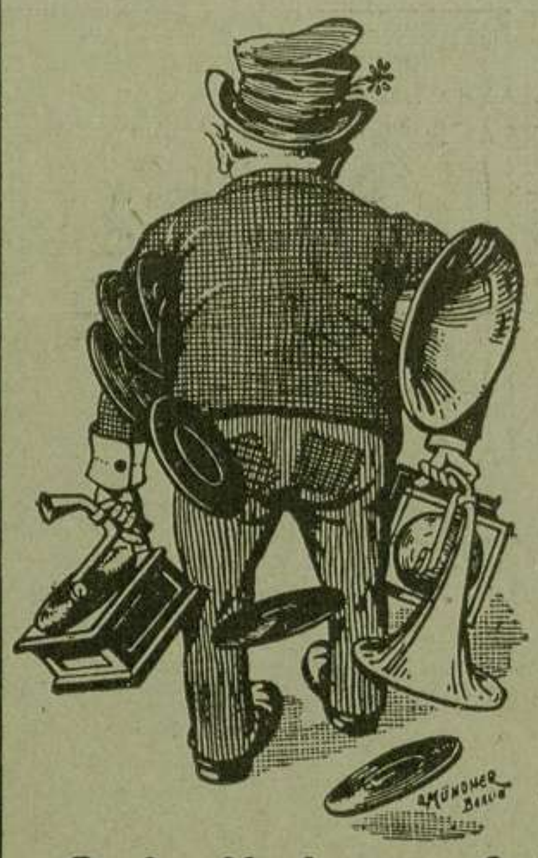
Leistungsfähige, gute Bedienung

Grösster Spezialbetrieb

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)



Zu **Auswahlsendungen** unserer

Globophon-Records

sind wir jederzeit bereit.

Musik und Ausstattung erstklassig.

Stets die neuesten Schlager.

Detailpreis M. 2.00

Sie verdienen beim Vertrieb unserer Platte 100 %

Schallplattenfabrik Globophon

G. m. b. H. **Hannover.**

Generalvertreter für Bayern: **Hugo Rössler, München, Schwanthalerstr. 61**

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

VALSONORA

Piano-Walzen-Orchestrions
mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.
Elektrisch-pneumatische Klaviere u. Orchestrions
mit feinster Nuancierung :: mit oder ohne Begleitinstrumente :: mit oder ohne Lichtwechsel-Apparate.
Vertreter überall gesucht.

Man verlange Kataloge, Musikstückverzeichnisse von der

Sächsischen Orchestrionfabrik F. O. Glass, Klingenthal i. Sachsen.

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift" bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z."



„UHROPHON"

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII
Mariahilferstrasse 32.

AUSLANDS-NUMMER



13. Jahrgang | 25. Juli 1912 | Nummer 30

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Polyphon - Sprechapparate

Neue Zweifederwerke mit Schneckentrieb
Neue Schalldosen

Polyphon-Schallplatten

Reiches internationales Repertoir

Nur eigene Erzeugnisse

Polyphon - Musikwerke A.-G., LEIPZIG-WAHREN 1

Reserviert für die Firma

Beka-Record Akt.-Ges.

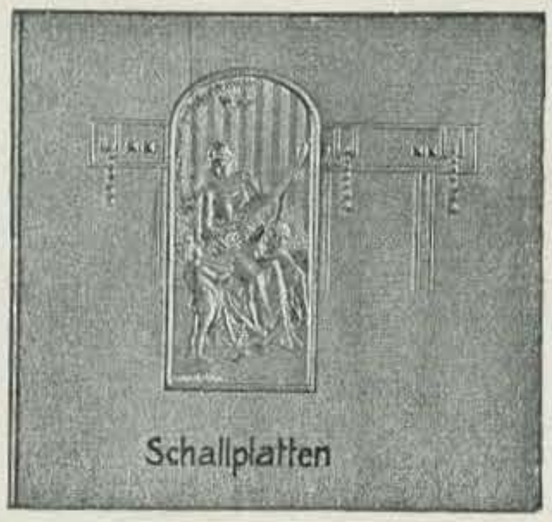
Berlin SO. 36

Our

Record-Albums

are unexcelled in their neat and solid make.

Ask for list post free!



Nuestro

Album para discos

de la casa

es insuperable por su solidez y esmero.

Pedir Nota de precios, que se remite franca de porte.

Leipziger Buchbinderei A.G., vorm. Gustav Fritzsche,

Leipzig-R.

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstrasse 90.

10,000 Sprechmaschinen u. Laufwerke, I[a] Fabrikat billig zu verkaufen.
Talking Machines and Motors, first class work for sale at low price.

Verlangen Sie Katalog von
Albert Reuge
Ste. Croix (Schweiz)

Valsonora-Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

Elektrisch-pneumatische Klaviere und Orchestrions.

Vertreter überall gesucht.

Sächsische Orchestrionfabrik F. O. GLASS, Klingenthal i. S.



Vorzüge der Dacapo-Records:

Grösste Haltbarkeit — Hervorragend laute und schöne Wiedergabe — Billigste Preisnotierung.

Repertoir in 14 Sprachen. Verlangen Sie Kataloge u. Offerte.

Superiority of Dacapo-Records:

Absolutely unequalled highest durability — Extraordinary loud and beautiful tone — Cheapest prices.

Constantly recording in 14 languages. Ask for catalogues and prices.

Ventajas de los Records Dacapo:

Duración larguísima — Reproducción sobresaliénte en fuerza y hermosura — Precios baratísimos.

Repertorio en 14 idiomas. Pidanse catalogos y ofertas.

DACAPO-RECORD CO. M. B. H.

BERLIN S.42, Ritterstr. 86.
WIEN XVI, Lerchenfelder Gürtel 53.
LONDON E.C., 1. New-Jnn-Yard, Great Eastern-Street.

Fürstennadeln

dominieren in Deutschland, sie kauft die ganze Welt!

Our special lines:

Grammophon needles
in about 30 different patterns.

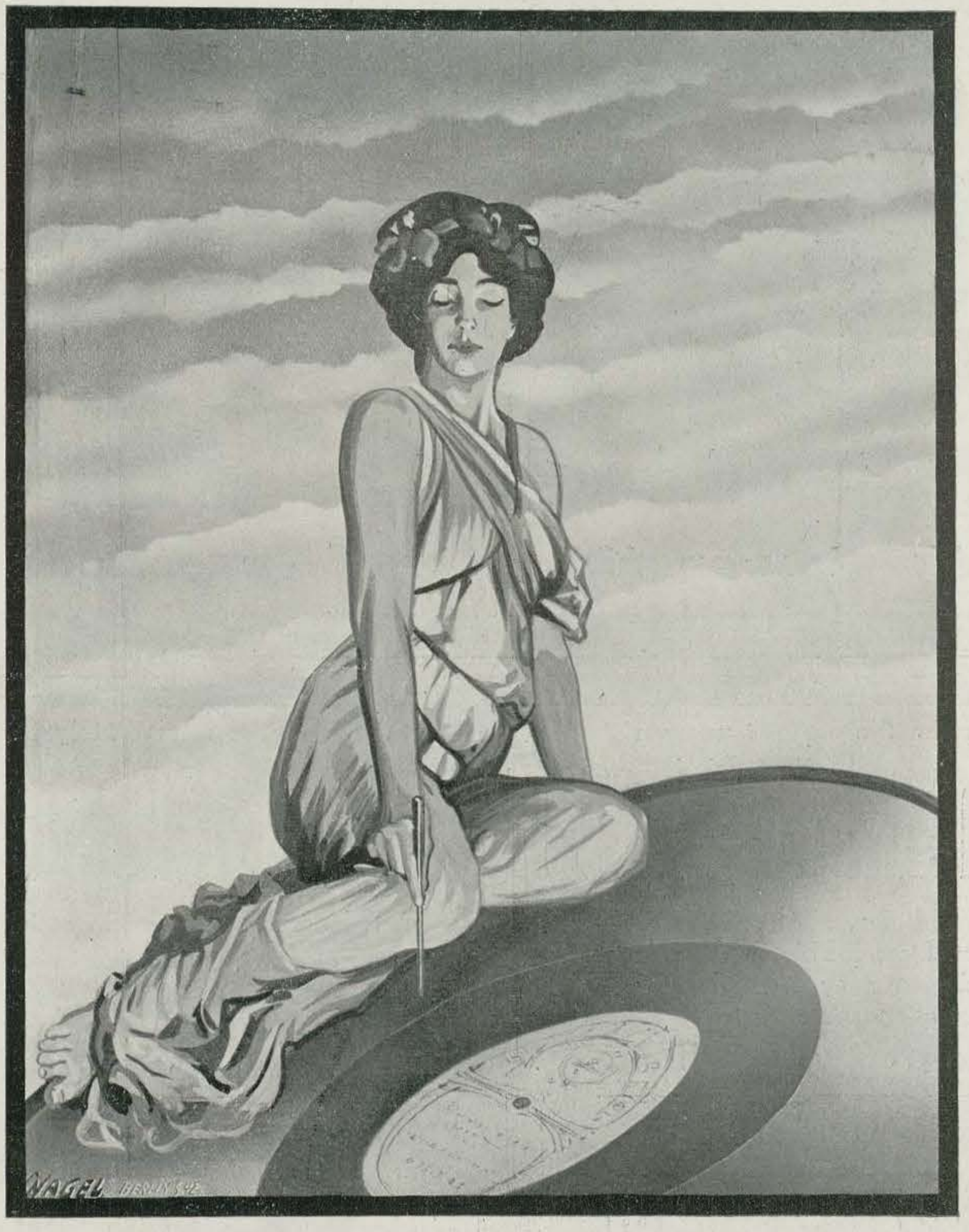
Wooden boxes
for needles.

Draw springs
made in best Dannemore steel.

All accessories
for grammophon works.

Immense output in all lines.

Ask for our illustrated english list and quotation.



Nuestra especialidad:

Agujas para máquinas parlantes
en unos 30 modelos diferentes.

Cajas de madera
para agujas.

Muelles
para máquinas parlantes de acero de calidad superior.

Toda clase de accessorios
para maquinarias de máquinas parlantes.

Grandes y ricos surtidos en todos los artículos.

Pedir nuestras Notas de precios y listas en español.

Unsere Spezialsorten bilden für jeden Grossisten, jeden Händler wirkliche Schlager

Wir stellen Ihnen Propagandaschriften in jeder Masse zur Verfügung.

Schwabacher Nadel- und Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach (Bayern) Zweigfabrik in **Wickwitz (Böhmen).**



Stehen Sie auf

dem Standpunkt Ihren Kunden das Beste zu bieten, machen Sie einen Versuch mit meinen Fabrikaten. — Prompte und kulante Bedienung. Kataloge in 4 Sprachen gratis u. franko.

Albert Schön, Berlin S. 42
RITTERSTRASSE 90.

Fabrikation erstklassiger Sprechapparate.

Verlangen Sie **sofort** unseren

Neuen Katalog No. 30

über Sprechmaschinen, mit seinen bevorzugten Sonderpreisen. Derselbe bietet lhnen eine reiche Auswahl gediegener Typen und das unübertroffene patentierte

Schnecken-Hydra-Werk.

Write **immediately** for our

New Catalogue No. 30

of talking machines with special export prices. Containing a large choice of solid types and the celebrated patent

Hydra Motor.

Demandez **de suite** notre

Nouveau Catalogue No. 30

de machines parlantes avec les prix spéciaux. Il contient un grand choix de types solides et le

Mouvement Hydra

breveté et pas encore surmonté.

Pida Ud. sin pérdida de tiempo nuestro último

Catálogo No. 30

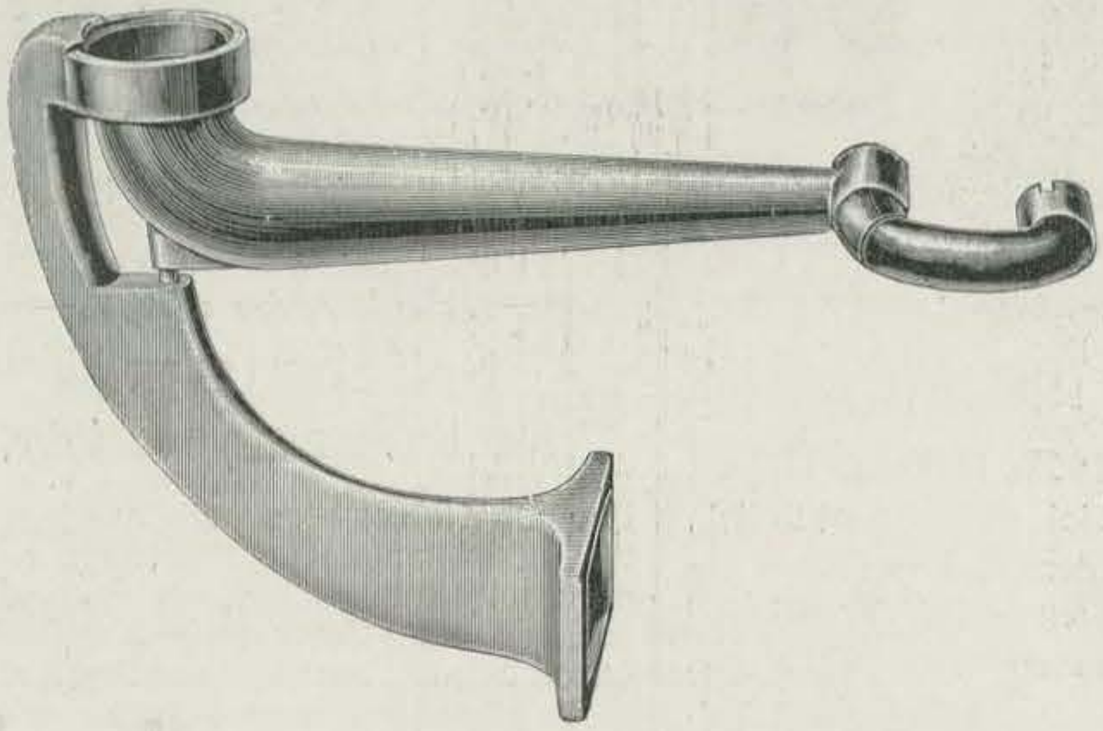
de máquinas parlantes con precios especiales de preferencia. El catálogo ofrece á Ud. un rico surtido de tipos sólidos y elegantes y la insuperable

Máquina hydra de tornillo sin fin

patentada.

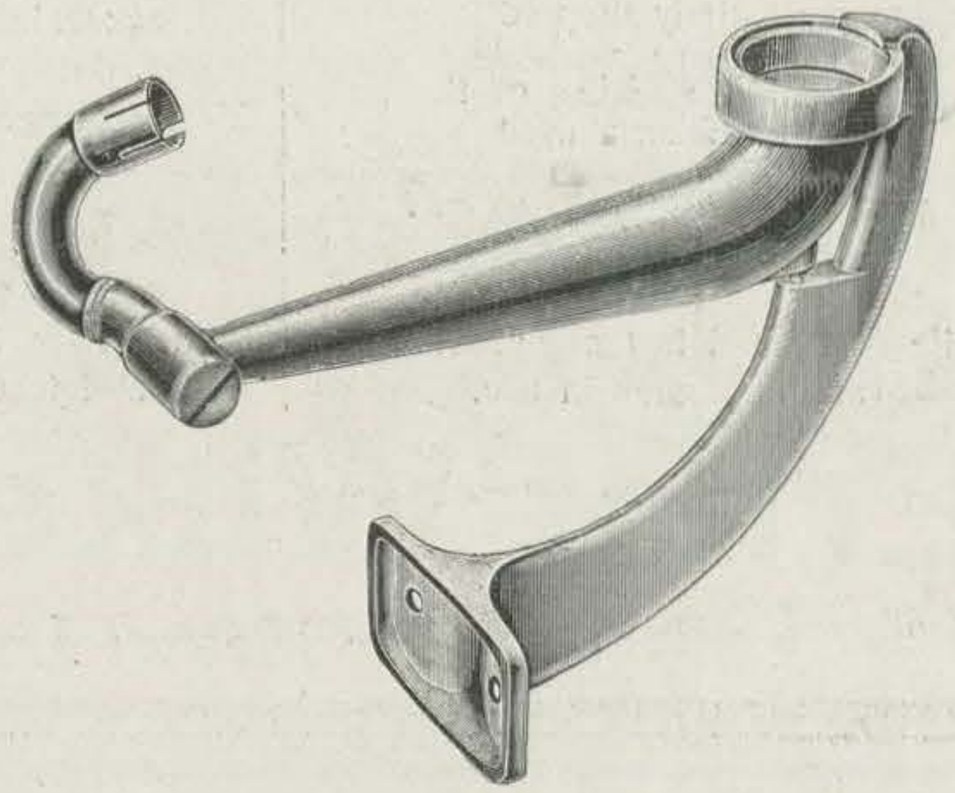
Triumphon-Company m. b. H., BERLIN S.W.
Kreuzbergstr. 7 a.

Der neue Kalliope Tonarm



Keine Licenz
Umklappbar — mit Bügel konisch.

In allen Kulturstaaten zum Patent angemeldet.



Das Umklappen erfolgt sinngemäss zentripetal, nicht parallel zu den Schallfurchen.

Das Aufsetzen der Schalldose ist bequem und man sieht die Stelle, wohin die Nadel kommt.

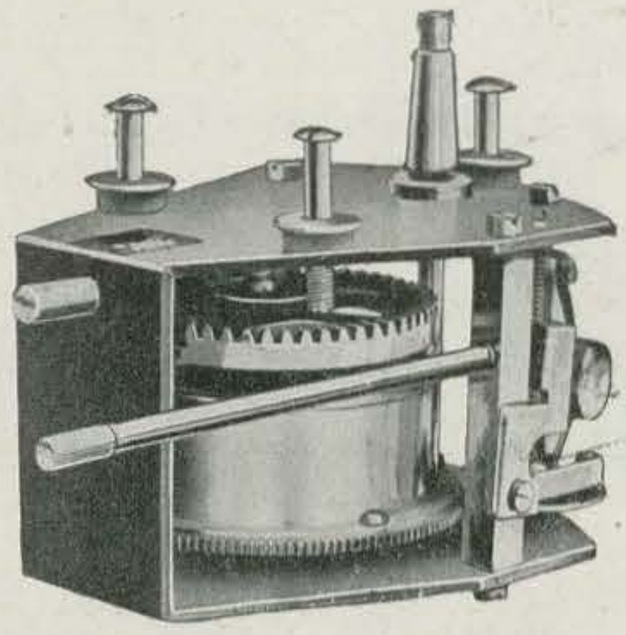
Der Klappbügel hat doppelten Anschlag, er fällt nicht herab, bleibt wagerecht stehen, ist doppelt gelagert — bewegt sich spielend.

Die neuen Kalliope Werke

D. R. G. M. — zum Patent angemeldet.

mit Schnecken- oder Triebrad.

Mit tiefschwarzer oder hochglanzvernickelter Stahlplatine aus einem Stück, vernickeltes Ein- oder Zweifedergehäuse. Spielend leichter Aufzug — geräuschloser Gang. Kein Zerspringen der Platte beim Montieren. — Jeder Teil auch durch Laien auswechselbar.



Symphonion-
Sprechapparate.

Der Kalliope Sprechapparate-Katalog erscheint im August.

Kalliope A.-G. Dippoldiswalde bei Dresden.

Horn Sound Box — Trichterschalldose — Diaphragme pavillon

„URTON“

Unerreicht in naturgetreuer Wiedergabe.

Unerreicht in naturgetreuer Wiedergabe.

Patents applied for in all countries concerned.

Sound Box

with direct horn connection

without tone arm and bow-shaped member.

Horn 10 times smaller than usual size' therefore particularly adapted for export, because **dispensing with the great expense for the packing** of the large horns hitherto used.

“URTON”

can be easily and instantly provided on any apparatus in use.

zum Patent angemeldet in allen in Betracht kommenden Staaten.

Schalldose mit unmittelbarer Trichterverbindung ohne Tonarm und Bügel

Trichter 10 mal kleiner als sonst üblich, daher ganz besonders für den Export geeignet, da die teuren und umfangreichen **Verpackungs-Spesen** für die seitherigen großen Trichter in **Wegfall** kommen.

„URTON“

ist an jeden im Gebrauch befindlichen Apparat leicht und sofort anzubringen.

Brevet déposé dans tous les pays intéressés.

Diaphragme adapté immédiatement au pavillon sans bras acoustique ou étrier.

Pavillon 10 fois plus petit que jusqu'ici. Se recommandent spécialement à l'exportation, car **les grands frais d'emballage** nécessaires pour les pavillons encombrants d'autrefois **sont supprimés.**

«URTON»

peut être adapté facilement et rapidement à n'importe quel appareil en usage.

Ernst Wilke & Co., Görlitz

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 28, I.

MERMOD Frères, S.-A., Ste-Croix, Schweiz

Gegründet 1816. **23 Medaillen u. Diplome: Mailand 1906, Grand Prix.**



Fabrikation von Sprechapparaten

Marke „MIRAPHONE“

Anerkannt vorzügliches Fabrikat.

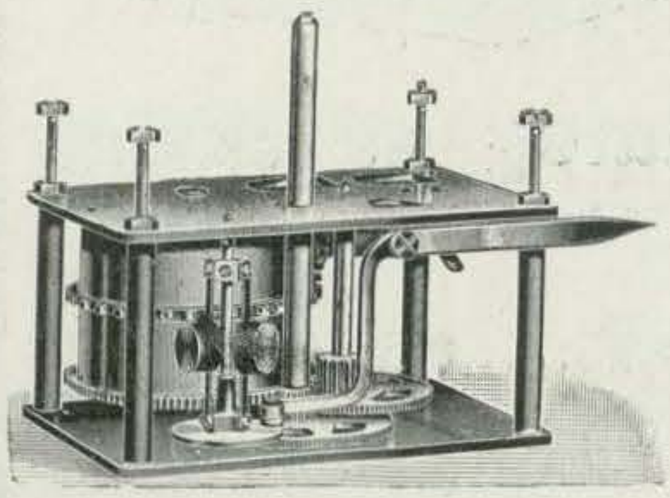
Neueste Modelle von

trichterlosen Apparaten

in mehreren Grössen u. unerreichter Qualität.

Schalldosen (patentiert), Musikwerke, Musikdosen.





Spezial-Präzisions-Fabrikation

in

Laufwerken

für Sprechapparate

in solidester Ausführung.

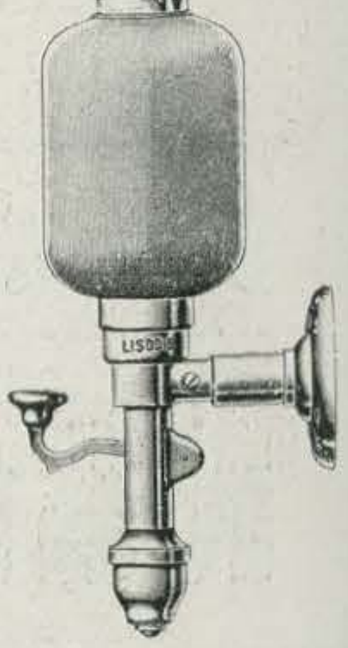
Spezialität:

„LISODIS“

hygienischer Spender für flüssige Seife „LISO“ D.R.P.

Unentbehrlich

in Hotels, Restaurants, Schulen, Büros, Krankenhäusern, für Aerzte, Zahnärzte, Private u. s. w.





Das beste und billigste

Schallplatten-Album

den neuen praktischen

Schallplatten-Kasten „GRACIELLA“



Sämtliche Grössen, Ausführungen, Preislagen erhältlich.

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., BERLIN SW. 48 Wilhelm-Strasse 9

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 44, 2 Et. Aufgang A links, Abt. C.

Les meilleurs **Albes pour disques** aux prix les plus bas.

Nouveau et pratique

Caisse à disques „GRACIELLA“.

Différentes grandeurs et prix.

The best and cheapest **Albums for discs.**

The new and useful

Case for discs „GRACIELLA“.

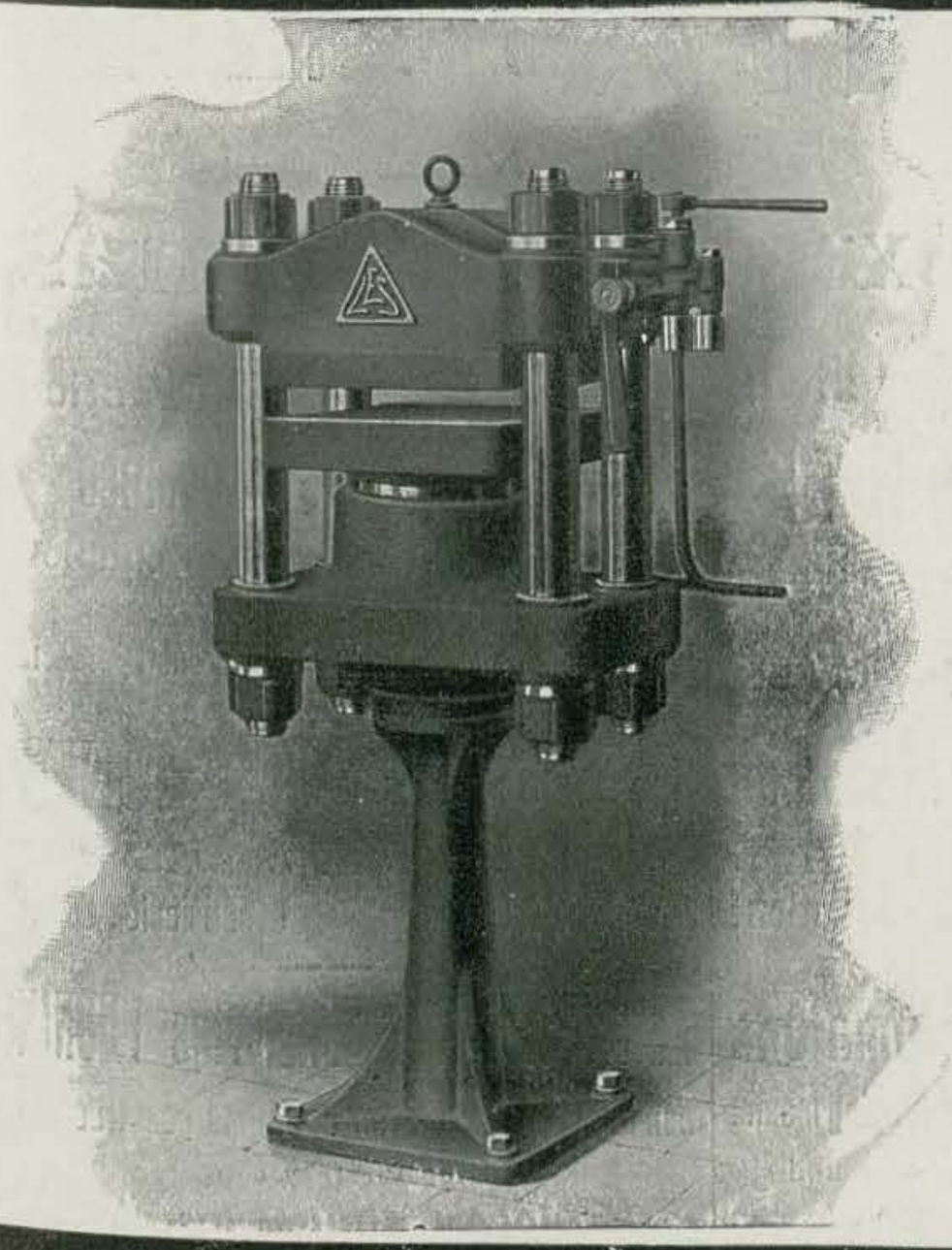
Different sizes and prices.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.



Schallplatten-Fabriken

Eigene Eisen- u. Stahlgiessereien

—

Kurze Lieferzeiten

—

Stets Vorrat in normalen Grössen

Schallplattenpressen

Pumpen u. Akkumulatoren

Heiztische

Mischwalzwerke etc.

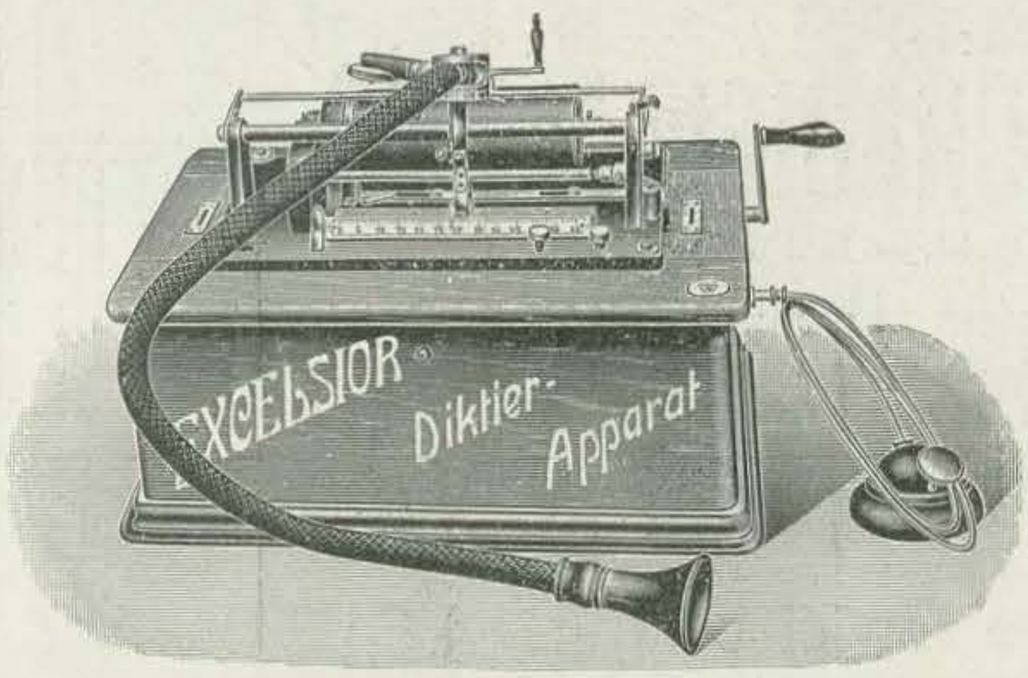
Lindener Eisen- und Stahlwerke Akt.-Ges.

Hannover-Linden No. 28

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik **PHÖNIX** G. m. b. H. **Dresden-A.** Schandauerstr. 13

Spezial-Fabrikation für

Schalldosen

Neu **Praktisch**

Selbsttätige Tellerbremse

Tadellose Funktion

Konkurrenzlos leistungsfähige Gross-Fabrikation für

PHÖNIX-Sprechapparate

mit und ohne Trichter

Niedrige Preise! Solide Ausführung!

PHÖNIX-Concertautomaten

mit allerneuster Innenausschaltung

Unübertroffene starke Tonfülle

Kataloge gratis

Special Manufacture for

Sound Boxes

Novel! Practical!

Automatic Plate Brake

Faultless Function

Manufacture on a large scale, without competition and very capable, of

PHÖNIX Talking Machines

with and without horn

Low Prices! Solid Construction!

PHÖNIX Concert Automatons

with the very latest internal disengaging means

Unexcelled intensive volume of sound

Catalogues gratis

Fabricación especial de

Diafragmas

Novedad Practico

Frens de platillo automático

Funcionamiento irreprochable

Fabricación en grande escale y sin competencia de

Aparatos parlantes PHÖNIX

con y sin bocina

Precios reducidos Construcción sólida

Autómatos para conciertos PHÖNIX

con interrupción interior de última construcción

Sonido fuerte y claro

Catálogos á quien los pida.

13. Jahrg.

No. 30

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

25. Juli

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Der gegenwärtige Stand der Ausfuhr von Sprechmaschinen.*)

— Arthur Knoch. —

II.

Für die künftige richtige Würdigung der Ausfuhrnachweise darf nicht unterlassen werden, darauf hinzuweisen, dass die Aera der Auslandsfilialen noch keineswegs abgeschlossen zu sein scheint. So schickt sich die Odeon-Gesellschaft soeben an, in Brasilien eine umfangreiche eigene Presserei zu errichten, zu welcher der grösste Teil der Maschinen schon verladen ist. Dort freilich ist Odeon gewissermassen alsdann Alleinherrscher wegen ihrer bis jetzt unanfechtbaren Patentrechte auf „doppelseitige" Platten in Brasilien. Was dann da etwa trotzdem noch kreucht und fleucht, wird durch die schnellere Lieferung, durch das umfangreichere und originale Landesrepertoire und, wenn das nicht hilft, leicht durch den „Preis" totgeschlagen werden; kann dieser doch auch durch Wegfall von Fracht, Zoll und Verpackungsspesen jede Konkurrenz ausstechen, ohne selbst weniger wie bisher verdienen zu müssen. Kommt auch der Nutzen aus den so gezahlten Arbeitslöhnen, Abgaben, Steuern usw. nicht dem Mutterlande und seiner Bevölkerung zugute, so müssen die dort jeweilig erzeugten Quanten doch auch der Stärkung der eigenen Industrie zugerechnet werden. Immerhin, je grösser die Familie, desto mannigfaltiger die Sorgen. Die Verwaltung und Kontrolle, so weit auseinander liegender Oasen, dürfte den regierenden Häuptern noch manches Haar auf ihrem Kopfe kosten! —

*) Siehe auch den Artikel in No. 27.

Dabei wäre es vielleicht angebracht, auch einer Gefahr, die durch die „Auslandsfabrikation" gezeitigt werden könnte, zu gedenken, nämlich der Ausübung eines Reziprozitätsrechtes in den rivalisierenden Ländern. Wenn die Absatzmöglichkeiten der in den betreffenden Distrikten schon vorher bestandenen Industrie zu empfindlich eingeengt, der Druck auf deren Erträgnisse zu gross oder gar unerträglich werden sollte, könnte die Ueberspannung leicht eine Explosion nach der Gegenseite zeitigen. Wer bürgt dafür, dass die schon kraftvoll entwickelte Industrie eines naheliegenden, event. des Nachbarlandes nicht dem gegebenen Beispiele in umgekehrter Richtung folge? Gerade bei Platten, von deren Original, Positiven oder Muttern leicht Duplikat-Matrizen angefertigt werden könnten, liegt der Entschluss zur Tat sehr nahe. Zwar könnte solchem Unterfangen bei den allenthalben überfüllten Märkten kein günstiges Prognostikon gestellt werden. Zudem schwebt auch noch über beiden Teilen, wie ein Damokles-Schwert, die stete Möglichkeit einer Zolländerung, die aus irgend welchen taktischen Motiven vorgenommen und den Betroffenen alsdann die kapitalste Grundlage für ihre Absatz- und Prosperitäts-Berechnungen in dem betr. Lande entziehen würde.

Um zu untersuchen, ob andere Länder besser daran sind wie Deutschland, brauchen wir nur auf das nächstgrösste Produktions- und Exportland in Sprechmaschinen, „Amerika", hinzuweisen. Die statistischen Ausfuhrberichte von daher verzeichnen einen ständigen Rückgang in jedem Monat des Jahres gegenüber dem korrespondierenden

des Vorjahres. So war im März 1912, des letzten zur Stunde vorliegenden Nachweises, die Ziffer des Gesamtexports der Vereinigten Staaten in Sprechmaschinen etc., Platten und Zubehörteilen

von 224 456 $ pro 1911 auf
176 369 „ pro 1912

d. i. um **48 087** $ oder gleich **21½** %

gewichen.

Ein anderer grosser kontinentaler Verbrauchs- und zum Teil auch Fabrikationsstaat, Oesterreich-Ungarn, importierte im

Jahre **1911** nur für **8169600** Kronen gegen **9088000** für **1910,** also beinahe 1 Million Kronen oder ca. 10 % weniger. Der Export belief sich auf **739 200** Kronen im Jahre **1911** gegen **765 600** Kr. für **1910.**

Demnach auch hier ein, wenn auch nicht bedeutender Rückschlag. Aehnlich liegt es in anderen Staaten, wie Russland etc.

Dennoch sind all diese Umstände und Differenzen nicht beträchtlich genug, um zu einem negativen Urteil zu gelangen. Es muss unbedingt der in einigen Ländern gewachsene Inlandsbedarf, der durch die errichteten Filialbetriebe nunmehr mit gedeckt wird, in Betracht gezogen werden. Ebenso ist die Wirkung der seit beinahe Jahresfrist herrschenden politischen Verwickelnngen und staatlichen Umwälzungen nicht zu unterschätzen. Der Einfluss auf den zeitlichen Absatz kann deshalb nur ein vorübergehender sein und muss in ruhigeren Zeiten sich wieder heben. Um diesen Gefahren gegenüber standhalten zu können, gehört allerdings ein starkes Rückgrat. Auch im Innern der einzelnen Staaten ist der Konkurrenzkampf ein schärferer und schwierigerer geworden und wird mitunter ohne Rücksicht auf den Zwischenhandel durchgeführt. Ist der Bedarf an sich auch nicht nennenswert zurückgegangen, so ist doch eine vielfache Verschiebung in der Anteilnahme an der Deckung desselben zu verzeichnen. Schwächere Elemente werden durch die stärkeren verdrängt, finanziell nicht genügend gesicherte durch kapitalkräftige aufgesogen, während andererseits manche Grossverbraucher, durch die Ungunst der Verhältnisse gezwungen, teils auch infolge ihres ungesunden Prinzips und verfehlter Organisation in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Wunden, die in dieser Beziehung den Lieferanten geschlagen werden, wenn sie nicht durchaus robuste Naturen treffen, heilen nicht so schnell. Nicht nur das fast schon sprichwörtlich gewordene Kontingent russischer Kunden liefert ihren Anteil dazu, auch in England sind in letzter Zeit bedrohliche Erscheinungen zutage getreten, Deutschland selbst nicht zu vergessen. Die Zusammenwirkung dieser Umstände ist es denn, die auch festgefügte Kolosse zum Wanken bringt und Katastrophen herbeiführen kann, wie diejenige bei einer der ältesten, grössten und bestrenommierten Gesellschaften in der Musikinstrumenten- und Schallplattenbranche, der „Symphonion-Aktiengesellschaft“ in Leipzig. Das Frühjahr ist nun einmal die Zeit, die mit der wiedererwachenden Natur auch den Prüfstein abgibt für das weitere Blühen und Gedeihen von Unternehmungen in unserer Branche. War das Herbstgeschäft, das ausschlaggebende für das ganze Jahr, nicht befriedigend, so sind die Kassen den alsdann herantretenden Anforderungen nicht mehr gewachsen, denn der Sommer bringt selten einen ausreichenden Verdienst. Wer die heisse Jahreszeit überdauert, der ist für die nächste Zeit gefeit. Der Sommer ist im allgemeinen, mag man sagen, was man will, ein böser Feind für die Ausbreitung der Sprechmaschine. Durch die wohlgemeinten Schlagworte: „Sommerszeit ist Grammophonzeit“, kann man nur vorübergehend sich und andere über die „Saison morte“ hinwegtäuschen. Schon zu bald wird die angenehm narkotische Wirkung durch den hohlen Klang des Säckels unterbrochen. Wir wollen es trotzdem niemandem verargen, weiter Lobeshymnen auf die Sommerszeit als Grammophonzeit zu singen, ist es doch vielleicht das beste Mittel, über die eingetretene Fläue — wenigstens theoretisch — hinwegzukommen, nach dem Heineschen Rezept:

„Und um ihre Angst zu bannen,
Singen sie ein lautes Lied.“ —

Ziehen wir aus all diesen Betrachtungen und Erwägungen den ernsthaften Schluss, so müssen wir sagen, dass aussergewöhnliche Merkmale für einen ausgesprochenen Niedergang der Sprechmaschinen-Industrie nicht vorhanden sind. Dagegen können wir uns auf Grund des beigebrachten Materials der Ansicht nicht verschliessen, dass **zurzeit** ein Kulminationspunkt in den Hauptabsatzgebieten erreicht ist, der in absehbarer Zukunft schwer zu überschreiten sein wird. Das gebotene Vorgehen muss sich daher auf die Festigung des Besitzes richten. Das Erworbene auf der Höhe zu erhalten, auf der es sich jetzt befindet, dazu müssen alle Kräfte angespornt werden. Ein weiterer Ausbau in der Verwendungsart der Sprechmaschine erscheint keineswegs ausgeschlossen. Sie hat in der Pädagogik (für Sprachen und Gesanglehre) noch lange nicht den Rang erreicht, der ihr zukommt. Die Institute für Sprachforschung bestehender und früherer Idiome mehren sich zwar langsam, aber auch sie können und werden bald noch einen grösseren Umfang annehmen. Die Anwendung für Theaterzwecke liegt noch in den Kinderschuhen, fast ebenso die Adjustierung an andere Verkaufsartikel, wie sprechende Puppen, Weihnachtsbaumuntersätze u. dgl. Es gibt eine ganze Reihe zweckmässiger Artikel, mit denen sich Sprechmaschinen kombinieren liessen. Praktische Zwecke, wie die Benutzung für Anzeige- und Warnungssignale, für Automobilzwecke, der Zeitangabe, Verbindung mit Telephonen und vielen anderen nützlichen Dingen, auch zu Propagandazwecken harren für die Sprechmaschine immer noch des ihr gebührenden Platzes.

In die Bureautätigkeit und die Privatarbeit schaffender Geister hat sie sich ja als „Diktiermaschine“ schon einen achtunggebietenden Namen errungen. Aber in der wissenschaftlichen Welt und namentlich in ärztlichen Kreisen gilt sie leider noch nicht als voll, obwohl sie bei Untersuchung von Sprachstörungen und Konstatierung fortschreitender Besserung, von Hörfehler-Untersuchungen und deren Schwankung, Registrierung von Herzklappenfehlern durch Aufnahme der Herztöne u. dgl. mehr vorzügliche Dienste leisten könnte. Kurz, der Aussichten und Chancen gibt es so viele, dass es nur einer ergiebigen energischen Tätigkeit bedarf, um sie erfolgreich auszunützen und den Bedarf in Apparaten und Platten zu stärken. Darauf müsste unseres Erachtens ein ganz besonderes Augenmerk gerichtet werden. Je mehr sie sich in dieser Hinsicht bewährt und Boden gewinnt, desto mehr Proselyten werden auch mit der Zeit in den Kreisen der prinzipiellen Gegner

der Schallplatten-Wiedergabe als Unterhaltung und Erheiterung, zu Privat- und gesellschaftlichen Zwecken gemacht werden können.

Ueberdies ist aber der Fortschritt in der Technik der Ausgestaltung und noch höheren Entwicklung der Wiedergaben nicht ausser acht zu lassen.

Schon viele Jahre harren wir einer grundlegenden, praktisch ausführbaren, neuen Idee, eines Sturmes, der die ruhenden Wasser wieder zu gewaltigen Wogen der Hochkonjunktur zutriebe. Es brauchen ja nicht immer wieder die nunmehr sattsam ausgetretenen Pfade der herkömmlichen Methodik zu sein; das Gute kann genommen werden, woher immer es sei. Anregungen dazu sind wohl schon übergenug gegeben, der Mund uns schon so oft wässrig gemacht worden mit der Nutzbarmachung der elektromagnetischen Geheimkräfte, mit den Wirkungen durch Spiegel reflektierter Lichtstrahlen im Aufnahmeverfahren, mit der Schaffung von Sprechinstrumenten ohne weitere Schallwege, nur durch eine freischwingende Membran sich betätigt u. v. a. Spaltenlange theoretische Beschreibungen sind in Tages- und Fachzeitschriften erschienen und nichts ist bis jetzt davon in die Tat umgesetzt worden. Alles ist stets wieder in den Laboratorien in den Dornröschenschlaf versunken und wartet des Ritters, der die Erlösung bringen und sie an die rauchenden Fabrikschlote, in die rasselnden Maschinensäle führen soll. Wann wird dieser Erlöser nur kommen?

Mit einem Schlage würden alle Klagen verstummen und eine neue glänzende Epoche der Sprechmaschinenindustrie beginnen, die allen Befriedigung und Genuss bringen, die Herzen der Hörer höher schlagen und die Beutel der Händler und Fabrikanten füllen würde, dass ihnen schier die Geldtresors vor Ueberfülle zu bersten drohten — aber damit hat es ja wohl leider noch gute Wege!

The present status of the Exportation of talking machines.*)

II.

In order to properly appreciate the exports in future, it should not be overlooked to call allusion to the fact that the era of foreign branches by no means appears to be at an end. For example, the Odeon Company is just about to establish its own extensive pressing establishment in Brazil, for which the greatest part of the machinery has already been shipped. Odeon will then be practically absolute monarch there owing to its hitherto incontestable patent rights for „doublesided“ records in Brazil. Whatever is still „creeping and flying“ will be „killed“ by the quicker delivery, by the more extensive and original repertory of the country, and if this does not help, then it will be „killed“ easily by the „price“; this price, owing to the omission of freight, duty and packing charges, can of course cut out any competition without even having to earn less than before. Although the profit derived from the thus paid wages, duties taxes etc. does not accrue to the mother country and its population, yet the quantities actually produced there must be attributed to the invigoration of one's own industry. At all events, the larger the family, the more manifold the cares. The administration and control of such remote oases may cost the ruling authorities considerable sums of money! —

It would perhaps be advisable to also be mindful of a danger, which might be matured by the“ foreign manufacture“, namely, the practising of a „reciprocity judge“ in the competing countries. If the markets of the industry previously existing in the respective districts should be too narrowly confined, or the pressure on its products should be too great or even unbearable, the overstrain might easily mature to an explosion on the opposite side. Who can guarantee that the effectively developed industry of a neighbouring country will not follow the given example in an opposite direction? the resolution to carry into execution very obvious especially in connection with records, from whose originals, positives etc., dupliate-matrices can easily be made. Such enterprise could however not be favourably prognosticated owing to the markets which are overcrowded everywhere. Moreover, there is pending over both parts — like a Damocles sword — the constant possibility of a change of the tariff, which would be carried out from some tactical motives and would then deprive those affected of the fundamental basis for their calculations of sale and prosperity.

In order to investigate whether other countries are better situated than Germany, we need only make allusion to the next greatest producing and exporting country with regard to talking machines — „America“. The statistic export reports from there show a constant decrease in each month of the year as compared with the corresponding month of the preceding year. For example in March 1912, of the last report just received, the amount of the total exportation of talking machines etc. records and accessories from the United States was reduced

from 224 456 dollars for the year 1911 to
176 369 „ „ „ „ 1912

i. e. by **48 087** dollars or **21½ %**.

Another large continental consuming and also partly manufacturing country, Austro-Hungary, imported in the year **1911** goods amounting to only **8 169 600** Kronen as against **9 088 000** in the year **1910**, nearly 1 million Kronen or about 10% less. The export in the year **1911** amounted to **739 200** Kronen as against **765 600** Kronen in the year **1910.**

Consequently, a decrease has also taken place here although not a considerable one. The same applies to other countries, such as Russia etc.

The circumstances and differences are nevertheless not of such consequence as to enable a negative judgment to be formed. The increased inland demand in some countries, which is now met by the established branch works, must be taken into consideration. The effect of the

*) See also article in No. 27.

political complications which have been existing for nearly a year and also the government changes must also not be underestimated. The influence on the present demand can therefore be only temporary and must revive in quieter times. A strong backbone is however necessary for withstanding these dangers. Even in the interior of some of the countries, the struggle of competition has become keener and more difficult and is carried on regardless of the intermediate trade. If the demand has not appreciably decreased, a displacement in the participation of the supplying of the demand has nevertheless taken place. Weaker elements are displaced by the stronger ones, those who are not sufficiently financed are absorbed by those amply supplied with capital, while on the other hand, many large consumer hat got into financial diffiiculties owing to the unsatisfactory conditions and especially in consequence of the unsound principle and unsuitable organisation. The wounds, which the suppliers receive in this respect, if they are not of a very robust nature, are not so quickly healed. Not only is the proverbial contingent of Russian customers partly the cause thereof but threatening phenomena have also recently put in their appearance in England and even in Germany. It is the coaction of these circumstances which can shake even firmly jointed colusses and lead to catastrophies, such as that in connection with one of the oldest, largest and best renowned companies in the musical instrument and record branch — the „Symphonion-Aktiengesellschaft“ of Leipsic. Now Spring is the time which, with the revival of nature, also forms the test for the development of enterprises in our branch. If the autumn business, which is authoritative for the whole year, was not satisfactory, the funds are also not sufficient profit. Whoever outlasts the hot season of the year, is made proof against the next season. No matter what is said to the contrary, the summer is usually detrimental to the spreading of the talking machine. The well-meant saying: „summer time is grammophone time“ only helps one to temporarily get over the „saison morte“. The pleasant narcotic effect is soon interrupted by the hollow sound of the purse. We do not however desire to find fault with anyone for further singing the praises of the summer time as the grammophone time, for it is perhaps the best means for getting over — at least theoretically — the dull season, according to Heine's receipt:

„And in order to banish their anxiety,
They sing a loud song.“ —

If we draw a serious conclusion from all these considerations, we must admit that there are no unusual characteristics for an absolute decline of the talking machine industry. In view of the material gathered, we cannot however refrain from admitting that at present a culminating point has been reached in the main markets, which will be difficult to overcome in the near future. The course of action offered must therefore be directed to the strengthening of the possession. All efforts must be exerted to maintain that which has been acquired at the same level as it is at present. A further development in the mode of use of the talking machine does not appear to be impossible. In pedagogics (for teaching languages and singing) it has not attained the degree which it ought to attain. The institutes for linguistic research of existing and former idioms are increasing slowly but they will also soon assume vast dimensions. The adaptation for theatrical purposes is still in its infancy and this also applies to the adaptation to other selling articles, such as talking dolls, christmas tree stands and the like. There are many suitable articles, with which talking machines can be combined. The talking machine can also be used for other practical purposes, such as for indicating and warning signals, for automobile purposes, for indicating time, for combining with telephones and many other useful things as well as for propaganda purposes.

It has become very important as a „dictating machine“ for office and private work. In the scientific world and especially in medical circles, it is however not yet considered complete or perfect, although it might render more excellent service for the investigation of impediments or disturbances of speech and for determining progressive improvement, for the investigation of defects of the ear and for registering mitral diseases by recording the heart sounds and the like. In short, the prospects are many and it only needs energetic activity to successfully and advantageously utilize these prospects and to increase the demand for apparatus and records. In our opinion, these points are worthy of consideration. The more they are approved and gain footing in this respect, the more they will be used for private and society purposes.

Moreover, the advancement in the technical art of the construction and further development of the records should however also not be overlooked.

We have been waiting for years for a fundamental, practically executable, new idea — a storm, which will again convert the calm waters into large waves of the high conjuncture. Good may be derived wherever it prevails. Proposals and suggestions have been frequently made and our mouth has frequently been made to water by the utilization of electromagnetic secret forces, by the effects of light rays reflected through mirrors, by the production of talking instruments without further sound passages and only operated by a freely oscillating diaphragm etc. Columns of theoretical descriptions have appeared in daily newspapers and technical journals and nothing has as yet been realised. Everything lies dormant in the laboratories like the Sleeping Beauty and is awaiting the knight to bring it freedom, who will guide it through the smoking chimneys into the noisy machine rooms. But when will this deliverer come?

All complaints would be at an end instantly and a new brilliant epoch of the talking machine industry would begin, which would bring satisfaction and gratification to all, cause the hearts of the hearers to beat higher and fill the money bags of the dealers and manufacturers to such an extent that they would almost burst open.

La situation actuelle de l'exportation de machines parlantes.*)

II.

Afin de pouvoir apprécier à leur juste valeur pour l'avenir les renseignements concernant l'exportation, il importe de bien établir que l'ère des succursales à l'étranger ne semble nullement close encore. C'est ainsi que l'Odeon-Gesellschaft se dispose justement à installer au Brésil un important atelier à elle pour la compression des disques; la plus grande partie des machines est même déjà embarquée. Il est vrai que dans le pays en question l'Odeon-Gesellschaft règne pour ainsi dire en maîtresse absolue, grâve à ses droits de brevet inattaquables jusqu'à présent sur les disques à deux côtés. Tout ce qui pourrait essayer de lutter malgré cela, est tué par la rapidité plus grande de livraison, par le répertoire plus complet adopté au genre original du pays, et si cela ne suffit pas, par la modicité des prix. La Société peut également anéantir toute concurrence par la suppression des frais de port, de douane et d'emballage, sans que ses bénéfices précédents en soient diminués le moins du monde. Si la mère-patrie et sa population ne profitent pas il est vrai des salaires, des dépenses, des impôts ainsi payés, les quantités produites là bas contribuent à l'essor de notre propre industrie. Partout où la famille est plus nombreuse, les soucis deviennent aussi plus nombreux. L'administration et le contrôle, les oasis situées à une grande distance les unes des autres, causent aux Gouvernants plus d'un cheveu de la tête!

Ce serait peut-être ici le lieu de rappeler un danger que la „fabrication à l'étranger" pourrait fort bien écarter; nous voulons parler de la pratique d'un juge de réciprocité dans les pays concurrents. Si les chances de vente de l'industrie existant déjà auparavant dans les districts intéressés sont réduites d'une façon pas trop sensible, si la pression exercée sur ses recettes devenait trop grande ou même intolérable, l'exès de tension pourrait facilement produire une réaction en sens inverse. Qui peut garantir que l'industrie déjà vigoureusement développée d'un pays situé à proximité ou voisin, ne retournera pas dans un autre sens l'exemple donné? Pour les disques, dont l'original, les positifs ou les matrices peuvent très bien être reproduits en double, la démonstration est justement bien près du fait réel. Certes l'encombrement de tous les marchés ne donne pas lieu de prognostiquer favorablement sur une entreprise de ce genre. Puis les deux parties ont toujours suspendue sur leur tête, comme une epee de Damocles, la possibilité continuelle d'un changement des tarifs douaniers, provoqué par une tactique quelconque, mesure qui priverait les intéressés de leur base essentielle pour leurs calculs de vente et de prospérité.

Pour rechercher si d'autres pays sont mieux partagés à cet égard que l'Allemagne, il nous suffit d'examiner le pays où la production et l'exportation des machines parlantes atteignent le plus grand chiffre après elle: ce pays, c'est l'Amérique. Les statistiques d'exportation américaines accusent une diminution constante pour chaque mois de l'année, par rapport aux résultats correspondants de l'année dernière. En mars 1912, le dernier pour lequel nous possédions des renseignements à l'heure actuelle, le chiffre de l'exportation totale des Etats-Unis en ce qui concerne les machines parlantes, etc., disques et pièces accessoires était tombé de:

224 456 $ en 1911 à
à 176 369

soit **48 087** $ ou **21½%**.

Un autre grand Etat continental de consommation et en partie aussi de production, l'Autriche-Hongrie, a importé

en **1911** pour **8 169 000** couronnes seulement
contre **9 088 000** „ en **1910**

c'est-à-dire presque un million de couronnes ou 10% environ en moins. L'exportation se montait à **739 200** couronnes en **1911** contre **765 600** en **1910**.

Donc, ici encore, diminution, pour ne pas dire baisse complète. Il en est de même dans d'autres Etats, comme en Russie.

Toutefois toutes ces conditions et toutes ces différences ne sont pas assez considérables pour justifier un jugement négatif. Il importe absolument de mettre en ligne de compte l'augmentation des besoins intérieurs de quelques pays, besoins maintenant couvert par les succursales érigées. De même on ne saurait ravaler l'influence des complications politiques survenues depuis près d'un an, et des bouleversements dans les Etats. L'effet exercé temporairement sur la vente, ne peut donc être que passager, et reprendre dans des temps plus calmes son cours normal. Mais pour pouvoir supporter ces dangers et ces crises, il faut avoir comme on dit, les reins solides. De même, à l'intérieur même des divers Etats, la lutte de concurrence est devenue plus âpre et plus difficile: elle est menée sans aucun égard pour le commerce intermédiaire. Si les besoins eux-mêmes n'ont pas non plus subi une diminution notable, on ne peut pas moins constater pourtant à maints endroits une lenteur quant à l'empressement à les couvrir. Les éléments plus faibles doivent céder la place aux plus forts, ceux dont la situation financière est insuffisamment assurée, sont absorbés par les grands capitalistes, pendant que d'autre part un certain nombre de grands consommateurs, sous le coup des circonstances défavorables, mais plus encore par suite de leur principe malsain et d'une organisation défectueuse, se voient acculés à de graves soucis de solvabilité. Les blessures causées de ce fait aux fournisseurs sont longues à guérir, s'ils n'ont pas une nature essentiellement robuste. Le contingent le plus fort de cette espèce de consommateurs n'a pas été fourni seulement par la clientèle russe, déjà presque proverbiale à cet égard; l'Angleterre elle aussi à laissé percer dans ces derniers temps des symptômes menaçants, sans parler de l'Allemagne elle-même. L'ensemble de ces conditions, est capable d'ébranler le colosse le mieux établi sur sa base et de déterminer de terribles catastrophes, telles que celle dont a été frappée une des Sociétés les plus anciennes, les plus importantes, et les plus renommées dans l'industrie des instruments de musique et des disques sonores, la „Symphonion-Aktien-Gesellschaft" à Leipzig. Le printemps est la raison qui, en suscitant le réveil de la nature, forme aussi la pierre de touche pour la prospérité et le développement des entreprises de notre industrie. L'automne, décisif pour tout le reste de l'année, a-t-il été peu satis-

*) Voir l'article du No. 27.

faisant, les caisses ne sont plus alors à hauteur des obligations incombant ensuite, car il est rare que l'été soit fécond en bénéfices importants. Quiconque parvient à triompher de la saison chaude, est armé pour la période prochaine. Le proverbe, né d'une bonne intention, d'après lequel: „L'été est la saison du grammophone" ne peut servir qu'à se faire illusion à soi-même, et aux autres sur la „saison morte". L'effet narcotique de cet agréable mirage ne tardera pas à être détruit par le son creux parti de l'escarcelle vide. Mais nous ne voulons blâmer personne de continuer à chanter les louanges de la saison d'été comme étant celle de la prospérité des grammophones; le mieux est peut-être de passer au moins théoriquement sur cette faiblesse, d'après la recette recommandée par Heine:

„Et pour cacher leur effroi
Ils chantent à pleine voix."

Si de toutes les considérations et de toutes les réflexions précédentes, nous voulons tirer une conclusion sérieuse, nous devons dire qu'il n'existe pas de symptômes extraordinaires d'une décadence bien tranchée de l'industrie des machines parlantes. Par contre, il est incontestable, d'après les preuves fournies, que les pays principaux de vente ont atteint pour le moment un point culminant, difficile à franchir dans un avenir à prévoir. La tactique à suivre est donc de renforcer les positions conquises. Maintenir ces positions à leur hauteur actuelle doit être le but de tous les efforts. Un autre mode d'emploi de la machine parlante ne semble en aucune façon impossible. Elle est loin d'avoir atteint dans la pédagogique (pour l'enseignement des langues et du chant) le rang auquel elle a le droit de prétendre. Les établissements pour l'étude des idiômes actuels ou anciens augmentent, lentement à la vérité, mais chaque jour peut leur apporter, bientôt peut-être, une très grande extension. L'emploi de la machine parlante au théâtre est encore dans les langes, de même que son adoptation à d'autres articles de vente tels que poupées parlantes, pieds d'arbres de Noël, etc. Il existe tout une série d'articles pratiques, faciles à combiner avec des machines parlantes. Un vaste champ s'ouvre en effet à l'utilisation de ces machines pour les signaux d'appel et d'alarme, pour les automobiles, l'indication du temps, le raccord avec des téléphones, enfin pour une foule d'usages pratiques, sans oublier la réclame et la propagande.

Dans le service du bureau et pour le travail privé, la machine parlante s'est déjà assuré un nom honorable comme „machine à dicter". Malheureusement, dans le monde scientifique et surtout dans les sphères médicales, elle ne jouit pas encore d'une entière considération. Pourtant, elle pourrait rendre plus d'un service signalé dans l'examen des troubles de la parole et dans la constatation de leur amélioration croissante, dans l'examen des troubles auditifs et de leurs variations, dans le graphique des défauts des valvules du coeur par l'enregistrement des bruits du coeur, etc. Bref, il existe tant d'occasions, tant de chances, qu'il suffirait d'une dose généreuse d'energie pour les exploiter avec succès et pour rendre plus nombreux besoins en appareils et en disques. A notre avis, il y aurait lieu d'apporter une attention toute particulière sur cet important objet. Plus les machines parlantes fourniront des preuves convaincantes à cet égard, plus elles gagneront de terrain, et plus nombreux deviendront avec le temps leurs prosélytes dans les sphères qui leur sont actuellement hostiles, plus elles trouveront emploi comme passe-temps, comme objet d'agrément, et aussi pour les usages privés ou mondains.

Mais il importe également de dire un mot des progrès techniques de leur construction, et du développement encore plus élevé de la reproduction des sons.

Depuis nombre d'années déjà, nous vivons dans l'attente d'une nouvelle idée fondamentale, pratiquement réalisable, d'une tempête qui vienne soulever l'eau dormante en vagues puissantes et tumultueuses. Il n'est pas toujours besoin de fouler sans cesse les sentiers battus de la méthode originale; on peut prendre le bien partout où on le trouve. Des encouragements dans ce sens nous ont été déjà suffisamment donnés, l'eau nous est venue bien souvent à la bouche avec l'exploitation des forces secrètes de l'électrotechnique, avec les effets des miroirs réflecteurs pour la photographie, avec l'invention d'instruments parlants sans autre procédé de sonorité que la mouvement d'une membrane à vibrations libres, etc. Les quotidiens et les revues techniques nous apportent d'interminables descriptions théoriques; mais jusqu'à présent rien de tout cela n'est encore passé dans le domaine des faits. Tout sommeille encore dans l'ombre des laboratoires comme la Belle au Bois dormant; on attend toujours le Prince charmant qui viendra apporter la délivrance et transformera ces secrets cachés au cheminées d'usines fumantes, en chambres remplies du fracas des machines. Quand viendra-t-il, ce libérateur tant désiré?

LEIPZIG FAIR
AUGUST 26th — 31st, 1912

The **Leipzig fair issues** of the „Phonographische Zeitschrift"

No. 32 August 8th
No. 33 August 15th
No. 34 August 22nd
No. 35 August 29th

will be recommended to the special attention of all readers.

LEIPZIGER MESSE
26. — 31. AUGUST 1912

Die **Mess-Nummern** der „Phonographischen Zeitschrift"

No. 32 8. August
No. 33 15. August
No. 34 22. August
No. 35 29. August

empfehlen wir der besonderen Beachtung aller Interessenten.

FOIRE DE LEIPZIG
26 — 31 AOÛT 1912

Les **éditions** de la „Phonographische Zeitschrift" à la foire de Leipzig

No. 32 8 Août
No. 33 15 Août
No. 34 22 Août
No. 35 29 Août

sont recommandés surtout à l'attention te tous nos lecteurs.

Estado actual de la Exportación de máquinas parlantes.

Para poder juzgar debidamente de la exportación de las máquinas parlantes conviene lo olvidar que la era de las sucursales en el Extranjero no parece haber llegado todavía á su fin. La Compañia Odeon, por ejemplo, se halla en vísperas de montar un Taller propio de Prensas en el Brasil, para el que se han embarcado ya una buena cantidad de máquinas. De este modo viene á ser Odeon el único soberano en esta porción de Sud-América, donde han encontrado tan buena aceptación sus discos dobles, impresionados de ambas caras. Lo poco que falta se conseguirá suministrando más de prisa, ofreciendo al público un repertorio más amplio y original y, ante todo, á precios mucho más reducidos que hasta ahora, pues la Casa economizará fletes, derechos de entrada y embalaje, es decir, podrá vender á precios más bajos sin riesgo de ganar menos de lo ganado hasta hoy. Si bien es cierto que los beneficios procedentes de los jornales, derechos, impuestos, etc., no son para la madre patria ni para su población, no por eso hay que negar que las cantidades producidas en el Brasil deben ser consideradas como parte integrante de la industria alemana. De todos modos hay que tener presente aquello de que „con la familia crecen las inquietudes“. La administración y controle de oasis tan lejanos y separados costará indudablemente sendas canas á las cabezas reinantes.

A todo ésto conviene tener presente el peligro que amenaza con la „fabricación extranjera“, ó sea el ejercicio de un Juez de reciprocidad en los países competidores. Estrechando sensiblemente las posibilidades de colocación de la industria ya existente en los distritos en cuestión y aumentando la presión sobre sus productos hasta el punto de hacerla insoportable, la sobretensión podría fácilmente dar lugar á una explosión hacia el lado contrario. Quién podría garantizar que la floreciente industria de un país cercano, tal vez del vecino, no podría seguir el ejemplo en sentido opuesto? Precisamente en los discos, de los que fácilmente pueden hacerse algunos duplicados, se corre un inminente peligro de imitación, si bien con la seguridad de despertar en todas partes, esencialmente en los mercados repletos, cierta desconfianza poco halagadora. Además, como la espada de Democles se alza sobre ambas partes la posibilidad, siempre existente, de una modificación de arancel, que verificada por motivos tácticos podría quitar als pais en cuestión la base capital para sus cálculos de venta y prosperidad.

Para averiguar si los demás países se encuentran en mejores condiciones que Alemania no tenemos más que dirigir la mirada á la nación que sigue á esta en producción y exportación, ó sea „America“. Los datos estadísticos consignan una baja constante en cada mes de este año con respecto de los del año anterior. En Marzo de 1912, por ejemplo, el último de que tenemos noticia, encontramos la cifra siguiente relativa á la exportación total de los Estados Unidos en máquinas parlantes, discos y accesorios, á saber:

de 224,456 $ en 1911, á
176,369 $ „ 1912,
ó sean **48,087** $ ó **21½** por 100
menos que en el año anterior.

Otro país que importa en grandes cantidades y que en parte suele producir mucho es Austria-Hungria, que en **1911** importó únicamente por valor de **8 169 600** coronas contra **9 088 000** en **1910**, ó sea un millón de coronas menos, cantidad que equivale á cerca de **10** por **100**. La exportación fué de **739 200** coronas en **1911** por **765 600** en **1910**.

También aquí se nota, par tanto, una rebaja, si bien no muy considerable. Lo propio sucede en otros países, como Rusia, por ejemplo.

Todas estas circunstancias y diferencias no son, sin embargo, bastante considerables ni importantes para que podamos llegar à un juicio negativo. Hay que tener en cuenta irremisiblemente el censumo interior de algunos países, que queda perfectamente cubierto con las sucursales montadas. Tampoco hay que negar importancia á los disturbios políticos y agitaciones que desde hace cerca de un año conmueven á diferentes países. El influjo en la venta actual puede ser considerado únicamente como pasajero y forzosamente tendrá que subir en épocas de calma. Eso sí que para poder contrarrestar este peligro se necesita un parapeto no poco fuerte. También en el interior de los diversos países se ha entablado en la competencia una lucha que va tomando cada vez formas más serias y temibles Si el consumo no ha bajado de una manera considerable, no por eso ha dejado de observarse un cambio en la participación de las diferentes naciones llamadas á cubrirlo. Los elementos débiles tienen que retroceder ante los fuertes, las empresas que disponen de poco capital son absorbidas por las fuertes, mientras que por otra parte han tenido muchos grandes consumidores que tropezar con grandes y serias dificultades para efectuar sus pagos, dificultades debidas en gran parte á sus principios insanos ó á una organización defectuosa y absurda. Las heridas que se infieren á los proveedores en este sentido se curan con alguna dificultad, sobre todo si éstos carecen de la fuerza necesaria para sobrellevarlas con entereza. Este es un fenómeno que se viene observando desde hace mucho tiempo en Rusia, á la que poco á poco han seguido Inglaterra y hasta la propia Alemania. La cooperación de todas estas circunstancias ha dado el golpe de muerte á empresas al parecer robustas y de larga vida, como la „Symphonion-Aktiengesellschaft“ de Leipzig, una de las Casas más fuertes del ramo de discos é instrumentos de música La Primavera es la época que con la Naturaleza sonriente da la piedra de toque para el futuro florecimiento de empresas de nuestro ramo. Si los negocios en otoño, que son precisamente los que deciden para el resto del año, no han sido muy satisfactorios, las cajas no podrán responder á las exigencias que se presenten, pues el verano rara vez arroja una ganancia suficiente. Quien sobrevive la estación de los calores, podrá considerarse seguro para el resto de la temporada. El verano es, dígase lo que se quiera, el peor enemigo para la generalización de la máquina parlante. Aquello de que „El tiempo de verano es tiempo del gramófono“ se ha dicho únicamente para consolarse y consolar á los demás. Muy pronto se verá que el efecto narcótico agradable es interrupido por el sonido hueco de la caja. No lo tomaremos á mal que otros canten un himno en honor del verano como época del gramófono,

pues tal vez sea éste el mejor medio para olvidar — por lo menos téoricamente — la flojedad que se viene notando desde hace poco, pues como dice el poeat Heine:

Y para remediar su angustia
Cantan una canción á coro.

Si de todas estas consideraciones y reflexiones sacamos una conclusión seria tenemos que decir que no hay indicios extraordinarios que documenten la baja evidente de la industria de las máquinas parlantes. En virtud del material que tenemos á la vista podemos decir que en la actualidad han llegado los primeros productores á un punto culminante, que será difícil traspasar dentro de poco. Los esfuerzos deberán encaminarse, por tanto, á consolidar lo que se ha logrado hasta la fecha. Conservar lo logrado á la altura á que se encuentra ahora debe ser el norte de nuestros anhelos. Hay que tener muy en cuenta que la máquina parlante puede ser sometida á otras aplicaciones bien distintas. En Pedagogía, por ejemplo, no ha podido obtener el puesto que le corresponde (para idiomas y lecciones de canto). Cierto es que los institutos de idiomas modernos y antiguos van aumentando lentamente, pero todavía no existe la cantidad suficiente para prometer un éxito seguro en este terreno. El empleo en cuestiones de teatro está todavía en mantillas, como sucede igualmente con su aplicación á determinados artículos de venta, como muñecas parlantes, soportes para árboles de Navidad. Hay una serie de artículos convenientes que podrían combinarse con las máquinas parlantes. Usos prácticos, como la utilización para señales de todas clases, para automóviles, para la indicación del tiempo, en combinacion con el teléfono y otras muchas cosas útiles y prácticas abrirán dentro de poco un vasto campo de actividad á la máquina parlante.

En oficinas y casas particulares ha sabido ocupar un sitio de importancia como „Máquina de dictar“. En las Ciencias, especialmente en Medicina, desempeña todavía un papel de poca importancia, á pesar de prestar muy buenos servicios para examinar algunos defectos de pronunciación y constatar una mejoría progresiva, para examinar defectos y afecciones en los oídos y su curso y para registrar algunos defectos propios del corazón, etc., etc. Les esperanzas y ventajas son, pues, tantas y de tal naturaleza, que sólo hace falta una actividad enérgica para poderla utilizar ventajosamente y con éxito, y consolidar el consumo en aparatos y discos. Esta es una cuestión á la que, en nuestro sentir, debe dedicarse preferente atención. Mientras mejores sean los resultados obtenidos en este sentido, mayor será el número de prosélitos que logre entre los contricantes y enemigos de la reproducción de discos como entretenimiento y recreo, para sociedades y particulares, etc.

Tampoco hay que perder de vista el progreso en la Técnica de la formación y el desarrollo mayor de las reproducciones.

Desde hace muchos años venimos esperando una nueva idea fundamental y práctica, una nueva tempestad que impulse las aguas tranquilas á fuertes y enormes olas de una elevada coyuntura. No es preciso seguir los retraidos y anticuados senderos del consabido metodismo, sino que lo bueno se debe tomar donde se encuentre y sin ver de donde viene. Muchas son las iniciativas dadas en este sentigo; á cuantos no se habrá hecho agua la boca con la utilización de las fuerzas electromagnéticas secretas, con los efectos de los rayos luminosos reflejados en el procedimiento de impresión, con la creación de instrumentos parlantes sin otras vías acústicas que una membrana oscilatoria. Las largas y numerosas descripciones que se han publicado en periódicos y revistas no han podido ser puestas en práctica hasta nuestros días. Todo sigue durmiendo en los laboratorios el sueño del justo y espera al caballero que lo saque de este letargo y lo conduzca á las salas de máquinas. Cuando llegará este redentor?

Las quejas cesarían de un golpe y para la industria de las máquinas parlantes empezaría una nueva era, llena de alegría y satisfacción para el público amante de la música y de dinero para los fabricantes y revendedores de todas las naciones.

Russlands Einfuhr an Grammophonen und Platten.

Russland hat an Grammophonen und dergleichen musikalischen Instrumenten in den Jahren

1911	1910
29000 Pud = 814000 Rubel	21000 Pud = 580000 Rubel

eingeführt. Seine Einfuhr an Platten belief sich auf

1911	1910
5000 Pud = 183 000 Rubel	4500 Pud = 172 000 Rubel.

Im Jahre 1909 betrug die Gesamteinfuhr an Sprechmaschinen und Platten, die damals noch zusammen nachgewiesen wurden, erst 21 000 Pud = 684 000 Rubel. Die Einfuhr hat also ständig zugenommen, von 1910 auf 1911 bei Sprechmaschinen um 8000 Pud = 234 000 Rubel, d. i. um 38 % dem Gewichte nach und bei den Platten um 500 Pud = 11 000 Rubel d. i. um 11 % dem Gewichte nach.

Die Herkunftsländer ersehen wir aus der Jahresstatistik des russischen Aussenhandels, von welcher der die Ergebnisse des Jahres 1910 behandelnde Band soeben erschienen ist. Hiernach hat Russland 1910 an Sprechmaschinen eingeführt aus:

Oesterreich-Ungarn	1 324	Pud	i.	W.	v.	32 171	Rubel
Belgien	1	,,	,,	,,	,,	12	,,
Grossbritannien	128	,,	,,	,,	,,	2 894	,,
Deutschland	19 246	,,	,,	,,	,,	534 724	,,
Dänemark	1	,,	,,	,,	,,	50	,,
Italien	20	,,	,,	,,	,,	1 949	,,
China	3	,,	,,	,,	,,	158	,,
Rumänien	unter 1/2	,,	,,	,,	,,	41	,,
Ver. Staat. v. Amerika	121	,,	,,	,,	,,	3 130	,,
Türkei	16	,,	,,	,,	,,	418	,,
Frankreich	368	,,	,,	,,	,,	12 327	,,
Schweiz	34	,,	,,	,,	,,	1 279	,,
Schweden	6	,,	,,	,,	,,	99	,,
Japan	1	,,	,,	,,	,,	30	,,
Finnland	3	,,	,,	,,	,,	180	,,
Zusammen	21 272	Pud	i.	W.	v.	589 462	Rubel

Deutschland lieferte 90 %, Oesterreich-Ungarn 6 % und Frankreich ungefähr 2 % der ganzen Einfuhr.

An Platten wurden eingeführt aus:

Oesterreich-Ungarn .	535	Pud i. W. v.	26 059	Rubel
Belgien	1	„ „ „ „	18	„
Grossbritannien . .	6	„ „ „ „	389	„
Deutschland . . .	4 212	„ „ „ „	159 901	„
Dänemark	unter ½	„ „ „ „	9	„
Italien	„ ½	„ „ „ „	35	„
China	„ ½	„ „ „ „	40	„
Rumänien	„ ½	„ „ „ „	35	„
Griechenland . . .	„ ½	„ „ „ „	53	„
Bulgarien	1	„ „ „ „	57	„
Ver. Staat. v. Amerika	1	„ „ „ „	80	„
Türkei	1	„ „ „ „	45	„
Frankreich . . .	32	„ „ „ „	1 989	„
Schweiz	4	„ „ „ „	245	„
Schweden	unter ½	„ „ „ „	3	„
Japan	„ ½	„ „ „ „	15	„
Persien	„ ½	„ „ „ „	33	„
Egypten	2	„ „ „ „	39	„
Finnland	2	„ „ „ „	100	„

Zusammen 4797 Pud i. W. v. 189 145 Rubel

Deutschland lieferte 88 % und Oesterreich-Ungarn 11 % der ganzen Einfuhr.

An Sprechmaschinen und Platten wurden aus Deutschland 23 458 Pud = 90 % bezogen gegen 19 833 Pud = 91 % im Jahre 1909. Der Anteil Deutschlands ist also um 1 % zurückgegangen zugunsten Oesterreich-Ungarns und Frankreichs.

Eine wichtige neue Reichsgerichtsentscheidung über den Begriff des Aufführungsrechtes der Komponisten.

Bekanntlich herrscht zwischen den Tonsetzern einerseits, den Gastwirten, Hoteliers, Kurverwaltungen andererseits tiefgehende Meinungsverschiedenheit über die Berechtigung, Musik aus Opern und sonstigen Bühnenwerken, die noch unter dem Schutze des Urheberrechts stehen, in Konzerten spielen zu dürfen. Der Schutzverein Deutscher Bäder und Kurorte (Sitz Neuenahr) behauptet, dass die Aufführung solcher Musikstücke jedenfalls dann zulässig ist, wenn die Aufführenden im Besitze von Noten sind, die einen Vorbehalt nicht enthalten. Da die Tonsetzergenossenschaft dem widersprach, erhob der Bäderschutzverein Feststellungsklage, die jedoch vom Landgericht und Kammergericht Berlin zurückgewiesen wurde. Das Kammergericht führte aus, nach den neuesten Rechtsanschauungen sei zwischen dem dramatischen und musikalischen Teil eines Bühnenwerks kein Unterschied mehr zu machen in dem Sinne, dass die Musik einer Oper geringeren Schutz genösse als das Gesamtwerk selbst. Das Aufführungsrecht an einem Bühnenwerk stehe alleim dem Urheber zu, auch das Aufführungsrecht an dem rein musikalischen Teil. Unerheblich sei dabei, ob bisher die Rechtsanschauung bestanden habe, man dürfe Melodien aus Opern und Operetten jederzeit in Konzerten aufführen. Der Bäderschutzverein focht diese ihm ungünstige Entscheidung in einer Revision beim Reichsgericht an, die am 3. Juli d. J. zur Verhandlung kam. Die Urteilsverkündung fand am 13. Juli d. J. statt. Die Entscheidung des Kammergerichts wurde aufgehoben und die Klage des Bäderschutzvereins zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. (Aktenzeichen I 305/11.)

LEIPZIGER HERBSTMESSE

VOM 26. BIS 31. AUGUST

1912

MESS-NUMMERN

DER PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT

No. 32 8. August

No. 33 15. August

No. 34 22. August

No. 35 29. August

No. 32 u. 33 gelangen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und dem europäischen Ausland an alle Interessenten zur Versendung.

No. 34 **Letzte Nummer vor der Messe.** Versand an die Kundschaft kurz vor Beginn der Messe. **Verteilung** während der Messe in Leipzig **auf allen Messständen.** Enthält **Ausstellerplan** und **-Verzeichnis. Messvorbericht.**

No. 35 **erscheint während der Messe. Verteilung in Leipzig ab Mittwoch, den 28. August** auf allen Mess-Ständen und -Versammlungen. Enthält **ersten Messbericht,** sowie Ausstellerplan und -Verzeichnis.

INSERATENSCHLUSS
drei Tage vor Erscheinen.

INSERATENPREISE
sind **nicht** erhöht.

INSERATENTEXTE
erbitten im Interesse der Inserenten umgehend.

Verlag der Phonographischen Zeitschrift
Berlin W. 30

Hermes-Musikwerke : Arno Bauer : Chemnitz

Fernsprecher 1830, Tel.-Adresse: Hermes-Musikwerke Chemnitz.	Prämiiert: Goldene Medaille 1911.	Bank-Conto: Mitteldeutsche Privatbank, Filiale Chemnitz.



Sprechmaschinen ::: Elektrische Instrumente
Schallplatten ::: Pianos etc.





Chemnitz, 14. Maerz 2.
Poststraße 36 (Nähe Nikolaibrücke).

An

die Phonographische Zeitschrift,

Berlin.
-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Hiermit mache ich Ihnen die ergebene Mitteilung, dass ich mit den Erfolg, die ich durch die Inserate in Ihren geschaetzten Blatte machen ~~konnte~~, recht zu frieden bin. Ich bestaetige gern, dass ich in keinem anderen Fachblatte auch nur annaehernden einen Erfolg erzielte, wie in den I hrigen. Insbesondere bekomme ich sehr viel Anfragen auf Grund Ihrer Inserate aus den Balkan-Laendern, Russland, Italien & Spanien ectr., auch in Deutschland bekomme ich auf Grund Ihrer Inserate bedeutend mehr Anfragen als auf die Inserate in anderen Fachblaettern,.

Indem ich hoffe, dass die Erfolge der Inserate in Ihrem Blatte auch fernerhin die gleichen bleiben, zeichne ich

hochachtungsvoll !

Hermes

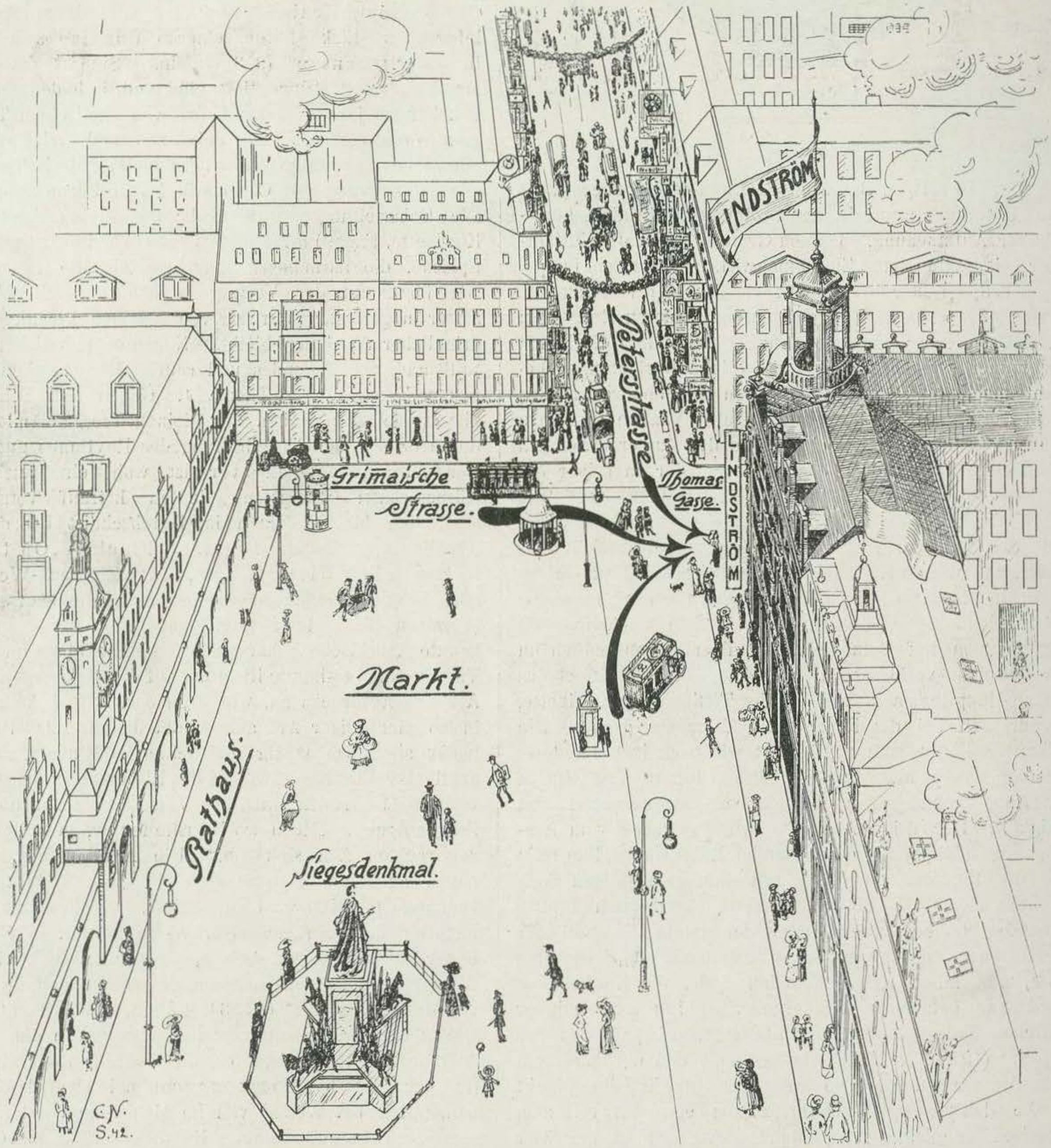


— Max Chop. —

Edison.

Das Berliner Johann Strauss-Orchester pflegt gute Unterhaltungsmusik in vornehmer, wirklich künstlerischer Aufmachung. Diesem Grundsatze ist die Musikerschar seit Beginn ihres Zusammenwirkens unter dem temperamentvollen Leiter treu geblieben, der hierin bewiesenen Konsequenz verdankt sie ihren ausgezeichneten Ruf. Man darf Edison nur aufrichtig dankbar sein, dass die Firma uns immer wieder mit den prächtigen Darbietungen bekannt macht und sie in exquisiten Aufnahmen auf den Markt bringt. Emil Waldteufels Walzer: „Mein Traum“ (15 241, 4 Min.) gehört zu den aussergewöhnlich glücklichen Inspirationen des Meisters, der in seiner Art das Erbe des alten Wiener Johann Strauss übernahm. Wie sein Vorbild, so legt auch er besonderes Gewicht auf den Bau der Einleitung, die hier gleichsam mondlichtübergossen und weltenfern anklingt, ein Seitenstück zur Elfenszene in Nicolais „Lustigen Weibern“ mit ruhenden Akkorden in den Oberstimmen zur Posauenmelodie, weit ausgesponnen auf dem lieblichen Thema, das endlich im Glockenspiele verklingt. Den Walzer selbst eröffnet das weiche Hauptthema in volltönender Tieflage der Klarinette, zu der sich bei der Reprise die Trompete gesellt. Die Seitenweise gibt sich rhythmisch wie nach instrumentaler Fassung knapp und charakteristisch, bringt auch ein in der Höhe erklingendes Thema voll Schwärmerei und Innigkeit. Der dritte Abschnitt wird getragen vom Ausdrucke impulsiver, überschäumender Lebenslust. Ihm reiht sich die Reprise von No. 1 mit dem ganztaktigen Fortschritte an. Alles bleibt frisches, rhythmisch kräftig pulsendes Lebenselement, dem der bunte Wechsel der thematischen Anordnung ebenso zustatten kommt, wie eine flotte, von allem Konventionellen freie, die Klarheit der Gliederung betonende Wiedergabe. — Ein nicht minder hübscher Walzer ist der von Fétras „Mondnacht auf der Alster“ (15 246, 4 Min.), viel gespielt und doch nie zum Ueberdruss angehört. Die breit ausladende Einleitung lenkt in die daktylische Walzerbegleitung ein, das reizende, koserisch angelegte Hauptthema baut sich in graziöser Architektonik auf, sein schwärmerischer Zug tritt recht prominent in den Vordergrund. Ihm stellt sich ein kurz und präzis gehaltenes Seitenthema effektvoll gegenüber mit einem wirksamen oberen Orgelpunkt, auch dieses ein Kind der liebenswürdigen Eleganz und gesteigert in der Energie des Ausdrucks. Nr. 3 bildet dann mit der rhythmisch markanten Grundlage den Höhepunkt (Trompete); es wird musikalisch fein ausgearbeitet. Nun steigt der Komponist in entlegene Harmonien, bleibt aber dabei natürlich und ungesucht. Neben der Vielseitigkeit seiner Erfindung feiert auch die Drolerie (das herabstapfende chromatische Motiv) ihre Feste. Trompete und Oboe singen dann mit wahrer vox humana ein hübsche Weise nach. Mit der kraftvollen Reprise des Hauptthemas in der Posaune schliesst die reizvolle Darbietung, die wiederum volles Lob für das Strauss-Orchester und seine künstlerischen Qualitäten herausfordert. — Von den auswärtigen Kapellen lässt sich die der Garde républicaine in Paris mit einem selten erklingenden Stücke hören, einer Polonaise aus Meyerbeers „Struensee“ (908, 4 Min.). Sie ist fast grotesk angelegt, voll instrumentiert, effektvoll, in leidenschaftlichen Erhebungen jäh aufzuckend, fast von exotischem Temperamente eingegeben. Den Ecksätzen stellt sich dann im Mittelteile eine ruhige Weise (Trompete) malerisch entgegen. Die Verwendung der Chromatik ist in Permanenz erklärt. Die Ueberleitung zur Rückkehr des ersten Satzes (Oboe, Klarinette, Fagott) bringt eine in strenger Führung gehaltene Episode, die harmonisch manches Reizvolle in sich birgt, wie überhaupt der Vortrag in den solistisch gehaltenen, zarter angefassten Partien von schöner Plastik und eindringlicher Wirkung bleibt. Nun ein plötzlicher starrer Stillstand, ein klagendes und seufzendes Absinken mit der neuen Erhebung im Thema 1. Gegen den Schluss hin nimmt sich das Locken der kleinen Trommel mit der dadurch erfolgenden Verschärfung des Rhythmus gut aus. — Das Alhambra-Orchester ist wohl eine ausländische Körperschaft; wenigstens deuten hierauf verschiedene Qualitäten hin, die man im Durchschnitt bei deutschen Kapellen nicht findet. Hermann Fincks: „On the road to Zag-a-Zig“ (1410, 2 Min.), „Am Zickzack-Wege“, gehört zu den niedlichen Salonstücken, die man sich gern vorsetzen lässt. Im Beginn gemahnt es etwas an die bekannte „türkische Scharwache“, nimmt aber im zweiten Thema ganz bestimmte Richtung auf die anglo-amerikanische Art des Ausdrucks an, wie wir sie z. B. bei Arthur Pryor in so sinnfälliger Art ausgebildet finden. Das Programm bleibt allerdings wenig einleuchtend. Blumen, am Wege gepflückt? Eindrücke, wie sie das Hin und Her des Wanderns vermittelt? Lassen wir den Versuch einer anatomischen Zergliederung. „Eben wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein.“ Die Aufmachung hält sich nobel, auch die instrumentale Fassung erheischt Anerkennung Gespielt wird vortrefflich, vor allem tut sich der Fagotter in bemerkenswerter Weise hervor. — Noch weit feiner in der ganzen Anlage, wennschon nicht für einen Augenblick den Salon-Komponisten verleugnend, ist Fincks: „In den Schatten“ (12 364, 4 Min.), vom selben Orchester wiedergegeben. Es erinnert im Eingange an die lieblichen dahinhuschenden Luftgeister, die Oberons Reich bevölkern (in der Tat hat Finck sowohl bei Mendelssohn, wie namentlich bei Weber viel im Malerischen gelernt). Der sich dann herausschälende Hauptteil wählt die Gavottenform. Sein Hauptthema ist graziös, pikant, in der Wiederholung pianissimo von besonders eindringlicher Wirkung. Der kurze, eingeschobene Mollsatz deutet auf die Befruchtung durch „Anitras Tanz“ aus Griegs erster Peer Gynt-Suite hin. Selbstverständlich fällt auch dem hervorragend eleganten Spiele ein gut Teil des frappanten und apparten Eindrucks zu. Im zweiten Teile hat zunächst das Glockenspiel mit einem Solo das Wort; es wird prächtig gespielt, der Begleitpart in diskretester Art ausgeführt. Rokoko-Stimmung wie in der Gavotte „Louis XIII“. Alle instrumentalen Raffinements und Abschattierungsfeinheiten gelangen in bester Weise zur Geltung. Bei der Reprise des

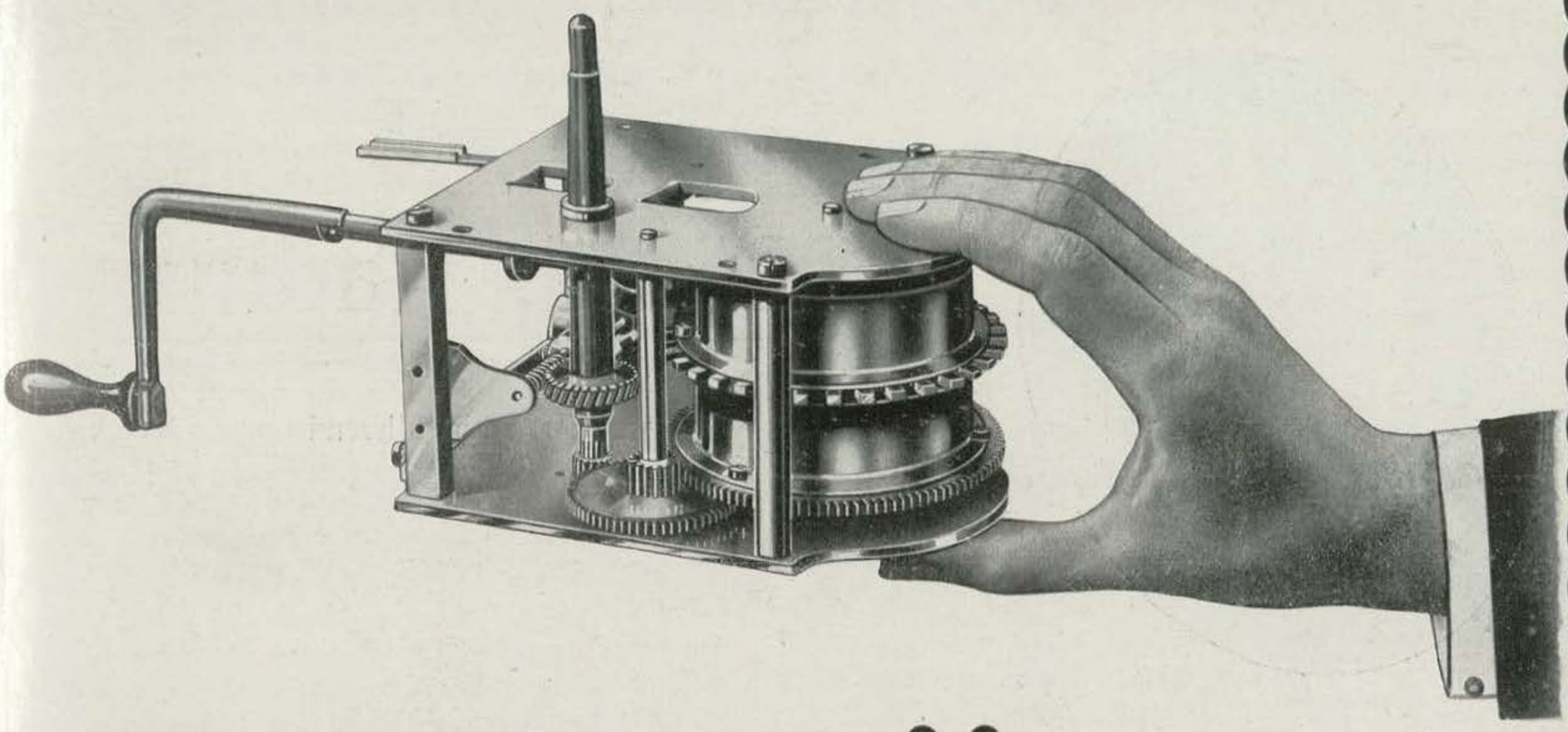
Orientierungsplan für unser neues **Messlokal:**



Wir sind verzogen! nach Thom

Carl Lindström Aktieng

Der Clou der Messe



LINDSTRÖM's

Schweizer Schnecken-Werke

aus der eigenen Fabrik in Ste. Croix (Schweiz)

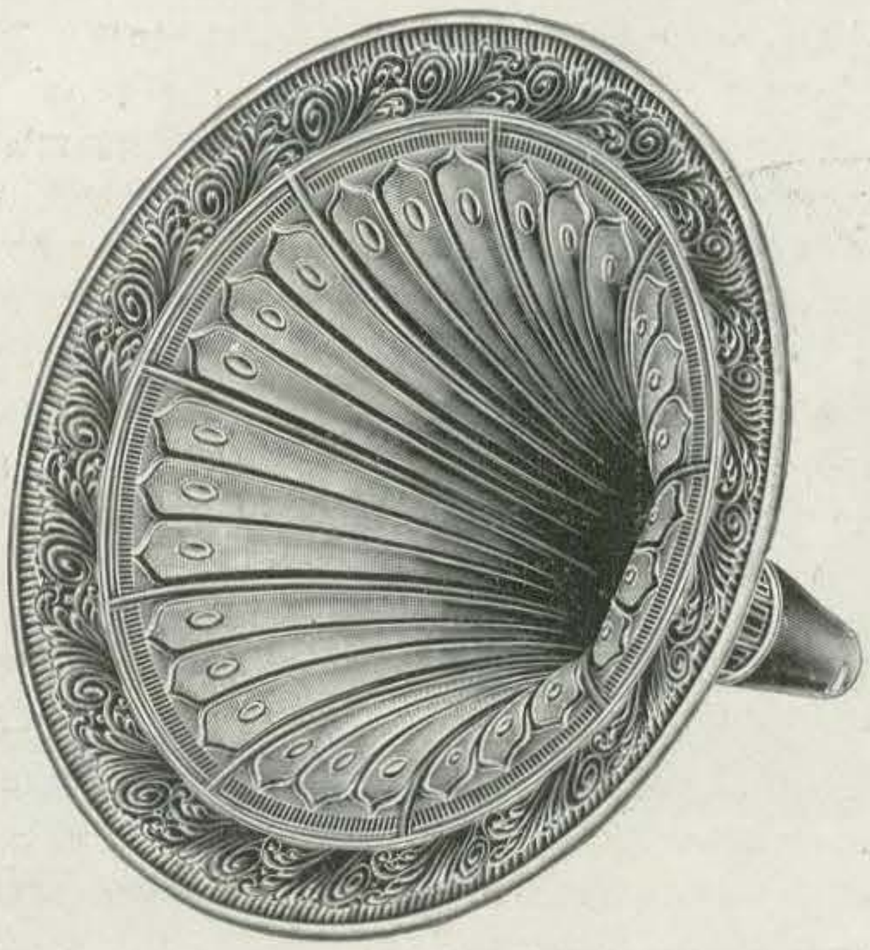
6 Typen - alle hochglanz vernickelt

∴ Auslieferungs-Läger in Warschau, Petersburg und Moskau ∴

homas-Gasse, Ecke Markt (Geschäft von Witzleben)

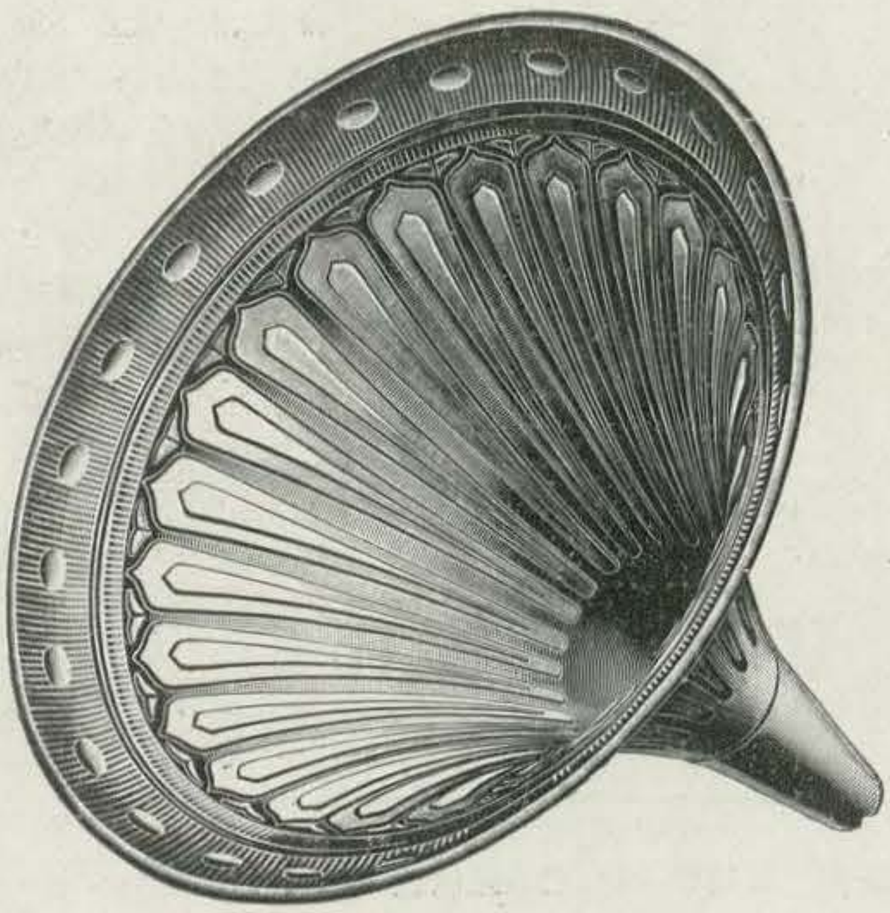
ngesellschaft :: Berlin O.

Industria-Trichter



Marke: Radius

Garantiert nicht klirrend



NEUHEIT!

Marke: Bonbell

Aus **einem Stück** hergestellt
Garantiert nicht klirrend

Muster-Ausstellung nur in Berlin

„Industria" Blechwarenfabrik G. m. b. H.
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 29.

ersten Satzes tut sich der Streicherkörper besonders hervor; das pizzicato der Violinen klingt eindringlich, ohne irgendwie unproportional zu sein oder aus dem Rahmen des ausgeglichenen Ensembles herauszutreten. — Einmal bei der Besprechung der Instrumentalmusik, mag auch das aus zwei Mandolinen und einer Guitarre bestehende Trio „Arrioga“ erwähnt werden, das Jradiers „La Paloma“ (10544, 2 Min.) flott spielt. Originell wie die Zusammensetzung ist auch der Klang, der Freund akustischer Studien kommt hier voll auf seine Rechnung. Mir will das Näselnde des Stahlseiten-pizzicato auf die Dauer ebensowenig behagen, wie das vibrato der gehaltenen Töne in der melodieführenden Stimme. Obendrein gehört „La Paloma“ (Die Taube“) zu jener unglaublich sentimentalen Literatur, die man mit dem Worte „Schmachtlappen“ abtun darf und von der sich nicht begreifen lässt, wie sie eine derartige allgemeine Beachtung gefunden hat. Das Dings kommt aus dem Hin- und Hergondeln zwischen Tonika und Oberdominante nicht heraus. Allein die Spieler sind technisch routiniert, musikalisch gut versiert und machen durch ihre schöne Wiedergabe manches wett, was die Trivialität der ganzen Komposition an ästhetischen Bedenken etwa auslöst.

Gehen wir zu den Sängern über! Da wäre zunächst der vorzügliche Opern- und Operetten-Tenor Max Kuttner, der sich mit Willy Siebers Lied: „Einmal möcht' ich mein Elternhaus noch sehen“ (15 244, 4 Min.) hören lässt. Man wolle aus dem Textrefrain nicht auf einen hypersentimentalen Inhalt schliessen. Diesmal ist wirklich der Aushang schlimmer als die angekündigte Sache selbst. Dass es sich um ernsten Stoff handelt, der in seinem Kehrreime an der Grenze einer starken Rührung hinschreitet, mag nicht bestritten werden. Indessen hält sich die Vertonung nach Kräften von Gemeinplätzen fern und es ist mehr der Text, der auf die Tränendrüsen wirkt, als die Musik. Schliesslich: Warum soll ein gesund empfindender Mensch sich den natürlichsten Gefühlen, der Liebe zur Mutter, die ihm das Leben gab, ihn grosszog, verschliessen? Warum soll er nicht vom Meere des Lebens aus in ruhigeren Stunden die Blicke nach rückwärts lenken auf die sorgenlos-glückliche Zeit der Jugend und es (3. Vers) schmerzlich empfinden, dass ihm der Tod der Mutter den sicheren Port geraubt hat, zu dem er so gern zurückkehrte? Kuttner tut nun obendrein auch nichts, das auf eine billige Wirkung abzielte. Er ist zu feiner Musiker, um seine schönen Mittel der banalen Wirkung unterzuordnen. Seine Art der Interpretation wirkt wahrhaft wohltuend und sie hält sich überall auf künstlerischer Höhe. — Etwas Ausgefallenes bringt der bekannte, mit Recht gefeierte Bass Th. Lattermann von der Hamburger Oper in dem Gesange des Sarastro: „In diesen heil'gen Hallen“ aus Mozarts „Zauberflöte“ (15 242, 4 Min.). So oft auch diese Musik erklingt, immer wieder wird sie zur Bewunderung zwingen und in höchste seelische Affektation hineindrängen. Ihre Ewigkeitswerte sind unbestreitbar, wie die des jungfräulichen Frühlingswaldes oder der flimmernden Sommersonne. Nicht vergessen wolle man, dass die Auslegung einen ganzen Künstler verlangt, der stimmlich wie auch nach inneren Eigenschaften den poetischen Vorwurf restlos zu erschöpfen vermag. Lattermann ist der Rechte. Mag seine Höhe hin und wieder etwas Schneidendes und Sprödes an sich haben — dafür entschädigt er reichlich durch die wundervoll ausgeglichene Mittellage und durch die phänomenale Resonanzkraft der Tiefe. Da nun Wendungen wie: „Dann wandert er an Freundeshand“ augenscheinlich vom Tondichter darauf angelegt sind, die Bassregister zu besonders blühender Geltung zu bringen und da im übrigen die „Arie“ nur an wenigen Stellen in die Hochlage übergreift, so wird man es verstehen, dass die Wirkung des Vortrags eine ganz ausserordentliche, nach allen Seiten hin zwingende ist. — Zu den künstlerischen Gaben, die im feinen Humor das Feld ihrer Betätigung finden, zählt auch das Herm. Wesselersche Quartett: „Fidel und Brummbass“ (16 242, 2 Min.), vorgetragen vom Elite-Männerquartett. Eine reizend, launig und voll Esprit angelegte Kompositon, bei der (zu Orchesterbegleitung) das Fagott den Brummbass, die Klarinette die Fiedel repräsentiert. Also Musik mit malerischer Wirkung, die besonders diffizil gemacht ist durch die Endabsicht eines humervollen Eindrucks. Oberste Forderung bleibt: das absolut geschlossene Ineinandergreifen von Quartettgesang, Holzinstrumenten und Akkompagnement Bei dem flotten Wechsel und dem lebhaften Zeitmasse sehen sich die Ausführenden da einer keineswegs zu unterschätzenden Aufgabe gegenübergestellt, lösen sie aber ganz hervorragend gut, ohne in Künstelei zu verfallen, vielmehr überall einem natürlichen Empfinden folgend und nachgebend. Auch an dem Einschusse von Pikanterie im besten Sinne des Worts fehlt es nicht, die Eingebung froher Laune bleibt oberste Instanz. Von den Stimmen zeichnen sich die konturierenden: Tenor und Bass, durch besondere Klangfrische und wohltuende Sicherheit aus.

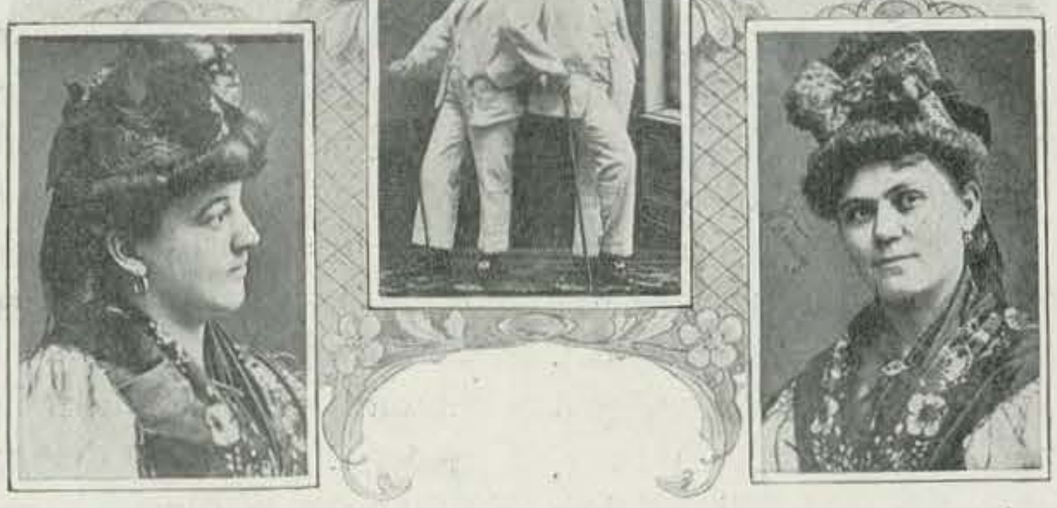
Endlich noch zu einigen kupletartigen bezw. Gelegenheitsdarbietungen, die stets willkommen sind, wenn sie sich vom Künstlerischen möglichst wenig entfernen. Da wäre zunächst der bekannte und beliebte Humorist Gustav Schönwald, der uns mit seinem Ensemble und zur Begleitung durch eine Militärkapelle eine Geburtstagsbegrüssung (16 241, 2 Min.) liefert. Selbstverständlich gute Ware, die sich überall sehen lassen darf! Eine kleine Szene, wie sie das Leben bei festlichen Gelegenheiten häufig wiederkehren lässt und wie sie die stets zum Feiern und zum Amüsement aufgelegte Menschheit gern mitmacht. Glockengeläut als Introduktion und Vorbereiter feierlicher Stimmung! Das Orchester intoniert Mückes: „Gott grüsse dich!“ Der Sprecher der Gratulantenschar knüpft seine poetische Begrüssung des Feiertagskindes an die eben verrauschten Klänge. Das kleine Gedichtchen ist allerliebst; man sollte es nachschreiben, um es für ähnliche Fälle stets bereit zu haben. Das von der Versammlung freudig aufgenommene „Hoch!“, unterstützt durch die Musik, bildet den Abschluss. „Freut euch des Lebens“ lenkt dann zum feuchtfröhlichen Teil des Programms über. Eine neue Ansprache gipfelt in der Aufforderung, nunmehr der Fidelitas freien Spielraum zu gönnen und endet mit einem kräftigen „Schmollis!“. Das Ganze ist so lebendig und natürlich dargestellt, dass der Hörer sich unter dem Eindrucke wirklichen Geschehens befindet. — Grete Wiedecke! Der Name genügt, um das Genre zu charakterisieren, das nunmehr seine Herrschaft antritt. Derbkomisch, burschikos, burschikos, mit vollem Bewusstsein das Wortspiel auf der Grenze zwischen Zwei- und Eindeutigkeit anwendend, dabei aber doch niemals verletzend, weil man überall das Empfinden des „Naturalia non sunt turpia“ hat, obendrein auch den Einwand befürchten muss: „Was dachten Sie sich denn eigentlich dabei?“ Schon die Titel der Wiedeckeschen

Der Porträtstempel

Nach neuem vervollkommneten Verfahren

!

Lohnender Nebenartikel



Herstellbar nach jeder Photographie in einigen Tagen

!

Lohnender Nebenartikel

LADENPREIS: GRÖSSE I . . . . . **M. 3,50**
GRÖSSE II . . . . . **M. 5,00**

mit hohem Rabatt für Händler

Die Einrichtungen für die Massenfabrikation werden gegenwärtig getroffen.

Inzwischen werden Händler oder Grossisten, die sich für den Absatz des Artikels in größeren Bezirken und im Auslande interessieren wollen, gebeten, sich wegen Übersendung von Mustern zu wenden an

W. O. 3486

Expedition der

Phonographischen Zeitschrift Berlin W. 30

Jede Photographie, einerlei, ob sie teuer oder billig war, eignet sich zur Erlangung eines guten Porträtstempels, sofern sie nur möglichst viele Kontraste, d. h. Abstufungen von Licht und Schatten aufweist. Flache, kraftlose Bilder, welche eine Modulation kaum erkennen lassen, sind wenig geeignet oder müssen durch Kunstretouche erst geeignet gemacht werden. Die Originalbilder werden derart behandelt, daß sie nach vollzogener Benutzung unbeschädigt an den Besitzer zurückgelangen. Die normale Form des neuen Stempels ist oval in zwei verschiedenen Größen (ca. 25 : 30 resp. 30 : 35 mm), doch kann auch die viereckige wie jede beliebige andere Form gewählt werden. Ebensowohl können nach diesem Verfahren Stempel für Namenszüge (Facsimile), Wappen, Vereinsabzeichen, Landschaften, Studentenzirkel hergestellt werden. Überhaupt jede bildliche Darstellung, mithin jeder Gegenstand, jede Figur oder Szenerien, kurz: alles, was sich bildlich oder durch den photographischen Apparat festhalten läßt, ist als Vorwurf für den neuen plastischen Steimpel verwendbar. Daher denn auch die ungeheure Vielseitigkeit dieses Artikels. Als ***Personenstempel*** *ist er zu verwenden für Briefbogen, Couverts, Ansichtskarten, Visitenkarten, Bücher, Noten, Manuskripte pp. Ferner als Avis für Reisende, zum Zeichnen von Gepäckstücken, Hüten, Montierungsstücken, Wäsche (mit waschechten Farben etc. Als Ausweis für Dauerkarten, Schecks, Kreditbriefe, Reisepässe. Für Bewerbungsschreiben in allen Berufszweigen; als Erkennungszeichen für Unbekannte etc. Als* ***Reklamestempel*** *eignet er sich besonders zur Wiedergabe der neuesten Muster für Spezialgeschäfte, der neuesten Modelle von Bildhauern und Architekten. Ein besonderes Gebiet eröffnet sich dem* ***Wappenstempel,*** *zumal mit solchen nach diesem Verfahren hergestellten auch* ***Siegellackabdrücke*** *gemacht werden können. Ein Wappenstempel aus Metall, Glas oder Edelstein kostet heute im Durchschnitt Mk. 20 (Herstellungskosten ohne Material, da jede Linie des Wappens geschnitten werden muß. Derartige Stempel haben aber nicht den Vorteil, sowohl als Druck- wie als Siegellackstempel benutzt werden zu können. Die Verwendungsmöglichkeit des neuen Stempels ist hiernach eine fast unbegrenzte und wird durch die angeführten Beispiele auch nicht annähernd erschöpft. Der neue Porträtstempel wird in elegantem Nickeletui mit allem erforderlichen Zubehör geliefert und ist jederzeit gebrauchsbereit und bequem in der Tasche zu tragen. Jeder Besitzer eines solchen Stempels hat seine dauernde Freude an dem reizenden Gegenstande, und daher dürfte sich letzterer, wie kaum ein anderer, auch als willkommener Geschenkartikel bald sehr beliebt machen. Der Verkaufspreis des kompletten kleinen Apparates ist für die Größe* ***25 : 30 mm*** *auf* ***Mk. 3,50*** *und für die Größe* ***30 : 35 mm*** *auf* ***Mk. 5,00*** *festgesetzt.*

Kuplets sind ergötzlich: No. 1. „Emil, mir juckt's" von Rich. Sell und Eduard Ponischill (16 243, 2 Min.), No. 2. „O du Schlimmer, du willst immer!" von Emil Maiwald und Rob. Blum (15 245, 4 Min.). Man darf natürlich um aller Heiligen willen nicht prüde sein, auch keine Neigung zur Roerenschen Purifikationsdoktrin besitzen, sonst ist's aus. Wie Grete Wiedeeke jeder prekären Situation siegreich beikommt, das ist in der Tat eine Kunst, für welche die Begabung ebenso reich quellen muss, wie für die hochästhetischen Aufgaben edelster Musik. Namentlich das zweite Lied bringt eine brillant angelegte Steigerung der „schüchternen" Abwehr über drei Lebenssituationen, von denen eine immer intimer ist als die andere. Und gerade in der reservatio mentalis des Refrains mit seinem Gedankenstrich: „O du Schlimmer, du willst immer — mit mir plauschen, Küsse tauschen!" liegt soviel des Zwingenden. Es mag Leute geben, die angesichts dieser Art von „Literatur" drei Kreuze schlagen und sich fromm in die Einsamkeit zurückziehen. Wer dächte da nicht an den Pharisäer und Zöllner? „Herr, ich danke dir, dass ich nicht bin wie jener dort!" Lassen wir das! Die Schlechtesten sind es nicht, die auch 'mal so etwas gern mit anhören, um sich von ganzem Herzen auszulachen!

Einsendungen.

Preisreduktionen.

Ich habe mit Interesse Ihre Ausführungen in No. 29 Ihrer geschätzten Zeitung vom 18. Juli betr. etwaiger Platten-Preisreduktionen gelesen und kann Ihnen nur meine Zustimmung dazu aussprechen, derartig allgemein berührende Fragen in breitester Oeffentlichkeit zu erörtern. Ich bin der Letzte, der eine Politik des Totschweigens billigen würde. Indes hätte ich einige Einwendungen oder vielleicht Ergänzungen zu Ihren gefl. Ausführungen zu machen, und zwar in ganz objektiver, neutraler Weise.

Es kann nach meiner Meinung niemandem verdacht werden, wenn er für sein Teil die Reduktion der Plattenpreise jetzt schon als eine Notwendigkeit oder, wenn Sie wollen, als ein „notwendiges Uebel" erachtet, von dem Standpunkt ausgehend, dass eine auffallende und möglicherweise bedrohliche Geschäftsstille am besten durch vorteilhaftere Einkaufsmöglichkeiten paralysiert werden könne und müsse. Das ist natürlich Auffassungs- und Meinungssache, die, in den besonderen Umständen jedes einzelnen Unternehmens fussend, mehr oder weniger Berechtigung haben mag. Wenn jemand der festen Ueberzeugung ist, dass ein niedrigerer Preis doch unausbleiblich, früher oder später unabwendbar eintreten müsse, so kann es taktisch durchaus richtig sein, ohne Rücksicht auf andere den als notwendig erkannten Weg beizeiten zu beschreiten, ehe schliesslich durch starke Einbussen doch dazu gezwungen zu werden. Es hiesse das nichts weiter, wie: „von zwei Uebeln das kleinere zu wählen". Trotzdem bin auch ich der Ansicht, dass es bedauerlich wäre, würde annoncierte Preisreduktion sich wirklich bald überall durchzusetzen imstande sein.

Ferner müssten bei der Wahrscheinlich- (oder Möglich-) keits-Berechnung des erforderlichen Mehrumsatzes zum Ausgleich des geminderten Verdienstes am Stück vor allem die Verdienstverhältnisse weniger der Mk. 3-, als vielmehr der Mk. 2- zu der eventl. Mk. 1,50-Platte in Berücksichtigung gezogen werden, wenn ich auch zugeben will, dass wohl im Hintergrunde noch die Gefahr besteht, auch die besser dotierten Platten in gleicher Weise auf der schiefen Ebene herunterrutschen zu lassen, d. h. sei es mit oder ohne Namens- und Titeländerung, die bisherige Mk. 3-Platte einfach auf das Niveau der jetzigen Mk. 2-Platte zu bringen und etwa gar die seitherigen Mk. 5-Platten in die Mk. 3-Skala einzureihen. Gewisse Anzeichen hierfür sind ja auch ohnedem — namentlich soweit es sich um das Format und nicht um auserwähltes Repertoire etc. handelt — schon gegeben.

Wenn aber lediglich von dem Verdienste bei den jetzigen Mk. 2-Platten ausgegangen wird, so würde sich die Rechnung etwa so stellen, dass bei Annahme des durchschnittlichen Händler-Einkaufspreises von Mk. 1,20 (1,25 bis 1,10, je nach Marke und Qualität) der Bruttoverdienst 40 % beträgt. Der gleiche prozentuale Gewinn auf Mk. 1,50-Platten übertragen, ergäbe einen Einkaufspreis von 0,90 Mk. Der Händler würde also am Stück 60 Pf. gegen früher 80 Pf. verdienen, mit anderen Worten, er müsste ein Drittel mehr umsetzen, um auf genau den gleichen Bruttoverdienst wie bisher zu kommen. Sein Nettoverdienst würde aber zufolge der aufzuwendenden höheren Spesen dabei geringer werden. Unter Berücksichtigung der von Ihnen schon treffend erwähnten Nebenumstände und wenn auch noch ein mässiger Vorteil dabei herausschauen sollte, müsste eine Steigerung der Umsatzziffer von mindestens 75 % bis auf das Doppelte angenommen werden. Das allerdings wäre ausreichend.

Wieviel soll aber an dem Händlerpreise von 0,90 Mk. der Grossist verdienen? Nehme ich nur 0,25 Mk. an — darunter ist es wohl kaum denkbar, mit Nutzen zu arbeiten —, dann blieben für den Fabrikanten 0,65 Mk. und bei einem normalen Verdienst von $33^1/_3$ % für den Grossisten gar nur 60 Pf. übrig, wovon noch 2 % für Kassaskonto im Falle abgingen. Die Frage würde sich nun dahin zuspitzen, dürfte es möglich sein, den Konsum der landläufigen Mk. 2-Platte durch Herabsetzung auf Mk. 1,50 auf beinahe die doppelte Höhe zu bringen und kann für $63^2/_3$ Pf. resp. $58^4/_5$ Pf. bei den hohen sonstigen Geschäftsspesen, Propaganda- und Aufnahmekosten etc. des laufenden Repertoires ein den bisherigen Mk. 2-Platten in jeder Beziehung ebenbürtiges, gleichwertiges Fabrikat geboten werden? Auch ich glaube darauf mit „schwerlich" antworten zu müssen, wenn ich es auch bei etwaiger **tatsächlicher Steigerung** des Absatzes in genanntem Umfange nicht für ganz ausgeschlossen halte. Indes spielen die neuerlichen Urheberrechtsgesetze, d. h. die Zwangs-Lizenzabgaben, hierbei eine nicht zu unterschätzende Rolle auch in der Hinsicht, dass dafür von allen Beteiligten der Industrie ganz beträchtliche Summen so nebenbei hineingesteckt und festgelegt werden müssen (von den Fabrikanten natürlich am meisten), die, zusammengerechnet, ein enormes **zins**- und selbst besten Falles **verdienstloses** totes Kapital ergeben, das bei etwaigem Nichtverkauf rettungslos verloren geht.

Demgegenüber wäre dagegen die abweichende Lage derjenigen Fabrikanten zu betonen, die nicht allein Schallplatten als einzige Spezialität, sondern auch Apparate fabrizieren, ja für die letzteren vielleicht den weit überwiegenden Hauptkonsum haben. Für diese käme sehr wohl die Möglichkeit in Betracht, durch leichteren, wohlfeileren

Felix Schellhorn, Feinmechan. Werkstätten

BERLIN-PETERSHAGEN an der Ostbahn

Sensationelle Neuheit!

Jedermann kann mit seinen Sprechmaschinen **Aufnahmen** machen vermittels meiner

Aufnahme-Vorrichtung

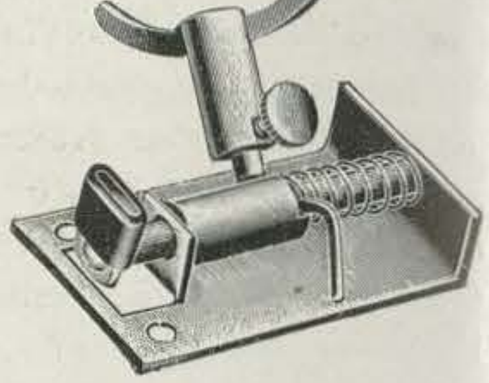
„Columbus“

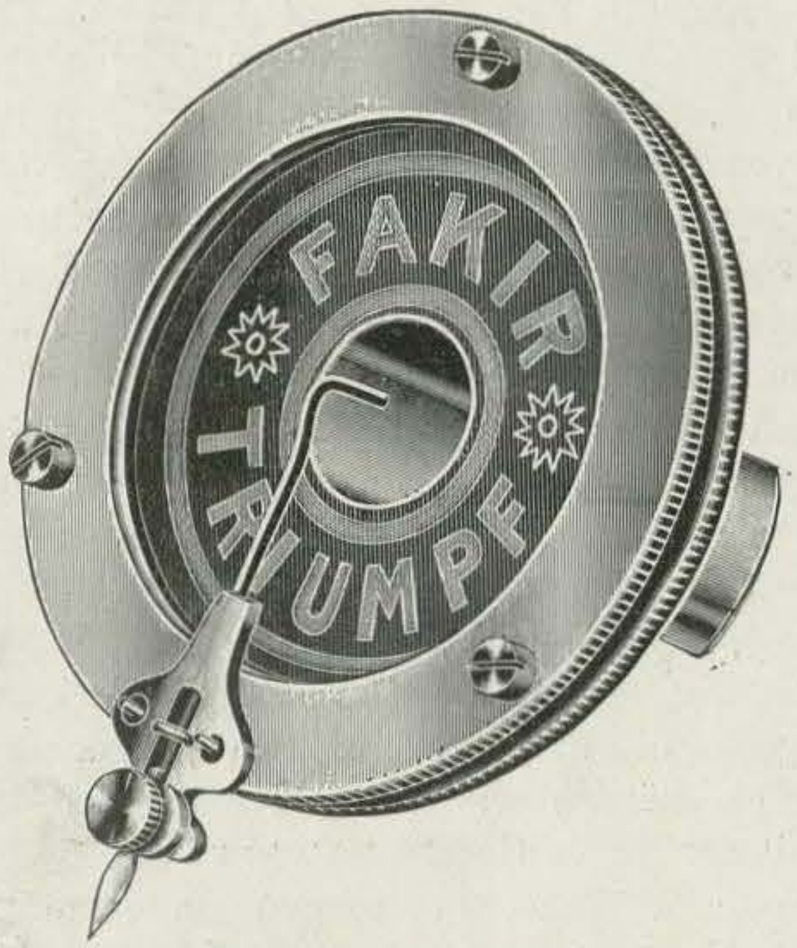
auf jedem Plattenapparat ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

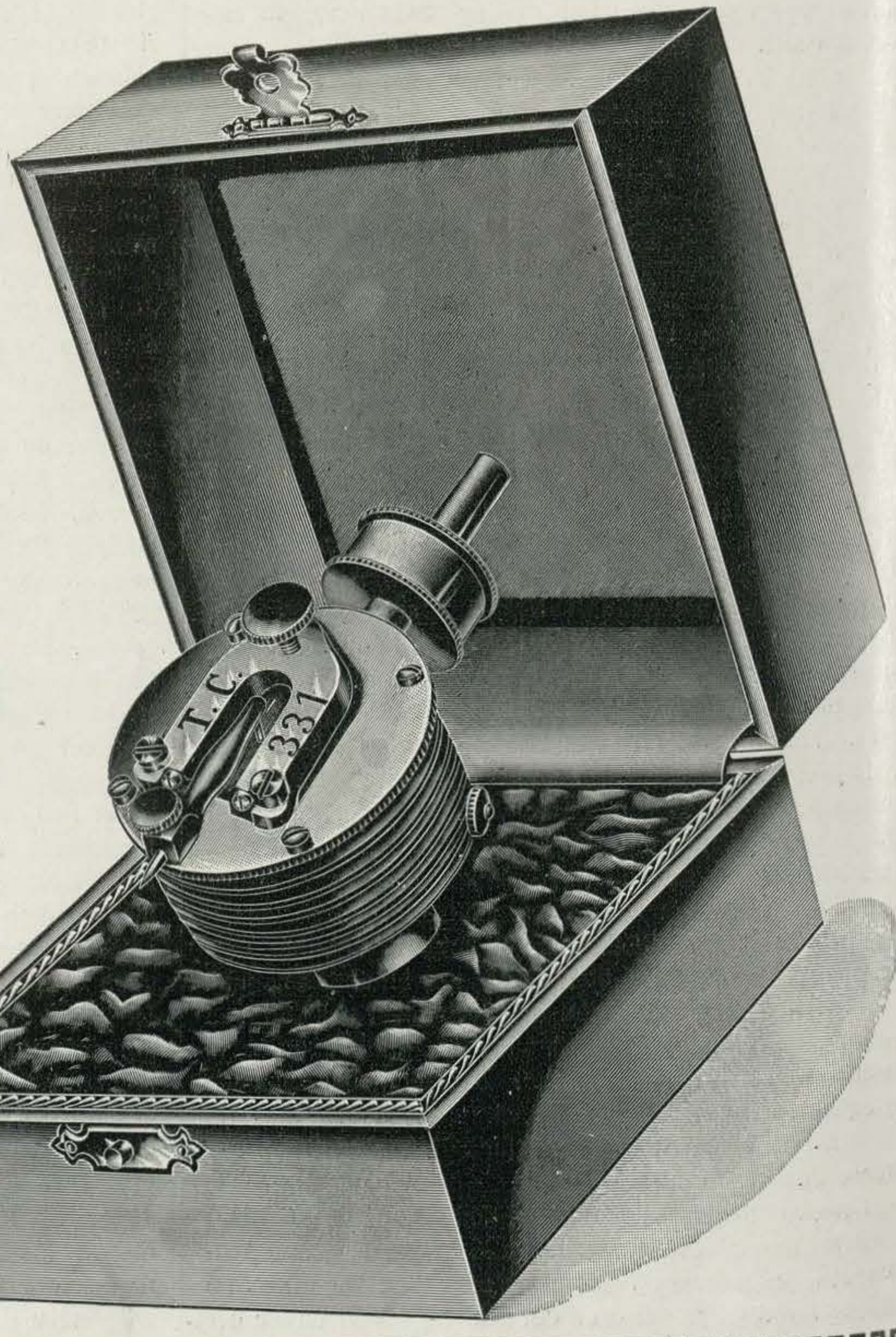
„Unikum“

Automatischer Ein- und Ausschalter

an jeder Sprechmaschine sofort leicht anzubringen, verstellbar für alle Systeme.







Fabrikant der berühmten

Fakir-Starkton-Schalldose

LETZTE NEUHEIT!

Fakir-Triumph-Schalldose

Elegant, billig, laut, leicht!

TON-CYKLOP

Neue verbesserte **Druckluft-Schalldose** von **phänomenaler Lautstärke.**

TON-CYKLOP

erzeugt mittels seiner starren Metallventile u. vermöge seiner eigenartig konstruierten Einrichtung eine **gewaltige volle** Tonfülle von **natürlichster** Klangfarbe.

TON-CYKLOP

schallt durch die grössten Säle und Gärten und ersetzt in Wirklichkeit die Orchester-Kapelle beim Tanz etc.

Verlangen Sie sofort** meine illust. **Prospekte** über **Neuheiten!

Plattenerwerb für das Publikum den Absatz in Apparaten zu heben. Liegt ihnen hieran ebensoviel oder gar noch mehr, so würde sich die Verdienstquotenberechnung freilich entsprechend verschieben, vorausgesetzt, dass die Annahme des vermehrten Apparate-Umsatzes zutrifft, und das ist nicht so ganz ausgeschlossen, denn der Käufer hat beim Erwerbe nicht nur mit dem Preise für die Sprechmaschine allein, sondern zusammen mit Platten zu rechnen, ohne welche erstere ja nicht verwendbar ist. —

Ich halte es daher für durchaus wünschenswert, eine Klärung der Sachlage und eine Sicherheit darüber, was die nächste Zukunft bringen soll und wird — vielleicht schon auf der bevorstehenden Herbstmesse? —, herbeizuführen und, wenn irgend möglich, eine offene Einigung aller dabei in Mitleidenschaft gezogenen Interessenten zu bewerkstelligen. Das wäre entschieden besser, als weiterhin im Dunklen zu tappen und unter Umständen voreilige Entschlüsse zu treffen.

O. H. i. H.

Wir lesen soeben in Ihrer No. 29 vom 18. Juli a. c. unter „Preisschleuderei“: „Wir vermuten, dass der Posten Platten aus dem Konkurse Phönix, Dresden, stammt.“

Wir erklären hierauf, dass von unserer Seite aus nicht eine einzige Platte an das Warenhaus Herzfeld verkauft worden ist und dass wir mit dieser Firma überhaupt nicht in Geschäftsverbindung stehen.

Ebenso sind weder vom Konkursverwalter, noch von unserer Firma irgendwelche Warenposten zu Schleuderpreisen abgegeben worden. Wir bitten hiervon Kenntnis nehmen zu wollen und eine entsprechende Berichtigung in Ihrer nächsten Nummer zu bringen.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik
Phönix G. m. b. H.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Martin & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schallplattenfirma, NO. 34, Barnimstr. 13. Der Kaufmann Herr Max Schicht ist nicht mehr Geschäftsführer. Fräulein Hermine Holländer in Charlottenburg ist zur Geschäftsführerin bestellt.

Strassburg. Güls & Kautz haben ihr Nähmaschinen-, Sprechmaschinen- und Fahrrad-Geschäft von Hohenlohestrasse 24 nach Steinstrasse 47 verlegt.

Wien, V., Schönbrunnerstr. 12. Gelöscht wurde die Firma Favorite Hartkopp & Fischer, Handel mit Grammophonen und Grammophonplatten, infolge Gewerbezurücklegung.

Briefkasten.

O. M., Gotha. Geldspielautomaten, ähnlich dem Automaten „Fixstern“, fertig zum Anschluss an elektrische Musikwerke, liefert die Firma Carl N. Hülfenhaus, Wachstedt in Thüringen.

H. P. in Berlin. Ovalgeformte Taschenfeuerzeuge mit Radbetätigung fabriziert Sächsische Matallwaren-Fabrik J. Lewy & Co., Zeitz.

K. R., Deggendorf. Strassenorgeln baut die Firma Wilhelm Bruder Söhne in Waldkirch (Bad.), Harmoniumzungen-Orgeln die Firma Frati & Co., Berlin. Vertreter beider Firmen ist P. Siegfried, Kreuznach.

Trade-Mark

ADLER

SPRECHMASCHINEN

sind konkurrenzlos in Qualität und Preis

Seriöse, solvente Grossabnehmer können Allein-Vertrieb für ihren Distrikt erhalten.
Export nach allen Ländern.
4 sprachiger KATALOG auf Verlangen.

ADLER

TALKING MACHINES

are without rivals in quality and price

Wholesale dealers may receive the monopoly for their district.
Export to all parts of the world.
Catalogue in 4 languages on demand.

ADLER

MACHINES PARLANTES

sont sans rivales en qualité et prix

Négociants en gros reçoivent le monopole pour leur district.
Exportation pour tout le monde.
Catalogue en 4 langues sur demande.

ADLER

MÁQUINAS PARLANTES

competencia por su calidad y precio

Mayoristas serios y solventes pueden obtener la exclusiva para su distrito.
Exportación á todos los países del mundo.
Catálogo en 4 idiomas á quien lo pida.

Adler Phonograph Co.
Berlin SW. 68, Oranienstrasse 100.



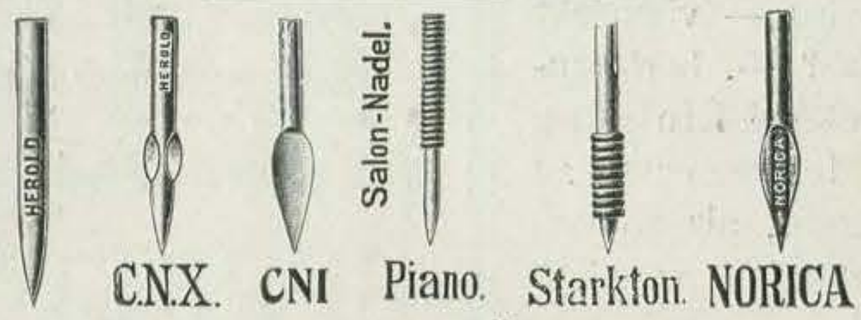
Herold-Nadeln vorzügliches deutsches Fabrikat.

Best existierende Qualitäts-Nadeln für alle Schallplatten passend.

Anerkannte Vorzüge: Feinstes Material · Präzisions-Spitzen für alle Toneffekte · Tadellose Hochglanzpolitur



Beliebte Spezialitäten:







Herold Zukunft, einzige Nadel, welche 30 cm. grosse Platten tadellos durchspielt.

HEROLD-WERK, NÜRNBERG 8F.

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS



Hermann Thorens, Ste. Croix
:: Schweiz ::

Sprechmaschinen-Fabrik ◇ Talking machine manufactory

Präzisions-Apparate
ersten Ranges
speziell für den überseeischen Export.

Spezial-Fabrikation
von
Laufwerken und Schalldosen
Nur prima Qualität — Ständig Neuheiten.

Sprechapparate
mit freien und eingebauten Trichtern
in allen Preislagen.

Machines
of highest quality
especially for exportation

Special works
for
motors and sound boxes
first quality only — Novelties always on hand.

Talking machines
of every description.

Die Sprechmaschine im Dienste der Dialektforschung.

Die Leitung des englischen Seminars der Universität Berlin schreibt: „Die Verbesserungen, die die Sprechmaschinen in letzter Zeit erfahren haben, haben dem Philologen ein neues Feld der Tätigkeit erschlossen. Selbst so schwierige Idiome wie die nordenglischen lassen sich heute auf diesem Wege aufnehmen und auf das genaueste studieren. Da die Engländer ihre eigenen Dialekte vernachlässigen, erschienen auf einmal einige junge Deutsche in abgelegenen Dörfern von Westmoreland und Yorkshire, suchten die dortigen Dialektdichter auf und veranlassten sie, nach London zu kommen, wo sie in Sprechmaschinen, die die Gesellschaft „Odeon“ in Berlin-Weissensee geliefert hat, ihre Dichtungen sprechen mussten. Die Platten wurden nach Berlin gebracht, vervielfältigt, viele hundert Male abgehört und dann in Dissertationen bearbeitet, von denen die erste soeben als ausführliches Buch erschienen ist: Der Sprachgebrauch des Dialektdichters F. Robinson zu Bowness in Westmoreland von Dr. J. Sixtus, Berlin, Mayer & Müller. Deutsche Anglisten erforschen jetzt die feinsten Eigentümlichkeiten und Grenzen der englischen Volksidiome.“

Und da sag' noch einer, wir seien nicht mehr das Volk der Dichter und Denker! — Wir, mit dem Dalles (siehe Bankdiskont $4^1/_2\,^0/_0$), leisten uns den völlig unrentablen Luxus, die Idiome Englands zu studieren, essen dabei Kartoffeln und Häring, während die Engländer selbst Beefsteak und Natives essen und trotzdem noch auf ihrem Geldsack sitzen (siehe Londoner Bankdiskont $3\,^0/_0$). Es gibt eben keine verbohrteren Idealisten als uns Deutsche.

Estnische Volksweisen.

Der Dorpater Studentenverein betreibt schon seit einer Reihe von Jahren das Sammeln von estnischen Volksweisen. Wie nun aus Petersburg geschrieben wird, beabsichtigt man jetzt, da die Sammler auf grosse Schwierigkeiten stossen, sich eines neuen Mittels zu bedienen. Ein Aufruf, der in estnischen Blättern abgedruckt wird, teilt mit, dass von jetzt ab der Phonograph die Vermittlerrolle dabei spielen wird.

Notizen.

Felix Schellhorn, bekanntlich einer der ältesten und erfahrensten deutschen Sprechmaschinen-Techniker, der eine Zeitlang auf seinem Tuskulum in Petershagen b. Berlin immer noch phonotechnisch tätig, aber wenig an die Oeffentlichkeit getreten war, will für die neue Saison wiederum mehr in den Vordergrund treten: Schellhorns Spezialitäten sind die schwierigsten technischen Gebiete der Phonographie, da sein immenses Erfindertalent vor keiner Schwierigkeit zurückschreckt. Die von ihm herrührenden verschiedenen Neuerungen und Verfahren hat er in der letzten Zeit bedeutend verbessert und gleichzeitig einen Fabrikbetrieb geschaffen, der ihm gestattet, einlaufende Aufträge ohne lange Lieferzeit auszuführen. Es werden demnach geliefert: „Ton-Cyklop“-Pressluft-Schalldosen und komplette Maschinen dazu, Aufnahme-Vorrichtungen für gewöhnliche Platten-Sprechmaschinen, „Fakir“-Starkton-

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur
der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

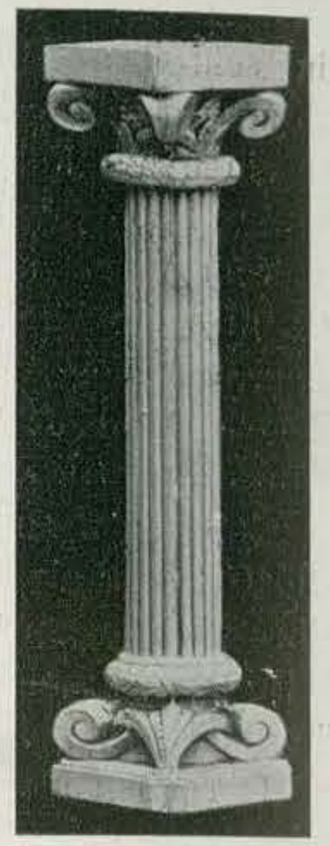


No. 269

Berlin SO. 16, Schmidstr. 42

METAXYLON G.M.B.H. BERLIN

Berlin SO. 16, Schmidstr. 42



No. 216

Einzige Spezialfabrik für Grammophon-Verzierungen

Special manufacturers of Ornaments for talking-machines

Metall-Beschläge
-Säulen ::

METAXYLON BERLIN SO. 16



No. 292



No. 284



No. 293

METAXYLON BERLIN SO. 16

Unerreichte Auswahl

Alle Abbildungen in halber Grösse

Всѣ рисунки въ ½ величины

The illustrations are ½ full size

Las reproducciones están hechas en ½ tamaño natural



No. 235



No. 238



No. 316

Schalldose, Seifenspender und, last not least, eine neue Konstruktion von Holztrichtern.

Kautschuckstempel nach Photographien. In unserer No. 27 brachten wir eine Notiz über ein neues Verfahren zur Herstellung von Kautschuckstempeln nach jeder Photographie Im Inseratenteil der vorliegenden Nummer finden die Leser diesen neuen Artikel gleichzeitig von zwei Seiten angeboten. Es scheint, dass ein grosses Interesse für diesen „Porträtstempel" vorhanden ist, der sich ganz besonders als Nebenverkaufsartikel für Sprechmaschinenhändler eignet.

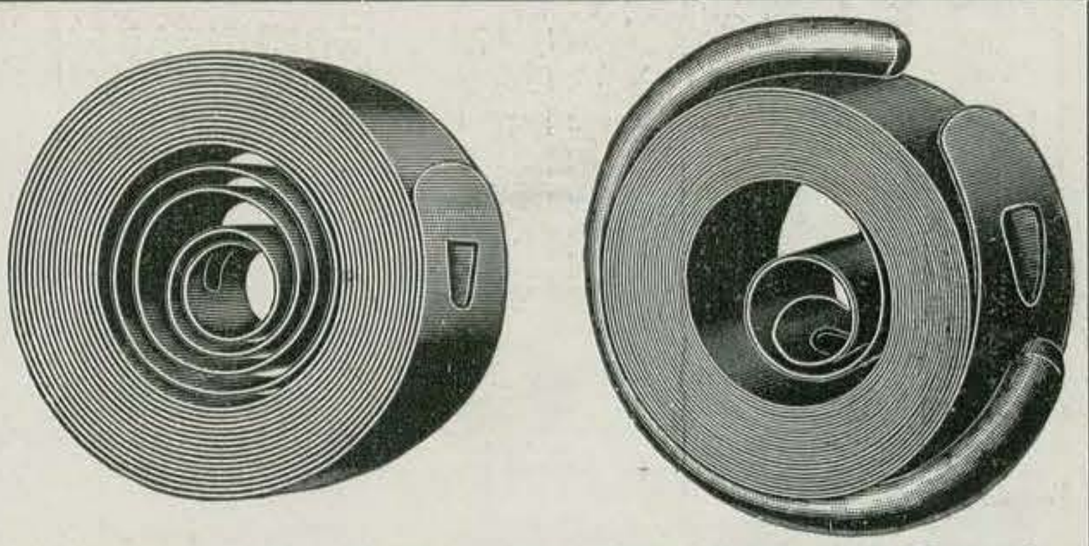
Brause & Co. G. m. b. H., Aachen. Diese Nadelfabrik ist eine der ältesten in Deutschland. Sie feiert in diesem Jahre ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Bekanntlich ist die Nadelindustrie in Aachen uralt, und unter den dortigen Fabriken, welche Nähnadeln, Nähmaschinen-Nadeln und Glasknopfstecknadeln herstellen, ist die Brause'sche eine der ältesten und tonangebenden. — Schon seit mehreren Jahren hat die Fabrik auch die Herstellung von Sprechmaschinen-Nadeln aufgenommen und seit kurzem diese Abteilung in sehr grossem Massstabe ausgebaut, indem die neuesten und besten selbsttätigen Arbeitsmaschinen aufgestellt wurden. Ausser den gewöhnlichen einfachen Formen werden einige Spezialtypen von Sprechmaschinennadeln hergestellt, welche unter folgenden Marken vertrieben werden: „Anker, Glockenton, 2 Störche, Brause, Kreuz, Moltke, Dreikant-Persergott, Egypten, Drachen, Elbe, Herz". Auf der nächsten Leipziger Messe werden die „Brause"-Nadeln ausgestellt sein.

Was sich Caruso ersingt. Darüber wird der „Frankf. Ztg." aus New-York gemeldet: „Die höchste Gage, die je einem Opernsänger gezahlt wurde, soll Enrico Caruso in der übernächsten Saison in Buenos-Ayres erhalten. Wie hier berichtet wird, ist er für 12 Vorstellungen zu je 7000 Dollar verpflichtet worden, kann aber auch öfter auftreten, wie es heisst, so oft wie ihm beliebt. Sein hiesiges Einkommen per Winter wird auf 100 000 Dollar Gage an der Oper und 50 000 Dollar Tantième bei Grammophon-Gesellschaften geschätzt. Daneben vermag er im Sommer auch in Europa noch ein nettes Sümmchen zu ersingen, so dass sein Jahreseinkommen auf 180 000 Dollar (etwa 720 000 M.) geschätzt werden mag." Dabei sind wohl die Revenuen aus seinem die langen Jahre hindurch erworbenen Privat-Vermögen noch nicht einmal berücksichtigt. Indes allein das Sümmchen von 50 000 Dollar gleich 215 000 M. jährliches Einkommen aus Schallplatten dürfte ja schon genügen, um den Unterhalt für ein bescheidenes Junggesellenleben zu bestreiten.

Man sieht daraus, wie ungeheuer leicht es ist, sich ein Vermögen durch das Grammophon zu erwerben, man braucht bloss so zu singen wie Caruso. A. C.



Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.



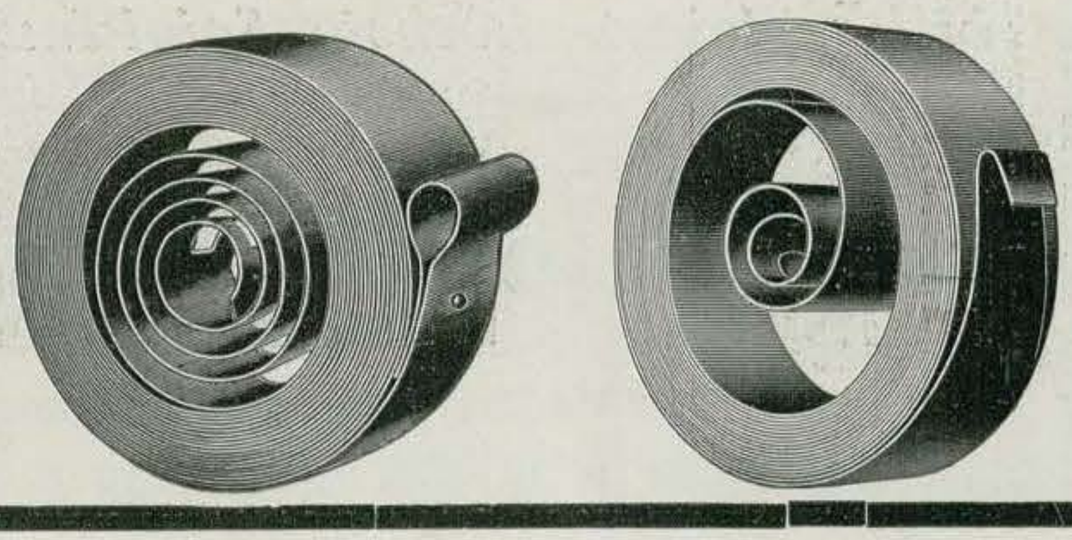
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei

in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.

:: **Hannover.** ::

Sprechmaschinen-Katalog 1912-1913

soeben erschienen

Verlangen Sie denselben sofort.

Weitz & Fraenzel G.m.b.H., Markneukirchen, Sa.

Zu beiden Messen: Leipzig, Petersstrasse 41, I. Etg., rechts

- A. MOKER -

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

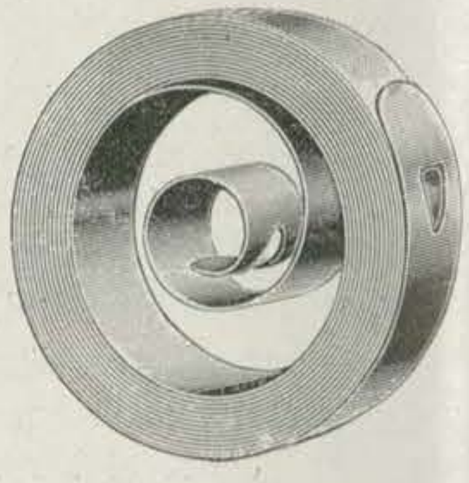
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen

A. 21 262. — 17. 10. 11.

The Aeolian Company, New York, V. St. v. A.

Piano mit im Gehäuse angeordneter Sprechmaschine.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf die Anbringung einer Sprechmaschine in einem Pianino und besteht in der Anordnung des Schalltrichters derart, dass seine Oeffnung in den Tonauslass des Pianinos mündet, so dass sich die Töne der Sprechmaschine und des Pianinos möglichst miteinander vermischen. Der Schalltrichter hat flache Vorder- und Rückseiten, welche nach unten zu leicht geneigt sind. Die rechtwinklige Oeffnung des Schalltrichters liegt unmittelbar des aufklappbaren Deckels des Pianogehäuses. Die Unter- und Oberseiten des Trichters sind kurvenförmig gebogen und in Richtung der Länge nach der Oeffnung zu verjüngt.

L. 28 461. — 24. 7. 09.

Louis Lumière, Lyon (Frankreich), 282 Cours Gambetta.

Schwingungskörper zum Erzeugen und Aufzeichnen von Schallwellen.

Die Erfindung bezieht sich auf einen Schwingungskörper zum Erzeugen oder Aufzeichnen von Schallwellen und besteht in der Ausbildung dieses Schwingungskörpers als eines Systems radial angeordneter Streifen oder Sektoren, von denen jeder für sich durch Verwindung in Spannung versetzt ist. Die Streifen sind abwechselnd in entgegengesetzten Richtungen verwunden und miteinander an ihren Kanten zu einer Membran vereinigt.

F. 33 486. — 30. 11. 11.

Alex Fischer, Kensington, London, Engl.

Sprechmaschine mit einem vor dem Schalltrichter angeordneten Reflektor.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Konstruktion, bei welcher der Deckel des Kabinetts, welche solcher Gestalt ist, um in verschiedene Bogen geschwenkt werden zu können, selbst eine oder mehrere daran angelenkte; befestigte Klappen oder Flügel besitzt, die eine bezw. mehrere Reflexionsflächen bilden, welche in eine grosse Anzahl verschiedener Stellungen gebracht werden können und in solchen Stellungen unabhängig von einander festzuhalten sind, so dass der Schall entweder nur nach einer Richtung hin geworfen wird, oder gleichzeitig nach verschiedenen Richtungen hin, wie es den jeweiligen Bedürfnissen entspricht. In dem Falle, dass ein Gehäuse nicht benutzt wird, wird eine Reflexionsvorrichtung an der Mündung des Schalltrichters vorgesehen, die mit einer zweiten angelenkten oder gleitend befestigten Klappe ausgestattet ist.

Leipziger Herbst-Messe
26.—31. August 1912

MESS-AUSGABEN
der „Phonographischen Zeitschrift"

No. 32	No. 33	No. 34	No. 35
8. August	15. August	22. August	29. August

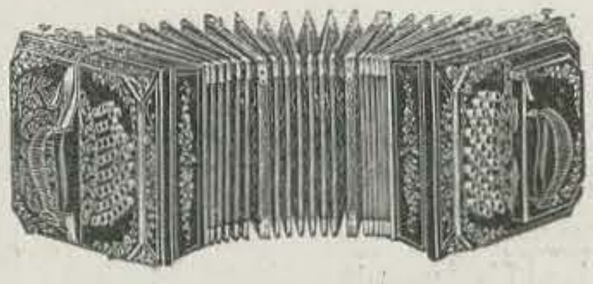
Stemple Dein Bild



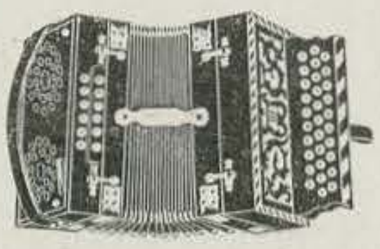
so oft du willst **Photostempel.** Dieser wird mit dem neuen nach jeder Photographie angefertigt und ermöglicht viele Tausende Abdrücke in absolut naturgetreuer, haarscharfer Wiedergabe auf **Postkarten, Briefbogen, Visitkarten, Legitimat. etc.** **Preis M. 4.50** Man sende sein Bild u. 1 Mk. als Anzahlung, Rest Nachnahme.

Otto Spitzer, Berlin W. 30.
Prospekte No. 97 und Probebilder gratis.
Vortrefflicher Schlager für jeden Phonographen-Händler.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt u. Reklamematerial

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 5

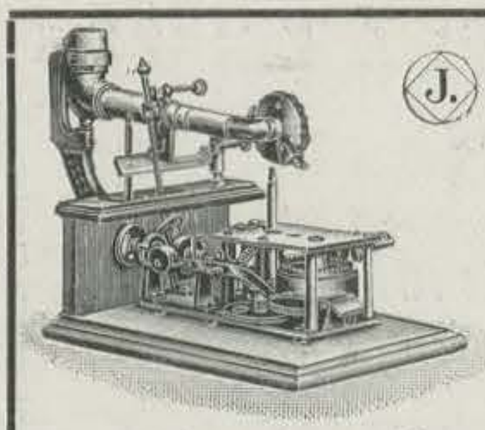


Spezialfabrik erstklassiger **feiner Bandonions und Konzertinas** in anerkannt sauberster Ausführung und vorzüglichster Tonansprache.
En gros *Export*
Illustrierte Kataloge frei.



Marke „Pitico"
(ges. geschützt)

PITZSCHLER & Co.
Fabrik erstklassiger Accordeons
ALTENBURG (Sachs.-Altbg.)
Mitgl. des Verb. deutscher Musik-Instr.-Fabrikanten u. Händler, Köln.



Neuer Katalog soeben erschienen.

Uhrenfabrik Villingen, A.-G.
Villingen (Baden)
LAUFWERKE
zu **Sprechmaschinen**
Zur Messe in Leipzig:
Petersstrasse 41 I und
Specks Hof, II Geschoss, Zimmer 272a

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

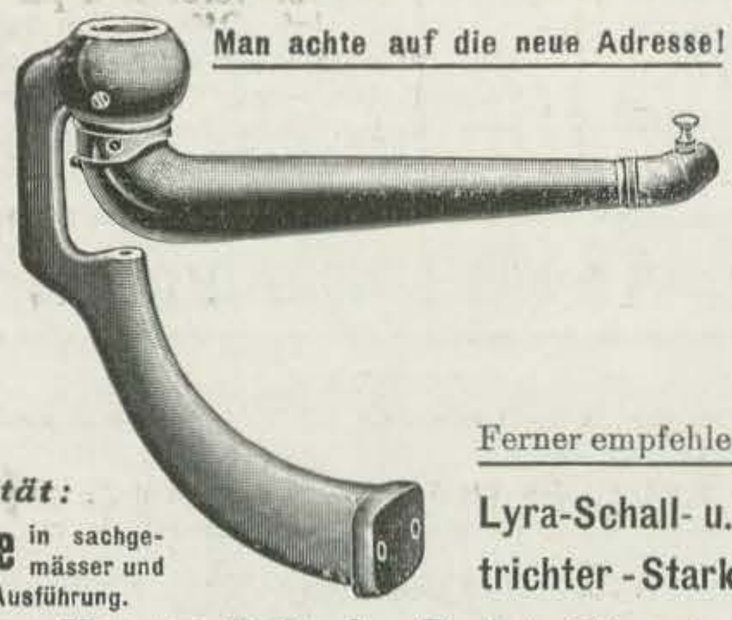
Clemens Humann, LEIPZIG-NEUSTADT ALLEESTR. 29.

Erste und älteste Spezialfabrik f. Tonarme u. Trichter.

Sofort lieferbar!

Man achte auf die neue Adresse!

jetzt in bedeutend größerer, neuerbauter Fabrik!



Spezialität:
Tonarme in sachgemässer und exakter Ausführung.

Ferner empfehle ich meine
Lyra-Schall- u. Blumentrichter - Starktontypen

Zur Messe: Leipzig, Peters-Strasse 41, I l.

„Hesk“

Universal-Sprechmaschine

einzig wirklich brauchbare Plattensprechmaschine für

: Selbstaufnahmen :

Nadel- und Saphirplatten

Hesk, G. m. b. H., Würzburg

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!

Anerkannt beste Fabrikate!



„Specialophon“-Sprechmaschinen

und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!
Unübertroffene Wiedergabe.

Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.
Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.

Elektrisier-Automaten
Schiess-Automaten etc. etc.

Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::
Anerkannt beste Leierkästen.

Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik

Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11

Hans Falk

Berlin SW. 68, Ritterstr. 52 p.

will deliver you

prompt and attentif

VERAPHONES

Discs, Sound boxes, Needles, Albums,

all parts and accessories.

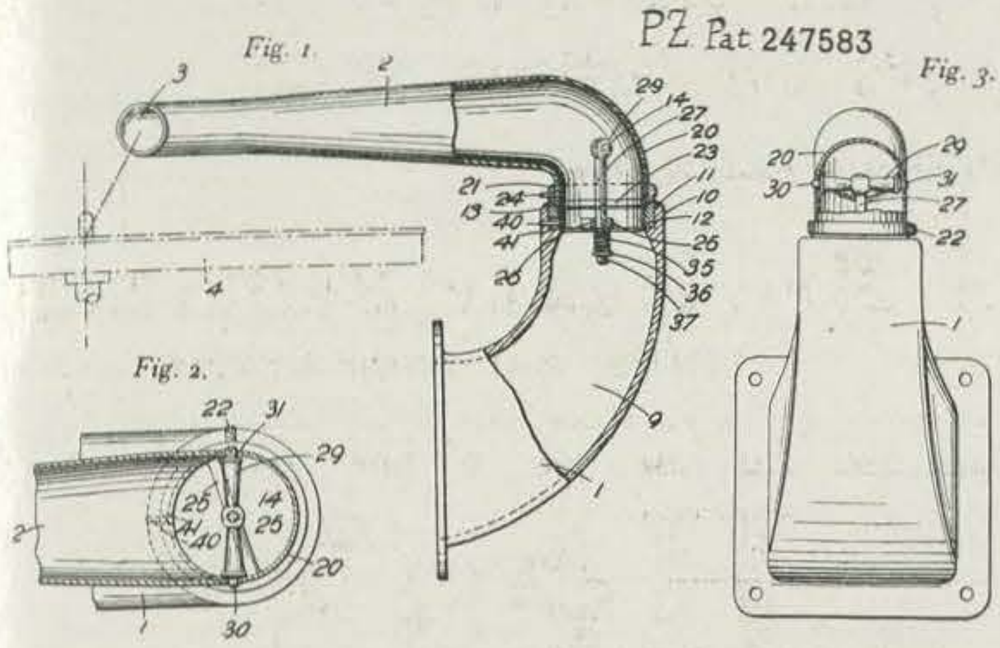
Ask for new illustrated catalogue.

Neueste Patentschriften.

No. 247 583. — 10. 8. 11.

Wilburn Norris Dennison, Camden, New Jersey, V. St. A.

Schallarmlagerung für Sprechmaschinen.



Patent-Ansprüche.

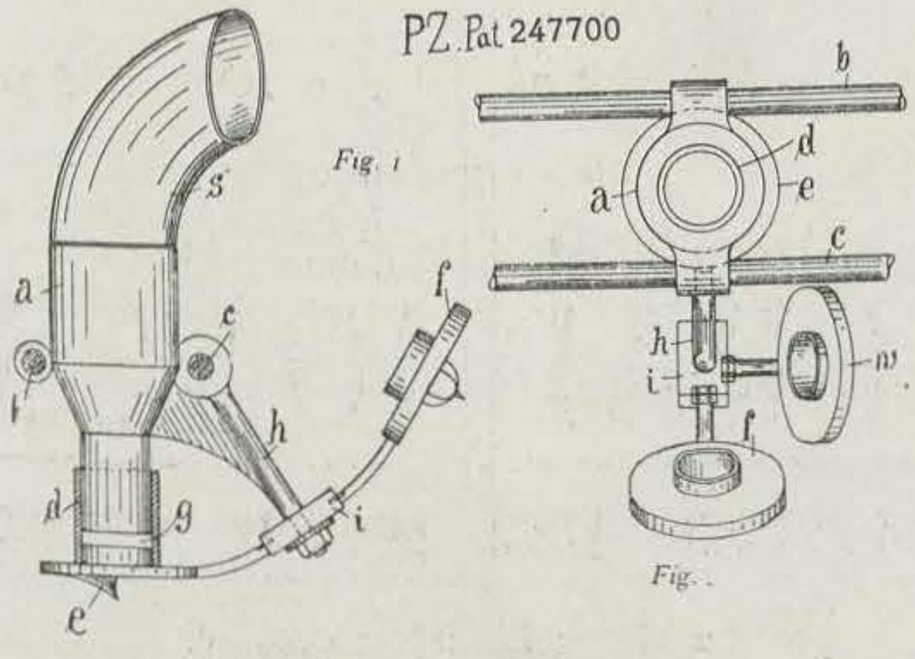
1. Schallarmlagerung für Sprechmaschinen, bei der das mit einer Kugelfläche versehene Anschlussende des Schallarmes durch eine innen angebrachte Feder gegen eine entsprechende Kugelfläche des Schallarmträgers gedrückt wird, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindung des Schallarmes (2) mit dem Träger (1) durch einen Bolzen (27) vermittelt wird, der auf der einen Seite im Krümmungsmittelpunkte der Kugelflächen mit einem im Innern des Schallarmknies (20) um eine wagerechte Achse (30, 31) drehbar gelagerten Querstück (29) starr verbunden ist, auf der anderen Seite durch die mittlere Bohrung eines das Schallrohr durchquerenden Steges (25) geführt ist und hier die sich gegen den Steg stützende, zum Zusammenpressen der Kugelflächen dienende Feder (35) aufnimmt.

2. Schallarmlagerung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Steg (25) und das Querstück (29) in der mittleren Betriebsstellung des Schallarmes im wesentlichen parallel zueinander liegen.

No. 247 700. — 15. 1. 11.

Lettrophones Limited, London.

Schalldosenhalter mit mehreren auswechselbaren Schalldosen.



Patent-Anspruch.

Schalldosenhalter mit mehreren auswechselbaren Schalldosen, gekennzeichnet durch eine über dem Anschlussstutzen der Schalldosen (e, f, w) spielende Hülse (d), die in der Arbeitsstellung ein geringes Spiel der eingeschalteten Schalldose (e) und in zurückgeschobener Stellung das Auswechseln der Schalldosen (e, f, w) erlaubt.

Aufnahme-Expert

Langjähriger Fachmann, mit der modernsten und billigsten Fabrikation vollkommen vertraut, sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten erbeten unter **A. N. 3513** an die Exped. d. Bl.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“ BERLIN W. 30

Gelegenheitskauf!

Ein grosser Posten Phonographen, Excelsior-Fabrikat, do. Aluminium-Trichter, durchweg tadellos neu, preiswert abzugeben.

Offerten unter **S. G. 3510** an die Exped. dieses Blattes.

Junger, strebsamer Kaufmann

Einjähr., englisch, französisch, militärfrei, seit 7 Jahren in einer der ersten Firmen für Plattenfabrikation und Apparatebau tätig, mit der Branche genau vertraut, wünscht sich zu verbessern per 1. Oktober.

Gefl. Offerten unter **A. F. 3509** an die Expedition dieses Blattes.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Aufnahme-Experte

Erste Kraft mit eigener kompletter Maschine sucht Stellung, In- oder Ausland.

Offerten unter **N. B. 3504** an die Expedition d. Phonogr. Ztschr.

Nur so lange Vorrat.

ca. 10,000 doppelseitige Schallplatten 30 cm lt. Katalog die neuesten Schlager. **Verkaufspreis M. 3.—** Mit noch nie dagewesenem Rabatt! Verlangen Sie Offerte!

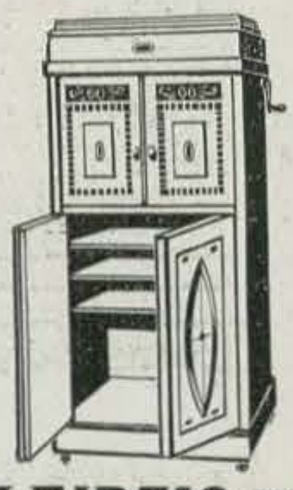
Zonophon- u. Grammophon-Platten zu Original-Fabrikpreisen. — Ständiges Lager von mehr als 40,000 Platten. — Man verlange Katalog über Apparate und Platten.

Phonographen-Katz, Berlin C. 25, Alexanderplatz gegenüber d. Bahnhof

Mein neuer Katalog ist erschienen

und enthält **gediegene Neuheiten** in **trichterlosen**

APPARATEN und AUTOMATEN



Meine

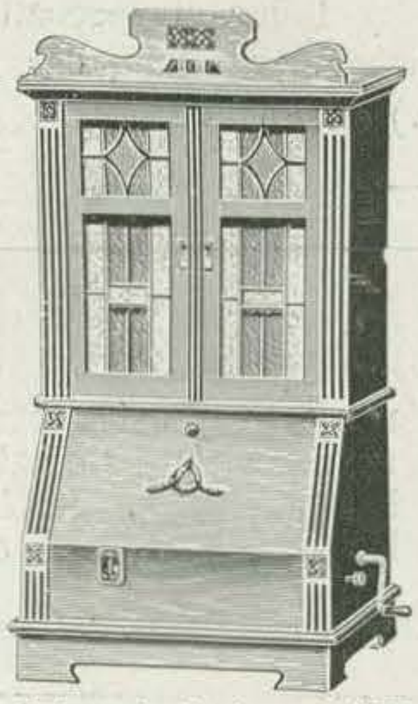
„Perkeo-Klein-Motoren“

sind jetzt **prompt lieferbar.**

CARL BELOW, Mammutwerke, LEIPZIG III

Engros-Vertrieb in Grammophon-, Zonophon- u. Mammut-Platten.

Messlokal: **Petersstr. 44** (Passage Gr. Reiter) 1 Laden.



Schrank-Automat 475

FORTEPHON

Sprechmaschinen-Werke

Inhaber: OTTO FRIEBEL **DRESDEN A. 10** Ziegel-Strasse 13 Tel.-A.: Fortephon Telephon: No 4694

SPEZIALITÄT:

Erstklassige Sprech-Apparate und *Konzert-Automaten* mit und ohne Trichter.

Engros-Vertrieb von Grammophon-grün, Zonophon-, Homokord-, Dacapo-, Odeon-, Jumbo-, Beka-, Favorite-, Kalliope- und Polyphon-Platten, Original-Edison-Phonographen und -Walzen.

Fortephon-Apparate werden mit **aufklappbarem Tonarm** D. R. P. 150176 geliefert und sind meine werten Kunden **gegen Patent-Prozesse geschützt,** da ich mit der D. G. A. G. Lizenzvertrag abgeschlossen habe.

Verlangen Sie gratis und franko Spezial-Kataloge!

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ Neueste Verzeichnisse gratis und franko ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Rechtsbelehrung.

Versicherungsbetrug.

Ueber die Grundsätze, welche nach dem neuen Gesetz über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908 für die Festsetzung der Entschädigungssumme bei Brandschaden massgebend sind, hat das Reichsgericht in der Entscheidung vom 20. November 1911 (Juristische Wochenschrift 41, 425, 26) sehr interessante und bemerkenswerte Ausführungen gemacht. Ein Automobilbesitzer hatte sein Fahrzeug bei einer Gesellschaft gegen Feuerschaden versichert. Das Auto war verbrannt, und er hatte den Schaden angemeldet. Bei seinen Verhandlungen mit dem Vertreter der Versicherungs-Gesellschaft hatte er falsche Angaben über den Anschaffungspreis des Fahrzeugs gemacht, und es war die Entschädigungssumme auf 4896 Mark festgesetzt worden, während das Auto nur einen wirklichen Wert von 3000 M. hatte. Die Gesellschaft hatte von der falschen Angabe erfahren, deshalb die Summe nicht ausgezahlt und Strafanzeige wegen versuchten Betruges erstattet. Der Automobilbesitzer wurde vom Landgericht verurteilt. Dem Reichsgericht genügte jedoch der vom Landgericht festgestellte Sachverhalt nicht, es hob das Urteil auf und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung an das Landgericht zurück. In den Gründen heisst es ungefähr: Zum Tatbestande des Betrugs gehört es unter anderem, dass der Täter das Vermögen eines anderen beschädigt und dabei von der Absicht geleitet wird, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen. Unter Absicht ist der auf den Erfolg, also auf die Vermögensbeschädigung und die Erlangung des Vorteils gerichtete Wille zu verstehen, ein nur bedingter Vorsatz reicht zur Bestrafung nicht aus. Kommt nun Versuch des Betruges in Frage, so genügt es, wenn der vom Täter erstrebte Vermögensvorteil für rechtswidrig gehalten wird; ob er wirklich rechtswidrig war, ist unerheblich. Das Vermögen der Versicherungs-Gesellschaft wäre nicht geschädigt worden,

wenn sie zur Zahlung der 4896 M. auf Grund des Versicherungsvertrages verpflichtet war. Der Angeklagte erstrebte keinen rechtswidrigen Vermögensvorteil, wenn er diese Summe zu beanspruchen hatte. War der Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908 geschlossen, so waren dessen Bestimmungen dafür massgebend, welche Summe die Gesellschaft zu zahlen verpflichtet ist und der Versicherte zu verlangen hat. Bei Ermittlung des Schadens ist der Versicherungswert, d. h. der Wert des versicherten Interesses (§ 51) massgebend. Bezieht sich die Versicherung auf eine Sache, so gilt, soweit sich nicht aus den Umständen etwas anderes ergibt, der Wert der Sache als Versicherungswert (§ 52). Ob bei vollständiger Versicherung der Sache das volle Interesse, der volle Versicherungswert zu ersetzen ist, hängt zunächst von dem Inhalt des Vertrages ab. Durch ihn kann die Verpflichtung der Gesellschaft beschränkt werden, z. B. bei teilweiser Selbstversicherung (§ 32) oder bei Bestimmung einer Taxe (§ 57). Zulässig ist daher eine Vertragsbestimmung, dass die Gesellschaft nur den gemeinen, d. h. den Verkaufswert zu ersetzen hat. Ueber den Inhalt des Vertrages hat aber das Landgericht nichts festgestellt, es müssen deshalb die gegenseitigen Rechte und Pflichten geprüft werden. In § 52 ist unter Wert nicht stets der Verkaufswert zu verstehen, das geht aus einer Vergleichung mit den §§ 87 und 140 klar hervor. Das begründete Interesse des Versicherten wird nicht gewahrt, wenn er als Ersatz nur den Verkaufswert erhält. Allerdings kann er auch nicht beanspruchen, dass ihm die volle Summe gewährt wird, die zur Anschaffung neuer Sachen gleicher Art erforderlich ist, vielmehr muss er sich gefallen lassen, dass der Betrag mit Rücksicht auf den Wertverlust in einer der Billigkeit entsprechenden Höhe gekürzt wird. Diese Grundsätze sind als ein wesentlicher Fortschritt zu bezeichnen gegenüber den bis dahin in Geltung gewesenen gesetzlichen Bestimmungen, namentlich denen des preussischen Rechts, das grundsätz-

Talking machine Needles in every kind

Agujas para Gramófonos en todos clases

BRAUSE u. Co. G.m.b.H. Aachen

Specialities: Anchor Brause / Especialidades: Ancora Brause



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik | Manufactory of sound boxes | Établissement spécial de diaphragmes

Leipzig-Möckern, Aeussere Hallischestr. 160

Erstklassige durch langjähr. Fachkenntnisse aufgebaute Fabrikate in verschiedenen Modellen und in jeder Preislage

Sonderpreise für Grosskonsumenten.

Leipziger Messe: Petersstrasse 17 im Laden Gramss.

First class produkts built up by years practise in different forms at all prices.

Special low prices for big sellers.

Leipzig fair:

Produits de première classe, divers modèles dans tous prix. Fabrique spéciale depuis bien d'années.

Prix spéciales pour marchands en gros.

Foire de Leipzig:



Vieweg & Co.

Berlin SW. 47, Möckernstr. 77 p.

Export-Musterlager: HAMBURG J. Seligmann, Neuer Wall 69 (Fugger-Haus)

Spezial-Fabrik für Sprechmaschinen. Plattenteller, Tellerbremsen.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

Special works for Talking machines. Iron discs, Brakes.

Write for illustrated catalogues.

NADELN
für Sprechmaschinen



NEEDLES
for talking machines

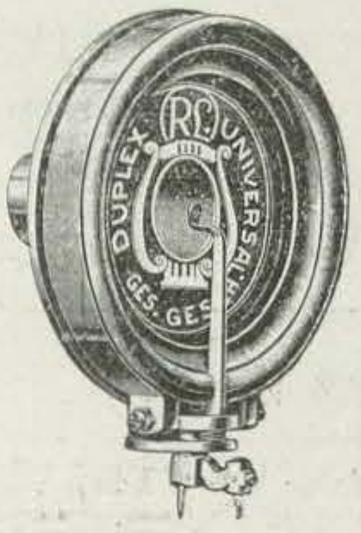








Traumüller & Raum
Schwabach (Bayern) Germany



Leistungsfähigste Fabrik für **SCHALLDOSEN**
4 sprach. Prospekte gratis u. franko
Zur Messe: **Reichstrasse 1211**

RICHARD LEHMANN
Leipzig-Gohlis

JACKSON & MACDONALD
Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.
Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

Recording Wax and Plates ready for receiving records
of acknowledged best and most noiseless quality are supplied by:

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

Cire à enregistrer et disques á enregistrer préparées
Qualité excellente et silencieuse. Spécialité de la maison.

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20, Koloniestraße 3-4.

Sprech-Maschinen
neuester Konstruktion
Schalldosen
Platten
in allen Sprachen
Kataloge gratis und franko

Talking Machines
of newest construction
Sound Boxes
Discs
in all languages
Write for catalogue

Máquinas parlantes
de última construcción
Diafragmas
Discos
en todas las lenguas
Catálogos á quien los pida

Fidelio-Musikwerke
Berlin SW. 68[1], Ritterstrasse 62

lich bei der Feuerversicherung nur den Verkaufswert ersetzen liess. Ergibt sich nicht aus dem Vertrage etwas anderes, so kann der Besitzer des Automobils nicht bloss den gemeinen Verkaufswert verlangen. Der Anschaffungswert ist gänzlich bedeutungslos. Es muss deshalb zunächst festgestellt werden, ob der Automobilbesitzer nicht tatsächlich 4896 M. zu verlangen berechtigt und die Gesellschaft zu zahlen verpflichtet war, und es muss ferner festgestellt werden, ob er die Absicht hatte, sich diesen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen. Zu seiner Verteidigung hatte er angeführt, dass das Auto für ihn einen Wert von 6000 bis 7000 M. gehabt habe; es hätte geprüft werden müssen, ob das richtig ist.

Dr. jur. Abel.

MARCOS 5.—
cuesta á commerciantes y revendedores de máquinas parlantes la suscripción, por seis meses
á la Revista Fonográfica
Phonographische Zeitschrift
Suscribirse immediatamente en la Redación
BERLIN W. 30.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Sprech-Apparate Automaten

Electrisier- und Schiess-Automaten

Langjährige Spezial-Fabrikation

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Gegründet 1900.

Tonarme, Schalldosen Stützen, Bremsen



enorme Auswahl

Bester erlaubter Bügel-ersatztonarm, verstösst gegen keinerlei Patente.

konkurrenzlos billige Preise, feinste Ausführung

Grösste Spezial-FabriK

Wurzener Metallwarenfabrik

Wurzen i. Sachsen.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik

Heinrich Nebelung

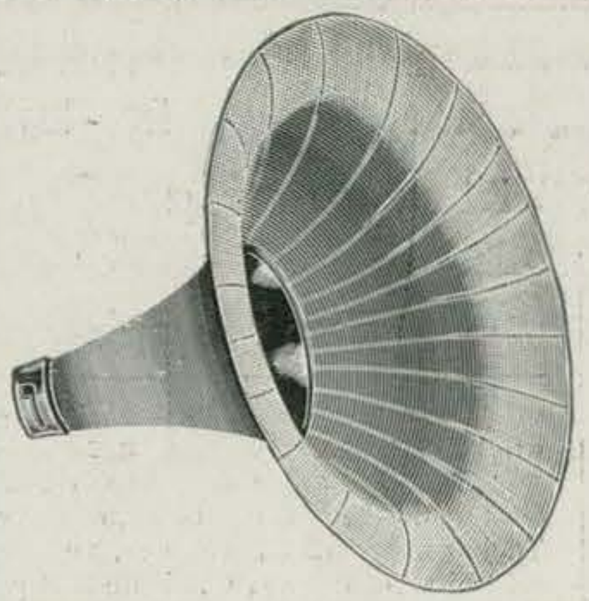
BRESLAU XIII.



Blechdosen für Sprechmaschinen-**Nadeln** liefert sauber und billig

Wilhelm Jakubowski,

Chemnitz-Schönau S.



Franz Schwabe & Co.

LANGEWIESEN Th.

(Germany)

Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für

Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter

garantiert nicht auseinanderfallend, da **dreifach** verleimt.

Sprechmaschinen - Gehäuse

Verlangen Sie sofort : Spezial-Offerte :

Wood Horns

warranted to stand, as made : from three sheets :

Casings for Talking Machines

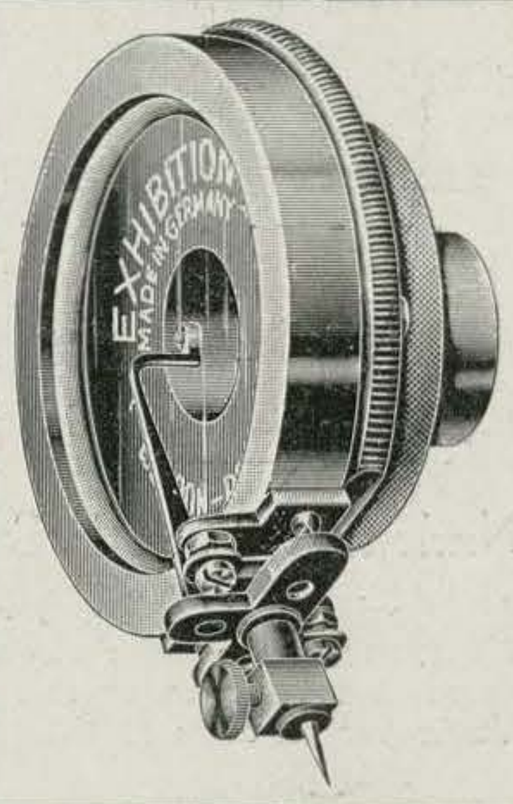
Write for special offer

Bocinas de madera

de duración garantizada, por : estar triplemente encoladas :

Cajas para máquinas parlantes

Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo



Verfehlen Sie nicht vor Deckung Ihres Bedarfes an

Schalldosen

bei uns Offerte unter Angabe Ihres ungef. Jahresumsatzes einzuholen.
Wir fertigen

Schalldosen

in jeder Preislage

nur erstklassige Ware

an.

G. Benzing & Cie.

Spezialfabrik f. Schalldosen

Schwenningen a. N. Schwarzwald.

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.

MICA-Membranen

Beste Ausführung

Berliner Glimmerwaren-Fabrik

Ignaz Aschheim

BERLIN S., Planufer 92 d, p.

Berolina-Schallplatten Qualitätsmarke

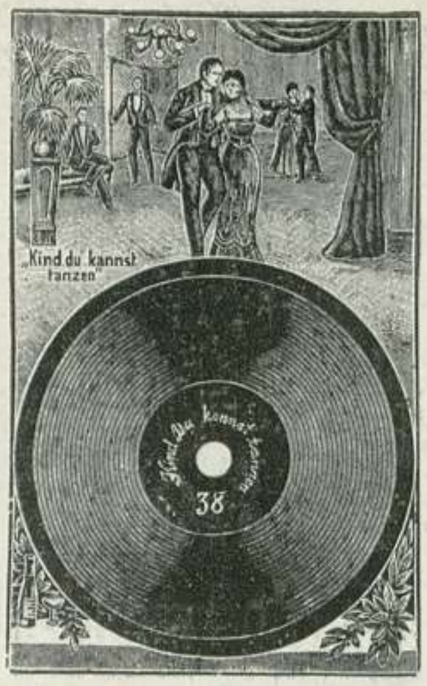
Erstklassige Aufnahmen

Hervorragendes Material

Eigene Fabrikation

Schnellste und koulanteste Bedienung

Berolina Schallplatten G. m. b. H., Berlin N. 24. Friedrichstr. 105 a.



ZONOPHON G. m. b. H. Exp. - Dept. Ph.

BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 41.

Talking machines at various prices, more than 100 different models, motors of "spindle"-construction.

Discs of all languages. New:

Phonographic Postcards

in different languages, 300 titles.

:: Write for Export catalogue. ::

Recomiendan sus célebres

aparatos parlantes

en todos precios, más de 100 modelos diferentes, **motores con accionamiento por husillo**, asi como sus **discos en todas las lenguas**. Ultima novedad: **Tarjetas postales musicales,** repertorios en todos idiomas con más de 300 piezas.

Pedir en el acto nuestro último catálogo de exportación con lista de discos y tarjeta de prueba.





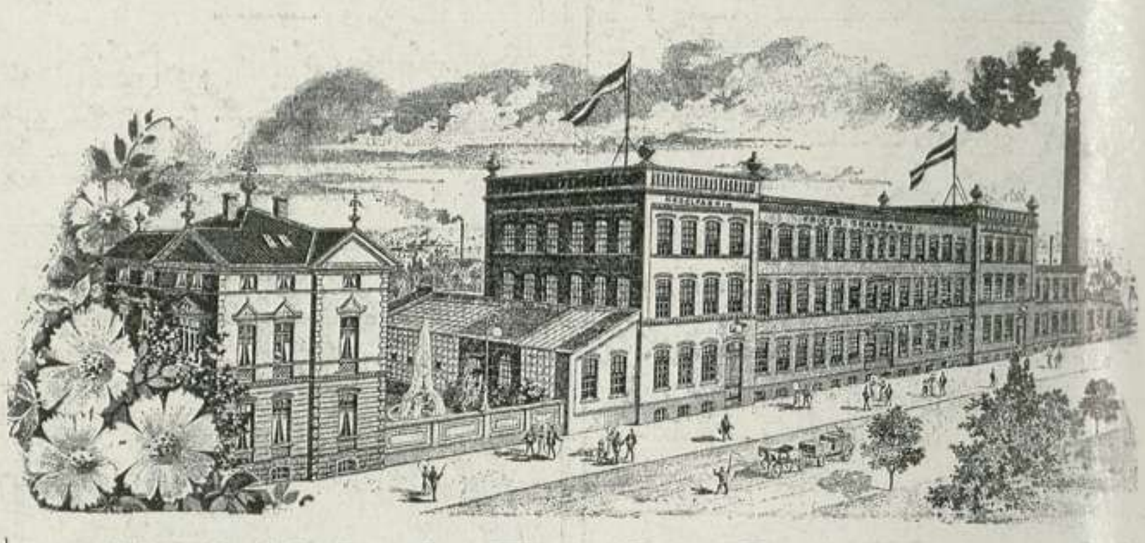
Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p



Nadelfabrik Friedr. Graumann

Iserlohn i. W.

Decken Sie Ihren Bedarf in Sprechmaschinen-Nadeln nur bei der

Nadelfabrik Friedr. Graumann, **Iserlohn i. W.**

da **Spezialfabrik. Beste und billigste** Bezugsquelle für **sämtliche** Sorten Nadeln in **hübschesten und elegantesten Packungen. Muster auf Wunsch gratis und franko. Vertreter** an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes gesucht.

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter Säulen



Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik

Schwäbisch-Gmünd.



Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Largest Special Factory for

Sound Boxes (Tamagno) and

Electric Talking Machines (Aelophon)

Novelty:

Automat. Revolving Sound Box. German Patent

Beethoven' Sound Box for grammophone and Pathé record

Tamagno Sound Box HIGH CLASS

Aelophon-Apparatus & Stand-Automatons with Electric Power, with and without horn

Electric motors. *Novel!*

Grösste Spezialfabrik für

Schalldosen (Tamagno) und **elektrische Sprechapparate** (Aelophon)

Neuheit:

Automat. umdrehbare Schalldose D. R. P.

Beethoven-Schalldose für Grammophon und Pathé-Platte

Tamagno-Schalldose „Luxus"

Aelophonapparate u. Standautomaten mit elektr. Antrieb mit und ohne Trichter

Neu! **Elektr. Werke** *Neu!*

Gran Fábrica especial de diafragmas (Tamagno) y aparatos parlantes eléctricos (Aelophon).

Diafragma automátiva reversible.

Pat. alem.

! Novedad!

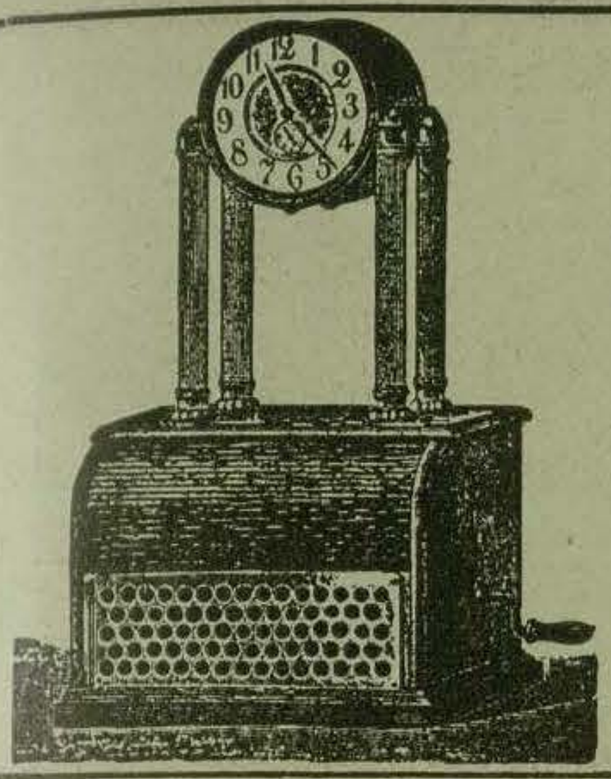
Diafragma Beethoven

para gramófono, y disco Pathé.

Diafragma Tamagno "LUXUS".

Aparatos Aelophon y Autómatos eléctricos, con y sin bocina.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

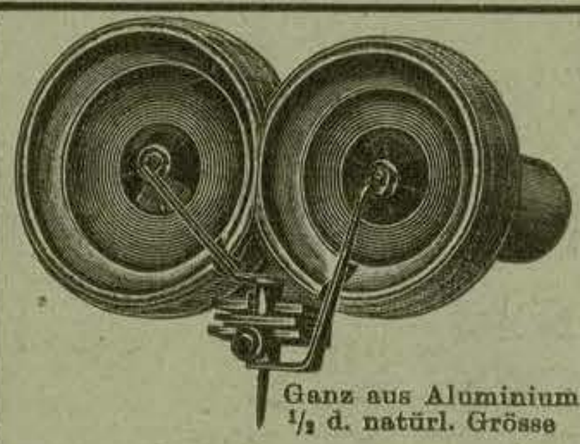
Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30



Ganz aus Aluminium ½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant“

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant“** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5

Fabrikation u. Export von Centralophon- Sprechmaschinen, Talking machines, Machines parlantes, Maquinas parlantes



Spezial-Departement: Engrosvertrieb sämtl. Haupt-Platten-Marken „Internationales Repertoir“

All disc record marks. Toutes les marques des disques. Todas los marcas de discos.

Ehe Sie einkaufen, verlangen Sie unsern Katalog u. Spezialofferte. | Demandez notre catalogue et nos offertes spéciales.
Require immediately the new catalogue with special offer. | Pídanse nuestro catalogo con ofertas de exportacion.

Dr. Grünbaum & Thomas A.-G.

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik ▪ ▪ Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

in Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin
S. 59, Schinkestr. 20-21

Wien
XIV, Pfeiffergasse 3

Warschau
Lucka 38

Paris-Clichy
33, Rue Klock



13. Jahrgang | 1. August 1912 | Nummer 31

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin
Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

ACHTUNG!

Unser Leipziger Messlokal
befindet sich wie bisher

Petersstr.

No. 41

im Seidenladen!

Triumphon - Sprechmaschinen
Trichterlose Modelle
unerreicht in **Ausstattung u. Preiswürdigkeit.**
Neuer Katalog No. 30 gratis.

Schnecken - Hydra - Werk

D. R. P. D. R. P.

Konkurrenzlose Neuheit.

Triumphon-Platten
25 und 30 cm Durchmesser
bilden eine Klasse für sich.

Triumphon - Company m. b. H., BERLIN SW. Kreuzbergstrasse 7a.



Wir bringen zur

Herbstmesse

eine

Neuheit

welche die

Sensation der Leipziger Messe

bilden wird

BEKA-REKORD Akt.-Ges.
BERLIN SO. 36

Leipzig, Petersstr. 44
Grosser Reiter

ANKER
SCHALLPLATTEN

Der
August-Nachtrag
enthält
volkstümliche Neuheiten
in Klangvollen, lautstarken Aufnahmen.

Aus großer Zeit!
Eine vaterländische Erinnerungsfeier an 1813

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H. BERLIN SW. 68.
Ritter-Strasse 77.

Dacapo-Record
Neu-Aufnahmen August 1912

Dacapo-Orchester

18914 Potpourri aus „Der Gondelier" mit Piston-Solo
18916 Erinnerung an Sullivan
18917 „Elegante", Mazurka
18918 Potpourri aus englischen Melodien
18919 Lothringer-Marsch
18920 Geburtstags-Marsch
18921 Königs-Garde, Marsch
11978 Jugendwehr-Marsch . . . . . Paul Rubens
11623 Chiming Bells (mit Glocken) . . . . . B. Whitlock
11624 Mondlicht-Idyll (mit Glocken) . . . . . B. Whitlock

Phönix-Kapelle, Wien

18879 Borovika-Marsch . . . . . Emil Stolz
18880 O meine Rose . . . . . J. Cermak
18881 Azalka-Polka . . . . . J. Cermak
18882 Unsere Schätze . . . . . J. Cermak
18883 Tändelei-Polka . . . . . J. Cermak
18884 Waldviertlerisch . . . . . J. Cermak
18885 Ternitzer-Ländler . . . . . J. Cermak
18887 Mürzuschlager Ländler . . . . . J. Cermak

Cornet-Soli, D. Flynn, London

11533 Leuchtende Augen
22047 Araby

30 cm. **30 cm.**

Kapelle des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regt. Nr. 4
unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeister Przywarski

18900 Ouverture zur Oper „Zampa", I. Teil . . . . Herold
18901 „ „ „ „ II. Teil . . . . Herold
18904 Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer" . . . . . R. Wagner
18911 Introduktion und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen" . . . . . Offenbach
18905 Fantasie aus der Oper „La Traviata I. Teil . . G. Verdi
18906 „ „ „ „ „ II. Teil . . G. Verdi
18912 Fanfare militaire . . . . . Ascher
18913 Ulanenritt . . . . . Franz v. Blon

Gesänge

1944 Gebet des Königs aus „Lohengrin" . . . . R. Wagner
ges. v. Kgl. Hofopernsänger Arthur Pacyna
1945 Siegmunds Liebeslied aus „Walküre" . . . . R. Wagner
gesungen vom Opernsänger Willy Merkel
1946 „Hat man nicht auch Gold beineben" Arie aus Fidelio" . . . . . v. Beethoven
ges. v. Kgl. Hofopernsänger Arthur Pacyna
1947 „Am stillen Herd", a Meistersinger v. Nürnberg" R. Wagner
gesungen vom Opernsänger Willy Merkel

DACAPO RECORD COMP. M. B. H., Berlin S. 42 Ritterstrasse 86 Wien XVI Lerchenfelder Gürtel 53 Moskau Bankofski pereulok No. 2, Z 35

POLYPHON-RECORD

Die neuesten Schlager:

Bestell-Nr.

12776/77 *Eine fröhliche Turnfahrt* (in 4 Teilen) Orchester mit Gesang

12778 *Auf der Riegenkneipe* (in 2 Teilen) Orchester mit Gesang

Turnerlieder-Potpourri } Orchester und Gesang
Turnerlieder-Märsche }

August-Nachtrag soeben erschienen.

Verlangen Sie sofort unverbindliche Auswahlsendung.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

Zur Messe: ***Petersstrasse 28 I.***



Berolina-Schallplatten Qualitätsmarke

AUGUST-NACHTRAG.

Berolina-Orchester.

719 Im Schmuck der Waffen, Preismarsch der Woche von Bruno Garlepp.
720 Ernst August-Marsch von Gerold.
721 Hannoverscher Garde-du-Corps-Regimentsmarsch.
704 Bei Sedan wohl auf den Höhen, Soldatenliedermarsch mit Gesang von Gnauck.
705 Setzt zusammen die Gewehre, Soldatenliedermarsch mit Gesang von Gnauck.
706 Herrlich ist's Soldatenleben, Soldatenliedermarsch mit Gesang von Gnauck.
707 Zu Strassburg auf der Schanz, Soldatenliedermarsch mit Gesang von Silcher.
729 Graf Waldersee-Marsch von Kark.
710 Grossmutters Walzerlieder, alte Walzerweisen mit Gesang von Lindemann.
709 Gold und Silber lieb' ich sehr, Marschlied mit Gesang von Rob. Stark.

Gustav Schönwald mit Berolina-Orchester.

1669 Eine Gesangvereinsprobe von G. Schönwald, mit Browier-Hamann-Ensemble.
1672 Die Polizei, Couplet von G. Schönwald.

Gustav Schönwald mit Berolina-Orchester.

1668 Die Frau in Haus und Beruf, Couplet von Urgiss.
692 Versuch's doch mal, Walzer aus „Autoliebchen", Berolina-Orchester.
1673 Soldatenleben, Tongemälde von Kuritz, I. Teil.
1674 „ „ „ „ II. „

Hermann Wehling mit Berolina-Orchester.

1675 Die Zeit der Gegenwart, I. Teil von S. Dehn.
1676 „ „ „ „ II. „ „ „ „

Hofopernsänger Max Kuttner mit Berolina-Orchester.

1677 Ballgeflüster von Erik Meyer-Helmund.
1686 Für uns giebt's keinen Frühling mehr, von Brand.

Browier-Hamann-Quartett m. Berolina-Orchester.

1681 Seerose von Wesseler (a Capella).
1683 Juchhe von Fritz Hoffmann.
1684 Die dumme Liesel, Polka von Max Weinzirl, I. Teil.
1685 „ „ „ „ „ „ „ II. „

Verlangen Sie Spezial-Verzeichnis über Bärola-Rekord, die volkstümlichste Schallplatte, sowie Katalog unserer Berolina-Sprechapparate, Berolina-Alben und Berolina-Nadeln.

Berolina Schallplatten G. m. b. H., Berlin N. 24. Friedrichstr. 105 a.

Messlokal zur Herbstmesse: LEIPZIG, PETERS-STRASSE 41 I.

A. MOKER



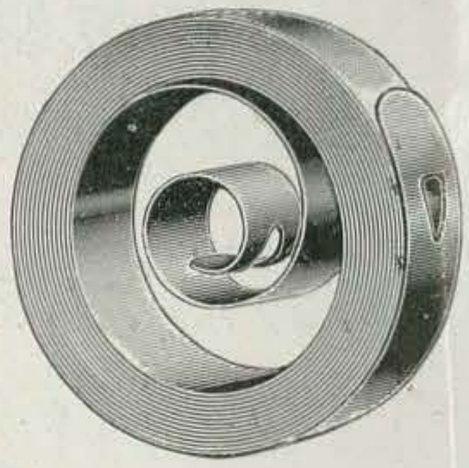
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

Gegründet 1889

ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Sämtliche

Maschinen für die Schallplatten-Fabrikation

in sauberster und sachgemässer Ausführung,

:: bei billigster Preisstellung ::

FR. GEBAUER, Maschinenfabrik, Berlin NW.

Spezial - Fabrikation
für
Schalldosen
in diversen gesetzl. gesch. Typen für Berliner- und Pathé-Schrift.

Neu **Praktisch**
Selbsttätige Tellerbremse
Tadellose Funktion

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik
„PHÖNIX“ G.m. b. H.
Dresden-A., Schandauerstr. 13

General-Vertretungen für:
Norddeutschland: Max Engelhardt Lübeck, Hüxstr. 40.
Oesterreich - Ungarn: Karl Weber, Wien VIII/2, Josefstädterstr. 58.

Konkurrenzlos leistungsfähige Gross-Fabrikation
für
PHÖNIX - Sprechapparate
mit und ohne Trichter
Niedrige Preise! Solide Ausführung!

PHÖNIX - Concertautomaten
mit allerneuster Innenausschaltung
Unübertroffene starke Tonfülle
Kataloge gratis

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

13. Jahrg.

No. 31



1. August

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Welchen Nutzen hat man von Fachzeitschriften?

— Max Frank-Godesberg. —

Die Fachleute kann man hinsichtlich der Fachzeitschriften in vier Klassen einteilen, in solche, die keine Fachzeitschriften halten, in solche, die zwar welche halten, aber nicht oder kaum darin lesen, in solche, die sie zwar lesen, aber nicht in richtiger Weise, und endlich in solche, welche ihre Fachzeitschriften vollkommen ausnutzen. Von den ersten drei Klassen gibt es leider viele, sehr viele, aber die, welche zu der letzten Gattung zählen, sind dünn gesät, selbst wenn man die Grenzen für das „Vollkommen" weit nimmt.

Zunächst zu den Fachleuten, die überhaupt keine Fachschriften halten und auch nicht lesen, selbst wenn ihnen etwa in Bibliotheken Gelegenheit dazu gegeben ist. Sie glauben es nicht nötig zu haben, sich weitere Kenntnisse anzueignen, und führen als Beweis an, dass ihr Geschäft dennoch gehe; über solche, von sich sehr eingebildete Leute kann man eigentlich einfach zur Tagesordnung übergehen. Dass ihr Geschäft dennoch verhältnismässig gut geht, hängt nur von besonders günstigen Umständen ab. Es braucht nur eine rührige Konkurrenz hinzuzukommen, durch die dann die Folgen ihrer Abschliessung gegen die Erweiterung ihrer Fachkenntnisse überraschend schnell durch Rückgang oder Stillstand (Stillstand ist bekanntlich ein Rückgang, da Geld immer mehr entwertet wird) sich bemerkbar machen werden.

Andere möchten sich zwar eine Fachzeitschrift halten, aber sie scheuen die Kosten. Dieser Grund ist nicht stichhaltig, denn die besten Fachzeitschriften werden heute zu einem mässigen Preise geliefert, dessen Erschwingen selbst bei misslichen Verhältnissen nicht schwer fällt, zumal man den Betrag in Vierteljahrsraten begleichen kann. Dann kommt doch der Betrag durch die Bereicherung des Wissens mittelbar wieder hundertfach ein. Man macht doch sonst im geschäftlichen Interesse allerlei Ausgaben, die mittelbar, weit weniger sicher, wieder grössere Vorteile bringen sollen: warum wendet man dies nicht bei Fachzeitschriften an?

Solche, die zwar keine Fachzeitschriften halten, aber sie doch anderweitig lesen, in Bibliotheken oder durch Leihen, sind zur dritten Klasse zu rechnen. Denn sie erzielen keine volle Ausnutzung der Fachzeitschrift, teils, weil sie sie zu spät lesen, teils, weil nur ein einmaliges Lesen erfolgen kann und ein späteres Nachlesen und Nachschlagen nicht oder nicht gleich, wenn erforderlich, möglich ist.

Es gibt aber auch Fachleute, die „anstandshalber" oder aus Gewohnheit eine oder mehrere Zeitschriften halten, aber sich doch nicht dazu bequemen, in sie einen Einblick zu nehmen oder höchstens die Bilder und Abbildungen flüchtig ansehen. Teils haben es diese Fachleute „nicht nötig", etwas zu lernen — sie gehören dann zu den oben zuerst Geschilderten —, teils geben sie an, sie hätten keine Zeit zum Lesen. Nun, man sollte meinen, zu Dingen, die ein schnelleres Vorwärtskommen ermöglichen, sollte man doch Zeit finden können. Dieselben Geschäftsleute vergeuden dabei an anderen Stellen oft viel unnötige Zeit, die zum Studium mehrerer Zeitschriften bequem ausreichen würde, aber sie wissen ihre Arbeit und Zeit nicht richtig

einzuteilen. Beim Lesen von Fachschriften kommt es auch sehr auf das Wie an. Der eine liest mit weniger Zeit mehr Nutzbringendes wie der andere, der weit länger sich damit beschäftigt.

Die Fachzeitschrift bietet uns zunächst den grossen Vorteil, dass sie unser fachtechnisches Wissen und Können stetig bereichert; so macht sie auf neue Erfindungen, Neuerungen und Verfahren aufmerksam, die gegenüber dem Vorhandenen in der einen oder anderen Hinsicht grosse Vorteile bergen. „Was habe ich davon, wenn ich das lese? Davon höre ich von dem Reisenden noch früh genug.“ Nun, der Reisende ist keine Fachzeitschrift, hat oft recht mangelhafte Fachkenntnisse und redet mehr oder weniger nur von dem, was er verkauft, dabei gerade nicht objektiv. Aber selbst, wenn der Reisende vielleicht von einer Neuerung spricht, wie oft hat man dann schon von seiner Unwissenheit Schaden gehabt? Es kommt vielleicht ein Kunde, der bei einem Bekannten eine neue Art von Ware oder Material gesehen, oder vielleicht, was in manchen Branchen auch nicht selten der Fall ist, selbst darüber gelesen hat, und verlangt darüber nähere Preise und Auskunft, oder fordert gar die Ware ohne weiteres. Der Geschäftsmann, noch unberührt von den Mitteilungen eines Reisenden, kann keinerlei Auskunft geben, rät innerhalb des Bereiches seines Wissens auf alles Mögliche, aber nicht auf das Richtige. Der Kunde oder der, welcher es erst werden wollte, geht mit einem „dann entschuldigen Sie“ fort, um sein Heil in einem anderen Geschäft zu versuchen und auch in diesem, das auf der Höhe ist, zu finden, wenn nicht immer die Ware selbst, so doch wenigstens Preise und Möglichkeit einer Lieferung. Dem unwissenden Geschäftsmann ist aber nicht nur der eine Auftrag verloren, sondern es entgeht ihm überhaupt ein neuer Kunde, an dem er vielleicht Hunderte, ja Tausende Mark hätte verdienen können, und mancher alte Kunde springt dadurch ab, besonders wenn er in dem anderen Geschäft einen anderen Zug findet, bessere Ordnung, bessere Ware, bessere Auswahl, bessere Bedienung mit all ihren Abarten. Aber selbst, wenn man den Kunden zu einem Ersatz für das Geforderte überreden kann, so ist man dennoch der Blamierte; der Kunde denkt sich sein Teil, wird es vielleicht weiter tragen, was die verlorenen Kunden übrigens noch weit mehr tun, und falls er derartige Unwissenheiten mehrmals findet, schliesslich doch später untreu werden.

Aber der rührige Geschäftsmann scheut nicht Kosten und Zeit, liest regelmässig gründlich seine Fachzeitschrift, liest darin, entweder im Text oder im Inseratenteil von einer vorteilhaften Neuerung; er lässt sich sofort nähere Beschreibung und Preisliste kommen, vielleicht, soweit angebracht, auch Muster. Derjenige, welcher stets mit Neuheiten zuerst auf dem Plan ist, wird von dem Publikum als am meisten leistungsfähig betrachtet; er hat seinen Vorteil davon, und zwar grossen, auch wenn er mit der Neuheit selbst vielleicht keinen ergiebigen Umsatz macht. Die anderen, die immer hinten nachhinken und erst nach mehrmaligem vergeblichen Verlangen sich etwas zulegen, wird er bald an die Wand drücken, sofern er auch sonst gute kaufmännische Grundsätze und fachliches Können aufweist.

Aber nicht nur macht uns die Fachpresse mit Neuerungen bekannt, sondern berichtet auch über Verbesserungen bereits bekannter Arbeitsmethoden, durch die entweder Zeit erspart oder ein besseres Ergebnis erzielt wird. Dass beides ein grosser Gewinn ist, der mit der Zeit immer mehr wächst, wird sich jeder wohl von selbst sagen. Ja, ein einzelner Satz kann schon in die Praxis umgesetzt, das Geld für einen jahrelangen Bezug der Zeitschrift einbringen.

Dann finden wir kaufmännische Abhandlungen, die Belehrungen und Anregungen geben. Und manchem tut eine kaufmännische Ausbildung, deren Nutzen schon so oft dargelegt worden ist, recht bitter not. Da kann eine oftmalige Wiederholung der Ermahnungen nichts schaden; auch der, für den vielleicht neun Zehntel eines Artikels nicht in Betracht kommen, kann im übrigen Zehntel einen sehr wertvollen Wink finden.

Nicht minder nützen die Besprechungen über die in Betracht kommenden Gesetze und über richterliche Entscheidungen. Sie schärfen unseren Blick für das gesetzliche Recht, schützen uns vor Uebertretungen und verfehlten Prozessen und ermutigen uns zu erfolgreichen Klagen. Wie manche unnötigen Prozesskosten könnten durch eine besondere Würdigung der Fachzeitschriften vermieden werden.

Dann finden wir Angaben über Patente und Gebrauchsmuster, die dem, der sich mit Erfindungen befasst, manchmal sehr dienlich sind. Sie bewahrt ihn davor, etwas nachzuerfinden oder seine eigenen Rechte nicht zu schützen.

Die Handelsnachrichten, in denen über Neugründungen, über Aenderungen des Inhabers und über mehr oder minder unsanftes Eingehen von Geschäften berichtet wird, dienen hauptsächlich den Lieferanten, denen Winke gegeben werden, wo neue Geschäftsverbindungen angeknüpft werden können, und die bei Uebertragungen ohne Passiva an ein rechtzeitiges Eintreiben ihrer Forderungen, ehe es zu spät ist, und bei Konkursen an eine rechtzeitige Anmeldung ihrer Ansprüche gemahnt werden.

Die Inserate bilden einen der nützlichsten Teile der Fachzeitschrift. Das regelmässige Studium des Inseratenteils macht uns auf die Neuheiten der Lieferanten, auf neue Artikel und neue Firmen, auf günstige Angebote usw. aufmerksam und schärft unserem Gedächtnisse auch die Bezugsquellen der Branche ein.

Die Fachzeitschriften geben uns also Wissen in mannigfacher Form, das uns unmittelbaren oder mittelbaren Nutzen bringt als hundert-, ja tausendfachen Ersatz des Bezugspreises. Wissen ist Macht!

Leipziger Herbst-Messe

26.—31. August 1912

MESS-AUSGABEN

der „Phonographischen Zeitschrift“

No. 32	No. 33	No. 34	No. 35
8. August	15. August	22. August	29. August

Weitgehender gesetzlicher Schutz gewerblicher Muster.

Für die künstlerische Ausstattung der Gehäuse und Trichter von Sprechmaschinen wird vielfach das Geschmacksmustergesetz vom 9. Juni 1907 benutzt, welches bekanntlich in einfacher Art die Hinterlegung von photographischen oder anderen Abbildungen gestattet mit der Wirkung, dass diese Muster dadurch einen Schutz geniessen.

In einem am Landgericht I Berlin verhandelten Prozess hat kürzlich die oberste preussische Sachverständigen-Instanz, die Königliche künstlerische Sachverständigen-Kammer, ein prinzipielles Gutachten abgegeben.

Diese Kammer hat nach stattgehabter mündlicher Beratung, an der teilgenommen haben: Geh. Regierungsrat Dr. Daude als Vorsitzender, Stachow, Landgerichtsdirektor von Ihne, Geh. Ober-Hofbaurat und Hofarchitekt, Dr. Jessen, Direktor der Bibliothek des Königl. Kunstgewerbe-Museums, Emil Doepler d. J., Professor, Maler und Lehrer am Königl. Kunstgewerbe-Museum, Schmuz-Bandiss. Professor und künstlerischer Direktor der Königl. Porzellan-Manufaktur, ihr Gutachten wie folgt abgegeben:

1. die von der Klägerin hergestellte Erikamuster-Decke mit Wellenlinien ist ein schutzberechtigtes Erzeugnis des Kunstgewerbes im Sinne des § 2 des Kunstschutzgesetzes vom 9. Januar 1907;
2. die von der Beklagten vertriebene Erikamuster-Decke ist eine unzulässige Vervielfältigung der zu 1 bezeichneten Decke.

Die Begründung hat folgenden Wortlaut: „Nach eingehender Prüfung und Vergleichung der beiden hier in Frage kommenden Erikamuster-Decken hat die künsterische Sachverständigen-Kammer sich unbedenklich dahin aussprechen müssen, dass die Erikamuster-Decke der Klägerin ein schutzberechtigtes Erzeugnis des Kunstgewerbes im Sinne des § 2 des Kunstgesetzes vom 9. Januar 1907 ist und dass diese Decke von der Beklagten unzulässigerweise vervielfältigt (nachgebildet) ist.

Das Gesetz vom 9. Januar 1907 schützt im § 2 neben den Werken der bildenden Künste im engeren Sinne gegen unbefugte Nachbildung auch die Erzeugnisse des Kunstgewerbes. Wie in der Begründung des Gesetzes zutreffend hervorgehoben ist, genügt allerdings nicht jede beliebige bildnerische Ausgestaltung eines kunstgewerblichen Gegenstandes, um ihn in die Sphäre eines der Werke der bildenden Künste gleichzustellenden Erzeugnisses des kunstgewerblichen Gegenstandes einzureihen; um ihn in die Sphäre der Werke der hohen Kunst zu bringen, ist eine individuelle formgebende Tätigkeit, eine „künstlerische Leistung“ stets die unerlässliche Voraussetzung für den Anspruch auf den Schutz des Gesetzes vom 9. Januar 1907. Liegt aber eine solche Leistung vor, dann ist es für ihre Schutzberechtigung ohne Bedeutung, ob das betreffende Erzeugnis zugleich auch einem Gebrauchszweck dient, und ebensowenig kommt es dann auf den höheren oder niedrigen Kunstwert des Erzeugnisses an.

Wenn man von diesen Gesichtspunkten aus die Erikamuster-Decke der Klägerin einer ähnlichen Prüfung unterzieht, so wird man ihr die Eigenschaft eines schutzberechtigten Erzeugnisses des Kunstgewerbes im Sinne des Gesetzes vom 9. Januar 1907 nicht versagen können.

Allerdings ist es zutreffend, dass, wie der Sachverständige Ziesch bereits hervorgehoben hat, Erikamuster schon von jeher in der Stickereibranche in den verschiedenartigsten Ausgestaltungen verwendet worden sind, und dass in Stickereien und auch in anderen Industriezweigen Wellenlinien mit anderen Mustern oft und gern verbunden worden sind.

Dadurch ist aber keineswegs ausgeschlossen, dass durch eine neue eigenartige Verbindung dieser Elemente neue schutzberechtigte Erzeugnisse des Kunstgewerbes geschaffen werden können. Die besondere Eigenart der vorliegenden klägerischen Erikamuster-Decke besteht in einer solchen Kombination eines Erikakranzes mit Wellenlinien, und zwar sind die Wellenlinien nicht, wie es bisher üblich war, durch Anfügung von Spitzen, Blumen oder Blättern mit dem Hauptmuster in Zusammenhang gebracht, sondern als reine Wellenlinie zur Umrahmung des Erikakranzes eingezeichnet.

In dieser bisher noch nicht dagewesenen Verwendung der Wellenlinien und in ihrer Anpassung an ein bestimmtes Rechteck liegt eine individuelle künstlerische Leistung, die das Gesamtmuster der Klägerin aus der Reihe der gewöhnlichen gewerblichen Geschmacksmuster in die Sphäre der kunstgewerblichen Erzeugnisse erhebt und ihm damit auch ohne Eintragung in das Musterregister und ohne Rücksicht auf seinen grösseren oder geringeren künstlerischen Wert den Schutz des Gesetzes vom 9. Januar 1907 gegen unzulässige Vervielfältigung (Nachbildung) gewährleistet. Es kann also nur noch darauf ankommen, ob, wie die Klägerin behauptet, diese von ihr hergestellte Erikamuster-Decke von der Beklagten in unzulässiger Weise vervielfältigt, d. h. nachgebildet worden ist.

Unter einer Nachbildung ist im Sinne des Gesetzes die im wesentlichen identische Wiedergabe eines bereits vorhandenen, gesetzlich geschützten Werkes zu verstehen. Das Original muss in seinen wesentlichen, charakteristischen Eigenschaften wiedergegeben sein, und eine solche Wiedergabe liegt hier vor. Auch der Sachverständige Ziesch will nicht verkennen, dass die Beklagte die Motive ihrer Erikamuster-Decke aus der Decke der Klägerin entnommen hat. Die Beklagte hat sich aber damit nicht begnügt; sie hat nicht nur die Motive der klägerischen Decke in derselben eigenartigen, individuell künstlerischen Zusammenstellung verwendet, wie sie die Klägerin zuerst erfunden und zur Anwendung gebracht hat. Sie hat damit gerade die charakteristischen künstlerischen Eigentümlichkeiten der klägerischen Decke unzulässigerweise übernommen und sich damit einer Nachbildung der Originaldecke der Klägerin schuldig gemacht, ohne dass es hierbei darauf ankommt, dass sie den Erikakranz selbst im einzelnen anders als die Klägerin ausgeführt hat.

Die dürftigere Ausgestaltung des Kranzes kann der im übrigen unzweifelhaft vorliegenden identischen Wiedergabe des Gesamtmusters gegenüber nicht in Betracht kommen.“

R. M.



— Max Chop. —

Odeon.

Vielseitig und abwechslungsreich sind die vorliegenden Neuheiten Odeons. Selbst der Verwöhnte und Anspruchsvolle wird durch diese oder jene Erscheinung sich gefesselt sehen. Neuerdings drängt das Repertoir mehr auf Erschöpfung einer volkstümlichen Literatur hin. Man kann dieser Richtung seine Sympathie nicht versagen, zumal die Aufmachung darauf ausgeht, die altbewährte Güte beizubehalten. Da wäre zunächst das grosse Odeon-Orchester mit einer Anzahl von Vorträgen, eine stets willkommene künstlerische Gemeinschaft, von der wir nur Gutes zu empfangen gewohnt sind. Das bekannte Eugen Hildachsche Lied: „Der Lenz" (40 975) bietet Gelegenheit zur Entfaltung voller Klangpracht, auch zum Beweise für feinere Differenzierungskunst und vortreffliche Vortragsnuancen. Das malerische Moment steht hier im Vordergrunde, es ist gleichsam alles in Glockengeläut und sattes Jauchzen getaucht. Der eingeschobene, auf triolischer Begleitbewegung ruhende Mittelsatz mit seiner ekstatischen Melodie bietet eine schöne Abwechslung als Nachklingen all' des Jubilierens in der Menschenbrust mit dem Auslösen der persönlichen Glücksempfindung. Die Trompete übernimmt zumeist die Singstimme, das Akkompagnement ist reich an reizvollen Imitationen und Aperçus aller Art. Im Schlussteile, der erweiterten Reprise des Hauptsatzes, kommt wieder der breite, grosse Zug zur Geltung, der, ohne Aufdringlichkeit oder Effekthascherei, dann zum verklärten Ausklingen führt. Es liegt viel ergreifende Unmittelbarkeit in dieser Komposition, sie wird vom Orchester in allerbester Weise zur Geltung gebracht. — Die nächste Nummer mag ein doppelplattiges Studentenlieder-Potpourri von G. Herold: „Vivat Academia" (40 961-2) bilden. Man glaube nicht, dass solche Zusammenstellungen für Spezialzwecke gegeben werden, wie für Studentenkneipen, Jugendfeste u. a. Es gibt wohl unter hundert Menschen kaum einen, den nicht die frische Melodik der akademischen Weisen erquickte, kein Lebensalter, in das diese Lieder nicht gleich einem zündenden Funken hineinfallen und die lodernde Flamme vergangener Zeiten neu anfachen. Obendrein ist die vorliegende Selektion recht geschmackvoll kombiniert, mit geschickten Bindungen versehen, sie wird flott gespielt und klingt ausgezeichnet. Eine auf Fanfarenmotiven ruhende Einleitung geht in das feierliche „Alles schweige, jeder neige". Der Refraingesang hebt sich plastisch ab und leiht dem Ganzen gesteigerte Wahrheit. Nun beginnt die Trinkerseligkeit und Genussfreude ihr Anrecht geltend zu machen: „Er nimmt sein Gläschen und trinkt es fröhlich aus". — „Ça ça, geschmauset, lasst uns nicht rappelköpfisch sein". — „Edite, bibite!" Als Interludium folgt die Mär von dem lust'gen Musikanten, der einst am Nil spazieren ging, von einem grossen Krokodil bedroht wurde und die gefährliche Bestie durch die Töne seiner Violine zum Tanzen zu bringen wusste. Das Fuchsenlied („Was kommt dort von der Höh?") mit seiner ebenso geistreichen wie amüsanten Reimerei und Melodie bildet den Beschluss der ersten Aufnahme. Die zweite (vivat sequens!) setzt das Geschäft flotten Aneinanderreihens in ungeschwächter Frische fort. „Ich hab' den ganzen Vormittag" mit der richtigen conclusio, dass darum der Nachmittag auch der Fidelitas zu weihen sei. „Stosst an, Jena soll leben! — „Frei ist der Bursch!" — „Im schwarzen Walfisch zu Askalon" mit der Hindeutung auf den Hausknecht aus Nubierland, der mittellose Fremde vor die Tür zu setzen verpflichtet ist, — unmittelbar hieran sich reihend das Lied vom Grafen von Luxemburg, der all' sein Geld verjuxte. Dann gegen den Schluss hin intoniert das Orchester das sogenannte Champagnerlied (im Originaltexte fällt kein Wort vom Champagner!), und mit dem feuchtfröhlich gesungenen: „So leben wir alle Tage!" schliesst der Cantus. Ein Schmollis den Sängern! — Nelsons Bueleske „Schwindelmeier & Co." steht augenblicklich hoch in der Gunst der Menge. Die Einlage: „Die Bajadere" („Nur gesuud und jung muss man sein"), ein chinesiches Tonstück (40 997), schlägt exotische Rhythmen und Weisen ein, wenigstens im ersten Thema, während das Seitenthema die deutsche Philisterschlafmütze erkennen lässt. Die Vorschläge des 2. Themas kennen wir aus Webers „Preziosa", die emsige Tätigkeit des Klopfinstrumentes wirkt mehr als Nigger-Groteskpose. Der Mittelsatz mit der Melodie in Trompete, Holzbläsern und Glockenspiel ist mit seinem süssverträumten, bukolischen Zuge und den artigen Modulationen das beste an dem Einfall, der im übrigen schon durch den Titel auf ein möglichst internationales Milieu hindeutet, bei dem es vom Standpunkte ethnologischer Wahrheit dem Verfasser nicht darauf ankommt, wenn er die Eisbären unter den Aequator, die Palmen an den Nordpol verlegt. Bunt muss es auf alle Fälle zugehen! — Der „Chanson vom Kaufhaus" aus demselben Vaudeville (4100) ist ein Gemisch von amerikanischer Yankee-Groteskpose und von jenem typisch den Spreeathener charakterisierenden Schlenderton, der so gern die Grenze der Banalität überschreitet, ohne damit ästhetische Skrupel wachzurufen. Die einfache Polkafaktur wird durch kleine rhythmische Finessen und die Vorhalt-Akkorde zu etwas Apartem zurechtgestutzt. Dass es sich hierbei nur um ein ganz äusserliches Manöver handelt, wer wollte es leugnen? Allein auch zu solchen Dingen gehört Begabung und Geschick, nicht jeder bringt sie fertig. Der mit komischer Grandezza hinstapfende Refrain lehnt sich an bekannte Muster namentlich im Reprisenteile mit der behaglich vor sich hinquasselnden Begleitfigur der Klarinette. Zwischenspiel und Wiederholung vertiefen noch den Eindruck des plan- und ziellosen Weltenbummlers, der, um Zweck und Richtung seiner Reise durchaus unbekümmert, „das Veilchen pflückt, das ihm am Wege blüht" und sich seines Daseins freut. Ob diese Musikgattung zu den dringenden Notwendigkeiten gehört, ist eine andere Frage; indessen die gedankenträge Menschheit akzeptierte von jeher jedes Zugeständnis an ihre leiblichen wie geistigen Schwächen.

Das Berliner Admiralspalast-Orchester unter Einödshofer repräsentiert eine gut eingespielte Musiker-Gemeinschaft, deren Vorträgen man gern lauscht. W. J.

Paans „Zuider See-Walzer“ (40 951) beginnt mit einer breitgeschwungenen, hübschen Melodie in sonorer Mittellage; bei der Reprise nimmt die Weise durch Einbeziehung der oberen Oktave kräftige Klangfärbung an. Das Seitenthema, durch Klopfakkompagnement etwas fremdländisch eingeleitet, bietet dem Xylophon Gelegenheit zu charakteristischer Geltendmachung und leitet zur Wiederkehr von No. 1 über. Alles wird mit Delikatesse und Diskretion, auch natürlich nuanciert, vorgetragen. Das zweite Hauptthema verklärt der Schimmer traulichen Behagens, es schlägt mithin eine Sprache an, die immer auf sympathische Empfindungen beim Hörer zu rechnen hat. Von hier aus greift die Darstellung von neuem auf die Eingangsmelodie zurück, die damit sich eigentlich etwas zu anspruchsvoll breit macht, die Proportionalität wohl wahrt, aber an Abwechslung dafür vermissen lässt. Sie aber gehört zu den Grundbedingungen für eine Dauerwirkung solcher Unterhaltungsmusik. — Weit reizvoller, auch künstlerisch und nach Eingebungswerten feiner angelegt, ist das Walzer-Intermezzo „Rouge et noir“ von A. Lotter (40 959). In der Einleitung fesseln wohlklangliche Kombinationen der Holzbläser. Nun setzt ein allerliebstes, chromatisches, gleich in allerlei Imitationen pikant durchgeführtes Thema ein, dessen rankende legato-Form unwillkürlich an die graziöse Ornamentik eines Ziergartens erinnert; in der Seitenweise bilden die Achtel-staccati einen wohl abgewogenen Gegensatz. Alles ist liebenswürdige Anmut und froh pulsendes Leben. Das zweite Thema legt sich, in Horn und Fagott tief beginnend, sehr nobel an, es gemahnt an Gillets beste Salonkompositionen, wird weiterhin durch arpeggierende Achtel immer reicher phrasiert, die Klarinetten treten ebenso effektvoll heraus wie die Streicher, aber nur soweit, als es das Ebenmass des Ganzen zulässt. Mit einer Wiederholung des Hauptteils schliesst die artige Piesse, die einmal wieder den Beweis dafür liefert, dass man mit gut und sorgsam komponierter wie vorgetragener Salonmusik sehr wohl auch anspruchsvollere Musiker zu fesseln vermag.

Elly Renée-Berlin gehört zu den temperamentvollen Kuplet-Sängerinnen, die nur etwas darauf zu achten haben, dass das gesunde Mass der Burschikosität nicht überschritten wird und der Ton des Vortrags in den Erhebungen der Pointen nicht ins Keifende gerät. Je mehr der Stoff selbst zu derlei Dingen herausfordert, um so eher wird eine gewisse Zurückhaltung am Platze sein, die selbst aus dem Gassenhauer noch etwas von Wert herauszuschlagen vermag. Leopold Maas: „Das ist der Punkt, in dem ich sterblich bin“ (48 356) lässt bereits in seinem Titelrefrain erkennen, worauf der Witz abzielt. Die schwachen Momente im Leben des immer mehr erstarkenden weiblichen Geschlechts, die keine Kultur wird je beseitigen können! Natürlich liegen sie auf dem Gebiete der ars amandi. Und man wird als Mensch von Einsicht, Lebenspraxis wie Selbsterkenntnis stets den Göttern dankbar dafür sein, dass sie die Achillesfersen an alle verteilt haben. Denn die Schwäche des einen fordert ja die Stärke des andern gebieterisch heraus. — Ganz brillant gibt sich die Künstlerin in dem Soldatenmarschlied: „Bloss wegen dem Tsching-da-ra-ta-bum-ta-ra von Rollers (48 354). Hier erheischt das ganze Sujet die Groteskdarstellung geradezu gebieterisch, der derbmartialische Ton ist angebracht und wirkt in seiner Nachahmung durch eine Frau mit überwältigender Komik. „Wenn die Soldaten marschieren, stehen die Mädchen an

LEIPZIGER HERBSTMESSE

VOM 26. BIS 31. AUGUST

1912

MESS-NUMMERN

DER PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT

No. 32 8. August

No. 33 15. August

No. 34 22. August

No. 35 29. August

No. 32 u. 33 gelangen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und dem europäischen Ausland an alle Interessenten zur Versendung.

No. 34 **Letzte Nummer vor der Messe.** Versand an die Kundschaft kurz vor Beginn der Messe. **Verteilung** während der Messe in Leipzig **auf allen Messständen.** Enthält **Ausstellerplan** und **-Verzeichnis. Messvorbericht.**

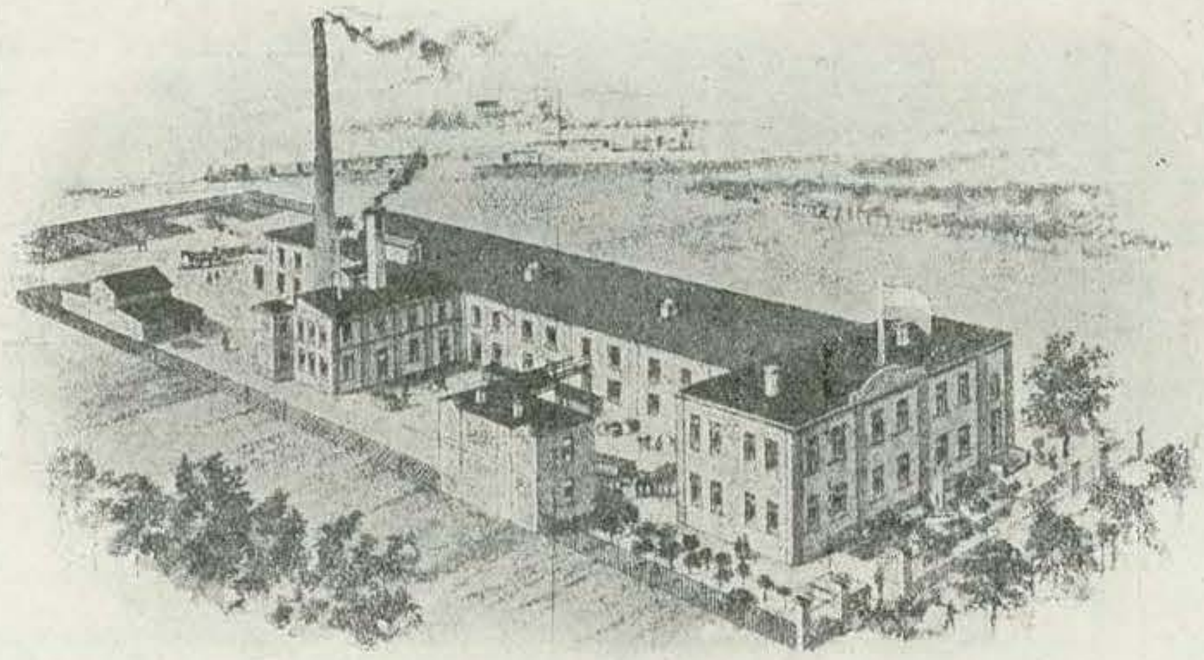
No. 35 **erscheint während der Messe. Verteilung in Leipzig ab Mittwoch, den 28. August** auf allen Mess-Ständen und -Versammlungen. Enthält **ersten Messbericht,** sowie Ausstellerplan und -Verzeichnis.

INSERATENSCHLUSS
drei Tage vor Erscheinen.

INSERATENPREISE
sind **nicht** erhöht.

INSERATENTEXTE
erbitten im Interesse der Inserenten umgehend.

Verlag der Phonographischen Zeitschrift
Berlin W. 30



Wurzener Metallwarenfabrik
G. m. b. H.

Spezialfabrik für
Tonarme, Schalldosen, Bremsen, Stützen und Zubehörteile der Sprechmaschinen-Industrie.

Universal-Teil- und Fräs-Apparate
bester Ersatz für Fräs-Maschinen.

Telegramm-Adresse: Wurzener Metallwarenfabrik Wurzen.
Bank-Konto: Wurzener Bank, Wurzen. Fernsprechanschluss jetzt No. 99 Wurzen i. S., den 23. März 10 3.

Telegramm-Adresse: „Metall" Wurzen.

An die

Phonographische Zeitschrift

Berlin

Wir bestätigen Ihnen Ihr wertes Schreiben v. 12. cr. und können wir Ihnen nur mitteilen, dass wir mit Ihren Inseraten sehr zufrieden sind und uns dieselben grosse Erfolge gebracht haben. Speziell die fortlaufenden Inserate haben unsere Firma gut eingeführt.

Hochachtungsvoll

Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H.
Wurzen i. Sa.

Meuner

Fenstern und Türen. — Ei warum? Bloss wegen“ etc. Der Witz ruht nicht allein im kräftigen Refrain, sondern auch in dem Frage- und Antwortspiel, das zwischen Solostimme und Chor ausserordentlich lebhafte Färbung annimmt. Warum lieben die Mädchen die Soldaten und umgekehrt? Das Raisonnement sowohl praktischer als idealer Art wird hier in überzeugendster Weise erbracht. Und es hat seinen besonderen Reiz, dass dort, wo eine Spezifikation zu weit führen würde, der summarische, von der Marschmusik des Militärs mit obligater Pauke begleitete Refrain mitleidvoll eingreift, um das darzustellen, was Fritz Reuter in einem seiner besten Riemels vom oll' Herrn Penkuhn in die ungemein prägnanten Worte fasst: „Etcetera pp und in dergleichen Sachen!“ Man kann hier wirklich von Herzen lachen. — Unter den mehrstimmigen Gesängen sei das Duett: „Wenn ich nur wüsst“ aus Schwindelmeier & Co. (47 426) im Vortrage durch Helene Winter und Fritz Kardach erwähnt. Sein Reiz liegt in der Gegenüberstellung von Zaghaftigkeit und Siegesgewissheit, die in den beiden Strophen wechselseitig auf die Darstellenden sich verteilt sieht. Der Sentimentalität steht der frische Zug des Walzerlieds gut gegenüber, in allerlei Imitationen erweist auch der Komponist sein Geschick für einen Satz, der sich abseits der grossen Heerstrasse bewegen möchte. Dem Einwande: „Wenn ich nur wüsst', ob ich für dich die richt'ge Frau“ begegnet er mit der Aufforderung: „Mädel, mach nicht so viele Worte, küss mir den Mund!“ Es ist das sicherlich eine kurze und für den Augenblick hochbefriedigende Lösung der wichtigsten Lebensfrage. Ob sie immer das Richtige trifft, bleibt zu bezweifeln. Indessen es ist eine gnädige Einrichtung des Geschicks, dass das Gros sich von der momentanen Eingebung leiten lässt und damit „Leben in die Bude“ bringt. Der verborgene dolus eventualis enthält zugleich die tragische Schuld, der unter Umständen lange Sühne folgt. Die Darbietung zeichnet sich übrigens durch flotten, musikalisch sicheren Vortrag aus, der die Pointen geschickt heraushebt, ohne an irgendeiner Stelle zu übertreiben. — Nicht ganz auf gleicher Höhe steht das Duett: „Ja zu Zweit, da wird das Schwerste uns zur Kleinigkeit“ aus der Operette: „Der Mädchenmarkt“ von Viktor Jacobi (47 419) als Komposition, wie in der Wiedergabe durch Steffi Wallidt und Max Schwarz vom Neuen Operettentheater in Berlin. Die ganze Sache hat etwas zuviel der Redeseligkeit an sich, was immer verstimmt. Und der Sopran unterstreicht in der lebhaften Zwiesprache noch diese Schwäche des Sujets durch Beimischung einigermassen keifenden Tones. Allein gerade wegen dieser genannten Eigenart stellt das Duett auch gesteigerte Anforderungen an die Sänger, die in der Kunst des Einander-Ablösens aussergewöhnlich geschult sein, obendrein über ebenso virtuose Sprache wie Gesangstechnik verfügen müssen. Den springenden Punkt gibt auch hier wieder die möglichst schnell zu erwirkende Vereinigung ab; die beiden Beweisgründe lauten: 1. um ja nicht alt zu werden, 2. um zu Zweien das Leben zu geniessen. Wer das Zwingende der Logik nicht einsieht, ist natürlich undiskutabel!

Zum Schlusse noch ein vom Odeon-Männerquartett sehr nett und flott gesungenes Lied im Volkstone von R. Arnold: „Müllerliebchen“ (47 392). Ein nach Schubert empfundenes Wanderlied, wohl nuanciert, in der Harmonik bei allem Sinn für populäre Fassung doch keineswegs „liedertafelmässig“, auf den lebenslustigen Ton des Müllergesellen abgestimmt, der nach Eichendorffs Poemen „sein Sach' auf nichts gestellt hat“ und mit dem Bewusstsein der jungen Liebe im Herzen des Lebens Höhe erklommen zu haben wähnt. Die Sänger besitzen nicht nur ausgeprägten Sinn für eine gesunde Abschattierung, sondern auch für Reinheit der Intonation und Halten der Stimmung. Am Abschlusse des dritten Verses stehen sie nur um eine ganz unbedeutende Schwebung unter der Tonart des Beginns. Das stellt ihrer Disziplin ein gar erfreuliches Zeugnis aus.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Offene Handelsgesellschaft Musikhaus „Merkur“ Georg Marocke & Co. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Fleischermeister Herr Paul Marocke ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Kaufmann Herr Georg Marocke ist alleiniger Inhaber der Firma.

Dresden. Sächsische Sprechmaschinen-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag vom 3. Oktober 1910 ist durch die Beschlüsse der Gesellschafterversammlungen vom 29. Juni 1912 und 15. Juli 1912 abgeändert worden. Aufgehoben worden ist die Bestimmung: Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Richard Carl Hauser in Dresden.

Hamburg. Am 19. Juli beging die Firma Eugen Pape Nachf., Hamburg 11, Musikinstrumenten und Saiten engros, ihr 80jähriges Geschäftsjubiläum.

Meiningen. Adolf Koch eröffnete hier Wörthstrasse 6, Ecke Wettinerstrasse, ein Musik-Instrumenten Geschäft.

Leipziger Herbst-Messe

26.—31. August 1912.

Alle Mess-Aussteller

machen wir darauf aufmerksam, dass in den **Mess-Nummern 33, 34 und 35 der „Phonographischen Zeitschrift“** wie stets ein vollständiges

Mess-Aussteller-Verzeichnis

veröffentlicht wird.

Zwecks kostenloser Aufnahme in dieses Verzeichnis bitten wir alle Aussteller um **umgehende Aufgabe ihrer Mess-Adresse.**

Redaktion der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30.

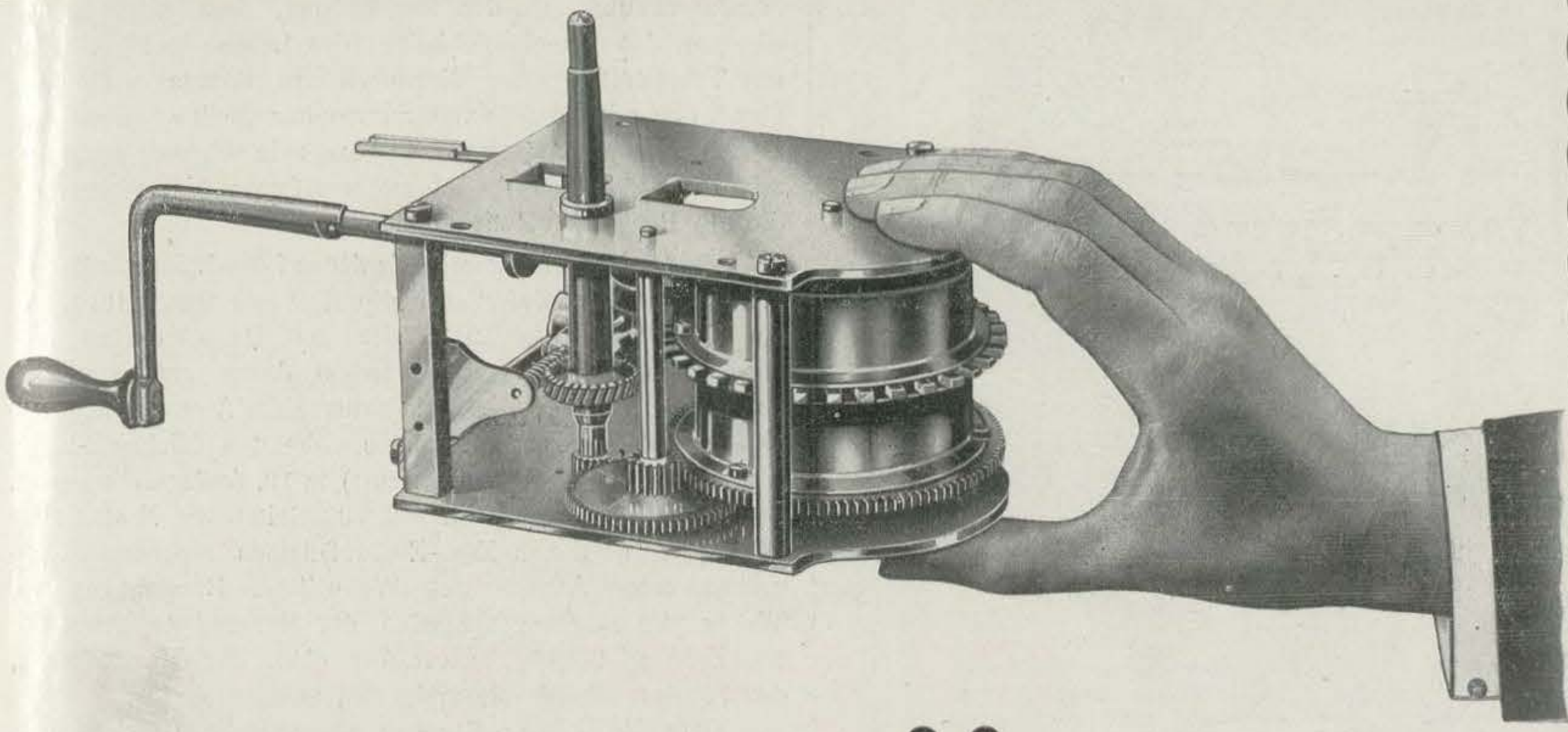
Orientierungsplan für unser neues **Messlokal:**



Wir sind verzogen! nach Thom

Carl Lindström Aktien

Der Clou der Messe



LINDSTRÖM's

Schweizer Schnecken-Werke

aus der eigenen Fabrik in Ste. Croix (Schweiz)

6 Typen - alle hochglanz vernickelt

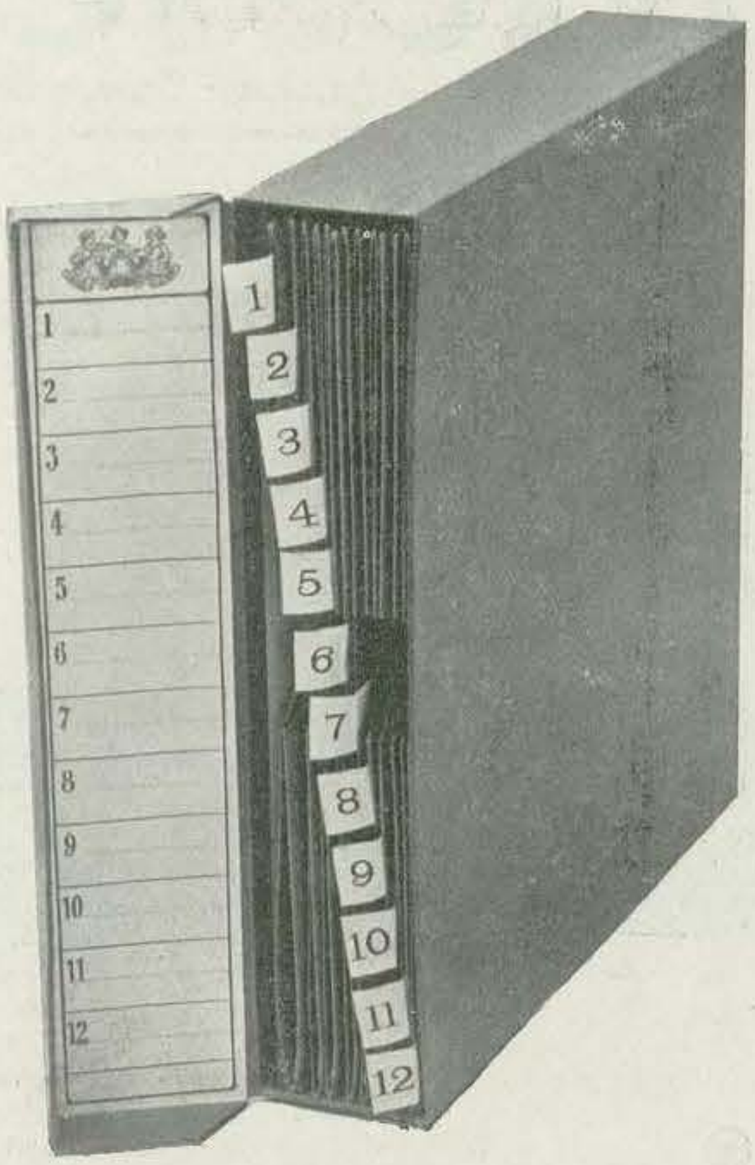
∴ Auslieferungs-Läger in Warschau, Petersburg und Moskau ∴

homas-Gasse, Ecke Markt (Geschäft von Witzleben)

nesellschaft :: Berlin O.

Neuer Plattenkasten „Graciella".

Die Berliner Buchbinderei Wübben & Co., Berlin SW. 48, Wilhelmstrasse 9, welche in Leipzig, Petersstrasse 44, II. Etage, ausstellt, bringt ihren neuen Schallplatten-Kasten „Graciella", nach nebenstehender Abbildung, neben ihren vorzüglichen, überall eingeführten Schallplatten-Albums zur Messe. Dieser



Graciellá-Kasten hat den Vorzug, dass die Platten mit einem Griffe zur Hand sind, dass eine leichte und angenehme Uebersicht über den jeweiligen Plattenbestand vorhanden ist und dass der Kasten, wenn man eine bestimmte Platte sucht, an Ort und Stelle stehen bleiben kann, während ein Plattenalbum beim Suchen einer Platte unbedingt durchgeblättert werden muss. Der Platten-Kasten „Graciella" vereinigt also alle nur denkbaren Vorzüge und ist ausserdem preiswert. —

Ferner bringt die Firma Wübben & Co. für ihre „Ideal"-Albums abermals eine neue Pressung, welche sicher den Beifall eines jeden Händlers finden wird.

Notizen

Eger. Die von Rudolf Krill in Eger begründete Zeitschrift „Mitteilungen aus der modernen Industrie", die vor einigen Jahren sich mit einem gewissen Erfolg den österreichischen Interessen der Sprechmaschinen-Branche widmete, hat ihr Erscheinen eingestellt.

Zolltarifierung von Waren in Rumänien. Grammophonplatten aus einer Zusammensetzung von verschiedenen mineralischen Stoffen, Harz und Baumwolle unterliegen der Verzollung nach Artikel 809 b des Tarifs mit 100 Lei für 100 kg; Grammophonplatten aus Zellhorn sind nach Artikel 454 des Tarifs zollpflichtig.

(Rundschreiben der Generalzolldirektion vom 5./18. Juni 1912.)

Billige Leute. Paul Jäschke in Danzig annonciert in der Danziger Zeitung vom 21. Juli „Neue Beka-Platten, statt 2 M. zu 1,25 M., Parlophon-Platten statt 3 M. zu 2 M."

Das Grammophon als Ruhestörer. Aus Breslau wird berichtet: Ein Arbeiter vor dem Odertor liess an zwei Sonntagen im März 1912 sein Grammophon bei geöffnetem Fenster spielen, und obwohl es zur Tageszeit war, nahm ein Nachbar daran Anstoss und zeigte den Arbeiter wegen ruhestörenden Lärms an. Die Polizei bedachte darauf den Besitzer des Grammophons mit einem über drei Mark lautenden Strafbefehl. Das Schöffengericht bestätigte die Strafverfügung mit der Begründung, dass es in der Tat nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehöre, wenn das Trommelfell eines Menschen am Sonntag nachmittag stundenlang kreischender Grammophonmusik ausgesetzt sei. Der Angeklagte hätte mindestens sein Fenster schliessen müssen; das gebiete die Rücksicht auf seine Nebenmenschen, die ein Recht auf Ruhe haben.

Das offizielle „Verzeichnis der auf den Leipziger Messen verkehrenden Einkäufer" für die Michaelis-Messe 1912 und die Oster-Vormesse 1913, das der Mess-Ausschuss der Handelskammer Leipzig in jedem Jahre neu bearbeitet herausgibt und den ihm bekannten Mess Ausstellern unentgeltlich zusendet, ist zur bevorstehenden Michaelis-Messe (Beginn Sonntag, den 25. August) in 19. Auflage erschienen. Das Buch bringt auf mehr als 400 Seiten die Namen aller bekannt gewordenen Mess-Einkaufsfirmen alphabetisch geordnet unter Angabe des Wohnsitzes, Bezeichnung der Waren, die eingekauft werden, der Messen, zu denen die Einkäufer in Leipzig anzutreffen sind, der Messwohnung, der Länder, für die sie einkaufen usw.

Die Zahl der Firmen (keramische, Glas-, Metall-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren und verwandte Branchen) weist auch diesmal wieder einen erheblichen Zuwachs auf und beträgt jetzt 14 010. Sie hat sich seit 1903 verdoppelt.

Die „Sächsische Orchestrion-Fabrik" F. O. Glass in Klingenthal hat soeben einen neuen, geschmackvoll ausgestatteten Katalog über ihre elektr.-pneum. Valsonora-Klaviere herausgegeben. Dieser Katalog enthält Abbildungen und Beschreibungen einer Anzahl Instrumente in modernen geschmackvollen Gehäusen mit oder ohne Mandolinen- und Xylophonbegleitung, auch solche mit hohen Aufsätzen, in die farbige, bewegliche Lichteffekte eingebaut sind. Ganz besonders sei auf ein Kunstspiel-Klavier mit Geigentönen-Begleitung hingewiesen, welches zur bevorstehenden Engrosmesse in Leipzig zum ersten Male ausgestellt sein wird und sicher grossen Anklang finden wird.

Briefkasten.

E. U., Budapest. Wer liefert Sprechmaschinen in Lexikon-Format?

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

T. 17 009. — 16. 1. 12.

H. Wolff & Co., Berlin, Prinzenstr. 36.

Sprechmaschinengehäuse.

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Sprechmaschinengehäuse.

Das Wesen der Erfindung besteht darin, dass das Gehäuse als solches für die Resonanzwirkung ausgenutzt ist, indem die als Resonanzplatten ausgebildeten Gehäusewandungen ausgebaucht sind. Es wird so auf denkbar einfachste Weise und ohne besonderen Materialaufwand ein voller, nicht kreischender Ton für die Sprechmaschine erzielt.

K. 48 794. — 17. 8. 11.

Adalbert Kazubek, Berlin-Rummelsburg, Alt-Boxhagen 37, und Philipp Bürger, Claudiusstr. 9.

Schalldose für Sprechmaschinen.

Gemäss der Erfindung lagert der die Membran umgreifende Ring in einem zweiten, den ersten mit einer hohlen Nut umgreifenden Ring aus Gummi od. dgl., welcher den früher durch das Festhalten bzw. Einspannen der Membran im Membrangehäuse entstehenden Druck des letzteren auf den umgreifenden Ring aufnimmt, so dass die Membran frei ausschwingen kann und die Einklemmung des Randes doch in jeder Richtung nachgiebig bleibt. Es ist zweckmässig, dass der äussere Gummiring, abgesehen von der hohlen Nut, rechteckigen Querschnitt besitzt, damit er an den parallelen Seiten fest eingeklemmt werden kann.

Neueste Patentschriften.

No. 246 537. — 22. 11. 1911.

Arthur Edward Spencer in San Francisco und Frank Chester Thomas in Mill Valley, Californien.

Sprechmaschine mit selbsttätiger elektromagnetischer Einrückung einer Hemmung am Schluss des Spiels.

Patent-Ansprüche.

1. Sprechmaschine mit selbsttätiger elektromagnetischer Einrückung einer Hemmung durch einen vom Schalldosenträger geschlossenen Stromkreis am Schluss des Spiels, dadurch gekennzeichnet, dass ausser dem gewöhnlichen Kontakt (17, 22) auch der zweite Kontakt (14) am Schalldosenträger (3) angelenkt und mit einem Fühler (16) versehen ist, der während des Spiels dem Schallstift (17) um eine oder mehrere Windungen voraus in der Schallkurve gleitet, am Schluss des Spiels aber vom Schallstift (17) eingeholt wird und hierdurch den Stromschluss herbeiführt.

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur
der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

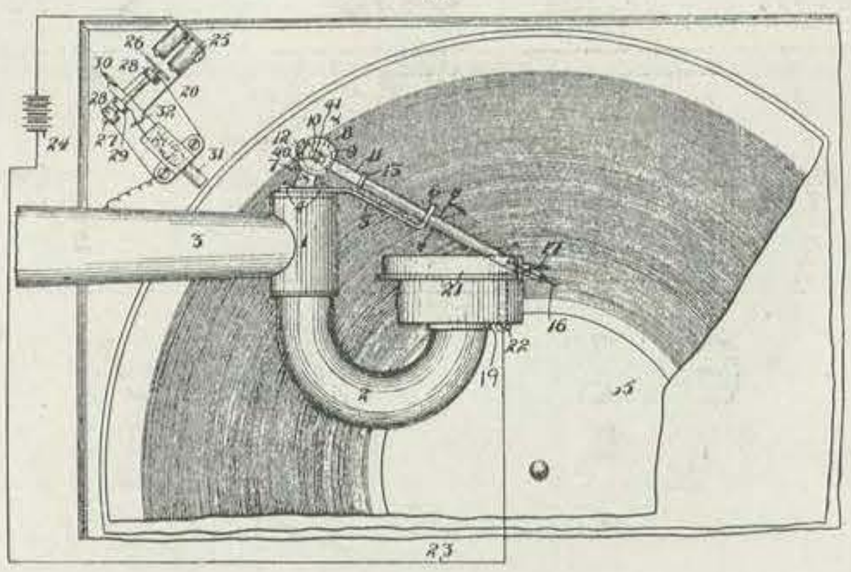
Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

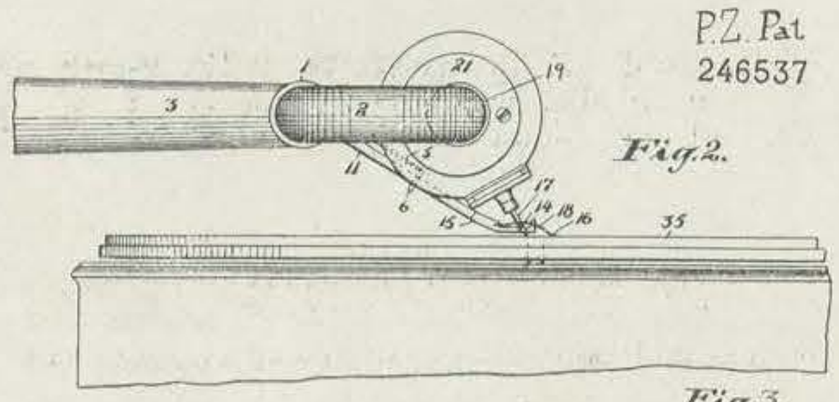
Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass als der gewöhnliche Kontakt der Schallstift

Fig. 1.

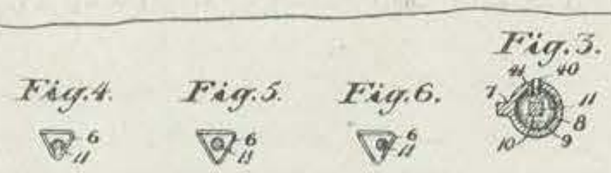




P.Z. Pat 246537

Fig. 2.

Fig. 4. *Fig. 5.* *Fig. 6.* *Fig. 3.*



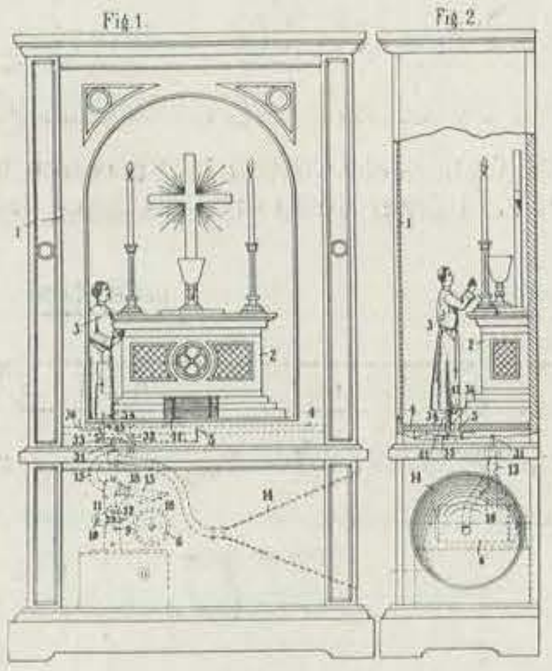
(17) und als zweiter Kontakt das Endstück (14) einer am Gelenk (1) des Schalldosenbügels (2) drehbar angelegten Stange (11) dient.

No. 247 699. — 28. 9. 11.

Ban es Tarsa, Miskolcz (Ungarn).

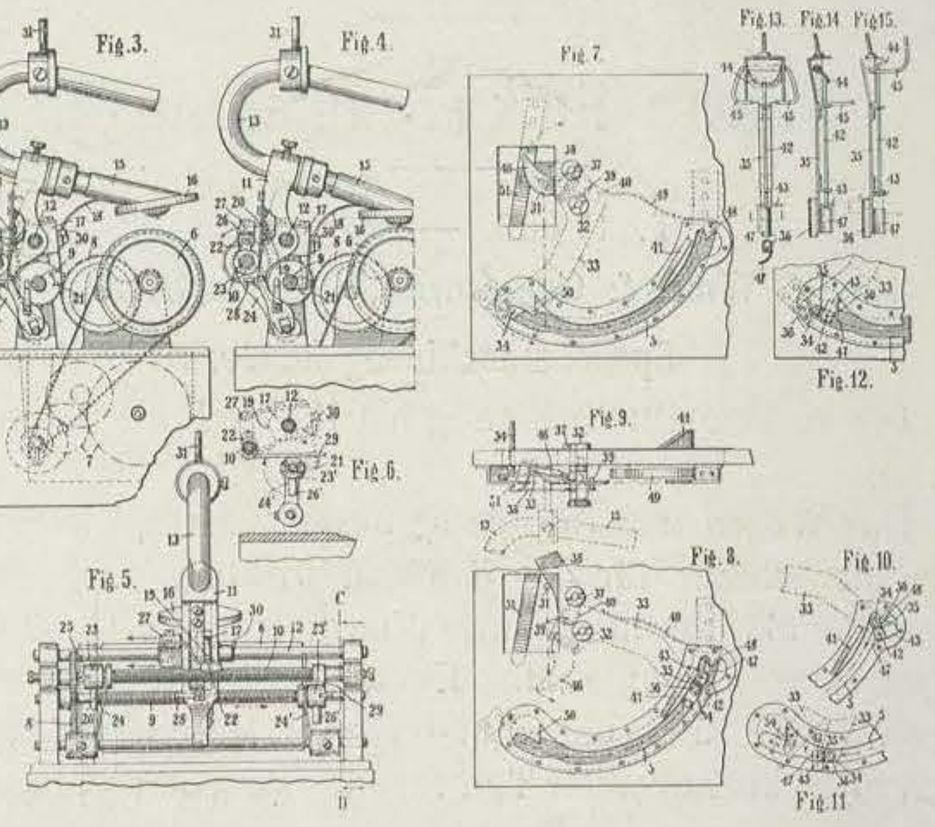
Verbindung einer Sprechmaschine mit einer Figur.

PZ Pat. 247699



Patent-Anspruch.

Verbindung einer Sprechmaschine mit einer Figur in der Weise, dass die Figur durch die Sprechmaschine vor dem Beginn des Spieles in eine bestimmte Lage gebracht wird, während des Spieles in dieser Lage verharrt und nach Beendigung des Spieles unter Umkehrung in die Anfangslage zurückgebracht wird, gekennzeichnet durch das Zusammenwirken eines mit dem geführten Aufsteckstutzen (13) für die Schalldose (16) verbundenen Anschlages (31) mit einem die Bewegungen der Figur steuernden Hebelpaar (38, 46) in der Weise, dass der Anschlag (31) am Ende des Rückweges der Schalldose durch Druck gegen den ersten Hebel (38) die Figur in die Spielstellung bringt (Fig. 8), dann während des Spieles unter Umkehrung seiner Bewegungsrichtung zwischen beiden Hebeln freie Bahn findet, am Ende des Spieles auf den zweiten Hebel (46) stösst und hierdurch die Figur umdreht und sie endlich bei



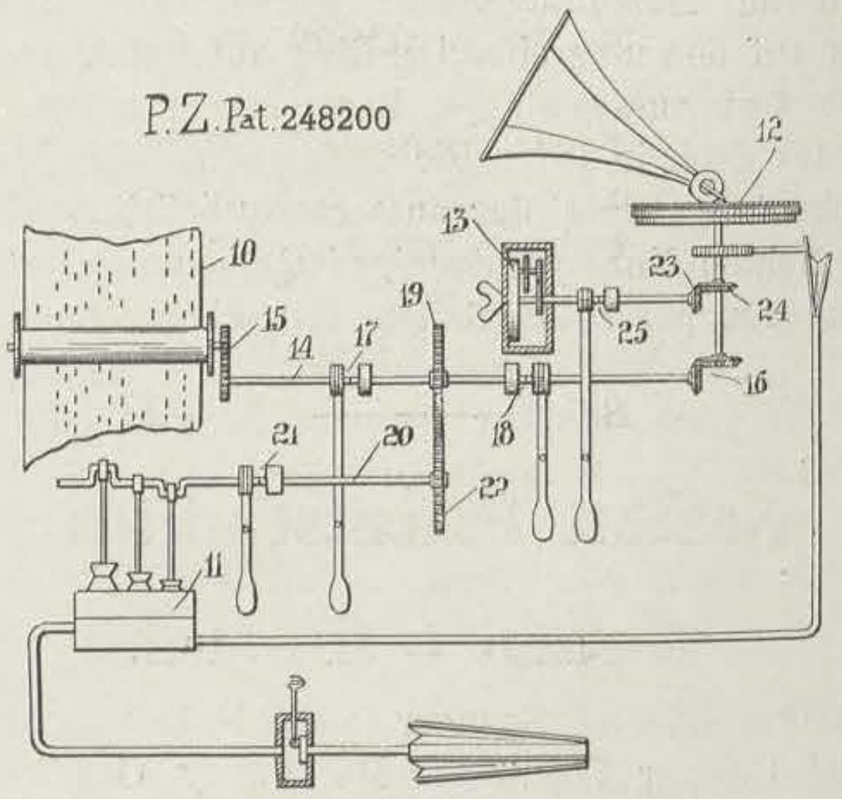
der abermaligen Bewegungsumkehr durch Druck gegen den zweiten Hebel (46) von der anderen Seite unter abermaliger Umkehr des Figurenträgers soweit zurückführt, dass nun durch erneuten Druck .gegen den ersten Hebel (38) das ganze Spiel sich wiederholen kann.

No. 248200. — 7. 6. 11.

The Aeolian Company, New York.

Verbindung einer Sprechmaschine mit einem mechanischen Musikwerk.

P.Z. Pat. 248200

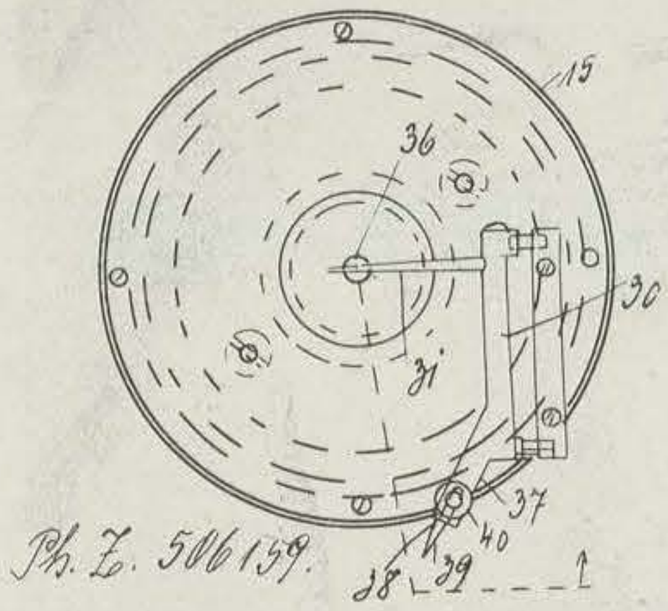


Patentanspruch.

Verbindung einer Sprechmaschine mit einem mechanischen Musikwerk, dadurch gekennzeichnet, dass die Triebwerke (11 und 13) beider Maschinen (10 und 12) nicht allein mit einer leicht ein- und ausrückbaren Kupplung (21, 17 bezw. 25) für die eigene Maschine (10 bezw. 12), sondern auch mit einer zweiten, ebenfalls leicht ein- und ausrückbaren Kuplung (21, 18 bezw. 25, 18, 17) für die andere Maschine (12 bezw. 10) versehen sind, so dass man je nach Wahl jede Maschine für sich mit jedem Motor, oder beide Maschinen zusammen mit jedem Motor oder endlich beide Maschinen zusammen mit beiden Motoren zusammen antreiben kann.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 506 159. — 27. 5. 1911.
Deutsche Grammophon Akt.-Ges., Berlin.
Nadelhalter für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

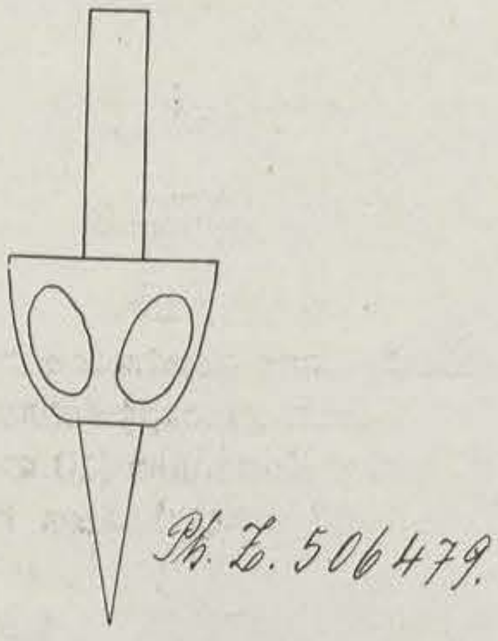
Der Nadelhalter besitzt ein wesentlich senkrechtes, starres Zwischenstück 30, das sich an der Unterseite der Fläche des vorderen Deckels 15 in geringem Abstande davon erstreckt. Das obere Ende des Halters trägt den hakenförmigen, ein wenig nachgiebigen Arm 31, der mit der Aussenfläche der Membran 25 durch eine Schraube 36 verbunden ist. Das untere Ende 37 des senkrechten Stücks des Nadelhalters verläuft schräg seitlich und besitzt die Tasche für die Aufnahme der Nadel 39, die von einer Klemmschraube 40 in ihrer Lage gesichert wird.

Schutzansprüche.

1. Nadelhalter für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der Nadelhalter in seiner Arbeitsstellung um eine Achse schwingt, die senkrecht zu der Schallkurvenfläche gerichtet ist.

2. Nadelhalter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sich das Lager auf derselben Seite der Membrangriffstelle befindet wie die Nadel.

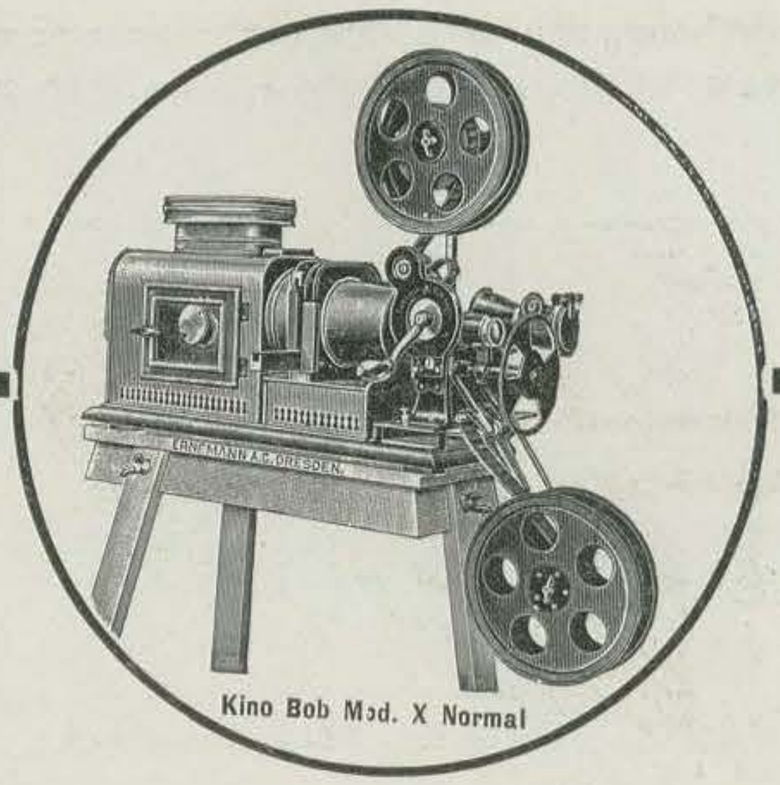
No. 506479. — 6. 10. 11.
Aron Biber, Warschau, Russland.
Grammophon-Nadel.



Beschreibung.

Nach der Neuerung hat die Nadel eine im wesentlichen etwa halbkugelförmige Verdickung mit ausgesparten, durch die Wandungen gebrochenen Oeffnungen, die wie ein Filter wirken, das Nebengeräusch beseitigen und vollständig reine Töne ergeben.

Die Verdickungen können von verschiedener Form sein.



Kino Bob Mod. X Normal

Ernemann

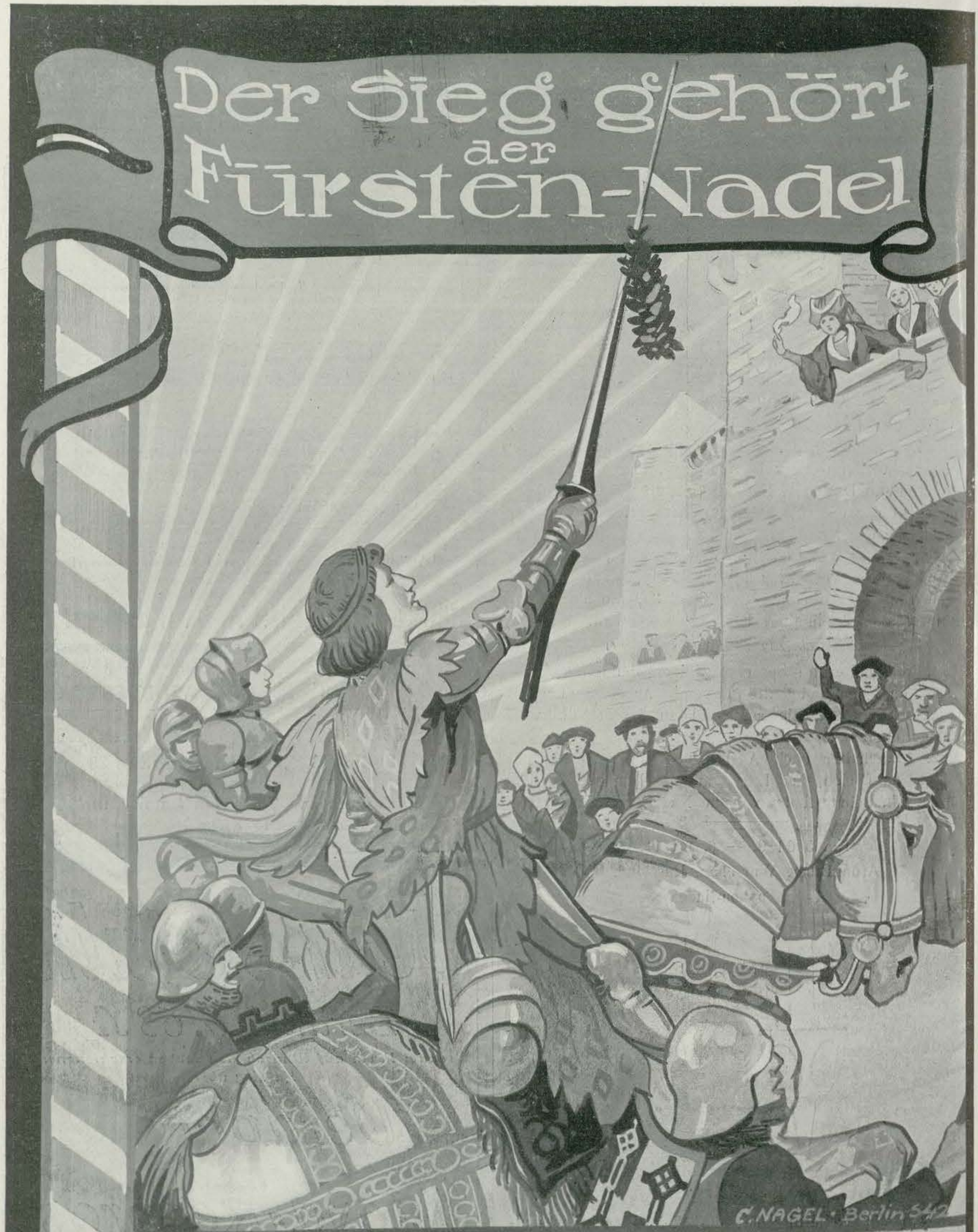
Familien-Normal-Kinematographen

Erstklassige Präzisions-Malteserkreuz-Apparate mit und ohne Einrichtung für Projektion fester Diapositive. Auch für Vereine, Schulen u. wissenschaftliche Institute sehr zu empfehlen! — Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler u. Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.
Spezialisten für Schalltechnik
Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33
Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

Hans Falk
Berlin SW. 68 A
sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über
Veraphone
und
Lloyd-Records
Spezialität: Ia Nadeln.


Der Sieg gehört der Fürsten-Nadel
C. NAGEL · Berlin S. 42
Schwabacher Nadel-u-Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg.
und Wickwitz i/Böhmen

Schutzansprüche.

1. Grammophon-Nadel, gekennzeichnet durch im mittleren Teile derselben angeordnete Verdickungen.

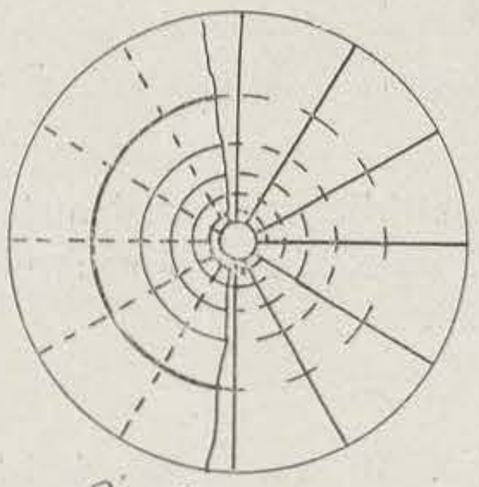
2. Ausführungsform nach 1, gekennzeichnet durch tellerförmige Verdickungen.

3. Ausführungsform nach 2, gekennzeichnet durch unterschnittene, ausladende Teller.

No. 506524. — 9. 4. 12.

Joh. Pump, Höchst a. M., Königsteinerstr. 65.

Schalltrichter aus Holzfournieren.



Beschreibung.

Der dargestellte Schalltrichter wird gekennzeichnet durch seine kreisrunde bezw. kegelartige Form und die durch Pressen erzielten glatten Innen- und Aussenflächen. Dieser Schalltrichter wird in der Regel aus drei Lagen Fournier hergestellt, und zwar so, dass die Innen- und Aussenlage Längsteile des Kegelmantels bilden, während die mittlere Lage aus einzelnen Kegelringen besteht.

Schutzanspruch.

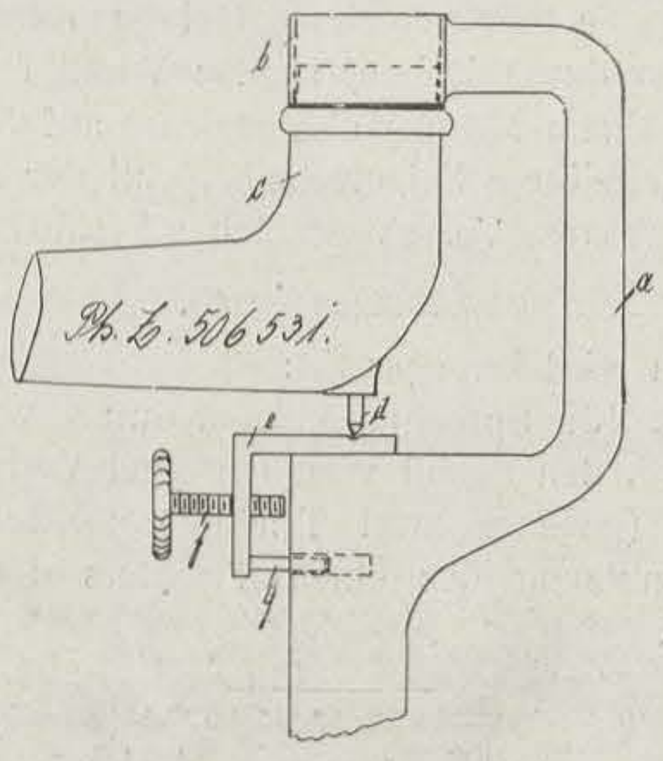
Als neu wird beansprucht:

Schalltrichter aus mehreren Lagen Fournier mit kreisrundem Querschnitt und glatten Oberflächen.

No. 506531. — 10. 4. 12.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren bei Leipzig.

Vorrichtung zum Verschieben der Tonarmdrehachse einer Sprechmaschine mittels Winkelarmstütze.



Beschreibung.

An dem Tragarm a ist ein Führungsmuff b angebracht, in welchen der Tonarm c sich führt. Es stützt sich dabei auf einen Drehzapfen d, der in entsprechender Lagerpfanne läuft. Nach der Erfindung ist nun diese Lagerstelle des Drehzapfens an einem Winkelhebel e angeordnet,

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen.

Alleinige Vertreter in Australien für **Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin.**

SPEZIALITÄTEN:

Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

ZUGFEDERN

FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation

Leistungsfähige, gute Bedienung

Grösster Spezialbetrieb





Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

von dessen Schenkeln der eine auf dem Stützarm a aufliegt, der andere mit einer Stellschraube f versehen ist und einen Führungsstift g, der in einer Bohrung des Stützarmes gleitet.

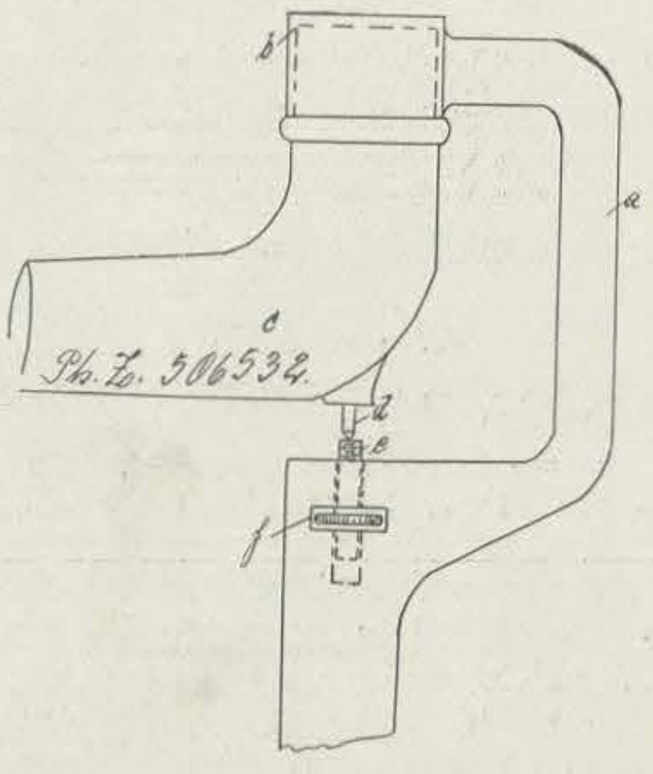
Schutzanspruch.

Vorrichtung zum Verschieben der Tonarmdrehachse einer Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass die Lagerstelle für den Drehzapfen d des Tonarmes c an einem Winkelarm e angebracht ist, der durch Einstellschraube f verstellbar gemacht ist.

No. 506532. — 10. 4. 12.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren bei Leipzig.

Vorrichtung zur senkrechten Verstellung der Tonarmachse einer Sprechmaschine.



Beschreibung.

An dem Tragarm a ist eine Hülse b befestigt, in der sich der Tonarm c führt. Zu seiner Stütze bei seiner wagerechten Bewegung dient der Drehzapfen d. Dieser läuft in einem Spurlager, das an dem Ende einer Stellschraube sich befindet, bezw. in deren Bolzende direkt eingesenkt ist. Die Stellschraube kann in dem Arm a selbst eingeschraubt sein.

Schutzanspruch.

Vorrichtung zur senkrechten Verstellung der Tonarmachse einer Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass das Stützlager für den Drehzapfen d des Tonarmes c auf einer senkrecht verstellbaren Schraube e so angeordnet ist, dass es durch deren Verstellung angehoben oder gesenkt werden kann.

No. 506724. — 13. 4. 12.

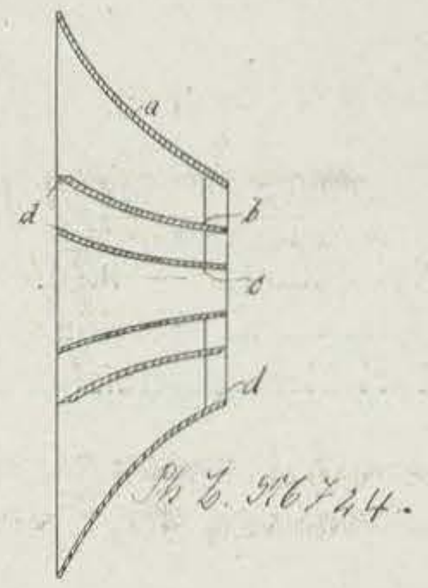
Hermann Drach, Breslau, Neue Graupenstr. 5.

Zusammenlegbarer Trichter aus Papiermaché für Grammophone.

Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht:

Zusammenlegbarer Trichter aus Papiermaché für Grammophone, dadurch gekennzeichnet, dass ein aus Papiermaché hergestellter Grammophonschalltrichter der Länge nach aus drei Teilen a, b, c besteht, die zum Gebrauch in einander geschoben werden und beim Versand, des geringeren Raumbedarfs wegen, zusammengelegt werden können,



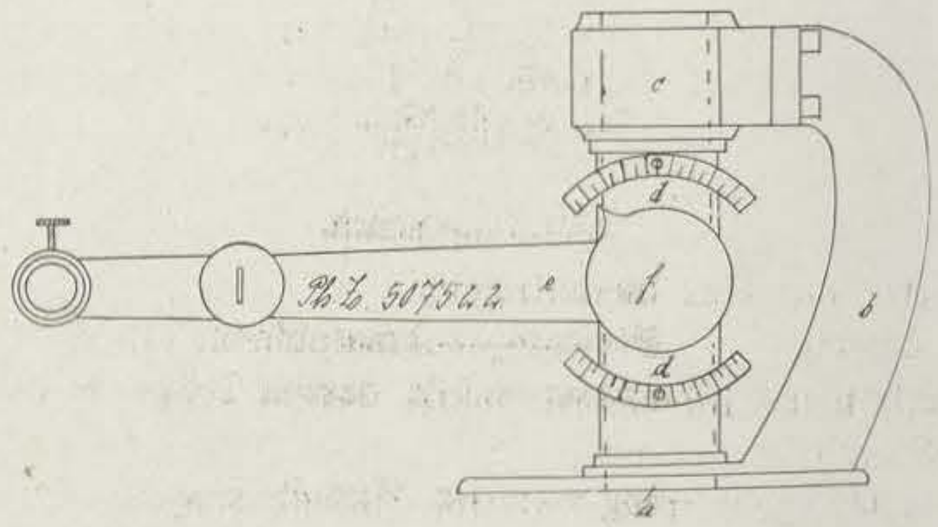
wobei zum festen selbsttätigen Aneinanderhalten im langen Zustande die Berührungsränder d nach einer steilen Kegelform abgefasst sind.

No. 507522. — 22. 4. 12.

Hermann Gerloff, Dreileben b. Magdeburg.

Sprechmaschinen-Doppeltonarm.

Beschreibung.



Der Tonarm besteht aus graugusseiserner Befestigungsplatte a, an welcher der nach oben führende Bügel b angegossen ist. An den Bügel b ist ein durch vier Eisenschrauben befestigter Ring c angebracht, welcher zur Einführung des Metalltrichters dient. Zwischen der Platte a und dem Ring c bewegt sich das Gelbgussrohr d mit Schallrohr e. Quer durch Rohr d ist das Ventil f gelagert. Es besteht aus einem Messingrohr, welches auf der einen Seite durch die aufgelötete Zeigerscheibe, auf der andern durch ein einschraubbares Verschlussstück verschlossen wird.

Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht:

Tonarm für Sprechmaschinen, durch welchen es ermöglicht wird, den Schall vermöge einer Vorrichtung nach zwei Seiten (genauer zwei Trichter) ableiten zu können und bei Benutzung des einen Trichters der andere geschlossen ist.

No. 507550. — 20. 4. 12.

Kalliope Musikwerke A.-G., Dippoldiswalde i. Sa.

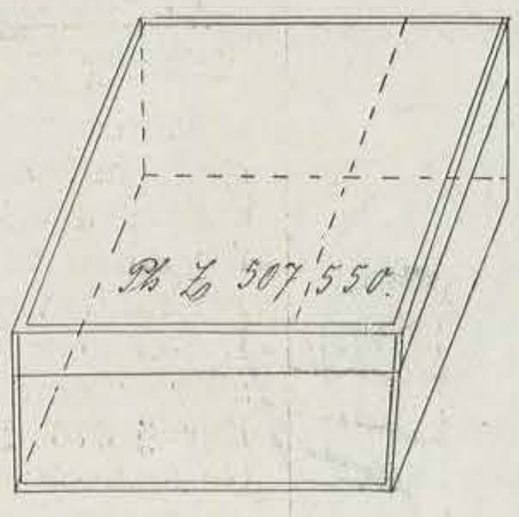
Sprechmaschinengehäuse mit Stoffüberzug.

Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht:

Der Stoffüberzug dient dazu, das Gehäuse gegen

äussere Einflüsse, insbesondere solche der Temperatur und Feuchtigkeit weniger empfindlich zu machen und die Ver-

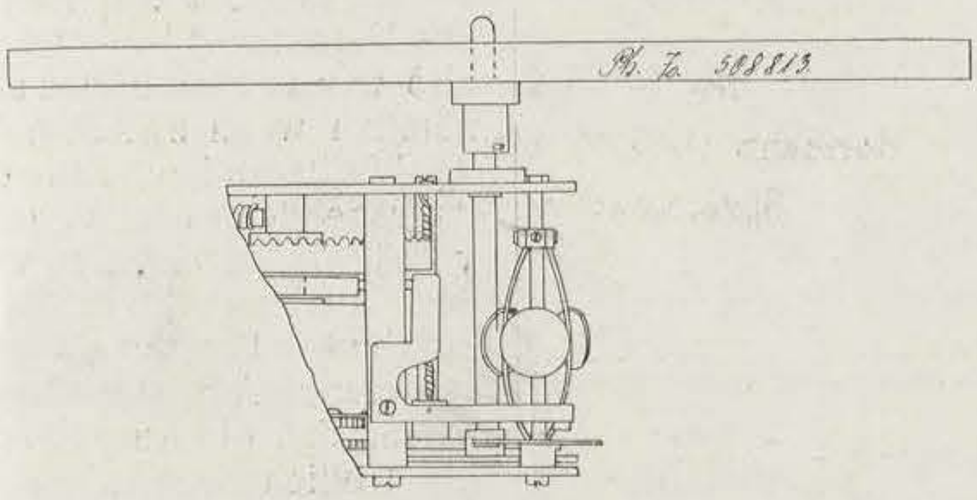


wendung minderwertiger Holzarten zu ermöglichen. Es gestattet auch die Ausstattung der Kasten ihrer Umgebung anzupassen.

No. 508 813. — 26. 4. 1912.

Kalliope Musikwerke A.-G., Dippoldiswalde.

Drehtisch für Plattensprechmaschinen.



Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht:

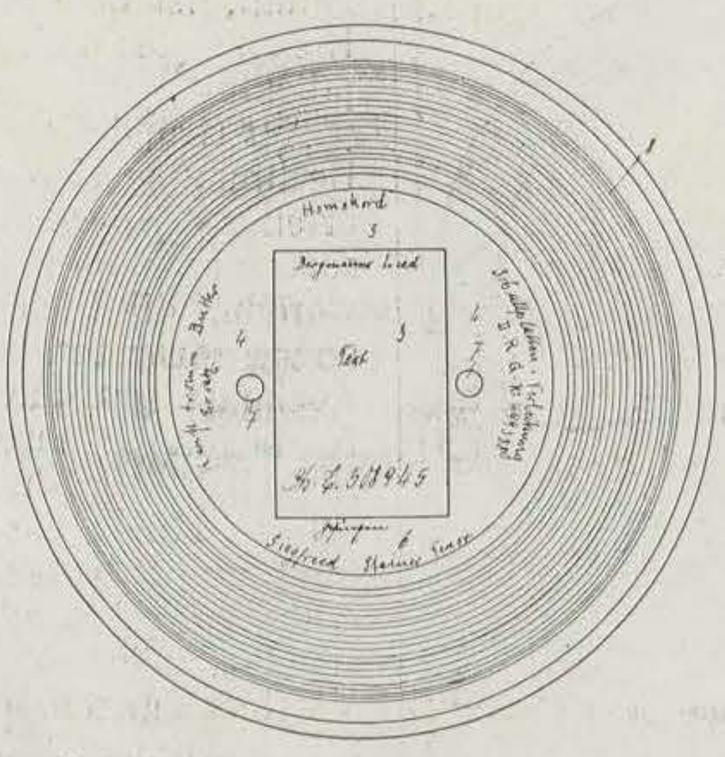
Drehtisch für Plattensprechmaschinen, mit Platine aus einem einzigen gestanzten Stück, dessen Träger gleichzeitig Wellen sind.

Diese Anordnung hat den Vorteil, Material beim Bau des Drehtisches zu ersparen, die Herstellung sehr zu vereinfachen und zu verbilligen und wird im Gebrauche viel einfacher als die bisherigen Konstruktionen zu bedienen sein.

No. 508 945. — 11. 4. 1912.

Reinhold Büchöl, Schandau a. Elbe.

Schallplatten-Etikette mit Text.



Beschreibung.

Die Figur zeigt die Schallplatte, 2 der von Tonwellenrillen freie zur Verfügung stehende Raum zum Aufkleben der bedruckten Etikette, 3 Raum für den Text des zu spielenden Stückes, 4 Raum für irgendeine andere Empfehlung, 5 Bezeichnung der Herstellungsfirma, 6 vortragende Personen, 7 Löcher für die eintretenden Stifte der geschützten, abnehmbaren Tragscheibe, zur Kontrollvorrichtung D.R.G.M. 499 338 gehörig, 8 Rillen für die Tonwellen.

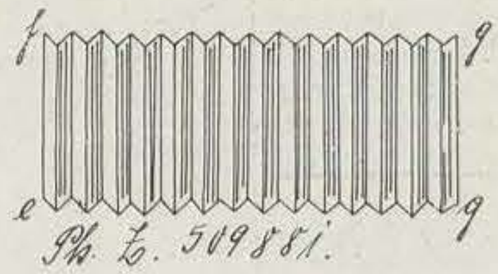
Schutzanspruch.

Schallplatten-Etikett mit Text, dadurch gekennzeichnet, dass der rillenfreie Raum ausser den bis jetzt üblichen Aufdrucken auch noch das auf der Platte verzeichnete Stück im Texte wiedergibt, und dass man eventuell kleine Empfehlungen oder Reklame in die noch freien Stellen aufdruckt.

No. 509 881. — 24. 7. 09.

Louis Lumière, Lyon, Frankreich 282, Cours Gambetta.

Schallmembran für akustische Instrumente.



Schutzansprüche.

1. Schwingungskörper für akustische Instrumente zum Umwandeln von elastischen Schwingungen in hörbare Töne oder umgekehrt, gekennzeichnet durch eine Anzahl von radial angeordneten Streifen oder Sektoren, von denen jeder für sich durch Verwindung in Spannung versetzt wird.

2. Schwingungskörper nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die abwechselnden Streifen in entgegengesetzten Richtungen verwunden sind.

3. Schwingungskörper nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die einzelnen Streifen miteinander an ihren Kanten e, f, g, h zu einer Membran vereinigt sind.

Junge Dame

jahrelang in einer feinen Musikalienhandlung tätig gewesen, sucht wegen Aufgabe derselben zum 15. Okt. oder 1. Nov. Stellung, am liebsten in Berlin. Bevorzugt wird **Sprechapparate- und Platten-Verkauf**, da sehr tüchtig u. grosse Musikkenntnis Vertraut mit doppelter Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine.

Offerten erbitte unter **H. S. 3521** an die Exp. d. Bl.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Gewissenhafter Kaufmann

35 Jahre alt, evang., verheir., aus der Sprechmaschinen- und mech. Musikwerke-Branche, langjähriger Buchhalter und Kassierer, sucht dauernden Vertrauensposten als **Prokurist, Disponent, Buchhalter** oder **Reisender.** Gefl. Offerten erbeten unter **L. A. 3515** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann

aus der Sprechmaschinenbranche, gewandt im Stenographieren und Maschinenschreiben, mit Ia Zeugnissen und besten Referenzen sucht Stellung als **Expedient** oder **Kontorist.** Gefl. Zuschriften erb. u. **A. G. 3492** an die Expedition dieses Blattes.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Inhaberin des D.R.P. Nr. 214600, betreffend

Aufnahmevorrichtung für Grammophone, wobei die Aufnahmeplatte auf einem Schwinghebel angeordnet ist etc.

wünscht mit Interessenten in Verbindung zu treten. Auskunft erteilen die Patentanwälte C. Gronert, W. Zimmermann und R. Heering, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 12.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Verlangen Sie

Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.



KLINGSOR. **Feinste Qualitäts-Nadel.**
D.R.G.M. — Viele Patente.

Klingsor - Nadel

ist entschieden **allen vorzuziehen.**

Riesige Tonfülle und doch minimalste Plattenabnutzung.

Bei keiner Nadel ist starke Tonerzeugung und Plattenschonung so glücklich vereint wie bei der **Klingsor**. - Die **Klingsor-Nadel** paßt in alle Schalldosen. - Aus garantiert echt englischem Hartgußstahl fabriziert. - Für größte Platten verwendbar. - Zu beziehen durch:

Krebs & Klenk, Klingsor-Werke, Hanau-Kesselstadt.
Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber, Schwabach b. Nürnberg.
Sundwiger Nadelfabrik Gebr. Graumann, Sundwig i W.

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.
Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe.
Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

Nachahmungen



weise man zurück.



CNX.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik



Heroldwerk Nürnberg 8F.

Rechtsbelehrung.

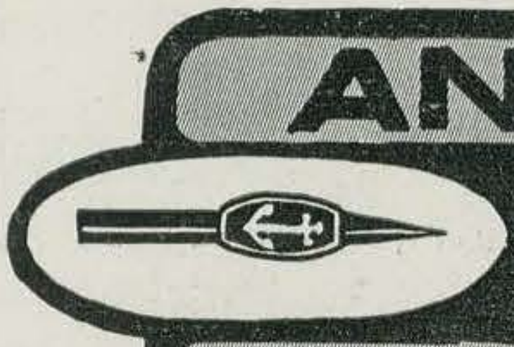
Ausdehnung der Gewährleistung für eine Auskunft.

Das bürgerliche Gesetzbuch steht auf dem Standpunkt, dass grundsätzlich niemand für eine von ihm erteilte Auskunft verantwortlich ist. Dieser Grundsatz erleidet aber mehrere Ausnahmen. Der § 676 des Bürgerlichen Gesetzbuchs lautet: „Wer einem andern einen Rat oder eine Empfehlung erteilt, ist, unbeschadet der sich aus einem Vertragsverhältnis oder einer unerlaubten Handlung ergebenden Verantwortlichkeit, zum Ersatze des aus der Befolgung des Rates oder der Empfehlung entstehenden Schadens nicht verpflichtet." Die Verantwortlichkeit findet also nur in zwei Fällen statt, nämlich wenn zwischen dem Auskunftserteiler und dem Anfragenden ein Vertragsverhältnis besteht, und wenn der Auskunftserteiler eine unerlaubte Handlung begeht. Die erstere Ausnahme betrifft namentlich die Auskunfteien, die freilich fast alle durch Vertrag ihre Haftung ausschliessen. Aber auch andere Fälle gehören hierher, besonders diejenigen, wo jemand gewerbsmässig seine Sachkenntnis gegen Vergütung empfiehlt, z. B. der Bankier, der Rechtsanwalt. Von den unerlaubten Handlungen kommt hauptsächlich der Verstoss gegen die guten Sitten in Betracht; der einschlägige § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs lautet: „Wer in einer gegen die guten Sitten verstossenden Weise einem andern vorsätzlich Schaden zufügt, ist dem andern zum Ersatze des Schadens verpflichtet".

Auf Grund dieser letzteren Bestimmung sind Auskunftserteiler wiederholt von Personen verantwortlich gemacht worden, die sich gar nicht an sie gewendet, sondern die Auskunft erst durch die Anfragenden erfahren hatten. Natürlich besteht in derartigen Fällen die Verpflichtung zum Schadenersatz nur unter ganz besonderen Umständen, nämlich wenn ein Verstoss gegen die guten Sitten vorliegt. Mit einem solchen Falle hat sich das Reichsgericht bereits im Jahre 1903 beschäftigt (juristische Wochenschrift, 32. Beilage,

S. 142, No. 313). Es handelte sich um Aktien der berüchtigten Trebertrocknungsgesellschaft. Der damalige Direktor der später verkrachten Leipziger Bank hatte einem Kaufmann, der im Besitze von Treberaktien war, auf dessen Anfrage eine falsche Auskunft über die Lage der Gesellschaft wider besseres Wissen erteilt. Der Kaufmann gab die Auskunft an einen Bekannten weiter, der sich darauf die Treberaktien anschaffte. Als sie demnächst wertlos wurden, nahm er wegen seines Verlustes die Bank in Anspruch. Das Reichsgericht legt das Hauptgewicht darauf, dass im § 826 der Ausdruck „vorsätzlich" steht. Blosse Fahrlässigkeit, also das Ausseracht lassen der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt genügt noch nicht. Die Schadensersatzpflicht besteht deshalb nicht schon dann, wenn der Bankdirektor sich hätte sagen müssen, der Kaufmann werde die erhaltene Auskunft weiter geben. Das wäre nur Fahrlässigkeit. Vielmehr muss der Bankdirektor sich bewusst gewesen sein, dass die Weitergabe der Auskunft erfolgen würde. Im ersteren Falle liegt eine Unterlassung vor, der Bankdirektor hat nicht an die Weitergabe gedacht. Im letzteren Falle hat er daran gedacht, er hat tatsächlich Anhaltepunkte dafür gehabt, dass der Kaufmann anderen Personen von der Auskunft Mitteilung machen werde. In diesem Bewusstsein ist der vom Gesetz verlangte Vorsatz enthalten.

Denselben Standpunkt vertritt auch das Reichsgericht in der Entscheidung vom 20. Dezember 1911 (Juristische Wochenschrift, 41, 293, 12). Dort heisst es: Die Auskünfte sind von der Beklagten nicht der Klägerin, sondern dritten Personen erteilt. Das schliesst aber den Anspruch auf Schadenersatz nicht aus. Voraussetzung der Ersatzpflicht ist das Bewusstsein des Auskunfterteilers, dass die Auskunft einem weiteren Kreise als dem unmittelbaren Auskunftempfänger zur Kenntnis gelangen werde. Es genügt nicht, dass er sich das hätte sagen müssen, aber nicht gesagt hat, denn dann würde nur Fahrlässigkeit vorliegen. Dr. jur. Abel.



ANKER - NADELN
Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!
BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN



Letzte Neuheit!
Raum's Salon - Nadel
die vollkommenste Nadel
Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.
Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Sprech-Apparate Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 Gegründet 1900.

Man abonniere auf die „PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT"

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter
erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.
Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.
Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Applaudando-Record
Doppelseitig bespielte Qualitäts - Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.
Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.
◈ Neueste Verzeichnisse gratis und franko ◈
Schallplattenindustrie - Gesellschaft m. b. H.
Telephon 2715 Halle a. d. S., Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715
Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter - Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei

in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.

:: **Hannover.** ::



PAUL G. WENZEL

Inh.: WILLY ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.

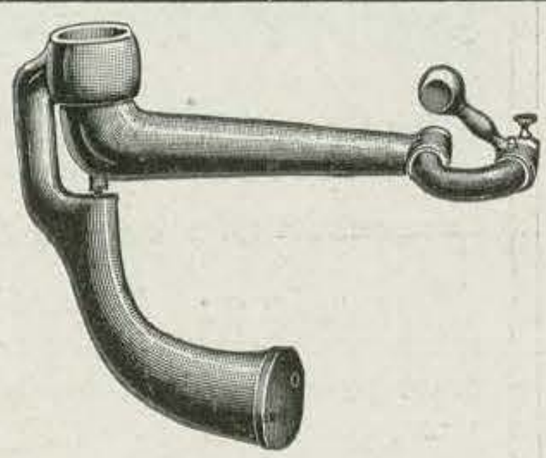
Rex No. 140

billigster Sprechapparat mit konischem Tonarm.

Trichterlose Apparate

in billiger, aber solider Ausführung.

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten.
Im eigenen Interesse verlange jeder Händler meine Preisliste



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW, Linden-Strasse 29.

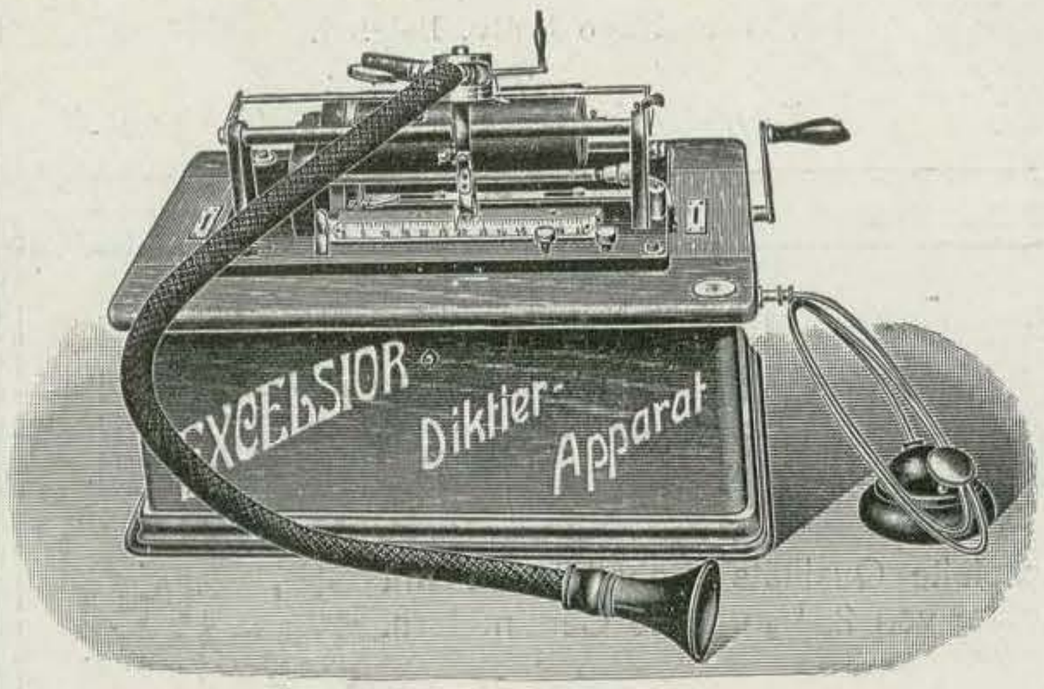
Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.

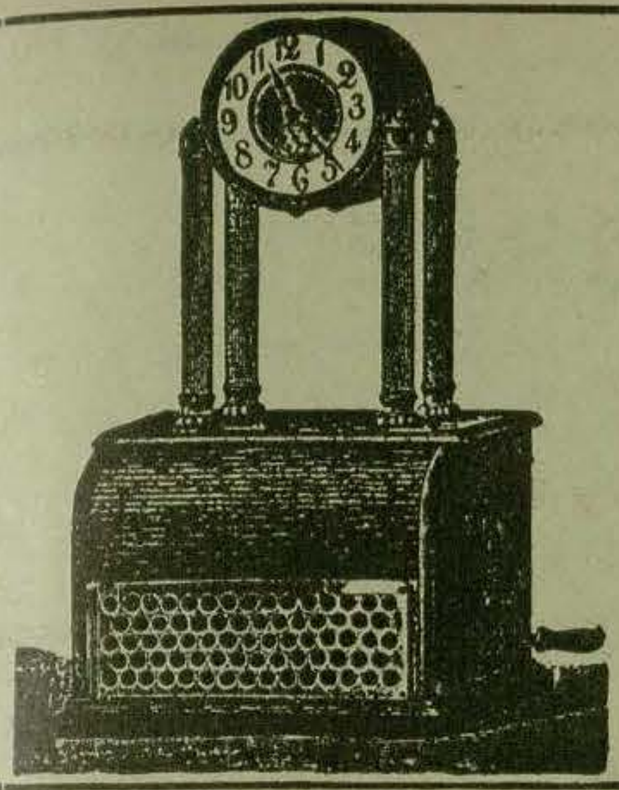


Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

„HERMES“ Sprechmaschinen

muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.

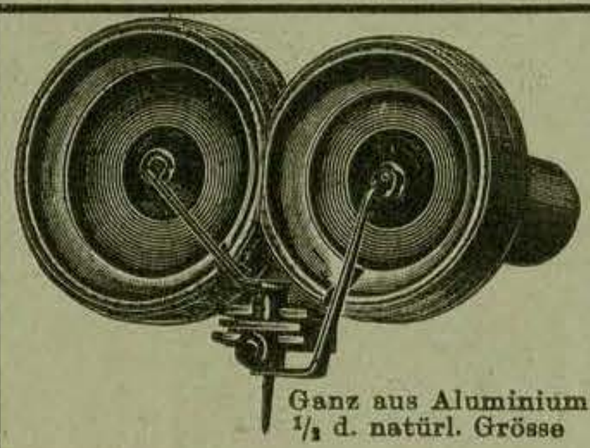


Prämiiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.



Ganz aus Aluminium
1/2 d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant“

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant“** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko

C. Schmidt, Mechaniker, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

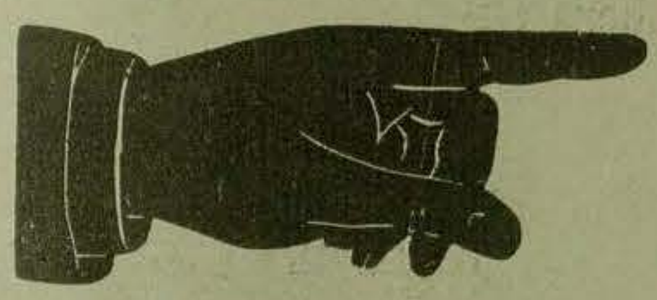
Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Billigste Bezugsquelle für Händler

Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Reparaturen,
Nadeln, Zubehörteile

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 | **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 | **Warschau** Lucka 40 | **Paris-Aichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke, Adolf Lieban & Co. Berlin S.W. 61

Alle Kunden

sind sich einig, dass die bekannte Marke **„Gloria“** die beste **2 Mark Platte** ist :

Wunderbare Tonfülle! Natürliche Wiedergabe!

Im Monat August erscheint wieder eine Serie neuer

Bairischer Aufnahmen

Verlangen Sie Muster!

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 8. August 1912 | Nummer 32

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Favorite Record

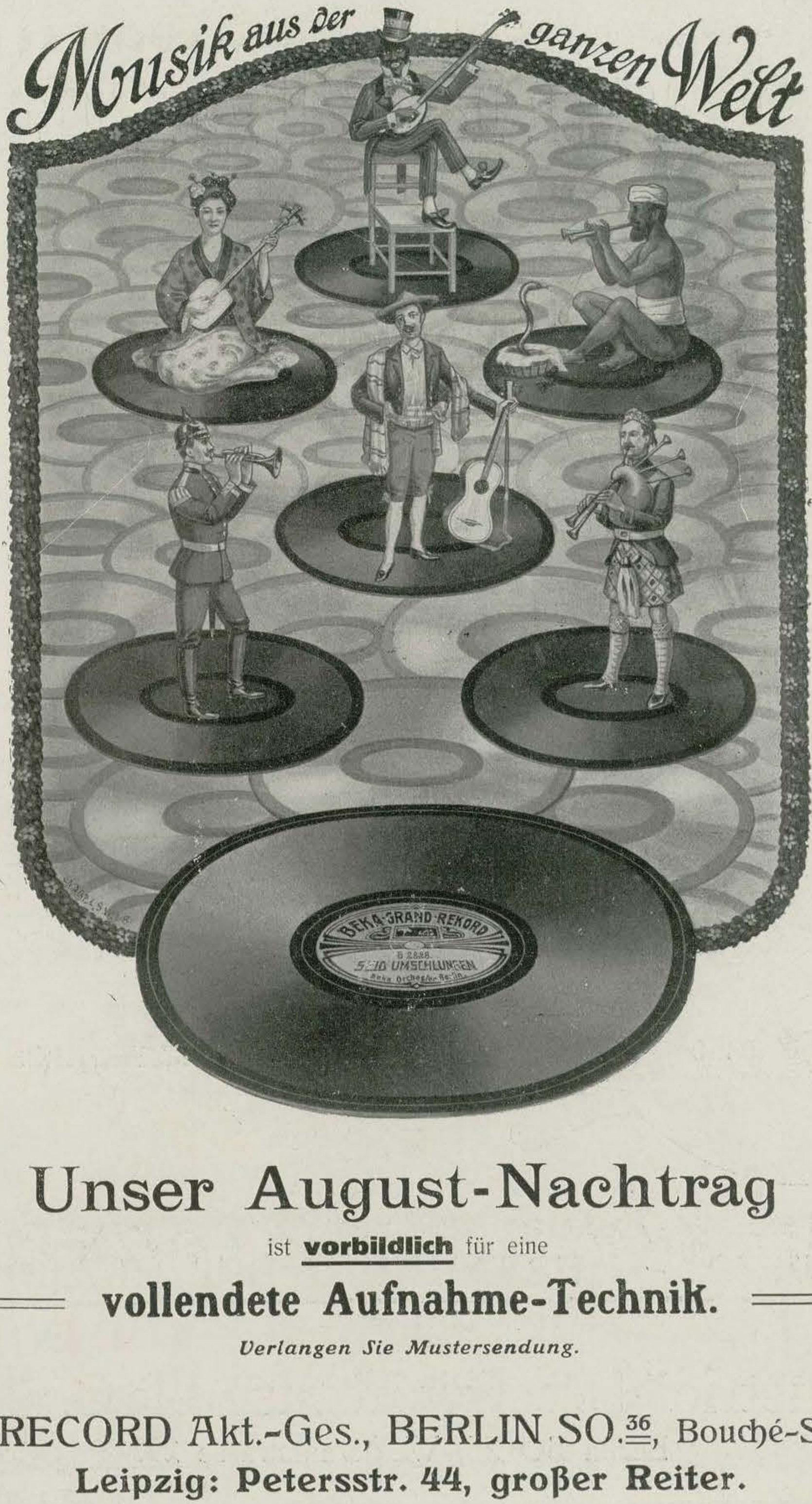
Zur Leiziger Messe

stellen wir diesmal nicht selbst aus, indessen sind unsere Platten

auf allen Meßständen

wo Sprechapparate vorgeführt werden, zu hören. Auch werden daselbst unsere Kataloge mit ca. 25000 Nummern kostenlos verteilt.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



Unser August-Nachtrag

ist **vorbildlich** für eine

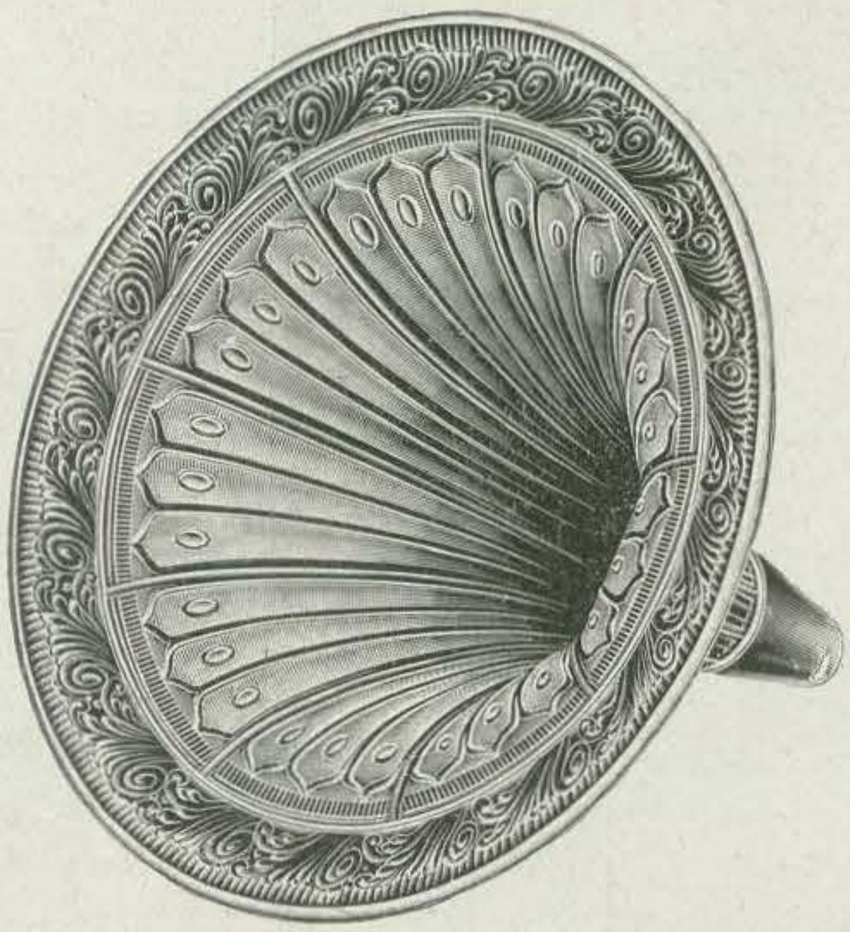
vollendete Aufnahme-Technik.

Verlangen Sie Mustersendung.

BEKA-RECORD Akt.-Ges., BERLIN SO.36, Bouché-Str. 35-36

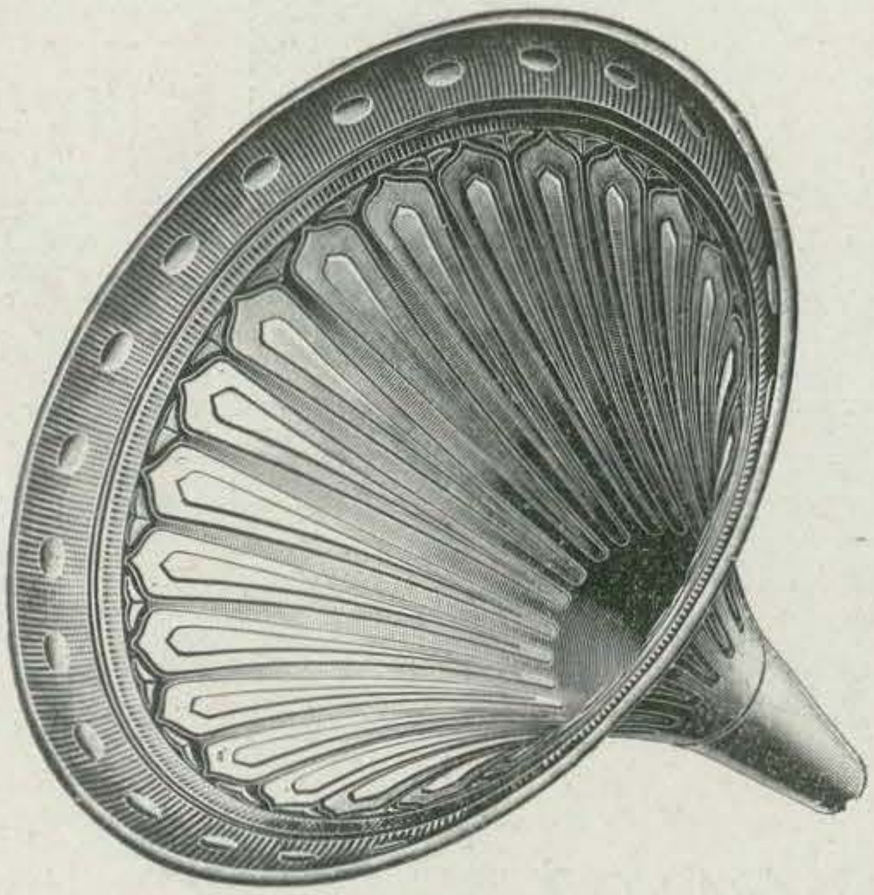
Leipzig: Petersstr. 44, großer Reiter.

Industria-Trichter



Marke: Radius

Garantiert nicht klirrend



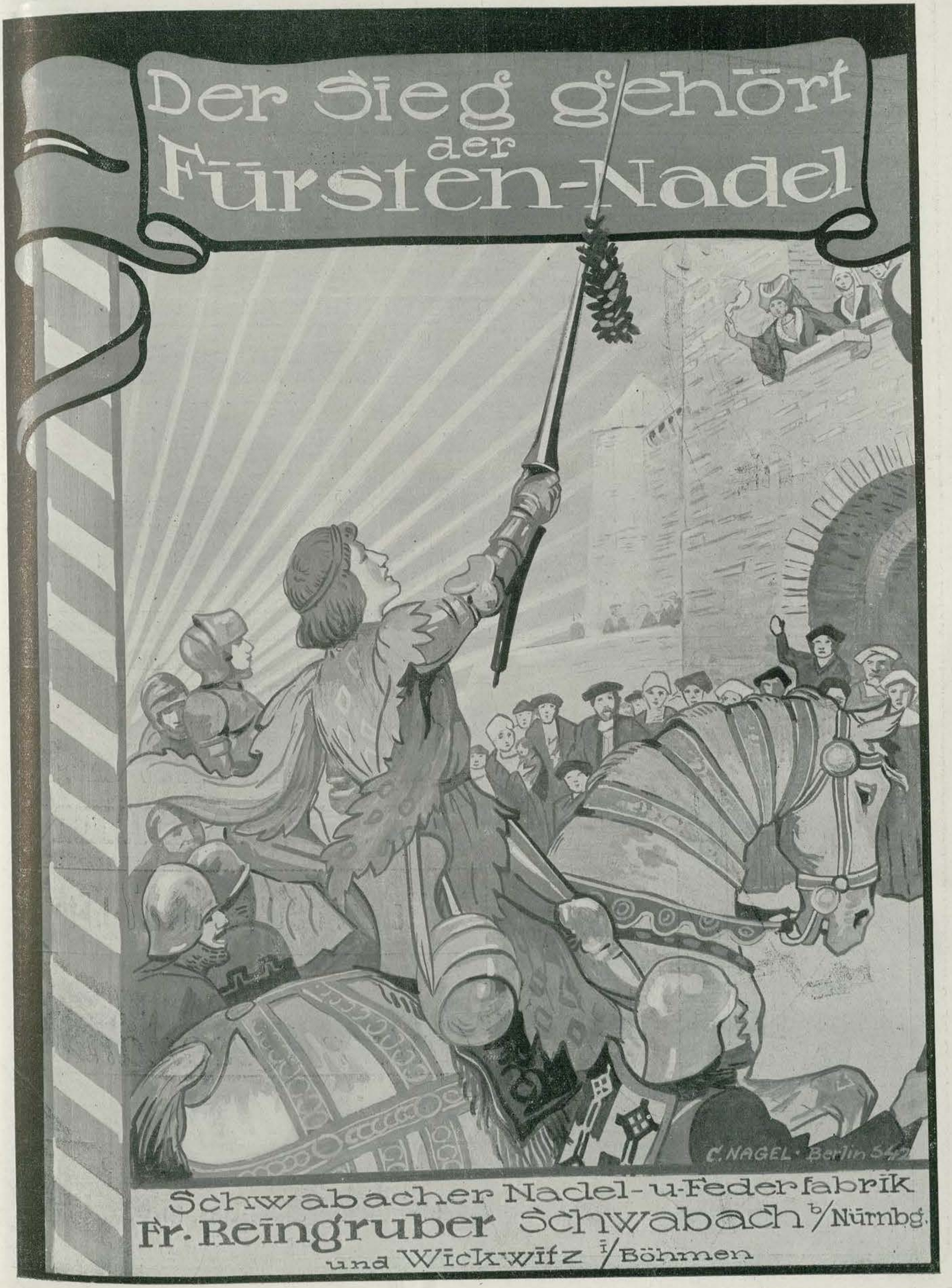
NEUHEIT!

Marke: Bonbell

Aus **einem Stück** hergestellt
Garantiert nicht klirrend

Muster-Ausstellung nur in Berlin

„Industria" Blechwarenfabrik G. m. b. H.
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 29.



Schwabacher Nadel-u-Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg.
und Wickwitz i/Böhmen

ACHTUNG!

Unser Leipziger Messlokal
befindet sich wie bisher

Petersstr.

No. 41

im Seidenladen!

Triumphon - Sprechmaschinen
Trichterlose Modelle
unerreicht in Ausstattung u. Preiswürdigkeit.
Schnecken - Hydra - Werk

D. R. P. D. R. P.
Konkurrenzlose Neuheit.

Die neuen viersprachigen illustrierten Vorzugskataloge No. 30 werden im Messlokal nur an Händler und Grossisten verabfolgt.

Triumphon-Platten
25 und 30 cm Durchmesser
bilden eine Klasse für sich.

Triumphon-Company m. b. H., BERLIN SW. Kreuzbergstrasse 7a.

ANKER
SCHALLPLATTEN



Zur Messe: Petersstr. 27 I. Etg.

NEU!

Anker Resonanz-Musik-Apparate

mit Tonführung aus Holz (D. R. P.)

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H. BERLIN SW. 68.
Ritter-Strasse 77.



Das beste und billigste

Schallplatten-Album

den neuen praktischen

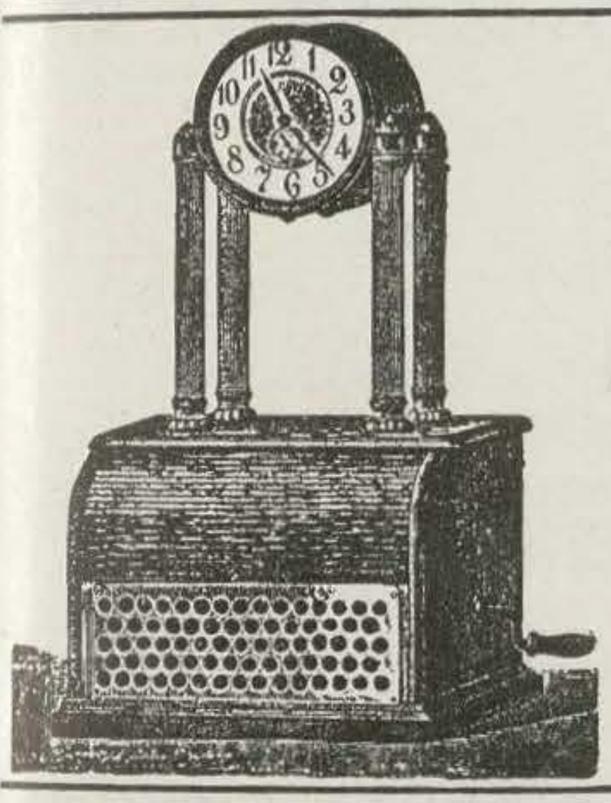
Schallplatten-Kasten „GRACIELLA"



Sämtliche Grössen, Ausführungen, Preislagen erhältlich.

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., BERLIN SW. 48 Wilhelm - Strasse 9

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 44, 2 Et. Aufgang A links, Abt. C.



„UHROPHON"

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.

Ausstellungsraum der Firma

Weitz & Fraenzel G. m. b. H., Markneukirchen

befindet sich zur diesjährigen Herbstmesse wieder

Petersstrasse 41, I. Etage rechts

Ein **grosser Schlager** ist dortselbst zu besichtigen

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

HERVORRAGENDE MESSNEUHEITEN

CONTINENTAL-MUSIKWERKE
HOFMANN & CZERNY · A.-G.
WIEN XIII, LINZER STR. 174-180



KUNSTSPIEL-KLAVIERE MIT FEDER-AUFZUG, WALZEN-ORCHESTRIONS
HARMONIUM-ORGEL, WALZEN-HARMONIUMS
MILITÄRORCHESTER-MUSIKWERKE

WÄHREND DER
MESSE IN LEIPZIG

MARKT 17 PASSAGE RECHTS



Die **COLUMBIA**

AUGUST-LISTEN

DEUTSCH
UNGARISCH enthalten **DIE** SCHLAGER der Saison.

Verlangen Sie neutrale Drucksachen von

COLUMBIA PHONOGRAPH Co. Gen'l.

WIEN VI/2, Linke Wienzeile 142. BUDAPEST VII, Király Utca 13.

Beste Schallplatten-Masse

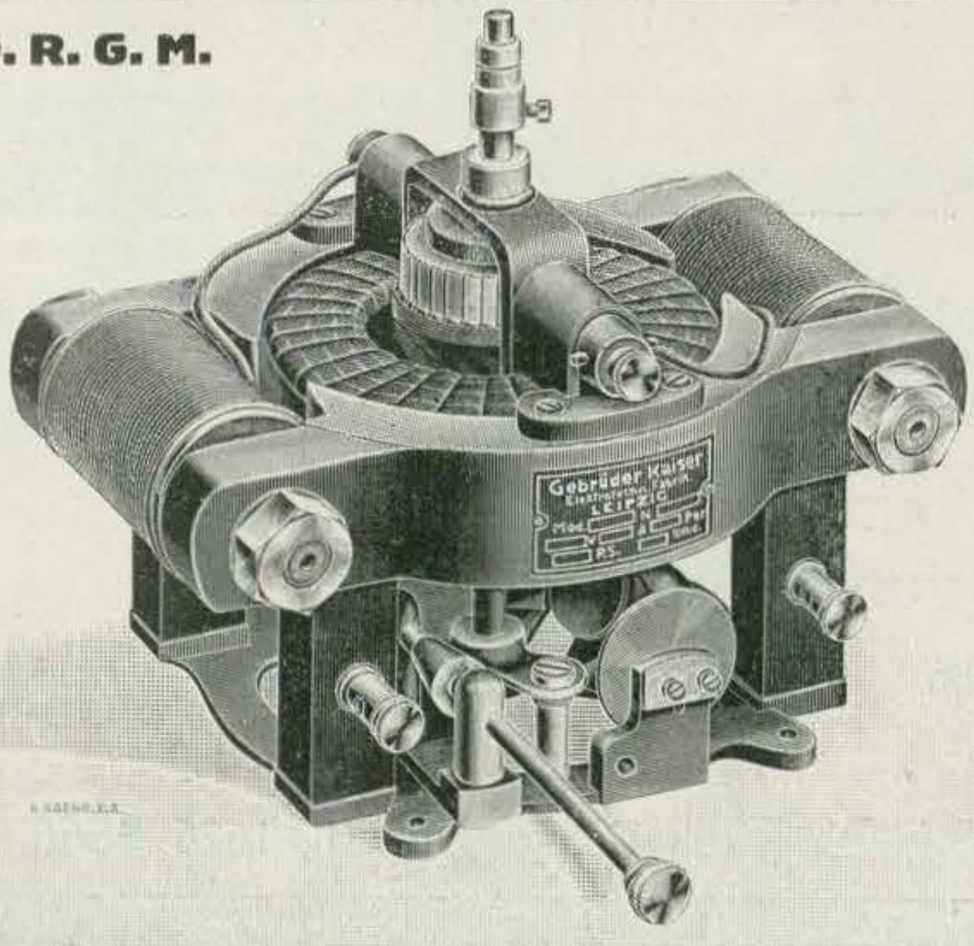
billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

D. R. G. M.



Sprechmaschinen-Motor

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

13. Jahrg.

No. 32



8. August

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Londoner Brief.

— Von unserem Spezialkorrespondenten. —

Wenn der August vorüber ist, beginnt das Herbstgeschäft in seiner vollen Stärke. Vorläufig herrscht im Markte aber noch Ferienstimmung, und es ist kaum anzunehmen, dass grosse Geschäfte gemacht werden können. Die Agenten werden daher die letzten Wochen dazu benutzt haben, um sich mit ihren Fabrikanten in Deutschland und anderweitig über die neuen Musterkollektionen zu beraten, und es ist zu hoffen, dass es hierbei gelungen ist, einige Neuheiten für den Markt heraus zu graben. Wir brauchen dieselben dringend, denn es ist augenblicklich recht still, und das Geschäft kann nur dann wieder ordentlich in Schwung kommen, wenn irgend eine durchgreifende Neuerung ihm neues Leben einflösst. „Neuheiten" auf dem Gebiete der phonographischen Technik sind ja allerdings nicht gerade selten, der Markt will aber mehr als eine einfache technische Aenderung, die nur von einer kleinen Zahl von Fachleuten verstanden wird, sondern es muss etwas in das Auge Fallendes sein, wie in Amerika die trichterlose Sprechmaschine, die dem Geschäft daselbst grossen Nutzen gebracht hat. Wenn also irgend ein deutscher Fabrikant eine gute Idee hat, so sollte er nicht damit hinter dem Berge halten und schleunigst herauskommen. Sie wird von den Londoner Händlern mit Spannung erwartet.

Der Londoner Markt leidet sicher an einer gewissen Stagnierung, die sich neuerdings auch sehr in den Preisen bemerkbar macht. Selbst Firmen, die es ihrem Rufe nach nicht notwendig haben würden, haben angefangen, ihre Preise herabzusetzen und verkaufen billiger, als wie ihre Reisenden behaupten. Man muss dabei nicht immer annehmen, dass die Preisherabsetzungen bei den Listenpreisen Halt macht. Ganz im Gegenteile; wie es scheint, beginnt erst da die Beschneideoperation, und Eingeweihte wissen, dass heute die meisten englischen Firmen bereit sind, grosse Reduktionen vorzunehmen, wenn der Händler sich nur entschliessen will, grosse Bestellungen zu machen.

Natürlich sind diese Herabsetzungen der Preise keine durchgreifende Hilfe. Wenn der Markt nicht kaufen will, so kann man ihn auch mit einem billigeren Preise nicht zum Kaufen verleiten, und wenn er kaufen will, so sind die höchsten Preise erfahrungsgemäss kein Hindernis. Die Wirkung der gegenwärtigen Preisreduzierungen ist daher nur, dass der Markt rettungslos noch weiter in dem Schlamme versinkt, in dem er sich festgefahren hat, und es wird auch keine Aenderung in diesen Verhältnissen eintreten, es sei denn, es findet sich ein starker Mann mit einer guten Neuheit, der das Geschäft in das Schlepptau nimmt und, indem er sich bereichert, beiläufig auch gleich noch den ganzen Markt wieder lebendig macht.

Es ist natürlich schwer zu sagen, auf welchem Gebiete sich diese Neuheit bewegen sollte, und, wenn dieses klar wäre, so hätten sich jedenfalls schon genügend Fabrikanten oder Agenten gefunden, welche das Kunststück versucht hätten. In Wirklichkeit ist aber nichts schwerer, als dem Markte in einer Branche, die sich seit Jahren zu bestimmten technischen Formen niedergelassen hat, wie dies bei der phonographischen Industrie der Fall ist, eine

wirklich gute Neuheit zu geben. Das Publikum hat sich an das äusserliche Bild der Sprechmaschine gewöhnt, und es muss schon eine aussergewöhnliche Neuheit sein, die den Markt so aufregen würde, dass ein grosses Geschäft mit derselben zu machen wäre. Gerade der englische Markt ist sehr konservativ. Ihr Korrespondent hat vielfach Gelegenheit, diesen Markt mit Bezugnahme auf seine Aufnahmefähigkeit von neuen Patenten zu studieren, und man kann eigentümliche Erfahrungen machen. Neuheiten, die sich das Interesse der ganzen Welt gewinnen, gleiten scheinbar erfolglos an dem englischen Markte ab. Sie werden mit grossem Kapitale lanziert, aber sie bringen es zu keinem pekuniären Erfolge. Andererseits gehen oft hier Dinge, die anderweitig scheinbar nicht angesehen werden. Der Engländer hat ein und dasselbe seit einer geraumen Zeit in der und der Weise ausgeführt und er lässt sich nicht dazu überreden, dass man es auch in der und der Weise besser machen kann. Hieran scheitern manche grosse Projekte, und die Zahl der Neuerungen auf dem phonographischen Gebiete, welche in den Markt gebracht worden sind und einen absoluten Schiffbruch erlitten haben, ist ganz erstaunlich.

Die Händler sagen oft, dass sie es nicht wagen dürfen, Neuheiten zu bringen, weil ihre Kundschaft sie nicht will. Ein sehr oft gehörter Grund ist der, dass die betreffende Firma ein grosses Kolonialgeschäft macht, dass sich ihre Kunden in den Kolonien an einen bestimmten Typ gewöhnt haben und dass es daher die betreffende Firma nicht wagen darf, ihre Kundschaft zu riskieren, wenn sie mit einer Neuheit herauskommt, welche der Abnehmer in den Kolonien nicht sofort verstehen kann. Dieses sind alles sehr triftige Beweggründe, deren Beweiskraft nicht unterschätzt werden darf. Hierzu kommt noch, dass es, während es zum Beispiel Gewehrenthusiasten oder Photographenenthusiasten oder Enthusiasten der verschiedensten Art in grosser Zahl gibt, der Phonographenenthusiast in England und in den englischen Kolonien nur im geringen Masse vertreten ist, und dass es daher keine Käufer gibt, die jeden neuen Artikel kaufen, schon weil sie nicht hinter den Fortschritten der Industrie zurückbleiben wollen.

Alle diese Dinge machen den Agenten grosse Schwierigkeiten. Wenn trotzdem der englische Markt immer noch von deutschen Firmen mit grossem Interesse betrachtet und auch bearbeitet wird, so ist dies das Resultat der grossen Möglichkeiten, welche der Markt bietet.

Diejenigen Agenten in London, die mit den besseren Geschäften arbeiten und bessere Qualitäten absetzen, haben übrigens die folgende Erfahrung machen müssen. Während allgemein zugegeben wird, dass die Preise im Markte herabgehen, so macht sich dennoch wiederum andererseits eine grössere Nachfrage nach besseren Apparaten bemerkbar. Es ist aus den eingehenden Bestellungen nicht ganz ersichtlich, für welche Klasse von Käufern diese besseren Apparate bezogen werden, vor allen Dingen ob sie in England bleiben, oder aber, ob sie tür die Kolonien bestimmt sind. Die Shipper kaufen nur in den seltensten Fällen gute Phonographen in kleineren Mengen, da sie nur hier und da für einen Kunden direkt einkaufen und sonst eben meistenteils Geschäfte bedienen, die grössere Bestellungen machen. Das Geschäft mit den Privaten in den Kolonien wird aber, soweit es über London geht, meistenteils durch die Stores gemacht. Vor allen Dingen, spielen in diesem Geschäfte die grossen Cooperativ Stores eine grosse Rolle und diese setzen sehr bedeutende Quantitäten um. Diese Kundschaft vor allen Dingen zeigt nun neuerdings eine grösseie Vorliebe für die besseren Sprechmaschinen, und es ist daher anzunehmen, dass dieselben zum grössten Teil nach den Kolonien verkauft werden. Für den Fabrikanten, welcher direkt nach den Kolonien exportiert, ist dies ein Wink, der nicht unterschätzt werden sollte. Wenn nämlich die grossen Londoner Stores an ihre koloniale Kundschaft gute Phonographen in grösseren Mengen wie früher absetzen können, so muss in den Kolonien eine Nachfrage bestehen, und es kann nur darauf ankommen, die Geschäfte in den Kolonien von dieser Tendenz in Kenntnis zu setzen, oder aber da sie sehr wahrscheinlich bereits über dieselbe besser informiert sind, wie wir hier in London, ihnen die entsprechenden Maschinen anzubieten.

Hier macht sich nun sehr zum Nachteile des übrigen Geschäftes die grosse Schwierigkeit der Preisfeststellung bemerkbar. Wenn nämlich die guten Maschinen zu billig werden, so verschwindet mit der Zeit der billige Phonograph gänzlich aus dem Geschäfte, oder aber sein Preis wird so gering, dass sich sein Verkauf und Export nicht mehr lohnt. Was dann? Vorsicht in der Preisfeststellung ist daher sicher geboten, und die Fabrikanten werden sich fragen müssen, ob es nicht Mittel und Wege gibt, den Abnehmern in den Kolonien Vorteile zu bieten, ohne dass man die Preise unnötig herunterdrückt. Von Agenten, welche mit dem Kolonialgeschäft gut vertraut sind, wird vorgeschlagen, das Geld, welches man den Apparat teuerer verkauft als die Konkurrenz zur Reklame im Interesse des Käufers an seinem Geschäftsorte anzuwenden. Dieses hält den Preis aufrecht und hat auf der anderen Seite den Vorteil, dass man nicht nur den Umsatz des Händlers vergrössert, sondern auch die Einführung der eigenen Sprechmaschine unterstützt und den Weiterverkauf sichert. Dieses aber ist eine grosse Notwendigkeit für die Fortentwickelung des Geschäftes.

Die englischen Detaillisten, welche von Deutschland beziehen, haben während der letzten Monate wiederholt über Langsamkeit der Lieferung zu klagen gehabt. Es ist nicht anzunehmen, dass die deutschen Fabrikanten hieran Schuld sind, und die Tatsache selber sei hier nur festgestellt, um in Deutschland die Aufmerksamkeit auf diese Erscheinung zu lenken. Vorkehrungen sollten getroffen werden, um die Lieferung, wenn irgend möglich, noch zu beschleunigen. Die englischen Empfänger befinden sich momentan durch den Dockarbeiterstreik in einer unangenehmen Lage, und es wäre zu wünschen, wenn die deutsche Phonographenindustrie alles tun würde, um ihren Londoner Kunden durch prompteste Lieferung ihre schwierige Lage nach Kräften zu erleichtern. Dieses wird sicher von der Kundschaft sehr anerkannt werden und wird weitere Handelsbeziehungen sehr erleichtern. Auch die Agenten werden sich in eine günstigere Position zu ihren Kunden bringen.

Im Obigen ist bereits an mehreren Stellen das Exportgeschäft gestreift worden. Alle Agenten scheinen sich darüber einig zu sein, dass die Bestellungen von seiten der Exporteure in London in diesem Jahre sehr gut gewesen sind. Das Geschäft ist nur durch die Schwierigkeiten, welche die Shipper in der Verschiffung gehabt haben,

etwas behindert worden. Dieses war allerdings schon im vorigen Jahre der Fall, während des letzten Jahres hat aber der Markt sich nicht so spontan vorwärts entwickelt wie dies in diesem Jahre der Fall war, und infolgedessen ist der Druck auf den Transport nicht so gross gewesen. Die eigentliche Schwere des Streikes kam auch erst in einer Zeit, als der Markt selber schon ruhiger war. In diesem Jahre aber hat der Streik, in London wenigstens, in der geschäftigsten Zeit des Jahres eingesetzt. Die Kolonien haben grössere Bestellungen für phonographische Apparate und für Ersatzteile gemacht wie sonst. Dieses ist ein sehr erfreulichəs Zeichen, und die Shipper sind der Ansicht, dass das koloniale Phonographengeschäft auch für die nächsten Jahre gut bleiben wird. Die deutschen Agenten in London klagen darüber, dass sie es schwer finden, ihr Geld von den Shippern zu bekommen. Zahlungen aus dem Exportgeschäft laufen sehr langsam ein, und der „Shippingmark" ist knapp in Kasse. Fast alle grosse Shippinggeschäfte haben um längere Kredite nachgesucht, und sie sagen, dass sie von den Kolonien kein Geld hereinbekommen können und länger warten müssen, wie sonst. Bei der allgemeinen guten Entwickelung, welche das Geschäft genommen hat, ist es sehr schwer, diese merkwürdige Erscheinung zu erklären. Man wird aber wohl nicht fehlgehen, wenn man sie auf die Jahreszeit selbst zurückführt. Die nördlichen Kolonien Englands befinden sich augenblicklich vor der Ernte und die südlichen vor der Aussaat. In diesen beiden Wendepunkten der Saison hat aber kein landwirtschaftliches Land viel flüssiges Geld zur Verfügung. Da die Entwickelung der Kolonien in diesem Jahre besonders schnell vorwärts geschritten ist, so ist sehr wahrscheinlich hierdurch der Bedarf an flüssiger Kasse noch mehr gestiegen und macht sich nunmehr in Europa bemerkbar. London fühlt derartige Störungen in dem Zurückfluss von Gold übrigens immer am schnellsten.

Es liegt also durchaus kein Grund zur Besorgnis vor, und der Herbst dürfte nicht nur die erwarteten Zahlungen, sondern auch eine weitere Entwicklung des Geschäftes bringen.

Ludwig W. Schmidt.

Leipziger Herbst-Messe

26.—31. August 1912.

In der kurz vor der Messe erscheinenden **No. 34 vom 22. August** bringen wir wiederum einen ausführlichen

Mess-Vorbericht

als Führer durch die Ausstellungen der Sprechmaschinen-Branche.

Die Unterlagen für diesen Bericht erbitten wir bis spätestens 17. August, andernfalls kann keine Aufnahme erfolgen. Die Aufnahme erfolgt kostenlos.

Redaktion der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30.

Der Aussenhandel der Schweiz mit Phonographen, Kinematographen und Schreibmaschinen.

Die Schweiz hat an obigen Waren eingeführt in den Jahren:

aus:	1911	Fr.	1910	Fr.
Deutschland . . .	616 dz =	384474	695 dz =	405845
Oesterreich-Ungarn .	16 „ =	12155	15 „ =	11726
Frankreich	191 „ =	159937	162 „ =	152793
Italien	24 „ =	25690	22 „ =	21960
Belgien	25 „ =	22396	30 „ =	19522
Grossbritannien . .	23 „ =	20583	10 „ =	8270
Verein. Staaten von Amerika	34 „ =	26265	9 „ =	5424
Russland	—	—	unter 1/2 „ =	230
Europ. Türkei . .	—	—	desgl. „ =	30
Asiat. Türkei . . .	—	—	„ „ =	45
Aegypten	—	—	„ „ =	146
Sonstig. Ländern . .	1 „ =	4 3	1 „ =	531
Zusammen	930 dz =	65963	944 dz =	626522

Ausgeführt hat es nach

		Fr.		Fr.
Deutschland . . .	405 dz =	180330	290 dz =	131313
Oesterreich-Ungarn .	254 „ =	91053	311 „ =	129699
Frankreich	629 „ =	240775	639 „ =	260075
Italien	171 „ =	76253	242 „ =	116070
Belgien	44 „ =	17075	64 „ =	21220
Grossbritannien . .	825 „ =	306488	825 „ =	324195
Russland	1772 „ =	692615	1081 „ =	436166
Spanien	25 „ =	12209	37 „ =	18858
Europ. Türkei . . .	183 „ =	67695	138 „ =	52243
Aegypten	88 „ =	33700	35 „ =	14680
Asiat. Türkei . . .	30 „ =	12207	29 „ =	11441
Brit. Indien . . .	225 „ =	103771	163 „ =	70473
Siam	—	—	45 „ =	21372
Niederl. Indien . .	45 „ =	21587	25 „ =	11845
China	219 „ =	89496	183 „ =	75892
Verein. Staaten von Amerika	94 „ =	43878	114 „ =	49726
Mexiko	172 „ =	73483	310 „ =	124670
Brasilien	108 „ =	51690	89 „ =	34809
Argentinien . . .	730 „ =	284528	447 „ =	183278
Uebrig. Südamerika .	—	—	28 „ =	13310
Sonstig. Ländern . .	197 „ =	89181	113 „ =	58032
Zusammen	6246 dz =	2488014	5208 dz =	2159367

Die Einfuhr ging um 14 dz zurück, die aus Deutschland um 79 dz, so dass sie von 74 v. H. der ganzen Einfuhr auf 66 v. H. zurückging. Aus Frankreich gingen 29 dz mehr ein, so dass die Einfuhr aus diesem Lande von 17 v. H. auf 21 v. H. der ganzen Einfuhr stieg.

Die Ausfuhr nahm um 1038 dz zu. Bemerkenswert ist die Zunahme der Ausfuhr nach Russland und Argentinien.

Die Werte werden bei der Einfuhr und bei der Ausfuhr deklariert. Der mittlere Einfuhrwert betrug für 1 dz 701 Fr. und der mittlere Ausfuhrwert 398 Fr.



— Max Chop. —

Jumbola.

„Variatio delectat!“ — „Abwechslung macht Spass!“ Und man muss es dem Spürsinn der herstellenden Firma wirklich lassen, dass sie mit ebensoviel Treffsicherheit wie Geschmack unter einer überreichen musikalischen Produktion das zu finden und auf den Markt zu bringen weiss, was allgemein ergötzt und fesselt. Da wäre zunächst unter den Orchester-Darbietungen der M. Oscheitsche Picador-Marsch“ (2552). Spanisches Milieu. Die „Picadores“ sind die reitenden Kämpfer bei den Stiergefechten der pyrrhenäischen Halbinsel. Daher die Groteskpose im bizarren Moll, daher auch der leichte Anklang an Bizets „Carmen“-Partitur; denn dieser französische Meister hat nun einmal einen musikalischen Typ geschaffen, der wohl bleiben wird, so lange wir uns am Malerischen und Ethnographischen in Tönen freuen. Was an der Aufnahme besonders auffällt, ist der ausserordentlich laute, klare Klang, der doch der geschlossenen Ensemblewirkung in keiner Weise schadet. Natürlich fehlen auch die Castagnetten nicht. Das zweite Thema wird als Refrain benutzt. Den Mittelteil füllt eine lang sich hinwindende, weit ausgesponnene Mollmelodie, die von einer lustig dahinhüpfenden Dur-Kollegin abgelöst wird. Von der Pikkoloflöte wiederholt, sieht sie sich durch das kräftige Schlusswort der Posaunen erdrückt. Alles bleibt dabei jene bramarbasierende Pose der leichtgläubigen Menge gegenüber; es ist der etwas verbreiterte Charakter des Toreros Escamillo, der überall herausschaut. — Gilberts „Autoliebchen“ steuert mit dem Chorliede „Das haben die Mädchen so gerne“ (2565) eine jener Gaben zu, die bei der breiten Masse immer auf Sympathien stossen und schliesslich auch vom feinfühligeren Menschen einmal mit in Kauf genommen werden. Alle diese Sächelchen stammen schliesslich aus einem einzigen grossen Fabrikbetriebe, in denen die „Nummern“ maschinell hergestellt werden. Denn man wolle beileibe nicht glauben, dass zu diesen Dingen etwa Geist und Herz gehöre. Die „Ware“ zerfällt in zwei Teile: Einen instrumentalen und einen vom Chor unisono mitgesungenen. Der erste ist der bei weitem wertvollere, weil hier der Allerwelts-Schlenderton sich wirklich recht gut getroffen sieht und auch in der äusseren Anordnung manches nicht ungeschickt angefasst worden ist. Das Hingesungene bedeutet eigentlich garnichts; denn so etwas kann man auch erfinden, ohne überhaupt an einen Gedanken oder irgendeine Vorstellung gebunden zu sein. Die Reproduktion ist wieder ausgezeichnet, plastisch in allen Einzelheiten und von jener Eindringlichkeit, die der Stoff selbst nicht nur verträgt, sondern geradezu erheischt. Eine Musik feineren Tipps würde dabei schlecht fahren; indessen für die Popularität der Strasse eignet sich auch der Ausruferton. — Das Jumbola-Bauern-Orchester bereitet durch den Vortrag des „Torpedo-Galopps“ (2382) eine wirkliche Freude, weil die Komposition offenbar von einem absolut versierten Musiker herrührt, der Temperament und Esprit mit glücklicher Ausdrucksmöglichkeit verbindet. Alles ist sehr aggressiv und wild aufschäumend angelegt, es dreht sich im flüchtigen Wirbel um einen mittleren Orgelpunkt, im ersten Seitenthema mit seiner stapfenden Manier ein neues effektvolles Moment hinzugesellend. Das zweite Thema im legato sieht sich vom Begleitpart wie auf dahinrinnender Welle getragen; sein Charakter erhält dadurch etwas Drängendes. Das Wort „Bauern-Orchester“ deutet auf eine grobkörnige, primitive Behandlung mit dem Grundsatze der kräftigen Unterstreichung hin. Der ulkige Effekt steht daher mitunter prononciert im Vordergrunde. Natürlich wird derjenige, der mit Instrumentaltechnik einigermassen vertraut ist, sehr bald erkennen, dass er hier Pseudo-Bauern vor sich hat, routinierte Musiker, die Theater spielen und ihre Rolle nur hin und wieder nach der virtuosen Seite hin vergessen. — Etwas akustisch besonders Anregendes bringt die Wiedergabe eines Orchestrion-Vortrags: „Verblichener Lenz“, Walzer (2557). Die Aufnahme wirkt mit so minutiöser, porträtähnlicher Klarheit, dass man wirklich versucht ist, an die Originaldarbietung zu glauben. Es mag das Maschinelle der Musikmacherei sein, das hierzu verführt, — jenes Maschinelle, das wir selbst bei verfeinerten Typen, wie z. B. der Pianola, sofort erkennen. Hier kommt nun noch hinzu, dass die Gleichmässigkeit der ganzen Abwicklung, das Fehlen von Nuancen und Beschleunigungen oder Verzögerungen die Mechanik so recht zu Herzen führt. Wer nach dieser Richtung hin eines Schauspiels bedarf, dem erblüht es hier, — vermittelt durch eine ungemein sorgfältige Technik.

Von den Gesangstars mag zunächst die oberbayrische Bravourjodlerin Gretl Reil zu Schrammelbegleitung das Wort haben mit K. Vogls: „Das Glück in Tirol“ (1447). Man lächle nicht über das Wort „Star“! Ganz gewiss, es will alles gelernt sein, bis man über das Mittelmass hinweg in die ätherischen Regionen einer relativen Vollendung gelangt, auch das Jodeln. Zither und Fidel geben das Akkompagnement in der Hauptsache ab. Die Stimme selbst fällt darum angenehm auf, weil sie noch volle Resonanz hat und von der Anwendung der Kopftöne beim Jodeln in den Brustregistern nicht flach oder tonlos geworden ist. Man kennt diese gebirglerischen Lieder: Im ersten Teile etwas von herzinniger Sentimentalität angekränkelt, bilden sie schliesslich nur eine einzige Vorbereitung auf den Refrain selbst als die Hauptsache. Hier nun klappt alles besonders schön, so rund und glatt, als wenn man die Sache auf einem Holzblasinstrumente abspielt, auch so rein und sicher, dabei im Klange durchdringend und tragend. Beim zweiten Verse ist, seinem ganzen poetischen Inhalte angepasst, der Jodler noch etwas breiter angelegt, dass Zeitmass verlangsamt, sodass man alles bis in letzte Einzelheiten hinein verfolgen kann. — Nun kämen routinierte Bühnensänger an die Reihe: Lucie Bernardo und Erich Schröter. Zunächst das Duett: „Ja, beim Walzerschritt“ aus Walter W. Goetze's: „Parquetsitz Nr. 10“ (2567). Ein fescher Walzer mit viertaktigem Wechsel der Perioden, weitem Ausholen zum Refrain, noblen Einfällen, raffinierten Wirkungen. Der Tenor ist mir lieber als der Sopran, weil er frischer klingt und vom

Schmelz seines Organs noch nicht so viel hat abstreifen müssen. Der Refrain selbst mit seinen eigenwilligen sforzati und der später wie in seligem Ueberquellen des Gefühls hingesummten Melodie wirkt ganz allerliebst und stellt dem musikalischen Geschicke des Komponisten ein gutes Zeugnis aus. Im zweiten Verse wiederholt sich die Sache ungefähr gleichlautend, nur dass da die „poetische Situation" leicht verändert wird: Wir erfahren von zwei ganz unmodernen Leuten, dass sie nach der Hochzeit, als sich die Gäste verlaufen haben, in ihrer stillen Klause verbleiben, anstatt sich auf der üblichen Reise durch eine Reihe von Hotels mit ihren Indiskretionen und Aufdringlichkeiten jagen lassen. Das sind heutzutage Seltenheiten, die man im Kalender rot anstreichen kann, weil sie kaum einmal zu finden sind und doch so schön bleiben. — Dieselben Künstler interpretieren dann weiter: „Im Schatten grüner Matten" aus H. Fincks „Schattenspielen" (2554). Gemalte Musik, flüchtig dahinhuschend, fast pointilistisch; Gavottenzuschnitt, bisweilen etwas süsslich und vor allem durch das konstant mitmarschierende Glockenspiel hin und wieder aufdringlich bis monoton. Es ist der grösste Fehler, den ein Tonsetzer begehen kann, wenn er einen apparten Effekt über Gebühr ausnützt, sich in ihn verliebt und dann nicht von ihm loskommt. Die Gedanken selbst reichen nicht zu tief; ihr beruhigendes Moment bleibt, dass man bei ganz geringer Kombinationsgabe aus dem Anfange den weiteren Verlauf und das Ende selbst finden kann. Freilich soll solch unterhaltsames Etwas auch nicht mit dem Massstabe strenger Aesthetik gemessen werden. Und das Anlehnen an berühmte Vorbilder ist eine so allgemein gebräuchliche Sache, dass heute derjenige geradezu auffällt, der seinen Bedarf aus eigenen Mitteln deckt, ohne zu einer Anleihe zu greifen. Das Stückchen wird übrigens von den Vortragenden recht delikat behandelt und mit Temperament gesungen.

Am Schlusse noch zwei Männerquartett-Vorträge, die ja den Musiker immer besonders fesseln, weil sie über die künstlerischen, namentlich über die musikalischen Qualitäten immer reinen Wein einschenken. Der vierstimmige a capella-Gesang ist und bleibt ein Prüfstein für das Können. Da ist mit „Mogeln" ganz und gar nichts zu machen. Stürmers: „Ewig liebe Heimat" (2462) nötigt unbedingte Hochachtung vor der Gemeinschaft ab. In erster Reihe berührt das ekstatische Mitschwingen in der ganzen dichterischen Intention so ungemein liebenswürdig. Ja, wer ein Herz besitzt, dem rauschen die Wälder der Heimat, die den Jugendtraum sahen, in weiteste Fernen nach, der hört das Lied der wogenden Wipfel immer in seinem Innern erklingen, und wenn er über Land und Meer gefahren wäre, wenn tausend Meilen sich zwischen ihn und die Stätte seiner Geburt geschoben hätten. „Heimat" ewig liebe, ach, wie einzig schön bist du!" Es mag übrigens lobend hervorgehoben werden, dass das Lied in keiner Weise auf eine billige Rührseligkeit spekuliert, vielmehr aus dem inneren Drange heraus in freier Natürlichkeit der Erfindung überall sich gibt. — H. Reinhardts „Sonntagsfrühe" (2464) fällt durch eine noch gesteigertere Sicherheit in der Wiedergabe auf. Hier stellt der Wechsel der Stimmung, auch die Führung ineinandergeschlungener Linien manch diffizilere Aufgabe, der aber die Sänger brillant gerecht werden. Die Detailschilderung sieht sich von einem grossen einheitlichen Zuge umschlungen; aus ihm geboren, geht sie auch in ihm auf. Die Innen-Architektonik zeigt sichere Masse. Manche Wendung greift in die choralartige Führung über, so z. B. „das klang so feierlich im Walde" — „ich faltete die Hände und betete für dich". In den Refrain mischt sich vielleicht etwas Sentimentalität unter — ohne weh zu tun. Die innige Bitte: „Was ich für Dich erflehte, — mein Gott, verwirf es nicht!" tritt besonders intensiv hervor, wie überhaupt der feine musikalische Spürsinn mit ganz besonderen Pointen arbeitet. Die Aufnahmen selbst und ihrer Wiedergabe durch die Platte stellen der Sorgfalt der Technik ein vortreffliches Zeugnis aus. Man kann an derlei Gaben wirklich hohe Freude haben.

Unterrichts-Phonographie.

Die Recklinghäuser Ztg. schreibt: „An der Oberrealschule wurde am 24. Juli zum ersten Male ein neues eigenartiges Hilfsmittel für den neusprachlichen Unterricht angewandt, nämlich ein Sprechapparat. Er leistet insbesondere für den Schüler unersetzliche Dienste. Dieser hat dadurch die Möglichkeit, von der ersten Stunde an die natürliche Fremdsprache zu hören, ihre Klangfarbe und ihre Wort- und Satzmelodie — durch die Schulung des Ohres für den fremden Laut durch Hörübungen —, vor allem für die Auffassung und Wiedergabe des gesungenen Wortes (Volkslieder, Klassensingen) — für die Erwerbung des Wortschatzes mit Hilfe der Lautier- und Satztonplatten, mit eingelegten Pausen — für die Vertiefung der Lektüre, endlich durch Vorführung der Heldengestalten der Epen und Dramen, in der Deklamation bedeutender Darsteller als lebendig fühlende Menschen. Der Apparat ist bereits an mehreren höheren Schulen und auch an Universitäten eingeführt."

Ferner wird aus Künzelsau unterm 26. Juli berichtet: „Für die hiesige Realschule wurde vor einiger Zeit eine Sprechmaschine angeschafft, die im fremdsprachlichen Unterricht gute Dienste leistet. Die Schüler bekommen dadurch Gelegenheit, französische und englische Gespräche aus dem täglichen Leben zu hören. Einige Liederplatten bringen Volkslieder zum Vortrag, wie sie von guten französischen und englischen Sängern gesungen werden. Die Sprechmaschine soll auch bei der öffentlichen Schlussprüfung vorgeführt werden."

Leipziger Herbst-Messe
26.—31. August 1912

MESS-AUSGABEN
der „Phonographischen Zeitschrift"

No. 33	No. 34	No. 35
15. August	22. August	29. August

Einsendungen.

Umlaufgeschwindigkeit.

Sehr geehrte Redaktion!

Der ergebenst Unterzeichnete möchte auch einmal eine Anregung geben, welche vielleicht zu einer Besprechung in Ihrem geschätzten Blatte führen könnte und, wenn technisch irgend möglich, Abhilfe für einen kleinen, aber oft unangenehm empfundenen Uebelstand bei der Vorführung von Sprechmaschinen und naturgemäss auch bei deren regulärem Gebrauch zeitigen würde. Ich meine die Unzuverlässigkeit der Reguliervorrichtungen! Bei den billigeren Sorten fehlt eine mechanische, äusserlich wahrnehmbare Anzeigevorrichtung ja meist ganz, und da muss jeder nach dem eigenen „Gehör" gehen, das bei musikalisch nicht Geschulten häufig mehr wie „unzuverlässig" ist. Das „Tempo" wird daher oft zu schnell oder zu langsam genommen, verzerrt den ganzen Rhythmus und beeinflusst naturgemäss auch die Tonhöhe, so dass manche bekannte Melodie im ersten Moment kaum wiederzuerkennen ist. Eine Regulierung während des Spiels ist ein misslich Beginnen, denn es werden dadurch so erschrecklich klingende Uebergangstöne erzeugt, die einen wahren Graus für jedes feiner empfindende Ohr bilden.

Aber auch bei den Apparaten, bei denen sich Geschwindigkeits-Skalen befinden, ist deren Anwendung und Zuverlässigkeit nicht eine absolut sichere, da die Wirkung der Federkraft und des Regulators, selbst bei genau denselben Typen gleicher Provenienz, eine nicht unwesentliche Verschiedenheit aufweisen. Probiert man einen Apparat auf seinen besten und naturgetreuesten Klang bei einer bestimmten Tourenzahl der Umdrehungsgeschwindigkeit in der Minute aus, so kann nie darauf gerechnet werden, dass bei dem zweiten Apparat des gleichen Modells die Arbeit des Ausprobierens gespart und einfach die Anzeigevorrichtung nur auf die gleiche Tourenzahl gestellt zu werden brauchte. Liegt dies nun an der natürlichen Verschiedenheit der Federkraftwirkung, selbst wenn sonst die gleichen Bedingungen für deren Arbeitseffekt, wie Breite, Stärke, Länge, Grösse des Federhauses, stattgehabte Abnutzung etc. gegeben sind? Lässt sich demnach keine Abhilfe in dieser Richtung schaffen oder ist auch die mehr resp. weniger sorgfältige Arbeit und Justierung der Apparate und die Qualität des verwendeten Materials die Ursache davon?

In letzterem Falle müsste dieser Umstand wenigstens bei den hochpreisigen und daher „besseren" Apparaten doch unbedingt vermieden werden können!

Nun kommt es aber auch vor, dass die gleichen Piessen zweier verschiedener Fabrikate, auf ein und derselben Maschine gespielt, eine andere Geschwindigkeitseinstellung verlangen, um alles herzugeben, was in ihnen steckt, d. h. also am besten zu klingen. Hier liegt das offenbar daran, dass die Aufnahmen der Platten bei den zwei Fabrikaten schon mit einer differierenden Geschwindigkeit vorgenommen worden sind. Dann wäre aber äusserst erwünscht, dass auf den Etiketten aller Fabrikate sich ein Hinweis darauf befände, mit welcher Umdrehungsgeschwindigkeit die Platten abzuspielen sind, um der bei der Aufnahme beabsichtigten korrektesten Reproduktion zu entsprechen.

Da sich auch im eigenen Repertoire oft solche Verschiedenheiten bei Walzern, Ländlern, Märschen etc. zeigen, so wäre es für jeden Fabrikanten auch schon für sich m. E. sehr ratsam, diesen Fingerzeig zu befolgen, um zu vermeiden, dass der Ruf seiner Produkte nicht schlechter sei, als sie wirklich sind.

Hochachtungsvollst

C. O. in N.

Ueber eine neue Tonverstärkungs-Vorrichtung

unter dem Namen „Urton", hergestellt von der Firma Ernst Wilke & Co. in Görlitz-Berlin, geht uns von geschätzter Seite folgende Mitteilung zu: „Es handelt sich um eine hochinteressante und für die Sprechmaschinen-Branche überaus wichtige Erfindung. Bisher kannte man zur Verstärkung des durch die Wiedergabe Schalldose erzeugten Tones kein anderes Mittel, als den konischen Tonarm und den konischen Trichter. Physikalische Gesetze schienen jede andere Möglichkeit einer Tonverstärkung auszuschliessen. „Urton" verstösst anscheinend gegen diese Gesetze, erzeugt aber trotzdem (oder vielleicht gerade deshalb) einen Ton von unbedingter Natürlichkeit nach Art und Stärke. Neben dieser grossen allgemeinen Bedeutung hat „Urton" noch eine besondere für den Sprechmaschinenhändler. Die kleine und vornehme Vorrichtung lässt sich auch an jedem im Gebrauche befindlichen Apparate mit Leichtigkeit anbringen, ist also für den geschickten Händler ein geradezu glänzender Verkaufsartikel. Infolge ihres kleinen Umfanges und unbedeutenden Gewichtes (kein Tonarm, kein Bügel!) kostet sie nur geringe Fracht-, Zoll- und Verpackungsspesen. Wie richtig das für jeden Händler, insbesondere auch für den Export ist, braucht nicht erörtert zu werden. Alles in allem: „Urton" scheint uns dazu berufen zu sein, die Trichter zu verdrängen, denn er erfüllt vollkommen deren Zweck, ohne ihre Nachteile zu besitzen."

Moderne Metallbeschläge.

Die Metaxylon G. m. b. H. Berlin, SO. 16, die Nachfolgerin der Firma S. Hermann, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den sehr beliebten Artikel, gegossene Metallbeschläge zur Verzierung von Musikinstrumenten, Holzwaren, Luxusmöbeln, sowie Albums etc. etc. in ganz neue künstlerische Bahnen zu lenken. Der in Prachtausführung erschienene Hauptkatalog beweist, in welch hohem Masse auch in der Beschläge-Industrie der Künstler zu Worte kommen kann. Die Entwürfe zum Teil nach klassischen Originalen, zum Teil in modernem Stil, sind durchwegs hervorragend in Modell und Ziselierung ausgeführt. Speziell zur Ausstattung und Verzierung von Sprechmaschinen-Gehäusen, Harmoniums und Orchestrions fabriziert die Metaxylon G. m. b. H. als ihre Spezialitäten Auflagen, Plaketten, Metallsäulen, sowie Reliefs und werden die Fabrikate dieser Firma von allen nennenswerten Fabrikanten und Grossisten geführt; auch in gestanzten Beschlägen aller Art hat die Firma eine hervorragend und höchst geschmackvolle Kollektion aufzuweisen.

Wilhelm Baukloh senior

Der Senior-Chef des Hauses Wunderlich & Baukloh, Iserlohn, ist am 1. August verstorben. Der Verstorbene war Mitbegründer der im Jahre 1873 erstandenen Firma und widmete derselben bis zum Jahre 1903 seine durch grosse praktische Erfahrungen bereicherte persönliche Arbeitskraft. Seit der im Jahre 1903 erfolgten Umwandlung der Firma in eine G. m. b. H. war sein Wirken als Vorsitzender des Aufsichtsrates zugleich belehrend und segensreich.

Notizen.

Carl Lindström. Der gegenwärtige Geschäftsgang bei der Gesellschaft ist befriedigend. Die Saison hat sich bisher gut angelassen, und die Verwaltung verspricht sich von der günstigen Ernte ein gutes Herbstgeschäft. Namentlich die Exportabteilung arbeitet weiter zufriedenstellend. Bisher liefert die Gesellschaft noch nicht nach Amerika, um sich nicht eventuellen Patentprozessen auszusetzen. Die Gesellschaft ist jedoch bemüht, Apparate unter Umgehung dieser amerikanischen Patente zu konstruieren. Die Fusionsverhandlungen mit der Deutschen Grammophon-Gesellschaft, welche vor einiger Zeit spielten, sind endgültig gescheitert.

Sphinx, G. m. b. H., Berlin. Die Fabrikations- und Geschäftsräume sind nach dem Oranienhof, Oranienstr. 183, verlegt.

Feucht & Fabi, Leipzig-Stötteritz. Der neue „Saxonia"-Schalltrichter dieser Firma hat hervorragende Eigenschaften. Er ist autogen geschweisst, infolgedessen ist ein Klirren unmöglich. Ganz besondere Sorgfalt wird darauf gelegt, dass bei allen verschiedenen Grössen das Verhältnis von Länge zur Weite das richtige ist, damit die Tonfülle und Tonschönheit so gross wie irgend möglich wird.

Die **Edison-Neuaufnahmen** für August bringen einen Extrakt der beliebtesten neuen Schlager aus Autoliebchen, Augustin, Grosse Rosinen usw.

Resonanz-Musikapparate nennt die Anker-Phonographen-Gesellschaft ihre neuen trichterlosen und Schrankapparate, über welche soeben ein neuer Katalog erschienen ist. Die Ausstattung ist dem Gegenstand angemessen, nämlich I a. Jeder, der diese Apparate gesehen hat, weiss, dass in bezug auf Leistungsfähigkeit und Ausstattung hier das denkbar beste geleistet wird. Und das ist nicht leicht bei trichterlosen Apparaten, bei deren Konstruktion sich so leicht ganz kleine Fehler sehr empfindlich rächen können.

Fortephon-Sprechmaschinenwerke Otto Friebel, Dresden-A. Der neue Katalog repräsentiert die Firma vorzüglich. In einem starken Quartheft enthält er eine riesige Auswahl der verschiedensten Arten von Sprechmaschinen und Konzert-Automaten. Jeder Preislage und jeder Geschmacksrichtung ist Rechnung getragen. Ein vollkommenes Verzeichnis mit Abbildungen von Zubehörteilen jeder Art vervollständigt den Katalog.

Von **Ammendorf,** Provinz Sachsen, wird ein frecher Schwindel versucht. Unter einer „Versandgeschäft"-Firma wurden bei einer Berliner Sprechmaschinenfabrik Waren bestellt und als Referenz eine Adresse in Halle a. S. angegeben. Die Auskunft dieser Referenz lautete vorzüglich. Andere Auskünfte sagen aber das Gegenteil, denn der Inhaber des Ammendorfer Geschäfts ist ein 12 jähriger Knabe und die Referenz-Adresse in Halle ist der Stiefvater des Knaben und eigentliche Besteller.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Braunschweig. Grammophon- und Musikhaus Friedrich Hesse. Inhaber: Kaufmann Friedrich Hesse, Braunschweig. Geschäftszweig: Handlung mit Musikinstrumenten und Reparaturwerkstatt.

Wehlen (A.-G. Pirna i. Sa.). Neu eingetragen wurde die Firma Paul de Beaux und als ihr Inhaber der Uhrmacher Paul Wilhelm de Beaux. Die Handelsniederlassung ist von Leipzig nach Stadt Wehlen verlegt worden Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Uhren und Musikwerken, sowie die Fabrikation von Schalldosen für Musikwerke.

Wien VII., Mariahilferstr. 76. Premier-Record Ludwig L. Leitner. Handel mit Schallplatten, Sprechmaschinen und Zubehör. Prokura des Herrn Emil Drucker gelöscht.

Ziegenhals. Neu eingetragen wurde die Firma Bruno Besuch, Uhren-, Gold-, Silberwaren- und Musikinstrumentenhandel aller Art, und als deren Inhaber der Kaufmann Bruno Besuch.

Neue geschützte Wortzeichen.

Bella-Record. 25. 4. 1912. No. 162 223. Albert Schön, Berlin, Ritterstrasse 90. 18. 7. 1912. Geschäftsbetrieb: Vertrieb von Sprechmaschinen und Sprechmaschinenplatten. Waren: Sprechmaschinen, Platten, Nadeln und Alben.

Leipziger Herbst-Messe

26.—31. August 1912.

Alle Mess-Aussteller

machen wir darauf aufmerksam, dass in den **Mess-Nummern 33, 34 und 35 der „Phonographischen Zeitschrift"** wie stets ein vollständiges

Mess-Aussteller-Verzeichnis

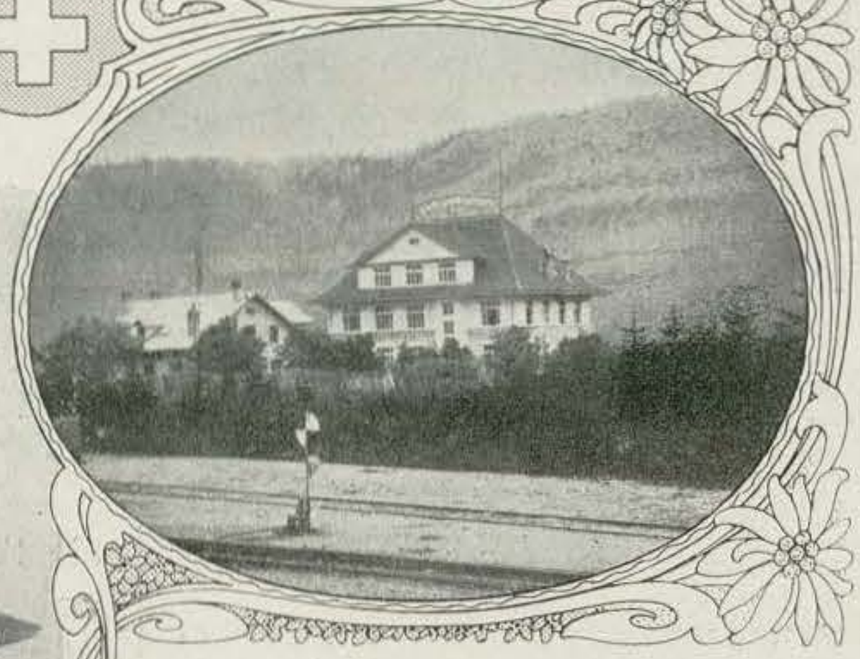
veröffentlicht wird.

Zwecks kostenloser Aufnahme in dieses Verzeichnis bitten wir alle Aussteller um **umgehende Aufgabe ihrer Mess-Adresse.**

Redaktion der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30.

Ste CROIX
(SCHWEIZ)





Unsee

in

Ste Croix (6

ist schon jetzt in der La

jedes Quantum

ins

Schneckenw

6 Typen, vollständig geräuschlos, hochgla

Prospekte und Preise stehen zu

Neues Mess-Lokal: Markt, E
(Gsch

Carl Lindström Aktiengesellschaft

ee Fabrik

in

(Schweiz)

La

n unserer hervorragenden

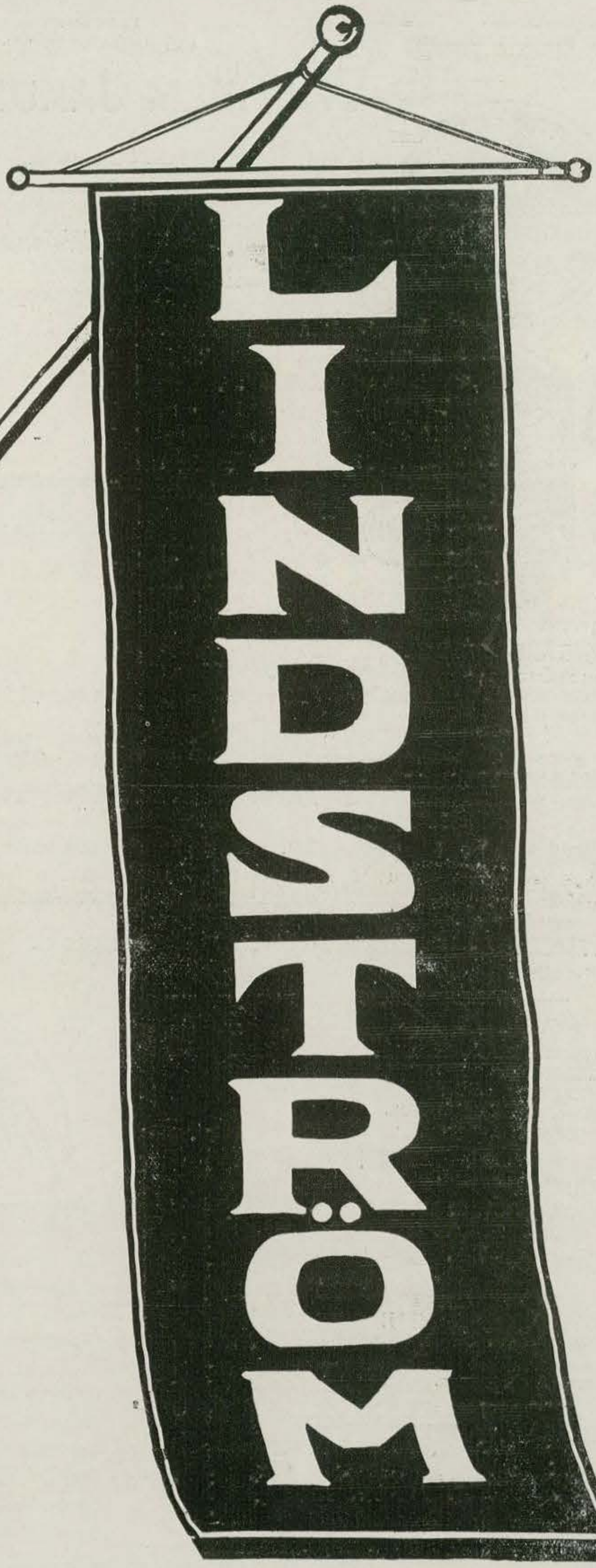
werke

glatz vernickelt zu liefern.

u Diensten.

, Ecke Thomasgasse
(Geschäft Witzleben)

ft, Berlin O. 17.



Telegramm-Adresse:
Jakubowski, Schönau b. Chemnitz

Bank-Conto:
Dresdner Bank, Chemnitz.

TELEPHON No. 1314

Gegründet 1901.

WILHELM JAKUBOWSKI.





SPEZIALITÄT:

METALL-REKLAME-SCHILDER
CHEMISCH GEÄTZT, GEPRÄGT,
GEGOSSEN
IN ZINKGUSS, ROTGUSS,
FÜR MASCHINEN, APPARATE etc.

FAHRRAD-SCHILDER
GEÄTZT, GEPRÄGT in allen Ausführungen

PIANO-SCHILDER
in HOLZ mit eingelegten METALL-BUCHSTABEN
und in CELLULOID-HOLZ-IMITATION.

ZIFFERBLÄTTER
UHREN-FOURNITUREN.

SKALEN
FÜR ELEKTRIZITÄTSZÄHLER
„ GASMESSER
„ POLYMETER
„ ELEKTR. u. WISSENSCHAFTL.
APPARATE.

LAUFENDE NUMMERN
FÜR THEATER, HOTELS etc.

EMAILLE-SCHILDER

NEU! **GLASOID-SCHILDER** NEU!
mit UNVERWISCHBARER SCHRIFT.
PRAKTISCH, BILLIG
FÜR BETASTETE SCHILDER.

PORZELLAN-PLÄTTCHEN
KALT, WARM etc.
für BADEOFEN-ARMATUREN etc.

BLECHDOSEN
ALLER ART, DEKORIERT.

Korrespondenz:
Deutsch,
Englisch,
Französisch.

Schönau b. Chemnitz, den _____ *19*__

15. März 12.

Titl. Phonographische Z e i t sc h r i f t ,

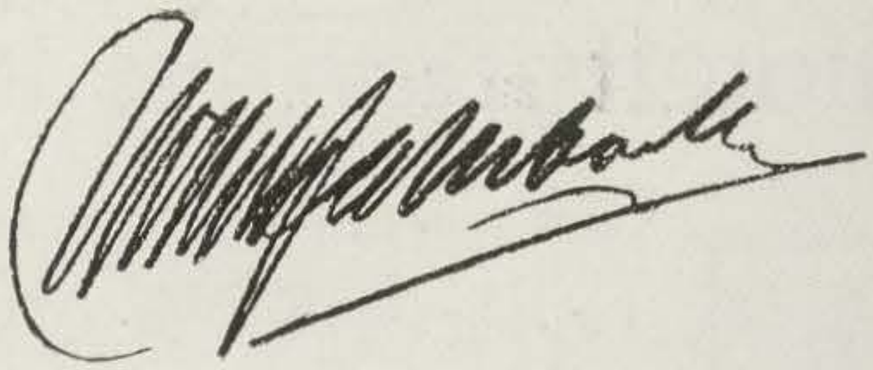
Redaktion: Georg Rothgiesser,

! B er l i n W. 30

Martin Lutherstrasse 91.

Antwortlich Ihres gefl. Schreibens vom 12. cr. teile ich Ihnen mit, dass ich durch Insertion Ihrer Zeitschrift gute Erfolge erzielt habe, wodurch ich wieder veranlasst wurde ständig bei Ihnen zu inserieren und nur auf diesen letzten Umstand führe ich die Erfolge zurück.

Hochachtungsvoll



Briefkasten.

Antwort auf die Anfrage **E. U. Budapest**. Fabrikanten von Sprechapparaten in Buchform sind die Polyphon-Musikwerke A.-G. in Wahren bei Leipzig.

Buzeu, Rumänien, S. S. 1. Unter die Wirkungen eines deutschen Patentes fallen nur Handlungen, die in Deutschland geschehen. Ein Ausländer kann im Auslande also nicht bestraft werden, wenn er ein deutsches Patent verletzt. Sie können auch in Rumänien eine deutsche Erfindung patentieren lassen, ein solches Patent wird aber wahrscheinlich ungültig werden, wenn es sich herausstellt, dass die Patentierung ohne Genehmigung des deutschen Erfinders geschehen ist, oder dass die Erfindung in Rumänien schon bekannt war, als sie angemeldet wurde. — 2. In Deutschland darf niemand einen patentierten Artikel ohne Erlaubnis des Patentinhabers anfertigen, einerlei, ob er in Deutschland oder im Auslande verkauft oder gebraucht werden soll.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

H. 55 944. — 13. 11. 11.

Fritz Hildebrand, Berlin-Wilmersdorf, Schrammstr. 4.

Einrichtung zur Sicherung des Gleichlaufs von Sprechmaschinen und Kinematographen.

Die Erfindung bezieht sich auf Einrichtungen zur Sicherung des Gleichlaufs von Sprechmaschinen und Kinematographen durch ein von beiden gleichzeitig betriebenes Pumpwerk mit abgeschlossener Leitung und kennzeichnet sich dadurch, dass das Pumpwerk ein hydraulisches ist, dass eine Flüssigkeitssäule in der geschlossenen Leitung hin- und herschiebt. Gegenüber den pneumatischen Pumpwerken soll dies den aus der Inkompressibilität der Flüssigkeiten folgenden Vorzug bieten, dass ein toter Gang in der Uebertragung von dem einen Kolben auf den anderen vermieden wird.

J. 14 190. — 8. 12. 11.

International Talking Machine Co. m. b. H., Berlin-Weissensee.

Sprechmaschine, deren Tonarm sich mit einem Drehzapfen auf ein unter dem Knie angeordnetes Drehlager stützt.

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung, die es ermöglicht, für alle Fälle, sei es für verschiedene Schalldosengrössen, sei es für verschiedene Bauarten der Sprechmaschine selbst, eine Einstellung auf die richtige Winkelstellung der Nadel vornehmen zu können.

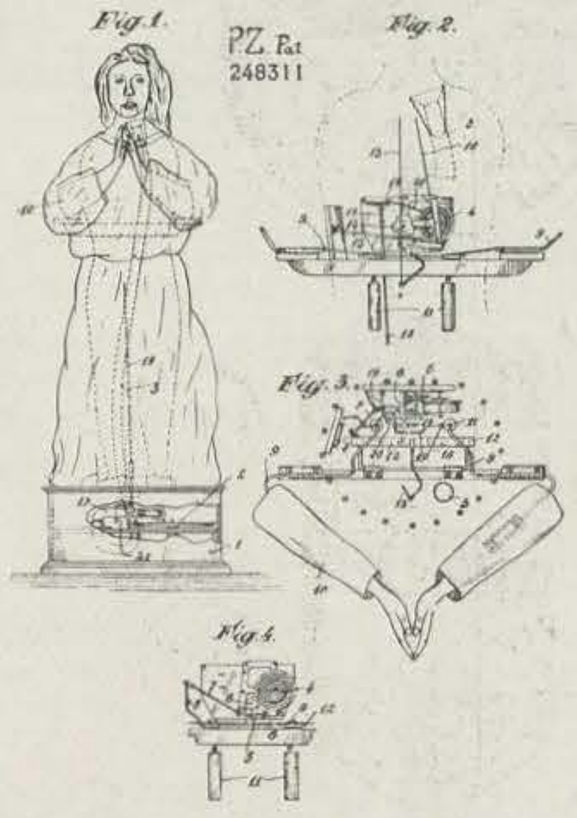
Das wird in der Weise erreicht, dass die relative Lage des Tonarms zu seiner Schwingachse verändert wird. Zu diesem Zwecke wird entweder der Drehzapfen oder das Lager in der Längsrichtung des Tonarms verstellbar gemacht. Die Verstellvorrichtungen werden vorzugsweise im Innern des Tonarms angeordnet, so dass der letztere nach aussen hin seine glatte Gestalt behält und alle Teile der Verstellvorrichtung geschützt liegen.

Neueste Patentschriften.

No. 248 311. — 12. 7. 12.

Bernhard Wadler, München, und Moritz Schmelz, Charlottenburg.

Verbindung einer Sprechmaschine mit einer durch ein besonderes Triebwerk angetriebenen beweglichen Figur.



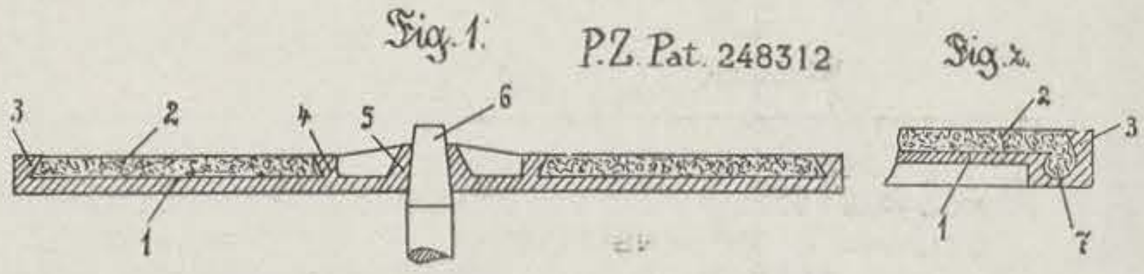
Patentanspruch.

Verbindung einer Sprechmaschine mit einer durch ein besonderes Triebwerk angetriebenen beweglichen Figur, gekennzeichnet durch eine vom Schalldosenträger (17) am Ende des Spiels eingerückte Sperrung (18, 19) für das Triebwerk (4, 20) der Figur.

No. 248 312. — 1. 9. 11.

Lettrophones Limited, London.

Sprechplatte aus plastischer Masse und einem metallischen Massenträger.



Patentansprüche.

1. Sprechplatte aus plastischer, z. B. wachs- oder seifenartiger Masse mit einem metallischen Massenträger, gekennzeichnet durch die Herstellung des Trägers aus Gusseisen.

2. Sprechplatte nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der gusseiserne Massenträger an den Berührungsflächen mit der Masse unbearbeitet ist.

No. 248 313. — 16. 7. 11.

Deutsche Grammophon A.-G., Berlin.

Schalldose für Berlinerschrift.

Patentanspruch.

Schalldose für Berlinerschrift mit einem um eine Gelenkfeder schwingenden Schallstiftträger, gekennzeichnet

„URTON“

ist die

vollkommene **Wiedergabe**-Vorrichtung

„URTON“ ist klein, leicht und von unbedingt natürlicher Klangfülle.

„URTON“ ist ein glänzender Verkaufsartikel, da an jeder im Gebrauche befindlichen Sprechmaschine leicht anzubringen.

„URTON“ ist ein bedeutender Exportartikel, erspart Raum, Gewicht, Fracht-, Zoll- und Verpackungsspesen.

„URTON“ verletzt kein Patent, sondern ist selbst durch Originalpatente geschützt.

„URTON“ verwandelt weder Sprache, Gesang noch Spiel in einen unnatürlichen Trichterton, sondern

„URTON“ gibt **„URTON“**

Auf der

Leipziger Messe ausgestellt: **Petersstrasse 28[I]**

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ

Applaudando-Record

.... 25½ cm. .... **.... 30 cm. ....**

Bedeutend vergrössertes Repertoire mit erstklassigen Neuaufnahmen.

Sämtliche Schlager der Saison.

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m.b.H., Halle a. S.

ZUR MESSE IN LEIPZIG:

Petersstrasse 33, I. Etage.

Applaudando-Record

durch die Anbringung der Gelenkfeder (25) an einem verhältnismässig schweren Rahmen (16), der seinerseits mit Federgelenk (19) an dem die Membran (8) tragenden

Fig. 1.

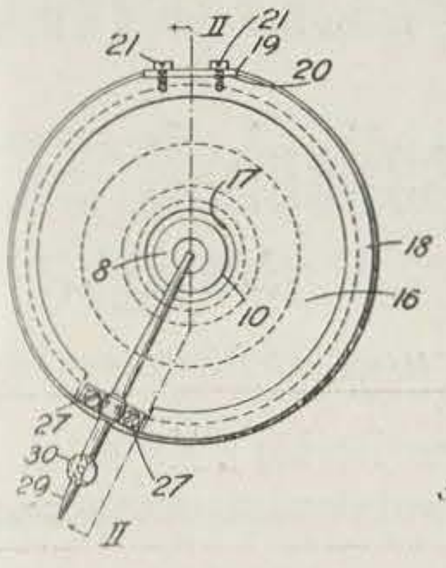


Fig. 2.

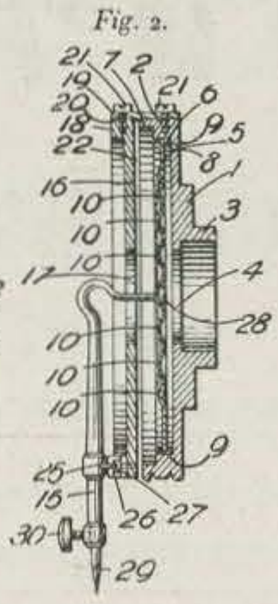
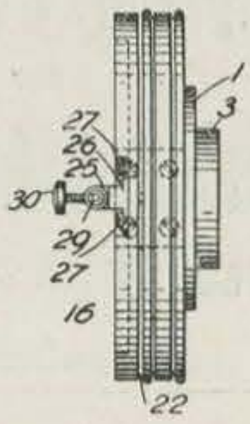


Fig. 3.



PZ. Pat. 248313.

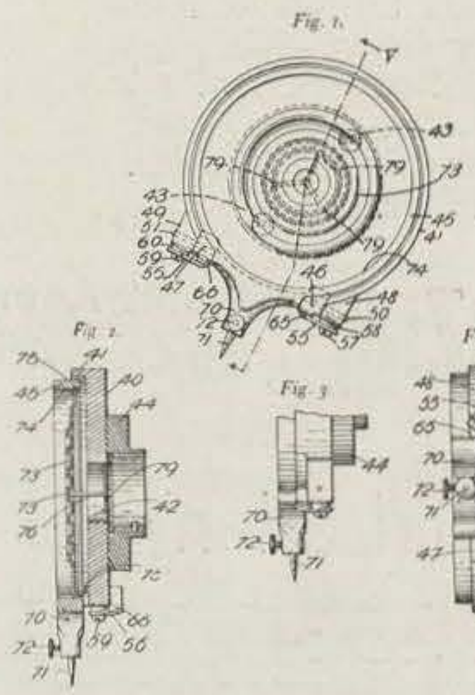
Rahmen (2) befestigt ist und plötzliche Stösse auffängt, ohne die Uebertragung der feinen Schallschwingungen auf die Membran zu hindern.

No. 248 314. — 16. 7. 11.

Deutsche Grammophon A.-G., Berlin.

Schalldose für Berlinerschrift.

Fig. 1.



PZ. Pat 248314

Fig. 5.

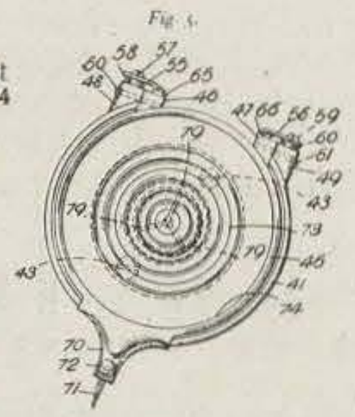


Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

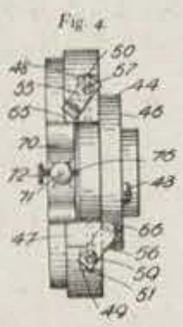


Fig. 6.



Patentanspruch.

Schalldose für Berlinerstift, dadurch gekennzeichnet, dass der Schallstiftträger (70) mit der Fassung (45) der Membran (73) starr verbunden und die Membran (73) in der Mitte durch eine federnd gelagerte Stange (76) oder dergl. festgehalten ist, so dass sie bei den gewöhnlichen Schallschwingungen in der Mitte festgehalten und zu elastischen Durchbiegungen ihrer Randteile gezwungen wird, unregelmässige Stösse aber als Ganzes auf die federnde Lagerung der Stange (76) oder dergl. überträgt.

Erstes Berliner Engros-Geschäft in Sprechmaschinen sucht per sofort einen

tüchtigen Expedienten

und einen

tüchtigen Stadtreisenden

Nur erstklassige Kräfte wollen sich unter Angabe von Gehalts-Ansprüchen unter **R. A. 3440** bei der Expedition dieser Zeitschrift melden.

LEIPZIGER HERBSTMESSE

VOM 26. BIS 31. AUGUST

1912

MESS-NUMMERN

DER PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT

No. 33 15. August

No. 34 22. August

No. 35 29. August

No. 33 gelangt in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und dem europäischen Ausland an alle Interessenten zur Versendung.

No. 34 **Letzte Nummer vor der Messe.** Versand an die Kundschaft kurz vor Beginn der Messe. **Verteilung** während der Messe in Leipzig **auf allen Messständen.** Enthält **Ausstellerplan** und **-Verzeichnis. Messvorbericht.**

No. 35 **erscheint während der Messe. Verteilung in Leipzig ab Mittwoch, den 28. August** auf allen Mess-Ständen und -Versammlungen. Enthält **ersten Messbericht,** sowie Ausstellerplan und -Verzeichnis.

INSERATENSCHLUSS
drei Tage vor Erscheinen.

INSERATENPREISE
sind **nicht** erhöht.

INSERATENTEXTE
erbitten im Interesse der Inserenten umgehend.

Verlag der Phonographischen Zeitschrift
Berlin W. 30



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42,** Ritterstr. 90. **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Zur Leipziger Messe: Petersstr. 44, II (Grosser Reiter), Koje 10.

Wirkliche Messneuheit *ist unsere*

Sensationelle Sprechmaschine Phonomos

für Fernübertragungen (kein Telephon)

Phonomos besitzt keine Glimmer- oder Pressluft-Schalldose. Spielt in jeder gewünschten Lautstärke. Phonomos lässt sich auch während des Spiels von der stärksten bis feinsten Nuance einregulieren. **Mehrere** Wiedergabe-Apparate spielen von **einem** tonerzeugenden Apparat. Pathé mit Saphir und Berliner-Schrift mit Nadel sofort spielbar. Vermindertes Nebengeräusch. Trotz des Spielens mit mehreren Wiedergabe-Apparaten an verschiedenen Orten keine grössere Abnutzung der Platten als bei der gewöhnlichen Sprechmaschine.

Die Apparate werden zur Herbstmesse zum ersten Mal vorgeführt.

Troubadour-Musikwerke G. m. b. H., Leipzig,

Gustav Adolf-Strasse 45

Sprechmaschinen- und Stimmkammwerke

Mess-Lokal: Petersstraße 31 (Laden)

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Messlokal: Petersstr. 41, Ir.

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) **u. elektr. Sprechapparate**

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS".

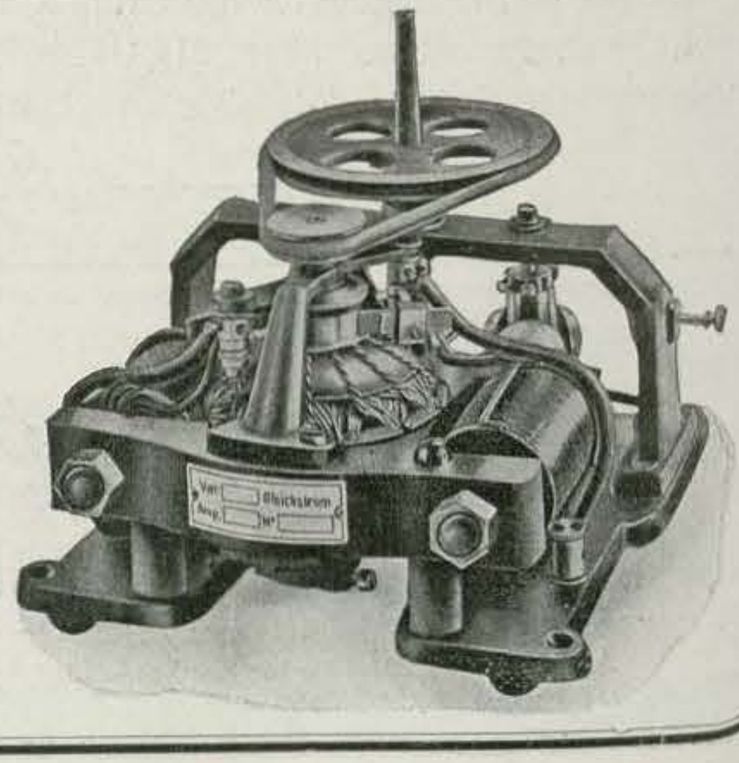
Stand-Automaten.

Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

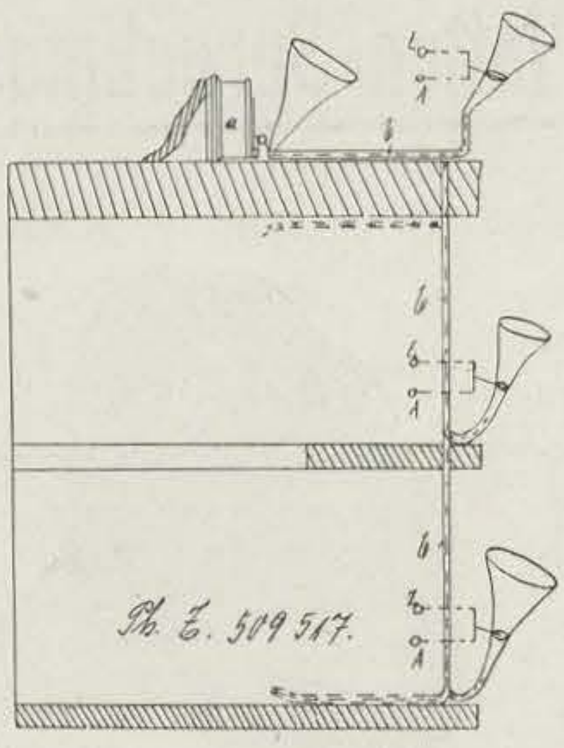


Neueste Gebrauchsmuster.

No. 509 517. — 26. 4. 12.

Theodor Scheiderer, Frankfurt a. M., Lenaustr. 9.

Grammophon-Schallrohrleitung.



Beschreibung.

a ist ein Grammophon mit Schallrohr, b Sprachrohrleitung, die nach den verschiedenen Räumen führt und deren Abzweige, c Sprachschlauch, von dem Abzweig der Sprachrohrleitung nach dem Schallrohr führt, d Kapsel mit Bewegung, um das man bei Nichtgebrauch das Schallrohr an die Wand beilegen kann. a, z Abstellvorrichtung mit Kettenzug, um die Schalldose zu schliessen und den Ton nach anderer Richtung zu leiten.

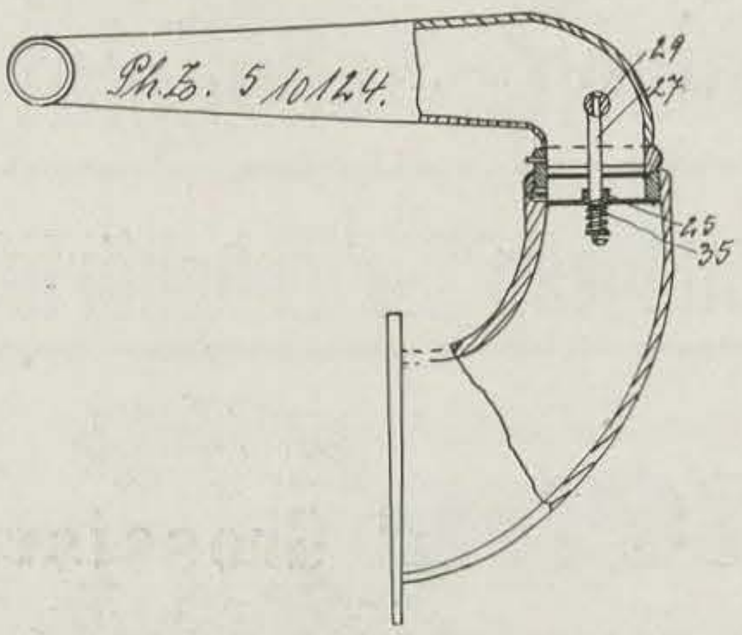
Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: Die Verlegung des Schalltrichters vom Grammophon a mittels Stahl-, Messing- oder Zinkrohr b 20 mm Durchmesser nach verschiedenen Zimmern und Lokalen mit mehreren einzel-abstellbaren und abnehmbaren Trichtern.

No. 510 124. — 9. 8. 11.

Wilbrun Norris Dennison Camden, New Jersey V. St. A.

Schallarmlagerung für Sprechmaschinen.



Schutzanspruch.

Schallarmlagerung für Sprechmaschinen, bei der das mit einer Kugelfläche versehene Anschlussende des Schallarmes durch eine innen angebrachte Feder gegen eine entsprechende Kugelfläche des Schallarmträgers gedrückt wird, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindung des Schallarmes mit dem Träger durch einen Bolzen 27 vermittelt wird, der auf der einen Seite im Krümmungsmittelpunkte

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur
der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

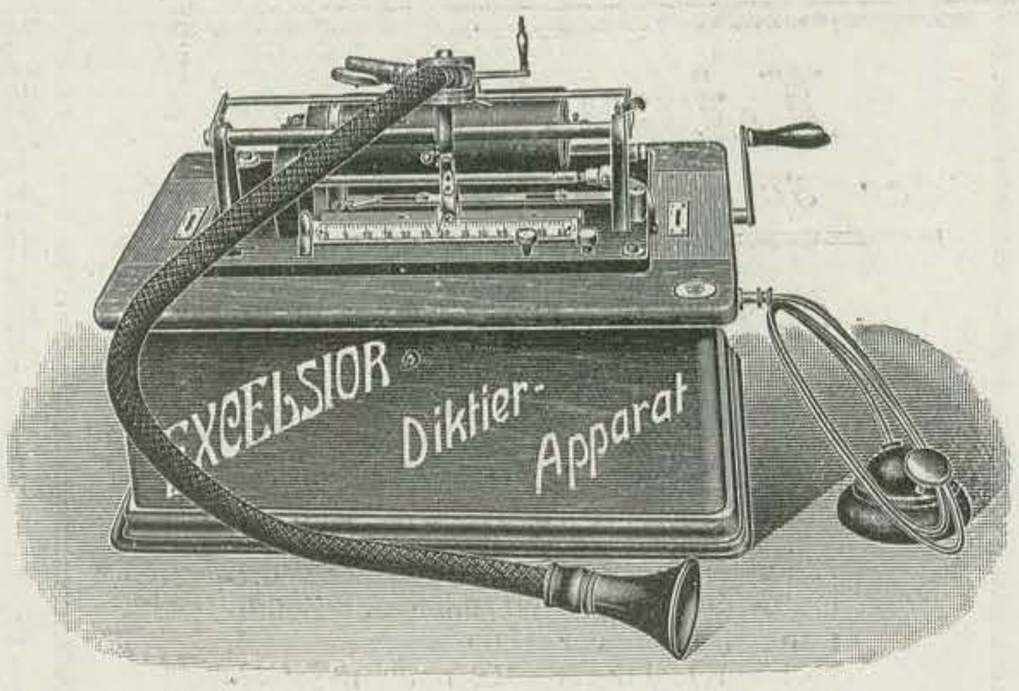
Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Zur Herbstmesse

in

Leipzig

Petersstr.

25

im

Meerschaum-Laden

Das Neuste

in

Sprechmaschinen, Schallplatten

sowie Nadeln, Schalldosen und Zubehörteilen

bringt der **neue** Grossist

Max Rud. Richter

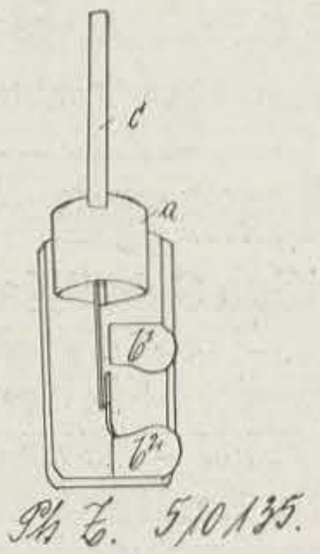
BERLIN S., Ritterstr. 34

der Kugelflächen mit einem im Innern des Schallrohres um eine wagerechte Achse drehbar gelagerten Querstück 29 starr verbunden ist, auf der andern Seite durch die mittlere Bohrung eines das Schallrohr durchquerenden Steges 25 geführt ist und die sich gegen den Steg stützende, zum Zusammenpressen der Kugelflächen dienende Feder 35 aufnimmt.

No. 510 135. — 2. 3. 12.

Edison Ges. m. b. H, Berlin, Friedrichstr. 10.

Pneumatische Tischbremse für Diktierapparate.



Beschreibung.

Die einfachste Form einer Tischbremse besteht aus einer Grundplatte mit darauf befindlichem Pumpenzylinder a und einem darin beweglichen Kolben b^1 b^2, welcher mittelst Gestänge c durch eine Doppeltaste betätigt wird. Legt man zwei Finger auf diese Doppeltaste und drückt mit einem Finger, so wird der Kolben nach einer Richtung bewegt. Drückt man dagegen mit dem andern Finger, so wird der Kolben in entgegengesetzter Richtung bewegt und die Walze des Diktierapparates dadurch ein- bezw. ausgeschaltet.

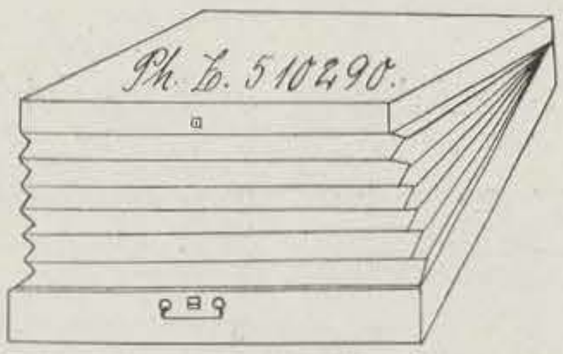
Schutzanspruch.

Pneumatische Tischbremse für Diktierapparate, bestehend aus einem auf einer Grundplatte befindlichen Zylinder mit Kolben, wobei letzterer durch eine Doppeltaste mit Gestänge betätigt wird, zwecks Ein- und Ausschaltung der Diktatwalze.

No. 510 290. — 10. 5. 12.

Kalliope Musikwerke Akt.-Ges. Dippoldiswalde.

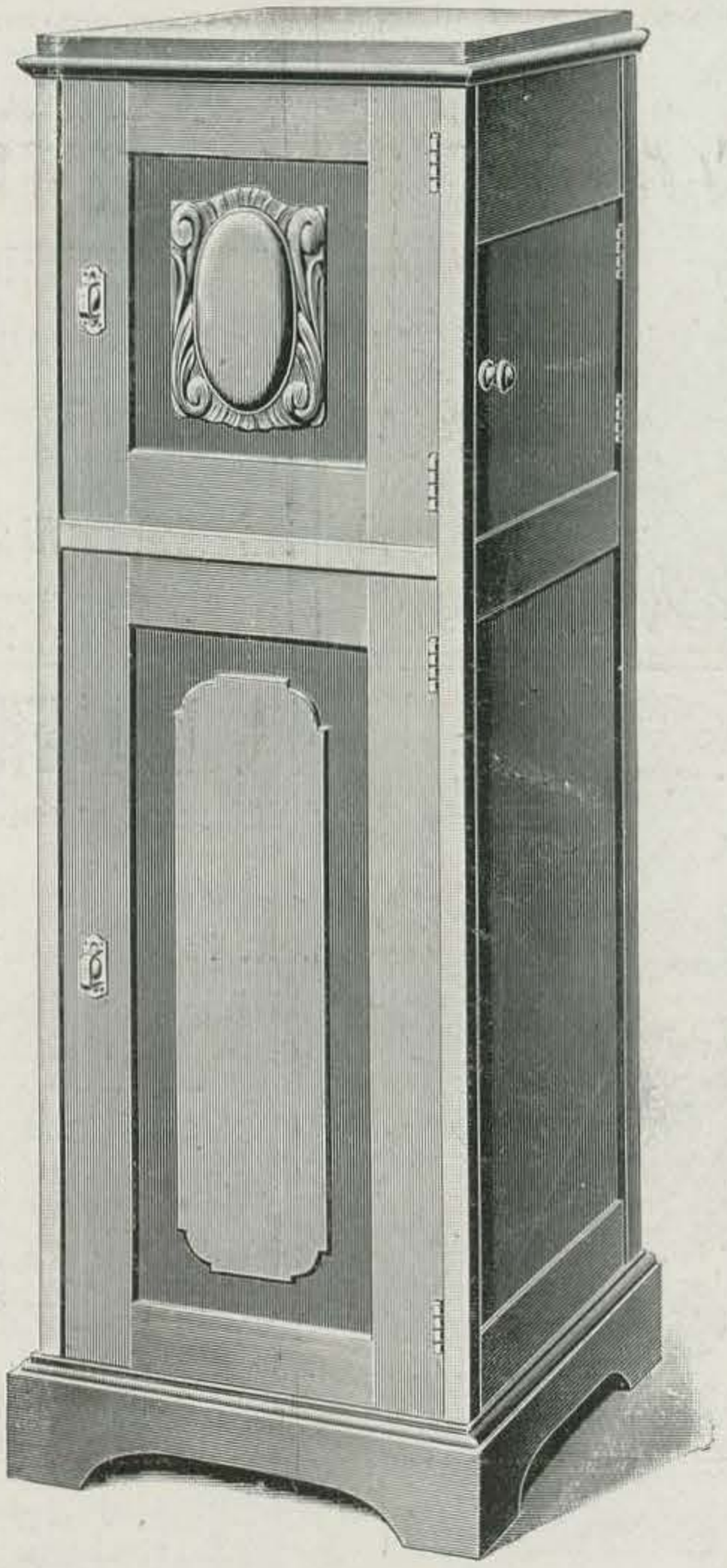
Behälter für Sprechmaschinenplatten.



Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: Behälter für Sprechmaschinenplatten in Form einer Schachtel mit aufklappbarem Deckel, dadurch gekennzeichnet, dass er in seinem Innern aneinandergereihte, harmonikaartig auseinanderziehbare Plattentaschen birgt, deren oberste mit dem Deckel und deren unterste mit dem Boden des Behälters verbunden ist.

Spezialfabrik für Sprechmaschinen.



Plattenteller — Tellerbremsen.

VICOPHON No. 14

Eichener Schrank mit eintürigem Raum für Schallplatten. Der Schrank ist von allen Seiten zu öffnen. Schweizer Doppel-Federwerk, hochglanz vernickelt.

Verlangen Sie sofort illustrierten Katalog.

VIEWEG & CO., BERLIN SW. 47, Möckernstr. 77 p.

Export-Musterlager: HAMBURG, J. Seligmann, Neuer Wall 69 (Fugger-Haus)
General-Vertretung für England und Oesterreich zu vergeben.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik

Leipzig-Möckern,

Aeussere Hallischestr. 160

Erstklassige

durch langjähr. Fachkenntnisse aufgebaute

Fabrikate

in verschiedenen Modellen und in jeder Preislage.

Sonderpreise für Grosskonsumenten.

Leipziger Messe:

Petersstrasse 17 im Laden Gramss.

Nur so lange Vorrat.

ca. 10,000 doppelseitige Schallplatten 30 cm lt. Katalog die neuesten Schlager. **Verkaufspreis M. 3.—** Mit noch nie dagewesenem Rabatt! Verlangen Sie Offerte!

Zonophon- u. Grammophon-Platten zu Original-Fabrikpreisen. — Ständiges Lager von mehr als 40,000 Platten. — Man verlange Katalog über Apparate und Platten.

Phonographen-Katz, Berlin C. 25, Alexanderplatz gegenüber d. Bahnhof

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Aufnahmen

erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.



Leipziger Messe: Reichsstrasse 12, II.

Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

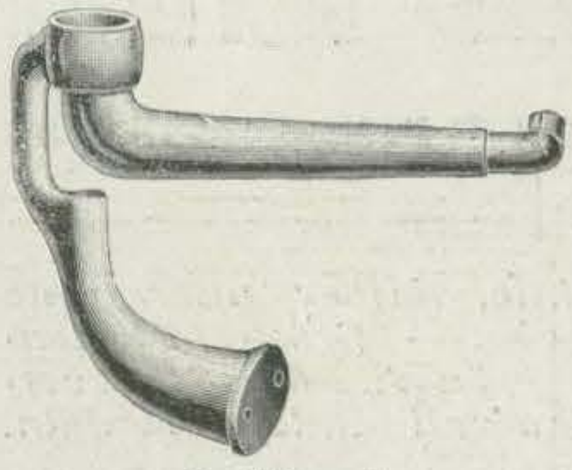
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Wurzener Metallwarenfabrik

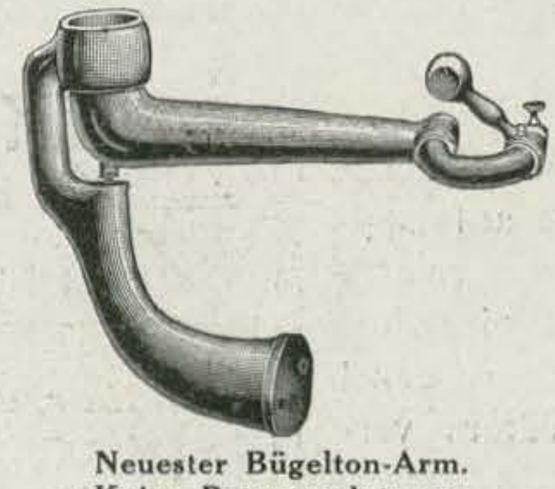
WURZEN i. S.

Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Tonarme, Schalldosen und Zubehör.

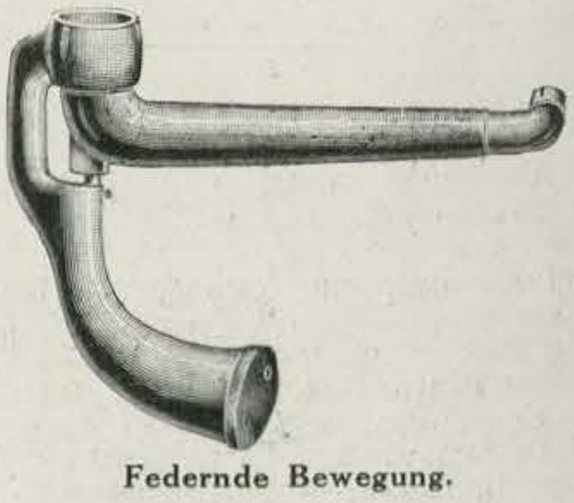
Grosse Auswahl. **Mess-Stand: Petersstr. 41 I.** Billigste Preise.



Freihängend.

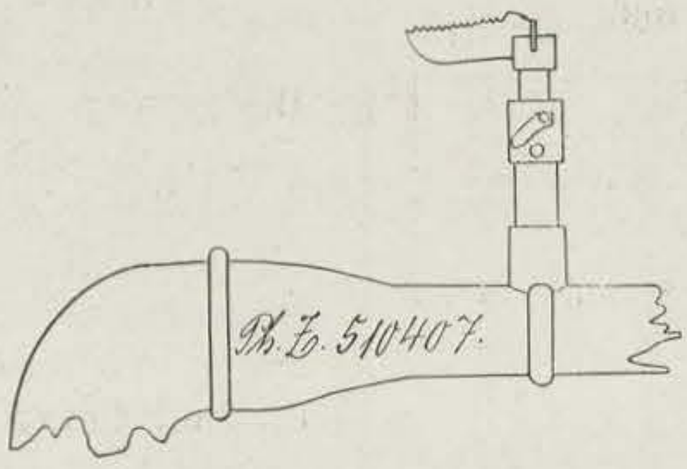


Neuester Bügelton-Arm. Keine Patentverletzung.



Federnde Bewegung.

No. 510 407. — 11. 5. 12.
Kalliope Musikwerke Akt.-Ges. Dippoldiswalde.
Zwangsläufige Führung von Schalldosen.



Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: Zwangsläufige Führung von Schalldosen, bestehend aus einem über einen gedrehten Trieb gleitenden Zahnbogen, gekennzeichnet dadurch, dass dieser Zahnbogen feststehend, also nicht umklappbar und gleichzeitig durch einen Schlitz hochziehbar angeordnet ist, zu dem Zwecke, die zwangsläufige Führung der Schalldose nach Belieben ein- oder auszuschalten.

Intelligente Dame

besonders im Rechnen und Kasse, sowie fremden Geldsorten u. Buchführung bewandert, sucht Stellung. **Bertha Hempel,** Berlin N. 39, Liesenstrasse 11 a.

Ein Fräulein

mit der Sprechmaschinen- u. Schallplatten-Branche genau vertraut, für ein **Engros- und en detail - Geschäft**, sofort event. später **gesucht.**

Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, bei voller Pension erbeten unter **V. Z. 3531** an die Expedition dieses Blattes.

Aufnahme-Expert

Langjähriger Fachmann, mit der modernsten und billigsten Fabrikation vollkommen vertraut, sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten erbeten unter **A. N. 3513** an die Exped. d. Bl.

Junger Reisender

20 Jahre alt, militärfrei, sucht per bald oder 1. Oktober Stellung als Kontorist und Reisender. Suchender hat für eine erste Fabrik der Accordion- u. Musikwerke-Branche Anhalt, Prov. Sachsen und Thüringen bereist, besitzt vorzügliche Branche-Kenntnisse und ist mit allen vorkommenden Kontorarbeiten, sowie mit der Stenographie und Schreibmaschine vertraut. Gefl. Off. erb. unter **E. R. 3522** an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Blechinstrumentenmacher

Anf. 30er, verh., perf. in Buchh., Kassenwesen, Korresp. usw. sucht für gleich oder später dauernde, möglichst leitende Stellung kaufm. oder prakt. Art. Gefl. Angebote mit näheren Angaben erb. unter **Postlagerkarte 99,** Berlin S. 53.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.



Tüchtiger Reisender

der **Schallplatten - Branche** gegen Gehalt und Provision per 1. September von Grossistenfirma **gesucht.** Reflektiert wird nur auf erste Kraft, die sich über erfolgreiche Tätigkeit ausweisen kann.

Offerten unter **S. 5295** an **Daube & Co., Berlin SW. 19.**

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

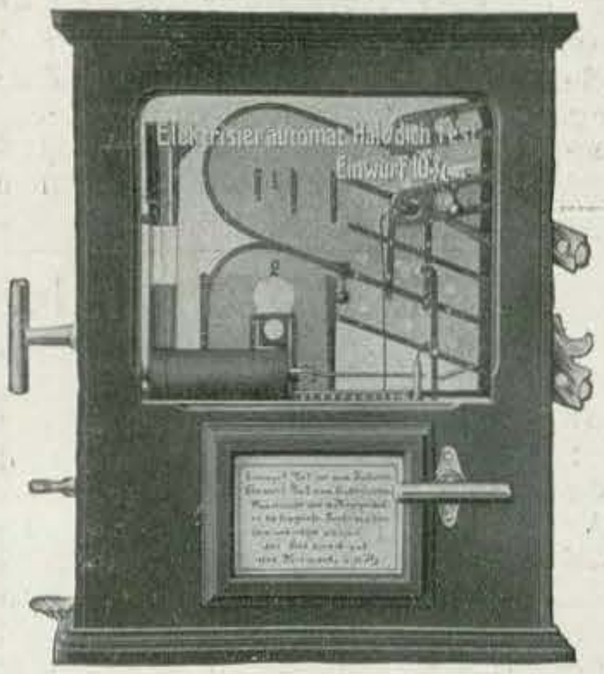
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Werkmeister – Betriebsleiter

für Musikwerke und Sprechapparate mit 24jähriger Praxis in einer der grössten Firmen der Branche sucht wegen Auflösung des Geschäftes anderweit Stellung per 1. Okt. ev. früher. Suchender hat in der Herstellung von Triebwerken und der dazugehörigen Werkzeuge und Einrichtung reiche Erfahrung und ist sicherer und flotter Kalkulator. Ia Zeugnisse und Referenz. Gefl. Offerten unter **M. T., Leipzig-Möckern,** Aeuss. Hallesche Strasse 174, III l.





D. R. G. M.

Achtung! **Sensationelle Neuheit!**

Umwälzung
der Unterhaltungs-Automaten-Branche

Elektrisier-Schleuder-Automat „Halt dich fest".

Prospekte gratis und franko.

H. PETERS & CO., LEIPZIG
Theaterplatz 1 und Pfaffendorferstr. 2, vis-à-vis dem Alten Theater.

Sprech-Apparate Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Gegründet 1900.

Piano-Orchester
Sensationell!

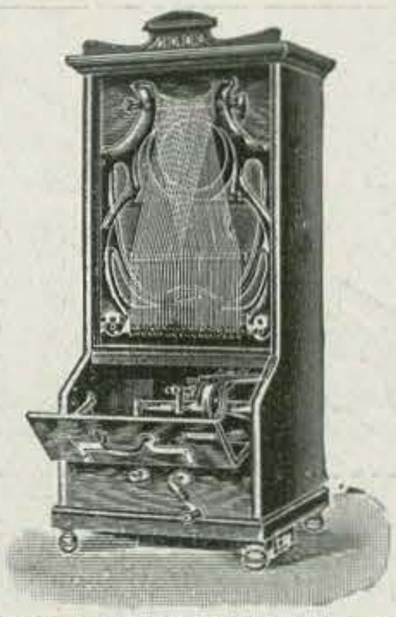
Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z.

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d, p.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.



Patentiert in allen Kulturstaaten.

„KLINGSOR"

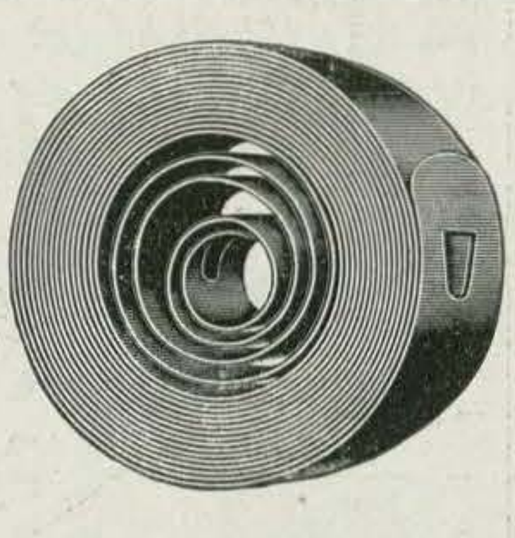
Die einzige Sprechmaschine mit Saitenresonanz.

Unerreichte Tonfülle. Vorzügliche Wiedergabe. Viele Auszeichnungen. Hunderte v. Anerkennungsschreiben.

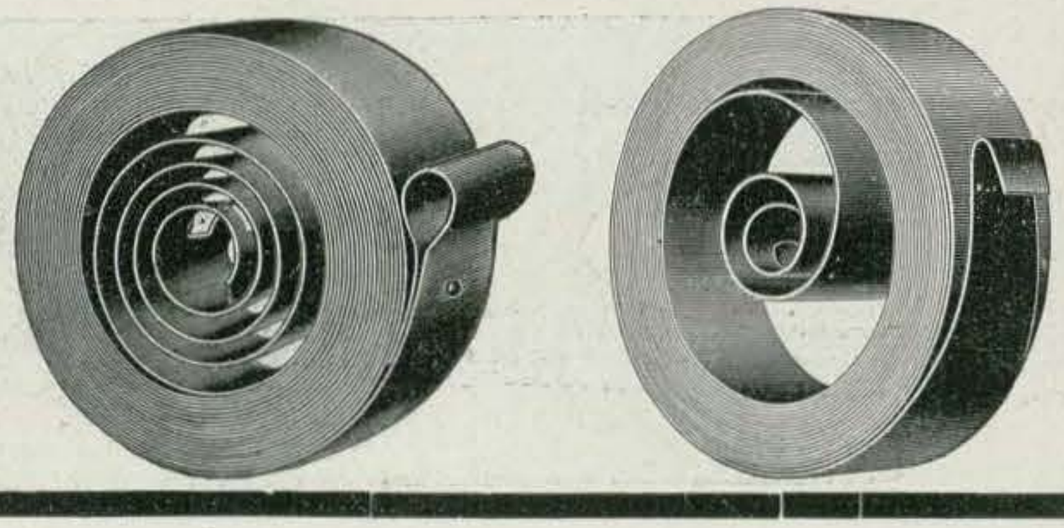
Besichtigen Sie unsere
NEUHEITEN.

Messlokal:
Petersstr. 40, im Laden

Krebs & Klenk, Klingsorwerke
Hanau - Kesselstadt.



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.



Rechtsbelehrung.

Erkrankung eines Angestellten.

Aus dem Kreise der Mitglieder der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin waren dieser Korporation zwei für jeden Handel- und Gewerbetreibenden wichtige Anfragen unterbreitet worden, die die Erkrankung eines Angestellten zum Gegenstande hatten. Es handelte sich hierbei einmal um die Frage, wann ein Angestellter wegen anhaltender Krankheit sofort entlassen werden kann, und sodann darum, ob ein erkrankter Angestellter verpflichtet ist, sich durch den Vertrauensarzt des Prinzipals untersuchen zu lassen. Ueber diese beiden Punkte haben die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin eine Ausarbeitung angefertigt, die an der Hand der Gerichtspraxis eine Erörterung der Sachlage bringt, und die allgemeines Interesse erregt hat.

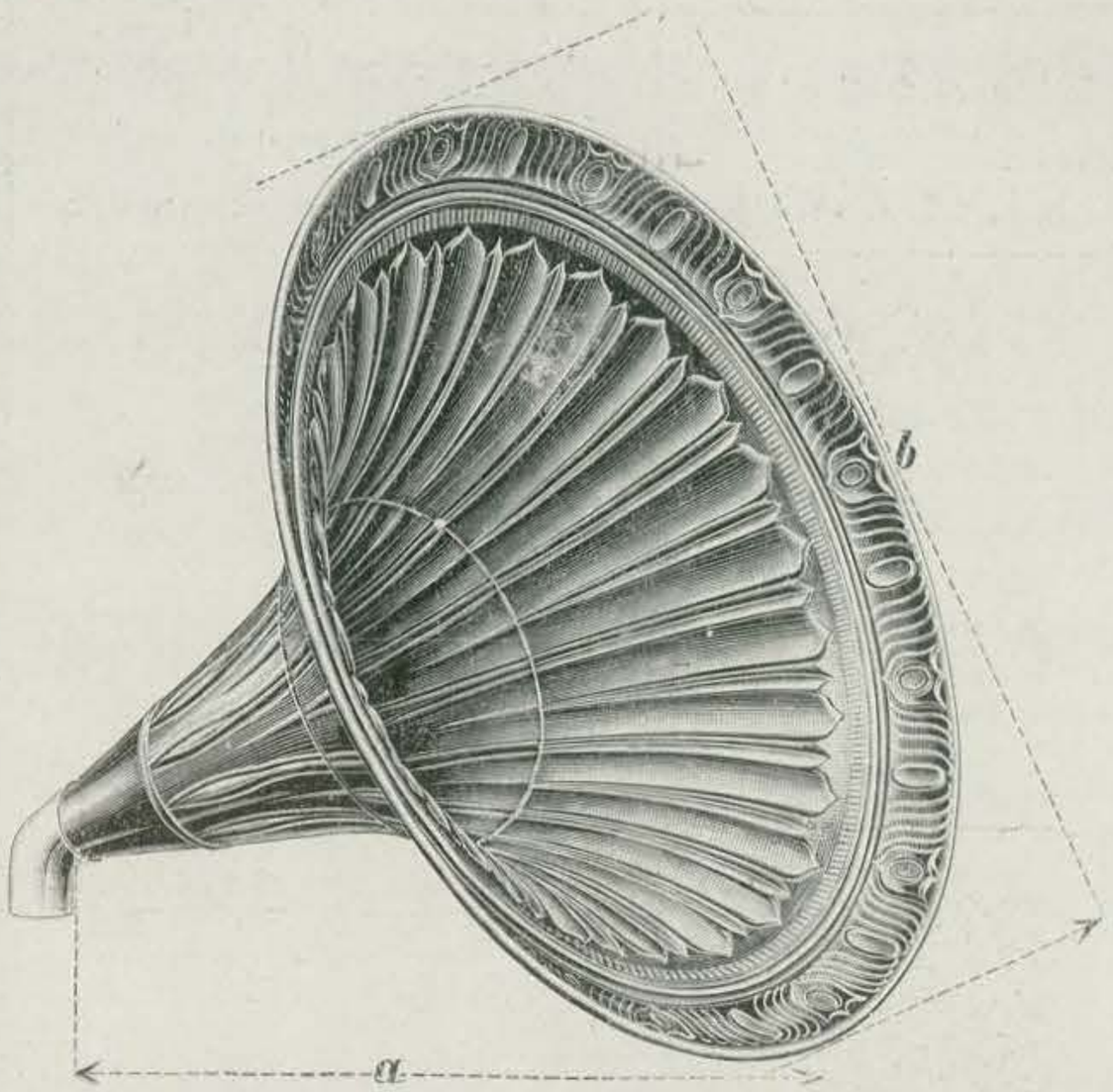
In dieser Ausarbeitung wird zum Begriff der „anhaltenden Krankheit" als Grund zur sofortigen Entlassung dargelegt, dass eine „anhaltende Krankheit" nicht eine solche ist, die in der Vergangenheit tatsächlich schon lange gedauert hat, sondern nur eine solche, die im Zeitpunkte der Entlassung ihrer Natur nach wahrscheinlich noch erheblich lange dauern wird. Einen objektiven Massstab zur Feststellung, wann eine Krankheit als „anhaltende" anzusehen ist, gibt es nach dem Gutachten der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft nicht. Massgebend sind vielmehr immer die Umstände des einzelnen Falles, das heisst, es kommt darauf an, auf wie lange dem Geschäftsherrn nach den Verhältnissen des betreffenden Betriebes billigerweise zugemutet werden kann, die Besetzung der Stelle des erkrankten Angestellten in der Schwebe zu lassen. Nicht unberücksichtigt

wird hierbei auch die Länge des Dienstvertrages und die Zeit bleiben dürfen, die der betreffende Angestellte bereits in Stellung war.

Bezüglich der zweiten Frage, die Untersuchung des Angestellten durch den Vertrauensarzt des Prinzipals betreffend, ist nach den Darlegungen der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin der Arbeitgeber, wenn der Angestellte wegen Krankheit vom Dienste fern bleibt, berechtigt zu verlangen, dass ihm durch das Zeugnis eines Arztes über die Natur der Krankheit Aufschluss erteilt wird. Unstreitig ist es auch zulässig, wie das Gutachten feststellt, dass durch den Arbeitsvertrag, die Arbeitsordnung oder die Arbeitsbedingungen dem Angestellten die Pflicht auferlegt wird, sich von dem Vertrauensarzt des Chefs untersuchen zu lassen. Zweifelhaft dagegen ist es, ob in Fällen, wo eine derartige ausdrückliche Vereinbarung nicht getroffen worden ist, der Angestellte sich einer Behandlung durch den Vertrauensarzt des Prinzipals unterziehen lassen muss. Die Ansichten in Theorie und Praxis gehen darüber auseinander, so dass die Rechtslage noch nicht geklärt ist. Die sich gegenüberstehenden Auffassungen sind in der Ausarbeitung der Kaufmannschaft von Berlin des näheren gekennzeichnet.

Bemerkt mag noch werden, dass mit Rücksicht auf das grosse allgemeine Interesse, das die beiden hier behandelten Fragen zweifellos beanspruchen können, ein Sonderabdruck der Ausarbeitung veranstaltet worden ist; ein Exemplar des Sonderabdruckes wird jedem Interessenten auf Wunsch von dem Zentralbureau der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin (Berlin C. 2, Neue Friedrichstrasse 51) kostenlos zur Verfügung gestellt.

R. M.



FEUCHT & FABI
METALLWARENFABRIK
Leipzig-Stötteritz
Schönbach-Str. 56/58

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Schalltrichter aller Art u. Ausführung.

Zur Messe ausgestellt
Leipzig, Petersstr. 41

Verkauf nur en gros.
Kataloge gratis u. franko.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter
erzeugt in bester Qualität

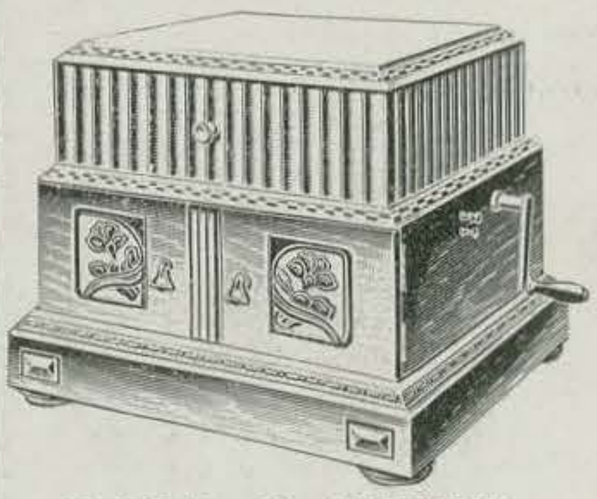


Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Fortephon-Sprechmaschinen-Werke
Otto Friebel
DRESDEN-A 10 ◇ Ziegelstrasse 13.



Modell No. 90. NEUHEIT!

Der neue Hauptkatalog ist soeben erschienen.
Bitte gratis und franko zu verlangen.

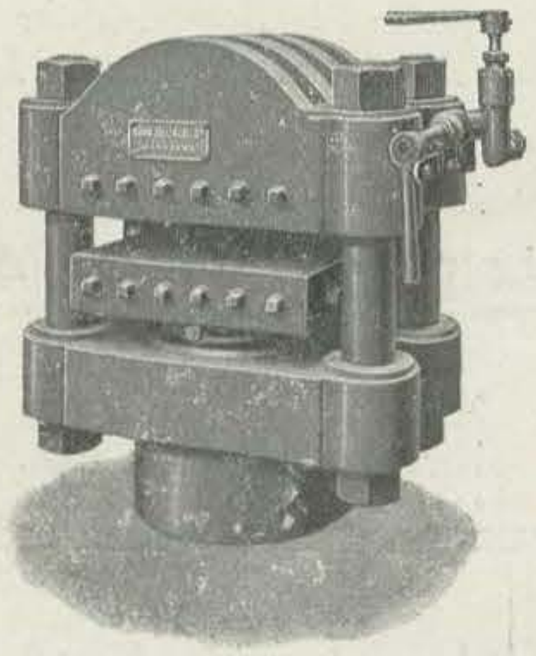
Mess-Ausstellung: Leipzig, Petersstrasse 41, part. rechts, Laden FRAATZ & CO.

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.
:: **Hannover.** ::



Für Schallplattenfabriken in Russland

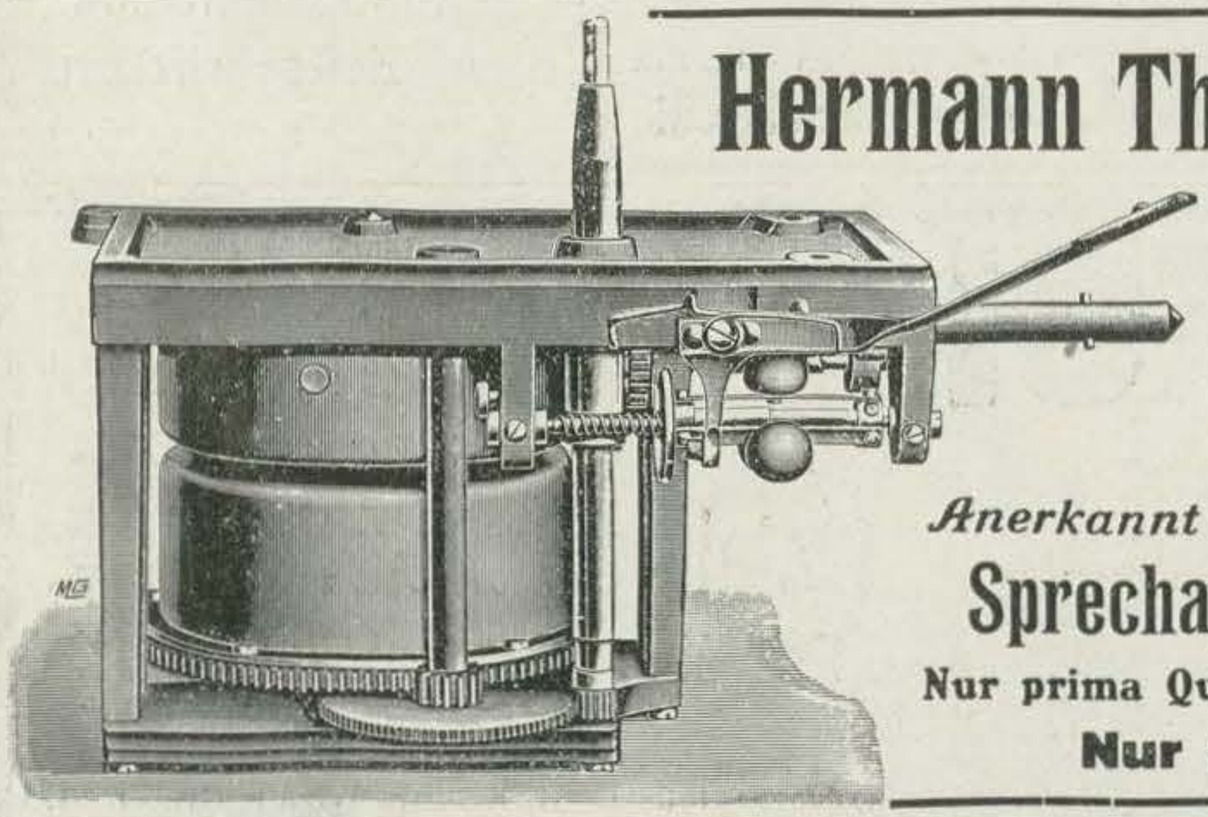
Schallplattenpressen

Heiztische - Mischwalzwerke

Presspumpen und Akkumulatoren

baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik

Rohn, Zielinski & Co., Warschau.



Hermann Thorens, Ste. Croix (Schweiz)

Sprechmaschinen-Fabrik

Spezialfabrikation von Laufwerken und Schalldosen.

Anerkannt die besten. — Ueber 30 verschiedene Typen.

Sprechapparate mit freien und eingebauten Trichtern.

Nur prima Qualität. ═══ **Ständig Neuheiten.**

Nur zur Oster-Vormesse in Leipzig.

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

Hans Falk

Berlin SW. 68 A

sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über

Veraphone

und

Lloyd-Records

Spezialität: **Ia Nadeln.**

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

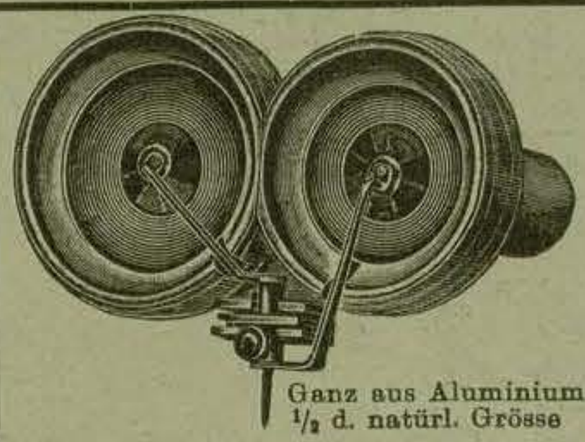
Bedeutendste Importeure in Australien

von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.

SPEZIALITÄTEN:

Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber“.



Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant“

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant“** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

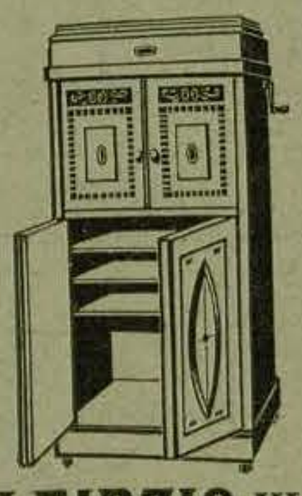
C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59,** Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Mein neuer Katalog ist erschienen

und enthält **gediegene Neuheiten** in **trichterlosen**

APPARATEN und AUTOMATEN



Meine

„Perkeo-Klein-Motoren“

sind jetzt **prompt lieferbar.**

CARL BELOW, Mammutwerke, LEIPZIG III

Engros-Vertrieb in Grammophon-, Zonophon- u. Mammut-Platten.

Messlokal: **Petersstr. 44** (Passage Gr. Reiter) 1. Laden.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!

— Anerkannt beste Fabrikate! —



„Specialophon“-Sprechmaschinen

und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!

Unübertroffene Wiedergabe.

Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.

Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.

Elektrisier-Automaten

:: Schiess-Automaten etc. etc. ::

Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::

Anerkannt beste Leierkästen.

Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik

Wilhelm Dietrich, Leipzig

Markt 11

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungar. Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

---

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik

DRESDEN-A. PHÖNIX G.m.b.H.

Phönix-Sprechapparate
Phönix-Automaten
Phönix-Schalldosen

zeichnen sich bei solider

Konstruktion durch

extra billige Preise aus

Letzte Neuheit: ***Phönix-Tuba-Tonarm***
Automatische Tellerbremse

Messlokal: PETERSSTRASSE 41, I. Etage



13. Jahrgang | 15. August 1912 | Nummer 33

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Das Mess-Aussteller-Verzeichnis befindet sich auf Seite 719.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Zur Leipziger Messe

stellen wir diesmal nicht selbst aus, indessen sind unsere Platten

auf allen Meßständen

wo Sprechapparate vorgeführt werden, zu hören. Auch werden daselbst unsere Kataloge mit ca. 25000 Nummern kostenlos verteilt.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



..... **Unübertroffen** .....

sind unsere AUGUST-Neuaufnahmen.

Verlangen Sie Auswahlsendung.

BEKA-RECORD Akt.-Ges., BERLIN SO. 36, Bouché-Str. 35-36

Zur Messe: **Leipzig, Petersstr. 44, großer Reiter.**



Was ist

Homokord-Especial?

Die grösste

Sensation der Messe

zu hören in

Leipzig, Petersstr. 35 Laden u. I. Etage

HOMOPHON-Company m. b. H., BERLIN C. 2, Klosterstrasse 4—6.

VALSONORA

Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

Elektr.-pneum. Klaviere und Orchestrions

in verschiedenen Stilarten u. Ausstattungen.

Neue Modelle in modernen Gehäusen mit neuartigen Verglasungen u. effektvollen Lichtwechsel-Aufsätzen.

Sächsische Orchestrionfabrik F. O. Glass

Klingenthal in Sachsen

Messmuster-Ausstellung:

Petersstrasse 44 (Großer Reiter) 3. Laden rechts in der Passage.

Besuchen Sie

unsere Messausstellung

Petersstr. 33

parterre, im Laden der Firma **KÖHLER & KRACHT**, Fernsprecher 13034.

Dort finden Sie unsere

Neuen Modelle in trichterlosen und Trichter-Sprechmaschinen, sowie

Laufwerke in solidester und gediegenster Ausführung, unübertroffen in Präzision. Beachten Sie unsere **Schweizer Schnecken-Werke**, 4 verschiedene Typen, hochglanz vernickelt.

Verlangen Sie kostenfrei unseren

Neuen Katalog No. 16 derselbe gibt Ihnen Aufklärung über unsere Leistungsfähigkeit und die Reichhaltigkeit der Auswahl.

Phonographenwalzen bedeutend umfangreicher wie früher, enorm gesteigerte Klangfülle, absolute Deutlichkeit, enthaltend **Gedichte klassischen** und **modernen Inhalts** für **Schule** und **Haus**, z. B. von Schiller, Goethe, Uhland, Liliencron, Fontane, Keller, C. F. Meyer usw.

Excelsiorwerk

Fabrik für Feinmechanik mit beschränkter Haftung

Fernsprecher: A 418

Cöln-Nippes



Zur Herbstmesse:

Im Meerschaumladen

Petersstr.

25

MAX RUD. RICHTER

BERLIN S. 42 RITTERSTR. 34

Engros — Export — Fabrikation

ANKER

SCHALLPLATTEN

Zur Messe: Petersstr. 34 I. Etg.

NEU!

Anker Resonanz-Musik-Apparate

mit Tonführung aus Holz (D. R. P.)

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H. BERLIN SW. 68.
Ritter-Strasse 77.

Polyphon-Musikwerke A.-G.

LEIPZIG-WAHREN 1.



Neue Polyphon=Sprechapparate

Neue Polyphon-Laufwerke :: mit :: Schneckentrieb

Neue Polyphon=Schallplatten

Zur Messe: Petersstr. 28 I

„URTON“

ist die

vollkommene **Wiedergabe**-Vorrichtung

„URTON“ ist klein, leicht und von unbedingt natürlicher Klangfülle.

„URTON“ ist ein glänzender Verkaufsartikel, da an jeder im Gebrauche befindlichen Sprechmaschine leicht anzubringen.

„URTON“ ist ein bedeutender Exportartikel, erspart Raum, Gewicht, Fracht-, Zoll- und Verpackungsspesen.

„URTON“ verletzt kein Patent, sondern ist selbst durch Originalpatente geschützt.

„URTON“ verwandelt weder Sprache, Gesang noch Spiel in einen unnatürlichen Trichterton, sondern

„URTON“ gibt **„URTON“**

Auf der

Leipziger Messe ausgestellt: **Petersstrasse 28[I]**

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik

DRESDEN-A. **PHÖNIX** G. m. b. H.

Phönix-Sprechapparate
Phönix-Automaten
Phönix-Schalldosen

zeichnen sich bei solider **Konstruktion** durch **extra billige** Preise aus

Letzte Neuheit: ***Phönix-Tuba-Tonarm***
Automatische Tellerbremse

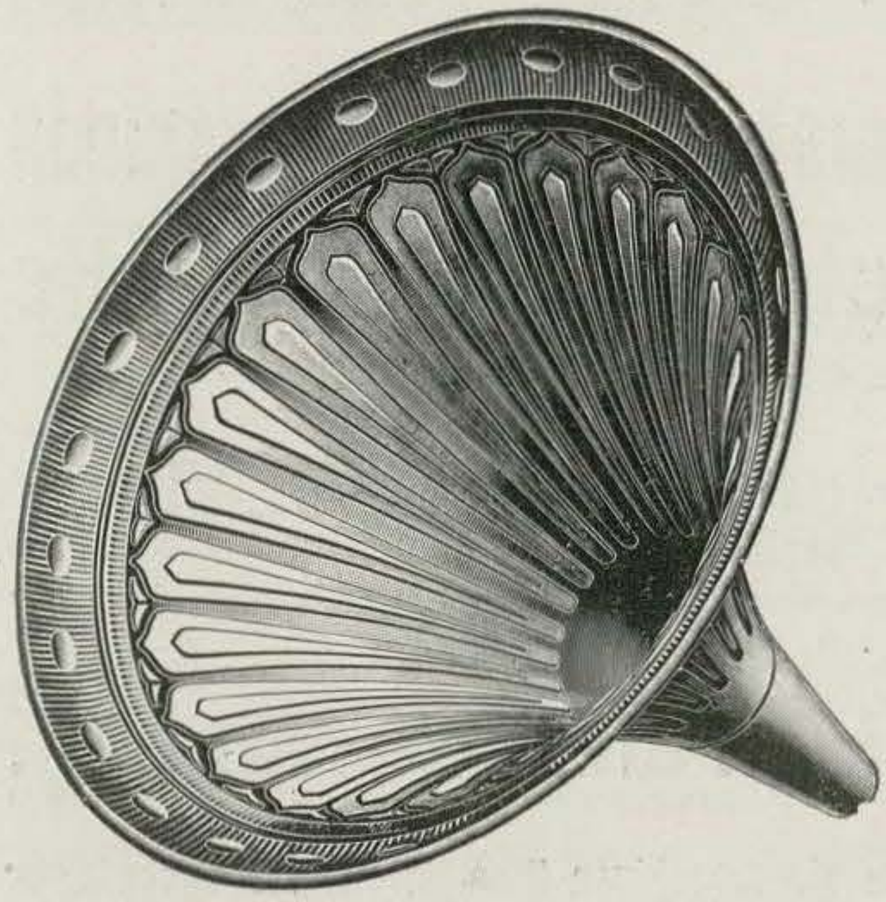
Messlokal: PETERSSTRASSE 41, I. Etage

Industria-Trichter



Marke: Radius

Garantiert nicht klirrend



NEUHEIT!

Marke: Bonbell

Aus **einem Stück** hergestellt
Garantiert nicht klirrend

Muster-Ausstellung nur in Berlin

„Industria“ Blechwarenfabrik G. m. b. H.
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 29.



Die **COLUMBIA**

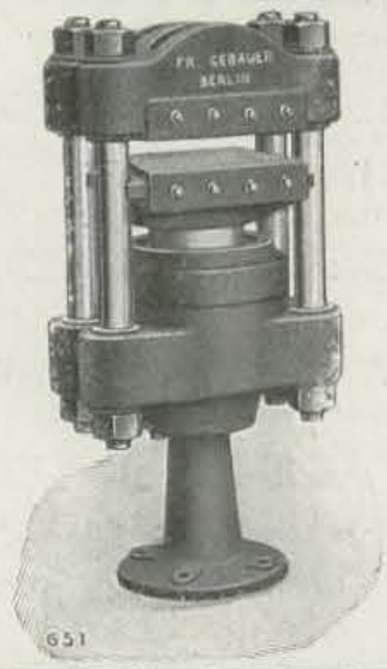
AUGUST-LISTEN

DEUTSCH
UNGARISCH enthalten **DIE** SCHLAGER der Saison.

Verlangen Sie neutrale Drucksachen von

COLUMBIA PHONOGRAPH Co. Gen'l.

WIEN VI/2, Linke Wienzeile 142. BUDAPEST VII, Király Utca 13.



Sämtliche Maschinen u. Apparate für die

Schallplatten-Fabrikation

in sauberster und sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung

Fr. Gebauer, Maschinenfabrik, Berlin NW.

ACHTUNG!

Unser Leipziger Messlokal
befindet sich wie bisher

Petersstr.

No. 41

im Seidenladen!

Triumphon - Sprechmaschinen

Trichterlose Modelle

unerreicht in **Ausstattung u. Preiswürdigkeit.**

Schnecken - Hydra - Werk

D. R. P. D. R. P.

Konkurrenzlose Neuheit.

Die neuen viersprachigen illustrierten Vorzugskataloge No. 30 werden im Messlokal nur an Händler und Grossisten verabfolgt.

Triumphon-Platten

25 und 30 cm Durchmesser
bilden eine Klasse für sich.

Triumphon-Company m. b. H., BERLIN SW. Kreuzbergstrasse 7a.

13. Jahrg.

No. 33

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

15. August

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Mess-Neuheiten und Neuigkeiten.

— Arthur Knoch. —

Eine Neuheit steht den diesjährigen Herbstmess-Besuchern in Leipzig sicher bevor. Das ist die Ankunft der meisten Züge auf dem Prachtbau des neuen Hauptbahnhofes, der, nahezu fertiggestellt, in der Tat eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bedeutet. Ist dies gigantische Werk auch nicht allein aus den Mitteln der alten Messestadt Leipzig errichtet worden — das Königreich Sachsen und vornehmlich das Deutsche Reich steuerten den Löwenanteil an den Kosten aus strategischen Rücksichten bei, — so kommt doch der Nutzen aus der Schönheit und Bequemlichkeit der Einrichtungen ausser den Leipziger Bürgern den Reisenden, und speziell den Messebesuchern, zugute.

Eine weitere Neuheit mehr von annähernd gleicher Wichtigkeit — denn da schon allbekannt, ist es keine Neuigkeit — dürfte die Umsiedlung der Firma Lindström in ein anderes Messlokal der Thomasgasse am Markt, unweit der Petersstrasse, sein. Freilich zieht sie nicht am Arme der reichgeschmückten Grammophonbraut in diese heiligen Hallen ein; das heisse Liebeswerben führte nicht zum „ewigen Bunde", aber dennoch wird man nicht fehlgehen in der Annahme, dass sich besagte Firma nicht „seitwärts" in die Büsche schlagen wollte, um ob des Korbes ihr Tränentüchlein an die Augen zu drücken, sondern um gerade in neuem Glanze auf der Bildfläche zu erscheinen und ihr Licht leuchten bezw. ihre eherne Stimme — wenn auch nicht „des Herrn" — ertönen zu lassen. Auch die Version, dass die Notwendigkeit zu der Verlegung die Absicht war, das Plattenformat für 3 M. wieder einmal zu vergrössern und dass hierfür die Dimensionen der alten Räume nicht mehr ausreichten, darf nicht ernsthaft genommen werden. Lediglich der Gedanke einer noch grösseren Ausbreitung als bisher, einer noch repräsentableren Ausstellung und eindringlichen Uebersichtlichkeit ihrer vielfachen Darbietungen, sonderlich in Neuheiten, war das ausschlaggebende Motiv.

An wirklichen Neuigkeiten wird es natürlich auch die helle Menge geben, denn vermutlich wird u. a. bis zum Beginn der Messe die Strafkammer des Landgerichts zu Braunschweig, die kürzlich etliche dortige Händler mit Geldstrafen in verschiedener Höhe wegen Führung „unsittlicher" Platten belegt hat, noch einige Nacheiferer gefunden haben. Die Grammophon-Akt.-Ges. lässt zwar schleunigst verbreiten, dass es sich um gar keine Grammophonplatten handle, sondern um vulgäre „Schallplatten schlechtweg", und benutzt die Gelegenheit, sich auf die ihr „Warenzeichen rechtlich" geschützte Bezeichnung „Grammophon" für Schallplatten zu berufen. Der Leidenskelch ist zwar diesmal an ihr spurlos vorübergegangen, aber wer garantiert denn dafür, dass eine andere Kammer nicht trotz der Strammheit des „Grenadier Knoll" oder gerade wegen derselben auch dabei schon die mittlere Linie überschritten findet? Wer kann denn sagen, dass es nicht noch zarter besaiteten Richtern gegen den Strich ist, wenn „der Bräutigam mit der Braut" zu oft mang die Felder geht? Die Grammophon-Akt.-Ges. möge also nicht zu früh triumphieren, obwohl sie momentan in sittlicher Reinheit strahlt; es könnte

ihr schliesslich doch noch passieren, dass die durch Warenzeichen geschützten Grammophonplatten in denselben Topf mit ganz gewöhnlichen Schallplatten geworfen werden.

Im allgemeinen wird behauptet, dass die Herbstmesse nicht von solcher Bedeutung — auch für die Sprechmaschinenbranche — wie die Frühjahrsmesse sei. Das trifft wohl zum Teil zu, da dem internationalen Charakter durch Fortbleiben der grossen überseeischen Einkäufer einigermassen Eintrag geschieht. Das Leben und Treiben auf der Messe ist aber deshalb nicht weniger gross, denn quantitativ wird die Zahl der Ausländer durch den regeren Zufluss der inländischen Beteiligung ausgeglichen. Das Hasten und Drängen ist nicht geringer, wenn auch nicht Abschlüsse in gleichem Umfange wie im Frühjahr gezeitigt werden; die nahe bevorstehende „Saison" drückt allen den Stempel einer Nervosität auf, die leicht zu verstehen ist, hängt doch von dem Ausfall des Herbstgeschäfts das Wohl und Wehe ungezählter kaufmännischer Existenzen ab. Mit Recht sucht daher jeder Geschäftsinhaber noch im letzten Moment, sich Neuheiten, Schlager und sonstige Vorteile zu sichern, die ihm die Gewähr geben, den kommenden heissen Konkurrenzkampf besser bestehen zu können, als wenn er wie die Schnecke in ihrem Hause bleibt und nur den Kopf heraussteckt, um zu sehen, was in der nächsten Umgebung passiert. Das ist sicher falsch; die Anregungen, die während der Messzeit gegeben werden; die Informationen, die gesammelt werden, die Lehren und manchmal sogar „Belehrungen", die aus den öffentlichen Versammlungen geschöpft werden können, weiten den Standpunkt und Gedankenkreis und beleben den Blick für praktische Massnahmen und Notwendigkeiten zum Vorteile der eigenen Unternehmungen. Deshalb sollte niemand, der es nur irgend ermöglichen kann, die Gelegenheit versäumen und die Leipziger Herbstmesse unbedingt besuchen.

Das sehr schlechte Resultat der vorjährigen Herbstmesse darf nicht als Grund herangezogen werden, wenn man auch der diesjährigen nicht viel Erfolg prophezeit. Die Ursache für das vorjährige Fiasko war zweifellos das Wetter. Der unendlich heisse, regenlose Sommer des Jahres 1911 erstreckte sich bis in die Messwoche. Ganz Deutschland dachte noch nicht im entferntesten an Herbst und niemand war im Hause, wer nicht musste. An häuslicher Beschäftigung mit der Sprechmaschine hatte noch niemand gedacht, und infolgedessen waren auch noch nicht die geringsten Vorboten eines Herbstgeschäftes irgendwo fühlbar geworden. Das ist in diesem Jahre anders. Es war in den meisten Gegenden Deutschlands schon mehrere Wochen recht kühles oder regnerisches Wetter. Dazu kommt, dass die Gross-Industrie noch niemals so gut beschäftigt gewesen ist wie gegenwärtig, d. h. die Arbeiterbevölkerung und die Privatbeamten haben Geld und drehen nicht den Groschen um, wenn es sich um die Frage handelt, ob „neue Platten" angeschafft werden sollen. Das Export-Geschäft, das einige Zeit recht schlecht war, ist seit zwei Monaten wieder befriedigender, also auch die Fabrikanten haben wieder mehr Mut, das zeigt sich am besten dadurch, dass überall Neuheiten, zum Teil recht weitgreifender Art, für die Messe vorbereitet werden. — Alles in allem: Man muss annehmen, dass die bevorstehende Messe mindestens das Prädikat „nicht schlecht" erhalten wird.

Der zollfreie Veredelungsverkehr mit Grammophonplattenbruch.

In der No. 58 des Zentralblattes für das Deutsche Reich vom 10. November 1911 wurde mitgeteilt, dass der Bundesrat in seiner Sitzung vom 19. Oktober beschlossen hat, gemäss § 5 der Veredelungsordnung anzuerkennen, dass für die Zulassung eines zollfreien Veredelungsverkehrs mit ausländischem Grammophonplattenbruch — Tarifnummer 263 — zur Herstellung von Platten unter Mitverwendung inländischer Stoffe (Schwerspat, Schellack, Russ und dgl.) — Tarifnummer 264 — die Voraussetzungen des § 2 der Veredelungsordnung vorliegen. In der No. 48 desselben Blattes vom 1. November 1907 fand sich eine Veröffentlichung, dass der Bundesrat in seiner Sitzung vom 17. Oktober beschlossen hat, gemäss § 5 der Veredelungsordnung anzuerkennen, dass für die Zulassung eines zollfreien passiven Veredelungsverkehrs mit inländischen Grammophonplatten aus Wachs oder Stearin oder ähnlichen Formenstoffen die Voraussetzungen des § 3 der Veredelungsordnung vorliegen. Diese Mitteilungen des Zentralblattes sind an und für sich nicht ohne weiteres verständlich. Es dürfte daher eine Erklärung an der Hand des Wortlautes der Veredelungsordnung nicht unwillkommen sein.

Unter „Veredelung" versteht man zolltechnisch die Verarbeitung, Vervollkommnung oder Aussbesserung (Reparatur) von Gegenständen. Man unterscheidet „aktiven" und „passiven" Veredelungsverkehr, je nachdem ausländische Gegenstände im Inlande oder inländische Gegenstände im Auslande veredelt werden.

Der aktive Veredelungsverkehr kann nach § 2 der V.-O. zugelassen werden, wenn er für die an der Veredelung beteiligten Erwerbszweige wesentliche Vorteile erwarten lässt und eine Benachteiligung anderer heimischer Erwerbszweige nicht zu befürchten ist; wenn die zu erwartenden Vorteile gegenüber etwaigen Nachteilen derart überwiegen, dass die Zulassung vom Standpunkt des gesamten heimischen Wirtschaftslebens den Vorzug verdient. Die Genehmigung eines solchen Verkehrs liegt in der Kompetenz der obersten Landesfinanzbehörden, die ihre Befugnis auch ganz oder teilweise auf die Direktivbehörden und, soweit es sich um einen Ausbesserungsverkehr handelt, auf die Hauptämter oder andere Amtsstellen übertragen können. Zuständig ist die Behörde, in deren Verwaltungsbereich die Veredelung stattfinden soll. Handelt es sich aber nicht um vorübergehende Veredelungen, sondern um die Genehmigung eines ständigen, im Zollgebiete noch nicht gestatteten Veredelungsverkehrs, so ist eine Aeusserung des Bundesrats zuvor darüber herbeizuführen, ob die oben angegebenen Voraussetzungen für eine Bewilligung des beantragten Veredelungsverkehrs tatsächlich vorliegen. Ist aus besonderen Gründen eine beschleunigte Entscheidung notwendig, so kann vorläufig von der Mitwirkung des Bundesrats abgesehen werden, seine Beschlussfassung ist aber nachträglich zu beantragen. Ebenso kann der Bundesrat darüber beschliessen, ob für einen zugelassenen Veredelungsverkehr die Voraussetzungen des § 2 noch fortbestehen.

Die zur Veredelung eingehende Ware wird in der Regel bei dem Amt abgefertigt, in dessen Bezirke die Veredelung vorgenommen werden soll, die Abfertigung zur Wiederausfuhr nach der Veredelung findet ebenfalls bei

diesem Amte statt; die Ausfuhr kann über jedes zur Erteilung von Ausgangsbescheinigungen befugte Amt erfolgen. Als Einfuhr und Ausfuhr gilt, wenn nicht etwas anderes bestimmt wird, auch die Entnahme von Niederlagen oder Konten und die Verbringung auf dieselben. Waren, die nach der Veredelung auf eine Niederlage oder ein Konto genommen werden, werden nach ihrer Beschaffenheit in veredeltem Zustande angeschrieben.

Die zur Veredelung abgefertigte Ware muss in der Regel spätestens innerhalb dreier Monate zum Zwecke der Abfertigung zur Wiederausfuhr vorgeführt werden. Die Fristen können auf Antrag vom Hauptamte bis zu weiteren zwölf Monaten verlängert werden. Zu weiteren Fristverlängerungen ist die Genehmigung der Direktivbehörde erforderlich. Vor jeder Verlängerung kann die Zollbehörde den Nachweis verlangen, dass die Ware noch beim Veredler vorhanden ist. Für den auf der zu veredelnden Ware ruhenden Zoll kann Sicherheitsbestellung gefordert werden.

Bei Zulassung eines Veredelungsverkehrs wird bestimmt, in welcher Weise der Nachweis der Nämlichkeit der ein- und ausgeführten Ware zu erbringen ist. Die Nämlichkeit liegt nicht nur vor, wenn die zum Zwecke der Abfertigung zur Wiederausfuhr vorgeführte Ware dieselbe ist, wie die zur Veredelung eingeführte Ware, sondern auch insoweit, als letztere in die zur Abfertigung vorgeführte Ware übergegangen ist.

Zur Sicherung der Wiedererkennbarkeit wird die zur Veredelung eingehende Ware in der Regel mit Stempeln, Siegeln, Bleien oder dergleichen gekennzeichnet. Ist dies nicht möglich oder mit unverhältnismässig grossen Schwierigkeiten verknüpft, kann die Aufnahme einer genauen Beschreibung, die Zurückhaltung von Mustern oder eine ähnliche Massnahme als genügend angesehen werden. Werden bei der Abfertigung zur Wiederausfuhr erhebliche Verletzungen der angelegten Erkennungszeichen oder sonst wesentliche Anstände festgestellt, so entscheidet das Hauptamt darüber, ob dessenungeachtet die Zollfreiheit zu gewähren ist. Ueber unwesentliche Mängel kann das Amt, bei dem die Abfertigung zur Wiederausfuhr erfolgt, hinwegsehen.

Ist die Anlegung von Stempeln usw. nicht möglich, so tritt eine amtliche Kontrolle ein. Diese Kontrolle wird tunlichst durch amtlichen Verschluss oder ständige amtliche Ueberwachung bewirkt. Ist eine Verschluss- oder Ueberwachungskontrolle nicht möglich oder mit Kosten oder Weiterungen verbunden, die mit dem Zwecke der Bewilligung des Veredelungsverkehrs unvereinbar sind, so kann auf Antrag zugelassen werden, dass der Verbleib der Waren vom Veredeler durch seine kaufmännischen Bücher oder durch besondere, von der Zollbehörde anzuordnende Anschreibungen nachgewiesen wird (Buchkontrolle). Der Veredeler hat in der Ausfuhranmeldung eine Versicherung über die Nämlichkeit der Waren abzugeben, die auf Erfordern von einem seiner mit dem Sachverhalte vertrauten Angestellten mit zu unterzeichnen ist. Er hat sich ferner für jeden Fall, in welchem die Unrichtigkeit dieser Versicherung oder eine Zuwiderhandlung gegen die von der Zollbehörde getroffenen Anordnungen festgestellt wird, unter Verzicht auf den Rechtsweg einer Vertragsstrafe zu unterwerfen, die von der Verwaltungsbehörde festgesetzt und im Verwaltungswege eingezogen wird. Die Buchkontrolle ist, wenn es sich um Veredelung von Waren handelt, die auch im Inlande erzeugt werden, soweit als möglich durch besondere Auflagen, wie räumliche oder zeitliche Trennung des Veredelungsbetriebs, Hinterlegung von Mustern der zur Veredelung bestimmten Waren oder dergleichen zu verstärken.

Die Gewerbetreibenden, denen ein Veredelungsverkehr bewilligt ist, sind verpflichtet, den Beamten der Zollverwaltung das Betreten der Räume zu gestatten, in denen zur Veredelung abgefertigte Waren gelagert oder verarbeitet werden, auch den Oberbeamten der Zollverwaltung auf Ertordern ihre kaufmännischen Bücher vorzulegen. Werden von den Gewerbetreibenden gleichartige Waren auch ausserhalb des Veredelungsverkehrs verarbeitet, so ist den Beamten das Betreten auch derjenigen Räume zu gestatten, in denen solche Waren gelagert oder verarbeitet werden.

Erfolgt die Ausfuhr nicht rechtzeitig, so ist die zur Veredelung abgefertigte Ware zu verzollen. Hierbei ist der Tarifsatz massgebend, welcher zur Zeit der Abfertigung zur Veredelung für die unveredelte Ware Geltung hatte. Eine Stundung des Zolles ist nicht zulässig.

Bei der Anmeldung der veredelten Ware zur Wiederausfuhr sind etwaige Gewichtsvermehrungen zu erläutern und etwaige Zutaten nach Menge und Beschaffenheit anzugeben.

Zur Festhaltung des auf den zur Veredelung abgefertigten Waren ruhenden Zolles werden diese in einem Veredelungsbuch amtlich angeschrieben. In diesem wird für jeden ständigen Veredelungsverkehr ein besonderes Konto angelegt, in welchem entweder die einzelnen zur Veredelung abgefertigten Warenposten einander gegenübergestellt — Stückveredelung —, oder nur die Warenmengen fortlaufend an- und abgeschrieben werden — Mengenveredelung. Im ersteren Falle wird mindestens einmal in jedem Monat festgestellt, ob alle Waren, deren Veredelungsfrist abgelaufen ist, ausgeführt sind; die Waren, bei denen dies nicht zutrifft, sind zu verzollen. Bei der Mengenveredelung wird im ersten Monate jeden Vierteljahrs der zu entrichtende Zoll festgestellt. Im Bedarfsfalle kann die Direktivbehörde auf Antrag für einen Mengenveredelungsverkehr allgemein genehmigen, dass die Zollabrechnung nach den für die Privatlager ohne amtlichen Mitverschluss — $^1/_2$ jährlich vorläufig und jährlich endgültig — gegebenen Regeln erfolgt. Werden bei einem Veredelungsverkehr

Leipziger Herbst-Messe
26.—31. August 1912

No. 34 22. August 1912 **No. 35** 29. August 1912

der „Phonographischen Zeitschrift“ sind

die beiden letzten
MESS-AUSGABEN

regelmässig erheblichere Warenmengen in das Inland abgesetzt, so kann die Direktivbehörde anordnen, dass die Waren alsbald nach ihrer Abgabe zur Verzollung angemeldet werden. Zur Sicherung der rechtzeitigen Anmeldung kann die Zollbehörde geeignete Kontrollmassnahmen treffen.

Erfolgt die Veredelung in zollsicher abgeschlossenen Räumen unter ständiger amtlicher Ueberwachung, so können mit Genehmigung der obersten Landesfinanzbehörde an Stelle der Abrechnung für die Zollerhebung die für Verschlusslager geltenden Regeln mit der Massgabe zur Anwendung gebracht werden, dass der Zoll nach der Beschaffenheit und Menge der zur Herstellung der veredelten Waren verwendeten unveredelten Waren erhoben wird.

Soweit die zur Veredelung angeschriebenen Waren nachweislich untergegangen sind, kann das Hauptamt von einer Zollerhebung absehen. Die Direktivbehörde kann genehmigen, dass zur Veredelung eingegangene Waren, die sich als zur Veredelung ungeeignet erweisen oder unbrauchbar geworden sind, unter amtlicher Aufsicht entweder wieder ausgeführt werden oder zertrümmert, zerschnitten oder in sonst geeigneter Weise zerkleinert und in diesem Zustande nach Massgabe ihrer Beschaffenheit nachträglich zum Eingang in den freien Verkehr abgefertigt werden. (Bei Grammophonplattenbruch dürfte nur die Ausfuhr in Betracht kommen, da er immer zollpflichtig bleibt.)

Die nicht zum zollpflichtigen Gewichte gehörigen handelsüblichen Umschliessungen bleiben zollfrei, auch wenn sie nicht wieder ausgeführt werden. Die zum zollpflichtigen Gewichte der Ware gehörigen Umschliessungen werden verzollt, soweit sie nicht unter amtlicher Aufsicht ausgeführt, vernichtet oder in zollfreie Abfälle umgewandelt werden.

Der passive Veredelungsverkehr wird im Interesse der nationalen Arbeit im allgemeinen nicht gerne gesehen und geniesst nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen Förderung durch die Zollbehörden. Nach § 3 der V.O. soll die zollfreie Wiedereinfuhr von Waren, die aus dem freien Verkehr des Inlandes zur Veredelung ausgeführt werden, nur ausnahmsweise zugelassen werden, insbesondere dann, wenn die in Betracht kommenden Veredelungsarbeiten zurzeit im Inlande entweder gar nicht oder nicht in genügendem Umfang oder nicht in gleicher Güte bewirkt werden können, oder wenn es sich um die Vornahme von Versuchen zur Erprobung von neuen Verfahren oder Mustern handelt. Wird aber die Veredelung ausnahmsweise aus dem Grunde zugelassen, weil ihre Vornahme im Inlande erhebliche Mehrkosten verursachen würde, so ist sie tunlichst auf die Waren zu beschränken, die nach der Rückeinfuhr wieder ausgeführt werden sollen.

Die Genehmigung des passiven Veredelungsverkehrs erfolgt in derselben Weise, wie es bei dem aktiven Veredelungsverkehr angegeben ist.

Die ausgehenden Waren werden amtlich vorgemerkt. Bezüglich dieses Vormerkverfahrens, der Zuständigkeit der Amtsstellen, der Bemessung der Fristen zur Wiedereinfuhr und der Behandlung der beim Wiedereingange sich ergebenden Mängel finden die bei dem aktiven Veredelungsverkehr erwähnten Massnahmen mit der Massgabe entsprechende Anwendung, dass die Abfertigung zur Veredelung und die Abfertigung zur Wiedereinfuhr in der Regel bei dem Amte zu erfolgen haben, in dessen Bezirke derjenige, für dessen Rechnung die Ware veredelt werden soll, seine Niederlassung hat.

Besteht Grund zu der Annahme, dass der Veredelungsverkehr dazu dienen wird, für Waren ausländischer Herkunft den Eingangszoll ganz oder teilweise zu umgehen, so kann angeordnet werden, dass die einheimische Erzeugung der zu veredelnden Waren nachzuweisen ist. Sind der Ware im Auslande zollpflichtige Stoffe oder Teile in wesentlichen Mengen hinzugefügt worden, so werden diese Zutaten bei der Abfertigung zur Wiedereinfuhr verzollt. Bei der Verzollung werden die Zutaten als selbständige Waren nach Massgabe der Beschaffenheit behandelt, in welcher sie mit der Ware in Verbindung gebracht worden sind. Das der Verzollung zugrunde zu legende Gewicht kann durch Abschätzung ermittelt werden.

Die am Eingange wiedergegebene Aeusserung des Bundesrates macht — was besonders wichtig ist — die Zulässigkeit des Veredelungsverkehrs nicht von der Erfüllung der Wiederausfuhrbedingung abhängig.

Der Versand von Sprechmaschinen-Platten und Walzen nach dem Auslande zwecks demnächstiger Wiedereinfuhr in besungenem oder bespieltem Zustande hat einen nicht unbedeutenden Umfang angenommen. Während im Jahre 1905 105 dz Phonographenwalzen aus tierischen oder pflanzlichen Schnitzstoffen zum Besingen oder Bespielen aus Deutschland nach dem Auslande ausgeführt wurden, wurden im Jahre 1910 — von diesem Jahre liegen die letzten Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes über „Veredelungsverkehr“ vor — 124 dz Sprechmaschinen-Platten und Walzen aus Wachs und Ceresin, sowie 35 dz Sprechmaschinen-Platten und Walzen aus Stearin, Paraffin usw. zu diesem Zwecke nach dem Auslande gebracht. Wiedereingeführt nach erfolgter Besingung und Besprechung im Auslande wurden im erwähnten Jahre 378 dz Sprechmaschinenplatten usw. aus Wachs und Ceresin, sowie 69 dz Sprechmaschinenplatten usw. aus Stearin, Paraffin usw., für die ein Zoll von 11 340 beziehungsweise 2484 Mark erlassen wurde.

Ueber den aktiven Veredelungsverkehr mit ausländischem Grammophonplattenbruch liegen noch keine amtlichen Zahlen vor, da er erst seit kurzer Zeit besteht.

Leipziger Herbst-Messe

26.—31. August 1912.

In der kurz vor der Messe erscheinenden **No. 34 vom 22. August** bringen wir wiederum einen ausführlichen

Mess-Vorbericht

als Führer durch die Ausstellungen der Sprechmaschinen-Branche.

Die Unterlagen für diesen Bericht erbitten wir bis spätestens 17. August, andern falls kann keine Aufnahme erfolgen. Die Aufnahme erfolgt kostenlos.

Redaktion der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30.



— Max Chop. —

Beka.

Sie sind eine in ihrer Regelmässigkeit aufrichtig-herzlich zu begrüssende Erscheinung — diese „Bekas"! Mit überaus grosser Reichhaltigkeit des Repertoirs verbinden sie Solidität der Herstellung und jenes anerkennenswerte Bestreben, weite Kreise in ihrem musikalischen wie Amusementsbedürfnisse zu befriedigen, dabei doch auch dem Verwöhnteren gar manches zu bieten, an dem er nicht achtlos vorübergeht. Dass man stets einen offenen Blick für das ganz besonders Aktuelle behält, das erfährt man gleich aus der ersten Darbietung des unter Kapellmeister Karks umsichtiger Leitung stehenden Beka-Orchesters: Es spielt den Choral: „Näher, mein Gott, zu dir (14 239), dieselbe Weise, die von der Schiffskapelle der „Titanic" beim Untergang des Kolosses im atlantischen Ozean bis zu dem Augenblicke erklang, als die eisigen Wogen auch das Deck überspülten und den letzten Menschenrest über Bord ins nasse Grab hinabzogen. Während das schlichte, durch einen gottergebenen, stillresignierten Zug sich auszeichnende Lied erst leise, dann im zweiten Verse laut zu Glockengeläut und verstärkten Bässen und in komplizierterer Harmonik ertönt, ziehen wirklich ernste, unverlöschliche Erinnerungen am geistigen Auge vorüber: Die ganze furchtbare, durch frevelhaftesten Leichtsinn verschuldete Katastrophe wird wieder in das Gedächtnis zurückgerufen, wir stehen an der offenen Gruft von weit über tausend Menschen, die froh ins Leben hinausfuhren, und denen der unerbittliche „weisse Tod" des Meeres ein jähes Ende bereitete. Es wird kaum ein fühlendes Herz geben, das sich bei diesen Tönen nicht in Schmerz zusammenkrampft. — Es folgt Webers „Aufforderung zu Tanz" (14 190). Ein anderes, heiteres Bild, aus voller Daseinslust geboren und in sie zurücksinkend! Die Instrumentierung ist nicht ohne Geschick besorgt. Wer die rein klavieristisch gesetzte und auf solche Wirkung berechnete Komposition kennt, wird darin einen grossen Vorzug erkennen. Dass dem abgekürzten Plattenverfahren Einleitung und Schluss zum Opfer fielen, darf man nicht zum Vorwurf erheben. Auch sonst sind die vielen Teile mit ihrem Themenreichtum zuzammengezogen, die Wiederholungen dort eliminiert worden, wo es der Zweck erheischte. Kräftig und voll hebt die erste Tanzweise mit ihren starken Rhythmen an; die Nachfolgerin hält sich graziös, das poco ritenuto nimmt sich pikant aus. Nun der arabeskenreiche Abschnitt mit der grossen, von oben herabperlenden und wieder zur Höhe emporsteigenden Achtellinie, die gleich einem reizvollen Gerank blüht und wuchert. Die schöne Klarheit im massvollen Tempo imponiert ebenso wie das Hinübergeben und Abnehmen von einem der Holzblasinstrumente ins andere. Hier sind der Orchesterübertragung vornehmlich diffizile Aufgaben gestellt, die sie brillant löst. Einer Reprise von Nr. 1 schliesst sich die entzückende, wiegende Walzermelodie an, die, wahrhaft hingesungen, in ihrem Charme das volle Hingeben an die Grazie der Körperbewegung darzustellen scheint. Auch die Mollwendung mit ihrem leichtmelancholischen Anhauche glückt aussergewöhnlich. Das Mollthema fehlt. Dafür steht am Schlusse, noch einmal in aller Energie sich erhebend, die Hauptweise. — Gäblers „Aviatiker-Marsch" (14 214) gehört zu den guten und glücklichen Eingebungen. Bei den Tausenden von Marschkompositionen, die alljährlich das Licht der Welt erblicken, scheint solche Vorausschickung angebracht zu sein. Denn die Produktion ist im Durchschnitt wirklich recht platt, im seichtesten Fahrwasser sich bewegend. Stolz und herausfordernd erklingen die paar Einleitungstakte. Ganz gewiss: Die Aviatik kann auch mit stolzem Selbstbewusstsein auf die eminenten Erfolge der letzten Jahre zurückblicken! Das erste Thema ist aus dieser sieghaften Stimmung heraus geboren, dabei in Harmonie wie Rhythmik auf einfaches Material angewiesen, das Seitenthema kühn ansteigend gleich den neuen „Schwänen der Lüfte", mit einigen interessanten Abweichungen bei der Ueberleitung zur Reprise versehen. Der Mittelteil ruht auf festen Viertelschlägen, um die sich die Ornamente der Holzbläser artig winden. Das weitausholende, fast hymnische Posaunenthema am Schlusse zum vollen Orchester klingt stark an das vaterländische Lied an: „Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand". Das passt aber gut in den Rahmen. — Auch an einer grösseren doppelplattigen Darbietung fehlt es nicht. Für sie wählte man die vielgespielte, immer wieder gern gehörte Ouvertüre zu Flotows „Martha" (14 200—1). Unsere „Modernen" zetern so gern über diese „schlimme Opernmache" des 19. Jahrhunderts. Als harmlose Unterhaltungsmusik voll flüssiger Melodik wird sie indessen länger bestehen, als manches hypermoderne Opus unserer Tage. In der Einleitung wirkt der langsame Mollaufschritt im piano mit seiner stockenden Diktion und der Steigerung malerisch. Man fragt sich immer: „Was will das werden?" Denn für eine harmlose Spieloper ist gerade diese Einleitung reichlich pathetisch. Alles wird dezent, in der Abschattierung mit sorgsamer Natürlichkeit angefasst und die Proportionen im crescendo-decrescendo bis zum endlichen Uebergang in das Lied des Lyonel: „Mag der Himmel euch vergeben" lassen beste Disziplin wie künstlerische Oekonomie in den Mitteln erkennen. Die Weise, im $^9/_8$ Takt von der Trompete recht ausdrucksvoll wiedergegeben, wirkt ohne Sentimentalität. Vielfach tut man sich sonst in diesem Genre gerade hier etwas zugute. Die harmonischen Abweichungen, die willkommene Abwechslung in die weiche Lyrik tragen, sind rein und klar hingestellt, dass man seine Freude haben kann. In vollem Glanze zeigt die Reprise des Themas das Orchester, das wahrhaft prunkvolle, leuchtende Farbtöne annimmt, die Melodie in der Ober-, die $^9/_8$-Begleitrhythmen in der Mittelstimme, während in den Bässen die Sechzehntelfiguren mit glanzvoller Breite emporrollen. Es mag manches Konventionelle und Phrasenhafte in dem Abschnitte ruhen; aber geschickt und mit dem Bewusstsein breiter Wirkung ist er gleichwohl angelegt. — Das nun einsetzende Allegro, der Hauptteil der Ouverture, glückt in seinem hingetupften, flüchtigen Charakter bestens, auch die sforzati leihen Beweglichkeit und Leben; an einigen Stellen schreitet die

Darstellung auf der Grenze der grotesken Sprache dahin. Dann die liebliche Melodie des Mägdemarkts zu Richmond, die unwillkürlich als Pendant an die Glöckchenmelodie aus Flotows „Stradella"-Ouverture erinnert. Pittoresk nimmt sich dann die drängende Faktur mit den chromatischen Aufschritten aus, die eine hymnisch gehaltene Wiederholung der Weise: „Mag der Himmel" bringen. Schade, dass die Sache nicht hiermit abschliesst, sondern in einen banalen Codasatz verfällt. Gespielt wird ganz vortrefflich. — Ein interessantes Orchesterstückchen ist auch der Marsch „Yachassin Vatan", „Es lebe die junge Türkei!" von Lange-Bey (14 067), dem bekannten türkischen Armeemusikinspizienten deutscher Abkunft. Er feiert in der Komposition den Sieg der jungtürkischen Partei über das veraltete Despotentum des weiten Sultanreichs. Augenblicklich, wo die Kurse der jungtürkischen Aktien infolge einer reaktionären Wendung der Dinge wieder etwas flau stehen, wird der Marsch nicht zu häufig in Konstantinopel erklingen, weil seine Spieler nicht sicher davor sind, als menschliche Krammetsvögel am nächsten Laternenpfahl zu baumeln. Das kurze, viertaktige Eingangsthema in Moll ist fraglos von national-türkischen Elementen beeinflusst; ihm stellt sich ein zweites im Basse entgegen. Die formende deutsche Hand vermied jede groteske Aufdringlichkeit in der Fassung; selbst dort, wo eine Steigerung zur erregten Diktion führt, lässt die Klarheit der Innengliederung nicht das geringste vermissen. Der Mittelsatz scheint die in feierlicher Form fortschreitende jungtürkische Hymne zu umschliessen. Fanfaren verbrämen sie, im Höhepunkt stehen prunkvolle Instrumentaleffekte. Mit einer Wiederholung des ersten (Haupt-)Satzes schliesst die Sache ab. — Weniger erbaut war ich von dem Bruchstück: „Beim silbernen Mondeslicht" aus Edwards Operette: „Schwindelmeier" (14 224). Ich meine von der Tondichtung selbst, die einmal wieder die unlöslichen Widersprüche moderner Operettenfabrikation so recht sinnfällig vor Augen führt. Faktur: polka- oder marschartig, forsche Rhythmen, durch klappernde Hölzer verschärft, die Melodie unterstrichen durch den Klang des mitgehenden Glockenspiels. Was hat das alles mit dem „Silberlicht des Mondes" zu tun? „Erkläret mir, Graf Oerindur, . .! Es handelt sich eben hier mal mal wieder um die schematische, um Geist und Sinn des dichterischen Vorwurfs gänzlich unbekümmerte Vertonungsmanier. Alles ist breit und aufdringlich angelegt, gegen den Schluss hin wirkt der verzerrte Bass- und Oberstimmen-Rhythmus eher mit der Pose eines Niggertanzes. Und so etwas betitelt sich: „Beim silbernen Mondeslicht"! — Eine recht wirksame Darbietung bringt das „Echo vom Berge von Blank" (14 222). Bei ihr sind Orchester, Chorgesang und Pistonsolo in Aktion. Ein Männerquartett, das in den Unterstimmen die Begleitharmonie „brummt", während dem Tenor die Melodieführung überwiesen ist. Das Piston streut Figurationen im Ländlerstile mit dem Seitenblick auf Almenseligkeit und Hochgebirgsfreuden dazwischen, es imitiert als Echo die Weise des Tenors. Schliesslich lenkt der Chor in einen Jodlerrefrain (auf „lalala") ein, während der Bläser dazu allerlei artig klingende Kapriolen loslässt. Drei Verse enthält der Vortrag, alle drei gut reproduziert, klar, in sinngemässer Auslegung. Was besonders erfreut, ist die Ausgeglichenheit des für eine Plattendarbietung immerhin schon etwas komplizierten Ensembles. Wer etwas zu sagen hat, tritt für kurze Zeit massvoll aus dem Rahmen des Ganzen hervor, um dann das Wort seinem Nachfolger zu überlassen. Freunden einer stimmungsvollen, dabei durchaus auf volkstümlicher Basis sich bewegenden Aufnahme sei daher diese wohlgelungene Gabe besonders anempfohlen. —

Das an dieser Stelle wiederholt lobend hervorgehobene Orchester des „Palais de Danse" in Berlin legt das Hauptgewicht auf weiche, sinnlich berührende Klangfarben, wozu es auch seine ganze instrumentale Zusammensetzung prädestiniert. Der langsame Walzer „Heures Elisées" vom österreichischen Komponisten Fučik (14 179) gehört zu den gefälligen, dabei nach Erfindung und Melodik keineswegs konventionellen Eingebungen. Das Klavier übernimmt die daktylischen Begleitrhythmen; es klingt immer auf der Platte nach Harfenton. Das Orchester selbst hält in seiner Mehrheit weitgespannte, wohlige, im langsamen Fortschritt einander ablösende Harmonien aus. Die Weisen selbst sind klar gegliedert, sehr sangbar und werden temperamentvoll vorgetragen. So etwas lässt man sich gern vorsetzen. Vorherrschend bleibt naturgemäss eine zur leichten Sentimentalität hinüberneigende, lyrische Stimmung. In sie trägt allerdings die gut angewandte, auf und nieder flutende Chromatik ein bewegliches, lebensvolles Element. Mit einer Wiederholung des lieblichen Hauptteils schliesst die hübsche Darbietung ab. — Der Intonation nach noch etwas weichlicher ist das „Maxim-Quartett" der Original Wiener Praterschrammeln. Bei früheren Gelegenheiten ist gesagt worden, worin das Charakteristische dieser Instrumental-Kombination besteht: Hier ist man mit Erfolg bemüht, in dem konzis betonten rhythmischen Elemente ein wirksames Gegengewicht zu schaffen, das vor dem Versanden im Fahrwasser der Rührseligkeit schützt. „Fräulein, können Sie links 'rum tanzen", aus der Gilbertschen Burleske „Autoliebchen" (14 197) tritt die eben erwähnte Modifikation recht markant zutage, vor der scharfen Skandierung schwinden die verschwommenen Klangfarben, die Streichinstrumente werden derartig exakt gespielt und mit einem leichten sforzato der periodischen Unterteile bei deren Einsatz gehandhabt, dass man vielfach über das veränderte Bild staunen muss, weil es so ganz aus dem Rahmen des Ueblichen und Gewohnten heraustritt. Ganz ausgezeichnet und voll wirksamer Schlagkraft ist der Refrain behandelt; doch auch der Vorsatz steht in seiner aktuellen Färbung keineswegs dahinter zurück. Sehr zustatten kommt der Manier der Darstellung die Gilbertsche Art eigenwilliger Betonung, auf der, genau genommen, der Effekt dieser Musik mehr beruht, als auf ihrer ziemlich alltäglichen Erfindung. Die Schrammeln spielen das Ding zweimal und wissen trotzdem das Interesse durch Auslegung wachzuhalten.

Inmitten zwischen Instrumental- und Vokalkunst steht der ausgezeichnete Kunstpfeifer Guido Gialdini, der mit dem Vortrage von Kendalls Valse lente: „Charme d'amour" (14018) eine neue Probe seiner eminenten Kunstfertigkeit wie seines hochentwickelten musikalischen Empfindens liefert. Der Walzer ist etwas süsslich angelegt. Das Hauptthema wird vom Solisten mit der von ihm gewohnten Sicherheit aufgegriffen und gewandt wiedergegeben, dabei alles Aufdringliche oder Scharfe bei der Intonation gemieden. Dem Ueberziehen der Töne als Ausfluss einer gewissen Schmachtseligkeit sieht sich der flott dahinhüpfende staccato-Rhythmus gut gegenübergestellt. Weiterhin hat

man Gelegenheit, in der prächtig und sauber gepfiffenen Achtelphrasierung den brillanten Techniker zu bewundern, der doch auch an keiner Stelle die subtile Nuancierung über die Absicht bravouröser Wirkung vergisst. Mit einer Reprise des Hauptsatzes in verträumter Fassung schliesst Gialdini. Wieder und immer wieder fordern seine Leistungen zur lebhaften Anerkennung heraus. Sie sind ohne Frage ein nicht unbedeutendes Stück künstlerischer Arbeit, über die man keineswegs mit dem Nasenrümpfen des einseitigen Aesthetikers hinweggehen darf.

Und nun zu einigen humoristischen Gaben, die stets herzlich willkommen geheissen sind. Der prächtige Hermann Wehling spendet das Jockey-Lied „Bobby" aus Nelsons „Schwindelmeier & Co." (14 216). Natürlich Groteskkomik und in ihr dem Darsteller geradezu auf den Leib geschrieben. Wo es an Stimme fehlt, bietet das Temperament reichen Ersatz. In einem Kuplet erwartet man keine Carusostimme zu hören. Der jüngste Jockey in der Welt — ein gefürchteter Mann, solch ein Knirps von 95—100 Pfund, dem die Natur, was sie an Körpergewicht abzog, an Selbsteinschätzung und Dialektik zugab. Was für ein Unterschied ist schliesslich zwischen dieser modernen species homo und dem bramarbasierenden Torero Escamillo aus Bizets „Carmen"? Nur der Refrain fällt in seiner Banalität etwas ab; dafür bietet der Name „Bobby" gute Gelegenheit zu rhythmischen Spielereien und Raffinements aller Art. Im zweiten Verse muss der Sportsmann ein gerüttelt Mass voll Ironie und kaustischer Selbstkritik über sich ergehen lassen: Nährt sich von Salat und Apfelmus, die verhungertste Erscheinung der Welt, nur aus Haut und Knochen bestehend, — ein trauriges Dasein, zusehen zu müssen, wie andere schlemmen, und selbst nicht zugreifen zu dürfen! — Recht spärlich, beinahe dürftig, sickert die Erfindung in dem Duett: „Guter Mond, du bist ganz allein" aus derselben Operette (14 225), vorgetragen von Hermann Feiner und Luise Obermeier. Die Pointe soll wohl in der anfangs abgerissenen, wie hingestammelten Diktion liegen, die sich dann um einen unisono gesungenen, marciaartigen Refrain kristallisiert. Indessen es fehlt der Esprit im Rhythmus wie in der Melodik. Im zweiten Verse tritt noch nicht einmal der sonst übliche Austausch der Rollen im Zwie- bezw. Wechselgespräch ein. Obendrein spinnt Nelson den Kehrreim über Gebühr weit aus, ohne sich imstande zu sehen, ihm auch markante Wendungen zu leihen. Der Typ der zur Verflachung führenden Ueberproduktion in unseren Tagen, wo nach der Elle gearbeitet wird, weil man hofft, die Tantièmen mit Kilometermassen zu messen. Und unser lammfrommes Publikum lässt sich solch abgestandene Kost vorsetzen, ohne mit der Wimper zu zucken! Was aus dem Duette irgendwie zu machen ist, das haben die beiden geschickten Interpreten auch aus ihm gemacht. Freilich: wo nichts ist, hat selbst der Kaiser sein Recht verloren! — Da geht Harry Arndt in einem Scherzliede eigener Provenienz anders ins Zeug: „Männe, jag' die Mücken fort!" (13 955). Eine Spitzmarke, die für Grete Wiedecke besonders passen würde, weil sie wie kaum eine andere das „Süss-Zweideutige" mit der Miene grösster Harmlosigkeit zu treffen weiss. Auch Arndt legitimiert sich als Meister der Situation, nur mehr mit dem Bewusstsein der Pikanterie, wie es dem männlichen Naturell und seiner Ehrlichkeit entspricht. Natürlich eine ganz unverfängliche Situation, wie sie alle Tage vorkommen kann. Im Grunewald gibts namentlich in der Nähe der Seen, des Fenns, der Havel Legionen von jenen piekenden, die Menschheit aufs Blut peinigenden Insekten, die unter Umständen das Vergnügen wohl zu beeinträchtigen vermögen. Und wenn eine solche Mücke bei der Müllern oder der Meiern sich einmal festgesetzt und angebissen hat, so muss die lädierte Stelle zur Vermeidung von Anschwellungen mit dem Mückenstift oder anderen abwehrenden Medikamenten eingerieben werden, wozu sich „Herr Kluge" als hilfsbereiter Begleiter besonders eignet. Um in all diesen Dingen etwas Verfängliches zu finden, muss man die Seele eines rabenschwarzen Böewichts besitzen. „Honny soit . . ."

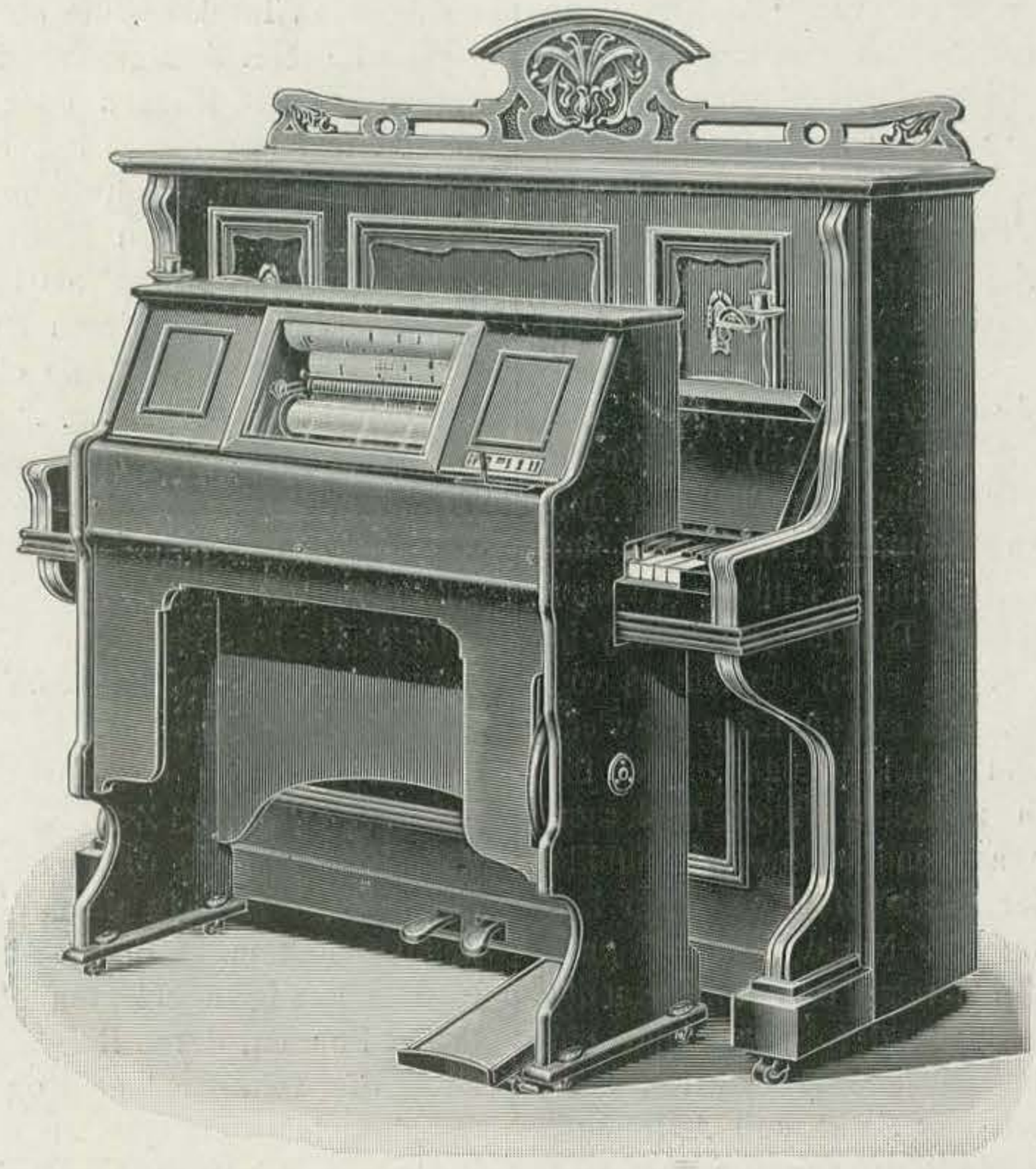
Und nun noch zu zwei Gesängen des vortrefflichen Browier-Hamann-Quartetts, dessen Leistungen zu begegnen stets zu den angenehmen Dingen zählt! Zöllners „Tanz" (14 061) verlangt ein kleines, charakteristisch besetztes Begleitorchester. Es spielt eine schlichte, den Fassungskreis harmlos-fröhlicher Menschen nicht überschreitende Polka vor, lustig und burschikos setzt der Chorus ein, den das Zwischenspiel in den Holzbläsern humorvoll imitiert. Zwei Klarinetten und ein Fagott dürften dem Klange nach die wesentlichen instrumentalen Hilfsmittel abgeben. In dem Wechsel zwischen Gesungenem und Gespieltem, in den Beziehungen zwischen beiden, wie in dem launig angelegten „Lala"-Refrain ruhen die niedlichen Pointen, deren Reizen man sich gern überantwortet. Der Allerwelts-Schlenderton ist getroffen, die Kirmess-Seligkeit feiert im Quartett wie im Akkompagnement wahre Feste. — Feiner noch in seinem Humor erweist sich das (an dieser Stelle bereits besprochene) Lied „Fiedel und Brummbass" von Wesseler (14 062). Seine Wirkungen ruhen in der Titelbezeichnung, im Gegensätzlichen der Instrumental-Nachahmung durch vox humana, in der ulkigen Führung der Einzelstimmen (Tenor und Bass), auch in der skizzenhaft hingeworfenen Anordnung bis in kleine Einzelheiten hinein. Hier kommt es einmal wieder so recht sinnfällig zum Bewusstsein, dass der nachhaltigste Effekt keineswegs auf einer breiten Basis zu ruhen braucht, dass vielmehr die dem Adaptationsvermögen des Hörers das Weitere überlassende Hindeutung vollauf genügt, um Stim-

Leipziger Herbst-Messe
26.—31. August 1912.

Die
Haupt-Mess-Nummer
der „Phonographischen Zeitschrift"
erscheint am 22. August 1912

Inserate erbitten für diese Nummer **umgehend.**

Verlag der
„Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30.



Wir bringen zur Leipziger Messe einen mechanischen, neukonstruierten, patentierten

Klavierspielapparat „SONORA“

mit reichassortiertem Notenmaterial zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Vorführung: Petersstr. 44 (grosser Reiter)

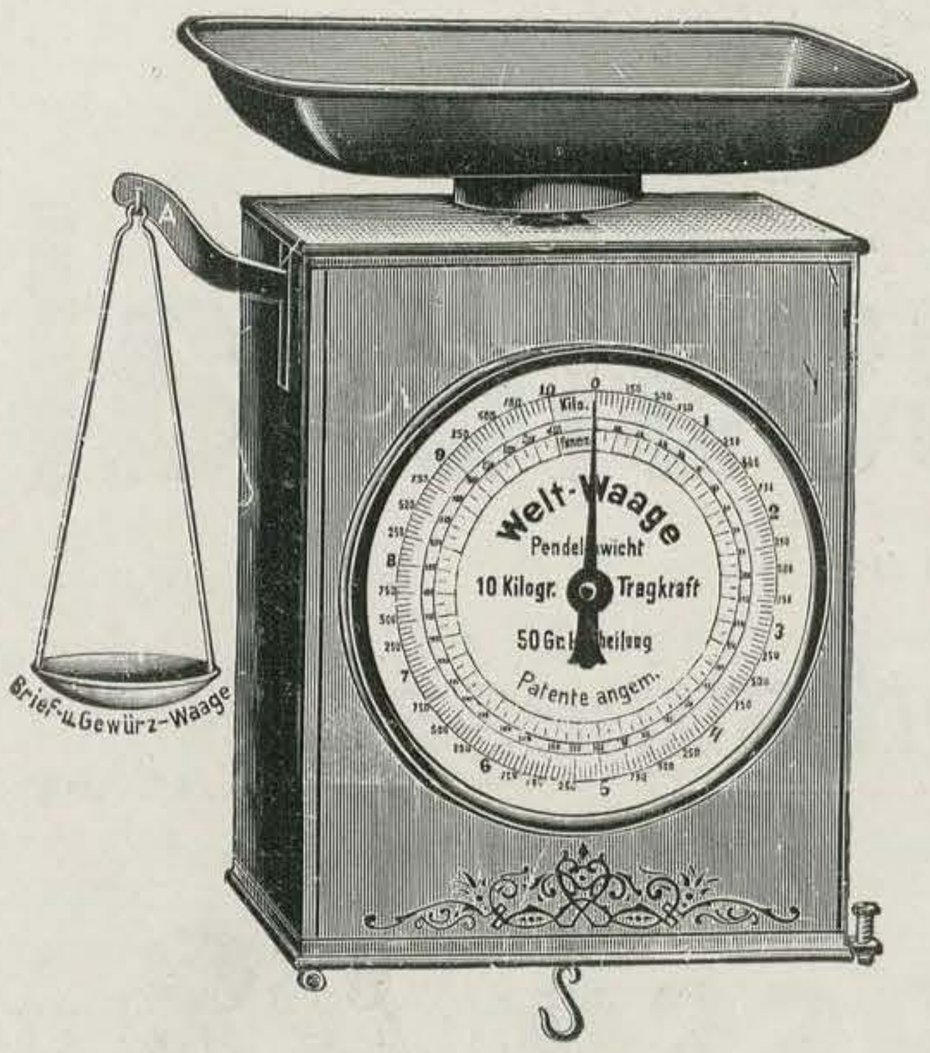
BEKA-RECORD Akt.-Ges., BERLIN SO. 36,
Bouché-Str. 35-36

mung zu schaffen. Dass die Sänger ihre diffizile Aufgabe glänzend lösen, braucht kaum gesagt zu werden. Und die Kunst der Plattenaufnahme entspricht ihren Intentionen vollkommen.

Lohnende Nebenartikel.

Wirtschaftswage.

Es liegt sehr im Interesse der Sprechmaschinenhändler, dass sie auf passende Nebenverkaufsartikel aufmerksam gemacht werden. Wie untenstehende Abbildung besagt, handelt es sich um eine Wirtschaftswage (Pendelsystem), die, abgesehen von der vielseitigen praktischen Verwendung, jedem Haushalt zur Zierde gereicht. Die Wage kann sowohl stehend als auch an der Wand hängend gebraucht werden. Die grosse Schale oben dient zum Wiegen von grösseren Gegenständen, während die



kleine seitliche Schale zum Wiegen von Briefen, Gewürzen usw. bestimmt ist. Dieselbe eignet sich daher auch vorzüglich für Bureau und Lager. Der am unteren Boden der Wage sich befindende S förmige Haken ermöglicht es der Hausfrau, das Gewicht von Wild, Geflügel etc. auf das Genaueste zu bestimmen. Alles in allem ist das Modell, welches unter dem Namen „Weltwage“ in den Handel gebracht ist, das Ideal einer Universal-Wage, gleich praktisch für Küchen-, Bureau- und Lagerzwecke. Der Händlerpreis beträgt netto für die blaue Wage 5,25 Mk., für die weisse Wage 5,50 Mk. Dieser vorteilhafte Einkaufspreis verspricht einen regen Absatz. Die Fabrikantin dieses Gebrauchsartikels ist die Triumphon Company m. b. H., Berlin SW. 47, Kreuzbergstrasse 7, welche Interessenten mit Prospekten usw. gern zu Diensten steht. Die Weltwagen werden auf der diesjährigen Herbstmesse in den Verkaufsräumen der genannten Firma: Leipzig, Petersstr. 41, vorn im Seidenladen, in grosser Auswahl ausgestellt werden.

LEIPZIGER HERBSTMESSE

VOM 26. BIS 31. AUGUST

1912

Die beiden letzten

MESS-NUMMERN

DER PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT

No. 34 22. August

No. 35 29. August

No. 34 **Letzte Nummer vor der Messe.** Versand an die Kundschaft kurz vor Beginn der Messe. **Verteilung** während der Messe in Leipzig **auf allen Messständen.** Enthält **Ausstellerplan** und **-Verzeichnis. Messvorbericht.**

No. 35 **erscheint während der Messe. Verteilung in Leipzig ab Mittwoch, den 28. August** auf allen Mess-Ständen und -Versammlungen. Enthält **ersten Messbericht,** sowie Ausstellerplan und -Verzeichnis.

INSERATENSCHLUSS

drei Tage vor Erscheinen.

INSERATENPREISE

sind **nicht** erhöht.

INSERATENTEXTE

erbitten im Interesse der Inserenten umgehend.

Verlag der Phonographischen Zeitschrift

Berlin W. 30



Unser Messlokal

befindet sich während der

diesmaligen Herbstmesse

Petersstrasse 28

im Laden der Firma JORDAN & CO.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. Berlin SW. 68

Ritterstrasse 72.

Leipziger Herbst-Messe

26. bis 31. August 1912.

Verzeichnis der Mess-Ausstellungen.

Anker **Phonogramm G. m. b. H.**, Petersstr. 34 I.

Beka Record A.-G., Petersstr. 44, Grosser Reiter, Laden.

Carl Below Mammutwerke, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 1. Laden links.

Celeste Beltrame, Petersstr. 41 I r.

Ernst Berger, Reichsstr. 12 II.

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., Petersstrasse 44 II, Abt. C.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Peterstr. 41 I.

Biedermann & Czarnikow, Petersstr. 41, Seidenladen.

Brause & Co. G. m. b. H., Petersstr. 41 I r.

Chordephon-Musikwerke Claus & Co., Waldstr. 20.

Continental-Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17. Passage rechts.

E. Dienst, Reichsstr. 37 I.

Wilhelm Dietrich, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 3. Laden l. und Markt 11 I.

Erhard & Söhne, Neumarkt 3, Kunsthof d. gr. Feuerkugel.

Erste Prager Musikwerke-Fabrik Diego Fuchs, Petersstr. 41 I r.

Excelsiorwerk m. b. H., Petersstr. 33, Laden Köhler & Kracht.

Feucht & Fabi, Petersstr. 41.

Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel, Petersstr. 41, Laden Fraatz.

Diego Fuchs, Petersstr. 41 I r.

Gruoner & Bullinger, Petersstr. 41 I r.

Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.

Hainsberger Metallwerke G. m. b. H., Petersstr. 41, I.

Heroldwerk, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage.

Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.

Ernst Holzweissig Nachf., Reichsstr. 23 und Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage.

Homophon Co. m. b. H., Petersstr. 35, Laden u. I.

Clemens Humann, Petersstr. 41 I r.

Wilhelm Jakubowski, Markt 17, Stand 228.

Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstr 44, Passage Gr. Reiter.

Gebr. Kaiser, Petersstrasse und Dessauerstr. 13.

Kalliope-Musikwerke A.-G., Petersstr. 20, Hotel de Russie Z. 8 und 9 und Petersstr. 41 I.

Krebs & Klenk, Klingsorwerke, Petersstr. 40, Laden.

Richard Lehmann, Reichsstr. 12 II (Pyrophon).

Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Petersstr. 44 II, Gr. Reiter Koje 10.

Carl Lindström A.-G., Thomasgasse, Ecke Markt (Laden Witzleben).

Paul Lösche, Petersstr. 44, Grosse Reiter-Passage, letzter Laden links.

Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co., Petersstr. 41 I.

Mammutwerke Carl Below, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 1. Laden links.

Menzenhauer & Schmidt, Petersstr. 35, Laden.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m b. H., Petersstr. 44, Passage Gr. Reiter.

Ogéphon-Werke Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.

Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Querstr. 17 II.

Pathé Frères G. m. b. H., Petersstr. 28, Laden.

H. Peters & Co., Theaterplatz 1 und Pfaffendorferstr. 2.

Phönix G. m. b. H., Petersstr. 41 I.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Petersstr. 28 I.

Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichsstr. 12 II.

Fr. Reingruber, Petersstr. 41 I rechts.

F. Ad. Richter & Cie., Petersstr. 34 I.

Max Rudolf Richter, Petersstr. 35, Meerschaumladen.

Sächsische Orchestrionfabrik F. O. Glass, Petersstr. 44, Gr. Reiter, 3. Laden rechts in der Passage.

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik Phönix G. m. b. H., Petersstr. 41 I.

Schallplatten-Industrie G. m. b. H., Petersstr. 33 I.

Schallplatten-Vertrieb-Ges. m. b. H., Petersstr. 20, Hotel de Russie, Z. 6—8.

Gebr. Scharf, Peterstr. 41 I.

Albert Schön, Petersstr. 26, Laden.

Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Petersstrasse 41 I r.

Paul Steckelmann Plattenzentrale, Petersstr. 19, Laden Everclean.

Gebr. Steidinger, Petersstr. 20, Hotel de Russie Zimmer 35.

Triumphon Co. m. b. H., Petersstr. 41, Seidenladen.

Troubadour Musikwerke G. m. b. H., Petersstrasse 31, Laden.

Turmalin-Fabrik Max Abrahamsohn, Petersstr. 27, Laden u. I.

Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstrasse 44, Passage Gr. Reiter.

Weitz & Fraenzel G. m. b. H., Petersstr. 41 I r.

Ernst Wilke & Co., Petersstr. 28 I.

Emil Willfarth, Petersstr. 17, Laden Gramss.

Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 41 I.

Wübben & Co. G. m. b. H., Petersstr. 44 II Abt. C.

Zonophon G. m. b. H., Petersstr. 34, im Blumenladen.

A. Zuleger, Königsplatz 6.

Ste CROIX
(SCHWEIZ)





Unsee

in

Ste Croix (Sc

ist schon jetzt in der La

jedes Quantum

unser

Schneckenw

6 Typen, vollständig geräuschlos, hochglanz

Prospekte und Preise stehen zu Di

Neues Mess-Lokal: Markt, Ec
(Gesch

Carl Lindström Aktiengesellschaft, E

ee Fabrik

in

(Schweiz)

La

n unserer hervorragenden

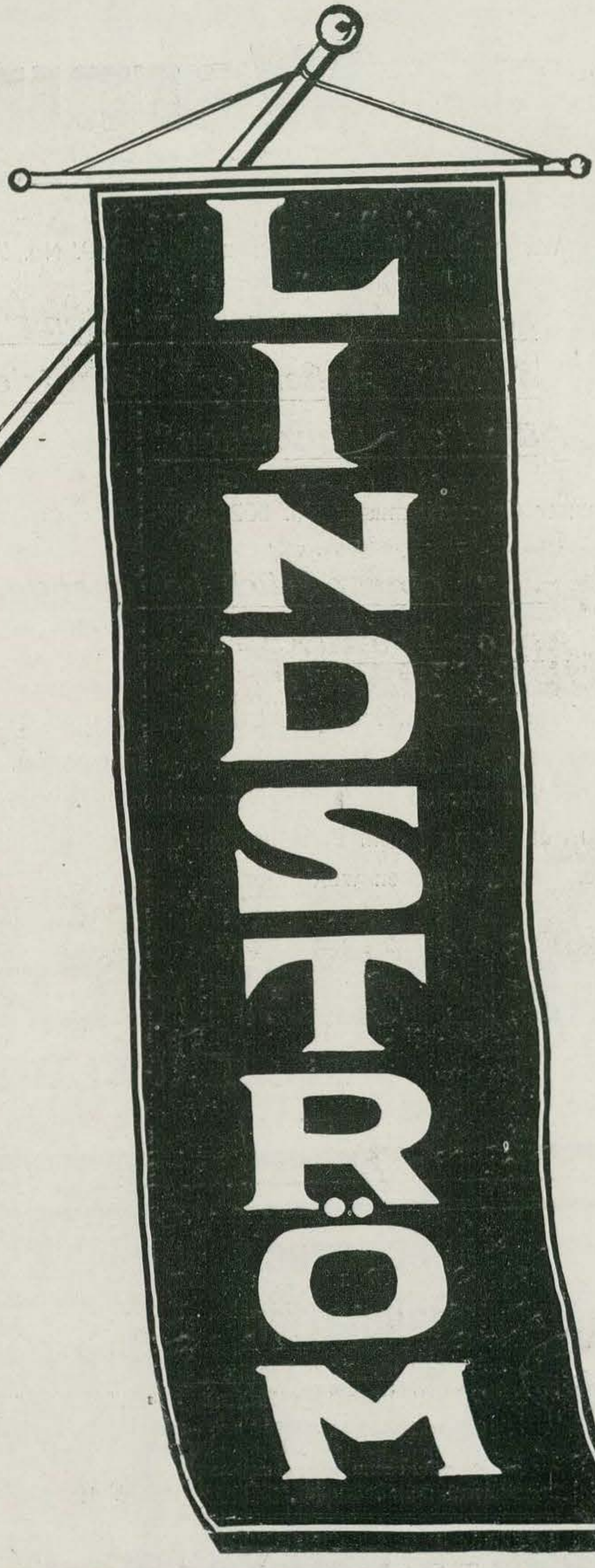
werke

glanz vernickelt zu liefern.

u Diensten.

, Ecke Thomasgasse
(Geschäft Witzleben)

ft, Berlin O. 17.



Warnung!

Wir machen hierdurch auf unser D. R. P. No. 244 489 vom 4. Januar 1911 betreffend

„Verfahren zur Herstellung geschweißter, aus einem Stück bestehender Schalltrichter für Sprech- und ähnliche Maschinen“

und unser Gebrauchsmuster No. 502 335

„aus einem Stück bestehender geschweißter Grammophon-Trichter

aufmerksam, durch welche Schutztitel uns das ausschließliche Recht verliehen worden ist, Trichter nach Maßgabe obiger Schutzrechte herzustellen.

Wir warnen daher, Trichter nach obigem Verfahren herzustellen, oder solche zu vertreiben, da wir in jedem Falle unnachsichtlich, zivil- und strafrechtlich gegen jede Verletzung unserer Rechte vorgehen werden.

NIER & EHMER, Fabrikanten der Nirona-Patent-Trichter

BEIERFELD i. Sa.



Sprechmaschinen
Schallplatten

fast sämtlicher Fabrikate
mit höchstem Rabatt

Gelegenheitsposten ca. 10000 Schallplatten
„ ca. 10 Millionen Nadeln
sind enorm billig abzugeben.

Lagerbesuch sehr lohnend.

Neu! Neu!

„Der Billardspieler“

selbsttätiges mech. Spielzeug
für Jung und Alt, Gastwirte,

wirbt täglich neue Kunden.

Glänzender Nebenartikel.

Fidelio-Musikwerke, Berlin SW., Ritterstr. 62

Lohnende Nebenartikel.

Der Kinematograph in Kartenform.

Das Interesse des grossen Publikums für das lebende Bild ist unbestreitbar. Die Klage der Schauspielhäuser, dass ihnen der „Kientopp" das Publikum fortnimmt, beweist das am besten. Es ist nur natürlich, dass die Erfinder und die Industrie infolgedessen dem Publikum Gegenstände zu liefern suchen, die diesem Interesse Rechnung tragen. Nach vielen Fehlschlägen liegt jetzt eine kinematographische Neuerung vor, der eine grosse Zukunft bevorzustehen scheint: das kinematographische Bild im Postkartenformat. 30 bis 40 oder mehr Bilder sind in solch einem Päckchen versteckt und kommen als lebendes Bild zum Vorschein, wenn die Zug- und Schiebevorrichtung unten an der Karte betätigt wird. Die Bilder sind nach richtigen kinematographischen Aufnahmen durch photographische Vergrösserung hergestellt. Die Konstruktion der Karte ist ebenso sinnreich wie einfach, das Produkt jahrelanger Bemühungen der Erfinder. Vorläufig werden von der ausführenden Firma (Effing & Co., Berlin SW. 68) eine Serie komischer und anderer Szenen in den Handel gebracht, welche für 50 Pf. bis 1 M. Ladenpreis sicher einen vorzüglichen Verkaufsartikel bilden, der besonders für Sprechmaschinenhändler sehr gut geeignet ist.

Fast scheint es uns, als ob die Händler hier einer Sache von grosser Zukunft die erste Entwicklung erleichtern können, und diejenigen Händler, die sich zuerst für die Neuheit interessieren, werden den meisten Nutzen davon haben. Ebenso wie Herr Mayer stolz ist auf seine herrliche Sammlung Schallplatten, wird Herr Müller Freude an seinen „Kinokarten" haben und seinen Bekannten stets das Neueste, was herausgekommen ist, vorführen. Das Repertoir ist vorläufig noch nicht sehr umfangreich, wird aber ständig grösser.

Weshalb soll, wenn die Operettendiva ihren neuesten Schlager aus dem Trichter hören lässt, die Kinokarte nicht auch „ihre entzückende Geste" zeigen, von der die Kritik nicht genug zu rühmen weiss? Es gehört wenig Phantasie dazu, sich zu vergegenwärtigen, wie die Kinokarte neben ihrer sonstigen Vielseitigkeit in äusserst günstiger Weise die Schallplattenvorträge ergänzen kann.

Neue geschützte Wortzeichen.

162 453. **„Glocke".** 13. 11. 1911. Schallplatten-Fabrik „Favorite" G. m. b. H., Hannover-Linden. 24. 7. 1912. Geschäftsbetrieb: Schallplatten- und Apparatefabrik. Waren: Schallplatten und Apparate zum Aufzeichnen und Wiedererzeugen von Lauten oder Tönen und Teile für solche Apparate; Vorrichtung zum Ein- und Ausschalten derselben, sowie Vorrichtungen zum Inbetriebsetzen dieser Apparate durch Münzeinwurf. Verpackungsmittel und Tragvorrichtungen für Schallplatten, Apparate, Schalldosen, Schalltrichter, Triebwerke und Motoren, Geschwindigkeitsregler für Triebwerke und Motoren. Schutzvorrichtungen sowohl für Apparate und Platten, als auch für Teile solcher Apparate.

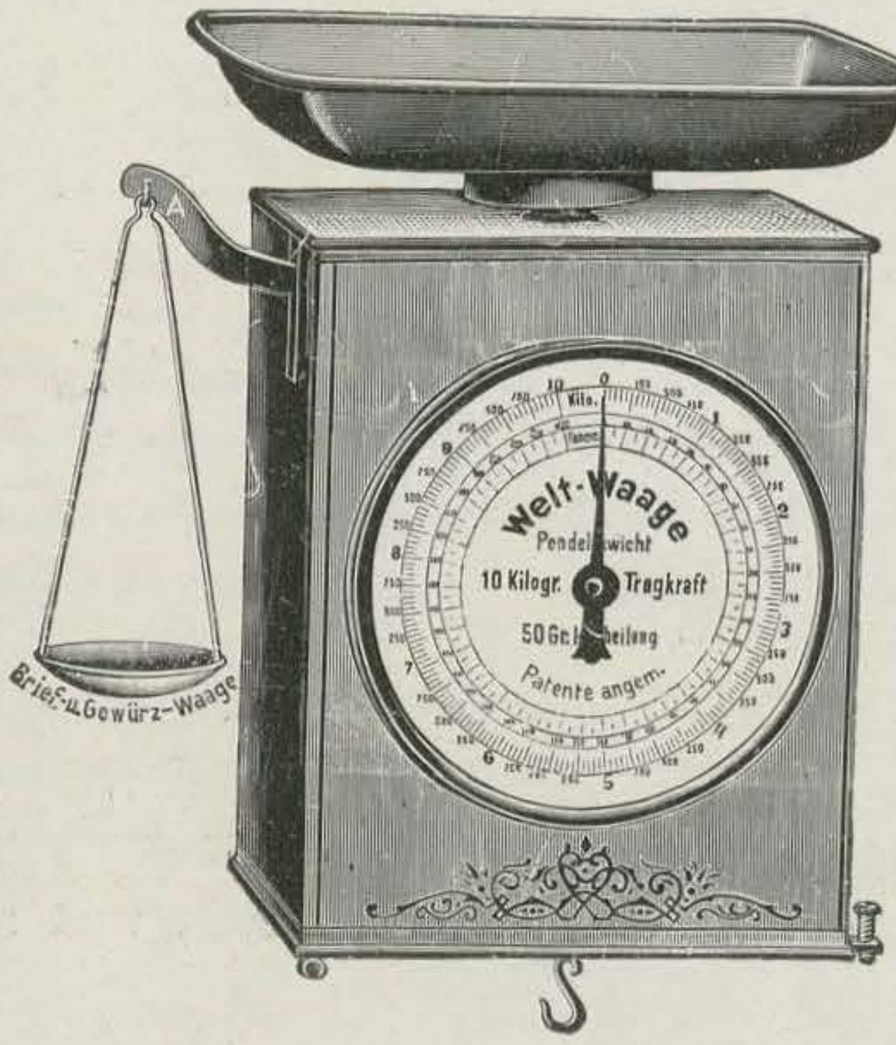
162 493. **Phönicia.** 16. 10. 1911. Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden. 26. 7. 1912. Geschäftsbetrieb: Herstellung und Vertrieb von Automaten und Sprechmaschinen sowie deren Zubehörteilen. Waren: Sprechapparate, mechanische Musikinstrumente und Automaten, sowie deren Zubehör- und Einzelbestandteile, Nadeln, Schallplatten und Phonogrammträger.

WELT WAGE

ist

KONKURRENZLOS

und ein sehr



GEWINN bringender Nebenartikel

für jeden

Sprechmaschinen-Händler!

Muster à M. 5,25 netto per Stück zu Diensten.

Zu besichtigen auf der

LEIPZIGER MESSE:

Petersstr. 41 im Seidenladen

und bei der alleinigen Fabrikantin

TRIUMPHON-COMPANY m. b. H.

Berlin SW., Kreuzbergstrasse 7a

Clemens Kumann, Metallwaren-Fabrik

Meßlokal: Leipzig, Petersstr. 41

Fernspr.: 13904

Leipzig-Möckern
:: Königin Carolasstraße 9 ::

Fernspr.: 13904

Vertreter in: Hamburg · Paris London · Brüssel

Lager in: Berlin · Wien

Klempnerei, Drückerei, Stanzerei, Gürtlerei, Dreherei, Schlosserei
Eigene Schleiferei und Galvanische Anstalt.

Abteilung I:

Bestandteile für Sprechmaschinen.

Abteilung II:

Metallornamente.

Abteilung III:

Kunstgewerbliche Treib- und Ziselier-Arbeiten.

Abteilung IV:

Massenartikel für die gesamte technische Metallverarbeitung:

Brausen, Schwimmer, Zentrifugen, Reflektoren, sowi sämtliche Beleuchtungsgegenstände, Bestandteile für Apparate zur Körper- und Schönheitspflege, gedrückte Kugeln bis 120 cm ∅ in allen Metallen, Hälse, Knaufe, Rauchfänge etc.

Leipzig-Möckern, den 15 März 1912

T I T L. PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT,

B E R L I N

=.=.=.=.=.=.=.=.=.=.=.=.=

Jch bekenne mich zum Empfange Jhres Geehrten vom 12. ds. M. und teile Jhnen wunschgemäss mit, dass ich mich über die Erfolge, die ich durch Jhre Zeitschrift erhalte, nur lobend aussprechen kann.

Jch inseriere laufend in Jhrer Zeitschrift, und erhalte ich fast jeden Tag ohne Ausnahme Anfragen, unter Bezugnahme auf die PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT.

Jch kann nur jeden Sprechmaschinen - Fabrikanten- sowie Händler empfehlen, in Jhrer Zeitschrift zu annoncieren; denn nur dann kann er auf Erfolge rechnen.

Es steht Jhnen frei, von Vorstehendem Gebrauch zu machen, und zeichne

hochachtungsvoll!

Clemens Kumann

Eine neue Schalldose.

Einer der ältesten Berliner Sprechmaschinentechniker ist Herr Adalbert Kazubek, der in den grössten Betrieben der Branche tätig gewesen ist und gegenwärtig ein Sprechmaschinengeschäft in Berlin Rummelsburg, Alt-Boxhagen 37, betreibt. Herr Kazubek zeigte uns kürzlich ein Muster einer neuen Schalldose, welche er seit einiger Zeit schon mit dem besten Erfolge an seine Kunden absetzt und deren Fabrikation in grösserem Massstabe er jetzt aufgenommen hat.

Die eigentümliche Konstruktion zeigt sich in zwei verschiedenen Punkten. Erstens besteht die Membran nicht aus Glimmer, sondern aus einer Art Pergament, das in besonderer Weise aus komprimiertem Kalbfell hergestellt ist, zweitens ist die Einlagerung der Membran in der Kapsel ganz besonders nachgiebig, indem die Peripherie der Membranplatte mit einem Gummiring versehen ist, der seinerseits wieder in eine Gummiarmierung der Kapsel eingesetzt wird. Die Wirkung der Dose ist in jeder Beziehung erstklassig, ja sie übertrifft z. B. bei der Wiedergabe von Geigentönen die besten bekannten Schalldosen, da sie offenbar auch die allerfeinsten Linien der Phonoschrift durch unverwischte Schwingungen der Membrane wiedergibt.

Notizen.

Die erste Verurteilung infolge der Plattenbeschlagnahmungen fand am 6. August 1912 vor der Ferienkammer des Landgerichts Braunschweig statt, vor welcher sich mehrere Musikinstrumentenfabrikanten und Händler gegen die Anschuldigung zu verteidigen hatten, durch den Verkauf von Schallplatten mit bestimmten Liedern sich eines Vergehens gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht zu haben. In dem Gerichtssaal hatte eine Sprechmaschine Aufstellung gefunden, das Gericht war so in der Lage, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden, ob die Lieder unzüchtigen Inhalts seien.

Die musikalische Vorführung fiel zuungunsten der Angeklagten aus. Gegen sämtliche Angeklagten wurden Geldstrafen von 25 bis zu 75 Mk. verhängt und ausserdem die Einziehung der vorhandenen Platten sowie die Vernichtung der zu ihrer Herstellung benutzten Formen verfügt.

Excelsiorwerk m. b. H., Cöln-Nippes. Der neue Katalog ist ein elegant ausgestattetes Quartheft von 48 Seiten. Er enthält eine grosse Anzahl Plattensprechmaschinentypen in den verschiedensten Ausstattungen, mit und ohne Trichter, ferner sehr schöne Schrankapparate, Automaten, auch Laufwerke und andere Zubehörteile. Ueber die sonstigen Excelsior-Fabrikate sind besondere Drucksachen herausgegeben.

Die Firma **Fidelio-Musikwerke,** eine der bekanntesten und leistungsfähigsten Grossisten der Sprechmaschinen- und Musikwarenbranche, hat in ihren grossen Parterre-Lokalitäten Ritterstr. 62 (an der Lindenstr.) die letzten Neuheiten in Sprechmaschinen und Schallplatten ausgestellt. Die sehr rührige Firma, welche beständig nach guten Nebenartikeln für ihre Kundschaft Umschau hält, hat hervorragende Neuheiten in mechanischen deutschen und französischen Spielwaren aufgenommen, welche allgemein Beifall finden, insbesondere ist „Der Billardspieler", ein mechanisches Spielzeug für Jung und Alt, Gastwirte etc., hervorzuheben. Wer den Artikel sieht, kauft ihn, ausserdem ist er eine grosse Attraktion für ein jedes Schaufenster.

Beeilen Sie sich



nicht mit dem Einkauf von Schallplatten!

Hören Sie erst **die neuesten**

„Berolina"

Schallplatten

Qualitätsmarke :: Detailpreis M. 2.50

Glänzende Aufnahmen
Stets die neuesten Schlager
Haltbarste Masse
Keine Preis-Schleudereien
Koulanteste und schnellste Bedienung
Ständige Neuaufnahmen
Anfertigung von Spezial-Reklame-Platten für grössere Kunden.

Bärola-Record

die volkstümlichste Platte :: Detailpreis M. 1.50

Berolina-Sprechapparate
Berolina-Alben
Berolina-Nadeln.

Berolina-Schallplatten G.m.b.H.
BERLIN N. 24, Friedrichstrasse 105 a.

Messlokal zur Herbstmesse:

Leipzig, Petersstr. 41 I.

Bevor Sie die **Leipziger Messe** verlassen, versäumen Sie nicht, die **neue moderne Spezial-Fabrik für Trichter und Tonarme, Christbaumständer, Imposanttrompeten** u. s. w.

von **Clemens Humann** zu besuchen.

Leipzig - Neustadt

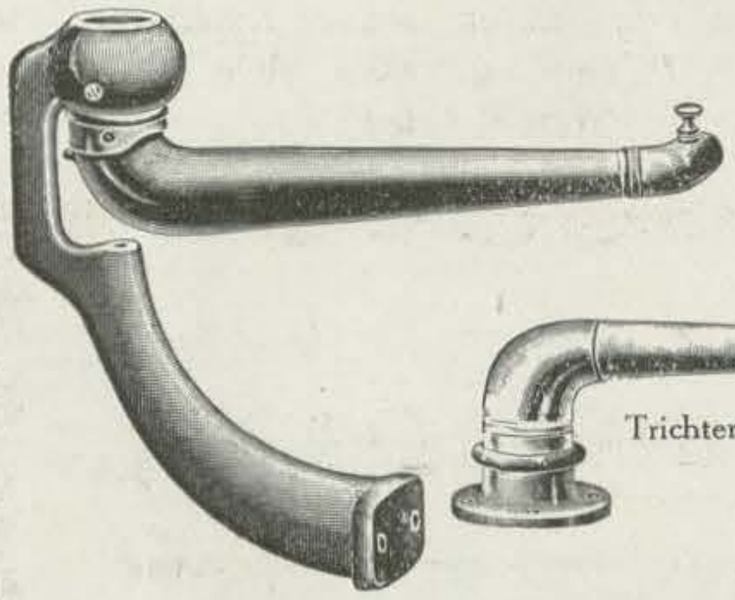
Alleestrasse 29.

Mess-Ausstellung

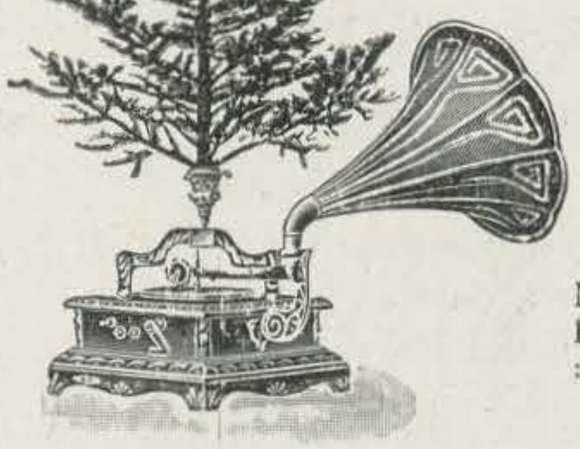
wie bekannt **Petersstr. 41, I.**

Ihr Besuch wird sich bezahlt machen; in vollendeten Formen u. Ausführungen.

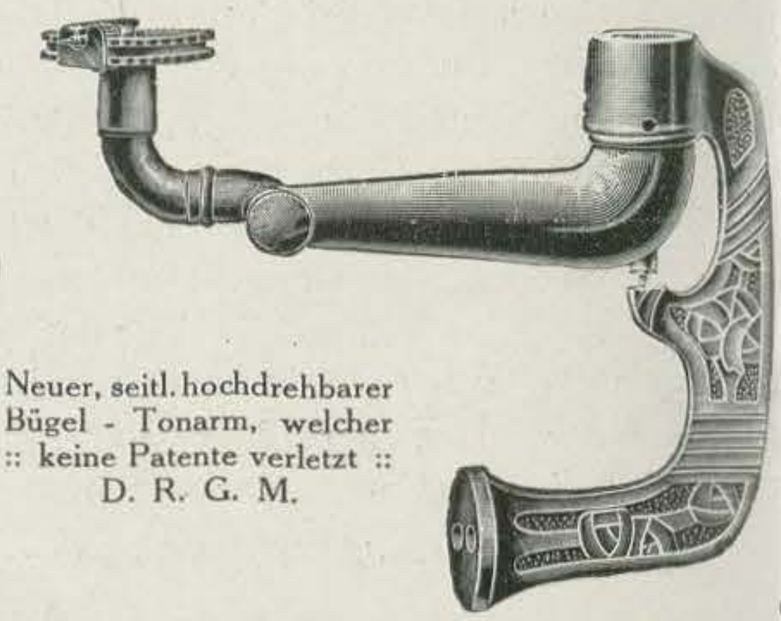
denn Sie finden alles, was Sie brauchen **Sämtl. Spezialitäten konkurrenzlos.**



Trichterlos



Christbaumständer, auf vorhandene Sprechapparate aufsetzbar



Neuer, seitl. hochdrehbarer Bügel - Tonarm, welcher :: keine Patente verletzt :: D. R. G. M.

Mk. 2.50 kostet für Sprechmaschinen-Händler ein halbjähriges Abonnement auf die **„Phonographische Zeitschrift“**

Sie haben Vorteil davon

dürfen nicht versäumen, auf der Messe die neuesten Aufnahmen der Dacapo-Record Co. m. b. H. zu verlangen. Ein jeder Grossist führt sie dort bereitwilligst vor.

Sie diese Muster gehört, so müssen Sie sich unbedingt sagen, dass es keine Platte giebt, welche die Dacapo - Platte, was Aufnahme, Klangwirkung und Preiswürdigkeit anbelangt, übertrifft. Es kann also nur Ihr

sein, wenn Sie sich intensiv mit dem Vertrieb der Dacapo-Platte befassen.

können Sie sich überzeugen, indem Sie sich eine Mustersendung sowie die neuesten Kataloge und Plakate schicken lassen.

DACAPO RECORD

25 cm

Reichhaltiges populäres Repertoir, ständige Neuaufnahmen, billigste Preise.

Auf allen Mess - Ständen zu hören.

Verlangen Sie dort KATALOGE und PLAKATE.

30 cm

Dacapo-Record Co. m. b. H.
BERLIN S. 42, Ritterstrasse 86.

WIEN XVI
Lerchenfeldergürtel 53.

LONDON E. C.
1 New Inn Yard, Great Eastern Street.

Isi-Werke, Internationale Schallplatten-Industrie, G. m. b. H. Leipzig. Diese Firma hat die gesamte Schallplatten-Abteilung — Saphir- und Nadelplatten — der Symphonion-A.-G., Leipzig, übernommen. Die vorliegenden zahlreichen Aufträge und weiter eingehende Ordres werden von den Isi-Werken prompt ausgeführt. Sobald das vorhandene Schallplattenlager mit Symphonion-Etikett vergriffen ist, beabsichtigt die Firma, diese Platten mit einem neuen, viersprachigen Etikett in neutraler Ausführung auf den Markt zu bringen, was besonders für den Export von Wichtigkeit ist.

Eufon. Die **Metallwarenfabrik in Erzsébetfalva bei Budapest** sendet uns ihren neuen, sehr schön ausgestatteten Katalog, der schon durch das künstlerisch ausgeführte Titelblatt eine kleine Sehenswürdigkeit ist. Dieses Titelblatt stellt in reizend ausgeführter Zeichnung den „vielgenannten Sänger, den wohlbekannten Rattenfänger" dar, welcher, einen Eufonapparat in der erhobenen Hand, eine Schar Kinder nach sich lockt.

Die Metallwarenfabrik sendet jedem, der dafür Interesse hat, auf Wunsch einen Katalog ein. Die Firma beginnt die Erzeugung der Eufone in grossem Massstabe zu betreiben; in dem neuen Katalog interessieren besonders die neuen, sehr geschmackvollen „Konzertmodelle" ferner für Exporteure eine Anzahl billiger, dabei guter und solider Apparate.

Max Schönhueb, Berlin N. 39, Eingang Weddingstrasse 5. Die Firma existiert seit ungefähr 8 Jahren, betreibt eine grosse Reparaturwerkstätte für Sprechmaschinen und Musikwerke, ist seit Jahren schon Reparateur der grössten Warenhäuser Berlins und zählt viele hiesige und auswärtige Grossisten zu ihren Kunden.

Schallplatten-Presserei
in Österreich

übernimmt Herstellung von Schallplatten. Empfiehlt sich insbesondere reichsdeutschen nach Österreich importierenden Schallplatten-Fabriken, da der billige Presslohn, das vorzügliche Material und die bedeutende Zollersparnis die grösste Konkurrenzfähigkeit sichern.

Chiffre **E. T. 3536** an die Phonographische Zeitschrift.

VERAPHON
HANS FALK, BERLIN SW. 68

Kataloge gratis und franko. — Grossist fast sämtlicher Schallplattenmarken

Spezialität: Exception-Schalldose. — Prima Stahlnadeln

Messe Leipzig: Peters-Straße 41.

Kinematographie für Grammophon-Händler!

Neuester Sensations-Massen-Verkaufs-Artikel!

„Little Bioscope" = Kunst im lebenden Bild

auf **Karten** — **als Drucksache in Couverts versandfertig** — wie Schallplatten in jedem Laden leicht u. schnell verkäuflich.

Absolut neu

Sensationell

Unerreicht

Faszinierend

Konkurrenzlos

Verblüffend

Unser neues kinematographisches Verfahren auf Papier — **11 D. R. Patente** ang. — ermöglicht die billigste und für den Hausgebrauch einfachste

Wiedergabe der lebenden Photographie in Kartenform.

Little Bioscope-Karten tragen zwischen Vorder- und Rückseite einen kaum sichtbaren, sprungweise arbeitenden **Miniatur-Feder-Mechanismus,** welcher nach den technischen Grundsätzen der Kinematographie

klare, scharfe, plastische und flimmerfreie Bilder in natürlicher Bewegung

gewährleistet.

Little Bioscope lässt auf den ersten Blick die faszinierende vollendete Wirkung kinematographischer Theater-Projektionen erkennen.

Little Bioscope ist ein neuer und dauernder Freund des Publikums, ein Pendant zur Grammophon-Platte

Little Bioscope im Laden und Schaufenster eines geschäftstüchtigen Händlers bringt eine Erhöhung der täglichen Kasseneinnahmen.

Little Bioscope zieht einen neuen Kundenkreis ins Haus.

Jede Kino-Karte ist ein Kino-Bild und ein Kino-Apparat.

Bilder-Repertoir

bestehend aus

25 Pièçen

enthaltend: **Gratulations-, Liebes-, humoristische, Tanz-, Kinder-, Straßenverkehrs-, See-Szenen, Aktualitäten,** wie **Kaiser-Parade,** ferner **Künstlerbilder** etc.

Wöchentlich Neu-Aufnahmen!

Preis für den Händler: Mark 30. per 100 Stück.

Keine Projektion

Keine Verdunkelung

Keine Feuersgefahr

Keine Unterhaltungskosten

Keine Spielerei

Keine Bedienung

Muster-Kollektionen:

als Drucksache durch die Post bezogen

Mark 1.50 — Das kleinste Sortiment zur Beurteilung; die Basis weiterer Ordres.

Mark 3.— — Sortiment für die zwei ersten Verkäufe; dann Nachfrage u. kein Lager.

Mark 10.– — Ein reichhalt. Sortiment; die Grundlage einer neuen Bioscope-Abteil.

Kino-Karten als lebende Klischees! : Prospekt auf Anfrage! : Zur Herbstmesse stellen wir nicht aus!

EFFING & Co., Kommandit-Ges. für kinographische Bildkunst

Charlottenstrasse 7/8 ⁘ BERLIN SW. 68 ⁘ Charlottenstrasse 7/8

Telephon: Amt Moritzplatz 5896 — **A. B. C. Code 5 Ausg.** — **Telegramm-Adresse: Effing Berlin.**

Hannoversche Märsche. Wir lesen im „Verdener Anzeigenblatt“ vom 11. Juli 1912: „Die grosse Parade der ehemal. königlich hannoverschen Armee. — Es wird von niemand bestritten, dass die alten Märsche der hannoverschen Armee an musikalischem Wert so ziemlich mit das Beste sind, was es — von einzelnen besonders populären Märschen abgesehen — auf dem Gebiete der Militärmusik gibt. Originelle Melodie vereint sich in ihnen mit brillanter Instrumentation. Als unser Kaiser am Friedrichstage des Jahres 1899 den Regimentern des 10. Armeekorps die alten Armeemärsche aus hannoverscher Zeit wieder verlieh, da gab er diesen Perlen der Musikliteratur, die bis dahin nur bei den hannoverschen Festen gespielt wurden, im übrigen aber ängstlich gemieden wurden, wieder Heimatsrecht, und im Sturme haben sich die alten Weisen die Herzen wieder erobert. Eine Schallplatten-Fabrik*) hat sich ein Verdienst damit erworben, in 20 Nummern die beliebtesten althannoverschen Armeemärsche und einige Marschkompositionen der Kapellmeister Sommerlatt und Kützing-Verden („Königsgruss“, „Lustige Hannoveraner“ usw.) auf die Platte zu bringen. Wie dieses Verdienst bereits von hoher Stelle anerkannt wurde, so werden auch alle Musikfreunde gern davon Notiz nehmen, dass diese Platten jetzt im Handel erschienen sind.“

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Mittweida. Die Firma Wendelin Weck & Co. eröffnete Neustadt 1 eine Reparaturwerkstatt sämtlicher Musikinstrumente.

*) Die Favorite-A.-G. Red. d. Ph. Z.

Briefkasten.

B. & N. St., Amsterdam. Wie ist die genaue Adresse der Coliseum Record Company, London?

V. M., Düsseldorf. Vor einiger Zeit wurde von einer Zeitschrift Anweisung und Bestandteile zur Umänderung einer Spieluhr in eine Sprechmaschine angeboten jedoch ist es uns nicht möglich, beim Nachschlagen der Zeitschriften die Adresse zu finden.

M. C., Hamburg. Wer ist der Fabrikant der „Baidaphone-Schallplatten“? Die betreffende Firma soll „Société Nationale“ firmieren.

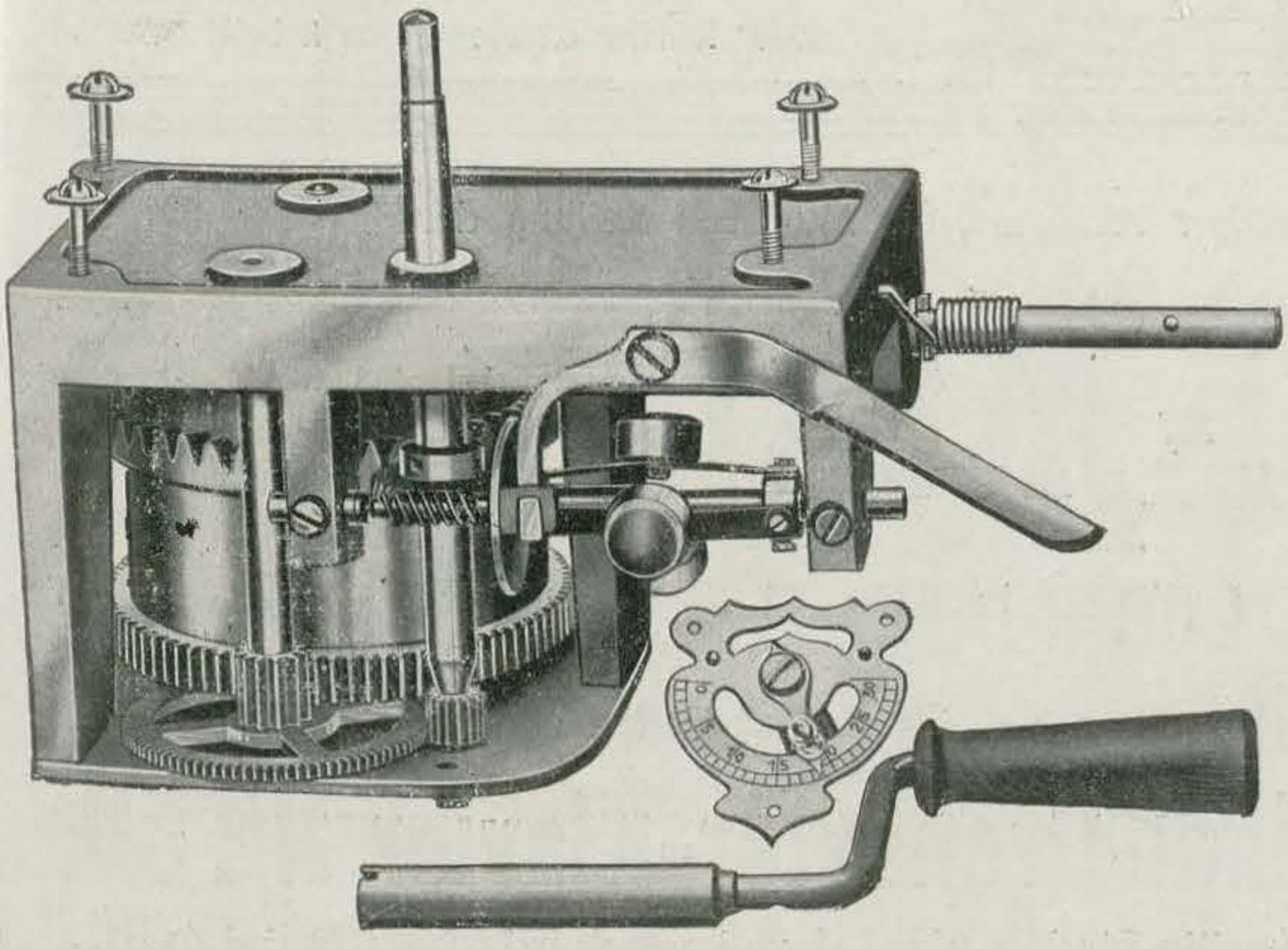
St. in Rumänien. Ich habe einen Tonarm ausprobiert, ihn einer Fabrik geschickt, gleich darauf hat jemand meine Verbesserung patentiert. Habe ich noch ein Recht zu protestieren? Beweise habe ich genug, dass ich schon früher angefertigt habe.

Antwort. Sie können durch dieselbe Fabrik weiter anfertigen lassen, da diese Fabrik das Vorbenutzungsrecht hat, vielleicht sogar Sie selbst als ausländischer Auftraggeber. Das Patent können sie aber nur löschen lassen, wenn Sie nachweisen, dass der Anmelder unrechtmässig in den Besitz der Erfindung gelangt ist. — Sie würden natürlich auch in diesem Fall besser tun, sich mit dem Anmelder zu einigen, da sie wohl kein Interesse daran haben, dass das Patent gelöscht wird.

T. J., Leipzig. Wir suchen die Adresse des Herrn Max Ansbacher, der im Jahre 1909 und auch später in der Sprechmaschinenbranche in London tätig war und vielleicht noch ist.

ADLER-APPARATE

sind die anerkannt besten u. billigsten wahren Musikinstrumente



Neu! Neu!

Zweifederwerke

nach Schweizer Art

Adler-Platten

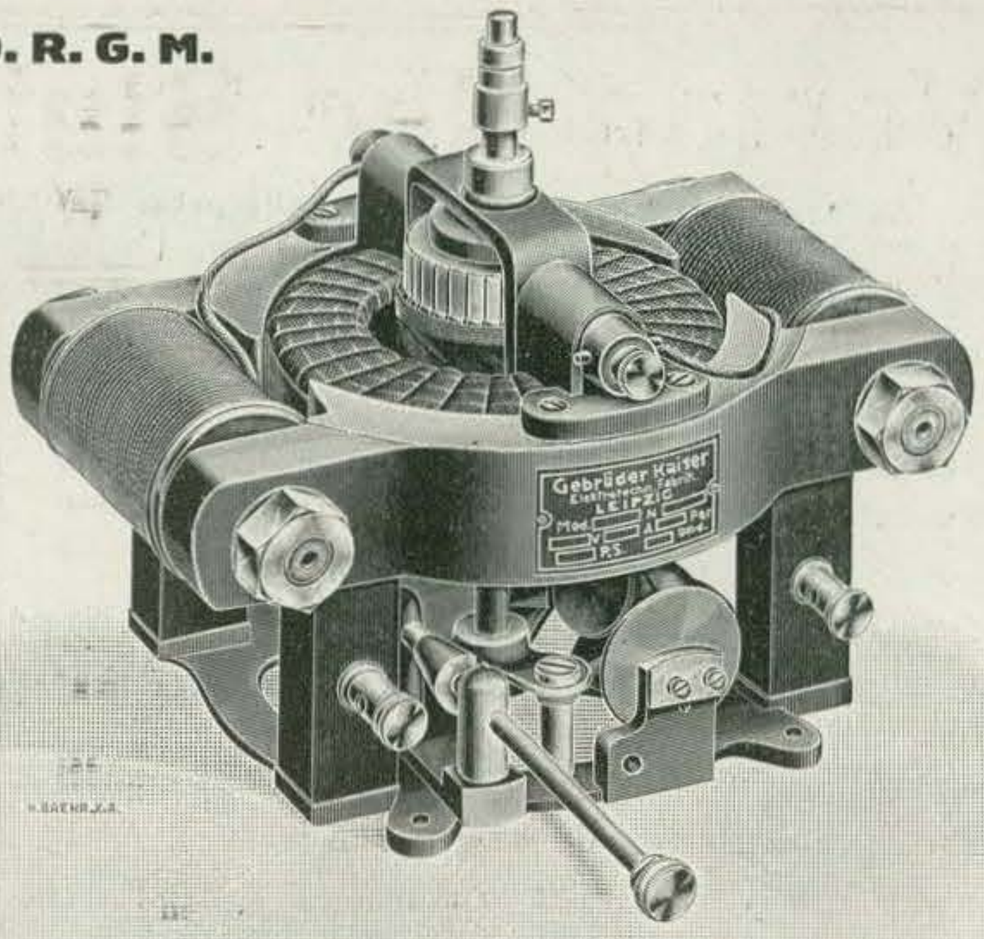
die beste 2 Mk.-Platte mit dem höchsten Nutzen — nur gangbarste Piècen — unerreichte Klangfülle bei grösster Haltbarkeit

Alleinvertriebe werden reserviert

Wir stellen nicht zur Messe aus

Adler Phonograph Co., Berlin SW. 68 Oranien-Str. 101/2

D. R. G. M.



Sprechmaschinen-Motor

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

Paul G. Wenzel

Inh.: Willy Albert

Dresden = A., Pfarrgasse 8

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten Sprech-Apparaten und Walzen Kalliope-, Polyphon-, Symphonion-Fabrikaten.

Schallplatten aller Marken

zu billigsten Händlerpreisen.

Verzeichnisse auf Wunsch.

ZONOPHON G.M.B.H.

Berlin, Ritterstrasse 41.

Besuchen Sie in Ihrem Interesse unsere Mess-Ausstellung

Petersstrasse 34 im Blumenladen.

Sie finden dort eine reiche Kollektion **neuer Modelle,** ausgestattet mit Präzisionswerken **(Schweizer System), aufklappbaren Tonarmen à la Grammophon**, berühmten ZONOPHON G. M. B. H. **Exhibitions-Schalldosen** und **neuartig, effektvoll lackierten** aus einem Stück hergestellten Trichtern (nahtlos). Ferner ausser unseren weltbekannten

Zonophon- und Grammophon - Platten

unsere neu erschienenen

Saphir - Records 25 cm und Luna-Grand-Records 30 cm

mit glänzenden Aufnahmen und grossem Repertoir.

Vorführung unserer musikal. Postkarten bereitwilligst.

Händler erhalten hohen Rabatt!

Kein Messbesucher versäume, die Musterausstellung der

Original-Musikwerke

PAUL LOCHMANN G.m.b.H., Querstr. 17 II

zu besuchen, um das **vorzügliche** und **preiswerte**

Original-Orchester-Klavier Nr. 50,



gleichzeitig für **Handspiel** und **mechanischen Betrieb,**

zu besichtigen.

PATENT-TEIL

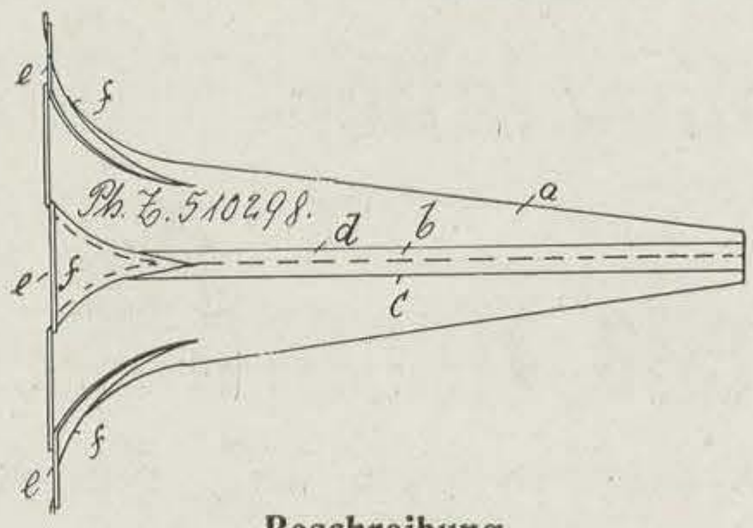
redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 510 298. — 11. 5. 12.

Joshua Green, London, 27 Pyrland Road Canonburg.

Aus einem einzigen Stück Holz geformter Schalltrichter für Grammophone, Phonographen u. dgl.



Beschreibung.

Die beiden aufeinanderstossenden Ränder b und c des geformten Holzstückes a werden durch einen Streifen b miteinander verbunden, welcher sich auf die ganze Länge des Schalltrichters erstreckt, und zwar an der Aussenseite desselben. Die Verbindung kann auch dadurch erfolgen, dass die aufeinanderstossenden Ränder b und c halbiert werden.

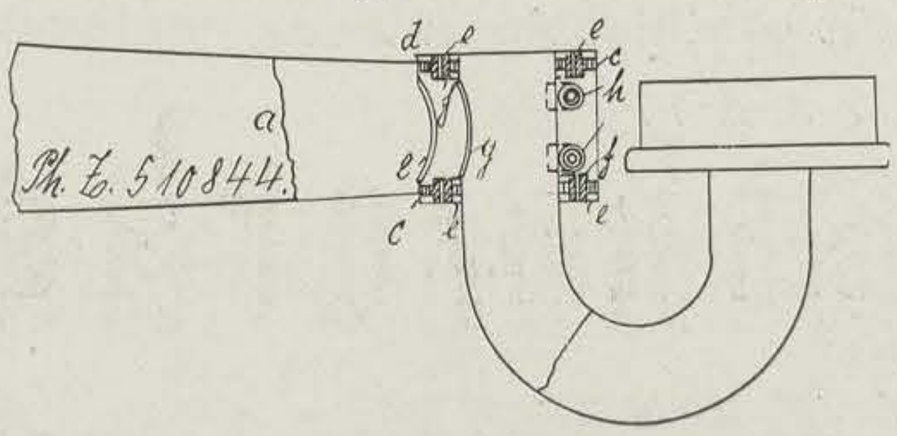
Schutzanspruch.

Schalltrichter für Grammophone, Phonographen u. dgl., dadurch gekennzeichnet, dass derselbe aus einem einzigen Stück Furnierholz besteht, welches einer Trockenhitze unterworfen wird, bis es genügend biegsam ist, um an einer Form geformt zu werden, dessen aufeinandertreffende Ränder miteinander verbunden sind und welches an dem erweiterten Ende mit Schlitzen versehen ist, die Zwischenräume bilden, welche durch gesonderte Holzstücke ausgefüllt sind.

No. 510 844. — 7. 2. 12.

Leo Geczynski, Berlin, Bischofstr. 19/20.

Tonarm mit aufklappbarem Schalldosenträger.



Beschreibung.

Der Schalldosenträger trägt an seinem an den Tonarm anzuschliessenden Ende Zahnräder e, beispielsweise durch Umfangsleisten f gehalten. Die Zahnräder sind dazu bestimmt, mit den Innenverzahnungen d zusammen zu arbeiten. Wenn man den Tonarm b aus seiner Arbeitslage hochklappt, so wälzen sich die Zahnräder auf den Verzahnungen d ab. In der Arbeitslage des Schalldosenträgers liegt der Oeffnung l im Gehäuse c die Oeffnung g gegenüber.

Schutzanspruch.

Tonarm mit aufklappbarem Schalldosenträger, dadurch gekennzeichnet, dass der Tonarm eine Innenverzahnung

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur
der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.



ALBERT SCHÖN

Berlin S. 42 Ritterstr. 90

Zur Messe: LEIPZIG Petersstrasse 26

(Hutladen)

Der Liebling aller Käufer

wird

Bella Record 25 und 30 cm

Verkauf: 2 Mark, 3 Mark

Erstklassige Schallplatte mit grossem Repertoir.

Besichtigen Sie unsere Riesenkollektion

Sprech-Apparate.

Die vorteilhaftesten Typen für das Händlergeschäft.
:-: Neuer Katalog soeben erschienen. :-:

Vertrieb der Sprechapparate Bundestypen der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Kataloge und Spezial-Offerten gratis und franko.

Applaudando-Record

▪▪▪▪ 25½ cm. ▪▪▪▪ ▪▪▪▪ 30 cm. ▪▪▪▪

Bedeutend vergrössertes Repertoire mit erstklassigen Neuaufnahmen.

Sämtliche Schlager der Saison.

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m.b.H., Halle a. S.

ZUR MESSE IN LEIPZIG:

Petersstrasse 33, I. Etage.

Applaudando-Record

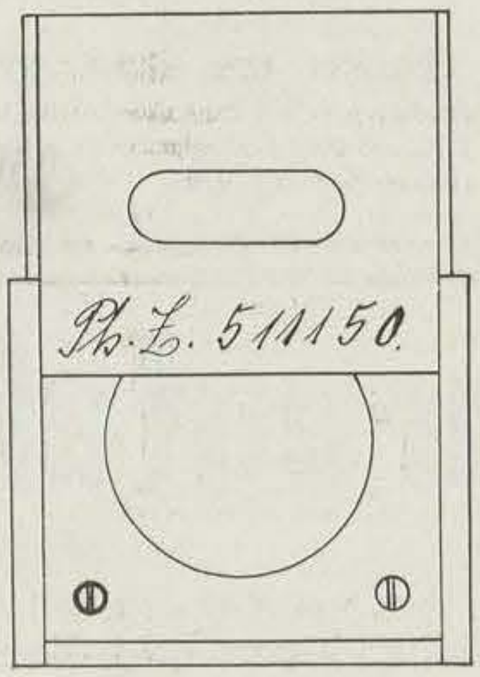
trägt, auf welcher sich am Umfang des Schalldosenträgers angeordnete Zahnräder abrollen, wobei mit dem Schalldosenträger verbundene federnde Stifte in Vertiefungen oder Bohrungen im Tonarm einschnappen können, so dass infolge der Zahnradlagerung und des Einschnappens der federnden Stifte Tonarm und Schalldosenträger bei Tätigkeit des letzteren starr verbunden sind.

No. 511 150. — 18. 5. 12.

Kalliope-Musikwerke A.-G. in Dippoldiswalde i. S.

Tragvorrichtung

für die Tonarmstütze an Plattensprechmaschinen.



Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: Tragvorrichtung für die Tonarmstütze an Plattensprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass sie aus einem am Sprechmaschinengehäuse angebrachten Schienenscharniere besteht, in das die Tonarmstütze bei Gebrauch des Apparates eingeschoben und nachher wieder herausgezogen werden kann, zu dem Zwecke, ein leichtes Auswechseln des Tonarms zu ermöglichen und Schrauben zu vermeiden.

No. 511 170. — 29. 2. 12.

Albert Werner, Düsseldorf, Graf Adolfstr. 106.

Schallstift zum Spielen von Platten mit Edison-Schrift in verschiedenen Lautstärken.



Beschreibung.

Die Neuheit des zu schützenden Schallstiftes besteht darin, dass derselbe in sich selbst die Stösse, welche er beim Gleiten durch die Schallfurchen erhält, durch die eigene Federung mindert. Diese Federung kann auf verschiedene Weise bewerkstelligt werden: 1. dass der Schaft von der Einführung des Nadelhalters bis zur Kugelspitze des Saphir- oder Edelsteinstifts mehr oder weniger flach gedrückt wird, je nachdem der Schallstift laut, leise oder ganz leise spielen soll, oder aber, dass ein dünner Draht in diesem Teile des Schallstiftes Verwendung findet.

Schutzanspruch.

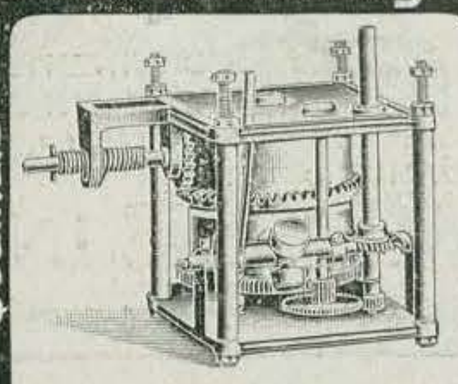
Schallstift zum Spielen für Schallplatten mit Edison-Schrift, welcher dadurch, dass er in der Mitte flach ge-

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik Ignatz Aschheim
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d, p.

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt
für **Sprechmaschinen**
und mechanische Musikwerke.
Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.
Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . 80 Pf. an.
Berolina-Qualitäts-Platten
zu Original-Fabrikpreisen.
Max Schönhueb, BERLIN N 39
Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart
Qualitäts-

Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Zur Leipziger Messe:
PETERSSTR. 41, I. r.

Piano-Orchester
Sensationell!

Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z.

Nur so lange Vorrat.
ca. 10,000 doppelseitige Schallplatten 30 cm lt. Katalog die neuesten Schlager. **Verkaufspreis M. 3.—** Mit noch nie dagewesenem Rabatt! Verlangen Sie Offerte!
Zonophon- u. Grammophon-Platten zu Original-Fabrikpreisen. — Ständiges Lager von mehr als 40,000 Platten. — Man verlange Katalog über Apparate und Platten.
Phonographen-Katz, Berlin C. 25, Alexanderplatz gegenüber d. Bahnhof


Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

„HERMES“ Sprechmaschinen muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.

Prämiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.
Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.
Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.
HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

HERVORRAGENDE MESSNEUHEITEN

CONTINENTAL-MUSIKWERKE
HOFMANN & CZERNY · A.-G.
WIEN XIII, LINZER STR. 174-180



KUNSTSPIEL-KLAVIERE MIT FEDER-AUFZUG, WALZEN-ORCHESTRIONS
HARMONIUM-ORGEL, WALZEN-HARMONIUMS
MILITÄRORCHESTER-MUSIKWERKE

WÄHREND DER
MESSE IN LEIPZIG

MARKT 17 PASSAGE RECHTS

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Wurzener Metallwarenfabrik
WURZEN i. S.

Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Tonarme, Schalldosen und Zubehör.

Grosse Auswahl. **Mess-Stand: Petersstr. 41 I.** Billigste Preise.



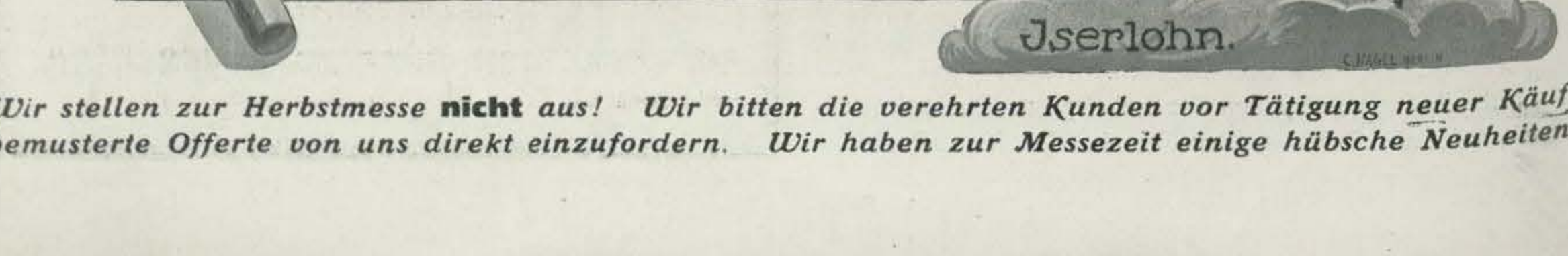
Freihängend.



Neuester Bügelton-Arm.
Keine Patentverletzung.



Federnde Bewegung.



Wir stellen zur Herbstmesse **nicht** *aus! Wir bitten die verehrten Kunden vor Tätigung neuer Käufe bemusterte Offerte von uns direkt einzufordern. Wir haben zur Messezeit einige hübsche Neuheiten!*

drückt ist, oder mit einem verschieden starken Draht, je nach der zu erzielenden Lautstärke, versehen ist, von der grössten Lautstärke an, bis zum leisesten Pianissimo spielen kann.

No. 511 391. — 20. 5. 12.
Erich Schumacher, Aachen, Hauptstr. 35.
Sprechmaschinennadel mit verschiedenen Spitzen.

Ph. Z. 511391

Beschreibung.

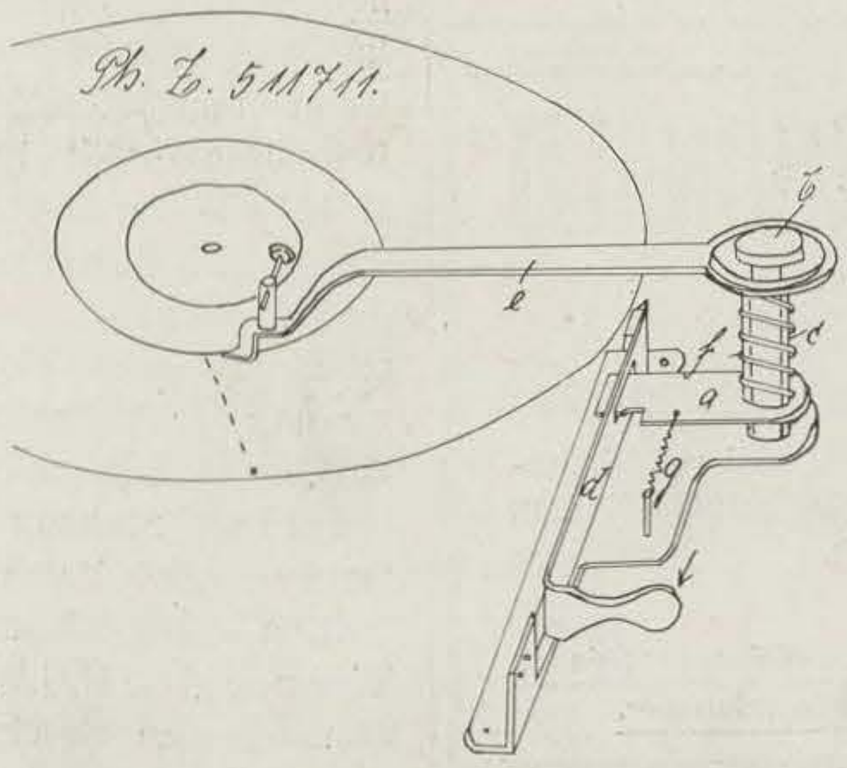
Der Zweck der Erfindung ist, einen regelmässigen Wechsel oder eine regelmässige Verschiebung der Berührungslinie zwischen der Nadelspitze und der Plattenrille hervorzurufen, indem ein und dieselbe Nadel mit zwei oder mehreren Spitzen von verschiedenem Spitzenwinkel versehen ist, wodurch die Abwechslung in der Benutzung der verschiedenen Spitzenformen stets gleichmässig erfolgt und somit eine regelmässige Verschiebung der Berührungslinie erreicht wird.

Schutzanspruch.

Sprechmaschinennadeln, gekennzeichnet durch vereinigte, zueinander verschiedene Spitzen.

No. 511 711. — 23. 5. 12.
Eugen Götz, Blumenthal-Brünnebeck, Hannover.
Automatischer Sprechmaschinenabsteller.

Ph. Z. 511711.



Beschreibung.

Der Hebel a ist an einem Ende mit einer um den Bolzen b leicht drehbaren Büchse c fest verbunden, während das andere Ende durch den Ausschnitt des Hebels d hindurchragt. Der Hebel e ist auf derselben Büchse c durch den Druck der Feder f schwer drehbar angeordnet. Nachdem man den Zeiger des Hebels e auf den Ring der Schallplatte eingestellt hat, auf welchen bei Passieren der Nadel die Abstellung erfolgen soll, wird der Hebel d durch Druck in Pfeilrichtung zurückbewegt, infolge der Zugfeder g durch den Ausschnitt des Hebels a gesperrt und so die Maschine in Gang gesetzt.

Schutzanspruch.

Automatischer Sprechmaschinenabsteller, dadurch gekennzeichnet, dass ein über der Schallplatte angeordneter Hebel durch Einstellen nach den Schall- oder Schneckenlinien den Moment der Abstellung bestimmt und der abstellende Hebel über der Schallplatte angeordnet ist.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Hervorragend tüchtiger
Reisender
bei der Kundschaft in ganz Deutschland eingeführt, sucht, gestützt auf Ia Referenzen per bald oder später Reiseposten bei erstklassiger Firma. Auch Uebernahme einer Filiale (Detailgeschäft) oder Vertretung zur Messe in Leipzig erwünscht.
Gefl. Angebote unter **B. C. 3347** an die Exped. d. Ztschr. erbeten.

Für das D. R. P. 214 751 betr.
Vorrichtung zum Kolorieren der Bilder von Kinematographenfilms
sowie für das D. R. P. 217 017 betr.
Fortschaltwalze mit verstellbaren Zahnkränzen
werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Anträge an **Brandt & Fude**, Patentanwaltsbureau, Berlin SW. 68.

Holland!
Eine in Arnheim lagernde Sendung von
68 Phonographen
meist Kastenpucks und Deckel-Apparate, sowie
10 Plattensprechmaschinen
kleine Puppel-Werke
sind verzollt und frachtfrei etc. zum Spottpreis von 140 M. abzugeben. Reflektanten wollen sich an **Aug. Missing, D.-Ruhrort** wenden.

Jüngere, flotte
Verkäuferin
aus der Branche, von einem grossen süddeutschen **Musik-Instrumenten-** u. **Grammophonhaus** aufzunehmen gesucht.
Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **S. B. 4989** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Reisender
Anfang 30er, der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, seit 9 Jahren mit der Branche genau vertraut, sucht per sofort dauernden Reiseposten, am liebsten für Frankreich, Belgien, Schweiz oder Deutschland.
Gefl. Offerten unter **B. M. 3452** an die Exp. d. Bl. erbeten.

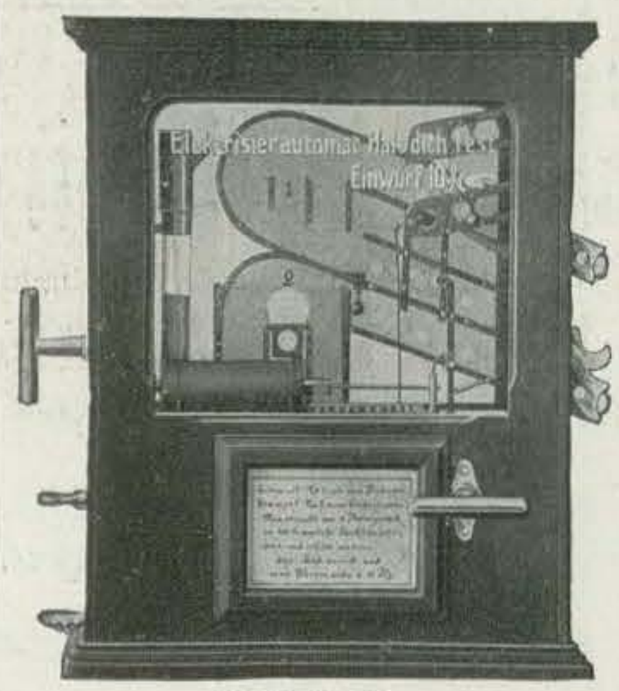
Zum 1. Oktober
suche ich selbständ. Stellung in einem Grossbetriebe der Schallplattenbranche. Bearbeite jetzt selbständig in einer hiesigen Schallplattenfabrik die Etiketten-Abteilung, Kataloge und Nachträge, Reklame, Einkauf, Drucksachen etc. Vertraut im Verkehr mit Lieferanten, Druckereien etc. Gediegene Allgemeinbildung und Sprachkenntnisse.
Gefl. Offerten unter **M. B. 3541** an die Exp. ds. Bl.

Tüchtiger Reisender
mit langjähriger Branche-Praxis, welcher Deutschland und Oesterreich mit besten Erfolgen bereist und bei der Händler- u. Grossisten-Kundschaft sehr gut eingeführt ist, gute Zeugnisse und Ia Referenzen besitzt, will sich baldigst verändern.
Gefl. Zuschriften unter **E. R. 3455** an die Exp. d. Bl.

Erfahrener Kaufmann
aus der Branche, welcher mit Expedition, Lager und Kontorarbeiten vertraut ist und mit nachweislich besten Erfolgen gereist hat, Ia Referenzen und Zeugnisse besitzt, will sich verändern. Gefl. Zuschriften unter **M. S. 3455** an die Exped. ds. Bl.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Schallplatten-Fabrik
mit sämtlichen modernen Einrichtungen zur Herstellung der Masse und Platten versehen, mit eigener Dampf-, Wasser- und Licht-Anlage **krankheitshalber sofort unter günstigsten Bedingungen**
zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten unter **M. E. 3539** an die Exp. d. Bl.



D. R. G. M.

Achtung! **Sensationelle Neuheit!**

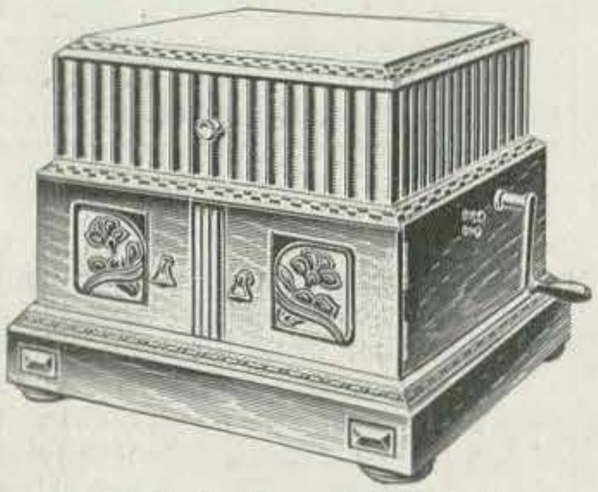
Umwälzung
der Unterhaltungs-Automaten-Branche

Elektrisier-Schleuder-Automat „Halt dich fest".

Prospekte gratis und franko.

H. PETERS & CO., LEIPZIG
Theaterplatz 1 und Pfaffendorferstr. 2, vis-à-vis dem Alten Theater.

Fortephon-Sprechmaschinen-Werke
Otto Friebel
DRESDEN-A 10 ◆ Ziegelstrasse 13.



Modell No. 90. NEUHEIT!

Der neue Hauptkatalog ist soeben erschienen.
Bitte gratis und franko zu verlangen.

Mess-Ausstellung: Leipzig, Petersstrasse 41, part. rechts, Laden FRAATZ & CO.

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

JACKSON & MACDONALD
Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.
Bedeutendste Importeure in Australien
von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.
SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

„EUFON" **Sprechapparate ohne Trichter**
erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Rechtsbelehrung.

Prokurist und Handlungsbevollmächtigter.

Die Prokura gestattet dem Inhaber derselben, innerhalb des Geschäfts rechtsverbindlich für den Geschäftsinhaber zu zeichnen; der letztere kommt also für die Verbindlichkeiten des ersteren auf. Die Prokura kann nur von dem Inhaber des Handelsgeschäfts oder von dessen gesetzlichen Vertreter und mittelst ausdrücklicher Erklärung erteilt werden (§ 48 H.G.). Die Prokura ermächtigt im Namen des Geschäftsbesitzers und für dessen Rechnung das Geschäft zu führen, gerichtliche und aussergerichtliche Geschäfte und Rechtshandlungen, die der geschäftliche Betrieb mit sich bringt, auszutragen. Zur Veräusserung und Belastung von Grundstücken des Prinzipals dagegen ist der Prokurist nur dann ermächtigt, wenn ihm diese Befugnis besonders erteilt ist (§ 49 H.G.B). Dieser Beschränkung gesellt sich noch eine zweite hinzu, nämlich die Bestimmung, dass die Uebertragung der Prokura an einen Dritten unwirksam ist.

Die Beschränkung des Umfanges der Prokura hat Dritten gegenüber keine Wirkung (§ 50 H.G.B.); wirksam ist eine Beschränkung der Prokura nur, wenn der Geschäftsinhaber mehrere selbständige Niederlassungen besitzt und diese unter verschiedenen Firmen betrieben werden; d. h. die Prokura gilt nur für die eine Niederlassung, für welche sie erteilt wurde, nicht aber für mehrere Geschäfte ein und desselben Besitzers. Eine Verschiedenheit der Niederlassungen wird auch insofern begründet, als Firmen bis auf einen Zusatz ganz gleich lauten, der sie (die einzelnen Niederlassungen) als Zweigniederlassungen erscheinen lässt (§ 50 H.G.B., Abs. 3).

Nicht von einem jeden, sondern nur vom sogenannten Vollkaufmann kann Prokura erteilt werden. Das ist insofern beachtenswert, als auf den Nichtvollkaufmann, den sogen. Minderkaufmann, die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs über Firma, Handelsbücher und Prokura keine Anwendung finden, das sind also Handwerker und solche Personen, deren Gewerbebetrieb nicht über den Umfang des Kleingewerbes hinausgehen (§ 4 H.G.B.). Die Prokura ist nach § 52 des Handelsgesetzbuchs jederzeit widerruflich, auch der Prokurist selbst kann jederzeit von ihr zurücktreten, ohne Rücksicht auf das der Prokuraerteilung zugrunde liegende Rechsverhältnis und unbeschadet des Anspruchs auf vertragsmässige Vergütung. Die Prokura, die stets die Existenz eines Handelsgeschäfts zur Voraussetzung hat, ist nicht übertragbar und läuft beim Tode des Inhabers der Handlung ohne weiteres fort, es sei denn, dass sie rechtlich von dem Erbe des Inhabers aufgehoben wurde. Eine eventuelle Abmachung, dass die Prokura nicht widerruflich, also stetig ist, ist inhaltslos, weil gegen das Gesetz. Hier sei eingeschaltet, dass eine Prokuraerteilung seitens des elterlichen Gewalthabers oder Vormundes nach § 1822 Ziff. 11 und § 1643 B.G.B. nur mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts erfolgen kann.

Erteilungen der Löschung der Prokura sind behufs Eintragung in das Handelsregister vor Inkrafttreten sofort anzumelden. Dasselbe hat auch im Falle einer Gesamtprokura (die nach § 48 H.G.B. an mehrere Personen zugleich erteilt werden kann) zu geschehen (§53). Nach demselben Paragraphen hat der Prokurist die Pflicht, die Firma nebst Namensunterschrift zur Aufbewahrung bei dem Gericht zu zeichnen.

STORCH-NADELN

Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!

BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN

Zur Leipziger Messe: Petersstrasse 41, I rechts.



Leipziger Messe: Reichsstrasse 12, II.

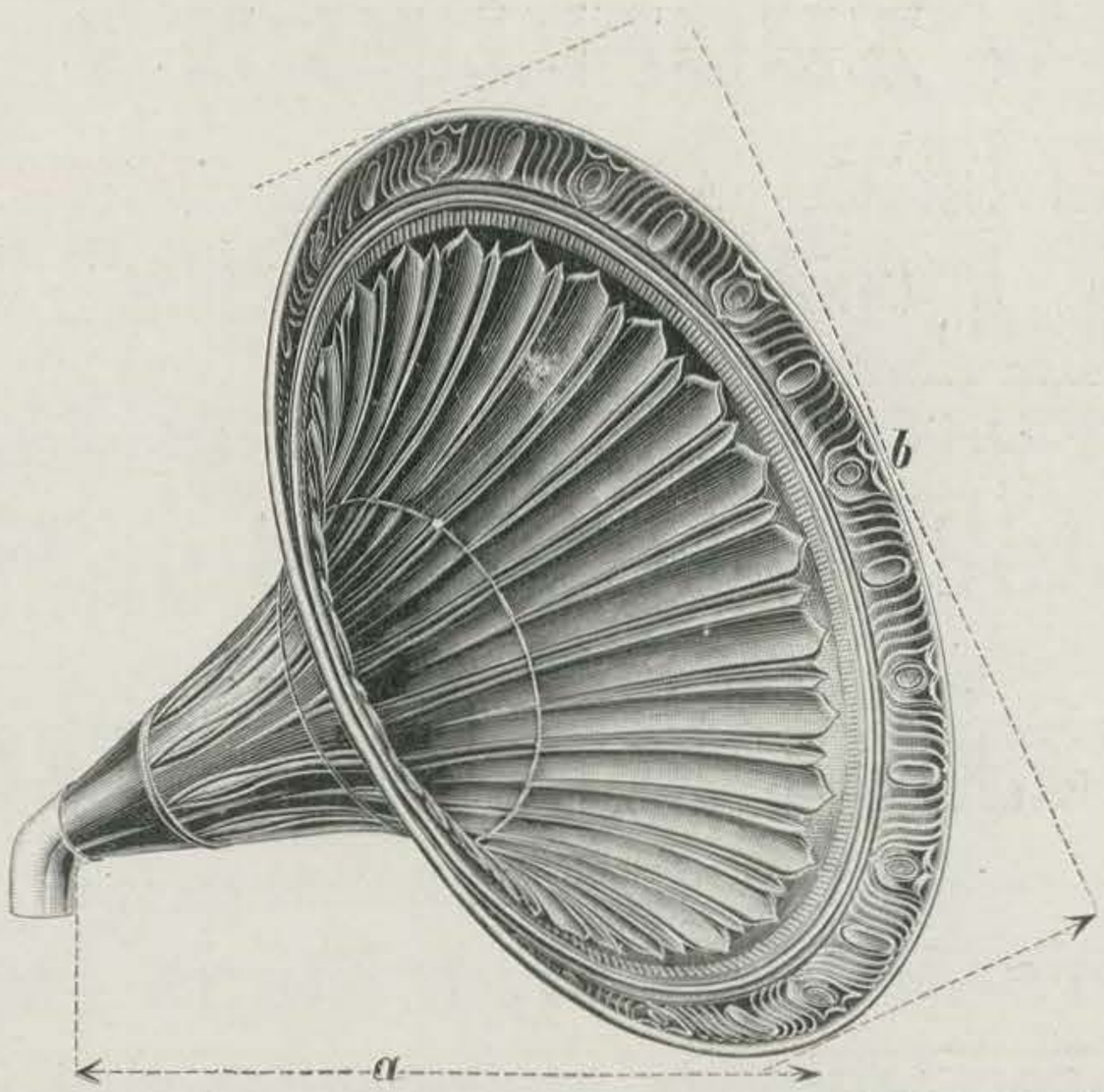
Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Sprech-Apparate Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Gegründet 1900.



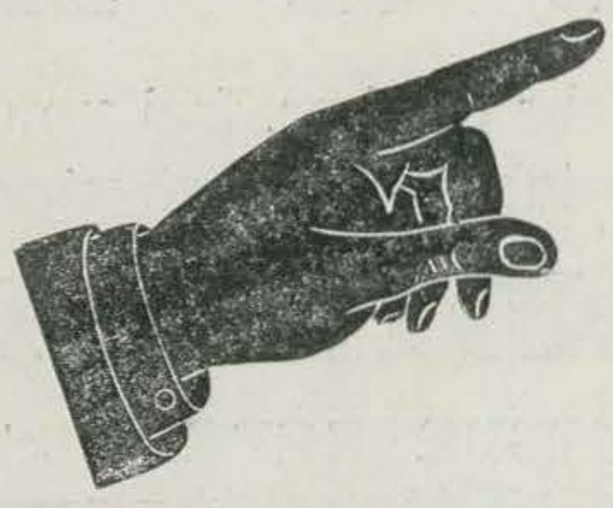
FEUCHT & FABI
METALLWARENFABRIK
Leipzig-Stötteritz
Schönbach-Str. 56/58

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Schalltrichter aller Art u. Ausführung.

Zur Messe ausgestellt
Leipzig, Petersstr. 41

Verkauf nur en gros. Kataloge gratis u. franko.

Export nach allen Ländern der Erde.
Verlangen Sie Katalog.



Schutzmarke
Languephon

Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
Palmstrasse 15
Telephon 3209.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42,** Ritterstr. 90. **Leipzig-R.**

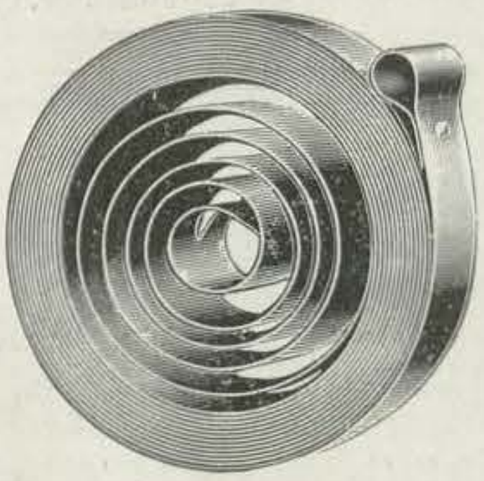
sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Zur Leipziger Messe: Petersstr. 44, II (Grosser Reiter), Koje 10.

- A. MOKER -

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

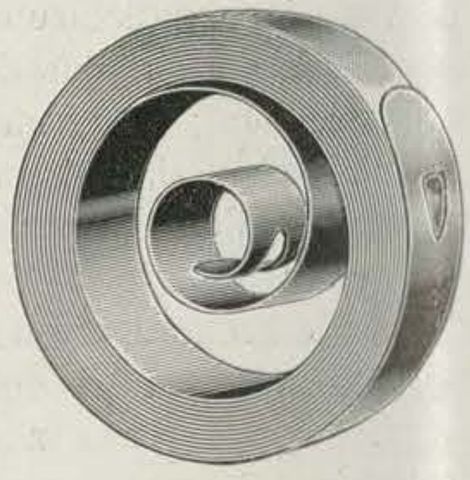
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Ausstellungsraum der Firma

Weitz & Fraenzel G. m. b. H., Markneukirchen

befindet sich zur diesjährigen Herbstmesse wieder

Petersstrasse 41, I. Etage rechts

Ein **grosser Schlager** ist dortselbst zu besichtigen

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN



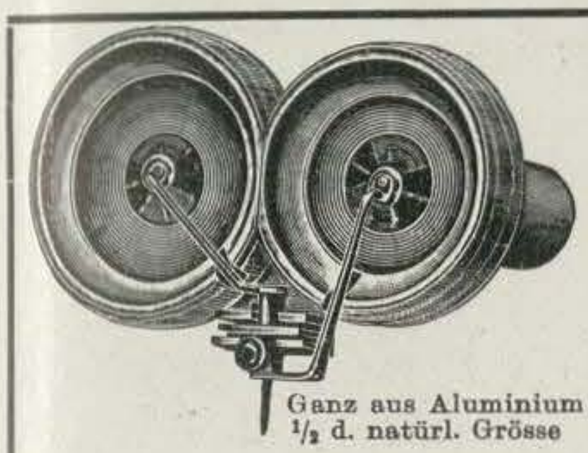
Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb



Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)



Ganz aus Aluminium
½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant"

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant"** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

Nachahmungen  **weise man zurück.**



C.N.X.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik



Zur Messe:
Petersstr. 44, Grosse Reiter-Passage, part.

Heroldwerk Nürnberg 8F.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



Chordephon-Musikwerke-Fabrik Leipzig, Waldstr. 20

Selbstspielende Saiteninstrumente für den Familientisch zu kleinen Preisen mit vorzüglichem Klange. Gelungenste Imitation der Konzert-Schlagzither.

Ferner: Automatische Saiten-Musikwerke für bessere Restaurants .·.

Herrliche Klangwirkung! Grosser Ton!

Das selbstspielende Zitherquartett!

Der musikalische Stammtisch!

Man verlange illustrierten Katalog A!

Grammophon (grün) *Zonophon (gelb)*

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Unsere eigene Marke: ***SPORT-RECORD***

Grösstes deutsches Repertoir — **Beste 2 Mark-Platte** — Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst — Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

Zur Messe: Peters-Strasse 20, Hotel de Russie, Z. 6—8.

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.
:: **Hannover.** ::

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift" bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z."

Wirkliche Messneuheit ***ist unsere***

Sensationelle Sprechmaschine Phonomos

für Fernübertragungen (kein Telephon)

Phonomos besitzt keine Glimmer- oder Pressluft-Schalldose. Spielt in jeder gewünschten Lautstärke. Phonomos lässt sich auch während des Spiels von der stärksten bis feinsten Nuance einregulieren. **Mehrere** Wiedergabe-Apparate spielen von **einem** tonerzeugenden Apparat. Pathé mit Saphir und Berliner-Schrift mit Nadel sofort spielbar. Vermindertes Nebengeräusch. Trotz des Spielens mit mehreren Wiedergabe-Apparaten an verschiedenen Orten keine grössere Abnutzung der Platten als bei der gewöhnlichen Sprechmaschine.

Die Apparate werden zur Herbstmesse zum ersten Mal vorgeführt.

Troubadour-Musikwerke G. m. b. H., Leipzig, Gustav Adolf-Strasse 45

Sprechmaschinen- und Stimmkammwerke

Mess-Lokal: Petersstraße 31 (Laden)

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Messlokal: Petersstr. 41, Ir.

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) **u. elektr. Sprechapparate**

Eingetr. Schutzmarke.

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS".

Stand-Automaten.

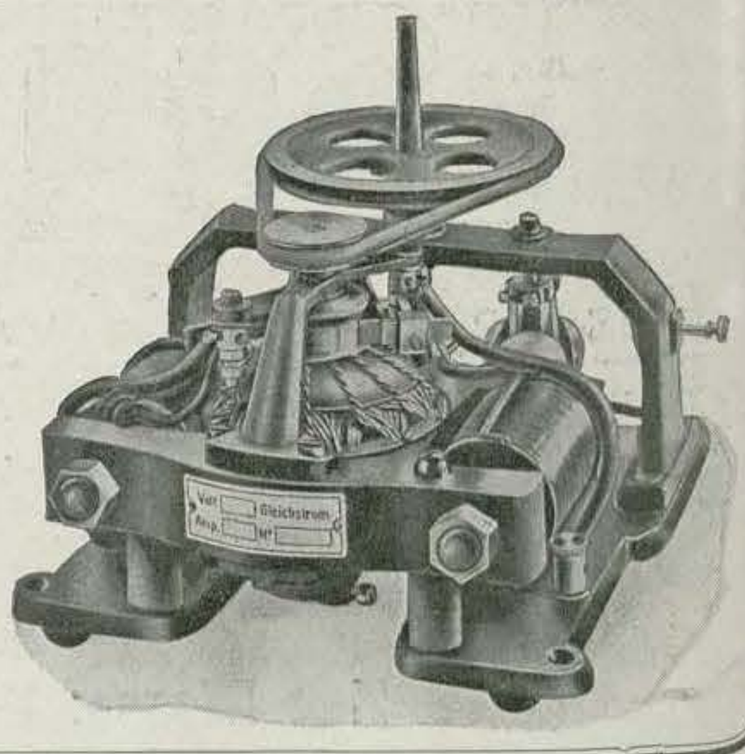
Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

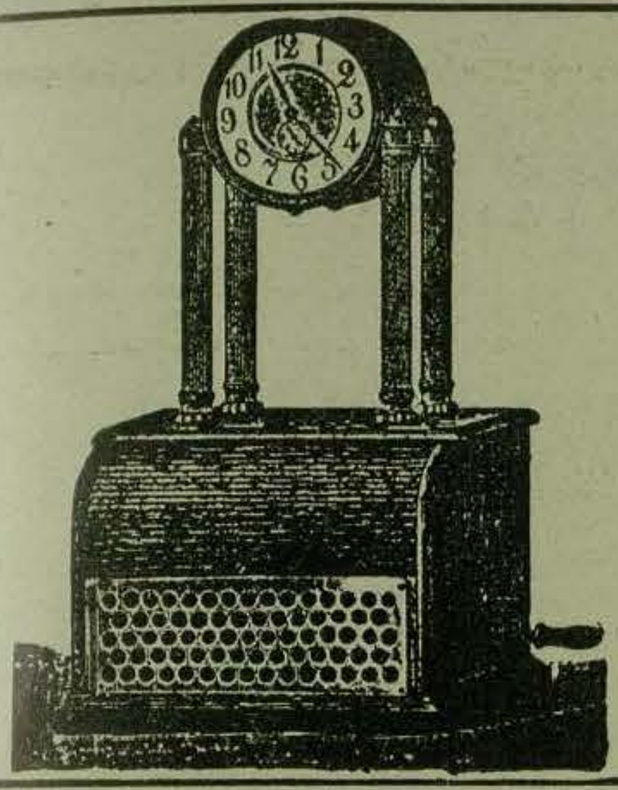
Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.



Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Scala-Record G. m. b. H. Wien VII

Mariahilferstrasse 32.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

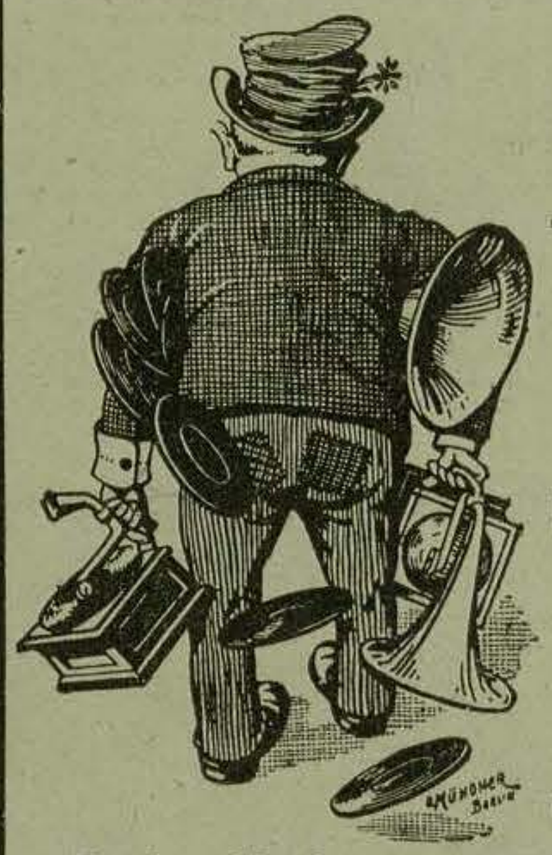
Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr) . . .	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30



Zu **Auswahlsendungen** unserer

Globophon-Records

sind wir jederzeit bereit.

Musik und Ausstattung erstklassig.

Stets die neuesten Schlager.

Detailpreis M. 2.00

Sie verdienen beim Vertrieb unserer Platte 100 %

Schallplattenfabrik Globophon

G. m. b. H. **Hannover.**

Generalvertreter für Bayern: **Hugo Rössler, München,** Schwanthalerstr. 61.

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

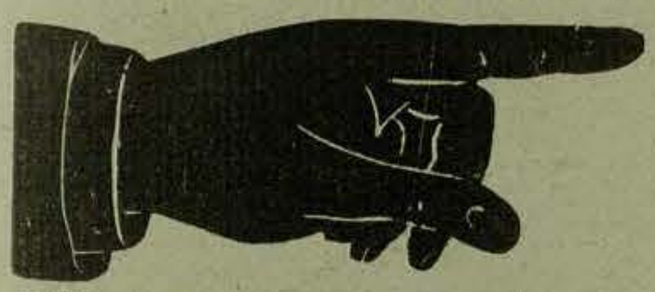
Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

---

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Billigste Bezugsquelle für Händler

Zur Leipziger Messe:
Petersstr. 19, Lad. Everclean.

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Reparaturen,
Nadeln, Zubehörteile

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik :: Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21

Wien XIV Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 40

Paris-Clichy 33 Rue Klock

Lyrophonwerke Adolf Liehan & Co. Berlin SW. 61

Gloria!

Hervorragende Neuheiten!

Zur Messe:

Petersstr. 41 I

Gloria!

Hervorragende Neuheiten!

APPARATE

in bekannter solider Ausführung!

MESS-NUMMER



13. Jahrgang | 22. August 1912 | Nummer 34

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Das Mess-Aussteller-Verzeichnis befindet sich auf Seite 756—57.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Zur Leipziger Messe

stellen wir diesmal nicht selbst aus, indessen sind unsere Platten

auf allen Meßständen

wo Sprechapparate vorgeführt werden, zu hören. Auch werden daselbst unsere Kataloge mit ca. 25000 Nummern kostenlos verteilt.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



..... Unübertroffen .....

sind unsere AUGUST-Neuaufnahmen.

Verlangen Sie Auswahlsendung.

BEKA-RECORD Akt.-Ges., BERLIN SO. 36, Bouchéstr. 35-36

Zur Messe: **Leipzig, Petersstr. 44, großer Reiter.**

Polyphon-Musikwerke A.-G.

LEIPZIG-WAHREN 1.



Neue Polyphon-Sprechapparate

Neue Polyphon-Laufwerke ∴ mit ∴ Schneckentrieb

Neue Polyphon-Schallplatten

Zur Messe: Petersstr. 28 I

Besuchen Sie

unsere Messausstellung

Petersstr. 33

parterre, im Laden der Firma **KÖHLER & KRACHT,** Fernsprecher 13034.

Dort finden Sie unsere

Neuen Modelle

in trichterlosen und Trichter-Sprechmaschinen, sowie

Laufwerke

in solidester und gediegenster Ausführung, unübertroffen in Präzision. Beachten Sie unsere **Schweizer Schnecken-Werke,** 4 verschiedene Typen, hochglanz vernickelt.

Verlangen Sie

kostenfrei unseren

Neuen Katalog No. 16

derselbe gibt Ihnen Aufklärung über unsere Leistungsfähigkeit und die Reichhaltigkeit der Auswahl.

Phonographenwalzen

bedeutend umfangreicher wie früher enorm gesteigerte Klangfülle, absolute Deutlichkeit, enthaltend **Gedichte klassischen** und **modernen Inhalts** für **Schule** und **Haus**, z. B. von Schiller, Goethe, Uhland, Liliencron, Fontane, Keller, C. F. Meyer usw.

Excelsiorwerk

Fabrik für Feinmechanik mit beschränkter Haftung

Fernsprecher: A 418

Cöln-Nippes

Sie haben

dürfen nicht versäumen, auf der Messe die neuesten Aufnahmen der Dacapo-Record Co. m. b. H. zu verlangen. Ein jeder Grossist führt sie dort bereitwilligst vor.

Sie diese Muster gehört, so müssen Sie sich unbedingt sagen, dass es keine Platte giebt, welche die Dacapo - Platte, was Aufnahme, Klangwirkung und Preiswürdigkeit anbelangt, übertrifft. Es kann also nur Ihr

Vorteil davon

sein, wenn Sie sich intensiv mit dem Vertrieb der Dacapo-Platte befassen.

können Sie sich überzeugen, indem Sie sich eine Mustersendung sowie die neuesten Kataloge und Plakate schicken lassen.

DACAPO

25 cm

Reichhaltiges populäres Repertoir, ständige Neuaufnahmen, billigste Preise.

Auf allen Mess - Ständen zu hören.

Verlangen Sie dort KATALOGE und PLAKATE.

30 cm

RECORD

DACAPO-RECORD CO. m. b.H.

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 86.

WIEN XVI Lerchenfeldergürtel 53.

LONDON E. C. 1 New Inn Yard, Great Eastern Street.

ACHTUNG!

Unser Leipziger Messlokal befindet sich wie bisher

Petersstr.

No. 41

im Seidenladen!

Triumphon - Sprechmaschinen

Trichterlose Modelle

unerreicht in **Ausstattung u. Preiswürdigkeit.**

Schnecken - Hydra - Werk

D. R. P. D. R. P.

Konkurrenzlose Neuheit.

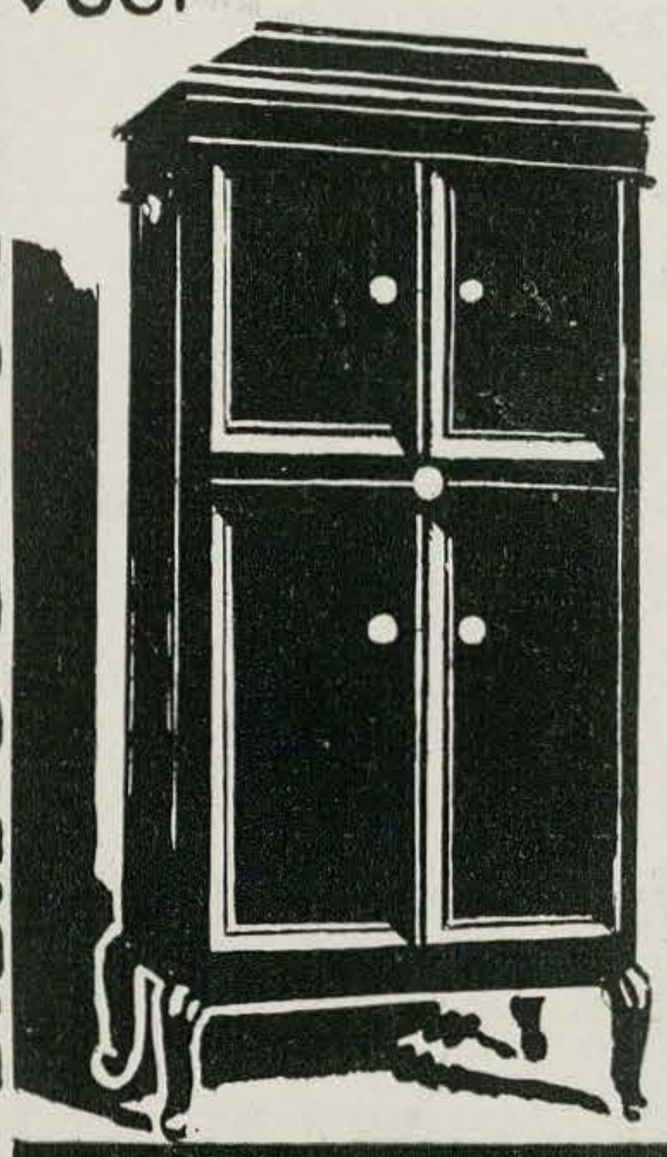
Die neuen viersprachigen illustrierten Vorzugskataloge No. 30 werden im Messlokal nur an Händler und Grossisten verabfolgt.

Triumphon-Platten

25 und 30 cm Durchmesser bilden eine Klasse für sich.

Triumphon - Company m. b. H., BERLIN SW. Kreuzbergstrasse 7a.

VOGT



Künstlerische Musik

vermitteln

Anker-Schallplatten

auf

Anker-Resonanz-Musik-Apparaten

(Tonführung durch Holz D. R. P.)

Vorführung zur Messe:

Petersstrasse 34, I.

Neue Hekkingplatten.

Anker Phonogram Ges.
Berlin S. 14. 68.

▪▪▪▪▪▪▪▪ Soeben erschienen! ▪▪▪▪▪▪▪▪

ODEON-
JUMBO-

Musik- und Sprechapparate-Katalog 1912/13

deutsche Ausgabe



Wir bringen in dieser Saison die reichhaltigste Kollektion in

Musik- und Sprechmaschinen!

Geschmackvolle Modelle in

Marke „ODEON“

Schrankmöbeln,
Schatullen mit eingebautem Trichter,
Trichterapparaten,

von einfachster bis elegantester Ausführung und solidester Konstruktion.

Marke „Jumbo“

reichhaltige Auswahl.

APPARATE

mit sichtbaren und eingebauten Trichtern

in allen Preislagen.



Ausstellungen nur: **BERLIN,** Oranienstrasse 117/118
WEISSENSEE, Lehderstrasse 20/25

EXPORT-KATALOG in vier Sprachen für ODEON- und JUMBO-SPRECHMASCHINEN kommt demnächst zum Versand.

ODEON-WERKE

Berlin-Weissensee.



EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

HOMOKORD

Especial

bilden den Gipfel der künstlerischen Aufnahmetechnik

konkurrenzlose Spezialmarke

Sensation der Messe

Leipzig, Petersstrasse 35 Laden u. I. Etage

Ferner:

Erstklassige Mess-Neuheiten in HOMOKORD

25½ und 30 cm

sowie

NEUER RUBIN-NACHTRAG

Verlangen Sie Spezial-Listen und Auswahlsendung

Homophon-Company m.b.H.

Berlin C., Klosterstraße 4/6.

Kinematographie für Grammophon-Händler!

Neuester Sensations-Massen-Verkaufs-Artikel!

„Little Bioscope" = Kunst im lebenden Bild

auf **Karten** — **als Drucksache in Couverts versandfertig** — wie Schallplatten in jedem Laden leicht u. schnell verkäuflich.

Keine Projektion

Keine Verdunkelung

Keine Feuersgefahr

Keine Unterhaltungskosten

Keine Spielerei

Keine Bedienung

Unser neues kinematographisches Verfahren auf Papier — **11 D. R. Patente** ang. — ermöglicht die billigste und für den Hausgebrauch einfachste

Wiedergabe der lebenden Photographie in Kartenform.

Little Bioscope-Karten tragen zwischen Vorder- und Rückseite einen kaum sichtbaren, sprungweise arbeitenden **Miniatur-Feder-Mechanismus,** welcher nach den technischen Grundsätzen der Kinematographie

klare, scharfe, plastische und flimmerfreie Bilder in natürlicher Bewegung

gewährleistet.

Little Bioscope lässt auf den ersten Blick die faszinierende vollendete Wirkung kinematographischer Theater-Projektionen erkennen.

Little Bioscope ist ein neuer und dauernder Freund des Publikums, ein Pendant zur Grammophon-Platte.

Little Bioscope im Laden und Schaufenster eines geschäftstüchtigen Händlers bringt eine Erhöhung der täglichen Kasseneinnahmen.

Little Bioscope zieht einen neuen Kundenkreis ins Haus.

Jede Kino-Karte ist ein Kino-Bild und ein Kino-Apparat.

Bilder-Repertoir

bestehend aus

25 Pièces

enthaltend: **Gratulations-, Liebes-, humoristische, Tanz-, Kinder-, Straßenverkehrs-, See-Szenen, Aktualitäten,** wie **Kaiser-Parade,** ferner **Künstlerbilder** etc.

Wöchentlich Neu-Aufnahmen!

Preis für den Händler: Mark 30. per 100 Stück.

Den ersten Erfolg

berichtet uns ein Händler wie folgt:

Nach Empfang Ihrer Muster-Kollektion zeigte ich Ihre Kino-Neuheit im Schaufenster durch ein besonderes Plakat an. Zwei Stunden später hatte ich das ganze Sortiment verkauft; und mein Nachbar, ein Restaurateur, bestellte mir 30 Stück nach. Senden Sie mir daher weitere 100 Kino-Karten, aber wieder gut sortierte, wirkungsvolle Sachen.

Hochachtungsvoll

. . . . . .

Muster-Kollektionen:

als Drucksache durch die Post bezogen

Mark 1.50 — Das kleinste Sortiment zur Beurteilung; die Basis weiterer Ordres.

Mark 3.— — Sortiment für die zwei ersten Verkäufe; dann Nachfrage u. kein Lager.

Mark 10.— — Ein reichhalt. Sortiment; die Grundlage einer neuen Bioscope-Abteil.

Kino-Karten als lebende Klischees! : Prospekt auf Anfrage! : Zur Herbstmesse stellen wir nicht aus!

EFFING & Co., Kommandit-Ges. für kinographische Bildkunst

Charlottenstrasse 7/8 ⁘ BERLIN SW. 68 ⁘ Charlottenstrasse 7/8

Telephon: Amt Moritzplatz 5896 — **A. B. C. Code 5 Ausg.** — **Telegramm-Adresse: Effing Berlin.**

Applaudando-Record

.... 25½ cm. .... **.... 30 cm. ....**

Bedeutend vergrössertes Repertoire
mit erstklassigen Neuaufnahmen.

Sämtliche Schlager der Saison.

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m.b.H., Halle a. S.

Zur Messe in Leipzig:

Petersstr. 33, I. Etage

Glänzende Neuaufnahmen!

Verlangen Sie Auswahlsendung

der

.... 25½ cm. .... **.... 30 cm. ....**

Applaudando-Record

VERAPHON

HANS FALK, BERLIN SW. 68

Kataloge gratis und franko. — Grossist fast sämtlicher Schallplattenmarken

Spezialität: Exception-Schalldose. — Prima Stahlnadeln

Messe Leipzig: Peters-Straße 41.



Die **COLUMBIA**

AUGUST-LISTEN

DEUTSCH UNGARISCH enthalten DIE SCHLAGER der Saison.

Verlangen Sie neutrale Drucksachen von

COLUMBIA PHONOGRAPH Co. Gen'l.

WIEN VI/2, Linke Wienzeile 142. **BUDAPEST VII, Király Utca 13.**



Eingetr. Schutzmarke.

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Messlokal: Petersstr. 41, Ir.

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) u. elektr. Sprechapparate

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS".

Stand-Automaten.

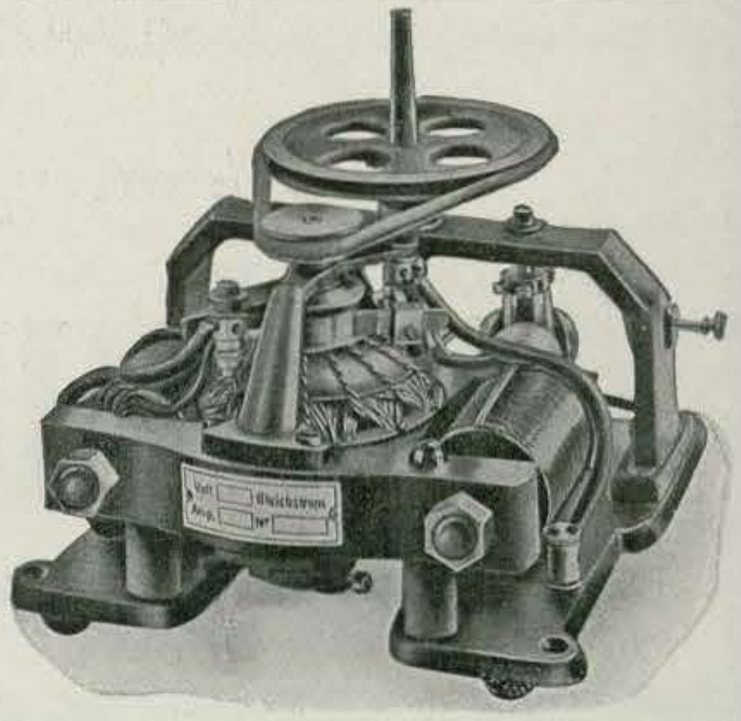
Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.



13. Jahrg.

No. 34

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

22. August

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Auf nach Leipzig!

Um unsern Lesern, welche die Herbstmesse in Leipzig besuchen, die Uebersicht über die Ausstellungen zu erleichtern, welche für sie in Betracht kommen, geben wir in Nachstehendem, wie üblich, einen Vorbericht, welcher in möglichster Kürze eine Uebersicht und ein Verzeichnis derjenigen Waren gibt, die auf den einzelnen Ständen ausgestellt sein werden. Der Vorbericht beruht auf den Mitteilungen, welche wir von den Ausstellern auf unsere Aufforderung hin erhalten haben. — Die Reichhaltigkeit des Messaussteller-Verzeichnisses zeigt, dass keine Abnahme des Interesses an der Leipziger Messe konstatiert werden kann. Man muss im Gegenteil überrascht sein von der Tatsache, dass das Verzeichnis so reichhaltig ist, denn in sehr weiten Kreisen ist man bisher der Ansicht gewesen, dass allein die Frühjahrsmesse noch Anspruch auf Bedeutung habe und der Wert der Herbstmesse im Abnehmen begriffen sei. Für die deutschen Händler ist aber natürlich die Herbstmesse viel wichtiger als die Frühjahrsmesse. Jeder Händler nützt sich sehr, wenn er die günstige Gelegenheit wahrnimmt, in Leipzig alle Bezugsquellen zusammen vertreten zu finden. Es liegt also nur an den deutschen Händlern, damit auch die Herbstmesse eine immer mehr steigende Bedeutung für unsere Branche erhält. — Bedauerlich ist die Gleichgültigkeit, welche in dieser Beziehung bisher unter den deutschen Händlern geherrscht hat. Wir handeln nur im Interesse dieser Händler, wenn wir ihnen die Mahnung geben: Wendet die geringen Unkosten einer Reise nach Leipzig an, sie werden sich hundertmal bezahlt machen! — Also auf nach Leipzig!

Vorbericht.

Petersstrasse, Ostseite.

Petersstr. 17, Laden, Emil Willfarth, Leipzig-Möckern.

Schalldosen in verschiedensten Modellen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Petersstr. 19, Laden, Oswald Günzel, Ogéphon-Werke, Leipzig-Gohlis.

Fabrik rühmlichst bekannter Schalldosen. Die Kollektion ist um einige neue Modelle vermehrt worden. Katalog in vier Sprachen steht zur Verfügung.

Petersstr. 19, Laden, Paul Steckelmann, Plattenzentrale, Berlin S. 42.

Die Firma stellt ihre eigenen neuen Centralophon-Sprechapparate aus. Ganz besonders werden verschiedene Trichter- und trichterlose Typen Anklang finden, wie die vielen Nachbestellungen beweisen. Die Spezialplatte der Firma „Central-grün“ mit neutralem Etikett hat ein selten reichhaltiges Repertoire und ist gleichzeitig sehr preiswert.

Petersstr. 27, Laden, Vieweg & Co., Berlin SW.

Ausstellung der „Vicophon“-Sprechmaschinen, Schweizer Doppel-Federwerke, Plattenteller, Tellerbremsen.

Petersstr. 27, Treppe C, I, Louis Bauer, Leipzig-Lindenau, Fabrik moderner Sprechapparate und Automaten.

Als ganz besenders zugkräftig haben sich in letzter Zeit Wand-Automaten No. 105, 110, 125 erwiesen, sämtlich mit eingebautem Holz-Resonanz-Trichter. Sämtliche Typen lassen sich auch zum Spielen und selbsttätigen Ein- und Ausschalten der 28 cm-Pathé-Platten einrichten. Als Neu-

heit eine regulierbare Schalldose. Elektrisier-Automaten eigener bewährter Konstruktion.

Petersstr. 31, Laden, „Troubadour"-Musikwerke G. m. b. H., Leipzig.

Als Neuheit die Sprechmaschine für Fernübertragung „Phoncmos". Lautstärke nach Wunsch. Mehrere Wiedergabe-Apparate spielen von einem tonerzeugenden Apparat.

Petersstr. 33, I, Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H., Halle a. S.

Muster des bedeutend vergrösserten Repertoires von Schallplatten der Marke „Applaudando-Record", 25½ cm zum 2 M.-Detailverkauf, 30 cm zum 3 M.-Detailverkauf, darunter sämtliche Schlager der Saison.

Petersstr. 33, Laden, Excelsiorwerk m. b. H., Cöln-Nippes.

Platten- und Walzen-Sprechmaschinen, Diktierapparate. Gegen das Vorjahr sind eine ganze Anzahl neuer trichterloser Maschinen ausgestellt. Ferner eine neue Art Phonographenwalzen.

Petersstr. 35, Laden, Max Rud. Richter, Berlin S. 42, Grossist in Sprechmaschinen, Schallplatten, Ersatzteilen.

Eine sehr grosse Anzahl verschiedener Modelle, speziell in kleinen trichterlosen Apparaten. Als ganz etwas Besonderes ein Reiseapparat in Holzgehäuse, speziell für 25 cm- und 30 cm-Platten eingerichtet. In dem Apparat ist eine Vorrichtung angebracht, die 12 grosse Platten enthält.

Petersstr. 35, Laden, Menzenhauer & Schmidt, Berlin.

Menzenhauer-Gitarrezithern etc.

Petersstr. 35, Laden und I. Etg., Homophon-Company G. m. b. H., Berlin C.

Die Firma bringt zur Messe in ihren Homokordplatten, 25½ und 30 cm-Durchmesser, eine grosse Reihe ganz neu erschienener Orchesterpiecen und Quartette heraus, welche sowohl heiteren als ernsten Inhalts sind und mit Spezialorchester und Instrumentalbegleitung wiedergegeben werden. „Homokord-Especial" ist eine neue Platte, die das Vollendetste auf dem Gebiete der Musikschallplattenfabrikation darstellen soll. Besondere Beachtung verdienen auch Aufnahmen eines Streich-Salonorchesters, bei welchen nicht Trichterinstrumente, sondern Künstler-Streichinstrumente zur Verwendung gelangen. Auch das Repertoire der von der Homophon-Company fabrizierten Rubinplatten, welches als billige Exportplatte beliebt ist, erfährt durch den Messnachtrag eine ganz bedeutende Erweiterung von nicht weniger als 100 Nummern.

Petersstr. 41, Laden, Triumphon Company m. b. H, Berlin SW. 47, Kreuzbergstr. 7, Fabrik von Sprechapparaten.

Den grössten Wert hat die Triumphon Company diesmal auf geschmackvolle, solide Gehäuse gelegt. Neuaufnahmen n Triumphplatten, 25 und 30 cm. Die bekannten Hydra-Werke sind weiter vervollkommnet. Als Nebenartikel die „Weltwage", eine leicht verkäufliche selbsttätige Haushaltswage.

Petersstr. 41, Laden, Fortephon-Sprechmaschinenwerke Otto Friebel, Dresden-A.

Ausstellung der „Fortephon"-Sprechapparate etc. Ferner Lauten, Guitarren etc.

Petersstr. 41, Feucht & Fabi, Leipzig-Stötteritz, Schalltrichter-Fabrik.

Die Firma stellt ihre Erzeugnisse seit langer Zeit wieder zum ersten Male in der Petersstrasse aus. Als Neuheit die patentierten „Saxonia"-Trichter.

Petersstr. 41, I r., Brause & Co., G. m. b. H., Aachen.

Nadeln für Schallplatten in verschiedenen Formen und Ausstattungen.

Petersstr. 41, I, Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik „Phönix" G. m. b. H., Dresden-A.

Eine sehr reichhaltige Kollektion in trichterlosen und Trichterapparaten, sowie Automaten, deren vollständig selbsttätige automatische Einrichtung neuerdings ganz bedeutend verbessert worden ist. In Schalldosen eine grosse Kollektion, speziell eine ganz billige Exporttype von grosser Klangfülle und billigem Preis. Als besondere Neuheit ein automatischer Membranenausheber und der während des Spielens selbsttätig ausziehbare Tuba-Tonarm.

Petersstr. 41, I r., Celeste Beltrame, Leipzig,

Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) und elektrische Sprechapparate, stellt wiederum in seinem bisherigen Ausstellungsraum Petersstr. 41 I eine reiche Kollektion seiner bestens bekannten Schalldosen aus, unter welcher die Beethoven-Schalldosen, spielbar für Nadel- und Saphirplatten, in einfacher Ausführung D.R.G.M. ganz besonders hervorzuheben sind. Auch in elektrischen Laufwerken führt die Firma eine Type, welche vollste Aufmerksamkeit verdient. Schrankapparate mit elektrischem Antrieb, Automaten mit eigener konstruierter Ein- und Ausschaltung, sowie Schatullen in jeder Preislage ergänzen die Ausstellung.

Petersstr. 41, I r, Clemens Humann, Leipzig.

Diese Spezialfabrik für Trichter und Tonarme hat kürzlich ihren Betrieb in gänzlich neuerbaute, dreimal grössere Fabrikräume nach Leipzig-Neustadt, Alleestr. 29, verlegt. Ausser ihren Spezialitäten in „Lyra"-Schalltrichtern und Blumentrichtern, Tonarmen aller gangbaren Konstruktionen mit und ohne gesetzl. gesch. Bügeln, welche keine Patente verletzen. Eine Neuheit in Tonarmen hat die Firma aus besonderen Gründen nur in der Fabrik ausgestellt. Die Christbaumständer bilden für die Saison eine gute Einnahmequelle für jeden Sprechmaschinenhändler. Ein neuer Katalog kommt zur Messe heraus.

Petersstr. 41, I. r., Erste Prager Musikwerke-Fabrik Diego Fuchs in Prag.

Orchestrions. Verschiedene neue Modelle. Piano-Orchester.

Petersstr. 41, I r. Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Schwabach.

Federn für Laufwerke, Sprechmaschinen-Nadeln, neue Muster, neue Packungen. Spezialmarke: „Fürstennadeln".

Petersstr. 41, I, Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co., Berlin SW.

Diese bekannte Fabrik von Schallplatten und Sprechmaschinen bringt wieder diverse Typen in Apparaten in mustergültiger solider Ausführung. Was das neue Plattenrepertoir anbelangt, so erscheinen zur Messe nicht nur bayerische Aufnahmen, sondern auch Quartette ernsten sowie heiteren Genres, Orchester, auch mit Refrain-Gesang, Gustav Schönwaldsche Aufnahmen usw.

Petersstr. 41, I, Berolina-Schallplatten, G. m. b. H., Berlin N.

Der neue Hauptkatalog wird zur Messe erscheinen, ferner ein Spezialverzeichnis für Familienfeiern. Ausser-

dem ein kleines Verzeichnis der neuen Platte „Bärola-Record“, die der Nachfrage nach einer billigen Platte genügen soll. Das Bärola-Record-Plakat ist ausserordentlich wirksam. Eine grosse Anzahl von neuen Aufnahmen, zunächst Soldatenlieder mit Refraingesang, weiter Duette, Quartette, sowie eine Serie von Orchesterstücken. Die Fabrik errichtet gegenwärtig in Weissensee eine eigene Pressanlage.

Petersstr. 41 I. Hans Falk, Berlin SW., Ritterstr.

Veraphon-Sprechmaschinen, Platten und Zubehör, speziell Schalldosen, Alben in jeder Preislage.

Petersstr. 41 I. Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Wurzen i./Sa.

Ausstellung der Spezialfabrikate: Tonarme, Schalldosen und anderes Zubehör. In Tonarmen verschiedene neue Modelle.

Petersstr. 41 I. Hainsberger Metallwerke, Hainsberg b. Dresden.

Spezialität der Firma ist die Herstellung von Tonarmen jeder gewünschten Art. Ferner Schalldosen in allen Formen und Preislagen.

Petersstr. 41 I, Gruoner & Bullinger, Winterbach b. Stuttgart.

Fabrik feinmechanischer Musik- und Federtriebwerke. Ausser der grossen Kollektion ihrer bisherigen Modelle u. a. ein neues vernickeltes Doppelfederwerk.

Petersstrasse, Westseite.

Petersstr. 20, Z. 6—8. Schallplatten-Vertrieb-G. m. b. H., Berlin SW.

Schallplatten. Neueste Aufnahmen, Stella-Record, Sport-Record.

Petersstr. 20, Z. 8—9, und Petersstr. 41 I, Kalliope-Musikwerke A.-G., Dippoldiswalde.

Mehr als fünfzig vollständig neue Apparatetypen in allen Preislagen und Ausstattungen. Unter den trichterlosen Apparaten befinden sich Sprechmaschinen mit Kunstlederüberzug, die äusserlich einem kleinen photographischen Apparate ähnlich sehen und leicht tragbar sind. Ferner bringt die Kalliope eine neue kleine, trichterlose Type, Baby genannt, die sich infolge ihres leichten Gewichtes und bequemer Verpackung besonders für den Export eignet. Unter den Musikwerken finden sich schöne neue Typen, u. a. ein kleiner Schrankapparat und eine Starktontype. Die Diktiermaschine Simplizissimus ist weiterhin vervollkommnet worden. Besonders zu erwähnen sind die neuen Schneckentriebwerke eigener Fabrikation. Die Neuaufnahmen, das grosse deutsche, österreichische, englische, spanische etc. Repertoire der Kalliope, werden auf der Messe bei allen Grossisten, sowie in den eigenen Räumlichkeiten der Kalliope zu bören sein. — Mit Mitteilungen über weitere Neuheiten, die auf der Messe zum ersten Male gezeigt werden, hält die Kalliope noch zurück.

Petersstr. 20, Z. 35, Gebr. Steidinger, St. Georgen.

Motoren für Sprechmaschinen, in der Hauptsache Mehrfederwerke mit liegendem Regulator nach Schweizer System, jedoch vollkommen eigene Konstruktion von tadellosem Aussehen und grösster Preiswürdigkeit. Die Fabrik ist kürzlich bedeutend vergrössert worden.

Petersstr. 26, Laden, Albert Schön, Berlin, Grossist und Fabrikant von Sprechmaschinen.

Eine grosse Kollektion von Apparaten, darunter zwei besondere Neuheiten.

Petersstr. 28. Laden. Pathé Frères G. m. b. H., Berlin.

Pathéphone, Pathé-Platten, Pathé-Duplex-Apparate.

Petersstr. 28 I. Ernst Wilke & Co., Görlitz.

Die Firma tritt zum ersten Male in Leipzig mit einer wirklichen Neuheit auf den Markt: der Widergabevorrichtung „Urton“. Eine Vorrichtung, die Tonarm, Trichter etc. vollständig ersetzt, ohne dass Ton oder Lautstärke leiden.

Petersstr. 28 I, Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren b. Leipzig.

Eine reiche Auswahl in Sprechapparaten und Sprechautomaten mit freiem und eingebautem Trichter, Einfeder- und Zweifederlaufwerke mit Schneckentrieb, deren ruhiger Gang und Durchzugskraft bekannt ist. Schallplatten. Das deutsche sowie fremdsprachliche Repertoire ist bedeutend vergrössert worden. Auch die übrigen Erzeugnisse, wie Musikdosen, Orchestrions mit Gewichtsaufzug, Federaufzug, sowie elektrischem Antrieb, Walzen-Instrumente, sowie elektrische Klaviere und Harmonium-Klaviere werden zur Ausstellung gelangen.

Petersstr. 34, Blumenladen, Zonophon G. m. b. H., Berlin SW.

Neue Modelle in Sprechmaschinen, mit Werken nach Schweizer-System, aufklappbarem, geschützten Tonarm und neuen nahtlosen Trichtern aus einem Stück. Zonophon- und Grammophon-Platten, Postkarten als Schallplatten.

Petersstr. 34 I (Pfeiffer), Anker-Phonogramm-Gesellschaft Berlin.

Zur Ausstellung gelangt hauptsächlich die vervollständigte Serie der Anker-Resonanz-Musikapparate, die jetzt aus 14 Modellen besteht. Die Kollektion enthält neben einfachen Schatullen hochelegante Schränke in allererster Tischlerarbeit. Unter den Platten-Neuheiten verdienen besondere Beachtung die Neuaufnahmen vom Cellisten Anton Hekking (auf 30 cm). Sehr beachtenswert sind ferner einige Aufnahmen des Wiesbadener Hofopernsängers Geisse-Winkel.

Petersstr. 40, Laden, Krebs & Klenk, Klingsorwerke, Hanau-Kesselstadt.

Verschiedene Modelle der Klingsor-Instrumente mit Saiten- und Holz-Resonanz in weiter verbesserter Ausführung. Die Instrumente mit Holz-Resonanz werden jetzt anstatt mit dem Rekord-Album mit einem sehr wirkungsvollen Bilde in plastischer Ausführung geliefert.

Petersstr. 44, Passage, Beka-Record Akt.-Ges.

Beka-Platten, Bekaphone. Der neue Klavierspielapparat „Sonora“ mit reichem Notenrepertoir.

Petersstr. 44, Passage, Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik, G. m. b. H.

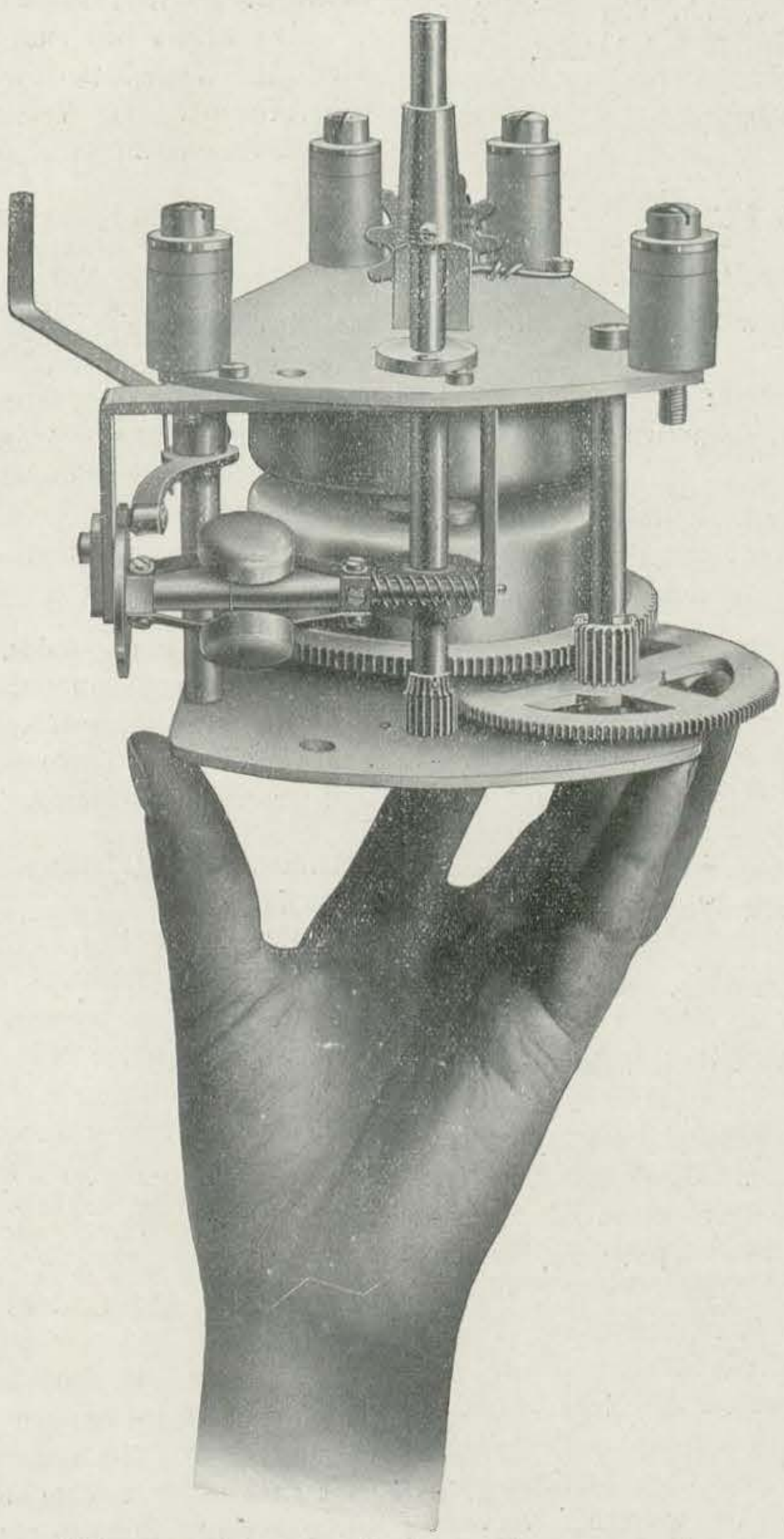
Sprechmaschinen-Nadeln „Herold“. Neue Modelle, neue Packungen.

Petersstr. 44, Passage, Laden links, Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig.

Orchestrions in bekannter guter Ausführung, verschiedene neue Modelle, Pianos.

Petersstr. 44, Passage, 3. Laden links, Wilhelm Dietrich, Leipzig, Klostergasse 3.

Gelegentlich der Messe erscheinen neue Drucksachen über ihre bekannten „Specialophon“-Sprechmaschinen. Apparate und Automaten verschiedenster Art, mit ver-



Unser neues Schneckenwerk.

KALLIOPE-Musikwerke A.G.

ZUR MESSE:

Petersstr. 20 I und Petersstr. 41 I

decktem und sichtbarem Mechanismus, von besonders sauberer und zuverlässiger Funktion. Das Repertoire der eigenen Platte „Specialophon"-Record, das aus den besten Marken zusammengestellt ist, wird ständig erweitert. Die Firma ist auch Grossist für Grammophon grün und Zonophon gelb. Besonders hervorzuheben sind noch die als Spezialität fabrizierten Leierkästen „Ariston" (Patent Ehrlich) und Elektrisier-Automaten. Handspiel-Klaviere, Orchestrions, elektrische Klaviere, Pianos mit eingebautem Stiftwalzen-Orchestrions (Federaufzug).

Petersstr. 44, Passage, I. Laden links, Carl Below, Mammut-Werke, Leipzig.

Der neue Katalog enthält durchweg Neuheiten in trichterlosen Apparaten, darunter befindet sich ein Automat, der sich durch sehr billigen Preis auszeichnet. Einige billige Typen mit gewundenem Holz-Resonanz-Trichter sind auf dem Markt. Dieser Trichter soll dem gespannten Trichter gegenüber den Vorteil haben, dass Orchesterstücke bedeutend besser wiedergegeben werden. Die trichterlosen Apparate sind mit dem selbstgebauten Schneckenwerke, und zwar mit Ein-, Zwei- und auch Drei-Federmotor ausgestattet. Bei diesem Werk ist die Mittelachse als Schnecke ausgebildet. Der Kleinmotor „Perkeo" kann jetzt prompt geliefert werden. Engros-Vertrieb der grünen „Grammophon"- und gelben „Zonophon-Platten", als eigene Platte ihre „Mammut-Platte", die aus den besten Marken zusammengestellt ist.

Petersstr. 44, Passage, 3. Laden rechts, Sächsische Orchestrion-Fabrik F. O. Glass, Klingenthal i. S.

Unter diesen rühmlichst bekannten Fabrikaten ist das Valsonora-Gewichts-Orchestrion mit Stiftwalzen, elektrisch-pneumatische Klaviere und Orchestrions mit oder ohne Lichteffekt-Aufsätze besonders zu erwähnen. Die Firma wird ferner ein Kunstspiel-Violinen-Klavier direkt an alle Grossisten und bedeutenderen Händler, sowie Exporteure liefern.

Petersstr. 44, Passage, Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva, Hannover.

Diese bestbekannte Schallplattenfabrik kommt zur Messe mit einem neuen Janus-Hauptkatalog heraus. Unter den Neuaufnahmen, welche gezeigt werden, ist eine grössere Serie holländischer Aufnahmen zu erwähnen, deren Alleinvertrieb für Holland und die holländischen Kolonien der Firma Durabo-Record Compagnie, Amsterdam, übertragen ist.

Petersstr. 44 (und Dessauerstr. 13), Gebrüder Kaiser, Elektrotechnische Fabrik, Leipzig.

Elektromotoren für Sprechmachinen, deren Hauptwelle gleichzeitig die Plattentellerwelle bildet. Die Konstruktion ist also von denkbar einfachster Art.

Petersstr. 44 II, Coje 10, Leipziger Buchbinderei Akt.-Ges., vorm. Gustav Fritzsche, Leipzig.

Die Firma ist nur noch auf einem Messstand vertreten, und zwar im Messpalast der offiziellen Papiermesse. Eine grosse Auswahl von Platten-Albums.

Petersstr. 44 II, Aufg. A, Abt. C, Berliner Buchbinderei Wübben & Co., Berlin SW.

Schallplatten-Alben mit neuer, hervorragender Pressung Ausserdem der Schallplattenkasten „Graciella", welcher in der kurzen Zeit seiner Existenz einen ungewöhnlich grossen Absatz hatte. Ausserdem eine Neuheit, die erst auf der Messe veröffentlicht werden soll.

Waldstr. 20 (nahe dem Zentrum), Musikwerke-Fabrik „Chordephon", Leipzig.

Automatische Saiteninstrumente. Es werden sowohl kleinere Instrumente vorgeführt, die für den Familiengebrauch besonders für Weihnachten in Betracht kommen, als auch grössere automatische Werke mit Geldeinwurf, welche moderne Aufmachung zeigen und für bessere Restaurants gedacht sind. Die Musik gleicht dem ungefähren Vortrage eines Zusammenspiels von 3—4 Konzert-Schlagzithern. Als originelles Modell wird der musikalische Stammtisch gezeigt werden, ein automatisches Musikwerk mit Münzauslösung.

Reichsstr. 12 II, Richard Lehmann, Leipzig-Gohlis.

Sämtliche bewährte Modelle in Schallplatten sowie diverse Neuheiten.

Neumarkt 3, Kunsthof, Erhard & Söhne, Schwäbisch Gmünd.

Beschläge für Grammophon-Gehäuse.

Pfaffendorferstr. 2 (gegenüber dem alten Theater), H. Peters & Co., Leipzig, Theaterplatz 1.

Der neue Ausstellungsraum ist ca. 300 qm gross, licht und hoch, vornehm und modern ausgestattet. In getrennten Räumen werden Orchestrions, elektrische Pianos, Walzen-Orchestrions und Handspielpianos zur Ausstellung kommen. Von den elektrischen Pianos sei besonders auf die Violineninstrumente aufmerksam gemacht, welche in zwei verschiedenen Modellen zur Vorführung kommen. Die Sprechapparate sind sehr zahlreich vertreten, u. a. auch eine Starktonmaschine, die speziell für Kinematographen-Theater geschaffen worden ist. Der neue Elektrisierapparat „Halt dich fest" wird von den Händlern als willkommene Neuheit begrüsst werden. In dem grossen Pianosaal werden ca. 25 Instrumente zur Ausstellung kommen.

Markt 17, Passage r., Continental-Musikwerke Hofmann & Czerny, Akt.-Ges., in Wien.

Das Neueste der Ausstellung ist ein selbstspielendes Walzen-Harmonium zu billigem Preis, welches auch gleichzeitig mit der Hand gespielt werden kann. Auf dem Gebiete der Harmonium bringt die Firma ausserdem ein neuartiges Saloninstrument, welches nur zum Handspiel geeignet ist. Von mechanischen Musikinstrumenten ist das selbstspielende Pianino mit Segment-Mechanik in erster Reihe anzuführen. Verschiedene andere Neuheiten in selbstspielenden Pianos und Orchestrions.

Markt 17, Stand 228, Wilh. Jakubowski, Schönau b. Chemnitz.

Metallschilder für Gehäuse. Blechdosen für Nadeln.

Neumarkt 18, Stand 177/181, Ands. Koch in Trossingen.

Ziehharmonikas aller Art. Als besondere Neuheit das Accordeophon (siehe Beschreibung in dieser Nummer).

Reichsstr. 37 I, E. Dienst, Leipzig-Gohlis.

Accordions und Musikwerke.

Querstr. 17 II, Original-Musikwerke Paul Lochmann, G. m. b. H., Leipzig.

Eine grosse Auswahl von Orchestrions und Klavieren, zum Teil mit gleichzeitiger Einrichtung für Handspiel und mechanisches Spiel.

Thomasgasse, Ecke Markt, Laden, Carl Lindström, A.-G., Berlin.

Lindström-Apparate, Parlophon-Platten. Schweizer Schneckenwerke, 6 Typen.

Leipziger Herbst-Messe

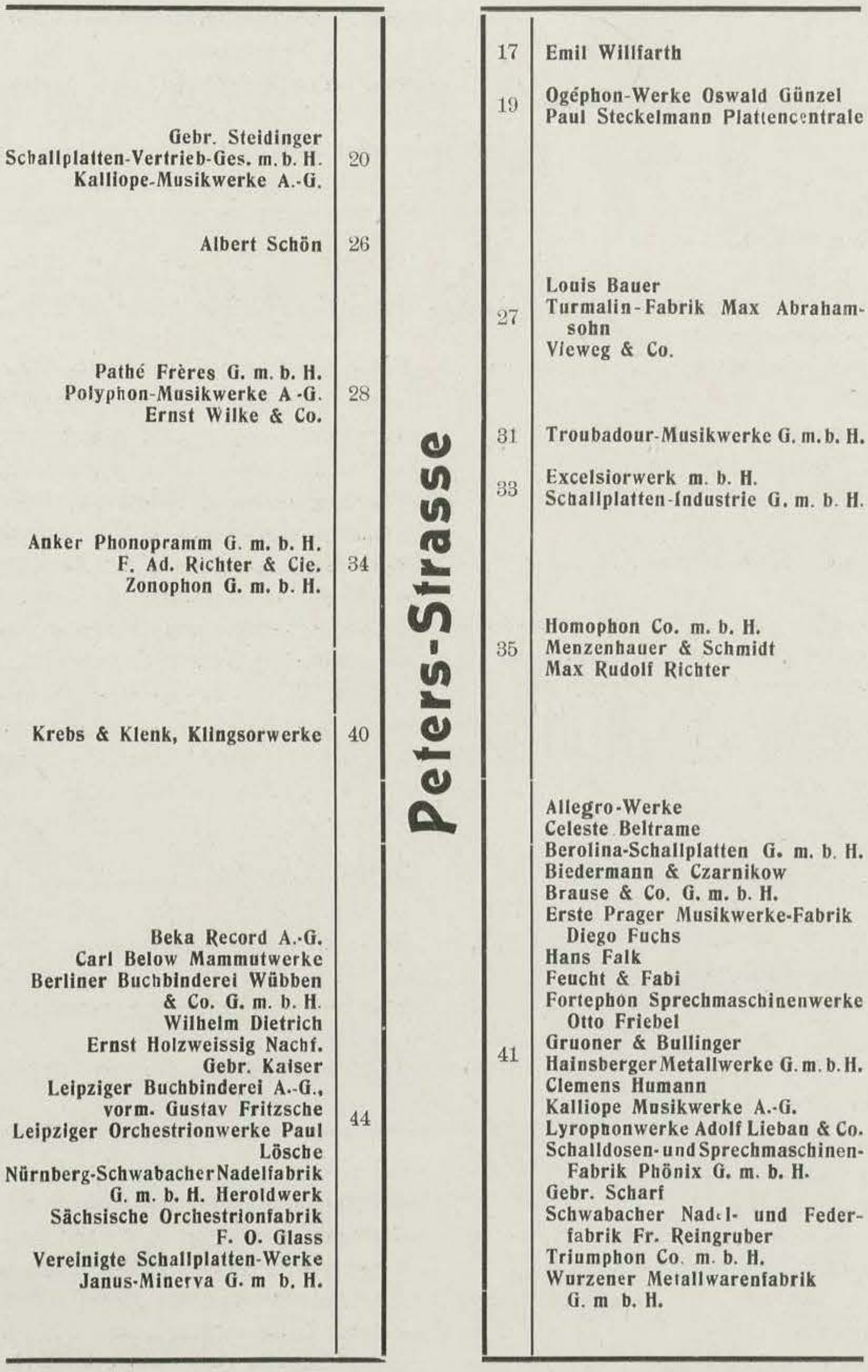
26. bis 31. August 1912.

Verzeichnis der Mess-Ausstellungen.

Allegro-Werke, Janotta & Hruby, Petersstr. 41.
Anker Phonogramm G. m. b. H., Petersstr. 34 I.
Louis Bauer, Petersstrasse 27 (Drei Rosen), Treppe C, I.
Beka Record A.-G., Petersstr. 44, Grosser Reiter, Laden.
Carl Below Mammutwerke, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, I. Laden links.
Celeste Beltrame, Petersstr. 41 I r.
Ernst Berger, Reichsstr. 12 II.
Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., Petersstrasse 44 II, Ausgang A II.
Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Peterstr. 41 I.
Biedermann & Czarnikow, Petersstr. 41, Seidenladen.
Brause & Co. G. m. b. H., Petersstr. 41 I r und Specks Hof, II, Z. 278/293.
Chordephon-Musikwerke Claus & Co., Waldstr. 20.
Continental-Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17. Passage rechts.
E. Dienst, Reichsstr. 37 I.
Wilhelm Dietrich, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 3. Laden l. und Markt 11 I.
Erhard & Söhne, Neumarkt 3, Kunsthof d. gr. Feuerkugel.
Erste Prager Musikwerke-Fabrik Diego Fuchs, Petersstr. 41 I r.
Excelsiorwerk m. b. H., Petersstr. 33, Laden Köhler & Kracht.
Hans Falk, Petersstr. 41.
Feucht & Fabi, Petersstr. 41, Eckladen.
Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel, Petersstr. 41, Laden Fraatz.
Diego Fuchs, Petersstr. 41 I r.
Gruoner & Bullinger, Petersstr. 41 I r.
Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.
Hainsberger Metallwerke G. m. b. H., Petersstr. 41, I.
Heroldwerk, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage.
Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Ernst Holzweissig Nachf., Reichsstr. 23 und Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage.
Homophon Co. m. b. H., Petersstr. 35, Laden u. I.
Clemens Humann, Petersstr. 41 I r.
Isi-Werke G. m. b. H., Dessauerstr. 26.
Wilhelm Jakubowski, Markt 17, Stand 228.
Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstr 44, Passage Gr. Reiter.
Gebr. Kaiser, Petersstrasse 44 und Dessauerstr. 13.
Kalliope-Musikwerke A.-G., Petersstr. 20, Hotel de Russie Z. 8 und 9 und Petersstr. 41 I.
Ands. Koch, Harmonikafabrik, Zeissighaus, Neumarkt 18, Stand 177/81.
Krebs & Klenk, Klingsorwerke, Petersstr. 40, Laden.
Richard Lehmann, Reichsstr. 12 II (Pyrophon).
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Petersstr. 44 II, Gr. Reiter Koje 10.
Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Petersstr. 44, Gr. Reiter.
Carl Lindström A.-G., Thomasgasse, Ecke Markt (Laden Witzleben).
Paul Lösche, Petersstr. 44, Grosse Reiter-Passage, letzter Laden links.
Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co., Petersstr. 41 I.
Mammutwerke Carl Below, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage. 1. Laden links.
Menzenhauer & Schmidt, Petersstr. 35, Laden.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m b. H., Petersstr. 44, Passage Gr. Reiter.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.
Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Querstr. 17 II.
Pathé Frères G. m. b. H., Petersstr. 28, Laden.
H. Peters & Co., Theaterplatz 1 und Pfaffendorferstr. 2.
Phönix G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Polyphon-Musikwerke A.-G., Petersstr. 28 I.
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichsstr. 12 II.
Fr. Reingruber, Petersstr. 41 I rechts.
F. Ad. Richter & Cie., Petersstr. 34 I.
Max Rudolf Richter, Petersstr. 35, Meerschaumladen.
Sächsische Orchestrionfabrik F. O. Glass, Petersstr. 44, Gr. Reiter, 3. Laden rechts in der Passage.
Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik Phönix G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Schallplatten-Industrie G. m. b. H., Petersstr. 33 I.
Schallplatten-Vertrieb-Ges. m. b. H., Petersstr. 20, Hotel de Russie, Z. 6—8.
Gebr. Scharf, Peterstr. 41 I.
Albert Schön, Petersstr. 26, Laden.
Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Petersstrasse 41 I r.
Paul Steckelmann Plattencentrale, Petersstr. 19, Laden Everclean.
Gebr. Steidinger, Petersstr. 20, Hotel de Russie Zimmer 35.
Triumphon Co. m. b. H., Petersstr. 41, Seidenladen.
Troubadour-Musikwerke G. m. b. H., Petersstrasse 31, Laden.
Turmalin-Fabrik Max Abrahamsohn, Petersstr. 27, Laden u. I.
Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstrasse 44, Passage Gr. Reiter.
Vieweg & Co., Peterstrasse 27, neben Turmalin.
Ernst Wilke & Co., Petersstr. 28 I.
Emil Willfarth, Petersstr. 17, Laden Gramss.
Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Wübben & Co. G. m. b. H., Petersstr. 44 II Ausgang A II.
Zonophon G. m. b. H., Petersstr. 34, im Blumenladen.
A. Zuleger, Königsplatz 6.

Plan der Mess-Ausstellungen in Leipzig

Chordephon-Musikwerke Claus & Co., Waldstrasse 20.
Brause & Co. G. m. b. H., Specks Hof, II, Z. 278/293.
H. Peters & Co., Theaterplatz 1 und Pfaffendorferstrasse 2.
Wilhelm Dietrich, Markt 11 I.
Continental - Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Wilhelm Jakubowski, Markt 17, Stand 228.
Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Carl Lindström A.-G., Thomasgasse, Ecke Markt (Laden Witzleben).
E. Dienst, Reichsstrasse 37 I.
Ernst Holzweissig Nachf., Reichsstr. 23.
Pyrophon - Musikwerke Ernst Berger, Reichsstrasse 12.
Richard Lehmann, Reichsstrasse 12 II (Pyrophon).
Erhard & Söhne, Neumarkt 3, Kunsthof d. gr. Feuerkugel.
Ands. Koch Harmonikafabrik, Zeissighaus, Neumarkt 18, Stand 177/81.



Gebr. Steidinger
Schallplatten-Vertrieb-Ges. m. b. H.
Kalliope-Musikwerke A.-G. — 20

Albert Schön — 26

Pathé Frères G. m. b. H.
Polyphon-Musikwerke A.-G.
Ernst Wilke & Co. — 28

Anker Phonopramm G. m. b. H.
F. Ad. Richter & Cie.
Zonophon G. m. b. H. — 34

Krebs & Klenk, Klingsorwerke — 40

Beka Record A.-G.
Carl Below Mammutwerke
Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H.
Wilhelm Dietrich
Ernst Holzweissig Nachf.
Gebr. Kaiser
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche
Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H. Heroldwerk
Sächsische Orchestrionfabrik F. O. Glass
Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva G. m. b. H. — 44

17 Emil Willfarth

19 Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Paul Steckelmann Plattencentrale

27 Louis Bauer
Turmalin-Fabrik Max Abrahamsohn
Vieweg & Co.

31 Troubadour-Musikwerke G. m. b. H.

33 Excelsiorwerk m. b. H.
Schallplatten-Industrie G. m. b. H.

35 Homophon Co. m. b. H.
Menzenhauer & Schmidt
Max Rudolf Richter

41 Allegro-Werke
Celeste Beltrame
Berolina-Schallplatten G. m. b. H.
Biedermann & Czarnikow
Brause & Co. G. m. b. H.
Erste Prager Musikwerke-Fabrik Diego Fuchs
Hans Falk
Feucht & Fabi
Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel
Gruoner & Bullinger
Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.
Clemens Humann
Kalliope Musikwerke A.-G.
Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co.
Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik Phönix G. m. b. H.
Gebr. Scharf
Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber
Triumphon Co. m. b. H.
Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H.

Gebr. Kaiser, Dessauerstrasse 13.
Isi-Werke, Dessauerstr. 26.

Original - Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Querstrasse 17 II.
A. Zuleger, Königsplatz 6.

Apparatenbau und Laufwerk-Fabrik



Fabrik-Marke

Gebrüder Reichel

G. m. b. H.

Spezialität:

Laufwerke für Sprechmaschinen D.R.P. u. D.R.G.M.
Abteilung I: Compl. Apparate
Abteilung II: Fabrikation von Uhrenbestandteilen
Abteilung III: Haushaltungsmaschinen
Abteilung IV: Fabrikation und Verwertung von Patentneuheiten

Telegramm-Adresse
Reichel Dietenhofen Mfr
Telephonruf No. 1
Ansbach – Dietenhofen Mfr.
Bank-Conto:
Bayr. Handelsbank Filiale Ansbach

Vertretungen in
Berlin
Hamburg
Köln
Nürnberg
München
Leipzig
Paris
London
Wien

Dietenhofen Mfr., den 26/II 19 11

Bahnstation Ansbach.

T/A

Phonographische Zeitschrift

Berlin.

Wir besitzen Ihr Geehrtes vom 12. ds. M. und kommen Ihrem Wunsche nach, Ihnen die gewünschte Mitteilung zugehen zu lassen, dass wir mit der fortlaufenden Inseration in Ihrer Zeitschrift sehr gute Erfolge erzielt haben und täglich Anfragen & Aufträge, die auf Ihre Zeitschrift Bezug nehmen, eingehen.

Wir sind auf der festen Überzeugung, dass Ihnen gewiss weitere Zeit die gleiche günstige Meinung für die Phonographische Zeitschrift, als eine der 1. notwendigen Inseraten-Organe für unsere Branche, zugehen.

Inzwischen empfehlen wir uns & zeichnen

Hochachtend

GEBRÜDER REICHEL
G. m. b. H.
H. Reichel

Höhere Verkaufspreise für Neuaufnahmen.

Das Geschäft in Schallplatten wird immer mehr denjenigen in sogenannten Stapelartikeln ähnlich. Es werden grosse Quantitäten fabriziert und grosse Quantitäten verkauft. Eine grosse Anzahl von Fabrikanten und Grossisten sorgt dafür, dass Abnehmer, die Quantitäten brauchen können, übermässig viele Angebote erhalten, deren eines immer noch billiger ist als das andere, denn die Kalkulation gerade unseres Artikels lehrt, dass, je grösser der Absatz, um so niedriger die Herstellungskosten. Das rührt daher, weil die Aufnahme-Unkosten gleich bleiben, einerlei, ob von dieser Aufnahme 30 oder 30 000 Platten gepresst werden, sie verteilen sich also je nach dem Absatz auf 30 oder 30 000 Platten. So kommt es, dass der Fabrikant bei Durchschnitts-Kalkulation die dauernden Ausgaben für Neuaufnahmen mitrechnen muss. Dieser Kalkulationsfaktor ist sehr wesentlich. Er beträgt für die billigsten Fabrikate sicher wenigstens zehn Prozent, bei den meisten aber erheblich mehr, bis zu 25 Prozent aller Fabrikationskosten. Brauchte man auf die Neuaufnahmen keine Rücksicht zu nehmen, so würde sich die Kalkulation also weit niedriger stellen. Daraus folgt, dass Käufer, die keinen Wert auf neueste Aufnahmen legen, billiger kaufen könnten, wenn eben die Fabrikanten einen Unterschied zwischen alten und neuen Aufnahmen machen würden. Das geschieht aber in der Praxis niemals.

Nun kann es nicht zweifelhaft sein, dass gegenwärtig die Marktlage auf eine Preiserniedrigung der gängigsten Schallplattenmarken hinzielt, und man darf daraus den Schluss ziehen, dass man sich von einer Preisermässigung eine sehr bedeutende Vergrösserung des Absatzes verspricht. Wie wäre es, wenn man überein käme, eine Preisreduzierung nur für alte Aufnahmen zu bewilligen? Die Absicht der Ausführung dieses Gedankens stösst natürlich auf grosse Schwierigkeiten. Was ist eine neue, was eine alte Platte, wann wird eine neue Platte alt? Wie soll man sie kenntlich machen? Aber diese Schwierigkeiten sollten nicht unüberwindlich sein. — Es könnten z. B. die Schallplattenfabrikanten übereinkommen, allen ihren Platten, welche aus Neuaufnahmen vom August 1912 stammen, das Zeichen t 8 zu geben. September erhielte dann das Zeichen t 9, Januar 1913 das Zeichen t 13 und so fort. Damit würde die Grundlage gelegt sein für die Unterscheidung alter und neuer Platten. Man könnte z. B. festsetzen: Im Verkehr zwischen Händler und Fabrikanten oder Grossisten verliert eine Platte nach 6 Monaten die Eigenschaft der Neuheit, also eine August-Platte am 1. Mai, im Verkehr zwischen Händler und Publikum nach 8 oder 9 Monaten. Der Preisunterschied zwischen alten und neuen Aufnahmen könnte für den Händler etwa 30 Pf., für das Publikum 50 Pf. betragen.

Die Vorteile einer solchen Einrichtung wären sehr bedeutend. Die Liebhaber der neuesten Anfnahmen würden gerne den Mehrpreis zahlen, und der Händler würde einen besonderen Verdienst einstecken, diejenigen Käufer aber, die nicht so sehr auf die neuesten Schlager bedacht sind, für die aber der Preis eine grosse Rolle spielt, würden mehr Platten kaufen oder überhaupt erst Käufer werden. Zuguterletzt würden die Fabrikanten mehr verdienen dadurch, dass sich mehr Käufer für alte Platten finden. Die Matrizen würden besser ausgenutzt werden. Gr.

Messe-Versammlungen.

Verband deutscher Musikwerke- und Automaten-Industrie, Sitz Leipzig.

22. Hauptversammlung

Dienstag, den 27. August 1912, abends 1/2 9 Uhr, im kleinen Saale des Kaufm. Vereinshauses, Leipzig, Schulstr. 3.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Aenderung der Satzungen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand

Otto Dietrich, I. Vorsitzender. — Jul. Kräcker, II. Vorsitzender. — H. Langfelder, Kassierer.

Bund der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Mess-Sitzung am Mittwoch, den 28. August 1912, abends 9 Uhr, im Kaufmännischen Vereinshaus zu Leipzig, Schulstrasse 3.

Tagesordnung:

1. Beschlagnahme der Platten (Referent Herr Direktor Werner Wilm).
2. Warum werden berechtigte Anregungen aus Händlerkreisen von den Fabrikanten ignoriert? (Referent Herr Arthur Hoyer).
3. Die Konkurrenz und die Selbsthilfe des Händlers (Referent Herr Cohn-Schmidt).
4. Bundestypen (Referent Herr Georg Nöhter).

Gäste willkommen.

Am Mittwoch der Messe

am 28. August erscheint die

letzte Messnummer

der

„Phonographischen Zeitschrift“

mit erstem Messbericht, Aussteller-Plan und -Verzeichnis

Verteilung in grosser Auflage auf allen Mess-Ständen und -Versammlungen

Schluss der Inseraten-Annahme:

Sonntag

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
Berlin W. 30


Wichtige
Mitteilung
meines Herrn
erhält jeder Händler
brieflich.
C. N.

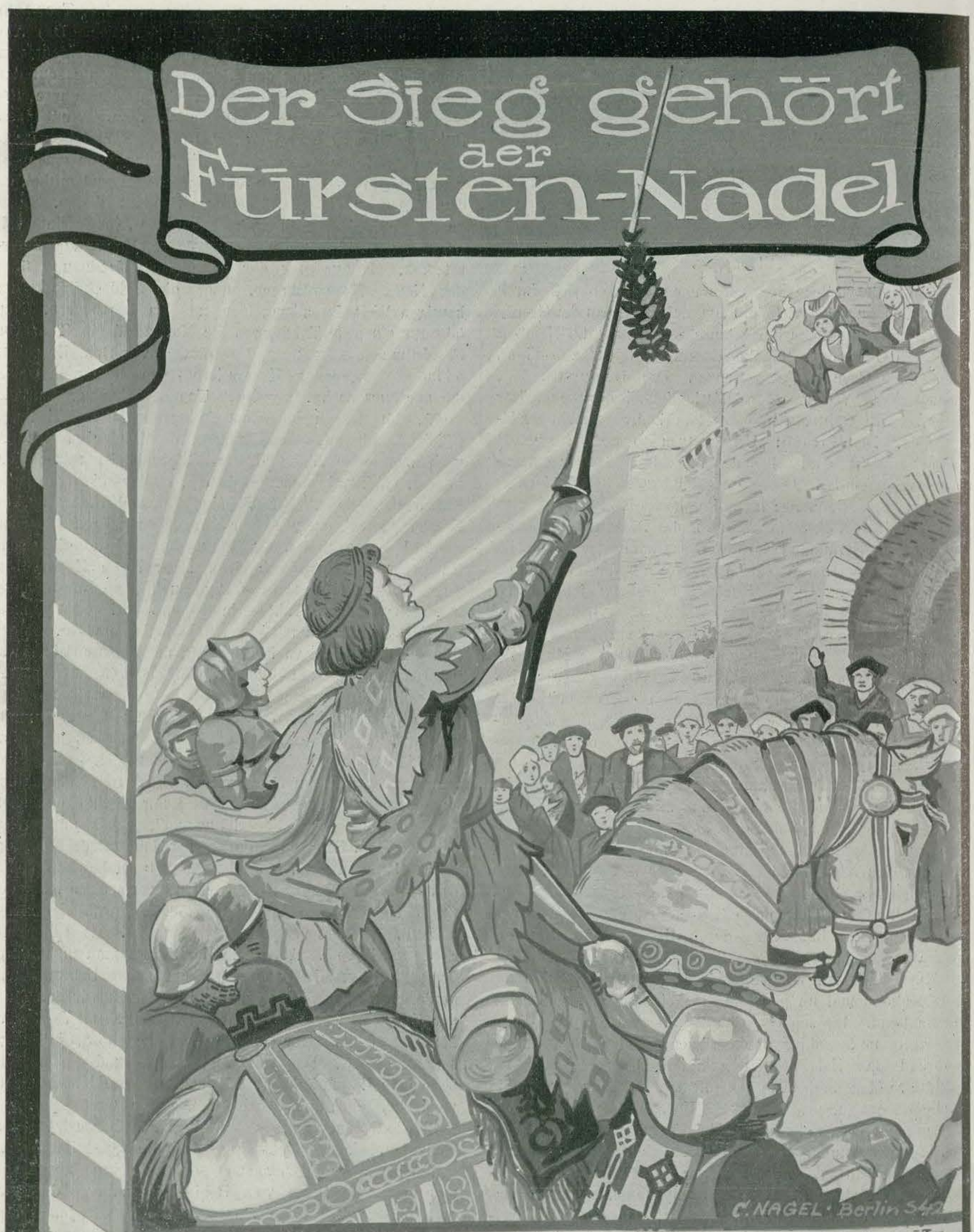


— Max Chop. —

Globophon.

Die mir vorliegenden Aufnahmen zeichnen sich durch vollen Ton aus, der vielleicht hin und wieder an der Grenze des vergröbernden Starktons hinschreitet und die Neigung zeigt, die Geschlossenheit des Ensembles leicht zu stören, allein jene Grenze nicht verletzt. Das Orchester hält sich wacker. Wenn es der Aufdringlichkeit der Blechbläser mehr steuern wollte, würde das dem Eindrucke nicht schädlich sein. Der Marsch: „Unter dem Doppeladler“ (269) hebt sich nicht zu arg über den Typ mittelmässiger Marschkomposition empor. Das erste Thema zeigt den Schlenderton sorgloser Stimmung; im Seitenthema übernehmen nach altem, leidlich abgenutztem Rezept die Posaunen zu nachschlagenden Harmonien in der Oberstimme das Wort, im Zweitaktwechsel sorgt ein Beckenschlag für das nötige „Drum und Dran“. Der Mittelsatz bringt auf jambischem Akkompagement eine liedartige Sache, die man als eine Volks- oder soldatische Weise auffassen kann und die, vom Hauptsatze und seiner Reprise hübsch in die Mitte genommen, immer einer angenehmen Wirkung sicher ist. Uebrigens zeigt die Gruppierung Sinn für gute, effektvolle Gegensätze. — Das kleine Charakterstückchen „Mohnblumen“ (451), das an „Hiawatha“ u. a. Kollegen gemahnt, ruht auf der Faktur des Yankee-Patois mit dem leichten Hinüberschielen nach der niggerischen Pose. Ein frisch dahinstapfendes erstes Thema mit dem Unterton jener selbstverständlichen Wurstigkeit, die im „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten“ zur nationalen Eigenart gehört. Da gibt sich alles frisch und tat- wie willenskräftig, ohne sich auch nur an einer Stelle des Behagens zu entäussern. Zwei Seitenthemen lassen es besonders prononciert heraustreten, das erste in Moll mit chromatisch-charakteristischem Abschritte, das zweite (ebenfalls in Moll) durchaus malerisch angelegt, dann langsam von seiner energischen Betätigung herabsinkend und im piano in die Wiederholung von No. 1 überlenkend. Ihr schliesst sich dann noch eine legato-Weise an, breit und wohlig dahinströmend in der Mittelstimme, während das Holz allerlei gefällige Ornamente um sie schlingt. Man kann solch' niedlichen Einfällen Sympathie und Berechtigung als hübsche Unterhaltungsmusik nicht absprechen. — Etwas ungemein Faszinierendes, für den Musiker wie kunstfreundlichen Laien gleich anregend und humorvoll, bringt das heitere Charakterstück: „Kaffeeklatsch“ (458). Hier hat der Komponist mit wahrer Virtuosität den Stimmungston abgelauscht, auch kleinste Einzelheiten mit liebender Sorgfalt bedacht. Schon die Einleitnng als Exposition strömt etwas vom Patriarchalismus, von Haubenbänder- und Handmüffchen-Atmosphäre aus. Die „Schwurgerichtssitzung“ bei Mokka mit Apfelkuchen und Schlagsahne beginnt zum emsigen Klappern der Stricknadeln. In das Gavottenthema streut die Trompete Sechzehntelläufe als Symbol lebhafter Aktion. Das Abgeben und Herübernehmen der melodischen Linie deutet in allmählicher Steigerung den Beginn des Kampfes auf der ganzen Linie an. Im Seitenthema nimmt die innere Erregung wahrhaft groteske Dimensionen an. Wer einen Hühnerhof besitzt, wer weiss, was für ein Skandal entsteht, wenn eine Henne die glückliche Entbindung von einem Ei vermeldet und die übrigen Kolleginnen gackernd mithelfen, der wird hier ein porträtgetreues Pendant finden. Dazu gesellt sich später noch ein hochkomisches, im Terzintervall chromatisch auf- und niedersteigendes Motiv der Zeterseligkeit, als Ausdruck der moralischen Entrüstung über das Neue, Ebenerfahrene, über die Schlechtigkeit der heutigen Welt im allgemeinen und im besonderen. Nun hört für ein paar Taktlängen die Musik auf, ein Chaos von Fistelstimmen schnattert durcheinander. Den Beschluss bildet die sogenannte Honoratioren- und Reputationsweise, die nur kurz nochmals auf den Ton der Erregung zurückgreift, um danach in einem Epilog der selbstzufriedenen Glückseligkeit mit dem Einschlag des Biedermeiertons zu verklingen. Die kleine klingende Episode ist reizend erfunden, effektvoll wiedergegeben und bildet eine satirische Humoreske, die nur durch Musik ihre Wirkung ausübt. Freunde solch' ausgefallener Sächelchen mögen hier zugreifen! — Es scheint, als wenn die anglo-amerikanische Manier heuer Trumpf sei; denn „Der Rose Hochzeitszug“ (5454) greift etwa auf Pryor und seine Darstellungsart. Mit wenigen Takten in medias res! Ein yankeemässiges Stapfthema mit etwas unperiodischem Bau, einigen Längen, das obendrein in Harmonik und breiter Epik etwas untermischt, das zum Stile des Ganzen nicht recht passen will. Niedlich nimmt sich der auf hoher Trompeten-Intonation ruhende, von zwei Pikkoloflöten angestimmte Teil aus, ein abwechslungsreiches Sätzchen mit der Vorliebe für Appartes! Der Mittelteil sieht sich graziös und fein angefasst, ist im Fortschritte auf ruhigere Entwicklung angewiesen und offenbart die Stimmung glücklicher Sicherheit. Ein grotesker Ueberleitungsteil, etwas unmotiviert eingeschoben, leitet zur Reprise des Hauptsatzes über, der durch Chromatik und allerlei Zutaten besonders aufgeputzt erscheint. — Weniger zu begeistern vermochte ich mich für Moreno Tango Argentino (5856), obwohl der klangvolle Titel gewiss versprechend genug ist. Es soll malerische Musik sein. Aber Malerei erzwingt man nicht durch verzerrte Rhythmisierung einer, auf seine Urbestandteile zurückgeführt, banalen Melodik. Hier haben wir den Fluch der Unfruchtbarkeit, die sich an äusserlichste Verzerrung klammert und mit ihr etwas zu erreichen hofft, in ausgesprochener Art. Das gilt vom Haupt- und Seitenthema ohne jede Einschränkung, während aus dem Mittelsätzchen wenigstens hin und wieder neben der Groteskpose ein Zipfelchen Sinn für das Wirkungsvolle herauslugt. Das Orchester, einer undankbaren Aufgabe gegenübergestellt, weiss bei ihrer Lösung auch nichts Rechtes anzufangen und spielt die Piesse vom Beginn bis zum Schlusse auf eine einzige Tonstärke abgestimmt und mit jener Teilnahmlosigkeit die eigentlich nicht ihm, sondern dem Verfasser zur Last fällt.

Der Baritonist Hubert Ubertin aus Lausanne hat nettes Stimmaterial; nur mehr Kultur wäre dem Organ zu wünschen. Wenn er nicht so mit der Tonfülle wuchtete,



Schwabacher Nadel-u-Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg.
und Wickwitz i/Böhmen

auch einige zartere Nuancen einführte, würde das wesentlich zur künstlerischen Sympathie beitragen. Der Walzer: „Wer hat dich wohl erdicht't?“ aus Lehárs „Fürstenkind“ (51381) beginnt ekstatisch-träumerisch auf vollen Ganztaktakkorden des Orchesters, um dann allmählich in die eigentliche Walzerweise überzugehen. Hier sekundiert die Klarinette als untergelegte zweite Solostimme im Duett gar frisch. Ein Loblied auf den Dichter des Menschengeschlechts, den grossen Poeten, der in die Natur den ewig wirkenden Reiz hineintrug. Der auf ansteigenden Achtellinien sich bewegende Sprechtext wirkt mitunter etwas überhastet und mitteilungsselig. Später im Refrain übernimmt die Trompete von der Klarinette den obligaten Part und führt damit zu einem gefälligen Ende. — Das Lied von der kleinen Freundin (1380) basiert auf ähnlichen Grundanschauungen, die nur mehr ins Pikante übertragen sind. Die Musik ist (vor allem in der Anwendung der sinnlich wirkenden Quartsektakkorde) raffiniert, aber mit Geschick aufgebaut. Von der Adamsrippe, aus der die Eva gemacht wurde, blieb dem Schöpfer noch ein Stückchen übrig. Sein Plan, aus dem Reste etwas ganz Appartes, Kapriziöses, Nervöses zu machen, ein Gewächslein, das die Natur des kleinen Hexlein in sich birgt, ist gelungen. Man nennt das Geschöpf „Die kleine Freundin“. Eh bien, das ist nun eine Anschauung, die hypermodern klingt, aber doch — mutatis mutandis — wohl so alt ist, wie das ganze Menschengeschlecht. Von den schlimmen Gefahren, die der Rippenrest in die Welt brachte, schweigt sich des Sängers Höflichkeit aus. — Die beste Gabe Ubertins ist das Kabaretliedl: „Der Star“ (51371) zu Klavierbegleitung. Hier reichen Grazie des tondichterischen Wurfs, Pikanterie und wirksame Darstellung einander die Hände: Der Herr Star sitzt vor seinem Häuschen und — pfeift sich was (ein reizender Pfeifrefrain beschliesst jeden der drei Verse). Er überlegt den Reinertrag der Kirschblüte, freut sich, dass er ungestört sein Leben geniessen kann, weil seine Frau durch Ankunft zahlreicher Brut vom häuslichen Geschäft vollauf in Anspruch genommen ist, und schätzt sich in seiner männlichen, freien Selbstbestimmung äusserst glücklich. Im letzten Verse kommt dann der Poet mit einem tiefen Seufzer zur Geltung: Der kleine Philosoph, so meint er, habe recht, er begriffe ihn vollständig und wünsche, ihm erblühe nur einmal diese goldene Freiheit im eigenen Heime, — dass er sich völlig ungebunden und von weiblicher Autorität erlöst fühle. Honny soit, qui mal y pense! — Zum Schlusse trägt uns Fritz Behrens, Hamburg, noch ein kräftiges Kuplet: „Ach, glauben Sie bloss nicht so was!“ (2460) vor. Schon in diesem Refrain liegt die blasierte Weltverachtung des Empirikers à la Krökel von Wilhelm Busch. Er kritisiert an allem herum: An der modernen Frauentoilette, die das plumpe Fusswerk so schön hervortreten lässt (unter uns: Er hat recht!), — am Soldatenhang unseres Dienstpersonals und den vom Herrn ausgestellten glänzenden Zeugnissen (er hat wieder recht!), — am Manne, der seine Frau allabendlich verlässt, um dann für den mitgebrachten Schwipps nach mildernden Umständen zu suchen (und er hat zum dritten Male recht!). --

Einsendungen.

Polizeiliche Schallplatten-Zensur?

Auf der kommenden Leipziger Messe dürfte sicherlich die Frage von Abwehr-Massnahmen gegen die namentlich in Berlin vor einiger Zeit durchgeführte Konfiskation von Schallplatten einen wichtigen Gesprächsstoff abgeben. Wahrscheinlich dürfte diese Frage auch ihren Widerhall in den Verhandlungen der Messversammlungen unserer Branche finden. Damit wächst aber auch die Wahrscheinlichkeit, dass man als Ausweg aus den Nöten der Konfiskationsgefahr die polizeiliche Schallplattenzensur empfehlen wird, wie ja derartige Vorschläge in letzter Zeit wiederholt gemacht worden sind. Auf die Schwierigkeiten der Regelung der Frage gerade durch diese Massnahme, die allen denjenigen als „furchtbar einfach“ erscheint, welche die Finessen der Zensur nicht kennen, soll hier die Aufmerksamkeit gelenkt werden.

Betrachten wir die Frage zunächst ganz allgemein, so meinen die Anhänger der Zensur, dass die Behörde einfach alle Platten zu prüfen hätte. Die von der Zensur freigegebenen Phonogramme könnten alsdann ohne jede Gefahr von Anklagen wegen Sittlichkeitsgefahr etc. verbreitet werden. Die von der Polizei beanstandeten Platten würden einfach nicht fabriziert werden dürfen.

An und für sich ist dieser Ruf nach Zensurmassregel selbst als Abwehrvorschlag gegen Konfiskationen und Anklagen vom Standpunkt des freien Staatsbürgers durchaus bedauerlich. Aber in deutschen Gauen herrscht nun einmal (leider!) der anscheinend unausrottbare Glaube an die Unfehlbarkeit obrigkeitlicher Fürsorge. Zum mindesten ist der „Ruf nach der Polizei“ bedauerlicherweise vielen unserer Mitbürger so in Fleisch und Blut übergegangen, dass nur irgendwo und irgendetwas zu passieren braucht, um sofort gewissermassen diesen „Schrei nach dem Kinde“, nämlich nach polizeilichen Präventiv-Massnahmen auszulösen. Für ein mündiges Volk ein recht beschämender Zustand!

Wenn in der Sprechmaschinenbranche der Ruf nach Schallplattenzensur laut wird, so kann darauf hingewiesen werden, dass auf all den Gebieten, auf denen überhaupt noch Zensurmassnahmen zulässig sind, der überall wiederkehrende Zustand eintritt, dass es die Polizei niemandem recht machen könne. In den letzten Jahren hat sich bekanntlich auf dem Gebiet des Kinematographen-Wesens die Zensur eingehend betätigt. Die Sprechmaschinenbranche kann gerade aus den Annehmlichkeiten der Filmzensur ein Bild gewinnen, welche „herrliche Zeiten“ uns bevorstehen, wenn Phonogrammzensuren allgemein üblich werden sollten. Die Films werden z. B. in den grossen Orten Berlin, Hamburg, München etc. zensiert. Wenn nun der Zensurvermerk dieser Zentralen auch meist für die Vorführung in anderen Orten genügt, so kann doch jede Polizeiverwaltung den Film trotzdem beanstanden. Denselben Zustand würden wir auch im Fall einer Plattenzensur haben. Das, was, wie z. B. in Berlin, die Zensur passiert, braucht deshalb noch lange nicht Gnade vor den Augen des Herrn Polizeigewaltigen von Posemuckel, Schöppstedt etc. zu finden. Bei zensierten Films haben sich ferner sehr oft „Stimmen aus dem Publikum“ gemeldet, die ein lautes Geschrei darüber anstimmten, das die polizeiliche Zensur doch von „beklagenswert laxen Anschauungen“ ausgehen müsse, wenn sie derartige Bilder



ALBERT SCHÖN

Berlin S. 42 **Ritterstr. 90**

Zur Messe: LEIPZIG Petersstrasse 26

(Hutladen)

Der Liebling aller Käufer

wird

Bella Record

25 und 30 cm

Verkauf: 2 Mark, 3 Mark

Erstklassige Schallplatte mit grossem Repertoir.

Besichtigen Sie unsere Riesenkollektion

Sprech-Apparate.

Die vorteilhaftesten Typen für das Händlergeschäft.
:-: Neuer Katalog soeben erschienen. :-:

Vertrieb der Sprechapparate Bundestypen der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Kataloge und Spezial-Offerten gratis und franko.

Janus-Record

Schutzmarke. Schutzmarke.

Mess-Lokal in Leipzig:

Petersstrasse 44
Passage „Grosser Reiter“

Vereinigte Schallplatten-Werke JANUS-MINERVA, G. m. b. H.

Hannover ⊙ Berlin ⊙ Wien ⊙ Morchenstern in Böhmen ⊙ Warschau ⊙ Lodz

Fabrik und Hauptbüro: Hannover, Engelbosteler Damm 121

genehmige. Da es auf dem Gebiet der Prüderie kein Halten gibt, so wird es immer „noch sittlichere" Menschen geben, die auch in den harmloseren Fabrikaten noch „Unsittliches" finden. Ob nun das Fabrikat Film oder Schallplatte heisst, das ändert nichts an dem Effekt, der sicherlich auch von den Befürwortern einer Plattenzensur nicht in diesem Sinne gewünscht wird. Für die Kinematographenbranche erheben sich aber jetzt schon Stimmen weitblickender und vorurteilsloser Männer und Frauen, welche die Vorenthaltung vieler Films als durchaus verfehlte Massregel beklagen, da viele der nicht genehmigten Darstellungen entgegen der Zensurmeinung das Interesse aller Kulturmenschen verdienen. In gleicher Weise würde natürlich eine Nachprüfung polizeilich nicht zensierter Phonogramme vielfach von der Oeffentlichkeit beurteilt werden.

Für jeden Sprechmaschinenhändler etc. ist bei der Erörterung der Zensurfrage der wichtigste Punkt der: wird denn überhaupt durch die polizeiliche Zensur ein durchgreifender Schutz gegen Anklagen gewährt? In dieser Hinsicht sind nach unseren Beobachtungen die Anhänger des Zensurgedankens für phonographische Aufnahmen von einer rührenden Naivität beseelt. Der Optimismus, der in dieser Hinsicht herrscht, ist darum beklagenswert, weil meist erst dann ein unangenehmes Erwachen zur pessimistischeren Wirklichkeit stattfindet, wenn sich die Wirkungslosigkeit der Zensur der Fabrikate in praxi gegen Anklagen herausstellt. Die Zensur bietet nämlich in Wirklichket keinen Schutz gegen Anklagen mannigfacher Art!

Nehmen wir an, die Polizeizensur sei eingeführt. Ein Phonogramm habe die amtliche Zensur passiert. Der Verkäufer spielt die Platte Käufern vor. Aus diesem Kreise wird — trotz der polizeilichen Zensur — sittlicher Anstoss genommen. Gewiss, vielleicht ist es auch nur eine besonders prüde Seele, die sich über einige, von anderen Leuten als ganz harmlos aufgefasste Stellen des Textes in entsprechender Tugendboldenhaftigkeit „sittlich entrüstet". Läuft nun dieses prüde Individuum, vielleicht ein Mitglied des bekannten Vereins „Zur Hebung der Sittlichkeit", zum Staatsanwalt und zeigt die vorgespielte Platte wegen ihres angeblich unsittlichen Inhalts an, so schützt die Polizeizensur durchaus nicht gegen eine Anklage! Dass es an solchen Leuten, die von „wahrer Sittlichkeit" überlaufen, nicht fehlt, dafür sorgen ja meist genügend die sog. Sittlichkeits-Vereine, die wirkliche Sittlichkeit mit engherziger, naturwidriger Prüderie falsch übersetzen. Die Erfahrung auf dem Gebiete der schöngeistigen Literatur, der Karikaturen, der Films, ja sogar der wissenschaftlichen Literatur zeigen, dass die Staatsanwaltschaft meist geneigt ist, derartige Anklagen wegen Sittlichkeits-Vergehen, Aufreizung, Beleidigung und wie die schönen Delikte alle heissen, zu erheben. Soweit Sittlichkeitsfragen in Betracht kommen, wächst dann die Wahrscheinlichkeit zur Anklage, wenn die Anzeige nicht anonym einläuft. Die Erfahrung hat aber leider gelehrt, dass die sog. Vereine zur Hebung der Sittlichkeit immer unter ihren Mitgliedern Leute finden, die mit Anzeigen aller Art ihre merkwürdige Sittlichkeit besonders dokumentieren wollen. Dass aber diese Mucker auch bei Schallplatten trotz der polizeilichen Zensur sehr leicht etwas Unsittliches finden werden, wenn sie darauf aus sind, Unsittliches in den Phonogrammen zu entdecken, kann sich jeder denken.

Hat sich nun jemand gefunden, der ein Phonogramm nach seinem eigenen Empfinden als anstössig denunziert, dann kann Anklage erfolgen. Nun vertraue der Angeklagte nur nicht dem Argument, dass „ja doch die Polizei die in Rede stehende Aufnahme zensiert", also damit auch in strafrechtlicher Hinsicht als „unbedenklich" deklariert habe. Das macht auf das Gericht höchstens hinsichtlich des Strafmasses einen Eindruck. Die Frage, die das Gericht nach erfolgter Anklage zu prüfen hat, ist — unter der Voraussetzung einer Anklage wegen Sittlichkeitsvergehens, die ja meistens in Frage kommen dürfte — die: Ist die Aufnahme geeignet, das Schamgefühl eines normalen Menschen zu verletzen, also Aergernis zu erregen? Der Angeklagte kann sich nicht darauf berufen, dass er und tausend Andere die beanstandete Aufnahme als durchaus einwandsfrei halten. Der Angeklagte mag sich noch so normal vorkommen, damit ist nach der nun einmal bei uns üblichen Rechtsprechung durchaus nicht gesagt, dass er das Schamgefühl des „normalen" Menschen hat. Es frägt sich nun: Welches Schamgefühl hat der „normale" Mensch? Nun, darüber kann man ausserordentlich verschiedene Ansichten haben! Denn wirkliche Normalien von technischer Zuverlässigkeit und Genauigkeit gibt es hier nicht. Alles verschwindet vielmehr in dem Meer der grossen Gefühlsduselei. Vor dem Gericht steht aber als „Zeuge" ein Mensch, der unter Eid erklärt, dass sein Schamgefühl durch die Darbietung schon verletzt worden sei. Weist demgegenüber der Angeklagte darauf hin, dass die Platte selbst in Tausenden von Exemplaren verbreitet worden ist, ohne dass jemand Anstoss daran genommen hat, so würde das die Anklage nicht entkräften. Der Staatsanwalt pflegt in solchen Fällen zu sagen, aus der zuzugebenden grossen Verbreitung dürfe nicht die sittliche Zulässigkeit der Aufnahmen gefolgert werden. Es seien nämlich erfahrungsgemäss nur sehr wenige Menschen von so „hohem sittlichen Pflichtgefühl" erfüllt, dass sie ihr Missfallen kundgeben resp. sich die Umständlichkeit der Anzeige etc. auf den Hals laden.

Auch der Beweis durch Sachverständige garantiert keinen Freispruch. Haben sich doch deutsche Gerichte gefunden, die in ähnlichen Fällen (bei Anklagen wegen angeblich unsittlicher Literatur und Abbildungen klassischer Kunsterzeugnisse) etwa ausführten: Ja, die als Sachverständige gehörten Literaten, Maler, Künstler, Musiker etc., die können nicht zur Konstruktion des Begriffs vom „normalen" Schamgefühl herangezogen werden. Diese Leute haben infolge ihrer Bildung und ihrer Berufe ein weiter entwickeltes Schamgefühl als der normale Mensch. — Ob damit den Sachverständigen ein Lob oder ein Tadel gespendet werden soll, sei dahingestellt.

Für den Angeklagten besteht also die grosse Gefahr, dass die Richter geneigt sein werden, die „Gefühle" des Denunzianten als „normale" zu betrachten. Dann aber liegen alle Voraussetzungen zur Verurteilung wegen Sittlichkeitsvergehens — trotz der erfolgten Polizeizensur! — vor. Bestrafungen dieser Art sind naturgemäss besonders unangenehm. Alle diejenigen, die von Juristerei keine Ahnung haben, pflegen bekanntlich anzunehmen, ein wegen Sittlichkeitsvergehen Bestrafter habe wer weiss was verbrochen. Der normale Staatsbürger, der zufällig hören würde, dass der Sprechmaschinenhändler Nepomuk Schallfurche wegen „Sittlichkeitsvergehens" schon vorbestraft ist,

Ste CROIX
(SCHWEIZ)





Unsere

Ste Croix (S

ist schon jetzt in der ... e

jedes Quantum un

Schneckenw

6 Typen, vollständig geräuschlos, hochg'n.

Prospekte und Preise stehen zu D

Neues Mess-Lokal: Markt, E (Ges

Carl Lindström Aktiengesellschaft,

Unsere Fabrik

in

(Schweiz)

der

Normal-

unserer hervorragenden

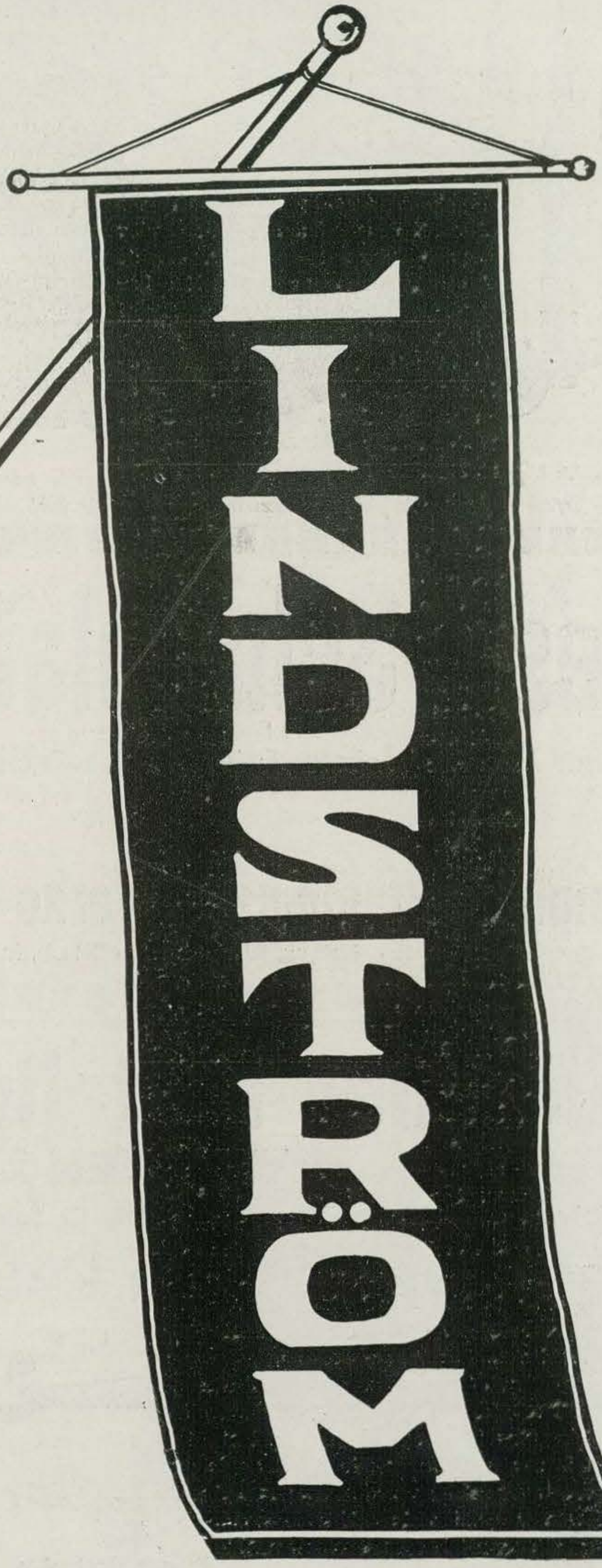
Uhrwerke

vollständig vernickelt zu liefern.

zu Diensten.

Basel, Ecke Thomasgasse
(Geschäft Witzleben)

Gesellschaft, Berlin O. 17.





Wir stellen zur Herbstmesse **nicht** *aus! Wir bitten die verehrten Kunden vor Tätigung neuer Käufe bemusterte Offerte von uns direkt einzufordern. Wir haben zur Messezeit einige hübsche Neuheiten!*

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

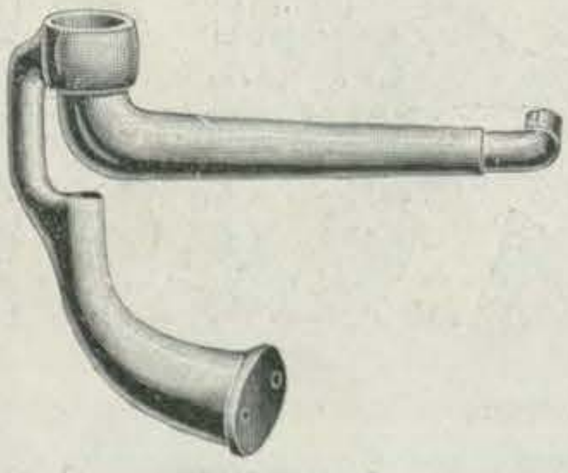
Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

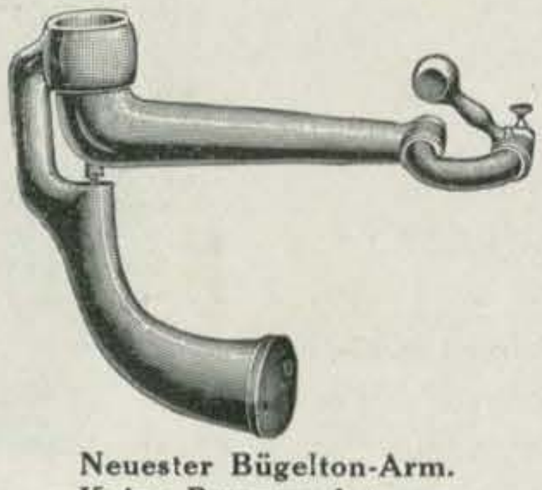
Wurzener Metallwarenfabrik
WURZEN i. S.

Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Tonarme, Schalldosen und Zubehör.

Grosse Auswahl. **Mess-Stand: Petersstr. 41 I.** Billigste Preise.



Freihängend.



Neuester Bügelton-Arm.
Keine Patentverletzung.



Federnde Bewegung.

denkt sicherlich nicht, dass ein harmloses Phonogramm, an dem ein überempfindliches „keusches“ Gemüt Anstoss nahm, die „schreckliche“ Ursache der Bestrafung bildete.

Aehnlich liegen die Verhältnisse, wenn es sich um die Konstruktion von Religionsvergehen etc. handelt.

Wir sehen also, dass die polizeiliche Phonogramm-Zensur nicht vor Anklagen schützen würde. Das aber ist doch sicherlich die wichtigste Massregel, die den Befürwortern einer Zensur für Sprechmaschinenplatten vorschwebt.

Nun könnte eingewendet werden, dass dann eben ein entsprechendes Gesetz zu schaffen sei. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle eingehend die Aussichtslosigkeit einer solchen Forderung darzulegen. Gewiss, es wäre nur logisch und vernünftig, wenn zensierte Fabrikate irgendwelcher Art bei der üblichen Verbreitung und Verwendung keinerlei strafrechtliche Gefahren mehr mit sich bringen würden. Aber das Leben zeigt uns nur zu oft, dass im Rechtsleben vieles anzutreffen ist, was eben nicht logisch und vernünftig ist.

Wir stehen allerdings vor einer allgemeinen Strafrechts-Reform. Aber an dieser wird schon viele Jahre gearbeitet, und die Aussichten auf Verwirklichung der dringend nötigen Reformen dürften trotzdem noch lange Zeit auf sich warten lassen. Wird nun die Forderung erhoben, im neuen Strafrecht die Straflosigkeit derjenigen Handlungen zu kodifizieren, die durch Verbreitung etc. polizeilich zensierter Fabrikate begangen werden könnten, so würde man der Strafrechtsreform neue und ungeheuer grosse Schwierigkeiten in den Weg legen. Für unsere Zwecke genügt es, wenn hier bei diesem Teil der Frage nur darauf hingewiesen wird, dass damit die prinzipielle Frage der Zulässigkeit der Zensur angeschnitten werden würde. In den Bundesstaaten Deutschlands, in denen überhaupt Zensurmassregeln als zulässig gelten, ist dieses Resultat oft nur mit ganz eigenartigen Interpretationskünsten möglich geworden.

Im grössten deutschen Bundesstaat, in Preussen also, ist für Zensurmassnahmen rechtlich überhaupt kein Raum. Die preussische Verfassungsurkunde sagt nämlich ausdrücklich, dass „die Zensur abgeschafft“ ist. Diese Fassung ist für den gesunden Menschenverstand so klar, so deutlich und so alles umfassend, dass man wie die bekannte Kuh vor dem neuen Tor steht, wenn man hört, dass nach der Rechtssprechung preussischer Gerichte unter dieser einfachen Bestimmung „nur“ die Aufhebung der Zensur für die Presse verstanden werden darf. Wollte man also in das neue Strafrecht die vorhin erwähnte Wirkung von Zensurmassnahmen in bezug auf Straflosigkeit festlegen, so hätte das zur Voraussetzung, dass man sich zur prinzipiellen Anerkennung und Regelung der Zensur für ganz Deutschland entschliessen müsste. Daran ist aber aus mehr denn einem Grunde nicht zu denken.

Ist so der durch Zensurmassnahmen eigentlich erwartete Schutz gegen Anklagen nicht zu gewähren, so stehen auf der anderen Seite zahlreiche Gesichtspunkte der Zweckmässigkeit einer Plattenzensur überhaupt im Wege!

Noch kein Zensor hat es den Interessenten recht machen können. Auf der einen Seite die Mucker aller Art, auf der anderen Seite die entschiedenen Vertreter des freien Fortschritts. Es hat sich gezeigt, dass bei der Polizeizensur aller Art auch die Ansichten der zensierenden Beamten ausserordentlich verschiedene Resultate zeitigen. Ein Fabrikat (z. B. Film), das beim Rat Y glatt die Zensur passiert, wird beim Rat X, der im Nebenzimmer amtiert, ebenso schonungslos zurückgewiesen. Handhabt die Polizei die Zensur liberal, so machen die Reaktionäre aller Art in der Oeffentlichkeit Krach und denunzieren wohl gar die Zensoren selbst als unsittliche Leute, weil sie soviel durchgehen liessen. Die Folge ist, dass die Zensurbeamten strenger werden, wenn sie nicht sowieso durch schärfere Zensoren ersetzt werden. Würde man also die Plattenzensur einführen, so würde man auch hierbei die grosse Unsicherheit der Zensurhandhabung in dieser Hinsicht beklagen lernen. Rich. Grempe.

Eingesandt.

In dem „Patentteil“ Ihrer letzten Ausgabe bringen Sie eine Beschreibung des von der Firma Erich Schumacher in Aachen angemeldeten Gebrauchsmusters: Sprechmaschinennadeln, gekennzeichnet „durch vereinigte, zu einander verschiedene Spitzen“. Wir möchten Sie hierdurch bitten, in Ihrer nächsten Nummer gefl. eine Notiz zu bringen, worin gesagt ist, dass das vorgenannte Gebrauchsmuster nicht zu Recht besteht und von uns bereits Löschung desselben beantragt ist.

Hochachtungsvoll
Wunderlich & Baukloh G. m. b. H.

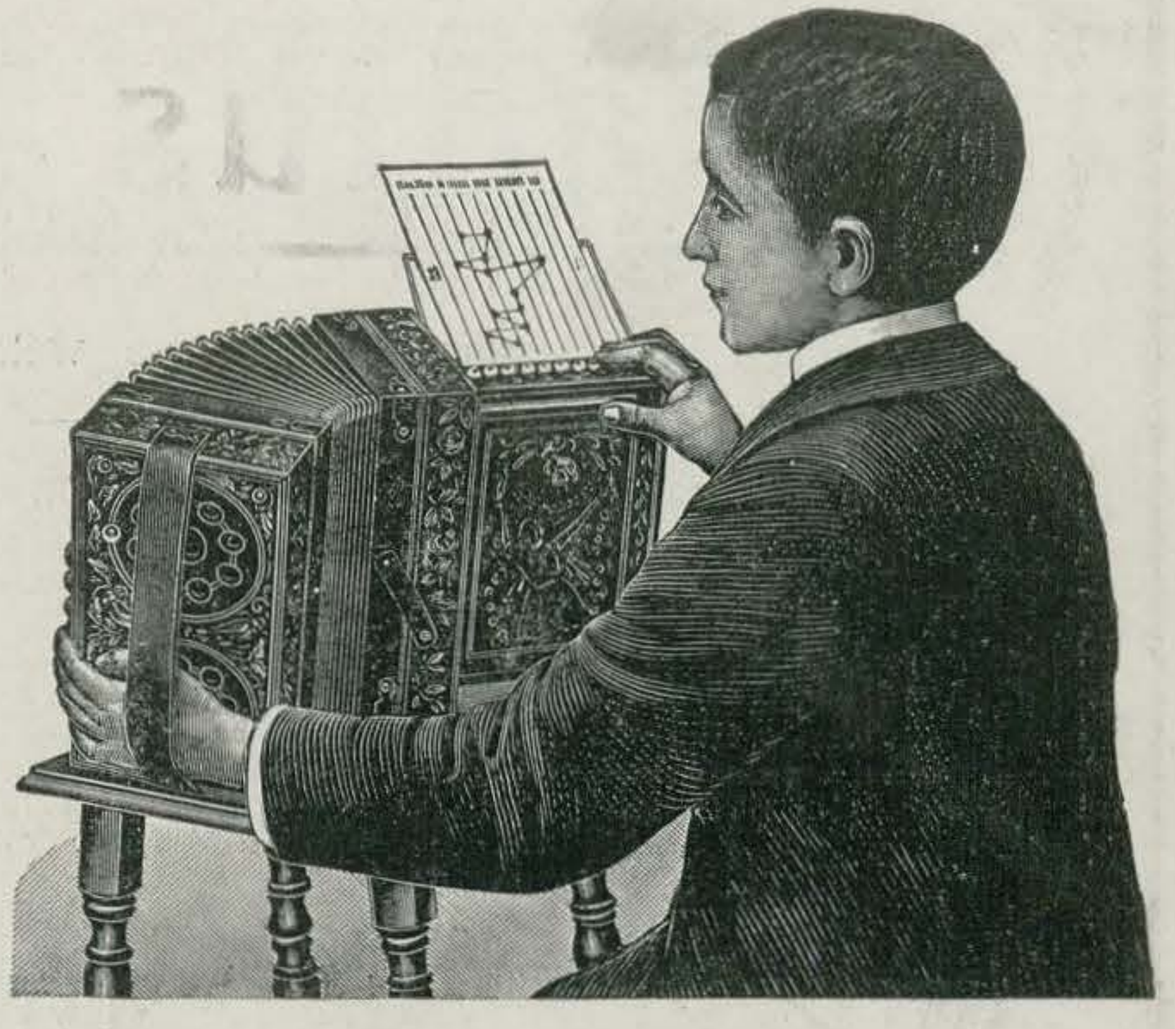
Das Accordeophon.

(Fabrikant Ands. Koch, Trossingen.)

Eine neue Ziehharmonika, die von Laien spielbar ist.

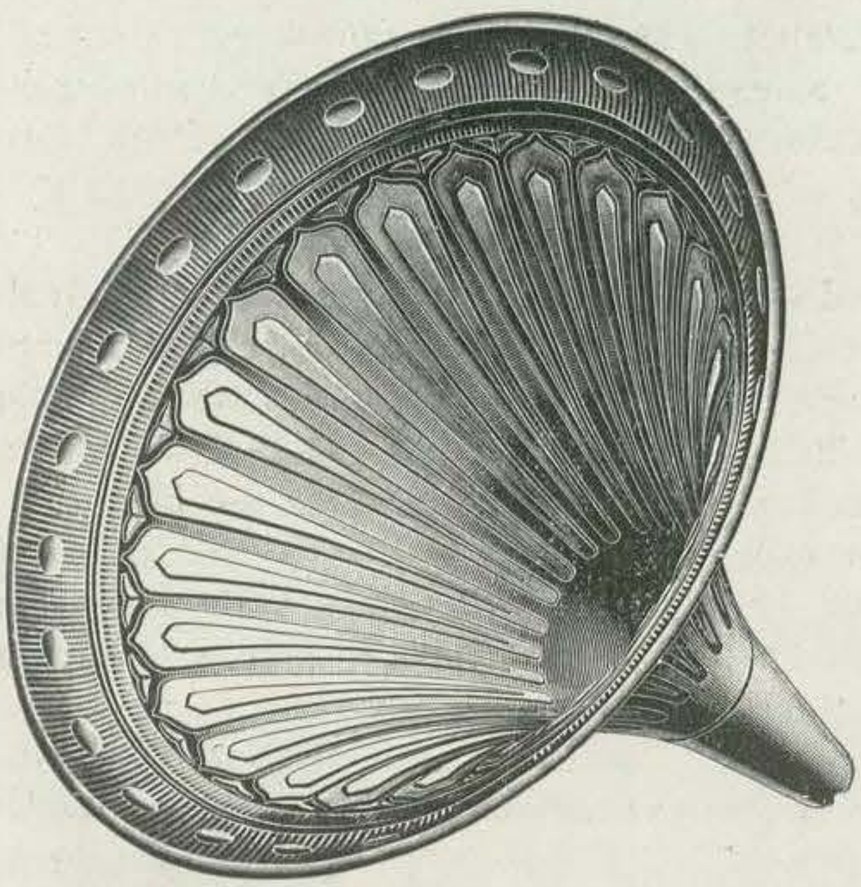
Das Accordeophon unterscheidet sich von den gewöhnlichen Instrumenten durch folgendes:

Das Tastengriffbrett ist wagerecht, nicht wie bei Accordeons nach dem alten System senkrecht angebracht. Dadurch wird erstens ermöglicht, dass das Accordeon nach Noten gespielt werden kann. Dies geschieht in folgender Weise:



Ein Notenblatt wird hinter das Tastengriffbrett gestellt. Die senkrechten Linien des Notenblattes korrespondieren mit den betreffenden Tasten. Befindet sich also die Note auf der Linie No. 5, so muss die Taste No. 5 nieder-

Industria-Trichter



Unsere

aus einem Stück hergestellten

Bonbell-Trichter

sind nach **eigenem Verfahren** hergestellt. Dasselbe ist von uns bereits zum Patent angemeldet und verstösst gegen kein Schutzrecht unserer Konkurrenz. Zur Charakterisierung der neulichen „Warnung“ einer Konkurrenzfirma bemerken wir, dass diese Firma unterlässt, in ihrer Annonce mitzuteilen, dass wir bereits im Monat Mai dieses Jahres eine Feststellungsklage gegen Sie beim Landgericht Zwickau erhoben haben.

Bei Prüfung von massgebender Seite hat sich herausgestellt, dass unsere stets bewährten

Radius-Trichter

namentlich bei Gesangs-Pièçen, eine weit **bessere Wiedergabe** gewährleisten **als die Patenttrichter unserer Konkurrenz.** — Wir bitten alle Fachleute, dahingehende Versuche selbst vorzunehmen, um sich von der Richtigkeit des Obigen zu überzeugen.

Muster-Ausstellung nur in Berlin

„Industria“ Blechwarenfabrik G. m. b. H.

Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 29.

gedrückt werden usw. Steht hinter der Note ein X, dann muss der Balg ausgezogen werden, steht aber nichts hinter der Note, so wird der Balg eingedrückt, also dieselbe Bewegung, welche man bei dem bisherigen System von Accordeons auch ausführte. Der Spielende folgt den Noten, wie sie vorgeschrieben sind und kann, wenn er sich daran hält, keinen Fehler machen.

Weitere Vorteile sind:

1. Durch das Anbringen der wagerecht liegenden Tasten sieht der Spielende sofort jede Taste, die er niederdrückt, was bei dem senkrechten Griffbrett unmöglich war.

2. Dadurch, dass das Accordeophon mittels einer Schraube an einem Tisch festgemacht wird, bekommt der Spielende seine rechte Hand vollständig frei, was naturgemäss das Spielen der Melodie sehr erleichtert.

3. Der Spielende kann, weil er nicht, wie bei dem bisherigen Accordeon, mit der rechten Hand das Instrument halten muss, den Daumen zum Spielen benutzen und hat folglich einen Finger mehr zum Spielen zu seiner Verfügung, also alle fünf Finger.

4. Dadurch, dass der Daumen frei wird, können die Finger, wie beim Klavier, übergesetzt werden, d. h., wenn beim Klavierspiel die Tonleiter rasch gespielt werden soll, so wird, wenn der Mittelfinger die Taste E angeschlagen hat, der Daumen unten durchgeschoben und auf die Taste F gesetzt. Jeder Klavierspieler kennt die Wichtigkeit dieser Fingerübersetzung. Durch diese Fingerübersetzung wird also eine Fingerfertigkeit erzielt werden können, wie dies bei keinem Accordeon bisher möglich war, auch dem grössten Künstler nicht.

5. Weil das Accordeon an den Tisch geschraubt ist, bekommt auch die linke Hand mehr Freiheit und sie kann viel leichter den Balg bewegen. Das Accordeon hat bei vielen Leuten deshalb keinen Anklang gefunden, weil es auf das Knie aufgestellt werden musste und daher dem Spielenden eine sonderbare Stellung vorschrieb und bald eine gewisse Ermüdung bei schweren Instrumenten eintrat. Aus diesem Grunde konnten bisher Damen nur schwerlich Accordeon spielen, was ihnen jetzt ein Leichtes sein wird. Auch wurden durch das Aufsetzen auf das Knie die Kleider beschädigt, was ebenfalls wegfällt. —

Spieler, welche an das alte System gewöhnt sind, brauchen nicht zu befürchten, dass sie, wenn sie das Accordeophon spielen wollen, etwas Neues lernen müssen, denn die Reihenfolge der Tasten, die Stimmung, die Art und Weise der Handhabung ist ganz genau dieselbe wie bei dem Accordeon des alten Systems. Dagegen wird er die vorerwähnten Vorteile der grösseren Fingerfertigkeit und der Sichtbarkeit der Tasten ohne weiteres sich zunutze machen können. Will er sich für ein besonders schweres Stück trainieren, so wird er es einmal durchspielen und sich dann die Noten selbst schreiben, um das Stück dann einüben zu können.

Das neue Instrument ist aber nicht nur von grosser Wichtigkeit für solche, welche das Accordeonspiel erst erlernen wollen, sondern noch mehr für die, welche es in dem Accordeonspiel zu einer sonst unmöglichen Fingerfertigkeit und Vervollkommnung des Spiels bringen wollen.

Schon der Name der Firma, welche ihrer erstklassigen Mundharmonikas und Accordeons wegen sich einen Weltruf erobert hat, bürgt dafür, dass der Käufer bei diesem Instrument keine Enttäuschung erleben wird.

Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.

HAINSBERG-DRESDEN

Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für
∴ Tonarme, Trichterkniee, Tellerbremsen etc. ∴

Wir liefern nach wie vor

Tonarme mit Klappbügel

an sämtliche von der **Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft** lizenzierte Firmen.

Zur Messe: Petersstr. 41

Daselbst auch Auskunft betreffs Lieferung von **lizenzierten Tonarmen mit Klappbügel nach Russland.**

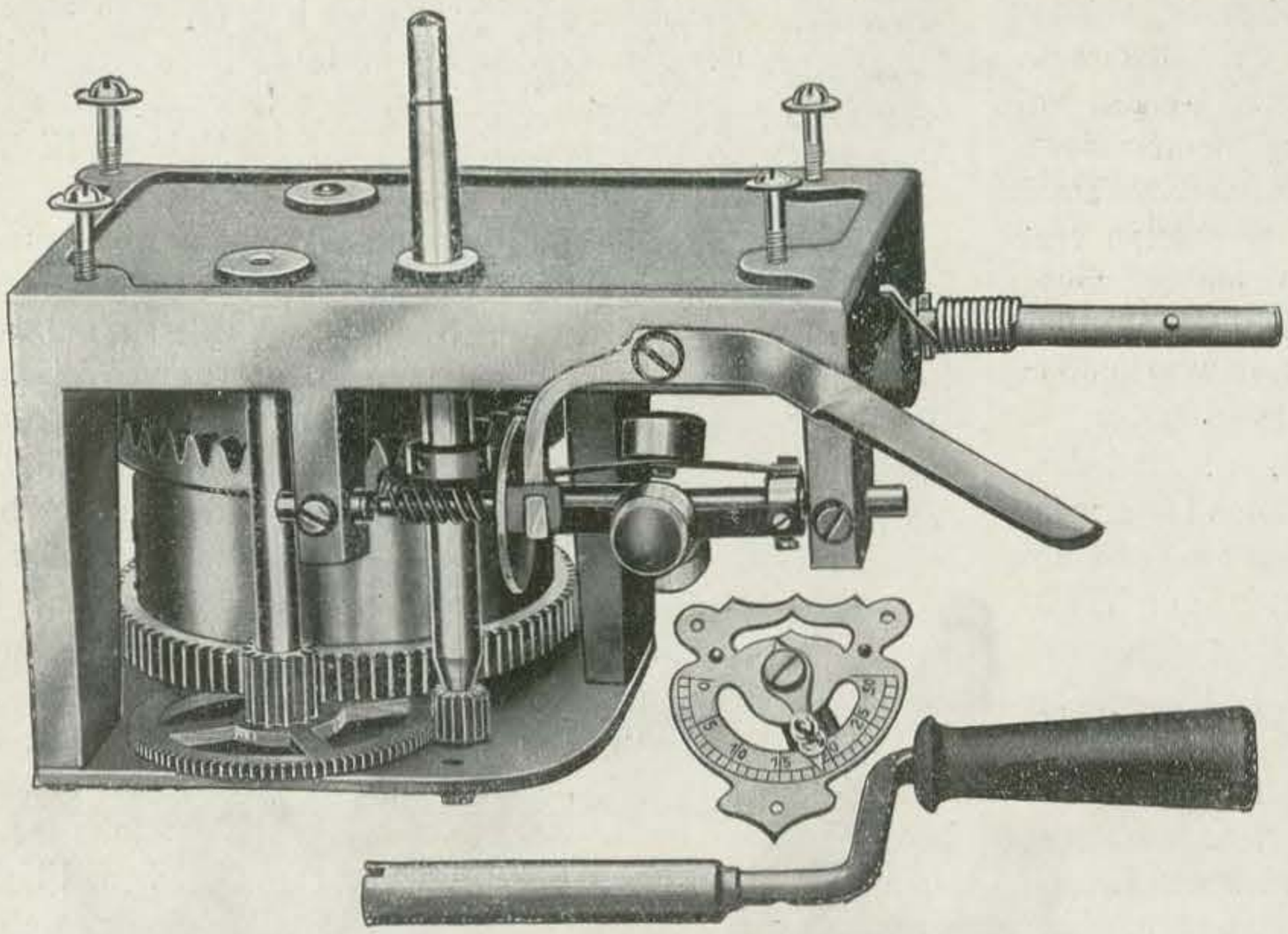
Generalvertretung und Musterlager bei

EHRHARDT & CO. G. m. b. H., BERLIN, Luckauerstr. 4

Telefon: Amt Mpl. 12408.

ADLER-APPARATE

sind die anerkannt besten u. billigsten wahren Musikinstrumente



Neu! **Neu!**

Zweifederwerke

nach Schweizer Art

Adler-Platten

die beste 2 Mk.-Platte mit dem höchsten Nutzen — nur gangbarste Piècen — unerreichte Klangfülle bei grösster Haltbarkeit

Alleinvertriebe werden reserviert

Wir stellen nicht zur Messe aus

Adler Phonograph Co., Berlin SW. 68 *Oranien-Str. 101/2*

„URTON“

ist die

vollkommene **Wiedergabe**-Vorrichtung

„URTON“ ist klein, leicht und von unbedingt natürlicher Klangfülle.

„URTON“ ist ein glänzender Verkaufsartikel, da an jeder im Gebrauche befindlichen Sprechmaschine leicht anzubringen.

„URTON“ ist ein bedeutender Exportartikel, erspart Raum, Gewicht, Fracht-, Zoll- und Verpackungsspesen.

„URTON“ verletzt kein Patent, sondern ist selbst durch Originalpatente geschützt.

„URTON“ verwandelt weder Sprache, Gesang noch Spiel in einen unnatürlichen Trichterton, sondern

„URTON“ gibt **„URTON“**

Auf der

Leipziger Messe ausgestellt: **Petersstrasse 28[I]**

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ

Simon Traumüller

Nach langem, schwerem Leiden ist Herr Simon Traumüller, der Gründer der Nadelfabrik Traumüller & Raum in Schwabach, am 15. August verschieden. Der Verstorbene, der aus ganz kleinen Verhältnissen hervorgegangen war, gründete, während er noch als Werkmeister in einer Nadelfabrik beschäftigt war, bereits ein eigenes Geschäft. Durch rastlose Arbeit und unterstützt durch seine reichen praktischen Erfahrungen brachte er das anfänglich winzige Unternehmen gut vorwärts, bis es schliesslich unter seiner umsichtigen, fachmännischen Leitung zu einer Höhe gedieh, dass es heute mit zu den tonangebenden Werken der Sprechmaschinennadel-Industrie zählt.

Alle, die den Verstorbenen kannten, werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Notizen.

Favorite. Als ein Beweis dafür, welches Verdienst sich die Favorite-Record-Aktiengesellschaft durch Aufnahme der s. Zt. vom Kaiser Wilhelm II. dem X. Armeekorps neu verliehenen Regimentsmärsche der ehem. Hannoverschen Armee erworben hat, dürfte der Brief eines alten hannoverschen Kriegsveteranen gelten, welchen uns die Favorite-Gesellschaft zur Verfügung stellt und dem wir folgendes entnehmen: „Meinen innigsten Dank für die schönen Schallplatten, welche ich erhalten habe. Ich habe eine sehr grosse Freude daran, denn seit Juni 1866 habe ich nicht mehr die ehemaligen hannoverschen Märsche gehört; mir ist es ordentlich weh ums Herz geworden, als ich sie vor einigen Tagen wieder zu hören bekam. Ich bin 1861 bei dem ehemaligen Königin-Husaren-Regiment zu Lüneburg eingestellt und habe den Feldzug 1866 mitgemacht. Ich bin schon bereits an 70 Jahre alt, aber jetzt, wo die alten Zeiten in mir wachgerufen werden, fühle ich mich ganz jung. Wie ich den Parademarsch meines Regimentes hörte, sind mir die Tränen in die Augen gekommen, ich schäme mich dessen nicht. Alle 10 Platten sind sehr schön, aber es gehört auch eine gute Sprechmaschine dazu, welche ich auch im Besitz habe. Nochmals herzlichsten und aufrichtigen Dank."

Dacapo-Record-Co. Der neue Hauptnachtrag ist erschienen. Besonders hervorzuheben sind die Neuaufnahmen in 30 cm grossen Platten der Kapelle des Kaiserin Augusta-Garde-Grenadier-Regimentes Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Przywarski und die 30 cm Künstleraufnahmen von Hofopernsänger Pacyna und Opernsänger Merkel.

Metaxylon geht nicht zur Messe, sondern stellt ihre Neuheiten in Plaketten, Säulen, Beschlägen etc. in dem Berliner Fabrikkontor, SO. 16, Schmidstrasse 42, zur Ansicht aus.

Scala-Record, Wien. Die Firma ist in Liquidation getreten. Der bisherige Geschäftsführer, Herr Prettner, errichtet unter dem Namen: „Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft Prettner & Co." eine neue Firma, die am 1. September in Aktion tritt. Das Geschäftslokal befindet sich Wien VII, Mariahilferstr. 32.

Nier & Ehmer, Beierfeld. In dem Inserat dieser Firma in unserer letzten Nummer befindet sich ein Druckfehler: Es muss heissen: „geschweifter Trichter" und nicht: „ge-

ISI-WERKE, LEIPZIG

Zur diesjährigen Herbstmesse stellen wir nicht aus, sondern bitten unsere werte Kundschaft, bezw. Reflektanten, sich nach unserer Fabrik, **LEIPZIG, Dessauerstrasse 26,** bemühen zu wollen.

ISI-WERKE, Internationale Schallplatten-Industrie G. m. b. H., LEIPZIG



JACCARD FRÈRES

Schweiz Ste. CROIX Switzerland.

Sprechmaschinen

Neue Prospekte

Man verlange Spezialofferte über Export-Apparate

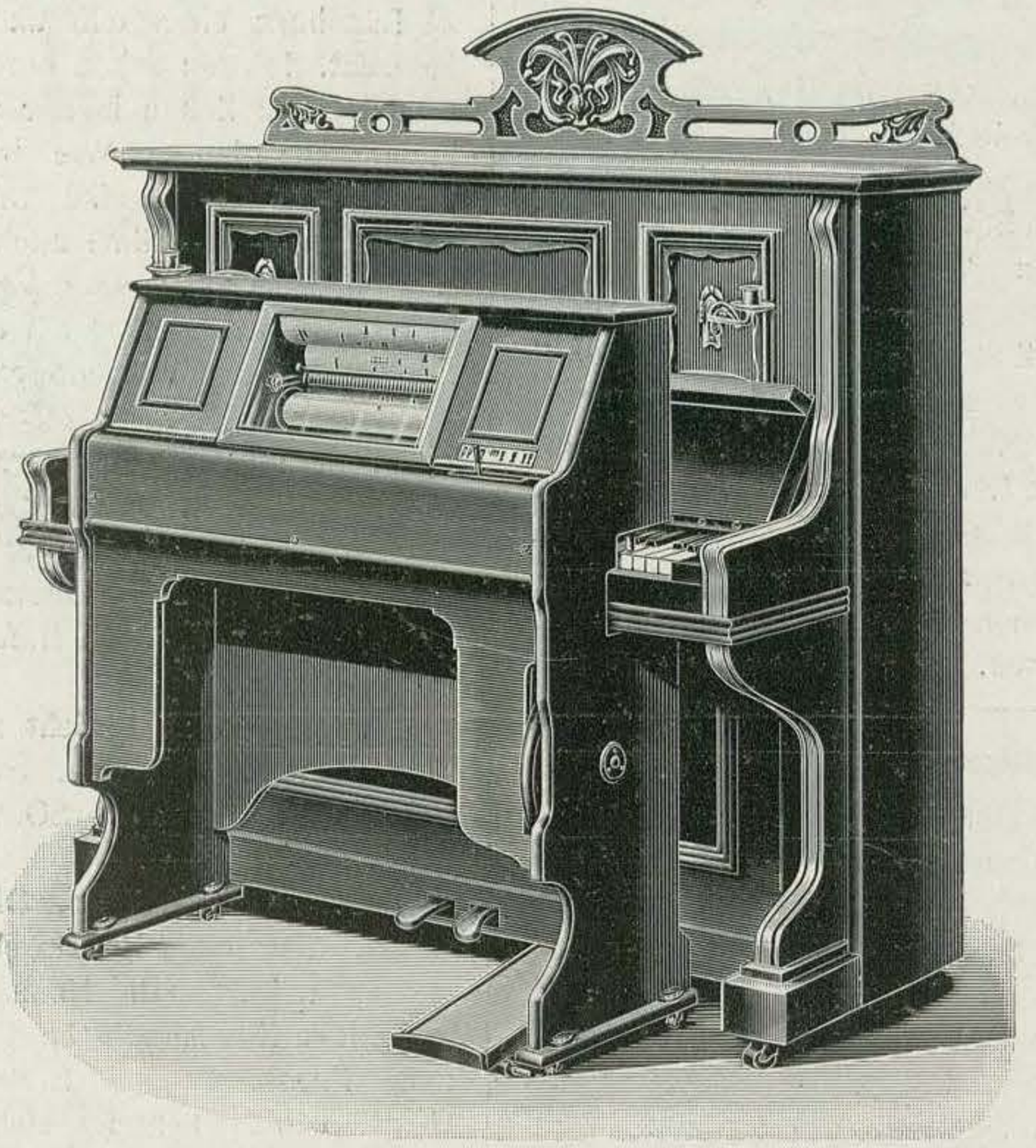
Herstellung spezieller Modelle auf Verlangen

Talking machines

New price list

Write special offer for export machines

Special models are constructed on demand



Wir bringen zur Leipziger Messe einen mechanischen, neukonstruierten, patentierten

Klavierspielapparat „SONORA“

mit reichassortiertem Notenmaterial zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Vorführung: Petersstr. 44 (grosser Reiter)

BEKA-RECORD Akt.-Ges., BERLIN SO. 36,
Bouché-Str. 35-36

schweisster". In einem Teil der Auflage war auch die Gebrauchsmuster-Nummer falsch angegeben. Richtig ist Nr. 502 335.

Anton Schwabe in Rabenau, Bez. Dresden. Die von dieser Firma auf der letzten Messe gezeigten neuartigen Platten-Schränkchen „Triumph" bürgern sich gut ein. Das System der Trennung der einzelnen Platten durch Stoff-Wände, welche um Drähte gezogen sind, bewährt sich sehr gut.

Ein Vogel, der sein eigenes Nest beschmutzt. Paul Jäschke in Danzig inseriert am 10. August in den „Danziger Neuesten Nachrichten" in auffallender Art u. a.: „Festgestellt, dass ich nur neue echte Beka-Platten für 1,25 Mk verkaufe, dass die Konkurrenz jedem Käufer 75 Pfg. mehr abknöpft, dass Sie bei mir am billigsten kaufen". — Abgeknöpft wird einem nur etwas in sehr unreellen Geschäften. Herr Jäschke erklärt also Sprechmaschinen-Geschäfte für unreell. Meinen Sie nicht, Herr Jäschke, dass das Publikum, das Ihr Inserat beachtet, Sie selbst nicht auch mit in den Topf der unreellen Geschäfte wirft? — Wir halten einen derartigen Inseratenstil für — gelinde ausgedrückt — sehr unklug.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Hannover. Firma Vereinigte Schallplattenwerke Janus-Minerva, Gesellchaft mit beschränkter Haftung: Franz von Czarnowski ist als Geschäftsführer abberufen; Dr. jur. Karl Poock in Hannover-Kleefeld ist zum Geschäftsführer ernannt. An Stelle des bisherigen Gesellschaftsvertrags ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlungen vom 21. und 28. Juni und 3. August 1912 ein neuer Gesellschaftsvertrag getreten. — Die Gesellschaft wird vertreten, wenn ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen allein, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinschaftlich, durch zwei Prokuristen gemeinschaftlich.

Iserlohn. In das Handelsregister zu Iserlohn ist die Firma „Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann, Sundwig, Westf." eingetragen worden. Herr Paul Graumann ist aus der Firma Gebrüder Graumann, Sundwig, Westf., Fabrik für Sprechmaschinennadeln, ausgetreten und will unter der obigen neueingetragenen Firma den gleichen Artikel herstellen. Das neue Unternehmen wird im Monat Oktober in Betrieb kommen.

Hof. Rosa Fehler eröffnete Ludwigstr. 14 ein Musikinstrumenten- und Musikaliengeschäft.

Wien, XIII., Auhofstrasse 78a, Reccord Herm. Maassen, Handel mit Grammophonen, Schallplatten und Zubehör, Musikinstrumenten, Bureauartikeln aller Art. Inh.: Hermann Maassen, Kaufmann, in Wien.

Konkurse.

Königl. Amtsgericht Markneukirchen. Konkurs ist eröffnet am 15. August 1912 über das Vermögen der Firma Weitz & Fraenzel G. m. b. H., Markneukirchen. Konkurs-Verwalter Rechtsanwalt Dr. Freymond.

Briefkasten.

W. in M. Wollen Sie mir bitte eine Erklärung über die Benennung „Two step" geben?

Antwort: „Two step" bedeutet Zweischritt und ist die Benennung eines seit vorigem Jahr nach Deutschland gekommenen amerikanischen Niggertanzes.

Beeilen Sie sich



nicht mit dem Einkauf von Schallplatten!

Hören Sie erst **die neuesten**

„Berolina"
Schallplatten

Qualitätsmarke :: Detailpreis M. 2.50

Glänzende Aufnahmen
Stets die neuesten Schlager
Haltbarste Masse
Keine Preis-Schleudereien
Koulanteste und schnellste Bedienung
Ständige Neuaufnahmen
Anfertigung von Spezial-Reklame-Platten für grössere Kunden.

Bärola-Record

die volkstümlichste Platte :: Detailpreis M. 1.50

Berolina-Sprechapparate
Berolina-Alben
Berolina-Nadeln.

Berolina-Schallplatten G.m.b.H.
BERLIN N. 24, Friedrichstrasse 105 a.

Messlokal zur Herbstmesse:

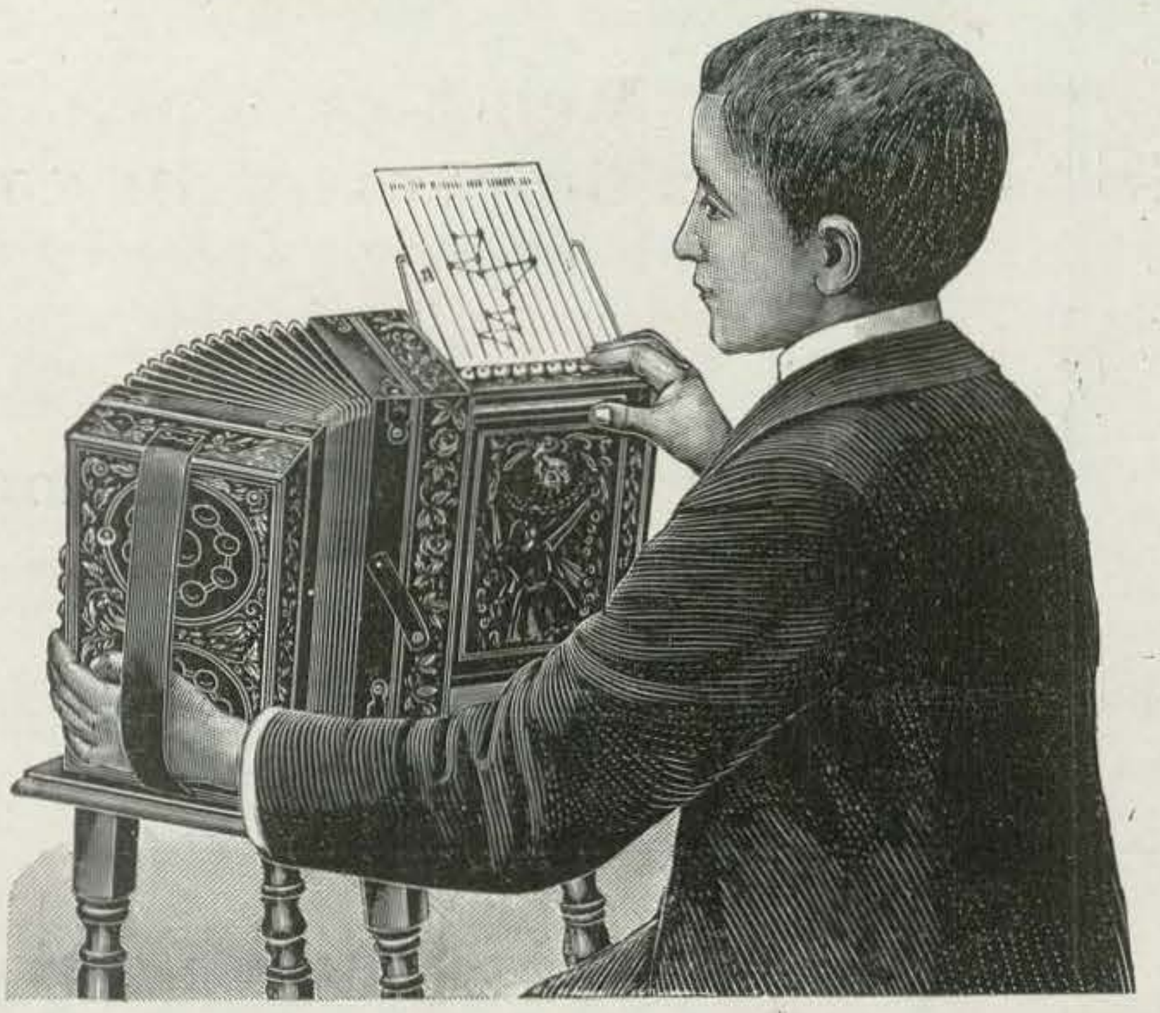
Leipzig, Petersstr. 41 I.

Ganz neu! **Umwälzung in der Accordeon-Fabrikation** Keine Konkurrenz!

D.R.G.M. ACCORDEOPHON! D.R.P.ang.

Ziehharmonika mit wagerechtem Tastenbrett, nach Noten spielbar, ebenso aber auch ohne Noten!

Für KÜNSTLER ebenso vorteilhaft wie für ANFÄNGER!



Vorteile gegenüber dem alten System:

Benutzung von Vorlageblättern ermöglicht das Spielen **ohne Vorübung!**
Jeder sieht sofort, welche Taste er spielt.
Zum Spielen sind alle 5 Finger frei, nicht nur 4 wie bisher!
Uebersetzen der Finger wie beim Klavier möglich, folglich bisher **unerreichte Fingerfertigkeit** sicher!
Keine Beschädigung der Kleider mehr!
Für **Damen** ebenso leicht wie für Herren!
Seitheriges System war nur für **Herren.**

Lage der Stimmen, Stimmung, Reihenfolge, Art des Spielens genau wie bisher, daher nichts Ungewohntes für **alte Accordeonspieler.**

▪▪ Grosses Lieder-Repertoire in Arbeit! ▪▪

Andˢ. Koch, Trossingen

Fabrik der weltbekannten Mundharmonikas und ∴ Accordeons mit Schutzmarke „Gemse“ ∴

ZUR MESSE:

Zeissighaus, Neumarkt 18, Stand 177/181.

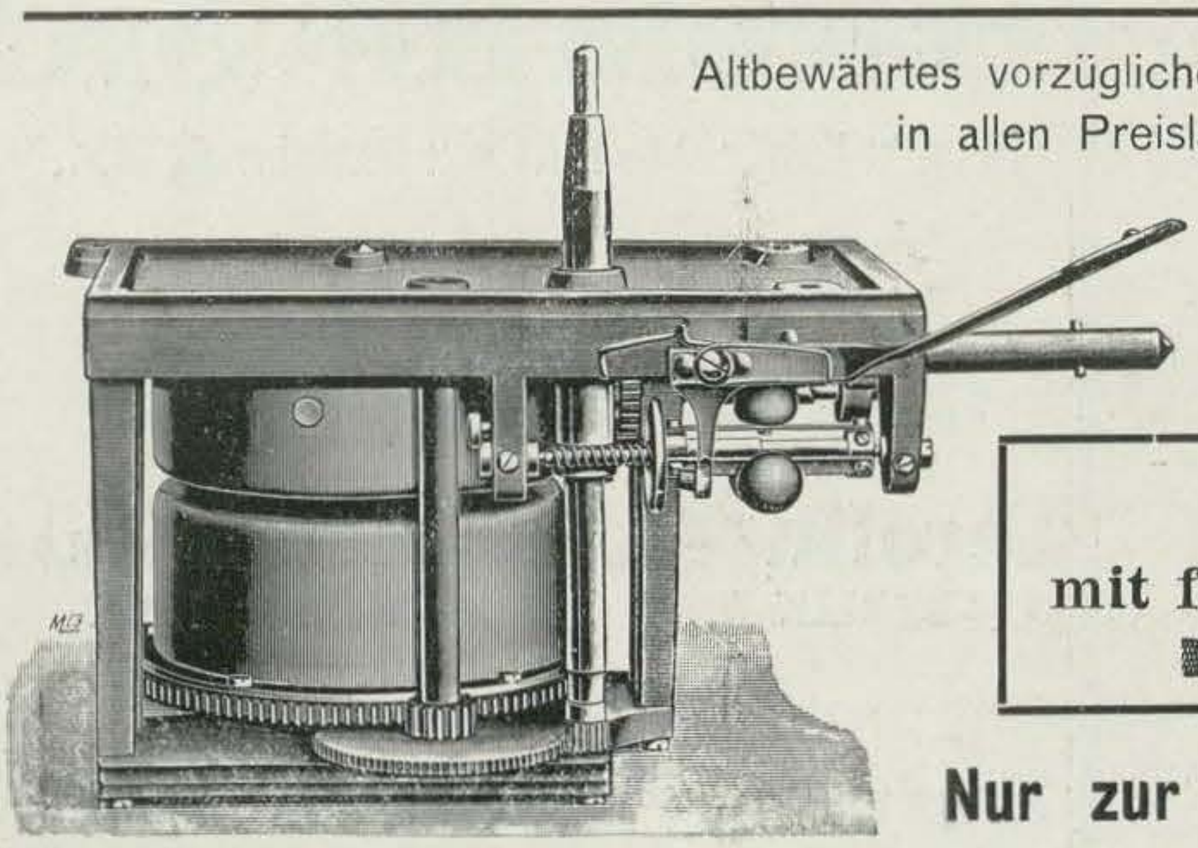
HERMANN THORENS

Sprechmaschinen-Fabrik, Ste. Croix (Schweiz)

Trade Mark

SPEZIALITÄT:

Ia Original Schweizer Präzisions-Laufwerke



Altbewährtes vorzügliches Fabrikat. — Ueber 30 verschied. Modelle in allen Preislagen von 1 bis 14 Platten spielend

▪▪▪▪▪▪▪▪▪▪▪▪

Man achte auf die obige Schutzmarke

▪▪▪▪▪▪▪▪▪▪▪▪

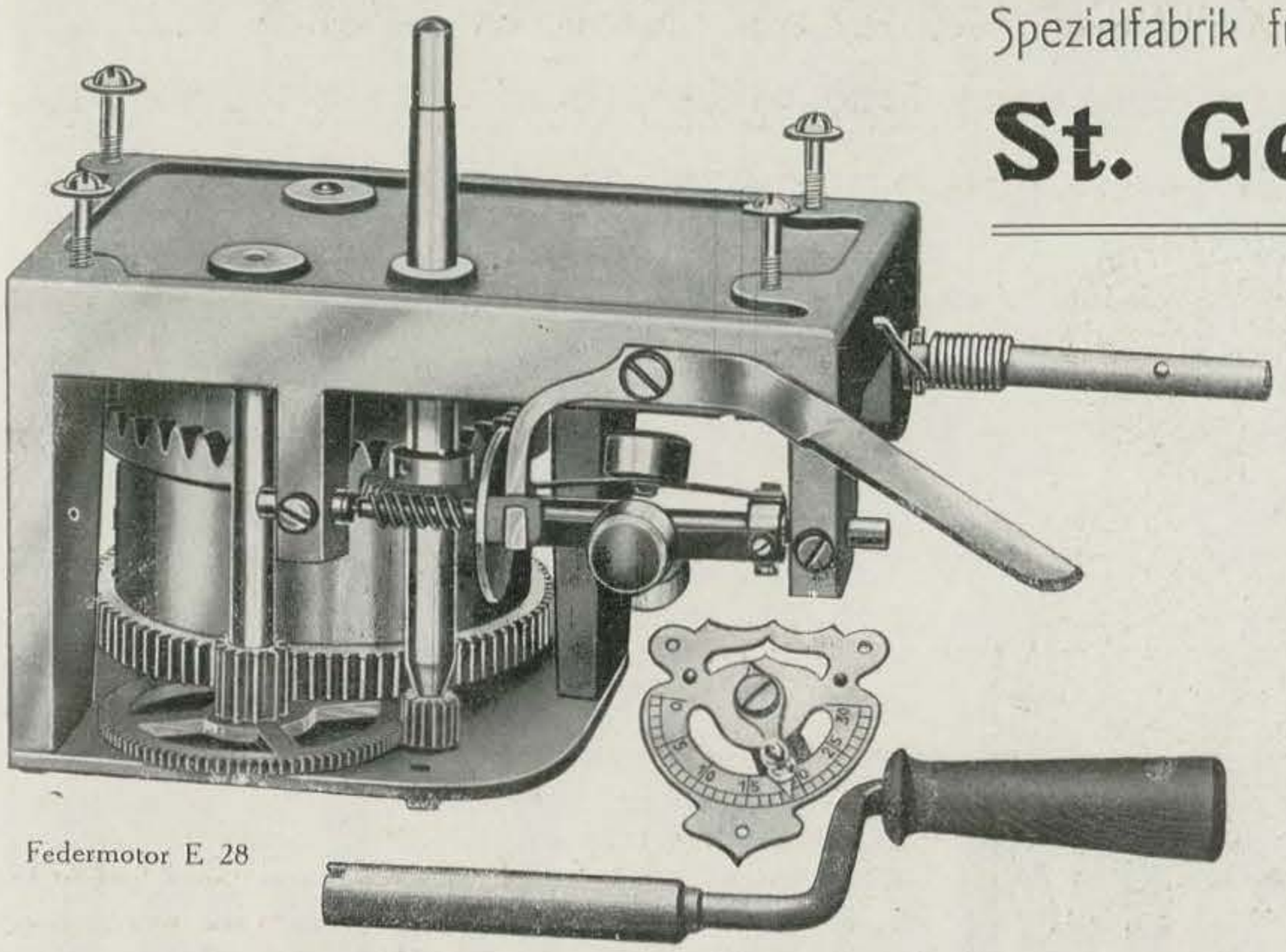
Sprechapparate
mit freien u. eingebauten Trichtern
Neuheiten in Schalldosen

Nur zur OSTER-VORMESSE in LEIPZIG.

GEBR. STEIDINGER

Spezialfabrik für Sprechmaschinenfedermotore

St. Georgen (Schwarzw.)



Federmotor E 28

Mehrfedertypen m. Schneckenantrieb

nach Schweizer System jetzt lieferbar. Verkauf u. Lieferung nur an Fabrikanten u. Grossisten.

Uber 30 Motortypen

vom billigsten bis teuersten Luxuslaufwerk.

Leistungsfähigste Spezialfabrik.

Kataloge, Prospekte und Preise gratis und franko zu Diensten

Zur Messe: Petersstr. 20 I Hotel de Russie Zimmer No. 35

VALSONORA

Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

Elektr.-pneum. Klaviere und Orchestrions

in verschiedenen Stilarten u. Ausstattungen.

Neue Modelle in modernen Gehäusen mit neuartigen Verglasungen u. effektvollen Lichtwechsel-Aufsätzen.

Sächsische Orchestrionfabrik F. O. Glass

Klingenthal in Sachsen

Messmuster Ausstellung:

Petersstrasse 44 (Großer Reiter) 3. Laden rechts in der Passage.



Unser Messlokal

befindet sich während der

diesmaligen Herbstmesse

Petersstrasse 28

im Laden der Firma JORDAN & CO.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. Berlin SW. 68

Ritterstrasse 72.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

T. 16 358. — 3. 6. 11.

Clas Gabriel Timm, Engelsberg, Schweden.

Einrichtung zur Herstellung von Phonogrammen, deren Tonbild sich aus räumlich getrennten Hälften für jede Einzelschwingung zusammensetzt.

Zus. z. Pat. 246 184.

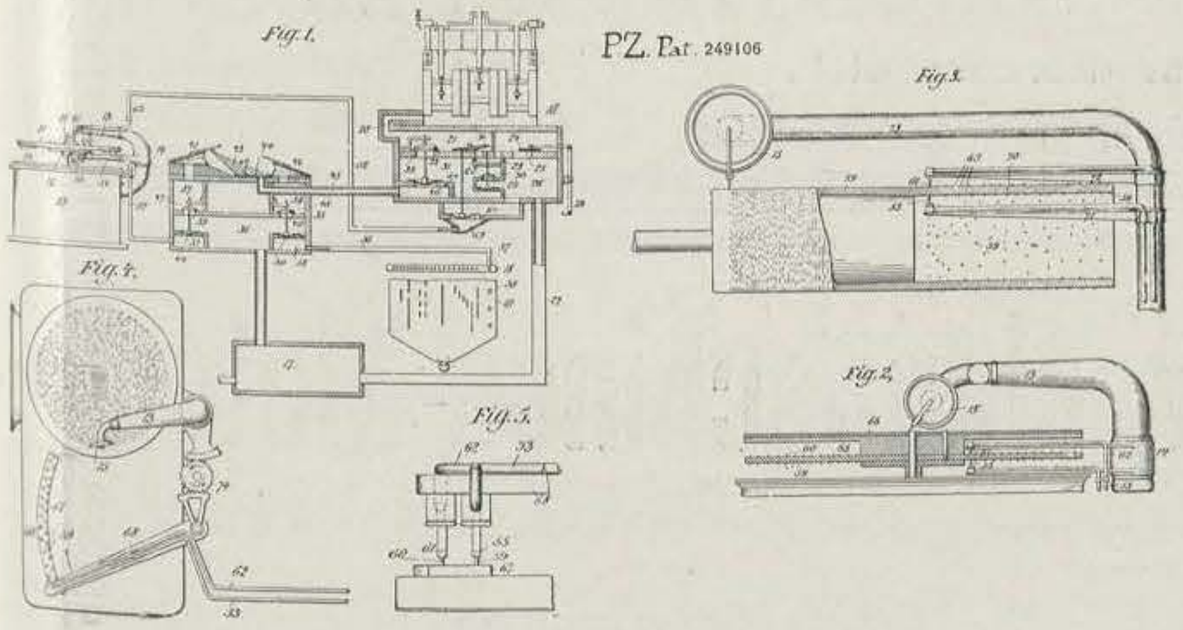
Einrichtung zur Herstellung von Phonogrammen, deren Tonbild sich aus räumlich getrennten Hälften für jede Einzelschwingung zusammensetzt nach Pat. 246 184, dadurch gekennzeichnet, dass die Blendenöffnung in der Ruhelage des von Schallwellen gesteuerten Luftbündels voll belichtet ist und die Begrenzungskanten des gegebenenfalls geteilten Lichtbündels die Begrenzungskanten der gegebenenfalls geteilten Blendenöffnung im Sinne der Bewegungsrichtung des Lichtbündels gerade von innen berühren.

Neueste Patentschriften.

Nr. 249 106. — 23. 6. 1911.

James William Crooks in New York.

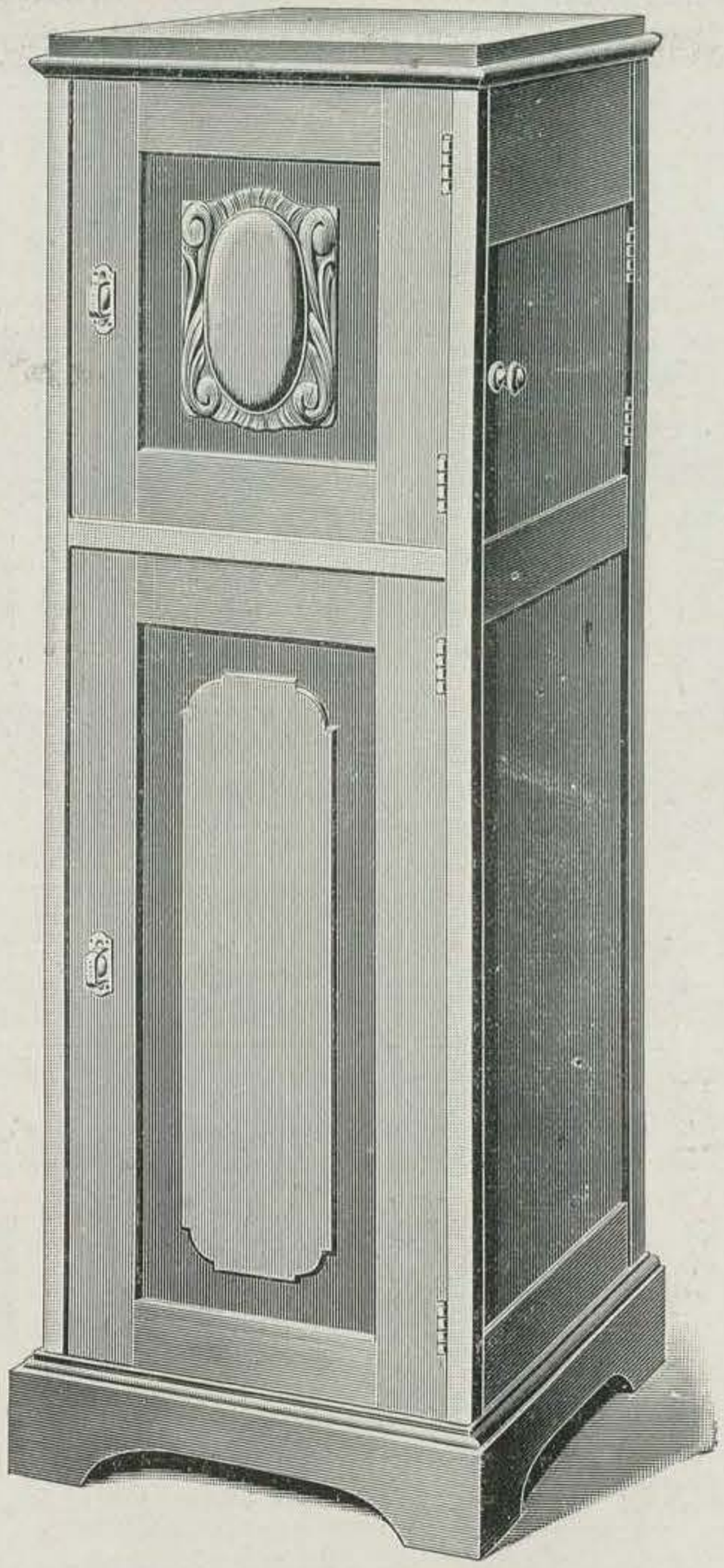
Vorrichtung zur Regelung des Ganges eines pneumatisch betriebenen Musikwerks o. dgl. durch eine Sprechmaschine.



Patent-Anspruch.

Vorrichtung zur Regelung des Ganges eines pneumatisch betriebenen Musikwerks o. dgl. durch eine Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass die Sprechmaschine in regelmässigen Intervallen Luft in eine Steuerkammer eintreten lässt, die den systematisch nachhinkenden bzw. voreilenden pneumatischen Motor des Musikwerkes beschleunigt bzw. verlangsamt.

Spezialfabrik für Sprechmaschinen.
Plattenteller — Tellerbremsen.



Zur Messe: Peters-Straße 27, neben Turmalin.

VICOPHON No. 14

Eichener Schrank mit eintürigem Raum für Schallplatten. Der Schrank ist von allen Seiten zu öffnen. Schweizer Doppel-Federwerk, hochglanz vernickelt.

Verlangen Sie sofort illustrierten Katalog.

VIEWEG & CO., BERLIN SW. 47, Möckernstr. 77 p.

Export-Musterlager: HAMBURG, J. Seligmann, Neuer Wall 69 (Fugger-Haus)
General-Vertretung für England und Oesterreich zu vergeben.

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

Nachahmungen weise man zurück.

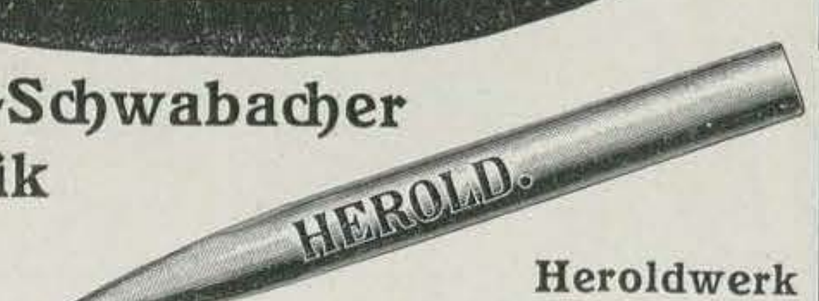




C.N.X.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik

Zur Messe: Petersstr. 44, Grosse Reiter-Passage, part.



Heroldwerk Nürnberg 8 F.

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS

Messmusterlager: Peterstr. 44. Grosser Reiter.

Grammophon (grün) ***Zonophon (gelb)***

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Unsere eigene Marke: ***SPORT-RECORD***

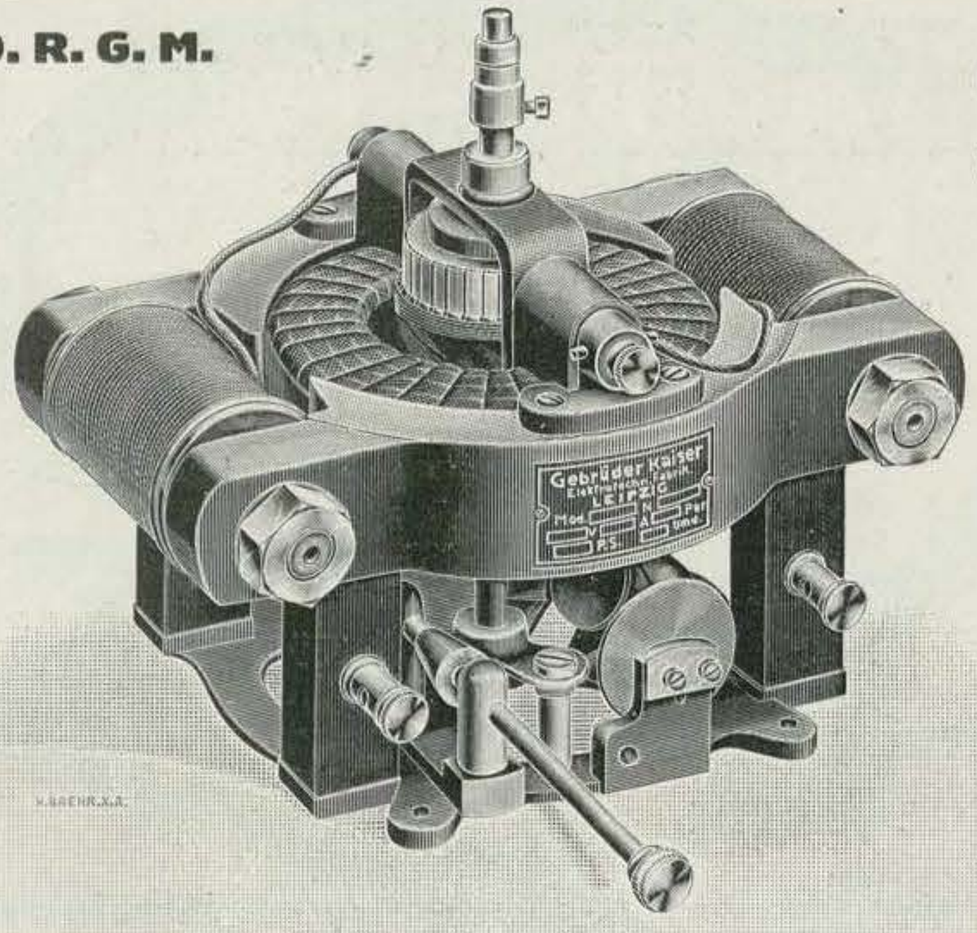
Grösstes deutsches Repertoir — **Beste 2 Mark-Platte** — Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst — Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

Zur Messe: Peters-Strasse 20, Hotel de Russie, Z. 6—8.

D. R. G. M.



Sprechmaschinen-Motor

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Kaiser, Leipzig

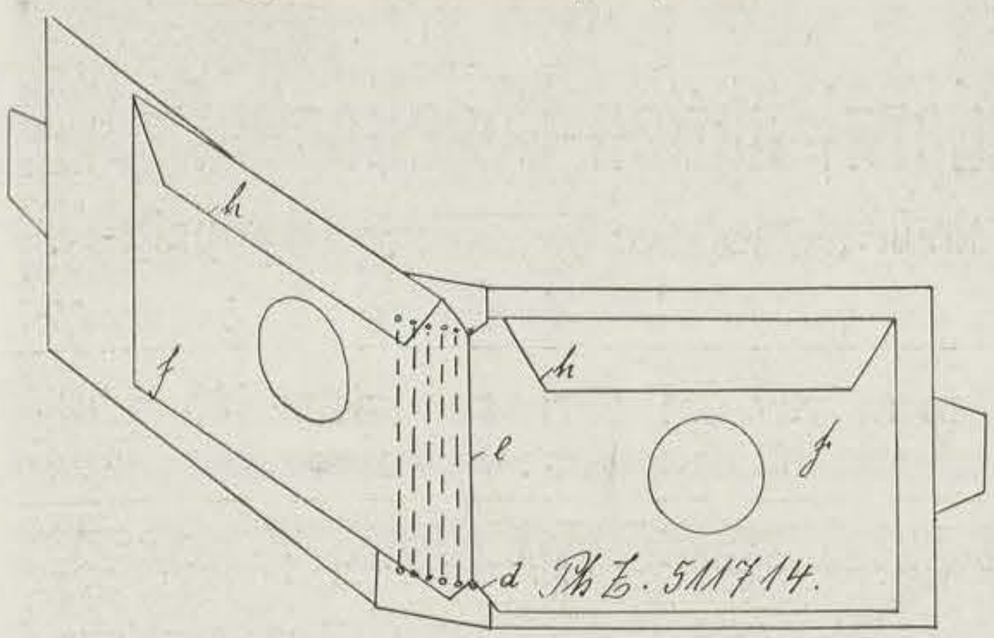
Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 511 714. — 23. 5. 12

Koch & Sohn, Nürnberg.

Mappe für Grammophonplatten.



Schutz-Ansprüche.

1. Mappe zur Aufbewahrung und zum Transport von Grammophonplatten mit zur Aufnahme der einzelnen Platten dienenden Taschen, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe mit Haltevorrichtungen versehen ist, die ein leichtes Befestigen und Lösen der Taschen f ermöglichen, so dass diese bequem auswechselbar sind und nachträglich in die Mappe a eingefügt werden können.

2. Mappe nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, dass zum Halten der Taschen auf der inneren Seite des Mappenrückens Schnüre e vorgesehen sind, unter welche die Taschen geschoben werden können.

3. Mappe nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Taschen derselben mit Verschlussklappen h versehen sind, die ein Herausfallen der Grammophonplatten aus den Taschen verhindern.

No. 512 475. — 15. 5. 12.

Emile H. Klaber, London (Grossbrit.).

Zur Aufbewahrung von Sprechplatten, Notenscheiben und anderen Gegenständen dienende Vorrichtung mit schwingbaren Taschen für die Platten.



Schutzansprüche.

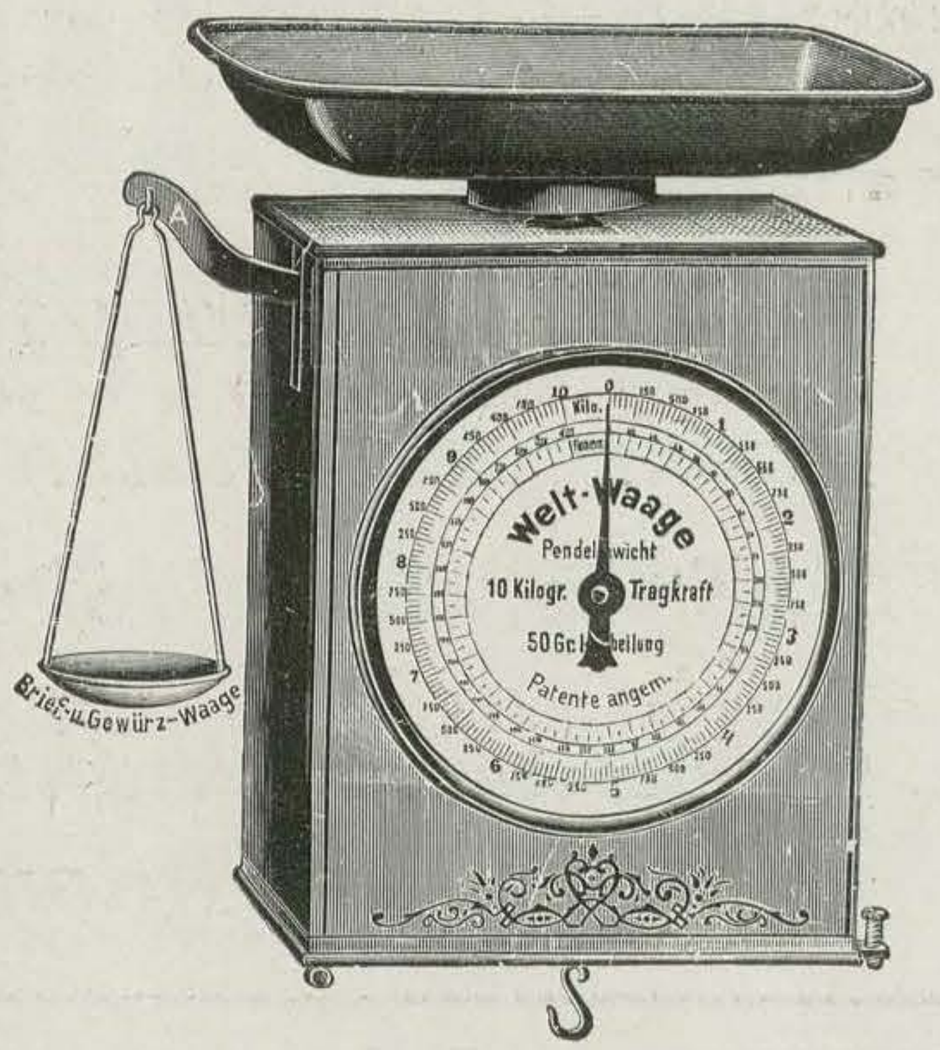
1. Vorrichtung zur Aufbewahrung von Sprechplatten, Notenscheiben und anderen Gegenständen, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe aus einem Gehäuse c irgendwelcher beliebigen Ausbildung besteht, in welchem die zur Aufnahme der Platten dienenden Kuverts oder Taschen b schwingbar gelagert sind, so dass die Kuverts einzeln aus dem Behälter herausgenommen werden können, wodurch die Kuverts in eine solche Lage gelangen, dass die Platten bequem entfernt werden können.

WELT WAGE

ist

KONKURRENZLOS

und ein sehr



GEWINN bringender Nebenartikel

für jeden

Sprechmaschinen-Händler!

Muster à M. 5,25 netto per Stück zu Diensten.

Zu besichtigen auf der

LEIPZIGER MESSE:

Petersstr. 41 im Seidenladen

und bei der alleinigen Fabrikantin

TRIUMPHON-COMPANY m. b. H.

Berlin SW., Kreuzbergstrasse 7a



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42, Ritterstr. 90.** **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Zur Leipziger Messe: Petersstr. 44, II (Grosser Reiter), Koje 10.

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik

DRESDEN-A. PHÖNIX G. m. b. H.

Phönix-Sprechapparate
Phönix-Automaten
Phönix-Schalldosen

zeichnen sich bei solider **Konstruktion** durch **extra billige** Preise aus

Letzte Neuheit: ***Phönix-Tuba-Tonarm***
Automatische Tellerbremse

Messlokal: PETERSSTRASSE 41, I. Etage

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

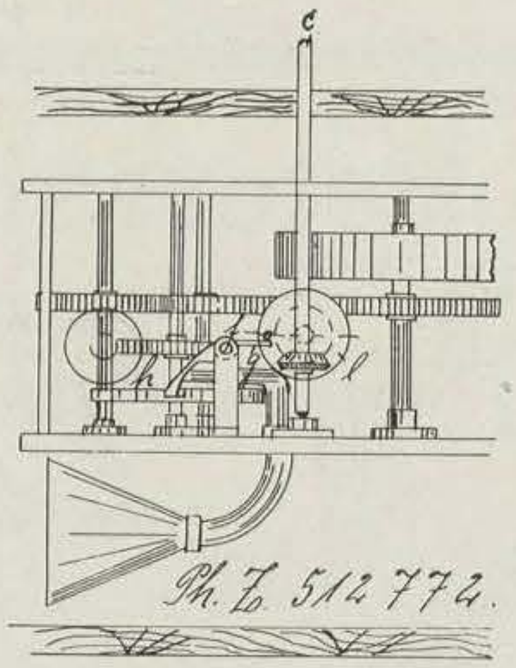
Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

2. Vorrichtung zur Aufbewahrung von Sprechplatten, Notenscheiben und anderen Gegenständen, nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass die zur Aufnahme der Platten dienenden Kuverts an ihren vorderen unteren Kanten e abgeschrägt oder abgerundet und in der Nähe dieses abgeschrägten bezw. abgerundeten Randes schwingbar gelagert sind, so dass beim Herausschwingen der Kuverts die abgeschrägten bezw. abgerundeten Kanten derselben mit dem Boden des Gehäuses an der Stelle in Eingriff bezw. zur Auflage kommen, an welcher die Platten mit der Innenseite der Kuverts in Berührung stehen.

No. 512 772. — 27. 12. 11.

Otto Reitmaier, Sortimenter in Innsbruck, Amraserstr. 106.

Zeitausrufende Uhr.



Beschreibung.

Nach der Erfindung befindet sich am unteren Ende der Welle c ein Kegelpaar, bei welchem auf Welle b eine Scheibe e aufgekeilt ist. In dieser Scheibe e steckt ein Stift f, welcher bei der Umdrehung, und zwar alle Viertelstunden, den Doppelhebel g hebt, wodurch die Grammophonplatte h durch den Druck der Spiralfeder im Gehäuse und die Uebersetzung der Zahnräder k mit Schnecke solange gedreht wird, bis der Stift f einen Bogen beschrieben hat und der Hebel g wieder durch sein Eigengewicht herabfällt.

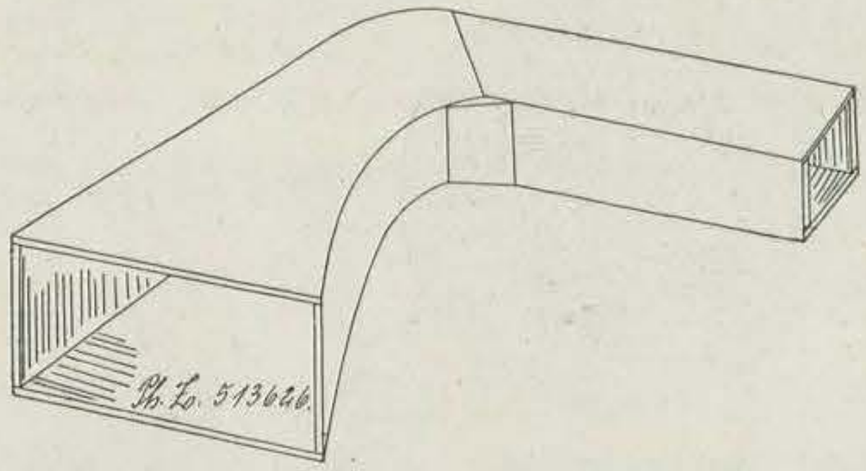
Schutzanspruch.

Zeitausrufende Uhr, gekennzeichnet dadurch, dass das Gehwerk einer Uhr mit dem einer Grammophonplatte durch Räderwerk verbunden ist und statt des Schlagens die Zeit von der Grammophonplatte ausgerufen wird.

No. 513 626. — 7. 6. 12.

Kalliope Musikwerke A.-G., Dippoldiswalde.

Trichter für Sprechmaschinen mit geradem Einlauf, auf Gehrung zusammengestossen und dem weiten Ende zu ausgeschweift.



Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: Trichter für Sprechmaschinen, mit geradem Einlauf, auf Gehrung zusammengestossen und dem weiten Ende zu ausgeschweift. Durch diese Anordnung wird bei sonst gleichem Schallleitungsvermögen die Verwendung kostspieliger Arbeitsmethoden vermieden und ein Trichter geschaffen, der solchem aus gebogenem Holze völlig gleichwertig, dabei aber billiger ist.

No. 514 042. — 26. 7. 11.

Celeste Beltrame, Leipzig, Bayerschestr. 78.

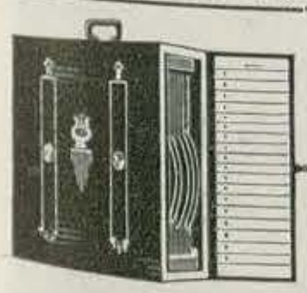
Schalldose.

Beschreibung.

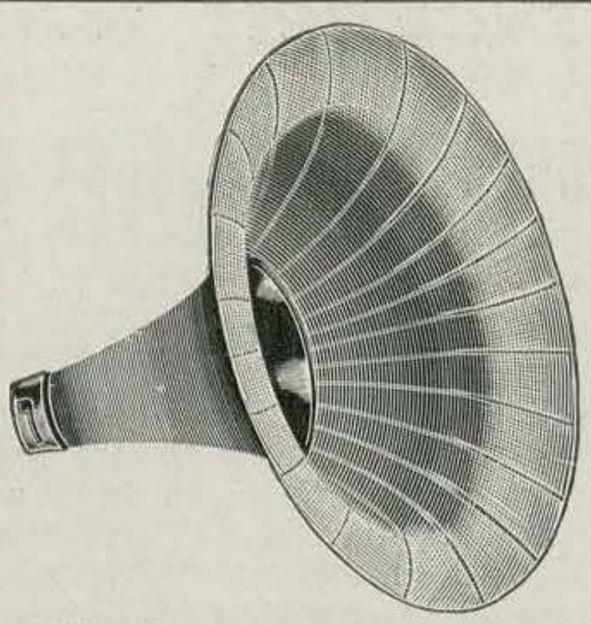
Ueber den Schaft a der Schalldose b ist eine Hülse d geschoben, deren Befestigungsschraube g in den Querschlitz a^1 des Schaftes a hineinragt. In einer Aussparung des breiten Flansches d^1 befindet sich eine Spiralfeder i, die durch die Schraube h an einem Ende mit der Schalldose b und mit dem gegenüberliegenden winklig umge-

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Langjähriger Disponent
eines Grossbetriebes der Grammophonbranche wünscht sich zum **1. Oktober** zu verändern in gleicher Position mit der Inaussichtstellung nach kurzer Zeit **Prokura** zu erhalten. Gefl. Offerten unt. „**Position**" an das **Postamt Berlin S. 42** erbeten



Patent-Plattenbehälter
Triumph
D. R. P.
Billig! Elegant! Praktisch!
Unzerbrechlich!
Uebertrifft alles.
Prospekte nur durch
A. Schwabe, Kunstgew. Werkstätten
Rabenau (Bez. Dresden).



Franz Schwabe & Co.
LANGEWIESEN Th.
(Germany)
Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für
Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter
garantiert nicht auseinanderfallend, da **dreifach** verleimt.
Sprechmaschinen - Gehäuse
Verlangen Sie sofort
: Spezial-Offerte :

Wood Horns
warranted to stand, as made
: from three sheets :
Casings for Talking Machines
Write for special offer

Bocinas de madera
de duración garantizada, por
: estar triplemente encoladas :
Cajas para máquinas parlantes
Pedir ofertos especiales
sin pérdida de tiempo

HERVORRAGENDE MESSNEUHEITEN

CONTINENTAL-MUSIKWERKE
HOFMANN & CZERNY · A.-G.
WIEN XIII, LINZER STR. 174-180



KUNSTSPIEL-KLAVIERE MIT FEDER-AUFZUG, WALZEN-ORCHESTRIONS
HARMONIUM-ORGEL, WALZEN-HARMONIUMS
MILITÄRORCHESTER-MUSIKWERKE

WÄHREND DER
MESSE IN LEIPZIG

MARKT 17 PASSAGE RECHTS



Wirkliche Messneuheit ist unsere

Sensationelle Sprechmaschine Phonomos

für Fernübertragungen (kein Telephon)

Phonomos besitzt keine Glimmer- oder Pressluft-Schalldose. Spielt in jeder gewünschten Lautstärke. Phonomos lässt sich auch während des Spiels von der stärksten bis feinsten Nuance einregulieren. **Mehrere** Wiedergabe-Apparate spielen von **einem** tonerzeugenden Apparat. Pathé mit Saphir und Berliner-Schrift mit Nadel sofort spielbar. Vermindertes Nebengeräusch. Trotz des Spielens mit mehreren Wiedergabe-Apparaten an verschiedenen Orten keine grössere Abnutzung der Platten als bei der gewöhnlichen Sprechmaschine.

Die Apparate werden zur Herbstmesse zum ersten Mal vorgeführt.

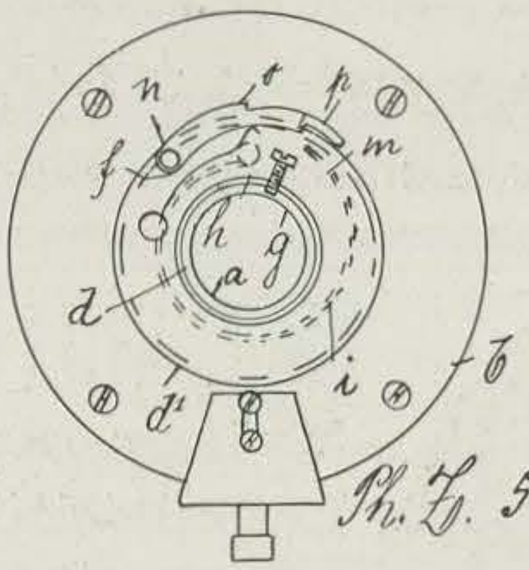
Troubadour-Musikwerke G. m. b. H., Leipzig,

Gustav Adolf-Strasse 45

Sprechmaschinen- und Stimmkammwerke

Mess-Lokal: Petersstraße 31 (Laden)

bogenen Ende durch die Oeffnung m mit dem Flansch d^1 verbunden ist. Ausserhalb trägt der Flansch d^1 um den Bolzen n beweglich eine Taste p, die mit einer Rast hinter dem Bolzen o der Schalldose b einfällt.



Ph. Z. 514042.

Schutzanspruch.

Um ihre Achse drehbare Schalldose, dadurch gekennzeichnet, dass sie ihre Drehung nach Auslösung eines Gesperres o p durch Wirkung einer Feder i erhält.

Gesucht

Kaufmännischer Direktor

für eine bedeutende, erstklassige

SCHALLPLATTEN - FABRIK.

Es wird nur auf eine **allererste Kraft** reflektiert. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften befördert unter Chiffre **J. W. 457** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** Diskretion wird zugesichert.

Eine Fabrik in Rumänien

sucht einen mit den

Holzarbeiten u. Lackiererei gut vertrauten Mann,

der der **Fabrikation** von **Grammophon - Kästen** mit gutem Erfolge vorstehen könnte.

Schriftliche Offerten an **S. Stotzki, Buzeu, Rumänien.**

Ein grösserer Bestand in

Sprechmaschinen-Gehäusen

wird zu günstigen Preisen verkauft.

Werte Offerten wolle man unter **M. H. 3555** an die Expedition dieses Blattes richten.

Nur so lange Vorrat.

ca. 10,000 doppelseitige Schallplatten 30 cm lt. Katalog die neuesten Schlager. **Verkaufspreis M. 3.—** Mit noch nie dagewesenem Rabatt! Verlangen Sie Offerte!

Zonophon- u. Grammophon-Platten zu Original - Fabrikpreisen. — Ständiges Lager von mehr als 40,000 Platten. — Man verlange Katalog über Apparate und Platten.

Phonographen-Katz, Berlin C. 25, Alexanderplatz gegenüber d. Bahnhof

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“ BERLIN W. 30

Junger Mann,

24 Jahre alt, militärfrei, mit der Sprechmaschinen- u. Schallplatten-Branche und allen vorkommenden Arbeiten genau vertraut, sucht per 1. Oktober Stellung als Kontorist, Buchhalter oder Reisender.

Gefl. Offerten erb. unter **B. S. 3543** an die Expedition dieser Zeitung.

Kaufmann,

33 Jahre alt, von repr., stattl. Ersch., in der Musikbranche längere Jahre tätig, in sämtl. Comptoirarbeiten firm, gegenwärtig noch als Reisender tätig, im Königr. Sachsen, Böhmen, Rheinland und Westfalen gut eingeführt, sucht für sofort oder später Stellung als Reisender, Filialleiter oder anderen Vertrauensposten, evtl würde auch lohnende Vertretungen übernehmen.

Off. erb. unter **K. A. 3553** an die Expedition dieses Blattes.

Kaufmann,

$26^1/_2$ Jahre alt, tüchtiger, gewissenhafter Buchhalter (doppelte u. amerikanische Buchführung), abschluss- u. bilanzsicher, mit allen vorkommenden kaufmännischen Arbeiten, der Stenographie, Maschinenschreiben, des Bank- und Wechselwesens aufs beste vertraut, zurzeit seit ca. 6 Jahren I. Buchhalter u. Kassierer grösserer Fabrik der Schallplattenbranche, sucht anderweitig Vertrauensstellung zum 1. Oktober 1912. Selbiger besitzt auch einige gute Rezepte zur Herstellung von Schallplattenmasse. Off. unt. **W. S. 3458** a. d. Exp. ds. Bl.

Junger, strebsamer Kaufmann,

$18^1/_2$ Jahre alt, z. Zt. in grösserer Fabrik der Branche tätig, mit sämtlichen Kontorarbeiten, Korrespondenz, Expedition (In- u. Ausland), sowie Lohn-, Krankenkassen- u. Berufsgenossenschafts-Wesen bestens vertraut, sucht anderweitiges Engagement per 1. Oktober.

Werte Offerten unter **U. D. 3544** an die Expedition dieses Blattes

Aufnahme = Maschinen Schalldosen

(Recording machines)

zur Schallplattenfabrikation in bekannt unerreichter Qualität!

Gebrauchsfertig vorrätig. — Besichtigung erbeten.

KARL TEMPEL, Berlin N. 58, Danzigerstr. 13.

Schallplatten-Fabrik

mit sämtlichen modernen Einrichtungen zur Herstellung der Masse und Platten versehen, mit eigener Dampf-, Wasser- und Licht - Anlage **krankheitshalber sofort unter günstigsten Bedingungen**

zu verkaufen oder zu verpachten.

Offerten unter **M. E. 3539** an die Exp. d. Bl.

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei

in vorzüglicher Ausführung.

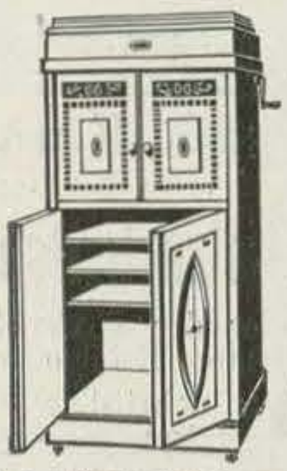
Schreyer & Co.

:: **Hannover.** ::

Mein neuer Katalog ist erschienen

und enthält **gediegene Neuheiten** in **trichterlosen**

APPARATEN und AUTOMATEN



Meine

„Perkeo-Klein-Motoren“

sind jetzt **prompt lieferbar.**

CARL BELOW, Mammutwerke, LEIPZIG III

Engros-Vertrieb in Grammophon-, Zonophon- u. Mammut-Platten.

Messlokal: **Petersstr. 44** (Passage Gr. Reiter) 1. Laden.



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik

Leipzig-Möckern,

Aeussere Hallischestr. 160

Erstklassige

durch langjähr. Fachkenntnisse aufgebaute

Fabrikate

in verschiedenen Modellen und in jeder Preislage.

Sonderpreise für Grosskonsumenten.

Leipziger Messe:

Petersstrasse 17 im Laden Gramss.

Ogéphon-Werke

Oswald Günzel

LEIPZIG-GOHLIS

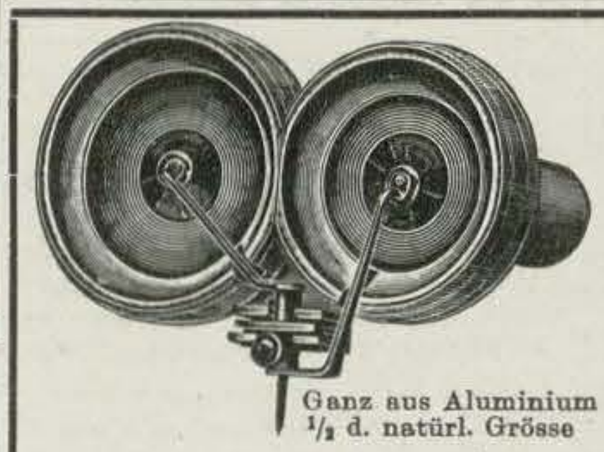
Spezialität:



Schalldosen

für alle Sprechapparate

Zur Messe: Petersstrasse 19 pt.



Ganz aus Aluminium ½ d. natürl. Grösse

Eine Universalschalldose

zu schaffen, dies war eines der Ziele bei Konstruktion der

Doppelschalldose „Frappant“

Erreicht ist dies durch Anordnung mehrerer, gleichzeitig in Wirkung tretender, unter sich verschiedenartiger Membranen.

Die **Doppelschalldose „Frappant“** ist daher die einzige Schalldose, die alle Arten von Schallaufzeichnungen gleich gut wiedergiebt.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **franko**

C. Schmidt, Mechaniker, **Berlin S. 59**, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Kein Messbesucher versäume, die Musterausstellung der

Original-Musikwerke



PAUL LOCHMANN G.m.b.H., Querstr. 17 II

zu besuchen, um das **vorzügliche** und **preiswerte**

Original-Orchester-Klavier Nr. 50,

gleichzeitig für **Handspiel** und **mechanischen Betrieb,**

zu besichtigen.



Das beste und billigste

Schallplatten-Album

den neuen praktischen

Schallplatten-Kasten „GRACIELLA"



Sämtliche Grössen, Ausführungen, Preislagen erhältlich.

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., BERLIN SW. 48 Wilhelm-Strasse 9

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 44, 2 Et. Aufgang A links, Abt. C.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.



Leipziger Messe: Reichsstrasse 12, II.

Schalldosen

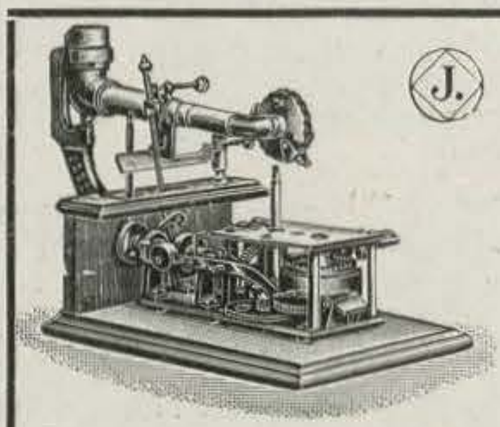
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.



Neuer Katalog soeben erschienen.

Uhrenfabrik Villingen, A.-G.

Villingen (Baden)

LAUFWERKE

zu Sprechmaschinen

Zur Messe in Leipzig:

Petersstrasse 41 I und

Specks Hof, II Geschoss, Zimmer 272a

Bevor Sie die **Leipziger Messe** verlassen, versäumen Sie nicht, die **neue moderne Spezial-Fabrik für Trichter und Tonarme, Christbaumständer, Imposanttrompeten** u. s. w.

von **Clemens Humann** zu besuchen.

Leipzig-Neustadt

Alleestrasse 29.

Ihr Besuch wird sich bezahlt machen; in vollendeten Formen u. Ausführungen.

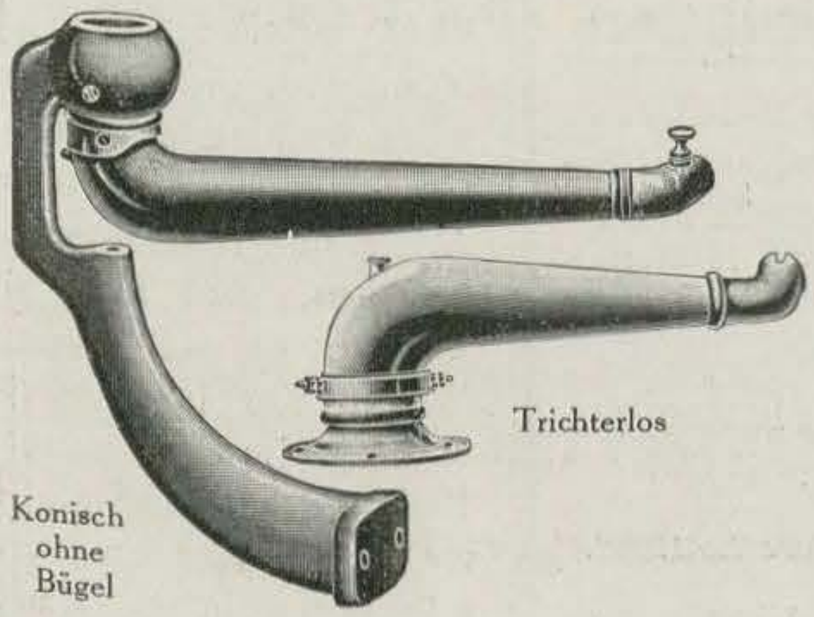


Lyra-Schalltrichter D.R.G.M.

Mess-Ausstellung

wie bekannt **Petersstr. 41, I.**

denn Sie finden alles, was Sie brauchen **Sämtl. Spezialitäten konkurrenzlos.**



Konisch ohne Bügel

Trichterlos



Christbaumständer, auf vorhandene Sprechapparate aufsetzbar



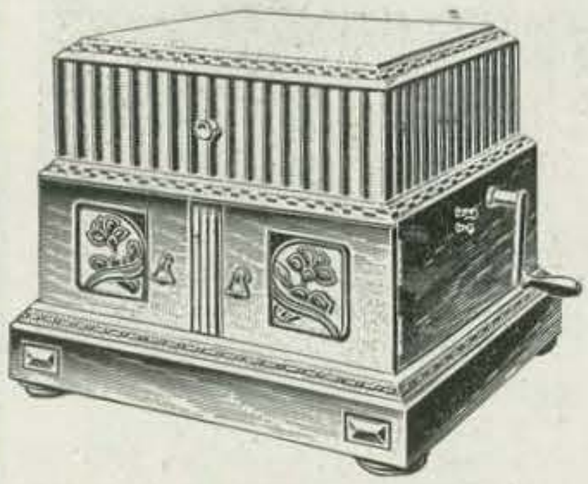
Imposant-Trompete zu jed. Trichter pass.

Neuer, seitlich. hochdrehbarer Bügel-Tonarm welcher keine Patente verletzt D.R.G.M.

Fortephon-Sprechmaschinen-Werke

Otto Friebel

DRESDEN-A 10 ⋄ Ziegelstrasse 13.



Modell No. 90. NEUHEIT!

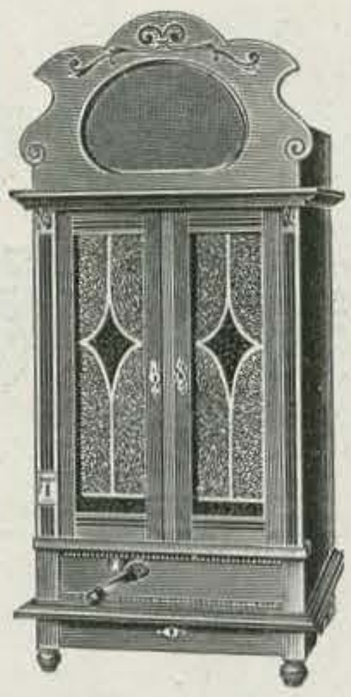
Der neue Hauptkatalog ist soeben erschienen.
Bitte gratis und franko zu verlangen.

Mess-Ausstellung: Leipzig, Petersstrasse 41, part. rechts, Laden FRAATZ & CO.

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt für **Sprechmaschinen** und mechanische Musikwerke.
Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.
Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . **80** Pf. an.
Berolina-Qualitäts-Platten
zu Original-Fabrikpreisen.
Max Schönhueb, BERLIN N 39
Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5.

Sprech-
Apparate
Automaten
: Elektrisier- und :
Schiess-Automaten
Langjährige Spezial Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Gegründet 1900.
Zur Messe:
Petersstr. 27 (Drei Rosen) Treppe C, I.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!
Anerkannt beste Fabrikate!



„Specialophon"-
Sprechmaschinen
und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!
Unübertroffene Wiedergabe.
Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.
Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.
Elektrisier-Automaten
:: Schiess-Automaten etc. etc. ::
Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::
Anerkannt beste Leierkästen.
Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik
Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11
Zur Messe: **Peters-Strasse 44**, Grosse Reiter-Passage, 3. Laden links.

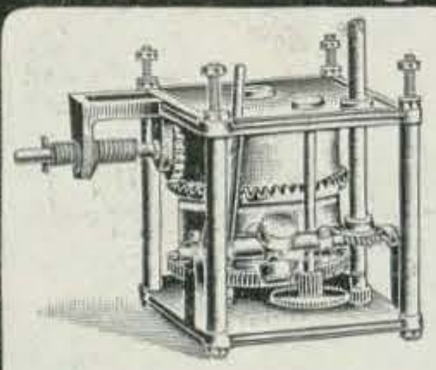


Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

ZONOPHON G.M.B.H.
Berlin, Ritterstrasse 41.
Besuchen Sie in Ihrem Interesse unsere Mess-Ausstellung
Petersstrasse 34 im Blumenladen.
Sie finden dort eine reiche Kollektion **neuer Modelle,** ausgestattet mit Präzisionswerken **(Schweizer System), aufklappbaren Tonarmen à la Grammophon**, berühmten ZONOPHON G. M. B. H. **Exhibitions-Schalldosen** und **neuartig, effektvoll lackierten** aus einem Stück hergestellten Trichtern (nahtlos). Ferner ausser unseren weltbekannten
Zonophon- und Grammophon - Platten
mit glänzenden Aufnahmen und grossem Repertoir.
Vorführung unserer musikal. Postkarten bereitwilligst.
Händler erhalten hohen Rabatt!

Man abonniere auf die
„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT"

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Rechtsbelehrung.

Prokurist und Handlungsbevollmächtigter.

(Schluss.)

Neben dem Prokuristen als rechtsfähiger Bevollmächtigter des Prinzipals kennt das Gesetz noch einen Vertreter mit beschränkteren Rechten: den Handlungsbevollmächtigten. — Handlungsbevollmächtigte sind nach § 54 des Handelsgesetzbuches diejenigen Personen, denen ohne Prokuraerteilung die zum Betrieb eines Handelsgegewerbes oder die zur Vornahme einer bestimmten zu jenem Gewerbe gehörigen Art von Geschäften nötige Vollmacht zur Seite steht. Hier erstreckt sich die Vollmacht auf alle Geschäfte und Rechtshandlungen, die im Rahmen jenes Handelsgeschäfts liegen oder durch dessen Betrieb mit sich gebracht werden. Der Handlungsbevollmächtigte bedarf zur Veräusserung oder Beleihung von Grundstücken seines Chefs, ferner zur Eingehung von Wechselverbindlichkeiten und schliesslich zur Aufnahme von Darlehen, ebenso zur Prozessführung die besondere Befugnis seines Chefs. Sonstige vom Gesetz nicht besonders benannte Einschränkungen der Handlungsvollmacht braucht ein Dritter nur dann gegen sich gelten zu lassen, wenn er diese kannte oder kennen musste. Der Handlungsbevollmächtigte kann seine Vollmacht einem Dritten nicht erteilen; auch jene Vollmacht, die sich nur auf einen bestimmten Abteil des Geschäfts oder auf bestimmte Arten des Handelsgewerbes beziehen, sind nicht übertragbar, es sei denn mit Wissen des Inhabers (§ 58 H.G.B.). Im Gegensatze zum Prokuristen fällt die Eintragung des Handlungsbevollmächtigten in das Handelsregister fort.

Zu den Handlungsbevollmächtigten zählen nach § 55 H.G.B. auch die Reisenden (unter Ausschluss der sogenannten Stadtreisenden), sofern diese zum Abschluss von Geschäften verwendet werden, in denen sich keine Niederlassung des Stammhauses befindet.

Der Handlungsbevollmächtigte hat sich bei Zeichnung der Firma eines Zusatzes, der eine Prokuradeutung zulässt, zu enthalten; es darf nnr in seiner Zeichnung das Vollmachtsverhältnis ausgedrückt werden; er zeichnet mithin lediglich mit: i. V. oder i. A. (in Vollmacht, im Auftrag).

Zur Prokura Erteilung sind nicht berechtigt in Liquidation befindliche Handelsgesellschaften und eingetragene Genossenschaften.

R. M.

Die Pflicht eines Angestellten zu gewissen Dienstleistungen nach Schluss der Arbeitszeit.

Eine Verkäuferin war von ihrem Chef kündigungslos entlassen worden, weil sie sich geweigert hatte, noch nach Geschäftsschluss das Schaufenster, das geputzt werden sollte, mit aufzuräumen. Sie klagte jetzt vor dem Kaufmannsgericht zu Leipzig auf Zahlung des Restgehalts, da sie zu der verlangten Dienstleistung nicht verpflichtet gewesen sei. Das Kaufmannsgericht stellte sich jedoch auf den Standpunkt, dass solche Arbeiten, wie das Ausräumen des Schaufensters von den Angestellten auch noch nach Geschäftsschluss auf Verlangen geleistet werden müssen, wenn die gesetzlich garantierte elfstündige Ruhezeit gewahrt bleibt, eine Weigerung des Angeklagten sei ein genügender Grund zur sofortigen Entlassung.

mk.

BRAUSE-NADELN

BRAUSE

Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!

BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN

Zur Leipziger Messe: Petersstrasse 41, I rechts.

Der letzte Aufsehen erregende

Schlager!

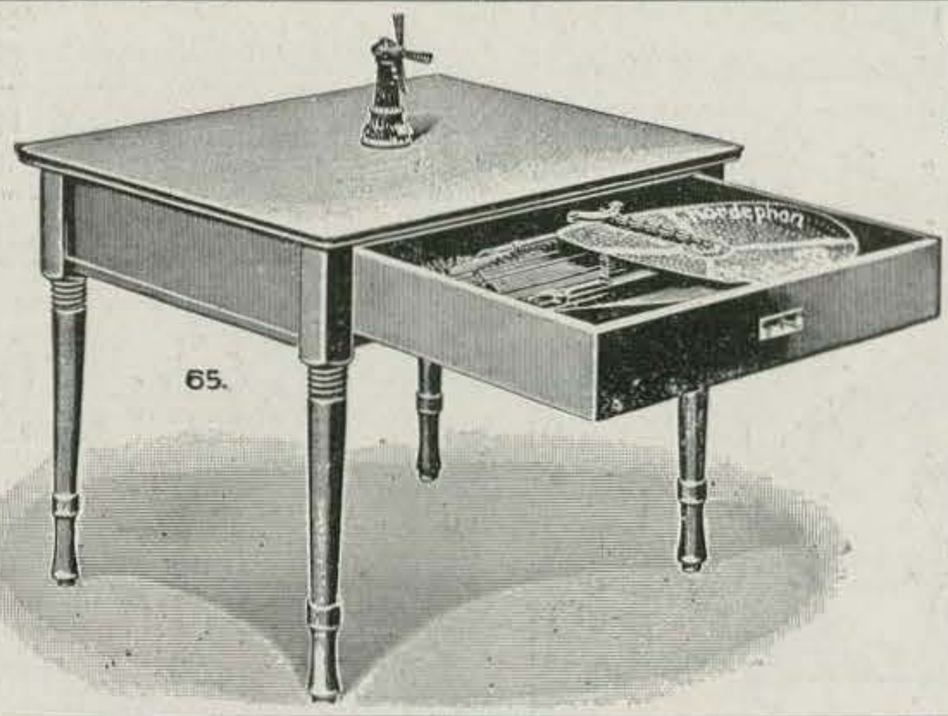
Jedermann ist Käufer!

Export nach allen Ländern der Erde

Excellent Luxor



Carl Schroeter, **BERLIN S. 42, Prinzessinnenstr. 21**
Leistungsfähigste Spezialfabrik



Der musikalische Stammtisch!

Das neueste interessanteste Musikwerk mit Geldeinwurf.

Bestes Instrument für gute Unterhaltungs-Musik in Restaurants.

Musikwerke mit Saitentönen in verschied. Preislagen u. Ausführungen.

Für Wiederverkäufer schöne Neuheiten.

Illustrierter Katalog wird gratis zugestellt.

Musikwerke-Fabrik „CHORDEPHON“
LEIPZIG, Waldstrasse 20.

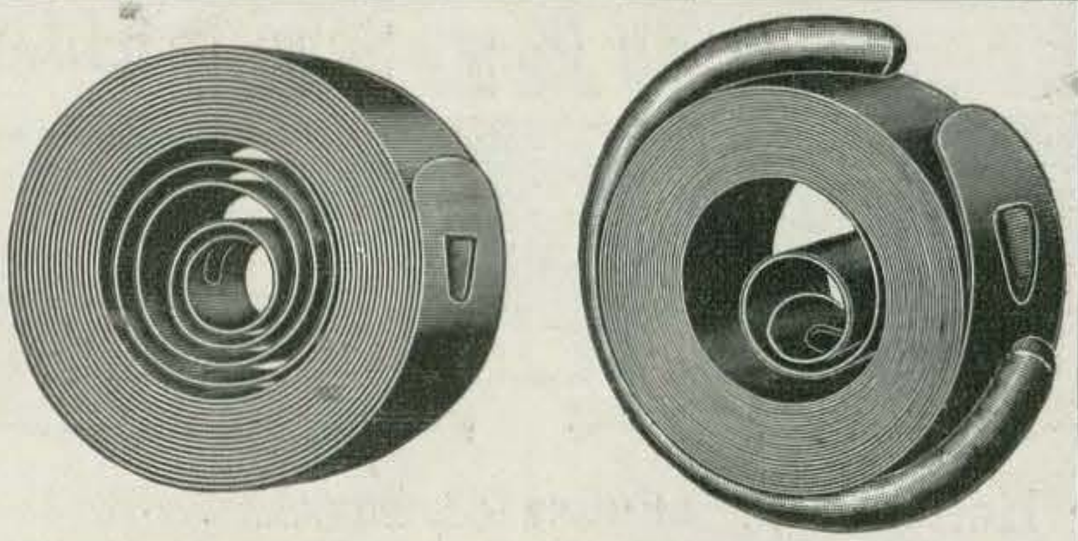
Export nach allen Ländern der Erde.



Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
Palmstrasse 15
FERNSPRECHER: 3209.



Verlangen Sie Katalog.



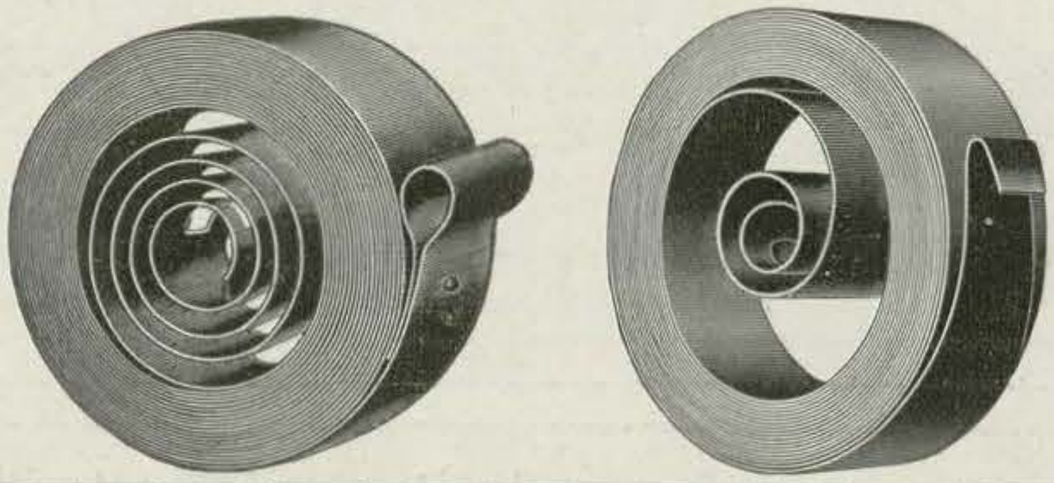
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter Säulen

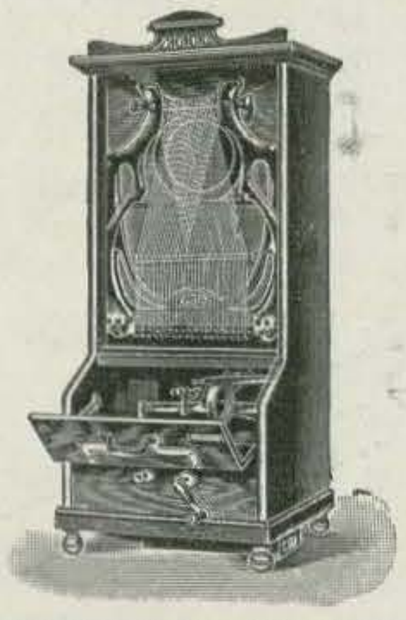


Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik

Schwäbisch-Gmünd.



Patentiert in allen Kulturstaaten.

Messlokal:

Petersstr. 40, im Laden

„KLINGSOR"

Die einzige Sprechmaschine mit Saitenresonanz.

Unerreichte Tonfülle. Vorzügliche Wiedergabe. Viele Auszeichnungen. Hunderte v. Anerkennungsschreiben.

Besichtigen Sie unsere

NEUHEITEN.

Krebs & Klenk, Klingsorwerke

Hanau - Kesselstadt.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von

Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

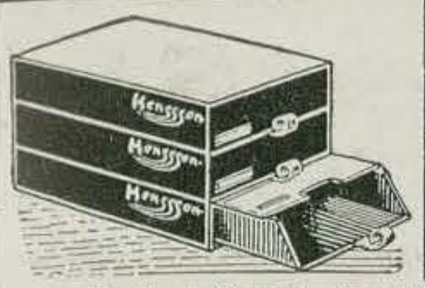
Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen

durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den

Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.



Platten, Papiere, Samml., Formul. aller Art, Preislist., Katal., Rechnungen, Briefbg., Muster, Wertpap., kurz **alles staubsicher und übersichtlich im selbstschliessenden neuen**

Henssson-Kasten

Billiger und praktischer wie Schränke, beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstärkt. Ohne Federn. Vornehme gedieg. Ausführung. Geschäftsgr. (Quart) Stück nur **M.** 1.75, Reichsgrösse (Folio) Stück nur M. 1.95. Aussenhöhe 6½ cm. Probe-Postpaket vier Stück. Verpackung frei.

Otto Henss Sohn, Weimar 899 N.

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,

Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs

Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

MICA-Membranen

Beste Ausführung

Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.



Blechdosen

für

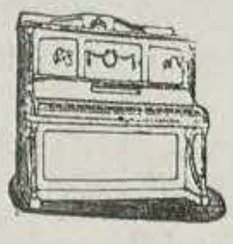
Sprechmaschinen-Nadeln liefert sauber und billig



Wilhelm Jakubowski,
Chemnitz-Schönau S.

Piano-Orchester

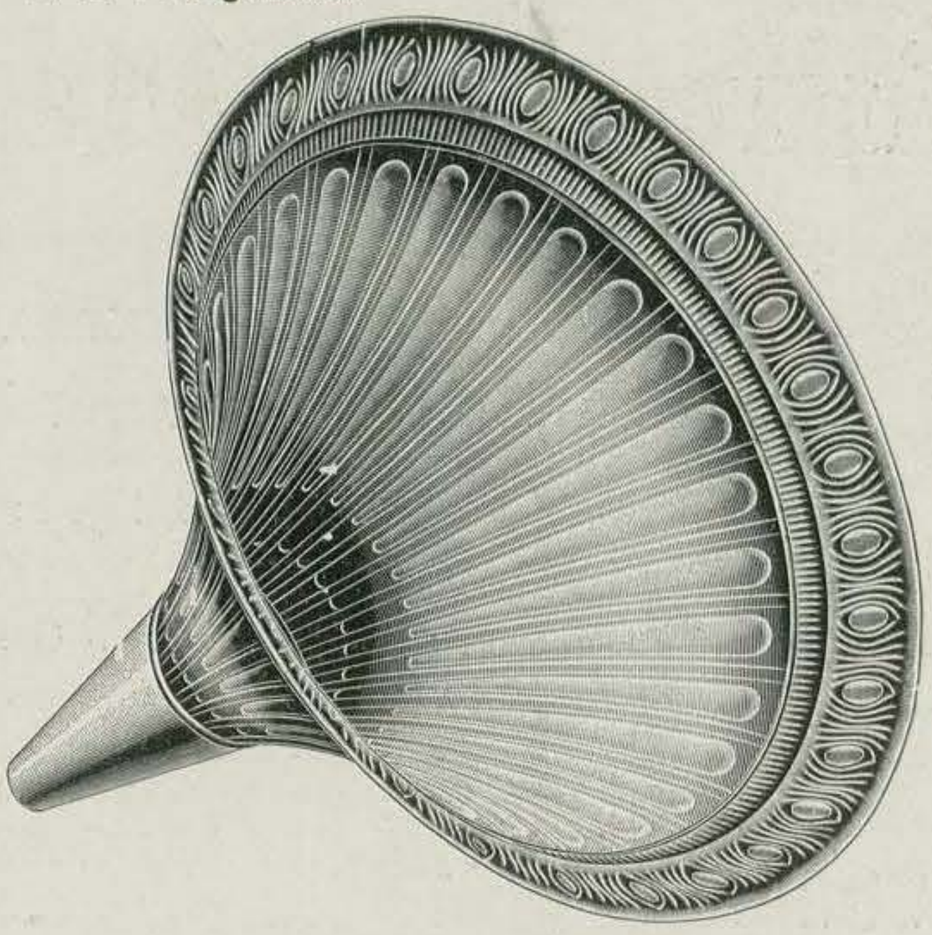
Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z

D. R. P. angemeldet.



Muster-Ausstellung nur in Berlin

Berliner Schalltrichter- und Metallwarenfabrik

vorm.

R. Freybrodt & Co.

G. m. b. H.

BERLIN O. 17, Warschauerstr. 43/44

empfiehlt

in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen

elektrisch geschweisste

Schalltrichter
für Sprechmaschinen

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

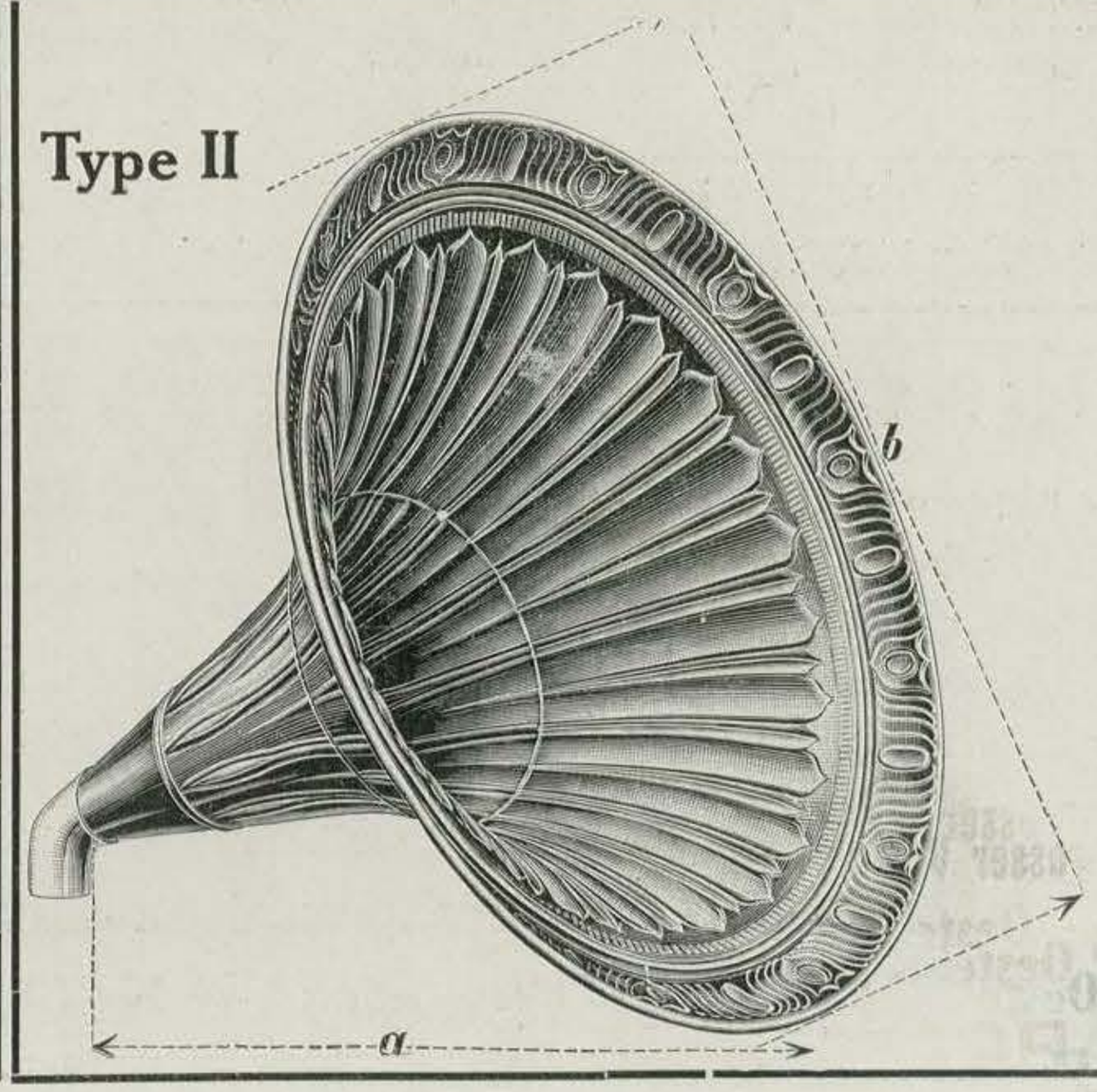
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Type II



FEUCHT & FABI

METALLWARENFABRIK

Leipzig-Stötteritz

Schönbach-Str. 56/58

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Schalltrichter aller Art u. Ausführung.

Zur Messe ausgestellt

Leipzig, Petersstr. 41

Eckladen.

Verkauf nur en gros. Kataloge gratis u. franko



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., **Berlin N. 39**

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 15261/566.**



Sprechmaschinen
Schallplatten

fast sämtlicher Fabrikate
mit höchstem Rabatt

Gelegenheitsposten ca. 10000 Schallplatten
„ ca. 10 Millionen Nadeln
sind enorm billig abzugeben

Lagerbesuch sehr lohnend.

Neu! Neu!

„Der Billardspieler“

selbsttätiges mech. Spielzeug
für Jung und Alt, Gastwirte,

wirbt täglich neue Kunden.

Glänzender Nebenartikel.

Fidelio-Musikwerke, Berlin SW., Ritterstr. 62.



H. PETERS & CO., LEIPZIG

Walzen-Orchestrions
Billige Pianos
Elektrische Pianos
Sprechapparate

Schallplatten
Parlophon
Polyphon
Symphonion
Favorite, Kalliope
Homokord, Jumbo



Ausstellung in den Geschäftsräumen Theaterplatz 1
und Pfaffendorferstr. 2, vis-à-vis dem alten Theater.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Ausstellungsraum der Firma

Weitz & Fraenzel G. m. b. H., Markneukirchen

befindet sich zur diesjährigen Herbstmesse wieder

Petersstrasse 41, I. Etage rechts

Ein **grosser Schlager** ist dortselbst zu besichtigen

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Aufnahmen

erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24

Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien

von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.

SPEZIALITÄTEN:

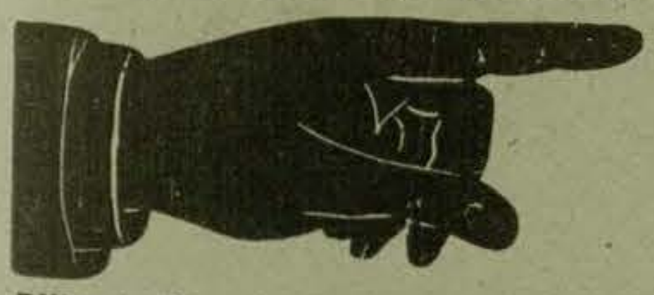
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon



Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Billigste Bezugsquelle für Händler

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Zur Leipziger Messe: Petersstr. 19, Lad. Everclean.

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken

Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 · **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 · **Warschau** Lucka 40 · **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

---

Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co. Berlin SW. 61

Gloria!

Hervorragende Neuheiten!

Zur Messe:

Petersstr. 41 I

Gloria!

Hervorragende Neuheiten!

APPARATE

in bekannter solider Ausführung!

MESS - NUMMER



13. Jahrgang | 29. August 1912 | Nummer 35

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Das Mess-Aussteller-Verzeichnis befindet sich auf Seite 804—05.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin
Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Zur Leipziger Messe

stellen wir diesmal nicht selbst aus, indessen sind unsere Platten

auf allen Meßständen

wo Sprechapparate vorgeführt werden, zu hören. Auch werden daselbst unsere Kataloge mit ca. 25000 Nummern kostenlos verteilt.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



..... **Unübertroffen** .....

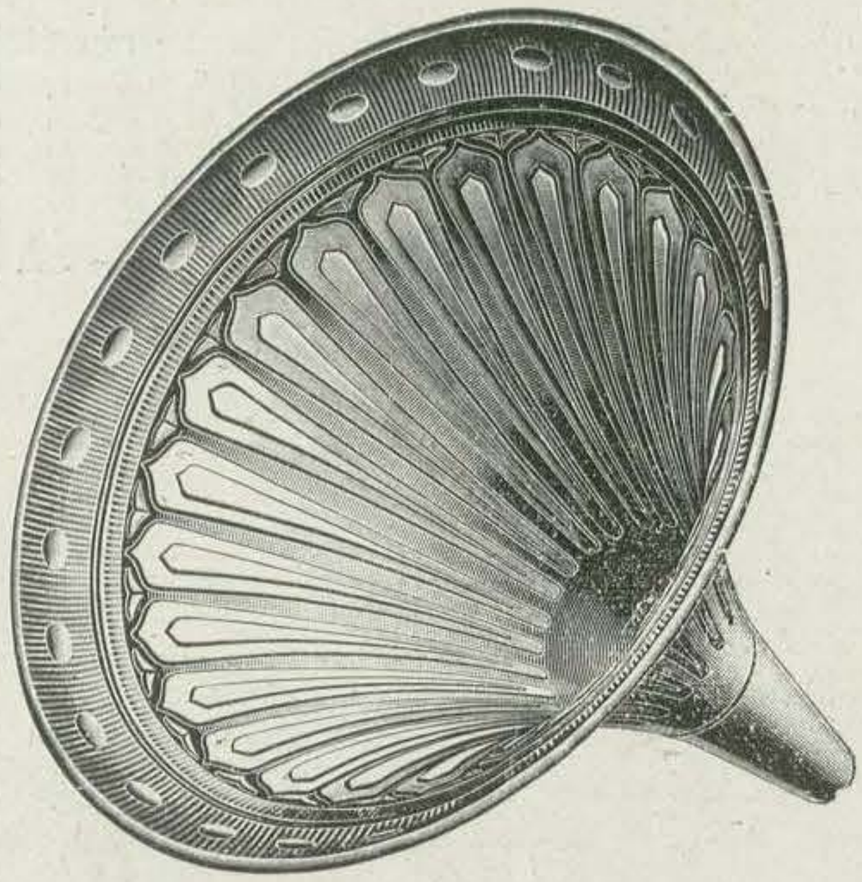
sind unsere AUGUST-Neuaufnahmen.

Verlangen Sie Auswahlsendung.

BEKA-RECORD Akt.-Ges., BERLIN SO. 36, Bouchéſtr. 35-36

Zur Messe: **Leipzig, Petersstr. 44, großer Reiter.**

Industria-Trichter



Unsere

aus einem Stück hergestellten

Bonbell-Trichter

sind nach **eigenem Verfahren** hergestellt. Dasselbe ist von uns bereits zum Patent angemeldet und verstösst gegen kein Schutzrecht unserer Konkurrenz. Zur Charakterisierung der neulichen „Warnung" einer Konkurrenzfirma bemerken wir, dass diese Firma unterlässt, in ihrer Annonce mitzuteilen, dass wir bereits im Monat Mai dieses Jahres eine Feststellungsklage gegen Sie beim Landgericht Zwickau erhoben haben.

Bei Prüfung von massgebender Seite hat sich herausgestellt, dass unsere stets bewährten

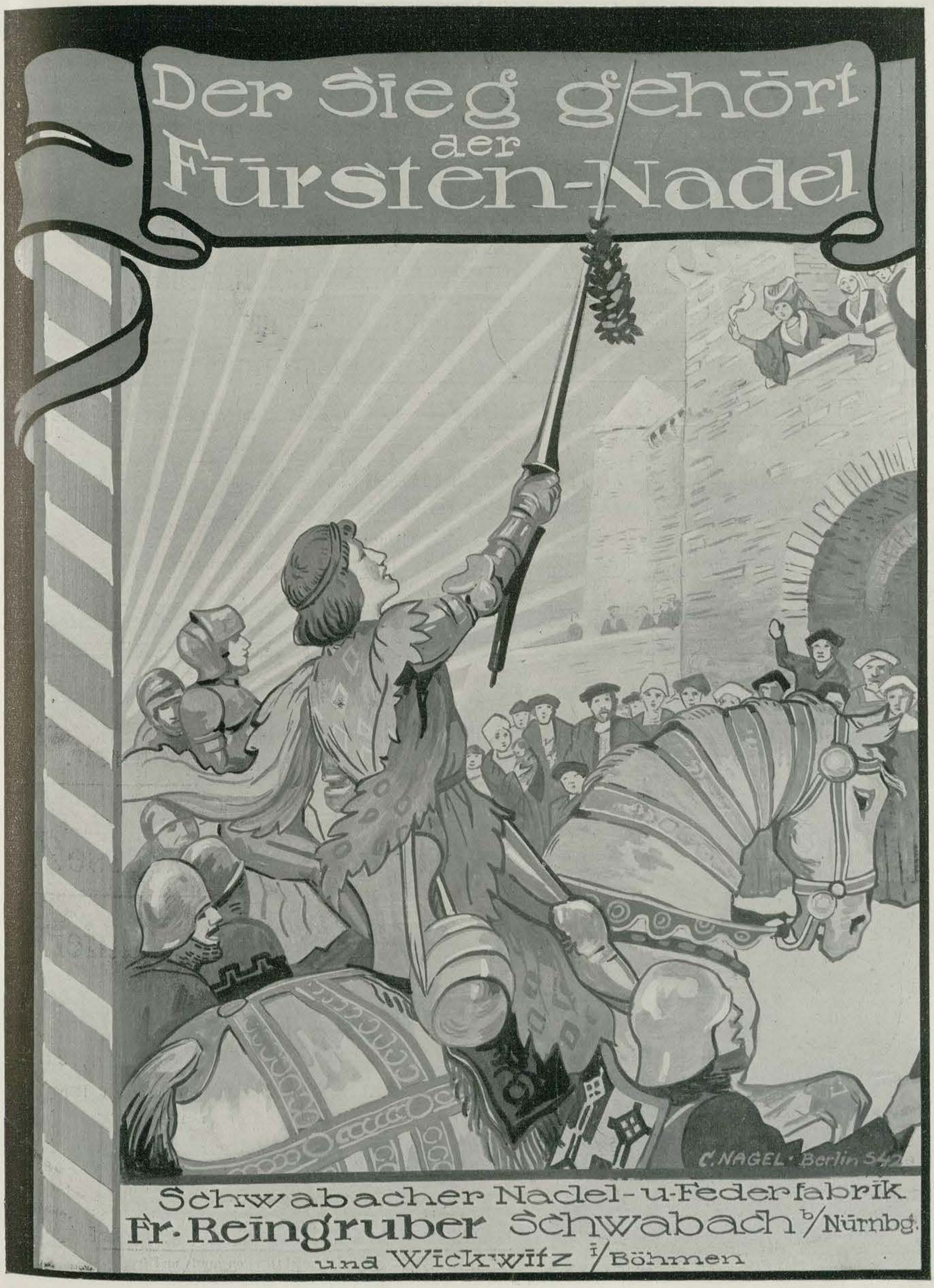
Radius-Trichter

namentlich bei Gesangs-Piècen, eine weit **bessere Wiedergabe** gewährleisten **als die Patenttrichter unserer Konkurrenz.** — Wir bitten alle Fachleute, dahingehende Versuche selbst vorzunehmen, um sich von der Richtigkeit des Obigen zu überzeugen.

Muster-Ausstellung nur in Berlin

„Industria" Blechwarenfabrik G. m. b. H.

Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 29.


Der Sieg gehört der Fürsten-Nadel
C. NAGEL · Berlin S42
Schwabacher Nadel-u-Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg.
und Wickwitz i/Böhmen

VALSONORA

Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

Elektr.-pneum. Klaviere und Orchestrions

in verschiedenen Stilarten u. Ausstattungen.

Neue Modelle in modernen Gehäusen mit neuartigen Verglasungen u. effektvollen Lichtwechsel-Aufsätzen.

Sächsische Orchestrionfabrik **F. O. Glass**

Klingenthal in Sachsen

Messmuster-Ausstellung:

Petersstrasse 44 (Großer Reiter) 3. Laden rechts in der Passage.



ALBERT SCHÖN

Berlin S. 42 **Ritterstr. 90**

Zur Messe: LEIPZIG Petersstrasse 26

(Hutladen)

Der Liebling aller Käufer

wird

Bella Record

25 und 30 cm

Verkauf: 2 Mark, 3 Mark

Erstklassige Schallplatte mit grossem Repertoir.

Besichtigen Sie unsere Riesenkollektion

Sprech-Apparate.

Die vorteilhaftesten Typen für das Händlergeschäft.
:-: Neuer Katalog soeben erschienen. :-:

Vertrieb der Sprechapparate Bundestypen der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Kataloge und Spezial-Offerten gratis und franko.

ACHTUNG!

Unser Leipziger Messlokal
befindet sich wie bisher

Petersstr.

No. 41

im Seidenladen!

Triumphon - Sprechmaschinen
Trichterlose Modelle

unerreicht in **Ausstattung u. Preiswürdigkeit.**

Schnecken - Hydra - Werk

D. R. P. D. R. P.

Konkurrenzlose Neuheit.

Die neuen viersprachigen illustrierten Vorzugskataloge No. 30 werden im Messlokal nur an Händler und Grossisten verabfolgt.

Triumphon-Platten

25 und 30 cm Durchmesser
bilden eine Klasse für sich.

Triumphon-Company m. b. H., BERLIN SW. Kreuzbergstrasse 7a.

„URTON“

ist die

vollkommene **Wiedergabe**-Vorrichtung

„URTON“ ist klein, leicht und von unbedingt natürlicher Klangfülle.

„URTON“ ist ein glänzender Verkaufsartikel, da an jeder im Gebrauche befindlichen Sprechmaschine leicht anzubringen.

„URTON“ ist ein bedeutender Exportartikel, erspart Raum, Gewicht, Fracht-, Zoll- und Verpackungsspesen.

„URTON“ verletzt kein Patent, sondern ist selbst durch Originalpatente geschützt.

„URTON“ verwandelt weder Sprache, Gesang noch Spiel in einen unnatürlichen Trichterton, sondern

„URTON“ gibt **„URTON“**

Auf der

Leipziger Messe ausgestellt: **Petersstrasse 28[I]**

ERNST WILKE & CO., GÖRLITZ

Unsere diesjährige, grossartige

Saison-Reklame

in Tageszeitungen und Wochenschriften aller Teile Deutschlands wird

allen unseren Abnehmern

zugute kommen. Unsere deutschen Repertoire sämtlicher Preislagen erscheinen in Zukunft

nur unter der Marke

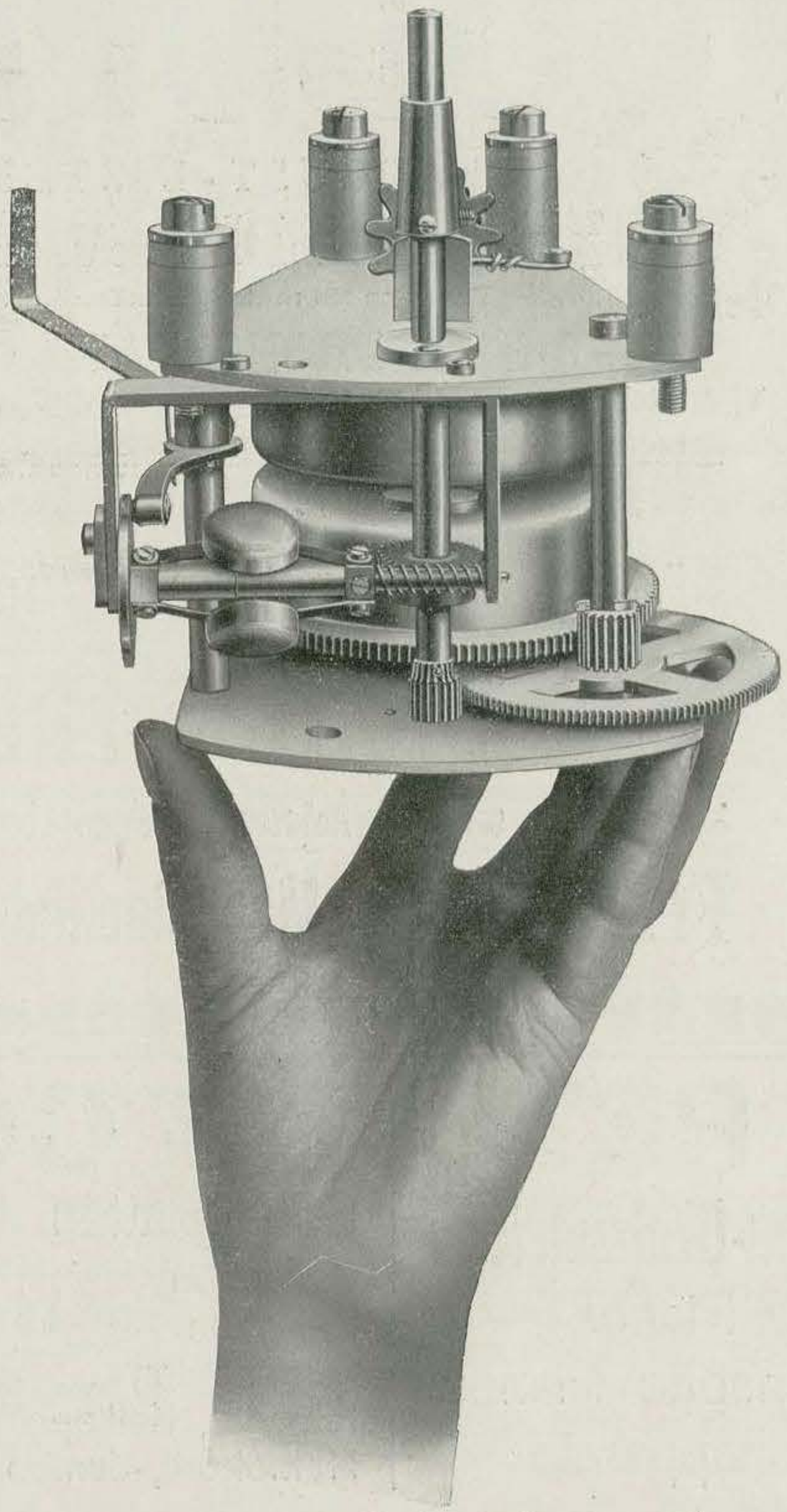


Odeon Luxus-Etikett
Odeon Braun-Etikett
Odeon Blau - Etikett
Odeon Grün - Etikett

Der neue Gesamtkatalog, **Serie Odeon Blau-Etikett, Detailpreis M. 3.**— und **4.50** ist erschienen. **Odeon Grün-Etikett, Detailpreis M. 2.**—, bedeutend vergrössertes Repertoir. Gesamtkatalog im Druck, erscheint demnächst. Reichhaltige Nachtragslisten für die Saison-Monate in Vorbereitung. **Musterausstellungen nur:**

BERLIN, Oranien-Strasse 117-118
WEISSENSEE, Lehder-Str. 20-25

Odeon-Werke



Unser neues Schneckenwerk.

KALLIOPE-Musikwerke A.G.

ZUR MESSE:

Petersstr. 20 I und Petersstr. 41 I



Die **COLUMBIA**

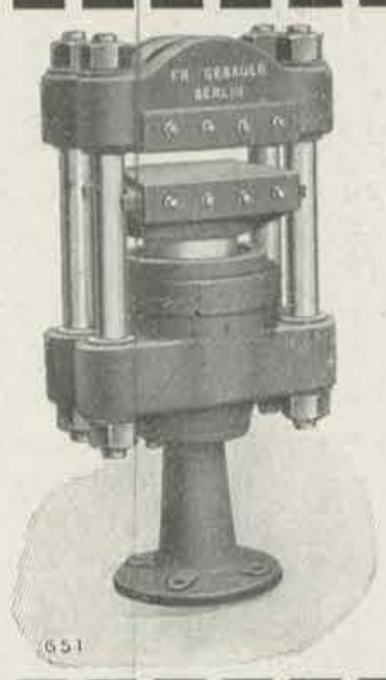
AUGUST-LISTEN

DEUTSCH
UNGARISCH enthalten **DIE** SCHLAGER der Saison.

Verlangen Sie neutrale Drucksachen von

COLUMBIA PHONOGRAPH Co. Gen'l.

WIEN VI/2, Linke Wienzeile 142. **BUDAPEST VII, Király Utca 13.**



Sämtliche Maschinen u. Apparate für die

Schallplatten-Fabrikation

in sauberster und sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung

Fr. Gebauer, Maschinenfabrik, Berlin NW.



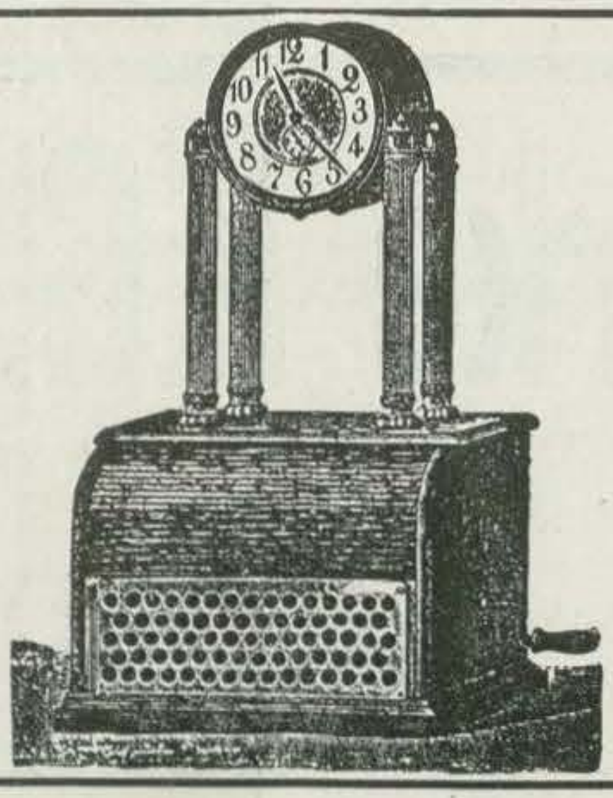
H. PETERS & CO., LEIPZIG

Walzen-Orchestrions
Billige Pianos
Elektrische Pianos
Sprechapparate

Schallplatten
Parlophon
Polyphon
Symphonion
Favorite, Kalliope
Homokord, Jumbo



Ausstellung in den Geschäftsräumen **Theaterplatz 1**
und **Pfaffendorferstr. 2,** vis-à-vis dem alten Theater.



„UHROPHON"

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. Vertreter für alle Staaten gesucht.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft
PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

13. Jahrg.

No. 35

29. August

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die Leipziger Messe am Montag.

Am Abend des ersten Tages der Leipziger Messe über das berichten zu wollen, was die Messe den Ausstellern bringen oder nicht bringen wird, ist ein kühnes Unterfangen. Das einzige Tatsächliche, was dem Berichterstatter zur Verfügung steht, sind die Ausstellungen selbst. Gibt es da etwas himmelstürmendes Neues, so ist mit grosser Sicherheit zu schliessen, dass dieses Neue das Geschäft günstig beeinflussen wird. Ist das aber, wie in unserer Branche seit Jahren schon, nicht der Fall, bewegen sich die Neuerungen in verhältnismässig ruhigen Bahnen, ohne Ueberstürzung, — so ist weit weniger das Angebot massgebend dafür, ob das Geschäft gut werden wird, oder nicht, als die Nachfrage. Und um die Grösse der Nachfrage beurteilen zu können, bietet der erste Tag der Messe immer doch nur einen recht schwankenden Standpunkt. Man sieht schon ungefähr, ob viele, ob wenige Käufer da sind, aber wie viele noch kommen oder nicht kommen werden, weiss man nicht. Der Berichterstatter ist ebenso wie die Aussteller, die auch gern wissen möchten, „wie die Messe werden wird", darauf angewiesen, aus allerlei „Symptomen" Schlüsse zu ziehen, und da diese mehr oder weniger angenehme und mehr oder weniger geistanstrengende Beschäftigung allen Ausstellern eigen ist, so ergibt sich eine Art Massenautosuggestion, die man mit dem musikalischen Begriff „Stimmung" bezeichnet. Und der Berichterstatter hat dann die Möglichkeit, zu konstatieren, ob die „Stimmung" harmonisch oder disharmonisch, optimistisch oder pessimistisch ist. Ob sie richtig war, diese Stimmung, das ergibt allerdings erst der Donnerstag, Freitag und Sonnabend der Messwoche. —

An diesem Herbstmessmontag, das kann wahrheitsgemäss berichtet werden, ist die Stimmung bei den Messausstellern unserer Branche ein gut Teil optimistischer als in den beiden Vorjahren. Die Gründe sind naheliegend: Kriegerische Ereignisse sind gegenwärtig weniger zu befürchten als in den letzten Monaten und Wochen, die Berichte aus der Grossindustrie lauten überall sehr befriedigend, die Wogen der Beunruhigungen durch Urhebergesetze haben sich geglättet, solche durch Patentansprüche einzelner monopolsüchtiger Grossen bestehen diesmal nur aus einem nebelhaften Schatten, dem eine fühlbare Wolke des Missmuts nicht unbedingt zu folgen braucht, — das Wetter der Messe ist gerade wie es sein soll: nicht zu schlecht, damit man nicht nass wird, und nicht zu gut, damit doch die Käufer und die es werden sollen, an das Nahen des Winters glauben, der doch nun einmal die einzig richtige Jahreszeit für die Beschäftigung mit der Musik- und Plaudermaschine ist. Kommt nun noch dazu, dass, wie in diesem Jahre, eine ganze Menge als Käufer in Betracht kommende Gesichter gesichtet werden, noch dazu solche aus Russland, England und Frankreich, und anderen freundnachbarlichen Gegenden, so ist man geneigt, den mehr oder weniger begründeten Behauptungen einiger kleinerer Aussteller Glauben zu schenken, dass sie „schon ganz nette Abschlüsse gebucht" haben, und die harmonische, optimistische Stimmung ist fertig. . . .

Man findet fast alle Firmen in ihren alten Lokalen, nur Lindström hat die Petersstrasse 41 verlassen und seine Zelte in einem prachtvollen Lokal am Markt, direkt am Eingang zur Petersstrasse, aufgeschlagen. In die früheren Lindström-Räume haben die Kalliope-Musikwerke ihren zweiten Mess-Stand gelegt, so dass trotz Lindströms Auszug das Haus Petersstr. 41 von seiner Besonderheit nichts eingebüsst hat.

Es ist nicht Aufgabe dieses kurzen Berichts, die einzelnen Stände zu besprechen, wir beschränken uns heute auf die Registrierung einiger besonders in die Augen fallender Neuheiten und können mit Freude konstatieren, dass diesmal einige wirkliche und scheinbar gute Neukonstruktionen auf dem Markte sind. Vorausschicken wollen wir, dass, wie gewohnt, in allen Artikeln von allen Firmen neue Modelle mit kleinen und grösseren Verbesserungen gebracht werden. Bezüglich der Preise bemerken wir ebenfalls das Streben nach Besserung. Durchweg wurden besonders in Platten höhere Preise als im vorigen Jahr erzielt, wenn auch in Apparaten überall billige Typen in der Preislage von 7 bis 25 M. herausgebracht sind, die in Anbetracht der Qualität als überaus wohlfeil anzusprechen sind.



Urton.

Vorerst möchten wir der neuen Wiedergabe-Vorrichtung „Urton“ Erwähnung tun, die die Firma Ernst Wilke & Co. seit einiger Zeit angekündigt hat. Wir sind in der angenehmen Lage, hier eine kleine Abbildung des Apparates zu bringen, die die Konstruktion am besten veranschaulicht. Der „Urton“ hat weder Tonarm noch Bügel, sondern der kleine Trichter ist direkt durch eine doppelte, rings um den Trichteransatz laufende zylindrische oder konische Tonführung mit der Schalldose verbunden. Durch die an der Austrittsöffnung der Schalldose in zwei Teile geteilte Tonführung wird eine ganz bedeutend erhöhte Tonstärke erzielt. Die Membran selbst ist rings mit Paragummi umgeben, damit hierdurch der Tonverlust, der stets bei freier Lage entsteht, vermieden wird. Membran und Gummi sind dann von einer vollständig geschlossenen Metallhülle umgeben. Der kleine glatte Trichter ist aussen ebenfalls mit Paragummi umkleidet. Dem „Urton“ kann man eine grosse Zukunft prophezeien.

Eine weitere besondere Neuheit ist der „Phonomos“, die Sprechmaschine mit elektrischer Fernübertragung, so dass von einem Zentral-Apparat bis fünf verschiedene Abnahmeapparate in beliebiger Entfernung von dem Stammapparat gleichzeitig spielen können. Für Kinematographen, Restaurants etc., bei denen darauf Wert gelegt wird, dass der Apparat von einem vom Spielort entfernt liegenden Orte betätigt wird, ist die Neuheit sehr geeignet; auch andere grosse Absatzgebiete könnten wohl erschlossen werden. Die Schallschwingungen werden direkt von einer Kohlemembran in Art eines Mikrophones auf elektrischem Wege nach dem Abnahme-Apparat geleitet, die Tonstärke ist durch Einschaltung eines Widerstandes beliebig veränderbar.

Eine neue Schalldose aus **Fiber** bringt Hans Falk; derselben wird erhöhte Lautstärke und Reinheit zugeschrieben. Ferner bringt Otto Pirl, Böhlitz, eine neue Schalldose unter dem Namen „Perl“, die wirklich an Tonreinheit Vorzügliches leistet; das „Rauschen“ der Schalldose ist auf ein Minimum verringert. — Das Excelsiorwerk bringt Sprachlehr-Walzen heraus, die wohl geeignet sind, dem Walzen-Geschäft ein neues Absatzfeld zu eröffnen. Neue Werke, speziell 2-Federwerke, bringen alle grossen Fabriken, wir nennen Lindström, Kalliope, Polyphon. Eine neue 30 cm Fünfmarkplatte ist erschienen und mit Freuden zu begrüssen, die Homophon-Especial, die wirklich nur ganz vorzügliche Aufnahmen bringt. — Auch die Anker-Gesellschaft bringt neue Fünfmark-Platten 30 cm heraus. Die Fortephon-Werke bringen einen neuen Automaten in Form eines zweistöckigen Hauses unter dem Namen „Konzert- und Ballsaal“ heraus, der ein Zugstück für ländliche Gastwirtschaften sein dürfte. Man sieht zwei Paare durch die Fenster bei elektrischer Beleuchtung in dem Hause tanzen.

Neue trichterlose tragbare kleine Typen bringen Polyphon, Kalliope, Max Rudolf Richter, Alexander Weiss, einen ganz billigen, im Karton komplett verpackten kleinen Apparat mit 12 cm-Platten bringen Beka und Zonophone. — Wohl alle Trichter, die man sieht, sind „nahtlos“ und nichtklirrend, mit dem „Nirona“-Trichter hat sich die Firma Nier & Ehmer das Verdienst erworben, auf diesem Gebiete bahnbrechend vorgegangen zu sein.

Schliesslich bleiben noch zwei Typen Klavierspiel-Apparate zu erwähnen, der „Sonora“-Apparat der Beka, der einen billigen, aber vollwertigen Ersatz der teuren Fabrikate darstellt, und eine kleine, aber praktische und überaus brauchbare Klavierspielvorrichtung „Perplex“, die die Firma Menzenhauer & Schmidt zu einem Detailpreis von 65 Mark auf den Markt bringt.

Der Gesamteindruck der Ausstellungen ist gut, und wenn die Resultate ebenso sind, so dürften die Aussteller zufrieden sein.

Literatur.

Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich. Neue, ab 5. Juli 1912 gültige Fassung. Taschenformat. Preis 1.10 M. Gesetzverlag L. Schwarz & Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstrasse 80.

Die am 5. Juli 1912 in Kraft getretenen vielen Abänderungen des Reichs-Strafgesetzbuches haben eine Neuausgabe erforderlich gemacht, denn alle früheren Ausgaben sind veraltet und unrichtig, zumal seit Bestehen des Reichsstrafgesetzbuches im Laufe der Jahre 15 verschiedene Novellen Gesetzeskraft erhalten haben. Es ist aber für Jedermann unerlässlich, im Besitze eines vollständigen und richtigen Strafgesetzbuches zu sein, weshalb die Anschaffung des handlichen Buches als nützlich zu empfehlen ist.



— Max Chop. —

Kalliope.

Diese mir neuen Aufnahmen sind durchweg künstlerisch wertvoll, sowohl nach Wahl des Stoffs, wie nach musikalischer und plattentechnischer Ausführung. Dem Prüfer bereitet die Bekanntschaft herzliche Freude. Das Neue Kalliope-Elite-Orchester präsentiert sich in der Tat als eine Elitegemeinschaft, die in allen technischen Sätteln und in einer gesund-natürlichen Art des Ausdrucks heimisch ist. Gleich die erste herausgegriffene Darbietung, Tschaikowskis prächtige „Ouverture 1812“ (4029) belehrt erschöpfend über die vorhandenen, aussergewöhnlichen Qualitäten. Das Tonstück, das in der Originalfassung wohl eine Viertelstunde währt (es hat die Form einer symphonischen Dichtung), konnte naturgemäss nur zu einem kleinen Teile reproduziert werden; indessen die Art der Kürzung lässt sich verantworten, man gewinnt aus dem auf knappe Masse zugestutzten Werke einen klaren Ueberblick über seinen programmatischen Gehalt, zumal auch das Themenmaterial wohl vollständig vertreten ist. Die typisch-slawische, weit ausgesponnene Weise des Friedens bildet den Prolog. Das Volk der russischen Bauern in glücklicher ungestörter Gemeinschaft! Die bukolisch gefärbte, sarmatische Melodie, aus Moll- und Dur-Melismen zusammengesetzt, in pittoreske Tanzrhythmen ausmündend, zeigt die schlummernde Kraft. Sie wird aufgerüttelt durch die Töne der Marseillaise. Der fremde Eroberer, der Korse, überzieht das Land mit seinen Heerscharen. Ungemein malerisch nimmt sich der Tanz in der Kombination mit der französischen Nationalhymne aus. Hier kann man auch die geradezu vorbildliche Reinheit und Klarheit der Intonation bewundern. Der Koloss Russland richtet sich auf und wirft sich zermalmend auf den Gegner. Ein weites Ausholen, dann zu Glockengeläut die Friedensmelodie, durch auf- und und niederwogende chromatische Gänge verziert, endlich die russische Nationalhymne in den Posaunen zu Siegesfanfaren der Trompeten und dem Klang der Glocken. Das ist eine ungewöhnlich tiefe, malerische Wirkung, in der auch nicht eine einzige Farbenmischung vergriffen wurde. — Die gleiche Hochachtung nötigt eine Wiedergabe der Einleitungsmusik zum III. Aufzuge des „Lohengrin“ (4028). Gerade bei dieser Piesse sündigen die Orchester gern, indem sie überwuchten und eine knallende Art des Vortrags wählen. Nichts davon hier! Die massvolle Art der Behandlung eines jeden Abschnitts wirkt geradezu wohltuend. Dabei fehlt es in den Ecksätzen der Intonation nicht im geringsten an Glanz, das Rauschen des Hochzeitsfestes sieht sich brillant getroffen, dem reichen Wechsel der Harmonik kommen Holz- wie Blechbläser-Gruppen überraschend gut bei, das klangliche Bild zeigt klarste Konturen, ohne dass einzelne Abrisslinien sich aufdringlich hervortäten. Die Ensemblerundung dürfte kaum zu überbieten sein. Man höre sich an, wie dezent und geschlossen das Holz die obere Triolenbegleitung im 2. Thema gibt, wie wohlig im Timbre die aufsteigende, drängende Posaunenfigur klingt. Und dann erst der weiche Mittelsatz, aus

Wahrheit und Dichtung.

— Knuth Turra. —

Unisono verkünden die deutschen Tageszeitungen einen neuen Triumph des „Phonographen“ in der allgemeines Aufsehen erregenden skandalösen Mordaffaire des New-Yorker Spielhöllen-Besitzers Rosenthal. Unter der Spitzmarke: „Die Jagd auf die Polizeiverbrecher in New-York“ wird gemeldet: „In der Zelle des Untersuchungsgefängnisses, in der Shapiro und der verhaftete Spieler Rose gemeinsam untergebracht sind, ist, den Gefangenen unsichtbar, ein Phonograph aufgestellt worden, der ihre Unterhaltung aufnimmt und vor dem Staatsanwalt widergibt. Auf diese Weise sollen für den weiteren Gang der Untersuchung schon wichtige Tatsachen verraten worden sein.“ —

Einfach, höchst einfach! Wie konnte nur bisher dieses vorzüglichste aller Verbrecher-Ueberführungsmittel ausser Acht gelassen werden? Müssen nun erst wieder die Amerikaner mit ihren auf das „Praktische“ gerichteten Sinnen kommen, uns neue Wege zu weisen? Beschämt steht der alte Kontinent; von dem Sockel ihres Ruhmes werden Koryphäen wie „Sherlok-Holmes“ und andere „Beobachtungs-Spezialisten“ gestürzt und an ihre Stelle treten die noch scharfsinnigeren mondänen Geister, die aus den Fortschritten von Technik und Wissenschaft ein neologisches System geschaffen, das aller sonstigen in Kriminal-Fällen üblichen Methoden geradezu spottet. Es ist ja selbstverständlich, dass die gefährlichsten Komplizen zusammen in einer gemeinsamen „Staatswohnung“, so man gemeinhin „Zelle“ nennt, interniert werden, um des angestammten „Menschenrechts“ auf Gedankenaustausch mit und ohne Kaffeeduft und Bierbankgeruch nicht verlustig zu gehen. Nicht nur die Geheimnisse ihrer verflossenen Schandtaten werden auf diese Weise — durch Vermittlung des Phonographen — zu den gespitzten Ohren der rächenden Staatsanwaltschaft dringen, sondern auch die für die Zukunft geschmiedeten finsteren Pläne, die in der beschaulichen Stille der Kammer etwa ausgeheckt werden könnten. Wo der Dialog versagt, werden die Selbstgespräche einsetzen, denn „wes das Herz voll ist, des geht der Mund über“.

Anfangs stolperte ich über die den Henkerskandidaten „unsichtbare“ Aufstellung des Aufnahme-Apparates, aber wie in der soeben herausgekommenen neuen Nummer des „Arizona-Kicker“ zu lesen, erklärt sich die ganze Sache auf ungemein einfache und dabei höchst sinnreiche Weise, unter Zuhilfenahme noch anderer Errungenschaften der Neuzeit:

Die nordamerikanischen Gefängniszellen sind nämlich schon längst in Voraussehung des kommenden Fortschritts in einer Art ovaler Form gehalten, deren eines Ende in einen Schalltrichter mündet. Durch die sich natürlich nach hinten zum Tonarmansatz verjüngende Form des Trichters ist ein Ausbrechen bezw. Durchkriechen einer Person, und sei sie noch so schmächtig, ganz unmöglich. Im Uebrigen befindet sich aber in der Trichteröffnung gleichzeitig ein

Leipziger Herbst-Messe

26. bis 31. August 1912.

Verzeichnis der Mess-Ausstellungen.

Allegro-Werke, Janotta & Hruby, Petersstr. 41.
Anker Phonogramm G. m. b. H., Petersstr. 34 I.
Louis Bauer, Petersstrasse 27 (Drei Rosen), Treppe C, I.
Beka Record A.-G., Petersstr. 44, Grosser Reiter, Laden.
Carl Below Mammutwerke, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 1. Laden links.
Celeste Beltrame, Petersstr. 41 I r.
Ernst Berger, Reichsstr. 12 II.
Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., Petersstrasse 44 II, Ausgang A II.
Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Peterstr. 41 I.
Biedermann & Czarnikow, Petersstr. 41, Seidenladen.
Brause & Co. G. m. b. H., Petersstr. 41 I r und Specks Hof, II, Z. 278/293.
Chordephon-Musikwerke Claus & Co., Waldstr. 20.
Continental-Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17. Passage rechts.
E. Dienst, Reichsstr. 37 I.
Wilhelm Dietrich, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 3. Laden l. und Markt 11 I.
Erhard & Söhne, Neumarkt 3, Kunsthof d. gr. Feuerkugel.
Erste Prager Musikwerke-Fabrik Diego Fuchs, Petersstr. 41 I r.
Excelsiorwerk m. b. H., Petersstr. 33, Laden Köhler & Kracht.
Hans Falk, Petersstr. 41.
Feucht & Fabi, Petersstr. 41, Eckladen.
Fidelio-Musikwerke, Petersstr. 41 I.
Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel, Petersstr. 41, Laden Fraatz.
Diego Fuchs, Petersstr. 41 I r.
Gruoner & Bullinger, Petersstr. 41 I r.
Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.
P. H. Hahn & Co., Petersstr. 34, Laden.
Hainsberger Metallwerke G. m. b. H., Petersstr. 41, I.
Heroldwerk, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage.
Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Ernst Holzweissig Nachf., Reichsstr. 23 und Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage.
Homophon Co. m. b. H., Petersstr. 35, Laden u. I.
Clemens Humann, Petersstr. 41 I r.
Isi-Werke G. m. b. H., Dessauerstr. 26.
Wilhelm Jakubowski, Markt 17, Stand 228.
Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstr 44, Passage Gr. Reiter.
Gebr. **Kaiser**, Petersstrasse 44 und Dessauerstr. 13.
Kalliope-Musikwerke A.-G., Petersstr. 20, Hotel de Russie Z. 8 und 9 und Petersstr. 41 I.
Ands. Koch, Harmonikafabrik, Zeissighaus, Neumarkt 18, Stand 177/81.
Krebs & Klenk, Klingsorwerke, Petersstr. 40, Laden.
Richard Lehmann, Reichsstr. 12 II (Pyrophon).
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Petersstr. 44 II, Gr. Reiter Koje 10.
Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Petersstr. 44, Gr. Reiter.
Carl Lindström A.-G., Thomasgasse, Ecke Markt (Laden Witzleben).
Paul Lösche, Petersstr. 44, Grosse Reiter-Passage, letzter Laden links.
Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co., Petersstr. 41 I.
Mammutwerke Carl Below, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage. 1. Laden links.
Menzenhauer & Schmidt, Petersstr. 35, Laden.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m b. H., Petersstr. 44, Passage Gr. Reiter.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel, Petersstr. 19, Laden.
Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Querstr. 17 II.
Pathé Frères G. m. b. H., Petersstr. 28, Laden.
H. Peters & Co., Theaterplatz 1 und Pfaffendorferstr. 2.
Phönix G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Otto Pirl Schalldosen, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, 3. Laden rechts.
Polyphon-Musikwerke A.-G., Petersstr. 28 I.
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichsstr. 12 II.
Fr. Reingruber, Petersstr. 41 I rechts.
F. Ad. Richter & Cie., Petersstr. 34 I.
Max Rudolf Richter, Petersstr. 25, Meerschaumladen.
Sächsische Orchestrionfabrik F. O. Glass, Petersstr. 44, Gr. Reiter, 3. Laden rechts in der Passage.
Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik Phönix G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Schallplatten-Industrie G. m. b. H., Petersstr. 33 I.
Schallplatten-Vertrieb-Ges. m. b. H., Petersstr. 20, Hotel de Russie, Z. 6—8.
Gebr. Scharf, Peterstr. 41 I.
Albert Schön, Petersstr. 26, Laden.
Carl Schroeter, Petersstr. 41 I r.
Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Petersstrasse 41 I r.
Paul Steckelmann Plattencentrale, Petersstr. 19, Laden Everclean.
Gebr. Steidinger, Petersstr. 20, Hotel de Russie Zimmer 35.
Triumphon Co. m. b. H., Petersstr. 41, Seidenladen.
Troubadour-Musikwerke G. m. b. H., Petersstrasse 31, Laden
Turmalin-Fabrik Max Abrahamsohn, Petersstr. 27, Laden u. I.
Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva G. m. b. H., Petersstrasse 44, Passage Gr. Reiter.
Vieweg & Co., Peterstrasse 27, neben Turmalin.
Alexander Weiss, Petersstr. 34, Laden.
Ernst Wilke & Co., Petersstr. 28 I.
Emil Willfarth, Petersstr. 17, Laden Gramss.
Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Wübben & Co. G. m. b. H., Petersstr. 44 II Ausgang A II.
Zonophon G. m. b. H., Petersstr. 34, im Blumenladen.
A. Zuleger, Königsplatz 6.

Plan der Mess-Ausstellungen in Leipzig

Chordephon-Musikwerke Claus & Co., Waldstrasse 20.
Brause & Co. G. m. b. H., Specks Hof, II, Z. 278/293.
H. Peters & Co., Theaterplatz 1 und Pfaffendorferstrasse 2.
Wilhelm Dietrich, Markt 11 I.
Continental - Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Wilhelm Jakubowski, Markt 17, Stand 228.
Hofmann & Czerny A.-G., Markt 17, Passage rechts.
Carl Lindström A.-G., Thomasgasse, Ecke Markt (Laden Witzleben).

E. Dienst, Reichsstrasse 37 I.
Ernst Holzweissig Nachf., Reichsstr. 23.
Pyrophon - Musikwerke Ernst Berger, Reichsstrasse 12.
Richard Lehmann, Reichsstrasse 12 II (Pyrophon).
Erhard & Söhne, Neumarkt 3, Kunsthof d. gr. Feuerkugel.
Ands. Koch Harmonikafabrik, Zeissighaus, Neumarkt 18, Stand 177/81.

Peters-Strasse

	Gebr. Steidinger Schallplatten-Vertrieb-Ges. m. b. H. Kalliope-Musikwerke A.-G.
17	Emil Willfarth
19	Ogéphon-Werke Oswald Günzel Paul Steckelmann Plattencentrale
20	
25	Max Rudolf Richter
26	Albert Schön
27	Louis Bauer Turmalin-Fabrik Max Abrahamsohn Vieweg & Co.
28	Pathé Frères G. m. b. H. Polyphon-Musikwerke A.-G. Ernst Wilke & Co.
31	Troubadour-Musikwerke G. m. b. H.
33	Excelsiorwerk m. b. H. Schallplatten-Industrie G. m. b. H.
34	Anker Phonopramm G. m. b. H. P. H. Hahn & Co. F. Ad. Richter & Cie. Alexander Weiss Zonophon G. m. b. H.
35	Homophon Co. m. b. H. Menzenhauer & Schmidt
40	Krebs & Klenk, Klingsorwerke
41	Allegro-Werke Celeste Beltrame Berolina-Schallplatten G. m. b. H. Biedermann & Czarnikow Brause & Co G. m. b. H. Erste Prager Musikwerke-Fabrik Diego Fuchs Hans Falk Feucht & Fabi Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel Fidelio-Musikwerke Gruoner & Bullinger Hainsberger Metallwerke G. m. b. H. Clemens Humann Kalliope Musikwerke A.-G. Lyropnonwerke Adolf Lieban & Co. Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik Phönix G. m. b. H. Gebr. Scharf Carl Schroeter Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber Triumphon Co. m. b. H. Wurzener Metallwarenfabrik G. m b. H.
44	Beka Record A.-G. Carl Below Mammutwerke Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H. Wilhelm Dietrich Ernst Holzweissig Nachf. Gebr. Kaiser Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H. Heroldwerk Otto Pirl Schalldosen Sächsische Orchestrionfabrik F. O. Glass Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva G. m. b. H.

Gebr. Kaiser, Dessauerstrasse 13.
Isi-Werke, Dessauerstr. 26.

Original - Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Querstrasse 17 II.
A. Zuleger, Königsplatz 6.

dem uns das Bild der lieblichen Elsa mit den Zügen der keuschen deutschen Jungfrau entgegenschaut! Das kann man als „meisterhaft in der Anlage“ hinstellen. Auch die Ueberleitung zur Reprise des Hauptsatzes steht, wie diese selbst, schlackenfrei, aus einem Gusse hervorgegangen, da. — So, wie die vorbesprochenen, bilden auch die übrigen Gaben eine direkte Herausforderung an die uneingeschränkte Anerkennung. Eine Selektion aus Gounods „Margarethe“ (4007-8) in doppelplattiger Aufmachung! Was an dem Stücke imponiert, ohne Rücksicht auf den virtuosen Vortrag und die gediegene Interpretation, ist die Art der Zusammenstellung und die Wahl des Materials. Einmal hat der Arrangeur sich seltener bevorzugten, dabei nicht minder schönen Melodien zugewandt, geht also nicht die breite Heerstrasse, er wählt vielmehr aparte Pfade; weiter aber erdrückt er nicht durch die Masse des bruchstückweise aneinandergereihten Viel, sondern lässt die einmal angeschlagene Stimmung auch richtig austönen. Zunächst wird unsere Aufmerksamkeit auf die erschütternde Sterbeszene Valentins gelenkt: In dieser Musik prallen die Kontraste von fieberischer Erregung und gottergebener Frömmigkeit, von Fluch und Gebet, scharf aufeinander. Eine zierliche Klarinettenkadenz, die den ganzen Klangreichtum der instrumentalen Skala erschöpft, leitet zu Margarethes Juwelen-Arie über. Diese selbst wird mit blühender Grazie (Klarinette solo) und mit jenem Einschuss von pikantem Charme gegeben, der in der weiblichen Koketterie und Eitelkeit beinahe immer das Präludium zu jenem grossen Fall bildet, wie er die tragische Lebensschuld umschliesst. Im Beginn des zweiten Abschnitts steht Fausts von inniger Schwärmerei getragene Cavatine: „Gegrüsst sei mir, o heilige Stätte“, in der das Kornett den Solopart hochpoetisch auffasst und mit dem Wohllaut der vox humana wahrhaft hinsingt. Dabei bleibt das espressivo überall ohne jede Einmischung von billiger Sentimentalität Den Schlusseffekt stellt der Soldatenmarsch mit seinen beiden hübschen Themen dar. Vor allem ist das durch die Bassfigur (continuo) rhythmisch so ausserordentlich reizvolle zweite famos angefasst, die Reprise des ersten klingt gar prächtig und kraftstrotzend aus — ohne jede Spur von vergröbernder, aufs Massige abzielende Tendenz. — Endlich noch etwas ganz Ausgefallenes: Das Pastorale aus Rossinis „Tell“-Ouverture (2995), ein Sätzchen für Kenner, für Leute, die instrumentale Akustik in der Plattenwiedergabe gern auf ihr feinstes Reagieren hin verfolgen: Englischhorn (Oboe) gegen Flöte auf breit ruhenden Orchesterharmonien, zunächst mit Imitationen der Themen, danach im aussergewöhnlich reizvollen Duett nebeneinander, die klingenden Individualitäten bis in kleinste Details und Schattierungen hinein enthüllend, — die Schalmei stets in lang ausgesponnener legato-Kantilene, die Flöte im zierlichsten staccato-Ornament, ein überaus glücklicher Bund von Sentimentalität und naiver Lebensauffassung, von ruhigem Atemzug und frischem Pulsschlage!

Etwas Aussergewöhnliches bringt auch ein Zitherduett in dem Seeligschen „Jodler-Potpourri“ (802), aneinandergereihten Ländlern gebirglerischer Faktur, auf zwei Zithern wiedergegeben, die melodische Linie fast durchweg im Terz-Intervall zur daktylischen Begleitung der Unterstimmen. Was an der Darbietung so sehr imponiert, ist die Kunst der Aufnahme selbst, nicht etwa die Kunst der Spieler, die sich in den massvollen Grenzen einer anständigen Durchschnittsleistung hält. Der Klang der Zupfinstrumente tritt in der Plattenreproduktion in einem derartig porträtgetreuen Bilde nach Volumen wie Eigenart hervor, dass man versucht ist, die Mittlung für das Original anzusehen. Nur selten bin ich einer so frappanten

---

kinematographischer Apparat, der alle Bewegungen und Handlungen der Herren Verbrecher auf den Filmstreifen bannt und durch eine Transportvorrichtung über Rollen in wenigen Sekunden dem Aufsicht habenden Beamten in dem zu diesem Zwecke eingerichteten „Vorführungsraum“ zur Kenntnis bringt. Also auch dadurch schon ist „nichts zu machen“. Selbstverständlich ist auch Kinematograph und Phonograph durch synchronische Vorrichtung nach dem neuesten noch nicht veröffentlichten Edison-Patent mit einander verbunden, so dass „Reden und Taten“ gleichzeitig zum Ausdruck kommen und den durch Gesten begleiteten Worten, die in der Gaunersprache leicht missverstanden werden könnten, erst den richtigen Sinn unterlegen. Das ist namentlich für Simulanten und bei Tobsuchtsanfällen von äusserster Wichtigkeit. Damit nun aber vor den p. t. Deliquenten das Prinzip der „Unsichtbarkeit“ des Apparates gewahrt bleibt, wird ihnen eingeredet, dass es sich bei der Trichteröffnung um eine neue Art von „Ventilation“ handelt, deren Berührung mit Polizeistrafen geahndet wird. Das beruhigt, denn jedermann der Verbrecherzunft in Amerika weiss aus Erfahrung, dass er von der „Berührung“ mit der Polizei nichts zu fürchten hat. Einige Schwierigkeit bereitete zuerst der permanente Lauf des Aufnahme-Apparates, der doch jeden Moment zur Aufnahme bereit sein musste. Auch das ist längst überwunden. Bei Gesprächsstille läuft der elektrisch angetriebene Walzen- oder Plattenträger auf einer Leerscheibe, und erst eine äusserst geistreiche Erfindung eines schwedischen Technikers, die vorläufig noch geheim gehalten wird, bewirkt durch eine nur durch Schallwellen in Funktion gesetzte Kuppelung, dass der Leerlauf sich im Moment in die richtige Aufnahmestellung der Membran verwandelt. Dadurch wird nun ungeheuer viel Material an Wachsplatten und Rollen gespart, die, wie man sich denken kann, sonst nutzlos vergeudet sein würden. Trotz alledem wäre die ganze Anlage beinahe in ihrer Brauchbarkeit gescheitert, da die Beobachtung gemacht wurde, dass nur eine gut abhörbare Aufnahme zustande kam, wenn laut und deutlich direkt in den Trichter hineingesprochen, gesungen oder gepfiffen wurde; denn auch „gepfiffen“ wird mitunter auf verschiedene Massnahmen amerikanischer Staatseinrichtungen, ein Umstand, der doch ein bemerkenswertes Delikt in sich schliessen konnte. Da nun aber in Unkenntnis dieses Erfordernisses die Herren Verbrecher ihre gedanklichen Ergüsse nicht gerade in den Trichter hineinbrüllten, ja häufig demselben während des Gesprächs den Rücken drehten, musste auf Abhilfe dieses letzten Hindernisses gesonnen werden, das geeignet war, gerade die interessantesten Momente, die den Schlüssel zu jeglichem Staatsverbrechen bringen konnten, dem Auge bezw. dem Ohre der Gerechtigkeit entgehen zu lassen. Man half sich nun dadurch, dass der Fussboden der Zellen parkettiert wurde. Zum Unterschiede aber von der Anwendung des Parkettbodens in Schlössern und Wohnsitzen von Nabobs, war der Boden nicht in quadratischen, sondern kreisrunden Platten gehalten, die nicht fest waren, sondern auf Spitzen gelagert sich ungemein leicht drehten.

durchweg geglückten Wiedergabe begegnet, die noch den grossen Vorzug hat, nicht das Geringste zu ändern, vielmehr alles Klingende so auszuströmen, wie es ihr anvertraut ward. Wir hätten mithin hier, was uns als Ideal von jeher vorschwebte: Die Beschränkung des reproduktiven Moments auf eine reine, ungeschmälerte Mittlertätigkeit ohne Einmischung fremder Bestandteile.

Janus.

Die Fabrikate sind als gut bekannt. In der Wahl der Stoffe auf den volkstümlichen Geschmack abgestimmt, bieten sie immer Willkommenes wie auch Beachtenswertes. Zwei als tüchtige, obendrein musikalisch versierte Künstler bestens akkreditierte Operetten-Interpreten präsentieren sich uns von ihren besten Seiten: Lucie Bernardo und Max Kuttner (Tenor). Sie greifen zunächst auf eine etwas empfindungsselige Lyrik zurück in dem Duett „Stelldichein" von Böhm (1881-4449). Ein ekstatisches Tremolo in hoher Lage (Flöten mit Flatterzunge), dem eine schmachtende Trompetenmelodie untergelegt ist. Das klingt gar nicht übel! Dann schlägt's (Glockenspiel) Zehn (nicht „Dreizehn"). Mit einem kühnen Satze hüpft der Komponist, der sich anscheinend in den bisherigen Regionen nicht allzu wohl gefühlt hat, zur Erde hinab, mitten in ein so ziemlich alltägliches Gavotten-Milieu. Hier intonieren die Sänger ihre Weise, stark liebesselig und sehnsuchtsvoll, eben als Gegensätze zu den Philistern, die müde in ihre Betten gehen, wenn die zehnte Abendstunde kommt, mithin zu Normalmenschen. Eh bien, die Liebe im ersten und zweiten Stadium soll ja — sogar nach ärztlicher Diagnose — immer ein exzeptioneller Zustand sein, der unter Umständen „geeignet ist, die volle Einsicht in die Strafbarkeit vorgenommener, krimineller Handlungen auszuschliessen". Also: Um diese Zeit findet sich das Paar und schwärmt sich etwas Redliches vor, spricht auch mit dem Monde und bittet ihn, sich doch hinterm Wolkenrande zu verkriechen, weil sich's im Dunkeln besser munkeln lässt. Flott vorgetragen! Wer für zuckersüsse Nachspeise inkliniert, wird auch aus der Komposition und ihrem Texte Erbauung schöpfen. — Da geht Leo Fall in dem Duett: „Wo steht denn das geschrieben?" aus seinem so erfolgreichen „lieben Augustin" (1891-4450) anders ins Zeug: Er gibt sich nicht süsslich, nicht affektiert-schüchtern, er verlangt vielmehr recht deutlich das Ganze. Eine Paschanatur, die eine Welt für sich beansprucht: „Wo steht denn das geschrieben: Du darfst nur Eine lieben? Man schwärmt ja auch für mehrere, für leichtere, — für schwerere!" Und das Merkwürdige an der Sache ist, dass Sie ihm — fraglos unter höllenschwarzer reservatio mentalis! — durchaus beistimmt. Damit legitimiert auch Sie sich als Naturell, das sich den so feinen Differenzierungen des „leichter" oder „schwerer" nicht verschliesst. Wie Max Kuttner und Lucie Bernardo das vortragen, verdient alle Anerkennung: Leicht und flott, graziös und pikant, ohne jede derbe Sinnlichkeit, die immer abstösst, wenn sie die unverhüllten Züge ihres Wesens erkennen lässt. Und die Musik selbst ist nicht minder amüsant; sie trifft den Ton anspruchsloser Leichtlebigkeit mit dem sicheren Instinkt der Routine, ohne irgendwelche prätentiöse Pose anzunehmen.

Weiter dann zwei stets freudig begrüsste Vorträge des Browier-Hamann-Quartetts. Eberles hübsches Lied: „Ein Vöglein sang im Lindenbaum" (1892-4445) enthält viel tiefere Stimmungsmomente. Es wird rein angesetzt und durchgeführt, bei aller Wärme der Darstellung bleibt ihm ein fester Zug gewahrt, der die innere und äussere Plastik wie Stabilität gewährleistet. Der melodieführende erste Tenor erfreut besonders durch den warmen Timbre seines Organs, die übrigen passen sich seiner Eigenart gut an, alles klingt wohlig, dabei korrekt. Im Refrain freut man sich über das ebenso massvolle wie proportionale ritardando al fine. Der zweite Vers bringt einen Vordersatz zögernden, leidvollen Charakters; Schatten trüber Erinnerungen huschen gleich dunklen Wolken über sonnige Fluren. Die Wiederkehr des Refrains löst dann die alte, trauliche, typisch-deutsche Schwärmerstimmung von neuem aus, in der das Ganze recht effektvoll ausklingt. — Und nun noch ein lustiges Ensemble: „Am fidelen Stammtisch", humoristisches Quodlibet von Peuschel (1895-4437). Man kennt diese Quodlibets von den „Stettinern". Ihre Wirkung setzt viel musikalisches Geschick in der Wahl des Materials und in dessen Aneinanderreihung voraus; nirgends darf „das Stück in Stücken" zum Bewusstsein kommen. Peuschel sammelt unter der Devise einer fidelen Stammtischrunde und bei Verwendung eines oft zur Melodie selbst im ulkigsten Widerspruche stehenden Textes eine ganze Reihe von populären Weisen: „Stimmt an mit hellem, hohem Klang!" — „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd!" — „Ich hatt' einen Kameraden" — „In Berlin, sagt er" — die Marschdevise aus der „Regimentstochter" — „Mädel ruck" — „Ich bin ein Preusse" — das „Land Tirol" u. a. Die Sänger überantworten sich mit voller Ausgelassenheit und Frische dem Stoffe, sie bieten in ihrer virtuosen Beherrschung Künstlerisches wie Zwingendes.

Die Sohlen der Gefängnisschuhe dagegen waren mit starken Magnetnadeln, den Nordpol nach den Zehen zu gerichtet, versehen. Nun braucht nur noch gesagt zu werden, dass die Trichteröffnung wohlweislich immer nach Süden gelagert war, um zu erkennen, dass die in der Zelle befindlichen, stehenden oder gehenden Personen, mögen sie wollen oder nicht, immer mit dem Kopfe dem Trichter zu gedreht werden. Um die Deliquenten auch zur Anlegung derselben zu bewegen — man weiss ja, Todeskandidaten sind immer etwas ängstlich und misstrauisch — wurde ihnen gesagt, dass dies die neueste Gesundheit fördernde und das Altern verhindernde Sohlen-Methode des berühmten russischen Prof. Metschnikoff wäre, die „über alles", sogar über die Yoghurt-Pilze ginge. So wurde das Problem zu allseitiger Zufriedenheit gelöst. Mit welchem Erfolge sieht man aus den erfreulichen Mitteilungen über den Rosenthalschen Mordprozess in New-York. —

So weit der Arizona-Kicker. Wenn auch die Phonographische Zeitschrift über die Einzelheiten der dabei in Frage kommenden neuen Edison- und schwedischen Patente genau orientiert und gern bereit ist, auf Anfrage private Auskunft darüber zu erteilen, so kann sie doch die Verantwortung für die gemeldeten Tatsachen nicht in vollem Umfange übernehmen und muss dieselbe vielmehr ihrer verehrten Kollegin, d. h. der Redaktion des „Arizona-Kieker" überlassen.

METALLWARENFABRIK, FABRIKATION VON FAHRRAD- UND AUTOMOBILBELEUCHTUNG

„NIRONA“
(eingetragen)

TELEGRAMM-ADRESSE: EHMER BEIERFELD
FERNSPRECHER: Nr. 64 AMT SCHWARZENBERG
A. B. C. CODE 5 TH. EDITION

Nier & Ehmer
BEIERFELD i. SACHSEN

H. den 14. März 1912.

An die

Phonographische Zeitschrift

Berlin W. 30

Nachdem wir in letzter Zeit eine ganze Reihe Jnserate in Jhrem Fachblatte erscheinen liessen ist es uns angenehm Jhnen mitteilen zu können, dass wir mit den gehabten Erfolgen recht zufrieden sind. Wir bitten Sie das betr. Jnserat bis auf Weiteres aufzunehmen.

Hochachtungsvoll

Nier & Ehmer

Der auswärtige Handel der Vereinigten Staaten von Amerika mit Sprechmaschinen.

Nach der soeben erschienenen Jahresstatistik haben die Vereinigten Staaten von Amerika an Phonographen, Graphophonen, Grammophonen, Platten und Teilen hiervon eingeführt in den Rechnungsjahren

aus	1910 (endigend den 30. Juni) im Werte von Doll.	1911 Doll.
Oesterreich-Ungarn	173	2 911
Belgien	31	706
Dänemark	44	90
Frankreich	2 709	2 700
Deutschland	13 157	22 678
Gibraltar	—	5
Italien	249	398
den Niederlanden	63	345
Norwegen	42	39
Schweden	9	17
der Schweiz	1 195	10 421
Europ. Türkei	110	149
England	5 226	9 380
Schottland	5	9
Kanada	3	302
Mexiko	—	1 163
West-Indien—Cuba	402	305
Argentinien	212	—
Brasilien	—	26
Chile	100	—
Ecuador	—	2
Hongkong	3 225	—
Japan	34	118
Asiat. Türkei	198	56
Zusammen	27 197	51 820

Die Einfuhr hat also um einen Wert von 24 623 Doll. = 90 v. H. zugenommen. Erfreulicherweise hat auch die Einfuhr aus Deutschland zugenommen, und zwar um 9500 Doll. = 72 v. H. Die Bezüge aus der Schweiz sind um 9200 und die aus England um 4000 Doll. gestiegen, während die aus Frankreich auf demselben Stande geblieben sind. Deutschland lieferte im Rechnungsjahre 1911 44 v. H., die Schweiz 20 v. H., England 18 v. H. und Frankreich 5 v. H. der ganzen Einfuhr. Ausgeführt wurden an Sprechmaschinen in den Rechnungsjahren, endigend den 30. Juni

nach	1910 im Werte von Doll.	1911 Doll.
Oesterreich-Ungarn	2 320	23 617
den Azoren und Madeira	73	—
Belgien	4 755	1 915
Dänemark	2 190	602
Frankreich	10 223	25 686
Deutschland	110 987	96 361
Gibraltar	—	8
Griechenland	120	40
Italien	4 729	12 546
den Niederlanden	297	326
Norwegen	50	775
Portugal	52	118
Rumänien	—	25
Europ. Russland	5 006	4 396
Spanien	220	912
Schweden	582	3 759
der Schweiz	110	1 993
Europ. Türkei	68	—
England	753 265	776 378
Schottland	823	925
Irland	1 003	350
Bermudas	950	713
Brit. Honduras	2 625	1 450
Kanada	331 577	528 401
Kostarika	3 259	6 460
Guatemala	4 874	5 412
Honduras	1 434	3 381
Nikaragua	1 633	5 586
Panama	12 264	19 454
Salvador	3 667	5 834
Mexiko	263 717	176 543
Neufundland und Labrador	1 549	2 064
Britisch West-Indien:		
Barbados	14 035	898
Jamaika		3 970
Trinidad und Tobago		7 056
Uebr. brit. West-Indien		1 780
Cuba	40 968	66 138
Dän. West-Indien	605	476
Holl. „ „	784	1 240
Franz. „ „	28	75
Haiti	753	897
St. Domingo	2 740	5 226
Argentinien	169 966	185 366
Bolivien	1 165	2 644
Brasilien	97 146	224 308
Chile	17 629	23 446
Columbien	31 143	45 522
Ecuador	4 694	15 918
Brit. Guiana	3 263	2 795
Holl. „	436	812
Franz. „	—	128
Peru	13 554	24 984
Uruguay	32 796	41 522
Venezuela	2 243	6 917
China	29 161	26 508
Jap. Pachtgebiet in China	744	1 127
Brit. Indien	3 320	4 622
Straits Settlements	813	3 356
Uebr. brit. Indien	205	174
Holländ. „	512	2 846
Hongkong	16 168	33 712
Japan	33 253	44 891
Korea	718	499
Persien	—	150
Russ. Asien	821	1 199
Siam	175	—
Türkisch-Asien	893	—
Australien und Tasmanien	249 421	362 900
Neuseeland	7 400	10 663
Uebr. brit. Australien	159	30
Franz. „	793	980
Deutsch „	965	381
Philippinen	47 554	91 829

Nirona-Patent-Trichter

sind, wie bereits an dieser Stelle veröffentlicht, nach einem von uns durch **Deutsches Reichspatent** sowie durch Gebrauchsmuster geschützten Verfahren hergestellt! — Gegen die Nachahmer unseres Fabrikats haben wir bereits gerichtliche Schritte unternommen und **machen wiederholt darauf aufmerksam, dass wir nicht nur gegen die Hersteller, sondern auch gegen die Käufer solcher gegen unsere Schutzrechte verstossenden Trichter, unnachsichtlich zivil- und strafrechtlich vorgehen werden.**

Wenn eine Konkurrenzfirma behauptet, dass die bisher von ihr hergestellten gefalzten Trichter eine weit bessere Wiedergabe gewährleisten als unsere **Nirona-Patenttrichter,** so ist wohl die höfliche Frage nicht unberechtigt, warum denn sie zur Fabrikation von aus einem Stück bestehenden Trichtern übergegangen und, **in dem begreiflichen Wunsche etwas unserem Nirona-Trichter Gleichwertiges zu bieten, soweit gegangen ist, sogar dessen äussere Form täuschend ähnlich zu kopieren!?**

Zum Ueberfluss möchten wir auf die Verhandlung, bei Gelegenheit des verunglückten Einspruchs unserer Konkurrenz, vor dem Kaiserlichen Patentamt hinweisen, welches erklärte, die angestellten Versuche hätten ergeben, dass der Ton des Nirona-Trichters ein weit besserer ist als der eines aus mehreren Teilen zusammengesetzten Trichters!!

Nier & Ehmer

Beierfeld i. Sa.

Brit. West-Afrika	30	15
„ Süd- „	27 275	27 922
„ Ost- „	1 480	48
Kanarische Inseln	216	833
Liberia	326	44
Portug. Afrika	160	508
Türk. Afrika, Aegypten	150	—
Zusammen im Werte von	$ 2 381 172	$ 2 983 686

Der Wert der deutschen Ausfuhr an Sprechmaschinen und Platten berechnet sich, wie in No. 39 des 12. Jahrg. auseinandergesetzt worden ist, in denselben Zeiträumen auf 2 980 250 Dollars und 4 193 750 Dollars.

Die vorstehende Zusammenstellung dürfte für den deutschen Sprechmaschinenexporteur interessant und lehrreich sein, wo sein amerikanischer Konkurrent überall seine Erzeugnisse an den Mann bringt. Hauptabnehmer waren England, Kanada, Australien und Tasmanien, Brasilien, Argentinien, Mexiko und Deutschland. Im letzten Rechnungsjahre bezog England 26 v. H., Kanada, dessen Bezüge um beinahe 200 000 Dollars gewachsen sind, beinahe 18 v. H., Australien und Tasmanien (mehr 113 000 Dollars) 12 v. H., Brasilien, dessen Bezüge um 127 000 Dollars gestiegen sind, 8 v. H., Argentinien 6 v. H., Mexiko (weniger 87 000 Dollars) 6 v. H. und Deutschland (weniger reichlich 14 000 Dollars) gut 3 v. H. der ganzen Ausfuhr. Interessant ist auch die Zunahme der Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn um reichlich 20 000 Dollars. Es dürfte dies doch wohl auf eine erhöhte Einfuhr von amerikanischen Platten nach Oesterreich-Ungarn zurückzuführen sein, worauf schon bei der Besprechung des auswärtigen Handels Oesterreich-Ungarns in No. 11 dieses Jahres Seite 288 hingewiesen wurde.

„Bundes-Typen".

Der Bund der Sprechmaschinenhändler Deutschlands hat mit der Firma Lindström bzw. deren Tochtergesellschaften Odeon und Beka kürzlich ein sehr interessantes Abkommen getroffen:

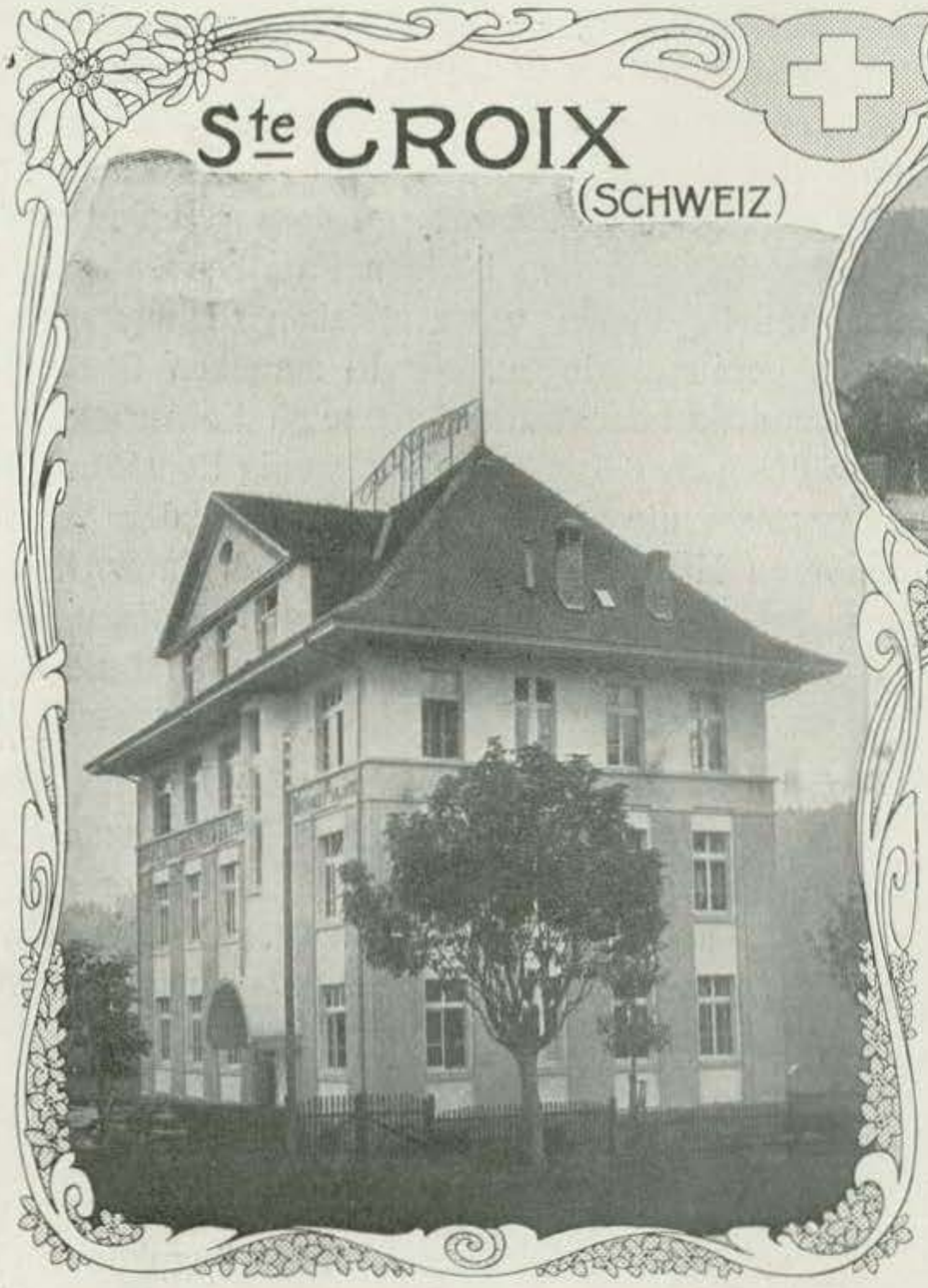
Die Lindström A.-G. gibt einen besonderen Katalog heraus, welcher eine Anzahl Modelle von Sprechmaschinen enthält, die ausschliesslich für die Mitglieder des Bundes bestimmt sind und an keine andere Person oder Geschäfte geliefert werden. Die Detail-Verkaufspreise dieser „Bundes-Typen" sind festgesetzt, und Verträge mit Konventionalstrafen sollen die Einhaltung dieser Detailpreise sichern. Die Bundes-Typen stellen also sozusagen eine besondere Marke dar, die, wie manche andere, nur gegen einen Revers, der die Verkaufspreise festsetzt, abgegeben werden. Zweck des Abkommens ist natürlich der Schutz gegen Preisunterbietung. Neu an dem Abkommen ist aber der Umstand, dass der Vertrieb dieser Marke nur für die Bundesmitglieder beschränkt ist. Das ist ohne Zweifel ein grosses Entgegenkommen der Firma Lindström gegenüber dem Bunde, besonders da ja die Anzahl der Bundesmitglieder nicht allzu bedeutend ist und vom Bunde irgendwelche Garantien nicht verlangt werden. Der einzige Entgelt, den Lindström erhält, ist offenbar die Reklame bzw. die Hoffnung, dass infolge dieses Abkommens die Mitglieder des Bundes veranlasst werden, ihre Bezüge hauptsächlich bei Lindström zu decken. — In dieser Beziehung ist aber natürlich das Abkommen den übrigen Fabrikanten von Sprechmaschinen nicht sehr angenehm. Man verdenkt es der Bundesleitung — ob mit Recht oder Unrecht, wollen wir dahingestellt sein lassen —, dass sie dieses Abkommen mit Lindström getroffen hat, ohne gleichzeitig den anderen Fabriken die gleiche Gelegenheit gegeben zu haben, und hält es nicht für gleichwertig, dass jetzt nachträglich die Bundesleitung es den übrigen Fabriken anheimstellt, ebenfalls Bundes-Typen unter gleichen Bedingungen wie Lindström herauszubringen. — In manchen Beurteilungen des Abkommens kommt allerdings auch die Ansicht zur Geltung, dass die ganze Angelegenheit wenig Bedeutung habe. Man meint, dass die „Bundes-Type" nicht den Wert einer besonderen Marke habe, weil sie sich immerhin nur durch sehr geringe Unterschiede von den übrigen Modellen der betr. Fabrik unterscheide. Man begründet die Ansicht auch mit dem Hinweis auf die geringe Mitgliederzahl des Bundes.

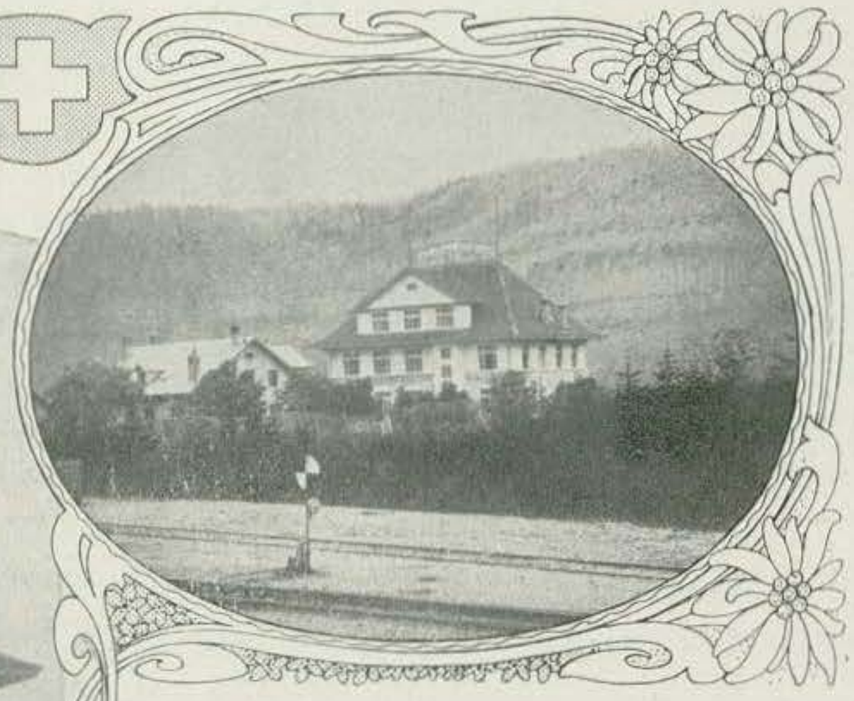
Immerhin wird man nicht umhin können, die „Bundes-Type" als ein recht geschicktes Propaganda-Manöver der Bundesleitung anzuerkennen. Sie ist sicher geeignet, dem Bunde neue Mitglinder zuzuführen. Ob das sehr viele sein werden, muss die Zukunft lehren, — wünschenswert wäre es jedenfalls.

Aeroplan-Phonographen.

Auf dem französischen Militärflugplatz Buc bei Versailles sind in diesen Tagen interessante Versuche mit einer „Roncophon" genannten Sprechmaschine gemacht worden, die bestimmt ist, den bei militärischen Rekognoszierungsflügen als „Kundschafter" fungierenden Begleitoffizier zu ersetzen. Bisher musste dieser als tote Last mitgeführt werden, da der mit dem Steuer beschäftigte Pilot ausserstande war, seine Beobachtungen schriftlich zu fixieren. Diese Tätigkeit soll in Zukunft die Sprechmaschine ausüben, die im Rücken des Piloten befestigt wird und deren Sprachrohr durch die Arme des Fliegers derart durchgeleitet werden, dass die Schallöffnung sich unmittelbar vor seinem Munde befindet. Zum Zwecke der Erprobung der mechanischen Nachrichtenübertragung stiegen in Buc mehrere mit dem Apparat ausgerüstete Offizierflieger zu Ueberlandflügen auf, bei dem sie fortlaufend die aus der Höhe gemachten Beobachtungen in die Sprechmaschine „diktierten". Das „Roncophon" übertrug den gesprochenen Bericht mit tadelloser Präzision auf die Platte, ohne dass der Lärm des Motors und die Vibration der Maschine diese Uebertragungstätigkeit beeinträchtigt hätte. Nach der erfolgten Landung wurde der Apparat genau wie der Phonograph in Bewegung gesetzt, und Oberstleutnant Etienne, der Kommandeur des Fliegerkorps von Vincennes, war so imstande, den Bericht des Bordjournals Wort für Wort zu hören. Es sprach seine volle Befriedigung über den Ausfall der Probe aus und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass die Erfindung, die die Mitführung eines zweiten Offiziers an Bord des Aeroplans überflüssig macht, dem militärischen Flugwesen gute Dienste zu leisten bestimmt sein dürfte.

Ste CROIX
(SCHWEIZ)





Unsere

Ste Croix (S

ist schon jetzt in der Lage

jedes Quantum

Schneckenw

6 Typen, vollständig geräuschlos, hochgla

Prospekte und Preise stehen zu

Neues Mess-Lokal: Markt, E (Ges

Carl Lindström Aktiengesellschaft,

sere Fabrik

in

. (Schweiz)

der Lage

lm unserer hervorragenden

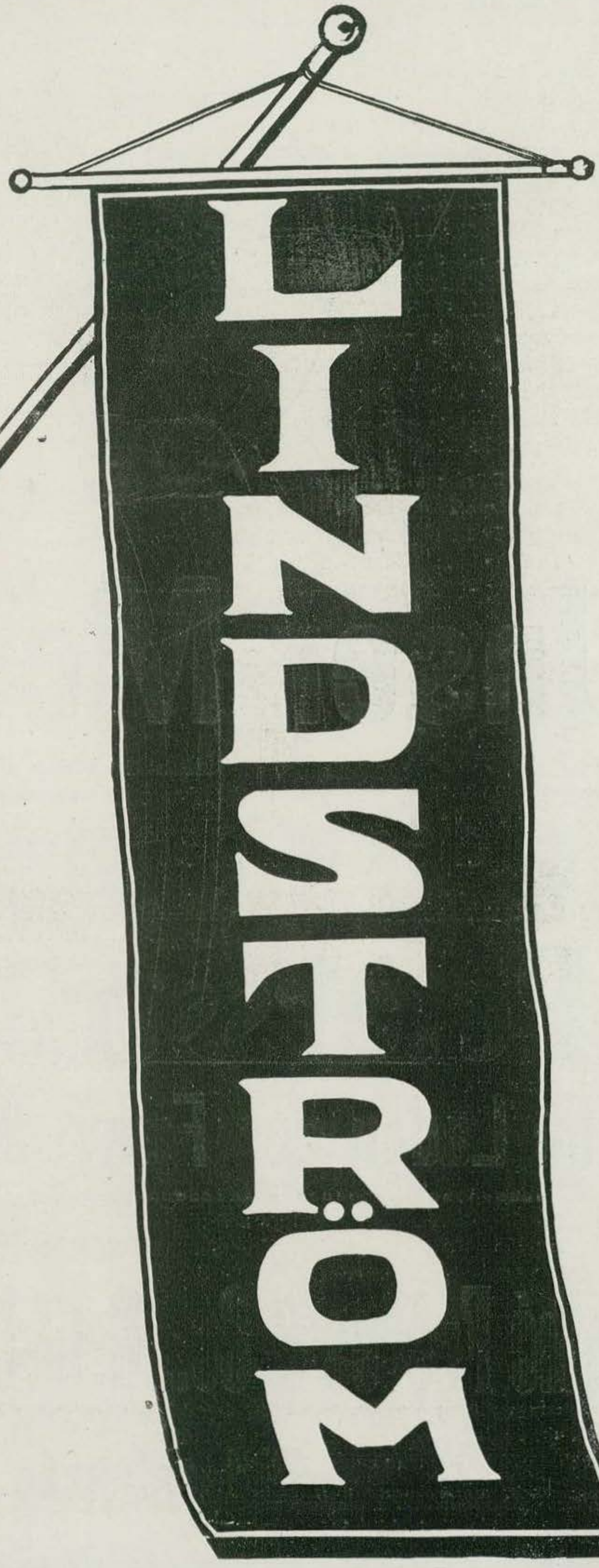
werke

hglanz **vernickelt** zu liefern.

zu Diensten.

kt, Ecke Thomasgasse
(Geschäft Witzleben)

naft, Berlin O.17.





Unser Messlokal

befindet sich während der

diesmaligen Herbstmesse

Petersstrasse 28

im Laden der Firma JORDAN & CO.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. Berlin SW. 68

Ritterstrasse 72.

Literatur.

Eisenbahn- und Schiffsverkehrskarte von Russland. Herausgegeben vom Internationalen Speditions - Bureau Brokerhoff & Lipschütz, Berlin.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von den Herausgebern. Preis inkl. Stationsverzeichnis M. 6,—, auf Leinwand und mit Stäben M. 10,—. Format 100×120 cm.)

Alle den Verkehr mit Russland pflegenden Kreise, der Fabrikant ebenso wie der Spediteur, der Exporteur ebenso wie der Geschäftsreisende, werden das Erscheinen dieses Werkes lebhaft begrüssen. Es ist die erste deutsche Karte, in der zugleich die Eigentumsbahn jeder Eisenbahnstation, die ausgedehnte und von deutschen Exportkreisen noch nicht genügend gewürdigte Flussschiffahrt unter besonderer Betonung der Umschlagsplätze und die wichtigsten zum Teil recht komplizierten Bestimmungen aufgenommen, sind, die jeder, der mit Russland in Verbindung ist, wissen müsste. Die Karte und das beigegebene Stationsverzeichnis bringen Umrechnungstabellen russischer Masse und Gewichte in deutschen Einheiten, Informationen über Russlands allgemeine Rechtsverhältnisse, Legitimationspapiere und Steuerpflicht ausländischer Reisender, Zollbehandlung von Mustern etc. etc.

Briefkasten.

M. C., Hamburg. Baidaphon - Schallplatten liefert Dr. Michel Baida, Berlin SW., Gitschinerstr. 91.

Notizen.

Janus Record. Ein neues Verzeichnis sämtlicher deutscher 25 cm-Janus-Platten ist soeben erschienen. Das Heft von 80 Seiten repräsentirt die Grösse der Fabrik bestens. Uebersichtliche Inhaltsverzeichnisse erleichtern die Benutzung.

Polyphon. Ein neuer Katalog der „Polyphon"- und „Arena"-Sprechmaschinen ist soeben erschienen. Er enthält ca. 100 verschiedene Modelle, zum Teil trichterlos. Beschreibungen in vier Sprachen erläutern die vorzüglichen Abbildungen, für Automaten ist noch ein besonderes Heft herausgegeben. Dieser Katalog ist wohl der reichhaltigste, der bisher über Sprechmaschinen herausgegeben ist.

Beschlagnahmte Platten. Die Deutsche Grammophon-Aktien-Gesellschaft zieht die folgenden Aufnahmen, als von der Polizei beanstandet, aus ihrem Repertoir zurück:

523029 / 523030	523054 / 522134	523055 / 523056	523057 / 523058

Sie sind sämtlich von Grete Wiedecke besungen.

Max Rud. Richter, Berlin. Die Messadresse ist Petersstrasse **25**, nicht 35, wie irrtümlich in unserm Messverzeichnis angegeben war.

Neue geschützte Wortzeichen.

162 856. **Baidaphon**. 14./3. 1912. Dr. Michel Baida, Berlin, Gitschinerstr. 91. 6./8. 1912. B. 25 528.

Geschäftsbetrieb: Vertrieb von Sprechmaschinen und Schallplatten. Waren: Sprechmaschinen, Sprechmaschinenteile, Schallplatten.

POLYPHON-RECORD

Die neuesten Schlager:

Bestell-Nr.

12776/77 Eine fröhliche Turnfahrt (in 4 Teilen) Orchester mit Gesang

12778 Auf der Riegenkneipe (in 2 Teilen) Orchester mit Gesang

Turnerlieder-Potpourri
Turnerlieder-Märsche
} Orchester und Gesang

September-Nachtrag soeben erschienen.

Verlangen Sie sofort unverbindliche Auswahlsendung

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

Zur Messe: **Petersstrasse 28 I.**

Besuchen Sie

unsere Messausstellung

Petersstr. 33

parterre, im Laden der Firma **KÖHLER & KRACHT**, Fernsprecher 13034.

Dort finden Sie unsere

Neuen Modelle in trichterlosen und Trichter-Sprechmaschinen, sowie

Laufwerke in solidester und gediegenster Ausführung, unübertroffen in Präzision. Beachten Sie unsere **Schweizer Schnecken-Werke**, 4 verschiedene Typen, hochglanz vernickelt.

Verlangen Sie kostenfrei unseren

Neuen Katalog No. 16 derselbe gibt Ihnen Aufklärung über unsere Leistungsfähigkeit und die Reichhaltigkeit der Auswahl.

Phonographenwalzen bedeutend umfangreicher wie früher enorm gesteigerte Klangfülle, absolute Deutlichkeit, enthaltend **Gedichte klassischen** und **modernen Inhalts** für **Schule** und **Haus**, z. B. von Schiller, Goethe, Uhland, Liliencron, Fontane, Keller, C. F. Meyer usw.

Excelsiorwerk

Fabrik für Feinmechanik mit beschränkter Haftung

Fernsprecher: A 418

Cöln-Nippes

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Graslitz (Böhmen). Neu eingetragen wurde die Firma Liebermann & Singer, Erzeugung von und Handel mit Musikspielwaren. Offene Handelsgesellschaft seit 1. 7. 1912. Gesellschafter sind die Herren Bernhard Liebermann und Hans Singer. Vertretungsbefugt: Jeder Gesellschafter selbstän dig.

Markneukirchen. Auf Blatt 302 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma: Vogtländische Sprechmaschinen-Industrie Gertrud Fraenzel und als ihre Inhaberin: Gertrud Elise Sidonie Mathilde verehel. Fraenzel, geb. Schröbler, in Markneukirchen eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Anfertigung von Sprechmaschinen, Handel mit solchen und deren Bestandteilen sowie Handel mit Musikinstrumenten, deren Bestandteilen und Saiten.

Wien V, Schönbrunnerstr. 12. Neu eingetragen wurde die Firma Favorite Record, Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit und der Vertrieb von Sprechmaschinen, deren Bestandteilen, Schallplatten und ähnlichen Artikeln, insbesondere der bezüglichen Fabrikate der „Favorite Record Aktien-Gesellschaft" in Hannover-Linden. Höhe des Stammkapitals 20 000 Kr. Geschäftsführer sind die Herren: Ludwig Wyneken, Kaufmann, Hannover, und John (Berthold Hermann) Hartkopp, Kaufmann, Wien. Vertretungsbefugt ist jeder Geschäftsführer selbständig.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Neueste Patentschriften.

Nr. 249 043. — 4. 4. 1911.

Attila Pédery und Arpád Görgey de Görgo et Topporcz in Budapest.

Einrichtung zur Einschaltung von Typen auf elektromagnetischem Wege durch einen Schalter, der von aufzunehmenden und durch Schrift wiederzugebenden Schallwellen eingerückt wird.

Patent-Ansprüche.

1. Einrichtung zur Einschaltung von Typen auf elektromagnetischem Wege durch einen Schalter, der von aufzunehmenden und durch Schrift wiederzugebenden Schallwellen eingerückt wird, dadurch gekennzeichnet, dass auf die Elektromagnete (B, B_1, B_2, B_3) für die Typen ausser dem unter Wirkung der Schallwellen stehenden Strom noch ein davon unabhängiger zweiter Strom von entgegengesetzter Richtung einwirkt, der für jede Type so abgestimmt ist, dass der entsprechende Elektromagnet beim Aussprechen des der Type entsprechenden Lautes stromlos wird.

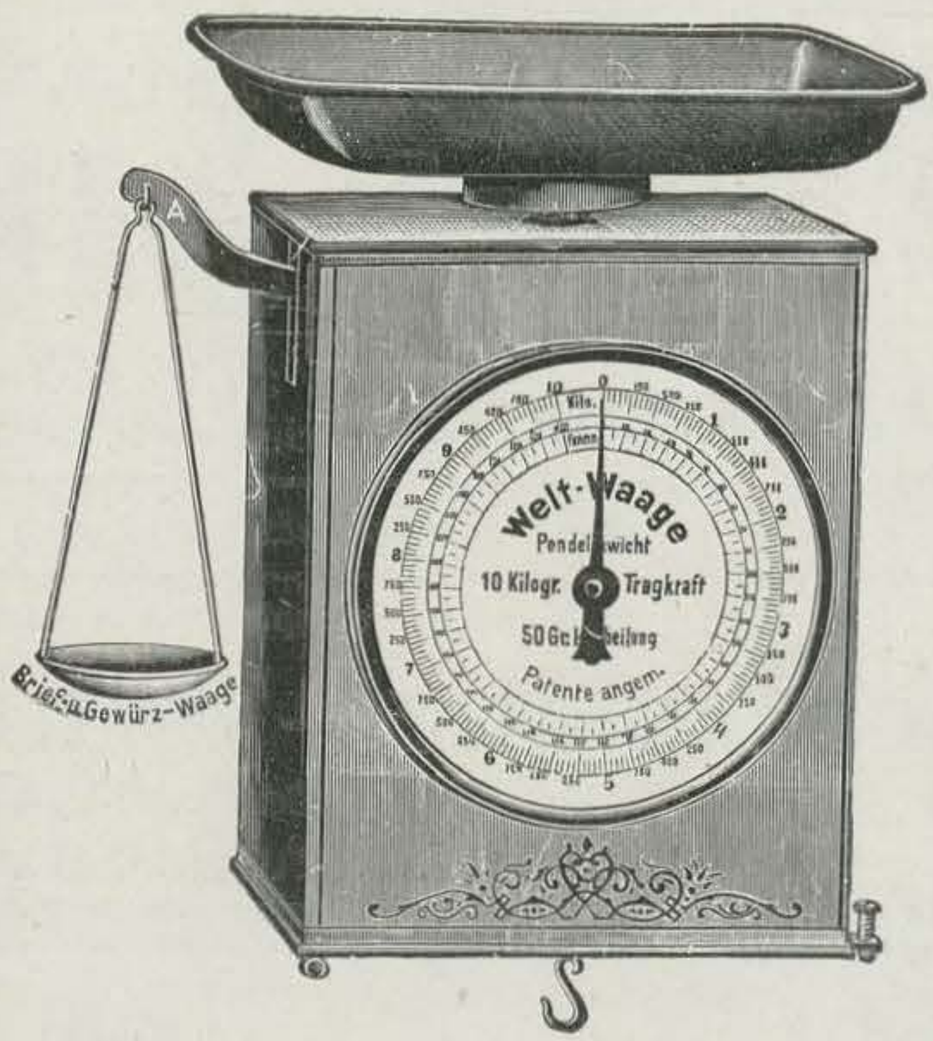
2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass für beide Magnetwicklungen (a, b) sämtlicher Magnete (B, B_1, B_2, B_3) eine gemeinsame Stromquelle (C) vorgesehen ist und zur Herstellung der erforderlichen Strom-

WELT WAGE

ist

KONKURRENZLOS

und ein sehr



GEWINN bringender Nebenartikel

für jeden

Sprechmaschinen-Händler!

Muster à M. 5,25 netto per Stück zu Diensten.

Zu besichtigen auf der

LEIPZIGER MESSE:

Petersstr. 41 im Seidenladen

und bei der alleinigen Fabrikantin

TRIUMPHON-COMPANY m. b. H.

Berlin SW., Kreuzbergstrasse 7a

Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen .... Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten

Wunderlich u. Baukloh

G.m.b.H.
Iserlohn.

PEGASUS

Wir stellen zur Herbstmesse **nicht** *aus! Wir bitten die verehrten Kunden vor Tätigung neuer Käufe bemusterte Offerte von uns direkt einzufordern. Wir haben zur Messezeit einige hübsche Neuheiten!*

Grammophon (grün) ***Zonophon (gelb)***

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken
zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst!

Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

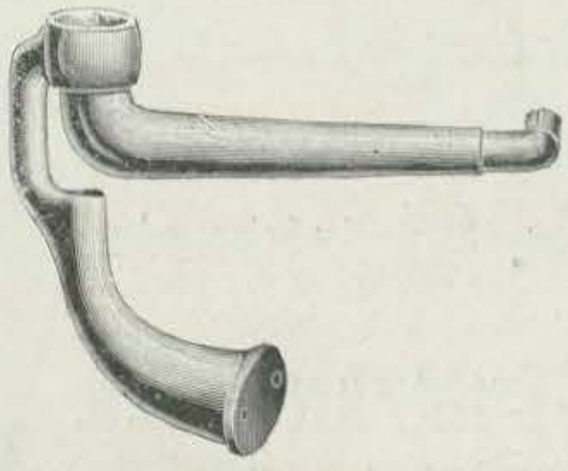
Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.
Zur Messe: Peters-Strasse 20, Hotel de Russie, Z. 6—8.

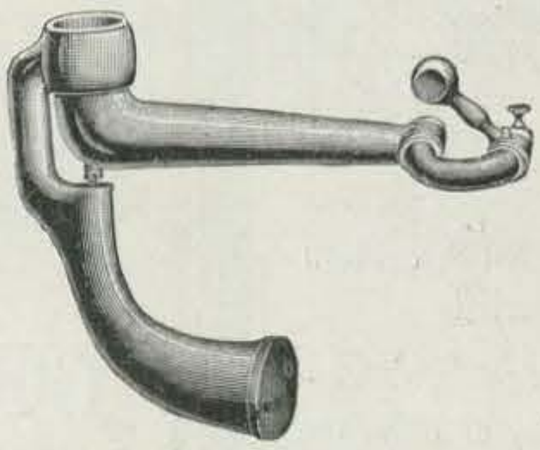
Wurzener Metallwarenfabrik
WURZEN i. S.

Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Tonarme, Schalldosen und Zubehör.

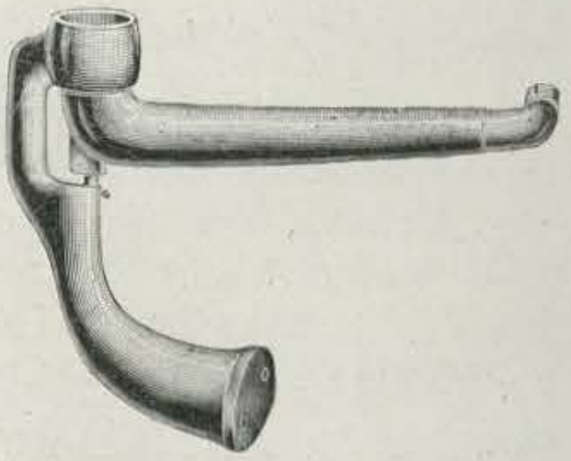
Grosse Auswahl. **Mess-Stand: Petersstr. 41 I.** Billigste Preise.



Freihängend.



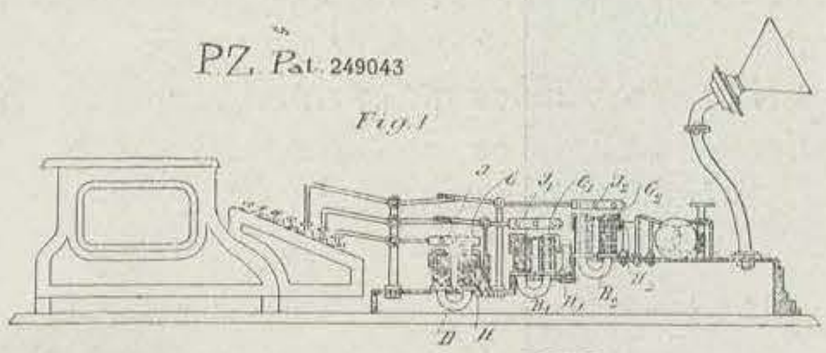
Neuester Bügelton-Arm.
Keine Patentverletzung.

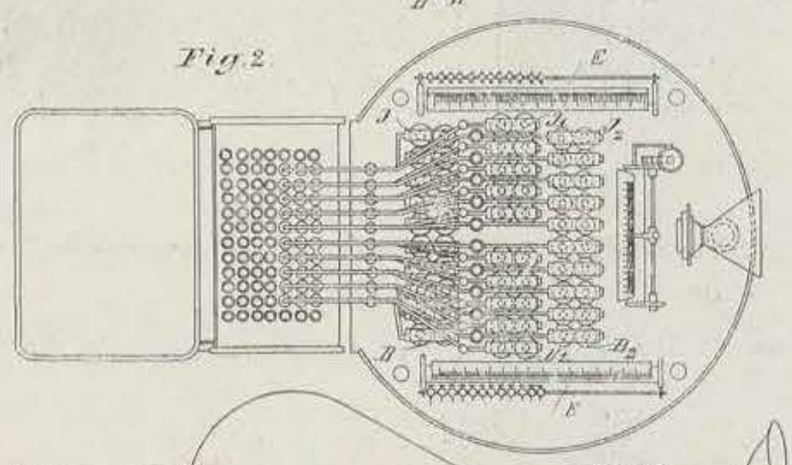


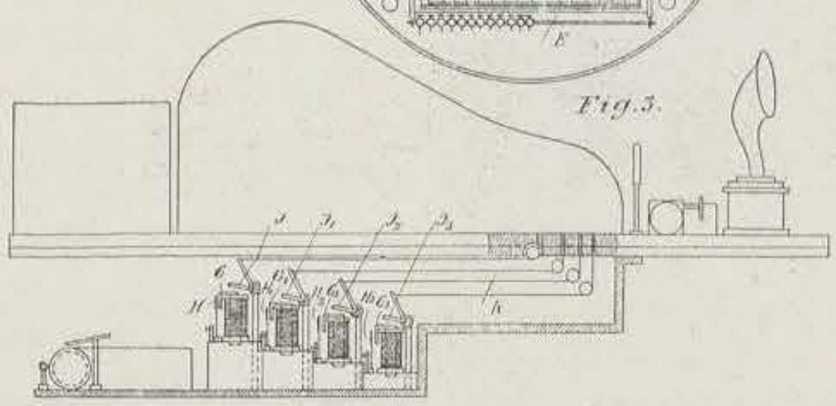
Federnde Bewegung.

differenz Vorschaltwiderstände (E) in den Stromkreisen der vom Aufnahmemikrophon (A) nicht unmittelbar beeinflussten Wicklungen (b) angeordnet sind.

3. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass zur Einschaltung der Typen jeder Elektromagnet (B, B_1, B_2, B_3) mit einem Anker (G, G_1, G_2, G_3) ausgestattet ist, der beim Stromloswerden des Elektromagneten (B, B_1, B_2, B_3) ausgelöst wird und hierdurch auf mechanischem oder elektrischem Wege die Typen beeinflusst.







4. Einrichtung nach Anspruch 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Anker (G, G_1, G_2, G_3) jedes Elektromagneten (B, B_1, B_2, B_3) ein Kontaktstück für einen dritten auf denselben Elektromagneten (B, B_1, B_2, B_3) einwirkenden Stromkreis (c) bildet, welcher in der ausgelösten Stellung des Ankers (G, G_1, G_2, G_3) geschlossen wird, so dass der so wieder eingeschaltete Elektromagnet (B, B_1, B_2, B_3) einen zweiten Anker (J, J_1, J_2, J_3) anzieht und hierdurch die zugehörige Type einschaltet, zugleich aber auch den dritten Stromkreis (c) selbsttätig wieder unterbricht.

5. Einrichtung nach Anspruch 1, 3 und 4, dadurch gekennzeichnet, dass der dritte Stromkreis (c) für die Einschaltung der Typen von einem Strome grösserer Stärke durchflossen wird, als die beiden ersten Stromkreise der Magnetwicklungen (a, b).

6. Einrichtung nach Anspruch I, dadurch gekennzeichnet, dass in den Stromkreis des Aufnahmemikrophons (A) ein regelbarer Widerstand (F) eingeschaltet ist, der es erlaubt, sämtliche Magnete übereinstimmend abzustimmen.

Nr. 249 148. — 26. 9. 1911.

Georg Schutkowski in Gross-Gorschen bei Strasburg in Westpreussen.

Einrichtung zum Einschalten von Typen auf elektromagnetischem Wege.

Patent-Anspruch.

Einrichtung zum Einschalten von Typen auf elektro-

Beeilen Sie sich



nicht mit dem Einkauf von Schallplatten!

Hören Sie erst **die neuesten**

„Berolina“ Schallplatten

Qualitätsmarke :: Detailpreis M. 2.50

Glänzende Aufnahmen
Stets die neuesten Schlager
Haltbarste Masse
Keine Preis-Schleudereien
Koulanteste und schnellste Bedienung
Ständige Neuaufnahmen
Anfertigung von Spezial-Reklame-Platten für grössere Kunden.

Bärola-Record

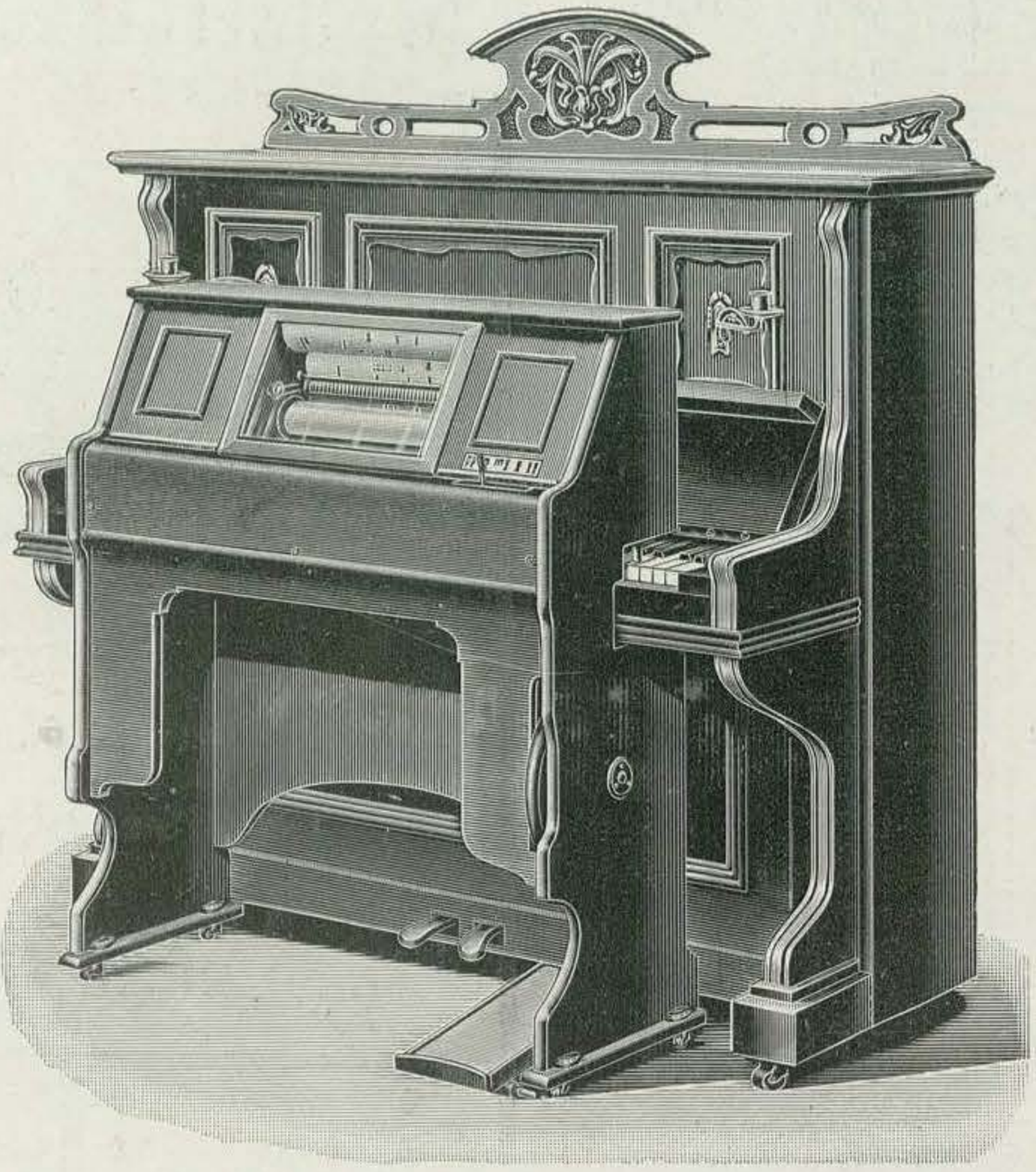
die volkstümlichste Platte :: Detailpreis M. 1.50

Berolina-Sprechapparate
Berolina-Alben
Berolina-Nadeln.

Berolina-Schallplatten G.m.b.H.
BERLIN N. 24, Friedrichstrasse 105 a.

Messlokal zur Herbstmesse:

Leipzig, Petersstr. 41 I.



Wir bringen zur Leipziger Messe einen mechanischen, neukonstruierten, patentierten

Klavierspielapparat „SONORA“

mit reichassortiertem Notenmaterial zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Vorführung: Petersstr. 44 (grosser Reiter)

BEKA-RECORD Akt.-Ges., BERLIN SO. 36,
Bouché-Str. 35-36

magnetischem Wege durch schallanalysierende Resonatoren, die von aufzunehmenden und durch Schrift wiederzugebenden Schallwellen angeregt werden, dadurch gekennzeichnet, dass als Schallübertrager und als analysierende Resonatoren elektrische Antennen dienen.

Nr. 249 558. — 23. 7. 1911.

Alex Fischer in Kensington, Engl.

Kniestück für Schalleitungen, insbesondere für Sprechmaschinen.

Zusatz zum Patent 236 092 vom 4. Mai 1910.

Längste Dauer: 3. Mai 1925.

Fig. 1.

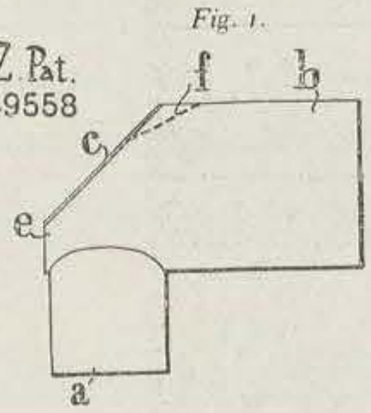


Fig. 2.

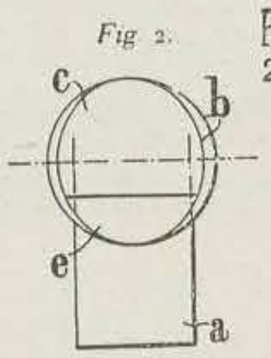


Fig. 4.

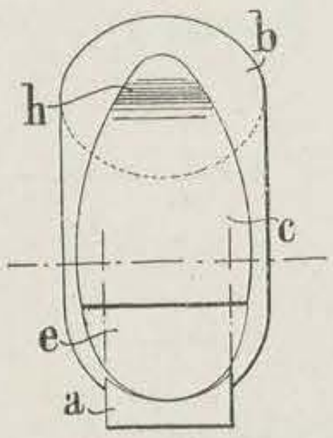
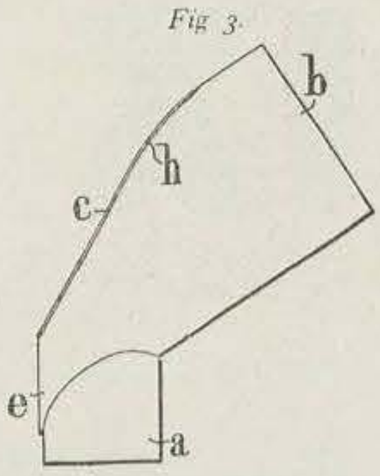


Fig. 3.



Patent-Ansprüche.

1. Kniestück für Schalleitungen, insbesondere von Sprechmaschinen, nach Patent 236 092, dadurch gekennzeichnet, dass die Maximalbreite der ebenen Reflexionsfläche am Knie einen Wert hat, der etwa gleich dem Mittelwert der Weiten der beiden zusammenstossenden Rohre ist.

2. Kniestück nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der an das weitere Rohr (b) stossende Teil der Reflexionsfläche (c) nach diesem hin umgeknickt (f) oder umgebogen (h) ist.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 514 286. — 1. 6. 12.

Julius Kräcker, Berlin, Alexandrinenstr. 137.

Auf dem Gehäusedeckel zu befestigender, horizontal und vertikal beweglicher Tonarm für Plattensprechmaschinen.

Beschreibung.

Auf dem Gehäusedeckel 1 ist ein Träger 2, dessen vorderes auf dem Gehäusedeckel aufliegende Ende zwecks bequemeren Anbringens und Einstellens gegabelt ist, in geeigneter Weise, beispielsweise durch Schrauben 3, 4, befestigt. An dem aufsteigenden Teil 5 des Trägers 2 ist ein Rohrstutzen b zur Aufnahme des Tonarmes 7 und des Schalltrichters vorgesehen. Der Tonarm 7 ist mittels Kardangelenk vertikal und durch Anordnung seines umgebördelten Randes in dem ebenfalls umgebördelten Kardanring horizontal beweglich.

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

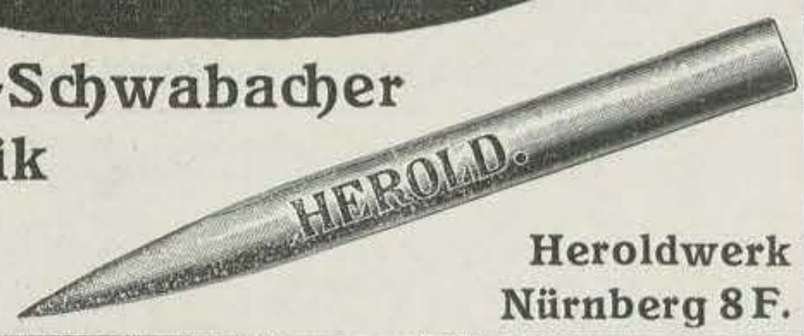
Nachahmungen weise man zurück.





C.N.X.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik



Zur Messe: Petersstr. 44, Grosse Reiter-Passage, part.

Heroldwerk Nürnberg 8 F.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Neu! Neu!

Die Weihnachtskrippe mit Musik.

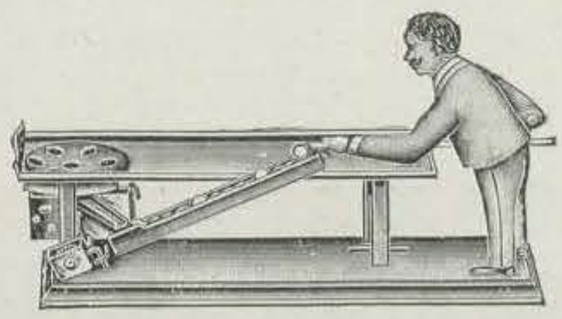
Zur Messe:

Peters-Str. 41 I.

10 Schlager der französischen Spielwarenindustrie.

Type I:

Grosser Verkaufs-Schlager!



Der Billardspieler

(selbsttätig)

Type II:

Grosses Modell!

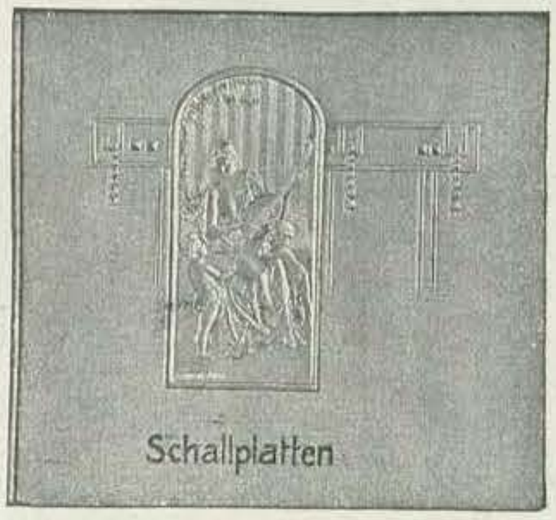
Ausstattungsstück für jedes Schaufenster.

Schallplatten Sprechmaschinen fast sämtlicher Fabrikate mit höchstem Rabatt.

Fidelio-Musikwerke

BERLIN SW., Ritterstr. 62.

Ausstellung der Bundes-Sprechmaschinen-Typen für die Herren Mitglieder des Sprechmaschinen-Bundes.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42, Ritterstr. 90.** **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Zur Leipziger Messe: Petersstr. 44, II (Grosser Reiter), Koje 10.

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik

DRESDEN-A. PHÖNIX G. m. b. H.

Phönix-Sprechapparate
Phönix-Automaten
Phönix-Schalldosen

zeichnen sich bei solider **Konstruktion** durch **extra billige** Preise aus

Letzte Neuheit: ***Phönix-Tuba-Tonarm***
Automatische Tellerbremse

Messlokal: PETERSSTRASSE 41, I. Etage

Schallplatten - Masse

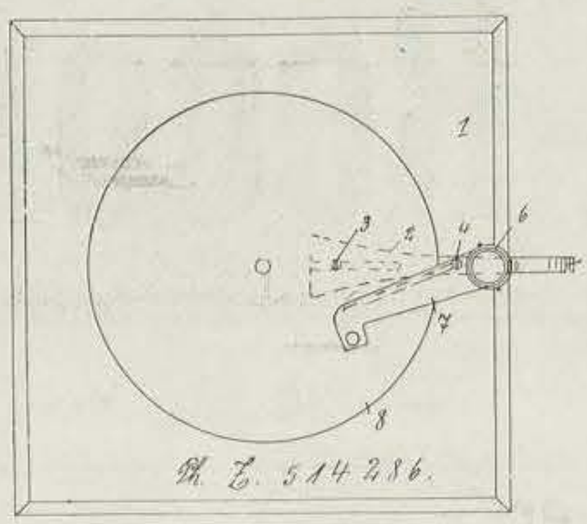
Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

Schutzanspruch.

Träger für den horizontal und vertikal beweglichen Tonarm an Plattensprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet,

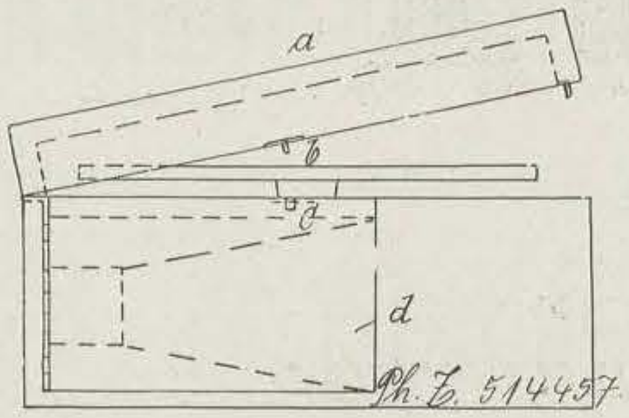


dass derselbe verstellbar auf dem Gehäusedeckel, zum Teil unterhalb der Schallplatte, in zweckdienlicher Weise befestigt ist.

No. 514 457. — 13. 6. 12.

P. H. Hahn & Co., Dresden, Grünestr. 18/20.

Spiel- und Sprechapparat in Form eines Handkoffers mit einer durch den Kofferdeckel verschliessbaren Seitenwand als Verschluss der Schalltrichteröffnung.



Beschreibung.

Um die Schallöffnung gleichzeitig mit dem Deckel a des Apparates verschliessen zu können, ist an dem Deckel a ein Stift b angebracht, der beim Schliessen des Deckels in die Vertiefung c der die Schallöffnung verschliessenden Seitenwand d eingreift.

Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: Bei als Handkoffer ausgestalteten Spiel- und Sprechapparaten der Verschluss der Schalltrichteröffnung durch eine Seitenwand des Koffers zum Zweck, die Schalltrichteröffnung gleichzeitig mit dem Kofferdeckel verschliessen zu können.

No. 514 637. — 15. 7. 11.

Deutsche Grammophon-Akt.-Ges., Berlin, Ritterstr. 36.

Schalldose für Berlinerschrift.

Schutzanspruch.

Schalldose für Berlinerschrift mit einem um eine Gelenkfeder schwingenden Schallstiftträger, gekennzeichnet

Otto Pirl, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig
Fabrik für Schalldosen von unerreichter Tonreinheit und Tonfülle.
Letzte Neuheit: **PERL-SCHALLDOSEN**
D. R. P. a. — D. R. G. M. a.
Hören Sie und dann können Sie urteilen!
Zur Messe in Leipzig: **Petersstr. 44, Passage, 3. Laden rechts.**

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur
der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Applaudando-Record

▪▪▪▪ 25½ cm. ▪▪▪▪ ▪▪▪▪ 30 cm. ▪▪▪▪

Bedeutend vergrössertes Repertoire
mit erstklassigen Neuaufnahmen.

Sämtliche Schlager der Saison.

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m.b.H., Halle a. S.

Zur Messe in Leipzig:

Petersstr. 33, I. Etage

Glänzende Neuaufnahmen!

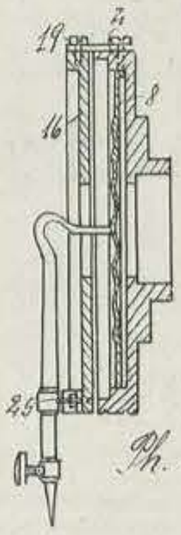
Verlangen Sie Auswahlsendung

der

▪▪▪▪ 25½ cm. ▪▪▪▪ ▪▪▪▪ 30 cm. ▪▪▪▪

Applaudando-Record

durch die Anbringung der Gelenkfeder 25 an einem verhältnismässig schweren Rahmen 16, der seinerseits mit einem Federgelenk 19 an den die Membran 8 tragenden

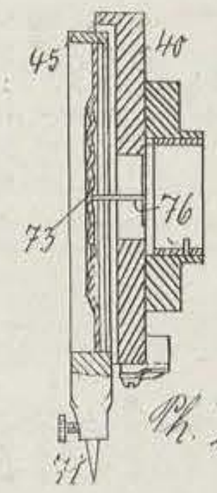


Rahmen 2 befestigt ist und plötzliche Stösse auffängt, ohne die Uebertragung der feinen Schallschwingungen auf die Membran zu hindern.

No. 514 638 — 15. 7. 11.

Deutsche Grammophon-Akt.-Ges., Berlin, Ritterstr. 36.

Schalldose für Berlinerschrift.



Beschreibung.

An dem Schwingungsstück 45 sitzt in starrer Verbindung mit ihm und radial nach unten vorspringend der Nadelhalter, der mit einer Fassung zur Aufnahme der Nadel 71 versehen ist. Innerhalb des schwingbaren Stückes 45 ist eine Membran untergebracht. Der mittlere Teil der Membran 73 ist mit einem Gehäuse 40 durch geeignete

PAUL G. WENZEL

Inh.: WILLY ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.



Rex No. 140

billigster Sprechapparat mit konischem Tonarm.

Trichterlose Apparate

in billiger, aber solider Ausführung.

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten.
Im eigenen Interesse verlange jeder Händler meine Preisliste

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Man abonniere auf die
„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT"

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Höchste Preise zahlt für alte abgespielte od. zerbroch. Walzen und Platten.



Siegmund Schindler,
Berlin C., Stralauerstrasse 56.

Schallplatten-Presserei
in Österreich

übernimmt Herstellung von Schallplatten. Empfiehlt sich insbesondere reichsdeutschen nach Österreich importierenden Schallplatten-Fabriken, da der billige Presslohn, das vorzügliche Material und die bedeutende Zollersparnis die grösste Konkurrenzfähigkeit sichern.

Chiffre **E. T. 3536** an die Phonographische Zeitschrift.



JACCARD FRÈRES

Schweiz **Ste. CROIX** Switzerland.

Sprechmaschinen

Neue Prospekte

Man verlange Spezialofferte über Export-Apparate

Herstellung spezieller Modelle auf Verlangen

Talking machines

New price list

Write special offer for export machines

Special models are constructed on demand



Leipziger Messe: Reichsstrasse 12, II.

Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien

von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.

SPEZIALITÄTEN:

Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

ZUGFEDERN

FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation

Leistungsfähige, gute Bedienung

Grösster Spezialbetrieb

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

VERAPHON

HANS FALK, BERLIN SW. 68

Kataloge gratis und franko. — Grossist fast sämtlicher Schallplattenmarken

Spezialität: Exception-Schalldose. — Prima Stahlnadeln

Messe Leipzig: Peters-Straße 41.

Mittel nachgiebig verbunden. Dies geschieht durch eine steife Stange 76 aus Stahl oder einem anderen starren Stoffe und einem Armkreuz oder einer Brücke aus Stahl. Die Stange verläuft in achsialer Richtung von der Membran 73 rückwärts und ist auf dem äusseren Ende mit der Innenfläche der Membran an dem Mittelpunkt der letzteren befestigt.

Schutzanspruch.

Schalldose für Berlinerschrift, dadurch gekennzeichnet, dass der Schallstiftträger mit der Fassung 45 der Membran 73 starr verbunden und die Membran 73 in der Mitte durch eine federnd gelagerte Stange 76 festgehalten ist, so dass sie bei den gewöhnlichen Schallschwingungen in der Mitte festgehalten und zu elastischen Durchbiegungen ihrer Randteile gezwungen wird, unregelmässige Stösse aber als Ganzes auf die federnde Lagerung der Stange 76 o. dgl. überträgt.

Grosse Schallplattenfabrik

sucht zum sofortigen resp. möglichst baldigen Eintritt mit der Branche und der einschlägigen Kundschaft durchaus vertrauten

tüchtigen Reisenden,

welcher mit nachweislichem Erfolge in der Musikinstrumenten-Branche tätig war. Schriftl. Off. unter **R. C. 3405** an die Exped. d. Ztg.

Gesucht

Kaufmännischer Direktor

für eine bedeutende, erstklassige

SCHALLPLATTEN-FABRIK.

Es wird nur auf eine **allererste Kraft** reflektiert. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften befördert unter Chiffre **J. W. 457** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** Diskretion wird zugesichert.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift" BERLIN W. 30

Inhaberin des D. R. P. Nr. 214600, betreffend

Aufnahmevorrichtung für Grammophone, wobei die Aufnahmeplatte auf einem Schwinghebel angeordnet ist etc.

wünscht mit Interessenten in Verbindung zu treten. Auskunft erteilen die Patentanwälte C. Gronert, W. Zimmermann und R. Heering, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 12.

Verkäuferin,

mehrere Jahre in der Sprechmaschinen-Branche tätig, tüchtig im Verkauf von Schallplatten und Zubehörteilen, sucht passende Stelle sofort oder später. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten sind zu richten unter **E. G. 3563** an die Exped. d. Bl.

I. Buchhalter und Kassierer

aus der Musikwaren- und Sprechmaschinen-Branche, bilanzsicher, an selbständige, zuverlässige Arbeit gewöhnt, mit Personalbeaufsichtigung betraut gewesen, 35 Jahre alt, verheiratet, dem beste Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen, sucht per 1. Oktober a. c. Vertrauensstellung. Werte Offerten erbeten unter **M. F. 3564** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann,

20 Jahre alt, tüchtiger, umsichtiger, branchekundiger Platten-Expedient, momentan in einer grossen Berliner Fabrik beschäftigt, sucht Stellung per 1. 10. 12., eventuell früher, ausserhalb bevorzugt.

Offerten unter **B. S. 3572** an die Expedition dieses Blattes.

Wir kaufen eine grössere Partie

Sprech-Apparate und Schallplatten

(Türkische Aufnahmen).

Anträge an

„Razbibriga"-Sprechmaschinen-Niederlage

Mehmeda Prcića Sinovi, Tuzla (Bosnien).

Kaufmann,

35 Jahre alt, verheiratet, lange in der Branche bei grosser Firma tätig gewesen als erster Buchhalter und Kassierer, Personal überwacht, in Buchhaltung verschied. Systeme einschl. Abschluss firm, mit Kassen-, Wechsel-, Bank- etc. Wesen vertraut, gewissenhaft und selbständig, über Ia Zeugnisse und Referenzen verfügend, sucht per 1. Oktober anderweitig Stellung.

Gefl. Angebote unter **D. S. 3570** an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Kapellmeister oder tüchtiger Musiker

per sofort oder 1. Oktober für die Aufnahme-Abteilung einer ersten **Schallplattenfabrik** gesucht. Derselbe muss selbst instrumentieren und sich auch mit der Zusammenstellung der betreffenden Repertoire u. Kataloge beschäftigen.

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **J. V. 15131** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,

Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs

Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Für die Musikwaren-Abteilung eines grösseren Versandhauses wird zum baldigen Antritt ein in der Branche durchaus erfahrener

Kaufmann gesucht.

Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie werden unter **A. S. 3569** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse Muster und Preise von der

Nadelfabrik Fried. Graumann, Iserlohn i. W.

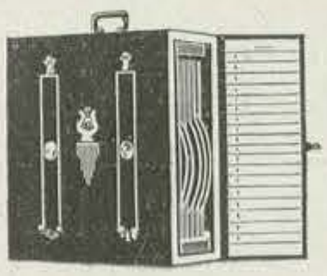
bevor Sie Abschlüsse in Sprechmaschinen-Nadeln machen.

Als beste und billigste Bezugsquelle bekannt.

ISI-WERKE, LEIPZIG

Zur diesjährigen Herbstmesse stellen wir nicht aus, sondern bitten unsere werte Kundschaft, bezw. Reflektanten, sich nach unserer Fabrik, **LEIPZIG, Dessauerstrasse 26,** bemühen zu wollen.

ISI-WERKE, Internationale Schallplatten-Industrie G. m. b. H., **LEIPZIG**



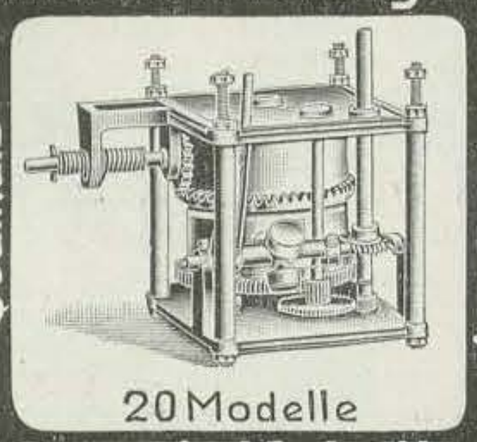
Patent-Plattenbehälter
Triumph
D. R. P.
Billig! Elegant! Praktisch!
Unzerbrechlich!
Uebertrifft alles.

Prospekte nur durch
A. Schwabe, Kunstgew. Werkstätten
Rabenau (Bez. Dresden).

Nur so lange Vorrat.
ca. 10,000 doppelseitige Schallplatten 30 cm lt. Katalog die neuesten Schlager. **Verkaufspreis M. 3.—** Mit noch nie gagewesenem Rabatt! Verlangen Sie Offerte!
Zonophon- u. Grammophon-Platten zu Original-Fabrikpreisen. — Ständiges Lager von mehr als 40,000 Platten. — Man verlange Katalog über Apparate und Platten.
Phonographen-Katz, Berlin C. 25, Alexanderplatz gegenüber d. Bahnhof

Piano-Orchester
Sensationell!

Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z

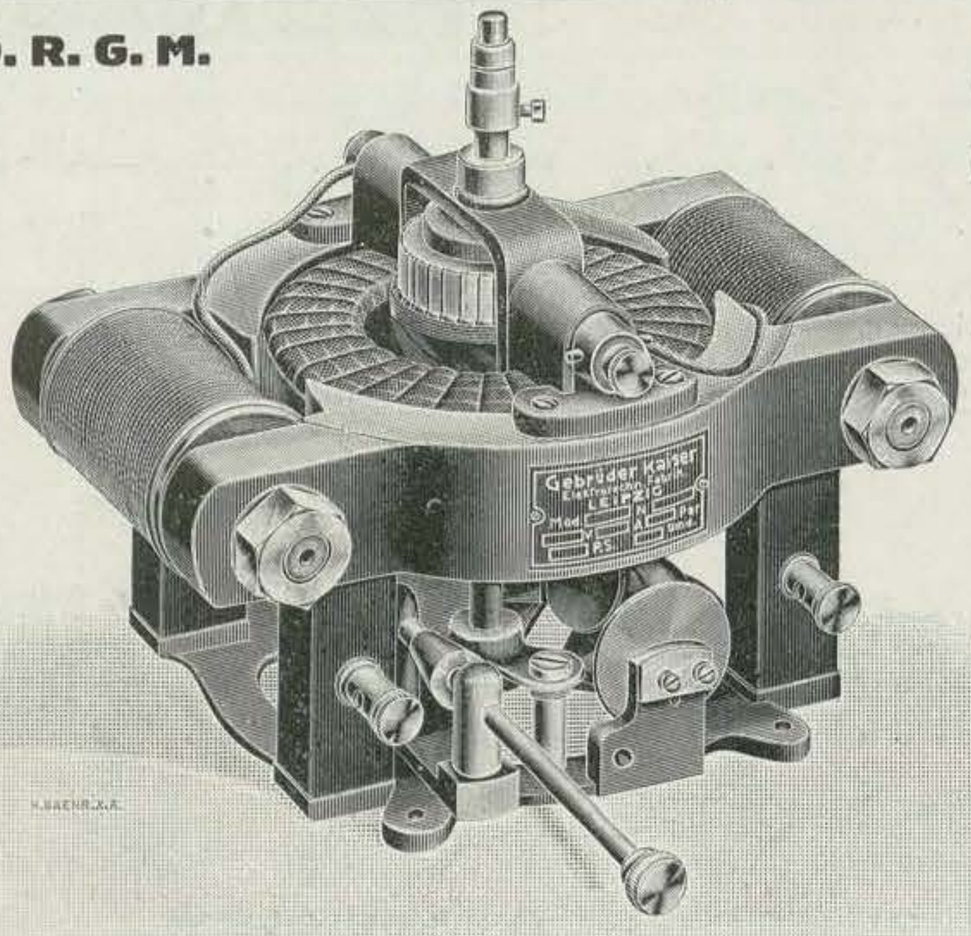
Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

20 Modelle
Qualitäts-Apparate.
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.

C. Giese, Idar a. d. N.
Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt
für **Sprechmaschinen**
und mechanische Musikwerke.
Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.
Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . **80** Pf. an.
Berolina-Qualitäts-Platten
zu Original-Fabrikpreisen.
Max Schönhueb, BERLIN N 39
Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5

D. R. G. M.


Sprechmaschinen-Motor

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965



Das beste und billigste

Schallplatten-Album

den neuen praktischen

Schallplatten-Kasten „GRACIELLA"



Sämtliche Grössen, Ausführungen, Preislagen erhältlich.

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., BERLIN SW. 48 Wilhelm - Strasse 9

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 44, 2 Et. Aufgang A links, Abt. C.

Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.

HAINSBERG-DRESDEN

Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für
∴ Tonarme, Trichterkniee, Tellerbremsen etc. ∴

Wir liefern nach wie vor

Tonarme mit Klappbügel

an sämtliche von der **Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft** lizenzierte Firmen.

Zur Messe: Petersstr. 41 I

Daselbst auch Auskunft betreffs Lieferung von **lizenzierten Tonarmen mit Klappbügel nach Russland.**

Generalvertretung und Musterlager bei

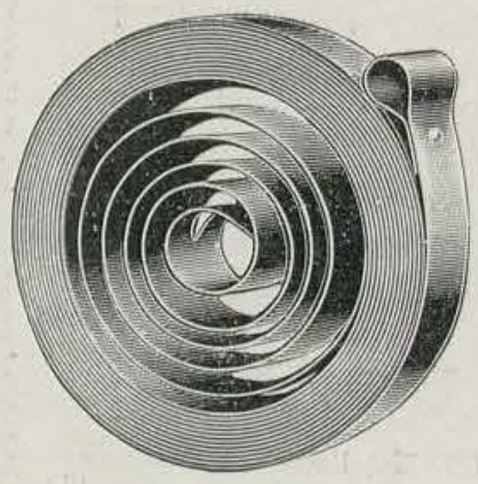
EHRHARDT & CO. G. m. b. H., BERLIN, Luckauerstr. 4

Telefon: Amt Mpl. 12408.

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

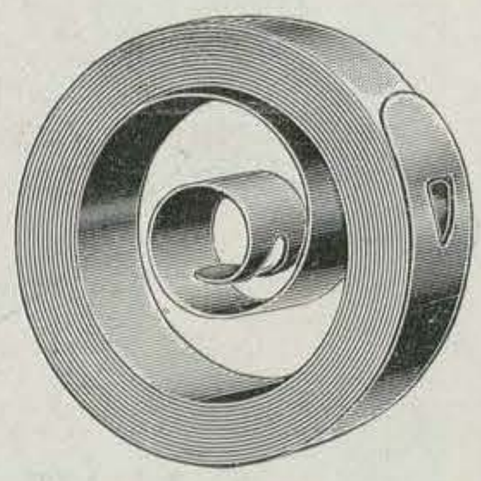
Gegründet 1889

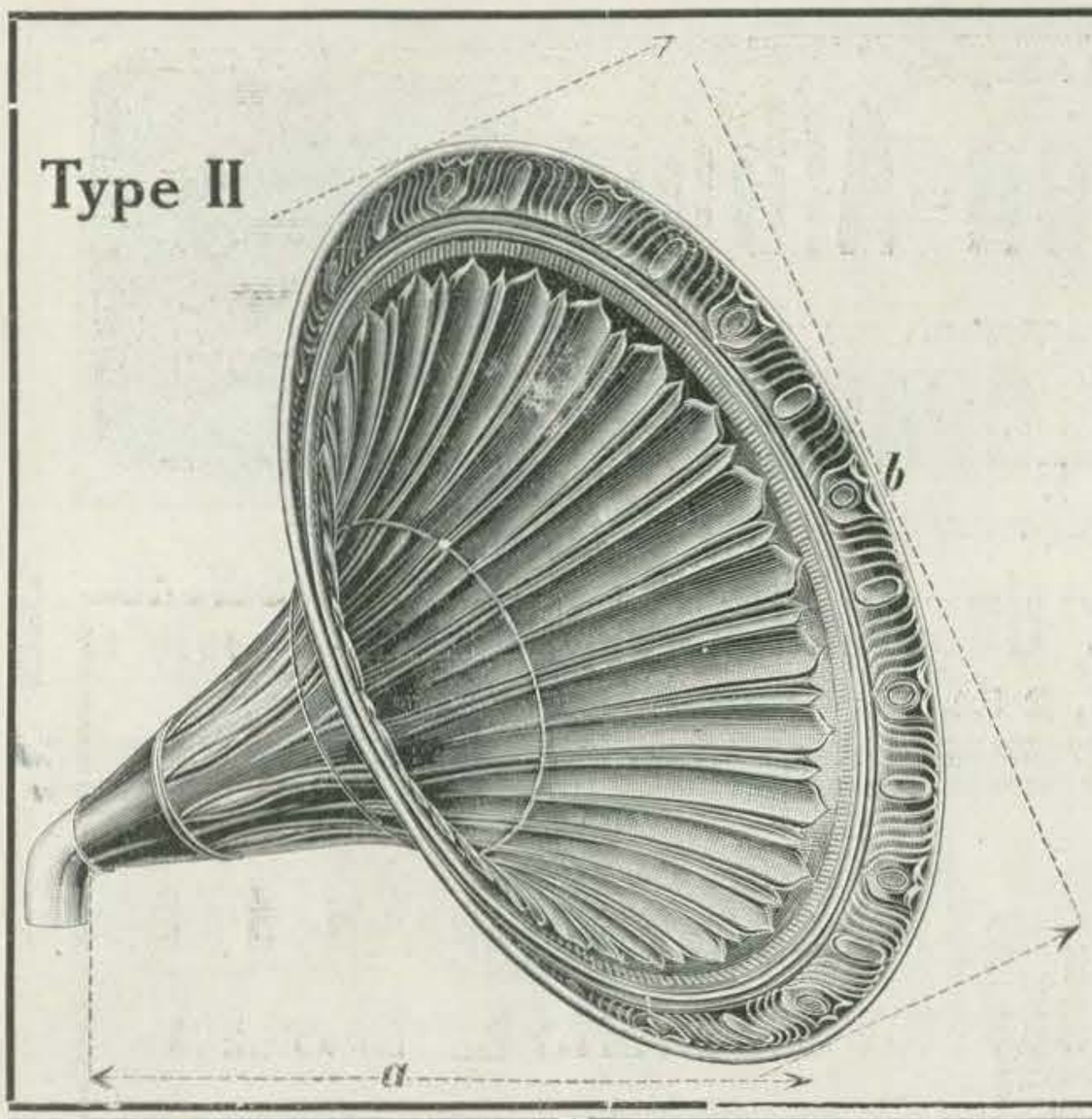


ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität





FEUCHT & FABI
METALLWARENFABRIK
Leipzig-Stötteritz
Schönbach-Str. 56/58

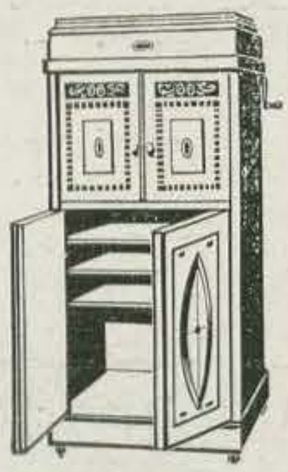
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Schalltrichter aller Art u. Ausführung.

Zur Messe ausgestellt
Leipzig, Petersstr. 41
Eckladen.

Verkauf nur en gros.
Kataloge gratis u. franko

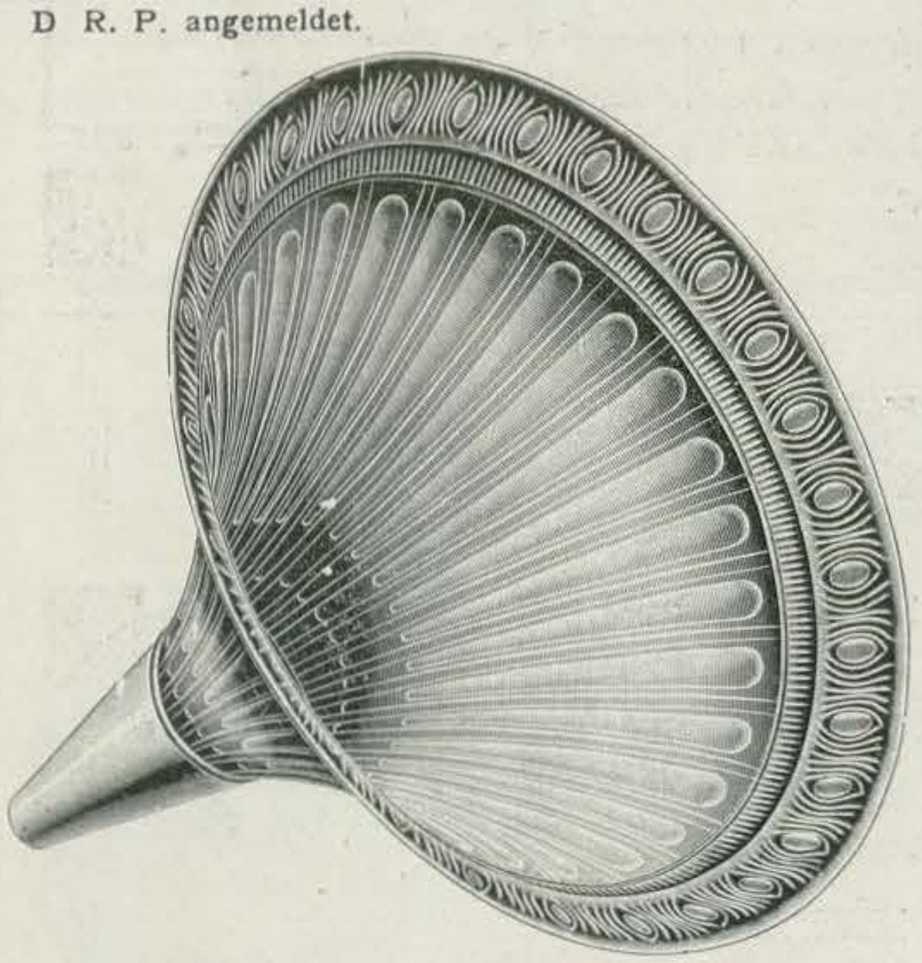
Sprech-
Apparate
Automaten
: Elektrisier- und :
Schiess-Automaten
Langjährige Spezial Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Gegründet 1900.
Zur Messe:
Petersstr. 27 (Drei Rosen) Treppe C, I.

Mein neuer Katalog ist erschienen
und enthält **gediegene Neuheiten** in **trichterlosen**
APPARATEN und AUTOMATEN
Meine
„Perkeo-Klein-Motoren"
sind jetzt **prompt lieferbar.**



CARL BELOW, Mammutwerke, LEIPZIG III
Engros-Vertrieb in Grammophon-, Zonophon- u. Mammut-Platten.
Messlokal: **Petersstr. 44** (Passage Gr. Reiter) 1. Laden.

D R. P. angemeldet.



Muster-Ausstellung
nur in Berlin

Berliner Schalltrichter- und Metallwarenfabrik
vorm.
R. Freybrodt & Co.
G. m. b. H.
BERLIN O. 17, Warschauerstr. 43/44
empfiehlt
in neuesten Mustern
in tadelloser Ausführung
zu billigsten Preisen
elektrisch geschweisste
Schalltrichter
für Sprechmaschinen

Rechtsbelehrung.

Wettbewerbsverbot mit Verpfändung des Ehrenworts.

Soll aus einer Gesellschaft ein Teilhaber oder aus einem Geschäft ein Angestellter ausscheiden, so wird häufig die Befürchtung gehegt, er könne die erworbenen Kenntnisse, wenn auch nicht gerade absichtlich, in einer Weise benutzen, dass dadurch seinem bisherigen Teilhaber oder Dienstherrn geschäftliche Nachteile entstehen. Um diese zu verhindern, wird häufig eine Vereinbarung getroffen, durch welche dem Ausscheidenden verboten wird, in einer Weise tätig zu sein, die seinem bisherigen Geschäft einen schädlichen Wettbewerb bereiten kann. Dieses sogenannte Wettbewerbsverbot (Konkurrenzklausel) wird oft dadurch verstärkt, dass eine ehrenwörtliche Verpflichtung übernommen wurde, keine Konkurrenzhandlungen vorzunehmen. In manchen Fällen gehen diese Verpflichtungen zu weit, das Gesetz gibt deshalb Handhaben, sie auf das richtige Mass zurückzuführen. Zwei gesetzliche Bestimmungen kommen namentlich in Betracht, mit welchen den Auswüchsen des Wettbewerbsverbots begegnet werden kann. Es sind dies die Paragraphen 138 und 343 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Ersterer erklärt diejenigen Rechtshandlungen für nichtig, welche gegen die guten Sitten verstossen. Letzterer gestattet den Gerichten die Herabsetzung einer übertrieben hohen Vertragsstrafe auf einen angemessenen Betrag.

Der § 138 ist mehrmals angewendet worden, wenn das Ehrenwort in unzulässiger Weise verpfändet war. In einem Falle hatte ein Chemiker in seinem Anstellungsvertrage sich der Fabrik gegenüber bei Vermeidung einer Vertragsstrafe von 100 000 Mark verpflichtet, binnen bestimmter Frist nicht in den Dienst einer Konkurrenzfirma zu treten; sein Jahresgehalt betrug mit Einrechnung einer Gratifikation etwa 4000 Mark. Das Reichsgericht erklärte in der Entscheidung vom 7. April 1908 (Entscheidungen in Zivilsachen 68, 229) diese Vereinbarung für nichtig, weil durch sie unter Vernichtung der Lebensstellung des Che-

mikers während seiner ganzen Lebenszeit in einseitiger Weise lediglich das Interesse der Fabrik gewahrt werde, während von einem auch nur versuchten Ausgleich der beiderseitigen Interessen in keinerlei Weise die Rede sei; die Ehre als ideales Gut bilde einen Teil des Persönlichkeitsrechts des Menschen und könne nicht ohne weiteres in vermögensrechtlichen Beziehungen zugunsten anderer verwendet werden, es kämen hier nicht vergleichbare Werte in Betracht; irgendein ideales oder persönliches Moment, welches die Bindung des Chemikers an seine Verpflichtungen vermittels des Rechtsgutes der Ehre zu rechtfertigen geeignet sein könnte, sei nicht hervorgetreten. In demselben Sinne hat das Reichsgericht am 23. Januar 1912 (Juristische Wochenschrift 41, 382, 2) in einem Falle entschieden, wo ein Bureauchef einer grossen Fabrik, der jährlich 6000 M. Gehalt hatte, die ehrenwörtliche Verpflichtung eingegangen war, allen seinen Obliegenheiten pünktlich nachzukommen, über die Geheimnisse, Bezugs- und Absatzgebiete während seines Dienstverhältnisses und drei Jahre nachher unverbrüchliches Stillschweigen zu beobachten und nach Beendigung des Dienstverhältnisses während dreier Jahre in bestimmten Ländern in keiner Weise an einem Konkurrenzunternehmen tätig zu sein; auf die Zuwiderhandlung gegen die letzte Verpflichtung war eine Vertragsstrafe von 10 000 M. gesetzt. Nach seinem Ausscheiden trat der Bureauchef in ein Konkurrenzunternehmen ein, und die Fabrik klagte auf Zahlung von 10 000 M. Das Landgericht wies die Klage ab, das Oberlandesgericht verurteilte zu 5000 M., das Reichsgericht trat der Ansicht des Landesgerichts bei, weil aller Vorteil auf seiten der Fabrik, aller Nachteil auf seiten des Angestellten lag und dieser wegen einer Kleinigkeit ohne sein Verschulden ehrenwortbrüchig werden konnte.

Dr. jur. Abel.

ANKER - NADELN



Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!

BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN

Zur Leipziger Messe: Petersstrasse 41, I rechts.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



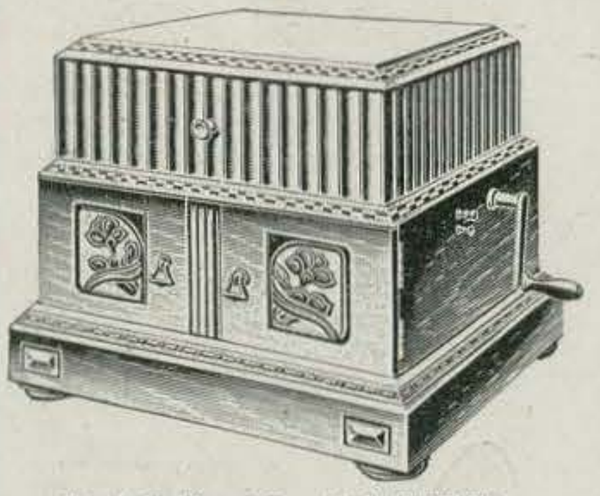
erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Fortephon-Sprechmaschinen-Werke
Otto Friebel
DRESDEN-A 10 ◇ Ziegelstrasse 13.



Modell No. 90. NEUHEIT!

Der neue Hauptkatalog ist soeben erschienen.
Bitte gratis und franko zu verlangen.

Mess-Ausstellung: Leipzig, Petersstrasse 41, part. rechts, Laden FRAATZ & CO.

Export nach allen Ländern der Erde.



Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
Palmstrasse 15
FERNSPRECHER: 3209.

Verlangen Sie Katalog.

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei

in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.

:: **Hannover.** ::

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Messlokal: Petersstr. 41, Ir.

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) **u. elektr. Sprechapparate**



Eingetr. Schutzmarke.

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS".

Stand-Automaten.

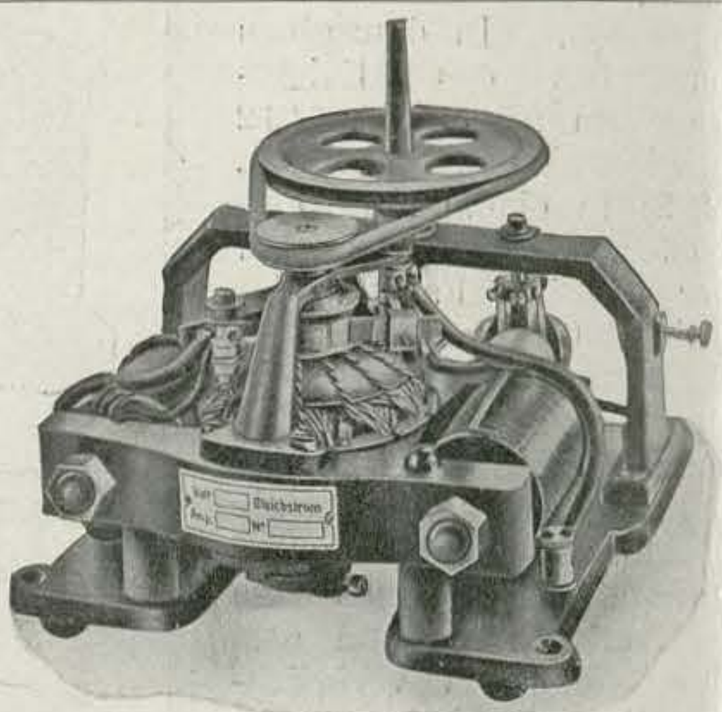
Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.



Bevor Sie die **Leipziger Messe** verlassen, versäumen Sie nicht, die **neue moderne Spezial-Fabrik für Trichter und Tonarme, Christbaumständer, Imposanttrompeten** u. s. w.

von **Clemens Humann** zu besuchen.

Leipzig - Neustadt

Alleestrasse 29.

Ihr Besuch wird sich bezahlt machen; in vollendeten Formen u. Ausführungen.

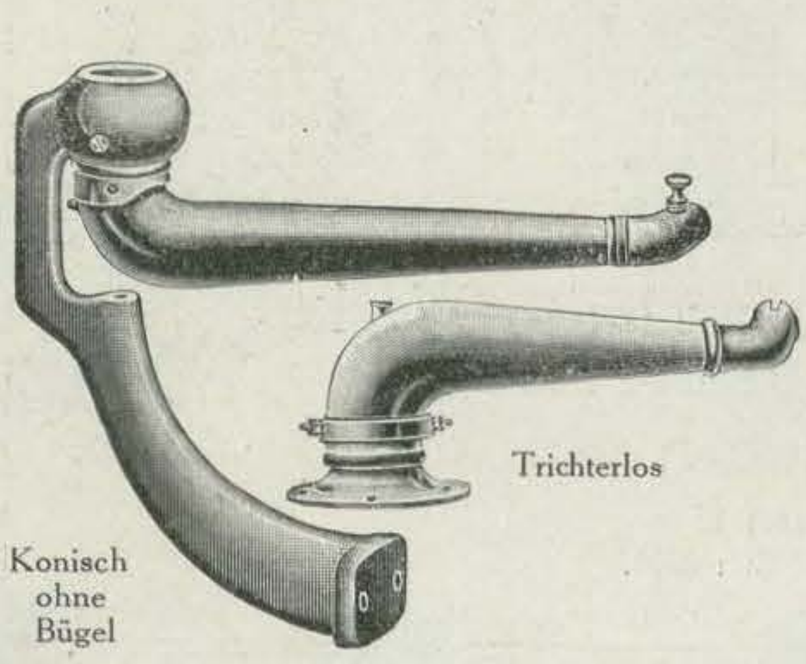


Lyra-Schalltrichter D.R.G.M.

Mess-Ausstellung

wie bekannt **Petersstr. 41, I.**

denn Sie finden alles, was Sie brauchen **Sämtl. Spezialitäten konkurrenzlos.**

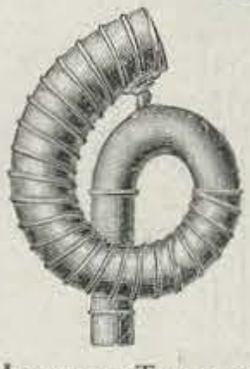


Konisch ohne Bügel

Trichterlos



Christbaumständer, auf vorhandene Sprechapparate aufsetzbar



Imposant-Trompete zu jed. Trichter pass.

Neuer, seitlich. hochdrehbarer Bügel-Tonarm welcher keine Patente verletzt D.R.G.M.

Verlag Nee Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Reserviert für die Firma

Weitz & Fraenzel G. m. b. H., Markneukirchen

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Freymond in Markneukirchen.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Aufnahme-Wachs und
aufnahmebereite Platten
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität
ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den
Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

---

„HERMES“ Sprechmaschinen

muss jeder Händler haben, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Jedes Modell ein Schlager. Ein- und Zweifederwerke! Geräuschloser Gang. Grösste Leistungsfähigkeit. Nahtlose Patenttrichter und Messingpanzertrichter. Verlangen Sie unbedingt meinen Katalog und ev. Mustersendung. **Laufwerkfedern** jeder Dimension aus bestem schwedischen Stahl.



Prämiert Chemnitz 1911.
Goldene Medaille.

Schallplatten zu Originalfabrikpreisen. Bei Abschlüssen Extra-Rabatt. Verzeichnisse gratis.

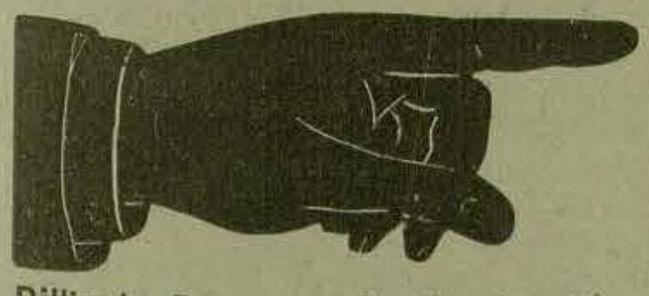
Elektrische Instrumente zu niedrigsten Händlerpreisen und kulanten Bedingungen. Neueste Modelle. Solideste Ausführung. Katalog gratis.

HERMES MUSIKWERKE, Arno Bauer, Chemnitz i. S.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Reparaturen,
Nadeln, Zubehörteile

Billigste Bezugsquelle für Händler
Zur Leipziger Messe:
Petersstr. 19, Lad. Everclean.

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Pichy** 33 Rue Klock

---

Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co. Berlin SW. 61

Gloria!

Hervorragende Neuheiten!

Zur Messe:

Petersstr. 41 I

Gloria!

Hervorragende Neuheiten!

APPARATE

in bekannter solider Ausführung!



13. Jahrgang | 5. September 1912 | Nummer 36

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Aus dem SEPTEMBER-NACHTRAG:

„Die grosse Kanone“

Favorite-Apparate
mit und ohne Trichter.

Potpourri mit Orchester-Begleitung
von Paul Lincke.
Gesungen vom Stettiner Sänger-Quartett.

L 1-17004X/05X, 1. und 2. Teil.
L 1-17006X/07X, 3. und 4. Teil.

Favorite-Laufwerke
mit Schneckenantrieb.

„Caféhaus-Orchester“

(Streichmusik). — **Beliebte Walzer.**

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



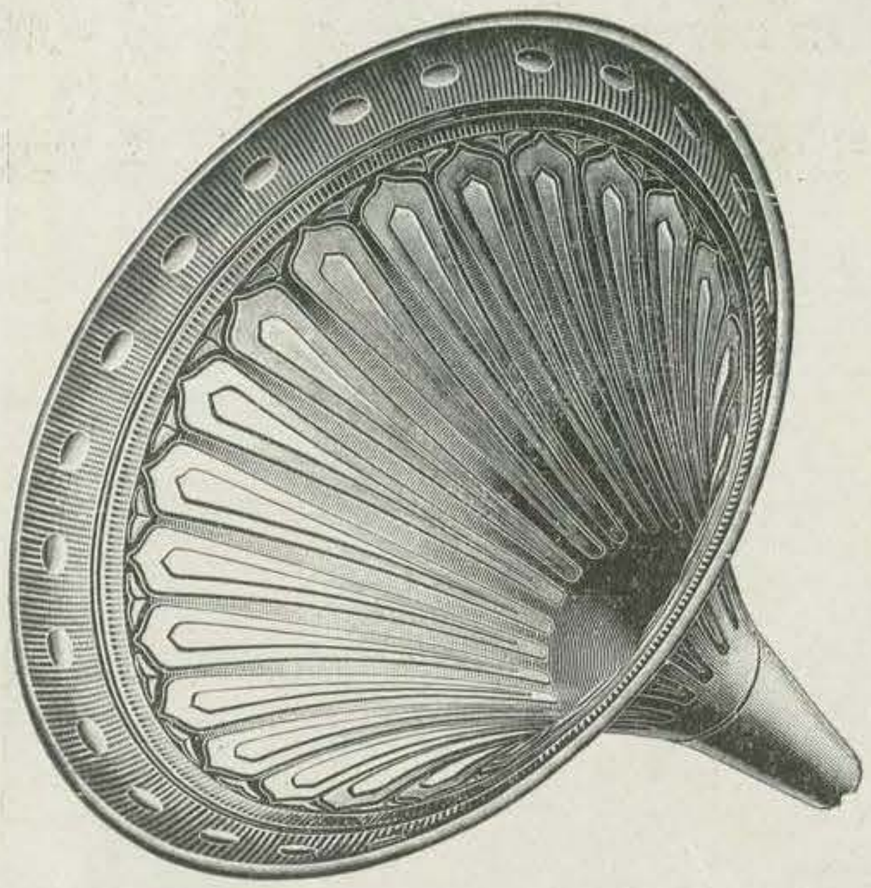
Unübertroffen

sind unsere September-Neuaufnahmen.

Verlangen Sie Auswahlsendung.

BEKA-RECORD Akt.-Ges., BERLIN SO.$\frac{36}{=}$, Bouchéſtr. 35-36

Industria-Trichter



Jetzt lieferbar.

Marke „Bonbell"

Aus einem Stück nach eigenem Verfahren hergestellt.

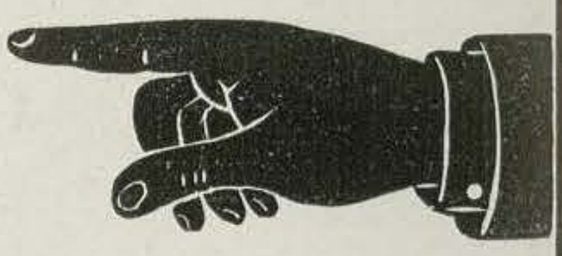
„Industria" Blechwarenfabrik G.m.b.H.

BERLIN SO. 26, Waldemar-Strasse 29.

Warten Sie ab

und

Sie werden staunen!



TRIUMPHON-Sprechapparate

AUTOMATEN — trichterlose Modelle

„HYDRA"-Schnecken-Werke D. R. P.

Konkurrenzlose Neuheit!

Triumphon-Platten

25 u. 30 cm Durchm. Herrliche Neuaufnahmen.

Unser neuer viersprachiger **Katalog No. 30** wird Ihnen auf Verlangen **sofort** zugestellt.

Machen Sie keine Bestellungen, bevor Sie nicht unsere **Vorzugsofferte** erhalten haben.

Für die **vorzügliche Qualität, Ausstattung** und **Preislage** spricht der ausserordentlich

GÜNSTIGE ERFOLG

unserer Fabrikate auf der

LEIPZIGER MESSE.

Triumphon-Company m. b. H.

BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a.

Unsere diesjährige, grossartige

Saison-Reklame

in Tageszeitungen und Wochenschriften aller Teile Deutschlands wird

allen unseren Abnehmern

zugute kommen. Unsere deutschen Repertoire sämtlicher Preislagen erscheinen in Zukunft

nur unter der Marke



Odeon Luxus-Etikett
Odeon Braun-Etikett
Odeon Blau - Etikett
Odeon Grün - Etikett

Der neue Gesamtkatalog, **Serie Odeon Blau-Etikett, Detailpreis M. 3.—** und **4.50** ist erschienen. **Odeon Grün-Etikett, Detailpreis M. 2.—,** bedeutend vergrössertes Repertoir. Gesamtkatalog im Druck, erscheint demnächst. Reichhaltige Nachtragslisten für die Saison-Monate in Vorbereitung. **Musterausstellungen nur:**

BERLIN, Oranien-Strasse 117-118
WEISSENSEE, Lehder-Str. 20-25

Odeon-Werke



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42,** Ritterstr. 90. **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.



Im September - Nachtrag sind weitere Aufnahmen unserer neuen Spezialität erschienen.

Unübertroffen und herrlich in der Wiedergabe sind unsere neuen

Orchester mit Gesang
Klavier-Aufnahmen

Vierhändig

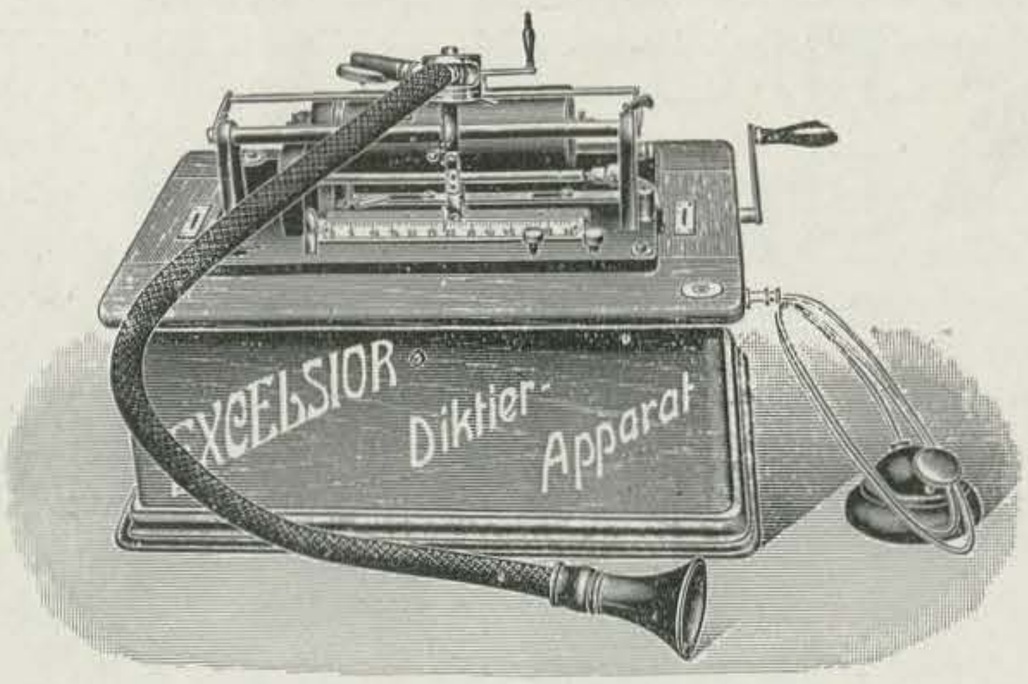
Verlangen Sie die September-Liste von

COLUMBIA PHONOGRAPH Co. Gen'l.

WIEN VI/2, Linke Wienzeile 142. **BUDAPEST VII, Király Utca 13.**

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

13. Jahrg.

No. 36



5. September

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Das Resultat der Messe.

In früheren Jahren war das Resultat der Leipziger Messe ein ausschlaggebender Gradmesser über Fortschritte und Weiterentwicklung der deutschen Sprechmaschinen-Industrie. Das war damals, als man noch nicht wusste, ob die ganze Herrlichkeit der Phonographie nicht eines schönen Tages in schroff absteigender Linie zurückgehen würde, ob, wie bei manchen anderen neu aufgetauchten Industrie-Erzeugnissen, der schnellen Aufwärtsbewegung ein ebenso schnelles Abfallen folgen würde. Heute ist die Leipziger Messe nicht mehr dieses Symptom der Entwicklung. Man ist über die Zukunft der Sprechmaschine nicht mehr zweifelhaft und braucht daher die Messe nicht mehr als Gradmesser. Auch wenn die Messe schlecht ist, kann die Saison gut werden, und umgekehrt. Die Messe ist für unsere Branche ausschliesslich zu einem Verkehrsmittel geworden. Sie dient ebenso wie Preislisten, Inserate oder Geschäftsreisende dem Zwecke, den Verkehr zwischen Verkäufer und Käufer zu erleichtern, vollkommener oder billiger zu machen. So kommt es auch, dass eine grosse Anzahl von Fabrikanten die Messe nicht beschicken, sondern sich auf die übrigen Mittel, ihre Fabrikate bekannt zu machen, beschränken.

Das Resultat der Messe interessiert infolgedessen heute nicht so sehr die Allgemeinheit, als die einzelnen Aussteller-Firmen, die ihre Bilanz darüber machen, ob sich die Unkosten der Messbeschickung gelohnt haben oder nicht. — Dabei sind dann natürlich eine ganze Menge Imponderabilien mit zu berücksichtigen, deren Abschätzung nicht gerade leicht wird. — So kamen wir z. B. dazu, wie ein südamerikanischer Einkäufer, der die Gelegenheit der Leipziger Messe nicht versäumt hatte, mit einer Schallplattenfabrik auf deren Ausstellungsstand eine feste Bestellung auf 425 000 Platten abschloss. Der Gewinn an diesem Geschäft wird die Ausstellerkosten der sämtlichen Firmen unserer Branche ungefähr gedeckt haben. Wie weit dieses Geschäft aber auf Konto der Messe gesetzt werden kann, ist natürlich nicht zu entscheiden, und ebenso wie mit diesem ging es natürlich mit den meisten anderen auf der Messe betätigten grösseren Geschäften. — Man muss also nicht fragen, welche Aufträge haben die Aussteller mit nach Hause gebracht?, sondern man muss prüfen, wie gross die Anzahl der Käufer gewesen ist, die dem Ruf der Mess-Veranstalter und der Aussteller gefolgt sind. — Dass in dieser Beziehung die Aussteller auf dieser Herbstmesse besonders befriedigt gewesen sind, wird man nicht behaupten können. Die Käufer drängten sich zu keiner Zeit und in keinem Lokal, und nur die Tatsache, dass es im vorigen Herbst noch schlechter war, ist einigermassen tröstlich. Verwunderlich war es überhaupt, dass nach der 1911er Herbstmesse, die allgemein als der Rekord der Geschäftsstille gegolten hatte, doch eine noch grössere Anzahl von Ausstellern den Mut gefunden hatte, die schon seit Jahren als unbedeutend verschrieene Herbstmesse doch wieder zu beschicken, und diese Tatsache hat mit grösster Eindringlichkeit gezeigt, dass der Plan, in Zukunft überhaupt die Herbstmesse für unsere Branche auszuschalten, endgültig als aufgegeben betrachtet werden muss. Man geht zur Herbstmesse, obgleich man sich keine auch nur annähernd

so guten Resultate wie von der Frühjahrsmesse verspricht. Die Gründe können in drei verschiedenen Richtungen liegen: erstens die Furcht, von der Konkurrenz überflügelt zu werden, zweitens der Umstand, dass auch bei einem sehr schlechten Geschäft immer noch die Unkosten sich lohnen, drittens — und dieser Grund ist wohl der ausschlaggebende — die einzigartige Gelegenheit, Geschäftsfreunde zu sehen und zu sprechen, neue Bekanntschaften anzuknüpfen und auch die Bestrebungen und die technischen Erfolge der Konkurrenten und der übrigen Aussteller kennen zu lernen. Dabei hat man auch ein gewisses Interesse daran, dass auch die übrigen Aussteller und selbst die eigenen Konkurrenten die eigenen Neuerungen sehen und kennen lernen. Einerseits um deren Urteil zu hören und sich eventuell darnach zu richten, andererseits um einer neuen Idee dadurch grössere Anerkennung zu verschaffen, dass sie von den Konkurrenten, wenn auch in veränderter Form, ebenfalls aufgenommen wird, — denn man weiss überall sehr wohl, dass mancher gute Gedanke deshalb nicht von dem Markte aufgenommen wird, weil nur eine einzige Firma sich damit befasst, ihn zu propagieren.

Es sind also tatsächlich eine ganze Anzahl Imponderabilien, Gründe, die zahlenmässig nicht zur Berechnung der Rentabilität der Beschickung der Messe herangezogen werden können, welche veranlasst haben, dass trotz des so ausserordentlich schlechten Besuches der 1911er Herbstmesse die diesjährige im alten Stile beschickt worden ist, und allem Anschein nach wird das auch in Zukunft so bleiben.

Eine gedrängte Zusammenfassung der Neuheiten, welche die Messe gebracht hat, werden wir diesmal nicht bringen, sondern, in die nächsten Nummern verteilt, über diejenigen Neuheiten, die allgemeines Interesse verdienen, einzeln ausführlich und mit Abbildungen berichten.

Bund der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Messversammlung am Mittwoch, den 28. August 1912.

Der Verlauf der Versammlung war in jeder Beziehung ein Erfolg. Ausser den Mitgliedern, die zur Messe nach Leipzig gekommen waren, waren auch eine grosse Anzahl anderer Interessenten, hauptsächlich die Aussteller, erschienen, so dass etwa 120 Personen den interessanten Vorträgen und Diskussionen folgten, welch erstere zum Teil absichtlich, letztere zum Teil unabsichtlich humoristisch wirkten. Bei einigen Gelegenheiten wurde das Interesse der Hörer ganz besonders angeregt.

Nachdem Herr Nöhter um $9^1/_2$ Uhr die Versammlung eröffnet hatte, begann Herr Wilm seinen etwa 20 Minuten in Anspruch nehmenden Vortrag über die beschlagnahmten Platten. Der Redner hob hervor, dass die gesetzlichen Tatbestandsmerkmale der strafbaren Handlung bei den als unsittlich beschlagnahmten Platten nicht unbedingt vorlägen, da trotz einer Reichsgerichtsentscheidung es nicht als feststehend angesehen werden könne, dass die Platten eine „Schrift“ im Sinne des Gesetzes enthalten. Die Händler sollten, falls bei ihnen Beschlagnahmungen eintreten, beantragen, dass nur gegen die Platten ein sogenanntes „objektives Verfahren“ auf Einziehung angestrengt würde, aber von einer persönlichen Anklage abgesehen werden möge. — Zum Schlusse erwähnte der Redner das Gerücht, dass von den Inhabern des sog. Holzweissig-Patentes Ansprüche gegen jede Art trichterlose Maschinen gestellt werden sollten, dass aber diese Ansprüche jeder Begründung entbehrten.

Die sehr lebhafte Diskussion, an welcher sich etwa zehn Herren beteiligten, dauerte fast eine Stunde. Herr Rothgiesser schlug vor, eine Sachverständigen-Kommission von Autoritäten zu ernennen, welcher die Fabrikanten Platten mit zweifelhaftem Inhalt vor der Herausgabe zur Begutachtung vorlegen können. Herr Grempe warnte vor dem Wunsche nach einem polizeilichen Zensor, wie er für Theaterstücke besteht, da dieser doch keine Sicherheit böte. Herr Wagner gab interessante Enthüllungen über das Benehmen eines Berliner Sprechmaschinenhändlers, der infolge von Beschlagnahmen bei ihm der Staatsanwaltschaft eine Reihe von anderen Platten angegeben hat, deren Inhalt noch viel anstössiger sei. Die Versammlung hielt mit ihrer Entrüstung über ein solches Vorgehen nicht zurück. —

Gegen 11 Uhr begann dann Herr Hoyer sein Referat über die Anregungen aus Händlerkreisen, die von den Fabrikanten nicht genügend befolgt werden. — Es sollten die Händler mit Patent-Warnungen verschont werden, diese Streitigkeiten sollten die Fabrikanten unter sich ausfechten. Die Aufnahmen der zwei Platten-Seiten sollten besser miteinander harmonieren. Der Käufer, der für Ouvertüren Interesse habe, schwärme nicht für leichte Sachen usw. — Die Fabrikanten sollten auch mehr auf die Platten-Diebe achten. Sehr viele billige Ramschpartien rührten aus Diebstählen her. Auch die Abgabe von Platten an das Geschäftspersonal sollten mehr eingeschränkt werden.

Hierauf folgte Herr Cohn-Schmidt mit seinem Referat. Gegen die übermässige Konkurrenz und Preisdrückereien sollten sich die Händler durch Zusammenschluss an ihrem Orte schützen. Gemeinschaftliches Inserieren würde das beste Mittel sein, um sich gegen die Offerten der Gelegenheits-Verkäufe und Versandgeschäfte zu schützen.

Um $11^1/_4$ Uhr begann dann Herr Nöhter seine interessanten Mitteilungen über die Entstehung der Abmachungen des Bundes mit der Firma Lindström wegen der „Bundestypen“. — In der Diskussion schwärmte man fast allgemein für die neue Einrichtung, und nur wenige Stimmen sprachen dagegen. Ein Herr aus Frankfurt a. M. hielt einen längeren Vortrag, gespickt mit sozialpolitischen Schlagworten. Er wusste sicher sehr genau, was er wollte, es war ihm aber nicht gegeben, das auch den Zuhörern verständlich zu machen. Von besonderem Interesse war es, in der lebhaften Diskussion von Herrn Nöhter zu hören, dass eine Folge der „Bundestypen“-Idee bereits die Anmeldung von etwa 50 neuen Mitgliedern gewesen sei. —

Nach 12 Uhr schloss die Versammlung, nachdem schon früher eine grössere Anzahl der Anwesenden zu den auf sie wartenden nächtlichen Mess-Sehenswürdigkeiten entwichen war.

Verband der deutschen Musikwaren- und Automatenhändler E. V. Sitz Leipzig.

Hauptversammlung am 27. August 1912.

Der Vorsitzende, Herr Dietrich, eröffnete die Versammlung, zu der etwa 30 Personen erschienen waren, um 9¼ Uhr mit der Verlesung des Geschäftsberichtes. Der Verband hat verschiedentlich Gelegenheit gehabt, Fälle von Preisunterbietungen etc. erfolgreich zu bekämpfen. Nach Verlesung des Geschäftsberichtes gibt Herr Rothgiesser jr. für die „Phonographische Zeitschrift“ die Erklärung ab, dass, nachdem der Vorstand des Verbandes eine befriedigende Erklärung über die Vorgänge auf der Versammlung der vorigen Herbstmesse abgegeben hat, der Berichterstattung über die Versammlungen etc. wieder nichts mehr im Wege stände. Herr Blumenthal klagt über den schlechten Besuch der Versammlung und der Messe und regt die Aufnahme von Referaten in die Tagesordnung an. Hierdurch würde zweifellos der Besuch der Versammlungen gehoben werden.

Hierauf wird der zweite Punkt der Tagesordnung: Aenderung der Satzungen, erledigt. Der Name des Verbandes wird in: „Verband der deutschen Musikwaren- und Automaten-Händler“ umgeändert. Die Satzungen sind durchweg ganz neu bearbeitet worden und wurden nach kurzen Diskussionen von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Unter dem letzten Punkt der Tagesordnung regt Herr Blumenthal noch die Schaffung eines eigenen Verbandsorganes an, die für später in Aussicht genommen wurde. Der Vorschlag des Herrn Lowitz, die Angelegenheit der von dem Bunde der Sprechmaschinenhändler geschaffenen Bundestypen zur Diskussion zu stellen, wurde abgelehnt, da er nicht in den Rahmen der Versammlung passte. — Hierauf wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Sprachlehr-Apparate.

Aus Hildesheim wird berichtet: Ein recht modernes Unterrichtsmittel besitzt die hiesige Seminarpräparandenanstalt in einem Phonographen, der beim französischen Unterricht die so mühevolle Erlernung der richtigen Aussprache seitens der Schüler wesentlich erleichtern soll. Um sich von der Zweckmässigkeit des Apparates für den französischen Unterricht persönlich zu überzeugen, wohnte vor einiger Zeit die städtische Schuldeputation mit den Herren Oberbürgermeister Dr. Ehrlicher, Stadtsyndikus Dr. Gerland, Senator Bettels, Stadtschulrat Grabein u. a. dem französischen Unterricht in der Anstalt bei. Hiervon wird die Einführung derartiger Apparate auch in unseren städtischen Mittelschulen abhängen.

Briefkasten.

C. H., Tepliwoda. Wer liefert endlose bandförmige Noten aus Pappe für ein pneumatisches Orchestrion-Piano mit vollständigen Schlagzeugen und 12 Stück Holzpfeifen zum Drehen?



— Max Chop. —

Lyrophon.

Dass die Platten-Feinkunst immer weitere Kreise interessiert, dass sie auch die Technik, die Fabrikation, den Handel selbst immer höheren Stufen zutreibt, dafür gibt die Physiognomie des augenblicklichen Standes der Produktion auf diesem Gebiete die besten und sichersten Anhaltspunkte. Wenn der Verfasser, der nun seit bald einem Jahrzehnt in dieser Rubrik die Tätigkeit eines „Merkers im Stuhl“ ausübt, daran denkt, was vor sechs bis sieben Jahren noch für gut und ausgezeichnet galt, besonders was mit der Note „genügend“ passieren durfte, so überläuft es ihn wahrhaftig mit kaltem Schauer. Tempora mutantur et nos mutamur in illis! Welch ein Fortschritt seither! Und nun, nachdem wir alle instrumentalen Probleme in der Plattenmittlung so ziemlich siegreich geschlagen haben, wenden wir uns der subtilen Innen-Ausfeile zu, um durch sie den Vorwurf gedankenloser Philister zu widerlegen, dass wir für ein „unkünstlerisches Handwerk“ unsere Kräfte hingeben. Ganz gewiss: Solche Einfalt gibt's auch heute noch — natürlich bei Leuten, die wir ruhig ihren Weg trotten lassen, weil man sich mit prinzipiellem Widersachertum nicht befasst. — „Lyrophon“ hat schon immer zu den Firmen gehört, die ihr Augenmerk hohen Zielen zuwenden. Erinnert sei nur an die prächtigen Aufnahmen des Anton Averkampschen a-capella-Chors aus Amsterdam. Vor uns liegt eine doppelplattige neue Reproduktion des Meyerbeerschen „Fackeltanzes“ (15 453-4), gespielt von der Kapelle des Wiesbadener Inf.-Reg. „v. Gersdorf“ unter Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk. Ein Meisterstück des Vortrags wie der Reproduktion. Wer Wiesbaden kennt, der kennt auch das neben der Kurkapelle konzertierende Militär-Orchester, eine ganz ausgezeichnete Musikergemeinschaft, an die das internationale Elitepublikum selbstverständlich auch mit hohen und höchsten Anforderungen herantritt. Den Beweis hervorragender Tüchtigkeit erbringt die Gemeinschaft auch hier wieder von neuem. Alles ist rhythmisch wie tonisch von exquisiter Präzision, dabei in der Nuancierung aufs Allerfeinste abschattiert, von gesunder Intelligenz und von einem natürlich sich gebenden Temperamente getragen. Das auf straffen Marschrhythmen sich bewegende, feierliche Hauptthema kehrt immer wieder, es bildet zwischen den bunt wechselnden anderen Themen die grossen Fundament-Pfeiler. Gleich zwischen die erste Intonation und deren Reprise schiebt sich ein entzückendes Sätzchen mit einem Trompetensolo. Der Trompeter ist ein wahrer Künstler. Selten hört man einmal das Instrument derartig diskret und korrekt, so ergreifend und der menschlichen Stimme nachgebildet geblasen wie hier. Auch der zweite Seitensatz mit der weich intonierten, volksliedartig-hymnisch gefärbten Weise, die wohl auf die zarten Regungen des

Menschenherzes Bezug nimmt und der Liebe süsse Geheimnisse in angedeuteten Abrisslinien vor den Prunk des höfischen Hochzeitsfestes schiebt, wirkt überaus reizvoll namentlich durch die eingestreuten hellen Reflexe der Trompetenfanfaren, die vom Horn wiederholt werden. Den zweiten Teil leitet eine ungemein phrasenhafte (der „Mazanillabaum-Arie" nachgebildete) unisono-Melodie der Posaunen ein, die äusserst schwierig nur ganz exakt zu blasen ist. Dafür wirkt der Mollteil in zwei Trompeten trotz des banalen Seitenthemas ungemein pikant und appart. Auch die sich anschliessende, in entlegene Harmonisation überleitende, breite Kantilene wirkt sehr schön. Am Schlusse steht noch einmal in markiger Kraft die Hauptweise. Unübertrefflich wie die künstlerische Darbietung selbst ist auch deren Mittlung. Vor solcher tadellosen Aufmachung zieht man gern den Hut respektvoll und wünscht recht zahlreiche Nachfolge.

Gloria.

Diese Fabrikate sind ganz ausgezeichnet nach Aufstellung künstlerischer Gesichtspunkte, wie nach Wahl der Literatur und der ausführenden Kräfte. Als vortreffliche Kapelle stellt sich das Gloria-Orchester vor mit Jessels „Aufzug der Stadtwache" (15 250). Das ist eine gar pikant angelegte Komposition, in der Erfindungskraft wie parodierender Humor in gleich starker Ueppigkeit quellen. Ein Signal in ulkiger harmonischer Andeutung auf gestopfter Trompete eröffnet die Marcia im Biedermeierstil. Koloristisch ist hier durch Aperçus des Glockenspiels, der Pikkoloflöte, der Trompete ganz entschieden mit grossem Geschick gearbeitet. Und wenn dann die Posaunen den Refrain der „Krähwinkler Landwehr" anstimmen, so dürfte damit der Höhepunkt der Wirkung erreicht sein. Der Mittelsatz ist auf den behaglichen Schlenderton, im zweiten Teil auf die Groteskpose des Patriarchalismus abgestimmt. Die Wiederholung des Hauptsatzes bringt am Schlusse einen doppelten Kontrapunkt, der in seiner Durchführung an — die „Meistersinger" erinnert. — Das Grosse Symphonie-Orchester, Wiesbaden, wie sein Name besagt, eben eine symphonisch besetzte Kapelle, hat zwei der schönsten Walzer von Johann Strauss aufs Repertoir genommen. Zunächst den „Fledermaus-Walzer" (15425). Ganz ohne Frage: die Wirkung dieser köstlichen Musik hängt sehr bedeutsam von der Besetzung ab. In der Uebertragung auf Bläserkapellen gehen alle die feinen Schattierungen, geht die Geschmeidigkeit der Linienumrandung, der süsssatte Klang, der wohlige Grundtimbre verloren. Wie das hier in der vorliegenden Reproduktion aus allen Instrumentengruppen witzelt, kichert, lustig und schalkhaft lacht! Der ganze Themenreichtum der schönsten modernen Operette zieht am Ohr vorüber. Zunächst die beiden Hauptweisen: „Bei einer solchen Lustbarkeit" und das in Achtelbewegung abkugelnde Oktavthema, weiter: „Im Tête à tête", „Du und Du", kurz: Kerzenschimmer, Parfum, schwankende Gestalten, vom Tanzen errötete Gesichter, Paare und Gruppen, alles dies taucht vor dem geistigen Auge als toller nächtlicher Spuk auf, um wieder zu verschwinden. — Der zweite Strauss: Geschichten aus dem Wiener Wald" (15 424) wendet sich der typisch-wienerischen Fröhlichkeit mit ihrem Einschlag von holdseligem Leichtsinn zu. Wer die Donaustadt und ihr Leben kennt, weiss, in welch' hohen Wellen dort die Freude am Dasein pulst. Man braucht nicht nur an Ostwien, an den Donaukanal und den Prater zu denken. Ein Gesamtbild all der liebenswürdigen, gütigen, schwärmerischen Züge des Deutsch-Oesterreichers, die ihn auch bei uns als gerngesehenen Gast einführen, — etwas, das uns schwerfälligen Norddentschen abgeht. Und nun diese Fassung im Rahmen blitzender Melodik. Nichts fehlt an diesem grossen Gesamtabrisse, selbst nicht der herausfordernde „Schorschel", der seinen Lodenhut mit dem Gamsbart schief auf den Schädel geschoben hat und mit seinen herausfordernden Blicken in die Welt hinausschaut. Daneben findet sich als Gegensatz viel des Verträumten, des Herzinnigen, — nirgends aber die sentimentale Rührseligkeit. Prächtige, hochwillkommene Bereicherungen der Plattenliteratur! Ueber das sich gleichbleibende Zeitmass, das vom Orchester durchweg bevorzugt wird, liesse sich allerdings rechten. — Als Instrumentalsolist präsentiert sich uns der junge, aus Berliner Konzerten als ganz aussergewöhnliches Talent bekannte Geiger Issay Mitznitzki mit Variationen über ein Thema von Corelli (15 274) zu Klavierbegleitung. Eine sehr beachtenswerte Leistung, die in der Plattenwiedergabe wundervoll gelungen ist. Gewiss: das Temperament reisst den Spieler an verschiedenen Stellen zu kleinen Ueberhastungen im Zeitmasse hin! Indessen sollen derlei Einwendungen nur massvoll erhoben werden, weil sie sich doch schliesslich gegen den Ueberschuss an Begabung, mithin im Grunde gegen etwas Aussergewöhnliches richten, — namentlich dann, wenn eine souveräne technische Meisterschaft all' die kleinen und grossen Schwierigkeiten gleichsam spielend überwindet. Sie protzt nicht mit sich selbst, aber die dithyrambische Siegesgewissheit des Spiels ist auf sie zurückzuführen; aus ihr resultirt die Verkennung des Tempos in einzelnen Partien. Das chaconnenartig (ähnlich den „Folies d'Espagne") gehaltenen Varianten lassen die Kunstfertigkeit Mitzintzkis in allen Farbenspielen hervortreten: Im Sechzehntel-spiccato, in wunderbaren Pralltillern, in dreigriffigen, mit absolut entwickeltem Reinheitsgefühl gegebenen Akkorden. Am Schlusse steht dann wieder das Thema in seiner Urform. Darbietungen von solch' reizvoller, relativ vollendeter Art widmet man sein Augenmerk gern, man freut sich über die Fülle des Könnens und über den natürlichen Impuls.

Zum Schlusse noch zwei Gesangsvorträge! Zuerst das Duett: „Fräulein, können Sie links'rum tanzen?" aus Gilberts „Autoliebchen (15 242), geboten von Walter Jankuhn und Mizzi Geissler, beide vom Theater des Westens in Berlin. So oft man auch dieser Art von „Kunst" begegnet, die ja durch unsere Aesthetik begründetermassen kräftig angefeindet wird, muss man bedingungslos eins zugeben: den selbstverständlichen Schmiss. Wie sich da eins aus dem andern entwickelt, wie ein an sich banales Thema durch rhythmische Raffinerie zu einem Etwas gemacht wird, das will bestimmt erlernt sein, dazu gehört Begabung. Die beiden Sänger machen ihre Sache im parlando famos, rassig, sie behandeln den Text gut, ohne darüber die Melodie zu vernachlässigen. — Endlich das Browier-Hamann-Quartett mit Wesselers: „Mondnacht am Rhein" (15 204), einem auf volkstümliche Wirkung angelegten Liede, das in seinen beiden Versen die Poesie der Nachtstimmung am Rhein feiert, die Märchenpracht, gesteigert durch die Empfänglichkeit liebender Herzen für all' die Eindrücke einer stimmungsreichen Umgebung. Im Anfang ist die Intonation noch nicht ganz

stabil, ein Mangel, der sich aber gar bald verliert. Späterhin tritt die altbekannte Routine des Quartetts in helle Beleuchtung; vornehmlich ist in der zweiten Strophe der harmonische Aufschritt sowohl tonisch, als in seinem drängenden Charakter bestens getroffen.

Notizen.

Plauen i. V. Beschlagnahmte Platten. Verhandlung der Ferienstrafkammer IIIb des hiesigen Landgerichts. Acht Restaurateure, die Inhaberin eines alkoholfreien Cafés, ein Uhrmacher und ein Handelsmann hatten sich wegen Sittlichkeitsvergehens zu verantworten. Dasselbe wurde darin gefunden, dass die Restaurateure und die Café-Inhaberin das Vortragsstück „Entstehung des Radetzky-Marsches“ bzw. „Hauswirt Klauke“ zum Vortrag brachten. Der Uhrmacher und der Handelsmann waren angeklagt, die Platten auf Lager gehalten bzw. an die Wirte verkauft zu haben. Die Angeklagten bestritten, den Inhalt der Platten für unzüchtig gehalten zu haben. Das Gericht sah aber den Beweis für voll erbracht an und verurteilte sechs Restaurateure und die Café-Inhaberin zu je 25 M., einen Restaurateur dagegen zu 15 M. Geldstrafe. Der Handelsmann O. wurde freigesprochen, dagegen die Verhandlung gegen den Uhrmacher B., sowie die nicht erschienenen Restaurateure D. und K. abgetrennt, um mit einer späteren Sache verhandelt zu werden.

Am 19. September finden vor der Strafkammer des Kgl. Landgerichts I Berlin eine Anzahl Prozesse wegen beschlagnahmter Platten statt, deren Inhalt als unsittlich betrachtet wird. Angeklagt sind u. a. Angestellte verschiedener grosser Schallplattenfabriken.

„Sprechende Uhr“ Akt.-Ges. in Berlin. Unter dieser Firma wurde mit einem Kapital von 1 250 000 M bei 25% Einzahlung eine Gesellschaft zur Verwertung der Patente der „Sprechenden Uhr“ in allen Ländern mit Ausnahme von Nordamerika ins Leben gerufen. Gründer sind Rentier Eduard Langsdorff, Edwin Speidel-Pforzheim, Uhrmacher Hermann Gerstenberger-Wiesbaden, Karl Greulich-Frankfurt a. M. und Regierungsbaumeister a. D. Friedrich Naumann. Es handelt sich um die von Herrn A. M. Newman schon seit längerer Zeit ausgearbeitete Erfindung, welche in letzter Zeit bedeutend verbessert sein soll.

Münsterberg i. Schl. Die hiesigen städtischen Körperschaften beschlossen in ihren letzten Sitzungen die Besteuerung von Musikautomaten. Kleinere Instrumente, wie Grammophone usw., sollen mit 1 M., grössere aber bis zu drei M. monatlich besteuert werden.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Lössnitz. Gelöscht wurde die Firma Musikhaus Concordia, Lössnitz, Klemm & Heiduk.

Strassburg i. Els. Musikhaus „Merkur“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Cöln, mit Zweigniederlassung in Strassburg i. E. Der Kaufmann Herr Ferdinand Oppenheimer in Cöln ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Die hiesige Zweigniederlassung ist zur Hauptniederlassung erhoben worden und ist mit den Aktiven unter Ausschluss der Passiven auf den Kaufmann Herrn Ernst Kautz in Strassburg-Kronenburg übergegangen, der es unter der Firma „Musikhaus Merkur“ weiterführt.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

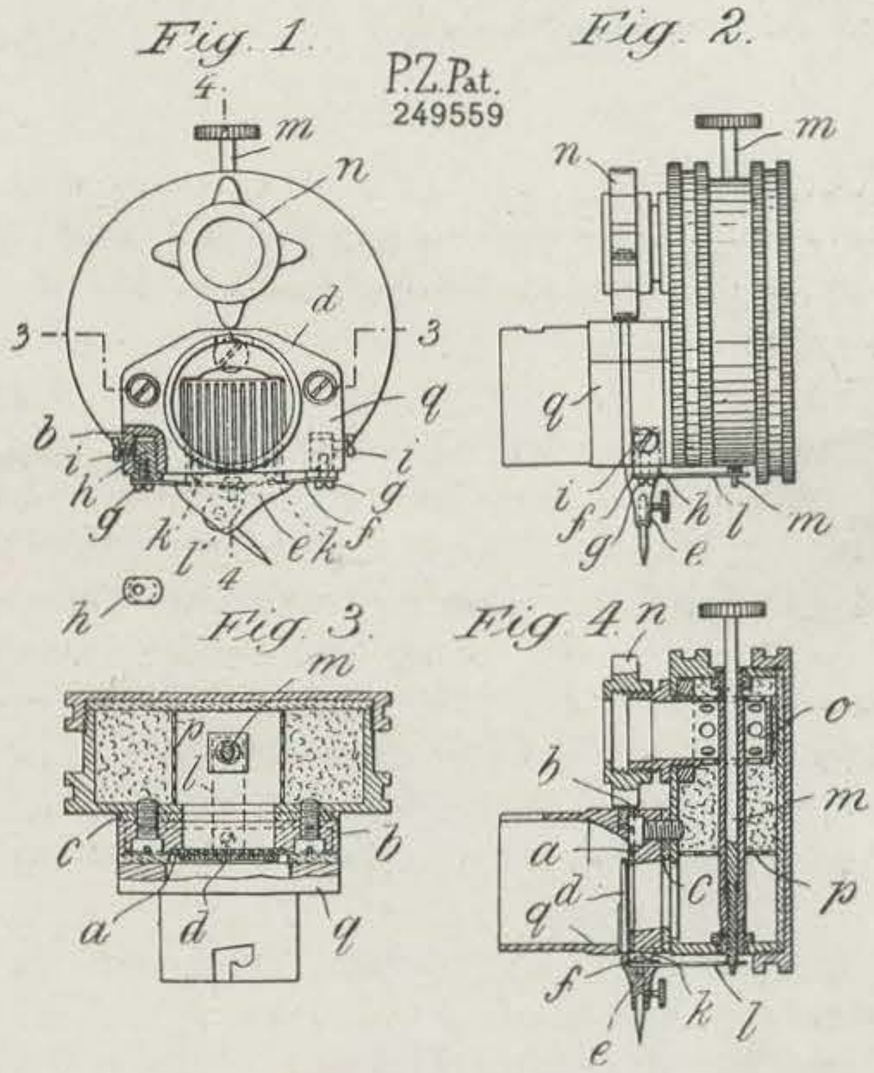
Neueste Patentschriften.

Nr. 249 559. — 1. 8. 1911.

Harry Alfred Gaydon in Croydon, Surrey, Engl.

Schalldose mit Steuerung eines Ventils durch den Schallstift.

Priorität in Grossbritannien für die Ansprüche 1 und 2 vom 3 August 1910, für Anspruch 3 vom 21. Januar 1911 anerkannt.



Patent-Ansprüche.

1. Schalldose mit Steuerung eines Ventils durch den Schallstift, dadurch gekennzeichnet, dass das den Schallstift und das Ventil tragende Stück (e) mit einem Vorsprung versehen ist, an dem eine flache Feder (f) befestigt ist, die das Stück (e) gegen einen an der Unterseite des Ventilsitzblockes (b) vorgesehenen Stützpunkt (k) drückt.

2. Schalldose nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine Spannschraube (m) zum Regeln der Spannung der Feder (l).

3. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das das Ventil tragende Stück (e) an der Unterseite des Ventilsitzes an exzentrisch eingepassten Schrauben oder Zapfen (h) sitzt, durch deren Drehung seine Entfernung vom Sitz geregelt wird.

Nr. 249 651. — 14. 12. 1911.

Boris von Fricken in St. Petersburg.

Einrichtungen zum Einschalten von Typen auf elektromagnetischem Wege durch einen Schalter, der von aufzunehmenden und durch Schrift wiederzugebenden Schallwellen eingerückt wird.

Patent-Ansprüche.

1. Einrichtung zum Einschalten von Typen auf elektromagnetischem Wege durch einen Schalter, der von aufzu-

F. A. Anger & Sohn, Inh. G. Anger, Jöhstadt

Telefon No. 2

Telegramme „Perfekto"

Luxusmöbel-Fabrik 60 1850-1910 und Kunsttischlerei

Prämiiert London 1891 Leipzig 1897

Paris London Amsterdam Berlin Hamburg Köln München

250 PS
220 qm Heizfläche
350 Arbeiter
5000 qm Arbeitsfläche
500 cbm Holzlager
110 Holzbearbeitungsmaschinen
150 cbm Dämpf- und Trockenräume
2000 cbm Trockenschuppen
2 ha Hofraum
Eigene Spedition.

Bankkonto:
Ferd. Lipfert, Annaberg i. S.

Jöhstadt i. Sa., am 15./ 3.12.

B. / K.

Firma

Phonographische Zeitschrift

B E R L I N .

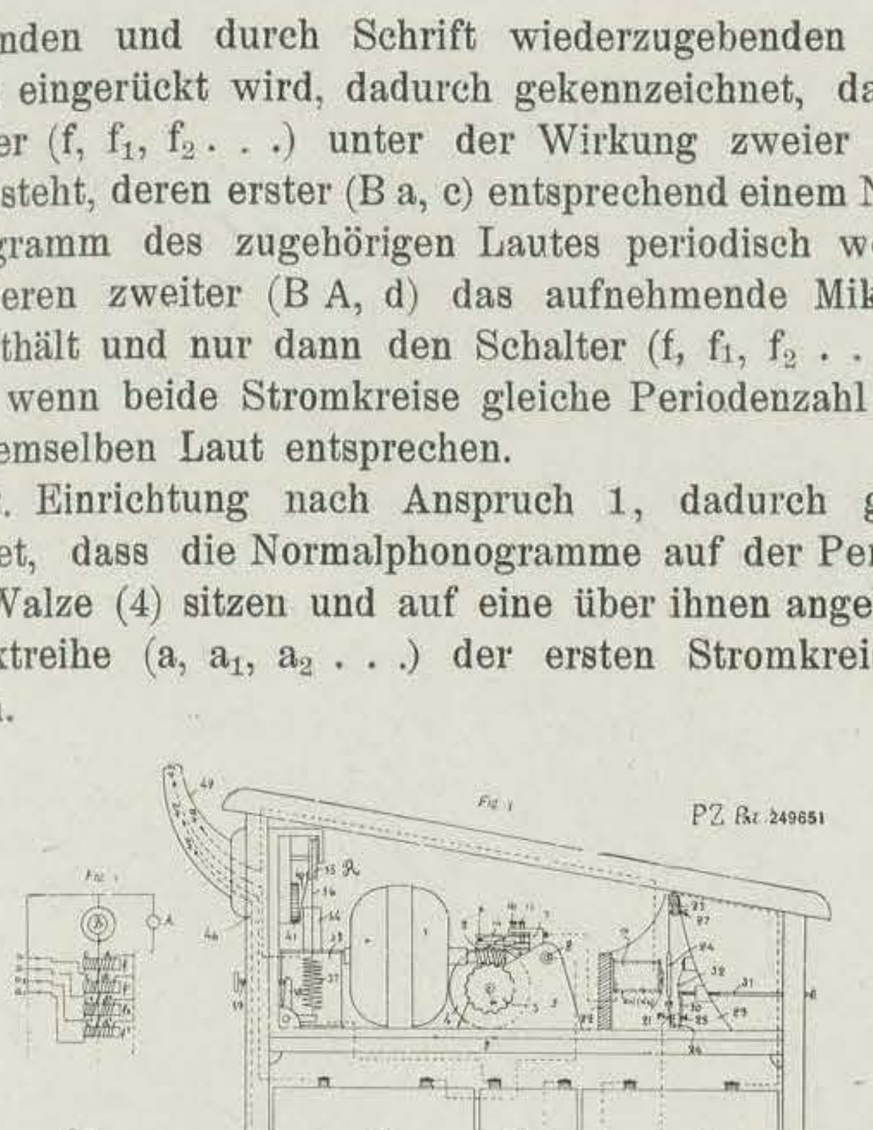
Wir bestätigen den Eingang Ihrer gefl. Zuschrift vom 13.ds. M. und teilen Ihnen in der Erledigung derselben höfl. mit , dass wir mit unseren Insertionen in Ihrer Zeizschrift ,nur gute Erfolge erzielt haben .Wir annoncieren in verschiedenen Fachzeitschriften ,können Ihnen jedoch mitteilen , dass wir durch Ihre Zeitung die meisten Anfragen erhalten haben . Wir werden nicht verfehlen auch in Zukunft Ihr Organ zu Reklamezwecken weiter zu benutzen .

Hochachtungsvoll

F. A. Anger

nehmenden und durch Schrift wiederzugebenden Schallwellen eingerückt wird, dadurch gekennzeichnet, dass der Schalter (f, f_1, f_2 . . .) unter der Wirkung zweier Stromkreise steht, deren erster (B a, c) entsprechend einem Normalphonogramm des zugehörigen Lautes periodisch wechselt, und deren zweiter (B A, d) das aufnehmende Mikrophon (A) enthält und nur dann den Schalter (f, f_1, f_2 . . .) einrückt, wenn beide Stromkreise gleiche Periodenzahl haben, also demselben Laut entsprechen.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Normalphonogramme auf der Peripherie einer Walze (4) sitzen und auf eine über ihnen angebrachte Kontaktreihe (a, a_1, a_2 . . .) der ersten Stromkreise einwirken.



3. Einrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Kontakte (a, a_1, a_2 . . .) der Normalphonogramme in einen stark empfindlichen Mikrophonkontakt (19, 20) für die Grundtöne und in einem schwach empfindlichen und entgegengesetzt arbeitenden Mikrophonkontakt (13, 15) für die Untertöne zerlegt werden, um den Einfluss der Untertöne auf die Stromschwankungen abzuschwächen.

4. Einrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Motor (1) zum Drehen der Walze (4) mit den Normalphonogrammen von einem Geschwindigkeitsregler (34, 37, 41) gesteuert wird, der seinerseits von dem Aufnahmemikrophon (A, 43) auf die Normalgeschwindigkeit des Sprechenden eingestellt wird.

Nr. 249 781. — 23. 12. 1911.

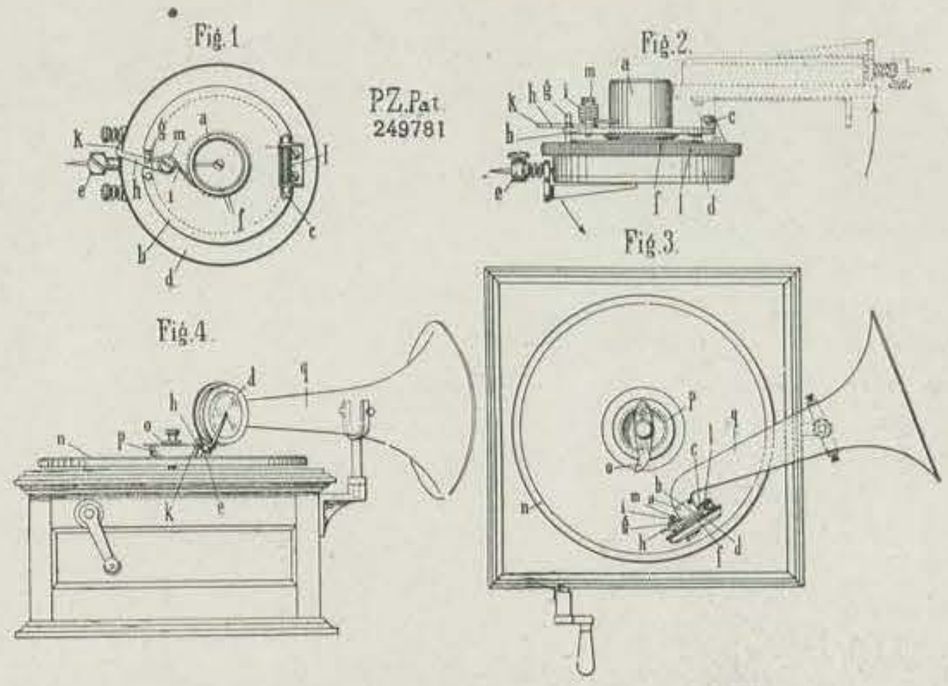
Carl Lindström Akt.-Ges. in Berlin.

Verbindung der Schalldose mit dem Anschlussstutzen.

Patentansprüche.

1. Verbindung der Schalldose mit dem Anschlussstutzen, gekennzeichnet durch ein an einem Flansch (b) des Anschlussstutzens (a) sitzendes und senkrecht zur Achse des Anschlussstutzens gerichtetes Gelenk (c), um das die Schalldose (d) aufgeklappt werden kann.

2. Verbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die zentrale Oeffnung der Schalldose (d) gegen den Anschlussstutzen (a) in an sich bekannter Weise durch einen Gummiring (f) abgedichtet wird.



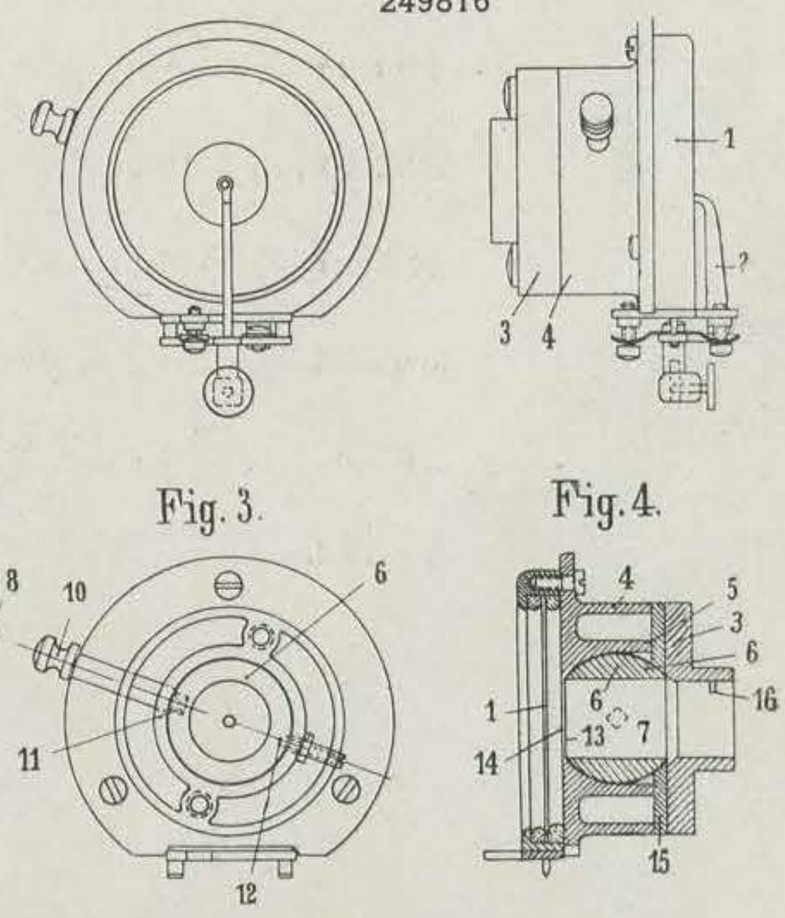
3. Verbindung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine Feder (l), die die Schalldose (d) aufzuklappen strebt, und einen Schnappverschluss (h, g), der sie in der Arbeitsstellung sichert.

4. Sprechmaschine mit Anbringung der Schalldose nach Anspruch 1 und 3, gekennzeichnet durch einen Anschlag, zweckmässig denjenigen zum Auslösen der Bremsung, der am Ende des Spiels den Schnappverschluss (h, g) löst, so dass dann die Schalldose (d) von selbst aufklappt.

Nr. 249 816. -- 13. 8. 1911.

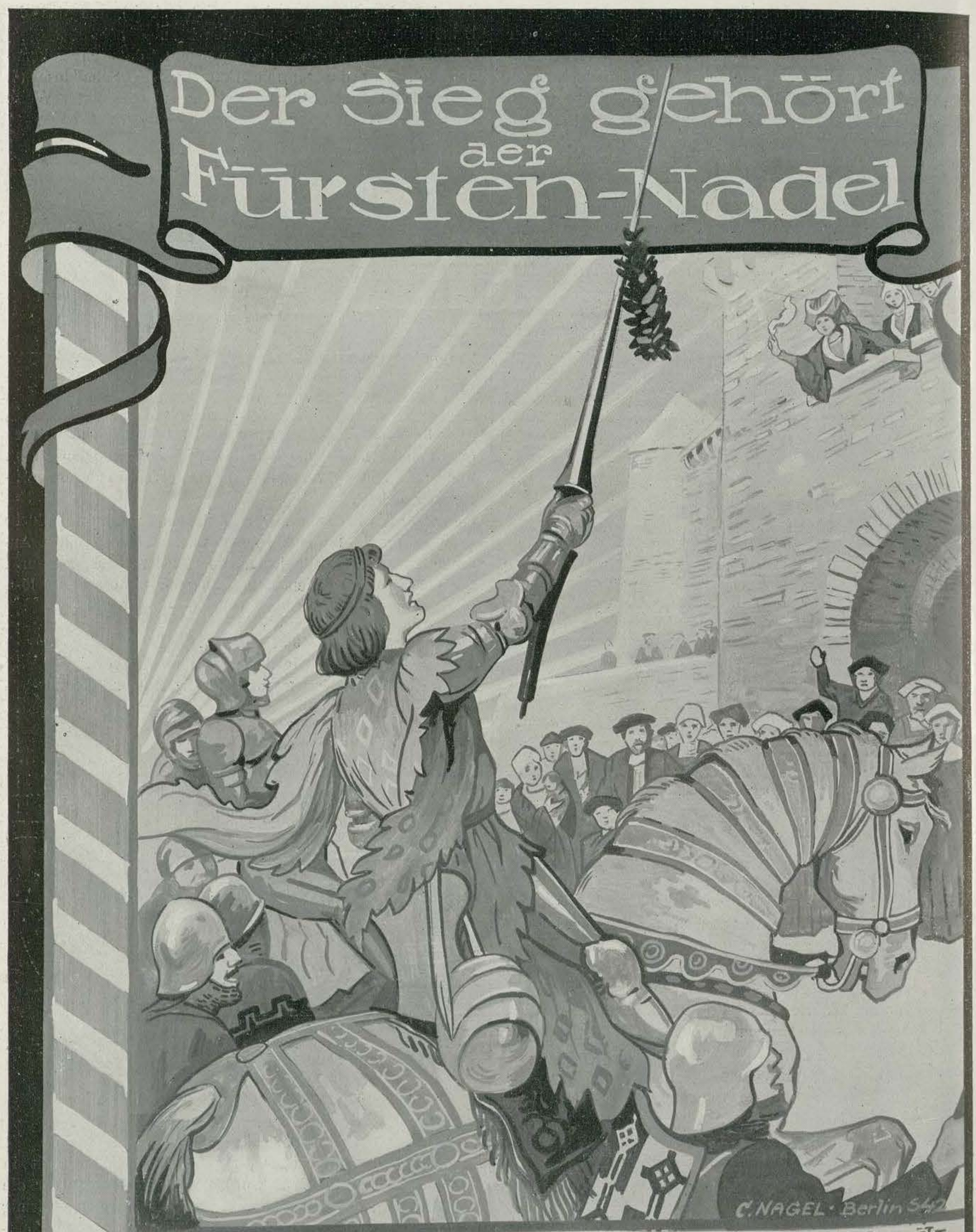
Boris Dimitriowitsch Mass in Charkow.

Schalldose, insbesondere für Sprechmaschinen.



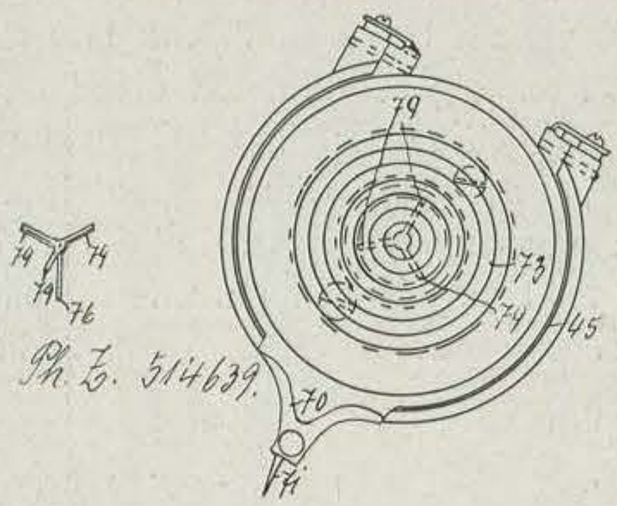
Patent-Anspruch.

Schalldose, insbesondere für Sprechmaschinen, mit in einem Zwischenstutzen angeordneten Drosselkörper für die Schallwellen, dadurch gekennzeichnet, dass der kugelförmig ausgebildete Drosselkörper durch eine mit einem entsprechend kugelförmigen Ausschnitt versehene, mit Reibung sich gegen seine Fläche legende, durch den Anschlussstutzen gegen den Zwischenstutzen gepresste Gummischeibe erschütterungsfrei und schalldicht gelagert ist.


Der Sieg gehört
der
Fürsten-Nadel
C. NAGEL · Berlin S42
Schwabacher Nadel-u-Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg.
und Wickwitz i/Böhmen

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 514 639. — 15. 7. 11.
Deutsche Grammophon-Akt.-Ges., Berlin, Ritterstr. 36.
Schalldose für Berlinerschrift.



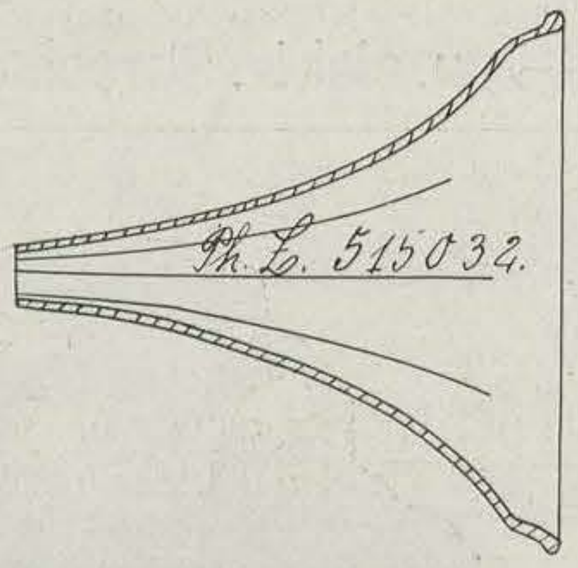
Beschreibung.

An dem Schwingungsstück 45 sitzt in starrer Verbindung mit ihm und radial nach unten vorspringend der Nadelhalter 70 der mit einer Fassung zur Aufnahme der Nadel 71 versehen ist. Innerhalb des schwingbaren Stückes 45 ist eine Membran 73 untergebracht. Der mittlere Teil der Membran ist mit einem Gehäuse — durch geeignete Mittel nachgiebig verbunden. Dies geschieht durch eine steife Stange 76 aus Stahl und einem Armkreuz oder einer Brücke aus Stahl. Die Stange 76 verläuft in achsialer Richtung von der Membran 73 und ist auf dem äusseren Ende mit der Innenfläche der Membran an dem Mittelpunkt der letzteren verbunden.

Schutzanspruch.

Schalldose für Berlinerschrift, dadurch gekennzeichnet, dass der Schallstiftträger 70 mit der Fassung 45 der Membran 73 starr verbunden und die Membran 73 in der Mitte durch eine federnd gelagerte Stange 76 festgehalten ist, sodass sie bei den gewöhnlichen Schallschwingungen in der Mitte festgehalten und zu elastischen Durchbiegungen ihrer Randteile gezwungen wird, unregelmässige Stösse aber als Ganzes auf die federnde Lagerung der Stange od. dgl. überträgt.

No. 515 032. — 10. 4. 11.
Nier & Ehmer, Beierfeld i. Sa.
Schalltrichter für Sprechapparate.



Beschreibung.

Der in gewöhnlicher Weise kantig gestaltete Trichter besteht aus einem einzigen Stücke. Die Herstellung des Trichters kann leicht in der Weise erfolgen, dass aus einem Blechringsegmente durch Zusammenbiegen und Schweissen ein Kegelstumpf gebildet und dieser durch Drücken oder

Beeilen Sie sich



nicht mit dem Einkauf von Schallplatten

Hören Sie erst **die neuesten**

„Berolina“

Schallplatten

Qualitätsmarke :: Detailpreis M. 2.50

Glänzende Aufnahmen
Stets die neuesten Schlager
Haltbarste Masse
Keine Preis-Schleudereien
Koulanteste und schnellste Bedienung
Ständige Neuaufnahmen
Anfertigung von Spezial-Reklame-Platten
für grössere Kunden.

Bärola-Record

die volkstümlichste Platte :: Detailpreis M. 1.50

Berolina-Sprechapparate
Berolina-Alben
Berolina-Nadeln.

Berolina-Schallplatten G.m.b.H.
BERLIN N. 24, Friedrichstrasse 105 a.



Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) u. elektr. Sprechapparate

Eingetr. Schutzmarke.

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS".

Stand-Automaten.

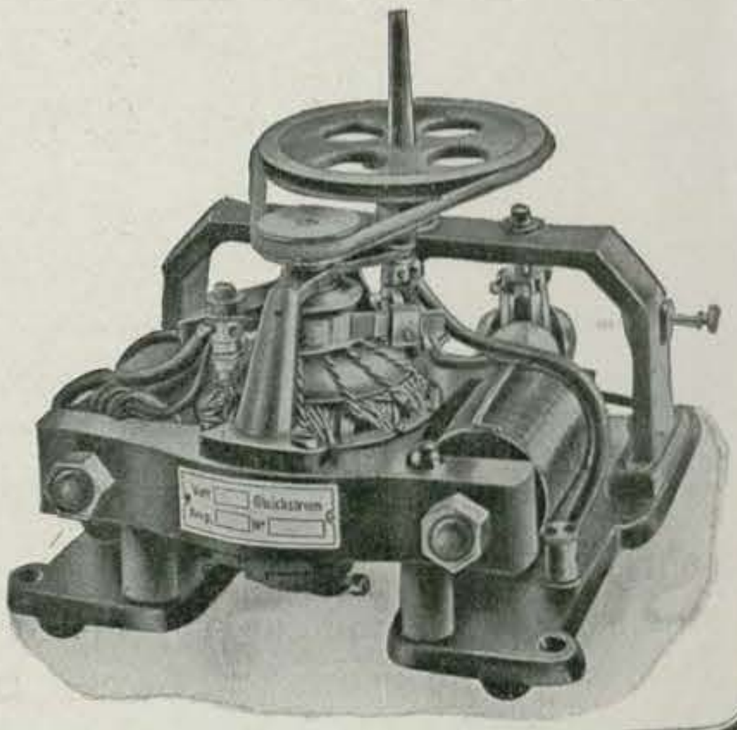
Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.



Planieren in die für Schalltrichter von Sprechapparaten übliche geschweifte Form, die durch Einstanzen von Feldern, Rippen u. dgl. auch die Gestaltung des Blumentrichters erhalten kann, übergeführt wird.

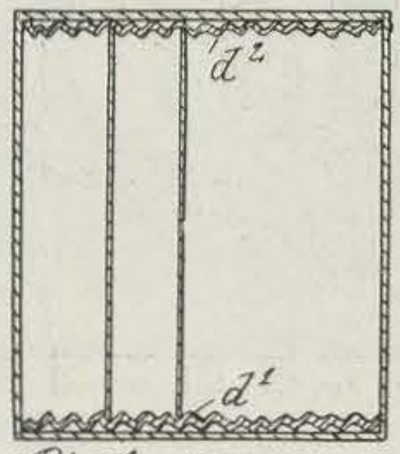
Schutzanspruch.

Schalltrichter für Sprechapparate, dadurch gekennzeichnet, dass er aus einem Stücke mit einer Längsschweissnaht besteht und glatte Wände besitzt.

No. 515 290. — 21. 6. 12.

Emil Dziuba, Brieg i. Schles.

Plattenkasten zur Aufnahme von Schallplatten.



Schutzansprüche.

Plattenkasten zur Aufnahme von Schallplatten, dadurch gekennzeichnet, dass an zwei gegenüberliegenden Seiten Vertiefungen od. dgl. sich befinden, wobei die Platten in sich gegenüberstehende Vertiefungen zu liegen oder zu stehen kommen.

Vorrichtung nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Vertiefungen oder Rillen gebildet werden durch aus Pappe oder anderem Material hergestellte gewellte oder gekniffte Scheiben, welche an zwei gegenüberliegenden Seiten des Kastens eingelegt werden, oder die Kastenseiten bestehen derart, dass immer zwei Rillen oder Vertiefungen sich möglichst genau gegenüberstehen.

Vorrichtung nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden die Vertiefungen tragenden Flächen nicht genau parallel in den Kasten eingelegt werden, um ein Herausrollen der Scheiben d^1 d^2 zu verhindern.

No. 515 323. — 18. 6. 12.

Stefan Loewenthal, Brieg, Bez. Breslau.

Schallplattenalbum mit einer innen angebrachten Schutzklappe.



Beschreibung.

Nachstehend geschützte Schallplattenalbums sind deshalb neu und praktisch, weil durch eine einzige Schutzklappe sämtliche darein gelegten Schallplatten gegen das Herausfallen geschützt sind und durch einfaches Umlegen der Schutzklappe sämtliche Taschen mit den Platten freiliegen, was bisher noch nie da war.

Valsonora-Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

Elektrisch-pneumatische Klaviere und Orchestrions.

Vertreter überall gesucht.

Sächsische Orchestrionfabrik F. O. GLASS, Klingenthal i. S.

Grammophon (grün) Zonophon (gelb)

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken
zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst!

Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS

KLINGSOR.

Feinste Qualitäts-Nadel.

D.R.G.M. — Viele Patente.

Klingsor - Nadel ist entschieden **allen vorzuziehen.**

Riesige Tonfülle und doch minimalste Plattenabnutzung.

Bei keiner Nadel ist starke Tonerzeugung und Plattenschonung so glücklich vereint wie bei der **Klingsor.** - Die **Klingsor-Nadel** paßt in alle Schalldosen. - Aus garantiert echt englischem Hartgußstahl fabriziert. - Für größte Platten verwendbar. - Zu beziehen durch:

Krebs & Klenk, Klingsor-Werke, Hanau-Kesselstadt.
Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber, Schwabach b. Nürnberg.
Sundwiger Nadelfabrik Gebr. Graumann, Sundwig i W.

Hans Falk

Berlin SW. 68 A

sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über

Veraphone

und

Lloyd-Records

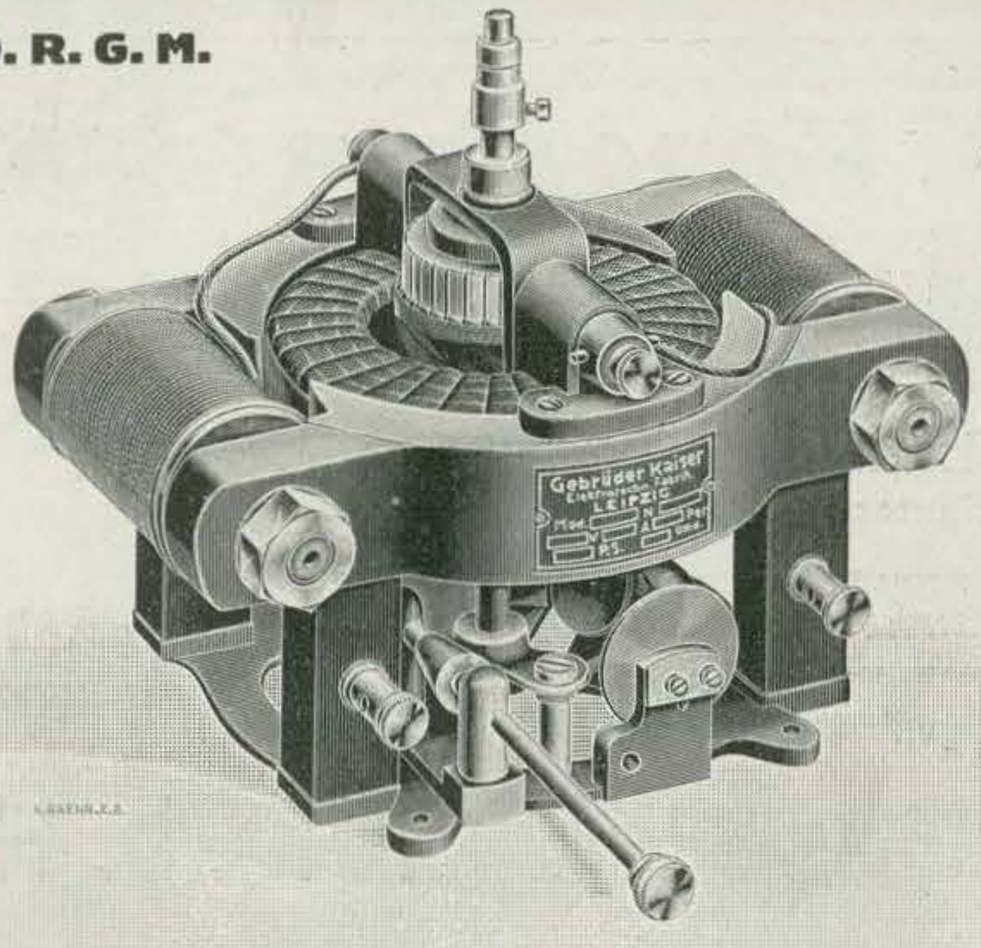
Spezialität: **Ia Nadeln.**

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

D.R.G.M.



Sprechmaschinen-Motor

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

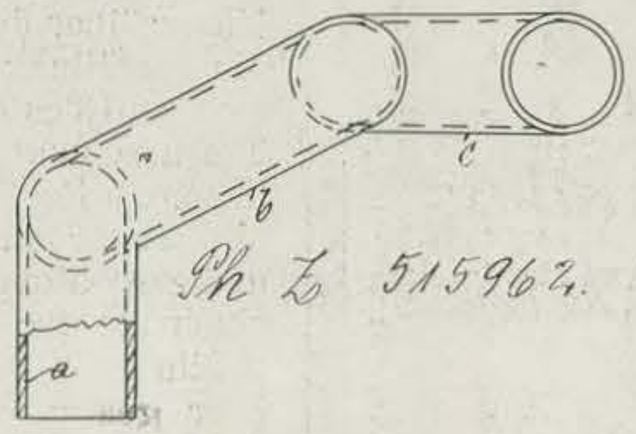
Gebr. Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

No. 515 962. — 21. 6. 12.

Ernst Wilke & Co., Görlitz, und Abel Bug, Berlin, Greifswalderstr. 48.

Bügelverbindung zwischen Schalldose und Schalleitung.



Beschreibung.

Der Stutzen c dient zur Aufnahme der Schalldose, a bedeutet die übliche Schalleitung, die entweder in einem konischen oder zylindrischen Rohr oder in einem sonstigen Organ bestehen kann.

Zwischen diese beiden ist der Bügel d gelegt, der die Leitung des Schalles von c nach a vermittelt. Der Bügel kann auch eine gestrecktere Form haben. Wesentlich ist die gleichmässige Ausgestaltung des Bügels nach beiden Seiten, wobei noch die weitere Ausgestaltung vorgesehen sein kann, dass ein mittlerer Zwischenweg zwischen a und c eingeschaltet ist.

Schutzanspruch.

Als neu und als Gegenstand des Schutzes wird beansprucht:

1. Zwischen Schalldose und Schalleitung geschalteter Bügel; 2. die besondere Form der Ausführung.

No. 516 027. — 7. 5. 12.

Paul Freudenfeld, Berlin, Gitschinerstr. 109.

Neuerung an Grammophonplatten.



Beschreibung.

Die Grammophonplatte a erhält einen den äussersten Rand umspannenden metallenen Ring b von ring-, U-förmigem oder beliebigem Querschnitt, der über die Plattenebene etwas hervorsteht, und der, vernickelt, poliert etc. gleichzeitig der Platte als Zierde dient. Dieser Ring schützt die Platte gegen Bruch durch Stoss oder Fall, paralysiert innere falsche Spannungen, und selbst eingetretene Sprünge bleiben auf die Tonwiedergabe einflusslos, weil die Platte durch den Ring b fest zusammengehalten wird.

Schutzanspruch.

Neuerungen an Grammophonplatten zum Zwecke, dieselben gegen Bruch durch Druck, Stoss oder Fall widerstandsfähiger zu machen und gegen Abschleifen durch gegenseitige Reibung und Zerkratzen durch Fremdkörper zu schützen, dadurch gekennzeichnet, dass der äussere Rand der Platten durch einen die Plattenebene überragenden Metallreifen von beliebigem Querschnitt umspannt und der mittlere Plattenteil gleich im Plattenmaterial stärker hergestellt oder durch aufgesetzte Metall- etc. Platten in gleiche Ebene mit dem Aussenreifen gebracht wird.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Für mein **Sprechmaschinen- und Musikwaren-Geschäft** engros, export, suche

tüchtigen jungen Mann,

wenn möglich aus der Branche.
Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Martin Reis, Berlin W., Körnerstr. 12.**

Junger Kaufmann

welcher mehrere Jahre in der Musikbranche als Reisender, Korrespondent und Expedient tätig war, in Deutschland und Ausland gut eingeführt ist, sehr musikalisch gebildet, sucht als Verkäufer, Reisender oder für Kontor per 1. Oktober 1912 Stellung.
Gefl. Angebote unter **B. Z. 3577** an die Exp. d. Bl.

Ich suche
zum Antritt per sofort
tüchigen Herrn oder Dame
zur Leitung der Expedition.
Gründliche Kenntnisse der Sprechmaschinen-Branche erwünscht. Nur fleissige, strebsame, solide Bewerber werden gebeten sich schriftlich zu melden unter **F. R. 3311** Exped. dieser Zeitschrift.

Wer liefert billigst, in sehr grossen Quantitäten, **Tonarme, Trichter** und **echte Schweizer Mechanismen für Grammophone?** Welche leistungsfähige Fabrik liefert billigst **Wiener Accordeons?**
Offerten erbeten: **Berlin, „Hotel Stadt Cöln", Mittelstr.** unter **„Musik".**

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke
Galvanos u. Matrizen für Schallplatten
fertigt in bester Ausführung
Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.



EMIL WILLFARTH
Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Verlangen Sie illustrierte Preislisten!

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt
für **Sprechmaschinen**
und mechanische Musikwerke.
Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.
Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . **80** Pf. an.
Berolina-Qualitäts-Platten
zu Original-Fabrikpreisen.
Max Schönhueb, BERLIN N. 39
Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

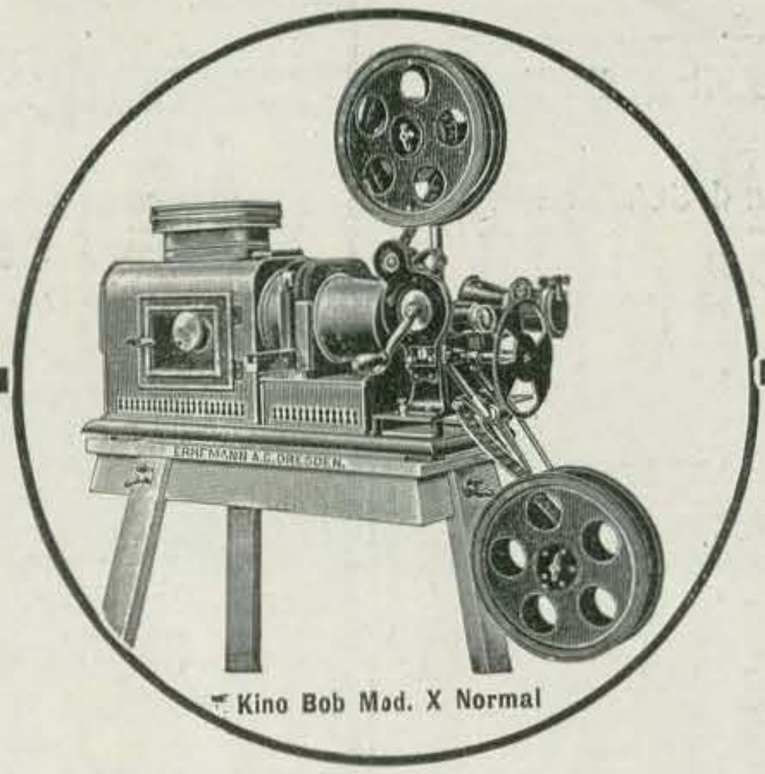
Piano-Orchester
Sensationell!

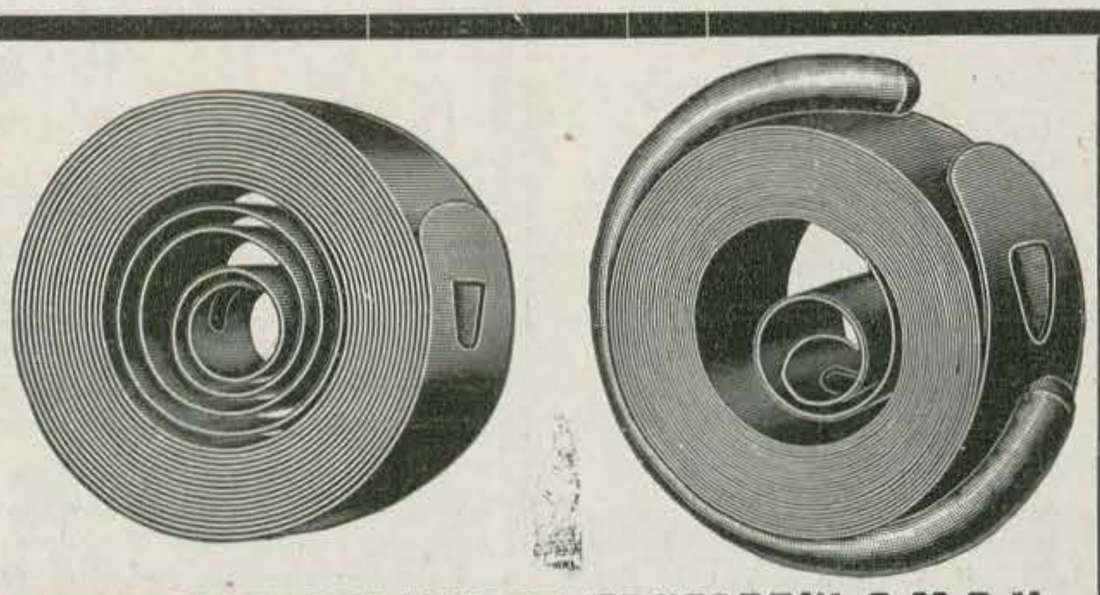
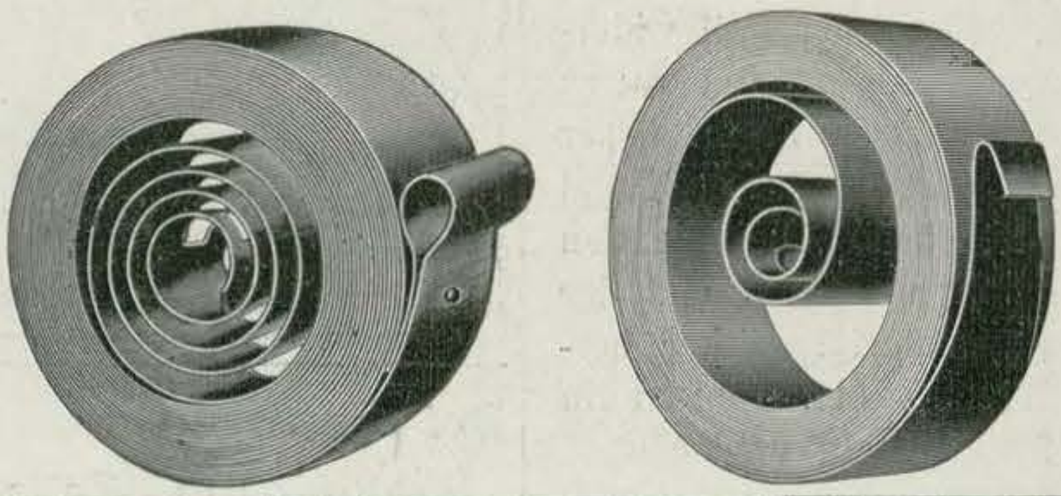
Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.

Sprech-Apparate Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau G
Gegründet 1900.

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794


Kino Bob Mod. X Normal
Ernemann
Familien-Normal-Kinematographen
Erstklassige Präzisions-Malteserkreuz-Apparate mit und ohne Einrichtung für Projektion fester Diapositive. Auch für Vereine, Schulen u. wissenschaftliche Institute sehr zu empfehlen! — Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler u. Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! Preislisten kostenlos!
HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211


SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.


Rechtsbelehrung.

Selbsthilfe des Mieters.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Vermieter und Mieter über den Umfang und die Erfüllung ihrer gegenseitigen Rechte und Pflichten haben schon häufig zu ärgerlichen Rechtsstreitigkeiten und sogar zu Strafanzeigen und Bestrafungen sowohl der einen als der andern Partei geführt. Wiederholt ist darüber gestritten worden, ob und unter welchen Voraussetzungen der Vermieter das Recht hat, die Wohnung gegen den Willen des Mieters zu betreten, z. B. zu dem Zwecke, um sich von deren Zustand und der Notwendigkeit von Ausbesserungen oder Veränderungen zu unterrichten. Schon einige Male sind Vermieter, weil ihnen nach der Ansicht des Gerichts die Befugnis zum Betreten der Wohnung gefehlt hat, wegen Hausfriedensbruchs, nach § 123 des Strafgesetzbuchs bestraft. Nach diesem § 123 macht sich derjenige des Hausfriedensbruchs schuldig, der in die Wohnung, in die Geschäftsräume oder in das befriedete Besitztum eines andern widerrechtlich eindringt. Es ist also nur das widerrechtliche Eindringen strafbar, d. h. dasjenige, zu welchem die Befugnis fehlt. Haben die bisherigen gerichtlichen Entscheidungen sich mit solchen Fällen beschäftigt, wo dem Vermieter das Recht zum Betreten der Wohnung abgesprochen ist, so hat das Reichsgericht in seiner Entscheidung vom 30. Oktober 1911 (Juristische Wochenschrift 41, 415, 6) den umgekehrten Fall behandelt, wo das Recht des Mieters in Frage kam. Vor Erörterung dieses Falles wird bemerkt, dass ein Mietvertrag nicht auf längere Dauer abgeschlossen zu werden braucht, es genügt eine ganz kurze Zeit, sogar einige Stunden. So ist vom Hanseatischen Oberlandesgericht das Bestellen eines Zimmers in einem Gasthofe als Abschluss eines Mietvertrages angesehen.

Der Sachverhalt des jetzt vom Reichsgericht entschiedenen Falles ist folgender: Eine Gesellschaft besetzt eine mit einem Saal verbundene Wirtschaft, die von B. ver-

waltet wurde. Für einen Abend mietete S. von B. den Saal, um darin ein Konzert zu veranstalten. Von der Polizeibehörde wurde das Konzert aus irgend welchen Gründen, die hier nicht in Betracht kommen, verboten. Daraufhin erklärte B. dem S., dass er von dem Mietvertrage zurücktrete; die Türen des Saales liess er schliessen. S. kehrte sich nicht daran und drang gewaltsam in den Saal ein. Seine Verurteilung wegen Hausfriedensbruchs ist vom Reichsgericht aus folgenden Gründen gebilligt worden: Ob der Rücktritt des B. vom Vertrage rechtlich zulässig war, bedarf keiner Untersuchung, denn es handelt sich hier nur darum, ob das Eindringen in den fremden Raum rechtswidrig war, und diese Frage ist zu bejahen, und zwar auch für den Fall, dass der Mietvertrag noch nicht aufgehoben war. Durch den Mietvertrag wird nach § 535 B.G.B. der Vermieter verpflichtet, dem Mieter den Gebrauch der vermieteten Sache zu gewähren. Hat er die Sache im Besitz, so muss er sie dem Mieter übergeben. Der Mieter darf sich aber nicht ohne oder gegen den Willen des Vermieters in den Besitz der Sache setzen. Wird ihm der Besitz nicht eingeräumt, so kann er nach § 542 das Mietverhältnis kündigen und nach § 326 Schadensersatz wegen Nichterfüllung des Vertrages verlangen. Entzieht er aber dem Vermieter ohne dessen Willen den Besitz, so handelt er nach § 858 rechtswidrig, falls nicht das Gesetz eine solche Entziehung gestattet. Das ist hier nicht der Fall. Der Mieter hat nur auf Grund des Vertrages einen Anspruch auf Einräumung des Besitzes. Ein Recht zur Selbsthilfe nach § 229 steht ihm nicht zu, diese Bestimmung bezieht sich nur auf solche Fälle, in denen der Täter das Recht hat, eine Sache wegzunehmen, zu zerstören u. dergl., nicht aber auf solche, wo er nur einen Anspruch auf Uebergabe hat. Das Eindringen des B. in den Saal war ohne Besitzübertragung erfolgt und widersprach dem Willen des B., war also widerrechtlich.

Dr. jur. Abel.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ Neueste Verzeichnisse gratis und franko ◈

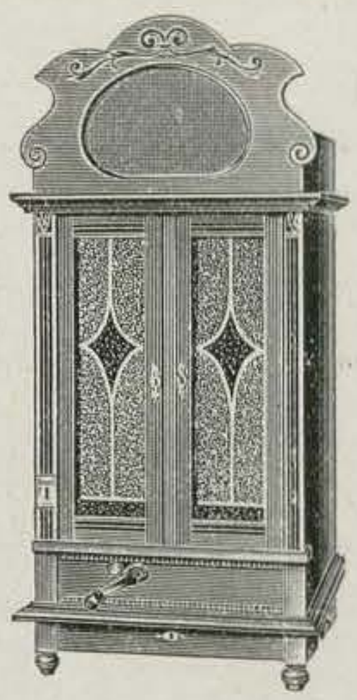
Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!

Anerkannt beste Fabrikate!



„Specialophon"-Sprechmaschinen

und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!
Unübertroffene Wiedergabe.

Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.
Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.

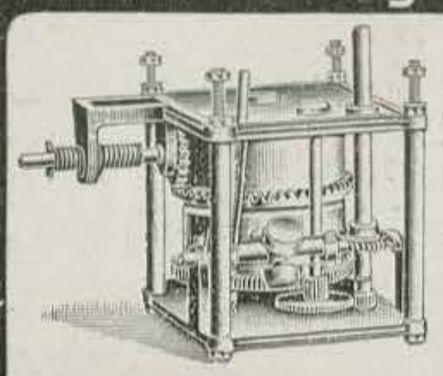
Elektrisier-Automaten
:: Schiess-Automaten etc. etc. ::

Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::
Anerkannt beste Leierkästen.

Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik
Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b H., **Berlin N. 39**

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 15261/566.**

Spezial - Fabrikation
für
Schalldosen
in diversen gesetzl. gesch. Typen für
Berliner- und Pathé-Schrift.

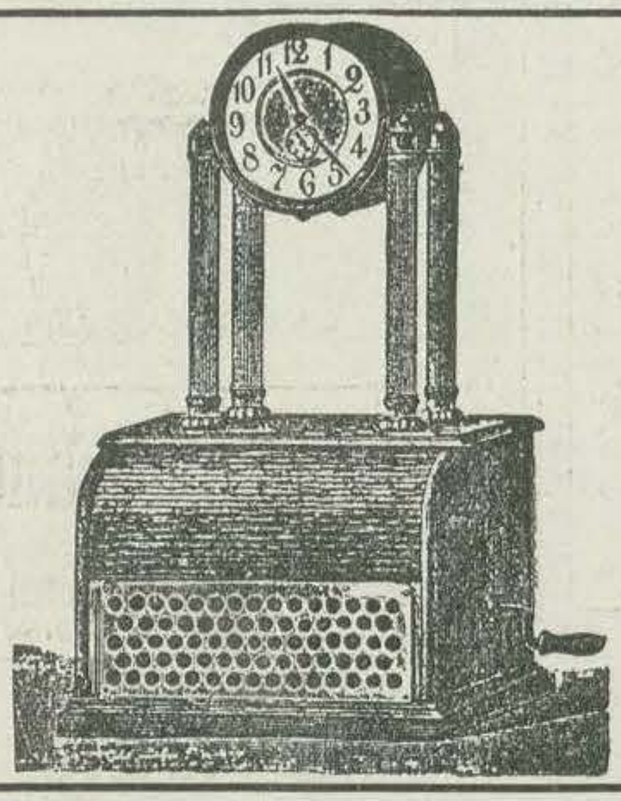
Neu **Praktisch**
Selbstätige Tellerbremse
Tadellose Funktion

Schalldosen- und
Sprechmaschinen-Fabrik
„PHÖNIX“ G. m. b. H.
Dresden-A., Schandauerstr. 13

General-Vertretungen für:
Norddeutschland: Max Engelhardt
Lübeck, Hüxstr. 40.
Oesterreich - Ungarn: Karl Weber,
Wien VIII/2, Josefstädterstr. 58.

Konkurrenzlos leistungsfähige
Gross-Fabrikation
für
PHÖNIX - Sprechapparate
mit und ohne Trichter
Niedrige Preise! Solide Ausführung!

PHÖNIX - Concertautomaten
mit allerneuster Innenausschaltung
Unübertroffene starke Tonfülle
Kataloge gratis



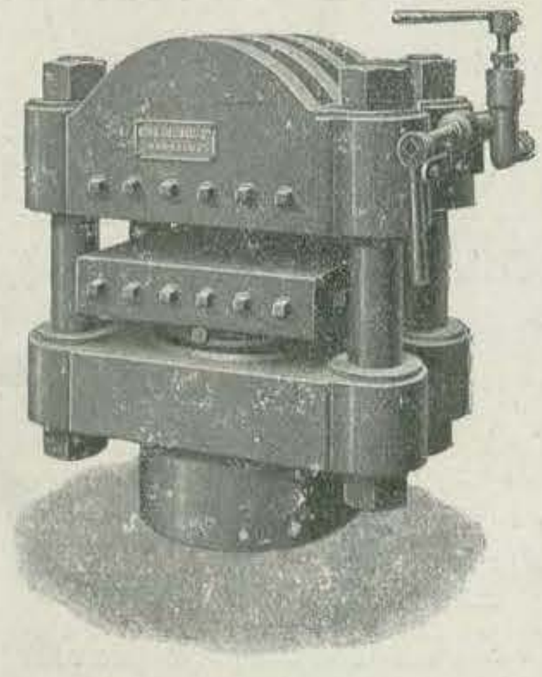
„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft
PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.



Für Schallplattenfabriken in Russland

Schallplattenpressen

Heiztische = Mischwalzwerke

Presspumpen und Akkumulatoren

baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik

Rohn, Zielinski & Co., Warschau.

Verlag Nee Sinit G. m. b. H, verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede **BUCHHANDLUNG** oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

JACKSON & MACDONALD

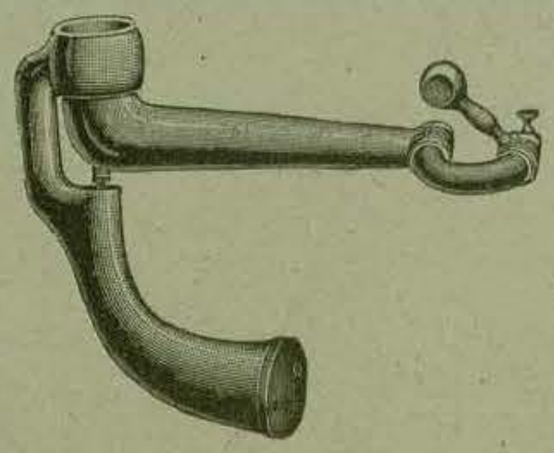
Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien

von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.

SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für



Tonarme Bremsen

Stützen, Befestigungsschrauben

Schalldosen

Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen

Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW, Linden-Strasse 29.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

---

ALBERT SCHÖN

Berlin S. 42 — Ritterstr. 90



Der Liebling aller Käufer

wird

Bella Record

25 und 30 cm

Verkauf: 2 Mark, 3 Mark.

Erstklassige Schallplatte mit grossem Repertoir.

Besichtigen Sie unsere Riesenkollektion

Sprech-Apparate.

Die vorteilhaftesten Typen für das Händlergeschäft.
Neuer Katalog soeben erschienen.

Vertrieb der Sprechapparate Bundestypen der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Kataloge und Spezial-Offerten gratis und franko.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 12. September 1912 | Nummer 37

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Aus dem SEPTEMBER-NACHTRAG:

„Die grosse Kanone“

Favorite-Apparate
mit und ohne Trichter.

Potpourri mit Orchester-Begleitung
von Paul Lincke.
Gesungen vom Stettiner Sänger-Quartett.

L 1-17004X/05X, 1. und 2. Teil.
L 1-17006X/07X, 3. und 4. Teil.

Favorite-Laufwerke
mit Schneckenantrieb.

„Caféhaus-Orchester“

(Streichmusik). — **Beliebte Walzer.**

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91

Die beste Kundschaft

geht Ihnen verloren, wenn Sie ihr nicht eine **tadellose gleichmässige Qualität** liefern.

Nur mit Beka-Platten und BEKAPHONEN

können Sie sich Ihre Kundschaft dauernd erhalten.

Unser neuer

Klavierspielapparat „SONORA“

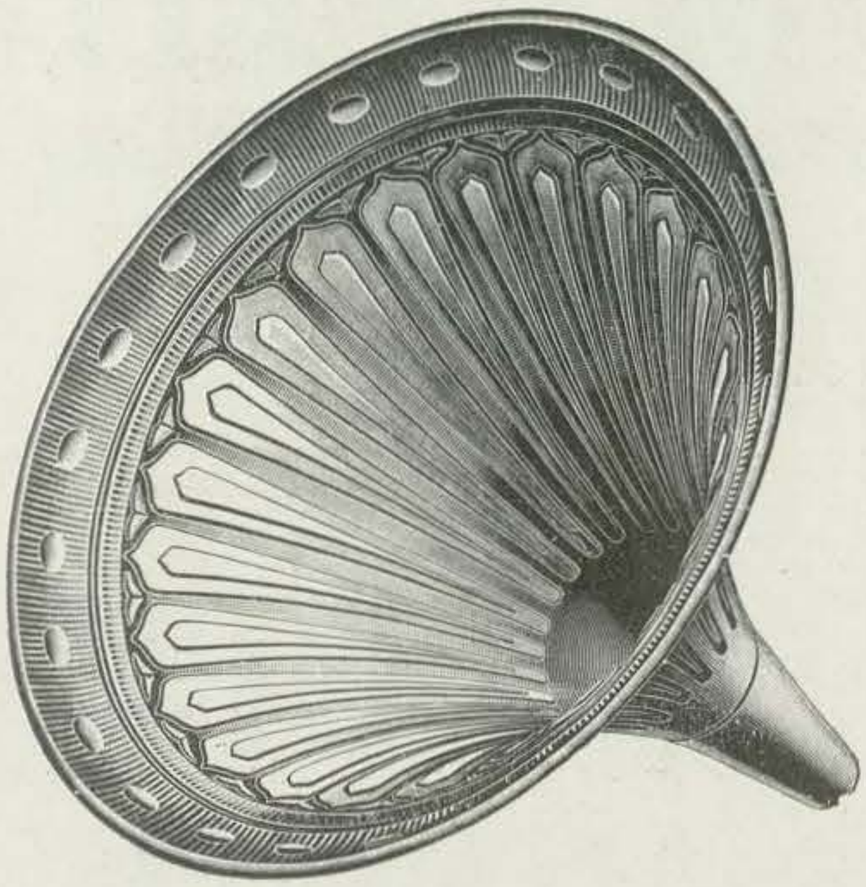
hat überall Aufsehen erregt.

Verlangen Sie Prospekte

BEKA-RECORD Akt.-Ges.

BERLIN SO. 36, Bouchéstrasse 35-36.

Industria-Trichter



Jetzt lieferbar.

Marke „Bonbell“

Aus einem Stück nach eigenem Verfahren hergestellt.

„Industria“ Blechwarenfabrik G.m.b.H.

BERLIN SO. 26, Waldemar-Strasse 29.



ALBERT SCHÖN

Berlin S. 42 Ritterstr. 90

Der Liebling aller Käufer

wird

Bella Record

25 und 30 cm

Verkauf: 2 Mark, 3 Mark.

Erstklassige Schallplatte mit grossem Repertoir.

Besichtigen Sie unsere Riesenkollektion

Sprech-Apparate.

Die vorteilhaftesten Typen für das Händlergeschäft.
:-: Neuer Katalog soeben erschienen. :-:

Vertrieb der Sprechapparate Bundestypen der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Kataloge und Spezial-Offerten gratis und franko.

Kinematographie

Little Bioscope :: Kunst im lebenden Bild

auf Karten, als Drucksache in Couverts versandfähig; wie Schallplatten leicht und schnell verkäuflich.

Jede Kino-Karte ist ein Kino-Apparat und ein Kino-Bild.

Neuester Sensations-Massen-Verkaufs-Artikel!

Ein reizender Laden-Verkaufs-Artikel

Ein billiger zugkräftiger Zugabe-Artikel

Mit eigenen Spezial-Aufnahmen, ein neues Produkt im eigenen Verlage

Ein kleiner Anknüpfungspunkt und große Geschäfte!

Ein leichter Verkaufsartikel aus der Tasche heraus

Mit aufgedrucktem Firmennamen eine gute Geschäftskarte

Ein billiges Mittel, überall die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen

Ein guter Geschenkartikel zur Ausgleichung kleiner geschäftlicher Differenzen

Muster-Sortimente:

Mark 2.30 Die kleinste Kollektion zur richtigen Beurteilung.

Mark 5.— Kleine Kollektion für die ersten Verkäufe.

Mark 10.— Eine reichhaltige Kollektion; die Grundlage einer neuen Bioscope-Abteilung.

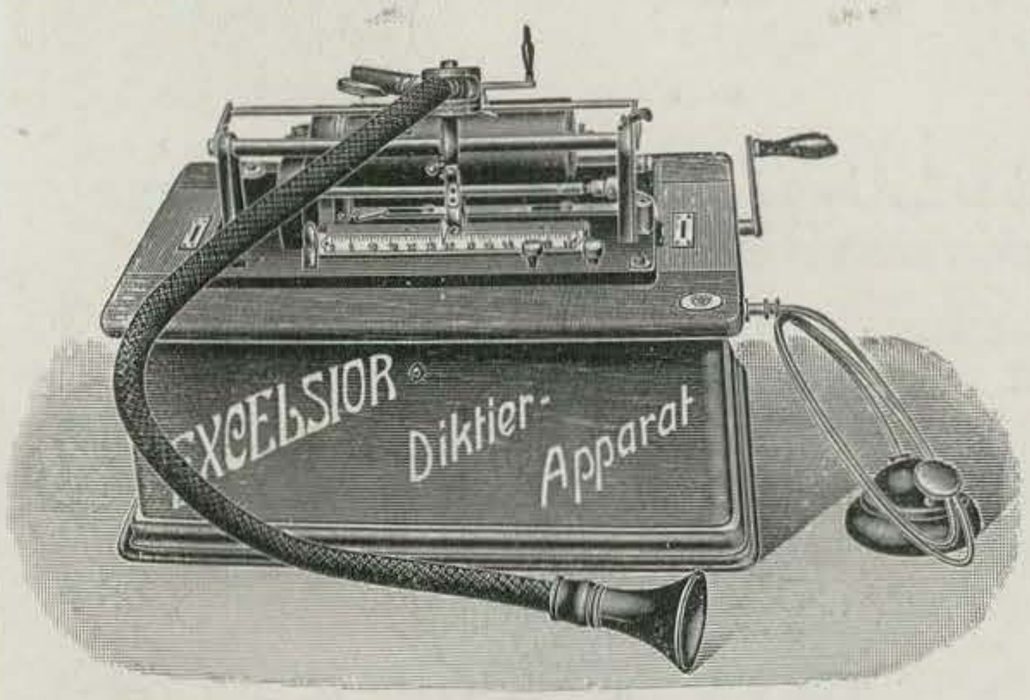
EFFING & Co., Kommandit-Ges. für kinographische Bildkunst

Charlottenstrasse 7/8 ⁘ BERLIN SW. 68 ⁘ Charlottenstrasse 7/8

Telephon: Amt Moritzplatz 5896 Telegramm-Adresse: Effing Berlin.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.



Im September - Nachtrag sind weitere Aufnahmen unserer neuen Spezialität erschienen.

Unübertroffen und herrlich in der Wiedergabe sind unsere neuen

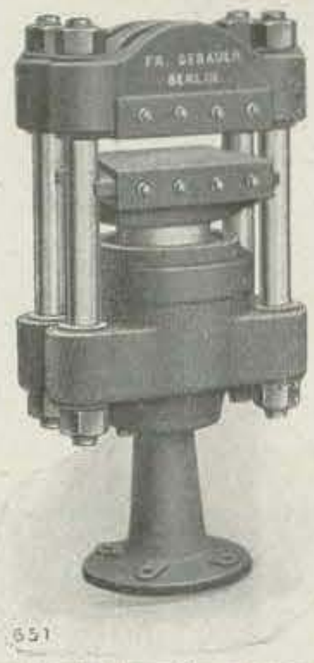
Orchester mit Gesang
Klavier-Aufnahmen

Vierhändig

Verlangen Sie die September-Liste von

COLUMBIA PHONOGRAPH Co. Gen'l.

WIEN VI/2, Linke Wienzeile 142. **BUDAPEST VII, Király Utca 13.**



Sämtliche Maschinen u. Apparate für die

Schallplatten-Fabrikation

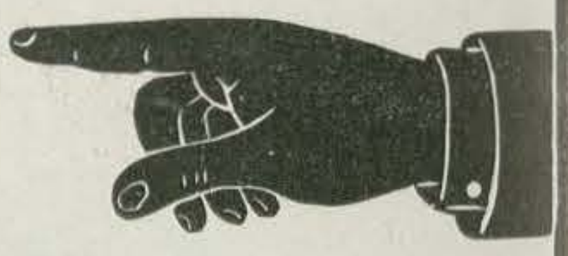
in sauberster und sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung

Fr. Gebauer, Maschinenfabrik, Berlin NW.

Warten Sie ab

und

Sie werden staunen!



TRIUMPHON-Sprechapparate

AUTOMATEN – trichterlose Modelle

„HYDRA"-Schnecken-Werke D. R.P.

Konkurrenzlose Neuheit!

Triumphon-Platten

25 u. 30 cm Durchm. Herrliche Neuaufnahmen.

Unser neuer viersprachiger **Katalog No. 30** wird Ihnen auf Verlangen **sofort** zugestellt.

Machen Sie keine Bestellungen, bevor Sie nicht unsere **Vorzugsofferte** erhalten haben.

Für die **vorzügliche Qualität, Ausstattung** und **Preislage** spricht der ausserordentlich

GÜNSTIGE ERFOLG

unserer Fabrikate auf der

LEIPZIGER MESSE.

Triumphon-Company m. b. H.

BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a.

13. Jahrg.



12. September

No. 37

1912

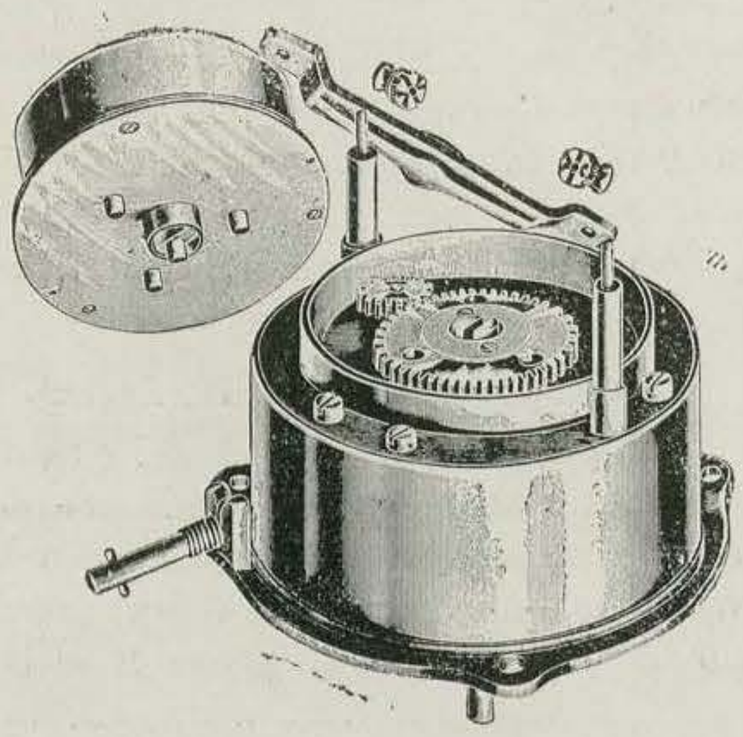
Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Neuheiten der Messe.

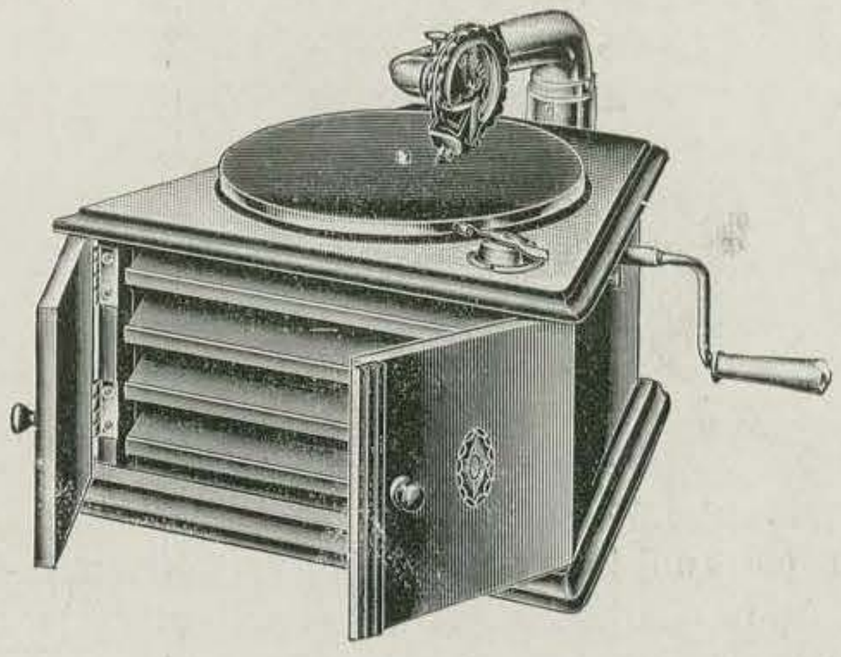
Triumphon-Company m. b. H., Berlin W. 47, Kreuzbergstr 7.

Die Mess-Neuheiten zeichneten sich, wie stets so auch dieses Mal besonders durch ihr vornehmes, elegantes Aussehen aus. Die Kästen sind von erstklassigen Künstlern entworfen und wirklich künstlerisch ausgeführt. Jeder Stil ist vertreten und wird sicherlich jeder Interessent für seinen Geschmack passende Modelle herausgefunden haben.



In Werken ist die Triumphon-Company eine Klasse für sich, bieten doch die patentierten Hydrawerke Vorteile, die von keinem andern System erreicht werden, da bei Federbruch das Auswechseln der Gehäuse innerhalb weniger Sekunden mühelos vorgenommen werden kann. Die Unannehmlichkeiten eines Federbruches, welche besonders bei dem auf dem Lande lebenden Besitzer einer Sprechmaschine sich fühlbar machen, fallen bei diesem System ganz weg. Wie wir uns haben sagen lassen, können die Interessenten die für die verschiedenen Werktypen passenden Federgehäuse mit Federn fast zu den Selbstkosten erhalten.

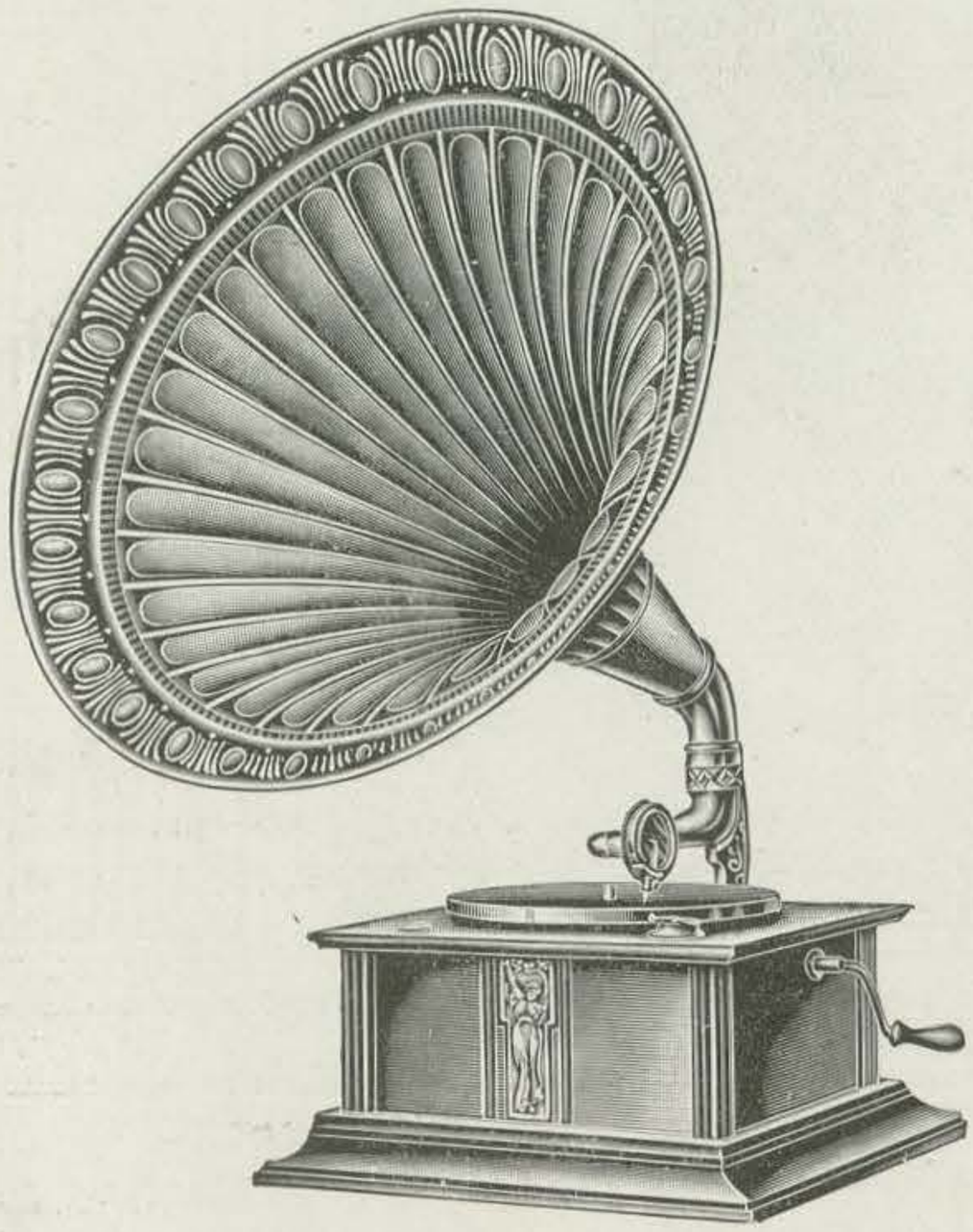
In Tonarmen macht die Triumphon-Company ausser dem Klapp-Hydraarm mit durch Gebrauchsmuster geschützter Höhenregulierung auch gewöhnliche glatte, konische Tonarme.



Die Schalldosen sind auf das Vorzüglichste ausgearbeitet und der Ton derselben ist tatsächlich ein nicht zu übertreffender. Der beste Beweis dafür ist, dass die Fabrikate der Triumphon-Company sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen, sowie auch der Umstand, dass trotz

der verhältnismässig schlechten Messe bei der Triumphon-Company zahlreiche Aufträge eingegangen sind.

Besonders bemerkenswert sind die kleinen trichterlosen Maschinen. Dieselben dürfen nicht verwechselt werden



mit den billigen Spielzeugapparaten, sondern die Motoren sind so kräftig, dass sie bei einmaligem Aufzug eine 30 cm-Platte einwandsfrei durchspielen. Bei direkter Tonführung ist der Ton auch ein aussergewöhnlich guter. Diese Maschinen werden sich ganz gewiss schnell überall Eingang verschaffen.

Original-Musikwerke Paul Lochmann, G. m. b. H., Leipzig.

Der Hauptanziehungspunkt der Mess-Musterausstellung war das neue Orchester-Klavier No. 50, das erstmalig zur letzten Ostermesse gezeigt worden war, inzwischen aber ganz erheblich vervollkommnet wurde und heute in einer ganz vorzüglichen Ausführung geliefert wird. Nach diesem



Instrument ist infolge seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeit (es soll in erster Linie als Stiftwalzen-Orchester dienen, kann aber auch mit der Hand gespielt werden) die Nachfrage so gross, dass die Fabrik ihr kaum zu genügen vermag.

Das Instrument ist ein kreuzsaitiges Pianino, 3 chörig, 7 Oktaven, mit Panzerplatte und Unterdämpfungs-Repetitions-Mechanik mit Eisenbacken. Es wird in Eiche oder in Nussbaum poliert geliefert. Der Antrieb durch Federwerk oder Elektromotor. Die Besetzung ist: Klavier, Triangel, echt chines. Becken, Wirbeltrommel, Pauke und abstellbares Schlagzeug. Jede Walze spielt 7 künstlerisch arrangierte Musikstücke und ist leicht auswechselbar. Die Spieldauer beträgt bei einem Aufzug ca. 6 Minuten = 9 Stücke. Das Federhaus mit der sehr kräftigen und soliden Zugfeder kann bei Bedarf durch Lösung einiger Schrauben leicht aus dem Gehäuse herausgenommen werden. Durch Umklappen der Mechanik ist das Klavier mit wenigen Handgriffen stimmfertig zu machen. Die Grösse (ohne Aufsatz) ist 158×152×74 cm. Der Preis beträgt je nach Ausstattung brutto 1700—1900 Mk. Die Instrumente werden, wenn nichts anderes vorgeschrieben, hart intoniert geliefert. Weiche Intonierung muss besonders bestellt werden, ist aber durch „nadeln" leicht zu bewirken.

Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder, Berlin SO.

Zwei sehr interessante Neuheiten: 1. Menzenhauers Klavierspiel-Vorrichtung „Perplex", 2. Menzenhauers Accord-Harmonium. „Perplex", Preis 65 M., ist eine Spielvorrichtung,



„Perplex".

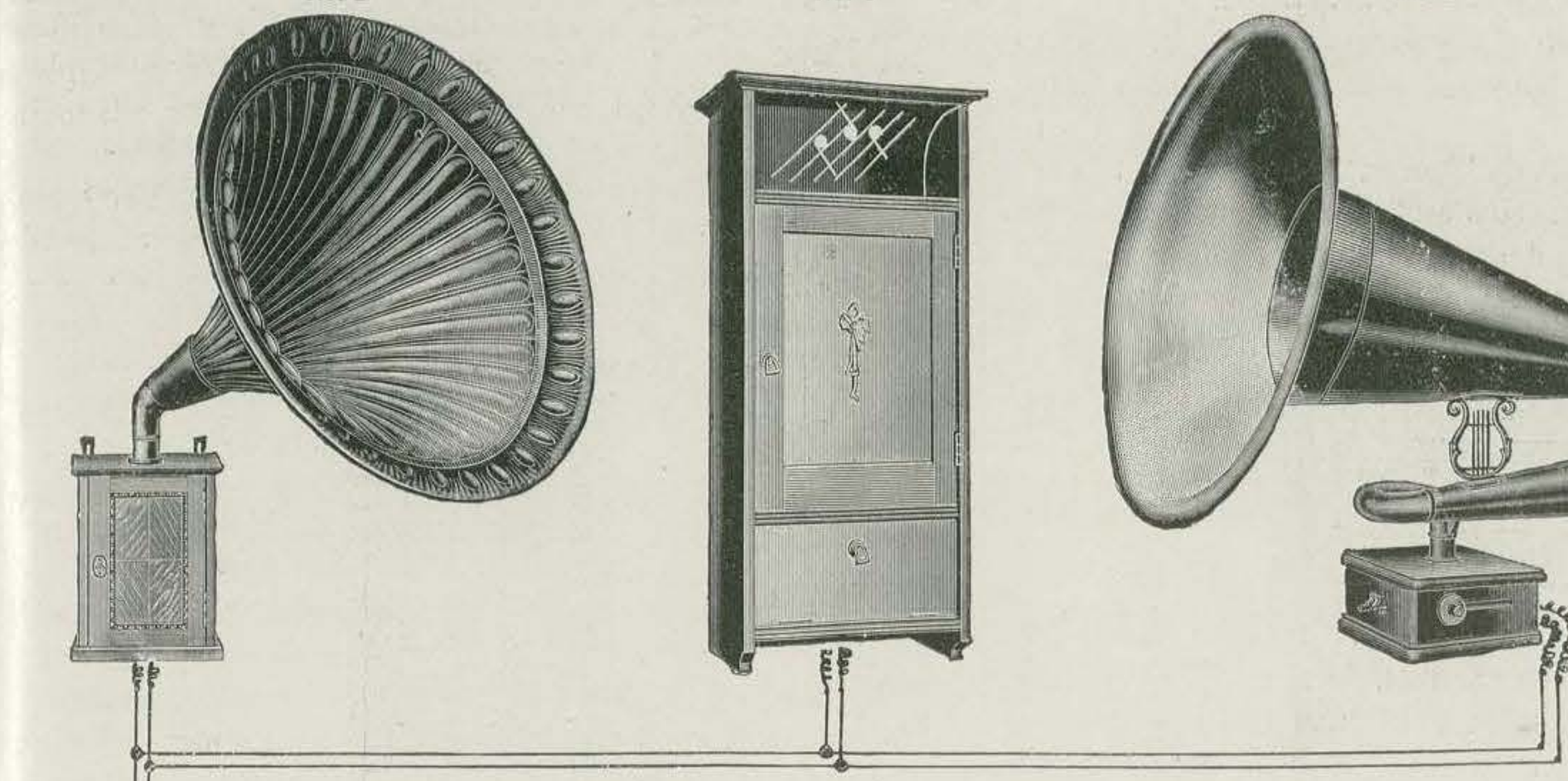


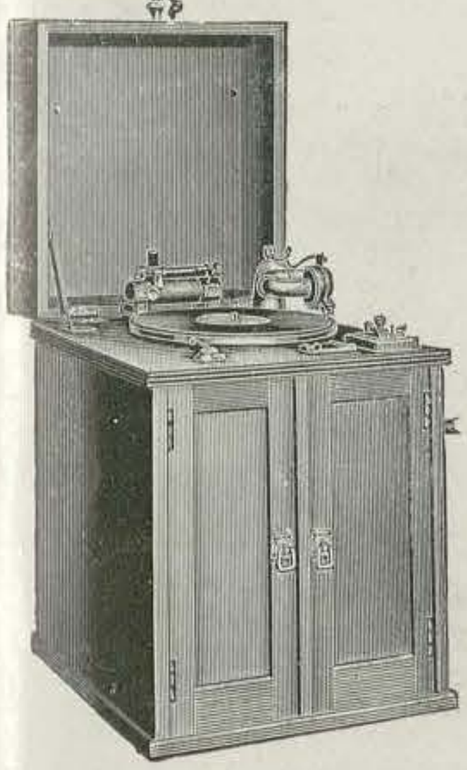
Accord-Harmonium mit unterlegbaren Notenblättern.

welche es Jedermann, selbst einem Kinde, ermöglicht, vermittels unterlegbarer Notenblätter ohne grosse Vorübung sofort die neuesten Lieder, Walzer und sonstige Musikstücke auf jedem vorhandenen Piano oder Flügel zu spielen! Den Apparat braucht man nur, wie die Abbildung zeigt, über die Tasten zu legen und mit der Klammer anzuschrauben.

Brause & Co., G. m. b. H., Aachen.

Diese Firma brachte als besondere Neuheit einen Verkaufsautomaten für Sprechmaschinen-Nadel-Döschen, der dem Zwecke dienen sollen, dem Händler den Verkauf der Döschen wesentlich zu erleichtern. Wir glauben, dass diese Neuheit für den Händler eine grosse Erleichterung sein wird. Ausserdem dient der Kasten, der hübsch ausgeführt ist, jedem Nadeltisch zur Zierde. Er ist praktisch eingerichtet, nimmt wenig Raum in Anspruch und der Verkäufer hat mit einem Handgriff das gewünschte Döschen mit der Nadelsorte zur Hand. Wir können unsern Lesern verraten, dass die Fabrik bei Abnahme eines gewissen Quantums Nadeln den Kasten gratis zur Verfügung stellt





No. 1

Troubadour-Musikwerke G.m.b.H., Leipzig.

„Phonomos", eine Sprechmaschine für elektrische Uebertragung. Bei dieser Sprechmaschine ist man in der Lage, von einer Platte aus mehrere Wiedergabe-Apparate zu gleicher Zeit zu spielen. In der beistehenden Zeichnung sind z. B. 3 Wiedergabe-Apparate an den Hauptapparat, auf welchem die Platte aufgelegt wird, angeschlossen. Es stellt dies die drei Systeme dar, welche momentan von der Firma fabriziert werden. Der Apparat No. 2 ist als Wandapparat mit Trichter konstruiert, der No. 3 als trichterlos und der No. 4 als Tischapparat. Der elektrische Strom wird im Apparat No. 1 erzeugt, bezw. die in der Platte enthaltenen fixierten Schallwellen werden in elektrische Stromdifferenzen verwandelt und nach den Wiedergabe-Apparaten hingeleitet. Alle' Apparate lassen sich ausschalten, auch ist es möglich, diesen oder jenen Apparat laut, den anderen dagegen leise spielen zu lassen. Ebenso lassen sich alle Apparate zusammen in beliebige Lautstärken durch einen kleinen Hebelmechanismus in jede gewünschte Lautstärke bringen. Wie man sich auf der Messe überzeugen konnte, spielen die Apparate mit auffallend grosser Lautstärke. Der Ton hat eine etwas fremdartige Färbung, welche offenbar der Wiedergabe-Membran entstammt, die wie bei allen lautsprechenden Telephonen aus Eisen hergestellt ist. Die Apparate können selbstverständlich räumlich getrennt aufgestellt werden. Die Abnutzung der Platten soll trotz des Spielens an verschiedenen Stellen mit grosser Lautstärke keine grössere als bei der gewöhnlichen Sprechmaschine sein. Das Aus- und Einschalten des Stromes geschieht erstens durch einen in der Leitung angebrachten Schalter, jedoch schaltet sich der Strom bei Stillstand des Werkes automatisch aus und beim Anlauf des Werkes automatisch ein.

Die Verwendung ist vielseitig. Beispielsweise kann im Kinematographen-Theater der Hauptapparat beim Operateur stehen und von diesem für den Gleichlauf mit dem Bild sehr gut überwacht werden. Die Wiedergabe-Apparate hängen im Zuschauerraum. Dadurch wird eine gleichmässige Verteilung des Tones im ganzen Raum erreicht.

Im Restaurant: Der Hauptapparat steht in einem Nebenraum (Küche, beim Büfettier usw.). Die Wiedergabe-Apparate hängen an der Wand in den verschiedensten Zimmern und Teilen des Restaurants. Wünschen die in einem Abteil desselben sitzenden Personen keine Musik, dann brauchen sie nur den einen in der Nähe hängenden Apparat auszuschalten, die anderen Apparate spielen unbeeinträchtigt weiter. Ist in einem vielleicht kleinen Zimmer die Musik zu laut, oder verlangen die Gäste desselben dezentere Musik, so ist dieser Apparat auf eine geringe Lautstärke sofort einzustellen. Verfügt das Restaurant über einen Garten, so können auch in diesem einige Wiedergabe-Apparate hängen. Jeder Wirt kann den Apparat seinen Wünschen anpassen.

Im Privathaus: Der Hauptapparat steht in einem Nebenraum (Küche, Badezimmer usw.). Die Wiedergabeapparate hängen an den Wänden verschiedener Zimmer der Wohnung. Die Gäste des Hauses werden jedenfalls sehr überrascht sein, aus einem als Zierschränkchen ausgebauten Wiedergabe-Apparat Musik zu hören. Der Effekt wird noch dadurch erhöht, dass die Lautstärke sofort beliebig einreguliert werden kann (auch während des Spiels).

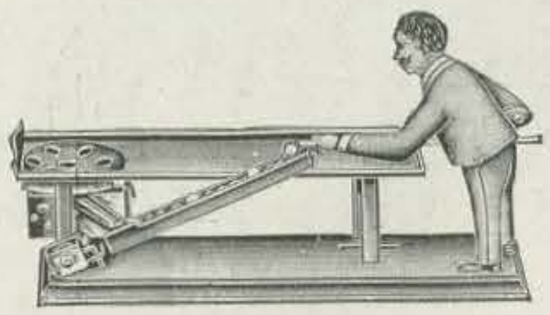
Im Geschäftsleben soll „Phonomos" dem Geschäftsmann helfen, seine Ware anzupreisen und durch Musik- und Gesangsvorträge für sein Geschäft Propaganda zu machen. Unauffällig hängen die Apparate an den Wänden, beispielsweise beim Warenhaus im Erfrischungsraum, eventl. auch vor der Tür des Verkaufslokales oder an sonstigen Stellen, wo reger Verkehr herrscht. In Passagen lassen sich Konzerte veranstalten, ohne dass der Passant eine Ahnung von dem Aufstellungsort der Maschine hat.

Diese Verwendungszwecke zeigen, dass dem Apparat eine grosse Zukunft beschieden ist, besonders wenn es gelingt, die Tonschönheit durch weitere Verbesserungen auf diejenige der besten Sprechmaschinen zu bringen.

Fidelio-Musikwerke, Berlin SW. 68.

Die von dieser Firma zur Messe ausgestellten Neuheiten in deutschen und französischen Spielwaren erregten allgemeine Sensation.

Der Messstand war andauernd belagert, und zwar nicht nur von Sehleuten, sondern in der Hauptsache von Kaufleuten der verschiedensten Branchen, die ganz bedeutende Einkäufe machten.



„Der Billardspieler", selbsttätig, ist aber auch der interessanteste mechanische Artikel, der z. Zt. auf dem Markt ist. Jung und Alt kann sich stundenlang damit beschäftigen. Infolge seiner grossen Anziehungskraft kam man auf die Idee, den Artikel in „Gross" mit Motor als Ausstellungs-Stück für das Schaufenster zu fabrizieren. Der Preis ist mässig. Die französischen Spielwaren entzückten durch ihre Grazie fast jedes Auge. Mangels Raum wollen wir nur einige wenige hier Revue passieren lassen.

Ein tanzendes Paar, das sich rechts herum, links herum und im Schiebetanz bewegen kann und ganz entzückend aussieht; ein Verteidiger, der bei seiner Rede derartig natürliche Bewegungen macht, dass man demselben förmlich die Worte ablauscht; ein Feuerwehrmann, der eine sehr hohe Leiter selbständig hinaufsteigt, ohne eine Stufe auszulassen; ein Klavierkünstler, der am Klavier seine Künste vorführt.

In der Hauptabteilung: Sprechmaschinen, Schallplatten, Nadeln, Alben, wurden ausser den bekannten Fabrikaten ebenfalls verschiedene Neuheiten, u. A ein sehr billiger aber dennoch gut spielender trichterloser Apparat sehr viel gekauft. Auch in den von der Firma Fidelio neu aufgenommenen Artikeln, Taschenlampenhülsen, -Batterien wurden grössere Ordres erteilt.

Carl Schroeter, Sprechmaschinenfabrik, Berlin S. 42.

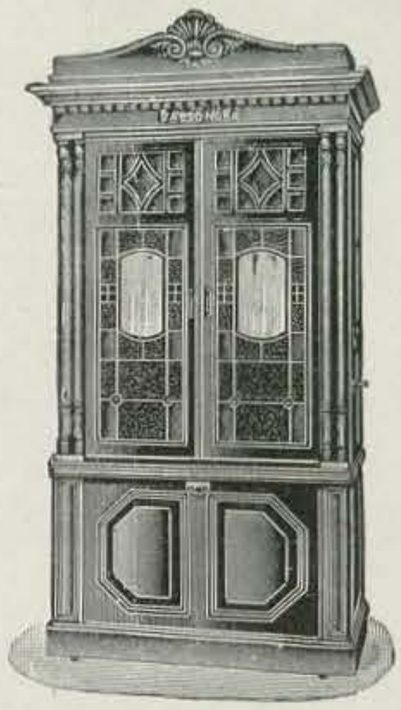
Auf der Messe erregten besonders die trichterlosen Typen: Excellent Luxor sowie Excellent 55 und 56 Aufmerksamkeit. Besonders viel bestellt wurde der Excellent



„Luxor" wegen seiner lauten Wiedergabe und vorzüglichen Qualität. Zahlreiche Nachbestellungen grosser Exporthäuser des In- und Auslandes bezeugen die Beliebtheit der Schroeterschen Fabrikate.

Sächsische Orchestrion-Fabrik F. O. Glass in Klingenthal.

Unter den zur Messe gebrachten verschiedenen Neuheiten — eigentlich bestand die ganze Kollektion aus Neuheiten — sei besonders eines kleinen elektr.-pneumat. Klavier-Orchestrions Serenata gedacht, welches infolge seiner geschmackvollen Ausstattung und vor allen Dingen wegen des lauten und kräftigen, dabei aber doch



äusserst harmonischen Klanges grossen Anklang gefunden hat. Dieses Instrument, zu dem eine sehr reichhaltige Notenauswahl vorhanden ist, hat 61 Klavier-, 27 Mandolinen- und 15 Xylophontöne, ausserdem grosse Trommel, kleine Trommel und Becken. Es wird in einem 255 cm hohen nussbaumartig gebeizten Eichengehäuse geliefert und kann mit oder ohne Lichteffekt versehen werden.

Als weitere hervorragende Neuheit ist das elektr.-pneumat. Kunstspiel-Klavier Valsonora No. V mit Geigenbegleitung und hohem Lichteffekt-Aufsatz zu bezeichnen. Dieses Instrument, welches auch noch Mandolinen- und Xylophonbesetzung hat und daher eine sehr abwechslungsreiche Musik aufweist, hat nicht nur wegen seines zweifellos guten, allen Ansprüchen genügenden Tones —



bei dem besonders die Geigentöne wirkungsvoll hervortreten — und des geschmackvollen, eigenartigen Lichteffektes allseitig grossen Beifall gefunden, sondern wurde auch infolge seines ungewöhnlich niedrigen Preises schon zur Messe viel gekauft. Es steht daher zu erwarten, dass die Firma gerade mit diesem Instrumente recht gute Erfolge haben wird.

Zum Schluss sei noch ausdrücklich auf die seit Jahren von der Firma hergestellten rühmlichst bekannten Valsonora-Piano-Orchestrions mit Gewichtsaufzug und Walzen hingewiesen, von denen mehrere neue Modelle gezeigt wurden und worunter sich besonders zwei kleine billige Instrumente befinden.

Die reichhaltige Ausstellung hat wiederum bewiesen, dass die Firma nach wie vor bestrebt ist, bei niedrigen Preisen ein nur erstklassiges, qualitativ gutes Fabrikat in geschmackvoller Aufmachung zu liefern. (Forts. folgt.)

Einsendungen.

Mess-Nachklänge.*)

Kommt es auch nicht gerade zum „Herzbrechen“, so bleibt es doch immer das alte traurige Lied, dass die Leipziger Herbstmesse die Hoffnungen, die auf sie gesetzt werden, in den meisten Fällen bitter täuscht. Immer wieder wird die Fahne der zuversichtlichen Erwartung aufgepflanzt, immer wieder wird von Fachzeitschriften und anderen interessierten Stellen darauf hingewiesen, wie wichtig es besonders für den „Händler“ ist, sich kurz vor der beginnenden Saison noch einmal zu orientieren, einen allgemeinen Ueberblick zu gewinnen über das, was ihm zur Komplettierung zum bevorstehenden Kampfe noch fehlt und sich zu wappnen mit dem nötigen Rüstzeug, das ihm Sicherheit, ja Ueberlegenheit gegen die dräuende Konkurrenz bieten soll. Nicht allein die Neuerscheinungen der eigenen engeren Branche kommen dabei in Betracht, hunderterlei andere Dinge spielen eine gleich grosse Rolle. Sei es, dass neue eigenartige Nebenartikel gefunden werden, die sonst noch in den Kreisen der Konkurrenten unbekannt sind, und auch der eigenen Kundschaft neue Anregungen und Belebung des Geschäftes bieten können; seien es neue Methoden der Geschäftshandhabung, Neuheiten in Dekorations- und Schaufenster Einrichtungen, Beleuchtungen und vielem anderen, dass die geringen Ausgaben der Händler, die mit offenen Augen und Ohren diesen Sammelpunkt des kaufmännischen Verkehrs besuchen, sich sicherlich zum mindesten bezahlt machen. Das allerwichtigste aber ist es, dass auch die kleineren Händler endlich einmal zu dem für sie selbst richtigsten Prinzip der rechtzeitigen Bestellungen bekehrt werden könnten. Dazu sollte die Leipziger Herbstmesse die beste Unterstützung bieten. — „Sollte“ wohl, aber leider wird immer wieder tauben Ohren gepredigt. Der Interessent tut übel daran und erfüllt die Pflicht gegen sich und sein Geschäft nur halb, wenn er sich schon wirklich zur Fahrt nach Leipzig, die immer noch keine Seereise ist, rüstet, aber nur „Informationen sammelt“. Er müsste sich auch entschliessen, „Aufträge“ zu geben, wenn auch für spätere Lieferung. So nur könnte dem immer wiederkehrenden Uebel der Ueberbürdung der Fabrikanten in der Hochflut des Wintergeschäfts vorgebeugt, nur so können sich diese rechtzeitig selbst mit den nötigen Rohmaterialien und Halbfabrikaten versehen, die benötigten Arbeitskräfte beizeiten beschaffen und pünktlich liefern; dabei trotzdem für Nachbestellungen noch offen sein. Der Händler unterstützte damit weniger den Fabrikanten, als sich selbst, er sichert sich dadurch einen grösseren Absatz, zum wenigsten die Möglichkeit der Ausnützung aller Chancen, die ihm häufig, wenn er in der günstigsten Zeit an ungenügender Auswahl oder Warenmangel leidet, verloren gehen. Endlich würde auch die Qualität der Waren, die nicht im letzten Augenblick durch das Drängen der Kundschaft überhastet hergestellt werden müssen, überaus günstig beeinflusst werden.

Man sollte meinen, dass die angeführten Gründe ausreichen müssten, um die Leipziger Herbstmesse so zu beleben, dass sie für die Aussteller lohnend wird. Wird, denn bis jetzt ist sie es in mannigfachen Branchen noch

*) Den vorstehenden Artikel bringen wir zur Kennzeichnung der Stimmung mancher Herbstmesseverdrossenen. D. R. d Ph. Z.



BEROLINA
Schallplatte
Qualitätsmarke

Neuaufnahmen SEPTEMBER 1912

Berolina-Orchester mit Chorgesang.

724 Vogerl fliagst in d'Welt hinaus, Walzer von Hornig
1689 Unser Kaiser liebt die Blumen, Lied von Steffens (Hofopernsänger Kuttner)
722 Mädel jung gefreit, aus „Grosse Rosinen“ von Kollo
723 Pauline geht tanzen, „ „ „ „ „

Berolina-Orchester.

726 Lobe den Herrn, Choral
531-1 Nun danket alle Gott, Choral
730 Ach Amor, du kleiner Gauner du, a „Die Vergnügungsreise“ von Lehner
731 Möchten Sie nicht mal mein Schutzmann sein, aus „Die Vergnügungsreise“ von Lehner
728 Armee-Marsch 160, von C. Neumann
725 Besenbindermarsch, von Schade (mit Chorgesang)
732 Salzbacher Ländler
733 Schlierseer Ländler

Gustav Schönwald mit Berolina-Orchester.

1902 Erntefest im Dorf, von Gustav Schönwald
1905 Im Warenhaus, humoristische Szene, vorgetragen von G. Schönwald und Helene Winter

Hofopernsänger Max Kuttner mit Berolina-Orchester.

1687 Unterm Kastanienbaum, Lied von Schultze-Buch
1688 Nur in der Heimat kann mein Glück erblühn, Lied v. R. Thiele

Duett Browier-Hamann mit Berolina-Orchester.

1907 Max und Moritz, Lied von Neumann
1908 Flüsterndes Silber rauschende Welle, Lied von Melchert
1906 Der Jäger, Lied von Kücken
1909 Barcarole, Lied von Kücken

Allen Gesangsplatten liegen gedruckte Texte bei.

Verlangen Sie Spezial-Kataloge über Berolina-Sprechapparate, Berolina-Alben, Berolina-Nadeln und

BAEROLA-REKORD
die volkstümlichste Schallplatte.

Detailpreis MK. 1,50

Berolina-Schallplatten
G. m. b. H.
BERLIN N. 24, Friedrichstrasse 105 a.

nie gewesen, zu denen insonderheit auch die Sprechmaschinenbranche zählt; in früheren Jahren wohl mit einigen Ausnahmen, in der letzten Zeit fast „ohne Ausnahme“. Frägt man die Herren vom Bau, wie sie mit dem Ausfall zufrieden seien, so erhält man zwar beinahe ebenso stereotyp die Antwort: Oh, ich kann nicht klagen, was die Konkurrenz gemacht hat, weiss ich nicht“, mitunter begleitet von einem Augurenlächeln. Sitzen die Koryphäen aber dann nach des Tages schwerem Werke beim Abendschmause und beginnt der Wahrspruch: „in vino veritas“ zu wirken, da gibt es weniger lachende Augen, als wetternde Eiferer, die sich schon dutzendmale verschworen haben: „die Leipziger Herbstmesse möge der Teufel holen“. Der rührt sich aber nicht, wenn ihn nicht selbst das Opfer dargebracht wird. Und so geschah es diesmal von einer grossen Vereinigung der Sportartikelfabrikanten! Der derzeitige überaus flaue Besuch hat endlich dem Fass den Boden ausgestossen. Selbst der Galgenhumor konnte die erregten Geister nicht mehr beschwichtigen, und so wurde denn auf der Wahlstatt der Schlacht noch der Rütli-Schwur getan, fortan die Herbstmesse zu meiden. Einen „Boykott“, wie er verschiedentlich genannt wurde, sollte dieser Entschluss, zu dem sich nun endlich eine grosse Industrie schweren Herzens durchgerungen, nicht bedeuten; er ist lediglich der nüchternen kaufmännischen Erwägung der Zweckmässigkeit entsprungen. Da die Erfahrung der letzten Jahre wiederholt gelehrt hat, dass sich die inländische Händlerkundschaft in ihrer überwiegenden Mehrzahl nicht zu den vorher angedeuteten gesunden Prinzipien bekehren lässt, die ausländischen Einkäufer an ihrer Gepflogenheit, nur die Frühjahrsmesse zu besuchen, unentwegt festhalten, so sollte in Zukunft die unnötig vergeudete Zeit, die Mühe, Arbeit und — das Geld gespart und für lohnendere Zwecke aufgewendet werden.

Ist dieser Entschluss auch zu bedauern, so zeugt er unleugbar von Energie und Logik, der Gefahr einiger Aussenseiter nicht achtend.

Wie steht es nun mit der Sprechmaschinen-Branche; sie rechnet sich zwar nicht zur „Sportartikel-Industrie“ und ist ja auch in der Tat nicht darunter zu rubrizieren. Aber wollen wir einmal aufrichtig sagen, dass die Erfahrungen mit der Herbstmesse genau dieselben wie die oben geschilderten sind, d. h., die Unwirtschaftlichkeit sich in den letzten Jahren zur Evidenz herausgestellt und die Einsicht gezeitigt hat, dass ein integrierender Teil der wirklich erhaltenen Aufträge auch gekommen wäre, wenn man hübsch zu Haus geblieben. Die Gefahr ist nicht allzuhoch einzuschätzen, dass ein oder zwei grosse Firmen sich ausschliessen würden, wenn die übrigen, die bisher ihr Geld nutzlos in Leipzig zur Herbstmesse geopfert haben, nur „um auch dabei zu sein“, sich dazu entschliessen würden, dem Beispiel der Sportartikelfabrikanten zu folgen. Die „Unentwegten“ aber würden bald einsehen, dass gerade der Zusammenfluss einer Industrie, die Möglichkeit der bequemen Allgemeinübersicht und Vergleich-Chancen allein noch einigermassen den spärlichen Besuch zum Herbst angelockt, der dann bald weiter zur Bedeutungslosigkeit herabsinken und den verstocktesten Prinzipienreitern die Nutzlosigkeit des Ausharrens vor Augen führen muss. Es fällt sicher einem eingefleischten Messonkel nicht leicht, einer solchen Anregung zuzustimmen und dieselbe nunmehr auch mit allem Nachdruck zu betonen. Die zuletzt gemachte Erfahrung drängt mit aller Macht dazu hin. Höchst bedauerlich, auch im Interesse der Gross- und Kleinhändler, aber nachgerade unabweisbar geworden ist es, mit dem gewohnten Gleichmut zu brechen, wenigstens so lange, bis sich der Geist der Messebesucher geändert und die Chance einer Rentabilität wieder vorhanden sein wird. Es kann niemandem verdacht werden, dass er sein Geld lieber in der Tasche behält, als nutzlos aus dem Hause zu tragen. Natürlich hat es keinen Zweck, nur „Elegien“ anzustimmen und allenfalls mit dem Kopfe zu nicken, jetzt muss auch einmal in der Sprechmaschinen- und Plattenfabrikation — der Not gehorchend und dem eigenen Triebe — nicht nur der Mund gespitzt, sondern auch gepfiffen werden! Desto erfolgreicher wird dann die Frühjahrsmesse aufblühen und allen Beteiligten, den Ausstellern und Einkäufern, den Messebesuchern und unseren freundlichen Wirten in der sich immer herrlicher entwickelnden alten Handelsstadt Leipzig mehr denn reichlichen Ausgleich und Lohn bringen — was wir von Herzen wünschen. Aliquid.

Bund der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Montag, den 16. September, abends 9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Hotel Stewen, Niederwallstr. 11.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Messversammlung (Referent: Herr Urgiss)
2. Bundestypen (Referent: Herr Nöhter).
3. Bundestag (Referent: Herr Diesing).
4. Verschiedenes.

Gäste willkommen.

Willy Bielefeld

Der Kreis der Mitbegründer der deutschen Sprechmaschinentechnik ist um eins seiner besten Mitglieder verringert worden. Willy Bielefeld, einer der besten deutschen Platten-„Experten“, ist vor einigen Tagen in Strausberg bei Berlin, wo er schon längere Zeit Heilung von schwerem Leiden suchte, gestorben. Sein Name ist wenig an die Oeffentlichkeit getreten, um so mehr aber seine Werke. Das B. auf einer unendlich grossen Anzahl von Schallplatten gab immer eine Sicherheit für die Güte der Plattenaufnahme. Zum Aufnehmen gehört ein gewisses natürliches Talent, und das war dem Verstorbenen in sehr hohem Grade eigen. Als ihn die Beka-Gesellschaft im Jahre 1906 erwählte, um die Aufnahme-Reise um die Welt mitzumachen, wusste sie, was sie tat. Diese ersten exotischen, besonders asiatischen Aufnahmen legten den Grundstein zu der jetzigen Grösse des deutschen Sprechmaschinen - Exports. Zusammen mit Carl Bumb brachte er die Resultate dieser ersten grösseren Aufnahme-Expedition sicher nach Hause. Seitdem ist der Verstorbene noch im Dienste anderer Schallplattenfabriken tätig gewesen, und überall hat er sich Freunde zu verschaffen gewusst, denn sein persönliches Wesen nahm ebenso sehr für ihn ein wie sein technisches Können. Alle, die ihn kannten, werden Willy Bielefeld, der kein hohes Alter erreicht hat, ein dauerndes Andenken bewahren.

Notizen.

Sprechmaschinen zur telephonischen Zeitübermittlung. Bei den Zentralen des Selbstanschlussnetzes in Chicago sind neuerdings Sprechmaschinen aufgestellt, um den Teilnehmern die genaue Tageszeit mitzuteilen. Die Gesellschaften erheben für diese Dienstleistung keine besondere Gebühr. Es ist ferner beabsichtigt, kurze Tagesnachrichten, Wetterberichte usw. den Teilnehmern mitzuteilen und vielleicht später auch die Einrichtung für die Uebertragung von Musikstücken nutzbar zu machen. Die Einrichtung der telephonischen Zeitübermittlung durch Sprechmaschinen erfreut sich bei der Chicagoer Bevölkerung grosser Beliebtheit. Gleich nach Aufstellung der Apparate wurden an einem Tag 12000 Zeitanrufe gezählt.

Julius Weiss, Berlin, Ritterstrasse, hat ausser seiner bisherigen Vertretung für die Schallplattenindustrie-Gesellschaft, Halle, Applaudando-Record, jetzt auch die Vertretung einer Apparatefabrik übernommen, und zwar die der bekannten Firma P. H. Hahn & Co., Dresden.

Hermes Sprechmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Chemnitz. Diese Firma ist am 1. September in Chemnitz gegründet worden. Gesellschafter sind die Kaufleute Arno Bauer und Richard Böttcher. Die Gesellschaft hat das Sprechmaschinenfabrikationsgeschäft der Firma Arno Bauer, „Hermes-Musikwerke", käuflich erworben und führt es unverändert weiter. Beide Gesellschafter sind Geschäftsführer. Uns liegt der neue Hermes-Sprechmaschinen Katalog 1912/13 vor, der soeben versandt worden ist. Er enthält zirka 35 Stück Apparatetypen mit und ohne Trichter, Schrankapparate und Automaten, ausserdem alle Sprechmaschinen-Ersatzteile. An Reichhaltigkeit und vornehmer Ausstattung übertrifft der neue Katalog den bisherigen weit, und es ist zu erwarten, dass die Firma auf Grund dieses geschmackvollen und gediegen ausgestatteten Kataloges, dessen Titelblatt sich in Golddruck präsentiert, gute Erfolge erzielt.

Die neuen kinematographischen Karten, von denen wir neulich berichteten, haben überall reges Interesse erweckt, zumal eine solch ansprechende Neuheit unwillkürlich neue Bekanntschaften und neue Anknüpfungen von mehr oder minder grossem Wert für das Geschäft des Einzelnen vermittelt. Einige Händler scheinen für die neuen kinematographischen Karten bereits Wege gefunden zu haben, die zu recht befriedigenden Umsätzen geführt haben. Nicht allgemein bekannt ist, dass die Kinokarten mit entsprechendem Text und Firmenaufdruck ein neues Propagandamittel bilden, wie auch durch Spezialaufnahmen für verschiedene Branchen wirksame Reklamemittel oder Zugabeartikel geschaffen werden können. — Eine gute Idee der Fabrikanten (Effing & Co., Berlin S.W. 68) mögen auch noch die jetzt in Vorbereitung befindlichen Sammelmappen sein, welche für die Kinokarten vielleicht derart angeordnet werden müssten, dass sie nicht nur zum Verkauf, sondern auch als Unterhaltungsartikel zur Auslage in Cafés und Restaurants geeignet wären.

Herr Arthur Blumenthal, früher Breslau, jetzt Berlin, feierte vor einigen Tagen mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich.

Briefkasten.

Berlin S.O. 36. Am 5. September abends wurde uns von diesem Postamt eine Annonce zugesandt ohne Adresse des Aufgebers. Wir bitten um Angabe der Adresse.

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur
der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

International Talking Machine Co. m.b.H.

Odeon-Werke



„ODEON"-DIKTAT

HAUPTBÜRO UND CENTRALFABRIK

Weissensee b. Berlin, den .....

ABT: .....

LEHDER-STRASSE 12-15, 22-25, 104-106

ABGEKÜRZTE BRIEFADRESSE:
ODEON-WERKE, WEISSENSEE b/BERLIN
LEHDERSTR. 12-15.

FÜR EINGESCHRIEBENE SENDUNGEN
WERTSENDUNGEN UND PAKETE
IST FÜR DIE ADRESSE UNSERE
VOLLE FIRMENBEZEICHNUNG
ERFORDERLICH.

TELEGRAMM-ADRESSE:
TURNTABLE WEISSENSEE-BERLIN.

FERNSPRECHER:
AMT WEISSENSEE 531, 532, 533, 534, 535.

TELEGRAPHEN-SCHLÜSSEL:
LIEBER'S CODE
A.B.C. 5TH EDITION.

BANK-CONTO
COMMERZ U. DISCONTO BANK
NATIONALBANK für DEUTSCHLAND
J. LOEWENHERZ, BERLIN.

MUSTERLAGER:
BERLIN S.W. 68, ORANIENSTR. 117/118.
ABT. DIKTIER-APPARATE:
BÜRO: BERLIN W. 8, FRIEDRICHSTR. 184
EINGANG MOHRENSTR. 51.

ODEON-FONOTIPIA
JUMBO-JUMBOLA-
SCHALLPLATTEN
ODEON-MUSIK-APPARATE
ODEON-DIKTIER-APPARATE



Dieser Brief wurde in den Odeon Diktierapparat gesprochen und nach der Wiedergabe durch diesen Apparat geschrieben.

15. März 1912

D. W./W.-Ph.

Firma

Phonographische Zeitschrift

Berlin W. 30

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Martin Lutherstr. 91

Antwortlich Jhres gefl. Schreibens vom 13. ds. Mts. bestätigen wir hiermit gern, dass wir mit dem Erfolg unserer Inserate in Ihrer w. Zeitschrift sehr zufrieden waren; wir werden uns auch in Zukunft Ihres Orgänes in erster Linie bedienen und zeichnen

hochachtungsvoll

International Talking Machine Co. m. b. H.
Odeon-Werke

R. Seligsohn

rm. N° 3b. 12. 11.

PATENT-TEIL

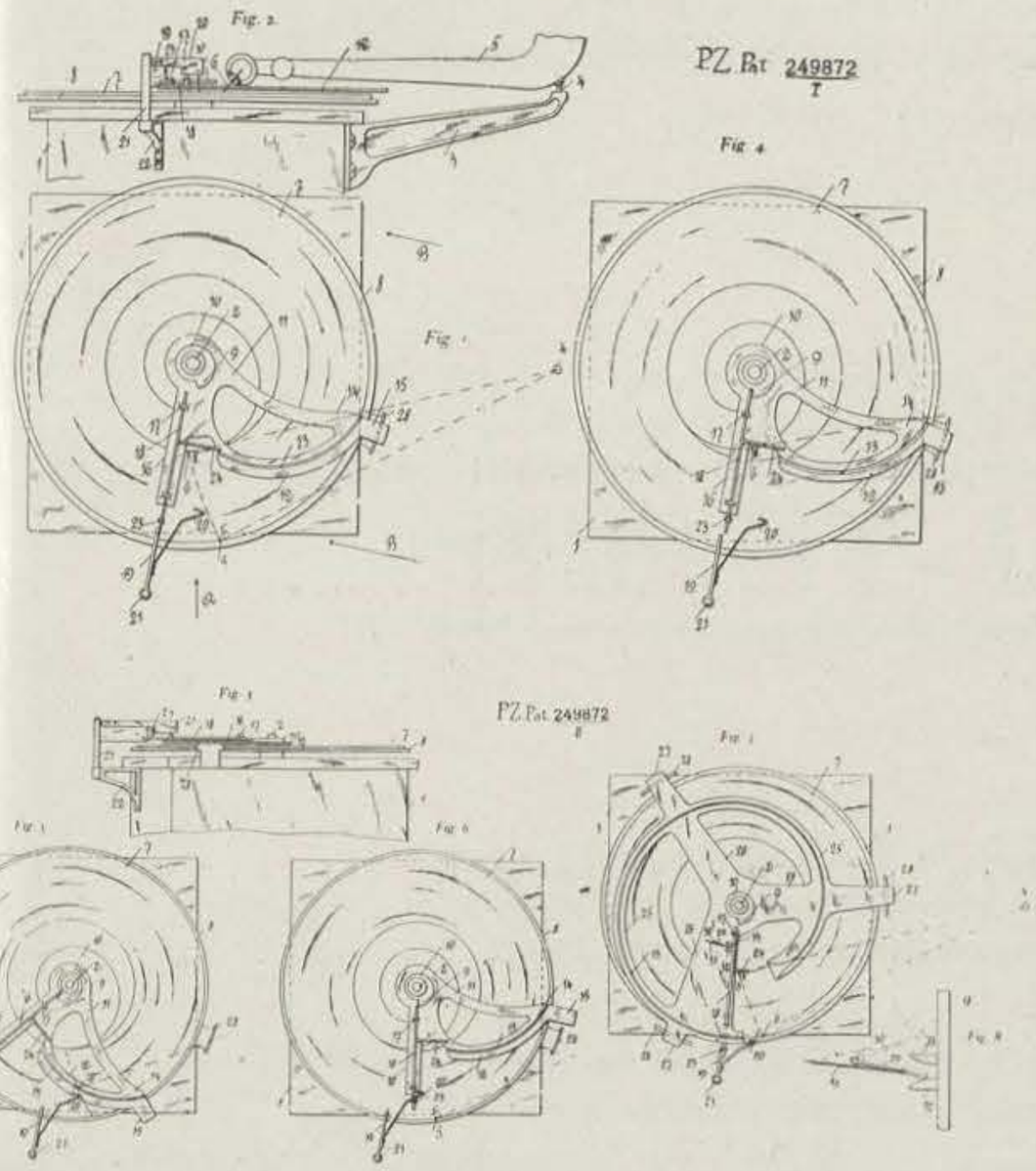
redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentschriften.

Nr. 249 872. — 16. 12. 11.

Emil Goepper in Berlin.

Vorrichtung zum selbsttätigen Zurückführen des Schallstiftes in die Anfangslage am Ende des Spiels.



Patentansprüche.

1. Vorrichtung zum Zurückführen des Schallstiftes in die Anfangslage am Ende des Spieles, dadurch gekennzeichnet, dass vermittels einer durch den vorrückenden Schallstift (6) radial verschiebbaren Schiene (18) eine Transportplatte (11 bzw. 25) mit der Tellerachse (2) gekuppelt wird, so dass die Platte (11 bzw. 25) mitgenommen wird und hierbei durch eine Führungskante (13) den Schallstift (6) nach aussen in seine Anfangslage zurückführt.

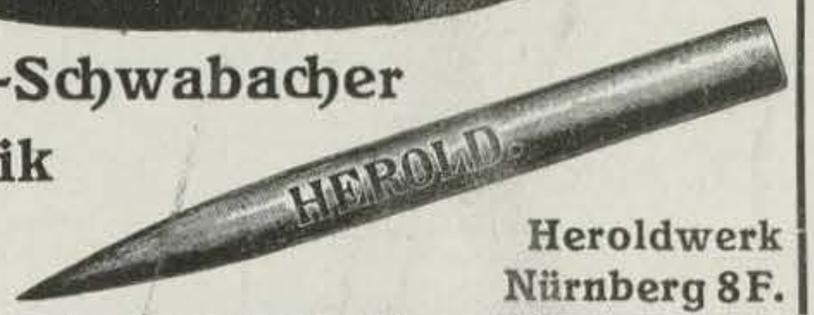
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen festen Anschlag (19), gegen den während des Spieles das hintere Ende der Schiene (18) stösst, wodurch die Transportplatte (11 bezw. 25) festgehalten wird, während beim Vorrücken der Schiene (18) die Sperrung gelöst wird.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2, gekennzeichnet durch einen an der Schiene (18) vorgesehenen Querarm (24), gegen welchen sich der vorrückende Schallstift legt.

4. Vorrichtung nach Anspruch 1 bis 3, gekennzeichnet durch eine an dem Anschlag (19) vorgesehene Führung (20), gegen welch letztere ein in der Schiene (18) angeordneter Stift (23) stösst, um, an dieser entlang gleitend, die Schiene wieder ausser Eingriff mit einem Daumen (9) zu bringen, um auf diese Weise die Entkupplung zwischen

Ihr Vorteil ist es!
wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.
Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe.
Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.
Nachahmungen weise man zurück.



C.N.X.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik


Heroldwerk Nürnberg 8 F.

Edison-Abschleifmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten unter F. S. 3584 an die Exp. d. Blattes.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

C. Giese, Idar a. d. N.
Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Otto Pirl, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig
Fabrik für Schalldosen von unerreichter Tonreinheit und Tonfülle.
Letzte Neuheit: **PERL-SCHALLDOSEN**
D. R. P. a. — D. R. G. M. a.
Hören Sie und dann können Sie urteilen!

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN
Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb
Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik
EMIL RIEDEL
Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Warnung!

Indem wir wiederholt auf die an dieser Stelle bereits erlassenen Warnungen vor Verletzung unserer Schutzrechte hinweisen, machen wir heute die Interessenten darauf aufmerksam, dass auch die

äussere Erscheinung des Nirona-Patent-Trichters

Schutz geniesst, und wir

unnachsichtlich zivil- und strafrechtlich

gegen alle diejenigen vorgehen werden, die **die eigenartige äussere Form des Nirona-Trichters** nachahmen oder derartige Nachahmungen in Verkehr bringen.

Dass die grosse Anzahl von Feldern, die eigenartige Randprägung und die Anbringung einer Randierung zwischen dem Rande und den Feldern die Kennzeichen unseres Fabrikates sind, und deren Nachahmung die Vorschrift des § 15 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnung verletzt, bedarf keines weiteren Nachweises.

Nier & Ehmer

Beierfeld i. S.

der Tellerachse (2) und der Transportplatte (11 bzw. 25) zu bewirken.

5. Vorrichtung nach Anspruch 1 bis 4, gekennzeichnet durch eine an der Führung (20) vorgesehene Aussparung, welche das Passieren des Stiftes (23) der Schiene (18) nach Zurückführung der letzteren gestattet.

6. Vorrichtung nach Anspruch 1 bis 5, gekennzeichnet durch eine oder mehrere seitlich angeordnete Führungsschienen (28), auf welchen die Transportplatte (11 bzw. 25) während des Spieles ohne Berührung der Sprechplatte (7) aufruht.

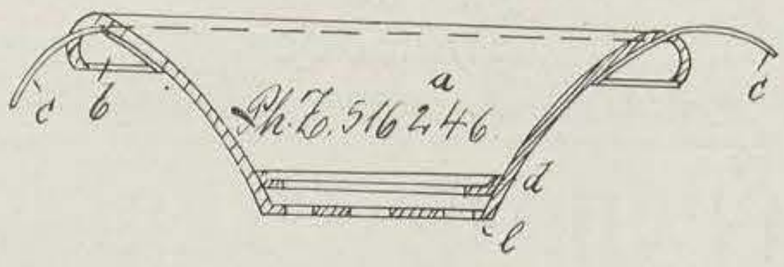
7. Vorrichtung nach Anspruch 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Schiene (18) mit Nocken (32 und 33), zwischen denen ein federbelasteter Schnellhebel (29) leicht auslösbar angeordnet, zum Zwecke der schnelleren und zuverlässigeren Ein- und Ausrückung der Schiene (18) versehen ist.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 516 246. — 19. 6. 12.

Eugen Dannenberg, Danzig, Poggenpfuhl 50.

Schalltrichter-Einlage mit Reklamefläche für Sprechmaschinen und Fernsprechapparate zum Schutz des Sprechenden gegen Ansteckungen jeder Art.



Beschreibung.

Die Befestigung am Mikrophon oder an einem anderen Schallapparat-Trichter geschieht mittels der Ringwulst b und zur weiteren Sicherheit vermittelst der Metallblättchen c. Die Wandung der Schalltrichter Einlage a ist der Form des Apparattrichters angepasst. Um auch zu verhüten, dass die Membran infiziert wird, ist die Schalltrichter-Einlage a mit einem Boden versehen.

Schutzanspruch.

Schalltrichter-Einlage mit Reklameflächen für Sprechmaschinen und Fernsprech-Apparate zum Schutz des Sprechenden gegen Ansteckungen jeder Art, dadurch gekennzeichnet, dass eine dem Apparatrichter entsprechend geformte Einlage, die auch zu Reklamezwecken Verwendung finden soll, sowie durch eine Ringwulst als auch durch Metallblättchen befestigt ist und in der Einlage zwecks Vermeidung der Möglichkeit der Uebertragung von Infektionen auch Böden angebracht sind, die die Membran schützen sollen.

No. 516 889. — 29. 6. 11.

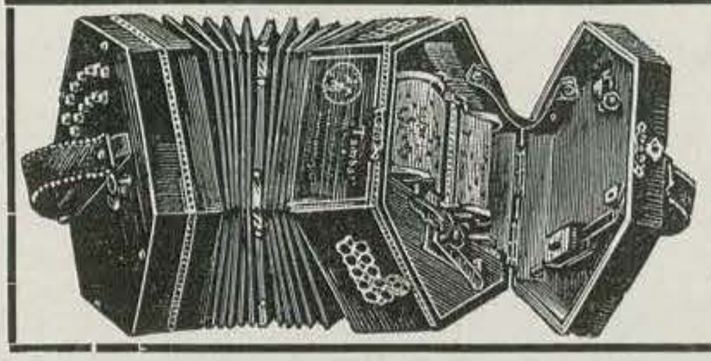
Edward Thomas Condon Jr., Morristown, State of New Jersey, V. St. A.

Ausschaltvorrichtung für Sprechmaschinen.

Schutzansprüche.

1. Ausschaltvorrichtung für Sprechmaschinen, gekennzeichnet durch einen oberhalb der Schallplatte in einer wagerechten Durchbohrung eines Aufsatzteiles gleitbar hindurchgehenden Arm mit einem Anschlag und einem am Schallwiedergeber angeordneten Sperrorgan 19, das beim Anlangen der Nadel am Ende der Schallaufzeichnung in

So billig, so schnell und erstklassig kann niemand
Pressformen
liefern, wie wir durch Massenfabrikation imstande sind.
Verlangen Sie unter Angabe des Bedarfs Offerte von der Pressformen-Spezialfabrik
Metallbearbeitungsgesellschaft m. b. H.
Braunschweig.



Tanzbär
mechan. spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis u. franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Aussergewöhnlich
günstiges Angebot! Geeignet auch für Filial-Fabrikation im Ausland.
Komplett eingerichtete Schallplatten-Presserei, galvanoplastische Anstalt, Wachsgiesserei und Schleiferei, Aufnahme-Laboratorium **für 1/3 des Wertes.**
Kolossaler Stock fertiger Pressmatrizen und Originale **für 1/20 des Erstehungspreises.**
Offerten unter **K. W. 3580** an die Expedition dieser Zeitschrift.

REISENDER
seit **ca. 8 Jahren** in der **Sprechmaschinen-Branche** mit Erfolg tätig, sucht per 1 10. anderweit Engagement. **Suchender** ist bei der **einschläglichen Kundschaft** in ganz Deutschland auf das Beste eingeführt und verfügt über prima Referenzen. Eventuell würde auch die Vertretung **leistungsfähiger Häuser** gegen **Spesen-Zuschuss** und **Provision** übernehmen. Gefl. Offerten unter **R. M. 3582** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wer liefert billigst, in sehr grossen Quantitäten, **Tonarme, Trichter** und **echte Schweizer Mechanismen für Grammophone?** Welche leistungsfähige Fabrik liefert billigst **Wiener Accordeons?**
Offerten erbeten: **Berlin, „Hotel Stadt Cöln", Mittelstr.** unter **„Musik".**

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität
ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Grammophon (grün) **Zonophon (gelb)**

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken
zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst!

Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei

in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.
:: **Hannover.** ::

„HERMES" Sprechmaschinen und Automaten



mit und ohne Trichter, Ein- und Zweifeder-Werke, Patent-Trichter, gediegene Neuheiten, unerreichte Tonfülle, vorzügliche Wiedergabe.

Hermes Schallplatten 25 cm

doppelseitig bespielte Qualitätsmarke, gut gewähltes Repertoire, glänzende Neuaufnahmen.

Alle Ersatzteile nur für **Wiederverkäufer.**

Hermes-Sprechmaschinen-Gesellschaft m.b.H Chemnitz i. Sa. Poststr. 18. Tel. 1830

JACKSON & MACDONALD

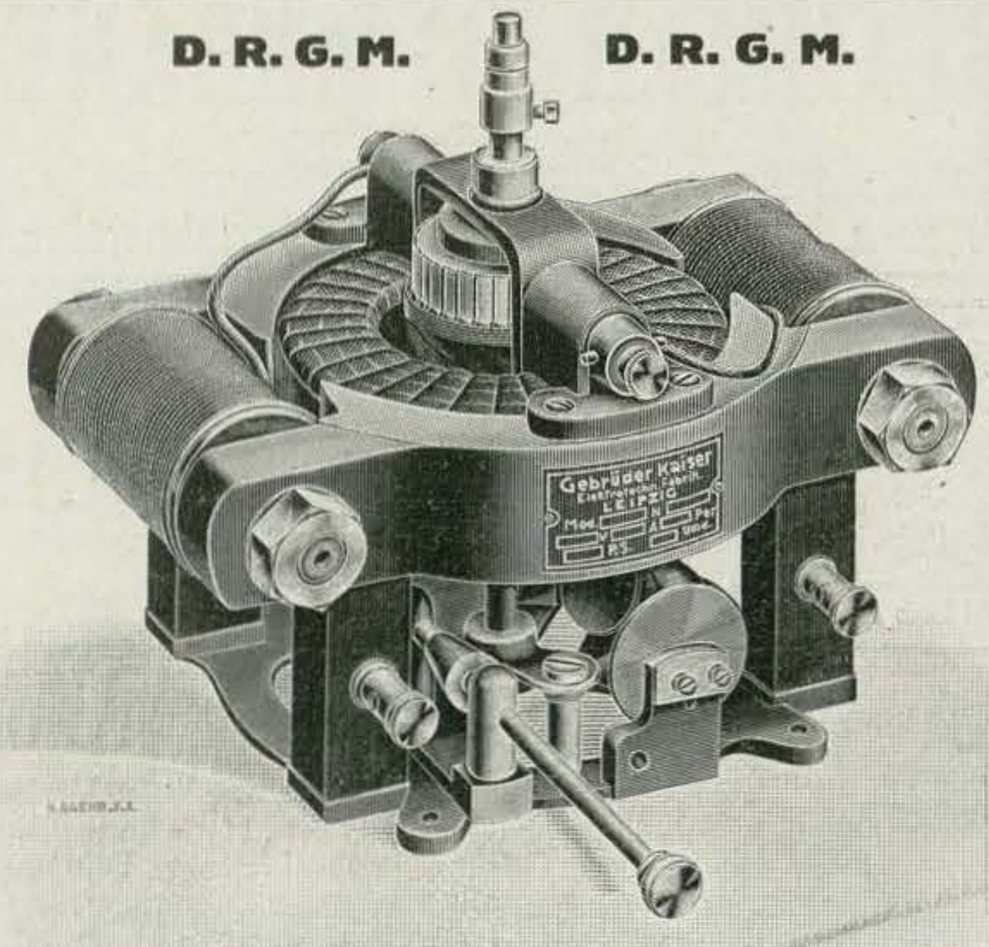
Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien

von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.

SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

D. R. G. M. **D. R. G. M.**



Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

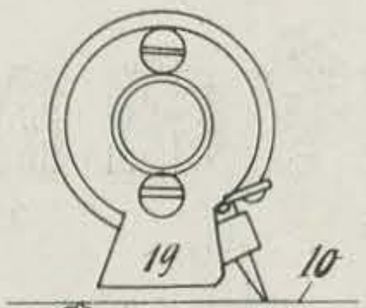
Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

den Anschlag eintritt und die Nadel von der Schallplatte 10 entfernt.



2. Ausschaltvorrichtung für Sprechmaschinen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der untere Rand des am Schallwiedergeber in Gestalt einer Platte angebrachten Sperrorganes sich etwas oberhalb der Nadelspitze befindet.

Junger Mann
24 Jahre alt, militärfrei, in der Sprechmaschinen- u. Schallplatten-Branche firm, auch mit allen vorkommenden Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht zum 1. 10. passende Stellung. Gefl. Offerten erb. unt. **J. W. 3543** an die Exp. d. Bl.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Piano-Orchester
Sensationell!

Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Stellengesuche
nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen
Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Junger Mann,
20 Jahre alt, tüchtiger, umsichtiger, branchekundiger Platten-Expedient, momentan in einer grossen Berliner Fabrik beschäftigt, sucht Stellung der 1. 10. 12., ausserhalb bevorzugt.
Offerten unter **B. S. 3572** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kaufmann
welcher mehrere Jahre in der Musikbranche als Reisender, Korrespondent und Expedient tätig war, in Deutschland und Ausland gut eingeführt ist, sehr musikalisch gebildet, sucht als Verkäufer, Reisender oder für Kontor per 1. Oktober 1912 Stellung.
Gefl. Angebote unter **B. Z. 3577** an die Exp. d. Bl.

Für mein **Sprechmaschinen- und Musikwaren-Geschäft** engros, export, suche
tüchtigen jungen Mann,
wenn möglich aus der Branche.
Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Martin Reis, Berlin W., Körnerstr. 12.**

Für das D.R.P. 224429 betreffend
„Hänge zum Trocknen von gelochten Kinematographen-Films in fortdauerndem Arbeitsgange“
werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Anträge an **Brandt & Fude,** Patentanwaltsbureau, Berlin SW. 68.

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Schallplatten
Nadel (Symphonion) **Saphir**
25 und 35 cm Durchmesser
Erstklassiges Repertoir. = Ständig Neuaufnahmen.
Verlangen Sie Auswahlsendung.
Machen Sie einen Versuch
Sie werden unser Kunde
Kataloge gratis und franko.
Isi-Werke Internationale Schallplatten-Industrie G. m. b. H., Leipzig

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

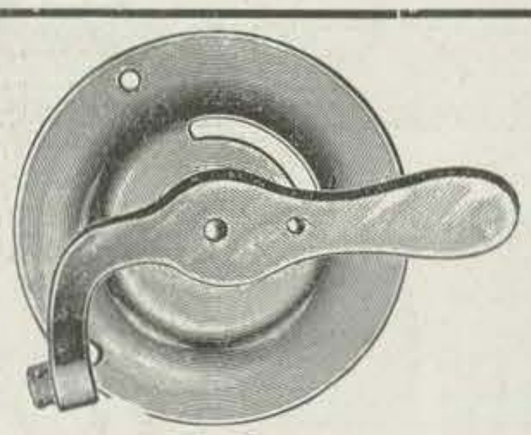
◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.



Epochemachende
NEUHEIT
in **BREMSEN** für Sprechmaschinen-Plattenteller.
Praktisch, schön und billig.
Wurzener Metallwarenfabrik Wurzen in Sachsen.

Hans Falk
Berlin SW. 68 A
sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über
Veraphone
und
Lloyd-Records
Spezialität: **Ia Nadeln.**

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität
Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.
Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Rechtsbelehrung.

Was ist eine Quittung?

Das Reichsstempelgesetz vom 3. Juni 1906 hat durch die letzte Reichsfinanzreform vom Jahre 1909 eine Erweiterung erfahren. Seine neuen Tarifnummern sind durch das Gesetz vom 15. Juli 1909 um zwei Nummern vermehrt worden, es sind auch Schecks und Grundstücksübertragungen der Stempelpflicht unterworfen. Die Tarifnummer 10 über den Scheck lautet: „Gegenstand der Besteuerung sind im Inland ausgestellte Schecks und Schecks, die im Ausland auf das Inland ausgestellt sind; den Schecks stehen gleich die Quittungen, die aus Guthaben des Ausstellers bei den in § 2 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Reichsgesetzblatt Seite 71) bezeichneten Anstalten oder Firmen bezahlt werden, sofern die Quittung im Inland ausgestellt oder ausgehändigt wird. Befreit sind 1. im inländischen Postscheckverkehr ausgestellte Schecks, die dem Wechselstempel unterliegen." Der Steuersatz beträgt 10 Pfennig vom einzelnen Scheck. Ist ein Scheck in mehreren Ausfertigungen ausgestellt, so ist die Abgabe auch von jeder weiteren Ausfertigung zu entrichten, sofern dieser nach gesetzlicher Vorschrift als ein für sich bestehender Scheck gilt. Im übrigen ist die Abgabe von der einzelnen Urkunde nur einmal zu entrichten.

Ueber den Begriff des Schecks und der Quittung ist in den gesetzlichen Vorschriften nichts bestimmt. Bezüglich des ersteren schreibt der § 1 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 nur vor, was in ihm enthalten sein muss. Bezüglich des letzteren heisst es in § 368 des Bürgerlichen Gesetzbuchs: „Der Gläubiger hat gegen Empfang der Zahlung auf Verlangen ein schriftliches Empfangsbekenntnis (Quittung) zu erteilen. Hat der Schuldner ein rechtliches Interesse, dass die Quittung in anderer Form erteilt wird, so kann er die Erteilung in dieser Form verlangen." Hiernach wird die Quittung vom Gesetz als Empfangsbekenntnis bezeichnet.

Dass damit nicht alle Zweifel beseitigt sind, beweist eine Entscheidung des Reichsgerichts vom 19. März 1912 (Juristische Wochenschrift 41, 699, 20), die die oben mitgeteilte Tarifnummer 10 des Reichsstempelgesetzes betrifft. Der Sachverhalt war folgender: Eine Depositenkasse der Diskontogesellschaft wurde am 1. Februar 1911 von einer Frau R. durch Postkarte ersucht, ihr aus ihrem Guthaben 100 M. nach Schreiberhau zu senden. Die Kasse führte den Auftrag aus mit der Aufforderung, ihr den Empfang des Geldes zu bestätigen. Am 6. Februar ging bei der Depositenkasse eine Postkarte der Frau R. ein des Inhalts: „Hierdurch bestätige ich den Empfang der am 2. Februar an mich gesandten 100 M. Frau R.“ Das Steueramt erblickte in diesem Schriftstück eine Quittung und forderte auf Grund der Tarifnummer 10 des Reichsstempelgesetzes eine Abgabe von 10 Pf. ein. Der Betrag wurde von der Depositenkasse gezahlt, von der Bank jedoch im Wege der Klage zurückgefordert. Die Klage wurde in allen Instanzen abgewiesen. Aus dem Wortlaut der Tarifnummer 10 und aus den allgemeinen Bestimmungen des Reichsstempelgesetzes geht hervor, dass der hier in Rede stehende Stempel ein Urkundenstempel ist. Für die Entscheidung der Frage, ob die Postkarte vom 6. Februar der Abgabe nach Tarifnummer 10 unterliegt, ist deshalb der Inhalt der Urkunde massgebend. Das Oberlandesgericht meint nun zwar, eine Quittung sei in der Postkarte nicht enthalten. Wenn man auch eine solche darin erblicken wolle, so sei sie doch nicht ein dem Scheck gleichwertiges Surrogat im Sinne der Tarifnummer 10. Das Reichsgericht hat jedoch die Postkarte als eine Quittung angesehen und die Frage der Stempelflicht bejaht.

Es handelt sich hier allerdings nur um einen Betrag von 10 Pf., grundsätzlich ist jedoch die vom Reichsgericht entschiedene Frage namentlich für Banken und Bankgeschäfte von grosser Bedeutung. Dr. jur. Abel.



Paul G. Wenzel
Inh.: Willy Albert
Dresden-A., Pfarrgasse 8

Grossist in grün Grammophon- und Zonophon-Platten
Sprech-Apparaten und Walzen
Kalliope-, Polyphon-, Symphonion-Fabrikaten.

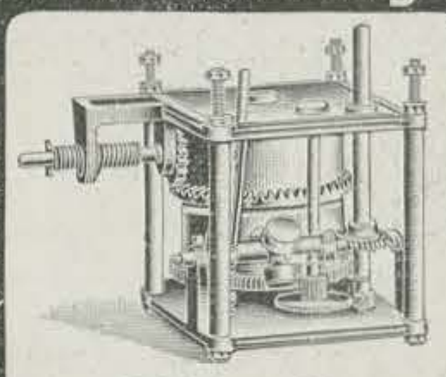
Schallplatten aller Marken
zu billigsten Händlerpreisen.

Verzeichnisse auf Wunsch.

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt
für **Sprechmaschinen**
und mechanische Musikwerke.
Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.
Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . **80** Pf. an.
Berolina-Qualitäts-Platten
zu Original-Fabrikpreisen.
Max Schönhueb, BERLIN N. 39
Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5

Sprech-Apparate Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Gegründet 1900.


Letzte Neuheit!
Raum's Salon-Nadel
die vollkommenste Nadel
Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*
Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart
Qualitäts-

Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Export nach allen Ländern der Erde.



Verlangen Sie Katalog.

Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden A.
Palmstrasse 15.
Fernsprecher: 3209.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

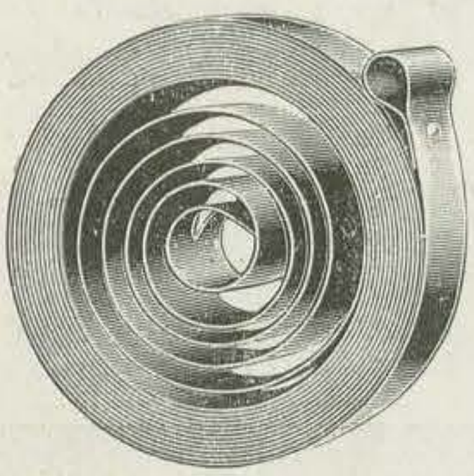
GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

- A. MOKER -

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

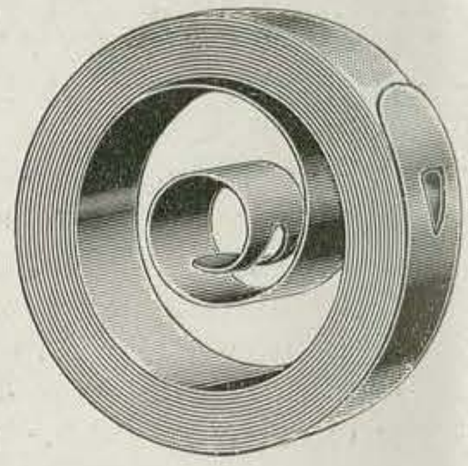
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Spezial - Fabrikation
für
Schalldosen
in diversen gesetzl. gesch. Typen für Berliner- und Pathé-Schrift.

Neu **Praktisch**

Selbsttätige Tellerbremse

Tadellose Funktion

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik „PHÖNIX“ G.m.b.H.

Dresden-A., Schandauerstr. 13

General-Vertretungen für:

Norddeutschland: Max Engelhardt Lübeck, Hüxstr. 40.

Oesterreich - Ungarn: Karl Weber, Wien VIII/2, Josefstädterstr. 58.

Konkurrenzlos leistungsfähige Gross-Fabrikation
für
PHÖNIX - Sprechapparate
mit und ohne Trichter

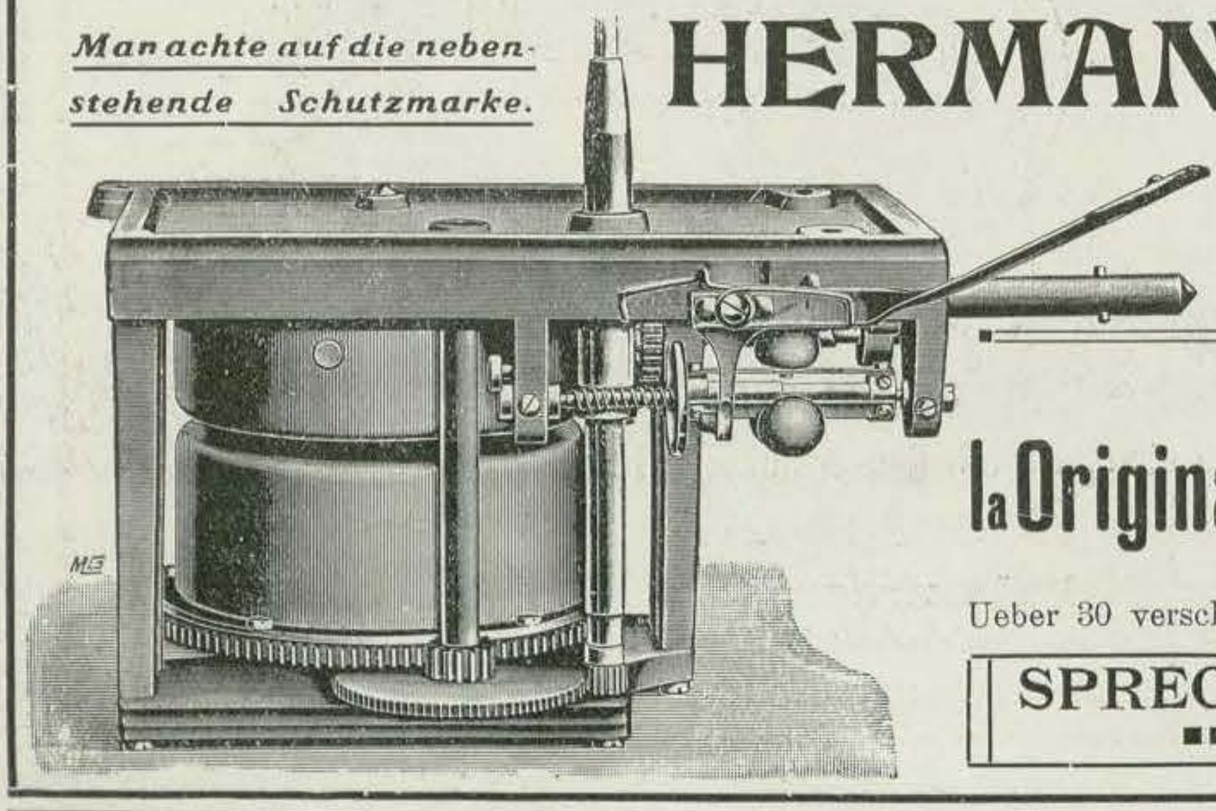
Niedrige Preise! Solide Ausführung!

PHÖNIX - Concertautomaten
mit allerneuster Innenausschaltung

Unübertroffene starke Tonfülle

Kataloge gratis

Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.



HERMANN THORENS

Sprechmaschinen-Fabrik

Ste. CROIX (Schweiz).

Trade Mark

SPEZIALITÄT:

Ia Original Schweizer Präzisions-Laufwerke

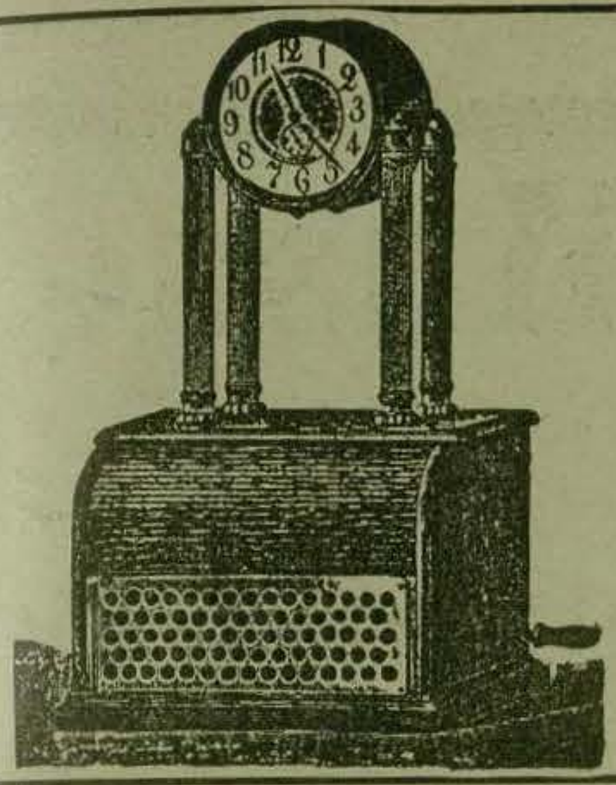
Altbewährtes vorzügliches Fabrikat.

Ueber 30 verschiedene Modelle in allen Preislagen von 1 bis 14 Platten spielend.

SPRECHAPPARATE mit freien und eingebauten Trichtern.

Neuheiten in Schalldosen.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr) . . .	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30



Zu **Auswahlsendungen** unserer

Globophon-Records

sind wir jederzeit bereit.

Musik und Ausstattung erstklassig.

Stets die neuesten Schlager.

Detailpreis M. 2.00

Sie verdienen beim Vertrieb unserer Platte 100 %

Schallplattenfabrik Globophon

G. m. b. H. **Hannover.**

Generalvertreter für Bayern: **Hugo Rössler, München,** Schwanthalerstr. 61.

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

---

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

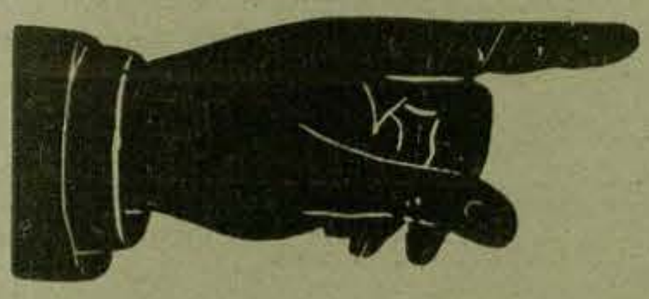
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Reparaturen,
Nadeln, Zubehörteile

Billigste Bezugsquelle für Händler

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co. Berlin SW. 61

Verlangen Sie KATALOGE und PREISLISTEN über unsere anerkannt solid gebauten **Sprechapparate!**

„GLORIA" die beste 2 Mark-Platte!

September - Neuaufnahmen:

Gloria-Orchester

D. 5073 — 15476 La Baia, Intermezzo von Christiné
15475 Das haben die Mädchen so gerne, von Gilbert

D. 5089 — 15551 Schattenspiele, Intermezzo von Fink
15500 Der Rose Hochzeitszug, von Jessel

D. 5083 — 15503 Fräulein Schwindelmeyer, Polka-Mazurka v. Nelson
15504 Vogelhochzeitsmarsch, von Lindemann

Mit Chor-Refrain

D. 5079 — 15493 Wenn du glaubst, ich lieb' dich nicht, v. Aletter
15494 Fräulein Schwindelmeyer, von Nelson

D. 5080 — 15495 Pauline geht tanzen / 15496 Mädel jung gefreit } von Kollo

Browier-Hamann-Quartett

D. 5075 — 15485 Tanz. (Heiter, mein liebes Kind) von Zöllner
15486 Fiedel und Brummbass, von Eschelbach

D. 5076 — 15487 Rosenstock-Holderblüh, von Silcher
15488 Unterländers Heimweh, von Silcher

D. 5077 — 15489 Heimat traut, dein denk ich wieder, v. Isenmann
15490 Ich hab' die Nacht geträumt, von Schubert

Gustav Schönwald, mit Orchesterbegleitung

D. 5084 — 15552 Soldatenleben, von Krönitz, I. Teil
15553 „ „ „ II. „

D. 5085 — 15554 Der liebe Onkel, I. Teil (Die Ankunft)
15555 „ „ „ II. „ (Das Abenteuer)

D. 5086 — 15556 Die Frau in Haus und Beruf, von Urgis
15557 Die Polizei, von G. Schönwald

D. 5087 — 15558 Zur Verlobung
15500 Der Rose Hochzeitszug, v. Jessel **(Gloria-Orchester)**

D. 5088 — 15559 Zur Hochzeit
15504 Vogelhochzeitsmarsch, v. Lindemann **(Gloria-Orch.)**

Grosse Anzahl Bayrischer Aufnahmen der beliebtesten und bestrenommiertesten Ländlerkapellen



13. Jahrgang | 19. September 1912 | Nummer 38

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprech- & maschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Aus dem SEPTEMBER-NACHTRAG:

„Die grosse Kanone“

Favorite-Apparate
mit und ohne Trichter.

Potpourri mit Orchester-Begleitung
von Paul Lincke.
Gesungen vom Stettiner Sänger-Quartett.

L 1-17004X/05X, 1. und 2. Teil.
L 1-17006X/07X, 3. und 4. Teil.

Favorite-Laufwerke
mit Schneckenantrieb.

„Caféhaus-Orchester“

(Streichmusik). — **Beliebte Walzer.**

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91

Die beste Kundschaft

geht Ihnen verloren, wenn Sie ihr nicht eine **tadellose gleichmässige Qualität** liefern.

Nur mit Beka-Platten und BEKAPHONEN

können Sie sich Ihre Kundschaft dauernd erhalten.

Unser neuer

Klavierspielapparat „SONORA“

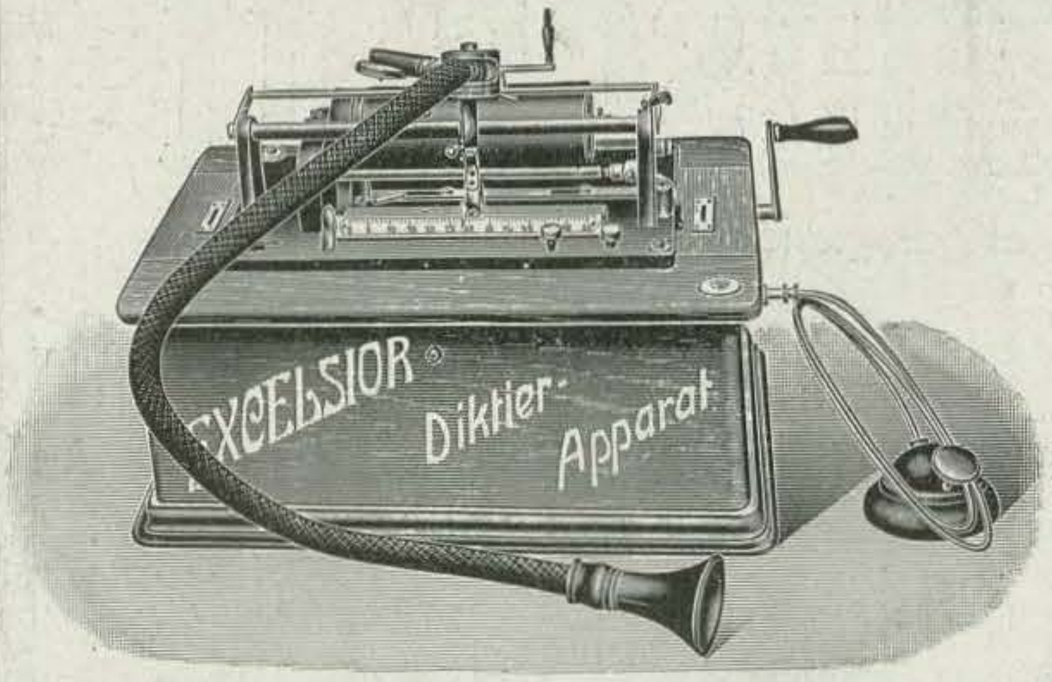
hat überall Aufsehen erregt.

Verlangen Sie Prospekte

BEKA-RECORD Akt.-Ges.

BERLIN SO. 36, Bouchéstrasse 35-36.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.
Cöln-Nippes,
Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.

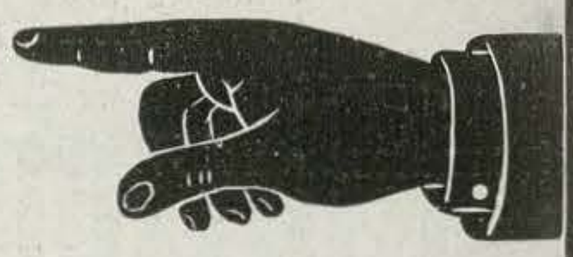


Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Warten Sie ab
und
Sie werden staunen!



TRIUMPHON-Sprechapparate

AUTOMATEN – trichterlose Modelle

„HYDRA"-Schnecken-Werke D. R.P.
Konkurrenzlose Neuheit!

Triumphon-Platten
25 u. 30 cm Durchm. Herrliche Neuaufnahmen.

Unser neuer viersprachiger **Katalog No. 30** wird Ihnen auf Verlangen **sofort** zugestellt.

Machen Sie keine Bestellungen, bevor Sie nicht unsere **Vorzugsofferte** erhalten haben.

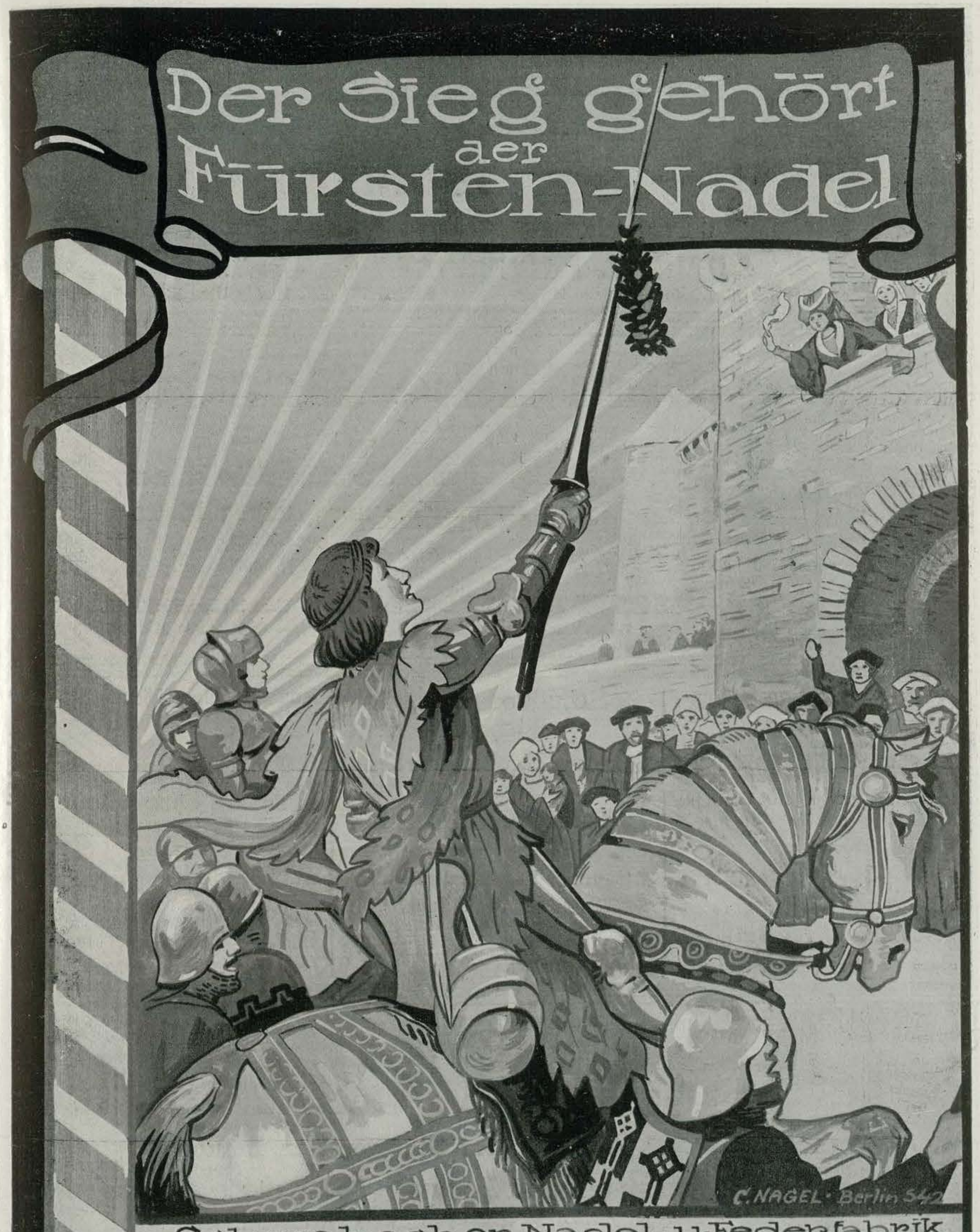
Für die **vorzügliche Qualität, Ausstattung** und **Preislage** spricht der ausserordentlich

GÜNSTIGE ERFOLG

unserer Fabrikate auf der

LEIPZIGER MESSE.

Triumphon-Company m. b. H.
BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a.


Der Sieg gehört der Fürsten-Nadel
C. NAGEL · Berlin S42
Schwabacher Nadel-u-Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg.
und Wickwitz i/Böhmen



Im September - Nachtrag sind weitere Aufnahmen unserer neuen Spezialität erschienen.

Unübertroffen und herrlich in der Wiedergabe sind unsere neuen

Orchester mit Gesang
Klavier-Aufnahmen

Vierhändig

Verlangen Sie die September-Liste von

COLUMBIA PHONOGRAPH Co. Gen'l.

WIEN VI/2, Linke Wienzeile 142. **BUDAPEST VII, Király Utca 13.**



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 15261/566.**

Spezial - Fabrikation
für
Schalldosen
in diversen gesetzl. gesch. Typen für Berliner- und Pathé-Schrift.

Neu **Praktisch**

Selbsttätige Tellerbremse

Tadellose Funktion

Schalldosen- und
Sprechmaschinen-Fabrik
„PHÖNIX" G. m. b. H.
Dresden-A., Schandauerstr. 13

General-Vertretungen für:

Norddeutschland: Max Engelhardt Lübeck, Hüxstr. 40.

Oesterreich - Ungarn: Karl Weber, Wien VIII/2, Josefstädterstr. 58.

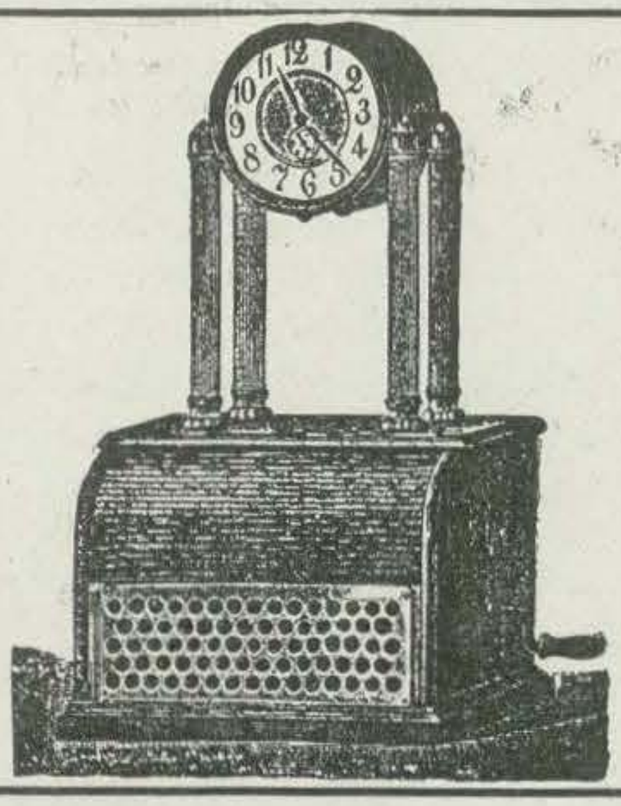
Konkurrenzlos leistungsfähige
Gross-Fabrikation
für
PHÖNIX - Sprechapparate
mit und ohne Trichter

Niedrige Preise! Solide Ausführung!

PHÖNIX - Concertautomaten
mit allerneuster Innenausschaltung

Unübertroffene starke Tonfülle

Kataloge gratis



„UHROPHON"

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

13. Jahrg.

No. 38

19. September

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Wie kann die deutsche Phonographen-Industrie ihren Export nach Ostasien erhöhen?

Die letzten Importstatistiken in China und Japan zeigen wieder ein Zunehmen des amerikanischen Einflusses in dem dortigen Phonographengeschäft. Gleichzeitig aber wird es mehr und mehr klar, dass der ostasiatische Markt grosse Fortschritte in dem Umsatz von Sprechmaschinen aller Art macht, und dass deswegen eine gründliche Bearbeitung desselben von seiten Deutschlands sehr zu empfehlen wäre. Man hat während der letzten Jahre die Vereinigten Staaten oft als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten bezeichnet; dieses gilt aber noch mehr von dem fernen Osten, in dessen Markte es der europäische Kaufmann mit Abnehmern zu tun hat, deren Gefühle ihm vollkommen fremd sind und wohl auch immer fremd bleiben werden und deren Geschäftspraxis ihm dauernde Ueberraschungen bringen muss. China hat die Spieldose enthusiastisch aufgenommen, und es hat sich dem Phonographen eben so allgemein zugewendet, seitdem derselbe zu einem billigen Preis auf den Markt gekommen ist. Es gehen in Japan und China teure und billige Phonographen; aber der grosse Umsatz wird natürlich ausschliesslich durch den Verkauf von billigen Sprechmaschinen erzielt. Die teueren Phonographen werden entweder von den europäischen Kaufleuten und Angestellten gekauft, die im Osten ansässig sind und meistenteils ziemlich viel verdienen, so dass sie mit dem Gelde nicht zu knausern brauchen, oder aber auch von den reichen Eingeborenen. Die ersteren haben durch den Phonographen eine neue Freude in ihr Leben getragen, denn sie erhalten mit seiner Hilfe die Reproduktion der Leistungen berühmter Künstler, Sänger etc., oder sie hören neue Lieder, die sie unter gewöhnlichen Umständen **nicht** zu hören bekommen würden, denn die grossen Pianisten und Sänger pilgern noch nicht nach dem Osten **und das** Theaterbedürfnis wird nur durch einige reisende Operettentruppen wahrgenommen. Sie kaufen aus diesem **Grunde** gern die besten Apparate, weil nur diese ihnen den **vollen** Genuss bereiten können. Auch der Chinese hat **natürlich** diese Freude. Die Manie, die besten und teuersten Sprechmaschinen zu kaufen, ist aber mehr ein Sport **für die** reichen Kaufleute geworden. Ihr Hauptzweck ist **es, die** grossen europäischen Kaufleute an Luxus zu **übertreffen.** Schliesslich aber kommt auch als Bezieher die grosse **Klasse** der weniger reichen Eingeborenen in China und Japan, **die** die die Abnehmer für die billigsten Sprechmaschinen **sind,** in Frage.

Es scheint, dass es die Amerikaner am besten **verstanden** haben, den Bedürfnissen dieses sehr gemischten Käuferpublikums gerecht zu werden, und sie haben **es** sicher nicht an Reklame fehlen lassen. Das moderne **China** und auch Japan haben schnell gelernt, was die Reklame bedeutet, und heute sind die grossen chinesischen **Städte** genau so mit Plakaten gefüllt, oder die Tageszeitungen hängen ebenso von den Inseraten ab, wie **dies** in **Europa** der Fall ist. Die amerikanischen Fabriken haben sich **diese** neueste Entwickelung des Ostens ebenfalls zunutze **gemacht,** und man sieht die amerikanischen Inserate in allen Zeitungen und wo immer es möglich ist, solche anzubringen. **Ohne** Zweifel hat hierbei die amerikanische Sprechmaschinenindustrie den Vorteil vor der deutschen, dass sie in **den**

Vereinigten Staaten selber Verhältnisse besitzt, welche denen in China kaufmännisch technisch ähnlich sind. Die amerikanische Industrie hat sich bald daran gewöhnt, selber den Vertrieb der Sprechmaschinen, die sie herstellt, in Amerika zu übernehmen, und sie hat demgemäss dasselbe System auch nach China übertragen. Dieselben Fabriken, welche ihre Plakate am Broadway in New York zeigen, plakatieren in China oder Japan. Die deutsche Phonographenindustrie hat meistenteils andere Wege eingeschlagen und in Deutschland gibt es heute viel zu viele Fabriken, die anonym arbeiten und sich dadurch der Möglichkeit berauben, aus ihrem Namen oder der Berühmtheit ihrer Marke einen Nutzen im Exportmarkte zu ziehen. Dieses erschwert auch den deutschen Fabriken das direkte Arbeiten in China, und sie sind daher daselbst und in Japan auf die Dienste von Zwischenhändlern angewiesen. Die deutsche Industrie hat sich nun einmal entschlossen, in dieser Angelegenheit mehr dem deutschen Geschäftsstile zu folgen, und der Schreiber glaubt deswegen, dass Deutschlands Phonographenindustrie auch ihr System nicht ändern, sondern in derselben Weise wie bisher weiter arbeiten sollte. Dieses heisst also, soweit das Geschäft im Osten Asiens in Frage kommt, die Weiterentwickelung des Agentengeschäftes.

Das Agenturgeschäft Ostasiens unterscheidet sich in mancher Beziehung von dem anderer Länder. Der Importeur spielt eine grössere Rolle. Die direkte Lieferung hat sich noch nicht, resp. in nur ganz speziellen Fällen, möglich erwiesen, vor allen Dingen aber noch nicht in China, und der Importeur hat sich dementsprechend einzurichten. Viele der grossen Importhäuser arbeiten auch heute noch nicht mit der Kundschaft, die in diesem Falle Detaillisten oder ähnliche Firmen sind, direkt, sondern erst wieder durch die Hand von eingeborenen Zwischenhändlern. Dieses erhöht entweder den Preis des Artikels ziemlich oder führt andererseits zu einer Verringerung des Zwischenhandelsprofites des einzelnen Agenten. Es muss mit einer ziemlich getrennten Kundschaft gerechnet werden, und zwar findet vor allen Dingen die zweiteilige Trennung in die der grossen Städte und dem Hinterlande statt. In dieser Beziehung sind die Verhältnisse in Japan scheinbar nicht viel anders wie in China. In beiden Fällen nämlich muss das Hinterland, wenn es wirklich gründlich bearbeitet werden soll, den einheimischen Firmen überlassen werden. Das Geschäft besitzt dann noch sehr den Charakter des Tausches, denn der eingeborene Importeur ist auch gleichzeitig der Käufer von Landesprodukten. In den Häfen ist natürlich der direkte Verkehr zwischen Detaillisten und ausländischen Importeuren möglich. Die Dinge sind augenblicklich sehr im Reifen begriffen. Die Revolution in China wird sehr wahrscheinlich die wirtschaftlichen Verhältnisse etwas ändern. Damit muss auch der Einfluss des einheimischen Importeurs schwinden, und es ist vielleicht dann für die deutschen phonographischen Fabriken Zeit, ihre Artikel etwas mehr in den Vordergrund zu bringen. Ob dies ganz ohne Reklame möglich sein wird, ist die Frage. Die deutschen Fabrikanten sollten mit Bezug auf diese Angelegenheit ihren Agenten grösseres Gehör schenken, da der Agent am besten in der Lage sein muss, zu beurteilen, unter welchen Umständen er das grösste Geschäft machen kann. Augenblicklich haben wir allerdings in China noch immer mit der Revolution zu rechnen und diese muss erst gründlich vorübergeblasen haben, ehe sich etwas genaueres über den Markt sagen lässt. Auf alle Fälle scheint es aber, dass die deutsche phonographische Industrie immer die amerikanische in Ostasien als ihren stärksten Gegner betrachten wird müssen. Japan wird sehr wahrscheinlich in allernächster Zeit ebenfalls zu konkurrieren beginnen, aber sein Einfluss wird sich wohl nur in Japan selber zeigen. Wenn aber Japan auch jedenfalls ein sehr wichtiger Markt ist, so darf keinesfalls aus dem Auge verloren werden, dass die Gewinnung des chinesischen Geschäftes bei weitem wichtiger ist.

In vielen Fällen wird es möglich sein, ein Geschäft mit China über London anzulegen. Viele der Londoner Exporthäuser haben eigene Geschäfte in China, die meistenteils in Hongkong domiziliert sind, und sind von da aus in der Lage, ihre Waren nach China einzuführen. Die grossen Umsätze, die China mit Hongkong macht, zeigen am allerersten, wie gross die Bedeutung dieses Platzes im ostasiatischen Geschäfte ist. Da der Zug des Geschäftes zweifelsohne nach Hongkong geht, so sollten die deutschen Firmen versuchen, daselbst Agenten zu finden. Der Londoner Agent wird sehr oft in der Lage sein, Ratschläge zu geben oder die Verbindung mit den betreffenden Exporthäusern in London zu eröffnen.

Es dürfte anweisbar sein, Neuheiten, vor allen Dingen neue Platten, den Vertretern in Ostasien immer so schnell wie möglich zugänglich zu machen. In dieser Beziehung ist es wichtig, darauf aufmerksam zu machen, dass Postsachen über Sibirien wesentlich schneller nach dem Osten gelangen, und es ist deswegen anzuraten, immer diesen Weg zu benutzen. Wenn man Schallplatten zur Ansicht sendet, so sollten dieselben ebenfalls über diesen Weg gehen. Es werden beinahe drei Wochen gespart und der Erstkömmling kann, wenn es sich um eine gute Neuheit handelt, die grössten Aufträge haben. Man schreibe in diesem Falle „via Sibirien“ vor, da die Post natürlich in allen Fällen, wo dies nicht direkt angewiesen wird, den billigeren Weg nimmt. Da die englischen Fabriken fast alle ihre Post über den Landweg senden, so ist dies von grosser Wichtigkeit. Vor allen Dingen aber darf man nicht vergessen, dass die Amerikaner in der Lage sind, ihre Post in weniger als vierzehn Tagen in China und Japan zu haben. -gs-

---

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Karlsruhe (Baden). Ueber das Vermögen des Josef Kreml, Automaten- und Musikwerke in Karlsruhe, Kapellenstrasse No. 13 III, wurde am 4. September 1912, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann Moritz Seiferheld in Karlsruhe. Anmeldefrist bis zum 30. September 1912. Erste Gläubigerversammlung: Mittwoch, den 2. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin: Mittwoch, den 9. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr, vor dem Grossh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 2, Eingang I, III. Stock, Zimmer No. 19 B. Offener Arrest und Anzeigefrist bis zum 2. Oktober 1912.

Saalfeld. Hans Holtzhausen eröffnete Saalstr. 52 ein Musikinstrumenten-Geschäft.

Zeulenroda. Paul Bergner hat das Musikinstrumenten- und Musikaliengeschäft des Herrn Alfr. Glässner, Markt 5, käuflich übernommen.

Neuheiten der Messe.

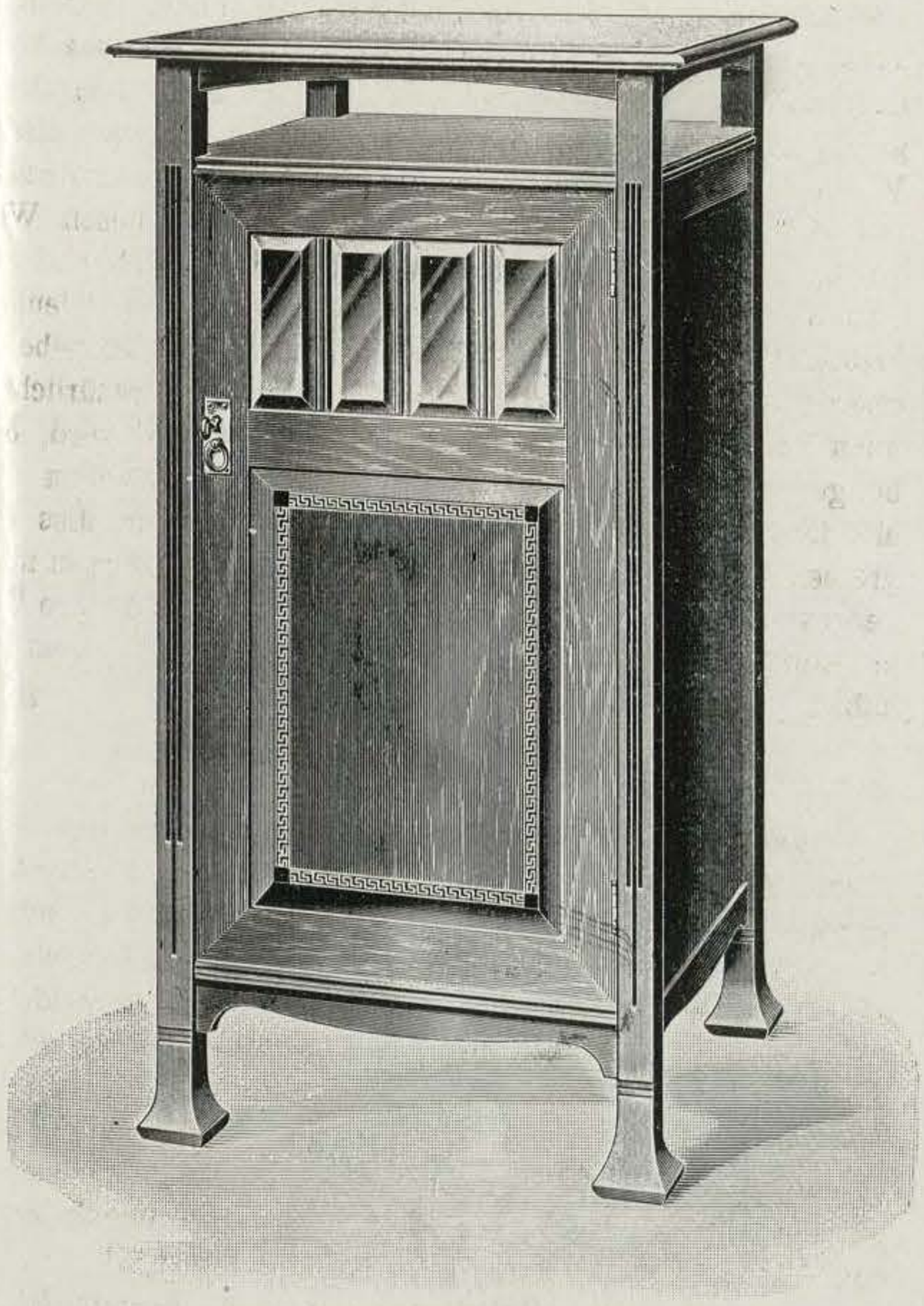
(Fortsetzung.)

P. H. Hahn & Co., Dresden-A.

Die Marke „Kosmophon“ hat verschiedene neue Modelle gebracht, welche beweisen, dass die Firma Hahn nicht stillsteht. Der Plattentisch „Erato“ No. 195 ist ein überaus praktisch eingerichtetes Möbel, das zu einem verhältnismässig niedrigen Preise verkauft werden kann und dem Händler einen anständigen Gewinn bringt. Er wird in verschiedenen Holzarten geliefert. — Unter den trichterlosen Modellen ist das Modell „Preciosa“ eines der schönsten. Der Apparat zeigt feinste Luxusausstattung. Das Gehäuse ist ca. 48×44×36 cm, massiv Mahagoni oder echt Nussbaum, hochfein poliert. Moderner konischer Tonarm, verbunden mit Holz-Resonanz-Trichter, eine frappant-natürliche Wiedergabe bewirkend. Werk No. 23, II-Federwerk mit Schneckengang, reichlich drei 25 cm-Musikstücke bei einmaligem Aufzug spielend, oder echtes Schweizer Schneckenwerk. Preis 180 bis 220 M. brutto. — Sehr bemerkenswert ist das Modell „Camera“ 188/189, ein Apparat für Reise und Haus und besonders geeignet als Exportartikel. Grösse $29^1/_2 \times 29^1/_2 \times 14^1/_2$ cm. Nettogewicht ca. $5^1/_2$ kg. Durch ff. vernickelte Handhaben leicht tragbar. Besonders geeignet auch für Reise, zu Ausflügen, kleinen Tänzchen etc. Es können ca. 7—8 Platten auf dem Plattenteller untergebracht werden. Der Apparat wird in zwei Ausführungen geliefert. 188 als richtiger Reisekoffer mit erstklassigem Kunstlederbezug und vernickelten Messingbeschlägen verziert. Preis 90 M. 189 als Schmuckkästchen für jeden Salon passend, in echt Nussbaum oder Mahagoni ff. poliert, mit feiner Intarsie im Deckel versehen. Preis 96 M. — Die Konstruktion des Apparates „Effekt“ stellt durchaus eine Neuheit dar, und zwar hat hier eine sinnreiche Neuerung dergestalt Anordnung gefunden, dass bei geschlossenem Deckel die Trichterführung vom unteren Apparatebau nach dem Haubendeckel geleitet wird.



„Preciosa“.



Plattentisch „Erato“ No. 195.



„Camera“ 188/189.

Ueber alle übrigen Apparate, und ganz besonders auch über eine grosse Auswahl Apparate mit Trichtern, hat die Firma P. H. Hahn & Co. in den letzten Wochen erst einen neuen Katalog fertiggestellt, und wie wir uns überzeugen konnten, gibt dieser Katalog ein Gesamtbild von der Leistungsfähigkeit bezeichneter Firma ab.

FABRIK MODERNER SPRECHAPPARATE: **KOSMOPHON**



P. H. HAHN & Co.
Specialität:
Sprechapparate und Musikautomaten
Dresden-A. 1
Engros-Export.
Gegründet 1872

Postscheckamt Leipzig, Konto No. 5277
Bei sämtlichen Korrespondenzen bitten wir diese No. anzugeben

DRESDEN-A., den.
Grünestraße 18/20

H.K. 15. März 12

Firma

Phonographische Zeitschrift,

Berlin W. 30

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

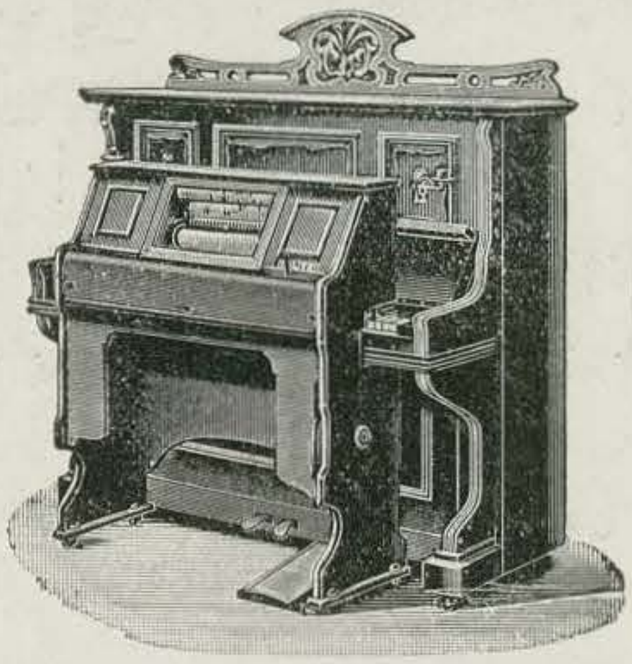
Ihrem uns mit geehrter Zuschrift vom 13. cr. unterbreiteten Wunsche kommen wir gern nach und bestätigen Ihnen hiermit, dass wir mit unseren Inseraten in Ihrer Zeitung noch immer gute Erfolge registrieren konnten. Unsere Inserate waren stets von reichlich eingehenden Anfragen aus den Interessentenkreisen begleitet, aus welcher Tatsache wir den Schluss ziehen, dass Ihre Zeitung mit der notwendigen Aufmerksamkeit seitens der Interessenten studiert wird.

Hochachtungsvoll

P. H. Hahn & Co.

Beka Record Akt.-Gesellschaft, Berlin SO.

Neben den bekannten Erzeugnissen der Beka-Gesellschaft an Platten und Apparaten ist ein neuer Fabrikationszweig eingeführt, der in seiner Art einzig dasteht: eine Klavierspielvorrichtung nach Art des bekannten „Pianola", aber ohne pneumatische Einrichtung. Alles geschieht rein mechanisch. Das durchlochte Notenband, das den üblichen sehr ähnlich ist, wird von kleinen Stahlhebeln „abgelesen",

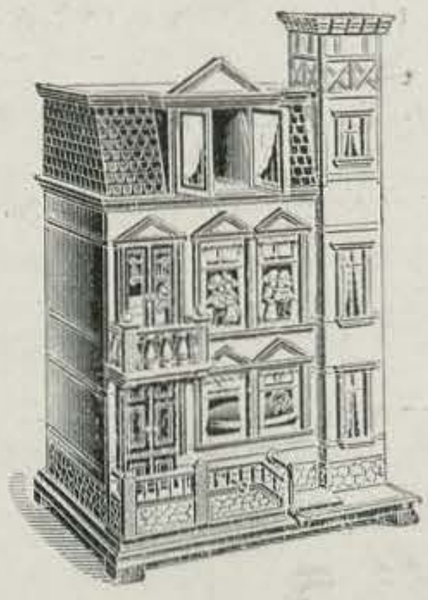


Sonora.

und diese Hebel dienen dazu, die ebenfalls rein mechanischen Hebel auszulösen, die zum Niederdrücken der Tasten dienen. Als mechanische Kraftquelle dienen die üblichen Nähmaschinen-Fusshebel. Die Konstruktion hat sich bereits als zuverlässig bewährt und der niedrige Preis lässt mit Sicherheit erwarten, dass der Artikel einen Massenabsatz finden wird.

Fortephon-Sprechmaschinenwerke, Dresden-A.

Die Fortephon-Sprechmaschinenwerke brachten auch zur diesjährigen Herbstmesse wieder eine ganze Reihe hervorragender Neuheiten, welche allseitig ungeteilten Beifall gefunden haben, so dass die Firma in der angenehmen Lage war, eine grosse Anzahl Orders mit nach Hause zu nehmen. Den Hauptschlager bildete zweifellos ein Sprechautomat, welcher ein Konzert- und Ballhaus darstellt, mit elektrischen Lichteffekten ausgestattet ist und an Klangfülle allen besseren Konzertautomaten ebenbürtig zur Seite steht. Fast jeder Besucher der Ausstellung war Käufer. Wir bringen nachfolgend eine Abbildung dieser Neuheit,



welche gesetzlich geschützt ist. Es ist nicht möglich, den Automat an dieser Stelle in allen Details zu schildern, weshalb sich Interessenten gefl. direkt mit der Firma in Verbindung setzen wollen, welche gern ergiebige Auskunft erteilt. Es empfiehlt sich, den neuen Hauptkatalog zu verlangen.

Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber in Schwabach.

Dass man für einen so zierlichen kleinen Artikel, wie es Sprechmaschinennadeln sind, einen dickleibigen Katalog herausbringen kann, ist ein Kunststück, das die Reingrubersche Fabrik fertig gebracht hat. Mit eindringlicher Wirkung sagt dieser Katalog, dass es einen Unterschied zwischen Nadel und Nadel gibt, und gleichzeitig repräsentiert er die Firma in glänzender Weise. Ein „Leporello" aus Karton auf ca. 20 Seiten in prächtigen Farbendruck-Abbildungen der hauptsächlichen Nadelsorten und Packungen, Kästchen, sowie auch der Federn für Sprechmaschinen. Von den meisten Nadelsorten sind ausser den Abbildungen auch in angeklebten kleinen Taschen Muster der Nadeln selbst enthalten. In drei Sprachen abgefasst bildet so der Katalog ein Werk, das jedermann gern aufbewahren wird, womit dann die grösste Wahrscheinlichkeit gegeben ist, dass er seine Reklamewirkung auch bestens erreicht. Ein wirkliches Prachtstück!

Pyrophon Musikwerke, Ernst Berger, Leipzig.

Auf dem reichhaltigen Musterlager waren ausser den Spezial-Typen in Saiten-Orchestrions, die wohl der ganzen Händlerkundschaft bekannt sind und bis jetzt sehr grossen Anklang gefunden haben, ein Salon-Kunstspiel-Klavier mit Violine ausgestellt. Gerade dieses Instrument hat zur Messe allseitig sehr grossen Anklang gefunden, zumal die imitierten Geigentöne von der echten Geige fast gar nicht zu unterscheiden sind. Erfreulicherweise liegen für dieses Instrument zahlreiche Aufträge vor.

Die Continental-Musikwerke Hofmann & Czerny A.-G. in Wien

waren reichhaltig vertreten und brachten einige gediegene Neuheiten, als Auto-Harmonium, Harmonium-Orgel und Federpianos, die der Fabrik alle Ehre machten und allseits grosses Lob ernteten.

Der Clou der Ausstellung war wohl das Kunstspiel-Walzen-Klavier mit doppeltem Federmotor. Dasselbe präsentierte sich in einem prächtigen Naturmahagoni-Gehäuse. Die Konstruktion dieses Federpianos ist so vollkommen ausgebildet, dass sowohl das feinste Pianissimo als auch das stärkste Forte zum Ausdruck kommt.

Das Auto-Harmonium, ein einspieliges 4 Oktavenharmonium mit forte- und piano-Schweller, welches mittels Treten der Fusstritte und durch Drehen einer Walze selbsttätig gespielt wird, fand grosse Bewunderung und wurde mehrmals speziell für religiöse Zwecke verkauft. Das Harmonium ist gleichzeitig als Handspiel-Instrument zu benützen.

Die Harmonium-Orgel hat schöne, weiche, feinst intonierte Orgeltöne, deren Tonfülle noch durch die Kombination mit einem zweispieligen Harmonium veredelt und verstärkt wird.

Als lautestes Orchester der Welt hatte die Firma ein Militär-Musik-Orchestrion aufgestellt, dessen exakte Musik mit den mächtigen Trompetenbässen ganz nach dem Genre einer österreichischen Militärkapelle grosse Bewunderung erregte. Dasselbe eignet sich für Schaustellungen im Freien, grosse Tanzsäle, Rollschuhbahnen etc. (Fortsetzung folgt.)

Wir haben an dieser Stelle bereits auf die für unseren

NIRONA-TRICHTER

bestehenden Schutzrechte hingewiesen und vor deren Verletzung gewarnt. Heute müssen wir die Interessenten darauf aufmerksam machen, dass **auch die äussere Erscheinung unseres Trichters Schutz geniesst,** und dass wir **unnachsichtlich zivil- und strafrechtlich** gegen alle diejenigen vorgehen werden, die die eigenartige **äussere Form** unseres Trichters nachahmen oder derartige Nachahmungen in Verkehr bringen.

Der § 15 des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen bestimmt nämlich:

„Wer zum Zwecke der Täuschung in Handel und Verkehr **Waren** oder deren Verpackungen oder Umhüllungen oder **Ankündigungen, Preislisten,** Geschäftsbriefe, Empfehlungen, Rechnungen oder dergleichen mit einer Ausstattung, welche innerhalb beteiligter Verkehrskreise als Kennzeichen gleichartiger Waren eines Anderen gilt, ohne dessen Genehmigung versieht, oder wer zu dem gleichen Zweck derart gekennzeichnete Waren in Verkehr bringt oder feilhält, ist dem Verletzten zur Entschädigung verpflichtet und wird mit Geldstrafe von 100—3000 M. oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft."

Dass die grosse Anzahl von Feldern, die eigenartige Randprägung und die Anbringung einer Randierung zwischen dem Rande und den Feldern die Kennzeichen unseres Fabrikates sind und nicht nachgeahmt werden dürfen, ohne die eben zitierte gesetzliche Vorschrift zu verletzen, bedarf keines weiteren Nachweises.

Nier & Ehmer

Beierfeld.



— Max Chop. —

Parlophon.

Gute, technisch wie künstlerisch sauber ausgeführte Aufnahmen von stattlicher Zeitdauer und reicher Auswahl des Stoffes! Der Grundsatz des Direktors: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen und jeder geht zufrieden aus dem Haus“ sieht sich hier in die Tat umgesetzt. Man staunt über die Vielseitigkeit des Repertoirs. Da wäre zunächst eine Reihe glänzend gelungener Vorträge des Parlophon-Orchesters unter Kapellmeister Kark in ihren wichtigsten und markantesten Erscheinungen zu berücksichtigen. Greifen wir aus der Fülle des Materials die beiden unlängst bei einer Preiskonkurrenz mit den beiden ersten Preisen gekrönten Militärmärsche heraus. Zuerst Ailbouts: „Wir präsentieren“ (1281). Ich hörte den Marsch vor wenigen Tagen beim grossen Zapfenstreich vor dem Königl. Schlosse in Berlin von einigen Tausend Musikern (zwei Armeekorps) unter Prof. Grawerts Leitung neben dem später zu besprechenden Braseschen Marsche. Beide Kompositionen wirkten vorzüglich; den musikalisch wie stilistisch abgeklärtesten Eindruck erhielt ich von dem mit dem zweiten Preise bedachten Tonstücke. So auch jetzt beim Anhören der Kompositionen durch den Trichter. Die Preisrichterkommission mag mir diese Unbotmässigkeit ihrem Urteile gegenüber gnädigst verzeihen! — Das Orchester spielt flott, frisch, in guter Abschattierung und nobler Klangstärke, auch geschlossen und rhythmisch exakt. Das Hauptthema des Ailboutschen Marsches erinnert in den Eingangsakten stark an Lecoq (das Lied von der Amme), ist aber in seiner Beweglichkeit und mit dem sforzato-Einlauf sehr hübsch. Die eingestreuten Fanfaren der Trompete leihen ihm so etwas wie altpreussischen Abglanz. Das zweite Thema legt sich mehr lyrisch an, um in der Seitenweise vor der Groteske der Yankeemärsche ein Kompliment zu machen und danach in die starke Reprise der nunmehr hymnisch anmutenden zweiten Melodie überzuleiten. Die ganze Tondichtung wird zweimal durchgespielt, verliert aber auch in der Wiederholung nichts an flottem Eindruck, zweckentsprechender Fassung und noblem Instrumentalschliff. — Fritz Brase hat in seinem Marsche: „Grosse Zeit, neue Zeit“ (1282) die Gegensätze von Alt und Neu mit starker Konsequenz betont. Das Hauptthema ist in seiner fanfarenartigen ersten Hälfte friedericianischen Typs, während es sich in seiner zweiten Hälfte der leichten Beweglichkeit unserer heutigen Truppenkörper anpasst und sehr aggressiv auf sein Ziel losgeht. Ebenso stellt der Tondichter im Seitenthema energisches Wollen dem behaglichen Schlendertone gegenüber. Der Mittelteil zeigt besonders sinnfällig den feinen Musiker nach Melodik und Harmonik; in den aufdrängenden Bässen bekundet sich von neuem ein willensstarkes Temperament. Wie gesagt: Ich hätte diesen Marsch mit dem ersten Preise ausgezeichnet. — Die nächste Nummer ist eine „Valse vivant“ von Gilbert (1316), dem glücklichen Verfasser der „polnischen Wirtschaft“, des „Autoliebchens“ u. a. schöner, tantièmenschwangerer Einfälle. Man freut sich aufrichtig, hier dem Bestreben zu begegnen, auch einmal auf dem Gebiete feinerer Unterhaltungsmusik etwas zu geben und dabei dem trash der Burleske und des Tingeltangels etwas aus dem Wege zu gehen. Die Komposition zeigt Geschick und bessere musikalische Qualitäten. Breit und schwelgerisch legt sich die Introduktion an, nimmt danach (Gounods Faustwalzer abgelauscht, allerdings ohne den Esprit und Fluss) drängende Rhythmen an und geht in den weitausholenden Walzerbegleitdaktylus über. Das erste, weit ausgesponnene Thema in tiefen Holzbläsern berührt warm, wohlig und gutklingend; kleine Aperçus im Akkompagnement deuten das mühsam zurückgehaltene Temperament an, das beim zweiten Thema dann in eitel Lebenslust hervorsprudelt, in No. 3 etwas vom wienerischen Tone, auch vom französischen Charme herübernimmt. Die grosse Rekapitulation in No. 4, die gleichsam das Resumé und Facit ziehen soll, zeigt Gilbert in bedenklicher Nähe seiner Alltagsbeschäftigung, der Vaudeville-Fabrikation. Er rettet sich durch eine Reprise des ersten Themas in die Sonntagsstimmung zurück. — Zur Abwechslung kommt uns das ausgezeichnete Parlophon-Orchester nun einmal amerikanisch mit einer Mischung von Yankee- und Nigger-Groteskpose in „Dixie doodle“ (Rag time), Marsch und two step von C. W. Powel (1299). Das ist immer amüsant, namentlich in der Uebergelenkigkeit der rhythmischen Anordnung, die an die Beinverrenkungen der Chlownscherze erinnert. Es liegt viel origineller Humor, auch viel überschüssige Kraft in diesen Kompositionen, wie sie eben in ihren raffinierten perspektivischen Verschiebungen sich uns präsentieren. Reduziert man alles auf normale, deutsche Diktion, so wird man allerdings auf erschreckend banales Grundmaterial stossen. Genauere und eingehendere Prüfungen sind hier nicht am Platze; der Gesamteindruck muss entscheiden, die anatomische Zergliederung beiseite gelassen werden. Das Trio könnte als preussischer Militärmarsch Verwendung finden; es markiert sich melodisch in Trompete und Glockenspiel äusserst glücklich. Sein Ueberleitungsteil zur fortissimo-Reprise des Hauptsatzes bringt nach kompositorischem Werte wie instrumentaler Fassung weitaus das Beste am ganzen Ding. Hier fühlt sich sogar der Musiker durch die reizenden Kombinationen gefesselt. — Wie oft auch Lacombes „Aubade printannière“ (1308) in allen möglichen Unterhaltungskonzerten erklingen mag, immer wieder fühlt man sich durch diese reizvoll hingeworfene, graziöse Musik gefesselt. Es ist ja bei Leibe keine Dauerwertsache vom Standpunkte strenger Aesthetik aus; allein die Salonmusik im besten Sinne des Worts hat doch in dem Stückchen einen guten Beitrag erhalten. Und das Parlophon-Orchester spielt doch ganz hervorragend; es beweist gerade in dem Vortrage dieser Causerie, dass es mit feinen Abschattierungen wohl Bescheid weiss. Die pianissimo hingetupfte erste Weise bei zartester Behandlung des Holzes und der Blechbässe, die in eine schwärmerische legato-Kantilene übergeht, während die vordem melodieführenden staccati nunmehr zum Akkompagnement werden, die pikante harmonische Ausweichung mit der ungemein gewählten Rückkehr in die Grundtonart, der entzückende Mittelsatz mit dem accelerando, dem kadenzartigen Uebergang zur

Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen .... Weltruf erobert.

PEGASUS



Alleinige Fabrikanten

Wunderlich u. Baukloh

G.m.b.H.
Iserlohn.

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.



Eingetr. Schutzmarke.

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) u. elektr. Sprechapparate

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS".

Stand-Automaten.

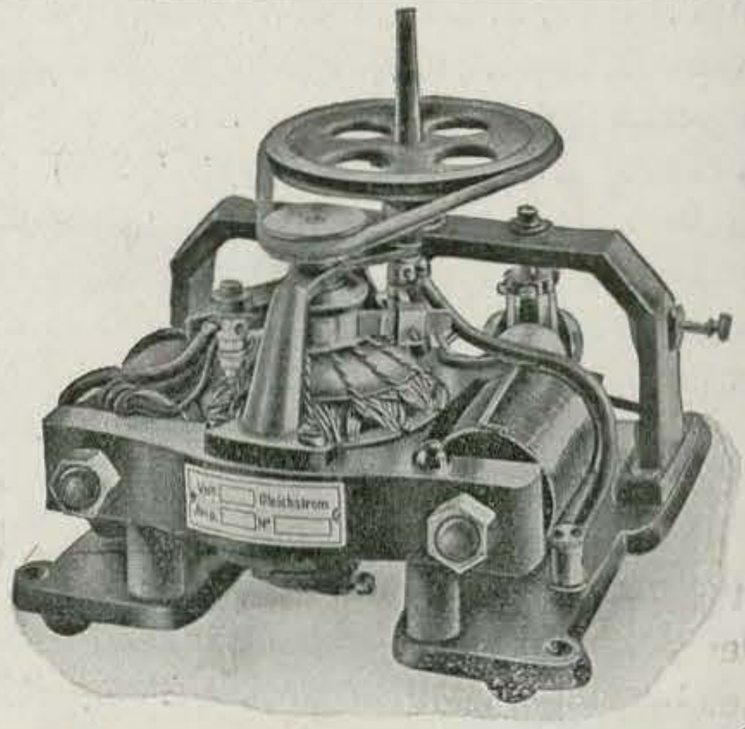
Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.



Reprise, das sind doch alles Merkmale einer feiner gestimmten Natur in einer sich ihr durchaus anpassenden Auslegung. Der reizvoll verklingende Schluss krönt das Ganze, das einem in seligster Schlenderstimmung hingehauchtem Liede im Reflexe der glücklichsten Frühlings-Abendstimmung entspricht. — Zu ungemein kräftigen Requisiten greift John Philipp Sousa in seinem „Kadettenmarsche“ (1280). Man mag von Sousa sagen, was man will: er ist doch der Vater einer ganz neuen, nationalen Marschliteratur geworden, und keiner seiner Nachfolger jenseits des grossen Teichs hat ihn hierin erreicht. Man erkennt das in seiner „Washington-Post“ und kann es auch im „Kadettenmarsch“ feststellen. Da ist alles Energie, kräftig pulsendes Leben, Tatkraft, Entschlossenheit neben der typisch-amerikanischen Selbstverständlichkeit, mit der „Uncle Sam“ nun einmal allen Dingen begegnet. Das Hauptthema, wie die kollektiv gehaltene Seitenweise des ersten Abschnitts sind von Verve und dem Streben nach Appartem bei voller Wahrung des volkstümlichen Charakters getragen. Das zweite Thema, eine liedartige Melodie, tritt hinter dem Bisherigen etwas zurück, hebt sich aber im Seiteuteile wieder zu sehr willenskräftiger Aeusserung empor. Der Vortrag ist brillant: Mit einer solischen Darbietung mag sich das Parlophon-Orchester und seine treffliche Künstlerschar verabschieden. Eine Humoreske für Pikkoloflöte und Fagott mit Orchesterbegleitung von Klink: „Mücke und Elefant“ (1321). Das ist nun etwas ganz Amüsantes, das vornehmlich auch dem Akustiker viel Freuden gewährt. Denn man kann hier Klangstudien erlesenster Art machen. Die Komposition selbst ist verschiedenartig, je nach ihren Einzelabschnitten. Die kräftigen Tutti (übrigens hätte die Begleitung an einigen Stellen getrost um einige Stärkegrade feiner angefasst werden können, damit sie nicht die Solostimme — namentlich des Fagotts — erdrückt) sind etwas trivial, geben aber in ihrer markigen Farbenauftragung prächtige Gegensätze zu den Soloabschnitten ab. Die Charakteristik der beiden Konzertierenden durch die Attribute „Mücke“ und „Elefant“ hätte nicht glücklicher gewählt werden können. Die Pikkoloflöte umtanzt mit ihrem reichkadenzierten Part den melodischen Koloss des Fagotts allerliebst. An einigen Stellen hat dieses Bassinstrument (so besonders in der Mittel- und hohen Lage) etwas vom tiefen Trompetentone an sich. Es wirkt zwerchfellerschütternd, wenn der Fagotter seine breite Kantilene gefühlvoll anbläst, während die kleine Flöte mit niedlichsten Phrasierungen um sie herumspringt. Das bunte, schillernde Wechselspiel sieht sich durch eine ganze Reihe von Phasen fortgesetzt, bis sich am Schlusse die beiden Partner, analog der italienischen Koloratur- und Bravour-Arie, in einer rührenden Kadenz zu gemeinsamem Wirken zusammenfinden und die Gegensätzlichkeiten ihrer Klangeigenart nach Möglichkeit von sich abstreifen. In solch' launigen, übrigens auch hochvirtuos gehaltenen Darbietungen ruht eine wahre Fülle des Fesselnden neben musikalischen Qualitäten ersten Ranges und ihrer Betätigung. (Schluss folgt.)

Notizen.

Bernhard Pabst, Magdeburg, hat nach 7jährigem Bestehen sein Geschäft nach Berliner Str. 29 verlegt unter der Firma „Record-Haus für Grammophon-Musik und Neuheiten“.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentschriften.

Sch. 41033. — 10. 5. 12.

Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber in Schwabach.

Sprechmaschinennadel.

Die bisher gebräuchlichen Herstellungsverfahren haben die Wirkung, dass im Querschnitt des flachgepressten Stückes ebensoviel Material angehäuft ist, wie im Querschnitt des runden Schaftes. Dem entspricht, dass die Breite des flachen Stückes den Durchmesser des zylindrischen Stückes um ein Beträchtliches übertrifft, was zur Folge hat, dass der runde Schaft einerseits durch allmähliche Abnahme der Dicke in die breite Fläche des flachen Stückes übergeführt, andererseits durch allmähliche Zunahme der Breite in die seitliche Begrenzung des flachen Stückes angeschlossen werden muss.

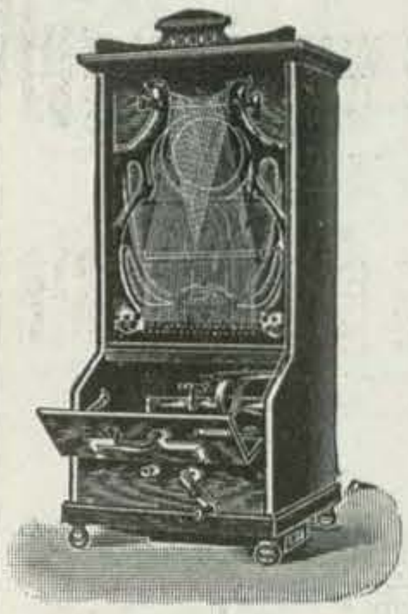
Es ist nun gefunden worden, dass Nadeln der beschriebenen Art beim Gebrauch in Eigenschwingungen geraten, die störende Nebengeräusche verursachen, ferner, dass die Eigenschwingungen und damit die störenden Nebengeräusche nicht zustande kommen, wenn die zur Bildung von Schwingungen Anlass gebenden Uebergangsstellen in Wegfall gebracht werden. Dies lässt sich dadurch erreichen, dass das flachgepresste Stück in der Breitenrichtung mit dem runden Schaft bündig abschliesst.

H. 56 610. — 20. 1. 12.

Richard Hengst, Berlin, Elisabeth-Ufer 53.

Sprechmaschine, deren Schalldose sich in gerader Linie über den Phonogrammträger führt.

Die Erfindung bezieht sich auf Sprechmaschinen, deren Schalldose sich dadurch in gerader Linie über den Phonogrammträger führt, dass ein sie tragender, an beiden Enden offener Anschlussstutzen mit diesen Enden in Schallfortleitungsröhren teleskopierend gelagert ist und besteht darin, dass die beiden Schallfortleitungsröhren als ein einziges Schallfortleitungsrohr ausgebildet sind, das zur Ermöglichung der Bewegung des Anschlussstutzens mit einem über die ganze Länge des Schalldosenweges reichenden Schlitz versehen ist. Hierdurch wird erreicht, dass zur Führung des Anschlussstutzens an beiden Enden dasselbe Rohr dient, was naturgemäss eine sicherere Führung gewährleistet, als zwei Röhrenenden, die genau aufeinander zentriert bleiben müssen, wenn die Führung sicher sein soll.



„KLINGSOR“

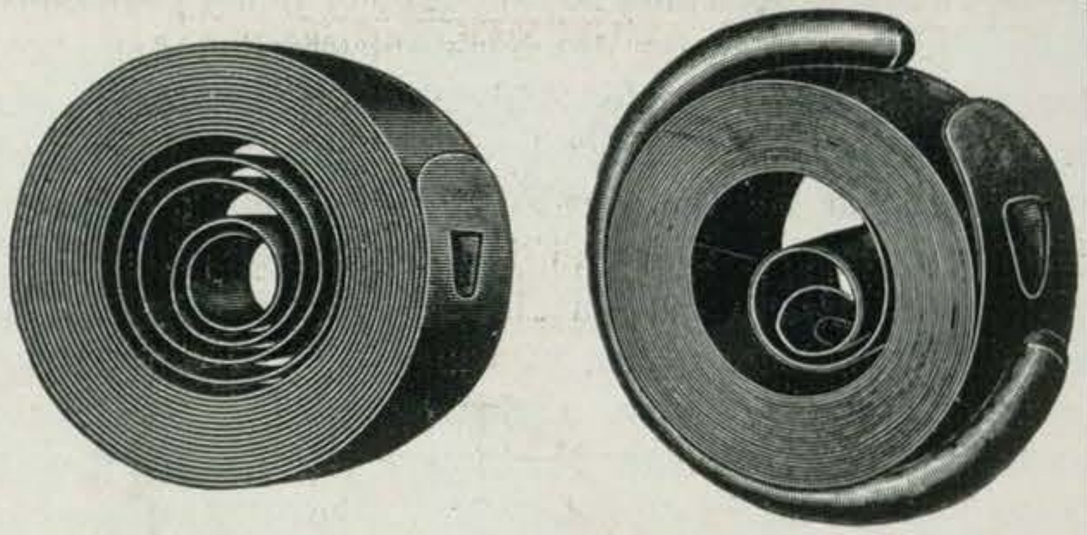
Die einzige **musikalische**
Sprechmaschine der Jetztzeit

Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.

= Verlangen Sie Preisliste! =

Krebs & Klenk, Klingsorwerke
Hanau - Kesselstadt.
Alleinige Fabrikanten
der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.

In- und Auslandpatente



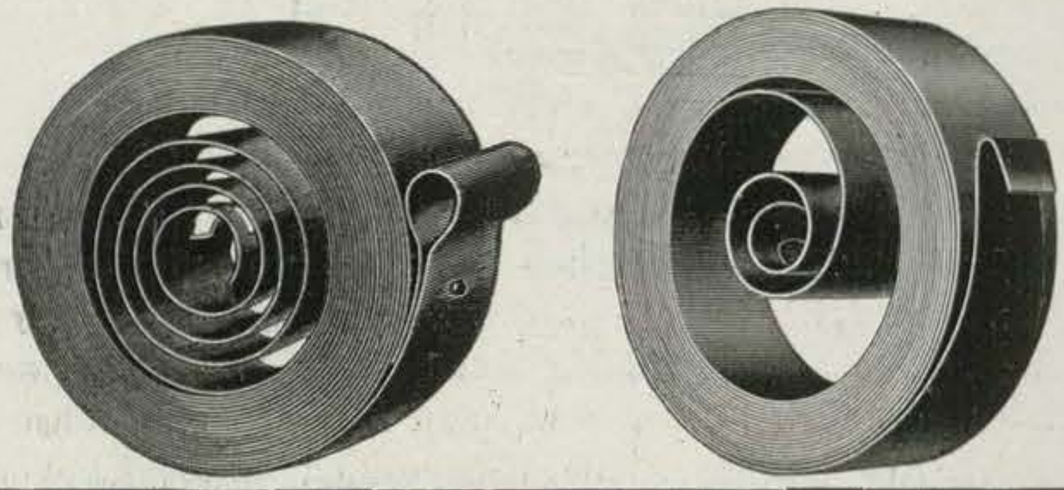
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen



Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik

Schwäbisch-Gmünd.



ALBERT SCHÖN

Berlin S. 42 **Ritterstr. 90**

Der Liebling aller Käufer

wird

Bella Record

25 und 30 cm

Verkauf: 2 Mark, 3 Mark.

Erstklassige Schallplatte mit grossem Repertoir.

Besichtigen Sie unsere Riesenkollektion

Sprech-Apparate.

Die vorteilhaftesten Typen für das Händlergeschäft.
Neuer Katalog soeben erschienen.

Vertrieb der Sprechapparate Bundestypen der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

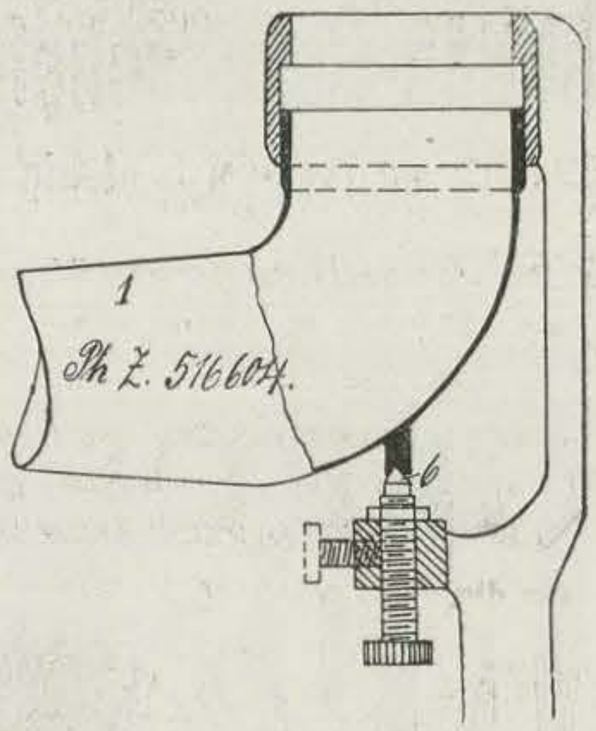
Kataloge und Spezial-Offerten gratis und franko.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 516 604. — 5. 3. 12.

Biedermann & Czarnikow, Berlin, Kreuzbergstr. 7.

Tonrohr- und Schalldosen-Lagerung für Platten-Sprechmaschinen.



Schutzansprüche.

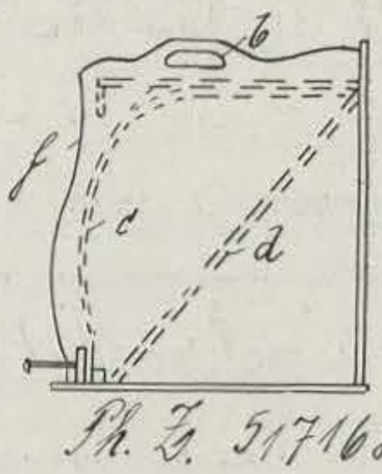
1. Tonrohr- und Schalldosen-Lagerung für Platten-Sprechmaschinen, bei welcher die Schalldose im Tonarmstutzen frei drehbar und unter Einfluss eines einstellbaren Belastungsgewichtes angeordnet ist, während zum Ausgleich von Ungleichheiten in der Montage das Tonrohr selbst in der vertikalen Ebene einstellbar ist, dadurch gekennzeichnet, dass die Verstellung des Tonrohres in vertikaler Ebene stets genau parallel zur Schallplatte erfolgt.

2. Tonrohr- und Schalldosen-Lagerung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die parallele Verstellung des Tonrohres zur Platte mittels des im Tonarmträger einstellbaren hinteren Lagerzapfens 6 für das Tonrohr 1 erfolgt, während der in den Tonarmträgerring eingreifende Stutzen des Tonrohres als zylindrischer Führungsstutzen ausgebildet ist.

No. 517 168. — 21. 6. 12.

F. A. Anger & Sohn, Jöhstadt i. Sa.

An Griffen tragbarer Plattenbehälter.



Beschreibung.

Der Plattenbehälter besteht aus einem nach vorn offenen Kasten a, der der durch Rolljalousie c verschlossen wird, welche sich in einer Nut c bewegt. Im Innern des Behälters befindet sich ein Holzrost d, zwischen dessen Leisten die Schallplatten eingeschoben werden. Die beiden Seitenwände ff sind oben zu Griffen b herausgearbeitet.

Daß unsere Adler-Platte wirklich gut

ist, weiß unsere treue Kundschaft und jeder unbefangene Sachkenner.

Daß unsere Adler-Platte die billigste

ist, muss sogar unsere Konkurrenz anerkennen.

In jedem Bezirk nur einmal!

Größter Nutzen, denn Sie haben keine Konkurrenz!

Anerkannt beste Marke im volkstümlichen Repertoire, unerreichte Zusammenstellung

Ueberzeugen Sie sich selbst und urteilen Sie dann!

Unter den bekannten Bedingungen (Referenzenaufgabe oder Lieferung gegen Nachnahme; 50% müssen behalten werden; nicht behaltene sind innerhalb 5 Tagen franko und unversehrt zu retournieren) bemustern wir Ihnen auf Wunsch gern ein Postpaket, 17 Stück, die Sie aus folgenden **gangbarsten Nummern** auswählen dürfen.

Charakterstücke

5070 Die Parade der Zinnsoldaten
Lachende Liebe, Intermezzo und Two-Step
5071 Des Negers Traum
Dort unten im Süden
4501 **Vater des Regiments,** Piston
Ständchen, Piston

Märsche

4000 Unterm Kyffhäuser, Fanfaren-Marsch
Oberst Stapp, Fanfaren-Marsch
5066 Deutschmeister-Regimentsmarsch
Hoch Falckenstein, Marsch
5073 Soldatenlieder-Marsch
Studentenlieder-Marsch
7021 Two-Step tanzt man heut', a d.Operette „Autoliebchen"
Echtes Wiener Blut, Marsch

Orchester mit Gesang

5064 Drei Lilien, drei Lilien
Das Lieben bringt gross' Freud!
5074 In der Heimat, da gibt's ein Wiederseh'n
Musketier sind lustge Brüder
5077 **Aufziehen der Stadtwache**
Das haben die Mädchen so gerne

Walzer

5316 Liebchen, lass' uns tanzen, Walzerlied aus d. Operette „Die moderne Eva"
Komm, Schatz, in den Stadtpark, Walzerlied
7300 Fräulein können Sie links 'rum tanzen? a. d. Operette „Autoliebchen"
Pauline geht tanzen, aus der Operette „Autoliebchen"
7301 Margueriten-Walzer
Versuch's doch mal, Walzer aus „Autoliebchen"
5322 **Vogerl fliagst in die Welt hinaus,** Walzerl. mit Gesang
Schönheit u. Edelmut, Walz.

Verschiedene Tänze

5438 Amanda-Polka
Die fesche Rosl
7400 Mädel jung gefreit, aus „Grosse Rosinen"
Da haben wir den Salat, Rheinländer

Streichorchester

5076 **Liebestanz,** Intermezzo a. d. Optte. „Madame Sherry"
Mariette (Mariechen, du süsses Viehchen)
6432 Lenchen auf der Rutschbahn, Rheinländ. m. Gesang
Der leichte Max, Rheinländ.
4002 Lustige Buam, Marsch, Wiener Schrammeln
Freundschafts-Marsch, Wiener Schrammeln
4003 Im Zigeunerlager
Guter Mond, a. d. Operette „Schwindelmeier & Co."

Glockenspiel

5501 Hochzeitsglocken, Gavotte
Traumbilder, Gavotte
4500 In der Schenke
Maiglocken

Violin-Soli

5505 **Grossmütterchen**
Frühlingsahnen

Herrengesang

7800 Das war die schönste Stunde meines Lebens
In deine blauen Augen lass mich blicken
5819 **Vogerl fliagst in die Welt hinaus**
Abschied
7803 **Verbotene Musik**
Die Kusslehre

Duette

7801 **Pauline geht tanzen,** aus „Grosse Rosinen"
Komm in meine Liebeslaube, a. „Madame Sherry"
7802 **Two Step tanzt man heut',** aus „Autoliebchen"
Das haben die Mädchen so gerne, a. „Autoliebchen"

Nebe-Quartett

7920 **Der Negersklave**
Abendglöckchen

Browier-Hamann-Quartett

6926 Am fidelen Stammtisch, I. Teil
dto., II. Teil

Adler Phonograph Co.

BERLIN SW. 68, Oranienstraße 101—102

Anerkannt leistungsfähigste Firma der Branche.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42, Ritterstr. 90.** **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

LÖSCHE-PIANOS

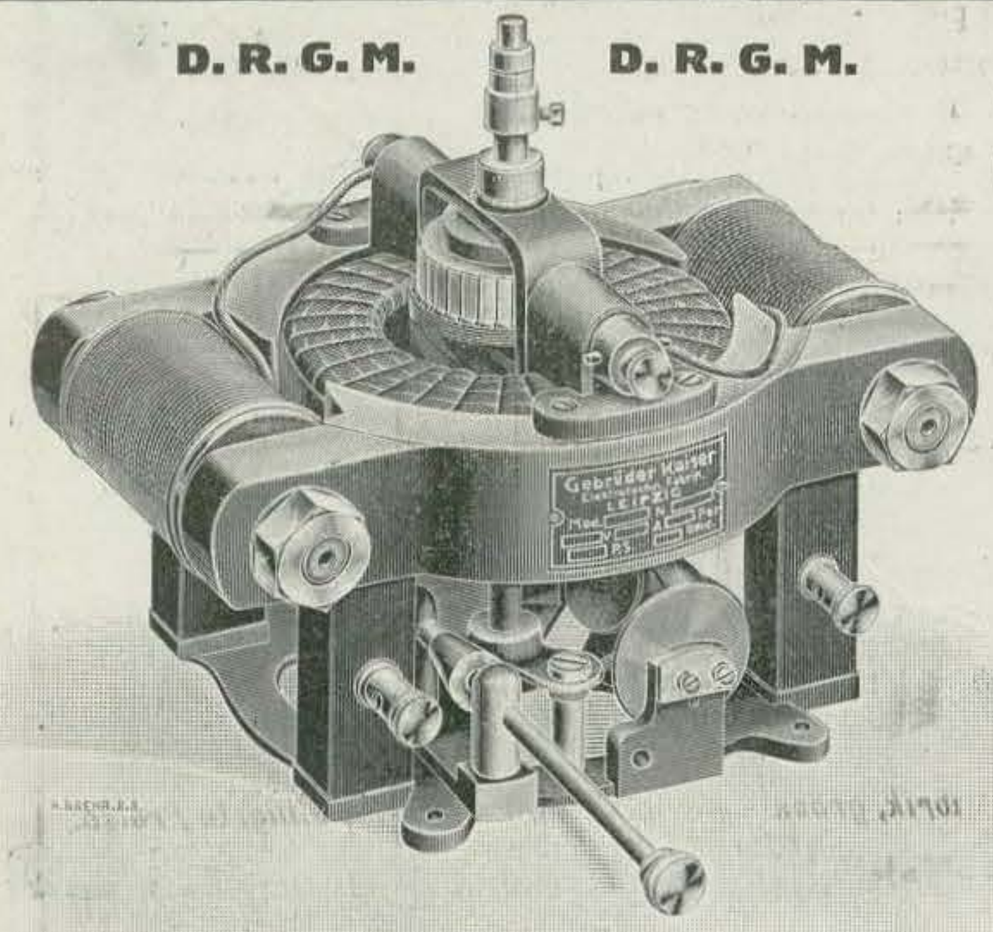
Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke
Galvanos u. Matrizen für Schallplatten
fertigt in bester Ausführung
Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

D. R. G. M. D. R. G. M.



Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

Schutzansprüche.

1. Plattenbehälter für Schallplatten u. dgl. mit eingesetzten Rosten d und Jalousieverschluss c, dadurch gekennzeichnet, dass er mit Traggriffen b versehen ist.

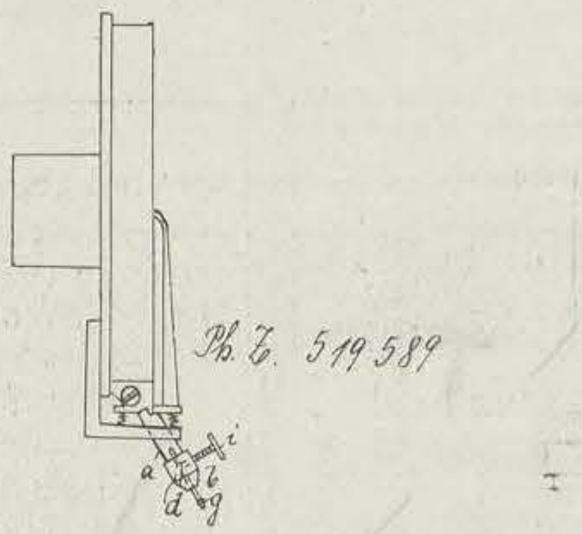
2. Plattenbehälter nach Anspuch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Traggriffe b aus den beiden Seitenwänden f herausgearbeitet sind.

3. Plattenbehälter, wie er beschrieben und in der Zeichnung dargestellt ist.

No. 519589. — 6. 8. 12.

Celeste Beltrame, Leipzig.

Schalldose für Edison- und Berliner-Schrift.



Beschreibung.

Der Nadelhalter a ist spitzwinklig zur Schalldosenebene gerichtet und mit zwei Einsteckkanälen b, d für die Nadeln versehen, die eine entsprechende Winkelstellung zueinander einnehmen, und zwar ist der Kanal b für den Saphierstift g achsial zum Nadelhalter a gerichtet, während der Kanal d spitzwinklig zur Nadelhalterachse gerichtet ist.

Schutzanspruch.

Schalldose für Sprechapparate, dadurch gekennzeichnet, dass der Nadelhalter a spitzwinklig zur Schalldosenebene gerichtet ist und zwei in gleichem Winkel sich kreuzende Kanäle b, d zur Aufnahme der Nadeln besitzt.

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,

Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs

Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794

Bei einer der bedeutendsten deutschen Schallplattenfabriken in leitender Position tätige

Persönlichkeit

ist nicht abgeneigt, sich zu verändern. Erfolgreicher Verkäufer, bewährter Organisator u. Reklamefachmann, im Besitz jeglicher zur Fabrikation erforderlicher technischer und chemischer Kenntnisse Auslandspraxis, Kenntnisse im Französischen und Spanischen Ausland auch Uebersee nicht ausgeschlossen. Unbedingte Diskretion verlangt und zugesichert. Anonyme Zuschriften bleiben ohne Antwort. Gefl Nachrichten unter **S. E. 3585** an die Exp d. Bl.

Tüchtiger Kaufmann

26 Jahre alt, zurzeit in Musikalien-Versandgeschäft, sucht anderweite Stellung. Off. erb. u. **W. K. 3595** an die Exped. ds. Bl.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"

BERLIN W. 30

Junger strebsamer Kaufmann

19 Jahr alt, z. Zt. in grösserer Fabrik der Branche tätig, mit sämtlichen Kontorarbeiten, Korrespondenz, Expedition, sowie Lohn-, Krankenkassen- u. Berufsgenossenwesen bestens vertraut, sucht anderweitiges Engagement per 1. November oder später. Gefällige Offerten unter **F. S. 3596** an die Exped. ds. Bl.

Ges. tüchtiger Fachmann in der **Automatenbranche** als

Geschäftsführer

Kapitalbeteiligung nicht erforderlich Ausführl. Offerten u. **E. 4253** an **Emil Poeck**, Annoncen-Exped., Hamburg 11.

Aufnahme-Expert

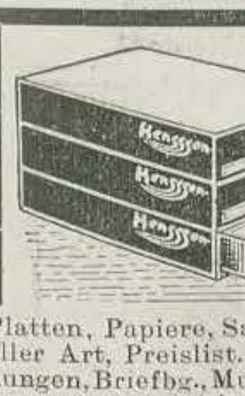
erste Kraft, langjährige Erfahrungen bei ersten Firmen, sucht Stellung im In- oder Ausland.

Offerten unter **G. K. 3504** an die Expedition dieses Blattes.

DISPONENT

tüchtige, branchekundige, kaufmännische Kraft, kautionsfähig, für Schallplatten-Fabrik per 1. Januar 1913 gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und genauer Angabe der Tätigkeit in dieser Branche an **Rudolf Mosse, Berlin, Tauentzienstrasse 2** unter **Ta. C. 2317.**



Platten, Papiere, Samml., Formul. aller Art, Preislist., Katal., Rechnungen, Briefbg., Muster, Wertpap., kurz **alles staubsicher und übersichtlich im selbstschliessenden neuen**

Henssson-Kasten

Billiger und praktischer wie Schränke, beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstärkt. Ohne Federn. Vornehme gedieg. Ausführung. Geschäftsgr. (Quart) Stück nur **M. 1.75**, Reichsgrösse (Folio) Stück nur M. 1.95. Aussenhöhe 6½ cm. Probe-Postpaket vier Stück. Verpackung frei.

Otto Henss Sohn, Weimar 899 N.

Branchekundiger

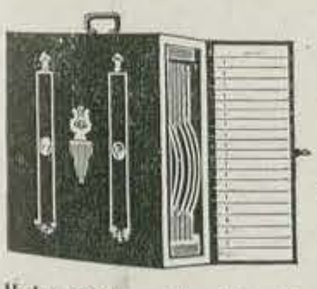
tüchtiger Kaufmann, bisher selbstständig, sucht Posten als **Reisender** oder **Filialleiter**. Gefl Angebote erb. unter **S. P. 3598** an die Exp. d. Bl.

Passende Stellung

eventuell als **Verkäuferin** im In- oder Auslande sucht Fräulein. 18 Jahre alt, 4 Jahre in Saitenspinnerei- u. Instrumenten-Versandgeschäft tätig, vielseitig **musikalisch**. Auskunft erteilen bereitwilligst **J. F. Hoyers Söhne, Grasitz** (Böhmen).

Erfindung.

Es ist mir gelungen, **ein neues Aufnahmeverfahren,** welches **natürlichere Klangfarbe** neben anderen Vorteilen verbürgt, der Phonographie beiderlei Schriftarten dienstbar zu machen. Auch kann dasselbe einem weiteren grossen Industriezweig erschlossen werden. Kapitalkräftige Interessenten belieben sich schriftl. zu wenden an **Josef Zirkelbach, Berlin-Tempelhof.**



Patent-Plattenbehälter

Triumph

D. R. P

Billig! Elegant! Praktisch! Unzerbrechlich!

Uebertrifft alles.

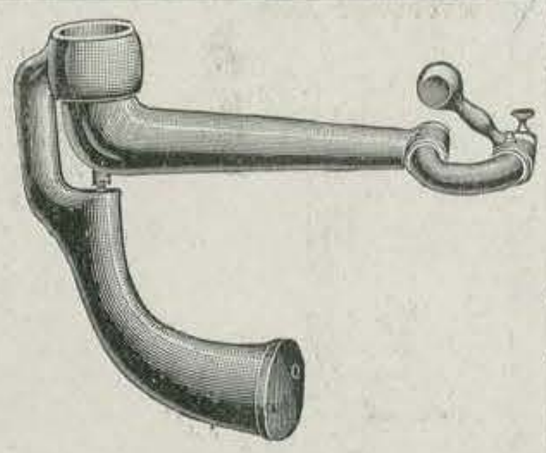
Holzschnitzereien für Musikkästen billigst. Prospekte nur durch

A. Schwabe, Kunstgew. Werkstätten

Rabenau (Bez. Dresden).

Tüchtiger Fachmann

32 J. alt, zuletzt als Werkmeister in einer grossen Schallplattenfabrik in Russland tätig gewesen, mit allen einschlägigen Arbeiten auch mit Aufnahmen vertraut, sucht baldigst Stellung. Offerten erbeten unter **J. H. 3600** an die Exp. dieses Blattes.



Grösste Spezial-Fabrik

für

Tonarme Bremsen

Stützen, Befestigungsschrauben

Schalldosen

Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Wurzen in Sachsen

Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z

Glimmer-Membranen

in prima keiniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik

Heinrich Nebelung

BRESLAU XIII.

MICA-Membranen

Beste Ausführung

Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**

BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt

für **Sprechmaschinen**

und mechanische Musikwerke.

Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.

Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . **80** Pf. an.

Berolina-Qualitäts-Platten

zu Original-Fabrikpreisen.

Max Schönhueb, BERLIN N. 39

Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5.

Sprech-Apparate Automaten

Electrisier- und Schiess-Automaten

Langjährige Spezial-Fabrikation

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 Gegründet 1900.

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

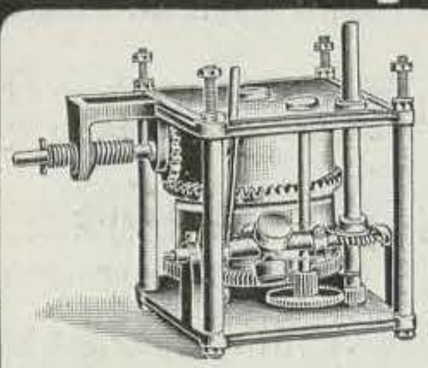
Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

Gruoner & Bullinger

Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



Apparate.

20 Modelle

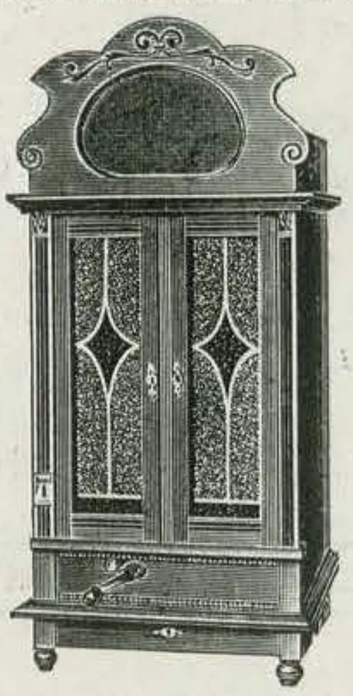
Specialfabrik

für

Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!

Anerkannt beste Fabrikate!



„Specialophon"-Sprechmaschinen

und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!

Unübertroffene Wiedergabe.

Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.

Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.

Elektrisier-Automaten

:: Schiess-Automaten etc. etc. ::

Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::

Anerkannt beste Leierkästen.

Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik

Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11

So billig, so schnell und erstklassig kann niemand

Pressformen

liefern, wie wir durch Massenfabrikation imstande sind.

Verlangen Sie unter Angabe des Bedarfs Offerte von der Pressformen-Spezialfabrik

Metallbearbeitungsgesellschaft m. b. H.

Braunschweig.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Hans Falk

Berlin SW. 68 A

sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über

Veraphone

und

Lloyd-Records

Spezialität: Ia Nadeln.

Rechtsbelehrung.

Was versteht man unter dem vertragsmässigen Gebrauch einer Mietwohnung?

Das Bürgerl. Gesetzbuch steht auf dem Standpunkt, dass Verträge den Zweck haben, erfüllt zu werden, und dass der Rücktritt nur in ganz besonderen, vom Gesetz ausdrücklich vorgeschriebenen Fällen zulässig ist. Irrig ist der weitverbreitete Glaube, man könne von jedem Vertrage innerhalb 24 Stunden nach seinem Abschluss ohne Grund zurücktreten. Das Mietrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches kennt zwei Gründe (abgesehen von Fehlern der Wohnung), aus denen der Mieter das Recht hat, vor Ablauf der im Vertrage festgesetzten Zeit das Mietverhältnis aufzuheben. Nach § 569 sind nämlich beim Tode des Mieters seine Erben berechtigt, den Vertrag unter Einhaltung der gesetzlichen Frist (§ 565) zu kündigen, und dasselbe Recht steht nach § 570 Militärpersonen, Beamten, Geistlichen und Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten zu, wenn sie an einen andern Ort versetzt werden. Bekannt sind die Streitigkeiten, die beim Mieten von Schanklokalen dadurch entstehen, dass der Mieter nicht die zum Betriebe der Wirtschaft nach § 33 der Gewerbeordnung erforderliche Erlaubnis erhält; viele Mieter sind der Ansicht, dass sie deshalb den Vertrag aufheben dürfen.

Mit einem eigenartigen Falle hat sich das Reichsgericht in seiner Entscheidung vom 15. März 1912 (Juristische Wochenschrift 41, 636, 6) beschäftigt. Ein Stellenvermittlungsgeschäft in Berlin, das mehrere Zweiggeschäfte hat, mietete für eines dieser Zweiggeschäfte eine Wohnung für die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis dahin 1912. Am 1. Oktober 1910 trat das Stellenvermittlungsgesetz vom 2. Juni 1910 in Kraft. In Preussen bestimmt die auf Grund des § 8 des Gesetzes erlassene ministerielle Ausführungsanweisung in No. 16, dass Zweiggeschäfte von den gewerbsmässigen Stellenvermittlern nicht errichtet oder betrieben werden dürfen. Im vorliegenden Falle musste deshalb der Betrieb des Zweiggeschäfts am 1. Oktober

1910 aufgegeben werden. Der Mieter erklärte dem Vermieter, dass er von dem Vertrage zurücktrete, und er verweigerte die Bezahlung des Mietzinses vom 1. Oktober 1910 ab. Der Vermieter erhob Klage. Das Landgericht verurteilte den Mieter. Das Oberlandesgericht wies die Klage ab. Das Reichsgericht trat dem Landgericht bei, und zwar aus folgenden Gründen: Zweck der Benutzung der Wohnung war der Betrieb des Stellenvermittlungsgeschäfts; der Hauswirt hatte den Vertrag erst abgeschlossen, als er sich durch Besichtigung des Hauptgeschäfts davon überzeugt hatte, dass für sein Haus eine Störung durch den Geschäftsbetrieb nicht zu befürchten sei. Daraus kann aber nicht, wie es das Oberlandesgericht tut, hergeleitet werden, dass der Betrieb des Zweiggeschäfts den alleinigen vertragsmässigen Gebrauch der Räume gebildet habe. Soll der Vermieter verpflichtet sein, den Gebrauch der gemieteten Räume zum Betriebe der Stellenvermittlung, und zwar nur des Zweiggeschäfts, zu gewähren, dann muss die Uebernahme einer gerade hierauf gerichteten Gewährungspflicht von beiden Teilen, also auch vom Vermieter, erkennbar gewollt sein. Es genügt nicht, dass der Mieter diesen Gebrauch wollte und dass dem Vermieter dessen Absicht bekannt war. Dass ein solcher Vertragswille vorlag, ist nicht festgestellt, insbesondere nicht aus der Vertragsurkunde zu entnehmen. Da das Verbot der Ministerialanweisung nur die Zweiggeschäfte betrifft, kann man nicht sagen, dass dem Mieter der vertragsmässige Gebrauch der Wohnung unmöglich geworden ist. Ausserdem kommt der § 552 in Betracht, wonach der Mieter von der Entrichtung des Mietzinses nicht dadurch befreit wird, dass er durch einen in seiner Person liegenden Grund an der Ausübung des ihm zustehenden Gebrauchsrechts verhindert wird. Das trifft aber hier zu; die ministerielle Anweisung bezieht sich auf die Stellenvermittlung, also auf die Person des Mieters. Dieser ist daher nicht zum Rücktritt berechtigt und hat den Mietzins zu zahlen.

Dr. jur. Abel.

Applaudando-Record

Doppelseitig bespielte Qualitäts-Schallplatten mit einem Durchmesser von 25½ und 30 Centimetern.

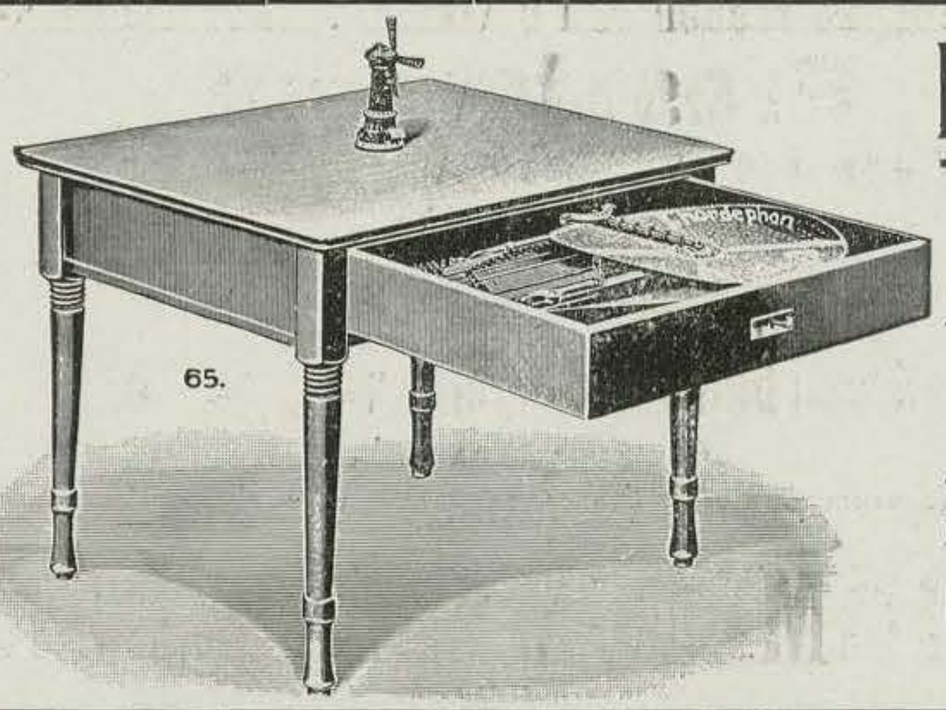
Gut gewähltes Repertoire mit glänzenden Neuaufnahmen.

◈ **Neueste Verzeichnisse gratis und franko** ◈

Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 2715 **Halle a. d. S.,** Halberstädterstrasse 12 Telephon 2715

Berliner Vertretung und Lager: JULIUS WEISS, BERLIN SW. 68, Ritter-Strasse 51.
Hamburger Vertretung und Lager: HEINR. AD. JENSEN, HAMBURG 1, Hühnerposten 14.



Der musikalische Stammtisch!

Das neueste interessanteste Musikwerk mit Geldeinwurf.

Bestes Instrument für gute Unterhaltungs-Musik in Restaurants.

Musikwerke mit Saitentönen in verschied. Preislagen u. Ausführungen.

Für Wiederverkäufer schöne Neuheiten.

Illustrierter Katalog wird gratis zugestellt.

Musikwerke-Fabrik „CHORDEPHON"
LEIPZIG, Waldstrasse 20.

Otto Pirl, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig
Fabrik für Schalldosen von unerreichter Tonreinheit und Tonfülle.

Letzte Neuheit: **PERL-SCHALLDOSEN**
D. R. P. a. — D. R. G. M. a.

Hören Sie und dann können Sie urteilen!



Blechdosen
für
Sprechmaschinen-
Nadeln liefert
sauber und billig
Wilhelm Jakubowski,
Chemnitz-Schönau S.

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Schallplatten

Nadel (Symphonion) **Saphir**

25 und 35 cm Durchmesser

Erstklassiges Repertoir

Ständig Neuaufnahmen

Verlangen Sie Auswahlsendung.

Machen Sie einen Versuch

Sie werden unser Kunde

Kataloge gratis und franko.

Isi-Werke Internationale Schallplatten-Industrie G. m. b. H., Leipzig

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster

der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und :: überseeischen Staaten. ::

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kal- :: kulation und Expedition. ::

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprech- :: maschinenhändler. ::

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien

von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.

SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr) . . .	„ 4.50

Zu beziehen durch den
Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik

LEIPZIG-MÖCKERN

Äussere Hallische Strasse 160

Nur erstklassige Fabrikate

in verschiedensten Modellen und jeder Preislage

Verlangen Sie illustrierte Preislisten!



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

---

Kinematographie

Little Bioscope ::

Kunst im lebenden Bild

auf Karten, als Drucksache in Couverts versandfähig; wie Schallplatten leicht und schnell verkäuflich.

Jede Kino-Karte ist ein Kino-Apparat und ein Kino-Bild.

Neuester Sensations-Massen-Verkaufs-Artikel!

Ein reizender Laden-Verkaufs-Artikel

Ein billiger zugkräftiger Zugabe-Artikel

Mit eigenen Spezial-Aufnahmen, ein neues Produkt im eigenen Verlage

Ein kleiner Anknüpfungspunkt und große Geschäfte!

Ein leichter Verkaufsartikel aus der Tasche heraus

Mit aufgedrucktem Firmennamen eine gute Geschäftskarte

Ein billiges Mittel, überall die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen

Ein guter Geschenkartikel zur Ausgleichung kleiner geschäftlicher Differenzen

Muster-Sortimente:

Mark 2.30
Die kleinste Kollektion zur richtigen Beurteilung.

Mark 5.—
Kleine Kollektion für die ersten Verkäufe.

Mark 10.—
Eine reichhaltige Kollektion; die Grundlage einer neuen Bioscope-Abteilung.

EFFING & Co., Kommandit-Ges. für kinographische Bildkunst

Charlottenstrasse 7/8 ⁘ BERLIN SW. 68 ⁘ Charlottenstrasse 7/8

Telephon: Amt Moritzplatz 5896 — Telegramm-Adresse: Effing Berlin.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 26. September 1912 | Nummer 39

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50% Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin
Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Die sämtlichen

Favorite-Oktober-Neuheiten

erscheinen an der Spitze unseres soeben herausgegebenen kombinierten

MAI-OKTOBER-NACHTRAGS.

Favorite-Apparate
mit und ohne Trichter
in allen Preislagen

Kataloge gratis

Favorite-Laufwerke
Schweizer Präzisionsarbeit
Schneckenantrieb

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91

Die beste Kundschaft

geht Ihnen verloren, wenn Sie ihr nicht eine **tadellose gleichmässige Qualität** liefern.

Nur mit Beka-Platten und BEKAPHONEN

können Sie sich Ihre Kundschaft dauernd erhalten.

Unser neuer

Klavierspielapparat „SONORA“

hat überall Aufsehen erregt.

Verlangen Sie Prospekte

BEKA-RECORD Akt.-Ges.

BERLIN SO. 36, Bouchéstrasse 35-36.

DACAPO-RECORD

Oktober-Neuheiten

25 cm — Dacapo-Orchester Berlin — 25 cm

18942 Vogerl fliegst in die Welt hinaus . A. Hornig
18943 Fräulein Schwindelmeier aus Schwindelmeier & Co. . . . . Rud. Nelson

18944 Junge Mädchen tanzen gern, a. der Operette „Der Frauenfresser“ . E. Eysler
18945 Frauenfresser-Marsch aus „Der Frauenfresser“ . . . . . E. Eysler

18947 Liebe mich ein bisschen, Two Step I. Weiner
18948 Mein Herz ist voll, ungar. Lied . . I. Weiner

18955 Alexander Ragtime . . . . . Irving Berlin
18959 The Honolulu, Rag. Two Step . . Rive Danmark

18964 Graf von Waldersee-Marsch . . . F. Kark
18965 Pepita-Marsch, Armee-Marsch Nr. 160 . . . . . C. Neumann

18966 Und der Himmel hängt voller Geigen, Walzerlied aus „Der liebe Augustin“ . . . . . Leo Fall
18967 Wo steht denn das geschrieben, du sollst nur eine lieben? Walzerlied aus „Der liebe Augustin“ . . . . Leo Fall

18836 Versuchs doch mal, Walzer aus „Autoliebchen“ . . . . . I. Gilbert
18898 Das haben die Mädchen so gerne, aus Autoliebchen“, Marschlied mit Refrain-Gesang . . . . . I. Gilbert

Geigen-Soli
mit Orchester-Begleitung

4215 Sieh' mein Herz, aus „Samson und Dalila“ . . . . . Saint-Saëns
4216 Grossmütterchen . . . . . Lange

Kunstpfeifer-Duette
Wills u. Laurence, mit Orchesterbegleitung

4190 El Otario, Argentinischer Tango . Mauritius
4191 Alexander Ragtime . . . . . Irving, Berlin
4194 Lachende Liebe, aus „Hoheit amüsiert sich“ . . . . . H. Christiné
4196 Waldvögelein . . . . . Aug Adolf

Gesänge

Konzertsänger E. Schröter, Berlin
mit Orchester-Begleitung

1958 Weiberl, mein herziges Weiberl, Lied . . . . . G. Tieck
1959 Ja unsere Frauen, die süssen Frauen, Lied . . . . . Rud. Thiele
1960 Von der Wanderschaft zurück . . T. Franke
1961 Nur in der Heimat kann mein Glück erblühen, Lied . . . . . Rud. Thiele

Humoristische Piècen von Hermann Wehling

1967 Treu ist die Soldatenliebe, musikalische Humoreske . . . . . S. Wehling
1968 Eine fidele Instruktionsstunde . . P. Jescheck
1969 Täubchen im Verhör, komische Gerichtsszene . . . . . P. Jescheck
1970 Der Klarinetten-Ernst, humoristische Szene . . . . . P. Becker

Duette mit Orchester-Begleitung
Konzertsänger E. Schröter u. Lucie Bernardo

2666 Und der Himmel hängt voller Geigen, Walzerlied a. der Operette „Der liebe Augustin“ . . . . . Leo Fall
2667 Wo steht denn das geschrieben, du sollst nur eine lieben? a.d.Operette „Der liebe Augustin“ . . . . . Leo Fall

Browier-Hamann-Quartett

2668 Unterländers Heimweh . . . . . Silcher
2669 Rosestock, Holderblüt . . . . . Silcher

2670 Muttersegen . . . . . A. Opladen
2671 Sternennacht . . . . . H. Schulken

30 cm — Orchester — 30 cm
Kapelle des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4
unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Przywarski

18927 Florenz-Marsch . . . . . D. Nocentin
18928 Venitia-Marsch . . . . . G. Fabiani

18933 Elsasser Bauerntanz Nr. 1 . . . Bearbeitet von
18934 Elsasser Bauerntanz Nr. 2 . . . C. Merkling

18931 Schneidige Truppe . . . . . Lehnhardt
18932 Möllendorfer Marsch, Armee-Marsch Nr. 51 . . . . . Möllendorf

18929 Mit Gott für Kaiser und Reich . . Lehnhardt
18930 Königs-Marsch . . . . . R. Strauss
18935 Kinderwachtparade, Charakterstück Leon Jessel
18936 Rotfeder, Charakterstück . . . . K. Mills
18937 Moment musikal . . . . . Schubert
18938 In Cairo, orientalischer Zug . . . F. v. Blon
18939 Potpourri aus „Fledermaus“ 1. Teil J. Strauss
18940 Potpourri aus „Fledermaus“ 2. Teil J. Strauss

Gesänge
Kammersänger Karl Rost, Köln a. Rh.

1952 Tom der Reimer, Altschott. Ballade Carl Löwe
1953 Drei Wanderer, Ballade . . . . . H. Hermann

1950 Archibald Douglas, Ballade, I. Teil Carl Löwe
1951 Archibald Douglas, Ballade, II. Teil Carl Löwe

Bei lizenzpflichtigen Stücken tritt der übliche Aufschlag ein.

DACAPO-RECORD Co. m. b. H.

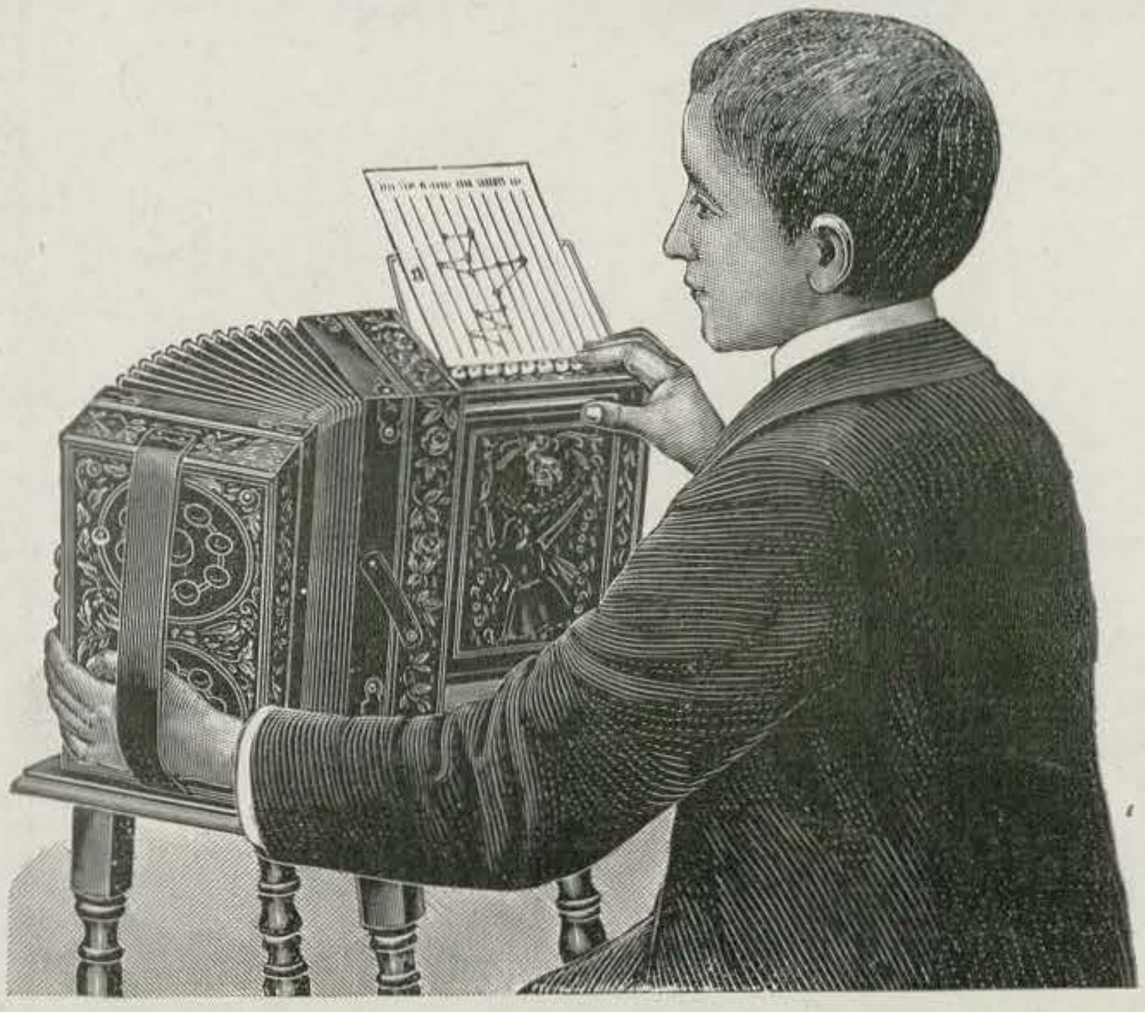
BERLIN S. 42 Ritterstr. 86
WIEN 16 Lerchenfelder Gürtel 53
LONDON E. C. 1 New Inn Yard Great Eastern Street

Ganz neu! **Umwälzung in der Accordeon-Fabrikation** Keine Konkurrenz!

D.R.G.M. ACCORDEOPHON! D.R.P.ang.

Ziehharmonika mit wagerechtem Tastenbrett, nach Noten spielbar, ebenso aber auch ohne Noten!

Für KÜNSTLER ebenso vorteilhaft wie für ANFÄNGER!



Vorteile gegenüber dem alten System:

Benutzung von Vorlageblättern ermöglicht das Spielen **ohne Vorübung!**
Jeder sieht sofort, welche Taste er spielt.
Zum Spielen sind alle 5 Finger frei, nicht nur 4 wie bisher!
Uebersetzen der Finger wie beim Klavier möglich, folglich bisher **unerreichte Fingerfertigkeit** sicher!
Keine Beschädigung der Kleider mehr!
Für **Damen** ebenso leicht wie für Herren!
Seitheriges System war nur für **Herren.**

Lage der Stimmen, Stimmung, Reihenfolge, Art des Spielens genau wie bisher, daher nichts Ungewohntes für **alte Accordeonspieler.**

▪▪ Grosses Lieder-Repertoire in Arbeit! ▪▪

Andᵉ Koch, Trossingen

Fabrik der weltbekannten Mundharmonikas und Accordeons mit Schutzmarke „Gemse“



ALBERT SCHÖN

Berlin S. 42 Ritterstr. 90

Der Liebling aller Käufer

wird

Bella Record

25 und 30 cm

Verkauf: 2 Mark, 3 Mark.

Erstklassige Schallplatte mit grossem Repertoir.

Besichtigen Sie unsere Riesenkollektion

Sprech-Apparate.

Die vorteilhaftesten Typen für das Händlergeschäft.
:: Neuer Katalog soeben erschienen. :-:

Vertrieb der Sprechapparate Bundestypen der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Kataloge und Spezial-Offerten gratis und franko.

Warten Sie ab

und

Sie werden staunen!



TRIUMPHON-Sprechapparate

AUTOMATEN — trichterlose Modelle

„HYDRA"-Schnecken-Werke D. R.P.

Konkurrenzlose Neuheit!

Triumphon-Platten

25 u. 30 cm Durchm. Herrliche Neuaufnahmen.

Unser neuer viersprachiger **Katalog No. 30** wird Ihnen auf Verlangen **sofort** zugestellt.

Machen Sie keine Bestellungen, bevor Sie nicht unsere **Vorzugsofferte** erhalten haben.

Für die **vorzügliche Qualität, Ausstattung** und **Preislage** spricht der ausserordentlich

GÜNSTIGE ERFOLG

unserer Fabrikate auf der

LEIPZIGER MESSE.

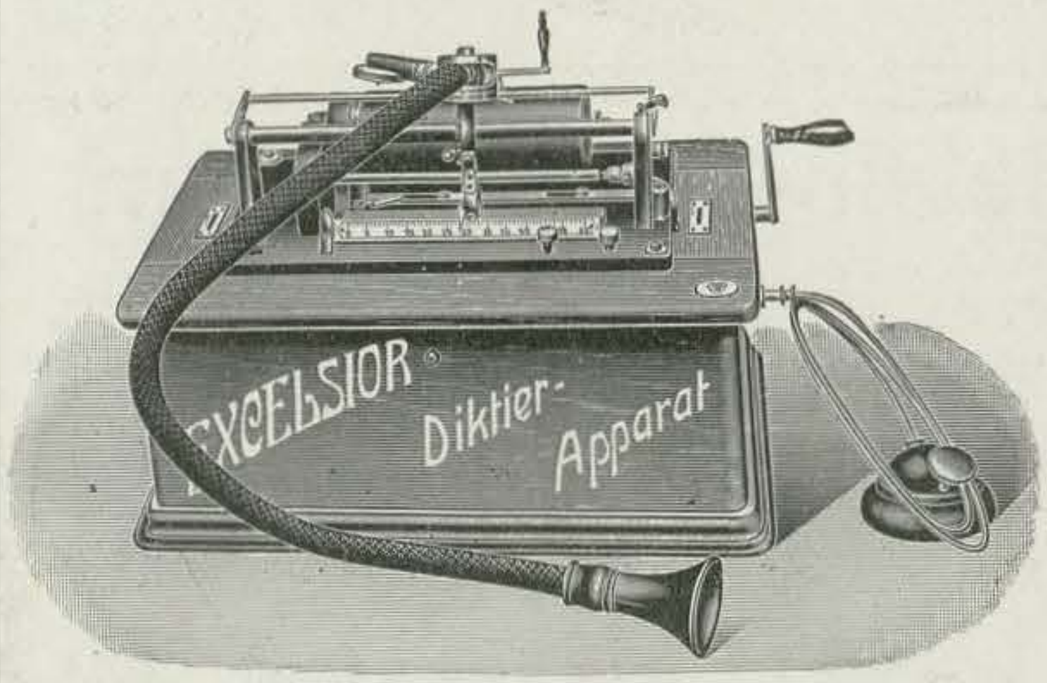
Triumphon-Company m. b. H.

BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418

Excelsior-Platten-Sprechmaschinen



von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Grammophon (grün) Zonophon (gelb)

Schallplatten

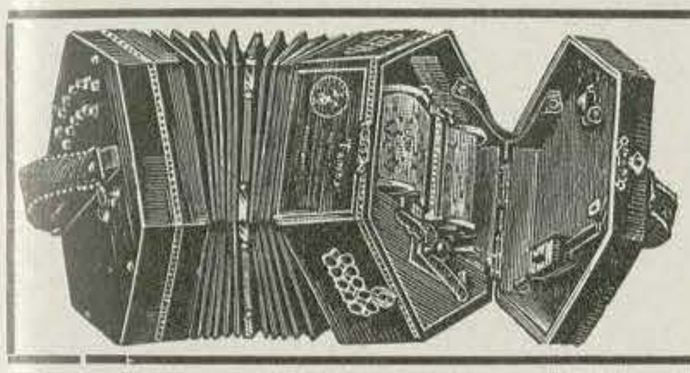
sowie alle anderen bekannten Marken
zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst!

Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.



Tanzbär

mechan. spielbare Harmonika
mit einlegbaren langen Noten
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis u. franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.
Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe.
Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

Nachahmungen weise man zurück.





C.N.X.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik



Heroldwerk Nürnberg 8F.

So billig, so schnell und erstklassig kann niemand

Pressformen

liefern, wie wir durch Massenfabrikation imstande sind.

Verlangen Sie unter Angabe des Bedarfs Offerte von der Pressformen-Spezialfabrik

Metallbearbeitungsgesellschaft m. b. H.
Braunschweig.

Valsonora-Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

Elektrisch-pneumatische Klaviere und Orchestrions.

Vertreter überall gesucht.

Sächsische Orchestrionfabrik F. O. GLASS, Klingenthal i. S.

Schallplatten-Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.



Im September - Nachtrag sind weitere Aufnahmen unserer neuen Spezialität erschienen.

Unübertroffen und herrlich in der Wiedergabe sind unsere neuen

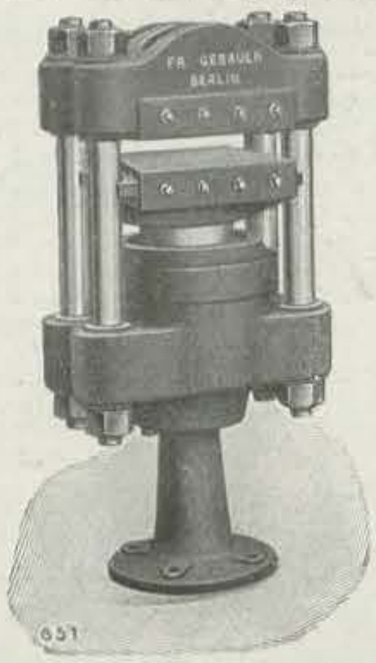
Orchester mit Gesang
Klavier-Aufnahmen

Vierhändig

Verlangen Sie die September-Liste von

COLUMBIA PHONOGRAPH Co. Gen'l.

WIEN VI/2, Linke Wienzeile 142. **BUDAPEST VII, Király Utca 13.**



Sämtliche Maschinen u. Apparate für die

Schallplatten-Fabrikation

in sauberster und sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung

Fr. Gebauer, Maschinenfabrik, Berlin NW.



APPLAUDANDO-RECORD

Prima Aufnahmen! Prima Masse!

Stets die neuesten Schlager!

Beachten Sie gefl. unsere Schutzmarken! Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon No. 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**
Hamburger Vertretung und Lager **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hühnerposten 14.**

13. Jahrg.

No. 39

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

26. September

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879



Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Unzüchtige Schallplatten.

In der Angelegenheit der beschlagnahmten Schallplatten hat am 19. und 21. d. M. der grosse Coup, die Hauptverhandlung gegen eine Anzahl Berliner Schallplattenfabrikanten und -Händler, vor der 12. Strafkammer des Landgerichts I Berlin stattgefunden. Sowohl die Fabrikanten als auch der Schutzverband der Schallplattenfabrikanten hatten alles aufgeboten, um die Angelegenheit im richtigen Licht darzustellen, damit eine Freisprechung der Angeklagten erfolgen konnte. Leider ist das nicht ganz gelungen, obwohl zu erwarten ist, dass die Revision beim Reichsgericht ein anderes Resultat ergeben wird. Angeklagt waren neun Personen, von welchen drei, nämlich die Herren Eisenberg, Goritzki und Grabow, freigesprochen wurden. Die übrigen wurden zu Mk. 30.—, Mk. 10.— und Mk. 5.— Geldstrafen verurteilt, ein Resultat, welches einen Rückschluss darauf gestattet, dass es besser gewesen wäre, wenn die Staatsanwaltschaft nicht gleich mit der Anklage gegen die Personen, sondern vorerst mit dem Verfahren auf Einziehung von Platten vorgegangen wäre. Gerichtliche Strafen bleiben gerichtliche Strafen, und es wird bei einer Person, von welcher mit Recht behauptet wird, dass sie bestraft sei, nicht immer gleich dabei bekannt gegeben, dass das mit Mk. 5.— wegen unzüchtiger Schallplatten geschehen sei.

Der Verlauf der Verhandlung hat gezeigt, dass die Bestrafung sich fast ausschliesslich auf Aussagen gründete, welche die Angeklagten polizeilich zu Protokoll gegeben hatten. Unkenntnis der Gesetze und Unkenntnis der juristischen Verfahren ist in diesem Falle die Ursache dafür gewesen, dass die Verurteilung erfolgt ist. Es ist jedem Händler, welcher in solcher Angelegenheit vor die Polizeibehörde geladen wird, dringend anzuraten, der Behörde anzugeben, dass eine gerichtliche Vernehmung stattfinden soll, oder dass die Fragen schriftlich beantwortet werden sollen. Jede sachliche Aussage vor der Polizei zu Protokoll sollte man aber verweigern und dann den Rat eines Rechtsanwalts oder des Schutzverbandes einholen.

Interessant waren die juristischen Ausführungen der vier Verteidiger über die Frage, ob überhaupt nach dem bestehenden Strafgesetz Schallplatten wegen unzüchtigen Inhalts beschlagnahmt werden könnten. Die Ausführungen des gerichtlichen Sachverständigen Rothgiesser ergaben zur Evidenz, dass unter den Begriff „Schrift“ die Schallplatte nicht gerechnet werden kann. Das Gericht schloss sich diesen Ausführungen auch an, und die Verurteilung kam nur deswegen zustande, weil das Gericht annahm, dass die Schallplatten unter den Begriff „Darstellungen“ fielen. Das entspricht natürlich der volkstümlichen Definition des Begriffes Darstellung noch weniger, und das Reichsgericht wird speziell über diese Frage zu entscheiden haben.

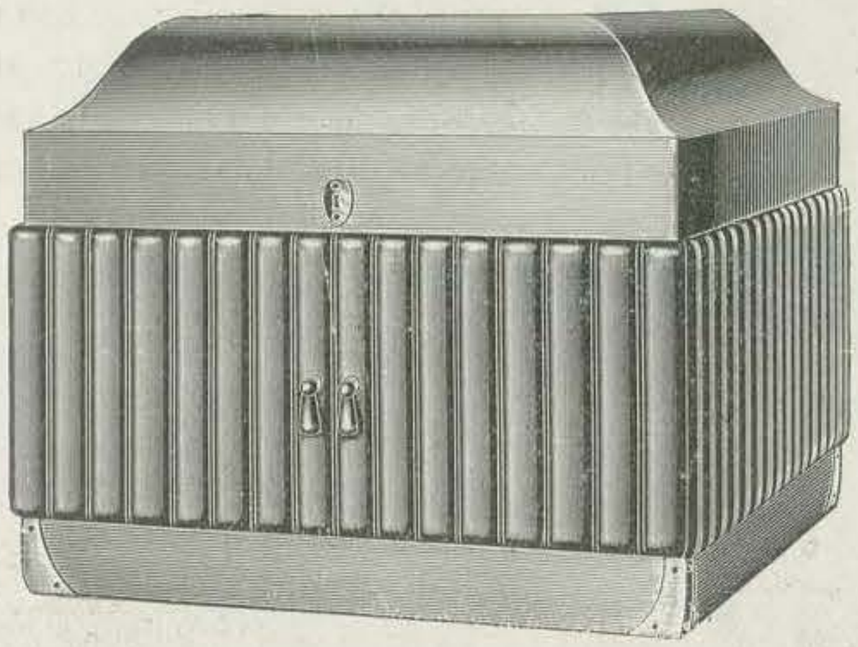
Die Vernichtung wurde ausgesprochen über folgende Platten: Entstehung des Radetzky-Marsches, Hauswirt Klauke, Feine Familie, Mühlen-Rheinländer, Knoll der stramme Grenadier, Knoll der Trommler, Ermahnung vor der Hochzeit, Schusterjunge, Wenn der Bräutigam mit der Braut (in letzterem Opus wurde nur der letzte Vers als unzüchtig angesehen).

Neuheiten der Messe.

(Fortsetzung.)

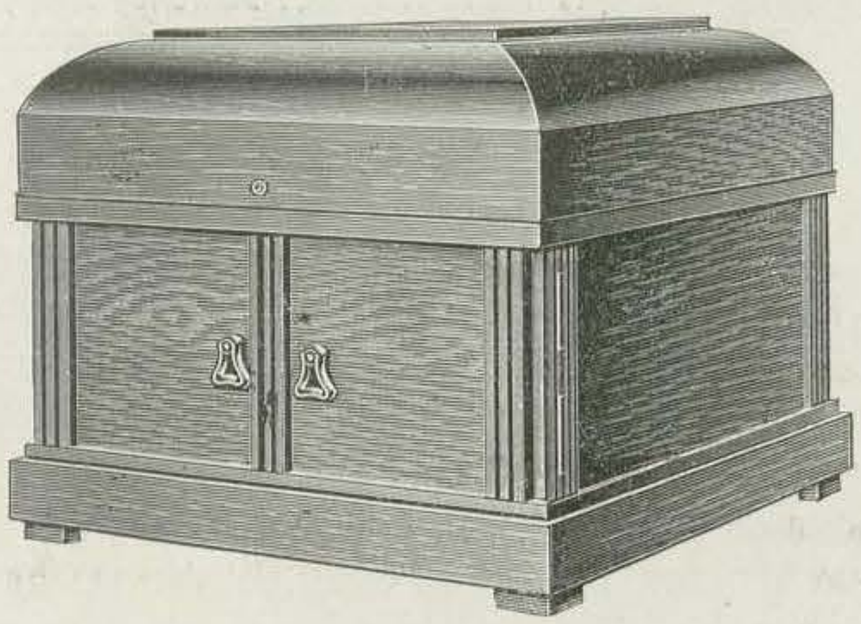
Die Polyphon-Musikwerke

brachten zur Herbstmesse wie immer eine äusserst reiche Auswahl ihrer Erzeugnisse, insbesondere in Sprechmaschinen mit freiem und eingebautem Trichter, den sogenannten



Polyphon Arena No. 1196.

trichterlosen. — Die Polyphon-Musikwerke fertigen nicht nur die Werke und sämtliche Bestandteile, sondern auch die Gehäuse in ihrem eigenen grossen Betriebe an, mit Ausnahme der billigen Holzgehäuse. Den Polyphon-Ge-



Polyphon Arena No. 1197.

häusen liegen eigene, künstlerische Entwürfe zugrunde, bei denen der neuen Stilrichtung voll Rechnung getragen ist. Es fällt dies ganz besonders bei den trichterlosen Apparaten, denen in gewisser Hinsicht die Zukunft gehört und an die überhaupt höhere künstlerische Anforderungen gestellt werden, auf.

Aber nicht nur in der Ausstattung der Gehäuse, sondern auch inbezug auf die Tonarme sind die Polyphon-Musikwerke bahnbrechend, sie haben zuerst die Tonarme mit drehbarer Schalldose und solche mit Gewichtshebel herausgebracht.

Die Polyphon-Musikwerke besitzen auch eigene Patente und Gebrauchsmuster in trichterlosen Apparaten oder Apparaten mit eingebautem Trichter. Der allgemeinen Nachfrage nach Zweifeder-Werken mit Schneckentrieb Rechnung tragend, haben die Polyphon-Musikwerke die Erzeugung dieser Werke in grossem Masstabe aufgenommen, und da sie ihre Musikdosen schon seit Jahrzehnten mit Schneckentrieben liefern, haben sie reiche Erfahrung in der Herstellung dieser sogenannten Schweizer Werke.

Schallplatten. Ganz ausserordentlich reichhaltig sind die Verzeichnisse der deutschen und fremdländischen Aufnahmen, wir erwähnen nur jene in Englisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch und Slavisch.

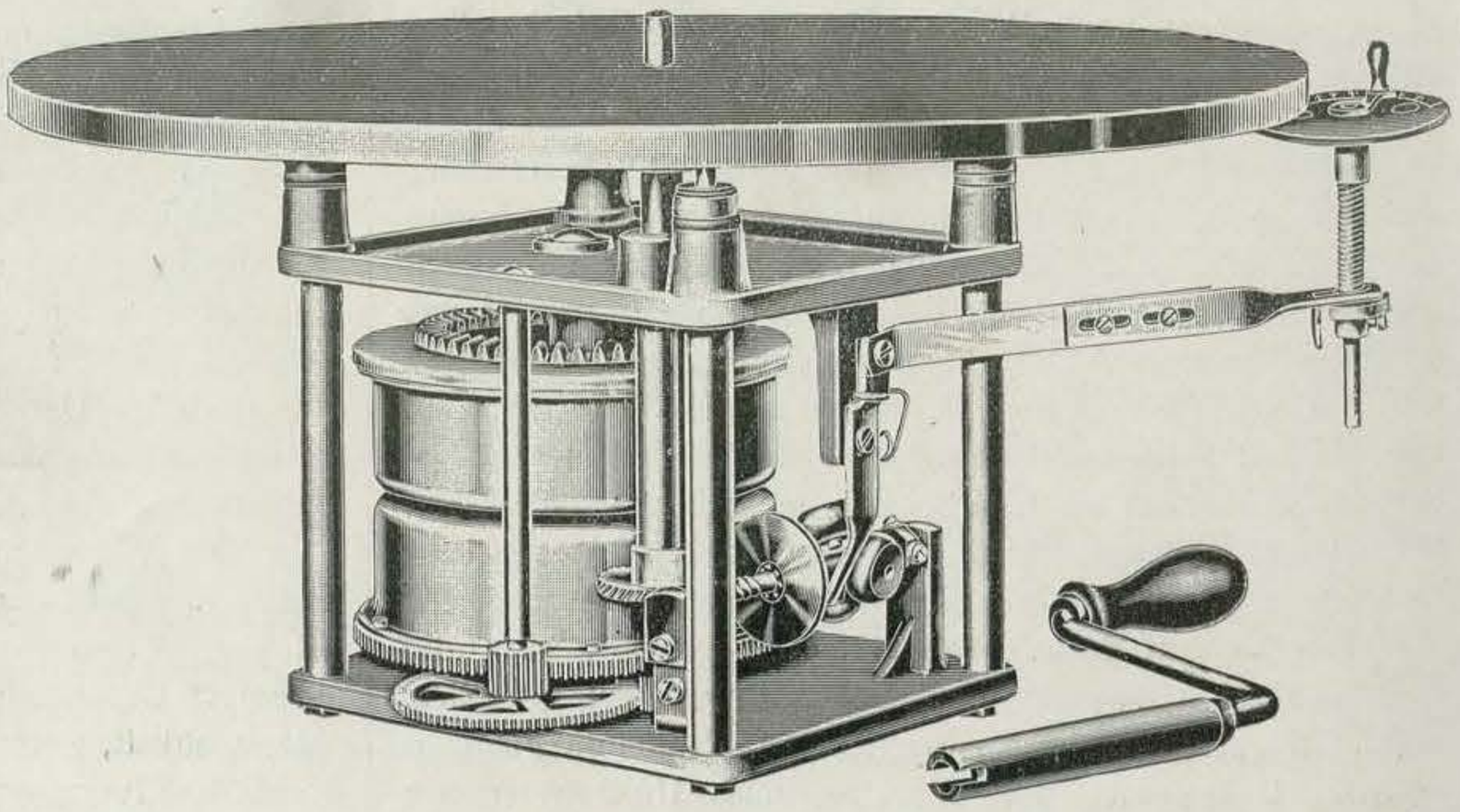
In besonderen Abteilungen erzeugen die Polyphon-Musikwerke noch die weltbekannten Musikdosen mit Metallnotenscheiben, die Orchestrions mit Gewichts- und Federaufzug, und namentlich diese Neuheiten dürften einen vorzüglichen Exportartikel abgeben, da solche gegen Witterungseinflüsse unempfindlich, sich besonders auch in den Tropen bewähren.



Polyphon Arena No. 1197.

Die elektrischen Klaviere „Polyphona“ besitzen künstlerische Ausstattung, bewährte innere Einrichtung und eine vorzügliche Tonfülle.

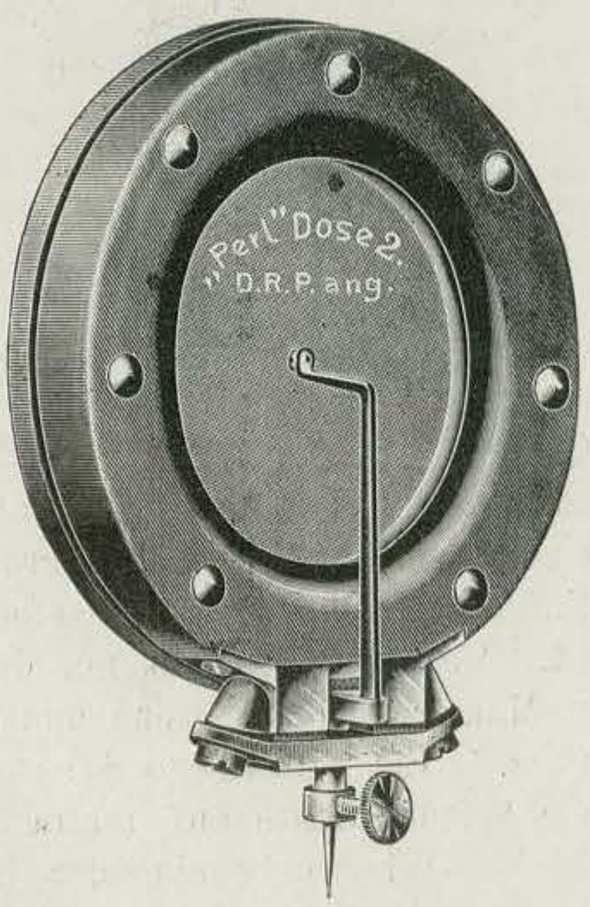
Wir empfehlen Kaufliebhabern, sich die reichhaltigen Musterbücher über Sprechmaschinen, Sprechautomaten, Stimmenkamminstrumente, Orchestrions und elektrische Klaviere kommen zu lassen.



Polyphon Schneckenwerk.

Otto Pirl in Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig.

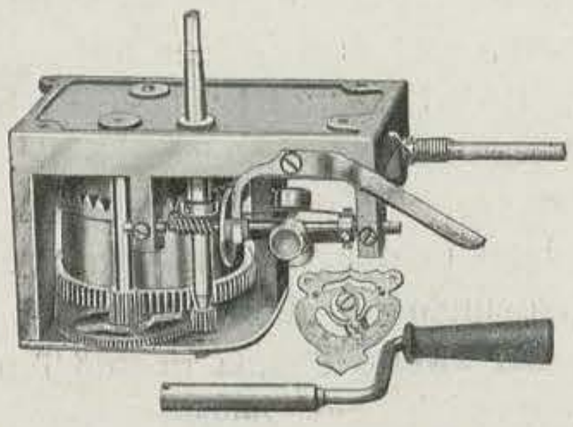
Diese neue Schalldosenfabrik bringt verschiedene, sehr beachtenswerte Modelle von Schalldosen unter dem Namen Perl-Schalldose.



Der Konstrukteur hat besonders dahin gearbeitet, dass die Schalldosen möglichst wenig Nebengeräusch haben und auch der feinsten Bewegungen der Nadelspitze ungehindert folgen. Das ist in bemerkenswert hohem Masse erreicht und ist nicht zum geringsten der neuen Konstruktion der Griffelhalter-Lagerung zuzuschreiben.

Gebr. Steidinger, Spezialfabrik für Federmotore, St. Georgen (Schw.).

Wie alljährlich hat diese Firma auch wieder hervorragende Neuheiten in Federmotortypen dem Markt zugänglich gemacht. Viele Jahre lang musste Fabrikant wie Grossist sich nach der Schweiz wenden, wenn er ein repräsentables und gut justiertes Laufwerk für seine besseren Apparate wünschte. Heute ist das anders. Der Katalog



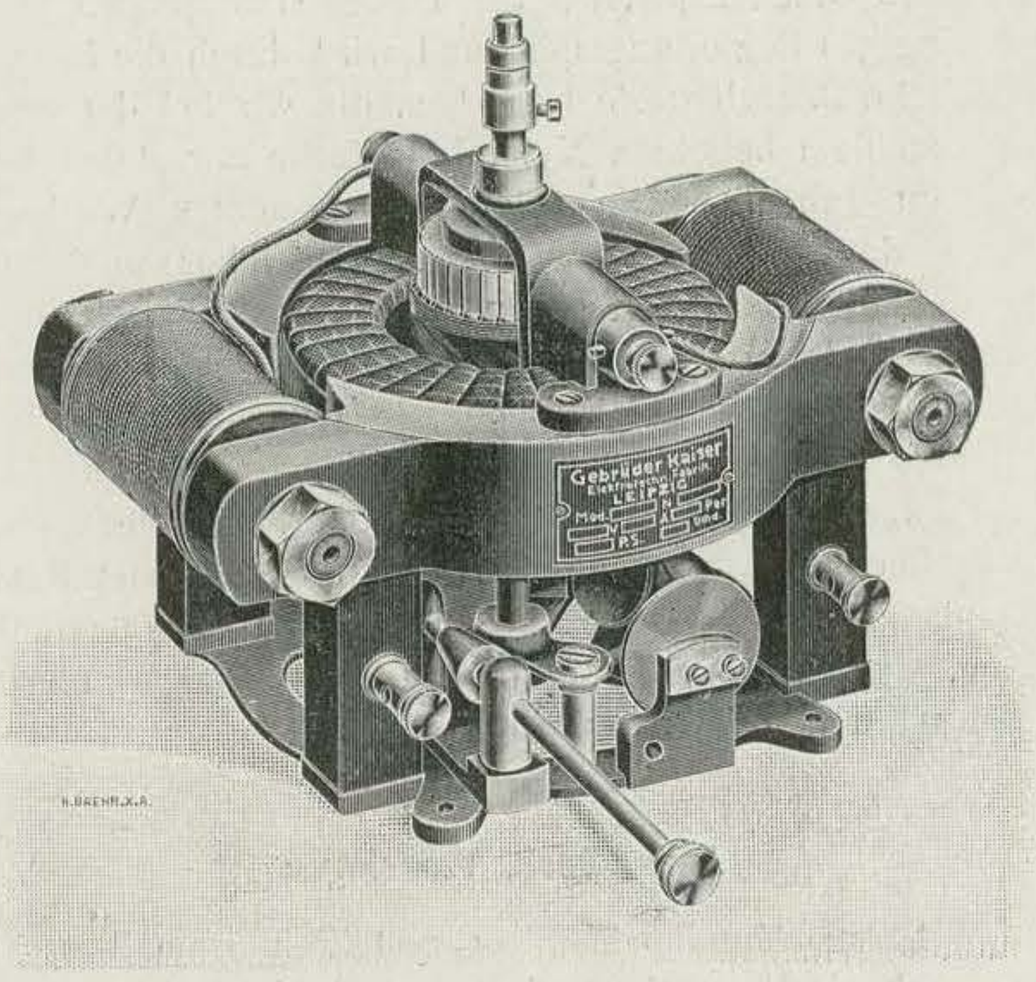
der Firma zeigt schon die Bedeutung dieser Spezialfabrik, die alle, auch die kleinsten Teile der Werke, in ihren eigenen Werkstätten herstellen. Aus der Zahl von ca. 30 verschiedenen Sprechmaschinen-Motoren bringen wir einen der neuesten hier im Bilde. Es ist der Motor No. 28 mit Schneckenantrieb, der eine Laufdauer von 11—12 Minuten hat und elegant poliert und vernickelt ist.

Max Rud. Richter, Engroshaus, Berlin S. 42.

Fast sämtliche der ausgestellten Apparate-Typen sind extra auserwählte und speziell nach eigener Angabe angefertigte Muster, die für die Messe eine Neuheit bildeten. Besonders hatte der Apparat No. 53, der erst seit ganz kurzer Zeit heraus ist, Bewunderung erregt. Die Trichterlosen No. 31 und 32 kommen in Lautstärke jedem Trichter-Apparat gleich, was bisher bei trichterlosen Apparaten und den biligen Preisen nicht zu erreichen war.

Gebrüder Kaiser, elektrotechnische Fabrik, Leipzig.

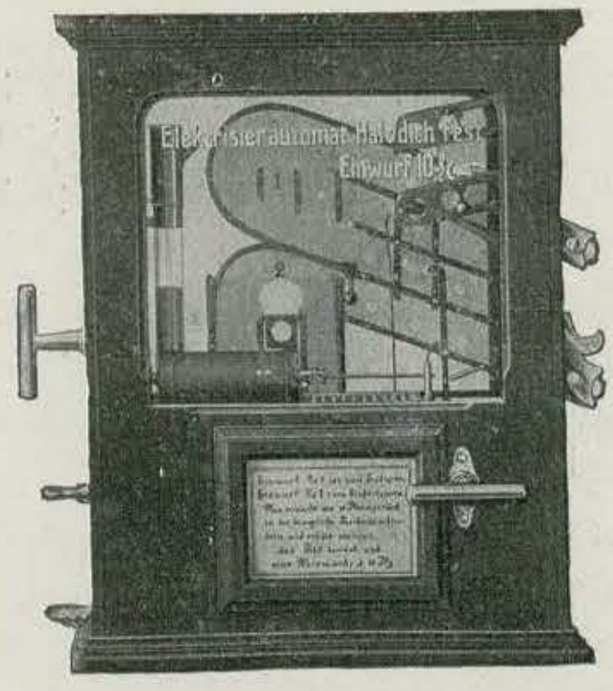
Der ausgestellte neue elektrische Sprechmaschinenmotor hat auf der Messe sehr grosses Interesse erweckt und ist von den bedeutendsten Firmen der Branche aufgenommen. Als ganz besonderer Vorzug ist zu rühmen,



dass der Motor ohne Riemenantrieb läuft, wodurch ein vollständig gleichmässiger Gang garantiert wird. Elektrische Motoren werden bei Sprechmaschinen noch immer viel zu wenig angewendet; da sie sowohl für Starkstrom als auch für Akkumulatoren passend fabriziert werden, kann jedermann die Vorteile ausnutzen, die durch den Fortfall des Aufziehens entstehen.

H. Peters & Co., Leipzig.

Unter den Ausstellungsgegenständen fand ganz besonderes Interesse der Elektrisier-Schleuder-Automat „Halt Dich fest", eine effektive Messneuheit. Er hat einen Geld-



einwurf zum Probieren, und einen zum Elektrisieren. Trifft das Geldstück in die bewegliche Tasche, so erhält der Spieler das Geld zurück und noch eine Wertmarke ausserdem.

Die Erste Prager Musikwerkefabrik Diego Fuchs, Wysotschan b. Prag,

ist ihrem Ausstellungsplatze Petersstrasse 41, I. Etage rechts, treu geblieben. — Unser Berichterstatter fand, wie alljährlich, die bekannten Orchestrions mit Gewichtsaufzugwerk in verschiedenen Mustern vor. Am hervorragendsten hat die Firma für das Auge des Publikums bei dem Gewichtsaufzugswerke „Venus VI" gesorgt, welches nebst schöner Pianobesetzung und Mandolinenbegleitung mit einer aussen sichtbaren Lyra versehen ist, die ein entzückendes Glockenspiel trägt. Dieses Glockenspiel ist ein unabhängiges Begleitungsspiel und wird durch die bekannte Fuchs'sche Dauerbatterie betrieben, die wir bei der letzten Messe an dem beliebten Xylomimi-Werke zur Beleuchtung eingebaut sahen. — Ein allgemein gesuchtes Werk war diesmal das Pianino „Originella X", welches unabhängig von der elektrischen Kraft mittels eines einfach eingerichteten Federaufzuges mechanisch spielt. Dieses Pianino nuanciert mechanisch sehr schön, ist jedoch auch als handspielbares Klavier voll und rund im Tone. Dass die Firma Diego Fuchs in ihrer Arbeit fortschreitet, hat sie mit dem zum ersten Male gebrachten elektrisch-pneumatischen Klavier „Symphonika XIV" bewiesen. Auch dieses fand namhaften Absatz, weil es trotz des einfachen Stiles eine wunderbare Musik hat und dabei sehr wohlfeil ist.

Ands. Koch, Trossingen

fabriziert nur Mundharmonikas und Ziehharmonikas. Sie ist folglich als Spezialist auf diesem Gebiet zu betrachten. Unter der grossen Anzahl Mundharmonikas, die ausgestellt waren, sind Spezialmodelle dieser Firma, worunter die Harmonikas mit Stützendeckeln, bei welchem in der Mitte des Deckels ein Teil ausgestanzt ist, der nach unten gebogen wird. Dieser bildet dann eine Stütze oder Brücke, und infolgedessen ist es unmöglich, den Deckel einzudrücken.

Unter die Neuheiten darf die allerdings schon auf der letzten Messe gezeigte Zauberflöte No. 1012 aufgezählt werden, denn sie wird für das Weihnachtsgeschäft noch als Neuheit auf den Markt gebracht werden können. Ganz neu aber sind nachstehende gesetzlich geschützte Instrumente: Zauberharfe No. 1050, eine Mundharmonika, auf der jeder, auch der Ungeübte, Musikstücke nach Vorlagen spielen kann. Der Hauptvorteil besteht darin, dass, wenn der Anfänger mittels des Apparates das Spielen erlernt hat, er sie wie jede andere Mundharmonika spielen kann.

Kochs Klarinette No. 1013, ein prachtvolles Konzertinstrument, sehr elegant ausgeführt. Die Form ist zylindrisch, die Hülse ist aus bestem Metall mit schwarzem Calicot-Ueberzug, Muudstück und Becher sind aus feinpoliertem Messing.

Die allerletzte Neuheit ist das Accordeophon No. 8070, über welche wir bereits kürzlich einen Bericht gebracht haben. (Fortsetzung folgt.)



— Max Chop. —

Parlophon. (Schluss.)

Von den übrigen orchestralen Vereinigungen in besonderer Besetzung soll zuerst das Wiener Strohmeyer-Schrammel-Quartett Berücksichtigung finden. Man kennt die Zusammensetzung: 2 Violinen, Harmonium, Klavier. Es gibt das einen sehr weichen Unterton, der indessen durch rhythmische Finessen und energische sforzati des Stils paralysiert wird. Mitunter geschieht nur des Guten etwas zuviel in dieser Manier des Abreissens und eigenmächtiger Linienveränderung. Ein Lanner-Strauss-Potpourri (7246) zeigt die Wiener Gäste auf ihrem heimischen Gebiete. Alt- und Neu-Wien nebeneinander in effektvollster Gruppierung! Der liebe, alte Lanner mit seinen gemütvollen, ländlerartigen Walzerweisen, — Johann Strauss als espritvollster Vertreter des neueren Walzers. Man konnte keinen glücklicheren Griff tun, als die „schöne blaue Donau" an den Schluss zu stellen und mit ihr das Ganze ausklingen zu lassen. Jedes Thema ist doch da eine Perle, überall sprüht die mit Grazie verbundene Rassigkeit heraus. Wie schon gesagt: Manches wird in Kleinigkeiten umgebeugt, manches „für den Hausgebrauch" mit nicht hingehörenden Schnörkelchen versehen. Bei Dingen, die derartig volkstümlich, in Fleisch und Blut übergegangen sind, berührt das Verfahren befremdlich. Da aber die Schrammeln wirklich mit Schmiss und Verve bei der Sache sind, sei ihnen die Lust zum Variieren nicht weiter nachgetragen. — Das Orchester des „Palais de Dance" in Berlin umschliesst eine grössere Gruppe Mitwirkender, ist aber doch im ganzen Eindrucke auf ähnliche Farben abgestimmt wie die Wiener. Einige Partien erinnern im Klang an die Zigeunerorchester, weil das Klavier mit forte-Pedal cymbalähnlich wirkt. Botsfords: Black and white, Rag time two step (1327) gibt sich ganz negermässig. Das quasselnde, mitteilungsselige erste Thema mit dem obligaten Holzklappern, die dazu in der Trompete kontrapunktierend angebrachte Yankeemelodie, die rhythmisch verzwickte Abschlussphrase, das zweite Thema in der Trompete mit sieghafter Miene, endlich die Zusammenlegung des ganzen melodischen Materials zu einer satztechnisch interessanten Kombination erregen entschiedene Anteilnahme auch für das Tonstück selbst. Das Orchester bietet eine ganz hervorragende Leistung. Technisch ist die Aufgabe nicht eben leicht durch die ostinato-Mittelfigur (Sechzehntelbegleitung). Trotz der lebhaften, beweglichen Faktur bleibt alles bewunderungswürdig klar bis in kleine Einzelheiten hinein. — Endlich noch zu alten guten Bekannten, der Original-Dachauer Bauernkapelle, die uns „Allgäuer Ländler" (799) vorsetzt. Gleich der stereotype Eingang, der jodelnde Ländler für zwei Klarinetten mit dem Abschlussteil der Solotrompete zaubert uns die markigen Gestalten der biederen gebirglerischen Musikanten vor Augen, die auf ihrem stumpfsinnigen, daktylischen Rhythmus im allerengsten Tonika-

Dominantzirkel das Unglaublichste an Schnörkeln und technischen Kunststückchen, an ländlicher Grazie und Lebenslustigkeit zuwege bringen. Freilich: die geradezu meisterhafte Ausführung der einzelnen Abschnitte, voran die virtuose Behandlung des tapfenden Trompetenparts mit der selbstgefällig breiten, dabei so volublen Intonation legt selbst bei weniger musikalisch-routinierten Hörern die Gewissheit nahe, dass hinter diesen Bauernmusikern ganz gewiegte Orchestermitglieder stecken, die nicht nur technisch, sondern auch stilistisch hoch über der ganzen Sache stehen und da einen Vortrag verzapfen, dessen sich der beste Konzertsaal der Welt nicht zu scheuen brauchte. Wirklich etwas Ausgefallenes!

Nun zu den vokalen Darbietungen. Freudig begrüssen wir den Grossherzoglichen Hofopernsänger Max Kuttner, dessen helltimbrierter Tenor mit seinem warmen Untertone immer sympathisch wirkt. Weniger zufriedenstellend ist die Wahl des Kutschera'schen Lieds: „Die Bestimmung" (1317). Schon der Titel liess in mir die Befürchtung auftauchen, dass man sich da einem jener sentimentalen Schmachtprodukte gegenübergestellt sähe, die beim intelligenten Hörer, anstatt sein Herze zu rühren, nur mit bösartiger Heftigkeit auf die Nerven fallen. Der Refrain bildet ein typisches Kennzeichen dieser Literatur, die in Rührseligkeit geradezu mit Wonne wühlt. Hinzu kommt, dass die Komposition ohne jede Zensur bleibt, also „in Einem fort" bis zum Schlusse ihre billigsten und banalsten Requisiten zur Anwendung bringt. Ich meine: Es gibt so viele schöne, dabei volkstümliche Lieder; der Sänger ist mir zu gut, um sein Können an so etwas zu verschwenden, er sollte seine künstlerische Reputation bei der Auswahl der Literatur mitsprechen lassen. — Da fasst Albert Schäfer, Wien, die Sache von einer ganz anderen Seite an. Das Prechtelsche Walzerlied: „Die herrlichste Braut" (1269) ist ganz gewiss ebenfalls kein Meisterwerk der Komposition; aber es gibt sich im Rahmen seiner Bestimmung schlicht, eben als Ausfluss einer inneren Zufriedenheit, die den Walzertakt braucht, um sich verständlich zu machen. Obendrein tut Schäfer auch gar nichts, um sentimental zu erscheinen, — im Gegenteil: er meidet geflissentlich jedes Hinüberschielen nach jenem Gebiete. Er singt flott darauf los, hat ein angenehmes Organ, gliedert klar und überzeugt im Ueberschwange seines liebenden Gefühls eben als explosives Naturell mit seinen Lobpreisungen. Enthusiastisch verklingt das in zwei Versen wiedergegebene Liedlein, und jeder, der sich's anhört, schickt dem Sänger den frommen Wunsch nach: „Möchte ihm der Idealismus fürs Leben treu bleiben!" — Der Kupletist Georg Seidel, Berlin, ist ein prächtiger Unterhalter. Das Scherzlied: „Ist das nicht furchtbar nett von mir?" (1292) besagt schon in seinem Titel, dass es dem Vortragenden darauf ankommt, sich selbst humorvoll in ein besonders günstiges Licht zu setzen. Er gehört zu jener Klasse von Optimisten, denen die ganze Welt stets rosenrot abgeschminkt erscheint, also zu den glücklichen Naturen. Von diesem Standpunkte aus geht ihm selbstverständlich jenes feinere Differenzierungsgefühl ganz verloren, das nervöse Temperamente zu Pessimisten macht. Seine Sympathien gehören allen. Unter den Frauen macht er keinerlei Unterschiede, ihm ist's gleich, ob sie schwarz oder blond sind, er liebt sie alle, sobald sie in seine Nähe kommen. Der Schutzmann findet ihn beschwippst und hängt ihn an die Klinke der Haustür, bis ihn am Morgen die Zeitungsfrau auffindet. In der Strassenbahn erträgt er mit dem Lächeln des verzeihenden Gemüts die Drangsale der Einkerkerung zwischen zwei unförmlich dicke Leiber. Und wenn er am Schlusse jeder Episode die Titelfrage aufwirft, bestätigen wir ihm vorbehaltlos, dass er entschieden zu den „furchtbar netten" Menschen gehört. — Mehr den typisch-berlinerischen Biedermannston schlägt Seidel in dem Kuplet Zeisigs: „Sei kein Frosch und quake nicht!" (1294) ein. Im Grunde genommen resultiert die lapidare Aufforderung aus den gleichen optimistischen Herzensregungen wie das vorbesprochene Scherzlied. Ja keine Traurigkeit oder, wie der Spreeathener kräftig sich ausdrückt — kein „Trauerkloss"! Ist die Zeit ungünstig, macht ihm die Teuerung Wein oder Bier unmöglich, dann trinkt er eben Wasser; und wenn ihm häusliches Ungemach zu Leibe rücken will, pfeift er auf die Attacke, er lacht der griesgrämlichen Stimmung laut ins Gesicht. Von besonderer Wirkung ist der Kehrreim jeder Strophe mit der artig wiedergegebenen Imitation des Froschquakens, das die Unke im düsteren Sumpfe bei schwarzbewölktem Himmel gut karikiert. Als einen besonderen Vorzug beider Vorträge muss man erwähnen, dass sie sich frei halten von jeder Zwei- oder Eindeutigkeit und dennoch ihren Amusementszweck erreichen, dass Seidel jeder Uebertreibung aus dem Wege geht.

Ueber das Browier-Hamann-Quartett und seine künstlerische Tüchtigkeit ist an dieser Stelle schon des öfteren gesprochen worden. Der Vortrag des Himmel'schen Gesangs: „Saat und Ernte" (1247) bestätigt das Gesagte von neuem. Die politische Tendenz des Liedes geht uns, die wir über musikalische und Reproduktions-Qualitäten zu richten haben, gar nichts an. Ein glühender Dithyrambus auf Freiheit, Recht und Wahrheit, dem man nachrühmen darf, dass Text und Vertonung in keinerlei Widerspruch zu einander stehen. Die Tondichtung ist musikalisch famos konzipiert, steht der Liedertafellyrik fern, bevorzugt gewählte Harmonisation, ist schwungvoll geschrieben mit sehr wirksamen Höhepunkten in jedem der drei Verse und wird von den Sängern allerbestens wiedergegeben. Zur Erhöhung des Eindrucks ist der vox humana ein Blechbläserkörper untergelegt, der die markigen Linien besonders scharf hervortreten lässt, daneben auch den Vorzug hat, durch permanente Fühlung jede Schwankung der Intonation zu vermeiden und dem Ganzen etwas Heroisches einzuhauchen. — Um mit einer lustigen Sache zu schliessen: Die Original-Stettiner Sänger melden sich mit einer ihrer niedlichen Zusammenstellungen: „Musikalischer Sekt" (1285). Da moussiert in der Tat alles, aus der Tiefe steigen die Schaumperlen empor, um an der Oberfläche sich zum duftenden Bukett zu sammeln. Ich habe als Musiker für diese Art der heterogensten Stoffkombination immer eine besondere Sympathie übrig, weil fraglos sowohl für das Potpourri selbst wie für seine Wiedergabe eine ganz aussergewöhnliche Begabung unumgänglich notwendiges Erfordernis ist. Dabei hält der Komponist immer engste Fühlung mit den sogenannten Aktualitäten der Gegenwart, mit jenen volkstümlich gewordenen Schlagern, die heute überall nachgesungen werden, morgen wieder vergessen und durch anderes ersetzt sind. Das Süssliche wird karikiert, das Lustige gesteigert, das Platte angeödet, der Bass moquiert sich über den Tenor und umgekehrt, kurz, ein unausgesetztes Witzeln. Dass die Piesse von den „Stettinern" exquisit und mit virtuoser Verve gegeben wird, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden.

Erklärung!

Die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft stellt in No. 9 ihrer „Offiziellen Grammophon-Nachrichten“ die Behauptung auf, dass die von uns hergestellten Platten ihr Patent No. 127850 verletzen.

Diese Zeitschrift wird von der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft selbst redigiert und herausgegeben, dient lediglich ihren eigenen Interessen und ist deshalb kein unparteiisches Fachblatt.

Demgegenüber erklären die Unterzeichneten, jeder für sein Fabrikat, öffentlich folgendes:

1. Die von uns hergestellten Platten verletzen das Patent No. 127850 in keiner Weise,

denn das Reichsgericht hat durch das Erkenntnis vom 27. Februar 1904 (Aktenzeichen I 456/03) festgestellt, dass solche Platten vom Patentschutz ausgeschlossen seien, die zwar einen erhabenen Rand hätten, bei denen aber die Schallinie soweit von dem Rande beginne, dass die an den Rand angelehnte Nadel nicht **mit Notwendigkeit** bei höchstens einmaliger Umdrehung der Schallplatte in den Beginn der Schallinie gelangen **müsse**.

2. Feststellungsklagen gegen die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft sind bereits eingereicht.

3. Die Grammophon-Gesellschaft behauptet, dass sie die Händler nicht beunruhigen wolle. Es ist uns zwar nicht klar, zu welchem anderen Zwecke sie die Veröffentlichung gemacht hat; wir halten uns aber für verpflichtet, zur Verstärkung der von der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft beabsichtigten Beruhigung die vorstehenden Erklärungen abzugeben. —

Anker-Phonogramm-Gesellschaft m. b. H., Berlin.
Beka-Record Act.-Ges., Berlin.
Favorite-Record Act.-Ges., Hannover-Linden.
Homophon-Company m. b. H., Berlin.
Kalliope-Musikwerke Act.-Ges., Dippoldiswalde.
Carl Lindström Act.-Ges., Berlin.
Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co., Berlin.
Schallplatten-Industrie-Ges. m. b. H., Halle.
Star-Record G. m. b. H., Berlin.
Vereinigte Schallplattenwerke Janus-Minerva G. m. b. H., Hannover.

Erklärung!

Die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft stellt in No. 9 ihrer „Offiziellen Grammophon-Nachrichten“ die Behauptung auf, dass die von uns hergestellten trichterlosen Sprechmaschinen ihr Patent No. 154180 bezw. das Zusatzpatent No. 156419 verletzen.

Diese Zeitschrift wird von der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft selbst redigiert und herausgegeben, dient lediglich ihren eigenen Interessen und ist deshalb kein unparteiisches Fachblatt. — Demgegenüber erklären die Unterzeichneten, jeder für sein Fabrikat, öffentlich folgendes:

1. Die von uns hergestellten trichterlosen Apparate verletzen weder das Patent 154180 noch das Zusatzpatent 156419 in irgend einer Weise, denn

das Reichsgericht hat durch die beiden Erkenntnisse vom 2. Dezember 1911 (Aktenzeichen I 570/1910 und I 603/1910) festgestellt:

I. Das Hauptpatent 154180 bezieht sich nur auf den Einbau des Schalltrichters in ein die Sprechmaschine tragendes tischartiges Gestell.

II. In dem Zusatzpatent 156419 schrumpft dieses Gestell räumlich zusammen, derart, dass das Gestell und der das Laufwerk umschliessende Kasten zusammen dem Aeusseren nach die gewöhnliche Form einer Sprechmaschine erhalten. —

III. In beiden Patentansprüchen handelt es sich um ein besonderes, unter dem Boden des Apparatgehäuses befindliches, dieses Apparatgehäuse tragendes Gestell, während die Anbringung des Trichters über, neben oder unter der eigentlichen Sprechmaschine, sowie das Umschliessen der ganzen Sprechmaschine samt dem Trichter oder ohne diesen von einem Kasten schon vorher bekannt gewesen ist. —

2. Die Grammophon-Gesellschaft behauptet, dass sie die Händler nicht beunruhigen wolle. Es ist zwar nicht klar, aus welchem anderen Zwecke sie die Veröffentlichung gemacht hat; wir halten uns aber für verpflichtet, zur Verstärkung der von der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft beabsichtigten Beruhigung die vorstehende Erklärung abzugeben. —

Excelsiorwerk m. b. H., Cöln-Nippes.
Favorite-Record Act.-Ges., Hannover-Linden.
Kalliope-Musikwerke Act.-Ges., Dippoldiswalde.
Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co., Berlin.
Polyphon-Musikwerke Act.-Ges., Wahren b. Leipzig.

Wie sorgt man für eine schnelle und praktische Erledigung des Briefwechsels in grösseren Betrieben?

— Max Frank. —

Mancher wird wohl schon die Beobachtung gemacht haben, dass man von bestimmten Firmen selten einen Brief, sofern dieser verschiedene Teile des Geschäftsbetriebes betrifft, in allen seinen Punkten beantwortet erhält. Aus diesem Grunde habe ich mir bei einzelnen Firmen angewöhnt, für Anfragen oder Mitteilungen ganz verschiedener Art auch verschiedene Briefe oder Karten, die aber zusammen in einen Briefumschlag gebracht werden können, zu schreiben, und die Folge ist eine bessere Beantwortung meiner Briefe.

Wodurch entsteht nun diese mangelhafte Erledigung, die doch sicherlich viele Kunden verärgert, und durch die dem betreffenden Geschäft unmittelbarer und mittelbarer Schaden entsteht? Ist sie eine notwendige Folge der grossen Ausdehnung des Geschäftes, oder kann sie durch eine geschickte Verwaltung vermieden werden? Oder hat vielleicht der Kunde bezw. der Auftraggebende Schuld?

Betrachten wir einen grossen kaufmännischen Betrieb. Hier geht nicht, wie bei einem kleinen Geschäft, alles durch eine Hand, sondern hier ist das Ganze in verschiedene getrennt von einander arbeitende Abteilungen eingeteilt, so in Fabrikation, soweit diese vorhanden ist, in Buchhaltung, Kasse, Versand, Musterei, Propaganda, Einkauf und vielleicht auch in einzelnen Fällen in andere Zweige. Der Versand hat wieder, bei grösserer Ausdehnung, eine weitere Teilung in Post- und Bahnversand. Oder der ganze Versand ist, wenn das Geschäft sich auf Waren verschiedener Gattungen erstreckt, nach diesen in einzelne Teile getrennt. Die verschiedenen Abteilungen haben natürlich ihre besonderen Vorsteher, die ihrerseits unter gemeinsamer Leitung, dem Inhaber oder, bei einer Gesellschaft, unter dem Direktor stehen.

Enthält nun ein und derselbe Brief Mitteilungen, die verschiedene Abteilungen angehen, so kann er diesen nicht gleichzeitig zur Erledigung übergeben werden. So müsste ein Brief, der zugleich eine Bestellung, eine Beanstandung des gesamten Kontoauszuges und eine Aufforderung, eine bestimmte Ware zu bemustern, enthält, der Warenversandabteilung, der Buchhaltung und der Musterei überwiesen werden.

In solchen Fällen hilft man sich nun vielfach so, dass eine Abteilung, nachdem sie ihren Teil erledigt hat, der anderen den Brief zur Beantwortung der sie angehenden Dinge übergibt, diese ihn dann vielleicht noch einer dritten Abteilung weitergibt. Diese Methode, die man sehr oft findet, hat nicht nur den Nachteil, dass zwar eine Sache schnell erledigt wird, die anderen aber mehr oder weniger langsam, sondern zuweilen wird auch der Brief, ohne in all seinen Punkten beantwortet oder erledigt zu sein, in einer Abteilung aus irgend einem Grunde oder aus Nachlässigkeit zurückgehalten und schliesslich einfach abgelegt. Und so kommt es auch, dass bei manchen Firmen so häufig

Telephonisch-Phonographisches.

Ich nehme den Hörer meines Telephons ab. Das Amt meldet sich richtig durch eine liebliche weibliche Stimme. Artig sage ich meine Wünsche: „Amt Kurfürst“ und dann gleich die Nummer. Leider können meine Wünsche nicht erfüllt werden, denn vom Amt Kurfürst entgegnet eine männliche Stimme: „Besetzt!“ Das Weitere warte ich nicht ab, sondern hänge, folgsam und gut erzogen wie ich bin, wieder an. —

Nach einem Weilchen denke ich, mein Freund bei Amt Kurfürst könnte nun genug telephoniert haben. Jetzt werde ich ihn wohl sprechen können. Ich hebe, wie ich das gewöhnt bin, den Hörer ab, bringe ihn ans Ohr und — das nenne ich Fixigkeit! — höre statt der Meldung des Amts: „Besetzt! Bitte später nochmals rufen!“ „Was?“ sage ich. Antwort: „Besetzt, bitte später nochmals rufen!“ Ich: „Nanu?“ Das Telephon: „Besetzt, bitte später nochmals rufen!“ Ich: „Aber erlauben Sie!“ Das Telephon: „Besetzt, bitte später nochmals rufen!“ Während das Telephon seinen Salm herunterbetet, hole ich Atem, fest entschlossen, jetzt auch zu Worte zu kommen. Kaum ist das Telephon fertig, lege ich los, setze zungenfertig und in wohlgebauten Perioden dem Telephon auseinander, dass es doch unmöglich wissen könne, was ich wolle, und dass es doch ein bisschen voreilig wäre, mir schon gleich zu Anfang und vor aller Aeusserung meiner Wünsche zu versichern, dass die Nummer, die ich haben wolle, besetzt sei. Es sei ja zwar der Regelfall, dass gerade die verlangte Nummer besetzt sei, es zeuge aber doch von recht wenig Zutrauen zur eigenen Verwaltung, wenn das Telephon selbst glaube, dass Ausnahmen überhaupt nicht vorkämen, und was ich denn schliesslich machen solle, wenn alles immer gleich von vornherein besetzt sei? Während ich so sprach, hörte ich zwar, dass das Telephon irgendetwas sagen wollte, aber ich wollte mir Gehör erzwingen, überschrie es daher und brachte auch wirklich alles, was ich auf dem Herzen hatte, heraus. So, nun konnte das Telephon auf meine letzte mit höchster Emphase herausgeschleuderte Frage antworten, und das tat es auch: „Bitte später nochmals rufen!“ —

Mit einem Schrei, der nichts Menschenähnliches mehr an sich hatte, liess ich den Hörer fallen, zum Anhängen nahm ich mir gar keine Zeit. Mit dem Rufe: „Das Telephon ist wahnsinnig geworden!“ stürzte ich zu meiner Frau, bei ihr Mitgefühl für meinen Schmerz heischend. Meine Frau aber sagte kühl: „Mir scheint mehr du.“ Meine lebhaften Proteste gegen diese Unterstellung schnitt meine Frau resolut mit den Worten ab: „Na, dann werde ich mir das wahnsinnige Telephon mal ansehen. Mit wem wolltest du denn sprechen?“ Ich sagte es ihr und sie meinte, sie würde mir die Verbindung schon verschaffen. Dass ich nichts erreicht hätte, daran sei bloss mein cholerisches Temperament schuld usw. Dann eilte sie siegesbewusst ins Nebenzimmer ans Telephon, nahm den Hörer auf und hielt ihn ans Ohr. Gespannt beobachtete ich sie. Das erste, was sie sagte, war: „Was?“ „Aha“, dachte ich. „Nanu?“ sagte meine Frau zum Telephon. Jetzt geht's ihr wie mir, triumphierte ich, aber wohlweislich nur innerlich. „Aber erlauben Sie“, sagte meine Frau. Nun geht's los, dachte ich. Aber es ging nicht los. Meine Frau hängte ruhig den Hörer an und sagte mit tiefer Bewunderung in der Stimme: „Muss der Herr am anderen Ende der Strippe einen langen Atem haben, ich könnte nicht so ununterbrochen behaupten: Besetzt! Bitte später nochmals rufen!“ „Und das will was sagen!“ erlaubte ich mir zu bemerken, bekam aber sofort zur Antwort: „Du, sei nicht frech!“ Ich

immer nur ein Teil eines an sie gerichteten Schreibens pünktlich, das übrige erst später oder gar nicht erledigt wird, was oftmals zu Beschwerden Anlass gibt.

Dem ist durch eine praktische Behandlung der ankommenden Briefschaften entgegenzuarbeiten. Ein Brief, der mehrere Angelegenheiten enthält, die von verschiedenen getrennt arbeitenden Abteilungen zu erledigen sind, muss von vornherein geteilt werden. Da ein Auseinanderschneiden des Originalschriftstückes nicht angängig ist, so muss ein Angestellter die gesamte eingehende Post durchsehen und sorgfältig aus Briefen, die nicht von einer Abteilung zu erledigen sind, die Angelegenheiten, Bestellungen usw. für die anderen Abteilungen auf besonderen Zetteln, die hierfür vielleicht mit einem geeigneten Vordruck versehen sind ausschreiben und in dem Originalbrief entsprechend als „notiert" kennzeichnen. Eine Abteilung, am besten die deren Angelegenheit den weitesten Raum in dem Briefe einnimmt, bekommt das Originalschreiben, die anderen erhalten ihre Angelegenheiten auf den erwähnten Zetteln, die man vielleicht für die verschiedenen Zwecke in verschiedenen Farben herstellen kann. Bestellungen besonders lassen sich auch viel leichter nach diesen Zetteln besorgen, als nach den mit anderen oft wenig übersichtlich angeordneten Mitteilungen versehenen Originalbriefen.

Auf diese Art erreicht man, dass jeder Brief, auch wenn er für verschiedene Abteilungen bestimmt ist, ohne unnötige Verzögerung in allen Punkten erledigt werden kann. Auch kann nicht die eine Abteilung die Schuld auf die anderen abladen, wie es bei dem üblichen Herumwandern der Briefe vielfach geschieht.

Im übrigen soll aber der Briefschreiber selbst durch eine übersichtliche Anordnung seiner Mitteilungen zu einer guten Beantwortung beitragen und nicht alles durcheinanderwerfen, wodurch leicht etwas vergessen wird.

Bund der Sprechmaschinen-Händler Deutschlands.

Mitgliederversammlung am 16. September 1912.

Nach Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung: Bericht über die Mess-Sitzung, spricht Herr Nöhter zum Thema „Bundestypen" und betont, dass der Firma Lindström durchaus kein Monopol geschaffen sein soll, sondern dass alle Fabriken „Bundestypen" herausbringen sollten. Redner bittet die Händler, sich durch die Unannehmlichkeiten, die durch die nachträgliche Preiserhöhung der „Bundestypen" seitens der Firma Lindström entstanden sind, nicht abschrecken zu lassen, Lindström würde durch spätere grosse Reklame alles wieder gut machen. Er hebt besonders den gesteigerten Verdienst hervor.

In der Diskussion erklärt Herr Salomon von der Lindströmgesellschaft die Ursachen der nachträglichen Preiserhöhung, die durch ein Missverständnis bei der Berechnung des Händler- und Grossisten-Preises nötig wurde. — Herr Wagner von der Grammophon-Gesellschaft stellt die Herausbringung der „Bundestypen" seitens des Verbandes des Bundes als ein statutenwidriges Vorgehen dar. Er stellt

---

ignorierte diese Ermahnung weise und meinte harmlos: „Was willst du nun machen?" „Na, später rufen" sagte meine Frau. Ich: „Und dann?" Meine Frau: „Dann lasse ich mir auf Amt Kurfürst die Aufsicht geben." Ich: „Wenn du sie kriegst." Meine Frau: „Verlass' dich darauf, ich kriege sie, aber beschweren kannst du dich selber, wer weiss, was für Beleidigungen du wieder in das Telephon gebrüllt hast." Meine Proteste schnitt meine Frau einfach ab, indem sie sich wieder zum Telephon wandte und den Hörer abnahm.

Anscheinend ging jetzt alles ganz normal, denn sie sagte: „Bitte Amt Kurfürst, die Oberaufsicht" und dann nochmals bestätigend: „Jawohl, die Oberaufsicht." Ich wartete gespannt, wie sie das nun machen würde, wenn die Oberaufsicht auf Amt Kurfürst käme und wie sie mich ans Telephon bringen würde. Im Stillen freilich hoffte ich, dass sie die Aufsicht auch nicht bekommen würde. Aber alles Hoffen war vergebens. Plötzlich meldete sich meine Frau mit Namen und Anschlussnummer und sagte dann: „Einen Augenblick, der Herr möchte selber mit Ihnen sprechen." „Möchte ich gar nicht", knurrte ich. Aber alles Sträuben half nichts. Schon hatte mir meine Frau den Hörer in die Hand gedrückt und mich ans Telephon geschoben. Na denn los: „Hören Sie mal, da ist auf Ihrem Amt ein Herr, der hat ja eine endlose Puste. Wer ist denn das?" Die Oberaufsicht: „Was meinen Sie denn?" Ich: „Ich meine den Herrn, der mir immerzu versichert: Besetzt, bitte später nochmals rufen." Die Oberaufsicht: „Ach so, ja, das ist ein ganz neu eingestellter Beamter von uns." Ich: „Na erlauben Sie, dazu nimmt man doch keinen notorisch Wahnsinnigen." Die Oberaufsicht: „Wieso Wahnsinnigen?" Ich: „Na, wenn er auf alle Fragen, Bitten, Vorstellungen immer nur versichert: Besetzt, bitte später nochmals rufen, so ist das doch nicht mehr normal." Die Oberaufsicht: „Nun, das ist sogar sehr normal, nur dazu ist der Herr ja angestellt." Ich: „Was, nur dazu?" Die Oberaufsicht: „Ja, nur dazu." Ich: „Sagen Sie, wird das dem Herrn nicht über? Wie lange setzt er denn das Geschäft so fort?" Die Oberaufsicht: „So ungefähr 13 Stunden täglich." Ich: „Unmöglich, und da wird er nicht müde, setzt nicht einmal aus?" Die Oberaufsicht: „O, es kommt auch vor, dass er mal aussetzt, dann aber bekommt er einfach einen kleinen Klapps auf den Kopf und ist dann wieder vernünftig." Ich: „Also Misshandlung auch noch. Sagen Sie mal, das interessiert mich, wieviel bekommt denn der Herr an Gehalt?" Die Oberaufsicht: „Gar nichts." Ich: „Gar nichts? Das Gehalt wird durch schlechte Behandlung ersetzt? Das ist ja höhere Schinderei, das hält ja gar kein Mensch aus." Die Oberaufsicht: „Es ist auch kein Mensch." Ich: „Was denn? Ein Papagei, ein Starmatz?" Die Oberaufsicht: „Nein, ein Phonograph, den wir zur Entlastung der Beamtinnen probeweise eingeschaltet haben." Ich: „Na ich danke." Die Oberaufsicht: „Bitte sehr." Dann hörte ich, wie die Oberaufsicht sich ausschaltete.

Vorsichtig hängte ich an und drehte mich zu meiner Frau um. „Na?" sagte sie. „Ich habe mit einem Phonographen gekämpft", war meine Antwort, „der zur Entlastung der Beamtinnen probeweise im Betrieb ist." „Dann befolge doch die Lehre, die die Post da gegeben hat", meinte meine Frau. „Wieso?" fragte ich. „Schaff dir auch einen Phonographen an, der für dich das Schimpfen und Toben am Telephon besorgt." Fritz Hansen.

Traumüller & Raum, Schwabach

Nadelfabrik

Spezialitäten:
Sprechmaschinennadeln
Dillbohr-Einsätze. Gardinen-Carabiner
Linoleumstifte

Nadeln und Spitzen aller Art
für Industrie-Zwecke

Telegramm-Adresse:
TRAUMÜLLER SCHWABACH

FERNSPRECHER 91

Schwabach, den 13. März 1912.
(Bayern)

T i t l.

P h o n o g r a p h i s c h e Z e i t s c h r i f t

B e r l i n W. 30.

Mit dem Erfolge unserer Inserate in Ihrer geschätzten Zeitschrift sind wir sehr zufrieden.

Hochachtungsvoll !

Traumüller & Raum

ferner fest, dass die „Händlerbundmarke“ gar keine eingetragene Schutzmarke sei und dass der Katalog diese falsche Angabe enthalte. Das könne dem Bunde nur zum Schaden sein. Redner ergeht sich in längeren Ausführungen über die „Bundestypen“, die sämtlich bestehende Patentrechte verletzten, und droht mit dem scharfen Vorgehen der Patentinhaber (also der D.G.A.G.). — Herr Diesing beantwortet die Ausführungen des Herrn Wagner. Er gesteht das statutenwidrige Vorgehen des Vorstandes ein, begründet das Vorgehen jedoch mit der Wahrnehmung des Bundesinteresses. Das Bundesabzeichen soll nächstens eingetragen werden. Bezüglich der Patentverletzungen bemerkt Herr Salomon, dass Lindström alle seine Abnehmer schütze.

Als dritter Punkt der Tagesordnung wird der diesjährige Bundestag auf den 27. und 28. Oktober festgesetzt.

Zum Schluss der Sitzung behandelt Herr Ferra das schon viel erörterte Thema des Schleuderns, speziell mit Bezug auf das Schleudern in Grammophon-Platten, das besonders in letzter Zeit seitens der Firma Machnow u. a. betrieben wird, ohne dass von einem Vorgehen der D.G.A.G. etwas bekannt geworden wäre. — Eine längere Diskussion ergibt auch keine Klärung der Sachlage, da der Vertreter der Grammophon erklärt, dass überall da vorgegangen würde, wo genügende Unterlagen vorhanden seien.

Gegen 1 Uhr nachts wurde die Sitzung geschlossen.

Notizen.

Favorite. Herr Wyneken, einer der beiden Direktoren der Favorite-Gesellschaft, wird, wie wir hören, mit Schluss dieses Jahres aus der Gesellschaft austreten und einen Direktorposten in Berlin, aber ausserhalb der Sprechmaschinen-Industrie, übernehmen.

Lindström—Grammophon. Neuere Verhandlungen lassen erwarten, dass in kurzem eine Einigung in den Patent-Prozessen dieser beiden Firmen möglich sein wird.

Applaudando-Platten. Die Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b. H. in Halle, die diese Platte fabriziert, hat den Namen ihrer Firma in Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H. geändert. Das Stammkapital der Firma ist auf 130 000 Mk. erhöht worden.

Die **Kunst- und Möbeltischlerei von Carl Schuster, Berlin-Lichtenberg,** Rummelsburgerstr. 70, nimmt in ihren Betrieb die Herstellung von Holzwaren der Grammophonbranche auf, besonders interessiert sie sich für den Bau von Gehäusen in Schrankform. Der langjährige Reisende in unserer Branche, Herr Bethke, wird für den Verkauf tätig sein.

St. Georgen (Baden). Gegenwärtig wird das Sägewerk des früheren Sägewerkbesitzers Salomon Müller in der Nähe des Bahnhofs niedergerissen. Fabrikant Josef Steidinger hat das Anwesen angekauft, um daselbst eine Fabrik zu errichten, in der namentlich Sprechmaschinen- und Uhren-Bestandteile hergestellt werden.

Leipzig. Das Fest der silbernen Hochzeit feierte dieser Tage der Inhaber der altangesehenen Firmen Wilhelm Dietrich, Musikwerk-Fabrik, und Otto Dietrich, Musikalien-Verlag, Leipzig, Markt 11, Herr Otto Dietrich. Wir gratulieren von Herzen.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Original-Musikwerke Paul Lochmann, G. m. b. H., Leipzig. Alfred Gute und Woldemar Lindner sind ermächtigt worden, die Firma gemeinschaftlich per procura zu zeichnen.



Metall- Beschläge, Säulen, Plaketten — in grösster Auswahl.

METAXYLON G. m. b. H.
Berlin SO. 16, Schmidstrasse 42.

Sprech-Apparate-Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6, Gegründet 1900.

Piano-Orchester
Sensationell!

Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z

Aussergewöhnlich günstiges Angebot! Geeignet auch für Filial-Fabrikation im Ausland.
Komplett eingerichtete Schallplatten-Presserei, galvanoplastische Anstalt, Wachsgiesserei und Schleiferei, Aufnahme-Laboratorium **für 1/3 des Wertes.**
Kolossaler Stock fertiger Pressmatrizen und Originale **für 1/20 des Erstehungspreises.**
Offerten unter **K. W. 3580** an die Expedition dieser Zeitschrift.

Hans Falk
Berlin SW. 68 A
sendet Ihnen auf Wunsch den soeben erschienenen Katalog über
Veraphone
und
Lloyd-Records
Spezialität: Ia Nadeln.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

Sch. 39 023. — 12. 8. 11.

Frederick William Schmidt, Philadelphia.

Sprechmaschine mit Auslösung einer Anhaltevorrichtung für den Plattenteller durch den Schallarm.

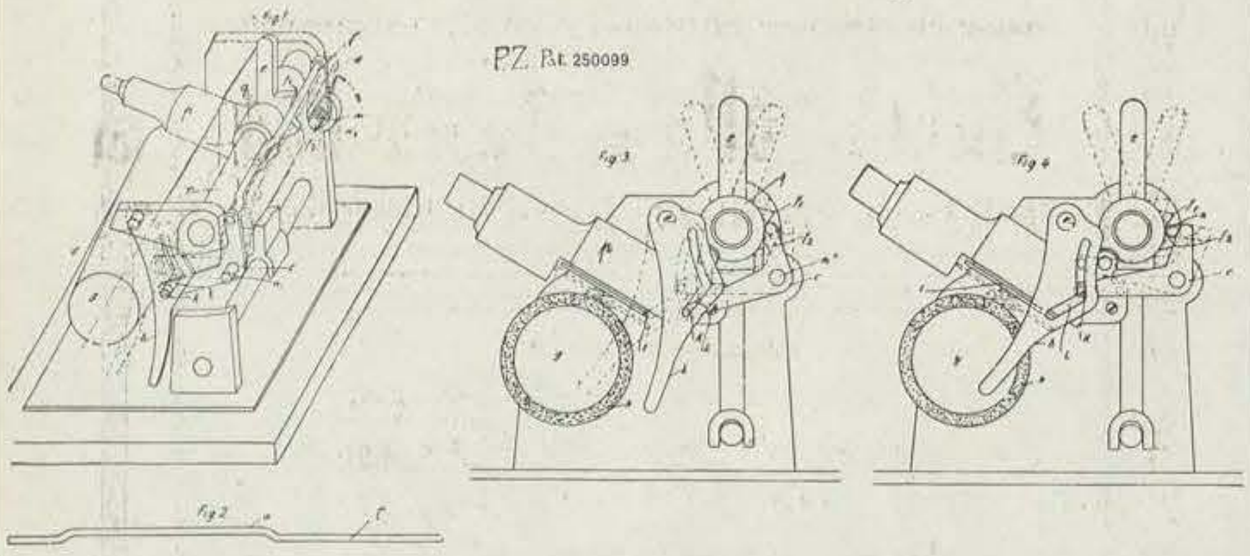
Die Erfindung bezieht sich auf Sprechmaschinen mit Auslösung einer Anhaltevorrichtung für den Plattenteller durch Auftreffen des schwingenden Schallarmes auf einen Anschlag, der an einem auf das Ende der Schallkurve mit Hilfe eines Füllstiftes einstellbaren Arm eingeordnet ist, und besteht in der Ausbildung dieses Armes in Form einer federnden Schiene, die es bewirkt, dass der Arm nach vollzogener Einstellung des Füllstiftes wieder in die Höhe federt, so dass der Stift bei der Drehung der Platte auf dieser nicht schleift.

Neueste Patentschriften.

Nr. 250 099. — 3. 11. 11.

International Talking Machine Co. m. b. H.
Odeon-Werke in Berlin-Weissensee.

Sprechmaschine mit Sperrvorrichtung zum Verhüten des Abhebens der Walze in den Arbeitslagen der beiden Schallstifte für die Aufnahme und Wiedergabe.



Patentansprüche.

1. Sprechmaschine mit Sperrvorrichtung zum Verhüten des Abhebens der Walze in den Arbeitslagen der beiden Schallstifte für die Aufnahme und Wiedergabe, gekennzeichnet durch die Ausbildung der Sperrvorrichtung in der Weise, dass sie vom Schalldosenträger auch während der Führung der Schallstifte über den Phonogrammträger eingerückt gehalten wird.

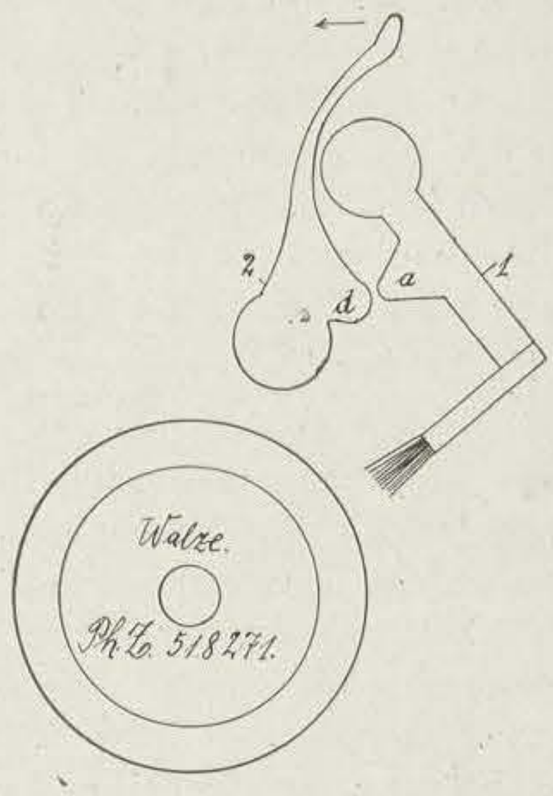
2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der den Sperranschlag (b) einrückende Hebel (c) eine der Schalldosenführung (r) parallele, gekröpfte Stange (t) trägt, gegen deren Kröpfung (a) ein Bund (q) des Schalldosenträgers (p) längs des Weges des Schallstiftes über das Phonogramm so drückt, dass längs dieses Weges der Hebel (c) den Sperranschlag (b) eingerückt erhält.

Neueste Gebrauchsmuster.

Nr. 518 271. — 28. 6. 1912.

Edison-Gesellschaft m. b. H. Berlin, Friedrichstr. 10.

Reinigungsvorrichtung für Schallregister.



Beschreibung.

Der Hebel 1, welcher das Reinigungswerkzeug b trägt, kann um den Punkt c schwingen und dadurch das Werkzeug b mit den Schallfurchen der Walze in und ausser Berührung bringen. Der Hebel 1 wird vorteilhaft noch mit einem Vorsprung oder Nocken a versehen. Ein anderer Hebel 2 ist ebenfalls mit einem Nocken d versehen und kann um Punkt e schwingen. Dieser zweite Hebel dient zur Betätigung des Hebels 1, an welchem sich das Reinigungswerkzeug befindet.

Schutzansprüche.

1. Werkzeug zur Reinigung von Phonographenwalzen oder Platten, dadurch gekennzeichnet, dass dasselbe an einen besonderen Hebel befestigt ist, welcher je nach Bedarf in und ausser Arbeitsstellung gebracht werden kann

2. In der unter 1 gekennzeichneten Vorrichtung, die Betätigung des Hebels 1 durch einen zweiten Hebel 2 mittels zweier Nocken a und d.

In der unter 1 gekennzeichneten Vorrichtung die Verbindung der Hebel 1 mit den Schalldosenträgern des Phonographen zwecks An- und Abstellung des Reinigungszeuges und der Schalldosen.

Nr. 518 348. — 11. 7. 1912.

Edison-Gesellschaft m. b. H. Berlin, Friedrichstr. 10.

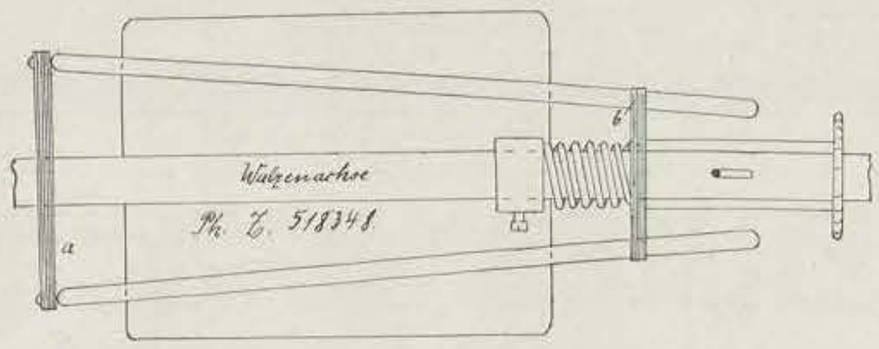
Zusammenlegbarer Walzenhalter für Phonographen.

Beschreibung.

Auf der Konusachse des Phonographen befindet sich die konzentrisch laufende Scheibe a. An diese Scheibe und genau um den Mittelpunkt der Konusachse laufend sind eine Anzahl Stäbe angeordnet, welche konisch verlaufen und so den eigentlichen Walzenkonus bilden. Die anderen freien Enden der Stäbe, welche nicht an die Scheibe a befestigt sind, werden durch eine zweite Scheibe b, welche auf der Konusachse des Phonographen verschiebbar angeordnet ist, ebenfalls konzentrisch gehalten.

Schutzansprüche.

1. Träger für die Wachswalze bei Walzenphonographen, dadurch gekennzeichnet, dass eine Anzahl Stäbe konzentrisch um die Walzenachse mittels eines Körpers a befestigt sind, dadurch den Walzenkonus bilden und durch einen auf der Walzenachse verschiebbaren Körper b in Normalstellung gehalten werden.



2. In der unter 1 gekennzeichneten Anordnung die Bewegung der Stäbe nach innen durch einen verschiebbaren Körper b zur Verringerung des Konusses und dadurch bedingter leichterer Entfernung der Wachswalze vom Apparat.

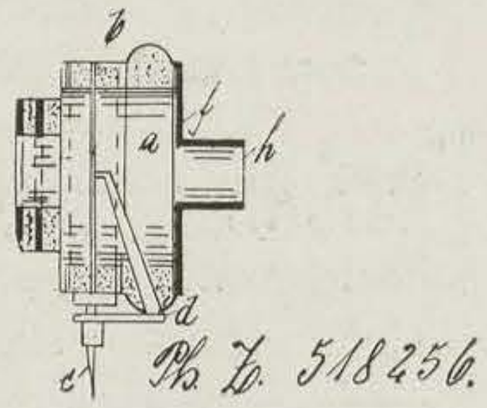
3. Die Anwendung von elastischen Stäben, nach Anspruch 1 und 2, welche einen Walzenkonus bilden.

4. In der unter 1 gekennzeichneten Vorrichtung die Anwendung einer Spiralfeder, welche den Körper b und somit den Konuswinkel stets in Normalstellung bringt.

No. 518 256. — 23. 12. 10.

Abel Bug, Techniker, Berlin N., Stubbenkammerstr. 1.

Schalldose für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Die Schalldose a besitzt in der Mitte die Membran b, auf welche der Stift c mittels des Hebels d die Schwingungen überträgt. An der einen Seite der Schalldose a sitzt ein Stutzen, an welchen sich die Schalleitung anschliesst. Auf der anderen Seite ist die Membran durch eine Platte f abgedeckt, die sich auf einen Gummiring g auflegt.

Schutzansprüche.

1. Schalldose für Sprechmaschinen, deren Membran b auf beiden Seiten von einem Gehäuse umschlossen ist.

2. Schalldose, deren Membran b auf der einen Seite von einer Metallplatte f verdeckt ist, die an einem Gummiring g des Gehäuses a anliegt.

3. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass an der einen Seite der Schalldose ein Rohrstutzen h zur Wiedergabe des Schalles angebracht ist.

4. Schalldose, dadurch gekennzeichnet, dass auch die andere Seite der Membran durch ein Rohr mit der Schalleitung verbunden ist.

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur
der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Schallplatten-Masse

in vorzüglicher Qualität ◇ von leichtem spezifischen Gewicht und vorzüglicher Plastik ◇ **zu sehr niedrigem Preise.**

Lohnpresserei in vorzüglicher Ausführung.

Schreyer & Co.
:: **Hannover.** ::

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

„HERMES" Sprechmaschinen und Automaten



mit und ohne Trichter, Ein- und Zweifeder-Werke, Patent-Trichter, gediegene Neuheiten, unerreichte Tonfülle, vorzügliche Wiedergabe.

Hermes Schallplatten 25 cm
doppelseitig bespielte Qualitätsmarke, gut gewähltes Repertoire, glänzende Neuaufnahmen.

Alle Ersatzteile nur für **Wiederverkäufer.**

Hermes-Sprechmaschinen-Gesellschaft m.b.H Chemnitz i. Sa. Poststr. 18. Tel 1830.

Spezial-Fabrikation
für
Schalldosen
in diversen gesetzl. gesch. Typen für Berliner- und Pathé-Schrift.

Neu **Praktisch**
Selbsttätige Tellerbremse
Tadellose Funktion

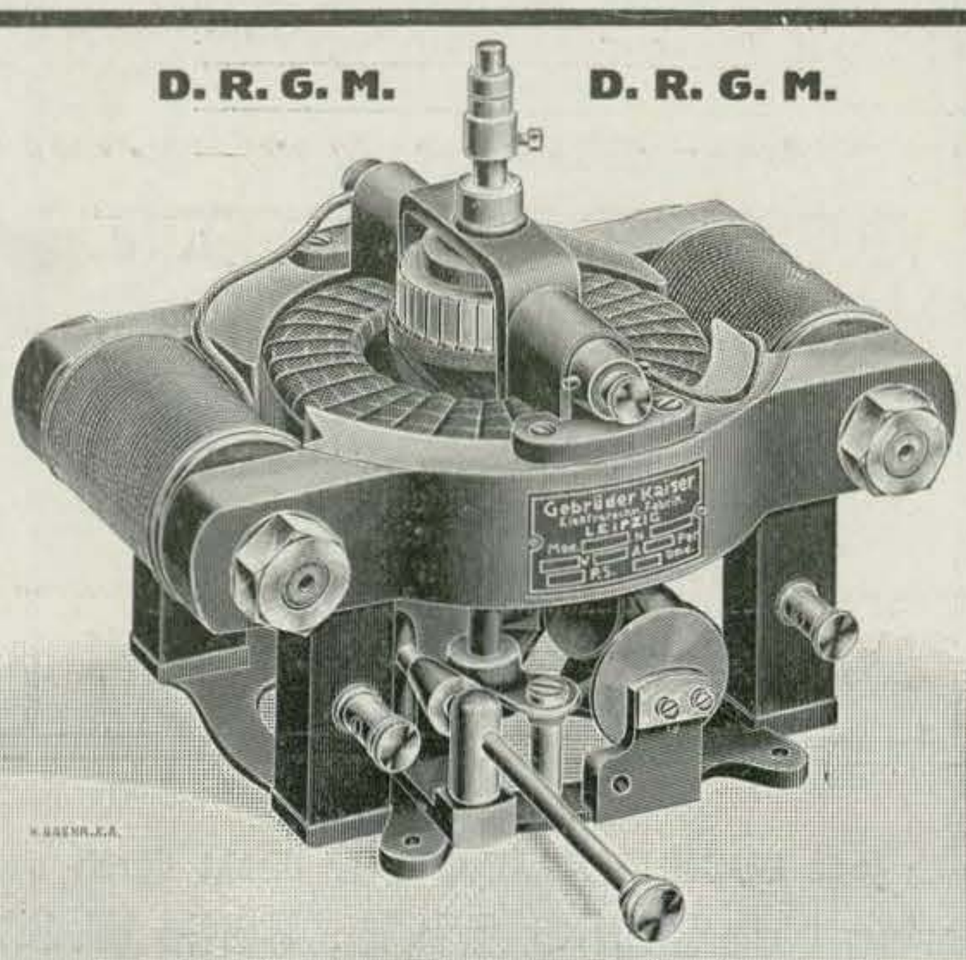
Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik
„PHÖNIX" G. m. b. H.
Dresden-A., Schandauerstr. 13

General-Vertretungen für:
Norddeutschland: Max Engelhardt Lübeck, Hüxstr. 40.
Oesterreich - Ungarn: Karl Weber, Wien VIII/2, Josefstädterstr. 58.

Konkurrenzlos leistungsfähige Gross-Fabrikation
für
PHÖNIX-Sprechapparate
mit und ohne Trichter
Niedrige Preise! Solide Ausführung!

PHÖNIX-Concertautomaten
mit allerneuster Innenausschaltung
Unübertroffene starke Tonfülle
Kataloge gratis

D. R. G. M. **D. R. G. M.**



Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

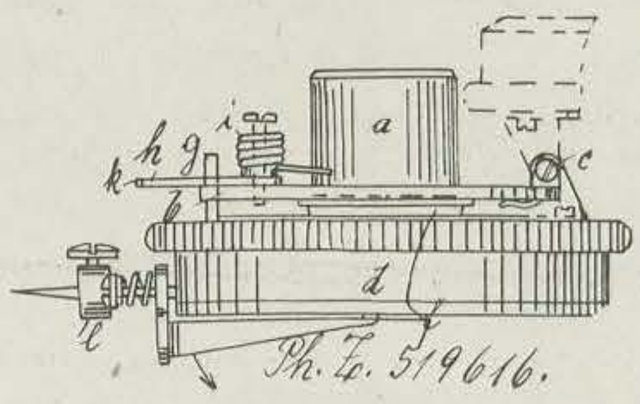
Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

No. 519616. — 22. 12. 11.

Carl Lindström A.-G., Berlin.

Schalldose.



Beschreibung.

Am Flansch b des Schalldosenstutzens a sitzt ein Gelenk c, in dem das Membrangehäuse d schwingen kann. Letzteres trägt den Nadelhalter e und einen Sperrhaken g mit Nase, gegen die sich eine am Flansch b im Stift m angelenkte Klinke h legt.

Schutzansprüche.

1. Zweiteilige Schalldose, bei welcher der den Taststift tragende Teil um die Breitseite der Membranplatte vom anderen Teil fortbewegt werden kann.

2. Die Anordnung einer Gummidichtung f zwischen beiden Teilen der Schalldose.

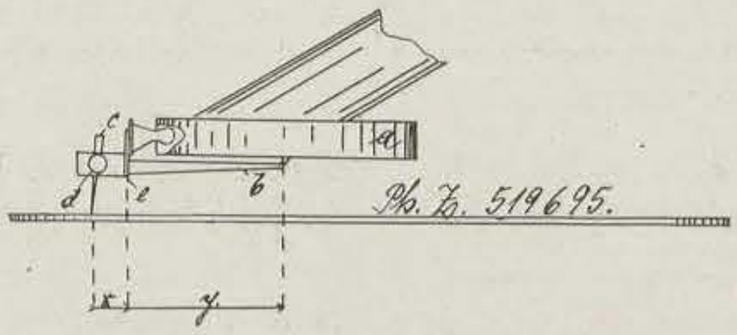
3. Schalldose nach Anspruch 1., bei der die beiden Teile durch eine Klinkensperrung h zusammengehalten werden.

4. Schalldose, bei der die Klinkensperrung durch einen Anschlag auf der Platte oder Walze ausgelöst wird, der vorzugsweise auch das Sprechmaschinenwerk bremsen kann.

No. 519695. — 6. 8. 12.

Carl Rammelsberg, Bensheim a. d. Bergstrasse.

Schalldose für Phonographen.



Beschreibung.

Die Schalldose a ist mit einem Hebel b versehen, der zur Durchführung einer Nadel c mit einer Oeffnung ausgebildet ist und eine Feststellschraube d besitzt. Charakteristisch ist, dass der Abstand x viermal und mehr kleiner als y ist, d. h. die Anbringung des Werkzeuges c, welches in einem bestimmten Winkel zur Membran steht, soll möglichst an den Drehpunkt e des zweiarmigen Hebels b herangerückt werden.

Schutzanspruch.

1. Schalldose für Phonographen, dadurch gekennzeichnet, dass das zur Aufnahme bzw. Wiedergabe dienende Werkzeug c derart an einem zweiarmigen, im Drehpunkt e an der Schalldose a gelagerten Hebelarm b befestigt ist, dass die Entfernung der Werkzeugspitze vom Drehpunkt bedeutend kleiner ist als die des Drehpunktes vom Mittelpunkt der Schalldose.

2. Schalldose nach Anspruch 1., dadurch gekennzeichnet, dass das Werkzeug zur weiteren Veränderung seines Hebelarmes schräg eingespannt ist.

Expedient,

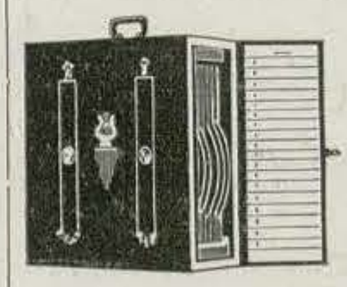
20 Jahre alt, in der Plattenbranche gut eingearbeitet, z Zt. in grosser Export-Firma Leiter der Plattenexpedition, sucht sich, gestützt auf Ia Referenzen, per bald zu verändern. Selbiger würde auch in eine andere Abteilung eintreten.

Gefl. Offerten unter **W. B. 3605** an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Kaufmann,

30 J. alt, militärfrei, Einj.-Zeugn., perfekter Buchhalter, gewandter Korrespondent, flotter Maschinenschreiber, erfahrener Einkäufer, mit Kassen- u. Lohnwesen sowie Versand u. Export durchaus vertraut, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen, per **1. Oktober** oder später **dauernde Stellung**. Zuletzt in bedeutender **Schallplatten- und Apparatebaufabrik**, hat Suchender $13^1/_2$jährige Tätigkeit in ersten Häusern hinter sich, ist über Absatzgelegenheiten (spez. Uebersee) aufs beste informiert u. korrespond gut englisch u. etwas französisch.

Gefl. Anfragen erbeten unter **M. A. 3493** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Patent-Plattenbehälter Triumph D. R. P

Billig! Elegant! Praktisch!

Unzerbrechlich! Uebertrifft alles.

Holzschnitzereien für Musikkästen billigst. Prospekte nur durch

A. Schwabe, Kunstgew. Werkstätten

Rabenau (Bez. Dresden).

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"

BERLIN W. 30

Ca. 300

Edison-Walzen

(Neueste Aufnahmen)

umständehalber billig gegen Kasse zu verkaufen. Offert. unt. **W. R. 3748** an die Exped. ds. Bl.

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt für Sprechmaschinen und mechanische Musikwerke.

Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.

Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . **80** Pf. an.

Berolina-Qualitäts-Platten

zu Original-Fabrikpreisen.

Max Schönhueb, BERLIN N. 39

Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5.

Aufnahmewachs-Manipulant

mit Umgiessen, Generieren und Abdrehen des Wachses nachweisbar vertraut, wird von Schallplattenfabrik per sofort gesucht.

Detaillierte Offerte unter **L. S. 3601** an die Administration dieses Blattes.

Gut eingerichtete Mechanische Fabrik,

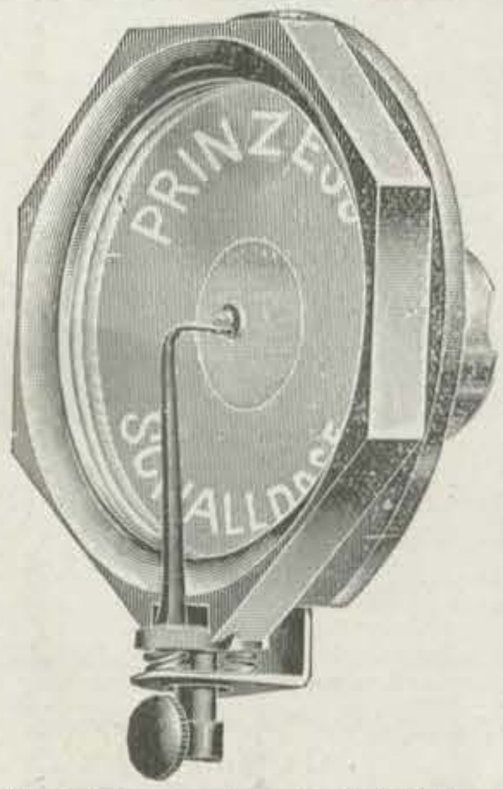
welche speziell **Laufwerke mit Schneckenantrieb** fabriziert, **sehr preiswert zu verkaufen.** Vermittler verbeten.

Offerten unter **S. R. 3607** an die Expedition dieses Blattes.

REX-SPRECHMASCHINEN

ein erstklassiges Fabrikat zu niedrigen Preisen.
Trichter- und trichterlose Apparate. Schrank-Apparate
Verlangen Sie sofort reich illustrierten Katalog.

PAUL G. WENZEL Inhaber: WILLI ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8



Neueste u. modernste Schalldose.
Grösste Spezialfabrik für Tonarme und Schalldosen.
Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H.
Wurzen i. Sa.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794

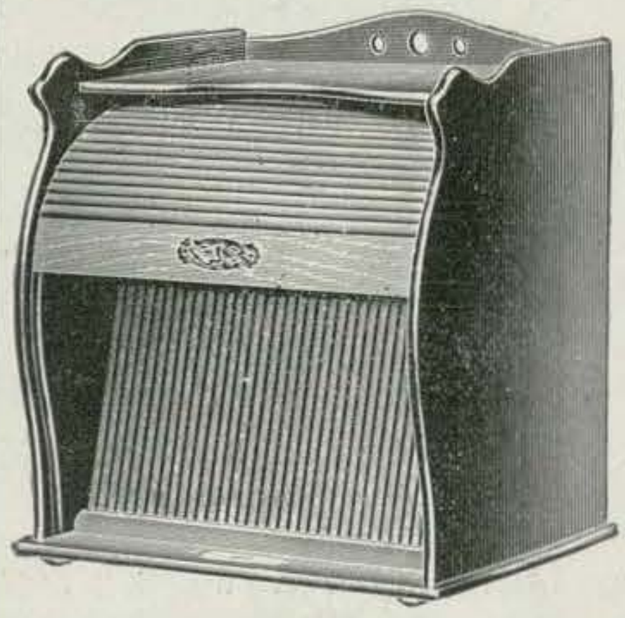
JACKSON & MACDONALD
Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.
Bedeutendste Importeure in Australien
von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.
SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.



Letzte Neuheit!
Raum's Salon - Nadel
die vollkommenste Nadel
Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.
Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Neuheit! **Praktisch! Preiswert!**
Plattenbehälter
mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.
Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten



F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen - Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

Rechtsbelehrung.

Die Sonntagsruhe der Geschäftsreisenden.

Es ist eine vielfach umstrittene Frage, ob die Reisenden unterwegs am Sonntag Geschäfte mit ihren Kunden abschliessen können. Die Frage ist eventuell dann verschieden zu beurteilen, wenn es sich nicht um angestellte Reisende, sondern um die Geschäftsinhaber selbst handelt.

Die Frage ist schon wiederholt gerichtlich entschieden worden, aber die Gerichte haben keineswegs einheitlich geurteilt. In einem uns bekannten Fall, der sich vor einigen Jahren ereignete, ist es sogar vorgekommen, dass alle drei Instanzen, die sich mit der Frage zu beschäftigen hatten, verschieden geurteilt haben. Es handelte sich damals um den Inhaber einer Engrosfirma, der an einem Sonntagvormittag nach 10 Uhr im Laden eines seiner Kunden in einem badischen Städtchen seine Muster vorgelegt und deshalb angezeigt war. Die Sache kam zuerst vor das Schöffengericht. Der Vertreter der Anklage hatte die Bestrafung deswegen beantragt, weil der betreffende Geschäftsinhaber am Sonntag im „Umherziehen Gewerbebetrieb unternommen" hätte, und dies nach den Vorschriften der Gewerbeordnung strafbar sei. Das Schöffengericht lehnte allerdings eine Bestrafung mit dieser Begründung ab, da es die wichtige Ansicht vertrat, dass die Reisetätigkeit des Chefs einer eingetragenen Firma kein Gewerbebetrieb im Umherziehen ist. Es kam aber aus einem anderen Grunde zur Verurteilung, und zwar weil der Geschäftsinhaber während der für den Geschäftsverkehr nicht freigegebenen Zeit am Vormittage in dem nicht verschlossenen Laden seines Kunden Geschäfte abge-

schlossen hat. Das Schöffengericht war der Ansicht, dass zu dieser Zeit nicht nur der Verkauf von Waren an das Publikum verboten ist, sondern auch der Verkauf von Waren durch die Reisenden der Grosshändler oder Fabrikanten, bzw. durch diese selbst, an die Wiederverkäufer, sofern die Geschäfte eben im Laden des Kunden abgewickelt werden.

Die Sache kam dann im Wege der Berufung an das Landgericht. Dieses liess die Einwendung gegen das Urteil des Schöffengerichts, soweit es sich auf den Verkehr im offenen Laden stützt, als berechtigt zu. Es erklärte, dass aus diesem Verbote heraus lediglich der Geschäftsinhaber, also der Kunde, bestraft werden könne, nicht aber der Reisende bzw. Geschäftsinhaber, der mit dem Kunden Geschäfte abschliesst. Dagegen hielt das Landgericht im Gegensatz zu dem Schöffengericht die Tätigkeit des angeklagten Geschäftsinhabers für einen „Gewerbebetrieb im Umherziehen“ und gelangte aus diesem Grunde zur Verurteilung. Das Oberlandesgericht Karlsruhe, welches sich dann in der Revisionsinstanz mit diesem Falle zu beschäftigen hatte, gelangte zur völligen Freisprechung des Angeklagten. Es führte in längeren Erörterungen aus: dass der Geschäftsverkehr von Handlungsreisenden, die ihre Kunden besuchen, nicht als Gewerbebetrieb im Umherziehen angesehen werden kann und dass infolgedessen auch die einschränkenden Bestimmungen über diese Art des Gewerbebetriebes nicht für Handlungsreisende in Betracht kommen. Daher konnte vom Oberlandesgericht eine Verurteilung nach dieser Richtung hin nicht erfolgen.

(Schluss folgt.)

STORCH-NADELN
Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!
BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN

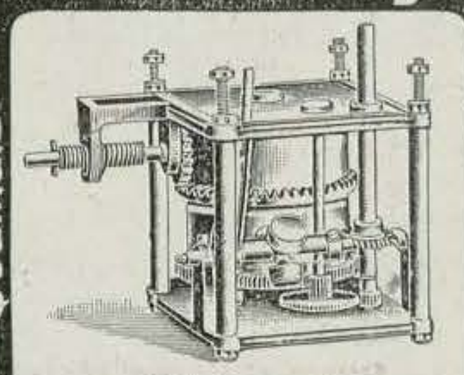
„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität
Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.
Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.
Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN
Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb
Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik
EMIL RIEDEL
Chemnitz-Gablenz : Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

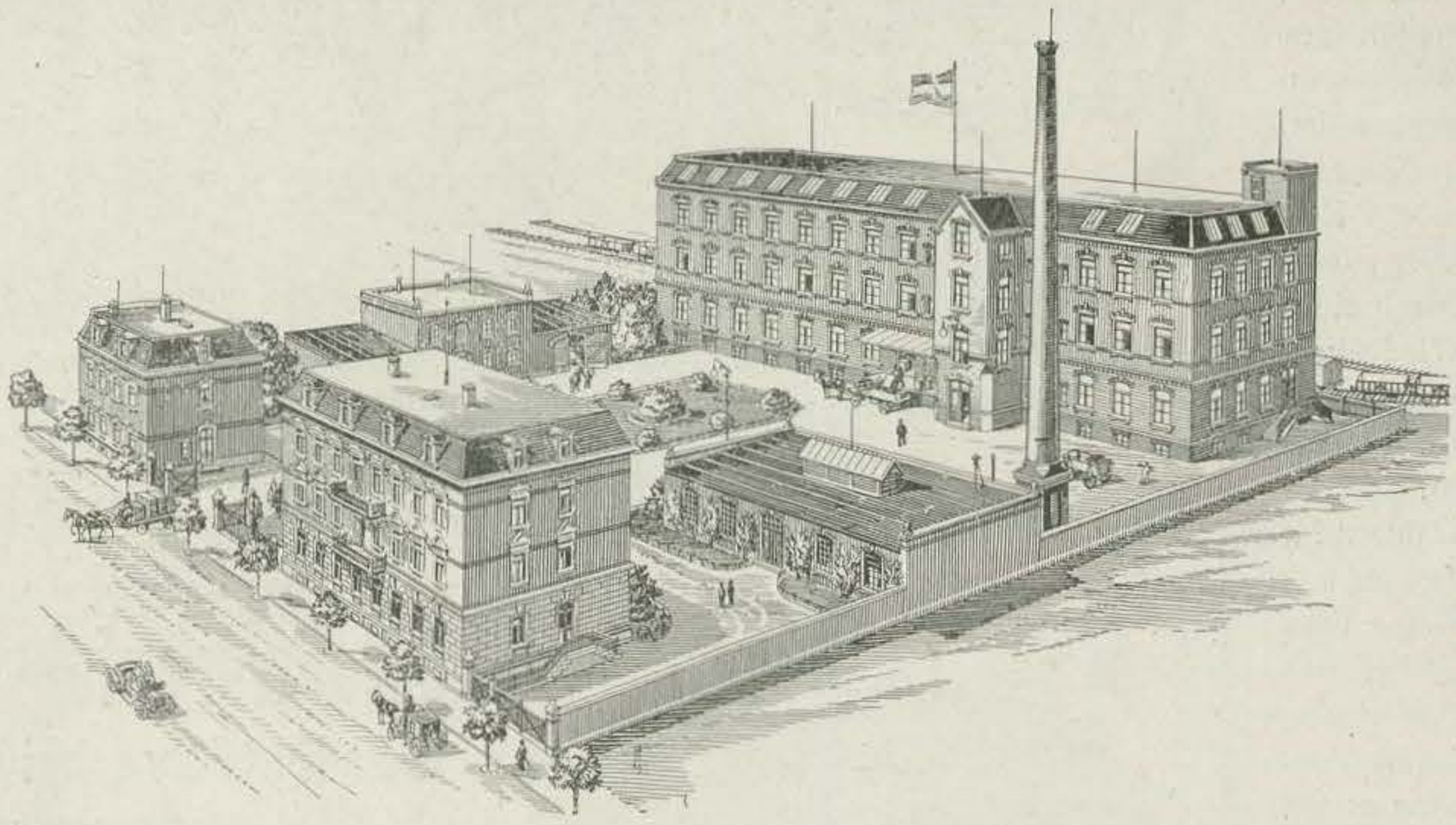
Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.



Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
Palmstrasse 15
FERNSPRECHER: 3209.
Verlangen Sie Katalog.
Export nach allen Ländern der Erde.



Achtung! *Händler!*

Nadel · Schallplatten · Saphir

25 u. 30 cm gross

Versäumen Sie nicht KATALOGE und PREISE unserer Fabrikate zu verlangen

SIE STAUNEN

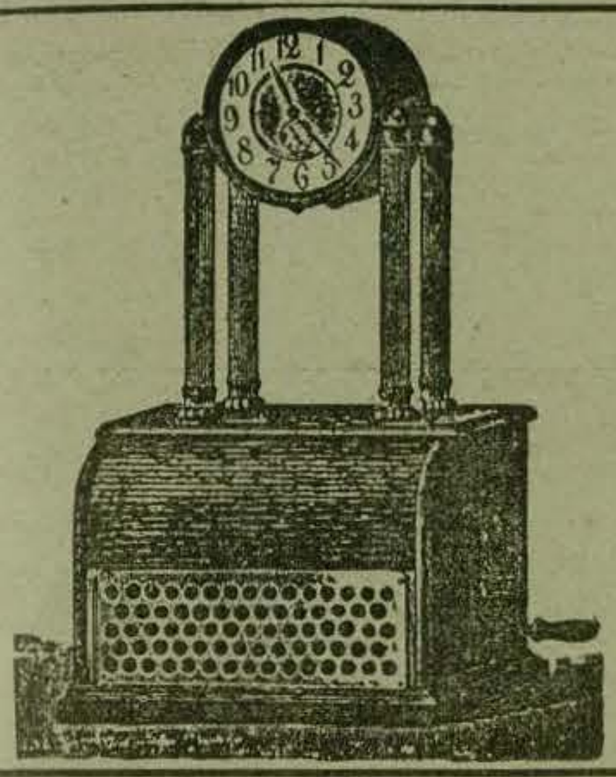
über unsere PREIS - REDUKTION

GROSSE SCHLAGER!

Reichhaltiges Repertoir! Grosse Klangfülle u. Dauerhaftigkeit!

Isi-Werke Internationale Schallplatten-Industrie G. m. b. H., LEIPZIG

Verlag Nee Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. Vertreter für alle Staaten gesucht.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

PATENT-BÜRO WOLTERS & CO.

Spezialisten für Schalltechnik

Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 33

Anmeldungen von Patenten im In- und Auslande :: Anfertigung aller Patent-Arbeiten

---

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Otto Pirl, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig

Fabrik für Schalldosen von unerreichter Tonreinheit und Tonfülle.

Letzte Neuheit: **PERL-SCHALLDOSEN**

D. R. P. a. — D. R. G. M. a.

Hören Sie und dann können Sie urteilen!

Aufnahme-Wachs und

aufnahmebereite Platten

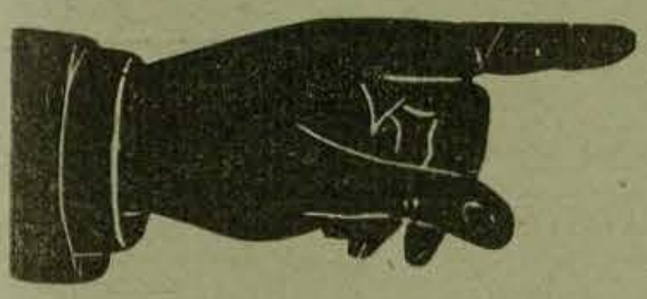
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Billigste Bezugsquelle für Händler

Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Reparaturen,
Nadeln, Zubehörteile

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co. Berlin SW. 61

Verlangen Sie KATALOGE und PREISLISTEN über unsere anerkannt solid gebauten **Sprechapparate!**

„GLORIA" die beste 2 Mark-Platte!

September - Neuaufnahmen:

Gloria-Orchester

D. 5073 — 15476 La Baia, Intermezzo von Christiné
15475 Das haben die Mädchen so gerne, von Gilbert

D. 5089 — 15551 Schattenspiele, Intermezzo von Fink
15500 Der Rose Hochzeitszug, von Jessel

D. 5083 — 15503 Fräulein Schwindelmeyer, Polka-Mazurka v. Nelson
15504 Vogelhochzeitsmarsch, von Lindemann

Mit Chor-Refrain

D. 5079 — 15493 Wenn du glaubst, ich lieb' dich nicht, v. Aletter
15494 Fräulein Schwindelmeyer, von Nelson

D. 5080 — 15495 Pauline geht tanzen } von Kollo
15496 Mädel jung gefreit }

Browier-Hamann-Quartett

D. 5075 — 15485 Tanz. (Heiter, mein liebes Kind) von Zöllner
15486 Fiedel und Brummbass, von Eschelbach

D. 5076 — 15487 Rosenstock-Holderblüh, von Silcher
15488 Unterländers Heimweh, von Silcher

D. 5077 — 15489 Heimat traut, dein denk ich wieder, v. Isenmann
15490 Ich hab' die Nacht geträumt, von Schubert

Gustav Schönwald, mit Orchesterbegleitung

D. 5084 — 15552 Soldatenleben, von Krönitz, I. Teil
15553 „ „ „ II. „

D. 5085 — 15554 Der liebe Onkel, I. Teil (Die Ankunft)
15555 „ „ „ II. „ (Das Abenteuer)

D. 5086 — 15556 Die Frau in Haus und Beruf, von Urgis
15557 Die Polizei, von G. Schönwald

D. 5087 — 15558 Zur Verlobung
15500 Der Rose Hochzeitszug, v. Jessel **(Gloria-Orchester)**

D. 5088 — 15559 Zur Hochzeit
15504 Vogelhochzeitsmarsch, v. Lindemann **(Gloria-Orch.)**

Grosse Anzahl Bayrischer Aufnahmen der beliebtesten und bestrenommiertesten Ländlerkapellen

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 3. Oktober 1912 | Nummer 40

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50% Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Die sämtlichen

Favorite-Oktober-Neuheiten

erscheinen an der Spitze unseres soeben herausgegebenen kombinierten

MAI-OKTOBER-NACHTRAGS.

Favorite-Apparate
mit und ohne Trichter
in allen Preislagen

Kataloge gratis

Favorite-Laufwerke
Schweizer Präzisionsarbeit
Schneckenantrieb

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91

Die beste Kundschaft

geht Ihnen verloren, wenn Sie ihr nicht eine **tadellose gleichmässige Qualität** liefern.

Nur mit Beka-Platten und BEKAPHONEN

können Sie sich Ihre Kundschaft dauernd erhalten.

Unser neuer

Klavierspielapparat „SONORA“

hat überall Aufsehen erregt.

Verlangen Sie Prospekte

BEKA-RECORD Akt.-Ges.

BERLIN SO. 36, Bouchéstrasse 35-36.



ANKER

Oktober-Neuheiten

Tanzplatten auf 30 cm vom Palais de Danse-Orchester (Streichorchester). Flotteste Tanzmusik!

Neue Ouverturen von den Augustanern.

Neue Aufnahmen von **Nicola Geisse - Winkel** und

ANTON HEKKING

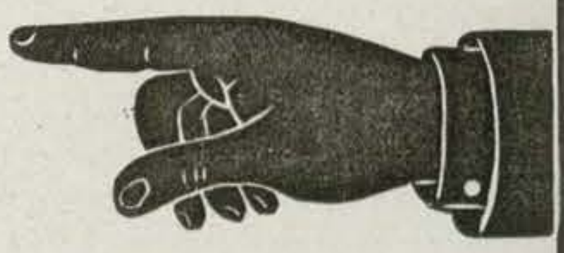
Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 68., Ritterstr. 77.

Warten Sie ab

und

Sie werden staunen!



TRIUMPHON-Sprechapparate

AUTOMATEN – trichterlose Modelle

„HYDRA"-Schnecken-Werke D. R.P.

Konkurrenzlose Neuheit!

Triumphon - Platten

25 u. 30 cm Durchm. Herrliche Neuaufnahmen.

Unser neuer viersprachiger **Katalog No. 30** wird Ihnen auf Verlangen **sofort** zugestellt.

Machen Sie keine Bestellungen, bevor Sie nicht unsere **Vorzugsofferte** erhalten haben.

Für die **vorzügliche Qualität, Ausstattung** und **Preislage** spricht der ausserordentlich

GÜNSTIGE ERFOLG

unserer Fabrikate auf der

LEIPZIGER MESSE.

Triumphon-Company m. b. H.

BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a.


„Und doch an diesen Klang
Von Jugend auf gewöhnt"
„Klingsor"
Nadeln
Schwabacher Nadel-u. Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg.
und Wickwitz i/Böhmen.



APPLAUDANDO-RECORD

Prima Aufnahmen! Prima Masse!

Stets die neuesten Schlager!

Beachten Sie gefl. unsere Schutzmarken! Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

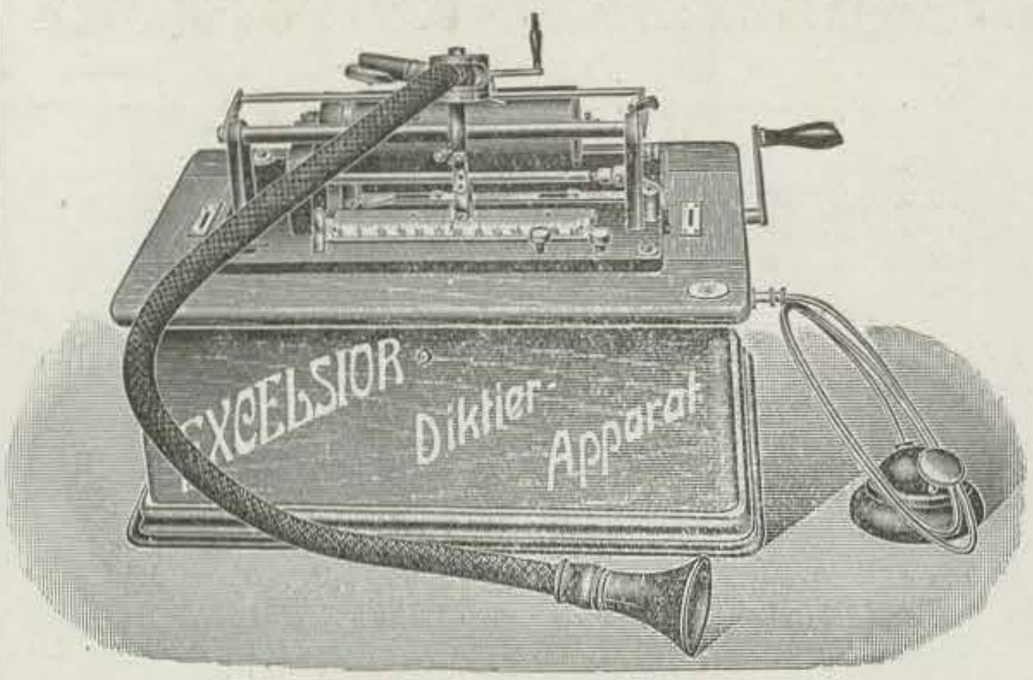
Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon No. 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**
Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hübnerposten 14.**

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes, Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.



SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

VERAPHON-Sprechapparate

haben ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten.

Auch für Sie empfiehlt es sich, umgehend den

neuesten Katalog einzufordern.

Schallplatten fast aller Marken zu Originalpreisen.

Reichhaltigste Nadel-Kollektionen.

Offerten erteilt bereitwilligst

HANS FALK, Berlin SW. 68, Ritterstr. 52 Ph.

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS



Eingetr. Schutzmarke.

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) u. elektr. Sprechapparate

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS".

Stand-Automaten.

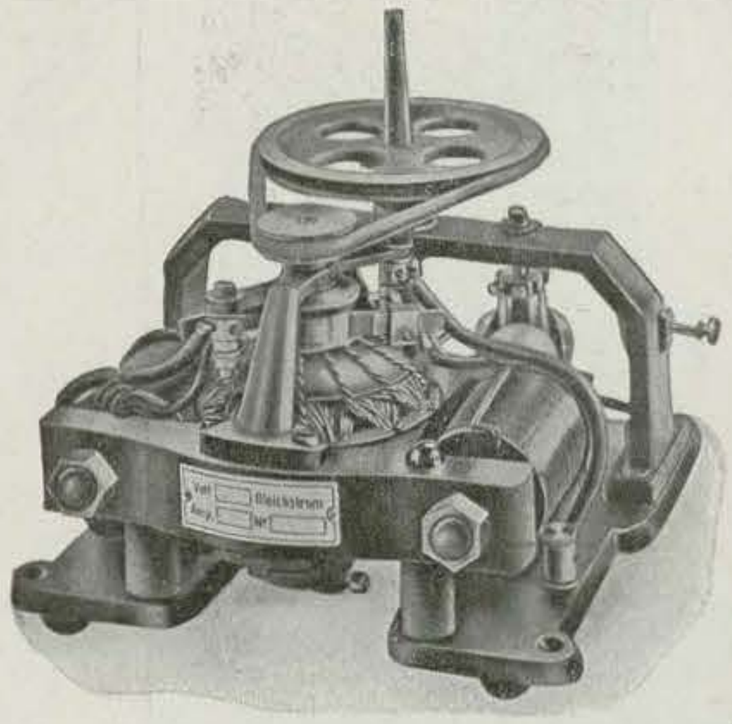
Sensationell!

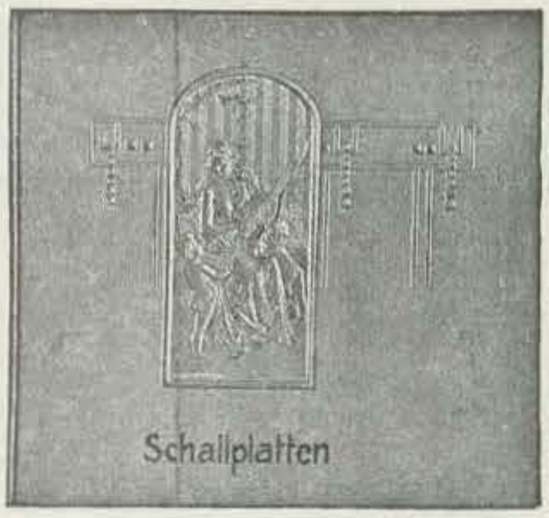
Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.





Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstr. 90. Leipzig-R.

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Columbia bleibt Qualitäts-Marke

bei konkurrenzfähigen Preisen

:: Verlangen Sie Händler-Offerte von ::

COLUMBIA PHONOGRAPH Co. Gen'l.

WIEN VI/2, Linke Wienzeile 142. BUDAPEST VII, Király Utca 13.

Spezial-Fabrikation für

Schalldosen

in diversen gesetzl. gesch. Typen für Berliner- und Pathé-Schrift.

Neu Praktisch

Selbsttätige Tellerbremse

Tadellose Funktion

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik „PHÖNIX" G.m.b.H.

Dresden-A., Schandauerstr. 13

General-Vertretungen für:

Norddeutschland: Max Engelhardt Lübeck, Hüxstr. 40.

Oesterreich - Ungarn: Karl Weber, Wien VIII/2, Josefstädterstr. 58.

Konkurrenzlos leistungsfähige Gross-Fabrikation für

PHÖNIX-Sprechapparate

mit und ohne Trichter

Niedrige Preise! Solide Ausführung!

PHÖNIX - Concertautomaten

mit allerneuster Innenausschaltung

Unübertroffene starke Tonfülle

Kataloge gratis



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

13. Jahrg.

No. 40



3. Oktober

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die mechanische Musikbranche und das Automatengeschäft.

Seit jeher ist die Fabrikation und der Handel von Musikinstrumenten, besonders aber von mechanischen Musikwerken aller Art, einschliesslich der Sprechmaschinen, eng mit dem Vertrieb von Automaten verbunden gewesen. Schon die Tatsache, dass der grosse Absatz von Orchestrions, elektrischen Klavieren und Sprechmaschinen in Gastwirtschaften etc. wesentlich von dem Vorhandensein gut funktionierender automatischer Einrichtungen zum Betriebe gegen 10 Pfennig-Einwurf abhing, führte dazu, dem Automatenbau in dieser Branche frühzeitig besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Neben diesen Musikautomaten erlangten sodann die Elektrisierautomaten grosse Bedeutung. Wie sich im Laufe der Jahre auch der Geschmack des Publikums geändert hat, wie verschieden die Konjunktur auch gewesen ist, immer fanden Elektrisierautomaten einen recht erheblichen Absatz. Jedenfalls haben diesem Automaten seit Jahren die Händler mit Recht ihr besonderes Interesse zugewandt, da der Vertrieb derselben keine nennenswerten Umstände bereitet oder besondere Fachkenntnisse erfordert, dafür aber auf der anderen Seite einen recht erheblichen Nutzen abwirft.

Jahrelang haben sodann in zunächst ständig zunehmendem Masse die Spielautomaten einen bedeutenden Handelsartikel der Branche gebildet. Der gewaltige Umsatz in diesen Fabrikaten zeitigte leider recht unerwünschte Folgen und Zustände. Auf der einen Seite stand die Tatsache, dass gerade diese Automaten immer billiger auf den Markt geworfen wurden. Auf der anderen Seite aber verlangten die Gastwirte und in noch höherem Masse die berufsmässigen Automaten-„Aufsteller“ solche Konstruktionen, die ihnen den denkbar grössten Nutzen von den zum Spiel eingeworfenen Münzen bringen sollten. Als jeder Schlosser, Schuster und Schneider aus altem Eisenblech und Eierkistenmaterial „Spielautomaten“ baute, da wurden diese Apparate in ihrer Wirkungsweise geradezu auf den Hund gebracht. Was in dieser Hinsicht auf den deutschen Markt geworfen wurde, das sah man so recht, wenn man als Sachverständiger in Strafprozessen das miserable Zeug dieser Art im Gerichtssaal unter dem Gesichtswinkel „Zufalls- oder Geschicklichkeitsspiel?“ zu prüfen hatte. Je mehr die Auslegung des Begriffs „Glücksspiel“ durch das Reichsgericht verschärft wurde, um so unzuverlässigere Spielautomaten wurden verbreitet. Der von uns wiederholt ausgestossene Mahnruf, gerade umgekehrt durch Spielautomaten von Präzisionsarbeit der ungünstigen Entwicklung Halt zu bieten, verhallte leider.

Wie nun heute die Dinge liegen, ist es nicht ausgeschlossen, auch Spielautomaten wieder in Deutschland abzusetzen. Diese Vorrichtungen aber müssen dann nach den Grundsätzen der besten Präzisionsmechanik gebaut sein. Sodann müssen sie mehr den Charakter der Unterhaltungsspiele tragen. Die Einrichtungen müssen dem Ungeübten die Möglichkeit geben, sich zunächst ohne Verlust oder Gewinn mit der Handhabung und der Wirkungsweise der Vorrichtung selbst genau vertraut zu machen. Ein Spielautomat dieser Art müsste ferner so eingerichtet sein, dass die dem Gastwirt zufliessenden

Münzen nur eine kleine Entschädigung für die Bereitstellung und Unterhaltung des Apparates bieten. Hierbei wäre es zweckmässig und geradezu eine Aufgabe der deutschen Automaten-Technik, solche Spielapparate zu konstruieren, die durch die Schönheit ihrer Aufmachung, durch die Mannigfaltigkeit der ineinandergreifenden mechanischen Vorrichtungen etc. auch das Staunen und die Bewunderung der dieser Branche sonst nicht gewogenen Oeffentlichkeit wachrufen müssten. Wir erinnern in dieser Hinsicht an den Kegelautomaten, den man z. B. in Berlin vor vier Jahren längere Zeit in einigen Lokalen aufgestellt sehen konnte. Natürlich müsste dieses Vorbild noch durch bessere Leistungen übertroffen werden! Jedenfalls muss man sich darüber klar sein, dass in Deutschland nunmehr, nachdem in den letzen Jahren die billigen Schundfabrikate der Spielautomaten vollkommen verschwunden und durch die Verurteilungen als Glücksspiel-Apparate auch dauernd überwunden sind, sehr wohl wieder ein bedeutendes Absatzgebiet für Unterhaltungs-Automaten verschiedener Art gegeben ist, sofern man eben Präzisionsware liefert. Nimmt man an, dass dem Gastwirt ein Unterhaltungsautomat nicht unter 300 M. angeboten werden soll, so kann man auch bei entsprechenden Betriebseinrichtungen Präzisionsarbeit liefern. Denn in diesem Fall stehen dem Fabrikanten pro Apparat ca. 150 M. Erlös zu. Ein solches Geschäft auf gesunder Basis würde also allen Beteiligten den entsprechenden Nutzen bringen und sicherlich der gesamten deutschen Automaten-Industrie einen kräftigen Impuls zum Bau selbst der kompliziertesten Präzisionsspiele geben. Es ist nicht einzusehen, warum nicht der Gastwirt für wirklich gute Unterhaltungsautomaten annähernd die Preise aufwenden sollte, die jetzt für grosse Musikwerke bezahlt werden! Man muss sich hierbei immer vor Augen halten, dass durch wiederholte Entscheidungen oberster Gerichtshöfe kein Zweifel mehr darüber obwalten kann, dass nach und nach das „Zum-Fenster-hinaus-Spielen“ in den Gastwirtschaften mit Hilfe von mechanischen Musikwerken aller Art unterdrückt werden wird. Die Sprechmaschine, das Orchestrion und das elektrische Klavier werden immer mehr wieder in die Rolle verwiesen werden, die sie ja eigentlich ihrem Zweck nach auch nur erfüllen sollen, nämlich ein Unterhaltungsmittel für die im Lokal anwesenden Gäste zu sein. Das Anlocken der Gäste durch recht lautes Spiel bei offenen Fenstern etc. ist — wie wiederholte Gerichtsentscheidungen zweifelsfrei gezeigt haben -- in dem Augenblick strafbar, in dem irgendeine Behörde oder auch nur eine Privatperson dagegen vorgeht, weil man sich belästigt fühlt. Somit haben also letzten Endes die musikalischen Unterhaltungsmittel auch nur noch die Bedeutung, die gute Spielautomaten besitzen würden. Man braucht aber deshalb keinen Rückgang im Absatz der mechanischen Musikwerke zu befürchten. Da durch die Gefahr der Bestrafung eben jeder Gastwirt auf das laute Spiel bei offenen Fenstern verzichten muss, so ist im wesentlichen die Sachlage für diese Abnehmerkreise gleichartig geregelt.

Es hat sich schon immer gezeigt, dass der Gastwirt neben Musikwerken Unterhaltungsmittel für seine Gäste herangezogen hat. Es ist also durchaus einleuchtend, dass auch neben dem Absatz von Sprechmaschinen etc. die Gastwirtekreise Abnehmer guter Unterhaltungsautomaten sein werden.

Die Hochflut der früheren Spielautomaten hat den gewerbsmässigen „Aufsteller“ gezeitigt. Es wäre also auch denkbar, dass ähnliche Aufsteller sich finden würden, die wirklich gute Unterhaltungsautomaten erwerben, um diese dann abwechselnd bei verschiedenen Gastwirten aufzustellen. Der Gastwirt würde unter Umständen, sind diese Spielvorrichtungen wirklich anziehend, dafür eine Miete zahlen, sofern nicht aus den Einnahmen des Groscheneinwurfs für die Benutzung der Apparate der entsprechende Nutzen gegeben ist. Vermutlich würde sich auch ein Teil der Händlerschaft auf dieses Aufstellungsgeschäft legen. Das haben ja die Händler in erheblichem Umfange auch bei den früheren Spielautomaten getan.

Wir glauben somit gezeigt zu haben, dass für wirklich gute Unterhaltungsautomaten mit Präzisionsarbeit (zum Zwecke ausgesprochen zuverlässigen Charakters des Spiels) das Absatzgebiet vorhanden ist. Es wird also Sache der deutschen Automaten-Industrie sein, diesem Feld in nächster Zeit besondere Beachtung zu schenken. Veranlassung hierzu wird um so mehr sein, als ja die Klagen über mangelhaften Absatz von Orchestrions, elektrischen Klavieren, Sprechmaschinen etc. in den letzten Jahren nicht verstummt sind. Andererseits sind die Werkstätten unserer Branche durch gewisse Fabrikationsbedingungen von vornherein für die hier gestellte Aufgabe gut vorbereitet. Dazu kommt, dass auch die Händlerschaft unserer Branche wieder die geeigneten Vertriebsfaktoren dieser Fabrikate sind. Schliesslich darf auch wohl noch bemerkt werden, dass sich nach einigen wirklichen Neuheiten die gesamte Automatenbranche und somit auch die Musikwerke-Industrie und ihre Händlerschaft sehnt.

Vor einer Annahme aber sei gewarnt! Wer nämlich glaubt, Unterhaltungsautomaten nach den unzuverlässigen Systemen der früheren Spiel-Apparate absetzen zu können, wenn er nur die Vorsicht gebraucht, dem Spieler für den verlorenen Groschen irgendein Surrogat zu bieten, der muss ein Fiasko erleben. Es würde hier zu weit führen, wenn wir nachweisen wollten, dass diese Automaten im Fall der Anklage Verurteilungen wegen gewerbsmässigen Glücksspiels (sofern Geld ausgespielt wird), oder wegen Ausspielung (sofern Ware ausgespielt wird) bringen würde. Wir wollen daher nur bemerken, dass es nichts an dem wesentlichen Charakter des Spiels ändert, wenn der Automat im Fall des Verlustes der eingeworfenen Münze als „Entschädigung“ ein Musikwerk etc. in Tätigkeit setzt, oder das Vergnügen des Elektrisierens gestattet, sofern sonst in der Hauptsache der Zufall entscheidet. Wenn also für den deutschen Markt wirklich zugkräftige Unterhaltungsautomaten geschaffen werden sollen, dann tut man gut, diesen aussichtslosen Weg nicht weiter zu betreten, sondern neue Bahnen aufzusuchen. Die wichtigsten Gesichtspunkte hierfür sind im Vorstehenden angedeutet.

P. M. Grempe.

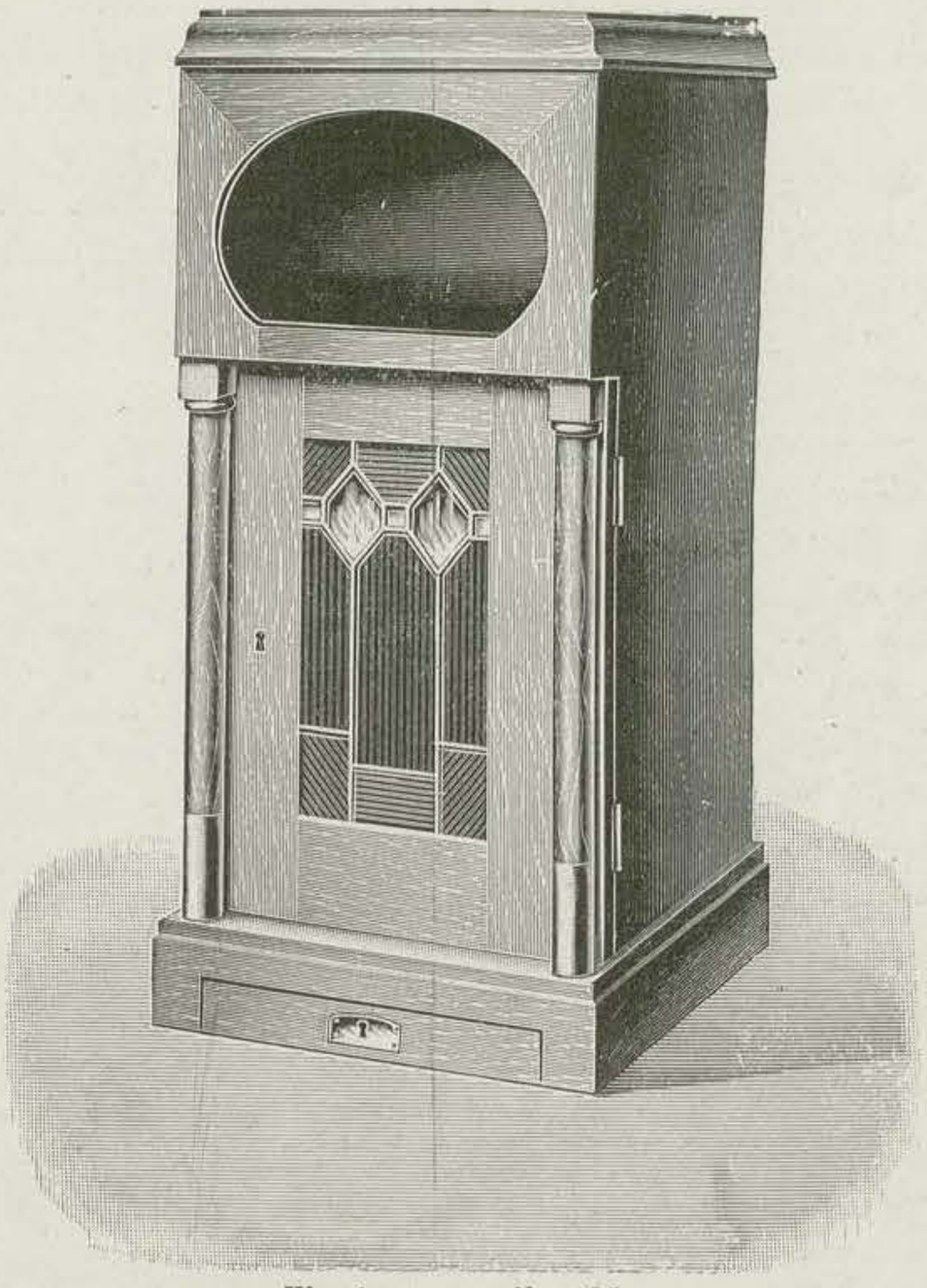
Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Neuheiten der Messe.

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau,

ist eine der ältesten Firmen der Branche. Sie hat von jeher dem Bau von Sprechmaschinen-Automaten ihre besondere Aufmerksamkeit gewidmet, so dass die fabrizierten Sprechautomaten erstklassig in Funktion als auch Ausstattung sind. In Schrankautomaten besteht eine grosse Anzahl von Modellen, sämtlich mit Holz-Resonanztrichtern ausgestattet und mit ges. gesch. Innen-Automateneinrichtung versehen. Sämtliche Typen werden sowohl für Nadel- als auch für Pathé-Platten geliefert und befinden sich unter letzteren auch solche, bei welchen sowohl 50, 35 und 28 cm-



Wand-Automat No. 105.

Platten auf demselben Apparat nach beendigtem Spiel selbsttätig ausschalten. Wie die Kundschaft über Heureka-Automaten urteilt, bezeugt die Referenzliste, welche nur freiwillige Anerkennungsschreiben enthält und jedem Reflektanten auf Verlangen zugeht. Als Nebenartikel fabriziert die Firma Louis Bauer Elektrisierautomaten, ebenfalls nach



Elektrisier-Automat No. III.

eigenem ges. gesch. System, welche infolge ihrer dauerhaften Konstruktion und guten Funktion viel Geld in Gastwirtschaften einbringen. Vor allem hat der Aufsteller dieser Automaten keine Scherereien mit der Behörde zu befürchten.

Schwedens Aussenhandel mit Sprechmaschinen und Platten.

Schweden hat an Phonographen und Grammophonen eingeführt in den Jahren:

	1910	Kr.	1909	Kr.
aus:				
Norwegen	4 kg =	35	45 kg =	175
Finnland	78 „ =	235	5 „ =	30
Europ. Russland	—	—	15 „ =	83
Dänemark	2371 „ =	8405	3710 „ =	11842
Deutschland	45709 „ =	127825	36470 „ =	107727
Belgien	55 „ =	730	—	—
Grossbritannien	1595 „ =	5840	533 „ =	2538
Frankreich	—		60 „ =	354
Oesterreich	38 „ =	292	—	—
der Schweiz	—	—	105 „ =	300
Verein. Staaten von Amerika	903 „ =	5390	118 „ =	465
Mexiko	5 „ =	20	—	—
Zusammen:	50758 kg =	148772	41061 kg =	123514

Schwedens Einfuhr hat also um 9700 kg = 25 000 Kronen zugenommen. Aus Deutschland, dessen Lieferungen im Jahre 1910 um 9200 kg stiegen, wurden 90 v. H. (1909 89 v. H.), aus Dänemark 5 v. H. (1909 9 v. H.) und aus Grossbritannien 3 v. H. (1909 1 v. H.) der ganzen Einfuhr bezogen.

An Platten und Walzen für Sprechmaschinen wurden eingeführt in den Jahren:

	1910	Kr.	1909	Kr.
aus:				
Norwegen	10 kg =	85	8 kg =	84
Finnland	9 „ =	77	1 „ =	5
Europ. Russland	81 „ =	243	—	—
Dänemark	5109 „ =	14055	1113 „ =	3390
Deutschland	46719 „ =	145678	40185 „ =	144475
den Niederlanden	1 „ =	24	—	—
Belgien	15 „ =	306	—	—
Grossbritannien	227 „ =	1245	458 „ =	1341
Frankreich	175 „ =	1198	4 „ =	25
der Schweiz	12 „ =	83	—	—
Oesterreich	5 „ =	64	4 „ =	23
Ungarn	2 „ =	22	—	—
Verein. Staaten von Amerika	12 „ =	152	29 „ =	179
Zusammen:	52377 kg =	163232	41802 kg =	149522

Die Einfuhr von Platten und Walzen stieg also um 10 500 kg = 13 700 Kronen. Aus Deutschland kamen 6500 kg mehr als im Jahre 1909. Es lieferte 89 v. H. (1909 96 v. H.) und Dänemark 10 v. H. (1909 3 v. H.) der ganzen Einfuhr.

Die Ausfuhr ist nur gering. An Phonographen und Grammophonen wurden im Jahre 1910 nach

Norwegen	14 kg	im Werte von	86 Kronen
Dänemark	36 „	„ „ „	125 „
Zusammen:	50 kg	im Werte von	211 Kronen

ausgeführt.

An Platten und Walzen gingen im Jahre 1910 nach denselben Ländern:

2 kg = 12 Kronen und 19 kg = 43 Kronen.

Zusammen: 21 kg im Werte von 55 Kronen.



— Max Chop. —

Edison.

Die aussergewöhnliche, von Kollektion zu Kollektion gesteigerte Reichhaltigkeit der Auswahl ist es, die jede neue Serie der Edisons zu einer willkommenen und interessanten Erscheinung macht. Nicht nur innerhalb der grossen Gruppen von Instrumental- und Vokalmusik, nein, auch durch die Differenzierungen auf dem Spezialgebiete! Unter den mir vorliegenden Novitäten sind allein sechs verschiedene Orchester vertreten, die je nach ihrer Zusammensetzung, ihrem künstlerischen Niveau und der Literatur-Auswahl mannigfaltige Eindrücke hinterlassen vom normalen bis zu dem durch gesteigerte ästhetische Anforderungen bedingten. Da ist zunächst das Amerikanische Standard-Orchester das sich mit Gounods „Trauermarsch der Marionetten“ (931, 4 Min.) exquisit einführt und mehr als Durchschnittsbeachtung verdient. Die Komposition selbst zählt zu jenen glücklichen Eingebungen, die musikalisch-vornehmen Wurf mit unterhaltsamem Humor und pikanter Fassung verbinden. Wie der Titel besagt, wendet sich die Diktion jener kleinen Scheinwelt zu, die Puppen an Stelle der Menschen rückt und in der das Kasperle wie der „schwarze Mann“, der Beelzebub, die Hauptrolle spielen, — ein Milieu für kleine und grosse Kinder! Wenn hier einer gestorben ist, so wird ihm ein pomphafter Nachruf gewidmet, der doch in jeder Wendung an die Mechanik der Inszene erinnert. Die Gounod'sche Einleitung legt sich mit dem Triller, dem Beckenschlag, dem herben Mollakkord ganz pathetisch an. Dann setzt das eigentliche Trauermarschmotiv mit seltsam anmutenden sforzati ein, das gleichsam als basso ostinato dem ganzen Hauptteile treu bleibt, in den tiefen Holzbläsern sehr hohl klingt, sogar zu einem leichten fugato verwendet wird, um die Komplikation der Stimmung zu erhöhen. Die Trompete versucht es, mit einer Klageweise sich darüber zu schwingen, lässt es indessen bei der Andeutung. Und dieses aufgebotene Pathos wirkt — ungemein komisch. Wir fühlen aus jeder Wendung heraus, dass das alles nur ein Spiel steifer, relativ ungelenker Gliederpuppen ist. Vorherrschend bleibt die Tupfmanier im staccato. Der Mittelteil nimmt in diesem Sinne heroische Färbung an; und hinein klingt das Bimmeln der Schellenkappe. Die Reprise von No. 1 beschliesst den Vortrag. Im rallentando e diminuendo klingen die Holzbläser so zart aus, als wären es Streicher. Diese hochvirtuose und delikate Behandlung durch das Orchester bildet den Massstab für die aussergewöhnliche Bewertung. Rhythmisch wie tonisch ist da alles mit minutiöser Klarheit und Exaktheit behandelt, sodass sich das reizvolle Tonstück mit seinen ganzen Innenwerten aufs beste zur Geltung bringt. Für akustische Studien bietet die prächtige Aufnahme eine ganze Anzahl interessanter Momente. — Das National-Militär-Orchester hat es mehr aufs Bravouröse angelegt; es wirkt mit kräftigen Klangfarben und auf breiteren Effekt ausgehenden Kompositionen. Bidgoods Marsch: „Des Tapferen Söhne“ (12425, 4 Min.) ist, eben für einen Marsch, flott und frisch konzipiert. Gleich in der Wiederholung des Hauptthemas kontrapunktiert in der Mittelstimme eine Melodie flott drauf los, die Seitenweise stellt Heroisches und Lustiges nebeneinander. Im Mittelsatze spinnt die Klarinette auf konziser, rhythmischer Basis eine Kantilene aus, um später bei der Rückkehr im forte mit einem Posaunenthema zusammenzugehen. Das Ganze ist, wohl um die Vierminutendauer zu rechtfertigen, wiederholt. Damit fällt ein Teil der Wirkung, die ja doch nur unterhaltender Art ist. Ich meine, man könnte solche Sachen getrost mit Zweiminutenwalzen abfertigen und die Amberol-Einrichtung Stücken vorbehalten, deren natürliche Entwicklung bis zu ihrem Abschluss eine längere Dauer beansprucht. P. Maraquinas spanischer Tanz: „Hoch lebe die Jota“ (14115, 2 Min.), vom selben Orchester geboten, bringt eine aus Themen und Motiven der bekannten Jota arragonese zusammengesetzte marschartige Sache, die in ihren einzelnen Teilen mit gutem Blick für gegensätzliche Wirkungen gearbeitet ist, einige apparte harmonische Wendungen einstreut, im Trio auch rhythmisch kapriziös anmutet und in jener für Spanien typischen, bravourösen Art mit dem Seitenblick auf die Pose des Hidalgo geblasen wird. — Wiederum Ausgefallenes erhalten wir in dem Kriegsmarsch der Priester aus Mendelssohns „Athalia“-Musik (924, 4 Min.), gespielt vom Edison-Konzert-Orchester. In den beiden Hauptabschnitten stehen Heldisches und Liebliches einander gegenüber: Das Selbstbewusstsein der Priesterkaste und der Schimmer jenes Lichts, das sie verbreiten soll über die Menschheit als berufene Verkünder. Die Ecksätze lassen den strahlenden Klang der Blechbläser besonders schön hervortreten; dabei hält die Intonation überall auf wohligen Timbre, weitab von allem „Knallenden“. Die Partie der Trompeten und Tenorposaunen macht beispielsweise einen fast sphärenhaften Eindruck, wesentlich unterstützt von der glockenreinen Intonation. Man kann da seine helle Freude haben. Im Mittelsatze ist die Farbenmischung noch weit interessanter, indem der legato-Kantilene der Holzbläser die stapfenden pianissimo-Bässe der Posaunen ein ganz malerisches Gegengewicht leihen. Manches erinnert hier an die schönsten Lieder Mendelssohns. Bei der Wiederholung des Hauptteils imponiert gegen den Schluss hin der grosse Orgelpunkt auf dem Tonika-Grundton. Hier findet ein klassisches Meisterwerk sehr hervorragende, von feinem Verständnisse getragene, auch in der Reproduktion glücklich ausgefallene Wiedergabe. — Dagegen tritt der Vortrag von Rubinstein „Toréador et Andalouse“ (10551, 2 Min.) aus Bal costumé“ (nicht zu übersetzen durch „Ballkleid“ = „Ballkostüm“!) in der Auffassung durch das Vereinigte Staaten-Marine-Orchester stark zurück. Der Klang ist durchweg zu derb und massig, dem Zeitmasse fehlt es an Temperament, ein gewisses behagliches Phlegma bleibt spiritus rector. Das erkennt man vornehmlich in dem Uebergang zur „Andalouse“, wo die fiebernde Spannung mit dem jähen Einsturz in die schäumende Lust wenig plausibel gemacht wird; auch fehlt es der zweiten Hälfte gänzlich an jenem Esprit, den die Komposition geradezu herausfordert. — Das Alhambra-Orchester weist eine Art von symphonischer Besetzung auf. Godins „De-

zemberwalzer" (14129, 2 Min.), schielt nach dem Vorbilde eines Joh. Strauss hinüber, trägt also gute Faktur. Das Wienerisch-Lebenswarme behält die Oberhand. Die Melodik spricht innig an, ohne ins Süssliche zu geraten, die Tonfarben sind diskret aufgetragen, die oberen Konturen treten in den Violinen schmiegsam hervor, nur anfänglich etwas durch die zu massig sich gebenden Blechbläserbässe erstickt. Sonst lässt sich gegen den Vortrag nichts einwenden.

Nunmehr mag das Johann Strauss-Orchester mit vier Darbietungen zu seinem Rechte kommen. Es ist in Berlin, wo es seine Heimat hat, allgemein beliebt — und mit Recht. Sofern es sich von seinem ureigenen, völlig beherrschten Genre harmloser Unterhaltungsmusik, namentlich dem des Wiener Walzers, nicht entfernt, wird es immer seine Anziehungskraft nicht nur auf breiten Schichten, sondern auch für diejenigen nicht verlieren, die dem Wesen der musikalischen Kunst näher stehen. Ein neuer Leon Jessel: „Der Rose Hochzeitszug" (15251, 4 Min.) bereitet herzliche Freude. Dieselbe liebenswürdige Physiognomie, wie sie die vielgespielten „Zinnsoldaten" aufweisen, tritt uns hier entgegen, nur noch etwas raffinierter aufgeputzt. Glockengeläut, ein bukolisch gefärbtes Oboesolo, dann eine zierlich-pikante Gavotte, von der Klarinette angeführt, alles niedlich, marionettenhaft. Das Seitenthema ist an sich recht banal, wird aber artig instrumental verpackt; und: Kleider machten von jeher Leute! Namentlich in den zwei quasselnden Pikkoloflöten gibt sich das Ding drollig. Als Pflaster für etwaige ästhetische Schmerzen legt Jessel einige in entlegene Tonarten führende Harmonien auf. Das zweite Thema spiegelt amerikanische Einflüsse wider; es klingt besonders hübsch bei der Reprise im Glockenspiel. Auch an einem grotesken Teile fehlt's nicht. Was den Jesselschen Sachen immer ihre Wirkung sichert, ist die diskrete, in Tupfmanier gehaltene Aufmachung. Und in der Wiedergabe hält sich auch das Straussorchester wacker, weit besser, als z. B. beim Vortrage der Walzer aus Rich. Strauss' „Rosenkavalier" (16252, 2 Min.). Einmal ist da vieles für den Hausgebrauch geändert; dann fehlt es an der duftigen Pikanterie der Auffassung. Solche Sachen dürfen nicht monoton gespielt werden; sie unterscheiden sich denn doch wesentlich von unseren Tanzboden-Walzern. Nur der Klarinettenteil wird flott gegeben. — Paul Linckes afrikanisches Intermezzo: „Kukokama Estapo" (16240, 2 Min.) arbeitet mit der Groteskpose, der sich hin und wieder der Pankedialekt untermischt. Auch die „türkische Scharwache" feiert Auferstehung. Angesichts der instrumentalen Knalleffekte und menschenfresserischen Chorrufe könnte es einem gruselig werden, wenn man nicht hinter der Szenerie den behaglichen Urberliner entdeckt, der sich sagt: „Warum soll ich denn nicht auch einmal afrikanisch kommen können?" — Sehr nett trägt das Straussorchester den Waldteufel'schen „Goldregen" (16255, 2 Min.) vor. Er setzt sich aus breiten Kantilenen und lustig dahinhüpfenden Einfällen zusammen, im 3. Teile begrüssen wir den Herrn Marquis aus der unverwüstlichen „Fledermaus", im 4. Teile singt die Oboe ein gar reizendes Solo hin. Die Stimmung herzlichster, sonniger Lebensfreude wird durch keinerlei Schatten getrübt.

Das venetianische Instrumentaltrio (Violine, Harfe, Flöte) mag den Beschluss der Instrumentalvorträge machen. Wir kennen es längst als achtunggebietendes Ensemble. Nur zwei Dinge stören, sofern man sich über die weichliche Klangwirkung hinwegsetzt, die Membrangeige, deren Intonation nie den oboeähnlichen Rohrblattklang verliert; weiter die süssliche Literatur, die da aufgetischt wird. Das zweistrophige Lied „Kathleen Mavourneen" von Crouch (914, 4 Min.) ist wirklich bösartig sentimental, es fällt direkt auf die Nerven. Im übrigen finden sich die drei Künstler gut miteinander ab. In einem Verse hat die Violine das Hauptwort, während die Flöte gegen sie kontrapunktiert, im andern ist's umgekehrt; die Harfe, im Reproduktionsbilde sehr klar und naturgetreu sich präsentierend, übernimmt das Klavier-Akkompagnement.

Nunmehr zu den Sängern! Zunächst die seriösen Vorträge in der Interpretation namhafter Künstler. Der stimmgewaltige Bass des Hamburger Stadttheaters, Theodor Lattermann, gibt die Ansprache des Königs: „Gott grüss' euch" aus „Lohengrin" (15256, 4 Min., eigentlich auf einer 2 Minuten-Walze unterzubringen). Gewiss: Das Organ klingt wuchtig, sein Umfang ist ein kolossaler, allein der Eindruck gaumiger, gedeckter Intonation verschwindet kaum für einige Takte. Schade! Sonst wäre diese Aufnahme gerade besonders schön gelungen. Dass es am Sänger liegen muss, erkennt man am klaren Orchesterbilde, namentlich an der prächtig sich darbietenden Königsfanfare. — Max Dawison hat den Leoncavallo'schen „Bajazzo"-Prolog (15252, 4 Min.) übernommen. Er gliedert klar, behandelt vor allen Dingen den Text mit der grössten Sorgfalt, so dass keines der Worte verloren geht, — aber er kehlt auch, in der Höhe forciert er obendrein und verwendet ein derartig ausgiebiges Pathos, dass der Figur des Prologs wie auch der Musik mit ihrer südlichen Entzündlichkeit fast alles Bewegliche genommen wird. Gewiss: Es liegt in der Rolle manches, was an die feine Kulissenreisserei herantritt; allein zwischen schwerfälliger Pose und dem, was gerade hier gefordert wird, bestehen denn doch kräftige Unterschiede. — Da ist Paul Seebach aus Dresden ein anderer Künstler! Wie leicht in Intonation, in wohligem Timbre, in metallischer Resonanz geben sich seine prächtigen Stimmmittel, wenn er Dalands Arie aus dem „Fliegenden Holländer" (15248, 4 Min.) in all' ihren einzelnen Entwicklungsphasen aufbaut und psychologisch auf's Feinste den Intentionen Wagners folgt! Wir sehen Daland leibhaftig vor uns, dieses Gemisch von derber Seemannsnatur

Unsere Abonnenten

weisen wir darauf hin, dass in den nächsten Tagen die fälligen Abonnements-Beträge durch Postnachnahme eingezogen werden. Wir bitten um prompte Einlösung.

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
Berlin W. 30.

BERLINER GLIMMERWAREN-FABRIK

JGNATZ ASCHHEIM.

IMPORT
von
GLIMMER (Mica Marienglas)

FABRIKATION
von
GLIMMERWAREN ALLER ART
Aluminium-Blaker. Selbstzünder.

Glimmerscheiben für eiserne Oefen.

Glimmer-Isolations-Material für Elektrotechnik u. Wärmeschutz.

Abt. B.
Metall Druck- u. Stanzartikel. Prägerei.

Bank-Conto:
Commerz- und Discontobank.

Postscheck-Konto 6006.

Telephon Moritzplatz, 4219

BERLIN S. 59, den _____ 191
Plan-Ufer 92 d.

21. März 2

Titl.

Phonographische Zeitschrift

Hier.

Martin Lutherstr. 91.

Auf Ihre gefl. Anfrage vom 12.d.M. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass ich gern anerkennen will, dass die fortgesetzte Propaganda in der "Phonographischen Zeitschrift" mir einen recht ansehnlichen Kundenkreis für meinen Special-Artikel Mica-Membranen gebracht hat, und dass ich wohl anerkennen will, dass ich meinen grossen Umsatz in diesem Artikel der Werbekraft Ihres Blattes mit verdanke.

Ich empfehle mich Ihnen und zeichne

Hochachtungsvoll

Berliner Glimmerwarenfabrik
Ignatz Aschheim.

Aschheim

und schätzelüsternem Burschen, von zärtlichem Vater und verschlagenem Kuppelpelz. In Kantilene wie Rezitativ, in Höhe, Mittellage und Tiefe versagt das Organ nicht für einen Augenblick. Dabei steht die Lebendigkeit der dramatischen Gestaltung überall im Vordergrunde. Eine wahrhaft erquickliche Leistung! Nur dem Orchester möchte ich einen Rat geben: Das momentane Zurücktreten und Abdämpfen des Parts um ein so bedeutendes Klangvolumen, wenn der Sänger einsetzt, hinterlässt keinen günstigen Eindruck, vielmehr das Gefühl einer durch keinerlei Aesthetik oder Rücksicht zu begründenden Ungleichmässigkeit. Wozu auch? Seebachs Stimme schwebt doch herrschend über dem Orchester. — Dass Ottilie Metzger, die ausgezeichnete Altistin des Hamburger Stadttheaters, die Arie der Dalila: „Sieh mein Herz erschliesset sich“ aus Saint-Saëns Oper: „Samson und Dalila“ (15258, 4 Min.) prächtig widergibt und in dieser Paradenummer aller ausgesprochenen Altstimmen die ganzen Vorzüge ihrer Register zur Geltung bringt, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden.

Das leichte Genre einer heiteren Kunst mag Margarethe Wiedecke, der urberlinerische Martin Bendix unter den weiblichen Kupletstars, eröffnen. Sie ist immer forsch und temperamentvoll, ihr liebebedürftiges Herz stets auf den Pulsschlag von Berlin N. oder O. abgestimmt, dem sie jede Utrierung des Gefühlsüberschwangs aufs glücklichste abgelauscht hat. Selbst der ärgste Griesgram muss lächeln, wenn sie das Roeser'sche Lied anstimmt, das den lapidaren Refrain trägt: „Wenn der Puls von Frau Schulz nicht mehr richtig schlägt; wenn se schnuckt, wenn se muckt, wenn de Schulz schon um 8 Uhr in de Klappe schiebt, dann is Witwe Schulz verliebt“ (15259, 4 Min.) Ich bin nicht indiskret genug, um mehr als diese Andeutung zu verlieren. Wer sich herzlich amüsieren will, greife nach dem „flammenden“ Vortrage. Uebrigens hat doch Grete Wiedecke auch Töne in der Kehle, ihre Stimme ist noch nicht von dem stetigen Kuplet- und parlando-Singen dahin. Das Nelson'sche Kabarettlied: „Der Walzer“ (16254, 2 Min.) beweist's klipp und klar. Ebenfalls eine lustige bis intime Nummer, die uns einen Einblick in die sinnbetörenden Wirkungen des Tanzes gewährt, der seinen Abschluss im zarten tête à tête des chambre separée findet. — Leo Fall, der Unverwüstliche, unermüdlich Komponierende, immer mit Walzervorräten Versehene, meldet sich mit zwei Duetten zum Wort: „Anna was ist denn mit dir?“ (16250, 2 Min.), gesungen von Lucie Bernardo und Erich Schroeter, bringt viel Abwechslung in den herausplatzenden Fragen und Antworten, Interjektionen und ekstatischen Versicherungen, im bunten Ablösen und kaleidoskopischem Durcheinander, hinter dem allen die melodische Erfindung etwas stark zurücktritt. Erst der „Rattatam“-Refrain lenkt dann in das alte Fahrwasser ein. Uebrigens ein Hymnus auf den — Aeroplan, also hochaktuell! — Die bekannten Duette: „Wo steht denn das geschrieben, du sollst nur eine lieben? Man schwärmt ja oft für Mehrere! Für Leichtere, für Schwerere!“ (16246, 2 Min.) zeigt Mizzi Geissler und Walter Jankuhn auf der Höhe einer frischen, lebenswarmen, auch der innerlichen Anteilnahme keineswegs baren Auffassung.

Endlich soll noch ein Beitrag des Elitequartetts (wohl des Nebequartetts?) lobende Erwähnung finden. Franz Abts volkstümlich stimmungsvolle „Waldandacht“ (16247, 2 Min.). Feste, reine Intonation bildet wieder der hervorstechenden Zug. Dass dabei auch eine gesunde lyrische Weichheit zu ihrem Rechte kommt, vermag man aus den Partien zu erkennen, in denen der Tenor solo intoniert, von Brummstimmen in ungemein diskreter Weise akkompagniert. Ich bewerte gerade diese Gaben auch vom Standpunkte des Musikers sehr hoch. Sie haben nicht nur unterhaltende, sie haben erziehliche Bedeutung nach einer ganzen Anzahl von Richtungen hin.

Brieftelegramme.

Seit kurzem sind im Gebiet der deutschen Telegraphie versuchsweise Brieftelegramme eingeführt worden, welche sowohl dem Bedürfnis des Publikums dienen, als auch der Postverwaltung eine neue Einnahmequelle verschaffen sollen. Noch wird von dieser Einrichtung, welche wohl nicht genügend bekannt ist, zu wenig Gebrauch gemacht, so dass hier zunächst einmal die Technik des Brieftelegramms etwas näher erörtert werden möge.

Der betreffende Brief wird auf einem offenen Blatt oder auch auf einem Telegrammformular am Schalter abgeliefert. Vor der Adresse hat der gebührenpflichtige Vermerk „Bft“ zu stehen und der Text muss in offener Sprache abgefasst sein. Zulässig ist die Bezeichnung „postlagernd“, und ebenso darf man sich einer vereinbarten abgekürzten Adresse bei solchen Briefen bedienen, die der Empfänger selbst abholt. Dagegen sind — worauf das uns vorliegende „Archiv für Post und Telegraphie“ ausdrücklich hinweist — alle anderen Beifügungen, welche sich auf die Beförderung beziehen, unstatthaft. So ist es also unmöglich, das Brieftelegramm einschreiben zu lassen, und ebenso wenig lässt sich eine Eilbestellung am Emfangsorte erwirken, weil ja der Vermerk, welcher dies veranlassen würde, nicht beigefügt sein darf.

Bei Brieftelegrammen kostet jedes Wort einen Pfennig, doch wird die Summe stets auf eine solche nach oben abgerundet, die durch 5 teilbar ist, und es beträgt der Mindestpreis eines Brieftelegrammes 50 Pfennig.

Aufgeben kann man Brieftelegramme nur in der Zeit von 7 bis 12 Uhr nachmittags. Sie werden nun wie andere Telegramme behandelt, stehen aber den gewöhnlichen Telegrammen natürlich in Bezug auf die Reihenfolge der Absendung nach. Am Empfangsort werden dann die Morsezeichen wie bei jedem Telegramm in gewöhnliche Schrift umgeschrieben.

Nun ist aber die weitere Behandlung eine andere, als es sonst bei Telegrammen der Fall ist. Es wird nämlich die Postsache als gewöhnlicher Brief behandelt und damit kommt eben der Charakter des „Brieftelegrammes“ zum Ausdruck. Es erfolgt also eine ganz gewöhnliche Besorgung, die jedem anderen Brief auch zuteil wird.

Es sei ferner auf den Vorteil dieser Einrichtung hingewiesen. Nehmen wir an, dass jemand einen Brief zu schreiben habe, den der Empfänger am nächsten Morgen mit der ersten Post erhalten soll. Natürlich muss dann dieser Brief so frühzeitig zum Kasten gebracht werden, dass er noch den letzten Zug erreicht, der rechtzeitig am Ziel ankommt. Unter Umständen genügt es ja, wenn der Brief in den späten Abendstunden eingeworfen wird, sofern dann noch ein Nachtzug erreicht wird, der ihn mitnimmt.

Es ist aber auch möglich, dass der Schreiber nicht Zeit hat, seinen Brief rechtzeitig fertigzustellen. Da hilft eben die neue Einrichtung. Selbst wenn nämlich das Brieftelegramm erst kurz vor 12 Uhr nachts aufgeliefert wird, so trägt der Telegraph doch die Worte schnell ans Ziel, so dass der Brief dort längst parat liegt, wenn die erste Briefbesorgung beginnt.

Ganz besonders wertvoll ist die neue Einrichtung für grosse Entfernungen, wo die Briefbeförderung mittels Schnellzuges 10 Stunden oder mehr beträgt, und daher abends aufgegebene Briefe erst am folgenden Nachmittag ankommen würden. O. W.

Notizen.

Anton Nathan, Berlin SW 68, sendet uns den soeben erschienenen 26. Jahrgang des Kataloges über Orthophon-Sprechmaschinen. Der Katalog zeigt in ansprechender Ausstattung auf 36 Seiten eine reichhaltige Auswahl von Schatullen und Automaten. Die Orthophon-Sprechmaschinen sind, sowohl was Preis als auch Ausstattung und Qualität anbetrifft, in jeder Beziehung mit den übrigen erstklassigen Fabrikaten auf eine Stufe zu stellen. — Ferner liegt uns noch die neue Preisliste über Zubehörteile von Anton Nathan vor, die sich jeder Händler kommen lassen sollte. Er findet in der Preisliste alles Zubehör, das überhaupt verlangt werden kann.

Celeste Beltrame, Leipzig. Die bekannte Schalldosennnd Sprechmaschinenfabrik hat am 1. Oktober ihre Fabrikationsräume von der Bayerschenstr. 78 nach Schefflerstrasse 27 verlegt. Die Räume sind wiederum bedeutend erweitert und neue Spezialmaschinen aufgestellt worden, so dass nunmehr Beltrame auch den stärksten Anforderungen auf prompte Lieferung in der Saison nachkommen können wird. Wir wünschen Herrn Beltrame in den neuen Räumen denselben Erfolg, den er bisher mit seinen Fabrikaten erzielt hat.

Neue Oktober-Listen liegen uns vor von **Polyphon-Musikwerke A.-G.** und **Odeon-Werke.** Beide Listen zeigen eine Vervollständigung des Repertoirs mit den neuesten und gängigsten Schlagern. Von den Odeon-Aufnahmen sind die Spezial-Künstleraufnahmen von Slezak sowie die Rezitationen des Königlichen Hofschauspielers Dr. Staegemann zu erwähnen. Die billigen Odeon-Platten (grün Etikett) bringen über 200 Neuaufnahmen.

Einen reichhaltigen Oktober-Nachtrag bringt uns noch die **Dacapo Record Co.** Sowohl das 25 cm- als auch 30 cm-Repertoir ist wiederum bedeutend bereichert worden. Die Dacapo Record Co. bringt auch soeben die neuesten Aufnahmen aus der neuen Metropol-Revue „Chauffeur ins Metropol" heraus, die zweifellos den gewohnten grossen Absatz finden werden.

Text-Zettel. Die Anker Phonogramm Gesellschaft bringt seit einiger Zeit zu ihren besseren Gesangsaufnahmen neuartige Textzettel, die geeignet sind, das Interesse für die Schallplatten beim grossen Publikum in wünschenswertem Masse zu fördern. Der Zettel bringt auf der Vorderseite das Bild des Sängers, auf der Rückseite ausser dem Text des Gesanges auch eine kurze Erläuterung der Handlung der Oper und einige Angaben über den Komponisten. Die Neuerung bedeutet einen nachahmenswerten grossen Fortschritt.

Die **„Berolina"-Oktober-Neuaufnahmen** bringen eine stattliche Fülle sogenannter „Schlager", die für den Händler am leichtverkäuflichsten sind. Die Qualität der Berolina-Platten, die von jetzt ab in eigener Presserei hergestellt werden, ist die gleich gute wie bisher.

Die Oktober-Listen der **Edison-Gesellschaft m. b. H.** bringen fünf neue Edison-Standard- und acht neue Edison-Amberol-Rekords. Zu erwähnen sind Neuaufnahmen aus „Grosse Rosinen", sowie eine Aufnahme aus der Oper „Der Prophet", von Frau Ottilie Metzger. — Die Oktober-Ausgabe der „Edison-Phonographen-Revue" bringt einen Aufsatz über Leo Slezak, sowie die Besprechung der im November herauskommenden neuen Edisonwalzen. Ferner eine sehr niedliche Humoreske „Der Phonograph als Friedensstifter".

Spielen bei offenem Fenster. Der Gemeinderat des sächsischen Ortes Langebrück hat das Grammophonspiel bei offenen Fenstern und im Freien verboten. Die „Dresdener Nachrichten" singen deshalb ein Loblied auf Langebrück, das folgendermassen lautet:

Dem Dresdner Rat voraus ein Stück
Ist der Gemeinderat von Langebrück.
Was wir umsonst erwünscht seit Jahren schon:
Schutz uns'ren Nerven vor dem Grammophon,
Das ward im kleinen Langebrück zur Tat —
Ein Bravo lohn' es dem Magistrat.
„Wer ohne Grammophon nicht leben kann,
Der schaff' getrost ein solches Ding sich an,
Nur lass er hübsch die Nachbarschaft in Ruh'
Und mach' beim Spielen stets die Fenster zu!"
Dies gilt in Langebrück als Richtschnur heut' —
Ach, wär's in Dresden doch nur auch so weit!

Zolltarifentscheidung. Vereinigte Staaten von Amerika. Platten und Walzen aus Hartgummi oder Guttapercha zu Phonographen oder Grammophonen sind nach § 468 des Tarifs mit 45 v. H. des Wertes als Teile der Apparate zu verzollen, da sie für deren Tätigkeit unentbehrlich sind. Ohne die Platten oder Walzen würden die Apparate unvollständig sein und nicht ihrem Verwendungszwecke dienen können. (Treasury Decisions under the customs etc. laws, No. 32 779.)

Kurse für gewerblichen Rechtsschutz. Der Verband Deutscher Patentanwälte veranstaltet im Wintersemester 1912 Vorlesungen über Patentrecht. Die Vorlesungen finden nachmittags nach 5 Uhr statt. Das Semester beginnt am Montag, den 14. Oktober 1912. Die Vorlesungen finden im Dienstgebäude des Kaiserlichen Patentamtes, Berlin SW., Gitschiner Strasse 97/103, im Sitzungssaale 102 im ersten Obergeschoss statt. Vorlesungsplan und Anmeldescheine sind bei der Geschäftsstelle des Verbandes, Berlin SW 11, Königgrätzer Strasse 83, zu haben.

Schadenfeuer. Von einem grösseren Schadenfeuer wurde vor kurzem die Schallplattenfabrik von Grünbaum u. Thomas in Berlin heimgesucht. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache, wahrscheinlich aber infolge von Kurzschluss explodierte ein Motor und setzte den Raum, in dem er stand, in Brand. Der sofort alarmierten Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die benachbarten Abteilungen zu schützen. Der Raum, in dem die Explosion erfolgte, brannte völlig aus. Menschenleben gerieten nicht in Gefahr, und auch der Materialschaden ist nicht allzu bedeutend. Der Betrieb ist nicht gestört.

Literatur.

Erläuterungen zu Meisterwerken der Tonkunst. Reclams Universal · Bibliothek No. 5454. 25. Band: Pietro Mascagni, Cavalleria rusticana von Max Chop. Geheftet 20 Pfennig.

Mascagnis einaktige Meisteroper, die sich gleich nach ihrem ersten Erscheinen die Bühnen aller Kulturländer im Fluge eroberte und bis heute zum eisernen Bestande des Repertoires gehört, wird hier in der für die „Erläuterungen" von jeher massgebenden gründlichen, lichtvollen und gemeinverständlichen Weise nach allen Seiten hin betrachtet, sowie an der Hand reichen Notenbeispielmaterials in ihren musikalischen Werten erschöpfend analysiert.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Aschaffenburg. Josef Fischer hat das Musik-Instrumentengeschäft von Frau K. Stritzinger, Landingstr. 13, käuflich übernommen.

Berlin. Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva Gesellschaft mit beschränkter Haitung: Die Zweigniederlassung in Berlin ist aufgehoben und die Firma daher hier gelöscht worden.

Berlin. Ernst Machnow eröffnete Chausseestrasse 68 eine Filiale in Schallplatten und Fahrrädern.

Chemnitz. „Hermes-Sprechmaschinengesellschaft mit beschränkter Haftung." Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. August 1912 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Sprechmaschinen und Bestandteilen von solchen, eventuell auch anderer Musikinstrumente und damit im Zusammenhange stehender Artikel, als Schallplatten, Nadeln, Plattenalbums, Nadelkästchen usw., insbesondere der Fortbetrieb des dem Herrn Arno Bauer bisher gehörigen, unter der Firma: „Hermes Musikwerke Arno Bauer" betriebenen Fabrikationsgeschäftes. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft auch befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen und deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt sechsundzwanzigtausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Edmund Arno Bauer und Richard Böttcher, beide in Chemnitz. Hierzu wird noch bekannt gegeben: Der Gesellschafter, Kaufmann Edmund Arno Bauer in Chemnitz bringt das von ihm unter der Firma „Hermes Musikwerke Arno Bauer" im Grundstücke Poststrasse 18 zu Chemnitz in der 2. Etage betriebene Fabrikationsgeschäft (jedoch also nicht auch das im Parterre betriebene Ladengeschäft, das Herr Arno Bauer unter der Firma „Hermesmusikhaus Arno Bauer" für sich behält und weiterbetreibt) in die Gesellschaft laut Geschäftsbüchern ein. Dieses Geschäft hat einen buchmässigen Wert von 33 500 M., wovon 8500 M. Geschäftsschulden abzuziehen sind, die von der neu errichteten Gesellschaft zur Bezahlung mitübernommen werden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Lehrte. Josef Kleber eröffnete hier ein Musikinstrumenten- und Saitengeschäft.

Wahren bei **Leipzig.** Dem Kaufmann Herrn Conrad Hermann Seidel ist für die Firma Polyphon-Musikwerke, Aktiengesellschaft, Prokura erteilt. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Zürich I. Amalie Rosa Bertschinger, Zürich I, Fritz Asimus, Zürich IV, haben unter der Firma A. Bertschinger & Co. eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. September 1912 ihren Anfang nahm, Klavierhandlung (Pianos, Flügel, Harmonium, kleinere Musikinstrumente, Stimmungen, Reparaturen), Steinmühlegasse 2.

Neue geschützte Wortzeichen.

Kl. 22 b. 163641. K. 22638. **Picknick** 20/6 1912. Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft, Dippoldiswalde i. S. 9/9 1912. Geschäftsbetrieb: Sprechmaschinenfabrik. Waren: Sprechmaschinen.

Briefkasten.

F. & H., Budapest. Wer ist der Fabrikant des Gesellschaftsspieles „Pferderennen" für Sprechmaschinen?

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentschriften.

No. 250691. — 15. 1. 1911.

Lettrophones Limited in London.

Verfahren zur Herstellung von Phonogrammträgern.

PZ Pat. 250691 *Fig. 1.*

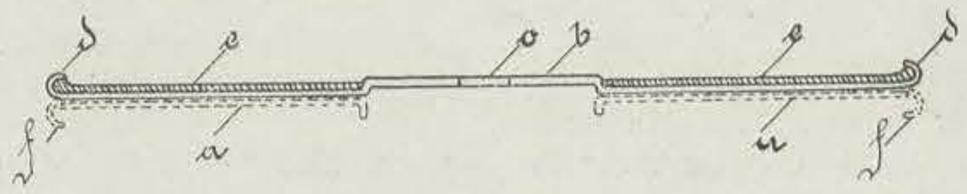
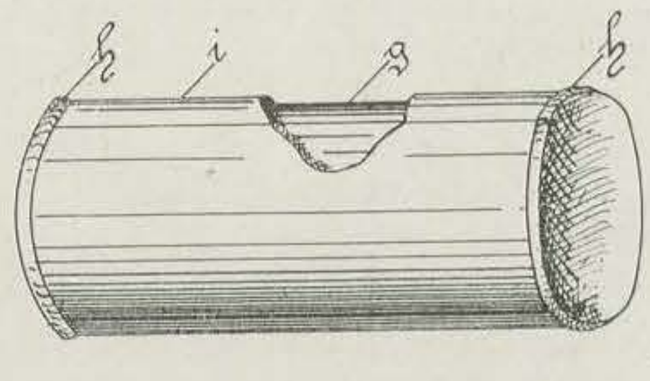


Fig. 2.



Patentansprüche.

1. Verfahren zur Herstellung von Phonogrammträgern, bei denen eine plastische Masse auf einer Metallunterlage ruht und von dieser mit übergreifenden Rändern umfasst wird, dadurch gekennzeichnet, dass die Masse im geschmolzenen Zustand auf die Unterlage gebracht wird, so dass sie beim Erstarren sich in der Mitte zusammenzieht, in den übergreifenden Rändern aber mit einer verstärkten Kapillarwulst erstarrt.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Metallunterlage zur Erzielung einer besseren Haftoberfläche vorher aufgerauht wird.



Pathéphon

Auszug aus dem Oktober-Nachtrag

28 cm-PLATTEN

II. Grenadier-Regt. No. 101, Dresden
Dir.: Kgl. Musikm. M. Feiereis

2364 (54425 Eröffnungsmarsch, a. „Die Folkunger" (Kretschmer)
2364 (54427 Tscherkessischer Zapfenstreich (C. Machts)

2365 (54428 Solinger Schützenmarsch (v. Blon)
2365 (54429 Unter deutschen Flaggen, Marsch (Garlius)

2361 (54421 Rückkehr der Fahnenkompagnie, Marsch (v. Blon)
2361 (54435 Gott mit uns, Marsch (M. Schröder)

Pathéphon-Orchester, Berlin

2376 (54451 Frohsinn auf den Bergen, Ländler-Potpourri, I. Teil (Osc. Fétras)
2376 (54452 do., II. Teil

2377 (54453 Tanz der Fischermädchen (Fr. v. Blon)
2377 (54456 Little Gadabout, Two Step-Intermezzo (Gustave Colin)

2378 (54454 Berliner Bummel-Marsch, a. „Parkettsitz No. 10" (Walter W. Götze)
2378 (54455 Berliner Tänze, a. „Parkettsitz No 10"

Instrumental-Soli.

Violine

Jan Rudenyi

3207 (79370 Variationen über den „Karneval von Venedig"
3207 (79371 Variationen über das bekannte englische Lied „Annie Laurie" (arr. v. Jan Rudenyi)

Flügelhorn

Felix Silbers, Flügelhorn-Virtuose

2370 (54439 Geh mach' dei Fensterl auf, Lied (Jurek)
2370 (54443 Vogerl, fliagst in d' Welt hinaus (A. Hornig)

Gesänge.

Tenor

Max Kuttner, Großh. Hofopernsänger, **Weimar**
Mit Klavierbegleitung

2976 (55687 Die unvergesslichen Augen (A. Kutschera)
2976 (55688 Bis ans Ende der Welt mit dir (Ernst R. Ball)

2978 (55691 Halt' still, wenn ich dich küssen will (Chr. Hüttenberger)
2978 (55693 Frühling ist's, die Blumen blühen wieder (Bela Zerkowitz)

Sopran

Andrejewa v. Szkilondz, Königl. Hofopernsängerin, **Berlin.** — Mit Orchesterbegleitung

2615 (54911 Arie der Königin der Nacht, aus „Zauberflöte" (O zittre nicht) (Mozart)
2615 (54912 Rache-Arie, a „Zauberflöte"

2614 (54910 Arie der Königin, a. „Hugenotten", I. Teil (Meyerbeer)
2614 (54910 bis do., II. Teil

Marga Junker-Burchardt, Kgl. Württ. Hofopernsängerin, **Stuttgart.** — Mit Orchesterbegleitung

2967 (55669 Wie stolz und stattlich geht er, aus „Der Trompeter von Säkkingen" (Neßler)
2967 (55670 Arie der Anna, aus „Die lustigen Weiber" (Nicolai)

Vorträge.

Otto Eggerth, Königl. Sächs. Hofschauspieler, **Dresden**

2412 (54526 Wallensteins Anrede an Max, aus „Wallenstein" (Schiller)
2412 (54527 Wallensteins Traumbild, do.

Fritz Soot, Kgl. Sächs. Kammersänger, **Dresden**

2954 (55642 Trotzköpfe, Gedicht (Detlev von Liliencron)
2954 (55643 Ich und die Rose warten (Detlev von Liliencron)

35 cm-PLATTEN

Pathéphon Orchester, Berlin

5492 (54451 Frohsinn auf den Bergen, Ländler-Potpourri, I. Teil (Osc. Fétras)
5492 (54452 do., II. Teil

5493 (54453 Tanz der Fischermädchen (Fr. v. Blon)
5493 (54456 Little Gadabout, Two Step-Intermezzo (Gustave Colin)

Streichorchester Johann Strauss
Dir.: Johann Strauss, Berlin-Wien

5458 (54302 Ungarischer Marsch, nach Nationalmotiven (Lehár)
5458 (54307 Märchen (Komzák)

Pathéphon-Streichorchester, Mailand
Dirigent: Professor Ranzato

5724 (88062 Traviata, Vorspiel zum I. Akt (Verdi)
5724 (88063 do zum III. Akt

Zigeuner-Orchester Berkes-Béla, Budapest

5400 (52206 Walzer aus „Eva" (Fr. Lehár)
5400 (52209 Birichina, Walzer

Pathé Frères eig. Orchester, Paris
Dir.: Hofkapellmeister Gille, Berlin-Wien

5185 (15229 Bajazzo, Fantasie, III. Teil (Leoncavallo)
5185 (5230 do., IV. Teil

5165 (15157 Mignon, Ouverture (Introduktion), I. Teil (Leo Fall)
5165 (15158 do., II. Teil

5210 (15302 Die lustigen Weiber von Windsor, Ouverture, I. Teil (Nicolai)
5210 (15303 do., II Teil

Cello

Anton Hekking, Berlin (mit Orchesterbegleitung)

5429 (54161 Träumerei (Schumann)
5429 (54162 Abendlied (Schumann)

Piston

Ernst Krüger, Berlin (mit Orchesterbegleitung)

5445 (54242 O Jugend, wie bist du so schön, Lied (Franz Abt)
5445 (54247 Edelweiss vom Semmering, Fantasie (Th. Hoch)

Musikkorps der Garde-Pioniere und **Deutsches Männer-Quartett**
Dir.: Kgl. Musikmeister R. Kühle

5449 (54260 Flaggenlied, aus „Unsere Marine" (Thiele)
5449 (54263 Hipp, Hipp, Hurra, Der Ehrenkragen der Armee, Soldatenlied (Kunoth)

Gesänge.

Tenor

Heinr. Hensel, Großh. Bad. Kammersänger

5600 (54980 Graals-Erzählung, aus „Lohengrin" (R Wagner)
5600 (54985 Dir töne Lob, aus „Tannhäuser" (R. Wagner)

5603 (54983 Liebesfeuer (Weingartner)
5603 (54984 Frühlingslied (Mendelssohn)

5607 (54990 Arie des Max, aus „Freischütz", I. Teil (v. Weber)
5607 (54991 do., II. Teil

Max Kuttner, Großh. Hofopernsänger, **Weimar**
Mit Klavierbegleitung

5651 (55688 Bis ans Ende der Welt mit dir (Ernst R. Ball)
5651 (55690 Ich brauch' keine Krone, um König zu sein (Herm. Krome)

Bariton

Friedrich Plaschke, Kgl. Sächs. Kammersänger, **Dresden**

5642 (55645 Valentins Tod, aus „Margarethe" (Gounod)
5642 (55646 Duell-Terzett, do. (gesungen von Fr. Plaschke, Fritz Soot und Peter Lordmann, Dresden)

Bass

Peter Lordmann, Kgl. Sächs. Hofopernsänger, **Dresden.** — Mit Orchesterbegleitung

5371 (51147 Bombardon-Arie, aus „Das goldene Kreuz" (Brüll)
5371 (51154 Wie freu' ich mich, aus „Die lustigen Weiber von Windsor" (Nicolai) (mit Peter Lordmann)

Sopran

Margarethe Siems, Königl. Sächs. Kammersängerin, **Dresden.** — Mit Orchesterbegleitung

5641 (55625 Letzte Rose, aus „Martha" (Flotow)
5641 (55626 Nil-Arie, aus „Aïda" (Verdi)

Gertrud Förstl, Bella Paalen u. **Jenny Pohlner, Wien.** — Mit Orchesterbegleitung

5378 (51186 Rheintöchter-Terzett, aus „Götterdämmerung" (R. Wagner)
5378 (51187 Rheintöchter-Terzett, aus „Rheingold" (R Wagner)

Nebe-Quartett, Berlin

5347 (15872 Muttersegen (Opladen)
5347 (15873 Stille Liebe

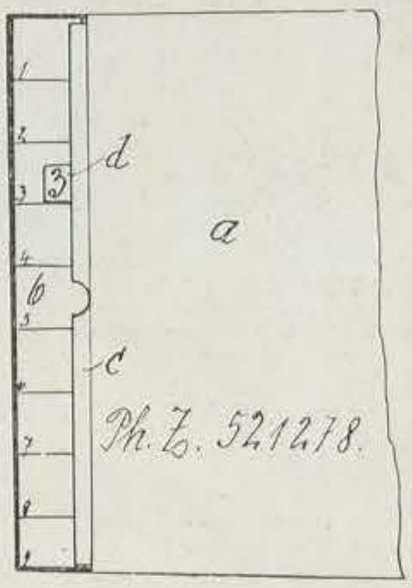
Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Berlin SW. 68, Ritterstr. 72

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 521 278. — 23. 8. 12.

Berliner Buchbinderei Wübben & Co. G. m. b. H., Berlin.

Aufbewahrungsbehälter für flache, gleichartige Gegenstände, hauptsächlich Schallplatten.



Beschreibung.

In der Ausführungsform des Gegenstandes besteht der Behälter aus einem fünfseitig geschlossenen Kasten a in Buchform, dessen eine Schmalseite (Rücken b) aufklappbar ist. In dem Behälter sind herausziehbare Taschen zur Aufnahme der Schallplatten angeordnet, und die Taschen c besitzen noch vorn vorstehende Lappen d, an welchen sie leicht ganz oder teilweise aus dem Kasten herausgezogen werden können.

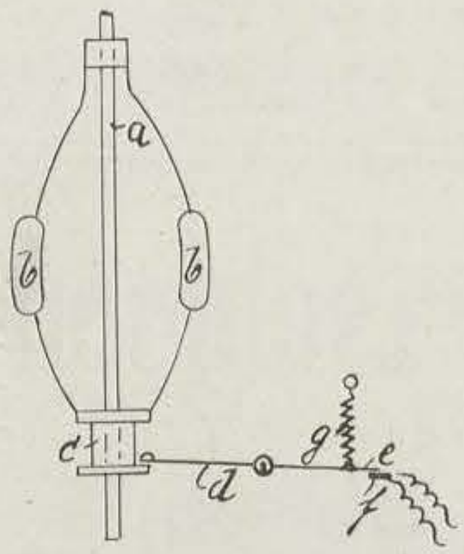
Schutzanspruch.

Aufbewahrungsbehälter für flache, gleichartige Gegenstände, hauptsächlich Schallplatten, dadurch gekennzeichnet, dass dieser aus einem buchförmigen Kasten mit aufklappbarem Deckel, in welchem zur Aufnahme der Schallplatten dienende Taschen mit über die Vorderkante der letzteren vorstehender Lappen zum Herausziehen der Taschen besteht

No. 521 287. — 24. 8. 12.

Troubadour-Musikwerke G. m. b. H., Leipzig.

Stromschliessvorrichtung für elektrische Fernübertrager an Sprechmaschinen, die vom Triebwerk abhängig gemacht ist.



Beschreibung.

Auf der Achse a des Geschwindigkeitsreglers sind die Schwungkörper b, b an Federarmen angebracht. Die Federarme tragen einen Stellmuff c, der sich auf der Achse a längs verschieben kann. Sobald der Geschwindigkeitsregler mit angehendem Triebwerk in Umdrehung versetzt wird, werden die Schwungkörper b, b durch die Fliehkraft nach aussen getrieben und es wird dadurch der Stellmuff c auf der Achse a längs verschoben.



BEROLINA Schallplatte

Qualitätsmarke

Nachtrag Oktober 1912.

Berolina-Orchester.

789 Mit Siegespalmen, Marsch von Blankenburg
790 Germanentreu, Marsch von Blankenburg
737 Geburtstags-Marsch, von Kühne
739 Freut euch des Lebens, Walzer
738 Wenn zwei sich lieben, Walzer von Lehàr
740 Wir winden dir den Jungfernkranz, aus „Freischütz".
807 Mit Paradeflaggen, Marsch von Blankenburg
826 Adlerflug, Marsch von Blankenburg
563-2 Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer v. Johann Strauss
813 Goldregen, Walzer von Waldteufel

Bayrische Ländler-Kapelle.

Kapellmeister Rudi Winkler.

795 Der alte Peter, Ländler
796 Schäfflertanz, Ländler
764 Aloys-Rheinländer
812 Königsseer Trompetenländler

Pfeif-Duett Wills und Laurence.

824 Alexanders Ragtime, Two Step
825 El Otario, Argentinischer Tango
783 Die beiden kleinen Finken
786 Die beiden Grasmücken

Geigen-Solo mit Berolina-Orchester.

Gespielt von Bruno Schulz.

734 Bist du es, lachendes Glück, von Lehàr
736 Ich hab' a mal a Räuscherl g'habt, von Kapella
735 Arie aus Samson und Dalila, von Saint-Saëns
734 Bist du es, lachendes Glück, von Lehàr

Hermann Wehling mit Berolina-Orchester.

1712 Ich hab' sie geküsst auf der Kegelbahn, Walzerlied von Miehlke
1713 Leopold zieh' doch die Hose aus, Walzerlied von Schulze

Humorist Gustav Schönwald.

1710 Kindtaufe bei Lehmanns, von W. Kliem
780 Freut euch des Lebens, volkstümliches Lied, Orchester

Hofopernsänger Max Kuttner u. Lucie Bernardo.

1704 Wo steht denn das geschrieben, aus „Der liebe Augustin"
1705 Geld allein macht doch nicht selig, aus „Nur nicht drängeln" von W. Götze

Humorist Walter Steiner mit Berolina-Orchester.

1708 Liebeswalzer
1709 Das haben die Mädchen so gerne, Parodie.

Berolina = Schallplatten

G. m. b. H.

BERLIN N. 24, Friedrichstrasse 105 a.



Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten
Wunderlich u. Baukloh G.M.B.H.
Iserlohn.



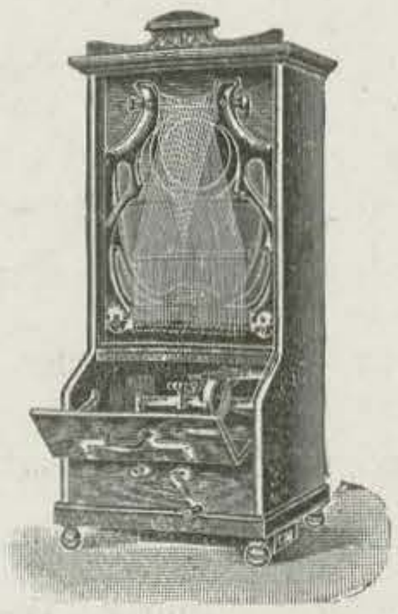
Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)



„KLINGSOR"

Die einzige **musikalische** Sprechmaschine der Jetztzeit

Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.

= Verlangen Sie Preisliste! =

Krebs & Klenk, Klingsorwerke
Hanau - Kesselstadt.
Alleinige Fabrikanten der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.

In- und Auslandpatente

So billig, so schnell und erstklassig kann niemand

Pressformen

liefern, wie wir durch Massenfabrikation imstande sind.

Verlangen Sie unter Angabe des Bedarfs Offerte von der Pressformen-Spezialfabrik

Metallbearbeitungsgesellschaft m. b. H.
Braunschweig.

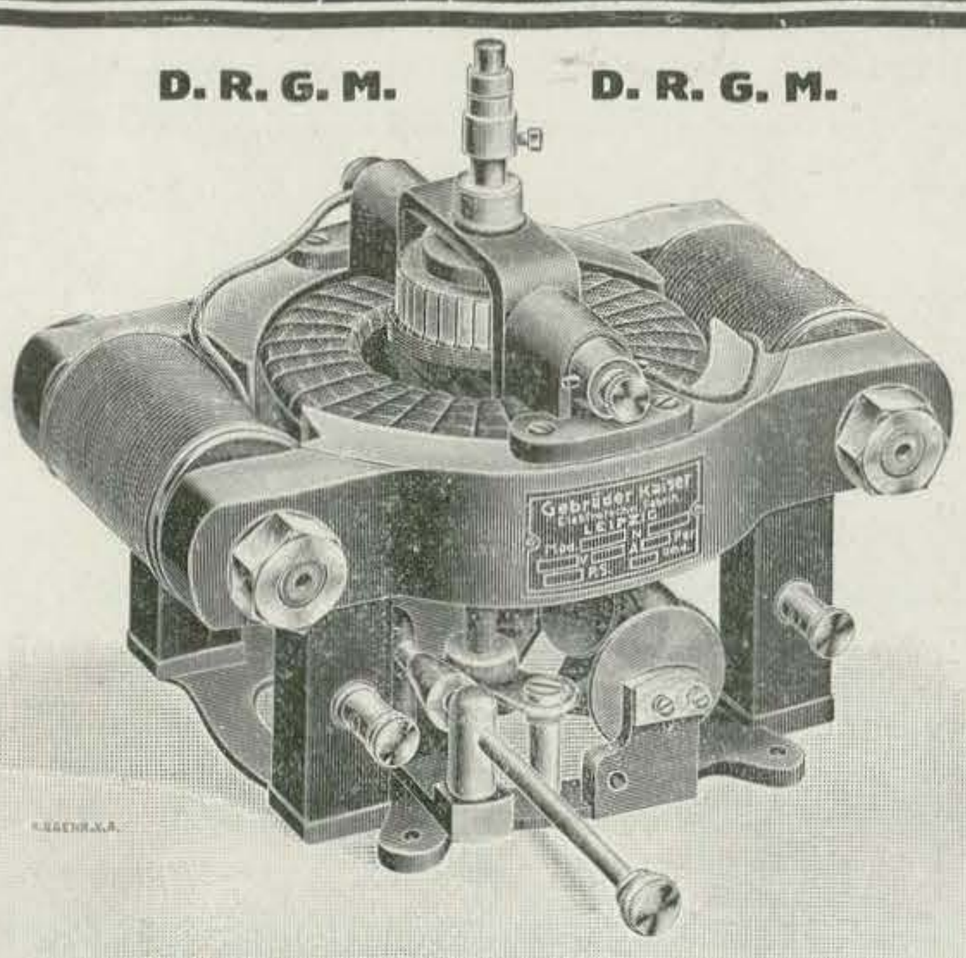
Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

D. R. G. M. **D. R. G. M.**



Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

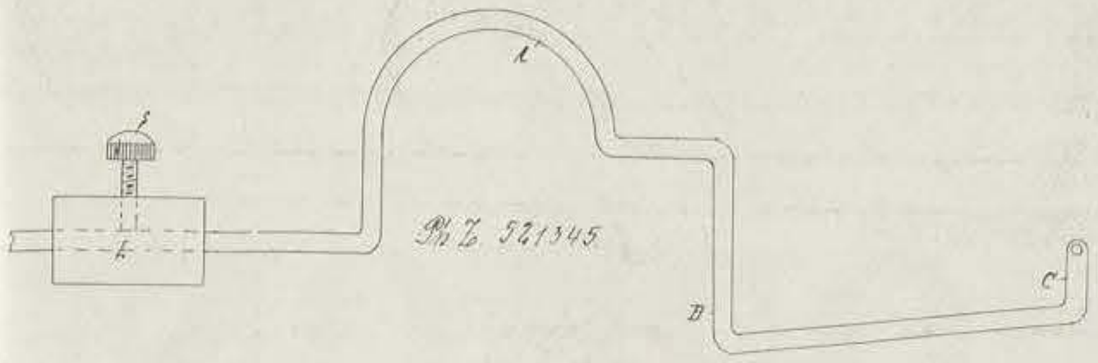
Schutzanspruch.

Stromschliessvorrichtung für elektrische Fernübertrager an Sprechmaschinen dadurch gekennzeichnet, dass ein Schliesskontakt (d, e, f) für die elektrische Leitung in der Nähe eines bewegten Teiles des Triebwerkes so angeordnet ist, dass er bei Ingangsetzung des Triebwerkes zur Schliessbewegung veranlasst wird.

No. 521345. — 19. 8. 12.

Gustav Ulitt, Linden Hannover, Selma-Str. 5.

Regulierbarer Schalldosen- und Schallrohr-Entlastungshebel für Konzert-Sprechapparate.



Beschreibung.

Der Kreisbogen C wird mit dem daran befindlichen 3 mm starken Zäpfchen unterhalb des Schallrohres eingehakt. Der Kreisbogen D wird oben auf das Gelenkknie gelegt. Der Kreisbogen A ist zu dem Zwecke, um dem Hebel die bestimmte Laufbahn zu geben, und dass derselbe den fest geschraubten Tonarmkörper nicht berühren kann.

Das Laufgewicht L kann beliebig verstellt werden, so dass die Schalldose, welche an dem am Kreisbogen C befindlichen Rohr steckt, mehr oder weniger entlastet werden kann.

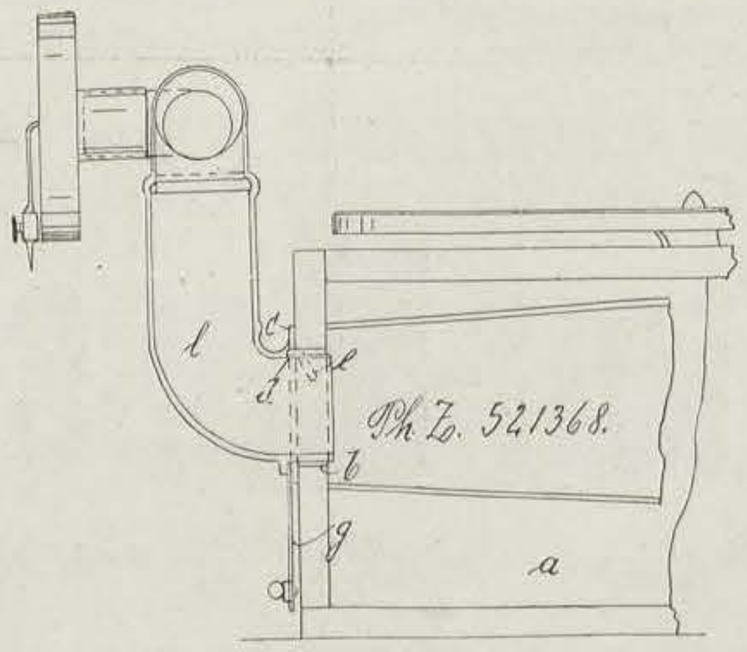
Schutzanspruch.

Entlastungshebel für Sprechapparate, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalldose nebst Schallrohr beliebig durch das regulierbare Laufgewicht zu entlasten ist, zum Zwecke, die Schallplatte vor zu schneller Abnutzung zu schützen.

No. 521 368. — 27. 8. 12.

Ernst Holzweissig Nachflg., Leipzig.

Vorrichtung zum Befestigen des Tonarmes an mit eingebautem Schalltrichter versehenen Sprechmaschinen.



Beschreibung.

In der Umfassungswand des das Triebwerk enthaltenden Gehäuses a befindet sich eine Oeffnung b, die mit dem in das Gehäuse eingebauten Schalltrichter in Verbindung steht und mit einem Flanschring c ausgekleidet ist. Im Innern des Ringes c ist eine mit Einführungsschlitz d versehene Nut e vorgesehen.

Händler

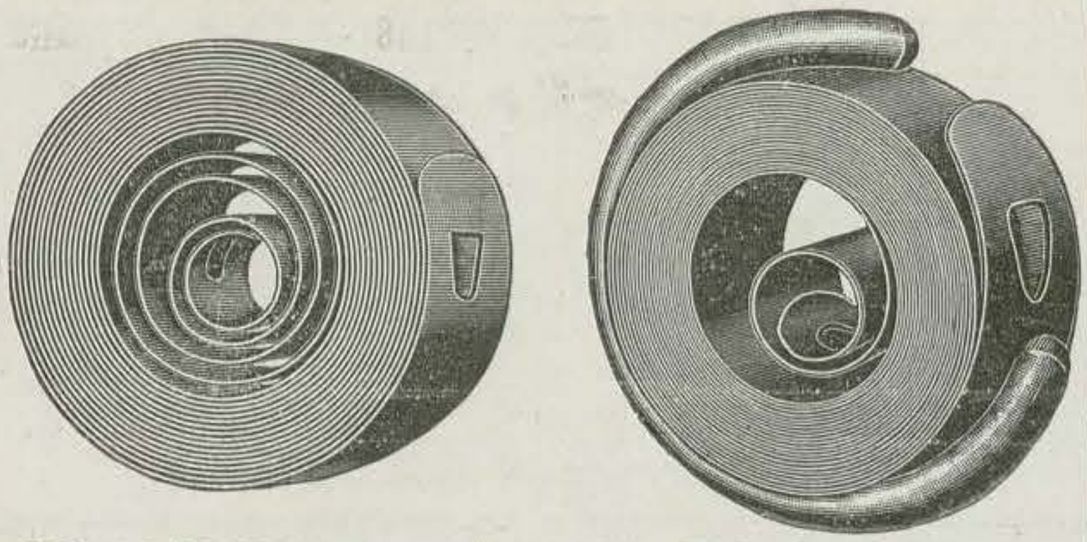
Der Artikel der Saison sind

Kalliope-Schatullen

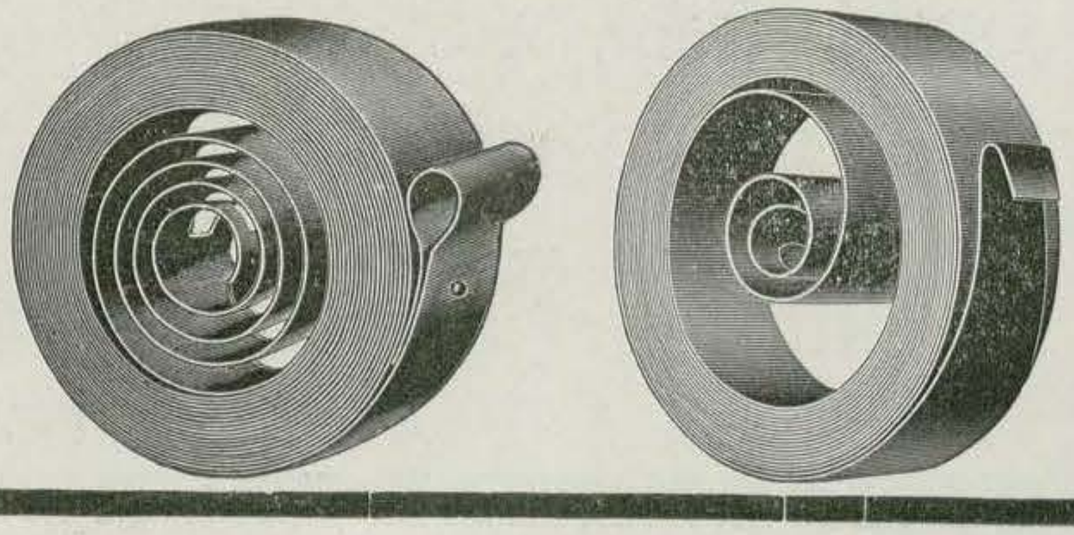
Die Nachfrage ist enorm.

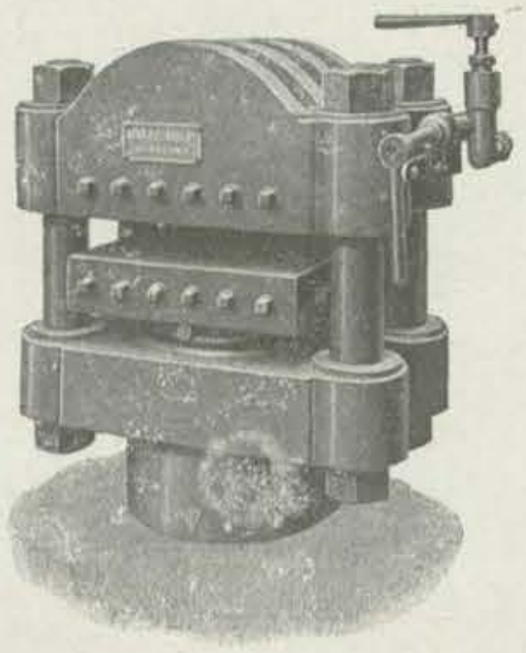
Kalliope-Musikwerke A.-G.
Dippoldiswalde i. Sa.

Otto Pirl, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig
Fabrik für Schalldosen von unerreichter Tonreinheit und Tonfülle.
Letzte Neuheit: **PERL-SCHALLDOSEN**
D. R. P. a. — D. R. G. M. a.
Hören Sie und dann können Sie urteilen!



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.





Für Schallplattenfabriken in Russland

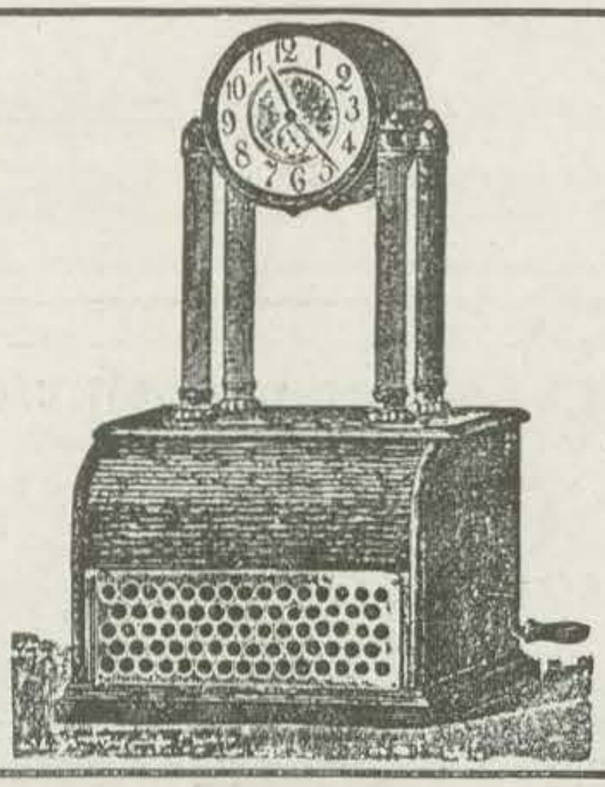
Schallplattenpressen

Heiztische - Mischwalzwerke

Presspumpen und Akkumulatoren

baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik

Rohn, Zielinski & Co., Warschau.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. Vertreter für alle Staaten gesucht.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

Aufnahmewachs-Manipulant

mit Umgiessen, Generieren und Abdrehen des Wachses nachweisbar vertraut, wird von Schallplattenfabrik per sofort gesucht.

Detaillierte Offerte unter **L. S. 3601** an die Administration dieses Blattes.

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

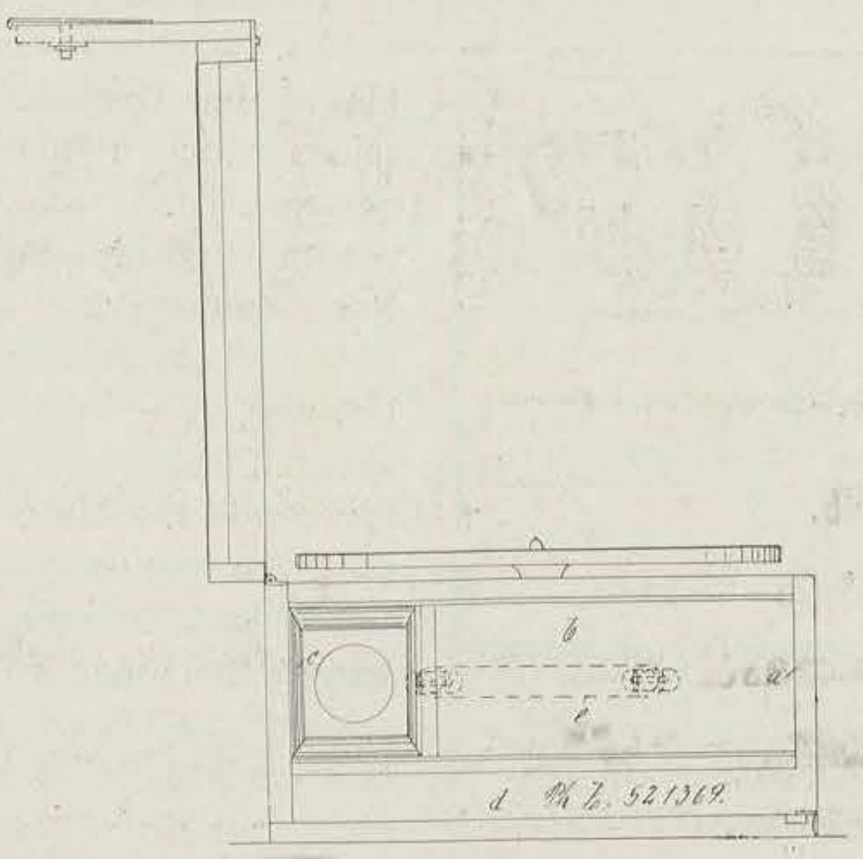
Schutzanspruch.

Vorrichtung zum Befestigen des Tonarmes an mit eingebautem Trichter versehenen Sprechmaschinen, gekennzeichnet durch eine in der Gehäusewand der letzteren vorgesehene Oeffnung (b), die mit einem Flanschring (c) ausgebildet ist, in welchem der Tonarm (l) bajonettartig befestigt und mittels des zum Verschluss der Oeffnung (b) dienenden Deckels (g) in seiner Stellung festgehalten werden kann.

No. 521 369. — 27. 8. 12.

Ernst Holzweissig Nachflg., Leipzig.

Handkofferartig ausgebildete Sprechmaschine mit Schallplatten.



Beschreibung.

In der Zeichnung bedeutet a das handkofferartig ausgebildete Gehäuse. In diesem ist ein das Triebwerk enthaltender Kasten b eingebaut, um den der Schalltrichter c herumläuft. Unterhalb des Kastens b befindet sich ein Hohlraum d, der zur Aufnahme von Schallplatten bestimmt ist. Um die Sprechmaschine leicht befördern zu können, ist an dem Gehäuse ein Henkel e angebracht.

Schutzanspruch.

Handkofferartig ausgebildete Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass in ihrem Gehäuse ein besonderer zur Ueberbringung und Aufbewahrung einer entsprechenden Anzahl Schallplatten dienender Raum vorgesehen ist.

No. 521 850. — 30. 8. 12.

Paul John, Berlin, Beusselstr. 38.

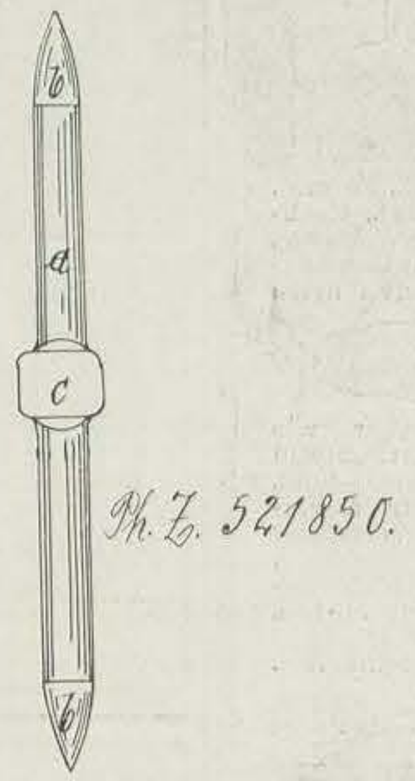
Nadel für Sprechmaschinen.

Beschreibung.

Die Nadel, deren Schaft a zweckmässig zylindrisch ist, jedoch auch beliebigen anderen Querschnitt haben kann, ist an ihren beiden Enden in geeigneter Weise derart zugespitzt, dass die Spitzen b als Führung in der Nut der Sprechplatte dienen können.

Schutzanspruch.

Nadel für Grammophone od. dgl., die an ihren beiden Enden zugespitzt ist und deren Schaft derart gestaltet ist, dass die Nadel mit dem einen oder dem anderen Ende im Halter eingespannt werden kann, während ein etwa angewendeter Anschlag in der Mitte zwischen beiden Spitzen



und in solcher Entfernung von den Enden vorgesehen ist, dass das Einspannen nicht behindert wird.

Ich habe mein Bureau nach
Königgrätzer Strasse 75
BERLIN SW.
verlegt.
K. Osius,
Patentanwalt.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Ca. 300
Edison - Walzen
(Neueste Aufnahmen)
umständehalber billig gegen Kasse zu verkaufen. Offert. unt. W. R. 3748 an die Exped. ds. Bl.

Ein Posten
Schalldosen
System Exhibition
Ia Fabrikat
sind billigst abzugeben
Offerten erbeten unter **L. M. 3611** an die Expedition ds. Blattes.

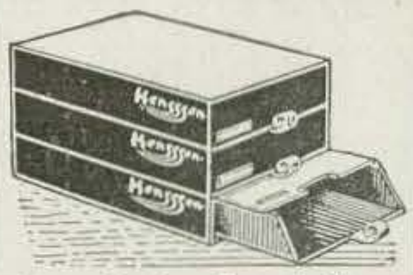
Man abonniere auf die
„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT"

Stellengesuche
nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen
Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Vertrauensstellung sucht erstklassiger
Aufnahmetechniker
und Fachmann, evtl. übernimmt Leitung einer Fabrik oder Vertretung. Prima Zeugnisse und Referenzen stehen gern zur Verfügung. Gefällige Angebote erbitte unter **M. P. 100** an die Exped. d. Blattes.

Junger Kaufmann,
20 Jahre alt, mit allen vorkommenden Kontorarbeiten, Korrespondenz, Mahnwesen etc. bestens vertraut, momentan in einer grossen Firma der Branche beschäftigt, sucht Stellung per 1. 11. a. c. oder sofort als Kontorist, Plattenexpedient etc., evtl. auch für Ausland. Gefl. Angebote u. **R. L. 3609** a. d. Exp. d. Bl.

Doppelschalldose „FRAPPANT"
für Sprechapparate aller Systeme passend.
Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.
Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.
C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.
Prospekt und Preisliste gratis und franko.



Platten, Papiere, Samml., Formul. aller Art, Preislist., Katal., Rechnungen, Briefbg., Muster, Wertpap, kurz alles staubsicher und übersichtlich im **selbstschliessenden** neuen

Hengsson-Kasten

Billiger und praktischer wie Schränke, beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstärkt. Ohne Federn. Vornehme gedieg. Ausführung. Geschäftsgr. (Quart) Stück nur M. 1.75, Reichsgrösse (Folio) Stück nur M. 1.95. Aussenhöhe 6½ cm. Probe-Postpaket vier Stück. Verpackung frei.

Otto Henss Sohn, Weimar 899 N.



Metall- Beschläge, Säulen, Plaketten } in grösster Auswahl.

METAXYLON G. m. b. H.
Berlin SO. 16, Schmidstrasse 42.

Sprech-Apparate-Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau G
Gegründet 1900.

Neuheit! Praktisch! Preiswert!
Platten-Behälter
mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.



D. R. G. M.

Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

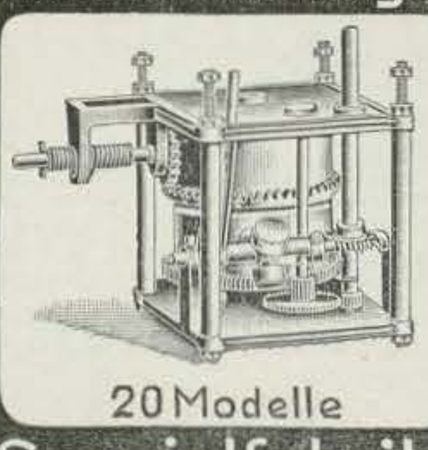
Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!
— Anerkannt beste Fabrikate! —



„Specialophon"-Sprechmaschinen und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!
Unübertroffene Wiedergabe.
Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.
Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.
Elektrisier-Automaten
:: Schiess-Automaten etc. etc. ::
Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::
Anerkannt beste Leierkästen.
Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik
Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart
Qualitäts-Apparate.



20 Modelle
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Rechtsbelehrung.

Die Sonntagsruhe der Geschäftsreisenden.

(Schluss.)

Aber auch wegen der angeblichen Uebertretung der Sonntagsruhe erfolgte Freisprechung. Denn, so sagte das Oberlandesgericht, es kann nur derjenige bestraft werden, der als Ladeninhaber oder als verantwortlicher Vertreter desselben den Gewerbebetrieb in der Verkaufsstelle unternimmt oder duldet, während der Angeklagte im Geschäftsbetrieb seines Kunden nicht tätig gewesen ist.

Man kann also aus diesen Rechtsgrundsätzen sich ein Urteil über den erlaubten Umfang der Tätigkeit des Geschäftsreisenden am Sonntag machen. Aber, wie gesagt, die den Interessen der Geschäftsreisenden sehr weit entgegenkommenden Anschauungen des badischen Oberlandesgerichts werden nicht allseitig geteilt. In einem anderen, uns bekannt gewordenen Fall war ein Reisender, der am Sonntag seine Kunden mit Mustern besucht hatte, ebenfalls wegen Störung der Sonntagsruhe von der ersten und zweiten Instanz verurteilt worden, und zwar wieder mit der Motivierung, dass es sich hier um einen Gewerbebetrieb im Umherziehen handelt. Das bayerische oberste Landesgericht in München, das in diesem Falle die Revisionsinstanz darstellte, hat genau so wie das Karlsruher Gericht dahin entschieden, dass bei Handlungsreisenden von einem Gewerbebetrieb im Umherziehen keine Rede sein kann. Es hat ferner ausgeführt, dass in denjenigen Stunden, in denen in den betreffenden Orten, wo die Reisenden gerade tätig sind, die Verkaufstätigkeit allgemein gestattet ist, auch die Reisenden ihren Kunden in ihren Geschäfts

räumen Muster vorlegen dürfen. Damit sagt das oberste Landesgericht allerdings, dass eine Tätigkeit in denjenigen Stunden, in denen die Geschäfte geschlossen sein müssen, am Sonntag nicht gestattet ist.

Dies dürfte auch durchaus den allgemeinen Gesetzen und Vorschriften entsprechen. Die Reisenden dürfen ohne weiteres in den gesetzlich freigegebenen Verkaufsstunden für ihre Firma im Laden ihrer Kunden tätig sein. Es steht aber auch dem nichts im Wege, dass die Reisenden in der Privatwohnung ihrer Kunden oder im Hotel oder sonst an einem dritten Orte auch an den Sonntagen und zu anderen Zeiten ihre Muster vorlegen und Geschäfte abschliessen. Ich bin ferner auch der Ansicht, dass die Reisenden z. B. im verschlossenen Privatkontor oder Laden ihrer Kunden mit diesen auch während der Ladenschlussstunden arbeiten dürfen.

Dr. K. Böhm.

Angaben in kaufmännischen Briefköpfen.

Kaufleute pflegen die Köpfe ihrer Briefe vielfach als Reklame zu benutzen, indem sie Angaben über das Gründungsjahr ihres Hauses, die Ausdehnung der Anlagen machen, Abbildungen von Fabriken, Medaillen usw. abdrucken. Hierbei sind Uebertreibungen nicht selten. Ein jüngst ergangenes Reichsgerichtsurteil erklärt, wie die Handelskammer zu Weimar mitteilt, dass solche gedruckte Briefkopfangaben als für einen grösseren Kreis von Personen berechnet angesehen werden müssen und demgemäss ebenso wie jede Zeitungsannonce nach den Grundsätzen des Unlauterkeitsgesetzes zu behandeln sind.

mk

Sensationelle Neuheiten!!

„Columbus“ Aufnahme-Vorrichtung hiermit kann jeder selbst naturgetreue, laute und klare Aufnahmen machen. Auf jeder Platten-Sprechmaschine ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

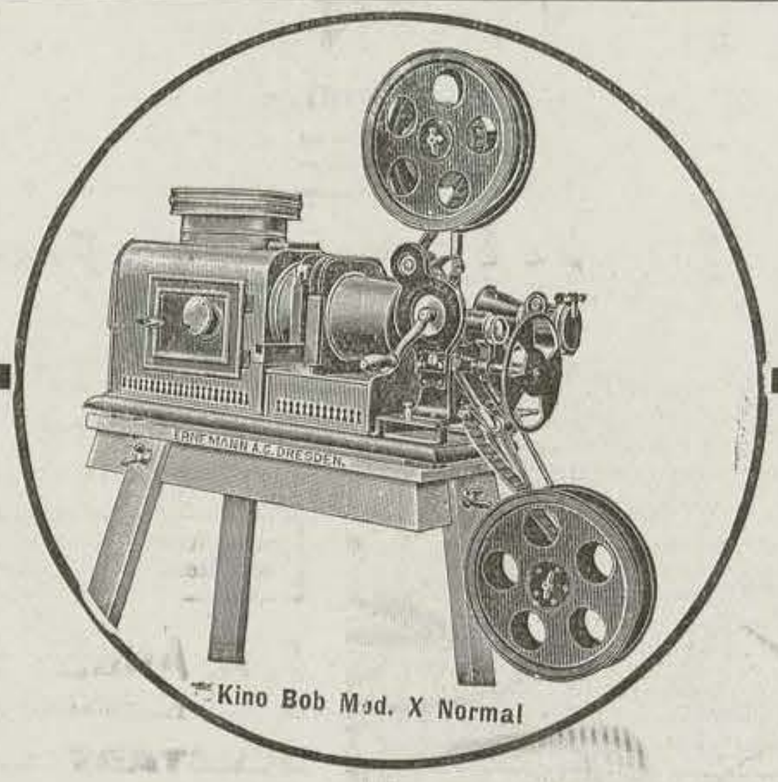
„Unikum“ automatischer Ein- und Ausschalter an jeder Sprechmaschine sofort passend anzubringen.

„Fakir“ Starkton-Schalldose **„Fakir“** Triumph-Schalldose unübertroffen in Wohlklang, Lautstärke und Ausstattung

„Ton-Cyklop“ Druckluft-Riesenmaschine von phänomenaler Lautstärke

Platina-Hartgusswalzen, Diktierwalzen, Aufnahme-Platten und Masse.

Verlangen Sie sofort Prospekte! **Felix Schellhorn,** Berlin-Petershagen a. d. Ostbahn.



Ernemann

Familien-Normal-Kinematographen

Erstklassige Präzisions-Malteserkreuz-Apparate mit und ohne Einrichtung für Projektion fester Diapositive. Auch für Vereine, Schulen u. wissenschaftliche Institute sehr zu empfehlen! — Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler u. Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211

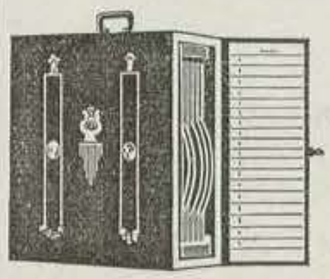
Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z



Patent-Plattenbehälter **Triumph** D. R. P. Billig! Elegant! Praktisch! **Unzerbrechlich!** Uebertrifft alles.

Holzschnitzereien für Musikkästen billigst. Prospekte nur durch

A. Schwabe, Kunstgew. Werkstätten Rabenau (Bez. Dresden).

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt für **Sprechmaschinen** und mechanische Musikwerke.

Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.

Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . **80** Pf. an.

Berolina-Qualitäts-Platten zu Original-Fabrikpreisen.

Max Schönhueb, BERLIN N 39 Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.





ALBERT SCHÖN

Berlin S. 42 Ritterstr. 90

Der Liebling aller Käufer

wird

Bella Record

25 und 30 cm

Verkauf: 2 Mark, 3 Mark.

Erstklassige Schallplatte mit grossem Repertoir.

Besichtigen Sie unsere Riesenkollektion

Sprech-Apparate

Die vorteilhaftesten Typen für das Händlergeschäft.
:: Neuer Katalog soeben erschienen. :-:

Vertrieb der Sprechapparate Bundestypen der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Kataloge und Spezial-Offerten gratis und franko.

Leistungsfähigster Grossist in Grammophon grün und Zonophon gelb. Verlangen Sie Bemusterung der allmonatlich erscheinenden Neuaufnahmen. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Verlag Nee Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

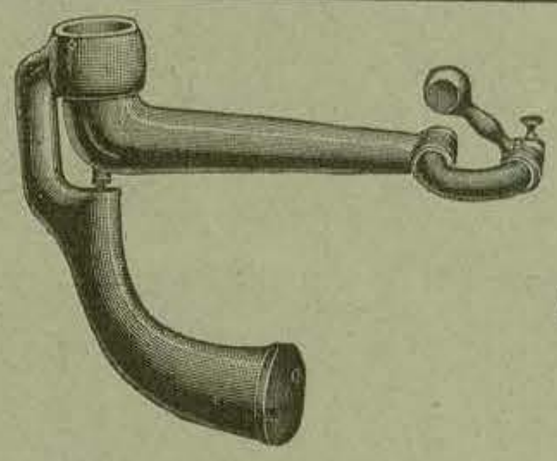
JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien

von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.

SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".



⁘ Grösste Spezial-Fabrik ⁘
für
Tonarme Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den
Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Pichy** 33 Rue Klock

POLYPHON-RECORD

Oktober-Neuaufnahmen:

Proto-Orchester. Dirig. Carl Woitschach, Berlin.

15014	Graf von Hohenthal. Marsch	P. Bollmacher
	Die Königl. Dragoner. Marsch	Blankenburg
15015	Der Stierkämpfer. Spanischer Marsch	P. Bollmacher
	Vorbeimarsch der Bersaglieri	E. di Capua
15016	Freiwillige vor. Marsch	W. Aletter
	Nichts schreckt uns zurück. Marsch	Blankenburg
15017	Schönheit und Edelmut. Walzer	F. Bosco
	Fröhliche Jugend. Walzer	G. Martin
15018	Hanswurst. Schottisch	W. Aletter
	Frosch-Polka (Mit Frosch-Quaken)	W. Aletter
15019	Ach, wie angenehm. Rheinländer	W. Aletter
	Lotte die Motte. Rheinländer	F. Günzel
15020	Am Colorado. Two Step	Jessel
	La Baya. Two Step	Christiné
15021	Marionetten. Charakterstück	Fr. Moritz
	Marokkanische Patrouille. Charakterst.	Jessel
15022	Waidmannsheil. Marsch. **Mit Gesang**	Reckling
	Schön ist die Jugend. Walzérlied. **Mit Gesang**	W. Lindemann

F. Lachtin, Berlin. **Xylophon-Soli.**

12212	Carmen-Marsch, a. d. Oper: „Carmen“	Bizet
	Leichtes Blut. Polka	Lachtin

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung.

F. Lachtin, Berlin. **Glockenspiel-Soli.**

12213	Kling-Klang. Polka	F. Kark
	Lachende Liebe. Polka	Christiné

Wills und Laurence, Kunstpfeifer.

12214	Les Canaris	Polakin
	Waldvögelein	Adolfs

Max Kuttner, Grossherzogl. Opernsänger, Weimar.

12362	Die unvergesslichen Augen	A. Kutschera
	Ich brauch keine Krone	H. Krom

Männer-Quartett.

2676	Zukunftsblüte	H. Gitor
	Saat und Ernte	E. Himmel
2678	Auf, Sozialisten schliesst die Reihen	
	Weckruf	R. Heinrich
2679	Empor zum Licht	G. A. Uthmann
	Gruss an den Mai	Emil Maas

Lucie Bernardo.

12997	Mein August	W. Lisson
	Frl. Don Juan	W. Lisson

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 10. Oktober 1912 | Nummer 41

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

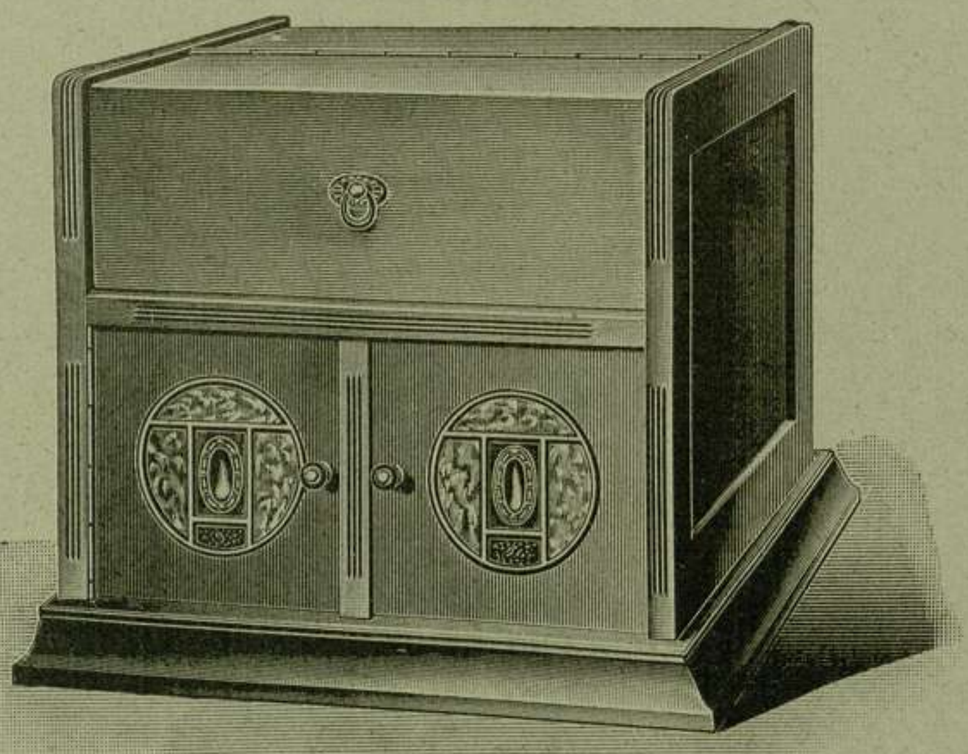
Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Einer unserer
gängigsten
und
vornehmsten
Apparate
in mittlerer Preislage ist
unser nebenstehend
abgebildeter



Favrola - Apparat 2011

Wegen der Einzelheiten verweisen wir auf unseren
APPARATE-KATALOG
welcher
kostenfrei
versandt wird.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91

Die beste Kundschaft

geht Ihnen verloren, wenn Sie ihr nicht eine **tadellose gleichmässige Qualität** liefern.

Nur mit Beka-Platten und BEKAPHONEN

können Sie sich Ihre Kundschaft dauernd erhalten.

Unser neuer

Klavierspielapparat „SONORA“

hat überall Aufsehen erregt.

Verlangen Sie Prospekte

BEKA-RECORD Akt.-Ges.

BERLIN SO. 36, Bouchéstrasse 35-36.



ALBERT SCHÖN

Berlin S. 42 **Ritterstr. 90**

Der Liebling aller Käufer

wird

Bella Record

25 und 30 cm

Verkauf: 2 Mark, 3 Mark.

Erstklassige Schallplatte mit grossem Repertoir.

Besichtigen Sie unsere Riesenkollektion

Sprech-Apparate

Die vorteilhaftesten Typen für das Händlergeschäft.
:-: Neuer Katalog soeben erschienen. :-:

Vertrieb der Sprechapparate Bundestypen der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Kataloge und Spezial-Offerten gratis und franko.

Leistungsfähigster Grossist in Grammophon grün und Zonophon gelb. Verlangen Sie Bemusterung der allmonatlich erscheinenden Neuaufnahmen. Auswahlsendungen bereitwilligst.



Polyphon

bringt die besten

Weihnachts-Aufnahmen

Verlangen Sie Verzeichnis und Auswahlsendung!

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1.



APPLAUDANDO-RECORD

Prima Aufnahmen! Prima Masse!

Stets die neuesten Schlager!

Beachten Sie gefl. unsere Schutzmarken!

Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon No. 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**
Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hühnerposten 14.**

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

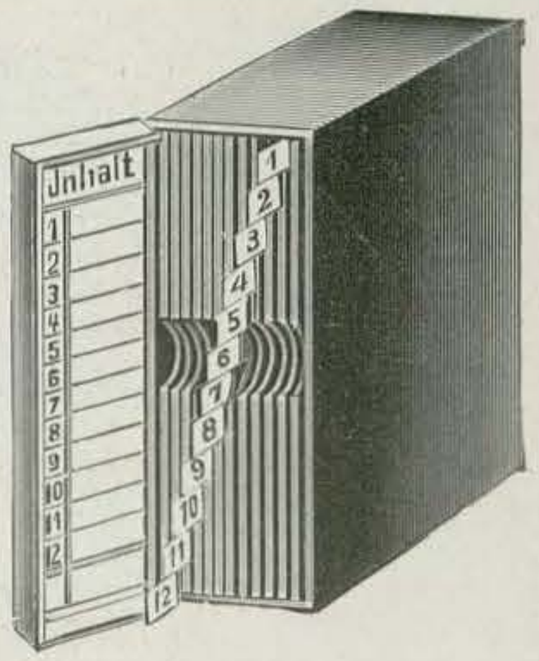
Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Wübben's Schallplatten-Kasten

D. R. G. M. **„GRACIELLA“** D. R. G. M.

für 25 und 30 cm-Platten ◇ Ausserordentlich praktisch ◇ Wirklich billig.



WÜBBENS'S SCHALLPLATTEN-ALBUMS

Sämtliche Preislagen und Ausführungen erhältlich.

Berliner Buchbinderei Wübben & Co.

BERLIN SW. 48, Wilhelmstrasse 9.



Sämtliche Maschinen u. Apparate für die

Schallplatten-Fabrikation

in sauberster und sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung

Fr. Gebauer, Maschinenfabrik, Berlin NW.

Warten Sie ab

und

Sie werden staunen!



— wenn Sie unseren neuen **Sprechmaschinen-Katalog No. 30** gesehen haben. Bestellen Sie also noch nicht, sondern fordern Sie denselben nebst äussersten Preisen ein. Sie werden überrascht sein über die reichhaltige Auswahl in

Sprechmaschinen mit und ohne Trichter, Automaten

Konkurrenzlos! **Hydra-Schneckenwerke** D. R. P.

Verlangen Sie gleichzeitig Auswahlsendung unserer beliebten

Händlerpreis M. 1 u. M. 1.60 **Triumphon-Schallplatten** 25 und 30 cm Durchmesser

Vorzügliche Aufnahmen. — Reichhaltiges Repertoire.

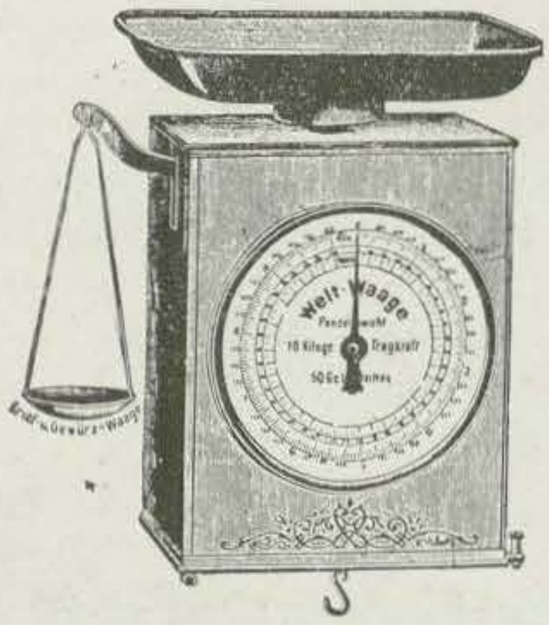
Triumphon-Company m. b. H.

Berlin SW., Kreuzbergstrasse 7a.

Gangbarer Nebenartikel!

Welt-Waage.

Jede Hausfrau ist Käufer!



Fordern Sie Offerte ein!

13. Jahrg.

No. 41



10. Oktober

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Ist die phonographische Linie eine Schrift?

Von Georg Rothgiesser,
Gerichtlich vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für das Königl. Landgericht I.

Bei Gelegenheit des jüngsten Strafprozesses wegen unzüchtiger Schallplatten hatte der Verfasser Gelegenheit, dem Gericht Auseinandersetzungen über die Frage zu geben, ob die phonographische Linie als eine Schrift im Sinne des Gesetzes und im Sinne der Umgangssprache anzusehen sei.

Da die in Betracht kommenden Tatsachen sowohl phonotechnisch interessant sind, als auch in etwaigen späteren Prozessen von Wichtigkeit sein können, mögen die Darlegungen in folgendem fixiert werden.

Eine Schrift nach dem Sprachgebrauch und im Sinne des Gesetzes ist wohl am sichersten wie folgt zu definieren: Schrift ist eine Zusammenfassung von Schriftzeichen, welche untereinander verschieden sind und von welchen jedes einzelne in seiner Bedeutung wiedererkannt werden kann. Bei sehr weitgehender Auslegung würde man daher auch die phonographische Linie als eine Schrift bezeichnen können, wenn ein bestimmter Laut, etwa eine Silbe, ein Konsonant oder ein Vokal, sich stets in einem gleichen Bilde als ein Stück der phonographischen Linie darstellen würde. Verschiedene Gelehrte haben im Laufe der letzten 20 Jahre die phonographische Linie benutzt, um die Helmholz'sche Lehre von dem Wesen der Laute und Klänge zu prüfen, zu stützen und zahlenmässig zu belegen. In dieser Weise haben besonders Herrmann und Skripture die phonographischen Linien von gesungenen Vokalen analysiert und dabei auch die Helmholz'sche Lehre durchaus bestätigt gefunden. Bei dieser Gelegenheit sind Abbildungen phonographischer Linien bezw. deren vergrösserten Nachbildungen veröffentlicht worden, welche die phonographische Linie der 5 Vokale auf einen bestimmten Ton gesungen und andere Laute etc. wiedergeben. Diese Abbildungen der Vokale, welche sich untereinander sehr stark unterscheiden, sind die Ursache dafür gewesen, dass weitaus bei den meisten Lesern dieser Mitteilungen solche Ansichten erweckt worden sind. Nämlich diejenigen, dass die für den Vokal a abgebildete Linie nun stets wiedergefunden werden muss, wenn irgendwo in einer phonographischen Linie der Vokal a vorkäme. Diese Schlussfolgerung ist aber ganz falsch. Die falsche Folgerung ist befördert worden dadurch, dass bei allen diesen Veröffentlichungen, auch bei solchen in physikalischen Lehrbüchern, nicht näher auf die Entstehung der Linie eingegangen und die Angelegenheit also nur oberflächlich behandelt worden ist. Die Veröffentlichungen mussten also geradezu die falschen Folgerungen heraufbeschwören, und die direkte Folge dieser irreführenden Veröffentlichungen ist z. B. eine Reihe von Patentanmeldungen gewesen von Erfindern, welche auf Grund dieser irrigen Voraussetzungen das Problem der Sprechschreibmaschine lösen wollten.

Im Zusammenhang mit dem Irrtum, welcher durch die besprochenen Vokalkurven hervorgerufen wird, stehen irrtümliche Auffassungen des Begriffes „Oberton". Nach der Helmholz'schen Lehre werden die Verschiedenartigkeiten in Klängen und Lauten durch Verschiedenartigkeit der

Obertöne hervorgerufen. Aber es wird fast stets dabei nicht beachtet, dass es zwei prinzipiell verschiedene Arten von Obertönen gibt, nämlich folgende: Erstens die Art, bei welcher die Obertöne in einem festen Zahlenverhältnis zum Grundton (musikalischen Ton) stehen, wie bei den harmonischen Obertönen des Geigenklanges; zweitens diejenigen Obertöne, welche eine bestimmte, gleichbleibende Schwingungszahl per Sekunde haben, einerlei wie gross die Schwingungszahl des Grundtones ist. Zu dieser letzteren Art gehören die Vokalobertöne. Würden die Vokalobertöne ebenso wie die harmonischen Obertöne der Geige stets in einem festen Verhältnis zu dem Grundtone stehen, so würden die phonographischen Linien für den Vokal a stets dieselben charakteristischen Merkmale haben und nur mehr oder weniger auseinandergezogen oder zusammengerückt sich darstellen. Da aber dies nicht der Fall ist, so ergeben sich durchaus wechselnde Bilder für die Linie des Vokals a und auch aller übrigen Laute, je nachdem in welcher Höhe der musikalische Grundton liegt, auf welchem der Vokal gesungen oder gesprochen ist.

man kann z. B. der Zahl 20 nicht ansehen, ob sie aus den beiden Zahlen 9 und 11 oder 7 und 13 entstanden ist. Daraus folgt, dass eine phonographische Linie, welche aus der Addition zweier oder mehrerer Linien entstanden ist, nicht wieder auf ihre Ursprünge zurückanalysiert werden kann. Die Analysierung ist eben nur möglich, wenn bekant ist, aus welchen Lauten und Tönen die Linie entstanden ist.

Es kommt nun hinzu, dass eine phonographische Linie einer Schallplatte oder einer Walze nicht nur durch Addition zweier Linien entstanden ist, sondern dass stets eine sehr grosse Anzahl von Linien zur Entstehung der phonographischen Linie beigetragen haben. Jede Verschiedenheit der Entstehungsursachen des Lautes, Klanges oder Geräusches der phonographischen Linie übt seine Wirkung aus; so z. B. die besonderen Eigentümlichkeiten der Mundhöhle, des Kehlkopfes, die Nebengeräusche bei der Aufnahme, die Resonanz des Trichters und der Schallleitung, die Eigenschwingungen der Aufnahmemembranen und aller übrigen Teile des Aufnahmeapparates usw. Ver-

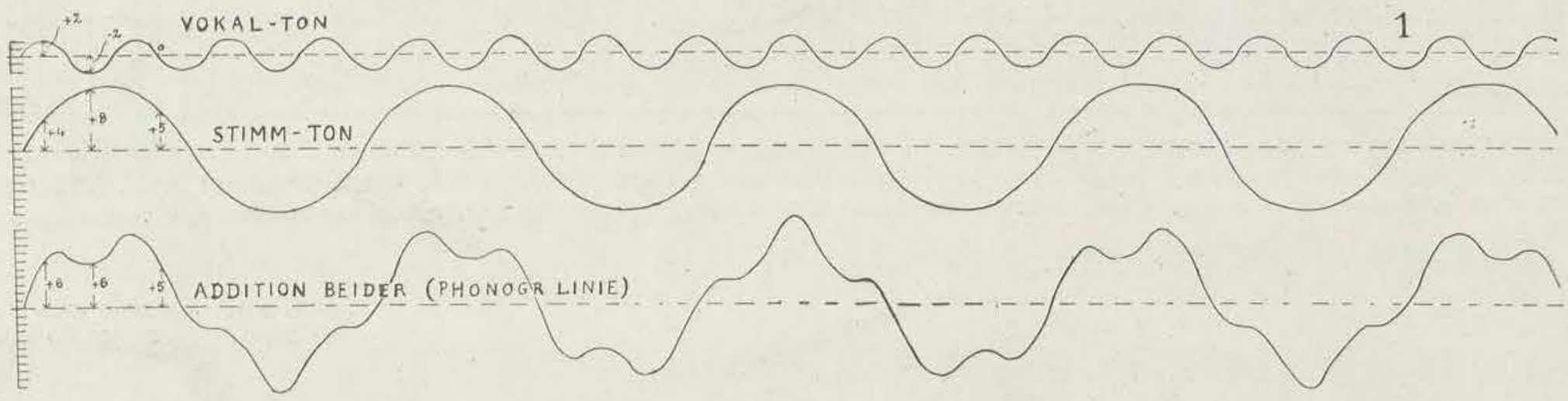


Fig 1. Bildung der Phonographen-Linie eines bestimmten Vokals, der in einer bestimmten Tonhöhe gesungen ist. Die Schwingungszahlen beider stehen im Verhältnis von 11 : 3.

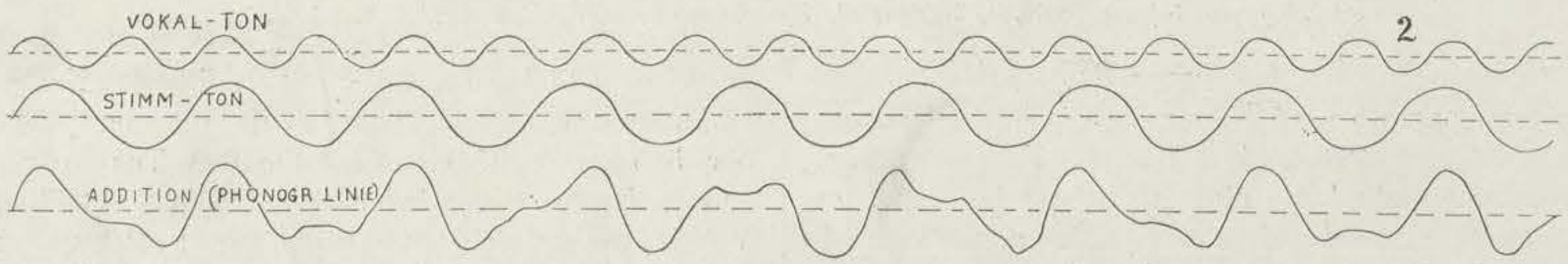


Fig. 2. Derselbe Vokal, gesungen in einer Tonhöhe, die um eine Oktave höher ist als in Fig. 1 (11:6). Man sieht, dass die Linie total verändert ist.

Nach der Helmholzschen Theorie und den Vokaluntersuchungen, welche mittelst der phonographischen Linie ausgeführt worden sind, setzen sich die phonographischen Linien gesungener Vokale in der Hauptsache zusammen aus zwei miteinander addierten Linien von zwei verschieden hohen Tönen, nämlich einer Linie, welche der gesungenen Tonhöhe entspricht, und einer anderen, welche demjenigen Obertone entspricht, der dem betreffenden Vokale zukommt. Je nach dem Dialekt steht die Reihe der Vokalobertöne nicht fest, sondern geht ineinander über. Der Vokal u hat den tiefsten und i den höchsten Vokalton, und die Reihenfolge ist u, o, a, e, i. Die Reihe umfasst mehr als drei Oktaven.

Wird nun irgendein Vokal auf irgendeinen musikalischen Ton gesungen, so ergibt sich die Addition von zwei Kurven, ähnlich wie es in den obenstehenden Zeichnungen dargestellt ist.

Die Kurve, welche sich aus einer solchen Addition ergibt, könnte, wie leicht ersichtlich ist, ebensogut aus zwei anderen Grundkurven zusammengesetzt sein. Denn schiedenheiten treten auch dadurch auf, dass die Intensität der einzelnen Kurven bei sonst gleichen Umständen verschieden sein können.

Aus alledem folgt, dass die phonographische Linie nicht aus Schriftzeichen zusammengesetzt ist, und wenn das Obr den Vokal a als gleichlautend empfindet, einerlei, ob der Vokal von einer Männerstimme oder einer Frauenstimme gesungen oder gesprochen ist, so ist diese Empfindung tatsächlich eine Täuschung, eine Ideenassoziation, welche nichts anderes ist, als beispielsweise die konventionelle Ideenassoziation, dass der deutsch geschriebene Buchstabe a das gleiche ist, wie der lateinische Buchstabe und wie der gehörte Vokal. Durch die Gewohnheit lernt das Gehirn den Vokalklang aus der hohen Stimme ebensogut herauszuanalysieren, wie aus der tiefen Stimme, weil dem Ohr die höhere bezw. tiefere Tonlage bekannt ist. Ohne diesen organischen Analysator, das Ohr, kann eine phonographische Linie nicht verständlich gemacht werden.

Die phonographische Linie besteht also nicht aus

Schriftzeichen, sondern sie ist ein Werkzeug, um mittelst eines zweiten Werkzeuges, des phonographischen Wiedergabeapparates, hörbare Töne hervorzurufen. Verständlich werden diese Töne auch nur dann, wenn die Geschwindigkeit, mit welcher die durch diese Werkzeuge hervorgerufenen Schallwellen dem Ohr zugeführt werden, eine ganz bestimmte ist. Bei wesentlich anderer Geschwindigkeit werden die Töne verändert bezw. unverständlich. Es ist unschwer einzusehen, dass die phonographische Linie eines Vokales a, welcher zu langsam wiedergegeben wird, zu einem dem Vokal o ähnlichen, und noch tiefer, zu einem dem Vokal u ähnlichen werden muss. — Schon aus diesem Grunde können Vokale, d. h. die an sich deutlichsten Veränderungen der phonographischen Linie nicht wiedererkannt werden, noch viel weniger aber die im allgemeinen weit geringere Veränderungen der Linie hervorrufenden Konsonanten.

Die gegenwärtigen Patentklagen der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft gegen die deutschen Fabrikanten.

Seit kurzem hat eine grosse Anzahl von deutschen Fabrikanten von der Deutschen Grammophon-Gesellschaft Briefe erhalten, in welchen die Grammophongesellschaft Patentrechte beansprucht, die von der andern Seite nicht anerkannt werden. Es handelt sich einmal um den erhöhten Plattenrand bezw. um die erhöhte Plattenrippe, welche seit Jahren von fast allen Schallplattenfabrikanten benutzt wird, und zweitens um die trichterlosen Apparate.

In dem ersten Falle (D.R.P. No. 127 850) gründet sich der Standpunkt der Grammophongesellschaft auf ein Kammergerichtsurteil vom Jahre 1905, welches sie in einem Prozess gegen die Columbia Phonograph Co. erstritten hat, und welches, wie es scheint, nur aus formellen Gründen vom Reichsgericht bestätigt worden ist. Diese Angelegenheit ist also trotz dieser Entscheidung nicht völlig geklärt, und die weitgehenden Ansprüche der Grammophongesellschaft werden infolgedessen von den Schallplattenfabrikanten nicht anerkannt, sondern der Prozess soll von dem Schutzverband der Schallplattenfabrikanten nochmals durchgeführt werden. Obgleich die Fabrikanten zum grössten Teil weder auf einen Rand noch auf eine Rippe an ihren Schallplatten Wert legen, wird also nochmals ein grosser Prozess geführt werden, weil der Schutzverband der Ansicht ist, dass er gewonnen werden muss. Für den Standpunkt des Schutzverbandes ist eine Aeusserung des Herrn Werner Wilm interessant, aus welcher wir folgendes wiedergeben:

«Der erhöhte Rand an sich war zur Zeit der Patenterteilung nichts Neues. Wesentlich für das Patent ist lediglich die direkte oder doch fast unmittelbare Verbindung des erhöhten Randes mit dem Anfang der Schallinie, damit durch diese Verbindung ein ganz bestimmter technischer Zweck erreicht würde. Der Patentinhaber selbst hat in den Erteilungsakten und in einem Nichtigkeitsprozess erklärt, „dass eine Konstruktion, bei welcher eine Entfernung zwischen Rand und Beginn der Schallinie vorhanden sei, dem Patent nicht entsprechen würde. Vielmehr gehörten Rand und Schallinie unbedingt zusammen, und die bestimmte gegenseitige Lage beider Teile mache erst die Erfindung aus".

Kann somit über die technischen Bedingungen des Patents ein Zweifel nicht herrschen, so bietet vielleicht doch der Ausdruck „in unmittelbarer Nähe" die Möglichkeit einer Unklarheit. Diese Unklarheit verschwindet aber sofort, wenn man wiederum die eigene Ansicht der Patentinhaberin beachtet. In einem Prozess Columbia-Phonograph Company gegen die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft hat die Beklagte selbst angegeben, dass „die Fassung des Patentanspruchs wahrscheinlich hauptsächlich mit Rücksicht auf die verschiedene Form der zur Anwendung kommenden Nadeln gewählt worden sei. Benutze man nämlich eine unten stumpf zugespitzte Nadel, so lege sich der obere dicke Teil beim Niederlegen der Nadel gegen den Rand, während die untere Spitze etwas vom Rande abstehe. Aus diesem Grunde brauche bei solchen Nadeln die Schallinie erst in einiger Entfernung vom Rande anfangen".

Der Begriff „unmittelbar" ist also räumlich von der Patentinhaberin selbst dahin definiert worden, dass es sich allenfalls um eine Differenz von etwa der halben Stärke einer Grammophonnadel handeln könne.

Diese Bestimmung des Begriffs „unmittelbar" wird auch vollkommen einleuchten, wenn man den patentmässigen Zweck dieser Verbindung von Rand und Schallinienbeginn betrachtet. Diese Verbindung soll das Einsetzen der Nadel in den Anfang der Schallinie erleichtern bezw. sichern. Die Patentbeschreibung sagt auf Seite 1 Spalte 3: „Behufs Inbetriebsetzens des Grammophons ist alsdann nur nötig, die Nadel mit ihrer Spitze dicht an den vorspringenden Rand b auf der Platte a einzusetzen, wodurch die Nadel zuverlässig in den Anfang der Schallinie eingeführt wird."

Das Reichsgericht hat denn auch in dem erwähnten Nichtigkeitsprozess durch Urteil vom 27. Februar 1904 das Patent authentisch dahin interpretiert, dass solche Platten vom Patentschutz ausgeschlossen seien, die zwar einen erhabenen Rand hätten, bei denen aber die Schallinie soweit von dem Rande beginne, dass die an den Rand angelegte Nadel nicht mit Notwendigkeit bei höchstens einmaliger Umdrehung der Schallplatte in den Beginn der Schallinie gelange, bei denen es vielmehr noch der Nachhilfe der Hand, eines seitlichen Druckes mit dem Finger bedürfe, um die Nadel in die Schallinie zu bringen, denn diese Art des Einsetzens der Nadel finde auch bei Platten ohne den nach dem Patent angeordneten Rand statt. Platten, bei denen die Schallinie in einer Entfernung von mehr als Nadelstärke vom Rande beginnt, fallen nach

Unsere Abonnenten

weisen wir darauf hin, dass in den nächsten Tagen die fälligen Abonnements-Beträge durch Postnachnahme eingezogen werden. Wir bitten um prompte Einlösung.

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
Berlin W. 30.

der eigenen Darstellung der Patentinhaberin nicht unter das Patent.“

Derartige Platten entsprechen nicht dem vom Reichsgericht für eine Patentverletzung aufgestellten Merkmal, dass nämlich die Spitze der gegen den erhöhten Rand anliegenden Nadel bei höchstens einmaliger Umdrehung mit Notwendigkeit in den Anfang der Schallinie eingreift. Endlich ist es unmöglich, eine Platte als patentverletzend anzusprechen, bei der ein Fingerdruck notwendig ist, während der Patentanspruch nach seinem ganzen Sinne und nach der Feststellung des Reichsgerichts von einer mit Notwendigkeit sich ergebenden, zuverlässigen, d. h. selbsttätigen Führung spricht. Auch ist durch einen Fingerdruck keineswegs gewährleistet, dass die Nadel in den Anfang der Schallinie einsetzt, vielmehr wird bei Anwendung eines Fingerdrucks im Hinblick auf die mikroskopisch feinen Schriftzeichen regelmässig die Nadel an irgend einer Stelle der Schallininie, niemals aber genau am Anfang einsetzen.

Es wurde im Vorstehenden nachgewiesen, dass nur solche Platten den im Patent beschriebenen Erfolg erzielen können, bei denen die Schallinie mit dem erhöhten Rande derart in Verbindung steht, dass sie direkt an ihm oder in seiner unmittelbaren Nähe beginnt. Dieser Erfolg wird von den im Handel befindlichen Platten in keiner Weise erreicht.

Die Annahme eines Zwischenraums von 5 mm ist ganz willkürlich und durch nichts gerechtfertigt. Ein solcher Zwischenraum beansprucht zweifellos eine mechanische Nachhilfe mit der Hand oder mit dem Finger. Hält man aber einen solchen einmal für zulässig, so kann man ebensogut einen Zwischenraum von 10 oder 30 mm oder noch mehr als patentverletzend hinstellen, denn die Stärke eines Fingerdruckes ist schliesslich individuell und wird bei einem Kinde geringer sein als bei einem Schmiedegesellen. Es ist nicht einzusehen, inwiefern ein Fingerdruck patentrechtlich geschützt werden kann.

Hiernach unterliegt es keinem Zweifel, dass die im Handel befindlichen, von anderen Fabriken hergestellten Platten das Patent 127850 nicht verletzen, so dass für die Branche keinerlei Grund zur Beunruhigung vorhanden ist.»

In der zweiten Sache handelt es sich um das sog. Holzweissig-Patent No. 154 180 mit dem Zusatzpatent No. 156419. Diese Patente beziehen sich auf einen Trichter, der unterhalb der Sprechmaschine in einem Gestell gelagert ist und durch eine Schalleitung mit der obenliegenden Sprechmaschine verbunden ist. Eine neuerliche Entscheidung gegen die Firma Lindström stellt fest, dass das Patent auch verletzt wird, wenn an Stelle eines Gestells ein Schrank angewendet wird. Gegen diese Auffassung wird man kaum Einwendungen machen können, allein die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft beansprucht auch die Ausdehnung des Schutzes auf alle Apparate, bei welchen der Schalltrichter neben dem Triebwerk im Kasten des Apparates liegt, wodurch fast alle trichterlosen Apparate unter die beiden Patente fallen würden. Für diesen Anspruch liegen aber bisher nicht die geringsten Grundlagen vor, und es muss als höchstwahrscheinlich bezeichnet werden, dass die Gesellschaft mit diesem weitgehenden Anspruch nicht durchdringen wird. Aus allem, was bisher in dieser Angelegenheit veröffentlicht worden ist, muss angenommen werden, dass die Leitung der D. G. A. selbst kein grosses Zutrauen hat, dass sie mit diesem Anspruch durchdringen wird.



— Max Chop. —

Dacapo.

Die Erzeugnisse dieser Firma bevorzugen volkstümliche Literatur in populärer Aufmachung. Man begegnet ihnen gern mit Rücksicht auf das deutlich hervortretende Bestreben, innerhalb der vorgezeichneten Grenzen auf gute Qualität zu halten, namentlich auch dem Tone in der Reproduktion ein möglichst grosses Volumen zu geben und ihm Klarheit zu sichern, ohne dem knallenden oder vergröberten Verfahren in die Hände zu fallen. Das Dacapo-Orchester hat sich der bekannten Mazurka aus Leo Delibes' „Coppelia“-Musik (18 848) mit durchschnittlichem Gelingen angenommen. Klanglich und rhythmisch tritt da alles in sehr klaren Abrisslinien hervor, das Hauptthema mit nationalem Einschlag, die Seitenweise im Blech mit Kastagnettenbegleitung, das etwas flache zweite Thema. Nur gegen die innere Auffassung liessen sich Einwendungen erheben. Das ist keine Tanzmusik im Sinne unserer Rundtänze, und gegen eine konzertante Wiedergabe spricht das sich stetig gleichbleibende Zeitmass wie auch der Mangel an Abschattierung. Ein paar Farben mehr muss ein Orchester schon auf seiner Palette haben, um eine ästhetisch verfeinerte Wirkung dieser liebenswürdigen Musik zu erzielen. — Dem Mathes'schen Walzer „Fröhlichkeit“ (18 914) fehlt es an thematischer Abwechslung. Er beschränkt sich auf zwei Haupt- und zwei Nebenmelodien, — etwas wenig für die von anderen Komponisten her gewöhnte Norm. No. 1 stellt hüpfende Rhythmen voll frisch pulsender Lebenslust einer legato-Weise entgegen; No. 2 erinnert an die besten Einfälle Waldteufels, eine ländlerartige, reizvolle Weise. Im Beginn fällt eine leichte Schwebung zwischen Pikkoloflöte und daktylischer Begleitung auf, die später verschwindet. Ausserdem geschieht des Stapfens und Hackens etwas viel. — Mit herzlicher Freude hörte ich zwei Soldatenmärsche mit Gesang vom Dacapo-Orchester und dem Browier-Hamann-Quartett an. Diese Idee, das in der Armee eingebürgerte volkstümliche Lied als Trio einer Marschweise gleichsam festzuhalten und mitsingen zu lassen, ist hübsch. Die erste Komposition von G. Knirsch bezieht die Weise: „Drei Lilien, die pflanz' ich auf mein Grab“ (18 897) zweistimmig ein. Zu Trommelschlag intoniert die Pikkolofiöte zunächst die Melodie, dann „locken“ die Spielleute, die Bläser intonieren einen flotten Marsch, der mit dem Liede nichts zu tun hat. Im Mittelteile legen die Sänger mit drei Versen beherzt los. Naiv berühren Textwendungen, wie die folgende: „Und sterbe ich noch heute, so bin ich morgen tot — Juvivallera!“ — Der zweite Marsch: „Setzt zusammen die Gewehre!“ (18 896) kontrapunktiert im orchestralen Teile artig das Signal: „Das Ganze“ mit einer aggressiven Melodie. Der Gesang ist hier einstimmig gegeben, wirkt aber nicht minder. Eine echte Soldatenmelodie

zu vorwiegend triolischer Begleitung mit fanfarenartigem Zierrat! Vor unseren Blicken taucht der glückliche Reservemann mit gerollten Achselklappen und der um den Stock gewundenen Troddel auf, der, das Herz von Hoffnungen voll, ins eigentliche Leben wieder zurückkehrt. Wer seinem Könige oder Landesherrn gedient hat, der weiss es, welche Wunderwirkungen Musik und ein frisches Lied auf eine erschlaffte, müde Truppe ausüben. In dieser stimulierenden Wirkung ruht die bedeutsame Mission der „Soldatenmarschlieder".

Die Wiener Salonkapelle „Geigerbuam" (Dir. Ernst Geiger) hat sich die „Schrammeln" zum Muster genommen, nur in erweiterter Besetzung. Die Basis bilden auch hier zwei hohe Streicher, Klavier und Harmonium, daneben findet man aber noch Holzbläser (namentlich Flöte), Becken u. a. So rhythmisch konzis, rein in der Intonation und temperamentvoll, wie bei den „Schrammeln", geht's zwar nicht immer zu, allein das Orchesterchen macht seine Sache lobenswert, man hört seine Darbietungen gern an; Geige und Flöte treten mitunter etwas scharf heraus und stören die Proportionalität des Ganzen. Die Kombination vom Eva-Walzer mit dem Marsch: „Pariser Pflaster" (18 868) ist gar nicht übel. Ein Tänzchen mit vorwiegend süsser, eingänglicher Melodik, daneben der espritvolle Marsch, der wohl einen „cri de Paris" mit einbezieht, jedenfalls im zweiten Abschnitt an jene typisch nationalen, populär gewordenen Kompositionen erinnert. — Das „Wiener Potpourri" (18 869) tischt eine ganze Reihe von artigen Sächelchen auf, denen man im Wiener Volksleben des Prater begegnet. Aus einem schwärmerischen Eingange geht's über ein sforzato hinweg in des Lebens bunten „Rummel", — mal ausgelassen-fidel, mal ein bisschen süss und verliebt, endlich im Walzertakt und Marsch. Das Klavier phrasiert hier recht wirksam. Man steht häufig unter dem Eindruck einer arpeggierenden Pedalharfe. — Unter dem einigermassen überschwänglichen Titel: „Ach, könnt' ich die Welt dir schenken!" (18 870) verbirgt sich natürlich etwas reichlich Sentimentales. Es wäre nicht so schlimm, wenn die Primvioline das gefühlsselige Uebergleiten der Intervalle („Knautschen" nennt man's in der Vulgärsprache der Musiker!) vermieden hätte. Auch die Flöte macht sich mehr bemerkbar, als gut ist. — Ganz entzückend gibt sich die achtbare Künstlergemeinschaft in einem „Wiener Walzer-Potpourri" (18 872), in dem sie ausschliesslich auf Strauss zurückgreift. Hier sind sie in ihrem rechten Fahrwasser und fühlen sich offenbar pudelwohl. Eine ganze Reihe von reizenden Themen gleitet an unseren Ohren vorüber, kapriziös, verträumt, leidenschaftlich, seligschwelgend wiedergegeben — je nach Bedarf und Stimmung. Denn der Wiener macht aus seinen Walzern, was er will und wozu ihn die momentane Inspiration treibt; aber immer prickelt's. Rhythmisch steht da alles brillant; auch die Intonationsreinheit lässt kaum einen Wunsch offen.

Zu den begabten Sängern, die das Gebiet der Spieloper ebenso sicher beherrschen, wie das der Operette, gehört Max Kuttner. Seine klare, kräftige Stimmgebung im Bunde mit einer natürlichen Auslegung hinterlassen stets sympathische Eindrücke. In den mir vorliegenden zwei Aufnahmen kommt er reichlich sentimental; und das steht ihm weniger. E. R. Balls Lied: „Bis ans Ende der Welt" (1940) ist schon in seinem Titel verdächtig für den, der herbe Kost der süsslichen vorzieht. Die Sache beginnt mit der leidvollen Klage: „Du hast mich um all' meine Ruhe gebracht, du schönste, liebste der Feen; du bist mein Gedanke bei Tag und Nacht, seit ich dir ins Auge gesehn", und schliesst mit der intensiven Bitte: „O schenk' dein Herz nie einem andern!" Was dazwischen liegt, ist gleich bösartig, — banalste Schmachtlyrik. Indessen: die Stimme tritt mit besonderer Klarheit hervor, die Textbehandlung ist vortrefflich. Hin und wieder wächst die bravouröse Auffassung des Sängers über den Inhalt der Komposition hinaus. — Paolo Tostis „Todessehnen" — „Vorrei morire" — (1941) ist nach der angedeuteten Richtung hin noch weniger diskutabel. Die Sentimentalität geht soweit, dass Einer sein eigenes Leichenbegängnis feiert und mit dem Refrain: „Ich möchte sterben, wenn die Blütenhaine" doch so ziemlich das Trivialste loslässt, was in Tönen zu leisten möglich ist. Ich verstehe nicht, wie ein Künstler zu solcher Literatur greifen kann, wo ihm doch soviele anständige und gute Sachen zur Verfügung stehen. Aber lobenswert ist die Darbietung nach ihren gesanglichen Qualitäten, wie in den Reproduktionen.

Notizen.

Fischfang mit dem Phonographen. Am Sacket-See bei Montinello in den Vereinigten Staaten ist dieser Tage eine kleine Revolution entstanden, die damit endete, dass John Read unter der Anklage des ungesetzmässigen Fischens vor Gericht gestellt wurde. Der Sacket-See ist berühmt wegen der vielen und guten Fische, die ihn bevölkern, und daher das Dorado zahlreicher Amateurfischer, die hier ihre Mussezeit erfolgreich anwenden. Aber von den vielen, denen bisher das Fischerglück gelächelt, schien sich in diesen letzten Tagen aller Erfolg abgewendet zu haben. Immer wieder zogen sie ihre Angeln nach langem, geduldigem Warten aus dem kühlen Nass, ohne einen Fang. Man war der Verzweiflung nahe; da aber hörten die Fischer immer anhaltender und deutlicher Töne, die ihnen durchaus nicht als Sirenenklänge erschienen, und das Geheimnis war entdeckt. An einem stillen Teil des Sees sahen die anderen John Read in seinem Boot, wie er immer wieder die Angeln emporhob und sie gleich wieder ins Wasser senkte. Und bei jedem Zug hing ein trefflicher grosser Vertreter der Barschfamilie an seinem Haken und versammelte sich zu den zahlreichen Gefährten, die bereits im Boote lagen. Ein Sturm der Entrüstung ging durch die anderen Fischer; sie bedrohten den glücklichen Konkurrenten und schleppten ihn dann vor den Kadi, wo sich der Benutzer so unlauterer Mittel kaltblütig verteidigte. „Um ein Orchester zu mieten, dazu reichte es nicht," sagte er, „deshalb kaufte ich mir einen Phonographen, stellte ihn an der Tür meines Bungalow auf und liess ihn spielen. Die Besucher waren entzückt und die Barsche hypnotisiert. Bei jedem Angelwurf taten meine Freunde und ich einen Zug, solange der Phonograph spielte. Warum kaufen sich die anderen nicht auch Phonographen oder geben das Fischen ganz auf, wenn sie keine guten Einfälle haben?"

Briefkasten.

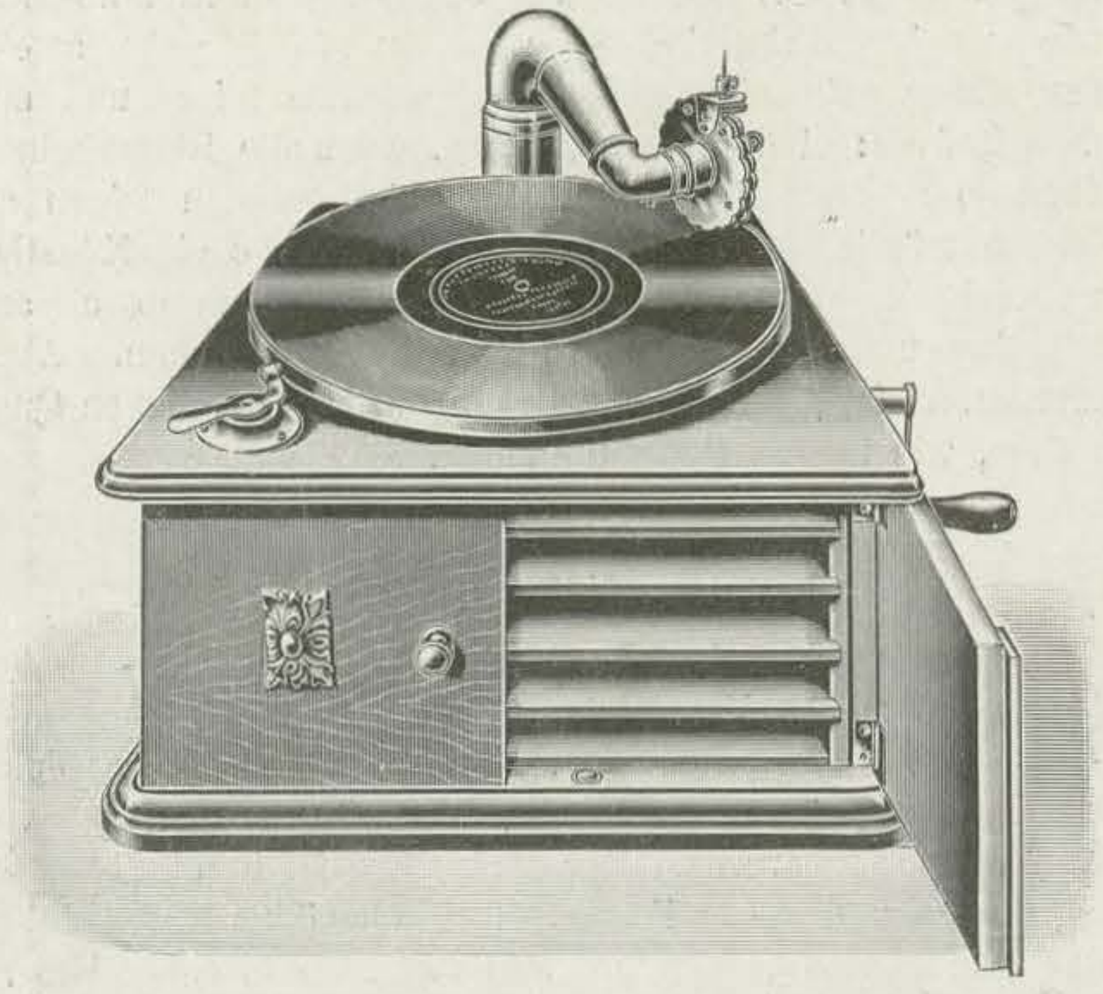
Musikhaus G., Wien. Wer ist der Fabrikant der Geschicklichkeits-Automaten „Hansa" und „Bajazzo"?

Neuheiten der Messe.

Wilhelm Dietrich, Leipzig.

Diese leistungsfähige Firma hatte zur Messe in Sprechmaschinen unter ihrer Marke „Specialophon" verschiedene neue Modelle gebracht, die wohl geeignet sind, das Geschäft zu beleben.

Die trichterlosen Apparate sind dadurch verbessert, dass alle mit geschweiftem Holztrichter und Jalousie versehen sind.



Die Tonarm-Konstruktion verstösst trotz hochklappbarer Schalldose gegen keines der bestehenden Patente. Die Schalldose passt ohne jede Veränderung in die Rohröffnung. Ausserdem liefert die Firma auch den Grammophon-Tonarmbügel gegen den üblichen Lizenzaufschlag.

Eine besondere Neuheit ist der verbilligte Christbaumuntersatz II, der, sehr solid konstruiert, einen Christbaum bis zu einem Zentner trägt. Die Musik ist dabei voll und schön.

Das Gehäuse ist in Eiche grün ausgeführt mit geschweiftem Innentrichter und Jalousie. Der Christbaumuntersatz hatte eine lebhafte Nachfrage und dürfte allenthalben gut verkauft werden, da der Apparat auch ausserhalb des Jahres seine Verwendung findet, wenn der Baumhalter abgenommen wird.



Für Automatenhändler ist der Wandschrank ein sehr begehrter Artikel. Dieser Automat in solidem Eichengehäuse ist in seiner Funktion einwandfrei; die Wiedergabe ist laut und von grosser Tonschönheit.



Die Schalldosen der Firma Wilhelm Dietrich, mit Gummiabdichtung, sind neu verbessert, der Ton ist rein und stark ohne Nebengeräusche. Die Schalldose wird von allen Seiten gelobt.

Das neu herausgegebene Verzeichnis der Specialophon-Apparate und -Automaten zeigt eine reiche Auswahl und steht jedem Interessenten gern zur Verfügung.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Gifhorn. Peesel & Müller eröffneten Torstr. 12 eine Uhren-, Gold- und Silberwaren-, Optik- und Musikwerke-Handlung.

Wien, VII., Mariahilferstr. 32, Oesterr. Sprechmaschinen Commanditgesellschaft Prettner & Co. Handel mit Sprechmaschinen und Schallplatten sowie Zubehör. Kommanditgesellschaft. Persönlich haftender Gesellschafter: Anton Prettner, Kaufmann in Wien. Kommanditistin: Eine. Vertretungsbefugt: Der persönlich haftende Gesellschafter. Firmenzeichnung: Der persönlich haftende Gesellschafter Anton Prettner setzt zu dem von wem immer geschriebenen oder vorgedruckten Firmawortlaut seine Unterschrift.

Neue geschützte Wortzeichen.

22 b. 164 020. H. 25 531. **Hebrophon.** 16. 7. 1912. Fa. Otto Hebron, Leipzig. 16. 9. 1912. Geschäftsbetrieb: Vertrieb von Musikinstrumenten, Sprechapparaten und Zubehörteilen. Waren: Sprechmaschinennadeln, Sprechapparate und deren Teile, Schallplatten, Phonographenwalzen, Musikinstrumente, deren Teile und Saiten, und zwar Tasten-, Saiten-, Blechblas- und Schlag-Instrumente, sowie solche, die durch Notenscheiben, Notenblätter oder Walzen spielbar sind.

Die Ausfuhr von Sprechmaschinen aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Nach den soeben erschienenen Monthly summary of commerce and finance of the United States für Juni 1912 haben die Vereinigten Staaten von Amerika Phonographen, Graphophone, Grammophone, Rekorde und Teile davon — zu den Teilen gehören nach einer vor kurzem ergangenen Entscheidung des Schatzamts auch Platten und Walzen, da die Apparate ohne dieselbe unvollständig sind und nicht ihrem Verwendungszwecke dienen können, Platten und Walzen sind wie die Sprechmaschinen mit 45 v. H. des Wertes zu verzollen — ausgeführt in den Rechnungsjahren, endigend den

30. Juni	1910	1911	1912
nach		Dollar	Dollar	Dollar
Grossbritannien	für	755 091	777 653	673 198
dem übrigen Europa	„	141 782	173 080	162 391
Canada	„	331 577	528 401	462 294
Mexiko	„	263 717	176 543	183 470
Süd-Amerika	„	374 035	574 362	598 876
Britisch Ozeanien	„	256 980	373 593	114 831
den übrigen Ländern	„	257 990	380 054	325 232
Zusammen	für	2 381 172	2 983 686	2 520 292

Gegen das Rechnungsjahr 1911 ist die Ausfuhr also um reichlich 460 000 Dollar = 16 v. H. zurückgegangen. Nur nach Mexiko und Süd-Amerika ist sie etwas gestiegen, während sie nach allen übrigen Ländern hin gefallen ist. Die demnächst erscheinende Jahresstatistik wird uns wohl näheren Aufschluss über die Exportländer geben.

Es dürfte die Leser der „Phonographischen Zeitschrift“ auch wohl interessieren, wie gross der Wert der von Deutschland in derselben Zeit ausgeführten Sprechmaschinen, Platten und Walzen ist, da die Vereinigten Staaten von Amerika Deutschlands schärfster Konkurrent auf dem Weltmarkt in diesem Artikel sind. Nach den monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands wurden von uns ausgeführt

	1911	1910
Sprechmaschinen für	9 042 000 M	7 950 000 M
Platten, Walzen „	9 431 000 „	8 063 000 „
	18 473 000 M	16 013 000 M

	Januar/Juni 1911	Jan./Juni 1910
Sprechmaschinen für	3 510 000 M	3 266 000 M
Platten, Walzen „	4 193 000 „	3 699 000 „
	7 703 000 M	6 965 000 M
Dies ab von obig. Summe	= 10 770 000 „	9 048 000 „
	= Wert v. 1. Juli bis 31. Dez. 1911	v. Juli/31. Dez. 1910

	Januar/Juni 1912	Jan./Juni 1911
Sprechmaschinen für	3 244 000 M	3 510 000 M
Platten, Walzen „	3 677 000 „	4 193 000 „
Dies addiert zu dem Wert	6 921 000 M	7 703 000 „
v. 1. Juli/31. Dez. .	= 17 691 000 „	16 751 000 „

Der einfacheren Rechnung halber wollen wir den Dollar nur zu 4 Mark annehmen. Wir können dies um so eher tun, da der Wert der ausgeführten Teile, die unter verschiedenen statistischen Nummern nachgewiesen werden,

Händler

Der Artikel der Saison sind

Kalliope-Schatullen

Die Nachfrage ist enorm.

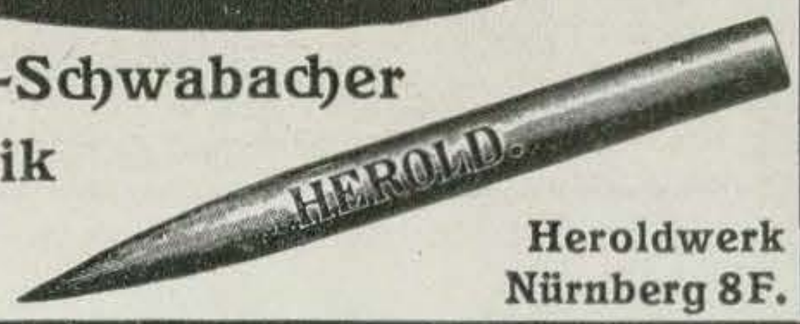
Kalliope-Musikwerke A.-G.
Dippoldiswalde i. Sa.

C. Giese, Idar a. d. N.
Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

So billig, so schnell und erstklassig kann niemand
Pressformen
liefern, wie wir durch Massenfabrikation imstande sind.
Verlangen Sie unter Angabe des Bedarfs Offerte von der Pressformen-Spezialfabrik
Metallbearbeitungsgesellschaft m. b. H.
Braunschweig.

Ihr Vorteil ist es!
wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.
Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold“ auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe.
Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.
Nachahmungen weise man zurück.



C.N.X.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik


Heroldwerk Nürnberg 8F.

GEBRÜDER KAISER

Elektrotechnische Fabrik

Dynamomaschinen
Akkumulatoren :: Elektromotoren

Kraft- und Beleuchtungsanlagen

Kaufmännisches Bureau: Telephon 3965
Techn. Bureau u. Lager: Telephon 14235
Giro-Konto: Deutsche Bank, Filiale Leipzig.

LEIPZIG, den 12. September 1912
Dessauer Strasse 13.

Firma Phonographische Zeitschrift
Berlin - W. 30.

10. d. M.

Einstimmig ist das Urteil aller Fachleute über die „Ph. Z."

Im Verlaufe unserer Zeitschrift kommen wir auch [illegible] zu Worte, die uns Anregungen und Bemerkungen [illegible] machen.

Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin Ihnen über die Kollossalen Erfolge unserer Inseration in Ihrer Zeitschrift unsere vollste Zufriedenheit auszusprechen, denn wir mussten nach der ersten Annonce eine so grosse Menge Anfragen, dass selbst unsere kühnsten Erwartungen bei weitem übertroffen worden sind. — Wir werden infolgedessen Ihre Zeitschrift für die Zukunft stets zu unserer Reklame wieder benützen.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Kaiser

nicht mit unter obiger Summe enthalten ist, während unter der amerikanischen Wertsumme auch der Wert für die Teile mitenthalten ist. Dividieren wir also durch 4, so erhalten wir

4 423 000 Dollar	4 188 000 Dollar
= Wert v. 1. Juli 1911/30. Juni 12	v. 1. Juli 1910/30. Juni 11

Der Wert unserer Ausfuhr ist also in dem letzten Rechnungsjahre noch um 1 900 000 Dollar grösser als der Wert der amerikanischen Ausfuhr.

Notizen

Ueber die Lage der Musikinstrumentenbranche an der sächsisch-böhmischen Grenze berichtet die Frankfurter Ztg. wie folgt: „Die gegenwärtig hohen Preise der Metalle werden ganz besonders auch von der Musikinstrumentenbranche empfunden. Das vielbenötigte Zink ist seit Anfang des Jahres um reichlich 20 %, Messing sogar um 40—45 % gestiegen, und beide Metalle geben sowohl in der Mund- und Ziehharmonika-, als auch in der Blasinstrumentenbranche den Ausschlag. Dazu kommen nun neuerdings die höheren Lohnforderungen der Arbeiter, denen die Fabrikanten in Anbetracht der teuren Lebensmittelpreise einerseits, andererseits aber auch wegen des Arbeitermangels im Klingenthal-Markneukirchener Bezirk nicht die Berechtigung ihrer Forderungen absprechen können. Speziell in Klingenthal, dem Hauptsitz der Mund- und Ziehharmonikafabrikation, macht sich der Mangel an Arbeitskräften fühlbar, nachdem die Spitzenindustrie sich in diesem Grenzbezirk mehr und mehr ausbreitet, und zwar sowohl auf sächsischer, als auch nach böhmischer Seite hin. Diese Beschäftigung wird hauptsächlich von den weiblichen Arbeitskräften bevorzugt, und da ein Zuzug von auswärts nicht stattfindet, im Gegenteil eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen Beschäftigung in den Hochburgen der Spitzenindustrie, wie Plauen, Auerbach, Falkenstein, sucht und erhält, befindet sich die heimische Instrumentenbranche in einer misslichen Lage. Dabei sind die Preise so gedrückt, dass dem Fabrikanten nur ein ganz bescheidener Nutzen bleibt, der in keinem Verhältnis zu den Fabrikationsunkosten steht. Infolgedessen ist man genötigt, die Preise zu erhöhen. Der Aufschlag ist vorläufig auf 5 % für alle Instrumente festgesetzt worden. Auch Markneukirchen, der Sitz der Blas- und Streichinstrumentenfabrikation, fühlt sich in die Notwendigkeit versetzt, Preiserhöhungen anzuzeigen. Der dortige Fabrikantenverein meldet eine solche bis 20 % und mehr."

Urton. Die Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik „Phönix" G. m. b. H., Dresden-A., hat von der Firma Ernst Wilke & Co., Görlitz, das alleinige Fabrikations- und Vertriebsrecht des in allen Staaten patentierten „Urton-Apparates" erworben. Die Apparate werden aller Voraussicht nach schon im Monat Oktober, spätestens aber Anfang November, geliefert werden.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.



Metall- Beschläge, Säulen, Plaketten — in grösster Auswahl.

METAXYLON G. m. b. H.

Berlin SO. 16, Schmidstrasse 42.

Doppelschalldose „FRAPPANT"

für Sprechapparate aller Systeme passend.

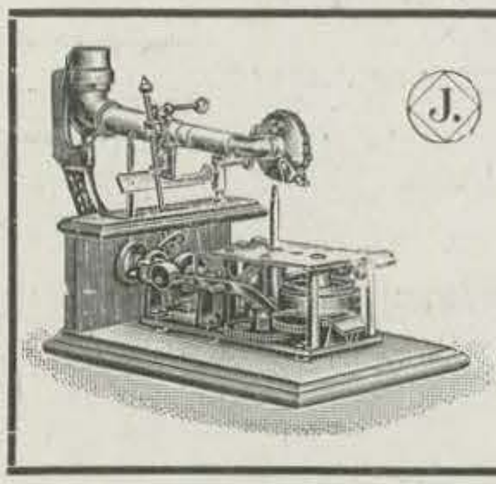
Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.

C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.



Uhrenfabrik Villingen, A.-G.
Villingen (Baden)

LAUFWERKE

zu Sprechmaschinen

Neuer Katalog soeben erschienen.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

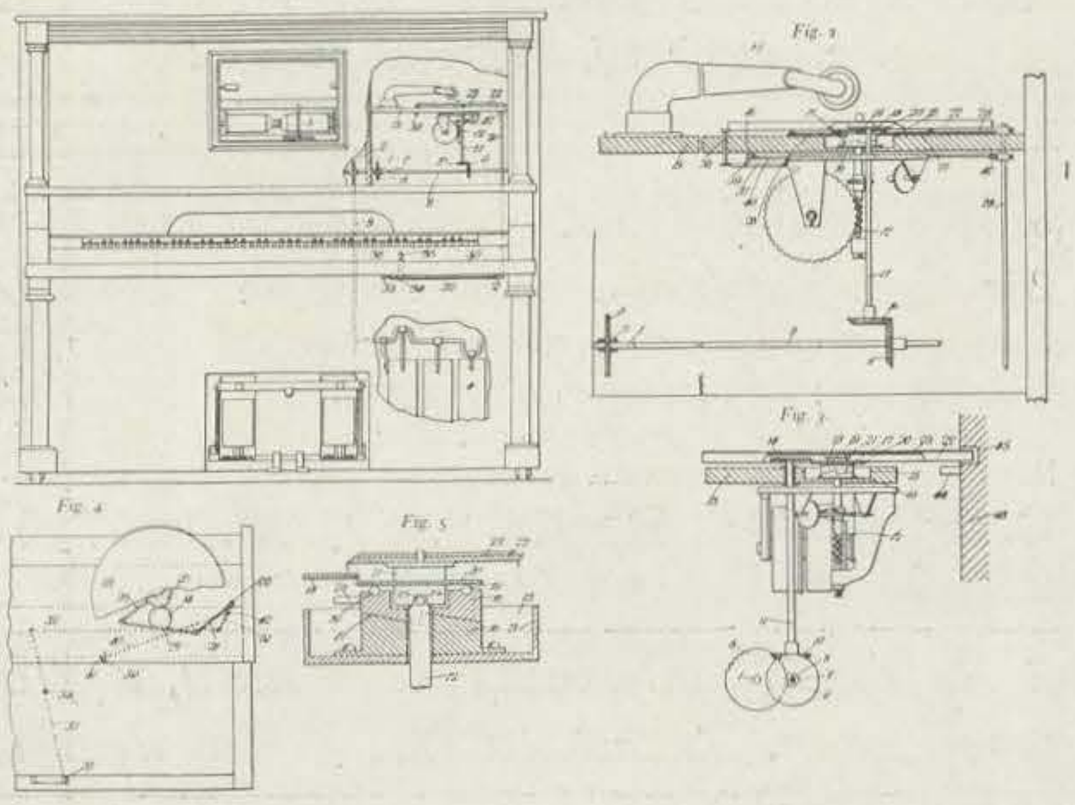
Neueste Patentschriften.

No. 250627. — 18. 10. 1911.

The Aeolian Company in New York.

Verbindung einer Plattensprechmaschine mit einem mechanischen Klavier.

PZ Pat 250627



Patent-Ansprüche.

1. Verbindung einer Sprechmaschine mit einem mechanischen Klavier in der Weise, dass der Phonogrammträger sowohl mit dem Eigenmotor der Sprechmaschine wie auch mit dem Motor des mechanischen Klaviers gekuppelt werden kann, gekennzeichnet durch eine solche Anordnung der beiden Kupplungen (24, 25 und 20, 14), dass die Ausrückung der einen Kupplung die Einrückung der anderen zur Folge hat und umgekehrt.

2. Verbindung einer Sprechmaschine mit einem mechanischen Klavier nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine solche Anordnung der Anhaltevorrichtung (37) für den Sprechmaschinenmotor (12), dass die Lösung der Kupplung (24, 25) des Phonogrammträgers (23) mit dem Sprechmaschinenmotor (12) das Einrücken der Anhaltevorrichtung (37) für diesen Motor zur Folge hat.

3. Verbindung einer Plattensprechmaschine mit einem mechanischen Klavier nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Kupplung des Plattentellers (22) mit der Plattentellerachse (12) aus einer Ausnehmung (24) der Plattentellerhülse (21) und einem in sie eingreifenden Stift (25) der Plattentellerachse (12), und die Kupplung mit dem Motor (4) des Klaviers aus einem auf der Plattentellerhülse (21) sitzenden Zahnrad (20) und einem vom Klaviermotor (4) indirekt angetriebenen Zahnrad (14) besteht und dass die Einrückung bezw. Ausrückung der Kupplungen durch achsiale Verschiebung der Plattentellerhülse (21) auf der Plattentellerachse (12) erfolgt.

4. Verbindung einer Plattensprechmaschine mit einem mechanischen Klavier nach Anspruch 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, dass die achsiale Verschiebung der Plattentellerhülse (21) durch Verdrehung eines auf schrägen Hubflächen (17) ruhenden Tragringes (18) für die Plattentellerhülse (21) erfolgt.

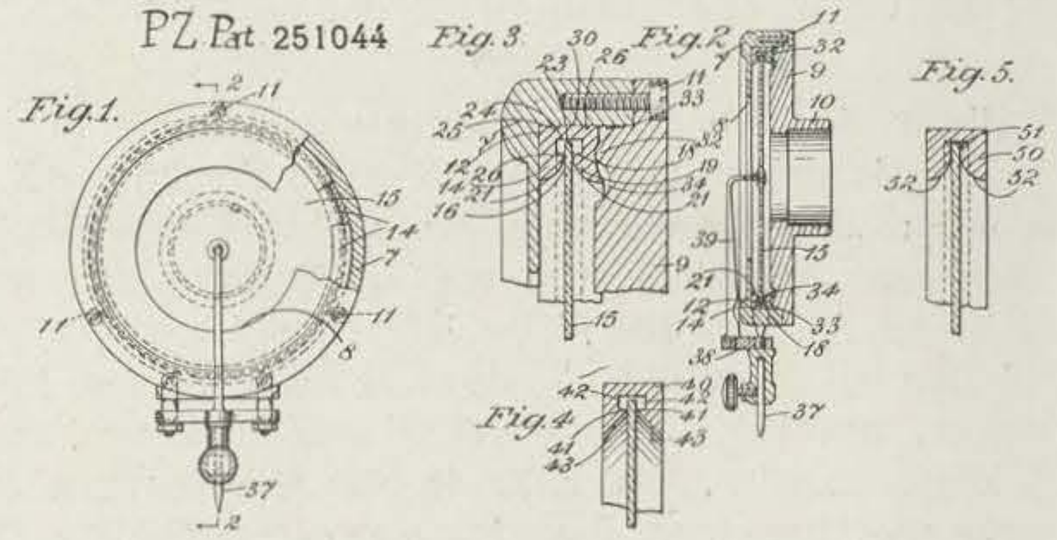
5. Verbindung einer Plattensprechmaschine mit einem mechanischen Klavier nach Anspruch 1, 2 und 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Einrücken der Anhaltevorrichtung (37) für den Sprechmaschinenmotor (12) durch die Verdrehung des Tragringes (18) für die Plattentellerhülse (21) bewirkt wird.

No. 251044. — 22. 8. 1911.

Albert Christian Diehl in Camden, New Jersey, V. St. A.

Elastischer Fassungsring für die Membranen von Schalldosen.

PZ Pat 251044



Patent-Anspruch.

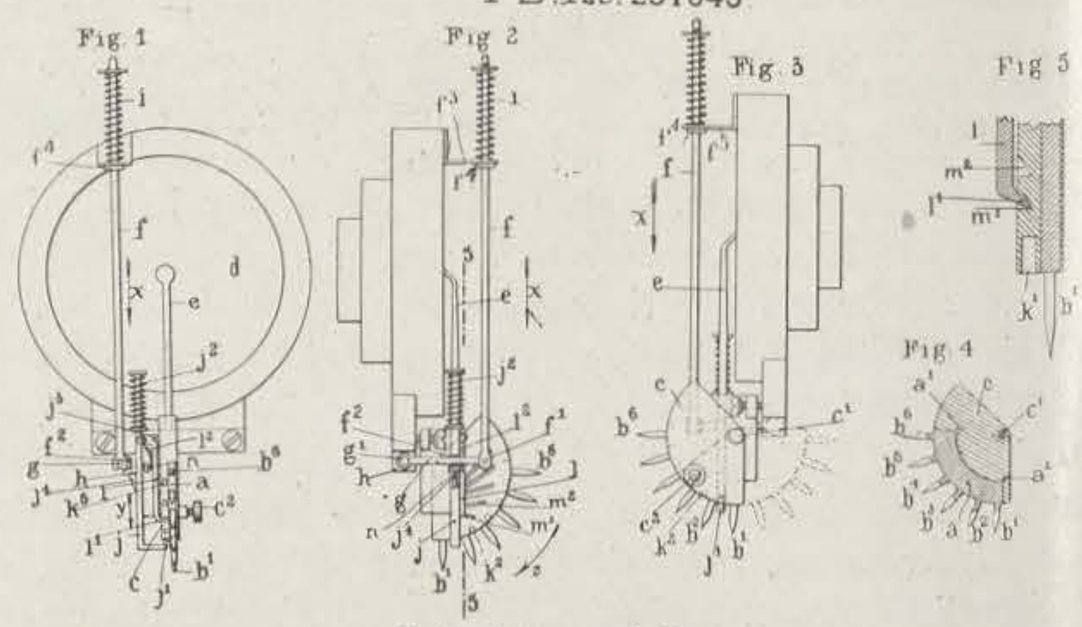
Elastischer Fassungsring für die Membranen von Schalldosen mit gleichzeitiger Einklemmung der Membran von beiden Seiten her, dadurch gekennzeichnet, dass der Ring die Membran mit Wulsten fasst, deren Klemmkanten sich genau gegenüberstehen.

No. 251045. — 24. 11. 1911.

Edouard Capozzi in Alexandria, Aegypten.

Schalldose für Sprechmaschinen mit sternförmig angeordneten, um eine gemeinsame Mittelachse drehbaren Schallstiften.

PZ Pat. 251045



Patent-Ansprüche.

1. Schalldose für Sprechmaschinen mit sternförmig angeordneten, um eine gemeinsame Mittelachse drehbaren Schallstiften, dadurch gekennzeichnet, dass der Schallstiftstern (c) durch den beim Anlegen der hochklappbaren Schalldose gegen den Schalldosenträger verursachten Schlag oder Stoss sich selbsttätig um je einen Stiftabstand weiterschaltet.

2. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Schaltorgan, das die Weiterschaltung bewirkt, aus einem parallel zum Membranhebel (e) gelagerten Stösser (f) besteht, der beim Zurückklappen der Schalldose durch Auftreffen auf den Tonarm eine Längsverschiebung gegen die Wirkung einer Rückschaltfeder (i) erfährt und hierbei eine den Schallstiftträger (c) weiterschaltende Schaltklinke (l, l^1) mitnimmt.

3. Schalldose nach Anspruch 1 und 2, gekennzeichnet durch eine den Schallstiftträger in der Betriebsstellung sichernde und bei der Weiterschaltung des Schallstiftträgers (c) durch den Stösser (f) ausgerückte Sperrklinke (j, j^1).

4. Schalldose nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die den Schallstiftträger (c), z. B. durch Eingriff in radiale Rinnen (m, m^1, m^2), weiterschaltende Schaltklinke (l, l^1) an der Sperrklinke (j, j^1) angelenkt ist.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 522162. — 30. 8. 12.

Johannes Lange, Plauen i/V., Ziegel-Str. 35.

Schutzhülle für Grammophonplatten mit Textaufdruck für die zugehörige Platte.



Beschreibung.

Den Gegenstand der Erfindung bildet eine Hülle zur Aufnahme und zum Schutze der einzelnen Grammophonplatten und ist das Neue darin zu erblicken, dass ausserhalb derselben der Text für die inliegende Grammophonplatte angeordnet ist.

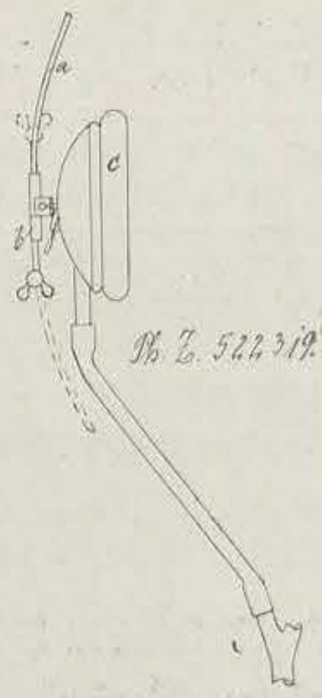
Schutz-Anspruch.

Schutzhülle für Grammophonplatten, dadurch gekennzeichnet, dass auf derselben der Wortlaut des Textes für die zugehörige Platte angeordnet ist.

No. 522319. — 30. 8. 12.

Sally Schönberg, Berlin, Zimmerstr. 68.

Diktierapparat-Abhörhaube mit einteiligem, gegen die Hörer verdrehbaren Drahtbügel.



Beschreibung.

Der einteilige Drahtbügel a ist mit den Hörern c durch Vermittlung der Hülsen b verbunden, die an der Rückseite der Hörer angebracht sind. Hierbei ist nun die Verbindung zwischen den Hörern und den Hülsen mittels Stifte f bewirkt, um die sich die Hörer gegen den Bügel drehen können, bezw. dieser gegen die Hörer drehen kann.

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur
der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

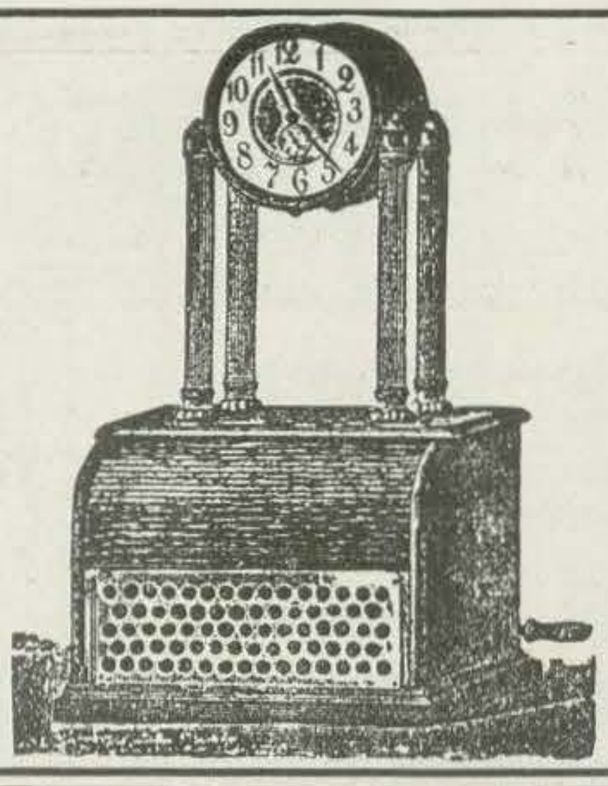
Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Spezial-Fabrikation
für
Schalldosen
in diversen gesetzl. gesch. Typen für Berliner- und Pathé-Schrift.

Neu **Praktisch**
Selbsttätige Tellerbremse
Tadellose Funktion

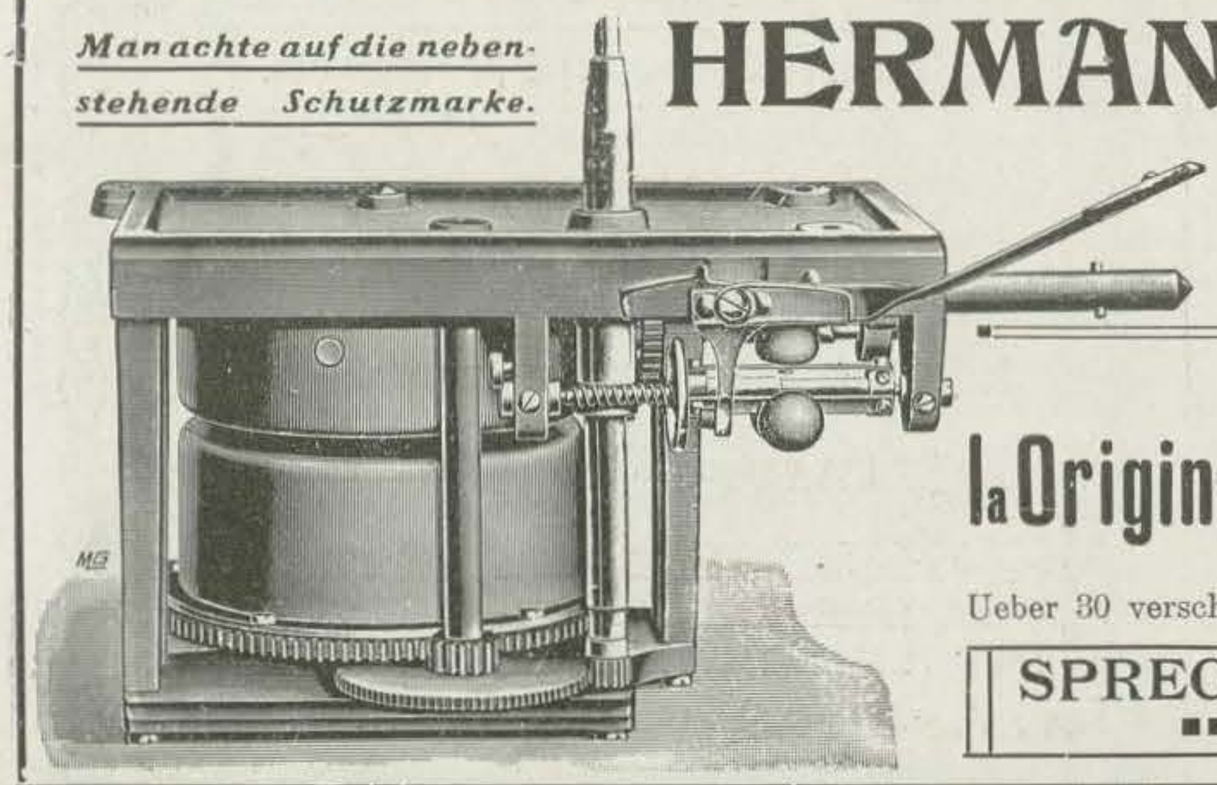
Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik
„PHÖNIX“ G.m. b. H.
Dresden-A., Schandauerstr. 13

General-Vertretungen für:
Norddeutschland: Max Engelhardt Lübeck, Hüxstr. 40.
Oesterreich - Ungarn: Karl Weber, Wien VIII/2, Josefstädterstr. 58.

Konkurrenzlos leistungsfähige Gross-Fabrikation
für
PHÖNIX-Sprechapparate
mit und ohne Trichter
Niedrige Preise! Solide Ausführung!

PHÖNIX-Concertautomaten
mit allerneuster Innenausschaltung
Unübertroffene starke Tonfülle
Kataloge gratis

Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.



HERMANN THORENS

Sprechmaschinen-Fabrik

Ste. CROIX (Schweiz).

Trade Mark

SPEZIALITÄT:

Ia Original Schweizer Präzisions-Laufwerke

Altbewährtes vorzügliches Fabrikat.
Ueber 30 verschiedene Modelle in allen Preislagen von 1 bis 14 Platten spielend.

SPRECHAPPARATE mit freien und eingebauten Trichtern.
Neuheiten in Schalldosen.

Schallplatten-Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

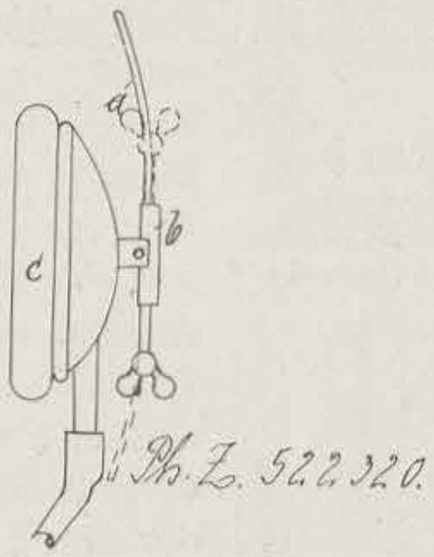
Schutz-Anspruch.

Abhörhaube für Diktierapparate, dadurch gekennzeichnet, dass ein einteiliger Drahtbügel mit seinen Enden durch drehbare Rückenhülsen der Hörer greift nnd er infolge dieser Drehbarkeit auf oder unter dem Kopf getragen werden kann, wobei das Einstellen der Hörer durch Verschieben ihrer Hülsen auf dem Drahtbügel bewirkt wird.

No. 522320 — 30. 8. 12.

Sally Schönberg, Berlin, Zimmerstr. 68.

Diktierapparat-Abhörhaube mit einteiligem Drahtbügel mit hieran verstellbaren Hörern.



Beschreibung.

Die Enden des Bügels a gehen durch Hülsen b hindurch, die an dem Rücken der Hörer c angebracht sind. Zweckmässig werden diese Hülsen an die Hörer angelenkt, so dass den letzteren eine genügend grosse eigene Beweglichkeit ermöglicht ist, dass sie sich richtig an die Ohren der betreffenden Person anlegen, bezw. die sich überhaupt den Formen an den Kopfseiten anpassen können.

Schutz-Anspruch.

Abhörhaube für Diktierapparate, dadurch gekennzeichnet, dass ein einteiliger Drahtbügel mit seinen Enden von oben oder von unten durch (vorzugsweise angelenkte) Rückenhülsen der Hörer greift, welch letztere durch Verschieben der Hülsen auf dem Drahtbügel an diesem eingestellt und durch auf die Bügelenden geschraubte Muttern oder dergl. gegen Abgleiten gesichert werden können.

Junge Dame

jahrelang in der Musikalien-, Musikwaren- u. Sprechmaschinenbranche tätig, tüchtig im Verkauf von Schallplatten, sucht sofort in Berlin passende Stellung. Selbige hat sehr viel selbstständig gearbeitet und ist vertraut mit Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine. Ia. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten erbeten unter **M. M. 2521** an die Expedition dieses Blattes.

Kaufmann,

33 Jahre alt, von repr., stattl. Ersch., in der Musikbranche längere Jahre tätig, in sämtl. Comptoirarbeiten firm, gegenwärtig noch als Reisender tätig, im Königr. Sachsen, Böhmen, Rheinland und Westfalen gut eingeführt, sucht für sofort oder später Stellung als Reisender, Filialleiter oder anderen Vertrauensposten, evtl. würde auch lohnende Vertretungen übernehmen.

Off. erb. unter **K. A. 3553** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann

aus der Sprechmaschinenbranche (z. Zt. in Berlin in anderer Branche tätig) mit Ia Zeugnissen und besten Referenzen, sowie englisch. Sprachkenntnissen und Gewandheit im Stenographieren und Maschinenschreiben, sucht Nebenbeschäftigung (buchhalterische Arbeiten etc.) in den freien Stunden vorm. von 11 bis nachm. 5 Uhr.

Gefällige Zuschriften erbeten unter **K. D. 3492** an die Expedition der „Phonographischen Zeitschrift".

Strebsamer junger Kaufmann

19 Jahre alt, mit sämtlichen Kontorarbeiten und Korrespondenz vertraut, firm in der Expedition und Spedition des In- und Auslandes, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen per 1. 12. 1912 anderweit passende Stellung.

Offerte beliebe man unter Chiffre **D. E. 3596** niederzulegen.

Abnehmer für **Mica-Membranen**

in Grössen von **40-48** u. **54-65** mm Durchmesser gesucht. Reflektanten belieben ihre Adresse aufzugeben an

Berliner Glimmerwarenfabrik
J. Aschheim, Berlin, Plan-Ufer 92 d.

Wer liefert Blecheinwurfschilder

5 und 10 Pfg., gedruckt, evtl. geprägt, mit Preis per 100 Stück. **P. Z. 6000, Dresden I,** postlagernd.

Ich habe mein Bureau nach
Königgrätzer Strasse 75
BERLIN SW.
verlegt.
K. Osius,
Patentanwalt.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

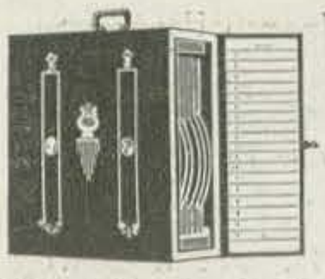
Mammut-Sprech-Apparate sind Ia
in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat
Verlangen Sie Cataloge Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.
Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE
SCHALLPLATTEN-ALBUMS
der
Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft vormals Gustav Fritzsche
Filiale: **Berlin S. 42,** Ritterstr. 90. **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.



Patent-Plattenbehälter
Triumph
D. R. P
Billig! Elegant! Praktisch!
Unzerbrechlich!
Uebertrifft alles.
Holzschnitzereien für Musikkästen billigst. Prospekte nur durch
A. Schwabe, Kunstgew. Werkstätten
Rabenau (Bez. Dresden).

Piano-Orchester
Sensationell!

Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z

Sprech-Apparate -Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 Gegründet 1900.

Tonarme, Schalldosen Stützen, Bremsen

enorme Auswahl
Bester erlaubter Bügelersatztonarm, verstösst gegen keinerlei Patente.
konkurrenzlos billige Preise, feinste Ausführung
Grösste Spezial-FabriK
Wurzener Metallwarenfabrik
Wurzen i. Sachsen.

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794

Grammophon- und Zonophon-Platten und Apparate
Platten aller bekannten Marken
Apparate in jeder Preislage
Walzen
GROSSIST!
Fordern Sie sofort den neuen reichillustrierten Katalog u. Preislisten
PAUL G. WENZEL
Inh.: Willi Albert
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.

JACKSON & MACDONALD
Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.
Bedeutendste Importeure in Australien
von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.
SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".


Letzte Neuheit!
Raum's Salon-Nadel
die vollkommenste Nadel
Vorzüge: *Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.*
Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Neuheit! **Praktisch! Preiswert!**
Platten-Behälter
mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.
Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

D. R. G. M.
F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT, i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

Rechtsbelehrung.

Urlaub und Gehaltszahlung.

Die Sommerzeit neigt sich ihrem Ende zu und damit auch die Zeit der Urlaubsgewährung an die Angestellten. Es entstehen nun vielfach Zweifel darüber, ob der Prinzipal für die Urlaubszeit dem Angestellten etwas am Gehalt kürzen darf. Zu beobachten ist hierbei zunächst, dass ein rechtlicher Anspruch auf Urlaubsgewährung nicht besteht. Wird einem Angestellten auf dessen Ersuchen Urlaub gewährt unter dem Vorbehalt eines entsprechenden Gehaltsabzuges, so ist letzterer angängig. Anders, wenn der Prinzipal freiwillig Urlaub gewährt. In diesem Falle verstösst nach der geltenden Rechtsprechung der Abzug vom Gehalt gegen die guten Sitten. Dem Angestellten bleibt also der Anspruch auf das volle Gehalt für die Urlaubszeit, ebenso wie bei einer kurzen Dienstverhinderung. Abgesehen von der rechtlichen Seite dieser Frage sollte ein human denkender Prinzipal für die Urlaubszeit Gehalt überhaupt nicht kürzen. mk

Gelten Angestellte in Ladengeschäften zur Annahme von Aufträgen und Zahlungen ohne weiteres als ermächtigt?

Wer in einem Laden oder in einem offenen Warenlager angestellt ist, gilt als ermächtigt zu Verkäufen und Empfangnahmen, die in einem derartigen Laden oder Warenlager gewöhnlich geschehen. Diese gesetzliche Regelung der Vollmacht ist im Interesse des kaufenden Publikums getroffen; letzteres soll nicht verpflichtet sein, bei Abschlüssen in einem Ladengeschäft noch besonders die Vollmacht des Angestellten und den Umfang seiner Vertretungsbefugnis zu prüfen. Sie bezweckt aber andererseits auch, den Kaufmann

vor Nachteilen zu bewahren, die ihm durch Handlungen des Publikums gegenüber dem nicht als „Angestellte“ geltenden sonstigen Personal entstehen können.

Es handelt sich also um die Vollmacht solcher Personen, die in einem Laden oder Warenlager angestellt sind. Hierzu sind ohne weiteres die Handlungsgehilfen zu rechnen, soweit sie in dem Geschäftsraum tätig sind. Soweit letzteres zutrifft, sind auch die Handlungslehrlinge als bevollmächtigt anzusehen. Es ist aber keineswegs erforderlich, dass es gerade Personen sind, die auf Grund eines kaufmännischen Berufs- oder Dienstverhältnisses ihre Tätigkeit in dem Geschäftslokal ausüben. Die Ehefrau des Inhabers und seine minderjährigen Angehörigen gelten ebenso zu Verkäufen und Empfangnahmen als ermächtigt wie der Gehalt beziehende Handlungsgehilfe. Sie alle verpflichten und berechtigen den Ladeninhaber in gleicher Weise aus ihren Geschäftshandlungen. Anders dagegen die Personen, die sich zufällig im Geschäftslokal aufhalten und hierbei einmal gelegentlich mit dem Publikum durch Verkauf oder Empfangnahme in Berührung kommen, selbst wenn sie zum Personal des Inhabers gehören. So die Reisenden und Kontoristen, die nicht ständig im Laden tätig sind. Ferner die zu anderen Zwecken anwesenden Geschäftspersonen, wie Dekorateure von Schaufenstern, Packer, Hausdiener oder Putzer. Nimmt einer von ihnen einen im Laden üblichen Verkauf vor, so entsteht dadurch für den Geschäftsherrn keine Berechtigung oder Verpflichtung, sofern er die Handlung seines Angestellten nicht genehmigt.

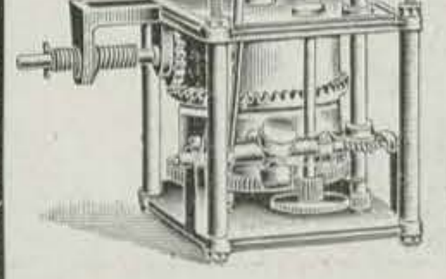
(Schluss folgt.)

BRAUSE-NADELN
BRAUSE
Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!
BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität
Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.
Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.
Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN
Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb
Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik
EMIL RIEDEL
Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.


Verlangen Sie Katalog.
Export nach allen Ländern der Erde.
Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden A. 1.
Fernsprecher: 3209.
Palmstrasse 15.

Schallplatten-Masse

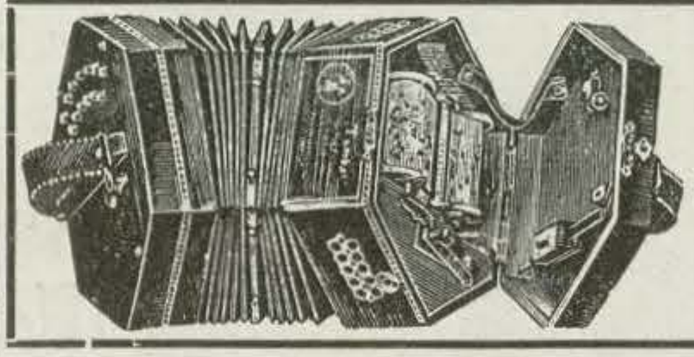
erstklassige Qualität — leichtes spezifisches Gewicht — grösste Spieldauer — tiefschwarze Farbe
höchste Plastik — grösste Reinheit — Fremdkörper fast ausgeschlossen — zu sehr niedrigen Preisen.

Zuverlässige Lieferung :: :: Langjährige Erfahrungen

Schreyer & Co. - Chemische Fabrik - **Hannover.**

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.



Tanzbär
mechan. spielbare Harmonika
mit einlegbaren langen Noten
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis u. franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30



SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

VERAPHON - Sprechapparate

haben ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten.

Auch für Sie empfiehlt es sich, umgehend den

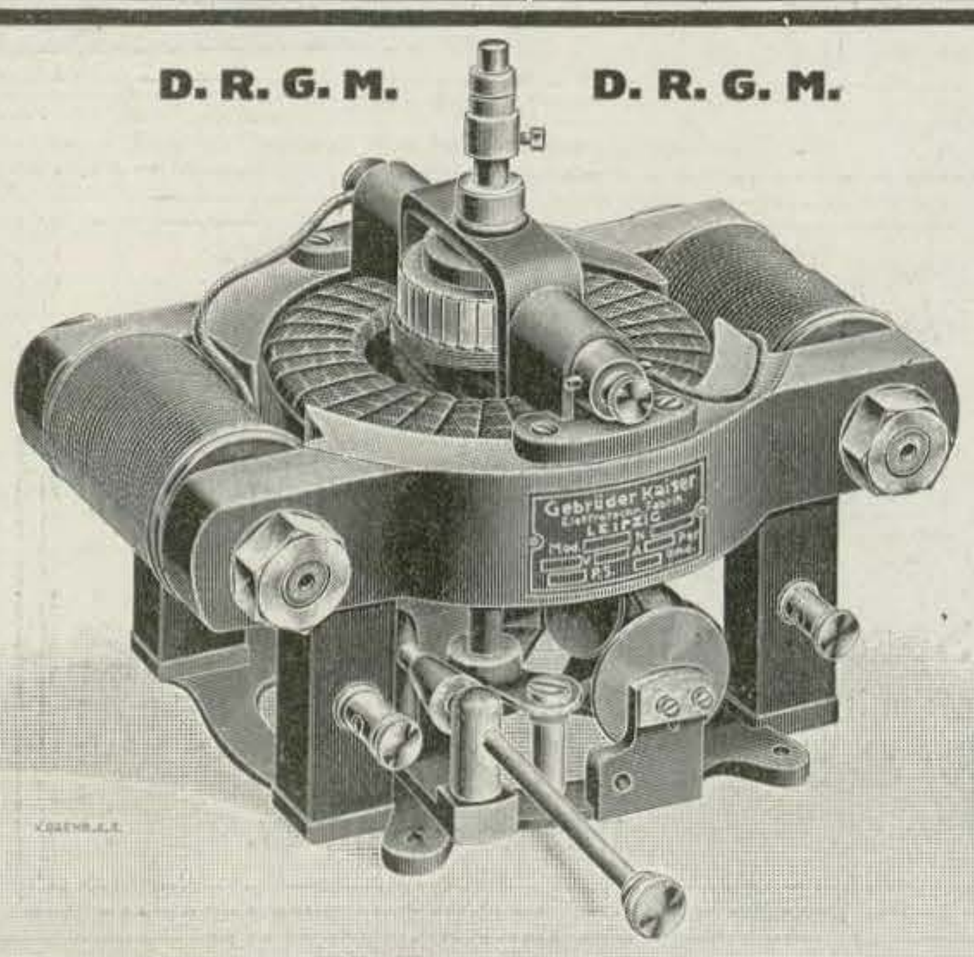
neuesten Katalog einzufordern.

Schallplatten fast aller Marken zu Originalpreisen.

Reichhaltigste Nadel-Kollektionen.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52Ph.

D. R. G. M. **D. R. G. M.**



Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Grammophon (grün) **Zonophon (gelb)**

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken
zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst!

Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

„HERMES" Sprechmaschinen und Automaten



mit und ohne Trichter, Ein- und Zweifeder-Werke, Patent-Trichter, gediegene Neuheiten, unerreichte Tonfülle, vorzügliche Wiedergabe.

Hermes Schallplatten 25 cm
doppelseitig bespielte Qualitätsmarke, gut gewähltes Repertoire, glänzende Neuaufnahmen.

Alle Ersatzteile nur für **Wiederverkäufer.**

Hermes-Sprechmaschinen-Gesellschaft m.b.H Chemnitz i. Sa. Poststr. 18. Tel. 1830.

Otto Pirl, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig

Fabrik für Schalldosen von unerreichter Tonreinheit und Tonfülle.

Letzte Neuheit: **PERL-SCHALLDOSEN**
D. R. P. a. — D. R. G. M. a.

Hören Sie und dann können Sie urteilen!

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

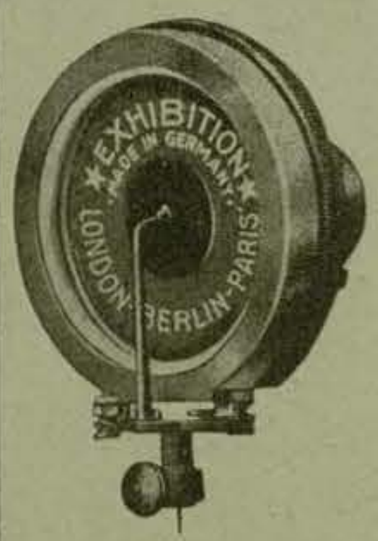
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



EMIL WILLFARTH

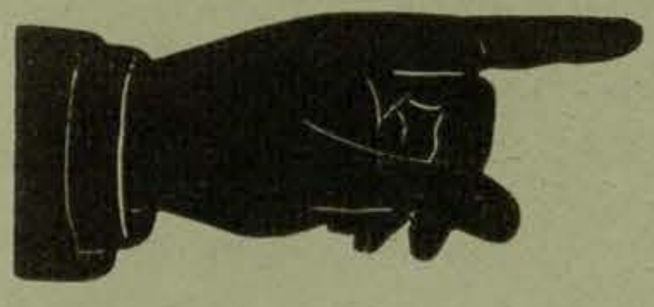
Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160

Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Verlangen Sie illustrierte Preislisten!

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Billigste Bezugsquelle für Händler

Reparaturen,
Nadeln, Zubehörteile

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Pichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co.

Berlin SW. 61 — Gitschinerstr. 91

Beste 2 Mark-Platte ◆ **GLORIA-RECORD** ◆ Beste 2 Mark-Platte

Neueste Orchester-Aufnahmen Oktober 1912

Chauffeur! ins Metropol!!! von R. Nelson

D 5090 { 15563 Da gehen die Mädchen hin. Polka-Marsch
15564 Der Rechtsanwalt. Marsch

D 5091 { 15565 Fräulein, sie gefallen mir. Walzer
15566 Die Suffragette. Polka-Marsch

D 5092 { 15567 Vom Sonnabend zum Sonntag, aus der Operette „Goldener Leichtsinn", von Alfredy
15568 Dreaming. Traum-Walzer von Joyce

D 5066 { 15412 Kukokama-Estapo. Intermezzo von Linke
15562 Alexanders Ragtime Band. Two Step v. Irving

D 5071 { 15477 Soldatenabschied, von W. Lindemann
15478 Grossmutters Walzerlieder, von W. Lindemann

D 5072 { 15479 Preussens Gloria. Marsch
15480 Roger Williams, Marsch von Lindemann

D 5093 { 15211 Tripolis-Marsch
15212 Hurrah-Savoyen!

D 5034 { 716 J Grisettenwalzer von Limenta
719 J Der Bajazzo. Polka von Forster

D 5095 { 717 J Erinnerung an Italien. Walzer von Limenta
728 J La Vaque. Walzer von Metra

D 5096 { 718 J Mailänder-Polka von Becucci
720 J Soldatenehre. Marsch von Müller

D 5097 { 715 J Camorra-Marsch von Limenta
725 J Fesch und keck. Polka von Alfieri

Gloria-Streich-Orchester

D 5100 { 5320 Rs Weisse Rose. Walzer von J. Schwarz
5321 Rs Erwartung. Walzer von G. Wolchowski

D 5101 { 5323 Rs Unerfüllbare Träume, von Feinschmidt
5324 Rs Erinnerung an Poltawa, von Wolchowski

Browier-Hamann-Quartett

D 5098 { 15572 Ein Vöglein sang im Lindenbaum, von Eberle
15573 Wenn ich ein Waldvöglein wär', von Wicker

D 5099 { 15574 Frühling, holdseliger Frühling, von Prior
15575 Das stille Tal. Volkslied

Bayrische Orchester-Aufnahmen

D 5059 { 15532 Salzburger Wirtshausg'stanzl
15531 Salzburger Bauernhochzeit

D 5001 { 15328 Ernhof Lise. Ländler
15329 A narrischer. Ländler

D 5056 { 15525 Untersperger. Schottisch
15526 In der Waldschenke. Polka

D 5060 { 15533 Eine lustige Bierpolka
15534 Jassem Tostali

D 5061 { 15535 Sepperl hupf! Polka
15536 Goastberger-Ländler



13. Jahrgang | 17. Oktober 1912 | Nummer 42

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

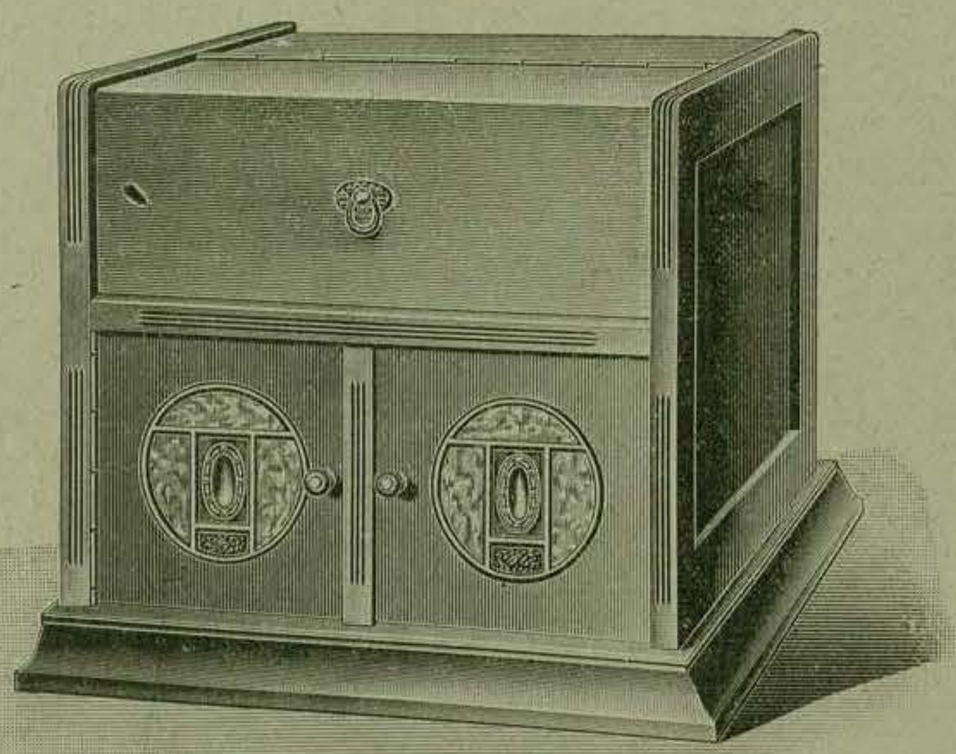
Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Einer unserer
gängigsten
und
vornehmsten
Apparate
in mittlerer Preislage ist
unser nebenstehend
abgebildeter



Favrola - Apparat 2011

Wegen der Einzelheiten
verweisen wir auf
unseren
APPARATE-KATALOG
welcher
kostenfrei
versandt wird.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



Immer noch das **Beste und Billigste:**

BEKA-RECORDS und BEKAPHONE

BEKA-RECORD Akt.-Ges., Berlin SO.36, Bouché-Strasse 35-36.



Warten Sie ab

und

Sie werden staunen!



— wenn Sie unseren neuen **Sprechmaschinen-Katalog No. 30** gesehen haben. Bestellen Sie also noch nicht, sondern fordern Sie denselben nebst äussersten Preisen ein. Sie werden überrascht sein über die reichhaltige Auswahl in

Sprechmaschinen mit und ohne Trichter, Automaten

Konkurrenzlos! **Hydra-Schneckenwerke** D. R. P.

Verlangen Sie gleichzeitig Auswahlsendung unserer beliebten

Händlerpreis M. 1 u. M. 1.60 **Triumphon-Schallplatten** 25 und 30 cm Durchmesser

Vorzügliche Aufnahmen. — Reichhaltiges Repertoire.

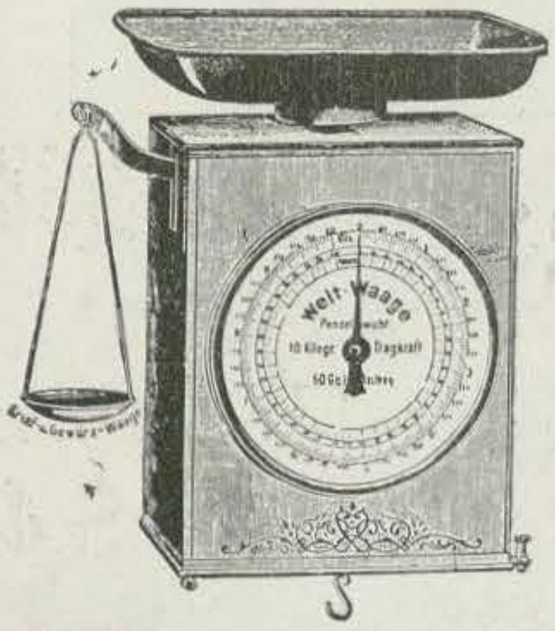
Triumphon-Company m. b. H.

Berlin SW., Kreuzbergstrasse 7a.

Gangbarer Nebenartikel!

Welt-Waage.

Jede Hausfrau ist Käufer!

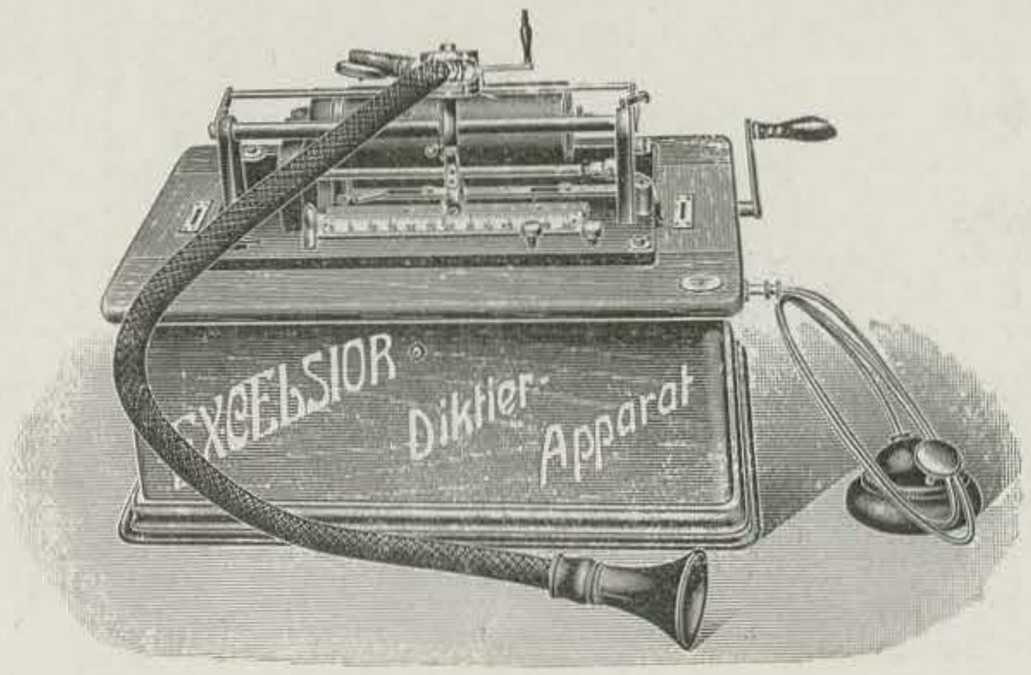


Fordern Sie Offerte ein!

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.



Dacapo Record

nur

Schlager

Es liegt in Ihrer Hand

den Umsatz zu verdoppeln. Verlangen Sie die tadellos gelungenen NEU-AUFNAHMEN aus

Chauffeur — in's Metropol!

sowie die anderen Neu-Aufnahmen unseres

Oktober-Nachtrages

Sie werden sich dann überzeugen, dass

ein glänzendes Geschäft zu machen

ist, wenn Sie nur **Erstklassiges** bringen.

Dacapo Record Co. m. b.H., Berlin S.42

WIEN 16.

Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen .... Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten

Wunderlich u. Baukloh

G.m.b.H.

Iserlohn.

PEGASUS

Valsonora-Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

Elektrisch-pneumatische Klaviere und Orchestrions.

Vertreter überall gesucht.

Sächsische Orchestrionfabrik F. O. GLASS, Klingenthal i. S.

Columbia bleibt Qualitäts-Marke

bei konkurrenzfähigen Preisen

COLUMBIA GRAPHOPHONE

:: Verlangen Sie Händler-Offerte von ::

COLUMBIA PHONOGRAPH Co. Gen'l.

WIEN VI/2, Linke Wienzeile 142. BUDAPEST VII, Király Utca 13.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" G.m.b.H. Dresden-A





Leistungsfähige Special-Fabrik für

Laufwerke

Ruhiger Gang und starke Durchzugskraft.

solideste und gediegenste Ausführung, unübertroffen in Präcision in 5 verschiedenen Typen, Schweizer Schnecken-System, Hochglanz vernickelt mit einfachen und doppelten Federn.

Schalldosen

vollkommenster Tonwiedergabe, in allen Preislagen. Verlangen Sie unter gleichzeitiger Angabe des zu benötigenden Quantums Muster-Kollektion und Preise.

Platten-Teller, Lauffedern, Tellerbremsen, Tonarmstützen, Ersatz- und Zubehörteile.

13. Jahrg.



17. Oktober

No. 42

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Gesichtspunkte für den Vertrieb neuartiger Automaten.

In Nr. 40 dieser Zeitschrift haben wir in dem Artikel „Die mechanische Musikbranche und das Automatengeschäft" wichtige Gesichtspunkte für die Fabrikation neuartiger Unterhaltungsautomaten erörtert. In Händlerkreisen besteht nun aber das natürliche Bestreben, möglichst bald lukrative Automatenfabrikate neuer Art zur Verfügung zu haben. Der Händler unserer Branche ist in letzter Zeit so wenig auf Rosen gebettet, dass man wirklich sagen muss, ihm sind zugkräftige Automaten als Mittel zur Belebung seines Geschäfts sofort zu wünschen. Bei dieser Sachlage möchten wir auf eine neue Art von Automaten aufmerksam machen, die zwar einen anderen Vertrieb erheischen, dafür aber auch dem Händler die doch im kaufmännischen Leben so ausserordentlich wichtige Gewissheit der zweifelsfreien Sicherheit des ihm vom Käufer zustehenden Geldes garantieren.

Seit wenigen Jahren werden nämlich Automaten gebaut, die dem Spartrieb des Volkes, namentlich aber der Jugend, entgegenkommen sollen. Derartige Automaten werden in Schulen, Fabriken etc. aufgestellt. Sie dienen gewissermassen als Akquisiteure für die Sparkassen. Diese Institutionen, sofern sie modern geleitet sind, stellen in zunehmendem Masse an den Stätten, wo reger Verkehr herrscht, wo also Geld in Umlauf gesetzt wird, Automaten auf. Diese Apparate rufen so ständig den Kreisen, mit denen die Sparkasse in Verbindung treten will, die Mahnung „Spare!" zu. Jedoch nicht nur das. Denen, die dieser Mahnung folgen wollen, bieten die Sparautomaten sofort die bequemste Gelegenheit, den Vorsatz in die Tat umzusetzen, also die zum Sparen bestimmte Summe sofort „einzuzahlen". Kein Weg, keine Mühe, kein Zeitverlust, keine guten Absichten mehr, die durch zahllose Zwischenfälle, Versuchungen und Ablenkungen wieder vernichtet werden können. Der Sparautomat nimmt ja das Scherflein jedes Sparers auf der Stelle entgegen. Auch anspruchsvoll ist er nicht. Der kleinste Betrag, ein Zehnpfennigstück in der Regel, genügt ihm. Es liegt einzig am Sparer, durch wiederholten Einwurf der Münzeinheit die Summe in den Automaten zu bringen, also für sich zu sparen, die er jeweils zu diesem Zweck bestimmt hat. Unpersönlichkeit und Verschwiegenheit sind weitere gute Eigenschaften des Sparautomaten, der Tag und Nacht zur Geldentgegennahme bereit steht.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die erste Einführung eines so ausgesprochen neuartigen Automaten Schwierigkeiten hatte. Man muss hierbei berücksichtigen, dass die Abnehmer die Sparkassenverwaltungen sind, also Behörden. Diese haben bisher im allgemeinen einen recht wenig modernen Geschäftsbetrieb gehabt. Nachdem es nun aber gelungen ist, in einer immerhin schon erheblichen Anzahl von deutschen Städten diese Sparautomaten einzuführen, ist die schlimmste Arbeit geleistet. Jetzt kann jeder Händler, der seiner Stadtverwaltung etc. für den Sparkassenbetrieb die Anschaffung solcher Automaten empfiehlt, auf das lobenswerte Vorbild der Ortschaften hinweisen, die in den letzten Jahren diese Apparate erworben haben. Die Firma Hänel & Schwarz in Berlin, Blücherstrasse 31, die diese neuen Fabrikate baut, hat zudem ein reichhaltiges Urteilsmaterial von Sparkassenverwaltungen

über die gute Bewährung der Apparate gesammelt, so dass es in dieser Hinsicht auch an Beweismaterial nicht fehlt.

Allzu schwierig ist somit heutzutage der Vertrieb dieser neuartigen Automaten für keinen Händler mehr. Natürlich ist das Vorgehen zum Absatz desselben ein anderes, als das beim Verkauf eines Musikautomaten beim Gastwirt. Der Missstand, dass der arme Händler erst eine Riesenzeche machen muss, ehe er ein Fabrikat los wird, worunter ja das Geschäft mit den Gastwirten so sehr leidet, fällt natürlich beim Verkauf eines Sparautomaten vollständig fort. Es wird sich also für den rührigen Händler jeweils darum handeln, der Leitung seiner Ortssparkasse eine entsprechende Offerte zu machen. Die Geneigtheit wenigstens zur probeweisen Aufstellung einiger Automaten wird leicht zu erzielen sein. Von dieser Tatsache macht nun der Händler, der seine Zeit und sein Geschäft versteht, sofort der Redaktion der in seiner Stadt erscheinenden Zeitung Mitteilung. Solche Notiz wird der Lokalredakteur gern bringen, da er ja seinem Leserkreise eine wichtige Nachricht, die naturgemäss die Bürgerschaft des Ortes lebhaft interessieren muss, bringt. Es versteht sich dabei von selbst, dass der Händler in der kurzen Notiz seine Firma als Lieferant zum mindesten in dem Sinne nennt, dass durch ihn als Vertreter des Fabrikanten der Automat geliefert wird. Das hat für den Händler gleich den Vorteil, dass ihn seine Mitbürger als einen rührigen Geschäftsmann schätzen lernen, dem sie sicher auch in anderer Hinsicht dann gern ihre Kundschaft zuwenden werden.

Hat der Händler Pech, d. h. ist seine Sparkassenleitung zu schwerfällig, so kann auch daraus Kapital geschlagen werden. In diesem Falle wird eben die Ortspresse veranlasst, eine Notiz des Inhalts zu bringen, dass die heimische Leitung der Sparkasse in auffallender Verkennung zeitgemässer Aufgaben die ihr von der Firma N. N. angebotene Aufstellung von Sparautomaten abgelehnt hat. Meist wird hinzugefügt werden können, dass dagegen die Sparkasse des Nachbarortes moderneren Betriebsformen zuneigt und dass daher die Ortsbewohner erst zur anderen Stadt fahren müssen, wenn sie diese wichtige Neuerung kennen lernen wollen. Es versteht sich von selbst, dass der Händler die Tendenz der Notiz der Stellung des Blattes anpassen muss. In einem konservativen Landratsblatt wird man die Ablehnung wohl am besten in „Erwägungen der zuständigen Instanz, die noch nicht abgeschlossen sind, aber doch die Einführung dieser Neuerung im Interesse des ja von den Behörden sowieso stark geförderten Sparsinns“ umwandeln, während man in einem entschieden liberalen Ortsblatte ganz gut von „reaktionären Verwaltungstendenzen unter Verkennung zeitgemässer Aufgaben“ sprechen kann. Natürlich muss in den Orten, in denen mehrere Zeitungen bestehen, die tatsächliche Mitteilung über den Erfolg oder den Misserfolg in der für jedes Blatt geeigneten Weise so gegeben werden, dass keine Zeitung bevorzugt wird.

Ausser der Stimmungsmache in der Presse ist aber die Einführung der Sparautomaten als lukratives Geschäft für die Händler unserer Branche noch dadurch zu betreiben, dass man die Stadtverordneten und Gemeindevertreter dafür gewinnt. In kleinen Städten ist ja der Kaufmann sowieso mit einem grossen Teil der Stadtväter gut bekannt, so dass es nicht schwer fallen kann, diese für die Anschaffung von Sparautomaten zu interessieren. Unter allen Umständen bietet die jährliche Etatsberatung beim Kapitel „Sparkasse“ jedem Stadtverordneten die Möglichkeit, die Berücksichtigung der den Betrieb vereinfachenden, beschleunigenden und erleichternden Sparautomaten zu empfehlen. Der Hinweis darauf, dass in unseren Verwaltungen mehr kaufmännischer Geist herrschen soll, macht sich bei solchen Gelegenheiten sehr nett. Mancher Stadtvater wird sogar dem Sprechmaschinenhändler, der ihn auf diese Frage aufmarksam macht, recht dankbar sein. Der Gemeindevertreter hat ja so die Möglichkeit, sich einmal so als kritisierendes und anregendes Mitglied des Ortsparlaments zu betätigen.

Ist der Sparautomat erst einmal zur probeweisen Aufstellung gelangt, so wird ja erfahrungsgemäss die Anschaffung sehr bald beschlossen. Der Händler bekommt nun natürlich seinen Verdienst. Abzüge und Verluste sind hierbei ausgeschlossen, so dass das Geschäft dieser Art, im Gegensatz zu vielen anderen, für unsere Branche als ein geradezu ideales bezeichnet werden kann.

Zur näheren Information sei hier über diese Sparautomaten noch bemerkt, dass sie nach Einwurf der vorgeschriebenen Münze eine über den eingelegten Betrag lautende Quittung automatisch verausgaben, die sie selbsttätig drucken. Ausserdem werden die Einnahmen registriert. Die Sparkarten werden zu je 10 auf Sammelkarten aufgesteckt und von den öffentlichen Sparkassen als Einlage entgegengenommen, wodurch die Spargelegenheit gefördert wird. Die Apparate lassen sich natürlich auch für die Ausgabe jeder anderen Art von Karten (Billetts, Dampferfahrkarten etc.) verwenden. Der Antrieb geschieht entweder durch Hand mit Drehkurbel oder durch eingebauten Elektromotor. Bei der Eisenbahn finden zur Billettausgabe hauptsächlich Automaten dieser Art als Selbstdrucker mit elektrischem Antrieb Verwendung.

Was nun die spezielle Verwendung der Sparautomaten anbelangt, so sei hier zur Information nur die Einführung dieser Neuheit in Stettin kurz behandelt.

Der Magistrat der Stadt Stettin beabsichtigte vor drei Jahren, in den Schulen Sparautomaten aufzustellen. Es wurden daher 16 000 M. aus Sparkassenmitteln zur Aufstellung von 35 Sparautomaten beantragt. Die Begründung hierzu führte aus: Der infolge eines Gemeindebeschlusses zu Anfang des laufenden Jahres in der ersten Mädchen-Mittelschule aufgestellte Sparautomat, System Hänel & Schwarz, hat seit seiner Inbetriebsetzung derart günstige und auch im allgemeinen gleichmässige Erfolge erzielt, dass der Vorstand der Sparkasse beschlossen hat, dieses durch Anschaffung eines Automaten erprobte System in allen Stettiner Schulen mit genügendem Besuch durchzuführen. Von 731 Schülerinnen der Mädchen-Mittelschule sind für etwa 400 Schülerinnen, also 63 %, neu Sparkonten angelegt worden. Daneben ist auf einigen schon vorhandenen Konten weiter gespart worden. Die monatliche Gesamteinnahme betrug durchschnittlich 350--400 M. Zu Ferienzeiten fielen die Einnahmen selbstverständlich fort. Im Laufe eines Jahres wurden durch den Automaten rund 3800 M. eingenommen. Das bedeutet für jedes sparende Kind jährlich 7 M. Diese Durchschnittssumme wird bei Gymnasien etwas höher, bei Gemeindeschulen etwas niedriger sein. Demnach kann für jedes Kind ein Ansatz von 5 M. und Jahr gemacht werden. Das ergibt für Stettin

rund 90 000 M., wenn man auf 50 % der Kinder als Sparer rechnet. Nach Auskunft anderer Sparkassen kann man auch bei Gemeindeschulen mit 50 % sparenden Kindern rechnen. Durch diese Automaten wird mancher Groschen, der sonst vernascht oder zur Anschaffung schlechter Jugendliteratur verwendet worden wäre, in die Sparkasse geleitet und trägt so unmerklich zur Sammlung eines Kapitals bei, das im Falle der Not dem Kinde und gegebenenfalls auch seinen Eltern eine willkommene Hilfe sein kann. Es liegt im Interesse jeder Stadtgemeinde, den immer grösser werdenden Armenlasten durch eine solche auf Sparen und Haushalten gerichtete Jugenderziehung wirksam entgegenzutreten. Die Einrichtung dient aber ferner auch dazu, den Einlagenbestand der Sparkasse zu vermehren. Rechnet man als Folge der gedachten Jugenderziehung damit, dass nach Eintritt in das Leben auch nur 25 % der sparenden Kinder weiterhin Sparer bleiben, so ergibt sich daraus für die Sparkasse und für die Stadtgemeinde ein nicht zu unterschätzender Nutzen. Dass diese Annahme auch von anderen grossen Sparkassen geteilt wird, mag die Tatsache beweisen, dass die neue Hamburger Sparkasse im September 1909 in nicht weniger denn 176 Volksschulen derartige Automaten aufgestellt hat. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass es sich in dieser Stadt um ein Privatunternehmen handelt, dessen Zweck natürlich nur auf Erwerb gerichtet ist. Schliesslich mag nicht unerwähnt bleiben, dass durch die Aufstellung von Sparautomaten im Publikum eine ziemlich lebhafte Reklame für jede Sparkasse gemacht wird.

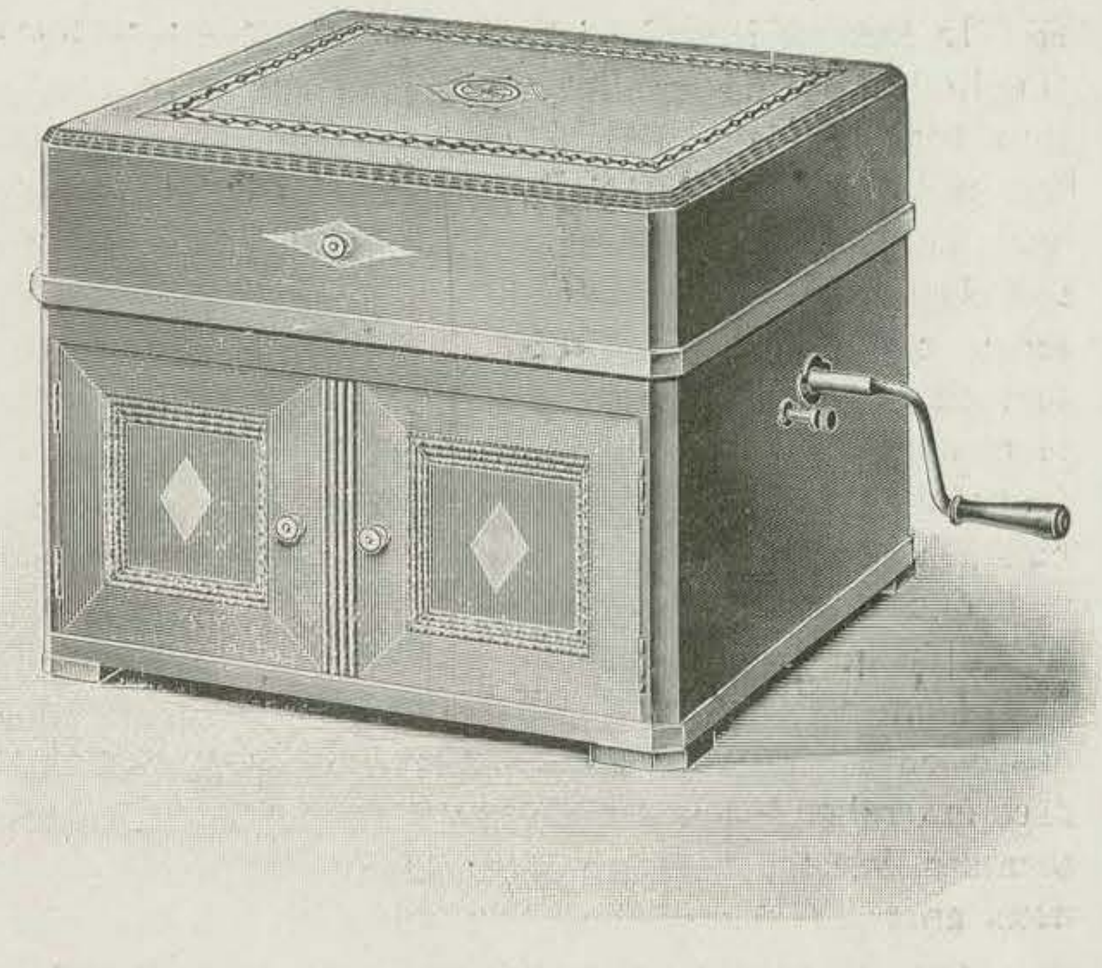
Die Durchführung eines Schulsparsystems durch Aufstellung von Sparautomaten hat anderen Methoden gegenüber den ausschlaggebenden Vorteil, dass eine verhältnismässig geringe Beanspruchung von Personal erforderlich ist. Der Sparautomat selbst ist einfach und kräftig gebaut und hat überall befriedigend funktioniert. Die ganze Einrichtung ist für Stettin derartig gedacht (und dann auch durchgeführt worden), dass die Hilfe der Lehrer nur zur Verteilung der Sammelkarten und zum Einsammeln der mit 10 Sparkarten versehenen Sammelkarten in Anspruch genommen wird. Das Verteilen und Einsammeln hat wöchentlich höchstens einmal zu erfolgen. Das Leeren der Automaten, die Umstellung des Datums, sowie das Abholen der Sammelkarten bei den Lehrern erfolgt durch Sparkassenbeamte. Auf Grund der Sammelkarten, die von den Kindern mit Namen und Adresse versehen werden, erfolgt bei der Sparkasse die Ausstellung von Sparbüchern. Diese werden von den Sparkassenbeamten den Lehrern ausgehändigt und von diesen den sparenden Kindern zugestellt.

Damit ist über die Gesichtspunkte, die dem Händler unserer Branche den Absatz der neuartigen Sparautomaten ermöglichen, alles Wissenswerte gesagt. Wir können der Händlerschaft auch darum um so mehr die Beachtung dieses Geschäftszweiges empfehlen, als sicherlich die Gruppe dieser Automaten noch ausserordentlich ausdehnungsfähig ist, also zu hoffen steht, dass ein grösserer Umsatz in Sparautomaten diese neue Branche zur Herausbringung weiterer Fabrikate anregen wird.

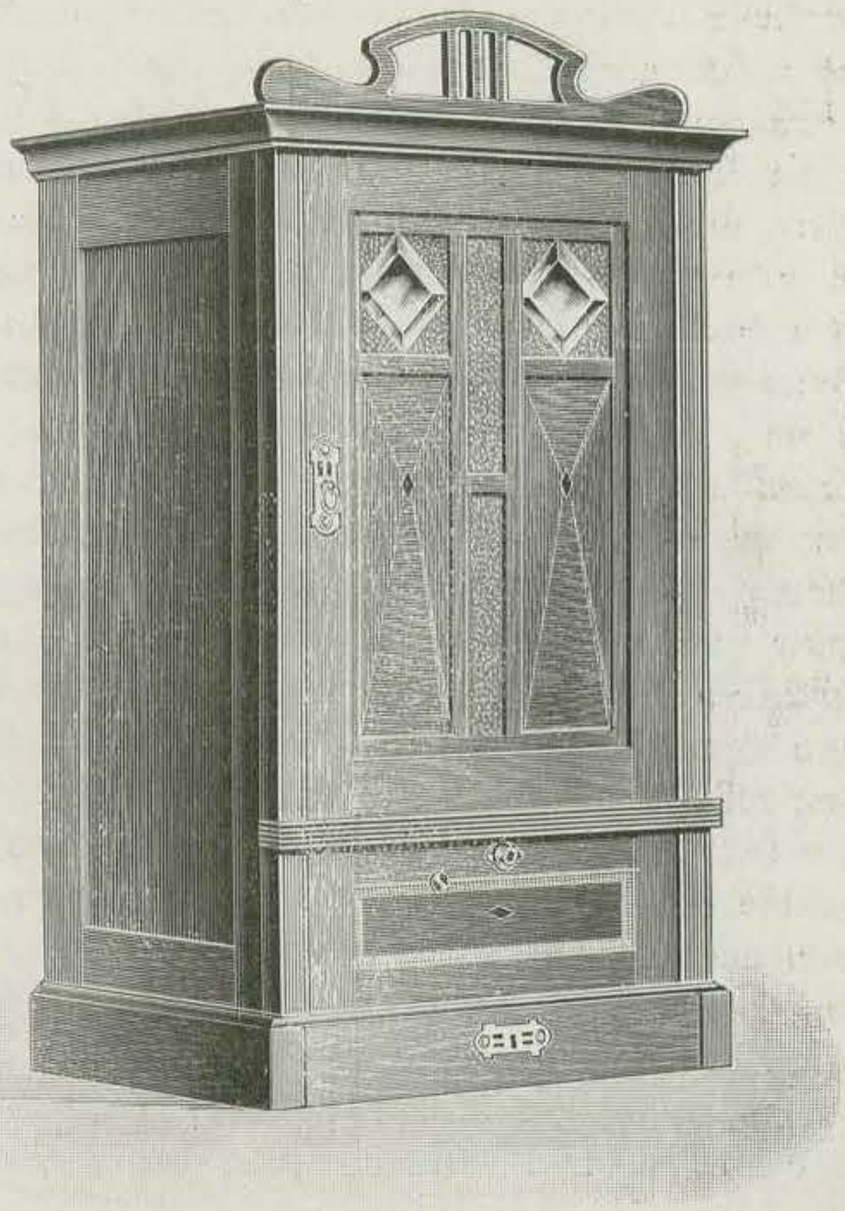
P. M. Grempe.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix“ G. m. b. H. in Dresden.

Diese Firma hatte auf der Messe eine erstklassige Auswahl von Phönix-Sprechapparaten in trichterlosen und Trichter-Typen sowie Schalldosen ausgestellt. Ganz besonders grosses Interesse erweckten die Exporttypen. Eine geradezu hervorragende Wiedergabe erreichte die Firma mit ihrem eingebauten Starkton-Trichter für Apparate in Truhenform.



Wir hatten erst kürzlich Gelegenheit gehabt, diese im eigenen Grundstück mit allen erdenklichen, neuesten Hilfsmaschinen ausgestattete Fabrik zu besichtigen und erhielten dadurch einen gewaltigen Eindruck von der Leistungsfähig-



keit des Unternehmens sowohl in kuranten als auch in grossen Schrank-Apparaten. Die Firma befasst sich seit einiger Zeit auch mit der Spezialfabrikation von Laufwerken, welche sich bei starker Durchzugskraft durch ruhigen Gang

auszeichnen, und ist mit diesem Artikel schon sehr stark beschäftigt.

Die schon länger bestehende Spezial-Abteilung für Schalldosen-Bau hat ihre ohnehin bereits reichhaltige Auswahl noch um einige neue Modelle vergrössert und kann infolge der maschinellen Einrichtungen den grössten Anforderungen in Bezug auf Qualität und Quantität in jeder Hinsicht gerecht werden.

Die Tageszeitungen und der Sprechapparat.

In unserer Branche ist es ja zur Genüge bekannt, wie die Redaktionen der Tageszeitungen über die Sprechmaschinen urteilen. Dies tritt wieder einmal so recht deutlich in dem poetischen Erguss zutage, den die „Dresdener Nachrichten" losgelassen haben und den die Phonographische Zeitschrift vom 3. Oktober veröffentlichte. Man mag schliesslich über das Spielen bei offenem Fenster denken wie man will, eine gewisse Animosität gegen das Grammophon, überhaupt die Sprechmaschinen im allgemeinen, klingt aus allen Zeilen, die gegen diese geschrieben werden. Deshalb freue ich mich doppelt, wenn hier und da mal eine Ausnahme zu finden ist und von ernst zu nehmenden Zeitungen eine Lanze für die Sprechmaschine gebrochen wird. Just gerade jetzt kam mir eine Rezension über die Oper „Rigoletto" zu Gesicht — übrigens kann nur empfohlen werden, die Theaterkritiken einer Durchsicht zu unterziehen, um sich über den Wert der verschiedenen Opern und Operetten zu orientieren —, die einen Satz enthält, der die Sprechmaschine als Mittel für die weitere Ausbildung eines Sängers empfiehlt. Der betreffende Ausschnitt aus der Kritik lautet wie folgt:

> Der Herzog des Herrn Hochheim brachte eine weitere Enttäuschung. Mit seinem schönen Material, das auffallend an Slezaks Heldentenor erinnert, müsste Hochheim gerade in dieser hochliegenden Rolle leicht triumphieren. Aber von der eleganten Vornehmheit, mit der die flotten Kanzonen und trügerischen Leidenschaftsausbrüche des vom Komponisten famos charakterisierten leichtsinnigen Lebemanns behandelt sein wollen, wissen die Gesangsmanieren unseres neuen Tenoristen recht wenig. Er belastet die schmelzenden Kantilenen des dreisten Kavaliers mit viel zu schweren Akzenten und bringt durch den Nachdruck, den er am liebsten auf jede einzelne Note legen möchte, selbst die Pracht seiner hohen Töne um ihre spontane Wirkung. Ein Caruso-Kursus, selbst nur am Grammophon genossen, wäre Herrn Hochheim dringend zu empfehlen.

Diese sehr zu beachtende Anerkennung für die Sprechmaschine stammt aus der Feder des Herrn F. von der „Breslauer Morgen-Zeitung", wohl des bekanntesten und bedeutendsten Musikreferenten der Breslauer Zeitungen. Ja, ja, es gibt doch noch gute Menschen!

Robert Schmidt, Breslau 8.

Neue geschützte Wortzeichen.

22b. 164 694. P. 10 356. **Perl.** 24. 7. 1912. Otto Pirl, Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig, Südstr. 16. 1. 10. 1912. Geschäftsbetrieb: Schalldosenfabrik. Waren: Schalldosen, Nadeln für Sprechmaschinen oder Sprechapparate, Schallplatten und Walzen, Triebwerke für Sprechapparate, Sprechapparate, Schalltrichter, Schalldämpfer, Tonfilter.



— Max Chop. —

Pathé.

Es ist wieder eine prächtige Auswahl von Aufnahmen, der man sich da gegenübergestellt sieht, sowohl nach den Werten der musikalischen Literatur, wie auch nach der tadellosen Ausführung, die bei „Pathé" bereits zu den selbstverständlichen Voraussetzungen zählt. Vor allem bereitet es aufrichtige Freude, dass die Orchesterreproduktionen nach ihren feinabgetönten Darbietungen zu den ausgefallenen Dingen gehören, die weitab von allem Konventionellen stehen und immer den aparten Geschmack erkennen lassen. Dieses Pathéphon-Orchester unter seinem Dirigenten, Kapellmeister Ranzato, ist in der Tat eine vorzügliche Musikergemeinschaft, deren Qualitäten man selbst in Vorträgen leichten Genres deutlich genug herausmerkt, wie z. B. bei der Wiedergabe der beiden flotten Märsche: „Durch Nacht zum Licht" (54 127) und: „Durch Kampf zum Sieg" (15 469). Die Titel besagen so ziemlich dasselbe. In der Auffassung des Vorwurfs weichen die beiden Komponisten wesentlich von einander ab. Der erste gibt sich als sanguinisches Naturell, das sehr aggressiv unter hellem Fanfarengeschmetter auf sein Ziel zugeht. Die Themen sind frisch aus natürlicher Erfindung geboren; nur an einer die Farbenkontraste schaffenden Gegensätzlichkeit zwischen I und II fehlt es. Der zweite macht seinen Siegeszug mehr in Ruhe ab, er kommt aus dem behaglichen Marschtone, wie wir ihn vom Pariser Einzugsmarsch her kennen, eigentlich nicht heraus. Die Ecksätze stellen inhaltlich somit den Sieg schon als ein fait accompli hin, über das der Tondichter seine helle Freude hat. In Trio findet man eine sehr hübsche, sangbare Melodie in reicher instrumentaler Verbrämung. Gespielt werden die beiden Gelegenheitskompositionen herzerquicklich und mit jener rhythmischen Straffheit wie Intonationsakuratesse, die bei jedem Spiel wohl tut. — Auf einem wesentlich verfeinerten Standpunkte steht das Orchester im „Walzertraum"-Walzer von Oskar Strauss (88 040). So oft man auch die einschmeichelnden, artigen Weisen schon gehört haben mag, hier bringen sie in der Auffassung manches Neue, namentlich nach Vornehmheit des Wurfs und Eindringlichkeit der melodischen Linien. In sonorer Mittellage nimmt sich die das Tonstück einleitende und beschliessende Hauptweise prächtig aus. So ein wohliges Hinträumen! Das Tonvolumen ist ein sehr grosses, ohne auch nur an einer Stelle in derbe Wirkung auszuarten. Die pikante, reinmalerische Aufmachung trifft das Orchester am besten in dem Ranzato'schen Intermezzo: „Promenade des Elégantes" (88 041). Kapriziöse Musik in Tupfmanier gehalten! Die Streicher übernehmen die Führung, das Holz mit seinen charakterischen Klangfarben die wirksamen Reflexe. Auch das erste Seitenthema (mit Glocken) ist nett erfunden und ausgebaut; das zweite

Hauptthema tritt dagegen mit den zu weit ausgesponnenen unisono-Linien der Streicher zurück. Besonders fein bedacht sind die Uebergänge. Im Ganzen gibt das Tonstück in der Tat ein Bild jener flanierenden, flirtenden und kokettierenden Modemenschen, die dem lieben Herrgott den Tag wegstehlen und danach im Bewusstsein erfüllter Pflicht sich wohl fühlen. Ganz besonders feine Psychologen oder sensible Naturen finden vielleicht sogar aus den beiden Themen das männliche und das weibliche Element heraus. — Hervorragendes bringt auch das „Imperial-Symphonie-Orchestra“ zuwege, wie der Name besagt, eine symphonisch besetzte Kapelle. Sie arbeitet mit feinsten Effekten, mit höchster Decenz in der Farbauftragung, spielt also ohne jede Spekulation auf bravouröse Plattenwirkung und erreicht gerade damit für den Musiker einen aussergewöhnlichen Eindruck. Järnefetts „Präludium“ (79524) erinnert in manchen Partien an den Gounod'schen Marionettenmarsch. Der Name „Präludium“ passt eigentlich nicht ganz; mehr „Intermezzo“! Aber fein ist die Sache gearbeitet. Auf dem in Viertelrhythmus stetig sich wiederholenden Grundmotive baut der Komponist ganz reizvolle Instrumentaleffekte auf. Er verfährt in der Manier der Pointilisten und streut (besonders unter Anwendung entzückender Holzbläserkombinationen) eine Fülle von Farben aus. Dem bukolischen Grundtone widerspricht das wehmutvolle, klagende zweite Thema (Violine solo), das nur sehr kurz, eben als flüchtige Episode auftaucht. Die Reprise des Hauptteils verklingt ungemein reizvoll pianissimo. — Fincks „Pirouette“ (79 525) ist auf breiteren Effekt zugeschnitten, gehört aber immerhin noch zur feinen Salonliteratur. Aus emporsteigenden, verzögerten Läufen schält sich eine niedliche Gavotte, charmant und graziös in Eingebung wie Instrumentation. Der Mittelteil bringt eine süsse bis sentimentimental-resignierende Melodie, die in das Ganze prächtig hineinpasst. Als Vorbild hat wohl Delibes mit seiner „Coppelia“- und „Sylvia“-Ballettmusik gedient. Ganz dem Genre angepasst hält sich die Interpretation. Sie bleibt Detailmalerei, die nicht das kleinste übersieht, dabei überall am natürlichen Gefühl festhält und ihm Ausdruck leiht.

Unter den Gesangssolisten steht der stimmgewaltige Alt Ottilie Metzgers vom Hamburger Stadttheater an erster Stelle. Die Mittel sind ganz erstaunlich. Hin und wieder macht sich in den tiefsten Registern aber doch ein kehlender Beilaut geltend, der etwas Instrumentales (Basstrompete) an sich hat und scharf wirkt. Das Mignonlied: „Kennst du das Land?“ (54 905) beweist's in seiner ersten Hälfte, während die breit ausströmende, reinlyrische Wendung: „Dahin möcht' ich mit dir“ die Mittel- und höhere Lage in blendender Schönheit zur Geltung kommen lässt. Leider ist die Alt-Literatur so klein. Immer wieder greifen die Sängerinnen auf dieses weidlich sentimentale „Orangenlied“ oder auf das berühmte, sich stetig „erschliessende Herz Dalilas“ zurück. Da tut's denn wahrhaft wohl, wenn Ottilie Metzger auch einmal heiligste Töne in der Gluck'schen Orpheus-Arie: „Ach, erbarmt euch mein!“ (54 906) anschlägt. Das singt sie wirklich mit antiker Hoheit, Grösse und Idealauffassung bei völliger Freiheit innerer Ausgestaltung. Unter den Lebenden gibt's kaum Eine, die ihr das nachmachen könnte. — Endlich gibt sie noch die Arie: „Ihr Baalspriester“ aus dem „Propheten“ (54 907), hier wohl am glänzendsten abschneidend. Man mag über die Musik und ihren Gegenwartswert denken, wie man will, — Meyerbeer kannte doch die grosse Wirkung und hat sie auch hier, von kleinen phraseologischen Wendungen abgesehen, auch mit absolut künstlerischen Mitteln erreicht. Das Rezitativ ist ein Meisterstück klarster Aufmachung, leidenschaftlicher Steigerung bis zur flehentlichen Bitte: „Gnade für mich!“ und schwelgerischer Betätigung kolossaler Mittel in allen Lagen und Tonnuancen. Die eigentliche Arie mit ihrem weitgesponnenen unisono-Eingang kann nicht minder als Glanzleistung einer konzentrierten künstlerischen Betätigung gelten.

Fritz Vogelstrom gehört zu den Tenören, die (wie die besten Stars der Italiener) einen baritonalen Timbre aufweisen. In der Höhe mutet darum dieses Organ mit höchster Natürlichkeit an. Wollte er das Forcieren und das Tremolo beiseite lassen, so wären seine Darbietungen ungetrübte Genüsse. Aus jenem Tremolo resultieren auch kleine Schwankungen der Intonation. Sonst sind dem Sänger beste Qualitäten zu eigen. Vor allem weiss er seelisch ergreifend zu gestalten. Lohengrins Abschied von Elsa (54 603) wirkt gleich mit dem ersten Ausrufe: „Ach, Elsa, nur ein Jahr an deiner Seite!“ erschütternd und bildet eine Kette von Steigerungen ohne Theatralik oder Bühnenpathos, echte menschliche Wärme gibt die Quelle ab. Am Schlusse gewinnt die Darstellung durchaus heldisches Gepräge. — Lyrisch und innig empfunden spendet dann Vogelstrom noch den Gesang Lohengrins an Elsa: „Atmest du nicht mit mir die süssen Düfte?“ (54 891) aus der Brautgemachszene des dritten Aufzugs. Hier entfaltet er die prächtigen Piano-Register, steigert bis zur ekstatischen Klangfülle, imponiert durch die von jeder bravourösen Absicht freie, klare Gestaltung und erweist sich als ein Musiker par excellence. — Ein hervorragender Bariton ist R. vom Scheidt, der sich gleichfalls zwei Bruchstücke aus Wagner-Dramen ausgewählt hat. Zunächst präsentiert er sich als sehr sympathischer, seiner Aufgabe mit gutem Verständnis näher tretender Wolfram in: „Wohl wusst' ich hier sie im Gebet zu finden“ aus „Tannhäuser“ (54 553). Dem Ganzen ist der tiefschmerzliche Zug resignierender Hingebung, einer hoffnungslosen Zuneigung gewahrt, die vor dem Bilde der totbereiten, schon halb verklärten Heiligen keusch verstummt und dem erschütterndsten Mitgefühle Platz macht. — Auch das Düster-Dämonische liegt dem Künstler. In dem Gesange des bleichen Seemanns: „Weit komm' ich her“ aus dem „Fliegenden Holländer“ (54 874) hat er's bewiesen. Selten nur begegnet man dieser Musik unter der reichen Plattenliteratur, obwohl sie so schön ist und der Entfaltung der Stimmittel wie auch der Vielseitigkeit dramatischer Gestaltung weiteste Chancen bietet. Das tiefe Sehnen nach Frieden spricht hier aus jedem Takte, jeder Wendung zu uns. — Peter Lordmann, der prächtige Bass, hat zwei Lieder mit Orchesterbegleitung gewählt, um sich als Meister intimer Kleinkunst und seelisch differenzierter Gestaltungskraft zu bewähren. „Was ist Liebe?“ (54 957) bildet einen von breiten Wogen dahingetragenen Hymnus auf jenes weltbewegende und weltbeherrschende Gefühl, dessen Berührung den Funken der Ekstase zu hellen Flammen emporlodern lässt. Aber der Dithyrambus wendet sich von der Erde weg den Höhenregionen zu, um die von Schönheit verklärte Liebe zu feiern, die sich nicht in der Selbstsucht, sondern in der Selbstlosigkeit konzentriert. — Ein Gegenstück hierzu bildet der Lockruf: „Komm, Mäd-

Ste CROIX
(SCHWEIZ)





Unsere Fabrik

in

Ste CROIX
(Schweiz)

ist schon jetzt in der Lage

jedes Quantum

unserer hervorragenden

Schneckenwerke

6 Typen, vollständig geräuschlos, hochglanz vernickelt

zu liefern.

Prospekte und Preise stehen zu Diensten.

Carl Lindström Aktiengesellschaft
BERLIN O. 17.

chen, an dein Fenster“ (54 958) als Ausfluss warmblütiger, sehnsuchtsvoll werbender Erdenliebe, die verheissungsvoll sich gibt und im Gedanken an den Ganzbesitz voll aufgeht. Hier ist viel psychologisch Interessantes in der Auslegung zu finden, das der an sich schon reizvoll angelegten Komposition eine noch intensivere Wirkung gewährleistet.

Endlich mag das vortreffliche Browier-Hamann-Quartett noch mit zwei Nummern aufwarten. Die Künstler bieten stets Erlesenes; man kann das schon an dem völligen Parieren der Membran gewahren, die bekanntlich absolute musikalische Qualitäten verlangt, um artig zu sein. „Sehnsucht nach der Heimat“ (54 587) und „Mondnacht am Rhein“ (54 589) wählen beide das volkstümliche Genre im besten Sinne des Worts, — Nr. 1 von einem warmblütigen Zuge getragen, Nr. 2 der deutschen Schwärmerei verfallend: die Mondnacht am herrlichen Rhein — die Liebenden, Hand in Hand, schauen selig in die Märchenpracht hinein! Es ist ganz eigenartig, wie diese Vorträge trotz etwas straff angezogener Rhythmen und kräftigerer Intonationsfarben (als Garantien für Klarheit und Reinheit) weich wirken, ohne der Sentimentalität die geringsten Zugeständnisse zu machen! Wie plastisch alles dasteht! Und wie vor allem das gesunde Gefühl in der Auslegung stets die Oberhand behält! Sehr zustatten kommt dem Quartett der schmiegsame Timbre des Tenors und die Stabilität des zweiten Basses. Gegen die beiden treten die Mittelstimmen aber keineswegs zurück, behaupten sich vielmehr in Ehren, so dass man auch an der Ensembleleistung rein klanglich die Geschlossenheit bewundern muss.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Cloppenburg-Quakenbrück. Das Musikhaus G. Diekhaus, Farwickerstr. 21, wurde neu eröffnet.

Dippoldiswalde. Kalliope-Musikwerke, Aktiengesellschaft. Zum Mitgliede des Vorstandes ist bestellt der Fabrikdirektor Herr Max Vantler in Leipzig-Gohlis. Er darf die Firma der Gesellschaft nur gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen zeichnen. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Herrn Richard Zaulich, hier.

Lehrte. Josef Kleber eröffnete hier ein Musikinstrumenten- und Saitengeschäft.

Oldenburg (Grossh.). Max Ursin eröffnete Alexanderstrasse 43 ein Musikwaren- und Automatengeschäft.

Prag, II., Jungmannstr. 17, J. Neuville. Handel mit Sprechapparaten und Schallplatten. Inhaber: Jean Neuville, Generalvertreter der Firma „Pathé Frères“ in Paris, wohnhaft in Wien, I., Kolowratring 9.

Weimar. Edmund Günther, Graben 39, hat sein Musikwaren-Spezialgeschäft käuflich Herrn Lauten- und Geigenbauer Oskar Kessler überlassen.

Briefkasten.

— Die Automaten „Hansa“ und „Bajazzo“ werden von der Firma Max Jentzsch & Meerz in Leipzig fabriziert.

Bundestag des Bundes der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Der diesjährige Bundestag findet am Sonntag, den 27., und Montag, den 29. Oktober, in den Prachträumen der Kammersäle, Teltower Str. 1—4, statt. Der Sonntagabend soll alle Teilnehmer zu vergnüglichem Beisammensein vereinigen. An ein Abendessen wird sich ein Tanz anschliessen. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt. Der Preis für diesen Abend inkl. Abendessen beträgt im Vorverkauf 2 M., an der Abendkasse 2,50 M. Billetts sind erhältlich beim 1. Vorsitzenden, Herrn Georg Nöhter, Berlin C., Neue Promenade 7, bei Herrn Arthur Hoyer, Neukölln, Bergstr. 163, und im Sekretariat des Bundes, Ritterstr. 72. Ihre Mitwirkung zur Verschönerung des Abends haben bereitwilligst zugesagt: Gustav Schönwald, das Browier-Hamann-Sextett, die Damen Helene Winter vom Berliner Theater und Louise Heinrich vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater.

Die Bundessitzung am 28. Oktober beginnt nachmittags 2 Uhr. Die Tagesordnung ist folgende:

Der Wert der öffentlichen Hörsalons für den Sprechmaschinenhandel. (Herr Sommerfeld, Direktor der Firma Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Berlin.)

Neue Wege für den Händler zur weiteren Ausnutzung des Sprechmaschinengeschäfts. (Herr Victor A. Reko.)

Der Wert der technischen Fortschritte in der Sprechmaschinen-Industrie. (Herr I. Cohn-Schmidt.)

Die Berliner und andere Gerichtsverhandlungen über die Beschlagnahme angeblich unzüchtiger Platten wegen Vergehens gegen § 184. (Herr Wilm, Syndikus des Schutzverbandes der Schallplatten- und Walzenfabrikanten.)

Das Verschulden der Händler an der Preisdrückerei. (Herr Bodansky, Direktor der Beka-Record A.-G.)

Verschiedenes.

Notizen.

Patentstreit Grammophon-Lindström. Vor einigen Tagen ist ein definitives Abkommen zwischen den Firmen Grammophon und Lindström zustande gekommen, das nur noch der Bestätigung durch die beiderseitigen Aufsichtsräte bedarf, die aber nicht zweifelhaft ist. Lindström zahlt an Grammophon eine sehr hohe jährliche Lizenzgebühr und erhält dadurch das Recht, den Bügeltonarm und das Holzweissig-Patent zu benutzen. Soviel wir hören, wird Lindström und die Tochtergesellschaften Beka und Odeon für den Bügeltonarm einen Preisaufschlag von 1 M. berechnen, ob auch für trichterlose Apparate, ist noch nicht bekannt.

Sehr lebhafter Geschäftsgang. Nach der Flauheit des Geschäfts in diesem Frühjahr und Sommer ist allen Fabriken eine fast unerwartete Freude beschert worden. Seit den letzten Monaten gehen überall die Aufträge sehr flott ein, und in allen Betrieben wird mit Hochdruck gearbeitet. Einige Firmen für Bestandteile, besonders Gehäuse und Trichter, haben ihre Leistungsfähigkeit bis zum Anfang des nächsten Jahres völlig abgeschlossen und können daher Aufträge nur mit sehr langen Lieferfristen annehmen. Wer für das Weihnachtsgeschäft mit Sicherheit auf prompte Lieferung rechnen will, darf also nicht zu spät bestellen. Jetzt ist es noch Zeit für die Fabrikanten, durch besondere

„Und doch an diesen Klang
Von Jugend auf gewöhnt"

„Klingsor Nadeln"

C. NAGEL
Berlin S. 42.

Schwabacher Nadel-u. Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg
und Wickwitz i/Böhmen.

Einrichtungen ihre Produktion eventl. zu vergrössern, später dürfte das unmöglich sein.

Otto Friebel, Dresden. 10 jähriges Geschäftsjubiläum. Am 18. d. M. kann Herr Friebel auf ein 10jähriges Geschäftsbestehen zurückblicken. Aus den kleinsten Anfängen hat sich hier ein Haus der Sprechmaschinenbranche entwickelt, welches zweifellos heute eins der bekanntesten ist. Herrn Friebel ist es durch seine kaufmännische Tüchtigkeit und unermüdlichen Fleiss gelungen, ein Werk zu schaffen, welches nur ein in der Branche Eingeweihter richtig beurteilen kann. Er hat es verstanden, sich das Vertrauen der grössten Unternehmungen der Sprechmaschinen-Industrie zu erwerben, was nicht zuletzt zu der bedeutenden Entwicklung der Firma beigetragen hat. Als Grossist sämtlicher massgebenden Schallplattenfabriken, wie überhaupt fast aller führenden Firmen der Sprechmaschinen- und Musikinstrumentenbranche, war es Herrn Friebel möglich, sich in den Händlerkreisen des In- und Auslandes bestens einzuführen. Der Engrosvertrieb von Musikinstrumenten hat sich während dieser Zeit kolossal entwickelt, vor allem durch die im Herbst vorigen Jahres von der Firma P. H. Hahn & Co., Dresden, käuflich erworbene Abteilung Markneukirchener Musikwaren, sowie der damit verbundenen Fabrikation von Mandolinen, Lauten und Gitarren, bei welcher Gelegenheit der Firma Otto Friebel ein nach mehreren Tausenden zählender Kundenkreis zugewiesen wurde.

Lyrophon-Werke. Ein Nachtrag zum Hauptkatalog, enthaltend 6 neue Sprechmaschinenmodelle, ist soeben erschienen, ferner der Oktober-Nachtrag über Gloria-Platten.

Anker. Der Oktober-Nachtrag enthält u. a. 30 cm-Tanzplatten, gespielt vom Palais de Danse-Orchester. Eine besondere Reklamekarte ist für die Neumann-Bliemchen-Platten beigelegt, welche für Freunde sächsischen Humors unschätzbare Dokumente darstellen.

Favorite-Platten. Dem Oktober-Nachtrag ist gleichzeitig ein kompletter Mai—September-Nachtrag angeheftet, so dass dadurch eine vollkommene Ergänzung des Hauptkataloges geschaffen ist. Besonders erwähnenswert sind die neuen Hamburger Dialekt-Aufnahmen.

Adler Phonograph Co., Berlin SW. Die Firma beginnt die Saison mit einem wirklich beachtenswerten Angebot an ihre Kundschaft und diejenigen, die es noch nicht sind. Das Prinzip, die allerbilligste Firma auf dem Markte zu sein, ist auch für diese Offerte wieder grundlegend gewesen. Auf einem vierseitigen Prospekt, der unserer heutigen Nummer beiliegt, bietet die Adler Co. sechs Modelle von Apparaten an, deren Preise mit Rücksicht auf Ausstattung und Qualität als enorm niedrig zu bezeichnen sind. Die Firma liefert ausser Apparaten auch alle Platten und Zubehörteile. — Das Bemühen der Firma, bei oder gerade trotz der Billigkeit alle Abnehmer zufrieden zu stellen, verdient besonders hervorgehoben zu werden.

Kalliope-Platten. Der Oktober-Nachtrag ist sehr reichhaltig, besonders in Orchester-Aufnahmen. Er wird jedem Interessenten auf Verlangen übersandt.

Billige Leute. M. Liemann, Berlin C., Prenzlauerstr. 66, offeriert dem Publikum Plattenapparate mit Trichter zu 8,90 M., 11,25 M. und 15,85 M., ein Sortiment von neuen Schallplatten 25 cm doppelseitig zu 6,50 M., 8 M. und 11,50 M. Eigene Marken zu 1,45 M., 30 cm zu 2,10 M.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentschriften.

No. 250 373. — 14. 3. 1905.

Joseph Sanders in Washington.

Verfahren zur Herstellung mehrschichtiger Grammophonplatten.

Patentansprüche.

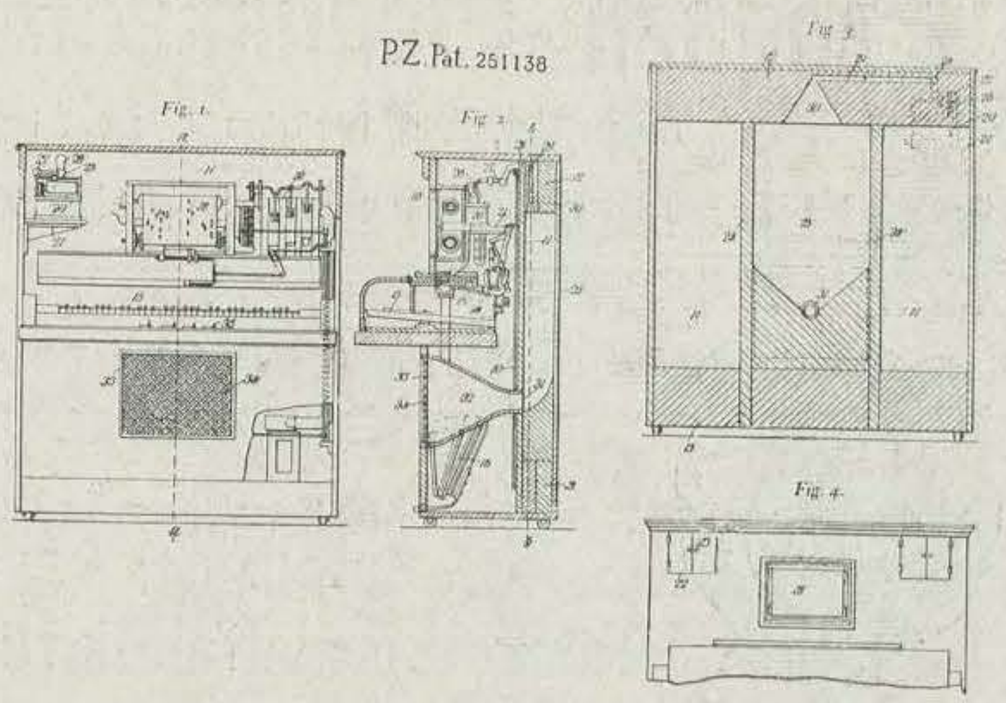
1. Verfahren zur Herstellung mehrschichtiger Grammophonplatten, dadurch gekennzeichnet, dass auf die Matrizenfläche ein mit der eigentlichen Grammophonmasse überzogenes Papierblatt aufgelegt und dass sodann eine billige thermoplastische Masse auf dem Papierblatt aufgebracht und unter Anwendung von Wärme und Druck auf- und auseinandergepresst wird, wobei gleichzeitig die Schallkurven in die Grammophonmasse eingepresst werden.

2. Eine Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass als Material für die thermoplastische Versteifungsmasse eine aus Kolophonium und einem Füllmittel bestehende Mischung verwendet wird.

No. 251 138. — 5. 11. 1911.

The Aeolian Company in New York.

Verbindung eines gewöhnlichen oder eines mechanischen Klaviers mit einer Sprechmaschine.



Patentansprüche.

1. Verbindung eines gewöhnlichen oder eines mechanischen Klaviers mit einer Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalleitung für die Sprechmaschine hinter dem Resonanzboden (11) des Klaviers so vorbeigeführt ist, dass dieser einen Teil der Schalleitung bildet und die von ihm erzeugten Töne zusammen mit den von der Sprechmaschine erzeugten durch eine gemeinsame unter der Klaviatur angebrachte Oeffnung (33) austreten.

2. Verbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalleitung der Sprechmaschine sich hinter dem Resonanzboden (11) zu einer breiten Mischkammer (25) erweitert.

LÖSCHE-PIANOS

Leipziger Orchestrionwerke Paul Lösche, Leipzig, Dessauerstr. 26.

LÖSCHE-ORCHESTRIONS

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) u. elektr. Sprechapparate

Eingetr. Schutzmarke.

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS".

Stand-Automaten.

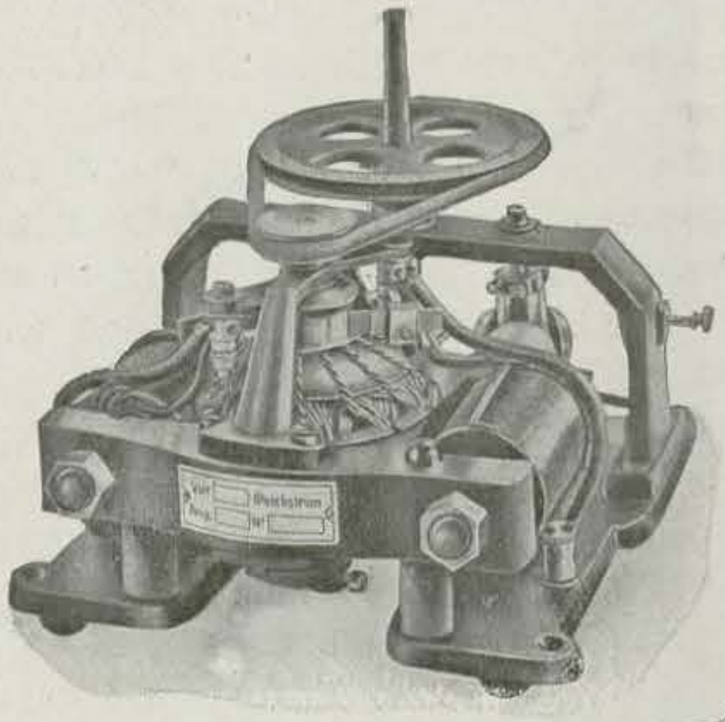
Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.



Neueste Gebrauchsmuster.

Nr. 523 370. — 1. 7. 1912.

Johann Peerboom, Elberfeld, Bahnhofstr. 46.

Schallplattenfutteral aus Pappkarton.

Ph. Z. 523 370.

Beschreibung.

Das Schallplattenfutteral besteht aus Pappkarton mit einer auf beiden Seiten ausgeschnittenen Rundung in der Mitte, damit der Text der Schallplatten auf beiden Seiten direkt ersichtlich ist. Ausserdem befindet sich an dem oberen Rande des Futterals ein kleiner halbrunder Ausschnitt, um ein bequemes Herausnehmen der Platten zu ermöglichen.

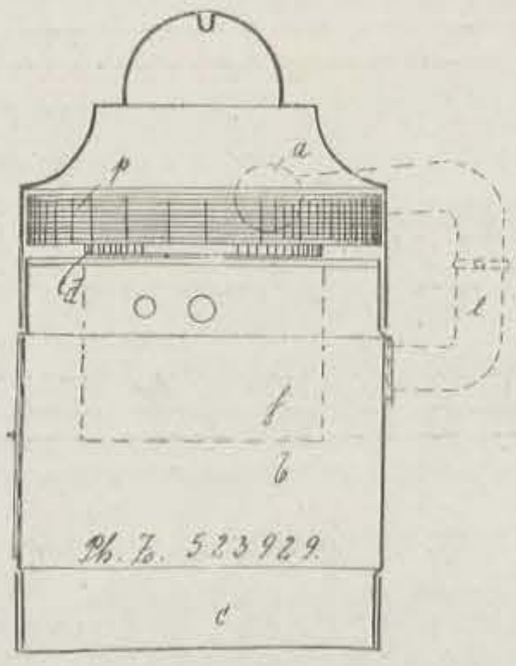
Schutzanspruch.

Schallplattenfutteral, dadurch gekennzeichnet, dass es die Platte schützt und ein bequemeres Sortieren derselben, sei es in Kasten oder Reale, ermöglicht, was bei den bereits vorhandenen Papierhüllen vollständig ausgeschlossen ist, da diese meistens zerreissen und die Platte bei dem geringsten Anstoss beschädigt wird. Auch ist durch den Pappkarton das Bestäuben der bespielten Fläche der Platte ausgeschlossen.

Nr. 523 929. — 27. 8. 12.

Alexander Weiss, Berlin, Ritterstr. 44.

Transportable Sprechmaschine.



Beschreibung.

Das Gehäuse der Sprechmaschine besteht aus einer oberen Abteilung a, einem Mittelteil b und einem unteren Teil c, welche in beliebiger Weise z. B. ein Ineinanderschachteln miteinander zu der ganzen Flasche verbunden werden. Der Teil c dient in transportfähigem Zustande zur Aufnahme des Schallarmes und der Schalldose.

Schutzanspruch.

1. Transportables Sprechmaschinengehäuse in Flaschenform.

2. Sprechmaschinengehäuse nach Anspruch 1, dessen einzelne Abteilungen zur Aufnahme des Mechanismus und zum Plattentransport dienen.

Händler

Der Artikel der Saison sind

Kalliope-Schatullen

Die Nachfrage ist enorm.

Kalliope-Musikwerke A.-G.
Dippoldiswalde i. Sa.

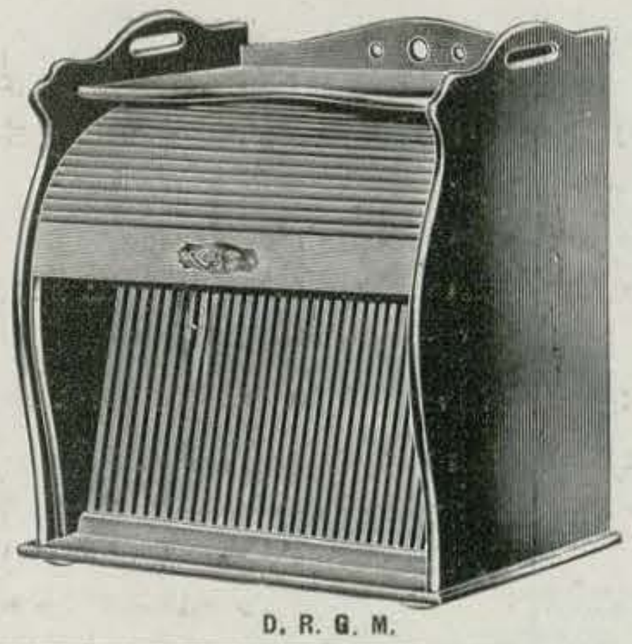


Metall- Beschläge, Säulen, Plaketten — in grösster Auswahl.

METAXYLON G. m. b. H.
Berlin SO. 16, Schmidstrasse 42.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Neuheit! Praktisch! Preiswert!



D. R. G. M.

Platten-Behälter
mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.
Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.



VERAPHON-Sprechapparate

haben ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten.

Auch für Sie empfiehlt es sich, umgehend den

neuesten Katalog einzufordern.

Schallplatten fast aller Marken zu Originalpreisen.

Reichhaltigste Nadel-Kollektionen.

SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52Ph.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

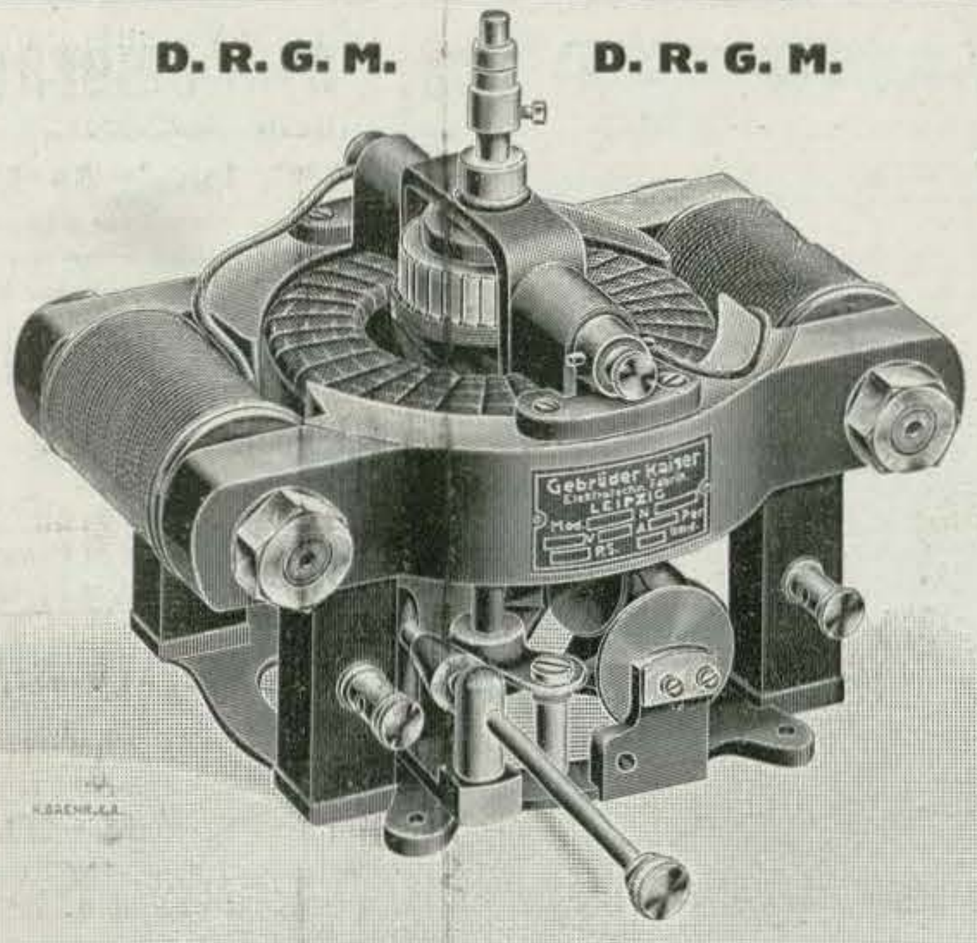
Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Otto Pirl, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig
Fabrik für Schalldosen von unerreichter Tonreinheit und Tonfülle.
Letzte Neuheit: **PERL-SCHALLDOSEN**
D. R. P. a. — D. R. G. M. a.
Hören Sie und dann können Sie urteilen!

D. R. G. M. **D. R. G. M.**



Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

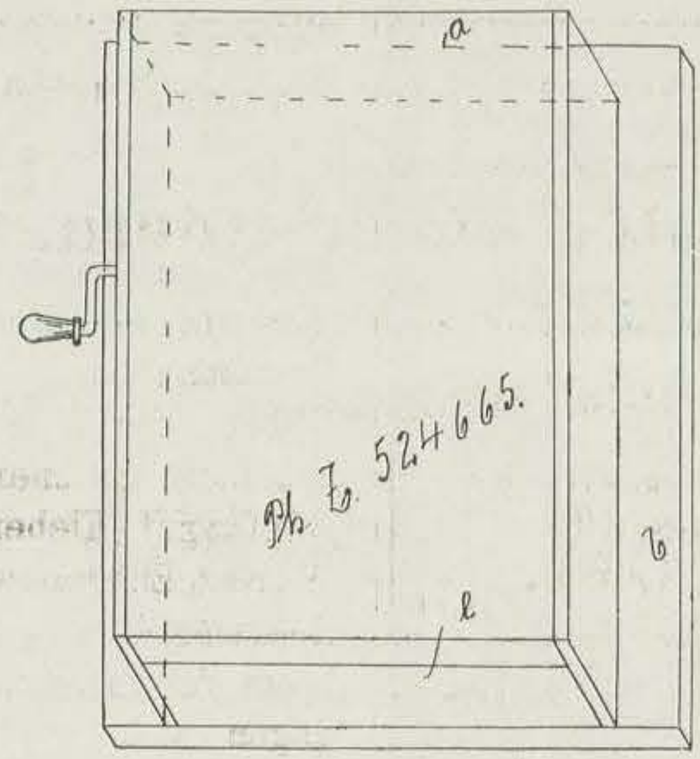
Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

No. 524 665. — 17. 9. 12.

Konrad Reck, Nürnberg, Heideloffstr. 26.

Sprechmaschine in Form eines Bildes.



Beschreibung.

Der Kasten a ist an seiner einen (offenen) Breitseite mit einem Bilderrahmen b fest verbunden. Die Teile c und d der Einrichtung treten in die Bildfläche hinein. Die eine Schmalseite e des Kastens a ist offen und schneidet mit der Unterkante des Rahmens b ab.

Schutzanspruch.

Die Einrichtung eines eine Sprechmaschine aufnehmenden Kastens, dadurch gekennzeichnet, dass der verhältnismässig leichte Kasten (a) an einer seiner Breitseiten (oder an beiden) mit einem ein Bild, einen Spiegel od. dgl. aufnehmenden Rahmen (b) so (dauernd oder lösbar) verbunden ist, dass seine eine Schmalseite (e) mit der einen Rahmenkante abschneidet.

Aufnahmemaschine

Anerkanntes Fabrikat, ganz neu, mit zerlegbarem Tisch und Gewicht, wegen Aufgabe des Artikels **sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.**

Zu besichtigen von 9—12 und von 2—6 täglich bei

Rich. Nordmann & Co. G. m. b. H., Berlin SO. 16,
Neander-Strasse 4.

Sie müssen

wenn Sie konkurrenzfähig bleiben wollen, sofort meine neu erschienene Liste über

Banner-Sprechapparate

Platten, Zubehörteile etc. verlangen.

Ich liefere Ihnen Ia Qualitäten ausserordentlich preiswert.

FRITZ MELCHIOR, Magdeburg 8.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Stellung sucht

jüngerer Kontorist, mit sämtlichen Kontor- und Expeditionsarbeiten eines Schallplatten-Engros-Geschäftes, sowie Lizenzwesen vollkommen vertraut, per 1. Nov. cr. Gefl. Angebote erbitte unter **B. S. 3619** an die Redaktion ds. Blattes.

Meister

Grössere Schallplattenfabrik sucht für Walz- und Mischraum einen tüchtigen Meister. Ausführliche Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und frühestem Antrittstermin erbeten unter **M. G. 3516** an die Exp. ds. Ztg.

Kaufmann,

33 Jahre alt, von repr., stattl. Ersch., in der Musikbranche längere Jahre tätig, in sämtl. Comptoirarbeiten firm, gegenwärtig noch als Reisender tätig, im Königr. Sachsen, Böhmen, Rheinland und Westfalen gut eingeführt, sucht für sofort oder später Stellung als Reisender, Filialleiter oder anderen Vertrauensposten, evtl. würde auch lohnende Vertretungen übernehmen.

Off. erb. unter **K. A. 3553** an die Expedition dieses Blattes.

Erstklassiger Aufnahmetechniker

mehrere Jahre in leitender Stellung bei grösserer Schallplattenfabrik gewesen, mit der gesamten Fabrikation vertraut, sucht Stellung event. Ausland. Gefl. Offerten unter **p. T. 3624** an die Exped. ds. Blattes.

SAPHIRE

für
Aufnahme u. Wiedergabe, gefasst und ungefasst, für Walzen- und Platten-Sprechmaschinen
Abschleifmesser
liefert
G. RAMSAUER
Edelstein-Schleiferei
LUCENS, Vaud (Schweiz)

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Ich habe mein Bureau nach
Königgrätzer Strasse 75
BERLIN SW.
verlegt.
K. Osius,
Patentanwalt.

Für Gehäuse-Fabrikanten.

Eichendikten

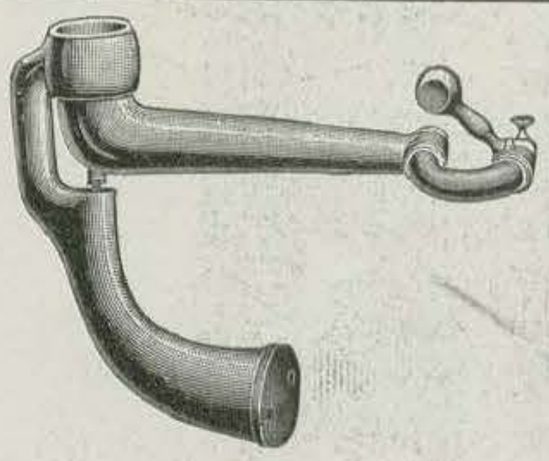
10, 12 und 15 mm stark, mehrjährig gute im Block gelagerte Ware billig abzugeben.

Offerten sub **G. B. 22** an die **Annoncen-Exped. Georg Blumenfeld, Berlin S. 59.**

MICA-Membranen

Beste Ausführung

Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme
Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten

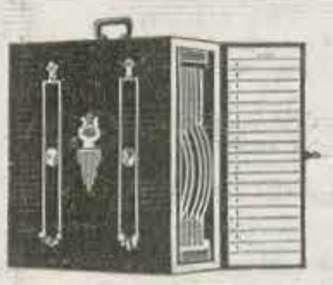
Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

Sprech-Apparate-Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Gegründet 1900.

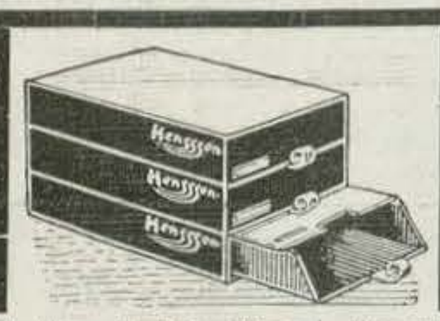
Piano-Orchester
Sensationell!

Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z


Patent-Plattenbehälter
Triumph
D. R. P
Billig! Elegant! Praktisch!
Unzerbrechlich!
Uebertrifft alles.
Holzschnitzereien für Musikkästen billigst. Prospekte nur durch
A. Schwabe, Kunstgew. Werkstätten
Rabenau (Bez. Dresden).

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt
für **Sprechmaschinen**
und mechanische Musikwerke.
Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.
Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . **80** Pf. an.
Berolina-Qualitäts-Platten
zu Original-Fabrikpreisen.
Max Schönhueb, BERLIN N. 39
Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5.



Platten, Papiere, Samml., Formul. aller Art, Preislist., Katal., Rechnungen, Briefbg., Muster, Wertpap., kurz **alles staubsicher** und **übersichtlich** im **selbstschliessenden** neuen
Henssen-Kasten
Billiger und praktischer wie Schränke, beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstärkt. Ohne Federn. Vornehme gedieg. Ausführung. Geschäftsgr. (Quart) Stück nur M. 1.75, Reichsgrösse (Folio) Stück nur M 1.95. Aussenhöhe 6½ cm. Probe-Postpaket vier Stück. Verpackung frei.
Otto Henss Sohn, Weimar 899 N.

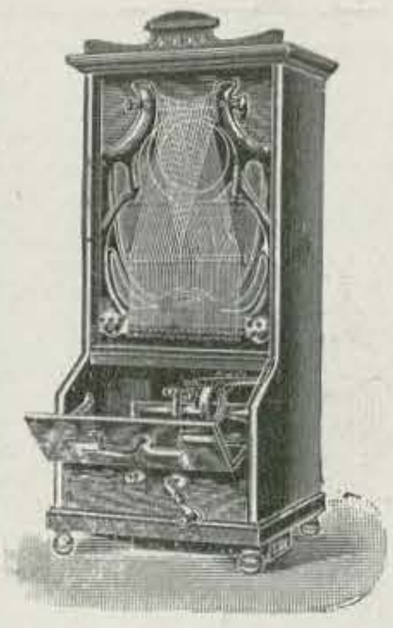
Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!
Anerkannt beste Fabrikate!

„Specialophon"-Sprechmaschinen
und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!
Unübertroffene Wiedergabe.
Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.
Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.
Elektrisier-Automaten
:: Schiess-Automaten etc. etc. ::
Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::
Anerkannt beste Leierkästen.
Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik
Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11

Metall-Beschläge, Metall-Säulen
Schall-Gitter
Gitter Säulen
Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.
Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik
Schwäbisch-Gmünd.

Doppelschalldose „FRAPPANT"
für Sprechapparate aller Systeme passend.
Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.
Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.
C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.
Prospekt und Preisliste gratis und franko.


In- und Auslandpatente
„KLINGSOR"
Die einzige **musikalische** Sprechmaschine der Jetztzeit
Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.
= Verlangen Sie Preisliste! =
Krebs & Klenk, Klingsorwerke
Hanau - Kesselstadt.
Alleinige Fabrikanten der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.

Rechtsbelehrung.

Gelten Angestellte in Ladengeschäften zur Annahme von Aufträgen und Zahlungen ohne weiteres als ermächtigt?

(Schluss.)

Die Ermächtigung der Geschäftsangestellten bezieht sich auf alle Verkäufe und Empfangnahmen, die in dem Laden oder Warenlager gewöhnlich geschehen. Geldempfang, Uebergabe von Waren, Entgegennahme von Reklamationen dieser Art muss der Prinzipal für oder gegen sich gelten lassen, selbst wenn er die Ermächtigung zur Vornahme derartiger Handlungen nicht erteilt hat. Eine Beschränkung der Vollmacht seiner Angestellten kann der Kaufmann nur dadurch wirksam machen, dass er sie dem kaufenden Publikum bekannt oder erkennbar macht. Will er beispielsweise die Ermächtigung seines Geschäftspersonals zur Empfangnahme von Geldbeträgen ausschliessen, so kann er dies durch die Einrichtung besonderer Kassen dem Käufer erkennbar machen, ferner durch die an nicht übersehbarer Stelle angebrachte Ankündigung: „Bitte nur an der Kasse zu zahlen." Auf diese Weise verpflichtet er das Publikum, an der Kasse zu zahlen; eine trotzdem an den Geschäftsangestellten erfolgte Zahlung gilt als nicht erfolgt, sofern der Betrag nicht abgeliefert wird. Der Kunde hat dann nochmals zu zahlen. Eine fernere Beschränkung der Angestelltenermächtigung liegt in dem häufig in Geschäftsläden anzufindenden Plakat: „Nur Barzahlung". Hierdurch wird die Befugnis des Personals, Kredit zu erteilen, in wirksamer Weise ausgeschlossen. Der Prinzipal braucht eine trotzdem gewährte Stundung nicht gegen sich gelten zu lassen.

In allen diesen Fällen handelt es sich aber stets nur um Verkäufe und Empfangnahmen in einem Laden oder offenen Warenlager. Der Begriff dieser beiden Bezeichnungen ergibt sich ohne weiteres als der eines geschlossenen Raumes mit freiem Eintritt für das kauflustige Publikum, ohne dass eine feste Niederlassung erforderlich ist. Auch Mess- und Kirmessbuden sind Verkaufsstätten. Dagegen ist ein Kontor oder Bureau kein Laden und die Angestellten in einem solchen gelten gesetzlich nicht zu Verkäufen und Empfangnahmen als ermächtigt. Eine ausdrückliche Bevollmächtigung des Inhabers ändert dies natürlich. Das Reichsgericht hat, gelegentlich einer Entscheidung der Frage, ob ein auf einem Stand einer Ausstellung tätiger Geschäftsangestellter Verkäufe mit rechtlicher Wirkung für seine Firma vornehmen könne, sogar den Stand auf einer Ausstellung als Verkaufslokal angesehen. Zur Begründung sagt es: Ein offenes Warenlager oder ein Laden setzt nicht eine Verkaufsstätte mit fester Niederlassung und ebensowenig eine Einrichtung voraus, die das Dauerhafte des Geschäftsbetriebs erkennen lässt. Vielmehr ist hierunter jedes dem Publikum zugängliche, wenn auch nur vorübergehend benutzte Verkaufslokal zu verstehen, gleichviel ob der betreffende Geschäftsraum besonders ausgestattet ist oder nicht. R.M.

Sensationelle Neuheiten!!

„Columbus“ Aufnahme-Vorrichtung hiermit kann jeder selbst naturgetreue, laute und klare Aufnahmen machen. Auf jeder Platten-Sprechmaschine ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

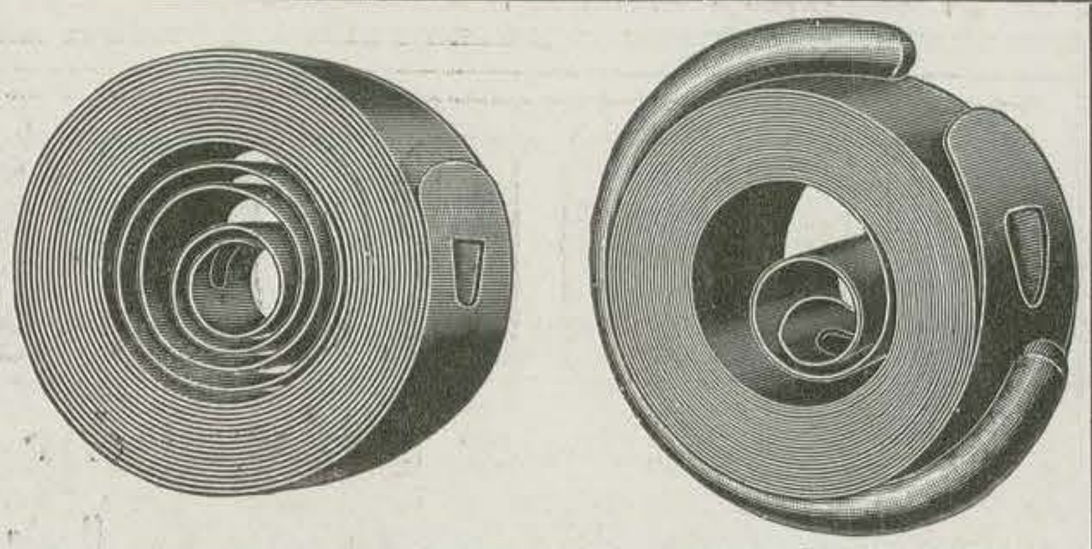
„Unikum“ automatischer Ein- und Ausschalter an jeder Sprechmaschine sofort passend anzubringen.

„Fakir“ Starkton-Schalldose **„Fakir“** Triumph-Schalldose unübertroffen in Wohlklang, Lautstärke und Ausstattung.

„Ton-Cyklop“ Druckluft-Riesenmaschine von phänomenaler Lautstärke

Platina-Hartgusswalzen, Diktierwalzen, Aufnahme-Platten und Masse.

Verlangen Sie sofort Prospekte! **Felix Schellhorn,** Berlin-Petershagen a.d.Ostbahn.



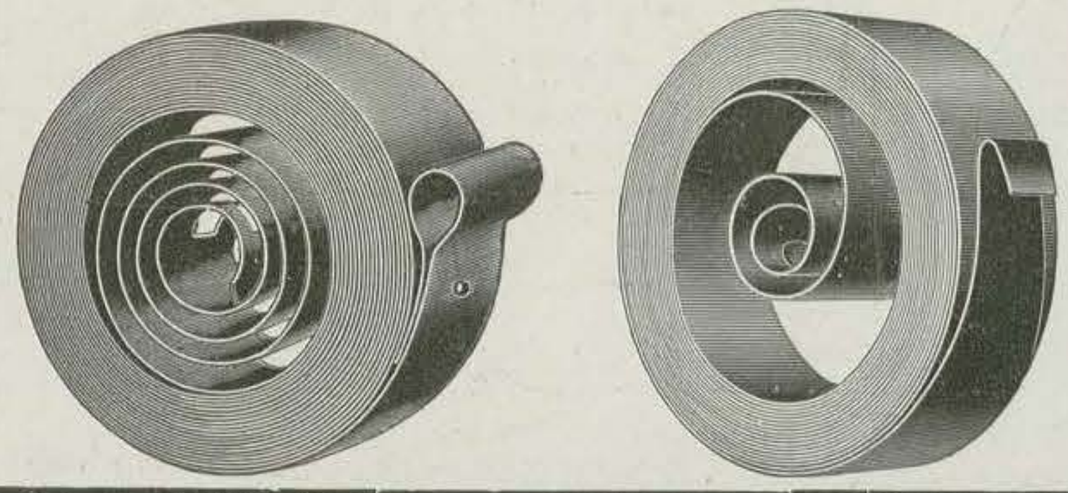
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre aus zähestem, nervigstem englischen Stahl hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

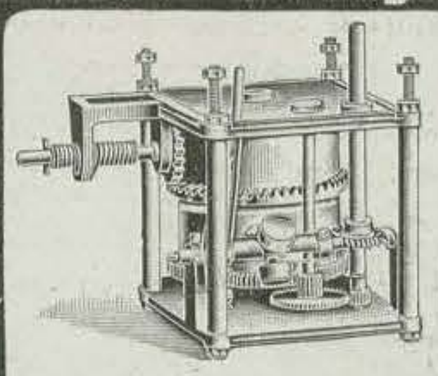
C. Leuchs & Co.,

Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs

Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.





Blechdosen für **Sprechmaschinen-Nadeln** liefert sauber und billig

Wilhelm Jakubowski, Chemnitz-Schönau S.

Spezial - Fabrikation
für
Schalldosen
in diversen gesetzl. gesch. Typen für Berliner- und Pathé-Schrift.

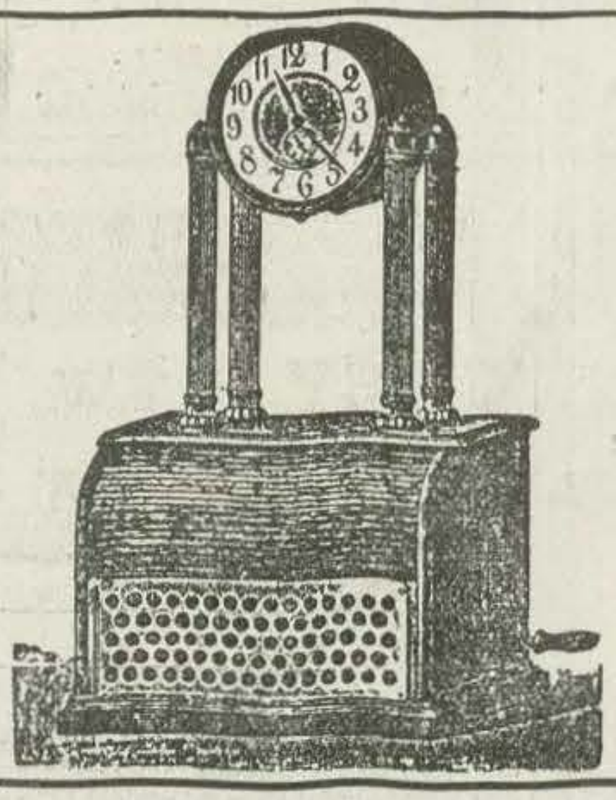
Neu **Praktisch**
Selbsttätige Tellerbremse
Tadellose Funktion

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik
„PHÖNIX“ G.m.b.H.
Dresden-A., Schandauerstr. 13

General-Vertretungen für:
Norddeutschland: Max Engelhardt
Lübeck, Hüxstr. 40.
Oesterreich - Ungarn: Karl Weber,
Wien VIII/2, Josefstädterstr. 58.

Konkurrenzlos leistungsfähige
Gross-Fabrikation
für
PHÖNIX-Sprechapparate
mit und ohne Trichter
Niedrige Preise! Solide Ausführung!

PHÖNIX - Concertautomaten
mit allerneuster Innenausschaltung
Unübertroffene starke Tonfülle
Kataloge gratis



„UHROPHON“
ist der Schlager der Branche.
Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**
Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von
Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft
PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.



ALBERT SCHÖN
Berlin S. 42 **Ritterstr. 90**

Der Liebling aller Käufer
wird
Bella Record
25 und 30 cm
Verkauf: 2 Mark, 3 Mark.
Erstklassige Schallplatte mit grossem Repertoir.
Besichtigen Sie unsere Riesenkollektion
Sprech-Apparate
Die vorteilhaftesten Typen für das Händlergeschäft.
:-: Neuer Katalog soeben erschienen. :-:
Vertrieb der Sprechapparate Bundestypen der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.
Kataloge und Spezial-Offerten gratis und franko.
Leistungsfähigster Grossist in Grammophon grün und Zonophon gelb. Verlangen Sie Bemusterung der allmonatlich erscheinenden Neuaufnahmen. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon - Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Aufnahmen

erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien

von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.

SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".

Mammut-Sprech-Apparate sind Ia

in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat
Verlangen Sie Cataloge Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.
Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den
Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock



APPLAUDANDO-RECORD

Prima Aufnahmen! **Prima Masse!**

Stets die neuesten Schlager!

Beachten Sie gefl. unsere Schutzmarken!

Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon No. 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**

Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hübnerposten 14.**

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 24. Oktober 1912 | Nummer 43

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879.

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Der neue viersprachige Katalog

über Favorite-Sprechmaschinen mit und ohne Trichter

ist soeben

in bedeutend erweitertem Umfange

erschienen und

gelangt jetzt zur Ausgabe.

Verlangen Sie sofort kostenfreie Zusendung.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



Immer noch das **Beste und Billigste:**

BEKA-RECORDS und BEKAPHONE

BEKA-RECORD Akt.-Ges., Berlin SO.36, Bouché-Strasse 35-36.



DIE SPATZEN pfeifen es vom Dache

Polyphon bringt die besten
Weihnachts - Schallplatten
Verlangen Sie Verzeichnis
:: und Auswahlsendung ::
Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1.

Warten Sie ab
und
Sie werden staunen!



— wenn Sie unseren neuen **Sprechmaschinen-Katalog No. 30** gesehen haben. Bestellen Sie also noch nicht, sondern fordern Sie denselben nebst äussersten Preisen ein. Sie werden überrascht sein über die reichhaltige Auswahl in

Sprechmaschinen mit und ohne Trichter, Automaten

Konkurrenzlos! **Hydra-Schneckenwerke** D. R. P.

Verlangen Sie gleichzeitig Auswahlsendung unserer beliebten

Händlerpreis M. 1 u. M. 1.60 **Triumphon-Schallplatten** 25 und 30 cm Durchmesser

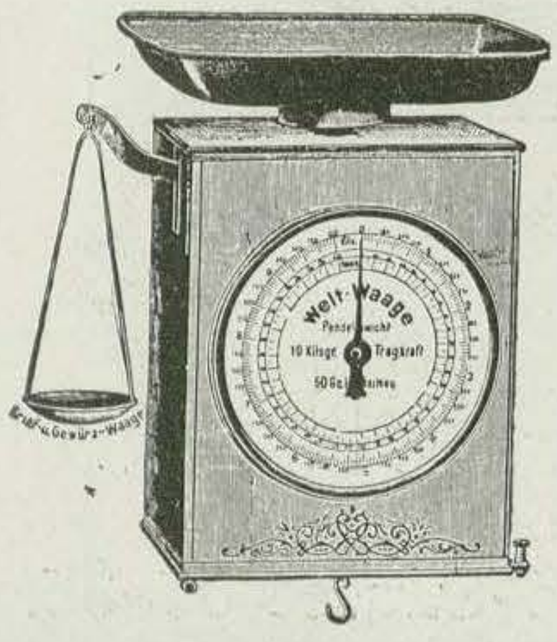
Vorzügliche Aufnahmen. — Reichhaltiges Repertoire.

Triumphon-Company m. b. H.
Berlin SW., Kreuzbergstrasse 7a.

Gangbarer Nebenartikel!

Welt-Waage.

Jede Hausfrau ist Käufer!



Fordern Sie Offerte ein!

ANKER

Oktober-Neuheiten

Tanzplatten auf 30 cm vom Palais de Danse-Orchester (Streichorchester).

Flotteste Tanzmusik!

Neue Ouverturen von den Augustanern.

Neue Aufnahmen von **Nicola Geisse-Winkel** und

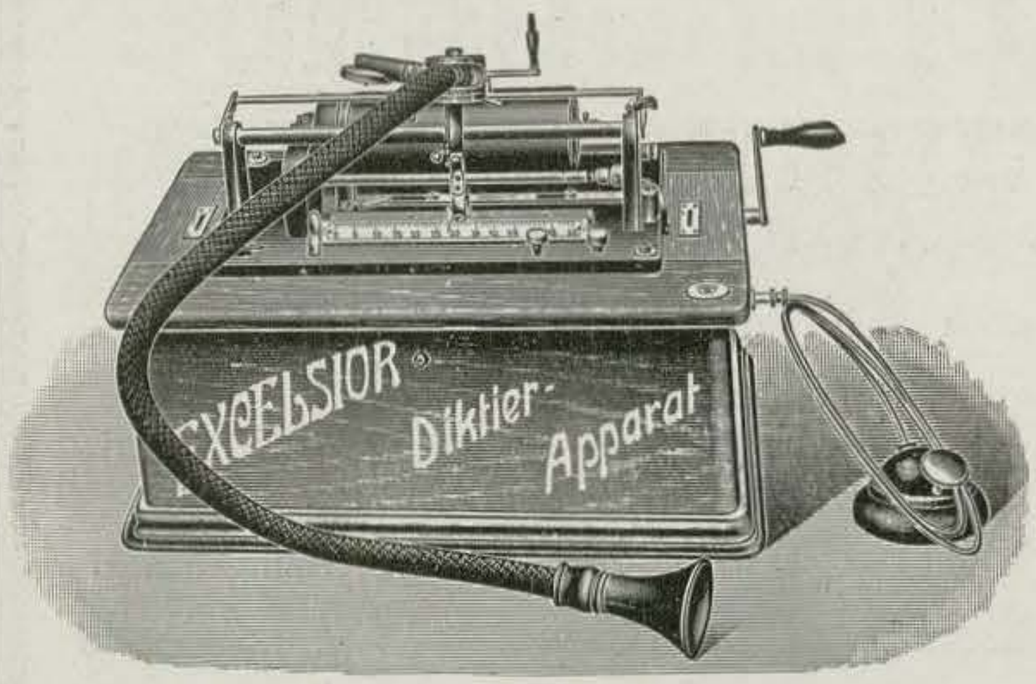
ANTON HEKKING

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 68., Ritterstr. 77.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Anton Nathan, Berlin SW. 68, Ritterstr. 79r.

Orthophon-Sprechmaschinen-Werke.



Grossist in **allen** Grammophon-Platten (auch in **schwarz etikettierten** und **Red-Seal.**)

Grossist in Grammophon-**Apparaten.**

Grossist in Zonophon-Platten.

Meine neuen Drucksachen sind erschienen und gehen allen Interessenten auf Wunsch gratis und franko zu.

Jeder, der in der Saison leistungsfähig sein will, muss meine Drucksachen sich kommen lassen.

Prompteste Bedienung. **Auswahlsendung** in allen Grammophon- (auch in schwarzen u. Red-Seal-) sowie Zonophon - Platten bereitwilligst. **Kulanteste Konditionen.**



APPLAUDANDO-RECORD

Prima Aufnahmen! **Prima Masse!**

Stets die neuesten Schlager!

Beachten Sie gefl. unsere Schutzmarken! Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon No. 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**
Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hühnerposten 14.**

Grammophon (grün) Zonophon (gelb)

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken
zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

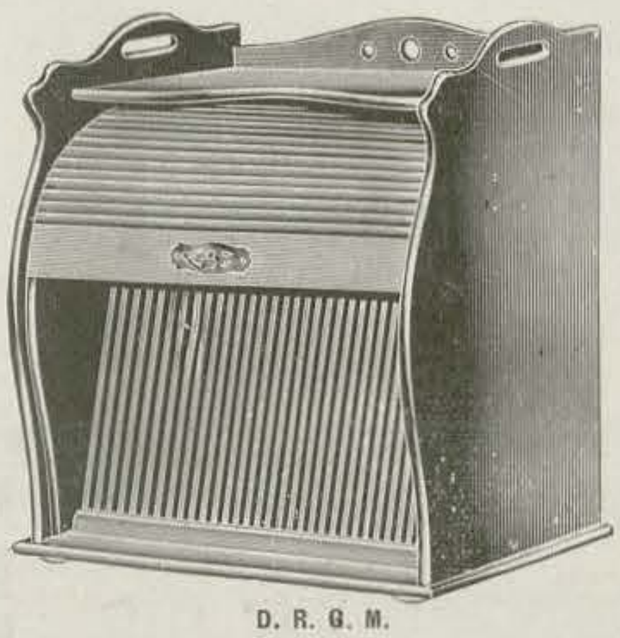
Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst!

Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

Neuheit! **Praktisch! Preiswert!**



D. R. G. M.

Platten-Behälter

mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Händler

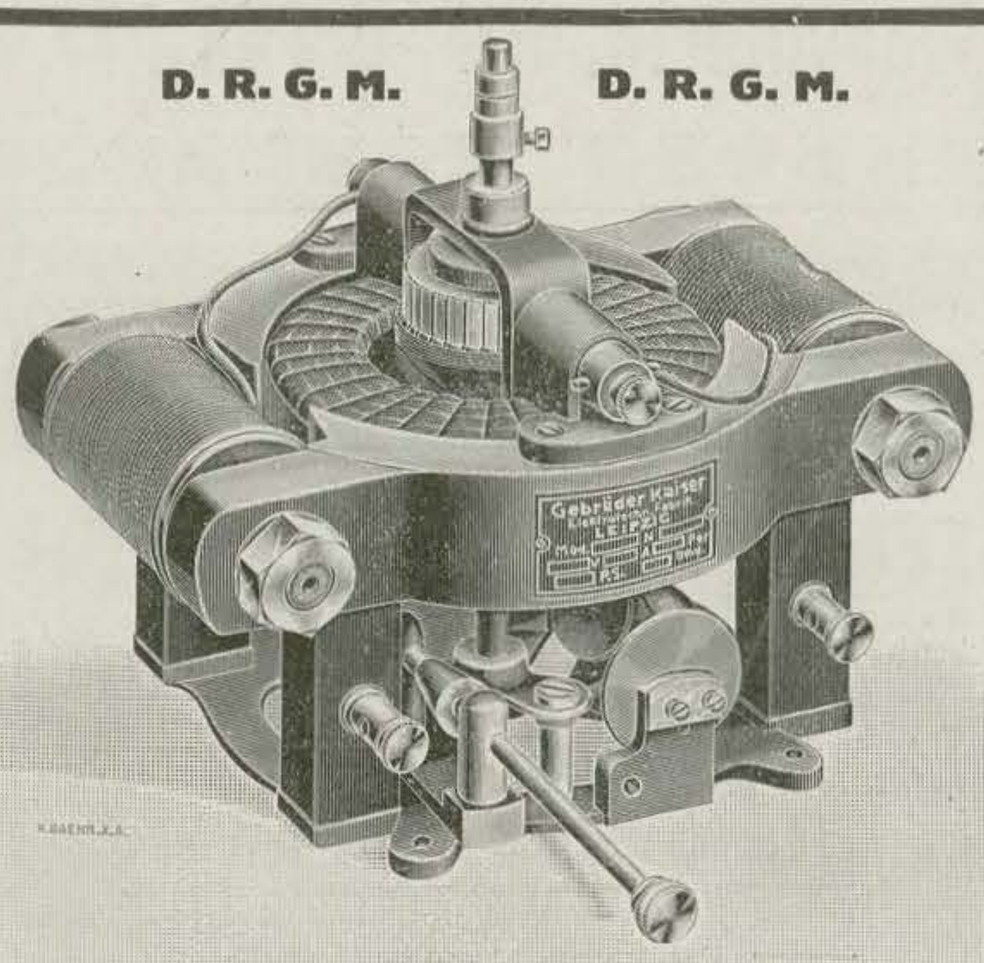
Der Artikel der Saison sind

Kalliope-Schatullen

Die Nachfrage ist enorm.

Kalliope-Musikwerke A.-G.
Dippoldiswalde i. Sa.

D. R. G. M. **D. R. G. M.**



Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

OPERETTEN-NEUHEITEN IN WIENER BESETZUNG

auf

„Columbia"

DER LIEBE AUGUSTIN von Leo Fall.

D 6769 — **RICHARD WALDEMAR**
Jetzt geht's los, Marsch.
Wo steht denn das geschrieben, Duett
gesungen von
GRETE DIERKES und **JACQUES ROTTER**

D 6770 — **GRETE DIERKES** und **JACQUES ROTTER**
Und der Himmel hängt voller Geigen.
Kloster-Duett.

DER ZIGEUNERPRIMAS (E. Kálmán).
gesungen von **JACQUES ROTTER**
D 6771 **Lied des Rácz**, ferner Walzerlied aus **MEIN MÄDERL** (Berényi).

Der Schlager des Apollo-Theaters
gesungen von **JACQUES ROTTER**
D 6772 Ich bin verliebt in die Anna.

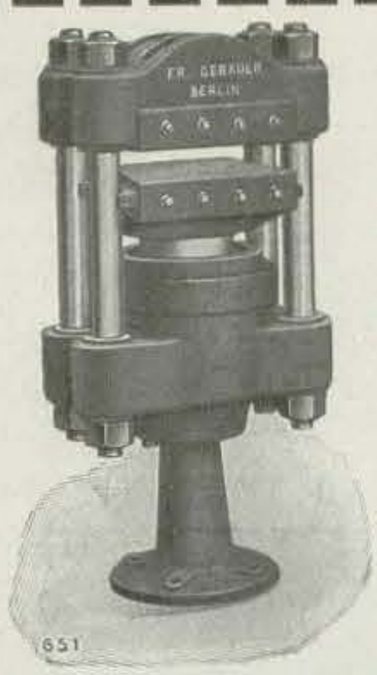
ALLE AUFNAHMEN MIT ORCHESTERBEGLEITUNG.
:: IN VORBEREITUNG: NOVEMBER-SCHLAGER. ::

NUR zu beziehen durch

COLUMBIA PHONOGRAPH CO., WIEN VI., Linke Wienzeile 142.

BUDAPEST VII, Kiraly-Utca 13.

HÄNDLER verlangt sofort Musterplatten.



Sämtliche Maschinen u. Apparate für die

Schallplatten-Fabrikation

in sauberster und sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung

Fr. Gebauer, Maschinenfabrik, Berlin NW.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" G.m.b.H. Dresden-A



Phönix-Sprechapparate

mit und ohne Trichter. — Billig. — Solide. — Erstklassig.

PHÖNIX - KONZERT - AUTOMATEN mit neuer Innen-Ausschaltung.

Kataloge gratis.

„URTON" **die grosse Neuheit** wird in kurzer Zeit von uns auf den Markt gebracht.

Verlangen Sie schon jetzt Offerte!

13. Jahrg.

No. 43

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

24. Oktober

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Sprechmaschine und Musik.

Wenn man vor 15 Jahren, als die ersten Sprechmaschinen in Deutschland sporadisch auftraten, jemandem gesagt haben würde, dass ernsthafte musikalische Kreise jemals auf den Gedanken kommen würden, diesen Apparat als ein musikalisches Instrument zu bezeichnen, welches von Wichtigkeit sei für die Verbreitung von Musikverständnis und ausserdem ein wichtiges Mittel, um den Musiklehrer zu unterstützen, so würde er sehr bedenklich den Kopf geschüttelt haben. Und heute! — Wir sind soweit, dass ein Musikrezensent in der Tagespresse einem Opernsänger den Rat gibt, sich Carusoplatten zu kaufen, damit er höre, welche Fehler er selbst habe. Wir sind soweit, dass es nur wenig ausübende Künstler, seien es nun Instrumentalvirtuosen oder Gesangskünstler, gibt, die es verabsäumen, auf der Schallplatte ihre Konkurrenten zu studieren. Wir sind soweit, dass ungeheuer grosse Kreise der Bevölkerung durch die phonographischen Vorträge auf ein erheblich höheres Mass von musikalischem Verständnis gekommen sind, und dass niemand, der diese Entwicklung nur ein wenig zu beobachten Gelegenheit hatte, daran zweifelt, dass in der Zukunft noch viel mehr die Sprechmaschine das allerhervorragendste Mittel sein wird, Freude an guter Musik, musikalisches Kunstverständnis, Unterscheidungsvermögen zwischen gut und schlecht in die weitesten Volkskreise der zivilisierten Nationen sowohl als auch der mehr oder weniger rückständigen zu tragen.

Wir haben wiederholt Gelegenheit gehabt, von Anerkennungsschreiben Notiz zu nehmen, welche uns ausgedrückt haben, wieviel unsere Rubrik „Phono-Kritik“ zu dieser Entwicklung der Sprechmaschine als ein Werkzeug zur Verbreitung von Musikverständnis beigetragen hat.

Diese Rubrik beschränkt sich darauf, vorhandene Schallplatten-Aufnahmen nach dem Erscheinen zu besprechen. Je mehr die Entwicklung fortschreitet, um so mehr hat es sich herausgestellt, dass unsere Leser, veranlasst durch ihr gesteigertes Musikverständnis, auch an den musikalischen Vorgängen Interesse haben, welche abseits der bereits aufgenommenen Schallplatten liegen. Man interessiert sich für die Künstler, man interessiert sich für die musikalischen Werke, welche sie zu Gehör bringen, und von da bis zu dem Komponisten ist kein weiter Schritt. So kommt es, dass nicht nur die Schallplattenfabrikanten die neuesten Werke der Komponisten und deren erstmalige Aufführungen mit Interesse verfolgen, sondern dass auch die Sprechmaschinenhändler und sonstige Personen, welche durch die Sprechmaschine mit der Musik in Verbindung stehen, ein wesentliches Interesse nehmen an allen Vorgängen des öffentlichen Lebens, welche sich auf die Musik beziehen und welche bisher nur in der Hauptsache von den eigentlichen musikalischen Kreisen mit Interesse verfolgt wurden.

Die Ereignisse im öffentlichen Leben, soweit sie sich auf Musik beziehen, werden wir in der Folge in einer besonderen Rubrik kurz behandeln, so dass unsere Leser in Zukunft nicht erst durch die „Phono-Kritik“ von denjenigen musikalischen Erzeugnissen erfahren werden, welche sich für die Schallplatten-Aufnahmen eignen, sondern dass sie im voraus schon über alles kurz unterrichtet werden,

was die musikalischen Kreise interessiert und was Einfluss haben kann auf die Auswahl der Stücke, die in nächster Zeit aufgenommen werden könnten.

Durch diese neue Rubrik „Musiknachrichten" erwarten wir bestimmt, der Phonographie im allgemeinen zu nutzen. Fabrikanten und Händler werden auf Neuerscheinungen aufmerksam gemacht und mit dem musikalischen Leben in engeren Kontakt gebracht, und demzufolge werden alle Neuerscheinungen von Schallplatten im voraus schon ein grösseres Interesse bei den Händlern und auch bei den Verbrauchern aus dem grossen Publikum finden.

Favorite-Aktien-Gesellschaft, Hannover.

Der neue Favorite-Apparatekatalog erscheint gerade zu rechter Zeit, um der Grossisten- und Händlerkundschaft, welche jetzt daran denkt, ihren Bedarf für das diesjährige Saisongeschäft zu decken, als wertvoller Wegweiser für die Auswahl zugkräftiger Neuheiten zu dienen. Bei Durchsicht des Kataloges fällt dem Interessenten sogleich die grosse Ausführlichkeit und Sorgfalt auf, mit welcher die einzelnen Typen und Bestandteile beschrieben sind. Der Käufer findet da über jede auch noch so geringe Einzelheit den gewünschten Aufschluss. Im ersten Teile des Kataloges werden die kompletten Maschinen, und zwar eine Serie Favorite-Apparate mit Trichtern, sowie eine Favrola-Serie — letztere mit eingebautem Trichter — vorgeführt, während der zweite Teil den Zubehörteilen, wie Werken, Tonarmen, Schalldosen, Trichtern etc. gewidmet ist.

Wir hatten Gelegenheit, die Favorite-Neuheiten zu besichtigen und finden das im Vorwort zum Katalog Gesagte bestätigt, nämlich, dass die Favorite-Werke bei den neu aufgenommenen Typen die grösste Sorgfalt auf geschmackvolle und dabei einfache und vornehme Konstruktion sowohl der Apparate im allgemeinen, als auch besonders der Gehäuse verwendet haben. Es ist eine bekannte Tatsache, dass namentlich die billigen sogenannten Reklamemodelle infolge der Massenherstellung oft die nötige Sorgfalt in bezug auf das Funktionieren des Mechanismus und die Solidität der einzelnen Zubehörteile vermissen lassen und infolgedessen für den Verkäufer später eine Quelle stetiger Reklamationen von seiten seiner Privatkundschaft bilden. Diesem Umstande ist bei Fabrikation der neuen Favorite-Modelle sorgfältigst Rechnung getragen worden, und die Favorite-Gesellschaft hat sich von dem Grundsatz leiten lassen, selbst die billigeren Modelle mit einem zuverlässigen und soliden Mechanismus auszurüsten.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der verbesserte Favorite-Automat 3001, welcher sich vor allem für Gesellschaftssäle, Restaurants, Kasinos etc. eignet. Der Schalldose „Favorite-Duplex", welche sowohl für Nadel- als auch Saphir-Platten verwendbar ist, wird in Zukunft stets ein Saphir-Widergeber gratis beigegeben. Es steht ausser allem Zweifel, dass der neue Favorite-Sprechmaschinen-Katalog in erheblichem Masse dazu beitragen wird, den Kunden- und Freundeskreis der Favorite-Fabrikate wiederum wesentlich zu erweitern, besonders auch im Auslande, da er viersprachig abgefasst ist.

Musik-Nachrichten

Das künstlerische Interesse unserer Zeit konzentriert sich immer entschiedener um die Person und das Schaffen eines Richard Strauss. Das neueste Werk des erfolgreichen Tondichters: „Ariadne auf Naxos", das am 25. Oktober zum erstenmal an der Stuttgarter Hofbühne erklingt, bildet die „great attraction" und beschäftigt unausgesetzt die Tages- wie Fachblätter. Trotz der ausser-gewöhnlich hohen Eintrittspreise sind die Plätze für die ersten drei Vorstellungen so gut wie vergriffen, — ein Zeichen dafür, dass Publikum und Geld für Sensationen immer zu haben sind. Die Unkosten einer jeden der Aufführungen, für die ein ungeheurer Apparat aufgeboten wurde, sollen rund 2500 Mark betragen. Indessen wenn Propaganda und Reklame so gut funktionieren, wie bei allen Dingen, die sich um Richard Strauss drehen, so kann man selbst ein derartiges Risiko eingehen. Der „Rosenkavalier" desselben Meisters setzt seinen Siegeszug weiter fort; auch am Hoftheater in Weimar hat er, vom jungen Intendanten von Schirach mit grossem künstlerischen Geschmack inszeniert, festen Fuss gefasst. „Salome" und „Elektra" sind längst in fremde Sprachen übertragen und Repertoirstücke der internationalen Bühnen geworden. „Feuersnot", ein älteres Werk von Strauss (1901), geht, von Dr. Ottone Schanzer, dem Uebersetzer der „Elektra" und des „Rosenkavalier", ins Italienische übertragen, im Laufe des Monats November erstmalig am Teatro alla Scala zu Mailand in Szene. — Das Geheimnis der wachsenden Erfolge der Strauss'schen Muse beruht auf der eigenartigen Komplikation, wie sie die musikalische Produktion der letzten Jahre verursacht hat — namentlich durch das Eingreifen eines ultraradikalen, unkünstlerischen Elements, das den Kult der „individuellen Selbstherrlichkeit" zur Karikatur trieb. Wer das neueste Opus von Arnold Schönberg: „Lieder des Pierrot Lunaire" anzuhören das Unglück hatte, der begreift, dass selbst konservative Musiker für Strauss als den wirklich Genialen eintreten.

Einem lange zu Unrecht vernachlässigten Komponisten, Hans Pfitzner, wird allmählich verdiente Beachtung und Würdigung Sein feinsinniges Werk: „Die Rose vom Liebesgarten" ging (mit Jacques Urlus als hervorragenden Siegnot und Gertrud Bartsch als prächtiger Minneleide) unter lebhafter Zustimmung des Publikums am Stadttheater zu Leipzig in Szene. Den „armen Heinrich" Pfitzners bereiten die Bühnen von Köln, Frankfurt a. M., Brünn und Wien vor. Ausserdem wird bekannt, dass der Meister an einer neuen Oper „Palestrina" arbeitet.

Engelbert Humperdincks ergreifendes Märchenspiel: „Die Königskinder" hat nun auch in Dresden und Hamburg seinen siegreichen Einzug gehalten und mit dem intimen Zauber seiner stimmungsvollen Musik wie Dichtung alle Herzen gewonnen. Aus Kassel wird mitgeteilt, dass dort am 10. November Siegfried Wagners „Kobold" unter Leitung des Tondichters zum ersten Male erklingen wird. In Wien setzte sich der Sohn des Bayreuther Meisters mit seinem „Banadieterich" durch. — Eugen d'Albert bringt sein neuestes Bühnenwerk: „Liebesketten" (nach

einem Drama von A. Guimera) in Dresden und Wien zu gleicher Zeit heraus. — Aus Wien kommt die Nachricht, dass dort Emmerich Kalmans „Zigeunerprimas“ mit Alexander Girardi und Gerda Walde in den Hauptrollen am Joh. Strauss-Theater einen stürmischen Premièren-Erfolg zu verzeichnen hatte.

Im übrigen sind die Bühnen Deutschlands wie auch des Auslandes auf bereits bewährtes und zugkräftiges Material angewiesen, zu dem unter den Schöpfungen aus neuerer Zeit zählen: Ermanno Wolf-Ferraris „Schmuck der Madonna“, den die Pariser Oper als Hauptnummer der Saison vorbereitet, — Waltershausens „Oberst Chabert“, der zuletzt in Breslau starken Eindruck machte, — Kienzls „Kuhreigen“, von der Berliner Kurfürstenoper unter enthusiastischer Zustimmung herausgebracht und durch Generaldirektor Dippel für die Opernhäuser in New York, Chikago und Philadelphia erworben, endlich Karl Weiss' „Der Sturm auf die Mühle“ (nach Zola), ein Werk, das als würdiger Nachfolger des „polnischen Juden“ desselben Tondichters am tschechischen Nationaltheater in Prag sehr beifällig aufgenommen wurde und nun an der Wiener Volksoper und im Brünner Stadttheater die gleiche Anziehungskraft bewähren soll.

Zu Wiesbaden fand in den Tagen des 6. und 7. Oktober ein Bungertfest (grosser Kursaal) statt, das in unseren Zeiten der Irrungen und Wirrungen die Aufmerksamkeit wieder einmal auf den bedeutenden rheinischen Meister konzentrierte und glänzend abschloss. Die beiden Konzerte brachten das durch Brahms und Volkmann preisgekrönte Klavierquartett, die Klaviervariationen mit Fuge, einen neuen Zyklus von fünf Liedern „Im Hafen“, die viersätzige „Sinfonia victrix“ in Uraufführung und ein grosses Fragment aus der Musiktragödie „Kirke“. . . .

Aus der Welt der Künstler sind folgende Neuheiten zu verzeichnen: Enrico Caruso, der Einzige unter allen Tenören, hat sein Gastspiel am Berliner Opernhause mit jubelndem Erfolge beschlossen. Seine herrlichsten Darbietungen brachten Bizets „Carmen“ und Verdis „Maskenball“. — Felix Weingartner begann als „Dirigent im Exil“ (nach reichsgerichtlich bestätigtem Urteile darf er bis 1916 weder in Berlin noch im Bannkreise von 30 Kilometern den Taktstock schwingen) seine Tätigkeit als Meisterinterpret Beethovenscher Symphonien am 15. Oktober in Fürstenwalde mit dem Blüthner-Orchester. Die Berliner musikalische Welt, durch Sonderzüge nach dem märkischen Städtchen geschafft, umjubelte ihn und bereitete ihm stürmische Ehrungen. — Kammersänger Rudolf Berger, der auf eine Reihe von Jahren für je 30 Abende als Nachfolger Slezaks dem Metropolitan-Operahouse verpflichtet wurde, bleibt durch Vertrag mit der Berliner Generalintendantur dem Opernhause für sechs Monate im Jahre als Gast erhalten. — Kammersängerin Gertrud Runge, die beliebte Sopranistin der weimarischen Hofoper, hat sich mit Kapitänleutnant v. Einem, einem Sohn des früheren preussischen Kriegsministers, vermählt. — Hedwig Scharko, die erste Gretel in Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“, zog sich von der Bühne ins Privatleben zurück.

Max Chop.

Leitsätze bei der Bedienung der Kundschaft.

— Max Frank. —

Gehe zunächst viel persönlich einkaufen, damit du weisst, wie in anderen, besonders in neuzeitlichen Geschäften, die Kundschaft behandelt wird, denn daraus kannst du sehr viel lernen, und du wirst auch hinsichtlich der Bedienung konkurrenzfähig und auf der Höhe bleiben. Verwechsle aber die einwandfreien Mittel zur Heranziehung einer dauernden Kundschaft nicht mit solchen Tricks, die nichts weiter als Lockmitttel sind und unmittelbar vom Publikum bezahlt werden.

Den eintretenden Kunden begrüsse höflichst ohne Kriecherei und geistlose Phrasen. Vergesse auch ein vernehmliches Gutentagsagen nicht, wenn du andere Kunden bedienst oder mit der Bedienung nichts zu tun hast.

Frage jeden Eintretenden gleich nach seinem Begehr, auch wenn du einen anderen bedienst; im letzteren Falle zwischendurch, ohne dass darunter die Aufmerksamkeit gegenüber dem zuerst Anwesenden leidet. Oft ist mit Leichtigkeit der Neueintretende schnell zu befriedigen und braucht nicht auf das vielleicht noch sich lange hinziehende Fertigbedienen des anderen zu warten. Die Kunst eines guten Verkäufers besteht darin, auch mehrere Käufer gleichzeitig und ohne die Ruhe zu verlieren, abzufertigen.

Leite auch die Lehrlinge und etwaige Angestellte des Bureaus dazu an, im Notfalle den Eintretenden nach seinem Begehr zu fragen.

Sei im Vorlegen der Waren von vornherein nicht zu zurückhaltend. Wenn es auch angebracht ist, im allgemeinen zuerst das Teure zu zeigen und des Kunden Kaufkraft stets etwas höher einzuschätzen, so halte auch mit dem Billigeren nicht zurück. Gegen Verkäufer, die das Billigere nur ungern und nur auf besonderes Verlangen vorzeigen, wird der Kunde leicht misstrauisch. Durch grosse Auswahl, die aber dabei doch zweckentsprechend und nicht erdrückend sein darf, zeigt man die Leistungsfähigkeit des Geschäftes.

Lege überzeugend den Vorteil, den man durch Kaufen von besserer Ware hat, durch wahrheitsgetreue Angaben dar; scheue dich aber auch nicht, wenn dem Kunden mit etwas Billigerem gerade so gut gedient ist, hierzu zu raten. Wenn du auch dabei augenblicklich eine geringere Einnahme hast, so gewinnt der Käufer doch volles Vertrauen zu dir.

Beschwätzst du dagegen einen Käufer zu einer unnötigen und übertriebenen Ausgabe oder verleitest du ihn dazu, über einen fest vorgehabten Anschaffungspreis hinauszugehen, so wird der sich für den Kunden daraus ergebene Aerger mittelbar wieder dem Geschäft schaden. Der betörte Kunde wird in Zukunft anderweitig kaufen.

Falsche Angaben, übertriebene Garantien und Gemeinplätze über die Güte der Waren sind zu vermeiden. Täusche den Käufer auch nicht über etwaige vorhandene Fehler und Mängel hinweg. Die einen ärgern sich darüber und kommen nicht wieder, die anderen tauschen das Gekaufte doch wieder um.

Sei stets bereit, auch wenn noch nichts gekauft wird Waren und Muster vorzulegen wie Kostenanschläge zu machen, Proben kommen zu lassen und auch, wenn möglich, in die Wohnung des Kunden zu senden. Das verpflichtet.

Aus dem gleichen Grunde behandle einen Kunden nicht um einen Deut weniger freundlich, wenn er wenig kauft oder überhaupt nichts Passendes findet.

Sorge im Laden, ebenso wie im Schaufenster für eine ausreichende Beleuchtung, denn sonst kommst du leicht in den Verdacht, dass du durch eine schlechte Beleuchtung Mängel verschleiern wolltest. Auch ist es wenig rücksichtsvoll, den Kunden bei Dämmerungslicht die Auswahl zuzumuten.

Gleichfalls achte darauf, dass sich im Laden ausreichende Sitzgelegenheit und Ablegestelle für Schirme und Hüte befinden.

Behandle als Chef oder Vorgesetzter in Gegenwart von Kunden deine Angestellten anständig und nimm sie auch, wenn nötig, gegen unberechtigte Angriffe der Kundschaft angemessen in Schutz. Vor dem Käufer deine Untergebenen auszuschimpfen, ist nicht nur für diese entwürdigend, sondern wirft noch mehr auf dich kein gutes Licht. Es ist nicht angenehm, anderer Leute Streitigkeiten mit anzuhören.

Lade auch nie Fehler, die du selbst gemacht hast, den Kunden gegenüber auf andere ab, auch nicht auf den Lehrling, denn das ist sehr unschön, oft geradezu schmutzig.

Als Angestellter bediene, selbst wenn du vorher vielleicht mit deinem Prinzipal Streit gehabt hast, deshalb nicht mürrisch die Kundschaft, denn diese kann doch nichts dafür. Vor dir selbst und vor dem Chef stehst du weit höher da, wenn du stets deine volle Pflicht tust, als wenn du sie mehr oder minder wegen einer Streitigkeit, selbst wegen ungerechter Kündigung, vernachlässigst.

Schimpfe auch nicht gegenüber den Kunden über die Konkurrenz, nimm sie im Gegenteil gegen ungerechte Angriffe in Schutz und nutze nicht ihre Irrtümer aus, denn dadurch setzt du den ganzen Stand, und somit auch dein eigenes Ansehen, herab.

Sei, wenn der Kunde wählerisch ist, dennoch bis zum Schlusse höflich; das schliesst nicht aus, dass man in gegebenen Fällen den allzu grossen Anforderungen, die zuweilen ein Käufer ein Käufer stellt, entgegenarbeitet, aber nicht durch Unhöflichkeit.

Verspreche keine Lieferungstermine, die du doch nicht halten kannst oder willst. Wenn du aber einmal eine Ware oder eine Arbeit zu einem bestimmten Termine zugesagt hast, so trage auch unbedingt dafür Sorge, dass dieser eingehalten wird, selbst wenn du Mehrkosten hast oder länger arbeiten musst. Unpünktlichkeit, die man leider bei sehr vielen Gewerbetreibenden und Handwerkern findet, ist eine gar schlechte Empfehlung und schreckt manchen ab. Man setze sich dabei auch stets in die Lage der Kundschaft. Auf das Einpacken der gekauften Waren verwende man alle Sorgfalt und mache bequeme, leicht tragbare und dauerhaft verpackte Pakete. Auch im Zusenden der Waren sei man bereitwillig und pünktlich.

Lasse nie mit dir handeln. Bringe überall die Preise sichtbar an und gehe nicht von diesen ab, es sei denn, dass es sich um grössere Aufträge handelt. Bei Resten und beschädigten Waren mache ebenfalls von vornherein den geringsten Preis, auf dem du dann auch fest bestehen sollst. Es ist sehr verkehrt, nach und nach herunterzugehen. In Geschäften, in denen man sich nicht auf Handeln einlässt, kauft die Mehrzahl am liebsten, weil sie nachher sich nicht zu sagen braucht, das sie durch eindringliches Handeln hätte noch grössere Vorteile erreichen können. In Geschäften hingegen, in denen das Handeln an der Tagesordnung ist, in denen die Preise geradezu darauf zugeschnitten sind, wird doch tatsächlich derjenige, der zu fein zum Handeln ist, bezw. den betreffenden Geschäftsmann zu hoch einschätzt, übervorteilt.

Bei entstehenden Meinungsverschiedenheiten bewahre stets die Sachlichkeit, scheue dich nicht, einen etwa gemachten Fehler wahrheitsgemäss mit einer passenden Entschuldigung zuzugeben, weise aber auch unverschämte Zumutungen und Vermutungen, wie sie manche Kunden dann laut werden lassen, entschieden, aber dennoch in mässigen Ausdrücken zurück. Manche Käufer wissen leider in ihrer Urteillosigkeit keinen Unterschied zwischen gewissen unredlichen oder zweifelhaften und wirklich anständigen Geschäften zu machen.

Suche aber auch Streitigkeiten durch gut geprüfte Lieferungen, klare Preisvereinbarungen und Lieferungsbedingungen wie durch Pünktlichkeit und durch eine geordnete Buchführung nach Möglichkeit auszuschalten, denn in den allermeisten Fällen stören sie doch die guten Beziehungen mit den Kunden, führen häufiger aber zum völligen Abbruch derselben.

Damit du aber auch stets mit deinen Fachkenntnissen auf der Höhe bist, lese fleissig Fachzeitschriften, Preisbücher und andere einschlägige Literatur, damit nicht etwa der Kunde über eine Neuheit besser Bescheid als du weiss, denn dann bist du der Blamierte.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. In das Handelsregister B des Amtsgerichts Berlin Mitte ist am 12. Oktober 1912 eingetragen worden: No. 11 248. Titania Record Company mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung von Recorden (Musikschallplatten), Sprechmaschinen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln sowie der Vertrieb derselben in allen Weltteilen, ferner der Erwerb und die Ausbeutung von einschläglichen Schutzrechten in allen Kulturstaaten. Stammkapital: 30 000 M. Geschäftsführer: Kaufmann Emil Meyerheim in Berlin, Kaufmann Siegmund Citron in Berlin-Schöneberg (stellvertretender Geschäftsführer). Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3., 16. September und 8. Oktober 1912 abgeschlossen. Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 31. Dezember 1917 festgesetzt. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Halle a. S. Schallplattenindustrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 27. Juni 1912 ist das Stammkapital um 60 000 M. erhöht worden. Es beträgt jetzt 130 000 M. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 23. September 1912 ist die Firma in „Applaudando-Schallplattenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ geändert.

Halle a. S. Hugo Mendel eröffnete Geiststrasse 31 eine Sprechmaschinen- und Schallplatten-Handlung.

Löbau (Sa.). Emil Grossmann errichtete Bahnhofstrssse 29 ein Musikhaus.



— Max Chop. —

Beka.

Bei der Ueberfülle, die jede neue Serie dieser Plattenaufnahmen bietet, ist es natürlich nur möglich (mit Rücksicht auf den relativ beschränkten, verfügbaren Raum), das Aktuellste auszuwählen und möglichst jede Gattung in einem oder zwei markanten Vertretern zu bedenken. Besonders reich bedacht sind die orchestralen bezw. instrumentalen Reproduktionen, die von voller Besetzung bis zur kleinen Gemeinschaft und den Leistungen Einzelner ein sehr übersichtliches Bild über die anerkennenswerten Fortschritte liefern, wie sie die künstlerische Seite der Grammophonindustrie ständig zu verzeichnen hat, auch für den Akustiker und Freund klanglicher Studien viel des Interessanten bringen. Das Berliner Orchester des „Palais de Danse" ist uns bereits vorteilhaft bekannt. Seine Zusammensetzung bevorzugt weiche Mischungen, die sich für eine Unterhaltungsmusik in engem Raume eignen und nicht störend in das Unterhaltungsbedürfnis eingreifen. Wahrhaftig: So ist's! Man kann heute nur wenige Lokale betreten, in denen man nicht von irgendeiner Hauskapelle etwas ausser dem beim Kellner Bestellten vorgesetzt erhält. Snyders two-step: „Mysterious Rag" (14 297) wird von diesem, über das Durchschnittsniveau bedeutsam ragenden Orchester ausgezeichnet wiedergegeben. Natürlich: Groteske Pas, rhythmisch die bekannten synkopierten Verschiebungen, sforzati, viel Chromatik, abwuchtende Oktaven im Höhepunkte, anglo-amerikanische Faktur mit dem Seitenblick auf die Nigger-Pose. Aber melodisch flott und, wie gesagt, mit Temperament angefasst, bei aller Energie des Ausdrucks rund und wohlig im Timbre, brillant skandiert. — Das Beka-Orchester (Kapellmeister Kark) fügt eine zweite ähnliche Nummer hinzu: Botsfords „Grizzly-Bear" (14 380), eine Art von Apachentanz. Hier ist das Klangbild in seinen Abrisslinien wesentlich verbreitert infolge der stärkeren Besetzung und des Ueberwiegens von Blech und Holz. Die Themen selbst tragen den Stempel yankeeartiger Selbstgefälligkeit, ein Klopfinstrument ist im Hauptteil unausgesetzt tätig, die höchst gesprächigen Begleitfiguren der Klarinette werden auch in den Mittelsatz hinübergenommen, der eine nationale amerikanische Weise einbezieht. — Eine hochwillkommene Darbietung bringt dieselbe Künstlerschar in der zweiplattigen Aufnahme von Wagners Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer" (14 068-9). Natürlich muss man bei Abwägung stets berücksichtigen, dass es sich um die Uebertragung des Werks auf ein für Grammophon zugestutztes, immerhin in seiner Agilität eingeschränktes Orchester handelt; weiter, dass für den Zweck der Reproduktion Sprünge und Eliminationen notwendig sind. Das erste wirkt auf das Klangkolorit, das zweite auf die vom Tondichter intendierte Entwicklung nicht unbedeutend ein. Man hat sich aber mit beiden Dingen geschickt abgefunden. Die vibrierende Geigerbewegung auf der hohlen Quinte D-A fehlt, die Basschromatik wirkt bisweilen in den Tuben einigermassen schwerfällig und aufdringlich, dafür sind die Sätze mit dem Erlösungsthema und der heiteren Matrosenweise: „Steuermann, lass die Wacht" famos abgetönt. Beim Abbruch gegen den Schluss hin und der zum Siegesjubel empordrängenden Streicherfigur berührt die Ueberweisung an die Klarinetten lahm; indessen sind das vorübergehende, nur den Musiker irretierende Mängel, die dem Eindrucke des Ganzen wenig schaden. Besondere Anerkennung verdient die vernünftige Wahl des Zeitmasses durch den Kapellmeister; viele seiner Kollegen treiben gerade bei der „Holländer"-Ouverture die Verhetzung bis zur Unausstehlichkeit. — Weniger imponiert hat mir der sechste der ungarischen Tänze von Joh. Brahms (14 084). Hier steht man unter dem Eindrucke, dass die Bearbeitung und instrumentale Besetzung dem Inhalte der Komposition nicht entspricht. Die synkopierte Imitation des ersten Themas in den Unterstimmen mutet in dem starken Ritenuto des Tempos klebrig an. Beim Einsprung in den eigentlichen Czardas mit seiner nationalen Lust wird die Sache wesentlich besser; gleichwohl irritiert auch hier eine gewisse Schwerfälligkeit; es fehlen die Farbennuancen, wie sie der Reichtum eines symphonisch besetzten Orchesters zu bieten vermag, jener Glanz und die bedingungslos notwendige Beweglichkeit im Ausdrucke.

Und nun zu einer langen Reihe von Ensembles grösserer und kleinerer Besetzung, die schon nach dem Grundsatze: „Variatio delectat" Freude bereitet! Da wäre eine Original-polnische Dudelsack-Kapelle, die u. a. mit einer Mazurka (16 618) aufwartet. Ich griff gerade diese Komposition heraus, weil der Tanz polnischen bezw. slawischen Ursprungs ist und von seinem Vortrage sich etwas erwarten liess. Eine kleine Enttäuschung! Auf den plumpen Instrumenten lässt sich die heitere Grazie nicht nachschaffen. Das mutet ganz bukolisch an, namentlich infolge des ruhenden Bass-Orgelpunkts. Unwillkürlich fielen mir die zerlumpten, malerischen Gestalten der Pifferrari in Rom und der Campagna ein. Obendrein geht's durchaus nicht immer sauber bei der Intonation zu und den Instrumenten fehlt die Septime der Unterdominante. — Da sind die echten Dachauer (Hans Strassmaier) andere Kerle, wenn sie den Münchener Schäfflertanz (13 781) aufspielen! Wie fest, fast massiv, steht da alles! Trotzdem die Flexibilität für die Wirkung gesunden Humors! Die hohen, trillernden C-Klarinetten mit ihrem quäkenden Kirmesston, die 2 Trompeter, die selig ihre Fanfaren blasen; auch die Klarinette mischt sich ein. Weiterhin im Trio diese bäuerliche Grazie, deren Linien trotz ihrer Kompliziertheit die Trompete schmalzig von der Klarinette übernimmt und diese womöglich noch an Virtuosität übertrifft. Dazu der stapfende Begleitpart! Es ist eine wahre Lust, diesen süddeutschen „Bauern" zu begegnen, die firmere Musici zu sein scheinen, als die Bläser manchen „hochkultivierten" Orchesters. — Die Münchener Kapelle „Jais" will's ihnen nachtun und in einem Schottisch die Dachauer Bauern (14 440) imitieren. Allein ihr fehlt ganz und gar die charakteristische Note. Eine langweilige Polka, in ihrer Trivialität nicht durch den Humor verdeckt, ohne Pointierung, auch in der Intonation durchaus nicht immer rein. Nein, nein! Si duo idem faciunt, non est idem! — Das Berliner Schrammelquartett beweist in der virtuosen Wiedergabe des „Liebeswalzers (61 439) von neuem

seine hervorragenden naturmusikalischen Qualitäten. Wie rein und rhythmisch, wie elegant in der Phrasierung und süss verträumt tritt hier alles heraus. Das Hauptthema mit seiner breitgeschwungenen Linie nimmt sich prächtig aus, erhält auch im prickelnden Seitenthema einen wirksamen Gegensatz. Freilich fehlt es im zweiten Teile entschieden an einer kontrastierenden Wirkung, so dass mit der Zeit der verträumte bis schmachtselige Zug auf die Nerven fällt. Immerhin kann man an der distinkten, rhythmisch wie tonisch belebten Wiedergabe aufrichtige Freude empfinden. — Mindestens auf gleicher Stufe technischer und interpretatorischer Virtuosität steht das Trocadero-Ensemble „D'Lanner" aus Wien. Es bietet den entzückenden Jos. Bayerschen „Puppenfee"-Walzer (54 632). So oft die temperamentvolle, von reizenden Einfällen durchsättigte Musik auch schon erklungen sein mag, immer wird sie wieder fesseln und den Hörer befriedigen. Ein seliges Schwelgen im Schönklang. Mit den legato-Weisen vereinigt sich die klar gegebene staccato-Figur der zweiten Violine und der Viola. Die harmonischen Ausweichungen in der weiteren Entwicklung des Tonstücks sind von vorbildlicher Reinheit, dabei alles mit keck-frischem Wurfe gegeben, jede Sentimentalität vermieden. Und über die Betonung des ersten Taktviertels, die etwas kontinuierlich wiederkehrt, braucht man bei Tänzen nicht zu rechten. — Das Wiener Terzett „Weana G'müat" mag aus drei an sich sehr braven und tüchtigen Leutchen bestehen. Sie sind auch soweit gesund — bis aufs Gehör. Da liegen starke Störungen vor, sonst könnte unmöglich der Violinist mit konstanter Hartnäckigkeit um ein „paar Schwebungen" sich zu seinen Begleitern in Widerspruch setzen. Gerade solche Dinge wirken aber immer recht fatal, man hat die Empfindung, in einen unreifen Apfel zu beissen. Wenn's also nun auch mit dem Hören nicht weit her ist, so bleibt das Herze gut, echtes „Weana Gmüat", wie die Visitenkarte so herzerquicklich lautet. Das schlimme neapolitanische Volkslied: „O solo mio" von di Capua (54 750) wird in seiner bösartigen Sentimentalität ergreifend wiedergegeben. Ich kenne diese Schmachtliteratur. Im vorigen Jahre wohnte ich in einer deutschen Pension der Via Parthenope zu Neapel am Golfe; und jeden Abend, wenn ich das Aufgehen des Vollmondes hinter dem Vesuv und der Somma von meinem Balkon aus bei einem Tropfen Falerner oder Lacrimae Christi schwelgerisch beging, klang's aus der Tiefe zu Mondolinenbegleitung zu mir empor: „O sole mio!" oder „Santa Lucia". Das ewige Meer rollte seine brandenden Wellen gegen die Mole und die Ruinen des Castello dell'uovo. Ich meine: Solchen Dingen geht es wie gewissen schwerbekömmlichen Speisen. Sie müssen geschickt eingeschoben werden. Im angeführten Falle tat's die „Staffage": Die Nacht im wonnigen Süden, draussen auf dunkler Salzflut die schimmernden, herüberblitzenden Lichter Capris, über dem Vesuv die rote Riesenscheibe des Mondes. Das war so ungeheuerlich, dass selbst di Capua passieren konnte. In ein normales Menu bürgerlicher Alltagsprovenienz passt er kaum. — Weit mehr in mein Herz geschlossen habe ich die „Original Salzburger Schrammeln (Zither, Guitarre, Violine), die Koschats „Verliebten Bua" (54 879) zum besten geben. Wer für den knautschenden Ton gezupfter Stahlsaiten, untermischt mit weichen Violinkantilenen, schwärmt, mag seine besondere Freude an der Darbietung haben. Naturmusikanten, denen nur etwas mehr rhythmisches Gefühl zu wünschen wäre. An einer Stelle behandelt der Zitheriste wie auch der Guitarriste den Begleitpart recht frei, beide harmonisieren etwas hypermodern drauflos; aber sonst geht's gut ab! — Da wir einmal bei den Zupfinstrumenten sind (sie klingen im Plattenbilde ausnahmslos mit grosser Natürlichkeit), mag noch ein „Zither-Duett" mit zwei Gaben passieren: „Goldelse", Polka Mazurka (54 732). Die selige Marlitt würde ihre Freude gehabt haben über die Ideenassoziation. Wie ihre Romane, so ist auch dieses Ding von einigermassen fader Süsslichkeit. Obendrein scheinen die beiden Spieler ihre eigene Ansicht über die mit dem Begriffe „Duett" verbundenen Anforderungen zu haben; rhythmisch wie tonisch geht jeder gern seinen eigenen Weg, was man von dem Standpunkte aus begreifen kann, dass der Besitzer eines Instruments mit seinem Eigentum machen kann, was ihm beliebt. Wesentlich abgerundeter klingen die Urwiener Tänze „Alt Wien" von T. Schmalzhofer jr. (54 726), langsame, einigermassen schmachtselige Ländler, bei denen sowohl in Konzeption wie Interpretation das „Gmüat" wieder eine bevorzugte Rolle spielt. Mit dem starken Gefühlsüberschwang stilistisch tadellos sich deckend, wirkt der Knautschton. — Nun in weitem Abstande hiervon ein wirklicher Zitherkünstler, Solist, der leider seinen Namen in übergrosser Bescheidenheit verschwiegen hat. Schade! Gern hätte ich ihm einen besonders schönen Kranz gewunden. Er spielt das bekannte Salonstückchen: „Die Mühle im Schwarzwald" (54 882) — irre ich nicht, so ist Eilenberg der Verfasser — derartig virtuos, im Ausdruck delikat, bei feinster musikalischer Nuancierung, dass ich offen bekennen muss, selten einmal einem solchen Künstler begegnet zu sein. Hier kann man gewahren, was aus einer harmlosen Komposition mit einem an sich wenig akkreditierten Instrumente zu machen ist, wenn die richtigen Hände zugreifen. Wie fein heben sich die melodischen Linien heraus! Wie gesund der Ausdruck, wie exquisit sind die Mittelstimmen in der Imitation behandelt! Im zweiten Teile (Einsatz des Allegro) wird die Sache hochvirtuos; aber immer bleibt die Kunstfertigkeit Mittel zum Zwecke, sie tritt nicht prätentiös hervor. Diese Eigenschaft, die den Prämissen eines idealen Künstertums entspricht — für das es ja im Prinzipe gleichgültig ist, ob einer Flügel, Violine, Mundharmonika spielt oder singt —, seien nochmals besonders hervorgehoben. Die Platte bildet eine Zierde jeder Sammlung. — Für Violine mit Klavierbegleitung gibt's weiter ein Stücklein: „Waldeszauber" (54 348). Der Geiger gehört zu jenen Leuten, die mit ihrer Herzinnigkeit sich nicht genug tun können und durch zuviel Zuckerzusatz den Magen verderben. In der Hauptkantilene der an sich schon übersentimentalen Komposition überbrückt er die Intervalle mit Andeutung der dazwischenliegenden chromatischen Skala, er zieht die Töne über und erreicht damit das Gegenteil der gewollten Wirkung: Man lächelt über die verliebte Auffassung. Uebrigens mache ich bei dieser Aufnahme auf die besonders schön und klar heraustretenden Pizzicati aufmerksam. — Recht wacker, in einigen Partien sogar virtuos, halten sich die Partner eines Klavierduos in der Gustav Sattlerschen Tarantella (54 804). Diese Musik an zwei Pianos berührt ungemein reizvoll, der Zusammenklang gibt ein klares, scharf umrissenes Bild. Auch in der Vielseitigkeit der thematischen Erfindung lässt das Stückchen kaum etwas vermissen, der

Satz selbst ist geschickt angeordnet und in seinen Farben verteilt. Gegen das Ende macht sich nur das eine der Klaviere zu intensiv bemerkbar; es erdrückt die staccato-Achtel des Kollegen, die sich in zierlichen Ranken um den festen Stamm der Melodie schlingen. Endlich, um mit den Instrumentalsolisten „zu räumen", noch eine niedliche ‚Polka „Kling-Klang" (14 212) für Glockenspiel mit Orchester, vorgetragen von Fr. Lachin. Der Solist hat keine technischen Probleme zu lösen; indessen, er ist ein sorgfältiger Spieler, der aus der kleinen Bagatellkomposition mit ihren hübschen Themen etwas zu machen versteht und über einen angenehmen Anschlag verfügt. Dass gerade das Glockenspiel durch Grammophon besonders plastisch zur Geltung gelangt, ist ja eine alte Tatsache.

Der erste unter den Singenden, der Abwägung finden soll, sei Kammersänger Werner Alberti mit einem Bruchstück der Max-Arie: „Durch die Wälder, durch die Auen" aus Webers „Freischütz" (14 282). Das Organ hat doch viel von seinem früheren, sieghaften Glanze verloren, es ist schon recht verblasst; indessen fesselt die musikalische Art, sich zu geben. In den Höhenlagen wird viel forciert; auch mag ich die Skandierung: „Durch die Wä-hälder, durch die Au-hen" nicht. Legato-Linien sollen als solche gegeben, nicht aber durch Einschiebung eines Konsonanten und mangelhafte Atemführung stets unterbrochen werden. Der Hauch leiser Resignation steht dem Ganzen gut; in der Reprise mischt sich die Flöte, die im Oktavintervall hinzutritt, gut mit der vox humana. — Ein fescher, frischer, helltimbrierter Tenor mit natürlich-impulsivem Ausdruck und freier Gestaltung ist Siegfried Adler. Er nennt sich selbst „Operettentenor". Mag er dafür sorgen, dass seiner Stimme all' die Vorzüge erhalten bleiben, indem er nicht zu sehr auf das gute Material hineinwirtschaftet. Das „Loblied auf die Polin" aus Millöckers „Bettelstudent" (54 914) erklingt selten einmal so sympathisch wie hier; selten auch sieht sich das sprühende, nationale Temperament so glücklich getroffen. Wenn man diesem Dithyrambus auf die Rasse unbefangen lauscht, muss man zugeben, dass die Polin eine konzentrierte Völkertypen-Ausstellung ist. Sie borgt ihre Reize aus aller Welt zusammen. Die Musik hat von ihrer altbewährten Anziehungskraft nichts verloren. Immer freut man sich, ihr zu begegnen, namentlich, wenn sie so vortrefflich interpretiert wird, wie durch diesen jungen Wiener. — Albert Schäfer aus Wien, der Komzaks: „Du deutsches Lied, sei uns gegrüsst" (14 234) singt, hat eine nicht unsympathische Naturstimme. Wenn er das Vibrato noch beiseite lassen wollte, würde sie wesentlich gewinnen. Kulturfähig ist das Material entschieden. Die Höhe muss weniger forciert, der Text besser behandelt werden. Das Komzaksche Lied, das sich in einfachsten Linien auf triolischer Begleitung aufbaut, gehört zu den Kompositionen, die sich von der dichterischen Eingebung, vom Libretto, mitschleppen lassen, — an sich ein recht bedeutungsloses, konventionelles Etwas, das sich ausschliesslich an den Geschmack breitester Schichten wendet und mit der musikalischen Alltagsfaktur in grellem Gegensatze zum Poem steht. — Wie oft begegnet man auf der Platte dem „Bajazzo"-Prolog Leoncavalles (14 259). Ein jeder Bariton vesucht sich an ihm. Und ach, wie wenige nur vermögen ihn dramatisch wirksam, stilistisch und psychologisch gut entwickelt zu geben! Auch Guido Herper vom Stadttheater in Breslau steht keineswegs frei gestaltend über dem Stoffe. Der Affekt ist vorhanden, aber wenig geläutert und abgeklärt, überall die starke Neigung zum Kulissen-Reissertum verratend. Uebrigens ist hier das Orchester im Akkompagnement nicht auf alter Höhe. Die Stimme hat etwas Herbes, die Aussprache ist breit, dem Tone geht der nasale Beilaut nicht ab. Im Höhepunkte glaubt der Interpret seiner Aufgabe zu genügen durch äusseren Kraftaufwand; so klingt das: „O glaubt mir" nicht nur outriert, es hat vielmehr einen ins Banale leitenden Zug, der doch ganz gewiss nicht vom Tondichter beabsichtigt wird.

Noch einige kleine, dem humoristischen Genre gewidmete Vorträge mögen Erwähnung finden: Hans Tiator (Bass) singt zu Zitherbegleitung das ländlerartige Lied: „Da zünd' i mir mei Pfeiferl an" (54 696). Schon der Text besagt, dass es sich um ein patriarchal gestimmtes Genre, um Kleinmilieu, handelt. Das Loblied auf's Pfeiferl als Trost in allen Lebenslagen! Wenn's mal mit unserm Helden alle ist, bleibt von ihm nur noch „a Häuferl Aschen" übrig. Tiator gibt sich schlicht und bescheiden; er will nicht mehr aus sich machen, als er ist. Damit wirkt er fraglos am nachhaltigsten. Der süddeutsch-österreichische Dialekt klingt ungemein traulich; aber er hat auch einen Nachteil: er verleitet zu nasaler oder gaumiger Tonbildung. — Ein lieber Schwerenöter ist Richard Waldemar als „böhmischer Tiroler" (54 749), mithin Salontiroler in neuer Auflage. Ein lustiger Alpenfex, der mit schallendem Lachen für seine eigenen Witze das dankbarste Publikum abgibt. Die Schilderungen von seiner Familie im Lodenkostüm (namentlich der Schwiegermutter als Bua) sind allerdings herzerweichend. Auch die geographische Klassifikation der holden Gattin als Finsteraarhorn, der Schwiegermutter als Schreckhorn mit Alpenglühen lässt, obwohl nicht mehr neu und oft abstrapeziert, doch immer wieder sich hören. — Witzig und gut pointiert trägt der Humorist Ernst Schmidt zu Klavier-Violinebegleitung das Scherzlied vor: „Sie wissen ja schon, was ich mein" (54 358). Das meiste läuft in jener bekannten Richtung, die sich auf der Schneide zwischen Ein- und Zweideutigkeit bewegt; indessen seit dem Paradiesapfel-Verbot und der bekannten Schlange scheinen gerade derlei Dinge, eben weil sie verboten sind, einen besonderen Reiz auf die Menschheit auszuüben und finden darum immer ein dankbares Publikum. Das bayrische Patois und die Pose des dumm-schlauen Pfiffikus mildern hier manches.

Zu einem „harmonischen Verklingen", bei dem man vom Merkeramt in die Reihen der Geniessenden zurücktreten darf, führt die Wiedergabe des bekannten Volksliedes: „Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod" (14 364) durch das Browier-Hamann-Quartett. Die a capella-Gemeinschaft macht ihre Sache stets hervorragend gut. Auch über diesem Vortrage ruht ein frischer, soldatisch-heldischer Zug als Reflex jener grossen Freiheitstage, in denen Gedicht und Sang entstanden. Malerisch nimmt sich die Imitation der Trompetenfanfaren im Anstieg aus den Bässen in die Oberstimmen aus; das veränderte Zeitmass und die weichen Klangfarben einer starken Resignation stehen dem dritten Verse ausgezeichnet. Die Intonation hält sich wieder vorbildlich rein, gegen die Textbehandlung gibt's nichts zu sagen, der Ausdruck bleibt überall ein natürlicher und zwingender.

Das Verhältnis zu der Konkurrenz.

Der Brotneid unter den Geschäftsleuten und Handwerkern ist oft leider stark verbreitet und zeitigt absonderliche Blüten. Durch das wilde Gebaren der Schmutzkonkurrenz ist das ganze Gewerbe in Mitleidenschaft gezogen und oft mehr wie lächerlich gemacht.

Die schmähliche Lage, in welche das Gewerbe durch das unverantwortliche Vorgehen Einzelner gebracht ist, soll und muss alle, die nur etwas für ihren Stand übrig haben, von dessen Ansehen jeder Vorteil hat, zwingen, zusammen an dem gemeinsamen Wohle des Berufes zu arbeiten unter Hintansetzung aller persönlichen Streitigkeiten. Sie müssen geschlossen gegen alle Auswüchse vorgehen, frei von kleinen Eifersüchteleien. Der Einzelne soll sich lossagen von einer Scheu der ehrlichen Konkurrenz gegenüber und sich mit dieser vereinigen, nicht nur um ideale Ziele zu verfolgen, sondern auch die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen zu wahren.

Nun bestehen ja schon seit langem in zahlreichen Städten freie Vereine als auch Innungen. Die freien Vereine wie die freien Innungen haben keine gesetzlich bindende Kraft und können nicht jeden Angehörigen des betreffenden Bezirks dazu zwingen, ihnen beizutreten. Dies geschieht vielmehr freiwillig, und in diesen Vereinen bezw. Innungen können sich nur die Mitglieder untereinander gegenseitig verpflichten. Die Zwangsinnungen, die unter Umständen unter bestimmten Voraussetzungen, jedoch nur für Handwerker, zustande kommen, dagegen verpflichten sämtliche Berufsangehörige des Ortes oder des Bezirks zum Beitritt, zum Besuch der Versammlungen usw. In einer Hinsicht schränkt jedoch das Gesetz die Macht der Zwangsinnung ein, denn diese kann keine Vorschriften über die Bemessung der Preise machen. Dagegen können nach neueren Entscheidungen die Zwangsinnungen ihren Mitgliedern die Veröffentlichung von Schleuderpreisen unter Strafe verbieten, weil durch Schleudern das Ansehen des Standes leidet.

Aber fühlen sich einmal die Berufsangehörigen bewogen, sich aus wirtschaftlichen Gründen zusammenzuraffen und zusammenzuschliessen, so steht nichts im Wege, dass eine freie Innung oder ein freier Verein für die Mitglieder Mindestpreise bestimmt. Eine solche Bestimmung hat aber nur dann Zweck, wenn alle oder fast alle Berufsangehörigen des Platzes Mitglieder sind. Ein Aussenstehender, der Schleuderei treibt, kann schliesslich durch verschiedene Mittel gezwungen werden, sich zu bessern oder einzupacken. Zunächst muss durch Kundgebungen das Publikum aufgeklärt werden. Dann kann man noch dadurch etwas erreichen, indem man die Handlungen und Fabriken, welche an die Schleuderfirma liefern, ausfindig zu machen sucht und dann diesen erklärt, dass sämtliche Mitglieder ihre Bestellungen einstellen, solange die betreffende Firma Waren erhält. Man gebe diese Lieferanten auch den Vereinsleitungen der anderen Städte bekannt. Durch die Gehilfenschaft einen Druck auf die Schleudergeschäfte auszuüben, erscheint zurzeit leider aussichtslos, solange Prinzipalsvereinigungen und Gehilfenverbände sich so wenig verstehen. Wären diese beiden Faktoren einig, so würde eine Entziehung von Gehilfen von sehr guter Wirkung sein, da gerade diese Schleuderbetriebe auf Gehilfen und Angestellte angewiesen sind.

Ueberall sollten sich die Berufsangehörigen eines Ortes zusammentun, und wenn die Preise ungenügend sind, diese gemeinschaftlich erhöhen, wie auch sonst eine Besserung der Erwerbsverhältnisse erstreben. Dennoch gibt es viele, die nicht dazu zu bringen sind, die blindlings gegen ihren eigenen Vorteil arbeiten, weil sie in ihrer oft erbärmlichen Kleinlichkeit nicht den Weg zu ihren Mitbewerbern finden und zu keiner Verständigung mit ihnen gelangen können. Häufig fehlt es nur an dem Richtigen, der die Sache in die Hand nimmt. Jeder sehnt eine Vereinbarung herbei, aber keiner will einen Anfang machen, weil er es von den anderen erwartet. Keiner aber wagt die Einleitung, und so bleibt es beim Alten. Jeder, der das Beste des Standes und seinen eigenen Vorteil im Auge hat, sollte doch alle geringfügigen Bedenken beiseite lassen und mit einem Vorschlag an die anderen herantreten. Diese werden ihm gewiss Dank wissen, dass er den Bann gebrochen hat.

Es können Preisvereinbarungen usw. aber auch getroffen werden, ohne dass ein Verein zustande kommt, der nicht zu einem solchen Zusammengehen erforderlich ist, aber doch dieses sehr erleichtert.

Ueberhaupt bietet ein Fachverein mannigfachen Nutzen. Es können wissenschaftliche, praktische und wirtschaftliche Fragen erörtert, Vorträge gehalten und Vergünstigungen verschiedener Art erzielt werden. Natürlich muss dem Verein ernstes Streben innewohnen; er darf nicht seine Hauptarbeit darin sehen, Feste zu feiern. Der Kern der Vereinsarbeit muss ernsten Dingen zugetan sein. Hierbei muss man persönliche Abneigungen niederkämpfen, und mit der Zeit werden diese schon von selbst verschwinden. Aber zuweilen sind die Kollegen äusserlich in den Vereinssitzungen friedlich vereint, während im geheimen eine gehässige Wühlarbeit sich breit macht.

Ob ein Verein besteht oder nicht, stets sollen die konkurrierenden Kollegen in einen ehrlichen Wettbewerb treten. Stets möge man „leben und leben lassen“. Dass wir unseren Umsatz zu vergrössern suchen und dass unsere Mitbewerber darunter leiden müssen, ist etwas Natürliches und einwandfrei, soweit wir nicht die Schranken des Anstandes überschreiten. Aber wie oft geschieht dies! Von den Ausbreitungen, dass die eigenen Waren besser seien als die der Konkurrenz (wovon wir aber selbst nicht überzeugt sind) bis zu den gemeinsten persönlichen Verleumdungen herab bewegen sich oft die Kampfmittel. Abgesehen davon, dass man unseren gegen die Konkurrenz gerichteten, meist mehr oder weniger verwerflichen Reden doch keinen Glauben beimisst, mögen wir bedenken, dass wir, indem wir unsere Kollegen in der Achtung des Publikums herabsetzen, unseren ganzen Stand und damit wieder uns selbst treffen. Ein anständiger Mensch zieht aus gehässigen Angriffen seine Rückschlüsse auf den Angreifer. Wie oft findet man, dass ein Geschäftsmann oder Handwerker einem Kunden gegenüber einen zufälligen Misserfolg oder einen Irrtum seines Konkurrenten ausschlachtet, anstatt ihm klar zu machen, dass bei jedem einmal eine missglückte Arbeit oder eine falsche Buchung trotz tüchtigen Könnens, trotz aller Sorgfalt vorkommen kann. Er wird durch Verteidigung seiner Kollegen dem gebildeten Kunden Achtung einflössen.

Was die persönlichen Beleidigungen, die zudem oft unwahr, zum mindesten übertrieben sind, anbelangt, so beweist dies nur, dass derjenige, welcher mit solchen Mitteln

den guten Leistungen des Gegners zu Leibe rücken will, keine ehrlichen Wege zum Kampfe zur Verfügung hat, dass er also Grund besitzt, dem besseren Können des Mitbewerbers auf diese Weise zu begegnen.

Bestimmt uns also nicht das Anstandsgefühl, derartige Kampfmethoden zu unterlassen, so möge dies wenigstens deshalb geschehen, weil wir uns durch eine Herabsetzung der Konkurrenz zum wenigsten lächerlich, wenn nicht verächtlich machen, was nicht ohne Nachteil bleiben wird.

Dass wir uns selbst eine Falle graben, wenn wir mit allen Mitteln, vor allem durch stetiges Unterbieten, unsere Konkurrenz geschäftlich ruinieren wollen, sei gleichfalls erwähnt.

Es sei noch bemerkt, dass man bei seinen Kollegen, wenn man ihnen gelegentlich aushilft, nichts verdienen soll. Es ist allgemein üblich, Materialien in solchen Fällen mit 10 bis 20 % Aufschlag als Anteil an den Generalunkosten abzugeben. Besondere Auslagen müssen selbstverständlich ausserdem noch vergütet werden. F.

Notizen.

Carl Below, Leipzig wird in nächster Zeit an dem verkehrsreichsten Punkte Leipzigs, nämlich am Markte, ein Detailgeschäft feinsten Genres in Sprechmaschinen errichten. In diesem Geschäft werden nur die Fabrikate der Grammophongesellschaft, sowie die besten Typen der Mammut-Apparate zum Verkauf gelangen, während in dem seit langem bestehenden Musikhaus Lipsia nach wie vor auch billigere Marken von Apparaten und Platten zum Verkauf gelangen werden. Durch den Betrieb des Detailgeschäftes wird das Fabrikations- und Engrosgeschäft von Carl Below, in dem die bekannten Mammut-Sprechapparate hergestellt werden, in keiner Weise beeinträchtigt werden. Herr Below wird nach wie vor diesem Hauptzweige seines Geschäftes das grösste Interesse zuwenden.

Symphonion-Werke G.m.b.H., Leipzig-Gohlis. Diese Firma wurde am 9. Oktober errichtet und hat einen Teil der in Konkurs befindlichen Symphonionfabrik A.-G. übernommen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Musikwerken etc., insbesondere die Weiterführung der Fabrikation der Symphonion A.-G. von mechanischen Musikwerken, elektr. Klavieren, Noten etc.

Paul Steckelmann. Preisausschreiben. Unter der Marke „Central Rekord“ ist soeben eine neue doppelseitige 25 cm-Platte zum Detailverkaufspreis von M. 2,— von der Firma Paul Steckelmann, Plattenzentrale, Berlin S. 42, herausgebracht worden. Die Firma veranstaltet ein Preisausschreiben für ein geeignetes Bildzeichen für die Platte. Dadurch wird jedem Händler Gelegenheit geboten, einen guten Vorschlag anzubringen und hierfür eine Prämie zu erhalten. Auf Verlangen wird das neue Repertoirverzeichnis der Central Rekord-Platte mit den Bedingungen für das Preisausschreiben zugesandt.

Adler-Apparate

sind wirklich konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Ansprechendes Aeussere
Klangvolle Musikinstrumente
Lizensierte Klappbügel

Unsere besondere Spezialität ist die Lieferung von

Platten aller Marken.

ADLER-RECORD
Unerreicht in Klangfülle und Haltbarkeit

TRADE MARK "GRAMMOPHON"

ZONOPHONE TRADE-MARK

Adler

Beste 2 Mark-Platte.
50 % Nutzen.
In jedem Bezirk nur ein Vertreter.

Grammophon

grün; die Klasse für sich.

Zonophon

gelb; die populärste Marke.

Unerreicht prompte, zuverlässige, koulante Bedienung.

Kataloge gern zu Diensten.

Adler Phonograph Co.

Berlin SW. 68, Oranienstr. 101.

Anerkannt leistungsfähigste Firma für sämtliche Artikel der Branche.

Achtung Händler!

Bevor Sie Ihre Weihnachts-Ordres vergeben, warten Sie unsere Veröffentlichung in nächster Nummer dieses Blattes ab.

Sie ist für Sie von der

grössten Bedeutung!

Carl Lindström Aktiengesellschaft,

Berlin O. 17.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

B. 67 154. — 23. 4. 12.

Joseph Friedrich Baumann, München, Viktoriastr. 1.

Verfahren zur Herstellung von Phonogrammträgern, insbesondere Schallplatten.

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von Phonogrammträgern, deren Schallkurve aus einer Reihe von Windungen besteht, und besteht darin, dass ein Sprechband, dessen einer Rand oder beide Ränder die Schallkurve eingeschnitten enthält, so dass dieser Rand wellenförmig gestaltet ist, mit einem zweiten Band, das aus nichtplastischem Material bestehen kann, zusammen aufgewickelt wird. Will man z. B. doppelseitige Schallplatten mit erhöhten Schallkurven auf diese Weise herstellen, so wird ein Sprechband mit beiderseitiger Schallkurve und ein schmäleres Zwischenband verwendet und die verbundenen Bänder gemeinsam zur Spirale so aufgerollt, dass eine Scheibe entsteht mit beiderseitigen spiralförmigen Rippen, die über das Niveau der durch das schmälere Band gebildeten Ebene hervorragen, so dass der die phonographische Schrift auf der Sprechbandkante erzeugende oder abnehmende Stift mit seinen über die Sprechbandkante sattelartig überhängenden Teilen frei zwischen den einzelnen Spiralen des Sprechbands im Rilleninnern durchgehen kann.

K. 52 400. — 26. 8. 12.

Julius Kräcker, Berlin, Alexandrinenstr. 137.

Einrichtung zum Antrieb der Schalldosenleitspindel durch die Tellerachse von Plattensprechmaschinen.

Die Einrichtung zum Antrieb der Schalldosen-Leitspindel durch die Tellerachse von Plattensprechmaschinen in der Weise, dass eine auf der Tellerachse sitzende Hülse durch Mitnehmereingriff ein mit der Leitspindel in Eingriff stehendes Zahnrad antreibt, ist dadurch gekennzeichnet, dass das von der Hülse mitgenommene Zahnrad eine zentrale Durchbohrung besitzt, durch welche die Hülse hindurchgreift, und die weit genug ist, um etwaigen exzentrischen Lagen der Tellerachse und damit der Hülse Spielraum zu geben, ohne dass der Mitnehmereingriff darunter leidet. Der Tragzapfen für den die Einrichtung tragenden Rahmen ist in einem Lager horizontal drehbar und durch eine Körnerschraube im Winkel justierbar angeordnet.

A. 21 334. — 4. 11. 11.

The Aeolian Company, New York.

Verbindung eines mechanischen Klaviers mit einem Sprechapparat.

Die Erfindung betrifft die Verbindung eines mechanischen Klaviers mit einem Sprechapparat, bei der das Phonogramm auf einem Notenband angeordnet ist, und besteht darin, dass die Einrichtung zum Kuppeln der Rück-

Verlag Nec Sinit
G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur
der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

windevorrichtung für das Notenband mit dem Triebwerk mit einer Einrichtung zum Anheben des Schallstiftes verbunden ist. Eine Ausführungsform besteht noch darin, dass die Tonerzeugungsmittel für die Sprechmaschine magnetisch im Metallteil des Notenbandes hergestellt sind. Diese Einrichtung ist besonders für metallische Notenbänder aus Messing, Eisen od. dgl. geeignet.

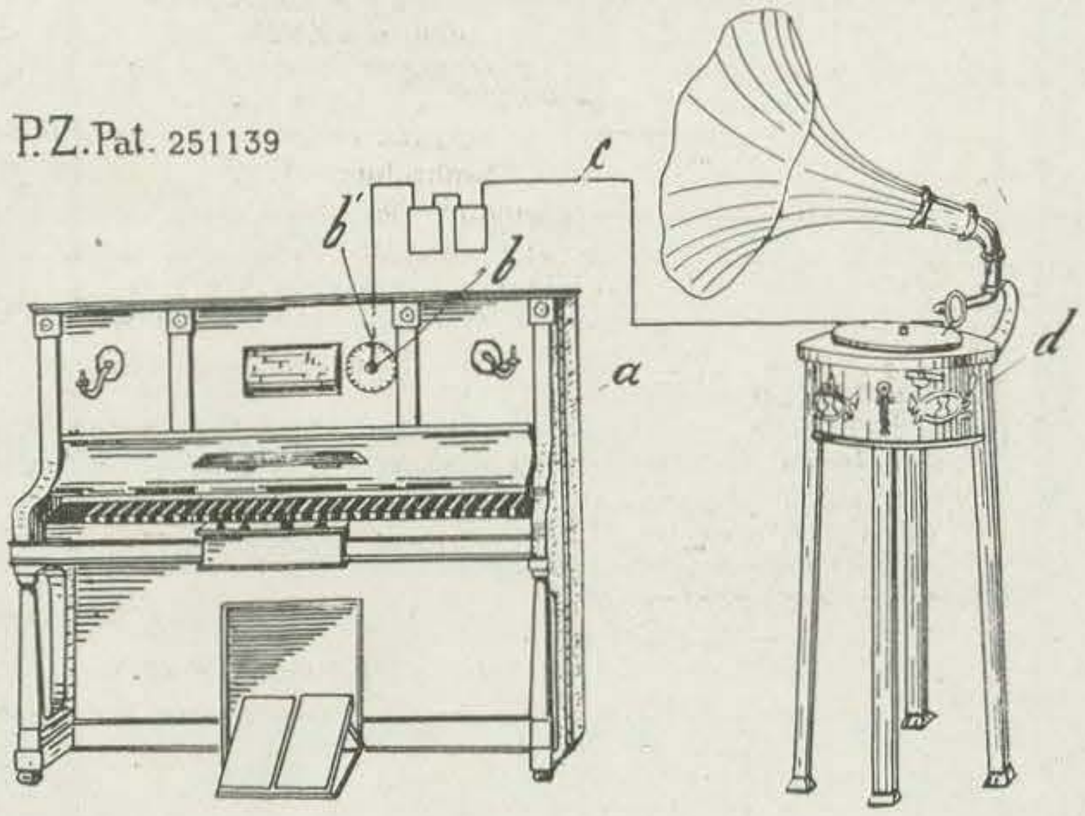
Neueste Patentschriften.

No. 251 139. — 18. 8. 1911.

Walter Vollmann in Berlin.

Einrichtung zur Sicherung des Gleichlaufs eines mit Notenrollen und Tempohebel versehenen Klavier- oder Harmoniumspielapparates und einer Sprechmaschine.

P.Z.Pat. 251139



Patentanspruch.

Einrichtung zur Sicherung des Gleichlaufs eines mit Notenrollen und Tempohebel versehenen Klavier- oder Harmoniumspielapparates und einer Sprechmaschine, gekennzeichnet durch eine in an sich bekannter Weise mit zwei für sich anzutreibenden Gliedern (b, b') versehene Anzeigevorrichtung, deren eines Glied (b) von dem Klavier- oder Harmoniumspielapparat und deren anderes Glied (b') von der Sprechmaschine derartig beeinflusst wird, dass der Spieler durch Beobachtung der Anzeigevorrichtung feststellen kann, ob der Klavier- oder Harmoniumspielapparat und die Sprechmaschine in gegenseitiger Uebereinstimmung laufen und im Falle des Vor- oder Nacheilens des Klavier- oder Harmoniumspielapparates den Gang des letzteren mit Hilfe des Tempohebels mit dem Gang der Sprechmaschine in Uebereinstimmung bringen kann.

Neueste Gebrauchsmuster.

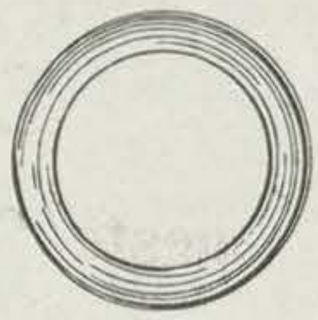
Nr. 523 408. — 26. 8. 12.

Wunderlich & Baukloh, G. m. b. H., Iserlohn.

Kleine runde Blechdose mit Steckdeckel und Oeffnungswarze zum Verpacken von Sprechmaschinennadeln.

Beschreibung.

Die neue Nadelpackung unterscheidet sich von bisher üblichen in erster Linie durch ihre runde Form, die ein bequemeres Handhaben ermöglicht und besonders zum Mitführen in der Tasche geeignet ist. Das Oeffnen des Döschens wird durch eine aus dem Rande des Steckdeckels hervorragende Warze erleichtert.



Ph. Z. 523408.

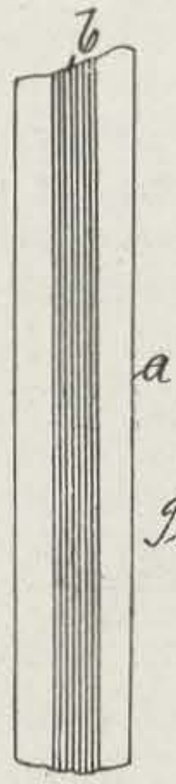
Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht die runde Form des Döschens und die am Deckelrand bestehende Warze zwecks bequemen Oeffnens.

No. 524 318. — 16. 9. 12.

Alexander Morris Newman, Berlin, Köpenicker Str. 72.

Tonband für mit Uhren gekuppelte Tonwiedergabewerke.



Ph. Z. 524318.

Beschreibung.

Das Tonband besteht aus einem elastischen, aufwickelbaren Material, kann als beliebig langes oder sogenanntes endloses Band verwendet werden und zeigt die Tonrillen seiner Länge verlaufend nebeneinander angeordnet. In der Zeichnung bezeichnet a das Tonband und b die Tonrillen.

Schutzanspruch.

Tonband für mit Uhren gekuppelte Tonwiedergabewerke, dadurch gekennzeichnet, dass das Tonband elastisch ist und die Tonrillen, der Länge des Bandes nach verlaufend, nebeneinander angeordnet sind.

No. 524 793. — 13. 9. 12.

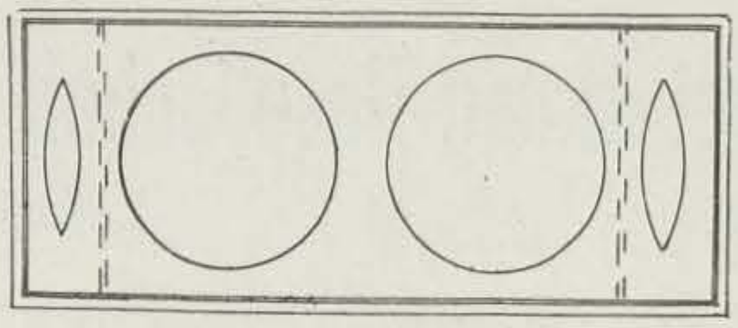
Wunderlich & Baukloh, G. m. b. H., Iserlohn.

Schachtel mit einem mit verschiedenartig geformten Aussparungen versehenen Doppelbodeneinsatz zur Aufnahme von Sprechmaschinennadel-Dosen und zum Ablegen gebrauchter Nadeln.

Beschreibung.

Die neue Schachtel unterscheidet sich insofern von den bisher im Handel gebräuchlichen, als sie inwendig

einen mit verschiedenartig geformten Aussparungen versehenen Doppelbodeneinsatz trägt, der zu gleicher Zeit zum unverrückbaren Einsetzen von Sprechmaschinennadel-Dosen dient und ausserdem durch daran angebrachte Schlitzöffnungen das Ablegen der gebrauchten Stifte in den durch die beiden Boden gebildeten Hohlraum ermöglicht.



Ph. Z. 524793.

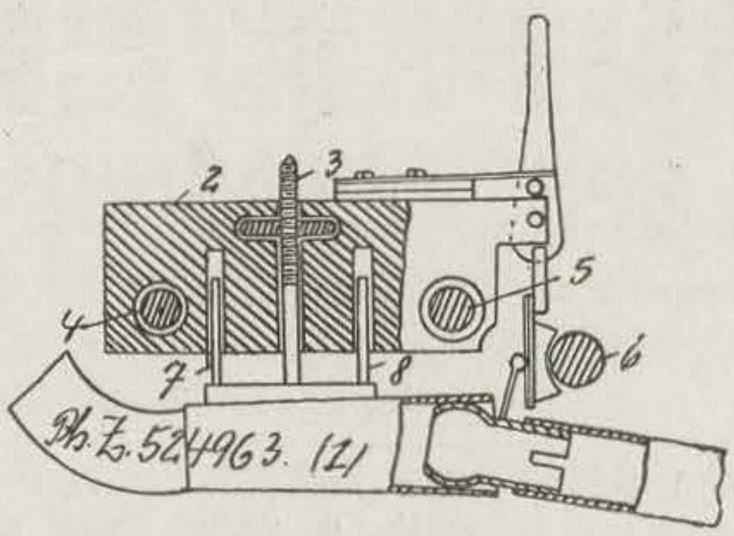
Schutzanspruch.

Als neu wird an der Schachtel beansprucht: der Doppelbodeneinsatz mit den verschiedenartig geformten Aussparungen und den daran angebrachten Schlitzöffnungen zum Ablegen gebrauchter Nadeln.

No. 524 963. — 12. 10. 11.

Julius Kräcker, Berlin, Alexandrinenstr. 137.

Sprechmaschine, deren Schalldose zwangläufig über die Sprechplatte geführt wird und an dem geführten Träger in verschiedener Höhe eingestellt werden kann.



Beschreibung.

Der Schalldosenträger 1 ist an einem Support 2 vermittelst Stellschraube 3 befestigt, wobei der Support 2 durch zwei parallele Stangen 4 und 5 horizontal geführt ist. Parallel mit den Führungsstangen 4 und 5 des Supportes ist etwas tiefer eine Leitspindel 6 angeordnet, welche ihren Antrieb durch Zahnräder von der die Aufnahmeplatte tragenden Motorwelle aus erhält.

Schutzansprüche.

1. Sprechmaschine, deren Schalldose zwangläufig über die Sprechplatte geführt wird und an dem geführten Träger in verschiedener Höhe eingestellt werden kann, dadurch gekennzeichnet, dass die Einrichtung zum Einstellen auf verschiedene Höhe aus einem Feinbewegungsmechanismus besteht, so dass die Verstellung während der Aufnahme erfolgen kann.

2. Ausführungsform der Einrichtung zum Einstellen der Schalldose auf verschiedene Höhe während der Aufnahme, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe aus einer Stellschraube 3 besteht.

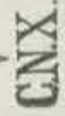
Ihr Vorteil ist es!

wenn Sie **HEROLD-NADELN** führen.

Nur feinste Qualität, jede Nadel mit Garantiezeichen „Herold" auf dem Schaft. — Vollkommenste Tonwiedergabe. Für Grossisten vorteilhafteste Preise bei Abschlüssen.

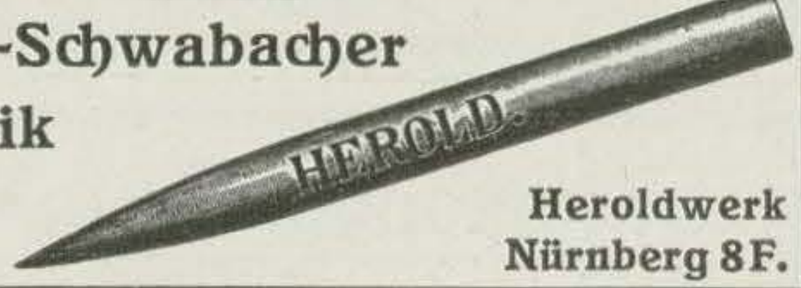
Nachahmungen weise man zurück.



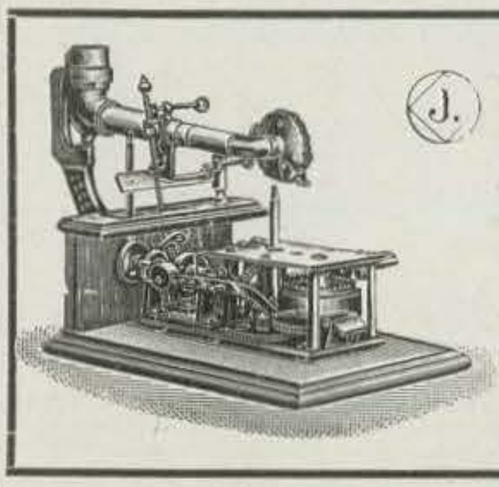


C.N.X.

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik



Heroldwerk Nürnberg 8F.



J.

Uhrenfabrik Villingen, A.-G.
Villingen (Baden)
LAUFWERKE
zu Sprechmaschinen
Neuer Katalog soeben erschienen.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Sprech-Apparate-Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6, Gegründet 1900.

Phonographen-Walzen
sortiert, bespielt, **p. Stck. 10 Pfg.**
Grosser Gelegenheitsposten.
Musterpaket, 20 Stück, sortiert, **franko** durch ganz Deutschland für **Mk. 3.—** gegen Voreinsend. des Betrages.
LOUIS ANDERS, Berlin S. 42
Ritterstrasse 30 a.

Clemens Humann
Leipzig-N., Alleestr. 29



Christbaumständer
auf jede Sprechmaschine aufsetzbar. D. R. G. M.
Lyra- u. Imposant-Starktontrichter
Tonarme und Schalldosen.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42, Ritterstr. 90.** **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Grammophon Grün Grossist

Mammut-Sprech-Apparate sind Ia
in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat
Verlangen Sie Cataloge Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.
Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.

Zonophon Gelb Grossist

Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger
liefert
Musikwerke, Sprechmaschinen
Pianos, Violin-Pianos aller Art.
Leipzig Telefon 2432 **Reichsstr. 12**

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Otto Pirl, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig
Fabrik für Schalldosen von unerreichter Tonreinheit und Tonfülle.
Letzte Neuheit: **PERL-SCHALLDOSEN**
D. R. P. a. — D. R. G. M. a.
Hören Sie und dann können Sie urteilen!

ZUGFEDERN FÜR SPRECHMASCHINEN
Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb
Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik
EMIL RIEDEL
Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.



SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

VERAPHON-Sprechapparate

haben ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten.

Auch für Sie empfiehlt es sich, umgehend den

neuesten Katalog einzufordern.

Schallplatten fast aller Marken zu Originalpreisen.

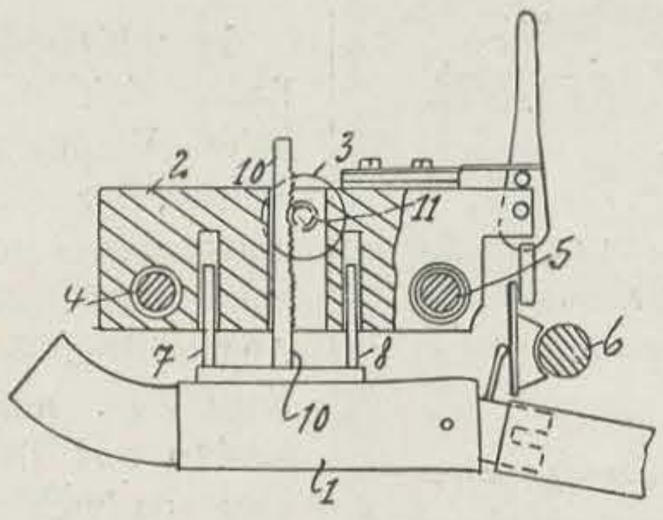
Reichhaltigste Nadel-Kollektionen.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52Ph.

No. 524 964. — 12. 10. 11.

Julius Kräcker, Berlin, Alexandrinenstr. 137.

Sprechmaschine, deren Schalldose zwangläufig über die Sprechplatte geführt wird und an dem geführten Träger in verschiedener Höhe eingestellt werden kann.



Ph. Z. 524964.

Beschreibung.

Der Schalldosenträger 1 ist an einem Support 2 vermittelst Stellschraube 3 befestigt, wobei der Support 2 durch zwei parallele Stangen 4 und 5 horizontal geführt ist. Parallel mit den Führungsstangen 4 und 5 des Supportes ist etwas tiefer eine Leitspindel 6 angeordnet, welche ihren Antrieb durch Zahnräder von der die Aufnahmeplatte tragenden Motorwelle aus erhält.

Schutzanspruch.

Sprechmaschine, deren Schalldose zwangläufig über die Sprechplatte geführt wird und an dem geführten Träger in verschiedener Höhe eingestellt werden kann, dadurch gekennzeichnet, dass die Einrichtung zum Einstellen auf verschiedene Höhe aus einem Feinbewegungsmechanismus besteht, so dass die Verstellung während der Aufnahme erfolgen kann.

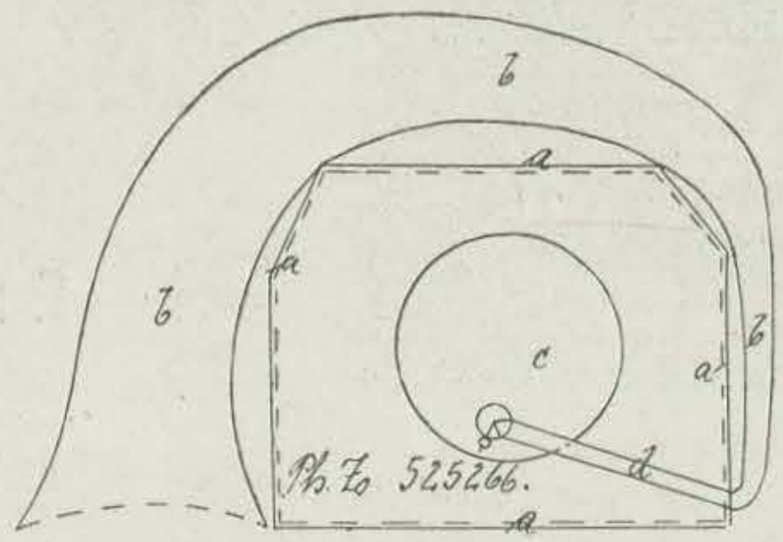
No. 525 266. — 13. 2. 12.

Willy Prettin, Falkenburg i. Pom.

Trichter für Sprechmaschinen, welcher um mehrere Seitenwände des Motorgehäuses gelagert ist.

Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: ein Trichter b, welcher im Gegensatz zu den bisher üblichen Formen nicht freistehend an dem Motorgehäuse angebracht, auch nicht ganz oder teilweise den in den Motorgehäusen zur Verfügung stehenden Raum ausnutzt, sondern an den Seitenwänden a des



Motorgehäuses in einfach oder auch in mehrfach gebogener Form gelagert ist.

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der **Berliner Elektro-mechanischen Werkstätten**, einem Teil der Auflage ein solcher der **Adler Phonograph Co.** bei, auf die wir unsere Leser besonders hinweisen.

Gebraucht oder neu

zu kaufen gesucht gegen Kasse:

Eine Aufnahme-Maschine
Eine Quantität Aufnahme-Wachs
Ein Walzwerk für Materialfabrikation
Eine Wachsabschleifmaschine.

Offerten unter **O. H. W. 3637** an die Expedition der Phonogr. Zeitschr.

Kaufmann,

33 Jahre alt, von repr., stattl. Ersch., in der Musikbranche längere Jahre tätig, in sämtl. Comptoirarbeiten firm, gegenwärtig noch als Reisender tätig, im Königr. Sachsen, Böhmen, Rheinland und Westfalen gut eingeführt, sucht für sofort oder später Stellung als Reisender, Filialleiter oder anderen Vertrauensposten, evtl. würde auch lohnende Vertretungen übernehmen.

Off. erb. unter **K. A. 3553** an die Expedition dieses Blattes.

Erfahrener Kaufmann

Anfang 30er Jahre, gewandtes, sicheres Auftreten, firm in Buchführung, Korrespondenz etc., bilanzsicher, sucht **Vertrauensposten.** Berlin bevorzugt.

Angebote erbitte unter **H. B. 3636** an die Expedition dieser Zeitschrift

Für Gehäuse-Fabrikanten.

Eichendikten

10, 12 und 15 mm stark, mehrjährig gute im Block gelagerte Ware billig abzugeben.

Offerten sub **G. B. 22** an die **Annoncen-Exped. Georg Blumenfeld, Berlin S. 59.**

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“ BERLIN W. 30

Die alleinigen **Fabrikations-** und **Vertriebsrechte** der

Symphonionfabrik **Aktiengesellschaft**

für **Mechanische Musikwerke** und **Noten,** sowie **Noten für elektrische Klaviere** und **Saitenorchester** sind auf uns übergegangen. Wir halten uns zur Lieferung bestens empfohlen.

Prompte und kulante Bedienung.

Symphonion-Werke G. m. b. H., Leipzig-Gohlis.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

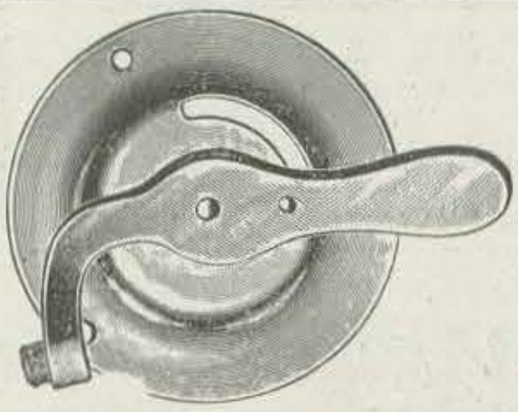
Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.



Epochemachende

NEUHEIT

in **BREMSEN** für Sprechmaschinen - Plattenteller.

Praktisch, schön und billig.

Wurzener Metallwarenfabrik Wurzen in Sachsen.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien

von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.

SPEZIALITÄTEN:

Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons

Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber“.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

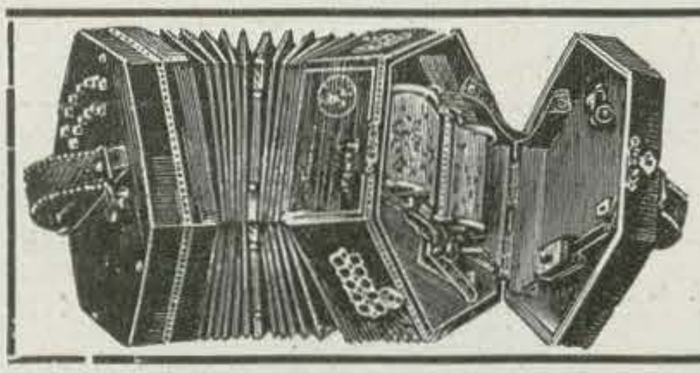
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,

Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs

Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794



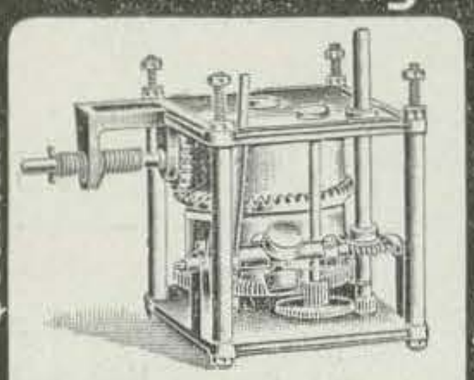
Tanzbär

mechan. spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis u. franko.

A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



20 Modelle

Apparate.

Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.



Metall- Beschläge, Säulen, Plaketten — in grösster Auswahl.

METAXYLON G. m. b. H.

Berlin SO. 16, Schmidstrasse 42.

Rechtsbelehrung.

Verpfändung des Ehrenworts in einem Anstellungsvertrag ist unsittlich und macht den Vertrag nichtig.

In zahlreichen Verträgen findet sich die ehrenwörtliche Verpflichtung Angestellter, für ein Konkurrenzunternehmen nicht tätig zu werden usw. Man sucht den Angestellten durch sein Ehrenwort noch fester zu binden und übersieht, dass man dadurch gerade das Gegenteil erreicht. Das Reichsgericht erklärt solche Verträge für nichtig. So erkannte es in einem Prozess, in dem der Fall so lag:

Der Beklagte trat im Anfang des Jahres 1904 bei der Klägerin als Bureauchef mit einem Gesamteinkommen von ungefähr 6000 Mk. in Stellung. Er verpflichtete sich in dem Dienstvertrage, allen Obliegenheiten, die ihm übertragen würden, pünktlich nachzukommen, über die Geheimnisse, Bezugs- und Absatzgebiete während seines dienstlichen Verhältnisses und drei Jahre nach seinem Ausscheiden unverbrüchliches Stillschweigen zu bewahren und nach Beendigung seines Dienstverhältnisses während dreier Jahre innerhalb des Deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Russlands und der Vereinigten Staaten von Amerika in keiner Weise für ein Konkurrenzunternehmen der Klägerin tätig zu werden oder sich an einem solchen Konkurrenzunternehmen innerhalb des Deutschen Reiches zu beteiligen. Zur Sicherung der Einhaltung dieser Verpflichtung unterwarf er sich einer Vertragsstrafe von 10 000 Mk. Am Schlusse des Vertrags bekannte er sich dazu „feierlich auf Ehren- und Manneswort“. Am 1. Juli 1906 schied er aus und trat als

Bureauchef bei einem Konkurrenzunternehmen ein.

Die Klage auf Zahlung der Vertragsstrafe wurde vom Landgericht Nürnberg abgewiesen; das Oberlandesgericht Nürnberg verurteilte. Auf Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf und wies die Klage ab. Aus den Gründen interessiert u. a.:

„Der Verpfändung des Ehrenworts für eine vermögensrechtliche Verbindlichkeit steht das schwere Bedenken entgegen, dass die blosse Nichterfüllung dieser Verbindlichkeit den Schuldner als wortbrüchig erscheinen lässt, auch wenn ihn kein oder doch kein erhebliches Verschulden trifft, dass der Vorwurf der Ehrlosigkeit gegen ihn erhoben werden kann, auch wenn er gar nicht unehrenhaft gehandelt hat. Dem heutigen sittlichen Empfinden widerstrebt es, den Schuldner der Gefahr einer solchen ungerechtfertigten Ehrenminderung auszusetzen, nur um dem Gläubiger die Erfüllung einer beliebigen Forderung wirksamer, als dies mit den Mitteln des gerichtlichen Zwanges geschehen kann, zu sichern. Nur zum Schutze besonderer wichtiger Interessen kann der Gewissenszwang, den die Verpfändung der Ehre auf den Schuldner ausübt, gerechtfertigt sein, und nur einer wirklich ehrlosen Handlung darf durch eine Verpfändung der Ehre vorgebeugt werden. Besondere Bedenken sind gegen die ehrenwörtliche Bestärkung eines Versprechens, nicht für ein Konkurrenzunternehmen tätig zu werden, zu erheben.

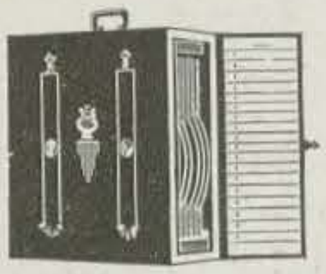
(Schluss folgt.)

Man abonniere auf die „PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“

ANKER - NADELN
Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!
BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN

REX-SPRECHMASCHINEN
ein erstklassiges Fabrikat zu niedrigen Preisen.
Trichter- und trichterlose Apparate. Schrank-Apparate
Verlangen Sie sofort reich illustrierten Katalog.
PAUL G. WENZEL
Inhaber: WILLI ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8

Letzte Neuheit!
Raum's Salon - Nadel
die vollkommenste Nadel
Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. — Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.
Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)


Patent-Plattenbehälter
Triumph
D. R. P
Billig! Elegant! Praktisch!
Unzerbrechlich!
Uebertrifft alles.
Holzschnitzereien für Musikkästen billigst.
Prospekte nur durch
A. Schwabe, Kunstgew. Werkstätten
Rabenau (Bez. Dresden).

C. Giese, Idar a. d. N.
Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Piano - Orchester
Sensationell!

Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z

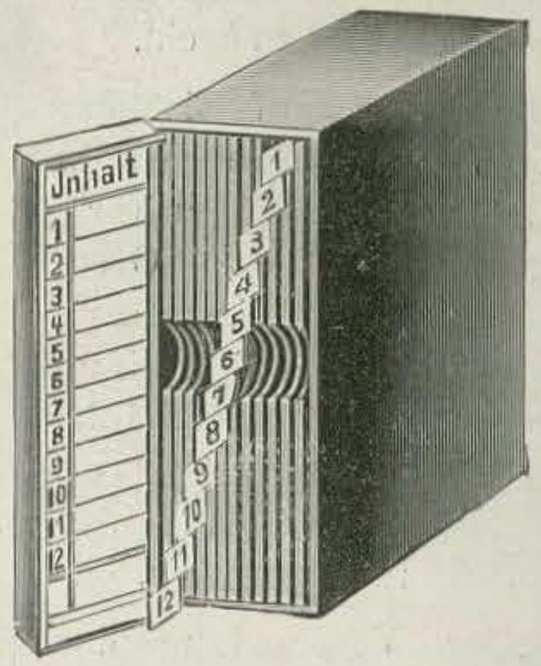
Verlangen Sie Katalog.
Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A. 1.
FERNSPRECHER: 3209 Palmstrasse 15

Export nach allen Ländern der Erde.

Wübben's Schallplatten-Kasten

D. R. G. M. „GRACIELLA“ D. R. G. M.

für 25 und 30 cm-Platten ◇ Ausserordentlich praktisch ◇ Wirklich billig.

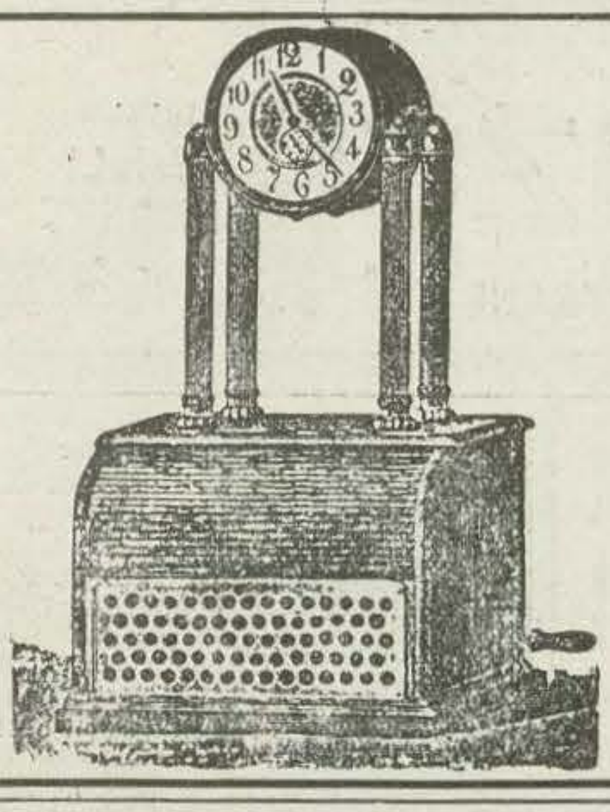


WÜBBENS'S SCHALLPLATTEN-ALBUMS

Sämtliche Preislagen und Ausführungen erhältlich.

Berliner Buchbinderei Wübben & Co.

BERLIN SW. 48, Wilhelmstrasse 9.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. Vertreter für alle Staaten gesucht.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

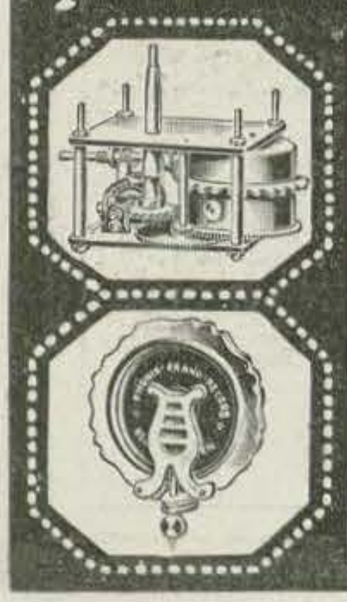
Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix“ G. m. b. H. Dresden-A



Leistungsfähige Special-Fabrik für

Laufwerke

Ruhiger Gang und starke Durchzugskraft.

solideste und gediegenste Ausführung, unübertroffen in Präcision in 5 verschiedenen Typen, Schweizer Schnecken-System, Hochglanz vernickelt mit einfachen und doppelten Federn.

Schalldosen

vollkommenster Tonwiedergabe, in allen Preislagen. Verlangen Sie unter gleichzeitiger Angabe des zu benötigenden Quantums Muster-Kollektion und Preise.

Platten-Teller, Lauffedern, Tellerbremsen, Tonarmstützen, Ersatz- und Zubehörteile.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Schallplatten-Masse

erstklassige Qualität — leichtes spezifisches Gewicht — grösste Spieldauer — tiefschwarze Farbe
höchste Plastik — grösste Reinheit — Fremdkörper fast ausgeschlossen — zu sehr niedrigen Preisen.

Zuverlässige Lieferung :: :: Langjährige Erfahrungen

Schreyer & Co. - Chemische Fabrik - **Hannover.**

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

Doppelschalldose „FRAPPANT“

für Sprechapparate aller Systeme passend.

Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.

C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik

LEIPZIG-MÖCKERN

Äussere Hallische Strasse 160

Nur erstklassige Fabrikate

in verschiedensten Modellen und jeder Preislage

Verlangen Sie illustrierte Preislisten!

„HERMES“ Sprechmaschinen und Automaten



mit und ohne Trichter, Ein- und Zweifeder-Werke, Patent-Trichter, gediegene Neuheiten, unerreichte Tonfülle, vorzügliche Wiedergabe.

Hermes Schallplatten 25 cm

doppelseitig bespielte Qualitätsmarke, gut gewähltes Repertoire, glänzende Neuaufnahmen.

Alle Ersatzteile nur für **Wiederverkäufer.**

Hermes-Sprechmaschinen-Gesellschaft m.b.H Chemnitz i. Sa. Poststr. 18. Tel 1830

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

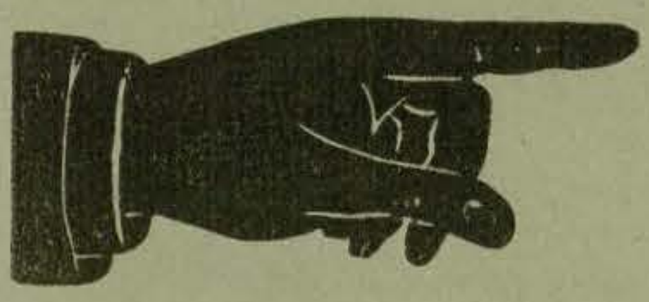
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Billigste Bezugsquelle für Händler

Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Pichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke Adolf Lieban & Co.

Berlin SW. 61 — Gitschinerstr. 91

Beste 2 Mark-Platte ◆ **GLORIA-RECORD** ◆ Beste 2 Mark-Platte

Neueste Orchester-Aufnahmen Oktober 1912

Chauffeur! ins Metropol!!! von R. Nelson

D 5090 | 15563 Da gehen die Mädchen hin. Polka-Marsch
| 15564 Der Rechtsanwalt. Marsch

D 5091 | 15565 Fräulein, sie gefallen mir. Walzer
| 15566 Die Suffragette. Polka-Marsch

D 5092 | 15567 Vom Sonnabend zum Sonntag, aus der Operette „Goldener Leichtsinn", von Alfredy
| 15568 Dreaming. Traum-Walzer von Joyce

D 5066 | 15412 Kukokama-Estapo. Intermezzo von Linke
| 15562 Alexanders Ragtime Band. Two Step v. Irving

D 5071 | 15477 Soldatenabschied, von W. Lindemann
| 15478 Grossmutters Walzerlieder, von W. Lindemann

D 5072 | 15479 Preussens Gloria. Marsch
| 15480 Roger Williams, Marsch von Lindemann

D 5093 | 15211 Tripolis-Marsch
| 15212 Hurrah-Savoyen!

D 5094 | 716 J Grisettenwalzer von Limenta
| 719 J Der Bajazzo. Polka von Forster

D 5095 | 717 J Erinnerung an Italien. Walzer von Limenta
| 728 J La Vaque. Walzer von Metra

D 5096 | 718 J Mailänder-Polka von Becucci
| 720 J Soldatenehre. Marsch von Müller

D 5097 | 715 J Camorra-Marsch von Limenta
| 725 J Fesch und keck. Polka von Alfieri

Gloria-Streich-Orchester

D 5100 | 5320 Rs Weisse Rose. Walzer von J. Schwarz
| 5321 Rs Erwartung. Walzer von G. Wolchowski

D 5101 | 5323 Rs Unerfüllbare Träume, von Feinschmidt
| 5324 Rs Erinnerung an Poltawa, von Wolchowski

Browier-Hamann-Quartett

D 5098 | 15572 Ein Vöglein sang im Lindenbaum, von Eberle
| 15573 Wenn ich ein Waldvöglein wär', von Wicker

D 5099 | 15574 Frühling, holdseliger Frühling, von Prior
| 15575 Das stille Tal. Volkslied

Bayrische Orchester-Aufnahmen

D 5059 | 15532 Salzburger Wirtshausg'stanzl
| 15531 Salzburger Bauernhochzeit

D 5001 | 15328 Ermhof Lise. Ländler
| 15329 A narrischer. Ländler

D 5056 | 15525 Untersperger. Schottisch
| 15526 In der Waldschenke. Polka

D 5060 | 15533 Eine lustige Bierpolka
| 15534 Jassem Tostali

D 5061 | 15535 Sepperl hupf! Polka
| 15536 Goastberger-Ländler



13. Jahrgang | 31. Oktober 1912 | Nummer 44

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Der neue viersprachige Katalog

über Favorite-Sprechmaschinen mit und ohne Trichter

ist soeben

in bedeutend erweitertem Umfange

erschienen und

gelangt jetzt zur Ausgabe.

Verlangen Sie sofort kostenfreie Zusendung.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



BEKA-RECORD Akt.-Ges., Berlin SO.36, Bouché-Strasse 35-36.

Berolina-Schallplatte Qualitätsmarke

Nachtrag November 1912

Sehr wichtig

für Sie ist es, dass Sie unsere 16 hervorragenden in Aufnahme und Auswahl gleich glänzenden Doppelplatten hören.

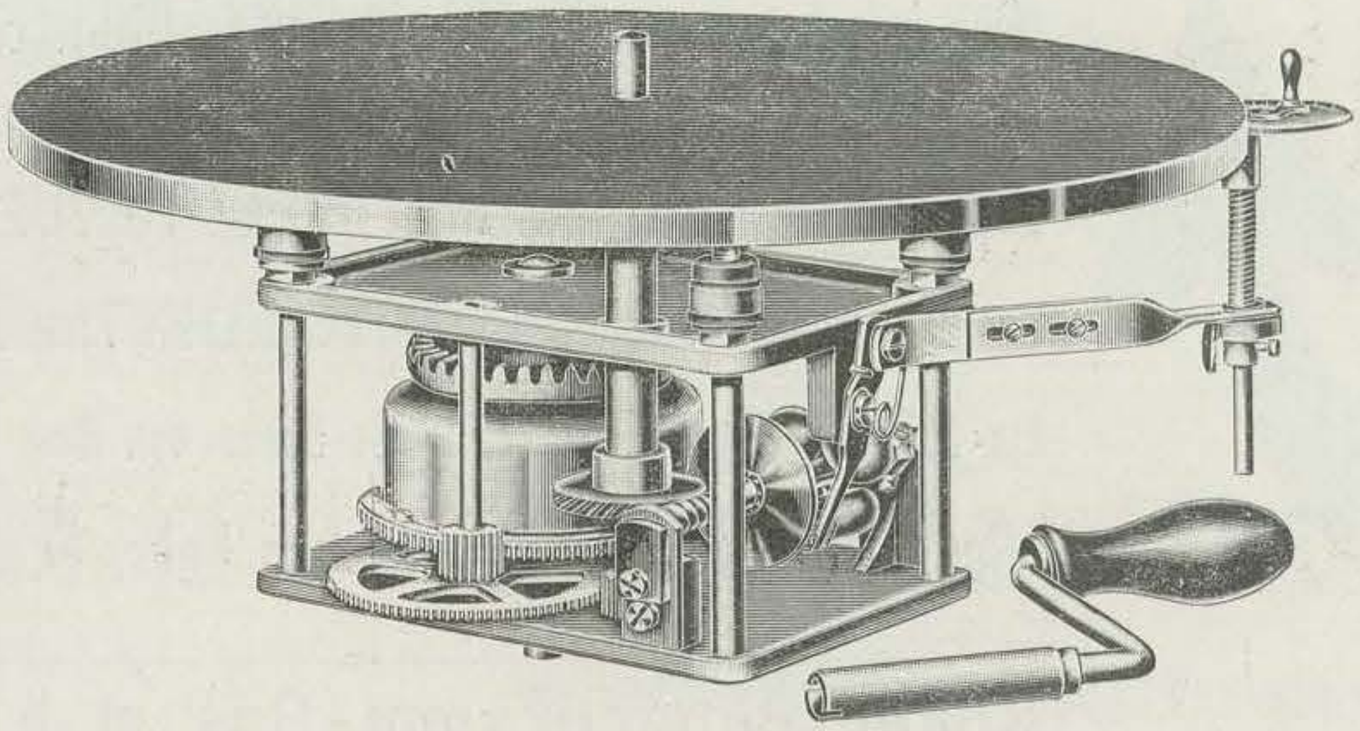
Eigene Fabrikation von der Aufnahme bis zur fertigen Platte.

Berolina - Schallplatten G. m. b. H.

Berlin N. 24
Friedrichstrasse 105 a

Berlin-Weissensee
Lehderstrasse 101/103

Polyphon-Laufwerke



mit

Schnecken-Trieb.

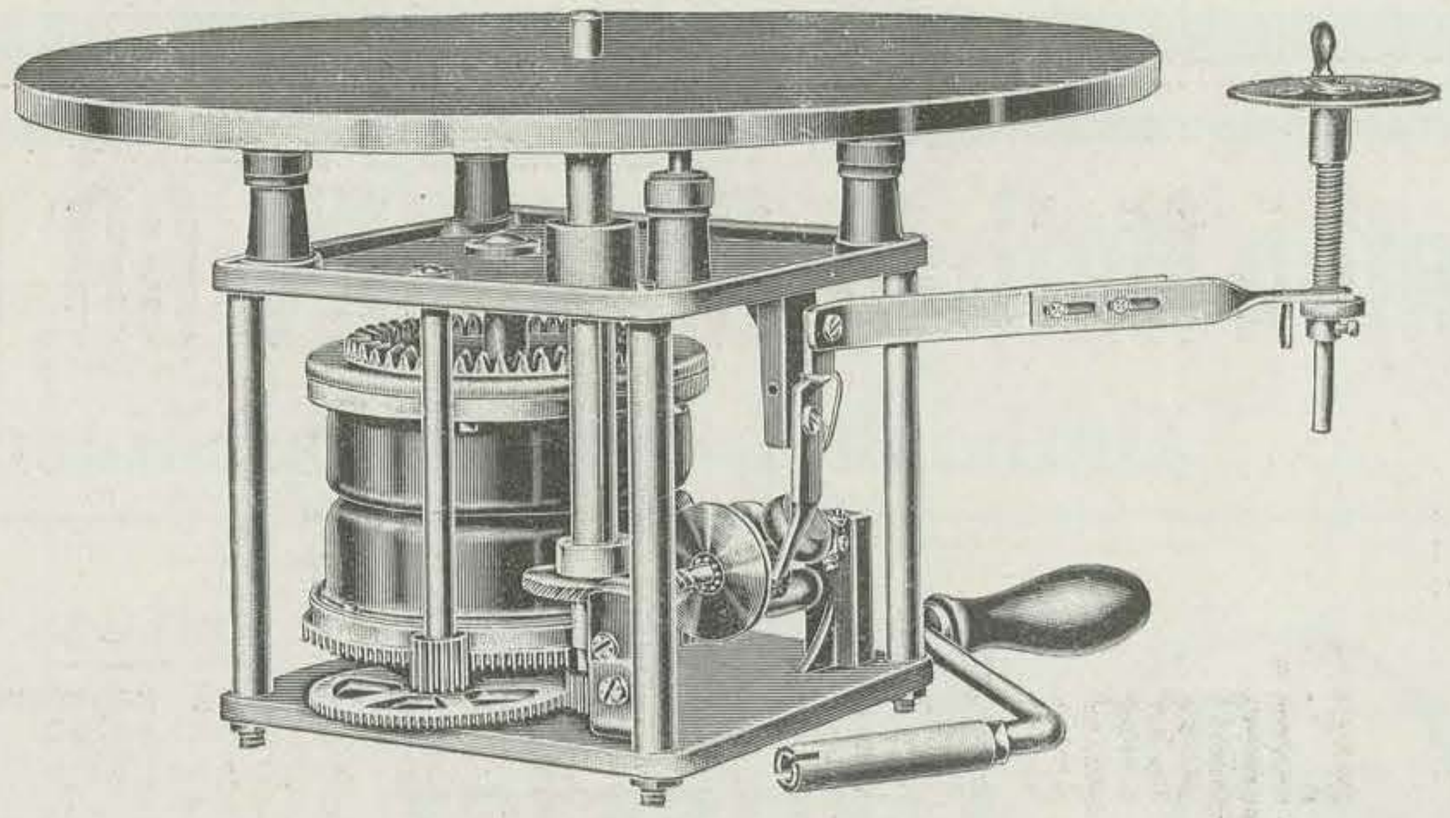
Hervorragende Durchzugskraft.

☆

Geräuschloser Gang.

☆

Dauerhaft und zuverlässig.



Ein- und Zweifeder-Werke

4, 8, 12 und 16 Minuten Gangdauer.

Polyphon-Musikwerke A.-G.

Leipzig-Wahren 1.

ANKER
NEUHEITEN

Neue Aufnahmen vom **PALAIS de DANSE ORCHESTER**
auf 30 cm Platten, flotteste Tanzmusik

Aufnahmen aus der METROPOL-REVUE etc.

Neue GEISSE-WINKEL und ANTON HEKKING-Platten

Ein KLEINSTADT-IDYLL: Gemütvolle Scene von Rudi Rode

Neue KOELNER Aufnahmen von Gebr. Ebeler

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H.
BERLIN SW. 68., Ritterstr. 77.

Anton Nathan, Berlin SW. 68, Ritterstr. 79r.
Orthophon-Sprechmaschinen-Werke.



Grossist in **allen** Grammophon-Platten
(auch in **schwarz etikettierten** und **Red-Seal.**)
Grossist in Grammophon-**Apparaten.**
Grossist in Zonophon-Platten.

Meine neuen Drucksachen sind erschienen und gehen allen Interessenten auf Wunsch gratis und franko zu.
Jeder, der in der Saison leistungsfähig sein will, muss meine Drucksachen sich kommen lassen.

Prompteste Bedienung. **Auswahlsendung** in allen Grammophon- (auch in schwarzen u. Red-Seal-) sowie Zonophon-Platten bereitwilligst. **Kulanteste Konditionen.**

Dacapo-Record

Neu-Aufnahmen November 1912

Dacapo-Orchester

Märsche

18968 Wir präsentieren, 1. Preismarsch der „Woche" . . . . . H. Ailbout
18999 Die Wacht am Rhein, Soldatenliedermarsch . . . . . Zürrener
18975 Marokkanische Patrouille, Charakterstück . . . . . Léon Jessel
18979 Cowboy-Marsch . . . . . F. McClin
18996 Der leichte Anton
18998 Besenbinder-Marsch (mit Chorgesang) . . . . . M. Schade

Walzer

18954 Abend im Stadtwäldchen . . . B. Zerkowitz
18957 Valse Brune . . . . . G. Krier
18986 La Tirana, Spanischer Walzer A. Czibulka
18997 La Fournarinette, Spanischer Tanz . . . . . A. Czibulka

Charakterstücke

18958 Detektivtanz . . . . . H. Christiné
18995 Affenliebe, Urwaldidyll . . . Th. Morse
18974 Die Stadtwache (m. Kommando) Léon Jessel
18985 Frühlings-Einzug, Marsch . . F. v. Blon

18976 Eine lustige Schlittenfahrt, I. Teil . . . . . Léon Jessel
— Erklärung: Signal zur Abfahrt, fröhliche Fahrt, Ankunft, Beisammensein.
18977 Eine lustige Schlittenfahrt, II. Teil . . . . . Léon Jessel
Erklärung: Tänzchen, Signal zur Rückfahrt, eiliger Aufbruch, fröhliche Heimfahrt, Ankunft.

Operetten-Neuheiten

18970 Möchten Sie nicht mal ein Schutzmann sein, Rheinländer aus „Die Vergnügungsreise" . Fritz Lehner
18971 Ach Amor, Du kleiner Gauner! Two Step aus „Die Vergnügungsreise" . . . . . Fritz Lehner
18946 Kommen Sie Polka tanzen, aus d. Operett. „Der Frauenfresser" E. Eysler
18949 Hochgeborener Herr, Walzer a. der Operette „Mädchenmarkt" V. Jakobi

18987 Die Suffragette . . . .
18988 Da gehn die Mädchen hin
18989 Der Rechtsanwalt . . .
18990 Fräulein Sie gefallen mir
} a. d. Jahresrevue d. Metropol-Theaters, Berlin, **Chauffeur — in's Metropol!** Musik von Rudolf Nelson.

Operetten-Neuheiten

18991 Vom Sonnabend zum Sonntag, Bummellied aus der Operette „Goldener Leichtsinn" . . . Charl. Alfredy
18961 Das Leben ein Tanz, Walzer-Tongemälde . . . . . Ed. Kremser

Dacapo-Orchester

mit Chorgesang (Browier-Hamann)

18980 Herrlich ist's Soldatenleben . . G. Gnauck
18981 Muss i denn zum Städtle hinaus, Volkslied
18982 Gold und Silber lieb ich sehr, Marsch . . . . . Th. Wunsch
18984 Wir trinken noch 'ne Pulle, Humor. Gesangs-Rheinländer E. Walden

Geigen-Soli

Konzertmeister Bruno Schulz, Berlin

4213 Bist du es, lachendes Glück? Aus „Graf von Luxemburg" . Lehar
4214 Ich hab einmal ein Räuscherl gehabt . . . . . Capella

Bei lizenzpflichtigen Stücken tritt der übliche Aufschlag ein.

Weihnachts-Aufnahmen

Dacapo-Orchester

Choräle und Weihnachtslieder

674 O du fröhliche — — . . . .
675 Stille Nacht, heilige Nacht .
676 O Tannenbaum . . . . . mit
677 Es ist ein Ros' entsprungen } Glockengeläute
678 Vom Himmel hoch . . . .
679 Weihnachts-Potpourri . . . . . Woitschak
2540 Dies ist der Tag des Herrn, Nebequartett
19423 Ich bete an die Macht der Liebe
18345 Ehre sei Gott in der Höhe .
18346 Ein' feste Burg ist unser Gott
18342 Nun danket alle Gott . . . Choräle mit Glockengeläute
18347 Lobet den Herrn . . . . .
18348 Befiehl du deine Wege . . .
18349 Jesus meine Zuversicht . .
679 Weihnachts-Potpourri (mit Glockengeläute) . . . . . Woitschak
18963 Frohes Christfest, Gavotte . Th Kause
18960 Christmas-Valse . . . . . Alfr. Margis
18962 Wachtparade am Weihnachtstage . . . . . E. Ködel

Cornet-Quartett

4221 O du fröhliche, — — —, Weihnachtslied
4222 Stille Nacht, heilige Nacht, Weihnachtslied

Gesänge

E. Schröter, mit Orchesterbegleitung

1964 Arbeiter-Weihnachtslied
1965 Weihnachtslied „Sei tausendmal willkommen"
1966 Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen
1974 Weihnachts-Evangelium, vorgetragen von Hermann Wehling (mit Chor und Orchesterbegleitung

Juan Luria, Bariton, mit Orchesterbegleitung

1975 Christbaum . . . . . Cornelius
1976 Christus, der Kinderfreund . Cornelius

Duette

Max Kuttner, Tenor und Juan Luria, Bariton
(mit Orchesterbegleitung)

2686 Süsser die Glocken nie klingen (mit Glockengeläute)
2687 Weihnachtszauber (mit Glockengeläute) . . . . . Franz Abt

Dacapo-Quartett

6010 Des Jahres letzte Stunde
6011 Hymne an die Nacht
6012 Zu Bethlehem geboren
6013 Alle Jahre wieder kommt das Christuskind (mit Glockengeläute)
6014 Ich lag und schlief, da träumte mir
6015 Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen (mit Glockengeläute)
6016 O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit (mit Glockengeläute)
6017 Süsser die Glocken nie klingen (mit Glockengeläute)
2688 Herbei, o ihr Gläubigen
2689 Macht auf die Tür

Browier-Hamann-Quartett mit Harmoniumbegl.

2674 Morgen, Kinder, wird's was geben . . . . .
2675 Heilige Nacht auf Engelsschwingen . . . . Karl Seifert
2676 Von all den tausend Klängen . . . . . William Eckardt
2685 Ehre sei Gott in der Höhe . . . . . Bortnianski
2690 Ihr Hirten erwachet . . L. Schubert
2691 Süsse, frohe Weihnachtswonne . . . . . W. Eckardt
2692 Der schönste Klang (mit Cornetquartett) . . .
2693 Morgen kommt der Weihnachtsmann . . . . .
2694 Tochter Zion (mit Orchesterbegleitung) . .
2695 Nun lasst uns geh'n und treten . . . . . } mit Glocken

Nebe-Quartett

2243 O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit . . . . .
2244 Stille Nacht, heilige Nacht . mit
2245 O Tannenbaum . . . . . Glockengeläute
2.46 Es ist ein Ros' entsprungen

Gemischter Chor der Kgl. Hofoper, Berlin
mit Begleitung des Dacapo-Orchesters

2045 O du fröhliche, o du selige
2047 Es ist ein Ros' entsprungen } mit
2046 Stille Nacht, heilige Nacht . Glockengeläute
2049 O Tannenbaum . . . . . .

Knabenchor der Nikolaikirche
mit Harmoniumbegleitung

2094 Ihr Kinderlein kommet . .
2095 O Tannenbaum, o Tannenbaum
2546 O du fröhliche, o du selige . mit
2547 Stille Nacht, heilige Nacht . Glockengeläute
2548 Vom Himmel hoch . . . .
2549 Dies ist der Tag, den Gott gemacht . . . . . .

Kinderchor von St. Ambroiso, Paris
mit Glocken und Oboe-Begleitung

2698 Ave Maria, Cantate aus dem XV. Jahrhundert (mit Knabensolo)
2681 Eucharistischer Choral . . . F. Nowowiejski gesungen vom Berliner Kirchenquartett mit Harmonium und Glocken

Weihnachtsvorträge

1743 Eine Weihnachtsbegegnung .
1745 Verlobung unter dem Tannenbaum . . . . . } vorgetragen v. Gustav Schönwald (mit Ensemble)
2699 Des Schnee's Heimkehr . .
2700 Weihnachten in der Kaserne
1744 Knecht Ruprecht . . . . .
675 Stille Nacht, heilige Nacht, Orchester (mit Glockengeläute)
1682 Der liebe Weihnachtsmann, vorgetragen von Hermann Wehling
2051 Unterm Weihnachtsbaum, vorgetragen vom Chor der Königl. Hofoper mit Orchesterbegl.
2696 Fröhliche Weihnachten, Gesang und Prosa . . . . . } Kinderchor m. Harmonium u. Glocken
2697 Der Weihnachtsmann kommt, Gesang und Prosa . . . .

Sylvestervorträge

20042 Neujahrs-Reveille, Dacapo-Orchester mit Glocken
2701 In der Neujahrsnacht, Sylvesterstück mit Orchester
1739 Sylvester-Rummel, vorgetragen von Harry Arndt (mit Orchesterbegleitung)
2052 Sylvesterfeier, vorgetragen von Harry Arndt (mit Chor der Kgl. Hofoper u. Orchesterbegl.)

30 cm **30 cm**

Kgl. Kammersänger Carl Rost, Köln
mit Klavierbegleitung

1956 „Weihnachtslied", Es senkt sich sehr und leise . . . . Carl Reinecke
1957 Weihnachten . . . . . E. Humperdinck

DACAPO RECORD COMP. M. B. H., Berlin S. 42, Ritterstrasse 86 — Wien XVI, Lerchenfelder Gürtel 53 — Moskau, Bankofski pereulok No. 2, Z 35


„Und doch an diesen Klang
Von Jugend auf gewöhnt"
„Klingsor"
Nadeln
Schwabacher Nadel-u. Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg
und Wickwitz, i/Böhmen.

13. Jahrg.

No. 44



31. Oktober

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die Frage der unzüchtigen Schallplatten.

Das Urteil des Berliner Landgerichts, welches vor kurzem ergangen ist, ist unsern Lesern bekannt. Das Gericht hat sich von Rechts wegen für verpflichtet gehalten, eine Anzahl von Schallplatten als gegen das Gesetz verstossend zu verurteilen. Unter diesen befinden sich einige, welche tatsächlich ganz geschmacklose Unzüchtigkeiten enthalten, und deren Verschwinden aus dem Schallplattenrepertoire kaum jemand eine Träne nachweinen wird. Auch die Einziehung der übrigen drei oder vier Repertoire-Nummern, welche dem Genre des humoristischen Kabarettrepertoires angehören, wird bei der grossen Reichhaltigkeit der Repertoire an sich der phonographischen Industrie und der Phonographie keinen grossen Schaden zufügen. Allein damit ist diese Angelegenheit nicht erledigt. Die Staatsanwaltschaft scheint durchaus nicht der Ansicht zu sein, dass sie nunmehr genug getan hätte, im Gegenteil, das Landgerichtsurteil zieht Folgen nach sich, die man im Interesse der phonographischen Industrie nur mit sehr grossen Bedenken verzeichnen kann. Das Landgericht hat Sachen für unzüchtig und strafbar erklärt, die bisher tatsächlich niemanden belästigt, bei keinem Vernünftigen Anstoss erregt haben, und zwar deshalb nicht, weil sie nicht in ihren Texten gedruckt sind, sondern als Schallplatten in Verkehr gebracht worden sind. Dass das ein grosser Unterschied ist, muss jeder Einsichtige ohne weiteres zugeben. Ein Buch, ein Flugblatt, ein Stück Papier ist unendlich viel geeigneter für den grossen Verkehr als eine Schallplatte. Unter einer Schrift hat man, als das Strafgesetz entworfen, beraten und erlassen wurde, im allgemeinen nichts anderes verstanden, als gedrucktes Papier, und nur Erwägungen, welche sich auf diese Art von Schriften bezogen, haben zur Festsetzung des Gesetzes geführt. Dass eine Schallplatte ganz anders betrachtet werden muss, wenn man ein Gesetz zum Schutz der öffentlichen Moral und speziell der jugendlichen Leser entwerfen will, ist wohl ohne weiteres einleuchtend. Die Schallplatte ist unendlich viel schwieriger zu verstecken als ein Buch oder eine Flugschrift. Sie ist auch unendlich viel schwieriger zu lesen. Es ist überaus einfach für Eltern und Erzieher, dafür zu sorgen, dass sie nicht in die Hände Jugendlicher oder Kinder gelangt, wenn sie dafür nicht geeignet ist. Die Wahrnehmung ihres Inhalts ist nicht leicht im geheimen möglich, sondern fast stets werden andere auf die Wiedergabe aufmerksam gemacht, die Wiedergabe ist bei weitem umständlicher. Diese Punkte sind so schwerwiegend, dass mit Sicherheit angenommen werden muss, dass beim Erlass des Gesetzes der Gesetzgeber Schallplatte und gedrucktes Papier nicht unter demselben Gesichtspunkte betrachtet haben würde und sie nicht in der gleichen Weise unter den besonderen Schutz des Gesetzes gestellt haben würde, wenn überhaupt damals die Frage aufgetaucht wäre, ob Unzüchtigkeiten durch Phonogramme verbreitet werden könnten.

Wird dem Landgerichtsurteil ein prinzipieller Wert beigemessen, d. h. geht die Staatsanwaltschaft damit vor, alle diejenigen Platten zu beschlagnahmen, welche derselben Klasse von pikantem Humor angehören wie diejenigen, die kürzlich verurteilt worden sind — und es scheint nach den Vorgängen der letzten Wochen, als ob

das geschehen würde —, so wird dadurch die phonographische Industrie in ausserordentlich hohem Masse geschädigt und der Oeffentlichkeit eine Quelle des Vergnügens geraubt, welche, in der bisherigen Weise ausgeübt, als durchaus unschuldig, harmlos und ohne jeden Schaden für die Allgemeinheit bezeichnet werden muss.

Das darf sich die phonographische Industrie nicht tatenlos gefallen lassen. Aus dem oben Gesagten geht ohne weiteres hervor, dass das Gesetz nicht für Schallplatten geschaffen worden ist. Das Landgericht hat angenommen, dass trotzdem der Wortlaut des Gesetzes so ist, dass Schallplatten auf Grund des Gesetzes verfolgt werden können. Wir halten diese Annahme für irrig. Es muss alles aufgeboten werden, dass das Reichsgericht sich auf einen andern Standpunkt stellt und das Gesetz so auslegt, dass Schallplatten nicht unter den Begriff „Schrift“ oder „Darstellung“ fallen, und wenn sich dann ergibt, dass eine Lücke im Gesetz vorhanden ist, damit in Zukunft solche Schallplatten, welche der öffentlichen Moral wirklich gefährlich werden könnten, nicht hergestellt werden, so muss dafür ein neues Gesetz geschaffen werden.

Sollte dagegen das Reichsgericht das Urteil des Landgerichts bestätigen, so wird die phonographische Industrie eine lebhafte Agitation entfalten müssen, damit ein neues Gesetz geschaffen wird, das genau präzisiert, welcher Inhalt einer Schallplatte für die öffentliche Moral gefährlich angesehen werden muss. Die Schallplatte in einen Topf mit einem Flugblatt zu werfen ist durchaus unangebracht, und unter keinen Umständen darf die phonographische Industrie es sich gefallen lassen, dass die schwerfällige und leicht entdeckbare Schallplatte strafgesetzlich ebenso behandelt wird, wie das unendlich viel leichter versendbare und versteckbare, unendlich viel leichter lesbare bedruckte Papier.

Phonographische Vorträge im Reiche.

Der „Ostfriesischen Zeitung“ entnehmen wir folgenden Auszug: Die „Maatschappij tot Nut van't Allgemeen“ hielt am Freitag abend ihre erste Generalversammlung in diesem Winterhalbjahre ab, und der zahlreiche Besuch bewies aufs neue die alte Anziehungskraft, die seit vielen Jahrzehnten die im „Nut“ dargebotenen Vorträge auf die hiesige Bevölkerung ausüben. Herr Ober-Telegraphensekretär Mustert sprach über das Thema: Grammophon und Kunstgesang. Nachdem der Herr Redner die physikalischen Vorgänge bei den Sprechapparaten eingehend erläutert hatte, führte er der Versammlung eindringlich vor Augen, wie wunderbar es doch sei, dass man den lebendigen Gesang an den toten Stoff, an eine Schallplatte, bannen und jederzeit wieder hervorrufen könne! Selbst nach Hunderten von Jahren könne die Nachwelt noch die Stimmen der Besten unserer Zeit vernehmen. Das Grammophon setzt uns in den Stand, bei den ersten Künstlern Gesangunterricht zu nehmen oder sie auf dem Klavier zu begleiten. Man kann sich fremde Sprachen in einer ganz einwandfreien Weise vorsprechen lassen. Der Sprachforscher kann aussterbende Dialekte festhalten, ja, man kann lebendige Bibliotheken schaffen, die in fernsten Zeiten eine unerschöpfliche Quelle der Anregung sein werden. Auch auf das weit verbreitete Vorurteil gegen das Grammophon kam der Vortragende zu sprechen: dieses sei eine Folge der vielen minderwerten Apparate und Schallplatten, mit denen die Mitmenschen gequält würden. Ausserordentlich viel würde gesündigt mit der Massenverbreitung musikalischen Schunds in der Schallplatten-Industrie. Jedes alberne Kuplet, jede musikalische Eintagsfliege würde sofort auf die Platte gebannt und auf den Markt gebracht. Das Publikum müsse dazu angehalten werden, solches Zeug nicht zu kaufen. Am wirksamsten könne dafür der ernsthafte Grammophonbesitzer eintreten, indem er durch Vorführungen auf die bleibenden Werte in der Musik, z. B. auf das stets ansprechende, von Künstlern vorgetragene Volkslied hinweise. Eine einzige gute, nur scheinbar teure Künstlerplatte sei mehr wert, als fünf des gewöhnlichen Schlages. — Welch reinsten Genuss solche Künstlerplatten gewähren, wenn man sie mit einem guten Apparat unter Verwendung eines Holztrichters bietet, empfand man in dem Konzert, welches sich dem Vortrage anschloss. Allseitig und freudig erkannte man an, dass manche Darbietungen geradezu hervorragend schön seien. Künstler von Weltruf sangen so lebensvoll und packend, als ob sie im Saale weilten. Der Beifall, den alle diese Darbietungen fanden, bewies, dass die Hörer die Ueberzeugung gewonnen hatten, dass die Grammophonkunst bei dem heutigen Stande der Technik wirklich Hervorragendes leiste und reinste Genüsse zu gewähren vermöge, und der Vortragende, Herr Mustert, konnte mit Recht den Dank, der ihm seitens des Vorsitzenden der Maatschappy namens der Gesellschaft ausgesprochen wurde, in Empfang nehmen.

Griechenlands Einfuhr von Grammophonen, Phonographen, Kinematographen, Schreibmaschinen und Teilen hierzu.

Nach dem 4. Vierteljahrshefte des Auswärtigen Handels Griechenlands hat Griechenland an obigen Waren im Jahre 1911 3647 Oken und im Jahre 1910 2241, also 1406 Oken (je 1,28 kg) mehr eingeführt. Näheren Aufschluss über die Herkunftsländer finden wir in dem Statistischen Jahrbuche, das kürzlich für das Jahr 1910 erschienen ist. Hiernach hat Griechenland an obigen Artikeln bezogen im Jahre 1910

aus	Deutschland	730	Oken	=	43 800 Fr.
„	Oesterreich	516	„	=	30 960 „
„	England	358	„	=	21 480 „
„	Frankreich	231	„	=	13 860 „
„	Ver. Staat. v. Amerika	191	„	=	11 460 „
„	Italien	139	„	=	8 340 „
„	der Türkei	69	„	=	4 140 „
„	Aegypten	6	„	=	360 „
„	der Schweiz	1	„	=	60 „
	zusammen	2241	Oken	=	134 460 Fr.

Eine Vergleichung mit den Ergebnissen früherer Jahre ist nicht möglich, da Griechenland erst seit dem Jahre 1910 obige Artikel für sich allein nachweist. Nach Ausweis der deutschen Jahresstatistik hat Deutschland nach Griechenland ausgeführt in den Jahren

	1910	1909	1908
Sprechmaschinen	2 dz = 1000 M.	13 dz = 4000 M.	29 dz = 15000 M.
Sprechmaschinen, Platten u. Walzen	3 „ = 2000 „	13 „ = 5000 „	34 „ = 14000 „

Bundestag des Bundes der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Am 27. und 28. Oktober hielt der Bund der Sprechmaschinenhändler seinen vierten Bundestag ab. Der Vorstand hatte alles daran gesetzt, um eine recht grosse Anzahl Besucher auch aus der Provinz heranzulocken, und zwar einerseits durch eine gesellige Veranstaltung am Sonntag, den 27. d. M., und andererseits durch eine Tagesordnung des eigentlichen Bundestages am 28. d. M., deren sämtliche Punkte das Interesse eines jeden Händlers wachzurufen geeignet waren. Während der Besuch der geselligen Veranstaltung am Sonntag ein verhältnismässig guter war, war der eigentliche Bundestag überaus spärlich besucht. Aus der Provinz waren fast gar keine Händler erschienen. Leider ist das Interesse an den Arbeiten des Bundes nicht so gross, dass sich die Händler dafür die Mühe und Kosten einer Reise nach Berlin auferlegten. Der äusserst rührige Vorstand des Bundes hat nichts unversucht gelassen, um ein gutes Resultat zu erzielen, und wir wollen hoffen, dass der nächstjährige Bundestag mindestens doppelt so viel Besucher sehen wird, wie der in diesem Jahre. Wir lassen den Bericht über die Sitzung vom 28. Oktober nunmehr folgen.

Kurz nach 3 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Nöhter, in Anwesenheit von etwa 40 bis 50 Personen die Sitzung und erteilte Herrn Direktor Sommerfeld von der Firma Pathé Frères das Wort zu einem Vortrag „Der Wert der öffentlichen Hörsalons für den Sprechmaschinenhandel". Der Redner schilderte in anschaulicher Weise die Entwicklung von dem ersten Phonographen mit Hörschläuchen, die von Schaustellern ausgestellt wurden, bis zu den heutigen eleganten Vorführungssalons, wie wir sie in allen grossen Städten finden. Er erörterte darauf die Vorteile, die sich für den Händler aus dem Betrieb eines Hörsalons ergeben, als da sind: direkte Einnahmen, Steigerung der Kauflust, erleichteter Verkauf etc.

Ueber die Kosten eines Hörsalons entspinnt sich darauf eine lebhafte Diskussion, an der sich die Herren Cohn, Sommerfeld, Braun, Schönwald und Költzow beteiligen, welch' letzterer seine Erfahrungen, die er in den neunziger Jahren mit eigenen Ausstellungen gemacht hat, zum Besten gibt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung spricht Herr Viktor A. Reko über „Neue Wege des Händlers zur weiteren Ausnutzung des Sprechmaschinengeschäftes". Als neue Wege bezeichnet Redner dem Händler die Verwendung der Sprechmaschinen für den Unterricht und gibt allen Händlern den Rat, nicht direkt mit den Schulbehörden Verhandlungen anzuknüpfen, sondern sich der Vermittlung der Lehrkräfte selbst zu bedienen. Auf dieser Basis würde sich zweifellos ein gutes Geschäft für den Händler ergeben können. Er empfiehlt für Unterrichtszwecke nur die Plattenmaschine, während die Walzenmaschine für wissenschaftliche Zwecke besser Verwendung findet. Für eine Lehrmaschine ist ein Universalapparat erforderlich, der sowohl mit als auch ohne Trichter für Berliner- und Edisonschrift geeignet ist und möglichst Selbstaufnahmen gestattet. An den äusserst interessanten Vortrag des Herrn Reko knüpft sich eine längere Diskussion, bei der unter anderem Herr Braun die Verwendungsmöglichkeit der Sprechmaschinen auch beim Musikunterricht erwähnt und den Fabriken die Schaffung von Unterrichtsplatten für den Musikunterricht empfiehlt.

Punkt 3 der Tagesordnung betrifft den „Wert der technischen Fortschritte in der Sprechmaschinen-Industrie". Herr J. Cohn-Schmidt spricht zu diesem Thema und empfiehlt den Händlern, beim Einkauf nicht in erster Linie auf den niedrigen Preis, sondern auf die technischen Vorzüge zu achten. Wenn stets von allen Händlern sofort der Wert der technischen Fortschritte begriffen und angewendet würde, so würde dieses zum Nutzen des gesamten Geschäftes sein.

Als nächster spricht Herr Direktor Rosenbaum von der Beka-Gesellschaft über „Das Verschulden des Händlers an der Preisdrückerei". Vorweg möchten wir zu dieser Materie bemerken, dass durchaus kein Unterschied gemacht wurde zwischen Preisdrückerei und Preisschleuderei; während das Thema über Preisdrückerei lautete, wurde fast ausschliesslich von Schleudergeschäften gesprochen und zu allen schon oft vorgebrachten Klagen neue Beweise wieder vorgebracht. Herr Rosenbaum schiebt die Schuld an der Preisschleuderei in Platten dem Umstand zu, dass in den letzten Jahren eine Unmenge Plattenmarken unter den verschiedensten Namen auf den Markt gebracht worden seien, die zum Teil nach kürzester Zeit schon wieder verschwunden waren und dadurch bewiesen hatten, dass sie nicht existenzberechtigt waren. Das Resultat wäre gewesen, dass die Händler diese billigen und gleichzeitig schlechten Platten gekauft hätten und sie später zu jedem Preise verschleudern mussten, da der reelle Verkauf unmöglich war. Er empfiehlt allen Händlern, nur zwei oder drei der bekannten Plattenmarken zu führen. Die Markenplatten, die gegen Revers verkauft werden, sichern dem Händler Schutz gegen Schleuderei zu, durch die Konzentrierung des Einkaufes auf nur wenige Marken kann der Einkauf verbilligt werden. Der Verkauf ist für den Händler bei wenigen bekannten Plattenmarken ein bedeutend leichterer, da er das Repertoire genau kennen wird.

Der Vortrag des Herrn Rosenbaum rief eine über zwei Stunden dauernde Diskussion hervor, in der abwechselnd dem Händler und dem Fabrikanten die Schuld an der Preisschleuderei zugeschoben wird. Wie stets, haben auch hier beide Teile recht. Sowohl Händler als auch Fabrikanten und Grossisten haben jeder ihr Teil dazu beigetragen, um die Preise herunterzudrücken. Herr Wilm schiebt die Hauptschuld dem System des Plattenumtausches zu, da er für einen Krebsschaden der Branche hält. Er teilt mit, dass fast alle Schallplattenfabrikanten einig wären, den Plattenumtausch in der bisherigen Weise nicht fortzusetzen, sondern dass in Zukunft die Platten nur zum Materialwert zurückgenommen werden sollen. Die Erreichung dieses Zieles würde den grössten Teil zur Gesundung der Plattenpreise beitragen. Herr Grosse beanstandet in einer längeren Rede die Fassung des Titels des Vortrages. Er meint, dass es nicht heissen dürfte „Das Verschulden der Händler an der Preisdrückerei", sondern „Das Verschulden der Fabrikanten". Es wird nunmehr ein Langes und Breites über die Preisfrage und über die allmählige Preiserniedrigung der Platten im Laufe der Jahre gesprochen, wobei es auch zu einigen persönlichen Zusammenstössen kommt, die jedoch vom Vorsitzenden im Keime erstickt werden. Schliesslich wird eine Resolution des Inhalts angenommen, dass der Bundestag erklärt, eine Prüfung der Umtauschfrage sei

20000

Exemplare unserer vier

Spezial-Nummern

für das Weihnachts-Geschäft

gelangen an die Sprechmaschinen-Händler Europas zum Versand.

No. 47	No. 48	No. 49	No. 50
21. November	28. November	5. Dezember	12. Dezember

der „Phonographischen Zeitschrift“ erscheinen als

Spezial-Weihnachts-Ausgaben

in einer garantierten Auflage von zusammen

mindestens 20 000 Exemplaren.

Fabrikanten! Grossisten!

Diese Ausgaben bieten eine hervorragende Gelegenheit
zu einer besonders nutzbringenden Propaganda.

Insertions-Preise nicht erhöht! ◦ Inserat-Entwürfe etc. kostenlos!

Frühzeitige Einsendung der Texte garantiert
günstige Plazierung u. sorgfältigste Ausführung.

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“

Berlin W. 30.

ausserordentlich wichtig; durch eine Umfrage bei den Mitgliedern sollen Vorschläge zur Abhilfe des Uebelstandes gesammelt werden und ein Beschluss demnächst gefasst werden.

Zum Thema der Preisschleuderei spricht darauf noch Herr Fritz Jaeppelt, früher Hamburg, jetzt Berlin, Zionskirchplatz 11. Nachdem er anfänglich in ziemlich objektiver Weise über die Wahrnehmung der Interessen der kleinen Händler gegenüber den Fabrikanten gesprochen hat, wird er plötzlich ganz persönlich und macht höchst ungeschickte Ausfälle sowohl gegen den Vorstand des Bundes, als auch gegen die Firma Lindström. Herr Lowitz berichtet Näheres über die Art und Weise, in der Herr Jaeppelt sein Geschäft betrieben hat, und verwahrt die Versammlung in sehr energischer Weise gegen derartige Vorträge. Die Debatte wird nun sehr persönlich, so dass zum Schluss Herr Jaeppelt den Saal verlassen muss.

Um 1/4 9 Uhr spricht Herr Wilm kurz über die Gerichtsverhandlung betr. Beschlagnahme unzüchtiger Platten wegen Vergehens gegen § 184. Er konstatiert, dass die Rechtslage äusserst ungeklärt ist, dass beispielsweise nur gegen solche Händler und Fabrikanten Anklage erhoben worden ist, die erklärt haben, dass ihnen der Inhalt der Platten bekannt ist, während diejenigen, die den Inhalt der Platten nicht gekannt haben wollten, vom Staatsanwalt verschont wurden. Er empfiehlt in Zukunft allen, die Konsequenzen hieraus zu ziehen.

Im letzten Punkte der Tagesordnung „Verschiedenes" kommen wieder verschiedene Fälle von Preisunterbietung zur Sprache. Es wird über den Ausschluss eines Mitgliedes wegen fortgesetzter Preisunterbietung beraten und beschlossen, das Mitglied nochmals in gütiger Weise zu ermahnen. Der Vorsitzende bringt sodann noch zwei eingelaufene Schreiben zur Kenntnis, die ebenfalls Schleudergeschäfte betreffen. Es wird konstatiert, dass die Odeon-Werke ausser ihren bekannten Plattenmarken, noch Platten unter fremden Marken in den Handel bringen. Ueber die Zulässigkeit eines solchen Vorgehens entspinnt sich darauf eine längere Diskussion, in der von den meisten Seiten das Vorgehen der Odeon-Werke nicht gebilligt wurde.

Gegen 1/2 10 Uhr schloss der Vorsitzende, Herr Nöhter, die schon stark gelichtete Versammlung. H. R.

Literatur.

Das neue **Versicherungs-Gesetz für Angestellte** vom 20. Dezember 1911. Gesetzverlag L. Schwarz & Comp., Berlin S. 14, Dresdener Str. 80. Taschenformat. Preis broschiert 1,10 M., gebunden 1,35 M.

Eine handliche und billige Ausgabe dieses gegenwärtig jedermann in Deutschland interessierenden Gesetzes.

Briefkasten.

W. K., Hamburg. Wer liefert Baumwollflock?

H. P., Berlin. Wer liefert Sprechautomaten, verbunden mit Geschicklichkeitsspielen?

Musik-Nachrichten

Am 25. Oktober ging am Stuttgarter Hoftheater Rich. Strauss' „Ariadne auf Naxos" erstmalig in Szene und hatte bei dem aus aller Herren Ländern zusammengeströmten musikalischen Elitepublikum einen bis zum hellen Enthusiasmus gesteigerten Erfolg, der nach mir vorliegenden zuverlässigen Mitteilungen im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass Strauss den Weg der Abkehr von der in „Salome" und „Elektra" eingeschlagenen ultraradikalen Richtung weiter verfolgt und damit zugleich den Eindruck vertieft, den die musikalische Aesthetik von seinem „Rosenkavalier" empfing: dass er sich auf sich selbst besinnt. Gewiss: Richard Strauss, der ohne Frage unter den Lebenden die genialste Künstlernatur repräsentiert, zählt zu den nervösen, nicht aber zu den sprunghaften Charakteren. Er ist zugleich auch der klügste Kopf, d. h. er verliert in der Gegenwart weder Vergangenheit noch Zukunft aus dem Auge. Soweit dieser innere Zusammenhang in seiner logischen und konsequenten Weiterbildung sich nicht von selbst aus der natürlichen Genesis ergibt, kann man bei ihm von spekulativem Schaffen im besten Sinne des Worts reden. Möglich, dass seine ironische Anlage sich hin und wieder über die Zeit mit ihrem Geschmack lustig macht, indem sie im stillen meint: „Ich habe doch das Gros am Gängelbande! Der Geschmack bin ich! Ich präge der Zeit die Signatur auf; sie folgt mir, wohin ich sie leite!" Und da ist es denn nicht ausgeschlossen, dass ein abgeklärtes Urteil nach uns einmal hier und da bei ihm die Satire aufdeckt, der sein gefügiges Publikum zum Opfer fiel. Trotz alledem weiss Strauss bedeutsame Symptome mit scharfem Blick zu entdecken und zu beherzigen. Denn so borniert ist selbst eine zur Dekadenz neigende Menschheit nicht, dass sie ihre Urnatur auf die Dauer zu verleugnen imstande wäre. Das relativ bedenkliche Abflauen des Interesses für „Salome" und „Elektra", die starke Sympathie für den „Rosenkavalier" haben deutlich zu erkennen gegeben, in welchem Fahrwasser der Meister weiter zu segeln hat, will er von seinem Prestige nichts verlieren. So bildet „Ariadne" musikalisch eine ausserordentlich geschickte Kombination von Altem und Neuem, die in ihrer Gesamtwirkung ebenso von ausserordentlichem Eindruck ist, wie sie durch intime, feine Details entzückt, in denen die souveräne Beherrschung treffsicheren Ausdrucks und der restlos erschöpften poetischen Intention aufs glücklichste sich eint.

Für die phonographische Aufnahme scheint damit bei Strauss ein neuer Morgen heraufzudämmern. Die „Elektra"- und „Salome"-Musik erwiesen sich wegen ihrer Dissonanzen- und Komplikations-Häufungen direkt als untauglich für eine Reproduktion; die Membran versagte einfach ihren Dienst. Beim „Rosenkavalier" lagen die Dinge bereits wesentlich anders. Wir besitzen eine ganze Anzahl wohlgelungener Wiedergaben der Walzermelodien, des Schluss-Terzetts und -Duetts, der Silberrosenszene, des reizenden Zwiegesangs zwischen Oktavian und Feldmarschallin im zarten tête à tête beim Frühstück u. a. — Bestätigt sich das, was über „Ariadne" berichtet wird, so sieht sich die Grammophon-

Achtung Händler!

Warten Sie noch mit Ihren Weihnachts-Aufträgen!

Erst in nächster Nummer erscheint unsere wichtige Veröffentlichung.

Sie ist für Sie von der grössten Bedeutung!

Carl Lindström Aktiengesellschaft,

Berlin O. 17.

Industrie in die angenehme Lage versetzt, ihrerseits einem hochaktuellen Stoffe näherzutreten und für ihn künsterische Propaganda zu machen. Ch.

Notizen

Gebr. Reichel, G. m. b. H. Die gesamte Fabrikationsabteilung für Sprechmaschinenlaufwerke der Firma Gebr. Reichel, G. m. b. H., in Dietenhofen, Mfr., ging mit allen Aufträgen, Schutzrechten usw. in den Besitz der Firma Gebr. Steidinger, Fabrik für Feinmechanik in St. Georgen, Schw., über.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" G. m. b. H., Dresden. Die sehr rührige Gesellschaft bringt soeben einen Exportkatalog in englischer Sprache heraus, der 14 besonders für den Export geeignete Modelle enthält.

Der Balkankrieg hat, wie uns auf eine Rundfrage hin mitgeteilt wird, der deutschen Sprechmaschinen-Industrie bisher so gut wie keine Nachteile zugefügt, da der Export nach diesen Ländern nicht sehr gross gewesen ist und nur gegen Nachnahme geschah. Immerhin dürften sich die Folgen, wenn der Krieg längere Zeit anhalten sollte, nicht allein direkt, sondern auch durch seine Nebenwirkungen auf benachbarte Länder dadurch bemerkbar machen, dass die Nachfrage nach allen Luxusartikeln nachlassen wird.

Anton Nathan, Berlin S. 42. Der neue Katalog über Orthophon-Sprechmaschinen ist soeben erschienen. Er ist wie stets sehr ausführlich gehalten.

Symphonion G. m. b. H., Leipzig. Die Notiz in unserer Nr. 43 ist dahin zu ergänzen, dass diese neue Firma von der Konkursmasse der Aktiengesellschaft, ausser der Fabrikation der mechanischen Musikwerke und dazu gehöriger Noten, nur die Noten für elektrische Klaviere und Saitenorchester übernommen hat. — Elektrische Klaviere und Saitenorchester selbst werden von der neuen Firma nicht geliefert, sondern Anfragen nach solchen müssen an den Konkursverwalter gerichtet werden.

Langebrück, Bez. Dresden. (Das Grammophon bei offenem Fenster.) Auf Verordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt ist das von der Gemeinde ergangene Verbot des Spielenlassens von Grammophonen bei offenem Fenster wieder aufgehoben worden.

Kapitalstransaktionen im Lindström-Konzern. Die Verwaltung der Lindströmgesellschaft teilt mit: Ein Konsortium, bestehend aus der Firma J. Löwenherz, der Nationalbank für Deutschland und der Bank für Handel und Industrie in Berlin übernahm von der Carl Lindström-Akt.-Ges. aus deren Portefeuille 875 000 M. Beka-Record-Aktien mit Dividendenscheinen pro 1912 zum Kurse von 145 % plus Stückzinsen ab 1. Januar cr. mit der Massgabe, diese Aktien demnächst den Aktionären der Carl Lindström-Akt.-Ges. zum Kurse von 155 % plus Stückzinsen im Verhältnis von einer Beka-Record Aktie auf je 4 Carl Lindström-Aktien anzubieten. Die Beka-Record-Aktiengesellschaft wird einer alsbald stattfindenden Generalversammlung vorschlagen, das Grundkapital um 500 000 M. Aktien mit halber Dividendenberechtigung für 1912 zu erhöhen. Diese Aktien sollen von der Carl Lindström-Akt.-Ges. mit 141 % und Stückzinsen ab 1. Juli cr. übernommen werden. Die Kapitalserhöhung dient zur Verstärkung der Betriebsmittel mit Rücksicht auf die seit kurzem erfolgende Herstellung eines neuen Artikels und zur Rückzahlung laufender Verbindlich-

Ein **gutes Weihnachts-Geschäft**

sichert Ihnen der Verkauf unserer

Triumphon-Sprechapparate

mit und ohne Trichter in

Konkurrenzloser Ausführung u. Preislage.

Neuer Katalog No. 30 gratis.



Verlangen Sie Vorzugs-Offerte.

„Hydra-Schneckenwerke"
D. R. P.
Gediegene Konstruktion,
Ruhiger Gang,
Präzisions-Arbeit.

Triumphon-Schallplatten 25 u. 30 cm Durchm.

M. 2.— und M. 3.— mit höchstem Händlerrabatt.

Reichhaltiges Repertoir.



Weihnachts-Neuaufnahmen
Verlangen Sie Auswahlsendung.

Gangbarer Nebenartikel!
Welt-Waage
Unentbehrlich für jede Hausfrau.

Triumphon-Company m. b. H.
BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a.

keiten. Die Zulassung des Gesamtkapitals zum Handel an der Berliner Börse soll nach der nächsten ordentlichen Generalversammlung beantragt werden. Der Effekt dieser Transaktionen ist, dass die Lindström-Gesellschaft, die 875 000 M. alte Beka-Aktien zu 145 %, insgesamt 1 268 750 M. verkauft und 500 000 M. neue Beka-Aktien, zu 141 % = insgesamt 705 000 M. übernimmt, d. h. 563 750 M., an neuen Mitteln erhält Die Beka-Gesellschaft erhält neue Mittel in Höhe von 705 000 M.

Fass & Co., Charlottenburg 5, bringen ein neues Taschenfeuerzeug No. 22 B., gen. „Das Tropenlicht", mit einer 3,3 mm starken und 60 mm langen Cereisenstange auf den Markt, die einfach lose in den Streichstift hineingeschoben und durch Rechtsdrehung der vorderen Spitze im Stift festgeklemmt und durch Linksdrehung gelöst wird. Das neue



Taschenfeuerzeug gibt ca. 20 000 Zündungen, ist solid und sauber gearbeitet, der Körper ist aus ff. vernickeltem Metall und der Streichstift von Goldmetall. Der Vorteil des langen Cereisens gegenüber dem bisherigen kurzen ist sehr anerkennenswert.

Turmalin-Werke, Berlin, haben kürzlich das gesamte Lager in Matrizen, Originalen etc. der früheren Bel-Canto-Record Co., das sich im Besitze der Breslauer Bankfirma Pachaly befand, erworben. Durch diesen Kauf erfährt das Repertoire der Turmalin-Werke eine Bereicherung, die von allen Liebhabern der Turmalin-Fabrikate mit Freuden begrüsst werden wird. — Wie uns dis Firma mitteilt, ist die Beschäftigung eine derart gute, dass keine neuen Aufträge angenommen werden können.

Dacapo Record bringt einen November-Nachtrag, von deren Reichhaltigkeit sich unsere Leser durch das heutige Inserat der Firma überzeugen können, ferner ein Weihnachts-Repertoire von fast 100 Nummern. Die Drucksachen sind dieses Mal ganz besonders elegant gehalten und werden überall grossen Beifall finden. —

Dacapo Record Co. Ltd., London. Unter der Firma „Dacapo Record Co. Ltd." wurde in London E. C., 7 City Road, für die Fabrikation und den Verkauf von Schallplatten eine neue Gesellschaft gegründet. Direktoren der Gesellschaft sind: Hermann Eisenberg, Berlin-Wilmersdorf, Frederic John Timmins und Hermann Krolik zu London. Sämtliche Aktien, mit Ausnahme der von den Herren Direktoren statutengemäss übernommenen, sind im Besitz der Dacapo Record Co. m. b. H. zu Berlin.

Billige Leute. Ernst Machnow, Berlin, inseriert dem Publikum: Ca. 175 000 neue Schallplatten. Der grösste Gelegenheitskauf, der je existierte! 25 cm gr., doppelseitig. Sonst. Preis 2—3 M., jetzt, um zu räumen: Serie I. 10 Pl. sort. i. Märsche, Walzer, Lieder, Gesänge etc. M. 6,50. Serie II. Prima Qualität 10 Platten = 20 Stücke M. 8,50. Serie III. Pr. Pr. Qual. Wundervolle Wiedergabe. Die neuesten Schlager, wie: Das haben die Mädchen so gerne, Pauline geht tanzen, Liebeslaube etc. etc. 10 Platten = 20 Stücke nur M. 11,—.

Journalistische Freibeuterei. Seitens einer Zeitschrift der Musikinstrumentenbranche, welche kürzlich einen neuen Titel erhalten hat, werden fortgesetzt Artikel aus der „Phonographischen Zeitschrift" ohne Erlaubnis und ohne Quellenangabe abgedruckt, obgleich wir zu wiederholten Malen dem Redakteur dieses Verfahren untersagt hatten. Es wird nunmehr nichts weiter übrig bleiben, als diesen sauberen literarischen Diebstahl der Staatsanwaltschaft zur Bestrafung anzuzeigen.

The Gramophone Company Ltd. in **Hayes** (England). Die Gesellschaft, in der die sämtlichen Grammophongesellschaften der Welt, mit Ausnahme von Nord- und Südamerika, vereinigt sind, weist für das am 30. Juni 1912 abgelaufene Geschäftsjahr einen Ueberschuss von 156 468 £ gegen 184 749 £ im vorhergegangenen Geschäftsjahr aus. Der Mindergewinn wird von der Verwaltung in der Hauptsache auf die ungünstigen Handelsverhältnisse in England zurückgeführt, die durch die Streiks bei den Kohlenminen und im Schiffahrtshandel entstanden sind. Es soll der Generalversammlung wieder die Ausschüttung einer Extradividende von 10 % vorgeschlagen werden, so dass zusammen mit der bereits vierteljährlich ausgezahlten Interimsdividende wieder eine Gesamtdividende von 20 % gezahlt wird. Für das laufende Geschäftsjahr werden die Aussichten von der Verwaltung als günstig bezeichnet. Die Verkäufe der ersten drei Monate, sowie die Aufträge für das Weihnachtsgeschäft zeigen steigende Zahlen.

Der Handelsbericht des k. u. k. Generalkonsulates in Saloniki für das Jahr 1911 schreibt über Sprechapparate: Der Konsum ist nicht mehr von der Bedeutung wie in früheren Jahren. Doch spielt die Einfuhr immerhin noch eine gewisse Rolle. Der Platz wird durch Deutschland behauptet. Man bezahlte 10 bis 50 Francs pro Stück. Einfuhr 300 Stück. Schallplatten wurden wie bisher von den deutschen Fabriken bezogen. Nur ein geringes Quantum besserer Sorten kam aus Frankreich. Auch England beteiligte sich mit einem geringen Quantum an der Einfuhr. Preise wie bisher, M. 1,50 bis 2,20 pro Stück. Es ist wohl zu bemerken, dass an dem hiesigen Geschäft nur diejenigen Erzeuger teilnehmen können, die hier und in Konstantinopel Aufnahmen von hier beliebten Gesängen und Musikstücken machen, Fabrikanten, die keine hiesigen Aufnahmen besitzen, kommen nur ausnahmsweise ins Geschäft. Einfuhr ungefähr 8000 Schallplatten.

München. Brand bei der Herstellung von Schallplatten. In einem Hotel an der Sonnenstrasse entstand am 18. Oktober, 2 Uhr nachmittags, in einem Zimmer, in dem Aufnahmen für Grammophone gemacht wurden, ein Brand, der grossen Schaden verursachte. Drei Angestellte einer Berliner Firma hatten im 4. Stock des Hotels 2 Zimmer gemietet, um darin Aufnahmen zu machen. Es sollten Vorträge einer Straubinger Kapelle aufgenommen werden. Die

Musiker hatten bereits ihre Instrumente im Zimmer bereitgestellt und waren dann wieder fortgegangen. Die Beamten der Firma befanden sich im Restaurant. Als sich die Musiker gegen 2 Uhr zum Spielen begeben wollten, drang ihnen dichter Rauch entgegen. Die beiden für die Aufnahme gemieteten Zimmer standen in hellen Flammen. Das Feuer hatte die Einrichtungsgegenstände, die Fensterstöcke mit den Verschalungen, die Türstöcke, die Decke und den Fussboden ergriffen und zerstörte das Material der Fabrik, darunter wertvolle Membranen. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand; nach einer Arbeit von 10 Minuten war die Gefahr der Weiterverbreitung beseitigt. Der Hotelier erleidet einen Schaden von etwa 2000 M. Der Schaden der Musiker, denen Instrumente und Ueberröcke verbrannten, wurde von den Firmabeamten sofort gutgemacht. Am schwersten geschädigt ist die Fabrik, deren teures Material den Flammen zum Opfer fiel. Nach den Angaben der Beamten beläuft sich der Schaden auf ungefähr 20 000 M. Einzelne Stücke sollen unersetzlich sein.

Martin Bendix, der Urkomische, feierte kürzlich sein 50jähriges Künstler-Jubiläum. Die Phonographie verdankt Bendix seit Jahren eine sehr grosse Anzahl der besten und vielbegehrten Aufnahmen. Sie entbietet dem Künstler ihre herzlichen Glückwünsche.

Münsterberg, Schles. Besteuerung von Musikapparaten. Die Stadtverordneten verhandelten über die Besteuerung der Musikapparate, welche in den Gasthäusern aufgestellt sind. Man beschloss, für solche eine Steuer von 1 bis 3 M. und für Kinos eine solche von 3 bis 5 M. pro Spieltag zu erheben.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Hamburg. Ueber das Vermögen der Gesellschaft in Firma Deutsche Phonoautomaten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg, Brauerstr. 35, Lager und Werkstatt: Spaldingstrasse, Hammaburg, wurde am 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Konkurs eröffnet. Verwalter: beeidigter Bücherrevisor Georg Jentzsch, Gr. Bleichen 31. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 12. November d. J. einschliesslich. Anmeldefrist bis zum 20. Dezember d. J. einschliesslich. Erste Gläubigerversammlung am 13. November d. J., nachm. $12^1/_2$ Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 22. Januar k. J., vormittags 10 Uhr.

Leipzig. Eingetragen wurde die Firma Symphonion-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig und weiter folgendes verlautbart: Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Oktober 1912 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von Musikwerken, insbesondere von Symphonion-Musikwerken, sowie der Betrieb hiermit in Verbindung stehender Geschäftszweige. Das Stammkapital beträgt 30 000 M. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Alwin Vollrath in Leipzig.

Nürnberg. Hier wurde Königstr. 14 das Grammophon-Spezialhaus G. m. b. H. eröffnet.

Obergrund bei Bodenbach (Tetschen, Böhmen). Oesterreichische Kalliope-Schallplatten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Wilhelm Müller ist gelöscht.



Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke
Galvanos u. Matrizen für Schallplatten
fertigt in bester Ausführung
Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!
— Anerkannt beste Fabrikate! —

„Specialophon"-Sprechmaschinen
und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!
Unübertroffene Wiedergabe.
Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.
Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.
Elektrisier-Automaten
Schiess-Automaten etc. etc.
Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten
Anerkannt beste Leierkästen.
Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik
Wilhelm Dietrich, Leipzig, Markt 11

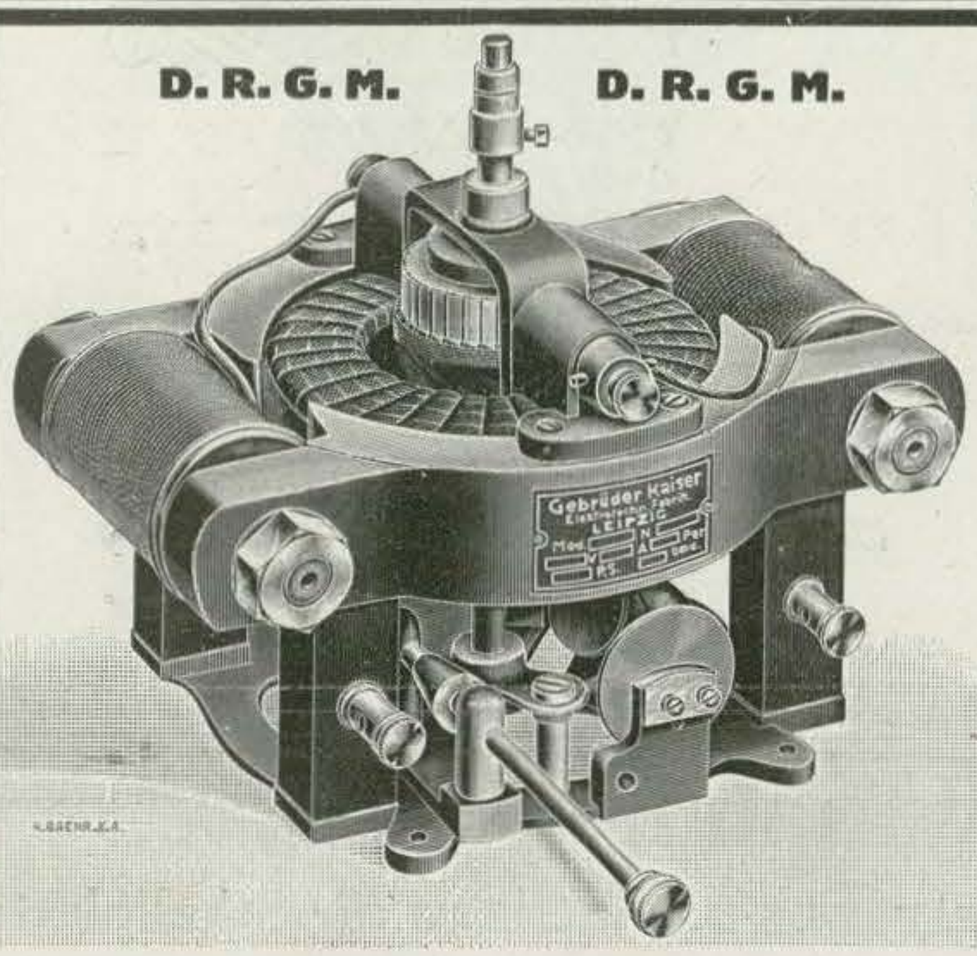


Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten
Wunderlich u. Baukloh G.M. B.H.
Iserlohn.

D. R. G. M. D. R. G. M.



Patent erteilt in allen Kulturstaaten.

Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

Celeste Beltrame

Leipzig, Bayersche Strasse 78

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) u. elektr. Sprechapparate

Eingetr. Schutzmarke.

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS".

Stand-Automaten.

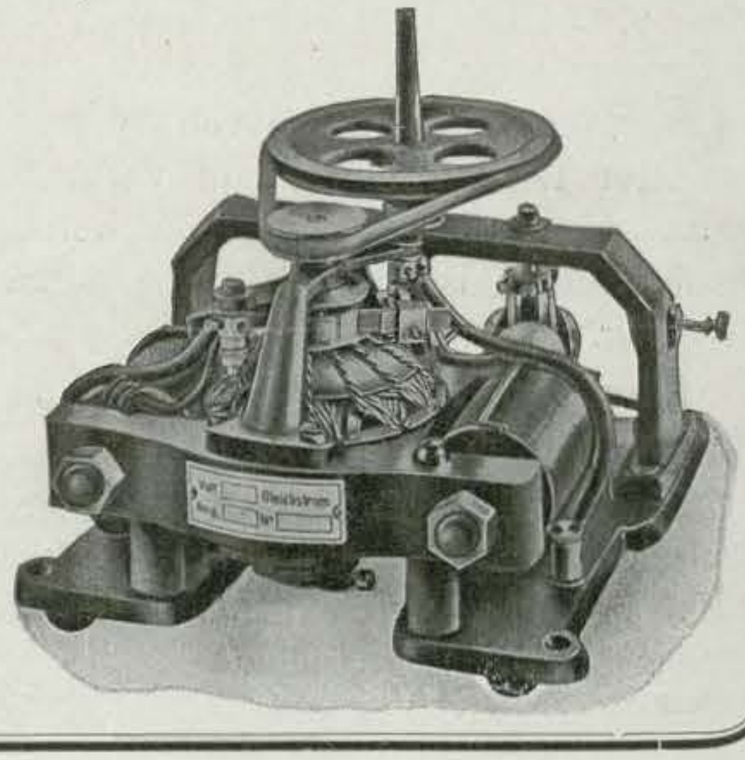
Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.



PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

P. 28 130. — 5. 1. 12.

Otto Pirl, Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig.

Schalldose.

Bei vorliegender Erfindung werden sowohl die störenden metallischen Nebengeräusche beseitigt, wie auch verhütet, dass die Schrift eine mehr als zur Lautwiedergabe notwendige Beanspruchung erfährt.

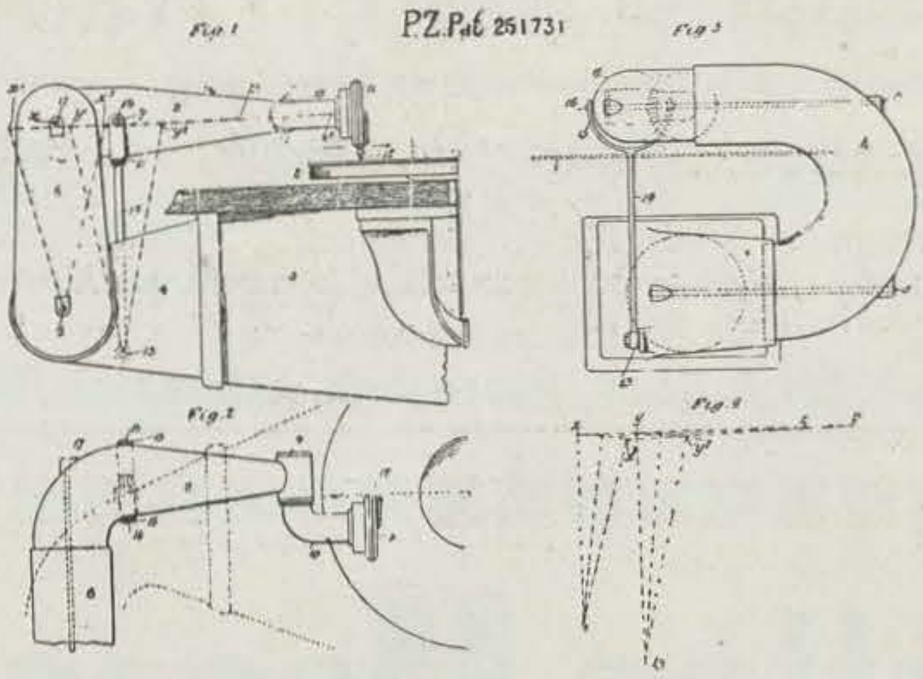
Zu diesem Zwecke wird der Quersteg des Nadelhalters beiderseitig in ein Gummipolster eingeklemmt, so, dass er weder Eigenschwingungen ausführt, noch durch Berührung mit anderen Metallteilen der Schalldose Nebengeräusche hervorrufen kann.

Neueste Patentschriften.

Nr. 251 731. — 14. 10. 1911.

The Gramophone Company Limited in Hayes, Middlesex, England.

Sprechmaschine, deren Schalldose durch ein Hebelsystem mit mehreren parallel zum Phonogrammträger liegenden Gelenken in gerader Linie über die Windungen der Schallkurve geführt ist.



Patent-Anspruch.

Sprechmaschine, deren Schalldose durch ein Hebelsystem mit mehreren parallel zum Phonogrammträger liegenden Gelenken in gerader Linie über die Windungen der Schallkurve geführt ist, gekennzeichnet durch die Ausbildung des zur Führung der Schalldose dienenden Hebelsystems als ungleichseitiges Viereck derart, dass die Schalldose mit der sie tragenden, leichte Kippbewegungen ausführenden Viereckseite an einer in deren Verlängerung liegenden Stelle, die auf ihrem Wege über den Phonogrammträger den gleichen senkrechten Abstand vom Phonogrammträger praktisch beibehält, gelenkig verbunden ist.

HEROLD
feinste
Spezial-Nadel
für alle Schallplatten
Schutzmarke
HEROLD
Ideal. Beste Doppelton-Nadel.
Anerkannte Vorzüge: Feinstes Material, Präzisions-Spitzen für alle Toneffekte. Tadellose Hochglanz-Politur.
Warnung: HEROLD-NADELN werden viel nachgeahmt in Form und Packung; achten Sie deshalb auf den Qualitäts-Stempel: HEROLD auf jeder einzelnen Nadel.
HEROLD-Zukunft: Einzige Qualitäts-Nadel, welche 30 cm grosse Platten tadellos bis zu Ende durchspielt.
HEROLD.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H.
Heroldwerk ◆ Nürnberg 8

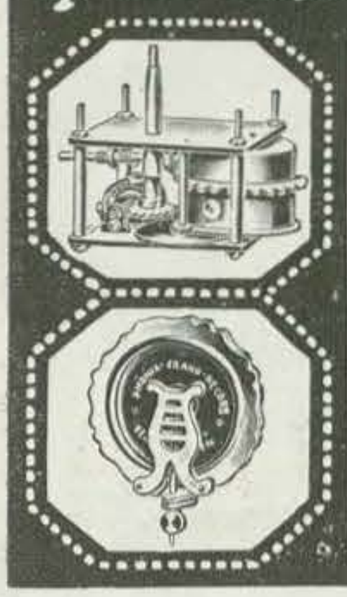
Grammophon Grün Grossist

Mammut-Sprech-Apparate sind Ia
in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat
Verlangen Sie Cataloge. Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.
Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.

Zonophon Gelb Grossist

Neuheit! Praktisch! Preiswert!
Platten-Behälter
mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.
Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten
F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.
D. R. G. M.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik **Phönix** G.m.b.H. **Dresden-A**



Leistungsfähige Special-Fabrik für

Laufwerke

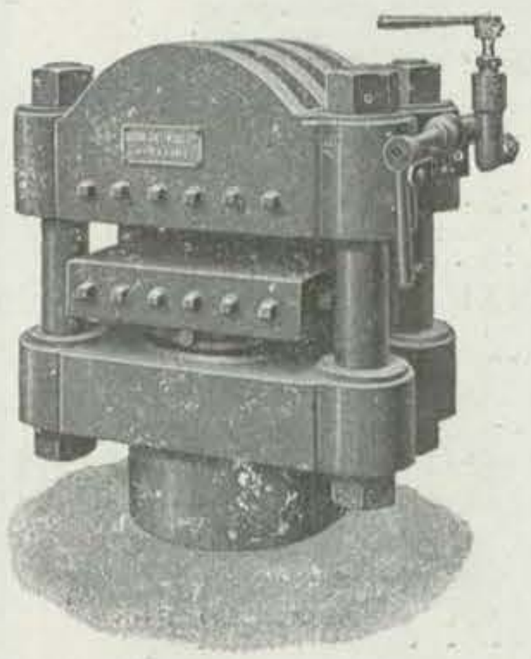
Ruhiger Gang und starke Durchzugskraft.

solideste und gediegenste Ausführung, unübertroffen in Präcision in 5 verschiedenen Typen, Schweizer Schnecken-System, Hochglanz vernickelt mit einfachen und doppelten Federn.

Schalldosen

vollkommenster Tonwiedergabe, in allen Preislagen. Verlangen Sie unter gleichzeitiger Angabe des zu benötigenden Quantums Muster-Kollektion und Preise.

Platten-Teller, Lauffedern, Tellerbremsen, Tonarmstützen, Ersatz- und Zubehörteile.



Für Schallplattenfabriken in Russland

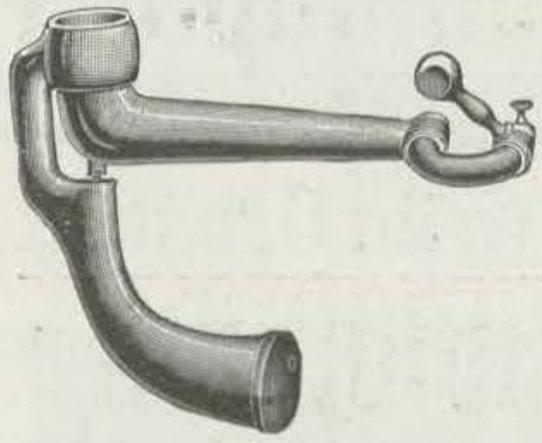
Schallplattenpressen

Heiztische • Mischwalzwerke

Presspumpen und Akkumulatoren

baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik

Rohn, Zielinski & Co., Warschau.



Grösste Spezial-Fabrik für

Tonarme Bremsen

Stützen, Befestigungsschrauben

Schalldosen

Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen

Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

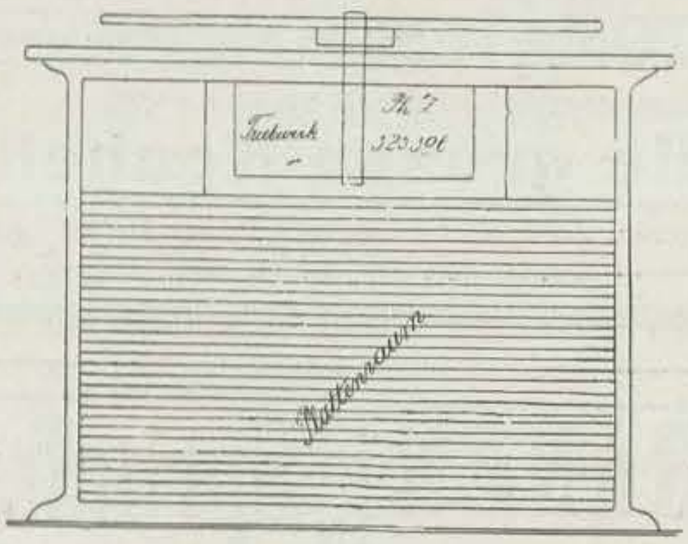
Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 525 396 — 13. 9. 12.

Versandhaus Merkur G. m. b. H., Düsseldorf.

Grammophongehäuse.



Beschreibung.

Vorliegende Erfindung betrifft ein Grammophongehäuse, bei dem der bis jetzt leere Raum innerhalb des Gehäuses selbst, unter und neben dem Triebwerk dadurch ausgenützt wird, dass dieser Raum mit entsprechenden Schiebern oder Schubkasten versehen ist, welche zur Aufbewahrung von Musikplatten, Nadeln oder desgleichen verwendet werden können. Ferner wird das Vorderteil dieses Gehäuses türenartig ausgebildet, letztere können auf der Innenseite zur Anbringung von Nummernverzeichnissen oder dergleichen benutzt werden, um das Aussuchen der einzelnen Musikstücke zu erleichtern.

Schutzansprüche.

1. Grammophongehäuse dadurch gekennzeichnet, dass der Raum innerhalb des Gehäuses unter und neben dem Triebwerk mit Schiebern oder Schubkasten versehen wird, welche zur Aufbewahrung von Musikplatten, Nadeln und dergleichen benutzt werden können.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Gehäuse mit Türen versehen ist, die selbst auf der Innenseite mit Tabellen versehen sind, um das Auffinden der einzelnen Platten zu erleichtern.

No. 525 505 — 21. 8. 11.

Albert Christian Diehl, Camden.

Elastischer Fassungsring für die Membranen von Schalldosen.

Beschreibung.

Die Fassung 14 stellt einen Ring vor, der innen mit einer unterschnittenen Rinne 16 ausgerüstet ist, so dass ein rechteckiger Kanal 18 und Schultern 19 mit zugeschärften Rändern 20 an den gerundeten Wandungen des Kanals 16 entsteht.

Die Fassung 14 umklammert den Rand der Membran 15, und die zugeschärften Ränder 20 berühren die Membranseiten in Haarlinien. Zwischen der Aussenwand 25, der

A.P.C.

Adler-Apparate

sind wirklich konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Ansprechendes Aeussere
Klangvolle Musikinstrumente
Lizensierte Klappbügel

Unsere besondere Spezialität ist die Lieferung von

Platten aller Marken.

TRADE MARK "GRAMMOPHON"

Grammophon

grün; die Klasse für sich.

ZONOPHONE TRADE-MARK

Zonophon

gelb; die populärste Marke.

ADLER RECORD Unerreicht Klangfülle Haltbarkeit

Adler

Beste 2 Mark-Platte.

50 % Nutzen.

In jedem Bezirk nur ein Vertreter.

Unerreicht prompte, zuverlässige, kulante Bedienung.

Kataloge gern zu Diensten.

Adler Phonograph Co.

Berlin SW. 68, Oranienstr. 101.

Anerkannt leistungsfähigste Firma für sämtliche Artikel der Branche.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" G.m.b.H. Dresden-A



Phönix-Sprechapparate

mit und ohne Trichter. — Billig. — Solide. — Erstklassig.

PHÖNIX - KONZERT - AUTOMATEN mit neuer Innen-Ausschaltung.

Kataloge gratis.

„URTON" **die grosse Neuheit** wird in kurzer Zeit von uns auf den Markt gebracht.

Verlangen Sie schon jetzt Offerte!

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Gebraucht oder neu

zu kaufen gesucht gegen Kasse:

Eine Aufnahme-Maschine
Eine Quantität Aufnahme-Wachs
Ein Walzwerk für Materialfabrikation
Eine Wachsabschleifmaschine.

Offerten unter **O. H. W. 3637** an die Expedition der Phonogr. Zeitschr.

Sprech-Apparate Automaten

Electrisier- und Schiess-Automaten

Langjährige Spezial-Fabrikation

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 Gegründet 1900.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Tüchtiger Kaufmann

Süddeutscher, seit Jahren in der Branche als Geschäftsführer etc. tätig, sucht, gestützt auf nur prima Referenzen, **Vertrauensposten**. Geht auch ins Ausland. Gefl. Offerten sub **K. L. 3636** an die Expedition dieser Zeitschrift erbeten.

MICA-Membranen

Beste Ausführung

Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

SAPHIRE

für
Aufnahme u. Wiedergabe, gefasst und ungefasst, für Walzen- und Platten-Sprechmaschinen
Abschleifmesser
liefert
G. RAMSAUER
Edelstein-Schleiferei
LUCENS, Vaud (Schweiz)

Metall-Schilder

chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30



SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

VERAPHON - Sprechapparate

haben ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten.

Auch für Sie empfiehlt es sich, umgehend den

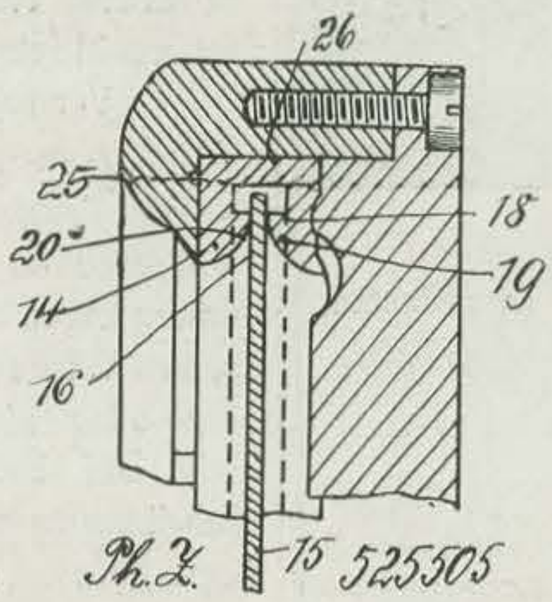
neuesten Katalog einzufordern.

Schallplatten fast aller Marken zu Originalpreisen.

Reichhaltigste Nadel-Kollektionen.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52Ph.

Fassung und dem Aussenrand 23 der Membran 15 findet sich ein Spielraum, während der äussere Umfang 26 der Fassung den Sitz im Gehäuse ausfüllt.



Schutzansprüche.

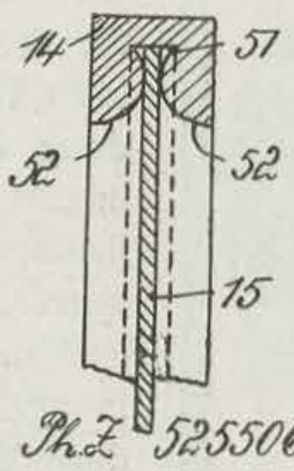
1. Elastischer Fassungsring für die Membranen von Schalldosen, dadurch gekennzeichnet, dass die inneren Klemmflächen als Wulste ausgebildet sind, deren Klemmkanten sich gegenüberstehen.

2. Membranhalter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Kappe des Schalldosengehäuses mit einer Wulst die Fassung zwischen den Rändern gegen ihren Sitz drängt, damit die Berührungslinie an der Membran nicht ungünstig verbreitert wird.

No. 525 506 — 23. 9. 12.

Albert Christian Diehl, 109 S. 34th. Street Camden, New Jersey. U.S.A.

Elastischer Fassungsring für die Membranen von Schalldosen.



Beschreibung.

Die Fassung 14 stellt einen Ring vor, der innen mit einer unterschnittenen Rinne ausgerüstet ist, so dass ein Kanal 51 entsteht und Wulsträndер 52, die Stützflächen für die Membran 15 bilden. Die Fassung 14 umklammert den Rand der Membran 15, und die Stützflächen berühren die Membranseiten in Linien. Zwischen der Aussenwand der Fassung und dem Aussenrand der Membran 15 findet sich ein Spielraum, während der äussere Umfang der Fassung den Sitz im Gehäuse ausfüllt. Gehalten wird die Fassung im Gehäuse durch eine Ringwulst.

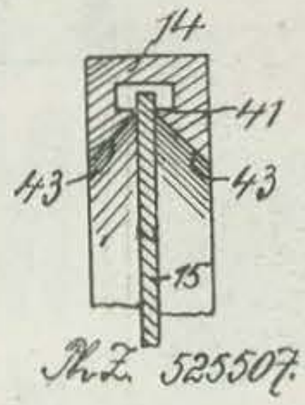
Schutzanspruch.

Elastischer Fassungsring für die Membranen von Schalldosen, dadurch gekennzeichnet, dass die inneren Klemmflächen als Wulste ausgebildet sind, deren Klemmkanten sich gegenüberstehen.

No. 525 507 — 23. 9. 12.

Albert Christian Diehl, 109 S. 34th. Street Camden, New Jersey. U.S.A.

Elastischer Fassungsring für die Membranen von Schalldosen.



Beschreibung.

Die Fassung 14 stellt einen Ring vor, der innen mit einer unterschnittenen Rinne ausgerüstet ist, so dass ein Kanal 14 entsteht, wobei schneidenförmige Stützflächen für die Membran 15 durch Schultern 41 und kegelförmige Flächen 43 gebildet werden. Die Fassung 14 umklammert den Rand der Membran 15, und die Stützflächen berühren die Membranseiten in Linien. Zwischen der Aussenwand der Fassung und dem Aussenrand der Membran 15 findet sich ein Spielraum, während der äussere Umfang der Fassung den Sitz im Gehäuse ausfüllt.

Schutzanspruch.

Elastischer Fassungsring für die Membranen von Schalldosen, dadurch gekennzeichnet, dass die inneren Klemmflächen als Wulste ausgebildet sind, deren Klemmkanten sich gegenüberstehen.



N. 22 B.

Das Tropenlicht D.R.G.M. Taschenfeuerzeug N. 22 B mit 60 mm langem Cereisen ca. 20000 Zünd. Muster Stück **1,20 M.**, 10 Stück **9,— M.** frc. p Nachnahme. **Tisch- und Wandfeuerzeuge mit 60 und 80 mm** langem Cereisen, v. **1,50 M.** an pro Stck. Taschenfeuerzeuge m. Cerplatte ca. 40 u. 50000 Zünd. à **1,— M.** und **1,20 M** Rädchenfeuerzeug **35—40 Pf.**, ff Händlerfeuerzeug (Buchform) Stck. **42 u. 40 Pf.** Preisl. gr. u. frc.

All. Fabrik.: **Fass & Co., Charlottenbg. 5.**

Kaufmann

25 Jahre alt, verheiratet, erstklassige Zeugnisse, mit der Sprechmaschinen- und Schallplatten-Branche auf das Innigste vertraut, energisch, zielbewusst, intelligent und gewissenhaft, gewandter Verkäufer, in der Tat hervorragender Organisator, mehrere Jahre mit grösstem Erfolge in der Branche tätig, sucht passenden Posten bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Anerbieten beliebe man unter **F. J. 3641** bei der Exped. ds. Bl. niederzulegen.

Branchekundiger

Kaufmann, 4jährige Praxis, bestens empfohlen, sucht Engagement als Expedient, Verkäufer. Reisender etc. per sofort. Gefl. Offerten erbeten unter **Phonokaufmann**, Berlin C. 2, Hauptpostamt.

Kaufmann

aus der Sprechmaschinen-, Piano- und Orchestrion-Branche mit Ia Zeugnissen und Referenzen, sowie böhmische Sprache beherrschend (Wort und Schrift) sucht per bald einen Posten als Korrespondent, Fakturist, Expedient oder ähnliches. Gefl. Zuschriften sub **P. V. 3640** an die Exped. ds. Bl.

Englische Records

Kaufe Partieposten jedes Quantum per Casse sowie

Sprechmaschinen-Zubehörteile u. Neuheiten

Gefäll. Anträge: **Carlton, 509 Liverpool Rd., London N.**

Gute Vertretungen für England

gesucht von energischem deutschen Kaufmann, seit langen Jahren in London ansässig und sehr vertraut mit dem englischen Geschäft. Für lohnende Artikel (Schallplatten, Sprechmaschinen usw.) würde sich Suchender ordentlich ins Zeug werfen. Angebote erbeten unt. E. L. 3648 an die Exp. d. Bl.

Clemens Humann
Leipzig-N., Alleestr. 29



Christbaumständer
auf jede Sprechmaschine aufsetzbar. D. R. G. M.
Lyra- u. Imposant-Starktontrichter
Tonarme und Schalldosen.

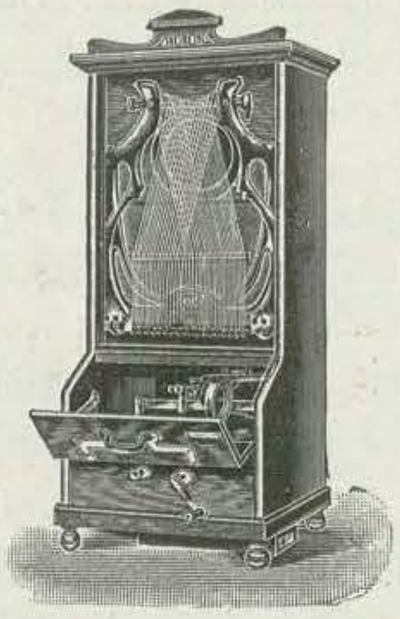


Metall- Beschläge, Säulen, Plaketten } in grösster Auswahl.
METAXYLON G. m. b. H.
Berlin SO. 16, Schmidstrasse 42.

Piano-Orchester
Sensationell!

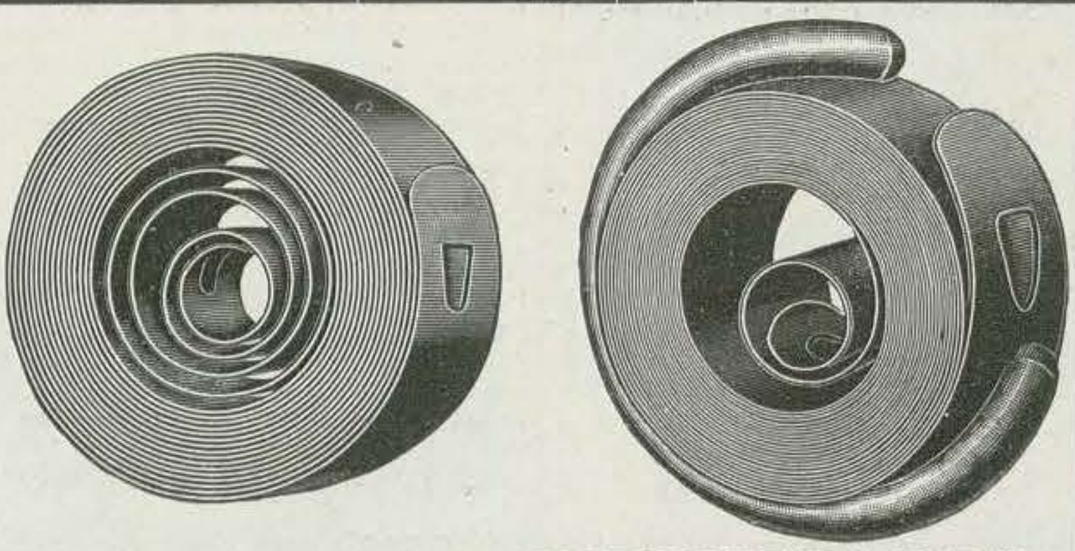


Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z

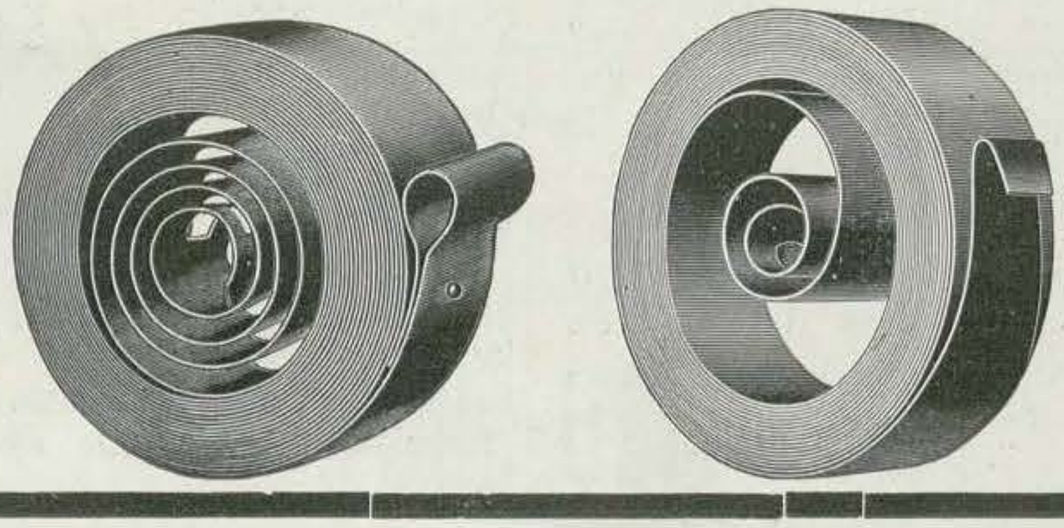


„KLINGSOR“
Die einzige **musikalische** Sprechmaschine der Jetztzeit
Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.
= Verlangen Sie Preisliste! =
Krebs & Klenk, Klingsorwerke
Hanau - Kesselstadt.
Alleinige Fabrikanten der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.
In- und Auslandpatente

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt für Sprechmaschinen und mechanische Musikwerke.
Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.
Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . **80** Pf. an.
Berolina-Qualitäts-Platten
zu Original-Fabrikpreisen.
Max Schönhueb, BERLIN N. 39
Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5.



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.



Platten, Papiere, Samml., Formul. aller Art, Preislist., Katal., Rechnungen, Briefbg., Muster, Wertpap., kurz **alles staubsicher** und **übersichtlich im selbstschliessenden** neuen

Henssen-Kasten

Billiger und praktischer wie Schränke, beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstärkt. Ohne Federn. Vornehme gedieg. Ausführung. Geschäftsgr. (Quart) Stück nur M. 1.75, Reichsgrösse (Folio) Stück nur M. 1.95. Aussenhöhe 6½ cm. Probe-Postpaket vier Stück. Verpackung frei.

Otto Henss Sohn, Weimar 899 N.

Rechtsbelehrung.

Verpfändung des Ehrenworts in einem Anstellungsvertrag ist unsittlich und macht den Vertrag nichtig.

(Schluss.)

Die Frage, ob ein solches Versprechen nach den Bestimmungen des § 75 HGB. seine Wirksamkeit verloren hat oder nicht, ist ebenso wie die Frage einer Beschränkung seiner Wirksamkeit gemäss § 74 vielfach so zweifelhaft, dass eine objektive Verletzung der Verpflichtung leicht in dem guten Glauben an die rechtliche Unwirksamkeit der Verpflichtung erfolgen kann. Auch in einem solchen Falle aber würde dem der Verpflichtung Zuwiderhandelnden der Vorwurf des Ehrenwortbruches drohen. Ja, es besteht die Gefahr, dass ein solcher Vorwurf selbst da erhoben wird und dem Angestellten eine schwere Schädigung in seiner bürgerlichen Ehrenstellung und seinem Fortkommen bringt, wo das Wettbewerbsverbot für rechtlich unwirksam erklärt ist, dass die Verpfändung des Ehrenworts dazu missbraucht wird, die gesetzlichen Schranken der Konkurrenzklausel zu sprengen.

Wenn sich solche Bestimmungen in den Verträgen der kaufmännischen und technischen Angestellten nicht selten finden, so kann dies nur ein Grund mehr sein, diesem Missbrauche des Ehrenworts entgegenzutreten.

Die Verpflichtungen, die der Beklagte ehrenwörtlich übernommen hat, sind wegen der unzulässigen Verpfändung des Ehrenworts als gegen die guten Sitten verstossend zu erachten und nach § 138 Abs. 1 BGB. nichtig.

Damit rechtfertigt sich die Abweisung des Klangeanspruchs. (Urteil des Reichsgerichts III, 164/11.)

Befangenheit der Richter.

Ein Amtsrichter hatte in der mündlichen Verhandlung das Gebahren des Beklagten als eine offensichtlich betrügerische Schiebung bezeichnet. Daraufhin hatte der Beklagte ihn als befangen abgelehnt; der Amtsrichter hatte aber erklärt, er halte sich nicht für befangen, er erachte es für seine Pflicht, bei derartig offenbar betrügerischen Manipulationen, wie sie dort häufig vorkämen, die Ansicht des Gerichts unverhohlen in der Sitzung auszudrücken, und das Gesuch zurückgewiesen. Auf Beschwerden des Beklagten wurde dem Gesuch vom Oberlandesgericht Naumburg stattgegeben aus folgenden Gründen: Obwohl das Beschwerdegericht keinen Zweifel hat, dass der Amtsrichter trotz dieser Aeusserung unparteiisch und rein sachlich den Rechtsstreit verhandeln und entscheiden würde, hält es doch die Ablehnung des Beklagten für begründet. Nicht bloss der Beklagte, sondern jede Partei kann aus einer solchen Aeusserung über ihr Verhalten Grund zu der Befürchtung entnehmen, der Richter werde entsprechend seiner vorgefassten Meinung den Rechtsstreit entscheiden, er werde nicht mehr rein sachlich den Streitstoff beurteilen können, sondern in seinem Urteil zuungunsten der Partei durch seine vorgefasste Meinung befangen sein. Diese Befürchtung nimmt ihr das Vertrauen zu der Unparteilichkeit des Richters und ist dazu auch objektiv geeignet. (Beschluss des Oberlandesgerichts Naumburg V. Z. S.) Derartige persönliche Aeusserungen sollten vermieden werden; wie der Richter Behauptungen einer Partei beurteilt, gehört in das Urteil, nicht in die Verhandlung, bevor das Urteil gesprochen ist. Der Richter soll Recht sprechen, nicht über die Moral zu Gericht sitzen. mk.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graden 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Sensationelle Neuheiten!!

„Columbus“
Aufnahme-Vorrichtung
hiermit kann jeder selbst **naturgetreue, laute und klare Aufnahmen** machen.
Auf jeder Platten-Sprechmaschine ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

„Unikum“
automatischer Ein- und Ausschalter
an jeder Sprechmaschine sofort passend anzubringen

„Fakir“
Starkton-Schalldose
„Fakir“
Triumph-Schalldose
unübertroffen in **Wohlklang, Lautstärke** und **Ausstattung.**

„Ton-Cyklop“
Druckluft-Riesenmaschine
von
phänomenaler Lautstärke

Platina-Hartgusswalzen, Diktierwalzen, Aufnahme-Platten und Masse.

Verlangen Sie sofort Prospekte! **Felix Schellhorn,** Berlin-Petershagen a.d. Ostbahn.

Sie müssen

wenn Sie konkurrenzfähig bleiben wollen, sofort meine neu erschienene Liste über

Banner-Sprechapparate

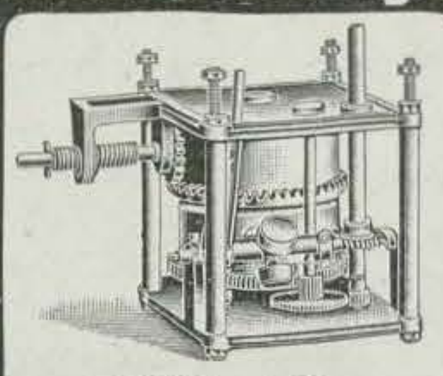
Platten, Zubehörteile etc. verlangen.

Ich liefere Ihnen Ia Qualitäten ausserordentlich preiswert.

FRITZ MELCHIOR, Magdeburg 8.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Die alleinigen **Fabrikations-** und **Vertriebsrechte** der

Symphonionfabrik **Aktiengesellschaft**

für **Mechanische Musikwerke** und **Noten,** sowie **Noten für elektrische Klaviere** und **Saitenorchester** sind auf uns übergegangen. Wir halten uns zur Lieferung bestens empfohlen.

Prompte und kulante Bedienung.

Symphonion-Werke G. m. b. H., **Leipzig-Gohlis.**



Sämtliche Maschinen

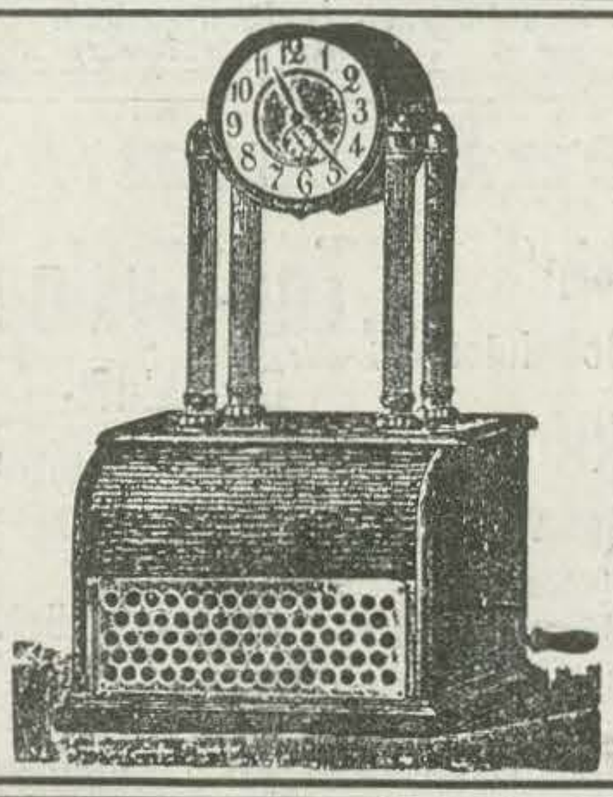
und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b H., **Berlin N. 39**

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 15261/566.**



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

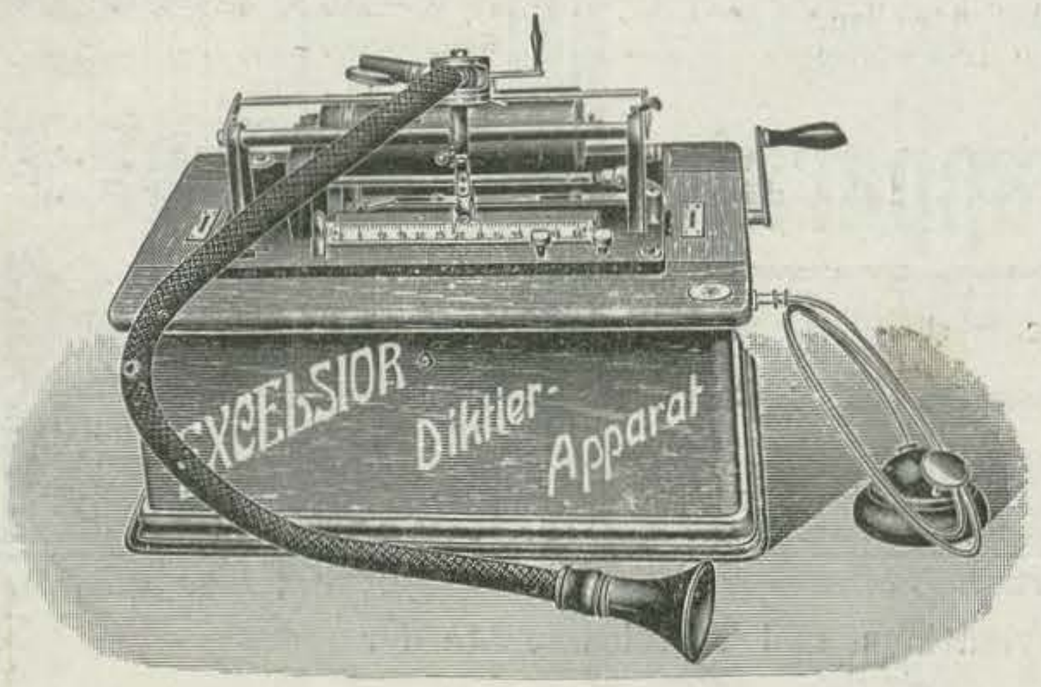
Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Excelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H. Cöln-Nippes,

Niehler Kirchweg 121/123
Fernsprecher A 418



Excelsior-Platten-Sprechmaschinen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Preislage, mit nur Präzisionslaufwerken und -Schalldosen, unübertroffen in der Natürlichkeit der Wiedergabe.



Excelsior-Phonographen für Aufnahme und Wiedergabe, in altbekannter Güte.

Excelsior-Hartgusswalzen, reichhaltiges Repertoir, grösste Klangfülle und Dauerhaftigkeit.

Excelsior-Diktier-Apparate, unentbehrlich für jedes moderne Büro, überall verwendbar, **Federantrieb, daher keine Betriebskosten.** Laufzeit 45 Minuten. — Vertreter in allen grösseren Städten. — Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und :: überseeischen Staaten. ::

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kal- :: kulation und Expedition. ::

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprech- :: maschinenhändler. ::

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

OTTO PIRL, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig

Telephon 19896

Farik der bekannten **Perl-Schalldosen**

in unerreichter Tonreinheit und Tonfülle mit neuer patentierter Nadelhalterlagerung. Verlangen Sie Offerte.

Grossist in allen bekannten Platten-Marken und Herold-Nadeln.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Doppelschalldose „FRAPPANT“

für Sprechapparate aller Systeme passend.

Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.

C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien

von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.

SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber“.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr) . . .	„ 4.50

Zu beziehen durch den
Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock



Beachten Sie gefl. unsere Schutzmarken!

APPLAUDANDO-RECORD

Prima Aufnahmen! Prima Masse!

Stets die neuesten Schlager!

Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon No. 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**

Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hübnerposten 14.**



13. Jahrgang | 7. November 1912 | Nummer 45

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprech- & maschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate:

Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Weihnachts-Neuheiten 1912

mit farbigem **Jockey-Etikett** lieferbar.
Unentbehrlich für das Weihnachts-Geschäft.

Favorite-Ensemble, Berlin

1-10301 Weihnachten bei Schulzens, I. Teil	1-10307 Des Sohnes Heimkehr
1-10302 Weihnachten bei Schulzens, II. Teil	1-10308 Weihnachten in der Kaserne

Verlangen Sie ausserdem den

Favorite-Weihnachts-Nachtrag 1912.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



BEKA-RECORD Akt.-Ges., Berlin SO.36, Bouché-Strasse 35-36.



VERAPHON-Sprechapparate

haben ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten.

Auch für Sie empfiehlt es sich, umgehend den

neuesten Katalog einzufordern.

Schallplatten fast aller Marken zu Originalpreisen.

Reichhaltigste Nadel-Kollektionen.

SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52Ph.

„HERMES" Sprechmaschinen und Automaten



mit und ohne Trichter, Ein- und Zweifeder-Werke, Patent-Trichter, gediegene Neuheiten, unerreichte Tonfülle, vorzügliche Wiedergabe.

Hermes Schallplatten 25 cm

doppelseitig bespielte Qualitätsmarke, gut gewähltes Repertoire, glänzende Neuaufnahmen.

Alle Ersatzteile nur für **Wiederverkäufer.**

Hermes-Sprechmaschinen-Gesellschaft m.b.H Chemnitz i. Sa. Poststr. 18. Tel. 1830.

JACKSON & MACDONALD

Druitt Street, **SYDNEY,** N.S.W.

Bedeutendste Importeure in Australien

von Grammophonen, Zonophonen und Edison-Phonographen, sowie anderer Sprechmaschinen und Platten, ferner Accordeons etc.

SPEZIALITÄTEN:
Parlophone ▫ Parlonettes ▫ Rexophone ▫ Dominion-Accordeons
Triton-Flöten ▫ Mundharmonikas Marke „Cobber".



Polyphon bringt die besten
Weihnachts - Schallplatten
Verlangen Sie Verzeichnis
:: und Auswahlsendung ::
Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1.

November-Neuheiten
soeben erschienen,
zusammengezogener
Januar-November
Nachtrag.



APPLAUDANDO RECORD

QUALITÄTS-MARKE

Neuaufnahmen November 1912.

30 cm PLATTEN

Applaudando-Orchester

30518 Ouverture z. d. Op. „Das Glöckchen des Eremiten“ . . . . Maillart
30519 Introduktion z. d. Op. „Die Hugenotten“ . . . . . Meyerbeer
30520 Ouverture z. d. Op. „Die Stumme von Portici“ . . . . . Auber
30521 Ouverture z. d. Op. „Egmont“ . Beethoven
30522 Introduktion z. d. Op. „Carmen“ Bizet
30523 Altniederländisches Dankgebet. (Mit Kirchengl.)
30026 Vorwärts . . . . . Menzel
30027 Soldatenblut . . . . . Blon
30028 Lasset uns das Leben geniessen Simon
30029 Grillenbannermarsch . . . . . Komzak
30030 Kinderliedermarsch . . . . . Woitschach
30031 Les Cuirassiers à la frontière . Trave
30032 Lützows wilde Jagd . . . . . Eilenberg
30033 Heissa, lustig . . . . . Eilenberg
*30524 Die Völkerschlacht bei Leipzig I. T il
*30525 Die Völkerschlacht bei Leipzig II. Teil
*30526 Die Völkerschlacht bei Leipzig III. Teil
*30527 Die Völkerschlacht bei Leipzig IV. Teil
31019 Freut euch des Lebens. Walzer Strauss
31020 Wiener Bonbons. Walzer . . . Strauss
*31021 Fräulein, können Sie links 'rum tanzen. Aus „Das Autoliebchen“ Gilbert
*31022 Das haben die Mädchen so gerne. Aus „Das Autoliebchen“ . . . Gilbert

25½ cm PLATTEN

Applaudando-Orchester

*13070 Waldvöglein. Rheinländer . . Aletter
*13071 Fröhliche Stunden. Mazurka . Aletter
*14032 Da geh'n die Mädchen hin
*14083 Fräulein, Sie gefall'n mir } Aus der Revue Chauffeur! ins Metropol! Nelson
*14084 Die Suffragette . . . .
*14085 Der Rechtsanwalt . . . }
*14086 Vom Sonnabend zum Sonntag ist's schön. Aus „Goldener Leichtsinn“ . . . . . Alfredy
14061 Vogerl, fliagst in die Welt hinaus Hornig
*14088 Eine lustige Schlittenfahrt. I. T. (Signal zur Abfahrt. Fröhliche Fahrt. Ankft. Beisammensein) Jessel
*14089 Eine lustige Schlittenfahrt. II. T. (Tänzchen. Eiliger Aufbruch. Fröhliche Heimkehr.) . . . . Jessel

Herrengesang mit Orchesterbegleitung

Theodor Hieber, Opernsänger, Berlin

17024 Die Lore am Tore.
17025 Im tiefen Keller sitz ich hier.
17026 Der schlesische Zecher und der Teufel . . . . . Reissinger
*17027 In vino veritas. Komm Lieb, wir trinken Brüderschaft.
17028 Die Uhr . . . . . Löwe
17029 Prinz Eugen . . . . . Löwe

Duette

Lucie Bernardo und **Max Kuttner,** Berlin mit Proto-Orchester

*18006 Da geh'n die Mädchen hin
*18007 Malongo vom Kongo und seine kleine Frau . . . } Aus der Revue Chauffeur! ins Metropol! Nelson
*18009 Fräulein, Sie gefall'n mir }
*18010 Vom Sonnabend zum Sonntag ist's schön. Duett aus „Goldener Leichtsinn“

Geigensoli

Violinvirtuose **Max Modern,** Berlin

15019 Valse lente. Aus Coppelia“ . Leo Delibes
15020 Adagio a. d. IX. Violin-Konzert Bériot
15021 Träumerei . . . . . Schumann
15022 Largo . . . . . Händel

Stettiner Sänger-Quartett

*17504 Uebermütige Zecher. I. Teil
*17505 Uebermütige Zecher. II. Teil.
*17506 Verwegene Gesellen. I. Teil.
*17507 Verwegene Gesellen. II. Teil.
*17508 Musikalischer Sekt. I. Teil.
*17509 Musikalischer Sekt. II. Teil.
*17510 Wanderung durch Berlin. I. Teil.
*17511 Wanderung durch Berlin. II. Teil.
*17512 Sänger-Schnurren. I. Teil.
*17513 Sänger-Schnurren. II. Teil.
*17514 Nationalitäten. I. Teil.
*17515 Nationalitäten II. Teil.

Humoristische Vorträge

von **Georg Seidel,** Berlin, mit Orchesterbegleitung
19527 Wenn ich verheirat't wär . . Pethke
*19528 Mädel, schüttle nicht dein Köpfchen . . . . . Seidel
19529 Ist das nicht furchtbar nett von mir Müller
19530 Der Salontyroler . . . . . Seidel
19531 Vöglein im Walde . . . . . Lindemann
19532 Wir halten Schritt . . . . . Karsten

WEIHNACHTS-AUFNAHMEN 25½ cm

Applaudando-Orchester

mit Kirchenglocken.

14063 Wachtparade am Weihnachtstage.
14064 Lobt Gott ihr Christen allzugleich, Choral.
14065 Alle Jahre wieder. Weihnachtslied.
14066a Vom Himmel hoch, Choral.
14067 Es ist ein Ros' entsprungen, Weihnachtslied.
14066b Dies ist der Tag, den Gott gemacht, Choral.
14068 O Tannenbaum, Weihnachtslied
14066c Das alte Jahr vergangen ist, Choral.
14069 Ihr Kinderlein kommet, Weihnachtslied.
14070 O du fröhliche, o du selige, Weihnachtslied.
14071 Stille Nacht, heil'ge Nacht, Weihnachtslied.
14072 Tochter Zion, freue dich . . . Händel.
14073 Du lieber heil'ger frommer Christ, Choral.
14074 Der Christbaum ist der schönste Baum, Weihnachtslied.
14075 Süsser die Glocken nie klingen, Weihnachtslied.
14076 Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen.
14077 Lobe den Herren, Choral.
14078 Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre . . . . . Beethoven.
14079 Altniederländisches Dankgebet
14080 Weihnachtspotpourri . . . . Woitschach.
14081 Wie soll ich dich empfangen, Choral.
14091 Des Jahres letzte Stunde, Choral.
14080 Weihnachtspotpourri . . . . Woitschach.
14090 Paraphrase über das Lied „Stille Nacht, heil'ge Nacht“ . . . . Kahnt.

Männerquartett

mit Orchester und Kirchenglocken.

*17500 Friede auf Erden. Weihnachtspotpourri I. Teil . . . . . Oscheit.
*17501 Friede auf Erden, Weihnachtspotpourri II. Teil . . . . . Oscheit.
*17502 Friede auf Erden, Weihnachtspotpourri III Teil . . . . . Oscheit.
*17503 Friede auf Erden, Weihnachtspotpourri IV. Teil . . . . . Oscheit.

Stettiner Sänger-Quartett

*17516 Des Sohnes Heimkehr . . . . Seidel.
17517 Weihnachtsabend auf Posten . Seidel.
17519 Weihnachten bei Krause . . . Seidel.
17520 Wanderers Weihnachten . . . Seidel.

Gustav Schönwald

mit Ensemble und Orchester.

*19533 Christkinds Einkehr.
*19534 Arbeiters Weihnachten.
*19535 Sylvester bei Nauke.
*19536 Weihnachten auf See. (Nur mit Orchester.)

Die mit einem * bezeichneten Nummern sind mit Lizenzmarken versehen. — Bei Bestellung genügt Angabe der fettgedruckten Nummer.

Verlangen Sie Zusendung von **Auswahlsendungen** und **Propaganda-Material.** — Lassen Sie sich regelmässig neue Monats-Nachträge kommen.

Applaudando - Schallplattenfabrik G. m. b. H. Halle a. S., Halberstädter Strasse 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS. Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**
Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hühnerposten 14.**

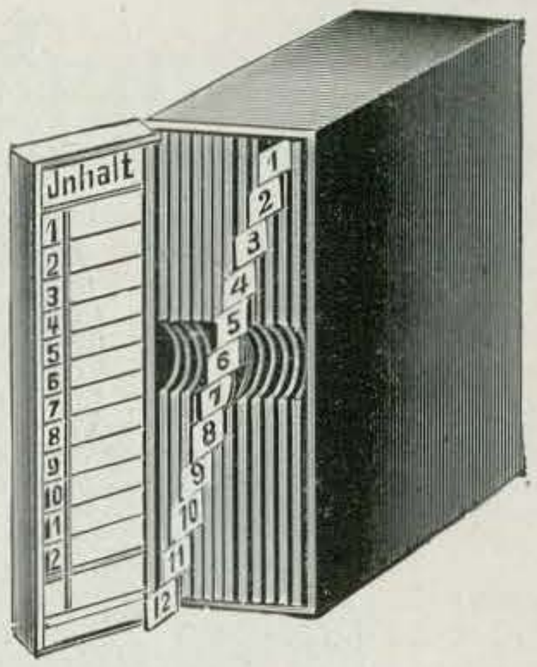
Wübben's Schallplatten-Kasten

D. R. G. M. „GRACIELLA" D. R. G. M.

für 25 und 30 cm-Platten ◇ Ausserordentlich praktisch ◇ Wirklich billig.

WÜBBENS'S SCHALLPLATTEN-ALBUMS

Sämtliche Preislagen und Ausführungen erhältlich.



Berliner Buchbinderei Wübben & Co.

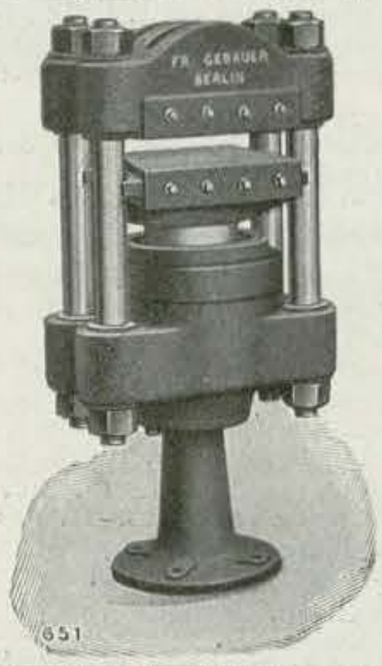
BERLIN SW 48, Wilhelmstrasse 9.

Schallplatten-Masse

erstklassige Qualität — leichtes spezifisches Gewicht — grösste Spieldauer — tiefschwarze Farbe höchste Plastik — grösste Reinheit — Fremdkörper fast ausgeschlossen — zu sehr niedrigen Preisen.

Zuverlässige Lieferung :: :: Langjährige Erfahrungen

Schreyer & Co. - Chemische Fabrik - Hannover.



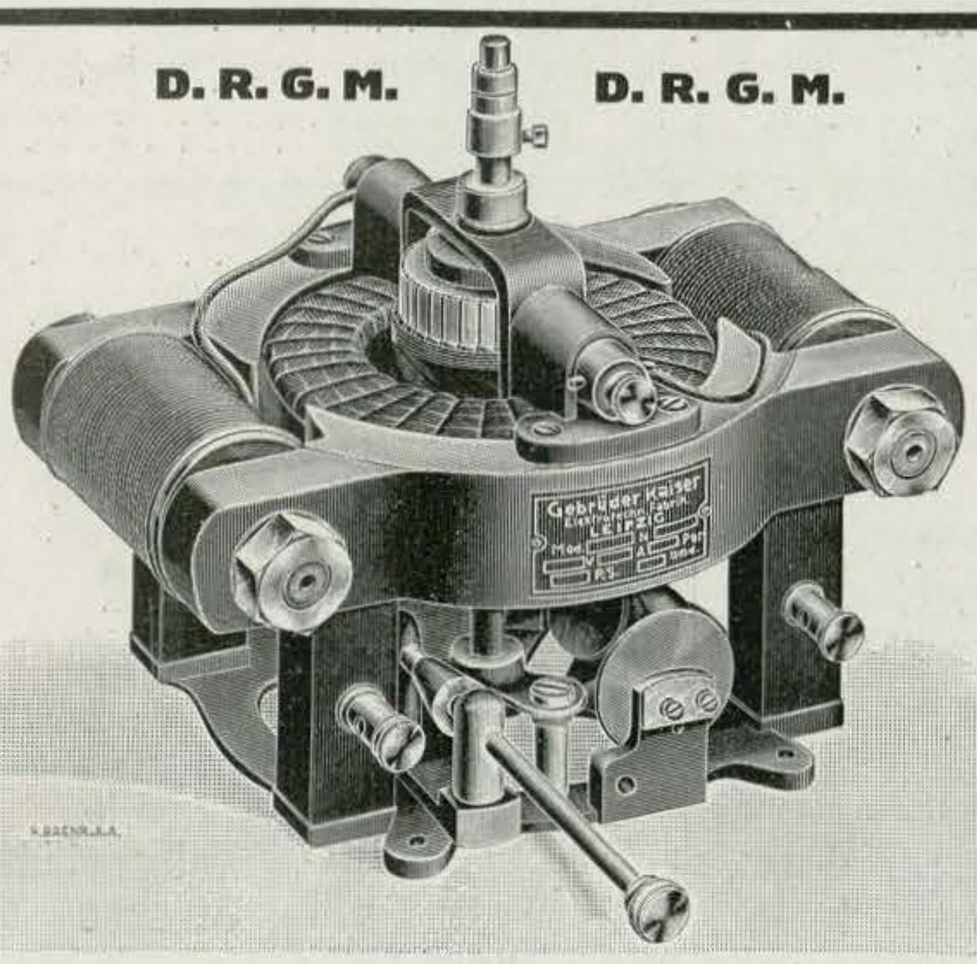
Sämtliche Maschinen u. Apparate für die

Schallplatten-Fabrikation

in sauberster und sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung

Fr. Gebauer, Maschinenfabrik, Berlin NW.

D. R. G. M. **D. R. G. M.**



Patent erteilt in allen Kulturstaaten.

Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

13. Jahrg.

No. 45

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

7. November

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Der Plattenumtausch.

Dass die Lage des Schallplattenhändlers im Hinblick auf die vielfach gerügte Preisdrückerei eine schwierige ist, bedarf keines Hinweises. Zweifellos sind verschiedene Ursachen dafür vorhanden. — Im Interesse des Händlers wird es wichtig sein, zunächst diese Ursachen genau festzustellen und klarzulegen und alsdann Mittel und Wege zu einer Beseitigung zu finden. Da naturgemäss nicht alle Ursachen auf einmal aus der Welt geschafft werden können, so ist es nützlich, sich vorerst mit einer zu befassen, die klar auf der Hand liegt und deren Beseitigung leicht möglich ist. Ich meine damit den Plattenumtausch.

Als der Umtausch abgespielter Platten eingeführt wurde, versprach man sich davon eine Erhöhung des Umsatzes und damit eine Förderung des Geschäfts. Das wäre vielleicht auch so geblieben, wenn nicht gewisse Geschäfte den Plattenumtausch dazu benutzt hätten, um ihren Kunden ganz besonders grosse Vorteile zu gewähren. Das Publikum verlangte dann natürlich diese Vorteile in allen Geschäften, und so hat sich schliesslich der Plattenumtausch zu einem schweren Schaden entwickelt, den jeder reelle Händler als drückend und nachteilig empfindet.

Ist es schon an sich einem Verkäufer nicht angenehm, wenn er als Zahlung für seine gute neue Ware alte Sachen annehmen muss, so wird dies unerträglich, wenn das Quantum der in Zahlung gegebenen alten Sachen schliesslich so gross wird, dass durch die nebenbei erfolgende kleine Barzahlung nicht einmal die Unkosten des Händlers gedeckt werden, geschweige denn, dass ihm ein Verdienst übrig bleibt.

Der Plattenumtausch ist also zu einem Krebsschaden geworden. Dieser Tatsache muss der Händler fest ins Gesicht sehen, ohne sich bei einer Prüfung, wen die Hauptschuld daran trifft, lange aufzuhalten. Jedermann muss sich doch ferner darüber klar sein, dass dieses Umtauschverfahren der ganzen Branche unwürdig ist. Wo in aller Welt gibt es denn noch einen ähnlichen Zustand? Welcher Schneider liefert für alte 4 Anzüge einen neuen? Welcher Schuhmacher für 4 Paar alte Stiefel ein Paar neue? Aber ausgerechnet der Schallplattenhändler soll alte Sachen in Zahlung nehmen. — Hat man nun einmal die Tatsache, dass der Plattenumtausch schädlich und unwürdig ist, klar erkannt, so kann nur noch die eine Frage zu erörtern sein, nämlich die: Wie ist dieser Uebelstand zu beseitigen? Da gibt es nun meines Erachtens nur einen einzigen Weg, nämlich: Die völlige Beseitigung des Umtausches. Wenn kein Händler mehr in der Lage ist, alte Platten zurückzunehmen, so wird die schmutzige Konkurrenz von selbst unterbunden sein. Halbheiten, Beschränkungen auf ein gewisses Mass u. dgl. sind völlig wertlos, weil sie der Willkür wieder Tor und Tür öffnen. Hier handelt es sich um eine Krankheit, die nur durch das Messer des Chirurgen radikal geheilt werden kann. Das einzige, worüber man vielleicht reden könnte, wäre die Rücknahme von Platten nach dem Materialwert.

Es versteht sich von selbst, dass die Händler den Umtausch nur dann einstellen können, wenn auch die Fabrikanten es tun. Tatsächlich haben sich auch sämtliche Schallplattenfabrikanten bis auf einige wenige bereits bereit

erklärt, den Umtausch von Schallplatten einzustellen und gebrauchte Platten nur nach dem Materialwert zurückzunehmen. Es liegt meines Erachtens im dringendsten Interesse des Händlers, dahin zu wirken, dass auch die wenigen Fabrikanten, die zurzeit noch nicht zustimmen zu können glauben, dem Beschluss beitreten, was um so leichter zu erreichen sein wird, als auch diese wenigen nur deshalb noch zögern, weil eine einzelne Firma, ohne die sie die von allen als Besserung anerkannte Massnahme nicht treffen wollen, noch abseits steht. Diese Firma aber ist im Prinzip durchaus einverstanden, nur glaubt sie, dass sie zurzeit noch nicht mitmachen könne.

Nach meiner Ueberzeugung erfordert es das elementarste Interesse eines jeden Händlers, dass er sofort die Firmen, deren Platten er vertreibt, auffordert, den für ihn so schädlichen Plattenumtausch gemeinsam mit den anderen Plattenfabrikanten einzustellen bezw. auf die Zurücknahme nach dem Materialwert zu beschränken. — Dass natürlich der Händler eine gewisse Frist erhalten muss, dass bezüglich des etwa noch vorhandenen Lagers ihm die Möglichkeit des Umtausches noch gewährt werden muss, versteht sich von selbst. Nun könnte vielleicht mancher Händler befürchten, das Publikum würde, wenn der Umtausch eingestellt wird, weniger Platten kaufen. Ich teile diese Befürchtung nicht, aber selbst wenn sie auf vorübergehende Zeit eintreffen sollte, so würde sie dennoch für den Händler keinen Schaden bedeuten. Er würde dann vielleicht kurze Zeit hindurch weniger verkaufen, aber an diesem etwas geringeren Umsatz erheblich mehr verdienen als an den durch den Plattenumtausch künstlich hervorgerufenen grösseren Umsatz. Auf die Dauer wird die Einstellung des Plattenumtausches auf den Umsatz an Platten ohne jeden Einfluss sein, denn die Besitzer von Sprechmaschinen, welche bestimmte Platten haben wollen, werden sie späterhin auch dann kaufen, wenn sie alte Platten nicht in Zahlung geben können, genau so, wie sie andere Artikel gegen bares Geld und nicht gegen alte Sachen kaufen.

Ueberhaupt könnte ja sofort mit der Aufklärung des Publikums begonnen werden. Jeder Händler könnte in seinem Laden grosse Plakate anbringen, in denen dargelegt wird, dass der reelle Handel den Umtausch nicht verträgt, dass man also nur in solchen Geschäften auf reelle Bedienung und auf reelle Ware rechnen darf, in denen eine Zurücknahme abgespielter Platten nicht erfolgt.

Das alles, wie gesagt, sind Detailfragen, die sich leicht lösen lassen. Die Hauptsache ist und bleibt, dass der Plattenumtausch, wie er jetzt gehandhabt wird, für jeden Händler schwere Nachteile im Gefolge hat, dass deshalb seine Beseitigung im Interesse des reellen Händlers dringend notwendig ist, dass es sich aber nur durch eine radikale Einstellung des Plattenumtausches erzielen lässt. Ich wiederhole, dass dadurch nicht alle Ursachen der bedrängten Lage des Händlers behoben sind, aber eine, meines Erachtens sehr schwerwiegende wird sicherlich dadurch beseitigt. Deshalb helfe ein jeder dazu, denn sein eigenes Interesse erfordert es.

Ich bin überzeugt, dass die Redaktion dieser Zeitschrift gern bereit sein wird, Aeusserungen über diese Frage entgegenzunehmen. Werner Wilm.

Die Furcht vor der Sittenpolizei.

Es ist nicht zu verwundern, dass die Schallplattenfabriken Vorkehrungen treffen, um für die Folge jegliche Belästigung seitens der Sittenpolizei zu vermeiden. Das Geschäftsinteresse geht nicht so weit, dass man seine Haut zu Markte tragen will, dadurch, dass man irgendetwas tut, was dem Strafrichter nicht gefallen könnte. Die Folge des sittenpolizeilichen Vorgehens gegen Schallplatten ist infolgedessen eine über jedes Mass hinausgehende Vorsicht der Fabrikanten und infolgedessen eine Beschränkung des Repertoirs, die im Interesse der Industrie ausserordentlich bedauerlich ist. Ein Beispiel mag genügen:

Die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft versendet ein Verzeichnis aller derjenigen ihrer Aufnahmen, welche vielleicht von der Polizei beanstandet werden könnten, und erklärt sich bereit, die in diesem Verzeichnis stehenden Platten von ihren Abnehmern zurückzunehmen und gegen andere umzutauschen. Dieses Verzeichnis enthält nicht weniger als **71** verschiedene Doppelplatten, und es ist demnach anzunehmen, dass, ganz abgesehen von der immerhin ganz erheblichen Reduktion des Repertoires, viele Tausende von Platten wertlos werden.

Diese Massnahmen werden sich bei 10 anderen Fabriken ähnlich abspielen müssen. Die Schädigung der Industrie durch die Polizei ist also ungeheuer gross. Und all das auf Grund einer ohne Frage recht zweifelhaften Gesetzesauslegung!

Bei dieser Gelegenheit geben wir die Bemerkungen wieder, welche die „Offiziellen Grammophon-Nachrichten“ an die Benachrichtigung für die Händler anschliessen und welche wir voll unterschreiben können. Die Grammophon-Aktiengesellschaft sagt darin:

„Vom rein praktischen Standpunkt betrachtet, dünkt uns das Vorgehen des Staatsanwalts als verfehlt. Ebenso wie es Aufgabe der Erwachsenen ist, denen die Erziehung von Kindern obliegt, darüber zu wachen, das Bücher, Zeitungen und Bilder, die nur für Erwachsene bestimmt sind, nicht in unberufene Hände kommen, ebenso wie die Wahl des Theaterstückes, welches für die Jugend sich eignet, nur den Erziehern überlassen bleibt, so ist es ihre Pflicht, gewisse Platten, die zwar die Moral und das Schamgefühl von Erwachsenen nicht schädlich beeinflussen, trotzdem aber nicht für die Ohren der Jugend bestimmt oder geeignet sind, so zu verwahren, dass eine unerlaubte Benutzung unmöglich ist, ebenso wie der Jugend der Besuch von Kabaretts, Varietés von einsichtigen Eltern und Erziehern unmöglich gemacht wird, ohne dass sie der Bevormundung des Staatsanwaltes benötigen oder mit Rücksicht auf die Jugend selbst auf derartige Vergnügungen verzichten müssen. Die Lektion moderner Romane, wie „Alraune“, „Das Tagebuch einer Verlorenen“ etc., wird auf die Phantasie der Jugend schädlicher einwirken als der lustige Vortrag von Claire Waldoff.“

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Neue Wege für Händler zur Belebung des Sprechmaschinengeschäftes.

Vortrag, gehalten am Sprechmaschinenhändler-Bundestag 1912 von Prof. Victor A. Reko, Dippoldiswalde.

Der Händler ist gewohnt, nach dem Muster der Fabriken seine Knnden einzuteilen in Sprechmaschinenkunden und Plattenkunden. Allein nimmt man es streng, so gibt es für ihn im Grunde genommen keine Sprechmaschinenkunden. Denn entweder hat jemand noch keinen Apparat und will erst einen kaufen, dann ist er noch kein Kunde. Oder aber er hat sich bereits eine Sprechmaschine gekauft, dann ist er nicht mehr Kunde. Denn der Fall, dass sich ein Privatmann mehr als eine Sprechmaschine anschaffen wird, kommt höchst selten vor.

Der Sprechmaschinenhändler hat also vorzüglich mit Plattenkunden zu tun. Die Ueberlegung ergibt dies und die Erfahrung bestätigt dies. Das Hauptgeschäft liegt für ihn in der Platte. Und die Plattenkunden sind es, die das grösste Interesse für Neuheiten entgegenbringen, die immer und immer wiederkommen, um zu sehen, was es Neues gibt. Verweist man sie bei dieser Gelegenheit auf andere Neuheiten, wie besonders gute Schalldosen, spezielle Trichter, kleine Nebenartikel zur Sprechmaschine, wie Plattenalben, Nadeln, Tondämpfer, Untersatztischchen etc., so werden sich gewiss auch Geschäfte machen lassen. Das Hauptinteresse wendet sich aber stets immer wieder der Platte zu.

Man hat daher seitens der Fabriken keine Anstrengungen gescheut, um insbesondere auf dem Gebiete der Neuaufnahmen immer wieder Neues, Vorzüglicheres und Künstlerisches zu bringen. Man hat Platten gebracht, die bloss eine Gesangsstimme enthalten und zu denen jeder musikalisch Begabte die Begleitung mittels Klavier, Violine etc. sich selbst schaffen kann. Man hat umgekehrt Platten geschaffen, die bloss Begleitung enthalten und die sich im Gesangsunterrichte, insbesondere beim Selbststudium recht gut bewährt haben, und man hat wiederholt und mit gutem Erfolge daran gedacht, die Sprechmaschine nicht bloss als Unterhaltungsmittel, sondern auch zu pädagogischen und didaktischen Zwecken zu benützen.

Eines aber scheint man darüber vergessen zu haben: Dass nämlich die Sprechmaschine heute anfängt, ihren Namen zu Unrecht zu führen. Wir reden von einer Sprechmaschine und meinen eine Musikmaschine. Die gesprochenen Aufnahmen sind ganz in den Hintergrund getreten, und selten bringen die Plattenfabriken in ihren monatlichen Nachträgen Sprachaufnamen. Selten werden diese gekauft. Meist wendet sich das Interesse der grossen Masse einer Sprachplatte erst dann zu, wenn ihr Redner gestorben ist, wenn es sich um augenblicklich aktuelle Persönlichkeiten handelt, oder wenn die Saison gerade besonders günstig für Sprachplatten ist. So z. B. werden Märchenplatten fast nur zu Weihnachten gekauft.

Umgekehrt darf man aber nicht vergessen, dass eine grosse Anzahl vorzüglicher Sprachaufnahmen schon geschaffen wurden, und dass diese allerdings meist nicht in den monatlichen Nachträgen enthalten sind. Es handelt sich um sogenannte Spezialaufnahmen, die einem gewissen, speziellen Zwecke dienen und meist nur von einem gewissen kleinen Kreise verlangt werden. Diese Aufnahmen sind dem Händler sowie der grossen Masse des Publikums fast unbekannt und so mancher hätte das grösste Interesse dafür, wenn er überhaupt wüsste, dass es so etwas gibt.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit besonders darauf hinweisen, dass es heute bereits über 600 verschiedene öffentliche und private Schulen gibt, die die Sprechmaschine in den Dienst des Unterrichtes gestellt haben. Es ist dabei durchaus nicht immer an Sprachunterricht allein zu denken. Blindenschulen benützen gute Sprachaufnahmen, und die Sprechmaschine wird so zur Vorlesemaschine. Literarische Kreise und Schauspielschulen (so das Konservatorium in Wien, die neue Berliner Schauspielschule, die Ecole Madran in Paris etc.) verwenden Sprachaufnahmen, um ihren Schülern Vorbilder zu bieten, die für sie unter gewöhnlichen Umständen unerreichbar sind. Stenographieschulen verwenden die Sprechmaschine mit Sprachplatten bei besten Erfolgen dazu, eine immer raschere Wiedergabe gewisser Diktate erfolgen zu lassen, im Geschichtsunterrichte werden bereits die Stimmen bedeutender historischer Männer der Vergangenheit und Gegenwart verwendet. Wissenschaftliche Institute studieren an Sprachaufnahmen der Kaffern, Hottentotten und Buschmänner Sprachen, für die es keine Grammatik und keinen Lehrer noch gibt. Akademien untersuchen an solchen Aufnahmen phonetische Feinheiten der Aussprache und ziehen feinsinnige Schlüsse auf die Verwandtschaft und das seelische Wesen ferner fremder Völker, von denen die Untersuchenden kaum je einen Vertreter gesehen haben.

Und zu all dem kommt die grosse Masse jener, die Sprachen gut und genau lernen wollen, die den nationalen Klang und die genaue Aussprache erstreben und die vielleicht keinen Lehrer haben oder einen Lehrer, der nicht der fremden Nation angehört. Dazu kommen alle öffentlichen Schulen, deren es im Deutschen Reiche rund 6000 gibt, alle Schulen, an denen fremdsprachlicher Unterricht betrieben wird, alle die jungen vorwärtsstrebenden Kaufleute, Offiziere, Studenten, die nicht Regeln und Grammatik, sondern wirkliche, lebendige Sprache lernen wollen, nicht zu vergessen das Heer derjenigen älteren Leute, die gerne noch Sprachen lernen wollten, sich aber genieren, mit ihren grauen Haaren nochmals zu einem Lehrer zu gehen und in Auffassungsgabe und schnellem Behalten vielleicht hinter lebhafteren, aber jüngeren Köpfen zurückstehen.

Absatz ist also für Sprachplatten gewiss im grossem Umfange vorhanden. Die Sache an sich ist auch nicht neu. Ich selbst mache ja, wie den Herren Anwesenden bekannt ist, seit Jahren Propaganda für diese Sache, habe ein eigenes Organ, das im Verlage Violets erscheint, gegründet und ruhe nicht, um immer wieder die Schulen und Universitäten auf die Vorteile aufmerksam zu machen, die ihnen die Sprechmaschine bringt. Man wird also wohl einwenden, dass das Geschäft in Platten mit ernsthaften Sprachaufnahmen nicht so grossartig sein kann. Sonst würde sich schon längst die grosse Menge jener, die jedes gute Geschäft machen, darauf gestürzt haben.

Jene, die so meinen, sind nicht ganz im Unrechte. Vor allem ist nicht jeder befähigt, in die Kreise zu dringen, die für derlei in Betracht kommen. Und dann war das Material, das bis vor kurzem auf diesem Gebiete an Sprachaufnahmen zur Verfügung stand, keineswegs so beschaffen,

dass wissenschaftliche Kreise, die ihre eigenen, sehr präzisen Anforderungen stellen, ohne weiteres zugegriffen hätten. Es musste fast alles unter besonderen Gesichtspunkten neu geschaffen werden.

Wir haben gottlob genügend sprachenkundige Händler. Man kann sagen, dass gerade in dem sprachenlernlustigen Deutschland jener Händler eine Seltenheit ist, der nicht wenigstens zwei Sprachen beherrscht. Ebenso steht es in dem neunzehnsprachigen Oesterreich, ebenso in der Schweiz.

Das kundige, erfolgversprechende Händlermaterial ist also da, ebenso sind eine grosse Anzahl von Sprachplatten nunmehr vorhanden, die von wissenschaftlichen Kreisen als einwandfrei und in jeder Beziehung entsprechend begutachtet wurden. Wenn nun der grosse Erfolg noch immer nicht eingesetzt hat, so müssen dennoch Ursachen vorhanden sein, die nicht ganz auf der Oberfläche liegen. Wir müssen diese zunächst suchen, um sie zu beseitigen.

Es war dies eine Aufgabe, die ich mir selbst etwa vor Jahresfrist stellte. Und ich fand: Die besten Aufnahmen sprachlicher Art sind leider in solchen Sprachen vorhanden, die wenig oder gar nicht in Schulen obligatorisch gelehrt werden und für die sich wenige Interessenten finden, die bestrebt sind, die betreffenden Sprachen durch Selbstunterricht zu erlernen. Was nützen uns türkische Aufnahmen, wenn niemand türkisch lernt. Was indische Sprachlehrgänge, wenn in den 6000 Schulen Deutschlands kaum drei Universitäten indisch betreiben und diese vielleicht just keine Sprechmaschine zur Verfügung haben!

Was ferner nützt der prächtigste italienische Lehrgang den Schulen, wenn er so zugeschnitten ist, dass er inhaltlich und aus anderen Gründen in keiner der wenigen Schulen verwendet werden kann, die eben Italienisch lehren!

Noch andere Umstände kommen dazu, die die Sache schwer machen. Oft haben fremdsprachliche Lehrer in die Maschine gesprochen, in der Meinung, damit ihre bisher als mustergültig angesehene Sprache dem Schüler zu bieten. Das ist ganz verkehrt. Man will nicht die Aussprache eines vielleicht wunderbar französisch sprechenden deutschen Lehrers, sondern eines simplen, aber national richtig sprechenden Franzosen. Dass dies etwas ganz anderes ist, können wir an uns selbst beurteilen. Der Rheinländer spricht anders als der Preusse und der Sachse unterscheidet sich beim ersten Worte vom Süddeutschen und vom Oesterreicher. Aber darauf gerade kommt es beim Unterrichte mit der Sprechmaschine an.

Falsch war es auch, Partien der Grammatik aufzunehmen, falsch, ganze Lehrgänge nur von ein und derselben Person sprechen zu lassen, falsch, alle Lehrplatten bloss auf den Selbstunterricht zuzuschneiden.

Lassen wir Vergangenes. Die Idee an sich, die so gut war, dass jeder sich wunderte, dass sie nicht längst Gemeingut geworden ist, fängt an, jetzt Gemeingut zu werden. (Schluss folgt.)



– Max Chop –

Favorite.

Vornehmlich leichter zu wägende Unterhaltungsmusik ist es, mit der uns die neusten Erzeugnisse der bekannten hannoverschen Firma versehen. Auch sie hat ihre wichtige Mission zu erfüllen. Man darf da nicht die Brille des Aesthetikers par excellence auf der Nase tragen. Das Gros der musikliebenden Menschheit will die Bekanntschaft mit der Kunst nicht in den Wolken, vielmehr auf der Erde, mithin auf vertrautem und sicherem Boden schliessen. Sache der Mittlung bleibt, solchem Bedürfnisse in möglichst nobler Art der Aufmachung zu entsprechen. Das Favorite-Orchester als Hauskapelle präsentiert zunächst als willkommene Gabe den „Tscherkessichen Zapfenstreich“ von Machts (11693), eine Komposition, die in unseren Unterhaltungskonzerten oft erklingt. Trommelwirbel, ein Fanfarenmotiv in zwei Trompeten, das später die melodische Grundlage für das Hauptthema abgibt, dazu die Pikkoloflöten. Wechsel zwischen Dur und Moll als Signatur des Exotischen, ein groteskes Thema mit kapriziösen Vorschlagsfiguren, eine kräftige Weise in den Posaunen, als Nachgericht im Menu des Hauptsatzes eine etwas stark abplattende Allerweltsmelodie im Schlenderton, endlich die russische Nationalhymne, bei deren instrumentaler Aufmachung der Reflex des Lichts zu gewahren ist, der von Tschaikowskys „1812“ ausgeht, während vorher die liebe, alte „türkische Scharwache“ von Michaelis mit ihrem freundlichen Biedermeiergesichte auftaucht. Flottes Spiel bringt die Sache zu guter Geltung. — Zu den flotten, mit sich fortreissenden Märschen zählt H. L. Blankenburgs: „Treue Waffengefährten“ (11710). Frische Erfindung und natürliches Sichgeben gewährleisten hier stets eine gute Wirkung. Gleich zum ersten Thema kontrapunktiert der Komponist mit einer artigen melodischen Linie in den Mittelstimmen; die Seitenweise ist fesch, den Mittelsatz füllt eine weit ausgesponnene, liedartige Eingebung aus. — Als Vertreter jener Soldatenliedermärsche, bei denen unisono vom Chorus ein netter Sang intoniert wird, erscheinen auf der Bildfläche, vom selben Orchester wiedergegeben Sommerlatts „hannoverscher Königsgruss“ (11724) und A. Kützings „Jung Hannover (11725). Beide klingen in heller Instrumentation vornehmlich bei den hohen Trompeten und Holzbläsern recht anmutig, mehr auf Kavallerie als Infanterie zugeschnitten. Die melodische Erfindung verlässt nur wenig den Tonika-Dominant-Zirkel; im zweiten Marsche macht hiervon das Seitenthema eine Ausnahme, indem es harmonisch von der Grundtonart weit abweicht (hier wird allerdings manches einigermassen grob und zerzettelt geblasen). Die Trioteile beanspruchen mit ihrer Gesangsweise ein unproportional grosses Feld. Etwas weniger wäre bedeutend mehr gewesen. Sonst nimmt sich das einstimmige Lied gut aus, wird rein gegeben, auch

im Texte subtil behandelt. — Wie famos die Membran auf zarte Klangmischungen reagiert, das beweist ein vom hannoverschen Kaffeehaus-Orchester wiedergegebenes Lindemannsches Potpourri schwäbischer Ländler (12120). Besetzung: Einige Streicher, einige hohe Holzbläser, Glockenspiel und Klavier. „Jetzt gang' i an's Brünnele" beginnt, „Bald gras' ich am Neckar" und: „Drunten im Unterland" beschliessen. Was der Freischützwalzer, kontrapunktiert mit „Ach, du lieber Augustin", mitten in einer schwäbischen Ländler-Zusammenstellung soll, weiss ich nicht. Die kleine Kapelle spielt rein und klangvoll, ihre Färbung tut nach dem vielen „Täterätä!" der Bläserbesetzung ordentlich wohl; nur an Nuancen in der Tonstärke und im Zeitmasse fehlt's, so dass man schliesslich den Eindruck automatischen Trichterspiels gewinnt. — An Instrumentalsolisten lassen sich zunächst zwei Geiger Max de Groot und Louis K. van Bercke] zu Klavierbegleitung mit Ländlern, die L. André unter dem einigermassen konventionellen Titel „Alpenveilchen" zusammenstellte (14339), hören. Weitaus die interessanteste und gelungenste Leistung — auch plattentechnisch! — der ganzen Kollektion. Im Ton klar, im Wurf natürlich, reizvoll abschattiert, dabei im Reproduktionsbilde von exquisiver Klarheit und Rundung. Das sind gute Musiker, die solch schlichte gebirglerische Musik ohne Prätension oder Schmachtseligkeit darstellen, wie's geschieht, dabei jeden der vielen Einzelteile in ein wirkungsvoll kontrastierendes Verhältnis zu seinen Nachbarn rechts und links zu stellen wissen. — Endlich noch der Glockenspielvirtuos R. White aus London mit zwei Vorträgen. Buceccis „Tesoro mio" (64090) legitimiert sich als reizender Walzer voll blühender Melodik und starker Erfindungskraft, wennschon in den Themen vorwiegend weichlich, — Kloses „Hochzeitsständchen" (64091) in Polka-Rheinländer-Faktur steht verschiedene Stufen tiefer. Im ersten Vortrage macht sich das Begleitorchester zu breit. Was White bringt, ist Solides, nichts Ausserordentliches; sein Anschlag hält sich delikat und rein.

Nun zu den Sängern bezw. Kupletisten! Da wäre zunächst Julius Peters, Tenor vom deutschen Landestheater zu Prag. Wir wollen es ihm verzeihen, dass sein Geschmack auf das Lied: „Es war einmal" aus Paul Linckes Operette „Im Reiche des Indra" (15 062) verfiel. Denn er hat viel gute Qualitäten, fasst eine Sache vornehm an, bildet den Ton richtig, behandelt den Text gut und verfügt über stimmliche Mittel. Mehr Farben werden sich mit der Zeit einstellen. Die Komposition greift in ihrer Volkslyrik vielfach auf banale Dinge; der Refrain: „Wenn auch die Jahre enteilen" ist sehr alltäglich vertont. Dass Peters neben den zahlreichen Stars der Platten der Joséschen Blumenarie aus „Carmen" (15 063) so artig beikommt, soll ihm hoch angerechnet werden. Hier gelangt das qualvolle Hin und Her in der Seele Josés zu ungemein fesselndem Ausdruck, die beiden grossen Steigerungen sind fein angelegt, vom Texte bleibt kein Wort unverstanden. Wie er am Schlusse das hohe B so klangschön und schlackenfrei im Kopftone herausbringt, mag ihm besonders hoch angerechnet werden. — Im weiten Abstande von Peters sei Charly Wittong aus Hamburg genannt. Der echte Walzerliedinterpret! Sein Organ ziemlich flach, fast alles stark parlando angefasst, auf den Effekt bei der Masse zugeschnitten, gleichwohl nicht ohne musikalische Be-

20 000

Exemplare unserer vier

Spezial-Nummern

für das Weihnachtsgeschäft

gelangen an die Sprechmaschinen-Händler Europas zum Versand.

No. 47	No. 48	No. 49	No. 50
21. November	28. November	5. Dezember	12. Dezember

der „Phonographischen Zeitschrift" erscheinen als

Spezial-Weihnachts-Ausgaben

in einer garantierten Auflage von zusammen

mindestens 20 000 Exemplaren.

Fabrikanten! **Grossisten!**

Diese Ausgaben bieten eine hervorragende Gelegenheit zu einer besonders nutzbringenden Propaganda.

Insertions-Preise **nicht** erhöht!
Inserat-Entwürfe etc. kostenlos!

Frühzeitige Einsendung der Texte garantiert günstige Plazierung und :: sorgfältigste Ausführung. ::

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift"

BERLIN W. 30.

gabung! Die Auswahl lässt freilich erkennen, dass es mit der literarischen Belesenheit und dem Geschmacke selbst dem leichten Genre gegenüber nicht sonderlich bestellt ist. Die beiden Kompositionen von Hohmann: „Nu mach' man kein Theater mehr" (17 012) und: „O Theodolinde, wie ich das finde" (17 013) sind gearbeitet, wie die Normalblusen beim Confektionär für „gelben Stern". Das war einmal zu jener Zeit, als Waldmanns „Fischerin, du Kleine" zu leidenschaftlicher Anteilnahme das Kneipenpublikum herausforderte und die „Holzauktion im Grunewald" oder „Der Mann mit die Kokes" helles Entzücken auslösten. Heute sind wir doch etwas anspruchsvoller geworden, haben vor allem eine andere Vorstellung vom Walzer, als dies monotone, daktylische Skandieren zu banalster Melodik. — Und nun kommen noch eine Reihe von wirklich herzerquicklichen Vorträgen vorwiegend heiterer Art. Unsere lieben Stettiner Sänger spenden sie in bekannter Qualität. Immer auf gleichem künstlerischen Niveau seit vielen Jahren! Jeder ernste Musiker kann sich ihre Darbietungen mit Genuss anhören. Das Meyselsche Potpourri: „Salon-Delikatessen" (17 041-2) zeigt in der Zusammenstellung die altbewährte Hand, im Witz den treffsicheren, volkstümlichen Geist, in der Ausführung das sorgsame Einstudium. Wie bei den anderen Ensembles (zu Klavier) ruhen auch hier die Pointen in der Verteilung von vierstimmigen und Solo-Partien, in der Gegenüberstellung heterogenster Stimmungen, in den wirksamsten Kontrasten von Pathos und Banalität, von sentimentalen und ausgelassensten Dingen. Auch der mit einer Melodie in grellstem Widerspruch stehende Text tut das Seinige neben den mitunter geradezu genial angelegten Uebergängen. Die vier bewährten Sänger leisten Vorzügliches. Besonders zeichnen sich Bass und Tenor aus, der letzte am erschütterndsten, wenn er „schmachtet" oder in die Sopranregionen mit der Fistel hinaufklettert und dort liebesselige Ausschau hält. — Aber auch als a capella-Gemeinschaft leisten die „Stettiner" ganz Ausgezeichnetes. Fittigs: „Gruss ans Oberinntal" (19 760) ist mit einer wahrhaft wohltuenden, frischen Natürlichkeit aufgefasst, sorgsam abschattiert, mit dem Basssolo: „Drunten im Unterland" effektvoll den Schluss einleitend, der ein wohl abgewogenes ritardando e rallentando bringt. — Noch farbenreicher gibt sich C. Blanks: „Echo vom Berge" (19 759), ein Lied, bei dem zum Quartett das Piston mit echoartigen Imitationen der Jodler tritt. Hier imponieren das Tenorsolo ebenso, wie die brillante Führung der Brummstimmen (namentlich als harmonische Unterlage zur Refrain-Wiederholung durch Cornet à piston). In diesen Darbietungen ist das erreicht, was für volkstümliche Literatur massgebend bleiben soll: Ausgefallen künstlerische Auffassung und brillante Vermittlung.

Briefkasten.

W. K., Hamburg. Baumwollflock liefern die Firmen: Ch. Hass, Berlin O. 27, Holzmarktstr. 21, und S. Höxter, Hannover, Podbielskistr. 6.

Notizen.

— Zu unserem Bericht über den Bundestag in letzter Nummer haben wir über den Jaeppelt'schen Vortrag nachzutragen, dass unser Bericht nicht so zu verstehen ist, als ob Herr J. etwa durch irgend jemand gezwungen worden wäre, die Versammlung zu verlassen.

Amerikanischer Brief.

Von unserem Spezialkorrespondenten.

Während des chemischen Kongresses war ein Versuch gemacht worden, die Reden der Vortragenden durch den Phonographen aufzunehmen. Man hatte aus diesem Grunde über dem Rednerpulte einen grossen Schalltrichter angebracht, in welchen die Redenden hineinsprachen. Der Versuch, der übrigens in vielen anderen Fällen sehr glücklich ausgelaufen ist, hat während dieses Kongresses jedoch keinen besonders guten Erfolg gehabt, und die Phonographensachverständigen sind nun dabei, auszufinden, was der Grund ist. Gerade bei derartigen Unternehmungen sprechen immer eine Menge Dinge mit, deren Kenntnis sich uns heute noch verbirgt, man wird aber wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, dass ein Teil des Misserfolges auf die im allgemeinen nicht ganz günstige Akustik der Versammlungshalle, in welcher die Sitzungen abgehalten wurden, zurückzuführen ist. Weiter waren die Sitzungen auch nicht immer sehr gut besucht, so dass die Halle zu leer war, um die Schallwirkung richtig zur Geltung kommen zu lassen. Der Hauptpunkt ist aber entschieden der, dass die meisten der Gelehrten überhaupt nicht ordentlich sprechen können. Dieses klingt sehr wunderbar, es ist aber eine Tatsache, und der Phonograph, der natürlich für die Schallwirkung sehr empfindlich ist, weigert sich, das knarrende Geräusch, welches viele Leute unter der Vorgabe machen, dass sie sprechen, als eine Sprache zu rekordieren, und er gibt eben nur die Nebengeräusche wieder, während die Laute verloren gehen. Es ist auf alle Fälle sehr erzieherisch, eine Zeitlang in einen Phonographen zu sprechen und dann zu hören, wie man selber spricht.

Die amerikanischen Politiker sind meistens besser geschulte Redner, und weder Roosevelt noch Taft oder Wilson haben irgendwelche Schwierigkeit, wenn sie in einen Phonographen sprechen. Alle drei Kandidaten haben daher auch weitgehend von demselben während ihres Wahlfeldzuges Gebrauch gemacht, und der Phonograph spielte während dieser Wahl eine grosse Rolle. Die Parteien haben Phonographenplatten*) über ganz Amerika verteilt, und da, wo der Kandidat nicht selber sein kann, muss die Platte herhalten, was immerhin ein nicht so schlechter Ersatz ist, wenn man denkt, dass heute die Stimme des Präsidenten in den kleinsten Orten Amerikas gehört werden kann.

Die diesmalige Wahl ist übrigens energischer als je ausgefochten worden. Ihr Ausgang war nicht so sicher, wie dies während der letzten Wahl der Fall gewesen ist, und die Amerikaner erwarten von derselben grosse Umwälzungen in der Politik der Vereinigten Staaten. Diese dürften besonders fühlbar werden, wenn der demokratische Kandidat gewählt werden sollte. Die Vereinigten Staaten sind heute, wie es scheint, der Republikaner überdrüssig, und diese haben sich vor allen Dingen durch ihre Zollpolitik viele Feinde im Lande gemacht. Was daher auch immer geschehen mag, der nächste Präsident, sei es Taft, Roosevelt oder Wilson, wird Vorkehrungen treffen müssen, die Wünsche eines grossen Teiles seiner Wähler zu berücksichtigen, d. h. Aenderungen in dem gegenwärtigen Zollsysteme treffen müssen. Der hohe Schutzzoll der letzten Jahre hat, wie zu erwarten war, in den Vereinigten Staaten

*) In Amerika nennt man auch die Plattensprechmaschine überall „Phonograph". D. R.

nicht allgemein die Gegenliebe gefunden, die man erwartet hatte; denn er hat in vielen Fällen eher nachteilig gewirkt, als dass er Vorteile gebracht hätte. Es ist natürlich, dass der Importhandel der Vereinigten Staaten nicht besonders mit demselben zufrieden sein würde, aber auch die Fabrikation hat viele Enttäuschungen erlebt. Um das nächstliegende Beispiel der Phonographenindustrie zu wählen, so hat diese scheinbar sogar ein sehr schlechtes Geschäft gemacht. Sprechmaschinen sind im allgemeinen nie in grossen Mengen in die Vereinigten Staaten eingeführt worden. Warum dies nicht der Fall gewesen ist, ist schwer zu sagen, denn der Markt war der Einfuhr entschieden günstig. Es scheint aber, dass die deutschen Fabrikanten, welche die Einfuhr in die Hand hätten nehmen können, sehr wahrscheinlich geglaubt haben, es hiesse Eulen nach Athen tragen, wenn man Sprechmaschinen nach den Vereinigten Staaten sende. Wenngleich diese Ansicht sich auch sicher bekämpfen liesse, so ist es doch heute zu spät, diese Angelegenheit zu diskutieren. Sicher ist, dass die amerikanische Phonographenindustrie nie besonders unter der ausländischen Konkurrenz für fertige Phonographen gelitten hat. Einer der besten Beweise, dass eine Industrie, die selber etwas Gutes leistet, keinen Zollschutz braucht, um ein gutes Geschäft zu machen. Durch den letzten Zoll haben sich aber die Dinge insofern geändert, dass auch halbfertige Artikel, welche die Phonographenindustrie früher gewohnt war, aus Deutschland zu beziehen, teuerer geworden sind. Zu diesen gehören unter anderen Uhrfedern, fertige Antriebwerke, gewisse Schalltrichter und andere wichtige Teile, welche früher mit grösserem Vorteile in Deutschland hergestellt werden konnten, als in den Vereinigten Staaten. Diese Teile sind in grösseren Mengen von Deutschland importiert worden, und wenn auch ihr Import in keinem Verhältnisse zu dem wirklichen Bedarf stand, so hatte die amerikanische Industrie doch immer den Vorteil, ihre eigenen Lieferanten von einer übermässigen Preiserhöhung für diese Teile abzuhalten, da ihr immer der Weg offenstand, von Deutschland oder von anderen europäischen Fabriken zu beziehen. Sie hatte daher nie über Ueberteuerung zu klagen. Sofort, als der neue Tarif in Kraft trat, änderte sich dieses. Die Einfuhr konnte nicht mehr so billig vorgenommen werden, und die Folge davon war, dass die amerikanischen Fabriken einfach ihre Preise in die Höhe setzten, so dass die Phonographenfabriken entweder mehr bezahlen mussten, oder aber zu versuchen hatten, ob sie die betreffenden Teile selber herstellen könnten. Dieses erhöht aber die allgemeinen Unkosten der Fabriken sehr und widersprach auch dem Prinzip der möglichsten Arbeitsteilung, das jetzt mehr und mehr in der phonographischen Industrie angewendet wird.

Der Zoll hatte aber noch eine andere Wirkung von nicht geringerer Wichtigkeit. Wie nicht anders zu erwarten war, trieb der Zoll die Preise für alle Gebrauchsgegenstände in den Vereinigten Staaten in die Höhe, und die gesamte Lebenshaltung stieg in überraschender Weise. Die Folge davon war, dass die Arbeiter, deren Löhne erst vor einigen Jahren von neuem reguliert worden waren, nicht mehr mit denselben auskommen konnten, und es brachen eine Anzahl Streiks aus. Diese berührten auch die Sprechmaschinenindustrie und dieselbe sah sich genötigt, ihren Arbeitern höhere Löhne zu bewilligen. Sie hatte daher mit einer Preissteigerung in den meisten ihrer Materialien zu rechnen und gleichzeitig auch mit einer Verteuerung ihrer eigenen Fabrikationskosten. Wie es scheint, sind nicht alle Fabriken diesem doppelten Drucke gewachsen gewesen und einige derselben sind während der letzten drei Jahre eingegangen, was ihre Inhaber nicht besonders freundlich gegenüber dem damaligen Präsidenten Taft gestimmt haben mag. Die anderen Fabriken, vor allen Dingen die vielen ganz grossen, haben versucht, die Mehrunkosten auf das Publikum abzuwälzen. Dieses Experiment scheint aber nicht besonders glücklich abgelaufen zu sein, denn, wie man hört, sind wohl die Katalogpreise in die Höhe gesetzt worden, die Händler beziehen aber immer noch zu billigeren Preisen. Die Fabriken haben keine Möglichkeit, bei den Händlern die Aufrechterhaltung hoher Preise durchzusetzen, da die Gerichte der Vereinigten Staaten entschieden haben, dass eine solche Minimalpreisbestimmung von seiten einer Fabrik gegen das Antitrustgesetz verstösst. Diese Entscheidung des höchsten amerikanischen Gerichtshofes, die gegen die Kodakkompagnie gefällt worden ist, hat natürlich auch auf das Phonographengeschäft zurückgewirkt und ist seinerzeit viel besprochen worden. Die inserierenden Phonographenfabriken machten sich strafbar, wenn sie ihren Händlern vorschreiben, ein Festhalten der Preise zu verlangen, und der ganze Markt ist daher in Schwierigkeiten gekommen, weil viele Warenhäuser die besonders stark inserierten Sprechmaschinen als Reklameartikel verwenden und sie unter dem festgesetzten Preise verkaufen. Da dies für die kleineren Detaillisten eine grosse Gefahr mit sich bringt, so machen die grossen Fabriken alle Anstrengungen, den Warenhäusern den Vertrieb ihrer Marken unmöglich zu machen, was aber nicht immer gelingt. Die direkte Wirkung ist, dass selbst die kleineren Detaillisten sich heute lieber nach freien neuen Marken umsehen, die sie, zu welchen Preis sie immer mögen, verkaufen können, als dass sie Gefahr laufen, in den bekannten Marken von den Warenhäusern unterboten zu werden. Andererseits werden die ersteren jedenfalls sehr bald des Spieles müde werden, und es sollte mich dann nicht wundern, wenn plötzlich von seiten der Warenhäuser eine sehr energische Nachfrage nach importierten Sprechmaschinen einsetzen sollte. Dieses ist schon oft bei anderen Artikeln unter ähnlichen Umständen der Fall gewesen und kommt daher, dass die Warenhäuser ihren Fabriken gern einmal zeigen, dass sie dieselben nicht unbedingt nötig haben. Diese Tendenz wird jedenfalls noch dadurch unterstützt werden, dass inzwischen auch die einheimisch hergestellten Sprechmaschinen aus all den oben angeführten Gründen wieder so teuer geworden sind, dass sich der Import von deutschen Maschinen wieder lohnen würde, vorausgesetzt, dass sich jemand findet, der dieser Sache genügend Interesse schenkt. Die Hauptbedingung ist und bleibt natürlich immer, dass das Geschäft ordentlich betrieben wird. Wenn sich aber einige Agenten finden sollten, die nebenher deutsche Sprechmaschinen führen würden, so dürften dieselben jedenfalls bald ein ganz gutes Geschäft machen.

Es hängt hierbei übrigens sehr viel von dem Ausgange der Wahlen ab. Wenn der Demokrat gewählt wird, so ist mit Sicherheit anzunehmen, dass der heutige Zolltarif reformiert werden wird und dass eine kleine Reduktion der sehr hohen Sätze stattfinden wird. Diese wird unzweifelhaft gross genug sein, um den Import in den Bereich der Möglichkeit zu bringen und dadurch die Preise in den Ver-

einigten Staaten etwas zu verbilligen. Wenn dies der Fall ist*), wird die deutsche Phonographenindustrie jedenfalls nicht nur Bestellungen für fertige Sprechmaschinen erhalten, sondern es dürfte sich dann sehr wahrscheinlich auch eine ziemlich grosse Nachfrage nach der Lieferung von Teilen einstellen, für welche heute bereits ein grosses Bedürfnis besteht.

Das Geschäft selbst ist übrigens trotz der Präsidentenwahl, welche sonst immer einen sehr ungünstigen Einfluss auf das Geschäftsleben der Vereinigten Staaten hat, nicht ungünstig gewesen, und die Fabriken scheinen ganz gut beschäftigt. Geklagt wird darüber, dass trotz grosser Anstrengungen und grosser Umsätze heute nicht mehr so viel verdient werden kann, wie früher, weil die letzten vier Jahre alles teurer gemacht haben.

Kaufmännische Korrespondenz.

Das geflügelte Wort „Le style c'est l'homme", das der berühmte Buffon bei seiner Antrittsrede vor der französischen Akademie rezitierte, sollte auch jedem Handels-Geschäftskorrespondenten, speziell dem deutschen, als leuchtendes Leitmotiv, als oberstes Axiom vorschweben, denn im Stile spiegelt sich der Geist des Verfassers, der Intellekt des Autors. Das geschriebene Wort wird mit einem ganz anderen Masse gemessen, einer viel strengeren Kritik unterzogen, als das mündliche, da man bei jenem Zeit zum Nachdenken, zum Disponieren hat. Der kaufmännische Brief erfordert die grösste Sorgfalt nach Inhalt, Sprache und Form; es ist ein beweiskräftiges Dokument und muss „Hand und Fuss" haben, um mit Schiller zu reden.

Der Inhalt zeichne sich durch prägnante Kürze, Deutlichkeit und Unzweideutigkeit aus, man lasse stets das Hauptsächliche dem Nebensächlichen vorangehen; überall muss logische Gliederung, Gedankenarbeit hervorleuchten, nicht aber Gedächtnisarbeit und Mechanismus. Der innige Zusammenhang darf nirgends gestört und unterbrochen sein. Bisweilen findet man Sätze gleich erratischen Blöcken urplötzlich hereinhageln, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, ohne jedweden Zusammenhang. Obwohl der Kaufmann nur eines Bruchteils unseres überreichen Sprachschatzes für seine Praxis bedarf, wird der gewandte und gebildete Korrespondent im ärmsten, trockenen Geschäftsstil Monotonie und Gedankenarmut zu vermindern wissen und in dem unerschöpflichen Born unserer Muttersprache genügende Nahrung zur Auswahl vorfinden. Ein Haupterfordernis, bevor man einen Brief schreibt, ist die Disposition. Sie ist der Plan, der äussere Umriss, das Gerippe, das Schattenbild des Briefes. Für Anfänger und Minderbegabte ist die schriftliche Disposition geradezu eine unumgängliche Bedingung.

Die Sprache des Briefes sei grammatisch korrekt, einfach, ungekünstelt, klar und bestimmt; sie bewege sich in höflichen Formen, ohne jedoch devot und servil zu sein; hohle, nichtssagende Phrasen, konventionelle Förmlichkeiten, wie sie oftmals im privaten Verkehr nicht zu umgehen sind, gehören in keinen Geschäftsbrief. Die nötigen Fachausdrücke ausgenommen, sollten Fremdwörter möglichst vermieden werden. Ebenso sollte man gewisse althergebrachte, stereotype Formen der grammatischen Zensur unterwerfen. Die so sehr beliebte Manie, ich und wir als ganz gegenstandslos wegzulassen, ist nicht nur undeutsch, sondern zeugt sogar von einer hündischen Kriecherei, die eines deutschen Geschäftsmannes unwürdig ist, von einer Nichtachtung seiner selbst, macht uns in den Augen der Ausländer lächerlich und degradiert unsere formenreiche Sprache. Der Geschäftsstil bildet allerdings kein Kriterium, er soll aber die Sprache unserer Dichter und Denker, auf die wir mit Stolz und andere Nationen mit Neid blicken, nicht in ein Zerrbild, eine Karikatur umwandeln. Eine verlockende Handhabe, die grammatische Lizenz zu missbrauchen, bietet allerdings die Eigenart des deutschen Idioms, eine Fülle von Zusammensetzungen und Konstruktionen zu ermöglichen, die leicht zu ganz unerlaubten Extravaganzen führen und oftmals in die barockesten und bizarrsten Verrenkungen ausarten, so dass Rotschild in seinem „Taschenbuch für Kaufleute" mit Fug und Recht sagt: „Nicht selten findet man in kaufmännischen Briefen sonderbare und eine korrekte Satzbildung verletzende Wandlungen!"

Mit Freuden lässt sich zwar konstatieren, dass darin schon vieles besser geworden, dass man sich von dem alten Zopf eines bureaukratischen Konservatismus allmählich losreisst, aber es gibt immer noch Herren, die entrüstet und empört sind, wenn es einer wagt — vielleicht gar ein Nichtkaufmann —, an dem alten Sprachbau des Geschäftsbriefes zu rütteln, so dass er in seinen Grundfesten erschüttert wird, das Seziermesser ansetzt und die tiefeingewurzelten Krebsschäden zu beseitigen sucht. So leistet sich z. B. ein Herr aus Hamburg folgenden Ausspruch, der eines Kommentars wohl kaum bedarf: „Die Geschäftssprache ist eine Sprache für sich. Ihre Beherrschung bedingt durchaus keine grossen Anforderungen; deshalb bildet sie auch kein Kriterium für die Kenntnis der Sprache überhaupt, im Gegenteil beachtet sie deren Gesetze oft nur insoweit die Betätigung des Sinnes fürs Praktische keine Einschränkung erfährt. Man nehme die besten Stilisten ihrer Muttersprache und lasse sie Geschäftsbriefe schreiben, man wird sofort die Nichtkaufleute unter ihnen feststellen können."

Die Sprache des Geschäftsbriefes unterscheide sich von der üblichen nur durch Fachausdrücke, im übrigen sei sie deutsch, sonst nichts! R. M.

*) Ist inzwischen eingetroffen, der Demokrat Wilson ist gewählt. D. R.

Rumäniens Einfuhr von Grammophonen und Phonographen.

Nach der rumänischen Jahresstatistik hat Rumänien an Grammophonen und Phonographen eingeführt in den Jahren

		1910	1909
aus	Grossbritannien	26 kg	46 kg
„	Oesterreich-Ungarn	2117 „	3364 „
„	Bulgarien	23 „	17 „
„	der Schweiz	518 „	347 „
„	Frankreich	401 „	347 „
„	Deutschland	53119 „	65794 „
„	Italien	7 „	6 „
„	Russland	17 „	4 „
„	der Türkei	85 „	46 „
„	Belgien	—	16 „
„	den Niederlanden	—	5 „
	zusammen	56313 kg	69992 kg
		= 450504 Lei	= 559936 Lei

Rumänien hat also im Jahre 1910 13 600 kg weniger bezogen als im Jahre 1909, an welchem Ausfalle Deutschland

mit 12 600 kg und Oesterreich-Ungarn mit 1200 kg beteiligt waren, während aus der Schweiz und aus Frankreich eine Kleinigkeit mehr kam. Deutschland lieferte 1910 94 % (1909 ebenfalls 94 %) und Oesterreich-Ungarn 4 % (1909 5 %) der ganzen Einfuhr. Nach der deutschen Jahresstatistik hat Deutschland nach Rumänien ausgeführt in den

Jahren	1910		1909		1908	
	dz	M	dz	M	dz	M
Sprechmaschinen	479	= 168000	600	= 196000	565	= 283000
Sprechmaschinen, Platten u. Walzen	189	= 90000	220	= 79000	254	= 102000

Spaniens Einfuhr von Sprechmaschinen usw.

Nach der Estadica general del comercio exterior de Espãna en 1909 und 1910 hat Spanien an Phonographen, Grammophonen und dergleichen Apparaten sowie an Teilen hierzu und Platten und Walzen eingeführt in den Jahren

	1910	1909
aus Deutschland	4298 kg	5208 kg
„ Argentinien	86 „	—
„ Algier	—	16 „
„ Oesterreich-Ungarn	130 „	293 „
„ Belgien	304 „	—
„ Cuba	69 „	80 „
„ Chile	1 „	—
„ Ver. Staaten v. Amer.	941 „	251 „
„ Frankreich	3054 „	4620 „
„ Grossbritannien	5472 „	5260 „
„ Italien	—	157 „
„ den Niederlanden	259 „	—
„ Mexiko	22 „	—
„ Portugal	7 „	30 „
„ Porterico	9 „	—
„ der Schweiz	230 „	1269 „
„ Spanien (Rückware)	—	20 „
Zusammen	14 882 kg	17 204 kg
= Pesetas	342 286	387 135

Gegen das Jahr 1909 ist die Einfuhr also um 2322 kg zurückgegangen. Deutschland lieferte im Jahre 1910 29 v. H. (1909 30 v. H.), Grossbritannien 37 v. H. (1909 31 v. H.), Frankreich 21 v. H. (1909 27 v. H.) und die Vereinigten Staaten von Amerika 6 v. H. (1909 1 v. H.) der ganzen Einfuhr.

Notizen

Die Favorite-Platte mit farbigem Jockey-Etikett. Das weltbekannte, der Favorite-Record-Gesellschaft als Warenzeichen geschützte Jockeybild wird fortan auch das Etikett der Favorite-Platte zieren. — Es ist gewiss ein geschickter und glücklicher Griff, den die Gesellschaft damit getan hat, dass sie dies Bild, welches den guten Ruf der Favorite-Marke in alle Welt getragen hat und gleichsam als ein Wahrzeichen für die Tüchtigkeit deutschen Industriefleisses und die Güte deutscher Fabrikate zu betrachten ist, nunmehr auch in künstlerisch gelungener Form für die Ausstattung ihrer Platte gewählt hat.

Edison-Walzen. Die November-Neuaufnahmen zeigen wieder eine gute Auswahl von populären Stücken mit besonderer Berücksichtigung neuer Tänze. Den Drucksachen ist auch schon ein Verzeichnis älterer und neuer Weihnachtsaufnahmen hinzugefügt, im ganzen etwa 50 Nummern.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Lyrophon-Werke Adolf Lieban & Co. Die Gesellschaft ist in eine G. m. b. H. umgewandelt und heisst jetzt: Lyrophon-Werke G. m. b. H. Das Stammkapital beträgt 500 000 M. Alleiniger Geschäftsführer ist Herr Martin Schulvater. Der Betrieb bleibt unverändert.

Cruz Alta (Brasilien). Die Firma W. Rotermund, Importgeschäft, São Leopoldo (Bras.), hat hier eine Filiale eröffnet.

Frankfurt, Main. Pathé Frères & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Filiale Frankfurt a. M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. November 1911 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation sowie der Vertrieb der von der Compagnie Générale de Phonographes, Cinématographes et Appareils de Précision à Paris, 98 Rue deRichelieu, stammenden Erzeugnisse der Kinematographen- und Phonographenbranche in Deutschland. Das Stammkapital beträgt 100000 M. Geschäftsführer sind der Direktor Paul Pigeard in Vincennes und der Direktor Ferdinand Neuville in Paris. Dem zu Frankfurt a. M. wohnhaften Emil Flieg ist für die hiesige Zweigniederlassung Einzelprokura erteilt.

Karlsruhe, Baden. Pathé Frères & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe unter der Firma Pathé Frères & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Filiale Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation sowie der Vertrieb der von der Compagnie Générale de Phonographes, Cinématographes et Appareils de Précision à Paris, 98 Rue de Richelieu stammenden Erzeugnisse der Kinematographen- und Phonographenbranche in Deutschland. Stammkapital: 100 000 M. Geschäftsführer: Direktor Paul Pigeard in Vincennes und Direktor Ferdinand Neuville in Paris. Prokura: Emil Fieg, Frankfurt a. M., Einzelprokurist mit Beschränkung auf den Betrieb der Filialen in Karlsruhe und Frankfurt a. M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. November 1911 festgestellt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

München. Pathé Frères & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Filiale München, Hauptniederlassung Berlin. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. November 1911 abgeschlossen, Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation sowie der Vertrieb der von der Compagnie Générale de Phonographes, Cinématographes et Appareils de Précision à Paris, 98 Rue de Richelieu, stammenden Erzeugnisse der Kinematographen- und Phonographenbranche in Deutschland. Stammkapital: 100 000 Mark. Geschäftsführer: Paul Pigeard, Direktor in Vincennes, Ferdinand Neuville, Direktor in Paris. Prokurist: Alfred Loeser in München. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Plauen i. V. Julius Hentschel eröffnete Bahnhofstr. 2 ein Grammophon-Haus Hentschel.

Wien, VII., Mariahilferstr. 32. Gelöscht wurde die Firma Scala Record-Sprechapparate- und Schallplatten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation infolge Beendigung der Liquidation.

Würzburg. Hesk-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Phonographen- und Sprechmaschinen-Fabrik. Dem Kaufmann Herrn Isidor Reis ist Prokura erteilt.

PARLOPHON PLATTEN

sind qualitativ

ohne Konkurrenz

Die November-Aufnahmen sind das Vorzüglichste, was bisher dagewesen

Ein jeder Händler muss sie haben

Carl Lindström Aktiengesellschaft,

Berlin O. 17.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

G. 34 167. — 27. 4. 11.

The Gramophone Company, Ltd., London.

Bremse für Plattensprechmaschinen mit einem von dem Tonarm unmittelbar bedienten Bremshebel.

Die Erfindung bezieht sich auf solche Sprechmaschinen, bei denen der Schallarm ein Bremskissen für den Plattenteller in der Endlage sebsttätig ein- und in der Anfangslage selbttätig ausrückt, ähnlich wie in der britischen Patentschrift 246 92/1908, und besteht in einem besonderen Mechanismus zur Lösung dieser Aufgabe. Das Bremskissen sitzt nämlich nach der Erfindung an einem Kipphebel, der unter Wirkung einer Feder selbsttätig in beide Endlagen kippen kann. Dazwischen muss die Feder naturgemäss eine Totpunktlage besitzen und die Ueberwindung dieser Totpunktlage muss vom Schallarm geleistet werden. Der Anordnung jener britischen Patentschrift fehlt die Ausbildung zum Kippspannwerk; der Bremshebel vermag hierbei nur nach einer Seite zu kippen, das Bremskissen befindet sich nicht in dem vom Tonarm unmittelbar bewegten Hebel, und es ist eine weitere Feder notwendig, um diesen Hebel bei eingerückter Bremse festzuhalten.

Neueste Patentschriften.

Nr. 251 730. — 3. 6. 1910.

Wilburn Norris Dennison in Merchantville, Camden, V.S.A.

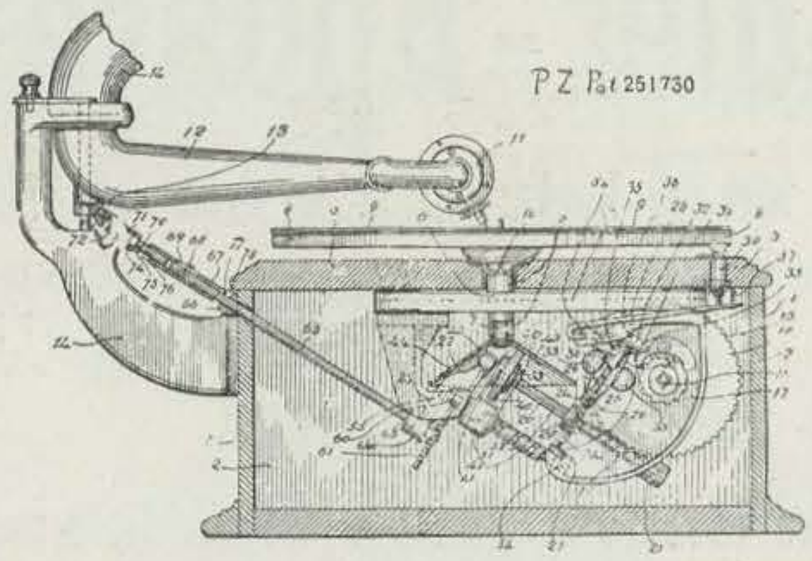
Plattensprechmaschine, deren von den Schallkurven geführter Schallarm bei seiner Bewegung die Drehgeschwindigkeit des Plattentellers selbsttätig ändert.

Patent-Ansprüche.

1. Plattensprechmaschine, deren von den Schallkurven geführter Schallarm bei seiner Bewegung die Drehgeschwindigkeit des Plattentellers selbsttätig ändert, gekennzeichnet durch ein Wechselgetriebe zwischen Motor und Plattenteller, welches der Schallarm derart verstellt, dass die Drehgeschwindigkeit des Tellers mit der Verringerung des Abstandes der Nadel vom Mittelpunkt der Platte gesteigert wird.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass auf der Schwingachse des die Schalldose tragenden Armes ein Zahnsegment sitzt, das durch Drehung einer in das Gehäuse der Maschine führenden Welle mittels Schraubenschubes das Wechselgetriebe zwischen Motor und Phonogrammträger bedient.

3. Sprechmaschine nach Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass einerseits durch die Drehung der Schalldose über dem Phonogrammträger unter Vermittlung eines Zahnsegmentes (73) ein Wellenstück (70), andererseits durch einen Motor mit gleichbleibender Geschwindigkeit eine auf einer festliegenden Achse verschiebbar angeordnete Reibrolle in einem Schlitten (51) an einer in Abhängigkeit von dem Zahnradsegment (73) gedrehten Spindel (52) geführt wird, wobei sich die Reibrolle an der Mantelfläche (43) eines an dem Phonogrammträger sitzenden Reibradhohlkegels (44) entlang bewegt und der Reibungsangriff zwischen der Reibrolle (40) und dem Reibkegel (44) durch die Gewichtswirkung des Phonogrammträgers gesichert ist.



4. Sprechmaschine nach Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass vermöge des Schwingens des Schalldosenarmes über dem Phonogrammträger ein Wellenstück (70) umgetrieben wird, das zur Uebertragung seiner Bewegung auf den Phonogramnträger zwecks Aenderung der Geschwindigkeit des letzteren durch eine längsverschiebbare Muffe (67) mit einer Welle (63) gekuppelt werden kann, wobei sich durch Lösen der Kupplung zwischen Muffe (67) und Wellenstück (70) sowie Sicherung der Muffe gegen Drehung die Uebertragung der Bewegung von dem Wellenstück (70) auf die Antriebswelle (63) aufheben lässt, damit der Phonogrammträger dann von dem Antriebsmotor mit der von diesem allein stammenden Umdrehungsgeschwindigkeit bewegt wird.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 526 068. — 13. 10. 11.

The Gramophone Company Limited, Middlesex, Engl.

Sprechmaschine, deren Schalldose durch ein Hebelsystem mit mehreren parallel zum Phonogrammträger liegenden Gelenken in gerader Linie über die Windungen der Schallkurve geführt ist.

Beschreibung.

Das gekrümmte Ende 4 des Trichters tritt auf der Rückseite der Maschine aus dem Kasten heraus und ist hier mit dem senkrechten hohlen Arm 6 derart gelenkig verbunden, dass der Arm um eine wagerechte Achse 5 schwingen kann. An das obere Ende des Armes 6 ist das zur Schalldose 11 führende Schallrohr 8 um eine wagerechte Achse 17 schwingbar angelenkt. An das freie Ende des Schallrohres 8 ist mittels der Hülse 9 der die Schalldose 11 mit dem Rohr 8 verbindende Arm 10 so angeschlossen, dass er um eine wagerechte Achse schwingen kann.

Adler-Apparate

sind wirklich konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Ansprechendes Aeussere
Klangvolle Musikinstrumente
Lizensierte Klappbügel

Unsere besondere Spezialität ist die Lieferung von

Platten aller Marken.

TRADE MARK "GRAMMOPHON"

Grammophon

grün; die Klasse für sich.

ZONOPHONE TRADE-MARK

Zonophon

gelb; die populärste Marke.

ADLER-RECORD Unerreicht Klangfülle Haltbarkeit

Adler

Beste 2 Mark-Platte.

50 % Nutzen.

In jedem Bezirk nur ein Vertreter.

Unerreicht prompte, zuverlässige, kulante Bedienung.

Kataloge gern zu Diensten.

Adler Phonograph Co.

Berlin SW. 68, Oranienstr. 101.

Anerkannt leistungsfähigste Firma für sämtliche Artikel der Branche.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

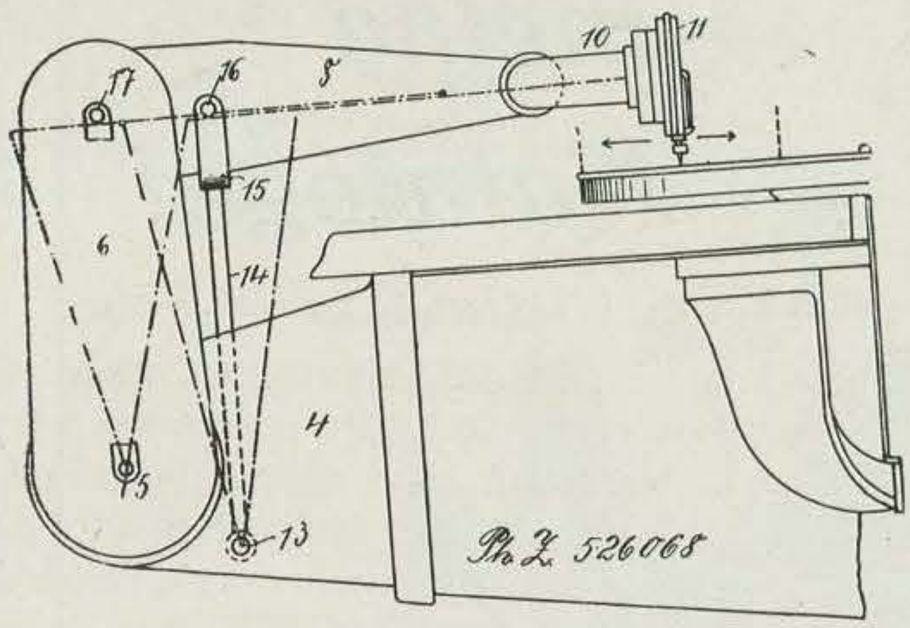
Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Schutzanspruch.

Sprechmaschine, deren Schalldose durch ein Hebelsystem mit mehreren parallel zum Phonogrammträger liegenden Gelenken in gerader Linie über die Windungen der Schallkurve geführt ist, gekennzeichnet durch die Ausbildbildung des zur Führung der Schalldose dienenden Hebel-

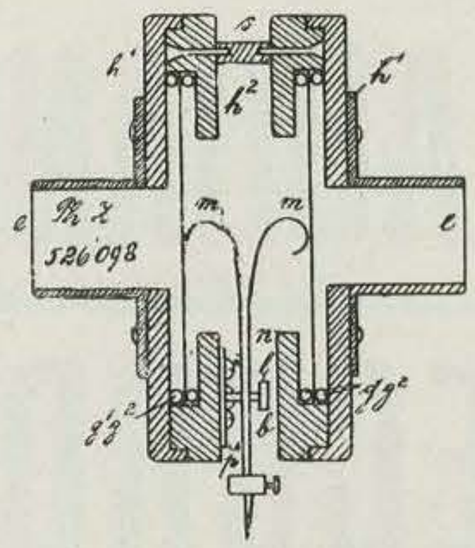


systems als ungleichzeitiges Viereck derart, dass die Schalldose mit der sie tragenden, leichte Kippbewegungen ausführenden Viereckseite an einer in deren Verlängerung liegenden Stelle, die auf ihrem Wege über den Phonogrammträger den gleichen senkrechten Abstand vom Phonogrammträger praktisch beibehält, gelenkig verbunden ist.

No. 526 098. — 9. 9. 12.

Ludwig Borstelmann, Hennstedt b. Kellinghausen, und Ernst Fischer, Oering.

Aus Holz angefertigte doppelte Schalldose mit zweiteiligem Nadelhalter.



Beschreibung.

Der Zweck dieser doppelten Schalldose ist, dass durch dieselbe ein reiner, doppelstarker Ton erzeugt wird, da diese mit 2 Trichtern in Verbindung steht, der Ton aber nur vermittelst einer Nadel, welche an einem zweiteiligen Nadelhalter n befestigt ist, aufgenommen wird. Dieser zweiteilige Nadelhalter steht mit zwei Membranen m in Verbindung. Das Rauschen der Nadel wird durch diese Schalldose gänzlich unbemerkbar. In der Zeichnung bezeichnen h 1, h 2 Holzteile, m Membrane (aus Glimmer oder Metall), n zweiteiliger Nadelhalter, b Befestigungsschraube und p Metallplatte zum Befestigen des Nadelhalters; f eine kleine Feder zum Regulieren des Nadelhalters, welcher auf 2 Stützen ruht; E ist ein Einführungsrohr mit Flansch zur Verbindung mit dem Schallrohr; 9 1 und 9 2 Gummiringe, zwischen welchen sich die Membrane befinden, s Gewindstück zur Verbindung der beiden Schalldosen.

Ein **gutes Weihnachts-Geschäft**

sichert Ihnen der Verkauf unserer

Triumphon-Sprechapparate

mit und ohne Trichter in

Konkurrenzloser Ausführung u. Preislage.

Neuer Katalog No. 30 gratis.



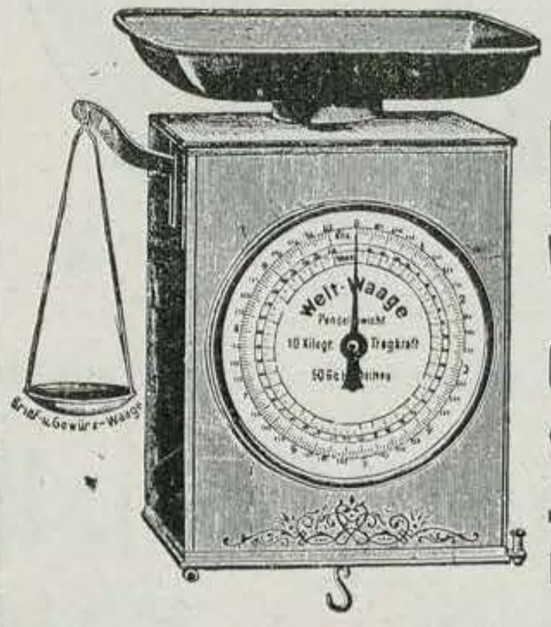
Verlangen Sie Vorzugs-Offerte.

„Hydra-Schneckenwerke"
D. R. P.
Gediegene Konstruktion,
Ruhiger Gang,
Präzisions-Arbeit.

Triumphon-Schallplatten 25 u. 30 cm Durchm.

M. 2.— und M. 3.— mit höchstem Händlerrabatt.

Reichhaltiges Repertoir.



Weihnachts-Neuaufnahmen
Verlangen Sie Auswahlsendung.

Gangbarer Nebenartikel!
Welt-Waage
Unentbehrlich für jede Hausfrau.

Triumphon-Company m. b. H.
BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a.



Verlangen Sie meine Kataloge!

MAX RUD. RICHTER

BERLIN S. 42 RITTERSTR. 34

Engros · Export · Fabrikation



Beachten Sie gefl. unsere Schutzmarken!

APPLAUDANDO-RECORD

Prima Aufnahmen! Prima Masse!

Stets die neuesten Schlager!

Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon No. 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

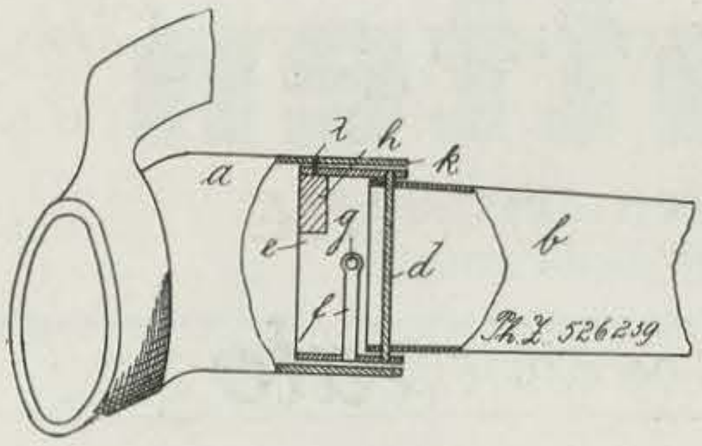
Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**

Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hühnerposten 14.**

No. 526 239. — 14. 9. 12.

Ernst Fickler, Hainsberg bei Dresden.

Tonarm für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Man sieht das übliche Kniestück a und die Pfeife b, welche die Membran c trägt. Am Ende der Pfeife ist eine Achse d gelagert, deren beide Enden durch die Wandung als Zapfen hindurchstehen, und in diese Zapfen wird ein Ring c eingehängt. Der Ring besitzt einen Führungsschlitz f. Damit der Arm stets genau bis zum vorbestimmten Punkte dreht resp. sich nicht drehend verrücken kann, ist eine Feder h in den Ring eingelegt, die einen Sperrstift i vorwärts drückt. An der vorbestimmten Stelle ist ein Loch k angebracht, in welches der Sperrstift einfällt. Vor dem Drehen drückt man ihn nieder.

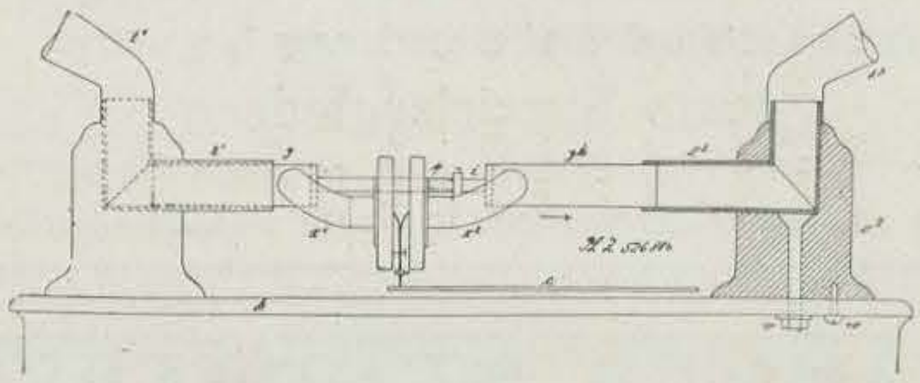
Schutzanspruch.

Tonarm für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass die Pfeile ausschwingbar in einem Ringe und dieser mit der Pfeife drehbar im Kniestück lagert, derart, dass ein Drehen der Pfeife um ihre Längsachse und in der Gebrauchsstellung ein Oszillieren der Nadel ermöglicht ist.

No. 526 886. — 9. 9. 12.

Ludwig Borstelmann in Hennstedt b. Kellinghusen und Ernst Fischer, Oering.

Anbringung der doppelten, aus Holz gefertigten Schalldose mit zweiteiligem Nadelhalter an Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Auf der Oberfläche k des Kastens sind die beiden Sockel O^1 O^2 mittels Schraube v befestigt. Die Schraube w dient zum Verstellen des Sockels. Die doppelte Schalldose steht mit den Rohrbögen X^1 X^2 und diese wiederum mit den Schalleitungsrohren Y^1 Y^2 in Verbindung, welche sich in den Führungsrohren Z^1 Z^2 bewegen. Durch die Rohre X Y Z 1 und 2 wird der Schall in die beiden Trichter t^1 t^2 übertragen. Die Leitungsrohre Y^1 Y^2 sind durch Rohr 9 verbunden, auf welchem sich am Ende ein Bund mit einer Feststellschraube befindet, in welchem der Zapfen i des Leitungsrohres Y^2 festgeschraubt ist.

Allerbeste prima

GLIMMER-MEMBRANEN

in allen Grössen

speziell bearbeitet für vorzüglichen Schall und Reinheit des Tones.

Preislisten senden auf Wunsch

TAYLOR & CO., 40, Hatton Garden, LONDON.

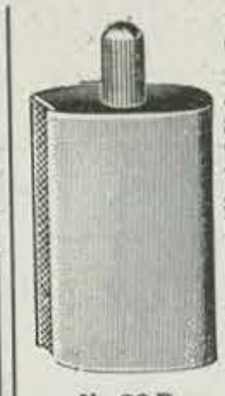
Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z



N. 22 B.

Das Tropenlicht D.R.G.M. Taschenfeuerzeug N. 22 B mit 60 mm langem Cereisen ca. 20000 Zünd. Muster Stück **1,20 M.**, 10 Stück **9,—M.** frc. p Nachnahme. **Tisch- und Wandfeuerzeuge mit 60 und 80 mm** langem Cereisen, v. **1,50 M.** an pro Stck. Taschenfeuerzeuge m. Cerplatte ca. 40 u. 50000 Zünd. à **1,— M.** und **1,20 M.** Rädchenfeuerzeug **35—40 Pf.**, ff. Händlerfeuerzeug (Buchform) Stck. **42 u. 40 Pf.** Preisl. gr. u. frc.

All. Fabrik.: **Fass & Co., Charlottenbg. 5.**

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

Englische Records

Kaufe Partieposten jedes Quantum per Casse sowie

Sprechmaschinen-Zubehörteile u. Neuheiten

Gefäll. Anträge: **Carlton, 509 Liverpool Rd., London N.**

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik

Heinrich Nebelung

BRESLAU XIII.

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,

Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs

Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Sprech-Apparate-Automaten

Electrisier- und Schiess-Automaten

Langjährige Spezial-Fabrikation

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 Gegründet 1900.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr) . . .	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

Grammophon (grün) **Zonophon (gelb)**

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken
zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst!

Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.



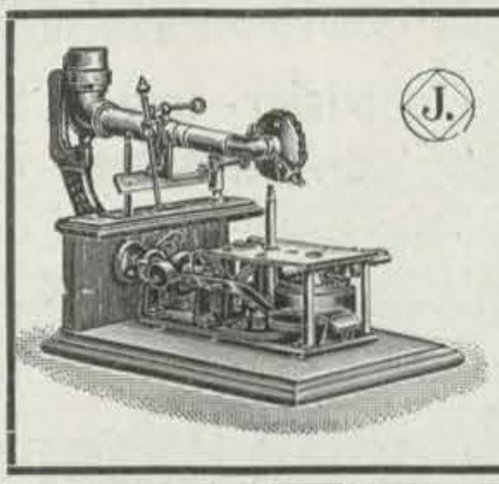
Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)



Uhrenfabrik Villingen, A.-G.
Villingen (Baden)

LAUFWERKE

zu **Sprechmaschinen**

Neuer Katalog soeben erschienen.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog M. 0.95

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Grammophon Grün Grossist

Mammut-Sprech-Apparate sind Ia
in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat
Verlangen Sie Cataloge Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.
Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.

Zonophon Gelb Grossist

Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger

liefert

Musikwerke, Sprechmaschinen

Pianos, Violin-Pianos aller Art.

Leipzig Telefon 2432 **Reichsstr. 12**

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Doppelschalldose „FRAPPANT“

für Sprechapparate aller Systeme passend.

Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.

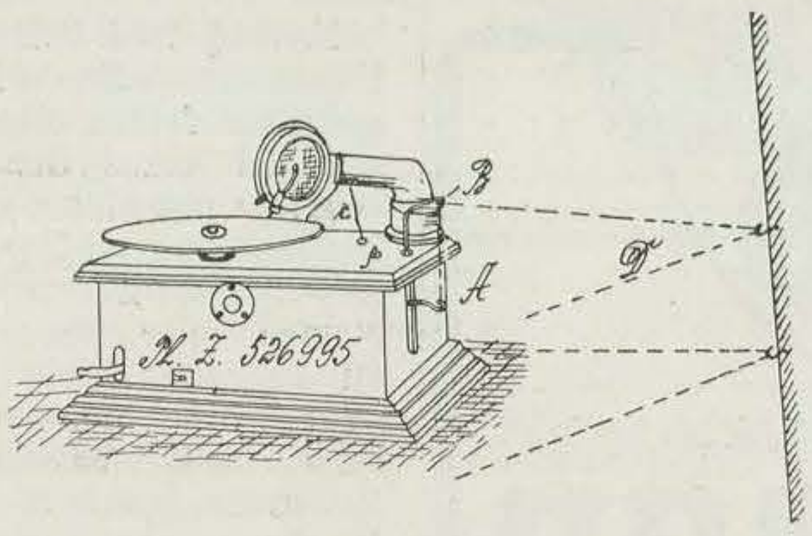
C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

No. 526 995. — 26. 9. 12.

Max Wolf, Oederan.

Durch Berührung eines unauffällig angebrachten Fadens sich selbsttätig sicher in Betrieb setzender Grammophon-Alarmapparat.



Beschreibung.

Die vorliegende Anmeldung stellt einen selbsttätigen Alarmapparat in Gestalt eines trichterlosen Grammophons dar. Die Wirkungsweise ist folgende: In der Zeichnung zeigt das Grammophon, wie es eingestellt wird, und zwar wird vom Hebel A, der das Werk in Betrieb setzt, ein dünner Faden (Zwirn) durch die Führung B gezogen und weiter mehrere Male kreuz und quer durch den Raum geführt, welcher durch Einbruch gefährdet ist. Zu diesem Zweck bringt man verschiedene offene Häkchen in den Ecken oder Türpfosten des Zimmers unauffällig an, über welche dann der Faden gelegt wird. Am Ende hat derselbe einen kleinen Ring, der in das letzte Häkchen eingehängt wird. Wird dieser Faden berührt, so schnellt der Hebel A in die Höhe und setzt das Werk in Gang.

Schutzanspruch.

Grammophon-Alarmapparat, dessen Werk von einem unauffällig durch den Raum gezogenen Faden infolge Berührung des letzteren in Betrieb gesetzt wird zu dem Zweck, Einbrecher, Diebe etc. zu verscheuchen.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der **Deutschen Graphonie** bei, auf den wir unsere Leser besonders hinweisen.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Junger, strebsamer Kaufmann
26 Jahre, in der Provinz Sachsen und angrenzenden Staaten bei der Händlerkundschaft gut eingeführt, sucht Vertretung.
Gefl. Angebote erbitte unter **Musik-Vertretung,** hauptpostlagernd Halle a. Saale.

Aelterer Mechaniker
welcher längere Zeit als Werkführer in bestrenommierten Fabriken tätig war und mit der **Matrizenfabrikation für Schallplatten** gründlich vertraut ist, sowie Präzisionsarbeiten und Einrichtungen für die Massenfabrikation ausführen kann, sucht passende Stellung.
Angebote erbeten unter **E. R. 3660** an die Exped. d. Bl.

Ein in der Musikinstrumenten-Industrie aufgewachsener, 26 Jahre alter Kaufmann, augenblicklich
kaufmännischer Leiter
einer grösseren Musikinstrumentenfabrik, **Diplominhaber der Handelshochschule Cöln,** gewandter Korrespondent und bilanzsicherer Buchhalter, mit guten englischen und französischen Sprach- und bedeutenden juristischen und nationalökonomischen Kenntnissen, äusserst verkehrs- und redegewandt, sucht entsprechende Stellung.
Gefl. Off. erbeten unter **H. S. 3652** an die Expedition dieser Zeitschrift.

Geschicklichkeits-Spiele
Musik- u. Schieß-Automaten
sowie Anfertigung von Massen-Artikeln
schnell — sauber — billig.
NEU! **D. R. P.** **NEU!**
„HUBERTUS-FUCHSJAGD" Grösster Schlager mit 4 Prämien.
FIXSTERN-AUTOMATENWERKE
Gustav Arndt **Leipzig-Li** Leutzscherstr. 37.

Für das Plattenlager einer Leipziger Sprechmaschinen-Fabrik und Musikwaren-Haus wird per sofort tüchtiger
in der Branche eingearbeiteter
junger Mann (auch event. junges Mädchen)
gesucht Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **N. H. 3661** an die Expedition dieses Blattes.

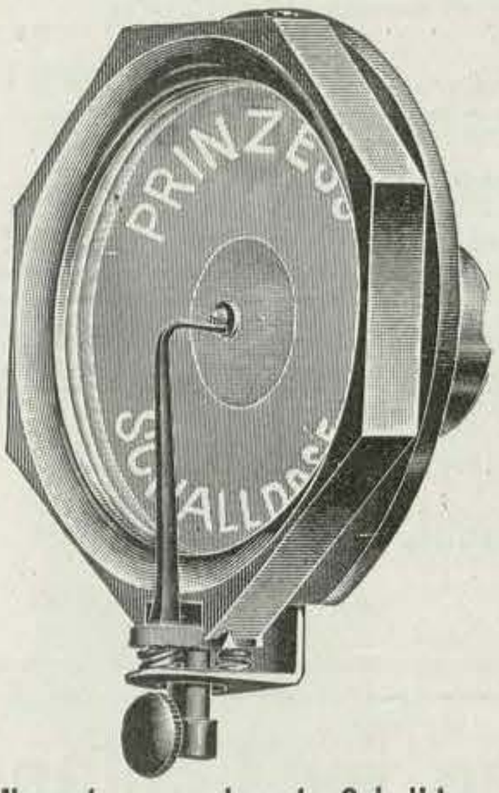
Gute Vertretungen für England
gesucht von energischem deutschen Kaufmann, seit langen Jahren in London ansässig und sehr vertraut mit dem englischen Geschäft. Für lohnende Artikel (Schallplatten, Sprechmaschinen usw.) würde sich Suchender ordentlich ins Zeug werfen. Angebote erbeten unt. E. L. 3648 an die Exp. d. Bl.

Fidelio-Musikwerke
Berlin SW. 68 empfiehlt sich allen Händlern als Lieferant Ritterstr. 62
erstklassiger Sprechmaschinen und Schallplatten
:: in allen Preislagen ::
Höchste Rabatte! — Prompteste Lieferung! — Kulanteste Bedienung!
Neben-Artikel wie elektrische Taschenlampen, Hülsen, Batterien, Birnen etc. zu niedrigsten Fabrikpreisen.
Unser **„Billardspieler",** selbsttätig, wirbt täglich neue Kunden.
Verlangen Sie Prospekte gratis und franko.

Clemens Humann
Leipzig-N., Alleestr. 29

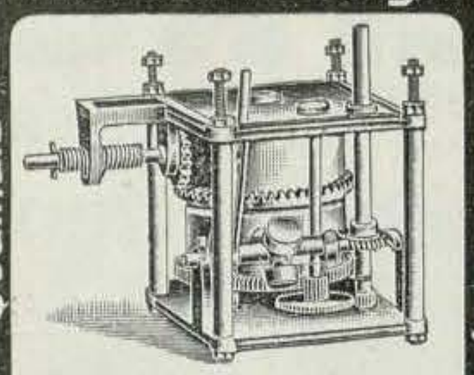


Christbaumständer
auf jede Sprechmaschine aufsetzbar. D. R. G. M.
Lyra- u. Imposant-Starktontrichter
Tonarme und Schalldosen.

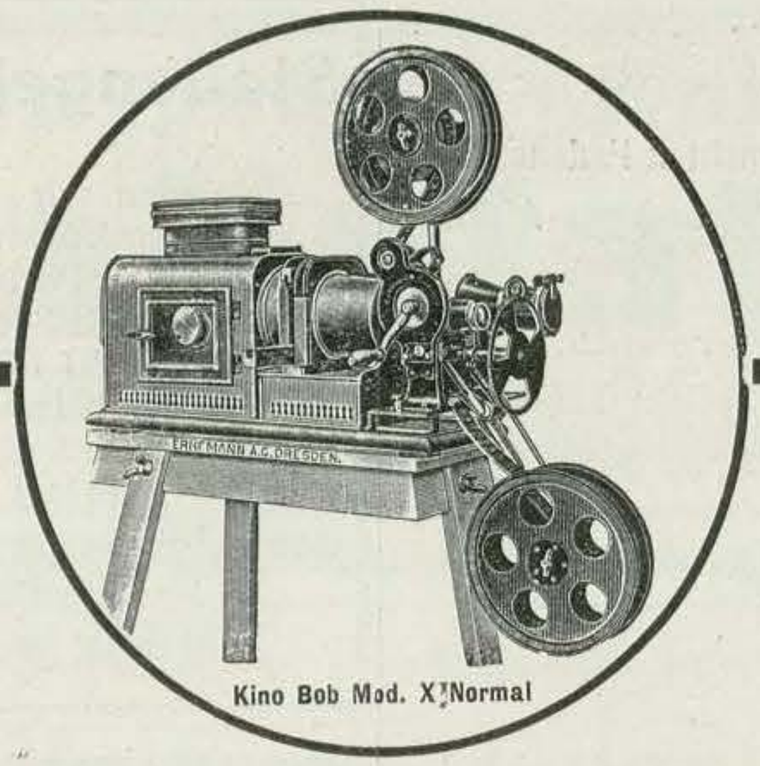


Neueste u. modernste Schalldose.
Grösste Spezialfabrik für Tonarme und Schalldosen.
Wurzener Metallwarenfabrik G m. b. H.
Wurzen i. Sa.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.



Kino Bob Mod. X Normal

Ernemann

Familien-Normal-Kinematographen
Erstklassige Präzisions-Malteserkreuz-Apparate mit und ohne Einrichtung für Projektion fester Diapositive. Auch für Vereine, Schulen u. wissenschaftliche Institute sehr zu empfehlen! — Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler u. Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211



EMIL WILLFARTH
Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Verlangen Sie illustrierte Preislisten!

Grammophon- und Zonophon-Platten und Apparate
Platten aller bekannten Marken
Apparate in jeder Preislage
Mundharmonikas
Mandolinen
Guitarren

GROSSISTEN

Fordern Sie sofort den neuen reichillustrierten Katalog u. Preislisten

PAUL G. WENZEL
Inh.: Willi Albert
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.

Rechtsbelehrung.

Vermögen der offenen Handelsgesellschaft und der Gesellschafter.

Nach § 19 B.G.B. hat die Firma einer offenen Handelsgesellschaft den Namen wenigstens eines der Gesellschafter mit einem das Vorhandensein einer Gesellschaft andeutenden Zusatz oder die Namen aller Gesellschafter zu enthalten, mit anderen Worten: sie muss erkennen lassen, dass nicht ein Einzelkaufmann, sondern mehrere Inhaber sind. Aber diese Vorschrift bezieht sich nur auf die ursprüngliche Bildung einer Firma, also auf den Fall, wo zwei oder mehrere Personen ein Geschäft begründen und dadurch eine offene Handelsgesellschaft bilden. Mehrere Personen können aber auch ein bestehendes Geschäft mit der Firma erwerben und können in diesem Falle die alte Firma fortführen, auch wenn sie keine Gesellschaftsfirma ist, oder es kann einer dem Geschäfte eines anderen als offener Gesellschafter beitreten und es kann dabei die Firma des bisherigen Einzelkaufmannes auf die Gesellschaft ohne Aenderung und ohne Zusatz übergehen. Nur wenn eine Aktiengesellschaft oder eine Kommanditgesellschaft auf Aktien das Geschäft und die Firma eines Einzelkaufmanns erwirbt, muss sie nach § 22 B.G.B. in die Firma einen das Gesellschaftsverhältnis klar legenden Zusatz aufnehmen; ob Inhaber einer Einzelfirma ein Einzelkaufmann oder eine offene Handelsgesellschaft ist, braucht äusserlich nicht erkennbar zu sein, nur aus dem Handelsregister allerdings muss es sich ergeben.

Um eine solche Einzelfirma einer offenen Handelsgesellschaft handelt es sich in einem Urteil des Reichsgerichts vom 26. April 1912 (Dtsch. Juristenztg No. 16/17). Die klagende Firma Moritz Schl. war, wie sich erst in der Berufungsinstanz herausstellte, die Firma einer der Brüder L., M. und G. Schl. Die mit der Klage verfolgte Forderung aber stand, wie sich weiter herausstellte, nur dem Mitinhaber G. Schl. zu.

Das Berufungsgericht wies deshalb die Klage der Firma ab. Die Revision wurde darauf gestützt, dass die Gesellschaft mit den Personen ihrer Mitglieder zusammenfalle, diese seien Partei; habe der Anspruch einem von ihnen zugestanden, so könnten nur die beiden anderen mit der Klage abgewiesen werden. Die Revision wurde aber unter Missbilligung dieser Ausführungen zurückgewiesen. Die offene Handelsgesellschaft ist gar keine juristische Person, sondern nur eine Abart der Gesellschaft des bürgerlichen Rechts. Von dieser gilt aber der sog. Grundsatz der Gemeinschaft zur gesamten Hand, nach welchem über das Gesellschaftsvermögen nur die mit einem Willen ausgestattete Einheit sämtlicher Gesellschafter verfügen kann. Deshalb kann ein Gesellschafter nicht für sich einen Teil der zum Gesellschaftsvermögen gehörenden Forderungen geltend machen und es kann gegen solche Forderungen ein Schuldner nicht mit Forderungen gegen einen Gesellschafter aufrechnen. Die Vermögen von Gesellschaft und Gesellschafter stehen sich völlig gesondert gegenüber. Wie nun Gesellschaftsvermögen für den einzelnen Gesellschafter als fremdes Vermögen zu behandeln ist, ebenso umgekehrt auch das Vermögen des Gesellschafters für die Gesellschaft. Auch wenn jener seine Forderung als eine der Gesellschaft zustehende dergestalt geltend machen wollte, dass er sich allen daraus sich ergebenden Folgerungen zugunsten der Gesellschaft unterwerfen wollte, so würde dadurch doch die Lage des Schuldners unstatthaft beeinflusst, denn er würde dann der Forderung der Gesellschaft gegenüber nicht mit einer Forderung gegen einen Gesellschafter, dessen Schuldner er sonst wäre, aufrechnen können.

Dr. jur. Abel.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

GLOCKENTON-NADELN

Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!

BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN

Die alleinigen **Fabrikations-** und **Vertriebsrechte** der

Symphonionfabrik **Aktiengesellschaft**

für **Mechanische Musikwerke** und **Noten,** sowie **Noten für elektrische Klaviere** und **Saitenorchester** sind auf uns übergegangen. Wir halten uns zur Lieferung bestens empfohlen.

Prompte und kulante Bedienung.

Symphonion-Werke G. m. b. H., **Leipzig-Gohlis.**

„EUFON“ **Sprechapparate ohne Trichter**

erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden A. 1.
Fernsprecher: 3209. **Palmstrasse 15.**



Export nach allen Ländern der Erde.

Verlangen Sie Katalog.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" G. m. b. H. Dresden-A



Phönix-Sprechapparate

mit und ohne Trichter. — Billig. — Solide. — Erstklassig.

PHÖNIX - KONZERT - AUTOMATEN mit neuer Innen-Ausschaltung.

Kataloge gratis.

„URTON" **die grosse Neuheit** wird in kurzer Zeit von uns auf den Markt gebracht.

Verlangen Sie schon jetzt Offerte!

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

OTTO PIRL, Böhlitz - Ehrenberg - Leipzig

Telephon 19896

Fabrik der bekannten **Perl-Schalldosen**

in unerreichter Tonreinheit u. Tonfülle mit neuer patentierter Nadelhalterlagerung. Verlangen Sie Offerte.

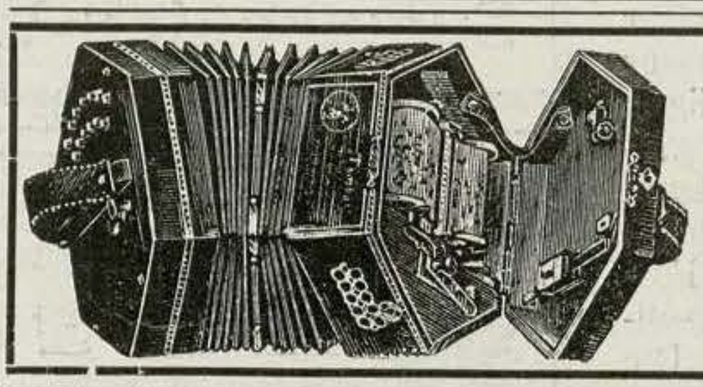
Grossist in allen bekannten Platten-Marken und Herold-Nadeln.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



Tanzbär

mechan. spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.

Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!

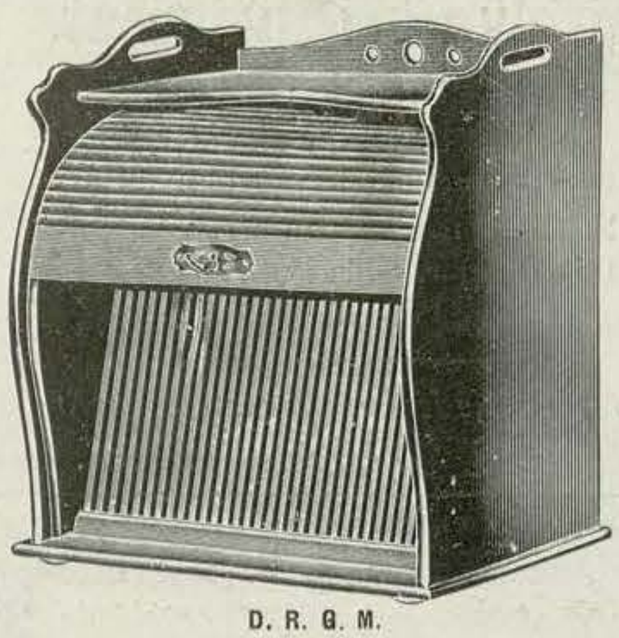
Mit 32, 80 und 112 Tönen!

Prospekte gratis u. franko.

A. Zuleger Leipzig

gegr. 1872.

Neuheit! **Praktisch! Preiswert!**



D. R. G. M.

Platten-Behälter

mit Rolljalousieverschluss

für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt

mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN

Kunsttischlerei

JÖHSTADT i. Erzgeb.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.

Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

ZUGFEDERN

FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation

Leistungsfähige, gute Bedienung

Grösster Spezialbetrieb

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

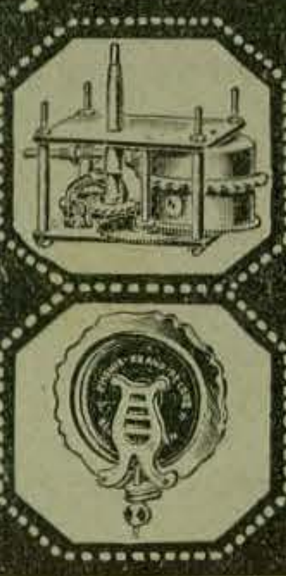
Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft vormals Gustav Fritzsche

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstr. 90. Leipzig-R.

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" G.m.b.H. Dresden-A



Leistungsfähige Special-Fabrik für

Laufwerke

Ruhiger Gang und starke Durchzugskraft.

solideste und gediegenste Ausführung, unübertroffen in Präcision in 5 verschiedenen Typen, Schweizer Schnecken-System, Hochglanz vernickelt mit einfachen und doppelten Federn.

Schalldosen

vollkommenster Tonwiedergabe, in allen Preislagen. Verlangen Sie unter gleichzeitiger Angabe des zu benötigenden Quantums Muster-Kollektion und Preise.

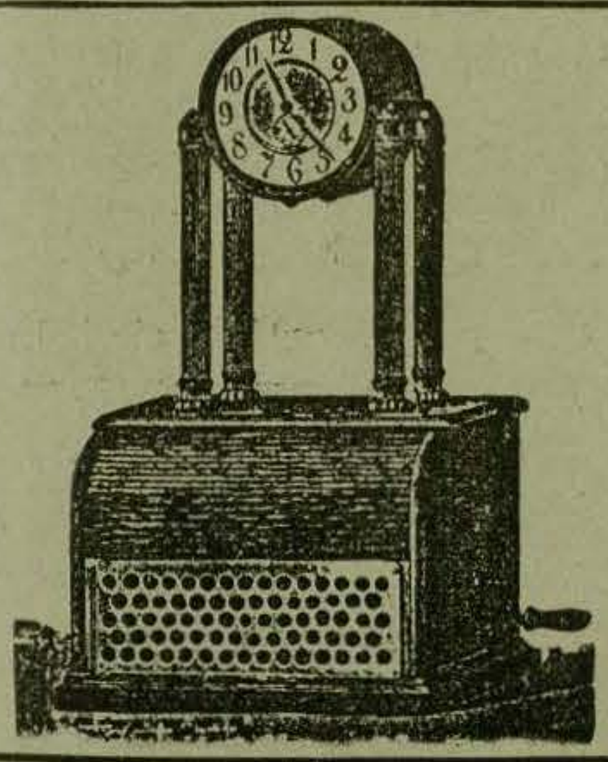
Platten-Teller, Lauffedern, Tellerbremsen, Tonarmstützen, Ersatz- und Zubehörteile.

Schallplatten-Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.



„UHROPHON"

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. Vertreter für alle Staaten gesucht.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

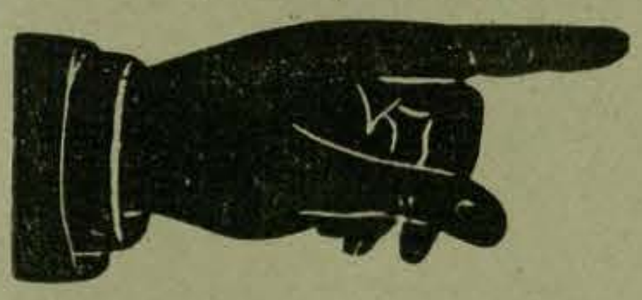
Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Billigste Bezugsquelle für Händler

Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke G. m. b. H.

BERLIN SW. 61 — Gitschinerstr. 91.

GLORIA-RECORD Neueste Schlager!! GLORIA-RECORD

Chauffeur! — ins Metropol!!

Revue von R. Nelson.

Orchester

D 5090	15563	Da gehen die Mädchen hin. Polka-Marsch
	15564	Der Rechtsanwalt. Polka-Marsch
D 5091	15565	Fräulein, sie gefallen mir. Walzerlied
	15566	Die Suffragette. Polka-Marsch

Gesang

D 5103	15589	Malongo vom Kongo und seine kleine Frau
	15590	Da gehen die Mädchen hin. Gesung. von Herm. Wehling u. Lucie Bernardo mit Orchesterbegleit.
D 5104	15591	Der Rechtsanwalt. Gesung. von Herm. Wehling
	15592	Sapperment noch mal. Gesung. v. Lucie Bernardo.

Filmzauber.

Posse von W. Kollo und W. Bredschneider.

Orchester

D 5108	15593	Unter'n Linden. Marsch
	15594	Haben wir uns nicht schon mal kennen gelernt? Walzer.
D 5109	15595	Das Lied von der Mühle
	15596	Kind, ich schlafe so schlecht

Gesang

D 5105	15584	Unter'n Linden. Marschduett | Gesung. von Herm.
	15585	Kind, ich schlafe so schlecht | Wehling u. Lucie Bernardo mit Orchesterbegleitung
D 5107	15587	Das Lied von der Mühle. Ges. von H. Wehling.
	15588	Das Sahnenbaiser. Gesungen von Lucie Bernardo.
D 5106	15586	Haben wir uns nicht schon mal kennen gelernt? ges v H. Wehling u. Lucie Bernardo m. Orch.-Begl.
	15593	Unter'n Linden. (Orchester)

Jeden Monat erscheinen neue Aufnahmen.

Man verlange Spezial-Katalog über Weihnachts-Aufnahmen.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 14. November 1912 | Nummer 46

Edison Standard und Amberol Records

bleiben unerreicht.

Kunstgenuss • Naturgetreue Wiedergabe • Tonreinheit

Ihre eigene Stimme

können Sie nur hören durch den

Original Edison Phonograph

Verlangen Sie sofort Kataloge von der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Geschäftsstelle für England: 57-58, Chancery Lane, **London WC.** (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Weihnachts-Neuheiten 1912

mit farbigem **Jockey-Etikett** lieferbar.
Unentbehrlich für das Weihnachts-Geschäft.

Favorite-Ensemble, Berlin

1-10301 Weihnachten bei Schulzens, I. Teil	1-10307 Des Sohnes Heimkehr
1-10302 Weihnachten bei Schulzens, II. Teil	1-10308 Weihnachten in der Kaserne

Verlangen Sie ausserdem den

Favorite-Weihnachts-Nachtrag 1912.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



BEKA-RECORD Akt.-Ges., Berlin SO.36, Bouché-Strasse 35-36.

Dacapo-Record

Weihnachts-Aufnahmen

Dacapo-Orchester
Choräle und Weihnachtslieder

674	O du fröhliche — —	mit Glockengeläute
675	Stille Nacht, heilige Nacht .	
676	O Tannenbaum	
677	Es ist ein Ros' entsprungen .	
678	Vom Himmel hoch	
679	Weihnachts-Potpourri . . .	Woitschak
2540	Das ist der Tag des Herrn, Nebequartett	
19423	Ich bete an die Macht der Liebe	Choräle mit Glockengeläute
18345	Ehre sei Gott in der Höhe .	
18346	Ein' feste Burg ist unser Gott	
18343	Nun danket alle Gott . . .	
18347	Lobet den Herrn	
18348	Befiehl du deine Wege . .	
18349	Jesus meine Zuversicht . .	
679	Weihnachts-Potpourri (mit Glockengeläute)	Woitschak
18963	Frohes Christfest, Gavotte . .	Th. Kause
18960	Christmas-Valse	Alfr. Margis
18962	Wachtparade am Weihnachtstage	E. Ködel

Cornet-Quartett

4221	O du fröhliche, — — —, Weihnachtslied	
4222	Stille Nacht, heilige Nacht,	„

Gesänge
E. Schröter, mit Orchesterbegleitung

1964	Arbeiter-Weihnachtslied
1965	Weihnachtslied „Sei tausendmal willkommen"
1966	Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen
1974	Weihnachts-Evangelium, vorgetragen von Hermann Wehling mit Chor und Orchesterbegleitung

Juan Luria, Bariton, mit Orchesterbegleitung

1975	Christbaum . . . . . Cornelius
1976	Christus der Kinderfreund . . Cornelius

Duette
Max Kuttner, Tenor und Juan Luria, Bariton,
mit Orchesterbegleitung

2686	Süsser die Glocken nie klingen (mit Glockengeläute)
2687	Weihnachtszauber (mit Glockengeläute) . . . . . Franz Abt

Dacapo-Quartett

6010	Des Jahres letzte Stunde	
6011	Hymne an die Nacht	
6012	Zu Bethlehem geboren	
6013	Alle Jahre wieder kommt das Christuskind (mit Glockengeläute)	
6014	Ich lag und schlief, da träumte mir	
6015	Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen (mit Glockengeläute)	
6016	O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit (mit Glockengeläute)	
6017	Süsser die Glocken nie klingen (mit Glockengeläute)	
2688	Herbei o ihr Gläubigen	
2689	Macht auf die Tür	

Browier-Hamann-Quartett
mit Harmoniumbegleitung

2674	Morgen Kinder wird's was geben . .	mit Glocken
2675	Heilige Nacht auf Engelsschwingen .	
2676	Von all den tausend Klängen	
2685	Ehre sei Gott in der Höhe	
2690	Ihr Hirten erwachet	
2691	Süsse, frohe Weihnachtswonne . . .	
2692	Der schönste Klang (m. Cornetquartett)	
2693	Morgen kommt der Weihnachtsmann	
2694	Tochter Zion (mit Orchesterbegleitung	
2695	Nun lasst uns geh'n und treten . . .	

Nebe-Quartett

2243	O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit	mit Glockengeläute
2244	Stille Nacht, heilige Nacht .	
2245	O Tannenbaum, o Tannenbaum	
2246	Es ist ein Ros' entsprungen	

Gemischter Chor der Kgl. Hofoper, Berlin
mit Begleitung des Dacapo-Orchesters

2045	O du fröhliche, o du selige .	mit Glockengeläute
2047	Es ist ein Ros' entsprungen	
2046	Stille Nacht, heilige Nacht .	
2049	O Tannenbaum	

Knabenchor der Nikolaikirche
mit Harmoniumbegleitung

2094	Ihr Kinderlein kommet . .	mit Glockengeläute
2095	O Tannenbaum	
2546	O du fröhliche, o du selige .	
2547	Stille Nacht, heilige Nacht .	

2548	Vom Himmel hoch	mit Glockengeläute
2549	Dies ist der Tag, den Gott gemacht	

Kinderchor von St. Ambroiso, Paris
mit Glocken und Oboe-Begleitung

2698	Ave Maria, Cantate aus dem XV. Jahrhundert (mit Knabensolo)
2681	Eucharistischer Choral . . . F. Nowowiejski gesungen vom Berliner Kirchenquartett mit Harmonium und Glocken.

Weihnachts-Vorträge

1743	Eine Weihnachtsbegegnung	vorgetragen von Gustav Schönwald mit Ensemble
1745	Verlobung unter dem Tannenbaum	
2699	Des Schnee's Heimkehr . .	
2700	Weihnachten in der Kaserne	
1744	Knecht Rupprecht	
675	Stille Nacht, heilige Nacht, Orchester (mit Glockengeläute)	
1682	Der liebe Weihnachtsmann, vorgetragen von Hermann Wehling	
2051	Unterm Weihnachtsbaum, vorgetragen vom Chor der Königl. Hofoper mit Orchesterbegl.	
2696	Fröhliche Weihnachten, Gesang und Prosa	Kinderchor mit Harmonium und Glocken
2697	Der Weihnachtsmann kommt Gesang und Prosa	

Sylvester-Vorträge

20042	Neujahrs-Reveille, Dacapo-Orchester m. Glocken
2701	In der Neujahrsnacht, Sylvesterstück mit Orch.
1739	Sylvester-Rummel, vorgetragen v. Harry Arndt
—	mit Orchesterbegleitung
2052	Sylvesterfeier, vorgetragen von Harry Arndt mit Chor der Kgl. Hofoper u. Orchesterbegl.

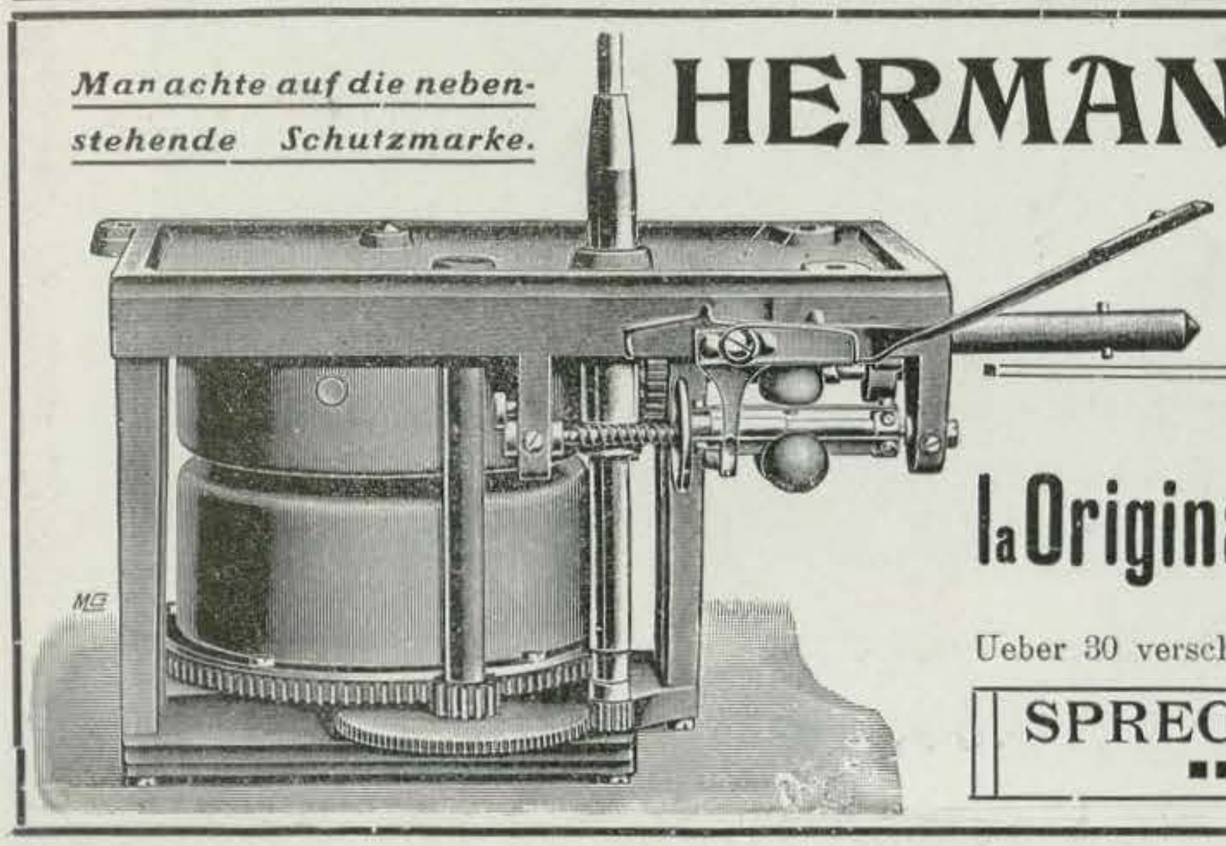
30 cm **30 cm**

Kgl. Kammersänger Carl Rost, Köln
mit Klavierbegleitung

1956	„Weihnachtslied", Es senkt
—	sich hehr und leise . . . . Carl Reinecke
1957	Weihnachten . . . . . E. Humperdinck

DACAPO RECORD CO. M. B. H., Berlin S. 42, Ritterstrasse 86 — Wien XVI, Lerchanfelder Gürtel 53 — Moskau, Bankofski pereulok No. 2, Z 35

Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.



HERMANN THORENS

Sprechmaschinen-Fabrik

Ste. CROIX (Schweiz).

Trade Mark

SPEZIALITÄT:

Ia Original Schweizer Präzisions-Laufwerke

Altbewährtes vorzügliches Fabrikat.
Ueber 30 verschiedene Modelle in allen Preislagen von 1 bis 14 Platten spielend.

SPRECHAPPARATE mit freien und eingebauten Trichtern.
Neuheiten in Schalldosen.

Erstklassige Lohnpresserei

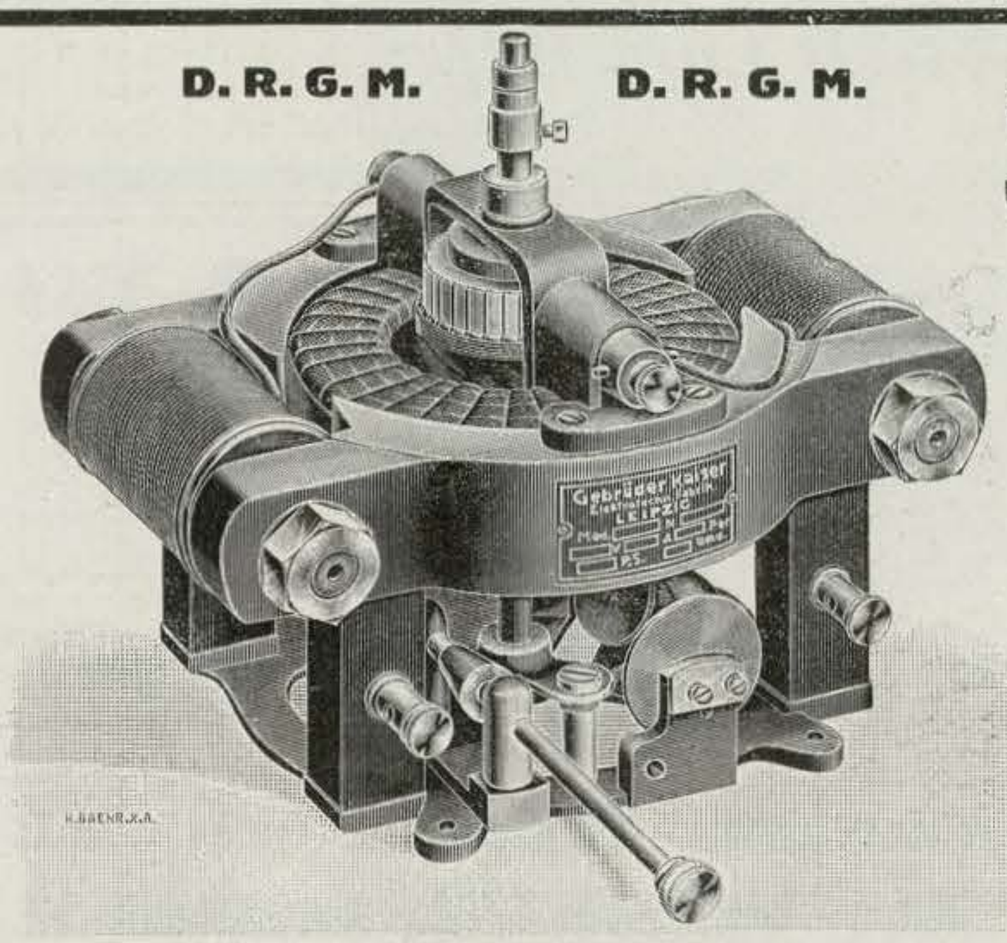
Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung *Prompteste Bedienung*

Invicta-Werke G. m. b. H. **Berlin-Weissensee**

Lehderstrasse 101/103 Tel.: Weissensee 622.

D. R. G. M. D. R. G. M.



Patent erteilt in allen Kulturstaaten.

Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 Dessauer Strasse 13 Fernsprecher 3965

Die

Weihnachtsmusik

des

Anker-Repertoirs

besitzt echte Weihnachtsstimmung.

Instrumental- u. Vokalvorträge

zeichnen sich durch köstliche Weichheit aus.

Jeder Ton ist künstlerisch.

Das reichhaltige Weihnachtsverzeichnis u. die Anker-Klischee-Offerte ist erschienen.

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 68., Ritterstr. 77.

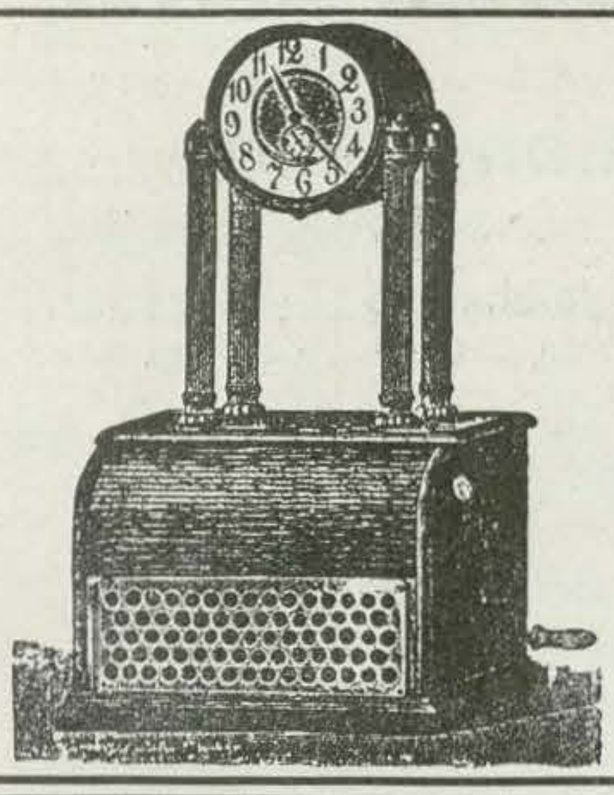
Columbia bleibt Qualitäts-Marke

bei konkurrenzfähigen Preisen

:: Verlangen Sie Händler-Offerte von ::

COLUMBIA PHONOGRAPH Co. Gen'l.

WIEN VI/2, Linke Wienzeile 142. **BUDAPEST VII, Király Utca 13.**



„UHROPHON"

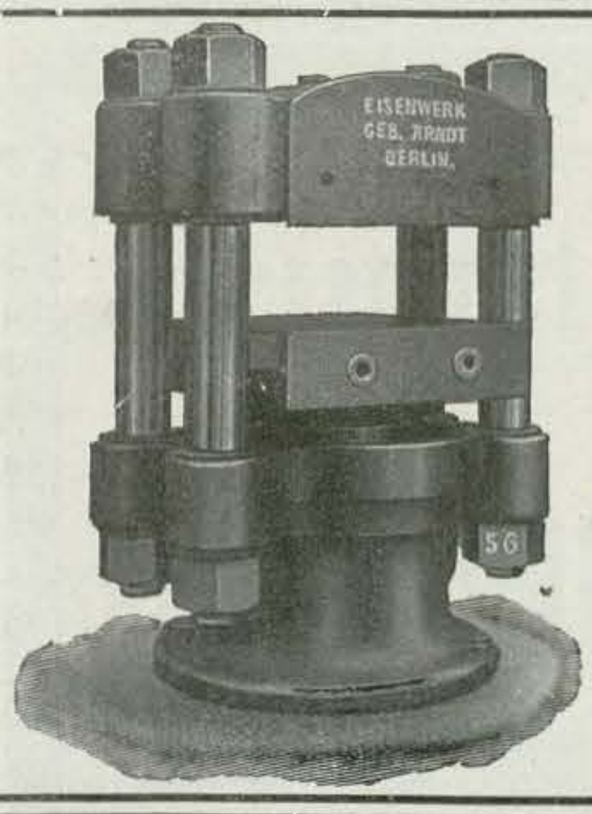
ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.



Sämtliche Maschinen

und

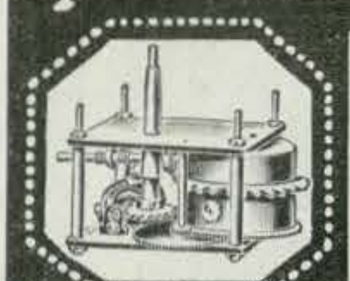
Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b H., **Berlin N. 39**

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 15261/566.**

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik **„Phönix" G. m. b. H. Dresden-A**





Leistungsfähige Special-Fabrik für

Laufwerke

Ruhiger Gang und starke Durchzugskraft.

solideste und gediegenste Ausführung, unübertroffen in Präcision in 5 verschiedenen Typen, Schweizer Schnecken-System, Hochglanz vernickelt mit einfachen und doppelten Federn.

Schalldosen

vollkommenster Tonwiedergabe, in allen Preislagen. Verlangen Sie unter gleichzeitiger Angabe des zu benötigenden Quantums Muster-Kollektion und Preise.

Platten-Teller, Lauffedern, Tellerbremsen, Tonarmstützen, Ersatz- und Zubehörteile.

13. Jahrg.

No. 46



14. November

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Gegenwärtige Lage der Sprechmaschinen-Industrie.

— Arthur Knoch. —

In unruhigen Zeiten ist es für jeden Kaufmann von Belang, einen umfassenden Blick auf die Lage seiner Branche zu werfen und geeignete Massnahmen darnach zu treffen.

Um den Gesamt-Konsum eines Artikels, das Fortschreiten oder den Rückgang einer speziellen Industrie konstatieren zu können, ist die Beachtung dreier Faktoren vonnöten. Zuerst die Eigenproduktion sämtlicher Länder mit selbständiger Erzeugung, soweit deren Fabrikate im Lande bleiben und dort aufgenommen werden; alsdann die Ausfuhr nach anderen Distrikten, sowie endlich die Einfuhr vom Auslande ins eigene Gebiet.

Genaue stichhaltige Nachweise hierüber zu geben, ist aber unmöglich, einmal, soweit eine öffentliche Statistik der jeweilig inländischen Erzeugungen oder auch nur Umsätze fehlt, wenn andererseits die abgesetzten Quanten an Grossisten und Exporteure doch zum Teil wieder ins Ausland wandern und alsdann in den Exporttabellen mit figurieren. Schliesslich kommt es zur richtigen Beurteilung noch darauf an, wie gross die Fluktuation in den Lagerbeständen sich zeigt, ob am Ende einer Rechnungsperiode die Speicher geräumt oder mit angehäuften Waren zum Erbrechen voll liegen, sei es bei den Fabrikanten, Grossisten oder Händlern. Der Absatz der Produzenten allein ist noch nicht ausschlaggebend, falls nicht auch gleichzeitig der Zwischenhandel das aufgenommene Quantum richtig zu verdauen, d. h. letzten Endes an das Privatpublikum abzugeben vermag.

Demzufolge ist man, um einen Gesamt-Ueberblick zu gewinnen, vielfach auf Vermutungen und Schätzungen angewiesen, wo nicht von Staats wegen in den massgeblichsten Produktionszentren eingehende Enquêten über Erzeugung und Konsum angestellt und die Resultate der Oeffentlichkeit übergeben werden. Ein solches ist seither in der Sprechmaschinen-Industrie nicht geschehen, und doch wäre es für alle Interessenten wichtig und das Verlangen danach immer wieder an den einflussreichen Stellen zu betonen, sehr notwendig! Private Erhebungen, denen die nötigen Handhaben vielfach fehlen, würden keinen vollgültigen Ersatz bieten können. Demzufolge ist es wohl mehr Gefühlssache, wenn die Annahme, dass die Zugfähigkeit von Sprechmaschinen im allgemeinen empfindlich nachzulassen begonnen habe, immer mehr um sich greift. Rein äusserlich wird diese Ansicht allerdings gestützt, wenn gewisse Anzeichen nur für sich ohne Berücksichtigung aller Nebenumstände gewürdigt werden. So weisen ja die statistischen Zusammenstellungen der Ein- und Ausfuhr-Ermittlungen aus allen Ländern der Erde einen offensichtlichen Rückgang auf. Dies tritt bei den prominentesten Erzeugungsgebieten, Deutschland und Amerika, die zweifellos von ausschlaggebender Bedeutung sind, am deutlichsten in die Erscheinung. Da die genannten beiden Länder an der Versorgung aller übrigen Weltteile in überragender Weise beteiligt sind, so geben sie die zuverlässigste Signatur für die Allgemeinlage — mit einiger Einschränkung — an. Was sonst quantitativ erzeugt wird, etwa in Frankreich,

der Schweiz etc., steht zu dem Ergebnis ersterer in keinem Verhältnis oder dient, wie in Russland, Oesterreich, England etc., vorwiegend dem inländischen Verbrauch.

Die Ausfuhr Amerikas ist seit über Jahresfrist in ständigem unaufhaltsamen Rückgang begriffen. Der Beginn der Deroute geht schon weit bis in das Jahr 1911 zurück. So zeigte schon der November 1911
nur eine Ausfuhr von 269 555 $ gegen 1910 von 316 960 $
und Dezember 1911
nur eine solche von 215 262 $ gegen 1910 von 254 085 $

Das Verhältnis setzt sich in ähnlichem Grade im laufenden Jahre fort, so ergibt der Januar 1912
nur eine Ausfuhr von 226 660 $ gegen 1911 von 292 347 $
und Februar 1912
nur eine solche von 228 342 $ gegen 1911 von 244 001 $
usw.

Für Deutschland können wir ja die Vergleiche bis in die allerneueste Zeit anstellen und die letzt verflossene Epoche von $^3/_4$ Jahren bis zum 1. Oktober cr. dem gleichen Abschnitt des Vorjahres gegenüberstellen. Es ergibt sich folgendes Bild:

Ausfuhr nach	in Sprechmaschinen v. 1. Jan./1.Okt. 1912	1911	in Platten vom 1. Jan./1. Okt. 1912	1911
	dz	dz	dz	dz
Frankreich . . .	187	143	207	417
Grossbritannien . .	3453	3094	4124	3316
Italien	271	252	190	297
Niederlande . . .	485	427	662	553
Norwegen . . .	225	242	—	—
Oesterreich-Ungarn	1769	2561	567	712
Rumänien . . .	671	438	—	—
Russland	2946	5578	701	1792
Schweden	376	366	436	372
Argentinien . . .	1750	2096	1159	1585
Brasilien	1244	2284	888	1570
Belgien	—	—	260	304
Schweiz	—	—	561	520
Brit.-Indien . . .	—	—	166	194
Niederl.-Indien . .	—	—	287	130

usw.

Insgesamt wurden vom Deutschen Reiche ausgeführt in der Zeit vom:

	v. 1./1. 1912—1./10. 1912			v. 1./1. 1911—1./10. 1911			Differenz 1912
	Sprechmasch.	Platten	Zus.	Sprechmasch.	Platten	Zus.	
Gewicht dz	16 956	12 574	29 530	20 654	13 555	34 209	— 4679
Wert M.	4 849 000	5 155 000	10 004 000	5 652 000	6 270 000	11 922 000	—1 918000

Das heisst also im Jahre 1912 hinsichtlich
des Quantums um 13$^3/_4$ % weniger
des Wertes „ 16 % „

Das entspricht auch dem ungefähren Verhältnis des Nachlassens im amerikanischen Export. — Aus dem höheren Grade des Wertnachlasses ergibt sich leider auch eine Rückläufigkeit der Preise für die gleichen Gewichte. Immerhin kann hier auf andere Weise ein teilweiser Ausgleich stattgefunden haben.

Was aber in diesen Zahlen nicht enthalten und worauf wiederholt und nachdrücklichst hingewiesen werden muss, das sind die Umsätze, die im Auslande von Filialbetrieben deutscher Firmen erzielt worden. Nachdem dieselben ganz erklecklich erstarkt und im letzten Jahre gerade nicht in geringem Masse zugenommen haben, so ist das von diesen an den verschiedensten exotischen Stellen erzeugte und abgesetzte Quantum ein durchaus beachtenswertes und dürfte nach fachmännischer Schätzung mehr wie den Ausfall der deutschen Statistik ersetzen. Diese Stipulation erscheint um so zutreffender, wenn berücksichtigt wird, dass der Löwenanteil des Rückganges in der Ausfuhr in auffallendem Masse besonders die Länder trifft, welche von den Filialbetrieben in hervorragendster Weise okkupiert sind, so Russland, Oesterreich und neuerdings Brasilien, während in anderen Gebieten z. T. nicht unwesentliche Aufbesserungen zu verzeichnen sind.

Freilich ist nicht ganz sicher, ob die Zweig-Fabrikations-Betriebe auch den erhofften kalkulierten Nutzen lassen. Dass die Generalunkosten, Verwaltungs- und Kontrollspesen sich durch dieselben wesentlich erhöhen und weit ungünstiger repartieren, kann nicht bezweifelt werden, ebensowenig, dass die Existenz dieser ausländischen Unternehmungen einen argen Druck der Preise, vermöge der vermehrten Konkurrenz und des aufgestachelten scharfen Wettbewerbes der in den betreffenden Ländern sich schon festgesetzten inländischen Eigenfabrikation, zur Folge haben musste und gehabt hat. Die Zukunft kann erst lehren, wie die deutsche Fabrikation sich damit abzufinden in der Lage ist; an ein Zurück ist ja jetzt nicht mehr zu denken, im Gegenteil lässt die dadurch geschaffene Zwangslage nur noch ein weiteres Anschwellen der Entwicklung in dieser Richtung erwarten.

Die gewaltig erhöhten Kosten durch die gesetzlich in nunmehr fast allen Ländern eingeführten Lizenzabgaben für Urheberrechtsschutz bleiben bestehen und erschweren Handhabung, Organisation und teilweise Verkauf. Das Uebelwollen mancher behördlichen Aufsichtsorgane hat nicht nachgelassen, ebensowenig die überaus einseitige und unverständige Beurteilung mancher Pressstimmen, die städtischen Belastungen (Automaten, Lustbarkeitssteuer etc.!) bilden einen weiteren ständigen Anstoss des Missvergnügens. Neuerdings gibt noch gar das Argusauge (oder vielmehr Ohr) der heiligen Hermandad in bezug auf „Unzüchtigkeit“ im Handel befindlicher Platten eine unangenehm harte Nuss zu knacken. Und ist denn die bisher übliche Rubrik der „Patentprozesse“ dazu angetan gewesen, den Sprechmaschinen-Interessenten das Leben leicht zu machen? Die Streitaxt ist erfreulicherweise zwischen den hauptbeteiligten Fabrikanten — bis auf weiteres — ja nunmehr begraben; hoffentlich werden nicht Händler und Publikum die Zeche zu bezahlen haben durch empfindliche Preiserhöhungen, die mehr wie die auferlegten Bedingungen hereinbringen sollen. Die Besitzerin der Patente wird sich schon gesichert haben, damit sie keinen Schaden dabei erleide. Oh, im Gegenteil!

Zu alledem kommen noch die nicht enden wollenden kriegerischen Verwicklungen, die einigen, wenn auch nicht allzu grossen Einfluss bisher auf die Absatzfähigkeit in Sprechmaschinen nach den betroffenen Gebieten haben mussten. Glücklicherweise handelt es sich dabei nur um solche, die bis dato kein einschneidendes Konsumtionsfeld bedeuteten. Vielleicht aber bessert sich gerade dieser Umstand nach dem Friedensschluss und der hoffentlich als-

dann eintretenden grösseren Ordnung und Konsolidierung der Verhältnisse mehr zu unseren Gunsten.

Immerhin und nichtsdestoweniger ist die deutsche Sprechmaschinenindustrie stark und kraftvoll genug und der Ausbau der praktischen Verwendungsmöglichkeiten ein so anerkannter und unentbehrlicher geworden, dass sie auch gewisse nicht wegzuleugnende momentane Schwierigkeiten überwinden und sich weiterhin noch glänzender durchzusetzen imstande sein wird, wie bisher.

Eine Ansicht möchte indes mit Rücksicht auf die augenblickliche Situation mit allem Nachdruck betont werden: Die existierenden Fabrikationsstätten sind zweifelsohne imstande, den gesamten Gebrauch in der Branche vollauf zu decken, eher auch noch für eine eventl. Verstärkung gewappnet zu sein. Für neue Fabrikations-Unternehmungen scheint daher zurzeit wenig Raum zu existieren. Mit Rücksicht darauf, dass auch entsprechend grosse Kapitalien dazu gehören, um auf die Dauer den Kampf mit den gefestigten und eingeführten bestehenden Unternehmungen erfolgreich durchführen zu können, wäre Anlass, mit ganz besonderer Vorsicht an etwaige solche Pläne und nie ohne objektiven fachmännischen Beirat heranzugehen! Für den Vertrieb der fertigen Fabrikate dürfte dagegen noch eher Mangel als Ueberfluss bestehen; die Absatzmöglichkeiten in den verschiedensten Ländern sind sicherlich noch bei weitem nicht zur Genüge erschöpft. Geeigneter zweckmässiger Ausbau und zielbewusste Organisation könnte da noch vieles schaffen, und so kann darauf abzielenden neuen Kräften nur das Wort zur Betätigung geredet werden. —

Neue Wege für Händler zur Belebung des Sprechmaschinengeschäftes.

Vortrag, gehalten am Sprechmaschinenhändler-Bundestag 1912 von Prof. Victor A. Reko, Dippoldiswalde

(Schluss.)

Ich habe im Interesse der Händlerschaft eine Aufstellung sämtlicher jener Platten gemacht, die für Sprachlehrzwecke in Betracht kommen. Das Verzeichnis, das anfangs recht klein war, hat heute einen Umfang angenommen, der manchem der Herren Händler erstaunlich vorkommen wird. Nicht weniger als ca. 3000 verschiedene Sprachaufnahmen sind da genannt. Interessenten verweise ich darauf, dass dieses Verzeichnis im Verlage Wilhelm Violet in Stuttgart erschienen ist und dass die phonographische Zentrale dieses rührigen Verlegers auch sämtliche Sprachplatten zur sofortigen Auslieferung auf Lager hält. Ich bemerke dies nicht, um für den Verlag Reklame zu machen, sondern im Interesse jedes einzelnen Händlers, da Platten mit verschiedenen Aufnahmen manchmal recht schwer von den Fabriken direkt erhältlich sind und mitunter nur bei Bestellung eines gewissen Quantums eigens angefertigt werden.

Mit diesem Verzeichnisse an der Hand kann der Händler schon vieles tun. Verkehrt wäre es allerdings, nunmehr auf die Schulen loszugehen und die sonst so beliebte und mitunter auch erfolgreiche „geschäftliche Offerte“ zu machen. So geht das Ding nicht. Der Händler würde infolge einer Reihe von Umständen, die ich hier nicht näher zu erörtern brauche, kaum Erfolge haben. Bald sind die Direktoren für den Händler zu ganz unmöglichen Stunden zu sprechen, bald haben sie für derlei Sachen von vornherein kein Interesse, dann wieder stehen sie der ganzen Sache trotz aufklärender Propaganda noch recht übelwollend gegenüber. Es gibt tatsächlich noch Lehrer — die besten sind es allerdings nicht —, die da meinen, die Sprechmaschine würde sie, falls sie sich wirklich bewährte, verdrängen und brotlos machen. In Lehrerkreisen ist man ferner durch allerhand Umstände meist streng konservativ im Denken und Handeln und findet nicht gerne Gefallen an Neuheiten, die der Lehrinstruktionen vielleicht noch fremd sind, weil sie zur Zeit, da diese Instruktionen herausgegeben wurden, nicht existierten. Die Sprechmaschine ist eben noch ein junges Ding. Und dann darf man sich nicht verhehlen, dass der Händler selbst kaum der richtige Mann ist, um mit den Direktoren der Schulen in direkte Verbindung zu treten. Die Interessengegensätze sind zu gross. Die Schule wird von ihm Vorführungen und Demonstrationen verlangen, wird immer neue Beweise und neue Urteile einholen, ob die Sprechmaschine wirklich gegen keinen Punkt der vielparagraphigen Vorschriften verstösst, und der Händler wird immer gerne auf sein Ziel, auf das Geschäft losgehen. Bei so verschiedenen Zielen ist es sehr wahrscheinlich, dass nach kürzerer oder längerer Zeit die Erkenntnis bei beiden Teilen erwacht, dass sich die Sache denn doch nicht so machen lässt.

Ich empfehle daher jedem Händler, zunächst, wo es sich um die Einführung der Sprechmaschine in den Unterricht handelt, die Hände von jeder persönlichen Propaganda zu lassen. Ein Vortrag vor einem Parkett von Direktoren, also den Leuten, auf die es ankommt, wird ihm meist nicht durchsetzbar sein. Ein Vortrag vor einer Klasse Schüler aber wird ihm genau so viel nützen, als hätte er ihn nie gehalten.

Das beste und einfachste Mittel ist, sich zunächst mit einem der Herren vom Lehrkörper ins Einvernehmen zu setzen, ihm die reichhaltige (ebenfalls bei Violet erschienene) Literatur über die Sprechmaschine zu überreichen und ihn auf die Urteile aufmerksam zu machen, die von seiten namhafter Autoritäten über die Sprechmaschine im Unterrichte erschienen sind. Solche Urteile sind mehrfach zusammengestellt worden. Ich erwähne hier nur die Akten der Akademie der Wissenschaften in Wien, Poggs Annalen,

Am nächsten Donnerstag

erscheint die erste der vier

Weihnachts - Spezial - Ausgaben

der „PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT“

Haben Sie schon Ihre Inserate für diese Nummer eingesandt?

Wenn nicht, tun Sie es sofort!

Inseratenschluss: Montag, 18. November 1912

Verlag d. „Phonographischen Zeitschrift“, Berlin W.30

die von Pathé frères in Paris herausgegebene Zeitschrift Paris Disques, die Kataloge der Aktiengesellschaft für Lehrmittel in Berlin, die phonographischen Fachzeitschriften etc.

Wird dieser Lehrer gewonnen, an Hand des vorliegenden Materials, das man vorteilhafterweise zunächst gratis zur Verfügung stellt. Versuche im Unterrichte zu machen, dann hat man gowonnenes Spiel. Denn die Sprechmaschine selbst wird dann ihre Sache gut machen. Der Lehrer wird einsehen, dass er hier keinen Konkurrenten, sondern eine wertvolle, ihn ergänzende Maschine gefunden hat. Seine Vorgesetzten werden an den unverkennbaren Erfolgen in der Klasse sehen, dass es sich hier um ein hochwichtiges pädagogisches Hilfsmittel handelt, und wo einmal ein Erfolg vorhanden ist, zögern unsere Behörden niemals, ihn gerade den Schulen recht bald zugute kommen zu lassen.

Man wird also auf diese Weise viel mehr erringen, als durch die schönste persönliche oder Drucksachen-Propaganda.

Die erste Frage, die der für die Sprechmaschine gewonnene Lehrer an den Händler richten wird, dürfte gewöhnlich die sein: Sollen wir Walzen- oder Plattenapparate verwenden?

In den Schulen besteht eine gewisse Vorliebe für den Phonographen. Einmal ist er das ältere Instrument und daher bekannter. Dann kommt ihm zugute, dass er von dem allbekannten Herrn Edison konstruiert wurde. Endlich ist er schon meist im physikalischen Laboratorium vorhanden, braucht also nicht erst neu angeschafft zu werden. Und dann verweist man darauf, dass alle ernsten Institute, wie das Phonogramm-Archiv der Akademie, die Universitäten, die fremden Seminare, die staatlichen Forschungsreisenden stets den Phonographen verwenden. Es hat also den Anschein, dass dieser die bessere und geeignetere Maschine sei.

Man wird dagegen einwenden: Der Phonograph dominiert überall dort, wo es sich um die Möglichkeit handelt, rasch Selbstaufnahmen zu machen. Man wird dem Lehrer zeigen, dass die Plattenaufnahmen heute weitaus höher stehen als die besten Walzenaufnahmen — man wird recht bekommen, aber man wird einen neuen Wunsch geweckt haben: den nach Selbstaufnahmen auf Platten.

Ich habe unlängst eine Enquete veranstaltet, habe bei einer grossen Anzahl von Lehrern und Schulen angefragt, welches nach ihrer Meinung der ideale Schulapparat wäre. Verlangt wurde folgendes: Der Apparat muss für Platten mit Nadel und Platten mit Saphirschrift benutzbar sein. Er soll nicht mehr als höchstens 100 Mark kosten. Er soll Selbstaufnahmen ermöglichen. Er soll mit und ohne Trichter benutzbar sein. Ueberflüssiger Schmuck am Kasten sollte vermieden werden und alles müsste recht einfach sein, so dass ihn bald jemand bedienen kann.

Ich habe daraufhin ein solches Modell geschaffen. Es ist mein Kalliope-Universal-Apparat, der noch das Unterbringen aller Bestandteile und einer Anzahl von Platten im Innern des Kastens gestattet und der nicht grösser als ein photographischer Apparat ist.

Diesen Apparat glaube ich auf Grund meiner langjährigen Erfahrungen sowohl im Unterrichtswesen als in der Sprechmaschinenkonstruktion allen Händlern als den Schulapparat empfehlen zu können.

Ich möchte noch bemerken, dass die Schulen meist ein sehr beschränktes jährliches Budget für Sprachlehrzwecke haben. Man wird diesen, meist staatlichen Anstalten zwar ruhig kreditieren können, aber es wird sich doch empfehlen, darauf hinzuweisen, dass der Apparat nicht bloss im Sprachunterrichte, sondern auch in der Physik, im Gesange, in der Literatur und in der Geschichtsstunde seine Dienste leistet. Vereinigen sich die Fachlehrer mehrerer Disziplinen und unterstützen den Ankauf einer Maschine, so ist der Betrag von 100 M. meist sofort aufgebracht.

Nach Anschaffung der Sprechmaschine soll der Händler ständig darauf bedacht sein, dass auch die Sprechmaschine in der Schule täglich benützt wird und nicht unbeachtet in irgendeinem Winkel steht. Er wird gut tun, sich für kleine Reparaturen gefällig bereit zu halten, er wird mit geeigneten Neuaufnahmen wiederholt Offerte machen, wird die Platten den Lehrern zum Durchspielen überlassen und daran gehen, eigene kleine Plattensammlungen zusammen zu stellen. Das wird ihm wieder Gelegenheit bringen, Alben zu offerieren. Es lassen sich aus dem vorhandenen Material an Sprachplatten ja wunderschöne Kollektionen zusammenstellen. Teils sind sie ja schon, wie z. B. von der Aktiengesellschaft für Lehrmittel, von Odeon, Grammophon etc. zusammengestellt worden. Aber noch viel gibt es zu arbeiten. Fabelbücher, ein Kanon klassischer Balladen und Romanzen, eine Auswahl aus Dramen, eine Sammlung Monologe, Märchensammlungen, Anthologien in allen Sprachen — das sind alles Dinge, die sich aus dem Vorhandenen zusammenstellen lassen, die uns noch fehlen und nach denen grosse Nachfrage ist. Kinderlieder für bestimmte Schulzwecke, Kirchenhymnen, klassische Lieder sind weitere Gebiete.

Geht der Händler nach dieser, den anfragenden Bedürfnissen der Schule entgegenkommenden Gesichtspunkten aus, so wird er bald bemerken, dass er nicht bloss den Lehrer, sondern auch die Schüler, also wirklich die ganze Schule zu seinen Kunden hat. Denn unsere Jungen sind einmal so, dass sie unbedingt haben müssen, was der Lehrer für gut befindet und von dem er sich Erfolge im Unterrichte und erleichtertes Lernen verspricht. Dazu kommt noch, dass die Sprechmaschine für den Schüler nicht bloss ein Freund in den Stunden des Lernens, sondern auch ein amüsanter Gesellschafter in der freien, dem Vergnügen gewidmeten Zeit ist.

Händler, die dies bedenken und darnach handeln, werden sich gewiss über keine Misserfolge zu beklagen haben. Einmal richtig eingeleitet, bringt das ganze Geschäft mit Schulen grossen Erfolg, und diesen wünsche ich nicht nur unseren Schulen, unseren Lehrern und Schülern, sondern vor allen dem Händler, der sich die Mühe und Arbeit nicht hat verdriessen lassen, aus vollem Herzen.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Musik-Nachrichten

Das neue Charlottenburger „Deutsche Opernhaus", ein Monumentalbau in seinen äusseren wie inneren Grössenverhältnissen, ist dieser Tage mit Beethovens „Fidelio" eröffnet worden — künstlerisch nicht sonderlich glückverheissend. Doch soll man aus der allerersten Darbietung, der ja stets noch die Mängel der Genesis anhaften, keine kritischen Schlüsse ziehen. Das Unternehmen hat eine ideale Bestimmung: Es ist für das kunstsinnige Volk geschaffen worden. Für diesen Zweck soll das Beste eben gut genug sein. Die Mahnung ist so unlöslich mit der Aufgabe selbst verbunden, dass ein Erinnern an sie zu den überflüssigen Dingen gehört.

Die Berliner Kurfürsten-Oper brachte als Neuheit „König Harlekin", ein musikalisches Schauspiel von Georg Clutsam, Text von Rud. Lothar, heraus. Das Werk wird sich trotz seiner abwechslungsreichen, geschickt kombinierten Handlung kaum auf dem Spielplane halten können, weil es seiner Musik trotz einzelner gewandten, den versierten Tonsetzer verratenden Wendungen an Einheitlichkeit und überzeugender Kraft mangelt. — Das Königl. Operhaus in Berlin plant eine Neueinstudierung von Hans Pfitzners ergreifender Oper: „Der arme Heinrich" und erfüllt damit dem vielerkannten Komponisten gegenüber eine Ehrenpflicht. — Aus Paris kommt die Nachricht, dass Charpentier, der Schöpfer der „Louise", Nachfolger des unlängst verstorbenen Jules Massenet an der Pariser Akademie der Künste, ein neues Bühnendrama „Julien" vollendet hat. — Die neueste Tonschöpfung von Richard Strauss wird ein Ballett, dessen Text Hugo von Hofmannsthal und Graf Harry Kessler zum Verfasser hat. Er behandelt die Geschichte Josephs und Potiphars, greift mithin auf alttestamentarische Quellen zurück und soll vom Kaiserlich russischen Ballett zur Uraufführung gebracht werden. — Eyslers Operette: „Der Frauenfresser", die in Berlin erfolgreich eingeführt wurde, fand auch in Hannover in der vorzüglichen Darstellung des Montischen Ensembles stürmisch-begeisterte Aufnahme.

An symphonischen Werken, die bedeutsam in den Vordergrund treten, ist zunächst eine grosse Chorsymphonie (op. 34 in d-moll) mit Baritonsolo von Johannes Doebber, dem früheren hannoverschen Hofkapellmeister, zu erwähnen. Die kleine Residenz Sondershausen mit ihrer unter Leitung Prof. Corbachs stehenden Hofkapelle erntete die Lorbeern der vorzüglich ausgefallenen Uraufführung, die für den Tondichter zugleich einen glänzenden Triumph bedeutete. — In Bremen brachte Kapellmeister Wendel (Philharmonisches Konzert) Hugo Kauns prächtige zweite Symphonie in c-moll zu äusserst erfolgreicher Wiedergabe. Richard Strauss bot im zweiten Konzerte der Berliner Königl. Kapelle (Opernhaus) die intim gestimmte, feinsinnige Orchesterdichtung Leo Blechs „Waldwanderung", die unter warmen Sympathiekundgebungen entgegengenommen wurde. — Die Uraufführung von Francesco P. Neglias Sinfonia Italo-Tedesca" im Konventgarten zu Hamburg entfesselte wahre Stürme des Beifalls. Dem Werke wird von der mass-

20 000

Exemplare unserer vier

Spezial-Nummern

für das Weihnachtsgeschäft

gelangen an die Sprechmaschinen-Händler Europas zum Versand.

No. 47	No. 48	No. 49	No. 50
21. November	28. November	5. Dezember	12. Dezember

der „Phonographischen Zeitschrift" erscheinen als

Spezial-Weihnachts-Ausgaben

in einer garantierten Auflage von zusammen

mindestens 20 000 Exemplaren.

Fabrikanten! **Grossisten!**

Diese Ausgaben bieten eine hervorragende Gelegenheit zu einer besonders nutzbringenden Propaganda.

Insertions-Preise **nicht** erhöht!
Inserat-Entwürfe etc. kostenlos!

Frühzeitige Einsendung der Texte garantiert günstige Plazierung und :: sorgfältigste Ausführung. ::

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift"

BERLIN W. 30.



Decken Sie

IHREN WEIHNACHTSBEDARF

beizeiten

nur

in Pathé=Platten und Apparaten



Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Berlin SW. 68, Ritterstrasse 72.

gebenden Kritik moderne Technik, farbenreiche Instrumentalfassung, pompöser Klang des Orchesters, feine Differenzierung und abwechslungsvolle Eingebung nachgerühmt.

Aus Anlass der Stuttgarter „Ariadne"-Première verlieh der König von Württemberg an Richard Strauss, Hugo von Hofmannsthal und Max Reinhardt die grosse goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. — Musikdirektor Robert Laugs in Hagen, der in Berlin als stellvertretender Dirigent der Symphoniekonzerte der Königl. Kapelle wie auch der „Meistersinger" bestens bekannt ist, wurde vom 1. Oktober 1913 ab dem Berliner Opernhause als Kapellmeister verpflichtet. — Paul Scheinpflug, hervorragender Komponist und Leiter der Musikvereinskonzerte in Königsberg (Pr.), ist neben Ferdinand Löwe zum Leiter der Symphoniekonzerte des Wiener Konzertvereins berufen worden. — Hermann Jadlowker, der hervorragende Tenor der Berliner Königl. Oper, dem die Sprechmaschine eine Reihe exquisiter Gesangsvorträge verdankt, erhielt für seine Mitwirkung bei den „Ariadne"-Aufführungen in Stuttgart das Ritterkreuz des württembergischen Friedrichordens. — Theodor Lattermann, der gleichfalls von den Platten her bestens bekannte Hamburger Bass, hat seinem Repertoire den Hans Sachs in Wagners „Meistersingern" eingereiht und fand in der Rolle lebhafte Zustimmung. — Heinrich Hensel, der bekannte Bayreuther Loge und Parsifal, wurde für die Metropolitan-Opera in New York und für die Frühjahrssaison im Londoner Conventgarden verpflichtet. — In Brüssel starb, 55 Jahre alt, der berühmte Komponist und Direktor des dortigen Konservatoriums Edgar Tinel. In Deutschland hat er sich namentlich durch sein grosses Oratorium „Franziskus" einen hochgeachteten Namen erworben. Ch.

Literatur.

Violets Sammlung von Sprechplatten-Texten zum Unterricht mit Hilfe der Sprechmaschine Deutsch. Erstes Heft. Preis 1 Mk. — Dieses 160 Seiten starke Werk zeigt am besten, wie gross bereits die Anzahl der für Lehrzwecke von Wilhelm Violet in Stuttgart herausgegebenen Lehrplatten ist. Das Werk wird sich als ausserordentlich nützlich für die Weiterentwicklung dieses Feldes der Phonographie erweisen.

Neue geschützte Wortzeichen.

22b. 165725. Sch. 16515. **Zaubernadel.** 22. 7. 1912. Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Schwabach. 24. 10. 1912. Geschäftsbetrieb: Nadel- und Metallwaren-Fabrik. Waren: Sprechmaschinen- und Zubehörteile.

22b. 165724. Sch. 16491. **„Applaudando-Record".** 9.7.1912. Schallplattenindustrie-Gesellschaft m. b.H., Halle a. S. 24. 10. 1912. Geschäftsbetrieb: Schallplattenfabrik. Waren: Schallplatten.

Briefkasten.

W. K., Hamburg. Baumwollflock liefert auch Victor Sachs, Berlin O., Magazinstr. 16a.

Ein gutes Weihnachts-Geschäft

sichert Ihnen der Verkauf unserer

Triumphon-Sprechapparate

mit und ohne Trichter in

Konkurrenzloser Ausführung u. Preislage.

Neuer Katalog No. 30 gratis.



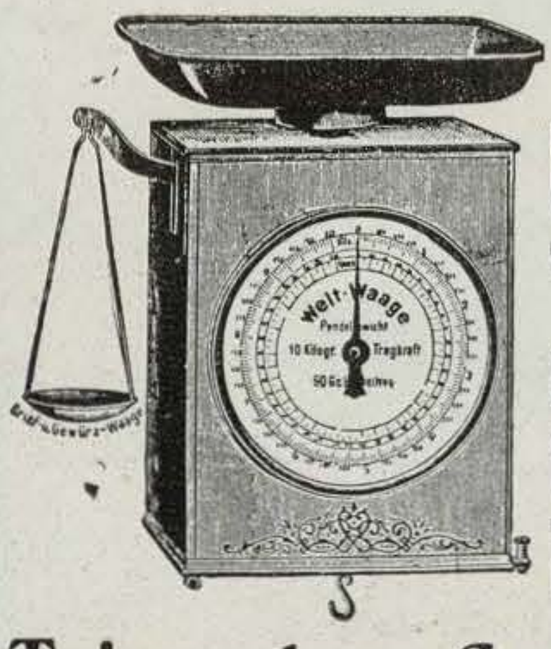
Verlangen Sie Vorzugs-Offerte.

„Hydra-Schneckenwerke"
D. R. P.
Gediegene Konstruktion,
Ruhiger Gang,
Präzisions-Arbeit.

Triumphon-Schallplatten 25 u. 30 cm Durchm.

M. 2.— und M. 3.— mit höchstem Händlerrabatt.

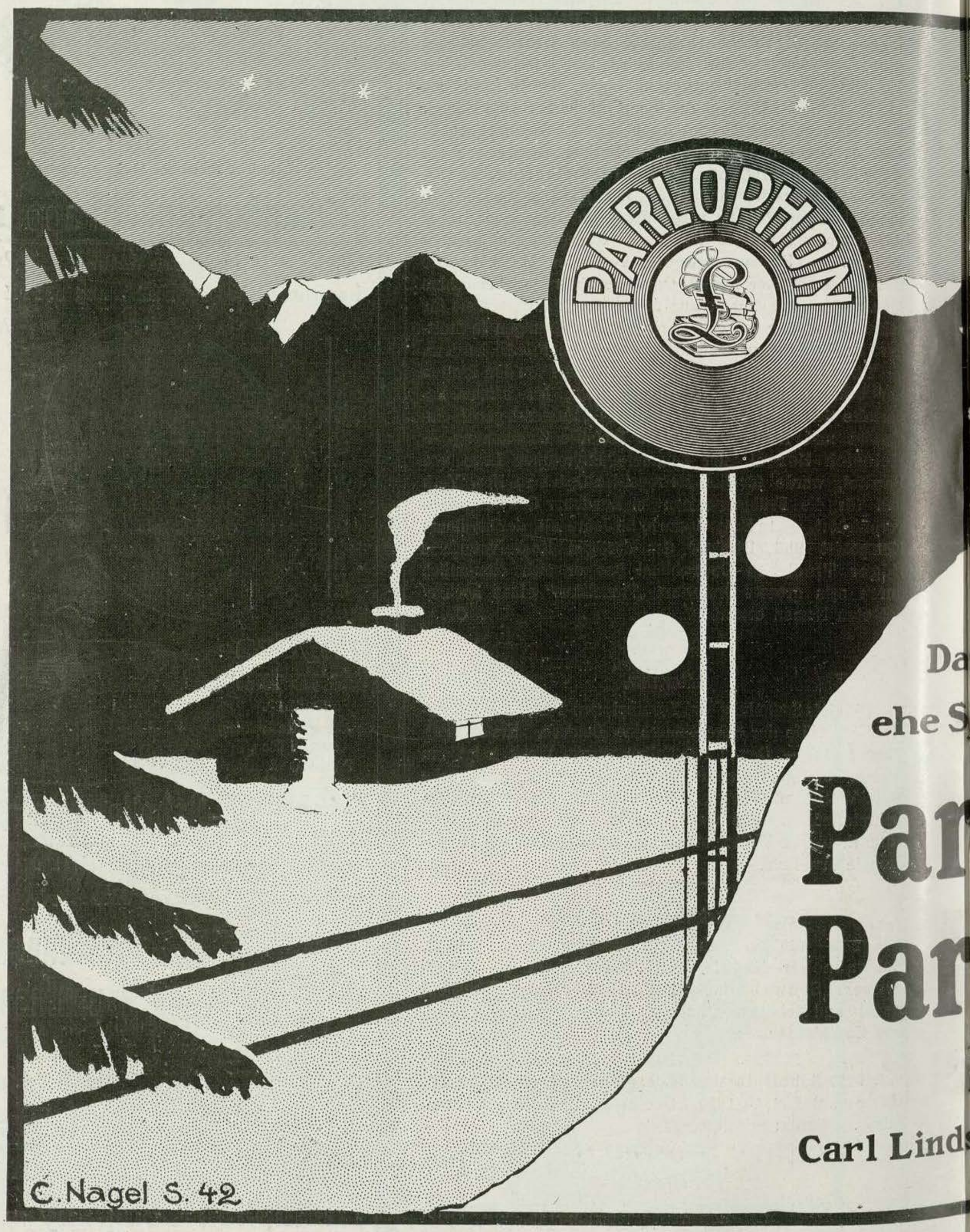
Reichhaltiges Repertoir.



Weihnachts-Neuaufnahmen
Verlangen Sie Auswahlsendung.

Gangbarer Nebenartikel!
Welt-Waage
Unentbehrlich für jede Hausfrau.

Triumphon-Company m. b. H.
BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a.


PARLOPHON
Das w
ehe Sie
Parl
Parl
BU
Carl Lindstr
C. Nagel S. 42


HALT!
Das wichtige Signal nicht übersehen,
Sie Ihre Weihnachtseinkäufe machen.
rlophon- Weihnachts-Platten
lophon-Apparate
BUNDES-TYPEN
dström Aktiengesellschaft, Berlin O.17

Notizen.

Der Krieg auf dem Balkan wird nunmehr doch auch in unserer Branche gefühlt. Die Ungewissheit der politischen Situation veranlasst auch die Geschäfte derjenigen Länder, welche dem Kriegsschauplatz benachbart sind, in ihren Dispositionen besonders vorsichtig zu sein; dadurch leidet der Absatz nach diesen Ländern und die Exportfirmen unserer Branche beginnen diese unangenehme Erscheinung wahrzunehmen.

Pathé. Die neue Nummer der von dieser Firma herausgegebenen Zeitschrift Paris-Disques enthält unter anderem eine Beschreibung der grossen Pathéschen Sprechmaschinenfabrik in Chatou bei Paris mit vielen interessanten Abbildungen.

Für die Eintragung in das offizielle Leipziger Mess-Adressbuch, 34. Auflage, Oster-Vormesse 1913 (Beginn Montag, am 3. März) ist vom Mess-Ausschuss der Handelskammer Leipzig soeben der massgebende Anmeldebogen versandt worden. Dem Anmeldebogen ist wiederum eine Einladung zur Aufgabe von Bestellungen auf die bereits in einer Anzahl von über $1^1/_2$ Million verbreitete Offizielle Leipziger Mess-Reklame-Siegelmarke beigefügt.

Albert Schön, Berlin S. 42, ist eine der ältesten Engros-Firmen der Branche und hat sich im Laufe der Jahre zu immer grösserer Bedeutung emporgeschwungen. Die soeben erschienenen neuen Drucksachen der Firma zeigen das eindringlich: Die Preisliste über Sprechmaschinen ist in 4 Sprachen abgefasst und enthält alle modernen und gängigen Sorten mit und ohne Trichter in einer enormen Reichhaltigkeit der Ausstattung, wobei besondere Rücksicht auf Schönheit der Gehäuse gelegt ist. Dieses Moment tritt auch bei den Schrankapparaten hervor. — Die besondere Preisliste über Bestandteile und Zubehörteile für Platten- und Walzen-Apparate ist so reichhaltig, wie wir sie bisher kaum irgendwo anders gesehen haben, und infolgedessen ein hervorragendes Hilfsmittel für jeden Reparateur.

Gebr. Reichel, Dietenhofen Mfr. Die Firma hat, wie wir bereits berichteten, den Artikel Laufwerke an Gebr. Steidinger in St. Georgen abgegeben. Im übrigen führen Gebr. Reichel ihren Betrieb unverändert fort und fabrizieren hauptsächlich Christbaum-Untersätze, Patentartikel und Halbfabrikate für Spielwaren.

Homophon-Co. November/Dezember-Nachträge für Homokord-Platten und Rubin- (2 Mk.) Platten sind erschienen, ferner ein besonderes Verzeichnis von Weihnachts-Nummern.

Pathé frères. Das Weihnachts-Platten-Verzeichnis weist eine grosse Reichhaltigkeit auf und ist in künstlerischer Beziehung hervorragend ausgestattet. Ein Nachtrag zum Plattenverzeichnis enthält die Neu-Aufnahmen der letzten drei Monate.

Polyphon. Ein vollständiger Nachtrag Januar/November zum Plattenverzeichnis ist soeben erschienen.

Fixstern-Automatenwerke Gustav Arndt, Leipzig-Lindenau, Leutzscherstr. 37, fabrizieren als Spezialität Geschicklichkeitsspiele mit Musikanschluss. Als besondere Neuheit hat die Firma vor kurzem den Prämienautomaten „Hubertus-Fuchsjagd" herausgebracht, der auf diesem Gebiet ein Schlager werden dürfte.

Begleitpapiere zu Ausfuhrsendungen. Bei der Beförderung und Verzollung der Ausfuhrgüter ist eine Reihe von Förmlichkeiten zu beachten, zu deren Erfüllung den Sendungen verschiedene Begleitpapiere beizugeben sind. Um die am Ausfuhrhandel beteiligten Firmen in den Stand zu setzen, sich über die massgebenden Bestimmungen sicher und genau zu unterrichten, hat das Verkehrsbureau der Handelskammer zu Berlin eine Zusammenstellung der für Auslandssendungen im Eisenbahn-, Post- und Schifffahrtsverkehr erforderlichen Begleitpapiere angefertigt, die nicht nur eine Aufzählung der einzelnen Begleitpapiere (Frachtbriefe, Paketadressen, Zolldeklarationen, statistischen Anmeldescheine, Ursprungszeugnisse, Konsulatsfakturen, Gesundheitsatteste usw.) enthält, sondern auch eine Darstellung der hierauf bezöglichen gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften. Seit Erscheinen des Werkes (1. Januar 1911) und der bisher herausgegebenen Nachträge I und II sind weitere wichtige Aenderungen eingetreten, die in dem soeben erschienenen Nachtrag III zusammengefasst sind.

Der Nachtrag III enthält die bis zum 1. Oktober 1912 bekanntgeworderen Aenderungen; er kann zum Preise von 30 Pf. und 10 Pf. Porto (auch gegen Einsendung dieses Betrages in Briefmarken) vom Verkehrsbureau der Handelskammer zu Berlin, Universitätstr. 3b, bezogen werden. Das Hauptwerk und die Nachträge I—III sind zum Preise von 3,60 M. und 0,50 M. für Porto erhältlich.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Bautzen. Hermann Jeremias hat sein Spezialgeschäft für sämtliche Musikinstrumente, verbunden mit eigener Fabrikations- und Reparaturwerkstatt, nach Kaiserstrasse 8 verlegt.

Komotau (Böhmen). Neu eingetragen wurde die Firma Johann Grosse, Mechanikergewerbe, Handel nach § 38 GO. Handel mit Musikwaren, Saiten und anderem zu Musikinstrumenten gehörigen Zubehör.

Leipzig. Pathé Frères & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Filiale Leipzig in Leipzig, Goethestr. 1, Zweigniederlassung der in Berlin unter der Firma Pathé Frères & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung bestehenden Hauptniederlassung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. November 1911 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation, sowie der Vertrieb der von der Compagnie Générale de Phonographes, Cinematographes et Appareils de Précision à Paris, 98 Rue de Richelieu, stammenden Erzeugnisse der Kinematographen- und Phonographenbranche in Deutschland. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Direktoren Paul Pigeard in Vincennes und Fernand Neuville in Paris. Prokura ist erteilt an Karl Heller in Berlin-Friedenau.

Plauen i. V. J. B. Adler eröffnete Albertstrasse 80 eine der Neuzeit entsprechende Musikinstrumenten-Handlung unter dem Namen Neues Vogtländisches Musikhaus.

Sebnitz. Otto Richter errichtete Hofhainersdorf 25 eine Feinschlosserei und Spezial-Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Musikwerke usw.

Witten i. Westfalen. Hier wurde Oberststrasse 1 das Wittener Spezial-Musikhaus eröffnet.

PATENT-TEIL

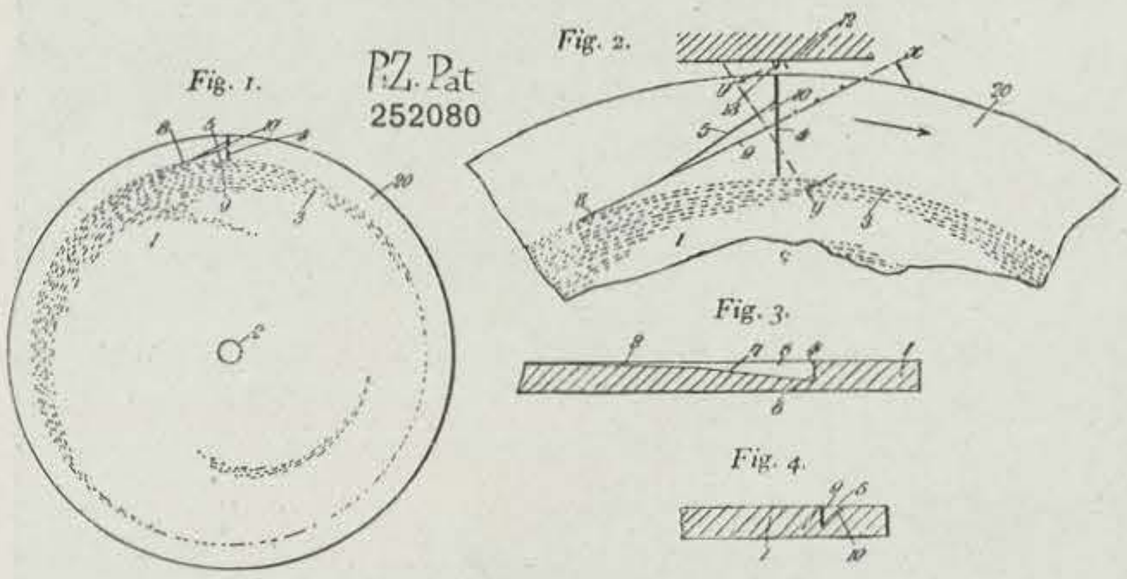
redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentschriften.

No. 252 080. — 18. 10. 1911.

The Aeolian Company in New York.

Phonogrammträger mit besonderer Einführungskurve für den Schallstift in die Schallkurve.



Patentansprüche.

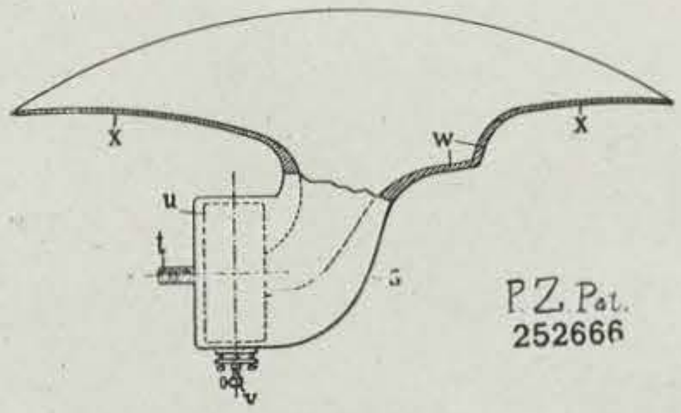
1. Phonogrammträger mit besonderer Einführungskurve für den Schallstift in die Schallkurve, dadurch gekennzeichnet, dass die Einführungskurve im Querschnitt die Form eines rechtwinkligen Dreiecks mit einer zur Oberfläche des Phonogrammträgers senkrechten Kathete hat und an Tiefe und Breite von der Einführungsstelle bis zum Anfang der Schallkurve stetig abnimmt.

2. Phonogrammträger nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Einführungsstelle von einer radial gerichteten Kante begrenzt wird, die zur Einstellung des Phonogrammträgers auf eine feste Marke benutzt werden kann.

No. 252 666. — 2. 6. 11.

Abel Bug in Berlin und Ernst Wilke & Co. in Görlitz.

Verbindung der Schalldose mit dem Schalltrichter.



Patentanspruch.

Verbindung der Schalldose mit dem Schalltrichter, darin bestehend, dass der aus weichem Stoff, wie z. B. Kautschuk, hergestellte Schalltrichter (s, w, x) die Schalldose (u), abgesehen von den Durchlassstellen für den Stiftträger (v), die Befestigung (t) am Tragarm und den Tonauslass dicht anschliessend umgibt.

HEROLD
feinste
Spezial-Nadel
für alle Schallplatten
Schutzmarke
HEROLD
Ideal. Beste Doppelton-Nadel.
Anerkannte Vorzüge: Feinstes Material, Präzisions-Spitzen für alle Toneffekte. Tadellose Hochglanz-Politur.
Warnung: HEROLD-NADELN werden viel nachgeahmt in Form und Packung; achten Sie deshalb auf den Qualitäts-Stempel: HEROLD auf jeder einzelnen Nadel.
HEROLD-Zukunft: Einzige Qualitäts-Nadel, welche 30 cm grosse Platten tadellos bis zu Ende durchspielt.
HEROLD.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H.
Heroldwerk ◆ Nürnberg 8

OTTO PIRL, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig
Telephon 19896
Fabrik der bekannten Perl-Schalldosen
in unerreichter Tonreinheit u. Tonfülle mit neuer patentierter Nadelhalterlagerung. Verlangen Sie Offerte.
Grossist in allen bekannten Platten-Marken und Herold-Nadeln.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!
Anerkannt beste Fabrikate!
„Specialophon"-Sprechmaschinen
und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!
Unübertroffene Wiedergabe.
Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.
Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.
Elektrisier-Automaten
Schiess-Automaten etc. etc.
Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten
Anerkannt beste Leierkästen.
Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik
Wilhelm Dietrich, Leipzig
Markt 11

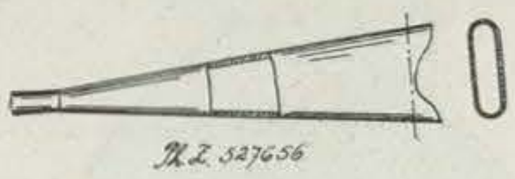

„Und doch an diesen Klang
Von Jugend auf gewöhnt"
„Klingsor"
Nadeln
C. NAGEL
Berlin S. 42.
Schwabacher Nadel-u. Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg
und Wickwitz, i/Böhmen.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 527 656. — 25. 9. 12.

Holzfournier-Industrie Dönneweg & Ponplier, G. m. b. H., Haspe i. W.

Holztrichter für Diktiermaschinen.



Beschreibung.

Holztrichter für Diktiermaschinen aus um einen Dorn gewickeltem und verleimtem Holzfournier, welche auch zur Verstärkung eine Einlage aus Leinewand, Papier oder sonstigen Stoffen erhalten können.

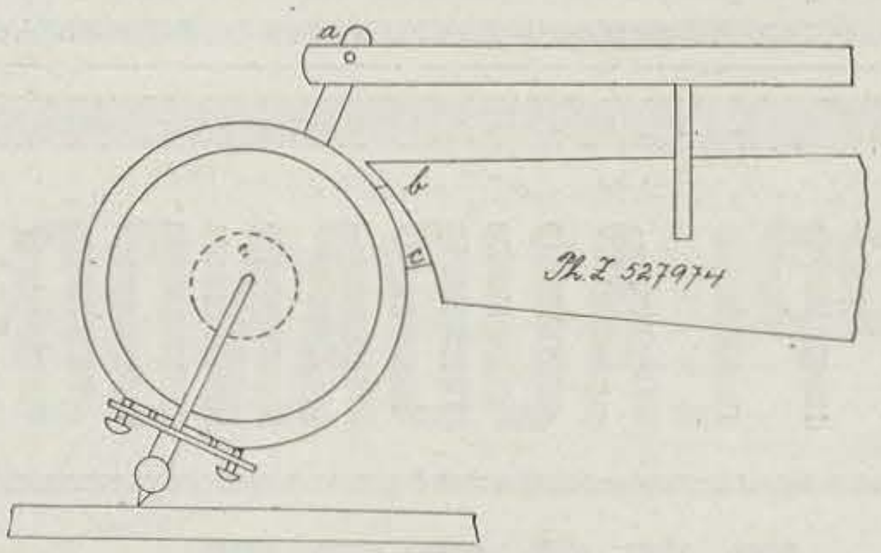
Schutzanspruch.

Holztrichter für Diktiermaschinen aus um einen Dorn gewickelten und verleimten Holzfournier, welche auch zur Verstärkung eine Einlage aus Papier, Leinewand oder sonstigen anderen Stoffen haben können.

No. 527 974. — 24. 9. 12.

Elitza Neubert, geb. Rahm, Dresden, Kamenzer Str. 40.

Schwingende, aufklappbare Schalldose für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Als Neuerung besitzt diese Schalldose keinen schwingenden Schallarm, sondern hängt an einer massiven Kuppelung a oberhalb eines steifen, hohlen Schallarmes b und gibt in Betrieb den Ton aus der Ausschallöffnung c vor der Rückwand der Schalldose in den steifen Tonarm.

Schutzansprüche.

1. Schwingende Sprechmaschinenschalldose, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalldose oberhalb der Ausschallöffnung vor der Rückwand der Schalldose beweglich befestigt ist und den Ton aus derselben Ausschallöffnung in einen steifen Tonarm gibt.

2. Schwingende Sprechmaschinenschalldose, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalldose an der hinteren Ausschallöffnung direkt mit einem Trichter verbunden wird.

3. Schwingende Sprechmaschinenschalldose, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalldose an einer massiven Kuppelung in die Höhe geklappt wird.

Adler-Apparate

sind wirklich konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Ansprechendes Aeussere
Klangvolle Musikinstrumente
Lizensierte Klappbügel

Unsere besondere Spezialität ist die Lieferung von

Platten aller Marken.

TRADE MARK "GRAMMOPHON"

Grammophon

grün; die Klasse für sich.

ZONOPHONE TRADE-MARK

Zonophon

gelb; die populärste Marke.

ADLER RECORD Unerreicht Klangfülle Haltbarkeit

Adler

Beste 2 Mark-Platte.

50 % Nutzen.

In jedem Bezirk nur ein Vertreter.

Unerreicht prompte, zuverlässige, kulante Bedienung.

Kataloge gern zu Diensten.

Adler Phonograph Co.

Berlin SW. 68, Oranienstr. 101.

Anerkannt leistungsfähigste Firma für sämtliche Artikel der Branche.

Jedes „Stentor"-Modell und jede „Bella"-Platte

ist ein

Treffer für das Saisongeschäft

Grosser Umsatz und grosser Nutzen für jeden Händler. :: Keine Kampfmodelle.

Müheloser Absatz — Wer sieht und hört ist sofort Käufer.

Wirklich billige Preise. — Wirkliche Qualitäts-Apparate
Unerreicht prompte und kulante Bedienung.



Leistungsfähigster Grossist in GRAMMOPHON grün und ZONOPHON gelb.

Albert Schön, Berlin 42, Ritterstr. 90.



Beachten Sie gefl. unsere Schutzmarken!

APPLAUDANDO-RECORD

Prima Aufnahmen! **Prima Masse!**

Stets die neuesten Schlager!

Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Woh klang!

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

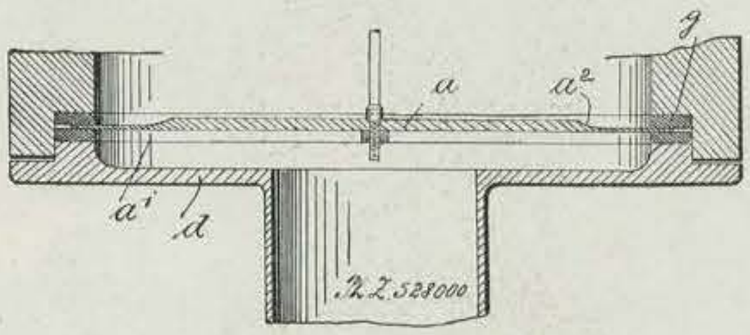
Telephon No. 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**
Hamburger Vertretung und Lager **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hübnerposten 14.**

No. 528 000. — 10. 10. 12.

Heinrich Klenk, Hanau a. M.

Membran für Schalldosen von Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Die Membran a aus beliebigem, geeignetem Material besitzt einen Mantel, der aus zwei Teilen besteht. Der untere Teil a^1 ist planparallel, der obere a^2 ist kegelförmig gestaltet, und zwar besteht er bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel aus einem Kegel, dessen Erzeugende eine einwärts gekrümmte Kurve bildet.

Schutzansprüche.

1. Membran für Schaldosen von Sprechmaschinen, gekennzeichnet durch einen planparallelen Auslauf des Membranmantels.

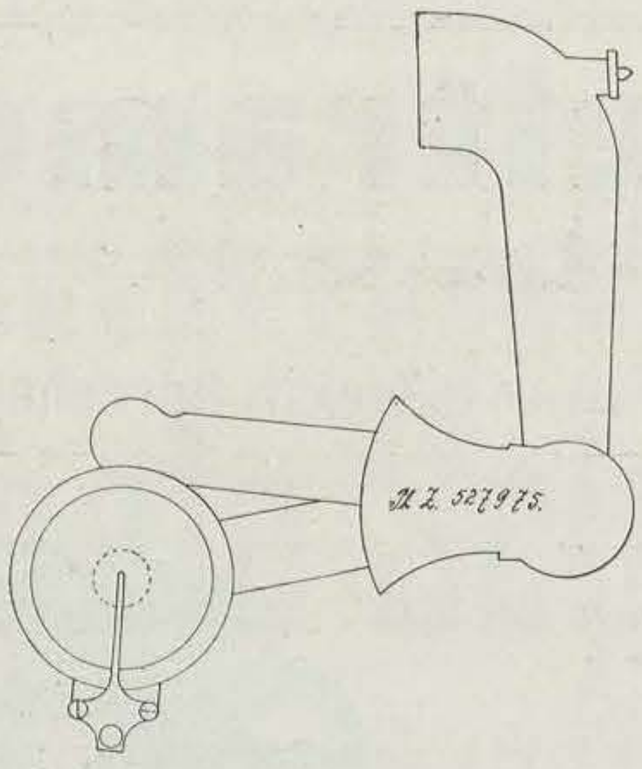
2. Membran nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Mantel in seinem Teil über dem planparallelen Rand kelförmig ist.

3. Membran nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Erzeugende des Kegels eine einwärts gekrümmte Kurve ist.

No. 527 975. — 15. 10. 12.

Elitza Neubert, geb. Rahm, Dresden, Kamenzstr. 40.

Schwingende, anschraubbare Schallarme einer Sprechmaschine.



Schutzanspruch.

Schwingende, anschraubbare, doppelte Schallarme einer Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass die Schallarme mit mehreren Ausschallöffnungen der Schalldose verbunden sind und sich in einer anschraubbaren Kuppelung wieder vereinigen.

Händler

Versorgt Euch mit

Kalliope-Schatullen

Die Nachfrage ist enorm.

Kalliope-Musikwerke A.-G.
Dippoldiswalde i. Sa.

Aus Anlass meines 10-jährigen Geschäftsbestehens sind mir aus Lieferanten- und Kundenkreisen sehr zahlreiche Ehrungen zugegangen, wofür ich an dieser Stelle bestens danke.

Indem ich bitte, mir auch fernerhin das gleiche Wohlwollen zu Teil werden zu lassen, empfehle ich mich

hochachtungsvoll

Fortephon-Sprechmaschinenwerke
OTTO FRIEBEL
Dresden-A., Ziegelstr. 13

Weltbekannt
und bestens eingeführt sind unsere erstklassigen

Kataloge in allen Sprachen kostenlos zu Diensten

ZONOPHON
-Sprechapparate
und **-Platten**

Reelle und prompte Bedienung. Billigste Preisnotierungen.

„Zonophon" G.m.b.H., Berlin SW. 68, Ritterstr. 41.

Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen .... Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten

Wunderlich u. Baukloh

G.m.b.H.

Iserlohn.





VERAPHON - Sprechapparate

haben ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten.

Auch für Sie empfiehlt es sich, umgehend den

neuesten Katalog einzufordern.

Schallplatten fast aller Marken zu Originalpreisen.

Reichhaltigste Nadel-Kollektionen.



SPEZIALITÄT:

Exception-Schalldosen.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52Ph.

Celeste Beltrame

Leipzig, Scheffel-Strasse 27

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) u. elektr. Sprechapparate

Eingetr. Schutzmarke.

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS".

Stand-Automaten.

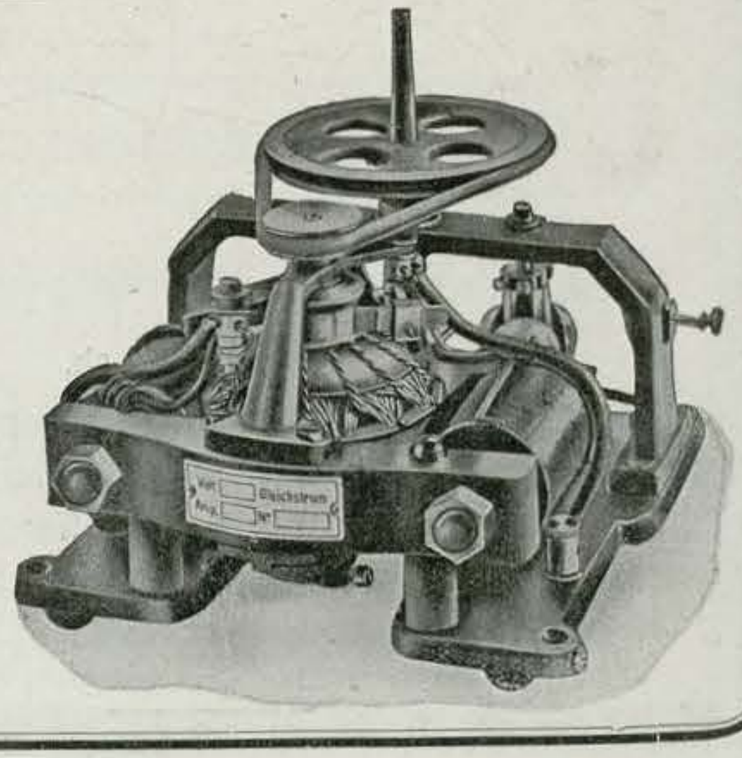
Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.



Aelterer Mechaniker

welcher längere Zeit als Werkführer in bestrenommierten Fabriken tätig war und mit der **Matrizenfabrikation für Schallplatten** gründlich vertraut ist, sowie Präzisionsarbeiten und Einrichtungen für die Massenfabrikation ausführen kann, sucht passende Stellung.

Angebote erbeten unter **E. R. 3660** an die Exped. d. Bl.

Jungem Fachmann

aus der Musikinstrumenten- u. Grammophon-Branche ist in einem ersten Spezialhaus dieser Branche in einer grösseren Stadt am Rhein bei einer Beteiligung von M. 5—6000, welche zur weiteren Vergrösserung zum rationellen Betriebe des Geschäftes erwünscht sind, eine angenehme und dauernde Stellung geboten. Die Einlage, welche successive erfolgen kann, wird mit 8 bis 10 Proz. verzinst.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe d. Gehaltsansprüche u. mögl. m. Bild unter Chiffre **F. H. 3667** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Das **deutsche Gebrauchsmuster** einer

Selbsttätigen Ausschaltvorrichtung

an jedem Apparat leicht anzubringen, ist schnellstens zu verkaufen. Modell zur Ansicht.

O. Fischer, Berlin N. 39
Colbergerstr. 16.

SCHLOSSER,

erfahren in **Schallplatten-Presserei,** für dauernde Stellung gesucht.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **H. M. 3663** an die Expedition der Phon. Ztschr. erbeten.

Branchekundiger Kaufmann

22 Jahre alt, 7 Jahre in Musikinstrumenten-Versandtgeschäft tätig, mit umfangreichen Warenkenntnissen aller Saiten- und Blasinstrumente deren Bestandteile, sowie allen technischen Kenntnissen der Saitenfabrikation, tüchtiger Musiker für Streich- und Blasinstrumente, mit allen Kontorarbeiten, Korrespondenz etc. bestens vertraut, sucht anderweitig Engagement (eventuell als Filialleiter) im In- oder Auslande Offerten unter **R. W. 3666** an die Exped. ds. Bl.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Aufnahme-Techniker

mit nachweisbaren Erfolgen von erster Schallplattenfabrik gesucht.

Ausführliche Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **J. S. 14473** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.



N. 22B.

Das Tropenlicht D.R.G.M. Taschenfeuerzeug N. 22B mit 60 mm langem Cereisen ca. 20000 Zünd. Muster Stück **1,20 M.**, 10 Stück **9,—M.** frc. p Nachnahme. **Tisch- und Wandfeuerzeuge mit 60 und 80 mm** langem Cereisen, v. **1,50 M.** an pro Stck. Taschenfeuerzeuge m. Cerplatte ca. 40 u. 50000 Zünd. à **1,— M.** und **1,20 M** Rädchenfeuerzeug **35—40 Pf.**, ff Händlerfeuerzeug (Buchform) Stck. **42** u. **40 Pf.** Preisl. gr. u. frc.
All. Fabrik.: **Fass & Co., Charlottenbg. 5.**

Patentanwalt Dr. L. Gottscho Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt in BERLIN N. 39
für **Sprechmaschinen**
und mechanische Musikwerke.
Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.
Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . **80** Pf. an.
Berolina-Qualitäts-Platten
zu Original-Fabrikpreisen.
Max Schönhueb, BERLIN N. 39
Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5.

Kaufe jeden Posten Platten und Sprechmaschinen

sowie jede Art Musikinstrumente
Köselitz, Wriezen a. Oder
Schützenstrasse 1.





Blechdosen

für
Sprechmaschinen-Nadeln liefert sauber und billig
Wilhelm Jakubowski,
Chemnitz-Schönau S.

Kaufe Sprechapparate!

In Partie oder Restware, grösseren Posten!
Sofort gegen Kassa!
Offerten unter **P. M. 3668** an die Exped. des Blattes.

Gute Vertretungen für England

gesucht von energischem deutschen Kaufmann, seit langen Jahren in London ansässig und sehr vertraut mit dem englischen Geschäft. Für lohnende Artikel (Schallplatten, Sprechmaschinen usw.) würde sich Suchender ordentlich ins Zeug werfen. Angebote erbeten unt. **E. L. 3648** an die Exp. d. Bl.

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

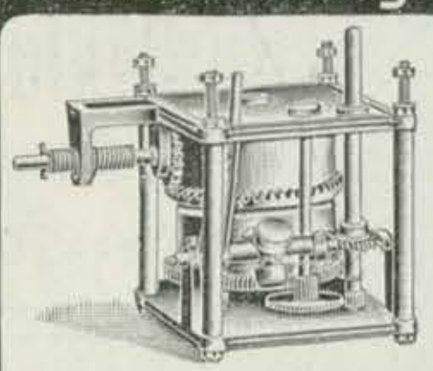
liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



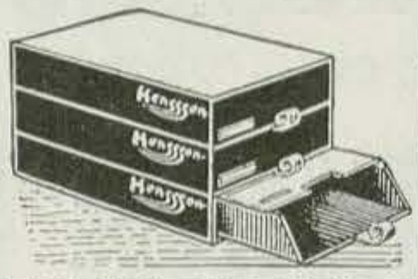
20 Modelle

Apparate.

Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

SAPHIRE
für
Aufnahme u. Wiedergabe, gefasst und ungefasst, für Walzen- und Platten-Sprechmaschinen
Abschleifmesser
liefert
G. RAMSAUER
Edelstein-Schleiferei
LUCENS, Vaud (Schweiz)

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794



Platten, Papiere, Samml., Formul. aller Art, Preislist., Katal., Rechnungen, Briefbg., Muster, Wertpap., kurz alles staubsicher und übersichtlich im selbstschliessenden neuen

Hengsson-Kasten

Billiger und praktischer wie Schränke, beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstärkt. Ohne Federn. Vornehme gedieg. Ausführung. Geschäftsgr. (Quart) Stück nur M. 1.75, Reichsgrösse (Folio) Stück nur M. 1.95. Aussenhöhe 6½ cm. Probe-Postpaket vier Stück. Verpackung frei.

Otto Henss Sohn, Weimar 899 N.

Grammophon Grün Grossist

Mammut-Sprech-Apparate sind Ia
in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat
Verlangen Sie Cataloge Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.
Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.

Zonophon Gelb Grossist

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen



Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik
Schwäbisch-Gmünd.

Sie müssen

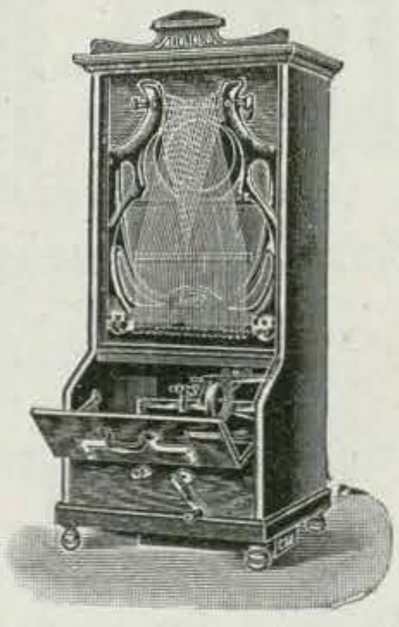
wenn Sie konkurrenzfähig bleiben wollen, sofort meine neu erschienene Liste über

Banner-Sprechapparate

Platten, Zubehörteile etc. verlangen.

Ich liefere Ihnen Ia Qualitäten ausserordentlich preiswert.

FRITZ MELCHIOR, Magdeburg S.



In- und Auslandpatente

„KLINGSOR"

Die einzige musikalische
Sprechmaschine der Jetztzeit

Mit Saiten-Resonanz, wodurch der Ton veredelt und den Schallwellen eine natürliche Verstärkung gegeben wird. — Hunderte von Anerkennungsschreiben.

= Verlangen Sie Preisliste! =

Krebs & Klenk, Klingsorwerke
Hanau - Kesselstadt.
Alleinige Fabrikanten
der Sprechmaschinen mit Saitenresonanz.

Rechtsbelehrung.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder G. m. b. H.?

Es war längere Zeit streitig und es scheint auch jetzt noch nicht überall bekannt zu sein, ob die abgekürzte Schreibweise: „G. m. b. H." für „Gesellschaft mit beschränkter Haftung" zulässig sei. Darüber haben sich das Kammergericht und das Oberlandesgericht Hamburg ausgesprochen. Das Kammergericht hob eine Entscheidung des Amtsgerichts und Landgerichts Berlin auf, welche der N.-Gesellschaft m. b. H. aufgegeben hatten, sich dieser Firma in verkürzter Schreibweise nicht mehr zu bedienen. Es führt aus: Allerdings muss nach dem Gesetz jede Firma einer G. m. b. H. als solche den ausgeschriebenen Zusatz „mit beschränkter Haftung" enthalten. Die Eintragung einer solchen Firma in das Handelsregister ist daher nur ohne Abkürzung zuzulassen. Auch auf Wechseln und sonstigen Formalakten ist die volle Firma ohne Abkürzung erforderlich. Im gewöhnlichen Verkehr hat sich dagegen die Abkürzung so eingebürgert, dass der Firmenzeichner sich gar nicht mehr bewusst wird, er weiche von der vorgeschriebenen Firmenzeichnung ab. Unzweifelhaft ist die Abkürzung eine für jedermann verständliche, unzweideutige; es kann nach den heutigen Verkehrsverhältnissen von einer Irreführung des Publikums nicht die Rede sein. Infolgedessen wird das öffentliche Interesse durch einen derartig abgekürzten Firmengebrauch nicht beeinträchtigt. Daher ist auch in formlosen Mitteilungen, wie sie der gewöhnliche Geschäftsverkehr mit sich bringt, ein Gebrauch einer der Gesellschaft nicht zustehenden Firma im Sinne des § 37 Abs. 1 H.G.B. — wie ihn der Registerrichter annahm — nicht zu finden und

ein Einschreiten des Registerrichters nicht gerechtfertigt. Das Oberlandesgericht Hamburg geht noch weiter und verneint den Unterschied zwischen sog. Formalakten und anderweitigen, im gewöhnlichen Geschäftsverkehr vorkommenden Gebrauch der Firma; es komme nur darauf an, ob die beschränkte Haftung für jeden, der mit der Gesellschaft in Verbindung tritt, schon in der Firma erkennbar sein müsse. Die Frage ist also: Wird durch die Fassung „G. m. b. H." jedem, der mit der Gesellschaft in Verbindung tritt, die beschränkte Haftung erkennbar? Die Bezeichnung ist ausserordentlich üblich, für jedermann verständlich und unzweideutig. Sie ist geradezu Gewohnheitsrecht geworden. Jedermann sieht „G. m. b. H." für gleichbedeutend mit „Gesellschaft mit beschränkter Haftung" an, ebenso, wie jedermann, der lesen kann: „und dergl." und „u. s. w." gleichbedeutend mit: „und dergleichen" und „und so weiter" ansieht. Die Uebung hat sich in ausserordentlichem Umfang herausgebildet, dass Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Firma dem Gesetz entspricht, im Geschäftsverkehr allgemein als „G. m. b. H." bezeichnet werden. Daraus ist zu folgern, dass die Abkürzung auch für sog. Formalakten genügt und dass eine Wechselunterschrift, die eine Firma mit dem Zusatz „m. b. H." aufweist, die Gesellschaft verpflichtet. Leider hat das Reichsgericht durch Beschluss vom 28. Juli 1909 ausgesprochen, dass es für eine weitere Beschwerde, die ihm das Oberlandesgericht Hamburg mit Rücksicht auf die abweichende Entscheidung des Kammergerichts vorgelegt, nicht zuständig sei. Rechtseinheit ist demnach nicht verbürgt. J. K.

Sensationelle Neuheiten!!

„Columbus"
Aufnahme-Vorrichtung
hiermit kann jeder selbst **naturgetreue, laute und klare Aufnahmen** machen.
Auf jeder Platten-Sprechmaschine ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

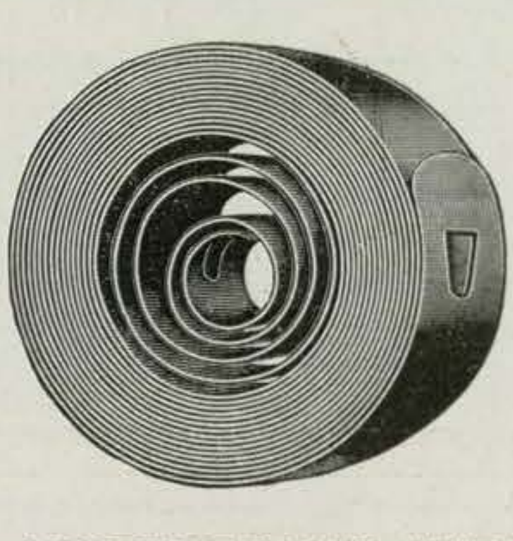
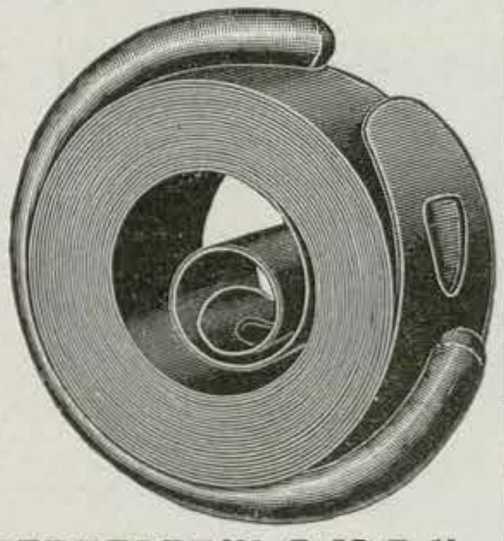
„Unikum"
automatischer Ein- und Ausschalter
an jeder Sprechmaschine sofort passend anzubringen.

„Fakir"
Starkton-Schalldose
„Fakir"
Triumph-Schalldose
unübertroffen in Wohlklang, Lautstärke und Ausstattung.

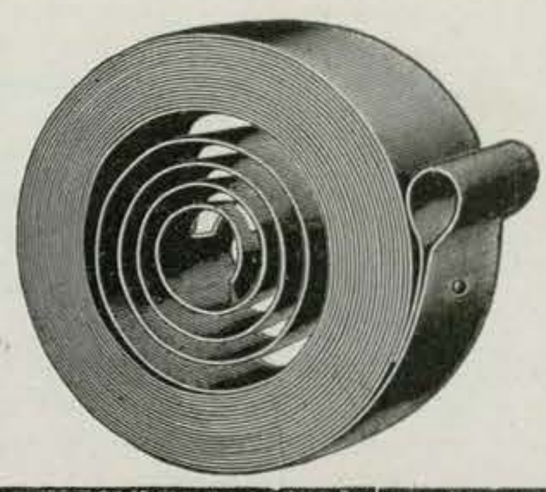
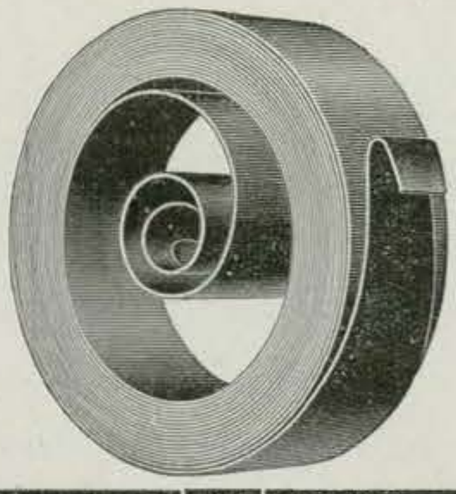
„Ton-Cyklop"
Druckluft-Riesenmaschine
von
phänomenaler Lautstärke

Platina-Hartgusswalzen, Diktierwalzen, Aufnahme-Platten und Masse.

Verlangen Sie sofort Prospekte! **Felix Schellhorn,** Berlin-Petershagen a. d. Ostbahn.

SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.

Clemens Humann
Leipzig-N., Alleestr. 29



Christbaumständer
auf jede Sprechmaschine aufsetzbar. D. R. G. M.
Lyra- u. Imposant-Starktontrichter
Tonarme und Schalldosen.

„EUFON" Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität
Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.
Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Fidelio-Musikwerke

Berlin SW. 68 empfiehlt sich allen Händlern als Lieferant Ritterstr. 62

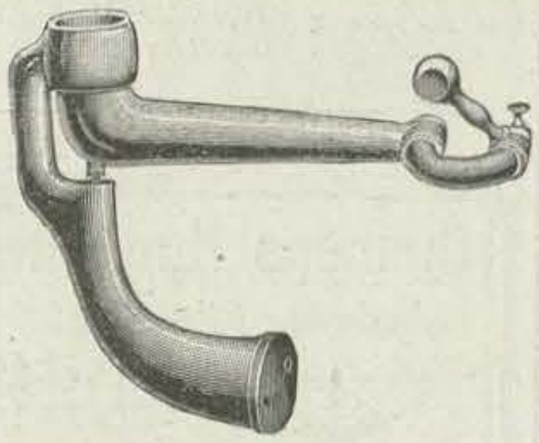
erstklassiger Sprechmaschinen und Schallplatten

:: in allen Preislagen ::

Höchste Rabatte! — Prompteste Lieferung! — Kulanteste Bedienung!

Neben-Artikel wie elektr. Taschenlampen, mechanische franz. Spielwaren etc. zu niedrigsten Fabrikpreisen.
Unser **„Billardspieler“**, selbsttätig, wirbt täglich neue Kunden.

Verlangen Sie Prospekte gratis und franko.



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme
Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Geschicklichkeits-Spiele
Musik-Einwurf- und Schiess-Automaten
sowie Anfertigung von Massen-Artikeln
schnell — sauber — billig.
NEU! D.R.P. NEU!
„HUBERTUS-FUCHSJAGD“ Grösster Schlager mit 4 Prämien.
FIXSTERN-AUTOMATENWERKE
Gustav Arndt **Leipzig-Li** Leutzscherstr. 37.

Allerbeste prima
GLIMMER-MEMBRANEN
in allen Grössen
speziell bearbeitet für vorzüglichen Schall und Reinheit des Tones.
Preislisten senden auf Wunsch
TAYLOR & CO., 40, Hatton Garden, LONDON.



Letzte Neuheit!
Raum's Salon-Nadel
die vollkommenste Nadel
Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.
Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Piano-Orchester
Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z

Sprech-Apparate
Automaten
Electrisier- und Schiess-Automaten
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Gegründet 1900.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix“ G.m.b.H. Dresden-A



Phönix-Sprechapparate

mit und ohne Trichter. — Billig. — Solide. — Erstklassig.

PHÖNIX-KONZERT-AUTOMATEN mit neuer Innen-Ausschaltung.

Kataloge gratis.

„URTON“ **die grosse Neuheit** wird in kurzer Zeit von uns auf den Markt gebracht.

Verlangen Sie schon jetzt Offerte!

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Aufnahmen

erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Doppelschalldose „FRAPPANT"

für Sprechapparate aller Systeme passend.

Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.

C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

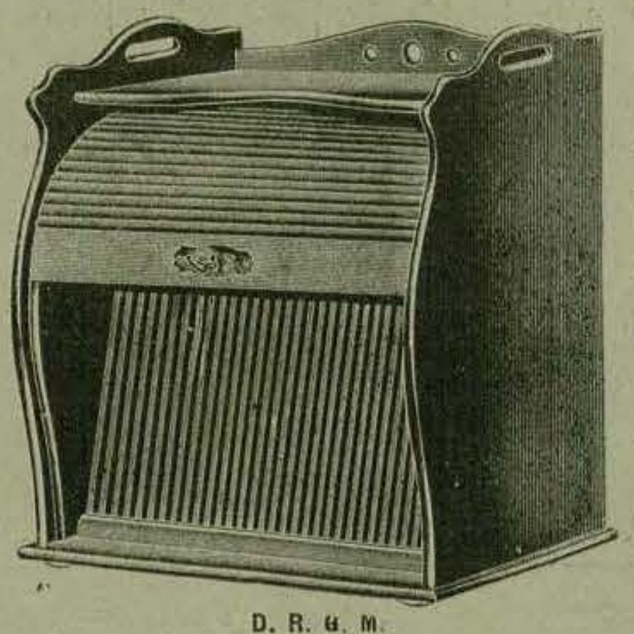
Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den
Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Neuheit! Praktisch! Preiswert!



D. R. G. M.

Platten - Behälter

mit Rolljalousieverschluss

für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen - Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

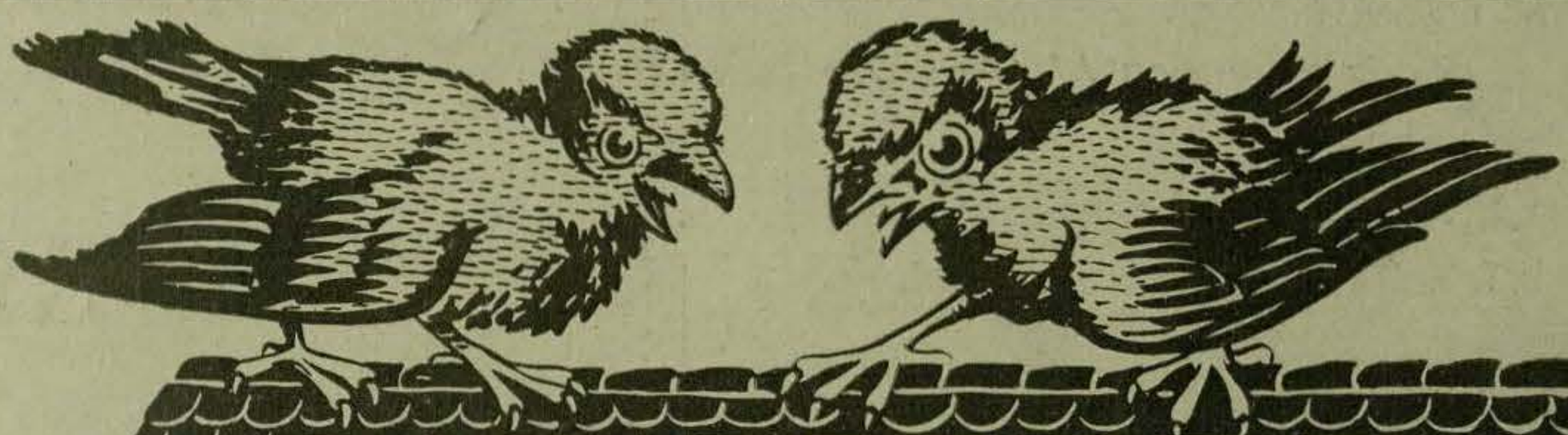
Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Pichy** 33 Rue Klock



DIE SPATZEN

pfeifen es vom Dache

Polyphon bringt die besten
Weihnachts - Schallplatten
Verlangen Sie Verzeichnis
:: und Auswahlsendung ::
Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1.

November-Neuheiten
soeben erschienen,
zusammengezogener
Januar-November
Nachtrag.

WEIHNACHTS-NUMMER



13. Jahrgang | 21. November 1912 | Nummer 47

Am heiligen Abend

machen Sie **Selbstaufnahmen** Sie hören

durch naturgetreue Wiedergabe **Ihre Eigene, Ihrer Lieben, Ihrer Gäste** Stimme

Neue Weihnachts-Aufnahmen

sind erschienen.

Tonreinheit! **Wirkliche Musik!**

Alles Nähere erfahren Sie durch die

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Geschäftsstelle für England: 57-58, Chancery Lane, **London WC.** (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Weihnachts-Neuheiten 1912

mit farbigem **Jockey-Etikett** lieferbar.
Unentbehrlich für das Weihnachts-Geschäft.

Favorite-Ensemble, Berlin

1-10301 Weihnachten bei Schulzens, I. Teil	1-10307 Des Sohnes Heimkehr
1-10302 Weihnachten bei Schulzens, II. Teil	1-10308 Weihnachten in der Kaserne

Verlangen Sie ausserdem den

Favorite-Weihnachts-Nachtrag 1912.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



BEKA-RECORD Akt.-Ges., Berlin SO.36, Bouché-Strasse 35-36.

Jedes „Stentor"-Modell und jede „Bella"-Platte

ist ein

Treffer für das Saisongeschäft



Leistungsfähigster Grossist in GRAMMOPHON grün und ZONOPHON gelb.

Grosser Umsatz und grosser Nutzen für jeden Händler. :: Keine Kampfmodelle.

Müheloser Absatz — Wer sieht und hört ist sofort Käufer.

Wirklich billige Preise. — Wirkliche Qualitäts-Apparate
Unerreicht prompte und kulante Bedienung.

Albert Schön, Berlin 42, Ritterstr. 90.

Fidelio-Musikwerke

Berlin SW. 68 empfiehlt sich allen Händlern als Lieferant Ritterstr. 62

erstklassiger Sprechmaschinen und Schallplatten

:: in allen Preislagen ::

Höchste Rabatte! — Prompteste Lieferung! — Kulanteste Bedienung!

Neben-Artikel wie elektr. Taschenlampen, mechanische franz. Spielwaren etc. zu niedrigsten Fabrikpreisen.
Unser **„Billardspieler", selbsttätig,** wirbt täglich neue Kunden.

..... *Verlangen Sie Prospekte gratis und franko.* .....

Schallplatten-Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.


„Und doch an diesen Klang
Von Jugend auf gewöhnt"
Klingsor
Nadeln
CHAGEL
Berlin S.42
Schwabacher Nadel-u. Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg
und Wickwitz i/Böhmen.

Achtung! Ausnahme-Offerte!

Wir werden in Zukunft nur noch

9 Typen Sprechapparate führen, aber jede Type ein Schlager!

Denn es hat sich immer mehr herausgestellt, dass die bis ins Sinnlose getriebene Vermehrung der Typen weder im Interesse der Händler, noch der Fabrik liegt. Wir geben deshalb

unseren grossen Lagerbestand

an Sprechmaschinen, Nadeln etc.

weit unter den bisherigen Preisen

ab, um möglichst schnell unser Lager zu räumen und nur noch unsere Standard-Typen zu führen.

Glänzende Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf!

Verlangen Sie sofort Offerte!

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik „PHÖNIX“

G. m. b. H. DRESDEN-A. Schandauerstr. 13.



Beachten Sie gefl. unsere Schutzmarken!

APPLAUDANDO-RECORD

Prima Aufnahmen! **Prima Masse!**

Stets die neuesten Schlager!

Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon No. 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**
Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hübnerposten 14.**



Mit **Polyphon-Schallplatten** und
Polyphon-Sprechapparaten

machen Sie das beste Weihnachtsgeschäft.

POLYPHON - MUSIKWERKE A. - G., Leipzig - Wahren 1.



DACAPO-RECORD Co. m. b. H., Berlin S. 42, Ritterstr. 86, WIEN XVI, Lerchenfeldergürtel 53,
LONDON E.C. 5 City Road.

TRIUMPHON

Ausnahme-Angebot
in
Nadeln:

Triumphon-Nadeln
in Büchsen

Triumphon-Herold-Nadeln
in Büchsen

Verlangen Sie unsere Preise, die etwas noch nie dagewesenes vorstellen.

Prima Qualität.

APPARATE

Lo-Re-Wa
sind unsere
3 Weihnachts-Ueberraschungen
für die
Händler.

Lassen Sie sich die Apparate sofort bemustern.

Konkurrenzlose Preise.

Prima Ausstattung.

PLATTEN

sind für jeden Interessenten

Unentbehrliche Verkaufs-Artikel.



Decken Sie sofort Ihren

Weihnachts-Bedarf

bei der

Triumphon Company m. b. H.

Spezialfabrik für Sprechmaschinen

BERLIN SW., Kreuzberg-Strasse 7a.



Die

Weihnachtsmusik

des

Anker-Repertoirs

besitzt echte Weihnachtsstimmung.

Instrumental- u. Vokalvorträge

zeichnen sich durch köstliche Weichheit aus.
Jeder Ton ist künstlerisch.

Das reichhaltige Weihnachtsverzeichnis u. die Anker-Klischee-Offerte ist erschienen.

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 68., Ritterstr. 77.

POLYPHON-RECORD

Händler! **Grossisten!**

Sie brauchen für Ihr Weihnachtsgeschäft

die Schlager:

12776/77 Eine fröhliche Turnfahrt, Polyphon-Ensemble mit Orchester und Quartettgesang.
12778 Auf der Riegenkneipe, „ „ „ „ „ „
Turnerlieder-Potpourri, Orchester.
Turnerlieder-Märsche, Orchester mit Refrain-Gesang.
Soldatenlieder-Märsche, „ „ „
12745 Soldatenleben, Tongemälde mit verbindendem Text.
12712 Ein Tag im Bergmannsleben, grosses Tongemälde mit Gesang und Orchester.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

Die höchste Stufe der Vollkommenheit

haben unsere

40 Weihnachts-Aufnahmen

ferner

die besten Schlager aus den neuesten Operetten

Der Frauenfresser von Edm. Eysler
Goldner Leichtsinn von Alfredy
Filmzauber von W. Kollo
Chauffeur — ins Metropol!! von R. Nelson

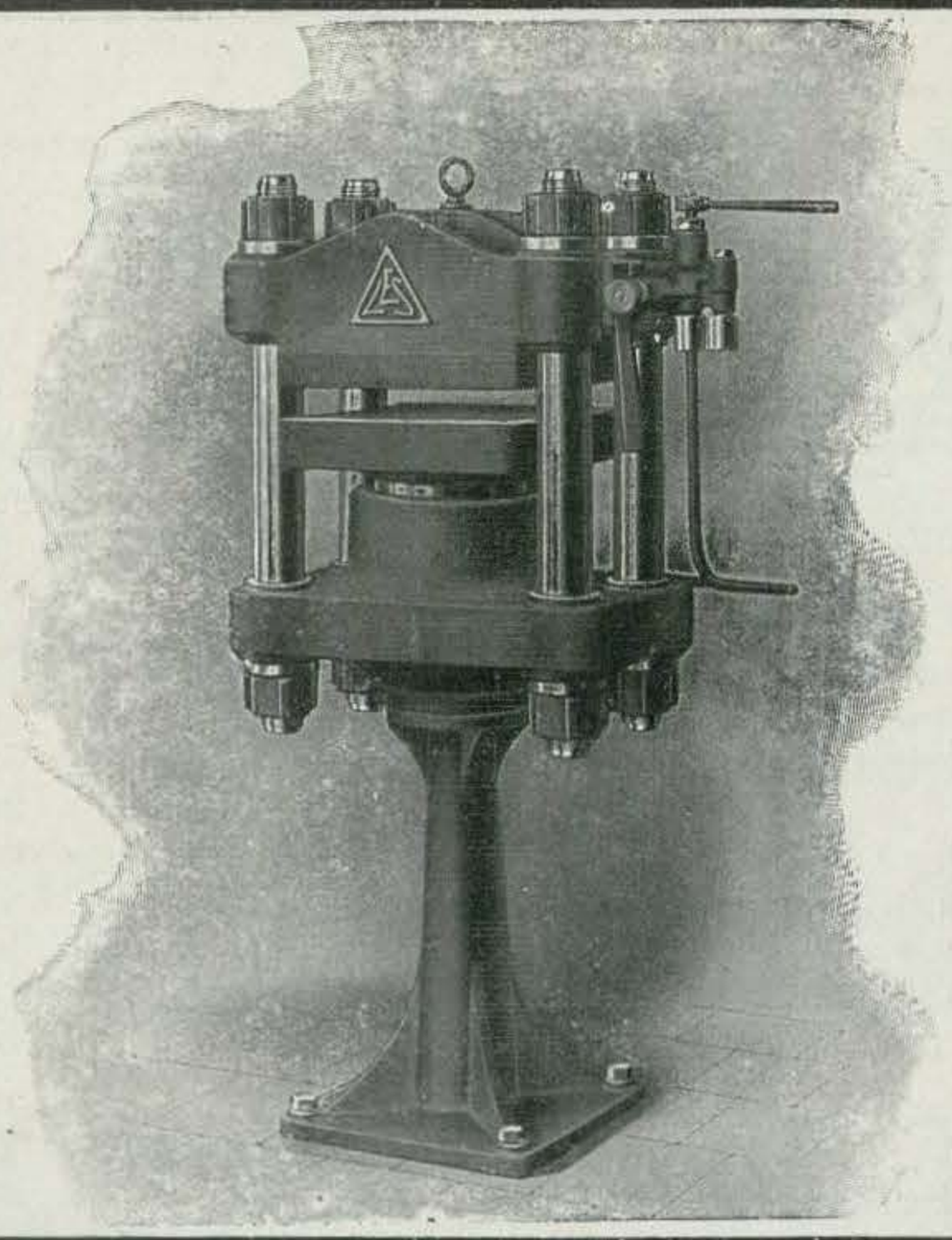
erreicht.

Fordern Sie in Ihrem Interesse umgehend Verzeichnisse und Reklamematerial.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

Beiträge

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift“ bitten wir uns zur Prüfung einzusenden Dieselben werden gut honoriert. Red. d. „Ph. Z.“



Schallplatten-Pressen

Original L E S

sofort vom Vorrate lieferbar.

Pumpen und Akkumulatoren, Heiztische etc. Mischwalzwerke etc.

Lindener Eisen- und Stahlwerke Akt.-Ges.
Hannover-Linden No. 30

13. Jahrg.

No. 47



21. November

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Das Weihnachtsgeschäft.

— Arthur Knoch. —

Wir brauchen nicht erst der sattsam zitierten „Eulen“ zu erwähnen, die es nach „Athen zu tragen“ hiesse, wollten wir auf die Wichtigkeit des Weihnachtsgeschäftes für den Sprechmaschinenhandel und die Lukrativität des gesamten Jahresergebnisses hinweisen, das in der Hauptsache davon abhängig ist. Auch ohnehin ist es jedermann, der nur irgend einige Fühlung mit der Branche hat, geläufig genug, die Bedeutung des Weihnachtsverkaufes nicht zu unterschätzen, ja zu wissen, dass die Existenzfähigkeit vieler, kleiner und grosser, Geschäfte allein von der Räumung der Läger in den Monaten November/Dezember, insbesondere des letzteren abhängt. Der Monat November pflegt gewöhnlich den Auftakt zu kennzeichnen, zu dem der Dezember in dem auf Erfahrung beruhenden Verhältnis von 2 : 1 steht, das heisst der Weihnachtsmonat selbst zeitigt gewöhnlich — ob im Engros- oder Detailgeschäft — einen doppelt so hohen Umsatz als der sonst stärkste Monat des ganzen Jahres. Das ist die Regel in normalen Zeiten.

Im laufenden Jahre nun könnte sich dieses Verhältnis leicht verschieben, und zwar eher zugunsten als zuungunsten des Monats Dezember, da das Geschäft im November ganz zweifellos durch Kriegswirren aller Art bezw. die Reflexe, die durch dieselben auch auf unser deutsches Vaterland geworfen wurden, entschieden gelitten hat. Die Unsicherheit der politischen Lage, die Zuspitzung namentlich Ausgangs Oktober/Anfang November, welche zur Befürchtung von Verwicklungen Oesterreichs und alsdann auch Deutschlands in die Greuel eines Völkerkrieges allen Anlass gab, sind nunmehr allem Anschein nach so gut wie behoben. Es war klar, dass namentlich kleinere Geschäfte, die meist nur von einer jüngeren Kraft geleitet, befürchten mussten, eventuell die alleinige Stütze aus ihrem Wirkungskreise herausgerissen zu sehen, nur mit aller Vorsicht und Reserve an die Deckung des diesjährigen Herbstbedarfes herangingen. Dazu kam die Verteuerung mannigfacher Lebensmittel, so in ganz empfindlicher Weise des Fleischkonsums, der in den weniger begüterten Volkskreisen alle Mittel verschlang, die sonst zum Teil für minder fühlbare Bedürfnisse aufgewandt werden konnten. Aber auch hierin ist inzwischen merkliche Besserung durch entsprechende Massnahmen eingetreten, so dass mit ziemlicher Berechtigung ein abnorm gesteigertes Weihnachtsgeschäft, bei wieder eingetretener vollkommener Beruhigung zu erwarten steht.

Der Andrang im Dezember-Monat pflegt gewöhnlich so stark zu sein, dass nicht allen Wünschen Gerechtigkeit widerfahren, dass nicht jeder Käufer mit der wünschenswerten Sorgfalt bedient werden kann, vornehmlich diejenigen nicht, die alles bis auf die letzte Minute hinausschieben. Diese Erkenntnis hat sich erfreulicherweise auch schon etwas, wenn auch lange nicht intensiv genug, in den Kreisen der Konsumenten Bahn gebrochen und es fehlt nicht an Bestrebungen, auf die Massen der Käufer erzieherisch einwirken zu wollen, zu deren eigenem Vorteil, zur Entlastung der Detailgeschäfte und Lieferanten und Belebung und rationelleren Ausnutzung des gesamten Geschäftsverkehrs. Ein neugebildeter „Käufer-Verband“ propagierte in

öffentlichen Versammlungen den frühzeitigen Einkauf des Weihnachtsbedarf und seine Erfolge wären jetzt schon grösser gewesen, hätte dem Bestreben nicht die Ungunst der Verhältnisse so sehr entgegen gestanden. Eines müssen wir uns dabei aber klar vor Augen halten, die Kaufkraft des Publikums hat bei uns durch die akute Krisis nicht im geringsten nachgelassen, sie wird und muss sich gewaltsam Bahn brechen, je mehr äussere und innere Beeinträchtigungen schwinden, und das ist jeden Tag mehr zu erwarten. Immerhin gibt es überängstliche Gemüter, die auch alle guten Anzeichen nur pessimistisch deuten und dabei übersehen, sich genügend für den entgegengesetzten Fall ihrer Befürchtungen zu wappnen. Im Krieg und im Frieden ist aber die richtige Vorbereitung alles; von ihr allein hängt Sieg und Erfolg ab. Mangelt es in ruhigen Zeitläufen schon allzusehr daran, so ist es jetzt um so mehr am Platze, auf die unerlässlichen Vorbedingungen eines wirklich rentablen Weihnachtsgeschäftes noch in letzter Stunde mit allem Nachdruck einzugehen.

Das Wichtigste für Detailgeschäfte und allem voran steht die Auffüllung der Läger und die Schaffung eines gewissen Reservebestandes, möglichst an einem Orte, der zwar leicht vom Verkaufsraum erreichbar, aber keineswegs die Regale unübersichtlich vollpfropft und die Uebersicht über die Gesamtheit der zum Verkauf gestellten Modelle hindert. Das allergefährlichste ist es, sich auf die Lieferungsfähigkeit der Bezugsquellen ausschliesslich zu verlassen, das führt allzu häufig zu einem unausbleiblichen Fiasko. Es ist auch für die bestorganisierten Grossisten und Fabrikanten ganz unmöglich, in der Hochflut der Saison, insonderheit in den heissesten letzten Tagen, alles Gewünschte heranzuschaffen, wenn von ein oder dem anderen Modelle eine unerwartet grössere Nachfrage entsteht und zu wenig Vorsorge seitens der Abnehmer getroffen ist. Die erste Pflicht eines jeden Händlers ist daher, ehe die Hauptschlacht zum Entscheidungkampfe einsetzt, sich nochmals auf Herz und Nieren zu prüfen, ob es auch nicht an der nötigen konkurrenzfähigen Auswahl mangelt und genügendem Lagerbestande gebricht. Noch ist es Zeit, aber die allerhöchste, etwa Versäumtes schleunigst nachzuholen. —

Das zweite Erfordernis ist, eine genügende Organisation des bevorstehenden stärkeren Verkaufs zu treffen, für den die üblichen Einrichtungen des normalen Jahresverkaufs nicht ausreichend und massgeblich sein können. Da vielfach zu Aushilfskräften beim Verkauf Zuflucht genommen werden muss, so ist eine klare deutliche und leicht herausfindbare Preisauszeichnung von grosser Bedeutung. Es empfiehlt sich durchaus, diese Preisangabe in Ziffern zu machen und nicht in „Geheimzeichen“, Buchstaben u. dgl. Die Zeiten, in denen auf gehöriges Abhandeln seitens der Käufer gerechnet werden musste und daher der wirklich „letzte“ Preis nicht verlautbart werden durfte, sind ja wohl nun glücklich vorüber. Feste Preise ist die ausschliessliche Signatur aller reellen Geschäfte geworden; die auch dem Kunden sichtbare Preisauszeichnung stärkt zudem das Vertrauen und erspart nicht minder Zeit an überflüssigen Hin- und Herfragen. (Fortsetzung folgt.)

Zum Strafverfahren wegen Verbreitung unzüchtiger Schallplatten.

Auszug aus dem Vortrage des Herrn Werner-Wilm auf dem Bundestage des Bundes Deutscher Sprechmaschinen-Händler.

Bei allen Verhandlungen, die bisher stattfanden, nahmen die Gerichte an,

a) dass Schallplatten Schriften im Sinne des § 184 sind;

b) dass die in Frage kommenden Schallplatten unzüchtig sind (abgesehen von „Knoll der stramme Grenadier“, der in Braunschweig nicht als unzüchtig, in Berlin aber als unzüchtig angesehen wurde, und von „Wenn der Bräutigam mit der Braut“, das in Berlin und Braunschweig für nicht unzüchtig erklärt wurde);

c) dass zu einer Bestrafung auch nicht der volle dolus, sondern schon der dolus eventualis festzustellen ist.

In Stuttgart hat die Behörde von vornherein auf eine Bestrafung des betreffenden Händlers verzichtet und sich auf Vernichtung der Platten im sogenannten objektiven Verfahren beschränkt. In Halle, Posen und in einem Braunschweiger Falle wurden, ebenso wie in mehreren Berliner Fällen, die Angeklagten freigesprochen, weil ihnen nicht nachgewiesen werden konnte, dass sie für die Herstellung verantwortlich seien, oder dass sie von dem Inhalt der Platten Kenntnis gehabt hätten. Auch hat in Berlin der Staatsanwalt ausdrücklich erklärt, dass er nur gegen Solche Anklage erhoben habe, die bei ihrer ersten polizeilichen Vernehmung ihre Verantwortung und ihre Kenntnis von dem Inhalt der Platten zugegeben hätten.

Eine nochmalige Besprechung der rechtlichen Gesichtspunkte soll hier nicht erfolgen, da ich mich darüber schon wiederholt mündlich und schriftlich ausgelassen habe. Nur die Lehren, die sich aus den bisherigen Erfahrungen für die Zukunft ergeben, möchte ich kurz zusammenfassen, sie sind von dreierlei Art:

1. Für die weitere Prozessführung. Am 18. November steht vor dem Reichsgericht Termin in der Revisionssache des Bremer Händlers an. Dabei werden wir

a) den Schriftcharakter der Platten bestreiten. Ich habe guten Grund zu der Annahme, dass der Strafsenat eine Plenarentscheidung des Reichsgerichts über diese Frage herbeiführen wird, weil einander widersprechende Urteile verschiedener Senate vorliegen;

b) bestreiten, dass zu einer Verurteilung aus § 184 der Eventualdolus genügt, weil auch hierüber noch keine einheitliche Rechtsprechung vorliegt;

c) bestreiten, dass bei den Angeklagten der volle Dolus nachzuweisen ist.

Selbst wenn das Reichsgericht also unsere Behauptungen zu a) und b) zurückweist, aber den Grund zu c) gelten lässt, so würden die Angeklagten freizusprechen sein. Die Vernichtung der Platten würde allerdings nur für den Fall, dass das Reichsgericht den Schriftcharakter der Platten verneint, zu vermeiden sein.

2. Für etwa noch Anzuklagende. Sie müssen bei ihrer polizeilichen Vernehmung sehr vorsichtig sein. Meistens sind sie dabei sehr aufgeregt und unterschreiben das Protokoll, dass von juristisch und psychologisch nicht erfahrenen Beamten aufgesetzt wird, ohne jedes Wort auf die Goldwage zu legen. Es ist das gute Recht jedes Angeschuldigten, die Aussage vor der Polizei zu verweigern und zu erklären, dass er nur vor dem Richter aussagen wolle. Mache jeder von diesem Rechte Gebrauch! Alsdann mache man sofort Mitteilung an den Vorstand des Händlerbundes oder an den Schutzverband der Sprechmaschinen-Industrie oder an die Redaktion dieser Zeitschrift; er wird unverzüglich eingehende Information erhalten.

3. Für die Praxis. Bei Neuaufnahmen zweifelhafter Stücke wird grösste Vorsicht zu üben sein. Vielleicht wird nach Erlass des Reichsgerichts-Urteils ein besonderer Zensur-Ausschuss innerhalb der Branche gebildet werden. Hat ein Händler bezüglich einer Platte irgendwelche Bedenken, so wird er gut tun, sie solange aus dem Lager zu nehmen, bis er sich durch Nachfrage bei einer der oben angeführten Stellen oder bei seinem Fabrikanten von der Unbedenklichkeit des Inhalts überzeugt hat. Zuviel Vorsicht ist dabei besser, als zu wenig!

Alles in allem: die Sachlage ist noch nicht völlig geklärt. Erst das Reichsgericht wird endgültige Normen festsetzen, nach denen wir uns richten können und müssen. Alsdann werden wir auf die Sache nochmals zurückkommen müssen.

Reichsgerichtsurteil wegen unzüchtiger Schallplatten vom 18. November 1912.

Bekanntlich war gegen das erste verurteilende Erkenntnis wegen Feilhaltens von Platten unzüchtigen Inhalts auf Veranlassung und mit Unterstützung des Schutzverbandes der Sprechmaschinenindustrie Revision beim Reichsgericht eingelegt. Diese Sache ist nunmehr entschieden. Der Fall lag wie folgt: Ein Musikalienhändler in Bremen hatte Grammophonplatten verkauft, die der Beschlagnahme verfielen und ihm eine Anklage wegen Vergehens gegen § 184 Abs. 1 des Strafgesetzbuches zuzogen. Die eine der inkriminierten Platten behandelte den Text „Wenn der Bräutigam mit der Braut durch die Wälder geht“. Die andere Platte hatte Vorgänge vor und während einer Brautnacht zum Gegenstand und klang schliesslich in den Radetzkymarsch aus. — Wenn der Angeklagte auch geltend machte, dass der Text nicht für anstössig zu halten sei, so sah das Landgericht Bremen als festgestellt an, dass der Inhalt der Platten, namentlich derjenigen mit dem Radetzkymarsch, unzüchtig sei, und verurteilte F. auf Grund des § 184 Abs. 1 zu 30 Mk. Geldstrafe, eventuell 6 Tagen Gefängnis. — Die Revision des Angeklagten machte neben prozessualen Beschwerden geltend, dass zu Unrecht eine Verurteilung aus § 184,1 erfolgt sei. Dreierlei sei zu prüfen: ob die Schallplatte als Schrift oder Darstellung angesehen werden könne, ob der Inhalt unzüchtig sei und ob der Angeklagte vorsätzlich gehandelt habe. Schrift sei Darstellung durch Zeichen, aus denen etwas wahrgenommen werden könne. Die Einritzungen seien unmöglich zu entziffern; erst wenn die Platten in die Sprechmaschine eingesetzt seien, würden von den durch den Stift hervorgerufenen Schwingungen der Membrane Töne hervorgerufen. Die Schallplatten seien nicht Schriften, sondern erstarrte Töne. Als „Darstellungen“ könnten die Platten auch nicht gelten, denn bei Darstellungen komme es auf die plastische Wiedergabe an. Es müsse ein Plenarbeschluss zweier Senate darüber entscheiden, unter welchen Begriff die Schallplatten zu subsumieren seien. Bezüglich des unzüchtigen Charakters der Grammophonplatten sei zu erwähnen, dass beide Vortragsstücke schon seit Jahren verbreitet sind und dass in Variétés und Kabaretts noch ganz andere, derbere Sachen vorgetragen werden. Es hätte vom Vorderrichter festgestellt werden müssen, dass der Angeklagte das Bewusstsein besass, der Inhalt der Platten sei unzüchtig. Er sei ein kleiner Händler, man müsse berücksichtigen, welchen Bildungsgrad er habe, und dass ihm das richtige Empfinden fehle. Der erste Richter habe lediglich gesagt, der Angeklagte habe den Inhalt „gekannt“, nicht aber, ob er sich des unzüchtigen Charakters der Platten bewusst war. Hinsichtlich des Vorsatzes des Angeklagten fehlen die genügenden Feststellungen im Urteil. — Der Reichsanwalt bekämpfte die vorgebrachten Rügen. Seinem Antrag schloss sich der dritte Strafsenat des Reichsgerichts an und verwarf die Revision. Die Vorinstanz habe festgestellt, dass es sich bei den Grammophonplatten um „Darstellungen“ handle; eine Polemik dagegen, ob die Schallplatten als „Schriften“ anzusehen wären, sei unnötig. Die Wiedergabe der Darstellungen der Platten erfolge mittelbar, nicht unmittelbar; es sei ein analoger Vorgang, wenn Karten erst gewärmt oder chemisch behandelt werden müssten, um ihre Darstellung zur Erscheinung zu bringen. Es handle sich also bei den Schallplatten um Darstellung mit „mittelbarer Verständigmachung“. — Die objektive Unzüchtigkeit der Darstellungen sei von der Vorinstanz festgestellt, denn das Urteil sage von ihnen, sie seien geeignet, das Scham- und Sittlichkeitsgefühl zu verletzen. — Da eine irrtümliche Rechtsanwendung auf den Tatbestand nicht vorlag, wurde das Urteil der Strafkammer zu Bremen bestätigt. (Aktenzeichen: 3 D. 867/12).

Abonnieren Sie jetzt

auf die

„Phonographische Zeitschrift“.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten von jetzt ab alle bis Ende dieses Jahres erscheinenden Nummern kostenlos.

Abonnementspreis der wöchentlich erscheinenden „Phonographischen Zeitschrift“ für Sprechmaschinen-Händler M. 2.50 halbjährlich. (Oesterreich-Ungarn :: M. 4.—, Ausland M. 5.—). ::

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN W. 30.



— Max Chop —

Parlophon.

Künstlerische und plattentechnische Sorgfalt zeichnen die „Parlophons“ aus; daneben haben sie den Vorzug aussergewöhnlicher Spieldauer. Man kann den Fabrikaten seine Hochachtung nicht vorenthalten, zumal sie auch durch Mannigfaltigkeit verwöhnteste Ansprüche befriedigen. Das Parlophon-Orchester (Kapellmeister Kark) bringt zunächst eine ganze Reihe gediegener Vorträge, an ihrer Spitze die Ouverture zu Nicolais „Lustigen Weibern von Windsor“ (1829), auf 4 Minuten geschickt abgekürzt mit sämtlichen Themen: des Mondaufgangs, des Terzettino, des Elfenballetts und Tanzchors. In der Einleitung vermisst man naturgemäss die zarten Farben des symphonisch besetzten Orchesters, allein im Klange steht alles fest, ist schmiegsam und rein. Das Allegro vivace zieht das Tempo sehr straff an, hält sich aber klar, rhythmisch konzis und bevorzugt für die Darstellung die Tupfmanier, in der gerade diese Musik besonders reizvoll klingt. — In einem zweiplattigen Walzertongemälde Ed. Kremsers: „Das Leben, ein Tanz“ (13 467) ziehen die schönsten und gefälligsten Walzermelodien an unserm Ohr vorüber. Natürlich fehlt diesem und jenem sein Lieblingstanz, er vermisst z. B. Fledermaus, blaue Donau, Dorfschwalben, die Waldteufels, Offenbachs, kurz eine Menge jener entzückenden Weisen, die sehr wohl geeignet sind, ein Bruckstück jenes Ganzen darzustellen, das sich „Leben“ nennt. Indessen man kann dem zusammenstellenden Künstler daraus keinen Vorwurf machen; er muss wissen, was er für seinen Begriff vom Dasein brauchte, würde obendrein auch ein Orchester mindestens zwei bis drei Stunden beschäftigen, wollte er alles Schöne, historisch Merkwürdige berücksichtigen. Strauss und Lanner bilden seine Ideale. Kremser ist Wiener und lebt in der Donaustadt! Die Aneinanderreihung erfolgt zum Teil konventionell, zum Teil recht geschickt. Die Kapelle spielt flüssig, elegant, vielleicht etwas zu gleichmässig im Zeitmasse; denn auch die Walzer haben ihr verschiedenes Tempo, namentlich wenn sie konzertant wiedergegeben werden. — Ein oftmals erklingendes, auf dem Programm keines Unterhaltungskonzerts fehlendes Stück ist Rossinis Ouverture zur „diebischen Elster“ (1306-7). Alle Vorzüge wie auch alle Nachteile des italienischen Spielopernstils treten hier in helle Beleuchtung. Aus einem Trommelwirbel erhebt sich die marschartige Introduktion, halb heroisch, halb liebenswürdig (namentlich in den phrasierenden Partien). Der Hauptteil setzt beweglich in Moll ein, geht aber dann bald nach Dur über und bringt hier manches Alltägliche, das man dem als Schnellfabrikant berühmten Meister nicht zu sehr übelnehmen mag. Die Grazie und Sicherheit des Wurfs hat er doch für sich. Besonders wirksam ist der Codateil, der u. a. auch die Begleitbewegung von Vierteln zu Achteln steigert und damit, indem er sogar die Tuben einbezieht, eine entschieden groteske Wirkung hinterlässt. Die Klarinetten als Vertreter der Streicher im symphonisch besetzten Orchester zeichnen sich durch besondere Beschwingtheit aus. Das Ensemble hält sich wacker, es fehlt nicht an Temperament, selbst nicht an feineren Nüancen, die dem an sich schwerfälligen Bläserkörper nicht eben leicht zu leihen sind. Vornehmlich erfreut aber auch hier wieder die Reinheit der Intonation und die Geschlossenheit des Klangs. — Der fünfte der ungarischen Tänze von Brahms in Fis-moll (1235) setzt klagend und schwermütig ein, steigert seinen Pulsschlag in der weiteren Ausspinnung der Melodie, bringt ein lebhaftes hübsches Seitenthema aus einem jener jäh hereinbrechenden ritardandi, an denen die magyarische (wie auch die Zigeuner-) Musik reich ist. Der Dur-Mittelsatz weist eine zweite Eigenart auf, das jähe Anwachsen des Tons vom piano zum sforzato mit dem Abbrechen im Höhepunkt. In der Reprise des Hauptsatzes findet man eine leicht kontrapunktierende Melodie untergemischt. Die Wiedergabe bestätigt das günstige Urteil über das Orchester von neuem; Temperament und Verve feiern ihre Feste, ohne selbstherrlich sich zu geberden. — Etwas recht Willkommenes bringt der bekannte Walzerkomponist Fétras in seiner Fantasie: Erinnerungen an Jacques Offenbach (1344-5). Eine ähnliche Selektion, wie sie oben Kremser beliebte, nur noch mannigfaltiger und reicher nach dem abwechslungsvollen Inhalte. Offenbach hat uns ja soviel zu sagen: Humorvolles und Parodistisches, Satirisches und Ernstes. Und so tänzeln sie an uns vorüber die Weisen aus „Pariser Leben“, „Schöner Helena“, „Orpheus“, immer espritvoll. Im zweiten Teile beansprucht die Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ einen besonders breiten Raum; sie ist aber auch ein Meisterstück. Unmittelbar daran schliesst sich das Lied der „Siegellackstange“: „Als ich noch Prinz war von Arkadien“ auf den gemütvollen, bukolisch anmutenden Quintrhythmen. — Endlich mag noch unter den Vorträgen des Parlophon-Orchesters das hübsche Liedchen „Mädchenträumerei“ aus Alfredys Operette „Goldener Leichtsinn“ erwähnt werden (1351). Ein wenig schmachtselig geht's gleich in der Einleitung und ihren Vorhaltharmonien zu; allein die musikalische Faktur ist anständig, sie nähert sich dem Volksliedtone, im breit auslaufenden Refrain umrauscht von gebrochenen Akkorden der Klarinetten. Die Solostimme bläst der erste Trompeter der Kapelle genz ausgezeichnet, mit warmtimbriertem, schön ansprechendem Tone, auch in der Nuancierung offenbar der vox humana abgelauscht. — Den Schluss der Instrumental-Darbietungen mag der Vortrag des Christinéschen two-step „Detektiv-Tanz“ (1326) durch das Orchester des „Palais de Danse“ bilden. Ueber die besonderen Qualitäten der Musikergemeinschaft habe ich mich bereits bei früheren Gelegenheiten ausgesprochen; sie sind ebenso in der Zusammensetzung wie in der Routine begründet. Was den Tanz selbst anbelangt, so unterscheidet er sich kaum durch irgendwelchen eigenartigen Zug von seinen vielen hundert Kollegen, die aus der Erde schiessen wie die Pilze im letzten regnerischen Herbste Die Groteskpose des Niggers schaut überall heraus, der Rhythmus ist absichtlich verstellt, Klopfinstrumeete spielen sogar solo. Das Hauptthema des zweiten Teils ist wohl ein nigger-song aus den südlichen Plantagen.

Eine wichtige Neu-Einrichtung!

Mit Erscheinen dieser Nummer haben wir in dem wichtigsten Exportplatze der Welt,

in London ein eigenes Export-Bureau

verbunden mit **Geschäftsstelle der „Phonographischen Zeitschrift“** für Redaktion, Abonnements und Inserate eingerichtet.

Unser neues Bureau soll weiter mitarbeiten an der **Förderung des deutschen Exports,** die von jeher von uns als eine unserer wichtigsten Aufgaben betrachtet wurde, und wird allen unseren Abonnenten und Inserenten zur Anbahnung von neuen Exportbeziehungen, Auskunft- und Rat-Erteilung etc. kostenlos zur Verfügung stehen.

Das Bureau soll zunächst dazu dienen, auf den Exporthandel bezügliche Auskunft zu erteilen, persönlichen Besuchern Londons mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auf die in unserem Londoner Bureau eingerichtete grosse Katalog- und Offertsammlung werden die in London eintreffenden aussereuropäischen Einkäufer jeweils in wirksamer Weise aufmerksam gemacht; unser Bureau ist ihnen dann in jeder Weise bei Aufsuchung guter Bezugsquellen behilflich.

Wir hoffen, dass unsere Leser dieser Neueinrichtung volles Interesse entgegenbringen. Im Einzelnen ist noch zu bemerken:

Export-Auskünfte und Ratschläge werden mündlich allen Anfragenden kostenlos erteilt, kurze briefliche Anfragen gegen Rückporto von 20 Pfg., Auskünfte, die längere Untersuchungen und Schreibarbeit bedürfen, Adressenlisten etc. nach Vereinbarung; ebenso

juristische Anfragen werden von einem Londoner Rechtsanwalt, der mit dem Handelsrecht Englands bestens vertraut ist, erledigt.

Briefe können per Adresse unseres Londoner Bureaus gesandt werden, woselbst der Empfänger sie abholen kann.

Uebersetzungen von Katalogen und Preislisten in alle Sprachen werden durch unser Bureau besorgt.

Eine besondere Abteilung unseres Bureaus ist die daselbst enthaltene

Katalogsammlung.

Diese ist, wie gesagt, für den Gebrauch der nach London kommenden ausländischen Einkäufer bestimmt, damit diese in der Lage sind, sich schnell über die Bezugsquellen informieren zu können.

Wir ersuchen alle Firmen, für diese Sammlung ihre Kataloge sowie alle für den Export bestimmten Prospekte, Listen etc. regelmässig in ein oder mehreren Exemplaren an unsere Londoner Geschäftsstelle zu senden.

Abonnements und **Inserate** können direkt auf unserem Bureau aufgegeben werden.

Unsere Londoner Adresse ist:

Phonographische Zeitschrift Messrs. Gordon & Schmidt, 57/58, Chancery Lane **London W.C.**

Wir wünschen, dass unsere Freunde von dieser Institution recht regen Gebrauch machen. Ein Bureau wie das, welches wir eingerichtet haben, ist zu einer Notwendigkeit geworden und kann sicher viel nützen. Wir sind überzeugt, dass es vielen von unsern Lesern eine grosse Hilfe sein kann. Der bereits exportierende Fabrikant wird durch dasselbe in die Lage versetzt werden, sich genaue und fachmännische Auskünfte über neue Exportmöglichkeiten nicht nur in England, sondern auch in englischen Kolonien einzuholen, und er soll von unserm Bureau in jeder Weise in der Ausdehnung seines Exportmarktes unterstützt werden. Unser Bureau soll ihm zur Seite stehen bei der Auswahl der für die einzelnen Märkte bestgeeigneten Artikel, wie es ihm auch über den besten Weg zur Einführung derselben Auskunft erteilen kann.

Fabrikanten, die noch nicht exportiert haben, werden die Hilfe des Bureaus bei ihren ersten Schritten auf dem fremden Markt wertvoll finden, und unsere Vertreter werden sich immer freuen, unsere Leser und Inserenten persönlich nach Kräften unterstützen zu dürfen.

Eine grosse Schwierigkeit, mit der jeder Exporteur zu rechnen hat, ist die Durchführung juristischer Streitigkeiten im fremden Land, und unser Bureau hat daher Vorkehrungen getroffen, die unseren Lesern erlauben werden, juristischen Rat unter Umgehung der erheblichen Kosten der englischen Rechtspflege einzuholen.

Redaktion u. Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN W. 30.

Hocherfreulich ist es, dass die Sprechmaschinen--Industrie den Neuheiten auch der ernsten Muse auf Tritt und Schritt folgt. Die Hypermodernen machen ihr ja allerdings mit der leidigen Dissonanzwirtschaft viel zu schaffen, weil die Membran vernünftiger ist als die zeitgenössischen Komponisten in ihrer Mehrheit. Bei der Musik zu Wilhelm Kienzl's „Kuhreigen" hatte man ein derartiges Versagen nicht zu befürchten. Denn wir wissen aus des Meisters „Evangelimann", dass er die Bahnen des „veralteten" Schöngeistes wandelt, dass er zum Leidwesen unserer „Epochemacher" und ihres kritisierenden Trosses der Melodie das oberste Anrecht einräumt. Sein „Kuhreigen" (ein Sujet aus der französischen Revolutionszeit) hat sich im Fluge die Bühnen aller Länder erobert; anch in Berlin fasste er in der Kurfürstenoper festen Posten. So begrüsst man eine Reihe von Aufnahmen mit den Stars dieses Theaters herzlich. Ida Salden singt zunächst das Lied der Blanchefleur: „Er kriegt ein rotes Camisol" (1353). Hier wie in den anderen Darbietungen macht sich ein bukolisch-pastoraler Grundzug bemerkbar, — in den Sopran-Arien obendrein auch die besondere Eigentümlichkeit, dass Kienzl alles in sehr hohe Lagen legt. Das klingt an sich nicht übel, manchmal wie echtes Vogelzwitschern, setzt aber besonders routinierte Sängerinnen voraus und — strengt auch sie ausserordentlich an. Ein lustiges Lied, in das die Herdenglocken hineinklingen, das frohe Lachen im Triller der Instrumente imitiert, voll blühenden Lebens und warmen, volkstümlichen Untertönen. — Harmonisch schon komplizierter gibt sich: „Komm mit nach Réole" (1354), gleichfalls von Ida Salden vorgetragen, im Tone der Bitte: „Komm mit!" von rührendem Gepräge, überhaupt als Ganzes mit ebensoviel musikalischer wie psychologischer Meisterschaft angelegt. — Die dritte Gabe Ida Saldens bildet das Menuett: „Ein Tanz war mein Leben" (1352), etwa im Stile der älteren französischen Menuettform eines Rameau. Im Anfang intoniert das Orchester die Tanzweise, während die Singstimme kontrapunktierend ihre eigenen Wege geht, bis sich dann weiterhin beide zusammenfinden. Auch hier fällt die Einfachheit der Liniengebung mit einer ausserordentlichen Kraft der Wirkung auf. Diese Reproduktionen zeigen übrigens Intonationsschwankungen, die auf ein ungleichmässiges Rotieren der Platte bei der Aufnahme schliessen lassen — Differenzen zwischen $^1/_8$ bis $^1/_4$ Ton. Sie fallen dem Ohr des Musikers natürlich auf, der Laie wird sich ihrer beim steten Wechsel der Harmonik und der Tonart des Zeitmasses kaum bewusst werden. — Starkes Temperament pulst in dem revolutionär gehaltenen Rattenliede (1335), das Helene Selia mit dem Chor ungemein effektvoll bietet. In dem vom Chore eingestreuten Refrain „Ratten!" hat der Tondichter ein stark stimulierendes Moment geschaffen, das die malerische Wirkung bedeutsam erhöht. — Egon Hefter, dem sehr sympathische Mittel zur Verfügung stehen, singt das Trinklied: „Wie elend wär's, Soldat zu sein" (1336) mit viel Feuer und der Beherztheit goldner Jugend wie des wackeren Soldaten. Der Ton ist prächtig getroffen, hier und da findet man ein paar lyrische Floskeln untergemischt. Drei Verse! Einige harmonisch interessante Uebergänge sind zu beachten. — Ganz den Ton des Nachhändelschen Schäferidylls schlägt die vom selben Sänger wiedergegebene Koserie: „Wenn Doris meine Schäf'rin wär'" (1337) ein. Leichte moderne Melismen stören die Einheitlichkeit der bukolischen Grundfarbe nicht. Hefter hat nicht nur den Vorzug guter, klarer Tonbildung, sondern auch einer sehr subtilen Behandlung des Textes. Man versteht jedes gesungene Wort, vermag also darum auch der musikalischen Malerei ganz zu folgen.

Noch eine Reihe bemerkenswerter Vorträge aus allen nur möglichen Bereichen ergänzt die wertvolle Novitäten-Kollektion. Da ist zunächst die ausgezeichnete Dresdener Koloratursängerin Margarethe Siems, die uns die Arie der Lucia aus Donizettis „Lucia di Lammermoor" (582-3) vermittelt. Man muss hierbei einen grundsätzlichen Unterschied zwischen Stoff und Darbietung machen. Der erste ist vom Standpunkte unserer heutigen musikalischen Aesthetik aus völlig undiskutabel; denn dieses instrumentale Trillern, Kadenzieren, Imitieren der obligaten Flöte fällt wirklich auf die Nerven, hat doch auch mit dem blutrünstigen, dramatischen Sujet nicht das geringste zu tun, bleibt vielmehr alles bravouröser Selbstzweck. Aber gesungen wird ganz prächtig, die Kehlfertigkeit ist bewunderungswert, chromatische, diatonische Läufe, aufgelöste Akkorde, Triller blitzen im saubersten Schliffe, die Sicherheit ist fabelhaft, die Höhe frappant, auch die Aufnahme ein Meisterstückchen. — Der italienische Tenor Longhi legitimiert sich in der Arie: „E lucevan le stelle" aus Puccinis „Tosca" (9084) als Sänger vornehmer Begabung, der jeder Stimmung folgt, für sie den entsprechenden Ausdruck findet, die schmerzliche Betroffenheit ebenso menschlich nahe bringt, wie das Ekstatische oder Visionäre. Sowohl in den Parlando-Partien wie in der weit ausgesponnenen Kantilene begegnet man zahlreichen Schönheiten. — Auch das lustige Genre ist vertreten. Es findet im Wiesbadener Operettentenor Eduard Lichtenstein einen guten Interpreten, der uns nicht nur etwas vorsingt, vielmehr das Gesungene auch begreiflich macht. „Ich bin ein Wiener Kind" aus Lehárs „Rastelbinder" (952) stellt den guten, lieben Kerl in den Vordergrund, der still seiner Wege zieht, aber auch an der Erschaffung der Welt ebensowenig beteiligt war wie bei der Erfindung des Schiesspulvers. Ein Bisl viel süsslicher, wienerischer Beigeschmack in der Musik! — „Ja, das alles, auf Ehr'!" aus dem „Zigeunerbaron" von Joh. Strauss (955) legt schon anders los! Ein Allerweltskerl, der alles durchgemacht hat vom Menageriebesitzer bis zum Feuerfresser, vom Akrobaten bis zum Wundermann! Lichtenstein stellt hier die Virtuosität des kupletmässigen parlando-Gesangs im ersten Teile der Strophen dem durchaus auf musikalische Qualitäten angewiesenen Refrain wirksam gegenüber. — Etwas recht Liebenswürdiges und Gefälliges bringen am Schlusse noch Hermann Feiner und Lutti Werkmeister in dem Bummelduett: „Vom Sonnabend zum Sonntag" aus der Operette: „Goldener Leichtsinn" von Alfredy (1333). Nette Musik! Im Vorbau Polka-, im Refrain Walzer-Faktur, flott und fesch wirkend mit dem Ineinandergreifen von Frage- und Anwortspiel, temperamentvoll gegeben. Zwei lebenslustige Menschenkinder, die, wenn sie am Sonnabend ausgehen, erst am Montag wieder nach Haus kommen!

Der Plattenumtausch.*)

Es ist zweifellos eine ganz unbestreitbare Tatsache, dass die Lage des Sprechmaschinen- und Schallplattenhändlers heute eine sehr schwierige ist, woran zweifellos gar sehr vielerlei Ursachen Schuld tragen. Die Hauptgründe liegen vor allem einesteils in dem Abzahlungs- und Schenksystem, was ein solider Händler gar nicht mitmachen kann, andernteils aber auch, weil sowohl in Apparaten als noch mehr in Platten eine Unmenge total wertloses Zeug in den Handel gebracht wurde und demzufolge en masse der Schleuderei besonders diente. Dass das Publikum mit der Zeit vor dieser fragwürdigen musikalischen Erzeugung einen Abscheu bekommen und der Händler von deren Vorführen nur nervös geworden ist, wer will dies leugnen?

Von grosser Kurzsichtigkeit zeugt es indes, wenn man den Plattenumtausch als einen Krebsschaden bezeichnet, denn gerade das Gegenteil ist der Fall; er fördert den Plattenumsatz ganz bedeutend, führt dem Händler häufig neue Kunden zu, die vorerst ihre Plattenbezüge vom Lieferanten, dem Abzahlungsgeschäft, bezogen, und da sie nun am Platze für gleiches Geld viel bessere Platten erhalten, zur Einsicht kommen und daher zur treuen Kundschaft werden. Dass der Plattenumtausch aber auch den Umsatz wesentlich fördert, wie es bei dessen Einführung ganz richtig berechnet war, beweist ganz deutlich nachstehendes Beispiel:

Ein Kunde hat z. B. 80 Stück Platten, von denen mehr als 40 Stück mehr oder weniger abgespielt sind, würde sie aber noch lange weiter gebrauchen, wenn ihm nicht die Gelegenheit geboten wird, hierfür 10 neue zu erhalten; hat er dagegen nun diese 40 Stück umgetauscht, so hat er nur noch 50 am Lager und fühlt daher wieder das Bedürfnis, sein Repertoire wieder auf die frühere Anzahl zu ergänzen; inzwischen sind aber auch die erst zurückbehaltenen Platten mehr oder weniger abgespielt, er tauscht von neuem um, und somit wird gerade hierdurch der Plattenumsatz andauernd angeregt.

Aber es bietet sich durch den Plattenumtausch dem Händler noch ein weiterer Vorteil, den ich aus eigener Praxis noch verraten will.

Durch den steten Wechsel in Operetten, sowie auch der allgemeinen Geschmacksrichtung häufen sich wohl bei jedem Händler mit der Zeit eine grosse Menge Platten an, welche weniger, oft fast gar nicht mehr verkäuflich sind, und die er trotz aller Rede- und Vorführungskunst leider nur selten und nur vereinzelt an den Mann bringen kann. Wenn er nun diese sogenannten Ladenhüter separat in einem Schrank aufstellt und bei gewünschtem Platten-Umtausch zur Auswahl vorlegt, so findet er, da hierbei das Publikum viel weniger wählerisch ist, hierfür einen ständigen Umsatz. Ist daher der Plattenumtausch nicht ein hoch einzuschätzendes einfaches Mittel, um dadurch sein oft grosses Lager in Ladenhütern etwas zu reduzieren? Welcher Händler möchte daher noch dafür stimmen, dass diese von den Fabrikanten ihm eingeräumte Vergünstigung wieder aufgehoben werde? Würde sich dadurch nicht jeder Händler selbst ins Gesicht schlagen? — Warum deshalb immer Egoist sein! — Ist es nicht auch ein Verdienst, wenn man Ladenhüter ohne Verlust los wird? — Oder verdienen Sie etwa, wenn wirklich sich ein Fabrikant bereit erklären würde, einen Teil solcher Ladenhüter umzutauschen? — und wo ist ein solcher edeldenkender Fabrikant? — Ich habe noch keinen gefunden, der sich hierzu bereit erklärt hätte, und ich glaube, es wird sich wohl auch nie einer finden. —

Der Plattenumtausch ist daher für jeden Händler noch das einzig ihm gebotene Mittel, um grosse Verluste von sich abzuwenden; darum sollen wir dies mit Freuden begrüssen, den Herren Fabrikanten hierfür dankbar sein, und dies nicht in kurzsichtiger und egoistischer Auffassung bekämpfen, vielmehr mit allen Kräften dahin wirken, dass uns diese Vergünstigung im Interesse der Fabrikanten und des Plattenkonsums, sowie zum Wohle aller Händler erhalten bleibt.

Wenn nun schliesslich Herr Werner Wilm den Plattenumtausch als unserer Branche unwürdig bezeichnet, und demgegenüber Schuster und Schneider in Parallele zieht, die alte Latschen und Lumpen doch auch nicht gegen neue Kleider oder Stiefel umtauschen, so liegt seinerseits wohl eine Begriffsverwechslung vor, und möchte ich ihm darauf nur entgegnen, dass auch wohl jeder Goldarbeiter vier goldene Ringe (alt) gegen einen neuen gern vertauscht, darum oder warum also als Plattenhändler so protzig sein? Ebenso wird ihm wohl kein Händler beipflichten, wenn er in seinem Schluss den Plattenumtausch noch als unreell bezeichnet, er möge vielmehr mal aus seiner Praxis verraten, wie er seine Ladenhüter anders vollwertig oder gar mit Verdienst verwertet, oder hat vielleicht dieser Herr gar keine Ladenhüter? —

Unsere Branche leidet leider an vielen, aber ganz anderen Krankheiten, die zu heilen nur eine einige Gesamtheit, nicht aber ein Einzelner imstande ist, und dies wird ein frommer Wunsch wohl für die Ewigkeit bleiben.

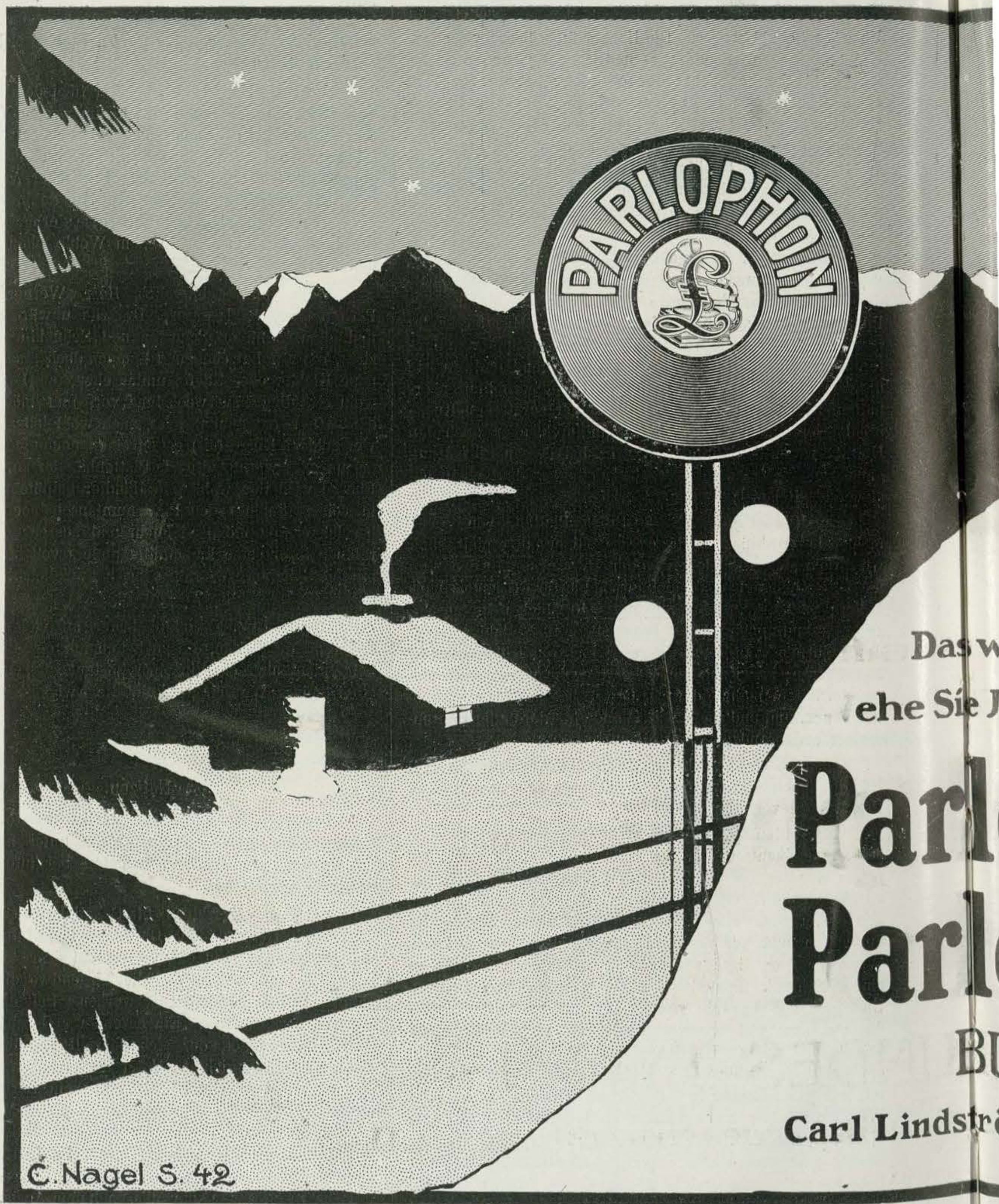
Relhök.

*) Mit Bezug auf unseren Artikel in No. 45 geht uns der vorstehende Aufsatz zu, dem wir gern Raum gewähren.

Notizen.

Der Polizeipräsident von Berlin bereitet eine neue Strassenordnung vor, durch welche unter anderem auch das Spielen von Musikinstrumenten bei offenem Fenster verboten werden soll.

Aufnahme-Maschinen für Schallplatten waren früher ganz seltene Gegenstände. Die Schallplattenfabriken mussten sich dieselben, so gut oder so schlecht sie es konnten, selbst herstellen, und es war unmöglich, irgendwo eine gute Aufnahmemaschine käuflich zu erwerben. Seit einigen Jahren hat sich das geändert. Ein besonderer Geschäftszweig hat sich herausgebildet, der sich speziell auf die Herstellung solcher Maschinen richtet. Unter den immerhin noch wenigen Bezugsquellen ist Herr Karl Tempel in Berlin, Danziger Strasse 13, einer der erfolgreichsten. Seine Maschinen und Schalldosen werden wegen ihrer Einfachheit und der exakten, sorgfältigen Ausführung sehr gelobt. Im Laufe der letzten Monate sind etwa 10 solcher Maschinen aus seiner Werkstatt hervorgegangen, die teils nach dem Auslande geliefert wurden.


PARLOPHON
Das w
ehe Sie J
Parl
Parl
BU
Carl Lindstr
C. Nagel S. 42



HALT!

as wichtige Signal nicht übersehen,

Sie Ihre Weihnachtseinkäufe machen.

lophon- Weihnachts-Platten

lophon- Apparate

BUNDES-TYPEN

ström Aktiengesellschaft, Berlin O.17

Schwarzwälder Lauf- u. Zählwerke-Fabrik

Franz Schiele, Hornberg (Schwarzwaldbahn)

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

Laufwerke und Sprechmaschinen

Bitte verlangen Sie Offerte.

Muster stehen bereitwilligst zur Verfügung.

Fabrik für Sprechapparate und Schallplatten sucht für die Leitung ihrer Propaganda- und Reklameabteilung einen

tüchtigen gut empfohlenen Herrn

aus der Branche, welcher auf diesem Gebiete und auch auf der Reise bereits erfolgreich tätig war.

In Betracht kommen nur solche Herren, welche durch Zeugnisse und Referenzen ihre Qualifikation für diesen Posten nachweisen können.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **T. B. 3678** an die Expedition dieses Blattes.

Fabrik für Sprechapparate und Schallplatten sucht

tüchtigen Reisenden für Deutschland

aus der Branche.

Nur solche Herren finden Berücksichtigung, die durch Zeugnisse und Referenzen ihre Erfolge für diesen Posten nachweisen können.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **A. F. 3679** an die Expedition dieses Blattes.

INSERATE

in der „Phonographischen Zeitschrift" bringen stets die besten

ERFOLGE

Kaufmann

26 Jahre, mit besten Referenzen, aus der Branche, im In- und Aussendienst firm, sucht anderweitige Stellung für Büro, Expedition oder Reise. Antritt könnte event. sofort erfolgen, jedoch reflektiere nur auf dauernde Stellung.

Gefl. Angebote erbitte unter **H. K. 3684** an die Exped. d. Bl.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Sprech-Apparate und -Automaten

Sprechmaschinen mit drehbarem Christbaumständer

Langjährige Spezial-Fabrikation

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 gegr. 1900

Notizen.

Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke - Fabrik Franz Schiele, Hornberg (Schwarzwaldbahn). Eine neue Fabrik von Laufwerken für Sprechmaschinen ist unter dieser Firma im Juli gegründet worden. Die Schieleschen Fabrikate haben sich in der kurzen Zeit ihres Bestehen schon in weiten Kreisen gut eingeführt, was wohl am besten beweist, dass die gelieferten Fabrikate als gut zu bezeichnen sind. Wir wünschen der jungen Firma ein weiteres kräftiges Fortschreiten.

Ein Grammophon - Konzert hervorragender Art hatte kürzlich Herr Carl Below, der Besitzer der Mammut-Werke und des Musikhauses Lipsia, im Theatersaal des Krystall-Palastes in Leipzig veranstaltet. Die Vielseitigkeit der gebotenen Nummern imponierte ebenso wie die Ausführung. Soubrette und Humorist erfreuten auch durch persönliches Auftreten, und zu dem Orchester, das aus dem Apparat erklang, gesellten sich Orchester und Kapellmeister in Wirklichkeit.

Carl Lindström Akt.-Ges. Ueber die am 19. d. Mts. stattgehabte Generalversammlung entnehmen wir einem Bericht des Berl. Tagebl. folgendes: Der stellvertretende Direktor Koch von der Nationalbank für Deutschland wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Nach Genehmigung der Zuwahl teilte die Verwaltung mit, dass der Vertrag, den die Gesellschaft mit der Grammophon-Gesellschaft geschlossen habe, für beide Teile sehr günstig sei; vor allem würden in Zukunft die Kosten für die zahlreichen Patentprozesse gespart werden können; in der vorigen Woche seien bereits die Schlusskontrakte ausgetauscht worden. Die Kapitalserhöhung der „Beka-Rekord" um 500 000 M. habe sich als nötig erwiesen, da diese Gesellschaft mit dem verhältnismässig nur geringen Anfangskapital von 1 Mill. M. gegründet worden sei. Infolge des Balkankrieges habe das Geschäft eine Zeit lang nach Oesterreich-Ungarn und nach Russland nachgelassen; dafür sei aber das Geschäft nach Südamerika und nach England sehr gestiegen. Zurzeit sei der Geschäftsgang allenthalben sehr lebhaft; die Verwaltung zweifele nicht daran, dass sie die Dividendenbasis (20 %) aufrecht erhalten könne. Eine Dividendensteigerung komme nicht in Frage, da die Verwaltung etwaige Mehrgewinne zur immer besseren Konsolidierung der Gesellschaft verwenden würde. Auf die Frage, warum die Lindström-Ges. die Majorität der „Beka" aus der Hand gegeben habe, erklärte die Verwaltung, dies sei mit Rücksicht auf die geplante Börseneinführung der „Beka"-Aktien geschehen.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Bautzen. Eugen Neugebauer hat sein Spezialgeschäft für Sprechapparate und Schallplatten nach Reichenstr. 16I, Ecke Theatergasse, verlegt.

Bielefeld. Ad. Austmeyer eröffnete Herforderstr. 76 ein Zweiggeschäft für sämtliche Musikinstrumente.

Coburg. Bernh. Bühling eröffnete Löwenstr. 27 ein Spezialgeschäft in Musikinstrumenten und Musikalien.

Gera. Ernst Hoppe eröffnete ein Spezialhaus in Sprechapparaten und Schallplatten unter der Firma Reform-Musikhaus, Böttchergasse 19.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen

G. 35 237. — 9. 10. 11.

Otto Gaedtke, Berlin-Steglitz, Stephanstr. 32.

Schallplatten an Mikrophon-, Telefon-, Grammophonkapseln und ähnlichen Schallapparaten.

Zusatz zur Anmeldung G. 35 236.

Das den Gegenstand der Hauptanmeldung bildende Verfahren zur Befestigung von Schallplatten auf Mikrophon- und ähnlichen Kapseln lässt sich weiter ausbauen, so dass bei der Befestigung der Schallplatte eine genaue Kontrolle des Abstandes zwischen Schallplatte und dem Gegenstück der Schalldose z. B. den Elektromagnetpolen beim Telefon oder Grundkohle beim Mikrophon möglich ist.

Bisher wurde der Abstand der Schallplatte dadurch festgelegt, dass der Rand der Schalldose etwas über die Ebene der Magnetpole überragte. Es tritt nun sehr häufig eine Ungenauigkeit insofern ein, als die Magnetpole beim Zusammensetzen des Apparates schräg zu stehen kommen, infolgedessen ist der Luftspalt zwischen Magnetpolen und Schallplatte nicht an sämtlichen Punkten gleich. Wird die Schallplatte nach dem im Hauptpatent beschriebenen Verfahren befestigt, so lässt sich durch eine sehr zweckmässige Ausbildung des Fassungsringes für die Schallplatte eine wesentlich höhere Genauigkeit erreichen. Man trifft die Anordnung derart, dass die Flächen des Gegenstückes also die Polflächen des Elektromagneten in der vom Dosenrand gegebenen Ebene liegen.

L. 33 879. — 12. 2. 12.

Milton Edward Lewis, Oakland, Alameda, Calif.

Sprechmaschine mit selbsttätiger Anhaltung des Lagers für den Phonogrammträger.

Die Sprechmaschine mit selbsttätiger Anhaltung des Lagers für den Phonogrammträger durch eine Bremse, die am Schluss des Spiels, sobald die Schalldose eine bestimmte Stellung erreicht hat, angedrückt wird, kennzeichnet sich dadurch, dass der zum Andrücken der Bremse erforderliche Druck auf den Bremshebel durch einen im Lager des Phonogrammträgers verschieblichen Stift ausgeübt wird, der während des Spiels durch eine Sperrung in einer kaum über die Unterseite des Lagers für den Phonogrammträger hinausragenden Stellung gehalten wird, am Schluss des Spiels aber von einem mit der Schalldose verbundenen Anschlag erfasst und etwas gekippt wird, so dass sich die Sperrung löst und der Stift durch eine Feder in die tiefste Lage gedrückt wird, in der er bei Weiterdrehung des Lagers für den Phonogrammträger auf den Bremshebel stösst. Der Stift ist zur Anpassung an verschieden grosse Phonogrammträger in einem Schlitten gelagert, der in einem Schlitz des Lagers für den Phonogrammträger verschiebbar ist.

15000

Exemplare unserer drei noch erscheinenden

Spezial-Nummern für das Weihnachtsgeschäft

gelangen an die Sprechmaschinen-Händler Europas zum Versand.

No. 48	No. 49	No. 50
28. November	5. Dezember	12. Dezember

der „Phonographischen Zeitschrift" erscheinen als

Spezial-Weihnachts-Ausgaben

in einer garantierten Auflage von 5000 Exemplaren pro Nummer, also

zusammen 15000 Exemplaren.

Fabrikanten! **Grossisten!**

Diese Ausgaben bieten eine hervorragende Gelegenheit zu einer besonders nutzbringenden Propaganda.

Insertions-Preise **nicht** erhöht!
Inserat-Entwürfe etc. kostenlos!

Inseratenschluss: Drei Tage vor Erscheinen — Texte sofort erbeten.

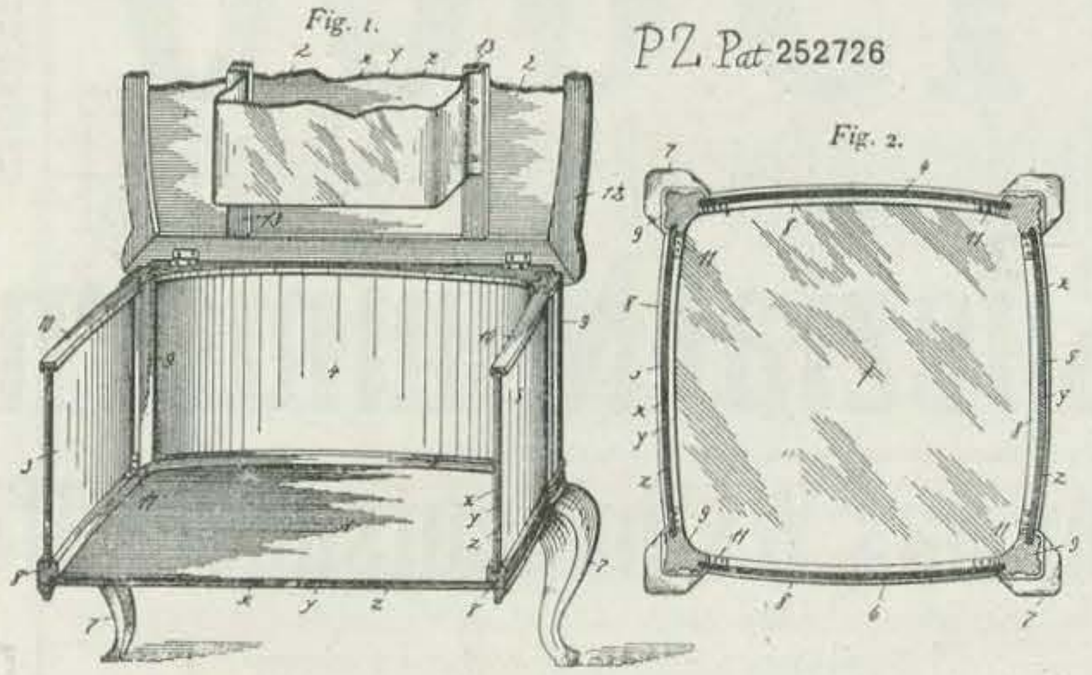
Verlag der
„Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30.

Neueste Patentschriften.

No. 252 726. — 17. 1. 1912.

H. Wolff & Co. in Berlin.

Sprechmaschinengehäuse.



Patentansprüche.

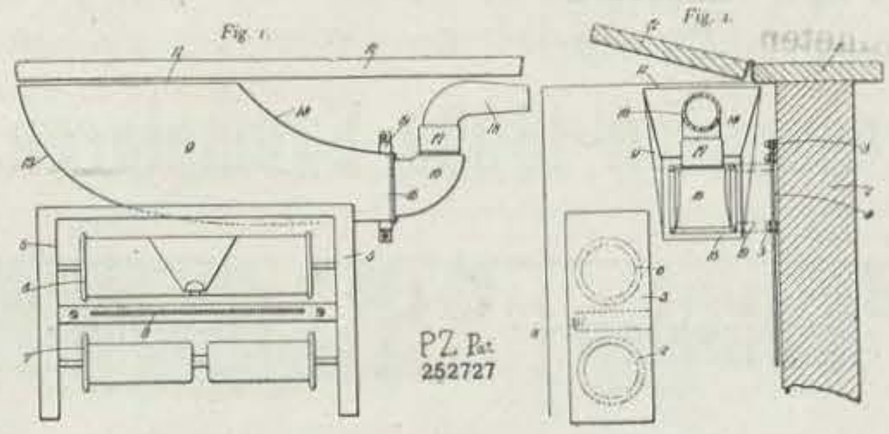
1. Sprechmaschine, deren Gehäuse Resonanzplatten aufweist, die in einen festen Rahmen eingespannt sind, dadurch gekennzeichnet, dass die Resonanzplatten ausgebaucht sind.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Resonanzplatten, die länger sind als die entsprechenden Rahmenseiten, derart im Rahmen verspannt werden, dass sie sich nach einer Seite hin ausbauchen.

No. 252 727. — 18. 10. 1911.

The Aeolian Company in New York.

Pianino mit im Gehäuse angeordneter Sprechmaschine.



Patent-Anspruch.

Pianino mit im Gehäuse angeordneter Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass der Schalltrichter der Sprechmaschine in den Tonauslass des Pianinos ausmündet, so dass sich die Töne beider Instrumente möglichst vermischen.

No. 252 728. — 20. 6. 1911.

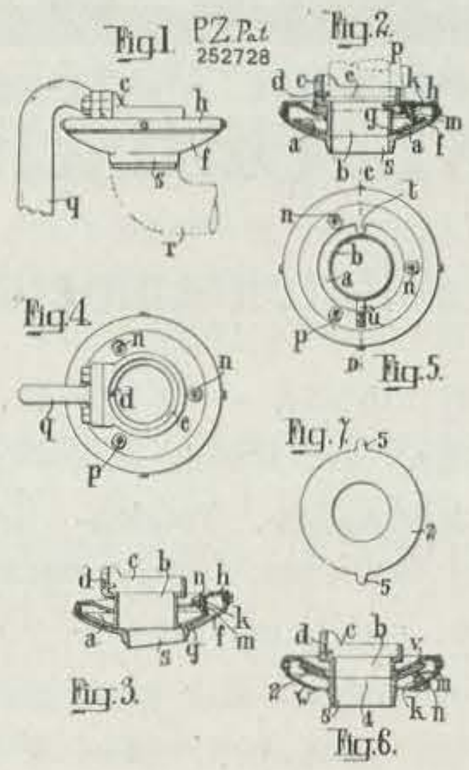
Alex Fischer in Kensington, Engl.

Gelenkige Rohrverbindung zwischen Schallarm und Schalltrichter von Sprechmaschinen.

Zusatz zum Patent 199 918 vom 8. Januar 1907.

Patent-Anspruch.

Gelenkige Rohrverbindung zwischen Schallarm und Schalltrichter von Sprechmaschinen nach Patent 199 918, dadurch gekennzeichnet, dass die sphärische Fläche, mit

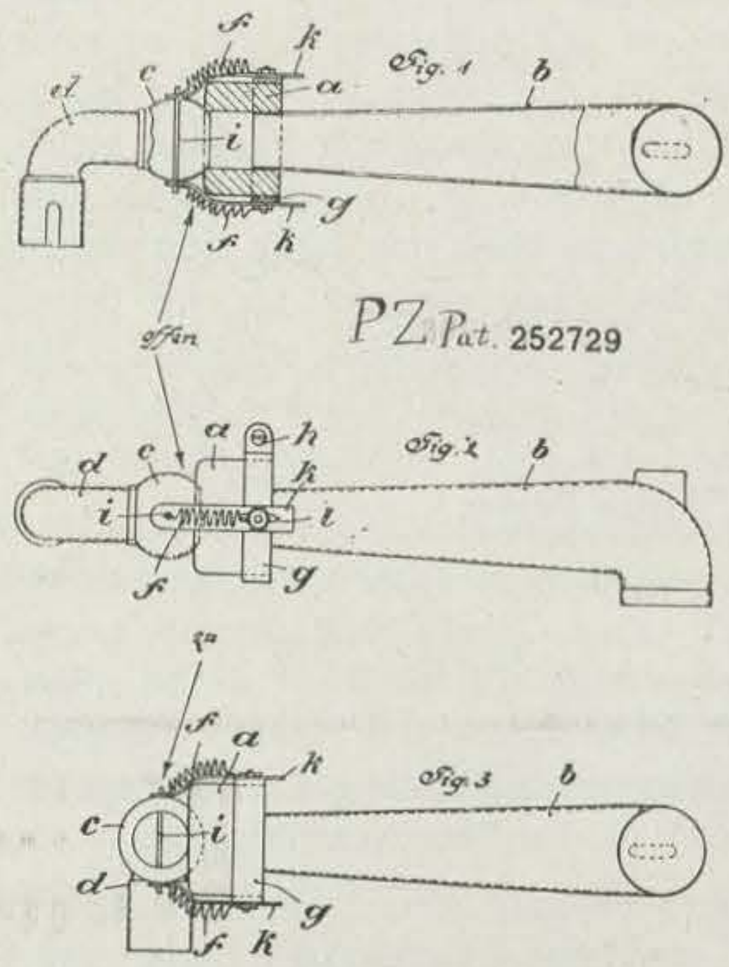


Hilfe deren der Schallarm (r) auf Kugeln hängt, nach oben gekrümmt ist.

No. 252 729. — 17. 1. 1912.

August Filsz in Erfurt.

Verbindung des Schalldosenträgers mit dem Tonarm.



Patent-Ansprüche.

1. Verbindung des Schalldosenträgers mit dem Tonarm, gekennzeichnet durch ein am Schalldosenträger (d) sitzendes Kugelgelenk (c), das durch Federn (f) so gegen das Widerlager (a) des Tonarmes (b) gedrückt wird, dass es der Träger (d) in jeder Lage durch Reibung hält.

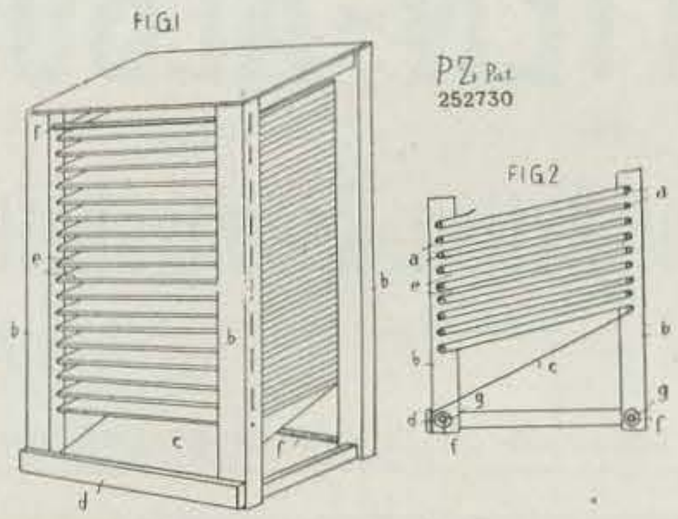
2. Verbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Widerlager (a) am Tonarm (b) aus einer Kautschukmuffe besteht, die an einer Schelle (g) die Federn (f) trägt.

3. Verbindung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Federn (f) über Schienen (k) liegen, die ihre Berührung mit der Kautschukmuffe (a) verhindern und an dieser in Schlitzführungen (l) beweglich sind.

No. 252 730 — 16. 12. 1911.

Richard Klippel in Rabenau, Sachsen.

Gestell für Schallplatten u. dgl.



Patentanspruch.

Gestell zur Unterbringung flacher Gegenstände, insbesondere Sprechplatten, aus zwei einander gegenüberstehenden Gitterwänden mit je einer Reihe paralleler Querstreben und einem zwischen diesen Querstreben in Zickzackwindungen ausgespannten Tuch, dadurch gekennzeichnet, dass die Gitterwände aus Rahmenteilen bestehen, die durch Hin- und Herziehen eines Drahtes zwischen zwei Eckpfosten und darauffolgendes Auseinanderpreizen der Eckpfosten erhalten sind.

No. 252 731. — 10. 2. 12.

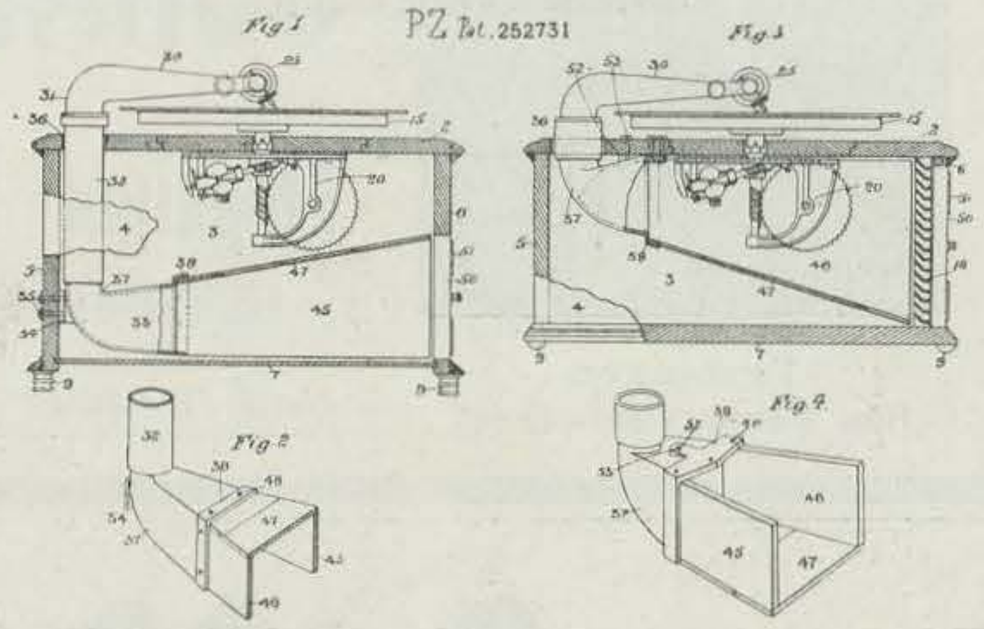
John Clifford English in Camden, New. Jersey, V. St. A.

Kasten-Sprechmaschine.

Patent-Ansprüche.

1. Kasten-Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass im Innern des Gehäuses ein dreiseitiger Tonverstärker von kanal- oder trogförmigem Querschnitt gebildet ist, dessen offene Seite einer Wand des Gehäuses so gegenübersteht, dass zwischen den seitlichen Begrenzungskanten des Tonverstärkers und der Wand ein geringer Abstand bleibt.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Gehäusewand an der offenen Seite des Tonverstärkerkanals von einem dünnen Resonanzboden gebildet wird



3. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Seiten des Tonverstärkerkanals an ihren inneren Enden durch eine Kniestütze getragen werden, die hauptsächlich im Innern des Sprechmaschinengehäuses untergebracht ist.

4. Sprechmaschine nach Ansprüchen 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe Rohrkniestütze den Tonverstärkerkanal und den drehbaren Schallarm aufnimmt und zugleich die Verbindung zwischen ihnen herstellt.

No. 252 885. — 1. 12. 11.

Alex Fischer in Kensington, London.

Sprechmaschine mit einem vor dem Schalltrichter angeordneten Reflektor.

Patentansprüche.

1. Sprechmaschine mit einem vor dem Schalltrichter angeordneten, in verschiedene Stellungen drehbaren oder klappbaren Reflektor, dadurch gekennzeichnet, dass die



Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11

Sprechmaschinen- und Musikwerkefabrik

Spezialophon-Sprechmachinen
Spezialophon-Schallplatten ::

Christbaum-Untersätze

a) **mit Sprechmaschine**
b) **mit Musikwerken**

Grossist in Grammophon- und Zonophon-Platten

Schnellste und beste Lieferung. Illustrierte Preislisten postfrei.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

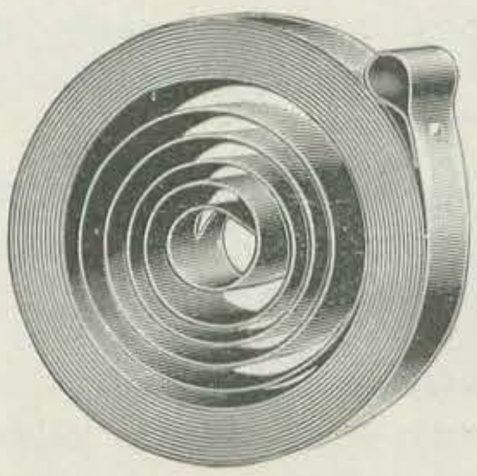
Filiale: **Berlin S. 42,** Ritterstr. 90. **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

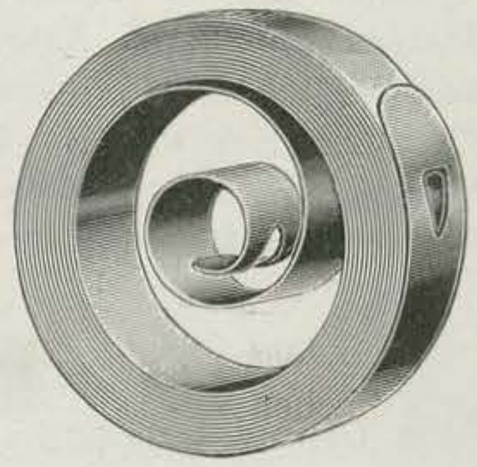
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

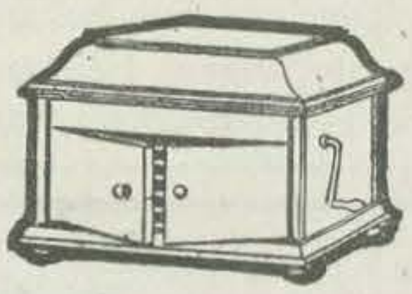
für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Grammophon-Gramola-Apparate

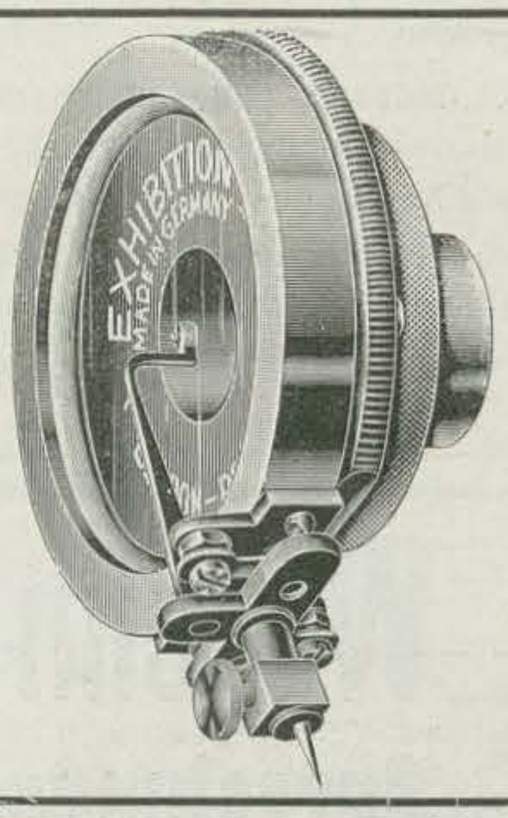
zu Original-Fabrikpreisen



Zirka 8000 verschiedene Grammophon- u. Zonophon-Platten. Jede Nummer sofort nach Aufgabe lieferbar. — Auswahlsendungen auch in Caruso-Platten bereitwilligst. Ständiges Lager von zirka 40000 Platten.

Grammophon-Zentrale

Tel.: Amt Königstadt, Nr. 12561, 3727 **Berlin, Alexanderplatz.**



Verfehlen Sie nicht, vor Deckung Ihres Bedarfes in

Schalldosen

bei uns Offerte einzuholen.

Wir fabrizieren

Schalldosen in jeder Preislage,

darunter **verschiedene Neuheiten**

und nur **erstklassige Ware.**

G. BENZING & Cie

Spezialfabrik für Schalldosen

Schwenningen a. N. (Schwarzwald).

MAX RUD. RICHTER, Berlin S. 42, Ritterstrasse 34

Sprechmaschinen ◇ Schallplatten ◇ Ersatzteile

Engros Fabrikation Export

Grand-Gala-Platten *sind unerreicht in Ton u. Qualität. Die neuesten Schlager am Lager.*

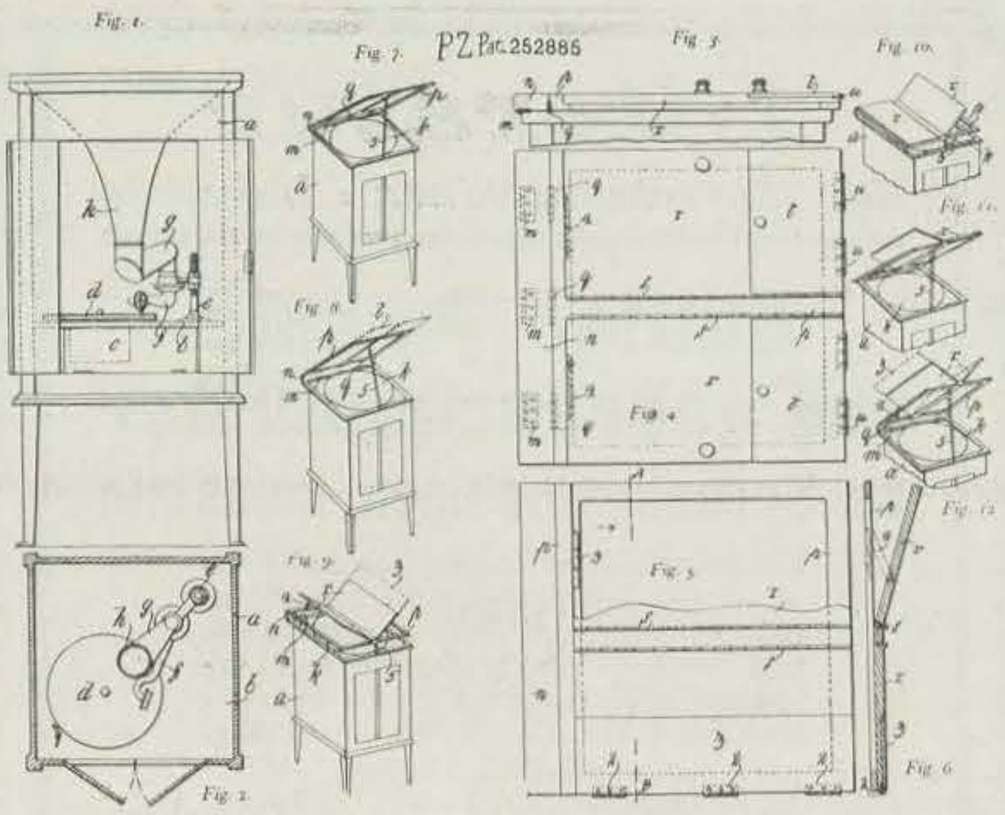
Grand-Gala-Apparate *Elegante Ausstattung. Beste Konstruktion.*

Grand-Gala-Nadeln *Vornehme Packung. Bester Stahl.*

Kataloge und Verzeichnisse auf Verlangen bereitwilligst gratis und franko.

Reflexionsfläche aus zwei oder mehreren gegeneinander klappbaren oder aufeinander gleitenden Teilen besteht.

2. Sprechmaschine nach Anspruch I, dadurch gekennzeichnet, dass zwei Teilreflexionsflächen um eine gemeinsame oder um zwei parallele Achsen drehbar an einem Rahmen angelenkt sind, der seinerseits um eine dazu senkrechte Achse drehbar ist.



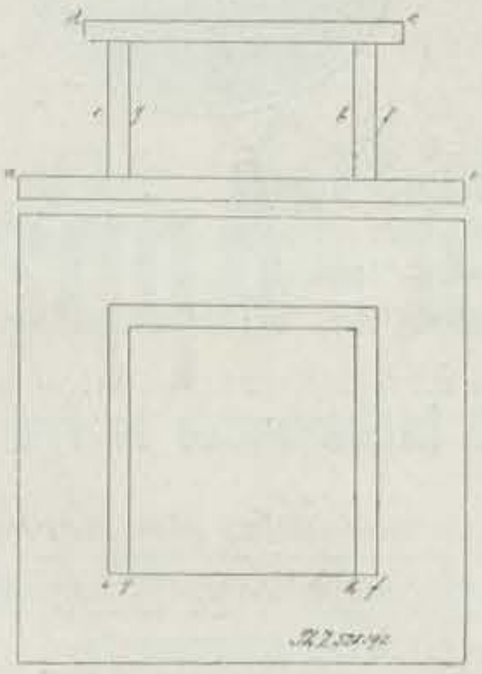
3. Sprechmaschine nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass an den Teilreflexionsflächen weitere Reflexionsflächen gleitbar befestigt sind.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 528 392. — 9. 10. 12.

Riedermann & Czarnikow, Berlin.

Sprechmaschinengehäuse, welches mit Hohlräumen versehen ist.



Beschreibung.

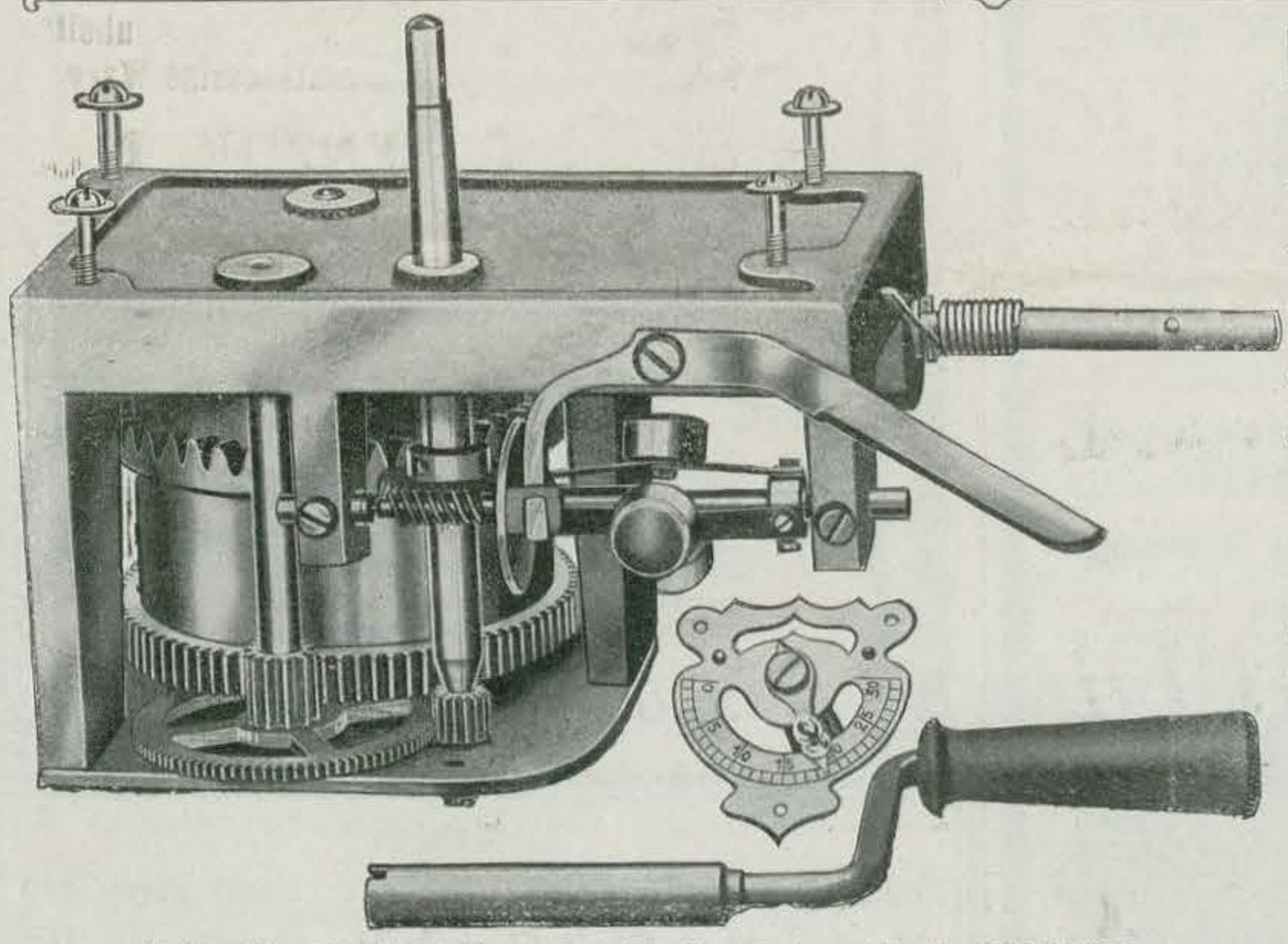
Ein Gehäuse a b c d ist mit hohlen Seitenwänden ausgestattet, welche vorn ins Freie münden, bei e g und h f. Die in diese Hohlräume in an sich bekannter Weise geleiteten Schallwellen können nun durch die Oeffnungen e g und h f heraustreten.

Schutzansprüche.

1. Sprechmaschinengehäuse beliebiger Form, dadurch gekennzeichnet, dass Seitenwand resp. -wände, Boden oder

GEBR. STEIDINGER Fabrik für Feinmechanik

ST. GEORGEN (Schwarzwaldbahn).



Motor No. 27, hochglanz vernickelt. Telegr.-Wort: BEROLINA.

Die leistungsfähigste Spezialfabrik

für

Feder-Motore, Ein- und Mehrfeder-Typen jeder Leistung, auch in hochglanzvernickelter Ausführung, mit Schneckenantrieb nach Schweizer System.

Beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten und Fabrikanten.

Verlangen Sie sofort neueste Preise und Katalog!

Ferner liefern:

Plattenteller, Tabulatoren, biegsame Regulierschrauben, Tellerabsteller, Rosetten usw.

zu billigsten Preisen, prompte Bedienung.

Adler-Apparate

sind wirklich konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Ansprechendes Aeussere
Klangvolle Musikinstrumente
Lizensierte Klappbügel

Unsere besondere Spezialität ist die Lieferung von

Platten aller Marken.



Grammophon

grün; die Klasse für sich.



Zonophon

gelb; die populärste Marke.



Adler

Beste 2 Mark-Platte.

50 % Nutzen.

In jedem Bezirk nur ein Vertreter.

Unerreicht prompte, zuverlässige, kulante Bedienung.

Kataloge gern zu Diensten.

Adler Phonograph Co.

Berlin SW. 68, Oranienstr. 101.

Anerkannt leistungsfähigste Firma für sämtliche Artikel der Branche.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Deckel hohl und an einer oder mehreren Stellen durchbrochen sind.

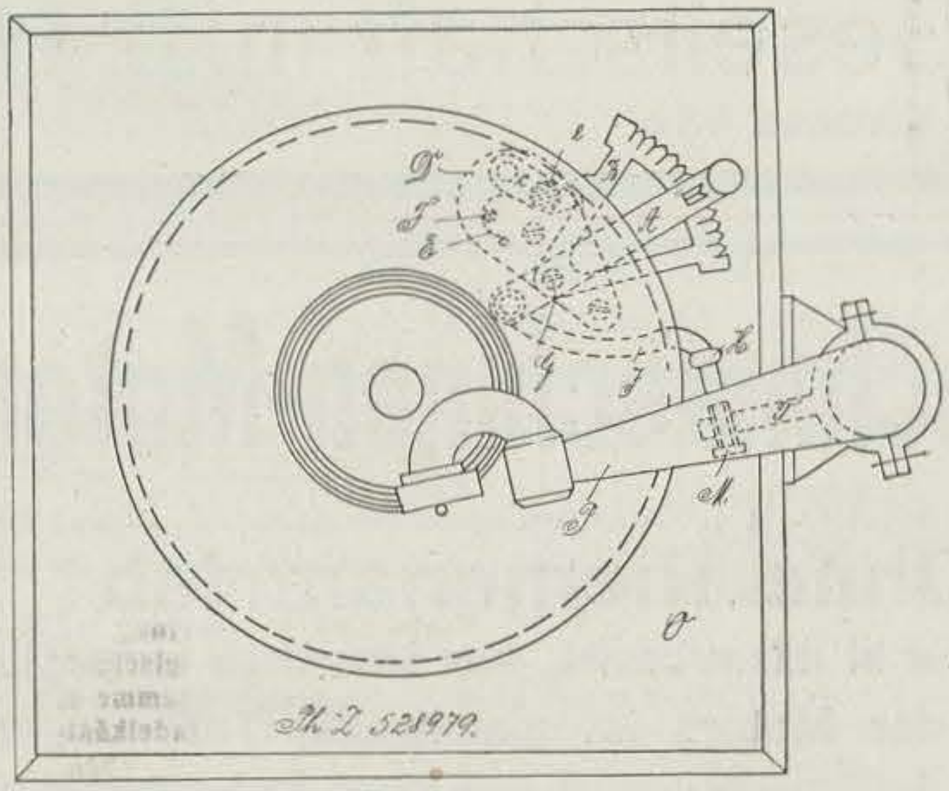
2. Sprechmaschinengehäuse nach Anspruch 1, wobei es gleichgültig bleibt, ob die Hohlräume voneinander getrennt oder nach Belieben miteinander verbunden sind.

3. Sprechmaschinengehäuse nach Anspruch 1 in der dargestellten Ausführung.

No. 528 979. — 21. 10. 12.

Ernst Stege, Lehe a. d. Weser.

Bremsvorrichtung für Grammophon-Drehscheiben.



Beschreibung.

Unterhalb des Schallrohres P befindet sich eine Rippe T mit Stellschraube M, die gegen den Hebel J drückt, sobald das Musikstück ausgespielt ist. Um den Gelenkbolzen G vermag sowohl der Hebel A als auch der Sektor B Schwenkungen auszuführen. Der eigentliche Bremshebel C besitzt ein Lederpolster L, mit dem er event. gegen die Schallplatte drückt. Nocken N ist besonders zweckmässigerweise am Sektor B vorgesehen.

Schutz-Anspruch.

Bremsvorrichtung für Grammophon-Drehscheiben, gekennzeichnet durch die doppelte Einstellungs-Vorrichtung für den Auslösehebel, bestehend erstens in einem auf einem Sektorbogen verstellbaren Hebel, und zweitens in einer denselben Stellhebel bei Schwenkung des Schallrohres treffenden und verschiebenden Stellschraube.

No. 528 991. — 9. 2. 12.

John Clifford English, Camden, New Jersey, V. St. A.

Kasten-Sprechmaschine.

Beschreibung.

Zur Verstärkung der Schallwellen, die aus dem Kniestück austreten, sind drei Bretter 45, 46, 47 bestimmt, die in das Flanschenende 38 eingesetzt und hier durch Schrauben 48 oder dergl. befestigt sind. Die beiden Bretter 45, 46 liegen einander gegenüber und laufen in senkrechten Ebenen auseinander, während ihre Unterkanten wagerecht

Händler

Versorgt Euch mit

Kalliope-Schatullen

Die Nachfrage ist enorm.

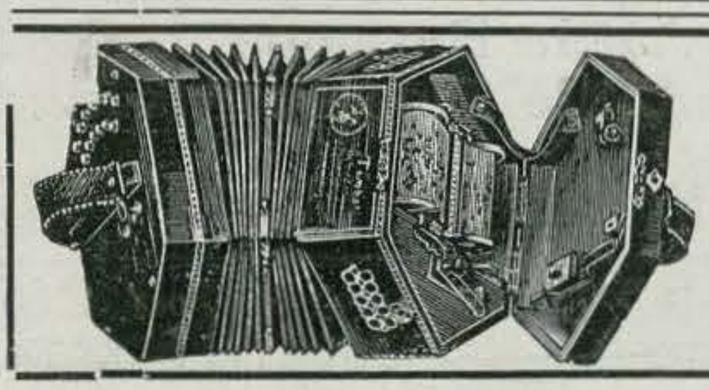
Kalliope-Musikwerke A.-G.
Dippoldiswalde i. Sa.

Spezial-Reparaturwerkstatt für
Gegr. 1883 **Musikwerke aller Art.** Gegr. 1883
Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile. Grosses Federlager.
Eigene Räderfräserei mit Kraftbetrieb. Modellbau-Anstalt.
Spezialität: **Schweizerwalzen bestiften, Stimmkämme repar.**
Erich Markert Nachf. BERLIN O., Raupachstr. 11
Tel: Amt Königstadt 2224.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Schalldosen = Spezial-Fabrik
OTTO ALBRECHT, LEIPZIG-V., Hildegard-Strasse 4
liefert Ia Fabrikate in verschiedenen Modellen und zu billigen Preisen.
Verlangen Sie sofort Offerte!

Allerbeste prima
GLIMMER-MEMBRANEN
in allen Grössen
speziell bearbeitet für vorzüglichen Schall und Reinheit des Tones.
Preislisten senden auf Wunsch
TAYLOR & CO., 40, Hatton Garden, **LONDON.**



Tanzbär
mechan. spielbare Harmonika
mit einlegbaren langen Noten
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis u. franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Grammophon (grün) **Zonophon (gelb)**

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken
zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

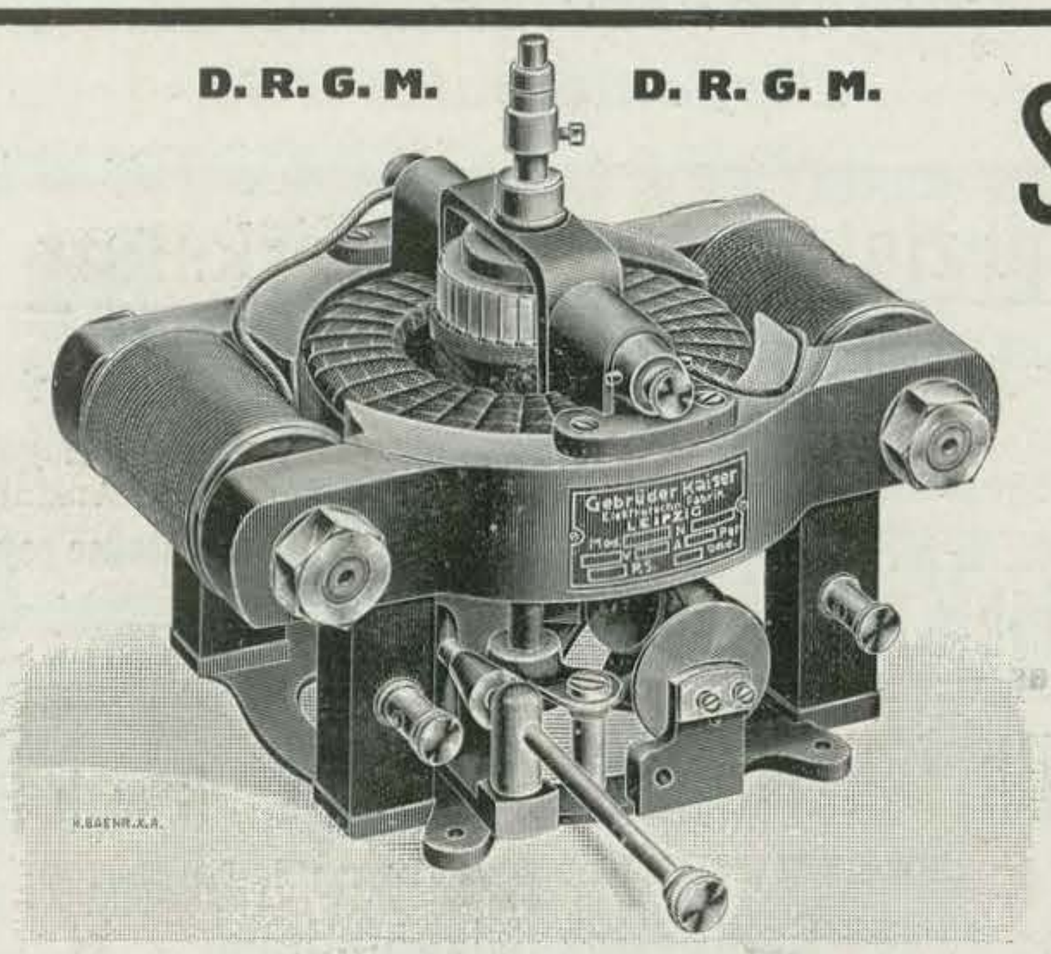
Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst!

Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

D. R. G. M. D. R. G. M.



Patent erteilt in allen Kulturstaaten.

Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

Es werden noch Verkaufsstellen

für unsere neuen pat. echten Kino-Karten gesucht!

Aus Händlerkreisen liegen bereits zahlreiche Aufträge und Nachbestellungen auf

50 bis 3000 Stück vor.

Nützen Sie daher auch die Konjunktur aus und bestellen Sie unsere **Kino-Karten Little Bioscope,** die immer weitere Verbreitung und beim Publikum guten Absatz finden. Wer sieht, der kauft!

„Little Bioscope" ist ein neuer Sammelsport.
„Little Bioscope" bringt mühelos einen guten Nebenverdienst.
„Little Bioscope" findet in der ganzen Welt Anklang und Absatz.

Muster-Sortimente Mark 5.— Mark 10.—

als Drucksache durch die Post bezogen.

R. EFFING & Co., Berlin SW. 68
Ges. für kinographische Bildkunst.

Clemens Humann
Leipzig-N., Alleestr. 29

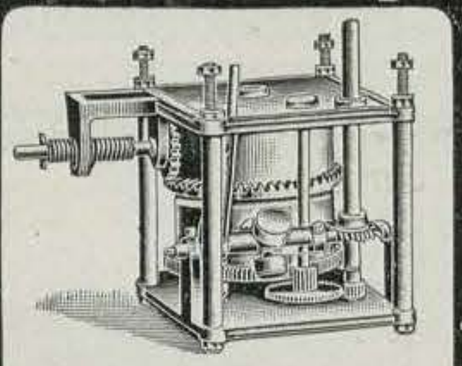


Christbaumständer
auf jede Sprechmaschine aufsetzbar. D. R. G. M.
Lyra- u. Imposant-Starktontrichter
Tonarme und Schalldosen.

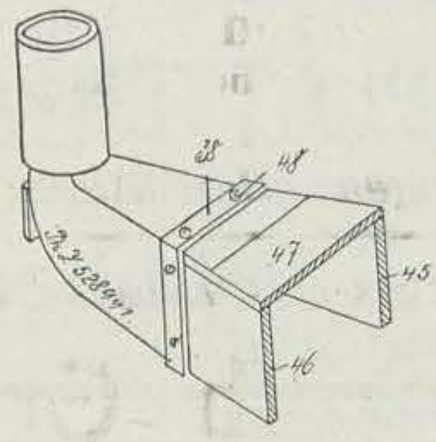
Kaufe jeden Posten
Platten und Sprechmaschinen
sowie jede Art Musikinstrumente
Köselitz, Wriezen a. Oder
Schützenstrasse 1.

Piano - Orchester
Sensationell!

Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart
Qualitäts-

Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

in einigem Abstand von dem Resonanzboden liegen. Die oberen Kanten der Bretter 45, 46 steigen allmählich an und werden durch das dritte Brett 47 unterhalb des Triebwerks verbunden. Die Vorderkanten der drei Bretter liegen senkrecht parallel zu der Innenfläche der Gehäusewand und in einigem Abstand von ihr.



Schutzansprüche.

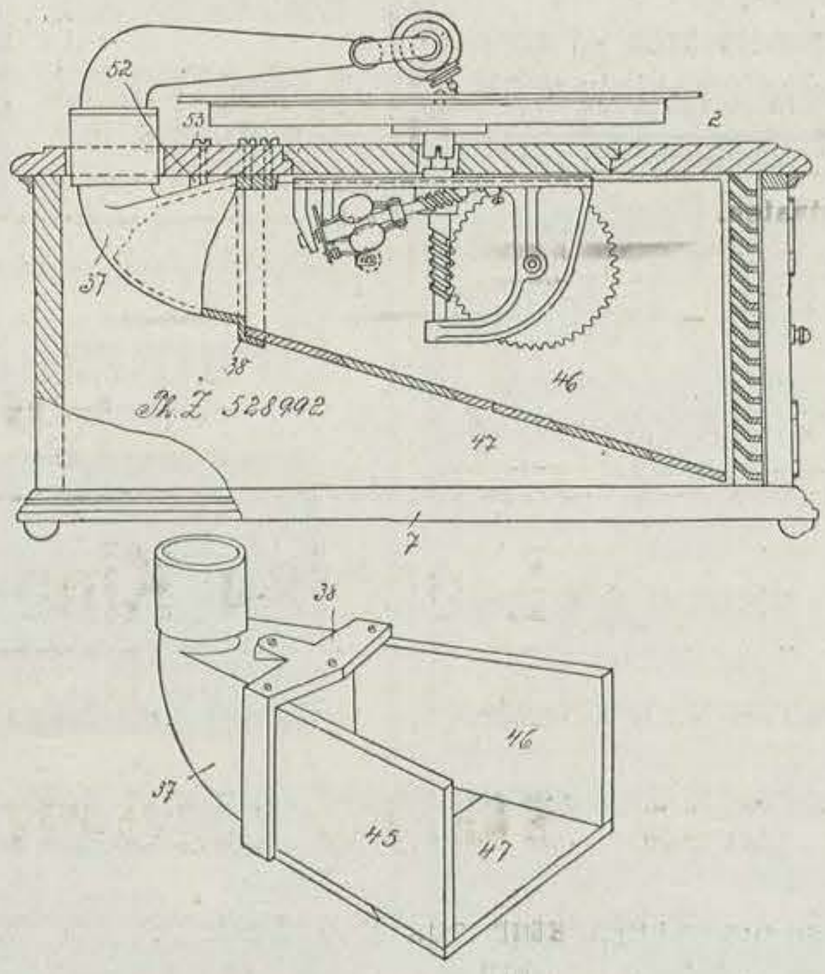
1. Kasten - Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass im Innern des Gehäuses ein dreiseitiger Tonverstärker von kanal- oder trogförmigem Querschnitt gebildet ist, dessen offene Seite an einer Wand des Gehäuses in einem geringen Abstand von ihr liegt.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Gehäusewand an der offenen Seite des Tonverstärkerkanals einen dünnen Resonanzboden vorstellt.

No. 528 992. — 9. 2. 12.

John Clifford English, Camden, New Jersey, V. St. A.

Kasten-Sprechmaschine.



Beschreibung.

Das Triebwerk ist innerhalb des Verstärkungstrichters gelegen. Hier schliesst sich die Kniestütze mit ihrer Biegung 37 unmittelbar der Innenseite der Decke 2 des Gehäuses, an der sie auch bei 52, 53 befestigt ist, an. Die drei von dem Flanschende 38 der Kniestütze gehaltenen Schallbretter 45, 46, 47 stellen einen weiter werdenden Kanal vor, in den das Triebwerk von oben her hineinragt,



B. OTTO HEMPEL
Dresden-A. Sporerg. 2.
Diadem-
Sprechapparate
Eigenes Fabrikat ∴ Billig ∴ Erstklassig.
Lindström — Beka — Odeon-Artikel.
Platten fast aller bekannten Marken.
Ersatzteile.
Fordern Sie sofort neuesten Katalog.



Tonarme, Schalldosen
Stützen, Bremsen
enorme Auswahl

Bester erlaubter Bügelersatztonarm, verstösst gegen keinerlei Patente.
konkurrenzlos billige Preise, feinste Ausführung
Grösste Spezial-FabriK
Wurzener Metallwarenfabrik
Wurzen i. Sachsen.

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Wübben's Schallplatten-Kasten

D. R. G. M. „GRACIELLA“ D. R. G. M.

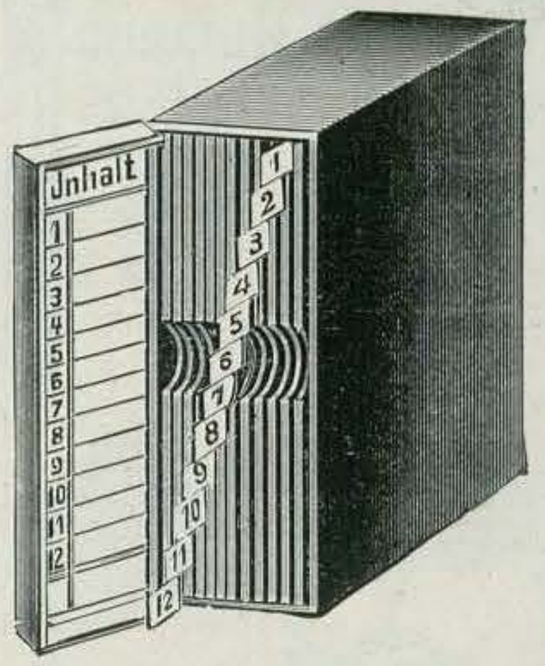
für 25 und 30 cm-Platten ◇ Ausserordentlich praktisch ◇ Wirklich billig.

WÜBBENS'S SCHALLPLATTEN-ALBUMS

Sämtliche Preislagen und Ausführungen erhältlich.

Berliner Buchbinderei Wübben & Co.

BERLIN SW. 48, Wilhelmstrasse 9.



Weltbekannt

und bestens eingeführt sind unsere erstklassigen

Kataloge in allen Sprachen kostenlos zu Diensten

ZONOPHON

-Sprechapparate und -Platten

Reelle und prompte Bedienung. Billigste Preisnotierungen.

„Zonophon“ G.m.b.H., Berlin SW. 68, Ritterstr. 41.

Modell =1913=

Meisterstück aller Aufnahme-Maschinen.

Aufnahme-Schalldosen.

!! Prima !! ausprobierte.

Aufnahme-Trichter sowie alle Neuheiten.

Patente etc. Reparaturen.

CARL TEMPEL

BERLIN N. 58

Danziger Straße 13

Aufnahme-Maschinen (Recording Machines)

Aufnahme-Schalldosen



GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co.

Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Neuheit! Praktisch! Preiswert!



D. R. G. M.

Platten-Behälter

mit Rolljalousieverschluss

für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN

Kunsttischlerei

JÖHSTADT i. Erzgeb.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.

Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

Grammophon Grün Grossist

Mammut-Sprech-Apparate sind Ia in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat

Verlangen Sie Cataloge Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.

Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.

Zonophon Gelb Grossist

Schallplatten-Masse

erstklassige Qualität — leichtes spezifisches Gewicht — grösste Spieldauer — tiefschwarze Farbe höchste Plastik — grösste Reinheit — Fremdkörper fast ausgeschlossen — zu sehr niedrigen Preisen.

Zuverlässige Lieferung :: :: Langjährige Erfahrungen

Schreyer & Co. - Chemische Fabrik - **Hannover.**

indem die offene Seite des Kanals nach oben gerichtet ist. Die Oberkanten der Bretter 45, 46 liegen wagerecht in einigem Abstand von der Innenfläche der Decke 2, während die Enden der Unterkanten dieser Bretter mit dem sie verbindenden Brett 47 fast bis zu dem Boden 7 des Gehäuses geführt sind.

Schutzansprüche.

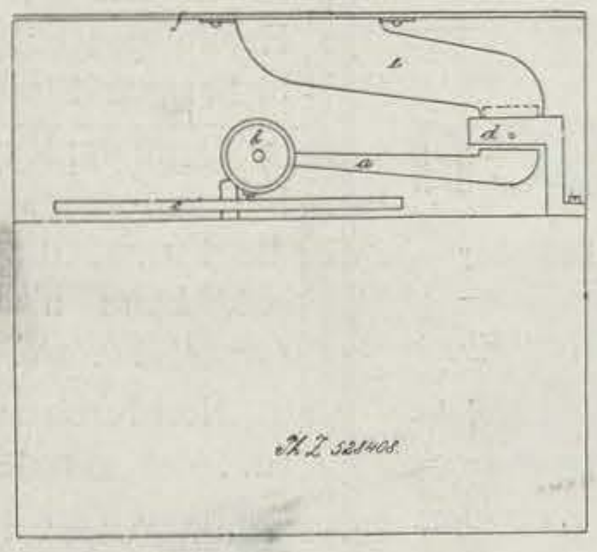
1. Kasten-Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass im Innern des Gehäuses ein dreiseitiger Tonverstärker von kanal- oder trogförmigem Querschnitt gebildet ist, dessen offene Seite an einer Wand des Gehäuses in einem geringen Abstand von ihr liegt.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Triebwerk in den oben offenen Kanal hineinragt.

No. 528 408. — 15. 10. 12.

Elitza Neubert, geb. Rahm, Dresden, Kamenzer Str. 40.

Tonleitung durch den aufklappbaren Deckel einer Sprechmaschine.



Beschreibung.

Die Neuheit der Tonleitung besteht darin, dass der Tonarm a, an welchem die Schalldose b sich befindet und oberhalb des Schallplattentellers c an einer beweglichen Kupplung d befestigt ist; durch die neue Tonleitung e wird der Ton nach oben durch ein in dem aufklappbaren Deckel f befindliches Loch g in das Freie geleitet.

Schutzanspruch.

Anspruch auf eine Tonleitung durch den aufklappbaren Deckel einer Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass die Tonleitung von der beweglichen Kupplung des Tonarmes bis zu dem Loch des aufklappbaren Deckels führt.

Tüchtige Verkäuferin

der Musikbranche, der englischen und polnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung in feinem Musikgeschäft zum Januar 1913 oder später. Offerten unter **J. A. 3681** an die Exped. d. Bl.

Routinierter Reisender,

langjährig bei der Kundschaft eingeführt, gegenwärtig als Reisender in Schallplatten- u. Sprechmasch.-Fabrik seit 4 Jahren tätig, sucht sich per 1. Jan. 1913 zu verändern. Offerten unter **H. S. 3680** an die Exped. dieses Blattes.

Offerten aller Art wünscht
Paul J. Sistemich
Musikhaus, **Herzogenrath.**

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Ich wünsche mit einem erfahrenen Herrn wegen der
Fabrikation von Schallplattenmasse
in Verbindung zu treten. Angebote an die Expedition dies. Zeitschr. erbeten unter **H. S. 3452.**

Sie müssen
wenn Sie konkurrenzfähig bleiben wollen, sofort meine neu erschienene Liste über
Banner-Sprechapparate
Platten, Zubehörteile etc. verlangen.
Ich liefere Ihnen Ia Qualitäten ausserordentlich preiswert.
FRITZ MELCHIOR, Magdeburg 8.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.



N. 22 B.

Das Tropenlicht D.R.G.M. Taschenfeuerzeug N. 22 B mit 60 mm langem Cereisen ca. 20000 Zünd. Muster Stück **1,20 M.,** 10 Stück **9,—M.** frc. p Nachnahme. **Tisch- und Wandfeuerzeuge mit 60 und 8 mm** langem Cereisen, v. **1,50 M.** an pro Stck. Taschenfeuerzeuge m. Cerplatte ca. 40 u. 50000 Zünd. à **1,— M.** und **1,20 M.** Rädchenfeuerzeug **35—40 Pf.,** ff. Händlerfeuerzeug (Buchform) Stck. **42 u. 40 Pf.** Preisl. gr. u. frc.
All. Fabrik.: **Fass & Co., Charlottenbg. 5.**

REX-SPRECHMASCHINEN
ein erstklassiges Fabrikat zu niedrigen Preisen.
Trichter- und trichterlose Apparate. Schrank-Apparate
Verlangen Sie sofort reich illustrierten Katalog.
PAUL G. WENZEL
Inhaber: WILLI ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8

NADELN für Sprechmaschinen

NEEDLES for talking machines









Traumüller & Raum

Nadel-Fabrik

Schwabach (Bayern) Germany





OTTO PIRL, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig

Spezialfabrik für Schalldosen.

Telephon 19896.

Perl = Schalldosen

in verbesserter Ausführung und ermässigter Preislage sowie unerreichter Tonreinheit und Tonfülle mit neuer patentierter Nadelhalterlagerung.

Grossist in allen bekannten Platten-Marken u. Herold-Nadeln.

Verlangen Sie Offerte. *Verlangen Sie Kataloge.*

Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter

erzeugt in bester Qualität



Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Rechtsbelehrung.

Minderkaufmann und Handelsregister.

Den Rechtsgrundsatz, dass ein Minderkaufmann keine Firma hat, eine solche aber auch, wenn sie rechtswidrig existiert hat, nicht fortgesetzt werden kann, stellt das Oberlandesgericht in Jena in der nachstehenden am 12. August publizierten Entscheidung auf.

„Wenn zur Zeit des Erwerbs des Geschäfts die Firma nicht im Handelsregister eingetragen war und der Gewerbebetrieb damals nicht über den Umfang des Kleingewerbes hinausging, so ist die Fortführung des Handelsgeschäfts unter der bisherigen Firma unzulässig.

Denn der Minderkaufmann hat gesetzlich keine Firma; die Firma, die er gar nicht hat, kann also auch nicht fortgeführt werden.“

Hierdurch soll dem Unfug, der gerade von Minderkaufleuten mit hochtrabenden Firmen verübt wird, begegnet werden, was nur mit Freuden begrüsst werden kann.

Dr. jur. K. Böhm.

Darf ein Angestellter die Ladenkasse eigenmächtig benutzen?

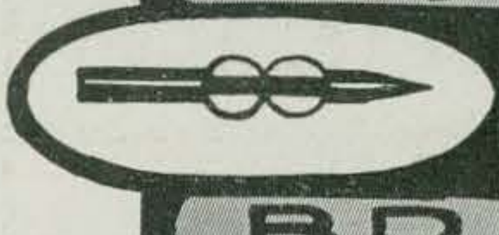
Eine Verkäuferin hatte, um ihrer Waschfrau eine Schuld von 2 Mark zu bezahlen, diesen Betrag aus der Ladenkasse entnommen und diese nach ihrer Aussage nach einigen Stunden wieder in die Kasse hineingelegt. Das Kaufmannsgericht erklärte diese eigenmächtige Kassenanleihe für eine starke Ungehörigkeit, die in Verbindung mit anderen Unregelmässigkeiten als ein genügender Grund zur kündigungslosen Entlassung angesehen werden müsse. An der Kasse dürtte sich eine Verkäuferin in keiner Weise vergreifen

auch wenn sie dabei keinerlei unreelle Absichten habe. Die Kasse müsse jederzeit mit dem Erlös aus den verkauften Waren übereinstimmen. mk.

Wer ist im Sinne des Gesetzes Kleingewerbetreibender?

Man ist gewöhnlich der Meinung, dass der Umfang des Gewerbebetriebes den Begriff des Kleingewerbetreibenden bestimmt, und zwar insofern, sobald der Betrieb über den Umfang des Handwerks nicht hinausgeht. Dieses allein ist aber nicht massgebend, vielmehr kommt es auch auf die Art des Geschäftsbetriebes mit an. Ein gewerbliches Unternehmen, welches nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, gilt, auch wenn die Uebernahme der Bearbeitung oder Verarbeitung von Waren für andere den Umfang des Handwerkes nicht übersteigt, als Handelsgewerbe im Sinne des Handelsgesetzbuches, sofern die Firma des Unternehmers in das Handelsregister eingetragen worden ist. Der Unternehmer ist verpflichtet, die Eintragung nach den für die Eintragung kaufmännischer Firmen geltenden Vorschriften herbeizuführen. Aus diesen Gesetzvorschriften geht also hervor, dass nur derjenige Kleingewerbetreibender ist, dessen Betrieb den Umfang des Handwerks nicht übersteigt, und dass die Art der Geschäftsführung so einfach ist, dass sich zur Führung desselben kaufmännische Arbeiten (Buchführung nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, Korrespondenz, Arbeiten mit Handlungsgehilfen, Agenten etc.) nicht erforderlich machen. mk.

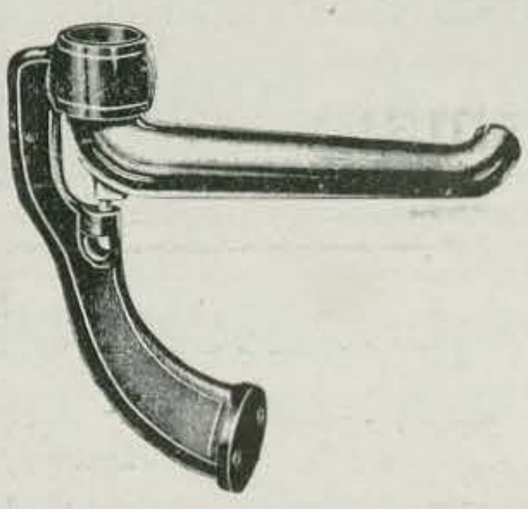
STORCH-NADELN



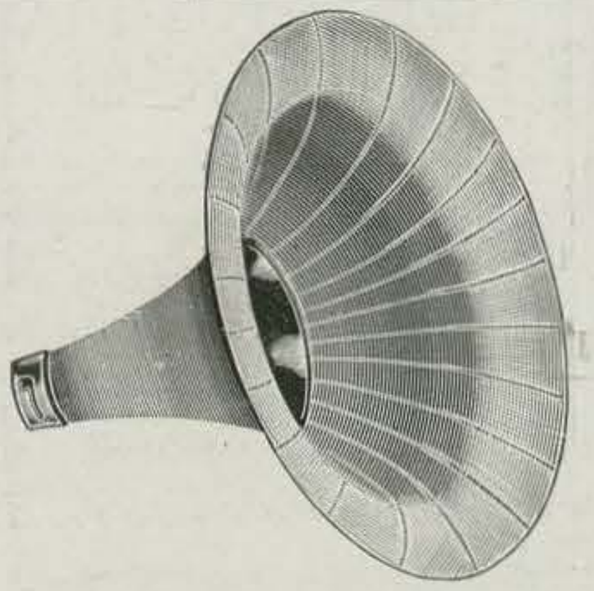
Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!

BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN

Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.
Hainsberg-Dresden.



Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für
Tonarme, Trichterkniee, Tellerbremsen etc. etc.
Lieferung von Klappbügel-Tonarmen
an sämtliche von der D. G. A. G. lizenzierte Firmen.
Generalvertretung und Musterlager bei
Ehrhardt & Co., G.m.b.H., Berlin S.42, Luckauerstr. 4.

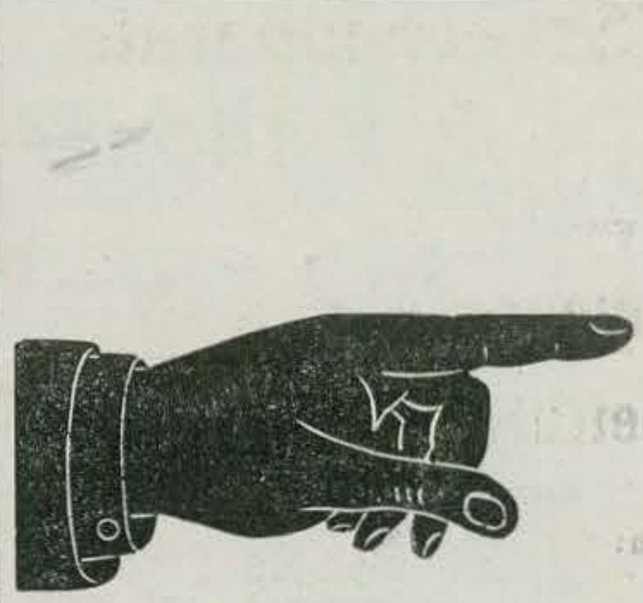


Franz Schwabe & Co.
LANGEWIESEN Th.
(Germany)
Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für
Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter
garantiert nicht auseinanderfallend, da **dreifach** verleimt
Conus a. einem Stück gespannt
wodurch höchste u. angenehmste Tonwiedergabe erreicht ist
Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte

Wood Horns
warranted to stand, as made : from three sheets :
Cone made of a sole piece
therefore highest and most agreable reproduction of sound
Write for special offer

Bocinas de madera
de duración garantizada, por : estar triplemente encoladas :
Cono de una sola pieza
con lo que se obtiene la reproducción agradable y fuerte del sonido
Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo





Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
Palmstrasse 15
Telephon 3209.

Export nach allen Ländern der Erde.
Katalog gratis und franko.



SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

VERAPHON-Sprechmaschinen

werden sämtlich mit umklappbarem Tonarm geliefert.

Verlangen Sie Gratiszusendung meines neuesten Nachtrages sowie meines Detail-Prospektes.

? Kennen Sie schon meine Nadel No. 100?

Sämtliche Weihnachts-Platten schon jetzt lieferbar.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52A.

Hebrophon-Sprech-Apparate

mit guten deutschen oder **elegant vernickelten**
Schweizer-
Werken.

HEBROPHON-Schallplatten,
25 cm. Kataloge und Plattenverzeichnisse gratis!
Höchster Rabatt! Grösster Verdienst!

Otto Hebron, Leipzig
Jacobstrasse 3.



Geschicklichkeits-Spiele
Musik-Einwurf- und Schiess-Automaten
sowie Anfertigung von Massen-Artikeln
schnell — sauber — billig.

NEU! **D. R. P.** **NEU!**
„HUBERTUS-FUCHSJAGD“ Grösster Schlager mit 4 Prämien.

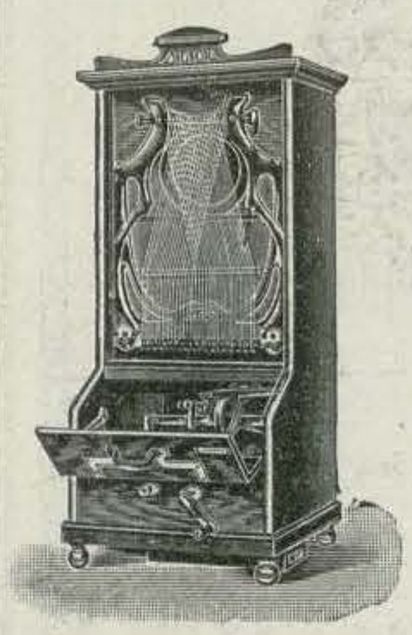
FIXSTERN-AUTOMATENWERKE
Gustav Arndt **Leipzig-Li** Leutzscherstr. 37.

C. Giese, Idar a. d. N.
Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.



EMIL WILLFARTH
Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Verlangen Sie illustrierte Preislisten!

Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger
liefert
Musikwerke, Sprechmaschinen
Pianos, Violin-Pianos aller Art.
Leipzig Telefon 2432 **Reichsstr. 12**



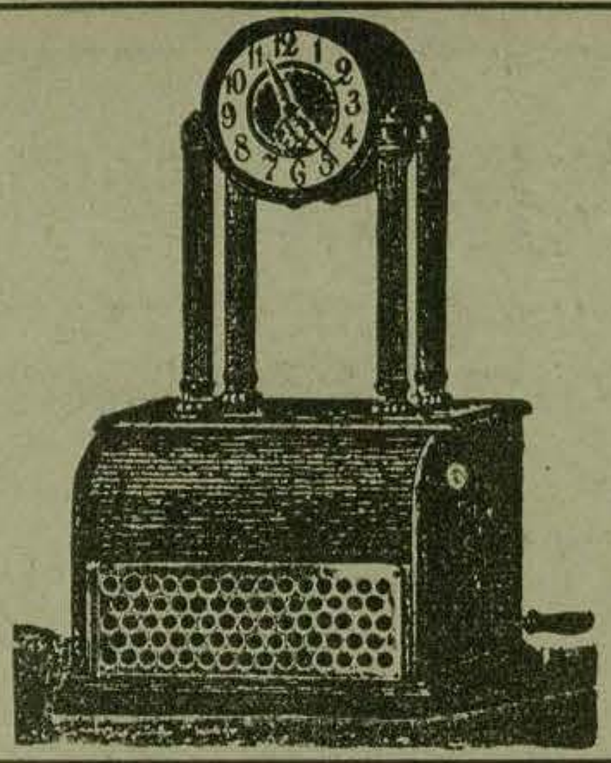
In- und Auslandpatente

Klingsor
mit Saiten-Resonanz
:: Die **vollkommenste** ::
Sprechmaschine der Jetztzeit

Katalog und Beschreibung von
Krebs & Klenk
Hanau-Kesselstadt.

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN
Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb
Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik
EMIL RIEDEL
Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr) . . .	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

„HERMES“ Sprechmaschinen und Automaten



mit und ohne Trichter, Ein- und Zweifeder-Werke, Patent-Trichter, gediegene Neuheiten, unerreichte Tonfülle, vorzügliche Wiedergabe.

Hermes Schallplatten 25 cm

doppelseitig bespielte Qualitätsmarke, gut gewähltes Repertoire, glänzende Neuaufnahmen.

Alle Ersatzteile nur für **Wiederverkäufer.**

Hermes-Sprechmaschinen-Gesellschaft m.b.H. Chemnitz i. Sa. Poststr. 18. Tel 1830.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Doppelschalldose „FRAPPANT“

für Sprechapparate aller Systeme passend.

Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.

C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

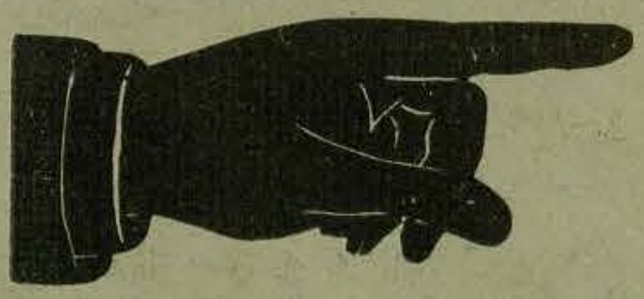
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104|5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Reparaturen,
Nadeln, Zubehörteile

Billigste Bezugsquelle für Händler

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Aichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke G. m. b. H.

BERLIN SW. 61 — Gitschinerstr. 91.

GLORIA-RECORD

Hervorragende neue Weihnachts-Aufnahmen!!

Orchester:

D 5003 { 14097 Vom Himmel hoch
14098 O Tannenbaum

D 5006 { 14620 Weihnachtsfreuden
15497 Wachtparade am Weihnachtstage

Chor der Kgl. Hofoper:

D 5016 { 14077 Grosser Gott, wir loben dich
14929 O Tannenbaum

D 5018 { 14080 O du fröhliche Weihnachtszeit
14081 Stille Nacht, heilige Nacht

Quartette:

D 4871 { 14927 O du fröhliche Weihnachtszeit
14928 Stille Nacht, heilige Nacht

D 5012 { 14491 O Tannenbaum
14492 Es ist ein' Ros' entsprungen

Gespräche:

D 5100 { 15569 Weihnachten in der Kirche, I. Teil
15570 „ „ „ „ II. Teil

Predigt mit Chor und Harmonium

D 4868 { 14934 Das alte und das neue Jahr
14935 Musik-Abteilung im Warenhaus

Wir weisen ganz besonders auf die in unserem **Dezember-Nachtrag** *enthaltenen Aufnahmen des Humoristen* **Hans Blädel,** *München und des berühmten* **Koschat-Quintetts** *hin.*

NACHTRAG 1912-13 über neue preiswerte Apparate-Typen kürzlich erschienen.

WEIHNACHTS-NUMMER



PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

13. Jahrgang | 28. November 1912 | Nummer 48

1912 **Weihnachten** 1912

2 Minuten **Wunderbare Aufnahmen** 4 Minuten

in

Glockengeläute, Orgel, Harmonium, Cello, Harfe, Venet-Instrumental-Trio, Kinderstimmen, Quartette

DAS WEIHNACHTS-PROGRAMM ist erschienen

Hören Sie die Neu-Aufnahmen

bei der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Geschäftsstelle für England: 57-58, Chancery Lane, London WC. (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.



APPLAUDANDO-RECORD

Prima Aufnahmen! Prima Masse!

Stets die neuesten Schlager!

Beachten Sie gefl. unsere Schutzmarken!

Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon No. 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**
Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hühnerposten 14.**



BEKA-RECORD Akt.-Ges., Berlin SO.36, Bouché-Strasse 35-36.

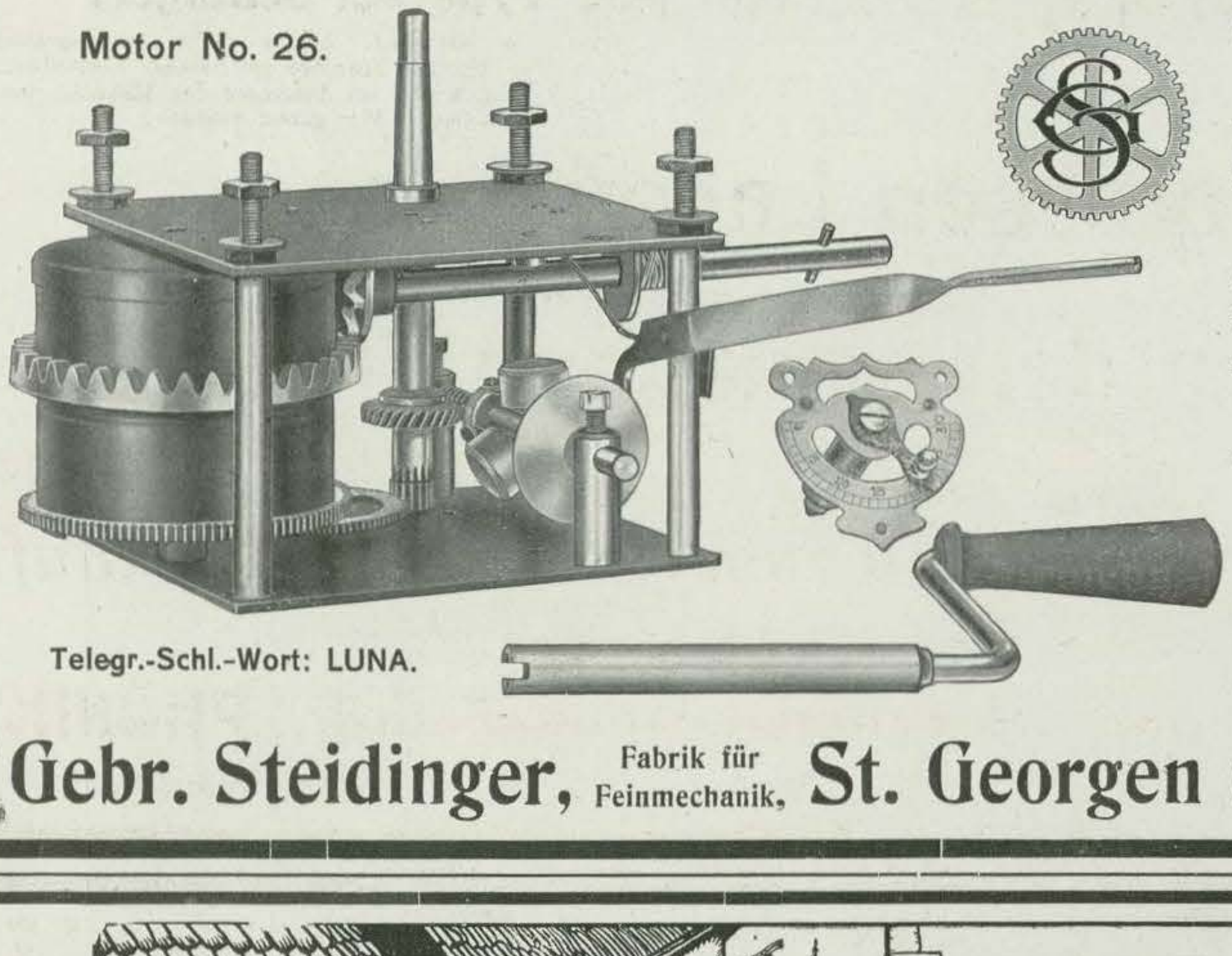
Steidingers Saison-Neuheiten:

5 hochglanzvernickelte Schneckenantriebwerke

:: Ia Präzision, erstklassige Ausführung ::

Kein Sprechapparat ohne Steidinger-Laufwerke als die besten und billigsten.

Motor No. 26.



Telegr.-Schl.-Wort: LUNA.

Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik.

Verlangen Sie sofort ges. gesch. Spezialkatalog und Preise unter Quantitätsaufgabe.

Einzige Fabrik mit ca. 30 Motortypen, eigene Konstruktionen, ruhigster Gang, viele patentamtliche Schutze.

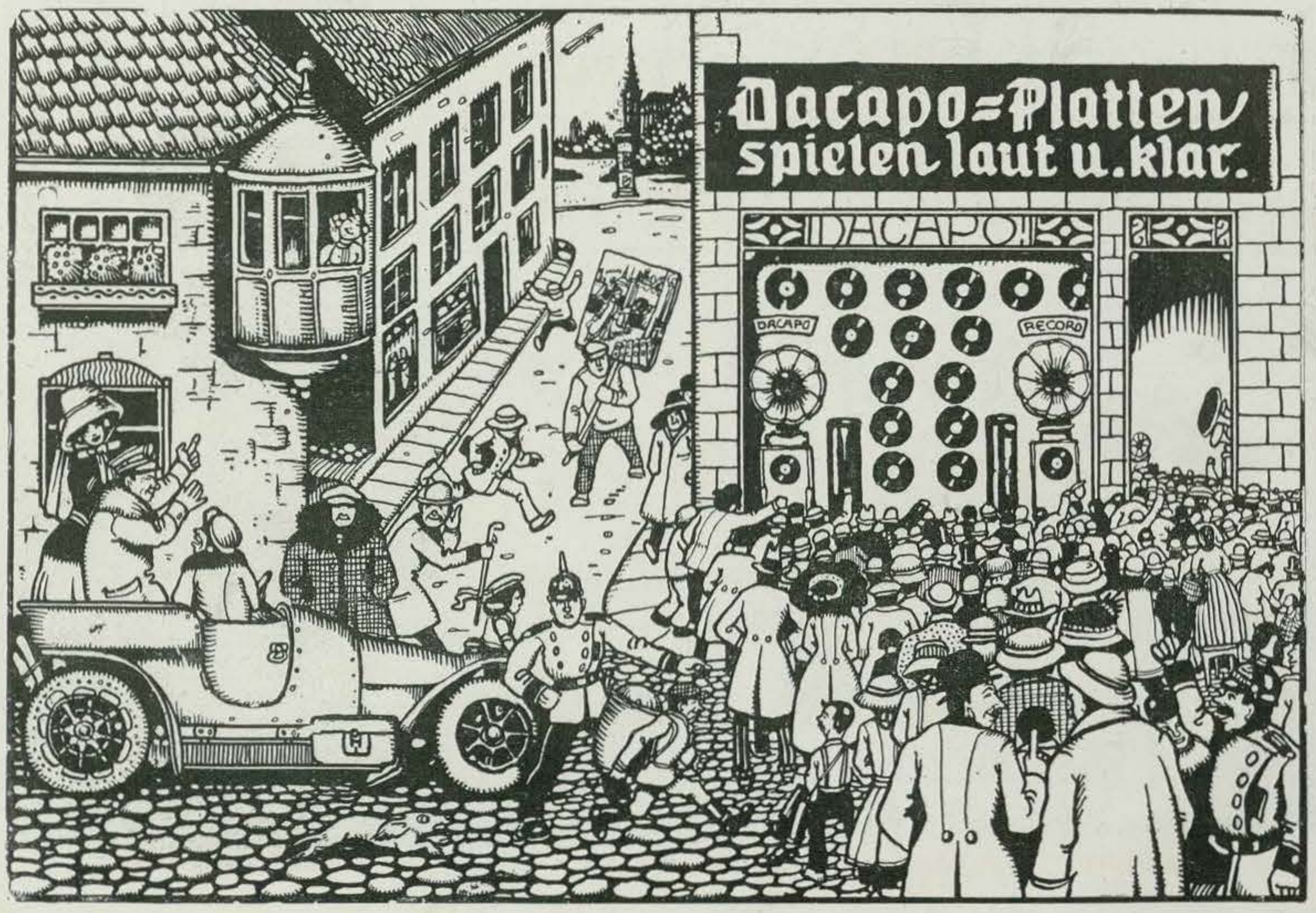
Wir liefern nur an Fabrikanten und Grossisten.

Zur Frühjahrsmesse:

Petersstr. 13, part.

Gebr. Steidinger, Fabrik für Feinmechanik, **St. Georgen (Schwarzwald).**

DACAPO RECORD



DACAPO-RECORD Co. m. b. H., Berlin S. 42, Ritterstr. 86, WIEN XVI, Lerchenfeldergürtel 53, LONDON E.C. 5 City Road.

Achtung! Ausnahme-Offerte!

Wir werden in Zukunft nur noch

9 Typen Sprechapparate führen, aber jede Type ein Schlager!

Denn es hat sich immer mehr herausgestellt, dass die bis ins Sinnlose getriebene Vermehrung der Typen weder im Interesse der Händler, noch der Fabrik liegt. Wir geben deshalb

unseren grossen Lagerbestand

an Sprechmaschinen, Nadeln etc.

weit unter den bisherigen Preisen

ab, um möglichst schnell unser Lager zu räumen und nur noch unsere Standard-Typen zu führen.

Glänzende Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf!

Verlangen Sie sofort Offerte!

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik „PHÖNIX“

G. m. b. H. DRESDEN-A. Schandauerstr. 13.

Jedes „Stentor“-Modell und jede „Bella“-Platte

ist ein

Treffer für das Saisongeschäft

Grosser Umsatz und grosser Nutzen für jeden Händler. :: Keine Kampfmodelle.

Müheloser Absatz — Wer sieht und hört ist sofort Käufer.

Wirklich billige Preise. — Wirkliche Qualitäts-Apparate
Unerreicht prompte und kulante Bedienung.



Leistungsfähigster Grossist in GRAMMOPHON grün und ZONOPHON gelb.

Albert Schön, Berlin 42, Ritterstr. 90.

„Und doch an diesen Klang
Von Jugend auf gewöhnt"

„Klingsor Nadeln"

C. NAGEL
Berlin S. 42

Schwabacher Nadel-u. Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg
und Wickwitz i/Böhmen.

FAVORITE

Weihnachts-Platten



Dezember-Neuheiten

Unentbehrlich für das diesjährige Weihnachtsgeschäft:

Weihnachts-Aufnahmen
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 15075 Arbeiter-Weihnachtslied | Konzertsänger
1-X 15076 Sei tausendmal willkommen | Schröter

1-19763 Heilige Nacht auf Engelsschwingen | Browier-Hamann-Quartett
1-19764 Morgen, Kinder, wirds was geben | Quartett

1-10301 Weihnachten bei Schulzens, I. Teil
1-10302 Weihnachten bei Schulzens, II. Teil

1-10307 Des Sohnes Heimkehr
1-10308 Weihnachten in der Kaserne

Aus der Operette „Der Frauenfresser“
(mit Orchesterbegleitung)

1-11754 Frauenfresser-Marsch | Favorite-Orchester
1-X 12125 Junge Mädchen tanzen gern Walzer | Orchester

1-X 12126 Können Sie Polka tanzen | Favorite-Orchester
1-X 12127 Hochgeborener Herr | Orchester

Aus der Revue
„Halloh, was kost' Hamburg“
gesungen von Gebrüder Wolf
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 17069 Ach liebe Wanda
1-X 17070 Max, du hast das Schieben raus

1-X 17071 O, wär' ich doch ein Affe
1-X 17072 Anna, komm mal her

1-X 17073 Dat holt'n Been | Hamburger Dialekt
1-X 17075 Hamborger Jung | Hamburger Dialekt

Aus der Revue
„Halloh, was kost' Hamburg“
gesungen von Gebrüder Wolf
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 17074 Bummelwalzer
1-X 17077 Ja, das haben die Fischfrau'n so gerne

1-X 17076 Leenchen, Leenchen
1-X 17078 Die drei Kusinchen

Kölner Dialekt-Aufnahmen
von Toni und Gerhard Ebeler, Köln
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 17085 Auf dem Schützenfest, **Humoristische Szene**
1-X 17090 No süch da ale Geck ans an

1-X 17091 Der freche Bettler, **Humoristische Szene**
1-X 17092 Kasernenluft

1-X 17086 Dat Jubileum von nem Arbeitsscheue, **Humoristische Szene**
1-X 17088 De Beincher

1-X 17084 Köllsche Kirmes, **Humoristische Szene**
1-X 17089 Jo do könnt Ehr de Kääzmanns froge

1-X 17083 Köllsche Namendagsfeier, **Gesangspotpourri**
1-X 17087 Kanns do mer nen Dahler pumpe

Stettiner Sänger-Quartett, Berlin
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 17003 Musikalischer Sekt, Teil I
1-X 17009 „ „ Teil II

1-X 17033 Fidele Geister, von Meysel
1-X 17039 Vergnügte Bummelstudenten, von Meysel

Verlangen Sie unsern Dezember-Nachtrag und Spezial-Weihnachtsverzeichnis.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91

POLYPHON-RECORD

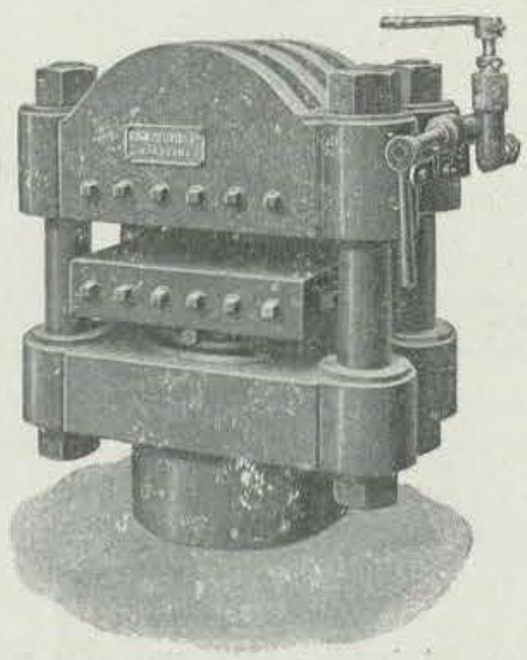
Sie brauchen für Ihr Weihnachtsgeschäft

die Schlager:

12776/77 Eine fröhliche Turnfahrt, Polyphon-Ensemble mit Orchester und Quartettgesang.
12778 Auf der Riegenkneipe, „ „ „ „ „ „
Turnerlieder-Potpourri, Orchester.
Turnerlieder-Märsche, Orchester mit Refrain-Gesang.
Soldatenlieder-Märsche, „ „ „
12745 Soldatenleben, Tongemälde mit verbindendem Text.
12712 Ein Tag im Bergmannsleben, grosses Tongemälde mit Gesang und Orchester.

Schweizer Spezialaufnahmen.
Elsässer Spezialaufnahmen.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

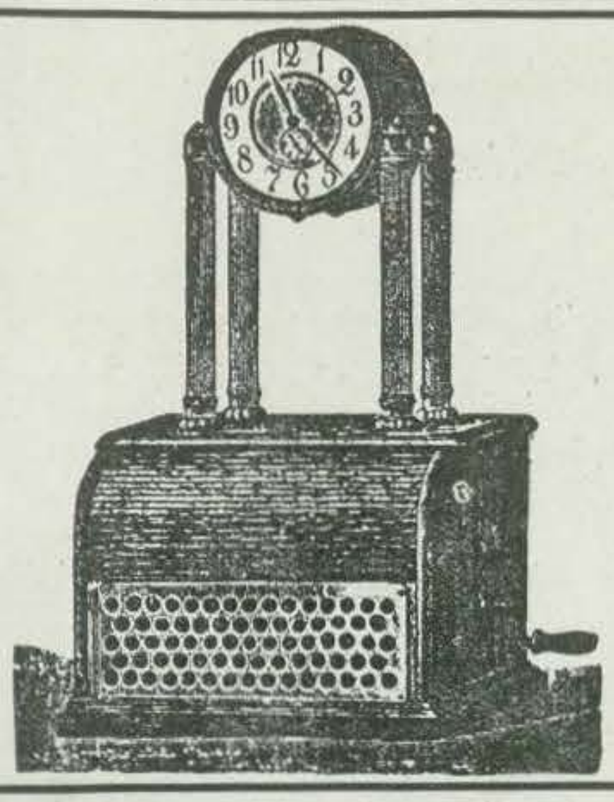


Für Schallplattenfabriken in Russland

Schallplattenpressen
Heiztische - Mischwalzwerke
Presspumpen und Akkumulatoren

baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik

Rohn, Zielinski & Co., Warschau.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. Vertreter für alle Staaten gesucht.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft
PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.



SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

VERAPHON-Sprechmaschinen

werden sämtlich mit umklappbarem Tonarm geliefert.

Verlangen Sie Gratiszusendung meines neuesten Nachtrages sowie meines Detail-Prospektes.

? Kennen Sie schon meine Nadel No. 100?

Sämtliche Weihnachts-Platten schon jetzt lieferbar.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52A.

Es werden noch Verkaufsstellen für unsere neuen pat. echten Kino-Karten gesucht!

Aus Händlerkreisen liegen bereits zahlreiche Aufträge und Nachbestellungen auf

50 bis 3000 Stück vor.

Nützen Sie daher auch die Konjunktur aus und bestellen Sie unsere **Kino-Karten Little Bioscope,** die immer weitere Verbreitung und beim Publikum guten Absatz finden. Wer sieht, der kauft!

„Little Bioscope" ist ein neuer Sammelsport.
„Little Bioscope" bringt mühelos einen guten Nebenverdienst.
„Little Bioscope" findet in der ganzen Welt Anklang und Absatz.

Muster-Sortimente Mark 5.— Mark 10.—
als Drucksache durch die Post bezogen.

R. EFFING & Co., Berlin SW.68
Ges. für kinographische Bildkunst.

Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11

Sprechmaschinen- und Musikwerkefabrik



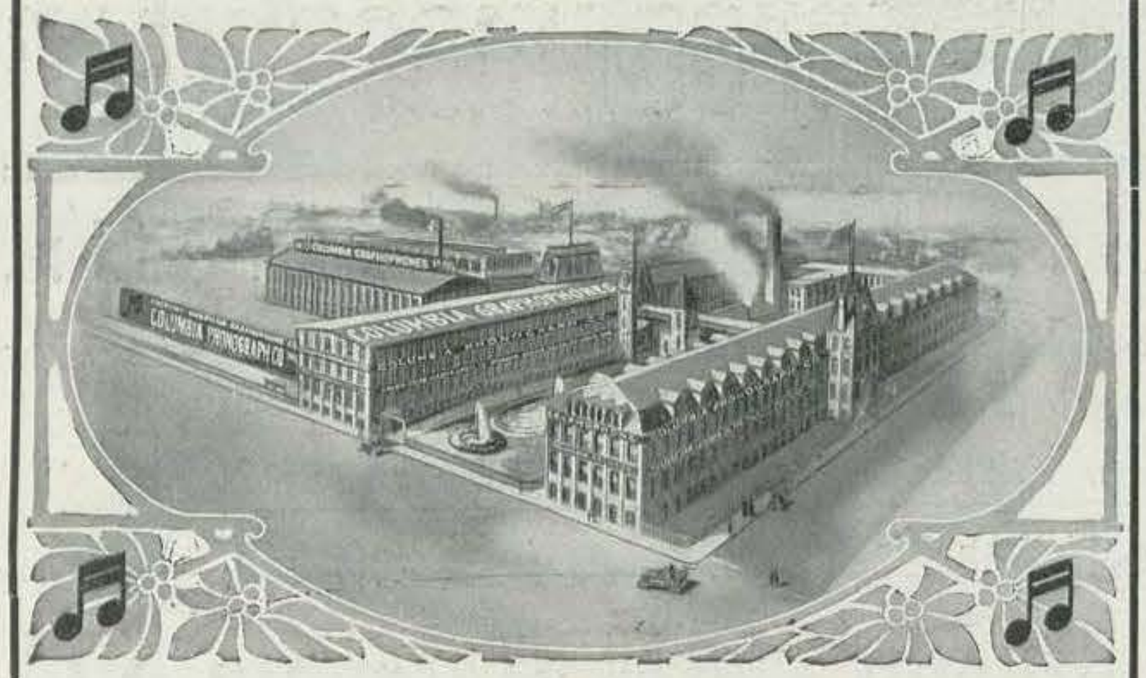
Specialophon-Sprechmaschinen
Specialophon-Schallplatten

Christbaum-Untersätze

a) **mit Sprechmaschine**
b) **mit Musikwerken**

Grossist in Grammophon- und Zonophon-Platten

Schnellste und beste Lieferung. Illustrierte Preislisten postfrei.



COLUMBIA WIEDER VORAN

Columbia Records

mit den Schlagern

Nur auf COLUMBIA-Platten erschienen in 30 cm-Aufnahme

D-16072 Der Traum der Sennerin

Trio für Violine, Flöte und Harfe

Die vielen anderen 30 cm-Aufnahmen sind unvergleichlich in der Wiedergabe. — Kein Rauschen. — Die Oberfläche wie Sammt. — Dauerhaftigkeit unbegrenzt.

COLUMBIA bringt als **Erste** den grossen Schlager

Kleine Mädchen müssen artig sein.

Bei COLUMBIA ist erschienen in herrlichster Wiedergabe

Das Lercherl von Hernals

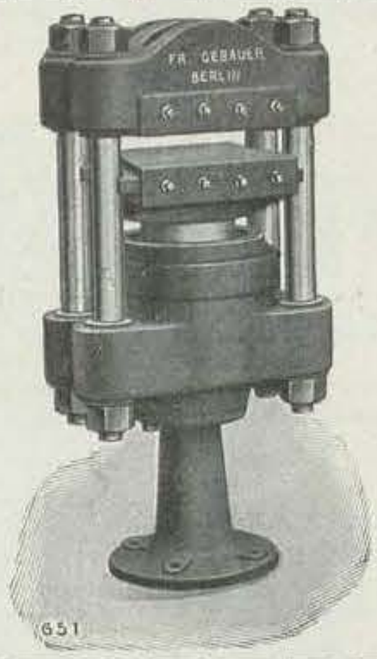
und einzig sind die

Neuen Märsche

In Vorbereitung: DEZEMBER-SCHLÆGER

Händler verlangen unsere neuen Kataloge und Weihnachts-Drucksachen

COLUMBIA PHONOGRAPH CO. WIEN VI, Linke Wienzeile 142, BUDAPEST VII, Kiraly utca 13



Sämtliche Maschinen u. Apparate für die

Schallplatten-Fabrikation

in sauberster und sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung

Fr. Gebauer, Maschinenfabrik, Berlin NW.

Fidelio-Musikwerke

Berlin SW. 68 empfiehlt sich allen Händlern als Lieferant Ritterstr. 62

erstklassiger Sprechmaschinen und Schallplatten

:: in allen Preislagen ::

Höchste Rabatte! — Prompteste Lieferung! — Kulanteste Bedienung!

Neben-Artikel wie elektr. Taschenlampen, mechanische franz. Spielwaren etc. zu niedrigsten Fabrikpreisen.
Unser **„Billardspieler“, selbsttätig,** wirbt täglich neue Kunden.

Verlangen Sie Prospekte gratis und franko.

13. Jahrg.

No. 48



28. November

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Das Weihnachtsgeschäft.

— Arthur Knoch. — (Fortsetzung.)

Einer ganz besonderen Aufmerksamkeit bedürfen die Schaufensterauslagen der Detailgeschäfte in der Weihnachtszeit. Der Wert einer geschmackvollen und stilgerechten Dekoration der Schaufenster ist in diesen Spalten schon des öfteren hervorgehoben worden. Geben die Auslagen doch sozusagen ein Spiegelbild nicht allein der Leistungsfähigkeit, sondern auch der Sorgfalt in der Behandlung der Waren, Bedienung der Kundschaft und sachverständigen Auswahl des Geschäftsinhabers. Man hat die Schaufenster eines Geschäftes schon als die „Visitenkarte“ eines Menschen, als das „Leumundszeugnis“ der Inhaber und dergleichen mehr genannt.

Ich möchte sie als die „Augen“ eines Geschäftes bezeichnen, in denen sich gleichsam dessen ganze Seele widerspiegelt. Daher müssen sie auch hell und klar sein, d. h. der genügenden Beleuchtung nicht entbehren. Jedermann muss tief in sie hineinschauen können, dafür dürfen sie nicht umflort und trüber scheinen, die Hornhaut (die Spiegelscheiben der Fenster) nicht von einem Nebel, dem verdunkelnden grauen Star vergleichbar, umgeben sein, d. h. wiederum: dem Beschlagen der Fensterscheiben ist durch entsprechende Mittel vorzubeugen, häufige Reinigung von Staub und Regenflecken vorzunehmen. Das Arrangement kann beliebig sein, nur hüte man sich vor Ueberladung; jeder Individualität ist freier Spielraum gelassen, je eigenartiger, graziöser und kunstsinniger, desto wertvoller. Bezüglichkeiten auf das Weihnachtsfest, und sei es nur durch das „Milieu“, durch Andeutung von Schnee und Eis, Tannenzapfen und Weihnachtsbäumchen, durch Figuren, die Bescherungen darstellen, Weihnachtsmänner, Christkindlein in sternenglitzernden Gewändern etc. erzeugen immer stimmungsvollen Eindruck und erregen die gewünschte Aufmerksamkeit.

Aber ehe die „Massen“ sich um die wunderhübschen Auslagen drängen, müssen jene auch d a sein. Es ist daher unerlässlich, sie durch geeignete Propaganda herbeizulocken. Häufig werden Versand von Zirkularen, Verteilung von Reklamekarten, Broschüren oder Zetteln auf Strassen, vor allem aber wirksame Zeitungspropaganda diesen Zweck nicht verfehlen. Nur Engherzigkeit wird da zum eigenen Schaden unangebrachte Sparsamkeit durch prinzipielle Ablehnung jeglicher Propaganda walten lassen. Inserate, wenn nur in zweckmässigen Blättern und geschickt abgefasst, werden selten ohne ausreichenden sofortigen Erfolg bleiben. Werden auch nur wenige neue Kunden im Moment gewonnen, so bilden diese allein schon wieder — zur Zufriedenheit bedient — neue lebendige Werbekräfte durch Empfeblung in Freundes- und Bekanntenkreisen. Der Bedarf ist in der Weihnachtszeit ja mehr wie je vorhanden, deshalb sind Insertionen in dieser Zeit stets am wirksamsten und machen sich ehestens bezahlt. Auch Fabrikanten und Grossisten ernten in dieser Periode am meisten damit. Einer oder der andere bedeutende Abnehmer, der von seinem derzeitigen Lieferanten nicht mit seinem ganzen Bedarf befriedigt werden kann, der einmal im Gedränge des Geschäfts nicht prompt genug bedient

wird, der erst im Trubel der Nachfrage merkt, dass seine Auswahl nicht ausreichend, wird viel eher als sonst auf ihm gerade in die Augen fallende Zeitungsangebote reflektieren und kann dadurch zum dauernden Kunden erworben werden. Man kann es nicht als Gemeinplatz betrachten, zu sagen: es ist schon deshalb nötig, zu inserieren, weil es die „Konkurrenz" tut, oder weil die Interessenten einmal daran gewöhnt sind. Vielmehr ist es oft genug erwiesene Erfahrungssache, dass nur der Gegenwärtige Recht behält. Wer sich nicht bemerkbar macht, gerät nach und nach, wenn auch noch so langsam, in Vergessenheit oder wird nicht mehr als leistungsfähig, sein Geschäft und Umsatz als nicht genügend rentabel angesehen, „da er schon die üblichen Inserate" einstellt. Wie soll denn auch die Welt seine vorzüglichen Qualitäten kennen und schätzen, wenn er sie ihr nicht verkündet und sich systematisch von anderen geschickteren Faiseuren in den Schatten stellen lässt? Veilchen, die im Verborgenen blühen, aufzusuchen, hat kein Geschäftsmann in der Zeit der Hochsaison und des drängenden Bedarfes genügend Musse.

Bei aller gesteigerten Nachfrage sollte aber nirgends Ueberhastung, die immer Fehler erzeugt, entstehen; mehr wie je ist gerade dann peinlichste Kontrolle notwendig, bei Fabrikanten und Grossisten in bezug auf prompteste Lieferung und exakte Buchungen, Ueberwachung der Konten, die im Drange der Geschäfte zu überlasten eine nur zu leicht mögliche und häufige Gefahr bildet. In Detailgeschäften wird spezielles Augenmerk auf richtige Zahlung des Kaufpreises, auf aufmerksame Bedienung jedes Kunden zu lenken sein, wobei es aber auch nicht an scharfer Ueberwachung der jeweiligen irgendwie verdächtigen Besucher zur Verhinderung von „Kleptomanie" gebrechen darf. Wo Register- oder sonstige „Kontrollkassen" nicht vorhanden, sollte nicht versäumt werden, wenigstens ständige Notizen über jeden Verkauf zu machen, solche zu sammeln und abends mit dem Kassenbestand zu vergleichen. Nicht zu übersehen ist die Sicherung der Ladentüren uud Schlösser, selbst auch da, wo Versicherungen gegen Einbruchsdiebstahl bestehen. Die Weihnachtsepoche ist nun einmal die „Saison der Langfinger". Keineswegs sollten grössere Beträge in der Ladenkasse verbleiben oder auch nur, wie es vielfach üblich, an einem andern wechselnden Orte im Geschäftsraume aufbewahrt werden. Es ist „Leuten vom Fach" nicht schwer, diesen Vorgang durch Tür oder Fenster zu beobachten und sich — wie vielfache Beispiele ergeben — die Beute zu holen, wenn „alles schläft und nur er einsam wacht".

Den Schaden von der Versicherungsgesellschaft ersetzt zu erhalten, ist nicht immer leicht, nicht ganz einfach und jedenfalls zeitraubend. Wenn das Geld gleich gebraucht wird, ist mit späterer Rückerstattung weniger gedient, auch läuft der Betreffende immer Gefahr, die Versicherungspolice gekündigt zu bekommen und eine neue nicht so schnell wieder zu erhalten.

Wenn irgend angängig, sollten auch die Adressen aller bisher unbekannten Käufer, zum wenigsten der „Apparatkäufer", notiert und zur späteren Bearbeitung (Zusendung von Nachträgen, Neuheiten etc.) aufbewahrt werden.

Irgendwelche kleinen Aufmerksamkeiten, z. B. Zugabe eines Jahreskalenders oder anderer praktischer Gebrauchsartikelchen sind immer angebracht und werden von der Kundschaft hoch aufgenommen; sie erleichtern das Wiederkommen und stellen einen gewissen persönlichen Konnex zwischen Käufer und Verkäufer her. Natürlich dürfen diese „Zugaben" nicht ausarten und zu Wertgegenständen werden, die Bonifikationen auf den Kaufpreis und dadurch zu „Preisunterbietungen" werden. Wir wären die letzten, die solchem Vorgehen die Stange halten würden. Zum Schluss sei noch darauf hingewiesen, dass auch in der Sprechmaschinenbranche schon mehrfach die an sich harmlosen Mittel von Prämienverteilungen an den so und so vielten Kunden oder an solche Käufer, die eine Preisaufgabe lösten, beispielsweise den Inhalt eines Glases mit Sprechmaschinennadeln am annäherndsten richtig errieten, angewandt wurden. Aehnlichem wäre sehr zu widerraten, da es einer öffentlichen Ausspielung gleichkäme und daher gesetzlich verboten ist. Es könnte aber nichts dagegen eingewendet werden, wenn nach Analogie eines Hamburger Warenhauses jedem Käufer in einem bestimmten (angemessenen) Betrage ein staatlich erlaubtes geringwertigeres Lotterielos beispielsweise eines der ständig stattfindenden konzessionierten Wolfahrtslotterien (etwa zum Preise von 1 M.) beigegeben würde, wodurch jeder glückliche Empfänger eines solchen Loses die (ach so geringe!) Anwartschaft auf den Haupttreffer im Werte von 50 oder 60 000 M. etc. erhält. Wir möchten nur betonen, dass ein solches Vorgehen im Gegensatze zu dem vorgenannten statthaft ist, ob es empfehlenswert, ist eine andere Frage.

(Schluss folgt.)

Preisschilder für das Schaufenster.

Ein nachahmenswertes Beispiel gibt die Columbia Phonograph Cy. in Amerika dadurch, dass sie jeder Sendung ihrer Apparate an Händler eine angemessene Anzahl Preisschilder beigibt, welche, in elegantester Weise ausgestattet, einen Schmuck jedes Schaufensters bilden. Es sind keine gewöhnlichen Pappschildchen, sondern künstlerisch ausgeführte Täfelchen von unbegrenzter Haltbarkeit, die dem Händler nicht sowohl die eigenen Kosten für Preisausschreibungen sparen, als auch ihn veranlassen, sie wirklich zu benutzen. Damit ist an sich schon ein, wenn auch noch so kleines, Hilfsmittel gegen Preisunterbietungen gegeben, denn niemand wird gern die reizenden Schildchen dem Papierkorb überliefern und durch gewöhnliche Pappstückchen mit eigens reduzierten Verkaufspreisen ersetzen wollen; sie wirken aber dadurch nebenbei noch erzieherisch auf die allgemeinen Gepflogenheiten in der Branche, verstärken das Vertrauen des Publikums, das überall die gleichen festen Preistäfelchen und keine willkürlich aufgeschriebenen vorfindet und tragen indirekt zu besserer Prosperität der Detail-Geschäfte bei. Sollte es nicht möglich sein, auch bei uns Aehnliches in nett ausgeführten Metallschildchen oder dergl. zu schaffen? Es wäre auch der Mühe wert, über weitere für den Fabrikanten nicht sehr kostspielige, den Händlern aber nützliche und praktische Erleichterungen im Vertriebe nachzudenken. Der Nutzen für beide Teile wird dann gewiss nicht ausbleiben.

A. C.

Londoner Brief.

— Von unserem Spezialkorrespondenten. —

Das Geschäft im Londoner Markte hat während der letzten vier Wochen keine wesentlicheu Umsätze gebracht, und der Markt ist genau genommen stiller, als wie man sonst gewöhnt zu sein pflegt. Ueberhaupt hat das englische Geschäft während des letzten Vierteljahres etwas enttäuscht und auf keinen Fall das gehalten, was es versprochen hat. Die Importeure sowohl als die einheimischen Fabrikanten fragen sich daher, was die Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung sein kann. Es ist sicher, dass die Kaufkraft des Marktes in diesem Jahre nicht so gross gewesen ist, wie in den Vorjahren, dass aber trotz alledem ein verhältnismässig gutes Geschäft gemacht worden ist. Dieses ist aber ausschliesslich auf die grossen Bestellungen, welche aus dem Exportmarkte gekommen sind, zurückzuführen. Die Aufträge für englische Lieferung haben wenig zu der sonstigen Regsamkeit im Geschäfte beigetragen.

Andererseits können die Importeure sehr mit dem Geschäft zufrieden sein, welches in den Kolonien gemacht worden ist. Die Bestellungen aus allen Exportmärkten sind ziemlich bedeutend gewesen, und die Shipper sind scheinbar alle sehr mit ihren Aufträgen zufrieden. Jetzt ist allerdings der grösste Teil des kolonialen Geschäftes für die Wintersaison bereits getan, und diejenigen Fabriken, welche ihre Bestellungen nicht herein haben, werden kaum noch viele Aufträge von den Kolonien erhalten.

Diejenigen Fabriken aber, welche frühzeitig in Beziehung zu dem Markte getreten sind, sehen heute noch Nachbestellungen für sofortige Lieferung entgegen, da die Kaufkraft der aussereuropäischen Märkte in diesem Jahre besonders gross zu sein scheint. Man hatte erst anfänglich erwartet, dass der Ausbruch des türkischen Krieges einen ungünstigen Einfluss auf das Exportgeschäft haben würde, dieses ist aber nicht der Fall gewesen, und es scheint, als wenn die Kolonien durch die infolge des Krieges eingetretenen höheren Getreidepreise nur noch höhere Gewinne erzielen werden, als wie sie bereits geerntet haben. Unter diesen Umständen hat der Krieg gar keinen Einfluss auf die Bestellungen ausgeübt, und die Exporteure haben auch keine Besorgnisse über die weitere Entwicklung des Marktes.

Es sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, dass die deutschen Phonographenfabriken fast durchweg den Fehler machen, dass sie ihre Prospekte und Listen zu spät nach den englischen Kolonien senden. Dieselben sollten immer im Frühjahre gehen ehe die Einkäufer nach Europa kommen. Eine zweite Sendung sollte dann im August erfolgen. Diese gibt eventuell noch Zeit für Weihnachtsbestellungen. Weiter muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass in mehreren der englischen Kolonien ein Zoll auf Prospekte und Preislisten erhoben wird. Wenn dieser Zoll nicht bezahlt wird, so werden die Listen in den meisten Fällen nicht befördert, was leicht erklärt, warum einzelne Prospektsendungen manchmal absolut keinen Erfolg zu bringen scheinen. Das billigste ist in vielen Fällen die Anwendung des Inserates, das sehr oft bessere Erfolge erzielt als die Preisliste und weniger Scherereien macht als diese, da die Zollvorschriften in einigen der Kolonien so kompliziert sind, dass sie nur schwer ausgeführt werden können. Man kann sich eventuell helfen, indem man die Preislisten nicht zu schwer macht und im geschlossenen Briefe versendet. Auch empfiehlt es sich, nicht zu grosse Mengen auf einmal zu schicken. Immerhin ist jedem Exporteur in Deutschland zu raten, sich sorgfältig über diese Vorschriften zu orientieren, da die Kenntnis derselben ihm viel Misserfolge ersparen wird.

Die beabsichtigte Gründung eines Bijouteriewaren- und Spielwarentrustes in London scheint zu Wasser geworden zu sein. Da sich demselben angeblich auch einige Firmen angeschlossen haben sollten, welche eine ziemlich grosse Rolle in dem Import von billigeren Sprechmaschinen spielen, so dürfte die Nachricht von der beabsichtigten Gründung auch in deutschen Sprechmaschinenfabrikantenkreisen einiges Interesse erregt haben. Man hatte beabsichtigt, etwa ein Dutzend der grössten Spielwarenimporteure, unter diesen eine Anzahl der grossen Houndsditchfirmen, zu einer einzigen Firma unter einer Direktion zu vereinigen und zu versuchen, auf diese Weise einen kontrollierenden Einfluss auf den Spielwarenmarkt Englands zu erlangen. Es ist sehr fraglich, ob dieses mit Bezug auf Spiel- und Bijouteriewaren gelungen wäre; es ist aber ganz klar, dass es nicht für das Phonographengeschäft Englands möglich gewesen wäre. Was aus dem Unternehmen geworden ist, weiss heute eigentlich niemand recht; ebenso, wie nie ganz klar geworden ist, wer eigentlich hinter demselben gesteckt hat. Sehr wahrscheinlich werden die Unternehmer desselben eingesehen haben, dass sie auf einen sehr energischen Widerstand von seiten der grossen Detailabnehmer stossen würden, und sie haben sich deswegen entschlossen, sich von dem Projekt zurückzuziehen, so lange dies noch mit Ehren möglich war. Man hat seit geraumer Zeit nichts mehr von demselben gehört.

Die deutsche Sprechmaschinenindustrie kann natürlich jedem derartigen Versuche zur Vertrustung des Spielwarenmarktes in England mit Ruhe entgegensehen, denn es wird schwer möglich sein, das Sprechmaschinengeschäft in irgend einer Weise zu beeinflussen. Allerdings findet schon heute eine Beeinflussung in ziemlich grossem Massstabe statt, diese erstreckt sich aber auf die Konkurrenz unter den einzelnen Sprechmaschinenfirmen, soweit dieselben sich direkt an das Publikum wenden. Einige der am Markte beteiligten Firmen haben sich grosse Mühe gegeben und vermittelst einer sehr weit ausgelegten Propaganda ein grosses Geschäft aufgebaut. Es ist eine bemerkenswerte Eigentümlichkeit des Marktes, dass keine dieser grossen Firmen, die auf diese Art ihr Geschäft betreiben, danach strebt billig zu sein, sondern dass alle derselben im Gegenteile ihre ganze Reklamekunst darauf verwenden, ihre Apparate so hoch wie nur möglich im Preis zu erhalten. Was von den Apparaten gesagt wird, gilt übrigens auch mit Bezug auf die Schallplatten. Das billige Geschäft und auch das Geschäft in den mittelteueren Apparaten wird meistenteils vermittelst markenloser Sprechapparate gemacht, und die Reklame, welche für diesen Artikel von seiten der an den Verkauf derselben interessierten Firmen unternommen wird, erstreckt sich gewöhnlich mehr auf ein Inserieren des Namens der verkaufenden Firma als auf die Einführung eines bestimmten Fabrikates. In dieser Beziehung unterscheidet sich der Londoner Markt wesentlich von dem New Yorker, in welchem das Inserieren von bestimmten Sprechmaschinenmarken eine grosse Rolle spielt.

Uebrigens werden heute bei weitem nicht mehr so viele Sprechmaschinen inseriert, wie früher. Der Grund

hierfür ist, dass das Geschäft in demselben durch die Zeitungen nur dann erfolgreich ist, wenn es auf dem Abzahlungswege gemacht wird. Versuche, einen Absatz durch die Verleihung von Schallplatten oder ähnliche „Tricks“ zu machen, haben sich in den meisten Fällen als unerfolgreich erwiesen und sind infolgedessen immer weniger geworden, bis sie, wie es scheint, glücklicherweise ganz aufgegeben worden sind.

Seit einiger Zeit sieht man nunmehr auch die trichterlosen Sprechmaschinen in den Fenstern. Es scheint ziemlich lange Zeit gedauert zu haben bis sich die englischen Firmen entschlossen haben, diese Neuerung aufzunehmen, und man kann augenblicklich noch nicht sagen, ob dieselbe eine so allgemeine Aufnahme finden wird, wie dies in den Vereinigten Staaten der Fall gewesen ist. Es scheint, dass die englischen Käufer sich an den Trichter gewöhnt haben und denselben nunmehr nicht gern wieder aufgeben wollen. Dennoch versichert man, dass die trichterlosen Apparate mehr und mehr an Boden gewinnen und dass das Geschäft in denselben im Steigen begriffen ist. Da es sich bei dem Verkauf von trichterlosen Sprechmaschinen gewöhnlich um bessere Maschinen handelt, verdienen die Händler ein ganz schönes Stück Geld mit denselben und wären daher sehr damit einverstanden, wenn es gelingen sollte, diese Apparate mehr einzuführen.

Allem Anscheine nach haben es diejenigen Firmen, welche am meisten an diesem Geschäfte interessiert sind, an der nötigen Reklame fehlen lassen, um den Artikel bei dem grösseren Publikum bekannt zu machen, und dieses hat sich daher noch nicht so sehr an die Neuerung gewöhnt. Diejenigen Detailgeschäfte, welche Sprechmaschinen in den besseren Ausführungen verkaufen, haben übrigens neuerdings eine sehr scharfe Konkurrenz durch die Möbelfabrikanten erhalten. Die Nachfrage nach grossen Apparaten für grosse Zimmer ist ziemlich bedeutend geworden und hat es den Möbelfirmen nahe gelegt, dieselben in ihre Listen aufzunehmen. Vor allen Dingen werden von diesen Geschäften sogenannte Kabinettphonographen geführt. Die Fabriken arbeiten gewöhnlich in der Weise, dass sie die Werke von irgendeiner Fabrik beziehen und dieselben dann lediglich in die von ihnen hergestellten Schränkchen einbauen. Es gibt in London eine grosse Zahl solcher Fabriken, und diese dürften unter Umständen sehr gute Bezieher für die deutsche Industrie werden. Das Geschäft lohnt sich so richtig nur dann, wenn es für teuere Sprechmaschinen gemacht wird, da nur für diese kostbare Schränke verlangt werden, und die Importeure von fertigen Werken haben es daher bei diesen Fabriken mit einer sehr guten Kundschaft zu tun. Uebrigens haben auch einige der amerikanischen Importeure begonnen, lediglich die einbaufertigen Werke in England einzuführen und lassen die Gehäuse dann in London zusammensetzen. Dieses ist eine ziemliche Ersparnis in den Transportkosten, die sich in den Preisen zu zeigen beginnt. Da die Möbelfabriken ihre Sprechmaschinen gewöhnlich ziemlich billig auf den Markt bringen, scheint es, als solle sich zwischen diesen und anderen Engros-Importeuren ein Konkurrenzkampf entwickeln, bei dem übrigens die Möbelfabrikanten jedenfalls Sieger bleiben dürften, da sie, wenigstens so weit die Apparate in den teueren Ausstattungen in Frage kommen, die Vorteile auf ihrer Seite haben.

Unlauterer Wettbewerb.

Die mit dem Kampfe ums Dasein immer mehr anwachsende Reklame, namentlich vor den Feiertagen, lässt einen Hinweis auf den rechtlichen Begriff des unlauteren Wettbewerb wünschenswert erscheinen. Vielen, namentlich kleineren Geschäftsleuten, ist der Begriff des unlauteren Wettbewerbs nicht klar und sie machen sich aus Unkenntnis der Gesetze strafbar. Als unlauterer Wettbewerb wird angesehen, wenn 1. ein Geschäftsmann nicht seine eigene Arbeitskraft einsetzt, sondern sich die Arbeit anderer unerlaubt zunutze macht, 2. wenn er sich zur Heranlockung von Kundschaft unlauterer Mittel bedient. — Der unlautere Wettbewerb ad 1. wird durch das Markenschutz- und Warenrecht, der ad 2. durch das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896 bekämpft; reicht dieses nicht aus, so treten die Reichsgesetze ergänzend in Kraft. Das Markenschutz- und Warenzeichenrecht nimmt diejenigen Waren vor unlauterem Wettbewerb in Schutz, die durch eine handelsgerichtlich eingetragene Marke gekennzeichnet sind. Wird bei der Herstellung von Waren dieses Zeichen derart nachgebildet, dass es einen Käufer in den Glauben versetzen kann, die Ware eines anderen Gewerbebetriebes zu kaufen, so trägt diese Handlungsweise das Merkmal des unlauteren Wettbewerbs. Es kommt dabei allerdings die Art der Ware in Betracht. Z. B. müssen für Waren, die von der breiten Masse der Bevölkerung gekauft werden, die Abweichungen in den Warenzeichen klarer sein, als die der für einen engeren Kreis des Publikums bestimmten Waren. — Das Gesetz zur Bekämpfung des unlautereren Wettbewerbs wendet sich zunächst gegen trügerische und unlautere Reklame. Annoncen, Rundschreiben, Empfehlungsbriefe, Preisausstellungen im Schaufenster usw., die nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen und für einen grösseren Kreis von Personen bestimmt sind, tragen den Stempel der Unlauterkeit. Hierunter fallen namentlich unrichtige Angaben über die Beschaffenheit, Herkunft, Herstellung und die Bestimmung der Waren. Ebenso fallen unter das Gesetz unwahre Angaben über die Preisberechnung von Waren oder gewerblichen Leistungen, den Zweck des Verkaufs (Ausverkauf zurückgesetzter Waren und dergl.), über den Besitz von Auszeichnungen (Diplomen, Medaillen) und Titeln (Kommerzienrat, Hoflieferant). Allerdings macht das Gesetz eine Ausnahme mit solchen unwahren Angeboten, die nicht dazu bestimmt sind, andere Waren zu gleichen oder zu höheren Preisen an Qualität hintanzusetzen. Allgemein gehaltene Bezeichnungen, die vom Publikum nicht ernst genommen werden, wie z. B. „Beste Ware, Billigste Preise“ usw. sind nicht strafbar. Kreditschädigende Verleumdungen des Betriebes, des Geschäftsinhabers oder des Geschäftsleiters, sowie über die gewerklichen Leistungen sind strafbar. Reichen die Bestimmungen des Gesetzes vom 27. Mai 1896 nicht aus, so treten, wie schon erwähnt, die Reichsgesetze ergänzend ein. So z. B. kommt der § 826 BGB. in Anwendung, wenn jemand in einer gegen die guten Sitten verstossenden Weise einem anderen vorsätzlich geschäftlichen Schaden zufügt.

M. K.

TRIUMPHON

APPARATE

PLATTEN

Ausnahme-Angebot
in
Nadeln:

Triumphon-Nadeln
in Büchsen

Triumphon-Herold-Nadeln
in Büchsen

Verlangen Sie unsere Preise, die etwas noch nie dagewesenes vorstellen.

Prima Qualität.

Lo-Re-Wa
sind unsere
3 Weihnachts-Ueberraschungen
für die
Händler.

Lassen Sie sich die Apparate sofort bemustern.

Konkurrenzlose Preise.

Prima Ausstattung.

sind für jeden Interessenten

Unentbehrliche Verkaufs-Artikel.

TRADE MARK.

Decken Sie sofort Ihren

Weihnachts-Bedarf

bei der

Triumphon Company m.b.H.

Spezialfabrik für Sprechmaschinen

BERLIN SW., Kreuzberg-Strasse 7a.

10jähriges Jubiläum der Direktoren der Lindström-Aktien-Gesellschaft.

Am 30. November 1902 wurde in der Potsdamer Strasse zu Berlin eine neue Gesellschaft feierlich gegründet, nämlich die Salon-Kinematograph Co. m. b. H., die die neue Kunst des Kinematographen für den Hausgebrauch einführen wollte. Drei unternehmungslustige junge Kaufleute hatten sich zu dem Zweck zusammengefunden und die neue Gesellschaft mit einem nicht allzu grossen Kapital ausgestattet, nämlich die Herren Zuntz, Straus und Heinemann. Als das Kapital zu Ende ging, ohne dass die erwartete Einführung des neuen Apparates gelungen war, wurden Phonographen in den Bereich des Geschäfts gezogen, und



Die Direktoren Straus (links) und Heinemann (rechts) der Carl Lindström-Aktien-Gesellschaft.

bald darauf kam ein Vertrag mit dem Inhaber einer der ältesten deutschen Phonographenfabriken, der des hervorragenden Phonographen-Ingenieurs Carl Lindström, zustande, durch welchen die G. m. b. H. diese Fabrik erwarb und Herrn Lindström für die technische Leitung behielt. Nachdem ein Jahr darauf Herr Zuntz einer tückischen Krankheit erlegen war, fiel die Leitung der Gesellschaft ausser Herrn Straus auch Herrn Heinemann zu, der bis dahin nur kapitalistisch beteiligt gewesen war. — Mit welch' beispielloser Schnelligkeit das Lindströmsche Unternehmen seitdem von Jahr zu Jahr gewachsen ist, so dass es heute nicht nur die grösste Fabrik der Phonographie in Deutschland ist, sondern auch ein hochgeachteter Faktor unter den industriellen Aktiengesellschaften überhaupt, das alles ist unsern Lesern bekannt, und wohl selten haben die kaufmännischen Leiter eines grossen Unternehmens mit mehr berechtigter Befriedigung ihr 10jähriges Jubiläum feiern können, als in diesem Falle.

Die Feier selbst wird nur eine ganz interne sein, die die kaufmännischen und technischen Beamten vereinigt; sie wird am nächsten Sonnabend im Saale der Gesellschaft der Freunde, Potsdamer Str. 9, stattfinden. Manches Glas wird dort auf das Wohl der Lindström-Gesellschaft geleert werden. Für die beiden Jubilare, aber auch für die Beamten und nicht zum wenigsten für Herrn Lindström, der seit 1898 seinen Namen immer angesehener hat werden sehen, wird die Feier ein freudevolles Aequivalent für manche schwere und manche leidvolle Arbeitsstunde bilden.

Schutzverband der Sprechmaschinen-Industrie e. V.

Durch Beschluss der Mitglieder-Versammlung vom 20 August 1912 ist der Name des früheren Schutzverbandes der Schallplatten- und Walzen-Fabrikanten e. V. geändert worden in: Schutzverband der Sprechmaschinen-Industrie e. V. Der Vorstand besteht aus den Herren: Direktor Hermann Eisner, Cuxhavenerstr. 7; Direktor Arthur Bodansky, Luitpoldstr. 29; Direktor Richard Hengst, Elisabethufer 53. Generalsekretär des Vereins ist Herr Dr. jur. Hoffmeyer, Friedenau, Blankenbergstr. 3.

Die Geschäftsstelle befindet sich Berlin W. 62, Bayreutherstr. 8. Herr Wilm ist mit dem 15. November ds.Js. ausgeschieden.



— Max Chop. —

Edison.

Die Reihe der Orchester, die Edison stets zur Verfügung hat und bei jeder Novitätenserie in Aktion treten lässt, ist eine lange. Wohl die beste Gemeinschaft von exquisiten Musikern repräsentiert das Edison-Konzert-Orchester, das hier mit zwei Gaben aus der guten und konzertanten Musikliteratur aufwartet. Der Krönungsmarsch aus Edmund Kretschmers „Folkungern“ (943, 4 Min.) bietet reiche Gelegenheit, die ganze Skala der Tonfarben zu entrollen vom leuchtendsten fortissimo bis zum gedämpften piano. Nicht nur in den beiden Gegensätzen wird Vorbildliches geleistet; auch die zwischen ihnen liegenden, reichen Mischungen bringen Erlesenes. Das Hauptthema des Marsches bricht wie ein funkelnder Sonnenschein herein; das Trio wird erst von der Trompete solo kantilenenartig angestimmt, dann aber vom ganzen Orchester kräftig aufgegriffen und gleichfalls zum heroischen Marsche umgemodelt, dem eine wirksame Coda schönen Abschluss leiht. Gewiss: In dieser Musik findet sich vieles, das nach der „grossen Oper“ alten Stils hinüberschielt und darum in unseren sezessionistischen Zeitläuften antiquiert berührt. Und doch: Wieviel gesunde Kraft und Frische steckt in den Themen, wenn man von dem hin und wieder zu stark aufgetragenen Pathos absieht! — Eine ganz ausserordentliche Freude bereitete mir, von demselben Orchester wiedergegeben, die zweite (E-dur-) Polonaise von Fr. Liszt (974, 4 Min.), natürlich hier wegen der natürlichen Stimmung der Bläsermehrheit nach Es übertragen. Das Ganze ist ja eine Transkription vom konzertanten Klavier ins Orchester; Müller-Berghaus hat sie, glaub' ich, für das sinfonisch besetzte Orchester besorgt. Natürlich wirken dort Harfe, ein grosser Streicherkörper und Instrumentalgruppen mit, die für das Reproduktionsbild nicht zu gebrauchen sind, weil sie schlecht auf die Membran reagieren. So war eine Umarbeitung in usum proprium erforderlich; und ihr muss man ohne Einschränkung zugestehen, dass sie geschickt angefasst ist. Ich meine: Auch geschickt mit Rücksicht auf den Stoff! Das feurige Hauptthema, die pathetische zweite Weise in den Posaunen, die Mischung beider gegen den Schluss hin, auch etwas von dem kadenzierten Ueberleitungs-Beiwerk, das in seinen zierlichen Linien eine hochwillkommene Abwechslung bringt. Aber nicht zuviel davon, weil dieser reinklavieristischen Technik doch kein Orchester restlos beikommt. Die Kürzungen bleiben mithin verständig und sinngemäss. Die Kapelle spielt mit ganzer Hingabe, erschöpft nach Inhalt und Ausdruck alles restlos. Die Aufnahme ist als bedeutsam zu merken. — Mit Felix Godins „Dezember-Walzer“ (12 440, 4 Min.) präsentiert sich das Alhambra-Orchester — ebenfalls recht vorteilhaft. Gegenüber seinem Vorgänger, der auf straffe Rhythmen und kräftige Farbtöne den Hauptwert legt, betont es durch besonderes Hervorstellen der Streicher mehr das lyrische Moment; im Ueberziehen des Tons über die Intervalle liegt sogar etwas Süssliches, es wirkt indessen nicht aufdringlich. Obendrein will es die Komposition so haben, — ein Gemisch von kosenden und kapriziösen Melodien, die aus der weichen Grundstimmung kaum einmal heraustreten. In geschmeidiger Darstellung wird hier höchst bemerkenswertes geleistet; die Weise, die von den Violinen sul G bei leichter Unterstützung der Holzbläser intoniert wird, zeichnet sich besonders aus. — Im Gegensatze hierzu geht das New Yorker Militär-Orchester in seiner ausschliesslichen Bläserbesetzung auf breite Wirkung aus, die aber in dem feinen Reproduktionsbilde des Edison-Aufnahme-Verfahrens keine einzige unedle Linie aufweist. — F. H. Loseys „Waldemere-Marsch“ (943, 4 Min.) ist eine ungemein flotte, reizvolle Tondichtung. Man erkennt, wieviel doch all diese Herren mit amerikanischem oder englischem Namen von John Philipp Sousa gelernt haben, nicht nur in der feschen aggressiven Thematik, sondern auch in Instrumental-Effekten (namentlich Posaunen-legati mit grotesker Absicht). Dieser Marsch kann getrost neben der „Washington-Post“ (er ist auch auf $^6/_8$-Rhythmen aufgebaut) stehen, in manchen Wendungen verrät er sogar noch feineren Sinn für Differenzierungen. — Das „Vorüberkommen der Karawanen-Patrouille“ von Joh. C. Schmidt (994, 4 Min.) nutzt den alten Effekt der „Türkischen Schaarwache“ von Michaelis, des „norwegischen Brautzugs im Vorüberziehen“ von Grieg und zahlloser Nachtreter aus. Und dennoch findet die Idee immer wieder Anklang, namentlich wenn sie auf so hübschen Eingebungen ruht wie hier: Ein kräftiges Haupt-, ein kollektiv und im Schlenderton gehaltenes Seitenthema, ein klangfrisches Trio mit pittoreskem Uebergangsteile; dazu die malerische und proportionale Art des langsamen crescendo-decrescendo mit allmählichem Verklingen! — Als ein frischer Gedanke entpuppt sich auch Chas C. Sweeleys „Unser Orchestermarsch“ (10 556, 2 Min.), der seine besten Einflüsse aus der deutschen Militärmarsch-Literatur schöpft und ungewöhnlich schneidig geblasen wird. Man muss es den amerikanischen Kapellen lassen, dass sie in Rhythmik und heller Klangfröhlichkeit, auch in der klaren Gliederung des Ganzen, so manches vor dem deutschen Durchschnitts-Orchester voraus haben. Der Mittelsatz be-

Abonnieren Sie jetzt

auf die

„Phonographische Zeitschrift“.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten von jetzt ab alle bis Ende dieses Jahres erscheinenden Nummern kostenlos.

Abonnementspreis der wöchentlich erscheinenden „Phonographischen Zeitschrift“ für Sprechmaschinen-Händler M. 2.50 halbjährlich. (Oesterreich-Ungarn :: M. 4.—, Ausland M. 5.—). ::

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN W. 30.

Parlophon-Record

Zahlreiche Anerkennungsschreiben beweisen, dass die Qualität der Parlophon-Platte unerreicht ist.

30 cm Künstler-Platte M. 3.— détail

Weihnachts-Repertoir

Orchester.

Parlophon-Orchester mit Glocken, Berlin, Kapellmeister F. Kark

P 1020 Dies ist der Tag, den Gott gemacht
P 1021 O du fröhliche, o du selige

P 1022 Stille Nacht, heilige Nacht
P 1023 Alle Jahre wieder

P 1024 In Bethlehem geboren
P 1025 Grosser Gott, wir loben dich

P 1026 Nun danket alle Gott
P 1027 Beim Jahreswechsel

P 1028 O Tannenbaum
P 1029 Es ist ein Ros'

P 1044 Fröhliche Weihnachten, Potpourri, I. Teil
P 1045 Fröhliche Weihnachten, Potpourri, II. Teil

Cornett-Quartett mit Harmonium und Glocken.

P 1030 Vom Himmel hoch
P 1031 Nun danket alle Gott

P 1032 Stille Nacht, heilige Nacht
P 1033 O Tannenbaum

Harmonium mit Glockenbegleitung.

P 1035 O du fröhliche, o du selige (**Erich Schröter, Berlin, mit Orchesterbegleitung, Kapellmeister F. Kark**)
P 1068 Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen

Gesang.

Chor der Kgl. Hofoper, Berlin, mit Glocken und Orchesterbegleitung Kapellmeister F. Kark.

P 1036 Vom Himmel hoch
P 1037 Tochter Zion, freue dich

P 1038 Stille Nacht, heilige Nacht
P 1039 Ihr Kinderlein kommet

P 1040 O Tannenbaum
P 1041 Alle Jahre wieder

P 1042 O du fröhliche, o du selige
P 1043 Grosser Gott, wir loben dich

Juan Luria, Grossh. Württemb. Hofopernsänger.
Erich Schröter, Berlin, mit Klavierbegleitung.

P 1046 Weihnachtszauber
P 1047 Süsser die Glocken nie klingen

Juan Luria, Grossh. Württemb. Hofopernsänger, mit Klavierbegleitung.

P 1048 Christus, der Kinderfreund (Das erste Knäblein) . . . . . Cornelius
P 1049 Christbaum (Wie schön geschmückt)

Ottilie Metzger, Stadttheater, Hamburg.

P 1050 Ave Maria . . . . . Gounod
P 1051 Weihnachtshymne

Kinderlieder.

Margarethe Niedeck, mit Klavierbegleitung.

P 1054 a) Fuchs, du hast die Gans gestohlen
b) Wer ist in unseren Hühnerstall eben doch gegangen

P 1055 a) Hopp, hopp, hopp, Pferdchen, lauf Galopp
b) Hänschen klein, ging allein

P 1056 Schlaf, Herzenssöhnchen, mein Liebling bist du

P 1057 a) Schlaf, Kindlein, schlaf
b) Suse, liebe Suse



Schönwald-Ensemble.

P 1362 Weihnachtsfeier in der Kirche mit Predigt, Orgel und Gesang, I. Teil
P 1363 Weihnachtsfeier in der Kirche mit Predigt, Orgel und Gesang, II. Teil

P *1058 Ein Wiedersehen am Weihnachtsabend
P *1059 Die Verlobung unterm Weihnachtsbaum

P *1060 Knecht Rupprecht
P *1061 Weihnachten auf hoher See

P *1062 Neujahrs-Allegorie
P *1063 Nauke beim Weihnachtseinkauf im Warenhaus

P *1064 Sylvesterfeier bei Nauke
P *1065 Sylvesterfeier Unter den Linden

P 1364 Christkindchens Einkehr
P 1365 Klein Els'chens Weihnachtswunsch

Orchester.

Parlophon-Orchester, Kapellmeister F. Kark.

P 1066 Fest-Reveille
P 1067 Freut euch des Lebens

Rechtzeitige Bestellung wird erbeten!

Carl Lindström Aktien-Gesellschaft, Berlin O.17.

zieht wohl ein nationales, halb hymnisches Lied ein und tut sich beim Uebergang zur Reprise in grotesken Wendungen etwas zugute. — Ganz eigenartig in seiner pointilistischen Art, in der Verwendung kurzer Instrumentalgruppen, vornehmlich in der Gegenüberstellung effektvoller Kontraste würde de Bloncs Marsch „Krebsgang“ (14 147, 2 Min.) sein, wenn er sich nicht zu auffällig an den entzückenden Marionetten-Trauermarsch von Gounod anlehnte. Allein man spielt die Sache wirklich mit be wunderungswürdiger Virtuosität und erbringt damit einen neuen Beweis für das hohe Niveau, auf dem das New Yorker Militär-Orchester steht. — Seine letzte Gabe bildet ein Felix Godinsches two-step-Potpourri „Unterbrechungen“ (14 150, 2 Min.). Nach dem Zwecke der Benennungen darf man kaum fragen; mitunter hat es den Anschein, als wenn unsere Vielproduzierenden in ihrer Verlegenheit irgendein Lexikon aufschlagen und den ersten besten Ausdruck herübernehmen, mag er nun passen oder nicht. Von „Unterbrechungen“ habe ich in diesem Stücke nichts entdecken können. Ein moderner $^6/_8$-Takt-Tanz, der — das ist das Interessante bei der Sache — der Nigger-Groteskpose französischen Charme untermischt und mit diesen beiden Elementen geschickt operiert, obendrein auch wieder ganz hervorragend gut gespielt wird.

Nun zu einem Halbdutzend Darbietungen unseres Berliner Johann Strauss-Orchesters, das nahe daran ist, die Hauskapelle Edisons zu werden und stets Gutes serviert. Der Walzer „Andalusia, schöne Frauen“ von Fr. Schneider-Bobby (16 259, 2 Min.) legt auf Bolerorhythmen zu Kastagnetten ganz spanisch los, das Hauptthema mit Hidalgo-Pathos in Moll, das Seitenthema in Dur nach den Pralltrillern der vielangepumpten Matchiche hinüberlugend, um endlich mit einem typisch-deutschen Walzer zu schliessen. Vor gelegentlichen Gemeinplätzen, auch Banalitäten, schreckt der Komponist nicht zurück; indessen in dem temperamentvollen Vortrage fesselt er wenigstens überall. — W. Kollo wendet sich mit: „Mädel, jung gefreit“ (16 258) durchaus breiten Schichten zu, beweist aber auch von neuem, wieviel er von der smartness des Yankee-Populärstils gelernt hat. O, der steht heuer hoch im Kurse. Wollte Kollo nur dann nicht mit dem Chor-Refrain so stark abplatten; da wird's Gassenhauer, idealster Panke-Dialekt, wie er zwischen Tegel, Gesundbrunnen und Ostbahnhof heimisch ist. „Pauline geht tanzen“ (16 256, 2 Min.), aus derselben Quelle stammend, imponiert durch den herausfordernden Schmiss der ersten Walzerweise mit ihren straffen sforzati, dem diesmal auch die unisono gesungene Chormelodie entspricht. Mit dem Temperamente in Widerspruch stellt sich nur das mir zu süssliche erste Seitenthema; es mag freilich zur Erzielung wirksamen Gegensatzes am Platze sein. — Ein gar anmutiges Ding ist Lindemanns Marsch: „Unter dem Grillenbanner“ (15 264, 4 Min.), in dem sich die Reflexe süddeutscher Behaglichkeit und rheinischer Lebenslust, mit zum Teil recht alltäglichen Floskeln vermischt, vorfinden. Das Ganze hat etwas Spielerisches, Launisches an sich. Hochkomisch mutet im Trio die tiefe Klarinettenmelodie zu den fetten Tuba-Bässen an. Unwillkürlich denkt man an Stassmeiers Dachauer oder eine andere der ehrenwerten oberbayerischen Bauernkapellen. Auch die Ueberleitung mit der kräftigen Posaunenmelodie zu emsig phrasierenden Holzbläsern ist wahrhaftig gar nicht so übel. Es steckt viel

Der Weg zum Erfolg führt über das Inserat

Die beiden letzten

Spezial-Nummern

für das Weihnachtsgeschäft

der „Phonographischen Zeitschrift“

erscheinen am

5. u. 12. Dezember

Auflage per Nummer garantiert 5000 Exemplare

(beide Nummern also 10000 Auflage)

Eine hervorragende Gelegenheit zu einer besonders nutzbringenden ∴ Propaganda. ∴

Insertions-Preise **nicht** erhöht!
Inserat-Entwürfe etc. kostenlos!

Inseratenschluss: Drei Tage vor Erscheinen — Texte sofort erbeten.

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN W. 30.

gesunder Humor darin, dem der Vortrag aufs allerbeste beikommt. — Paul Linckes Potpourri: „Die grosse Kanone“ (15 260, 4 Min.) bringt eine Zusammenstellung populärer Melodien und ist schon älteren Datums. Das Wort „älter“ ist cum grano salis aufzufassen, an unserer schnellebigen Zeit gemessen, die hastig produziert, hastig papulär und ebenso hastig wieder vergessen wird. Manches grüsst wie aus weiter Vergangenheit herüber und ist doch nur ein paar Jahre alt. Schrecklich — dieses presto-prestissimo des Daseins in der Gegenwart mit unausbleiblicher Arterienverkalkung! Die Zusammenstellung beweist Geschmack, Routine, Sinn für instrumentale und melodische Wirkung, für unausgesetzte Anspannung des Interesses. Den Absichten des Arrangeurs kommt das Orchester bestens nach. — Ein artiges Salonstück liefert endlich der Walzer: „Was Blumen träumen“ (15 267, 4 Min.). Die zuckersüsse Einleitung führt zum zögernden ersten, zum pikanten zweiten Thema, zu breiten Kantilenen in tiefer Klarinette (wohl für Violoncello). Gewiss, es ist das alles einigermassen sentimental empfunden, aber mit Grazie untermischt, durch den verträumten Charakter reizvoll gestaltet, auch in der Phrasierung mit Abwechslung wohlbedacht.

(Schluss folgt.)

Zum Anschluss Russlands an die Internationale Union.

— Patentanwalt Dr. L. Gottscho, Berlin. —

Bekanntlich gehört Russland zu den wenigen grösseren Staaten, welche der Internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigentums, die sich auf Patente, Gebrauchs- und Geschmacksmuster, sowie Warenzeichen bezieht, bisher nicht angehörten. Ein erster Schritt zur Verwirklichung eines entsprechenden Anschlusses des russischen Staates an diese internationale Vereinigung dürfte durch ein im russischen Staatsanzeiger vom 22. Juli 1912 (4. August) erlassenes Gesetz als vorliegend erachtet werden können. Dasselbe lautet (in der Uebersetzung von Patentanwalt Skorodinsky, St. Petersburg):

1. Untertanen solcher Auslandsstaaten, die mit Russland Konventionen zum gegenseitigen Schutz des gewerblichen Eigentums auf Grund der Priorität abgeschlossen haben, welche in einem von diesen Staaten gesetzmässig die Eintragung eines Warenzeichens zwecks Erhalt der Urkunde beantragt haben, haben das Vorrecht, auch auf die Erteilung des in Artikel 16, 14 des Gewerbe-Reglements (Gesetzsammlung Band XI, Teil 2, Ausgabe 1906) angegebenen Zertifikats auf das gleiche Zeichen, und zwar innerhalb 4 Monate nach der erwähnten Auslandseintragung.

2. Untertanen solcher Auslandsstaaten, die mit Russland Konventionen zum gegenseitigen Schutz des gewerblichen Eigentums auf Grund der Priorität abgeschlossen haben, welche in einem dieser Staaten die gesetzmässige Anmeldung zum Zweck des Erhalts eines Privilegiums (Patents) auf eine Erfindung bezw. Vervollkommnung bewirkt haben, haben das Vorrecht, auch auf Erteilung eines Privilegiums (Patents) auf die gleiche Erfindung bezw. Vervollkommnung innerhalb 12 Monate vom Tage der entsprechenden Auslandsanmeldung.

3. Untertanen solcher Auslandsstaaten, die mit Russland Konventionen zum gegenseitigen Schutz des gewerblichen Eigentums auf Grund der Priorität abgeschlossen haben, welche in einem von diesen Staaten die gesetzmässige Anmeldung zum Schutz eines Musters (einer gewerblichen Zeichnung oder eines Modells) bewirkt haben, geniessen das Vorrecht, auch auf Anmeldung dieses Musters bei der Industrieabteilung innerhalb 4 Monate vom Tage der erwähnten Auslandsanmeldung.

4. Angehörige von Auslandsstaaten hingegen, die mit Russland keine Konventionen zum gegenseitigen Schutz des gewerblichen Eigentums auf Grund der Priorität abgeschlossen haben, geniessen die Vergünstigungen nach Artikel 1 bis 3 nur unter der Voraussetzung, dass dies von der erwähnten Konvention besonders vorgesehen ist. In solchem Fall werden die oben angeführten Vergünstigungen nur in den Grenzen und den Bedingungen, die in dieser Konvention aufgezählt sind, gewährt.

Der Gebrauch von Diktiermaschinen.

Die Kalliope A.-G. in Dippoldiswalde fabriziert seit kurzem auch Diktiermaschinen. Besonders in kleineren Orten ist der Sprechmaschinenhändler, der auch für Reparaturen der richtige Mann ist, die einzig richtige Kraft, um Diktiermaschinen zu verkaufen. In einer kleinen Broschüre beschreibt die Kalliopefabrik ihre Diktiermaschinen „Simplizissimus“. Dieser Broschüre entnehmen wir die folgenden sehr instruktiven Bemerkungen, die die Vorteile der Diktiermaschinen im einzelnen darlegen. — Wir lesen dort:

Der Gebrauch von Diktiermaschinen ist noch nicht alt. Aber diese neuartigen Maschinen haben sich infolge der vielen Vorteile, die sie uns bieten, so rasch einzuführen verstanden, dass sie schon heute überall dort unentbehrlich sind, wo die Schreibmaschine verwendet wird. Die Diktiermaschinen sind angenehm, praktisch, nützlich, und wenn man auch anfangs, wie dies neuen Sachen gegenüber schon geht, mit ein wenig Befangenheit an den Apparat herantritt, so versteht er uns doch in kürzester Zeit geradezu unentbehrlich zu werden.

Ein paar Beispiele aus der Praxis werden zeigen, wie vorteilhaft die Verwendung einer Diktiermaschine in jedem Betriebe, jedem Bureau und zu Hause ist.

1. Die Diktiermaschine steht uns jederzeit zur Verfügung. Man ist nicht immer zum Diktieren disponiert. Oft wird man den grössten Teil des Tages durch Besuche, die man empfängt oder abstattet, durch Termine oder sonstige geschäftliche Besprechungen am Diktieren verhindert. Ein andermal hindert uns eine Erkrankung, das Zimmer zu verlassen. Wenn dann ein Moment der Musse oder Sammlung kommt (vielleicht des Sonntags zu Hause) ist das Personal nicht zur Stelle. Durch die Diktiermaschine werden wir unabhängig vom Personal und erledigen unsere Diktate, wann und wo wir wollen.

2. Auch das tüchstigste Personal ist des Abends müde oder sonstwie abgespannt. Man kann ihm nicht zuviel hintereinander diktieren, wir möchten aber den Fluss unserer Gedanken nicht unterbrechen. Unser Wunsch, eine Arbeit ohne Pausen fertig zu machen, scheitert an den Grenzen, die die Arbeitsfähigkeit auch des tüchtigsten Stenographen nun einmal hat. Die Diktiermaschine ist immer arbeitsfähig, niemals müde, niemals abgespannt und steht uns stets in gleicher Weise zur Verfügung, ob Feier- oder Wochentag, ob Tag, ob Nacht.

3. Auch der beste Stenograph wird manchmal nicht mitkommen und den Chef durch Fragen aus dem Zusammenhang bringen oder nervös machen. Er wird oft Niederschriften machen, deren Uebertragung ihm dann schwer, ja unmöglich ist. Unliebsame Verzögerungen, Fehler in der Abschrift, störende Rückfragen, die überdies oft nur schwer möglich, sind die unausbleibliche Folge. Die Diktiermaschine ist immer zuverlässig.

4. Der Stenograph hat bei Verwendung von Diktiermaschinen kein schnell geschriebenes Stenogramm mehr zu enträtseln. Er braucht sich nicht durch Fragen oder durch Fehler Vorwürfe zuzuziehen. Er kann ruhig und angenehm hintereinander arbeiten. Er braucht nicht fortwährend hin und her zu laufen, um Stenogramme aufzunehmen, die durch allerhand Störungen alle Augenblicke unterbrochen werden. Er kann, wenn Fehler vorkommen, ohne weiteres nachweisen, dass ihn keine Schuld trifft. Er kann das Diktat so langsam und stückweise abhören, dass er bequem und sicher mit der Maschine schreibt, ohne Ueberhastung, ohne Angst vor Tadel. Die Diktiermaschine ist also eine Wohltat für das Personal und verdrängt keineswegs den Stenographen, sondern erleichtert ihm seine Arbeit.

Literatur.

Max Chop, Führer durch die Musikgeschichte. Eine gemeinverständliche Darstellung der Musikgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Mit Porträts, Faksimiles und anderen Illustrationen. 304 Seiten Text. Globus Verlag G. m. b. H., Berlin W. 66. Preis in Orig.-Leinenband M. 1.—.

Für eine einigermassen erschöpfende, schnelle Orientierung in der Geschichte der Musik vom modernen Standpunkte aus gab es bislang kein Buch, das mit dem vorliegenden verglichen werden könnte. Klarheit und Gemeinverständlichkeit in der Anordnung des Stoffs, anregende Art der Behandlung von einem festen künstlerischen Standpunkte aus, der dem Liberalismus weiteste Zugeständnisse macht, ohne sich an die hypermoderne Willkür auszuliefern. Das Hauptgewicht legt der Verfasser auf die Entwicklung der Tonkunst seit dem Eingreifen Sebastian Bachs bis zur Gegenwart. Die Musik im vorklassischen Altertume (Chinesen, Japaner, Inder, Assyrer, Babylonier, Araber, Perser, Aegypter, Juden), sowie in ihrer Entwicklung bei den Griechen und Römern beansprucht etwa ein Sechstel des Buches, ebensoviel Raum die Geschichte des ambrosianischen und gregorianischen Gesangs, des Kontrapunktes mit seiner Blüte und der Notenschrift in ihrer Entwicklung von Ephrems Nauman über Guidos und die Manfural-Notierung bis zu den modernsten Vorschlägen für Vereinfachungen des Systems. Die verbleibenden zwei Drittel bringen in ihren Einzelabschnitten Bach, Händel und Gluck, Haydn, Mozart und Beethoven, die Romantiker, Brahms und Bruckner, die Neuromantiker: Berlioz und Liszt, Wagner, jüngste Vergangenheit und Gegenwart. Ueberall findet man die Beschränkung rein geschichtlicher Details auf das Notwendigste, Meidung trocken-didaktischen Tons, Rück- und Ausschau von markanten Höhepunkten. Ein Namensregister vervollständigt den Inhalt des Buches. K.

HEROLD
feinste
Spezial-Nadel
für alle Schallplatten
Schutzmarke




Ideal. Beste Doppelton-Nadel.
Anerkannte Vorzüge: Feinstes Material, Präzisions-Spitzen für alle Toneffekte. Tadellose Hochglanz-Politur.
Warnung: HEROLD-NADELN werden viel nachgeahmt in Form und Packung; achten Sie deshalb auf den **Qualitäts**-Stempel: HEROLD auf jeder einzelnen Nadel.
HEROLD-Zukunft: Einzige Qualitäts-Nadel, welche 30 cm grosse Platten tadellos bis zu Ende durchspielt.


Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H.
Heroldwerk ◆ Nürnberg 8

Grammophon Grün Grossist

Mammut-Sprech-Apparate sind Ia
in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat
Verlangen Sie Cataloge Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.
Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.

Zonophon Gelb Grossist

Schwarzwälder Lauf- u. Zählwerke-Fabrik
Franz Schiele, Hornberg (Schwarzwaldbahn)
Leistungsfähigste Spezialfabrik für
Laufwerke und Sprechmaschinen
Bitte verlangen Sie Offerte.
Muster stehen bereitwilligst zur Verfügung.

Neue Nadel-Packungen

werden von der Fa. Wunderlich & Baukloh, Iserlohn, die wegen ihrer vorzüglichen Nadelqualitäten bekannt ist, in den nachstehend abgebildeten Formen in den Handel gebracht.



No. 1010.

Die mit No. 1010 bezeichnete Packung besteht aus einer hübschen Charnierschachtel à 10 kleinen runden Döschen, von denen jedes Döschen 100 Nadeln (leise und laut spielende sortiert) enthält. Die Blechdöschen sind mit hübschen Kinderbildern versehen und erfüllen den Wunsch nach einer kleineren Blechdosen-Packung, als die bisher in Gestalt der 200er Füllungen im Handel befindlichen.



No. 1000.

Die unter No. 1000 abgebildete Schachtel mit zwei runden Dosen ist infolge der hübschen Aufmachung für Geschenkzwecke ausserordentlich geeignet und kann sowohl mit billigen, als auch mit allerfeinsten Nadeln bezogen werden. Der in der Schachtel zur Aufnahme der Dosen angebrachte Einsatz wird in sortierten Farben geliefert, so dass der Artikel im Schaufenster ein geschmackvolles Arrangement ermöglicht.

Als dritte Neuheit folgt die Packung No. 1015. Eine schön ausgeführte Randschachtel mit zwei grossen Blechdosen laut Abbildung, von denen jede wiederum Nadeln in drei verschiedenen Tonstärken enthält, dient als Ver-



No. 1015.

packung. Die Blechdose selbst trägt ein besonders hübsch ausgeführtes Deckelbild, und die darin enthaltenen Nadeln sind von unvergleichlich sauberer Ausführung, so dass sich der ganze Karton für jeden, der auf gute Musikwiedergabe Wert legt, ganz vorzüglich als Geschenkartikel eignet.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Metaxylon. Die beiden Firmen Wilhelm Brée G.m.b.H. einerseits und S. Herrmann Metaxylon G. m. b. H. anderer seits haben ihre Geschäfte vereinigt, und zwar unter der Firma: Metaxylon, Metall- und Holzwaren-Vertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsführer sind die Herren Wilhelm Brée und S. Herrmann. Jeder der beiden Geschäftsführer ist berechtigt, die Firma allein zu vertreten.

Danzig. Pathé Frères & Co., G. m. b. H, Zweigniederlassung der in Berlin bestehenden Hauptniederlassung. Der Geschäftsvertrag ist am 21. November 1911 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation sowie der Vertrieb der von der Compagnie Générale de Phonographes, Cinématographes et Appareils de Précision à Paris, 98 Rue de Richelieu, stammenden Erzeugnisse der Kinematographen- und Phonographenbranche in Deutschland. Das Stammkapital beträgt 100000 M. Geschäftsführer sind die Direktoren Paul Pigeard in Vincennes und Fernand Neuville in Paris. Dem Walter Salomon, zurzeit in Leipzig, ist für die hiesige Zweigniederlassung Einzelprokura erteilt.

Düsseldorf. Pathé Frères & Co., G. m. b. H. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. November 1911 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation sowie der Vertrieb der von der Compagnie Générale de Phonographes, Cinématographes et Appareils de Précision à Paris, 98 Rue de Richelieu, stammenden Erzeugnisse der Kinematographen- und Phonographenbranche in Deutschland. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Direktoren Paul Pigeard in Vincennes und Fernand Neuville in Paris. Dem Kaufmannn Max Loeser in Cöln am Rhein ist Einzelprokura erteilt für die Zweigniederlassungen in Düsseldorf, Hamburg und Cöln am Rhein mit Beschränkung auf den Betrieb dieser Zweigniederlassungen.

Halle a. S. Dieser Tage eröffnete Herr Hermann Müller, Musik-Instrumentenfabrikation und Handlung, Gr.-Märkerstrasse 3, im Grundstück Leipziger Strasse 18 (gegenüber Ritter-Passage) ein zweites Geschäft.

Klingenthal i. S. Jos. Freundl eröffnete Auerbacher Strasse 112 S ein Geschäft von Sprechapparaten und Schallplatten.

Wien XIII, Eitelbergergasse 6/14. Anker-Phonogramm-Gesellschaft Dr. Richter & Cie. Handel mit Sprechmaschinen, Schallplatten und dergleichen. Offene Handelsgesellschaft seit 1. November 1912. Gesellschafter: Dr. Oskar Richter, Kaufmann, und Margarete Richter, Private, beide in Wien. Vertretungsbefugt: Der Gesellschafter Oskar Richter allein. Firmenzeichnung erfolgt in der Weise, dass der Gesellschafter Dr. Oskar Richter zu den vorgedruckten oder geschriebenen Firmaworten „Anker-Phonogramm-Gesellschaft" eigenhändig die Worte „Dr. Richter & Cie." beifügt. Prokura ist erteilt dem Johannes Dietze in Wien.

Neue geschützte Wortzeichen.

28./6. 1912. **„In Treue fest. Jubiläums-Nadeln."** Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Schwabach. 5./11. 1912. Geschäftsbetrieb: Nadel- und Metallwarenfabrik. Waren: Nadeln aller Art, Sprechmaschinen und Zubehörteile.

A.P.C

Adler-Apparate

sind wirklich konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Ansprechendes Aeussere
Klangvolle Musikinstrumente
Lizensierte Klappbügel

Unsere besondere Spezialität ist die Lieferung von

Platten aller Marken.

TRADE MARK "GRAMMOPHON"

Grammophon

grün; die Klasse für sich.

TRADE-MARK ZONOPHONE TRADE-MARK

Zonophon

gelb; die populärste Marke.

ADLER-RECORD Unerreicht in Klangfülle und Haltbarkeit

Adler

Beste 2 Mark-Platte.

50 % Nutzen.

In jedem Bezirk nur ein Vertreter.

Unerreicht prompte, zuverlässige, kulante Bedienung.

Kataloge gern zu Diensten.

Adler Phonograph Co.

Berlin SW. 68, Oranienstr. 101.

Anerkannt leistungsfähigste Firma für sämtliche Artikel der Branche.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

S. 36 401. — 24. 5. 12.

Harry T. Scott und Leo J. Patterson, Los Angeles Calif., V. St. A.

Selbsttätiger Phonograph mit mehreren der Reihe nach abspielbaren Walzen.

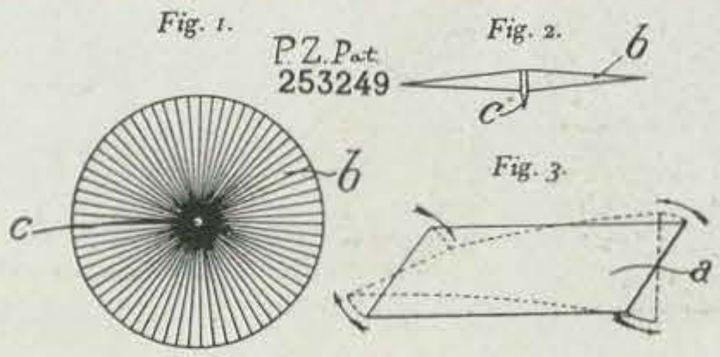
Bei der für die Ausführung in erster Linie bestimmten Form des Erfindungsgegenstandes ist ein um eine vertikale Achse rotierbarer Tisch angeordnet, welcher in der Nähe seines Umfanges kreisförmige Vertiefungen besitzt, in welchen die Walzen ruhen. Die Vertiefungen gehen durch den Tisch hindurch. Die Walzen stehen auf ringförmigen Vorsprüngen am Grunde der Vertiefungen, so dass eine Oeffnung am Grunde jeder Vertiefung frei bleibt, durch welche der die Walzen anhebende Teil oder Dorn hindurchtreten kann. Der Tisch ist mit einem periodisch in Tätigkeit tretenden Drehmechanismus versehen, welcher den Tisch so dreht, dass sich die Walzen nacheinander über dem sie anhebenden Dorn befinden, der an dem oberen Ende einer drehbaren und vertikal verschiebbaren Welle befestigt ist.

Neueste Patentschriften.

No. 253 249. — 25. 7. 1909.

Louis Lumière in Lyon, Frankreich.

Schwingungskörper zum Erzeugen oder Aufzeichnen von Schallwellen.



Patent-Ansprüche.

1. Schwingungskörper zum Erzeugen oder Aufzeichnen von Schallwellen, gezeichnet durch eine Anzahl von radial angeordneten Streifen oder Sektoren, von denen jeder für sich durch Verwendung in Spannung versetzt ist.

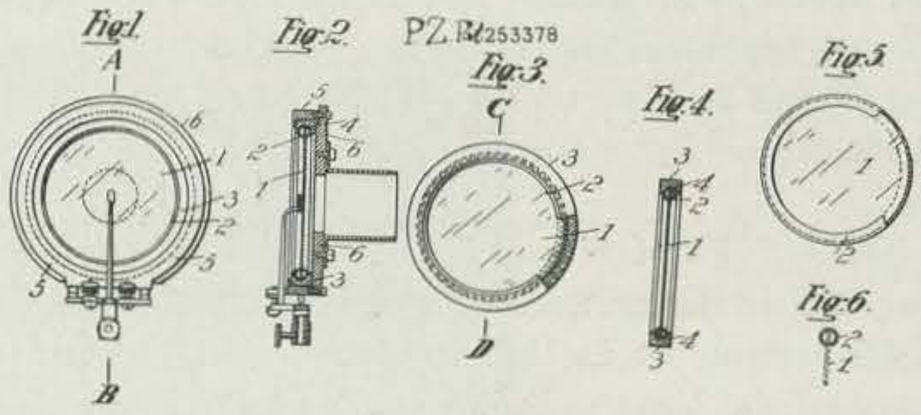
2. Schwingungskörper nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Streifen abwechselnd in entgegengesetzten Richtungen verwunden sind.

3. Schwingungskörper nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die einzelnen Streifen miteinander an ihren Kanten zu einer Membran vereinigt sind.

No. 253 378. — 18. 8. 1911.

Adalbert Kazubek in Berlin-Rummelsburg und Philipp Burger in Berlin.

Schalldose für Sprechmaschinen.



Patent-Ansprüche.

1. Schalldose für Sprechmaschinen, bei welcher die Membran von einem aufgespaltenen Hohlring aus Gummi od. dgl. umgriffen wird, dadurch gekennzeichnet, dass dieser Ring (2) in einem zweiten Ring (3) aus Gummi od. dgl. lagert, der ihn mit einer hohlen Nut (4) umspannt.

2. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der äussere Ring (3), abgesehen von der hohlen Nut (4), rechteckigen Querschnitt besitzt, so dass er fest eingeklemmt werden kann.

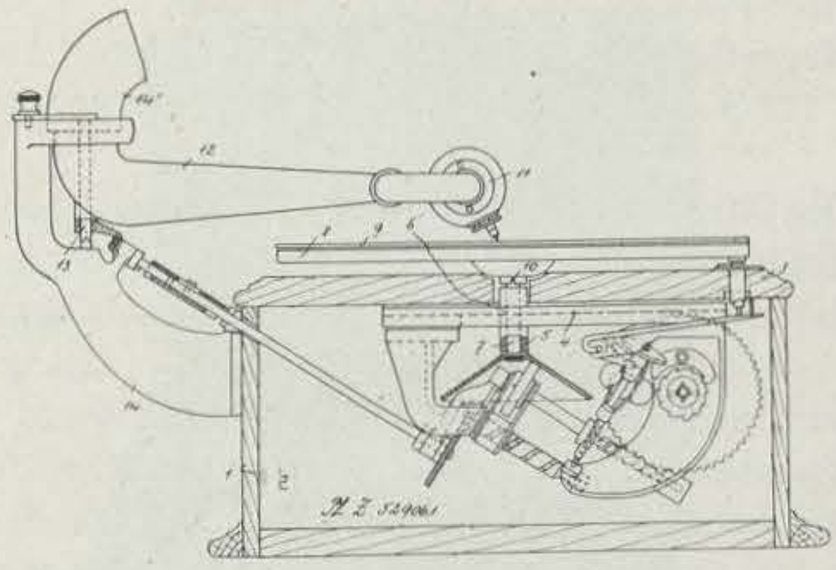
3. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennkennzeichnet, dass die hohle Nut (4) im Ring (3) kreisbogenförmigen und der Schlauch (2) an seiner Berührungsfläche mit dem Ring (3) kreisförmigen Querschnitt hat, zu dem Zwecke, die Nachgiebigkeit der Membran zu erhöhen.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 529 061. — 2. 6. 10.

Wilburn Norris Dennison, Camden, New Jersey, U. S. A.

Plattensprechmaschine mit selbsttätig sich regelnder Umdrehungsgeschwindigkeit des Plattentellers.



Beschreibung.

1 ist das Gehäuse der Sprechmaschine, 2 sein Inneres, 3 der Klappdeckel, 4 die Grundplatte mit Büchsen, 5 und 6 Lager für die senkrechte Welle 7 mit Plattenteller 8 der Stellplatte 9 und Querstift 10. Die Schalldose 11 befindet sich am Ende des Schallrohres 12, das sich um eine senkrechte Achse 13 des Schallarmes 14 unter Verbindung durch ein Kniestück 14^1 mit dem Schalltrichter dreht.

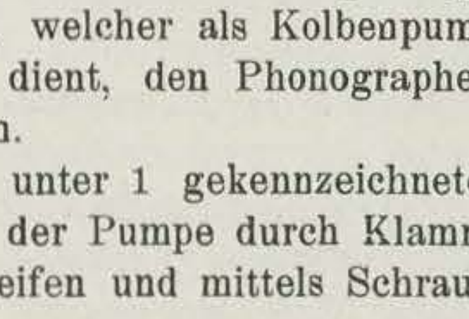
Schutzanspruch.

Plattensprechmaschine, deren von den Schallkurven geführter Schallarm bei seiner Bewegung die Drehgeschwindigkeit des Plattentellers selbsttätig ändert, gekennzeichnet

durch ein Wechselgetriebe zwischen Motor und Plattenteller, welches der Schallarm derart verstellt, dass die Drehgeschwindigkeit des Tellers mit der Verringerung des Abstandes der Nadel vom Mittelpunkt der Platte gesteigert wird.

No. 529 213. — 19. 10. 12.
Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin.

Sprechschlauch für Diktierphonographen mit Griff, welcher als Kolbenpumpe ausgebildet ist.



Beschreibung.

Um in den Apparat zu diktieren, nimmt man den Schlauch, wie aus der Abbildung ersichtlich, zur Hand, drückt auf den Kolben der Pumpe, wodurch sich der Apparat in Tätigkeit setzt und das Diktat aufnimmt. Die Kolbenbewegung beträgt nur einige Millimeter und erfordert fast keinen Kraftaufwand. Gegenüber Gummibällen ist eine solche Pumpe keinem Verschleiss unterworfen.

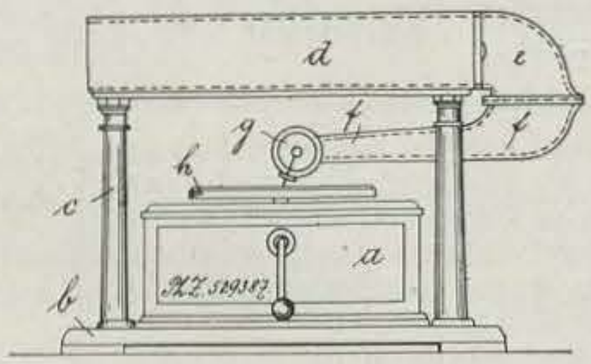
Schutzansprüche.

1. Sprechschlauch für Diktierphonographen mit besonderem Handgriff, welcher als Kolbenpumpe ausgebildet ist und dann dazu dient, den Phonographen in und ausser Betrieb zu setzen.

2. An dem unter 1 gekennzeichneten Sprechschlauch die Befestigung der Pumpe durch Klammern, welche um den Schlauch greifen und mittels Schrauben den Schlauch festklemmen.

No. 529 387. — 21. 12. 11.
Julius Kräcker, Berlin, Alexandrinenstr. 137.

Sprechmaschine mit auf säulenartigen Trägern fest angeordnetem Resonanz- oder Trichterkasten.



Beschreibung.

Auf der das Federgehäuse tragenden Platte b sind 4 säulenartige Träger c befestigt, auf die in geeigneter Entfernung vom Federgehäuse a der Resonanz- oder Trichterkasten d fest angebracht ist. An der einen Seite desselben befindet sich ein fester Stutzen e, in welchen der Schallarm f mit Schalldose g so eingehängt wird, dass er sowohl den Unebenheiten der Platte h ausweichen als auch zwecks Erneuerns des Stiftes bezw. zwecks Einlegens einer neuen Platte seitlich ausgeschwenkt werden kann.

Schutzanspruch.

Sprechmaschine mit einem über dem Federgehäuse angeordneten Resonanz- oder Trichterkasten, dadurch ge-

Händler

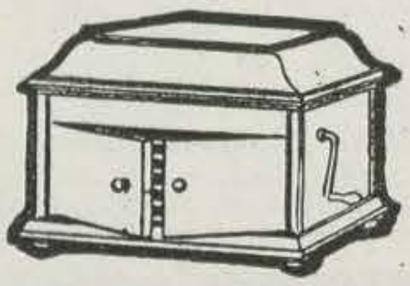
Versorgt Euch mit

Kalliope-Schatullen

Die Nachfrage ist enorm.

Kalliope-Musikwerke A.-G.
Dippoldiswalde i. Sa.

Grammophon-Gramola-Apparate
zu Original-Fabrikpreisen

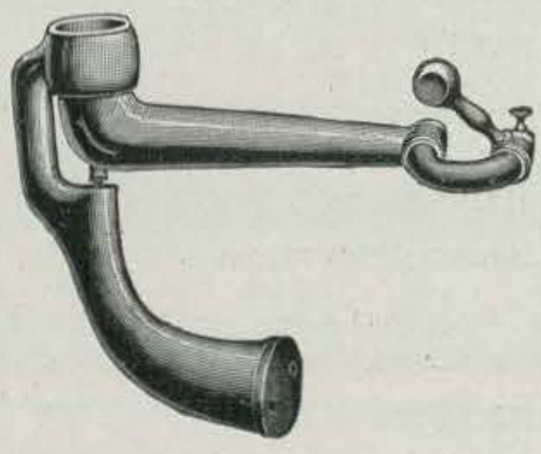


Zirka 8000 verschiedene Grammophon- u. Zonophon-Platten. Jede Nummer sofort nach Aufgabe lieferbar. — Auswahlsendungen auch in Caruso-Platten bereitwilligst. Ständiges Lager von zirka 40000 Platten.

Grammophon-Zentrale
Tel.: Amt Königstadt, Nr. 12561, 3727 **Berlin, Alexanderplatz.**



Schalldosen
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung
Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme
Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten
Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.
Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

Eine wichtige Neu-Einrichtung!

Wir haben in dem wichtigsten Exportplatze der Welt,

in London ein eigenes Export-Bureau

verbunden mit **Geschäftsstelle der „Phonographischen Zeitschrift“** für Redaktion, Abonnements und Inserate eingerichtet.

Unser neues Bureau soll weiter mitarbeiten an der **Förderung des deutschen Exports,** die von jeher von uns als eine unserer wichtigsten Aufgaben betrachtet wurde, und wird allen unseren Abonnenten und Inserenten zur Anbahnung von neuen Exportbeziehungen, Auskunft- und Rat-Erteilung etc. kostenlos zur Verfügung stehen.

Das Bureau soll zunächst dazu dienen, auf den Exporthandel bezügliche Auskunft zu erteilen, persönlichen Besuchern Londons mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auf die in unserem Londoner Bureau eingerichtete grosse Katalog- und Offertsammlung werden die in London eintreffenden aussereuropäischen Einkäufer jeweils in wirksamer Weise aufmerksam gemacht; unser Bureau ist ihnen dann in jeder Weise bei Aufsuchung guter Bezugsquellen behilflich.

Wir hoffen, dass unsere Leser dieser Neueinrichtung volles Interesse entgegenbringen. Im Einzelnen ist noch zu bemerken:

Export-Auskünfte und Ratschläge werden mündlich allen Anfragenden kostenlos erteilt, kurze briefliche Anfragen gegen Rückporto von 20 Pfg., Auskünfte, die längere Untersuchungen und Schreibarbeit bedürfen, Adressenlisten etc. nach Vereinbarung; ebenso

juristische Anfragen werden von einem Londoner Rechtsanwalt, der mit dem Handelsrecht Englands bestens vertraut ist, erledigt.

Briefe können per Adresse unseres Londoner Bureaus gesandt werden, woselbst der Empfänger sie abholen kann.

Uebersetzungen von Katalogen und Preislisten in alle Sprachen werden durch unser Bureau besorgt.

Eine besondere Abteilung unseres Bureaus ist die daselbst enthaltene

Katalogsammlung.

Diese ist, wie gesagt, für den Gebrauch der nach London kommenden ausländischen Einkäufer bestimmt, damit diese in der Lage sind, sich schnell über die Bezugsquellen informieren zu können.

Wir ersuchen alle Firmen, für diese Sammlung ihre Kataloge sowie alle für den Export bestimmten Prospekte, Listen etc. regelmässig in ein oder mehreren Exemplaren an unsere Londoner Geschäftsstelle zu senden.

Abonnements und **Inserate** können direkt auf unserem Bureau aufgegeben werden.

Unsere Londoner Adresse ist:

Phonographische Zeitschrift Messrs. Gordon & Schmidt, 57/58, Chancery Lane **London W.C.**

Wir wünschen, dass unsere Freunde von dieser Institution recht regen Gebrauch machen. Ein Bureau wie das, welches wir eingerichtet haben, ist zu einer Notwendigkeit geworden und kann sicher viel nützen. Wir sind überzeugt, dass es vielen von unsern Lesern eine grosse Hilfe sein kann. Der bereits exportierende Fabrikant wird durch dasselbe in die Lage versetzt werden, sich genaue und fachmännische Auskünfte über neue Exportmöglichkeiten nicht nur in England, sondern auch in englischen Kolonien einzuholen, und er soll von unserm Bureau in jeder Weise in der Ausdehnung seines Exportmarktes unterstützt werden. Unser Bureau soll ihm zur Seite stehen bei der Auswahl der für die einzelnen Märkte bestgeeigneten Artikel, wie es ihm auch über den besten Weg zur Einführung derselben Auskunft erteilen kann.

Fabrikanten, die noch nicht exportiert haben, werden die Hilfe des Bureaus bei ihren ersten Schritten auf dem fremden Markt wertvoll finden, und unsere Vertreter werden sich immer freuen, unsere Leser und Inserenten persönlich nach Kräften unterstützen zu dürfen.

Eine grosse Schwierigkeit, mit der jeder Exporteur zu rechnen hat, ist die Durchführung juristischer Streitigkeiten im fremden Land, und unser Bureau hat daher Vorkehrungen getroffen, die unseren Lesern erlauben werden, juristischen Rat unter Umgehung der erheblichen Kosten der englischen Rechtspflege einzuholen.

Redaktion u. Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“

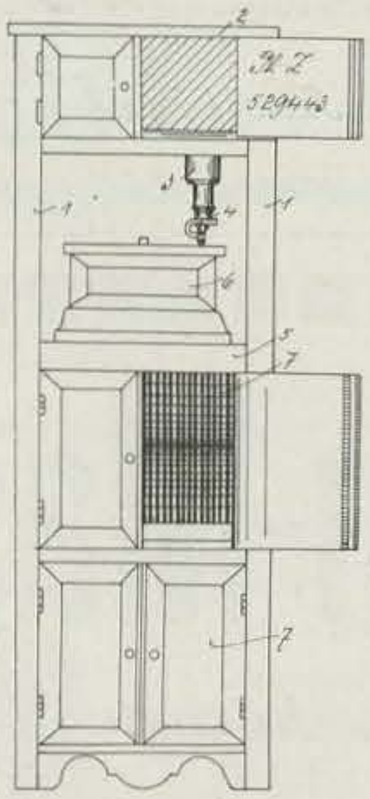
BERLIN W. 30.

kennzeichnet, dass der Resonanz- oder Trichterkasten auf beispielsweise vier säulenartigen Trägern, die entweder auf der das Federgehäuse tragenden Unterlagsplatte oder aber auf bezw. an dem Federgehäuse befestigt sind, unbeweglich montiert ist und seitlich einen festen Stutzen zur Aufnahme und Führung des Schallarmes besitzt.

No. 529 443. — 22. 10. 12.

Julius Kräcker, Berlin, Alexandrinenstr. 137.

Sprechmaschine mit Plattenbehälter.



Beschreibung.

Auf beispielsweise vier säulenartigen Trägern 1 ist der Resonanz- oder Trichterkasten 2 fest angebracht, welchem der Schall durch den im vorliegenden Falle am Boden des Resonanz- oder Trichterkastens angeordneten Stutzen 3, der den beweglichen Tonarm 4 mit Schalldose aufnimmt, zugeführt wird. Zwischen den Trägern 1 in geeigneter Entfernung vom Resonanz- oder Trichterkasten 2 ist eine Platte 5 vorgesehen, auf der die Sprechmaschine 6 aufgestellt oder befestigt wird.

Schutzansprüche.

1. Sprechmaschine, bei welcher der schallverstärkende Resonanz- oder Trichterkasten auf säulenartigen Trägern fest angeordnet ist, dadurch gekennzeichnet, dass mit der Einrichtung ein oder mehrere Plattenbehälter fest oder lösbar verbunden sind.

2. Ausführungsform der Sprechmaschine mit einem oder mehreren Plattenbehältern nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die den Resonanz- oder Trichterkasten tragenden säulenartigen Träger so weit verlängert sind, dass sie den oder die Plattenbehälter zwischen sich aufnehmen.

Sie müssen

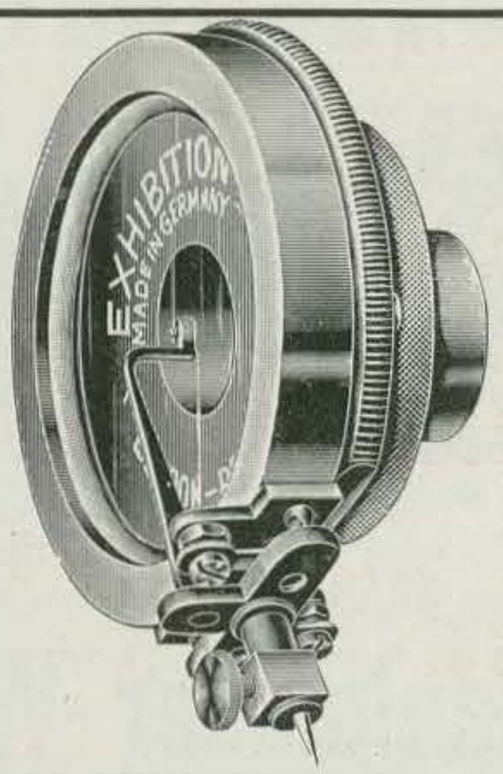
wenn Sie konkurrenzfähig bleiben wollen, sofort meine neu erschienene Liste über

Banner-Sprechapparate

Platten, Zubehörteile etc. verlangen.

Ich liefere Ihnen Ia Qualitäten ausserordentlich preiswert.

FRITZ MELCHIOR, Magdeburg 8.



Verfehlen Sie nicht, vor Deckung Ihres Bedarfes in

Schalldosen

bei uns Offerte einzuholen.

Wir fabrizieren

Schalldosen in jeder Preislage,

darunter **verschiedene Neuheiten**

und nur **erstklassige Ware.**

G. BENZING & Cie

Spezialfabrik für Schalldosen

Schwenningen a. N. (Schwarzwald).

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung *Prompteste Bedienung*

Invicta-Werke G. m. b. H. **Berlin-Weissensee**

Lehderstrasse 101/103 Tel.: Weissensee 622.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42,** Ritterstr. 90. **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

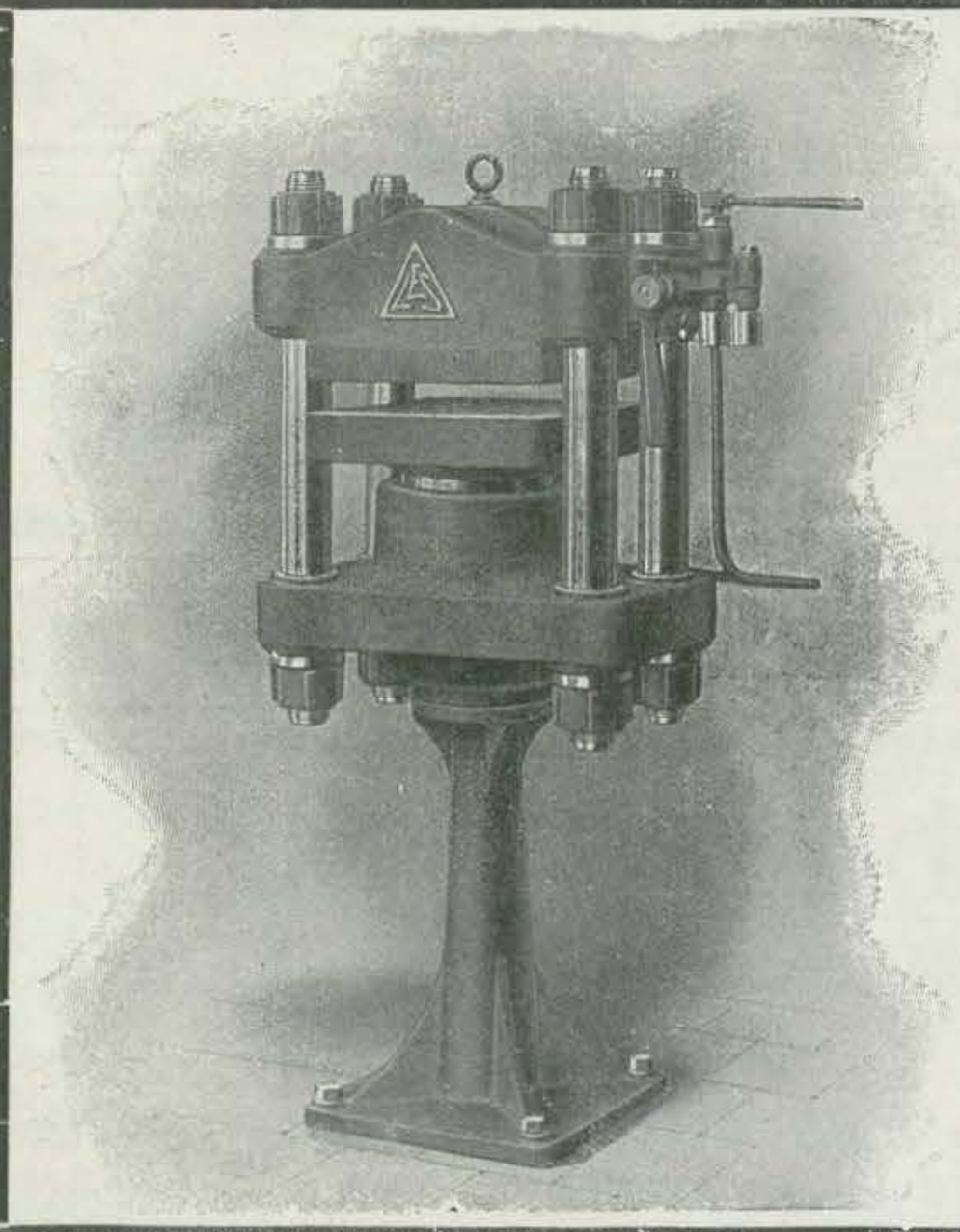
Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.



Schallplatten-Pressen

Original L E S

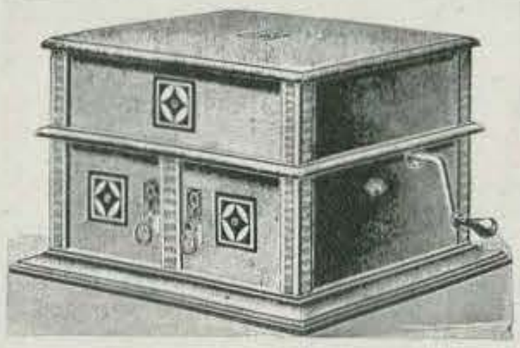
sofort vom Vorrate lieferbar.

Pumpen und Akkumulatoren, Heiztische etc.

Mischwalzwerke etc.

Lindener Eisen- und Stahlwerke Akt.-Ges.

Hannover-Linden No. 30

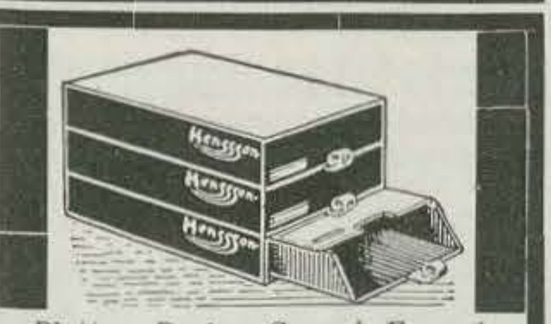


B. OTTO HEMPEL
Dresden-A. Sporerg. 2.

Diadem-
Sprechapparate
Eigenes Fabrikat ∴ Billig ∴ Erstklassig.
Lindström — Beka — Odeon-Artikel.
Platten fast aller bekannten Marken.
Ersatzteile.
Fordern Sie sofort neuesten Katalog.



Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794

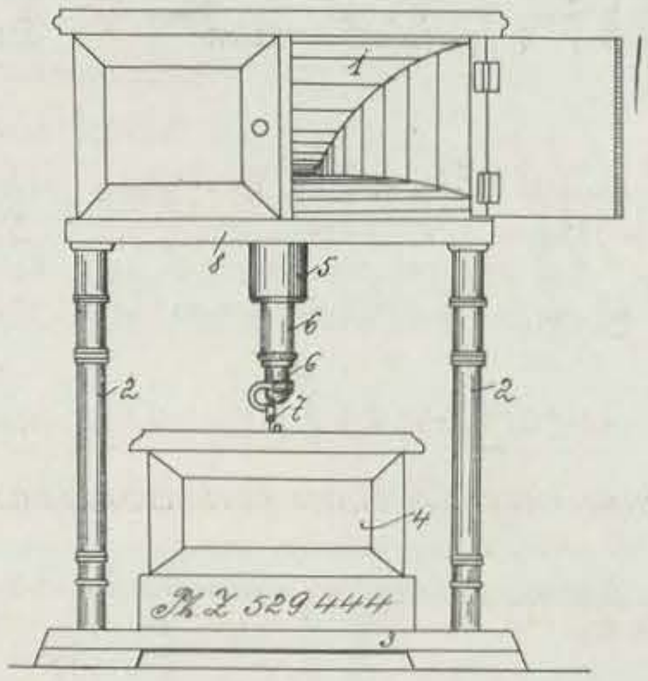


Platten, Papiere, Samml., Formul. aller Art, Preislist., Katal., Rechnungen, Briefbg., Muster, Wertpap., kurz alles staubsicher und übersichtlich im selbstschliessenden neuen
Henssson-Kasten
Billiger und praktischer wie Schränke, beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstärkt. Ohne Federn. Vornehme gedieg. Ausführung. Geschäftsgr. (Quart) Stück nur M. 1.75, Reichsgrösse (Folio) Stück nur M. 1.95. Aussenhöhe 6½ cm. Probe-Postpaket vier Stück. Verpackung frei.
Otto Henss Sohn, Weimar 899 N.

No. 529 444. — 22. 10. 12.

Julius Kräcker, Berlin, Alexandrinenstr. 137.

Sprechmaschine, bei welcher der schallverstärkende Resonanz- oder Trichterkasten fest auf säulenartigen Trägern ruht.



Beschreibung.

Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel ruht der Resonanz- oder Trichterkasten 1 auf säulenartigen Trägern 2 (beispielsw. vier), welche auf der Unterlagplatte 3 befestigt sind, auf der das Sprechmaschinengehäuse 4 aufgestellt oder fest angebracht ist. Die Zuleitung des Schalles zum Resonanz- oder Trichterkasten 1 erfolgt durch einen Stutzen 5, der in einem Kugel- oder dergl. Gelenk den Schallarm 6 mit Schalldose 7 aufnimmt. Der Stutzen ist am Boden 8 des Resonanz- oder Trichterkastens in geeigneter Weise und an geeigneter Stelle angebracht.

Schutzanspruch.

Sprechmaschine, bei welcher der schallverstärkende Resonanz- oder Trichterkasten durch säulenartige Träger fest mit dem Sprechmaschinengehäuse selbst oder mit der dasselbe tragenden Unterlagplatte verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, dass der den Schallarm aufnehmende, zur Weiterleitung des Schalles nach dem Trichter dienende Stutzen am Boden des Resonanz- oder Trichterkastens angebracht ist.

No. 529 579. — 12. 10. 12.

Reinhard Naumann, Deuben b. Dresden.

Tonarm mit in radialer Richtung zur Schallplatte beweglichen und ausserdem um seine Längsachse drehbaren Membranträger an Grammophonen.

Schutzansprüche.

1. Die Neuerung ist dadurch gekennzeichnet, dass der die Membrane tragende Bogen a mit dem daran befindlichen graden Rohre e in dem am Fusse c befestigten Rohre b in seiner Längsrichtung, radial zur Schallplatte von der Peripherie nach der Mitte derselben zu verschieb-

Clemens Humann
Leipzig-N., Alleestr. 29



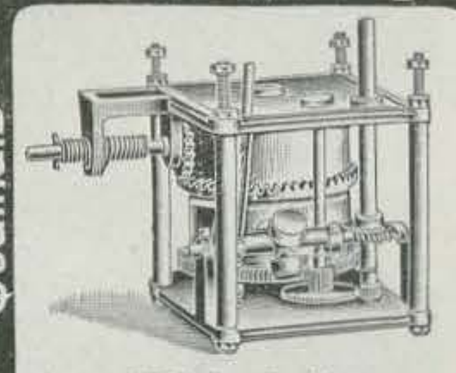
Christbaumständer
auf jede Sprechmaschine aufsetzbar. D. R. G. M.
Lyra- u. Imposant-Starktontrichter
Tonarme und Schalldosen.

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik Ignatz Aschheim
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt in BERLIN N. 39
für Sprechmaschinen
und mechanische Musikwerke.
Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.
Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . 80 Pf. an,
Berolina-Qualitäts-Platten
zu Original-Fabrikpreisen.
Max Schönhueb, BERLIN N. 39
Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts-Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

MAX RUD. RICHTER, Berlin S. 42, Ritterstrasse 34

Sprechmaschinen ◇ Schallplatten ◇ Ersatzteile

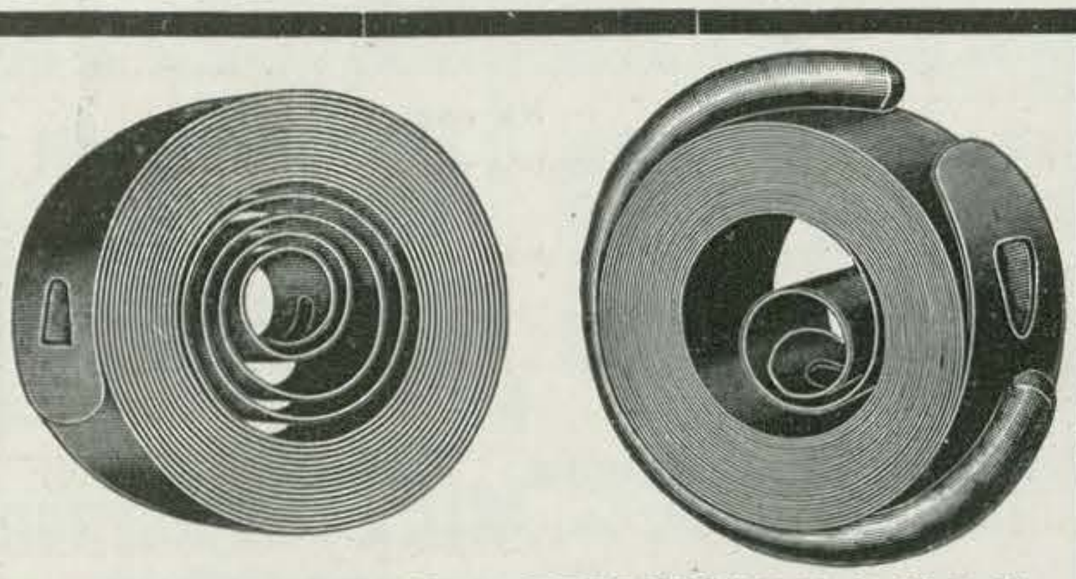
Engros Fabrikation Export

Grand-Gala-Platten *sind unerreicht in Ton u. Qualität. Die neuesten Schlager am Lager.*

Grand-Gala-Apparate *Elegante Ausstattung. Beste Konstruktion.*

Grand-Gala-Nadeln *Vornehme Packung. Bester Stahl.*

Kataloge und Verzeichnisse auf Verlangen bereitwilligst gratis und franko.



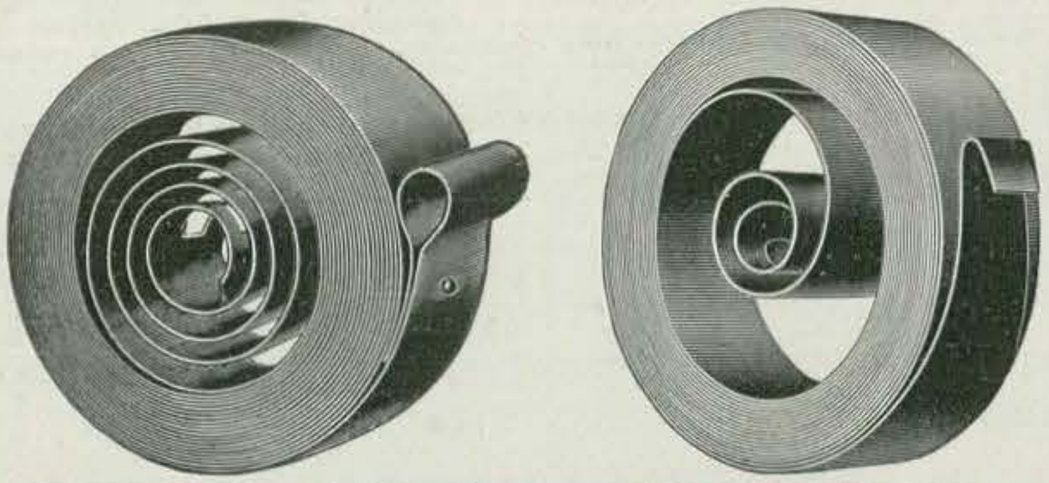
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



Hebrophon-Sprech-Apparate

mit guten deutschen oder **elegant vernickelten** **Schweizer-** Werken.

HEBROPHON - Schallplatten,

25 cm. Kataloge und Plattenverzeichnisse gratis!

Höchster Rabatt! Grösster Verdienst!

Otto Hebron, Leipzig

Jacobstrasse 3.



Weltbekannt

und bestens eingeführt sind unsere erstklassigen

ZONOPHON

Kataloge in allen Sprachen kostenlos zu Diensten

-Sprechapparate und -Platten

Reelle und prompte Bedienung. Billigste Preisnotierungen.

„Zonophon" G.m.b.H., Berlin SW. 68, Ritterstr. 41.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

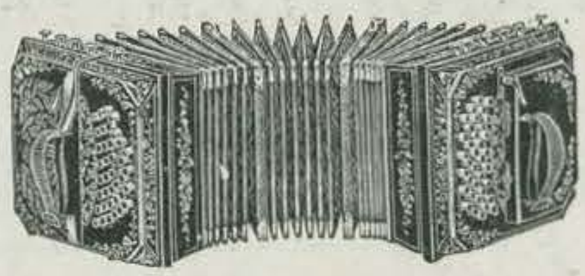
Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.

bar ist, wobei die Verschiebung selbsttätig, nach Massgabe der auf der Schallplatte befindlichen Spirale stattfindet.

2. Dass der die Membrane tragende Bogen um seine im Rohre b liegende Längsachse drehbar ist, damit der Stift den schwankenden Bewegungen der Schallplatte genau folgen kann, wodurch eine freie Ausführung der Schallwellen und damit zusammenhängend eine naturgetreue, von störenden Nebengeräuschen fast freie Wiedergabe der Töne erfolgt.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Zonophon G. m. b. H., Berlin S.W.,** bei, auf den wir unsere geschätzten Leser besonders hinweisen.

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 5



Spezialfabrik erstklassiger **feiner Bandonions und Konzertinas** in anerkannt sauberster Ausführung und vorzüglichster Tonansprache.

En gros ***Export***

Illustrierte Kataloge frei.



Saiten für alle Instrumente und in allen Preislagen. Violinen und andere Streichinstrumente in vorzüglicher Ausführung.

Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.

GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

Tüchtiger Verkäufer,

22 Jahre alt, militärfrei, mit guten Branche-Kenntnissen, sucht Stellung als erster Verkäufer. Derselbe war längere Zeit im grössten Hause der Branche als Leiter der Grammophon-Abteilung tätig und hat die Händlerkundschaft mit grossem Erfolg besucht. Kaution kann gestellt werden. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Gefl. Offerten unter **K. H. 3688** an die Exped. dieser Zeitschr.

Ocarinas



in unerreichter Qualität.

Nahezu unzerbrechlich!

AUGUST LENZ,
Kunstholzwaren-Fabrik
Trossingen
(Württemberg).

Routinierter Reisender,

welcher seit ca. 6 Jahren die gesamte deutsche Kundschaft besucht und gegenwärtig für eine renomierte Schallplattenfabrik tätig ist, sucht sich per 1. Jan. 1913 zu verändern. Offerten erbeten unter **J. M. 3687** an die Exp. d. Blattes.

Man abonniere auf die
„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT"

Aufnahme-Maschine, Wachsdrehbank, ein grösserer Posten Aufnahmewachs, Trichtergeige, Glockenspiel sowie gut erhaltene **Pressformen**, 25 cm und 30 cm, wegen Aufgabe der Fabrikation

billig zu verkaufen.

Offerten unter **M. J. 3690** an die Expedition der Phonographischen Zeitschrift.

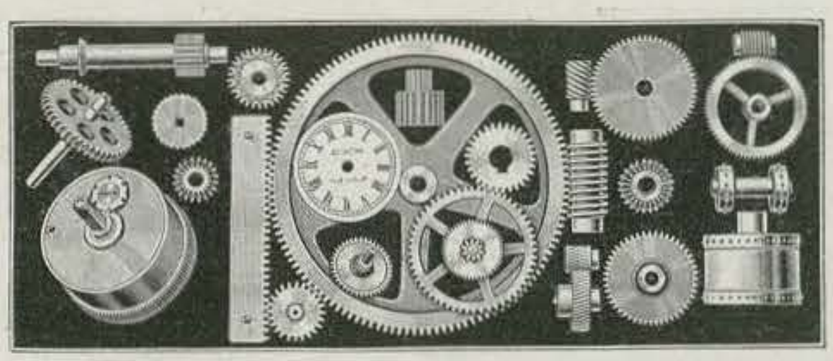
Ich wünsche mit einem erfahrenen Herrn wegen der

Fabrikation von Schallplattenmasse

in Verbindung zu treten. Angebote an die Expedition dies. Zeitschr. erbeten unter **H. S. 3452.**

Laufwerks-Teile aller Art als Räder, Triebe aus Stahl, Messing etc. in Präzisions-Ausführung.

Schnecken



Façonteile

LUDWIG TRAPP, Fabrik für Feinmechanik, Glashütte Sa. Gegr. 1859.

Grosse Holzwaren-Fabrik im Erzgebirge

bestens eingerichtet, mit 75 Mann Personal

sucht sofort Beschäftigung in

besseren polierten, gebeizten oder gewachsten Artikeln

gleichviel welcher Holzart, Grösse und Ausführung. **Auch Massenartikel erwünscht.**

Offerten erbeten unter **A. O. 3691** an die Exped. d. Zeitschr.

SYMPHONION-Musikwerke

mit auswechselbaren Stahlnoten.

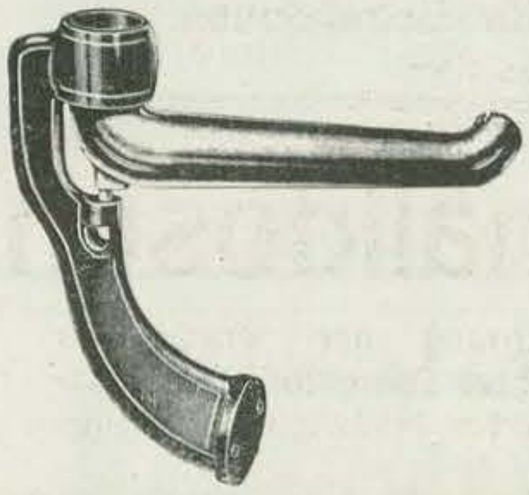
Alleinige Fabrikanten:

Symphonion-Werke G. m. b. H., Leipzig-Gohlis.

Noten für sämtliche Symphonion- und Pyrophon-Saiten-Orchester und Symphonion-Klaviere.

Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.

Hainsberg-Dresden.



Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für

Tonarme, Trichterkniee, Tellerbremsen etc. etc.

Lieferung von Klappbügel-Tonarmen

an sämtliche von der D. G. A. G. lizenzierte Firmen.

Generalvertretung und Musterlager bei

Ehrhardt & Co., G.m.b.H., Berlin S.42, Luckauerstr. 4.

Sensationelle Neuheiten!!

„Columbus“
Aufnahme-Vorrichtung
hiermit kann jeder selbst **naturgetreue, laute und klare Aufnahmen** machen.
Auf jeder Platten-Sprechmaschine ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

„Unikum“
automatischer Ein- und Ausschalter
an jeder Sprechmaschine sofort passend anzubringen.

„Fakir“
Starkton-Schalldose
„Fakir“
Triumph-Schalldose
unübertroffen in **Wohlklang, Lautstärke** und **Ausstattung**.

„Ton-Cyklop“
Druckluft-Riesenmaschine
von
phänomenaler Lautstärke

Platina-Hartgusswalzen, Diktierwalzen, Aufnahme-Platten und Masse.

Verlangen Sie sofort Prospekte! **Felix Schellhorn, Berlin-Petershagen a.d.Ostbahn.**

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z

Allerbeste prima
GLIMMER-MEMBRANEN
in allen Grössen
speziell bearbeitet für vorzüglichen Schall und Reinheit des Tones.
Preislisten senden auf Wunsch
TAYLOR & CO., 40, Hatton Garden, LONDON.

Spezial-Reparaturwerkstatt für
Gegr. 1888 **Musikwerke aller Art.** Gegr. 1888
Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile. Grosses Federlager.
Eigene Räderfräserei mit Kraftbetrieb. Modellbau-Anstalt.
Spezialität: **Schweizerwalzen bestiften, Stimmkämme repar.**
Erich Markert Nachf. **BERLIN O., Raupachstr. 11**
Tel: Amt Königstadt 2224.

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.

„EUFON“ **Sprechapparate ohne Trichter**



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Rechtsbelehrung.

Schadenersatz für unerlaubte Handlung.

Ueber den Umfang des für eine unerlaubte Handlung zu leistenden Schadenersatzes spricht sich ein Urteil des Reichsgerichts vom 11. März 1912, Entsch. Bd. 79, S. 55, in bemerkenswerter Weise aus.

Die erste Grundlage für den seitens des Klägers geltend gemachten Schadenersatzanspruch bildet ein zwischen der Ehefrau des Klägers als Inhaberin der Firma M. F. und dem Beklagten geschlossener Vertrag, nach welchem erstere alle ihr zugehenden Bestellungen an gewissen Waren der Firma des Beklagten gegen eine in Prozenten des Kaufpreises bemessene Vergütung zur Ausführung zu überweisen hätte. Als dieses Verhältnis seitens des Beklagten ohne besonderen Grund gelöst wurde, verlangte Kläger Schadenersatz, weil der Beklagte durch seinen Reisenden W. bei der Kundschaft rechtswidrig verbreitet habe, der Kläger habe dem Beklagten Gelder unterschlagen und sei deshalb von ihm entlassen worden. Kläger bezifferte den Schaden für das erste Jahr auf 7500 M. und begründete ihn dahin, es seien im Geschäfte der Firma M. F. monatlich 700—800 M. weniger an Einnahmen erzielt worden, seitdem wegen der vom Beklagten verbreiteten üblen Nachrede die früheren Kunden des Klägers von diesem abgesprungen seien. Der Beklagte wandte ein, zur Geltendmachung dieses Schadens sei der Kläger nicht legitimiert, weil derselbe im Geschäft der Firma M. F. entstanden wäre, dessen Inhaberin die Ehefrau des Klägers sei, während dieser selbst nur als Angestellter des Geschäfts darin tätig sei. Infolge dieses Einwandes wurde die Klage in der Berufungsinstanz abgewiesen, das Reichsgericht gelangte aber zu einer anderen rechtlichen Beurteilung.

Allerdings war es zutreffend, dass der geltend gemachte Schaden in erster Linie in dem Erwerbsgeschäfte der

Ehefrau des Klägers hervorgetreten, doch aber konnte auch der Kläger einen solchen geltend machen. Wer in einer gegen die guten Sitten verstossenden Weise einem Anderen vorsätzlich Schaden zufügt, ist nach § 826 B.G.B. dem Anderen zum Ersatze des Schadens verpflichtet. Zur Anwendung dieser Bestimmung genügt jede Schadenzufügung im weitesten Sinne, also jede nachteilige Einwirkung auf die Vermögenslage in ihrer Gesamtheit, auch die Beeinträchtigung einer bloss tatsächlichen Erwerbsaussicht, des Kundschaftsverhältnisses und ähnliches. Ein Schaden konnte aber auch dem Kläger persönlich erwachsen sein; er machte geltend, er sei, für seine Familie sorgend, in der Firma M. F. tätig gewesen, und ihm persönlich sei durch die Verleumdungen des Beklagten die Möglichkeit genommen, weiter zu verdienen. So liess sich sein Schadenersatzanspruch sehr wohl begründen. § 826 bezeichnet keineswegs bestimmte Personen, denen Rechtsansprüche wegen sittenwidrigen Handelns zustehen sollen, es kann vielmehr jeder, der durch solches Handeln Schaden erleidet, diesen ersetzt verlangen, mag er direkt oder indirekt geschädigt sein, sofern nur der Schaden vorsätzlich zugefügt worden ist. Für die Annahme der Vorsätzlichkeit aber genügt es, wenn der sittenwidrig Handelnde sich dessen bewusst ist, oder auch nur als möglich voraussieht, dass der Andere Schaden erleiden werde, aber um seinen Zweck zu erreichen, die sittenwidrige Handlung mit allen als möglich vorausgesehenen Folgen auf sich nehmen will. Auch von diesem Gesichtspunkte aus erschien die Klage ausreichend begründet.

Dr. jur. Abel.



OTTO PIRL, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig
Spezialfabrik für Schalldosen.
Telephon 19896.

Perl = Schalldosen

in verbesserter Ausführung und ermässigter Preislage sowie unerreichter Tonreinheit und Tonfülle mit neuer patentierter Nadelhalterlagerung.

Grossist in allen bekannten Platten-Marken u. Herold-Nadeln.

Verlangen Sie Offerte. *Verlangen Sie Kataloge.*

Vertreter an allen Plätzen gesucht!

NADELN **NEEDLES**
für Sprechmaschinen **for talking machines**








Traumüller & Raum
Nadel-Fabrik
Schwabach (Bayern) Germany

C. Giese, Idar a. d. N.
Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.


N. 22 B.

Das Tropenlicht D.R.G.M. Taschenfeuerzeug N. 22 B mit 60 mm langem Cereisen ca. 20000 Zünd. Muster Stück **1,20 M.**, 10 Stück **9,—M.** frc. p Nachnahme. **Tisch- und Wandfeuerzeuge mit 60 und 8 mm** langem Cereisen, v. **1,50 M.** an pro Stck. Taschenfeuerzeuge m. Cerplatte ca. 40 u. 50000 Zünd. à **1,— M.** und **1,20 M.** Rädchenfeuerzeug **35—40 Pf.**, ff. Händlerfeuerzeug (Buchform) Stck. **42 u. 40 Pf.** Preisl. gr. u. frc.
All. Fabrik.: **Fass & Co., Charlottenbg. 5.**



Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
FERNSPRECHER: 3209 **Palmstrasse 15**
Export nach allen Ländern der Erde.
Katalog gratis und franko.
Katalog gratis und franko.

INSERATE
in der „Phonographischen Zeitschrift" bringen stets die besten
ERFOLGE

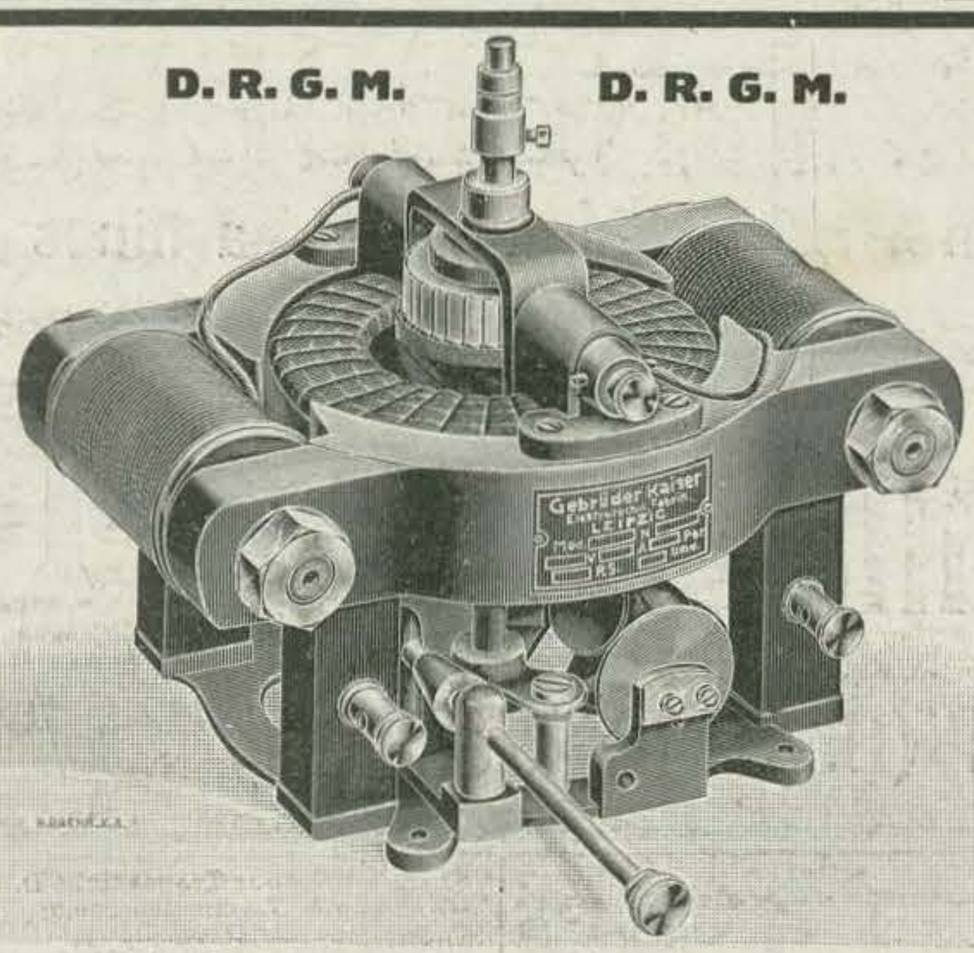


Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten
Wunderlich u. Baukloh G.M.B.H.
Iserlohn.

D. R. G. M. D. R. G. M.



Patent erteilt in allen Kulturstaaten.

Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

Celeste Beltrame

Leipzig, Scheffel-Strasse 27

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) **u. elektr. Sprechapparate**

Eingetr. Schutzmarke.

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS“.

Stand-Automaten.

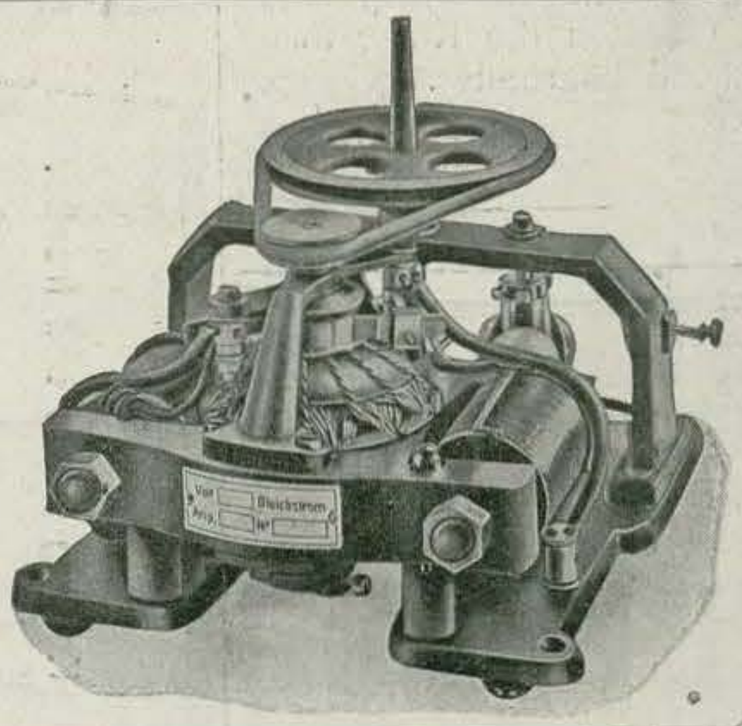
Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.



Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. Berlin W. 30

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme - Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und :: überseeischen Staaten. ::

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kal- :: kulation und Expedition. ::

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprech- :: maschinenhändler. ::

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Sprech-Apparate und -Automaten

Sprechmaschinen mit drehbarem Christbaumständer

Langjährige Spezial-Fabrikation

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 gegr. 1900

Doppelschalldose „FRAPPANT“

für Sprechapparate aller Systeme passend.

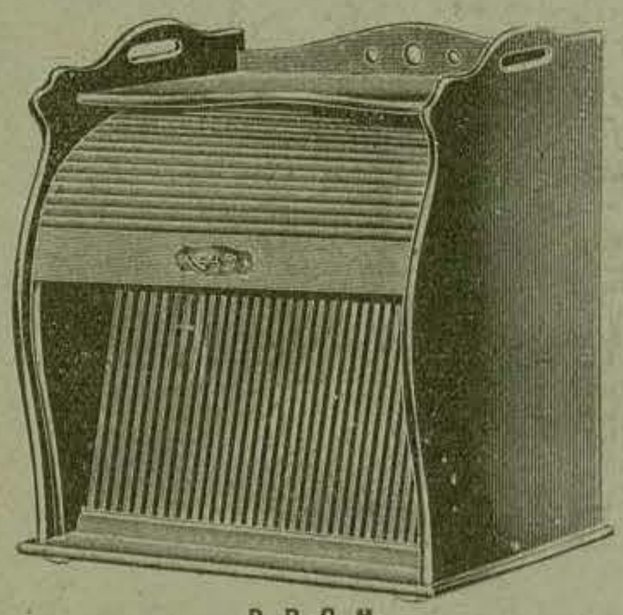
Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.

C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Neuheit! Praktisch! Preiswert!



D. R. G. M.

Platten - Behälter

mit Rolljalousieverschluss

für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen - Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21

Wien XIV Pfeiffergasse 3

Warschau Lucka 40

Paris-Clichy 33 Rue Klock

Die höchste Stufe der Vollkommenheit

haben unsere

40 Weihnachts-Aufnahmen

ferner

die besten Schlager aus den neuesten Operetten

Der Frauenfresser von Edm. Eysler
Goldner Leichtsinn von Alfredy
Filmzauber von W. Kollo
Chauffeur — ins Metropol!! von R. Nelson

erreicht.

Fordern Sie in Ihrem Interesse umgehend Verzeichnisse und Reklamematerial.

Berolina-Schallplatten G.m.b.H., Berlin N.24, Friedrichstr. 105a.

WEIHNACHTS-NUMMER



13. Jahrgang | 5. Dezember 1912 | Nummer 49

Am heiligen Abend

machen Sie **Selbstaufnahmen** Sie hören

durch naturgetreue Wiedergabe **Ihre Eigene, Ihrer Lieben, Ihrer Gäste** Stimme

Neue Weihnachts-Aufnahmen

sind erschienen.

Tonreinheit! **Wirkliche Musik!**

Alles Nähere erfahren Sie durch die

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Geschäftsstelle für England: 57-58, Chancery Lane, London WC. (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.



APPLAUDANDO-RECORD

Prima Aufnahmen! Prima Masse!

Stets die neuesten Schlager!

Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

Beachten Sie gefl. unsere Schutzmarken!

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon No. 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**
Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hühnerposten 14.**



BEKA-RECORD Akt.-Ges., Berlin SO.36, Bouché-Strasse 35-36.

DACAPO-RECORD



Dezember- Nachtrag.

25 cm **Kapellmeister Max Büttner.** **PICCADILLY - Streich - Orchester** **Kapellmeister Max Büttner.** **30 cm**

20 053 Truthahntanz . . . . . Oscar Haase
20 054 Grizzly Bear, Ragtime . . . . . Botford

Mit Sologesang des Kapellmeister Max Büttner

20 055 Ohne Liebe ist das Leben wie die Blume
—— ohne Duft . . . . . Rosenzweig
20 056 Verbotene Früchte . . . . . M. Büttner

20 057 L'Ourse, Valse . . . . . G. N. Ocki-Albi
20 058 Marcella, Ständchen . . . . . Paul Voigt
20 059 American Parade, Marche charakterist. Louis Fremaux
20 060 Dixie Girl, Marsch Two step . . . I. Bodewalt-Lampe
20 061 Husarenritt . . . . . Spindler
20 062 Song d'Automne, Walzer . . . . . Arch. Joyce.
20 063 Was Blumen träumen, Walzer-Intermezzo Translateur
20 064 La Baya, Fantasie . . . . . Christiné

Obige Aufnahmen der erstklassigen Kapelle des neuesten Berliner Riesen-Cafés **„Piccadilly"** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Max Büttner** sind glänzend gelungen. Besonders die beiden Aufnahmen 20055/56 mit Sologesang des Kapellmeisters sind zwei Zugstücke, welche im **„Piccadilly"** allabendlich unter rauschendem Beifall mehrmals wiederholt werden. Da diese Stücke etwas ganz **Neues** bringen und tadellos aufgenommen sind, kann man denselben eine grosse Nachfrage voraussagen.

25 cm **Dacapo-Orchester**

18 893 Bachforellen-Walzer . . . . . J. N. Král
18 983 Grossmutters Walzerlieder, Potpourri mit Chor . . . . . W. Lindemann
18 993 Die Chorsänger, Walzer . . . . . B. Phelps
18 994 Paraphrase über „Stille Nacht" . . . . Rich. Thiele

Kapelle der Irischen Garde, London

20 025 Der Mond, Madrigal . . . . . Ch. Willeby
20 027 Die Geister, Two Step . . . . . E. Dunkels
20 028 Des Schutzmanns Feiertag, One Step . . M. Ewing
20 026 The Bogy-Walk, Two Step . . . . . G. Galaty
20 020 Frühlingslied . . . . . Mendelsohn
20 021 Die Dame in Rosa, Walzer . . . . . Ivan Caryll
20 023 Hoch Nassauen . . . . . O. Hoser
20 024 Parade der Zinnsoldaten . . . . . Leon Jessel

Simphonie-Streich-Orchester, London **25 cm**

20 032 Plaisir inconnu, Walzer . . . . . E. Virgo
20 036 Der leichtsinnige Lucas . . . . . I. A. Silberberg

Violin - Soli mit Klavierbegleitung.

Zigeunerprimas Földes Bela, Budapest.

4229 Wunderschöner Rosengarten . . . . . J. C. Schmid
9047 Schwalbe wohin fliegst du? . . . . . B. Zerkowitz
4230 Ave Maria . . . . . Gounod
11675 Allerseelen, gespielt von **Opfermanns Instrumental-Quartett**

Piccolo-Soli

F. Murchie, London mit Dacapo-Orchester

4192 Der tiefe blaue See . . . . . M. Brewer
4193 Scherzo brilliante . . . . . Ch. le Thiere

Duette aus:

„Chauffeur! ins Metropol."

Opernsänger **Max Kuttner** und **Lucie Bernardo** mit **Dacapo-Orchester.**

2716 Fräulein, Sie gefallen mir, Walzer-Duett
2717 Da gehn die Mädchen hin
2718 Malongo am Kongo und seine kleine Frau
1993 Saisonliebchen, Sologesang **Max Kuttner**

Duette aus:

„Der Frauenfresser".

Opernsänger **Max Kuttner** und **Lucie Bernardo** mit **Dacapo-Orchester.**

2719 Kommen Sie Polka tanzen
2720 Junge Mädchen tanzen gern

Duette aus: **„Filmzauber".**

Gesungen von **Karl Platen** und **Erna Nitter-Götz** mit **Dacapo-Orchester.**

2722 Haben wir uns nicht schon mal kennen
—— gelernt?
2723 Kind, ich schlafe so schlecht
2721 Unter'n Linden
1994 S'war ooch ganz scheen, Sologesang von **Karl Platen**

30 cm **Herrengesänge.** **30 cm**

Hofopernsänger Nicola Geisse-Winkel, Wiesbaden

mit **Dacapo-Orchester.**

1989 Feile Sklaven aus „Rigoletto" . . . . . Verdi
1990 Hat dein heimatliches Land aus „Traviata" . „
1991 Blick' ich umher, aus „Tannhäuser" . . . . Wagner
1992 Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser" . . „

Kammersänger Karl Rost, Köln

mit **Klavierbegleitung.**

1954 Odins Meeresritt . . . . . Carl Loewe
1955 Jung-Dietrich . . . . . Georg Henschel
1956 Es senkt sich hehr und leise, Weihnachtslied Carl Reinecke
1957 Weihnachten . . . . . E. Humperdinck

Bei lizenzpflichtigen Stücken tritt der übliche Aufschlag ein.

DACAPO-RECORD Co. m. b. H., Berlin S. 42, Ritterstr. 86, WIEN XVI, Lerchenfeldergürtel 53, LONDON E.C. 5 City Road.

FAVORITE

Weihnachts-Platten



Dezember-Neuheiten

Unentbehrlich für das diesjährige Weihnachtsgeschäft:

Weihnachts-Aufnahmen
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 15075	Arbeiter-Weihnachtslied	Konzertsänger Schröter
1-X 15076	Sei tausendmal willkommen	
1-19763	Heilige Nacht auf Engelsschwingen	Browier-Hamann-Quartett
1-19764	Morgen, Kinder, wirds was geben	
1-10301	Weihnachten bei Schulzens, I. Teil	
1-10302	Weihnachten bei Schulzens, II. Teil	
1-10307	Des Sohnes Heimkehr	
1-10303	Weihnachten in der Kaserne	
1-10326	Eine Weihnachtsbegegnung	Gust. Schönwald mit Ensemble, Berlin
1-10327	Knecht Ruprecht	
1-10328	Sylvester-Feier	Harry Arndt mit Chor der Kgl. Hofoper
1-10329	Sylvester-Rummel	
1-10330	Es ist ein Ros' entsprungen	Favorite-Orchester, Berlin
1-10332	Vom Himmel hoch	

Aus der Revue „Halloh, was kost' Hamburg"
gesungen von Gebrüder Wolf
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 17069	Ach liebe Wanda	
1-X 17070	Max, du hast das Schieben raus	
1-X 17071	O, wär' ich doch ein Affe	
1-X 17072	Anna, komm mal her	
1-X 17073	Dat holt'n Been	Hamburger Dialekt
1-X 17075	Hamborger Jung	
1-X 17074	Bummelwalzer	
1-X 17077	Ja, das haben die Fischfrau'n so gerne	
1-X 17076	Leenchen, Leenchen	
1-X 17078	Die drei Kusinchen	

Aus der Operette „Der Frauenfresser"
(mit Orchesterbegleitung)

1-11754	Frauenfresser-Marsch	Favorite-Orchester
1-X 12125	Junge Mädchen tanzen gern Walzer	
1-X 12126	Können Sie Polka tanzen	Favorite-Orchester
1-X 12127	Hochgeborener Herr	

Kölner Dialekt-Aufnahmen
von Toni und Gerhard Ebeler, Köln
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 17085	Auf dem Schützenfest, **Humoristische Szene**
1-X 17090	No süch da ale Geck ans an
1-X 17091	Der freche Bettler, **Humoristische Szene**
1-X 17092	Kasernenluft
1-X 17086	Dat Jubileum von nem Arbeitsscheue, **Humoristische Szene**
1-X 17088	De Beincher
1-X 17084	Köllsche Kirmes, **Humoristische Szene**
1-X 17089	Jo do könnt Ehr de Kääzmanns froge
1-X 17083	Köllsche Namendagsfeier, **Gesangspotpourri**
1-X 17087	Kanns do mer nen Dahler pumpe

Stettiner Sänger-Quartett, Berlin
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 17003	Musikalischer Sekt, Teil I
1-X 17009	„ „ Teil II
1-X 17033	Fidele Geister, von Meysel
1-X 17039	Vergnügte Bummelstudenten, von Meysel

Verlangen Sie unsern Dezember-Nachtrag und Spezial-Weihnachtsverzeichnis.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91


„Und doch an diesen Klang
Von Jugend auf gewöhnt"
„Klingsor"
Nadeln
Schwabacher Nadel-u. Federfabrik
Fr. Reingruber Schwabach b/Nürnbg.
und Wickwitz i/Böhmen.

KALLIOPE

Weihnachtslieder und Choräle

mit dieser Etiquette



Ein glänzendes Weihnachtsgeschäft

Büchner - Orchester Berlin, mit Orchesterglocken.

261 Stille Nacht, heilige Nacht. (Müller.)
262 O du fröhliche, o du selige.
267 O Tannenbaum, o Tannenbaum.
290 Ihr Kinderlein kommet. (Schulz.)
291 Vom Himmel hoch, da komm ich her.
294 Es ist bestimmt in Gottes Rat. (Mendelssohn.)
385 Weihnachtsglocken. (Thiele.)
388 Weihnachtspotpourri.
386 Glocken von St. Malo. (Rimmer.)
387 Wedding Bells. Gavotte. (Rimmer)
292 Nun danket alle Gott.
293 Eine feste Burg ist unser Gott. (Martin Luther.)
830 Grosser Gott, wir loben dich.
292 Nun danket alle Gott.
891 Befiehl du deine Wege. Choral.
670 Lobe den Herrn. Choral. Cornet - Quartett Günther-Koblenz, Leipzig.

Proto-Orchester, Berlin.

2787 Am Weihnachtsabend. Potpourri von R. Thiele.
2818 Harre meine Seele. Choral.
2817 Wie soll ich dich empfangen.
2790 Auferstehen.
2818 Harre, meine Seele.
2819 So nimm denn meine Hände.

Kalliope-Elite-Orchester.

4120 Weihnachtsglockengeläut. Charakterstück.
4121 Intermezzo für Glocken. Charakterstück.
4122 Fröhliche Glocken. Charakterstück.
4123 Die Glocken der Domkirche. Charakterstück.

Cornet-Quartett Günther-Koblenz, Leipzig.

860 Lobe den Herren. Choral.
3560 Tochter Zion, von Händel mit Begleitung des Leipziger Mendelssohn-Quartett.

Das Original-Nebe-Quartett in seiner berühmten alten Besetzung: (a capella, ohne Begleitung, ohne Glocken.

3778 O du fröhliche, o du selige.
3779 Vom Himmel hoch, da komm ich her.
3780 Des Jahres letzte Stunde.
3781 Es ist ein Ros' entsprungen (Prätorius.)
3782 Stille Nacht, heilige Nacht. (F. Gruber)
3783 O Tannenbaum, o Tannenbaum.
3784 Dies ist der Tag, den Gott gemacht.
3785 Ihr Kinderlein kommet. (Schulz.)

Nebe-Quartett mit Orgelbegleitung und Kirchenglocken.

1182 O du fröhliche, o du selige.
1180 Stille Nacht, heilige Nacht.
1183 O Tannenbaum, o Tannenbaum.
1184 Ihr Kinderlein kommet.

Original Mendelssohn - Quartett, Leipzig, mit Orchesterbegleit.

1181 Es ist ein Ros' entsprungen.
1179 Vom Himmel hoch, da komm ich her.
1185 Des Jahres letzte Stunde.
3479 Nun danket alle Gott. Choral.
1591 Dies ist der Tag, den Gott gemacht.
1593 Ehre sei Gott in der Höhe (Franz Schubert)

Leipziger Mendelssohn - Quartett

mit Cornet-Quartett Günther-Koblenz.

3561 Weihnachtsglocken (Süsser nie die Glocken klingen).
3560 Tochter Zion von Händel.

Herren- und Damenchor des Leipziger Neuen Theaters mit Orgelbegleitung und Kirchenglocken

1068 O du fröhliche, o du selige.
1075 Es ist ein Ros' entsprungen. (Prätorius.)
1069 Stille Nacht, heilige Nacht. (F. Gruber.)
1076 O Tannenbaum.
1174 Vom Himmel hoch, da komm ich her.
1067 Ihr Kinderlein kommet. (Schulz.)
1592 Lobe den Herren.
1594 Ehre sei Gott in der Höhe. (Franz Schubert.)
1599 Ave Maria. (Preyer).
1600 Christus natus est. Motette. (Gottfried v. Preyer.)
1066 Des Jahres letzte Stunde.
1177 Sylvesterrummel. Charakterstück m. Orchester.

KALLIOPE-Musikwerke Aktienges. DIPPOLDISWALDE.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.



Polyphon-Weihnachtsplatten

sind herrlich gelungen. — **Klar und ungewöhnlich laut.**

Verlangen Sie Verzeichnis und Auswahlsendung.

POLYPHON-MUSIKWERKE A.-G., Leipzig-Wahren 1.

Achtung! Ausnahme-Offerte!

Wir werden in Zukunft nur noch

9 Typen Sprechapparate führen, aber jede Type ein Schlager!

Denn es hat sich immer mehr herausgestellt, dass die bis ins Sinnlose getriebene Vermehrung der Typen weder im Interesse der Händler, noch der Fabrik liegt. Wir geben deshalb

unseren grossen Lagerbestand

an Sprechmaschinen, Nadeln etc.

weit unter den bisherigen Preisen

ab, um möglichst schnell unser Lager zu räumen und nur noch unsere Standard-Typen zu führen.

Glänzende Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf!

Verlangen Sie sofort Offerte!

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik „PHÖNIX“

G. m. b. H. DRESDEN-A. Schandauerstr. 13.

Grammophon (grün) **Zonophon (gelb)**

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken
zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst!

Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.



SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

VERAPHON-Sprechmaschinen

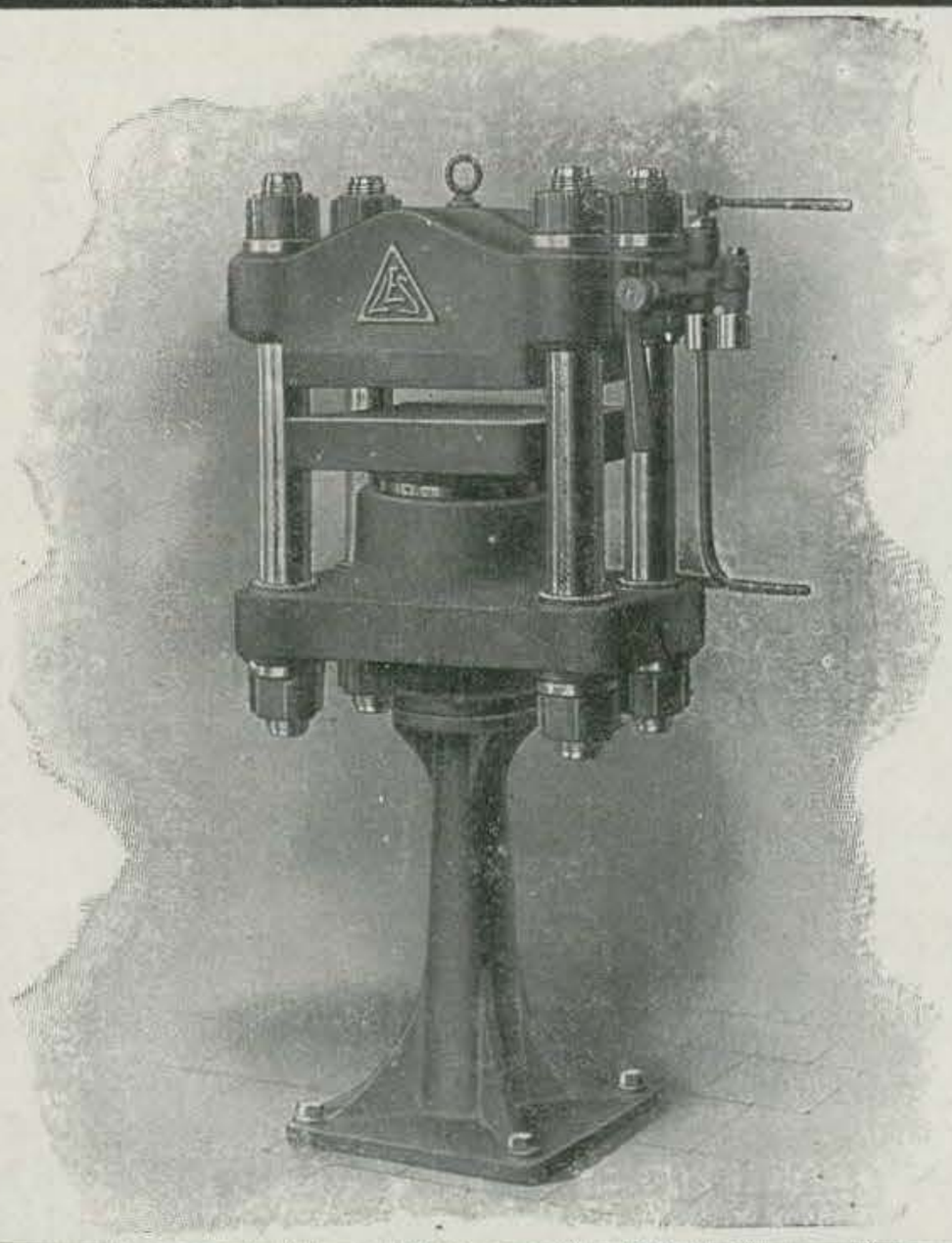
werden sämtlich mit umklappbarem Tonarm geliefert.

Verlangen Sie Gratiszusendung meines neuesten Nachtrages sowie meines Detail-Prospektes.

? Kennen Sie schon meine Nadel No. 100?

Sämtliche Weihnachts-Platten jetzt lieferbar.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52A.



Schallplatten-Pressen

Original L E S

sofort vom Vorrate lieferbar.

Pumpen und Akkumulatoren, Heiztische etc.
Mischwalzwerke etc.

Lindener Eisen- und Stahlwerke Akt.-Ges.

Hannover-Linden No. 30



TRIUMPHON-
Weihnachts-Aufnahmen

25½ cm **sind hervorragend gelungen!** 25½ cm

Ochester mit Kirchenglocken.

2461 Stille Nacht.
2462 O du fröhliche, o du selige.

2463 O Tannenbaum.
2466 Vom Himmel hoch.

2464 Ihr Kinderlein kommet.
2471 Ehre sei Gott in der Höhe.

2468 Alle Jahre wieder.
2470 Es ist ein Ros' entsprungen.

2465 Weihnachtslieder-Potpourri
2482 Weihnachten in der Heimat.

2460 Alt-Niederländ. Dankgebet.
2469 Des Jahres letzte Stunde.

2480 Seemanns Weihnachten.
2481 Weihnachtstraum eines Soldaten.

Kgl. Hofopern-Chor mit Orgelbegleitung u. Kirchenglocken.

2601 Stille Nacht, heilige.
2602 O du fröhliche.

2603 Es ist ein Ros' entsprungen.
2609 O Tannenbaum.

2604 Vom Himmel hoch.
2608 Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

2607 Alle Jahre wieder.
2612 Lobt Gott ihr Christen.

Nebe - Quartett mit Orgelbegleitung u. Kirchenglocken.

2750 O du fröhliche.
2751 Stille Nacht.

2754 Heilige Nacht, auf Engelsschwingen.
2781 Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen.

2749 Süsser die Glocken nie klingen.
2752 Der schönste Klang.

2725 Es ist ein Ros' entsprungen.
2726 O Tannenbaum.

Deklamation: 2613 Der liebe Weihnachtsmann, vorgetr. v. Herm. Wehling.
2614 Das Weihnachtsfest, vorgetr. von Max Horst m. Ensemble.

Neueste Schlager
aus
„Grigi" — „Chauffeur ins Metropol" — „Filmzauber".

Verlangen Sie sofort Auswahlsendung.

Der Dezember-Nachtrag ist soeben erschienen.

Ausnahme-Angebot in Nadeln:
Triumphon-Nadeln
in Büchsen.
Triumphon-Herold-Nadeln
in Büchsen
Konkurrenzlose Preise. Prima Qualität.



Lo-Re-Wa-
sind für unsere Händler
3 Weihnachts-Ueberraschungen.
Lassen Sie sich sofort die Apparate bemustern.
Konkurrenzlose Preise :: Prima Ausstattung.

Decken Sie Ihren Weihnachts-Bedarf sofort bei der

Triumphon Company m. b. H.

Spezialfabrik für Sprechmaschinen

BERLIN SW., Kreuzberg-Strasse 7a.

13. Jahrg.

No. 49

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

5. Dezember

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Das Weihnachtsgeschäft.

— Arthur Knoch. — (Schluss.)

Eine sehr selbstverständliche Sache ist die Beschaffung genügenden und repräsentablen Verpackungs-Materials. Weder darf es an Packpapier in sauberem Zustande fehlen, noch an dem nötigen Verschnürungsmaterial, wo angebracht, Holzknebeln u. dgl. Auch wird nicht selten zur Weihnachtszeit postmässige Verpackung des Gekauften in Detailgeschäften verlangt, um die Geschenke gleich direkt von der Verkaufsstelle an die auswärts wohnenden Adressaten befördern zu lassen. Alles, was vorschriftsmässig zum postgemässen Versand gehört, kann wohl als bekannt vorausgesetzt werden, es muss aber überall vorhanden und leicht erreichbar sein. Die Zeit in der Saison ist viel zu kostbar, um sie mit Besorgung von dergleichen Kleinigkeiten erst im wirklichen Bedarfsfalle zu verschwenden, deshalb ist vorherige Beschaffung ebenso von Nöten, wie die Information über die von den üblichen abweichenden postalischen Bestimmungen für den Postversand von Paketen in der Weihnachtszeit (nur ein Paket auf jede Adresse etc.).

Aus falsch angebrachten Sparsamkeitsrücksichten schon gebrauchte Packpapiere zu verwenden, die immer in gewissem Masse unsauber, zerknüllt und unansehnlich wirken, ist durchaus nicht zu empfehlen; derartige Umhüllungen machen auf den Käufer schon keinen guten Eindruck, drücken den Wert des Eingekauften in seinen Augen herab und schädigen den Gesamt-Effekt erst recht in der Meinung der Empfänger. Die Packpapiere sollten aber nicht nur in tadelloser Beschaffenheit vorhanden, sondern auch in ausreichender Menge in handlich abgepassten Stücken zugeschnitten sein, um jeden unnötigen Aufenthalt bei der Expedition der Kundschaft zu vermeiden. Nichts wirkt ungünstiger auf die Kauflust und Stimmung der wartenden Reflektanten, als die Nervosität derjenigen, die ihre Wahl schon getroffen und ungeduldig des Empfanges ihrer Kostbarkeiten harren müssen. Vor einer solch eminenten Ansteckungsgefahr hüte man sich um so mehr, als ja auch meist der Ladenraum nicht übermässig gross zu sein pflegt und es daher von grösster Bedeutung ist, denselben von schon erledigten Käufern zu befreien und Platz zu bequemem Aussuchen und Vorführungen für neue Reflektanten frei zu haben. Auf den praktischen Nutzen, den der Firmen-Aufdruck in ausgiebigstem Masse auf Umhüllungen aller Art, Platten-Düten etc. haben muss, und den dadurch erzielten Propagandawert ist schon öfter an dieser Stelle hingewiesen worden.

Die behördlichen Bestimmungen über die zulässige Beschäftigungszeit Angestellter und Offenhaltung von Verkaufsräumen sind in den verschiedenen Landesteilen besonders geregelt. Sie zu kennen und striktest zu beachten, ist gerade während der Hochflut des Geschäftsverkehrs unerlässlich. Insbesondere ist nicht zu übersehen, Verwalter von Filialbetrieben ausreichend darüber zu orientieren. Es finden sich nur allzu häufig Missvergnügte aus irgendeinem Grunde, welche die Gelegenheit benutzen, ein Denunziatiönchen anzubringen, das dann immer von unangenehmen Weiterungen, event. Bestrafungen begleitet

ist. Sollte die allgemein vorgeschriebene zulässige Arbeitszeit für den verstärkten Betrieb in der Fabrikation oder Gross-Geschäft nicht ausreichen, so sollte in keinem Falle unterlassen werden, rechtzeitig die Erlaubnis zu ausnahmsweiser Verlängerung an zuständiger Stelle zu erwirken.

Nächst diesen gekennzeichneten allgemeinen Anordnungen für den Weihnachts Saison-Verkauf kommen noch vielfach spezielle und individuelle Massnahmen in Betracht. Wo es die Räume irgend zulassen, käme die Veranstaltung (und öffentliche Ankündigung) von zwanglosen Sprechmaschinen-Konzerten in den betreffenden Verkaufsstätten wenigstens in der ersten Periode des Dezember sehr zu statten. Das grössere Publikum lernt dadurch nicht selten erst den Wohlklang und Wert wirklich guter Apparate kennen, wird in angenehmer Weise auf diesen „Geschenkartikel" aufmerksam gemacht und zu frühzeitigem Einkauf angeregt.

Nicht ganz überflüssig erscheint es auch, an das gute Beispiel der Inhaber und Verwalter von dgl. Geschäften zu appellieren, denen eine kleinere oder grössere Anzahl von Personal unterstellt ist. Das nachahmenswerte Vorbild zeitigt immer gute Früchte, der Eifer, sich im Geschäftsinteresse zu betätigen, wird angeregt, das Zusammenwirken der Kräfte mächtig gefördert und dadurch ein entsprechender Impuls auf die Kauflust der Besucher ausgeübt. Hierzu gehört auch die zweckmässige und verständige Verteilung der Arbeitskrafte unter loyaler Berücksichtigung ihrer besonderen Fähigkeiten, Vermeidung von Ueberanstrengung, Gewährung notwendiger Erholungs- und Ruhepausen und — last not least — eine Anerkennung in klingender Münze an alle diejenigen, die ihre Pflicht und Schuldigkeit in vollem Masse getan haben. Wird die Richtschnur: „Leben und leben lassen" auch hier befolgt, so schlägt sie wie allerwärts doch zum wohlverstandenen Vorteil des Unternehmers aus und bringt ihm und seinem Geschäft Glück und Segen, Gedeihen und Vorwärtskommen ins Haus.

Bevor aber die letzten Töne des Festesjubels verhallt, noch ehe er an die endgültige Aufstellung der Jahresbilanz und Konstatierung der Prosperität seines Unternehmens denken kann, muss der vorsorgliche Sprechmaschinenhändler schon wieder an das Januargeschäft denken. Der Umsatz in diesem Monat an Platten und Walzen ist immer noch einer der stärksten des Jahres. All' die Glücklichen, welche am Weihnachtsabend durch das Geschenk einer Sprechmaschine erfreut wurden, strömen nun in die Verkaufsstätten, um ihren Vorrat an Vortragsstücken zu komplettieren und durch ihrem Geschmack vornehmlich Entsprechendes zu ergänzen, um die langen Winterabende in traulichem Beisammensein mit Hilfe der Sprechmaschine besser ausfüllen zu können. Durch das Weihnachtsgeschäft indes sind die Läger geräumt, und es mangelt an Ruhe, sie immer wieder gehörig aufzufüllen. Dazu muss nun die Zeit sofort nach Weihnachten und vor Neujahr herhalten. Das Geschäft ist nicht mit dem Weihnachtsfest abgeschnitten, wie immer noch namentlich von Neulingen auf diesem Gebiete angenommen wird, im Gegenteil, es beginnt von neuem auch in Apparaten, zu deren Anschaffung vielfach die in barem Gelde erhaltenen Weihnachts- oder Neujahrsgratifikationen herhalten müssen. Deshalb heisst es, nicht die Hände in den Schoss legen, vielmehr sich erneut zu regen und vorzusorgen, soll Ruf und Renommee und damit der Erfolg des Geschäfts auf gleicher Höhe bleiben oder gar noch in höhere Dimensionen steigen. Wo Vorstehendes geschieht, und es an den zweckdienlichen Vorbereitungen nicht gefehlt hat, wird auch der strahlende Lichterbaum, der am Neujahrstage nochmals seinen herrlichen Glanz auszuströmen pflegt, auch nur allseitig zufriedene Gesichter der Sprechmaschinen-Händler zu bescheinen haben.

Ein wesentlicher Fortschritt auf dem Gebiete des sprechenden Films.

Die Verbindung von Photographie mit Sprechmaschine wird bekanntlich schon seit einigen Jahren praktisch ausgeübt. Die Aufnahmen auf der Sprechmaschine mussten aber stets vor dem Trichter geschehen, und deswegen war eine gleichzeitige photographische und phonographische Aufnahme nicht möglich.

Das Verlangen nach dieser Vervollkommnung war aber stets vorhanden, und es scheint, als ob jetzt in dieser Beziehung ein grosser Fortschritt zu verzeichnen wäre.

Die Firma Gaumont hat am 3. d. M. im Mozartsaal zu Berlin eine Vorführung der neuen gleichzeitig photographisch und phonographisch aufgenommenen Films einem geladenen Kreise von Gästen vorgeführt, die die besten Hoffnungen für die Zukunft gestatten. Dass tatsächlich das Problem, brauchbare Sprechmaschinenaufnahmen aus der Entfernung von ein bis zwei Metern zu erlangen, gelöst worden ist, und dadurch die gleichzeitige photographische und phonographische Aufnahme möglich geworden ist, zeigten zum Teil die vorgeführten Films mit absoluter Sicherheit. Denn es wurden u. a. Tieraufnahmen vorgeführt, bei welchen eine andere Art der Aufnahme unmöglich gewesen wäre. Der brüllende Löwe und der Hahn, welcher sein Kikeriki ertönen lässt, lassen sich nicht veranlassen, zweimal hintereinander dieselben Bewegungen auszuführen, wie es der Kino-Akteur für den sprechenden Film bisher musste.

Wir wünschen der Firma Gaumont, dass sie vollen Erfolg ihrer sehr dankenswerten Anstrengungen haben wird und können nur konstatieren, dass diese Vorführungen einen Beweis für ausserordentlich empfindliche phonographische Aufnahmen gebracht haben, wie sie bisher nicht ausgeführt werden konnten.

Das lässt für die Phonographie im allgemeinen Hoffnungen und Ausblicke in die Zukunft entstehen, deren Reichweite vorläufig noch gar nicht abgeschätzt werden kann. G. R.

Die letzte
Weihnachts - Ausgabe
der
„Phonographischen Zeitschrift"
in erhöhter Auflage (5000 Exemplare)
erscheint in nächster Woche!
(Nr. 50 vom 12. Dezember 1912)
Inserate für diese Nummer sofort erbeten.
Verlag der Phonographischen Zeitschrift
Berlin W. 30.

Was bietet die Automatenbranche unseren Händlern Neues?

— P. M. Grempe, Berlin. —

In No. 40 und 42 dieser Zeitschrift haben wir die Aufmerksamkeit der Händlerschaft der phonographischen Branche auf die Wichtigkeit des recht einträglichen Automatengeschäfts zu lenken gesucht. In unserer Abhandlung „Gesichtspunkte für den Vertrieb neuartiger Automaten" wiesen wir schon auf die Sparautomaten hin. Unterhaltungen mit verschiedenen Interessenten der Musikinstrumentenbranche haben uns mittlerweile gezeigt, dass in diesen Kreisen, die gerade durch den Absatz derartiger Fabrikate erheblichen Nutzen haben können, die mannigfachen neuartigen Automatenfabrikate doch noch verhältnismässig recht unbekannt sind. Es dürfte daher am Platze sein, auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Automatenindustrie mit einigen Worten einzugehen.

Noch vor wenigen Jahrzehnten wurden bekanntlich die selbsttätigen Verkaufsapparate mehr als eine Spielerei angesehen. Teils führte die Neuheit und die damit verbundene Seltenheit dieser Fabrikate zu der erwähnten begreiflichen Auffassung, teils waren aber auch gewisse Unvollkommenheiten der Bauart in der allerersten Zeit die Ursache der gekennzeichneten Ansicht. Frühzeitig jedoch schon erkannte besonders die deutsche Schokoladen- und Bonbon-Industrie die grosse Wichtigkeit der automatischen Verkaufsapparate für den Absatz ihrer Waren. Dadurch wurde der Bedarf an Vorichtungen dieser Art so gross, dass sich Fabriken entwickeln konnten, die sich im wesentlichen nur mit der Herstellung von Verkaufsautomaten bebeschäftigten. Dieses hatte einerseits zur Folge, dass die Apparate konstruktiv in jeder Hinsicht zur höchsten Vollkommenheit ausgebaut wurden, während andererseits durch die Massenfabrikation die für eine grosse Verbreitung nötige Billigkeit erzielt wurde. Man kann heute ohne Uebertreibung sagen: die modernen Automaten sind so vollkommen gebaut, dass sie in der Tat den Menschen als Verkäufer bei der Ausgabe zahlreicher Artikel ersetzen. In unseren Tagen weiss jeder, dass er den überall aufgestellten Automaten verschiedener Art unbesorgt das für ihre Tätigkeit erforderliche Geldstück anvertrauen kann. Diese Unbesorgtheit ist nicht zum wenigsten durch den ganz besonders von der deutschen Automatenindustrie aufgestellten Konstruktionsgrundsatz erreicht worden: entweder Ware oder Rückgabe der eingeworfenen Münze!

Die hier in Rede stehenden selbsttätigen Vorrichtungen müssen aber nicht nur das Publikum zufriedenstellen, sondern sie sollen auch dem Eigentümer oder Aufsteller die Zuverlässigkeit gewähren, dass jede Entnahme von Ware usw. durch betrügerische Massnahmen ausgeschlossen ist. Nachweislich ist die Verführung, dem ohne Aufsicht dastehenden Automaten durch Einwurf minderwertiger Geldstücke, ja von wertlosen Blei- oder anderen Metallscheiben den Inhalt zu entlocken, sehr gross.

Dem Techniker erstand nun die Aufabe, jeden Automaten so vollkommen zu bauen, dass mit Sicherheit alle nicht für die Betätigung einer solchen Vorrichtung bestimmten Metallstücke selbsttätig unschädlich gemacht werden. Ueberall da, wo nicht so sehr auf den billigen Preis, als vielmehr auf gute Bauart gesehen wird, da erfüllt der moderne Automat diese Aufgabe auch durchaus zufriedenstellend. Im Innern eines solchen Apparates ist nämlich in Form eines „Münzprüfers" gewissermassen ein kriminalistisch geschultes Gehirn angebracht. Wenn die Münzprüfer auch verschiedene Konstruktion aufweisen, so erfüllen sie doch alle die Aufgabe, die Hergabe der Ware usw. nur nach Einwurf der richtigen Münze zu ermöglichen. Gewöhnlich gibt der Automat die ihm einverleibten Münzen oder Metallscheiben dann zurück, wenn sie in bezug auf Gewicht, Abmessung usw. nicht den für die Funktion der Verkaufseinrichtung bestimmten Münzsorten entsprechen. Richtiger wäre es allerdings, alle Automaten so zu bauen, dass diese wertlosen Einwürfe einbehalten würden. In diesem Fall würden die wertlosen Falsifikate dauernd dem Verkehr und somit weiterem Missbrauch entzogen sein. Diese Bauart wird zwar auch vielfach von der Automatenindustrie durchgeführt, ist aber gewöhnlich nur da zu empfehlen, wo eine gewisse Beaufsichtigung der selbsttätigen Verkaufseinrichtung möglich ist. Die Erfahrung lehrt nämlich, dass ein Teil des Publikums Neigungen zu Beschädigungen der Automaten bekundet, wenn die eingeworfenen wertlosen Metallscheiben nicht „wenigstens wieder herausgegeben" werden. Steht aber der Automat unter Aufsicht, so werden ganz von selbst derartig vandalische Neigungen unterdrückt. Der Uebeltäter müsste ja befürchten, durch den hinzukommenden Eigentümer des Automaten als Betrüger entlarvt zu werden.

Durch die vorzügliche Wirkung guter Münzprüfer wird also den Automaten-Aufsteller oder -Besitzer der früher vielfach verbreiteten Sorge wegen unberechtigter Entnahme überhoben. Zugegeben muss werden, dass nach wie vor ein Teil des Publikums und besonders der lieben Jugend alle möglichen Schliche und Kniffe versucht, um gewissermassen den Automaten zu betrügen. Da der dem stummen Verkäufer entlockte Artikel ja an und für sich nur geringen Wert hat (gewöhnlich nur zehn Pfennig!), so denken sich die Uebeltäter meist gar nichts so Schlimmes dabei. Immerhin kann der Besitzer des Automaten die Neigung zur „Ueberlistung" der selbsttätigen Verkaufseinrichtung dann hintenanhalten, wenn er mit entsprechendem Plakat darauf hinweist, dass jede Entnahme des Inhalts mit Hilfe wertloser Metallscheiben etc. als schwerer Diebstahl bestraft wird. Wenn dann der § 243 unseres Strafgesetzbuches zitiert wird, der besagt, dass in solchen Fällen auf Zuchthaus bis zu 10 Jahren zu erkennen ist, und dass selbst bei Bewilligung mildernder Umstände die Mindeststrafe drei Monate Gefängnis beträgt, dann dürfte dem Publikum eine „Aufklärung" gegeben werden, die den stummen Verkäufer in bester Weise „schützt". Im übrigen ist auch in jedem Ort die Tagespresse dafür zu gewinnen, bei geeigneten Anlässen auf die strafrechtliche Gefährlichkeit der Beraubung eines Automaten hinzuweisen. Wenn man den Redakteur einer Zeitung für die Veröffentlichung einer Warnung im eben erwähnten Sinne interessiert hat, dann lasse man auch gleich darauf hinweisen, dass bei Kindern unter 12 Jahren die Ueberweisung in eine Besserungsanstalt eintreten kann. Man sieht, dass in strafrechtlicher Hinsicht der Automat eigentlich recht weitgehend geschützt ist und es nur an den Interessenten liegt, für die entsprechende Verbreitung dieser „Warnung" zu sorgen.

Was die deutsche Automatenindustrie für die mannigfachen Verkaufsbedürfnisse zu leisten vermag, das geht

wohl am besten aus der Tatsache hervor, dass die grössten Verkaufsautomaten etwa 500 Kilo wiegen, während die kleinsten Apparate nur wenige Gramm Gewicht aufweisen. Als Sparbüchsen für die Jugend sind diese kleinen und billigen Apparate sehr beliebt und haben von der deutschen Fabrikationsstätte ihren Weg in alle Weltteile gefunden. Um so auffallender ist es, dass von den Musikinstrumenten-Händlern bisher sehr wenige gerade diesem kleinen und anziehenden Artikel ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben. Es liegt auf der Hand, dass der Miniatur-Automat als Sparbüchse, namentlich als Weihnachtsgeschenk, recht erheblichen Absatz finden kann.

Zwischen den beiden eben erwähnten Typen der Verkaufsautomaten gibt es nun zahllose Modelle in allen Grössen und Ausführungsformen für die verschiedenartigsten Verkaufsbedürfnisse. Bei den Automaten für den Verkauf von Waren gewinnen in letzter Zeit die Fabrikate immer mehr Bedeutung, welche unregelmässig geformte Artikel wie: Obst, Blumen, Kolonialwaren, Backwaren usw. zu verschiedenen Preisen verausgaben. In dieser Hinsicht hat die deutsche Automatenindustrie in den letzten Jahren recht erfreuliche Fortschritte gemacht.

Für den Absatz dieser Automaten wird es allerdings zweckmässig sein, wenn man daran denkt, gewisse Gesetzesbestimmungen und -Auslegungen zu ändern, so dass es in Zukunft möglich sein wird, aus diesen Automaten auch an öffentlichen Strassen etc. jederzeit (also auch nach Ladenschluss und an Feiertagen) Ware zu entnehmen. Die Bestimmungen über Sonntagsruhe und 8 Uhr-Ladenschluss haben doch offensichtlich nur den Zweck, dem Personal sowohl, wie auch dem Chef die entsprechende Ruhezeit zu sichern. Wenn vor Eintritt des Geschäftsschlusses die Automaten in Ordnung gebracht und draussen am Geschäft aufgestellt werden, so kann das Publikum bequem auch nach Ladenschluss zahlreiche Waren erstehen, während andererseits in dieser Ruhezeit das Personal nicht beansprucht wird, weil ja der automatische Verkäufer an seine Stelle tritt. Bei einer vernünftigen Agitation dürfte die Erreichung dieses Zustandes auch in Deutschland nicht allzu schwer fallen. Wer z. B. nach Kopenhagen kommt, der kann feststellen, welche wichtige Rolle die Verkaufsautomaten in Rede stehender Art dort nach Geschäftsschluss spielen.

Immerhin wird man aber auch innerhalb der jetzt bei uns zulässigen Grenzen für die Benutzung von Waren-Automaten (also innerhalb geschlossener Lokalitäten während der Ruhestunden) ein noch recht grosses Absatzgebiet leicht erschliessen können. Es muss nur einmal mit einer grosszügigen Propaganda systematisch überall den Gastwirten etc. gezeigt werden, dass der moderne Warenverkaufsautomat mit seinen zahlreichen Einwürfen, verschiedenen Preisen und mannigfachen Artikeln ein ausserordentlich vielseitiger Gehilfe im Geldverdienen ist.

Zu den Warenautomaten gehören auch die Verkaufseinrichtungen, die Bücher nach freier Wahl verabfolgen. Apparate dieser Art sind in letzter Zeit in Berlin besonders auf den Bahnhöfen zur Ausgabe von Lektüre aufgestellt worden. In einem Automaten dieser Art sieht der Käufer unter der vorderen Glaswand z. B. verschiedene Reclambände, Ansichtskarten etc. Jedes der Bücher, Karten etc. ist mit einer Zahl versehen. Durch Verschiebung eines Hebels neben dem Geldeinwurf vermag man die Nummer des gewünschten Buches etc. einzustellen. Wirft man jetzt die vorgeschriebenen Münzen (z. B. zwei 10-Pfennigstücke) ein, so erhält man die begehrte Ware. Bei der Aufstellung dieser Automaten kann man übrigens der Unterstützung durch die Behörden, Lehrerschaft etc. sicher sein, wenn man entsprechend gute Literatur dadurch vertreibt. Diese neuartigen Automaten sind nämlich für die Abgabe von guten Büchern zur Bekämpfung der Schundliteratur direkt empfohlen worden.

Dem Grundsatz „Reinlichkeit ist eine Zier!“ tragen die automatischen Schuhreinigungsmaschinen Rechnung. Diese Vorrichtungen reinigen nach einmaligem Geldeinwurf das Schuhzeug an beiden Füssen. Diese Fabrikate werden sowohl für das Putzen schwarzer, wie auch für die Reinigung hellfarbigen Schuhzeuges eingerichtet.

Dem Bedürfnis, Wertgegenstände wie Uhr, Ring, Brieftasche usw. in Gasthäusern, Bädern etc. sicher und bequem aufbewahren zu können, trägt neuerdings die Automatenindustrie durch selbsttätige Kassetten Rechnung. Ein Apparat dieser Art ist im unbenutzten Zustande offen. Nach Einlage der aufzubewahrenden Wertsachen klappt man die Kassette zu, wirft das Zehnpfennigstück in den Geldeinwurf dieses Automaten und kann nun den Schlüssel abziehen. Zu dem Inhalt hat also nur der jeweilige Besitzer des Schlüssels Zutritt. Schliesst dieser die Kassette wieder auf, so wird der Schlüssel selbsttätig festgehalten.

Der Kreis der Arbeiten, die man durch Automaten erledigen lässt, wird ständig vergrössert. Das zeigen recht deutlich die selbsttätigen Drehkreuzanlagen für Aussichtstürme, Brücken, Passagen usw. Diese Vorrichtungen drehen sich erst dann, wenn man in den damit verbundenen Automaten die vorgeschriebene Münze geworfen hat. Das Drehkreuz gibt darauf den Durchgang für eine Person frei und sperrt sodann den Zugang wieder sofort selbsttätig ab. Dieser Artikel sollte von unseren Händlern viel mehr empfohlen werden, da überall dort hierfür grosse Absatzmöglichkeiten bestehen, wo regelmässig mit einem gewissen Verkehrsbedürfnis zu rechnen ist. Die Einführung, also der Verkauf einer derartig automatischen Drehkreuzanlage gestaltet sich gewöhnlich darum um so leichter, weil man durchweg den Nachweis führen kann, dass die verhältnismässig geringen Anschaffungskosten schon sehr bald durch die erzielte Ersparnis in bezug der Entschädigung des sonst nötigen Wärters wieder eingebracht werden.

Kleine und verhältnismässig billige Automaten werden auch für die Benutzung des Telephons gebaut. Die Ladeninhaber etc. klagen vielfach mit Recht darüber, dass ein Teil des Publikums nur zu gern ihre Fernsprecher benutzt, ohne wenigstens einen kleinen Einkauf zu machen. Einem solchen Geschäftsmann wird also leicht der Telephonautomat zu verkaufen sein, der so angebracht wird, dass die Benutzung des Fernsprechers erst nach Einwurf des Fünf- oder Zehnpfennigstücks möglich wird.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Für dringende Weihnachts-Aufträge

Verzeichnis der Telegramm-Adressen und Fernsprech-Nummern

Ort	Firma	Telegramm-Adresse	Fernsprecher
Aachen	Brause & Co., G. m. b. H.	Brauseco	1304.
Beierfeld	Nier & Ehmer	Nirona	Amt Schwarzenberg, No. 64
Berlin	Adler Phonograph Co.	Adler Phonograph Oranienstr.	Moritzplatz 2199.
Berlin	Anker Phonogramm Ges. m. b. H.	Naphoge	Moritzplatz 8976.
Berlin	Beka Record A.-G.	Bestplatte	Moritzplatz 3536, 10165, 4841, 4842.
Berlin	Berolina Schallplatten Ges. m. b. H.	Mondial	Norden 10770, 2007, 2720, 10537.
Berlin	Dacapo Record Co. m. b. H.	Dacapo	Moritzplatz 4526
Berlin	Edison Ges. m. b. H.	Ediphon	Moritzplatz 10735.
Berlin	Hans Falk	Falk, Ritterstrasse 52	Moritzplatz 11259.
Berlin	Homophon Company m. b. H.	Homokord	Norden 3876 u. 8984.
Berlin	Carl Lindström A.-G.	Homefilm	Königstadt 10301—10305.
Berlin	Lyrophonwerke G. m. b. H.	Lyrophon	Moritzplatz 2230.
Berlin	Pathé Frères G. m. b. H.	Pathéphon	Moritzplatz 9825.
Berlin	Martin Reis	Martin Reis	Lützow 7889.
Berlin	Max Rudolf Richter	Richter, Ritterstr. 34	Moritzplatz 10306.
Berlin	Schallplattenvertrieb G. m. b. H.	Plattenvertrieb	Moritzplatz 4644.
Berlin	Albert Schön	Schön, Ritterstr.	Moritzplatz 5008.
Berlin	Paul Steckelmann, Plattencentrale	Plattencentrale	Moritzplatz 3960 u 13711.
Berlin	Triumphon Company m. b. H.	Indicator	Lützow 3026 u. 4856.
Berlin	Zonophon G. m. b. H.	Zonophone	Moritzplatz 9094.
Berlin-Neukölln	„Atlas"-Metallschrauben- und Tonarm-Fabrik	Atlas, Hobrechtstr.	Neukölln 1846.
Dippoldiswalde	Kalliope Musikwerke A.-G.	Kalliope	14.
Dresden	Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel	Fortephon	4964.
Dresden	Sächs. Sprechmaschinenwerke G. m. b. H.	Sächs. Sprechmaschinenwerke	3209.
Dresden	Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik Phönix	Wowi	4985.
Dresden	Paul G. Wenzel	Wenzel, Pfarrg. 8	7531.
Erzsebetfalva b. Budapest	Metallwarenfabriks A.-G	Metafon, Budapest	67-67 és 95-72.
Halle (Saale)	Applaudando Schallplattenfabrik G. m. b. H.	Applaudando	2715.
Hanau	Krebs & Klenk	Klingsor	16.
Hannover	Favorite Record A.-G.	Favoricord	8192 u. 2447.
Hannover	Verein. Schallplatten-Werke Janus-Minerva	Jasmin	2513.
Idar a. d. N.	C. Giese	Giese	Amt Oberstein 361.
Iserlohn	Wunderlich & Baukloh G. m. b. H.	Baukloh	110.
Jöhstadt i. Sa.	F. A. Anger & Sohn	Perfecto	2.
Köln-Nippes	Excelsiorwerk G. m. b. H.	Excelsiorwerk	418.
Leipzig	Carl Below Mammutwerke	Mammutbelow	1300.
Leipzig	Celeste Beltrame	C. Beltrame	12069.
Leipzig	Wilhelm Dietrich	Musikwaren Dietrich	2303.
Leipzig	Glocke Musikwerke	Glocke Musikwerke	11747.
Leipzig	Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. G. Fritzsche	Prachtband	265 u. 266.
Leipzig	Pyrophon Musikwerke Ernst Berger	Pyrophon Musikwerke	2432.
Leipzig-Gohlis	Symphonion-Werke G. m. b. H.	Symphonion	1830.
Leipzig-Lindenau	Louis Bauer	Louis Bauer	19670.
Magdeburg	Fritz Melchior	Fritz Melchior	1275.
Markneukirchen	Vogtländische Sprechmaschinen-Industrie G. Fraenzel	Fraenzel	159.
Nürnberg	Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H.	Wenglein	28.
Prag	Erste Prager Musikwerke-Fabrik Diego Fuchs	Diego Fuchs	Int. 3115 u. 4054.
Schwabach, Bay.	Schwabacher Nadel- und Feder-Fabrik Fr. Reingruber	Reingruber	73.
Schwabach, Bay.	Traumüller & Raum	Traumüller	91.
St. Georgen, Schwarzw.	Gebr. Steidinger	Feinmechanik Steidinger	26
Wahren i. Sa.	Polyphon Musikwerke A.-G.	Polyphon	Amt Leipzig 1746 u. 441.
Wien	Columbia Phonograph Co., R. E. Thallmeyer	Colpho	int. 35050.
Wien	Oesterr. Sprechmaschinen Kom.-Ges. Prettner & Co.	Prettnerco	int. 4282.

Zehnjähriges Geschäftsjubiläum der Firma Albert Schön, Berlin.

Fast gleichzeitig mit dem Lindströmschen Jubiläum fällt auch das 10jährige Geschäftsjubiläum der Firma Albert Schön, Berlin SW. 68, Ritterstr. 90.

Am 1. Dezember 1902 begründete Herr Albert Schön zusammen mit seiner Gattin ein selbständiges Geschäft, nachdem die letztere schon jahrelang in dem Musikgeschäft der zu jener Zeit eingegangenen Firma August tätig gewesen war und sich dort die besten Kenntnisse der Musikwarenbranche angeeignet hatte. Es ist wohl zum Teil diesem Umstand zuzuschreiben, dass von dem ersten Tage an das Geschäft einen gesunden Aufschwung nahm, besonders da gleichzeitig das allgemeine Interesse für Sprechmaschinen, dem sich die Firma gleich mit Macht zuwandte, in seine grossen Bahnen eintrat. Wenn man eine Statistik der Umsätze der Firma Schön aufstellen könnte, so würde die Kurve derselben ganz gewiss genau parallel mit der Entwicklung des Sprechmaschinengeschäftes in Deutschland verlaufen. Die Firma ist stets auf dem Posten gewesen, und nichts, was die Entwicklung des Sprechmaschinengeschäftes im allgemeinen förderte oder hemmte, ist ohne Wirkung auf die Entwicklung der Firma geblieben. So darf man sich nicht wundern, wenn im Laufe dieser 10 Jahre das Geschäft eine Ausdehnung angenommen hat wie überhaupt nur ein Engrosgeschäft der Branche. Besonders ist diese Entwickelung noch dadurch gefördert worden, dass seit einigen Jahren die Firma Alb. Schön auch einen Teil der Fabrikation bezw. der Montage selbständig betreibt und infolgedessen eigene Typen von Sprechapparaten herausbringt. Die immer mehr gesteigerte Bedeutung des Geschäftes kennzeichnet sich auch dadurch, dass seit kurzem Einrichtungen getroffen werden, um den Vertrieb von Mandolinen, Lauten und ähnlichen Musikinstrumenten in Zukunft nach grossem Gesichtspunkte auszudehnen.



Privatkontor

Unsere Abbildungen zeigen im Privatkontor die wohlgelungenen Porträts des Herrn Schön und seiner Gattin. Die übrigen Bilder geben eine vortreffliche Anschauung von den Einrichtungen und dem Betrieb eines grossen Sprechmaschinengrosshauses, von dem Plattenlager, dem Apparatelager, den Montageräumen und Kontorräumen bis zu der Verpackung.

Indem wir der Firma Schön unseren aufrichtigen Glückwunsch an ihrem Ehrentage darbringen, zweifeln wir nicht, dass die aufsteigende Entwickelung des Geschäftes sich in den nächsten Jahren in mindestens gleichem Masse wie bisher fortsetzen wird.

Ein neues Phonogramm-Archiv für Dialekte.

Unter Mitwirkung bayerischer und österreichischer Gelehrten soll ein bayerisch-österreichisches Lexikon der Mundarten herausgegeben werden. In der Sitzung der bayerischen Akademie der Wissenschaften machte der Vorsitzende davon Mitteilung, dass auch ein fränkisches und rheinpfälzisches Idiotikon, ein historisch-geographischer Sprachatlas und ein mundartliches Phonogrammarchiv geplant sind.



Kontor



Teil des Plattenlagers

Ist das Spielenlassen eines Grammophons eine Konzertaufführung?

Am 2. August d. J., nachmittags 4 Uhr, liess der Gastwirt Karl Scherrer in Schlettstadt in der Wirtsstube das dort befindliche Grammophon spielen. Er wurde wegen Erregung ruhestörenden Lärms angeklagt, weil er „bei offener Tür einen Musikautomaten spielen liess".

Die Sache kam am 9. Oktober d. J. vor dem Schöffengericht in Schlettstadt zur Verhandlung Dieses erachtete es nicht für nachgewiesen, dass die Türe offen stand und erkannte daher auf Freisprechung in Beziehung auf die Erregung ruhestörenden Lärms. Auch eine Konzertaufführung im Sinne des Art. 5 der Präfekturalverordnung vom 29. August 1856 konnte das Gericht in dem Spielen des Grammophons nicht erblicken. Nach dieser Bestimmung seien strafbar alle Wirte, die ohne Erlaubnis des Bürgermeisters ein Konzert geben.

Wenn auch nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts das Spielenlassen eines Orchestrions einer Musikaufführung gleich zu achten sei, so könne dies doch nicht gelten von einem Grammophon, das heutzutage in vielen Privathäusern in Gebrauch sei und bei weitem nicht eine Leistung von dem Umfange aufweise wie ein Orchestrion. Gegen dieses freisprechende Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein. Die Strafkammer wies heute die Berufung der Staatsanwaltschaft zurück, aber aus dem Grunde, weil der Wirt die bürgermeisteramtliche Erlaubnis zu Konzertaufführungen hatte. Die Frage, ob ein Grammophon einem Orchestrion gleich zu achten sei, blieb daher unerörtert.



Musterzimmer



Ein Packraum



Blick in das Lager

Parlophon-Record

Zahlreiche Anerkennungsschreiben beweisen, dass die Qualität der Parlophon-Platte unerreicht ist.

30 cm Künstler-Platte M. 3.— détail

Weihnachts-Repertoir

Orchester.

Parlophon-Orchester mit Glocken, Berlin, Kapellmeister F. Kark

P 1020 Dies ist der Tag, den Gott gemacht
P 1021 O du fröhliche, o du selige

P 1022 Stille Nacht, heilige Nacht
P 1023 Alle Jahre wieder

P 1024 In Bethlehem geboren
P 1025 Grosser Gott, wir loben dich

P 1026 Nun danket alle Gott
P 1027 Beim Jahreswechsel

P 1028 O Tannenbaum
P 1029 Es ist ein Ros'

P 1044 Fröhliche Weihnachten, Potpourri, I. Teil
P 1045 Fröhliche Weihnachten, Potpourri, II. Teil

Cornett-Quartett mit Harmonium und Glocken.

P 1030 Vom Himmel hoch
P 1031 Nun danket alle Gott

P 1032 Stille Nacht, heilige Nacht
P 1033 O Tannenbaum

Harmonium mit Glockenbegleitung.

P 1035 O du fröhliche, o du selige (**Erich Schröter, Berlin, mit Orchesterbegleitung, Kapellmeister F. Kark**)
P 1068 Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen

Gesang.

Chor der Kgl. Hofoper, Berlin, mit Glocken und Orchesterbegleitung, Kapellmeister F. Kark.

P 1036 Vom Himmel hoch
P 1037 Tochter Zion, freue dich

P 1038 Stille Nacht, heilige Nacht
P 1039 Ihr Kinderlein kommet

P 1040 O Tannenbaum
P 1041 Alle Jahre wieder

P 1042 O du fröhliche, o du selige
P 1043 Grosser Gott, wir loben dich

Juan Luria, Grossh. Württemb. Hofopernsänger.

Erich Schröter, Berlin, mit Klavierbegleitung.

P 1046 Weihnachtszauber
P 1047 Süsser die Glocken nie klingen

Juan Luria, Grossh. Württemb. Hofopernsänger, mit Klavierbegleitung.

P 1048 Christus, der Kinderfreund (Das erste Knäblein) . . . . . Cornelius
P 1049 Christbaum (Wie schön geschmückt)

Ottilie Metzger, Stadttheater, Hamburg.

P 1050 Ave Maria . . . . . Gounod
P 1051 Weihnachtshymne

Kinderlieder.

Margarethe Niedeck, mit Klavierbegleitung.

P 1054 a) Fuchs, du hast die Gans gestohlen
b) Wer ist in unseren Hühnerstall eben doch gegangen

P 1055 a) Hopp, hopp, hopp, Pferdchen, lauf Galopp
b) Hänschen klein, ging allein

P 1056 Schlaf, Herzenssöhnchen, mein Liebling bist du

P 1057 a) Schlaf, Kindlein, schlaf
b) Suse, liebe Suse



Schönwald-Ensemble.

P 1362 Weihnachtsfeier in der Kirche mit Predigt, Orgel und Gesang, I. Teil
P 1363 Weihnachtsfeier in der Kirche mit Predigt, Orgel und Gesang, II. Teil

P *1058 Ein Wiedersehen am Weihnachtsabend
P *1059 Die Verlobung unterm Weihnachtsbaum

P *1060 Knecht Rupprecht
P *1061 Weihnachten auf hoher See

P *1062 Neujahrs-Allegorie
P *1063 Nauke beim Weihnachtseinkauf im Warenhaus

P *1064 Sylvesterfeier bei Nauke
P *1065 Sylvesterfeier Unter den Linden

P 1364 Christkindchens Einkehr
P 1365 Klein Els'chens Weihnachtswunsch

Orchester.

Parlophon-Orchester, Kapellmeister F. Kark.

P 1066 Fest-Reveille
P 1067 Freut euch des Lebens

Rechtzeitige Bestellung wird erbeten!

Carl Lindström Aktien-Gesellschaft, Berlin O.17.



— Max Chop. —

Edison.

(Schluss.)

Noch einige Instrumental-Vorträge wären zu erledigen: Victor Herbert und sein Orchester spielen das bekannte Lacombesche Frühlings-Morgenständchen (10 563, 2 Min.) sehr hübsch. Es erklingt so vielfach und fesselt doch immer wieder. Die Interpretation sucht in der Gegenüberstellung von Getupftem und Gebundenem, von diskret behandelten Glockenspielreflexen und zarter melodischer Führung (Oboe, Violinen) mit Erfolg etwas Apartes. Dass man das zweite Thema erst in der Reprise bringt, mithin seine Seitenweise an die Spitze stellt, ist ein Missgriff, den auch die dira necessitas der Zweiminuten-Spieldauer nicht zu entschuldigen vermag. — Ueber die künstlerischen und klanglichen Eigenarten des venetianischen Trios (Violine, Flöte, Harfe) sind wir uns längst einig. Immer wieder freut man sich, dass es möglich ist, so feine Klangwirkungen zu fixieren und mit verhältnismässig grosser Deutlichkeit zu reproduzieren. Natürlich wird die Gemeinschaft der Spieler immer sich einer beschränkten Literatur (auch für die Bearbeitung) gegenübergestellt sehen. Ob es notwendig ist, fortwährend auf die süssliche Lyrik zu verfallen, lasse ich dahingestellt. An Bragas Engelserenade (970, 4 Min.) hat man sich mit der Zeit schon etwas gewöhnt, obwohl sie nicht zu den „Offenbarungen" gehört und in seichtem Wasser schwimmt. Dafür bringt sie im Wiederholungsteile die nette Aufeinanderlegung von zwei Melodien (Violine, Flöte), zu denen die Harfe ihre gebrochenen Akkorde spielt. A. Strelezkis „Glückliche Tage" (1011, 4 Min.) sind weniger diskutabel. Es müssen wehmutsvolle, keine glücklichen, Reminiszenzen sein, die hier das Herz durchziehen. Obendrein irritiert die ostentative Anleihe bei Koschats „Verlassen bin i". Aber das Zusammenspiel ist gut, an den Mischungen kann man seine Freude haben. — Schliesslich noch der bewährte Glockenvirtuos Charles Daab mit Edwin Christies: „Tanz auf dem Dache" (967, 4 Min.). Bezüglich der Namengebung verweise auf bereits Gesagtes. Das virtuose Element im Spieler tritt hier mehr zurück, dafür kommt der distinkte, klare, sogar fein nuancierte Anschlag zu blühender Geltung. Dass gerade das Glockenspiel auf die Membran besonders reagiert, wissen wir; auch diese Aufnahme bildet einen Beitrag.

An der Spitze der Gesangsdarbietungen steht eine brillante Wiedergabe der Elisabeth-Arie: „Dich, teure Halle" aus Wagners „Tannhäuser" (15 266, 4 Min.) durch Annie Krull. Unser modernes Abbreviatur Verfahren („Hapag", „Damuka" etc.) hat ihr den unschönen Beinamen „Hallenarie" verliehen; man sollte ihn nicht so ohne weiteres akzeptieren und mit derlei Geschmacklosigkeiten die Trägheit unterstützen. Wie oft erklingt diese Musik von Platte und Walze! Wie selten aber einmal so grosszügig dramatisch, so bis in alle Winkel der musikalischen Schönheiten hinein abgeleuchtet. Die Interpretin hat die beiden Pole von seligem Freudebeben in glücklicher Erwartung und Rückerinnerung an die freudelose Einsamkeit meisterhaft getroffen; auch das Orchester ist an der malerischen Wirkung stark beteiligt. Und am Schlusse nimmt die Darstellung geradezu den Zug sieghaften Jubels an. — Zu den grossen, auf einsamen Höhen stehenden Künstlerinnen gehört Ottilie Metzger nicht minder. Die Fides-Arie: „Ach, mein Sohn" aus Meyerbeers „Prophet" (15 262, 4 Min.) bildet eine Glanzleistung ihres Repertoires. Hier kann sie alle Register ihres pastosen, die tiefsten Tiefen des Alt umschliessenden Mezzosoprans betätigen und zugleich auch mit der erschütternden Grösse der Auslegung die Herzen rühren. Dass die Musik stark in phraseologischem Pathos sich verliert, wird niemand abstreiten können: indessen wir als Lebende dürfen uns mit unserer Anschauung nicht in den Mittelpunkt der Betrachtung stellen — namentlich nicht in den Zeiten gegenwärtiger Krisen. Die Musik trifft jedenfalls den Kern der Sache und erschöpft ihn völlig. —

Zwei schöne Gaben danken wir wieder dem „Elite-Quartett", das seinen Namen zu Recht führt. Die Darbietungen sind von „auserwählter" Qualität. Stefan Seidls: „Die Sonne sank" (16 257, 2 Min.) wird von einem frischen volkstümlichen Zuge getragen und schildert ohne jede Anleihe bei sentimentalen Empfindungen den Abend mit seinem Stillerwerden auf Feld und Au, in Wald und Flur bis zum Aufblitzen des funkelnden Abendsterns — so wie eben Naturmenschen die grosse Mutter in all ihren Wohltaten mit treuer Dankbarkeit begrüssen. Stabile Bässe, schmiegsame Tenöre, reine Intonation, schlichte Abschattierung, Festigkeit des Klangbildes in all seinen Konturen — das sind die alten Vorzüge, zu denen sich hier noch eine tadellos gelungene Reproduktion gesellt. — C. Zöllners „Tanz" (16 260, 2 Min.) bezieht ein kleines Orchester ein, das — wie bei ländlichen Tanzspielern üblich — in der Hauptsache mit zwei Klarinetten und einem Fagotter wirkt. Da ist alles derb rustikale Luft, aufgerissener Feldboden mit seinem kräftigen Brodem, fast an die Bilder der Niederlande gemahnend, wenn nicht in manchen Wendungen, vornehmlich im Refrain, etwas schalkhaft Neckisches und Koserisches läge. — Unsere alten Freunde, die Stettiner Sänger aus Berlin (eigentlich

Abonnieren Sie jetzt

auf die

„Phonographische Zeitschrift".

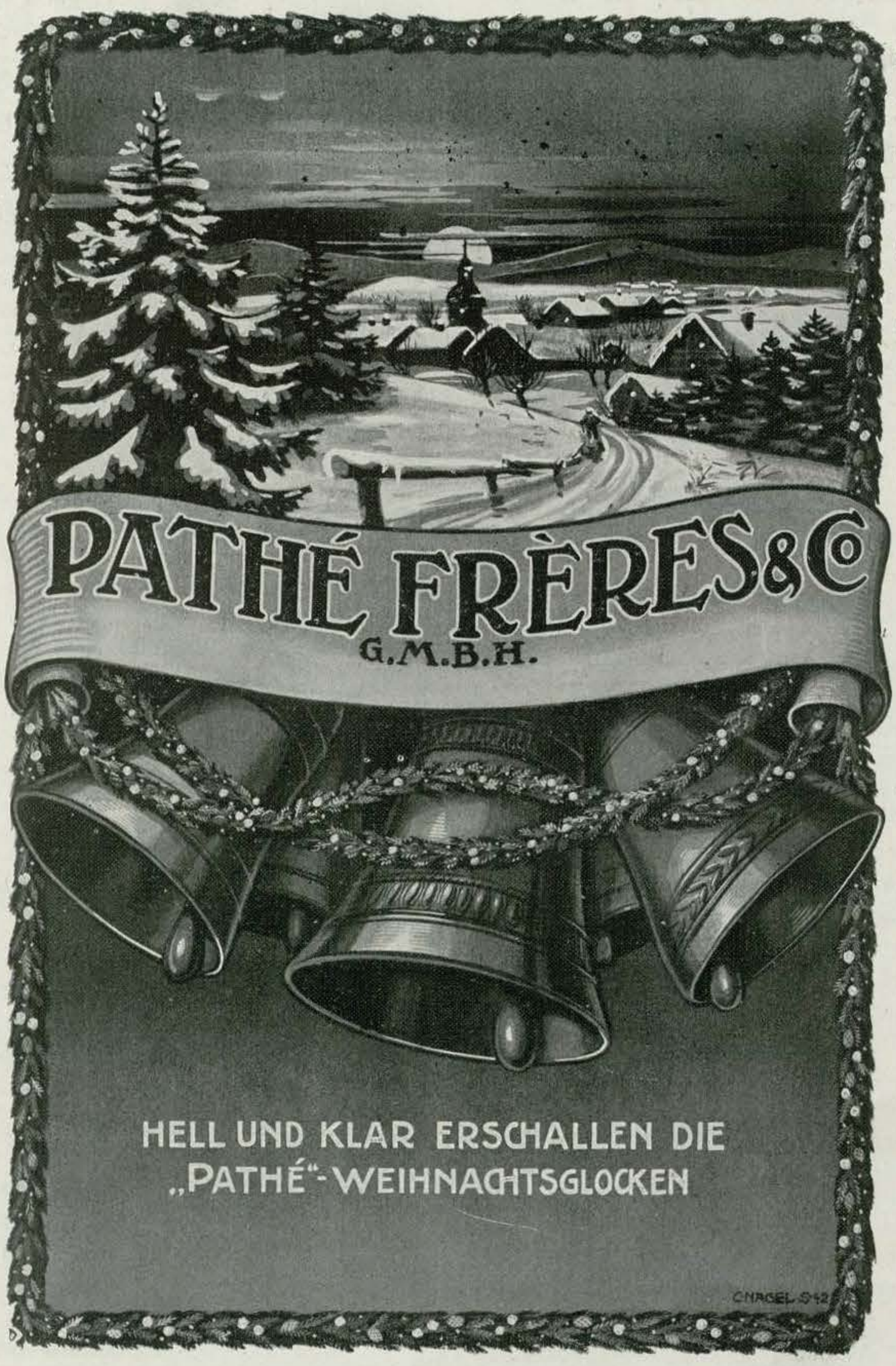
Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten von jetzt ab alle bis Ende dieses Jahres erscheinenden Nummern kostenlos.

Abonnementspreis der wöchentlich erscheinenden „Phonographischen Zeitschrift" für Sprechmaschinen-Händler M. 2.50 halbjährlich. (Oesterreich-Ungarn :: M. 4.—, Ausland M. 5.—). ::

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"

BERLIN W. 30.

Unser Weihnachtskatalog



ist soeben erschienen.

Pathé Frères & Co. G.m.b.H., Berlin SW. 68

Ritterstrasse 72.

müssten sie sich umtaufen in „Berliner Sänger aus Stettin"; denn Heimatsrechte haben sie doch hier bei uns im Verlaufe der Jahrzehnte längst erworben) bringen eins der reizenden, musikalisch wie nach pointenreichem Witze stets interessanten Potpourris von F. Meysel, ihrem Direktor: „Der übermütige Zecher" (15 261, 4 Min.) zu blühender Geltung. Die alten Volks- und Studenten-, Wander- und Liebes-, Trink- und Kommerslieder feiern hier ihre Auferstehung und ziehen, in geschickter Weise aneinandergereiht, mit schlagfertigem Humor verbunden, an uns vorüber. Wieder freut man sich, dass den exquisiten Eigenschaften eines wirksamen Vortrags die gleichen musikalischen zur Seite stehen, so dass ein jeder seine Freude hat an solchen liebenswürdigen Heiterkeiten, der Laie wie der Fachmann.

Und nun zuletzt noch ein Jubilar, der unlängst im Berufe die goldene Fünfzig feierte, und vor dem ich ehrerbietig meinen Hut ziehe. Ja, braver Martin Bendix vor bald dreissig Jahren sass auch ich während der Aera Reiff (Americaintheater) in der Dresdnerstrasse zu deinen Füssen und bejubelte deine trockenen und feuchten Berliner Kalauer, deine „Menagerie" und „Sachte, es klemmt sich!", deine „feine Familie" und deine Contre Kommandos. Und all die langen Jahre schrumpfen zu einem Nichts zusammen, wenn ich deine Stimme, die fette, quallige, tiefresonierende, urberlinerische, die nach „jrosser Weisse mit Strippe" klingt, wieder aus dem Trichter höre, da du vom Standpunkte des behaglichen Spreeatheners „so 'ne Spritztour nachs Freibad Jrünau" (15 263, 4 Min.) schilderst und, ohne „mit die Wimpern zu zucken", Witze vom Stapel lässest, die kleine Mädchen nicht hören können, nach deiner Meinung aber hören müssen, „damit se helle wer'n", — — da du in der „missJungenen Phonographen-Aufnahme" (16 261, 2 Min.) bei ebenbürtig-genialer Unterstützung durch Sohn und Schwiegertochter einmal wieder dein Herz von all den aufgestapelten Kalauern erleichterst. Weisst du noch — bei Reiff? Wenn die Witze gar zu faul wurden, schrien wir jungen Studenten „Au! Au!" Dann stelltest du dich an die Rampe, nahmst — als „Robinson Krause" oder „Biermadensucher" — einen der Frechdachse mit dem Blick des donnernden Olympiers aufs Korn und riefst ihm zu: „Sie da, junger Mann, — was schrei'n Sie denn immer „Au!"? Kommen Sie ruff, machen Sie's besser!" Und dann hattest du natürlich alle Lacher auf deiner Seite, während der Kritikaster hinter seinen Vordermann kroch. . . . Jawohl, Bendix, die Erneuerung der alten Bekanntschaft hat mich herzlich gefreut. Du bist derselbe geblieben!

Neue geschützte Wortzeichen.

22b. 166 561. L. 14 509. **Pneumograph**. 4. 6. 1912. Lyrophonwerke, Adolf Lieban & Co., Berlin. 11. 11. 1912. Geschäftsbetrieb: Apparatefabrik, -Handlung und Vermietung. Waren: Reklameapparate.

22b. 166 789. H. 25 455. **Rondophone**. 2. 7. 1912. Homophon-Company Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin. 14. 11. 1912. Geschäftsbetrieb: Fabrik von Musikschallplatten und Vertrieb von Sprechapparaten und Zubehörteilen. Waren: Apparate zum Aufzeichnen, Erzeugen oder Wiedererzeugen von Lauten oder Tönen, Sprechapparate, Grammophone, sowie Teile solcher Apparate.

Ueber die Bedeutung der experimentellen Phonetik für Forschung und Unterricht

sprach vor kurzem Professor Dr. Meinhof im grossen Hörsaal des Vorlesungsgebäudes zu Hamburg vor einer bedeutenden Anzahl geladener Mitglieder von Senat und Bürgerschaft. Dem Vortrag wohnten viele Dozenten des Kolonialinstituts mit ihren Damen bei, so dass das Publikum den Saal füllte.

Die experimentelle Phonetik dient nicht nur den afrikanischen Sprachen, sondern fördert das Studium eines weit grösseren Sprachgebietes. Nirgends steht es um die experimentelle Phonetik so günstig wie in Hamburg, Senat und Bürgerschaft haben eine grosse Summe für die Phonetik bewilligt; im Frühling wird das Laboratorium in ein neues grosses Gebäude übersiedeln; die Wissenschaftliche Stiftung in Hamburg ermöglicht die Herausgabe der ersten phonetischen Zeitschrift in Deutschland, der „Vox", die vom 1. Januar ab in Hamburg erscheinen soll. Hamburg steht in bezug auf Apparate für Phonetik an erster Stelle.

Besonders machte Meinhof auf die Frage der Tonhöhe und ihre Rolle in afrikanischen Sprachen aufmerksam. Im Deutschen und in den meisten europäischen Sprachen liegt es so: jede Mundart und Untermundart hat ihren eigenen Singsang, der ganz wohl herausgehört wird, dessen Merkmale aber sehr schwer mit klaren Worten zu nennen sind, selbst wenn man es mit der Mundart der eigenen Heimat zu tun hat. Wie schwierig muss es da um das Tonhöhenstudium exotischer Sprachen bestellt sein! Jedenfalls sieht man, dass ohne Apparate nicht auszukommen ist.

Hamburgischer und hessischer Tonfall wurde in Kurven vorgeführt; die mündlichen Erläuterungen dieser grundverschiedenen Kurven durch den Vortragenden zeigten, wie wenig man sich im allgemeinen dessen bewusst ist, wie man spricht und namentlich beim Sprechen „singt", besonders in Hamburg.

Der Phonograph sprach finkenwärderisch und sang hottentottisch und bewies seine Leistungsfähigkeit überzeugend, wie auch nach Schluss des Vortrags, wo einem kleineren Kreise noch Caruso und die Tetrazzini phonographisch und gratis, mit dem Erfolg grosser Befriedigung und namhaften Respektes vor der modernen Phonographie vorgeführt wurden.

Notizen.

Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber. Die Firma teilt uns mit, dass sie von dem bekannten Erfinder der Burchardnadeln, Herrn A. Burchard, Petersburg, sämtliche Patente der Welt für Burchardnadeln für eine bedeutende Summe erworben hat und sämtliche schwebenden Prozesse mit Herrn Burchard in Güte aus der Welt geschafft wurden.

Ludwig Trapp in Glashütte i. Sa. ist eine der renommiertesten Fabriken in der Uhrenstadt Glashütte, welche als Spezialität Laufwerksteile fertigt. Alle Arten Räder und Triebe, Schnecken und Fassonteile, aus Stahl und Messing, werden mit den neuesten selbsttätigen Werkzeugmaschinen in höchster Präzision hergestellt.

Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Leipzig. Neuerdings hat diese Firma die Fabrikation von Papiernoten aufgenommen, und zwar werden als Spezialität Noten zu sämtlichen Werken angefertigt, die von der Symphonion-A.-G. früher hergestellt wurden.

Eine wichtige Neu-Einrichtung!

Wir haben in dem wichtigsten Exportplatze der Welt,

in London ein eigenes Export-Bureau

verbunden mit **Geschäftsstelle der „Phonographischen Zeitschrif.“** für Redaktion, Abonnements und Inserate eingerichtet.

Unser neues Bureau soll weiter mitarbeiten an der **Förderung des deutschen Exports,** die von jeher von uns als eine unserer wichtigsten Aufgaben betrachtet wurde, und wird allen unseren Abonnenten und Inserenten zur Anbahnung von neuen Exportbeziehungen, Auskunft- und Rat-Erteilung etc. kostenlos zur Verfügung stehen.

Das Bureau soll zunächst dazu dienen, auf den Exporthandel bezügliche Auskunft zu erteilen' persönlichen Besuchern Londons mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auf die in unserem Londoner Bureau eingerichtete grosse Katalog- und Offertsammlung werden die in London eintreffenden aussereuropäischen Einkäufer jeweils in wirksamer Weise aufmerksam gemacht; unser Bureau ist ihnen dann in jeder Weise bei Aufsuchung guter Bezugsquellen behilflich.

Wir hoffen, dass unsere Leser dieser Neueinrichtung volles Interesse entgegenbringen. Im Einzelnen ist noch zu bemerken:

Export-Auskünfte und Ratschläge werden mündlich allen Anfragenden kostenlos erteilt, kurze briefliche Anfragen gegen Rückporto von 20 Pfg., Auskünfte, die längere Untersuchungen und Schreibarbeit bedürfen, Adressenlisten etc. nach Vereinbarung; ebenso

juristische Anfragen werden von einem Londoner Rechtsanwalt, der mit dem Handelsrecht Englands bestens vertraut ist, erledigt.

Briefe können per Adresse unseres Londoner Bureaus gesandt werden, woselbst der Empfänger sie abholen kann.

Uebersetzungen von Katalogen und Preislisten in alle Sprachen werden durch unser Bureau besorgt.

Eine besondere Abteilung unseres Bureaus ist die daselbst enthaltene

Katalogsammlung.

Diese ist, wie gesagt, für den Gebrauch der nach London kommenden ausländischen Einkäufer bestimmt, damit diese in der Lage sind, sich schnell über die Bezugsquellen informieren zu können

Wir ersuchen alle Firmen, für diese Sammlung ihre Kataloge sowie alle für den Export bestimmten Prospekte, Listen etc. regelmässig in ein oder mehreren Exemplaren an unsere Londoner Geschäftsstelle zu senden.

Abonnements und **Inserate** können direkt auf unserem Bureau aufgegeben werden

Unsere Londoner Adresse ist:

Phonographische Zeitschrift Messrs. Gordon & Schmidt, 57/58, Chancery Lane **London W.C.**

Wir wünschen, dass unsere Freunde von dieser Institution recht regen Gebrauch machen. Ein Bureau wie das, welches wir eingerichtet haben, ist zu einer Notwendigkeit geworden und kann sicher viel nützen. Wir sind überzeugt, dass es vielen von unsern Lesern eine grosse Hilfe sein kann. Der bereits exportierende Fabrikant wird durch dasselbe in die Lage versetzt werden, sich genaue und fachmännische Auskünfte über neue Exportmöglichkeiten nicht nur in England, sondern auch in englischen Kolonien einzuholen, und er soll von unserm Bureau in jeder Weise in der Ausdehnung seines Exportmarktes unterstützt werden. Unser Bureau soll ihm zur Seite stehen bei der Auswahl der für die einzelnen Märkte bestgeeigneten Artikel, wie es ihm auch über den besten Weg zur Einführung derselben Auskunft erteilen kann.

Fabrikanten, die noch nicht exportiert haben, werden die Hilfe des Bureaus bei ihren ersten Schritten auf dem fremden Markt wertvoll finden, und unsere Vertreter werden sich immer freuen, unsere Leser und Inserenten persönlich nach Kräften unterstützen zu dürfen.

Eine grosse Schwierigkeit, mit der jeder Exporteur zu rechnen hat, ist die Durchführung juristischer Streitigkeiten im fremden Land, und unser Bureau hat daher Vorkehrungen getroffen, die unseren Lesern erlauben werden, juristischen Rat unter Umgehung der erheblichen Kosten der englischen Rechtspflege einzuholen.

Redaktion u. Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN W. 30.

G. Benzing & Co. in Schwenningen (Schwarzwald) versenden soeben einen neuen Prospekt ihres Spezialfabrikats Schalldosen. Es sind 11 verschiedene Modelle von verschiedener Ausstattung und verschiedenem Gewicht, von 70 bis 180 Gramm.

Fidelio-Musikwerke, Berlin. Der neue Katalog, der vor kurzem zur Versendung gelangt ist, enthält eine grosse Anzahl von Sprechmaschinen jeder Art und zu jedem Preise. — Besondere Preisblätter sind den übrigen Spezialitäten der Firma gewidmet, nämlich Taschenlampen und mechanischen Spielwaren.

H. Peters & Co., Leipzig. Die neuen Kataloge dieser Firma über Sprechmaschinen und Musikwaren liegen uns vor, zwei dickleibige Quarthefte, die schon durch den Umfang ihres Inhalts die grosse Bedeutung der Firma kennzeichnen.

Telegramm-Adressen für die Weihnachtszeit. Die Weihnachtssaison bringt es mit sich, dass viele Bestellungen zwischen Händlern und Fabrikanten bezw. Grossisten nicht mehr brieflich erledigt werden können, sondern telegraphisch oder telephonisch gemacht werden müssen. Um diesen Verkehr zu erleichtern, haben wir eine neue Einrichtung getroffen, nämlich eine Tabelle der Telegramm-Adressen und Fernsprech-Anschlüsse der Lieferanten. Mit dieser Einrichtung hoffen wir unseren Lesern, sowohl Lieferanten wie Händlern, einen guten Dienst erwiesen zu haben. Die Tabelle befindet sich auf Seite 1153 dieser Nummer.

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H., Halle a. S. Der Dezember-Nachtrag der Applaudando-Platten ist erschienen und wird jedem Händler auf Verlangen zugesandt.

Homophon-Company, G. m. b. H. Berlin C., liefern ihren Kunden ein neues, zur Saison herausgegebenes, ausserordentlich wirkungsvolles Plakat, welches sich sowohl für die Ladendekoration, als auch für die Fensterreklame vorzüglich eignet.

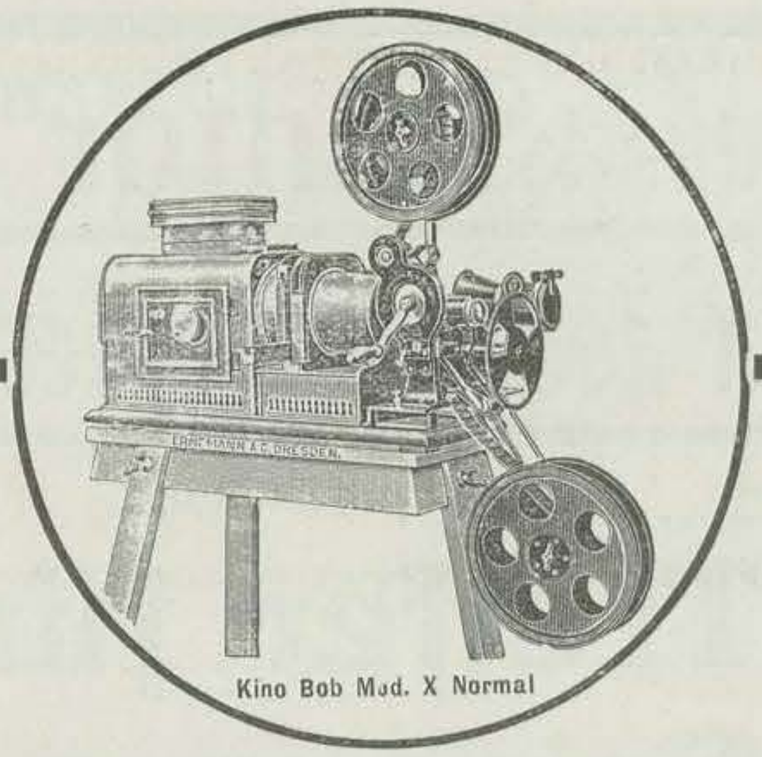
Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Pathé Frères & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Durch den Beschluss vom 12. November 1912 ist bestimmt worden, dass jeder der beiden Geschäftsführer, Paul Pigeard und Fernand Neuville, zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. Die Herrn Paul Hermann Sommerfeldt, Herrn Emile Adrien Alexandre Horeau und Herrn Rudolf Glassauer erteilten Einzelprokuren beschränken sich nur auf den Betrieb der Hauptniederlassung Berlin und derjenigen Zweigniederlassungen, welche keinen eine Zweigniederlassung andeutenden Zusatz enthalten.

Bremen. Neu eingetragen wurde die Firma Hermann Fangmeier. Inhaber ist der hiesige Kaufmann Herr August Hermann Fangmeier. Angegebener Geschäftszweig: Sprechmaschinen-, Schallplatten- und Fahrradgeschäft.

Chemnitz. „Hermes-Sprechmaschinengesellschaft mit beschränkter Haftung“: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluss aufgelöst. Der Kaufmann Edmund Arno Bauer in Chemnitz ist Liquidator.

Dresden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma „Automaten- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix“ J. Wolzonn & A. Winter“ in Dresden, Schandauer Strasse 13 und 22b, wird eine Gläubigerversammlung auf den 6. Dezember 1912,



Kino Bob Mod. X Normal

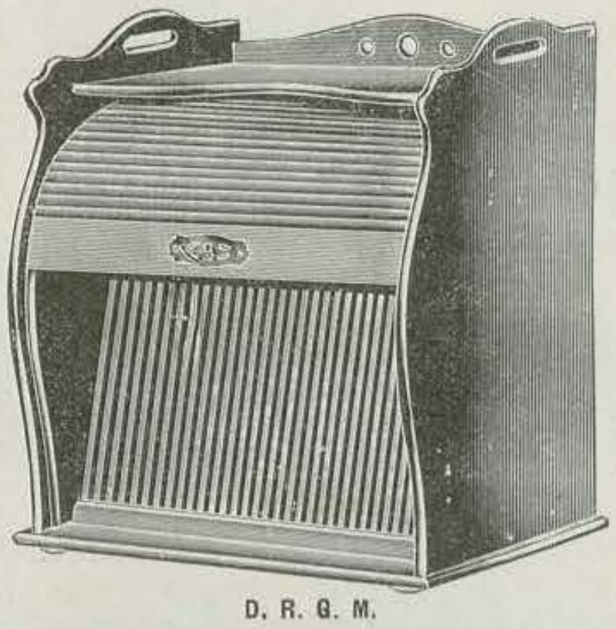
Ernemann

Familien-Normal-Kinematographen

Erstklassige Präzisions-Malteserkreuz-Apparate mit und ohne Einrichtung für Projektion fester Diapositive. Auch für Vereine, Schulen u. wissenschaftliche Institute sehr zu empfehlen! — Neuer zukunftsreicher Artikel für Sprechmaschinen-Händler u. Exporteure! Hoher Gewinn! Kein Risiko! Preislisten kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.-G., DRESDEN 211

Neuheit! Praktisch! Preiswert!


D. R. G. M.

Platten-Behälter

mit Rolljalousieverschluss

für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt

mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN

Kunsttischlerei

JÖHSTADT i. Erzgeb.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.

Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

ZUGFEDERN

FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation

Leistungsfähige, gute Bedienung

Grösster Spezialbetrieb

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Jedes „Stentor"-Modell und jede „Bella"-Platte

ist ein

Treffer für das Saisongeschäft

Grosser Umsatz und grosser Nutzen für jeden Händler. :: Keine Kampfmodelle.

Müheloser Absatz — Wer sieht und hört ist sofort Käufer.

Wirklich billige Preise. — Wirkliche Qualitäts-Apparate
Unerreicht prompte und kulante Bedienung.



Leistungsfähigster Grossist in GRAMMOPHON grün und ZONOPHON gelb.

Albert Schön, Berlin 42, Ritterstr. 90.

Die höchste Stufe der Vollkommenheit

haben unsere

40 Weihnachts-Aufnahmen

ferner

die besten Schlager aus den neuesten Operetten

Der Frauenfresser von Edm. Eysler
Goldner Leichtsinn von Alfredy
Filmzauber von W. Kollo
Chauffeur — ins Metropol!! von R. Nelson

erreicht.

Fordern Sie in Ihrem Interesse umgehend Verzeichnisse und Reklamematerial.

Berolina-Schallplatten G.m.b.H., Berlin N.24, Friedrichstr. 105a.

vorm. 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte Dresden, Lothringer Strasse 1 I., Zimmer 69, einberufen. Gegenstand der Beschlussfassung ist der Abschluss eines Vergleichs mit dem Verwalter in dem Konkurse zu dem Vermögen der Vereinsbank, e. G. m. b. H. in Dippoldiswalde, über die gegenseitigen Ansprüche der beiden Massen.

Emden. G. Leubner eröffnete in Emden, Bismarckstrasse 1, eine Musikinstrumenten-Fabrikation und Musikalienhandlung.

Gera i. R. Ernst Hoppe eröffnete Böttchergasse 19 einen Handel mit Musikwerken, Instrumenten aller Art, Fahrrädern, Nähmaschinen, Wring- und Waschmaschinen nebst Zubehör.

Hamburg. Pathé Frères & Co., G. m. b. H. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. November 1911 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation sowie der Betrieb der von der Compagnie Générale de Phonographes, Cinématographes et Appareils de Précision à Paris, 98 Rue de Richelieu, stammenden Erzeugnisse der Kinematographen- und Phonographenbranche in Deutschland. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100 000 M. Geschäftsführer sind: Paul Pigeard zu Vincennes und Fernand Neuville zu Paris. Prokura für die Zweigniederlassung ist erteilt an Max Loeser zu Cöln.

Hannover. Favorite-Record-Aktiengesellschaft. Direktor Herr Ludwig Wyneken ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle ist Direktor Herr Kurt Bendix getreten.

Ilmenau. Frau Ida Hertzer eröffnete Moltkestrasse 2 ein Spezialgeschäft für Musikinstrumente und Musikalien aller Art unter dem Namen Musikhaus.

Leipzig-Gohlis. E. Dienst, Erste Leipziger Akkordion- und Musikwerkefabrik, Eisenacher Str. 10. Herr August Eduard Dienst ist als Inhaber — infolge Ablebens — ausgeschieden. Marie Elise verw. Dienst, geb. Köhler, ist Inhaberin. In das Handelsgeschäft ist eine Kommanditistin eingetreten. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1912 errichtet worden.

Posen. Pathé Frères & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Filiale Posen. Sitz der Hauptniederlassung ist Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation sowie der Vertrieb der von der Compagnie Générale de Phonographes, Cinématographes et Appareils de Précision a Paris, 98 Rue de Richelieu, stammenden Erzeugnisse der Kinematographie und Phonographenbranche in Deutschland. Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Direktoren Paul Pigeard in Vincennes und Ferdinand Neuville in Paris. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. November 1911 abgeschlossen. Dem Walter Salomon in Posen ist Einzelprokura mit Beschränkung auf den Betrieb der Zweigniederlassungen in Posen und Danzig erteilt.

Münster i. Westf. Neu eingetragen wurde die Firma Wilhelm Schlichting und als Inhaber der Tonkünstler Herr Wilhelm Schlichting. Gegenstand des Unternehmens ist ein Musikverlag und -Handlung und Instrumentenhandlung.

Wien, VII., Mariahilfer Str. 76. Gelöscht wurde die Firma Premier Record Ludwig L. Leitner, Handel mit Schallplatten, Sprechmaschinen und Zubehör infolge Gewerbezurücklegung.

Hebrophon-Sprech-Apparate

mit guten deutschen oder **elegant vernickelten** **Schweizer-** Werken.

HEBROPHON - Schallplatten,

25 cm. Kataloge und Plattenverzeichnisse gratis!

Höchster Rabatt! Grösster Verdienst!

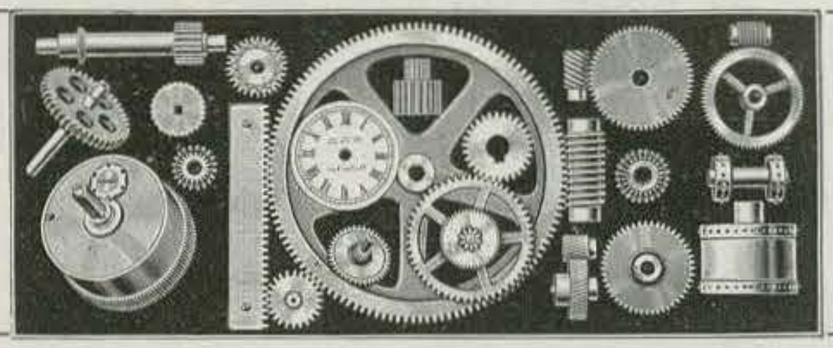
Otto Hebron, Leipzig

Jacobstrasse 3.



Laufwerks-Teile aller Art als Räder, Triebe aus Stahl, Messing etc. in Präzisions-Ausführung.

Schnecken



Façonteile

LUDWIG TRAPP, Fabrik für Feinmechanik, Glashütte Sa. egr. 1859.



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik

LEIPZIG-MÖCKERN

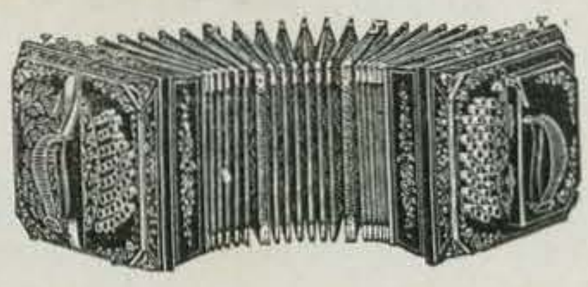
Äussere Hallische Strasse 160

Nur erstklassige Fabrikate

in verschiedensten Modellen und jeder Preislage

Verlangen Sie illustrierte Preislisten!

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 5



Spezialfabrik erstklassiger **feiner Bandonions und Konzertinas** in anerkannt sauberster Ausführung und vorzüglichster Tonansprache.

En gros *Export*

Illustrierte Kataloge frei.

Grammophon Grün Grossist

Mammut-Sprech-Apparate sind Ia

in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat

Verlangen Sie Cataloge Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.

Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.

Zonophon Gelb Grossist



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

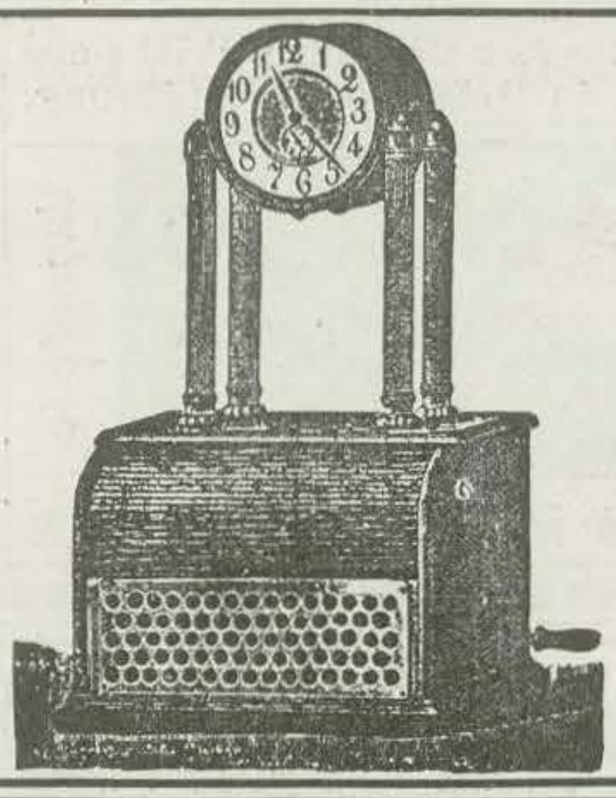
der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42, Ritterstr. 90.** **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.



„UHROPHON“

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11

Sprechmaschinen- und Musikwerkefabrik

Specialophon-Sprechmaschinen
Specialophon-Schallplatten



Christbaum-Untersätze

a) **mit Sprechmaschine**
b) **mit Musikwerken**

Grossist in Grammophon- und Zonophon-Platten

Schnellste und beste Lieferung. Illustrierte Preislisten postfrei.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen

J. 14198. — 11. 12. 11.
Louis Janssens, Brüssel.

Verfahren und Vorrichtung zur Erzielung einer zeitlichen Zusammenstimmung bei musikalisch-kinematographischen Vorführungen.

Das Verfahren zur Erzielung einer zeitlichen Zusammenstimmung bei musikalisch-kinematographischen Vorführungen kennzeichnet sich dadurch, dass in das Notenband eines registrierenden Klaviers und gleichzeitig in das abrollende Filmband in gleichen Zeitabständen mechanisch Zeichen eingedrückt werden; ferner wird die Einrichtung zur Durchführung des Verfahrens dadurch gekennzeichnet, dass der Bewegungsantrieb des Notenbandes von dem den kinematographischen Film treibenden Motor abgeleitet wird.

A. 21348 — 7. 11. 11.
The Aeolian Company, New York.

Verfahren zur Herstellung von bandförmigen Tonzeichenträgern, die neben den Notenzeichen für ein mechanisches Musikwerk ein Phonogramm enthalten.

Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Herstellung von bandförmigen Tonzeichenträgern, die neben den Notenzeichen für ein mechanisches Musikwerk ein Phonogramm enthalten, und kennzeichnet sich dadurch, dass das Phonogramm bei der Herstellung der Notenzeichen durch eine Gegenform in den Tonzeichenträger eingepresst wird, dass die Gegenform zum Einpressen des Phonogrammes in den Tonzeichenträger auf dem zur Neuerung der Lochungsvorrichtung für die Notenzeichen des Tonzeichenträgers dienenden Originalnotenband angebracht wird.

S. 35965 — 22. 3. 11.
Bernhard Selleneit, Tessin i. Meckl.

Trichterersatz.

Die Erfindung bezieht sich auf Schallkörper für Sprechmaschinen, durch welche die Schallwellen ringförmig ausgebreitet werden.

Es ist an sich bereits bekannt, in oder vor die Mündungen der Schalltrichter von Sprechmaschinen Reflexionskörper zu setzen, welche die Schallwellen ringtörmig ausbreiten. Auch hat man solche Reflexionskörper bereits im wesentlichen parallel zur Trichtermündung angeordnet.

Gemäss der vorliegenden Erfindung wird nun ein Schalltrichter überhaupt nicht verwendet, sondern direkt an den Schallrohrstutzen ohne trichterförmige Erweiterung desselben ein Schallkörper derart angebaut, dass die Schallwellen unmittelbar beim Austritt aus dem Schallrohrstutzen zwischen zwei Wänden ausgebreitet werden, welche zwecks Erzielung eines höheren Effektes auch einen ringwellenförmigen Querschnitt aufweisen können und mit ihren Ringwellen ineinander greifen.

Erstklassige Fabrikate
in
Elektrischen Klavieren und Orchestrions
sowie Orchestrion mit Gewichts- und Federaufzug
SPRECHMASCHINEN
in grosser Auswahl, liefert
Pyrophon-Musikwerke
ERNST BERGER, Leipzig, Reichstr. 12.
Neu aufgenommen: Notenfabrikation (ausser Stahlnoten).
Speziell für sämtliche Werke der Symphonionfabrik A.-G., Klaviere und Orchestrion.

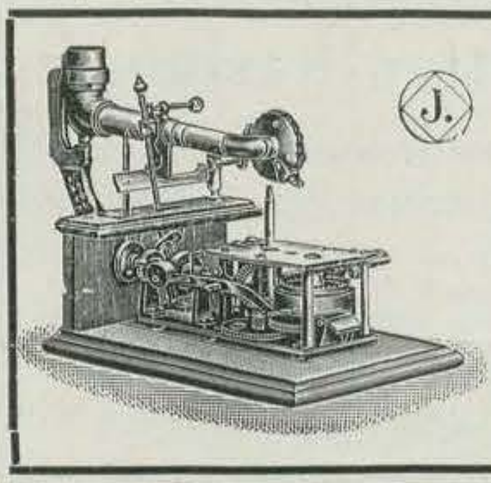


Schalldosen
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung
Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Sprech-Apparate und -Automaten
Sprechmaschinen mit drehbarem Christbaumständer
Langjährige Spezial-Fabrikation
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 gegr. 1900

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Schalldosen = Spezial-Fabrik
OTTO ALBRECHT, LEIPZIG-V., Hildegard-Strasse 4
liefert Ia Fabrikate in verschiedenen Modellen und zu billigen Preisen.
Verlangen Sie sofort Offerte!



Uhrenfabrik Villingen, A.-G.
Villingen (Baden)
LAUFWERKE
zu Sprechmaschinen
Neuer Katalog soeben erschienen.

Schwarzwälder Lauf- u. Zählwerke-Fabrik

Franz Schiele, Hornberg (Schwarzwaldbahn)

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

Laufwerke und Sprechmaschinen

Bitte verlangen Sie Offerte.

Muster stehen bereitwilligst zur Verfügung.

Sie müssen

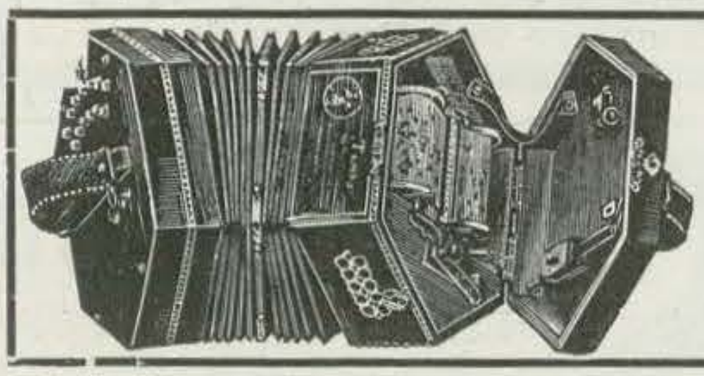
wenn Sie konkurrenzfähig bleiben wollen, sofort meine neu erschienene Liste über

Banner-Sprechapparate

Platten, Zubehörteile etc. verlangen.

Ich liefere Ihnen Ia Qualitäten ausserordentlich preiswert.

FRITZ MELCHIOR, Magdeburg S.



Tanzbär

mechan. spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.

Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!

Mit 32, 80 und 112 Tönen!

Prospekte gratis u. franko.

A. Zuleger, Leipzig

gegr. 1872.

Hartgussmasse,

Diktierwalzen, Blankwalzen,

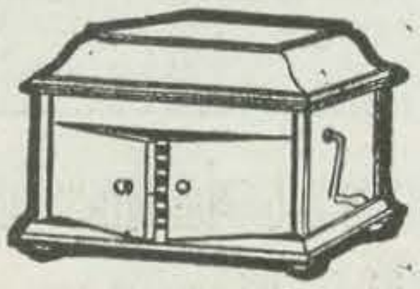
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert **E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,**

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Grammophon-Gramola-Apparate

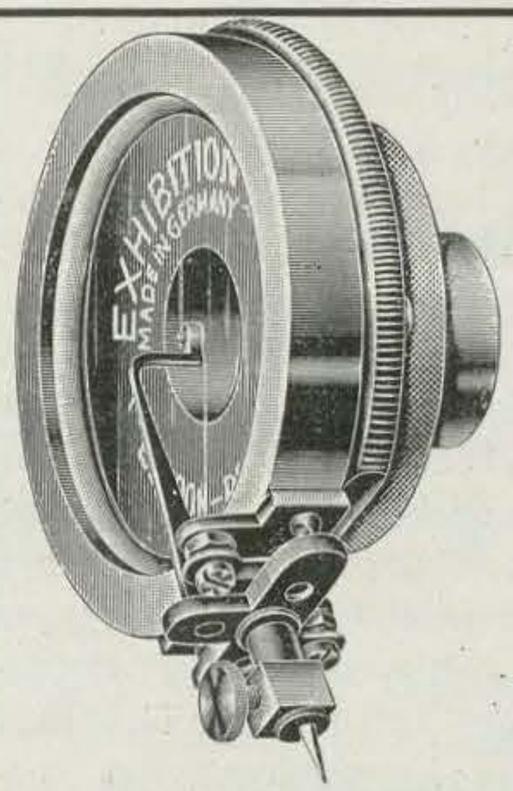
zu Original-Fabrikpreisen



Zirka 8000 verschiedene Grammophon- u. Zonophon-Platten. Jede Nummer sofort nach Aufgabe lieferbar. — Auswahlsendungen auch in Caruso-Platten bereitwilligst. Ständiges Lager von zirka 40000 Platten.

Grammophon-Zentrale

Tel.: Amt Königstadt, Nr. 12561, 3727 **Berlin, Alexanderplatz.**



Verfehlen Sie nicht, vor Deckung Ihres Bedarfes in

Schalldosen

bei uns Offerte einzuholen.

Wir fabrizieren

Schalldosen in jeder Preislage,

darunter **verschiedene Neuheiten**

und nur **erstklassige Ware.**

G. BENZING & Cie

Spezialfabrik für Schalldosen

Schwenningen a. N. (Schwarzwald).



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten

wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



In- und Auslandpatente

Klingsor

mit Saiten-Resonanz

:: Die **vollkommenste** ::
Sprechmaschine der Jetztzeit

Katalog und Beschreibung von

Krebs & Klenk

Hanau-Kesselstadt.

Weltbekannt

und bestens eingeführt sind unsere erstklassigen

Kataloge in allen Sprachen kostenlos zu Diensten

ZONOPHON

-Sprechapparate

und **-Platten**

Reelle und prompte Bedienung. Billigste Preisnotierungen.

„Zonophon" G.m.b.H., Berlin SW. 68, Ritterstr. 41.

Clemens Humann
Leipzig-N., Alleestr. 29



Christbaumständer
auf jede Sprechmaschine aufsetzbar. D. R. G. M.
Lyra- u. Imposant-Starktontrichter
Tonarme und Schalldosen.

Ocarinas



In unerreichter Qualität.
Nahezu unzerbrechlich!

AUGUST LENZ,
Kunstholzwaren-Fabrik
Trossingen
(Württemberg).



Das Tropenlicht D.R.G.M. Taschenfeuerzeug N. 22B mit 60 mm langem Cereisen ca. 20000 Zünd. Muster Stück **1,20 M.**, 10 Stück **9,—M.** frc. p Nachnahme. **Tisch- und Wandfeuerzeuge mit 60 und 8 mm** langem Cereisen, v. **1,50 M.** an pro Stck. Taschenfeuerzeuge m. Cerplatte ca. 40 u. 50000 Zünd. à **1,— M.** und **1,20 M** Rädchenfeuerzeug **35—40 Pf.**, ff Händlerfeuerzeug (Buchform) Stck. **42 u. 40 Pf.** Preisl. gr. u. frc.
N. 22B.
All. Fabrik.: **Fass & Co., Charlottenbg. 5.**

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Piano-Orchester
Sensationell!

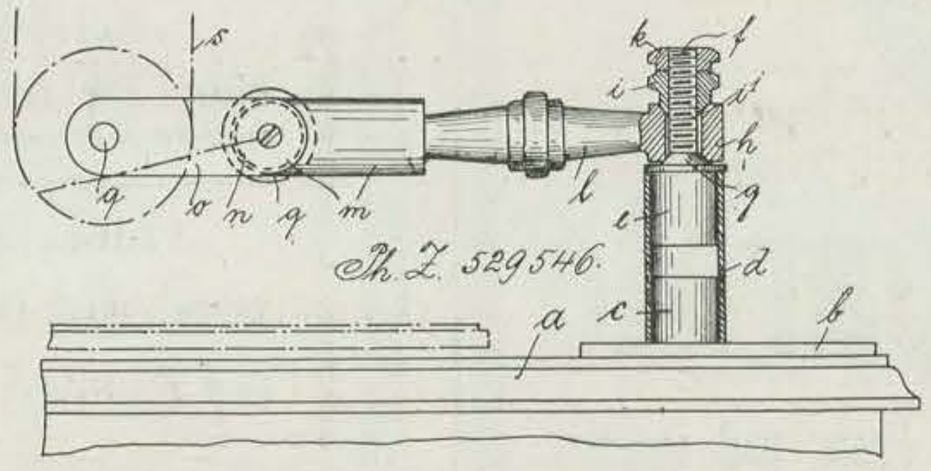


Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 529 546. — 2. 6. 11.
Abel Bug, Berlin, Kopenhagenerstr. 3, und Ernst Wilke & Co, Görlitz.

Schalldose im Boden einer Hülse.



Beschreibung.

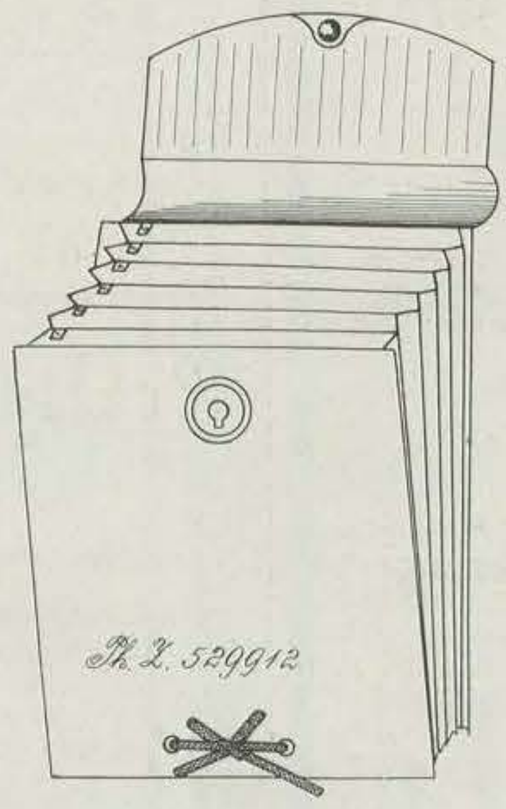
Auf der Gestellplatte a der Sprechmaschine ist eine Metallplatte b befestigt, aus der ein Stift c emporragt. Auf letzteren ist eine dichtsitzende Metallhülse d aufgesteckt, in deren oberes Ende ein fest hineinpassender Stift eingesteckt wird. Letzterer verläuft nach oben zu in einen dünneren Stift, der zunächst eine konische Absetzung g aufweist und dann mit Schraubengewinde f versehen ist.

Schutzansprüche.

1. Schalldose im Boden einer Hülle.
2. Schalldose im Boden einer Hülle aus weichem, luftdichtem Stoff, z. B. Gummi.
3. Hülle mit ganz flacher Mündung.
4. Träger für die Schalldose im Boden einer Hülle, bestehend in einem die Schalldose tragenden Hebel, der in einer senkrechten Ebene schwingbar in einer Buchse angeordnet ist, die in einer wagerechten Ebene um einen Stift schwingt, der auf einer auf die Grundplatte aufgesteckten Hülse sitzt.

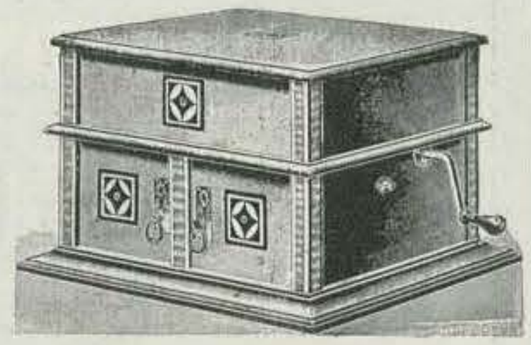
No. 529 912. — 24. 10. 1912.
Karl Nowack, Brieg.

Regulierbare, harmonikaartige Schallplattenmappe mit Klappe.



Beschreibung.

Die regulierbare, harmonikaartige Schallplatten-Mappe mit Klappe kann mit und ohne Schloss gefertigt werden und wird durch Binden einer Schnur das Erweitern oder Zusammendrängen der Platten ermöglicht. Dieselbe stellt nach Oeffnen der Klappe eine harmonikaartige Mappe vor,

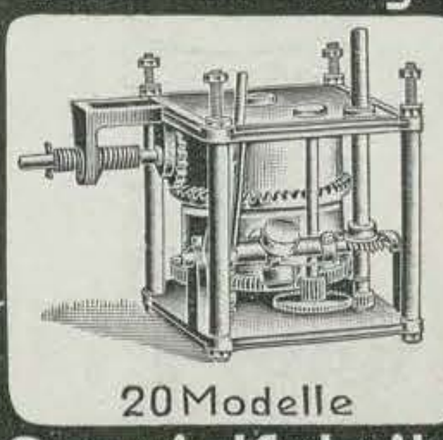


B. OTTO HEMPEL
Dresden-A. Sporerg. 2.
Diadem-
Sprechapparate
Eigenes Fabrikat ∴ Billig ∴ Erstklassig
Lindström — Beka — Odeon-Artikel
Platten fast aller bekannten Marken.
Ersatzteile.
Fordern Sie sofort neuesten Katalog.



Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Adler-Apparate

sind wirklich konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Ansprechendes Aeussere
Klangvolle Musikinstrumente
Lizensierte Klappbügel

Unsere besondere Spezialität ist die Lieferung von

Platten aller Marken.

TRADE MARK "GRAMMOPHON"

Grammophon

grün; die Klasse für sich.

Zonophon

gelb; die populärste Marke.

ADLER RECORD
Unerreicht in Klangfülle und Haltbarkeit

Adler

Beste 2 Mark-Platte.

50 % Nutzen.

In jedem Bezirk nur ein Vertreter.

Unerreicht prompte, zuverlässige, kulante Bedienung.

Kataloge gern zu Diensten.

Adler Phonograph Co.

Berlin SW. 68, Oranienstr. 101.

Anerkannt leistungsfähigste Firma für sämtliche Artikel der Branche.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

so dass man die Platten nur herabzulassen braucht, dieses im Gegensatz zu den bisherigen Albums oder Mappen, wo man nach Oeffnen der Klappe jede einzelne Tasche öffnen musste, um die Platte hineinzulegen.

No. 530 269. — 22. 7. 1912.

Christian Steidinger, St. Georgen i. Schwarzwald.

Regulatortrieb für Laufwerke, speziell an Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Die Neuerung wird darin gesehen, dass der Trieb aus Leatheroid besteht und in Verbindung mit einer Welle gebracht ist, wodurch der Vorteil eines geräuschlosen Ganges erzielt wird. Dieser Trieb hat ausserdem den Vorzug, dass er keinerlei Abnutzung unterworfen ist. Es könnte der Trieb auch lose auf der Welle sitzen.

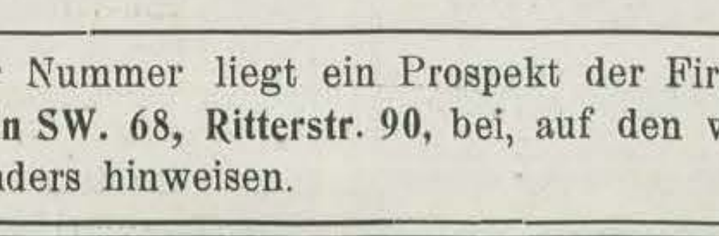
Schutz-Anspruch.

Auf einer Achse sitzender, aus Leatheroid gefertigter Trieb für Laufwerke, speziell an Regulatoren von Sprechmaschinen-Laufwerken.

No. 530 928 — 13. 9. 12.

Dacapo Record Co. m. b. H., Berlin S. 42.

Schallplatten-Schoner für Musikschallplatten.



Beschreibung.

Gemäss der Erfindung wird ein U-förmiger Gummiring b über den äusseren Rand der Schallplatte a gespannt. Derselbe gibt der Platte eine feste Auflage auf dem Plattenteller und verhindert somit das Rutschen der Platte während des Spieles. Ausserdem schützt dieser Ring die Musiklinien vor Beschädigungen.

Schutzanspruch.

Schallplattenschoner, dadurch gekennzeichnet, dass über die Schallplatte ein U-förmiger Gummiring gespannt wird, welcher Beschädigungen und das Rutschen der Platte verhindert.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Albert Schön, Berlin SW. 68, Ritterstr. 90,** bei, auf den wir unsere Leser besonders hinweisen.

Phonographen-Aufnahmetechniker

der in ersten Gesellschaften mit Erfolg Aufnahmen gemacht hat, wird von grösserer Gesellschaft evtl. per sofort gesucht.

Es wird nur auf eine erstklassige Kraft, welche die ganze Materie der Aufnahmetechnik für Phonographen beherrscht, reflektiert.

Stellung ist gut dotiert und dauernd. Bewerbungen sind Zeugnisabschriften beizufügen.

Offerten befördert die „Phonographische Zeitschrift“ unter **A. U. 3705.**

Händler

Versorgt Euch mit

Kalliope-Schatullen

Die Nachfrage ist enorm.

Kalliope-Musikwerke A.-G.
Dippoldiswalde i. Sa.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Junger Mann

27 Jahre alt, gelernter Musikalienhändler, seit Jahren im umfangreichen Musikinstrumenten-Detail- und Fabrik-Geschäft mit Grammophon-Spezial-Verkauf tätig, sucht Stellung als Reisender, Filial-, Abteilungsleiter oder dgl. Suchender ist im Reisen, Verkaufen, Buchf., Korresp., Reklamewesen geschult und kann diktieren und disponieren. Gefl Angebote unter **J. B. 3693** an die Expedition dieses Blattes.

Erfahrener, arbeitsfreudiger Kaufmann aus der Branche, gesetzten Alters, verheiratet, vollkommen perfekter, absolut bilanzsicherer

Buchhalter und Korrespondent

tüchtiger Organisator, mit allen Arbeiten genauest vertraut, äusserst gewissenhaft, sucht für Abendstunden passende Tätigkeit (Nachtragen rückständ. Bücher, Abschluß, Korrespondenz etc.). Mäßige Ansprüche. Gefl. Anfragen erbeten sub. **T. N. 3704** an die Exp. d. Bl.

Reisender

mit feinsten Referenzen, seit ca. 7 Jahren in der Sprechmaschinen-Branche tätig, in ganz Deutschland bestens eingeführt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 2. Januar 1913 anderweit Stellung. Offerten erbeten unter **D. A. 3706** an die Expedition dieses Blattes.

Aufnahme-Expert

Langjähriger Fachmann, mit der modernsten und billigsten Fabrikation vollkommen vertraut, sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten erbeten unter **O. N. 3513** an die Expedition dieses Blattes.

Bitte!

Kinderkrüppelheim in Angerburg Ostpr.

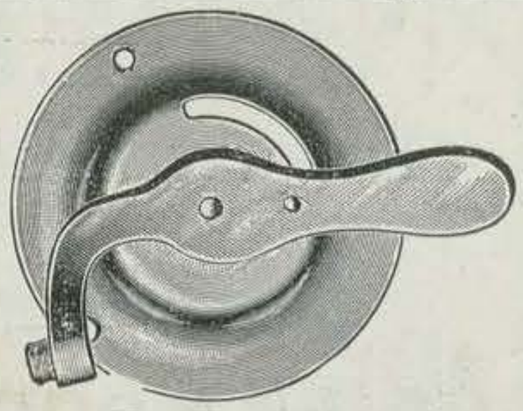
In 12 Hänsern werden hier 400 verkrüppelte Kinder, 1/4 bis 15 Jahre alt, und 70 verkrüppelte Lehrlinge, aus aller Welt bis aus Südwestafrika, mit den manigfaltigsten Gebrechen, ohne Rücksicht auf Heimat und Religion **unentgeltlich** verpflegt, orthopädisch behandelt. Dies Jahr Missernte, Mangel, Sorgen. Wer hilft aus mildem Erbarmen das tiefe Sehnen meiner Kreuzträger nach Freude und Liebe zu stillen? — Auch auf geringste Gabe folgt innigster Dank und illustrierter Bericht.

Braun, Superintendent.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.



Epochemachende

NEUHEIT

in **BREMSEN** für Sprechmaschinen - Plattenteller.

Praktisch, schön und billig.

Wurzener Metallwarenfabrik Wurzen in Sachsen.



OTTO PIRL, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig

Spezialfabrik für Schalldosen.

Telephon 19896.

Perl = Schalldosen

in verbesserter Ausführung und ermässigter Preislage sowie unerreichter Tonreinheit und Tonfülle mit neuer patentierter Nadelhalterlagerung.

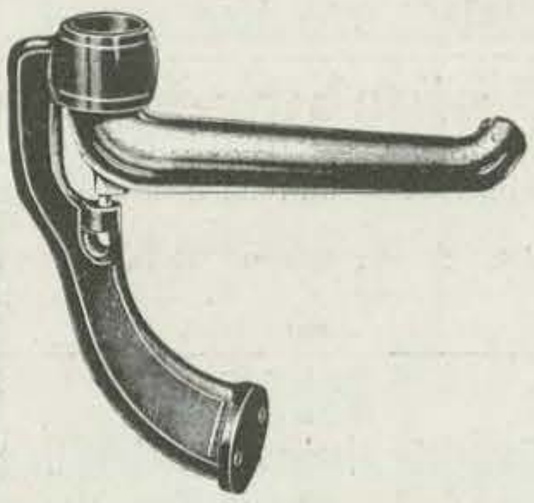
Grossist in allen bekannten Platten-Marken u. Herold-Nadeln.

Verlangen Sie Offerte. *Verlangen Sie Kataloge.*

Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.

Hainsberg-Dresden.



Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für

Tonarme, Trichterkniee, Tellerbremsen etc. etc.

Lieferung von Klappbügel-Tonarmen

an sämtliche von der D. G. A. G. lizenzierte Firmen.

Generalvertretung und Musterlager bei

Ehrhardt & Co., G.m.b.H., Berlin S.42, Luckauerstr.4.

SYMPHONION-Musikwerke

mit auswechselbaren Stahlnoten.

Alleinige Fabrikanten:

Symphonion-Werke G.m.b.H., Leipzig-Gohlis.

Noten für sämtliche Symphonion- und Pyrophon-Saiten-Orchester und Symphonion-Klaviere.

NADELN für Sprechmaschinen **NEEDLES** for talking machines



Traumüller & Raum

Nadel-Fabrik

Schwabach (Bayern) Germany

Rechtsbelehrung.

Scheinzession.

Man hat sich neuerdings wieder mit der Frage beschäftigt, ob eine Zession, bei der der Zessionär nicht der eigentliche Gläubiger im vollen Umfange, vielmehr in der Hauptsache nur nach aussen hin Gläubiger wird, als Scheinzession vom Schuldner für nichtig erklärt werden kann. Um derartige Zessionen handelt es sich besonders, wenn die Forderung gerichtlich geltend gemacht werden soll. Der ursprüngliche Gläubiger will aus bestimmten Gründen nicht selbst als Gläubiger auftreten und tritt die Forderung daher an einen Dritten ab, jedoch derart, dass derselbe nicht nach Belieben über die Forderung verfügen kann, als ob sie wirklich seine eigene wäre, vielmehr nur gewissermassen Bevollmächtigter des Zedenten wird, für den er die Forderung geltend macht und an den er den beigetriebenen Betrag abführt. Auf derartige Fälle hat man § 117 BGB. zur Anwendung zu bringen gesucht, der besagt: „Wird eine Willenserklärung, die einem andern gegenüber abzugeben ist, mit dessen Einverständnis nur zum Schein abgegeben, so ist sie nichtig." Aber die Gerichte haben in wiederholten Entscheidungen die Anwendbarkeit dieser Bestimmung verneint. In einem durch Urteil des Reichsgerichts vom 16. März 1906 (Jur. Wochenschrift No. 10) entschiedenen Falle hatte der Gläubiger behufs zwangsweiser Beitreibung die Forderung an seine Ehefrau abgetreten. Der Schuldner machte geltend, die Ehefrau sei nur eine vorgeschobene Person, damit der Ehemann als Zeuge dienen könne; sie habe keine Valuta für die Zession gegeben, brauche auch in Zukunft nichts an ihren Ehemann zu zahlen, müsse vielmehr alles, was etwa herauskomme, dem Ehemann geben. Der Einwand wurde für unerheblich erklärt. Unzweifelhaft sollte die Ehefrau die Forderung in ihrem Namen beitreiben, es war ihr damit dem Schuldner gegenüber die Stellung der Gläubigerin eingeräumt, es

lag für ihn ein Scheingeschäft nicht vor. Man hat dann die Nichtigkeit einer derartigen Zession mit der Begründung darzutun versucht, dass es gegen die guten Sitten verstosse, wenn dieselbe lediglich den Zweck habe, den alten Gläubiger im Rechtsstreit als Zeugen auftreten zu lassen. Aber auch dies ist, insbesondere in einem Urteil des Reichsgerichts vom 8. März 1909 (Jur. Wochenschrift No. 10), als unzutreffend erklärt. Der Schuldner muss es sich unbedingt gefallen lassen, dass bei einer in vollgültiger Weise erfolgten Zession der ursprüngliche Gläubiger als Zeuge auftritt; es ist nicht einzusehen, wie es gegen die guten Sitten verstossen sollte, wenn der Gläubiger seine Vernehmung als Zeuge bei der Abtretung als Zweck, vielleicht als alleinigen Zweck, verfolgt. Derselbe wäre ohne die Abtretung vielleicht, mangels anderer Beweise, darauf angewiesen, dem Schuldner den Eid zuzuschieben, und er mag, zumal bei einem böswilligen Schuldner, begründeten Zweifel hegen, ob dieser es mit seiner Wahrheits- und Eidespflicht genau nehmen werde. Uebrigens sind nach § 393 C.P.O. Personen, die einen in dem Rechtsstreite geltend gemachten Anspruch übertragen haben, regelmässig unbeeidet zu vernehmen, auch dann, wenn sie zur Gewährleistung nicht verpflichtet sind, das durch die Abtretung geschaffene Beweismittel ist also immerhin von geringem Wert. Es steht ganz allein bei dem Richter, ob er den als Zeugen auftretenden Zedenten doch vereidigen, und inwieweit er seinem beeidigten oder unbeeidigten Zeugnis Glauben schenken will.

Dr. jur. Abel.

INSERATE

in der „Phonographischen Zeitschrift“ bringen stets die besten

ERFOLGE

BRAUSE-NADELN

BRAUSE

Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!

BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN

Sensationelle Neuheiten!!

„Columbus“
Aufnahme-Vorrichtung
hiermit kann jeder selbst **naturgetreue, laute und klare Aufnahmen** machen.
Auf jeder Platten-Sprechmaschine ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

„Unikum“
automatischer Ein- und Ausschalter
an jeder Sprechmaschine sofort passend anzubringen.

„Fakir“
Starkton-Schalldose

„Fakir“
Triumph-Schalldose
unübertroffen in **Wohlklang, Lautstärke** und **Ausstattung**.

„Ton-Cyklop“
Druckluft-Riesenmaschine
von
phänomenaler Lautstärke

Platina-Hartgusswalzen, Diktierwalzen, Aufnahme-Platten und Masse.

Verlangen Sie sofort Prospekte! **Felix Schellhorn, Berlin-Petershagen a.d.Ostbahn.**

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.
Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:
Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Katalog gratis und franko.



Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
FERNSPRECHER: 3209 **Palmstrasse 15**

Export nach allen Ländern der Erde.

Katalog gratis und franko.

Schallplatten-Masse

erstklassige Qualität — leichtes spezifisches Gewicht — grösste Spieldauer — tiefschwarze Farbe höchste Plastik — grösste Reinheit — Fremdkörper fast ausgeschlossen — zu sehr niedrigen Preisen.

Zuverlässige Lieferung :: :: Langjährige Erfahrungen

Schreyer & Co. - Chemische Fabrik - Hannover.

Fidelio-Musikwerke

Berlin SW. 68 empfiehlt sich allen Händlern als Lieferant Ritterstr. 62

erstklassiger Sprechmaschinen und Schallplatten

:: in allen Preislagen ::

Höchste Rabatte! — Prompteste Lieferung! — Kulanteste Bedienung!

Neben-Artikel wie elektr. Taschenlampen, mechanische franz. Spielwaren etc. zu niedrigsten Fabrikpreisen.
Unser **„Billardspieler“**, selbsttätig, wirbt täglich neue Kunden.

Verlangen Sie Prospekte gratis und franko.

MAX RUD. RICHTER, Berlin S. 42, Ritterstrasse 34

Sprechmaschinen ◆ Schallplatten ◆ Ersatzteile

Engros Fabrikation Export

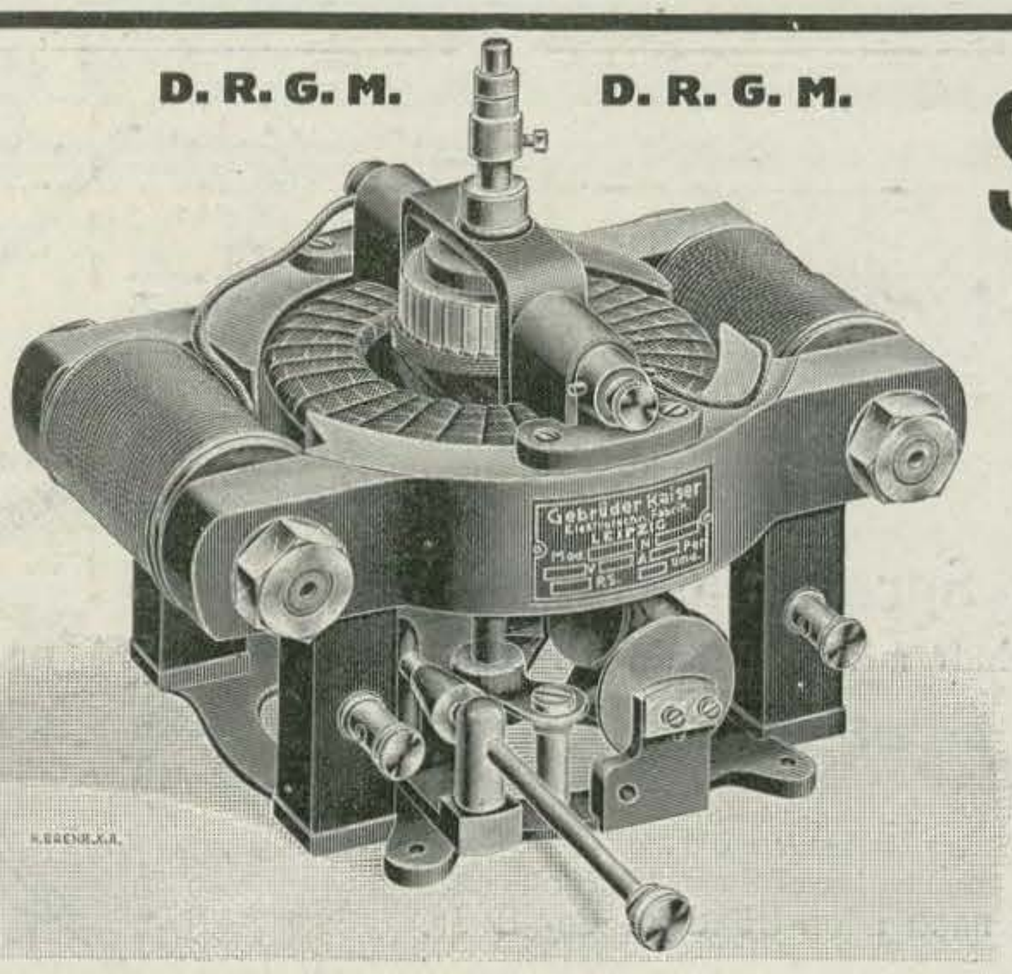
Grand-Gala-Platten *sind unerreicht in Ton u. Qualität. Die neuesten Schlager am Lager.*

Grand-Gala-Apparate *Elegante Ausstattung. Beste Konstruktion.*

Grand-Gala-Nadeln *Vornehme Packung. Bester Stahl.*

Kataloge und Verzeichnisse auf Verlangen bereitwilligst gratis und franko.

D. R. G. M. D. R. G. M.



Patent erteilt in allen Kulturstaaten.

Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Spezial-Reparaturwerkstatt für

Gegr. 1888 **Musikwerke aller Art.** Gegr. 1888

Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile. Grosses Federlager.
Eigene Räderfräserei mit Kraftbetrieb. Modellbau-Anstalt.
Spezialität: **Schweizerwalzen bestiften, Stimmkämme repar.**

Erich Markert Nachf. BERLIN O., Raupachstr. 11
Tel: Amt Königstadt 2224.



Lauten und Mandolinen
Marke „Cid", aus eigenen Werkstätten.
Gitarre-Mechaniken
Marke „Stier".
Gitarre-Stegstöckchen
gesetzlich geschützt.
„Cid"-Mandolin-Saitenhalter, anerkannt bestes Muster.
Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.
GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Grammophon- und Zonophon-Platten und Apparate

Platten aller bekannten Marken
Apparate in jeder Preislage
Mundharmonikas
Mandolinen
Guitarren

GROSSIST!

Fordern Sie sofort den neuen reichillustrierten Katalog u. Preislisten

PAUL G. WENZEL
Inh.: Willi Albert
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.

Doppelschalldose „FRAPPANT"
für Sprechapparate aller Systeme passend.

Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.

C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

„HERMES" Sprechmaschinen und Automaten



mit und ohne Trichter, Ein- und Zweifeder-Werke, Patent-Trichter, gediegene Neuheiten, unerreichte Tonfülle, vorzügliche Wiedergabe.

Hermes Schallplatten 25 cm
doppelseitig bespielte Qualitätsmarke, gut gewähltes Repertoire, glänzende Neuaufnahmen.

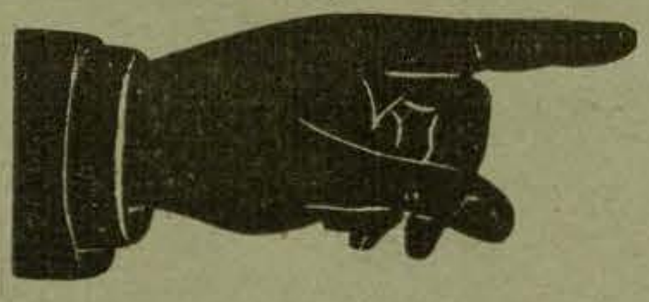
Alle Ersatzteile nur für **Wiederverkäufer.**

Hermes-Sprechmaschinen-Gesellschaft m.b.H Chemnitz i. Sa. Poststr. 18. Tel. 1830.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104|5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken



Billigste Bezugsquelle für Händler

Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke G. m. b. H.

BERLIN SW. 61 — Gitschinerstr. 91.

GLORIA-RECORD

Hervorragende neue Weihnachts-Aufnahmen!!

Orchester:

D 5003 { 14097 Vom Himmel hoch
14098 O Tannenbaum

D 5006 { 14620 Weihnachtsfreuden
15497 Wachtparade am Weihnachtstage

Chor der Kgl. Hofoper:

D 5016 { 14077 Grosser Gott, wir loben dich
14929 O Tannenbaum

D 5018 { 14080 O du fröhliche Weihnachtszeit
14081 Stille Nacht, heilige Nacht

Quartette:

D 4871 { 14927 O du fröhliche Weihnachtszeit
14928 Stille Nacht, heilige Nacht

D 5012 { 14491 O Tannenbaum
14492 Es ist ein' Ros' entsprungen

Gespräche:

D 5100 { 15569 Weihnachten in der Kirche, I. Teil
15570 „ „ „ „ II. Teil

Predigt mit Chor und Harmonium

D 4868 { 14934 Das alte und das neue Jahr
14935 Musik-Abteilung im Warenhaus

Wir weisen ganz besonders auf die in unserem **Dezember-Nachtrag** *enthaltenen Aufnahmen des Humoristen* **Hans Bädel,** *München und des berühmten* **Koschat-Quintetts** *hin.*

NACHTRAG 1912-13 über neue preiswerte Apparate-Typen kürzlich erschienen.

WEIHNACHTS-NUMMER



13. Jahrgang | 12. Dezember 1912 | Nummer 50

1912 **Weihnachten** 1912

2 Minuten **Wunderbare Aufnahmen** 4 Minuten

in

Glockengeläute, Orgel, Harmonium, Cello, Harfe, Venet-Instrumental-Trio, Kinderstimmen, Quartette

DAS WEIHNACHTS-PROGRAMM ist erschienen

Hören Sie die Neu-Aufnahmen

bei der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Geschäftsstelle für England: 57-58, Chancery Lane, **London WC.** (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Applaudando-Record

Beachten Sie gefl.



unsere Schutzmarke.

Unsere
Weihnachts = Aufnahmen
sind glänzend gelungen. Sämtliche Nummern lieferbar.

Neu!! **Der Dezember-Nachtrag**
enthält alle neuesten Schlager.
Vorzüglich gelungene Aufnahmen von
Guido Gialdini, dem berühmten Kunstpfeifer,
sowie von **Wills** und **Laurence**, Kunstpfeif-Duett.

Ferner
Filmzauber :: Goldener Leichtsinn
Chauffeur — ins Metropol! u. s. w.
Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

Neu = Aufnahmen
finden ununterbrochen statt!

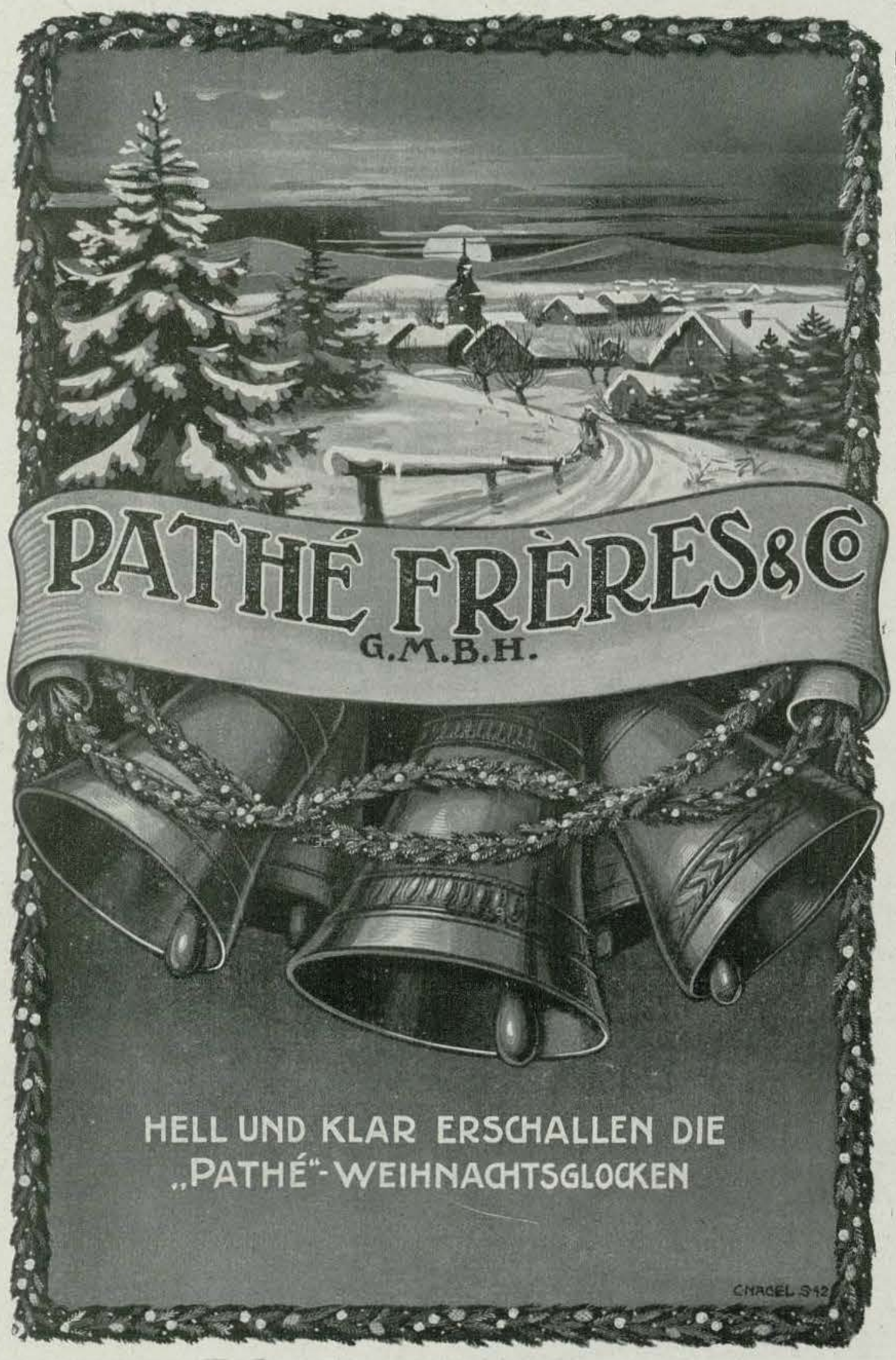
Verlangen Sie gratis Kataloge und Reklame-Material!

Applaudando - Schallplatten - Fabrik G. m. b. H.
Fernsprecher 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.
Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**
Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hühnerposten 14.**



BEKA-RECORD Akt.-Ges., Berlin SO.36, Bouché-Strasse 35-36.

Unser Weihnachtskatalog



ist soeben erschienen.

Pathé Frères & Co. G.m.b.H., Berlin SW. 68

Ritterstrasse 72.


DACAPO
DACAPO-RECO
Halt!
Sie
treffen
das Richtige
immer
beim Einkauf unserer Platten.
DACAPO - RECORD G.M.B.H.
BERLIN·S42·Ritterstrasse – 86.
WIEN·XVI·Lerchenfeldergürtel – 53.
C. NAGEL. S. 42.

Eigene grosse Pressanlage:

Berlin-Weißensee, Lehderstraße 101/103



Unsere Orchester-Gesang-Aufnahmen aus **„Filmzauber“**, **„Der Frauenfresser“**
„Chauffeur — ins Metropol“, nach unserem neuen Aufnahme-Verfahren sind
konkurrenzlos in vollendeter Wiedergabe und Lautstärke

Die beliebteste Qualitätsmarke!

Herrliche Weihnachtsaufnahmen.

Unser Januar-Nachtrag, der Clou des neuen Jahres, ist vom 12. Dezember ab lieferbar

Berolina-Schallplatten G.m.b.H.

BERLIN N. 24. **Tel. Amt Norden 2007, 2720, 10770, 10537.**

POLYPHON-RECORD

Weihnachts-Aufnahmen:

Orchester mit Glockengeläute

2621 Stille Nacht, heilige Nacht
O du fröhliche, o du selige
2623 Vom Himmel hoch, da komm ich her
Weihnachts-Potpourri
2636 O Tannenbaum
Ihr Kinderlein kommet
2637 Lobe den Herren. Choral
Grosser Gott wir loben dich. Ambrosianisch. Lobgesang
2638 Ehre sei Gott in der Höhe. Choral
Nun danket alle Gott. Choral
2639 Befiehl du deine Wege. Choral
Es ist bestimmt in Gottes Rat. Choral
2658 Altniederländisches Dankgebet
Ambrosianischer Lobgesang. Grosser Gott, wir loben dich
2659 Ein feste Burg ist unser Gott
Das ist der Tag des Herrn. (Schäfers Sonntagslied)
2660 Christkinds Einkehr. (Ohne Glockengeläute)
Reveille am Neujahrsmorgen. (Ohne Glockengeläute)
11641 Nun danket alle Gott
Das ist der Tag des Herrn. (Schäfers Sonntagslied)
12689 Die Parade der Zinnsoldaten. (Mit Kommando) Jessel
Die Heinzelmännchen. (Charakterstück) Eilenberg

Chor der Kgl. Hofoper, Berlin
Mit Orchesterbegleitung und Glockengeläute

2624 Stille Nacht, heilige Nacht
O du fröhliche, o du selige
2625 Es ist ein Ros' entsprungen
Vom Himmel hoch, da komm ich her

Nebe-Quartett, Berlin

2645 Nun danket alle Gott
Des Jahres letzte Stunde
2646 O du fröhliche, o du selige
Stille Nacht, heilige Nacht
2647 Es ist ein Ros' entsprungen
Dies ist der Tag, den Gott gemacht
2648 Vom Himmel hoch, da komm ich her
O Tannenbaum
2649 Ihr Kinderlein kommet
Ehre sei Gott in der Höhe

Verlangen Sie Auswahlsendung

Browier-Hamann-Quartett
Mit Harmonium und Kirchenglocken

12215 Stille Nacht heilige Nacht
O du fröhliche, o du selige
12216 Es ist ein Ros' entsprungen
O Tannenbaum
12217 Vom Himmel hoch
Dies ist der Tag, den Gott gemacht
12218 Alle Jahre wieder
Ehre sei Gott in der Höhe
12219 Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen
Ihr Kinderlein kommet
12220 Weihnachtsglocken. (Süsser die Glocken nie klingen)
Der Christbaum ist der schönste Baum
12221 Wiegenlied der Hirten
Zu Bethlehem geboren
12222 Herbei, o ihr Gläubigen
Lasst uns das Kindlein grüssen
12223 O selige Nacht
Maria zu lieben
12224 Wiegenlied der Hirten
Tochter Zion freue dich

Werner Alberti, Kgl. Rumänischer Kammersänger

2653 Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre
Lobe den Herrn. (Orchester mit Glockengeläute)

Gustav Schönwald, Berlin (Mit Ensemble)

2650 Weihnachtswünsche
Knecht Ruprecht
2651 Weihnachtsbescherung
Weihnachtslieder-Marsch. (Orch. mit Glockengeläute)
2655 Christkinds Einkehr
Weihnachten auf hoher See. (Mit Orchester)
2656 Eine Weihnachtsbegegnung
Verlobung unter dem Tannenbaum
2657 Sylvester bei Nauke
Sylvester unter den Linden
12225 Weihnachtspredigt, I Teil
„ II. Teil
12226 Des Arbeiters Weihnachtsfest
Weihnachtszauber — Adventzeit
mit Chor, Orgel und Glocken

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren-Leipzig 1

Fidelio-Musikwerke

Berlin SW. 68 empfiehlt sich allen Händlern als Lieferant **Ritterstr. 62**

erstklassiger Sprechmaschinen und Schallplatten
:: in allen Preislagen ::

Höchste Rabatte! — Prompteste Lieferung! — Kulanteste Bedienung!

Neben-Artikel wie elektr. Taschenlampen, mechanische franz. Spielwaren etc. zu niedrigsten Fabrikpreisen.
Unser **„Billardspieler“, selbsttätig,** wirbt täglich neue Kunden.

Verlangen Sie Prospekte gratis und franko.

FAVORITE

Weihnachts-Platten



Dezember-Neuheiten

Unentbehrlich für das diesjährige Weihnachtsgeschäft:

Weihnachts-Aufnahmen
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 15075	Arbeiter-Weihnachtslied	Konzertsänger Schröter
1-X 15076	Sei tausendmal willkommen	
1-19763	Heilige Nacht auf Engelsschwingen	Browier-Hamann-Quartett
1-19764	Morgen, Kinder, wirds was geben	
1-10301	Weihnachten bei Schulzens, I. Teil	
1-10302	Weihnachten bei Schulzens, II. Teil	
1-10307	Des Sohnes Heimkehr	
1-10303	Weihnachten in der Kaserne	
1-10326	Eine Weihnachtsbegegnung	Gust. Schönwald mit Ensemble, Berlin
1-10327	Knecht Ruprecht	
1-10328	Sylvester-Feier	Harry Arndt mit Chor der Kgl. Hofoper
1-10329	Sylvester-Rummel	
1-10330	Es ist ein Ros' entsprungen	Favorite-Orchester, Berlin
1-10332	Vom Himmel hoch	

Aus der Revue „Halloh, was kost' Hamburg"
gesungen von Gebrüder Wolf
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 17069	Ach liebe Wanda	
1-X 17070	Max, du hast das Schieben raus	
1-X 17071	O, wär' ich doch ein Affe	
1-X 17072	Anna, komm mal her	
1-X 17073	Dat holt'n Been	Hamburger Dialekt
1-X 17075	Hamborger Jung	
1-X 17074	Bummelwalzer	
1-X 17077	Ja, das haben die Fischfrau'n so gerne	
1-X 17076	Leenchen, Leenchen	
1-X 17078	Die drei Kusinchen	

Aus der Operette „Der Frauenfresser"
(mit Orchesterbegleitung)

1-11754	Frauenfresser-Marsch	Favorite-Orchester
1-X 12125	Junge Mädchen tanzen gern Walzer	
1-X 12126	Können Sie Polka tanzen	Favorite-Orchester
1-X 12127	Hochgeborener Herr	

Kölner Dialekt-Aufnahmen
von Toni und Gerhard Ebeler, Köln
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 17085	Auf dem Schützenfest, **Humoristische Szene**
1-X 17090	No süch da ale Geck ans an
1-X 17091	Der freche Bettler, **Humoristische Szene**
1-X 17092	Kasernenluft
1-X 17086	Dat Jubileum von nem Arbeitsscheue, **Humoristische Szene**
1-X 17088	De Beincher
1-X 17084	Köllsche Kirmes, **Humoristische Szene**
1-X 17089	Jo do könnt Ehr de Kääzmanns froge
1-X 17083	Köllsche Namendagsfeier, **Gesangspotpourri**
1-X 17087	Kanns do mer nen Dahler pumpe

Stettiner Sänger-Quartett, Berlin
(mit Orchesterbegleitung)

1-X 17003	Musikalischer Sekt, Teil I
1-X 17009	„ „ Teil II
1-X 17033	Fidele Geister, von Meysel
1-X 17039	Vergnügte Bummelstudenten, von Meysel

Verlangen Sie unsern Dezember-Nachtrag und Spezial-Weihnachtsverzeichnis.

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91

„Homokord“

Rubin-Record 300 Neuaufnahmen.

25 1/2 cm mit nebenstehend  eingetragener Schutzmarke **30 cm**

Rubin-Record beste 2 Mk.-Platte.

ist erstklassige konkurrenzlose

MARKENWARE

mit grösstem deutschen und internationalem Repertoir, unerreicht in **Ausführung, Wiedergabe** und **HaltbarKeit.**

Verlangen Sie den neuen **Oktober-Dezember**-Nachtrag sowie Auswahlsendungen.
Grösstes Weihnachtsrepertoir in Deutsch, Polnisch, Russisch, Czechisch, Slovenisch, Dänisch etc.

..... Elegantes neues Reklame-Plakat sowie Kataloge gratis und franko. .....

Soeben erschienen:

14863 Vogerl fliagst in d' Welt hinaus. **Quartettgesang mit Piston-Solo, Brummstimmen und Orchesterbegleitung.**

14864 Der Findling. **Quartettgesang mit Orchester.**

Homophon Company G. m. b. H. Berlin C. 2.

Telegramm-Adr. HOMOKORD. Tel. Amt Norden 3876, 8984.

Jedes „Stentor“-Modell

und jede „Bella“-Platte

ist ein

Treffer für das Saisongeschäft

Leistungsfähigster Grossist in GRAMMOPHON grün und ZONOPHON gelb.



Grosser Umsatz und grosser Nutzen für jeden Händler. :: Keine Kampfmodelle.

Müheloser Absatz — Wer sieht und hört ist sofort Käufer.

Wirklich billige Preise. — Wirkliche Qualitäts-Apparate
Unerreicht prompte und kulante Bedienung.

Albert Schön, Berlin 42, Ritterstr. 90.



COLUMBIA

DOPPELPLATTEN 25 cm werden seit Jahren aus
BESTEM VOLLMATERIAL hergestellt.

Alle gegenteiligen Behauptungen der Konkurrenz sind auf ein Konkurrenz-Manöver zurückzuführen.

COLUMBIA

bringt als die Erste die Schlager.

SIE KÖNNEN DAS GESCHÄFT nur mit einer **Elite-Marke** DAUERND machen. COLUMBIA-PLATTEN **erhalten** Ihnen die Kundschaft und führen Ihnen neue Kunden zu.

Verlangen Sie die COLUMBIA - DECEMBER - LUXUSPLAKATE

COLUMBIA PHONOGRAPH CO. WIEN VI, Linke Wienzeile 142, BUDAPEST VII, Király utca 13

MAX RUD. RICHTER, Berlin S. 42, Ritterstrasse 34

Sprechmaschinen ◇ Schallplatten ◇ Ersatzteile

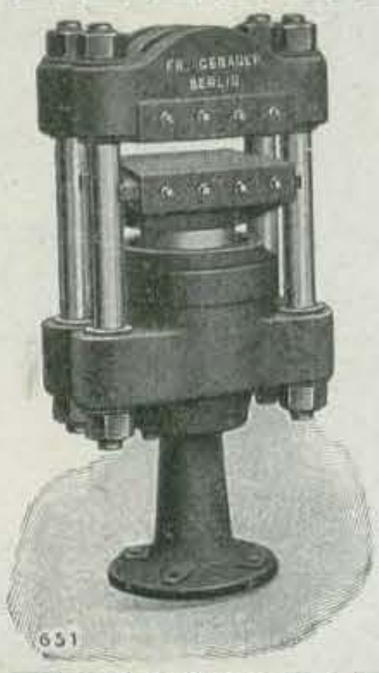
Engros Fabrikation Export

Grand-Gala-Platten *sind unerreicht in Ton u. Qualität. Die neuesten Schlager am Lager.*

Grand-Gala-Apparate *Elegante Ausstattung. Beste Konstruktion.*

Grand-Gala-Nadeln *Vornehme Packung. Bester Stahl.*

Kataloge und Verzeichnisse auf Verlangen bereitwilligst gratis und franko.



Sämtliche Maschinen u. Apparate für die

Schallplatten-Fabrikation

in sauberster und sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung

Fr. Gebauer, Maschinenfabrik, Berlin NW.

13. Jahrg.

No. 50

12. Dezember

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Der Wert der Statistik im geschäftlichen Leben.

— Max Frank. —

„Erkenntnis ist der erste Weg zur Besserung". Diese Wahrheit besitzt auch im hohen Masse für die kaufmännische Praxis Geltung. Das rechtzeitige Wahrnehmen der Ursachen von unangenehmen Erscheinungen und die dann hiergegen ankämpfenden richtigen Gegenmassregeln führen zum Erfolg. Einen sehr grossen Dienst leisten nun hierbei regelrecht geführte statistische Aufzeichnungen über gewisse geschäftliche Vorkommnisse. Die Statistik ist ein um so unentbehrlicheres Hilfsmittel zum rechten Erkennen der Ursachen und Wirkungen im geschäftlichen Leben, je ausgedehnter der Betrieb ist, je weniger die Einzelheiten sich überschauen lassen.

Die Statistik hat zwar ihre Gegnerschaft, die auf dem kritiklosen Bauen und Vertrauen auf Zahlen beruht. Wer aber statistische Angaben richtig zu lesen weiss, dem bringen sie grossen Nutzen.

Die drei Hauptpunkte, um die sich der ganze geschäftliche Betrieb dreht, sind Umsatz, Unkosten und Reingewinn. Der Reingewinn ist hierbei das wichtigste. Nach ihm streben wir, für ihn arbeiten wir. In allen geschäftlichen Betrieben sind aber zur Erzielung des Gewinnes mehr oder weniger grosse Unkosten erforderlich, nach deren Abzug vom Bruttogewicht sich der Reingewinn ergibt.

Je grösser der Umsatz ist, desto grösser sind im allgemeinen die Anschaffungskosten (Einkauf) und teilweise auch die sonstigen Unkosten. Aber der Umsatz soll stärker als Einkauf und Unkosten wachsen, nur dann erhalten wir mit vermehrtem Umsatz auch vermehrten Reingewinn. Bleibt dieser gleich, oder wird er gar bei vermehrtem Umsatz geringer, so hat er gar keinen Zweck für uns. Es ist dann in solchen Fällen naheliegend, an den Unkosten zu sparen, wenn eine Erhöhung der Verkaufspreise nicht ermöglicht werden kann. Aber an welcher Stelle sparen? Das Richtige zu treffen, erfordert nicht nur geschäftlichen Scharfsinn, sondern statistisch geführte Angaben, aus denen wir ersehen können, welche Ausgaben sich verlohnt haben und welche überflüssig, also weggeworfenes Geld waren.

Die alljährlich geführte Bilanz genügt hierzu nicht, sondern es muss mehr ins Einzelne gegangen werden. Der Umsatz wie die Unkosten müssen in einzelne Arten zergliedert werden.

Greifen wir die Reklame heraus. Wir haben das letzte Jahr die Zeitungsreklame gegen das vorletzte um ein Bedeutendes vermehrt, und zwar etwa besonders in der Zeit vor Weihnachten. Zeigt sich nun in den letzten Monaten des Jahres ein auffälliger Aufschwung des Umsatzes, so können wir diesen zum grössten Teil auf Rechnung der Weihnachtsreklame setzen, wenn wir nicht noch andere neue Mittel zur Heranziehung von Kunden angewendet haben. Haben wir zu einer anderen Jahreszeit, etwa zu Beginn des Frühjahres oder des Sommers, stark die Reklame vermehrt, und zeigt sich in den darauffolgenden Monaten keine nennenswerte Erhöhung des Umsatzes gegenüber der des Vorjahres, so werden wir uns sagen können, dass diese Reklame verfehlt war; ob überhaupt oder nur in der Art, muss dann erst ein neuer Versuch zeigen. Die

Vergleichung der Umsatzzahlen, bei sonst gleichbleibenden Umständen, gibt uns wertvolle Aufschüsse über den Wert der einzelnen Reklamen. Aber man darf hierbei nicht engherzig urteilen und blindlings den statistischen Zahlen vertrauen. Wir müssen dabei zunächst die ganze wirtschaftliche Lage in Betracht ziehen. Einen Niedergang derselben spürt fast jedes Geschäft, und wenn trotzdem keine Einbusse an Umsatz eintritt, so ist dies einer verhältnismässigen Erhöhung gleichzuachten. Andererseits muss ein wirtschaftlicher Aufschwung bei Beurteilung des Nutzens der Reklame entsprechend berücksichtigt werden. Ueber das Auf und Nieder der wirtschaftlichen Lage einer bestimmten Branche geben uns die Bilanzberichte der Fabriken ein belehrendes Bild.

Inseriert man in mehreren Zeitungen, so möchte man natürlich gern wissen, welches Blatt das zugfähigste ist. Um dies zu erfahren, bringe man zunächst in den Anzeigen die Bitte an, bei Bestellungen auf das betreffende Blatt Bezug zu nehmen. Firmen, die Preislisten versenden, bezeichnen oft diese mit verschiedenen Nummern und ersehen daraus, welche Zeitschrift oder Zeitung in Frage kommt. Zeitungen haben nun meist einen mehr oder weniger begrenzten lokalen Leserkreis, so dass man auch bei schriftlichen Bestellungen aus dem Ort des Kunden einigermassen schliessen kann, welche Zeitung gewirkt hat. Aber auch im mündlichen Verkauf wird ein geschickter Verkäufer leicht herausbekommen, ob ein neuer Kunde durch die Zeitungsreklame und durch welche gewonnen worden ist. Will man nicht unmittelbar danach fragen, so wird man es auf Umwege können. Macht man nun bei den einzelnen Umsatzposten, soweit wie möglich, entsprechende Notizen, so wird es verhältnismässig wenig Mühe verursachen, am Ende des Jahres sich darüber eine Uebersicht zu verschaffen, wie die einzelnen Inserate gewirkt haben.

Wie über die Zeitungsreklame, so sucht man auch über die Wirkungen der anderen Propaganda ähnliche Anhaltspunkte hinsichtlich ihrer Erfolge zu gewinnen.

Ferner zergliedere man alle anderen Unkosten nach ihren Gattungen.

Hat man verschiedene Arten von Kundschaften, so ist es ratsam, beide Teile auseinander zu halten und die Unkosten entsprechend zu verteilen. Falsch ist es hierbei, die Unkosten genau entsprechend dem Umsatz zu verteilen, sondern wir müssen uns bei den einzelnen Posten fragen, wieviel jedesmal auf die betreffende Gattung, ihre Werbung und Bedienung entfällt. Einzelne Unkosten werden nur dem einen, andere nur dem anderen Teile zu belasten sein. Wir werden dann auch erkennen können, welche Gattung vorzuziehen ist, bei welcher schlechthin und bei welcher verhältnismässig am meisten verdient wird und unser Geschäft nach der einen oder anderen Seite auszudehnen suchen.

Aber auch die einzelnen Gattungen von Waren sind hinsichtlich ihrer Einträglichkeit zu untersuchen. Man kann vielleicht den einen oder anderen Artikel dann fallen lassen, andere wieder mehr einzuführen suchen. Allerdings ist hierbei zu bedenken, dass oft bestimmte Waren, an denen kaum oder nichts verdient wird, doch geführt werden müssen, weil das Publikum sie eben verlangt, und wenn es darin nicht befriedigt wird, auch sonst nichts kauft und abfällt. Also man würde sich die Kundschaft verderben, wenn man solche Artikel vom Verkauf ausschalten wollte.

Hat man auf irgend einen bestimmten Artikel besonders aufmerksam gemacht, durch Inserate, durch Zugabe von Broschüren usw., so ist es lehrreich, festzustellen, wie und ob sich der Umsatz des betreffenden Artikels gehoben hat, ob also unser Vorgehen von Erfolg war oder nicht.

Und so liesse sich noch manches anführen, worüber ein Aufschluss sehr fördernd für die Ausnutzung des Geschäftes ist, doch mögen die gegebenen Winke genügen.

Wer eine geordnete Buchführung hat — man braucht dazu nicht etwa doppelte, sondern eine einfache, entsprechend eingerichtete, genügt für diesen Zweck auch schon für ein kleineres Geschäft —, der wird mit wenig Mühe eine laufende Statistik führen können, für die am praktischsten ein besonderes Buch angelegt wird. Hierbei handelt es sich ja nur um ungefähre Zahlen, was das Rechnen sehr vereinfacht. Jedenfalls lohnt sich eine zweckmässig durchgeführte Statistik sehr und erleichtert die kaufmännische Kalkulation.

Wichtige Teile derselben kann man auch an Hand der gewonnenen Zahlen in statistischen Kurven, die das Steigen und Fallen der Zahlen sehr anschaulich zeigen, darstellen. Man benutzt hierzu kariertes Papier, bei dem die senkrechten Linien die Monate oder Jahre, die wagerechten Linien die Höhe der Zahlen, für den betreffenden Zweck abgestuft, darstellen. Für jeden Monat oder jedes Jahr wird die betreffende Zahl in entsprechender Höhe durch einen Punkt markiert; die Punkte werden dann durch die Linien miteinander verbunden und geben so eine charakteristische Kurve. Haben wir etwa für die allgemeine Umsatzkurve eines Jahres die senkrechten Linien als Monate bestimmt und die wagerechten Linien für je 100 Mark Umsatz angenommen, so ist bei einem Januarumsatz von 800 Mark an dem Schnittpunkte der ersten senkrechten und achten wagerechten Linie ein Punkt zu markieren, für einen Februarumsatz von 700 Mark an dem Schnittpunkt der zweiten senkrechten und der siebenten wagerechten Linie usf. (In der Wissenschaft sagt man, die Monate werden als Abzissen, die Umsätze als Ordinaten in ein Koordinatennetz eingetragen.)

Der Vergleich der Kurven zeigt auf einen Blick den Unterschied des Umsatzes in den einzelnen Jahren, die wir aber auch zusammen aufeinander in ein Koordinatennetz eintragen können, indem wir mit verschiedenen, vollen, gestrichelten, punktierten usw. oder verschiedenfarben, roten, blauen, grünen Linien die Kurven zeichnen.

Abonnieren Sie jetzt

auf die

„Phonographische Zeitschrift".

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten von jetzt ab alle bis Ende dieses Jahres erscheinenden Nummern kostenlos.

Abonnementspreis der wöchentlich erscheinenden „Phonographischen Zeitschrift" für Sprechmaschinen-Händler M. 2.50 halbjährlich. (Oesterreich-Ungarn :: M. 4.—, Ausland M. 5.—). ::

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"

BERLIN W. 30.

Musik-Nachrichten

Das neuste Bühnenwerk von Rich. Strauss: „Ariadne auf Naxos“ ist nun auch siegreich in die Dresdener Hofoper eingezogen und hat dort, dank den durchaus notwendigen Kürzungen im Molièreschen Texte, einen noch weit tieferen und geschlosseneren Eindruck hinterlassen, als bei der Stuttgarter Uraufführung, zumal in der sächsischen Kapitale, deren Oper in Deutschland wohl den ersten Platz einnimmt, jener von der verinnerlichten Wirkung ablenkende Premierentrödel fehlte. In München soll das Werk Ende Januar, an der Berliner Schauspielhausbühne im April 1913 in Szene gehen. Die verspätete Berliner Aufführung wird mit Frieda Hempels Beurlaubung nach Amerika begründet; man will dieser hervorragenden Künstlerin die Hauptrolle übergeben, die sie ja für Stuttgart einstudiert hatte, aber krankheitshalber nicht durchführen konnte. Strauss' Drama „Feuersnot“, das 1901 zum ersten Male in Dresden erklang, fand in tschechischer Sprache am böhmischen Nationaltheater ungewöhnlich begeisterte Aufnahme. — Eugen d'Albert hat mit seiner neuen Oper „Liebesketten“ in Wien (Hofoper) einen vollen Erfolg gehabt und ist „unzählige Male“ hervorgejubelt worden. Das Werk folgt den Bahnen „Tieflands“; der Text ist von Rud. Lothar wieder einem spanischen Sujet des Guimera entlehnt. Mit den Hauptrollen waren Frl. Ehrlich und Leonhardt betraut worden. — Wilhelm Kienzls „Kuhreigen“ wurde am Opernhause in Frankfurt a. M. stürmisch willkommen geheissen; man feierte mit dem Tondichter zugleich seine ausgezeichneten Hauptvertreter Charlotte Uhr und Robert Hutt. — Siegfried Wagners erstes Bühnenwerk: „Der Bärenhäuter“ wird für die gegenwärtige Saison in Altenburg vorbereitet. — Am Leipziger Stadttheater verzeichnete Wendlands komische Oper: „Der Schneider von Malta“ unter Lohses Leitung einen von Akt zu Akt sich steigernden Erfolg.

Auf dem Gebiete der Operette hat Paul Linckes „Grigri“ in Dresden unter Leitung des Komponisten ihre sieghafte Kraft von neuem bewährt. — Oskar Strauss öffneten sich für seine „Prinzessin von Tragant“ sogar die Pforten des Wiener Hofoperntheaters, wo eine zur gefälligen Musik sich gesellende, farbenprächtige Inszene der Operette noch wesentlich mithalf. Die Hauptattraktion des Werks beruht auf flotten Tänzen (Menuetts, Walzer) und Märschen; dass der Tondichter auf manche Reminiszenz aus früheren Kompositionen zurückgreift, kann bei seiner grossen Fruchtbarkeit nicht überraschen.

Die deutsche Kronprinzessin Cecilie übernahm das Protektorat über das Bach-Beethoven-Brahms-Fest, das zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläums Kaiser Wilhelms II. im Frühjahr (21.—28. April) 1913 zu Berlin stattfinden soll. — Der von der Genossenschaft der Musikfreunde in Wien ausgeschriebene Preis von zehntausend Kronen für das beste Chorwerk ist von der Jury Karl Prochaskas „Frühlingsfeier“ zuerkannt worden.

Richard Strauss nahm, wie mitgeteilt wird, seinen ständigen Wohnsitz in Berlin und wird sich auch wieder an der Einstudierung von Bühnenwerken im Königl. Opernhause lebhafter beteiligen. — Generalmusikdirektor Dr. Muck, der bekanntlich seine Berliner Stellung niederlegte, um einem Rufe nach Boston für fünf Jahre zu folgen, scheint mit seiner deutschen Heimat endgültig fertig zu sein. Nur so ist es zu erklären, dass er in einem Interview mit dem Vertreter des „Musical America“ die deutsche Kritik schlecht machte und die amerikanische mit Liebenswürdigkeiten überhäufte. Wer die Verhältnisse einigermassen überschaut, weiss, was er von solcher Judikatur zu halten hat. Mit der Ungerechtigkeit Hand in Hand geht eine starke Undankbarkeit; denn Dr. Muck hat als ausgezeichneter Dirigent in der deutschen Kritik stets eine treue Verbündete und Förderin seiner Interessen besessen. — Bruno Walter, der als Nachfolger des verstorbenen Felix Mottl für München ausersehen, aber kontraktlich noch an Wien verpflichtet war, hat seine Entlassung aus dem Verbande der dortigen Hofoper bewilligt erhalten. Ausser ihm ist der Aachener Dirigent Otto Hess nach erfolgreicher Probe („Aïda“) zum Hofkapellmeister an der Münchener Oper ernannt worden. — Vom sprichwörtlichen „Glück der Stars“ kann der für eine kleine Gage in München tätige Tenor Karl Schönert ein frohes Lied singen: Vom Herbst 1913 ab engagierte ihn Hannover an seine königliche Bühne auf fünf Jahre für eine Gage von 17 000 Mark; in der Zwischenzeit singt Schönert erste Wagnerrollen in Chikago, — eine Tätigkeit, die ihm vermutlich ebenfalls ansehnliche Honorare gewährleistet.

Auf der Totenliste stehen einige berühmte Namen: Karl Tetzlaff, der langjährige Berliner Oberregisseur, starb im 76. Lebensjahre. — Aus Brüssel kommt die Trauerkunde vom Hinscheiden des gleichalterigen Professor Josef Wieniawski, eines berühmten Pianisten und Lehrers, der die Klavierliteratur um eine Reihe wertvoller Kompositionen bereichert hat. — Viel zu früh ist Willy Harnisch, ein begabter und beliebter Operettensänger, von uns gegangen. Mitten in seiner erfolgreichen Tätigkeit (als Negerkönig Magawewe in Linckes „Grigri“) befiel den Achtundvierzigjährigen ein Darmleiden, das operativen Eingriff nötig machte und ihn im Rückfall dahinraffte. Ch.

Notizen.

Triumphon. Nach Schluss der Redaktion erfahren wir, dass von den in der heutigen Nummer inserierten Spezial-Weihnachtstypen die eine, nämlich das **Modell Lo, inzwischen ausverkauft ist.**

Sprechende Banknoten. Aus Amerika kommt ein neuer, sehr origineller Vorschlag für ein wirksames Mittel zur Erkennung gefälschter Banknoten. Zu den Banknoten soll ein besonders präpariertes Papier Verwendung finden, und auf demselben um den Rand der Note ein bestimmter Satz eingeprägt werden, dessen Inhalt natürlich ein beliebiger sein kann, da ja der Satz lediglich zur Identifizierung der Echtheit dienen soll. Man braucht dann die Note nur in einen geeigneten Phonographen zu bringen, ist sie echt, so spricht sie ihren Satz laut und deutlich, ist sie unecht, so schweigt sie sich aus. — Allerdings hat die vorgeschlagene Methode auch ihre Mängel. Denn einem Fälscher, der geschickt genug ist, eine Banknote dem Aussehen nach täuschend zu imitieren, wird es sicherlich auch gelingen, dieser neuen Schwierigkeit Herr zu werden.

Neue Reichsgerichts-Entscheidungen.

Musikautomatensteuer.

(Ist der Eigentümer oder der Nutzniesser eines Musikautomaten steuerpflichtig?)

Urteil des Reichsgerichts vom 3. Dezember 1912.

Wohl bei den meisten Musikinstrumentenfabriken ist es Geschäftsbrauch geworden, automatische Klaviere und andere Instrumente pachtweise oder gegen Amortisation in Wirtschaften aufzustellen. Meist handelt es sich um kleine Lokale, deren Inhaber durch die Musik Gäste heranziehen und durch diese ihren Konsum erhöhen wollen. Nach Tarifstelle 11a des Stempel- und Steuergesetzes von 1909 ist für die Jahrespachtung von automatischen Musikinstrumenten eine Steuer von 20 M. zu bezahlen, wenn sich der Wert des Instrumentes auf 1 bis 2000 M. beläuft. Ist es in der Zeit zwischen dem 31. Juli und 31. Dezember übernommen, so sind nur noch 10 M. zu bezahlen. In vorliegendem Rechtsstreit klagte der Musikinstrumentenhändler Zucker aus Berlin gegen den Fiskus auf Rückzahlung einer von ihm zu Unrecht eingezogenen Steuer von 30 M. Der Sachverhalt war folgender: Z. hatte am 6. August 1910 der Schankwirtin M. ein automatisches Klavier mit sämtlichem Zubehör zum Preise von 1800 M. verkauft. Ueber die Bezahlung war festgesetzt, dass 50 M. als Anzahlung und der Rest in monatlichen Raten von 30 M. gezahlt werden sollten. Bis zu völliger Bezahlung hatte sich Z. das Eigentumsrecht vorbehalten, er hatte auch das Recht, am ersten jedes Monats den Automatenkasten zu öffnen und die hineingelegten Gelder herauszunehmen. Was dann über 30 M. darin war, erhielt Frau M zurück, war die Summe jedoch nicht erreicht, so musste sie das fehlende Geld hinzulegen. Auf die Anzahlung erfolgte die Lieferung des Instruments, aber das Geschäft der Frau M. wollte nicht recht gehen, so dass sie mit den monatlichen Zahlungen in Rückstand kam. Deshalb traf Z mit ihr im Mai 1911 ein Abkommen, wonach er das Instrument zurücknahm und die bereits gezahlten Gelder für die Abnutzung einbehielt. Für die Jahrespachtung war eine Steuer von 30 M. zu bezahlen, welche der Fiskus von Z. einzog, da von der Frau M. nichts zu kriegen war. Z. bezahlte, verlangte aber dann Rückzahlung der Summe. Er begründete seine Klage, dass es darauf ankomme, wer das Klavier benutzt habe, für den Begriff der Ausnützung kommen nicht rechtliche, sondern wirtschaftliche Interessen in Betracht. Er habe das Instrument der Frau M. zur Ausnützung überlassen, die dem Kasten entnommenen Geldbeträge haben zur Verkleinerung der Kaufschuld gedient, also zum Vorteil der Wirtin. Sowohl das Landgericht Berlin als auch das Kammergericht erkannten nach dem Klageantrage. Das Berufungsgericht sagte in seiner Begründung, dass nach Absatz 4 der Tarifstelle 11a des Stempel- und Steuergesetzes der Eigentümer die Steuer zu bezahlen habe, insofern er die Ausnützung nicht einem andern überlassen habe. In diesem Falle seien die Vorteile, welche der Gebrauch des Klaviers gewährte, der Frau M. überlassen, indem sie durch die Musik Gäste herangezogen, habe sie ihren Umsatz erhöht. Wenn Z. die Geldbeträge aus dem Kasten genommen habe, so habe er nicht als Nutzungsberechtigter, sondern als Gläubiger der Frau M. gehandelt. Denn wenn ein Gläubiger den Ertrag einer Sache an sich nehme, werde er nicht zum Nutzungsberechtigten, er ziehe die Beträge nur ein, um sich dieselben von seiner Forderung in Abzug zu bringen, hieran ändere auch der Umstand nichts, dass der Kläger im Besitz des Schlüssels gewesen sei Z. habe die Ausnützung für die fragliche Zeit der Frau M. überlassen, eine andere Auslegung könne auch aus § 44 der Ausführungen des Stempel- und Steuergesetzes nicht herbeigeführt werden. Im vorliegenden Falle habe Frau M. den gesamten Ertrag erhalten, sie habe davon aber ihre Schuld an den Kläger bezahlen müssen. Da das nachträgliche Eintreten des Rückkaufes nichts daran ändere, sei die Befreiung des Klägers von der Steuer begründet. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision des Fiskus rügte Verkennung des Begriffs der Ausnutzung. Der siebente Zivilsenat des Reichsgerichts bestätigte jedoch die Entscheidung der Vorinstanzen und wies die Revision als unbegründet zurück. (Aktenzeichen: VII. 412/12.) Dr. Lg.

Unlauterer Wettbewerb eines Klavierhändlers, begangen durch Zeitungsannoncen.

Der Klavierhändler A. Reinhold war (am 5. Juli 1912) vom Landgericht Leipzig wegen unlauteren Wettbewerbs zu 300 M. Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Nichtbeitreibung eine Gefängnisstrafe treten sollte, verurteilt worden. — Der Tatbestand war folgender: R. bezog Instrumente von mehreren Fabriken und liess, um Käufer anzulocken, in einer sächsischen Tageszeitung öfters Annoncen erscheinen. Diese hatten z. B. den Wortlaut: Piano, wenig gebraucht, Centralstrasse 6, oder Piano, Flügel sehr billig, Centralstrasse 6. Ein andermal bot er einen Stutzflügel an. Die Inserate, die unter den kleinen Verkaufsanzeigen abgedruckt wurden, enthielten neben wenigen Worten stets nur die Wohnungsangabe. Hierin wurde eine unlautere Reklame erblickt. Denn wenn R. auch immer nur ein Stück anpries, so war er doch gewillt, weitere Stücke aufzustellen und hat dies auch getan. Während dem Publikum ein Gelegenheitsverkauf seitens einer Privatperson vorgetäuscht wurde, handelte es sich in Wahrheit um den § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und wurde R. demgemäss verurteilt. In den Urteilsgründen wurde ausgeführt, dass die Anzeigen unwahre Angaben über die Geschäftsverhältnisse des R. enthielten und zur Irreführung des Publikums geeignet waren. Dieses sehe Privatgelegenheitsverkäufe als sehr günstige Kaufsgelegenheit an, weil die betreffenden Personen wegen misslicher Vermögensverhältnisse oder aus sonstigen Gründen gezwungen seien, sofort und eventuell sehr billig zu verkaufen. R. habe in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebots zu erwecken, Privatgelegenheitsverkäufe vorgespiegelt. — R. legte gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht ein und rügte darin Gesetzesverletzung durch Anwendung des § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Der vierte Strafsenat verwarf jedoch die Revision am 6. Dezember 1912, da eine irrtümliche Rechtsanwendung im Urteil der Vorinstanz nicht zu erkennen sei. (Aktenzeichen: 4. D. 913/12.)

Für dringende Weihnachts-Aufträge

Verzeichnis der Telegramm-Adressen und Fernsprech-Nummern

Ort	Firma	Telegramm-Adresse	Fernsprecher
Aachen	Brause & Co., G. m. b. H.	Brauseco	1304.
Beierfeld	Nier & Ehmer	Nirona	Amt Schwarzenberg, No. 64
Berlin	Adler Phonograph Co.	Adler Phonograph Oranienstr.	Moritzplatz 2199.
Berlin	Anker Phonogramm Ges. m. b. H.	Naphoge	Moritzplatz 8976.
Berlin	Beka Record A.-G.	Bestplatte	Moritzplatz 3536, 10165. 4841, 4842
Berlin	Berolina Schallplatten Ges. m. b. H	Mondial	Norden 10770, 2007, 2720, 10537
Berlin	Dacapo Record Co. m. b. H.	Dacapo	Moritzplatz 4526
Berlin	Edison Ges. m. b. H.	Ediphon	Moritzplatz 10735.
Berlin	Hans Falk	Falk, Ritterstrasse 52	Moritzplatz 11259.
Berlin	Homophon Company m. b. H.	Homokord	Norden 3876 u. 8984.
Berlin	Carl Lindström A.-G.	Homefilm	Königstadt 10301—10305.
Berlin	Lyrophonwerke G. m. b. H	Lyrophon	Moritzplatz 2230.
Berlin	Pathé Frères G. m. b. H.	Pathéphon	Moritzplatz 9825.
Berlin	Martin Reis	Martin Reis	Lützow 7889.
Berlin	Max Rudolf Richter	Richter, Ritterstr. 34	Moritzplatz 10306.
Berlin	Schallplattenvertrieb G. m. b. H.	Plattenvertrieb	Moritzplatz 4644.
Berlin	Albert Schön	Schön, Ritterstr.	Moritzplatz 5008.
Berlin	Paul Steckelmann, Plattencentrale	Plattencentrale	Moritzplatz 3960 u 13711.
Berlin	Triumphon Company m. b. H.	Indicator	Lützow 3026 u. 4856.
Berlin	Zonophon G. m b. H.	Zonophone	Moritzplatz 9094.
Berlin-Neukölln	„Atlas"-Metallschrauben- und Tonarm-Fabrik	Atlas, Hobrechtstr.	Neukölln 1846.
Dippoldiswalde	Kalliope Musikwerke A.-G.	Kalliope	14.
Dresden	Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel	Fortephon	4964.
Dresden	Sächs. Sprechmaschinenwerke G. m. b. H.	Sächs. Sprechmaschinenwerke	3209.
Dresden	Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik Phönix	Wowi	4985.
Dresden	Paul G. Wenzel	Wenzel, Pfarrg. 8	7531.
Erzsebetfalva b. Budapest	Metallwarenfabriks A.-G	Metafon, Budapest	67-67 u. 95-72.
Halle (Saale)	Applaudando Schallplattenfabrik G. m. b. H.	Applaudando	2715.
Hanau	Krebs & Klenk	Klingsor	16.
Hannover	Favorite Record A.-G.	Favoricord	8192 u. 2447.
Hannover	Verein. Schallplatten-Werke Janus-Minerva	Jasmin	2513.
Idar a. d. N.	C. Giese	Giese	Amt Oberstein 361.
Iserlohn	Wunderlich & Baukloh G. m. b. H.	Baukloh	110.
Jöhstadt i. Sa.	F. A. Anger & Sohn	Perfecto	2.
Köln-Nippes	Excelsiorwerk G. m. b. H.	Excelsiorwerk	418.
Leipzig	Carl Below Mammutwerke	Mammutbelow	1300.
Leipzig	Celeste Beltrame	C. Beltrame	12069.
Leipzig	Wilhelm Dietrich	Musikwaren Dietrich	2303.
Leipzig	Glocke Musikwerke	Glocke Musikwerke	11747.
Leipzig	Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. G. Fritzsche	Prachtband	265 u. 266.
Leipzig	Pyrophon Musikwerke Ernst Berger	Pyrophon Musikwerke	2432.
Leipzig-Gohlis	Symphonion-Werke G. m. b. H.	Symphonion	1830.
Leipzig-Lindenau	Louis Bauer	Louis Bauer	19670.
Magdeburg	Fritz Melchior	Fritz Melchior	1275.
Markneukirchen	Vogtländische Sprechmaschinen-Industrie G. Fraenzel	Fraenzel	159.
Nürnberg	Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H.	Wenglein	28.
Prag	Erste Prager Musikwerke-Fabrik Diego Fuchs	Diego Fuchs	Int. 3115 u. 4054.
Schwabach, Bay.	Schwabacher Nadel- und Feder-Fabrik Fr. Reingruber	Reingruber	73.
Schwabach, Bay.	Traumüller & Raum	Traumüller	91.
St. Georgen, Schwarzw.	Gebr. Steidinger	Feinmechanik Steidinger	26
Wahren i. Sa.	Polyphon Musikwerke A.-G.	Polyphon	Amt Leipzig 1746 u. 441.
Wien	Columbia Phonograph Co., R. E. Thallmeyer	Colpho	Int. 4282.
Wien	Oesterr. Sprechmaschinen Kom.-Ges. Prettner & Co.	Prettnerco	Int. 35050.



— Max Chop. —

Dacapo.

Die Kapelle des Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments No. 4 in Berlin (Obermusikmeister Przywarski) hat einen guten Namen, und das nicht nur aus äusserlichen Gründen. Die Musici spielen vortrefflich, legen Gewicht auf feinklangliche Schattierungen, bringen alles geschlossen und künstlerisch abgerundet. Natürlich fehlt ihnen die letzte Trichterroutine; so kommt es, dass sie (wie auch andere Kollegen) in der Präzision und plattentechnischen Spekulation sich nur selten mit den Hausorchestern messen können, die aus jahrelanger Praxis die Sache aus dem ff. verstehen und — mit dem „Raffinement der Wissenden" arbeiten. Lehnhardts Marsch: „Mit Gott für Kaiser und Reich!" (18 929) gibt sich nach einer Fanfareneinleitung im Hauptthema als behagliche Schlendermelodie mit süddeutschem Einschuss. Zum Seitenthema führt die artige Einflechtung des: „Hoch soll er leben, dreimal hoch!" Im Trioteile amüsiert die behäbig und zufrieden sich in die Weise hineinkugelnde Phrasierungsfigur der Holzbläser; zur Oberstimme erklingt, mit ihr kontrapunktierend, in der Mittelstimme eine zweite Melodie. Der Seitensatz sieht sich hier auf dem Fanfarenmotive aufgebaut und mutet keck an. — Richard Strauss' „Königsmarsch" (18 930) legt das Hauptgewicht auf das Heroische. Die Eingangswendung im Hauptteile erinnert allerdings ziemlich aufdringlich einmal an die Standartenfanfare, weiter an den Königsruf aus „Lohengrin"; sonst aber zeichnet sich die Komposition durch brillante Stileinheitlichkeit und souveräne Beherrschung des breit-feierlichen, von der friedericianischen Zeit befruchteten Ausdruck aus (hier könnte im Hauptteile manches klarer und distinkter gespielt werden). Der Mittelsatz gibt ein Kabinettstück feiner, im wesentlichen auf Imitationen des Themas beruhender Arbeit. Die legato-Kantilenen fliessen sehr klangschön ineinander, die Seitenweise mutet fast wie ein chorischer Gesang an. Mit der Reprise schliesst das Ganze funkelnd und in grandioser gedanklicher wie instrumentaler Erhebung. — Zwei allerliebste Elsasser Bauerntänze in der Bearbeitung C. Merklings (18 933–4) beschliessen die Gaben der „Augustaner". Im ersten überwiegt der Ländlerzug; das thematische Material ist knapp bemessen, in die viertaktige (Halb-) Periode eingezwängt. Wie bei den oberbayrischen Tänzen erhält eine jede Weise ihr gar liebliches Nachspiel. Im Seitenthema treten Tenorhorn und tiefe Trompete plastisch mit einer ungemein sympathischen Melodie hervor. Diese Musik hat manches Verwandte mit den Tänzen der thüringischen Landleute. Dass die kurze Kette der paar klingenden Gedanken nun dreimal wiederholt wird, ist ein Fehler; man kommt bei solchem Experiment doch zu leicht hinter die Einfachheit der ganzen Faktur, das Interesse erlahmt. Der zweite Reigen baut sich auf der Bauernquinte als Bass-Orgelpunkt auf; dazu klopft es im Rhythmus, und ein reizendes, echt bukolisch gefärbtes Thema erklingt. Das Seitenthema repräsentiert zu übermütigen Trillern der Holzbläser die herzliche Ausgelassenheit. Hier steht die Wiege von Webers Kirmessmusik aus dem ersten Aufzuge seines „Freischütz". An eigentlichem thematischen Material ist diese Nummer nicht reicher, als ihre Vorgängerin; indessen tun hier Phrasierung und leichte Veränderung mit dem Wechsel instrumentaler Finessen das Ihrige, um die Kurzatmigkeit zu verdecken.

Nunmehr mag dem Dacapo-Orchester das Wort erteilt werden. Es bringt zunächst den feschsn „Graf Waldersee-Marsch" von Kark (18 964), der, rhythmisch und melodisch auf knappe Masse gestellt, ebenso belebend wie brillant und mit sich fortreissend wirkt. Natürlich bewegt er sich in der Hauptsache, wie alle derartige Kompositionen, auf dem schlichten Tonika-Dominantzirkel, bringt aber im Uebergangsteile zum ersten Seitenthema eine willkommene harmonische Abweichung, der die Schlussgruppe mit ihrer kollektiven Tendenz gut angepasst wird. Uebrigens sieht sich der Teil länger ausgesponnen, ohne unproportional zu wirken. Nach einem etwas konventionellen Trio stellt die Reprise zwei Melodien nebeneinander, ist auch im Codateile mit Fanfarenwerk reich verbrämt und instrumental glanzvoll behandelt. — C. Neumanns „Pepitamarsch" (18 965), der als No. 160 unter die Armeemärsche aufgenommen worden ist, gibt den Typ seiner Gattung ab: Lustig dahinschreitend, füllt pulsende Lebenslust seine einfache Melodik. Schade, dass es dem zweiten Thema an der Gegensätzlichkeit mangelt; auch dieses bewegt sich in den stapfenden Achteln des $^2/_4$-Taktes. Das Orchester hält sich sehr tüchtig, alles Klangliche tritt mit grosser Deutlichkeit heraus; eine wirksame Unterstützung erhält die melodische Linie durch das ungemein dezent behandelte Glockenspiel. — Und nun schreiten wir der Gruppe von wirksamen „Schlagern" zu, wie sie die leichtgeschürzte Muse in ihrer nachgerade unheimlich werdenden Fruchtbarkeit liefert, — meist kurzlebige Kinder, die mit grossem Hallo empfangen werden, um nach wenigen Monden an marasmus senilis einzugehen. Die neue Metropoltheater-Revue: „Chauffeur ins Metropol!" liefert zwei dieser Sächelchen: „Der Rechtsanwalt" (18 989) ist ein Stückchen von Schmiss und Elan, natürlich mit diversen Anlehnungen an allerlei Vorbilder. Groteskpose, wie sie die gegenwärtig grassierende starke Selbsteinschätzung nahezu auf jedem Gebiete öffentlicher Aeusserung zeigt, formell bemerkenswert durch das Zweitaktanhängsel an das erste Thema. Strauss' „Fledermaus" feiert Auferstehung, der Refrain bringt: „So leben wir alle Tage!", während die Pikkoloflöte lustig quasselt. Drei Verse! — „Fräulein, Sie gefallen mir sehr!" (18 990) lässt den Einfluss der englisch-amerikanischen Smartness deutlich erkennen. Wir besitzen eine ganze Anzahl von Komponisten, die dieser Gefolgschaft ihr „Glück" verdanken. Walzertyp mit keckem Trompetenthema, pikant in der Erfindung wie Phrasierung, der Refrain mit jenen rechthaberischen Emanzipations-sforzati, wie sie modern sind. Farbenreich, temperamentvoll! Die beiden Verse werden vorzüglich geblasen, sind auch in ihrer Abschattierung mit feiner Berechnung abgewogen. — Dazwischen einmal etwas Anderes, durchaus Wienerisches, das wir mit herzlicher Freude begrüssen: Die Walzerzusammenstellung „Das Leben

ein Tanz“ von der berufenen Hand Ed. Kremsers (18 961) besorgt. Ja, wenn „das Leben“ sich so darstellte, aus dieser Kombination von entzückenden Melodien eines Lanner, der diversen „Sträusse“ u. a. lieber Donaustadt-Tondichter! Wenn's so behaglich und sorglos wäre! Allein man gibt sich den Eindrücken mit voller Inbrunst hin. Es steckt doch ein wunderbar elektrisierendes Etwas in all' den Themen. Und keines ist verblasst, von keinem hat die Zeit den Glanz genommen! Das ist ein Wiegen — Hüpfen — Schwelgen! Auch die Aneinanderreihung gibt Acht auf die Gegenüberstellung von Kontrastierenden. Wenn das vortragende Orchester etwas vom gleichmässig skandierenden Daktylus-Rhythmus abgegangen wäre, hätte es nicht geschadet. — Nach dieser Abweichung wieder zum Tagesgeschmack: „Das Bummellied: „Vom Sonnabend zum Sonntag“ aus Charles Alfredys Operette: „Goldener Leichtsinn“ (18 991). Da steht wieder alles niggerisch-grotesk, herausfordernd — natürlich mit obligatem Klopfinstrument, ohne das es nun einmal nicht abgeht. Der rechte Bummeljargon zum $^6/_8$-Takt-Refrain weit ausholend, dann sich in fröhliches Schwatzen verlierend. Ueberall erklingen girrende, lockende Stimmen, die das Leben in seiner leichten Auffassung preisen. Man muss wissen, dass dieser Sonnabend Sonntag erst am Montag in der Frühe abläuft, also reichen Spielraum für eine Betätigung aller nur möglichen Wünsche bietet. — Das Walzerduett: „Und der Himmel hängt voller Geigen“ aus Leo Falls „liebem Augustin“ (18 966) lassen wir uns erst einmal vom Orchester vortragen, um einen Ueberblick zu gewinnen. Im Eingang süss verträumt, Gavottenfaktur mit synkopierten, schmachtseligen Vierteln, dann traulich werdend, in einen Walzer ausmündend, der Neckisches und Koserie aufbietet, als Coda ein Jodler-Ländler mit sentimentalem Verklingen. Die Bläserkapelle spielt es gut; aber natürlich klingt das alles noch weit eindringlicher, wenn das Orchester symphonisch besetzt ist und der Gesangspart von zwei ausgezeichneten Operettenkünstlern übernommen wird, wie sie Lucie Bernardo und Erich Schröter (2666) vorstellen. Da klingt schon die Einleitung viel farbenreicher. Und wenn er dann (analog der Carmen, die mit Lillas Pastias Bohème-Bude „draussen am Wall von Sevilla“ ihren José in die Netze lockt!) beginnt: „Ich kenn' ein kleines Wirtshaus vor der Stadt“, Sie die letzten Worte immer wie in seligem Vorerleben nachstammelt, dann hat man doch erst den richtigen Eindruck von der Sache. Sie leben sich beide hinein in die bevorstehende paradiesische Seligkeit des weltenfernen Winkels im Refrain: „Und der Himmel hängt voller Geigen, wenn der Flieder blüht in den Zweigen“. Das singen sie auch musikalisch sehr nett, ebenso wie sie dem Jodler-Ländler-Schlusse famos beikommen, endlich in das parlando verfallend, wahrscheinlich weil sie die Sache derartig übernimmt, dass sie den Ton weniger zu finden wissen, als das Wort. Eine recht sympathische und hübsche Gabe! — Noch eine zweite Attraktionsnummer liegt in Originalbesetzung und in Orchesterübertragung vor: Das Duett: „Wo steht denn das geschrieben?“ aus Falls „Augustin“, — einmal in der Wiedergabe durch die Hauskapelle (18 967) und einmal gesungen von Lucie Bernardo und Erich Schröter (2667). Das ist wirklich auch in rein instrumentaler Fassung eine reizende Gabe, — fesch und flott in der melodischen Erfindung, der hübsche Refrain besonders hervorgehoben. Nun erst im Vortrage der beiden ausgezeichneten Sänger! Da reisst alles zum Miterleben hin, die Pointen sind fein herausgearbeitet, das lustige Frage- und Antwortspiel wirkt auch durch seine Drolerie ungemein komisch. Der Disput spitzt sich auf alttestamentarische Zeugen zu, auf den guten König Salomo, gegen den bekanntlich der luxuriöseste Mormone aus Utah ein Waisenknabe war. Eh bien, und wenn solch eine Autorität vorangegangen ist, so darf man wohl die Frage aufwerfen: „Wo steht denn das geschrieben: Du sollst bloss Einen lieben? Man schwärmt gar oft für mehrere — für leichtere, — für schwerere“. Ob diese Gewichtsklassifikation sich auf den Geist, auf das Gemüt, auf den Geldbeutel oder das Körpergewicht bezieht, wird leider nicht verraten. Schade, dass der Realisierung solch' philantropischer Ideen sich im Occident der Staat mit seinem schlimmen Sittlichkeitsprinzipe widersetzen dürfte! Der zweite Vers erörtert dann unter Anwendung beliebter Prolepsis allerlei familienrechtliche Möglichkeiten: „Kommt dann übers Jahr -- so im Februar — oder früher gar — ein Enkelpaar“. Also auch hier blühender Optimismus und Pleonasmus. Andere normale Leute sind mit einem Spross zufrieden. —

Schliesslich noch ein Violinsolo und ein Violin-Duett. Das erstgenannte bringt unter Begleitung des Dacapa-Orchesters die bekannte Dalila-Arie aus Camille Saint-Saëns' „Samson et Dalila“. „Sieh, mein Herz erschliesset sich“. Ich will mit dem Besten beginnen: Das Orchester begleitet dezent und sehr diskret. Aber dem Geigentone fehlt es einmal an Tragkraft, weiter an Reinheit der Intonation. Das Instrument ist eine Kleinigkeit zu hoch eingestimmt — eine Manier, die manche Geiger befolgen, um schärfer hervorzutreten, die aber doch unmusikalisch bleibt und vor allem der Membran gegenüber zu den verfehlten Experimenten zählt, — wenn eben Absicht vorliegt. Abgesehen hiervon gestattet der kleine Umfang des Tons weder eine Steigerung, noch irgend eine Spur von schwelgerischer Fülle bei der breiten Kantilene im Höhepunkte. — Die zwei Geiger wählten ein harmloses Salonstückchen, „Grossmütterchen“ von Lange (4216), — so aus der Zeit, da die „Klosterglocken“, der „Husarenritt“, das „Erwachen des Löwen“ oder das „Gebet einer Jungfrau“ noch in jeder „besseren“ Familie auf dem Klavizimbel verzapft wurde. Sentimentalität und Banalität streiten sich um den Vorrang; das einzige Akzeptable ist der kurze Mollteil. Indessen in dieser Aufnahme spielen die Solisten leidlich rein, ihre Violinen zeigen auch bessere Resonanz. Nun: und „Gemeinplätze“ haben daher ihren Namen, weil sie beim Gros der Menschheit beliebt sind.

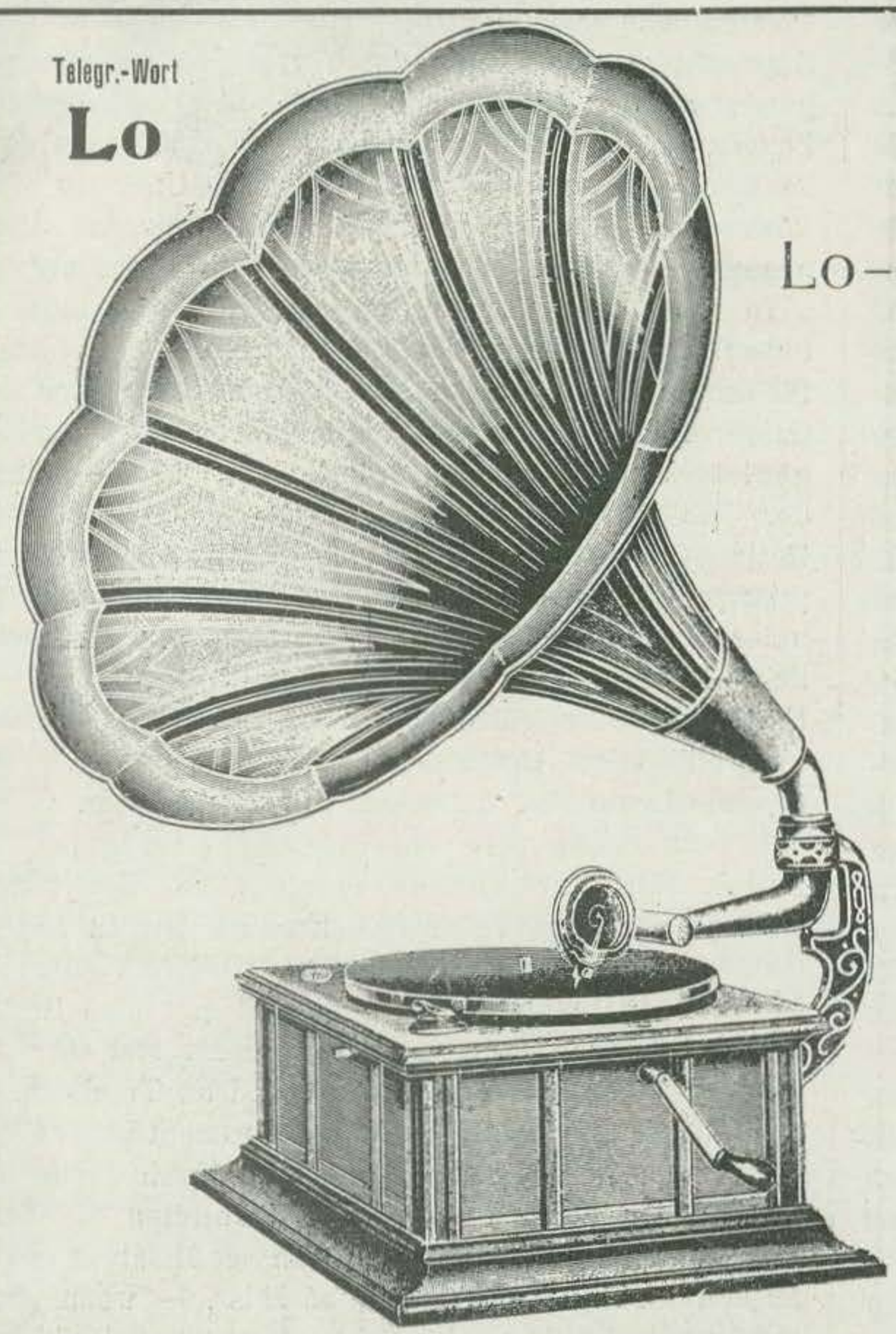
Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Chemnitz. Ueber das Vermögen der Hermes-Sprechmaschinen-Ges. m. b. H. in Liquidation wurde am 3. Dezember das Konkursverfahren eröffnet.

Hannover. Neu eingetragen wurde die Firma Wilhelm Dühlmeyer und als Inhaber Kaufmann Herr Wilhelm Dühlmeyer. Handel mit Fahrrädern, Nähmaschinen, Waffen, Musik- und Spielwaren.

Stettin. Neu eingetragen wurde die Firma Hansa-Schallplatten-Vertrieb Hermann Goldschmidt und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Hermann Goldschmidt. Angegebener Geschäftszweig: Spezialgeschäft für Musikwaren aller Art.

Telegr.-Wort
Lo



Was ist Lo-Re

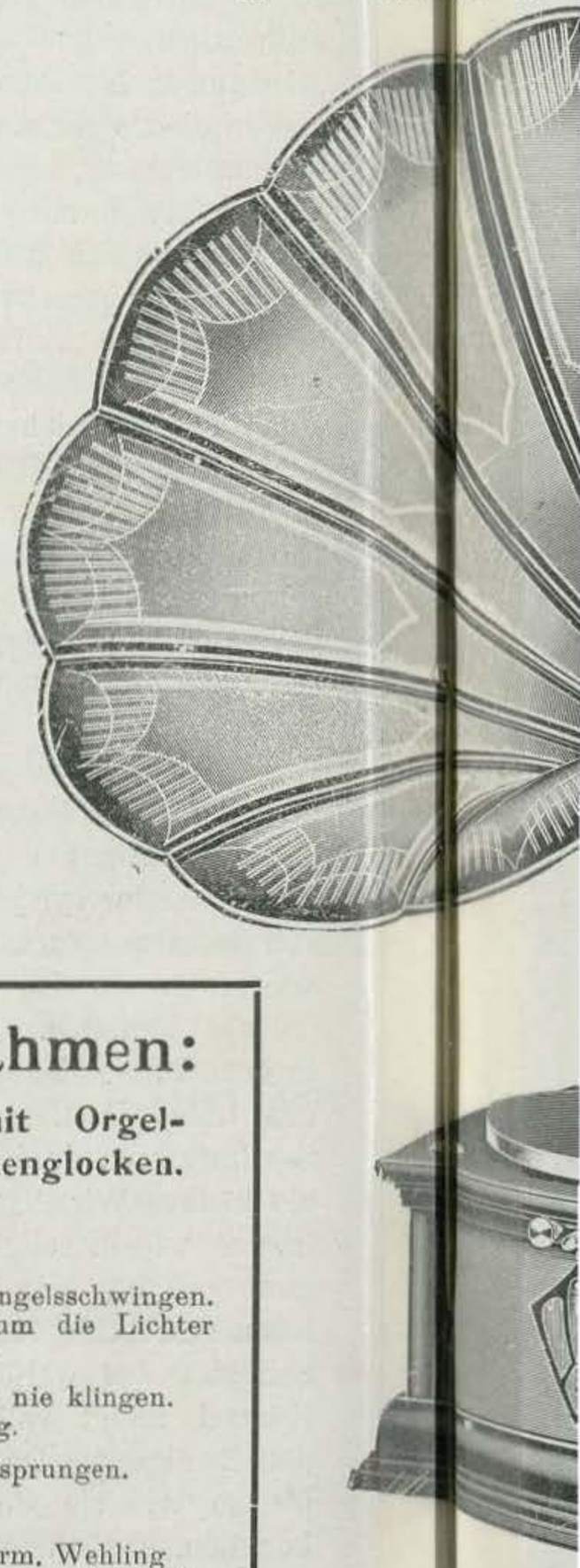
Lo-Re-Wa sind unsere Spezial-We

zu noch nie dagewese

welche hier zu veröffentlichen die Re

Verlangen Sie ohne Verzug diese Preise.

Verpassen Sie diese Gelegenheit nicht.



Mod. 52e: Hocheleg. Eichenkasten, ca. 35 × 35 × 16 cm, aufklappbar. Grosser Blumentrichter J 50 cm. Glatter conischer Tonarm ohne Bügel. Schalldose solid. Starkes Werk R m. Teller 25 cm.

Unsere vorzüglich gelungenen **Triumphon-Weihnachts-Aufnahmen:**

Orchester mit Kirchenglocken.

2461 Stille Nacht.
2462 O du fröhliche, o du selige.
2463 O Tannenbaum.
2466 Vom Himmel hoch.
2464 Ihr Kinderlein kommet.
2471 Ehre sei Gott in der Höhe.
2468 Alle Jahre wieder.
2470 Es ist ein Ros' entsprungen.
2465 Weihnachtslieder-Potpourri
2482 Weihnachten in der Heimat.
2460 Alt-Niederländ. Dankgebet.
2469 Des Jahres letzte Stunde.
2480 Seemanns Weihnachten.
2481 Weihnachtstraum eines Soldaten.

Kgl. Hofopern-Chor mit Orgelbegleitung u. Kirchenglocken.

2601 Stille Nacht, heilige.
2602 O du fröhliche.
2603 Es ist ein Ros' entsprungen.
2609 O Tannenbaum.
2604 Vom Himmel hoch.
2608 Dies ist der Tag, den Gott gemacht.
2607 Alle Jahre wieder.
2612 Lobt Gott ihr Christen.

Nebe-Quartett mit Orgelbegleitung u. Kirchenglocken.

2750 O du fröhliche.
2751 Stille Nacht.
2754 Heilige Nacht auf Engelsschwingen.
2781 Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen
2749 Süsser die Glocken nie klingen.
2752 Der schönste Klang.
2725 Es ist ein Ros' entsprungen.
2726 O Tannenbaum.

Deklamation:
2613 Der liebe Weihnachtsmann, vorgetr. v. Herm. Wehling
2614 Das Weihnachtsfest, vorgetr. von Max Horst m. Ensemble.

Verlangen Sie sofort Katalog No. 30 mit 33 Apparat-Modellen sowie Haupt-Nummern-Verzeichn und Aus

Triumphon Company

Re-Wa?

-Weihnachts-Modelle

wesenen Preisen,

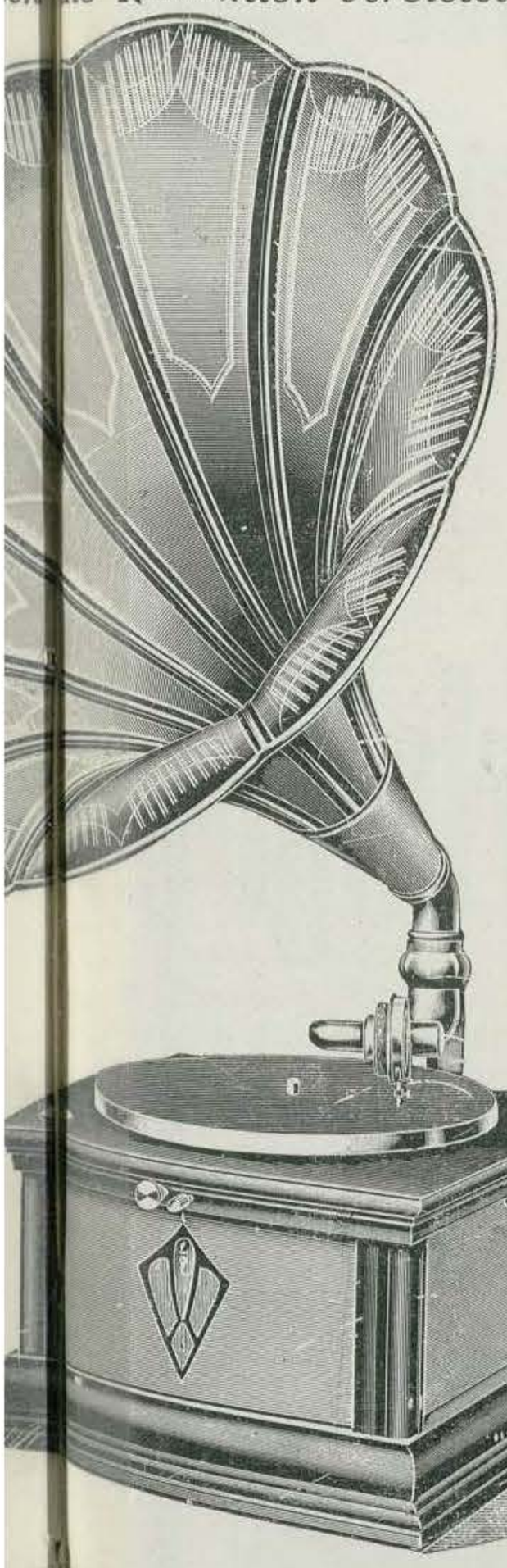
...en die Redaktion verbietet.

Telegr.-Wort
Re



Mod. 68 e: Aufklappbarer echter Satinkasten mit weissen Einlagen, ca. 36 × 36 × 18 cm gross. Blumentrichter J 50 cm. Glatter conischer Tonarm ohne Bügel, Schalldose solid. Grosses Werk N mit 25 cm Plattenteller.

Verkauf dieser nicht im Katalog enthaltenen Typen nur so lange der Vorrat reicht.



Mod. 77 e: Telegr.-Wort **Wa.** Hochelegantes schwarz poliertes Gehäuse mit Mahagoni-Sapelli-Füllungen und echter Intarsie, 34 × 34 × 20 cm gross. Blumentrichter J 50 cm. Glatter conischer Tonarm ohne Bügel. Schalldose solid. Starkes Werk N m. 25 cm. Plattenteller.

Unsere Triumphon-Neuaufnahmen

NOVEMBER und DEZEMBER sind hervorragend.

1601	Grigri-Walzer	**Grigi** von Paul Lincke.
1603	Wenn im Lenz die Rosen blühn	
1602	Die kleine Barmaid, Rheinländer	
1310	Kokohama Estapo	
1597	Molongo vom Kongo	**Chauffeur ins Metropol.**
1158	Schwedischer Bauern-Polka	
1598	Unter den Linden	**Filmzauber.**
1599	Machen wir eine Firma auf	
1606	Kommen Sie, kommen Sie Polka tanzen, a. **Frauenfresser** v. Eysler.	
1607	Wer wagt, gewinnt, Marsch aus **Grigri.**	
1608	Junge Mädchen tanzen gern, **Frauenfresser.**	
738	Amerikanischer Marsch mit Refraingesang.	
2126	Der Rose Hochzeitszug, von Jessel.	
2125	Die Stadtwache, Charakterstück von Zimmer.	

...eichn... und Auswahlsendung der Triumphon-Platten von der ersten Spezial-Sprechmaschinen-Fabrik

...ny G.m.b.H. BERLIN SW. 47
Kreuzbergstr. 7a.

PARLOPHON-Apparate
PARLOPHON-Platten ::

(für jeden Händler eine Existenzfrage)

können rechtzeitig für den Weihnachts-Verkauf

nur geliefert werden

wenn Bestellung sofort erfolgt

PARLOPHON Weihnachts-Platten
Dezember-Repertoir

in anerkannt unerreichter Qualität.

Carl Lindström Akt.-Ges., Berlin O. 17

Verbrecher-Musik.

In einer Skizze „Die Insel der Verbrecher“ von Dr. Robert Heindl im „Berl. Tagebl.“, in der der Verfasser auf sein soeben erschienenes Buch „Meine Reise nach den Strafkolonien“ hinweist, gibt er einige äusserst interessante Darstellungen, die in mannigfacher Beziehung von nicht geringem Wert sein dürften. Was uns besonders dabei vom fachmännischen Standpunkte aus berührt, ist die Tatsache, dass auf dieser einsamen, vom Weltverkehr so ziemlich abgeschlossenen Insel „Neukaledonien“, einem der grösseren Eilande in der Südsee in französischem Besitz, auch das musikalische Element nicht fehlt und dort die Harmonie der Töne wahrscheinlich ebenso wie in den Gefilden der „Nichtgeächteten“ seine Kulturmission als besänftigendes, milderndes, die menschlichen Sitten veredelndes Motiv angesehen wird.

In der übrigens mit schier unerschöpflichen (zumeist unbehobenen) Reichtümern an wertvollen Metallen und Bergwerks-Produkten gesegneten, von gesündestem Klima und beständig herrlichem Wetter, dem „ewigen Frühling“, begünstigten Deportationskolonie konzertierte bislang nach dem genannten Verfasser auf dem grössten Platze der Hauptstadt Noumea „die berühmte Musikbande musikalischer Raubmörder und Diebe“. Und noch weiter heisst es in der Schilderung der Gebäude und Strassen Noumeas: „Fast an jeder Strassenecke stand ein Kabarett, ein Café oder eine Spirituosenkneipe, aus der die verlockenden Töne eines Grammophons tönten“. —

Also erweist es sich denn wieder als wahr:

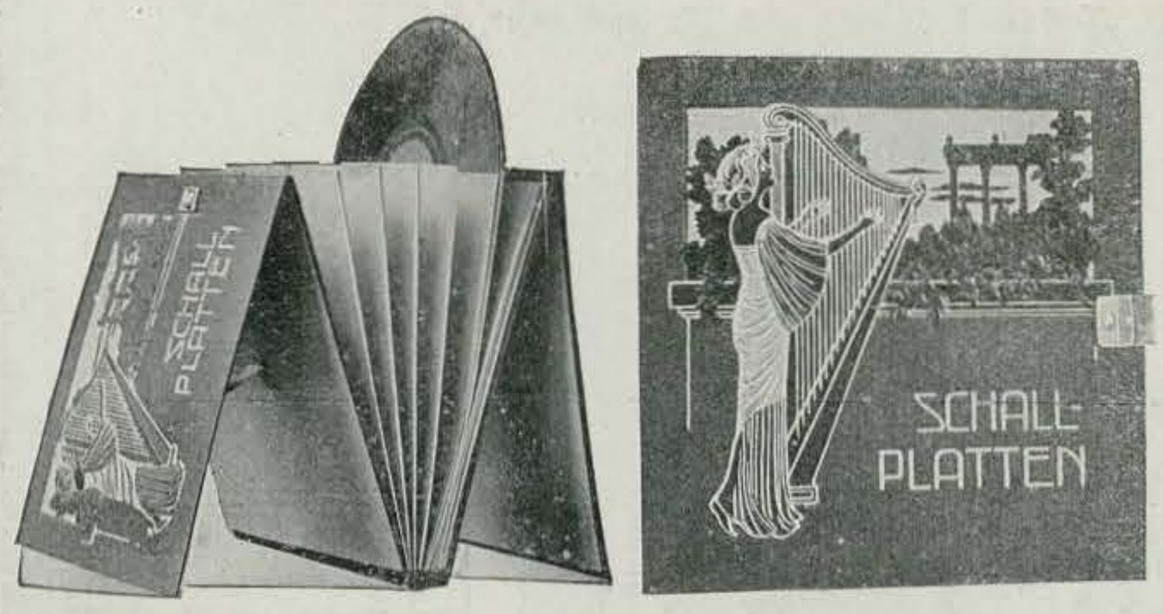
„Und die Kultur, die alle Welt beleckt,
Hat auch auf den Teufel sich erstreckt.“

Das heisst auf die Teufel in Menschengestalt, die vor Schandtaten jeglicher Art, Raub, Mord und Verbrechen, nicht zurückschreckten und nach dem Grundsatze: „Mach' dir das Leben jung und schön“ anscheinend nunmehr sich in einem gesunden, luftigen, „fidelen Gefängnisse“ befinden. Immerhin von der Welteroberung der Sprechmaschine, von deren Volkstümlichkeit und Verbreitung auf dem ganzen Erdenrund zeugen jene Schilderungen nicht minder.

A. C.

Neues Schallplatten-Album.

Die Leipziger Buchbinderei Akt.-Ges. vorm. Gustav Fritzsche bringt eine bemerkenswerte Neukonstruktion eines Schallplatten-Albums. Das Album hat durch Doppeldeckel



eine Vorrichtung, welche es ermöglicht, das Album beim Herausnehmen und Hineinstecken der Platten aufzustellen. Die Oeffnungen der Taschen sind in diesem Falle oben, bezw. nach vorn gerichtet. Damit nun durch diese Einrichtung die Platten beim Legen des gefüllten Albums nicht herausrutschen können, ist ein Verschluss angebracht, welcher aus einem mit Calico überzogenen Gurtband besteht. Befestigt wird dasselbe durch ein Druckschloss auf der Vorderseite. Das Album zeigt eine vornehme und auffallend wirkende Prägung.

Notizen

Dacapo. Der Dezember-Nachtrag ist ganz besonders reichhaltig ausgefallen. Alle Arten von Orchester-, Gesanginstrumenten etc. sind vertreten. Neue humoristische Verträge scheinen besonders wirksam zu sein.

Das Weihnachtsfest bietet meist eine besondere Veranlassung, schadhaft gewordene Musikwerke wieder instand setzen zu lassen. Die über 20 Jahre bestehende Reparaturwerkstatt von Erich Markert Nachf., Berlin O., Raupachstr. 11, behauptet, dass es kein Musikwerk oder mechanisches Spielwerk irgendwelcher Art, selbst das sonst unbekannteste, gibt, welches die Firma nicht reparieren könnte.

Polyphon. Das Verzeichnis der Dezember-Neuaufnahmen enthält besonders Orchesterstücke und Tänze, sowie auch eine Doppelplatte mit Turnerliedern, zur Ergänzung der im August-Nachtrag bereits enthaltenen.

Lyrophon G. m. b. H., Berlin. Der Dezember-Nachtrag der Gloria-Platten wird gleichzeitig mit dem Weihnachtskatalog versandt, der unter anderem eine sehr beachtenswerte Neuheit enthält, nämlich fünf Doppelplatten mit „Weihnachtsgesprächen“. Darunter befindet sich auch eine Predigt mit Chor und Harmonium. Das ist eine Einführung der Sprechmaschine für kirchliche Zwecke, die bisher in Deutschland nur sehr sporadisch versucht worden ist.

Krebs & Klenk, Hanau, die Fabrikanten des „Klingsor“-Sprechapparates mit Saitenresonanz, dessen Vorzüge allgemein bekannt sind, haben ein neues vielfarbiges Plakat herstellen lassen, das ihrer Kundschaft in acht verschiedenen Sprachen zur Verfügung steht.

Wilhelm Dietrich, Leipzig. Für Schallplatten und Sprechmaschinen der Marke „Specialophon“ liegen für das Weihnachtsgeschäft eine grosse Anzahl neuer Drucksachen vor, die den Händlern zur Verfügung stehen.

Eine neue Schalldose von Paul de Beaux Einer der eifrigsten und unermüdlichsten Ingenieure, welche sich der Vervollkommnung der Schalldose widmen, ist Herr Paul de Beaux, früher in Leipzig, jetzt in Stadt Wehlen a. Elbe. Das von ihm seit Jahren immer mehr vervollkommnete System besteht in einer eigenartigen, komplizierten Verbindung von Membrane und Nadelhalter, durch welche die Nebengeräusche beseitigt und die Eigenschwingungen von Membran und Nadelhalter gedämpft werden sollen. Das neueste Modell dieses Systems liegt uns vor; es ist eine Dose aus Holz mit einem Membrandurchmesser von 70 mm. Das Material der Membran ist ebenso ungewöhnlich wie alle übrigen Teile, nämlich Papiermasse mit einem schmalen über die Mitte der Membran gehenden und auf diese aufgeleimten Stahlband. Die Wirkung der Dose ist vorzüglich. Für gewisse Plattenarten scheint sie besonders geeignet zu sein. Die Bestrebungen des Herrn de Beaux verdienen jedenfalls Unterstützung.

Burchard I.



Burchard-Salon

ist die Bezeichnung

für geräuschlos spielende Nadeln.

Ihr Ruf ist festbegründet durch die Präzision ihrer Bearbeitung, ihre Härte, ihre wunderbar feine Spitze, die eigenartig federnde Konstruktion, durch die jedes Geräusch und jede Unreinheit der Platte absorbiert wird.

Eine gute Platte ohne BURCHARD-SALON-Nadel ist :: ein Unding, ist undenkbar. ::

Verwerfen Sie Imitationen, verlangen Sie Original-BURCHARD-SALON-Nadeln mit dem Faksimile des Erfinders „BURCHARD“ auf der Banderole! ::

Schwabacher Nadel- u. Federfabrik
Fr. Reingruber

Betrieb I: Schwabach (Bayern) **Betrieb II: Wickwitz (Böhmen).**

Burchard-Starkton III.



Pathé. Neue Dezember-Nachträge des Repertoirs der Pathé-Platten sind soeben erschienen. Sie sind ganz besonders reichhaltig und bilden für 24, 28 und 35 cm-Platten je ein besonderes Heft. Das Weihnachts-Verzeichnis in seiner eleganten Ausstattung ist besonders wirksam.

Kalliope. Von der Bedeutung einer Firma geben stets die Kataloge ein anschauliches Bild, und die uns vorliegenden neuen Kalliope-Kataloge beweisen, dass diese Fabrik nach ihrer Uebersiedelung nach Dippoldiswalde in stetigem Wachstum begriffen ist. Der Sprechmaschinen-Katalog ist ein Quartheft von 54 Seiten, der Musikwerke-Hauptkatalog enthält 74 Seiten, das Schallplatten-Hauptverzeichnis ist 150 Seiten stark. Ausserdem sind aber noch eine Menge Nebenverzeichnisse vorhanden.

Die Geschäftslage ist hauptsächlich für das deutsche Geschäft (weniger nach dem Ausland) gegenwärtig nicht allein der Weihnachtssaison entsprechend gut, sondern bei einigen, besonders den grossen Firmen unserer Branche, geradezu vorzüglich, und alle bisherigen Monats-Umsätze werden übertroffen. Die Modelle der D. G.-A., welche eine gewisse Preislage überschreiten, sind bereits seit einiger Zeit ausverkauft.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstr. 12. Wir wollen nicht verfehlen, auf den neu erschienenen Katalog dieser Firma hinzuweisen. Ausser einer grossen Anzahl von Sprechmaschinentypen enthält derselbe eine reiche Auswahl von Musikinstrumenten aller Art. In dem ungemein reichen Plattenlager sind fast alle Marken am Lager; ebenso hat die Firma öfters Partieposten in Platten. In Plattenalbums finden Interessenten eine besonders grosse Auswahl zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen, da die Firma Martin Reis den Gesamtbestand von Otto Jacob sen. käuflich erworben hat.

Edison. Eins der allerreichhaltigsten Weihnachtsverzeichnisse ist das der Edison-Walzen, welches mit den Dezember-Drucksachen an jeden Händler, der es verlangt, versandt wird.

Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke-Fabrik Franz Schiele, Hornberg (Schwarzwaldbahn). In dem Inserat dieser Firma befand sich in den letzten Nummern ein bedauerlicher Druckfehler, den wir hiermit richtig stellen. Es muss n i c h t heissen: „Spezialfabrik für Laufwerke u n d Sprechmaschinen", sondern „für Laufwerke z u Sprechmaschinen". Die Firma fabriziert keine fertigen Apparate, sondern nur Werke.

Protestregister bei den Amtsgerichten. Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann nur derjenige, der den Protest beantragt hat, Einsicht in das Protestregister nehmen. Dritten Personen gegenüber haben Notare und Gerichtsbeamte über die Eintragungen in das Protestregister durchaus das Amtsgeheimnis zu wahren.

Billige Leute. Musikhaus G. Leubner in Wilhelmshaven, Marktstr. 45, inseriert: „In meinem Räumungsverkauf kommen alle Musikinstrumente, wie Pianos, Musikwerke, Sprechmaschinen, Bandonions, Konzertzithern, Gitarrezithern, Violinen in grosser Auswahl, Violinenkasten, Violinenbogen, Cellobogen, Harmonikas, Gitarren und Lauten (Wiener), Turner-, Schüler-, Kinder-Trommeln, Mandolinen (60 Stück am Lager) zu jedem annehmbaren Preis zum Verkauf, teils zum Einkaufspreis."



Die
Weihnachtsmusik
des
Anker-Repertoirs

besitzt echte Weihnachtsstimmung.

Instrumental- u. Vokalvorträge

zeichnen sich durch köstliche Weichheit aus.
Jeder Ton ist künstlerisch.

Das reichhaltige Weihnachtsverzeichnis u. die Anker-Klischee-Offerte ist erschienen.

Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 68., Ritterstr. 77.



VERAPHON-Sprechmaschinen

werden sämtlich mit umklappbarem Tonarm geliefert.

Verlangen Sie Gratiszusendung meines neuesten Nachtrages sowie meines Detail-Prospektes.

? Kennen Sie schon meine Nadel No. 100?

Sämtliche Weihnachts-Platten jetzt lieferbar.

SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52A.

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 5



Spezialfabrik erstklassiger
feiner Bandonions und Konzertinas
in anerkannt sauberster Ausführung und vorzüglichster Tonansprache.

En gros *Export*

Illustrierte Kataloge frei.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Schwarzwälder Lauf- u. Zählwerke-Fabrik

Franz Schiele, Hornberg (Schwarzwaldb.hn)

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

Laufwerke zu Sprechmaschinen

Bitte verlangen Sie Offerte.

Muster stehen bereitwilligst zur Verfügung.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Spezial-Reparaturwerkstatt für

Gegr 1888 **Musikwerke aller Art.** Gegr. 1888

Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile. Grosses Federlager.
Eigene Räderfräserei mit Kraftbetrieb. Modellbau-Anstalt.
Spezialität: **Schweizerwalzen bestiften, Stimmkämme repar.**

Erich Markert Nachf. BERLIN O., Raupachstr. 11 Tel: Amt Königstadt 2224.

Beste Schallplatten-Masse

billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität

liefern

Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.

Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen

T. 16 286. — 11. 5. 11.

Clas Gabriel Timm, Engelsberg, Schweden.

Einrichtung zur Herstellung von Phonogrammen, deren Tonbild sich aus räumlich getrennten Hälften für jede Einzelschwingung zusammensetzt.

Zus. z. Pat. 246 184.

Die Einrichtung zur Herstellung von Phonogrammen durch photographische Aufnahme eines von den Schallwellen gesteuerten und durch eine feste Blende mehr oder weniger abgeblendeten Lichtbündels nach Patent 246 184 ist dadurch gekennzeichnet, dass zum Zwecke der Herstellung ungleicher Bildhälften das Lichtbündel in zwei Teile geteilt ist, welche die ev. geteilte Blende in der Ruhelage berühren und von denen der eine Teil in Richtung von der Blende ab wächst, der andere Teil dagegen abnimmt. Zur Erzeugung von Nebendurchlässen sind ausser den beiden Lichtbündelteilen noch weitere Lichtbündelteile vorgesehen, die in der Ruhelage zwei der Verlängerung der Hauptblende vorgesehene Nebenteile der Blende gerade ausfüllen.

O. 7378. — 15. 12. 10.

Carl Bauer, Düsseldorf, Cölnerstr. 16, und Paul Orywall, Düsseldorf, Gerresheimerstr. 1.

Vorrichtung zur phonographischen Aufzeichnung und Wiedergabe von telefonischen Schallwellen mit bandförmigen Phonogrammträgern, welche von Trommeln über eine Leitrolle vermittels einer Kraftwelle geführt werden.

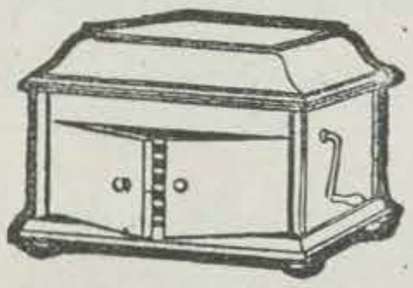
Die Vorrichtung, wobei ein mit einem Stift versehener Telephonhörer bezw. ein Mikrophon die Schallwellen aufzeichnet oder abtastet unter Ausnutzung der Bandbreite auf der Vorder- und Rückseite und wobei Anfang und Ende jeder Schallwellen-Aufzeichnung deutlich zu erkennen ist, kennzeichnet sich dadurch, dass eine von der Kraftwelle angetriebene verschiebbare Hülse mittels Kegelräder zweier Trommeln eingreifen, eine derartige Bewegung der Trommeln in der einen oder anderen Richtung veranlassen, dass die Länge der Phonogrammlinie von einem Zählwerk, das durch Zahnräder mit der Welle der einen Trommel in Verbindung steht, angezeigt wird, wobei das Zählwerk so auf eine Kontaktscheibe einwirkt, dass nach Ablauf der Bandlänge durch eingeschaltete Elektromagnete und einen Hebel die verschiebbare, auf die Trommeln wirkende Hülse in der einen Richtung bewegt, während durch ein Uhrwerk ein zweites Zählwerk mittels Zahnräder eine Schraubenspindel und damit einen Schlitten in der Richtung der Bandbreite bewegt, welcher den aus einem Telephonhörer mit Schreibstift bestehenden Aufnahmeapparat und den aus einem Mikrophon mit Schreibstift be-

HEROLD
feinste
Spezial-Nadel
für alle Schallplatten
Schutzmarke




Ideal. Beste Doppelton-Nadel.
Anerkannte Vorzüge: Feinstes Material, Präzisions-Spitzen für alle Toneffekte. Tadellose Hochglanz-Politur.
Warnung: HEROLD-NADELN werden viel nachgeahmt in Form und Packung; achten Sie deshalb auf den Qualitäts-Stempel: HEROLD auf jeder einzelnen Nadel.
HEROLD-Zukunft: Einzige Qualitäts-Nadel, welche 30 cm grosse Platten tadellos bis zu Ende durchspielt.


Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H.
Heroldwerk ◆ Nürnberg 8|F

Grammophon-Gramola-Apparate
zu Original-Fabrikpreisen

Zirka 8000 verschiedene Grammophon- u. Zonophon-Platten. Jede Nummer sofort nach Aufgabe lieferbar. — Auswahlsendungen auch in Caruso-Platten bereitwilligst. Ständiges Lager von zirka 40000 Platten.
Grammophon-Zentrale
Tel.: Amt Königstadt, Nr. 12561, 3727 Berlin, Alexanderplatz.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke
Galvanos u. Matrizen für Schallplatten
fertigt in bester Ausführung
Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Hartgussmasse,
Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Adler-Apparate

sind wirklich konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Ansprechendes Aeussere
Klangvolle Musikinstrumente
Lizensierte Klappbügel

Unsere besondere Spezialität ist die Lieferung von

Platten aller Marken.



Grammophon

grün; die Klasse für sich.



Zonophon

gelb; die populärste Marke.



Adler

Beste 2 Mark-Platte.

50 % Nutzen.

In jedem Bezirk nur ein Vertreter.

Unerreicht prompte, zuverlässige, kulante Bedienung.

Kataloge gern zu Diensten.

Adler Phonograph Co.

Berlin SW. 68, Oranienstr. 101.

Anerkannt leistungsfähigste Firma für sämtliche Artikel der Branche.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

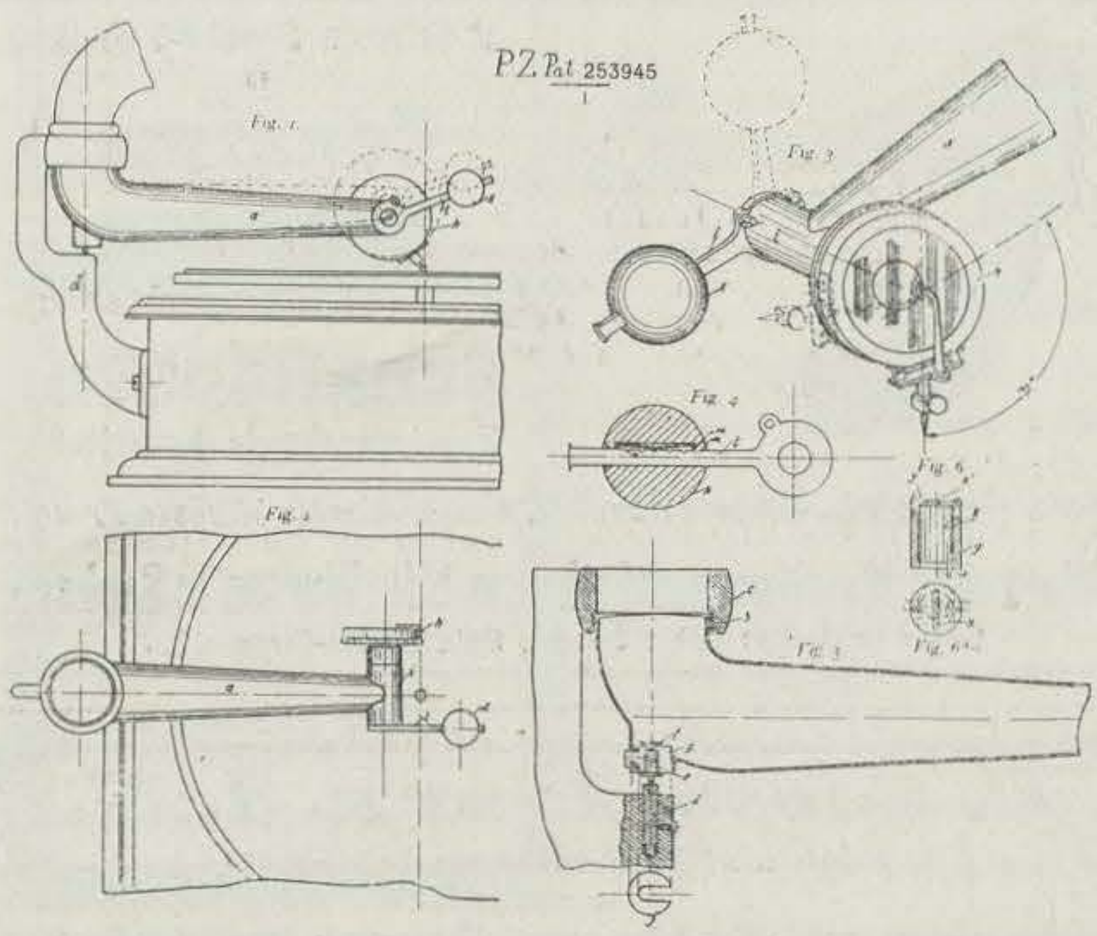
stehenden Wiedergabe-Apparat trägt unter gleichzeitiger Verbindung einer Scheibe mit dem Uhrwerk, deren Stifte durch eine am Hebel angelenkte Steuerstange entsprechend freigegeben werden zur Bewegung der Schraubenspindel mit dem Schlitten, wobei vom Zählwerk die Anzahl der Phonogrammlinien auf der Breite des Phonogrammträgers angegeben wird.

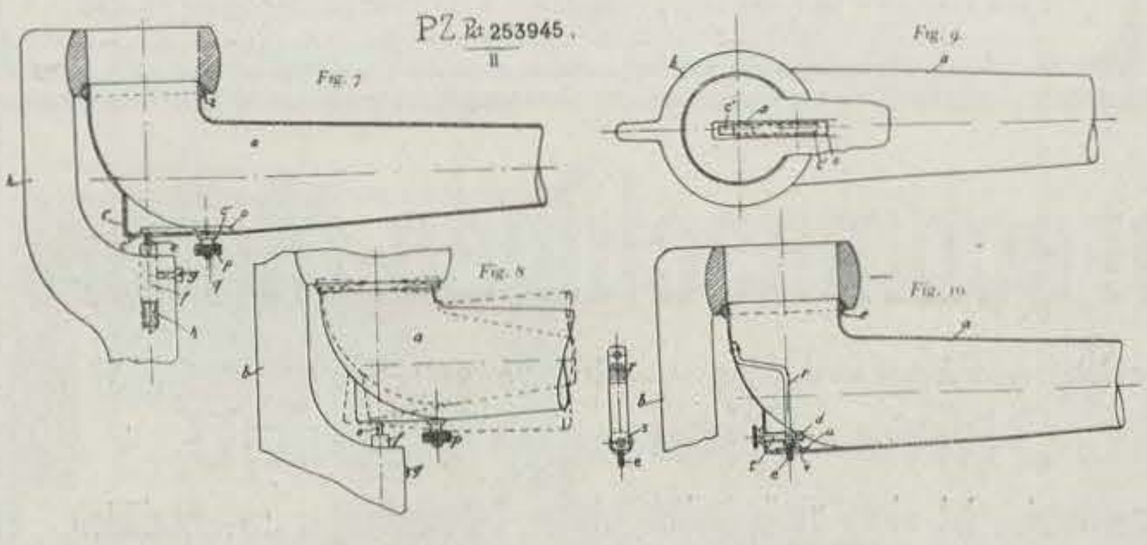
Neueste Patentschriften.

No. 253 945. — 9. 12. 1911.

International Talking Machine Co. m. b. H. in Berlin-Weissensee.

Sprechmaschine, deren Tonarm sich mit einem Drehzapfen auf ein unter dem Knie angeordnetes Drehlager stützt.





Patentanspruch.

Sprechmaschine, deren Tonarm sich mit einem Drehzapfen auf ein unter dem Knie angeordnetes Drehlager stützt, dadurch gekennzeichnet, dass entweder der Drehzapfen oder das Lager in der Längsrichtung des Schallarms einstellbar ist, so dass man den Tonarm in verschiedenen Höhenwinkeln einstellen kann.

Händler

Versorgt Euch mit

Kalliope-Schatullen

Die Nachfrage ist enorm.

Kalliope-Musikwerke A.-G.
Dippoldiswalde i. Sa.

Ocarinas

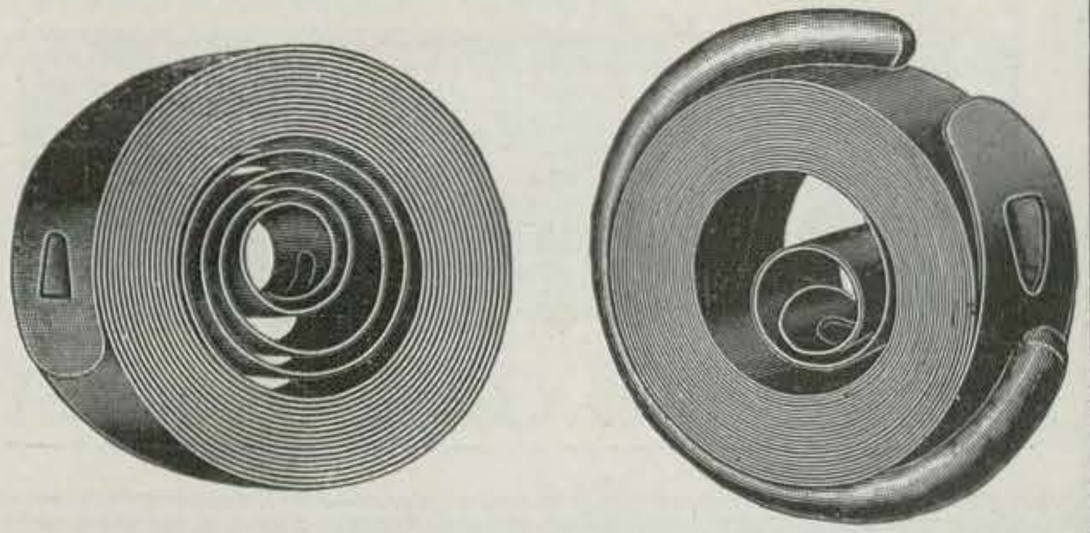


In unerreichter Qualität.

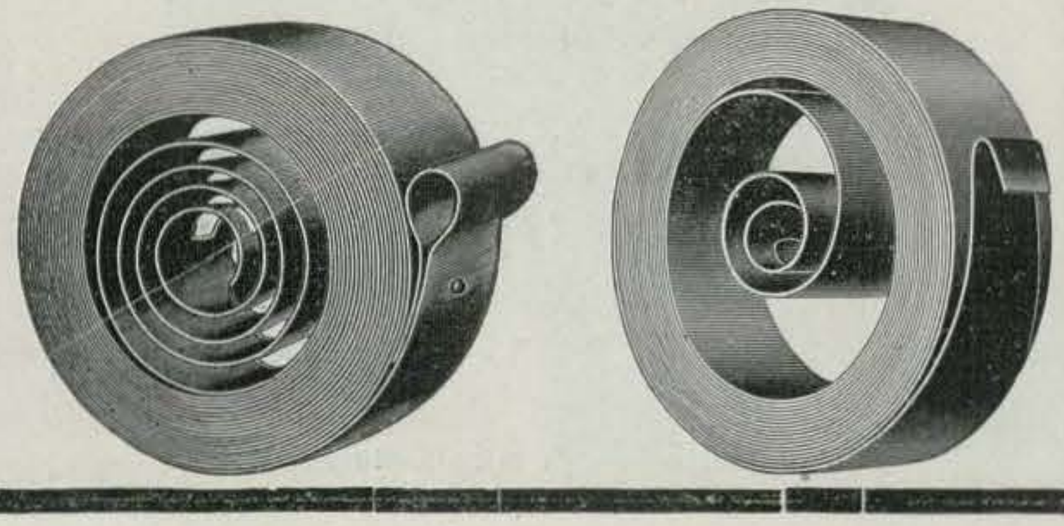
Nahezu unzerbrechlich!

AUGUST LENZ,
Kunstholzwaren-Fabrik
Trossingen
(Württemberg).

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.



Pegasus-Nadeln



haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen .... Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten

Wunderlich u. Baukloh

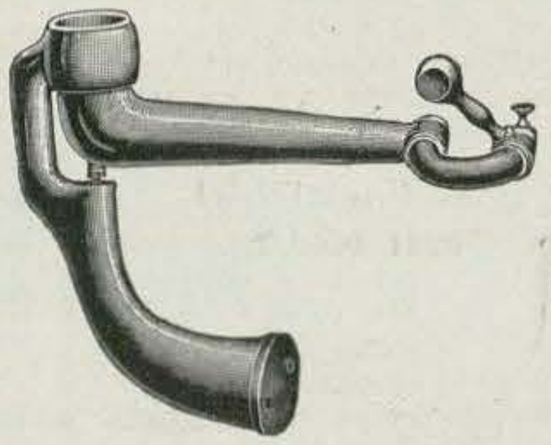
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger

liefert

Musikwerke, Sprechmaschinen

Pianos, Violin-Pianos aller Art.

Leipzig Telefon 2432 **Reichsstr. 12**



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für

Tonarme
Bremsen

Stützen, Befestigungsschrauben

Schalldosen

Epochemachende Neuheiten

Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen

Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

Grammophon Grün Grossist

Mammut-Sprech-Apparate sind Ia
in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat
Verlangen Sie Cataloge Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.
Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.

Zonophon Gelb Grossist

C. Giese, Idar a. d. N.

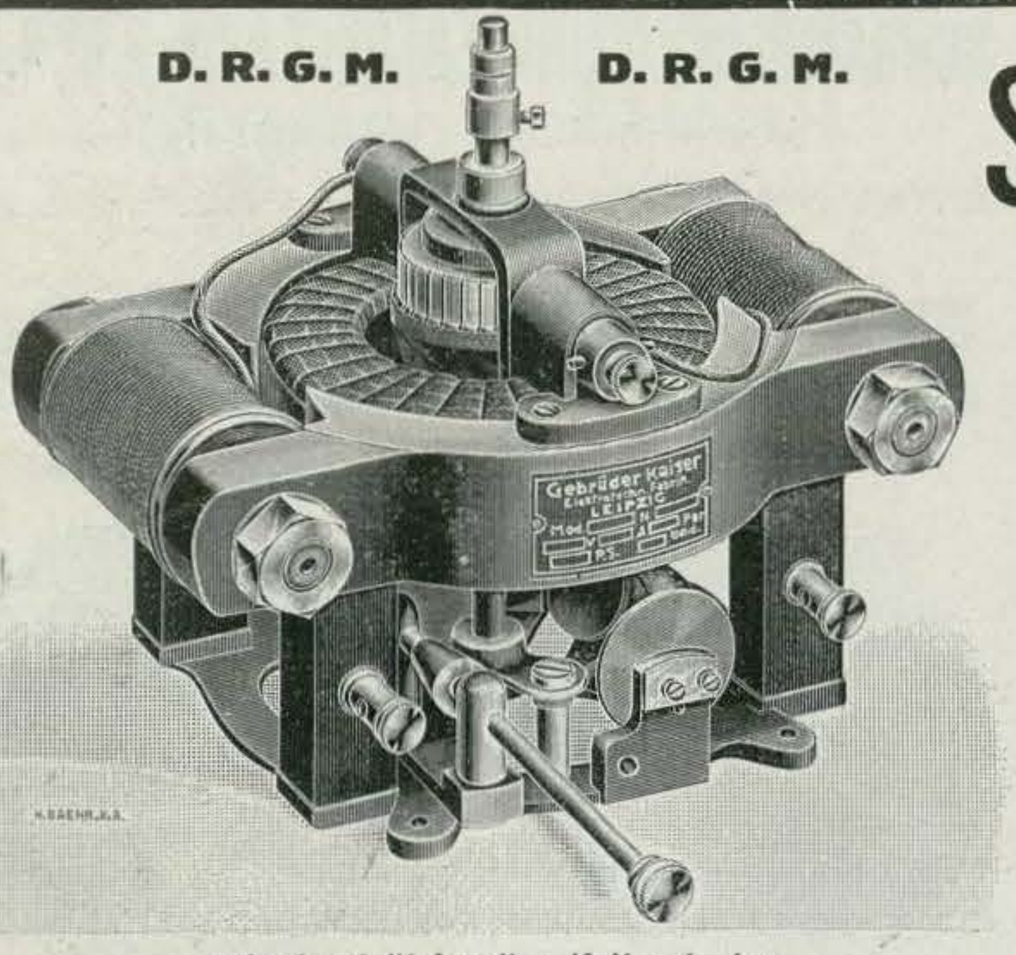
Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

D. R. G. M. D. R. G. M.



Patent erteilt in allen Kulturstaaten.

Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

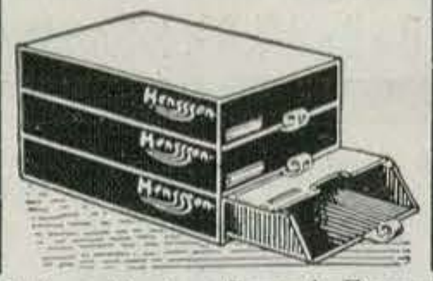
Clemens Humann
Leipzig-N., Alleestr. 29



Christbaumständer
auf jede Sprechmaschine aufsetzbar. D. R. G. M.
Lyra- u. Imposant-Starktontrichter
Tonarme und Schalldosen.

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.



Platten, Papiere, Samml., Formul. aller Art, Preislist., Katal., Rechnungen, Briefbg., Muster, Wertpap., kurz **alles staubsicher** und **übersichtlich im selbstschliessenden neuen**

Hengsson-Kasten

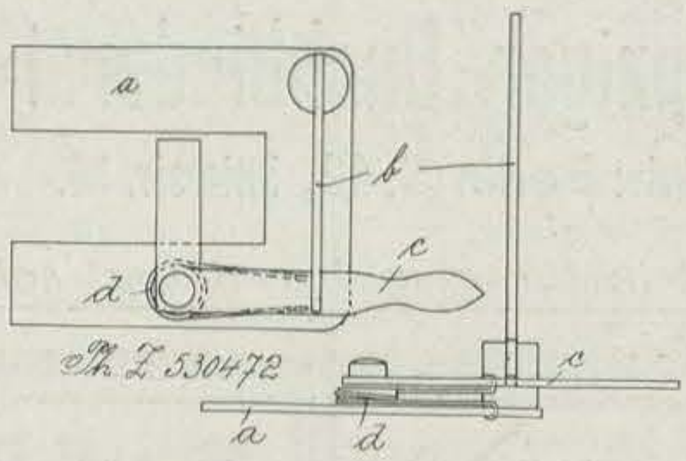
Billiger und praktischer wie Schränke, beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstärkt. Ohne Federn. Vornehme gedieg. Ausführung. Geschäftsgr. (Quart) Stück nur M. 1.75, Reichsgrösse (Folio) Stück nur M. 1.95. Aussenhöhe 6½ cm. Probe-Postpaket vier Stück. Verpackung frei.

Otto Henss Sohn, Weimar 899 N.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 530 472. — 12. 10. 1912.
Otto Fischer, Berlin, Colbergerstr. 16.

Vorrichtung zum selbsttätigen Arretieren des Laufwerkes bei Grammophonapparaten.



Beschreibung.

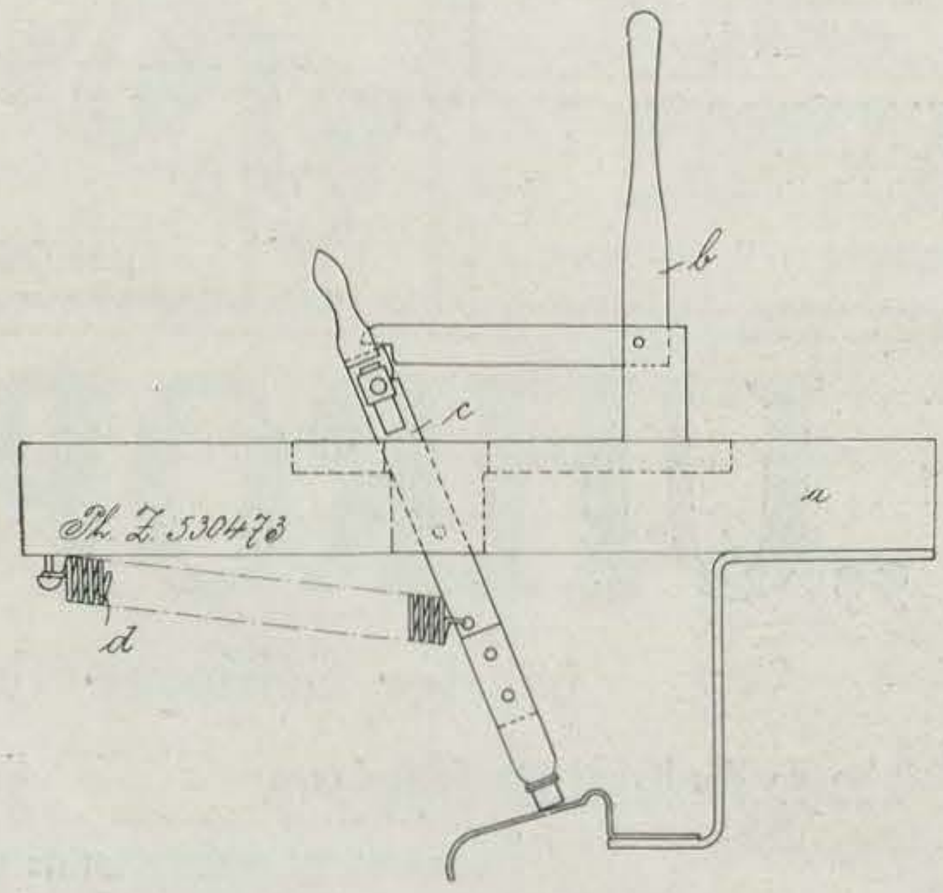
Auf einem gemeinsamen Grundblech a, welches zweckmässig gestaltet ist, ist ein leicht drehbar gelagerter Winkelhebel b vorgesehen, dessen aufrechtstehender Teil im Bereich des Tonarmes in dessen Endstellung bei abgespielter Platte angeordnet wird und ein horizontal drehbar gelagerter zweiter Winkelhebel c, der unter Wirkung einer Feder d steht.

Schutzanspruch.

Vorrichtung zur selbsttätigen Arretierung des Laufwerkes bei Grammophonapparaten nach erfolgtem Abspielen der auf dem Plattenteller aufgelegten Platte, dadurch gekennzeichnet, dass im Bereich des Tonarmes ein Auslösehebel für einen in der ausgelösten Stellung gegen den Rand des Plattentellers drückenden Arretierhebel angeordnet ist.

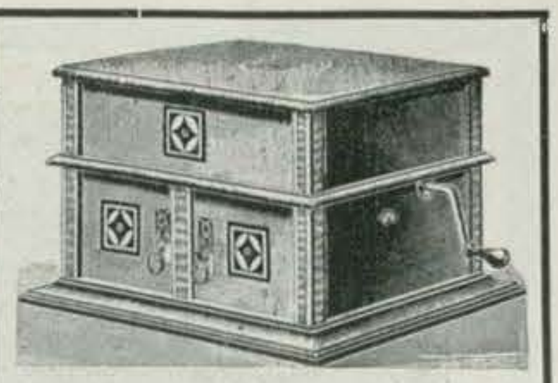
No. 530 473. — 12. 10. 1912.
Otto Fischer, Berlin, Colbergerstr. 16.

Selbsttätige Abschaltvorrichtung für Grammophon-Laufwerke.



Beschreibung.

Der Auslösehebel b ist als Winkelhebel ausgebildet, der leicht drehbar gelagert ist und dessen horizontales Ende



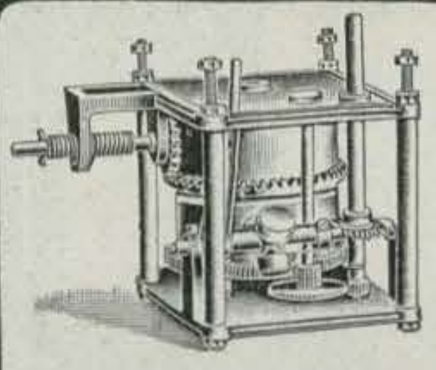
B. OTTO HEMPEL
Dresden-A. Sporerg. 2.
Diadem-
Sprechapparate
Eigenes Fabrikat ∴ Billig ∴ Erstklassig.
Lindström — Beka — Odeon-Artikel.
Platten fast aller bekannten Marken.
Ersatzteile.
Fordern Sie sofort neuesten Katalog.



Piano-Orchester
Sensationell!

Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert
Diego Fuchs, Prag P/Z

MICA-Membranen
Beste Ausführung
Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**
BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart
Qualitäts-

Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42, Ritterstr. 90.** **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Sie müssen

wenn Sie konkurrenzfähig bleiben wollen, sofort meine neu erschienene Liste über

Banner-Sprechapparate

Platten, Zubehörteile etc. verlangen.

Ich liefere Ihnen Ia Qualitäten ausserordentlich preiswert.

FRITZ MELCHIOR, Magdeburg 8.

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen



Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne, Metallwaren-Fabrik

Schwäbisch-Gmünd.



Verfehlen Sie nicht, vor Deckung Ihres Bedarfes in

Schalldosen

bei uns Offerte einzuholen.

Wir fabrizieren

Schalldosen in jeder Preislage,

darunter **verschiedene Neuheiten**

und nur **erstklassige Ware.**

G. BENZING & Cie

Spezialfabrik für Schalldosen

Schwenningen a. N. (Schwarzwald).

Weltbekannt

und bestens eingeführt sind unsere erstklassigen

Kataloge in allen Sprachen kostenlos zu Diensten

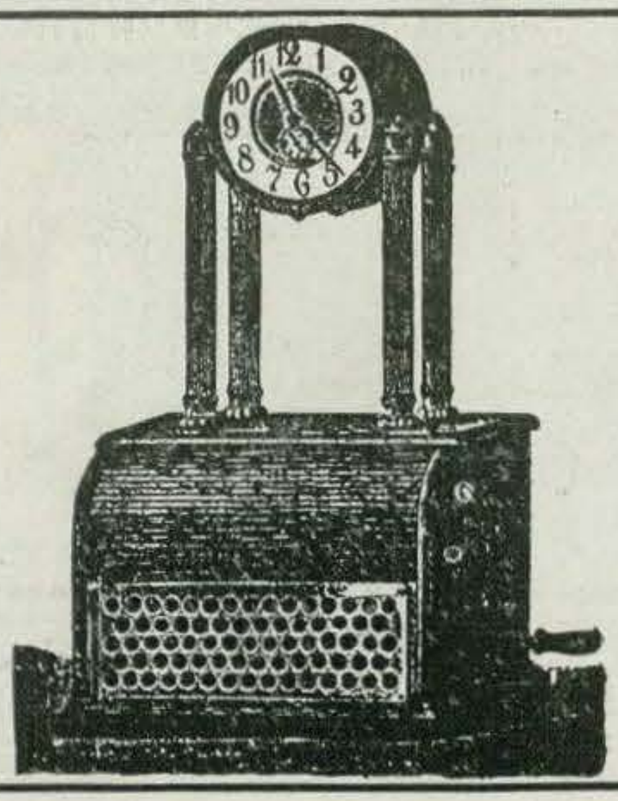
ZONOPHON

-Sprechapparate

und **-Platten**

Reelle und prompte Bedienung. Billigste Preisnotierungen.

„Zonophon" G.m.b.H., Berlin SW. 68, Ritterstr. 41.



„UHROPHON"

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

den Abschalthebel c, der unter Wirkung einer Spiralfeder d steht, die bei der Freigabe des Abschalthebels beim Gegenstossen des Tonarmes gegen den aufrechtstehenden Teil des Auslösehebels b den Abschalthebel in die Ausschaltelage schnellen lässt.

Schutzanspruch.

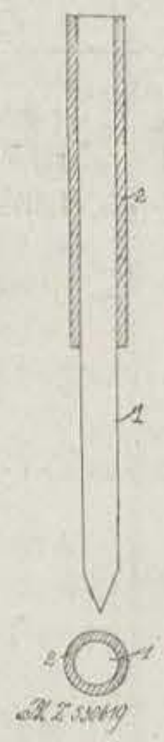
Selbsttätige Abschaltvorrichtung für elektrische Grammophon-Laufwerke u. dgl., dadurch gekennzeichnet, dass ein beweglich gelagerter Auslösehebel, der für gewöhnlich den Abschalthebel des Laufwerkmotors arretiert, im Bereich des Tonarmes in dessen Lage bei abgespielter Platte angeordnet ist und beim Anschlagen des Tonarmes den Abschalthebel freigibt.

No. 530 619. — 4. 11. 1912

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H., Nürnberg.

Sprechmaschinennadel.

Beschreibung.



Es können beide Teile, die eigentliche Nadel 1 und die Hülse 2 aus dem ihrer unmittelbaren Stärke entsprechenden Rohmaterial hergestellt werden, so dass also kein Abdrehen eines dem verstärkten Nadelschaft entsprechenden Stahlstäbchens erforderlich ist. Weiterhin ist es möglich, verschiedene Nadelstärken und Hülsen verschiedener Wandstärken zu benutzen, wodurch die verschiedensten Töne bezw. Klangwirkungen erzielt werden.

Schutzansprüche.

1. Sprechmaschinennadel mit verstärktem Schaft, dadurch gekennzeichnet, dass die eigentliche Nadel in einer den verstärkten Schaft bildenden Hülse sitzt.

2. Ausführungsform der Sprechmaschinennadel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Hülse aus anderem Material wie die eigentliche Nadel besteht.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN W. 30

Junger Kaufmann
21 Jahre alt, seit mehreren Jahren im ersten Hause der Branche tätig, sucht sich zu verändern.
Gefl. Offerten unter **V. S. 3710** an die Exped. der Phon. Ztschr.

Junger Mann
20 Jahre alt, in der Sprechmaschinen- und Schallplatten-Branche, sowie in allen vorkommenden Kontorarbeiten bestens vertraut, welcher lange Zeit in einer grossen Berliner Firma tätig war und gutes Zeugnis hat, sucht Stellung per sofort, auch ausserhalb. Offerten unter **S. W. 3711** an die Exp. d. Bl

Junger Mann
24 Jahre alt, seit mehreren Jahren in der Sprechmaschinenbranche als Buchhalter und Reisender tätig, sucht anderweitig dauernde Stellung. Gefl. Angebote unter **L. C. 3712** an die Exp. d. Bl.

Reisender
seit Jahren bei der Kundschaft bestens eingeführt, gediegener Akquisiteur, gegenwärtig in Schallplatten- u. Sprechmaschinenfabrik als Reisender tätig, sucht sich per 1. Januar 1913 zu verändern. Gefl. Off. sub **L. E. 3680** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein Posten
verschiedener
Tonarme u. Trichter
billig zu verkaufen.
Gefl. Anfragen unter **A. N. 3628** an die Expedition dieses Blattes.



Das Tropenlicht D.R.G.M. Taschenfeuerzeug N. 22B mit 60 mm langem Cereisen ca. 20000 Zünd. Muster Stück **1,20 M.**, 10 Stück **9,—M.** frc. p Nachnahme. **Tisch- und Wandfeuerzeuge mit 60 und 8 mm** langem Cereisen, v. **1,50 M.** an pro Stck. Taschenfeuerzeuge m. Cerplatte ca. 40 u. 50000 Zünd. à **1,— M.** und **1,20 M** Rädchenfeuerzeug **35—40 Pf.**, ff Händlerfeuerzeug (Buchform) Stck. **42 u. 40 Pf.** Preisl. gr. u. frc.
N. 22B.
All. Fabrik.: **Fass & Co., Charlottenbg. 5.**



Blechdosen
für
Sprechmaschinen-Nadeln liefert sauber und billig
Wilhelm Jakubowski,
Chemnitz-Schönau S.

Versteigerung.
Musik-Instrumente etc. etc.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Rechtsanwalt Dr. Hugo List** versteigere ich
Dienstag, 17. Dezember a. c. von vorm. 10 Uhr ab,
in der Symphonion-Fabrik Leipzig-Gohlis, Schkeuditzerstrasse 13-17,
div. elektr. Klaviere, gr. Orchestrions*) (Saiten-Orchester), Sprechapparate, darunter einige Automaten etc. Schallplatten und diverse Bestandteile für elektrische Klaviere etc., sowie 1 Präzisionswage
öffentlich gegen sofortige Barzahlung.
Dünkel, Lokalrichter.

*) **Noten für div. elektrische Klaviere und Orchestrions liefern die Symphonionwerke G. m. b. H., L. Gohlis, weiter, die auch die Spieldosen- und Plattenabteilung der Symphonionfabrik übernommen haben.**

Pressformen
liefern als Spezialität in sauberster Ausführung
:: zu den kulantesten Bedingungen ::
HANDE & CO., BERLIN N.
Schönhauser Allee 74a, am Ringbahnhof.

Aufnahme-Maschine
zu verkaufen, evtl. Tausch
gegen Apparate, Schalldosen, Platten
NORDMANN & Co., Berlin, Neanderstr. 4

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift“ Bezug zu nehmen.

NADELN NEEDLES

für Sprechmaschinen for talking machines



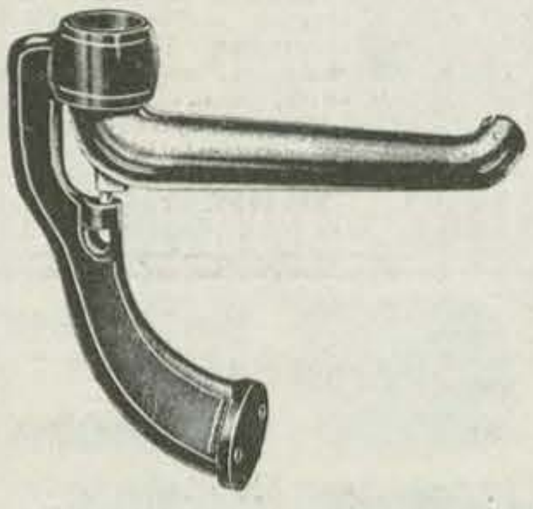
Traumüller & Raum

Nadel-Fabrik

Schwabach (Bayern) Germany

Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.

Hainsberg-Dresden.



Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für

Tonarme, Trichterkniee, Tellerbremsen etc. etc.

Lieferung von Klappbügel-Tonarmen

an sämtliche von der D. G. A. G. lizenzierte Firmen.

Generalvertretung und Musterlager bei

Ehrhardt & Co., G.m.b.H., Berlin S.42, Luckauerstr. 4.

SYMPHONION-Musikwerke

mit auswechselbaren Stahlnoten.

Alleinige Fabrikanten:

Symphonion-Werke G.m.b.H., Leipzig-Gohlis.

Noten für sämtliche Symphonion- und Pyrophon-Saiten-Orchester und Symphonion-Klaviere.



OTTO PIRL, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig

Spezialfabrik für Schalldosen.

Telephon 19896.

Perl = Schalldosen

in verbesserter Ausführung und ermässigter Preislage sowie unerreichter Tonreinheit und Tonfülle mit neuer patentierter Nadelhalterlagerung.

Grossist in allen bekannten Platten-Marken u. Herold-Nadeln.

Verlangen Sie Offerte. *Verlangen Sie Kataloge.*

Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Rechtsbelehrung.

Die Haftung der Auskunfteien.

Vor kurzer Zeit, am 15. Oktober 1912, ist in dieser Frage eine Reichsgerichtsentscheidung ergangen (Aktenzeichen VII, 239/12), die von grundlegender Bedeutung für die gesamte Geschäftswelt ist. Nach der bisherigen Rechtssprechung lag eine wissentlich falsche Auskunftserteilung, für deren Folgen die Auskunftei aufzukommen hatte, nicht bloss dann vor, wenn das Auskunftsbureau einen Bericht erstattete, von dem es wusste, dass er positiv falsch war, sondern auch schon dann, wenn es Angaben in positiver Form machte, die an sich richtig oder auch nicht richtig sein konnten, von deren Richtigkeit es aber nicht überzeugt war. Das Reichsgericht hat nun die Haftung der Auskunfteien hinsichtlich der sogenannten Archivauskünfte, das sind die gewöhnlichen Auskünfte auf Grund eines Abonnementszettels, ganz erheblich eingeschränkt. Der Sachverhalt war folgender:

Der Kläger ist bei der Auskunftei B. abonniert und hat ein Gutscheinheft erhalten und bezahlt. Der Wert jedes Gutscheins ist M. 1,50. Hierfür kann der Abonnent jede einfache Handelsauskunft verlangen. Ist im Archiv der Auskunftei Material nicht vorhanden, so erfolgen die Auskünfte durch ortskundige Gewährsleute. Diese Bestimmung ist in den Bedingungen der Auskünfteien niedergelegt. Der Kläger verlangte vor einiger Zeit eine Auskunft über eine Firma und erhielt sie noch am gleichen Tage. Sie lautete ausserordentlich günstig, sodass der Kläger kein Bedenken trug, der Firma im Laufe der nächsten Wochen und Monate einen Waren-Kredit von mehreren tausend Mark einzuräumen. Später stellte sich heraus, dass der Inhaber der Firma schon zur Zeit der Auskunft den Offenbarungseid geleistet. Der Kläger verlangte nunmehr von der Auskunftei Ersatz des ihm entstandenen Schadens.

Das Landgericht Berlin prüfte die Frage, ob die Auskunftei die im Verkehr er-

forderliche Sorgfalt ausser Acht gelassen habe, und verneinte sie, nachdem sie als Sachverständigen den Inhaber der Auskunftei Schimmelpfeng gehört hatte. Dieser hat erklärt, dass bei dem niedrigen Preise der Auskunfts-Abonnements die Auskunft nicht immer neu eingeholt werden könne. Dieser Bedingung sei natürlich, dass die Auskunft stets das Datum der letzten Erkundigung tragen müsse, damit der Abonnent nicht getäuscht werde. Daraufhin hat das Landgericht die Klage abgewiesen. Auf die Berufung des Klägers beim Kammergericht ist dieses der Entscheidung des Landgerichts beigetreten und hat in den Entscheidungsgründen ausgeführt, dass es keinem Zweifel unterliegen kann, dass durch die vertragliche Vereinbarung der Parteien über die Archivauskünfte die gesetzliche Haftpflicht der Auskunftei eingeschränkt werden sollte. Mit Recht habe das Landgericht die Frage der Haftpflicht davon abhängig gemacht, ob die Auskunftei die im Verkehr erforderliche Sorgfalt ausser Acht gelassen habe. Das sei nicht der Fall, denn auch darin, dass die Auskunftei es unterlassen habe, bei der Auskunft das Datum anzugeben, sei keine Fahrlässigkeit zu erblicken. Auch musste der Kläger, da er die Auskunft noch am gleichen Tage erhielt, sich sagen, dass es sich um eine Archivauskunft handele. Das Kammergericht mass auch der Tatsache Bedeutung bei, dass der Kläger erst vier Wochen nach erhaltener Auskunft mit der Lieferung der Waren begonnen und sie dann geraume Zeit fortgesetzt habe.

Das Reichsgericht hat die gegen das Urteil des Kammergerichts eingelegte Revision zurückgewiesen und das Urteil bestätigt. L. K.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graden 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Sensationelle Neuheiten!!

„Columbus“
Aufnahme-Vorrichtung
hiermit kann jeder selbst **naturgetreue, laute und klare Aufnahmen** machen.
Auf jeder Platten-Sprechmaschine ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

„Unikum“
automatischer Ein- und Ausschalter
an jeder Sprechmaschine sofort passend anzubringen.

„Fakir“
Starkton-Schalldose
„Fakir“
Triumph-Schalldose
unübertroffen in **Wohlklang, Lautstärke** und **Ausstattung**.

„Ton-Cyklop“
Druckluft-Riesenmaschine
von
phänomenaler Lautstärke

Platina-Hartgusswalzen, Diktierwalzen, Aufnahme-Platten und Masse.

Verlangen Sie sofort Prospekte! **Felix Schellhorn, Berlin-Petershagen a.d. Ostbahn.**

Gitarren



Lauten und Mandolinen Marke „Cid“, aus eigenen Werkstätten.
Gitarre-Mechaniken Marke „Stier“.
Gitarre-Stegstöckchen gesetzlich geschützt.
„Cid“-Mandolin-Saitenhalter, anerkannt bestes Muster.
Kataloge an Händler auf Verlangen postfrei.
GEBRÜDER SCHUSTER, Markneukirchen i. Sa. 57

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt in BERLIN N. 39
für **Sprechmaschinen** und mechanische Musikwerke.
Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.
Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . 80 Pf. an.
Berolina-Qualitäts-Platten
zu Original-Fabrikpreisen.
Max Schönhueb, BERLIN N 39
Feinmechaniker
Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5.

Katalog gratis und franko.

Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
FERNSPRECHER: 3209 Palmstrasse 15

Export nach allen Ländern der Erde.

Katalog gratis und franko.

INSERATE
in der „Phonographischen Zeitschrift“ bringen stets die besten
ERFOLGE



Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11

Sprechmaschinen- und Musikwerkefabrik

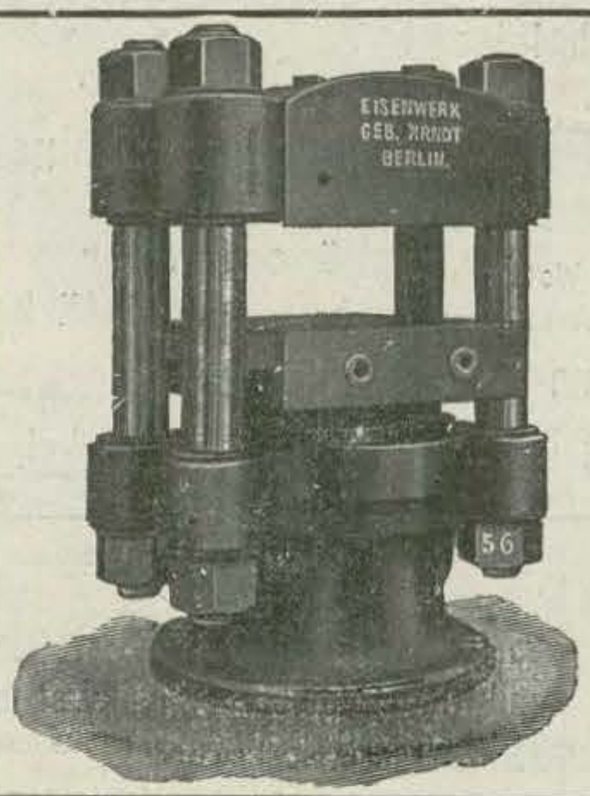
Specialophon-Sprechmaschinen
Specialophon-Schallplatten

Christbaum-Untersätze

a) **mit Sprechmaschine**
b) **mit Musikwerken**

Grossist in Grammophon- und Zonophon-Platten

Schnellste und beste Lieferung. Illustrierte Preislisten postfrei.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 15261/566.



Celeste Beltrame

Leipzig, Scheffel-Strasse 27

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) u. elektr. Sprechapparate

Eingetr. Schutzmarke.

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.
Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.
sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS".

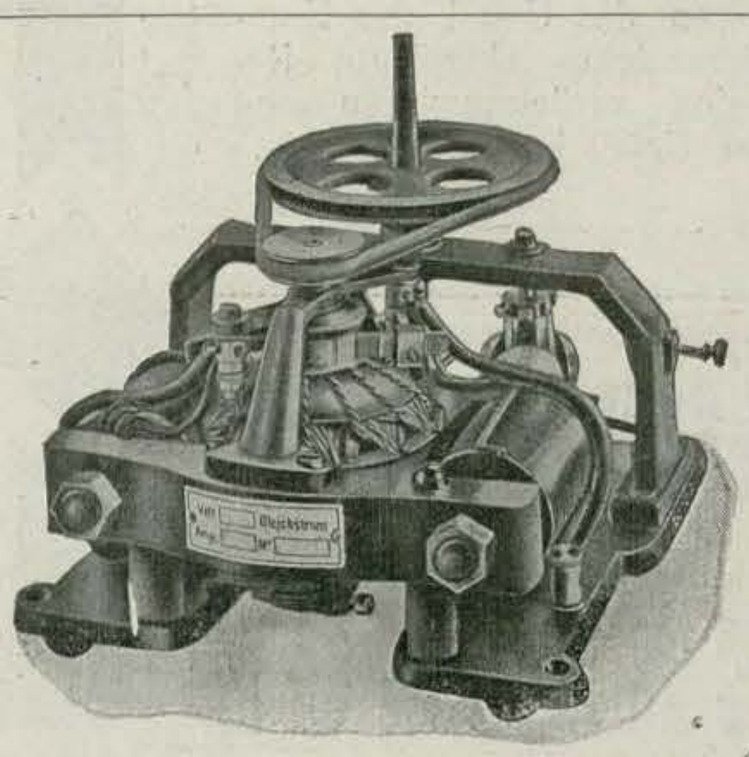
Stand-Automaten.

Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.
Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.



Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

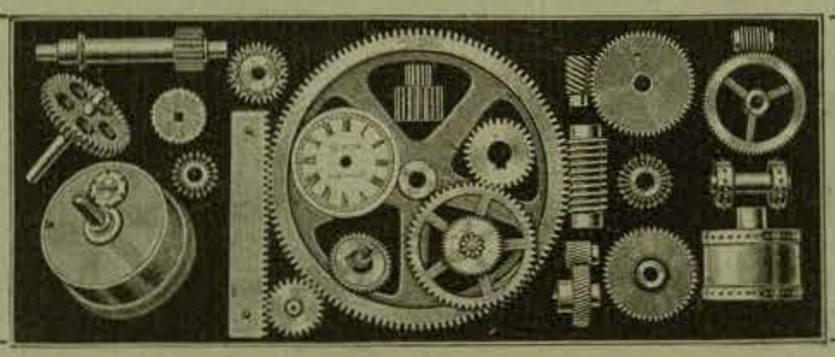
Vorteilhafteste Preisstellung — *Prompteste Bedienung*

Invicta-Werke G. m. b. H. **Berlin-Weissensee**

Lehderstrasse 101/103 — Tel.: Weissensee 622.

Laufwerks-Teile aller Art als Räder, Triebe aus Stahl, Messing etc. in Präzisions-Ausführung.

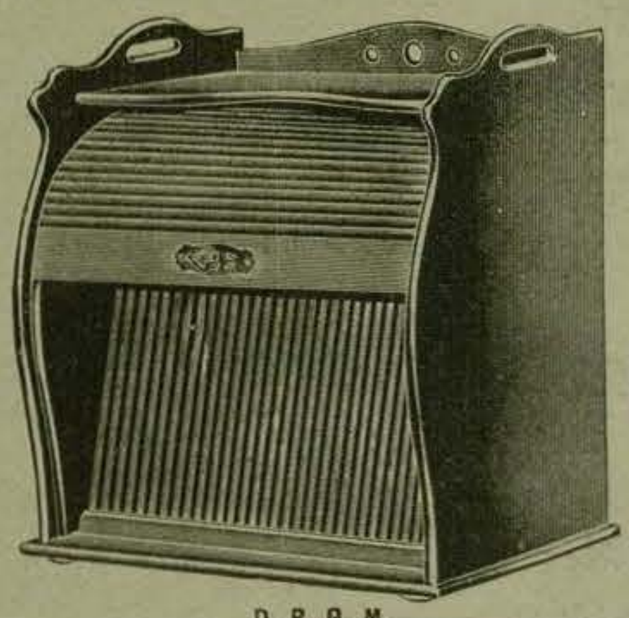
Schnecken



Façonteile

LUDWIG TRAPP, Fabrik für Feinmechanik, Nur Massen-Anfertigung. Glashütte Sa. Gegr. 1859.

Neuheit! Praktisch! Preiswert!



D. R. G. M.

Platten-Behälter

mit Rolljalousieverschluss

für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Sprech-Apparate und -Automaten

Sprechmaschinen mit drehbarem Christbaumständer

Langjährige Spezial-Fabrikation

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 gegr. 1900

Doppelschalldose „FRAPPANT"

für Sprechapparate aller Systeme passend.

Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.

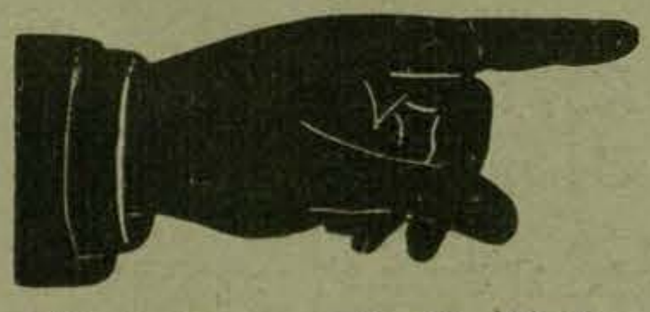
C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104/5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken

Spezial-Grossist für Grammophon grün und Zonophon-Platten.



Billigste Bezugsquelle für Händler

Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oestereich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIII Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

---

Achtung! Ausnahme-Offerte!

Wir werden in Zukunft nur noch

9 Typen Sprechapparate führen, aber jede Type ein Schlager!

Denn es hat sich immer mehr herausgestellt, dass die bis ins Sinnlose getriebene Vermehrung der Typen weder im Interesse der Händler, noch der Fabrik liegt. Wir geben deshalb

unseren grossen Lagerbestand

an Sprechmaschinen, Nadeln etc.

weit unter den bisherigen Preisen

ab, um möglichst schnell unser Lager zu räumen und nur noch unsere Standard-Typen zu führen.

Glänzende Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf!

Verlangen Sie sofort Offerte!

Schalldosen- und Sprechmaschinen-Fabrik „PHÖNIX“

G. m. b. H. DRESDEN-A. Schandauerstr. 13.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 19. Dezember 1912 | Nummer 51

1912 **Weihnachten** 1912

2 Minuten **Wunderbare Aufnahmen** 4 Minuten

in

Glockengeläute, Orgel, Harmonium, Cello, Harfe,
Venet-Instrumental-Trio, Kinderstimmen, Quartette

DAS WEIHNACHTS-PROGRAMM ist erschienen

Hören Sie die Neu-Aufnahmen

bei der

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW. 3 Friedrich-Str. 10

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Unentbehrlich für das diesjährige Weihnachts-Geschäft.

Weihnachts-Aufnahmen:

1-X 15075 Arbeiter-Weihnachtslied.	1-10301 Weihnachten bei Schultzens (1. Teil).
1-X 15076 Sei tausendmal willkommen.	1-10302 „ „ „ (2. Teil).
1-19763 Heilige Nacht auf Engelsschwingen.	1-10307 Des Sohnes Heimkehr.
1-19764 Morgen, Kinder, wirds was geben.	1-10308 Weihnachten in der Kaserne.

etc. etc. etc.

Aus der Revue **„Halloh, was kost Hamburg“**, gesungen von Gebr. Wolf, mit Orchesterbegleitung.

1-X 17069 Ach liebe Wanda.	1-X 17073 Dat holt'n Been.
1-X 17070 Max, Du hast das Schieben raus.	1-X 17075 Hamborger Jung.

etc. etc. etc.

Kölner Dialekt-Aufnahmen von Toni und Gerhard Ebeler, Köln, mit Orchesterbegleitung.

1-X 17086 Dat Jubileum von nem Arbeitsscheue.	1-X 17083 Köllsche Namendagsfeier.
1-X 17088 De Beincher.	1-X 17087 Kanns do mer nen Dahler pumpe.

etc. etc. etc.

Stettiner Sänger-Quartett, Berlin, mit Orchesterbegleitung.

1-X 17008 Musikalischer Sekt (1. Teil).	1-X 17033 Fidele Geister.
1-X 17009 „ „ (2. Teil).	1-X 17039 Vergnügte Bummelstunden.

Verlangen Sie unsern **Dezember-Nachtrag** und **Spezial-Weihnachts-Verzeichnis.**

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91



BEKA-RECORD Akt.-Ges., Berlin SO.36, Bouché-Strasse 35-36.



Alles überragend

Wie eine Riesin
steht sie unter allen ihres Geschlechts. Sie besitzt nur gute Eigenschaften. Tadelloses Aussehen. Güte des Materials. Klangfülle und Tonreinheit. Kurz und gut, sie ist vollendet!



Prüfen Sie und Sie werden finden, daß sie hält, was sie verspricht!

DACAPO-RECORD CO.

m. b. H.

BERLIN S. 52, Ritterstr. 86

WIEN XVI, Lerchenfeldergürtel 53

LONDON E. C., 5 City Road.

DACAPO RECORD

Wir, die unterzeichneten Gesellschaften, bringen hiermit zur Kenntnis, daß zwischen uns und der

Gramophone Co. Ltd., London

sowie deren Tochter- und Schwester-Gesellschaften, insbesondere der

Deutschen Grammophon Akt. Ges. Berlin

ein Vertrag abgeschlossen wurde, durch den die zwischen diesen Gesellschaften und uns, den Unterzeichneten, schwebenden Patentprozesse, bezüglich Tonarme und Apparate mit eingebauten Trichtern (trichterlose Apparate) beendet worden sind.

Gleichzeitig sind auch die damit verknüpften Schadenersatzprozesse zurückgezogen und beendet worden.

Wir haben ferner durch diesen Vertrag von den Grammophon-Gesellschaften Lizenzen auf die in Frage kommenden Patente

1) Patente, betreffend Tonarme mit senkrecht beweglich angebrachter Schalldose (Tonarme mit aufklappbarem Bügel)
2) Patente, betreffend Apparate mit eingebauten Trichtern oder trichterlose Apparate
3) Patente, betreffend Schallplatten mit erhöhtem Rand

erhalten und sind nunmehr berechtigt, unter dieser Lizenz unseren Abnehmern Sprechmaschinen, resp. Schallplatten, nach diesen Patenten fabriziert, zu liefern.

Wir liefern diese Waren gegen Unterzeichnung entsprechender Reverse, welche unseren Abnehmern in beliebiger Anzahl zur Verfügung stehen.

Carl Lindström Aktiengesellschaft, Berlin

International Talking Machine Co., Odeon-Werke, Berlin-Weissensee

Société Française „Odeon“, Paris

Beka-Record Akt-Ges. Berlin

International Talking Machine Co. m. b. H., Barcelona

Fonotipia Ltd., London

Odeon, Hermann Maassen G. m. b. H., Wien

Societa Italiana di Fonotipia, Mailand

KALLIOPE
Schallplatten

mit der neuen Weihnachts-Etiquette

Ein glänzendes Weihnachtsgeschäft

KALLIOPE - MUSIKWERKE A. G. DIPPOLDISWALDE.

Jedes „Stentor"-Modell
und jede „Bella"-Platte

ist ein

Treffer für das Saisongeschäft

Grosser Umsatz und grosser Nutzen für jeden Händler. :: Keine Kampfmodelle.

Müheloser Absatz — Wer sieht und hört ist sofort Käufer.

Wirklich billige Preise. — Wirkliche Qualitäts-Apparate
Unerreicht prompte und kulante Bedienung.



Leistungsfähigster Grossist in GRAMMOPHON grün und ZONOPHON gelb.

Albert Schön, Berlin 42, Ritterstr. 90.

Fröhliche Weihnachten

∴ wünschen wir ∴

allen unseren geschätzten Abnehmern

Berolina Schallplatten G. m. b. H.

Berlin N. 24, Friedrichstr. 105 a.

Applaudando-Record

Beachten Sie gefl. →



→ unsere Schutzmarke.

Unsere

Weihnachts = Aufnahmen

sind glänzend gelungen. Sämtliche Nummern lieferbar.

Neu!! **Der Dezember-Nachtrag**

enthält alle **neuesten Schlager.**

Vorzüglich gelungene Aufnahmen von

Guido Gialdini, dem berühmten Kunstpfeifer,
sowie von **Wills** und **Laurence**, Kunstpfeif-Duett.

Ferner

Filmzauber :: Goldener Leichtsinn
Chauffeur — ins Metropol! u. s. w.

Vorzügliche Lautstärke bei vollendetem Wohlklang!

Neu = Aufnahmen

finden ununterbrochen statt!

Verlangen Sie gratis Kataloge und Reklame-Material!

Applaudando - Schallplatten - Fabrik G. m. b. H.

Fernsprecher 2715. ◇ **HALLE a. S.** ◇ Halberstädterstr. 12.

Berliner Vertretung und Lager: **JULIUS WEISS, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 51.**
Hamburger Vertretung und Lager: **HEINRICH AD. JENSEN, Hamburg I, Hühnerposten 14.**

Grammophon (grün) **Zonophon (gelb)**

Schallplatten

sowie alle anderen bekannten Marken
zu niedrigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.

Auswahlsendungen aller Marken bereitwilligst!

Grösstes Lager — Prompteste Lieferung — Verlangen Sie sofort die neuesten Nachträge!

Schallplatten-Vertrieb-Gesellschaft m. b. H.

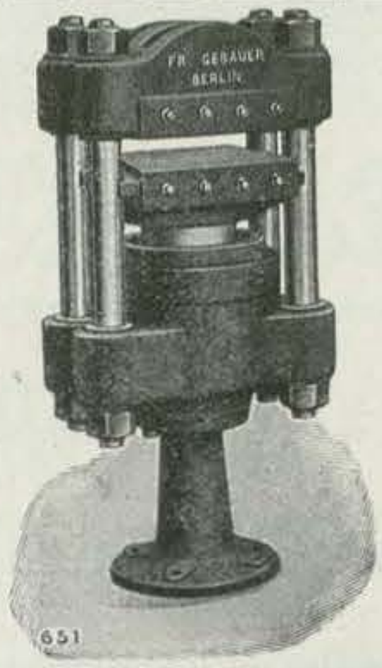
Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 43c.

Schallplatten-Masse

erstklassige Qualität — leichtes spezifisches Gewicht — grösste Spieldauer — tiefschwarze Farbe höchste Plastik — grösste Reinheit — Fremdkörper fast ausgeschlossen — zu sehr niedrigen Preisen.

Zuverlässige Lieferung :: :: Langjährige Erfahrungen

Schreyer & Co. - Chemische Fabrik - Hannover.



Sämtliche Maschinen u. Apparate für die

Schallplatten-Fabrikation

in sauberster und sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung

Fr. Gebauer, Maschinenfabrik, Berlin NW.



SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

VERAPHON-Sprechmaschinen

werden sämtlich mit umklappbarem Tonarm geliefert.

Verlangen Sie Gratiszusendung meines neuesten Nachtrages sowie meines Detail-Prospektes.

? Kennen Sie schon meine Nadel No. 100?

Sämtliche Weihnachts-Platten jetzt lieferbar.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52A.

13. Jahrg.

No. 51

19. Dezember

1912



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Nach sorgenvollen Monaten,
nach mühevollen Wochen
wird bei den meisten unserer Leser
der Erfolg, das glänzende Weihnachts-Geschäft, nicht ausgeblieben sein.
Diesen wohlverdienten Lohn ihrer emsigen Arbeit mögen alle unsere Leser,
Händler und Fabrikanten, Angestellten
und Geschäftsinhaber in der Ruhe der Feiertage und in echter Weihnachtsstimmung voll genießen. Das wünscht ihnen
allen die Phonographische Zeitschrift.

Der Welthandel in 1912 und Aussichten für 1913.

Allen Berichten zufolge ist das Jahr 1912 kein ungünstiges gewesen, und wenn es auch vielleicht hier und da nicht die Erfolge gebracht hat, welche man von demselben erwartet hatte, so dürften die Fabrikanten und die Exporteure dennoch mit dem Gesamtresultate zufrieden gewesen sein. 1912 ist vor allen Dingen ein Jahr der Exporteure gewesen. Es hat einen überraschenden Aufschwung in allen Exportmärkten gebracht und die Exportstatistiken aller grossen Industrieländer der Welt zeigen bedeutende Steigerungen. Unter diesen Umständen werden die Fabrikanten in der Lage gewesen sein, die Ausfälle, welche sich hier und da im Innenmarkt gezeigt haben, zu verschmerzen. Der Absatz in den meisten europäischen Märkten ist während des Jahres durch eine Anzahl widriger Umstände nachteilig beeinflusst worden, von denen der hervortretendste der Balkankrieg gewesen ist. Dieser Krieg, der so kurz nach einem anderen, dem türkisch-italienischen Kriege, folgte, musste notwendigerweise diejenigen Märkte, welche in näherer Beziehung zum Balkangeschäft standen, disorganisieren, und er hat sich daher ziemlich empfindlich in Wien und Paris bemerkbar gemacht. Berlin, das ebenfalls sehr bedeutend in dem eigentlichen Balkangeschäfte interessiert ist, scheint jedoch die Rückwirkungen dieses Ereignisses nicht so stark empfunden zu haben als wie die beiden erstgenannten Zentralen. In London hat man nur sehr wenig gefühlt.

London aber hat seine eigenen Sorgen gehabt, und es ist zu befürchten, dass der grosse Streik in dem Londoner Hafen, der während nahezu zwei Monaten den ganzen Handel Londons so gut wie lahm gelegt hat, ein grösseres Hindernis für die Entwicklung des englischen Exporthandels gewesen ist als wie der türkisch-italienische Krieg und der Balkankrieg zusammen für die kontinentalen Zentralen.

In den Vereinigten Staaten haben die Präsidentenwahlen und die Ungewissheit über den Ausgang derselben für einige Monate die gesunde Entwicklung des Geschäftes behindert, es ist jedoch nicht anzunehmen, dass diese künstlich hervorgerufene Depression im amerikanischen Markte noch lange anhalten wird, und sie hat auch bereits sofort nach den Wahlen nachgelassen und einem vorläufig noch etwas vorsichtigen Optimismus Platz gemacht, der sich aber bereits in dem ganzen amerikanischen Geschäft fühlbar macht.

Es ist somit zu verstehen, dass das einheimische Geschäft in fast allen grossen Industrieländern etwas gelitten und nicht die Entwicklung gefunden hat, die man nach Lage der Dinge, vor allen unter Berücksichtigung der ausgezeichneten Lage im Exportmarkte, erwarten durfte. Detaillisten und Grossisten sind vorsichtiger gewesen als sonst und haben ihre Bestellungen in solchen Grenzen gehalten, dass sie kein unnötiges Risiko einzugehen brauchten.

Der Aufschwung im Exportmarkte ist für viele Fabrikanten überraschend gekommen, und es ist leicht möglich, dass aus diesem Grunde viele Fabrikanten im laufenden Jahre nicht in der Lage gewesen sind, von den günstigen Bedingungen, welche das Exportgeschäft bot, Gebrauch zu machen. Noch im Spätsommer war es unbestimmt, ob Australien eine Wiederholung seiner letzten guten Ernte haben würde, denn der den Weiden so notwendige Regen blieb aus, und Australien zieht einen grossen Teil seiner Einnahmen aus seinen grossen Weideländern, auf denen der Schafreichtum des Landes seine Nahrung findet. Indien wartete ebenfalls auf seinen Monsun, und man begann bereits, die Lage als kritisch zu betrachten, als plötzlich das Wetter sich zugunsten der bedrängten Länder änderte und eine drohende Missernte in eine gute verwandelt wurde. Nicht jeder Fabrikant ist in der Lage, so genau die Konjunktur zu beurteilen, und dieses hat zu einer gewissen Unsicherheit in der Preisfeststellung geführt. Während nämlich fast alle die Firmen, welche durch ihre Agenten an Ort und Stelle von der guten Entwicklung der Dinge Nachricht empfangen hatten, erfolgreiche Versuche machten, ihre Preise zu erhöhen, haben andere nicht von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch gemacht, so dass heute eine ziemliche Unklarheit über diese so wichtige Frage herrscht. Sehr wahrscheinlich wird aber das kommende Jahr eine allgemeine Erhöhung der meisten Preise für fertige Fabrikate sehen, zumal einzelne Klassen von Produzenten gemeinsam neue Preissätze aufgestellt haben, deren Einhaltung sicher auch andere Artikel langsam im Preise höher treiben wird.

Es sei hier darauf hingewiesen, dass fast alle aussereuropäischen Märkte ein stärkeres Interesse für gute Mittelware zeigen, als wie bisher der Fall gewesen ist. Es ist ohne Zweifel, dass sich langsam, aber dennoch merklich eine Qualitätsverbesserung in allen Märkten vollzieht, die sich nicht nur auf einzelne Branchen, sondern auf die ganze Lieferung überhaupt bezieht. Nicht nur werden nämlich bessere Preise wie im letzten Jahre bezahlt, sondern die Kundschaft zeigt auch ein steigendes Interesse an besseren Waren, und die Exporteure sind in der Lage, heute wesentlich mehr von diesen abzusetzen wie früher. Da dieses Geschäft scheinbar im Zusatz zu den alten Umsätzen kommt und keine Verminderung der Umsätze in Stapelartikeln mit sich bringt, so ist diese Bewegung sicher zu begrüssen und dürfte für viele Firmen neue Exportmöglichkeiten bringen. Diese Qualitätsverbesserung zeigt sich übrigens am meisten in den englischen Kolonien, deren Kaufkraft sich während der letzten Jahre sehr bedeutend gesteigert hat und wohl auch jetzt noch im Wachsen begriffen ist, da die Einwanderung in fast alle bedeutenden Kolonien, vor allen Dingen Australien und Kanada, sehr zugenommen hat. Auch Südafrika hat unter der neuen Union grosse Fortschritte gemacht. Vor allen Dingen hat die Beseitigung der politischen Schwierigkeiten in Südafrika viel dazu beigetragen, das wichtige Burengeschäft zu erleichtern, da diese nunmehr ein grösseres Interesse am Import zeigen, als wie dies früher der Fall gewesen ist.

Abgesehen von dem Eisenbahn- und Transportarbeiterstreik in England ist die Entwicklung des Exportgeschäftes während des letzten Jahres sehr durch Verkehrsstörungen aller Art behindert worden. Diese sind meistenteils durch einen Mangel an Beförderungsmaterial hervorgerufen worden. Nicht allein hat die rheinische Industrie über einen akuten Wagenmangel zu klagen gehabt, sondern solche Klagen kommen aus aller Welt, und es scheint, dass die grossen Fortschritte, welche der Exporthandel gemacht hat, auch die Bahnen und Schiffahrtslinien unvorbereitet getroffen hat. Aus Kanada wird gemeldet, dass das dortige Eisenbahnsystem unter den an dasselbe gestellten Ansprüchen

niedergebrochen ist. Die Bahnen in Argentinien sind nicht in der Lage gewesen, das Transportbedürfnis zu befriedigen, und auch in Indien hat sich die Verkehrsnot in einer solchen Weise entwickelt, dass die Handelskammern zu dem Mittel der öffentlichen Proteste gegriffen haben, um die Regierung zu bewegen, Abhilfe zu schaffen. Es ist anzunehmen, dass das Jahr 1913 eine Besserung dieser Verhältnisse sehen wird und dass auf diese Weise eine schnellere Beförderung der Ausfuhrgüter ermöglicht wird. Auch die Schiffahrtslinien haben grössere Vorbereitungen getroffen, um dem zu erwartenden Verkehr gerecht zu werden. Dieses alles deutet darauf hin, dass man auf ein weiteres gutes Exportjahr rechnet, und es ist nur zu wünschen, dass diese Erwartungen auch in Erfüllung gehen.

Allen Mitteilungen aus den Fabriken zufolge gebricht es nicht an Aufträgen, und eine Umfrage bei den führenden Exporteuren hat ebenfalls nur günstige Antworten gebracht Die ausländischen Vertreter haben angeblich keine Schwierigkeiten in der Buchung ihrer Bestellungen, sowie auch in ihren Bemühungen, bessere Preise zu erhalten.

Bei alledem scheint der Geldmarkt die vorübergehende Nervosität, welche der Ausbruch des Balkankrieges auf den europäischen Börsen hervorgerufen hat, gut überwunden zu haben, und wenn die Lage auf dem Geldmarkte heute auch noch nicht wieder als normal bezeichnet werden darf, so ist sie doch wenig von den anderen Jahren, in welchen ähnliche Ereignisse stattfanden, verschieden. Im Gegenteil, es scheint, dass die Finanz in dem letzten Jahre eine sehr schwierige Situation mit anerkennenswerter Umsicht behandelt und überwunden hat. Allerdings haben die industriellen Finanzierungen während des Monats November etwas nachgelassen, doch hat der Dezember dann bald wieder eine vollkommene Erholung in diesem Teil des Geldmarktes gebracht, so dass nicht viel verloren gegangen ist. Es ist sogar nicht unmöglich, dass die der Industrie für Finanzierungszwecke zur Verfügung gestellten Gelder in diesem Jahre grösser gewesen sind, wie seit langer Zeit.

Der Markt ist etwas vorsichtiger in der Gewährung von langfristigen Krediten gewesen, und einige grosse Zusammenbrüche haben die Anwendung dieser Massnahme gerechtfertigt. — Kfe.—

Unseren w. Abonnenten

teilen wir mit, dass in diesen Tagen die fälligen Abonnements-Beträge durch die Post eingezogen werden, und bitten um prompte Einlösung, damit die regelmässige Zustellung der „Ph. Z.“ keine Unterbrechung erleidet.

Expedition d. „Phonograph. Zeitschrift“

BERLIN W. 30.

Der Türkei Einfuhr an Sprechmaschinen und Platten.

Nach der Statistique du commerce exterieur de l'Empire Ottoman für das Jahr 1325 (14. März 1909—13. März 1910) hat die Türkei eingeführt an Sprechmaschinen und Teilen hierzu aus

Grossbritannien	2148 kg	im Werte von	41248 Piastern
Deutschland	15869 „	„ „	218094 „
Oesterreich-Ungarn	10250 „	„ „	155271 „
Italien	8341 „	„ „	48127 „
der Schweiz	7 „	„ „	263 „
Ver. Staaten v. Am.	180 „	„ „	2500 „
Russland	232 „	„ „	2450 „
Frankreich	13918 „	„ „	134582 „
Griechenland	320 „	„ „	10395 „
Aegypten	937 „	„ „	23866 „
Bulgarien	215 „	„ „	4688 „
Samos	8 „	„ „	370 „
Tunis	1 „	„ „	550 „
übrigen Ländern	10 „	„ „	150 „
Zusammen	52436 kg	im Werte von	642554 Piastern

an Platten zu Sprechmaschinen aus

Grossbritannien	2500 kg	im Werte von	40190 Piastern
Deutschland	13151 „	„ „	450946 „
Oesterreich-Ungarn	3730 „	„ „	87986 „
Italien	75 „	„ „	6031 „
Russland	19 „	„ „	1163 „
Rumänien	8 „	„ „	377 „
Frankreich	3361 „	„ „	41761 „
Griechenland	2 „	„ „	180 „
Aegypten	631 „	„ „	21528 „
Bulgarien	63 „	„ „	2440 „
Samos	24 „	„ „	240 „
Tunis	13 „	„ „	1109 „
Zusammen	23577 kg	im Werte von	653951 Piastern

Da die oben erwähnte türkische Statistik zum ersten Male erschienen ist, sind Vergleiche mit früheren Zahlen nicht möglich. Deutschland lieferte an Sprechmaschien 30 v. H., an Platten 56 v. H., Frankreich an Sprechmaschinen 27 v. H., an Platten 14 v. H., Oesterreich-Ungarn an Sprechmaschinen 20 v. H., an Platten 16 v. H., Grossbritannien an Sprechmaschinen 4 v. H., an Platten 11 v. H. und Italien an Sprechmaschinen 16 v. H. der ganzen Einfuhr.

Nach der deutschen Jahresstatistik für das Jahr 1910 wurden aus Deutschland ausgeführt nach der europäischen Türkei

	1910	1909	1908
Sprechmaschinen	83 dz=28000 M.	64 dz=21000 M.	67 dz=34000 M.
Platten u. Walzen	130 dz=81000 M.	153 dz=55000 M.	195 dz=78000 M.

nach der asiatischen Türkei

	1910	1909	1908
Sprechmaschinen	105 dz=45000 M.	98 dz=32000 M.	69 dz=35000 M.
Platten u. Walzen	69 dz=42000 M.	77 dz=28000 M.	49 dz=20000 M

Nach der afrikanischen Türkei, die jetzt von Italien in Besitz genommen worden ist, wurden aus Deutschland keine Sprechmaschinen und Platten ausgeführt.



— Max Chop. —

Edison.

Wie alljährlich, so melden sich auch heuer wieder um Weihnachten die speziell für dieses echte, schöne Familienfest bestimmten Aufnahmen, die in ihren Kombinationen von schier erstaunlicher Mannigfaltigkeit sind und der Phantasie ihrer Zusammensteller ebenso ein glänzendes Zeugnis ausstellen, wie den gemütswarmen Regungen, die, dem nüchternen Zuge der Zeit zum Trotze, sich angesichts der Poesie und Symbolik der Feiertage um die Jahreswende in allerlei Formen und Aeusserungen betätigen. Eine wirklich erquickliche Darbietung, auch nach künstlerischen und aufnahmetechnischen Werten der Beachtung würdig, bringt Ernst Koedel in seinem Charakterstück: Fröhliche Weihnacht" (15 268, 4 Min.), das vom Johann Strauss-Orchester in Berlin gemeinsam mit einem Vokalquartett flott und anmutig vorgetragen wird. Wie aus der Ferne klingt das alte Weihnachts- (und Oster-) Lied: „O du fröhliche" (eigentlich eine alte sizilianische Fischerweise auf den Text: „O sanctissima!") herüber, Glockengeläut mischt sich in die weihevolle Melodie. Nun klopft der Weihnachtsmann energisch an die Tür und hält zu einem lustigen Marsche Einzug im Heim der braven Kinder, die ihn mit dem Sang: „O Tannebaum" begrüssen. Dass es auch an humorvollen Wendungen nicht fehlt, beweist die klägliche Imitation des Themas im stolpernden Fagott, — wahrscheinlich der Bierbass des Bruder Studio oder eines im Mutieren begriffenen, hoffnungsvollen Familiensprösslings. Der feierliche Augenblick der Bescherung rückt heran. Ein Männerchor intoniert: „Stille Nacht", durch die offenen Fenster klingt deutlich die Stimme der Christmetten-Glocke, eine Bläserzusammensetzung lässt den Choral: „Vom Himmel hoch" höchst stimmungsvoll erklingen. Und nunmehr nach diesem ernsten Prologe der heitere Epilog: die Kinderwelt in ihrer Herzensfreude über all' die schönen Geschenke! In eine lustige Polka mischen sich Kindertrompeten, Trillerpfeifen, Kuckuck, Waldteufel; sogar ein arg verstimmter Leierkasten mit krähend-dünner Stimme redet ein bedeutsames Wort. Noch einmal greift die Schilderung auf das Lied: „O du fröhliche" zurück. Dann geht's hinaus in den rieselnden Schnee, auf dem zu Schellengeläut und Peitschenknallen die Schlitten dahinfliegen. Der kalte Wind rötet die Wangen, die Augen blitzen, in ihnen funkelt noch der Widerschein vom Lichterbaum. Ja, es ist ein echtes deutsches, gesegnetes Weihnachtsfest. Mag es der Menschheit 1912 beschert sein!

Zwei sehr pikante und wirkungsreiche Orchester-Vorträge konzertanten Stils mögen hier angegliedert werden. Zunächst eine „Waldland-Serenade von Mascheroni-Ecke (1031, 4 Min.) in der Wiedergabe durch das bestrenommierte Edison-Konzert Orchester. Eine ganz reizende Komposition, die nach rhythmischer wie melodischer Eingebung, nach instrumental apparter Fassung und feiner Auslegung von starker Wirkung auch auf den Musiker ist. Anlehnungen an Gounods Marionetten-Trauermarsch lassen sich nicht leugnen. Aber in der hingetupften Manier, namentlich im bunten Wechsel der Instrumentalgruppen mit ihrem Farben und Lichter-Reichtum, liegt doch so Originelles, dass man die Anlehnung schnell vergisst. Der zweite Teil (molto ritenuto) verwendet recht malerisches Material, das an die Groteskpose der Yankeemusik erinnert, und verklingt kapriziös. Ohne Frage: Hier hätten wir einmal einen Typ der Unterhaltungsmusik, der auch die feinere Aesthetik durchaus befriedigt und in seiner Aufmachung entschieden zu den hervorragenden Leistungen zählt. — Ganz den nordamerikanischen Süden mit seinem Plantagen- und Negerleben spiegelt das vom National-Militär-Orchester vortrefflich gespielte T. Thurbansche Stück: „Sonniges Savannah" (12 445, 4 Min.) wieder. Da ist alles leuchtende Farbengebung, der Schauplatz wohl eine Baumwoll-Pflanzung, in der die Schwarzen mit der Ernte beginnen. Niggersongs klingen herüber, in sie mischt sich das fette Lachen der fröhlichen Burschen. Die Melodik bewegt sich in jenen grotesken Rhythmen, weiten Sprüngen und zerhackten Wendungen, die der Neger nun einmal für schön findet und sicher über jede Beethoven-Symphonie stellt, die aber doch schliesslich mehr charakteristisch als wohlklingend sind. Von besonderem Effekt nach dieser Richtung hin ist der gepfiffene Mittelsatz. Das Orchester hat dem ununterbrochenen Wechsel und der irregulären Melodiefassung gegenüber einen bösen Stand, löst aber seine diffizile Aufgabe wahrhaft bewunderungswürdig, imitiert auch die quäkig-fetten, nasalen Stimmen des „coloured people" ausgezeichnet.

Ein Xylophon-Duett trifft man selten an. In der Fahrbach-Eckeschen Polka: „So so!" (15 268, 4 Min.) haben sich zwei Meister des Instruments, Charles Daab und William Dorn, bestens akkredierte Spieler, zusammengetan, um eine exquisite Leistung zuwege zu bringen. Zunächst sei festgestellt, dass es sich hier auch einmal (ausnahmsweise!) um ein artiges Vortragsstück handelt, das zwar nicht tief geht, aber in seiner gefälligen Form und nach flottem Wurfe fesselt. Sonst ist's, wie man aus Erfahrung weiss, gerade um diese Spezialliteratur recht mässig bestellt. Hauptteil wie Mittelsatz bringen reizvolle, launige Themen. Gespielt wird hochvirtuos. Einen besonderen Trick scheint man bei der Aufstellung der beiden Soloinstrumente verfolgt zu haben, indem das erste Xylophon näher an den Trichter gerückt ist, als das zweite, darum auch mit hellerem Klange hervortritt, während der sekundierende Partner mit diskretem Tone wirkt. Ueber das Zusammenspiel lässt sich nur in Worten höchsten Lobes berichten. Da steht alles wie aus einem Gusse da. Die Kadenz vor der Reprise bildet ein virtuoses Meisterstück. Ueber die Klarheit des Klangbildes gerade bei Xylophon braucht nichts gesagt zu werden.

Zu den treuen, musikalisch tüchtigen Stützen Edisons zählt das Elite-Quartett. Seine Vorzüge sind an dieser Stelle schon so oft besprochen worden, dass ein Hinweis auf früher Gesagtes genügt. In der Geschlossenheit der Darbietung, Reinheit der Intonation und natürlichen Auslegung dürfte die Quartettgemeinschaft schwerlich zu übertreffen sein. Hinzu tritt die Routine für den speziellen Zweck der Aufnahme, ein Vorzug, den der zu schätzen

Für dringende Weihnachts-Aufträge

Verzeichnis der Telegramm-Adressen und Fernsprech-Nummern

Ort	Firma	Telegramm-Adresse	Fernsprecher
Aachen	Brause & Co., G. m. b. H.	Brauseco	1304.
Beierfeld	Nier & Ehmer	Nirona	Amt Schwarzenberg, No. 64
Berlin	Adler Phonograph Co.	Adler Phonograph Oranienstr.	Moritzplatz 2199.
Berlin	Anker Phonogramm Ges. m. b. H.	Naphoge	Moritzplatz 8976.
Berlin	Beka Record A.-G.	Bestplatte	Moritzplatz 3536, 10165. 4841, 4842.
Berlin	Berolina Schallplatten Ges. m. b. H	Mondial	Norden 10770, 2007, 2720, 10537.
Berlin	Dacapo Record Co. m. b. H.	Dacapo	Moritzplatz 4526
Berlin	Edison Ges. m. b. H.	Ediphon	Moritzplatz 10735.
Berlin	Hans Falk	Falk, Ritterstrasse 52	Moritzplatz 11259.
Berlin	Homophon Company m. b. H.	Homokord	Norden 3876 u. 8984.
Berlin	Carl Lindström A.-G.	Homefilm	Königstadt 10301—10305.
Berlin	Lyrophonwerke G. m. b. H	Lyrophon	Moritzplatz 2230.
Berlin	Pathé Frères G. m. b. H.	Pathéphon	Moritzplatz 9825.
Berlin	Martin Reis	Martin Reis	Lützow 7889.
Berlin	Max Rudolf Richter	Richter, Ritterstr. 34	Moritzplatz 10306.
Berlin	Schallplattenvertrieb G. m. b. H.	Plattenvertrieb	Moritzplatz 4644.
Berlin	Albert Schön	Schön, Ritterstr.	Moritzplatz 5008.
Berlin	Paul Steckelmann, Plattencentrale	Plattencentrale	Moritzplatz 3960 u 13711.
Berlin	Triumphon Company m. b. H.	Indicator	Lützow 3026 u. 4856.
Berlin	Zonophon G. m. b. H.	Zonophone	Moritzplatz 9091.
Berlin-Neukölln	„Atlas"-Metallschrauben- und Tonarm-Fabrik	Atlas, Hobrechtstr.	Neukölln 1846.
Dippoldiswalde	Kalliope Musikwerke A.-G.	Kalliope	14.
Dresden	Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel	Fortephon	4964.
Dresden	Sächs. Sprechmaschinenwerke G. m. b. H.	Sächs. Sprechmaschinenwerke	3209.
Dresden	Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik Phönix	Wowi	4985.
Dresden	Paul G. Wenzel	Wenzel, Pfarrg. 8	7531.
Erzsebetfalva b. Budapest	Metallwarenfabriks A.-G	Metafon, Budapest	67-67 u. 95-72.
Halle (Saale)	Applaudando Schallplattenfabrik G. m. b. H.	Applaudando	2715.
Hanau	Krebs & Klenk	Klingsor	16.
Hannover	Favorite Record A.-G.	Favoriord	8192 u. 2447.
Hannover	Verein. Schallplatten-Werke Janus-Minerva	Jasmin	2513.
Idar a. d. N.	C. Giese	Giese	Amt Oberstein 361.
Iserlohn	Wunderlich & Baukloh G. m. b. H.	Baukloh	110.
Jöhstadt i. Sa.	F. A. Anger & Sohn	Perfecto	2.
Köln-Nippes	Excelsiorwerk G. m. b. H.	Excelsiorwerk	418.
Leipzig	Carl Below Mammutwerke	Mammutbelow	1300.
Leipzig	Celeste Beltrame	C. Beltrame	12069.
Leipzig	Wilhelm Dietrich	Musikwaren Dietrich	2303.
Leipzig	Glocke Musikwerke	Glocke Musikwerke	11747.
Leipzig	Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. G. Fritzsche	Prachtband	265 u. 266.
Leipzig	Pyrophon Musikwerke Ernst Berger	Pyrophon Musikwerke	2432.
Leipzig-Gohlis	Symphonion-Werke G. m. b. H.	Symphonion	1830.
Leipzig-Lindenau	Louis Bauer	Louis Bauer	19670.
Magdeburg	Fritz Melchior	Fritz Melchior	1275.
Markneukirchen	Vogtländische Sprechmaschinen-Industrie G. Fraenzel	Fraenzel	159.
Nürnberg	Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H.	Wenglein	28.
Prag	Erste Prager Musikwerke-Fabrik Diego Fuchs	Diego Fuchs	int. 3115 u. 4054.
Schwabach, Bay.	Schwabacher Nadel- und Feder-Fabrik Fr. Reingruber	Reingruber	73.
Schwabach, Bay.	Traumüller & Raum	Traumüller	91.
St. Georgen, Schwarzw.	Gebr. Steidinger	Feinmechanik Steidinger	26
Wahren i. Sa.	Polyphon Musikwerke A.-G.	Polyphon	Amt Leipzig 1746 u. 441.
Wien	Columbia Phonograph Co., R. E. Thallmeyer	Colpho	int. 4282.
Wien	Oesterr. Sprechmaschinen Kom.-Ges. Prettner & Co.	Prettnerco	int. 35050.

weiss, dem die Eigenwilligkeit der Membran nichts Neues ist. Endlich aber erhalten wir durch diese Gaben des Elitequartetts eine hochwillkommene, sorgsam ausgeführte Auswahl prächtiger Volkslieder, die, wo sie auch erklingen mögen, die Pulse zu schnelleren Schlägen drängen. Denn insonderheit das deutsche Volkslied ist so reich an köstlichen Perlen, in ihm spiegelt sich so rein und echt der nationale Charakter wieder! Wilhelm Sauers: „Wer ist so verlassen wie ich auf der Welt?“ (16 262, 2 Min.) bildet mit seiner gesunden Lyrik, die durch einen leichten Zug der Sentimentalität in keiner Weise beschwert wird, einen neuen, schätzenswerten Beitrag für die bereits zu stattlicher Zahl angewachsene Sammlung.

Einsendungen.

Der Plattenumtausch.

Infolge mannigfacher Behinderung komme ich erst jetzt zu einer Erwiderung auf die mit „Relhök“ unterschriebenen Ausführungen in No. 47 der „Phonographischen Zeitschrift“. Der Verfasser wirft mir bezüglich meines in No. 45 veröffentlichten Aufsatzes „Kurzsichtigkeit“ und „Begriffsverwechslung“ vor. Wenn ich mich gleichfalls so unliebenswürdiger Ausdrücke bedienen wollte, so könnte ich vielleicht sagen, dass seine Darlegungen ebenso verkehrt sind, wie der Name, den er als Pseudonym benutzt. Aber ich kann mich beherrschen.

In einem Punkte allerdings muss ich ihm recht geben: das Beispiel von den Goldwaren ist zutreffend, wenigstens insoweit, als in der Tat der Goldarbeiter alte Goldsachen in Zahlung nimmt. Zwar habe ich es noch nie versucht, gegen vier alte Ringe einen neuen zu kaufen, aber ich weiss wohl, dass alte Goldsachen vom Goldarbeiter zum Materialwert angenommen werden. Für dieses Beispiel nun bin ich dem fingierten Herrn Relhök beziehungsweise seinem tatsächlichen Antipoden sehr dankbar, denn mit der Rücknahme alter Platten zum Materialwert bin ich in Uebereinstimmung mit den Fabrikanten durchaus einverstanden (siehe Seite 1034 am Anfang).

Wogegen ich mich gewandt habe und was ich nach wie vor als einen Krebsschaden ansehe, das ist die Zurücknahme von Platten zu einem den Materialwert übersteigenden Betrage. Der Herr Relhök wird nicht bestreiten können, dass er seinen Laden zumachen müsste, wenn alle seine Kunden ihm seine guten neuen Platten ausschliesslich mit alten Platten anstatt mit barem Gelde bezahlten. Mit diesem grundsätzlichen Zugeständnis erkennt er an, dass eine solche Zahlungsart nicht ein gewinnbringendes Geschäft, sondern ein abnormer, schadenbringender Gebrauch, oder richtiger gesagt, Missbrauch ist. Eine derartige Art der Warenbezahlung würde vielleich Herr Relhök aushalten, Herr Köhler aber bestimmt nicht.

Ein Schaden also ist für den Händler die Bezahlung mit alten Waren anstatt mit barem Gelde unter allen Umständen. Nun meint Herr Relhök, dass dieser Schaden nicht so gross sei, wie der Vorteil, der in dem beim Publikum erweckten grösseren Kaufreiz liegt. Das Exempel stimmt nicht. Zwar ist es möglich, dass sich eine Zeit lang mancher Kunde schwerer zum Ankauf neuer Platten entschliessen wird, wenn er bares Geld und nicht mehr alte Ware dafür bezahlen muss; deshalb habe ich ja auch eine angemessene Uebergangszeit und eine allmähliche Vorbereitung des Publikums empfohlen. Es ist ferner möglich, dass auch nach Ablauf der Uebergangszeit einzelne Kunden weniger neue Platten kaufen werden, als sie unter der Herrschaft des Plattenumtausches gekauft haben. Das wird sich aber mehr und mehr geben. Das Publikum, welches Abwechslung in seinen Platten haben will, wird sich bald daran gewöhnen, dass es gute Ware auch mit gutem Gelde bezahlen muss, und dass es für unbrauchbare Platten nicht mehr als deren Materialwert beanspruchen kann. Sollte dennoch ein Minderverkauf eintreten, so wird der durch den Barverkauf erhöhte Verdienst den vermeintlichen Nachteil ganz zweifellos in einen Vorteil verwandeln, denn es ist für den Händler doch vorteilhafter, dass er für tausend verkaufte Platten zum Beispiel 800 Mark in bar verdient, als dass er 4000 alte Platten zurückbekommt. Ich glaube nicht, dass er seinem Hauswirt die Miete, seinem Personal die Gehälter, der Steuerkasse die Steuern usw. mit alten Platten bezahlen kann.

Schliesslich muss man doch auch an die Fabrikanten denken, die ja sozusagen auch Menschen sind und einen immerhin nicht unwichtigen Faktor in der Branche darstellen. Bei dem jetzigen Zustande müssen die ja in alten Platten aller möglichen Fabrikate geradezu — verzeihen Sie das herbe Wort — ersaufen. Man muss gesehen haben, was ein Fabrikant alles „zum Umtausch“ zurückbekommt, um zu begreifen, dass das nicht so weiter gehen kann.

Was nun die Frage des Abstossens von Ladenhütern anbetrifft, so ist das eine Sache, über die sich noch reden lässt. Zwar sind heute Fabrikanten und Grossisten mit ihrer Lieferungsfähigkeit so auf der Höhe, dass der Händler jederzeit jede Platte in grössten wie kleinsten Quantitäten schnellstens erhalten kann. Auch sind die Sprechmaschinenhändler so erfahrene Leute, dass sie den Geschmack ihres Publikums ganz genau kennen und sich nicht so leicht ein Lager ungangbarer Sachen hinlegen. Jedoch erscheint mir die Frage, ob und unter welchen Bedingungen vielleicht durch einen einmaligen Umtausch im Jahre dem Händler Gelegenheit gegeben werden könnte, unverkäufliche Platten abzustossen, diskutabel.

Auf die Gefahr hin, bei Herrn Relhök völlig in Ungnade zu fallen, will ich ihm zum Schluss noch verraten, dass ich weder Sprechmaschinenhändler noch -Fabrikant bin, sondern — um nach berühmtem Muster zu sprechen — ein Sprechmaschinenagrarier ohne Laden und ohne Platten. Trotzdem wundere ich mich darüber, dass Herr Relhök mich nicht kennt; vielleicht erkundigt er sich gelegentlich einmal bei Herrn Köhler über mich. Eventuell wird auch die Redaktion der „Phonographischen Zeitschrift“ und so mancher andere der Branche Angehörige ihm bestätigen, dass ich über einige Erfahrung auf dem Gebiete des Sprechmaschinengeschäfts verfüge. Werner Wilm.

Briefkasten.

P. H. & Co., Dresden. Wer ist der Fabrikant der grün etikettierten markenlosen Platten mit folgenden Nummern: No. 1921 Freut euch des Lebens, No. 1916 Fidele Sänger, No. 1537 Husarenmarsch, No. 1914 Nibelungenmarsch? Die Plattennummer ist auf dem Etikette in einem Felde angebracht, das mit einem beliebigen Etikette überklebt werden kann.

Verjährung im Lichte der Reichsgerichtsrechtsprechung.

Der bevorstehende Jahresschluss mahnt nicht nur die Geschäftsleute, sondern überhaupt alle, die Forderungen an andere haben, ihre Bücher zu prüfen, damit sie nicht Verluste durch Verjährung erleiden. Allerdings beträgt die regelmässige Verjährung 30 Jahre. Allein die Regel ist eigentlich Ausnahme, denn nach § 196 BGB. verjähren fast alle Forderungen nach 2 Jahren. Nur wenn der Schuldner Gewerbetreibender ist und er das, was er schuldet, für seinen Gewerbebetrieb geliefert erhalten hat, tritt die Verjährung erst nach 4 Jahren ein; was er für seine Privatverhältnisse, z. B. vom Fleischer, Schneider geliefert erhalten hat, verjährt trotzdem schon nach 2 Jahren. Ausser den eigentlichen Geschäftsschulden verjähren nur noch Hypothekenzinsen, Renten, Miete und Pachtzinsen, überhaupt alle Forderungen, die regelmässig wiederkehren, z. B. auch Alimente, nach 4 Jahren. Dagegen unterliegt, was nicht überall bekannt ist, Schulgeld an öffentlichen Schulen überhaupt nicht der Verjährung; denn diese Verpflichtung beruht nicht auf dem Bürgerlichen Gesetzbuche, sondern auf öffentlichem Rechte. Nach 30 Jahren verjähren ausser Darlehen hauptsächlich Forderungen aus rechtskräftigen Urteilen oder ähnlichen Schuldtiteln, z. B. Ausfertigungen aus der Konkurstabelle. — Verzugszinsen aus solchen verjähren dagegen schon nach 4 Jahren. Wann beginnt aber die Verjährung und wann läuft das 30., das 4. und das 2. Jahr ab? Sie beginnt nicht, sobald man etwas schuldig geworden ist, sondern erst mit der Fälligkeit der Forderung. Das ist z. B. von Bedeutung, wenn ein Zahlungsziel ausdrücklich eingeräumt worden oder Handelsbrauch ist. Das BGB. sagt freilich: „mit dem Schlusse des Jahres". Allein das ist eine Verwechslung von Anfang und Ende. Die Verjährung endet 4 oder 2 Jahre nach dem Schlusse des Jahres, in dem die Forderung entstanden bezw. fällig geworden ist. Die Verjährung dauert also gewöhnlich länger, als 4 oder 2 Jahre und man spricht nur ungenau von 4- oder 2jähriger Verjährung. Am Schlusse dieses Jahres verjähren daher alle Forderungen aus dem Jahre 1908 (4jährige) und dem Jahre 1910 (2jährige). Die Verjährung kann allerdings unterbrochen werden, z. B. durch Anerkennung, Abzahlung, Stundung, nicht aber durch Mahnung. Am sichersten geht man natürlich, wenn man, aber bis zum 31. Dezember, die Klage oder einen Antrag auf Erlass eines Zahlungsbefehls einreicht. Das genügt aber auch; Zustellung vor Schluss des Jahres ist nicht mehr notwendig. Fordert man allerdings gerichtlich, vielleicht aus Kostenersparnis, nur einen Teil der Forderung, so verjährt der Rest dennoch. Wer ferner die Klage zurückzieht und sie nicht binnen 6 Monaten von neuem erhebt, oder wer, wenn der Schuldner gegen den Zahlungsbefehl Widerspruch erhoben, nicht binnen 6 Monaten, gleichviel ob beim Amts- oder Landgericht, Klage erhebt, oder wer, falls der Schuldner nicht dem Zahlungsbefehl widersprochen hat, nicht binnen 6 Monaten Vollstreckungsbefehl erwirkt, der kann sich auf die Unterbrechung nicht berufen; die Forderung ist verjährt. Nach einem Urteil des Reichsgerichts läuft die neue Verjährung von dem Tage an (also nicht erst vom Schluss des Jahres), an dem die alte unterbrochen worden ist; ist daher z. B. eine Forderung am 3. August 1912 vom Schuldner anerkannt worden, so verjährt sie nun nicht am Schlusse des Jahres 1914 oder 1916, sondern schon am 3. August 1914 oder, wenn es gewerbliche Forderung ist, am 3. August 1916. Schliesslich unterbricht nach einem Urteil des Reichsgerichts auch ein Gesuch um Bewilligung des Armenrechts sogar dann die Verjährung, wenn es zu Protokoll des Gerichtsschreibers gegeben ist.

Notizen

Phönix Dresden — Hahn, Dresden. Zwischen den Firmen P. H. Hahn & Co. und Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik Phönix G. m. b. H. in Dresden ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach welcher die Abteilungen Sprechmaschinen und Automaten der Phönix auf die Firma Hahn übergehen. Alle Aufträge auf Sprechmaschinen und Automaten werden daher nicht mehr von Phönix, sondern von der Firma Hahn ausgeführt. Die Fabrikation von Schalldosen und anderen Bestand- bezw. Zubehörteilen bleibt nach wie vor bei der Firma Phönix.

Dacapo. Eine Auswahl der besten Dacapo-Platten ist, zu einem Verzeichnis zusammengestellt, soeben in Plakatform erschienen und wird den Kunden der Dacapo-Record-Gesellschaft auf Verlangen kostenlos zugestellt. Das Plakat ist sehr geeignet, den Käufern die Auswahl zu erleichtern, besonders da die Ausführung der farbigen Zeichnungen gleichzeitig künstlerisch und auffallend ist.

Grammophon-Konzert. Herr L. Jacob, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart, veranstaltete kürzlich im Stuttgarter Schauspielhaus eine Auxetophon-Matinee mit Orchester Begleitung des Inf.-Regts. No. 125, welche unter der Leitung des Kapellmeisters Seidler-Winkler einen glänzenden Verlauf nahm.

Symphonion-Noten. Die Firma Symphonion-Werke G. m. b. H., Leipzig-Gohlis, teilt uns mit, dass sie Noten für die von der früheren Symphonionfabrik hergestellten elektrischen Klaviere und Saitenorchester fabriziert, da ihr dieses Recht von dem Konkursverwalter der Aktiengesellschaft besonders erteilt ist.

Brasilien. Geplante Zolltarifänderung. Der Einfuhrzoll auf Schallplatten für Sprechmaschinen ist durch das Einnahmegesetz für 1912 auf 2 Milreis für 1 kg festgesetzt worden, ohne dass zwischen einseitigen und doppelseitigen Schallplatten unterschieden wurde. Im Entwurf sind folgende Sätze vorgesehen:

einseitige Schallplatten	1	Milreis	für 1 kg
zweiseitige „	2	„	„ 1 kg
Zubehör zu Sprechmaschinen .	2	„	„ 1 kg

Abonnieren Sie jetzt

auf die

„Phonographische Zeitschrift".

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten von jetzt ab alle bis Ende dieses Jahres erscheinenden Nummern kostenlos.

Abonnementspreis der wöchentlich erscheinenden „Phonographischen Zeitschrift" für Sprechmaschinen-Händler M. 2.50 halbjährlich. (Oesterreich-Ungarn :: M. 4.—, Ausland M. 5.—). ::

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"

Berlin W. 30.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Bonn. Das unter der Firma Heinrich Matheisen hierselbst bestehende Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann Franz Karl Spiegel zu Ludwigshafen am Rhein übergegangen und wird von demselben unter unveränderter Firma fortgeführt. Von den im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten und Forderungen sind nur diejenigen auf den Erwerber übergegangen, welche in dem Uebernahme-Vertrag vom 14. Februar 1912 ausdrücklich verzeichnet sind. Dem früheren Inhaber Heinrich Matheisen, Kaufmann in Bonn, ist Prokura erteilt.

Bonn. Heinrich Matheisen, Phonographenfirma. Die Prokura des Heinrich Matheisen ist erloschen.

Bonn. Wilhelm Broich hat den Spezialvertrieb der „Odeon"-Sprechapparate und „Odeon" Schallplatten übernommen, Mülheimerstrasse 9.

Chemnitz. Ueber das Vermögen der „Hermes-Sprechmaschinengesellschaft mit beschränkter Haftung" in Liqu. in Chemnitz ist am 3. Dezember 1912, nachmittags 3/4 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Reitz hier. Anmeldefrist bis zum 20. Januar 1913. Wahltermin am 2. Januar 1913, vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin am 30. Januar 1913, vormittags 1/2 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. Januar 1913.

Frankfurt a. M. Karl Heinrich, Grammophonfirma, Zeil 114. Der ledigen Else Behr ist Einzelprokura erteilt.

Osnabrück. Joh. Paszeck eröffnete Krahnstrasse 8 ein zweites Musikinstrumentengeschäft.

Tarnowitz O./S. Neu eingetragen wurde die Firma „Nähmaschinen- und Fahrradhandlung Agnes Kolonko-Tarnowitz" und als deren Inhaber Fräulein Agnes Kolonko. Der Geschäftsbetrieb dieser Firma umfasst den Handel mit Nähmaschinen, Fahrrädern und Musikinstrumenten.

Wien VII./2. Kammerlieferant Johann Arlett eröffnete Kirchengasse 15 eine Grammophonzentrale.

Wien XII., Eitelberggasse 5/11, Anker-Phonogramm-Gesellschaft Dr. Richter & Cie. Handel mit Sprechmaschinen, Schallplatten u. dgl. Ausgetreten ist die Gesellschafterin Margarete Richter. Nunmehriger Alleininhaber ist Herr Dr. Oskar Richter.

BEITRÄGE

für den redaktionellen Teil der „Phonographischen Zeitschrift" werden bei : Annahme gut honoriert :

Redaktion der

„Phonographischen Zeitschrift", Berlin W. 30.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

B. 67 897. — 25. 6. 12.

Joseph Friedrich Baumann, München, Victoriastr. 1.

Verfahren zur Herstellung von Sprechbändern.

Zusatz zum Patent 247 164.

Das Wesentliche des Verfahrens besteht darin, dass das Material, aus welchem das Hauptband besteht, in spiralig aufgewickeltem Zustande, der z. B. durch Zerschneiden einer breiten Rolle in einzelne Scheiben, ähnlich wie bei der Herstellung der in der Telegraphie verwendeten Papierstreifen, erzielt werden kann, auf den Stirnflächen dieser Scheiben mit der plastischen Masse überzogen wird, worauf der so entstandene Körper dadurch in ein Sprechband aufgelöst wird, dass zwischen die einzelnen Lagen der Rolle von aussen beginnend ein Messer durchgeführt wird, welches die die Stirnflächen zusammenhängend bedeckende plastische Masse in zwei die Bandkanten bei doppelseitigen Bändern bedeckende Streifen von Banddicke aufschneidet.

R. 36 439. — 2. 2. 11.

Clinton Burgess Repp, New York.

Sprechmaschine, deren Schallstiftträger mit der Membran schwingbar verbunden ist.

Um bei der Wiedergabe der Töne die Unregelmässigkeiten und Störungen zu vermeiden, schlägt die Erfindung vor, den starren Arm mit der Membran dadurch zu verbinden, dass ersterer an der letzteren mittels eines nicht metallischen Fadens oder mittels einer Schleife aus einem nicht metallischen Faden aufgehängt wird.

Auf diese Weise erzielt die Erfindung eine Verbindung zwischen Membran und Arm, welche vollkommen universal ist, bei der also die Bewegungen des einen Teiles auf die Bewegungen des anderen Teiles keinerlei Einflüsse auszuüben vermögen. Es ergibt sich hieraus eine erheblich reinere Tonwiedergabe, als sie bisher möglich war.

R. 32 462 — 2. 2. 11.

Clinton Burgess Repp, New York, City,
523 West 135th. Street.

Sprechmaschine, deren Schallstiftträger mit der Membran schwingbar verbunden ist.

Gemäss vorliegender Erfindung ist ein besonderes Hilfsmittel vorgesehen, um die Membran dauernd unter eine bestimmte Spannung zu setzen. Dieses Hilfsmittel besteht aus einer Feder, welche einen gleichbleibenden senkrechten Zug auf die Membranmitte ausübt. Der Schallstiftträger ist mit einer Oese ausgerüstet. Einerseits befindet sich zwischen dieser und der Membran das Verbindungsglied für den Schallstiftträger und andererseits greift an dieser Oese die Feder an. Die Oese bildet gewissermassen den Drehpunkt oder das Drehgelenk für den Schallstiftträger.

Neueste Patentschriften.

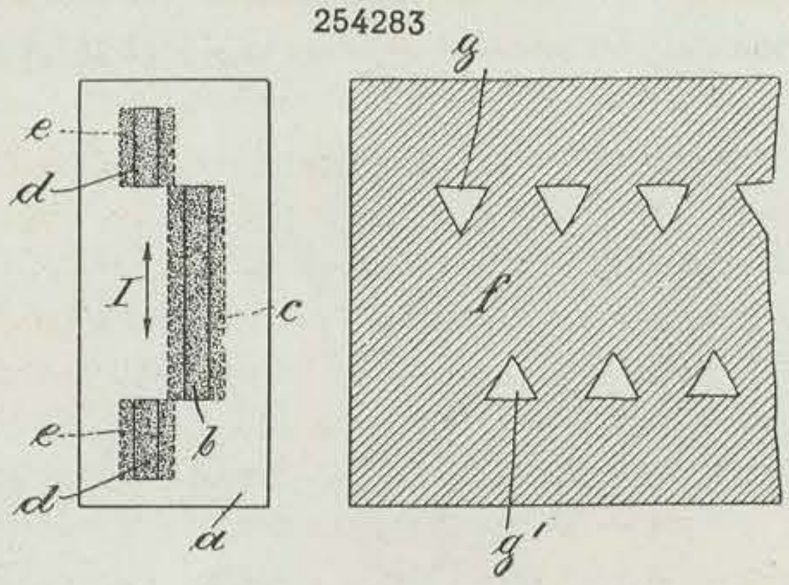
No. 254 283. — 4. 6. 1911.

Clas Gabriel Timm in Engelsberg, Schweden.

Einrichtung zur Herstellung von Phonogrammen, deren Tonbild sich aus räumlich getrennten Hälften für jede Einzelschwingung zusammensetzt.

Zusatz zum Patent 246 184 vom 2. April 1911.

Fig. 1 PZ Pat. 254283 Fig. 2



Patentanspruch.

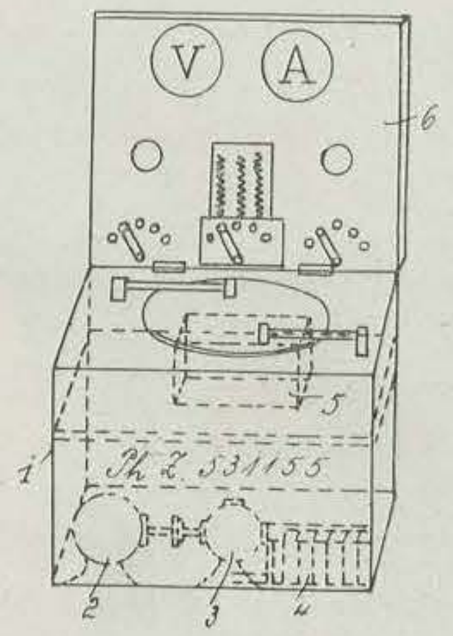
Einrichtung zur Herstellung von Phonogrammen, deren Tonbild sich aus räumlich getrennten Hälften für jede Einzelschwingung zusammensetzt, nach Patent 246 184, dadurch gekennzeichnet, dass die Blendenöffnung in der Ruhelage des von Schallwellen gesteuerten Lichtbündels voll belichtet ist und die Begrenzungskanten des (gegebenenfalls geteilten) Lichtbündels die Begrenzungskanten der (gegebenenfalls geteilten) Blendenöffnung im Sinne der Bewegungsrichtung des Lichtbündels gerade von innen berühren.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 531 155 — 27. 4. 12.

Troubadour Musikwerke G. m. b. H., Leipzig.

Einrichtung zur Aufbewahrung einer Sprechmaschine mit elektrischer Uebertragung in verschliessbarem Gehäuse.



Beschreibung.

Im Gehäuse 1 sind alle elektrischen Kraftquellen, eine Dynamomaschine 2, ein Elektromotor 3 und eine elektrische Batterie 4 untergebracht. Ueber diesen kann auf besonderem Zwischenboden die vollständige Spieleinrichtung 5 angeordnet werden, während am Deckel 6 alle erforderlichen Schaltvorrichtungen der Widerstände und dergleichen angebracht sind.

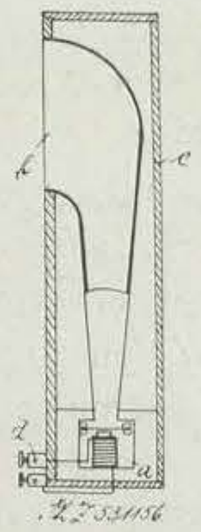
Schutzanspruch.

Einrichtung zur Aufbewahrung einer Sprechmaschine mit elektrischer Uebertragung, dadurch gekennzeichnet, dass in einem abschliessbaren Gehäuse 1 elektrische Stromquellen 2, 3, 4 mit Spielwerk 5 und Aufnehmer untergebracht sind, während am aufklappbaren Deckel 6 alle elektrischen Schaltvorrichtungen, Widerstände und dergleichen sich befinden.

No 531 156. — 27. 4. 12.

Troubadour Musikwerke G. m. b. H., Leipzig, Gustav Adolfstr. 45.

In einem Gehäuse untergebrachter Tonwiedergeber für eine von ihm getrennt aufgestellte Sprechmaschine.



Beschreibung.

An das Telephon a setzt sich der Schalltrichter b an, und es sind beide im Gehäuse c untergebracht. Im gleichen Gehäuse ist auch der Widerstand und der Schalter angeordnet, die nicht gezeichnet sind.

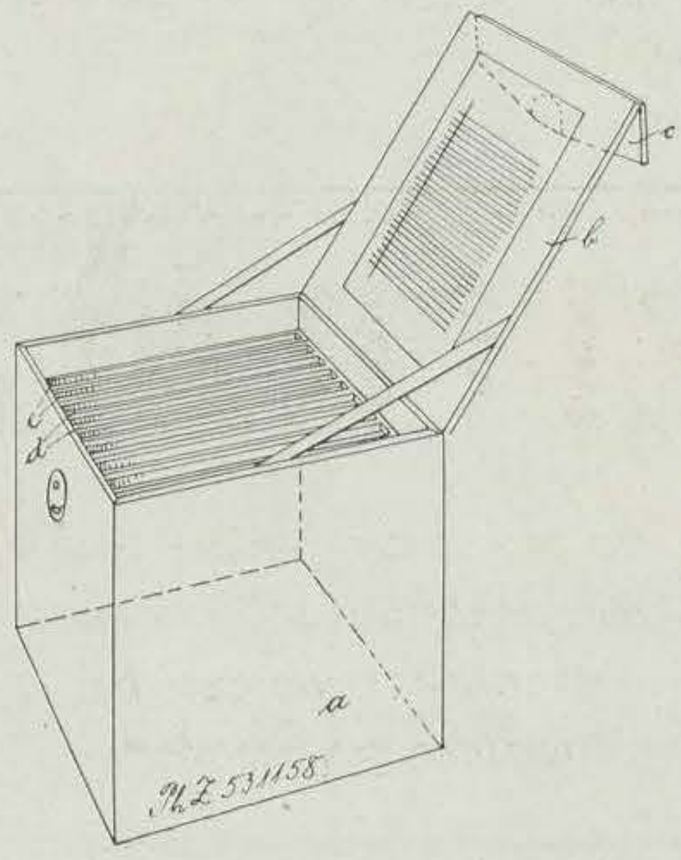
Schutzanspruch.

Tonwiedergeber für eine von ihm getrennt aufgestellte Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass das Telephon a mit Widerstand und Schalter einerseits und dem Schalltrichter andererseits in einem geschlossenen Gehäuse so untergebracht ist, dass der Wiedergeber als Ganzes in diesem Gehäuse sich vorfindet.

No. 531 158 — 27. 6. 12.

Emil Dziuba, Maschinenmeister, Brieg.

Plattenkasten zur Aufnahme von Schallplatten.



Beschreibung.

Erfindungsgemäss sind im Innern des Kastens Abteilungen angeordet, welche durch elastische Zwischer-

C. NAGEL S. 42

„Rate einmal mit welcher Nadel diese Platte eben gespielt wurde?

„Das ist nicht schwer zu sagen - das war eine **Burchard Nadel** Die vollendet künstlerische Wiedergabe, das Spiel ohne Nebengeräusche - so spielen eben **nur** Burchard Nadeln



Schwabacher Nadel- u Federfabrik.
Fr. Reingruber, Schwabach b Nürnbg.
und Wickwitz, i/Böhmen.

wände d gebildet werden und die am Einführungsrand mit einem weichen plüschartigen Stoff c überzogen sind. Die Ausbildung des Kastens mit dem Deckel b ist unwesentlich.

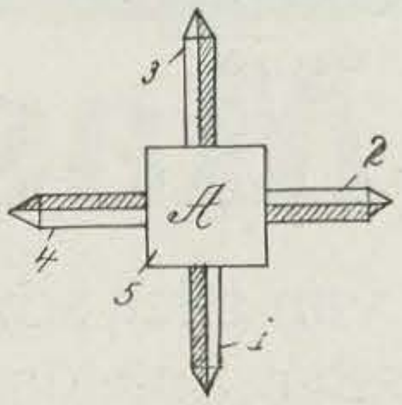
Schutzansprüche.

1. Plattenkasten zur Aufnahme von Schallplatten, gekennzeichnet durch eine Anzahl von Abteilen, welche durch elastische, an dem Einführungsrand mit einem plüschartigen Stoff versehene Zwischenwände gebildet werden.

2. Anordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die vorzugsweise aus Pappe verfertigten Zwischenwände vollständig bis zum Boden des Kastens hindurchgehen.

No. 531 168. — 10. 10. 12.
Aron Biber, Warschau.

Grammophon-Nadel.



Kl. 42 531168.

Beschreibung.

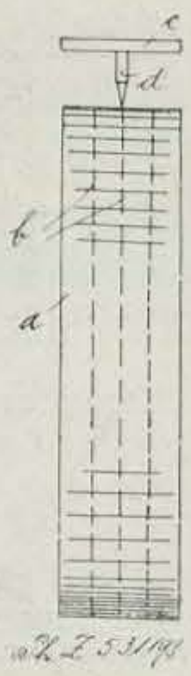
Der Körper 5 ist von vier Seiten mit Nadeln 1, 2, 3, 4 versehen. Die Nadel 3 wird an der Membrane so befestigt, dass der Körper 5 mit seiner Seite A sich noch vorne befinden soll, dann gleitet die Nadel 1 auf der Schallplatte mit einer Scharfspitze, die auf der Zeichnung nicht schraffiert dargestellt ist. Nach Abnutzung dieser Seite wird in die Membrane die Nadel 4 eingesetzt, wodurch auf die Schallplatte die Nadel 2 auch mit der unschraffierten Seite gleitet, dann in derselben Weise die Nadeln 3 und 4.

Schutzanspruch.

Eine Grammophonnadel, gekennzeichnet durch eine Vorrichtung, die die Benutzung der Nadel von vier Seiten ermöglicht und die aus einem vielkantigen Körper 5, mit einigen Nadeln versehen, besteht.

No. 531 198. — 1. 11. 12.
Maschinenfabrik München, Kom.-Ges., München.

Phonograph.



Kl. 42 531198

Beschreibung.

Der Phonogrammträger besteht aus einer Walze a, welche auf die Trommel des Phonographen aufgesteckt

Händler

Versorgt Euch mit

Kalliope-Schatullen

Die Nachfrage ist enorm.

Kalliope-Musikwerke A.-G.
Dippoldiswalde i. Sa.

Grammophon Grün Grossist

Mammut-Sprech-Apparate sind Ia
in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat
Verlangen Sie Cataloge Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.
Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.

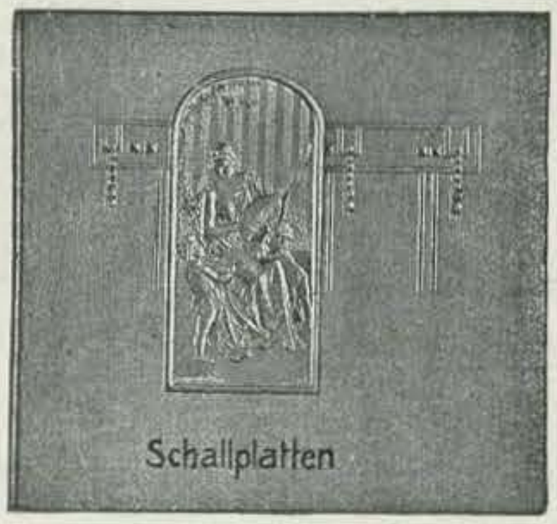
Zonophon Gelb Grossist



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Erstklassige Fabrikate
in
Elektrischen Klavieren und Orchestrions
sowie **Orchestrion mit Gewichts- und Federaufzug**
SPRECHMASCHINEN
in grosser Auswahl, liefert
Pyrophon-Musikwerke
ERNST BERGER, Leipzig, Reichstr. 12.

Neu aufgenommen: **Notenfabrikation** (ausser Stahlnoten).
Speziell für sämtliche Werke der Symphonionfabrik A.-G., Klaviere und Orchestrion.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42,** Ritterstr. 90. Leipzig-R.

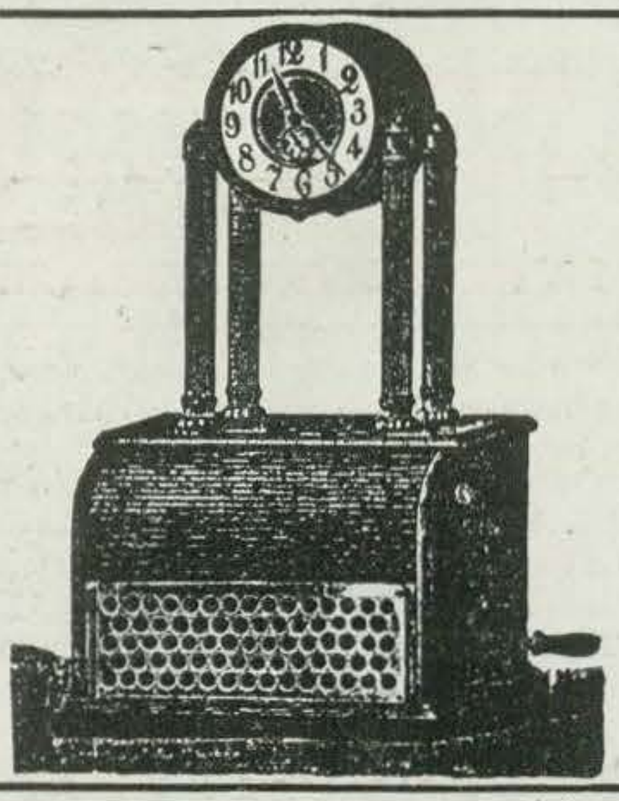
sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Telefon Amt II, 1526, 1566.



„UHROPHON"

ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. Vertreter für alle Staaten gesucht.

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik „Phönix" G.m.b.H. Dresden-A





Leistungsfähige Special-Fabrik für

Laufwerke

Ruhiger Gang und starke Durchzugskraft.

solideste und gediegenste Ausführung, unübertroffen in Präcision in 5 verschiedenen Typen, Schweizer Schnecken-System, Hochglanz vernickelt mit einfachen und doppelten Federn.

Schalldosen

vollkommenster Tonwiedergabe, in allen Preislagen. Verlangen Sie unter gleichzeitiger Angabe des zu benötigenden Quantums Muster-Kollektion und Preise.

Platten-Teller, Lauffedern, Tellerbremsen, Tonarmstützen, Ersatz- und Zubehörteile.

wird. Auf dem Walzenumfang sind die Schallkurven oder Sprechrillen b angeordnet, welche aus in sich geschlossenen Kreisen bestehen. In der Zeichnung sind beispielsweise drei Schallkurven auf dem Phonogrammträger angeordnet, doch können solche in beliebiger Anzahl vorgesehen sein. Mit c ist die mit dem Stift d ausgerüstete Membrane bezeichnet.

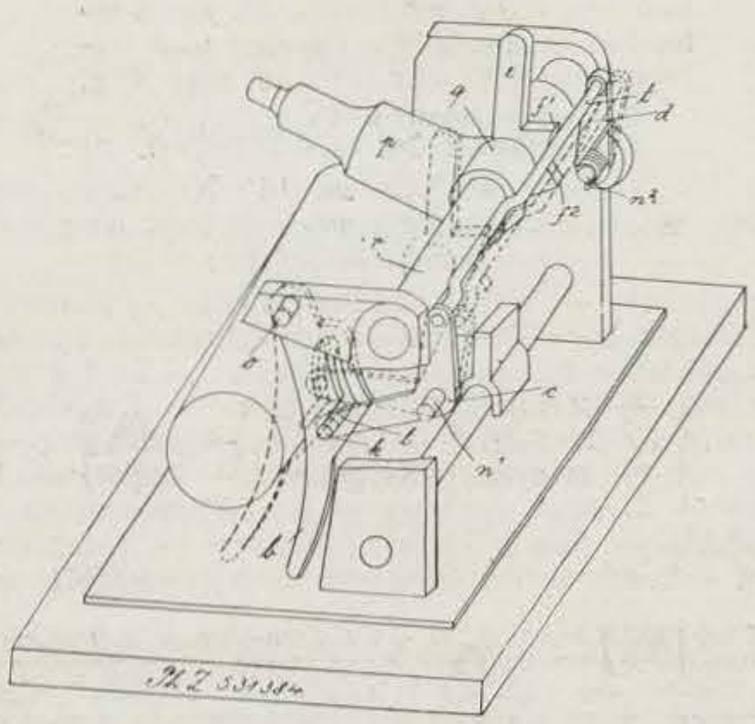
Schutzanspruch.

Phonograph für Reklamezwecke, dadurch gekennzeichnet, dass auf dem Phonogrammträger die Schallkurve zur fortlaufenden Wiedergabe des Reklametextes in einer in sich geschlossenen Kreisform angeordnet ist.

No. 531 384. — 2. 11. 11.

International Talking Machine Co. m. b. H.
Berlin-Weissensee.

Sprechmaschine.



Beschreibung.

Der die Schalldose in sich aufnehmende Schlitten p mit dem Bund q kann auf der Welle r gleiten. Der Stellhebel e kann aus der Mittelstellung nach rechts und links ausgeschwungen werden und stösst dabei mit einer seiner Nasen f, f^2 gegen die Stange t. Diese ist am Hebelarm d und an dem einen Hebelarm des Winkelhebels c befestigt. Letzterer ist mittels Zapfen n^1 schwingbar gelagert. Hebelarm d schwingt um Bolzen n^2. Der Zapfen k gleitet in der Winkelnut l eines im Zapfen o angelenkten Schwinghebels b.

Schutzansprüche.

1. Sprechmaschine, bei der die das Verschieben der Walze in den beiden Arbeitsstellungen der Schalldose verhütende Sperrvorrichtung das Verschieben der Walze bei Ruhelage der Schalldose nur in deren Anfangsstellung gestattet.

2. Sprechmaschine, bei der ein Bund des Schalldosenschlittens gegen eine Kröpfung der die Sperrvorrichtung betätigenden Stange wirkt.

No. 531 403. — 14. 10. 12.

Johannes Lange, Plauen i. V., Ziegelstr. 35.

Grammophonplattenschutzhülle mit Reklameflächen und Registrierverschlussklappe.

Beschreibung.

Die Neuerung besteht darin, dass die Schutzhülle mit einer durch Druckknopf oder dgl. verschiebbaren Registrier-

HEROLD
feinste
Spezial-Nadel
für alle Schallplatten
Schutzmarke




Ideal. Beste Doppelton-Nadel.
Anerkannte Vorzüge: Feinstes Material, Präzisions-Spitzen für alle Toneffekte. Tadellose Hochglanz-Politur.
Warnung: HEROLD-NADELN werden viel nachgeahmt in Form und Packung; achten Sie deshalb auf den Qualitäts-Stempel: HEROLD auf jeder einzelnen Nadel.
HEROLD-Zukunft: Einzige Qualitäts-Nadel, welche 30 cm grosse Platten tadellos bis zu Ende durchspielt.


Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H.
Heroldwerk ◆ Nürnberg 8|F

Spezial-Reparaturwerkstatt für
Gegr. 1888 Musikwerke aller Art. Gegr. 1888
Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile. Grosses Federlager.
Eigene Räderfräserei mit Kraftbetrieb. Modellbau-Anstalt.
Spezialität: Schweizerwalzen bestiften, Stimmkämme repar.
Erich Markert Nachf. BERLIN O., Raupachstr. 11
Tel: Amt Königstadt 2224.


In- und Auslandpatente

Klingsor
mit Saiten-Resonanz
:: Die vollkommenste ::
Sprechmaschine der Jetztzeit
Katalog und Beschreibung von
Krebs & Klenk
Hanau-Kesselstadt.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Adler-Apparate

sind wirklich konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Ansprechendes Aeussere
Klangvolle Musikinstrumente
Lizensierte Klappbügel

Unsere besondere Spezialität ist die Lieferung von

Platten aller Marken.

TRADE MARK "GRAMMOPHON"

Grammophon

grün; die Klasse für sich.

ZONOPHONE TRADE-MARK

Zonophon

gelb; die populärste Marke.

ADLER RECORD
Unerreicht
Klangfülle
Haltbarkeit

Adler

Beste 2 Mark-Platte.

50 % Nutzen.

In jedem Bezirk nur ein Vertreter.

Unerreicht prompte, zuverlässige, kulante Bedienung.

Kataloge gern zu Diensten.

Adler Phonograph Co.

Berlin SW. 68, Oranienstr. 101.

Anerkannt leistungsfähigste Firma für sämtliche Artikel der Branche.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

Die Sprechmaschinen

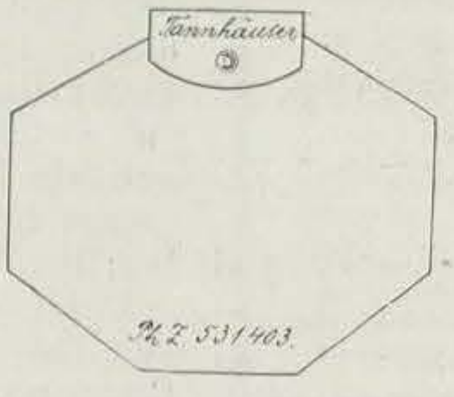
Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

verschlussklappe versehen ist, wie das beigegebene Muster veranschaulicht. Die Klappe dient zum Aufdruck des Namens des von der Platte zu spielenden Musikstückes auf einer oder auf beiden Seiten, so dass beim Unterbringen der Grammophonplatten mit den Schutzhüllen in gewöhnlicher Weise in einzelnen Fächern eines Behälters der auf der vorstehenden Klappe befindliche Name von aussen zu lesen und die gesuchte Platte daher leicht zu finden ist.



Schutzanspruch.

Grammophonschutzhülle mit auf den Flächen aufgedrucktem Platteninhalt, gekennzeichnet durch eine an ihr angebrachte, durch Druckknopf oder dgl. verschliessbare Registrierverschlussklappe, auf welcher der Name des von der Platte zu spielenden Musikstückes angegeben ist, wobei die freien Flächen der Schutzhülle für Reklamezwecke ausgenützt werden können.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer der „Phonographischen Zeitschrift" (die letzte dieses Jahres) erst am Sonnabend, den 29. Dezember. Schluss der Inseraten-Annahme für diese Nummer Freitag vormittag.

Deutsch-Russe

aus der Sprechmaschinen-Branche, tüchtiger **russischer Korrespondent**, mit guten deutschen u. polnischen Sprachkenntnissen und sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht sich per 1. Januar 1913 günstig zu verändern. Stadtreise nicht ausgeschlossen. Gefl. Angebote unter **A. K. 3714** befördert die Exp. d. Bl.

Reisender

repräsentabel, mit feinsten Referenzen, seit ca. 7 Jahren in der Musikinstrumenten - Branche, zuletzt Sprechmaschinen tätig, in ganz Deutschland und Böhmen bestens eingeführt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 2. Januar 1913 anderweit Stellung. Werte Offert. aus dieser oder einschläglicher Branche erbeten unter **A. G. 3706** an die Exp. ds. Blattes.

Aufnahme - Expert

Langjährige Erfahrungen bei ersten Platten im In- und Ausland, eigene Maschinen neuesten Systems, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter **K. R. 3504** an die Expedition dieses Blattes.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN W. 30

Junger Kaufmann

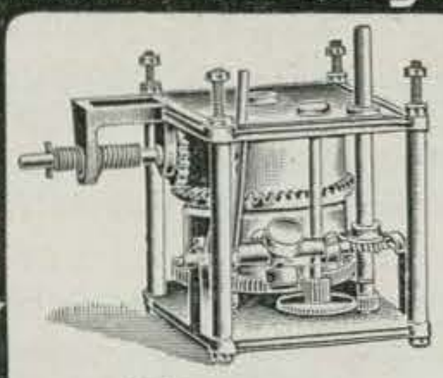
mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, mehrere Jahre intensiv Deutschland und Oesterreich in der Musikinstrumenten-Branche bereist, sucht Stellung als Reisender oder Verkäufer. Gefl. Offerten unter **L. K. 3577** an die Exp. d. Bl.

Verlangen Sie

Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Clemens Humann
Leipzig-N., Alleestr. 29

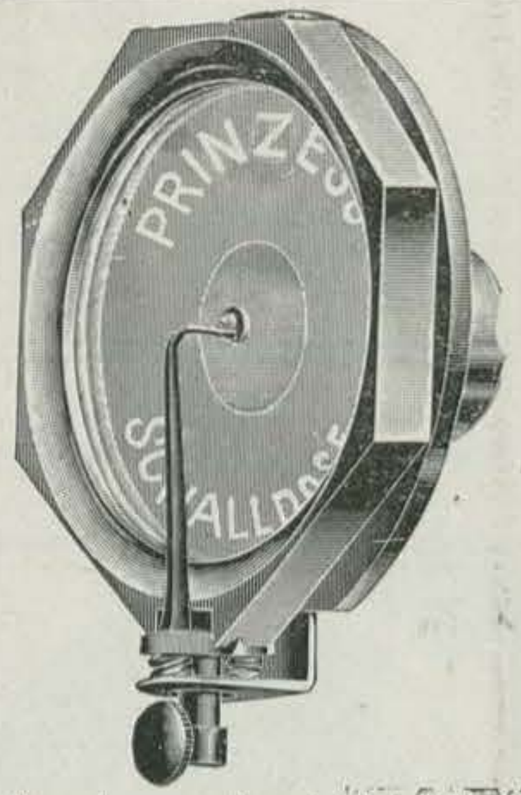


Christbaumständer

auf jede Sprechmaschine aufsetzbar. D R. G M.
Lyra- u. Imposant-Starktontrichter
Tonarme und Schalldosen.



Das Tropenlicht D.R.G.M. Taschenfeuerzeug N. 22B mit 60 mm langem Cereisen ca. 20000 Zünd. Muster Stück **1,20 M.**, 10 Stück **9,—M.** frc. p Nachnahme. **Tisch- und Wandfeuerzeuge mit 60 und 8 mm** langem Cereisen, v. **1,50 M.** an pro Stck. Taschenfeuerzeuge m. Cerplatte ca. 40 u. 50000 Zünd. à **1,— M.** und **1,20 M** Rädchenfeuerzeug **35—40 Pf.**, ff Händlerfeuerzeug (Buchform) Stck. **42 u. 40 Pf.** Preisl. gr. u. frc.
N. 22 B.
All. Fabrik.: **Fass & Co., Charlottenbg. 5.**



Neueste u. modernste Schalldose.

Grösste Spezialfabrik für Tonarme und Schalldosen.
Wurzener Metallwarenfabrik G m. b. H.
Wurzen i. Sa.

Grosse Schallplatten - Fabrik
suchtzumbaldigenEintritt
erstklassigen Reisenden
bei hohem Einkommen. Nur solche Kräfte, welche sich über dauernde Erfolge in gleicher Branche ausweisen können, wollen ihre Offerten unter genauer Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und Angabe von Gehaltsansprüchen einsenden. Offerten unter **T. L. 3631** an die Exp. d Bl.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Grab n 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

REX-SPRECHMASCHINEN

ein erstklassiges Fabrikat zu niedrigen Preisen.
Trichter- und trichterlose Apparate. Schrank-Apparate
Verlangen Sie sofort reich illustrierten Katalog.

PAUL G. WENZEL Inhaber: WILLI ALBERT

DRESDEN-A., Pfarrgasse 8

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z

Man abonniere auf die „PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“



Letzte Neuheit!

Raum's Salon-Nadel

die vollkommenste Nadel

Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. - 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.

Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)



OTTO PIRL, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig

Spezialfabrik für Schalldosen.

Telephon 19896.

Perl = Schalldosen

in verbesserter Ausführung und ermässigter Preislage sowie unerreichter Tonreinheit und Tonfülle mit neuer patentierter Nadelhalterlagerung.

Grossist in allen bekannten Platten-Marken u. Herold-Nadeln.

Verlangen Sie Offerte. *Verlangen Sie Kataloge.*

Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Rechtsbelehrung.

Vorbehalt einer Vertragsstrafe bei Bestellung.

Bei Bestellungen werden oft Vorbehalte gemacht, die mit den regelrechten Geschäftsbedingungen des Lieferanten nicht übereinstimmen. Lehnt er sie nicht ausdrücklich ab, so gelten sie genehmigt. Die Erläuterung zu dieser Rechtsauffassung gibt ein Urteil des Oberlandesgerichts Hamburg, dem folgender Sachverhalt zugrunde lag:

Die Beklagte hatte schriftlich bei dem Kläger einen Ruderrahmen bestellt und dazu bemerkt: „Der Rahmen ist garantiert bis zum 1. Mai zu liefern, widrigenfalls für jeden Tag verspäteter Ablieferung eine Strafe von 50 Mark abgezogen wird.“ Der Kläger erwiderte: „Wir haben uns den Liefertermin bis 1. Mai vorgemerkt und werden für pünktliche Lieferung sorgen.“ Schliesslich hatte er aber nicht pünktlich geliefert und die Beklagte hatte bei der Ablieferung erklärt, sie mache den Kläger für verspätete Lieferung verantwortlich. Als Kläger dennoch die ganze Forderung einklagte, machte Beklagte geltend, dass sie berechtigt sei, die Strafe in Abzug zu bringen; Kläger entgegnete, seine Geschäftsbedingungen, die der Beklagten bekannt gewesen seien, schliessen solche Verzugsstrafen aus.

Dennoch erkannte das Landgericht Hamburg den Abzug der Strafe an und das Oberlandesgericht Hamburg bestätigte das Urteil. Aus den Gründen interessiert u. a.:

„Da es nach Treu und Glauben Pflicht des Klägers gewesen wäre, dem auf das Strafversprechen bezüglichen Inhalt des insoweit als Bestätigung sich darstellenden Bestellschreibens zu widersprechen, sofern er mit dem Inhalte nicht einverstanden war, so gilt sein Schweigen als Zustimmung, die in jenem Schreiben bezeichnete Vertragsstrafe als versprochen. Dass der Kläger in seinen allgemeinen Geschäftsbedingungen „ausdrücklich die Vergütung von Verzugsstrafen ablehnt“, kann an diesem Ergebnis nichts ändern; die allgemeine Geschäftsbedingung ist eben

hier durch die besondere, sie ausschliessende ersetzt.

Es kann sich deshalb nur darum handeln, ob die Beklagte, als sie die Erfüllung annahm, sich das Recht, die Strafe zu verlangen, vorbehalten hat. Der Vorbehalt kann, wie im Zweifel jede andere Willenserklärung, stillschweigend abgegeben werden; es ist nur nötig, dass er „in einer dem Schuldner erkennbaren Weise ausgedrückt wird". Das würde hier dann schon geschehen sein, wenn Beklagte erklärt hätte, sie mache den Kläger für die verzögerte Lieferung oder für den dadurch entstandenen Schaden verantwortlich. Da im Verkehre die Bedeutung des Strafversprechens in der Hauptsache mit Recht in der Eigenschaft dieser Abrede als eines beweiserleichternden Schadenersatzversprechens erblickt wird, so kann kein Zweifel daran bestehen, dass der Kläger in einem Vorbehalt des bezeichneten Inhalts gerade den Vorbehalt des Strafanspruchshätte erblicken müssen." (Urteil des Oberlandesgerichts Hamburg VI. Z. S.) J. K.

Verstösst es gegen die guten Sitten, wenn ein Gläubiger sich nach Zustandekommen eines Vergleichs den Rest seiner Forderungen versprechen lässt?

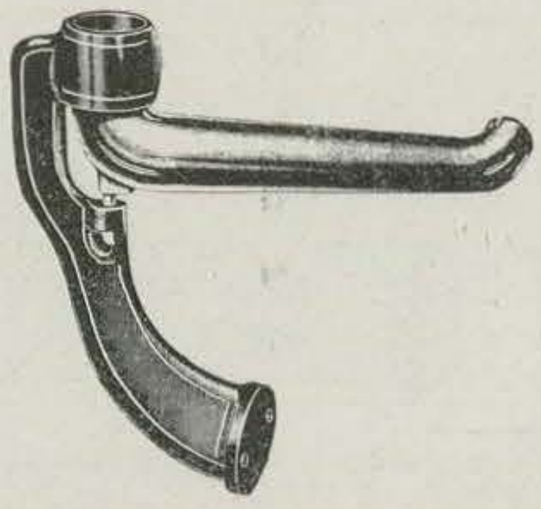
Eine Firma fand sich mit ihren Gläubigern auf Zahlung von 60% ab. Am 24. 6. 08 liess sich ein Gläubiger von dem Inhaber der Firma eine Urkunde dahin ausstellen, ihm den Rest der ursprünglichen Forderung von 5981,70 M zu zahlen. Später klagte die Firma gegen den Gläubiger und beantragte, festzustellen, dass die Ausstellung der Urkunde unter Ausnützung ihrer Notlage erzwungen sei. Beklagte erhob Widerklage. Das Landgericht III Berlin erkannte auf Abweisung der Widerklage entsprechend dem Klageantrag, das Kammergericht gelangte zum Urteil im Sinne der Widerklage und das Reichsgericht verwies die Sache an das Kammergericht zurück, indem es annahm, dass die Ausstellung der Urkunde unter dem Zwange der Notlage erfolgt sei. mk.



JOH. REETZ, Pressformenfabrik
Fernspr. Pankow 3387 BERLIN-PANKOW Mühlen-Strasse 22
REETZ SCHALLPLATTEN FORMEN
Stets ab Lager ◇ Qualitäts-Material ◇ Nach eigenen Angaben hergestellt ◇ Höchste Lebensdauer.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.
Hainsberg-Dresden.

Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für
Tonarme, Trichterkniee, Tellerbremsen etc. etc.
Lieferung von Klappbügel-Tonarmen
an sämtliche von der D. G. A. G. lizenzierte Firmen.
Generalvertretung und Musterlager bei
Ehrhardt & Co, G.m.b.H., Berlin S.42, Luckauerstr.4.


Export nach allen Ländern der Erde
Katalog gratis und franko
Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DRESDEN
Palmstrasse 15 Telephon 3209

Valsonora-Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

Elektrisch-pneumatische Klaviere und Orchestrions.

Vertreter überall gesucht.

Sächsische Orchestrionfabrik F. O. GLASS, Klingenthal i. S.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!

— Anerkannt beste Fabrikate! —



„Specialophon"-Sprechmaschinen

und Automaten mit und ohne Nadelwechsel!

Unübertroffene Wiedergabe.

Orchestrions mit Walzen u. Notenblättern.

Vorzügliche Qualitäten in gross. Auswahl.

Elektrisier-Automaten

:: Schiess-Automaten etc. etc. ::

Musikwerke, Ariston-Drehorgeln mit auswechselbaren Pressspahn-Noten :::

Anerkannt beste Leierkästen.

Musikwerke- u. Sprechmaschinen-Fabrik

Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11

Weltbekannt

und bestens eingeführt sind unsere erstklassigen

ZONOPHON

-Sprechapparate und -Platten

Kataloge in allen Sprachen kostenlos zu Diensten

Reelle und prompte Bedienung Billigste Preisnotierungen.

„Zonophon" G.m.b.H., Berlin SW. 68, Ritterstr. 41.

Pressformen

liefern als Spezialität in sauberster Ausführung :: zu den kulantesten Bedingungen ::

HANDE & CO., BERLIN N.

Schönhauser Allee 74a, am Ringbahnhof.



Schalldosen

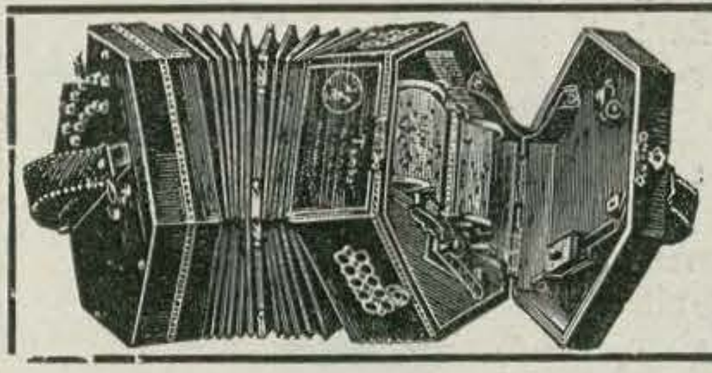
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.



Tanzbär

mechan. spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.

Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise!

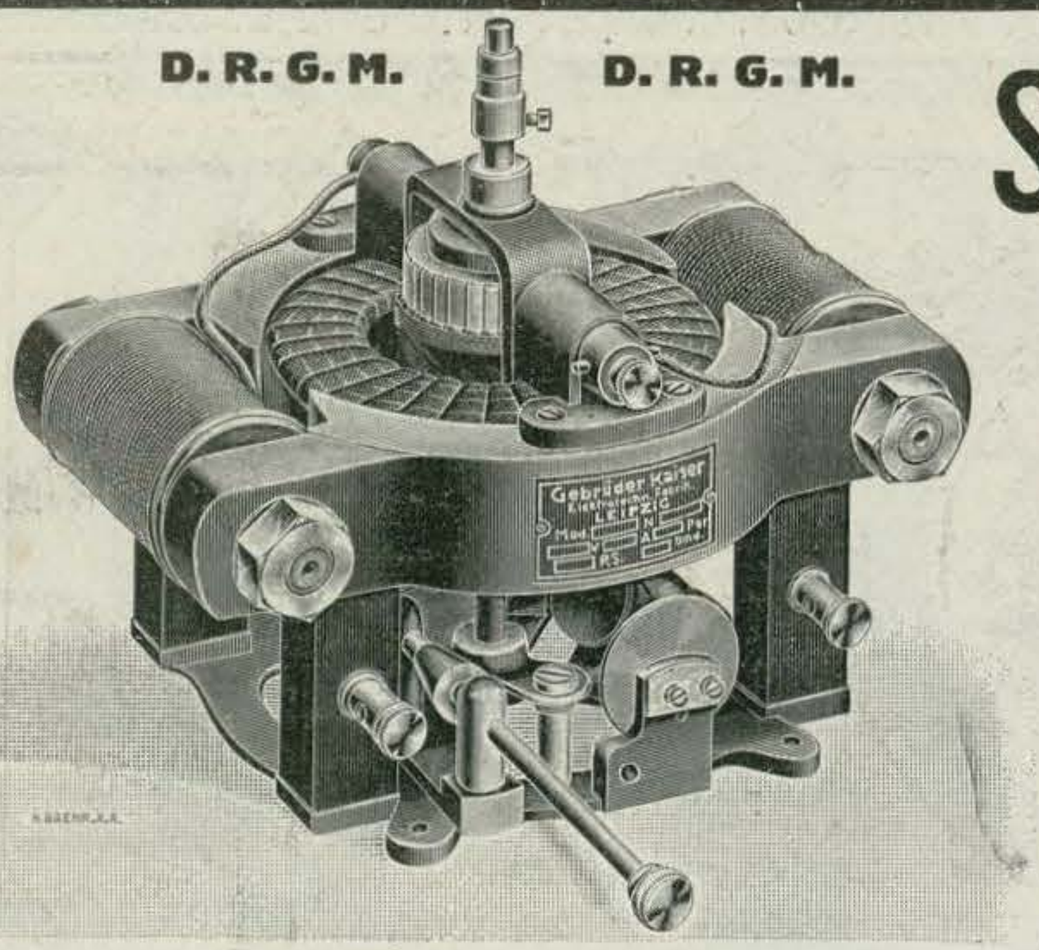
Mit 32, 80 und 112 Tönen!

Prospekte gratis u. franko.

A. Zuleger, Leipzig

gegr. 1872.

D. R. G. M. D. R. G. M.



Patent erteilt in allen Kulturstaaten.

Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

ZUGFEDERN
FÜR SPRECHMASCHINEN

Langjährige Fabrikation
Leistungsfähige, gute Bedienung
Grösster Spezialbetrieb

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

Chemnitz-Gablenz :: Zweigfabrik in Weipert (Böhmen)

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE, & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den

Verlag der „Phonogr. Zeitschrift", Berlin W. 30

Neuheit! Praktisch! Preiswert!



D. R. G. M.

Platten-Behälter

mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.

Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

Doppelschalldose „FRAPPANT"

für Sprechapparate aller Systeme passend.

Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.

C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren-Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

„HERMES" Sprechmaschinen und Automaten



mit und ohne Trichter, Ein- und Zweifeder-Werke, Patent-Trichter, gediegene Neuheiten, unerreichte Tonfülle, vorzügliche Wiedergabe.

Hermes Schallplatten 25 cm

doppelseitig bespielte Qualitätsmarke, gut gewähltes Repertoire, glänzende Neuaufnahmen.

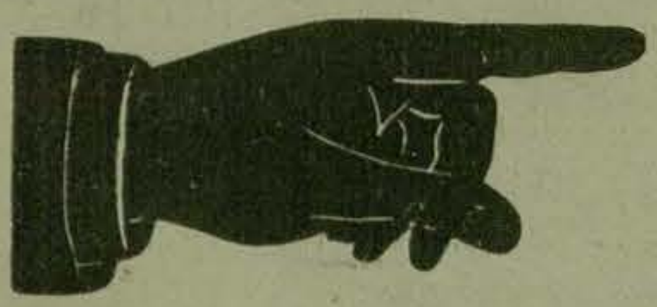
Alle Ersatzteile nur für **Wiederverkäufer.**

Hermes-Musikwerke Arno Bauer Chemnitz i. Sa. Poststr. 18. Tel. 1830.

Paul Steckelmann Plattencentrale

BERLIN S. 42, Ritterstrasse 104|5.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3960 u. 13711
Telegramm-Adresse: Plattencentrale



Centralophon

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog sowie Spezialofferte

Engrosvertrieb sämtlicher Haupt-Plattenmarken

Spezial-Grossist für Grammophon grün und Zonophon-Platten.



Billigste Bezugsquelle für Händler

Reparaturen, Nadeln, Zubehörteile

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik
Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S 59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Clichy** 33 Rue Klock

Lyrophonwerke G. m. b. H.

BERLIN SW. 61 — Gitschinerstr. 91.

GLORIA-RECORD

Hervorragende neue Weihnachts-Aufnahmen!!

Orchester:

D 5003 { 14097 Vom Himmel hoch
14098 O Tannenbaum

D 5006 { 14620 Weihnachtsfreuden
15497 Wachtparade am Weihnachtstage

Chor der Kgl. Hofoper:

D 5016 { 14077 Grosser Gott, wir loben dich
14929 O Tannenbaum

D 5018 { 14080 O du fröhliche Weihnachtszeit
14081 Stille Nacht, heilige Nacht

Quartette:

D 4871 { 14927 O du fröhliche Weihnachtszeit
14928 Stille Nacht, heilige Nacht

D 5012 { 14491 O Tannenbaum
14492 Es ist ein' Ros' entsprungen

Gespräche:

D 5100 { 15569 Weihnachten in der Kirche, I. Teil
15570 „ „ „ „ II. Teil
Predigt mit Chor und Harmonium

D 4868 { 14934 Das alte und das neue Jahr
14935 Musik-Abteilung im Warenhaus

Wir weisen ganz besonders auf die in unserem **Dezember-Nachtrag** *enthaltenen Aufnahmen des Humoristen* **Hans Bädel**, *München hin.*

NACHTRAG 1912-13 über neue preiswerte Apparate-Typen kürzlich erschienen.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



13. Jahrgang | 26. Dezember 1912 | Nummer 52

Unserer verehrten Kundschaft
unsere besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
1913

Edison-Ges. m.b.H., Berlin SW.3 Friedrich-Str. 10

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.30 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)

Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin W. 30, Martin Luther-Strasse 91
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Lützow, 7879

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Ein frohes und erfolgreiches

NEUES JAHR

wünscht allen ihren Freunden

Favorite-Record Akt.-Ges. Hannover-Linden 91

C. NAGEL. S. 42

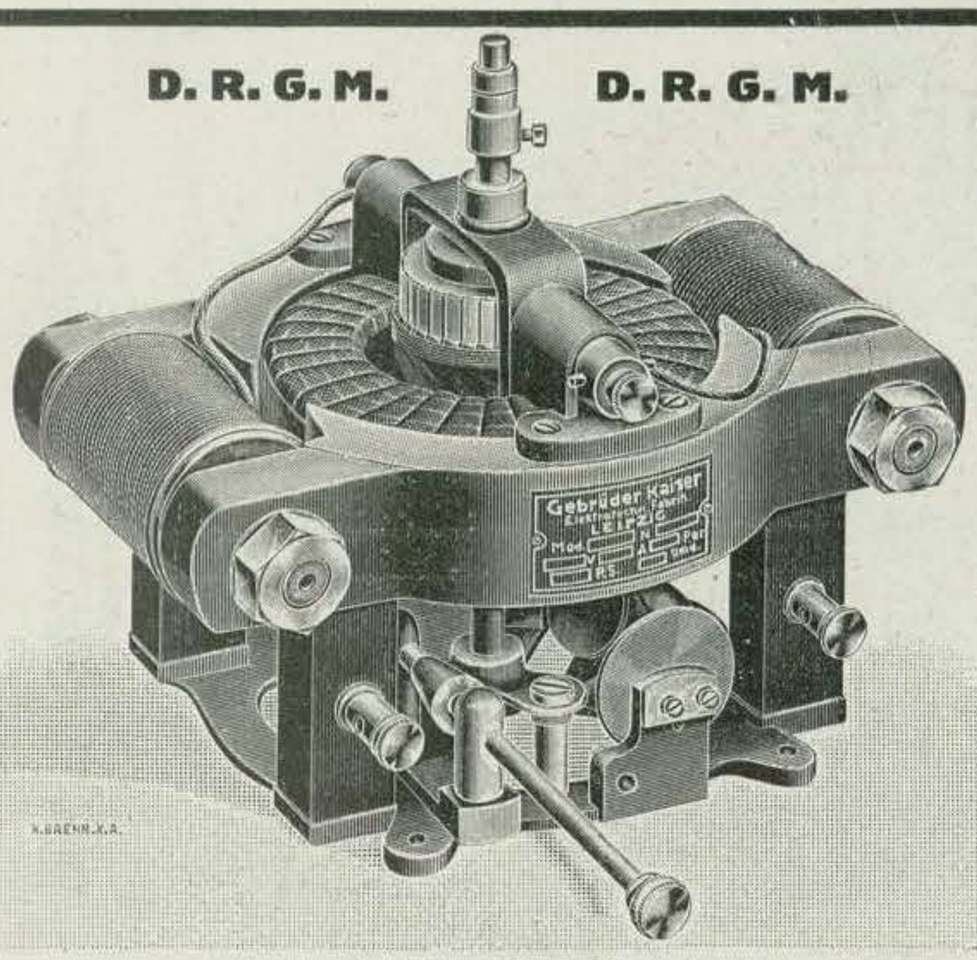
„Rate einmal mit welcher Nadel diese Platte eben gespielt wurde?

„Das ist nicht schwer zu sagen – das war eine **Burchard Nadel** Die vollendet künstlerische Wiedergabe, das Spiel ohne Nebengeräusche – so spielen eben **nur** Burchard Nadeln



Schwabacher Nadel- u Federfabrik.
Fr. Reingruber, Schwabach b Nürnbg.
und Wickwitz i/Böhmen.

D. R. G. M. D. R. G. M.



Patent erteilt in allen Kulturstaaten.

Sprechmaschinen-Motor

f. direkten Anschluss an d. Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Welle des Motors ist gleichzeitig Tellerträger.

Dieser Sprechmaschinen-Motor zeichnet sich durch vollständig gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lässt sich aufs feinste regulieren, sodass sich derselbe insbesondere ganz vorzüglich zur Verwendung für Aufnahmeapparate eignet. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Gebrüder Kaiser, Leipzig

Fernsprecher 3965 **Dessauer Strasse 13** Fernsprecher 3965



VERAPHON-Sprechmaschinen

werden sämtlich mit umklappbarem Tonarm geliefert.

Verlangen Sie Gratiszusendung meines neuesten Nachtrages sowie meines Detail-Prospektes.

? Kennen Sie schon meine Nadel No. 100?

SPEZIALITÄT:
Exception-Schalldosen.

Hans Falk, Berlin SW.68, Ritterstr. 52A.

Celeste Beltrame

Leipzig, Scheffel-Strasse 27

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen (Tamagno) u. elektr. Sprechapparate

Eingetr. Schutzmarke.

NEUHEITEN!

Beethoven-Schalldosen

für Saphir- und Nadelplatten spielbar.

Automat. umdrehb. Schalldose D. R. P.

sowie alle anderen beliebten Typen.

Aelophon-Sprechapparate.

Sprech- und Getränke-Automat „BACHUS“.

Stand-Automaten.

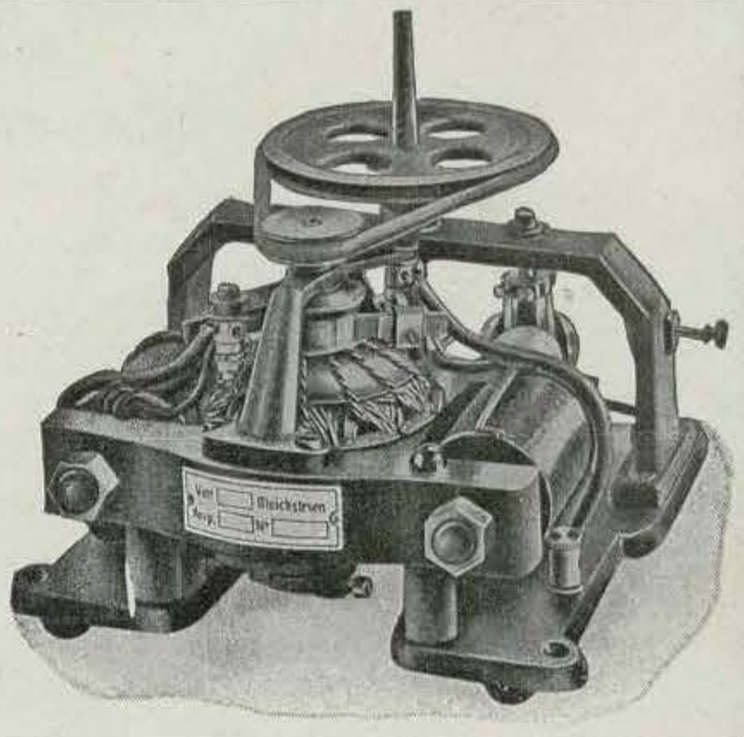
Sensationell!

Das elektr. Laufwerk der Zukunft!

Sicherer geräuschloser Gang.

Geringster Stromverbrauch.

Bestes elektr. Sprechmaschinenwerk der Zukunft für 2 Volt od. direkten Anschluss.





Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten
Wunderlich u. Baukloh G.M. B.H.
Iserlohn.

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung *Prompteste Bedienung*

Invicta-Werke G. m. b. H. **Berlin-Weissensee**

Lehderstrasse 101/103 Tel.: Weissensee 622.

Jedes „Stentor"-Modell und jede „Bella"-Platte

ist ein

Treffer für das Saisongeschäft

Grosser Umsatz und grosser Nutzen für jeden Händler. :: Keine Kampfmodelle.

Müheloser Absatz — Wer sieht und hört ist sofort Käufer.

Wirklich billige Preise. — Wirkliche Qualitäts-Apparate
Unerreicht prompte und kulante Bedienung.



Leistungsfähigster Grossist in GRAMMOPHON grün und ZONOPHON gelb.

Albert Schön, Berlin 42, Ritterstr. 90.

Dacapo-Record

NEU-AUFNAHMEN

25 cm **25 cm**

Dacapo-Orchester.

20065 Anna und Johanna, Rheinländer . . . . . Goetz & Sloane
20070 Im Familienbad, Rheinländer Rud. Thiele
20071 Die kleine Barmaid, Rheinländer a. d. Operette „Grigri" P. Lincke
20072 Grigri, Walzer a. d. Op „Grigri" P. Lincke
18986 La Tirana, Walzer . . . . . Czibulka
20066 Gott was sind die Männer nett, aus „Der Zigeunerprimas" . E. Kálmán
18780 Kukokama-Estapo a. „Grigri" afrikanisches Intermezzo . P. Lincke
18733 Blumengeflüster, Walzer . . Franz v. Blon
521 Kinderlieder, Marsch . . . . M. Ziehrer
18633 Mädel klein, Walzerlied . . . Franz Léhar
18972 Sulzbacher Ländler
18973 Schlierseer Ländler

Dacapo-Orchester
m. Chorgesang (Browier-Hamann).

20079 Unter den Linden. Marsch aus „Filmzauber" . . . . . W. Kollo
20080 Kind ich schlafe so schlecht, aus „Filmzauber" . . . . . W. Kollo
20081 O Isabella, Walzerlied
20082 Nur Du allein bist meine Freude

Streich-Orchester „Trocadero"
Berlin

20073 Die Blumen (Les Fleurs), Walzer Waldteufel
20074 Amoureuse, Walzer . . . . . Berger
20075 Malgré toi, Walzer . . . . . Josef Rico
20076 Barcarole, aus „Hoffmanns Erzählungen" . . . . . J. Offenbach

Streich-Orchecster „Trocadero"
Berlin.

20077 Wenn die Liebe stirbt (Quand l'amour meurt) . . . . . Octave Crémieux
20078 Wenn die Liebe neu erblüht, Walzer (Quand l'amour refleurit) . . . . . Octave Crémieux

Herren-Gesänge
Konzertsänger Erich Schröter,
mit Orchesterbegleitung.

14009 Die kleine Barmaid, a. „Grigri" P. Lincke
14008 Könnt ich Dich hüllen in Seide, Walzerlied . . . . . Karl Zimmer

Hofopernsänger
Nicola Geisse-Winkel, Wiesbaden,
mit Orchesterbegleitung.

1985 Torerolied aus „Carmen" . . Bizet
1986 Behüt' Dich Gott a. „Trompeter von Säkkingen" . . . . . Nessler

Duette aus den neuesten Operetten.
Konzertsänger Erich Schröter und Lucie Bernardo.

2724 Vive l'amour (Wenn im Lenz die Knospen spriessen aus „Grigri" . . . . . P. Lincke
2720 Junge Mädchen tanzen gern aus „Frauenfresser" . . . . E. Eysler
3329 Herr Meier, wo bleibt denn blos mein Reiher, a. „So bummeln wir" . . . . . Jean Gilbert
2667 Wo steht denn das geschrieben aus „Der liebe Augustin" . Leo Fall

Neue Karnevalsaufnahmen
gesungen von **W. Ostermann,** dem erfolgreichen Kölner Karnevalsdichter.

14004 Jetzt hät dat Schmizze Billa, en Poppelsdorf en Villa, Originalmusik . . . . . E. Palm
14005 Die Mädcher, die sin uns gefährlich, nach der Melodie „Das haben die Mädchen so gerne" . . . . . Jean Gilbert
14006 Dä Hals vun de Frau Schmalz, Originalmusik . . . . . E. Palm
14007 Gev dem Ohm en Hängche, nach der Melodie „Liebeslaube" . . . . . K. Hoschna

30 cm **30 cm**

Hofopernsänger
Nicola Geisse-Winkel, Wiesbaden,
mit Orchesterbegleitung.

1987 Luna-Arie aus „Troubadour" Verdi
1985 René-Arie aus „Maskenball" Verdi

Opernsänger Peter Lordmann,
Mitglied des Deutschen Opernhauses Berlin-Charlottenburg
mit Orchesterbegleitung.

1995 Ein Mädchen oder Weibchen aus „Zauberflöte" . . . . Mozart
1996 Bomb-Trara in Reih' und Glied gestanden, Lied des Bombardon aus „Das goldene Kreuz" J. Brüll
1997 Leise flehen meine Lieder, Ständchen . . . . . Schubert
1998 Die beiden Grenadiere, Ballade Schumann

TÄNZE.

Walzer

11738 Traum-Walzer . . . . . A. Joice
11739 Ueber den Wellen . . . . . Rosa
22033 Max und Moritz, Walzer
539 Rosen aus dem Süden
18074 Wiener Bürger-Walzer
18084 Donau-Wellen
18836 Versuch's doch mal, Walzer . J. Gilbert
18898 Das haben die Mädchen so gerne
18944 Junge Mädchen tanzen gern, } aus „Der Frauenfresser" }
18945 Frauenfresser-Marsch } E. Eysler
18892 Myosotis-Walzer . . . . . H. Czibulka
18893 Bachforellen-Walzer . . . . Jos. N. Král
18663 Wer kann dafür, aus „Polnische Wirtschaft" . . . . . J. Gilbert
18664 Kometen-Walzer . . . . . V. Holländer

Rheinländer

18970 Möchten Sie nicht mal ein Schutzmann sein? . . . . . Fr. Lehner
18971 Ach! Amor, du kleiner Gauner Fr. Lehner

Rheinländer

18801 Margueriten-Walzer . . . . Rud. Thiele
18802 Da hab'n wir den Salat . . . Rud. Thiele
18822 Pauline geht tanzen . . . . W. Kollo
18823 Mädel jung gefreit . . . . . W. Kollo
832 Frauenherz, Mazurka . . . Strauss
833 Der lustige Ehemann . . . . Rud. Thiele

Polka

18946 Kommen Sie Polka tanzen aus „Der Frauenfesser" . . . . . E. Eysler
18949 Hochgeborener Herr, Walzer aus „Der Mädchenmarkt" . . V. Jakobi
976 Mein Schätzchen braucht nicht reich zu sein . . . . . Paul Lincke
999 Du Süsse, Süsse aus „Schüzenlies'l, Polka française . . . . E. Eysler

Marzurka

862 Ein Herz, ein Sinn . . . . Joh. Strauss
863 Herzblatt-Mazurka . . . . . F. von Blon
18942 Voger'l, fliegst in die Welt hinaus, Walzer . . . . . A. Hornig
18943 Fräulein Schwindelmeier, aus „Schwindelmeier & Co." . . . Nelson

Two Step

20032 Plaisir inconnu, Walzer . . . E. Virgo
20026 Der leichtsinnige Lucas . . . J. A. Silberberg
20028 The Bogy Walk . . . . . Galatay
20025 Des Schutzmanns Feiertag, One Step . . . . . M. Ewing
18947 Liebe mich ein bischen, Two Step . . . . . J. Weiner
18948 Mein Herz ist voll, ungarisches Lied . . . . . J. Weiner

Galopp

868 Champagner-Galopp
869 Qui vive

Quadrillen

18688 Fledermaus-Quadrille, 1. und 2. Tour . . . . . } Strauss
18689 Fledermaus-Quadrille, 3. und 4. Tour . . . . . }
18690 Fledermaus-Quadrille, 5. Tour }
18691 Fledermaus-Quadrille, 6. Tour }

DACAPO RECORD CO. M. B. H., **Berlin S. 42** Ritterstrasse 86 **Wien XVI** Lerchenfelder Gürtel 53 **Moskau** Bankofski pereulok No. 2, Z 35

13. Jahrg.

No. 52

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

26. Dezember

1912

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 91, Fernsprecher: Amt Lützow, 7879

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Am Jahresschluss.

Ein Jahr ist kein grosser Abschnitt im Leben einer Industrie, und man kann nicht erwarten, dass ein abschliessendes Jahr wesentlich anderes brachte als das vorhergehende gebracht hatte, auch wenn die Industrie noch so jung ist wie die Industrie der Sprechmaschinen mit ihren 12 bis 15 Jahren. — Es ist eben in dieser Welt dafür gesorgt, dass alles hübsch langsam geht. Ueberstürzung ist auch in dem Fortschritt einer Industrie unbeliebt und schädlich. Wenn demnach heute der Anblick der Gesamtlage unserer Industrie kein wesentlich anderer ist, als er am Schlusse des vorigen Jahres war, so ist das doch dieses Mal besonderes bemerkenswert, weil gerade das Jahr 1912 für die deutsche Sprechmaschinen-Industrie reich an Ueberraschungen, unangenehmen und angenehmen, gewesen ist, und manchen Mann manchmal in diesem Jahr 1912 die Furcht überkommen hat, es könnte plötzlich rapide bergab gehen. Diese Furcht ist ja nun geschwunden. Trotzdem das Barometer oft recht tief gestanden hat, im allgemeinen zeigt der Rückblick auf das Jahr einen guten Durchschnitts-Umsatz der einzelnen Firmen. — Aus diesem Umstand darf man den Schluss ziehen, dass unsere Industrie im Laufe der Jahre eine Lebenskraft erhalten hat, die auch noch ärgeren Stürmen als die des letzten Jahres waren, gewachsen ist.

Am wenigsten beeinflusst von aussergewöhnlichen Stürmen war noch das deutsche

Detail-Geschäft.

Die gewöhnliche Saison-Flauheit im Sommerhalbjahr war vielleicht etwas grösser als sonst, weil die Verteuerung der notwendigen Lebensmittel Jedermann an Luxus-Ausgaben sparen liess. Aber die Händler, besonders diejenigen Spezialgeschäfte, die Wert auf gute Qualitäten legen, haben es doch verstanden, aus ihrem Geschäft diejenige Rentabilität zu ziehen, mit der sie gewöhnlich zufrieden zu sein pflegen. Dass diese Rentabilität nicht allzugross ist, ist ja bekannt. Die stets wiederholten Klagen über die Preisschleuderer, die nicht kalkulieren können, zeigen, wo die Ursachen für diese mangelhafte Rentabilität liegen, und die Erfolge der Verkaufsgeschäfte einzelner grosser Firmen zeigen andererseits, was eine rücksichtslose Organisation bessernd in dieser Beziehung leisten kann.

Das Export-Geschäft.

welches nahezu $^3/_4$ der deutschen Produktion an Sprechmaschinen und Zubehör ausmacht, hatte wohl nie in einem Jahre solch schwere Erschütterungen zu erleben. In Schallplatten hatte sich eine Anzahl fremder Länder durch eigene Fabriken, zum Teil mit deutschem Kapital, selbständig gemacht. Dadurch wurde der deutsche Export ungünstig beeinflusst. Aber auch im Apparatgeschäft trat im Frühjahr ziemlich plötzlich eine Flauheit ein, die um so unangenehmer war, als ihre Ursachen nicht bekannt waren und sie daher ganz überraschend kam. Vergrössert wurden die Schwierigkeiten durch Patentstreitigkeiten, und als nach Monaten in beiden Beziehungen Wandel eintrat, machten sich die Folgen des Balkan-Krieges und eine Zeitlang auch die der Furcht vor grösseren europäischen Verwicklungen störend bemerkbar. Jetzt, da an der Jahreswende die be-

gründete Aussicht auf baldige volle Wiederherstellung eines dauernden Friedenszustandes in Europa und den übrigen Erdteilen vorhanden ist und fast überall in den Betrieben die letzten Monate befriedigende Ergebnisse auch trotz der unsicheren politischen Lage gebracht haben, herrscht ziemlich ungetrübt ein

grösserer Optimismus

vor, und man darf wohl erwarten, dass neue Enttäuschungen nicht eintreten werden.

Dass das Jahr 1912 ein recht stürmisches für unsere Industrie gewesen ist, davon zeugen nicht nur die unregelmässigen Kurven der Monatsumsätze bei den einzelnen Firmen, sondern auch eine ganze Anzahl von Opfern. Mangel an genügend festem Fundament und andere Ursachen haben eine ungewöhnlich grosse Anzahl von Zusammenstürzen in unserer Industrie zur Folge gehabt. Dass sie verhältnismässig leicht überwunden worden sind, ist ein weiteres Zeichen für die Lebenskraft der Industrie.

Diese hat ihre Wurzeln offenbar in dem nimmer rastenden

Fortschritt der Technik.

Langsam, aber doch mit ungeschwächter Kraft und seit einigen Jahren keine Abnahme der Geschwindigkeit aufweisend, entwickelt sich aus dem einen Fortschritt ein neuer, und wenn es auch manchmal scheint, als ob Zickzackwege eingeschlagen werden, wenn auch oft gute Neuerungen erst nach Jahren allgemeine Anerkennung finden, — hält man Ausschau von einem Punkte aus, der grössere Zeiträume zu umfassen geeignet ist, so tritt doch der unaufhaltsame Fortschritt klar zutage. Ein einzelnes Jahr ist zu wenig, um einen richtigen Eindruck zu gewinnen, nur wenn man den heutigen Stand der Technik mit dem vor drei oder fünf Jahren vergleicht, erhält man ein richtiges Bild von der wirklich stattgehabten technischen Entwicklung.

Am geringsten ist der Fortschritt noch bei den

Walzen-Apparaten

und Walzen. Hier ist schon seit Jahren nur noch eine einzige Firma tätig, die stets Neues zur Vervollkommnung ihres Repertoirs herausbringt, mit der vergrösserten Spieldauer und der dauernd vervollkommneten Konstruktion der Apparate das Panier der Walze hochgehalten und verteidigt hat. Aber schon wegen Fehlens jeder Konkurrenz kann der Walzen-Apparat nicht diejenigen technischen Fortschritte zeigen, wie das grosse Gebiet der Plattenapparate. Dass seinerzeit die Fahnenflucht der deutschen Walzenapparatefabriken seinen Grund nicht in einer mangelhaften Technik, sondern nur in Patentschwierigkeiten hatte, beweisen indirekt auch die neuen Erfolge der Walzen auf dem Gebiete der

Diktierapparate.

Hier sind von verschiedenen deutschen Fabriken langsame aber sichere Erfolge zu verzeichnen, und es besteht kein Zweifel, dass dieses Nebenfeld der Phonographie dauernd guten Bestand aufweisen wird.

Aber auch die ausserordentlichen Erfolge, welche sowohl in Deutschland als hauptsächlich in anderen Ländern die

Platten mit Edisonschrift

erzielt haben, zeigen zur Evidenz, dass bei grösster Feinheit der Aufnahmetechnik mit Edisonschrift ebenso gute Erfolge erzielt werden können wie mit Berlinerschrift. Und dass die Walzenform an sich kein Hindernis zur Erzielung erster Qualität der Lautwiedergabe bildet, zeigt schon die Tatsache, dass die grösste Fabrik, welche Edisonschrift auf Platten verwendet, die Aufnahmen stets auf Walzen, wenn auch auf solchen von vergrössertem Durchmesser, herstellt und erst von diesen auf Wachsplatten kopiert. Wie überaus präzise und fehlerlos die rein mechanischen, ausserordentlich subtilen Teile der Aufnahmevorrichtungen arbeiten, geht schon indirekt aus dieser Fehlerlosigkeit der Uebertragung von Walze auf Platte hervor, und es ist immer noch nicht entschieden, ob der Vorteil der leichteren Aufnahmemöglichkeit nicht später einmal die Walzenapparate für Familienbedarf wieder zu neuer Blüte bringen wird.

Der hochentwickelten Technik der Aufnahmevorrichtungen verdanken aber auch einzig und allein die

Platten mit Berlinerschrift

die ausserordentlich hohe Durchschnittsqualität, welche die heutigen Erzeugnisse aufweisen. — Auch vor Jahren schon erzielte man zuweilen Aufnahmen, welche den heutigen an Lautstärke und Naturwahrheit fast ebenbürtig sind, aber das waren Ausnahmen, während heute solche Platten die Regel bilden und andere kaum noch verkauft werden können. Die

Kunst des Aufnehmens

ist in weitere Kreise gedrungen, und mit ihr die Kenntnis jener gleichzeitig einfachen und fehlerlosen Konstruktion der Aufnahme-Schalldosen und Aufnahmemaschinen, deren Herstellung inzwischen schon fast eine Spezialindustrie geworden ist. — Ein höchst interessantes Bild bieten zurzeit die

Wiedergabe-Apparate.

Mit kleinem Schalltrichter und mit dem sogenannten trichterlosen Apparat erzielt man Lautstärken, die man früher einem kleinen Apparat nicht zugetraut hätte, sondern nur von den umständlichen Starktonapparaten mit Hilfskräften von Pressluft und anderer Art. Es vollzieht sich hier eine Entwicklung, die man auch auf anderen Gebieten zuweilen zu beobachten Gelegenheit gehabt hat: Die Technik schreitet der Wissenschaft voran! — Die Wissenschaft weiss bisher über

Resonanz

nur recht wenig zu sagen. Ihre Gesetze sind fast völlig unerforscht. Aber die Technik ist im Begriff, sich unter unbewusster Ausnutzung dieser unbekannten Gesetze nach schwachen Anfängen vor einigen Jahren zu sehr bemerkenswerten Erfolgen durchzutasten: Die heutigen Metalltrichter geben eine Wirkung, die an Lautstärke derjenigen gleichgrosser Trichter, die vor einigen Jahren hergestellt wurden, weitaus über sind. Sie sind anders hergestellt als die früheren, stärker profiliert, und das Material steht unter stärkerer Spannung. Warum diese Konstruktionen bessere Resultate erzielen, ist nicht bekannt; die tastende Erfahrung des Experimentierers allein hat die Verbesserungen gezeitigt und wird voraussichtlich auf diesem Wege weiterschreiten. Noch früher als bei den Metalltrichtern liegen die Anfänge der Verbesserungen auf dem Gebiete der Holzresonanzräume. Hier hat sich das Prinzip der künstlichen Spannung des Materials als überaus erfolgreich erwiesen, nachdem sehr oft die Beobachtung gemacht war, dass ganz gleich aussehende Schallräume aus Holz Resultate von durchaus verschiedener Güte ergaben. Wir sind hier offenbar noch mitten in einer verhältnismässig schnell fortschreitenden Entwicklung begriffen. Mit kleinen Mitteln

grosse Wirkungen zu erzielen, ist das Bestreben. Diesem gleichen Ziel strebt auch die

tönende Schalldose

zu, die in mehr als einer Versuchswerkstätte gegenwärtig das Objekt der Erfinder bildet. Vereinigung von Schalldose und Trichter heisst hier die Parole. Ob dabei die Schalldose ihr heutiges Prinzip beibehält oder mehr der Geige ähnlich wird, die mit einer Grammophonnadel versehen auf der rotierenden Schallplatte Töne hervorbringt, das liegt im Schosse der Zukunft verborgen.

Soviel ist nur gewiss, wir stehen noch lange nicht an dem Ende der technischen Entwicklung der Phonographie, und das ist das Moment, welches unserer Industrie auf Jahre hinaus noch jene Lebenskraft verleiht, welche uns gestattet, mit ungetrübtem Vertrauen in die Zukunft zu blicken.

Nicht allein mit Hoffnung, sondern auch mit der Zuversicht des Erfolges erwarten wir von der Zukunft günstiges, und entbieten in dieser Zuversicht allen unseren Freunden ein herzliches

Prosit Neujahr! G. R.

Notizen.

Caruso als Lebensretter. Die Tageszeitungen erzählen folgende hübsche Geschichte: In dem bei Paris gelegenen Landhaus einer Baronin Lucienne de Haremdoff wurde vor einigen Tagen ein Einbruch verübt. Nach dem Bericht, den die Baronin der Polizei erstattete, erwachte sie etwa gegen 1 Uhr nachts durch ein leises Geräusch im Nebenzimmer, und als sie horchte, vernahm sie ein sonderbares Geräusch, wie wenn irgend jemand etwas gewaltsam erbräche. Zu ihrem Entsetzen drang auch durch den Türspalt Licht. Vorsichtig erhob sie sich von ihrem Bett und erspähte durch das Schlüsselloch, wo sie zwei defekt gekleidete Männer bemerkte, die eifrig bemüht waren, ihren Schreibtisch, der viele Wertpapiere und Schmuck enthielt, zu öffnen. Beide Männer waren mit Revolvern versehen, und ihrer ganzen Erscheinung nach zu schliessen, durften sie wohl zu allem entschlossen sein. Hätte sie Alarm geschlagen, so konnte das ihr sicherer Tod sein. Sie besass wohl selbst einen Revolver, aber der war gleichfalls im Schreibtisch verwahrt und somit für sie nicht erreichbar. In ihrer Verzweiflung geriet sie plötzlich auf einen höchst merkwürdigen Ausweg. Die Baronin hatte nämlich in ihrem Zimmer ein grosses Grammophon stehen, auf dem, wie sie wusste, abends vorher gerade die wunderbare Stimme Carusos mit beinahe natürlicher Stärke gesungen hatte. Vorsichtig schlich sie sich zum Apparat, zog die Kurbel auf und wartete nunmehr atemlos vor Spannung, welchen Effekt dieser Trick haben würde. Die Baronin hatte sich nicht verrechnet: kaum scholl die mächtige Stimme des Tenors aus dem Apparat laut und schallend in die Nacht hinaus, als die Verbrecher, die in ihrem Schrecken den Unterschied zwischen künstlichem und natürlichem Klange nicht erkannten, wie von einer Panik erfasst, alles stehen und liegen liessen, um nur das Weite schnell zu suchen. Ja, der Schrecken der überraschten Einbrecher war so gross, dass sie sogar einen Teil ihrer Werkzeuge und einen Hut zurückliessen, Dinge, die der Polizei die Auffindung der Täter binnen drei Tagen ermöglichten.



— Max Chop. —

Pathé.

Es ist wieder eine Reihe ganz prächtig gelungener Aufnahmen, die mir zur Prüfung vorliegt; die Vorträge streifen nahezu jedes Gebiet instrumentaler, vokaler, sowie dramatischer Kunst und zeigen in ihrer Klarheit, auch nach klanglicher Fülle und Schönheit, sehr sinnfällig, wie weit es die Technik im Bunde mit einer hochmusikalischen Intention gebracht hat. Eine herzlich willkommene Gabe bietet die vortrefflich spielende Kapelle des Grenadier-Regts. „Kronprinz“ No. 1 in Königsberg mit dem Schreinerschen Potpourri: „Dur und Moll“ (54 474-5). Schreiner, Conradi und die anderen biederen Kombinatoren, wer kennt sie in der Gegenwart noch so, wie sie es nach ihren Qualitäten verdienen? Namentlich Schreiner, der bei der Zusammenstellung seiner Melodiensträusse nicht nur mit der Papierscheere und Kleister, sondern auch mit dem Herzen, dem Humor und dem musikalischen Verstand arbeitete! Der heterogenste Dinge geschickt zu mischen wusste, Motive herausgriff, sie kontrapunktierte, auf diese Art zum Teil geistvolle Uebergänge schuf und mit alledem bewies, dass er in den Dingen lebte, die er bearbeitete. Heute klebt man die Ausschnitte nebeneinander, klext ein paar dahin passende oder nichtpassende Akkorde zusammen und druckt den Namen des Flickschneiders in fetten Lettern auf das Titelblatt, den des eigentlichen Komponisten ganz klein. „Dur und Moll“ mischt reizvoll und kapriziös: Auf eine von der Trompete fein geblasene „Troubadour“-Kantilene folgt ein Volkslied, auf eine schmachtselige Nummer ein Gassenhauer, aus Offenbachs „Orpheus“ lenkt Schreiner in Kaspars Trinklied über, rückt neben einen flotten Marsch und einen ungarischen Tanz den Matrosen-Schuhplattler aus dem „Holländer“, verwischt dann durch eine Galoppade schnell jede tiefere ästhetische Betrachtung, um mit dem Soldatenchore aus Gounods „Margarethe“ abzuleiten. Da ist alles launig und espritvoll; das Orchester spielt auch wirklich höchst anerkennenswert. — Noch eine andere Selektion harrt unser: „Frohsinn auf den Bergen“, Ländler-Potpourri von O. Fétras (54 451-2), vorgetragen vom Berliner Pathéphon-Orchester. Das ist natürlich auch eine hübsche Idee, indessen in ihrer Wirkung doch beschränkt auf ein mit der Zeit monoton wirkendes, gleichartiges Material. Wir besitzen eine Unmenge niedlicher, derber, graziöser humorvoller Ländler, die aber im Grunde doch auf denselben Typ bei geringer Veränderung des Ausdrucks zugeschnitten sind. Hier begrüsst man viel von den Dachauern her Bekanntes in artiger Aufmachung, auch „feinere“ Ware, die z. B. den oberen Orgelpunkt im Triller der Klarinette benutzt und sich modisch aufputzt, um schliesslich doch die alten Züge erkennen zu lassen. — Ganz in die hohe Kunst hinein versteigt sich das Londoner Symphonie-Orchester, indem es zwei Abschnitte aus

Tschaikowskys pathetischer Symphonie ganz ausgezeichnet vorträgt: Allegro non troppo (79 629) und Allegro con grazia (76 930). Das ist nun wirklich etwas Ausserordentliches, dem man seine volle Beachtung schenken muss! Die erste Piesse flüchtig, in den zarten Instrumentalfarben diskret, in den kräftigen von starker Wirkung, Geiger-, Holzbläser-, Blechbläser-Gruppen sind gegeneinander mit einer Sorgfalt abgetönt, die Bewunderung herausfordert. Die süsse Geigenmelodie in Dur (zweites Thema) ist nicht so zahm, wie sie sich äusserlich gibt; auch hier finden wir die jäh aufzuckenden Flammen des leidenschaftlichen, slawischen Temperaments. Das Allegro con grazia beginnt in schattiger Mittellage, bringt im pizzicato der Violinen eine reizende, kontrapunktierende Achtelfigur, ein schönes zweites Thema in Moll, von heisser Sehnsucht sprechend. In der ganzen Auffassung spiegeln sich musikalische Intelligenz und vornehme Künstlerschaft wieder. Wer es nicht glaubt, dass zarteste Instrumentalfarben und feinste Kombinationen mit absoluter Klarheit auf der Platte reagieren, der wird durch die beiden exquisiten Vorträge eines anderen belehrt und muss seinen Irrtum eingestehen.

Unter den Solisten, die sich präsentieren, steht künstlerisch der ungarische Geigenvirtuos Jan Rudenyi obenan. Er ist ein Mann von Qualitäten, nebenbei auch von einer über das Zünftige der heutigen Ansprüche hinausgehenden Technik. Der „Karneval von Venedig" in der Ernstschen Bearbeitung (79 370) spielt er hochvirtuos bei sprunghafter Steigerung der Schwierigkeiten von Variation zu Variation bis zu den für Normalmenschen undiskutablen. Da findet man Flageolet-Trillerketten, rasende pizzicati, die Melodie legato in der Oberstimme, während die Unterstimme im Dezimen-Intervall pizzicato gegeben wird; manches klingt wie süsses Vogelgezwitscher, daneben stehen wieder breite, mit der Intensität der vox humana erklingende Kantilenen der G-Seite. Prächtig! Und alle Kunststückchen sprechen in der Reproduktion durchweg an, sie missglücken auch in der Originaldarbietung an keiner Stelle. — Als „Sänger auf dem Flügelhorn" gilt schon lange Felix Silbers; er hat uns eine ganze Literatur geschenkt, darunter naturgemäss eine Anzahl Gaben, die mit ihrer Sentimentalität dem Gesunden auf die Nerven fallen. Meyer Hellmunds „Rokoko-Liebeslied" (54 441) mag noch passieren. Es fehlt ihm nicht an reichlich bemessener Schmachtseligkeit, doch wird die anständige Aufmachung gewahrt, auch mit grosser Feinfühligkeit geblasen Wenn Silbers das regelmässig wiederkehrende crescendo-decrescendo auf den gehaltenen Tönen fallen lassen und hin und wieder gleichbleibende, warmtimbrierte Farben geben wollte, wär's kein Fehler. Auch das überschwänglich, billige Effekttenuto am Schlusse des zweiten Verses hätte ich ihm gern geschenkt. — E. Rodominskys: „O kehrt wieder, selge Stunden!" (54 449) gehört zu jenen Schmarrn, die an die schönste Produktivität der Aera Gumbert-Abt gemahnen, voll bösartiger Süsslichkeiten, im Refrain für den Spieler aber gleichwohl recht dankbar. Selbst der gute, alte Nessler ist mit seinem Liede von den „hässlichen Lebenseinrichtungen" und Dornenrosen, mit dem Verklingen im „Behüt dich Gott" emsig gerupft worden. — Gegen diese Art von Literatur sticht das Stücklein: „Ich denk' an deine Liebe" (54 431), auf der Trompete brillant vorgetragen von Kammervirtuos Seifert, vorteilhaft ab. Es ist entschieden (vornehmlich im Refrain) nach Pressels „An der Weser" als Vorbild gearbeitet, also Typ einer verträglicheren Salonmusik, bringt eine ansprechende Einleitung, das Saloinstrument beginnt wie sinnend in der Mittellage, das chromatisch absteigende Orchesterzwischenspiel, an sich keine hervorragende Eingebung, wirkt aber doch belebend; und die Steigerung gegen den Schluss hin ist eine gute captatio benevolentiae an den Beifall der gemütreichen Zuhörerschaft. Seifert bewährt sich als exzellenter Beherrscher seines Instruments, dem er Töne warmen Wohllauts entlockt; das Orchester sekundiert, wie überall, so auch hier bestens.

Mannigfaltig ist auch die Auswahl unter den Sängern, gross der Genuss, sie zu hören. Heinrich Hensel, der berühmte Bayreuther Tenor, wartet mit einer ganzen Reihe von Meisterstücken aus Wagners Dramen auf. Das Liebesjubellied: „Dir töne Lob" aus „Tannhäuser" (54 985), das Heinrich zu Ehren seiner Göttin im Venusberge anstimmt, hört man nicht oft in dieser Fassung, die fraglos durch das Aneinanderfügen mehrerer Strophen unter Elimination der Venuspartie etwas Zusammengestückeltes an sich hat. Die Harfe ist fast ausschliessliches Begleitinstrument; später tritt das Orchester wirksam hinzu. Das dreimalige Auslaufen in der Bitte: „O Königin, Göttin, lass mich zieh'n!" wirkt ungemein steigernd. Ein herrliches Organ, das in der Fülle seiner Mittel schwelgt, auch für den dramatischen Ausdruck überall das Richtige findet! — Das Liebeslied Siegmunds: „Winterstürme wichen dem Wonnemond" aus der Walküre" (54 981) behandelt Hensel im ersten Teile durchaus als eine auf wiegender $^6/_8$-Taktbewegung dahinströmende Kantilene, um dann weiterhin („Zu seiner Schwester schwang er sich her") mit dem dramatischen Pathos einzusetzen und so zu dem Gleichnis das frische, blühende Lebensbeispiel zu fügen. Hier bewundern wir die Expansionskraft der Stimme, die in einem einzigen langen crescendo sich zu wahrhaft ekstatischer, heldenhafter Aeusserung emporschwingt und auf dieser Höhe in seligem Geniessen verklingt, während im Orchester die Reminiszenz an den Eingang des Gesangs noch einmal in blühender Schönheit auftaucht. — Ganz der junge Recke aus dem Wälsungengeschlecht ist Hensel bei der Wiedergabe von Siegfrieds Schwertlied aus „Siegfried" (54 989), wo in Mimes Höhle unter den dröhnenden Schlägen auf den Ambos die unbezwingliche, sieghafte Notungwaffe aus Stücken neu ersteht, während der „wilde Knabe" mit hellem Jauchzen den Fortgang seines Werks verfolgt. Hier fällt nun auch dem ausmalenden Orchester eine ganz bedeutsame Rolle zu, es steht unmittelbar ebenbürtig neben dem Solisten und entfaltet eine Farbenglut von wahrhaft berauschender Pracht. Trotzdem es durchweg forte bis fortissimo intoniert, schwebt die Stimme Hensels über ihm; sie hat bei allem warmen Timbre hier etwas Stahlhartes, Unbeugsames, als Sprache eines Helden, dem Wotan die Welterbschaft überträgt, Brünnhildes Wiedererwecker. — Andrejewa von Szkilondz, der Sopran unserer Königl. Oper in Berlin, hat in letzter Zeit stimmlich wesentlich gewonnen. Eine Probe ihrer bedeutsamen Kunst gibt sie im Vortrage der beiden Arien der Königin der Nacht aus Mozarts „Zauberflöte", die nach jeder Richtung hin, d. h. technisch wie interpretatorisch, zur schwersten Literatur gehören. Die erste: „O zittre nicht, mein lieber Sohn" (54 911) ist sehr vornehm angefasst, im Largo der eigentlichen Arie („Zum Leiden bin ich aus-

erkoren") im Tone wehmutvoller Klage restlos erschöpft, weiter dann im Allegro moderato („Du wirst sie zu befreien gehen") auch koloraturistisch brillant gelöst, ohne dass die Musik hier den Eindruck bravouröser Wirkung machte. Wie man weiss, schrieb Mozart dieses Stück aus Gefälligkeit „für die geläufige Gurgel" der Madame Hofer, seiner Schwägerin, die als Primadonna am Schikanederschen Theater verpflichtet war. — Die sogenannte Rachearie: Der Hölle Rache kocht in meinem Busen" (54 912) lässt den Ziergesang italienischen Typs noch mehr hervortreten. Auch sie verlangt das dreigestrichene F und ergeht sich in allerlei staccati wie Rouladen, um am Schlusse („Hört, Rachegötter, der Mutter Schwur!") das Anfangspathos wieder aufzunehmen. Eine glänzende Leistung der Szkilondz — vornehmlich deshalb, weil sie das Musikalische und Dramatische herauskehrt und an keiner Stelle in äusserliche Mache verfällt —, daneben ein Meisterstück feinziselierter Ornamentik! — Ganz Herrliches bietet weiter die vielgefeierte Dresdener Kammersängerin Margarethe Siems in der unübertrefflich schönen Nilarie der Amneris aus Verdis „Aida" (55 626). Glänzendes dramatisches Leben auf bukolischer Basis! Das Eingangsmotiv der Holzbläser, das fast pastoral anmutet, zieht sich durch das ganze Stück hindurch. Das Orchester hilft wesentlich bei der Steigerung der Farbenglut mit. Zu den Ausbrüchen der Leidenschaft in erschütterndem Gegensatze steht das parlando des Selbstgesprächs. Da ist alles ekstatisch und affettuoso aufgefasst, selbst der smorzando-Schluss. Und für jede der wechselnden Stimmungen besitzt dieses seltene Organ Töne von entzückendem Wohllaut. — Auch Magdalene Serbe, wohl ein neuer Star der Dresdener Oper, beansprucht durch die Wiedergabe der Agathe-Arie: „Und ob die Wolke sie verhülle" aus Webers „Freischütz" (54 694) volle Aufmerksamkeit; denn es scheint, als wenn hier sich bestes Material zusammengefunden hätte, um etwas Ausserordentliches zu wirken. Mit der stimmlichen Perfektion Hand in Hand geht die hohe künstlerische und musikalische Intelligenz der Auslegung. Der bewegtere Mittelteil tritt vor den beiden Ecksätzen plastisch hervor, der typische Agathe-Charakter ist gewahrt, ohne ins Sentimentale zu verfallen und dadurch an Charme zu verlieren.

Jeder Sänger müsste eigentlich von Natur aus ein guter Rezitator sein. Bei ihm soll die Sprache in gleicher Weise ausgebildet werden, wie die Stimme. Gleichwohl findet man es nicht zu oft, dass das schauspielerische und rhetorische Talent auf gleicher Höhe steht mit dem gesanglichen. Kammersänger Fritz Soot macht eine rühmliche Ausnahme. Unter seinen Vorträgen befindet sich das köstliche Gedicht: Trotzköpfe" von Detlev v. Liliencron (55 642), dessen Wiedergabe ihn in eine Reihe mit unseren besten Rezitatoren stellt, — ein kleines Kabinettstückchen auch nach poetischem Werte. Das bekannte Sujet von Zweien, die sich lieben und die ein hässlich' Wort für immer trennt, um Leid und Trostlosigkeit zurückzulassen!

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Freiberg. Alma Zimmer führt das Musik-Instrumenten-Geschäft Theodor Zimmer, Borngasse 1, unter ihrem Namen weiter.

Notizen

Herr **Hans Falk**, der bekannte Berliner Grossist, hat sich mit Fräulein Ilse Pintus, Tochter des Herrn Georg Pintus, verlobt. Wir gratulieren bestens.

Sachverständiger. Die Berliner Handelskammer hat kürzlich Herrn Hermann Eisner i./F. Homophon-Company als Sachverständigen für phonographische Platten (Schallplatten) beeidigt.

Favorite-Rekord Aktiengesellschaft. Unter dem Vorsitz des Senators Fischer-Linden wurde am 16. Dezember die erste ordentliche Generalversammlung abgehalten. Nach dem Bericht des Vorstandes schliesst die Gesellschaft, die aus der im Jahre 1904 gegründeten Firma Schallplatten-Fabrik „Favorite" G. m. b. H. Hannover-Linden hervorgegangen ist, das erste Geschäftsjahr bei Abschreibungen von insgesamt 498 181,87 M. mit einem Reingewinn von 140 691,64 M. ab. Diese Abschreibungen kommen in erster Linie dem Matrizen-Konto zugute, welches nunmehr bei ca. 22 000 katalogisierten Nummern mit allen Mutter- und Betriebsmatrizen in einer Anzahl von ca. 60 000 Stück nur noch mit 295 000 M. zu Buche steht. Die weiteren Abschreibungen betreffen das Maschinenkonto, das Werkzeugkonto, das Inventarkonto und das Patent- und Schutzmarkenkonto; die letzteren drei Konten sind nunmehr auf je 1 M. abgeschrieben. Um den Umsatz in Oesterreich-Ungarn zu sichern und zu erweitern, ist im laufenden Geschäftsjahre eine eigene Niederlassung mit dem Sitz in Wien errichtet, die unterdessen in eine selbständige Gesellschaft m. b. H. umgewandelt worden ist. Neben der Fabrikation von Schallplatten soll auch die Herstellung von Sprechmaschinen aufgenommen werden, und es sind im abgelaufenen Geschäftsjahre alle für diesen Zweck erforderlichen baulichen Veränderungen und Neueinrichtungen getroffen. Der Generalversammlung wurde vorgeschlagen, aus dem zur Verfügung stehenden Reingewinn in Höhe von 140 691,64 M. nach Dotierung des Delkredere-Kontos mit 20 000 M. eine Dividende von 10 Prozent zu verteilen, und mit Rücksicht darauf, dass gleich bei der Gründung der Gesellschaft dem Reservefonds ein Betrag von 100 000 M. zugeführt worden ist, sich zu begnügen, den gesetzlichen Reservefonds mit 5 Prozent des zur Verfügung stehenden Reingewinns zu dotieren und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Anträge wurden genehmigt und dem Aufsichtsrate mit dem Ausdruck des Dankes für das durch die zielbewusste Arbeit geschaffene Ergebnis einstimmig Entlastung erteilt. In den Aufsichtsrat wurden wiedergewählt: Senator Fischer, Justizrat Lenzberg, Kaufmann Kindermann-Berlin, und neugewählt Direktor Rüttnich-Berlin.

Briefkasten.

L. K., Prag. Wer ist der Fabrikant der Schalldose „Bohemia"?

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Dem grossen Kundenkreise

in allen Landen, welcher seit vielen Jahren treu zur Marke

TRIUMPHON

gehalten, bringt die Unterzeichnete zur Jahreswende

die herzlichsten Glückwünsche

dar. Auch im Jahre 1913 werden wir unseren Grossisten u. Händlern

ohne jede Fessel *ohne jeden Reverszwang*

überraschende Neuheiten bringen. Sonderpreise werden verbürgt.

Triumphon-Company m. b. H.

BERLIN SW. 47, Kreuzbergstr. 7a.

Auch im neuen Jahre steht die Berolina-Schallplatte Qualitätsmarke an erster Stelle.

Die besten Schlager aus „PUPPCHEN“, neueste Posse des Thalia-Theaters von Gilbert, sind bereits vom 2. Januar 1913 ab lieferbar.

Allen unsern geschätzten Abnehmern

zur Jahreswende herzlichste Glückwünsche.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H.

Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

R. 35 220. — 23. 3. 12.

Reinigungs- und Sortiermaschinenwerke Akt.-Ges., Eisenach.

Vorrichtung und Verfahren zur Herstellung von Schalltrichtern aus Holz oder einem anderen Fasermaterial.

Die Vorrichtung gemäss der Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, dass auf einer Grundplatte, welche mit einem der inneren Ausgestaltung und Form des herzustellenden Schalltrichters entsprechenden evtl. hohl ausgeführten und dann auch heizbaren Körper verbunden ist, an geeigneten Trag- und Lagerungsmitteln umklappbare Verhalter bezw. Druckstücke derart vorgesehen sind, dass sie in ihrer Gebrauchslage ungefähr auf die Mitte der verschiebbaren Trichtersektoren arbeiten, während andererseits noch besondere Druckleisten Verwendung finden, welche auf diejenigen Stellen zu arbeiten haben, an welchen je zwei benachbarte Sektoren des Formkörpers bezw. des Trichters aneinanderstossen.

R. 35 672 — 4. 6. 12.

Clinton Burgess Repp, New York.

Sprechmaschine, deren Schallstiftträger mit der Membran schwingbar verbunden ist.

Zusatz zur Anmeldung R. 32 462.

Vorliegende Erfindung will eine Sprechmaschine, deren Schallstiftträger mit der Membran derart verbunden ist, dass er eine den Windungen der Schallkurve folgende Schwingbewegung gegen die Membran ausführen kann und diese Membran durch vom Schallstiftträger unabhängige Hilfsmittel in Spannung gesetzt ist, auch für die Wiedergabe von mittels Berlinerschrift mit seitlichen Nadelschwingungen aufgenommenen Tönen geeignet machen und schlägt hierzu vor, die das Gelenk zwischen Uebertragungsarm und Membran bildende Schleife durch einen seitlichen Zug abzulenken. Hierzu bedient sich die Erfindung am einfachsten einer Feder od. dgl., welche an einem seitlich angebrachten Arm eine geeignete feste Stütze findet.

M. 46 242. — 16. 11. 11.

Otto Multhaupt, Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Str. 14, und Hermann Deutsch, Berlin, Hagelsberger Str. 14.

Schalldose für Berliner-Schrift.

Vorliegende Erfindung kennzeichnet sich dadurch, dass der Schallstiftträger in Hülsen parallel zur Membran verschieblich gelagert ist, so dass er den aus dem Schlagen des Phonogrammträgers resultierenden Ungleichheiten der Bewegung durch Längsverschiebungen ausweichen kann. Zwischen dem Schallstiftträger und der oberen Hülse ist eine Schraubenfeder eingeschaltet, die den Schallstiftträger gegen den Phonogrammträger drückt.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 532 150 — 14. 11. 12.

Max Grieb, Berlin, Dresdener Strasse 34/35.

Sprechmaschinen-Nadel.



Beschreibung.

Der Schaft a der Nadel durchdringt oberhalb der Spitze einen Bund b und ist unterhalb des letzteren noch ein Stück weitergeführt, so dass ein kurzer Zylinder über der Spitze c entsteht. Dieser zylindrische Teil geht nun erst in die eigentliche Spitze über.

Für das vorliegende Gebrauchsmuster ist belanglos, ob der Bund die dargestellte Form mit halbkreisförmiger Begrenzung hat oder ob die Kanten schärfer gehalten sind.

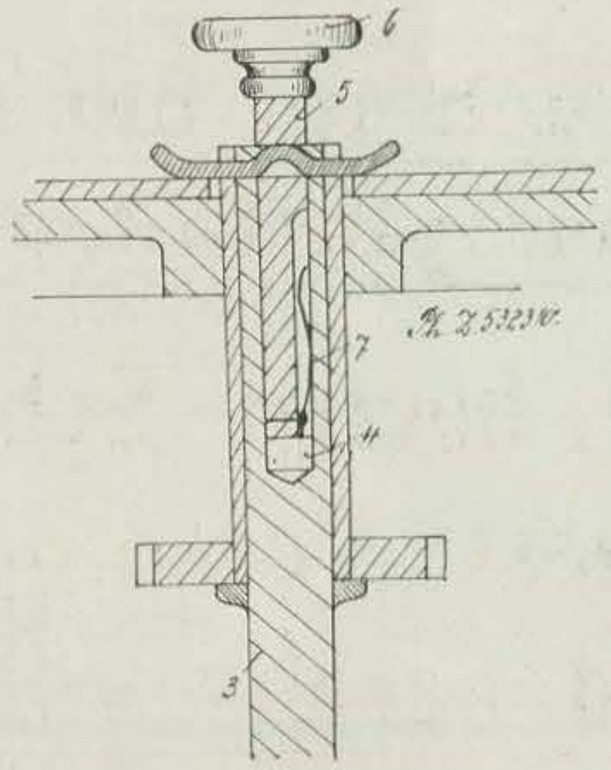
Schutzanspruch.

Sprechmaschinen-Nadel, dadurch gekennzeichnet, dass der Schaft (a) der Nadel oberhalb der Spitze (c) einen Bund (b) durchdringt und unter dem Bund ein zylindrischer Teil stehen bleibt, der dann in eine Spitze ausläuft.

No. 532310. — 14. 11. 12.

Otto Fränzel, Markneukirchen.

Schallplattentellerkuppelung für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

In dem Ausführungsbeispiele ist die Plattentellerspindel 3 mit einer Axialbohrung 4 versehen, in welche ein Stift 5 hineingesteckt wird, der in seiner eingesteckten Lage durch eine Feder 7 festgehalten wird. Der Stift 5 trägt zur besseren Bedienung einen Knopf 6.

Schutzansprüche.

1. Vorrichtung zum Festhalten der Schallplatte auf dem Plattenteller, gekennzeichnet durch einen in eine Axialbohrung der Plattentellerspindel gesteckten Stift mit ausladendem Halteorgan für den Plattenteller.

2. Ausführungsform n. Anspr. 1, gekennzeichnet durch eine radial von dem Einsteckstift ausladende Halte- und Kuppelfeder.

3. Ausführungsform nach 1 oder 2, gekennzeichnet



Sämtliche Maschinen

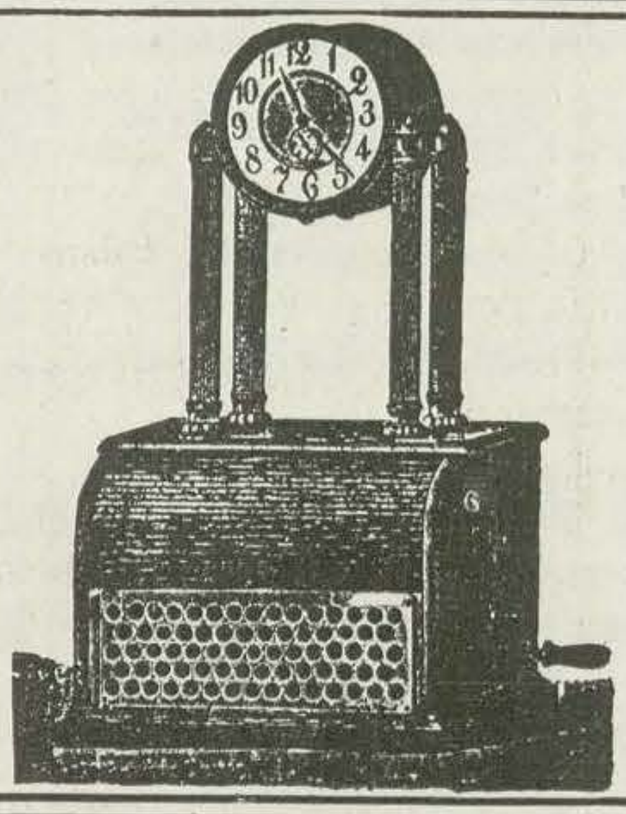
und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., **Berlin N. 39**

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 15261/566.**



„UHROPHON“

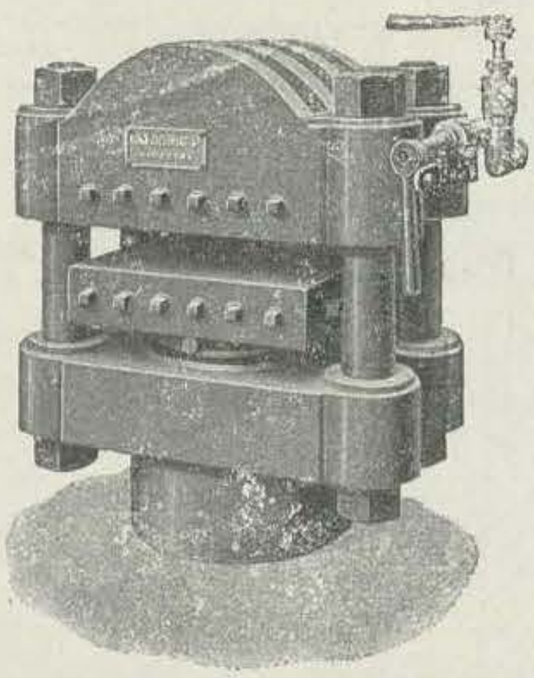
ist der Schlager der Branche.

Grosser Verdienst für Exporteure. **Vertreter für alle Staaten gesucht.**

Verlangen Sie gefl. Prospekte und Offerten von

Oesterreichische Sprechmaschinen-Kommandit-Gesellschaft

PRETTNER & CO., WIEN VII, Mariahilferstr. 32.



Für Schallplattenfabriken in Russland

Schallplattenpressen

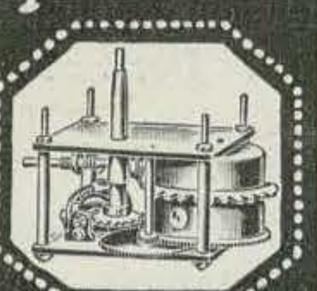
Heiztische - Mischwalzwerke

Presspumpen und Akkumulatoren

baut in erstklassiger Ausführung Maschinenfabrik

Rohn, Zielinski & Co., Warschau.

Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrik **„Phönix“ G. m. b. H. Dresden-A**





Leistungsfähige Special-Fabrik für

Laufwerke

Ruhiger Gang und starke Durchzugskraft.

solideste und gediegenste Ausführung, unübertroffen in Präcision in 5 verschiedenen Typen, Schweizer Schnecken-System, Hochglanz vernickelt mit einfachen und doppelten Federn.

Schalldosen

vollkommenster Tonwiedergabe, in allen Preislagen. Verlangen Sie unter gleichzeitiger Angabe des zu benötigenden Quantums Muster-Kollektion und Preise.

Platten-Teller, Lauffedern, Tellerbremsen, Tonarmstützen, Ersatz- und Zubehörteile.

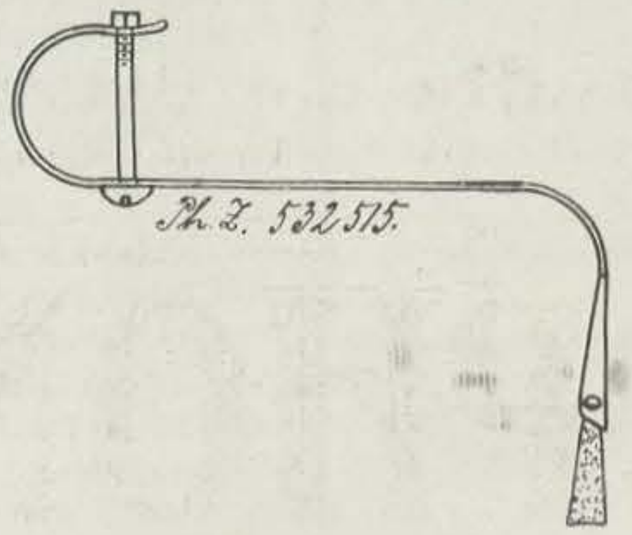
durch eine an dem Schaft des Einsteckstiftes angeordnete Haltefeder zum Festhalten des Stiftes in der Axialbohrung der Tellerspindel.

4. Ausführungsform nach Anspr. 1 oder den Unteransprüchen, gekennzeichnet durch eine auf der Plattentellerspindel angeordnete drehbare Hülse.

No. 532515. — 4. 11. 12.

Georg Schubert, Berlin N.W. 87, Waldstr. 6, III.

Staubentferner für Grammophon-Schallplatten.



Schutzanspruch.

Grammophon-Platten von anhaftendem Staub während des Spielens zu entfernen, um ein längeres Benützen der Platten zu sichern, indem der Stift der Membrane nur in die vom Staub entfernten Vertiefungen greift. Der Apparat ist aus Metall gefertigt und lässt sich an jedem Grammophon leicht anbringen.

Aufnahme-Expert.

Vollkommene Fachkenntnis der Fabrikation, wünscht sich zu verändern für Reise oder technische Leitung, auch fürs Ausland. Referenzen zur Seite.

Gefl Offerten erbeten unter **T. A 3719** an die Expedition dieses Blattes.

MICA-Membranen

Beste Ausführung

Berl. Glimmerwaren-Fabrik **Ignatz Aschheim**

BERLIN S., Plan-Ufer 92 d. p.

Gelegenheitskauf

Die beiden

Aufnahme-Apparate

mit divers. Trichtern und Schalldosen

der ehemaligen

Symphonionfabrik A.-G.

LEIPZIG-GOHLIS

werden zu jedem annehmbaren Gebot verkauft.

Besichtigung jederzeit!

JULIUS ROSENAU, Leipzig-Gohlis

Tel: 1830 Schkeuditzerstr. 13.

Stellengesuche

nehmen wir nach wie vor **kostenlos** auf. Für Porti und Spesen sind jedem Gesuch 50 Pfg. in Marken beizulegen

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN W. 30

Junger Kaufmann

mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, mehrere Jahre intensiv Deutschland und Oesterreich in der Musikinstrumenten-Branche bereist, sucht Stellung als Reisender oder Verkäufer. Gefl. Offerten unter **L. K. 3577** an die Exp. d. Bl.

Nach Karlsruhe

wird für 1. Januar 1913 ein junger tüchtiger

Sprechmaschinen-Reparateur

gesucht, der sauber und sicher arbeitet, vielleicht auch etwas polieren kann. Ausführliche Offerte mit Lohnforderung, Zeugnisabschrift unter **S. K. 3722** an die Expedition dieser Zeitschrift.

Aelteste, grösste Reparaturwerkstatt in BERLIN N. 39

für **Sprechmaschinen** und mechanische Musikwerke.

Räderschneiderei. Alle Ersatzteile und Federn auf Lager.

Schallplatten, beste Masse, doppelseitig, von . . . **80** Pf. an.

Berolina-Qualitäts-Platten

zu Original-Fabrikpreisen.

Max Schönhueb, BERLIN N 39

Feinmechaniker

Reinickendorferstrasse, Eingang Weddingstr. 5.

Allen unseren geschätzten Abnehmern

unsere besten Wünsche

zum neuen Jahre!

Uhrenfabrik Villingen A.-G., Villingen

(Baden)

Piano-Orchester

Sensationell!



Elektrisch, Federaufzug, Gewichtsaufzug fabriziert

Diego Fuchs, Prag P/Z

Zur Herstellung einer Spezial-Sprechplatte

ein erfahrener Aufnahme-Techniker

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Gefl. Angebote unter Angabe der seitherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter **V. F. 3721** an die Exped. d Bl. erbeten.

Schwarzwälder Lauf- u. Zählwerke-Fabrik

Franz Schiele, Hornberg (Schwarzwaldb hn)

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

Laufwerke zu Sprechmaschinen

Bitte verlangen Sie Offerte.

Muster stehen bereitwilligst zur Verfügung.

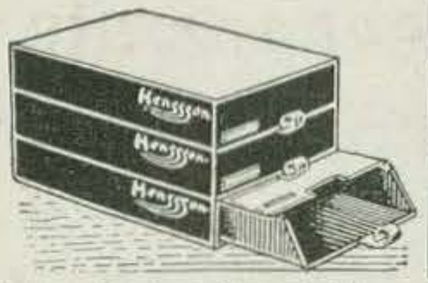
Meiner verehrten Kundschaft sowie Geschäftsfreunden die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr

Carl Below, Mammut-Werke, Leipzig.

Meiner verehrten Kundschaft wünsche ich ein recht fröhliches neues Jahr

HANS FALK

BERLIN SW. 68 RITTERSTR. 52



Platten, Papiere, Samml., Formul. aller Art, Preislist., Katal., Rechnungen, Briefbg., Muster, Wertpap, kurz alles staubsicher und übersichtlich im **selbstschliessenden** neuen

Henssson-Kasten

Billiger und praktischer wie Schränke, beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstärkt. Ohne Federn. Vornehme gedieg. Ausführung. Geschäftsgr. (Quart) Stück nur M. 1.75, Reichsgrösse (Folio) Stück nur M. 1.95. Aussenhöhe 6½ cm. Probe-Postpaket vier Stück. Verpackung frei.

Otto Henss Sohn, Weimar 899 N.



N. 22 B.

Das Tropenlicht D.R.G.M. Taschenfeuerzeug N. 22 B mit 60 mm langem Cereisen ca. 20000 Zünd. Muster Stück **1,20 M.**, 10 Stück **9,—M.** frc. p Nachnahme. **Tisch- und Wandfeuerzeuge mit 60 und 8 mm** langem Cereisen, v. **1,50 M.** an pro Stck. Taschenfeuerzeuge m. Cerplatte ca. 40 u. 50000 Zünd. à **1,— M.** und **1,20 M.** Rädchenfeuerzeug **35—40 Pf.**, ff Händlerfeuerzeug (Buchform) Stck. **42 u. 40 Pf.** Preisl. gr. u. frc.
All. Fabrik.: **Fass & Co., Charlottenbg 5**

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

Metall-Schilder
chem. geätzt, geprägt etc.
für Maschinen-Apparate etc.
liefert billigst
Wilhelm Jakubowski
Schönau-Chemnitz i/S.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Verlangen Sie
Prospekt über
Leuchs' Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind ein vorzügliches Hülfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatz-Gebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.,
Inh.: Kom.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs
Gegr. 1794. Nürnberg. Gegr. 1794

Händler

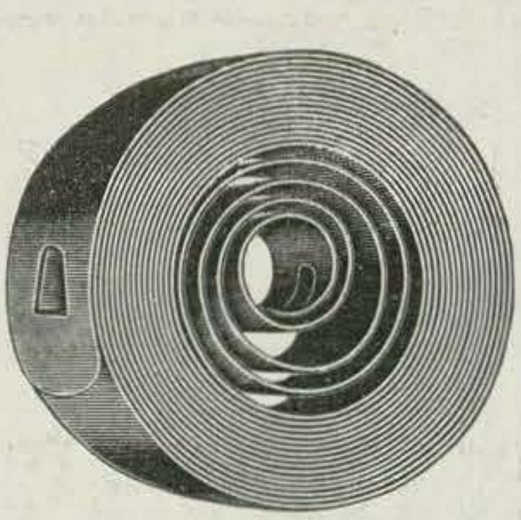
Versorgt Euch mit

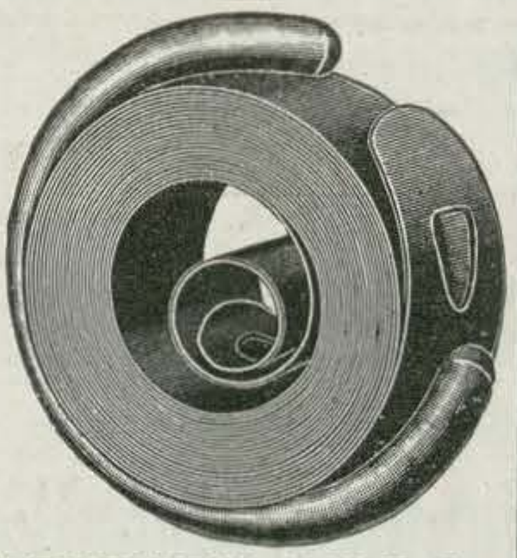
Kalliope-Schatullen

Die Nachfrage ist enorm.

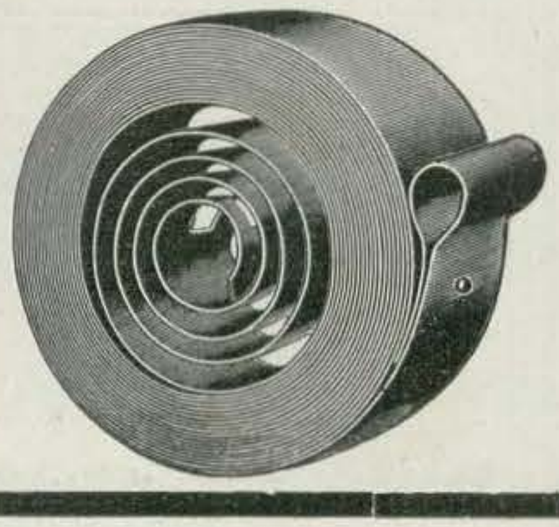
Kalliope-Musikwerke A.-G.
Dippoldiswalde i. Sa.

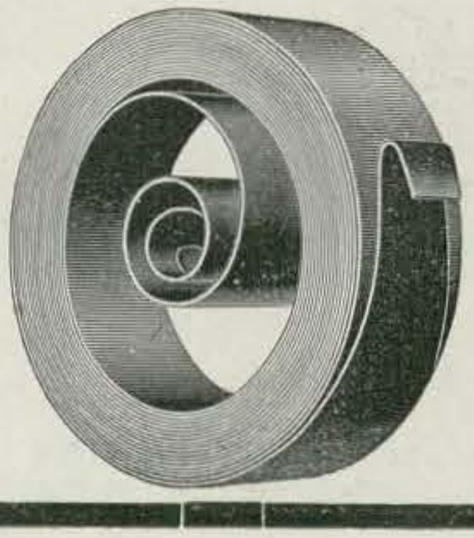
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger
liefert
Musikwerke, Sprechmaschinen
Pianos, Violin-Pianos aller Art.
Leipzig Telefon 2432 **Reichsstr. 12**





SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in
ZUGFEDERN
für die verschiedensten Zwecke.





Rechtsbelehrung.

Pfändung eigener Sachen des Gläubigers.

Die sehr interessante und wichtige Frage, ob und mit welcher Wirkung Sachen, welche sich zwar im Gewahrsam des Schuldners befinden, aber dem Gläubiger selbst gehören, gepfändet werden können, wird in einem Urteil des Reichsgerichts vom 17. April 1912 (Entsch. Bd. 49 S. 241) sehr eingehend erörtert.

Kläger hatte den beklagten Gerichtsvollzieher beauftragt, das zu seinen Gunsten ergangene Urteil gegen den Gastwirt A. zur Zwangsvollstreckung zu bringen. Der Beklagte verzögerte gröblich schuldhaft die Ausführung des als eilig erteilten Auftrages, so dass es dem Schuldner A. gelang, die in seinem Gewahrsam befindliche Restaurationseinrichtung beiseite zu schaffen und zu veräussern. Der Pfändungsversuch blieb deshalb erfolglos, und nunmehr erhob der Kläger gegen den Gerichtsvollzieher Klage, indem er Schadenersatz verlangte. Der Beklagte wendete ein, dass das Inventar im Eigentum des Klägers gestanden habe, dass dessen Pfändung also ein Pfändungspfandrecht des Klägers nicht erzeugt haben würde und unzulässig gewesen wäre. Der Einwand wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Kläger hatte sein Schankgeschäft mit allem darin befindlichen Inventar an A. verkauft und sich bis zur völligen Bezahlung des Preises das Eigentum an dem Inventar vorbehalten. Dieser letztere Umstand war aber für den Beklagten als mit der Pfändung beauftragten Gerichtsvollzieher ohne Bedeutung Derselbe war nach der Geschäftsanweisung für Gerichtsvollzieher verpflichtet, das im Gewahrsam des Schuldners A. befindliche Inventar „als dem Schuldner gehörend zu pfänden, wenn ihm nicht das Gegenteil bekannt war“. Eine derartige Kenntnis konnte der Beklagte selbst nicht behaupten; also musste er nach klarer Gesetzes- und Dienstvorschrift das Inventar pfänden. Allerdings würde der Kläger an

dem Inventar, weil es in seinem Eigentum stand, ein Pfändungspfandrecht nicht erworben haben. Daraus ergab sich jedoch noch nicht die Unzulässigkeit der Pfändung. Ein Pfändungspfandrecht entsteht auch dann nicht wenn im Gewahrsam des Schuldners befindliche Sachen gepfändet werden, die im Eigentum eines Dritten stehen. Eine derartige Pfändung ist aber trotzdem keineswegs unzulässig, der Dritte hat vielmehr sein Eigentumsrecht im Wege der Klage geltend zu machen. Es kann unmöglich dem Gerichtsvollzieher die Entscheidung über Eigentum oder Nichteigentum des Schuldners an den in dessen Gewahrsam befindlichen Sachen überlassen werden. Ihm liegt nur ob, dem ihn beauftragenden Gläubiger ohne Verzug Kenntnis von den Tatsachen zu geben, die für das Eigentum eines Dritten sprechen; dem Dritten allein ist es überlassen, ob er den Weg der Klage beschreiten will. Auch wenn die gepfändete Sache im Eigentum des Gläubigers steht, kann und darf der Gerichtsvollzieher nicht entscheiden, ob die Sache wirklich Eigentum des Gläubigers oder des Schuldners ist; möglicherweise streiten beide gerade darüber. Auch hier ist es ausschliesslich Aufgabe des Schuldners, wenn er behauptet, dass irgendwelche Rechte verletzt seien, dieserhalb bei Gericht das Erforderliche zu veranlassen. Uebrigens kann der Gläubiger, wenn ihm die gepfändeten Sachen selbst gehören, auch nach der Pfändung jederzeit auf sein Eigentum verzichten und es wird alsdann die Pfändung vollgültig. Jedenfalls ergibt sich aus keinerlei gesetzlicher Bestimmung die Unzulässigkeit einer Pfändung an den im Besitz des Schuldners befindlichen, dem Gläubiger selbst gehörenden Sachen. Nur dadurch, dass der Gerichtsvollzieher hier diese Pfändung nicht rechtzeitig vorgenommen hatte, war der Kläger geschädigt, er konnte also Schadenersatz beanspruchen.

Dr. jur. Abel.

„EUFON“ Sprechapparate ohne Trichter



erzeugt in bester Qualität

Metallwarenfabriks A.-G.

Erzsébetfalva bei Budapest.

Vertretungen:

Oesterreich: G. H. Krüger, Wien I, Graben 21.
Hamburg: W. & A. Weill, Alterwall 48.
Rumänien: N. Mischonzniky, Bucarest.
Bulgarien: J. Schlanger, Sofia.
Serbien: Hugo Bully, Belgrad.

Vertreter in verschiedenen Ländern gesucht.

Sensationelle Neuheiten!!

„Columbus“ Aufnahme-Vorrichtung hiermit kann jeder selbst **naturgetreue, laute und klare Aufnahmen** machen. Auf jeder Platten-Sprechmaschine ohne jede Veränderung sofort anzubringen.

„Unikum“ automatischer Ein- und Ausschalter an jeder Sprechmaschine sofort passend anzubringen.

„Fakir“ Starkton-Schalldose **„Fakir“** Triumph-Schalldose unübertroffen in Wohlklang, Lautstärke und Ausstattung

„Ton-Cyklop“ Druckluft-Riesenmaschine von phänomenaler Lautstärke

Platina-Hartgusswalzen, Diktierwalzen, Aufnahme-Platten und Masse.

Verlangen Sie sofort Prospekte! **Felix Schellhorn,** Berlin-Petershagen a.d. Ostbahn.

Sie müssen

wenn Sie konkurrenzfähig bleiben wollen, sofort meine neu erschienene Liste über

Banner-Sprechapparate

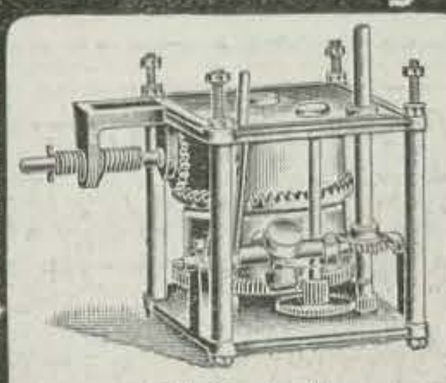
Platten, Zubehörteile etc. verlangen.

Ich liefere Ihnen Ia Qualitäten ausserordentlich preiswert.

FRITZ MELCHIOR, Magdeburg S.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



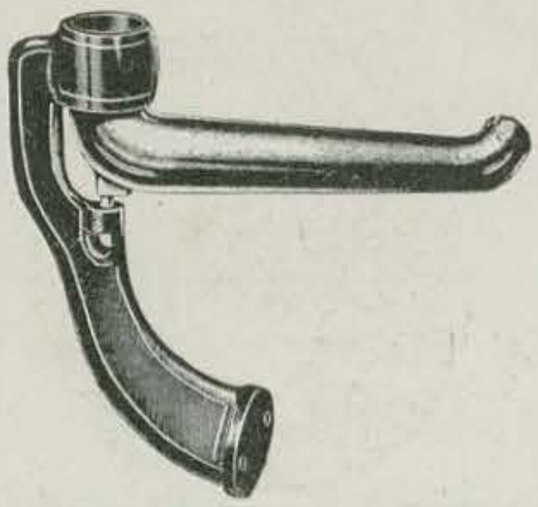
Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.

Hainsberg-Dresden.



Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für

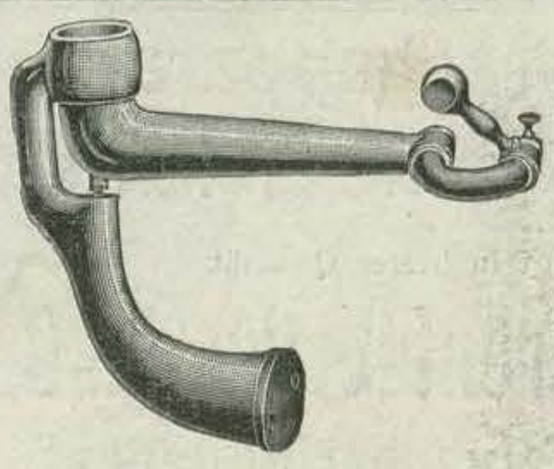
Tonarme, Trichterkniee, Tellerbremsen etc. etc.

Lieferung von Klappbügel-Tonarmen

an sämtliche von der D. G. A. G. lizenzierte Firmen.

Generalvertretung und Musterlager bei

Ehrhardt & Co, G.m.b.H., Berlin S.42, Luckauerstr. 4.



:: Grösste Spezial-Fabrik ::
für
Tonarme
Bremsen
Stützen, Befestigungsschrauben
Schalldosen
Epochemachende Neuheiten
Modernste Fabrik, grösste Auswahl, konkurrenzlos billigste Preise.
Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen in Sachsen
Lager in Berlin: Gebr. Scharf, SW., Linden-Strasse 29.

Grammophon Grün Grossist

Mammut-Sprech-Apparate sind Ia
in Ton und Ausführung, vom billigsten bis zum Luxus-Apparat
Verlangen Sie Cataloge Verkauf nur an Händler, ev. werden solche nachgewiesen.
Carl Below, Leipzig. Mammutwerke.

Zonophon Gelb Grossist

OTTO PIRL, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig
Telephon 19896
Fabrik der bekannten **Perl-Schalldosen**
in unerreichter Tonreinheit u. Tonfülle mit neuer patentierter Nadelhalterlagerung. Verlangen Sie Offerte.
Grossist in allen bekannten Platten-Marken und Herold-Nadeln.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.



Letzte Neuheit!
Raum's Salon-Nadel
die vollkommenste Nadel
Vorzüge: Natürlichste, bisher unerreichte Wiedergabe. — Grösste Plattenschonung. – Kein Nebengeräusch. – 6 bis 8 mal verwendbar, daher billiger als alle anderen Nadeln.
Alleinige Fabrikanten:
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bay.)

Pressformen
liefern als Spezialität in sauberster Ausführung
:: zu den kulantesten Bedingungen ::
HANDE & CO., BERLIN N.
Schönhauser Allee 74a, am Ringbahnhof.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren-Fabrik Niederlahnstein a. Rh.



EMIL WILLFARTH
Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Verlangen Sie illustrierte Preislisten!

C. Giese, Idar a. d. N.
Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Beste Schallplatten-Masse
billig, leicht, höchste Spieldauer, tiefschwarz, höchste Elastizität
liefern
Langbein-Pfanhauser Werke A.-G., Leipzig-Sell.
Filialen: Wien, Berlin, Birmingham, Mailand, Solingen, Frankfurt a. M., Pforzheim, Nürnberg, Utrecht, Brüssel, Zürich.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Verlag Nec Sinit

G. m. b. H. **Berlin W. 30**

Literatur

der Sprechmaschinen - Industrie

Gültige Patente und Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von
Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO.

Das Sachregister enthält ca. 140 Nummern von Patenten und Gebrauchsmustern und ist eingeteilt in folgende Rubriken:

Schallplatten — Werke und Plattenteller — Automat. Ausschaltung — Tonarme — Schalldosen — Sprach- und Schreibwerkzeuge — Nadelhalter — Trichter — Gehäuse — Resonanzvorrichtungen — Eingebaute Trichter (trichterlos) — Aufnahme-Vorrichtung — Apparate für mehrere Phonogramme — Doppelschalldosen — Starkton-Apparate — Band-Phonogramme u. ähnliches — Phono-Schreibmaschinen — Nadelkästchen — Synchron-Vorrichtungen für Kinematographen.

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Interessenten.

Preis gebunden M. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen und überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten, Exporteur und Grossisten für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert M. 2.—

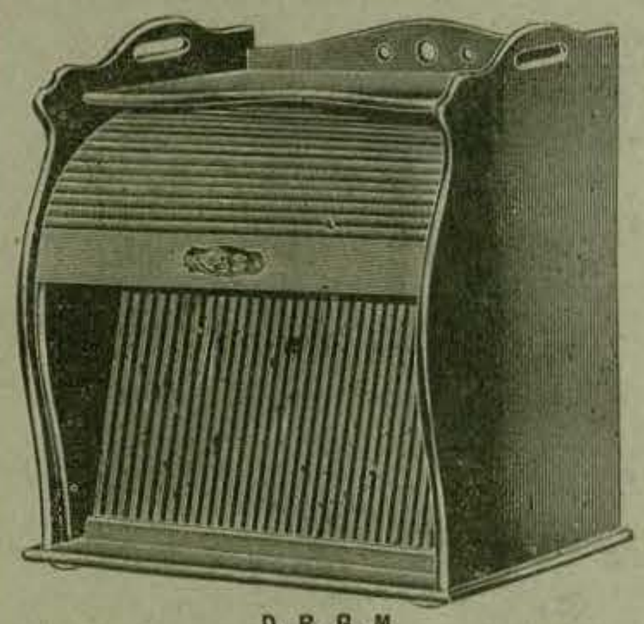
Die Sprechmaschinen Ihr Wesen und ihre Behandlung

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen und ist unentbehrlich für jeden Sprechmaschinenhändler.

Preis gebunden M. 2.50.

Zu beziehen
durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin W. 30.

Neuheit! Praktisch! Preiswert!



D. R. G. M.

Platten-Behälter

mit Rolljalousieverschluss
für Platten von 27½ u. 30 cm.

Preisblatt
mit vielen Neuheiten in Plattenbehältern und Plattentischen zu Diensten

F. A. ANGER & SOHN
Kunsttischlerei
JÖHSTADT i. Erzgeb.
Aelteste Spezialfabrik in Sprechmaschinen-Gehäusen, Kontormöbeln.
Gegr. 1850. ⁘ 300 Arbeiter.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Aufnahmen erstklassig, von grosser Lautstärke

Galvanos u. Matrizen für Schallplatten

fertigt in bester Ausführung

Otto Herrmann, Berlin S., Wassertorstr. 24
Fernsprecher: Amt Mpl. 12735.

Doppelschalldose „FRAPPANT“

für Sprechapparate aller Systeme passend.

Konstruktion: Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend.
Ausführung: Erstklassige Präzisionsarbeit.
Wirkung: Einzigartig und unerreicht.

Muster zum Engrospreise innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn franko.

C. SCHMIDT, Berlin S. 59, Grimmstr. 19.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift“

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3.	Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4.	„	1903	„ 10.—
5.	„	1904	„ 10.—
6.	„	1905	„ 10.—
7.	„	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
8.	„	1907 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
9.	„	1908 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
10.	„	1909 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
11.	„	1910 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
12.	„	1911 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—
13.	„	1912 (I. Halbjahr)	„ 4.50

Zu beziehen durch den
Verlag der „Phonogr. Zeitschrift“, Berlin W. 30

Dr. Grünbaum & Thomas

Actiengesellschaft

Erste und älteste Schallplattenpresserei und Masse-Fabrik

Galvanoplastik · Anlagen zur Schallplatten-Fabrikation

Zollfreie Lieferung

nach Oesterreich-Ungarn, Russland und Frankreich

Fabriken in:

Berlin S59 Schinkestr. 20-21 — **Wien** XIV Pfeiffergasse 3 — **Warschau** Lucka 40 — **Paris-Pichy** 33 Rue Klock

Unserer werten Kundschaft wünschen wir ein

Applaudando Schallplattenfabrik

G. m. b. H.

HALLE a. S., Halberstädterstr. 12

Fröhliches Neues Jahr

S B B
N12<111253025010